W. E. Gladstone

St. Deiniol's Library
Hawarden, Clwyd
Founded by
The Rt. Hon. W. E. Gladstone

ST. DEINIOL'S LIBRARY,
HAWARDEN.

B.39
C.12

ST. DEINIOL'S LIBRARY
HAWARDEN.

38416

DIE SCHRIFTEN

DES

NEUEN TESTAMENTS

IN IHRER

ÄLTESTEN ERREICHBAREN TEXTGESTALT

HERGESTELLT

AUF GRUND IHRER TEXTGESCHICHTE

VON

DR. THEOL. HERMANN FREIHERR VON SODEN

Gladstone's Library
25 SEP 2024

BAND I, 3. ABTEILUNG
(Seite 1521—1648)

BERLIN * VERLAG VON ALEXANDER DUNCKER * 1907

Bitte Seite 2 des Umschlags zu beachten!

Mit dieser Lieferung sind endlich die der Geschichte des Evangelientextes geltenden Untersuchungen zum Abschluss gebracht. Zu meinem Bedauern viel später, als seiner Zeit in Aussicht genommen war. An der Verzögerung und dem Anschwellen des Umfangs ist der Entschluss schuld, in diesem untersuchenden Teil das gesamte Variantenmaterial zu buchen, um den Apparat des Textbandes von Bedeutungslosigkeiten, die die Übersicht erschweren, zu entlasten.

Die den Apostelteil behandelnden Untersuchungen, bei denen das Urkundenmaterial viel geringeren Umfangs und die Probleme viel weniger verwickelt sind, hoffe ich, da sämtliche Vorarbeiten erledigt sind, im Laufe eines Jahres lieferungsweise folgen lassen zu können, so dass im Herbst 1908 der ganze untersuchende Teil abgeschlossen vorliegt.

Gleichzeitig wird an der Drucklegung des zweiten den Text mit Apparat enthaltenden Teils gearbeitet. Wie lange Zeit sie in Anspruch nehmen wird, ist nicht sicher zu berechnen.

Als Mitarbeitern an dem nun abgeschlossenen 2. Halbband bin ich zu Dank verpflichtet, neben den bei den betreffenden Abschnitten erwähnten Herrn Lic. Gressmann und Lic. Leipold, denen ich die Kenntnis des Wortlauts der syrischen und ägyptischen Übersetzungen verdanke, den Herrn Lic. L. Zscharnack, der wohl drei Jahre, Cand. O. Matthes, der über ein halbes Jahr mein täglicher Mitarbeiter war, Cand. Schmidtke, der die altlateinischen Texte, Lic. Hans von Soden, der die gesamten Vätercitate für mich neu kollationierte.

Bei den zeitraubenden mühseligen Korrekturen musste mehrfach, wenn die Zeit drängte, auf eine durchgehende Kontrolle der zahllosen Stellenangaben verzichtet werden. Für den Zweck der Untersuchungen und die Nachprüfung derselben und ihrer Ergebnisse schien mir hier möglichste Fehlerlosigkeit am ehesten zu entbehren. Leider sind denn auch diese Stellenangaben weit davon entfernt, fehlerfrei zu sein. Ich kann aber versichern, dass der Fehler nur in den Zahlen liegt. Im Textband sollen auch sämtliche Stellenangaben peinlich revidiert werden.

H. v. Soden.

E4

DIE SCHRIFTEN

DES

NEUEN TESTAMENTS

IN IHRER

ÄLTESTEN ERREICHBAREN TEXTGESTALT

HERGESTELLT

AUF GRUND IHRER TEXTGESCHICHTE

VON

DR. THEOL. HERMANN FREIHERR VON SODEN

I. TEIL
UNTERSUCHUNGEN

III. ABTEILUNG
DIE TEXTFORMEN

B. DER APOSTOLOS MIT APOKALYPSE
(Seite 1649—2203)

GLADSTONE'S LIBRARY
25 SEP 2024
Cancelled from Gladstone's Library

BERLIN 1910
VERLAG VON ARTHUR GLAUE
VORMALS ALEXANDER DUNCKER

40788

Digitized by the Internet Archive
in 2026

Cancelled from
Gladstone's Library
25 SEP 2024
GLADSTONE'S LIBRARY

Druck von A. Hopfer, Burg b. M.

https://archive.org/details/dieschriftendesn0001drth_l3f4

348. Nachorigenistische ägyptische Kirchenväter des dritten Jahrhunderts. Die drei Alexandriner der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts, von denen wir einen nennenswerten, in seiner Authentie gesicherten Nachlass besitzen, bieten in ihren Citaten in der Hauptsache unsern *I-H-K*-Text und zwar mit durchweg größerer Treue im Wortlaut als Origenes. Des letzteren textkritische Arbeiten müssen wohl das Gewissen geschärft, vielleicht auch, mindestens für Ägypten, die Textwildlinge ausgemerzt haben.

1. Dionysius von Alexandrien (ed. Ch. Lett Feltoe, Cambridge 1904) hält in seinen nicht allzu zahlreichen Citaten den *I-H-K*-Text fest, Mt 28_2 Mk 14_{36} Lk 24_1 auch gegen *K*. Dagegen schreibt er mit *K* Mt 28_3 und $_4$ ωσει l ως (4 = Mk 9_{26}), Lk 22_{42} ∼ το ποτηριον τουτο (Mt 26_{39}). Vielleicht nur mit *H* schreibt er Mt 28_2 και a προσελθων (auch Ωρ Χρ und einige *I*-Codd), $_4$ εγενηθησαν l εγενοντο (auch δ 5); doch ist beides wohl *I-H-K*, da και zu stark ausser *H* vertreten und εγενοντο der Einwirkung von Mk 9_{26}, woher auch das unmittelbar folgende ωσει in *K* eingedrungen, verdächtig ist. Gegen *H* Σ^{207} schreibt er Lk 22_{48} ο δε Ις l Ις δε, nur mit H^{1016} 376 I^{a} δ5 H^{r} u. a. Lk 23_{46} παρατιθημι, wie auch Κυ Θδτ, mit I^{a} δ5 *J* Χρ u. a. Jo 16_{33} εξετε nach $_{20}$. Paralleleinwirkungen sind Mt 16_{17} ουρανιος l εν ουρανοις, 18_7 δει l αναγκη, Lk 22_{45} om αυτου (Mt 26_{40}), ∼ αυτους κοιμωμενους (Mk 14_{37}), Jo 16_{33} add τουτω p κοσμω, Jo 20_1 ηλθε l ερχεται (Mt 28_1). An Sonderlesarten finden sich nur Mt 27_{46} τι l ινατι, Mk 14_{36} ∼ σοι δυνατα, Jo 20_1 εν l τη δε.

2. Alexander von Alexandrien (Migne, Patrol. ser. graeca 18) bietet nur folgende Abweichungen vom *I-H-K*-Text: Mt 11_{27} einmal: ουδεις γαρ εγνω τις εστιν ο υιος ει μη ο πατηρ και τον πατερα ουδεις εγνω ει μη ο υιος, das anderemal ουδεις οιδε τις εστιν ο πατηρ ει μη ο υιος και ουδεις οιδε τις εστιν ο υιος ει μη ο πατηρ. Lk 21_8 erscheint mit Paralleleinwirkungen durchsetzt: τις υμας πλανηση l πλανηθητε Mt 24_4, add οτι a εγω Mk 13_6 (Lk *K*), add και πολλους πλανησουσι p ηγγικε Mt 24_4; mit *H* sa bo δ5 207 sy^{sc} it pa, also wohl *I-H-K*, omittiert er ουν. Jo 1_{18} schreibt er zweimal υιος l θεος gegen *H* bo sy^{p}. Nur Jo 14_{28} schreibt er mit *K*, aber auch mit δ2, add μου p πατηρ nach 10_{29}.

3. Methodius (Migne a. a. O.) vertritt in seinen nicht seltenen Citaten den *I-H-K*-Text ziemlich genau, auch wo *K* davon abweicht. Manchmal finden sich Omissionen, so Mt 13_{17} και δικαιοι δ1, 21_{15} τους² mit Ωρ gegen $H^{\delta 1-2}$ 56 I^{a} δ5ff 600 $\Pi\Phi^{c}$, εν τω ιερω, 22_{30} θεου δ1, 23_{38} υμιν J^{1054} Φ 168 sy^{s}, Lk 12_{32} υμων, $_{38}$ εν δ5, 15_5 χαιρων, $_6$ τον δ5, τους², αυτοις, 16_9 εαυτους (δ1-2 56 ∼ εαυ. ποιησ.), 21_{34} δε δ2 δ5 sa $I^{?}$, εαυτοις, εν, αιφνιδιος. Auch Wortumstellungen, so Mt 12_{27} αυτοι υμων κριται εσονται 56, 19_4 απ αρχης ο κτισας, 21_{14} χωλοι και τυφλοι *K* (Lk 19_{46}), $_{19}$ γενηται καρπος εκ σου, 22_{23} αναστασιν μη ειναι (Lk Mk), Lk 15_4 εν εξ αυτων (gegen $H^{\delta 1-2}$ 376 *I*), αυτο εως ευρη, 16_9 της αδικιας του μαμωνα (so auch nachher in der Exegese), 19_{38} εν ουρανω ειρηνη mit *H* Ωρ pa. Wie wenig ernst solche, oft durch die Einfügung der Citate in den Kontext veranlasste, Umstellungen zu nehmen sind, sieht man an dem zweimal citierten Jo 5_{17}, wo nur einmal umgestellt wird εως αρτι ο πατηρ μου εργαζεται. Parallelen oder Reminiszenzen anderer Art wirken selten ein: Mt 13_{16} οι βλεποντες α βλεπετε l οτι- ακουουσιν Lk 10_{23}, $_{17}$ λεγω γαρ l αμην γαρ λεγω, 21_{15} φαρισαιοι l γραμματεις, 22_{30} γαμισκονται Lk 20_{34}, Lk 15_4 τις εστιν εξ υμων ανθρωπος ος εχει l τις ανθρ. εξ υ. εχων Mt 7_9, καν απολεση l και απολεσας 8 (δ1 δ5 απολεση), πορευθεις.. ζητει l πορευεται Mt 18_{12}, $_6$ ευρεθη l ευρον $_{32}$. Dann ist wohl auch Mt 25_6 add ερχεται p νυμφιος gegen *H* sa bo I^{a} δ5 133 mit *K* als

Reminiszenz an Ap 27 17 20 zu erklären, und Lk 12 49 εις l επι mit *K* gegen *I H* dürfte *I-H-K* sein, da επι aus Mt 10 34 eindrang. Denn die einzige sonstige Berührung mit *K* Lk 16 9 εκλιπητε kann auch irgend eine gemeinsame Autorität zur Ursache haben. Bedeutsam ist, dass Μεθ Lk 2 14 gegen *H* δ1-2 *I* a δ5 sa lat go mit *I K* Ωρ sy^s Ευσ Κυ pa ευδοκια schreibt. Endlich einige wenige Sonderlesarten: Mt 7 6 βαλητε l δωτε om βαλ.², 22 7 add εν πυρι p ενεπρησεν, Lk 12 32 σοι l υμιν (om υμων), 36 ελθοντι και κρουσαντι αυτω l ελθοντος κ. -ος.. αυτω, 29 ηθελον l θελω, 15 4 αφιησι δ5 l καταλειπει (vgl. Mt 18 12 αφεις), επι τοις ορεσι l επι τη ερημω (Mt 18 12 επι τα ορη, Mk 5 5 εν τοις ο.), 21 34 βαρυνθωσιν δ5 *I*?. Wieder beachte man die mehrfache Aufnahme der Lesarten des Μεθ in δ1 und in δ5.

349. Der Text in dem Dialog des Adamantius (ed. van de Sande, Bakhuyzen, 1901). Allerlei Interessantes bieten die ziemlich zahlreichen Citate in diesem ± 300 verfassten Dialog eines unbekannten Verfassers, den man um der Benützung des Methodius willen wohl in Ägypten zu suchen hat. In der Hauptsache citiert der Verfasser sehr genau, und zwar unsern *I-H-K*-Text.

Er vertritt ihn gegen *K* Mt 5 44 10 33 11 6 Lk 11 12 18 15 36 41. Dagegen kann das Zusammentreffen mit *K*, abgesehen von der Orthographie in λεγεων Lk 8 30, ηλκωμενος 16 20, an folgenden Stellen gut zufällig sein: Lk 6 45 add ανθρωπος p πονηρος, θησαυρου p πονηρου nach 45^a (gegen *K* addiert er p θησ. nicht auch noch της καρδιας αυτου), 8 30 ~ εστιν ονομα, 9 1 om αποστολους nach Mk 6 7 (ebenso δ1), 16 25 add συ p απελαβες nach 25^b, 29 om δε, 18 22 add ταυτα (16 14), 23 46 παραθησομαι l παρατιθημι noch Ps 30 6. Jedenfalls können diese Gemeinsamkeiten keine Beziehungen zwischen dem im Dialog benutzten Text und *K* beweisen. Bemerkenswert sind die Berührungen mit den *H*-Zeugen δ1 Lk 9 1 om αποστολους, 2 om και ασθενεις, 18 21 om μου, 24 38 τη καρδια (Αδαμ την -αν) l ταις -αις, mit δ2 Lk 16 23 om και, mit δ48 Lk 18 39 om 39, mit 56 Lk 24 38 ινατι l διατι (δ5). Während dies Lesefrüchte aus Αδ in den Vorlagen der Codd sein können, ist sicher ägyptische Texttradition, wenn nicht *I-H-K*: Lk 16 21 om των ψιχιων δ1-2 56 sa bo Κλ^a, dazu sy^s pa, 23 om τον δ1-2 56 Ωρ, dazu δ5 f. 21 add του teilt Κυ, 24 39 ~ εγω ειμι αυτος nur *H*.

Wo Αδ abweicht, ist es manchmal nachweisbar Ungenauigkeit. So citiert er einmal Mt 7 2 ganz richtig μετρω μετρειτε, das andere Mal μετρειτε μετρω, das eine Mal mit αντιμετρηθησεται aus Lk 6 38, das andere Mal mit μετρηθ-, Lk 24 39 das eine Mal genau mit *I-H-K*, das andere Mal γαρ l οτι, ως l καθως, ορατε l θεωρειτε.

Zuweilen finden sich unbedeutende, sonst nicht belegte Wortumstellungen: Mt 3 9 τεκνα εγειραι, 7 2 μετρειτε μετρω (ein anderes Mal richtig), 13 ουδεποτε εγνων υμας p ανομιας, 18 δενδρον σαπρον κτλ a δενδρον αγαθον κτλ, 10 33 με αρνησηται, 11 6 κωφοι .. χωλοι, Lk 9 22 μεθ ημερας τρεις l μετα τρεις ημερας (so Mk 8 31, das das τη τριτη ημερα hier verdrängt hat), 10 18 πεσοντα εκ του ουρανου, 12 46 θησει a το μερος, 16 25 Αβρααμ δε ειπε, 26 υμων και ημων, ενταυθα (l ενθεν) διαβ., 27 τουτον τον τοπον, 18 20 φον... μοιχ., 27 παρ ανθρ. αδυνατον παρα θεω δυνατα, 39 τις τυφλος επαιτων εκαθ., 23 46 μεγαλη φωνη, 24 39 οστεα και σαρκα, Jo 5 31 μαρτυρω περι εμαυτου, 15 19 ητε εκ του κοσμου. Von den Omissionen kann ein Teil nur Abkürzung sein: Lk 18 39 om 39 (ebenso δ48), Mt 19 14 par και μη κωλυετε αυτα, 11 6 λεπρα καθαρ. und και πτωχοις ευαγγ., εστιν, 5 17 η τους προφητας. Dazu kommen 9 16 επι, 24 27 γαρ, Lk 6 45 της καρδιας αυτου, 9 2 τους ασθενεις (δ1), 16 19 δε, 20 αυτου p πυλωνα, 22 των, 23 και, 24 αυτου, 25 σου p αγαθα, 26 θελοντες, 27 ειπε δε, ινα, 29 f Αβρααμ, 18 19 αυτω, 21 μου (Ac 21 4), 22 δε ετι, 37 ο Ναζωραιος, 40 om ο Ις δ4, om προς αυτον, Jo 10 18 αυτην^bis,

παλιν. Nur ganz selten zitiert er frei: Mt 5 39 εαν τις σε ραπιση εις την σιαγονα (om mit Lk 6 29 δεξ. σου), παραθες (Mt στρεψον, Lk παρεχε), 44 ευχεσθε l προσευχ-, 24 27 εκβαινει l εξερχεται, ελευσις l παρουσια, Mt 7 2 Lk 6 28 ω γαρ (Mt εν ω, Lk τω γαρ αυτω μετρω ω), 7 18 (s. ~ oben) καλον l αγαθον, κακους, ein andermal σαπρους l πονηρους, einmal ενεγκειν, einmal προσενεγκειν und -γκαι l ποιειν bis, 8 12 οπου l εκει εσται, πορευεσθε εις το σκοτος l εκβληθησονται (πορευεσθε nie), 9 17 νεους l καινους, 10 33 ος l οστις δε, Mt 11 2 ff επεμψε τους μαθητας λεγων l πεμψας δια τους μαθ... ειπεν αυτω, om προς αυτον, 12 29 πονηρου l ισχυρου, Lk 6 45 αγαθα, πονηρα l το -ον, 12 47 πολλα, ολιγα l -ας, 10 18 ειδον l εθεωρουν, 18 42 και αποκριθεις ειπεν ο Ις l και ο Ις ειπεν αυτω, Jo 5 31 ει l εαν, 13 34 καθως ο πατηρ ηγαπησεν υμας (vgl 17 23), 16 7 14 16 υπαγω και πεμψω τον παρακλητον.

Obgleich meist nach Mt, seltener nach Lk, nie nach Mk citiert ist, finden sich doch zuweilen Mischungen der Parallelen, aber nie, soweit nachweisbar, in der Form von Tatian's Diatessaron. Mt 5 40 Lk 6 29: εαν τις σου αρη (Lk απο του αιροντος σου, Mt ganz anders, ebenso formuliert Αδαμ 5 39 εαν τις σε ραπιση) το ιματιον (Lk) προσθες (Mt αφες, Lk μη κωλυσης) αυτω (Mt) και τον χιτωνα (Lk). Mt 7 9-11 Lk 11 11-13: εαν (Mt) τινα (Lk) εξ (Mt) υμων αιτηση, om ανθρωπος ον resp. τον πατερα, folgt Mt 9 f, aber om και, ~ αιτηση ιχθυν, dann Lk 12, dann Mt 11. Mt 8 29 τι εμοι (l ημιν, Mk Lk) και σοι ηλθες (Mt add ωδε) προ καιρου βασανισαι με (με l ημας Lk). 10 9 par μητε (Lk) υποδηματα, add εν τοις ποσιν υμων) nach dem unmittelbar vorher citierten at. Gegenstück Ex 12 11 3 22 11 2 12 35) μητε πηραν, μητε δυο χιτωνας, μητε χαλκον εν ταις ζωναις (Mt εις τας -ας), freie Kombination. Mt 12 29 beginnt mit ουδεις δυναται l η πως δυν. τις nach Mk 3 27. 16 13 ff. par add με p λεγουσιν (Mk Lk), auch sonst frei citiert: om ειναι, λεγουσιν οι μαθηται l οι δε ειπον; die Frage mit Mt, die Antwort und das Folgende mit Lk 9 19 f, aber om με λεγετε ειναι, dann Mt 16 16, aber om Σιμων mit Lk, τον χριστον mit Lk, doch om του θεου. Mt 19 14 par ερχεσθαι mit Mk Lk, των ουρανων mit Mt. 22 45 λεγει l καλει nach Mk 12 37. 26 24 kombiniert mit 18 6: ουαι (24 add δε) τω ανθρωπω (ohne εκεινω mit 7; ein andermal εκεινω l τω ανθρωπω) δι ου.. παραδιδ. συμφερει (7) αυτω ει μη (Mt ουκ) εγενηθη (Mt add ο ανθρ. εκεινος) η γεννηθεντα μυλω ονικω προστεθηναι (Mt ινα κρεμασθη μυλος ον. περι τον τραχ. αυτου) και καταποντισθηναι (Mt -θη) εν τω βαθει (Mt πελαγει) της θαλασσης, von η an nach 18 7. Mk 5 30 Lk 8 46 τις μου ηψατο (Mk) ησθηθην γαρ (Lk εγω γαρ εγνων) δυναμιν (Lk) εξελθουσαν (Mk) εξ εμου (Lk Mk). Jo 20 27 mit 25 kombiniert in folgender Form: βαλε τον δακτυλον σου εις τους τυπους (l τον -ον) των ηλων και την χειρα σου εις την πλευραν (Jo add μου) και μη κτλ. Lk 18 15 ff par (Sonderlesarten s. in den andern Listen) 20 add σου p μητερα Mk, δος l διαδος Mt Mk, ουρανω Mt Mk.

Zuweilen wirken fernerstehende Parallelen ein: Mt 14 19 ευχαριστει l ευλογει, vgl 15 36, 22 45 add εν πνευματι 43, zweimal (δ5 f u. a.) ~ κυριον αυτον λεγει 43 (λ. l καλει nach Mk 12 37), Lk 1 35 υιος υψιστου κληθησεται l κλ. υιος θεου 32, 9 22 σταυρωθηναι .. αναστηναι l αποκτανθηναι .. εγερθηναι 24 7, Jo 1 7 γεγονε l εγενετο 3.

Als bedeutsame Varianten bleiben so nur folgende übrig: Mt 7 23 αναχωρειτε l αποχ- zweimal, 11 27 Lk 10 22 ουδεις εγνω τον πατερα ει μη ο υιος ουδε τον υιον τις γινωσκει (ein andermal οιδε) ει μη ο πατηρ, Lk 1 35 add εκ σου p γεννωμενον *I*, 9 6 πολεις και l τας nach 10 1, 18 20 ο δε εφη οιδα l οιδας, 21 και φησιν, 18 35 και a τις, 37 απηγγελη l απηγγειλαν, 23 46 και l τουτο δε ειπων (*K* και τ. ει., nach Jo 19 30), 53 add εν a σινδονι, καινω μνημειω nach Jo 19 41, 24 25 ελαλησα προς υμας οτι εδει ταυτα l ελαλησαν οι προφηται ουχι ταυτα εδει, 24 38 ινα τι l δια τι, εις την καρδιαν. Ein interessantes Exempel bietet die in ihrem ganzen Wortlaut zitierte Parabel Lk 16 19 ff. Hier finden sich neben einer Reihe von Omissionen und Um-

stellungen, die oben angeführt sind, folgende Sonderlesarten: 20 εις l προς, 21 ελειχον l επελ- (*K* απελ-), τραυματα l ελκη, 23 add ουν p επαρας, τω κολπω sy^sp pa, 26 επι l εν, ωδε l προς ημας, 27 την οικιαν, add εκει p γαρ, 30 εκ l απο, 31 ο δε ειπε l ειπε δε αυτω, ηκουσαν l ακουουσιν, ουδ αν l ουδε εαν, απελθη l αναστη, ακουσουσιν αυτου l ακουσθησονται.

Als besonders auffallend und instruktiv sei noch angemerkt, dass sich Sonderlesarten des Dialogs so häufig in δ5 finden. Dass sie in die Vorlage von δ5 erst eingetragen, also wohl Lesefrüchte aus Aδ sind, machen zwei Fälle fast sicher: Lk 96 schreibt Aδ unter Einfluss von 101 εξερχομενοι δε διηρχοντο κατα πολεις και κωμας l κατα τας κωμας, δ5 εξερχ. δε κατα πολεις και ηρχοντο. Dies kann nur so entstanden sein, dass in der Vorlage πολεις και über τας κωμας zugeschrieben war und der Abschreiber dies als Korrektur ansah. Lk 2439 schreibt Aδ οστεα και σαρκα (l σ. κ. ο.) ουκ εχει, δ5 οστεα ουκ εχει και σαρκας, wieder nach zahlreichen Analogien daraus zu erklären, dass der Schreiber von δ5 die Bedeutung einer Umstellung in der Vorlage falsch verstanden hat. 1842 schreibt Aδ l και ο Ις̅ ειπεν αυτω: και αποκριθεις ειπεν ο Ις̅, δ5 και αποκριθεις ειπεν αυτω, wohl eine halbe Korrektur nach Aδ in der Vorlage von δ5. Die übrigen Fälle sind: Lk 1619 om δε, 21 ελειχον, 23 om τον, τω κολπω, 25 om σου p αγαθα, 26 ωδε l προς ημας, 28 om ινα, ~ τουτον τον τοπον, 30 εκ l απο, 1821 om μου, 40 om προς αυτον, 2346 ~ μεγ. φωνη, 53 add εν a σινδονι, 2438 ινα τι l διατι, εις την καρδιαν, δ5 εν τη καρδια (*I-H-K* εν ταις -αις). Dass es nur Lk-Stellen sind, ist merkwürdig.

350. Der Text des Hieronymus. Der Text, den Hieronymus für die lateinisch redende Christenheit redigiert und aus dem sich die Vulgata der katholischen Kirche entwickelt hat, ist durch Wordsworth und White (Novum Testamentum Domini nostri Jesu Christi, latine secundum editionem S. Hieronymi, Oxford 1898 ff), Einzelheiten vorbehalten, sehr glücklich rekonstruiert worden. Da die wenigen etwa fraglichen Entscheidungen für unsere Zwecke ohne Bedeutung sind, operiere ich hier mit dem von ihnen hergestellten Text als dem des Hieronymus. Es steht nun ausser Frage, dass 𝔖, mit diesem Siglum sei er bezeichnet, seinen Text auf it aufgebaut hat. Und die Methode seiner Arbeit ist völlig durchsichtig. Er hat die vorliegende it-Übersetznng sprachlich gebessert, wo ihm das wirklich dringlich erschien, und sachlich mit dem von ihm dafür gewählten griechischen Text in Übereinstimmung gebracht, wo ihm die Abweichung davon zu stark erschien.

Wo er das letztere nicht für nötig befand, ist in der später folgenden Liste der it-Lesarten jedesmal notiert. Grundsätze sind dafür nicht zu erkennen. Die Zusammenstellung der Mt 1—6 festgehaltenen it-Lesarten mag das hier anschaulich machen: Mt 16 add βασιλευς *K*, Salomon af, 7 Ασα sy^sc *K*, 10 Αμων sy^sc *K*, 23 ~ Ηρωδης βασιλευς (1) *K*, 8 και l δε sy^sc, 11 ευρον l ειδον, 9 ff puer für παιδιον (af infans), 23 Ναζαρεθ *K*, 36 om ποταμω af *K*, 10 excidetur af, mittetur af, 11 dignus = αξιος Jo 127 l ικανος (doch auch 88 dignus für ικανος), 469 dixit l λεγει, 13 add civitate a Nazareth, 19 add fieri, 22 retibus (20) l πλοιω sy^sc, 54 f ~ 54 ut luceat l και λαμπει, 24 offers l προσφερε (δ5), 25 add σε παραδω p κριτης Ta^a sy^[s]c *K*, 27 add τοις αρχαιοις (21) *I*, 29 f quam für και μη (30 δ2 η), 30 ~ eat in gehennam (nach 29) af sy^sc, 42 add alia sy^c (add adhuc alia, ετι αλλα *I*^a δ5 600 sy^s it af), 44

add καλως ποιειτε τοις μισουσιν υμας (die Hälfte von *K*=Lk 6 27, Tα^a), add και επηρεαζοντων υμας p διωκ. υμας Tα^a *K*, aber, wie auch it, ~ επηρ . . διωκ, 45 ος l οτι Tα^a sy^{sc}, ~ αγαθους και πονηρους Tα^a sy^{sc}, ~ 46 εξετε l-χ-Tα^a *I*$^{a\,\delta 5\,600}$ *J* af, 46 hoc für το αυτο, 6 1 om δε Tα^a *H*$^{\delta 1}$ *K* af sy^c, 4 om αυτος (6 18) Tα^a *H I* Ωρ af, 5 qui l οτι Tα^a, 16 add οτι (quia) sy[s]^c pa *K*, 25 om και τι πιητε (it nur *a b ff*^{1} *l* gegen *c g*^{1} *h f q*) af sy[s]^c *I*$^{a\,600}$ *H*$^{\delta 2\,1016}$ *H*$^{r\,183f}$ *J*^{109} 178 sa pa Lk 12 22, 28 ποσω μαλλον Tα^a af sy[s]^c Lk 12 28, 32 om ο ουρανιος af sy[s]^c δ2 δ5 (Lk 12 30) 34 add dies p crastinus für το αυριον (af om dies).

Dass 𝔖 neben it auch af benützt oder wenigstens berücksichtigt hat, ist nicht nachzuweisen, auch nicht wahrscheinlich zu machen. Wo er in Mt die it-Übersetzung festhielt, wird diese nur in etwa der Hälfte der Fälle von af geteilt. Und unter den von ihm gestrichenen it-Lesarten teilt af wiederum mindestens die Hälfte. Demnach war af für ihn bei seinen Entscheidungen gegenüber it-Lesarten mindestens ohne Gewicht. Immerhin erscheinen bei ihm Lesarten, die it, soweit wir deren Wortlaut zu rekonstruieren vermögen, nicht bot, die aber in dem uns allein zur Verfügung stehenden Zeugen für af sich finden. Letzteres ist kein sicherer Beweis dafür, dass af so übersetzt hatte, denn wie it-Codd, so kann auch der af-Cod gelegentlich eine 𝔖-Lesart in sich aufgenommen haben. Immerhin gilt es diese Fälle wenigstens probeweise zu prüfen. Ich beschränke mich auf Mt 1—17.

Ohne Gewicht sind diejenigen, wo af wie 𝔖 eine in it sich findende Abweichung vom griechischen Text nicht teilen, denn da 𝔖 solche häufig korrigiert hat, ist es natürlich, dass dadurch sein Text mit af zusammenfällt. So 15 8 populus hic l plebs haec, die richtige Wiedergabe von λαος, 16 22 dicens l et dicere, 17 19 om ei, 27 om ibi. Ebenso kann es ein zufälliges Zusammentreffen sein, dass af wie 𝔖 im Gegensatz zu it quia vor quod bevorzugen, so 6 7 11 20 17 13, oder aut vor vel, so 5 18. Auch wenn sie einmal in derselben Paralleleinwirkung sich begegnen, kann dies keine Beziehung beweisen, 6 25 om aut quid bibatis (Lk 12 22 sy^{sc}), 9 2 remittuntur l remissa sunt (Mk 2 5), 12 2 om illos (9 11), 16 22 ~ increpare (af corripere!) illum (Mk 8 32). Dasselbe gilt, wenn einmal it eine Partizipialkonstruktion nicht auflöst, wie sonst af, it und 𝔖 es pflegen, sodass af und 𝔖 darin allein zusammentreffen, so 9 23 et vidisset l videns. Desgleichen kann, da af sehr häufig, 𝔖 mehrfach Tatian-Lesarten aufnimmt, ein gelegentliches Zusammentreffen beider, zumal bei der relativ grossen Seltenheit, keine Beziehungen beweisen, so 7 29 om et a non, 8 7 om και, 17 11 add eis p ait. Aber auch wenn af und 𝔖, wo it eine freiere Übersetzung bietet, durch genauen Anschluss an den griechischen Wortlaut zusammenkommen, ist dies so natürlich, wie dass af und it trotz ihrer gegenseitigen Selbständigkeit oft ganze Verse lang wörtlich miteinander übereinstimmen. So übersetzen af 𝔖 27 25 ηκολουθησαν mit secutae sunt, it sequebantur, 5 7 αυτοι ελεηθησονται mit ipsi misericordiam insequentur (𝔖 cons-), it ipsis miserebitur deus, 6 24 ανθεξεται mit sustinebit, it patietar, 25 μεριμνατε mit solliciti sitis, it cogitetis, 8 15 αφηκεν mit dimisit, it rem-, 10 17 16 11 προσεχετε mit cavete, it attendite, 17 11 ο δε mit at ille (af ille autem), it ipse, 12 οσα mit quaecunque, it quanta.

Zieht man dies alles ab, so bleibt wenig übrig: 4 4 vivit l -et, 22 om αυτων p πατερα, 5 25 ~ εν τη οδω μετ αυτου (*K*), 6 4 6 18 abscondito l absconso, 24 diliget l

amabit, saevi l periculosi für χαλεποι, 10 4 Scariotes (it -th?), 11 om autem (Τα και), 37 amat l diligit bis, 11 12 vim patitur l cogitur, 26 placitum l beneplacitum, 15 37 manducaverunt l comederunt, superfuit l abundavit, 17 9 visionem l visum.

Gegenüber der durchgehenden Differenz zwischen af und ℌ kann dieses verschwindende Zusammentreffen nicht wahrscheinlich machen, dass ℌ die afrikanische Übersetzung mit berücksichtigt habe, zumal wenn man bedenkt, dass af-Lesarten auch nicht selten in it-Codd aufgenommen sind, und dass ℌ sich vielleicht durch Cyprian beeinflussen liess.

Wo ℌ die it-Übersetzung durch eine andere zu ersetzen für nötig hielt, bestimmen ihn bald sprachliche, bald sachliche Gründe. Die letzteren sind für unsere Zwecke allein interessant, weil bei ihnen der Anlass in dem von ihm als normativ angesehenen griechischen Text zu suchen ist. Dabei stellt es sich nun heraus, dass dieser sein griechischer Normaltext kein anderer ist, als *I-H-K*. Weder *I* noch *H* noch *K* hat er zu Wort kommen lassen. Begreiflich genug bei seiner Kenntnis ihrer lokal begrenzten Autorität „Alexandria et Aegyptus (in Septuaginta suis) Hesychium laudat auctorem, Constantinopolis usque Antiochiam Luciani martyris exemplaria probat, mediae inter has provinciae Palaestinae codices legunt, quos ab Origene elaboratos Eusebius et Pamphilus vulgaverunt", sowie bei seinem abschätzigen Urteil über *K* und *H*, mindestens über deren Rezensionsarbeiten der LXX, wonach „codices a Luciano et Hesychio nuncupatos paucorum hominum adserit perversa contentio". Aber auch Sonderlesarten von *I*, was er wohl um seiner Heimat und um seiner Urheber willen respektvoller betrachtet, finden sich in seiner Textausgabe nicht.

Abgesehen von den festgehaltenen it-Lesarten, bietet sein eigener lateinischer Text im Mt nur folgende Abweichungen von *I-H-K*. Zuerst einige durch Parallelen veranlasste: 5 27 add antiquis (21) $I^{a?}$ *J* u. a., dazu *c* g^1 *h q* ff^1 *l* r^2, 48 add et p sicut (häufig), 6 25 receperunt l perc- (16; hier nur *h f*, 2 5 *b c* g^1 (5 *q*) *h f d* perc-) 14 add delicta vestra p cael. (15), 15 dimittet (14), 21 est l erit (21^a), 25 corde vestro l anima vestra (Mk 11 23 26), 7 11 om data p bona[1] (11^b, ebenso *a b* ff^1 *l*), 10 3 om Λεββ. ο επιχληθ. Mk 3 18 *H* J^b, 11 5 om και quater Lk 7 22 (δ5 και[1], *K* και3), 17 om vobis p lamentavimus (Lk 7 33), 12 2 om αυτους (9 11) af *K*, 8 add etiam, ~ et. sabb. p hominis (Mk 2 28) 47 te l loqui tecum (Mk 3 32), 28 ~ ego a in (Lk 11 20) u. ö., 15 6 mandatum l νομον (3 Mk 7 8 f.) *K*, 36 accipiens l accepit Mk 8 6 *K*, 16 6 om Ις (Mk 8 15) δ2 δ5, 17 om αυτω (16), 20 add Jesus a Christus (Jo 20 31) *K*, 18 29 add omnia (26) *I*?, 19 24 διελθειν (Mk 10 25) *K*, 20 4 om μου (7) *K*, 20 23 et l η (21 Mk 10 39) Τα *d* g^1 *h* r^1 ff^1, 21 28 add μου p αμπελωνι (20 4) *K*, 25 29 videtur habere (δοχει εχειν, Lk 8 18) $H^{\delta 48\ 56\ 96\ 1016\ \delta 371}$ J^a u. a. Χρ, 26 33 etsi l si (Mk 14 29)=ει και $H^{\delta 2c\ \delta 371}$ J^{109} *Φ* sy^p Χρ, 56 ~ docens in templo (Mk 12 35) *K*. Im Verhältnis zu den meisten älteren griechischen Codd ist dies eine verschwindend geringe Zahl. Dass einigemal *K* dieselbe Paralleleinwirkung aufweist, kann nicht für eine Berücksichtigung von *K* in ℌ geltend gemacht werden. Denn die einzige sonst im ganzen Mt-Ev sich findende Berührung mit *K*, Mt 19 6 accedens ait illi, gegen *I-H-K* προσελθων αυτω ειπεν, ist

zweifellos ein Zufall, denn af it schreiben accedens ad eum dixit illi und $\mathfrak{H}$ strich ad eum, weil illi das griechische αυτω genau wiedergab und liess, seiner Neigung den it-Text nicht unnötig zu ändern folgend, die Wortstellung bestehen.

Sodann finden sich ganz selten Abweichungen, die unerklärlich bleiben, teilweise vielleicht nur ein Versehen sind: Mt 2 19 ~ apparuit angelus dom. (af), 11 venturus est für ερχομενος, 3 9 ne velitis dicere (gr μη δοξητε λεγειν, it nolite praeferre vos dicentes), 4 13 add civitate a Nazareth (vgl af it 2 1), 5 22 om εικη $H^{\delta 1-2}$ Ωρ Ευσ, 5 44 ~ persequentibus et calumn. vos (it cal... pers. mit $Τα^{a}$ *I-H-K* om επηρ. υμας και), die Addition stammt aus Lk 6 28, ist vielleicht von $\mathfrak{H}$ nachgestellt, um wenigstens die erste Satzhälfte mit *I-H-K* in Übereinstimmung zu bringen, 6 8 ~ opus sit vobis, da er vorher quibus l quid verbessert, wäre quibus vobis unschön gewesen, 7 11 om data (it?: *a b* ff^{1} *l*), 12 om ita (Tα?), 8 3 add Jesus p eum (*a c f* a tetigit, g^{1} a eum), 27 porro l illi autem (gr οι δε), 9 18 om tuam gg g^{1} *h d f* ff^{1} mit *abc q l* (also vielleicht aus it beibehalten), 12 11 ~ eam p levabit, 49 om suos p discipulos ($\mathfrak{H}$?), 13 22 ~ seminatus in spinis, 46 quae l quaecumque δ5, 14 28 om αυτω, 15 6 add et a non sy^{s} (dazu *c q f* ff^{1} *l* r^{1}) *K*, 16 3 ~ diiudicare nostis, 12 panum l panis, 18 12 om homini, 21 42 istud.. mirabile l αυτη.. θαυμαστη, 25 20 om et a ecce ($\mathfrak{H}$?), 26 18 add Jesus p ο δε mit *a* g^{1} *d l* ff^{1} δ48 56 *J II*, 27 46 ~ dereliquisti me (Tα?).

Ganz selten finden sich auch bei $\mathfrak{H}$. Tatianlesarten (s. darüber den nächsten Abschnitt), die it mindestens nach den uns erhaltenen Zeugen nicht aufgenommen hat: Mt 4 18 qui vocatur l qui dicitur $H^{\delta 2c}$ $I^{a\,168\;286}$ $K^{i\,55}$ *B* $I^{r\,\delta 398}$ 1353 Χρ Ευς (Lk 6 15), 5 31 libellum repudii l repudium (19 7), 6 23 erunt l sunt sy[s]c, 30 quanto l ου πολλω sy[s]c (Lk 12 28), 7 29 om et a non, 11 2 duos de l δια (Lk 7 18) *K*, 16 coaequalibus (εταιροις) l ετεροις viele, 13 23 et l ος δη sy^{c} (Lk 8 15), 28 dixerunt l dicunt *K*, 14 18 add eis p ait, add huc (17 17), 20 ~ duod. cophinos fragmentorum (*a* g^{1} *q* ff^{1} om fragm.), 21 mulieribus et parvulis *H K* sy^{c}, 24 om ηδη δ5, 17 15 crebro (af it aliquando = ενιοτε *I-H-K*) = πολλακισ *K*, 17 om δε (it? add autem, *c q f d* ff^{2} r^{1} r^{2} gegen *a b* g^{1} ff^{1} *l n*), 20 om εκει δ48, 19 14 add eis p ait (Mk 10 14) *H J*? Φ^{c} $I^{\delta 5\,96}$ u. a., 25 41 qui praeparatus est (το ητοισμασμενον) l ο ητοιμασεν ο π̄ρ̄ μου, wenn es nicht *I-H-K* ist. Dies ist auffallend. Denn sonst hat $\mathfrak{H}$ umgekehrt die in it häufig eingedrungenen Tatian-Lesarten nicht selten zu Gunsten des *I-H-K*-Textes korrigiert. Dass $\mathfrak{H}$ selbst dem Diatessarontext, falls er ihn überhaupt kannte, irgend welche Autorität zuerkannte, wird dadurch mehr als fraglich. Aber vielleicht hat er jene Lesarten, die grossenteils aus den Parallelen stammen, gar nicht aus Tatian, sondern aus den Parallelen übernommen, während der kleine dann noch übrige Rest in seinem Exemplar des *I-H-K*-Textes durch irgend einen Zufall Platz gefunden haben kann.

Um das Bild vollständig zu zeichnen, seien nun für Mt 1—16 auch noch die Abweichungen von it aufgezählt, die nur von sprachlicher Bedeutung sind. Zunächst hat $\mathfrak{H}$ das Latein der it verbessert. Dabei entsteht manchmal eine kleine Abweichung von *I-H-K*. Da diese aber schlechterdings nirgends sonst urkundlich bezeugt ist, ist sie eben aus diesem stilistischen Interesse zu erklären: Mt 1 22 add id a quod, 25 cognoscebat l cognovit, 2 1 om in a Hieros., 4 nasceretur l-itur (gr γενναται), 7 vocatis magis l vocavit magos et, 9 staret l stetit, 11 om in p intrantes gegen gr, 16 esset l est, 22 illuc l illo gegen gr, 23 civitate l-em gegen gr, 3 4 suos l eius, 9 de l ex (gr εκ), 11 venturus est l venit, 16 se l ipsum, 17 mihi l bene, 4 4 vivit l-et (af, gegen ζησεται), 12 ~ autem audisset, esset l est, 25 add de a trans Jordanem, 5 11 maledixerint vobis et persecuti vos fuerint et dixerint l vos maledicent et persequentur et dicent, 39 in dextera maximilla tua l -am (gg gr), 42 a te l te (gg gr), avertaris l -eris te, 6 6 orabis l oras (so *b h d f q*), 17 cum ieiunas l ieiunantes, 23

erunt l sunt p quant., 31 quo l quid3, 32 his omnibns l horum omn., 76 mittatis l miseritis, 9 suus l eius, 10 petet . . porriget l -it . . it, 87 veniam et l veniens, 21 me l mihi af, 28 ~ daemonia hab. (af om hab.), 33 habuerant l habebant, 97 surrexit et l surgens (gg gr), 28 domum l in domum, 106 quae perierunt l perditas, 10 via l viam (gg gr), 18 add ad a reges, 34 venerim l veni, 114 audistis, vidistis (gg gr, allerdings auditis mit af nur *b c*, videtis mit af *a b c d*), 7 om a a vento, 20 egissent l egerint, 23 hunc diem l hodiernum, 123 fecerit l fecit (af), 9 cum inde transisset l transiens inde, 11 habeat l habet (gr εξει), ~ eam p levabit, 18 animae meae l anima mea. 20 fumigans l -gantem, 29 quisquam l quis, 33 siquidem ex fructu l ex fructu enim (gg gr), 36 ~ rationem de eo (gg gr), 45 ~ sept. alios spir. secum (gg gr), 1321 et l vel (gg gr), 43 sui l eorum, 48 ~ impleta esset, foras l -ris, 141 audiit l audivit (ebenso *abc*), 9 eos qui pariter recumbebant l simul recumbentes (gr συνανακειμενους), 13 quod cum audisset l quo audito, 14 eius l illis, 24 om a a fluctibus, 35 ut discumberet l discumbere, 38 manducaverant l -runt, 39 fines l finibus, 1612 dixerit l dixit, 15 ~ esse dicitis, 21 oporteret l -tet, 23 add ea a quae^bis, 24 semet ipsum l se ipsi, 26 pro anima sua l animae suae.

Dazu kommt, nicht minder bedeutungslos für die Frage nach dem von 𝔖 berücksichtigten griechischen Text, aber eine Bestätigung dafür, dass auch rein sprachliche Instanzen bei seiner Rezensionsarbeit mitsprachen, die freilich nicht allzu häufige Wahl anderer lateinischer Worte zur Übersetzung des griechischen Originals: Mt 26 dux l princeps, 7 clam l occulte, didicit l exquisivit, 12 responso accepto l admoniti, 14 recessit l abiit (af seces-), 15 obitum l consummationem, 16 inlusus l del- (af), 22 quia l quod (af), 23 Nazareus (af), 35 circum l circa, eo l illo, 17 mihi l bene, 45 pinnaculum l pinnam, 7 rursum l iterum, 18 juxta l secus (*a c d h* secundum *b*), vocatur l dicitur, 516 glorificent l magnificent (af clarificent), 18 aut l vel, 22 quia l quod (so jedoch nur *a b g*¹ *h q*), 29 recordatus l rememoratus, 25 eo l illo, 31 libellum repudii l repudium (Tα, nach Mk 1014; gr αποστασιον), 33 peierabis (𝔖?) l periurabis, 37 abundantius l amplius, 40 remitte l dim-, 43 odio habebis l odies (gg gr), 44 oderunt l odiunt, 67 quod l quia, 8 assimilari l similare, 11 supersubstantialem l cotidianum, 16 demoliuntur l exterminant, 18 videaris l pareatis, 19 demolitur, l exterminat, 24 odiet l odio hab., 33 adicientur l praesta sunt *a g*¹ bezw. praestabuntur *b*, 712 eis l illis, 15 vestimentis l vestitu, intrinsecus l abintus, 27 inruerunt l offenderunt, fuit l facta est, 816 ei l illi, 20 tabernacula l nidos ubi requiescant, 26 increpavit l imperavit, 27 quia l quod, 30 illis l eis, 33 pastores autem l sed hi qui eos pascebant, 92 confide l constans esto, 8 glorificaverunt l honorif-, 10 discumb- l recumb-^bis, 16 inmittit l comm-, 20 patiebatur l habebat, 22 confide l constans esto (ebenso 2), 28 eis l illis, 30 illorum l eorum, 33 daemone l -nio, 1018 ad l ante, 25 sufficit l satis est (af sufficiat), 112 vinculis l carcere, 12 violenti l cogentes (so *abc*, qui cogunt *d*), 17 cecinimus l cantavimus, 20 exprobrare l inproperare, 121 sata l segetes, 3 ille l ipse, quando l cum, eo l illo, 4 comedit l manducavit, edere l manducare, eo l illo, 14 quomodo l ut (gr οπως), 16 manifestum facerent l pervulgarent, 18 placuit l complacuit, nuntiabit l adnuntiabit (gg gr απαγγελει), 28 utique l igitur, pervenit l adpropiavit, 33 agnoscitur l cogn-, 134 dum l cum, 5 alia l quaedam, 7 spinas l spinis, 11 qui l at ipse (für ο δε), 13 eis l illis, 14 aure l auditu, 17 quia l quod, 19 eius l illius, 21 autem l sed, 22 fallacia l voluptas, 26 autem l sed, 35 adimpleretur l impl- (gg gr), erat l est (est: nur *g*¹ *h d f l* gg *abc q ff*¹ *ff*² *r*²), abscondita l absconsa, 36 dissere l enarra, 44 abscondito l absconso, 45 negotiatori l negotianti, 47 sagenae l retiae, 48 secus l ad, 51 etiam l utique, 1414 languidos l infirmos, 18 eos l illos, 26 eum l illum, 27 eis l illis, habete fiduciam l constantes estote, 1526 qui l ipse autem (gr ο δε), sumere l accipere für λαβειν, 27 etiam

l utique, 28 illius l eius, 38 parvulos l pueros, 16 1 2 eis l illis, 3 rutilat l rubicundum est, triste l cum tristitia (*a d f l*=𝔥), diiudicare l aestimare, 6 intuemini l attendite vobis, 9 recordamini l meministis, 23 qui l at ipse, 27 enim l nam, gloria l maiestate für δοξη, 28 quidam l aliqui.

Ferner hat 𝔥 nicht selten die etwas freiere bisherige Übersetzung dem griechischen Wortlaut stärker angenähert: Mt 1 23 habebit l concipiet, 24 congregans l congregavit . . . et, sciscitabatur l interrogavit für επυνθανετο, 6 ~ minima, es in principibus l inter -es, reget l -at, 7 stellae quae apparuit eis (ebenso *a c* ff^1 g^1) l quando app. eis stella *a f* (wohl it), 8 mittens . . dixit l misit . . dicens, veniens l veniam et, 9 veniens l venit et, supra ubi erat puer l supra puerum, 13 ad perdendum eum l istum perdere, 14 qui (stets für ο δε) consurgens l surgens autem Joseph, 16 videns l ut vidit, 21 qui l et, 3 1 ~ diebus illis, 3 qui dictus (af) l de quo dictum, 4 zonam pelliciam . . suos l zona -ia . . eius, 5 exiebat l -bant, 6 eo (af) l illo, 7 a futura ira (af) l ab ira ventura, 9 ne velitis dicere intra vos (μη δοξητε λεγειν) l nolite praeferre vos dicentes, potest l potens est, 16 autem l et, 4 3 accedens l accessit . . et, ei l illi (αυτω), 4 qui l cui, om Jesus 5 8 assumit l -psit, 9 procidens l cadens, 16 sedentibus l qui sedebant, 16 vidit l viderunt, eis l illis (af), 18 ambulans l cum transiret, 21 navi l navicula, eorum l ipsorum, 25 secutae sunt l sequebantur, om ab a Hierosol., 5 2 aperiens l aperuit . . et, 16 ~ vestra bona opera, 32 quia omnis qui l quicunque qui, 37 add his, 47 salutaveritis l -tatis, 6 8 quibus l quid, 9 add vos (af), 14 ~ et vobis, caelestis l quia est in caelis, 17f tu . . ungue caput tuum . . tuam lava . . videaris . . ieiunans . . tuo . . tibi l vos etc., 20 nec l et a fur., 21 est l fuerit, 22 om tui p corp., om tuus p ocul.^{1} (𝔥?), 25 om plus^2 (af), 30 minimae l modic. (letzteres *a b* g^1 *f* mit af), 33 autem l ergo, 7 2 iudicabimini l iudic. de vob., 9 quem si petierit l a quo petit, 13 quia l quam, om est, 15 om vobis, 17f ~ fruct. bon., fruct. mal., 19 exciditur, mittitur l -etur, 23 confitebor l dicam, numquam l non (af), qui operamini iniquitatem l operarii iniquitatis (af), 25 ad et^{ter}, venerunt l adv-, 26 erit l est, 27 add et^{bis}, venerunt l adv-, 8 2 om quidam, 5 om post haec, om quidam, 8 om illi, 9 om constitutus, om dico, 12 om huius p regni, eicientur l ibunt, 13 add et p vade, in l ex, ~ hora illa, 16 om immundos, 17 om quia a ipse, om nostras^2, 18 om discipulos suos, 19 unus l quidam (af), 20 add et a dicit, om suum (af), 21 de discipulis eius l discipulus, 23 naviculam l -ula (*a c*), 25 salva l libera (af), 26 dicit l ait, eis l illis, 27 add et a venti (af), 28 om homines (af), 29 ecce clamaverunt l exclamaverunt, 30 pascens, 9 2 offerebant l optulerunt (af), 3 et ecce quidam l quidam autem, 5 om tua, 8 talem l tantam, 10 venientes l venerunt et, 11 ~ magister vester p manducat, 12 valentibus l sanis, medico l -cus, 15 om in illis diebus, 16 plenitudinem l fortitud. (af), ~ scissura fit (af, sed efficitur), 17 effunditur . . pereunt . . conservantur l -detur . . peribunt . . -abuntur, 19 et discipuli eius l cum disc. suis, 28 cum autem venisset l et venit . . et, 31 tota terra illa l -am (af), 32 om et surdum (af), 33 ~ apparuit sic, 36 erant l essent, 38 eiciat l mittat, 10 3 Thaddaeus l Jud. Zelot . ., 4 om et a Simon (af), add et p qui (af), 10 om in manibus vestris, ~ enim est, cibo l mercede, 12 om dicentes pax huic domui, 13 add quidem p si, om illa (af), revertatur l -tetur, 18 ~ praesides . . reges, ducemini l stabitis, 22 om hominibus (af), om usque, 23 civitate ista l -am, om quodsi etc, add enim p amen, 28 add et a animam. 29 patre vestro l voluntate patris vestri (af), 30 vestri autem et capilli capitis l sed et cap. cap. vestri, omnes numerati sunt l num. sunt omnes (af), 31 multis passeribus meliores (af plures) estis vos l multo vos meliores estis passeribus (af), hominem l filium (af), 37 super l plus quam, 42 perdet mercedem suam l peribit merces eius, 11 4 et l autem (af), 6 ~ in me p scand. (af), 7 ~ illis autem abeunt (af, sed his l illis), 7 om baptista, agitatam l moveri, 9 add et a plus, 12 rapiunt l diripiunt, 14 recipere l scire,

16 qui clamantes 1 et clamantibus, 17 dicunt 1 dicentes oder et dicentibus, 21 Chorazain 1 Cor- (af), vae tibi 1 et a Beths., 24 tibi 1 vobis, 28 ~ reficiam vos (af), 29 animabus 1 animis (af), 12 1 ~ sabbato per sata, 3 ille 1 ipse, om ipse p esur., 7 autem 1 enim, et non 1 quam, 10 om erat ibi (af), 11 add erit p quis (af ~ p homo), add haec p ceciderit, 13 om manum suam p extendit (af), 14 autem 1 et, 15 secuti sunt 1 sequebantur (af), 15f omnes et 1 omnes autem quos curavit, 24 principe 1 -pem, 25 desolatur 1 -labitur, 26 et 1 enim (so it?), 27 et 1 quod, 28 add ego, 30 spargit 1 disp-, 31 om hominibus², 37 om unusquisque etc, 39 qui 1 Jes. autem, 40 om et a filius, 41f ~ hic p Jona, p Salom., 45 ibi 1 in eo, prioribus 1 magis quam priora (af), add et p erit (af), 46 adhuc 1 haec, ei 1 cum eo, 48 ille 1 ipse (af), 50 add et a frater, 13 1 exiens 1 exiit .. et, 2 ascendens 1 ascenderet et, omnis turba 1 omnes turbae, 3 eis 1 ad eos, qui seminat 1 semicator (nur *b h* ff^1 *q*), 10 eis 1 ad eos, 24 add factum a est, qui seminavit 18 *I*, 25 in medium tritici 1 in tritico, 27 accedentes 1 accesserunt .. et, 33 satis 1 mensuris, 14 11 tulit 1 attulit, 12 accedentes 1 accesserunt .. et, venientes 1 venerunt et, 15 ~ est locus, 18 mihi 1 ad me, 21 parvulis 1 pueris, 15 11 ex 1 de, 16 23 Satana 1 -nas af. Von den späteren Kapiteln sei nur 20 29–31 angeführt, wo af it mit ℌ und Tα den Neinsager voran stellen, dennoch aber 31 antworten lassen: novissimus, was ℌ, gefolgt von *c f* r^2 in primus korrigiert.

Endlich die orthographischen und formalgrammatischen Abweichungen von it für Mt 1-16: 2 1 Hierosolymam 1 -ma (ebenso 16 21), 4 18ff rete, retibus, retia 1 retiam, -iis, -ias, 6 28 nent 1 neunt (so *b* g^1 *h f* ff^1 *l*), 7 25 inruerunt 1 irru-, 8 10 15 24 31 Israhel 1 Istr-, 9 35 circumibat 1 circuibat (it?), 10 8 daemones 1 -nia, 15 Gommoraeorum 1 -reorum (it?), 21 afficient 1 adf-, 29 veneunt 1 -iunt, 11 3 Johannen 1 -em (af), 25 parvulis 1 -olis, 12 1 sabbato 1 -tis. 24 27f daemones, daemonum 1 -nia, -niorum, 24 27 Beelzebub 1 -bul, 35 thesauro 1 thens-^{bis}, 42 Salomon 1 Sol-^{bis} (af, gg gr), 13 35 eructabo 1 eructuabo, 14 11 allatum 1 adl-, 18 afferte 1 adf-, 30 cophinus 1 cof-, 26 phantasma 1 fan-.

Ich füge noch aus Jo alle durch it nicht gedeckten Abweichungen von *I-H-K* bei, mit der Bemerkung, dass die Zahl der festgehaltenen it-Lesarten nicht wesentlich grösser ist, so dass hier der Zeugenwert von ℌ für *I-H-K* noch bedeutsamer erscheint, als in Mt. Wieder scheint mehrfach Tatian im Spiel zu sein.

1 15 add vobis p dixi *f* $I^{a\,\delta 5\,c}$ O^{129} (ebenso 30 $J^{351\ 1114}$), 3 13 ~ καταβας a εκ του ουρανου, 28 ~ εγω ουκ ειμι (1 20 gg ℌ, 1 27 ℌ) Kυ C^{10}, 4 2 om αυτος $I^{a\,337}$ J^{a} O^{1110} B^{1043}, 9 add illa p mulier *f* ff^2 *l* $T\alpha^a$, 10 ~ παρ εμου p πειν, 17 ~ ανδρα² p εχω² (17 a) $T\alpha^a$ J^{1054} Φ O^{1110} sy^{sc} 541*, 25 ~ nobis adnuntiabit, 35 ~ ηδη a προς θερισμ. $T\alpha^a$ sy^p sa *f* ff^2 (om ηδη *a* C^{10} Xρ), 36 add και a ο θεριζ. $T\alpha^a$ sy^{sc} *I K*, 39 quaecumque 1 quae (29) *K* und viele, 43 add και απηλθεν a εις (3) $T\alpha^a$ und viele, 47 απηλθεν 1 ηλθεν *K* (3 43 gg 3 2), 5 2 Bethsaida $H^{\delta 1\ \delta 6\ 99}$), 3 add πολυ p πληθος (Mk 3 7 u. ö.) $T\alpha^a$ *I K*, 10 om και $T\alpha^a$ *K*, 16 om και a δια τουτο *a* ff^2 *l* r^2 178, 27 add και a κρισιν $T\alpha^a$ *I K f q* $r^{1\,2}$, 6 2 et 1 autem *K*, 5 maxima 1 magna ff^2 *l*, 9 add unus sy^{sc} *f* ff^2 *q* r^1 *K*, 12 ne pereant 1 ινα μη τι αποληται ff^2 *l*, 15 om και a αρπαζειν (vgl sy^s „sie erwogen, ihn zu rauben") af it? (*a f q* r^2 gg *b* ff^2 *l* r^1 *d*), 17 non 1 nondum *K* $T\alpha^a$ sy, 27 om τ. βρωσ.² $H^{\delta 2}$ *I*?, 33 ~ διδ. ζωην *f d I*?, 39 add πατρος *K a* ff^2 r^1, 40 ~ αναστησω εγω αυτον, 64 ~ τινες εξ υμων $T\alpha^a$ und viele, 64 om μη a πιστευ. $H^{\delta 2}$ O^{1279} $K^{i\,87}$ *B* A^c 371 $N\iota^{11}$, 65 add μου p πατρ. af *I K*, 68 add ουν p απεκρ. *K b l q* (*d* autem), 7 8 add ταυτην p εορτην¹ $T\alpha^a$ *f l q*, 12 ~ πολυς p γογγυσμ. $T\alpha^a$ sy^{sc} *c f* viele, 12 turbas $J^{\delta 505}$ af *f*, 15 και 1 ουν Tα *f d* sy viele, 25 Hierosolymis 1 Ιεροσολυμειτων *c* ff^2, 28 ~ διδ. εν τ. ιερω (8 20 Mk 12 35) $T\alpha^a$ sy^s $I^{a\,\delta 5\ 529}$ B^{350} Kυ *a f*, ~ και ποθεν ειμι οιδατε sy^{sc} *b l* r^1, 35 εθνων 1 Ελληνων $T\alpha^a$ *c f* go (sy^{sc} „Aramäer"), 39 non 1 nodum¹ ℌ?, 40 add τουτου p οχλου

f, 40 add αυτου *c ff²* *l d* (Τα αυτου l τουτ.) *I*^a δ5f *B*, 51 ~ προτ. p αυτου Τα^a viele (af om), 52 Galilaeus l εκ της Γαλιλαιας^I, 8 21 quaeritis l ζητησετε af *f r²* *J*^δ505, 23 in peccato vestro² (21) *b l r²*, 37 filii l σπερμα, 38 add μου p πατρι *K*, 39 εστε af *ff² d*, ποιειτε *ff² r² d*, 42 add ουν p ειπ. (28) *K*, 48 add ουν p απεκρ. (22) *K*, 52 ουν l αυτω *c ff² l q*, 54 δοξαζω Τα^a *K b f r^I r2*, 54 ημων *K* Τα^a *f r^I r²* 9 1 om λεγοντες af *l r^I r² d*, 9 om ελεγον² *K f l r²*, om δε p εκεινος *K* sy Τα^a *r²*, 11 add κολυμβηθραν (7) *K* af *f q*, 15 μοι l μου *Π*^19 *Σ*^351 *c ff² f l q r²*, 16 ταυτα l τοιαυτα Τα^a sy^s[c], 17 qui l quia (οτι) af *b*, 24 ~ εκ δευτ. τ. ανθρ. *K* it^exc *b c ff²*, 30 ~ meos oculos, 31 add δε p οιδαμ. *K* (Τα^a και) *f r²* (*q* add enim=*J*^δ505), 39 add αυτω p ειπεν (37) sy^s[c] af *f r^I* sa, 10 12 om δε *H*^δ1 δ6 56 *H*^r exc 346f, 11 10 om τις *O*^129 1443, 43 om και af *b d*, 44 ~ ο Ις αυτοις Ωρ *H*^δ1 56, 50 ~ moriatur homo, 12 11 ex Judaeis l των Ιουδ. *f*, 12 add δε p τη sy *f ff²*, 20 gentiles l Graeci Τα^a *f* go („Aramäi" sy^s[c]) ebenso 7 35, 34 om οτι *K* af, 13 7 dicit l dixit *l e^c*, 10 om ει μη τ. ποδας δ2, 11 om οτι Τα^a *ff² q K*, 37 om κυριε sy^s[c] *H*^δ2 δ48 sa bo *I*^a93, 14 11 add ου a πιστευ.^I 1443, 11 om μοι (10 11^b) Τα^a *ff²* *I*^a133 *Σ*^377 Κυ Χρ, 11 add εστιν p εμοι (10) Τα^a af *c r^I* und viele, 14 om εγω (13) *c r^I* viele, 15 6 αυτα *K* it exc *ff² q r^I d*, 15 οσα l α Τα^a *b ff² l* viele, 16 16 add οτι υπαγω προς τον πατερα (17) Τα^a *K c f q*, 20 add δε p υμεις² Τα^a *K*, ~ γενησεται εις χαραν, 17 1 om αυτου af *b*, 10 add εστιν p εμα *a c r^I d* *I*^aδ5, 11 ους l ω (12) *f q* u. a., add και a ημεις *f* viele, 21 add εν a ωσιν² *f q r^I* Τα^a *K*, 18 24 et l ουν Τα^a *c* (*K* om), 40 om ουν, 19 4 ~ εν αυτω a ουδεμιαν Τα^a *K c ff²*, 5 om εξω, 11 ~ tibi esset datum Τα^a *K f r^I*, 12 ~ εζητει ο *Π*. Τα^a? *K f q* (*b* om Pil.), 16 autem l ουν *f*, 23 eum l τον Ιν *ff²*, 29 illi autem a σπογγον l ουν (vgl *K*), 34 ~ ευθυς εξηλθεν Τα^a *c f q*, 36 του Ιησου (38^a) l αυτου *IK*, 20 16 om εβραιστι *K a f q* sy^s, 21 1 om τοις μαθηταις, 13 et l ουν Τα^a?, 23 ~ ο λογος ουτος *K r^I*.

Diese Listen der in 𝔋, abgesehen von it-Lesarten, sich findenden Abweichungen von *I-H-K* zeigen, daß der Text des Hieronymus eine geradezu glänzende Probe ist auf die Richtigkeit der in den früheren Abschnitten ohne jede Kenntnis desselben versuchten Rekonstruktion des *I-H-K*-Textes. Sie erweisen damit aber auch 𝔋, mindestens in Mt Jo, bei Mk Lk hat er it in viel höherem Maß beibehalten, als einen der verläßlichsten Zeugen für den *I-H-K*-Text. Und wo oben aus der Konfrontation der drei Rezensionen *I H K* die Entscheidung, wie *I-H-K* gelesen habe, nicht sicher getroffen werden konnte, da ist bei der endgültigen Feststellung 𝔋 ein entscheidendes Gewicht zuzuerkennen. Hätte 𝔋 bei seiner Ausgabe der lateinischen Evangelien die it-Lesarten, die von seinem griechischen Text abweichen, konsequent ausgemerzt, so böte er, an unsern bisherigen Ergebnissen gemessen, den besten zusammenhängenden Evv-Text, der uns aufbehalten ist. Aber sind dann vielleicht am Ende auch jene von ihm festgehaltenen it-Lesarten besser, als die in *I-H-K* an ihrer Stelle stehenden? Ja, ist vielleicht der in 𝔋 durch *I-H-K* verdrängte it-Text überhaupt besser, ursprünglicher, als der von ihm sichtlich bevorzugte? Und giebt es nicht außerhalb des Bannkreises *I-H-K* auch sonst noch Texte oder Textreliquien, die dem Urtext

näher stehen als *I-H-K*? Darauf ist nun die fernere Untersuchung zu richten.

351. **Anhang. Die μοιχαλις in 𝔥, sowie in zwei andern altlateinischen Übersetzungen.** Eine überraschende Probe dafür, dass Hieronymus imstande war, die ursprünglichen Texte sich zu verschaffen, liefert er uns auch mit der Perikope von der Ehebrecherin, die er entgegen it und af in seine Ausgabe aufnahm. Verglichen mit dem S. 507 herausgearbeiteten Urtext ergiebt sich, dass 𝔥, wenn ich von dem 2 gegen alle griechische Zeugen l δε eingesetzten et absehe, nicht selten dessen Lesarten teilt, auch wenn sie nur von einzelnen der 7 von mir rekonstrierten μ-Typen vertreten sind. Gegen die Majorität der Typen bietet seine Übersetzung meinen Urtext an folgenden Stellen: 5 om περι αυτης gegen $μ^{2\,3\,4\,6}$, 6 κατηγορειν αυτου l -ριαν κατ α. gegen $μ^{2\,3\,4\,6\,7}$, 7 om κατω gegen $μ^{2ff}$, 9 ακουσαντες δε gegen $μ^{2ff}$, om εως των εσχ. gegen $μ^{2\,3\,4\,6\,7}$, om ο Ις gegen $μ^{2ff}$, εστωσα gegen $μ^{2ff}$, 10 keine Addition p ο Ις gegen $μ^{3ff}$, keine Addition p εισιν gegen $μ^{3\,5\,6\,7}$. Dies vielmehr als Einwirkung von $μ^1$ zu deuten, verbieten die zahlreichen Abweichungen von $μ^1$. Erstens setzt der Text des 𝔥 nicht selten eine von mir, meist übereinstimmend mit $μ^1$, in den Urtext nicht aufgenommene Lesart voraus, nämlich 53 απηλθον $μ^4$, οικον l τοπον $μ^{2\,3\,5\,6\,7}$, 2 ηλθεν $μ^{4\,6}$, add και πας -αυτους gegen $μ^4$, 3 γραμματεις l αρχ. gegen $μ^1$, 4 ειπον $μ^{3\,4\,6}$, 5 ∼ εν δε τω νομω M. gegen $μ^1$, add ημιν $μ^{3\,4\,5}$, ενετειλατο gegen $μ^1$, 6 πειραζοντες l εκπειρ- gegen $μ^2$, 7 ∼ λιθον βαλετω $μ^{3\,4\,5\,6}$, 9 εις καθ εις gegen $μ^1$, 10 ανακυψας l αναβλεψας gegen $μ^{3\,4}$, 10 αυτη γυναι l τη γυναικι $μ^{2\,3\,4}$, 11 ειπε δε ο Ις $μ^{2\,5\,6\,7}$, add και gegen $μ^1$, add απο του νυν (amplius) gegen $μ^{4\,5}$. Sodann aber fehlt auch die von mir dem Urtext abgesprochene $μ^1$-Lesart: 6 ευρωσι. Übersehen wir die beiden Listen der mit meinem Urtext stimmenden und der von ihm abweichenden Lesarten, so kann auch $μ^2$ nicht die Vorlage für 𝔥 gebildet haben. Denn in der ersteren schreibt er meist gegen $μ^2$, in der letzteren fehlt häufig $μ^2$ unter den mit seinem Text stimmenden Typen. Dazu kommt, dass er auch noch folgende $μ^2$-Lesarten nicht vertritt: 1 επορευετο l -ευθη, 2 οχλος l λαος, 5 ημων, 6 ειπον. Ähnlich steht es mit $μ^4$. Denn den wenigen in der zweiten Liste erscheinenden mit $μ^4$ speziell zusammentreffenden Lesarten stehen in beiden Listen zahlreiche Lesarten gegenüber, die $μ^4$ nicht vertritt, und dazu fehlen alle übrigen Sonderlesarten von $μ^4$: 1 και Ις, επορευετο ($μ^2$), 3 και προσηνεγκαν αυτω, 7 αναβλεψας ($μ^6$), 9 εξηλθον. Immerhin kann 𝔥 die Formen $μ^1$ $μ^2$ $μ^4$ gekannt haben. Aber ohne Kenntnis des von mir als Urform angenommenen Textes wäre es ein eigentümlicher Zufall, dass er so häufig gerade die dieser zugewiesene Lesart vertritt. Dagegen erhebt sich ernstlich die Frage, ob ich nicht $μ^1$ bei der Rekonstruktion des Urtextes zu viel Vertrauen geschenkt habe, ob nicht seine Sonderlesarten τοπον l οικον (vgl Gen 18 33 31 55) 1, αρχιερεις (vgl Jo 7 45 11 47 57 18 3) 3, ∼ M. δε εν τ. ν. 5, εις εκαστος αυτων 9, om και 11 nur $μ^1$, dazu om απο του νυν 11 nur $μ^{4\,5}$, nicht aber dem Urtext zugehören. Sicher ist 𝔥 die spärlich vertretene Form $μ^3$ unbekannt geblieben. Und da er auch von den so verbreiteten $μ^{5\,6\,7}$ keine Kenntnis verrät, dürften diese Typen zu seiner Zeit noch gar nicht existiert haben, was mit unseren Ergebnissen über ihre Entstehungsverhältnisse zusammentrifft.

Interessant ist eine Vergleichung mit den lateinischen Wiedergaben der Perikope in dem af-Codex *e* und dem it-Paar *c ff*². Da die afrikanische und italische Übersetzung sicher die μοιχ nicht enthielt, mögen diese in der lateinischen Sphäre auftauchenden Formen hier neben der des 𝔥 besprochen werden. Zunächst gilt es womöglich den Archetyp von c und *ff*² da festzustellen, wo beide differieren. 53 fehlt in *ff*². Falsch ist in *ff*² zweifellos conveniebant 2, adducunt (𝔥) l -xerunt 3,

6 autem ($\mathfrak{H}$) l ideo, edicebant l dic-, 6 terram (gr), 7 interrogarent expectantes l perseverarunt interrogantes, add quid diceret p eum, 8 inclinans se (8), add de digito (6), 9 adcipientes l inc-, 10 lapidavit l condemnavit, add respondens a dixit, 11 add αυτη ($\mu^{6\,7}$), damnabo l condem- (μ^{5}), nolite l noli. Dagegen könnte *ff*^{2} den Archetyp repräsentieren mit 3 moechatione (*ff*^{2} schreibt -em) l adulterio, 7 quisque vestrum l qui . . . vestrum, delicto l peccato, prior l primus, eam l illam, 9 om Jesus p solus 11 et illa l quae, weil hier *c* mit $\mathfrak{H}$ geht. Da *ff*^{2} 11 zwei nur den späteren Typen $\mu^{5\,6\,7}$ angehörige Lesarten aufgenommen hat, wird auch 10 add qui te perduxerunt (für οι καθηγοροι σου) aus $\mu^{5\,6\,7}$ erst von ihm übernommen sein. Unentscheidbar bleibt jaciat *c* und jactet *ff*^{2} l mittat, 10 ad mulierem (μ^{1}) *c* und ad eam mulier ($\mu^{2\,3\,4}$) *ff*^{2}.

Vergleichen wir den so gereinigten Text von *c ff*^{2} mit dem von *e*, so finden sich neben zahlreichen Differenzen folgende, ihnen im Gegensatz zu $\mathfrak{H}$ gemeinsame Lesarten: 8 2 templo, 3 adduxerunt (μ^{4} προσηνεγκαν), cum statuissent l statuerunt . . et, 4 om modo, 6 inclinato capite l inclinans se deorsum, 7 vestrum p quis (*ff*^{2}), prior (*ff*^{2}) l primus, 9 illi autem cum audissent ($\mu^{2\,3\,5\,6\,7}$) l audientes autem, relictus est l remansit, add Jesus (*e* a, *ff*^{2} p solus), 11 et illa l quae (*ff*^{2}, für η δε). Das ist so auffallend, dass irgend eine Beziehung vorhanden sein muss. Denn aus zufälliger gemeinsamer Berücksichtigung derselben griechischen μ-Typen wäre nur adduxerunt (μ^{4}), 7 illi autem ($\mu^{2\,3\,5\,6\,7}$), add Jesus (μ^{6} a, $\mu^{2\,5\,7}$ p solus) zu erklären. Da aber die Differenzen viel zahlreicher sind, dürften diese Beziehungen erst im Laufe der Überlieferung der ursprünglich unabhängig von einander entstandenen Übersetzungen sich gebildet haben.

Ebenso sicher ist, dass beide Übersetzungen unabhängig von $\mathfrak{H}$ entstanden sind. Denn die Differenzen sind sehr zahlreich: 53 *e* abierunt, *c* duxerunt se, $\mathfrak{H}$ reversi sunt, *e* singuli l unusquisque, *e* domos suas l-m-m, 1 *e* abiit, *c ff*^{2} ascendit, $\mathfrak{H}$ perrexit, *e* ad l in, 2 *e* autem l et, *c ff*^{2} mane cum factum esset l diluculo (*e* del-), *e* reversus est l iterum venit, *e c ff*^{2} templo l -um, *c ff*^{2} universus l omnis, *e* plebs l populus, *e* veniebat, *c ff*^{2} conveniebat, $\mathfrak{H}$ venit, *c ff*^{2} cum consedisset l sedens usw.

Welcher griechische Text lag nun *e* zu Grunde? In der Hauptsache mein Urtext. Denn, abgesehen von den sonst nirgends bezeugten zweifellosen Willkürlichkeiten 53 domus suos, 6 enim für δε, 7 ουν l δε, 9 om εστωσα, 11 jam, weicht *e* davon nur in folgenden Lesarten ab: 53 οικον domus l τοπον (οικον $\mu^{2\,3\,5\,6\,7}$), 2 reversus est l παλιν εγενετο ($\mu^{4\,6}$ ηλθεν), templo l το ιερον, add και πας κτλ (gegen μ^{4}), οχλος l λαος (μ^{2}), 3 και προσηνεγκαν μ^{4} (nicht add αυτω!), 3 γραμματεις ($\mu^{2\,ff}$), 4 ειπον l λεγουσιν ($\mu^{3\,4\,6}$ $\mathfrak{H}$), 5 εν δε τω νομω Μ. (gegen μ^{1}), add ημιν p νομω ($\mu^{3\,4}$), 9 οι δε ακουσαντες $\mu^{2\,3\,5\,6\,7}$, εις καθ εις (gegen μ^{1}), add Ις a μονος (μ^{6}), 10 ανακυψας l αναβλεψας, αυτη γυναι l τη γυναικι ($\mu^{2\,3\,4}$), 11 ειπε δε ο Ις ($\mu^{2\,5\,6\,7}$), add αυτη p Ις ($\mu^{3\,4}$), judico l condemnabo (= κρινω μ^{5}? doch schreibt er 10 auch judicavit für κατεκρινε), add και gegen μ^{1}, add απο του νυν ($\mu^{2\,3\,6\,7}$), om iam. Einige derselben können, wie vorhin gegenüber dem $\mathfrak{H}$-Text bemerkt wurde, von mir zu Unrecht dem Urtext abgesprochen sein, so οικον 53, γραμματεις 3, εν δε τω ν. Μ. 5, οι δε ακουσ. 9, εις καθ εις 9, ανακυψας, αυτη, γυναι 10, ειπε δε ο Ις 11, και απο του νυν 12. Dann wiche die griechische Vorlage von *e* so selten, wie keiner der erhaltenen griechischen Typen, von der Urform ab, nämlich mit μ^{4} και προσηνεγκαν 3, ειπον 4, add ημιν 5, add Ις 9 (das Zusammentreffen in der Wortstellung mit μ^{6}, mit dem sonst keinerlei Berührungen sich finden, muss Zufall sein), add αυτη 11, und gegen μ^{4} mit allen andern Typen in add και πας κτλ 2 mit οχλος l λαος = μ^{2}. Die einzig übrig bleibenden Lesarten 2 reversus est, templo, 11 judico dürften dann nur als Übersetzungseigentümlichkeiten zu beurteilen sein.

Wie steht es mit dem Archetyp von *c ff*²? Nur eigentümliche Übersetzungsversuche sind wohl die aus der griechischen Überlieferung nicht zu belegenden Wendungen 53 duxerunt se *c* für επορευθησαν, 1 ascendit für επορευθη, 2 mane cum factum esset für ορθρου, templo, conveniebat l ηρχετο, 3 ~ scribae autem et phar. adduxerunt. Bleibt dies beiseite, so ist wieder das Wahrscheinlichste, dass der von mir reconstruierte Urtext die Urvorlage war. Von demselben weicht die Vorlage des Archetyps von *c ff*² zunächst wieder in einigen jener Lesarten ab, die, wie soeben ausgeführt, vielleicht dem Urtext selbst zuzuschreiben sind: 53 οικον, 3 γραμματεις, 5 ~ εν δε τ. ν. M., 11 add και *c*, add απο του νυν. Sind dies Urlesarten, so böte auch *c ff*² nur folgende Abweichungen von der Urform: 2 add και πας ο λαος κτλ gegen μ4, 3 προσηνεγκαν αυτω (adduxerunt ad eum *c*) μ4, 5 add περι αυτης μ2 3 4 6, 6 ~ λιθον βαλετω μ3 4 5 6, 9 οι δε ακουσ. gegen μ4, add ο Ις p μονος μ2 5 7, ουσα (erat) l εστωσα (*c* stans erat) gegen μ1, 10 ανακυψας, αυτη γυναι l τη γυναικι μ2 3 4 *ff*², 11 ειπε δε ο Ις μ2 5. Mit 𝔖 schreibt er 2 et l δε. Sonst nicht belegte Sonderlesarten endlich bietet er 4 ad Jesum l αυτω, om επαυτοφορω, 5 ~ Moses p nobis, autem (*ff*² om) l ουν, 6 ideo l δε *c*, 9 singuli l εις καθ εις, add omnes recesserunt p senioribus, add ecce a mulier, add illa p mulier.

Nach diesen Beobachtungen bin ich geneigt, an der S. 507f wiedergegebenen Urform der μοιχ folgende Korrekturen vorzunehmen: 53 οικον (μ1 4 τοπον nach Gen 18 33 31 55), 3 γραμματεις (αρχιερεις μ1 nach Mt 21 45 27 62 Jo 7 45 11 47 57 18 3), 5 εν δε τω νομω Μωυσεως (~ M. δε εν τω ν. μ1), 9 εις καθ εις (εις εκαστος αυτων μ1 nach Mt 26 22, was dann *c ff*² aus μ1 übernommen hätte), 11 και (μ1 om) απο του νυν (om μ4 5).

Der Evangelien-Text vor Origenes.

352. **Zur Orientierung.** Für die Textentwicklung vor und eventuell neben *I-H-K*, d. h., vorsichtig ausgedrückt, vor Origenes, stehen uns keine griechischen Evv-Codd zur Verfügung. Und wenn wir nicht wagen, Sonderlesarten in den älteren *I-H-K*-Zeugen nach Geschmack, denn sichere Merkzeichen fehlen, als Reste vororigenistischer Textgebilde in Anspruch zu nehmen, so sind wir auf die Zitate der vororigenistischen christlichen Schriftsteller und die zweifellos vor Origenes oder jedenfalls unabhängig von seinen Textarbeiten entstandenen ältesten Übersetzungen in die lateinische und syrische Sprache angewiesen. Auf den ersten Blick ist es ein gar wirres Bild, was uns da entgegentritt. Es kann keinem Zweifel unterliegen, jene Übersetzungen setzen an vielen Stellen einen anderen Wortlaut ihrer griechischen Vorlage voraus, als den von *I-H-K*. Und die Zitate von Justin, Irenaeus, Tertullian, Hippolyt, Clemens Alexandrinus, Cyprian, deren Schriften allein eine nennenswerte Ausbeute geben, machen das Bild noch krauser. Dabei finden sich überraschend häufig dieselben Abweichungen von *I-H-K* in mehreren dieser Zeugen, auch solcher, zwischen denen eine direkte Beziehung anzunehmen sehr schwer ist, z. B. in der altlateinischen und der altsyrischen Übersetzung, von denen doch jede sicher das griechische Original und nicht die Übertragung in eine dem eigenen Sprachgebiet fernliegende Sprache zu Grunde gelegt hat. Sehr häufig werden aber diese eigenartigen Lesarten von δ5, mehrfach auch von andern älteren Zeugen einer der drei Rezensionen, namentlich δ2, oder auch von einer der letzteren selbst geteilt. Besonders bei *K* fällt diese Erscheinung auf, dessen Textgestalt doch im übrigen gegenüber *I* und *H* den Eindruck des Späteren macht. Es sind die Lesarten, die Westkott und Hort zu der berühmten Hypothese des „Western Text“ veranlasst haben. Dass dieser Western Text die älteste syrische Übersetzung ebenso stark charakterisiert wie die altlateinischen Texte, bildet nur eine der Schwierigkeiten für die damit versuchte Lösung. Die grössere ist die Entstehung und vor allem das völlige Durchdringen des *I-H-K*-Textes in seiner Originalform oder einer seiner Rezensionen. Und die grösste, dass dieser *I-H-K*-Text meist unverkennbar der bessere Text ist. Ich gehe nicht auf die verschiedenen, bisher versuchten Möglichkeiten, diese Schwierigkeiten zu lösen, ein. Denn ich glaube, eine sichere Deutung für die

komplexe Erscheinung, die als einziges wirkliches Rätsel in der Textgeschichte zurück bleibt, gefunden zu haben, wenigstens für die Hauptmasse dieser *I-H-K* fremden Lesarten.

353. **Das Diatessaron Tatians.** Die Zeugnisse dafür, dass Tatian unter dem Namen Diatessaron eine Evangelienharmonie hergestellt hat, sind von A. Harnack „Die Überlieferung und der Bestand der altchristlichen Literatur" Leipzig 1893 S. 486ff zusammengestellt, so dass es hier ihrer Wiederholung nicht bedarf. Für die Entstehungszeit und die Gestalt dieses Diatessaron bieten diese Zeugnisse keinen sicheren Anhalt. Da Tatian, ein Schüler Justins und vor seinem Bruch mit der Kirche ein angesehener Lehrer in Rom, 172/3 (s. A. Harnack Chronologie der altchr. Lit.-Gesch. I, 1897 S. 288) als „Ketzer" Rom verliess und in seine Heimat Syrien zurückkehrte, wo er zu hohem Ansehen gelangte, so kommt für die Abfassung des Diatessaron Rom und Syrien, die Zeit vor und nach 172, endlich die Ausführung in der griechischen und in der syrischen Sprache in Frage. Dass es erst in Syrien und zwar in syrischer Sprache verfasst sei, hat vor allem Zahn, Forschungen I, 268ff, wahrscheinlich zu machen gesucht. Gegen die Abfassung in syrischer Sprache spricht: 1. der nach Euseb's Zeugnis von Tatian selbst dem Werk gegebene griechische Titel τὸ διὰ τεσσάρων; 2. dass weder Euseb noch Theodoret erwähnen, dass dies „τὸ διὰ τεσσάρων" nicht in der Sprache der τέσσαρα verfasst sei; 3. dass in Syrien selbst noch in später Zeit die Verwechslung möglich war, den „Alexandriner Ammonius" als den Schöpfer des Diatessaron zu bezeichnen; 4. dass in der Vorrede der arabischen Übersetzung, die ihre Vorlage ausdrücklich als syrisch angiebt, gesagt wird, das sogenannte Diatessaron habe „Tatian der Grieche" zusammengestellt; 5. dass im 3. Jahrhundert Ammonius in Alexandrien, nach Euseb mindestens unter Benutzung des tatianischen Titels, also wohl auch des tatianischen Werks, ein anderes Diatessaron hergestellt hat. Mögen diese Gründe alle nicht volle Beweiskraft besitzen — ist es nachweisbar, dass Klemens von Alexandrien und Hippolyt von Rom das Diatessaron benutzten, dass mit dem Text des Diatessaron viele Sonderlesarten von δ5 und von δ2, auch von anderen griechischen Codd, und zwar, wo sie mehrfach begegnen, meist in demselben griechischen Wortlaut, übereinstimmen, dass zahlreiche Abweichungen der beiden vorhieronymianischen lateinischen, wie der altsyrischen Übersetzung von *I-H-K* auch im Diatessaron nachweisbar sind, dann wird es undenkbar, dass ein Werk von so weitgreifendem Einfluss nur in

der syrischen Sprache existiert habe. Ebenso unwahrscheinlich aber wird es dann, dass Tatian dies Werk erst als Ketzer verfasst habe. Wie sollte es da zu solcher Verbreitung und solchem Ansehen in der griechischen und römischen Kirche gelangt sein? Und wenn, wie zu zeigen sein wird, die *K* charakterisierenden Abweichungen von *I-H-K* zum grossen Teil auf Tatian's Diatessaron zurückgehen, so ist auch dieses sicher allmählich zu denkende Eindringen tatianischer Lesarten in die griechischen Evangelienhandschriften Syriens viel leichter vorstellbar, wenn das Diatessaron griechisch vorlag.

Aber kennen wir den Text des Diatessaron Tatians? Die uns hierfür zur Verfügung stehenden Quellen hat Rendel Harries, the Diatessaron of Tatian 1890, ausführlich behandelt. In der Hauptsache sind wir auf zwei Quellen angewiesen: die nach den beigefügten Notizen im 11. Jahrhundert hergestellte, in zwei wesentlich späteren Handschriften uns aufbehaltene, arabische Übersetzung des syrischen Diatessaron aus einer am Ende des 7. Jahrhunderts geschriebenen Vorlage, und die in zwei Handschriften des 12. Jahrhunderts vorliegende, vielleicht im 6. Jahrhundert entstandene, armenische Übersetzung von Ephräm's im 4. Jahrhundert verfasstem syrischem Kommentar zum Diatessaron. Zur Ergänzung und Kontrolle dient noch der aus der Mitte des 9. Jahrhunderts stammende syrische Kommentar des Ishoʿdad von Merv, sowie die zum Teil dem Diatessaron entnommenen Evangelienzitate in den Homilien des Aphraates (ed. Wright 1869, übersetzt von Bert in T. U. VII, 3 4). Der Cod Fuldensis kann nur für die Anordnung des Stoffs, nicht für den Wortlaut in Frage kommen, da er den Text des Hieronymus bietet. Eine griechische Urkunde fehlt uns also ganz. Und was wir besitzen, sind, abgesehen von Ishoʿdad und Aphraates, die nur Bruchstücke bieten, verhältnismässig späte Übersetzungen aus syrischen Vorlagen ins Armenische und Arabische. Da ist es nur natürlich, dass die dem Diatessaron zugeschriebenen Texte in ihrem Wortlaut zahlreiche Varianten aufweisen. Denn zu den wechselnden Geschicken kommt, dass das Ansehen der Peschitta im syrischen Sprachgebiet der Erhaltung des tatianischen Textes natürlich gefährlich werden musste. Überdies lassen die Ausgaben der beiden Hauptquellen noch viel zu wünschen übrig. Das arabische Diatessaron hat Ciasca 1888 mit einer absichtlich möglichst an die Vulgata sich anlehnenden lateinischen Übersetzung herausgegeben, ohne eine eingehende, auf vergleichender Würdigung der beiden Handschriften beruhende Rechtfertigung seiner Art,

dieselben zu verwerten. Unabhängig von Ciascas lateinischer Übersetzung hat Hope W. Hogg dessen arabischen Text möglichst wortgetreu ins Englische übersetzt (Antenicene Christian library, Additional Vol. ed. A. Menzies, Edinburg 1896). Und von dem armenischen Kommentar Ephräm's besitzen wir neben der Drucklegung der einen der Handschriften durch die Mechitaristen, Venedig 1836, eine von Aucher auf Grund beider Handschriften geschaffene Übertragung ins Lateinische, herausgegeben von Moesinger 1876. Die Zitate selbst hat in wörtlicher Übertragung ins Englische Hamlyn Hill 1896 zusammengestellt. So verfügen wir allerdings noch über keinen wissenschaftlich gesicherten Text des Diatessaron, auch nur soweit, als es die uns zur Zeit zugänglichen handschriftlichen Urkunden bei streng wissenschaftlicher Verwertung gestatten würden. Dennoch genügen die genannten Ausgaben dazu, den Nachweis zu führen, in welch hohem Masse Tatian's Text mindestens bis zur Zeit des Origenes, dessen textkritische Arbeiten, soweit sein Einfluss reicht, dieser Verwirrung das Ende bereitet zu haben scheinen, auf die Gestaltung des Textes der getrennten Evv eingewirkt hat. Und ganz deutlich ist es, dass die von dem Text des Origenes, dem Text Palästinas und Ägyptens und dem Text des Hieronymus, kurz von *I-H-K* abweichenden Lesarten in dem Text Lucians, unserer *K*, der in Syrien und, infolge der eigenartigen Entwicklung der Dinge, im ganzen späteren Mittelalter herrschend wurde, vor allem dem Diatessaron entstammen. Es ist selbstversändlich, dass im einzelnen Fall der Beweis, dass die Sonderlesart dem Diatessaron entstammt, nicht stringent zu führen ist. Ganz abgesehen davon, dass man Zweifel erheben könnte, ob die Lesart dem Diatessaron in seiner Originalgestalt wirklich zugehöre, wäre es ja an sich möglich, dass Tatian und die in der Lesart mit ihm zusammentreffenden Urkunden diese aus einer gemeinsamen Quelle genommen haben, eben aus jenem „Western Text" von Westcott und Horst. Aber in sehr vielen Fällen, namentlich wo die Lesart mehrfach und in untereinander unabhängigen Urkunden wiederkehrt, ist diese Annahme fast unwiederleglich dadurch ausgeschlossen, dass es sich um eine in einer Parallelstelle gesicherte Lesart handelt. Wie sollte sich an derselben Stelle die Parallellesart so häufig eingedrängt haben, und zwar immer genau in der Kombination, die für das Diatessaron bezeugt ist? Finden sich die mehrfach auftauchenden Paralleleinwirkungen im Diatessaron, das grundsätzlich die Parallelen ineinander arbeitet, so ist doch kaum eine ändere Deutung mög-

lich, als dass sie hier ihre Originalstelle haben, aus der sie da und dort eingedrungen sind.

354. Der Wert der uns erhaltenen Zeugen des Diatessarontextes. Dass wir Ephräms Kommentar nur in einer armenischen Übersetzung, das Diatessaron selbst in einer arabischen Übersetzung einer syrischen Ausgabe desselben besitzen, könnte sehr skeptisch machen gegen das Unternehmen, mit dem Text des Diatessaron zu operieren. Aber so schlimm, als man besorgen möchte, steht es doch nicht. In der Hauptsache bieten der armenische Ephräm und das arabische Diatessaron denselben Text; und oft genug wird er durch Aphraates oder Ishodad oder Barsalibi als der des Diatessaron bezeugt. Die doppelte Überlieferung wenigstens von Textpartikeln des Tatiantextes ermöglicht uns aber auch die Bildung eines Urteils über die Zuverlässigkeit der überlieferten Texte, wo sie Differenzen bieten. Es kann nicht wundernehmen, dass das nicht selten der Fall ist. Fast durchweg deckt sich in diesen Fällen der Wortlaut des arabischen Diatessaron mit der Peschitta, meist auch mit *I-H-K*, während der des armenischen Ephräm in *K* sy^{sc} oder δ5 oder it oder af oder mehreren dieser Zeugen wiederkehrt. Da diese Zeugen ganz regellos miteinander wechseln, ist die Annahme einer Beeinflussung der armenischen Ephräm-Citate durch bald diesen bald jenen derselben ausgeschlossen. Vielmehr drängt die Tatsache, dass jene dem Armenier zur Seite stehenden Zeugen auch die von ihm und dem Araber für Tatian gemeinsam bezeugten Lesarten häufig vertreten, zu der Annahme, dass der armenische Ephräm den Originaltext des Diatessaron erhalten und dieser bald in *K* bald in δ5 bald in einer der alten Übersetzungen Aufnahme gefunden hat. In den Text des arabischen Tatian aber ist der Wortlaut der Peschitta eingedrungen. Denn dass sie und nicht *I-H-K* den Einfluss geübt hat, verraten folgende Fälle, wo *I-H-K* den in Tα^{a} erscheinenden Text nicht vertritt, wohl aber sy^{p}: Mt 1 25 add τον a, αυτης τον πρωτοτοκον p υιον (Lk 2 7 auch *K*), 4 15 om και a γη^{2}, 21 31 πρωτος (auch sy^{c} gegen sy^{s} *K*).

An folgenden Stellen, wo Tα^{e} eine Sonderlesart, Tα^{a} die *I-H-K*-Lesart aufweist, erheben es die Sekundanten von Tα^{e} zur Gewissheit, dass Tα^{e} den Diatessarontext bietet, während in Tα^{a} durch den sy^{p}-Einfluss der *I-H-K*-Text eingedrungen ist: **Mt** 1 15 πεπληρωνται οι καιροι δ5, 18 om Ιησου sy^{sc} lat, 19 ανηρ δικαιος ων (om ο und αυτης) sy^{c}, stillschweigend für λαθρα sy^{sc} af (latenter) b g^{1} (tacite), 20 om αυτην, sy^{c} μνηστευθεισαν 1 την γυναικα σου, 25 „wohnte rein mit ihr" 1 ουκ εγινωσκεν αυτην sy^{c}, 2 17 add ρημα το a ρηθεν sy^{sc}, 3 16 add die Lichterscheinung, 4 1 add αγιου p π̅ν̅ς sy^{c} Mk 1 12 δ5, 4 5 = Lk 4 9 παρελαβεν (Mt παραλαμβανει) και ηγαγεν (Lk) sy$^{s[c]}$,

assumpsit l -mit auch af it, 4 10 add οπισω μου p υπαγε (Mt 16 23) sy^{sc} it *K* δ5 f, 15 om γη² δ5 371, add και a περαν sy^{s}, add του ποταμου p Ιορδανου sy^{c}, 5 28 om ηδη sy^{sc}, 39 om δεξιαν sy^{sc} af δ5 Ωρ, 8 4 om ορα sy^{sc}, 10 (= Lk 7 9) ~ εν τω Ισραηλ p ευρον sy^{s}, 20 και ο l ο δε sy^{s}, 10 23 add καν εν τη ετερα διωκωσιν υμας φευγετε εις την αλλην $sy^{s[c]}$ af it δ5 56, 29 om ουχι $sy^{s[c]}$, 32 om μου sy^{c}, 12 22 add και ακουειν p βλεπειν sy^{sc} 1443 (337 l λαλειν), 13 8 (= Lk 8 8) add και καρπους διδουσαν p καλην sy^{sc} (Lk sy^{c}), 48 τα καλιστα δ5 (Ta^{e} sy^{sc} καλα καλα), 14 8 (om ωδε Ta^{e} und ^{a}, = Mk 6 25) om επι πινακι δ5, 15 5 add και αυτος a τιμησει sy^{sc} (*K* 𝔋 add και), 19 „entstehen" l εξερχονται sy^{s}, 16 14 add λεγουσιν p οι δε (wie Ta^{e} und ^{a} p οι μεν) $sy^{[s]c}$, 17 17 ~ διεστρ. και απιστος sy^{sc}, και l εως ποτε² sy^{s} (Ta^{a} add και a εως²), 20 om ενθεν εκει sy^{s} Χρ (om εκει Ta^{a} sy^{sc} δ48 *Φ*), 23 μετα τρεις ημερας (Mk 9 31) sy^{s} δ5, 18 22 om ο Ις .. λεγω σοι sy^{sc}, ^{sc}, 21 20 add αυτου p μαθηται sy^{c}, 38 om εν εαυτοις sy^{s}, 44 οστις γαρ l και ο sy^{c}, 22 28 αυτων l των επτα sy^{c}, 24 51 add και a εκει $sy^{s[c]}$, 25 29 om παντι δ5 (sy^{sc} hiat), 26 24 Mk 14 21 και l δε $sy^{s[c]}$ (Ta^{a} om δε), 27 5 „hängte sich auf und erdrosselte sich" l απηγξατο $sy^{s[c]}$, **Mk** 1 41 οργισθεις l σπλαγχνισθεις δ5 *a d ff² r¹*, 4 28 add γαρ p αυτοματη lat alle gegen *H*, 9 1 add μετ εμου p εστηκ. it δ5, 9 25 ~ λεγω (l επιτασσω, sy^{s} επιτ.) a το πνευμα $sy^{s[c]}$, 10 21 ενεβλεψε αυτον „liebevoll" $sy^{s[c]}$, 30 om νυν sy^{sc} af *a q*, 36 om τι θελετε με *a b q i* δ5, 50 om αναπηδησας $sy^{s[c]}$, 11 22 add ει a εχετε *a b d i r¹* $sy^{s[c]}$ δ2 δ5, 13 33 τον καιρον l ποτε ο καιρος εστιν (Ta^{a} om εστιν) $sy^{s[c]}$, **Lk** 1 6 add „in ihrem ganzen Leben" p αμεμπτοι sy^{s}, 1 13 add „vor Gott" Aphraates ($sy^{s[c]}$ „gehört hat Gott"), 23 add ιδιαν a πολιν *I* (exc δ5 95) *K*, 34 add εις a αναστασιν δ5, 35 „Du sollst durchgehen lassen" (Ta^{e} nur Cod *B*) Jesudad $sy^{s[c]}$, 48 add και λυπουμενοι p οδυν. af it exc *b c f* sy^{s} δ5, 4 15 add αυτους p εδιδ. $sy^{s[c]}$, 25 ~ εν τω Ισραηλ a εν ταις ημ. $sy^{s[c]}$, 8 47 add και τουτο a ουκ sy^{sc} sa, 10 1 add δυο p εβδομηκοντα lat sy^{sc} δ1 δ371 δ5 1353 sa, 6 om και¹ sy^{s}, 21 om τω αγιω *q f K*, 40 add περι εμου p σοι sy^{sc}, 12 50 om δε *c ff² q i l* sy^{s} 56 168 $Φ^{a}$ 1386 sa, 19 42 η ειρηνη l νυν sy^{c} (Ta^{a} sy^{s} om νυν), 20 1 om εν τω ιερω K^{a}, 2 om ειπον ημιν sy^{s} δ2 δ3, 21 6 om ωδε (Mk 13 2) it 𝔋 *K*, 23 29 ελευσονται l ερχονται lat δ5 *J*, **Jo** 1 3 add δε a γεγονεν $sy^{[s]c}$, 5 εφανη l φαινει $sy^{[s]c}$ *b*, 7 om Χριστου δ2, 20 ελεγεν l ουκ ηρνησατο και ωμολ. $sy^{[s]c}$, 21 ελεγον l ηρωτησαν $sy^{[s]c}$, 46 εξελθειν l ειναι $sy^{s[c]}$, 3 4 αναγενν- l γενν- $sy^{s[c]}$ af *a q*, 49 ιδου l πως sy^{s}, 11 om κυριε sy^{s}, 25 ιδου l οιδα οτι sy^{s}, 5 7 καταβαλη l βαλη εις την κολυμβηθραν sy^{c}, 17 f ~ δια τουτο a καγω sy^{sc}, 22 add αυτου p υιω sy^{sc}, 45 ~ Μ. εστιν ο κατηγορων $sy^{[s]c}$, 6 12 add εξ αυτων p αποληται *b f l r¹ d* δ5 bo (sy^{s} 13 a και), 39 αυτου l του πεμψαντος με sy^{s}, add μηδεν a εξ αυτου *a ff² q d* sy^{sc} (δ5 μηδεν l εξ αυτου), 8 39 ποιειτε l εποιειτε αν *ff² r²* sy^{sc}, 56 om ο πατηρ υμων sy^{sc}, 57 ου l ουπω $sy^{s[c]}$, 58 ην l ειμι $sy^{s[c]}$, 9 2 om αυτου af δ5, om λεγοντες lat $sy^{s[c]}$, om ραββει $sy^{s[c]}$, 7 add το προσωπον σου p νιψαι $sy^{s[c]}$, 10 18 om εξουσιαν εχω² $sy^{s[c]}$, 11 4 ~ δι αυτης a ο υιος του θεου sy^{sc}, 6 επι τω l εν ω ην lat $sy^{s[c]}$ δ5, 14 add ο φιλος ημων *p a* δ5, 16 add δευτε a αγωμεν sy^{sc} *K*, 12 31 om τουτου *ff²* $sy^{s[c]}$ δ5 1443, 14 9 εγνωκατε l -κας lat, 10 ων l μενων $sy^{s[c]}$, 15 13 om τις δ2 δ5, 17 1 και l ινα af, add και p ινα *q K*, 5 δος μοι δοξαν l δοξασον με $sy^{s[c]}$, δεδωκας l ειχον $sy^{s[c]}$.

Bei einigen dieser Lesarten, die nur sy^{s} oder sy^{c} oder sy^{sc} mit Ta^{e} teilt, muss offen bleiben, ob sie auf das griechische Diatessaron zurückgehen oder nur der syrischen Übersetzung angehören, aus der sie dann in sy^{sc} oder einen der Zeugen von sy^{sc} übernommen worden sind. Dies ist wohl sicher der Fall bei der Übersetzung von συκομωρεα Lk 19 4 mit „dummer Feigenbaum", die sich in Ta^{e} sy Isodad findet, falls der Baum nicht im Syrischen wirklich so hiess. Ebensogut ist es möglich, dass sy^{sc}-Lesarten von Ephräm in den Diatessarontext eingetragen wurden. Verräterisch ist hier Jo 16 7, wo $sy^{s[c]}$ τον παρακλητον l αυτον schrieb, Ta^{e} τον π.

addiert p αυτον προς υμας. Auffallend ist, dass sy[c] und Tα[e] in Cod *A* Jo 6 50 in dem sinnlosen om μη zusammentreffen.

Nicht nach sy[p] hat Tα[a] die *I-H-K*-Lesart nur gegen die folgenden von Tα[e] vertretenen Lesarten aufgenommen, die wieder durch die Sekundanten von Tα[e] für Tatian sicher gestellt sind: Mt 2 12 „im Gesicht" l κατ οναρ sy. 8 12 εξελευσονται l εκβληθησονται sy af δ2, 21 28 add τις sy af it, 33 add τις sy af *h f*, 27 4 δικαιου l αθωον sy[s] (δικαιον [24] sy[p] δ5 f 56 sa bo Ωρ), 5 „wirst es wissen" l οψη sy, Lk 1 78 επισκεψεται l -εσκεψατο (Tα[a] επισκεπτεται) sy δ1-2 sa bo, 2 30 ιδου l οτι sy, 9 29 ηλλοιωθη l εγενετο ετερον sy δ5 (Tα[a] add p μετεμορφαθη: et factus est in speciem alterius personae (Ciasca).

Einigemal beruht die Differenz zwischen Tα[e] und Tα[a] darauf, dass letztezer Mt, ersterer Lk folgt. Da Mt später überall das Normalevangelium war, Tatian nachweislich nicht selten Lk vor Mt den Vorzug gab, ist die folgende aus Lk stammende Textform von Tα[e] als die des Diatessaron anzunehmen: Mt 4 2 om και νυκτας τεσσ. (= Lk 4 2 Mk 1 13) sy[c] *H*[r], Mt 8 8 = Lk 7 7 om μονον Tα[e] sy[s] gegen [c], Mt 8 26 = Lk 8 24 ανεμω l -οις (Mt δ2 δ5 sy[s[c]] p), 9 2 = Mk 2 8 = Lk 5 20 αυτω (Lk *I* exc [133] *K* af) l τω παραλ. (Mt Mk), 12 45 om μεθ εαυτου (Mt sy[s] *f ff*[1]), 13 17 βασιλεις l δικαιοι. Nur Mt 13 8 Lk 3 8 vertritt umgekehrt Tα[a] φυεν mit Lk, Tα[e] omittiert es mit Mt.

Wie in dem letzteren, so ist die Bevorzugung der Tα[e]-Lesart fraglich oder sicher verwerflich in folgenden seltenen Fällen, wo Tα[e] ganz allein steht: **Mt** 15 13 η ουκ εφυτευθη υπο του πατρος l ην ουκ εφυτευσεν ο πατηρ, 16 21 ιδου αναβαινομεν (Mk 10 32) l οτι δει αυτον απελθειν, 17 5 add και ζησεσθε p ακουετε αυτου (vgl Lk 10 28), 17 add πονηρα p γενεα (12 39 16 4), 20 add „von eurem Angesicht" p μεταβησεται, 25 om τι σοι δοκει Σιμων, 19 17 add ο πατηρ ο εν τοις ουρανοις p θεος (Tα add θεος aus Mk Lk), 25 41 add του πατρος μου p κατηραμενοι, 27 53 add ουαι ημιν ουαι ημιν ουτος υιος θεου ην (Mk 15 39) ιδου τα χριματα της ερημωσεως του Ιερουσαλημ ηλθεν, 28 13 om νυκτος ελθοντες, 19 om αγιου, **Mk** 9 23 εαν πιστευσης l ει δυνη πιστευσαι, 25 add „und weiche" p εξελθε, 10 2 om πειραζοντες αυτον, 14 18 add αρτον p εσθιων, **Lk** 2 23 πρωτοτοκος l αρσεν, 22 32 add τον πατερα μου p εδεηθην, 38 add δυο a ικανον, Jo 1 29 add ουτος ο ερχομενος p θεου, 2 19 f τριτη ημερα l τρισιν ημεραις, 3 34 τω υιω αυτου l το πνευμα (zweifellos in der Vorlage interlinear übergeschrieben und vom Abschreiber als Korrektur missverstanden), 4 13 add „mein Wasser kommt herab vom Himmel", 25 απαντα διδωσι l εκεινος — απαντα, 27 add εστη και a ελαλει, 42 add την διδαχην p ακηκοαμεν, add τα εργα αυτου p οιδαμεν, 5 12 ειπον l ερωτησαν, 13 om εις ετερον, 14 8 add σου p πατερα, 12 om τουτων, 18 5 om ο παραδιδους αυτον, 19 27 add συ νεανισκε oder ähnlich a ιδου, 34 αυτον l αυτου την πλευραν, 20 15 add εντευθεν p αυτον, 17 προς τους αδελφους l αυτοις.

Andererseits kommen sicher für Tatian nicht in Frage folgende, übrigens überraschend wenige Sonderlesarten, durch die Tα[a] von Tα[e] abweicht: Mt 13 32 om ελθειν και (Mk 4 32), Mk 16 15 add ουν p πορευθεντες (Mt 28 19). Die geringe Zahl beweist, dass an sich der Text von Tα[a] gut überliefert ist, da seine Abweichungen von Tα[e], wo er nicht im Recht, mit diesen seltenen Ausnahmen nicht Leichtfertigkeiten, sondern, wie soeben nachgewiesen, Einwirkungen von sy[p], zuweilen von *I-H-K* gegen sy[p] sind.

Nicht sicher zu entscheiden ist der Diatessarontext: Mt 10 12 = Lk 10 5, wo it δ2 56 δ5 schreiben ασπασασθε αυτην λεγοντες ειρηνη τω οικω τουτω, Tα[e] in Cod *A* πρωτον λεγετε ειρ. τω ο. τ. (= Lk), in Cod *B* δοτε ειρηνην τω ο. τ. sy[s[c]]. Mt 12 43 f = Lk 11 24, wo sy[sc] και μη ευρον (Lk και μη ευρισκον) τοτε (sy[s] om=Lk) λεγει vorauszusetzen scheinen, Tα[e] ευρεν l ευρισκει. Mt 17 27 Tα[e] σκανδαλισης Tα[a] σκανδαλιση

l -σωμεν. 22 38 = Mk 12 30 omittiert Ta^e και πρωτη, während Ta^a sy^s „vornehmste" l πρωτη bieten; letzteres ist wohl Diatessarontext, doch kann es auch aus sy^sc in Ta^a eingedrungen sein. 24 36 = Mk 13 32 schreibt Ta^a zweimal εκεινης, ebenso Mk sy^s[c]p; dagegen setzt sy^s in Mt εκεινης nur p ωρας. Das doppelte εκεινης stand wohl im Diatessaron, denn dann erklärt sich bei Ta^e das dreimalige Fehlen von και της ωρας als Sprung von εκεινης ⌒ εκεινης, wie das einmalige Fehlen von της ημερας και, wo εκ. p ωρας steht, als Sprung von της ⌒ της. 24 45 Lk 12 42 kombiniert Ta sicher πιστος δουλος und οικονομος, aber nach Ta^e ~ οικονομος πιστος δουλος, nach Ta^a π. δ. οικ., dann nach Ta^e και φρονιμος και αγαθος sy^c δ 5 (Cod *A* αγ. κ. φρ.), bei Ta^a unsicher in Wortlaut und Sinn. Eine unlösbare Verwirrung ist auch Mk 10 46 entstanden, wo Ta^e nach Cod *A* Βαρτ. ο υς Τιμ., nach Cod *B* Τιμ. ο υς Βαρτ. schrieb, Ta^a Τιμ. ο υς Τιμ. ebenso sy^s[c]p. Jo 4 42 Ta^e αλλ οτι l αυτοι γαρ, Ta^a om αυτοι γαρ, Ta^e ο Χριστος l ο σωτηρ του κοσμου, Ta^a add ο Χς a ο. σ. τ. κ. sy^p (af *f q d K* ~ p κοσμου). 11 7 Ta^a και l επειτα *d*, Ta^e om επειτα μετα τουτο.

Aus dieser Konfrontation von Ta^a mit Ta^e darf sicher geschlossen werden, dass Ta^a, auch wo eine Kontrolle durch Ta^e wegen dessen Lückenhaftigkeit nicht möglich ist, Diatessaronlesarten verloren hat. Aus den anderen, freilich noch viel spärlicheren Diatesseronzeugen ist dies zuweilen noch zu erweisen. Mt 3 4 schreiben Ishodad, Barsalibi und Barhebräus Milch l ακριδες. Mt 3 16 erklärt Barsalibi ausdrücklich: „und sogleich, wie das Evangelium Diatessaron sagt, leuchtete ein mächtiges Licht auf über dem Jordan"; bei Ephräm steht im Commentar: ex lumine super aquas exorto et ex voce de coele delapsa; a g^1 fügen nach 16 ein: et cum baptizaretur lumen ingens (g^1 magnum) circumfulsit (g^1 fulgebat) de aqua ita ut timerent omnes qui advenerant (g^1 congregati erant). 18 7 addiert Aphraates und Pseudokl. Hom „αναγκη, dass Gutes kommt, und selig der, durch den es kommt" a ουαι τω κοσμω. Dann unterliegt aber auch die Annahme keinen Schwierigkeiten, dass, wo einige der sonst nachweislich von Ta beeinflussten Textzeugen in einer von *I-H-K* abweichenden Lesart übereinstimmen, die in Ta^a nicht vertreten ist, nichtsdestoweniger die gemeinsame Quelle derselben das Tatiansdiatessaron sein kann.

355. **Einfluss des Diatessaron auf *K*.** (S. § 353.) Als Beispiel sei Mk gewählt. Von den die Textmaterie treffenden *K*-Lesarten, die, da wir Tatian's Text nur in Übersetzungen besitzen, allein herangezogen werden können, findet sich die überwiegende Mehrzahl auch in dem arabischen und, wo Ephräm den Text zitiert, in dessen Diatessaron. Die naheliegende Vermutung, dass vielmehr die *K*-Lesart in die Peschitta und deren Lesart in die späteren Formen des Diatessaron übergegangen sei, ist für eine Anzahl der Fälle dadurch ausgeschlossen, dass sy^p die *K*-Lesart nicht bietet, für andere darum ein ganz unsicherer Schluss, weil schon

sy^{sc} so schrieb. Dass aber an diesen Stellen die griechische Κοινη auf die spätere Textentwicklung des Diatessaron eingewirkt haben sollte, ist durch den Charakter der Lesarten ausgeschlossen. Es sind fast durchweg die Parallellesarten, und zwar gewählt nach den nachweisbaren harmonistischen Grundsätzen Tatian's, der Mt in der Regel nur dann verwirft, wenn Mk und Lk in der von Mt abweichenden Lesart zusammenstimmen, und bei Parallelen von Lk und Mk ersteren meist den Vorzug giebt. Es bliebe noch zufälliges Zusammentreffen in derselben Paralleleinwirkung als dritte Möglichkeit. Dazu sind aber die Fälle zu häufig.

Ich zähle sie für Mk 1—7 auf, kollationiert an Hogg's englischer Übersetzung, und erwähne jedesmal die Stellung von sy (sy = sy^{scp}): 1 11 ω l σοι (Mt 3 18) gegen sy^{p} (sy^{sc} hi), 14 add της βασιλειας p ευαγγ. (Mt 4 23) sy^{p}, 16 add αυτου του a Σιμωνος (Ta αυτου l του Σ = Mt 4 18, ebenso sy), add αμφιβληστρον (Mt 4 18) sy, 19 add εκειθεν (Mt 4 20) gegen sy, 23 om ευθεως (Lk 4 33) sy, 24 οιδα l -αμεν (Lk 4 34) sy, 38 om αλλαχου (Lk 4 43), 39 ην l ηλθεν (Lk 4 44) sy, 2 5 σοι αι αμ. σου (Lk 5 20) sy, 9 add και (Lk 5 23) sy, 16 και οι φαρισαιοι l των φαρ. (Lk 5 30) sy, 17 add εις μετανοιαν (Lk 5 32) gegen sy^{p} (sy^{sc} hiant), 20 εκειναις ταις ημεραις (Lk 5 35) gegen sy^{p} (sy^{sc} hiant), 22 εκχειται .. απολλυται (Mk 9 17 Lk 5 37) sy?, 23 ∼ εν τοις σαββ. δια τ. σπ (Mt 12 1) sy, 3 30 κρισεως l αμαρτηματος sy, 35 add μου p αδελφη sy, 4 1 πολυς l πλειστος (Lk 8 4) sy, 11 δεδοται γνωναι το μυστηριον l το μ. δεδ. (Mt 13 11), 15 εν ταις καρδιαις αυτου l εις αυτους (Lk 8 12) sy, 16 add αυτον p λαμβ. (Mt 13 20) sy, 19 add τουτου p αιωνος (Mt 13 22) sy, 30 τινι l πως (Lk 13 18) sy, 40 πως ουκ l ουπω sy, 5 1 ηλθον gegen sy, Γαδαρηνων sy^{p}, 3 om ουκετι sy, 12 add οι δαιμονες (Mt 6 31) sy, 19 ο δε Ις l και gegen sy, 6 8 ∼ πηραν .. αρτον (Lk 9 3) sy, 11 οσοι l ος .. τοπος, 11 add αμην λεγω υμιν κτλ (Mt 10 15) sy^{p}, 22 αυτης της l αυτου sy, 34 add ο Ις sy, 36 add αρτους sy^{p}, τι γαρ φαγωσιν ουκ εχουσιν sy^{p} 41 add αυτου sy, 48 om σφοδρα sy, 51 add και εθαυμαζον sy^{p}, 52 γαρ l αλλα sy, 7 2 εσθιοντας l εσθιουσιν sy, om τους sy^{p}, add εμειψαντο sy, 4 add και κλινων sy^{p}, 5 ανιπτοις sy, 6 add αποκριθεις (Mt 15 3) gegen sy, 12 add αυτου p πατρι und μητρι (Mt 15 5) sy, 15 εκπορευομενα απ αυτου (Mt 15 11) sy^{p}, 16 add 16 sy, 21 f ∼ μοιχ. πορν. (Mt 15 19) sy, 24 και l δε (Mt 15 21) sy$^{s[c]}$ (sy^{p} om), 27 ο δε Ις l και, ∼ βαλειν τοις κυν. (Mt 15 26) sy, 29 το δαιμ. a εκ sy, 31 και Σιδ, ηλθεν sy, 35 add ευθεως (Mt 20 34) sy. Und so geht es fort. Nur noch einiges besonders Charakteristische aus 8 f sei hervorgehoben, stets von sy auch vertreten: 8 15 add ορατε (Mt 16 6) gegen sy$^{s[c]}$, 17 add ετι, 21 πως ου l ουπω (Mt 16 11), 26 add μηδε ειπης τινι εν τη κωμη, 29 λεγει αυτοις l επηρωτα αυτους (Mt 16 15), 9 3 add ως χιων, 6 λαλησει l αποκριθη, 24 add μετα δακρυων, add κυριε (Mt 15 25), 28 διατι l οτι (Mt 17 19) sy$^{s[c]}$, 31 τη τριτη ημερα l μετα τρεις ημ. (Mt 17 23), 33 add προς εαυτους (11 31), 38 εκωλυσαμεν (Lk 9 49), add οτι ουκ ακολουθει ημιν (Lk 9 49), 40 υμων^{bis} gegen sy$^{s[c]}$, 45 add εις το πυρ το ασβεστον gegen sy, 46 add 46, 47 add του πυρος gegen sy$^{s[c]}$, 49 και πασα θυσια αλι αλισθησεται gegen sy$^{s[c]}$. Dass es sich hier mindestens zum grossen Teil um lange vor *K* umgehende Lesarten handelt, macht nicht nur das Vorkommen vieler derselben schon in sy^{sc} wahrscheinlich, denn hier könnte ja sy^{p} auf die zufällig erhaltenen Zeugen eingewirkt haben, sondern zur vollen Gewissheit wird es dadurch, dass auch die itala fast alle diese Lesarten teilt, es fehlen nur 1 11 2 17 22 3 30 4 19 40 5 1^{b} 3 6 11^{b} 22 36^{b} 51 7 5 12^{b} 15 27^{a} 31 35 8 21^{b} 9 31 33 38^{b} 49.

Zur Sicherung der Beobachtung auf anderem Wege füge ich aus Ephräm's mit Citaten ziemlich sparsamem Kommentar alle Diatessaronlesarten an, die in *K*

begegnen, auf Grund der Zusammenstellung der Citate von Hamlyn Hill. **Mt** 1 25 Ta primogenitum l filium, *K* add τον πρωτοτοκον (Lk 2 7), 4 10 add οπισω μου sy^{sc}, 6 21 υμων l σου (Lk 12 34) sy$^{s[c]}$, 9 2 σοι αι αμ. σου sy$^{s[c]}$, 12 44 ∼ επιστρεψω a εις (Lk 12 24) sy^{sc}, 17 4 ποιησωμεν l -σω (Mk Lk) sy$^{[s]c}$, 19 17 αγαθον l περι αγαθου (Mk Lk), ουδεις αγαθος ει μη εις ο θεος Mk (Lk), 19 20 add εκ νεοτητος μου (Mk Lk) sy^{sc}, 27 34 οξος l οινος (Lk Jo), **Lk** 1 5 η γυνη αυτου, 28 add ευλογημενη συ εν γυναιξιν, 76 om δε sy$^{s[c]}$, 2 14 ευδοκια sy^{s}, 5 20 add αυτω p ειπεν, 7 44 ∼ επι τους ποδας μου (l μοι), 8 45 add και λεγεις τις ο αψαμενος μου (Mk 5 30), 10 21 add ο Iς̅, om τω αγιω, 11 28 add αυτον p φυλασσοντες sy^{sc}, 15 32 ανεζησεν (Cod B ανεζησεν, Cod A εζησεν και ανεζησεν.), 19 42 add σου p ειρηνην sy^{sc}, 21 6 om ωδε, 36 καταξιωθη τε l κατισχυσατε sy^{sc}, 23 42 κυριε l Ιησου, *K* sy^{sc} add κυριε. **Jo** 4 42 Ta ο αληθινος Χριστος oder αληθως ο Χριστος l αληθως ο σωτηρ του κοσμου, *K* add ο Χς̅ p κοσμου, 5 12 add τον κραββατον σου sy^{c} gg^{s}, 7 26 add αληθως p εστιν, 9 4 εμε l ημας sy$^{s[c]}$, 15 25 ∼ γεγραμμενος εν τω νομω αυτων sy$^{s[c]}$, 17 1 και l ενα. Wiederum teilt it oder af oder beide die Mehrzahl dieser Lesarten, exc Mt 19 17 27 34 Lk 2 14 5 20 10 21 11 28 Jo 7 26 15 25 17 1.

Nach diesen Stichproben dürfte es keinem Zweifel unterliegen, dass *K* einen grossen Teil seiner Lesarten aus Tatian's Diatessaron bezogen hat. Ist aber Tatian's Text noch um die Wende des 4. Jahrhunderts in Syrien so angesehen gewesen, dass er bei der dort entstandenen Rezension des Textes der vier getrennten Evv so starken Einfluss übte, so kann es nicht überraschen, wenn, was die Notizen über it und sy^{sc} schon an dieser kleinen für sie zufälligen Auswahl von Stellen erkennen lassen, auch die viel älteren Übersetzungen ins Lateinische und Syrische unter Tatian's Einfluss standen. Die Untersuchung dieser Übersetzungen wird dies deutlich erweisen.

Der den vorhieronymianischen lateinischen Übersetzungen zu Grund liegende griechische Text.

356. **Die Urkunden.** Die vorhieronymianischen lateinischen Evv-Texte scheiden sich anerkanntermassen, wie darum schon bisher stillschweigend angenommen war, in zwei scharf von einander getrennte Klassen, die sehr ungleich vertreten sind.

Die eine Textform ist uns durch den sog. Bobbiensis, bezeichnet mit dem Siglum *k*, jetzt Turin Nat. G. VII 15, und den sog. Palatinus, bezeichnet mit *e*, jetzt Wien Kais. Bibl. Lat. 1185, ein Blatt Dublin Trin coll. N 4 18, erhalten. Leider weisen beide Zeugen grosse Lücken auf und nur kurze Abschnitte finden sich in beiden. Aber Cyprian's zahlreiche Citate, die den durch *k* und *e* repräsentierten Text teilen, ersetzen hier beinahe einen Evv-Codex und stellen, unterstützt von andern afrikanischen Zeugen sicher, dass, wie schon lange erkannt ist, dieser Text in Afrika heimisch war. Er trägt in diesem Werke darum die Bezeichnung af.

Alle übrigen einen vorhieronymianischen lateinischen Text bietenden Evv-Codd weisen unter sich starke Nuancen auf, bilden aber doch af gegenüber eine Einheit. Zur Bezeichnung dieses Typus verwende ich das hergebrachte Siglum it. Die uns erhaltenen it-Zeugen sind:

a (Vercellensis; ed. Blanchini Evangelium quadruplex 1749) Mt Jo Lk Mk; vac Mt 25 1-16 Lk 1 1-12 11 12-25 38-59 Mk 4 17-24 15 50-16 20 und vieles in Mt 20-27, Jo 5 7 19 41 20 2 Lk 1 26-73 6 9 12 9 14 11 4-11 Mk 1 22-34 4 26-5 19.
b (Verona; ed. Blanchini s. *a*) Mt Jo Lk Mk; vac Mt 1 1-11 15 12-23 23 18-27 Jo 7 44-8 12 Lk 19 26-21 29 Mk 13 9-19 24-16 20.
c (Paris nat 254; ed. Belsheim 1888).
d (Cambridge; ed. Scrivener 1864).
f (Brixen; ed. Blanchini, s. *a*) Mt Jo Lk Mk, vac Mk 12 5-13 32 14 70-16 20.
ff[1] (Petersburg, Kais. Bibl. ed. Belsheim 1881).
ff[2] (Paris, nat 17225; ed. Belsheim 1877) Mt Jo Lk Mk, vac Mt 1 1-11 16 Lk 9 48-10 20f 11 45-12 6f Jo 17 15-18 9 20 22-21 8.
g[1] (Paris, nat 11553; ed. Wordsworth, old latin biblical texts) Mt.
h (Rom Vat., ed Mai, scriptorum veterum nova collectio) nur Mt; vac 1 1-3 15 14 33-18 12.
i (Wien, Kais. Bibl. Lat 1235; ed. Belsheim 1885) Lk Mk; vac Lk 1 1-10 5 23 11-24 53 Mk 1 1-2 16 3 30-4 3 10 2-32 14 37-15 33 15 40-16 20.
l (Prag, h. Elisabet; ed. Fr. Haase 1865/66) vac Jo 16 13-21 25.
a[2] und *n* (Chur und St. Gallen; ed. White a. a. O.) vac Mt 17 1-5 14-18 19-18 20 19 20-21 3 26 56-60 69-74 27 62-64 66-28 3 8-20 Jo 19 28-42 Mk 7 13-31 8 32-9 9 13 2-20 15 22-16 13; verdorben Jo 19 13-17 24-27.
q (München, Kgl. Bibl. Lat 6224; ed. White a. a. O.) Mt Jo Lk Mk vac Mt 3 15-4 24 5 25-6 4 28-7 8 Jo 10 11-12 39 Lk 23 22-36 24 11-39 Mk 1 7-22 15 5-36.
r[1] (Dublin, Trin. coll. *A* 4 15) vac Mt 1 1-16 13.
r[2] (wie *r*[1]) nur Mt ist it.

Dazu die Fragmente:
o (St. Gallen; ed White a. a. O.) Mk 16 14-20.
p (wie *o*) Jo 11 16-44.
s (Mailand Ambr. C 73 inf; ed. Wordsworth, old latin biblical texts 1886) Lk 7 3-29 18 39-19 47 20 46-21 22.
t (Bern, Univ.-Bibl. 611; ed. wie *s*) Mk 1 2-23 2 22-27 3 11-18.
v (Wien, Kais. Bibl. Lat 502; ed. wie *s*) Jo 19 27-20 11.

Diese Codd sind sämtlich nach den beigefügten Editionen von Herrn A. Schmidtke neu kollationiert worden. Dagegen wurde verzichtet auf den unedierten Codex *z* und auf den lateinischen Interlineartext zu dem griechischen Codex ε76, der, nach des letzteren bisherigem Siglum Δ, mit δ bezeichnet wird.

357. **Nachweis, dass af und it selbständige Übersetzungen sind.** Dieser Nachweis muss an der Spitze stehen, um die weiter befolgte Methode zu rechtfertigen. Er kann aber, ehe der Text von af und it feststeht, nur stichweise geführt werden, unter Benützung von Stellen, deren Wortlaut bei af und it durch die Zeugenverhältnisse unbedingt feststeht. Bei einer Vergleichung desselben ergibt sich folgendes Bild:

Wo der griechische Text kaum eine andere Übersetzung zuliess, stimmen af und it überein. Wo aber die lateinische Syntax oder der lateinische Wortvorrat verschiedene Wiedergabe des lateinischen Textes zuliess, gehen sie fast regelmässig auseinander.

Zuerst als Beispiel einige Sätze. Mt 2 3f lautet der griechische Text: ακουσας δε ο βασιλευς Ηρωδης εταραχθη και πασα Ιεροσολυμα μετ αυτου και συναγαγων παντας

τους αρχιερεις και γραμματεις του λαου επυνθανετο παρ αυτων που ο Χς γενναται. af übersetzt cum audisset, it audiens autem, af ∼ rex Herodes, it ∼ Her. rex (2; ebenso sy[sc] *K*), af omnis, it tota, af cum eo, it cum illo, af convocatis omnibus sacerdotibus et scribis, it et congregavit omnes principes sacerdotum et scribas, af plebis, it populi, af quaesit, it interrogavit. Mt 3 9 μη δοξητε λεγειν: af non putaveritis dicere, it nolite praeferre vos dicentes. Mt 18 8 ει δε η χειρ σου η ο πους σου σκανδαλιζει σε εκκοψον αυτον και βαλε απο σου καλον σοι εστιν εισελθειν εις την ζωην χωλον η κυλλον η δυο χειρας η δυο ποδας εχοντα βληθηναι εις το πυρ το αιωνιον: af übersetzt η mit aut, it vel, af om σου², af scandalizaverit, it scandalizat, af amputa, it abcide, af illud, it eum, af abice, it proice, af om tibi, add enim p est, af ad, it in, af mancum, it debilem, af aut, it vel, af ∼ claudum aut mancum venire ad vitam, it in vitam venire debilum vel claudum, af duos pedes vel manus habere et, it duos pedes vel duas manus habentem, af in gehennam aeternam, it in ignem aeternum. Das genügt im Grunde. Es seien bis Mt 2 12 noch beigefügt:

1. Die Differenzen in der Wortwahl Mt 1 17 ff af translatio, it transmigratio für μετοικεσια, 19 af traducere, it divulgare für δειγματισαι, af latenter, it occulte für λαθρα, 20 24 af uxorem, it conjugem für την γυναικα, af illa, it ea für αυτη, 24 af ei jusserat, it praecepit ei für προσεταξεν αυτω, af adsumpsit, it accepit für παρελαβεν, 2 3 f s. vorher, 6 af in ducibus, it inter principes für εν τοις ηγεμοσιν, af prodibit, it exiet für εξελευσεται, 8 af quaerite, it interrogate für εξετασατε, af illum, it eum für αυτον, 9 af illi autem, it qui für οι δε, 9 af praeibat, it antecedebat für προηγεν, af denique, it usque dum für εως, af super, it supra für επανω, 10 af nimis, it valde für σφοδρα, 11 af infantem, it puerum für το παιδιον, af prostrati, it procidentes für πεσοντες, af illum, it eum für αυτον, af dona, it munera für δωρα, 12 af non reverti, it ne redirent für μη ανακαμψαι.

2. Die Differenzen in den Sprachformen: Mt 1 18 af fuit, it erat für ην, 20 af et cum haec cogitaret, it haec autem eo cogitante für ταυτα δε αυτου ενθυμηθεντος, af ne metueris, it noli timere für μη φοβηθης, af natum fuerit, it nascetur für γεννηθεν, 24 af et cum exsurrexisset, it exsurgens autem für διεγερθεις δε, 2 3 af cum audisset, it audiens für ακουσας, 8 af cum mitteret, it mittens für πεμψας, af veniens, it veniam et für ελθων, 9 af ubi audierunt, it cum audissent für ακουσαντες, af viderunt, it viderant für ειδον, 10 af cum vidissent, it videntes für ιδοντες, 11 af cum introissent, it intrantes für ελθοντες, af aperunt thensauros suos et, it apertis thesauris suis für ανοιξαντες τους θησαυρους αυτων.

Dass es sich hier um von einander unabhängige Übersetzungen handelt, ist klar. Dies wird besonders deutlich und die Möglichkeit, dass die eine nur Überarbeitung der andern auf Grund bestimmter sprachlicher Anforderungen sei, ausgeschlossen durch folgende Beobachtungen: 1. Wenn auch häufiger it die griechische Partizipialkonstruktion festhält und af sie auflöst, so kommt doch das Umgekehrte ebenso vor. 2. Bald bietet af, bald it das gewähltere lateinische Tempus. 3. Zur Übersetzung von αυτος wählt a meist ille, it is, zuweilen ist es umgekehrt. 4. ο δε, οι δε übersetzt af meist mit ille autem, it mit qui (2 9 1 4 21 4 4), aber 4 20 af mit et, it mit at illi, 1 2 3 sagt af at ille, 11 ille autem, it at ipse, ipse autem. 5. Bald schliesst sich af, bald it dem griechischen Wortlaut genauer an, so Mt 1-4 af 1 20 ne metueris l noli timere, ∼ est sancto, 2 9 viderunt l -rant, 10 gaudium magnum l -o -o, 22 regnat l -aret, monitus autum l et admon., 3 5 Jordanis l circa -em, 9 non putaveritis dicere l nolite praeferre vos dicentes, 10 autem l enim, 4 6 super manus l in manibus (επι χειρων), 12 om civitate a Naz., 15 Galilaea l -ae, 4 16 sedens l qui sedebat, 18 dicitur l vocatur, 19 dicit l ait, 21 progressus l procedens (προβας), 22 navem l retibus, it 1 18 erat l fuit, 20 apparuit l -et, 4 22 add suo p patre.

Im ganzen ist das Latein von it besser. Das zeigt die Tempuswahl, die Wortwahl, z. B. setzt 6 1 it alioquin, af si quo minus für ει δε μηγε, 5 20 it nisi, af si non für εαν μη, 34 ff af in, it per für εν vor der im Schwur angerufenen Grösse, 10 25 af quomodo, it sicut für ως, 42 af qui, it quicunque für ος αν. Sollte also die eine Übersetzung dem andern Übersetzer vorgelegen haben, so könnte nur it als Verbesserung von af in Frage kommen. Aber nur zu häufig wäre dies eine bedenkliche Verschlimmbesserung gewesen. Liegt also sonst kein zwingender Grund zu dieser Annahme vor, so ist an der Annahme festzuhalten, dass af und it zwei gegenseitig selbständige Übersetzungen sind. Höchstens könnte eine etwa vorliegende Übersetzung von Lektionen bei beiden Übersetzungen benutzt worden sein. Doch liegt eine dahingehende Untersuchung ausserhalb des Zwecks dieses Werks. So überraschend es erscheinen mag, das Abendland hat sich also den Luxus einer zweimaligen Übersetzung der Evv ins Lateinische geleistet. Bei dem sicher regen Verkehr zwischen Rom und Afrika legt das die Annahme nahe, dass it nicht in Rom, sondern in einer abgelegeneren Provinz der lateinischen Welt entstanden sei. Für unsere Zwecke können wir jedenfalls für diese Doppelarbeit nur dankbar sein. Denn dadurch gewinnen af und it die Bedeutung selbständiger Zeugen für den an den Entstehungsorten der beiden Übersetzungen gelesenen griechischen Text, wie sie übrigens auch für den Erforscher der Geschichte der lateinischen Sprache eine, soweit ich sehe, noch nicht ausgenutzte Gelegenheit bietet, den Unterschied der Ausdrucksweise in den verschiedenen in Frage kommenden Provinzen des lateinischen Sprachgebiets zu studieren.

Ist dies Ergebnis richtig, so bedürfen allerdings die Fälle einer Erklärung, wo af und it gemeinsam in gleicher Weise von der griechischen Vorlage abweichen. Nicht in Betracht kommen die Gemeinsamkeiten, die nur gegenüber 𝔋 auffallen. Denn hier ist die Ursache überall, dass Hieronymus den lateinischen Stil verbessert hat, während af und it sich an den griechischen Text anschlossen. So z. B. Mt 1 22 𝔋 add id a quod, 2 7 𝔋 didicit diligenter, af exquisivit, it exquisivit diligenter für ηκριβωσεν, 16 𝔋 esset l est, 22 𝔋 illuc l illo (gr εκει = illo), 23 𝔋 in civitate l -em (gr εις πολιν), 4 12 𝔋 ~ autem audisset, esset l est, 18 rete l retiam. Weitere Beispiele finden sich in den § 350 aufgestellten Listen von Stilverbessserungen des Hieronymus gegenüber seiner it-Vorlage.

Aber auch wenn man diese Fälle beiseite lässt, so finden sich nicht wenige af und it gemeinsame Abweichungen von *I-H-K*, die einer Erklärung bedürfen, wenn ihre gegenseitige Unabhängigkeit nicht fraglich werden soll. Die einzig mögliche Erklärung ist, dass sie beide einen jene Abweichungen aufweisenden griechischen Text zur Vorlage gehabt haben. Aber wie begreift es sich dann, dass dieser Text in der ganzen griechischen Überlieferung spurlos verloren gegangen ist? Noch neckischer wird das Problem dadurch, dass hin und her diese von *I-H-K* ab-

weichenden Lesarten unvermittelt, bald in δ5, bald in sy^{s} oder sy^{c} oder beiden, bald in δ2 oder sonstwo auftauchen. Nun findet sich die grosse Mehrzahl dieser Gemeinsamkeiten nachweislich in Tatian's Diatessaron. Und eben hier findet sich die nicht minder grosse Mehrzahl der bald af bald it eigentümlichen Abweichungen von *I-H-K*. Hat aber bei beiden Übersetzungen der Text des Diatessaron nicht selten Einfluss geübt, so ist es nur natürlich, dass dies gelegentlich bei beiden zugleich an derselben Stelle geschah.

So finden sich denn die folgenden af und it gemeinsamen Abweichungen von *I-H-K* in Mt 1—16 sämtlich in Tatian, sowie in den beigefügten Urkunden: 2 6 Judaeae l terra Juda (1) sy^{sc} δ5, non l nequaquam sy^{sc} δ5, 3 9 δυνατος εστιν l δυναται Κλ^{a}, 10 excidetur . . mittetur l -itur 𝔖, 4 5 8 adsumpsit l -mit (Lk 4 5) sy^{sc}, 9 dixit l dicit (Lk 4 6) 𝔖 sy^{sc} *H I*$^{a\,δ5\,600}$ *J Σ*^{207}, 5 4 f ∼ 5 a 4 𝔖 sy^{c} *I*^{a} *H*$^{δ48\ δ371}$ *J*^{257}, 13 om ετι sy^{sc} δ5 sa, 46 habebitis l εχετε 𝔖 δ5 (sy^{sc}?), 6 1 om δε 𝔖 *K* δ5 sy^{sc}, 4 om αυτος sy^{sc} *I H*, 4 6 it Τα add in palam, af it gg Τα^{a} auch 18, 7 13 f om η πυλη Τα^{e} Κλ^{a} Ωρ Cyp δ2 (nur 13) it (14 nur *a h*), 23 dicam l confitebor (Lk 13 27) *a c g*^{1} *h* Cy, 24 26 ∼ domum suam *K* 𝔖 δ5, 29 add et Pharisaei (*k* ∼ Phar. et a scribae) 𝔖 sy$^{[s]c}$, 8 5 add quidam a centurio (nach Jo 4 46 Lk 7 2), 7 om και 𝔖 sy^{sc} δ1 133 (it gg *a c f ff*^{1} *l*), 9 add constitutus p potestate Lk 7 8, 10 add se p sequentibus 𝔖 sy δ3 δ5, 13 om και p υπαγε sy^{sc}, 25 add nos p σωσον 𝔖 sy^{sc}, 9 2 σοι αι αμαρτιαι σου 𝔖 *K* (af om σου), 5 add tua p peccata, 6 surge et l εγερθεις (Lk 5 24) it? (*a g*^{1} *d ff*^{1}) δ5, 25 et l δε 𝔖, 26 haec l αυτης 𝔖 sy$^{s[c]}$, 28 et l autem δ5, 33 ∼ sic apparuit δ5 δ48 *Φ*^{a} 1416 go, 35 om εν τω λαω 𝔖 sy$^{s[c]}$, 38 mittat l eiciat, 10 5 add et a dicens 𝔖 δ5, 10 add est 𝔖 δ5 δ48, 13 om μεν, 18 om δε 𝔖 sy$^{s[c]}$ Ωρ u. ö., 42 minimis l μικρων 𝔖 δ5, 11 19 τεκνων l εργων 𝔖 sy^{sc} u. ö., 23 descendes (καταβηση) l καταβιβασθηση (Τα^{a}?) 𝔖 δ1 δ5 600 sy^{sc}, 26 ∼ fuit beneplacitum 𝔖 sy^{sc} *K*, 12 11 om τουτο sy^{sc}, 14 et l δε δ5 *Φ*, 44 ∼ επιστρεψω a εις (Lk 11 24) 𝔖 sy^{sc} *K*, 46 ∼ loqui ei (𝔖 cum eo) sy^{sc} *I*?, 50 om και p μου^{1} sy^{sc}, 13 52 λεγει l ο δε ειπεν δ5 *Φ*^{a} 𝔖, 14 19 add suis p discipulis, 25 add Jesus a ambulans sy^{sc}, 27 ∼ Jesus locutus est 𝔖 δ1 sy^{s} (^{c} om Iesus), 28 aquam, ∼ venire ad te 𝔖, 29 ∼ Petrus a de navicula 𝔖 sy^{sc}, aquam 𝔖, ut veniret l και ηλθεν 𝔖 *K*, 33 add venerunt et (gr ελθοντες) 𝔖 sy^{sc} *K*, 15 1 ad eum l τω Ιυ̅ 𝔖 sy^{sc} (^{c} add του Ιυ̅) p προς αυτον, 4 dixit l ενετειλατο λεγων (Mk 7 10) 𝔖 sy^{sc} δ1 δ5, 8 est l απεχει 𝔖 δ5, 17 ου l ουπω 𝔖 sy^{sc} δ1 δ5 f u. a., 16 3 add hypocritae a faciem (om *a c q d l*), 4 add prophetae p Jonae, 5 add eius p discipuli 𝔖 sy^{sc} *K*, 8 habetis l ελαβετε (Mk 8 17) 𝔖 δ1-2 δ5, 13 add me a dicunt sy^{sc} *K*, 16 om δε 𝔖 sy $^{s]c}$ δ5 56, 18 om δε 𝔖 sy$^{[s]c}$ δ5 56 *Φ* Χρ, 19 ∼ tibi dabo 𝔖 sy$^{[s]c}$ δ5 56, 20 add suis p discipulis 𝔖 sy$^{[s]c}$ *K*, 23 mihi l εμου 𝔖 sy$^{[s]c}$ δ5 93 *O*^{1222}.

Dieser grossen Zahl gegenüber sind nur folgende Gemeinsamkeiten von af und it zur Zeit nicht für Τα nachweisbar. Da sie aber bald sy^{sc} bald δ5 bald beide teilen, so können sie mindestens eine direkte Beziehung zwischen af und it nicht beweisen; höchst wahrscheinlich aber sind auch sie in Wahrheit nichts anderes als Diatessaron-Einwirkungen. 1 16 cui desponsata virgo Maria genuit (peperit *d* sy^{c}) Jesum (add τ. Χριστον *d* sy^{c}, τον λεγομενον Χριστον sy^{s}) l virum — Jesus, 3 1 om autem sy^{s} *K* (*b g*^{1} *q ff*^{1} gg *a c d f l*), 3 add ad illum p accessit (ad eum it δ5), 6 ut . . tollant l et . . tollent, 9 ∼ omnia tibi *H* sy^{c}, 5 11 om ρημα 𝔖 δ1-2 δ5 sa pa Ευσ, 11 om ψευδομενοι (Lk) sy^{s} δ5 Ωρ, 32 quicunque l quia omnis qui (19 9) *K*, 41 add ετι αλλα a δυο 𝔖 (om ετι) sy^{sc} (^{c} om ετι) δ5 600, 6 15 add vobis p remittet (14) δ5 u. a., 21 fuerit l est^{1} (vgl Lk 12 34), 25 om η τι πιητε (Lk 12 22) it? (*a b ff*^{1} *l* gg *c g*^{1} *h f q*) 𝔖 (sy^{s} hi) u. a., 32 om ο ουρανιος 𝔖 (sy^{s} hi) δ2 δ5 Κλ^{a} (Lk 12 30), 7 21 add ipse intrabit in regnum caelorum (sy^{s} hi; nach 21^{a}) *H*$^{δ3\ δ48\ δ371}$ *I*^{a050} *Σ*^{351} *Π*^{17}, 8 6 om κυριε δ2, 8 add illi p respondens *a b g*^{1} *h* gg *c q f ff*^{1} *l*, 13 om και υποστρ.

— υγιαιν. 𝔖 *K*, 96 εγειρε l εγερθεις (Mk 2 11 Lk 5 24) 𝔖 (sy^c hi) δ5 (Ta^a?), 9 ~ εκειθεν ο Ις 𝔖 δ5 (sy^c hi), 12 om αυτοις 𝔖 (sy^c hi, it gg *a h f q*) *H I*^a600 *Φ*^δ30 (Lk 5 31), 22 om Ις (sy^c hi, it gg *g*^1 *h d f ff*^1 *l*) δ2* δ5 1341, 10 14 om εκεινης 𝔖 (sy^c hi) δ5, 18 stabitis l ducemini (Mt 13 9; sy^c hi), 42 peribit merces eius l perdet mercedem suam δ5 bo, 12 15 om οχλοι δ1-2 600 𝔖 (exc *h f d q*), 15 14 ~ in foveam cadunt 𝔖 *I*? *H*^δ1-2, 38 ~ pueros et mulieres 𝔖 sy^c δ2 δ5, 39 turba l τους οχλους, 16 7 tunc l οι δε sy^s δ5, 11 om δε 𝔖 δ2, 22 om tibi sy^c, 28 add quia p vobis (Lk 9 27) sy^c *K* (quoniam).

Daneben finden sich gelegentlich dieselben Paralleleinwirkungen, aber so selten, dass sie eine Abhängigkeit der einen Übersetzung von der andern nicht erweisen können: 3 1 ~ illis diebus Mk 8 1, 6 om ποταμω 5 𝔖 *K*, 4 14 om λεγοντος *Φ* (Ta^a om in 3 3), 19 add ut sitis a piscatores (vgl add fieri bzw γενεσθαι Mk 1 17) it 𝔖 δ5 600 δ48 *Σ* sy^p Kυ, 5 11 iustitiam l me 10 (*abc g*^1 *d* gg *h f q ff*^1 *l r*^2) δ5, 20 ~ δικαιοσ. υμων 6 1 𝔖 *I*? Κλ^a (^1 gg^1) Ωρ Χρ Βασ, 42 add omni a poscenti (l petenti) Lk 6 30, 6 17 f vos .. ieiunantes unguite capita vestra .. vestram (*k* om) lavate .. videamini (it pareatis) .. ieiunantes .. vestro .. vester .. vobis 5 ff, 22 add tuus p oculus^1 Lk 11 34 δ1 (δ5 hi) 600, ~ fuerit (*a* est) p simplex Lk 11 34 δ5 *K I*?, 7 4 λεγεις l ερεις (vgl Jo 8 33 12 34 14 9) δ2 δ5 133, 27 facta est l ην Lk 6 49, 8 8 add illi p respondens nach Lk 7 6 (it ~ p ait), 25 om οι μαθ. αυτου Mk 4 38 Lk 8 24 𝔖 *H* sa bo, 9 4 ιδων l ειδως 2 𝔖 *K H*?, om υμεις Mk 2 8 Lk 5 22 𝔖 *H*, 28 και ερχεται .. και Mk 5 38 δ5, 11 24 vobis l tibi 22, 12 18 εν ω l εις ον 3 17 𝔖 δ3 δ48 δ5, 29 diripere l αρπασαι Mk 3 27 𝔖, 40 add et a filius 45 sy^c u. ö., 14 26 videntes autem l et vid. Lk 18 15, 16 21 μετα τρεις ημερας l τη τριτη ημερα Mk 8 31 δ5 bo.

Ferner können af und it wohl gelegentlich auch unabhängig von einander durch Befolgung derselben Übersetzungsweise oder infolge gemeinsamer Beeinflussung durch den lateinischen Sprachcharakter zu demselben Wortlaut gelangt sein. So schreibt af stets Istrael, wofür zuweilen allerdings Isdr- steht, und, wie es scheint, ebenso, wenn die Bezeugung auch unsicherer ist, it; ebenfalls schreiben beide Salomon. Dazu kommen in 1—5 noch folgende Berührungen: 2 7 vocavit magos et (𝔖 vocatis magis) l καλεσας τους μαγους, 9 venit et stetit l ελθων εσταθη, super (af supra) puerum δ5 für επανω ου ην το παιδιον, 11 puerum l παιδιον, 23 profetam (*k* -ta) 5, 3 1 in illis diebus nach Mk 1 9 8 1, wo nur af sicher δε wegliess, da die sekundierenden *b g*^1 *q ff*^1 gegen *a c d f l* der Beeinflussung durch af verdächtig sind, 4 3 accessit et l accedens, 16 qui sedebant l sedentibus, 5 2 apperuit .. et l apperiens. Das kann gegenüber den S. 1546 aufgezählten gewichtigen Differenzen nichts beweisen.

Ganz selten könnte die Ursache der gemeinsamen Lesart auch sein, dass beide einen von *I-H-K* abweichenden griechischen Text vor sich hatten. So Mt 1 16 cui desponsata virgo Maria genuit Jesum, wofür 𝔖 mit *I-H-K* schreibt virum Mariae, de qua natus est Jesus, 2 1 add civitate a Judaeae, 3 16 om et a venientem 𝔖 δ1-2 bo (Ta^a sa om και ερχομ.), 5 38 om και δ5 *J*^c Ωρ, 7 10 om και 𝔖, 17 f ~ bonos fructus, malos fructus, 25 27 om et^1 2 3, 8 28 Gerasenorum 𝔖 δ5, 9 10 om και a ιδου 𝔖 *I*^aδ5 133 337 *H*^δ2 1016 sa bo sy^p, 15 numquid l μη 𝔖 δ5 (μητι), 21 ~ tetigero tantum 𝔖 δ5 (om μονον Ta^a *a h* sy^s[c] δ2) usw., wo wieder Ta als Quelle in Frage kommen kann.

Als auffallend bleiben dann sehr wenig Gemeinsamkeiten übrig, bei denen mehrfach die Möglichkeit nicht abzuweisen ist, dass der einzige vorhandene af-Zeuge, falls nicht Cyprian oder andere af benützende Väter die Lesart unterstützen, auch einmal eine it-Einwirkung erlitten habe: 2 8 et cum inveniritis autem, wo it sy^sc et l δε haben, also die Verdopplung der Konjunktion in af entweder nachträglicher Einfluss von gr oder von it sein muss, 4 6 mandavit l -bit, ut l et, 8 5 af post haec autem l cum — Caph, it add post haec a autem cum. Diese Lesarten, freilich sehr gering an

Zahl, sind bei der endgültigen Rekonstruktion des Urtextes von Fall zu Fall zu erwägen. Nicht sind in die vorhergehenden Listen Stellen aufgenommen, wo die it-Bezeugung die Entscheidung unmöglich macht, ob it selbst die af-Lesart teilte oder diese zufällig in eine grössere Anzahl von it-Codd überging. Denn dass it-Codd nicht selten, vielleicht häufig nicht direkt, sondern aus Cyprians Schriften, af-Lesarten aufnahmen, wird die weitere Untersuchung beweisen. Mt 1—16 bietet nur ein Beispiel dafür: 2 1 orientem *a b* g^1 *f* ff^1 gegen *c d q* r^2.

358. **Der af-Text.** Für die Rekonstruktion des af-Textes sind wir auf die Codd *k* und *e* angewiesen (s. § 356) und auf die Cyprian-Citate. Da in allernächster Zeit der Wortlaut desselben, soweit er festzustellen ist, veröffentlicht wird, so kann ich mich auf wenige Bemerkungen beschränken. Die Codd erweisen sich an Cyprian als gute Zeugen, *k* besser als *e*, der stärker von it oder $\mathfrak{H}$ beeinflusst ist. An Fehlern mangelt es freilich keinem. Zuweilen ist kaum zu entscheiden, ob eine problematische Lesart nur dem Zeugen oder af selbst zuzuschreiben sei, so insbesondere orthographische Sonderbarkeiten, die zum Teil sichtlich Wirkungen des Dialekts des Diktierenden sind, Paralleleinwirkungen, Omissionen. Die Latinisierung der Fremdwörter scheint kühner durchgeführt zu sein als in it und $\mathfrak{H}$; z. B. dekliniert af oder mindestens *k* Abraha**e**, Eleazaru**m**, Matth**am**. Doch ist dies alles für unsere Zwecke belanglos. Dagegen ist bedeutsam, dass Lesarten, die eine andere griechische Vorlage voraussetzen, als *I-H-K*, sehr selten sind. Als Beleg stelle ich hier das Ergebnis aus Mt 1—9 zusammen.

Am häufigsten findet sich eine andere Wortstellung, die natürlich nicht notwendig auch in dem griechischen Tezt vorgelegen haben muss. Mt 1 18 mater eius Maria desponsata esset, 19 eam latenter dimittere, 20 apparet ei in somnis, 2 13 tibi dicam δ5, 3 9 intra vos dicere, 4 12 traditus est Johannes, 16 bona opera vestra, 19 sic docuerit, 25 in via cum eo *K* $\mathfrak{H}$, te tradat, 41 angariaverit te, 6 1 facere elemosynam vestram, 2 vicis .. synagogis, 18 ieiunantes hominibus δ1, 19 f tinia et comestura, 33 dei p iustitiam eius, omnia haec, 7 10 illi porrigat, 14 eam inveniunt, 17 arbor omnis, 21 mihi dicit (Cyp), 22 mihi dicent (Cyp), nomine tuo², 23 vos cognovi (Cyp), 8 8 tectum meum introeas, 27 hic est, mare et venti, 29 illam viam, 9 3 apud se ipsi dixerunt, 8 tantam potestatem, 13 iustos vocari (l -re).

Sodann finden sich neben den oben § 357 aufgezählten in it wiederkehrenden noch folgende Tatian-Lesarten: Mt 2 20 add ei p dicens, 4 16 ∼ vidit lumen I^a *K* (Jes 9 1), 20 et l οι δε, 5 11 ∼ persecuti vos fuerint et maledixerint vobis (Lk 6 22) δ5 δ48 sy^{c}, 36 ∼ facere capillum unum sy^{sc} δ5 H^r (μιαν τριχα), 46 sic l το αυτο sy^{sc} δ5 H^{26} δ48 fa bo, 6 1 elemosynam l δικαιοσυνην *K*, 5 adoras .. eris (*k* erit) 6 *K*, 33 om δε, 7 24 om ουν (Lk 6 47) Cyp, om τουτους (Lk 6 47) Cyp, 29 om και a non $\mathfrak{H}$, 8 8 om και sy^{sc}, 9 8 et l δε, 17 rumpit vinum l rumpuntur, 20 vestimentum l κρασπεδου τ. ιματιου (Mk 5 27), 34 om 34 δ5 sy.

Dazu dürften wohl auch die folgenden af mit sy^{sc} gemeinsamen Lesarten zu rechnen sein: 2 1 et l δε, 4 16 om χωρα και sy^{c}, 22 om ευθεως sy^{s}, 5 12 add οι πατερες αυτων p υμων δ5 (*k* fratres), 33 om τοις αρχαιοις sy^{s}, 39 om δεξιαν (Lk 6 29)

δ5 Ωρ, 66 om σου p θυραν sy[s] (*b c h ff*[1]), 14 ∼ vobis et (*b c g*[1] *h f*) sy[c] (∼ και ο πατηρ υμ. ο ουρ. αφησει υμ.) δ5, 26 add ergo a vos sy[c], 27 om μεριμνων (ebenso *a b h*) sy[c] (δ5 om Lk 12 25), 28 om και sy[c], om τι sy[c], 8 8 om κυριε δ2, 22 om ο δε Ις sy[s] (Lk 9 60), 9 22 om Ις (Mk 5 34) δ2* δ5 sy[s] 1341 *abc q*, 25 ελθων l εισελθων sy[s[c]] *a b q* δ5 *Φ*[δ30 1444], 27 om και λεγοντες δ3 56 *J*[exc 1054] sy[s[c]].

Die Bedeutung dieser Lesarten für die Rekonstruktion des griechischen Urtextes kann nur im Zusammenhang mit einer Würdigung des Tatianischen Textes geprüft werden. Bestehen sie dabei schlecht, so ist anzunehmen, dass sie aus Tatian in af oder *K* eingedrungen sind. Bestehen sie gut, so würde der Wert von af für die Rekonstruktion des Urtextes dadurch steigen. Für alle Fälle aber ist die Zahl der Abweichungen von *I-H-K* verschwindend klein.

Finden sich doch in Mt 1—9 nur noch folgende Abweichungen von ***I-H-K***, deren Ursprung nicht zu erweisen ist. Ihre relative Belanglosigkeit rechtfertigt es aber, dass die Liste hier nicht fortgesetzt wird. Mt 1 1—16 et l δε (ebenso Aphr., einigemal fehlt jede Konjunktion wie bei sy[sc]), 5 Boes δ1-2 01 sa, 9 Jothan, Jothas l Joatham, 2 8 add ipse l ego, 3 5 conveniebant l εξεπορευετο, 9 autem l enim, de l ex (gr εκ), 10 malorum l arborum Κλ[a], 4 4 vivit l vivet 𝔋, 13 Nazara *H*[δ1-2 26 δ48], 17 add enim p exinde δ5, om μετανοειτε sy[sc] Ιου Κλ[a] Ευσ, om γαρ sy *J*[415] Κλ[a], 5 8 dominum l deum, 11 eritis l estis, 13 add terra p salietur, 6 6 vos .. adoraveritis introite .. vestrum .. adorate .. vestrum .. vester .. vobis l συ κτλ. (vgl 7), 13 add quoniam est tibi virtus in saecula saeculorum, 24 domino l deo, 29 add ita a amictus, 30 ergo l δε, nos l vos, add circumtegit, 7 11 add omnia p poscentibus eum, 12 add bona p homines (Cyp), 14 quae l οτι bzw τι (Cyp quid), 16 cognoscitis l -cetis, 20 agnoscitis l -cetis, 25 27 venerunt l flaverunt 𝔋 Cyp, 8 2 introivit adorans l προσελθων προσεκυνει, 4 ne cui l μηδενι, add et p vade Cyp, 6 add mea p domu, 16 illa l spiritus, 19 ex turba l γραμματευς, 29 add quid a hoc venisti, 32 ille autem l και, 34 illi l τω Ιυ, 9 11 sedes l manducat magister vester, 21 et l εαν, 33 add ne p numquam.

359. Herstellung des it-Textes. Überblickt man die in den it-Codd vorhandenen Varianten, so wird sofort deutlich, dass ihrem Text von zwei Seiten Gefahr drohte, von 𝔋 und von af. Ersteres ist begreiflich. Und dennoch hat 𝔋 viel seltener eingewirkt als, was schwerer verständlich ist, af.

1. Folgende Zusammenstellung der in it-Codd sich findenden af-Lesarten in Mt 1—4 wird zeigen, dass eine andere Deutung als die Annahme von af-Einwirkungen auf it-Cod nicht möglich ist. *d*: 1 20 uxorem, 21 salvabit, 22 impleretur, 2 3 ∼ rex Herodes, 7 om eis, 11 viderunt l invenerunt, add et p aurum, 12 moniti l responso accepto, non reverti l ne redirent, 13 ut perdat eum (af ∼ eum p., it ad perdendum eum), 14 secessit, 16 interfecit, 20 mortui, 3 9 quia, 10 autem, non faciens, 12 purgabit, 4 7 ∼ Jesus iterum, 8 altum, nimis, 16 lumen ortum, 17 add enim, 19 dicit, 22 patrem, 23 curans, 24 daemoniacos. *q*: 1 2 om autem[1], 7 Asa, 10 Manassem, Amos, 15 Eleazar, Mattham, 2 5 om ei, 7 om eis, 9 super, 11 viderunt l invenerunt, add et p aurum, 20 mortui, 3 1 om autem, 9 habuit, vestitum, 5 Jordanis l circum Jordanem, 24 daemoniacos (4 vac). *h* (inc 3 15) 4 8 altum, nimis, illorum, 10 om enim, 11 recessit (af disc-, it reliquit), 19 dixit (af dicit), 22 om statim, 23 valitudinem, 25 a Gal.
g[1], der mit *q* verwandt ist: 1 2 om autem[2], 6 om rex, 7 Asa, 10 Amos, 19 ∼ in somnis p ei (2 19), 2 5 om ei, Judae l -aeae, 3 1 om autem, 4 habuit, 4 8 illi, 11 discessit.

22 om statim, 23 curans. *a*: 1 18 prius, 20 ~ in somnis p ei (2 19), 2 5 om ei, 11 viderunt, 16 misit, 3 5 Jordanis l circum Jordanem, 4 16 om regione de, 21 suo, illos, 22 om statim, 23 curaus, 25 a Gal. *c*: 1 2 om autem[1], 7 Asa, 10 Amos, 18 prius, 3 9 ~ rex Herodes, eo l illo, 16 misit, 4 8 nimis, 16 om regione et. *f*: 2 11 viderunt, 3 4 habuit, 5 Jordanis l circum -em, 9 quia, 12 purgabit, 4 3 om ei, 15 Galilaea, 21 componentes, 25 a Gal. *ff*[1]: 1 10 Amos, 2 5 Judae l -aeae, 14 secessit, 3 1 om autem, 4 10 om enim, 15 Galilaea, 22 patrem. *b*: 1 20 ~ in somnis p ei (2 19), 2 3 ~ rex Herodes, 16 misit, 3 1 om autem, 4 habuit, vestitum, 10 non faciens. *r*[2]: 1 20 ~ in somnis p ei (2 19). D. h. von 296 von it nicht geteilten af-Lesarten bietet *d* 26, *h* (inc 3 15!) 9, *q* 17, *g*[1] 13, *a* 12, *c* 9, *f* 9, *b* 7, *ff*[1] 7, *r*[2] 1. Darunter sind 18 2 mal vertreten und zwar 4 von *d q*, je 2 von *d ff*[1], *d f*, *d h*, *a c*, je 1 von *q b*, *q c*, *ff*[1] *g*[1], *f ff*[1], *ff*[1] *h*, 9 dreimal und zwar je einmal von *d b c*, *d c h*, *d a g*[1], *a b c*, *q g*[1] *c*, *q g*[1] *a*, *q a f*, *g*[1] *h a*, *h a f*, 5 viermal und zwar je einmal von *d q a f*, *q g*[1] *ff*[1] *c*, *q g*[1] *ff*[1] *b*, *q g*[1] *f b*, *g*[1] *a b r*[1], (Parallele 2 19). Demnach treffen zusammen *d q* fünfmal, *q g*[1] fünfmal, *a g*[1] viermal, *d f*, *q b*, *q c*, *ff*[1] *g*[1], *g*[1] *b*, *a c* dreimal, *d ff*[1], *d h*, *g*[1] *h*, *d c*, *b c*, *d a*, *a b*, *g*[1] *c*, *a f*, *a h*, *q a*, *a f*, *q ff*[1] zweimal. Aus diesen Zahlenbildern ist folgendes deutlich: 1. Keiner dieser Codd ist af-Zeuge. 2. Der af-Text besitzt auch im it-Gebiet da und dort relatives Ansehen, sodass Leser oder Schreiber gelegentlich dessen abweichende Übersetzung in ihre it-Codd übernahmen; da, wie wir sehen werden, hinter af Cyprian, vielleicht auch Augustin stand, ist dies wohl begreiflich. 3. Als möglich ergibt sich, dass *d* und *q* oder *q* und *g*[1] oder *a* und *g*[1] oder auch andere der in af-Lesarten zusammentreffenden Codd untereinander näher verwandt sind. 4. Diese sporadischen Berührungen von it-Codd mit dem meist einzigen af-Zeugen bezeugen diesem, dass der von ihm gebotene Text ein verbreiteter und angesehener Texttyp und nicht Zufallstext eines einzelnen Codex sei.

Dass in allen diesen Fällen die af-Lesart erst eingedrungen ist, macht schon das ganz unregelmässige Auftreten derselben gewiss. Zuweilen lässt es sich aber noch an einzelnen Fällen nachweisen. Mt 10 32 bietet it confitebitur (oder -tetur) me, af confessus fuerit in me; *f ff*[1] schreiben me confessus fuerit, *g*[1] confessus me fuerit. Wäre die af-Lesart in der Vorlage gestanden, so wäre die gezwungene Umstellung von me unbegreiflich. Stand confessus fuerit interlinear über conf. me, so ist die ungeschickte Einstellung Schreiberleistung. Ähnlich erklären sich am leichtesten die Varianten Mt 11 23, wo af ad inferos, it in infernum sagt, *c* ad infernos, *h ff*[1] ad infernum gemischt haben. 12 21 schreibt af blasphemiae remittentur, so auch *h*, dagegen *c q* blasphemiae -tetur, *d* -mia -ttentur, *ff*[1] -mia -ttantur. 12 25 ff schreibt af stets adversus, it $\mathfrak{H}$ exc 26 contra; adversus schreiben nur 25[a] *f ff*[1] (-um), 25[b] *h* (-um), 30 *ff*[1] *d* (-um), 32[a] *q d ff*[2], 32[b] *h d* (-um) *f ff*[1].

Da diese Berührungen also ihre Hauptbedeutung für den af-Text haben, dürfen sie bei der dem it-Text geltenden Untersuchung unberücksichtigt bleiben. Eine Ausnahme bilden nur die Fälle, wo eine grössere Zahl von it-Zeugen, namentlich wenn es solche sind, die sonst selten af-Lesarten aufweisen, in einer af-Lesart zusammenkommen. Dennoch ist auf af-Einwirkung zu befinden, wenn die übrigen Codd gemeinsam eine Sonderlesart bieten und nicht einer nahen Verwandtschaft untereinander verdächtig sind. Denn dann muss diese Sonderlesart aus it stammen. Teilt aber $\mathfrak{H}$ die von af abweichende Lesart, so kann dieselbe aus $\mathfrak{H}$ in die sie bietenden Codd eingedrungen sein. Diese af-Einwirkungen sind in Jo in einzelnen Codd, namentlich *a* und *c*, manchmal streckenweise so stark, dass sie halb zu af-Codd werden. Dennoch stellt die Art des Auftretens sicher, dass der it-Text die Grundlage bildet, die af-Lesarten erst eingedrungen sind.

2. Um das Mass von ℌ-Einfluss in den verschiedenen Sippen und Einzelcodd, abgesehen von ff^1 allein, festzustellen, genügt die Aufzählung der Stellen und der an ihnen ℌ bietenden Codd für Mt 1—5. 1 16 f ff^1 r^2, 19 d ff^1 q (auch af), 20 a d ff^1 q (auch af), 20 d ff^1, 22 c, 23 d f q r^2, 25 r^2, 2 1 d f ff^1 r^2, c ff^1 r^2, 4 d ff^1 r^2, 4 b f ff^1 r^2, 6 d ff^1, d ff^1, 7 d f ff^1, 8 d ff^1, 8 d f ff^1 (af), 9 f ff^1, 15 f ff^1, d f ff^1 l, 6 g^1 ff^1 l, f ff^1 l, 15 f ff^1, 16 d f ff^1 l, g ff^1 l, f ff^1 l, 19 b f ff^1 l, 21 d f ff^1 l, 23 d ff^1 l, 3 3 d ff^1 l q, 4 c d ff^1 l, 5 a f q, 6 d ff^1 l, d ff^1 l q, 9 a d ff^1 l, d g^1, d g^1 ff^1, 10 ff^1 l, 11 c ff^1 l, ff^1 l, 12 d ff^1, 14 f ff^1 l, 16 ff^1 l, f ff^1, d f ff^1 l, 17 c f q ff^1 l, ff^1 l, 4 3 f ff^1 l, ff^1 l, d q ff^1 l. 4 ff^1 l, a h ff^1, l, 5 l, l, 6 g^1 h, ff^1 l, d l, b c d l, 7 ff^1 l, 8 g^1 l, 9 ff^1 l, d ff^1 l, 12 ff^1 l, d ff^1, c h ff^1 l, 16 f ff^1 l, ff^1 l, b d ff^1 l, 18 ff^1 l, f ff^1 l, 24 q f ff^1 l, 25 d f ff^1 l, f ff^1, 5 2 d h f ff^1 l r^2 (r^2 beginnt hier), 7 q d f ff^1 l r^2, 9 f l, 11 q ff^1 l r^2, d ff^1 l r^2, d q f ff^1 l r^2, q h f ff^1 l r^2, 12 a d f ff^1 l r^2, 13 c f ff^1 l r^2, 14 d f ff^1 l r^2, 16 d l r^2, c d f ff^1 l, 18 c q d l r^2, g^1 d ff^1 r^2 19 h ff^1 l r^2, 22 c d f ff^1 l r^2, 25 ff^1 l r^2, f ff^1 l r^2, 29 b f ff^1 l, 31 c f ff^1 l, 32 f ff^1 l, 33 c g^1 d, 37 b f ff^1 l, d f ff^1 l, 38 h f, 40 a f l, 41 h f ff^1 l, 43 d f ff^1 l, 44 g^1 d ff^1 l, g^1 ff^1 l, 47 g^1 d ff^1 l, 48 f ff^1 l. Wiederum ist Jo in einigen Codd mit besonderer Liebe nach ℌ durchkorrigiert worden. Hier überragt, allerdings nur streckenweise, alle andern c.

3. Dass neben diesen Einwirkungen anderer lateinischer Texte auch Zufälligkeiten und Willkür Varianten in die Codd gebracht haben, ist natürlich. Doch sind sie, wie bei den griechischen Codd, viel seltener, als man bisher vermutet hat.

Auch sie lohnt es nicht durch die Evv durch zu verfolgen. Es genüge die Zusammenstellung derselben aus Mt 1—4, um den Tatbestand zu illustrieren.

Als nächster Anlass zeigen sich wieder die Parallelstellen, die in Mt 1—4 folgende Varianten veranlasst haben: 1 20 Joseph l ei (2 19) g^1 sy^c, 20 ex l in (Lk 1 35) b c g^1 r^2 sy^{sc}, 2 5 ad Esaiam (1 22 it) a c, 14 add a somno (1 21) a c g^1, 3 3 add Lk 3 5 f a b? c, 11 om post me (Mt 11 1) a d, 12 ~ suum p horreum (Lk 3 17) a b ff^1 g^1, 16 baptizato Jesu (Lk 3 21) a b c g^1, 17 add ipsum audite (Mt 17 5) a f g^1, 4 1 in deserto (Mk 1 13) a c g^1 h, 21 add paululum a inde (Mk 1 19) h, 22 add suis p retiis (20) b g^1. Sodann hat bei unsern Codd in ihrer Vorgeschichte einmal das Interesse eingewirkt, den lateinischen Text dem griechischen möglichst wortrecht anzupassen. Natürlich kann hier in den späteren Codd auch *K*, so gut wie *I-H-K*, einmal die Quelle sein. Am stärksten geschah dies bei *d*, dem bilinguis, dessen Text partienweise den Eindruck macht, als solle unter Benutzung der it der griechische Text möglichst Wort für Wort im lateinischen wiederkehren, wie dies bei δ, der interlinearen Übersetzung in 76, noch viel gründlicher durchgeführt ist. Die dadurch bei *d* veranlassten Varianten aufzuzählen, hat keinen Zweck. Ein minimaler Teil derselben findet in den Listen solcher Lesarten in anderen Codd Erwähnung.

Ziemlich häufig sind solche Fälle in *f*: Mt 1 20 ne timueris l noli timere (auch *c*), 2 7 vocans l vocavit et (auch *d*), 8 euntes l ite et (auch *d*), 13 recedentibus autem illis (isdem autem reced. *d*), 14 ille autem surgens l surgens autem Joseph, 20 surgens l surge et (auch *d*; surge om et *q*), 3 13 ad l in (auch *d q*), 14 Joh. autem proh. (ℌ; auch ff^1 *l*), 14 opus habeo l debeo (auch *d*), ~ a te (auch *c l*), 16 eum l se (auch *d*), 4 6 ~ es dei (auch *d*), 10 satana l -as (auch *d l*). Nicht ganz selten auch bei *q*: Mt 1 3 5 ex l de, 20 ne timeas l noli timere (auch *d*), 2 7 apparentis stellae (auch *d*), 3 4 add suum p vestimentum (auch g^1), 13 ad l in (auch *d f*). Viel seltener in anderen Codd. So in Mt 1—4 neben den bisher schon notierten Fällen: 1 5 ex l de

g^1, 2 3 ipso l illo *a d*, 3 9 existimare dicentes inter vos l praeferre vos dicentes *a*, 10 exciditur, mittitur g^1 *d*, 11 ∼ vos baptizo *c* ff^1 *l* (auch 𝔖), 4 4 at ille l qui *a*.

An sich wäre nun möglich, dass wir es hier vielmehr mit Resten älterer, noch unfreierer Übersetzungen zu tun haben, etwa aus der Zeit, wo man im Gottesdienst noch den griechischen Text las, aber das Griechische ins Lateinische zu übertragen genötigt war. Aber die Beobachtung, dass mindestens 𝔖 nicht etwa diese Richtung zu freierer Latinisierung fortsetzt, sondern vielmehr genauere Wiedergabe des griechischen Wortlauts erstrebt, lässt annehmen, dass auch vor ihm diese Tendenz die lateinische Textgeschichte bestimmt habe. Und dass vor allem bei dem bilinguen *d* (und δ) diese Anpassung konsequent durchgeführt wird, spricht dafür, dass die Annäherung das Spätere ist. Auch dass diese Annäherungsversuche nicht immer gleich ausfallen, wofür oben 2 13 ein Beispiel sich findet, spricht für das Individuelle derselben.

Endlich finden sich Sonderlesarten, deren Anlass nicht deutlich zu erkennen ist. Manchmal ist es eine andere grammatische Anschauung, so z. B. innerhalb Mt 1—4: 1 3 Zaram (Acc.-Bildung) in *c*, 5 Roboas l -am² g^1, 9 Joatha f^1, -thas g^1 l -tham² (Nom-Bildung, als wäre -tham¹ Acc.), 3 14 venisti l venis *b*. Oder es wird ein anderer Ausdruck gewählt: 1 18 praegnans l in utero habens *c*, 19 clam l occulte *d*, 2 18 fletus l ploratus (af fletus l ululatus) *a*, 3 5 add confinis a circum *a*.

Bedeutsam werden solche Sonderlesarten nur, wenn mehrere Codd sie vertreten. Um sie aber nicht zu überschätzen, gilt es die Codd auf etwaige Verwandtschaften zu untersuchen.

360. Verwandtschaften unter den it-Codd. Schon in den Listen der af- und der 𝔖-Einwirkungen zeigten sich Gruppen von it-Codd. Zweifellos ist eine ziemlich nahe Verwandtschaft zwischen ff^1 und *l*. Zu den S. 1533 ins Auge springenden Fällen gemeinsamer 𝔖-Lesarten kommen als sonst nicht belegte Sonderlesarten in den nächsten Kapp Mt 6 24 habet l -ebit, diligit l -et, 8 8 verbum l -o, 9 potestatem (auch af), 9 18 add domine a filia (auch *h*), 10 5 om et¹, 11 21 Betsaida (auch *b d*). Das ist Beweis genug, zeigt aber auch, dass die Lesarten ganz uninteressant sind. Die ff^1 und *l* ausschliesslich gemeinsamen Lesarten sind also für unsere Zwecke so bedeutungslos, wie die Sonderlesarten der einzelnen it-Codd. Ebenso in die Augen springend, wie die Zusammengehörigkeit von ff^1 und *l*, ist die von *a b c* nebst *n*, einer Dublette von *a*. In Mt 1—12 bieten die 3 Codd gemeinsam folgende Sonderlesarten, die zuweilen von einem der andern Codd geteilt werden: Mt 1 16 dicitur l vocatur *f* (gr; *b* del), 18 add sunt p generationes 3 4 *d* (17 *b c d*), ∼ desponsata esset (af), priusquam l antequam (af; *b* del), 13 istum a perdere l eum p p. g^1, 16 misit l mittens (af), 23 Nazoraeus *q* (gr), 3 3 add p 3 Lk 3 5 f (*c* om omnia, viam planam, salutare), 7 ab ira ventura *f*, 16 baptizato Jesu g^1 (Lk 3 21), 4 3 illi l ei g^1, 11 vos maledicent g^1 (Lk 6 28), 5 32 ∼ causa fornicationis, 45 jubet l facit g^1, 6 6 add in palam p tibi *h*, 8 ab eo l eum g^1, 10 om sicut (af), 23 est l erit *h* (22 nur *a c*), 34 ∼ solliciti esse *l*, 7 13 om porta *h* (af), 24 similis est g^1, 8 22 remitte (af), 26 om et¹, 9 15 quandiu, 20 vestimenta l finebrium vestimenti g^1 (Mk 5 27 Tαª), 22 om et a videns *q* (*c* vidit . . et, af cum vidisset), 34 eiicit *d*, 36 quod l quia *q*, 10 7 appropin-, 11 quamcunque civitatem (𝔖 gr), 29 cadit (*a*?), 12 11 ∼ sabbatis p foveam g^1, 13 ei l sanitati *h* (*a*?, Mk 3 6 illi), 41 ∼ hic a quam *h*.

Dazu kommen aber noch die grosse Zahl von Sonderlesarten, die nur zwei dieser Gruppe bieten. Dabei ist es sehr unwahrscheinlich, dass etwa zwei von ihnen erst später sich getrennt haben, nachdem die durch den dritten vertretene Linie schon länger abgezweigt war. Zwar teilen *a* und *b* eine Reihe von Lesarten, die *c* nicht vertritt, so Mt 1—12: 2 12 regressi l reversi, ∼ suam regionem g^1 (δ2), 20 22 Istrahel

(26 *f*, 934 auch *h d*, 106 23 *h*), 23 profetam (5) *ff*¹ *l* (sy^sc), 36 Jordanem *g*¹, 12 horreo (*b* add suo, Lk 317), 414 erat l est, 20 retiis l -ibus *g*¹, 22 *b g*¹ *h* (*a* nave), 25 add a a decapoli, 51 turbam *h*, 16 ~ est in caelis, 32 om et – adulterat (af), 39 sinistram l alteram *g*¹, 612 remittemus l dimittimus *h* (af), 13 ~ nos inducas, 15 remiseritis l di- *q* (af), 16 habent l receperunt *q*, 25 induatis l induamini *g*¹ (af), 26 horreis l -a, 28 om quid *h* (af), 34 om ergo, 722 nomine tuo^ter, 811 Isak *h* (af), 17 Eseiam *h*, 925 venit l intravit *q* (af), 28 add duo a caeci *h d* (27), 103 ~ et Thomas p Thadd. *q*, add et a Jacobus, 5 civitatibus, 8 leprosus l -sos *g*¹ *ff*¹, 19 om quomodo aut (af), 24 neque l nec, om suum *q*, 42 add quia a non, 116 om est *g*¹, 10 om enim *g*¹ *d* (af Lk 727), et l qui (af), paravit l praeparabit (-vit auch *g*¹ *d*), 23 add aut a usque, 124 eis l ei, 11 non l nonne *q*, 17 Eseiam (af?), 41 Jonas (*h*). Aber auch *b* und *c* haben nicht wenig Gemeinsames, das *a* fehlt: 117 add sunt p generationes *d* (18 *abc d*!), add p 17 omnes itaque generationes ab Abraham usque in adventum Jesu Christi generationes sunt XLII, 25 om suum primogenitum (gr), 23 ~ Herodes rex *d* (af gr), 23 venit et l veniens *g*¹, 35 omnes qui morabantur (*c* commor-) l omnis regio *l*, 44 tantum l solo *g*¹, 8 honorem l gloriam *g*¹, 10 dixit (9) *g*¹ *f*, 512 add patres eorum p vos (Lk 623; af fratres eorum), 48 qui in caelis est l caelestis *g*¹, 630 enim l autem *g*¹, 32 autem l enim² *l*, 722 ~ mihi dicent *h f* (af), 25 super l supra *f ff*¹ (af), 827 eum l ei (a hiat), 32 add Jesus p ait *g*¹ *h*, 98 hoc viso l videntes autem, 28 dixit (af), 36 illis l eis, 1018 apud l ad *q*, 119 ~ etiam p vobis *h*, 11 add propheta p major *g*¹ *h* (Lk 728), 30 honus *ff*¹, 123 esuriret *g*¹, 10 add erat p homo (Mk 31), 37 om ex^bis *q*. Und in etwas geringerem Masse gilt dies auch von *a c* gegenüber *b*: Mt 116 dicitur l vocatur *f* (gr), 24 interrogabit l -vit *ff*¹, 4 nascitur *d g*¹ *q* (af), 5 add Esaiam a prophetam (33 u. ö.), 6 rex l princeps (sy^sc), 14 add a somno p Joseph *g*¹ (24), 16 regionibus l finibus *q*, 416 om regione et (af), 18 add Jesus p autem *h ff*¹, 19 add Jesus p illis *h*, 521 33 add ab a antiquis, 622 est l erit, 23 est l fuerit, 32 quod l quia *h*, 712 add bona p homines *g*¹ (af; p volueritis, sic af, *h*), 117 agitari *q*.

Beschränkt man sich nicht auf Sonderlesarten, so bereichert sich dies Bild noch wesentlich. Denn auch bei durch die zahlreiche sonstige Bezeugung gesicherten it-Lesarten fehlt nicht selten einer von den drei Codd in der Zeugenreihe. Diese Fälle bieten nun auch die Möglichkeit, dieses Ausfallen zu erklären. Meist hat af oder 𝔖 den fehlenden der drei Getreuen in seine Kreise gezogen. Und dies wird auch bei den Sonderlesarten mehrfach der Anlass sein, wenn einer von den dreien sie nicht aufweist. Bei ihnen kommt aber dazu die Macht des wirklichen it-Textes, falls es sich um eine nur dem *abc*-Typ zuzurechnende Sonderlesart handelt. Und endlich haben nachweislich bei allen drei Codd auch durch andere it-Codd vertretene Textformen gelegentlich den Text beeinflusst. Allzu häufig freilich ist das Letztere nicht, so dass man für *a b c* einen mehr oder weniger geschlossenen Bereich, den diese Textform beherrschte, wird annehmen dürfen.

Zunächst sei hervorgehoben, dass Berührungen mit *ff*¹ oder *l* allein so selten sind, dass in den Fällen, wo ausser ihnen noch ein anderer Cod als Repräsentant der Bezugsquelle in Frage kommen kann, der letztere dafür anzunehmen sein wird. Innerhalb Mt 1—12 finden sich an Berührungen mit *ff*¹ bei *a* 121 evellere, 18 om meus p dilectus, bei *b* 1243 add et deserta p arida (Lk 829), bei *c* 544 add et a benef., 1110 om ego, 121 segetem (af), 12 add aut non p facere (Lk 143), 41 praedicationem, Berührungen mit *l* bei *a* keine, bei *b* 410 add me p retro, 619 ~ vobis thes., 924 ~ puella mortua (Mk 539), bei *c* 314 ~ debeo a te (gr). Das kann nicht als Beweis gelten, dass der durch *abc* repräsentierte Kreis mit dem durch *ff*¹ *l* repräsentierten sich berührte.

Anders liegt es mit den Codd g^1 *h f q d* ff^2 r^2, die wenigstens in Mt dafür in Betracht kommen. Weitaus am häufigsten finden sich Berührungen mit den unter sich näher verwandten Codd g^1 und *h*. Zwar berührt sich mit beiden zusammen in Mt 1—12 *a* nur 12 11 sabbato (ff^1), auch *c* nur 6 9 add eum p orabitis, 7 2 add (*c* add in) eadem a remet., 9 24 dixit l dicebat (af), 10 9 ~ nomine Matth. (auch *q*), 14 add in testimonium illis (Mk 6 11); aber *b* 4 16 umbrae l et umbra, 5 37 add et a non, 6 23 nequa l -am, 7 20 itaque l igitur, 8 29 om huc, 9 34 add Belzebul (Lk 11 15), 10 25 Belzebul (*d* af), 29 add qui est in coelis (6 9; ff^1), 12 6 sabbato l templo (ff^2); dazu 8 25 add discipuli eius (*h* om eius) p access. (*q* add p eum). Dazu kommen folgende Gemeinsamkeiten mit einem der beiden Codd. Bei *a* mit g^1: 2 9 orientem (*f* ff^1), 11 procedentes, 5 1 add Jesus, 15 modium (gr; *d*), 6 33 praesta sunt l adicientur, 7 24 om haec af, 9 1 Judaeae l suam (vgl 2 1), 11 7 deserto (3 1; *l*), 12 33 cognoscetur (ff^2), 41 resurgent (ff^2), mit *b* 4 21 retias suas (*d*), 5 39 om tuam (*f*), 42 tribue l da, 45 6 1 ~ est in caelis (6 9 10 33), 29 unus, 30 add quod a si (*h* om autem), 8 12 fili l -ii, 17 suscepit, 9 3 add p 3 quis potest dimittere (*a* rem-) peccata nisi unus (Mk solus, sо *l*) deus (Mk 2 7; *l*), 4 autem l et (*q*), 6 grabattum (gr), 21 tantum, 28 quibus l et.. eis, 10 1 eis l illis (*d*), 14 foris l -as, 11 2 om illi (af), 12 26 adversum l -us (ff^1), 41 resurgent (ff^2, af), 49 ad l in (ff^1). Es ist kaum Zufall, dass sie mit demjenigen der drei, der keine g^1 und *h* gemeinsame Sonderlesart teilt, am schwächsten, ja zum Teil kaum sicher als Berührung zu bezeichnen sind. Etwas bedeutsamer sind sie bei *c*. Er teilt mit g^1: 1 10 Amos (*q* ff^1, af), 3 5 a l et omnis[1], 4 18 retia[1] (*f*, 20), 8 18 turbam multam, 32 praecipitans l per praeceps, 9 18 adoravit (ff^1), 35 add in populo p infirmitatem (gr *K*), 10 1 valitudinem (af), 5 civitatem (gr; *d* ff^1), 11 2 carcerem (*d* ff^1), mit *h*: 4 17 ~ Jesus coepit, 5 29 una pars l unum (r^2), 39 om tuam (*f*), 6 5 ~ nolite esse l non eritis, 7 19 add ergo p omnis, 20 ait l dicit, 9 4 add eis p dixit (Mk 2 8; *d*), 26 exivit l exiit (*f*, af), 30 eis l illis (af, *d*), 10 7 quoniam (af, *d*), 32 confitetur l -ebitur *q*, 42 add quoniam (häufige Übersetzung von οτι p αμην λεγω υμιν), 12 31 blasphemiae (*q*, Mk 3 28; aber nur *h* remittentur!), 44 add eam p invenerit. Am bedeutsamsten sind wieder die Gemeinsamkeiten bei *b*; er teilt mit g^1 1 14 Elium, 19 tacite l occulte, 20 om autem *q* (af et l autem), 2 4 interrogavit *q*, 6 princeps *q*, 3 5 ex Hierosolymis, 4 22 add suis p retibus (so *a b c* g^1 20), 5 48 add et a vos (vgl et a pater), 6 3 facientem (af?), 30 ignem l clibanum (Jo 15 6), 7 15 intus l abintus, 8 17 aegrimonia *q*, 9 1 navicula, 10 domum (af), 10 42 meo l discipuli (ff^1; Mk 9 39), mit *h*: 3 15 oportet l decet (*f*), 17 caelo, 4 6 quod l quia, 18 mari (*d*), 6 16 om quia (*f*; 2, af), 9 18 add nomine Jairus (ff^1; Mk 5 22), 10 4 -neus l -naeus (*q*), 38 acceperit l accipiet (ff^1; 14), secutus fuerit l sequitur (ff^1), 11 20 poenitentiam (ff^2), 12 23 nam l enim, 31 qui autem in spiritum sanctum blasfemaverit, non remittetur illi ff^1 (Lk 12 10; *b* add peccatum p illi, *h* spiritu sancto, ff^1 dei l sanctum, remittitur, ei l illi), 44 si invenerit l inveniet.

Aber damit ist noch das Bild nicht vollständig. Dass g^1 *h* irgendwie mit *f* ff^2 *q d* Beziehungen haben, wird sich später ergeben. Nun finden sich aber auch solche zwischen *f* ff^2 *q d* und den drei Codd *a b c*. Schon in der Liste der Gemeinsamkeiten mit g^1 und *h* ist der eine oder andere dieser verwandten Codd hin und her erschienen. Darunter finden sich wieder etliche in zwei der Codd. Bei *a* 1 20 in l ex *d q* ff^1, 2 11 viderunt (af -ent) *d f q*, 3 5 Jordanis l circa -em *f q*, 17 add ipsum (*a* hunc) audite (Mt 17 7) g^1 *f*, 4 23 plebe l populo *h q*, 9 6 ~ potestatem habet *d q* (Mk 2 10); bei *b*: 5 4 f ~ 5 4 (gr) *f q* r^2, 11 eritis l estis *f q* (af), 8 10 ~ inveni p fidem *q f* (af); bei *c*: 5 44 add benedicite maledicentibus vos *d f* (*c* vobis; Lk 6 28), 12 20 in l ad *f* ff^2 (gr), 45 super l in *d f*. Dazu kommen an Berührungen mit je einem. Bei *a* mit *d*: 2 15 mortem l consummationem, 3 11 om post me, 4 10 ipsi l illi, 9 34 om 34

(af), 38 ad l in, 10 1 eis l illis, 11 4 dicit l ait *ff*¹ (af), 12 38 scribarum et pharisaeorum l de scribis et -is, 44 om scopis *ff*¹ (af), mit *f* 2 7 quando apparuerit stella, 8 misit, 3 4 locusta, 6 29 quia (af), 9 37 dixit l dicit; mit *q*: 3 5 regionis l regio, 6 14 om et p dimittet, 9 2 om ecce (Mk 2 3), 6 quia l quoniam, remittendi (so *a b q* Mk 2 10), 10 23 alteram l aliam² (af l aliam¹), 11 24 tamen l verumtamen; mit *ff*²: 11 21 Bedsaida. Bei *b* mit *d*: 1 19 ~ eam demittere, 4 16 om et, 11 21 Betsaida *ff*¹ *l*, 12 4 introivit l intravit (af), 11 om si, 27 fili l -ii (af), mit *f* 6 15 add peccata (*f* add eorum; 14), 8 19 potestatem *ff*¹ *l* (gr); mit *q*: 5 24 cum l dum, 7 23 jurabo l confiteor, 8 20 declinet, 22 at ipse l Jesus autem (ο δε om Ις sy^s δ2 δ48, Lk 9 60), 32 impetum, 9 3 ex l de (af), 34 add hic p eiicit (so Lk 11 15 sy^c), 12 36 eius l de eo, et l aut (ℌ); mit *ff*²: 12 11 om homo. Bei *c* mit *d*: 1 13 Abiut, 5 7 ff quia l quoniam (af), 9 9 Matthaeum *ff*¹ (gr), 10 3 Alphaei *ff*¹ *l* (gr), 34 ~ mittere pacem (14ᵃ), 12 10 interrogaverunt (af), 30 colligit (af), 41 in l cum, ~ in judicio p ista (*d* hac l ista); mit *f*: 1 20 ne timueris (gr), 4 14 adimpleretur, add dicentem p prophetam (gr), 5 44 vobis l vos p calumn., 6 15 om vester, 10 14 Chanan- *l* (af); mit *q*: 1 7 Abiud (13), 20 ~ appar. in somnis (2 13), 9 16 add veteri a vestimento (16ᵃ), 10 10 mercede sua, 26 add est p apertum, 12 46 ~ eius p fratres.

Zu diesen Belegen sind nun aber alle die nachher S. 1558 aufgezählten Fälle hinzuzurechnen, wo der von den dreien *a b c* abspringende Codex die durch *g*¹ *h f d q ff*² mehr oder weniger vollzählig vertretene Lesart teilt.

Dazu kommen die Fälle, wo einer derselben mit einigen Codd der Gruppe *g*¹ *h* usw eine ℌ-Lesart teilt, wie die Liste S. 1553 ausweist.

Endlich finden sich natürlich noch in jedem der drei Codd Sonderlesarten, die aufzuzählen nicht lohnt. Nur für Mt 1—4 seien sie hier zusammengestellt.

a: 1 5 om de Rahab, 2 11 Mariam (af?), 18 fletus l ploratus (af fl. l ululatus!), 3 5 egrediebantur l exiebant (Mk 1 5), add confinis a regio, 9 nolite existimare dicentes, inter l intra, 12 mundavit l permundabit, 17 add hunc (*g*¹ *f* ipsum) audite (Mt 17 5), 4 4 et ille l qui (gr), ~ solo pane, 13 maritima l -am, 21 illos l eos (af), 22 at illi l illi autem, *b*: 1 13 Jerobabel, 14 Elium^bis, 15 Matthas², 3 12 add suo p horreo (-o l -um *a b*; Lk 3 17), 14 venisti, 4 18 secundum l juxta, *c*: 1 3 Zaram, 18 praegnans l in utero habens, 20 om Mariam, nascitur, 3 3 *abc* add Lk 3 5 f, aber *c* om omnia, viam, planam, salutare l -em, 5 exibant l exie-, add ab a Hieros., commorabantur (*b l* mor-).

Zu diesen Sonderlesarten gehören auch alle die Fälle, wo einer der 3 Codd die sonst gesicherte it-Lesart nicht teilt, sondern allein sei es die af- sei es die ℌ-Lesart aufgenommen hat.

Aus dem allem ergibt sich als Regel, dass die doppelt vertretene Lesart als die des Types *abc* anzusehen ist, wenn nicht die Begegnung der beiden als Zufall wahrscheinlich zu machen ist. Dies ist an sich möglich, wenn die zweifach vertretene Lesart mit af oder ℌ oder gr oder einer Parallele zusammenstimmt. Aber auch dann darf ein zufälliges Zusammentreffen nur angenommen werden, wenn die beiden darin ganz allein stehen. Besonders lehrreich ist aber, dass nicht wenige der für *abc* sicheren oder wahrscheinlichen Lesarten in Tα sich finden, also von dort stammen dürften. Das sind aus Absatz 1 die zu 1 16 3 3 7 6 6 7 24 9 20, aus Absatz 2 die zu 2 23 6 26 34 9 28 10 3ᵇ 19 11 10 1 25 (om suum) 5 48 6 30 32 12 10 26 4 19, aus Absstz 4 die zu 5 44, aus Absatz 5 die zu 10 14 9 34 10 25 8 25 5 1 7 24 9 3 9 4 10 32 9 18 12 31, aus Absatz 6 die zu 5 4 f 5 44 9 34 12 44 6 14 9 2 4 14ᵇ, aus Absatz 7 die zu 11 8 7 11 12 49 notierten Wie viele derselben *abc* schon zugehörten, ist nicht zu entscheiden. Jedenfalls ist die Zahl gross genug, um einen Einfluss von Tα wie auf die einzelnen it-Zeugen, so auf den Typ *abc* sicher zu beweisen.

Nicht ganz ebenso auf der Hand liegt die Zusammengehörigkeit der übrigen für Mt vorhandenen it-Codd g^1 *h f d q* ff^2 r^2. Denn es finden sich nicht allzuviele von *a b c* nicht vertretene Lesarten, die ihnen gemeinsam sind. Aber wenn *a b c* und dieser Typ it gut konserviert haben, ist dies nicht zu verwundern. Dass auch in solchen Sonderlesarten stets bald der eine bald andere Zeuge versagt, ist bei der grösseren Zahl derselben auch nicht verwunderlich. Denn dies ist nicht anders bei den Lesarten, welche *a b c* und dieser Typ gemeinsam vertreten. Ebenso ist nichts anderes zu erwarten, als dass zuweilen ein Zeuge von *a b c* die Lesart aufgenommen hat. 4 7 tollent g^1 *h f* ff^1 *a*, 5 4 mansueti l mites g^1 *h q f*, 5 lugunt *h d f q*, 11 exprobraverint *f q*, -abunt *h*, inproperaverint *d* l maledicent, vos l vobis *h f d*, 6 6 oras l -abis *h d f q b*, 13 add quoniam tuum est regnum et virtus et gloria in saecula g^1 *f q l*, 22 ~ fuerit (*d* est) p simplex (af) g^1 *h d q b*, 23 add ipsae p tenebrae g^1 *h f g* ff^1 *l*, 26 plures l -is g^1 *f* ff^1 *l b*, 28 neunt l nent g^1 *h f* ff^1 *l b*, 7 2 re- l est (af) g^1 *d q b*, 18 add tuam p manum g^1 *h d f* ff^1, 30 eorum l illorum (af) *d* metietur (Lk 6 38) g^1 *h f* ff^1 *c*, 9 porrigit *h f l b*, 11 add data p bona (af) g^1 *h f q c*, 12 add ita p et² (af) g^1 *f* (sic l ita) *q b*, 25 27 om et3 g^1 *h q c*, 8 23 navicula g^1 *h q* ff^1 *l b*, 9 4 videns (gr) *h f d q a*, 5 add enim p est (af) g^1 *h d f*, 6 add et a tolle (af) g^1 *d* ff^1 *a*, 7 surgens l surrexit et (gr) g^1 *h d f q a*, 9 ~ nomine Matth. g^1 *h q c*, 12 add illis p ait (Mk 2 17) *h f q a*, 13 sit *f q* ff^1 *l a*, 32 obtul- *h d f* ff^1 *l c*, 34 daemonia g^1 *h f c*, 10 11 quacunque civitate g^1 *h l* (*f* ff^1 *q* -tem), add autem p quacunque *h f* ff^1 *l c*, introiveritis (af) *h d* ff^1 *a*, 11 est l sit *h f d q a*, 18 ante l ad g^1 *h f d* ff^1 *a*, 26 add est a enim g^1 *h d f* ff^1 34 putare l arbitrari g^1 *h d* ff^1 (af putaveritis), 11 7 moveri l agitatam g^1 *h d f b*, 8 vestimentis indutum *h f l b d* (om vest.), 10 ~ est enim *h f* ff^1 *q c*, 17 dicentes l dicunt *h f q b*, 19 ~ amicus a publicanorum (Lk 7 34) *h f* ff^2 *c*, 22 tolerabilius l remissius (af) *h d* ff^1 *b*, 23 quae l numquid g^1 *h f q*, 23 exaltata es l -taberis (af elata es) *h f q*, 12 1 segetes g^1 *h f* ff^2 *q b* (*b* g^1 -is), 4 quod l -s (af) *d* ff^2 *q b*, 8 ~ enim est *d* ff^1 *q c*, 9 ~ trans. inde g^1 *h d f q*, 10 add ibi erat p homo *g d f* ff^2 *a*, ~ erat ibi *g h* ff^1 (erat ibi a homo *h* ff^1), 11 om haec (af) g^1 *h d f* ff^1 *c*, 13 add et p sicut *h f* ff^1 *a*, 18 complacuit g^1 *h d f q c*, 20 arundinem l har- g^1 *h d* ff^1 *b*, 24 Belz- (af) *h d q* ff^2 *b*, 26 si enim l et si g^1 *q* ff^2 *b*, 27 Belz- g^1 *h d* ff^2 *b*, 29 eius l illius g^1 *h d f* ff^1, 33 enim (~ p fructu) l siquidem (af) g^1 *d f q* ff^1 ff^2 *a*, 48 dixit l ait (af), ~ a dicenti *d* ff^1 *q a*, aut l et (af) *h d* ff^1 ff^2 *q*, 49 add suam p manum *h f* ff^1 *c*.

Von dieser hiernach unverkennbar zusammengehörigen Codd-Gruppe entfernen sich zunächst *d* und in schwächerem Masse *f* durch häufige Aufnahme bald der af-, bald der 𝔥-Lesart und ebenso häufige Annäherung an den griechischen Wortlaut. Es ist kaum zu verkennen, dass beide Codd die ersten Schritte auf diesem Entwicklungsweg gemeinsam getan haben. Wenigstens bieten sie in Mt 1—12 17 𝔥-Lesarten gemeinsam, neben 28 *d* und 29 *f* eigentümlichen. Und auch in den Annäherungen an gr weisen sie gemeinsam auf 2 12 per somnum, 3 14 opus habeo l debeo, 16 eum l se, 4 6 quando l forte, 10 satana, 12 audiens autem l cum autem audisset, 5 34 ~ est dei, 6 2 plateis l vicis (*h*), 6 cludens osteum tuum l cluso -o -o (*q*), 8 34 videntes eum l viso eo, 9 16 vestimento veteri (*h*), 18 veniens l accessit et (af *h*), 23 veniens l cum venisset, 10 1 convocans (*a* adv-) discipulos suos, 19 tradiderint l tradent (g^1), 12 11 eis l illis (*q l*), 15 secutae turbae multae (*h*), 16 comminatus est l praecepit (*h* ff^1), manifestarent l promulgarent (*h* ff^1), d. h. für *f* die grosse Mehrzahl, für *d* die kleine Minderzahl seiner gr-Einwirkungen. Auch in af-Lesarten treffen sie manchmal, doch auffallend selten, zusammen. 2 4 viderunt, 3 9 quia, 12 purgabit, d. h. in 1—4 in 3 von 9 in *f* und 26 in *d* sich findenden, 9 24 discedite, 12 32 adversus l contra ^{bis} (^{1} ff^2, ^{2} *h* ff^1), 42 Salomone l quam S. Da kann auch 10 5 introi-

eritis l intraver- (*h*) Einfluss von ieritis in af sein, ebenso 32 ~ in caelis est (*c*), wo in dem einzigen af-Zeugen *k* est fehlt. Sonst teilen sie in Mt 1—12 nur noch die Latinisierungen 1 24 de l a, 2 13 ad l in (*q*), 5 40 voluerit l vult, 47 gentiles l ethnici, ferner wohl Tatianica 4 4 ~ Jesus dixit (sy^{sc} *H* $^{\delta 5\ 600}$) 12 11 est l erit (Ta^{a} sy^{sc} δ48 δ5 *q*, 79), 5 44 add benedicite maledicentibus vos (Lk 6 48; *c h K*); endlich die Fehler 5 45 pluet l -it, 11 25 qui l quia a absc- (*h k*).

Ebenso stehen g^1 und *h* einander näher. Sie teilen von Mt 3 15 an, bis wohin *h* fehlt, bis 12 50 folgende 40 Sonderlesarten: Mt 4 6 mandabit (ff^1 *l*, 𝔖), 11 discessit (*h* rec- aus it reliquit), ab eo l eum, 15 viam l via (*d l*), 16 umbrae l et umbra (auch *b*), 22 om statim (*a* af sy^{s}), 5 33 add sed a reddes, 37 add et a non^1 (*b*), 42 add ab eo p te, 46 diligitis (*f*), 6 3 add manus a ~ tua sinistra, 7 add faciunt p ethnici (2), 9 add eum p orabitis (*c*), 22 add ergo p si (*f*, af), 23 nequa l -am (*b*), 32 ~ omnia enim haec, 34 de l in, ~ ipse a sibi, 7 2 add eadem a remet. (*c* in eadem), 20 itaque l igitur (*b*), 27 supra, 8 7 dixit l ait (ff^1), 15 add confestim p surrexit, 16 obtulerunt (ff^1), 18 ut irent l ire, 19 add ad eum p accessit, 24 tempestas magna l motus -us, 29 om huc (*b*), 9 18 eo l illo (*d*), 24 dixit l dicebat (af; *c*), accedens l intravit et (gr), 30 add confestim a aperti (Mk 7 35), ipsorum l illorum, 34 add Belzebul (Lk 11 15, *b*), principem(!), add hic a -eiicit (*b q* p ei.; sy^{c} Lk 11 15), 10 6 ~ ite potius (ff^1), 14 add in testimonium illis p vestris (Mk 6 11, *c*), 12 6 sabbato l templo (*b* ff^2), 19 contendit. Die Gruppe unterscheidet sich auch durch den Charakter dieser Sonderlesarten scharf von *d f*; denn es finden sich unter diesen 40 nur 3 af- und nur 1 𝔖-Einwirkung. Auch nach ihrer Trennung haben die Codd deren nicht allzuviele erlebt. 𝔖-Einwirkungen weist in Mt 1—5 g^1 nur 11, Mt 3 15–5 *h* nur 7 auf. Auch Anpassungen an gr sind nicht nennenswert. Dagegen sind die Ta-Einwirkungen verhältnismässig zahlreicher als in *d f*: es sind dies die Lesarten in 4 6 11 5 33 42 46 6 22 32(?) 8 15 9 30 34$^{a\ c}$ 10 6(?) 14. Endlich teilen sie die stärkere Beeinflussung durch den Kreis *a b c*, wie unter den Berührungen der erhaltenen Zeugen des letzteren *a b c* mit dem g^1*h f d q*-Kreis diejenigen mit g^1 und *h* besonders zahlreich sind. Der durch g^1 und *h* repräsentierte Zweig des Typs, dem sie angehören, muss also mit dem Bereich des *abc*-Typs in Wechselwirkung getreten sein.

Dass so *d f* einer-, g^1 *h* andererseits zwei Unterarten des gemeinsamen von *abc* sich abhebenden Typs darstellen, wird dadurch bestätigt, dass zwischen g^1 oder *h* einer- und *d* wie *f* andererseits die Berührungen sehr schwach sind. Mt 1—12 begegnen sich g^1 und *d* nur in folgenden Sonderlesarten: 3 23 curans *a* (af), 5 15 modium *a* (gr), 10 19 tradiderint *f* (gr), loquamini ⌒ loquamini, 10 33 ~ in caelis est (häufig), 12 2 eos l illos, 9 synagoga l -am *q* ff^1 (l. c.), 36 pro l de (af). Das kann keinerlei Beziehung beweisen. Dasselbe gilt gegenüber *f*, mit dem g^1 an Sonderlesarten teilt Mt 1 13 Abiuth, 19 illum l eum *q*, 2 9 orientem *a* ff^1, 13 ~ Joseph in somnis, 3 17 add ipsum audite *a* (hunc l ipsum) (17 7), 4 18 retia *c*, 6 14 ~ in caelis es *c* (häufig), 18 ut non l ne (af), 19 exterminant (af), 34 pro se (*f* de se) l sibi, 9 27 nobis l nostri, 10 19 tradiderint *a* (gr). Wie sich aber g^1 *abc* wesentlich stärker nähert als *h*, so weist umgekehrt *h* wesentlich mehr Beziehungen zu *d f* auf als g^1, bei deren Einschätzung nicht zu vergessen ist, dass *h* erst mit Mt 3 15 beginnt. Zunächst mit *d* und *f* zusammen: 6 2 plateis l vicis, 9 16 vestimento veteri (gr), 9 18 veniens l accessit et (gr af), 10 3 introveritis, 11 25 qui l quia a abscond. *k* (l. c.?), 15 secutae .. multae turbae (8 1), 16 comminatus est l praecepit ff^1 (gr), manifestarent l pervulgarent ff^1, 32 adversus l contra^2 ff^1. Dazu mit *d* allein Mt 4 10 post me l retro, 15 viam l via, (g^1 *l*), 21 retias suas (*a*), 5 8 add sunt mundo, 13 infatuatum fuerit (af), projiciatur l mittatur, 19 21 quicunque l qui, 27 moechaveris, 34 sedis l thronus, 6 4 add ipse a reddet, 5 et orantes l orare (δ5), 6 occulto l ab-

scondito ^{bis}, 12 remitte (*q*), 94 add eis p dixit (*c*; Mk 28), 18 eo l illo (g^1), 29 add duo a caeci (*a b*; 27), 30 eis l illis (af; *c*), 32 exeuntibus l egressis, 33 paruit l app- (*q*), 35 universas l omnes, 101 eis l illis (*a*), 3 Alfei (*q*), 7 quoniam (af; *c*), 12 om in, 15 Gomorrhae (ff^1), 33 quicunque l qui (14), 1124 tolerabilius (af), 1312 ergo l magis (af), add ab a ove (ff^1), 13 alia l altera; mit *h* allein: Mt 315 oportet l decet (*b*), 544 ~ vos odiunt (l oderunt), 46 diligitis (*g*), 47 amicos, 616 om quia (*b*; af, 2), perceperunt l rec- (2), 19 super terram l in terra, 19 ~ tinea . . erugo, 22 add ergo p si (g^1; af), 32 add caelestis p vester (26), 34 cogitare (af), cogitavit (af -b-, ebenso g^1), 74 trabis l -es, 832 gregem porcorum l porcos (31), 32 mari, 917 rumpentur (*q*), 18 add domine a filia (ff^1), 23 tubicines, 25 cum autem l et cum (gr) 26 exivit l exiit (af; *c*), 1121 fuissent l essent, 1214 fuerunt (ff^1), 19 quisquam l aliquis (ff^1). Die Erklärung des Tatbestands liegt nahe: nach der Trennung hat die Linie g^1 stärker in die Sphäre von *abc*, die Linie *h* in die Sphäre von *df* abgebogen. Nachweisbare Tα-Lesarten sind nur wenige unter diesen Gemeinsamkeiten: 410 13b(?) 94 29 622 32.

In der Mitte zwischen den Sippen g^1h und *df* stehen *q* und r^2, die unter sich nur ganz wenige problematische Beziehungen haben, z. B. 1626 proderit, 178 ~ Jesum solum, 26 ergo l autem. Zuerst *q*. Er berührt sich Mt 1—12 mit *h* nur in 511 adversus, 69 ~ in caelis es ff^2, 1032 confitetur l -ebitur *c*, 33 illum l eum ff^2, daher die auch von *d* oder *f* geteilten, übrigens nur 3 an der Zahl, dorthin zu stellen sind. Aber die Berührungen mit g^1 sind nicht selten: 15 ex l de, Obeth, 7 Asa (af), 10 Amos (af), 19 illam l eam *f*, 20 om autem *b* (af et l autem), 24 interrogavit *b*, 5 om ei (*c*, af), 6 princeps *b f*, 31 om autem (af), 4 add suum p vestimentum (gr), habuit (af), super l circa (περι), 5 exiebant *f*, 7 ostendit (af), 7 ~ ira futura (*q* vac 315—424), 424 fama l opinio, 523 altarem, 626 ~ magis vos, 25 indumentum l vestimentum g^1, 28 indumento l vestimento *q*, 714 add est a porta, 22 ~ nomine tuo ^{bis} ff^1, 817 aegrimonia *b*, 99 ~ nomine Matth. *c h*, 10 add et a ecce *h*, 1026 sciatur *c*, 34 ~ pacem mittere ff^1, 42 meo l discipuli ff^1, 129 synagoga *d* ff^1, 25 ~ sciens autem Jesus ff^2 (gr), 36 quod l quoniam (so meist). Stärker sind die Gemeinsamkeiten mit *d* und *f*. Mit beiden: 211 viderunt l invenerunt (af), 313 ad l in, 1211 eis l illis *l*, est l erit (79). Mit *d*: 119 om homo ff^1 (𝔖), 20 ne timeas, 23 habebit *f* r^2 (𝔖), 25 quousque l donec, 27 apparentis stellae, om eis (af), add et p aureum (af), 20 mortui (af), 512 multa l copiosa *h* (af), 18 enim l quippe (af), 20 autem l enim *h*, 65 oras, eris, 6 cludens osteum tuum, (af cludentes osteum), 12 remitte *h* (af), 829 hic l huc, 30 om non, 96 ~ pot. habet *a*, 18 veniens l veni, 28 om vobis *b* (af), 30 nemo l ne quis (af), 33 paruit l app- *h*, 103 Alfei (*h*), 14 nec l neque, 15 ~ civitati illi (af), 22 om usque (𝔖), 29 unum, 112 add per a discipulos, 9 propheta, 121 esurierunt et (af om et coeperunt), 7 sit l est ff^1 (af), 14 acceperunt l faciebant (af), 16 ut non l ne *d*, ut ne *q*, 22 daemoniacus l daemonium habens (af). Mit *f*: 119 illam l eam g^1, 16 vehementer l valde, 34 habuit, 5 Jordanis l circum -em, 646 add in manifesto (gr), 13 add amen, 19ff thensaurizate, 27 ex vobis l vestrum, 715 add autem p attendite, 24 similabo eum, 25 impegerunt *c* (af), 917 rumpentur *h*, 21 tantummodo l tantum, 1032 illum l eum, 1114 percipere (af), 16 adsimilabo l similem aestimabo (af similabo), 21 utique l olim, 122 in sabbato l sabbatis (*d* om in), 13 sana l -itati (af, *d* salva).

Mit r^2 ist es ganz ähnlich, aber uninteressant, da r^2 sehr stark nach 𝔖 abgeschwächt ist. Neben Berührungen mit *h*, die hier relativ zahlreicher scheinen, stehen solche mit *d* und, doch viel seltener, mit *f*.

Vielleicht ist ff^2 ebenso einzugliedern. Doch steht es *df* merklich näher als g^1h. Mit *d* teilt es 1123 om diem (af), 122 illi l ei, 11 qui l quis, 32 adversus l contra ^{1} *f* (af), adversus l contra ^{2} *q* (af), mit *f* 1220 in l ad *a*, mit g^1h 126 sabbato l

templo *b*, 45 ∼ secum a septem *d* (af), mit g^1 12 11 om unam ff^1 (af), 25 sciens autem Jesus *q*, 33 cognoscetur *a*, mit *h* 12 41 resurgent *a*, 43 inveniet.

Nun bleibt noch die Frage, ob $ff^1 l$ als Absenker von $g^1 h$ oder von *df* zu erkennen ist. Mit *f* teilt er nur einige 𝔖-Lesarten, in denen beide stark sind, die also nichts beweisen können. Etwas zahlreicher sind Gemeinsamkeiten mit *d*. Aber neun davon sind gemeinsame af-Einflüsse; daneben Anpassungen an gr 9 9 Matthaeum *c*; 10 3 Alphaei *c l*, 15 Gomorrhae l -reorum *h*, 11 27 cognoscit bis. Darüber hinaus nur 1 23 vocabit l -bunt, 5 31 ei l illi, 10 16 sapientes l prudentes, 12 42 exsurget, hac l ista, 46 illius l eius. Da ist die auch von *h* vertretene Lesart sicher aus *h* abzuleiten. Denn die Berührungen mit g^1 und *h* sind viel zahlreicher. Zunächst mit g^1 *h* 8 7 dixit l ait, 16 obtulerunt, 10 6 ∼ ite potius; sodann mit g^1: 1 3 Esron, 3 12 ∼ suum a horreum (Lk 3 17), 8 2 adoravit (g^1 -bit l -bat), 28 possit, 9 18 adoravit *c*, 10 2 cognominatus est l dicitur, 16 add et a ecce, 33 patrem meum, 42 meo l discipuli *b* (Mk 9 39), 11 20 add eo a quod, 25 om domine *l*, 12 9 synagoga *g d*, 11 om unam ff^2 (af), 13 om sanitati; und, auch hier häufiger, trotzdem dass *h* erst 3 15 einsetzt, mit *h* 4 4 om Jesus af, 16 regionem, 5 41 add et a alia, 8 22 demitte (it di-, af re-), 9 18 add nomine Jairus *b* (Mk 5 22), 10 15 Gomorrhae l -rreorum *d* (gr) 33 illum l eum *q*, 38 acceperit l accipit *b* (14), secutus fuerit l sequitur *b* (*h* ff^1 ∼ me a fuerit, aber *h* mihi l me), 12 3 illis l eis (af), esurisset l -riit (af), 11 adpraenendens l tenebit et (gr), 12 add ab a ore *d*, 15 illos l eos, 17 inpleretur (af), 19 ∼ vocem ejus in plateis, 22 add et surdus *h* p, ff^1 a et mutus (Mk 7 32 9 25), add et audiret a et videret (*b* p videret), 23 mirabantur (af adm-) l stupebant, 25 adversum l contra² (af *f* -us), 26 si ergo l et si (*d* si autem), adversum l -sus *a*, 32 illi l ei¹ (af; ff^1 illo), adversus l contra² *f d* [-um] (af), 38 ex l de, 43 ∼ spiritus immundus (af), 44 si invenerit l invenit *b*.

Auch darin wiederholt sich das Bild, dass ff^1 mit *q* nur wenige Sonderlesarten teilt, ausser dem soeben notierten dreimaligen Zusammentreffen mit *h* oder *d* nur: 8 9 alia l alio (af ali), 11 8 om enim (19), 12 6 majus l -or, quam templum l templo, 11 om et, 20 ponat l eiciat, ∼ judicium ad vincendum (l victoriam).

Viel seltener sind in dem wesentlich stärker von 𝔖 beeinflussten *l* Berührungen erhalten geblieben: mit *h* 8 18 discipulis suis, 22 sepeliant l -ire, mit g^1 11 7 deserto *a* (3 1), 23 om usque, mit *d* 12 24 eiecit.

Aus diesen Nachweisen ergibt sich für die Rekonstruktion von it in Mt folgende Methode der Zeugenverwertung:

1. Alle schwach vertretenen af- oder 𝔖-Lesarten sind zu ignorieren.

2. Wo die af- oder die 𝔖-Lesart stärker vertreten ist, ist für it die durch Zeugen aus verschiedenen Sippen vertretene Lesart anzunehmen. Sind beide Lesarten durch solche vertreten, so sind die Codd *f* ff^1 *l* r^2 r^1, wenn sie 𝔖 bieten, die Codd *d f*, wenn sie af bieten, ausser Rechnung zu stellen. Dann ist per majora zu entscheiden.

3. Sonderlesarten einzelner Codd sowie der Paare $g^1 h$, *d f*, $ff^1 l$ sind zu ignorieren.

4. Was 2 der Codd *a b c* vertreten, ist für *a b c*, was mindestens drei der anderen Codd vertreten, für g^1 *h d f q* r^2 anzunehmen.

5. Wo der eine dieser beiden Typen af oder 𝔖, der andere eine eigene Lesart vertritt, spricht die grösste Wahrscheinlichkeit dafür, dass die letztere it zugehört.

6. Wo der eine mit af, der andere mit 𝔖 geht, ist eine sichere Entscheidung unmöglich.

7. Wo der eine Typ mit Tα geht, ist nichts zu entscheiden. Denn, ob nun der andere mit af oder 𝔖 oder dem griechischen Text geht oder eine Sonderlesart bietet, die Möglichkeit der Beeinflussung ist auf beiden Seiten gleich stark. Und auch die Sonderlesart kann ebensogut primär wie sekundär sein.

In der Hauptsache bietet Mk nach der Stichprobe von 10 dasselbe Bild. Nur dass g^1 *h* hier fehlen. Aber es fehlt auch sonst nicht an eigentümlichen Zügen. So bilden die Codd *a b c* nicht mehr so entschieden eine Einheit, d. h. jeder von ihnen, *b* stärker als *a*, und *c* stärker als *b*, haben *abc* fremde Lesarten aufgenommen. Dabei spielt die hervortretendste Rolle ff^2. Am häufigsten geht *c* mit ihm, so sehr, dass beide stellenweise fast zu Dubletten werden und jedenfalls zusammen nur eine Stimme haben. Ein Einzelnachweis ist nicht nötig. Aber auch mit *b* trifft ff^2 zuweilen allein zusammen: 10 1 om iterum^1 *d i* r^1, ~ sicut consueverat et *i* r^1, 2 illum l eum *d* (af), 6 om creaturae *d q*, 18 add ac solus p unus, 20 add illi p ait *d* r^1, 28 missum fecimus *d*, 30 ~ sorores fratres, 32 om iterum r^1, 34 tres dies r^1 *i*, 36 om eis r^1 *i*, 49 qui l et^2, dicunt *i*, 52 viam. Daher natürlich auch gelegentlich mit *c* und *b* zugleich: 2 add suam p uxorem, 9 disiungat l separet (so Mt 19 6 ff^1!), 32 om et a sequentes *d* r^1. Aber auch zwischen ff^2 und *a* finden sich Berührungen: 20 dixit l ait *q* (af), 25 om intrare *d*, 27 apud deum autem possibile est (om est *d* ff^2) *d f*, 29 om aut patrem *d* r^1, 42 gentium, 47 ~ Jesu a fili *f*. Daher wiederum natürlich auch gelegentlich mit *a* und *c* zusammen: 5 hoc l istud, 10 hoc l eodem, 19 non l ne^2 4 5 4 *f* r^2, 5 *f*, 29 dixit l ait *q* (af), 44 ~ esse primus, 47 quod l quia. Ja selbst mit *a* und *b* geht ff^2 einigemal: 12 add p 12 similiter (om ff^2) et qui dimissam (*a* add a viro) ducit moechatur (Mt 19 9, aber duxerit) *l*, 25 ~ 25 a 24 *d*.

Ob überall der von ff^2 vertretene Typ in die Kreise von *a b c* oder ob, wo *b c a c a b* mit ff^2 gehen, der Typ *a b c* auf ff^2 einwirkte, ist nicht zu entscheiden. Neckisch ist, dass *c* add quidam a phar., ff^2 quidam l phar., 22 umgekehrt *c* recessit l abiit, ff^2 add recessit et a abiit schreibt.

Daneben finden sich sporadische Berührungen zwischen einem der drei Codd und *q* oder *d*, doch abgesehen von af-Einflüssen verschwindend selten: *a q* 1 surggens, 13 ei l illi, 46 Bartimaeas, secus l juxta, 50 at ille l qui, *b q* 21 osculatus est l dilexit, 24 om respondens, *c q* 19 adulterabis l -res, *a d* 36 illis l eis, 39 dixit l ait (af), 44 vester l omnium (43), *b d* 10 domum l -o, 12 alium l -ii, 33 summis sacerdotibus, *c d* 32 viam, *a f* 12 alio l -ii, 40 aut l vel, *c f* 2 homini l viro, 5 add Moyses a praec. (af) *d*, 32 add eum p sequ., 46 venerunt l veniunt, ~ quidam (add) caecus filius Timaei Bartimaeus, *a* r^1 14 infantes l parvulos, 27 add quidem p homines *q*, *b* r^1 4 om permisit, dare l scribere, 5 add Moyses p istud, 6 enim l autem *q*, 25 introire *q*, 29 ~ patrem . . matrem *l*, *c* r^1 28 om ei (*f d* ~ dicere ei nach Mt), 29 om propter^2, 30 saeculo l tempore (af).

Unter den Sonderberührungen zwischen *d f q* findet sich *d q* häufiger als *q f* und *d f*, da *f* durchweg sehr abgeschwächt ist: *d q* 30 accipiet *a*, centiens l -es, 32 ~ ei essent r^1, 46 turba plurima (*f* ~ pl. t.), 47 et l qui (af), 49 illi autem l et^2, *q f* 26 at illi l qui *a*, 29 add aut uxorem p patrem, 49 eum l illum, 50 Jesum l eum, *d f* 5 et

l quibus, add Moyses a praec. (af) *c*, 10 add sermone p eodem (af). Aber auch *d f q*: 22 at ille l et ille oder qui. Näher stehen sich auch $q\,r^1$ 6 enim l autem *b*, 17 occurrens l proc-, 25 introire *b*, 27 add quidem p homines *a*, 32 ~ ei essent *d*. Sonst sind Gruppen nicht nachweisbar.

Ob irgend welche dieser Berührungen der betreffenden Lesart Gewicht verleihen, ist sehr zweifelhaft, zumal da die Abweichungen der einzelnen Codd von dem durch die Majorität gesicherten it-Text in Mk zahlreicher sind, als in Mt; vielleicht weil der Text den Schreibern nicht so geläufig war und darum Reminiszenzen sich leichter einschlichen. Mit Mt stimmen denn in den beiden letzten Absätzen auch die Lesarten 13 46^b 50 24 19 44 12 2 5 4^b 5 29 30 46 47 29 49 5^b.

Den etwaigen Berührungen zwischen einzelnen Codd auch in Lk nachzuspüren, ist für unsere Zwecke entbehrlich. Da, wo Varianten sich finden, diesen meist eine starke Majorität einheitlich gegenübersteht, darf man Lesarten, die nur durch zwei oder drei Zeugen vertreten sind, volles Misstrauen entgegenbringen, zumal sie meist aus af oder $\mathfrak{H}$ oder Parallelen oder dem griechischen Wortlaut herrühren. Aber auch der kleine Rest dürfte nicht für it selbst ernstlich in Frage kommen.

In Jo ist das Bild durch Nebenwirkungen stärker verwirrt, aber auch wirklich etwas verschoben. Dass *a b c* auch hier ursprünglich Brüder sind, ist nur gerade noch zu erkennen. Denn *c* ist streckenweise z. B. 1 1—6 64 beinahe $\mathfrak{H}$ geworden, *a* ist sehr stark an af angenähert. Auch sonst sind die Differenzen unter ihnen stärker als in Mt. Dennoch teilen *a b* mehr oder weniger allein in 1—3 folgende Lesarten: 1 8 lumen l lux *q*, 19 ~ ad eum a Judaei *c*, 21 add quid ergo a propheta *c l*, 26 ignoratis l non scitis r^1, 28 ~ in Bethania p sunt r^1, 31 ignorabam l nesciebam r^1, 32 ~ descendentem p columbam r^1, 41 illi l ei r^1, 45 illi l ei, 2 5 ~ vobis dixerit, 6 om singulae, 8 ait l et dicit r^1, 9 nesciebat l non sc. r^1, 9 add et videntes factum mirabantur p aquam r^1, 13 Hierosolymis r^1, 15 restibus l funiculis, 19 in triduo r^1, ~ hoc templum r^1, 24 om ipse *q*, 3 16 unicum l unigenitum r^1, 19 in hoc mundo l in mundum, 28 ~ testimonium mihi. Schon diese Liste zeigt, dass r^1 hier beinahe Zeuge von *a b c* geworden ist. So teilt r^1 mit *b*, dem besten Vertreter von *abc*, in Jo 1 noch 19 cum misisset, 21 dicentes l quid ergo, 23 om ei, add quibus a ait, 32 sicut l quasi, 39 add autem p venerunt, 40 sunt l fuerant, 42 intuens l intuitus, 48 ait illi l dicit ei *a*, 50 viderim l vidi. Allmählich wird r^1 beinahe Dublette von *b*, teilt, um nur Stichproben zu nennen, nur mit *b* 3 6 eat l vadat, 17 nec l non, salvus fiat l salvetur, 22 profectus est l venit, 27 dicens l et dixit, 29 completum l impl-, oder 4 39 ei l mihi, fecit l feci, 40 ut ergo venerunt l cum venissent ergo, rogabant l -averunt, biduum l duos dies, verbum l sermonem. Aber auch *q* steht *b* resp *abc* in Jo näher. Er teilt mit *b*: allein (r^1 fehlt 1 5–13) 1 5 ~ lucet in tenebris, 10 eum l ipsum, 13 sanguine, 40 om autem, 51 dixit, ad l supra; mit r^1 gemeinsam 1 29 postera l altera, add autem, 32 testificatus (*q* testatus) est l testimonium perhibuit, manentem l mansit, 33 ipse l hic, 34 ipse l hic, 35 intuens l respiciens, 38 vidit et l videns, dixit l dicit (ff^2), 38 interpretatur l dicitur interpretatum *c*, 39 illis l eis, 46 illi l ei *a*, 48 ante l prius, oder später 4 1 audisse pharisaeos l quia audierunt pharisaei, 10 magis l forsitan *l*, 7 15 mirabantur autem l et mirab. Schon in diesen Listen erscheint zuweilen auch *a*. Noch stärker verrät die Beziehungen zwischen *a* und *b*, dass *q* und r^1 in ähnlicher Weise, wie mit *b*, auch mit *a* gemeinsame Lesarten aufweisen: beide 17 quoniam l quia, 27 ~ nos miserunt, *q* allein 1 11 sua l propria (*b* ff^2 sua propria), 12 illis l eis, 25 profeta, 26 illis l eis, add in paenitentiam p aqua, 29 om Iohannes, 31 illum l eum, ideo l propterea, 33 illum l eum, ~ me misit, 38 illis l eis, at illi l qui, 39 fere l quasi, 42 illum l eum, et respiciens l intuitus autem, 48 illi l ei, 50 illi l ei, add quia a vidi.

Ferner bestehen Beziehungen zwischen *ff*[2] und *l*, denen ausschliesslich gemeinsam ist: 1 21 ∼ tu helias es, 27 add de quo dicebam p est[1], quoniam l qui[1], add vir a qui[2], om eius, 39 add Jesus p eis (*r*[1]), 43 add proficiscens a voluit, 50 add propterea a credis, 2 3 add fili p habent, 8 fecerunt sicut dixit illis (l eis) l tulerunt, 10 add vero p tu usw.

Doch lohnt es nicht hier weiter ins Detail zu gehen. Die it-Lesarten sind meist ohne Schwierigkeiten festzustellen.

Überdies ist der Schluss aus einzelnen gemeinsamen Lesarten auf direkte Verwandtschaft der Codd selbst darum sehr unsicher, weil nicht selten in it-Codd, so gut wie nach den Nachweisen S. 1557 1559 in it-Typen, noch eine andere Quelle von Sonderlesarten nachweisbar ist und noch öfter, als nachweisbar, in Frage kommen dürfte. Das ist Tatian's Diatessaron.

In Mt 1—4 finden sich folgende mehrfach vertretene Varianten auch bei Tatian: 2 23 prophetam l -as (1 21) Tα[a] *a b ff*[1] *l* sy[sc], 3 15 oportet l decet (Tα[a] „is our duty") *b h f*, 16 add et cum baptizaretur lumen ingens (*g*[1] magnum) circumfulsit (*g*[1] fulgebat) de aqua ita ut timerent omnes, qui advenerant (*g*[1] congregati erant) *a g*[1] (nach Barsalibi u. a. im Diatessaron; fehlt Tα[a]), 4 19 add Jesus p illis *a c h*. Und so geht es fort. Als besonders charakteristisch sei nur noch 12 31 die Addition p remittatur[2] in *b h ff*[1] erwähnt: qui autem in spiritum sanctum (*ff*[1] dei) blasfemaverit, non remittetur illi (*ff*[1] ei) peccatum (om *h ff*[1]). Freilich ist dies kein sicherer Beweis gegen die Zugehörigkeit der Lesart zu it. Denn der it-Text selbst verrät auch fortgehend Beeinflussung durch den Text des Diatessaron. Aber ebensogut kann Tatian's Einwirkung das Zusammentreffen einzelner Codd in sonst nicht vertretenen Lesarten erklären, sodass dies Zusammentreffen nicht zu der Annahme drängt, dass hier it-Text vorliegen müsse.

Diese Stichproben berechtigen dazu, bei der Durchforschung der it nach von *I-H-K* abweichenden, eventuell dem *I-H-K*-Text gegenüber ursprünglicheren Lesarten die nur von einzelnen it-Codd vertretenen Lesarten zu ignorieren. Ebenso die von einigen unter sich verwandten Codd vertretenen mindestens, soweit ihre sekundäre Entstehung sich leicht erklären lässt. Aber auch, wo die it-Lesart nicht ohne weiteres sicher ist, kann die Entscheidung darüber für unsere Zwecke auf sich beruhen, wenn nur verschiedene lateinischen Worte zur Übersetzung desselben griechischen Wortes gewählt sind, z. B. quia, quoniam, quod für οτι, at, autem für δε, vel, aut für η usw. Bleiben diese Fälle aber beiseite, so steht der für uns bedeutsame Wortlaut der it mit seltenen Ausnahmen völlig fest. Und es ist unschwer festzustellen, inwieweit er einen vom *I-H-K* abweichenden griechischen Text voraussetzt.

Unsicher bleibt in Mt 1—16, wie it schrieb, an folgenden Stellen: Mt 1 17 add sunt p generationes *a b c d*, 2 6 rex *a c* (sy[sc]), princeps *b f g*[1] *q* (*ff*[1] *d* dux = 𝔖), ersteres Tα. 7 quando apparuit eis stella *a f* (sy[sc]), stellae quae app. eis *b c ff*[1] *g*[1] mit 𝔖, apparentis stellae *q d* = gr; da auch 𝔖 gr näher steht, dürfte die erste Lesart it sein, *b c* kann unabhängig von 𝔖 dieselbe Annäherung an gr vollzogen haben, während *ff*[1] *g*[1]

von ℌ beeinflusst sein dürften. 8 mittens l misit ist in $b\,c\,ff^1\,g^1\,q\,d$ wohl aus ℌ oder gr oder 16 zu erklären, da alle exc $ff^1\,d$ sofort dicens l dixit schreiben, wozu nur misit passt. 9 orientem $a\,f\,ff^1\,g^1$, vielleicht nach 2, wo af $a\,b\,f\,ff^1\,g^1$ so schreiben. 11 viderunt l invenerunt $a\,d\,f\,q$ (af) ist der Annäherung an gr (ειδον) zumal auch Ta so schreibt, um so verdächtiger, als, wenn nicht von it geboten, invenerunt bei ℌ schwer zu begreifen wäre. Letzteres stammt aus Lk 2 16. 23 venit et l veniens $b\,c\,g^1$ (*a* del), wie 8 9; dennoch ist wohl veniens bei $l\,f\,ff^1\,q\,d$, die alle ℌ-Einflüsse aufweisen (S. 1553), ein solcher. 23 Nazoraeus *a b c q* ist vielleicht gr-, wahrscheinlicher aber doch Nazar- $f\,ff^1\,g^1\,l\,d$ ℌ- oder af-Einfluss. 3 1 om autem $b\,ff^1\,g^1\,q$ gegen *a c f l d* ist wohl K^1- oder af- oder Parallel-Einfluss aus Mk 1 9 8 1. 5 exiebant $c\,f\,g^1\,q$, egrediebantur *a*; exiebat *b* $ff^1\,l\,d$ ist sicher gr- oder ℌ-Einfluss. 5 omnes qui morabantur *b c* (commor-) *l* l omnis regio; da das Zusammentreffen von *b c l* schwer begreiflich, regio gr-, Ta- und ℌ-Lesart ist, dürfte ersteres it sein. 9 om intra vos $b\,c\,g^1\,f$ Lk 3 8. 15 oportet l decet *b h f* Ta. 4 1 deserto *a* $c\,g^1\,h$ 3 1. 4 om quod procedit de ore $b\,c\,g^1\,d$ Lk 4 4. 16 om regione et af *a c*, om et $b\,d\,g^1\,h$, umbrae $b\,g^1\,h$. Vielleicht las it in regione umbrae; in umbra las Ta sy^c af (sy^c ist die Textverderbnis „Trauer" l χωρα vielleicht dadurch enstanden, dass das syrische Wort in der Vorlage erst nachträglich interlinear eingeschoben war). 18 secus l iuxta *a c h d* 10 46. 18–22 schrieb it als Nom. retia; denn 18 bieten *a b h d* retiam, dazu $c\,f\,g^1$ retia, was Schreibversehen sein kann. 20 $a\,b\,g^1$ retiis, 21 *a h d* retias suas, 22 $b\,g^1\,h$ retiis, während die übrigen rete, retibus, retia schreiben. Der Wechsel der Zeugen spricht dafür, dass diese Formen durch sporadische zufällige ℌ-Korrekturen in die it-Codd eingedrungen sind. 21 navicula l navi, ipsorum l eorum $b\,c\,g^1\,h$. 5 11 exprobraverint vos l maledixerint vobis *f q* (vobis) *d* (improper-) *h* (exprobrabunt, ∼ perseq. et expr.) gegen af ℌ *abc* $g^1\,ff^1\,r^2\,l$; dürfte doch eine Spezialität der Sippe sein. 12 erant l fuerunt $a\,c\,g^1\,q$ (*b* fuerant). 15 supra l super $b\,c\,g^1\,d\,l^*$ Mk 4 21. 22 quod l quia $a\,b\,g^1\,h\,q$; da 28 quoniam, 32 quia gebraucht ist, kann hier auch quod ursprünglich und quia aus 32 eingedrungen sein. 6 22 ∼ fuerit p simpl. (af) $b\,g^1\,h\,q$, 23 est l erit *abc h*, add ipsae a tenebrae² $g^1\,h\,f\,q\,ff^1\,l$, 25 add aut quid bibatis p manduc. $c\,g^1\,h$ *f q*, kann gr-Einwirkung auf diese Codd, ebenso aber die Omission Paralleleinwirkung aus Lk 12 22 auf die übrigen sein, 26 plures $b\,g^1\,f\,ff^1\,l$, 27 om cogitans (af) *a b h*, 28 neunt $b\,g^1\,h\,f\,ff^1\,l^*$ gg *a c q*, 30 modicae l minimae (af) $a\,b\,g^1\,f$, 33 praesta sunt *a b* (praestabuntur) g^1 l adic. 7 9 om est $b\,c\,g^1\,h$ (Lk 11 11), 11 om data p bon¹ $a\,b\,ff^1\,l$ mit ℌ nach 11 b, add data (gr af) $c\,g^1\,h\,f\,q$, 15 add vobis p attendite *b c* $g^1\,h$, 25 27 ∼ flaverunt venti . . adven. flumina $b\,c\,g^1\,q$. 8 4 offers *a b c h*, 26 add Jesus p illis $a\,c\,h\,ff^1$ gg $b\,g^1\,d\,f\,q\,l$, 27 obaudiunt l -oed- *b c h d* (*a* hiat).
9 5 add enim p est (af gr) $g^1\,h\,d$ (∼ a) *f* schwerlich it, remissa sunt l dimittintur *a b* (dim-) $c\,g^1\,h$, wohl Einwirkung aus 2, 6 add et p surge $a\,g^1\,d\,ff^1$ Lk 5 24, 9 ∼ nomine Mattheum $c\,g^1\,h\,q$, 10 add cum a discipulis $a\,b\,g^1\,h$, 12 add illis p ait *a f h q* (Ta) Mk 2 17 Lk 5 31, 13 sit l est (af) $b\,g^1\,d\,q$, 22 ille l Jesus (af sy^s[c] δ2 δ5) *a b c q* 16 23, om et¹ *a b c q*, 28 ait l dicit *a h f*, quod l quia *a b h q*, 32 obtulerunt $c\,h\,d\,f\,ff^1\,l$ gg $a\,b\,g^1\,q$, 34 eiicit l eicit *a b c d*, daemonia l -es $c\,g^1\,h\,f$, 35 circuibat l circum- $b\,c\,g^1\,f\,q\,ff^1$ gg *a h d l*, kann Lesefehler sein, add et multi secuti sunt eum p infirmitat (Ta) $a\,b\,g^1\,h$ nach 4 25. 10 11 quaqumque civitate $g^1\,h\,l$ ($f\,q\,ff^1$ quac. civitatem l quamc. -em), add autem p quamc. (gr) $c\,h\,f\,ff^1\,l$ gg $a\,b\,g^1\,d\,q$, om aut castellum $a\,b\,h\,d\,ff^1$ gg $c\,g^1\,f\,q\,l$ Lk 10 8, introieritis l intrav- (af) $c\,h\,d\,f\,ff^1$, est l sit (gr af) *a h d f q*, 14 receperint l -rit (af) $a\,c\,g^1\,h$ Lk 10 10, audierint l -rit $b\,c\,g^1\,h$, om de² *a b h q*, 15 Gomorreorum $b\,c\,g^1\,f\,q\,l$ gg $a\,h\,d\,ff^1$, 21 fili l -lii *a b d h*, 23 civitatem istam $a\,b\,c\,q\,ff^1$, 26 add est p enim (gr af) $g^1\,h\,d\,f\,ff^1$, sicher sekundär, 29 add

qui est in caelis p vestro *b g¹ h ff¹*, 34 putare l arbitrari *g¹ h d ff¹* (af ne putaveritis, wohl af-Einfluss). 11 4 auditis l -istis (af) *b c*, videtis l -istis (af) *a b c d*, 8 add vestimentis p mollibus *b h f l*, indutum l vestitum *b d h f l*, wohl nach Lk 7 25, 10 ~ est enim *c h q f ff¹*, 17 dicentes *b h f q*, et dicentibus *a g¹ ff²*, dicentibus *c* (Ta και λεγουσιν, *I-H-K* om και), 19 om vini *a b h q*, 22 tolerabilius l remissius (af) *b h d ff¹*, 23 quae l numquid (Ta^a) *g¹ h f q* Lk 10 14, ad l in¹ *h d f q ff² l* gg *a b c g¹ ff¹*.
12 2 om eis *d f q ff¹ ff²* Mk Lk, 8 ~ enim est (gr) *c d q ff¹*, 13 add et p sicut, 20 arundinem *b g¹ h d ff¹* (11 7 keiner), 20 ~ victoriam ad *a c g¹ h*, 22 om homo p ei (af) *c h ff¹ d*, 26 si enim l et si *b g q ff²*, 28 om ego (af) *a b g¹ d*, ~ ego p dei *h d q ff¹ ff²*, ~ ego a in (𝔖) *c f l* Lk 11 20, 29 eius l illius (af) *g¹ h d f ff¹* gg *a b c q ff² l*, 41 ~ hic a quam *a b c h*, 42 *a b c h q ff²*, also doch wohl beidemal it, 42 resurget (af) *a b ff¹*, exs- *d ff¹*, ab ultimis partibus l a finibus *a b q ff²*, 45 add quam a se *a b g¹ h*, 48 dixit l ait (af) *a d q ff¹*, ~ a dicenti (gr) *a d q ff¹*, aut l et (af sy^s) *h d q ff¹ ff²*, om qui sunt (af) *b c g¹ ff²*, 49 add suam p manum (gr) *c h f ff¹*, super l in (gr επι) *c d f*. 13 1 illa die *g¹ h q ff¹ ff²*, 15 illos l eos *c d h ff¹*, 17 audistis l auditis (11 4) *b c g¹ h r²*, 20 ~ audit verbum *c g¹ h r²*, 31 agrum suum *a b r² ff²*, 35 ante constitutionem l a constitutione *a b c ff²*, 38 nequitiae l nequam *a c g¹ ff²*, 39 ~ diabolus est *a b h ff²*, 46 om omnia *c h ff² d* δ5. 14 11 autem l et3, 20 ~ fragmentorum a duodecim *b d f ff²* (gr), om fragm. *a g¹ ff¹ q*, 26 exclamaverunt (af) *g¹ h d f q*.
15 25 veniens l venit et (gr) *b d f ff¹ q*, adorabat (gr *I H*) *b d ff¹ ff²* (adoravit *a c g¹ q f l r¹* 𝔖 *K*), 29 om Jesus *b g¹ ff² r¹*, 33 om nobis *a b g¹ ff²*, 37 panibus l fragmentis *a b c ff²*. 16 6 om et cavete *a b c ff²*. 12 om αρτου *a b d ff¹ ff²* (panis *c q f*, panum 𝔖), 22 istud l hoc (af) *a b ff² r²*, 23 add retro p vade *a b c ff²*, 26 hunc a l universum p mundum *b c q r¹ r²*. Ausserdem die mehrfach vorkommende Variante: 𝔖 schreibt sicher Beelzebub; it schreibt 10 25 ebenso exc *b g¹ h d*, die mit af Belzebul bieten, 12 24 schreiben nur *a g¹ f l* Beel-, dagegen alle exc *c ff¹* -bul, 12 27 schreiben Bel- *b g¹ h d ff²*, -bul alle exc *c ff¹*.

361. Der it-Text. Der aus den methodisch verwerteten it-Codd sich ergebende it-Text bietet nicht allzuviel Abweichungen von *I-H-K*. Die Mehrzahl derselben stammt, wie bei af, nur dass die Zahl viel grösser ist, aus Tatian. Neben den mit af gemeinsamen § 1548 f gebuchten hat it in Mt 1—16 folgende für Tatian nachweisbare, *I-H-K* fremde Lesarten aufgenommen:

2 3 ~ Herod. rex sy^sc 𝔖 *K*, 8 και l δε sy^sc 𝔖, 3 10 τας ριζας l την -αν sy^s Κλ^a, 11 ~ baptizo vos sy^sc *K* af^hi (Mk 1 8 Lk 3 16), αξιος l ικανος (Jo 1 27, af^hi) 𝔖, 12 habens l cuius sy^sc, 14 et l autem sy^sc af^hi, ~ Joh. p eum sy^sc af^hi, 16 και l δε sy^sc af^hi *K* (Mk 1 9), 4 6 dixit l dicit 𝔖, 10 add retro p vade sy^sc (Mt 16 23), 12 add Jesus p audisset sy^c *K*, 19 ait l λεγει 𝔖, 20 add suis p retibus (21) sy^sc *I*^a 93 337 *K*^a *O*^270 1246, 5 18 om γαρ, 25 add σε παραδω p κριτης sy^[s]c 𝔖, 29 eat l mittatur (30) sy^sc δ5 (af om), 44 add benefacite his qui oderunt vos 𝔖, add calumniantibus et a persequentibus *K* (𝔖 ~ persequ. et calumn., 45 qui l οτι sy^sc 𝔖, ~ bonos et malos sy^sc 𝔖, 6 5 qui l οτι 𝔖, add stare p amant sy^c δ5, 23 add sunt p quantae 𝔖 (Ta^a 𝔖 erunt), 7 14 quam l οτι 𝔖 sy^[s]c *K*, 15 om δε 𝔖 sy^[s]c und viele, 26 est erit (Lk 6 49), 8 3 add Jesus sy^[s]c 𝔖 *K* (Mk 1 41), 7 add Jesus p illi *I K*, 8 dignu l ικανος 𝔖, 10 ~ non (l παρ ουδενι) inveni tantam fidem in Israel sy^sc (vgl δ1 δ5), 15 eis l ei sy^sc 𝔖, 17 add nostras p aegrotationes, 20 om και¹ sy^sc, add suum p caput, 27 ~ υπακουουσιν αυτω sy^s[c] 𝔖 *K*, 28 add homines p duo sy^s[c], 29 om ιδου sy^s[c], add Jesu a fili *K* (Mk 5 7), 9 3 om ιδου, 5 om γαρ sy^s[c] 𝔖 (Mk 2 9), add tua p peccata af, 6 surge l εγερθεις sy^s[c] δ1 600 (ebenso, aber add και af δ5), 12 add

illis p ait, 15 ieiunare l lugere δ5 B^{1178} 449 sa (Mk 2 19). add in illis diebus p ieiunabunt δ5, add duo a caeci (*a b h d*) δ2 δ5, 35 add et multi secuti sunt eum p infirmitatem (*a b g*^{1} *h*) $H^{\delta 2\ 56\ 376}$ $I^{?}$, 104 add et a Simon sy$^{s[c]}$ δ5, om και a παραδους sy$^{s[c]}$, 12 add dicentes pax huic domui $I^{?}$ $H^{\delta 2\ 56}$ sy$^{s[c]}$, 22 add hominibus p omnibus sy$^{s[c]}$, 23 om γαρ δ5, 28 om και a την ψυχην sy$^{s[c]}$, 35 filium l hominem sy^{sc}, add υδατος a ψυχρου (Τα^{a} l ψυχρ.) 𝔋 sy^{sc} δ5 pa Κλ^{a}, 11 16 τη αγορα l ταις -ραις 𝔋 sy^{sc} und viele, 12 3 add ipse p esuriit viele, 11 om εσται . . ος δ3 56 *J*, 14 faciebant l ελαβον δ5 56 𝔋, 25 add ο Ις 𝔋 *K*, desolabitur l -latur, 45 ~ secum a septem 𝔋, in eo l ibi sy^{sc}, om et a gener. sy^{sc}, 13 2 ~ stabat in litore 𝔋 sy^{sc}, 10 add eius p discipuli (Lk 8 9) sy^{sc}, 13 ~ loquor illis sy^{sc} δ5 δ48, 14 add in a illis (eis *g*^{1} *f ff*^{2} *l*) sy^{s}, dicentis l dicens, 15 add suis p auribus *b c h r*^{2}, 16 qui . . quae l quia$^{1\ 2}$, 17 om quippe, 23 ~ audit verbum sy^{sc} δ5, 24 simile est l ωμοιωθη, 28 om ουν sy^{sc} 𝔋 δ5, 29 add illis p ait sy^{sc} (28) δ5 f δ48 Π^{18}, add et a triticum sy^{sc} δ5 𝔋, 30 om αυτα^{2} δ5 𝔋, 34 non l ουδεν sy^{sc} 𝔋 *K*, 43 fulgebunt (λαμψουσιν l εκλ- = Dan 12 3) sy^{sc} 𝔋 δ5 J^{307} J^{b} Φ^{a} Ωρ, 48 cum autem l ην οτε sy^{sc} δ5 Φ^{a} (Τα? et l autem), eduxerunt (ανεβιβασαν) eam ad litus et sy^{sc} δ5, 51 add domine p utique *K*, 52 ait (λεγει) l ο δε ειπεν 𝔋 sy^{sc} δ5 Φ^{a} 1353 bo pa (it add et a ait), 54 synagogis 𝔋, 56 ~ παντα ταυτα 𝔋 δ5 Ωρ u. a., 14 2 add quem ego decollavi (Mk 6 16) *a b h d ff*^{1} δ5 Χρ, 3 om τοτε sy^{sc} 𝔋 050 f δ1 *J* u. a., misit (𝔋 posuit) in carcerem sy^{sc} 𝔋, 6 add triclinio p medio sy^{c} (^{s} hi), 8 om ωδε (Mk 6 25) δ5, 11 add puella á attulit sy^{c} (^{s} η δε) *b c g*^{1} *h* (Mk 6 28), 12 corpus (σωμα) l πτωμα 𝔋 *K*, add eius p corpus (Mk 6 29) sy^{sc} δ2 δ5 u. a., 15 om ουν (Mk 6 36 Lk 9 12) 𝔋 sy^{sc} *K*, 18 add Jesus, 19 turbam (δ5 τον οχλον), 20 collegerunt l tulerunt, 22 add suos p discipulos (Mk 6 45) sy$^{s[c]}$ δ1 *I*, add ipse a dimitteret, 24 add illis p enim, ~ ventus contrarius (~ nur *a c q ff*^{2}), 31 και l δε 𝔋, 15 1 ~ scribae et Phar. 𝔋 sy^{sc} *K*, ~ ab Hierosolymis p scrib. et Phar. sy^{c}, 4 add tuum p patr. 𝔋 sy^{sc} δ5 *K*, add tuam p matrem sy^{sc}, 6 verbum l νομον *a b d ff*^{1} *ff*^{2} sy^{sc}, 12 add eius p discipuli 𝔋 sy^{sc} *K*, add hoc a verbo, 26 εξεστιν l εστιν καλον δ5 Ωρ, 30 ~ mutos p caecos sy^{c} *K*, debiles it sy^{s}, 30 add omnes p eos *b c g*^{1} *d ff*^{2} *r*^{1} δ5 sa, 31 turbae (τους οχλους) 𝔋 sy^{sc} δ1 56 *K*, 32 add τουτον p οχλον (nur *b c f ff*^{1} *g*^{2}) δ5 337 Σ^{351} 381 1386 sa Χρ, 36 add suis p discipulis sy^{sc} *K*, add dederunt p discipuli 𝔋 sy^{sc}, 16 1 add ad eum p access. 𝔋, 5 ~ discipuli eius p sunt sy^{sc}, 10 add et a quattuor *a b g*^{1} *q ff*^{2}, 11 pane l αρτων sy^{sc} δ5 Ωρ u. a., 21 ~ ire Hierosolyma 𝔋 sy$^{[s]c}$ *K*, 27 opera l την πραξιν sy$^{[s]c}$ δ2.

Dazu kommen neben den zugleich in af und it sich findenden § 1548 gebuchten noch eine Anzahl nur it mit sy^{sc} gemeinsame Lesarten, die unter dem Verdacht stehen, aus Tatian zu stammen, obgleich sie in der arabischen Übersetzung seines Diatessaron nicht erscheinen:

Mt 1 7 Asa l Asaph 𝔋 *K*, 10 Amon l Amos 𝔋, 19 add homo a iustus sy^{c}, 20 ex l in a ea, 22 add Jesajam a proph. (3 3), 23 Nazareth 𝔋 *K*, 3 16 in l super $I^{a\,\delta 5\ 94f}$, 17 add ad eum p dicens δ5 af^{hi}, 4 4 it cui l qui, sy^{sc} add αυτω, add Jesus p dixit δ5 600, 7 ~ παλιν a ο Ις sy^{c} (sy^{s} om παλιν), 22 retibus l nave 20 (exc *a d f*) sy^{c} Tert Ιρ? sa, 24 omnes l eos δ5 (vgl 8 16), 5 11 om mentientes sy^{s} (nur *b c g*^{1} *h d*) δ5 Ωρ Ευσ, 6 16 add quia p vobis (exc *b f h*) sy$^{s[c]}$ 𝔋 *K*, 23 est l erit (sy^{s} hi), 7 12 om ουτως (sy^{s} hi) H^{56} $I^{a\,337}$ $\Phi^{\delta 30\ 1444}$ *B* Χρ, 8 2 veniens l προσελθων 𝔋 sy$^{[s]c}$ *K*, 5 add post haec a autem cum (af post haec autem l cum — bapt.), 9 add λεγω p μου (*a b c g*^{1} *h*), 12 εξελευσονται l εκβληθησ- δ2, 9 add dico p meo (gg *g c f ff*^{1}), 18 add discipulos suos p iussit sy^{c} δ5 go, 27 om και^{1} (sy^{c} hi) δ3 sa Σ^{351}, 9 2 ~ βεβλημ. επι κλινης (𝔋 sy^{c} hi), 9 nomine l λεγομ. (Lk 5 27) 𝔋 (sy^{c} hi),

10 11 om aut castellum (sy c hi), 18 reges . . praesides (sy c hi), 23 add quod si (*h d* si autem, *h* add et) in aliam persequentur vos, fugite (*h* add et) in aliam (sy c hi viele), 24 Βεελζεβουλ 𝔊, 11 9 om και *b c g*¹ *h*, 11 ~ est illo 𝔊 δ3, 12 add magis p quanto, om ουν 𝔊 δ48, 13 add manum suam p extendit, 12 22 add homo p ei, 24 Βεελζεβουλ 𝔊, 28 ~ ego in, 45 om και p εσται, 13 1 om εκ της οικιας, 14 14 sy s δ5, 11 το μυστηριον (Mk 4 11), om των ουρανων (sy c add) *a b g*¹ *ff*², 22 seminatur l -tus est (Mk 4 16 18) sy sc δ5, 23 tunc l ος δη sy s (et tunc, sy c et) δ5, 26 om και a τα δ5f u. a., 28 ~ dicunt ei servi (om δε = Tα a) δ5, 30 add sed a sinite, 40 om τουτου (39 49 243; exc *f h q*) 𝔊, 46 om ενα δ5 *J* b, 48 optimos l bonos δ5 133, 51 om λεγει αυτοις ο Ις 𝔊 δ1-2 δ5 13 41 *B*¹²¹ sa bo, 14 9 add propter p et² sy sc δ5, 14 ~ οχλον πολυν 𝔊 δ5 δ48 u. a., 18 ~ eos ad me, 15 5 om suam 𝔊 δ48. 28 om αυτη sy s, 31 om κυλλους υγιεις 𝔊 δ2 u. a., 16 2 om αυτοις sy s *a c g*¹ *d* δ5.

Finden sich schon unter den Tatian-Lesarten naturgemäss eine grosse Zahl von Paralleleinwirkungen, so sind solche auch in it allein wirksam gewesen. Auch von ihnen stehen diejenigen, die andere auch sonst von Tatian beeinflusste Textzeugen teilen, also vor allem die von af geteilten § 1549 gebuchten, aber auch von den folgenden eine grössere Anzahl unter dem Verdacht, aus Tatians Diatessaron zu stammen, wenn sie auch dort zur Zeit nicht nachweisbar sind.

1 6 add rex 6 a 𝔊 *K*, 20 nascetur l natum est 21 23, 2 11 ευρον l ειδον 8 Lk 2 46 (exc *a d f q*), 14 surgens autem Joseph nach 1 24, 21 et l qui für ο δε 9 7, 3 16 add de caelo p descendentem Jo 1 32 δ5 600, 5 14 add huius p mundi Jo 8 12, 29 quam l και μη 𝔊, 30 ~ eat in gehennam 29 𝔊 (af om), 6 9 om υμεις Lk 11 2 *a b g*¹ *h ff*¹, 20 et l nec 19 (af hiat), 22 add tui p corporis 22 b, 7 3 vides l κατανοεις 𝔊, 9 om est *b c g*¹ *h* Lk 11 11 (vgl Tα a), 13 quam l quia 14 *a b h q*, 20 εκ l απο 12 33 δ3, 23 non l nunquam Lk 13 27, operarii iniquitatis l qui operamini iniquitatem Lk 13 27 *a c h q*, 8 2 add quidam p leprosus vgl 5 u. ö., 13 απο της ωρης εκεινης l εν τη κτλ 9 22 δ3 δ48 76 337 *Π*¹⁸ 1441 *Σ* sa Eus, 13 ~ illa hora 9 22, 16 add immundos p spiritus 10 1, 19 quidam l εις vgl 8 2 5, 30 add non a longe 𝔊 (vgl Lk 7 6 Mk 12 34 Jo 21 8), pascentium Lk 8 32, 9 6 ~ ο υς τ. ανθρ. εξουσιαν εχει Lk 5 24 𝔊 δ5 δ48, 19 ηκολουθει l -θησεν 9 𝔊 *H*δ2 δ3 δ48 δ5 94f 1353 1416, 10 10 mercedem suam l cibo suo Lk 10 7, 14 receperint . . audierint Lk 10 10 af, 11 7 ~ abeuntibus autem illis Lk 7 24, add baptista p Joh. 12 *a b c g*¹ *h*, 16f et clamantibus l qui clamantes . . et dicentibus l dicunt Lk 7 32 *K*, 12 31 add hominibus p remittetur² 31 a (*a g*¹ *l* hominibus ⌒ hominibus), 13 4 ηλθεν . . και l ελθοντα Mk 4 4 𝔊, 5 quaedam l alia 4, 7 spinis vgl Lk 8 7, 8 quaedam l aliud¹ vgl 4, 13 ut . . videant . . audiant et non intelligant l quia . . vident . . audiunt neque intelligunt, add ne quando convertantur Mk 4 12 (om non² *b g*¹ *ff*² nach Mk 4 12), 14 add vade et dic populo huic p dicens Jes 6 9 δ5, 22 om τουτου Mk 4 19 δ1-2, 23 centesimum sexagesimum tricesimum l centum -inta, om autem und porro 8, 29 et l ο δε 28, 31 locutus est l proposuit 33 *I*, 32 fit l est² nach dem folgenden fit, 14 2 add numquid a hic Mt 12 23 Jo 4 29 *b h d f* δ5, 9 add Herodes p rex Mk 6 14, om δε Mk 6 26 (*I* a δ5ff *H* r 183f *J Φ* a) *H*δ1 56, add δια a τους δ5, 36 om μονον Mk 5 28 𝔊, 15 25 adoravit 14 33 Mk 5 6 (-bat *b d ff*¹ *ff*²) 𝔊 *K*, 29 add iterum p venit Mk 7 31, 36 populo l τοις οχλοις Mk 8 7 Lk 9 16 𝔊 *K*, 16 26 ωφελειται l ωφεληθησεται Lk 9 25 𝔊 δ5 *K*.

Nun bleiben nur noch verhältnismässig sehr wenige Lesarten in it übrig, die, wenn sie nicht einfach auf freier Übersetzung

beruhen, einen von *I-H-K* abweichenden griechischen Text vermuten lassen. Wiederum wird bei mancher auch sonst vertretenen Lesart die Frage sein, ob sie nicht aus Tatian stammt.

Bedeutungslos ist die Einstellung von Jesus als Subjekt 8_{26} 16_{15} p illis, 14_{22} a jussit δ5 *K*, oder l ο δε 12_{39} 13_{37} (at Jesus) 15_{23} (Jesus autem). Auch der Wechsel von Konjunktionen ist bei it wie bei sy und sa nicht schwer zu nehmen: 2_{1} 6_{33} ergo l δε, 2_{1} ℌ, 5_{19} enim l ουν, 7_{3} 8_{8} et l δε² ℌ resp ℌ *K*, 9_{3} 11_{4} 15_{33} autem l και (11_{4} δ5), 12_{7} enim l δε, 27 quodsi l etsi, 14_{18} et l ο δε. Auch die Wortumstellungen sind schwerlich auf die griechische Vorlage zurückzuführen: 9_{10} discumbente eo δ3 δ5 ℌ, 11 magister vester a cum δ5, 17 mittunt² p novos ℌ δ3, 10_{30} vestri p capitis, omnes p sunt, 31 vos meliores estis passeribus, 11_{6} in me a non *abc g¹ h*, 12_{1} per segetes sabbato, 14_{20} reliquias collegerunt *a b ff² h q*, 27 nolite timere ego sum, 15_{25} adjuva me domine, 16_{21} scribis et principibus ℌ. Auch von den Omissionen kommen vielleicht nur einige ernster in Betracht; it omittiert 2_{11} και a τους ℌ, 5_{9} αυτοι $I^{a\delta5}$ J^{1211} 218f 368 $H^{\delta2}$ δ3 sy^{p}, 5_{37} τουτων, 10_{26} εστιν *a b c q l* ℌ, 12_{22} τον κωφον κ. τυφλον ℌ (af om και τυφλον), 13_{30} εις¹ *I* Χρ ℌ, 14_{9} δε, 16_{22} illum. Bedeutsamer sind Additionen, obgleich durch manche von ihnen vielleicht nur der Übersetzer den Sinn verdeutlichen wollte: 5_{12} et a prophetas *b c g¹ h q*, 6_{23} ipsae p tenebrae² alle exc *abc*, 34 dies p enim, 8_{12} hujus p regni, 17 quia p dicentum, 33 eos p pascebant, 9_{28} vobis p facere ℌ, 10 manibus vestris p virgam, 13 illa p domus (vgl Lk 9_{5}), 29 voluntate a patris vestri δ5 go, 13_{14} τοτε p και $I^{a\delta5}$ $H^{r\,183f}$ *Φ*, 36 tritici et a zizaniorum, 38 hic a mundus (häufig in it), 47 piscium p genere, 52 et a ait, 58 ideo p et, 14_{7} ab eo p postulasset (vgl Mk 6_{22}) ℌ, 35 adorabant eum et a miserunt (vgl 14_{33} 28_{17}), 15_{5} est a ex ℌ, 22 ei p dicens *K*, 16_{2} add cum nubibus a caelum. Was übrig bleibt sind Varianten des Ausdrucks oder der Wortform: 5_{46}f hoc l το αυτο Ιου ℌ (vgl Lk 6_{32}f), 8_{21} discipulus l de discipulis eius *b c g h*, 9_{14} accesserunt l προσερχονται ℌ, 17 effundetur l -ditur, peribunt l -eunt, 19 cum discipulis suis l et discipuli eius, 22 conversus (nach Mk 5_{3} Übersetzung für επιστραφεις) l στραφεις, 10_{3} Judas Zelotes l Λεββ. oder Θαδδ. *a b g¹ h q* (vgl. Lk 6_{15}), 15 Gomorraeorum (Γομορρων) ℌ *K* l -ρας, 31 multo l πολλων, 11_{7} moveri l σαλευομενον, 12_{15} sequebantur l ηκολουθησαν, 37 unusquisque .. suis justificabitur aut .. suis condemnabitur l σου δικαιωθηση .. σου καταδικασθηση, 13_{14} implebitur l αναπληρουται $I^{a\delta5}$ $Φ^{a}$ $Φ^{287}$ B^{1290}, 16 qui .. quae l quia *abc h ff²* (qui *ff¹*, quae *r²*), 25 in triticum l ανα μεσον του σιτου, 33 farinam l αλευρου, 36 abiit l ηλθεν *a b h f q*, 45 bonam margaritam l καλους μαργαριτας, 47 in mari l εις την θαλασσαν, quae .. collegit l και .. συναγαγουση, 14_{3} misit l posuit, 8 dixit a l φησι p da mihi δ5, 13 quo audito l ακουσας δε, pedestres (πεζοι) l πεζη ℌ *H*? u. ö., 17 responderunt l λεγουσιν ℌ, 32 triduum est .. quod l triduo δ5, 33 saturentur turbae tantae l ωστε χορτασαι οχλον τοσουτον, 16_{2} quibus cogitantibus l γνους δε.

Selbst wenn einige dieser Lesarten in der griechischen Vorlage, aus der die it übersetzt wurde, begründet sein sollten, handelt es sich jedenfalls nur um minimale Differenzen gegenüber unserem *I-H-K*-Text, Varianten, wie sie jeder Schreiber verschulden kann. Auch von it aus erwachsen also keine Bedenken dagegen, dass *I-H-K*, vielleicht mit ganz geringen Varianten, zur Zeit der Entstehung der altlateinischen Übersetzung in Italien der anerkannte griechische Evv-Text war.

In Jo finden sich Varianten, die sich nicht mit Tatian decken, noch viel seltener. Auf eine Durchprüfung von Mk und Lk kann darum hier verzichtet werden. Der Apparat des Textbandes wird die Lesarten buchen, aus denen eventuell auf einen anderen griechischen Text geschlossen werden kann.

Ist so die altlateinische Textgeschichte von Tatian stark beeinflusst, so fällt von hier aus auch Licht auf die von Westcott-Hort als eine Einheit behandelten 27 „Western Non-Interpolations".

Sie lösen sich in sehr differente Werte auf. Für die Würdigung der Textzeugen ist dabei gegenwärtig zu halten, dass δ5 sehr häufig von it beeinflusst ist, also ihm keine selbständige Stimme zukommt, und dass *e* ein stark von it durchsetzter, also keinesfalls durchweg sicherer Zeuge für af ist. Sicher sekundär ist Mt 6 15 die Addition von τα παραπτωματα υμων p ανθρωποις nach 14, gegen die denn auch $H^{\delta 2\ 1016}$ $I^{a\ \delta 5\ 600\ 286}$ H^{r} 178 bo fa sy^{p} (sy^{s} hiat) af it exc *b f* ihr Zeugnis in die Wagschale legen. Bei den folgenden Stellen ist stets Tα im Spiel und sicher von entscheidendem Einfluss, wenn auch neben ihm die Parallele selbst, der Tα gefolgt ist, unmittelbar eingewirkt haben kann. So kann Mt 23 26 add και της παροψιδος p ποτηριου aus Tα oder aus 25 eingedrungen sein, so dass $I^{a\ \delta 5\, ff}$ H^{r} sy^{s} af r^{1} r^{2} ff^{1} *d* stark genug sind, gegen seine Zugehörigkeit zum Urtext zu zeugen. Ebenso ist höchst wahrscheinlich Mt 21 44, wie schon die abgetrennte Stellung dieses Satzes verrät, aus Tα, der es aus Lk 20 18 aufgenommen, hier eingedrungen, freilich mit der vielleicht auch aus Tα stammenden Änderung και 1 πας und τον λιθον τουτον 1 εκεινον τον λ. Gegen den Einsatz zeugen $H^{\delta 48}$ $I^{a\ \delta 5}$ sy^{s} af it (*b* r^{1} r^{2} ff^{1} ff^{2} *d* gegen *a c* g^{1} *h f l q*). Nicht anders ist Mt 27 49 der Zusatz αλλος δε λαβων λογχην ενυξεν αυτου την πλευραν και εξηλθεν υδωρ και αιμα in $H^{\delta 1-2\ \delta 3\ 56\ 76}$ 1341 O^{90} Φ^{1096} pa $A^{124\ 232\ \delta 453\ 150}$ zu beurteilen, wenn er auch nicht ganz wörtlich mit Jo 19 34 stimmt. Vielleicht hat er in dem ägyptischen Tatian, Ammonius, diesen Wortlaut gehabt. Auch Lk 12 39 ist die Annahme berechtigt, dass $H^{\delta 2}$ $I^{a\ \delta 5}$ sy^{sc} af *i* sa mit om εγρηγορησεν αν και den Urtext bewahrt haben und die Worte überall sonst aus Mt 24 43 durch Tα eingedrungen sind. Desgleichen ist Jo 3 31 add επανω παντων εστιν p ερχομενος² = p ερχ.¹ aus Tα in die Texte gedrungen; gegen den Zusatz zeugen $H^{\delta 2}$ $I^{a\ \delta 5\ 93}$ H^{r} af it (exc *c f q*) genügend stark. Ωρ exegesiert die Worte nicht; so dürften sie IV 321 1 später eingedrungen sein. Sicher Tatian-Einfluss ist umgekehrt Mt 9 34 om 34 af *a d* $sy^{s[c]}$ δ5, Mk 14 39 om τον αυτον λογον ειπων af *a c* ff^{2} *d* δ5, da bei Tα das Wort Mt 26 42 auf απελθων προσηυξατο folgt.

Paralleleinwirkung von Mt 9 17 Mk 2 22, der mindestens $T\alpha^{a}$ nicht nachgab, ist Lk 5 39 om 39 in *e* it (exc *f q* r^{2}) δ5; desgleichen hat die Reminiszenz an Mt Mk Jo in Lk den Vers 22 62 bei it (exc *f d q* r^{2}), dem *e* folgt, verdrängt.

Wohl nur als uralte Fehler in der it-Überlieferung sind die Omissionen Lk 12 19 κειμενα — πιε *e* it δ5 (*i l* r^{1} haben in annos plurimos, *q* das Ganze eingesetzt), 21 in *a b d* δ5, Jo 4 9 ου γαρ- Σαμαρειταις *a b d e* δ5 δ2 zu beurteilen.

Schwieriger zu entscheiden sind folgende Fälle: Mt 6 25 om και τι πιητε (Lk 12 22) $H^{\delta 2\ 1016}$ $I^{a\ 600}$ $H^{r\ 183f}$ J^{109} 178 $sy^{[s]c}$ af it (*a b* ff^{1} *l* gegen *c* g^{1} *h f q*) 𝔖 pa sa. Diese Zeugenreihe ist gewichtig. Sollte die Einschaltung von Tatian stammen, der den thematischen Satz 31 conform gestalten wollte und darum aus Lk 12 29 die drei Worte einfügte? Auf dieselbe Fährte führt der von dort stammende Ersatz des και durch η in $H^{\delta 1\ \delta 48}$ $I^{a\ 93f\ 286}$ $J^{c\ 1211}$ $H^{r\ 346f}$ Π^{17} Φ^{1085} 1443 541 bo *c* g^{1} *h f q*.

13 33 omittieren sy^{sc} af (*k* gegen *e*) *d* δ5 ελαλησεν αυτοις. Vielleicht ist diese rätselhafte Lesart durch Tα veranlasst, der nach Tα^a παρεθηκεν αυτοις schrieb; dies ist in den Vorlagen zunächst durch Tilgungszeichen unter ελαλησεν angedeutet worden. Ursprünglich kann die Omission kaum sein. Mk 2 22 wird αλλα — βλητεον omittiert von *a b ff*^{2} *i t d* (gegen *c f q r*^{1} *r*^{2} *l*) δ5. Der Zusatz kann aus Lk 5 38 und durch Tα hier hereingeraten sein. Aber dass dann it als einziger Zeuge den Urtext bewahrt haben müsste, erschwert die Annahme. Ähnlich liegt es Mk 10 2 mit om προσελθοντες [οι] φαρισαιοι sy af *a b d* δ5, was über Tα aus Mt 19 2, wo es freilich προσηλθον αυτω φ. heisst, hereingekommen sein kann. Diesmal vertreten die Omission neben af *a b d* δ5 auch sy. Die Mt 16 1 nachgebildete Partizipialform wurde durch den vorgefundenen Text επηρωτων αυτον gefordert. Lk 10 41 f stammt die von sy^{sc} *f q K* 𝔖 vertretene Lesart ενος δε εστιν χρεια nach Tα^a aus dem Diatessaron. Ωρ, dem pa folgt, bieten ολιγων l ενος. Demgegenüber scheint die von *H*^{r} bo Βασ geteilte Lesart von *H* ολιγων δε εστιν χρεια η ενος eine Kombination, wenn ενος nicht ursprünglich als durch η zur Wahl gestellte Lesart über ολιγων oder am Rande stand. Κλ^a *c d* δ5 lassen das ganze Sätzchen, ja af it (exc *f q c d*) den ganzen Satz von μεριμνας — ενος (*d* wenigstens μεριμνας και) samt γαρ resp δε p Μαριαμ aus. Letzteres fehlt auch sy^{sc}. Eine Entscheidung ist kaum möglich. Wäre die Lesart von Ωρ nicht so schwach bezeugt, so könnte ενος eine enkratitische Korrektur Tatian's, ολιγων .. η ενος, wo das η ενος merkwürdig nachhinkt, ein Kompromiss, die Omission ein anderer Ausweg sein. Für letztere ist die Zeugenkraft dadurch geschwächt, dass der Umfang der Auslassung nicht einheitlich ist. Für sie könnte man geltend machen, dass die durch die Einschaltung nötig gewordene Konjunktion schwankt; Tα mit *K* setzt δε, *H* mit *H*^{r} *J*^{δ505} γαρ ein. Aber solcher Wechsel kommt auch sonst häufig genug vor. Lk 22 19 f scheint Tα an der Verwirrung schuld zu sein. Er hat 14–16 und 21 f in Sect. XLIV mit Mk 14 18^b–21 verbunden, 17–19 in Sect. XLV in den Abendmahlsbericht verwoben, wobei 20 durch Mt 26 28 verdrängt wurde. Dass hier sy^{sc} sich eng an Tα anschloss, springt in die Augen. Wie dieser mit Mt 26 26, dem Brotakt, beginnt, stellt sy^{sc} den Brotakt Lk 19 an die Spitze, also unmittelbar nach 16, und zwar unverkürzt. Dann folgt, genau mit dem griechischen Text übereinstimmend, 17 f; dagegen fällt 20 aus; nur hat sy^s gegen ^{c} und Tα daraus μετα το δειπνησαι an den Anfang und τουτο εστιν το αιμα μου η καινη διαθηκη an den Schluss von 17 übernommen, vielleicht damit sy^{sc} repräsentierend. Ebenso haben af it (exc *c f q r*^{1} *r*^{2} d. h. den abgeschwächten Zeugen) nebst δ5 20 ausgelassen. Aber dazu auch, wieder in genauer Übereinstimmung mit Tα, schon in 19 το υπερ — αναμνησιν. Dagegen hat nur af *b* den Brotakt 19 vor den Weinakt 17 f gerückt. Hier ist mit Händen zu greifen, dass der Text von δ5 unter it-Einfluss steht. So erklären sich alle Abweichungen vom *I-H-K*-Text als Tα-Einflüsse. Ersterer ist also unverändert als Originaltext festzuhalten. Sind die Varianten in den bisher behandelten Stellen, wie diese über die Evv zerstreut sind, sehr verschiedenen Ursprungs, so legt die Tatsache, dass sich Lk 24 nicht weniger als 8 ähnliche Fälle finden, die Vermutung nah, dass hier überall derselbe Anlass zu Grund liege. Daher sind sie besser im Zusammenhang mit einander zu behandeln. In den 5 ersten, 3 6 9 12 36, vertritt die Omission stets nur it (exc *f q*, dazu 12 exc *c ff*^{2}, 36 *c f*), gefolgt von *e* und δ5.

3 om του κυριου Ιησου, Tα^a sy *H*$^{δ371\ 376}$ bo 1279 *f* om κυριου, letzteres sicher Reminiszenz an 23 52 Jo 19 38 40 20 12. Sollte ursprünglich nur το σωμα gestanden haben, so wäre allgemein die Addition του Ιῡ zu erwarten. Die Omission hat also wohl nur it verschuldet und die Stelle gehört neben die vorher behandelten Lk 12 19 21.

Eher könnte 6 add ουκ εστιν ωδε αλλα ηγερθη durch Tα vermittelter Paralleleinfluss sein, da sich die Auslassung gerade dieses Satzes schwer begreift, der it-Urtext müsste

denn wie *c* a mortuis nach surrexit eingestellt und dann ganz früh ein Sprung von in mortuis zu a mortuis den Text verkürzt haben. 9 stammt om απο του μνημειου aus Tα, da nach Mt 28 8-10, woran er 9 anschliesst, das Wort nicht mehr passt; ebenso 12 die Omission des ganzen Verses, der in Tα fehlt, weil neben Jo 20 2 ff für ihn kein Platz war. 36 gilt für om και λεγει αυτοις ειρηνη υμιν dasselbe, wie bei 6. Der Einschub aus Jo 20 19 kann durch Tα, der beide Verse verbindet, veranlasst sein; hat doch 𝔖 aus Tα auch noch εγω ειμι μη φοβεισθε eingefügt. 40 fehlt ausser in *e* it (exc *f q*) δ5 auch in sy[sc]. Bei Tα[a] steht er zwischen Lk 24 39 und 41, aber aus Jo 20 20 ergänzt durch „und seine Seite". Dagegen fehlt später seine Parallele Jo 20 20[a]; vielmehr schliesst sich an Lk 24 49[a] unmittelbar Jo 20 20[b] ff an. Aber die Umstellung war für Tα geboten. Eine Wiederholung derselben Idee an beiden Stellen verbot sich. Lk 24 36-39 konnte aber nicht aus dem Zusammenhang gelöst werden, ohne jede Mühe aber Jo 20 20[a], das sich an Lk 24 39 so trefflich anschloss, wie der Friedensgruss aus Jo 20 19 an 36[a]. Dass Tα dann „die Füsse" einschieben musste, verlangte 38 f; dass umgekehrt bei der Einstellung des Verses in das Lk-Ev „die Seite" wegblieb, verlangte wiederum 38 f. Dagegen wäre die spätere Auslassung dieses Verses in der lateinischen und der syrischen Übersetzung ein unerklärlicher Vorgang. Er stand also nicht im Urtext. 51 lautet ohne Zweifel der Urtext και διεστη απ αυτων, wie *e a b ff*[2] *l* Aug δ5 δ2 bieten. Tα schob και ανεφερετο εις τον ουρανον ein, dessen spätere Auslassung, falls es im Urtext stand, ganz unbegreiflich wäre. Ihm folgten alle andern Zeugen; nur sy[s[c]] stellte ανεφερετο l διεστη ein. Ob 53 om προσκυνησαντες αυτον sy[s[c]] af it (*a b ff*[2] *l d* gegen *c q r*[1] *f*) δ5 wohl durch Reminiszenz an 33 Ac 1 21 oder die Einschaltung in allen übrigen Zeugen durch Tα veranlasst ist, entzieht sich einer sicheren Entscheidung.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung nötigen aber noch zu einer bedeutsamen Folgerung. Nach ihr sind, ob auch nicht häufig, doch mehrfach (Mt 21 44? Mk 10 2? Lk 24 6 36 40 51 53?) Tα-Lesarten durch die ganze griechische Überlieferung vertreten. Hierzu sind auch die Fälle zu rechnen, wo δ5 oder auch einmal δ2 eine Ausnahme bilden; denn hier ist nach den zahlreichen sonstigen Belegen eine Einwirkung der aussergriechischen Texte auf den Text der beiden Codd anzunehmen. Nun finden sich wohl, wie in *K*, so zuweilen auch in *H* und *I* Tatian-Einwirkungen. Aber bei der Seltenheit der letzteren wäre es unbegreiflich, dass an den genannten Stellen alle drei Rezensionen gleichmässig solchen Einwirkungen Raum gegeben hätten. So drängt sich die Vermutung auf, dass schon in *I-H-K*, d. h. dem Text des 3. Jahrhunderts, Tatian-Lesarten zuweilen den Urtext verdrängt haben. Ob dies auf Origenes zurückgeht, ist nicht zu entscheiden. Nur für Mt 21 44 ist sein Text nachweisbar. Hier las er den Vers. Aber gerade hier ist nicht sicher, ob er als eine durch Tα veranlasste Addition zu beurteilen ist.

Die altsyrische Übersetzung sy[sc].

362. **Die Urkunden** (sy[s] sy[c]). Dass der von Cureton (Remains ed 1858) [sy[c]] und der von den Damen Lewis und Gibson

(The four Gospels in Syriac etc ed Bensly, Harris, Burkitt 1894) aufgefundene [sy^s] syrische Evangelientext dieselbe Übersetzung wiedergiebt, stellt Burkitt's Vereinigung derselben in Evangelion da-Mepharreshe 1904 vor Augen.

Da jeder der beiden Zeugen sehr unvollständig erhalten ist, fehlt uns z. Z. noch eine Urkunde dieses Textes für Mt 28 7—Mk 1 12 ευθεως, 1 45—2 20 4 17—41 5 26—6 5 16 9—16 Lk 1 16—38 5 28—6 11 Jo 1 47—2 15 18 31—19 39. Nur durch sy^s ist uns erhalten: Mt 8 23—10 31 23 25—Mk 16 8 Lk 1 1—15 1 39—2 48 ουτως, 3 16 ερχεται 5 27 6 12—7 32 16 12—31 24 45—53 Jo 1 42 συ ει — 46 2 16—3 4 8 19—14 10 14 29—18 30 19 40—21 25, darunter freilich unleserlich Mt 25 15—17 21—25 27—31 34—37. Nur durch sy^c: Mt 6 10—8 2 16 15—17 11 20 25—21 20 Mk 10 17—20 Jo 1 1—25 τι, 4 38—5 5 25—46. — Wo beide Zeugen vorhanden sind, bezeichne ich den von ihnen gemeinsam vertretenen Text durch sy^sc, den nur von einem vertretenen durch sy^s resp. sy^c; wo nur ein Zeuge vorhanden ist, stelle ich den fehlenden in eckigen Klammern neben ihn, also sy^s[c], sy^[c]s.*)

363. Zeugenwert von sy^s und sy^c. Die beiden einzigen sy^sc-Zeugen differieren nicht selten im Wortlaut.

Zur Illustration stehe an der Spitze die Liste der Differenzen in Mt 1—3. An Schreibfehlern findet sich nur: 1 5 14 Ober, Elior l -d sy^c (13 sy^s und ^c Abiur l -d). Vom Schreiber von sy^c 20 p αυτω in den Text gerückt ist das in seiner Vorlage für Lektionszwecke interlinear über αυτω notierte τω Ιωσηφ. Omissionen finden sich fast nur in sy^s: 1 17 ουν, 2 8 ακριβως (wird von *I-H-K* und Τα sy^c verschieden gestellt), 16 πασι, 22 της Ιουδαιας, 3 3 γαρ φωνη — ερημω, ευθειας — αυτου, 9 εν εαυτοις, 10 καλον, in sy^c nur 3 15 αποκριθεις. Auch Umstellungen finden sich nur bei sy^s: 2 15 εκει ην, 16 τους παιδας παντας, 19 κατ οναρ p λεγων (sy^c a λεγων), 3 7 ερχ. — αυτου p των, 11 πυρι και πνι αγ., 13 εν τω Ιορδανη (l επι τον -ν) p αυτου. Manchmal sind die Omissionen in sy^s Folge einer verschiedenen Stellung des Worts in Τα sy und in *I-H-K*; z. B. Mt 12 19 omittiert er εν ταις πλατειαις, was *I-H-K* vor, Τα sy^s nach την φωνην αυτου bietet. Auf Willkür ist wohl zu befinden, wenn sy^s streckenweise z. B. Mt 8 3—11 18 Jo 1 35—6 11 8 34ff o Ις durch „unser Herr" wiedergibt, während er Lk 18 6 umgekehrt „Jesus" l κς sagt. Seine mangelnde Genauigkeit verrät er auch Mt 5 22, wo er das erste Mal εσται, das zweite und dritte Mal εστι übersetzt. Wechselndes Stilgefühl ist es, wenn sy^s 2 9 14, sy^c 2 11 και zwischen coordinierten Verben weglässt, falls es nicht Annäherung ans Griechische ist, wo das erste Verbum im Partizip steht. An Konjunktionswechsel findet sich 2 21 sy^s και, sy^c ουν(?) l δε, 3 10 sy^s και l ουν, 3 1 sy^c add δε. Während sy^sc statt des Artikels das Demonstrativ vorzieht, wenn der Gegenstand schon vorher genannt war, hält sy^s 2 16 (των bis) 20 (οι), sy^c 1 17 (αι) den Artikel fest, wohl eine Korrektur nach dem griechischen Wortlaut. Wahl verschiedener Ausdrücke zur Übersetzung: 1 22 2 15 λαθηθεν(?) l ρηθεν sy^s, 2 3 „beunruhigt" sy^s, „bewegt" sy^c für εταραχθη, 22 „es erschien ihm" sy^c, „er sah" sy^s für χρηματισθεις, 3 1 5 Juda l Judaea sy^s, 11 „grösser" l ισχυροτερος sy^s, 16 δει l πρεπον εστιν sy^c. Stilverbesserung ist 2 2 14 die Wahl des Präteritum bei sy^s bei der Auflösung der Partizipien λεγοντες, λεγοντος, 23 add τινα p πολιν sy^c, 3 1 add δε sy^c. Verdeutlichung bezwecken wohl die Additionen, die sy^c eigentümlich sind: 1 20 „bei Nacht" zu „im Gesicht", womit sy^sc κατ οναρ wiedergeben, 2 20 „zu entreissen" nach την του παιδιου (Aphr.). Dann finden sich noch an andern Kleinigkeiten: 1 22 sy^c, 2 15 sy^s add του στοματος

*) Die genaue Kenntnis des Wortlauts beider Handschriften verdanke ich Herrn Lic. theol. Gressmann-Kiel.

p δια; 25 sy^{s} add αυτω p ετεκεν (vielleicht sy^{c} om, da die Addition dem von sy^{sc} gebotenen add σοι p τεξεται 21 entspricht), 2 2 sy^{s} απ ανατολης (1), 9 sy^{s} „an dem Ort" l επανω, 22 sy^{c} „im Gesicht" l κατ οναρ (1 20 sy^{sc}), 3 5 sy^{s} χωρα l περιχωρος, 10 sy^{s} τας ριζας, sy^{c} ερχεται l βαλλεται, 11 sy^{c} και . . αυτου (add p υποδηματον) l ου, 12 sy^{c} αποθηκας (6 26). Kaum bedeutsamer ist 1 21 sy^{c} κοσμον l λαον, 21 23 sy^{c} κληθησεται (Lk 1 32 35 60) l καλεσεις und καλεσουσιν. 2 6 sy^{s} τοις βασιλευσι, sy^{c} τη βασιλεια l τοις ηγεμοσι, 3 16 sy^{c} „in derselben Stunde" l ευθυς, sy^{s} om ευθυς, sy^{s} „in Gestalt" l ωσει. An keiner dieser Stellen ist nachweisbar, dass Tatian im Spiel ist. Dagegen soll 3 4 sy^{s} των ορεων l αγριον nach Ishodad in *Tα* gestanden haben. Sehr verdächtig, wenn auch nicht urkundlich nachweisbar, derselben Herkunft ist 3 7 sy^{c} add τελωνων και a φαρισαιων, da dies durch Lk 3 12, was bei Tatian doch bald darauf folgte, veranlasst ist. Sicher von dort stammt 3 16 sy^{c} add „und Jesus wurde getauft" a και βαπτισθεις. Ebenso stammen nachweislich mindestens ein Teil, darum vermutlich wohl alle 1 16–25 in sy^{c} sich findenden Abweichungen von sy^{s}, die die gemeinsame Tendenz verraten, Joseph auszuschalten, aus *Tα*: 19 „Joseph aber, der ein gerechter Mann war" l „J. aber, ihr Mann, der gerecht war" (*Tα*^{e}), 20 „seine Verlobte" statt „seine Frau", „ist empfangen" l εστιν vor εκ πνς αγιου, 24 Maria l την γυναικα αυτου (*Tα*^{e} αυτην), 25 add „wohnte rein bei ihr, bis sie" (*Tα*^{e}; ***I-H-K*** add ουκ εγινωσκεν αυτην εως ου) a ετεκεν, εκαλεσεν bezieht sy^{cp} durch Wahl der Femininform auf Maria (vgl *g*^{1} ***H***$^{δ3\ 56}$ 21 καλεσει l -εις). Dazu kommt, ähnlich in der Tendenz, am Schluss des bei *Tα* fehlenden Geschlechtsregisters, 16 om Ιωσηφ δε, add „welche" nach „Maria die Jungfrau", wodurch aus dem sy^{s}-Text: „Jakob aber zeugte Joseph, Joseph aber, welchem verlobt war Maria die Jungfrau, zeugte Jesus" wird „Jakob aber zeugte Joseph, welchem verlobt war M. die Jungfrau, welche gebar Jesus", om λεγομενος (Aphr. af *d*).

An einem Teil dieser Differenzen ist die Schwierigkeit der Entscheidung, welche der konkurrierenden Lesarten sy^{sc} zuzuweisen sei, deutlich zu machen. 1. Wo der eine Zeuge dem Wortlaut des griechischen Textes sich enger anschliesst, hat dieser damit sy^{sc} letzterem peinlicher angepasst, wie dies oft als Anlass für Variantenbildungen zu erkennen ist, oder hat der andere die Übersetzung besser syriasiert? 2. Wo der eine Zeuge Omissionen aufweist, gehören diese sy^{sc} an und sind im andern nach dem griechischen Text verbessert worden, oder hat der omittierende Codex die Omission verschuldet? 3. Wo der eine Zeuge mit *Tα* geht, ist dies nachträgliche Einwirkung des Diatessaron, oder ist die dem griechischen Text entsprechende Lesart nachträgliche Anpassung an diesen? 4. Dieselbe Frage gilt, wofür Mt 1—3 kein Beispiel bot, auch gegenüber *K*-Lesarten. Sind diese von *K* eingedrungen oder sind sie sy^{sc} eigen und von da in *K* übernommen worden? 5. Wenn einer der Zeugen mit sy^{p} geht, hat sy^{p} auf ihn eingewirkt, oder repräsentiert er sy^{sc}, dem sich sy^{p} anschloss? In vielen Fällen wird eine sichere Entscheidung für eine der beiden Möglichkeiten ausgeschlossen sein. Dennoch gilt es zunächst, an lehrreichen Stellen sich ein Urteil über den Wert der beiden Zeugen zu schaffen.

Schon die Stichprobe aus Mt 1—3 empfiehlt sy^{s} als im Ganzen verlässlicher. So ist auch an folgenden Stellen sicher nachzuweisen oder wenigstens aufs höchste wahrscheinlich zu machen, dass sy^{c} Ta- oder *K*- oder sy^{p}-Einwirkungen erlebt hat. Mt 18_{11} 20_{7^b} 23_{14} Lk 9_{55} 11_{2} 4, auch Mt 4_{12} add Iς, hat sy^{c} gegen sy^{s} die Ta = *K* = sy^{p}-Zusätze, und zwar Lk 9_{55} wie Ta sy^{p} ohne die *K*-Addition ανθρωπων p ψυχας. Dass die von Ta^{a} gebotenen Zusätze wirklich dem Diatessaron angehören, beweist ihre Aufnahme, ausgenommen Mt 20_{17}, in it. Das spätere Streichen eines solchen Spruchs, wie man es sy^{s} zuschreiben müsste, wenn sy^{c} den sy^{sc}-Text vertreten würde, ist gegen alle Wahrscheinlichkeit und Analogie. Man wird also in der Regel den kürzeren Text, zumal wenn sy^{s} ihn vertritt, für sy^{sc} anzunehmen haben. Sicher, wenn der Zusatz in Ta sich findet. Aber nicht nur dann. So sind die Additionen Lk 17_{11} εις Ιεριχω p Γαλιλ., 18_{3} επι χρονον πολυν (vgl επι χρονον 4), 4 ο κριτης εκεινος p εαυτω, 20 ει θελεις εις ζωην εισελθειν p οιδας (vgl Mt 19_{17}), zumal sie sich alle in sy^{c} finden, wohl sicher sy^{sc} abzusprechen, aber ebenso Mt 4_{9} „diese Königreiche und ihre Herrlichkeit hast du gesehen, ich will sie dir geben" l ταυτα – δωσω (vgl 8 und Ta) in sy^{s}. Noch sicherer sind in den Text geratene Glossen in sy^{c} Mt 6_{6} „in deinem Gesicht" p θυραν (vgl Aphr. „was ist die Tür anders als dein Mund"), 10_{34} „Zwiespalt der Meinungen (Lk 12_{51}) und" a μαχαιραν, 13_{24} το ρημα p το, 14_{6} „des Gelages" p μεσω, 17_{13} ουτως p αυτοις, 18_{24} λογον p συναιρειν. Doch darf dabei nicht vergessen werden, dass in sy^{s} nachweislich Omissionen vorhanden sind. Dass aber wirklich auch *K* (oder sy^{p}) auf sy^{c} eingewirkt haben, verrät sicher Lk 22_{63}, wo nur *K* sy^{p} τον Ιησουν l αυτον schreiben und sy^{c} αυτον τον Iν bietet. Doch sind die Fälle sehr selten. Vielleicht darf man Mt 20_{15} einen solchen bei sy^{s} vermuten. Dort ordnet *I-H-K* ο θελω ποιησαι εν τοις εμοις, Ta^{a} sy^{c} π. εν τ. ε. ο θ., *K* π. ο θ. εν τ. ε. *K* erklärt sich als Mischung von *I-H-K* und Ta, indem es von letzterem die Stellung von π. an die Spitze übernimmt. sy^{s} nun ordnet εν τ. ε. π. ο θ., d. h. es hält die Verbindung von *K* π. ο θ. fest, verwirft aber die Trennung von π. und εν τ. ε. und stellt so εν τ. ε. vor π. ο θ. Dies ist aber nur eine Möglichkeit.

Dass Ta sy^{c} zu Abweichungen von sy^{sc} veranlasst hat, ist an den Zusätzen nachgewiesen worden. Aber dass nun überall, wo sy^{s} mit *I-H-K*, sy^{c} mit Ta geht, letztere Lesart sy^{sc} abzusprechen sei, ist damit nicht erwiesen. Zur Anpassung an den griechischen Text, wie sie in sy^{p} grundsätzlich, wenn auch nicht ganz konsequent durchgeführt ist, kann auch schon vorher da oder dort Neigung vorhanden gewesen sein. Glücklicherweise ist die Frage für unsere Zwecke gleichgültig, da wir so wie so zu entscheiden haben, ob *I-H-K* oder Ta den Urtext bietet und dabei sy^{sc} kaum von Gewicht sein könnte, weil es nachweislich viel Ta-Lesarten aufgenommen hat. Auch für den Charakter von sy^{sc} ist es ganz nebensächlich, ob darin noch einige Ta-Lesarten mehr Aufnahme gefunden haben. Doch kann auch sy^{s} nachträglich Ta-Einwirkungen erlebt haben. Dies ist z. B. Jo 6_{11} wahrscheinlich, wo sy^{s} gegen ^{c} mit Tatian aus Mk 6_{41} και ανεβλεψεν εις τον ουρανον vor και ευχαριστησε addiert, während δ2 δ5 af *a b q* nur das Letztere, die Form des Verbum finitum, die zweifellos auch Ta bot, von dort übernommen haben.

Ein sicherer Nachweis, dass sy^{p} schon auf einen der Zeugen eingewirkt hat, ist nicht zu erbringen. Daher wird man, wo einer derselben mit sy^{p} zusammengeht und es sich nicht um eine Ta-Lesart handelt, deren gemeinsame Lesart für sy^{sc} anzunehmen und den Dissentierenden der Abweichung von sy^{sc} zu zeihen haben. So ist Lk 23_{43} „im Paradies" mit sy^{sp} für sy^{sc}, „im Garten Eden" sy^{c} = Ta als Ta-Einwirkung in sy^{c} anzusehen. Aber auch bei sy^{s} kann die Willkür liegen, so z. B. Lk 16_{6f} εγραψεν l γραψον, 18_{11} πλεονεκται l αδικοι.

Wenn die eine Lesart mit der Parallele stimmt, die andere mit *I-H-K*, so ist wieder kaum eine Entscheidung möglich. Denn wenn auf der einen Seite eine Parallellesart sicher ein besonders zähes Leben hat, so dringt eine solche auf der andern Seite auch besonders leicht ein.

Als Beispiel einer schwierigen Entscheidung sei zum Schluss erörtert, wie wohl Lk 11 36 in sy^{sc} gelautet haben mag. Statt 36 bietet sy^{c}, und zwar mit denselben aus Tα stammenden Abweichungen, wie dort, Mt 6 23, sy^{s} dagegen: „Auch dein Leib also, wenn nicht in ihm ist ein λυχνος, der leuchtet, wird finster, so wenn dein λυχνος hell wird, wird er dich erleuchten.“ Ganz ähnlich *f*: si enim corpus, quod in te est, lucernam non habuerit lucentem tibi, tenebrosum est, quanto magis autem lucerna tua fulgens lucebit tibi. Und *q* schreibt: si ergo corpus tuum lucernam non habens lucidam obscurum est, quanto magis, cum lucerna luceat, inluminat te. Die Differenzen sind nicht gross. Als gemeinsame griechische Vorlage ist etwa zu rekonstruieren: ει ουν το σωμα σου μη εχον λυχνον φωτεινον σκοτεινον εστιν, ποσω μαλλον ο λυχνος σου αστραπτων φωτισει σε. Die Vorlage von sy^{s} bot και l ει, γινεται l εστιν, ουτως l ποσω μαλλον, die Vorlage von *f* γαρ l ουν, εν σοι l σου^{2}, add σοι p φωτεινον (nach φωτισει σε), add δε p ποσω, die von *q* φωτιζει l -σει. *q* und *f* haben selbständig direkt aus dem Griechischen übersetzt, da sie so verschiedene lateinische Worte wählen. Ebenso ist sy^{s} von *f* und *q* unabhängig. Die Differenz vom *I-H-K*-Text ist nicht allzu gross; es fehlt ολον φωτεινον^{1}, dann ist σκοτεινον und φωτεινον^{2} umgestellt und λυχνον l μερος τι, ferner bei sy^{s} ουτως l ως, bei *f q* ποσω μαλλον l ως οταν, αστραπτων l αστραπη, bei sy^{s} *f* φωτισει l -ζει gesetzt. Ob sy^{sc} diesen Text bot, vielleicht dem rekonstruierten griechischen Text noch etwas ähnlicher als sy^{s}? Tα^{a} hat nichts Ähnliches; er übersetzt unsern *I-H-K*-Text mit om ολον^{2} und οταν. Deswegen kann aber im Diatessaron wohl die griechische Vorlage der drei Übersetzungen gestanden haben.

Als nicht uninteressante Möglichkeit sei angemerkt, dass das palästinensische Lektionar auf sy^{c} eingewirkt hat. Wenigstens finden sich eine ganze Anzahl der sy^{c} gegen ^{s} eigentümlichen Lesarten auch dort. Z. B. Mt 17 2 3 5 6 7 10 18 10 22 4 (om και a τα σιτιστα).

Aber nicht minder sicher ist, dass beide Codd enger verwandt sind.

Dafür sprechen die grosse Zahl von Omissionen, die sie gemeinsam haben. Von diesen ist besonders bemerkenswert Lk 19 33 f und Jo 4 24. Lk 19 33 f sprang wohl sy^{sc} von ειπον 33 ⌒ ειπον 34 *A*3 sy^{s}. Die dadurch entstehende Sinnverwirrung bessert sy^{c}, indem er ερωτησαντων l λυοντων . . τον πωλον und απεκριθησαν l ειπον schreibt. δ5 muss in seinem Exemplar von sy^{sc} auch den Sprung gehabt haben, sowie 32 om οι απεσταλμενοι; er hilft sich, indem er auch weglässt, was noch von 32 f dazwischen stand. Jo 4 24 ist der gemeinsame Vorfahre von sy^{s} und ^{c} oder war schon die griechische Handschrift, die der Übersetzung zu Grunde lag, von προσκυνουντας αυτον 23 zu πρ. αυτον 24 gesprungen, ein noch in manchen griechischen Codd begegnendes Schreiberversehen. In der Vorlage von sy^{c} ist aber eingetragen worden „die ihn anbeten; denn Gott ist Geist und die ihn anbeten im Geist und sie müssen ihn anbeten“, was sy^{c} einfach vor das τους προσκυν. αυτον εν π̅ν̅ι̅ και αλ. einschob. Jene Eintragung aber stammt wieder aus einem defekten griechischen Text, denn in ihm fehlte αληθεια, so dass der syrische Ergänzer και mit δει προσκυνειν verband. Könnten wir diese Omissionen zur Not der Original-Übersetzung Schuld geben, so spricht für eine fehlerhafte Abschrift der Übersetzung als gemeinsame Vorlage von sy^{s} und sy^{c} der gemeinsame Schreibfehler Mt 1 13 Αβιουρ (ד l ר) gegen Aphraates. Auch Lk 17 10 dürfte die gemeinsame Vorlage oder schon sy^{sc} selbst die Omission von αχρειοι ge-

boten haben. In der Vorlage von sy^{c} ist sie bemerkt, aber vom Verbesserer αχυροι l αχρειοι gelesen und darum sinnlos „Spreu" eingefügt worden. Litt so die gemeinsame Vorlage an Omissionen, so bleibt die Möglichkeit bestehen, dass auch eine nur in einem der beiden Zeugen erscheinende Omission schon in dieser Vorlage sich fand und nur in dem andern korrigiert worden ist. Für den syrischen Urtext, den ich dennoch sy^{sc} nenne, ist dies gleichgültig. Dem Übersetzer selbst oder vielleicht seiner griechischen Vorlage (Λ vor Α übersprungen) sind dagegen sicher zuzuschreiben die Verwechslung von στολαι und στοαι, und zwar zweimal Mk 12$_{38}$ Lk 20$_{46}$, die Übersetzung von σποραν statt von διασποραν Jo 7$_{35}$, von υπαγω statt von χαγω Jo 20$_{15}$ (sy$^{[s]c}$), dann wohl auch von ο l ολον Mt 1$_{22}$. Manchmal hat deutlich der Übersetzer falsch übersetzt. Z. B. verwechselt er Lk 4$_{29}$ offenbar κατακρημνισαι mit κατακρεμασαι und übersetzt es mit „hängen"; 4$_{40}$ las er δυσκολοις statt ποικιλαις und übersetzt „schwere". Vielleicht ist auch die schon erwähnte Übersetzung von συκομωρεα 19$_{4}$ mit „dummer Feigenbaum" ein Missverständnis, wenn nicht letzteres wirklich der syrische Name des Baums war.

364. Charakter der syrischen Übersetzung sy^{sc}. Die Übersetzung erstrebt nicht möglichst wörtliche Wiedergabe des griechischen Textes. Sie erlaubt sich etwa dasselbe Mass von Freiheit in der Wiedergabe wie af und it.

Bezeichnendes Beispiel ist, dass sy^{sc} Jo 7$_{35}$ für Ελληνες Aramäer sagt. Auffallend ist, dass sy συναγωγη mit „Volk" oder „Menge" wiedergibt: Mk 13$_{9}$ 14$_{55}$ 15$_{1}$. Manchmal nötigte wohl das Fehlen eines entsprechenden syrischen Worts zur Umschreibung, so Lk 16$_{12}$ „in dem, was nicht euer ist" für εν τω αλλοτριω, 18$_{28}$ „was uns gehörte" für τα ιδια, 16$_{17}$ „Buchstabe" für κεραια, $_{19}$ „gutes Gewand" für βυσσον, 1$_{1}$ „wollten schreiben und erzählten" für επεχειρησαν ανatαξασθαι, $_{3}$ „der ich geprüft habe" für παρηκολουθηκοτι, „jedes einzelne von ihnen" für καθεξης, Mt 5$_{32}$ „über welche nicht Ehebruch angesagt ist" für παρεκτος λογου πορνειας. Auch die Satzbeziehungen werden manchmal geändert, z. B. 16$_{14}$ „und es geschah, als die Pharisäer dies alles hörten, εξεμυκτηριζον αυτον, weil sie φιλαργυροι waren", für ηκουον δε ταυτα παντα οι φαρισαιοι φιλαργυροι οντες και εξεμυκτηριζον αυτον. Ebenso die Konstruktion der Satzglieder: Mt 2$_{16}$ „dass ihn jene Magier verspotteten" für οτι ενεπαιχθη υπο των μαγων, Lk 17$_{20}$ „und es fragten ihn die Pharisäer" für επερωτηθεις δε υπο των φαρ., Mt 2$_{17}$ „das Wort, das der Prophet Jer. gesagt hatte" für το ρηθεν δια Ιερ. του προφητου λεγοντος, 5$_{28}$ „und ihrer begehrt" für προς το επιθυμησαι αυτην, 11$_{2}$ „sandte er seine Jünger und" für πεμψας δια των μαθ. αυτου, Lk 18$_{5}$ „und diese Witwe ermüdet mich" für δια γε το παρεχειν μοι κοπον την χηραν ταυτην.

In ziemlich weitem Mass gibt die Übersetzung dem syrischen Sprachbedürfnis nach. Die griechischen Partizipien werden z. B. fast stets aufgelöst. Die durch einen Artikel mit Genetiv oder präpositionaler Anfügung gebildeten Phrasen werden durch Einfügung eines Substantivs übertragen, z. B. Mt 1$_{6}$ des Weibes des Urias für της του Ουριου.

Auch durch das syrische AT hat der Übersetzer sich beeinflussen lassen in der Form der Namen, z. B. Mt 1$_{3}$ Zarach, Chezron, $_{4}$ Nachasson, $_{4}$f Sala, $_{5}$ Obed, $_{7}$f Asa, $_{10}$ Amon, ähnlich Lk 3$_{24}$ff, Änderungen, die wir zum Teil in *K* wiederfinden. Lk 3$_{33}$ schreibt er Αδαμ l Αβιναδαμ (δ2 δ371 sa). Sodann schreibt er Mt 1$_{1}$ γενεσεως (nach תולדות), 2$_{2}$ Ιερουσαλημ, $_{23}$ Ναζαρεθ. Für Petrus sagt er meist Simon Kepha, für Ischariot Skariot. Falsche Gelehrsamkeit ist Jo 4$_{5}$ Sichem

1 Συχαρ sy^s (c?). Auch bei den Citaten wirkt der Wortlaut der Fundstelle manchmal in der Übersetzung ein.

Ob die § 363 angeführten Fehler, στολαι übersetzt als hiesse es στοαι, διασπορα, als hiesse es σπορα, u. a. dem Übersetzer oder der griechischen Vorlage Schuld zu geben sind, ist nicht zu entscheiden. Jedenfalls ist es bemerkenswert, dass ihn der Fehler nicht irritiert. Ob Lk 1 5 die Wiedergabe von εφημεριας mit einem „Partei", „Spaltung" bedeutenden Wort auch dahin gehört? Auch 17 9 setzt die Übersetzung δουλος 1 τω δουλω voraus.

Zum syrischen Sprachbedürfnis gehört offenbar auch das so bequeme Pronominalsuffix, für das der Grieche die Genetive μου, αυτου nötig hat, mit denen er darum weniger verschwenderisch ist. So erscheint in sy^sc der Vokativ κυριε, επιστατα, πατερ, τεκνον, αδελφε, θεος stets mit einem Suffix, als hätte der Übersetzer μου, ημων dahinter gelesen. Aber ebenso setzt er viel häufiger ein αυτου, αυτης, αυτων voraus, als der griechische Text es bietet, nicht nur bei μαθηται, sondern auch z. B. Lk 16 9 p σκηνας, 25 p κακα. Für den unbestimmten Artikel setzt er gerne ein Wort ein, das τις, εις, μια voraussetzen lässt, für den bestimmten Artikel, sobald der Substantivbegriff schon einmal erwähnt war, das Demonstrativ, als stände ουτος, εκεινος dabei; aber auch beim ersten Auftreten des Begriffs kommt dies vor, z. B. Lk 16 8 bei γενεα, 9 bei μαμωνα. Ebenso liebt es die Sprache, bei den Verben des Sagens den Dativ „ihm", „ihnen" anzuschliessen. Besonders frei behandelt der Übersetzer, ähnlich wie die ägyptischen, die Partikeln. δε und και werden ausgelassen, eingefügt, vertauscht, aber auch δε, και und ουν, η und και, γαρ und οτι. Auffallend ist die nicht seltene Einfügung von γαρ z. B. Lk 16 10 p πιστος^1, 13 p ουδεις. Auch τοτε sowie εκει wird gern eingeschaltet, offenbar ähnlich wie bei uns „da", desgleichen ιδου z. B. Mt 1 1 5, oder das Aufforderungswort „komm", „kommt", ähnlich dem griechischen υπαγε, δευτε z. B. Mt 2 8. Freilich wird ιδου auch mehrfach ausgelassen, z. B. Mt 1 20 2 13 Lk 1 48, desgleichen και εγενετο z. B. Lk 2 15. Auch das unerwähnte Subjekt wird gern ausdrücklich eingestellt z. B. Lk 2 9 „jene" vor εφοβηθησαν, besonders häufig „Jesus", auch Joseph 1 ο δε Mt 2 14. Dasselbe geschieht mit Objekten z. B. Lk 1 42 der Maria; wie auch das Pronomen durch das Substantiv ersetzt wird, z. B. Lk 1 11 τω Ζαχαρια 1 αυτω.

Alle diese Eigenheiten kommen bei der Rekonstruktion der griechischen Vorlage nicht in Betracht. Nur sei erwähnt, dass sie nicht selten sich auch bei Tα finden, wofür die Prioritätsfrage späteren Erwägungen vorbehalten bleiben muss.

Nicht so sehr Sprachbedürfnis, als Freiheit bei der Übersetzung ist Ursache für andere Eigenheiten des sy^sc-Textes, die wir offenbar nicht auf die griechische Vorlage zurücktragen dürfen.

Solche sind die Vertauschung von Synonyma, namentlich bei der Wiedergabe von ελεγεν, ελαλησεν, ειπεν, εφη, die Vertauschung der Tempora, die Vertauschung von αυτω und προς αυτον.

Hierher gehören auch die meisten der Wortumstellungen, die nur zum Teil durch die Sprache gefordert waren. Die wichtigeren seien hier aufgezählt. Wo nur ein Zeuge vorhanden ist, wird dieser ausdrücklich beigefügt; in diesen Fällen bleibt es fraglich, ob die Umstellung sy^sc zuzuschreiben sei. Ich bemerke, wo Tα sie teilt. **Mt** 2 2 βασ. τ. Ι. ο τεχθεις Tα, 11 σμυρναν και λιβανον Tα, 36 ποιησαι p δυνασαι Tα (*H^r I^a85 K*), 45 αγαθους και πονηρους Tα, 6 10 ~ επι της γης a ως^c, 28 νηθουσιν . .

κοπιωσιν^c (Iα050), 7 14 τεθλιμμενη . . στενη^c, 8 27 θαλασσα και ο ανεμος, 28 χαλεπαι λιαν a εκ^s, 11 5 νεκρ. εγ. p ευαγγ. (^s om και πτωχοι ευαγγ.) Iα050 J (Lk 7 22 Iα133), 12 25 οικια . . πολις Ta, 16 19 σοι δωσω^c Ta Iδ5 H56 lat, 17 6 εφοβηθησαν σφοδρα και a επεσαν^c (vgl Lk 9 34), 17 διεστ. και απιστος Ta^e (ebenso Lk 9 41), 20 5 ωσαυτως εποιησεν, 6 αργαι a ολην, 17 κατ ιδιαν p αυταις Ta, 23 τουτο a ουκ, 26 εν δε υμιν ουκ εσται ουτως^c Χρ, 28 γενεσθαι μεγας^c Ta Χρ, 22 1 παλιν a αποκριθ., 24 36 εκεινης p ωρας^s, 26 49 κατεφιλησεν και a ειπ.^s, **Mk** 6 13 και εθερ. αρρωστ.^s (vgl Iαδ5 it), 23 εως — μου p σοι 22 H^r (om ο — σοι), 31 υπαγοντες . . ερχομεναι, add προς αυτον, 49 και ανεκραξαν p ειδον 50, om και εταραχθησαν^s (Iαδ5 93 *abc ff² i q* om γαρ αυτ. ειδ.), 7 3 παντες οι Ιουδ. και οι Φαρ.^s Ta, 5 γραμμ. . . φαρ.^s Ta (H76 om οι γραμ.), 30 και βεβλ. επι τ. κλ. p εξελ.^s, 33 πτυσας a εις^s Ta J Iα168 (a εβαλεν Iαδ5 *abc i q*), 9 29 νηστεια και προσευχη^s Ta (Hδ1 δ2* *k* om νηστ. και), 10 11 f: 12 a 11^s, 12 28 τοις συνζητουσιν αυτω l αυτοις, om συνζητουντων^s, 14 8 εις τον ενταφιασμον a μυρισαι^s, 66 f μια παιδισκη τ. αρχ. p θερμ., om ερχ. και, εμβλεψ.^s Ta, 69 παλιν δε ιδουσα αυτον η παιδισκη^s Iαδ5 93 lat Ευσ, 15 41 αι διηκονουν αυτω p πολλαι^s (om Iαδ5 Hδ3 76 *n*), 16 4 ην — σφοδρα a και^s Ta Iαδ5f 93 *c ff² n* pa Ευσ, **Lk** 1 63 f και εθαυμ. παντες p θεον^s Ta, 68 τω λαω αυτου a και^s Ta, add αυτω p λυτρ.^s, 2 4 Ναζαρεθ πολεως a της (om εκ)^s Ta, 4 f δια το — Δᾱδ p εγκυω^s, 11 κυριος l Χριστος^s Ta, 16 Ιωσηφ . . Μαρ.^s, 20 ειδον . . ηκουσαν^s Tσ, 3 14 συκοφ. . . διασει., 16 πυρι και π̄ν̄ι αγ., 4 16 f και ανεστη αναγνωναι p Ησ. H^r δ254 288 δ467 (andere om), 33 ην δε (l και) a εν^s Iαδ5 (Σ207 *a b f* ∼ και ην a εν), 5 15 υπ αυτου a και θεραπ.^s, 6 17 εστη p πεδινου^s, 7 9 ειπεν a τω^s (Iαδ5 af), 22 πτωχοι ευαγγ. a νεκροι^s, 44 ειπεν τω Σιμ. Iαδ5 lat, 8 36 και οι ιδοντες p δαιμ., 9 12 εν ερημω τοπω εσμεν a απολυσον (om οτι ωδε) Ta, 41 διεστρ. και απιστος Ta^e, 10 1 παντα τοπον και πολιν Ta Hδ371 Iαδ5 af *abc l q*, 11 33 υπο τον μοδιον εις κρυπτην, 12 46 θησει a το μερος (Iαδ5 ∼ θησει a μετα; sy^s sichtlich verderbt το μερος αυτου και θησει αυτον μετα κτλ.), 13 13 τας χειρας αυτη Iαδ5 sa bo, 14 5 βους η ονος (sy^c add überdies υιος a βους nach *K*; Ta^a om ονος), εν ημερα του σαβ. a και Ta Iαδ5, 15 ταυτα a τις Iαδ5 (lat exc *a q* ∼ haec cum, om ταυτα Hδ2* sy^s af *f*), 15 25 χορ. κ. συμφ., 17 8 συ a φαγεσαι it exc *d s* (p φαγ. Iαδ5 O1279, af om συ), 18 8 ελθων αρα a ο (Iαδ5 αρα a ο) af it Ωρ Κλ^a Eus, 40 προς αυτον p αυτου (Iαδ5 H^r af it om), 19 21 ει αυστηρ. Iαδ5 af 192, 35 πωλον l αυτον, αυτ. l πωλ. Ta Iαδ5 af (αυτ. l πωλ. *c ff²*), 47 και οι πρωτοι του λαου a εζητ. Ta Iαδ5 Σ207 596 lat Ωρ, 20 1 τ. λαον p ιερω Iαδ5 af, 21 11 λοιμ. . . λιμ. Hδ1 δ371 Σ207 J368 596 it, 23 17 17 p 19 Iαδ5, 27 αυτον a και Iαδ5 (Ta^a om αυτον), 28 προς αυτας p ειπ. Iαδ5 Σ351 1386, 46 ο Ῑς̄ a φωνη Hδ3 Iαδ5, 51 ουτος — αυτων p τ. θεου,

Jo 1 32 ως περιστ. καταβ. Hδ2 af *a b g*, 35 πνευμ. κ. υδατ., 4 8 p πηγη 6, add και οτε Ῑς̄ εκαθεζετο a ωρα 6, 9 πως p ων Iαδ5 af *a b ff² l*, 24 προσκυν. δει (20)^c gegen ^s Hδ2 Iαδ5 Nov. Vict. Hil, 36 και ο θεριζ. a ομου Ta Iαδ5 Ιρ, 37 εστιν ο λογος Iαδ5 it, 42 αληθως a ουτος^c Hδ2 Ωρ, και ελεγον τη γυναικι^c Hδ2 *b q* af (*q* af autem), 47 Γαλ. – Ιουδ.^c, 51 υπηντησ. οι δουλ.^c Iαδ5, 5 3 ξηρων χωλων^c, 19 ποιει ομοιως Iαδ5 Hδ2 *a b l* Ωρ Nov Hil, 30 απ εμαυτου ποιειν^c Iαδ5 J368 lat Ευσ, 6 5 οχλ. πολ. Hδ2 Iαδ5 Χρ go, 27 διδωσιν l δωσει υμιν Hδ2 Iαδ5 af *ff²* Χρ (32), δωσει Jδ505 1211 *a b f q* Χρ, 9 22 ομολογηση αυτον, add ειναι p Χ̄ν̄^s Iαδ5 af Κυ, 10 38 εγω εν τω πατρι και ο πατηρ εν εμοι^s Tert ψΑθ Χρ Θδτ, 11 32 ωδε ης^s Iαδ5 af *abc*, 51 Ῑς̄ εμελλεν^s Iαδ5 (vgl lat Jesus moriturus erat), 32 ελκυσω παντ.^s Iαδ5, 13 14 τους ποδας υμων^s Iαδ5 af it Ωρ, 18 14 ff 24 a 14, 16–18 p 23, 19 p 15; dabei om 18 ην — θερμαινομενος, 23 ει ⌒ ει, add ελαλησα p καλως^s, 20 19 και — κεκλεισμ. p μαθ.^s, 21 8 ου γαρ — γης a οι δε, om αλλα — διακοσ.^s.

Von den zahlreichen Omissionen, die sy^sc aufweist, finden sich die folgenden auch bei Ta: **Mt** 4 17 γαρ, 5 13 ετι δ5 it Cyp, 7 12 και υμεις^s, 8 4 ορα, 9 18 ελθων,

12 45 και p εσται $b\,g^1 h$, 14 14 εξελθων, 17 4 αποκριθεις und κυριε, 30 εκει δ48 Φ^a, 18 22 ο Ις, λεγω σοι, 19 16 ιδου, 21 41 κακους αυτω, 22 20 $και^1$ δ5, 23 $αυτω^s$ gg^c δ2, 23 13 δε δ2 Ωρ, 24 32 ηδη (ebenso Mk 13 28)^s, 39 και3 (27)^s δ1 δ3 it sa bo, 25 41 ο πατηρ $μου^s$ (vgl *K*), 26 29 εκεινης, 59 οι δε αρχιερεις και οι $πρεσβυτεροι^s$, 64 $πλην^s$, 75 $οτι^s$ δ5, **Mk** (nur ^{s}) 1 15 και λεγω δ2 Ωρ, 21 εισπορ. — ευθυς, 27 ωσει συνζητειν, 29 ευθεως af $c\,ff^1 g^1$ δ5, 31 της χειρος, 35 αναστας δ5 1493 *a c*, 2 28 και, 3 11 οτι δ5, 4 1 επι της γης δ5 sa, 5 8 γαρ $K^{a\,\delta4}$ $K^{i\,87}$, 21 παλιν, και ην af it δ5, 8 7 και ταυτα, 9 15 ευθεως πας (om ευθεως — οχλος), 17 αλαλον, 10 1 παλιν $b\,c\,ff^2\,i$, 6 κτισεως δ5 $b\,ff^2\,q$, 11 15 κατεστρεψεν af δ5, 13 4 παντα af H^{76} I^{a93} J^{368} 1206, 14 21 ο ανθρωπος εκεινος, **Lk** 1 7 αυτων, 65 παντα τα ρηματα, 3 23 αρχομενος af $f\,m\,t\,J^{1211}$, 5 19 δια των κεραμων, 6 17 πολυς *K*, 34 τα ισα af it δ5, 7 11 εγενετο af δ5, 20 οι ανδρες δ2, 32 α λεγει, 8 1 και αυτος af, 2 τινες $b\,ff^2\,g^1\,l\,q$, 37 της περιχωρου δ260, 9 19 $αλλοι^2$ – ανεστη (Τα?), 23 προς παντας, 30 οιτινες ησαν *a* (ην δε l οιτ. ησαν δ5, erant autem af it), 39 ιδου δ2, 48 πασιν K^i 55 Cyp, 11 28 μενουνγε it exc $c\,l\,r^1\,r^2\,d$, 12 1 η $τι^1$ δ5 Σ^{207} it sa Ωρ Ku^h, 15 ορατε και, 19 και τα αγαθα μου δ2 δ5 af it exc *a c f d*, 47 μηδε ποιησας af it H^{56} (δ5 η, δ505 ετοιμασης η), 13 4 αυτο af δ5, 14 3 λεγων af *a b q* δ5 sa, 8 υπ αυτου it sa? bo, 26 ετι δε, 31 καθισας $a\,c\,ff^2$, 15 12 αυτων af *i*, 15 αυτου δ5, 17 17 δε it δ5 K^a 1386 sa, 18 2 λεγων Ωρ δ5 H^r O^{1222} B^{121} Φ^{1091}, 4 $και^2$ af it δ5, 19 2 και $αυτος^{bis}$ af (hic l και $αυτος^2$) δ5 ($\Sigma^{1132\ 1226}$ om $αυτος^2$), 15 om τουτους lat δ5 (sy^{sc} add αυτου), 20 14 προς αλληλους, 36 γαρ, ετι af it $H^{r\,\delta254\ \delta457}$, 47 και lat δ5, 21 15 η αντειπειν δ5 $a\,c\,ff^2\,i\,l\,q$ Cyp, 22 22 τω ανθρωπω af δ5 Tert, 37 $γαρ^2$ af $a\,ff^2\,i\,l$ δ5, 23 15 ιδου δ5, 29 ιδου af $a\,b\,ff^2\,l$ *J*, 24 23 $και^2$ af *c* δ5 sa bo, 24 και p καθως lat δ1 δ5 sa, 29 εστιν και af it δ5, Jo 4 11 ουν $a\,b\,ff^2\,l$ δ2 δ5 sa, 35 ετι $I^{a\,\delta5\ 168}$ H^{56} J^{368} δ505 Ωρ Χρ Κυ, 49 μου af $b\,ff^2\,l$ δ5 δ254 Χρ, 54 παλιν (af om δευτερον), 5 2 προβατικη *l* Κυ, 7 6 ουν af δ2 δ5 2069 359 1441 Κυ, 18 ουτος (Τα?), 39 αγιον Ωρ $H^{\delta2}$ 5 K^a sa bo Κυ, 8 24 ουν af *a* δ2, 11 2 αυτου δ5, 17 ηδη af ff^2 δ5 δ4, 16 4 αλλα af *a d l* Χρ, 18 12 συνελαβ. — και.

Eine nicht geringe Anzahl ferner hängt wenigstens mit bezeugten oder zu vermutenden Τα-Lesarten zusammen. Bald fehlen Worte, die Τα umgestellt hat: Mt 10 11 ~ εν αυτη τις $H^{\delta1\ 1016}$ 1246 sa, ^{s} om εν αυτη; 23 3 ~ τηρ. κ. ποιειτε, sy om και τηρ.; Mk 5 2 Τα af it go arm ~ εκ των μνημειων p ανθρωπος, sy om; 21 δ2 δ5 ($Τα^a$ om) ~ παλιν p εις το περαν (vgl 3 20 10 1), sy om; 7 24 Τα δ5 $f\,g\,i\,ff^2$ ~ εκειθεν p αναστας, sy om; Lk 4 20 it δ5 *K* ~ οι οφθαλμοι p συναγωγη, sy om οι — συναγ., παντες l παντων; 6 38 Τα Ωρ δ5 H^r Ευσ ~ σεσαλ. πεπλ., sy om πεπλ. σεσ.; 7 10 Τα *K* ~ εις τον οικον p οι πεμφθ. (Mt 8 13), sy $g^1\,q$ om; 21 36 Τα δ2 δ5 *K* ~ παντα a ταυτα, sy om; 23 48 Τα δ5 ~ επι την θεωριαν ταυτην a οχλοι, sy om; Jo 4 45 δ2 *a b f* ~ παντα p εωρακοτες (sy^p? af $a\,ff^2$ παντες), sy om. Bald fehlen Worte, die Τα geändert hat: Mk 3 26 it af δ5 mit Mt 12 26 σατανας εκβαλλει l ανεστη . . και, sy om αν. . . και; 12 6 af it δ5 om προς αυτους, *K* ~ πρ. αυτους εσχατον, sy om αυτον εσχατον; 15 44 δ1 δ5 ηδη (44^a), lat jam l παλαι, sy om; Lk 1 66 af $I^{a\,133}$ om οι ακουσαντες, sy om παντες οι ακ.; 3 7 δ5 af *b l q* ενωπιον αυτου l υπ αυτου, sy om; 4 12 af it δ5 γεγραπται l οτι ειρηται, sy om; 43 *I*? *H* εις l επι, af δ5 εις τουτο γαρ l οτι εις τ., *K* απεσταλμαι l -αλην, sy om οτι — απεστ.; 6 48 Τα *I K* τεθεμελιωτο γαρ επι την πετραν l δια το — αυτην (Mt), sy om δια — αυτην; 8 37 δ5 παντες και η χωρα l της περιχωρου, sy om; 9 19 Τα af δ5 η ενα των προφητων (Mt) l αλλοι δε οτι — ανεστη, sy om; 10 2 Τα lat και l ουν, sy om; 24 17 Τα lat εστε l εσταθησαν, δ5 om και εσταθ., εαυτους l αλληλους, it? om περιπατουντες, sy λαλειτε l αντιβαλλ. — εσταθησαν.

Bei diesen offenkundigen Τα-Einwirkungen dürfen wohl wiederum auch die in anderen von Τα beeinflussten Zeugen wiederkehrenden Omissionen auf Τα zurückgeführt werden, obgleich $Τα^a$ sie nicht mehr aufweist: **Mt** 9 27 και $λεγοντες^s$ $H^{\delta3\ 56}$

$J^{exc\,1054}$, 12 15 οχλοι lat $H^{\delta 1-2}$ $I^{a\,600}$, 13 33 ελαλησεν αυτος af δ5, 46 ενα δ5 $J^{1033\,1211}$, 16 2 αυτοις^s gg^c δ5, 19 9 μοιχαται ⌒ μοιχαται $H^{\delta 2\,56}$, 22 δε^s gg^c δ5, 29 η πατερα $b\,ff^{1\,2}\,m$ δ5 Hil, 21 23 διδασκοντι af it Φ^{287}, 24 δε it $H^{26\,56}$ bo, 44 om 44^s gg^c δ5 δ48 Ωρ, 26 29 τουτου H^{76} Χρ, 64 ο Ις^s $\Phi^{\delta 30}$, 27 14 προς ουδε it δ5 (sy^s om προς ουδε εν ρημα), 24 του δικαιου δ1 δ5 f sa Χρ, 41 και πρεσβυτ. δ5 Φ^a $K^{i\,86}$ 370 f, 51 εις δυο $\Phi^{\delta 30}$ 541 Ωρ Ευσ, 28 3 λευκον^s lat, **Mk** 1 34 κακως — νοσοις $H^{\delta 2\,371}$ (56 om ποικ. νοσοις), 3 23 αυτοις^s δ5 δ48 O^{129} B^{1349} b, 66 κυκλω $a\,g^2$, 6 25 μετα σπουδης^s δ5 $abc\,i\,q$, 31 κατ ιδιαν $c\,ff^2\,i$, 45 εις το περαν^s H^r, 7 3 πυγμη^s H^{76} sa, 11 ανθρωπος^s δ48 δ4, 24 εκειθεν^s $abc\,i\,n$ (δ5 $f\,ff^2\,g^1$ ∼ p αναστας), 28 ναι^s $I^{a\,\delta 5\,93}$ $b\,c\,ff^2\,i$ $J^{368\,\delta 505}$, 9 3 λευκα $I^{a\,337}$, λιαν H^{76} $\Phi^{\delta 30}$ Ωρ $b\,g^2\,l$, 10 1 προσελθ. οι φαρ. af $a\,b$ δ5, 11 14 και$^{1\,s}$ $I^{a\,\delta 5\,93}$, $a\,q$ Ωρ, 17 αυτοις^s $H^{\delta 1}$ $I^{a\,168}$ J^{1054} $b\,g^1$, 12 6 ετι $I^{a\,93}$, 29 κυριος$^{2\,s}$ af $a\,b$, 15 34 ο Ις^s af δ5, 43 ος^s δ2, 44 παλαι^s $I^{a\,337}$, **Lk** 1 63 λεγων^s af δ5 370 f, 66 οι ακουοντες^s af $I^{a\,133}$, 2 36 ην^s δ5 b, 38 εν εαυτοις Ωρ it arm, 49 κατως^s $a\,c\,l$ 192, 25 δε^s it $I^{a\,\delta 5\,133\,168}$ δ260, 5 8 Πετρος^s af $a\,b$ $I^{a\,\delta 5}$ $J^{368\,\delta 505}$, 9 26 λογους af $a\,l\,d$ δ5, 48 αυτοις af it δ5 Σ^{207}, 10 2 ουν^s gg^c δ5, 22 μου^s gg^c δ5 $a\,c\,l$ (δ2 om μου Mt 11 27), 11 7 μου $H^{\delta 3\,376\,\delta 371}$ H^r Σ^{207} 72, 37 εν δε τω λαλησαι δ5, 44 ως τα und τα^2 af $a\,c$ ff^2 δ5 ($b\,i\,l\,q$ estis), 12 14 η μεριστην $I^{a\,\delta 5\,168}$ Σ^{207}, 13 7 δε δ5 Σ^{207}, 14 8 υπο τινος af δ5, 10 σοι lat δ2 δ5 Σ^{377} 1493, 25 πολλοι^c af it δ5, 17 10 παντα af it δ2 δ5, 24 λαμπει af $a\,c\,ff^2\,l$, 19 2 καλουμενος it δ5 $H^{1016\,\delta 371}$ $K^{i\,87}$, 7 λεγοντες^c gg^s af it δ5, 28 εμπροσθεν it δ5, 32 οι απεσταλμενοι af, 43 επι σε $I^{a\,\delta 5\,168}$ (om σοι af $a\,ff^2$), και^2 ⌒ και 3 Ωρ $H^{\delta 2\,56}$, 48 το Ωρ $I^{a\,\delta 5}$ H^{56} $H^{r\,\delta 254\,\delta 467}$ $J^{\delta 505}$, 20 10 γεωργοι af $a\,c\,l$ δ5, 21 36 παντα Σ^{207}, 22 2 το δ5 J^{257}, 17 και a διαμ. af δ5 bo, 23 το Ωρ δ5 H^{56} J^{257}, 24 και af it Ωρ δ2, 54 ηγαγον ⌒ εισηγαγον it δ5 Ευσ, 23 5 οτι lat δ5, 27 πολυ af it δ5, 46 τουτο δε ειπων A^3 1022 1287 1192 a, 24 1 αρωματα af it δ5, 18 και af it δ5, 30 μετ αυτων af δ5, 48 εστε (Ac 10 39) δ1 δ5 246 d Aug, 52 προσκυνησαντες af $a\,b\,ff^2\,l$ δ5 Aug, **Jo** 1 18 ο ων^c δ2, 4 47 ουτος^c δ2, 6 23 ευχαριστησαντος του κυριου af a δ5 $J^{\delta 505}$, 37 εξω af $a\,b$ δ2 δ5, 42 και την μητερα δ2 b, 6 64 τινες — και af, 7 50 εις ων εξ αυτων af, 8 16 πατηρ δ2 δ5, 34 της αμαρτιας^s δ5, 45 δε^s af it δ5, 53 πατρος ημων af it δ5, 9 2 λεγοντες af l δ5, 17 παλιν $abc\,ff^2$ δ5, 10 12 αυτα^s δ5 $b\,g\,ff^2\,l$, 11 51 εκεινου^s δ5, 54 εκειθεν lat δ5 Ωρ, 55 προ του πασχα δ48 $J^{\delta 505}$ Χρ, 12 8 om 8^s δ5 d, 9 μονον^s af b δ5, και$^{2\,s}$ lat δ5, 12 31 τουτου δ5 $b\,g\,l$, 15 27 δε^s lat δ5, 16 4 αυτων$^{2\,s}$ lat δ5 J Cyp, 18 ελεγον ουν^s af $a\,b\,d$ δ5, 17 3 δε H^{56}, 11 ω — ημεις^s af $abc\,ff^2$, 14 κοσμου^1 ⌒ κ.^{2} af $b\,c$ δ5, 24 την εμην Cyp δ5 Ευσ, 21 15 συ οιδας — σε^s af a.

Nun bleibt nicht mehr viel übrig; einige Sprünge, die meist auch nur dem Codex angehören können: Mt 4 24 και παραλ. και δαιμ. και σελ.^{s} gg^c, 8 20 εις ⌒ εις^s, 10 24 αυτου ⌒ αυτου^s, 24 30 και^2 ⌒ 3^s, 25 42 f με 42 ⌒ με 43^s, Mk 10 42 αυτων ⌒ αυτων^s, 12 4 f απεστειλεν 4 ⌒ απεστ. 5^s, 14 η ⌒ η^s g^2 1210, 14 19 εγω ⌒ εγω^s, Lk 6 25 ουαι^1 ⌒ 2^s, 32 f και^2 32 ⌒ και 33^s, 15 14^1 και 14 ⌒ και^1 15.

Daneben hat ^{s} auch sonst entbehrlich erscheinende Satzteile übergangen: **Mt** 24 15 εστος εν τοπω αγιω, 26 3 του λεγομενου Καιαφα, 27 56 εν αις ην, 62 ητις εστιν, 28 4 και εγενοντο, **Mk** 2 27 και^2 — σαββ., 3 26 ανεστη . . και, 28 και αι βλασφημιαι, 4 5 οπου — ευθεως, 5 4 πεδαις — και^2, 6 21 ημερας ευκαιρου (εγενοντο l γενομενης), 38 και γνοντες, 48 περι — νυκτος, 55 οπου — εστιν, 7 8 f 8 — αυτοις 9, 9 37 και — δεχηται, 10 38 ο εγω βαπτιζομαι, 12 6 αυτον εσχατον, 44 εκ της υστερησεως αυτης, ολον τον βιον αυτης, 14 34 μεινατε — γρηγ., 15 40 εν αις και, **Lk** 2 25 και ο ανθρωπος ουτος, 4 11 και τον ποδα σου, 5 26 επλησθησαν φοβου, **Jo** 2 24 δια — παντας, 3 2 α συ ποιεις, 9 14 οτε — οφθαλμους, 17 οτι — οφθαλμους, 10 6 τινα — αυτοις, 12 21 και — λεγοντες, 39 δια — πιστευειν, 16 3 3, 25 ουκετι — αλλα, 28 εξηλθον παρα του πρς, αφιημι τον κοσμον και, 17 12 ους — εφυλαξα, 20 7 ο ην — οθονια, εις ενα τοπον, 8 ο ελθων πρωτος, 19 ουσης

ουν οψιας. Dann können s oder c auch an folgenden Wort-Omissionen in nur von einem vertretenen Abschnitten die Schuld tragen: c Mt 6 20 ουτε βρωσις, 26 εις αποθηκας, 30 ουτως, 16 22 ηρξατο αυτω επιτιμαν (ειπεν l λεγων), 17 7 εγερθητι και, Jo 1 21 τι ουν — ο, 4 45 εις την Γαλ., παντα, 5 45 προς τον πατερα, s Mt 4 21 τον του Ζεβ. (c ~ υιους του Ζ. p αυτου), 9 18 ταυτα, επ αυτην, 20 οπισθεν, 28 ο Ις, 35 πασας, 10 2 ο λεγομενος, 29 ουχι, 23 26 ινα γενηται, 27 κενον, φαινονται, 31 εαυτοις, 24 3 αυτω, κατ ιδιαν, 26 8 ηγανακτησαν, 48 αυτος εστιν, 49 ευθεως, 27 41 ομοιως, 51 εως κατω, 28 2 προσελθων, Mk 3 6 κατ αυτου, 8 πληθος πολυ, 32 αυτω, 6 51 λιαν εκπερισσου, 55 εκεινην, 7 4 αλλα, και χαλκιων, 6 πορρω, 25 περι αυτου, 33 κατ ιδιαν, 37 τους αλαλους, 8 29 αποκριθεις δε, 10 20 παντα, 11 23 αυτω, αιτεισθε, 31 προς εαυτους, 12 1 αυτοις, 14 22 λαβων, 23 παντα, 41 λοιπον, 66 ερχεται, 67 και[1], εμβλεψασα, 15 29 οι παραπορ., 33 εφ ολην την γην, Lk 1 9 του κυριου, 10 και παν, 47 μου, 49 αυτου, 60 αποκριθεισα, 62 αυτο, 2 7 εν τω καταλ., 15 το ρημα, 19 τα ρηματα ταυτα, 20 και αινουντες, 22 οτε, 40 πνευματι, 4 27 Ναιμαν, 29 αναστantες, 16 19 λαμπρως, 20 ειλκωμενος, 21 αλλα, Jo 20 6 κειμενα.

Sicher omittiert sy sc selbst ohne erkennbaren Anlass nur noch: Mt 2 11 σφοδρα, 13 αναχωρ. αυτων (dafür „nach ihnen"), 4 17 μετανοειτε, 4 39 και a την[2], 11 10 σου[2], 25 και συνετων, 13 30 αμφοτερα, 50 ουχι, 14 8 φησιν, 13 εν πλοιω, 15 14 τυφλοι, 18 15 υπαγε και, 25 ο κυριος, 21 28 και προσελθων, 23 5 τα εργα αυτων, Lk 3 7 υπ αυτου, 10 λεγοντες, 14 και αρχ. — υμων, 8 1 κηρυσσων και[1] (vgl 9 6), 22 και ανηχθησαν, 44 παραχρημα, 9 1 ασθενεις (1a ασθενεις l νοσους), 39 μετα αφρου, 10 11 ημιν — υμων, 11 38 πρωτον, 15 30 ηλθεν, σιτευτον, 16 5 εκαστον, 17 37 αποκριθεντες, 18 4 επι χρονον (c add p προς αυτον 3), 19 37 δυναμεων, 43 χαρακα, 20 32 υστερον, 33 γυνη[2], 21 4 απαντες, 22 43 απ ουρανου, 24 18 εν ταις ημεραις ταυταις, Jo 6 57 κακεινος.

Nicht berücksichtigt sind in diesen Listen die selbstverständlich fehlenden Bemerkungen, mit denen ein semitischer Ausdruck griechisch gedeutet wird, ο ερμηνευεται u. a., wie Mt 27 33 46 Mk 3 17 usw, sowie das fast regelmässige Fehlen des das unausgedrückte Subjekt betonenden αυτος z. B. Mt 6 4 14 2 Lk 16 24 17 13.

365. Das Verhältnis zwischen sy sc und Tatians Diatessaron. Was schon die bisherigen sy sc geltenden Untersuchungen gezeigt haben, dass Beziehungen zwischen seinem und dem Text des Diatessaron vorhanden sind, das ist in noch viel höherem Mass der Fall, wenn man diejenigen seiner Abweichungen von *I-H-K* zusammenstellt, die sicher das Gewicht von Lesarten haben. Von ihnen begegnen vielleicht 2/3 auch in dem uns bekannten, doch stark nach sy p abgeschwächten, Tatiantext. Besässen wir diesen in seiner Originalform, so stiege der Bruchteil sicher auf mindestens 3/4. Und es kann auch kein Zweifel sein: Ausnahmen vorbehalten, ist Tatian's Text der gebende, sy sc der empfangende Teil. Gewiss kann an sich zuweilen eine sy sc original zugehörende Lesart im Lauf seiner Überlieferung in den Tα-Text eingedrungen sein, so gut als später sy p-Lesarten, wovon uns die Vergleichung von Tα a mit Tα e überzeugte.

In Wirklichkeit dürfte dies aber doch nur bei einem sehr kleinen Teil der sy sc und unserem Tα-Text gemeinsamen Lesarten zutreffen. Schon allgemeine Erwägungen sprechen da-

gegen. So zuerst, dass nach allen auf uns gekommenen Nachrichten bis zur Einführung der Peschitta das Diatessaron und nicht „die getrennten Evangelien“ das Kirchenbuch in Syrien war. Da wird doch viel eher das Kirchenbuch auf den daneben da und dort gelesenen Text der einzelnen Evv abgefärbt haben, als umgekehrt. Dafür bietet ja auch, wie wir sahen, sy^c sichere Belege. Ist aber das Diatessaron syrisches Kirchenevangelium gewesen, so dürfte es auch sicher vorher zur Stelle gewesen sein. Sonst hätte es die vier Evv so wenig verdrängt, als dies dem Diatessaron in Rom gelang. Ist doch kein Grund gegen die Vermutung geltend zu machen, dass Tatian noch selbst sein Diatessaron in die syrische Sprache übertrug und seinen Volksgenossen darbot, wenn er es auch nicht, wie Zahn und andere glauben, in der syrischen Sprache verfasst hat. Endlich hätte man die syrische Übersetzung der Einzelevangelien schwerlich „Evangelien der Getrennten“, wie sie in sy^s und sy^c (s. Burkitt, a. a. O. II p. 31 ff) heisst, genannt, wenn nicht vorher das Diatessaron die herrschende Stellung hatte. Dies alles spricht dafür, dass bei der Übersetzung der einzelnen Evv das syrische Diatessaron von Einfluss gewesen ist.

Entscheidend aber ist die Tatsache, dass eine Reihe der gemeinsamen Lesarten bald da bald dort in der griechischen oder lateinischen Textüberlieferung begegnen und diese unmöglich aus den syrischen Einzelevangelien oder dem dadurch beeinflussten syrischen Diatessaron dorthin gedrungen sein können, vielmehr, da die Annahme eines „Western text“, aus dem sie in all diese Urkunden übergegangen seien, sich als sehr unwahrscheinlich erwiesen hat, muss der griechische Diatessarontext jene Lesarten schon enthalten haben. Dann dürften sie aber doch schwerlich aus diesem zunächst in die syrischen Einzelevangelien und dann, sei es wieder direkt oder aus den letzteren, in das syrische Diatessaron gedrungen sein.

Zu diesen Erwägungen allgemeinen Charakters kommt die Eigenart der gemeinsamen Lesarten. Die meisten derselben sind Paralleleinwirkungen. Ist man nun in der syrischen Kirche oder ist der Schöpfer von sy^sc dazu geneigt gewesen, die Texte der verschiedenen Evv einander anzunähern, so war die Möglichkeit hierfür so mannigfaltig, dass es kaum begreiflich wäre, dass gerade die von ihm beliebten in so grosser Zahl sich sei es bei der Tatianischen Zusammenarbeitung der vier Evangelien in Rom schon vorher auch aufgedrängt, sei es in die syrische Übertragung des Diatessaron so leicht einfügen lassen haben sollten. Die

weitaus einfachere Annahme ist doch, dass die Tatianische Evangelienharmonie diese Verflechtung der Parallelen geschaffen hat und sie von dort aus dann Eingang gefunden haben wie in die altlateinische, so auch in die syrische Übersetzung der Einzelevangelien, letzteres vermittelt durch die syrische Übersetzung jener Harmonie. Dies wird noch wahrscheinlicher durch die Tatsache, dass die Zahl der Paralleleinwirkungen in Mt und Mk viel grösser ist als in Lk, in Mt 216, in Mk 204, in Lk 107. Dies lässt sich kaum begreifen, wenn der Übersetzer selbst von den Parallelen beeinflusst wäre. Dann war umgekehrt zu erwarten, dass Mt das Hauptevangelium am wenigsten, das Lk-Ev dagegen durchweg den Paralleleinwirkungen durch jenes ausgesetzt gewesen wäre. Dagegen erklärt es sich leicht, wenn Tatian dem Übersetzer vorlag. Da dort Mt den Grundstock bildet, in den Lk hineingearbeitet ist, verführte Mt stark zur Aufnahme der hineinverflochtenen Lk-Lesarten; bei Lk dagegen machte es weniger Mühe, wenn er aus dem griechischen Text übersetzt wurde. Dazu kommt, dass die letzteren bei Lk sich gruppenweise finden, was sich doch nur zum Teil aus dem eigenartigen Inhalt erklären lässt.

Während sich 13 nur 1, 18 nur 2, 7 nur 3, 5 10 14 nur je 4 Paralleleinwirkungen finden, bietet 22 deren 14, 8 sogar 17. Und z. B. in 8 so verteilt: 1 5^{bis} 10^{bis} 12 13^{bis} 23 24 32 33 35 48 49 50. D. h. abschnittweise benutzte der Übersetzer auch bei Lk das syrische Diatessaron. Mk dagegen fand sich in der Mt-Grundlage fast ganz wieder; das erleichterte die Benutzung des syrischen Diatessaron. Sein Text musste aber dadurch stark vom Mt- und Lk-Text durchsetzt werden.

Aber auch einzelne Fälle werfen ein helleres Licht auf die Art der Verwandtschaft zwischen Tα und sy^{sc}. Lk 20_{20} schreiben sy^{sc} τοτε, δ5 O^{129} it αποχωρησαντες l παρατηρησαντες; $T\alpha^{a}$ bietet 20^{b} mit dem Vordersatz nach Mt 22_{15}: „Dann weggehend die Pharisäer hielten Rat“, ινα επιλαβωνται αυτου λογου κτλ. Daraus stammt ebenso τοτε wie αποχωρησαντες; sy^{sc} hat das eine, it das andere aus Tα aufgenommen. Dies verrät auch der Fortgang: *I-H-K* schreibt (ωστε παραδουναι αυτον) τη αρχη και τη εξουσια του ηγεμονος. $T\alpha^{a}$ Cod *A* der Macht des Richters und der Macht des ηγεμων; Cod *B* mit sy^{sp} dem Gericht (Richter?) (Mt 5_{25}) und der Macht des ηγ.; sy^{c} nichts als τω ηγεμονι. Der Zusammenhang ist fraglos. Die einfachste Deutung ist, dass Cod *B* sy^{sp} die Tatian-Lesart bieten, die ihrerseits unter dem Einfluss von Mt 5_{25} entstanden ist, Cod *A* die beiden Objekte analoger gestaltete, die Vorlage von sy^{c} eine Korrektur nach *I-H-K* enthielt, die der Schreiber falsch deutete. Mt 27_{36}f fasst $sy^{s[c]}$ και αυτοι καθημενοι εγραψαν την αιτιαν και επεθηκαν επανω της κεφαλης αυτου. $T\alpha^{a}$ schreibt: „und sie sassen und bewachten ihn dort; und Pilatus schrieb auf eine Tafel die Ursache seines Todes και επεθηκεν επι τω σταυρω επανω κτλ“, d. h. er kombiniert Mt mit Jo 19_{19}. Nur von da aus ist sy^{sc} zu verstehen, indem von dem Übersetzer in der griechischen Vorlage die partielle Interpolation des Textes nach Tα als Korrektur missdeutet wurde. Mt 27_{28} lautet bei sy^{sc}: „und sie zogen ihm an scharlachrote und purpurne Kleider“; Tα kombiniert an der entsprechenden Stelle Mt 27_{28} und Jo 19_{2} in der Form: και εκδυσαντες αυτον ενεδυσαν αυτω χλαμυδα

κοκκινην και ιματιον πορφυραν περιεβαλον αυτον; sy^sc ist deutlich eine Zusammenziehung von beidem, wobei wieder das εκδυσαντες αυτον verloren ging.

Sodann finden sich in Tα und sy^sc Lesarten enkratitischen Charakters; bei ihnen liegt mindestens näher, sie auf den Enkratiten Tatian zurückzuführen, als auf den unbekannten Schöpfer von sy^sc oder auf dessen Beeinflussung durch eine anzunehmende enkratitische Strömung der alten nationalsyrischen Gemeinden.

Man kann dabin rechnen Mt 1 19 „Joseph, weil er ein gerechter Mann war" für J., ihr Mann, weil er gerecht war, 20 om την γυναικα σου, 25 „und er lebte rein mit ihr, bis sie"; dann Mk 9 29 ~ νηστεια και προσευχη, wenn nicht add νηστεια και.

An anderen Stellen ist das Verhältnis nicht so klar, ja die Lesart Tatians nicht ganz sicher. Die wichtigsten seien hier kurz besprochen.

Lk 24 46 addieren Tα^a *K* sy^p και ουτως εδει p γεγραπται, sy^s[c] 110 *A*^13 *Z*^20 21 εδει l γεγραπται (26). Tatian kann wie sy^s die Parallele an Stelle des γεγρ. eingesetzt und *K* sy^p, welch letzterem Tα^a folgte, *I-H-K* und Tatian kombiniert, ebensogut aber kann Tatian wie *K* sy^p geschrieben und sy^sc statt dessen das γεγραπται seiner Vorlage durch εδει ersetzt haben. Ebenso ist ein unlösbarer Zusammenhang Jo 3 4, wo Tα^a addiert „wieder zurückkehren in" a εις, και a εισελθειν, sy^s[c] ~ δευτερον a γεννηθηναι, Tα^e *I*^a 168 *K*^i 88 (ανα) addiert „wieder" a γεννηθηναι, ebenso af it. Letzteres dürfte Tatian sein, sy^s und Tα^a dadurch veranlasste Änderungen des Textes. Eine ähnliche Verwirrung bietet 3 34. Tα^e schreibt p διδωσιν nur τω υιω αυτου, Tα^a sy^p *K* ο θεος το πνευμα, sy^s ο θεος πατηρ, sy^c το πνευμα ο πατηρ τω υιω αυτου, δ1 om το πνευμα, af *b f l* om ο θεος. Die Omission von το πνευμα vertreten also Tα^e sy^s δ1: sollte das Tatian sein, für den doch Christus von Natur im vollen πνευμα-Besitz ist? Add τω υιω αυτου vertreten Tα^e sy^c und andeutend auch sy^s durch πατηρ; om ο θεος Tα^e af *a f l H H*^r *O*^129 *C*^13 24, add ο πατηρ sy^sc. Eine Entscheidung, was Tatian schrieb, ist schwierig. Irgendwie eingewirkt haben auf Variantenbildung Jo 5 22 26 ο πατηρ . . εδωκεν (δεδ–) τω υιω und 2 T 1 7 εδωκεν ο θεος. Aber ob schon auf Tatian sy^sc? Darum dürfte im Urtext weder εδωκεν noch ο πατηρ noch ο θεος gestanden haben. Tatian steht im Verdacht τω υιω αυτου l πνευμα eingestellt zu haben, sy^sc nach Jo 5 22 26 [ο] πατηρ l(c) oder p(s) ο θεος, *K*, dem sy^p Tα^a folgen, (nach 2 T 1 7) ο θεος. Sicher schrieb Tα (^e und ^a) nach Jo 5 22 26 2 T 1 7 εδωκεν l διδωσιν, vielleicht um es prähistorisch zu machen. 5 7 schreiben sy^sc δ5 it (exc *c l q r*^1) λεγει, l Tα^a add και ειπεν p απεκριθη. Schrieb Tatian λεγει? 5 10 schreibt Tα^a „Und als die Juden sahen den Geheilten, sagten sie ihm", sy^s af „und als ihn die Juden sahen, sagten sie ihm (af om ihm)", sy^c „sagten ihm die Juden". Vielleicht haben sy^s af Tatian erhalten, Tα^a hat τω τεθεραπευμενω aus *I-H-K* eingefügt, aber p ειδον statt p ειπον. 6 46 schreiben δ2 δ5 af *a b*, also wohl Tα θεον l πατερα, sy^s τον πατερα τον θεον, sy^c τον πατερα; sy^s hat wohl eine Korrektur nach Tα in seiner Vorlage als Zusatz missverstanden. 14 22 soll nach Doctr. Addai bei Ephräm Ιουδας Θωμας (om ουχ ο Ισκαριωτης) gestanden haben (ebenso Ευσ h. e. I 13), sonach sy^c; sy^s schreibt Θωμας l Ιουδας, bietet also wohl wieder eine missverstandene Korrektur seiner Vorlage.

366. Die nicht durch Tα gedeckten Sonderlesarten in sy^sc. Lassen wir alle in Tα wiederkehrenden Abweichungen des sy^sc-Textes von *I-H-K* beiseite, so reduziert sich die Zahl seiner Sonderlesarten auf ein überraschend kleines Mass. Und dies

ist ein neuer Grund, nicht ihm die grosse Anzahl der mit Τα gemeinsamen Abweichungen von *I-H-K* originaliter zuzutrauen.

Bei weitem die meisten sind durch Parallelen veranlasst. Sie aufzuzählen hat kein Interesse. Nur als Beispiel für ihre Häufigkeit und Art seien die aus Mt 1—13 hier zusammengestellt: 1 20 εξ αυτης l εν αυτη 16, 21 add σοι p τεξεται Lk 1 13, 2 15 add του βασιλεως p Ηρωδου 1, 3 3 γεγραμμενον περι αυτου Lk 24 44 Ac 13 29, 5 add ποταμου p Ιορδανου 6, 16 om αυτω Lk 3 21, 5 11 om ψευδομενοι^{s} gegen ^{c} Lk 6 22 (Ωρ δ5 af *b c g*^{1} *m* Lac Hil), 12 add εν εκεινη τη ημερα Lk 6 23, add οι πατερες αυτων Lk 6 23 af *b c*, 33 om παλιν^{s} gegen ^{c} 38, 6 6 om εν τω φανερω 18, 25 γαρ l ουχι Lk 12 23, 29 add αμην a λεγω 2, 32 ∼ ταυτα παντα, om ο ουρανιος, om απαντων Lk 12 30, 7 7 ληψεσθε l δοθησεται 8, 9 om ανθρωπος Lk 11 11, 19 καρπους καλους 17, 8 15 add ευθεως a αφηκεν Mk 1 31, 16 παντας l πολλους, om παντας^{2} Mk 1 32, 32 εισηλθον Mk 5 13, 33 add α εποιησεν p παντα Jo 11 46, 9 9 add και μετεβη εκειθεν a και^{1} 11 1 12 9 15 21, 14 πυκνα l πολλα Lk 5 33, 16 ει δε μηγε l γαρ Lk 5 36, 19 απηλθεν μετ αυτου l εγερθεις — αυτω Mk 5 24, 20 ελθουσα l προσελ- Mk 5 27, 22 om Ις 16 23 (δ2 δ5 1341 af), 27 om εκειθεν Mk 2 14 Jo 9 1, add φωνη μεγαλη Mk 1 26, 30 μηδενι ειπητε l μηδεις γινωσκετω 8 4, 10 1 om μαθητας Mk 6 7, 2 Ιακ. και Ιω. οι υιοι του Ζεβεδαιου Mk 10 35 Lk 5 10 (ebenso Lk 6 14), 6 υπαγετε l πορευεσθε Lk 10 3 (δ5), 11 om πολιν η Lk 9 4, 13 ει δε μηγε l εαν — αξια Lk 10 6 (δ5), 15 23 κωμη, -ας l πολει, -εις 11, 18 ∼ βασιλεις .. ηγεμονας Lk 21 12 (Ωρ bo), 21 add εις θανατον p τεκνον 21^{a}, 28 ∼ το σωμα και την ψυχην 28^{a}, βαλειν εις την γενναν Lk 12 5, 11 22 δια τουτο l πλην 6 25, 12 16 μηδενι l μη 8 4 (sy^{s} auch ειπε l φανερον α. π.), 43 ευρισκων Lk 11 24, 13 14 add του προφητου p Ησαιου 3 3, 35 απ αρχης l απο καταβολης κοσμου Ps 78 2, 46 επωλησεν l πεπρακεν 44 (δ5), add καλον και a πολυτιμον 45. Diesen 49 Fällen stehen 70 von Τα^{a} geteilte Paralleleinwirkungen gegenüber; und von den 49 dürften aus Τα noch stammen 5 11 12^{b} 10 6 13 13 46 und vielleicht noch mehr.

Vollständig aufgezählt seien die Additionen. Die meisten derselben haben nur den Zweck, den Sinn zu verdeutlichen: **Mt** 3 15 βαπτισθηναι p αυτον^{2}, 4 24 „er legte auf jeden einzelnen von ihnen seine Hand und" a εθεραπευσεν, παντας p αυτους (12 15) δ5 it exc *f ff*^{1} *l q*, 6 30 „wird er sich kümmern" p υμας^{c}, 9 16 „als der frühere" p γινεται^{s}, 24 „jenseits" p αναχωρειτε (^{s}), 28 πιστευομεν p ναι κυριε^{s}, 10 23 εξ αυτης p φευγετε, 14 9 δια a τους^{2} δ5 it, 18 28 μοι p οφειλεις, 34 „über ihn" p οργισθεις, „damit er gegeisselt werde" a εως, 20 23 υμιν p δουναι lat, 21 29 εις τον αμπελωνα p απηλθεν δ5 af it, 26 60 αλλοι p δυο^{s}, **Mk** 6 24 το κορασιον εκεινο p εξελθ.^{s}, 27 „abzuhauen" p επεταξεν^{s}, 9 34 γενηται p μειζων^{s} δ5 93 (lat esset), **Lk** 2 3 και απο της πολεως απηλθεν a εις, εκει απογρ. p χωραν^{s}, 39 εν τω ιερω υπερ του πρωτοτοκου p ετελεσεν^{s}, 43 της εορτης p ημερας^{s}, 45 εκει a αναζ.^{s}, 48 οι γονεις αυτου p αυτον^{s}, 5 14 ινα a εις^{s} δ5 af it, 8 37 απ αυτοις p υπεστρ., 19 39 „dass sie nicht schreien" p σου, **Jo** 4 42 παρ αυτου p ακηκοαμεν δ2 *H*^{r} *J*, 17 8 αυτους παρ εμου p ελαβον^{s}. Den Sinn berührende Additionen sind sehr selten **Mt** 2 18 φωνη a Ραχηλ, 6 30 „gepflückt und" p αυριον^{c}, 8 21 „und ich werde kommen" p μου, 14 13 και των κωμων p πολεων, 15 37 16 9 f εμπροσθεν αυτου p ηραν und ελαβετε, 19 20 ηδη p εφυλαξα, 20 14 ει a θελω, 28 υμεις δε ζητειτε^{c} δ5, om εισερχ. δε και, προσελθων, add „in den Augen der Gäste" p καταισχ., μειζων δοξα ενωπιον der Gäste (vgl Lk 14 10) l τουτο χρησιμον, 26 10 και αγαθον p καλον^{s}, 27 56 θυγατηρ p Ιακ.^{s} (ebenso Mk 15 40 47), **Mk** 6 56 τους κραβαττους των ασθενουντων l τους ασθενουντας^{s}, 11 17 ουτως p ου^{s}, 12 7 ο υιος αυτου p εστιν^{s}, 14 61 εκ δευτερου p αυτον^{s} Ωρ *J*, 15 3 αυτος δε ουδεν απεκρινατο αυτοις^{s} Ωρ (vgl Τα), **Lk** 8 16 „oder an einen verborgenen Ort" a αλλ^{c} gegen^{s} (Aphr.), 17 7 μη a ερει δ5 af *d l s*, 20 34 γεννωνται και γεννωσι a γαμουσι δ5 1443 *a* (af it l γαμ.), 21 30 αρξωνται προβαλειν και διδοναι καρπους αυτων (add τον καρπον αυτων p προβαλωσιν δ5 af it Tert), **Jo** 3 6

οτι εκ της σαρκος εγεννηθη p εστι[1] c af Tert *a b ff*[2] *l q* 1005, οτι θεος πνευμα (s add ζων, 1005 εκ του πνς l θς πνα) εστι και εκ του θεου εγεννηθη (s om και — εγενν., ebenso 1005 Tert *a*) af *ff*[2], 6 47 τω πατρι p πιστ. (Ta lat *K* εις εμε), 12 35 εις το φως a εως το φως, 20 25 ηλθεν ο χς και a εωρακαμεν^s, 29 εις εμε p πιστευσ.^s, 31 εις αυτον p πιστ.^2 s.

Sodann sind gelegentlich Partikeln, Pronomina, Kopula addiert. **Mt** 6 15 υμεις a μη^c, 22 γαρ p λυχνος^c, 32 και υμεις p οτι^c, 8 5 μετα ταυτα a εισελθοντος, 14 1 δε p εκ δ5 207 pa, 15 24 ταυτα p προβατα δ5, 17 20 οτι a εαν δ3 94 f sa Ωρ, 27 63 οτι a μετα^s δ5 207 sa Χρ, **Mk** 6 47 ην p μονος^s δ4 72, 14 5 εν a αυτη^s δ5 lat, **Lk** 1 28 οτι a πας δ2 δ5, 14 10 και a τοτε δ5, 17 4 το a επτακις^2s δ5 1246, 18 3 τις a χηρα^c gegen^s *I* lat pa, 9 9 εν a τω δ5 δ4, 20 6 οτι p ειπ. δ3, 22 65 ετι a ετερα, **Jo** 7 35 ορα p που, 9 12 αυτοις p λεγει^s δ5 f *J Π*[19] *b*, 25 δε p εν^s δ2 bo, 13 26 αυτω^s δ5 af *J*, 34 εγω a ηγαπησα^s δ5 af it Hil, 35 γαρ p τουτω^s δ5 *c*, 15 7 δε p εαν^1 s δ5 *f* bo, 16 26 μου p πατ.^s δ5, 18 18 και a ιστηκ.^s (δ2 ∼ p δε).

Auch hier mögen noch manche Tatianika verborgen sein, selbst über die in af it δ5 wiederkehrenden hinaus. Von sachlichem Interesse ist keiner dieser Zusätze. Dass sie die ganze übrige Tradition verloren hätte, ist kaum zu begreifen. So kommen sie sämtlich sicher für den Urtext nicht in Betracht.

Nicht wesentlich anders ist das Ergebnis der Prüfung der übrigen Sonderlesarten.

Soweit sie nicht durch Tatian gedeckt sind, ist kaum etwas Bedeutsames darunter. Zunächst eine Reihe von Änderungen in den Konstruktionen, die den Sinn berühren und darum hier zu notieren sind: Mt 2 23 και l οπως, 3 3 κυριω l -ου, 8 17 ληψεται, βαστασει, 14 10 εκ της -ς, 15 9 ενταλματων (ebenso Mk 7 7), 16 9 f „και τους πενταχ. die von ihnen assen" l των πενταχ., 18 26 δε l ουν^c (s om) δ5 *O*[1222] lat sa, 29 δε l ουν, καγω l και δ5, Mk 6 9 και l αλλα, 14 28 και l αλλα^s δ3, 15 12 τω βασιλει l τον -εα^s δ5, Lk 2 44 γαρ l δε, 50 δε l και δ5 af Ωρ, 24 7 και ελεγεν υμιν l λεγων (δ5 *c* om). Dann Vereinfachungen der Ausdrucksweise oder der Vorstellung: Mt 6 29 αυτα l εν τουτων^c, 15 6 τας εντολας l την παραδοσιν, 14 οδηγων l εαν οδηγη *I*^a 050 *J*, 30 υπο l παρα^s δ5, 17 14 ηλθεν l προσηλθεν αυτω^c, 24 ηλθον l προσηλθον, 19 17 ελθειν l εισελθειν^s δ5 lat?, 20 2 αυτων l των εργατων^s (c αυτων τω εργ.!), 21 19 εν σοι l εκ σου^c, 22 12 ηλθες l εισηλθες^c δ5, 26 67 αλλοι l οι δε^s δ5 sa, 27 53 ηλθον l εισ-^s δ5 lat, Mk 9 25 εκεινω l τω ακαθαρτω^s, 11 17 καλειται l κληθησεται, 31 λεγει l ερει^s δ5 *b l*, 13 4 ω l οταν^s, 19 ουκετι l ου μη^s af, Lk 19 32 ουτως l καθως ειπεν αυτοις af (om οι απεσταλμενοι; sy^s add p ουτως: οι απεσταλμενοι καθως ειπεν αυτοις), 35 αυτον l τον πωλον.

Dann bleibt noch übrig: **Mt** 8 33 εισελθοντες^s, 9 8 ταυτην l τοιαυτην^s, 16 „die Schwäche des Alten" l απο του ιματιου (vgl Mk 2 21)^s, 25 ελθων l εισ- δ5 δ30 1444, 31 „jedermann in jenem Land" l εν ολη τη γη^s (δ2 om ολη), 10 11 εστε l μεινατε^s, 13 εσται l ελθατω^s δ5, 21 γαρ l δε^s (ebenso Mk 13 12), 11 2 Ιυ l Χυ^c (s χυ) *I*^a δ5 *Φ* *B*[121] 1349 *I*^r 1020 Χρ, 9 προφητων^c (s?), 20 εδειξε τας -ας, 12 35 λαλει l εκβαλλει, 14 2 η δυναμις αυτου μεγαλη εστιν l αι δυναμεις — αυτω, 16 7 τοτε l οι δε^s δ5, 17 7 „hob sie auf" l ηψατο αυτων^c, 14 ελθων l ελθοντων^c δ5 lat, 15 ο υιος μου p οτι l τον υιον, 24 σου l υμων, 18 20 παρ οις ουκ l εχει^s gegen^c δ5 *g*[1], 20 21 κυριε l ειπε^2, 22 13 αρατε l δησαντες lat? (*K* add αρατε), 26 23 εκτεινας l εμβαψας^s (ebenso Mk 14 20), 24 εγω παραδιδομαι l ο υιος τ. ανθρ. παραδιδοται^s, 71 εξελθοντος δε αυτου^s δ5 Ωρ lat, 27 17 παντων των Ιουδαιων l αυτων^s, 27 τον οχλον l ολην την σπειραν^s, 44 ως οι λοιποι p αυτον l το δ αυτο^s, 52 δικαιων l αγιων, 59 καινη l καθαρα^s, **Mk** 1 37 πολλοι l παντες^s, 39 πασας τας συναγωγας της Γαλιλαιας l εις τας συναγωγας αυτων

ειϛ ολην την Γαλ.^{s}, 35 νεκρωσει l πωρωσει^{s} *c ff*^{2}, 21 αδελφοι l παρ^{s}, 23 ου l πωϛ^{s}, 45f „unter ihren Wurzeln“ p γηϛ 5 l δια το μη εχειν ριζαν 6^{s}, 518 εμβαινοντων των μαθητων l εμβαινοντοϛ^{s} *c* (om των μαθ.), 634 ελθοντων αυτων l εξελθων^{s}, 37 εκατον l διακοσιων^{s}, 97 αυτω l -οιϛ^{s}, 12 ουχι οτι l ινα^{s}, 39 τι l δυναμιν^{s}, 1033 τω εθνει l τοιϛ -εσι^{s}, 1115 ερχομενοϛ l ερχονται^{s} (δ5 εισελθων, 133 sa *b i* venit), 23 διανοια l καρδια^{s}, 1241 πολλουϛ οι εβαλλον l πωϛ ο οχλοϛ βαλλει^{s} (mittebant *b d ff*^{2} *q*, quantae *b*), 132 βλεπε l -ειϛ^{s} (Τα af it δ5 βλεπετε; vielleicht Schreibfehler in der griechischen Vorlage von sy^{sc}), 141 τα αζυμα του πασχα^{s} (ebenso Lk 241; af pascha azumorum), 51 „und es gingen fort viele Menschen“ l επι γυμνου^{s}, 57 ανεστησαν l ανασταντεϛ εψευδομαρτυρουν^{s}, 63 εχετε l -ομεν^{s}, 1542 „es war ein Sabbat“ l ηδη — προσαββ.^{s}, 168 „und als sie es hörten, gingen sie hinaus und gingen fort“ l και^{1} — εκστασιϛ (Τα gingen fort l εφυγον), **Lk** 149 gelobt l δυνατοϛ, 51 διανοιαν καρδιων υπερηφανων l υπερηφανουϛ διανοια καρδιαϛ αυτων, 53 πτωχουϛ l πεινωνταϛ, 23 χωραν l πολιν (Mt)^{s} δ3* (δ5 πατριδα), 4 τουϛ δυο l αυτον, 5 γυναικι αυτου l μεμνηστευμενη αυτω γυναικι, 15 ωϛ ο αγγελοϛ l ο ο κυριοϛ^{s}, 18 „indem sie erzählten von dem“ α ειδον και ηκουσαν (20) l περι των λαληθεντων — προϛ αυτουϛ, ~ εθαυμασαν am Schluss, add και εξισταντο^{s}, 21 „wurde das Kind beschnitten“ l του περιτεμειν αυτον^{s}, λεχθεν l κληθεν^{s} af δ2, 22 αυτου l αυτων^{s} δ5 286 δ457, 36 ημεραϛ μονον l ετη^{s}, 43 απεμεινεν δ48 δ5 *Π*^{19} *H*^{r} $^{δ254\ 288}$, 418 σε l με, 517 αυτου διδασκοντοϛ l και - διδασκ.^{s} δ5, συνελθειν l και ησαν καθημενοι^{s} δ5 af, ησαν δε l οι ησαν^{s} δ5 af, εν τω Ιῡ p ην l κῡ^{s} (vgl 619), 746 εμε l την κεφαλην μου (vgl δ5), 830 πολλα γαρ ησαν l οτι — πολλα δ5 *a c f ff*^{2}, 36 ανθρωποϛ εκεινοϛ l δαιμονισθειϛ, 922 ιερεων l αρχ-, 1138 ηρξατο διακρινομενοϛ εν εαυτω λεγειν διατι δ5 192ff af it, 1219 ιδου l ψυχη^{2} (af it om ψ.^{2}), 27 ουτε νηθει ουτε υφαινει δ5 Tert *a* Κλ^{a}, 51 ποιησαι l δουναι^{c} δ5, 58 κατακρινη l κατασυρη δ5 *b ff*^{2} *i l q*, 1420 ελαβον l εγημα lat, 176 ειχετε l εχ-^{c} gegen ^{s} δ5 1443 *K*^{i} lat (vgl Mt 1720), 17 ουτοι l ουχι (Τα add ουτοι), 1918 ετεροϛ l δευτεροϛ ^{s} gegen ^{c} δ5 207 af *a s*, 2238 αρκει l ικανον εστι sy$^{sc?}$ δ5 (*b d f l* sufficit), 60 τι l ο^{2} *H*^{δ2} *O*^{551} *Σ*^{207} 448 1443 lat sa, **Jo** 124f απεστειλαν l απεσταλμενοι — και ηρωτησαν αυτον (δ2 af *a* om και ηρωτησαν αυτον [και^{1} ⌒ και^{2}] 25), 425 εννατην l εβδομην^{c} (Mt 2745f), 521 τουϛ πιστευονταϛ ειϛ αυτον l ουϛ θελει (nach 635 1126), 32 οιδατε l οιδα δ5 δ2 af *a q*, 624 το πλοιον δ2 *ff*^{2} (naviculam), 42 εαυτον εκ του ουρανου καταβεβηκεναι^{s} gegen ^{c} δ5 Χρ (af go *c* quia descendit), 68 ρημα l -ματα, 730 ουκ l ουπω, 35 πορευεται l μελλει πορευεσθαι, 857 εωρακεν σε l εωρακαϛ^{s} δ2 78 sa, 59 τοτε l ουν^{s} δ5, 1025 λαλω l ειπον^{s} δ5 lat, 1817 του θυρωρου l η -οϛ^{s}, 208 ειδον — επιστευσαν^{s} *J*$^{δ505\ 1211}$, 219 ευρον εμπροσθεν του Ιῡ l ευρον^{s}, 12 πιστευοντεϛ l ειδοτεϛ, αυτοϛ l ο κυριοϛ^{s}, 23 μαθηταϛ l αδελφουϛ^{s}, 25 αυτα l τα γραφομενα βιβλια^{s}.

Die Zahl der mit Τα nachweislich gemeinsamen Sonderlesarten beträgt 130, die hier aufgezählten 135. Von ihnen stehen aber nicht weniger denn 41 unter dem starken Verdacht, im Diatessaron gestanden zu haben, da sie auch in andern alten sonst von Τα beeinflussten Zeugen begegnen. Ein anderer Teil ist nicht sicher sy^{sc} zuzuschreiben, da nur einer der beiden Zeugen vorhanden ist.

367. **Würdigung des in sy^{sc} erhaltenen Evv-Textes.** Ist es richtig, dass sy^{sc} seine meisten von *I-H-K* abweichenden Lesarten aus Τα übernommen hat, so zeigt die Liste der durch Τα nicht belegten Lesarten, dass sy^{sc} ausser Τα-Lesarten für die Rekonstruktion des Urtextes bedeutsame Varianten kaum auf-

weist. Dies mag noch durch einige andere Vergleichungen erhärtet werden.

Zunächst Origenes. Gemeinsamkeiten zwischen sy^{sc} und Ωρ würden dem sy^{sc}-Text Gewicht verleihen. Denn weder Ωρ wird sy^{sc} für seine Textherstellung zu Rat gezogen haben, noch kann Ωρ auf sy^{sc} eingewirkt haben.

Nun sind 35 Origenes mit sy^{sc} gemeinsame, *I-H-K* wohl abzusprechende Lesarten nachweisbar. Aber 15 gehören Tα an, können also von dort aus bei Ωρ und sy^{sc} Aufnahme fanden. Es sind die folgenden: Mt 11 4 ~ βλεπετε και ακουετε (Lk 7 22), 21 30 ετερω l δευτερω, 23 13 om δε, 25 20 δεδωκας l παρεδωκας, Mk 1 15 om και λεγων, 6 45 add αυτον p προαγ. (Mt 14 22), 14 14 om οτι, Lk 3 10 om ουν (12), 9 27 add ερχομενον εν τη δοξη p θεου (Mt Mk), 18 2 om λεγων, 19 19 ισθι εξουσιαν εχων l γινου, 43 om και περικυκλ. σε, 21 11 add και χειμωνες μεγαλαι p μεγαλα, Jo 7 39 om αγιον (Ac 8 18), 8 39 ποιειτε l εποιειτε. Dazu kommen 11 Paralleleinwirkungen, bei denen die Begegnung Zufall sein kann: Mt 10 18 ~ βασιλεις και ηγεμονας Lk 21 12, 17 20 add οτι a εαν *I*$^{a 94 f}$ *H*^{δ3} sa Mk 11 23, Mk 4 12 add μη a βλεπ.^{2}, om και μη ιδωσι *H*^{76} (*K*^{1} add μη) Lk 8 10, 14 10 om αυτοις *I*^{a} Mt 26 16, 13 add εκ p δυο Jo 1 35, 61 add εκ δευτερου p αυτον *J* Mt 26 42, 15 3 add αυτοις p απεκριθη *I* Lk 23 9, Lk 2 51 δε l και4 *K*^{1} δ5 af δ3^{c} Ευσ 19, Jo 4 42 ~ αληθως ουτος εστιν δ2 Mk 15 39, 5 20 αγαπα l φιλει δ5 Χρ 3 35, 28 add και ζησουσι p φωνης αυτου 25. Auch dürfte Mt 23 38 das auffallend häufig vertretene om υμιν *J*$^{1054 f}$ *Φ* *O*^{551} *Σ*^{1226} 168 Ευσ Μεθ aus Jer 22 5, wie Mt 27 28 ενδυσαντες l εκδ- *H*^{δ1} *I*$^{a δ5}$ *Σ*^{207} *abc ff*^{2} *q* aus 31 Mk 15 17, Mk 11 14 om και^{1}, in δ5 93 durch και μηδεν ευρων l ουδεν ευρεν 13 veranlasst, in *a q* sy$^{s[c]}$ Ωρ aus den zahlreichen Parallelen bei beiden selbständig eingedrungen sein.

Die Verwandlung des Acc. in den Gen. abs. Mt 26 71 εξελθοντος αυτου l -τα -ον δ5 (lat Abl abs.) lag sprachlich nah genug. Auch δε l και δ5 af Lk 2 50 lag sehr nah. Zufall dürfte das Zusammentreffen in den folgenden Varianten sein: Lk 19 8 om το a τι (von *I* wohl aus Ωρ übernommen), da die syrische Sprache το schwerlich wiedergeben konnte, 22 24 om και p δε (δ2 af it), was überall, wo δε και sich findet, in lat und sy regelmässig fehlt. So bleiben nur zwei Gemeinsamkeiten, die schwer erklärbar sind. Das sind zwei Omissionen, Mt 21 44 die des Verses mit δ5 δ48 af it und 28 7 die von απο των νεκρων δ5 93 lat Κυ. Beidemal wird wohl die Omission dem Urtext angehören. Denn zur Einstellung konnten in *I H* und *K* sowohl durch die Parallelen wie durch Tα veranlasst werden, während die mehrfache Auslassung gerade dieser Worte kaum begreiflich zu machen ist.

Auch Sondergemeinsamkeiten mit *H* sind nicht vorhanden, die, mindestens auf Grund der bisherigen Gleichstellung von *H* mit dem Urtext, für die Güte des sy^{sc}-Textes zeugen würden. Weder die *H* ausschliesslich noch die nur *H*$^{δ1-2}$ oder *H*^{δ1} oder *H*^{δ2} eigentümlichen Lesarten finden sich in sy^{sc}. Die wenigen Ausnahmen fordern also eine andere Erklärung. Wo *H* und sy^{sc} zusammengehen, ist dies ein starkes Gewicht dafür, dass *H* den *I-H-K*-Text bewahrt hat und dass dieser der Urtext ist. Aber fast immer wird dann die Lesart auch noch durch andere Zeugen vertreten.

Soweit die Abweichungen in *H*$^{δ1-2}$ von *H* (§ 186) nicht sprachformaler Natur sind, ist ein etwaiger Einfluss sei es von sy oder, was allein in Frage kommt, Tatian

nicht nachzuprüfen. Von den wenigen die Textmaterie treffenden findet sich die Mehrzahl in Tα: Mt 8 9 add τασσομενος, 10 2 add και a Ιακ., 19 29 ∼ οικιας η a αδελφους, Lk 9 47 ειδως, 24 47 εις 1 και², Jo 4 25 οιδα 1 -αμεν, darunter Mt 8 9 Lk 24 47 in sy^sc nicht, sodass Tα als Quelle anzusehen ist, übrigens ein neuer Beweis, dass es richtig war, diese Lesarten *H* abzusprechen. *H*^δ1 teilt von den § 187 S. 912 aufgezählten Sonderlesarten diejenigen in Mt 2 13 3 12 12 22 31 (?) 16 22 (?) 17 23 25 18 1 19 22 29 (26 45) 27 41 Lk 12 22 nachweislich mit Tα, dazu noch manche in den anderen Listen zerstreute wie Mk 5 2 om ευθυς, Jo 18 31 om ουν sa bo, sodass ein, wenn auch spärlicher Einfluss von Tα kaum zu bezweifeln sein wird. Dagegen finden sich in sy^sc davon 12 31 16 22 19 29 nicht, und Lk 12 22 nur in sy^c gegen ^s add υμων¹. Umgekehrt ist 26 45 nur für sy^sc nachweisbar. Eine nähere Besprechung fordern die folgenden Berührungen. Lk 11 11 stellen es *H*^δ371 *I*^aδ5 93 δ260 Ωρ sa arm ausser Zweifel, dass die von ihnen allen wie von *H*^δ1 und sy^s gegen ^c ausgelassenen Worte αρτον — η [και] dem Urtext und *I-H-K* nicht angehört haben, sondern aus Tα oder direkt aus Mt 7 9 in *K* und die meisten *H*- und *I*-Zeugen eingedrungen sind. Lk 10 1 stammt umgekehrt add δυο p εβδομηκοντα ebenso zweifellos aus Tα (^e gegen ^a) und ist von dort unmittelbar oder auf Umwegen aufgenommen von *H*^δ1 δ371 *I*^aδ5 1353 sa sy^sc. Lk 8 43 bieten om ιατροις προσαναλωσασα ολον τον βιον ausser *H*^δ1 sy^s gegen ^c auch *I*^aδ5 sa arm. Die Annahme, dass der Zusatz aus Mk 5 26 eingedrungen sei, ist kaum angängig, da es dort heisst δαπανησασα τα εαυτης παντα, dessen εαυτης resp αυτης, wenn es nicht aus Mk 12 44 stammt, δ2* 1271 *Σ*^207 p sy^cp bo in Lk p βιον eingefügt haben, und Tα, mindestens nach Tα^a, der allein zur Verfügung steht, die Form von Mk und nicht von Lk aufgenommen hat. Da Tα im allgemeinen Lk vor Mk den Vorzug giebt, könnte man den Schluss wagen, dass auch Tα in Lk den Zusatz nicht las. Aus Mk 12 44 kann ολον τον βιον stammen, aus Mk 5 26 ιατροις, aber προσαναλισκειν ist einzigartig. An sich wäre doch auch möglich, dass die Spitze gegen die Ärzte an verschiedenen Orten unabhängig von einander die Auslassung des Satzes veranlasst hat. Mt 14 24 schreiben mit *H*^δ1 sy^[s]cp noch *I*^aο50f *J* sa bo pa σταδιους πολλους (*I*^aο50f ικανους vgl Lk 8 27 209, bo 25 = Jo 6 19) απο (*I*^a133 om) της γης απειχε (sy *I*^a133 ∼ απειχε απο τ. γ. στ. π.); (*Π*^17 add στ. π. απεχοντα απο τ. γ. p προσευξασθαι 23) 1 μεσον της θαλασσης ην. Denselben Text bietet Tα^a. Die Vermutung, dass er dann Jo 6 19 darstelle, trifft nicht zu, da Tα^a Jo 6 19 nach Mt 14 25 wortrecht eingeschoben hat. Dann dürfte wohl die andere Fassung aus Mk 6 47 stammen, obwohl es dort ην το πλοιον εν μεσω της θαλ. heisst, wo nach *I*^aδ5 hier ην εις μεσον τ. θ. bildete, vielleicht nach lat, die dann die ältesten Zeugen für dies Eindringen einer Mk-Lesart in Mt wären. Dennoch bleibt die Möglichkeit daneben bestehen, dass es sich hier um eine schon vor Tatian liegende oder von ihm verschuldete Annäherung des Mt-Textes an Jo handelt. Über Mt 6 15 s. nachher.

Viel zahlreicher sind die Berührungen zwischen sy^sc und *H*^δ2. Aber der grösste Teil derselben erklärt sich daraus, dass beide von Tα beeinflusst worden sind. In diesen Fällen steht auch meist δ2 nicht allein unter den griechischen Zeugen. Sie finden sich **Mt** 21 30 ετερω 1 δευτερω *H*^δ3 76 *I*, 22 23 add και a εν sy^s gegen ^c, 23 13 om δε sy^c gegen ^s Ωρ *K*, 24 28 σωμα 1 πτωμα (Lk 17 37) sa, 25 33 add αυτου p ευων. (33^a), **Mk** 1 15 om και λεγων Ωρ, 28 om ευθυς πανταχου *c ff*², 7 19 εκβαλλεται 1 εκπορευεται (Mt 15 17), 9 29 ∼ νηστεια και προσευχη δ2*? (*H*^δ1-δ2c om νηστ. και), 14 64 add ιδε νυν a παντες, 66 παιδισκη (Mt) *H*^δ3, 15 43 om ος, **Lk** 2 36 add και a αυτη (37) *I*^aδ5, 4 14 χωρας 1 περιχωρου, 6 35 μηδενα *Π*^18 *K*^a73, 7 20 om οι ανδρες, 8 50 ειπεν 1 απεκριθη (vgl Mk 5 36) *Φ* *B*^449 sa it, 9 39 om ιδου, 12 2 γαρ 1 δε (Mt 10 26) *I*^aδ5, 39 om εγρηγορησεν αν και *I*^aδ5 sa *l i*, 14 10 om σοι (Tα^a Ciasca) *I*^aδ5 *Σ*^337 1493 lat, 17 8

add μοι p ετοιμ. *a b f q*, 19 43 om και περικυκλ. σε *H*^56 Ωρ, 20 29 add παρ ημιν p ησαν (Mt) Σ^1226 *c ff*^2 *l q*, 33 om ουν (Mt) Σ^207 af *a ff*^2 *i l*, Jo 3 19 ~ ηγαπησαν p ανθρ., μαλλον p σκοτος, 4 11 om ουν *I*^a δ5 af *a b ff*^2 *l* sa, 27 add αυτω *I*^a δ5 1443 *a b ff*^2, 40 παρ αυτοις l εκει, 42 ~ και ελεγον τη γυναικι, 5 9 και ηγερθη (Mk 2 12) af *a b*, 19 ~ ποιει ομοιως *I*^a δ5 *a b l* Ωρ Hil, 6 3 και l δε, 5 ~ οχλος πολυς *I*^a δ5 Χρ go, 11 ευχαριστησε και *I*^a δ5 af *a b q* sy^c, 25 ηλθες l γεγονας *I*^a δ5 (εληλυθας) ^168 lat, 55 αληθως *a b*, 7 6 om ουν *I*^a δ5 2069 359 1441 af Κυ, 32 add δε p ηκουσ- *I*^a δ5 af *c*, 39 om αγιον (vgl Ac 8 18) *H*^5 *K*^a sa *b* Ωρ Κυ, 8 24 om ουν af *a*, 9 35 add και a ηκουσεν *I*^a δ5 Χρ, 10 11 διδωσιν l τιθησιν *I*^a δ5 *b c* 𝔖, 11 35 add και a εδακρυσεν *I*^a δ5 f *J* pa lat, 45 δε l ουν sa, 56 δοκειτε l δοκει υμιν Χρ lat, 14 7 γνωσεσθε l αν ηδειτε (20 8 28) *I*^a δ5 Χρ, 17 2 αυτω l -οις *H*^52 56 *H*^r 183 δ254 *J*^δ505 af *f*, 18 18 add και a ιστηκεισαν (δ2 ~ p δε), 20 29 add με p ιδοντες, 21 13 εδωκεν l διδωσιν.

Mindestens zur Zeit nicht für Tα nachweisbar sind folgende Gemeinsamkeiten: **Mt** 9 5 om και, 31 sy^s[c], „jedermann in jenem Land", δ2 om ολη, 22 23 om αυτω, 23 3 om και τηρειτε sy^s gegen ^c, **Mk** 7 18 κοινοι αυτον l δυναται αυτον κοινωσαι (Mt 15 11), 14 5 om τουτο a το μυρον (gegen Mt 26 12 Jo 12 5; aber Mt το μ. τουτο, Jo τουτο το μ.), **Lk** 2 21 λεχθεν l κληθεν af, 25 add αυτου p ονομα (sy^s[c] om ω a ονομα!), 3 33 Αδαμ l Αμιναδαβ sy^s[c] *H*^δ2* *H*^δ371 sa, 12 8 add οτι a πας *I*^a δ5, 22 24 om και af it Ωρ (24 fehlt bei Tα^a), 60 τι l ο *I*^a δ5 *O*^551 Σ^207 1148 1443 lat sa. Diese Fälle sind ohne grosse Bedeutung, zumal die bedeutsameren unter ihnen leicht im Originaltext des Diatessaron gestanden haben können. Über Lk 24 51 s. später. Nur bei Jo, wo, wie § 188 gezeigt ist, δ2 überhaupt stark von *H* abweicht, sind die Berührungen mit sy^sc ohne nachweisbare Koincidenz des Diatessaron zahlreicher: 1 18 om ο ων *a*, 28 add ποταμου p Ιορδανου (Mt 3 6) sy^c gegen ^s, 32 ~ ως περιστεραν καταβαινον sy^c (^s unleserlich) af *a b g*, 34 εκλεκτος l υιος (Lk 23 35) *A*^143 300 af (*a ff*^2 *l* add), 3 8 add υδατος και a πνευματος (5) af *a b ff*^2 *m*, 4 24 ~ προσκυνειν δει sy^c (^s om) *a q r*^1 *d* (*e* om adorare), 42 add παρ αυτου p ακηκοαμεν *H*^r *J*, ~ αληθως a ουτος (vgl Mk 15 39) Ωρ, 45 εληλυθεισαν l ηλθον lat, 47 om ουτος, 5 32 οιδατε *I*^a δ5 af *a q*, 6 15 και αναδεικνυναι l ινα ποιησ. sy^c2 *q*, 24 το πλοιον *ff*^2, 27 διδωσι l δωσει υμιν (32) *I*^a δ5 af *ff*^2 Χρ, 37 om εξω *I*^a δ5, 42 om και την μητερα *b*, 46 add θεον τον a πατερα sy^s, θεον l πατερα (1 18) *H*^δ2 *I*^a δ5 af *a b*, 8 16 om πατηρ *I*^a δ5, 57 εωρακεν σε *H*^78 sa, 9 25 add δε p εν bo, 10 34 om υμων (Lk) *I*^a δ5 af *b c ff*^2 *l*, 21 13 add ευχαριστησας p και^2 (Mt 26 27 Jo 6 11) *a f q*. Bemerkenswert ist, dass die Berührungen sich häufen und gewichtiger sind in 1 4 42 ff 6, sonst nicht zahlreicher als in Mt Mk Lk und bedeutsam darunter nur 5 32 8 57. Die einfachste Annahme ist, dass wie bei δ5 so bei δ2 einer der Vorfahren in diesen Abschnitten einmal sy^s-Lesarten eingetragen erhalten hat. Freilich bleibt auffallend, dass so häufig it-Codd die Lesart teilen; ob auch af, ist zweifelhaft, da es nur durch *e* vertreten ist und dieser allerlei Einwirkungen erfahren hat. Hier bleibt also ein z. Z. unlösbares Rätsel.

Die Berührungen von *H*^δ3 mit sy^sc sind § 190 S. 942 verzeichnet. Unter den 69 sind nur 18 zur Zeit nicht für Tα nachweisbar. Eine direkte Beziehung zwischen sy und δ3 ist darum nicht erwiesen und die dort S. 942 f gezogenen Folgerungen werden sehr fraglich. Dass auch sonst nicht wenige der § 190 verzeichneten Sonderlesarten von δ3 in Tα nachweisbar sind, macht noch wahrscheinlicher, dass hier nur ein zufälliges Zusammentreffen in der Aufnahme von Tα-Lesarten vorliegt. Dagegen ist *H*^76 unverkennbar von sy sporadisch beeinflusst. Mt 17 10, wo sy ερχεται l δει ελθειν sagt, steht *H*^76 δει ερχεσθαι ελθειν; Mk 12 7, wo sy ο υιος αυτου p ουτος addiert, ist ουτος und υιος in einander korrigiert.

Sonach ist eine Beeinflussung wenigstens der ältern *H*-Codd durch sy^sc nicht nachweisbar. Bei den späteren hat es kein Interesse, dem nachzuspüren. Um so

klarer ergab die Prüfung, dass auch hier sich fast alle bedeutsameren Abweichungen dieser Codd von *H* als *Ta*-Einwirkungen mühlos erklären. Nur dass dieser „Tatian" in Wahrheit ebensogut das Diatessaron des Ammonius sein kann, dessen Benutzung in Ägypten uns Euseb's Brief bezeugt, falls dies, wie der Name und die Verwechslung beider in der späteren Tradition vermuten lässt, nur eine Umarbeitung des Tatianischen Diatessaron ist, vielleicht unter Ausscheidung der den vier kanonischen Evv-Texten allzu fremdartigen Elemente.

Auch die Berührungen von sy^sc mit sa bo weisen fast ausnahmslos auf *Ta* als Vermittler, wie sa bo auch sonst gelegentlich verraten, dass, ob auch nur verloren, *Ta*-Lesarten, sei es nun direkt oder eingeführt durch die Evangelienharmonie des Ammonius, in Ägypten umgingen.

Auffallenderweise finden sich fast alle Berührungen mit sy^sc in Mt, wohl darum, weil Ammonius nach Euseb's Brief an Carpian (S. 388) noch viel konsequenter als Tatian die Harmonie auf Mt aufgebaut hat. Freilich sind sie meist Parallellesarten, können also, wie auch das nicht für *Ta* nachweisbare Mt 10 18 ∼ βασιλεις . . ηγεμονας (Lk 21 12), Zufall sein; so Mt 17 10 om ουν (Mk 9 11) *I*^a 133 *H*^δ48 bo, 20 add οτι a εαν (Mk 11 23) *H*^δ3 *I*^a94f sa, 23 μετα τρεις ημερας (Mk 9 31) δ5 bo, 24 37 γαρ l δε (27) *H*^δ1–2 *I*^aδ5 af, 39 om και3 (27) *H*^δ1 *I*^aδ5 it, Mk 9 4 om και ησαν (Mt 17 3) sa *c*, Lk 16 21 γεμισαι την κοιλιαν αυτου l χορτασθηναι (15 16). Dazu kommt als sichere *Ta*-Lesart nur noch Mt 18 8 add γαρ p καλον, 22 20 om και1 *I*^aδ5 it sa?. Dann werden auch die zwei allein noch übrigen Spezialberührungen zwischen sy^sc und sa bo aus *Ta* stammen: Mt 1 24 add Μαριαμ a την γυναικα αυτου (so *H*^δ2 sa bo, M. l τ. γ. α. sy^c) und 27 63 add οτι a μετα *I*^aδ5 *Σ*^207 Χρ.

Die Berührungen von sy^sc mit af it sind schon S. 1548 ff 1567 ff behandelt worden.

Dagegen können die S. 1337 kurz behandelten Gemeinsamkeiten zwischen δ5 und sy^sc nun auch ihre Deutung finden.

Aus der an sich sehr grossen Zahl von beiden gemeinsamen Abweichungen von *I-H-K* teilt, wie schon S. 1323 ff deutlich wurde, weitaus die meisten auch it oder af. Da nun ebendort eine direkte Beziehung des δ5-Textes zu it nachgewiesen ist, sind die auch in it sich findenden Gemeinsamkeiten hier nicht in Rechnung zu stellen, da für ihr Auftauchen in δ5 it als Quelle anzunehmen am nächsten liegt, wenn sie nicht, da sie ja, wie § 361 nachgewiesen, grösstenteils auch in *Ta* sich finden, ganz ohne direkte Beziehungen in δ5 und it und sy unmittelbar aus *Ta* übernommen sind. Nun finden sich aber ebenso weitaus die meisten der von it nicht geteilten Gemeinsamkeiten zwischen sy^sc und δ5 ebenfalls in *Ta*, sodass auch für sie dieselbe Ursache denkbar ist, sie also eine direkte Beziehung zwischen sy^sc und δ5 nicht beweisen. Das Zahlenverhältnis ist folgendes: it sy^sc δ5 gemeinsame Sonderlesarten finden sich rund 362, sy^sc und δ5 allein gemeinsame 109, darunter 54 in *Ta* nachweisbare. So bleiben immerhin etwa 62 sy^sc und δ5 gemeinsame Lesarten, also bedeutend mehr als die S. 1337, allerdings unter Übergehung der Parallelen, aufgezählten, die zur Zeit nicht auf *Ta*-Einfluss zurückführbar sind, also eine direkte Beziehung zwischen δ5 und sy^sc anzunehmen nötigen, falls sie nicht etwa dem Urtext entstammen. Die Fälle sind: **Mt** 10 6 υπαγετε l πορευεσθε (Lk 10 3), 13 εσται l ελθατω, ει δε μηγε l εαν δε — αξια (Lk 10 6), 11 2 Ιυ l Χυ (^s κυριου), 13 54 add πασα a η σοφια ^s gegen ^c Ευσ *Φ*, 14 1 add δε p εκ *Σ*^207 pa, 27 om ο Ις p αυτοις (Mk 6 50) δ2* 24 sa bo *ff*^1, 15 24 add ταυτα p προβατα, 28 om ο Ις (Mk 7 29) *Φ*^1260 1443, 16 22 ^c om σοι², δ5 ∼ τουτο σοι, 17 24 ∼ τω Πετρω p ειπον (^c τω Π. και ειπον αυτω *Ta*) 1443, 18 20 ουκ εισιν γαρ l ου γαρ εισιν, παρ οις ουκ l εκει^s gg^c, 29 καγω l και,

26 67 αλλοι 1 οι δε (δ5 αλλοι δε) ^{s} (häufig), 27 63 add οτι a μετα ^{s} Σ^{207} sa Χρ, **Mk** 1 14 και 1 δε^{s} *a c* δ1, 33 add αυτου p θυραν (Τα^{a} add του Ιῡ) *c g*^{1} *q ff*^{2}, 34 om κακως — νοσοις^{s} H^{56} (δ5 αυτους 1 πολλους Τα Mt 4 24), 3 5 νεκρωσει 1 πωρωσει^{s} *c i ff*^{2}, 6 25 add ωδε a επι (Mt 14 8)^{s}, 14 58 om τουτον^{s} (Mt 26 61), 15 34 εφωνησεν 1 εβοησεν (Lk 23 46)^{s}, **Lk** 2 4 f ~ δια το — Δᾱδ p 5, 22 αυτου 1 αυτων^{s} I^{a286} $H^{r\,\delta457}$, 4 37 εξηλθεν η ακοη 1 εξεπ. ηχος (Mk 1 28)^{s}, 8 39 απελθων κατα την πολιν εκηρυσσεν, 43 om ιατροις — βιον^{s}, 9 27 add οτι a εισιν (Mk 9 1), add ερχομενην εν τη δοξη p την βασιλειαν του θεου (Mt 16 28, δ5 Ωρ τον υιον του ανθρ. 1 τ. β. τ. θ., add ερχομενον εν τ. δ. αυτου), 10 2 om ουν^{s} gegen ^{c} pa, 11 37 om εν δε τω λαλησαι, εδεηθη 1 ηρωτα (5 12), 46 ~ ουαι τοις νομ. (43), 12 8 add οτι a πας δ2, 51 ποιησαι 1 δουναι^{c} (^{s} βαλειν 49), 14 8 γαμον (Jo 2 2), 17 6 add τω ορει τουτω μεταβα εντευθεν εκει και μετεβαινεν και p αν (Mt 21 21) ^{c} gegen ^{s}, 19 2 om καλουμενος $H^{1016\,\delta371}$, 9 add εν a τω, 26 προστιθεται 1 δοθησεται^{s}, 37 εγγιζοντων δε αυτων, om δυναμεων, δ5 γινομενων 1 δυν., 22 58 το αυτο 1 και συ εξ αυτων ει^{c}, 23 1 αναστα̣ντες $H^{\delta467}$, 21 om λεγοντες (Mk 15 14), 27 ~ αυτον a και^{2}, 28 ~ προς αυτας p ειπεν^{s} Σ^{351} 1386, 24 37 add αυτοι p πτοηθ., 48 om εστε δ1 Aug, **Jo** 4 51 ~ υπηντησαν οι δουλοι, 57 λεγει 1 απεκρ. (Τα^{a} απεκρ. και ειπεν), 20 αγαπα 1 φιλει (3 35) Ωρ Χρ, 6 5 ~ οχλος πολυς (2) δ2 Χρ, 37 om εξω δ2, 42 εαυτον απο του ουρανου καταβεβηκεναι Χρ, 68 ειπεν 1 απεκριθη, 8 16 om πατηρ (7 28) δ2, 59 τοτε 1 ουν^{s} go, 11 2 om αυτου^{s} (Τα τους ποδας Ιῡ), 12 8 om 8^{s}, 13 29 οτι 1 επει^{s} $H^{r\,1131}$, 14 22 εστιν 1 γεγονεν Χρ, 15 26 add μου p πατηρ (häufig)^{s}, 17 24 om την εμην^{s} Cyp Ευσ. Von diesen Lesarten sind nur Mt 18 20 Jo 12 8 17 24 von Interesse. 20 sind Paralleleinwirkungen, also sicher sekundär; von den übrigen 35 können manche aus Τα stammen. Den Verdacht, dass δ5 von sy beeinflusst sei, weckt Mt 15 24, da die Addition des Demonstrativ in sy^{sc} üblich ist. (S. auch S. 1337.)

368. Ergebnis. Nach diesen Untersuchungen ist der Zeugenwert von sy^{sc} für die Feststellung des Urtextes wesentlich herabgemindert. Der sy^{sc}-Text entpuppt sich in der Hauptsache als eine Mischung des *I-H-K*-Textes mit Tatian's Diatessaron-Text. Und zwar erfolgte die Mischung höchstwahrscheinlich in der Weise, dass der Übersetzer von dem Wortlaut der schon seit längerer Zeit im kirchlichen Gebrauch stehenden syrischen Übersetzung des Diatessaron sich stark beeinflussen und von der wortgetreuen Übertragung des griechischen Originals ablenken liess. Dass dieses griechische Original einen von *I-H-K* abweichenden Text bot, ist, vereinzelte Stellen vorbehalten, in keiner Weise wahrscheinlich. Die Richtigkeit dieses Ergebnisses wird gestützt durch die Analogie mit af und it. Bei der Übersetzungsarbeit auf dem lateinischen Sprachgebiet hat Tatian's harmonisierter und auch sonst freier wiedergegebener, gelegentlich erweiterter Diatessaron-Text in ganz ähnlicher Weise eingewirkt. Und zwar ist af davon am wenigsten, sy^{sc} am stärksten betroffen worden. Natürlich, denn auf dem syrischen Sprachgebiet kannte man bis dahin nur den Diatessaron-Text.

So wird auch sy^{sc} zu einem Zeugen für *I-H-K*, da die Abweichungen vom *I-H-K*-Text, soweit sie nicht durch die Über-

tragung in die syrische Sprache veranlasst sind, von unbedeutenden Resten, wie sie überall sich zeigen, abgesehen, alle durch Tα veranlasst sind. Die Frage nach dem Zeugenwert von sy^{sc} verschiebt sich dahin, welche seiner zwei Autoritäten, *I-H-K* oder Tatian, den Urtext der vier Evv wohl reiner wiedergiebt.

Die vororigenistischen Väter.

369. **Der Text in den Evangeliencitaten des Klemens von Alexandrien.** (Angegeben werden die Fundorte nur, wo an den verschiedenen Fundstellen die Lesarten differieren, da sie in The biblical text of Clement of Alexandria, collected and edited by P. M. Barnard = Texts and Studies vol. V 1899 fast vollzählig zusammengetragen sind. Als Sigla für die einzelnen Schriften werden gebraucht: Pr = Protr, Pd = Paed, St = Strom, Q = Quis dives salv., Ecl = Ecl Proph, Exc = Exc ex Theod. Wie in der Ausgabe von Otto Stählin in den Griech. Christl. Schriftst. der ersten drei Jahrh., herausgegeben von der Kgl. Preuss. Akademie der Wissenschaften, bezeichnen die Zahlen die Einteilung von Klotz.)

In viel höherem Mass als Origenes hat Klemens die neut. Schriften frei oder wenigstens sorglos dem Gedächtnis vertrauend citiert. Das verraten die zahlreichen Verschiedenheiten im Wortlaut bei mehrfach citierten Stellen. Wo die Stelle von Κλ sonst mit unserem überlieferten Text übereinstimmend citiert wird, darf also eine einmal sich findende Abweichung ignoriert werden. Aber auch Abweichungen von unserem Text, die sichtlich durch die Verflechtung des Citats in seine eigenen Ausführungen veranlasst sind, haben kein textkritisches Gewicht. Dasselbe gilt von eingedrungenen Reminiszenzen an irgend welche andere Schriftstellen, wofür einige Beispiele hier notiert werden mögen.

Mt 5 18 ~ ουτε το ιωτα ουτε η κερ. p νομου (nach Lk 16 17) Frgm ap Mac Chrys. 6 20 κτησασθε l θησαυρ. υμ. (10 9) Q 13. 25 Lk 12 22 περιβαλητε l ενδυσ. (Mt 6 29) St IV 34 5 gg Pd II 102 3. 34 add γαρ p αρχετ. (1 P 4 3) Pd I 17 2. 10 38 αδελφος l αξιος (12 50; vgl μαθητης Lk). 41 f ος γαρ αν δεξηται l ο δεχομ., δεξηται l ποτιση (10 14 18 5 par) St IV 36 4. 11 27 ~ θεον l πατερα a ουδε (Jo 1 18) Pr 10 3 Pd I 20 2. 12 50 add και συγκληρονομοι p αδ. μου (Röm 8 17) Ecl 20. 17 20 Lk 17 6 μεταστησετε το ορος l ερειτε κτλ (1 K 13 2) St II 49 1 (V 26 VII 77). 18 3 add ταυτα p παιδ. (4) Pd I 12 4 16 2 St V 13 4 gg Pr 82 4 St IV 160 2, στραφεντες (7 6) St IV 160 gg Pd I 12, add και αναγεννηθητε (nach Jo 3 3 5 7) Pr 82 6 gg Pd I 12. 20 μεσος (Jo 1 26) St III 68 1, μεθ ων (nach 28 20) III 70 4. 19 17 μονος l εις (Lk 5 21 Jo 17 3) St II 114 6 VII 41 58. 25 21 23 εν ολιγω (nach Lk 16 10 19 17) St I 3 1.

Sehen wir von diesen erweisbaren Willkürlichkeiten ab, so ergiebt sich folgendes Bild: 1. Κλ vertritt in der Hauptsache unsern *I-H-K*-Text, bald gegen *K*, bald gegen *H*, bald gegen *I*, bald auch gegen zwei der Rezensionen. 2. Die Abweichungen von *I-H-K* stimmen sehr häufig mit Tatian's Diatessaron. 3. Aber auch unabhängig von Tatian mischt Κλ Parallelen. 4. Daneben finden sich eine grössere Zahl unerklärbarer Sonderlesarten.

1. Abgesehen von den freien Citaten, den Paralleleinwirkungen und den Diatessaron-Lesarten bietet Kλ den *I-H-K*-Text, auch an den Stellen, wo die Rezensionen untereinander nicht übereinstimmen.

Besonders interessant wäre, wenn *H* eigentümliche Abweichungen von *I-H-K* in Kλ sich fänden, weil daraus zu schliessen wäre, dass diese mindestens zum Teil auf einer Lokaltradition Ägyptens beruhen. Dies ist aber nicht der Fall. Nachweislich teilt Kλ an folgenden Stellen nicht die *H*-Sonder-, sondern die *I-H-K*-Lesart: **Mt** 9 5 σοι (*K* = *H*) Pd I 64, 10 5 Σαμαρειτ. St III 107 1, 28 φοβηθητε ^{2} (Lk 12 5) Exc 14, 11 29 πραος (Κυ$^{\alpha\lambda}$ Ωρ^4 gg^2 = *H*) Pr 32 St II 225 gg Pr 120 5, 19 14 με (Mk 10 14 Lk 18 16) Pd I 12 3, 22 13 βληθησονται vgl βαλετε (*K* sy^{sc} = *H*) Pd I 91 1, 23 9 ∼ ο πατηρ υμων St III 87 4, 25 41 ο ητοιμασεν. (*I* [exc *I*$^{a\ \delta 5}$ *H*^{r}] *K* = *H*) Pr 83 2, **Mk** 10 11 εαν τις vgl εαν ανηρ (*K* = *H*) St II 146 2, 24 add τ. πεποιθ. επι χρημ. Q 4, 25 add της^{bis} (*I* = *H*) Q 4 gg St II 22 3 Q 2 26, 12 43 βεβληκεναι vgl βεβληκεν (*I* Ωρ = *H*) St IV 35 3, **Lk** 7 20 αλλον Pd I 90 2, 28 add προφητης p γυν. Pd I 24 4, 12 20 απαιτ. St III 56 3 IV 34 2, 37 ∼ ελθ. ο $\overline{\chi\varsigma}$ Pd II 79 1, 14 13 ∼ ποι. δοχ. Pd II 4 5, 26 ∼ τ. εαυτ. ψυχ. St III 97 VII 79 (ιδιαν l εαυτ.) Q 22, 16 9 ∼ ποιησ. εαυτ. Q 13 31, 17 28 και ως (aber om ομοιως; *J* sy^{sc} = *H*) St III 49 4, 18 29 ∼ γον. a αδελφ. Q 4 22, 23 34 ουκ ειδοτες a ποιουσιν scheint Anspielung auf ου γαρ οιδασιν τι ποιουσιν (*I*$^{a\ \delta 5 f}$ sy^s *a b* = *H*) St I 45 6, **Jo** 1 18 add ο a μονογ. = Διδ Αθ (sy^c Ωρ = *H*) St I 169 4 V 81 3 Q 38 Exc 6 7, 13 33 om χρονον (*I* Ευσ Κυ = *H*) St VI 104 3. Berührungen mit Spezialitäten des *H*-Bereichs finden sich bei Kλ nur Mt 6 8 θεος l ο $\overline{\pi\rho}$ υμων (Χρ), wo *H*$^{\delta 1-2}$ (δ2 auch 32) sa θεος a ο $\overline{\pi\rho}$ addieren, 11 29 πραος = *H*$^{\delta 1-2\ \delta 3*}$ Ωρ Κυ Pr 120 5, aber gg Pr 32 St II 22 5, Lk 6 45 om αυτου p καρδιας^1 = *H*$^{\delta 1-2\ 376}$, 12 58 om απ = *H*$^{\delta 1\ 1016\ \delta 371}$ Ωρ Βασ. In dem nachher in der *I*-Liste erscheinenden Teil der übrigen Fälle ist die von Kλ geteilte *H*-Lesart *I-H-K*-Text. In dem Rest ist sie in einem anderen Evangelium *I-H-K*-Lesart, so dass sie Kλ aus dem letzteren genommen haben kann. Doch ist auch dies selten genug: **Mt** 19 24 τρηματος = Lk 18 25 mit *H*$^{\delta 1-2*}$ (δ2* auch Mk 10 25) Q 2 gg St II 22 Q 4, 24 38 γαμουντες και γαμιζοντες = Lk 17 27 (wie οικοδομουντες nach Lk 17 28) mit *H*$^{\delta 1-2\ \delta 48\ 1016}$ δ5 1246 1416 Χρ, **Mk** 10 21 om αρας τον σταυρον = Mt 19 21 Lk 18 22 mit *H* bo *I*^{a}, 24 om αυτου^1 = Mt 19 25 mit *H K*, **Lk** 6 36 om και = Mt 5 48 mit *H I*? sy^s pa, 38 ω μετρω μετρειτε = Mt 7 2 mit *H I*$^{a\ \delta 5}$ *H*^{r} Κλρ, 10 21 ∼ ευδοκια εγεν. = Mt 11 26 mit *H*$^{exc\ \delta 2\ 76\ 1016\ \delta 371}$, 13 35 om οτι = Mt 23 39 mit *H I*?.

Beziehungen mit *I* fehlen ebenso. Nachweislich liest Kλ gegen *I* mit *I-H-K*, selbst wenn *K* die *I*-Lesart teilt, Mt 12 37 καταδικασθ., 13 13 οτι . . ου βλεπουσιν . . ουκ -ουσιν ουδε -ουσιν, Lk 3 17 διακαθαραι (gegen *I K*), 8 16 επι της (add) λυχνιας, 13 21 ενεκρυψεν, 15 30 ∼ τ. σιτευτον a μοσχον (gegen *I K*), 16 20 om ην . . ος gegen *I K*, 21 om τ. ψιχ. gegen *I K*, 18 22 ουρανοις gegen *I K* Q 19 gg 4, 25 εισελευσεται vgl εισελθειν (Mt) Q 4 26 (Pd II 38 5) gg Q 2 St II 22, Jo 1 18 θεος gegen *I K* St V 81 3 Exc 6 Q 37 gg St I 169 4 Exc 7 (frei), 6 51 om ην εγω δωσω gegen *I K*, 17 21 πιστευη gegen *I K*, 22 om εσμεν p ημεις εν gegen *I K*. Wenn dann Kλ Mt 16 28 γευσονται, wie *I*, Mk 9 1 *J Φ*?, Lk 9 27 *Φ*?, und Lk 10 28 σωθηση, wie einzelne *I* σωζη, bietet, so ist dies bedeutungslos. Ob er wirklich je ως εαυτον schrieb, wie *I* Mt 19 19 22 39 Mk 12 31 Lk 10 27 zu schreiben scheint, und manche Codd bald da bald dort bieten, ist sehr zweifelhaft; denn es steht nur St III 55 2 unangefochten, während es St II 71 1 IV 10 2 schon L^1 in σεαυτον korrigiert hat, und Pr 108 5 Pd II 120 4 III 88 Q 28 die Handschrift nur σεαυτ. bietet. Ausserdem schrieb Mt 22 39 vielleicht *I-H-K* selbst εαυτον. Ähnliches gilt für Mt 22 13 25 41 Mk 10 11, die in der Liste der *I-H-K*-Lesarten

erscheinen. Endlich finden sich auch hier Fälle, wo die betreffende Lesart in einem Ev *I*-, im anderen *I-H-K*-Lesart ist, aus denen also für Beziehungen zwischen Κλ und *I* nichts zu folgern ist: Mt 72 αντιμετρ. = Lk 638 mit *I* it Ωρ, 1125 απεκρ. = Lk 1021 mit *I K*, 1924 τρυμαλιας = Mk 1025 mit *I*, Mk 1021 add ει θελεις τελειος ειναι = Mt 1921 p υστ., *I* sa add ∼ a εν, Lk 317 συναξει = Mt 312 mit *I K*, 628 υπερ = Mt 544 mit *I K* Ωρ, 1231 του θεου = Mt 633 mit *I K* Pd II 1035 Ecl 12 gg Pd II 1202 St IV 346, 1825 διελευσεσθαι (vgl διελθειν Mk 1025) mit *I* sy St II 223 gg Q 4 26, Jo 118 υιος (aus 316 18?) mit *I K* sy[s]c St I 1694 Exc 7 (frei) gg St V 813 Exc 6 Q 37.

Nachweisbar liest Κλ mit *I-H-K* gegen *K*: **Mt** 117 μετοικεσιας, 44 εν, 525 om σε παραδω[2], 32 ποιει αυτην μοιχευθηναι, 39 εις, 42 δος St III 541 Frgm ap Mac Chrys gg (Lk) St III 273 Q 32, 48 ως, ο ουρανιος (sy af it = *K*) St II 1004 gg VI 1042, 1042 αν, 1229 αρπασαι, 1325 επεσπειρεν, 34 ουδεν, 158 om εγγιζει μοι τω στοματι αυτου και (Jes 2913 Mk 76), 1917 εις εστιν αγαθος St II 1143 V 6318 (om εστιν, Anspielung) VII 39 (ενος οντος τ. αγ. θῡ) 58 (μονον οντα θν̄ πρ̄α αγαθον) gg Pd I 72 74, 19 add σου p πατ., 24 εισελευσεται vgl εισελθειν Q 4 26 (Pd II 385) gg St II 22 Q 22, om εισελθειν[2], 2214 mit Artikel St I 923 VI 603 (frei) gg V 175 2016, 30 Mk 1225 Lk 2035 γαμιζονται (Ωρ = *K*) St III 473 871 gg VI 1003 1401, 238 διδασκαλος, 26 om κ. τ. παροψ., 37 ∼ συναγει l επισ- p ορνις, τα νοσσια αυτης, **Mk** 838 αν, 1025 διελευσεσθαι (St II 22), διεκδυσεται (Q 2) vgl διελθειν gg Q 4 26, 29 om η γυναικα, 1217 ∼ αποδους l αποδοτε p τα καισ. Pd II 14 gg III 91, **Lk** 323 om ο a Ις̄. ∼ ερχομενος επι τ. β. l αρχ. a ως ετη τριακ., 628 υμας (Ωρ = *K*), 30 om δε (aber add τω = *K*), 36 om ουν, 38 om και a υπερεκχ. (aber add a σεσαλ. = *K*), 39 εμπεσ., 722 om και stets, 28 om του βαπτ., 32 om υμιν p εθρην., 923 add καθ ημεραν, 27 εστηκοτων (Mk), 62 τη βασιλεια, 104 βαλλ. (μηδε = *K*), 21 add εν a τω π̄ν̄ι (aber om αγιω, add Ις̄ = *K*), 36 om ουν, 1215 om της, αυτου[1], 28 om τω a αγρω, 33 βαλλαντια, 36 αυτων, 49 επι, 1332 αποτελω, 1415 αρτον (ος = *K*), 169 εκλιπη Q 13 gg 31, 16 μεχρις, 173 om δε, εις σε, 4 om της ημερας[2], προς σε, 1825 βελονης, 2025 add τω a καισ., 34 γαμισκ., 2346 παρατιθεμαι, **Jo** 434 ποιησω, 640 γαρ, του πατρος μου, add εν a τ. εσχ. ημ., 55 αληθης[2], 1016 γενησονται, 152 ∼ καρπ. πλ., 1722 καγω, 1936 om απ. Allerdings teilt Κλ oder seine Handschriften manchmal die Orthographie von *K*, wie Ωρ (s. § 347 S. 1515), so λημψομαι l λημψ-, ταμιειον (exc St I 341), τεσσαρακοντα, Ισραηλιται, δανειςασθαι, Mt 612 Lk 114 αφιεμεν (Lk auch *H* δ2* δ48 56), 25 Lk 1223 πλειων (Mt u. Lk *K*[x]), 913 127 ελεον (127 auch Ωρ), 1322 συμπνιγ., 2122 εαν, 2536 ηλθετε, 2746 ηλι[bis], Lk 1220 αφρον (= Ωρ), 198 τα ημιση St IV 352, Jo 220 ωκοδομ. (= Ωρ *I* exc *J*[1211]), 844 ουχ εστηκεν = Ωρ St I 822. Dazu grammatisch Mt 632 Lk 1230 ζητει bei τα εθνη, Jo 1027 ακουει bei προβατα. Auch bietet er, wie oben angegeben, dreimal eine *K*-Lesart, wo diese dem *I-H-K*-Text angehört (Mk 1025 1243 Jo 1333). Ferner sind hier die Fälle besonders häufig, wo Κλ, indem er die *I-H-K*-Lesart des einen Ev vertritt, scheinbar mit *K* eines andern Ev, wo jene aus der Parallele übernommen ist, geht, so: **Mt** 542 διδου, 44 add ευλογ. τ. καταρ. υμας, επηρεαζ. l διωκ., 48 ο εν τοις ουρανοις (nach 516 619?) = sy af it St VI 1042 gg II 1004, 716 σταφυλην, 1116 om ταις, ∼ καθ. p αγορ., 1626 ωφελειται, 1917 ουδεις Pd I 722 741 gg St II 1143 V 638 VII 39 58, 20 add εκ νεοτητος, 24 διελευσεσθαι vgl διελθειν St II 223 gg Q 4 26, 234 τα δυσβ. φορτ., 9 ο εν τοις ουρανοις (aus 69?) = sy, 37 αποκτειν-, 2626 ευχαριστησε vgl ευχαριστησας, **Mk** 836 εαν, 97 ∼ αυτου ακου., 1021 σοι, om τοις, 25 εισελευσεται vgl εισελθειν Q 4 26 gg St II 223 Q 2, 28 ηκολουθησαμεν, 1217 ∼ αποδ. a τα καισ. Pd III 91 gg (frei) II 14, 25 γαμισκονται = Ωρ Χρ St VI 1003 1401 gg III 473 871, **Lk** 44 add εν τω ρηματι χῡ vgl επι π. ρ. θῡ, 630 add τω, 45 add της a καρδ.[2], 927 ωδε, 35 αγαπ. l εκλελ., 104 μηδε a

υποδ., 11 34 om σου[1], 12 24 ου .. ουδε, 29 η l και[2] (a τι πιητε), 14 15 ος (αρτον gg *K*), 16 εποιησεν, 17 4 αμαρτη (3 f 4 mal gg *K*), 18 25 ραφιδος Q 2 gg St II 22 3 Q 4 26 τρυμαλιας, 28 αφηκαμεν παντα και, 22 18 om απο τ. νυν (om ουκετι Mk 14 25 *H*) Pd II 32 3, 24 44 αυτοις l πρ. αυτ., Jo 17 21 add εν a ωσιν[2] = Eυσ Aϑ Kυ, 24 ους, 21 19 ~ ακολ. μοι St III 25 3 gg Q 23. Darüber hinaus finden sich nur folgende *K*-Lesarten, von denen einige aus Tatian stammen, andere zufälliges Zusammentreffen sein können: Mt 5 25 ~ μετ. αυτ. p εν τ. οδ. = af, 10 23 αλλην l ετερ., 22 37 om τη bzw της, 40 ~ κρεμ. p προφ. (Ωρ), Lk 6 38 add και a σεσαλ. (aber om και a υπερεκχ. gg *K*), 44 ~ τρυγ. σταφ., 10 21 om τω αγιω = sy *f q*, 16 9 εκλιπητε (*K* -ειπητε) Q 31 gg 13, 19 8 ~ διδ. ελεημ., wie *K*, ~ διδ. τοις πτωχ., Jo 16 7 add εγω a μη απελϑω nach 7[a].

2. Von grösstem Interesse ist nun aber, dass Klemens unverkennbar neben den getrennten Evv auch Tatian's Diatessaron benutzt hat. Und das kann nicht überraschen. Hat doch Klemens, wahrscheinlich ein Schüler Tatian's, dessen Werke gekannt und je nach dem seine Ausführungen benutzt, ja ausgeschrieben, oder bekämpft. (Vgl A. Harnack, Gesch. der altchr. Lit. I, 1 488 f.)

Auch bei unsern beschränkten Kenntnissen von dem Wortlaut des Diatessarons entsprechen folgende bei Klemens sich findende Paralleleinmischungen und Sonderlesarten genau dem aus der arabischen Übersetzung oder Ephraem's Kommentar nachweisbaren Text des Diatessaron, wobei noch manches vereinzelte Zusammentreffen in der Auswahl unter den Parallelen bei sonstigen Differenzen nicht aufgenommen, sondern in die Liste 3 zurückgestellt ist.

Als Beispiel möge der in dem Traktat Quis dives salvetur zu Grund gelegte Text dienen. In der Hauptsache folgt Kλ, wie er dies auch erklärt, dem Mk-Ev. Aber keineswegs genau. Bedeutungslos, auch sonst nirgends belegt sind die Varianten in den die Aussprüche einführenden Worten: Mk 10 17 εγονυπετει λεγων l και γονυπετησας αυτον επηρωτα αυτον (λεγων Lk 18 18), 18 λεγει l ειπεν αυτω, 21 om αυτω[1], om αυτω[2], 26 om προς εαυτους, 27 add οτι p ειπεν, 29 λεγει l ειπεν. Aber die Einwirkung von Mt 19 16 ff auf den Wortlaut ist ziemlich stark: 17 προσελϑων l προσδραμων, om πλουσιος, 20 λεγει l ειπεν, ~ παντα ταυτα, om εκ νεοτητος μου, 21 add ει ϑελεις τελειος ειναι, ~ πωλησον οσα εχεις, 23 ~ εισελευσεται εις την βασ. τ. ϑ., 24 om αυτου, ~ παλιν δε, 25 om εισελϑειν[2], 26 τις ουν l και τις (Mt τις αρα), 27 ειπεν l λεγει, 28 ο Πετρος λεγει αυτω, 30 αποληψεται (Mt ληψεται) l εαν μη λαβη. Aber auch Lk 18 18 ff hat Einfluss geübt: 21 σοι l σε, 21 om υπαγε, διαδος l δος, 25 βελονης, 27 ο δε a l Iς p εμβλεψας, 29 γονεις l πατερα και μητερα, 30 αποληψεται (Mt ληψ-) l εαν μη λαβη. Dazu kommen von Mt und Lk gemeinsam gebotene Lesarten: 19 om μη αποστερησης, 20 om διδασκαλε, εφυλαξα, 21 om τοις, om αρας τον σταυρον, 28 ηκολουϑησαμεν, 29 add δε p αποκριϑεις (Mt Lk ο δε). Nun hat aber Tatian, soweit er in der arabischen Übersetzung erhalten ist, ganz ähnlich ausgewählt. Auch er schreibt 17 προσελϑων, om πλουσιος, 20 om διδασκαλε, παντα ταυτα, 21 add ει ϑελεις τελειος ειναι, ~ πωλησον οσα εχεις (resp τα υπαρχοντα), 28 ~ ο Π. λεγει αυτω, vielleicht auch 25 βελονης. Dazu scheint Tatian von den Sonderlesarten des Kλ 26 και ελεγον, 27 παρα ϑεω δυνατον veranlasst zu haben. Das kann doch kaum ein Zufall sein. Dennoch ist Kλ nicht ganz im Unrecht, wenn er behauptet, nach Mk citiert zu haben. Denn Tatian hat noch mehr Lesarten aus Mt und Lk aufgenommen als Kλ. So dürfte Tatian nur, wie Mt und Lk, auf Kλ halb unbewusst eingewirkt haben. Denn dass er sich auch bei diesem langen Citat auf sein Gedächtnis verliess, macht

die grosse Reihe von Sonderlesarten wahrscheinlich: 18 ∼ αγαθον λεγεις, 22 χρηματα l κτηματα (23), add και αγρους p πολλα, 23 δε l και, ∼ παλιν δε ο Ις, 28 ιδε l ιδου, 29 ∼ υμιν λεγω, 30 add εχειν a μετα, εν δε l και εν, 31 add οι a πρωτοι, vor allem aber die starken Abweichungen 25 ευκολως δια της τρυμαλιας της βελονης καμηλος εισελευσεται η πλουσιος εις την β. τ. θ., 27 παρα ανθρωποις αδυνατον, παρα θεω δυνατον, 29f ος αν αφη . . . αποληψεται l ουδεις εστιν ος αφηκεν . . εαν μη λαβη, und die freie Auswahl unter den aufgezählten Gütern 29 τα ιδια και γονεις και αδελφους και χρηματα, 30 αγρους και χρηματα και οικιας και αδελφους.

Dass Tatian's Diatessaron dem Klemens vertraut war, zeigen folgende für beide gesicherte Gemeinsamkeiten mit ihm: **Mt** 3 9 Lk 3 8 δυνατος l δυναται; 10 τας ριζας (sy^s it); 11f Lk 3 16f om εις μεταν. (Lk), ερχεται δε (Lk), διακαθαραι (Lk), συναξει (Mt), om αυτου^1 (Lk); 5 25 Lk 12 58 φιλος αυτου bzw ευνοειν αυτω (nach Mt)?, απηλλαχθαι (Lk); 28 om αυτην^1 (*H*^δ2* 76 Ωρ); 36 ∼ ποιησαι a τριχα (*I*^aδ5 *H*^r sy^sc af, vgl ∼ a λευκ. *I*^a133 *J h* Cyp Aug); 48 Lk 6 36 nach Lk, aber om και p καθως (Mt); 48 εν τοις ουρανοις (*K* sy af it); 6 25 Lk 12 22f add υμων p ψυχ. (vgl add^bis Mt Lk *H*? *I K*^xr sy^cp sa Pd II 102 3); 28–32^a Lk 12 27–30^a ουτε νηθει ουτε υφαινει l αυξ. — νηθ. (Lk *I*^aδ5 sy), η l και a τι πιητε (Mt); 33 om δε p ζητειτε Pd II 120 2 gg St IV 34 6; 7 12 Lk 6 31 om (add P^2) και υμεις (Ιρ Mt sy^[s]c sa, Lk *H*^δ1 376 *I*^a133 sy *a ff^2 l*); 13f om πυλη^bis (af *a h m* [*H*^δ2* *b c* om^1] Ωρ Cyp Lcif? Tert? Ευσ Naass Aphr Add); 21 Lk 6 46 λεγετε (Διδ Ιρ Ωρ, Lk *I*^aδ5 168, vgl Mt λεγων, Lk καλειτε), το θελημα του πρς μου (Mt); 8 3f Mk 1 41 επισπλαγχνισθεις (Mk), τοις ιερευσιν (Lk 17 14), εις μαρτυριον (Mt); Mt und Τα^a add και προσ. — Μωυσ.; 22 Lk 9 59f ∼ συ δε ακολ. μοι p νεκρ. (vgl ∼ συ δε Mt Χρ, ∼ ακολ. μοι p νεκρ. Mt sy, ∼ συ δε απελθ. p νεκρ. Lk); 10 17 προμεριμνατε (Mk 13 11); 30 add υμων p κεφ. (Lk); 38 ος ουκ αιρει τον σταυρον αυτου και ακολουθει μοι ουκ εστι (nach 16 24); 11 5 Lk 7 22 om πτωχοι ευαγγ. (Mt sy^s af, vgl ∼ κ. νεκρ. εγ. p ευαγ. Mt sy^c *I*^a050 Lk *I*^a133 sy^s[c]); 16f Lk 7 32 και λεγουσιν (Mt 17 add και sy^c, Lk l α λεγει *K*); 25 Lk 10 21 add αγαλλιασαμενος εν τω πνευματι (Lk add αγιω) aus Lk, add ο Ις, ο θς l κυριε (Τα add); 12 34f Lk 6 45 nach Lk citiert, aber mit θησαυρου^2 add της a καρδιας^2, ∼ το στομα λαλει aus Mt; 15 8 Mk 7 6 εστιν l απεχει (Mt *I*^aδ5 lat, Mk it vg), απεστιν (Κλρ, Mk *H*^56 *I*^a050 93 *ff*^2 vg?, vgl αφεστηκεν Mk *I*^aδ5 Tert Ευσ); 16 26 Mk 8 36 Lk 9 25: εαν . . κερδησης (vgl εαν -η Mt, Τα, κερδησαι Mk, -ας Lk), την ψυχην (Mt Mk), απολεσης (vgl απολεση Τα ψΙγν Ιου, nach απολεσας Lk); 17 9 Mk 9 9 ειπητε (Mt) α ειδετε (Mk); 18 10 om εν ουραν.^1 (einzelne *I* sy^s Ωρ Χρ af *ff*^1 sa Ευσ Βασ 𝔖); 21 8 Jo 12 13 die Begrüssenden als παιδες charakterisiert (Acta Tim et Aq, Acta Pil); 23 9 υμιν (*I*^aδ5f sy pa sa bo lat) St III 87 4 (vgl σεαυτω Q 23, εαυτοις St II 14 VI 58 Ecl 20), ∼ πατ. a επι της γης St II (διδ. l πατ.) VI (διδ.) Q 23 Ecl 20 (vgl ∼ p St III 87 4); **Lk** 2 14 19 38 ∼ ειρηνη . . δοξα (Aphr., 19 38); om εν ανθρ. und θεω (19 38), ειρ. επι της γης Lk 2 sy^s[c], vgl ∼ επι γης ειρ. 2 14, (vgl Τα: αγγελοι· δοξα εν τ. υψιστ. κ. ειρηνη επι γης, παιδ· ειρ. εν ουραν. κ. δοξα επι της γης); 6 43 om γαρ p ου *I*^aδ5 *a* sy^s[c], μην l παλιν (om *K* Τα); 10 21 add Ιησους p πνι; 36 om των τριων (*I*^aδ5 *a*, vgl ex his duobus l τ. τ. τρ. af); 42 δε l γαρ (*K*); 12 15 ∼ τα υπαρχοντα l εκ των υπαρχ. αυτου a εστ. η ζ. αυτ. (add *c*); 20 τινος (*I*^aδ5 lat Ιρ Tert Cyp) Pd II 125 2 gg St III 56 3 IV 34 2; 16 20 τ. πλουσιου l αυτου; 17 4 αφες (3; 4 *I*^aδ5 *Σ*^207 *K*^i88 *I*^r sy lat); 18 8 om πλην; 19 8 ∼ των υπαρχ. μου; 22 32 παρητησαμην l εδεηθ.; 24 42 om και απο μελ. κηρ. (*H I*^aδ5 sy^s sa af Ωρ Ευσ Epiph); **Jo** 1 17 add δε p η αληθ. vgl add και a η χαρ. sy^s[c] St VI 92 1; ∼ a χαρις Pd I 60; 2 20 om ουν (sy sa bo); 6 44 add προς αυτον p ελκ.; 51 om δε (*H*^δ2* *I*^aδ5 168 *Φ*^1091 sy^sc bo lat).

An diese nachweisbaren Übereinstimmungen mit dem Diatessaron reiht sich aber eine Anzahl von Lesarten, die wahrscheinlich auch im Diatessaron standen, da

sie δ5 sy^sc af it oder wenigstens einige dieser von Tatian abhängigen Zeugen gemeinsam bieten.

Mt 3 17 Mk 1 11 Lk 3 22 εγω σημερον γεγεννηκα σε (Ps 2 7 Lk *I*^aδ5 it Iou Iuvenc Aug Μεϑ Ebionitenevang), 4 4 om εκπορ. δια στομ. (Mt *I*^aδ5 *b g*^1, Lk *K*; om αλλ — ϑυ Mt af Lk), 16 om χωρα και (sy^c af *a c*, om και I^aδ5 *b g*^1, „Trauer" bzw „Wohnung" l χωρα sy^s), 5 37 add το a ναι^1, και το a ου^1 (Ja 5 12; sa Ευσ Χρ; vgl add και a ου^1 *H*^56 *I*^a050 *O*^129 sy pa sa *b g*^1 *h* Ιρ Ωρ Βασ), 42 om απο σου (I^aδ5 af *m* Cyp), 7 11 Lk 11 13 ~ αγαϑ. δοματα (*I*^aδ5 lat), 12 Lk 6 31 om ουτως bzw ομοιως (Mt *H*^56 *I*^a 337 *Φ*^δ30 1444 *Σ B* u. a. sy^[s]c *c ff*^1 *l* 𝔖 Χρ Ιρ, Lk *I*^aδ5 395 af sa), 8 4 Mk 1 44 (Lk 17 14) ~ δειξ. σεαυτ. (Mt sy Χρ, Mk *I*^aδ5 lat), 10 28^b Lk 12 5 ~ εις γε. βαλειν (Mt sy^s[c], Lk *I*^aδ5), 42 add υδατος p ψυχρ. (*I*^aδ5 sy^sc it vg pa sa, vgl υδατος p ψυχρ. Τα^a Mk), 12 36 om περι αυτ. (*K*^1 75 sy^s p Τα^a?, vgl ~ p λογ. *H*^56 *c* vg), 13 48 των αμεινονων (meliora *d*, καλλιστα *I*^aδ5 133 sy it Amb. Aug.), 15 8 Mk 7 6 αγαπων (vgl αγαπα Mk *I*^aδ5 *abc*) St IV 43 3 112 gg II 61 IV 32 Pd I 76 (II 62), 11 18 Mk 7 15 20 εκεινα l κακ– (Mt 18 *I*^aδ5 *c ff*^2 bo, Mk 15 *K*, 20 *I*^aδ5, vgl εκεινο Mt 11 *I*^aδ5, Mk 20), 18 20 παρ οις μεσος εστιν ο χ̅ς̅ (vgl παρ οις ουκ l εκει *I*^aδ5 sy^s, om sa, add *g*^1), 19 6 Mk 10 9 om ουν (Mt sy^s, Mk *I*^aδ5 af *ff*^2), 8 Mk 10 5 om υμιν (Mk *I*^aδ5 168 *J Φ*^413 214 δ260 1468 af *b c* go), 17 Mk 10 18 Lk 18 19 μονος l εις (Mk *c ff*^2, add *I*^aδ5 *b d*) St II 114 6 VII 41 58 gg II 114 3 V 63 8, 22 par χρηματα l κτηματα (Mt 23 f, Mt *H*^δ1 Χρ, Mk 22 *I*^aδ5 249 *a b d ff*^2 add), 23 25 Lk 11 39 ακαϑαρσιας (Mt 27) l αρπαγ. κ. ακρασ. bzw πονηρ. (vgl l ακρασ. Mt *Π*^18 sy^s[c] *ff*^1 *g*^12 *l* vg sabo), 25 39 η ποτε l ποτε δε (*I*^aδ5 sy^s[c] lat bo), 40 om ο βασιλ. (45, sy^s[c] *a ff*^1), 26 29 Mk 14 25 Lk 22 18 om απ αρτι bzw ουκετι bzw απο του νυν (Mt Χρ, Mk *H I*^aδ5 af *a c f* bo, Lk *K* lat), **Mk** 12 42 f Lk 21 2 f om πτωχη (Mk 42 *I*^aδ5 f 93 af it arm, 43 *I*^a 286 af), **Lk** 3 23 ην δε l και αυτος ην (*I*^aδ5 sy sa bo), ερχομενος επι το βαπτισμα l αρχομ. (nach Mt 3 13 Mk 1 9? Τα? Barsalibi, vgl Ιρ Aphr; vgl om αρχ. *J*^1211 sy^s[c] af *f*), 6 22 om και ονειδ. (vgl ~ εκβαλ. κ. ονειδ. it *I*^aδ5 Cyp, vgl om εκβαλ. Τα^a), 9 62 ~ βλεπ. . . επιβαλλ. (*I*^aδ5 af it Cyp), 10 41 συ περι πολλα ταρασση l μεριμν. — πολλα (vgl om μεριμν. — πολλα sy^s af *a b ff*^2 *i*; om μεριμν. και, περι πολλα *I*^aδ5 *d*), 42 om ολιγ. — ενος (*I*^aδ5 af it Amb, vgl om χρεια *H*^δ2, vgl ενος l ολιγ, om η ενος Τα^a sy *K*), δε l γαρ (*K* vgl om *I*^aδ5 sy lat), 11 7 εν τη κοιτη (*I*^aδ5 it vg), 43 φαρισαιοι (*H*^δ2 *I*^aδ5 af it), 12 11 om η τι^1 (*I*^aδ5 *Σ*^207 sy af it sa Ωρ Κυ^h), 19 om ψυχη^2 (af it, vgl ιδου l ψυχη sy), 20 ~ απαιτ. τ. ψ. σου (*I*^aδ5 *O*^1279 1493 *c i* Cyp Ιρ Ωρ Θδτ.) St IV 34 2 gg Pd II 125 2 St III 56 3, ουν l δε (*I*^aδ5 af *c i l* Cyp) Pd II St III gg IV, 37 ευρη (*I*^aδ5 lat Ιρ), 14 8 om υπο τινος (*I*^aδ5 sy lat), 10 om πορευϑ. (*I*^aδ5 af) Pd II 4 5, 20 om δια τουτο (*Σ*^207 af it, vgl om και δ. τουτο sy, διο l κ. δ. τ. *I*^aδ5), 16 19 γουν l δε (vgl om δε *H*^76 *I*^aδ5 f *Φ*^1289 1353 *A*3 sy lat), ~ ην a τις, ος l και^1 (it vg) add a πλουσ. sy^s[c]), 17 4 add το a επτακις^2 (*I*^aδ5 1246 sy^s), 18 8 ~ αρα ελϑων a ο υ̅ς̅ (Ωρ Ευσ, *I*^aδ5 sy pa af it), 20 34 γεννωσι και γεννωνται (af *a c l* sy Ωρ Cyp Aug) bzw γεννωνται κ. γεννωσιν (*I*^aδ5 *ff*^2 *i q*) l γαμ. κ. γαμ. (af *c ff*^2 *i l q* Cyp Aug; add *I*^aδ5 1443 sy *a* Ιρ Ωρ) St III 87 3 95 2 gg Pd I 10 3 II 100 3, **Jo** 1 3 f 3 stets ohne ο γεγ., 4 stets mit ο γεγ. und manchmal mit einer Partikel citiert (sy^[s]c pa af *b f ff*^2 Ιρ Ωρ Hipp Ευσ? Naass), 4 εστιν l ην^1 (*H*^δ2* *I*^aδ5 sy^[s]c af it sa Hil) Pd I 27 1 Exc 19 gg Pd II 79 Exc 6 Adumbr in Jo 1 2, 22 add ειπε και ημιν (vgl add ειπε a ινα *O*^1279 sy^[s]c af it, nach Lk 22 67?), 6 40 om εγω (*I*^aδ5 *H*^1 *Φ*^1444 *O*^129 f *I*^1 δ398 *b* Tert Hil Χρ), 49 αρτον l μαννα (sy^c, add *I*^aδ5 af *a b*), 7 18 ~ εν αυτω p εστιν (*H*^56 *Φ*^408 f *A*3 *C*^10 sy^c *c ff*^2, nach 1 Jo 1 8 2 10), 8 34 om της αμαρτιας (*I*^aδ5 sy^s[c] *b*), 36 δε l ουν (sy^s[c], vgl om af it, add δε a υ̅ς̅ 35 *H*^56 *I*^aδ5 *J*^109 *H*^1 346 f sy sabo it vg Cyp), 10 11 επιδιδωσιν l τιϑησιν (vgl διδωσιν *H*^δ2* *I*^aδ5 *b c d* vg sy^s[c] Aug) Pd I 85 2 Exc 73 gg Pd I 97 3 St I 169 1, 16 add και a εις (sy^s[c] lat), 15 2 καρποφορουν (*d*, vgl -ρον *I*^aδ5 *a q* Novat).

Die Zahl dieser wahrscheinlichen Diatessaronlesarten würde sich noch bedeutend vermehren, wenn man auch den Umstand berücksichtigen würde, dass sy^{sc} lat *I*$^{a\delta 5}$ oft in einem Evangelium eine Κλ-Lesart haben, die in einem andern dem *I-H-K*-Text angehört und deshalb in unsern Listen als Zeuge für *I-H-K* aufgeführt wird.

Ferner ist noch bei einer grösseren Zahl von Lesarten wahrscheinlich, dass sie auf das Diatessaron zurückgehen, besonders bei denen, die Κλ mit einzelnen ägyptischen Codd, mit Χρ und mit sy oder lat allein gemeinsam hat.

Nachweisbar teilt Κλ 39, dazu wahrscheinlich 53 Diatessaron-Lesarten gegen 140 sonstige Sonderlesarten, von denen aber der grössere Teil auch irgendwo sonst vorkommt, also vielleicht auch auf Tatian zurückgeht.

3. An für Tatian z. Z. nicht bezeugten Vermengungen von Parallelstellen finden sich:

Mt 3 3 Jo 1 23 citiert im Zusammenhang mit Jo 1 22 ευθειας ποιειτε (Mt 3 3 Mk Lk; Jo 1 23 ευθυνατε) τας οδους $\overline{\chi\upsilon}$ (Jo την οδου $\overline{\chi\upsilon}$, Mt Mk Lk τας τριβους αυτου).
Mt 3 11^{a} Mk 1 7 Lk 3 16 Jo 1 27 αξιος Lk Jo, λυειν bzw λυσαι Mk Lk (vgl Jo; Mk add κυψας), τον ιμαντα Mk Lk Jo; Pd των υποδηματων Mk Lk (vgl τα -α Mt), St του -ος Jo. Mt 3 11 f Lk 3 16 f (teilweise Tatian, s. später) ~ υμας (Mt add εν) υδατι βαπτιζω (Mt ~ β. εν υδ., Lk ~ υδ. υμ.; Mt add εις μετανοιαν), ερχεται δε (Lk) μου ο οπισω (Lk om μου ο ο.; Mt ο δε οπισω μου ερχομενος) διακαθαραι (Lk), συναξει (Mt), om αυτου[1] (Lk), om αυτου[2] (Mt). Mt 3 17 Mk 1 11 Lk 3 22 υιος μου (Mt) ει συ (Mk Lk, ~ συ ει) αγαπητος. Mt 4 17 Mk 1 15 om γαρ (Mk), των ουρανων (Mt). Mt 5 3 10 υμων 1 αυτων nach υμετερα Lk 6 20. Mt 5 15 Lk 8 16 11 33 ουδεις απτει λυχνον (Lk) και υπο τον μοδιον (Mt, Lk 11 add) τιθησιν (Lk), επι της λυχνιας (Lk 8, om της), φαινειν (= Θδτ, vgl και λαμπει Mt, ινα .. βλεπ. Lk, φαινει Jo 1 5).
Mt 5 25 übernimmt aus Lk 12 58 μετα του αντιδικου, απηλλαχθαι (om απ-, Ωρ Βασ).
Mt 5 32 19 9 Mk 10 11 Lk 16 18 St II 146 2 εαν τις (vgl εαν ανηρ Mk) St II 145 3 ουκ απολυσεις ο απολυων (vgl πας ο απ. Lk) III 47 2; om eine Einschränkung II 146 (Mk Lk) gg πλην ει μη επι λογου πορν. II 145, χωρις λογου πορν. III 47 (nach Mt 5 32); μοιχαται αυτην vgl μοιχ. επ αυτ. Mk (ποιει αυτην μοιχευθηναι Mt 5 Ωρ, III 47), add ο δε απολελ. λαμβ. (vgl Mt 5 Lk). Mt 5 39 Lk 6 29 τω τυπτοντι σε (Lk) εις (Mt) την σιαγονα (Mt add δεξιαν und σου) παρεχε (Lk, vgl παραθειναι St IV 61). St III 27 3 Q 32 Mt 5 42 Lk 6 30 παντι (Lk) τω (Mt) .. διδου (Lk), dagegen St III 54 1 Frgm ap Mac Chrys om παντι add τω, .. δος (Mt). St IV 95 1 = Apr 34 Mt 5 44 Lk 6 27 f citiert im Zusammenhang mit Mt 5 45 ευλογ. .. υμας (Lk), προσευχ. υπερ (Mt) τ. επηρ. υμιν (gg ημας Pd I 70 3 III 92 3, vgl υμας Lk) 1 .. διωκ... (Lk), ebenso Pd I 70 3 III 92 3 Ωρ. Mt 5 48 Lk 6 36 citiert Pd I 72 2 im Zusammenhang mit Lk 6 35 wie Lk, aber om και p καθως (Mt), St II 100 4 ebenfalls nach Lk, St II 100 4 aber add ελεημονες και a οικτιρμ.[1] (nach Mt 5 7), ως (Mt), om και (Mt, Lk *H I*? sy^{s} pa), add ο ουρανιος p υμων (Mt); bloss γιν. (Lk) ως (Mt) ο πατηρ υμων (Lk) τελειοι (Mt) St IV 137 3 (-ος) VII 88. Mt 6 12 Lk 11 4 και γαρ (Lk), ημεις (Mt), αφιεμεν (Mt). Mt 6 25 Lk 12 22 f, citiert nach Lk, aber add υμων^{bis} (Mt, Lk *H I K*$^{\times r}$ sa sy^{cp}; St IV 34 5 add υμων[1]). Mt 6 26 Lk 12 24 citiert nach Lk, aber aus Mt ου .. ουδε, ουχ 1 ποσω μαλλ. Mt 6 32^{b} f Lk 12 30 f οιδεν — υμων, (Mt), om ο ουρανιος (Lk), απαντων (Mt), ζητ. δε (Mt, add και μεριμνατε aus Mt 6 34 Ecl 12), πρωτον (Mt), om αυτου p δικ. (om κ. τ. δικ. αυτ. Lk Pd II 120 Ecl 12, om παντα Lk St IV 34 6) infolge des Zusammenhangs?. Mt 7 16 Lk 6 44 εξ (Lk) ακανθων τρυγωμεν σταφυλην (vgl εκ βατου σταφυλην τρυγωσιν Lk, ~ τρυγ. σταφ. Lk *K*, συλλεγ. απο ακανθ. σταφυλας Mt, -ην Mt *K*), και συκα (bei Mt mit τριβ., bei Lk mit ακανθ. verbunden) απο (Mt) βατων (nach Lk -ου). Mt 10 17 Mk 13 9 Lk 12 11 f St IV 70 4 nach Lk, aber εις τ. συναγ., Mk.
Mt 10 28 add μετα θανατον a δυναμ. nach Lk 12 5, εις γε. βαλειν (Mt sy^{s}, Lk *I*$^{a\delta 5}$ vgl Lk

~ εμβ. εις την γε.; εν γε. απολ. vgl απολ. εν γ. Mt). Mt 10 30 Lk 12 7 Pd III 19 4 αλλα και (Lk), add υμων p κεφ. (Lk), ηριθμημεναι (Mt), in der Erklärung und St VI 153 2 (frei) ηριθμηνται (Lk). Mt 10 32 f Lk 12 8 f St IV 70 3 nach Mt, aber εαν (vgl αν Lk) ομολογηση (Lk), St IV 72 3 nach Mt, aber ος (Lk), St IV 70 1 nach Lk, aber εαν, τον δε -ον απαρνησομαι nach Mt; 9 εμπρ. l ενωπιον[2] (8) = St IV 70 1.

Mt 10 37 (19 29 par) Lk 14 26 Jo 12 25 13 35 St III 97 2 VII 79 Q 22 ος Mk 10 29 St III Q, ου μισει (Lk) Q; om die Artikel (Mt 10 19 par) St III Q gg St VII; η . . . η . . (Mt 10 19 par) St III gg και . . και . . (Lk 14) St VII Q; om αυτου stets (Mt 10 19 par) St III VII Q; om γυναικα (Mt 10) St VII Q gg St III; add προσετι (Lk ετι) δε και την εαυτου (St VII ιδιαν) ψυχην (Lk) St VII Q; add εμος (ebenso Ip, nach Jo 12 ο διακονος ο εμος εσται, Jo 13 εμοι μαθηται εστε) ειναι μαθητης (Q ~ μαθ. ειν) ου δυναται (nach Lk 14) St III Q. Mt 10 39 Mk 8 35 Lk 9 24 ο απολεσας την ψυχην αυτου (Mt, L τ. εαυτου l αυτου Mk) σωσει αυτην (Mk Lk) . . . ευρημενην (vgl ευρησει αυτην Mt). Mt 10 40 Lk 10 16 ~ υμας δεχ., υμ. μη δεχ.; vgl ~ εμε δεχ. Mt, εμε αθετει und die negative Wendung des Gedankens überhaupt Lk. Mt 11 12 Lk 16 16b St IV 5 3 VI 149 5 βιαστων εστιν (ebenso Macarius; nach βιασται Mt) η βασιλεια του θεου (Lk; nur βασ. VI 149), Q 21 3 mit Tatian β. τ. θ.[1] (Lk), βιασται — αυτ. (Mt). Mt 11 18 f Lk 7 33 f St III 52 4 Pd II 32 4 = Mt, aber St ~ φιλ. τελ. (Lk so Tatian) Mt. Mt 11 25 f Lk 10 21 απεκρυψ. (Lk), ~ ευδοκια εγεν. (Mt). Mt 13 11 Mk 4 11 Lk 8 10 ~ δεδοται γνωναι (om Mk) a τ. μυστ. (Mt Lk), το μυστηριον (Mk, Ip), των ουρανων (Mt). Mt 13 34 Mk 4 34 ~ παντα am Anfang (Mt), om ταυτα (Mk), om ο Ις (Mk), εν παραβολ. (Mt), ελαλησεν (Mt, ~ Mk), om τ. οχλ, (vgl Mk αυτοις), ουδεν (Mk). Mt 16 26 Mk 8 36 Lk 9 25 εαν . . κερδησης (vgl εαν -η Mt, κερδησαι Mk, -ας Lk), ~ τον κοσμον a κερδ. (Mt Mk), την δε (Mt, vgl εαυτον δε Lk) ψυχην (Mt Mk) απολεσης (vgl απολεσας Lk, απολεση ψΙγ Ιου). Mt 16 28 Mk 9 1 Lk 9 27 ωδε (Mt Mk), εστηκοτων (Mk Lk), οι (Lk), τον υιον του ανθρ. εν δοξη (Mt 27 εν τη δοξη, 28 τ. υν τ. ανθρ. ερχ. εν τ. βασ. αυτ.). Mt 18 6 f 26 24 Mk 9 42 Lk 17 2 (St III 107; genau wie Κλρ 468 in der syrischen Übersetzung, während der griechische Text am Schluss p εις την θαλασσαν addiert η ενα των μικρων μου σκανδαλισαι) ουαι τω ανθρωπω εκεινω (Mt 26 add δε), καλον — εγεννηθη Mt 26, aber Mt ουκ l μη), η (Lk) ενα των εκλεκτων μου (nach Mt 24 24 Mk 13 22) σκανδαλισαι nach Mt 18 7 Mk Lk, κρειττον ην (vgl καλον εστιν Mk) αυτω περιτεθηναι (vgl περικειται Mk) μυλον και καταποντισθηναι (Mt) εις θαλασσαν nach Mt 18 Lk, add η ενα των εκλεκτων μου διαστρεψαι (~ p θαλ. Lk). Mt 19 8 Mk 10 5 add ο Μωυσης a ταυτα (Mt, ~ a προς), εγραψεν (Mk). Mt 19 16–30 par siehe die Liste der Tatian-Lesarten. Mt 21 8 f Jo 12 13 κλαδους (Mt), φοινικων (Jo), υπαντησιν (Mt 25 1), add τω υιω Δαδ p ωσαννα (Mt). Mt 22 20 om αυτη nach Lk 20 24. Mt 23 4 Lk 11 46 τα δυσβαστακτα φορτια (~ φορτ. δυσβ. Lk), επαναθεμενους (vgl επιτιθεασιν Mt). Mt 23 25–27 Lk 11 39 f 44 25 om εξ a αρπαγ. (Lk = Χρ), 26 εξωθεν l εκτος αυτου (Mt 25 Lk 40), 27 ομοιοι εστε (vgl εστε ως Lk, παρομοιαζετε Mt). Mt 25 29 Lk 19 26 om παντι, προστεθησεται l περισσευθησεται aus Mk 4 24 (Ωρ). Mt 26 23 Mk 14 20 μετ εμου (Mk), om την χειρα (Mk), εις το τρυβλιον (Mk), add ουτος με παραδωσει (Mt). Mt 26 27 f Mk 14 24 Lk 22 17 (20) λαβετε (Lk 17 Mt 26) πιετε (Mt, add εξ αυτου παντες) τουτο (Mt add γαρ) μου εστιν το αιμα (Mt Mk, ~ μου p αιμα). Mt 26 29 Mk 14 25 Lk 22 18 nach Mt, aber om τουτου a του γενν. Mk Lk (om καινον Lk). Mk 8 38 αυτου l των αγιων nach Mt 16 27. Jo 1 18 6 46 Exc 9 τον πατερα (6 46) μου ουδεις εωρακεν (1 18) ει μη (6 46, 1 18 lat?) ο υιος (1 18 *K*); vgl 6 46 θεον l πατ. (1 18) *H*δ2* *I*a65 sy[s]. 7 16 add πατρος p του πεμψαντος με (14 24).

4. Nun bleibt noch an Sonderlesarten, die aber fast durchweg ohne jedes Interesse für die Textkritik sind, zum Teil erst

später in die Handschriften eingedrungen sein mögen, folgendes, unter Übergehung bedeutungsloser Versehen, übrig.

Vorweggenommen seien die Fälle, wo Κλ in einem sonst wörtlichen Citat ein Wort durch ein synonymes ersetzt, wie es auch in wiederholt citierten Stellen das eine Mal sich findet, z. B. Pr 82 5 gegen Pd I 25 ηγαπημενος l αγαπητος in Mt 3 17, St II 22 4 gegen IV 26 Q 16f πενητες l πτωχοι in Mt 5 3. Aber auch mehrmals finden sich solche Varianten, z. B. Pd I 72 2 88 2 St VII 85f Exc 9 gegen Pr 44 3 επιλαμπει l ανατελλει Mt 5 45, oder Pr 93 3 105 3 Pd III 34 3 gegen St III 56 86 IV 33 Q 13 ενθα l οπου, ληστης l κλεπται Mt 6 19f. Ausschliesslich nicht belegte Synonyma finden sich Mt 7 15 κωδιοις l ενδυμ. (*2*), 9 37 (Lk 10 2) βραχεις l ολιγ., 12 35 (Lk 6 45) κακος, κακου l πονηρ.^{bis}, 13 25 πυρος l σιτου (*3*), σπερμα l σιτ. (24), 31 ναπυος l σιναπεως, 23 25ff 25 ενδοθεν l εσωθ., 26 ενδον l εντος, 27 ενδον l εσωθ., Lk 12 58 βαδιζων l υπαγεις εν τη οδω, πειρασθητι l δος εργασιαν. Dazu treten folgende Textänderungen: **Mt** 3 10 (Lk 3 9) της κακιας l των δενδρ. (vgl malorum af) Q 29 (τ. αμαρτηματων, τ. κακης Pd II 51 2), 11f (Lk 3 16f) ο βαπτιζων l αυτ. υμ. βαπτ., om αγιω, το γαρ l ου το (*2*), αλω, om αυτου^{bis} (Mt $I^{a\,94f}$ Φ^{1260} *a* sa, Lk $I^{a\delta5}$), 4 4 (Lk 4 4 *K*) τω l παντι, $\overline{\kappa\upsilon}$ l $\overline{\vartheta\upsilon}$ (Dt 8 3, Mt sy^{sc}) (*2*), 5 19 μεγιστος (Cyp), 20 ∼ η δικ. υμ. (6 1; $H^{\delta48}$ $I^{?}$ $K^{x\,r}$ Ωρ Χρ Βασ) St III 33 3 gg VI 164 2, 29f 18 8f (Mk 9 43f) οφθαλμ. und εκκοψον verbunden (*2*), 37 om δε ο λογος, add το a ναι^{1}, add και το a ου^{1} (*2*; Ja 5 12, sa Ευσ Χρ), 6 8 $\overline{\vartheta\varsigma}$ l ο $\overline{\pi\rho}$ υμων (Χρ, add $H^{\delta1\text{-}2}$ sa, $H^{\delta2*}$ auch 32), 21 om εστιν (Χρ), ∼ ο νους l η καρδια (Ιου) . . θησαυρ., τ. ανθρωπου l σου^{1} (Ιου Χρ, sy^{c} υμων^{bis}), om εσται (Ιου Χρ, sy^{c} ∼ am Schluss), αυτου l σου^{2} (Χρ τινος l σου^{1}), 26 (Lk 12 24) και l ουδε, 28–32^{a} (Lk 12 27–30^{a}) om εν^{1} — αυτου, ∼ τ. χορτ. σημ. εν αγρω οντα (Lk $H^{4\,6\,\delta6\,\delta48}$ $I^{?}$), om μη a μετεωρ. (Lk sy^{c}), δε l γαρ p ταυτα, 33 τ. ουρανων l τ. $\overline{\vartheta\upsilon}$ (Ιου Χρ) Pd II 120 St IV 34 6 gg Pd II 103 5 Ecl 12, om αυτου p δικ. (Ευσ, τ. θεου l αυτου af), 34 περι της l εις την (*2*, vgl add περι a εαυτ. H^{76} Χρ), 7 6 των δε αγιων (vgl τα αγια J^{1054} $H^{r\,346\,\delta457}$ Χρ Ωρ Αθ), om εν ($H^{\delta48}$ $I^{a\,94f}$ H^{r} Φ^{1441} 178 lat), 13 om εισιν ($H^{\delta2*}$), διερχεσθαι (vgl ερχεσθαι H^{56} *J* sy$^{[s]c}$), 9 29 σου l υμων, σοι l υμιν (*3*, Ωρ, nach 8 13?), 10 26 φανερωθησεται l γνωσθησ. (nach Mk 4 22 u. ä.; vgl Τα^{a}), 11 16 (Lk 7 32) om α — ετερ. bzw κ. προσφ. αλλ., 18 (Lk 7 34) αμαρτωλος St III 52 4, om (Lk *a*) Pd II 32 4, 27 (Lk 10 22) εγνω l επιγιν. (so Mt, Q 8) resp γινωσκει (so Lk, St VII 109) Pr 10 Pd I 20 2 74 1 88 2 St I 178 2 V 84 3 VII 58 (Ωρ, vgl novit Mt *a b* vg, Lk *a b*, οιδεν Διδ Βασ Κυ Αθ), 12 35 (Lk 6 45) om αυτου p καρδ.^{1} (Mt einzelne *H* und *I*, Lk $H^{\delta1\text{-}2\,376}$), οτι l γαρ, 50 αδελφοι (sy) μου l αδελφος — μητηρ, οι ποιουντες l οστις — ποιηση, om τ. εν ουραν. (Κλρ II 11), 13 34 Mk 4 34 om τοις οχλοις (om αυτοις Mk I^{a}), 15 11 18 (Mk 7 15 20) stets plural (*4*, Χρ), om εκ της καρδιας εξερχεται (gerade eine Linie in $I^{a\delta5}$), 14 βοθρον (Mt $H^{r?}$ $I^{a\delta5\,286}$ Αθ Κυ) Pd III 43, βαραθρα I 9, 16 19 (Lk 11 52) την κλειν (Lk $I^{a\delta5}$), 26 (Mk 8 36 Lk 9 25) οφελος (Κλρ II 2) St VI 112 3 gg IV 34, 28 (Mk 9 1 Lk 9 27) τ. υιον τ. ανθρωπου εν δοξη (Lk $I^{a\delta5}$ Ωρ add τη a, αυτου p δοξη; vgl Mt 27 . . εν τη δοξη, 28 τ. $\overline{\upsilon\nu}$ τ. α. ερχ. εν τη βασ. αυτ., vgl Lk sy^{c} add εληλυθιαν εν δοξη p βασ. τ. $\overline{\vartheta\upsilon}$), 19 17 om ο a αγαθ. ($I^{a\,050f}$ H^{r}), (Mk 10 18 Lk 18 19) πατηρ l $\overline{\vartheta\varsigma}$ (Mt af add Ωρ, Marcion nach Epiph) Pd I 71 3 72 2 74 St II 114 6 V 63 8 VII 58 gg VII 41, 18 par add ουκ ειδωλολατρησεις, ου παιδοφθορησεις (= Pr 108) Pd III 89 1 gg St II 32, 21 γενεσθαι l ειναι ($H^{\delta2*}$ sy sa) St III 55 2 Q 10 10 gg 4, 22 par add και αγρους p πολλα (Mk af *b*) Q 4, 24 par ραον l ευκοπ. (facilius Mk lat) Q 2, θαττον (vgl ταχειον Mk $I^{a\delta5}$) St II 22 3 Q 26, om εστιν (Mk $I^{a\delta5}$ *a*, *4*), 23 12 (Lk 14 11 18 14) ∼ ταπειν. . . υψωθ., 25ff (Lk 11 39ff) 25 = 39 εξω (Mt $I^{a\delta5}$), 27 = 44 εξωθεν ο ταφος φαινεται ωραιος . . γεμει l οιτινες — ωραιοι . . γεμουσιν (Mt $I^{a\delta5}$ Ιρ Κυ, om οιτινες auch $H^{\delta2*}$), 37f (Lk 13 34f) add αυτης

p πτερυγ. (*2*, Mt $\Phi^{\delta 30}$ lat? Θδτ Ωρ Ευσ Κυ), om υμιν p αφ. ($I^{a\ 168}$ J^a Φ? sy^s Ωρ Ευσ Χρ), 24 24 ∼ και a ει, add μου p εκλεκτ. (*c* ff^1 *h* sa bo, nach 31 αυτου?), 25 29 (Lk 19 26) om παντι (*2*, Mt $I^{a\delta 5}$ Χρ Κυ h), 38 ∼ ειδ. σε ($I^{a\delta 5f}$ 27), ασθενουντα ($H^{\delta 1}$ $I^{a\delta 5f}$ J^{1211}), 40 om των αδελφ. μου ($H^{\delta 1*}$ $\Phi^{\delta 30}$ $ff^{1\,2}$ Amb) Pd III 30 3 93 5 St II 73 1 III 54 3 gg Q 30, 26 23 (Mk 14 20) ος αν εμβαψηται l ο εμβαπ., 28 (Mk 14 24) ∼ μου a εστιν (Ωρ), 29 (Mk 14 25 Lk 22 18) add ταυτης p αμπ. (Mt *b* bo Χρ, Mk *f* sa bo, Lk Σ^{207} 1443 bo), μεχρις αν l εως της ημερ. εκ. οταν bzw εως ου, ∼ αυτο p πιω² (Ευσ), πιω² (Mt $I^{a\delta 5f}$ 93 Χρ?), om καινον (*q*), **Mk** 9 29 om νηστεια ($H^{\delta 1*\cdot 2}$ af), 12 42 (Lk 21 2) χαλκους l λεπτα (Μεθ, vgl aera minuta duo Mk *b* ff^2, Lk af *i* vg; aera duo Mk *c d i q*), 44 (Lk 21 4) περισσευματος (Mk $H^{76\ 090}$ Φ 70, Lk einzelne *H* und *I*, nach Mt 12 34), **Lk** 1 35 om επελευσεται, δυναμις δε l και δυν., 2 1 εκελευσαν l δογμ. εξηλθ. ($sy^{s[c]}$), 3 17 add του a διακαθ., 23 ως (einzelne *I*), 6 22 ∼ οι ανθρωποι a μισ. υμ., om υμας p αφορ. ($I^{a\delta 5}$), οταν l και a εκβαλ., 38 ∼ 38^b a 38^a (Ωρ Ευσ), 9 62 ∼ βλεπ. p εις τα οπισω (Ιρ *abc* Cyp, gg Q 39), επιβαλλων (H^{56} $I^{a\delta 5f}$ $K^{a\delta 4}$ vgl βαλλων Ωρ), om εστιν, 10 29 om μου (vgl ο l μου $H^{\delta 48}$), 33 add ουχι κατα τυχην (vgl 31 κατατυχα l κατα συγκ. $I^{a\delta 5}$), 37 ουτω l ομοιως ($H^{\delta 2}$ *A* 3), 41 om Μαρθα bis, 42 και l ητις (vgl η $I^{a\delta 5}$), 12 11 φερωσιν ($I^{a\delta 5}$ *b q* Ωρ Κυ), απολογηθητε ($\Phi^{\delta 30}$), 12 τι l α, 15 ∼ εστιν a η ζωη ($I^{a\delta 5}$ *c*, vgl ∼ p ουκ Φ^{1098} K^a), 19 ∼ αγαθ. πολλ., αποκειμ. St III 56 3, add σοι p αποκ. (sy^c? sa) St III 56 3 Pd II 125 2; om αναπαυου (Serap, *2*), 20 ∼ ταυτη p νυκτι, ∼ σ. τ. ψυχ., add αυτη p ητοιμ. St IV 34 2 gg III 56 Pd II 125, add γαρ p ταυτη (vgl add ιδου p αφρ. sy^c) Pd II St III gg IV, παραλαμβανουσιν l απαιτ. (af?) Pd II 125 gg St III IV, om απο σου Pd St IV gg III (Tert), γενηται l εσται (*3*), 32 φοβεισθε (lat), ∼ υμιν a γαρ l οτι, om υμων (Μρ), παραδουναι, add τ. ουραν. p βασ., 36 αναλυσει ($H^{\delta 6\ 1016}$ *I*?), ∼ ανοιξ. a ευθεως, 37 ∼ εγρηγοροτας ευρη ($I^{a\delta 5}$), 48 ω πλειον (7 43) εδοθη ουτος και απαιτηθησεται (vgl Ιου; vgl πλεον απαιτησουσιν $I^{a\delta 5}$, απαιτ. J^{226} Φ^{1454}, vgl απ l παρ $I^{a\delta 5}$ 133 H^r 22 178 nach 6 30?), 58 απαλλαγηναι ($I^{a\delta 5}$) St III 36 1 gg Exc 52, 14 8 κατακεισο l κατακλιθης, 10 ∼ εις τ. εσχ. τοπον αναπιπτε ($I^{a\delta 5}$), 16 20 εις l προς (33 1386 Χρ), 21 om και¹ (lat), εκ l απο¹, om απο², 17 4 om και¹ (sy), 19 8 διδ. ελεημοσυνην l τ. πτωχ. διδ., ∼ κυριε a και ει (vgl ∼ p ιδου sy), ∼ τετραπλ. αποδ., 22 31 ∼ ο σαταν. p υμας, om του, om ως τ. σιτον, 23 46 ∼ παρατιθ. σοι a εις χειρ., 24 43 φαγων, om δε 44 l λαβων εφαγεν (*b* ff^2 *q*), **Jo** 1 1 εν l προς (nach 10 38 u. ö.) Pr 7 1 110 1 Pd I 62 4 (4 1 71 3) gg Pr 63 73 (St V 1) Exc 6 19, ∼ εν αρχη ο λογ. ην Pr 64 Pd I 62 4 gg Pr 63 Exc 6 19, 3 δι ου τα παντα l παντα δι αυτου (nach 1 K 8 6?) St VI 58 141 153 VII 17 (add τα a παντα sa St VI 141 7; ου χωρις Pd I 60 2, ∼ χωρ. ου St VII 17) gegen alle anderen 7 Citate, ουδεν ($H^{\delta 2*}$ $I^{a\delta 5}$ H^r sa Ωρ Ευσ.) St I 45 5 VII 17 Exc 45 gg die andern Citate, γεγονεν l εγενετο (vgl Τα ad Graec 19) St VII 17 Exc 45 gg d. a. Cit, 5 αυτον (H^5 J^{368} $I^{r\ 88}$ af) Pd I 28 3 II 79 3 Exc 8 gg Pd II 99 6, καταλαμβανει (Τα ad Graec 13) Pd I 28 3 II 79 3 99 6 gg Exc 8, 9 add γαρ p ην sy^p (add δε sy^c), 13 τον .. αναγεννωμενον l οι .. εγεννηθησαν (vgl qui .. natus est *b* Ιρ Tert Amb Aug), om ουδε² — ανδρος ($H^{\delta 1*}$ Χρ?), 17 om Χ̅υ̅ ($H^{\delta 2*}$) Pd I 60 2 gg 60 1 Q 8, 2 20 om εν ($H^{\delta 2}$ *a c*), 3 29 εστως ($I^{a\delta 5}$), add εμπροσθεν του νυμφιου p εστ. (nach 28?, vgl ∼ αυτου p εστηκως $H^{\delta 2}$), 5 24 om οτι ($I^{a\delta 5}$), 6 27 om τ. βρωσ.² (*2*, $H^{\delta 2}$ K^i einzelne *I c l* vg), 53 φαγεσθε .. πιεσθε (*2*), τας σαρκας (Lk 24 39 $H^{\delta 2}$ $I^{a\delta 5}$ Ιρ Dial) Pd I 38 2 St V 66 2 gg Pd I 42 3, 8 35 om ο υ̅ς̅ — αιωνα (einzelne *I*), 10 8 om ηλθον St I 81 1 84 7 135 2, 11 ∼ αγαθος l καλος a ποιμην Pr 116 1 Pd I 85 2 97 3 St I 169 1 Exc 73 gg Pd I 53 2, 11 43 εξιθι l δευρο εξω ($sy^{s[c]}$ add?), 13 4 f (frei) περιζωσαμενος (vgl περιεζωσεν 4 H^{76}), 14 2 παρα κυριω l εν τη — μου (vgl παρα τω πατρι s. Resch!), 15 2 καρποφορουν (quod fructum adferet *d*, vgl -ρον $I^{a\delta 5}$ *a q* Novat), om αυτο² (*a q* Novat Ωρ), πλειω ($H^{\delta 2}$ J^{226}), 15 ουκετι υμας δουλους αλλα

φιλους λεγω (Const VI 21), 17 21 add και p ινα² (wie nach ινα¹, einzelne *I K*¹ 177), 25 κακεινοι 1 και ουτοι (sy s[c]?, isti *d*), 19 36 ∼ αυτου a ου συντριβ. (Χρ) Exc 62.

370. Der Text in den Evangeliencitaten des Hippolyt. Zu Grunde liegen die Berliner Akademie-Ausgabe (Bonwetsch und Achelis), nach deren Zählung die Fragmente citiert sind, für die Refutatio die Ausgabe von Duncker und Schneidewin (Göttingen 1859), für die übrigen Schriften die Ausgabe von Lagarde (Leipzig 1858). Die beiden bestrittenen Homilien über die Auferweckung des Lazarus und εις τα αγια θεοφανεια sind besonders untersucht.

Das Bild bei dem Römer Hippolyt ist dem bei Klemens Alexandrinus in den Grundzügen frappant ähnlich. Die Masse der Citate entspricht unserem *I-H-K*-Text. Angeführt seien die Stellen, wo ihn nicht alle drei Rezensionen teilen:

Mt 21 31 (Gen 44) εσχατος *I*^a δ5 ff *J I*^r 1341 sy^s bo pa gg *H K*, 24 15 (Dan IV 17 4 Antichr 62) εστος 1 -ως gg *K*, 16 εις 1 επι gg *K*, 25 41 (Antichr 65) ο ητοιμασεν ο πατηρ μου 1 το ητοιμ. *I*^a δ5 *H*^r it (sy s[c] om ο πατ. μου) gg *H K*, **Mk** 9 7 (Noet 18) ∼ ακουετε αυτου gg *K* (Noet 5 = *K*, Mt 17 5 Lk 9 35), 13 8 10 (Dan IV 17 9) 8 αρχαι 1 -η gg *H I*, 10 ∼ πρωτον δει gg *K*, 14 ff (Dan IV 17 4) 14 om το ρηθεν — προφ. (sy s[c]), 15 om εις την οικιαν (Mt 24 17 Lk 17 31), 16 om ων gg *K*, 25 (Dan IV 53 3) εκπιπτων gg *H I*, **Lk** 3 23 (Prov 25) ∼ αρχομ. a ως ετων τριακ. gg *K* (ebenda add ο = *K*), 13 24 (Dan I 18 3) θυρας 1 πυλης (Τα^a δ5 f) gg *K I*?, 14 33 (Dan II 21 3) ∼ ειναι μου gg *K*, 18 4 (Antichr 56) ηθελεν 1 -λησεν gg *K* (ebenda και . . ουκ = *K*), 21 34 (Dan IV 52 1) αιφνιδιως (Τα^a) gg *K*, 35 ως παγις zu 34 (δ5 af it) gg *I K*, 22 16 (Chron Pasch) add ουκετι (Τα^a) gg *H I*?, 23 34 (Apodeict 3) add πατερ αφες αυτοις (Τα^a) gg *H I*^a δ5 f *a b* sy^s sa bo (wohl Τα-Einfluss).

Besondere Beurteilung erfordern die Fälle, wo die *K*-Lesart bei Hippolyt erscheint. Bedeutungslos, vielleicht nur der Überlieferung des Hippolyt-Textes zuzuschreiben sind die orthographischen Übereinstimmungen: Mt 24 7 Mk 13 8 Lk 21 10 (Dan IV 17 8) επι 1 επ, Mt 24 26 (Dan IV 18 3) ταμειοις, Lk 21 34 (Dan IV 60 2) κραιπαλη 1 κρεπ-.

Andere sind ohne Bedeutung, weil die Lesart in einem andern Evangelium von *I-H-K* vertreten ist; wo sie ausserdem Tatian bezeugt, ist dies in Klammer bemerkt: Mt 24 7 (Dan IV 17 8) add και λοιμοι (Τα, Lk 21 11), 48 (Dan IV 16 4) ∼ ο κ̅ς̅ μου (Lk 12 45), add ερχεσθαι (Τα, vgl add ελθειν *I K*, Lk 12 45), 28 19 (Noet 14) om ουν (Mk 16 15), Mk 9 7 (Noet 5) ∼ τουτου (1 αυτου) a ακουετε (Mt 17 5 Lk 9 35), 13 8 (Dan IV 17 8) add και a εσονται¹ ² (Τα, Mt 24 7), 18 (Dan IV 52 1) η φυγη υμων 1 ταυτα (Τα, Mt 24 20), 27 (Antichr 64) add αυτου^bis (Τα, Mt 24 31), Lk 17 31 (Dan IV 17 4) add τω a αγρω (Τα? Mt 24 18), 37 (Antichr 64) ∼ συναχθ. (1 επισ-) οι αετοι (sy^sc lat, Mt 24 28), 21 11 (Dan IV 17 8) ∼ και p τοπους (Τα, Mt 24 7), 23 (Dan IV 17 4) add δε p ουαι (sy^sc, Mt 24 19 Mk 13 17).

Schon hier kann Tatian mehrfach die gemeinsame Quelle für Hippolyt und für *K* sein. Ausserdem finden sich noch folgende mit Tatian gemeinsame *K*-Lesarten: Mt 4 16 (Gen 27) ∼ ειδεν φως (*2*, Jes 9 1, sy^c af Ωρ), Mk 13 15 (Dan IV 17 4) ∼ αραι τι (sy s[c] lat; ebenso Mt 24 17 δ5 f sy s[c] lat u. a.), Lk 10 17 (Pent 17) om δυο (*K I* gg *H* δ5 sy^s), Jo 3 13 (Noet 4) add ο ων εν τω ουρανω (*I K*), 20 17 (Cant 15) add μου p πατερα¹ (17^b).

An zur Zeit nicht für Tatian nachweisbaren *K*-Lesarten finden sich nur noch folgende, die, soweit sie auch *I* vertritt, vielleicht *I-H-K* zuzuschreiben sind: Mt 25 41 (Antichr 65) add οι a κατηρ. (*I K* Ωρ² Ευσ Κυ Βασ u. a.), Lk 3 23 Prov 25 add ο a Ι̅ς̅ (ebenda ∼ gg *K*), 4 18 (Dan IV 32 4) add ιασασθαι — καρδ. (Jes 61 1; Βαρν, gg

sy^s[c] lat; Τα^a om 4), 18 4 (Antichr 56) και . . ουκ l ουδε, 19 41 (Elk et Ann 3) επ αυτη l επ -ην (Ωρ^2 gg^2 Ευσ), 21 20 (Dan IV 17 3) add την a Ιερουσ., Jo 1 18 (Noet 5) om ο (*K H* sy^c), υιος l θς (*I K* sy^s[c] lat viele Väter), 5 25 (Antichr 65) ακουσονται . . ζησονται (dagegen Dan IV 56 4 ακουσουσιν), 19 14 (Dan IV 24 5 ausdrücklich nach Jo) add δε p ωρα (Mk 15 25, add και Τα^a).

Dazu kommen einige Fälle, in denen die von Hippolyt vertretene Lesart sicher in einem andern Ev dem *I-H-K*-Text angehört, zudem auch in Tatian's Diatessaron aufgenommen ist: Mt 24 17 (Dan IV 17 4) καταβατω (Mk 13 15 Lk 17 31), 18 (Dan IV 17 4 Antichr 62) το ιματιον (sy, Mk 13 16), 28 (Antichr 64) om γαρ (*I*?, Lk 17 37), Mk 13 26 (Dan IV 53 3) ∼ πολλης p δοξης (Mt 24 30 Lk 21 27).

Dass in diesen Fällen, wo die *K*-Lesart sich schon in Tatian findet, Hippolyt sie Tatian entnommen hat, macht folgende stattliche Liste von Tatian-Lesarten bei Hippolyt aufs höchste wahrscheinlich: Mt 11 27 Lk 10 22 (Noet 6) παραδεδοται l -εδοθη (*2*, 46, Lk *K*^a lat Ιου), 28 (Cant 19, gg Cant 12 Gen 31) „Abgearbeitete" l κοπιωντες (*2*), 16 27 (Dan IV 10 4) τα εργα l την πραξιν (Ps 61 13 R 26, δ2* sy^s[c] lat u. a.), 17 11 Mk 9 22 (Gajus 7) „um alles zurechtzubringen" l και αποκ-σει bzw απ-ανει (Mk sy^p), 18 16 (Diatax 1) σταθησεται (af *ff*^1 δ48 u. a.), 24 7 Mk 13 8 Lk 21 11 (Dan IV 17 8) ∼ και p τοπους (Mt), ∼ λιμοι και λοιμοι (Lk), 17 Mk 13 15 (Dan IV 17 4 Antichr 62) και ο l ο bzw ο δε (*J*^a? δ5 Χρ), 18 (Dan IV 17 4 5 Antichr 62 Matth 2) το ιματιον (Mk 13 16), 20 Mk 13 18 (Dan IV 52 1) om δε (Mk, vgl add δια τουτο Τα^a *c ff*^2), η φυγη υμων (Mt, Mk af *g*^2), η σαββ. (nach Mt, Mk 56 af), 23 ff (Dan IV 18 3) 23 ∼ ειπον υμιν (nach 26, 56 af sy^s[c]), 24 Mk 13 22 om γαρ, om μεγαλα (Mk, Mt δ2), προς το πλανησαι (Mt, Τα?), 25 om 25 (Mk), 27 (Dan IV 18 5, Antichr 64) om γαρ (Τα^a και l γαρ), (Matth 9 gg Dan IV) „erscheint" l εξερχεται (sy^s[c] „blitzt") (Antichr 62 εγειρεται), 28 (Antichr 64) om γαρ (Lk, Mt δ5 lat, vgl Matth 9 και l γαρ), 32 f Mk 13 28 f Lk 21 29–31 (Dan IV 17 5) om βλεπ. αφ εαυτ. (Mt Mk, Lk sy^sc), om ηδη bei εγγυς (Mt Mk), ∼ ιδητε a ταυτα (Mt Lk), ταυτα παντα (Mt) γινομενα (Mk Lk), επι θυραις (Mt Mk), 46–51 Lk 12 43–46 (Dan IV 16 4) αμην (Mt), ∼ ο κς μου (Lk, Mt sy^s[c]), add ερχεσθαι (Lk, Mt lat), τους παιδας — πινειν (Lk, Τα^a add του κυριου αυτου και αρξηται zwischen παιδισκας und εσθιειν), μετα των μεθυοντων (Mt), απιστων (Lk, Τα^a add υποκριτ. Mt), εκει — οδοντων (Mt), 25 21 23 Lk 19 17 (Ref X 33) frei, aber ευρεθεις (vgl Τα^a, Lk sy „erfunden wurdest" l εγενου, vgl 1 K 4 2), Mk 14 8 (Cant 19) add μου p ενταφ. (sy^s[c], vgl με Mt 26 12), Lk 1 15 (Pent 16) εν κοιλια l εκ -ιας (sy^s[c] af *c l*), 10 16 (Diatax 26) add και ο εμου ακουων ακουει του αποστειλαντος με (nach Mt 10 40^b) p εμου ακουει (Τα^a Ιου *2*, ψΙγ, Cyp *2*, Const, vgl add am Schluss sy arm aeth, vgl l ο δε εμε αθετ. κτλ *I*^a δ5f *J H*^r 183 u. a. *a b i l* pa), 13 16 (Dan IV 33 3) om ιδου, 21 20 (Dan IV 17 3) ∼ Ιερουσ. a υπο στρατ. (δ5 sy^sc *J*^a *Φ*^1444), γινωσκετε (*H*^r 22 Ευσ), 28 (Antichr 64) οτι ηγγικεν l διοτι εγγιζει (*H*^r δ254 ff, nach Mt 3 2 u. ö.), Jo 13 18 (Gen 35) om τον, 16 22 (Cant 19) χαρησονται αι καρδιαι.

Dazu kommen die folgenden Lesarten, die wegen ihrer Bezeugung durch δ5 sy^sc af it oder mindestens einige derselben mit ziemlicher Sicherheit auch für Tatian angenommen werden dürfen, obwohl Τα^a sie nicht bietet: Mt 7 2 Lk 6 38 (Dan II 32 1) ω μετρω μετρειτε (Τα^a Mt Mk), om εν (Lk), αντιμετρηθησεται (Lk), = Mt *J* (add εν) it^exc *a b*, Lk δ5 *H H*^r Κλ^α Ωρ, 18 16 (Diatax 1) ∼ μαρτ. p τριων (δ2 *H*^r 183f *I*^a 050 f sy^sc af it? Ωρ Κυ Tert, om δ5 Τα^a), 24 7 Mk 13 8 Lk 21 10 f (Dan IV 17 8 f) add γαρ p εγερθ. (Mt Mk, Lk sy^scp δ5 *J*^a af it), add και p βασιλ. a εσονται (Mt, Mk lat, vgl Lk τε), ∼ εσονται σεισμοι κατα τοπους (Mk, Lk δ5 lat), om εσονται^2 (Mt, Lk, Mk δ5 lat), 20 (Dan IV 52 1) σαββατου l -τω (δ5 56 af u. a.), 29 Mk 13 24 Lk 21 25 f (Gajus 2) om εν απορια Lk 25 — οικουμ. Lk 26 (Mt Mk, vgl in Lk die verschiedene

falsche Übersetzung in sy^s und sy^c, vgl και αι δυν. l αι γαρ δυν. sy^sc, add και p εθνων δ2 δ5 *J*), αι εν τοις ουρανοις (Mk, vgl -ω Lk δ5 af it), 32 Mk 13 28 Lk 21 30 (Dan IV 17 5) ~ εστιν p εγγυς (Mt δ2 δ5 337 af it bo), 50 Lk 12 46 (Dan IV 16 4) αυτου l του δουλου εκεινου (Lk δ5 af Ip), 27 24 (Dan I 27 5) αυτου l του δικαιου τουτου (vgl om τ. δικ. δ1 δ5 f sy^s[c] *a b* Xp), Lk 3 23 (Prov 25) ην δε ο Ι̅ς̅ l και — Ι̅ς̅ (δ5, vgl Ι̅ς̅ δε sy^s[c] sa bo), 13 16 (Dan IV 33 3) ~ ετη a δεκα (δ5 af *f*), 18 3 (Antichr 56) add τις p δε (sy^cp lat pa *H*^δ371 *H*^r *J*^a *Σ*^207), 24 39 (Epist Mamm 7) om με (δ5 sy lat), Jo 16 22 (Cant 19) αρει (δ1 δ5 *a c ff*^2 Ωρ *1* Κυ *1* Hil *1*).

Ferner finden sich in Hippolyt, wie nicht anders zu erwarten, auch Vermischungen von Parallelstellen, unter denen noch manche, wenn auch für uns z. Z. nicht nachweisbar, aus Tatian's Diatessaron stammen mögen: Mt 7 13 f Lk 13 24 (Dan I 18 3) αποταξασθαι (nach Lk 14 33) τη πλατεια (Mt 7 13) θυρα (Lk 13 24), δια της στενης (Mt 7 13 f Lk 13 24) και τεθλιμμενης (Mt 7 14) θυρας (Lk 13) εισελθειν (Lk); 9 22 Mk 2 9 Lk 5 20 (Cant 9) θυγατηρ (Mt), αφιενται (Mk), σοι . . σου (Lk); 11 13 Lk 16 16 (Dan IV 33 2) ο νομος (Lk) γαρ (Mt) και οι προφηται (Lk) εως (Mt) Ιωανν., om επροφ. (Lk); 19 26 Mk 10 27 Lk 18 27 (Dan II 4 1 35 5 III 27 2) = Lk, aber om τω (Mt), II 4 1 ausserdem ~ αδυν. p ανθρ. (Mt Mk), III 27 2 ausserdem ~ δυν. p θεου (l θεω; ~ Mt); 24 14 Mk 13 10 (Dan IV 17 9) πρωτον — το ευαγγ. (Mk) εις μαρτυριον — τελος (Mt), ebenso Ευσ, doch om πρωτον; 15 ff Mk 13 14 ff Lk 17 31 (Dan IV 17 4 5 Antichr 62) Mt 15 Mk 14 om το ρηθεν — προφ. (Mk), εστος εν τοπω αγιω (Mt), Mt 17 Mk 15 Lk καταβατω (Mk Lk), om μηδε εισελθατω (ebenso Matth 2, Mt Lk), Mt 18 Mk 16 Lk εν τω αγρω (auch Matth 2, Mt; ebenso Τα^a), add εις τα a οπισω (Mk Lk, ebenso Matth 2), το ιματιον (auch Matth 2, Mk; ebenso Τα^a), Mt 21 Mk 19 εσται — κοσμου (Mt), Mt 22 Mk 20 εκολοβωθησαν αι ημεραι εκειναι (ebenso Matth 6, Mt Mk sy^s[c]); Mt 24 21 Mk 13 19 (Dan IV 50 3) εσται — γεγονεν (Mt) τοιαυτη (Mk) απο καταβολης (l αρχ.) κοσμου (Mt), 24 Mk 13 22 (Dan IV 18 3) om μεγαλα (Mk, ebenso Τα^a), προς το πλανησαι (Mt); 29 f Mk 13 24 ff Lk 21 26 f (Dan IV 53 3, Τα^a = Mt), Mt 29 Mk 24 των ημερων εκεινων (Mt), Mt 29 Mk 25 Lk 26 εκ του ουρανου (Mt), και ονται . . εκπιπτοντες (vgl εσονται εκπιπτοντες Mk), των ουρανων (Mt Lk), Mt 30 Mk 26 Lk 27 om φανησεται — γης και (Mk Lk), ~ πολλης p δοξης (Mt Lk), 29 Mk 24 Lk 25 f (Gajus 2) και εσται — εθνων (Lk 25), om εν απορια Lk 25 — οικουμ. Lk 26 (Mt Mk), αι εν τοις ουρανοις (Mk) vgl die Liste der wahrscheinlichen Tatianlesarten; 31 Mk 13 27 (Antichr 64) τοτε (Mk), add αυτου ^bis (Mt, Mk sy^s[c] *c g*^2 *l* sa bo arm go aeth), om μετα σαλπ. μεγ. (Mk), επισυναξει (Mk), 42 Mk 13 35 (Dan IV 16 3) γαρ (Mk), ποια ημερα (Mt), ο κυριος υμων ερχεται (Mt), η οψε η μεσ. η πρωι (Mk, add η αλεκτρ.); Jo 8 42 16 27 f (Noet 16; ebenso Αθ *2* Επιφ *1* Χρ *1*) εγω εκ του (8 42, add γαρ p εγω, Χρ οτι l γαρ) πατρος (16 28) εξηλθον και ηκω (8 42).

Aber auch andere Reminiszenzen veranlassen gelegentlich Sonderlesarten: Mt 10 38 (Dan II 21 3) αν μη αρη (nach 16 24) . . ακολουθηση l λαμβανει . . -θει; 24 14 (Dan IV 17 9 60 2) εν ολω τω κοσμω l εν — οικουμ. (26 13); 21 (Dan IV 50 3 gg Dan IV 17 4) καταβολης l αρχης (13 35 25 34); 24 Mk 13 22 (Dan IV 18 3) add πολλοι p εξεγερθ. (Lk 21 8); 31 Mk 13 27 (Antichr 64) add ο υ̅ς̅ τ. ανθρ. p αποστ. (Mt 30 Mk 26); Mt 24 42 44 25 13 Mk 13 37 (Dan IV 16 4) δια τουτο (Mt 24 44) λεγω υμιν (Mt 6 25) γρηγορειτε (Mt 24 42 44 25 13 Mk 13 37); 24 46 Lk 12 43 (Dan IV 16 4) γρηγορουντα l ουτως ποιουντα (nach Mt 42 f); Lk 14 33 (Dan II 21 3) ~ αυτω (l εαυτου) p υπαρχ. (δ5 *K*^a, aber αυτου = Mt 24 47); Jo 5 25 (Dan IV 56 4 om αμην^2, Antichr 65 gg Dan IV 56 4 om οτι) πολλοι εν εκεινη τη ημερα l οι νεκροι (Mt 7 22); 29 (Dan IV 56 4) αναστησονται l εκπορ., πραξαντες l ποιησ. (29^b); 14 6 (Gen 35) της ζωης l κ. η αληθ. κ. η ζωη (nach 6 35); 30 (Prov) αρχων του κοσμου τουτου (12 31 16 11, Ωρ af vg *I*-Codd, vgl auch Gajus 7) ευρησει l ουκ εχει (Lk 23 4 Ωρ Κυ *I*-Codd, ευρειν δ5 *a*); 20 16 (Cant 15)

add και Μαρθα p Μαρια (aus Lk 1041) und stets die 2 Frauen, z. B. 17 απτεσθε; 17 (Noet 6) υπαγω l αναβαινω (733 u. ö., vgl πορευομαι Χρ).

Von den nun noch übrig bleibenden Sonderlesarten seien zuerst die ausgeschieden, die durch andere Stellen als Willkür sicher gestellt sind: Mt 11 28 om προς με (Cant 12 Ωρ*1* gegen 19*2* Gen 31), 24 21 ~ τοτε γαρ εσται Dan IV 503 gegen IV 174, 26 η l ιδου[2] (vgl add δ48 *b ff*[1] sy) Matth 7 gegen Dan IV 183, 27 εγειρεται l εξερχεται, μεχρι l εως Antichr. 64 gegen Dan IV 185, Lk 22 42 το εμον θελημα Dan II 368 gegen Pascha 7. Nicht durch andere Stellen zurückgenommen sind folgende Sonderlesarten: **Mt** 5 17 (Gen 29) και l η (sy[sc] Aphr), 11 27 Lk 10 22 (Noet 6) παραδεδοται l -εδοθη (*2*, 46, Lk *K*[a] lat, Ιου), 18 20 (Diatax 22) οπου l ου (*J Φ*? *Π* Ωρ Ευσ u. a), αν ωσιν l εισιν (Χρ εαν), (Cant 19) εστε.. υμων l εισιν.. αυτων; (Diatax 22 Cant 19) εν τω ονοματι μου l εις το εμον ονομα (*J*[a], aber εμω), 22 21 (Dan III 22 1) add μεν p τα, τα δε l και τα, καισαρι.. τω θεω l -ρος, .. του θυ, 24 3 Mk 13 4 (Dan IV 56 161) add και a ποτε (Lk 21 7 add ουν), 24 8 Mk 13 8 (Dan IV 178) ταυτα δε παντα (Mt af it *J H*[r] *Φ*[1454] *O*[551] *Π*, Mk *I*[a] *J Σ*[1137] 1386 sa); 15 ff Mk 13 14 ff (Dan IV 174) Mt 15 Mk 14 γαρ l δε (Τα[a] και l δε, Dan IV 175 Antichr 63 om δε), Mt 21 Mk 19 (gg Dan IV 503) εγενετο l γεγονεν (Mt δ2 δ5 ff Χρ Ευσ), om εως του νυν (Mt *Φ*[δ30]), ουδε μη l ουδ ου bzw και ου (Mt δ5 *Φ*[167 1444] *K*[i 61 1027], Mk δ5); 20 (Dan IV 521 η σαββατου l μηδε σαββατω; Frgm ap Barsalibi) εν σαββατω η εν χειμωνι l χειμωνος μηδε σαββ. (Caes dial), 22 Mk 13 20 (Dan IV 521) ει γαρ μη l και ει μη, 27 (Dan IV 185 Antichr 64) om γαρ (Τα[a] και l γαρ), φαινει l -νεται. (*I*[a 5 ff] *H*[r], vgl λαμπει Lk 17 24), (Dan IV 185 gg Antichr 64) add και p εσται (39, viele *I* sy[p] lat Κυ Χρ Dan Cyp), 28 (Antichr 64) αν l εαν (δ5 f Χρ u. a.), 29 f Mk 13 24 f (Dan IV 533) Mt 29 Mk 24 και ονται εκ του ουρανου εκπιπτοντες l Mt πεσουνται απο του ουρανου (εκ l απο δ2 δ5 Ευσ Βασ Κυ, lat „de") bzw Mk του ουρανου εσονται εκπιπτοντες (add εκ *H I* sy[s[c]] af it), Mt 30 Mk 26 Lk 21 27 om επι τ. νεφ. τ. ουρ. bzw εν νεφ., 31 Mk 13 27 (Antichr 64) om και, απο l εκ (Mk *Φ*[1333], vgl απ ακρου), του ουρανου l απ ακρ. κτλ, 42 25 13 Mk 13 35 (Dan IV 163) om ουν (Mt 24 sy[s[c]], Mt 25 *Φ*[1444]), add η ωρα p ποια ημερα (Mt 24 Ευσ, ~ a π. ημ. af, ωρα l ημερα *K*, nach Mt 25), 48 51 Lk 12 45 (Dan IV 164) Mt 48 Lk 45 om εκεινος (Mt δ2* 050 *J*[a] sy[s[c]] Epr Χρ sa), Mt 51 add γαρ p εκει (sy[s[c]] add και a εκει), 25 34 (Antichr 65) προ l απο,

Mk 13 35 (Dan IV 163) μεσονυκτιω l -ιον (Ωρ*1*, vgl -ιου *K*), om η αλεκτορ.,

Lk 1 41 (Antichr 45) add αγαλλιωμενος (vgl add εν αγαλλ. δ2* Ωρ*1* Θαυμ, 44), 2 22 (Pascha 2) ~ αυτον a ανηγ., το ιερον l Ιεροσ., 3 23 (Prov 25) ως l ωσει (δ5 *J Φ*[c] u. a.), 4 19 (Dan IV 324) om αποστειλαι — αφεσει (Βαρ; Τα[a] om 19; sy[s[c]] p „ich will kräftigen" l αποστ., add και p αφεσει), 10 17 19 (Cant 19) 17 add κακα p δαιμ., 19 alle Fürsten l πασαν κτλ, 13 15 f (Dan IV 333) 15 om τω σαββ. (δ2* sy[sc] aber sy[c] sa[b] add τη ημερα του σαββατου p φατν., sy[s] ~ p ποτιζει), om ου, om αυτου p βουν, και l η (δ5), ~ λυει p ονον, 16 om απο — τουτου, add εν a τη ημερα, 32 (Cant 14) „noch heute, morgen vollbringe ich Wundertaten" l εκβαλλω — αυριον, Fut l τελειουμαι, 14 33 (Dan II 213) μη αποταξηται l ουκ -εται, 18 3 ff (Antichr 56) 3 η παρεκαλει αυτον l κ. ηρχ. πρ. αυτ., 4 ο δε l και[1], υστερον μεντοι l μετα δε ταυτα (af „postea"), add λεγων a ει (δ5 add και λεγει), 5 παρενοχλειν l παρεχειν (δ2*), om κοπον, 8 (Gen 38) ~ εν ταχει a ποιησει, 21 20 (Dan IV 173) γαρ l δε, 34 f (Dan IV 521) 34 ~ αιφνιδιως a επιστη (einzelne *I*), ως παγις 35 zu 34 gezogen (af it Κυ), 22 16 (Frgm in Chron Pasch) φαγομαι l ου μη φαγω (δ5 μη φαγομαι, Berliner Ausgabe φαγομεν), το πασχα l αυτο (15), 23 38 Jo 19 20 (Dan IV 602) ~ ρωμ. και ελλ. (Jo) και εβρ. (am Schluss Lk) = Κυ (sy[sc] om in Lk, hi in Jo), 24 6 (Cant 15) ιδου ηγερθη l ουκ εστιν ωδε αλλα ηγ. (vgl om αλλα δ3* Τα[a], om ουκ — αλλα *c* Marcion, om ουκ — ηγερθη δ5 af *a b ff*[2] *l*, ebenso der Hipp-Cod S), 39 (Epist Mamm 7) add

δευρο a ψηλαφ., ψηλ-ον . . ιδε, ~ οστουν (l -εα) . . σαρκα (δ5 sa Dial Ip), Jo 5 25 (Dan IV 56 4) ακουσουσιν ($H^{\delta 1}$ I^{a} $H^{r 288}$ 541 f Xp Ku), 6 45 (Diatax 20) γαρ l και (οτι l και sy, om sa bo), 10 18 (Noet 18) ~ απ εμαυτου a τιθημι, 13 18 (Gen 35) επηρκεν (δ2 050 δ4 H^{r} 73), om την (Ps 40 10 δ48 u. a.), om αυτου (Ps 40 10), 14 9 ~ Φιλιππε p ειμι (om sy s[c]), om και πως — πατερα (K^{1} 87 1206), schliesst mit εμοι εστιν 10 (om 10 b 11 sy), 30 (Prov 22) ιδου l γαρ (om Τα a $J^{\delta 505}$). Kaum eine dieser Lesarten ist bemerkenswert.

Auch Hippolyt also hat das Diatessaron gekannt und sich von ihm bei seinen Citaten beeinflussen lassen.

In der Hippolyt nicht sicher zugehörigen Homilie über die Auferweckung des Lazarus sind die Beziehungen mit Tatian das Hervorstechendste. Sicher Tatianlesarten sind: Jo 5 18 ~ ου μονον οτι ελυεν (sy sc), οτι l και p αλλα (sy sc, vgl add οτι af *a b l* *J* Xp u. a.), 10 33 „sagen" l απεκριν. (Fabricius gg Achelis, sy), 11 4 om ακουσας (sy p, Xp om ακ. — ειπ.), 11 εξυπνισαι l ινα εξυπνισω (δ5 add του, B^{350} om ινα, vgl arm Frgm και l ινα), 17 oder 20 frei ερχεται (20) ο (add 20 050 133 N^{31}) Ις εις την Βηθανιαν (add 17 Τα a δ5 $H^{\delta 2c}$ δ48 376 *I* sy pa *C Ni*), 35 add και a εδακρ. (δ2 δ5 f *J* Φ^{1266} sy lat bo pa go), 39 add „istum" p λιθον (Fabricius gg Achelis, sy s[c] p sa).

Wahrscheinlich Tatianlesarten sind: Jo 7 37 om προς με p ερχ. (δ2* δ5 af *b* Cy² Aug), 11 6 add ο Ις p ηκουσ. (nach 4, 14 43, vgl ~ p εμειν. δ5 *b c ff² l*), 44 add και ευθεως a εξηλθεν (*f* vg δ5 sy s[c], vgl add και *I K*, Τα a „and that").

Bleiben folgende Sonderlesarten oder freie Anführungen: Jo 2 3 „und als er hinkam, hatten sie keinen Wein mehr" (vgl και οινον ουκ ειχον κτλ l και υστ. οιν. δ2*), 4 om τι — γυναι (aber frei), 7 37 add „bei mir" p πινετω (om προς με p ερχ. s. o., vgl? sy sc Punkt p πιν.), 11 1 om δε (bo, Τα a και l δε), των αδελφων αυτου l της -ης αυτης (arm Frgm gg griech Frgm, vgl om Τα a sy s[c]), 2 om και — αυτης (vgl om και² — κυριε 3 Xp), om 3 (griech Frgm gg arm Frgm, *ff²*), 4 ~ ειπ. a δε, ~ ουκ εστ. a η ασθ. αυτη, θς l υς του θυ, om αυτης (arm gg griech, $J^{\delta 505}$), om ινα — αυτης (arm gg griech), 6 οτε δε l ως ουν (Τα a sy και l ουν), 12 δε l ουν (om Τα a sy s[c]), om αυτω bzw *K* αυτου (*ff² l* Φ^{287} 249 Xp), 13 επειδη (arm om) τοινυν l δε, ~ οι μαθηται l εκεινοι p εδοξ., λεγειν τον κυριον l οτι . . λεγει, 14 om τοτε ουν . . αυτοις ο Ις (vgl om ουν Τα a *a* sy δ4 93 bo C^{10} *Ni*, om αυτοις 1126, om ο Ις δ48 u. a.), μετα παρρησιας l παρρησια, add ο φιλος ημων p Λαζ. (griech gg arm, δ5, 11), 20 21 a 32 a zusammengezogen, „beide Schwestern" usw, 21 b 32 b ~ ουκ αν απεθανεν (32, 21 *H I*? *C Ni*) ημων (l μου) ο αδελφ. (~ 21 $H^{\delta 6}$ δ48 376 H^{1} $O^{129\ 1110}$ *C*) *2*, 34 add „das Grab" p ιδε, 38 επι l εις (δ5), 38 b (frei) και θεωρει κτλ, 39 add και a λεγει (*c*, Τα a add „therefore"), ηδη zu τεταρτ. gezogen, 42 και l εγω δε ηδειν (1 : 1, Τα a και l δε) 43 ~ εκραξεν (δ3* Xp) a φωνη μεγ. (sy s[c] Xp), 44 ~ χειρ . . ποδ. (Lk 24 39 f, *I* sy s[c] p).

In dem ebenfalls Hipp abgesprochenen Traktat εις τα αγια θεοφανεια finden sich folgende Tatianlesarten: Mt 3 11 Lk 3 16 add και πυρι (Mt gg *K*, Lk), 15 ~ ημιν εστιν (*4*, J^{415} Φ^{1216}), 16 ~ ευθεως ανεβη ($H^{\delta 1-2}$ $I^{a\delta 5\ 133}$ H^{r} 541 lat sa bo Xp, om ευθ. $H^{\delta 48}$ Φ^{1413} sy s[c], vgl Mk 1 10 ευθ. αναβαινων), om ιδου a ανεωχθ. (sy p, gg 7), κατερχεται (Τα a „descended"), και εμεινεν επ αυτον (Jo 1 32, Τα a add Jo 1 32 p Mt 3 16 f, Lk sy sc, vgl add και μενον p καταβ. [Jo 1 33] Mk δ2 δ48), 8 20 Lk 9 58 κλιναι (Mt J^{a} $H^{r 346f}$ $\Phi^{\delta 30\ 1216}$ Π^{19} Σ^{207} u. a., Lk $H^{\delta 371}$ $J^{1054\ \delta 505}$ $H^{r 346f}$ Σ^{207} u. a., Valent Ip Διδ).

Dazu kommen folgende, zum Teil auch sonst bezeugte Lesarten: Mt 3 15 add λοιπον a αφιησιν, add ο Ιωαννης p αφιησιν αυτον, 16 και l δε (*K* sy sc af it Xp Hil, vgl Mk 1 10), ιδου το πνευμα του θεου κατερχεται, εν ειδει περιστερας (ebenso 8, Iou Ebionit), 17 om ιδου (sy sc, Mk 1 11 vgl Lk 3 22). Mit Justin berührt sich die Rede des Täufers εβοα (Iou nach Jo 1 23) . . γεννημ. εχιδν. (Mt 3 7 Lk 3 7) . . ουκ ειμι εγω ο Χς (Jo 1 20 *K*, Iou om εγω) . . ερχεται δε (Lk 3 16) οπισω μου ος

εμπροσθεν μου εστιν (nach Jo 1 27 *K* ο οπισω μου ερχομενος ος εμπροσθεν μου γεγονεν, dies nach Jo 1 15 ο οπ. μου ερχ. εμπρ. μου γεγ.) . . ερχεται ο ισχυροτερος μου (Mk 1 7 Lk add δε) ου ουκ ειμι ικανος (Mt Mk Lk) τα υποδηματα βαστασαι (Mt 3 11 Lk 3 16, Ambros Ευσ) αυτος — πυρι (Mt 3 11 Lk 3 16, Ιου ηξει γαρ l ερχεται, aber ο ισχυρ. — πυρι).

371. Tatian-Einflüsse bei Origenes und den ägyptischen Vätern des 3. Jahrhunderts. Nach diesen Ergebnissen muss die § 347 gegebene Textwürdigung des Origenes noch einmal revidiert werden. Es gilt zu prüfen, ob auch Origenes sich von Tatian beeinflussen liess. Was bei dem Textkritiker unter den Vätern zu erwarten ist, bestätigt sich. Nur verhältnismässig selten finden sich Spuren des Diatessarontextes, so selten, dass man fragen darf, ob Origenes, wo dies der Fall, nicht von Klemens oder anderen Vorlagen abhängig ist. Bei der grossen Mehrzahl von Varianten ist freilich nichts direkt festzustellen, weil sie Sprachformalien betreffen, zu deren Beurteilung das griechische Diatessaron nötig wäre.

Unter den sonst nicht vertretenen 90 Paralleleinwirkungen (S. 1514) kann nur bei den Mt 5 22 7 8 11 18 11 5 22 18 25 27 Lk 10 14 16 13 19 32 Jo 5 19; dazu Lk 21 2 (om εχει Mk 12 42), Mk 13 43 (εβαλεν Lk 21 4) Τα die Quelle sein. Um so auffallender ist es, dass von den Origenes mit *K* gemeinsamen (S. 1515 u.) mit einer Ausnahme (Mt 26 9) alle in der Fremdsprache nachweisbaren, d. h. die in Mt 9 13 17 4 21 19 20 21 3 23 34 28 19 Mk 4 30 6 1 8 36 10 49 11 3 13 12 22 14 15 Lk 7 28 11 11 13 7 18 20 19 30 22 52 Jo 3 34 4 51 6 15 10 39 12 36ª 19 26 41, auch in Τα sich finden. Da wird es doch aufs höchste wahrscheinlich, dass die auffallende Erscheinung einer so reichen Gemeinsamkeit von Ωρ und *K* sich daraus erklärt, dass sie beide aus Τα schöpfen. Von den übrigen Ωρ eigentümlichen Lesarten (S. 1517 ff) lassen sich dagegen nur ganz wenige auch in Τα nachweisen. Es sind die Additionen (S. 1519) Mk 10 18 Lk 9 61 (wenigstens απελθειν) Jo 18 40 und die Sonderlesarten (S. 1520) Mt 5 45 (Ιρ u. v. V.) 11 27 (Κλª u. v. V.). Dagegen verliert auf Grund der unleugbaren, ob auch seltenen Beeinflussung des Origenes durch Τα das Zusammentreffen von Ωρ mit *K* in Sonderlesarten, dem S. 1516 ein Gewicht dafür beigelegt war, dass solche Lesarten *I-H-K* oder wenigstens dem Urtext angehören dürften, überall da seine Bedeutung, wo Τα die Lesart teilt; das ist unter den S. 1516 zusammengestellten 25 Fällen bei der Mehrzahl der Fall. Von den übrigen ist es bei Mt 6 5 16 23 17 14 18 19 20 12 21 15 26 28 Lk 1 42 6 23 14 26 Jo 4 46 18 7 aus der Übersetzung nicht zu entscheiden. So bleibt nur Jo 4 30 om ουν zurück, während Jo 6 52 om αυτου für *I-H-K* gesichert erscheint, da add αυτου mit Τα nur *H*$^{δ 1 5 1016}$ *H*^{r} *Φ* teilen, die es von Τα übernommen haben dürften.

Diese Nachprüfung mit dem von Κλª und Ιπ so stark abweichenden Ergebnis unterstützt die Vermutung, dass vor allem die Autorität des Origenes dem Eindringen des Τα-Texts in den Text der einzelnen Evv einen Riegel vorgeschoben hat.

Noch wahrscheinlicher wird ein gelegentlicher Einfluss von Τα, sei es unmittelbar, sei es vermittelt durch die von Ωρ verwendeten Vorlagen, durch die Beobachtung, dass, wo Ωρ an verschiedenen Stellen verschiedene Lesarten bietet, nicht selten die eine bei Τα sich findet, die andere in *I-H-K*. So schreibt Ωρ mit Τα im Jo-Komm.

(KVA IV 192) gegen den Mt-Komm. (Lo 4 32) **Mt** 21 1 ηλθεν (Τα folgt hier Lk 19 29), 3 (hier gegen IV 200 und Lo 4 48) add ποιειτε p τι (Mk 11 3; Τα τι λυσατε τουτον oder ähnlich), ebenso an andern Stellen 5 11 add ψευδομενοι III 11 25 gegen 189 15 f, 28 ος εαν εμβλεψη γυναικι I 240 7 IV 356 14 (ebenso Κλ^a, aber auch schon Iou) gg Phil 156, 14 2 add ον εγω απεκεφαλισα, 15 om ηδη Lo 3 68 76 gegen 366, 15 1 προσηλθον αυτω Lo 386 gegen 85, 11 τα εισερχομενα . . εξερχομενα, 26 εξεστι 1 εστι καλον (Τα? δ5), 18 24 και 1 δε (Τα?), 19 24 add εισελθειν p πλουσιον Lo 3 268 gegen I 86 13 27, 23 37 III 52 24 gegen 236 27 add αυτης p πτερυγας, **Mk** 11 9 ειρηνη 1 ωσαννα Lo 4 55 gegen IV 192 28 ff, 12 41 εβαλλεν IV 306 gegen 308, 43 ειπεν ebenda, **Lk** 6 29 add δεξιαν II 176 21 gegen 16 20 211 6 Phil 79, 11 52 ουκ αφιετε εισελθειν 1 εκωλυσατε Lo 11 373 Phil 38 gegen Phil 17, 12 42 add αυτου p κυριος III 81 13 gegen IV 329 2, 18 2 om λεγων II 320 26 gegen Lo 3 325, 19 add ο πατηρ p θεος I 9 5 12 20 335 17 gegen IV 69 14 Lo 3 346. Dies sind nur die Doppellesarten, bei denen die Lesart Tatian's für uns noch erkennbar ist. Da mögen eine grosse Anzahl der Sprachformalien betreffenden Doppellesarten sich ebenso erklären. Von den wenigen Doppellesarten materiellen Charakters, die sich nicht aus Τα-Einfluss erklären lassen, sind mehrmals die von *I-H-K* abweichenden Formen bei Klemens Al oder Irenaeus oder Tertullian nachzuweisen, so dass Origenes, wo er sie im Gegensatz zu anderen Stellen bietet, von deren Schriften abhängig sein dürfte.

Auch von den § 348 bei Dionysius von Alexandrien, Alexander von Alexandrien und Methodius nachgewiesenen Abweichungen von *I-H-K* stimmen eine Reihe der auffallenderen nachweislich mit Tatian überein, so bei Dionysius die dort für Lk 2 42 23 46 Jo 16 33 20 1, bei Alexander die für Lk 21 8 Jo 14 28, bei Methodius die für Mt 13 16 21 15 22 30 Lk 15 4^bc Mt 25 6 Lk 2 14 aufgezeigten. Wie viele der übrigen denselben Ursprung haben mögen, ohne dass wir es nachweisen können, weil uns der authentische griechische Wortlaut des Diatessaron nicht zur Verfügung steht, muss offen bleiben.

372. Der Text des Tertullian. Dass zur Zeit Tertullian's (c. 190—220) af noch nicht existierte oder mindestens für ihn keine Autorität besass, beweisen die starken Differenzen zwischen seinen lateinischen Citaten (gesammelt, leider ohne Ausscheidung der Marcion's Ev entstammenden, von Roensch, das NT Tertullians 1871, wo die Fundstellen angegeben sind) und den sichersten af-Urkunden. Der beste af-Zeuge *k* differiert von ihm in den aus Mt 1—4 bei Tert citierten Stellen 1 1 16 20 23 25 f 3 2 3 (vox in eremo parate vias domini) 6 7 (genimina viaperarum) 8 9 10 (securis ad caudicem arboris posita) 4 3 6 10 15 f nahezu an allen Stellen, deren verschiedene Übersetzung möglich ist: 1 1 liber geniturae, *k* generalis, 16 generavit, *k* genuit, 20 nam quod, *k* quod enim, ea, *k* illa, est, *k* fuerit, sancto est, *k* est sancto, 23 concipiet in utero, *k* in ut. preguaserit, vocabitis (auch Cyp), *k* vocabunt, interpretatur, *k* est interpretatum, 25 in propheta, *k* per -am, 6 exiet, *k* prodibit, dux, *k* ducator, pascet, *k* recturus est, 3 2 paenitentiam initote, *k* paenitemini, 3 vias, *k* viam, 6 tinguebantur, *k* baptizabantur, delicta, *k* peccata, 7 genimina, *k* progenies, 8 dignos paenitentiae fructus, *k* fructum dignum p., 9 ne dixeritis, *k* non putaveritis dicere, potest, *k* potens est, 4 3 si tu es filius dei, *k* si f. d. es, 6 deice te hinc, *k* mitte te deorsum, quod, *k* quia, super, *k* de, manibus suis, *k* super manus, necubi, *k* ne forte, 10 recede, *k* vade, 15 regio 1 terra[1], et caeteri qui maritimam et Jordanis, *k* via maris trans Jordanem, nationum, *k* gentium populus, *k* plebs, qui sedetis, *k* sedens, 16 videte, *k* vidit, qui habitatis terram, sedentes in, *k* qui sedebant in, super vos, *k* eis. Dem gegenüber ist, wo *k* und Tert in einer Sonderlesart zusammenstimmen, nur die Annahme zulässig, dass Tert oder die von ihm benutzte Übersetzung auf *k* oder af eingewirkt habe. Innerhalb Mt 1—4 tritt dieser Fall nur zweimal ein, 2 5 Judae

l -aeae, 4 10 om enim; dazu Mt 5—10, neben zahllosen Differenzen, 5 17 dissolvere², 32 praeter causam (it 𝔖 excepta . . causa), 37 amplius hoc (it om hoc, 𝔖 his abundantius), 6 10 om sicut, veniat (it 𝔖 adveniat), 33 om autem (Tα), 7 1 ne (it 𝔖 ut non), 8 17 languores (it 𝔖 aegrotationes), 9 2 om tua, 4 nequam (it 𝔖 mala), 5 add enim, 10 5 nationum (it 𝔖 gentium), ieritis (it 𝔖 abieritis), civitatem (it 𝔖 -es), introieritis (it 𝔖 intraveritis), 16 ut l sicut² (Tert 1 : 1), 17 om autem, 18 mea (*k* mei) causa (it 𝔖 propter me), nationibus l gentibus, 22 sustinuerit (it 𝔖 perseveraverit), add usque (*k* ad, Tert in; Tert 1 : 3), salvabitur (1 : 3) (it 𝔖 salvus erit, so Tert 2 mal, s. fiet 1 mal), 31 metuere l timere, 32 igitur (it 𝔖 ergo), add in a me, confessus fuerit (it 𝔖 confitebitur), in illo (*k* in ipso; it 𝔖 eum), 34 ne putaveritis (it 𝔖 nolite arbitrari), 35 dividere l separare, 38 meus discipulus l me dignus (Lk 14 26). Wo Cyprian die betreffende Stelle citiert, geht er mit Tert und *k*, ein Beweis, dass es sich um af-Lesarten handelt.

Ob Tert eine andere lateinische Übersetzung vorfand, wie Monceaux (Histoire littéraire de l'Afrique chrétienne I 1901; p 105 ff) wenigstens für Lk und Jo annimmt, ist, schon um des eben festgestellten Befundes willen, schwierig vorzustellen. Entweder muss sie dann der Übersetzung Tertullian's ähnlich gesehen haben, dann ist unverständlich, dass sie nicht auch für die Herstellung des af-Textes ausgenützt wurde. Oder sie sah af ähnlich, dann ist schwer begreiflich, dass Tert sie beinahe völlig ignoriert hat. Die „libri", in der griechischen Rezension „αι καθ ημας βιβλοι", welche nach der passio Scillitanorum die Märtyrer neben Briefen des Paulus bei sich führten, werden zwar in späteren Texten als libri evangeliorum präzisiert; aber ob diese Interpretation der so vagen Bezeichnung richtig ist, steht dahin; es können auch altt. Schriften gewesen sein oder Lectionare, Auszüge, eine Harmonie der Evv. Auch gelegentliche Polemik gegen ungenaue Übersetzung beweist nicht das Vorhandensein und den Gebrauch vollständiger lateinischer Evangelien. Die Bemerkung Marc IV 14 zu Lk 6 20 zu beati mendici: „sic enim exigit interpretatio vocabuli quod in graeco est", oder Prax. 5 zu Jo 1 1 „ideoque jam in usu est nostrorum, per simplicitatem interpretationis, sermonem dicere in primordio apud deum fuisse, cum magis rationem competat antiquiorem haberi" setzen nicht mehr voraus, als das Selbstverständliche, dass man in Afrika Abschnitte der Evv auch lateinisch wiederzugeben pflegte, sei es in Vorlesungen, sei es im Katechumenenunterricht oder in der Predigt, und dass sich da schon eine bestimmte Wahl der lateinischen Ausdrücke durchgesetzt hatte. Die berühmte Polemik gegen die in der ganzen Textüberlieferung mit einziger Ausnahme von Irenäus einheitlich bezeugte Lesart Jo 1 13 οι . . εγεννηθησαν, die er den Valentinianern schuld giebt, und statt deren er, wie Irenäus, vertritt qui . . natus est, ist für unsere Frage ohne Gewicht, da sie umsoweniger einen lateinischen Text im Auge zu haben braucht, als die Valentinianer sicher griechisch geschrieben haben. Nur seine Polemik gegen dormierit (für κοιμηθη) 1 K 7 39 knüpft an das lateinische Wort, da er die Lesart per duarum syllabarum aut callidam aut simplicem eversionem entstanden erklärt.

Viel häufiger als in af findet sich Tertullian's lateinischer Ausdruck in it wieder. Gegen die Annahme, dass die Tert vorliegende lateinische Übersetzung eine Vorstufe von it gewesen sei, spricht wiederum die Schwierigkeit der Vorstellung, dass dann der Schöpfer von af sich von dieser von Tert acceptierten, in anderen lateinischen Sprachgebieten gebräuchlichen Übersetzung vollständig unabhängig gemacht haben müsste. Vielmehr wird Tertullian, wie gelegentlich auf die Textgestaltung von af, so auch, und merkwürdigerweise häufiger, auf die von it eingewirkt haben, sofern nicht die Ursache des Zusammenstimmens darin liegt, dass Tert wie die Schöpfer von it bessere Lateiner waren, als der Schöpfer von af.

Dass Tert grundsätzlich den griechischen Text zu Grund legt und ins Lateinische überträgt, wird dadurch erwiesen, dass diese Übertragung keineswegs immer gleich ausfällt.

Aus Mt 1—10 mag dies illustriert werden: Mt 1 23 schreibt er für καλεσουσι το ονομα αυτου . . ο εστιν μεθερμηνευομενον Jud 9 vocabitis nomen eius . . quod interpretatur, Prax 27 vocabitur nomen . . quod est interpretatum; 3 10 für προς την ριζαν Coron 13 ad caudicem, Castit 6 ad radicem; 5 4 für μακαριοι Coron 13 felices, Pat 11 beati; 10 für ενεκεν . . οτι Scorp 9 ob . . quoniam, Resurr 41 propter . . quia; für δεδιωγμενοι Scorp und Resurr persecutionem patiuntur, Fug 7 passi fuerint; 11 für διωξωσιν Pat persequentur, Scorp persecuti fuerint; 28 für ο βλεπων 5 mal qui viderit, Resurr 15 qui conspexerit, für προς το επιθυμησαι Pudic 6 Anim 40 ad concupiscentiam, Resurr Anim 15 58 Cast 9 ad concupiscendum; für γυναικα Anim 15 feminam, Anim 40 Cast 9 mulierem, für εμοιχευσεν Pudic 6 moechatus est, Cast 9 stupravit, Ress 15 Anim 15 40 58 adulteravit; 32 für παρεκτος λογου Marc IV 34 Pudic 16 praeter caussam, Monog 9 praeterquam ex caussa, für πορνειας, μοιχασθαι, μοιχαται Marc Mon adulterii . . adulterari . . adulteratur, Pud moechiae . . moechari . . moechatur, für γαμηση Marc Mon duxerit, Pud ducit; 45 für ανατελλει Resurr 26 emittens, Marc II 17 IV 34 oriri faciens; 48 für εσεσθε . . ως Marc I 24 eritis . . admodum, Cult 1 esse debetis . . sicut; 6 13 für ρυσαι Orat 8 devehe, Fug 2 erue; 33 für πρωτον Marc III 24 primum, Orat 6 prius; 7 6 für βαλλειν Ux II 5 jactare, Bapt 18 proicere; 10 16 für ως Bapt 8 sicut, Valent 2 ut; 21 für θανατωσουσιν Scorp 9 mortificabunt, Scorp 10 mori faciunt; 37 für ο φιλων υπερ Bapt 12 praetulerit, Marc IV 19 praeponeret. Dieser Wechsel wäre bei einer feststehenden, im Gebrauch befindlichen und darum sich beim Schreiben in die Feder drängenden Übersetzung nicht denkbar.

Demnach ist Tert neben af-Cyp ein selbständiger und älterer Zeuge für den griechischen Text. Und zwar ein verlässlicher Zeuge. Seltener als bei den griechischen Vätern finden sich bei ihm, der die Evangelien als „instrumenta" betrachtete und mit Aktentreue verwertete, Freiheiten in der Wiedergabe des Wortlauts.

Selbst Wortumstellungen vermeidet er. In den gesamten etwa 615 Citaten aus den 4 Evv finden sich nur folgende: **Mt** 5 11 καθ υμων παν πονηρον af *h*, 45 αγαθους και πονηρους (wie δικ . . αδικ.) it exc *b l* 𝔖, βρεχει . . ανατελλει, 1 mal βρεχει επι δικ. κ. αδ. κ. ανατ. επι αγ. κ. πον., 10 21 εις θανατον p τεκνον 1 : 1, 28 et corpus et animam, 11 27 ~ patrem nisi filius et filium nisi pater (Marc 4 25 291 gegen Praescr 21), 16 19 ~ σοι εδωκα δ5 *H*[56], **Lk** 1 17 δυναμει και πνευματι, **Jo** 5 18 ου μονον οτι, 6 51 η σαρξ μου εστιν p ζωης δ2. Auch Omissionen sind verhältnismässig sehr selten, ein gut Teil derselben überdies wohl veranlasst durch das Herausnehmen aus dem Zusammenhange: **Mt** 1 16 Ις ο λεγομενος, 2 6 γη Ιουδα (af it δ5 της Ιουδαιας 1 γη I.), 3 9 εν εαυτοις (Ωρ 1 : 2), 5 28 αυτην δ2 3 : 1, 30 δεξια, 6 10 ως, 7 6 εν τοις ποσιν αυτων, 9 5 ειπειν[2], 6 λεγει τω παραλ. (add p λεγω σοι [= Mk Lk] παραλυτικε), αρον σου την κλινην (nach 5), 13 34 τοις οχλοις, 15 26 καλον, **Lk** 6 28 ευλογειτε — υμας[1], 10 9 εφ υμας (11), 27 και εξ ολης της διανοιας σου, 21 36 δεομενοι, τα μελλοντα γινεσθαι, 24 6 ετι ων, 39 μου[2] *H*[δ48 56 376] *I*[a050] *H*[r] *J*[1033 218 368 3017] *O*[1279] *c f*, ψηλαφησατε με και ιδετε, σαρκα και (häufig und stets ohne σαρκα και citiert), **Jo** 1 9 παντα, 42 Ιησους, 20 εστιν ο τοπος οπου, 23 και νυν εστιν, 34 βρωμα, 5 19 απεκρινατο, ο Ις και, αμην — υμιν, τι, αν, ομοιως (δ2 δ5 ~), 20 εργα (δ2 ~), 21 ο πατηρ, 25 και νυν εστιν δ2, 36 τα εργα α ποιω, 6 44 ο πεμψας με, 51 δε, 63 και δ5*, 68 αιωνιου, 69 και εγνωκαμεν 87 2069 1443 (*I*[a 133] 293 *Φ A*[c] ~ εγν. . . επιστ.), 8 19 μου[2] δ2, 28 ο πατηρ,

38 ουν, 10 34 οτι *K*, 38 ινα γνωτε, 11 41 f οτι ⌒ οτι, 42 αλλα, 12 49 εγω, 20 17 γαρ, om και a θεον[1].

Die sonst so häufigen Paralleleinwirkungen sind nicht zahlreicher. Nur Verführung durch seine Rhetorik ist es, wenn Tert zuweilen völligere Analogien schafft, so Mt 7 8 petenti enim dabitur et pulsanti aperietur et quaerenti invenietur, 13 15 om αυτων p οφθαλμους, ∼ τοις ωσιν ακουσωσιν και τοις οφθαλμοις ιδωσιν, Lk 11 39 non emundatis l γεμει αρπαγης και πονηριας, Jo 8 38 ∼ εγω α (38^{b}). Dazu kommen: **Mt** 4 10 add scandalum mihi es (16 23), 5 12 τω ουρανω (Lk 6 23) af *b*, 6 34 add quid edatis aus Lk 12 22, 10 28 Lk 12 4 einmal animam autem interficere non valent, einmal animae autem nihil nocere possunt, einmal nihil valent facere, einmal nihil faciunt, 33 Lk 9 26 qui confusus super me fuerit (Lk) et ego (Mt) confundar super illo (Lk) penes patrem meum qui est in caelis (Mt), 38 non potest esse meus discipulus (Lk 14 27) l ουκ εστιν μου αξιος, 12 18 ηυδοκησα l -σεν η ψυχη μου (3 17), 13 14 ακουσητε l συνητε, 16 19 οσα l ο (18 18) I^{a050} $H^{r\,\delta 254}$ Χρ, **Lk** 3 4 vias (1 76), 4 32 add omnes (Mk 1 27), 6 29 σοι l σου (Mt 5 40), 22 10 invenietis l συναντησει υμιν (Mt 21 2), **Jo** 3 5 introibit l δυναται εισελθειν (Mt 19 23), 36 add dei p υιω^{2} (18), deum l ζωην (Mt 5 8), 18 add εις αυτον p πιστευων^{2} (18^{a}) sy^{s} J^{1221} Φ^{1444} O^{1279}, 5 20 αγαπα l φιλει (3 35) Ωρ δ5 Χρ, 24 τους λογους l τον -ον (Mt 10 14 Lk 6 47), 28 filii dei l αυτου (25) δ48, 6 38 add πατρος p πεμψαντος με (14 24) *I* sy^{sc} af *b ff*^{2} *r d*, 40 om εγω (39) $I^{a\,\delta 5}$ H^{r} $O^{129\ 1279}$ Φ^{1444} Χρ, 8 28 loquar l ποιω 28^{b}, ουτως l ταυτα (12 50) δ2, 38 add id (ταυτα) a ποιω (28) δ5, 10 34 om υμων (Lk 10 26) sy$^{s[c]}$ δ2 δ5 541, 38 ∼ εγω εν τ. π. και ο π. εν εμοι (14 10), 14 5 οιδαμεν l δυναμεθα ειδεναι (4) δ1 δ3 δ5, 7 om μου (8), 10 non sunt mea l απ εμαυτου ου λεγω (24), 11 om μοι (11^{b}) $I^{a133\ 377}$ Χρ Κυ, 16 mittet l δωσει (26).

Auch jene Art von Sonderlesarten, die nur auf freier Wiedergabe des Textes beruhen, ohne den Wortsinn wesentlich zu alterieren, findet sich ganz selten: Mt 3 9 ne dixeritis l μη δοξητε λεγειν, 9 6 igitur l δε, 10 39 αυτην l την ψυχην^{2}, 12 48 μοι l μου^{bis}, 15 26 filiis l των τεκνων, Lk 12 53 add et a mater und socrus, Jo 2 19 add ego p και^{bis}, 5 23 filium l αυτον, 8 26 add και a εις, 10 34 add υμεις a θεοι εστε, 12 50 add και p ουτως af, 14 7 add δε p απαρτι, 16 13 om δε, add εκεινος a ∼ υμας οδηγησει.

Daneben finden sich einige Sonderlesarten, die den Wortsinn ändern, aber, verloren, wie sie erscheinen, schwerlich etwas anderes sind, als freie Schöpfung beim Versagen des Gedächtnisses oder auch Anpassung an den Zweck des Citats oder Deutung des Wortlauts, wofür Mt 16 19 instruktiv ist, wo Tert für δωσω einmal dabo, ein andermal aber dedi schreibt. **Mt** 3 2 jam enim salus nationibus adpropinquavit für ηγγικεν γαρ η βασιλεια των ουρανων, 5 36 quis vestrum potest capillum atrum ex albo facere aut album ex atro, 10 23 fugite de civitate in civitatem, 28 qui occidere possunt l των αποκτεινοντων, 12 19 ακουσεται . . η φωνη l ακουσει τις . . την φωνην, 37 του στοματος l των λογων^{bis}, **Lk** 1 35 πνευμα θεου l πν. αγιον, 6 29 faciem l την σιαγονα, 9 62 operi l τη βασιλεια του θεου, **Jo** 5 20 demonstravit l δεικνυσι, 26 add αιωνιον p ζωην^{bis}. Kaum bedeutsamer sind Mt 10 37 qui pluris fecerit etiam animam suam quam me, non est me dignus, Lk 10 22 pater tradidit l παρεδοθη υπο του πατρος, 12 4 nullam in vobis habent potestatem l μη εχοντων τι περισσοτερον ποιησαι (vgl 5). Einige kehren bei Cyp oder in *e*, also vielleicht in af, oder auch in it wieder, können jedoch, wie die S. 1611 genannten, aus Tert dort übernommen sein, sind aber immerhin bedeutsamer, als die eben genannten: Mt 1 23 καλεσετε l -εσουσιν Cyp, Lk 8 25 qui (ος) l οτι *a f ff*^{2} *r*^{1}, 16 12 meum l το υμετερον *e i l* ($H^{\delta 1\ 56}$ το ημ-), Jo 5 24 25 28 veniet l ερχεται *e*, 8 40 om με, λελαληκεν, ηκουσεν l -κα, -σα *e*.

Keine der bisher aufgezählten Abweichungen von *I-H-K* ist für Τα nachzuweisen. Mindestens kann also Tert das Diatessaron

nicht hoch gewürdigt haben. Er hielt sich an die Originalschriften. Dennoch finden sich Citate, deren Zusammentreffen mit Tα kaum Zufall sein kann.

So die Mischung aus Mt 17 4 und Lk 9 33 mit ποιησωμεν aus Lk, ~ τρεις σκηνας aus Mt, ~ μιαν σοι Lk, ~ M. μιαν Mt, Ηλ. μιαν Mt, μη ειδως ο λεγει Lk, Jo 5 18 om ουν sy^sc af *a b c d* δ2 δ5 *B*^1179, 8 38 om ουν *O*^1222 1386, εωρακατε l ηκουσατε sy lat *K*, 14 9 εγνωκατε l -κας (Tα^e) lat (sy^s[c] mutilus), 16 20 add δε p υμεις alle gegen *H*^δ1-2 *I*^aδ5 *H*^r 183f af it sy^sc sa bo. Dann aber kann Tert auch folgende von Tα geteilte Paralleleinwirkungen von dort übernommen haben, obgleich, da Tert auch sonst Parallelen einwirken lässt, der Schluss nicht sicher ist: **Mt** 3 8 dignos fructus (Lk 3 8), 9 5 add τω παραλυτικω p ειπειν (Mk 2 9), 6 add λεγω σοι (Mk 2 11), 10 17 om δε (16 6 Lk 12 1) af sy^s[c] Ωρ Ευσ δ5 168 Χρ sa *d*, **Lk** 1 35 add εκ σου p γεννωμενον *I* sy^p Αδαμ einmal, εν σοι (vgl Mt 1 20 εν αυτη) einmal, om einmal, 21 36 καταξιωθητε l κατισχυσητε (20 35 2 Th 1 5) alle gegen *H H*^r *Σ*^207 129 pa, **Jo** 3 31 add επανω παντων εστι (31^a) alle gegen af it sy^[s]c δ2 *I*^aδ5 93 *H*^r, 6 69 add ο Χς (Mt 16 16) alle gegen *H* sy^c *b* u. a., 8 38 add μου p πατρι^1 (entsprechend υμων p πατρος) alle gegen *l r*^1 *r*^2 𝔖 Ωρ *H*^δ1 δ3 6 56 *O*^129 *C*^24 Κυ, 13 18 μετ εμου l μου (vgl Mk 14 20) *K* (wenn nicht μου aus Ps 41 10 stammt), 20 17 add μου p πατερα (17^b) alle exc Ωρ *H*^δ1-2 *I*^aδ5 af *b d* Χρ. Dazu könnten einige der oben gesammelten Parallellesarten kommen, deren mehrfache Vertretung die Vermutung nahe legt, dass Tα die Quelle ist.

Jedenfalls aber unterscheidet es Tert scharf von Klemens Alex., Hippolyt und, wie der folgende Paragraph zeigen wird, von Irenaeus, dass er grundsätzlich die einzelnen Evv und nicht Tatian's Diatessaron als heilige Schrift benutzt, wenn er sich auch zuweilen an dasselbe anlehnt. Um so bedeutsamer ist es dann, wenn Tert folgende Lesarten bietet, deren Vertretung durch Tα-verdächtige Zeugen den Schluss nahe legt, sie möchten von Tα stammen, obwohl sie heute für Tα nicht nachweisbar sind. Tert's Zeugnis macht gegen diesen Schluss eher misstrauisch, als dass es ihn unterstützte, und stärkt vielmehr die Wahrscheinlichkeit, dass wir es hier mit Urlesarten zu tun haben.

Mt 5 11 om ρημα δ1-2 δ5 sy^sc sa pa lat Ευσ (gg Tα^a Ωρ), om ψευδομενοι *b c g*^1 sy^s δ5 Ωρ, 12 add και a τους προφ. *b c g*^1 *h q* (Marcion Lk 6 26 a τοις ψευδοπρ. *b g f*), 10 29 add της βουλης a του πατρος Ιρ Cyp Ωρ Κλ^h it go, 11 27 cognovit (Ιρ u. a.) novit, scit (je einmal), **Lk** 21 27 ~ πολλης και δοξης (Mk 13 26 gegen Mt 24 30) sy lat δ5 (Marcion om και δοξης), 36 στησεσθε l σταθηναι af it sy^sc δ5, 24 6 quae l ως (25) sy^sc *c*, **Jo** 5 18 οτι l και, *I* af add οτι a και, 7 28 neque me l καμε οιδατε και *O*^129 (ουκ), vielleicht nach 8 19, 16 12 add αυτα a βασταζειν *e* δ5.

Nach dieser Prüfung ergiebt sich aus den zahlreichen Citaten für Tertulian's Evv-Text folgendes: 1. Sein Text deckt sich mit dem *I-H-K*-Text. Die verhältnismässig wenig zahlreichen Abweichungen sind grösstenteils deutlich subjektiven Ursprungs. 2. Nur selten hat er sich von Tatian's Diatessarontext beeinflussen lassen. 3. Hin und wieder vertritt er Lesarten, die der Bezeugung nach *I-H-K* schwerlich zuzusprechen, aber um ihrer Bezeugung

ausserhalb der *I-H-K*-Zeugen willen ernstlich für den Urtext in Betracht zu ziehen sind. D. h. es bestätigt sich die schon öfters gemachte Beobachtung, dass in *I-H-K* einige ursprüngliche Lesarten verloren gegangen sein dürften. 4. Die Reinheit des Textes bei Tert unterstützt die Vermutung, dass den Abweichungen von *I-H-K* in af, Ausnahmen vorbehalten, keine ältere, etwa in Afrika verbreitete Textgestalt zu Grunde liegt, und dass vor allem das Eindringen des Diatessaron in Afrika oder das wachsende Ansehen desselben bei den Übersetzern die Abweichungen veranlasst habe. 5. Tertullian ist ein sehr gewichtiger Zeuge für den Wert des *I-H-K*-Textes, da er, wie aus seinen gelegentlichen textkritischen Erwägungen zu schliessen ist, sich um einen authentischen Text ernstlich bemüht hat und persönlich in der Lage war, sich einen solchen innerhalb der Grenzen der Möglichkeit zu beschaffen. Da er, ehe er Presbyter in Karthago wurde, nach seiner Bekehrung längere Zeit in Rom verweilte, ist er nicht nur Zeuge für Afrika, sondern auch für Rom.

373. **Der Text des Irenaeus.** (Durch die Güte des Herrn Sandey-Oxford konnte ich die ihrer Veröffentlichung entgegengehende Sammlung der bei Irenaeus sich findenden Citate benutzen.) Noch einen Schritt weiter zurück als Tertullian führt uns Irenaeus. Seine Hauptschrift, ελεγχος και ανατροπη της ψευδωνυμου γνωσεως, die uns leider grösstenteils nur in lateinischer Übersetzung erhalten ist, ist in Lyon im vorletzten Jahrzehnt des 2. Jahrhunderts verfasst (Harnack, Chronologie I, 320ff). Der Verfasser ist Kleinasiat seiner Herkunft nach, dort schon als Knabe Christ gewesen und jedenfalls geraume Zeit vor 177/8 nach Lyon übergesiedelt. In Rom war er bis dahin persönlich nicht bekannt. Denn in dem Brief der Lyoner Märtyrer, den er 177/8 nach Rom bringt, wird er der Gemeinde in Rom oder mindestens ihrem Bischof Eleutheros erst vorgestellt. Woher er seinen Evv-Text bezog, ist kaum festzustellen. Dass die lateinische Übertragung seiner Citate nicht der Itala entnommen, sondern wortrechte Übersetzung des griechischen Originals ist, beweisen die in beiden Sprachen uns erhaltenen Citate, sowie die vielen Abweichungen von it in der Wahl des sprachlichen Ausdrucks. Dass den Übersetzer überhaupt noch kein ihm etwa geläufiger lateinischer Text beeinflusste, wird gesichert dadurch, dass er nicht selten dasselbe Citat an auseinanderliegenden Stellen verschieden lateinisch wiedergiebt.

Fehler finden sich in den Citaten fast nie. Irenaeus hat also gewissenhaft citiert, und die Überlieferung ist gut. Ganz alte, der lateinischen Übersetzung selbst schon angehörige Fehler dürften sein Jo 4 36 nam l jam, 14 7 die Umstellung cognoscitis l αν ηδειτε, cognovistis l γινωσκετε. So sind auch Verschiedenheiten bei mehrmaligen

Citaten derselben Stelle selten. — Neben den in den folgenden Listen erscheinenden Fällen finden sich noch folgende: Mt 3 12 Lk 3 17 emundans . . colligens . . comburens 1 : 4, 43 6 add tu p ει 1 : 2, 5 45 καθως βουλεται l επι δικ. κ. αδικ. 1 (lat Übers. u. Joan. Dam.): 5, 11 25 terrae et caelorum (bei Επιφ ∼ των ουρανων κ. της γης) l τ. ουρανου κ. τ. γ. 1 : 2, 13 38 γαρ l δε 1 : 2, 43 autem l τοτε 1 : 1, 15 3 Mk 7 9 domini l θεου 1 : 1, 16 25 Mk 8 35 Lk 9 24 salvaverit l θελη . . σωσαι 1 : 1, 18 10 μεγεθη resp magnitudines l αγγελ. 1 : 1, 26 38 1 mal add quam a tristis, 1 mal om quam, 1 mal quid l quam.

Messen wir seinen Text an *I-H-K*, so sind selbst Wortumstellungen äusserst selten. Soweit sie in Minutien vorkommen, scheinen sie durch die lateinische Sprache gefordert zu sein. Bedeutsamer sind nur folgende, die vielleicht Gedächtnisfehler sind: **Mt** 3 7 υμιν υπεδειξεν, 11 26 εμπροσθεν σου a ευδοκια εγενετο, 12 6 μειζων ιερου, 19 29 agros . . domos . . parentes . . fratres . . filios, 21 33 περιεθηκεν αυτω lat, 24 50 in die qua nescit et in hora qua non sperat IV 26 3, wofür er IV 37 3 nur in die qua non sperat schreibt, **Lk** 8 51 της παιδος p μητερα, 9 62 επιβαλων p αροτρον, βλεπων p οπισω, 21 36 και αγρυπνειτε εν παντι καιρω p εαυτοις 34 (1 : 1). Omissionen sind selten: **Mt** 1 23 μεθερμ. 1 : 1, 2 15 λεγοντος, 3 9 λεγω . . υμιν οτι 2 : 1, τουτων 4 : 2, 10 1 mal ουν (vgl 7 19), 1 mal enim l ουν (Τα[a] sy[s] Julian και l ουν), 12 Lk 3 17 αυτου p αλωνα 1 : 2, ου a το πτυον 2 mal, habens l ου 1 mal, αυτου p χειρι 1 : 2, 16 αυτω (δ1–2), καταβαινον . . και, 9 6 επι της γης *l*, 8 δε, εφοβηθησαν και, 10 18 και, 11 26 ουτως, 28 f καγω 28 — εφ υμας 29, 12 40 γαρ, 13 11 ff ου δεδοται 11 — τουτο 13, 13 ουδε συνιουσιν p ακουουσιν (Lk om ακουουσιν ουδε a συνιωσι) Tert *a*, 25 ηλθεν . . και, μεσον κτλ, 38 ο a αγρος, 40 ουν, 15 3 και δ2, 16 21 πρεσβυτερων και, και γραμμ., 19 21 και εξεις θησ. εν ουρ. sy[s], 21 35 αυτου af it?, 41 αυτους lat *I*[a050 529], 42 αυτη af *a*, 23 26 πρωτον, 26 24 εκεινω, 39 τουτο, **Lk** 1 17 επιστρεψαι — δικαιων, 2 20 om και αινουντες, 22 αυτων — Μωυσεως, 6 31 ομοιως af δ5 sa, 9 61 κυριε, 62 αυτου δ1, 10 16 και l ο δε — αθετει, 12 36 ευθεως, 17 28 ομοιως, 29 και θειον, 18 7 και μακροθυμει επ αυτοις, 19 8 κυριε, 42 νυν, οφθαλμων, 21 35 πασης, 24 46 τη τριτη ημερα, 47 μετανοιαν και[bis], **Jo** 2 21 του ναου, 23 αυτον l το ονομα αυτου, αυτου², 3 19 ην — εργα, 4 37 om και, 14 9 και a πως *H*[δ1–2 4 376], 17 5 παρα σεαυτω, 20 31 Χριστος.

Auch Reminiszenzen wirken nur sehr selten ein: **Mt** 1 20 Joseph l ei (2 13) sy[c] g[1], 22 om ολον (21 4) sy[sc], om υπο κυριου (27 33), 23 vocabitur l καλεσουσιν (2 23; 1 : 2) sy[c] Tert, 3 3 add υπο κυριου p ρηθεν, om Ησαιου (2 15), 5 18 1 mal om απο του νομου (Lk 16 17), 1 mal add και των προφητων p νομου (17) *I*, 21 om τοις αρχαιοις (27) *g*[1], 44 μισουντων (Lk 6 27) l διωκοντων, 6 24 non potestis l ουδεις δυναται (24[b]), 8 9 sub mea potestate l υπ εμαυτον (nach 9[a]), 9 29 σου . . σοι l υμων . . υμιν (8 13) Κλ[a] Ωρ, 12 18 om ον ηρετισα, om μου, ευδοκησα l -σεν η ψυχη μου (3 17), 13 14 ut l και (1 22 u. ö.), 21 9 fili l τω υιω (20 31) af *a*, 21 31 των ουρανων l του θεου *ff*[1] *d* Χρ, 42 om εν ταις γραφαις (16) af, 23 35 exquiretur (Lk 11 50 εκδικηθη) l ελθη εφ υμας, **Lk** 7 15 jussit ei dari manducare (8 55) l ηρξατο λαλειν.

Daneben wirken auch die Parallelen selbst ein, so dass gemischte Citate entstehen: **Mt** 4 10 om γαρ (Lk 4 8), 8 11 om πολλοι (Lk 13 29), add απο βορρα και νοτου (Lk 13 29), 10 28 mittere in gehennam (Lk 12 5), 35 om αυτης[bis] (Lk 12 53), 19 21 διαδος (Lk 18 22), 23 37 om επισυναγει (Lk 13 34), 24 49 εσθιειν τε και πινειν και μεθυσκεσθαι (Lk 12 45), 51 απιστων l υποκριτων (Lk 12 46) 1 : 1, 26 39 om μου (Mk 14 36), **Mk** 1 2 om εγω (Lk 7 27) *I*[a δ5 f 93 f] *H*[δ1], **Lk** 4 6 haec omnia tibi dabo (Mt 4 9) l σοι δωσω — αυτων, si procidens adoraveris me (Mt) l 7, add haec omnia (Mt) a εμοι παραδεδοται 3 : 1, 5 36 om απο . . σχισας (Mt 9 16 Mk 2 21), 6 29 σοι l σου (Mt 5 40) Tert it 𝔖, 9 61 ∼ επιτρεψον δε μοι πρωτον (59) δ5, 17 27 add et emebant et vendebant 28, add και ουκ εγνωσαν aus Mt 24 39, aber a quoadusque l αχρι ης ημερας (aus Mt 24 39), 29 quoadusque

l η δε ημερα (Mt 24 39), 30 sic erit et in adventu filii hominis (Mt 24 39, aber η ημερα), Jo 5 28 του υιου του ανθρωπου l αυτου (25) Tert, 8 44 ψευστης l ανθρωποκτονος (44b) 1:1 (Tert Prax: ipse a primordio mendax est).

Bei diesen wenigen sonstigen Abweichungen von *I-H-K*, dessen Text also auch Irenäus vorlag, kann es keinem Zweifel unterliegen, dass die verhältnismässig grosse Zahl von Paralleleinflüssen, die Irenäus mit Tatian's Harmonie teilt, nicht zufällige Begegnung sind, sondern Beeinflussung durch die letztere. Sicher bei Tα nachweisbar sind die folgenden Fälle:

Mt 1 18 om Iυ̅ (3:1) Tα^e sy^sc lat, γεννησις, generatio *K* lat sy^sc, om Μαρια, 20 ∼ apparuit Joseph (l ei gg Tα^a) in somnis, 22 om λεγ. (2:1) sy^sc, 3 3 om λεγ., dei nostri l αυτου, 9 potens est l δυναται af it, 10 abscidetur . . mittetur (2:1) lat, 12 habens l ου sy^sc it, διακαθαραι (so der lat. Text; bei Epiph. lautet das Citat διακαθαριει om και, Lk 3 17), om αυτου p σιτον (Lk), add αυτου p αποθηκ. (Lk; 2:2), 17 του ουρανου (Lk 3 22), 5 24 om εχει Aphr., 25 f cum (Lk 12 58) es (Mt) cum adversario tuo (Lk) in via (om επ αρχοντα Mt), da operam ut liberaris ab eo (Lk), mittat te (Lk). 8 11 ∼ ηξουσιν a απο (Lk 13 29; 1:2), 12 ibunt l εκβληθ. it (exibunt Tα^e af sy Ευσ), 9 2 αφιενται (Tα^a? „are forgiven", Mk), σοι . . σου (Lk 5 20), 10 18 om δε (vgl Lk 21 12) lat Ωρ *I*^a u. a., 11 19 τεκνων (Lk 7 35), 26 add μου p πατηρ, 27 και l ουδε (Lk 10 22), om τις επιγιν. (Lk 10 22; 5:1), da ist wohl απεκρυψας 25 l εκρ. (Lk) auch aus Tα abzuleiten; 12 25 desolabitur it, stabit lat δ5 *J*, 40 om γαρ (Tα^a sy^s και l γαρ), 13 15 om γαρ af, 16 οι l οτι, 25 εσπειρε l επεσπ- (39) sy^sc δ5 *K*, 15 4 ειπεν l ενετειλ. λεγ. (Mk 7 10) sy lat δ5, 6 sermonem (Mk 7 13) *a b d f* sy^sc, 16 13 με l τον υιον του ανθρωπου (Mk 8 27 Lk 9 18) af it, ∼ οι . . a λεγουσιν (Lk 9 18) *I*^aδ5 133 af it, 21 om ο Iς̅ (Mk 8 31), add αποδοκιμασθηναι και a αποκτανθηναι (Mk 8 31, Lk 9 22), 25 και l δε, σωσει l ευρησει (Mk 8 35 Lk 9 24), 19 16 διδασκ. αγαθ. (Mk 10 17 Lk 18 18), 17 τι με λεγ. αγαθον (Mk 10 18 Lk 18 19), 18 μοιχευσ. an 1. Stelle (Mk Lk), 21 παντα (Lk) sy^s Aphr, οσα εχεις (Mk Lk), 29 ενεκεν εμου (Mk 10 29), add εν τω καιρω τουτω (Mk 10 30 Lk 18 30), add in futuro (εν τω αιωνι τω ερχομ. Mk Lk) sy^c, 21 13 fecistis (Mk 11 17 Lk 19 46; ∼ αυτον p fec. Mk Tα?), 16 om οτι (42) af it δ5 δ2 *I*?, 23 δυναμει l εξουσια („power", lat potestate, Ip lat virtute), τουτο l ταυτα, 29 f ∼ ου θελω υστερον δε μεταμεληθεις . . εγω κυριε και ουκ lat sy^sc, 33 add τις p ανθρωπος sy af *h f K*^x, et l οστις sy^sp, 35 ∼ ελιθοβολ. . . . απεκτ. (vgl Mk 12 4 *K* add λιθοβολησαντες a εκεφαλ.) af it sy^cp *Φ*^2059 Lucif, 37 add ισως a εντραπ. (Lk 20 13) af *b c ff*^2 *h* sy *B*^529 Χρ, 38 habebimus l σχωμεν (vgl Tα^a af sy^s και ημων εσται η κληρ. αυτου = Mk 12 7), 39 add αυτον p απεκτειναν (Mk 12 8) af *c f* sy^sc, 23 3 ∼ τηρειτε και ποιειτε *K*, 28 ∼ ανομιας και υποκρισεως, 34 add και a εξ ι (Lk 11 49) Ωρ *K* δ5, 24 15 δε l ουν sy^s[c] *H*^56 *Σ*^207f Χρ sa bo, 17 τι l τα (Mk 13 15) δ48 *I*^aδ5f *H*^r *Φ B* u. a. lat, 45 add και αγαθος Tα^e (Lk 12 42 δ5; nach Mt 25 21), 49 παιδας και τας παιδισκας (Lk 12 45) l συνδουλους, 26 28 om γαρ (Mk 14 24), 28 19 om ουν (Mk 16 15) Tα^e Ip δ2 *K*^aδ4 *K*, **Mk** 10 39 μελλω βαπτιζεσθαι l βαπτιζομαι (vgl Mt 20 22 μελλω πινειν), **Lk** 1 35 add εκ σου p γεννωμενον *I* Tert, 55 εις τον αιωνα l εως αιωνος *K*, 76 om δε *K* sy^s lat, 4 18 add ιασασθαι τους συντετριμμενους την καρδιαν (Jes 61 1) *K*, 6 4 om λαβων *I*, 25 om νυν *K*, 26 add υμιν p ουαι δ5, 29 remitte ei et pallium l και τον χιτωνα μη κωλυσης (Mt 5 40), 10 19 διδωμι l δεδωκα *K* sy^sc δ5, 14 27 ακολουθει μοι l ερχεται οπισω μου *K*^a Βασ, 16 31 πιστευσουσιν l πεισθησονται it ℌ δ5 *Σ*^207 sy, add αυτω sy *c i l*, 18 7 προς αυτον l αυτω (LXX) *K c f r*^2 *d*, 8 om οτι it exc *a f* *I*^aδ5 *J*^a 138 1493. 19 42 ∼ και συ p εγνως alle exc *H* 1132 pa, 21 34 om δε *I* sa Μεθ, **Jo** 4 36 add και p ινα it ℌ *K*

(Τα sy^{sc} και l ινα), ∼ και ο θεριζων ομου χαιρη δ5 sy^{sc}, 5 39 εν αις l οτι . . εν αυταις af $a\,ff^2\,q$ Tert, 46 add και a εμοι lat sy^{sc}.

Ist aber in diesen Fällen Τα-Einfluss unbestreitbar, so dürften auch die folgenden in von Τα nachweisbar beeinflussten Zeugen wiederkehrenden Lesarten aus Τα stammen, wenn sie auch in Τα^a verloren gegangen sind: **Mt** 1 22 add Ησαιου a τ. προφ. $I^{a\,\delta 5}$ $H^{r\,183*}$ $\Phi^{1289\,1454}$ sy^{sc} it, 4 9 ∼ omnia tibi sy^{sc} af it K, 5 23 om εκει Aphr, 27 add τοις αρχαιοις I sy^c it? 𝔖 Χρ, 33 om τοις αρχαιοις (27) sy^s af, 41 add αλλα sy^c 𝔖 (ετι αλλα δ5 600 sy^s af it), 10 18 stabitis l αχθησ. af it (vgl σταθησεσθε δ5 sy$^{s[c]}$ Mk 13 9), 11 24 υμιν l σοι δ5 1211 δ30 1216 sy^s af it, 12 40 add και p εσται sy^c af it δ5 Φ? Ιρ Ωρ Χρ Ευσ, 13 11 το μυστηριον (Mk 4 11) sy^{sc} (sy^{sc} auch Lk); 13 ινα κτλ l οτι κτλ (Mk Lk) I δ5 sy^{sc}, 25 om αυτου sy^{sc} $h\,ff^2$, 19 7 uxorem l αυτην sy^{sc} $b\,c\,ff^2$, 21 37 add unicum p filium suum af it (ενα Mk 12 6), 23 4 γαρ l δε^1 af $h\,f\,r^2$ δ5 K, add αυτοι a τω (Lk 11 46) H δ5 Φ^c 1443 sy sa bo pa, 27 om οιτινες δ2 δ5, ο ταφος φαινεται ωραιος (Ιρ sepulcrum apparet formosum) δ5 l φαινονται (sy^s om) ωραιοι (sy^s „weiss"), 34 om εγω (Lk 11 49) δ5 $J^{1033\,1211\,257\,368}$, 37 σε l αυτην Ωρ lat sy^s δ5, 24 17 om αυτου p οικιας (vgl Lk 17 31) $a\,b\,q\,ff^2\,r^2\,d$ δ5, 45 om αυτου p κυριος (Lk 12 42) $H\,H^r$ δ5 96, 25 21 ευγε l ευ (Lk 19 17) lat δ4, add οτι (Lk 19 17) lat (δ5 επει), 42 ο ητοιμασεν ο πατηρ μου l το ητοιμασμενον it δ5 H^r Cyp u. a. V., **Lk** 2 49 οιδατε l ηδειτε Τα? Ιρ Tert af it sy^c sa δ5 δ30 178 1354 Θδτ, ∼ με ειναι Tert lat sy^s I Διδ, 6 26 ταυτα l τα αυτα K $I^{a\,exc\,\delta 5}$ H^r J, 7 26 add ναι a λεγω (Mt 11 9) bo, 16 9 εκλειπητε it 𝔖 K Μεθ, 31 resurgens ad illos eat l αναστη, δ5 $r^1\,d$ add και απελθη προς αυτους p αναστη, af it sy$^{s[c]}$ απελθη l αναστη, af it add ad illos, 19 5 οτι l γαρ lat δ5, 24 39 ∼ οστεα . . σαρκα δ5 d, σαρκας δ2 δ5 d, **Jo** 1 4 εστιν l ην^1 δ2 δ5 sa sy^{sc} (Τα^a l ην^2, sa sy$^{sc\,bis}$), 19 11 ειχες l εχεις lat K.

Neben den hier erscheinenden auch in K aufgenommenen Lesarten findet sich, während die zahlreichen sonst in den von Ιρ citierten Stellen vorkommenden K-Lesarten sämtlich fehlen, nur noch die sachlich zutreffende K-Korrektur von Mk 1 2 τοις προφηταις l Ησαια τω προφητη (2 : 1), eine Stelle, die sich in Τα^a nicht findet.

Besonders kompliziert liegt es Lk 12 38. Der I-H-K-Text, dem auch sy^s und 𝔖 folgen, lautet: καν (oder και εαν) ελθη (om H $I^{a\,050}$ O^{129} sy^p) εν τη δευτερα φυλακη (H O^{129} B om) καν (K και) εν τη τριτη φυλακη (om sy) ελθη και ευρη ουτως μακαριοι εισιν alle exc $H^{\delta 1\text{-}2\,56}$ $I^{a\,\delta 5}$, add οι δουλοι εκεινοι aus 37. Zwei bedeutsame Varianten finden sich hier. Die eine ist durchsichtiger. Nicht selten wird aus 37 die Ausmalung des μακαριοι eingefügt. Die starke Verschiedenheit spricht gegen einen einheitlichen Anlass dafür. Ιρ addiert nach beati sunt, so dass εκεινοι dadurch verdrängt wird: quoniam recumbere eos faciet et ministrabit eis; ebenso H^r (οτι ανακλινει αυτους και διακονησει αυτοις) sy^c und it (exc $c\,d$; a hiat), aber it in anderer Übersetzung quoniam ($ff^2\,l$ quia) jubebit illos discumbere ($ff^2\,i\,l\,q$ add et transiet = παρελθων 37) et ministrabit illis; während e faciet quia recumbere eos faciet et ministrabit (also om eis resp illis) nach l μακαριοι εισιν εκεινοι bietet. Bei letzterem ist deutlich, dass die Einschaltung sekundär ist. Denn faciet macht das übrige überflüssig; dies faciet bezeugt auch δ5, der statt des μακαριοι κτλ ποιησει schreibt. Irgendwie hängt damit ursprünglich zusammen das ποιουντας resp facientes, was H^r c aus 43 nach ουτως einschieben. Diese kleine Differenz steht aber im Zusammenhang mit der zweiten grossen Variante. Sie betrifft die Zeitbestimmung. Und hier müssen alle Vertreter derselben doch denselben Anlass haben. Irgendwo muss neben die 2. und 3. die 1. Nachtwache gestellt worden sein. Denn die sämtlichen eben beteiligten Zeugen Ιρ af it sy^c H^r (ebenso ist für Marcion wenigstens der Anfang sicher) bieten folgendes Textbild: και εαν ελθη τη εσπερινη φυλακη και ευρησει ουτως

(*H*r *c* add ποιουντας nach Mt 24 46, syc γρηγορουντας l ουτως nach 37, *r*[1] om και ευρ. ουτως) μακαριοι εισιν (δ5 ποιησει, *e* faciet quia usw s. o. Ip it syc *H*r add οτι κτλ s. o.) και εαν (*r*[1] add venerit) εν τη δευτερα (syc add φυλακη) και τη τριτη (*H*r *r*[1] add φυλακη ελθη και ευρη ουτως, syc add ελθη και ευρη γρηγορουντας) μακαριοι εισιν (*b* beati[1] ⌒ beati[2]) εκεινοι (Ip it exc *c q f* om). Die Quelle muss griechisch sein, wie die verschiedenen Übersetzungen bei Ip af einer-, it andererseits beweisen. Nach allen Analogien wird man auf Tα schliessen, obgleich Tαa den *K*-syp-Text bietet. Auch die Pedanterie, die die erste Nachtwache vermisst, passt für Tα. Oder sollte hier Marcion einen so breiten Einfluss geübt haben?

So bleiben nur verschwindend wenige Sonderlesarten (die Varianten in Mt 11 27 Lk 10 22 behalte ich späterer zusammenhängender Behandlung vor): **Mt** 1 20 quod habet in utero l το . . εν αυτη γεννηθεν, 44 Lk 44 vivit l ζησεται Tert af 𝔖, 58 mundo l καθαροι, 72 judicabitis l κρινετε, judicabitur de vobis l κριθησεσθε, 89 add και δουλους p στρατιωτας nach 9b, 11 25 αυτα l ταυτα *H*56, 12 7 nunquam l ουκ αν, 18 dilectissimus l αγαπητος af, 29 add ipsum a prius *b*, 40 mansit l ην, ∼ p Ιωνας, 13 14 erga nos l αυτοις, 14 f lautet das Jesaiascitat: incrassatum est cor populi hujus et aures eorum obtura et oculos eorum excaeca, ähnlich af *a b*, 16 f wird zusammengefasst in: vestri autem beati oculi qui vident quae videtis (nach Lk 10 23) et aures vestrae quae audiunt quae auditis; 15 4 qui maledixerit l ο κακολογων af *b f* Cyp, 16 21 crucifigi l αποκτανθηναι, 19 17 add pater in caelis p αγαθος (*e* add pater), 21 31 in regno l εις την βασιλειαν af it, 41 add αυτου p αμπελωνα *b h*, 42 iterum l αυτοις, dominus l ο Ις, 23 37 noluisti l ηθελησατε lat exc *a b q d*, 24 45 erit l εστιν (εσται Lk 12 42 *K*a *B*350), praeponit l κατεστησεν, 25 34 in sempiternum l απο καταβολης κοσμου, 26 29 de generatione vitis hujus l εκ τουτου του γενηματος της αμπελου, **Mk** 1 3 ante deum nostrum l αυτου (δ5 it του θεου υμων Jes 40 3), **Lk** 1 26 in ipso autem tempore l εν δε τω μηνι τω εκτω (eodem autem tempore *abc ff*[2]), 38 ancilla tua domine l η δουλη κυριου, 2 20 add και p καθως, 26 Jesum l κυριου, 3 23 Jesus autem erat (ην δε ο Ις δ5) quasi incipiens, 6 25 et l ουαι[2], 26 add et a ουαι, add et a pseudoproph., 9 60 πορευθεις l απελθων δ5, 61 οικειοις l εις τον οικον μου (ι T 58), 62 add εν a τη *I*a133, 12 42 εσται l εστιν *K*a *B*351, 50 add αλλο a βαπτισμα, πανυ επειγομαι εις αυτο l πως συνεχομαι εως οτου τελεσθη, 13 7 ετι a l αφ ου p τρια ετη, 14 12 divites neque amicos et vicinos et cognatos l τους φιλους σου μηδε τους αδελφους σου μηδε τους συγγενεις σου μηδε γειτονας πλουσιους, 13 claudos caecos mendicos l πτωχους αναπειρους χωλους τυφλους, 16 9 ος l και, 31 oboediunt l ακουουσιν, 17 27 28 add et vor den koordinierten Verbis, 19 42 hodie-σημερον l εν τη ημερα ταυτη, 24 35 cognoverunt eum l εγνωσθη αυτοις, **Jo** 1 10 add hoc a mundo bis, 13 add θεληματος a θεου, verbum caro factum est (14) l εγεννηθησαν, las also wohl εγεννηθη (vgl Tert), 18 add nisi a μονογενης, einmal filius, einmal deus, einmal filius dei l θεος resp υιος, 30 erat l εστιν, 3 19 add hunc a mundum, 4 38 add enim, 5 28 veniet af *b f q r*[1] Tert, 39 om και *a q r*[1] (Tert enim l και), 17 24 ibi l μετ εμου, 20 17 discipulos l τους αδελφους μου.

Das Ergebnis dieser Prüfung ist, dass auch Irenaeus den *I-H-K*-Text vor sich gehabt hat. Wenigstens nötigen die Abweichungen seiner Citate von dessen Wortlaut nirgends auf eine von *I-H-K* abweichende Textgestalt zu schliessen. Dass er gelegentlich beim Citieren einzelne Worte, namentlich nur für den Zusammenhang mit dem Kontext bedeutsame Partikeln, oder Satzteile, die für seine Zwecke bedeutungslos sind, auslässt, dass

zuweilen Reminiszenzen an ähnliche Worte oder die Formulierungen in den Parallelstellen den Wortlaut beeinflussen, ist eine, wie wir sahen, bei allen Vätern sich wiederholende und ganz natürliche Erscheinung. Dagegen hat Irenaeus das Diatessaron gekannt und, im Gegensatz zu Tertullian, nicht ganz selten nach dessen aus den Evv kombiniertem Text statt nach dem Text des einen oder andern Ev citiert. Von den wenigen wirklichen Sonderlesarten fällt eine ganze Reihe vielleicht nur auf Rechnung des Übersetzers, so aus der vorangehenden Liste Mt 1_{20} 5_{8} 7_{12^b} $12_{7\,18}$ 15_{4} 21_{31} 26_{29} Lk 3_{23}. Andere sind freie Citate, so Mt $13_{14f\;16f}$ Lk $14_{12\,13}$ Jo 20_{17}. Ernstlich in Frage kommen können nur Mt 4_{4} Jo 5_{28}.

Endlich liegt ein Problem, aber doch wohl nur für die lateinische Übersetzungsgeschichte in der Berührung von af oder it mit Iρ in einigen dieser Sonderlesarten: Mt 4_{4} 12_{18} 13_{14f} 15_{4} 19_{17} 21_{31} 23_{37} Lk 1_{26} Jo 5_{28}.

Dass Tert zuweilen von Iρ abhängig ist, machen die Berührungen in einigen sonst nicht vertretenen Lesarten wahrscheinlich, vor allem Jo 1_{13}.

374. **Die Texte des Athenagoras von Athen und Theophilus von Antiochien.** Während aus den Schriften der übrigen Apologeten über ihren Evv-Text nichts zu ersehen ist, da sie ihn nie citieren, bieten Athenagoras und Theophilus wenigstens eine geringe, Justin der Märtyrer eine reiche Ausbeute. Bei den beiden ersteren ist keine Spur von einem von *I-H-K* abweichenden Wortlaut ihrer Evv zu finden. Die Citate sind freilich selten, die Abweichungen von *I-H-K* in ihnen aber ohne jeden Belang.

Athenagoras (Supplicatio zwischen 177 und 180 und bald darauf Traktat περι αναστασεως νεκρων; vgl Harnack, Chronologie I S. 317f) vertritt zwei sichere Tα-Lesarten Mt 5_{45} ος l οτι, 19_{9} om μη επι πορνεια (Mk 10_{11} Lk 16_{18}). Mit Iου teilt er 5_{28} αυτης l αυτην. Sodann weist er zwei Paralleleinwirkungen auf: Mt 5_{44}f add ευλογειτε τους καταρωμενους Lk 6_{28} (ℌ), $_{45}$ add τοις a ουρανοις 6_{1} Κλ$^{\alpha}$ Ωρ *I*? (Tα?). Endlich die Sonderlesarten 5_{28} ο γαρ l πας ο, μεμοιχευκεν l εμοιχευσεν, om αυτου, $_{44}$ om και a προσευχεσθε, om υμων. Dass jene beiden Lesarten nicht notwendig von Tatian übernommen sein müssen, ist bei der Paralleleinwirkung Mt 19_{9} klar; ος Mt 5_{45} ist wohl Urtext, da es auch Mρ Iου Iρ Tert ψΚλ Ωρ (περι αρχων II 4_{7}) sy it ℌ Ευσ (οστις) Hil die Naassener (Iππ φιλ V 7) und die Manichäer (Aug. c Adim. $7_{1\,3}$) schreiben.

Theophilus (180—190) bietet zweimal Umstellungen Mt 6_{3} η χειρ (add) σου η αριστερα .. δεξια l η αριστερα σου .. η δεξια σου, Lk 18_{27} παρα ανθρωποις αδυνατα εστι παρα θεω, zwei Paralleleinwirkungen Mt 5_{44} επηρεαζοντων (Lk 6_{28}) l διωκοντων, Lk 18_{27} om τω a θεω (Mt 19_{26}), eine Omission Mt 5_{46} ουχι (δ2), zwei Additionen Mt 5_{28} αλλοτριαν p γυναικα, $_{46}$ οι λησται και a οι τελωναι, und endlich drei Wortvertauschungen Mt 5_{28} ιδων l βλεπων, $_{46}$ ποιον l τινα, τουτο l το αυτο ~ a και. Keine

dieser Varianten weist auf Tatian. Theophilus hatte ja, wenn die Nachricht richtig ist, selbst eine Evangelienharmonie hergestellt und kommentiert.

375. Der Evangelientext Justin's des Märtyrers. (Vgl Bousset, die Ev-Citate Justins, 1891.) Justin repräsentiert uns den Text in Rom um 150, vielleicht auch den in Ephesus, wo er um 135 sich aufhielt. Er behandelt den Wortlaut wesentlich freier als Irenaeus und Tertullian; derselbe ist für ihn noch nicht sakrosankt. Nur dem Sinn kommt normative Geltung zu. Trotz der fast nie fehlenden Abweichungen von allen sonst bezeugten Textformen vertritt auch er in der Hauptsache den *I-H-K*-Text.

So finden sich keine der Sonderlesarten der einzelnen Rezensionen, so dass die einzige Begegnung mit *K* Lk 6 28 υμιν 1 υμας p καταρωμενους nur Zufall sein kann. Dagegen vertritt Ιου z. B. die *I-H-K* nicht sicher zuzuweisende, dagegen durch $I^{a\delta 5}$ H^{r} Ιρ Tert it $K\lambda^{a}$ Ωρ Cyp Aug u. a. gesicherte Lesart Mt 25 41 ο ητοιμασεν ο πατηρ μου (Ιου om μου) 1 το ητοιμασμενον, ebenso Lk 3 22 υιος μου ει συ εγω σημερον γεγεννηκα σε mit $I^{a\delta 5}$ it $K\lambda^{a}$ Ωρ Μεϑ Hil Διογν usw, aber auch Mt 4 17 om μετανοειτε mit af sy Ευσ.

Die meisten Abweichungen von *I-H-K* sind wieder durch Vermischung der Parallelstellen entstanden. So erscheinen kombiniert: **Mt** 3 11 mit Lk 3 16 Jo 1 20 23: ουκ ειμι ο Χριστος αλλα φωνη βοωντος Jo, ηξει (Sonderlesart) δε ο ισχυροτερος μου Lk, ∼ τον σιτον συναξει Lk, om αυτου p σιτον (Τα) Lk, 4 10 add οπισω μου p υπαγε aus 16 23 ($Τα^{e}$) it δ5 *K*, 5 29 mit 18 9 Mk 9 47 εκκοψον 18 9, μονοφϑαλμον — βασιλειαν Mk, των ουρανων 1 του ϑεου, 42 add παντι a τω aus Lk 6 30, 44 add ευλογειτε τους καταρωμενους υμας (Τα) Lk 6 28 *K* usw, 46 ει αγαπατε, και γαρ (Τα) aus Lk 6 32, 7 22 add εφαγομεν και επιομεν p ονομ.[1] aus Lk 13 26 $sy^{[s]c}$ Ωρ Επιφ Hier (aber nicht 𝔖!) Aug, 23 ερω, εργαται 1 οι εργαζομενοι (Τα) aus Lk 13 27, 8 11 ∼ ηξουσιν a απο nach Lk 13 29, 9 13 add εις μετανοιαν (Τα) aus Lk 5 32, 10 28 και μετα ταυτα μη δυναμενους (Lk εχοντων) τι (Lk add περισσοτερον) ποιησαι, om μαλλον, add μετα το αποϑανειν (Lk αποκτειναι) p τον, εις γεενναν εμβαλειν 1 απολεσαι εν γεεννα nach Lk 12 4f, 11 12–15 ο νομος και οι προφηται μεχρι Ιωαννου εξ οτου 1 απο — αρτι, om 13 nach Lk 16 16, 13 43 λαμψωσιν 1 εκλ- Dan 12 3 Ιρ it Ωρ Επιφ δ5 u. a., 16 26 ωφελειται, απολεση 1 ζημιωϑη (Τα?) aus Lk 9 25, 17 12 om εν (auch *I*), om ουτως — αυτων (δ5 af it ∼ p 13) nach Mk 9 13, 19 16 add αγαϑε p διδασκαλε (Τα) aus Mk 10 17 Lk 18 18, 17 τι με λεγεις αγαϑον (Τα) aus Mk Lk, ουδεις αγαϑος ει μη εις ο ϑεος 1 εις εστιν ο αγαϑος (Τα; 1:1), 22 17 φορους τελειν 1 δουναι κηνσον (Lk 20 22 φορον δουναι, Rm 13 6 φορους τελειτε), 21 add τω a καισαρι aus Lk 20 25, 23 13 om δε p ουαι, τας κλεις (Τα) εχετε (Lk ηρατε την κλειδα) 1 κλειετε — ανϑρωπων (Mt sy^{s} „haltet die Schlüssel"), και . . κωλυετε (Lk εκωλυσατε) 1 ουδε . . αφιετε, και αυτοι 1 υμεις γαρ (Lk *H K* om και) nach Lk 11 52, 24 11 αναστησονται 1 εγερϑ. Ac 20 30, ∼ a πολλοι Mk 13 22, ψευδοχριστοι (Mk) και ψευδαποστολοι (2 K 11 13) 1 ψευδοπροφηται, 26 26 ff Lk 22 19 ff ευχαριστησας, add τουτο ποιειτε εις την εμην αναμνησιν a τουτο, add το a ποτηριον, add ωσαυτως (Lk ομοιως) p ποτηριον Lk (∼ λαβων p ομοιως), om πιετε εξ αυτου παντες Mk, 25 41 σκοτος το εξωτερον 1 πυρ το αιωνιον 30, **Lk** 3 12 και καϑαριει Mt 3 17, 6 28 υπερ 1 περι Mt 5 44, 29 σου 1 σε επι Mt 5 39, ∼ χιτωνα . . ιματιον Mt 5 40, 30 add τω a αιτουντι Mt 5 42, 34 τουτο και οι τελωναι ποιουσιν 1 και — ισα nach Mt 5 46, 36 ως 1 καϑως, ο πατηρ υμων ο ουρανιος (1:1) Mt 5 48 ψΚλ $K\lambda^{a}$ Ωρ Επιφ ψΑϑ Μακ Hil, 10 16 ο δε εμου ακουων (1:1 ος γαρ . . ακουει) ακουει του αποστειλαντος με 1 ο δε εμε αϑετων —

αποστειλαντα με nach Mt 10 40 (add p εμου ακουει Τα ψIγν Cyp, add p αποστειλαντα με sy), 11 52 τας κλεις l την κλειδα (Τα) Mt 16 19.

Neben diesen Kombinationen von Parallelen begegnen auch Reminiszenzen, so Mt 6 33 Mk 9 47 των ουρανων l του θεου, Mt 5 16 τα καλα εργα l το φως (16^{b}) Tert Κλ^{a} Ωρ, 22 ος δαν οργισθη (22^{b}), 29 (18 9 Mk 9 47) εκκοψον αυτον l εξελε — απο σου (30), 34 ομοσητε l ομοσαι (Ja 5 12), 37 υμων το ναι ναι και το ου ου (Ja 5 12 2 K 1 17) Κλ^{a} Κυ sa ψΚλ Χρ Γρ^{νυ}, 41 παντι δε αγγαρευοντι l και οστις . . αγγαρευσει (Lk 6 30), 42 διδοτε l δος (Lk 6 38), entsprechend in dem damit kombinierten Spruch Mt 5 42 αποστραφητε, 7 15 πολλοι ελευσονται (1 mal ηξουσιν 8 11) επι τω ονοματι μου l προσεχετε — υμας (Lk 21 8), 16 εκ l απο (12 33), 11 13 add του βαπτιστου p Ιωαννου (12), 27 παραδεδοται l παρεδοθη (Lk 4 6), om μου (27^{bc}), 13 42 τοτε l εκει (43), 43 οταν l τοτε (Lk 13 28), 18 3 αν μη αναγεννηθητε l εαν — παιδια (Jo 3 3 1 P 1 23), 22 37 προσκυνησεις και αυτω μονω λατρευσεις l αγαπησεις p κυριον τον θεον σου (4 10), Lk 6 36 add χρηστοι και . . χρηστος και a οικτιρμονες . . οικτιρμων (35 Eph 4 32), 12 48 πλεον l πολυ (7 43).

Können von all diesen Abweichungen von *I-H-K* keine als Urtext in Frage kommen, so steht es nicht besser mit den noch zahlreicheren Sonderlesarten, die von keinen anderen Zeugen unterstützt werden, also als Willkür oder Gedächtnisirrtum zu beurteilen sind.

Mt 3 12 add αυτου p πτυον, 5 22 om τω αδελφω αυτου^{1}, εστιν l εσται^{1}, εις το πυρ l τη κρισει (vgl 22^{b}), 28 ος αν εμβλεψη γυναικι l πας ο βλεπων γυναικα (εμβλ. Κλ^{a} Ωρ Ευσ Κυ^{ι} Χρ), αυτης l -ην Αθην *H*$^{\delta 2c}$ *I*$^{a 94\ 286\ 600}$ *H*$^{r\ \delta 254f\ 288}$ *J*$^{226\ 415}$, om αυτην^{2} Αθην *H*^{76} Βασ, om εν, om αυτου, add παρα θεω p καρδ., 41 om εν, ακολουθησον l υπαγε μετ αυτου, 42 om σε, βουλομενον l θελοντα, om απο σου af Cyp Κλ^{a} δ5 *m*, 44 ∼ ευχεσθε υπερ των εχθρων προσευχ. υπερ (Mt περι) l προσευχ. υπερ (Lk περι) των διωκοντων (Lk επηρεαζοντων, so Ιου 1:2) υμας (ebenso ψΚλ Didasc. [προσευ-] Διδ [προσευ-] Κλ^{a} Ωρ), αγαπατε τους μισουντας υμας l τους εχθρους υμων (ebenso ψΚλ Διδ), 45 αμαρτωλους (1:1 αχαριστους Lk 6 35) και δικαιους, οσιους (1:1 και p δικ. ⌒ και p οσιους) και πονηρους l πονηρους και αγαθους . . δικαιους και αδικους, 46 Lk 6 32 τι καινον ποιειτε l τινα μισθον εχετε bzw ποια υμ. χαρις εστιν (vgl τι περισσον ποιειτε 47), πορνοι l τελωναι, εθνικοι (47), αμαρτωλοι (Lk), 6 20 λησται l κλεπται Κλ^{a} Βασ Επιφ, 21 νους l καρδια Κλ^{a} Μαχ, 7 15 εξωθεν (1:1 add μεν) ενδεδυμενοι δερματα l εν ενδυμασιν, 16 εκ των εργων l απο των καρπων, 22 om τω σω ονομ.^{2}, om κ. τω σω ονομ.^{3} — εποιησ. (D 76), om εν εκεινη τη ημερα, ονοματι^{1} ⌒ ονοματι^{3}, om πολλας (*I*, 16), 10 28 Lk 12 4f τους l απο των (Κλ^{ρ}), αναιρουντας l αποκτ., υμας l τ. σωμα (Κλ^{ρ}), αποθανειν l αποκτειναι (Lk, Κλ^{ρ}), 11 27 Lk 10 22 om μου (Mt δ2, Lk Μρ δ5 sy^{s} *a c l* Hil Vict), εγνω (novit Mt *a b* vg, Lk *a b*, vgl οιδεν Τα viele Väter) l γινωσκει (2:1), αν l εαν (Mt *I*$^{a\ \delta 5}$ *J*^{1211} *Φc* *H*$^{\delta 48}$, Lk *I*$^{a\ \delta 5}$ *H*$^{\delta 1}$ *H*$^{\delta 48}$), οις l ω (ψΚλ^{hom} Ιρ), αποκαλυψη l βουλ. . . αποκαλυψαι (viele Väter), 13 42 Lk 13 28 om ο^{bis}, ∼ εσται p κλαυθμος, 43 add μεν p οι, add p ηλιος: οι δε αδικοι πεμπωνται εις το αιωνιον πυρ (Ιρ iniustos autem et qui non faciunt opera justitiae mittat in ignem), 17 11 ελευσεται l ερχεται *ff*^{1} *f*, 18 9 Mk 9 47 μετα των δυο πεμφθηναι εις το αιωνιον πυρ (ebenso l δυο οφθ. — πυρος), 19 12 ∼ εκ κοιλιας κτλ a ευνουχισθ. κτλ Επιφ, 16 par om τι αγαθ. — αιωνιον bzw τι ποι. — κληρ (Hebraeerevang), 17 om ο a αγαθος (*I*$^{a\ \delta 5ff}$ *H*^{r}), add p αγαθος: ο πατηρ μου ο εν τοις ουρανοις (ψΚλ Naass Markos, vgl add ο πατηρ Μρ Ptol Ωρ), 23 13 om και φαρ. υποκρ., 27 ταφοι κεκονιαμενοι l παρομοιαζετε -οις -οις (vgl εστε Lk 11 44, Naass), φαινομενοι . . γεμοντες l οιτινες (om δ2*) -ονται . . -ουσιν, om και πασης ακαθαρσιας, 25 41 υπαγετε l πορ. (δ2 Hipp), om απ εμου

κατηραμενοι, **Mk** 10 18 μονος l εις (Jo 17 3) Κλ[a] δ5 *c d b ff*[2], 16 20 add απο Ιερουσαλημ a εξελθοντες, **Lk** 3 16 ηξει γαρ l ερχεται δε, 22 επιπτηναι l καταβηναι Valent Cels Hil Sev, εν ειδει περιστερας l σωματικω ειδει ως περιστεραν, 6 14 επωνομασε (später μετωνομακεναι) l ωνομασε (δ5), 29 τον αιροντα l απο του -ος, η l και zwischen χιτ. und ιματ. (sy s[c]), 34 ει γαρ l και εαν, 10 27 σου[1] ⌒ σου[2], σου[3] ⌒ σου[4], add p σου[4]: κυριον τον θεον τον ποιησαντα σε (1:1), vgl Διδ πρωτον αγαπησεις τον θεον τον ποιησαντα σε, 12 48 ω πλεον (7 43, Κλ[a]) εδωκεν (Presbyter bei Ip, vgl εδωκαν δ5) ο θεος πλεον (Presbyter bei Ip, δ5) και απαιτηθησεται (Κλ[a], vgl *απαιτ- I*[a δ5] *J*[226] *Φ*[1454]) l παντι — ζητηθ.

Die mehrfach sich findenden Übereinstimmungen mit Κλ[a] sind wohl auf Benutzung Justin's durch Κλ[a] zurückzuführen. Dies verrät Mt 18 3 Ιου αν μη αναγεννηθητε l, Κλ[a] add p εαν — παιδια. An sich könnten sie das eine oder andere Mal auch eine im 2. Jahrhundert umgehende Textform beweisen. Doch ist zu solcher Annahme nur genügend Anlass vorhanden, wenn die betreffende Lesart auch sonst vertreten ist, und zwar in sicher sowohl von Ιου als von Κλ[a] unabhängigen Zeugen. Κλ[a] kommt jedenfalls, wo er eine Lesart von Ιου vertritt, kein eigenes Gewicht zu. Wenn z. B. Mt 5 16 Tert *2* mal, Κλ[a] 1 mal, Ωρ *2* mal εργα, Κλ[a] einmal αγαθα εργα, Ωρ einmal καλα εργα l φως lesen, so kann die Quelle bei allen Justin sein, bei Ωρ vielleicht unmittelbar Κλ[a]. Ebenso sind die pseudoklementinischen Homilien von Justin oder von Κλ[a] beeinflusst.

Nur eine Sonderlesart ist von ernsterem Interesse. Das ist die Feuererscheinung bei der Taufe Jesu, die Ιου in der Form κατελθοντος του Ιησου επι το υδωρ και πυρ ανηφθη εν τω Ιορδανη bietet, während sie *a g*[1] an Mt 3 16 anhängen in der Form et cum baptizaretur lumen ingens (*g*[1] magnum) circumfulsit (*g*[1] fulgebat) de aqua ita ut timerent omnes qui advenerunt (*g*[1] congregati erant). Dieser Vorgang stand nach Barsalibi und einer, freilich nicht sicher auf Tatian sich beziehenden, Bemerkung in Ephräm's Kommentar, der die Vorstellung auch in seinen Hymnen I und IV verwertet hat, auch in Tatian's Diatessaron. Ebenso im Ebioniten-Ev, den Or. Sib. I 183, nach Pseudocypr. de rebapt. in der Praed. Petri et Pauli, endlich in der severianischen Taufliturgie. Leider ist der Wortlaut nicht zu rekonstruieren, so dass unentscheidbar ist, ob zwischen Justin und Tatian ein Zusammenhang besteht. Da *a g*[1] von Τα sicher beeinflusst sind, dürfte deren Wortlaut, zumal auch die andern wohl von Τα abhängigen Zeugen de aqua u. ä. statt εν τω Ιορδανη vertreten, aus Τα stammen. Dann ist aber bei der starken Differenz von Justin's Wortlaut der unmittelbare Zusammenhang zwischen Justin und Tatian sehr zweifelhaft. Auch von der Kombination der Parallelstellen treffen beide, wie aus der

Liste S. 1621 ersichtlich ist, nur da zusammen, wo die Kombination gefordert und eine andere Form derselben unmöglich ist. So ist Tatian's Arbeit offenbar von Justin ganz unabhängig.

Dass ein Teil der Sonderlesarten, wie Bousset annimmt, von ausserkanonischen Textformen stammt, ist möglich, aber nicht zwingend zu erweisen, da Justin offenbar in der Regel frei nach dem Gedächtnis citiert, wo er nicht mit vollem Bewusstsein, in derselben Tendenz, der Tatian literarisch gerecht geworden ist, harmonisiert.

376. Der Text in Marcion's Evangelium (Mρ). Wieder um 20 Jahre weiter zurück gelangen wir mit Marcion aus Sinope, der, wie es scheint, über Ephesus, etwa 140 nach Rom kam. Da er nach Hippolyt manche seiner später weiter durchgebildeten Sonderlehren schon nach Rom mitbrachte, ist es nicht unmöglich, dass er auch sein Evangelium schon redigiert hatte. Wenigstens würde es sich so besonders gut erklären, dass er für dasselbe das kleinasiatische Lk-Ev zu Grund gelegt, wenn er dies auch mit dessen Zurückführung auf Paulus rechtfertigt. Dass er die zwei Herrensprüche, deren unbefriedigende Erklärung durch die Presbyter der römischen Gemeinde er 144 zum Anlass für seinen Austritt aus derselben nahm, gerade aus dem Lk-Ev wählte, macht, da dies doch kaum als Zufall erklärt werden kann, zum mindesten wahrscheinlich, dass er schon, als er noch Mitglied der Gemeinde war, dem Lk-Ev den Vorzug gab. Jedenfalls muss er sein Evangelium bald nach seinem Austritt hergestellt haben, da es das unbestrittene Evangelium seiner Gemeinden war. Kann auch darüber kein Zweifel sein, dass der allgemeine Vorwurf seiner Gegner, er habe das Lk-Ev verstümmelt, berechtigt war, indem er, was zu seinen Anschauungen nicht passte, strich oder änderte, so kann er an sich dennoch, wo er dazu keinen Anlass sah, sich wortrecht an den damals herrschenden Wortlaut des Lk-Ev gehalten haben. Jedenfalls ist, wo eine Abweichung seines Ev von *I-H-K* nicht offenkundig in der Linie seiner Sonderlehren liegt, sein Text zunächst vorurteilslos als ältester auf uns gekommener Zeuge zu betrachten. Eine Rekonstruktion seines Evangeliums auf Grund der bei den Bekämpfern des Ketzers sich findenden Citate verdanken wir Zahn (Geschichte des NT Kanon II, 1890). Wenn sich auch über manche Einzelentscheidung streiten lässt, bildet dieser Versuch eine solide Grundlage für die Würdigung des Verhältnisses seines und des *I-H-K*-Textes. Dabei können die Fälle, wo bei ihm Textteile fehlen, ausser Betracht bleiben. Denn hier handelt es sich sicher um Streichung seinerseits. Oder wie sollte es sich sonst begreifen, dass sich in der ganzen übrigen Über-

lieferung nachträgliche Zusätze ausnahmslos durchgesetzt hätten. Prüft man aber die Abweichungen im Wortlaut in den von ihm in sein Evangelium aufgenommenen Teilen, soweit er uns erhalten ist, so drängt sich zunächst auf, dass er doch den beiden konkurrierenden Evangelien, insbesondere dem römischen Hauptevangelium Mt starke Konzessionen gemacht hat. Zuweilen gewinnt sein Text den Charakter einer Harmonisierung der Redaktionen des Mt (Mk) und des Lk.

Einige Beispiele mögen dies illustrieren: Lk 5 36–38 Mt 9 16 f Mk 2 21 f hat bei ihm folgenden Wortlaut: ελεγε δε και παραβολην προς αυτους (Lk add οτι. Nun stellt Mp die beiden Bilder um) ου βαλλουσιν (Mt [ουδε 1 ου], Lk ουδεις βαλλει) οινον νεον εις ασκους παλαιους (om ει δε — απολουνται?) (αλλα) βαλλουσιν οινον νεον εις ασκους νεους και αμφοτεροι συντηρουνται (Mt [καινους 1 νεους] Ta, Lk αλλ οινον νεον εις ασκους καινους βλητεον om και — συντ.) (και) ουδεις επιβαλλει επιβλημα ρακους αγναφου επι ιματιω παλαιω (Mt Ta, Lk ουδεις επιβλημα απο ιματιου καινου σχισας επιβαλλει επι ιματιον παλαιον) ει δε μηγε (Lk, Mt om) και το πληρωμα αιρει (Mt [αιρει γαρ το πλ. αυτου], Lk και το καινον σχισει) και τω παλαιω ου συμφωνησει (Lk, Mt om) μειζον γαρ σχισμα γενησεται (Mt [και χειρον σχ. γινεται], Lk το επιβλημα το απο του καινου). Dem entspricht es, dass 34 bei Mp lautet μη δυνανται οι υιοι του νυμφωνος . . νηστευειν (Mt 9 15 [πενθειν, νηστ. Mk 2 19], Lk μη δυνασθε τους υιους του ν. . . ποιησαι νηστευειν; it δ2 δ5 = Mt). In den Seligpreisungen Lk 6 20 ff übernimmt er aus Mt die dritte Person: αυτων εστι, αυτοι χορτασθησονται (δ2 it?), γελασουσιν 1 υμων, χορτασθησεσθε, γελασετε (*e* g^1), vielleicht auch βασ. των ουρανων 1 του θεου. Später schreibt er 31 ουτω και υμεις ποιειτε αυτοις 1 και υμεις ποιειτε αυτοις ομοιως nach Mt 7 12 (δ5 om ομοιως), 37 ινα 1 και ου Mt 7 1 Ta δ5, ω μετρω 1 τω γαρ αυτω μετρω ω Mt 7 2 Ta, 8 21 τις μου η μητηρ και τινες μου οι αδελφοι ει μη 1 μητηρ μου και αδελφοι μου ουτοι εισιν nach Mt 12 48, 24 εγερθεις 1 διεγ. δ5, τη θαλασση 1 τω κλυδωνι του υδατος nach Mt 8 26, 9 18 λεγουσιν οι ανθρωποι 1 οι οχλοι λεγουσιν, add τον υιον του ανθρωπου nach Mt 16 13 (ebenso Ta), 20 ∼ αποκριθεις (om δε) Πετρος nach Mt 16 16 Mk 8 29, συ ει ο Χριστος nach Mk 8 29, 12 51 ηλθον 1 παρεγενομην βαλειν ειρηνην 1 ειρηνην . . δουναι (daher επι την γην 1 -ς -ς), αλλα 1 αλλ η nach Mt 10 34, 17 2 συνεφερεν (?) 1 λυσιτελει (Mt 18 6 συμφερει δ5 af), add ει ουκ εγεννηθη η nach Mt 26 24 (ebenso it), 18 19 εις εστιν αγαθος 1 ουδεις αγαθος ει μη εις nach Mt 19 17, 20 ∼ φονευσης . . μοιχ. nach Mt 19 18. Aber so ist der ganze Text durchsetzt von Paralleleinwirkungen: 4 27 εν ημεραις 1 επι 25, 34 om εα Mk 1 24 it δ5 δ48 bo pa, 5 14 om περι του καθαρισμου σου (?) Mt 8 4, 24 ∼ εξουσιαν εχει ο υ. τ. θ. Mt Mk, in Lk af it, αρον . . και 1 αρας Mt Mk, in Lk δ2 δ5, 6 26 om παντες (22) Ta *K*, 29 ∼ χιτωνα . . ιματιον Mt 5 40 Ip it, 8 8 om ακουειν (so Mt 13 9 $H^{\delta 1-2\ 56}$ sy^s), 45 μου ηψατο 1 ο αψαμενος μου Mk 5 30 δ5 *a c q d*, 46 εξελθουσαν 1 εξεληλυθυιαν Mk 5 30 alle gegen *H*, 9 1 om αποστολους Mk 6 7 δ1, 6 add πολεις και a κωμας Mt 9 35 sa? sy O^{1279} (δ5 O^{129} πολεις 1 κωμας Lk 13 22), 20 ∼ αποκριθεις (om δε) Πετρος Mt 16 16, 22 μετα τρεις ημερας 1 τη τριτη ημερα Mk 8 31 δ5 it, 26 καγω επαισχυνθησομαι αυτον 1 τουτον ο υιος του ανθρωπου -σεται Mt 10 32 f, 35 αγαπητος 1 εκλελεγμενος Mt 17 5 alle gegen *H* H^r sy sa bo, 41 add προς αυτους p ειπεν Mk 9 19 (αυτοις), om διεστραμμενη Mk 9 19, εως ποτε 1 και Mk 9 19, 10 22 om και στραφεις προς τους μαθητας ειπεν Mt 11 27 *I H* sy^{sc}, 11 11 add εξ a υμων Mt 7 9 *H I*, 13 οντες 1 υπαρχοντες Mt 7 11 Ta δ2 δ5, 20 ∼ εγω a εν (19) δ5 1443, 12 8 ενωπιον (?) 1 εμπροσθιν 9, 10 ος αν 1 πας ος, ειπη 1 ερει (om λογον), ος δαν ειπη 1 τω δε . . βλασφημησαντι, add αυτω p αφεθησεται Mt 12 32, 30 ∼ οιδεν δε ο πατηρ υμων Mt 6 32 δ5 (γαρ 1 δε), 31 ζητειτε δε 1 πλην ζ. Mt 6 33 δ5, 31 του θεου 1 αυτου Mt 6 33 Ta *I K* gegen *H* sa bo δ5, add

παντα (?) Mt 6 33 *I*, 59 τον εσχατον κοδραντην l το εσχατον λεπτον Mt 5 26 δ5, 13 19 εσπειρεν εν τω l εβαλεν εις Mt 13 31, 16 12 ηυρεθητε 1 K 4 2, 16 εως l μεχρι Mt 11 13 δ5 *K*, 23 τω κολπω l τοις -οις 22 Τα lat pa sy^sp δ5, 31 ο δε ειπεν l ειπεν δε αυτω 30, 17 14 δειξατε l επιδ- 5 14, 18 21 om μου Ac 26 4 δ1 δ5, 22 add ταυτα p δε 16 14 *K*, om ετι Mk 10 21, 35 add και ιδου a ~ τις τυφλος Mt 20 30, ~ επαιτων a εκαθητο Mk 10 46 δ5, 42 αποκριθεις ειπεν ο Ις l ο Ις ειπεν αυτω nach Mk 10 51 (δ5 αποκριθεις l ο Ις), 19 26 δοκει εχειν l εχει 8 18, 21 8 add ο Χριστος p ειμι Mt 24 5 Τα δ5 af it, 27 απο των ουρανων l εν νεφελη (vgl 1 Th 1 10), 30 om βλεποντες αφ εαυτων Mt 24 32 Mk 13 28 Τα sy^sc lat δ5 1443, om ηδη² Mt Mk Τα sy sa bo lat u. a., ηγγικεν l εγγυς εστιν Mt 4 17, 32 ο ουρανος και η γη l η γενεα αυτη 33, 33 ο δε λογος μου μενει εις τον αιωνα l οι δε λογοι μου ου μη παρελευσονται 1 P 1 25, 22 4 ~ αυτον παραδω αυτοις Mk 14 10 *K*, 8 απελθοντες l πορευθεντες, ~ ινα φαγωμεν το πασχα Mk 14 12, 14 add δωδεκα a αποστολοι Mt 26 20, 47 καταφιλησαι l φιλησαι Mt 26 49 Mk 14 45, add και ειπεν Mt Mk, 23 2 om ημων 14 Ac 21 28 *K*, 24 6 οσα l ως Mt 28 20 δ5 *d* (sy^sc *c* quae), 24 7 ~ τον υιον του ανθρωπου p δει 9 22 alle ausser *H*, 25 ελαλησεν προς υμας l -σαν οι προφηται 6, 26 οτι l ουχι δ5, ~ εδει ταυτα 7, 37 αυτον φαντασμα ειναι l πνευμα θεωρειν Mk 6 49.

Marcion hat also Mt und Mk gekannt und gelegentlich ihre Formulierung der von Lk vorgezogen. Und zwar ging er bei dieser Kombination andere Wege als Tatian in seinem Diatessaron, der nur da, wo es angemerkt ist, also sehr selten mit Marcion zusammentrifft. Wenn auch das gelegentliche Zusammentreffen anderer alter Zeugen mit Marcion's Mischungsweise auffällt und um der relativen Häufigkeit willen kaum durchweg aus Zufall erklärt werden kann, so genügt es doch nicht, um irgend wahrscheinlich zu machen, dass der ursprüngliche Lk-Text an einer dieser Stellen die Lesart der betreffenden Parallele geboten habe. Ein solcher Gang der Textentwicklung weg von Mt wäre gegen alle Analogie und unerklärbar.

Aber auch verlassen von allen Parallelen finden sich Textänderungen, die mit Anschauungen Marcion's keinerlei Beziehungen haben können. Dagegen haben sie ihre Analogien bei Tatian; sie sind Glättungen oder Vereinfachungen oder Stilverbesserungen, wie man sie sich in der älteren Zeit, in der Nachfolge der Evangelisten selbst, die ihre Vorlagen ebenso behandelten, erlaubt hat.

Zunächst einige belanglose Wortumstellungen: 7 9 τοιαυτην πιστιν ουδε εν τω Ισραηλ ευρον l ουδε εν τω I. τ. π. ευρον, 9 22 γραμμ. . . αρχιερ. sy^sc, 30 δυο ανδρες, om οιτινες ησαν, Ηλ. και Μωυσης (vgl Mk 9 4), 35 εκ της νεφελης φωνη, 11 41 εσται υμιν δ5 1246 1305 *B*449 *I*^r δ398, 16 25 Αβρααμ δε ειπεν, 26 υμων και ημων, 17 22 ιδειν a μιαν, 21 33 η γη και ο ουρανος. Sodann finden sich Änderungen stilistischer Art: 4 27 ουκ l ουδεις αυτων, 5 36 9 22 om οτι, 6 9 μη l κακοποιησαι, 17 εν αυτοις l μετ αυτων, 22 εσεσθε l εστε, 26 add και a τοις ψευδοπρ. *b f q* (Tert *b c g*¹ *h f q* add και a τοις προφ. 23), 46 καλεις . . ποιεις (Lesart nicht sicher) l -ειτε, 8 25 ος l οτι Τα, 46 και l εγω, 9 19 λεγουσιν αυτω οι μαθηται l οι δε αποκριθεντες ειπον, 22 λεγων l ειπων, 16 26 δυνανται l -ωνται, 31 ουδ αν l ουδε εαν, 17 2 περιεκειτο . . ερριπτο l περικειται . .

ερριπται (?) af δ5, 21 om η a ιδου², 22 οταν l οτε H^{56}, επιθυμησητε $H^{δ1}$, 20 35 ους δε κατηξιωσεν ο θεος l οι δε καταξιωθεντες, 36 μελλουσι l δυνανται δ5 f, γεγονοτες l οντες, 21 19 add δε p εν, 28 τουτων δε γινομενων l αρχομενων δε τουτων γινεσθαι, 29 ιδε l ιδετε. Auf dem Übergang zu den Sinn alterierenden Sonderlesarten stehen 6 31 υμιν γενεσθαι παρα των ανθρωπων l ινα ποιωσιν υμιν οι ανθρωποι, 38 om και σεσαλευμενον Ta?, 7 10 τοιαυτην l τοσαυτην, 9 40 εκβαλειν αυτο p l ινα εκβαλωσιν αυτο a και ουκ ηδυνηθησαν (nach Mt 17 16 αυτον θεραπευσαι), 16 16 εξ (αφ?) ου l απο τοτε, 23 επαρας ουν, 25 add συ p απελαβες (nach 25 b) *K*, οδε l ωδε H^r K^r $Φ^{1216\ 1289}$, 18 19 om αυτω, λεγετε l -εις, 22 om δε, om αυτω, 37 απηγγελη l απηγγειλαν. Hier überall ist, ausgenommen 6 19 11 41 16 26, keinerlei Anlass, die Abweichungen vom *I-H-K*-Text anders zu deuten, als sonst, wenn ein einzelner Zeuge abweicht, nämlich aus freier Behandlung des Textes.

Die folgenden Abweichungen von *I-H-K* kommen nicht in Frage für den Originaltext des Lk-Ev, weil sie unverkennbar eine Tendenz im Sinn der Ideen Marcions verraten:

6 35 θεου l υψιστου, 36 ωκτειρεν υμας l οικτιρμων εστιν, 8 18 add και μη ακουετε p ακουετε (?), 21 τους λογους μου l τον λογον του θεου (nach 6 47, aber wohl nicht Paralleleinwirkung, sondern Sachkorrektur, da Marcion auch 16 17 των λογων μου l του νομου schreibt), 10 21 add ευχαριστω και a εξομολογουμαι, om πατερ, om και της γης, απερ ην κρυπτα σοφοις (και συνετοις?) l απεκρυψας ταυτα απο σοφων και συνετων και, 22 ∼ τις εστιν ο πατηρ ει μη ο υιος και . . l υιος . . πατηρ, αποκαλυψη l βουληται . . αποκαλυψαι, 24 οι l πολλοι, om και βασιλεις δ5, om ηθελησαν ιδειν . . και, ∼ ουκ ειδον a υμεις βλεπετε, 25 om αιωνιον, om διδασκαλε (?) δ5, 11 2 ελθετω το αγιον πνευμα σου εφ ημας και καθαρισατω ημας l αγιασθητω το ονομα σου (δ5 add εφ ημας p ονομα σου) I^{a133} 214 (om σου, om εφ ημας) Γρνυ Μαξ, 3 σου l ημων, 4 αφες ημας εισενεχθηναι (oder ähnlich) l εισενεγκης ημας, 29 αιτει (?) l ζητει, 42 κλησιν l κρισιν, 12 8f 15 10 om των αγγελων (8 auch δ2), 14 om η μεριστην sy^{sc}, 13 28 οτε παντας τους δικαιους ιδητε l οταν οψησθε (δ2 ιδητε) Αβρααμ και Ισαακ και Ιακωβ και παντας τους προφητας, κρατουμενους l εκβαλλομενους, 14 21 κινηθεις l οργισθεις, 16 12 εμον l υμετερον, 25 om σου p αγαθα δ5, 26 om ενθεν δ5, ωδε l προς ημας δ5, 31 ηκουσαν l ακουουσιν, απελθη l αναστη (δ5 add και απελθη προς αυτους p αναστη), ακουσωσιν αυτου l πεισθησονται, 17 14 απεστειλεν αυτους λεγων l ιδων ειπεν αυτοις, 14 add 4 27 p 14, 21 13 add και εις σωτηριαν p εις μαρτυριον (?), 19 σωσετε εαυτους l κτησασθε τας ψυχας υμων, 30 add τον καρπον αυτων p προβαλωσιν (?) lat δ5 $Σ^{207f}$ *B* 247, intellegunt homines (so übersetzt Tert), also wohl γινωσκεται l -τε, 28 8 ειπεν τω Πετρω και τοις λοιποις (?) l απεστειλεν Πετρον και Ιωαννην ειπων (vgl Ac 2 27), 23 2 κελευοντα . . μη l κωλυοντα, add και καταλυοντα τον νομον και τους προφητας p εθνος, add και αποστρεφοντα τας γυναικας και τα τεκνα 14 mit Mt 10 21, 3 Χριστος l βασιλευς των Ιουδαιων, 24 21 ενομιζομεν l ηλπιζομεν, λυτρωτης του l μελλων λυτρουσθαι τον (vgl Ac 7 34).

In diesen Listen fällt die Wiederkehr Marcionitischer Lesarten in andern Zeugen auf, die es, soweit sie nicht nachweislich Ta teilt, noch zu würdigen gilt.

Weitaus am häufigsten stossen wir dabei auf δ5, dem nur einmal 20 36 sein Bruder 050 zur Seite tritt. Bei den Paralleleinwirkungen kann dies nicht viel beweisen: 4 34 5 24 b 34 6 31 (?) 37 8 24 a 45 46 9 22 35 10 22 11 11 20 12 30 31 51 c 59 16 16 17 2 18 22 35 b 24 6 26. Aber dazu kommen an Wortstellungen nur 11 41, an belanglosen Sonderlesarten 17 2 20 36 (auch 050), an für Marcion charakteristischen 10 24 25 16 25 26 21 30. Diese Zahl ist auffallend gross im Verhältnis zu dem geringen Umfang der

im Wortlaut festzustellenden Fragmente des Evangeliums des Marcion, auch wenn man die wenigen abzieht, die aus it oder *K* in den Text von δ5 gedrungen sein könnten. Aber einige Stellen verraten fast mit Sicherheit, dass zu den vielen Vorlagen, nach denen in der Vorgeschichte von δ5 Lesarten in dessen Vorfahren eingetragen worden sind, auch Marcion's Evangelium zählt. Es mögen ursprünglich Randnotizen gewesen sein, analog der Variantensammlung des Epiphanius, auf denen im wesentlichen Zahn's Rekonstruktion des Textes ruht. 9 6 schrieb Marcion διηρχοντο κατα πολεις και κωμας l διηρχ. κατα τας κωμας, δ5 κατα πολεις και ηρχοντο. Dies ist nur so entstanden zu denken, dass in der Vorlage πολεις και über τας κωμας stand und von dem Abschreiber statt als Zusatz als Korrektur angesehen wurde. Könnte dies auch unabhängig von Marcion erfolgt sein als Reminiszenz an 10 1, so sind folgende Fälle zwingender: 11 2 schrieb Mρ statt der 1. Bitte ελθετω το αγιον πνευμα σου εφ ημας κτλ; in δ5 steht dieses εφ ημας eingefügt p ονομα σου. 16 31 schreibt Mρ απελθη l αναστη, δ5 addiert και απελθη προς αυτους (πρ. α. aus 30 addiert) p αναστη. 18 42 schreibt Mρ αποκριθεις ειπεν ο Ις l ο Ις ειπεν αυτω, δ5 ersetzt ο Ις l αποκριθεις. 24 39 omittiert Mρ σαρκα και, δ5 setzt es p οστα εχει in der οστα angepassten Pluralform και σαρκας. Das alles zusammen kann kein Zufall sein. Und wenn § 349 S. 1524 als Ursache für einige dieser Sonderbarkeiten von δ5 Lektüre des Dialogs des Adamantius angenommen war, so beweisen die durch Αδαμ nicht gedeckten Fälle, dass vielmehr Marcion's Evangelium selbst die Quelle sein muss.

Anders steht es doch bei it, wo sich nur von den Paralleleinwirkungen die in 4 34 5 24ᵃ 34 6 29ᵇ 8 45 (*a c q d*) 9 22 17 2 auch finden. Darüber hinaus bieten *b f q* 6 26 add και, das sie aber aus 22 haben können, wo it es mit Tert gegen Mρ addieren, sowie 21 30 it zugleich mit af 𝔖 δ5 Σ^{207f} *B* 247 add τον καρπον αυτων p προβαλωσιν, vielleicht eine Notwendigkeit der lateinischen Sprache, so dass es wohl Zahn fälschlich aus Tert, hier dem einzigen Zeugen für Mρ, auf Marcion's griechischen Text retrovertiert. Auch af hat einige wenige Parallelen mit Marcion gemeinsam in 5 24ᵃ 9 35 17 2. Dann wird es mit der einzigen noch vorhandenen Berührung sich in Wahrheit ebenso verhalten wie mit der eben besprochenen in 21 30. Zahn retrovertiert zu Unrecht aus Tertullian's überdies in oratio obliqua gebotener lateinischen Wiedergabe die Perfecta in περιεκειτο, ερριπτο. Vielmehr gehören diese Tertullian's lateinischem Stil an und sind von dort in af und in δ5 übergegangen. Zufall dürfte es endlich sein, wenn δ2 neben den gemeinsamen Paralleleinwirkungen in 5 24ᵇ 34 mit Marcion 12 8 (nur hier!) των αγγελων omittiert und 13 28 ιδητε (nur dies) schreibt. Ebenso, wenn δ1 9 1 18 21 in Paralleleinwirkungen mit Marcion sich begegnet und 17 22 επιθυμησητε schreibt, was bei Marcion durch οταν l οτε veranlasst ist.

Verliert sonach nur δ5 an selbständigem Zeugenwert neben Marcion, so kommen folgende an sich für *I-H-K* nicht genügend bezeugte Lesarten dadurch, dass Marcion sie mit verschiedenen alten Zeugen vertritt, wenn nicht für *I-H-K*, so für den ältesten Text ernstlich in Frage: 5 14 ινα η (add εις?) μαρτυριον τουτο υμιν, δ5 ινα εις μ. η υμ. τ., it $^{exc\ f\ r2}$ ut sit (*c* fiat, *l* om ut sit) in testimonium hoc vobis (*c d* v. h., *c* istud l hoc); 24 ~ αφ. αμ. επι της γης, so Mk 2 10 $H^{\delta 1}$ (~ αμ. αφ.) $I^{a\,050}$ 370 1385, woher es Mρ übernommen haben kann; 6 23 ταυτα l τα αυτα alle gegen $H^{exc\ \delta 2\ 56\ 76\ 376}$ $I^{a\,\delta 5}$ O^{129f}, om γαρ (gegen Mt 5 12) *a ff²* *l* Tert δ5 *Φ*; 8 42 add εγενετο a ~ δε εν (vgl 1 22), και εγενετο εν δ5 δ3 33 O^{1279} 192 ff; 9 16 add επ a αυτους δ5 sy^{sc} it; 12 20 τινος l τινι (?) δ5 lat $I\rho^{lat}$; 30 om παντα δ5

b ff² i l q r¹ (gegen Mt 6 32); 38 τῃ εσπερινῃ φυλακῃ (s. bei Ip S. 1618f); 58 ~ παραδωσει σε δ5 δ371 *H*ʳ Kʳ; 16 21 om των ψιχιων *H*δ1—2 56 sa bo Κλᵃ syˢ p; 31 Μωυσεως *H*δ6 56 376 *I*ᵃ δ5 *O*¹²⁷⁹ *K*ᵃ; 21 30 om ηδη¹ sysc af *a f r¹* *I*ᵃ δ5 Σ²⁰⁷ *O*¹⁹² 1353 1443 sa gegen Mt Mk. Für einige andere nur schwach für *I-H-K* bezeugte, aber von mir dafür angenommene Lesarten wirft ebenso Marcion ein weiteres Gewicht in die Wagschale. So ist des Ketzers Evangelium in einigen, wenn auch seltenen Fällen, ein wertvoller Zeuge zugunsten einiger nur noch selten vertretener Lesarten. Ja zweimal fällt sein Zeugnis gegen *H* zu Gunsten von *I K* ins Gewicht: 6 19 εζητει l -τουν (p οχλος) gegen *H* lat syᵖ 1246 1083, 16 26 επι l εν gegen *H* allein. Aber, was wichtiger ist, als Ganzes bezeugt es, dass schon um 140 in Kleinasien oder Rom Lk im *I-H-K*-Text gelesen wurde.

Anmerkung: Versehentlich sind in § 349 in die Liste der Abweichungen des Dialogs des Adamantius von *I-H-K* auch die Lesarten aufgenommen worden, die nicht Adamantius vertritt, sondern sein Gegner aus Marcion's Evangelium citiert. Daher stellte dort Lk eine besonders grosse Zahl derselben. Es sind zu streichen S. 1522 die Sonderlesarten von 9 1 16 23 25 18 21 39, in L. 1—3 von unten alle ausser 9 2 16 19 20 22, S. 1523 im ersten Absatz 6 28 9 17 18 42, im letzten 9 6 18 20 21 35 37, S. 1524 oben alle. Aus dem zweiten Absatz endlich bleiben als von Zahn nicht für Marcion angenommene Lesarten nur 24 39 16 23 om τον, 30 εκ l απο, 23 46 ~ μεγαλῃ φωνῃ, 53 add εν a σινδονι, 24 38 ινατι, εις την καρδιαν übrig. Nach den gemachten Beobachtungen wird aber Αδαμ = δ5 mit grösster Wahrscheinlichkeit eine Marcion-Lesart sein.

377. Der Evv-Text bei den apostolischen Vätern. Ganz in die Nähe der Ursprungszeit unserer Evv gelangen wir mit den apostolischen Vätern. Aber wirkliche Citate sind gegenüber den zahlreichen blossen Anspielungen so selten, dass das Ergebnis gering ist.

Der Barnabasbrief citiert Mt 9 13 = Mk 2 17 mit *I H* ohne die *K*-Addition aus Lk εις μετανοιαν; Mt 20 16 addiert er gegen *H* mit *I K* πολλοι εισιν κτλ mit Omission von γαρ εισιν ohne das 22 14 beigefügte οι. Mt 22 43 = Lk 20 42f citiert er mit υποποδιον nach Lk; Mk 12 35 ~ υιος εστιν Δαδ mit *K* sys[c] it vg (υιος Δαδ εστιν *I H* vielleicht nach Mt 22 42). Das Jesaiascitat Lk 4 18f citiert er genauer nach Jes 61 1f; dabei teilt er add ιασασθαι — καρδιας mit Tα Ip Iπ pa; om αποστειλαι — αφεσει, καλεσαι l κηρυξαι², add και ημεραν — πενθουντας p δεκτον hat er allein übernommen; ταπεινοις l πτωχοις hat Jes 61 1 nur ℵ* *Q*ᵐ, add χαριν p ταπεινοις ist unbelegt.

Die Klemenspredigt (Κλʰ) ist am reichsten an Citaten. Mt 9 13 15 8 Lk 13 27 vertritt er *I-H-K* gegen *K*. Dann kann das Zusammentreffen in Paralleleinwirkungen mit *K* Lk 12 5 εξουσιαν εχοντα (Mt 9 6 Jo 19 10 u. ö.; mit Tert u. a.), 13 27 add υμας (25 Mt 7 23 25 12) nicht Beziehungen zu *K* beweisen. Denn mehrmals hat er Parallelen gemischt. So ändert er Lk 12 4f teils willkürlich, so τους αποκτεννοντας υμας l απο των -ων το σωμα, μηδεν l μη, om τι περισσοτερον, ποιειν l ποιησαι, αλλα φοβεισθε l υποδειξω — φοβηθητε, αποθανειν (Iου) υμας l αποκτειναι, του βαλειν l εμβαλειν, teils nach Mt 10 28, so φοβεισθε, om μετα ταυτα, δυναμενους l εχοντων, add ψυχης και σωματος p εξουσιαν, om την a γεενναν, dazu add πυρος p γεενναν aus Mt

5 22 18 9; ebenso Lk 13 27, teils willkürlich, so υπαγετε l αποστητε (Mt αποχωρειτε), ∼ υπαγετε απ εμου a ουκ, teils nach Mt 7 23, so add υμας p οιδα, om παντες, ανομιας (Ιου Ωρ Επιφ) l αδικιας, Lk 8 21 (inc. αδελφοι) ποιουντες το θελημα του πατρος μου l τον λογον — ποιουντες nach Mt 12 50, Mt 10 32 τον ομολογησαντα με nach Lk 12 9, αυτον l εν αυτω ($I^{a\delta 5\ 337}$ $H^{\delta 48\ 56}$ it u. a.), ενωπιον Lk 12 9, om μου του εν ουρ. Besonders kühn ist die Kombination von Lk 6 32 mit 35 und 27, indem nach der Umstellung ∼ ου (l ποια) χαρις υμιν a ει, αγαπατε p υμας addiert wird: αλλα χαρις υμιν ει αγαπατε τους εχθρους (35) και τους μισουντας υμας (27). Dazu kommen Reminiszenzen oder Anklänge: Mt 7 21 σωθησεται l εισελευσεται εις τ. β. τ. ουρ. Rm 10 13, την δικαιοσυνην l το θελημα κτλ 1 J 2 29 3 7, Lk 10 3 αρνια l αρνας Jo 21 15. Keine dieser Harmonisierungen begegnet in Tatian. Sonderlesarten sind: Mt 16 26 το οφελος l ωφεληθησεται ανθρωπος Κλ^a, om αυτου, Lk 10 27 nur καρδιας . . διανοιας, Mk 9 44 46 48 Fut l Praes, add αυτων p πυρ, add και εσονται εις ορασιν παση σαρκι. Dazu kommen als mehrfach vertreten Mk 12 30 om της a καρδιας δι δ5 $J\ \Phi^{162\text{ff}}$, Mt 15 8 Mk 7 6 απεστιν l απεχει Κλ^p Τα?, Mk H^{56} I^{a050} 93 Κλ^a, εστιν Mt δ5 lat, Mk it vg Κλ^a (3 : 1).

Im **Pastor Hermae** finden sich nur folgende über Anspielungen hinaus dem Charakter eines Citats sich annähernde Anklänge: an Mt 10 39 Lk 9 24 17 33 Jo 12 25 απολλυουσι τας εαυτων ψυχας, an Mt 16 27 εκαστος κατα τας πραξεις (Mt εκαστω κατα την πραξιν, δ2 Φ τα εργα), Jo 10 7 9 14 6 πυλη l θυρα, οδος nach Mt 7 13 f. Wirklich citiert sind nur Mt 19 17 τηρησον τας εντολας, add αυτου, Mk 10 23 δυσκολως εισελευσονται εις την βασιλειαν του θεου (Mk ∼ εισελ. p θεου; Mt εισελευσεται, ουρανων, Lk εισπορευονται); dass hier Mk vorschwebt, bestätigt das kurz darauf folgende, Mk 10 24 eigentümliche δυσκολον εστιν εις την βασιλειαν του θεου εισελθειν.

Auch die andere, ältere römische Urkunde, der **Klemensbrief** (Κλ^p) bietet wenig: Mt 15 8 Mk 7 6 mit απεστι l απεχει Mk H^{56} I^{a050} 93 Κλ^h Κλ^a 1 mal (εστιν Mk it vg Κλ^a 3 mal, Mt δ5 lat, Τα?). Eine Kombination findet sich von Mt 26 24 mit Mk 9 42 Lk 17 2: sie beginnt mit Mt 26 24 ουαι, om δε, om δι ου — παραδιδοται, om ο ανθρωπος εκεινος; dann folgt nach Mt 18 6 η ενα των εκλεκτων μου (l μικρων μου των πιστευοντων εις εμε) σκανδαλισαι, dann κρειττον ην (l συμφερει) αυτω περιτεθηναι (Sonderlesart) μυλον (Mt Mk add ονικος, Lk λιθος μυλικος; om εις τον τραχηλον αυτου) και καταποντισθηναι εις την θαλασσαν (Mk Lk; Mt εν τω πελαγει της -ης) η ενα των εκλεκτων μου διαστρεψαι (Sonderlesart); ebenso Κλ^a. Ganz eigenartig, vielleicht aus einer anderen Quelle fliessend, ist eine Variante von Mt 7 1 f ελεατε ινα ελεηθητε (Πολυκ Κλ^a; vgl Mt 5 7) αφιετε ινα αφεθη υμιν (Κλ^a; Κλ^h αφετε και αφεθησεται υμιν; vgl Mt 6 14 Lk 6 37), ως ποιειτε ουτως ποιηθησεται υμιν ως χρηστευεσθε ουτως χρηστευθησεται υμιν (Κλ^a) ω (Mt εν ω) μετρω μετρειτε (Mt 7 2) εν αυτω (Mt om) μετρηθησεται υμιν.

In **Polykarp's** Brief scheint dieselbe Quelle zu wirken, wenn er (2 3) nach μη κρινετε ινα μη κριθητε (Mt 7 1) schreibt: αφιετε και αφεθησεται υμιν (Κλ^h) ελεατε ινα ελεηθητε (Κλ^p Κλ^a) ω (also om εν, wie Κλ^p) μετρω μετρειτε αντιμετρηθησεται υμιν (Lk 6 38). Mt 5 10 citiert er mit διωκομενοι l δεδιωγμενοι. Dann findet sich ein Anklang an Mt 5 44 προσευχεσθε υπερ . . των διωκοντων και μισουντων υμας και υπερ των εχθρων του σταυρου.

Die **Ignatiusbriefe** bieten nur Mt 10 16 in der Umformung im Brief an Polykarp: φρονιμος γινου ως οφις εν απασιν και ακεραιος ως η περιστερα; 19 12 in der Form ο χωρων χωρειτω, Lk 24 39 in der Kürzung λαβετε l ιδετε[1] — αυτος, und der Fassung ουκ ειμι δαιμονιον ασωματον l πνευμα κτλ, die nach Hier dem Hbr-Ev entstammt, Ωρ in der doctrina Petri las.

Die **Didache** ähnelt darin Κλ^h, dass sie, entsprechend ihrem Charakter, häufiger als die apostolischen Väter im engeren Sinn zwar nicht evangelische Erzählungen,

aber Herrnworte citiert. Einige kurze Sprüche stimmen wörtlich bald mit Mt, bald mit Lk, und zwar in der *I-H-K*-Fassung überein. So findet sich Mt 7 6 μη — κυσι, 28 19 die Taufformel, Lk 6 30 (om απο του αιροντος τα σα), Mt 5 5 [οι πραεις] κληρονομησουσι την γην. Ähnlich, wie schon beim letzten der Makarismus als Eingang fehlt, so findet sich von Mt 5 26 εκειθεν — κοδραντην mit dem Eingang ουκ εξελευσεται und μεχρις ου 1 εως αν. Dem μη απαιτει Lk 6 30 wird einmal vorgesetzt: εαν λαβη τις απο σου το σον, dies dem Kontext angepasst. Dort hat der Verfasser verschiedene Ev-Sprüche aneinandergereiht und sie alle mit εαν τις begonnen. So beginnt Mt 5 39 εαν τις σοι δω ραπισμα 1 οστις σε ραπισει (vgl Jo 18 22 19 3), om σου (Lk 6 29), 41 mit εαν αγγαρευση σε 1 και οστις σε αγγαρευσει, dann erst 40 mit εαν αρη τις 1 και τω θελοντι σοι κριθηναι και . . λαβειν (nach Lk 6 29 απο του αιροντος σου) ~ ιματιον . . χιτωνα (Lk), δος 1 αφες. Ähnlich wird Mt 5 44 ff Lk 6 27 f umgestaltet: er beginnt mit Lk 6 28, add και a προσευχεσθε (Mt 5 44), εχθρων υμων 1 επηρεαζοντων υμας, darauf folgt nach Mt 5 44 νηστευετε (Mt προσευχεσθε) υπερ των διωκοντων υμας. Darauf Lk 6 32 a, aber ~ (wie Κλ h) ποια υμιν χαρις (Lk add εστιν) a εαν (Lk ει) αγαπατε τους αγαπωντας υμας, dann aus Mt 5 46 ουχι τα εθνη (Mt οι τελωναι, 47 οι εθνικοι) το αυτο ποιουσιν. Dann nach Lk 6 35 υμεις δε (Lk πλην) αγαπατε τους μισουντας υμας (Lk 35 εχθρους υμων, 27 αγαπατε τους εχθρους υμων καλως ποιειτε τοις μισουσιν υμας) mit dem den Evv fremden Schluss: και ουχ εξετε εχθρον. Das Vaterunser wird in der Form von Mt 6 9 ff citiert, aber 9 τω ουρανω, 12 την οφειλην (vgl 18 32), αφιεμεν (Lk 11 4 αφιεμεν oder -ομεν), 13 add οτι σου εστιν η δυναμις και η δοξα εις τους αιωνας. Mt 10 10 b erscheint, bezogen auf Propheten, in der Form αξιος εστιν (Mt om, Lk 10 7 add) της τροφης αυτου. Mit derselben Beziehung ist Mt 12 31 in die Form umgeändert: πασα γαρ αμαρτια (om και βλασφημια) αφεθησεται (om τοις ανθρωποις) αυτη δε η αμαρτια (1 η δε του πνευματος βλασφημια) ουκ αφεθησεται. Mt 22 37 ff ist abgekürzt in die Form αγαπησεις τον θεον τον ποιησαντα σε (1 κυριον τον θεον σου), δευτερον δε τον πλησιον σου ως σεαυτον. Eine sehr freie Kombination aus Lk 12 35 39 und Mt 24 42 f kann auch zur Not folgendes Herrnwort sein: γρηγορειτε (Mt 42) υπερ της ζωης υμων (unbelegt) οι λυχνοι υμων μη σβεσθησαν (vgl Lk 35) αλλα γινεσθε ετοιμοι (Mt 44) ου γαρ οιδατε (Mt 42 οτι ουκ οιδατε) την ωραν εν η (Mt 42 ποια ημερα, ωρα Lk 39) ο κυριος υμων ερχεται. Dagegen finden sich in dem eschatologischen Abschnitt (Διδ 15 3–5) kaum vage Anklänge, wie die Erwähnung von ψευδοπροφηται Mt 24 24, αυξανουσης δε της ανομιας (Mt 24 12 και δια το πληθυνθηναι την ανομιαν) μισησουσιν αλληλους (10) και διωξουσιν (Lk 21 12) και παραδωσουσιν (10) τοτε οψεται ο κοσμος τον κυριον ερχομενον επανω των νεφελων του ουρανου (vgl Mt 26 64); ähnlich zusammenhangslos sind die Anklänge in dem Gebet 10 5: συναξον αυτην (sc. την εκκλησιαν) απο των τεσσαρων νεφελων (Mt 24 31) . . ην ητοιμασας αυτη (25 34). Die Διδαχη kann wohl noch andere uns unbekannte Evv-schriften gekannt haben; wo sie aber an unsere Evv sich anzuschliessen scheint, nötigt sie nirgends einen anderen Wortlaut derselben vorauszusetzen, als den von *I-H-K*.

378. Anhang. Der Evv-Text der pseudoignatianischen Briefe.

Der Fälscher der Ignatiusbriefe (ψΙγν), den Harnack ins 4. Jahrhundert verweist, hat häufig, ganz abgesehen von Einfügungen oder Auslassungen von Partikeln mit Rücksicht auf den Kontext, sehr frei citiert. Namentlich finden sich Omissionen, so Mt 5 19 κληθησεται², των ουρανων², 9 35 πασαν² (sy P), 22 37 ff nur εξ ολης της καρδιας σου (Κλ a), 24 30 πολλης, 28 19 αυτους, Lk 14 11 18 14 πας (14 11 af), Jo 5 30 εγω, 11 25 η αναστασις και, 14 6 και η αληθεια, 17 4 ινα ποιησω, 5 παρα σοι (δ5 ~ a προ); und Wortumstellungen, so Mt 9 35 θεραπευσας (1 -ων) p μαλακιαν, 24 30 δοξης . . δυναμεως, Lk 10 16 υμων ακουων (it *K* a *Φ* c), υμας αθετων (lat), 14 11 18 14 ταπεινων . . υψων (14 11 af), 17 10 εσμεν αχρειοι (δ5 *Φ* 1260), Jo 15 19 εφιλει a ιδιον, 16 14 υμιν a αναγγελει, 17 4 ο εδωκας a

ετελειωσα; auch unbedeutende Wortänderungen, so Mt 10 41 τιμων l δεχομενος, 11 15 ακουων l εχων ωτα ακουειν, 15 13 εκριζωθητω l -θησεται, 27 52 ηγερθη l -ησαν bei Plur neutr (*K*), Lk 23 34 ο l τι, Jo 2 19 δια τριων ημερων l εν τρισιν -αις, 17 3 το γινωσκειν .. απεστειλεν l ινα γινωσκωσιν σε .. απεστειλας, 5 δοξασεις με l και νυν — σεαυτω, γενεσθαι l ειναι (δ5 Cyp), 22 δος αυτοις α ινα, ως εγω και συ εν εσμεν (Ωp); sowie Reminiszenzen: Mt 4 4 επι l εν Dt 8 7 (*K*), 5 48 γινεσθε, om ουν, om υμεις Lk 6 36, 12 40 add και p εσται (45 Lk 11 30; sehr häufig), Lk 10 16 πεμψαντος .. -τα l αποστειλαντος .. -τα (Jo stets; Σ[1132]), 16 15 παρα θεω l ενωπιον του θεου (2 52), Jo 1 18 τους κολπους l τον -ον (Lk 16 23), 5 25 om και νυν εστιν (28), ακουσονται (28), ζησονται (nach ακουσονται; *K*), 46 επιστευσατε l -ετε (Mt 21 26 32; *H*[r 1031*] *J*[109] u. a.), 11 26 καν αποθανη ζησεται (25) l ου μη αποθανη, 15 19 add τουτου p κοσμου (18 36), add μεινατε παρ εμοι p υμας (4), 16 13 add παρ εμου p ακουσ. (vgl 8 26), 14 λαμβανει l ληψεται (15), 17 12 add πατερ αγιε (11), 20 27 εις τον τυπον των ηλων l ωδε — χειρας μου (25). So ist wohl auch Mt 6 14 αφετε και αφεθησεται υμιν (Πολυκ Κλ[a]; vgl Lk 6 37) zu erklären; wobei natürlich das unmöglich zufällige Zusammentreffen beweist, dass ψΙγ von einer Vorlage abhängig ist.

Daneben aber begegnen Tα-Lesarten Mt 4 6 Lk 4 10 f add εντευθεν (Tα[e]) του μη προσκοψαι l μηποτε -ης, om οτι, om του διαφυλαξαι σε, 5 45 add τον υετον, 48 add και (Lk 6 36), 8 17 add ημων p νοσους (sy it sa), 16 26 ωφελειται, απολεση (Lk 9 25), 28 19 om ουν (Tα[e] Ip; Mk 16 15), Lk 10 16 add και ο υμων ακουων κτλ, Jo 15 19 νυνι δε l οτι δε (Tα[a] sy om οτι), 17 4 ετελειωσα, 21 add εν α ωσιν[2]. Da dürften vielleicht auch die mehrfach vertretenen der obigen Lesarten Lk 10 16 17 10 Jo 5 46 16 13, sowie 8 58 om γενεσθαι (1 : 1) af it Επιφ Novat Vict, desgleichen Jo 16 13 αν ακουση l ακουει (*K* und viele), Mt 22 40 ~ και οι προφηται κρεμανται (vgl 7 12; *K* und früher) aus Tα stammen, da sonst keine *K*-Lesarten sicher nachzuweisen sind, ebenso die oben erscheinenden auch in *K* vertretenen Lesarten Mt 4 4 27 52 Jo 5 25. Dies ist um so wahrscheinlicher, da er Mt 4 4 om ο, 10 om οπισω μου, 5 48 ως, ο ουρανιος, Lk 6 36 om ουν, 23 34 add πατερ αφες κτλ, Jo 1 18 ο a μονογενης, 3 36 την a ζωην gegen *K* mit *I-H-K* schreibt, also *K* sicher nicht sein Text war.

379. Der Tatian für sein Diatessaron vorliegende Text. Die Untersuchungen von § 353 bis 373 haben den Beweis erbracht, dass der Text von Tatian's Diatessaron in der Textgeschichte der Evv eine bedeutsame Rolle gespielt hat. Nicht nur erklärt die Hypothese die bisher sich jeder annehmbaren Erklärung entziehenden Gemeinsamkeiten der alten lateinischen und syrischen Übersetzungen in sicher dem Urtext nicht angehörenden Lesarten und das sporadische Erscheinen dieser Lesarten in griechischen Codd und bei Kirchenvätern. Sie erklärt auch das Entstehen einer von *I* und *H* und damit von *I-H-K* so stark abweichenden Recension, wie *K*. In ihr hat Tatian noch einen letzten und dauernden Sieg gefeiert, unmittelbar ehe sein Werk der Vernichtung anheimfiel. Eine Gegenprobe auf die Richtigkeit der Hypothese ergab die Tatsache, dass vor Tatian's Zeit die den Diatessarontext vom *I-H-K*-Text unterscheidenden Lesarten nirgends erscheinen, dann plötzlich bei Irenaeus und Klemens Al. sehr häufig sich finden; endlich dass die afrikanische lateinische Übersetzung sehr selten, die

europäische sehr häufig unter dem Einfluss des Diatessaron steht, während die altsyrische, da entstanden, wo das syrische Diatessaron das kirchliche Evangelium war, von dessen Text sich geradezu beherrscht zeigt.

Aber es ist mehr zu sagen. Tatian's Diatessaron ist im Grund die einzige Quelle für alle irgend bedeutsameren Abwandlungen des Evv-Textes. Haben auch sonst hin und her Parallelen Einfluss geübt, weitaus die meisten mit Parallelen stimmenden Lesarten entstammen dem Diatessaron. Nur selten sind Lesarten der Parallelen von den Textrecensenten oder Textkorrektoren direkt aus der Parallelstelle geholt worden. Ein Beweis dafür ist, dass meist nur diejenigen Lesarten aus den Parallelen übertragen worden sind, denen auch Tatian für sein Diatessaron den Vorzug gegeben hatte. Nun kann aber angesichts der überall namentlich in den ersten Jahrhunderten erkennbaren und nur zu begreiflichen Tendenz, die zusammengekoppelten Evv einander textlich möglichst anzunähern, darüber kein Zweifel sein, dass in allen diesen Fällen die von den Parallelen abweichenden Lesarten den ursprünglichen, die mit den Parallelen stimmenden den sekundären Text darstellen, so wäre es an sich doch sehr gut möglich, dass die einzelnen Evv Tatian in einer älteren Textgestalt vorlagen, als wir sie in *I-H-K* besitzen. Sehr wahrscheinlich hat dies die Abhör der vororigenistischen christlichen Schriftsteller nicht gemacht. Doch muss diese Möglichkeit am Text selbst erst geprüft werden. Ich wähle dazu aus Mt und Lk deren zusammenhängendes Sondergut, also Mt 1—2 25 Lk 1—2 15—16 24 13—35. Ich füge jeder von *I-H-K* abweichenden Diatessaron-Lesart alle sie ebenfalls bietenden Zeugen bei, so dass zugleich ein Bild über das Mass des Diatessaron-Einflusses auf die früher herausgearbeiteten Texttypen und die uns erhaltenen einzelnen Texturkunden entsteht. Ein Bild, das zugleich in sich selbst einen Beweis dafür darstellen wird, dass Tatian's Diatessaron die Quelle der meisten uns beurkundeten Abweichungen von *I-H-K* ist und unmöglich umgekehrt *I-H-K* die scheinbar viel früher bezeugten mit Tatian stimmenden dem Urtext entstammenden Lesarten getilgt haben kann.

Um ein reines Exempel zu gewinnen, ist daran zu erinnern, dass $T\alpha^{a}$ sy^{p}-Einwirkungen erlebt hat und auch sonst natürlich in seiner Vorgeschichte gegen Varianten nicht hermetisch abgeschlossen sein konnte. Um so überraschender ist es, wie selten dies in den Stichkapiteln der Fall ist.

Zunächst finden sich einige Eigentümlichkeiten, die offenbar dem syrischen Stil entsprechen. Denn sie begegnen ebenso mehrfach schon in sy^sc. Wo sie Ta^a und sy^sc gemeinsam bieten, erscheinen sie nachher unter den Tatian-Lesarten, obgleich, da sie ausschliesslich sy^sc mit Ta^a gemeinsam sind, vorzubehalten ist, dass sie dem griechischen Tatian noch fremd waren. Die syrische Sprache liebt offenbar nicht die Schmuckworte ιδου und εγενετο; sobald sie nur eine Stilbelebung sind und nicht etwas zu sagen haben, wie ιδου Lk 1 38 48 (sy^s[c] om), εγενετο mehrfach, fehlen sie gern; so omitiert Ta^a allein ιδου Lk 1 31 44 (ιδου γαρ) 15 29, εγενετο Lk 1 8 2 15 46. Aber auch γαρ wird nur übersetzt, wo es sich um eine wirkliche Begründung handelt. Es fehlt Mt 2 2 6 (δ2*) 25 35 42 Lk 1 44 (ιδου γαρ) 48, wird Mt 1 21 Lk 1 15 durch και ersetzt. Ebenso wird δε meist, sobald es nicht wirklich einen Gegensatz markieren soll, durch και ersetzt. Eine weitere Eigentümlichkeit ist die Beifügung von αυτω, αυτοις nach ειπεν, λεγων etc, so Ta^a allein Mt 25 12 Lk 15 9 (6). Diese Eigentümlichkeiten wirken auch in sy^p und sind zum Teil von dort auf Ta^a übergegangen, so om ιδου Mt 2 13, add αυτω etc Mt 2 20 Lk 1 28 16 27. Dass der griechische Tatian schwerlich die Ursache ist, verrät sich Lk 2 9, wo Ta nach Mt 1 20 gegen *H I*^a93 ^133 af sy^s[c] pa^ac go Eus ιδου a αγγελος addiert. Ausserdem vertritt Ta^a allein, einigemale mit dem ebenfalls von sy^p beeinflussten sy^c, noch andere sy^p-Sonderlesarten, hat sie also aus sy^p übernommen. Zuerst Omissionen von Partikeln, von δε Lk 1 34 38, von και 35 43; sodann Addition der Subjekte: ο Ιησους Lk 15 3 11 16 15, Mt 2 21 Ιωσηφ p ο δε (14), Lk 15 31 πατηρ p ο δε; dann einige Omissionen Mt 1 22 λεγοντος, 25 20 ταλαντα² (17), Lk 1 35 επι σε, 15 29 αποκριθεις sy^c; einige Additionen Lk 1 17 του προφητου p Ηλιου, 21 „stehend" a προσδοκων, 28 ημων p κυριος, 15 11 παλιν sy^c, 16 8 ταυτην a την¹; eine Umstellung 23 ∼ υπαρχων εν βασανοις a εν τω αδη; endlich zwei Wortvertauschungen Lk 1 25 τουτο l ουτως, 16 20 του πλουσιου l αυτου. Das ist wenig genug. Was Ta^a daneben ganz allein zu verantworten hat, ist noch weniger: einige Omissionen Mt 1 18 Μαριας, 25 αυτω, 25 22 ταλαντα¹ (17), Lk 1 5 της Ιουδαιας (Mt 2 1), 15 ετι, 24 δε; einige Umstellungen Lk 1 35 και διο, 2 48 εγω και ο πατηρ σου sa, 16 23 απο μακροθεν a ορα; einige Änderungen Mt 2 23 κατοικησαι l κατωκησεν (nach αναχωρησαι Ta 22), 25 27 επι τραπεζαν l τοις τραπεζιταις (Lk 19 23), 32 συναξει l συναχθησονται, Lk 1 26 εις την Γαλιλαιαν εις πολιν l εις πολιν της Γαλιλαιας, 48 ος l οτι; endlich eine Anzahl Additionen: Mt 25 35 f 42 f και vor jedem Beispiel, 41 του πατρος μου p κατηραμενοι (34), Lk 1 12 αυτον p ιδων (sy^s τον αγγελον), 16 και a επιστρεψαι, 79 και a του, 80 τους υιους l τον, 2 22 αυτον a παραστησαι, 25 και a προσδεχ., 15 3 ο δε Ις ιδων τους διαγογγυσμους αυτων a ειπεν (vgl 5 22), 10 η επι κτλ 7, 11 αλλην παραβολην (Mt 13 33), 18 την οικιαν του πατρος l τον πατερα (so 17 mit sy^sc), 16 15 Ιησους ειδως τι ην εν ταις καρδιαις αυτων a ειπεν.

Nehmen wir nun an, dass alle übrigen in Ta^a und Ta^e bezeugten Abweichungen von *I-H-K* wirklich im Diatessaron standen, so ergiebt sich folgendes Bild. Bedeutungslos für die Frage nach dem Urtext sind natürlich die Abweichungen von *I-H-K*, zu welchen Ta sein Ineinanderarbeiten der Evv nötigte. So konnte er και εκαλεσεν το ονομα αυτου Ιησουν Mt 1 25 neben Lk 2 21 nicht aufnehmen, wie του δε Ιησου — βασιλεως Mt 2 1 durch Lk 2 1 ff überflüssig gemacht war. Als Übergang wählt er, wo er neue Verbindungen schaffen muss, gern μετα ταυτα: so schreibt er Mt 2 1 και μετα ταυτα l του δε Ιησου — βασιλεως, Lk 24 13 leitet er die Emmausgeschichte ein durch μετα ταυτα εφανη δυσιν . . πορευομενοις l ιδου δυο . . ησαν πορευομενοι. Ebenso dürfen wohl von der Konkurrenz mit *I-H-K* ausgeschlossen werden die übrigens, wie in diesen Stichkapiteln, so im ganzen Diatessaron wenig zahlreichen Lesarten, die eine Tendenz verraten: Mt 1 20 om την γυναικα σου (Ta^e), 25 „wohnte rein mit ihr" (Ta^e) l ουκ εγινωσκεν αυτην sy^c (sy^s om), Lk 2 5 om γυναικι (vgl 1 27)

$H^{\delta 1-2\ 56}$ $I^{a\delta 5\ 133\ 93}$ $H^{r\ 381}$ sa bo pa *f d* (sy^{s} γυναικι αυτου l μεμνηστευμενη αυτω), 14 add και a εν sy$^{s[c]}$ bo, ευδοκια l -ας alle gegen Iρ $H^{\delta 1*-2*}$ lat sa $I^{a\delta 5}$ go, 33 Ιωσηφ l ο πατηρ, ~ αυτου p μητηρ af it *K*, 43 Ιωσηφ και η μητηρ l οι γονεις (41 nicht!) *K* it ^{exc} *a l d*, und zwar mit εγνω l εγνωσαν *K* it ^{exc} *a l d*.

Recht selten fehlen in Tα Worte, die sich in *I-H-K* finden. Meist sind es Formworte. Bei ihnen liegt zweifellos die Annahme näher, dass sie bei einer späteren Redaktion entbehrlich gefunden, als dass sie eingesetzt wurden. Dies gilt sicher von ιδου und εγενετο, die ausschliesslich bei Tα^{a} und sy, jenes Mt 1 20 2 19 Lk 2 25 (auch δ5), dieses Lk 2 6 24 30 fehlen, jedesmal nach dem vorhin Bemerkten vielleicht nur den Übersetzungen, nicht Tatian selbst in seinem griechischen Diatessaron zuzuschreiben. Aber ebenso wohl von Partikeln. Es omittieren mit Tα: γαρ Mt 2 5 H^{56} J Φ^{1444}, Lk 1 76 sy$^{s[c]}$, και Lk 2 18 sy$^{s[c]}$, 21 (a εκληθη) $I^{a\delta 5f\ 93}$ J B Φ^{1260} 1353 (also wohl *I*) sy it $\mathfrak{H}$, 16 1 (p δε) $I^{a\ 337}$ $H^{r\ 1115\ 288}$ $J^{b\ exc\ 1211}$ $O^{1279\ 551}$ 178 192ff 1353 1386 af it sa sy^{p} (sy^{sc} παλιν l και), 24 18 af it sy δ5, 23 (a οπτασιαν) af sy δ5, 24 (p καθως) sy^{sc} lat δ1 δ5, δε Lk 1 76 alle gegen *H* $I^{a\delta 5}$ 22 pa^{bc}, 2 35 $H^{\delta 1\ \delta 6\ 56\ 376}$ sy lat sa bo pa, 16 29 af sy *K*, τε Lk 2 16 sy lat δ5 Eυσ, 15 2 sy lat *K*, αν Lk 15 26 δ5 *K* (vgl 8 9), οτι Lk 16 1 af it sy δ5 H^{r} O^{551}. Kaum ernster in Frage kommt das Fehlen von λεγων Lk 15 3 (13 6) af sy $I^{a\delta 5f\ 168}$ J Σ, παντα Lk 1 65 $H^{56\ \delta 371}$ Φ B^{121} sy (om παντα τα ρηματα), παντες 15 1 sy it $\mathfrak{H}$, ταυτην 24 21 sy lat δ5 $H^{r\ 288}$ Φ^{a} sa, και αυτος 24 15 af sy sa δ1 (nur και) δ5 (nur αυτος), ηδη 24 29 sy *c l d* δ5 *K*. Nur mit sy^{sc} omittiert Tα Lk 15 14 και αυτος ηρξατο υστερεισθαι, wo eine Einwirkung von sy^{sc} auf das syrische Diatessaron darum wahrscheinlich ist, weil die vielfache Vertretung von του a υστερεισθαι durch $I^{a\ 337}$ J^{1211} $K^{a\ \delta 4}$ Σ^{351} $\Phi^{211\ 1287}$ $K^{1\ 78}$ 70 357 1354, fast lauter auch sonst von Tα beeinflusste Zeugen, sich am leichtesten begreift, wenn der Stilist Tatian του eingefügt hat, 24 22 τινες und ορθριναι, wo dasselbe zu vermuten ist. Stellen wir all diese Fälle zur Seite, so bleibt nur übrig, dass Tα und δ5 Mt 25 22 ταλαντα 3, Tα und *K* Lk 15 22 ταχεως, Tα und sy *H* bo Lk 24 21 σημερον, Tα und af sy δ5 *K* Lk 24 27 τι ην fehlt. Die Zeugen sind überall so schwach und meist doch der Tatian-Beeinflussung sonst so häufig überführt, dass man kaum wird annehmen dürfen, diese Worte seien erst in der nachtatianischen Zeit dem Evv-Text eingefügt worden und hätten sich dann allgemein durchgesetzt. Vielmehr hat Tatian sie ausgelassen.

Von Additionen bietet Tα, mit wechselnden Trabantengruppen, eine wesentlich grössere Anzahl gegenüber *I-H-K*. Wieder dürfen darunter wohl folgende nur noch von sy vertretenen als sekundär, eventuell nur dem syr. Tα zugehörend ausscheiden: Mt 1 23 ημων p θεος, Lk 1 6 αυτου p εντολαις (1 J 2 3 u. ö.), 13 ενωπιον του θεου p σου (Tα^{e}), 42 τη Μαριαμ p ειπεν, 15 6 9 αυτου, αυτης p γειτονας, 11 αυτοις p ειπεν, 17 εν τη οικια a του πατρος (Jo 14 2), 16 9 αυτων p σκηνας, 25 αυτου p κακα (25^{a}), 24 23 περι αυτου p λεγουσιν, 31 ευθεως a αυτων (Mt 20 34); wohl auch Mt 2 13 add αυτω p λεγων, denn dass auch af hier ei einzufügen das Bedürfnis hat, kann doch Zufall sein. Als sekundäre Zusätze, wenn auch durch die Bezeugung für Tatian gesichert, dürfen ferner ohne weiteres angesprochen werden Mt 2 8 αυτοις p ειπεν sy δ5 Σ^{351}, 14 Ιωσηφ p ο δε sy it δ5, Lk 1 29 αυτου p λογω sy (^{sc} hiat) lat *K*, 2 15 λεγοντες a διελθωμεν δ2 sa bo, 36 αυτης p ανδρος δ1^{c} lat, 16 3 και a επαιτειν sy δ1. Nur stilistische Klärungen sind Mt 2 22 επι p βασιλευει af it δ5 *K*. 25 20 22 επ αυτοις p εκερδησα (επεκερδησα $I^{a\delta 5\ 133}$ it) *K*, Lk 1 34 μοι p εσται *I* $H^{\delta 1c\ 1016\ \delta 371}$ sa bo pa, 35 εκ σου p γεννωμενον sy (^{sc} hiat) Iρ Tert *I* $H^{\delta 3*\ \delta 48}$ Αδαμ, 15 12 μοι p επιβαλλον sy lat $I^{a\delta 5f}$ $J^{c\ 1211}$ O^{1222}. 16 15 εστιν p θεου sy lat $I^{a\ 133\ 337}$ J $H^{r\ 346}$ O^{1222} Φ^{1454} Σ B $I^{r\ \delta 398}$ 70 138 357 1341 1353 1386 1443, 25 συ p απελαβες (25^{b}) Mp (om σου) *K*. Was nun, abgesehen von den nachher zu buchenden Paralleleinwirkungen, noch übrig

bleibt, giebt kaum Anlass, es dem Urtext zuzuweisen, da das völlige Verschwinden in der *I-H-K*-Linie, zumal auch Τα sein Erhaltenwerden unterstützte, kaum erklärbar wäre. Es ist Lk 1 29 ιδουσα p η δε sy (^{sc} hiat) lat *K*, 2 48 και λυπουμενοι p οδυνωμενοι (Τα^{e}) sy^{c} af it δ5, 15 17 αρτι p ποσοι sy *H*^{56}, 19 21 και a ουκετι, 19 sy ℌ *H*^{1016} *Φ*^{ab} *B* *I*^{r} *K*$^{x\,r}$, 21 sy^{c} *H*^{1016} *Φ*^{ab} *K*, 24 27 ην a αρξαμενος, και a διερμηνευσεν sy af δ5 (nur ην) δ2* (nur και), 32 και a ως^{2} *K* ℌ (1 ως).

Ganz ähnlich steht es, wo Tatian andere Worte gebraucht als *I-H-K*. Zunächst gilt es wieder, das Sondergut von Τα und sy^{sc} auszuscheiden: Mt 2 6 βασιλευσι . . βασιλεις 1 ηγεμοσι . . ηγεμονες, 12 εν οραματι 1 κατ οναρ (Τα^{e}), 22 εχρηματισθη . . αναχωρησαι 1 χρηματισθεις . . ανεχωρησεν. Lk 1 11 τω Ζαχαρια 1 αυτω, 2 4 εκ Ναζαρεθ πολεως της Γαλιλαιας 1 απο της Γαλ. εκ π. Ν., 10 κοσμω 1 λαω, 23 πρωτοτοκον 1 αρσεν, 30 ιδου 1 οτι (Τα^{e}), 24 25 ο Ιησους 1 αυτος. Kaum gewichtiger sind Mt 25 25 απηλθον και it ℌ δ5 (af sy^{sc} hiant), Lk 1 5 η γυνη αυτου 1 γυνη αυτω *K*, 24 και 1 δε δ5 (sy^{sc} hiat), 61 εν τη συγγενεια 1 εκ της -ας (vgl Mk 6 4) sy$^{s[c]}$ lat *K* δ5^{c}, 2 15 ελαλουν . . λεγοντες 1 ειπον *H*$^{δ1\text{-}2}$ *I*$^{a\,93}$ sa bo sy^{p} (δ1 93 om λεγ.). Nun bleibt, abgesehen von einigen nachher abzuwägenden ernster zu nehmenden Fällen, noch übrig: Lk 2 26 εως αν 1 πριν η af sy$^{s[c]}$ δ2* pa Διδ, wo das ungriechische add αν p πριν η in *H*$^{δ6\,δ48\,56}$ *O*^{129} *K*$^{i\,86}$ 22 die Fremdeinwirkung verrät, während αν 1 η *H*$^{δ1\,376}$ *I*$^{a\,050}$ sich am einfachsten als Verbesserung von πριν η αν oder aus interlinearer Einfügung von αν aus Τα über η erklärt, 37 ως 1 εως *H*^{δ2} *I*^{a} *K* (sy$^{s[c]}$ om), 15 23 φαγομεν και 1 φαγοντες sy it ℌ δ5, 28 ουν 1 δε it ℌ *K*, 16 6f το γραμμα 1 τα -ατα sy lat *K*, 16 εως 1 μεχρι (Mt 11 13) *I*^{a} *K*, 31 πιστευσουσι 1 πεισθησονται sy it ℌ δ5, 24 21 ην 1 εστιν sy lat δ5. Hier redet doch die Gleichartigkeit der Trabanten deutlich. Τα ist der Urheber der Lesarten, sy it (ℌ) δ5 *K* haben sie aufgenommen.

Besonders schwierig ist bei der fremdsprachlichen Überlieferung des Diatessaron der Nachweis, in wie weit die überlieferten Wortumstellungen in ihm gestanden haben. Sicher ist dies in folgenden Fällen nachzuweisen: Mt 2 3 Ηρωδης ο βασιλευς (1) it exc *b c d* *K*, 11 σμυρναν και λιβανον sy^{sc}, Lk 1 29 διεταραχθη a επι lat (sy^{sc} hiat), 65 φοβος επι παντας (Ac 5 5) sy$^{s[c]}$ lat *I*$^{a\,δ5\,93}$, 70 προφητων αυτου των απ αιωνος sy$^{s[c]}$ af it δ5, 2 43 ο παις Ιησους δ5 1226 1416 *A*^{c} sa pa it exc *b ff*^{2} *q* (af *a* om ο παις), 52 ηλικια και σοφια af it sy *H*^{56} *I*$^{a\,δ5}$ *Σ*^{1132} pa Θδτ, 15 2 γραμματεις και φαρισαιοι (Mt 23 2ff) sy *J*, 21 ο δε υιος ειπεν oder ειπεν δε ο υιος a αυτω, ersteres δ5, letzteres *H*$^{δ1\,56\,376}$ *H*^{r} *Σ*^{207} 1493, 24 13 ησαν πορευομενοι p ημερα *H*$^{δ1\text{-}2}$ sy^{sc} pa, 19 λογω και εργω δ2 δ5. Wegen der Bezeugung des Τα-Ursprungs verdächtig sind sodann Mt 1 20 πνευματος αγιου εστιν it ℌ δ5 56, 2 13 κατ οναρ φαινεται (1 20) *H*$^{δ1\,δ3\,δ48}$ *I*$^{a\,94f\,133\,286}$ *Σ*^{207} *B* *K*^{a} *I*^{r} 357, 19 κατ οναρ φαιν. (1 20) *H*$^{δ3\,56}$ *K* (allerdings gegen sy$^{s[c]}$ af it δ5), 25 27 ουν σε δ5 *K*, Lk 1 7 ησαν προβεβ. af *I*$^{a\,δ5}$ (93 133 om ησαν), 10 του λαου ην *I*, 14 σοι χαρα af sy$^{s[c]}$ *I*$^{a\,δ5\,1337}$ *O*^{1279} 370f, 24 τας ημερας ταυτας (vgl 2 1 Mt 3 1 24 36) *I*$^{a\,δ5}$ *J* *O*^{129} *K*$^{i\,55}$ 1386, 30 αυτη ο αγγελος *I*, 2 19 συνετηρει παντα lat *I*$^{a\,δ5\,133}$ *O*^{129} *Σ*$^{1132\,351}$ 1385 1486 (Τα^{a} *I*$^{a\,93}$ om παντα), 25 ανθρωπος ην (Mt 21 33) *H*$^{δ1\text{-}δ2\,1016}$ *Φ*$^{δ30\,1444}$ 351 ℌ *b f ff*^{2} *l* (*J*^{a} om ην), πνευμα αγιον ην *I*$^{a\,δ5\,133\,337}$ *H*$^{376\,δ371}$ *O*^{1279} *H*$^{r\,346f}$ 178f 260 371 1416 1443 Διδ, 36 ετη επτα μετα ανδρος Ip *I*$^{a\,δ5\,337}$ *K*^{a} *Φ*^{c} 1386 pa, 49 με ειναι sy$^{s[c]}$ lat Ip Tert *I* Διδ, 15 4 εν εξ αυτων sy it ℌ *H*$^{δ48\,56}$ *K*, 7 εσται a εν it ℌ (af *I*$^{a\,286\,337}$ εσται a χαρα, *O*^{1279} om εν τ. ουρ.) *K*, 13 ου μετα (Ac 1 5) it ℌ *I*$^{a\,δ5f}$ *Σ*^{207}, 24 ο υιος μου ουτος (30) *H*^{δ2} *J*$^{exc\,1211}$ *O*^{129} *Φ*^{1098} 1246 1341 1353 (ουτος μου ο υιος *K*^{a} *Φ*$^{1091\,1260}$), 32 εδει και χαρηναι δ5 *O*^{1279} *K*^{a} 1246 it exc *b ff*^{2} *q i l*, 16 27 σε ουν δ1 δ5 δ4 *J*$^{b\,c\,exc\,1211}$ *O*^{1222} 1493 (*H*^{376} af om ουν), 24 20 αυτον παρεδωκαν (22 4) *I* lat. Ganz unentschieden muss die Zugehörigkeit folgender *K*-Wortstellungen zu Τα bleiben Mt 2 8 ακριβως εξετασατε (vgl Eph 5 15 1 Th 5 2), 13 αυτων δε αναχωρησαντων δ5, σοι ειπω af, 25 2 ησαν εξ αυτων, φρονιμοι . . μωροι, 19 χρο-

νον πολυν, Lk 1 41 η Ελισαβετ a τον ασπασμον, 44 το βρεφος εν αγαλλιασει, 59 τη ογδοη ημερα, 16 12 δωσει υμιν $H^{exc\,\delta 1}$ $I^{a\,050}$ O^{1279} 22.

Dass bei einem so genauen Kenner des Wortlauts der Evv wie Tatian und bei der Aufgabe, die er sich gesetzt hatte, die Texte zu harmonisieren, auch bei nur in einem Ev sich findenden Partien verwandte Stellen auf die Textgestaltung gewollt oder unwillkürlich einwirken, ist nur natürlich. Sicher sind alle solche ihm auf Rechnung zu stellen und dem Urtext abzusprechen. Die Liste ist ziemlich umfangreich: Mt 1 25 τον υιον αυτης τον πρωτοτοκον Lk 2 7 δ5 *K* it exc *b c*, 26 της Ιουδαιας l γη Ιουδα 5 sy af it δ5, 25 1 add και της νυμφης p νυμφιου (Ap 18 23) sy it 𝔋 $I^{a\,\delta 5f}$ 94 J^{1211*} 109 $H^{r\,183f\,\delta 457}$ O^{1222} *II* I^{r}, 9 add δε p πορευεσθε (10 6) sy *I* $H^{\delta 3}$ 56 1016 $\delta 371$, 6 add ερχεται p ο νυμφιος Ap 22 17 20 sy it 𝔋 *I* exc $I^{a\,\delta 5}$ 133, 20 om ταλαντα4 (17) δ3* 56 δ5, 24 οπου l οθεν (24a) it (af sy^{sc} hiant) δ5 sa, 31 add αγιοι a αγγελοι (Lk 9 26 Mk 8 38) *K* δ5 (sy^{sc} hiat), 33 41 add αυτου p ευωνυμων (33a) sy^{sc} δ2, 41 το ητοιμασμενον l ο ητοιμασεν ο πατηρ μου (34) mit allen gegen Ιου Ιρ $Κλ^{a}$ Ωρ Tert Cyp Aug af it δ5 H^{r}, Lk 1 28 add ευλογημενη συ εν γυναιξιν (42) sy(^{sc} hiat) lat δ5 *K*, 66 ταις καρδιαις l τη -α (Mk 2 6 8 4 15 Lk 3 15 5 22) $H^{56\ 1016\ 376\ \delta 371}$ $I^{a\,\delta 5f}$ af, om γαρ (Ac 11 21) $H^{\delta 3\ \delta 48}$ *K* $sy^{s[c]}$, 74 add των a, ημων p εχθρων (71) sy it 𝔋 δ5 *K* $H^{\delta 3\ \delta 48}$, 77 αυτων l ημων (Mt 1 21) Ιρ sy lat $H^{\delta 1-2}$ δ5 *K* gegen *I* $H^{\delta 3\ \delta 6\ 376}$, 29 add ιδου a αγγελος (Mt 1 20) it 𝔋 δ5 *K*, 16 ευρον l ανευρον (46) *I* $H^{\delta 2c\ 56\ 1016\ 376}$ Ευσ, 17 om τουτου (Mt 2 8) *I*, 21 το παιδιον l αυτον (1 59) *K* $H^{\delta 48\ 1016*\ \delta 371}$ af $sy^{s[c]}$ δ5 pa, 36 add και a αυτη (37) δ2 δ5 δ30 sy^{s} pa, 37 add αυτη p και (36) $sy^{s[c]}$ lat *K*, 45 add αυτον p ευροντες (46) sy it *K* pa, 51 add ταυτα p ρηματα (1 65 2 19) gegen $H^{\delta 1-2}$ af sy^{sp} pa δ5, 15 4 απελθων το απολωλος ζητει l πορευεται επι το απολωλος (Mt 18 12) sy δ5 (sa bo ζητει l επι-, af add quaerens a εως), 22 add αυτου p ποδας (22a p χειρα) sy it δ5 *J* *B* $Φ^{c}$ K^{a} 33 192ff 1246 300 bo, 24 add και p εζησεν (32) sy δ5 *K* pa, 29 add αυτου p πατρι (28) $H^{\delta 1\ 76\ 376}$ $I^{a\,\delta 5}$ J $Φ^{287}$ *II* 22 33 192 1416 1493 sa bo pa, 32 ανεζησεν l εζ- (24) alle gegen *H* sa bo 22 1246, 16 1 add αυτου p μαθητας gegen af *H* $I^{a\,\delta 5}$ $J^{1033\,\delta 505}$ O^{1279} $Φ^{1260}$ 22 1246, 7 add καθισας a γραψον (6) $H^{\delta 48}$ J^{1211} H^{r} O^{1279} 1493 sy^{s} (Text sonst verwirrt), 10 ολιγω l ελαχιστω^{bis} (Mt 25 21) sy^{sc} nur l ελ.² δ5 H^{r} lat, 12 ευρεθητε l εγενεσθε (1 K 4 2) sy^{s}, 18 om πας² (Mt 19 9) $H^{\delta 1\ 56\ 376\ \delta 371}$ $J^{a\,b\ exc\ 1211}$ $I^{a\,\delta 5}$ 1353 lat sy sa bo, 20 add ην a, ος p ονοματι Λαζαρος (14 2 16 1) sy lat *K* pa (sy pa και l ος), 21 γεμισαι την κοιλιαν αυτου l χορτασθηναι (15 16) sy, add των ψιχιων p απο (Mt 15 27) alle gegen $sy^{s[c]}$ af it $H^{\delta 1-2\ 56}$ sa bo pa $Κλ^{a}$ Αδαμ, 23 τω κολπω l τοις -οις (22) δ5 lat sy pa Αδαμ, 25 add αυτω p δε (29) sy it 𝔋, 24 18 add εξ αυτων p εις (13) $H^{\delta 42\ 16\ 376}$ $I^{a\,050}$ *J* $O^{1279\ 270}$ $Σ^{r}$ 33 sy it sa bo, 30 om τον a αρτον (Mk 14 22) sy^{sc} δ5 1443.

Überblickt man in den bisherigen Listen die Reihen der Tα vertretenden Zeugen, so dürften auch folgende von einer grösseren oder geringeren Anzahl jener Tα-Trabanten vertretenen, sonst kaum in diesem sporadischen Vorkommen erklärbaren Lesarten, deren Fassung im griechischen Diatessaron aus den Übersetzungen nicht zu erkennen ist, im Diatessaron gestanden haben: Mt 1 18 γεννησις l γενεσις (2 ff) *K* δ5 *J* u. a. it (generatio), 19 παραδειγματισαι l δειγμ- gegen $H^{\delta 1-2\ 01\ 26}$ H^{r}, 22 2 15 add του a κυριου *K*, 2 1 Ιερουσαλημ δ3* *K*, 9 εστη l εσταθη *K*, 11 ff παις l παιδιον δ5 it, 17 υπο l δια *K*, 18 add θρηνος και a κλαυθμος sy^{sc} *K* *I* exc $I^{a\,600}$ H^{r}, ηθελησεν δ5 26 af it, 25 1 απαντησιν (6) l υπ- δ5 *K*, 2 add αι a πεντε², 3 αιτινες l αι γαρ, 9 ουχ l ου μη *I* $H^{\delta 2\ 56}$, 20 εδωκας l παρεδ- (15) Ωρ Κυ $H^{r\,\delta 254f}$ *b q* ff^{1} r^{1} sy, 32 συναχθησεται l -σονται bei Neutr. Plur. *K*, αφοριει l -ισει *K*, 33 om μεν δ5 af it sy^{sc}, Lk 1 5 add του a βασιλεως (Mt 2 1) alle gegen *H* $I^{a\,22}$ 337, 25 add το a ονειδος (Gen 30 23) *K*, 42 ανεφωνησεν l ανεβοησεν Ωρ δ5 *K*, 50 γενεας γενεων l γενεαν και γενεαν δ5 *K abc*, 55 εις τον αιωνα l εως αιωνος Ιρ $sy^{s[c]}$ lat *K* $H^{exc\,\delta 3\ \delta 6\ \delta 371}$,

59 om εν af $H^{\delta 48\ 56}$ $I^{a\delta 5}$ O^{129} 1341, 63 add το a ονομα (13) alle gegen Ωρ $H^{\delta 1*\ 56\ 376}$ $I^{a 93\ 133}$ A^{1}, 66 ακουοντες l -σαντες (2 47 4 28) $H^{\delta 3\ \delta 6\ 1016\ \delta 371}$ $I^{a\delta 5\ 337}$ $H^{r\ 346f}$ 1354 511, 69 add τω a οικω *K*, 70 add των a απ αιωνος gegen *H* $I^{a\delta 5}$ J^{bc} Σ^{351} sa bo, 2 18 εθαυμαζον l -σαν, (1 21 4 22 Mk 6 51 Jo 4 27) $I^{a\delta 5\ 93}$ Σ^{1132} δ260 1353, 24 add τω a νομω (Jo 10 34 15 25) $H^{\delta 1-2\ 56\ 1016}$ $I^{a\delta 5}$ $I^{r\ 1083*}$ (gegen Aϑ), 25 ευσεβης l ευλαβης (Ti 2 12) $H^{\delta 2*}$ $I^{a 93\ 133\ 337}$ $H^{r\ 1131*}$ O^{1279} $\Phi^{\delta 30\ 1444\ 1091}$ K^{a} 351 1354 1442 $sy^{s?}$, 45 ζητουντες l αναζ- (48f) af *a b* $sy^{s[c]?}$ $H^{\delta 2*\ \delta 6\ 1016}$ *K*, 46 καθημενον l καθεζομενον $I^{a\delta 5}$ H^{r} *Φ*, 15 23 ενεγκατε (δ5 Φ^{1444} 1246, nach 22) oder φερετε $H^{exc\ 1016}$ 22 sa bo sy^{sc} lat, 16 2 om αυτον $I^{a\delta 5}$ $J^{1033\ \delta 505}$ 138, 30 εκ l απο (31) it ℌ $I^{a\delta 5\ 168}$ H^{r} $\Sigma^{207\ 1226}$ K^{i86} δ260 1353 1443, 24 18 add εν a Ιερουσαλημ lat sy? $I^{a 337}$ *J* (J^{c} εις) Φ^{1444} *B* O^{551} $I^{r 77}$ 178 1354 448 1443, 33 ηϑροισμενους $H^{\delta 1-2\ \delta 48}$ $I^{a\delta 5}$.

Ja, wenn man bedenkt, dass $T\alpha^{a}$, wie die Vergleichung mit $T\alpha^{e}$ § 354 zeigte, ein immerhin abgeschwächter Zeuge für den Urtext des Diatessaron ist, so könnten auch noch folgende ähnlich bezeugte Lesarten aus dem Diatessaron in die Textüberlieferung gedrungen sein, obgleich sie sich in $T\alpha^{a}$ nicht finden: Mt 1 22 add Ησαιου p προφητου (4 14) sy^{sc} it Ip δ5 $H^{r\ 183*}$ $\Phi^{1289\ 1454}$ pa, 25 4 add αυτων p αγγειοις $H^{\delta 3\ \delta 6\ 376}$ $J^{exc\ 1211}$ *K* it exc *h q* r^{1} r^{2}, 11 om και 26 $sy^{s[c]}$ it δ5, 39 η ποτε l ποτε δε $K\lambda^{a}$ sy^{s} bo δ5, Lk 1 75 add της ζωης p ημερας (Jos 1 5 1 Reg 7 14) $sy^{s[c]}$ *I*, 15 32 om και p εζησεν (24) $H^{\delta 2\ \delta 6\ \delta 371}$ *I*.

Gar nicht erwähnt, weil völlig unentscheidbar, sind die blossen Sprachformen. Man wird aber berechtigt sein, die gewählteren oder gewandteren Formen, wo sie durch von Tα beeinflusste Zeugen vertreten sind, auf Tα zurückzuführen, z. B. Lk 15 13 κακει l και εκει $I^{a\delta 5}$ *J Π* 300 1443, oder ου μετα l μετ ου (Ac 1 5) $I^{a\delta 5 f}$ Σ^{207} it ℌ, 17 περισσευονται l -ουσι $H^{\delta 1}$ ^{376} H^{r} K^{a} 300 1353 1443, 25 ηγγιζεν l -σεν $I^{a 050}$ Σ^{1132} O^{1279} $J^{c\ 1054}$ $K^{a\delta 4}$ 114 300 1354 1386, 28 ηθελησεν l ηθελεν (nach ωργισθη; 18 4) $H^{\delta 6\ 56\ 376}$ $K^{a\delta 4}$ A^{3} O^{1279} 4 22 33 138 1354, 16 2 δυνη l δυνηση (Mk 9 22f Ap 2 2) $H^{\delta 1-2}$ $I^{a\delta 5 f}$ Σ^{351} H^{r} *J Φ* 22 33 138 1317 1386, 28 om ινα a μη δ5 Αδαμ.

Keine dieser für Tα problematischen Lesarten kann gegenüber *I-H-K* für den Urtext ernstlich in Frage kommen.

Natürlich ist es an sich auch denkbar, dass Tα den Urtext erhalten und *I-H-K* ihn verloren hat. Doch sind es nur ganz seltene Fälle, die diese Frage nahelegen.

Mt 1 18 fehlt γαρ bei Tα und *H* $I^{a 133\ 600}$ H^{r} sy it sa bo pa. Hier wird *K* auf eigene Faust es eingesetzt haben. Bedenklich macht nur, dass Tα γαρ mit Vorliebe auslässt. 2 21 schreiben ηλθεν l εισηλθεν alle gegen $H^{\delta 1-2\ \delta 3}$ $I^{a 94}$ Σ^{207} bo, d. h. *H*, dem Σ^{207} sehr oft, bo selbstverständlich folgt, und daneben $I^{a 94}$, also im Grund zwei Zeugen. Nun ist aber εισερχεσθαι εις την γην (Ισραηλ) der feierliche at. Ausdruck, vgl Ex 12 25 Lev 19 23 25 2 Num 15 2 20 24 32 9 Dt 4 21 17 14 26 1 3 Ez 13 9 20 38 Dan 11 40 41, und darum sein zweimaliges Eindringen in diesem auf at. Analogien blickenden Teil leicht begreiflich. Tα wird also hier den Urtext erhalten haben, zumal ein Abgehen von jenem feierlichen Tonfall εισηλθεν εις την γην Ισραηλ viel schwerer begreiflich ist, als ein Eindringen desselben. 25 16 schreiben Tα *I H* εκερδησεν, *K* $H^{\delta 2*}$ εποιησεν; ersteres kann aus 17, letzteres aus Lk 19 18 eingedrungen sein. Die Verteilung der Zeugen spricht gegen εποιησεν. 17 omittiert nur $H^{exc\ \delta 1}$ $I^{a 050\ 93?}$ ℌ και p ωσαυτως; ob *H* και omittiert oder Tα mit *I K* nach Lk 22 20 1 K 11 25 1 T 2 9 5 25 και addiert hat, ist nicht zu entscheiden. Sofort nachher addiert Tα gegen *H* sa bo $\Phi^{\delta 30\ 1444\ 1266 f}$ sy^{p} pa it ex *h d* ℌ (af sy^{sc} hiant) δ5 1442 (δ5 1442 ∼ a εκερδησεν) και αυτος. Die Omission kann durch 16 veranlasst, die Beifügung eine Stilbelebung von Tα sein. Lk 1 78 schreiben $H^{\delta 1-2\ \delta 6\ 34\ 56}$ sa bo sy mit Tα επισκεψεται

l επεσκεψατο, wohl eine Einwirkung von Gen 50 24 f, und wenn diese Einwirkung nicht zweimal unabhängig von einander erfolgt ist, eines der wenigen, aber doch nicht zu leugnenden Beispiele einer Ta-Einwirkung auf *H*. 2 7 addieren τη a φατνη alle gegen Ta *H* δ1-2 56 *I* a δ5 ff *O* 1222 1279 178 f Euo sy s[c]. Das kann aus 16 übernommen sein; aber ebensogut kann om τη aus 12 stammen oder hier eine Verbesserung Tatian's sein, das Vorhandensein mehrerer Krippen zu markieren. 12 omittieren *J K* a *Φ Σ I* a 168 f B 1178 350 *I* r *H* r 346 f 1341 *K* x r και a κειμενον (δ2 δ5 269 εσπαργανωμενον ⌒ κειμενον), vielleicht nach 16, indem sie εσπαργανωμενον als Adjektiv zu βρεφος zogen. Oder sollte Ta και aus 7 eingestellt haben und *I-H-K* ihm gefolgt sein? 15 muss Ta ελαλουν l ειπον gelesen haben, da er λεγοντες p αλληλους addiert; ersteres teilen *H* δ1-2 *I* a 93, letzteres *H* δ2 und sa bo sy p, die also wohl auch ελαλουν in der Vorlage hatten. 21 addiert *I* αι a ημεραι οκτω gegen Ta a *H K*; ist αι *I*-Sonderlesart? oder sind *H* und *K* von Ta beeinflusst oder addiert der wirkliche Ta im Gegensatz zu Ta a και und *I* folgte ihm, wie so manchmal? 28 om αυτου p ἀγκαλας *H* δ1-2 56 *K* a 1246 gegen Ta und alle andern. Ist es denkbar, dass sie alle durch Ta und Esther 5 1 zur Addition getrieben wurden? Vielleicht doch eher, als dass die andern αυτου ausliessen. 37 om απο p αφιστατο alle gegen *H* δ1-2 56 376 *I* a δ5 133 *Σ* 1132 *K* i 86; da über Ta nichts festzustellen, ist die Entscheidung, welche Lesart auf seinen Einfluss zurückzuführen ist, unmöglich. 38 κυριω l θεω alle gegen *H* δ1-2 56 376 δ371 *O* 129 f *Π* bo; der letzteren Zusammengehen spricht für θεω als *I-H-K*, also κυριω als Ta-Einwirkung. Was aber Urtext, ist nicht zu entscheiden, wenn man nicht über die Verlässlichkeit beider Konkurrenten ein allgemeines Urteil anderwärts gewonnen hat. 42 om εις Ιεροσολυμα Ta *H* δ1-2 56 376 δ371 sa bo sy δ5 *Φ* 1260 gegen lat *H* δ6 δ48 76 1016 *I* pa *K*; die Addition kann aus 41 Jo 2 13 stammen, ebenso aber konnte die Erwähnung von Ιερ. in 41 und 43 es hier entbehrlich erscheinen lassen. Dass sy und, als einziger *I*-Zeuge neben *Φ* 1260, δ5 unter den Zeugen sind, macht das letztere wahrscheinlich. 15 12 ο δε l και 2 *H* δ1-2 c 56 1016 δ371 *K* a δ4 *O* 1279 1354 bo gegen Ta mit allen andern. Hier ist wohl ο δε Urtext; denn *H* δ2* ist sehr häufig Ta, und ο δε ist nicht so üblich, dass neben *H* noch drei *I*-Zeugen darauf verfallen konnten; dagegen kann leicht da und dort και auch ohne Ta-Einfluss an die Stelle von ο δε getreten sein. 16 schreibt Ta mit sy s p it ℌ *K* gegen *H I* (*I* a δ5 *H* r *J* 1317 f 1353 1416) pa af γεμισαι την κοιλιαν l χορτασθηναι. Letzteres steht 16 21 Mk 7 27, ersteres ist derber und unübertrefflich plastisch. Sollte es Ta erfunden haben? Wahrscheinlicher ist doch, dass man es später im Munde des Herrn zu derb fand. Dann würde hier Ta gegen *H* und *I* den Urtext bewahrt haben. 16 26 εν l επι *H* δ1-2 56 376 1246 sy s[c] it ℌ bo gegen Mρ Ta *I K* ist vielleicht alte Textverderbnis; denn sonst wäre das völlige Verschwinden des einfacheren εν schwer begreiflich; Ko 3 14 kann doch kaum dabei mitgewirkt haben. 24 17 εστε l εσταθησαν alle gegen *H* sa bo af (d. h. *e*) pa. Hier ist eine Entscheidung unmöglich. 18 ω ονομα Ta mit allen gegen *H* δ1-2 56 78 376 *O* 129 *b*; aber deren ονοματι kann aus 1 5 23 50 Mt 27 32 usw., ebensogut aber ω ονομα aus 2 25 eingedrungen sein.

380. Bedeutung des Textes des Diatessaron für die Textkritik. Überblicken wir noch einmal die Trabanten-Gruppen der Ta-Lesarten, so sprechen sie für die Hypothese, dass Ta es ist, von dem jene ihre Lesarten bezogen haben. Denn in der Hauptsache sind es immer wieder dieselben Zeugen. Am häufigsten, abgesehen von *K*, sy und it, selten af. Unter den Evv-Codd weitaus am häufigsten δ5. Daneben tauchen die betreffenden Lesarten bald in diesem bald in jenem Codex auf. Unter den *H*-

Codd ziemlich gleich häufig in δ3 δ48 56 und 376, vielleicht häufiger noch in δ2, kaum je in δ1-2 und in δ1. Unter den I^a-Codd tritt nur 93 und 133 zuweilen neben δ5, der von *Tα* geradezu inficiert ist. Dagegen sind die *I*-Typen *J* und *Φ* nicht selten, gelegentlich auch *Σ* oder *O* von *Tα* beeinflusst.

Als Beispiel, wie sich die früher bei der Darstellung des Textes der einzelnen Codd und Typen aufgestellten Variantenlisten vereinfachen, wenn man *Tα* als Quelle mit in Rechnung zieht, wähle ich, ganz willkürlich herausgegriffen, H^{56} (S. 960 ff). Nahezu alle Varianten, über deren Existenz in *Tα* man von den Übersetzungen aus entscheiden kann, finden sich in *Tα*. So unter den Paralleleinwirkungen (L. 3) diejenigen in Mt 3 8 12 4 18 5 22? 27? 30 6 12 14? 7 1 9 8 15 9 9 16 35 10 4 12 18 27 30 11 4 12 10a 11 35 14 12 15 4 16 3 18 16 26 19 16 21 25 41 22 18 23 6 38? 24 2 3 15 26 39 27 4 26 28 2 Mk 1 13 14 23 34 2 12 3 4 6 4 2 5 10 11 28 7 23 8 27 29 9 7 43 47 10 7 12 33 13 18 14 25 15 29 Lk 1 66 3 8 16 4 39 6 44 8 38 52 9 14 28bis 50 10 21 11 14 33 12 59 20 15 22 14 Jo 3 27 12 16 16 27 20 24. Scheidet man die für *Tα* unentscheidbaren aus, so bleiben nur folgende übrig, die wenigstens in $T\alpha^a$ nicht vorhanden sind: Mt 1 21 5 37 6 24 7 12 18 19 23 9 20 10 14 15 12 40 13 3b 31 33 18 29 19 29 24 9 25 29 27 34 Mk 2 8 16 8 20 9 38 10 47 14 53 72 Lk 1 58 7 21 35 8 29 10 24 28 Jo 8 29 12 34 16 4 19 17 39. Ebenso ergeht es L. 4. Unter den *K*-Lesarten in H^{56} weist folgende auch *Tα* auf: Mt 12 3 13 55 14 25 25 9 27 64 Lk 20 32. Über alle andern lässt sich von den Übersetzungen aus nicht entscheiden. Aus L. 5, den mit *I* gemeinsamen Lesarten, können ebenso die meisten aus *Tα* stammen. Von den Paralleleinwirkungen nachweislich 37, möglicherweise 68; in $T\alpha^a$ nicht vorhanden sind nur Mt 13 33 24 9 Mk 1 16 10 47 14 53 Lk 7 35 Jo 16 4 19 17 39. Von den nur mit *I* gemeinsamen begegnen auch in *Tα* nachweislich Mt 1 20b 5 19 9 18 36 10 23 11 20 12 22 13 55 56 15 19 27 65 Mk 3 5 6 39 8 2 17 Lk 9 9 13 35 19 12 23 46 Jo 4 35 8 29 9 36 14 22 16 15, während sich nachweislich in $T\alpha^a$ nicht finden nur die in Mt 4 18 5 19 11 18 13 57 15 30 19 24 22 25 25 3 26 42 27 11 50 Mk 13 18 Lk 18 32 Jo 9 4 41 11 53. Auch von den nur in *J* oder δ5 sich findenden H^{56}-Lesarten aus Mt stehen in *Tα* die von Mt 2 5 6 12 14 7 23 10 4 30 12 10 18 26 27 4, sicher nicht in $T\alpha^a$ nur die Omissionen 9 27 10 13b 19 13 48 23 35, sowie die Additionen 7 23 9 36 18 29 25 42 26 18. In L. 7, den Sonderlesarten, teilt *Tα* aus a) Mk 8 5 Lk 15 17, aus c) Lk 24 50 Jo 5 4 12 17, $T\alpha^a$ sicher nicht a) Mt 8 5 20 21 26 18 Mk 8 10 (jedesmal Einstellung von Ιϛ) Lk 11 6 Jo 20 14 c) Mt 20 13 Mk 12 1 13 28 Jo 6 14; über alle übrigen ist nichts festzustellen. So schwindet die Zahl von Sonderlesarten auf ein Minimum zusammen. Auch die an sich so wenig wahrscheinlichen dort angenommenen Beeinflussungen durch fremdsprachliche Übersetzungen erklären sich fast durchweg einfacher als Einwirkungen von *Tα*. So sind von den Berührungen mit sa bo auch in *Tα* nachweisbar Mt 5 22 6 14 11 20 13 55 14 12 15 4 18 26 24 2 15 27 65 Mk 1 23 8 2 Lk 9 9 28 13 35 19 12 20 32 23 46 Jo 6 32 8 29 9 36 14 22 16 15 27 Mt 22 18 27 4 Mk 12 33 Mt 10 30 18 16 19 19 27 41 Lk 9 14 Jo 6 30 12 17 20 21 24, in $T\alpha^a$ nicht vorhanden nur Mt 13 33 Mk 2 16 Jo 11 53 16 4 19 17 39 Mt 5 37 20 13 27 56. Und, was noch klärender wirkt, die syrischen Berührungen verschwinden ganz. Mit Ausnahme von Mt 5 37 10 25 12 40 43 Lk 11 13 Jo 16 4 Mt 4 8 9 36 11 18 27 50 Mk 7 24 Jo 9 41 Mt 9 27 21 24 Mk 6 56 (H^{56*}) Lk 12 56 23 31 Jo 3 11 7 32 9 9 17 3 Mt 8 5 9 18 12 4 20 13 sind sie alle, 59 an der Zahl, in *Tα* nachweisbar, und nur von Mt 9 27 Mk 6 56 8 5 20 13 Jo 16 4 7 32 ist es nachweisbar, dass sie in $T\alpha^a$ fehlen. Davon ist 8 5 τω Ιυ 1 αυτω, Mk 6 56 eine von H^{56} verbesserte Omission, Mt 9 27 om και λεγοντες spricht sy^s und *J*, 20 13 συνεφωνησα σοι H^{26}δ48 Σ^{351} Π^{18} sa sy^c, Jo 16 4 om αυτων (2 Th 2 5) *I* sa sy^s, 7 32 δ5 (δ2 ∼ a περι ταυτα) für *Tα*-Einfluss. Auch von den Chrysostomus- und Origenes-Einwirkungen bleibt

nicht viel Sicheres übrig. Sie können ausnahmslos Tα-Lesarten sein; einige sind es nachweislich.

Ähnlich vereinfachen sich bei δ3 die Listen der Abweichungen von *H* in § 189. Mit ganz wenigen Ausnahmen sind alle die Parallellesarten (L. 4), soweit sie in der Übersetzung erscheinen können, aus Tα zu belegen. Nicht vertreten sind in Tα^{a} z. B. aus Mt nur die Parallellesarten in 1 21 7 19 (δ3^{c}) 11 21 16 15 17 8 18 30 20 26^{b} 22 15 24 9 26 69. Auch die *I*-Einflüsse (L. 6) schwinden auf ein Minimum, wenn man die sicheren und möglichen Tα-Lesarten abzieht. Es bleiben in Tα^{a} sicher nicht vertreten nur Mt 26 Lk 7 4^{b} Jo 4 14 (⌒), dazu von den mit *I* gemeinsamen Parallelen Mt 7 19 11 21 18 30 20 26^{b} 24 9 Mk 2 16 17 · 3 11 8 20 11 13 Lk 3 12 8 42^{ab} 23 38 Jo 1 28 36. Desgleichen können von den Sonderlesarten L. 7 eine Menge aus Tα stammen. Die bedeutsameren Mt 7 29 20 23 sind für Tα sicher. Auch die Einwirkung der ägyptischen Übersetzung (L. 8) wird nun problematisch. Sicher in Tα stehen von den dort verzeichneten Lesarten Mt 13 10 15 15 4 20 7 29 Mk 8 28 14 45 15 31 35 Jo 1 38 18 31 33 21 20; nicht in Tα^{a} stehen Mt 7 19 8 27 15 39 16 3 22 15 Mk 4 31 11 13 14 30 Lk 23 40 Jo 13 8. Aber viele sind in sy vertreten, Mt 15 39 in δ48 *K*^{a}, 16 3 in δ48, 22 15 in δ48 76 *H*^{r}, Mk 11 13 (Par) in δ48 376 *J*, 14 30 (Par) in δ2 δ5, Jo 13 8 in δ6. So bleibt nur Mk 4 31 eine Omission übrig. Auch von den syrischen Einwirkungen bleiben in Tα nicht nachweisbar nur Mt 7 19 8 27 32 9 27 20 26^{b} 24 5^{b} 9 26 49 28 5 Mk 8 28 9 29 10 20 Lk 8 39^{a} 11 31 46 20 23 22 6. Der Hauptschuldige an den Abweichungen des Cod δ3 von *H* ist also zweifellos Tα. Daneben *I* und vielleicht sy, endlich Parallelen, alles gegenüber Tα in geringer Zahl. Ebenso sind δ3 nur wenige Eigenlesarten zuzuschreiben.

Besonders interessant ist es bei dem Alter und Ansehen des Cod, die Variantentabellen von δ2 (§ 188) unter das neue Licht zu rücken. Zwar lösen sich nicht alle Rätsel, namentlich für den Jo-Text; aber durchsichtiger gestaltet sich doch die Vorgeschichte des Codex, wenn man den Tα-Einflüssen nachspürt, die sich dabei als unleugbar erweisen. Schon von den Omissionen (S. 921) finden sich Lk 7 20 8 39 14 8 (hier omittiert Tα sy υπ αυτου, δ2 nur υπ) auch in Tα. Von den so auffallend zahlreichen Paralleleinwirkungen (S. 921 ff) erklären sich die meisten, nicht weniger als 134, aus Tα. Durch Tα^{a} sind sicher nicht gedeckt nur die folgenden Mt 5 30 39 6 2 16bis 8 3 9 22 10 14 11 21 12 30 46 49 15 36 17 17bis 18 29 20 31 21 3 23 35bis 24 10 45 27 5 9. Mk 2 12 16 5 28 6 2 4 44^{a} 55 7 18bis 32 8 20 9 2 18 10 21 30^{b} 42 11 7^{b} 13 12 15 14 6 30^{b} 45 47^{a} 58 64 66 71 72^{ab} 15 14 (om αυτοις) 20^{b} 16 2 6 Lk 1 41 49 50 2 35 51 3 14 4 36 39 5 29^{a} 34 7 21bis 31 35 8 13^{ac} 48 9 17 22 13 25 16 30 20 8 22 6 10 11 24 39 Jo 1 28 34 3 5 8 4 7 17 24^{a} 42^{a} 5 25 6 7 17 46bis 53 7 27 9 4 17 10 10 14 7 27 17 10 19 4 15 42 21 14 18. Nicht nachweisbar aus der Übersetzung, aber zum nicht geringen Teil um der Mitzeugen willen fast sicher Tα zuzuweisen sind Mt 6 23 7 4^{b} 8 29 9 6 11 8 24 12 10 11bis 13 3 7 10 34 14 36 15 17 16 12 18 8 18 19 6 15 21 8 19 22 29 24 11 29 40 25 24bis 26 34 27 49 54 28 5 12 15 Mk 2 9 13 18 3 27 31 6 16 41 45 48 56 7 3 8 5 8^{b} 9 1 37 43 45^{a} 10 8 25 30^{a} 35 11 7^{a} 18 20 29bis 12 19 33^{b} 34 14 30^{a} 31 40 42 47^{b} 67 72^{c} 15 9 35 36 Lk 1 65 2 4 22 25 40 41 5 2 27 29^{b} 6 1 29^{a} 7 6 36 8 6 13^{b} 9 5 11 33 41 11 3 31 12 2 10 18 32 42^{c} 45 13 4 17 33 18 5bis 9 20 4 5 21 30 22 12 41 60 66 23 3 5 9 44 24 1 41 Jo 1 26 32bis 2 13 14 15 3 31 4 14 18 24^{b} 40^{b} 42^{b} 54 5 2 6 19 20 6 2 14^{b} 58 7 17 8 17 12 40 13 35 15 6 10 16 19 20 16 5 24 25 26 17 1 5 6 18 30 37 19 6 23 28 35 41 20 1 21 25 21 6. Von den *K*-Lesarten (L. 4), deren grosse Zahl ebenfalls bei dem Alter von δ2 auffallend erschien, sind wiederum die meisten Tα-Lesarten, können also ebensogut und besser aus Tα als aus *K* in δ2 eingedrungen sein. Auch von den *I*-Lesarten (L. 5) ist die Zugehörigkeit zu Tα für eine grosse Zahl nachzuweisen, für die meisten der übrigen wenigstens möglich. Und dasselbe gilt von den δ2 mit den ägyptischen Übersetzungen oder mit Ωρ gemeinsamen Lesarten (L. 6 und 10). Doch ist dies nicht so interessant, da die Einwirkung von *I* und sa bo

auf einen ägyptischen griechischen Cod des 4. Jahrhunderts nicht unwahrscheinlicher ist, als die von Ta, darum auch eine sichere Entscheidung über die Herkunft nicht erfolgen kann. Dagegen wandelt sich auch eine ganze Anzahl der vermeintlichen Sonderlesarten von δ2 in Ta-Einwirkungen um. Von den Umstellungen (L. 7) ist dies selten aus der Übersetzung sicher zu erweisen. Wohl aber von einem Teil der Additionen (L. 8). Nicht zwar von den Artikeln, auch selten von den Partikeln. Dagegen ist add Iς auch bei Ta zu finden Mt 19 8 26 25 Jo 4 16, d. h. von 5 Fällen 3 mal. Sicher teilt Ta mit δ2 die Addition von και Lk 1 17 21 25 24 27 Jo 2 7 6 11 9 35 18 36 19 26 d. h. 8 gegen 9 Fälle, wo es unentschieden bleiben muss, die von δε Mk 2 31 Lk 24 13 Jo 3 25 31 7 32 20 4 23 21 17, 7 gegen 5 unentscheidbare Fälle. Die Pronomina possessiva fügt auch Ta bei Mt 13 15 Mk 2 5 Lk 6 47 gegen 2 unentscheidbare Fälle. Die Einstellung von Pron. demonstr. teilt Ta^a mit δ2 nur Lk 17 8 20 39 gegen 9 Fälle, wo er versagt. Von den übrigen 35 Additionen teilt Ta^a die in Mk 4 8 11 1 12 31 Jo 1 50 2 11(?) 5 9 9 19. Von den L. 9 zusammengestellten Sonderlesarten ist für die Numerus, Genus, Casus, Tempus, Synonyma, Konjunktionen, Verba composita, Konstruktionswechsel betreffenden aus den Übersetzungen für Ta's Wortlaut nichts zu entscheiden. Wo dies einmal möglich ist, teilt Ta die δ2-Lesart, so Jo 6 24 64 19 40 Mt 8 12 Jo 3 2 Lk 2 3. Ebenso setzt Ta^e mit δ2 Mt 21 27 Iς 1 αυτος, Jo 2 21 παλιν 1 αυτον. Um so merkwürdiger ist es, dass von den eingreifenderen Änderungen in Jo 2 und 6 sich keine aus Ta erklärt. Dagegen wird es nun wieder zweifelhaft, ob wirklich Xρ gelegentlich auf δ2 eingewirkt hat. Denn von den den beiden gemeinsamen Lesarten (L. 11) finden sich die bei einer Übersetzung zum Ausdruck kommenden auch in Ta, mit Ausnahme von Mt 1 24 add Μαριαν, 13 45 om ανθρωπω, 24 48 om εκεινος, Jo 6 7 om αυτοις, 9 21 om αυτον ερωτησατε, 10 40 om εις τον τοπον, 13 6 om κυριε, also ausser Mt 1 24 lauter Omissionen. Das kann Zufall sein.

Etwas durchsichtiger wenn auch, wenigstens für Jo, nicht gelöst wird endlich das Problem der Gemeinsamkeiten zwischen δ2 und δ5 (L. 12). Von den gemeinsamen Parallellesarten sind alle in der Übersetzung erkennbaren auch in Ta vorhanden mit Ausnahme von Mt 9 22 Mk 5 28 9 18 16 6 Lk 9 17 15 32 Jo 4 17 24 42, desgleichen die ihnen gemeinsamen *I*-Lesarten mit Ausnahme von Mt 11 21 14 27 27 33 6 44 Mk 12 15 15 20 Jo 1 15 8 25 27 20 16 21 17. Auch von den beiden gemeinsamen Lesarten der ägyptischen Übersetzung sind in Ta^a nicht vertreten nur Lk 5 30 om αυτων, 12 39 om εγρηγορησεν αν και, Jo 19 13 om δε, während unentscheidbar bleiben müssen Mk 15 1 14 24 Jo 18 1. Auch die wenigen δ2 und δ5 gemeinsamen Schreibeigentümlichkeiten (S. 934 u.) können von beiden aus Ta entnommen sein. Und von noch übrigen Gemeinsamkeiten in Mt Mk Lk (S. 935 oben) sind wiederum nur Mt 15 6 νομον 1 λογον (δ3), Lk 5 3 εν τω πλοιω 1 εκ του -ου, 34 om ποιησαι, 24 27 om πασαις, 39 σαρκας (Ιρ), 51 και² ⌒ και¹ 52 durch Ta^a nicht vertreten, während über Mk 3 22 Lk 2 2 8 3 10 19 12 8 19 8 24 27^a die Übersetzung unzuständig ist. So gewinnt nun die S. 935 ausgesprochene Vermutung, dass nur die Wege der beiden Codd, was Mt Mk Lk betrifft, einmal über dasselbe Feld geführt haben dürften, ihre Bestätigung; das Feld war Tatian's Diatessaron. Da die Vorfahren von δ2 wie von δ5 auf demselben reichlich Lesarten gesammelt haben, ist es nicht verwunderlich, dass sie auch zuweilen dieselbe Lesart aufgenommen haben. Für einen Teil der Sonderlesarten in Jo (S. 935) trifft dasselbe zu, nämlich für 3 31 4 51 5 18 6 25 61 7 6 31 32 40 8 28 9 19 35 10 15 41, während eine Entscheidung nicht möglich ist für 1 6 4 27 45 5 2 13 26 6 5 7 11 22 33 64 7 1 26 29 37^a 46 54 10 24 11 1 14 5 7 15 20 18 34 20 17. Aber immerhin bleiben als auffallende, mindestens durch Ta^a nicht belegte Gemeinsamkeiten auch aus dieser Liste übrig: 1 4 4 9 25 5 9 6 23 37 7 37^b 48 8 24 9 4 40 10 25 34 39 15 14 18 17 8, allerdings mit Ausnahme von 1 4 4 25 6 23 7 48 8 24 9 4 15 14 lauter Omissionen. Anhaltspunkte

für die Annahme, dass die Lesart ursprünglich in Tα gestanden haben könnte, bieten nur 6 23 (επελθοντων ουν των πλοιων), wo sy^c *b*, 8 24 (add μοι), wo af *J*, 9 4 (ημας 1 με), wo 56, 10 39 (om παλιν) wo 376 Xρ, 18 34 (om σu), wo Xρ, 20 17 (om μου), wo *e* die Lesart teilen.

Blicken wir nun wieder auf das Gesamtbild, so wirkt bei den in verschiedenen Textzeugen wiederkehrenden Tα-Lesarten die stets wechselnde Mischung der Zeugen als zwingendster Beweis für die Erklärung des Tatbestands aus der Einwirkung des Diatessarontextes auf die Texte der Einzelevangelien. Das eine Mal fehlt *K*, das andere Mal it; manchmal ist die Lesart nur auf einzelne Codd, namentlich δ5, übergesprungen. Sodann spricht dieser Tatbestand für die relative Verlässlichkeit des Textes in Tα^a. Dieser kann unmöglich im Lauf seiner Vorgeschichte so verschiedenartige Einwirkungen erfahren haben, neben sy^sc, was ja begreiflich wäre, bald von *K*, bald von it, bald von af, bald von der δ5-Sphäre her. Vielmehr zeugt dies versprengte Erscheinen der in Tα^a erhaltenen Lesarten dafür, dass diese schon dem Urtext des Diatessaron angehörten. Endlich ergiebt sich aus dem dargelegten Bild der Verbreitung der Tα-Lesarten, dass das Diatessaron im Abendland ebenso angesehen war, wie im Orient, also sicher griechisch verfasst worden ist. Und zwar nicht nur im 3. und 4. Jahrhundert, wenn auch andererseits die Einwirkung Tatian's auf *I*-Typen ein Grund mehr ist, deren Entstehungszeit nicht zu spät anzusetzen. Ebenso wird daraus deutlich, dass es nicht erst kurz vor Tatian's Abfall von der Kirche verfasst worden sein kann. Sonst hätte es nicht diesen breiten Boden gewinnen können, wenn es auch noch so sehr das Bedürfnis der Zeit, auf das ein Celsus die Christen noch förmlich stiess, ein einheitliches Evangelium zu besitzen, befriedigte. Angemerkt sei noch für die lateinische Textentwicklung, dass, falls das Diatessaron, ähnlich früh wie in Syrien, im lateinischen Sprachgebiet eine Übersetzung erlebt hat, diese auch auf die sprachlichen Divergenzen der it-Überlieferung von Einfluss gewesen sein könnten.

Die obige Variantensammlung aus den gewählten Kapiteln des Mt und Lk macht es deutlich, dass die Textgeschichte mindestens bis zu der Entstehung der drei grossen Rezensionen einschliesslich im Grund nichts ist, als ein Konkurrieren zwischen *I-H-K* und Tα. Der Textkritiker sieht sich zuletzt in der Hauptsache vor die Aufgabe gestellt, zu entscheiden, wer von den beiden Konkurrenten den älteren Text vertritt. Schon weil auf der einen Seite eine benannte Grösse und eine Verarbeitung der

Schriften, um deren Text es sich handelt, steht, auf der andern der Fluss der Überlieferung und die Schriften in ihrer ursprünglichen Verfassung, wird man geneigt sein, auf der letzteren den ursprünglichen Text vorauszusetzen. Und in den meisten Fällen bestätigt eine unbefangene Würdigung der konkurrierenden beiderseitigen Lesarten diese Annahme. Doch erscheint es an sich nicht als unmöglich, dass auch einmal Tα den älteren Text bewahrt hat und er in *I-H-K* d. h. im Lauf der Textentwicklung vom Ende des 2. Jahrhunderts an verloren gegangen ist. Doch dürfte dies, wenn überhaupt, nur ganz selten zutreffen. Aber es kommt auch vor, dass Tα mit *I-H-K* geht und sy it af δ5 oder sonstige Gruppen gemeinsam eine davon abweichende Lesart bieten. Hier ist eine doppelte Möglichkeit. Entweder ist es nur der uns erhaltene $Tα^a$, der mit *I-H-K* geht, während der ursprüngliche Diatessarontext die von den Tα-Beeinflussten erhaltene Lesart bot. Dies ist vor allem dann anzunehmen, wenn die in $Tα^a$ sich findende Lesart auch von sy^p vertreten ist, einer der wenigen Fälle, wo sy^p für textkritische Entscheidung eine eigene Bedeutung hat. Dann hat an dieser Stelle, wie nachweislich nicht selten sonst, sy^p auf $Tα^a$ eingewirkt. Oder aber es haben an der Stelle sei es *I-H-K*, was nicht undenkbar ist, sei es alle drei Rezensionen *I H K* in zufälligem Zusammentreffen die Tα-Lesart aufgenommen. Wäre es doch selbst, wenn auch schwer, denkbar, dass auf diese Weise einmal die Urlesart durch Tα ganz aus der Überlieferung verdrängt worden ist oder wenigstens nur noch in einer einzigen alten Übersetzung oder einem Kirchenvätercitat sich erhalten hat. Wenn auch in letzterem Fall, falls die abstrakte Möglichkeit je irgendwo Wirklichkeit geworden sein sollte, der Beweis, dass es so ist, nie zu erbringen sein wird, anders liegt es, wo mehrere alte Zeugen in derselben Abweichung von dem durch Tα und *I-H-K* gebotenen Text zusammenstimmen. Dass in *I* und seltener selbst in *H*, letzteres vielleicht nur vermittelt durch $Kλ^a$ und Ωρ oder etwa die Harmonie des Ammonius, die sicher nicht ohne Benutzung des Diatessaron hergestellt worden ist, Tα-Lesarten eingedrungen sind, zeigen die obigen Listen. Von *K* dagegen hat es sich aufs Neue erwiesen, dass beinahe alle seine Sonderlesarten aus Tα stammen. Abgesehen von denjenigen, die nur als möglicher oder wahrscheinlicher Weise von Tα in *K* übergegangen in den bisherigen Listen aufgenommenen worden, ist die Abkunft von Tα nicht nachweisbar bis unwahrscheinlich nur bei folgenden *K*-Lesarten der Stichkapp: Mt 25 13 add εν η ο υιος του ανθρωπου

ερχεται (24_{42-44}) p ωραν, $_{22}$ add λαβων ($_{20}$) $H^{\delta 2}$ $I^{a\,\delta 5}$ it $\mathfrak{H}$ (af sy^{sc} hiant), $_{29}$ add απο a δε του (Lk 19_{26}), Lk 2_{38} add εν a Ιερουσαλημ $H^{\delta 48\ 56}$ I^{a}, 15_{6} συγκαλει ($_{9}$), $_{9}$ συγκαλειται ($_{6}$), 16_{4} απο l εκ, $_{6}$ και l ο δε $\mathfrak{H}$, $_{7}$ add και a λεγει, $_{9}$ εκλειπητε l -πη it exc *a d* $\mathfrak{H}$, $_{14}$ add και a οι φαρισαιοι (mit Rücksicht auf $_{1}$) gegen $H^{exc\,1016}$ sa bo $I^{a\,\delta 5}$ Σ^{207} O^{551} B^{350} lat sy pa. Und warum sollte *K* nicht auch einige eigenen oder mindestens erst nach Tatian in die Überlieferung eingedrungenen Textänderungen aufgenommen haben, so gut wie *H* und *I* ihre Sonderlesarten aufweisen? Immerhin ist die Seltenheit solcher Lesarten dunklen Ursprungs auch in *K* ein neues glänzendes Zeichen für die Sorgfältigkeit der Textüberlieferung. Hätte Tatian kein Diatessaron geschrieben oder wäre dies nicht zu so weiter Verbreitung gelangt, so würden wir beim neuen Testament, so gut wie bei der übrigen handschriftlich erhaltenen Literatur, abgesehen von hier entsprechend der Masse der Abschriften natürlich sehr viel zahlreicheren Schreibversehen und den durch die Natur des Inhalts und die Bekanntschaft der Schreiber mit ihm veranlassten Einwirkungen von Parallelstellen, eine sehr durchsichtige Textüberlieferung besitzen.

Die Abweichungen im Wortlaut des Diatessaron von dem *I-H-K*-Text der einzelnen Evv sind aber in Wahrheit zum weitaus grössten Teil gar keine Varianten. Tatian seinerseits hat einfach seinen Text genau aus dem *I-H-K*-Text der vier Evv kombiniert. Er ist nur der Anlass für Varianten in den Texten der Einzelevv geworden, indem die von Tatian bevorzugten Lesarten eines anderen Evv in ein Ev übertragen wurden, in das sie nicht gehörten. Wo aber Tatian wirklich Sonderlesarten bietet, da ist die Ursache bald, dass sich ihm Reminiszenzen aufdrängten, bald, dass er glaubte, den Stil der Evangelisten nach seinem Sprachgefühl durch Umstellungen oder andere Behandlung der Partikeln u. ä. leise verbessern zu dürfen, woraus ihm, da er ja ein neues Buch schuf, kein Vorwurf zu machen ist, so wenig als Lukas und Matthäus über ihre stilistische Behandlung des Markus. Doch hat er nur selten dem Text unwichtige Worte eingefügt, seltener noch Worte gestrichen, nicht wesentlich häufiger andere Ausdrücke gewählt. Noch viel seltener treffen seine Änderungen wirklich den Sinn selbst. Und auch dann handelt es sich nur um leise Nuancierungen, die das Wesen des Gedankens nicht berühren. So ist Tatian neben Marcion und Justin in seiner Weise ein Zeuge für das Alter des *I-H-K*-Textes, nur dass in ihrer Zeit der Wortlaut noch nicht sacrosankt war.

Aber das war er auch noch nicht für Irenaeus und Klemens Al.; hat doch deren Zeitgenosse Theophilus von Antiochien, wenn die Überlieferung richtig ist, noch einmal eine Evv-Harmonie, bei der es ohne Eingriffe in den Wortlaut nicht abging, verfasst. Tertullian und Origenes scheinen es gewesen zu sein, die die Forderung erhoben, dass der Wortlaut bis aufs Einzelnste mit peinlicher Treue wiederzugeben sei. Und diese grundsätzliche Bindung an den Buchstaben führte dann um die Wende des 3. und 4. Jahrhunderts zu dem dreifach unternommenen Versuch, den Wortlaut bis auf den Buchstaben festzustellen. Mindestens die Rezensionen *I* und *H* wird man so zu beurteilen haben, während *K* wohl nur einen Kirchentext herstellen wollte und darum dabei neben dem überlieferten Text der getrennten Evv, grundsätzlich oder unwillkürlich, auch den Wortlaut des in Syrien im kirchlichen Gebrauch befindlichen Diatessaron berücksichigte.

381. Das unbekannte Land. Mit Tatian, Justin, Marcion ist die Untersuchung soweit bis an die Entstehungszeit der Evv vorgedrungen, als es möglich ist. Dahinter bleibt nun noch unbekanntes Land, das durch die wenigen und freien Citate der Didache und der apostolischen Väter kaum ins Licht gerückt ist. Und da Marcion nur das Lk-Ev und auch dies in eigener Bearbeitung citiert und uns von ihm wie von Justin nur einzelne Stellen erhalten sind, ist auch hier die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, dass der ihnen vorliegende Text sich mit *I-H-K*, auch mit dem nach *Tα* oder nach alten Zeugengruppen, af + it oder af + sy oder it + sy usw, oder nach alten Vätercitaten emendierten *I-H-K*-Text, nicht völlig deckte. Als um so wertvollerer Zeuge erscheint dann wieder Tatian, sofern er, jene in ganz bestimmten, vorhin (§ 379) angedeuteten Linien sich bewegenden Abweichungen abgerechnet, in der Hauptsache für *I-H-K* eintritt. Sollte nun Tatian sein Diatessaron schon zwischen 160 und 170 verfasst haben, und nötigen Justin und Marcion nicht zu der Annahme, dass ihnen ein anders lautender Evv-Text vorlag, so kommen wir mit dem (emendierten) *I-H-K*-Text doch bis ins Jahr 140. Und bis dahin kommen wir im Grund auch durch Tatian. Denn es ist doch selbstverständlich, dass er für seine Arbeit sich möglichst gute Handschriften zu verschaffen gesucht hat und dass ihm dies gerade in Rom auch gelingen musste. So wird die Frist zwischen der Entstehung mindestens der drei grossen Evv und der ältesten Bezeugung ihres Textes so klein, dass kaum genügend Raum zu irgend wesentlichen

Änderungen des Textes übrig bleibt. Eins vorbehalten. Nämlich, dass damals, als man sich über die kirchliche Geltung dieser vier Evv einigte, also eben um 130/140, deren Text einer Revision unterworfen worden ist. Ob dies geschah, das zu prüfen fehlt uns jedes Mittel. Da aber keinerlei Spur von einer Erinnerung daran oder, sofern die Exemplare der unrevidierten Form doch nicht sämtlich plötzlich vernichtet werden konnten, von einer dadurch entstandenen Unsicherheit über die Textgestalt sich irgendwo erhalten hat — des Origenes Klagen gehören nicht hierher —, bleibt es bei einer blossen Möglichkeit. Aber diese wird zur höchsten Unwahrscheinlichkeit, eben darum, weil man, wie die apostolischen Väter Marcion, Justin, Tatian beweisen, dem Wortlaut im Einzelnen noch kein grosses Gewicht beilegte. Und da die starken stilistischen und sachlichen Differenzen des uns erhaltenen Textes nicht beunruhigten, ist nicht einzusehen, warum etwa andere noch darüber hinaus vorhandene zu einer Revision gedrängt haben sollten. Am ehesten wäre denkbar, dass die Römer an ihrem Matthäus-, die johanneischen Kleinasiaten an ihrem Johannes-Evangelium noch eine letzte Feile anlegten, auch noch dies oder jenes hineinpackten, als es zum Evangelium der gesamten Christenheit zu werden berufen war. Bei Mk und Lk ist dies unwahrscheinlicher. Bei Mk, weil dies kleine Ev neben Mt und Lk doch kaum von Gewicht schien und seine Aufnahme nur als Akt der Rücksichtnahme auf sein ehrwürdiges Alter und seine weite Verbreitung — kannten es doch die drei andern Evangelisten und legten es der eigenen Schrift zu Grunde — verständlich ist. Bei Lk, weil es sich als Werk, sozusagen Privatbesitz einer bestimmten schriftstellerischen Persönlichkeit darstellte und wohl mehr wegen seines reichen Inhalts als wegen seiner Geltung irgendwo im Gemeindeleben hinzugenommen wurde. Wirklich hat die innere Kritik viel häufiger bei Mt und Jo Anlass gefunden, da oder dort spätere Zusätze zu vermuten, als bei Mk und Lk, etwa Lk 1_{34}f ausgenommen.

Gelingt es uns also, den *I-H-K*-Text herzustellen und ihn aus den älteren Texten, namentlich af it sy^{sc} Tα Mρ, da und dort mehr oder weniger sicher zu emendieren, so dürfen wir hoffen, den Text wiederhergestellt zu haben, in dem die Evangelien in dem Jahrzehnt 130—140 in die Geschichte eintraten, ein Text, der mindestens bei Mk und Lk kaum von dem Wortlaut abweichen dürfte, in welchem die Verfasser dieser Schriften sie ein bis zwei Generationen früher veröffentlicht hatten. Nur bei

Mt und Jo muss als Möglichkeit vorbehalten bleiben, dass die Kreise, die sie als ihr Werk und Eigentum betrachteten, ihnen erst bei Gelegenheit dieser Übernahme derselben durch die Gesamtchristenheit die endgiltige Redaktion gaben. Aber dies ist kein Gegenstand der Textkritik mehr.

MARTIN LUTHER

sein Leben und seine Schriften

von

D. Dr. Julius Köstlin

Oberkonsistorialrat und Professor in Halle.

Fünfte neubearbeitete Auflage, nach des Verfassers Tode fortgesetzt

von

D. Gustav Kawerau

Konsistorialrat und Professor in Breslau.

Zwei Bände jetzt nur **M. 10.—**, gebunden **M. 12.—**.

„Köstlin war es ja, der vor anderen mit deutscher Gelehrsamkeit und der ihm eigenen Zuverlässigkeit im Forschen und zugleich mit einer bescheiden zurücktretenden Sachlichkeit des Darstellens uns unseren grössten deutschen Mann, den grössten Evangelischen, den Reformator vor das Auge gestellt hat. Seine Lutherbiographie ist ein Denkmal von noch tieferem Wert als Standbilder aus Erz.“

Prof. Dr. Hering in seiner Gedächtnisrede.

Acta Martyrum Selecta

Ausgewählte Märtyrerakten

und andere Urkunden

aus der Verfolgungszeit der christlichen Kirche

herausgegeben von

Oscar von Gebhardt

Professor und Direktor der Universitätsbibliothek in Leipzig.

Geheftet M. 4.—. **Gebunden M. 4.50.**

„Wenige Ausnahmen abgerechnet, gab es bisher noch keine besonderen Ausgaben dieser Texte an leicht zugänglichem Ort. Wollte man sich nicht mit der alten Ruinartschen Sammlung begnügen, so musste man sich die neu edierten oder rezensierten Stücke mühsam aus wissenschaftlichen Zeitschriften aller Länder zusammensuchen. Diesem Übelstand hat nun v. Gebhardt abgeholfen, indem er die wertvollsten Akten und Urkunden in einer praktischen Handausgabe gesammelt hat. Er hat sich nicht nur bemüht, die zur Zeit besten Textrezensionen abzudrucken, sondern hat selbst an einzelnen Stellen Emendationen und Konjekturen mitgeteilt. Überall beruht der dargebotene Text auf eigener wissenschaftlicher Prüfung, und an strittigen Stellen sind in den Fussnoten auch die wichtigsten Varianten gegeben. Man merkt allenthalben, wie sehr der Herausgeber mit der ganzen handschriftlichen Überlieferung dieser Literatur vertraut ist. — — —

Möchte die Ausgabe dazu dienen, diese Zeugnisse altchristlichen Glaubensmutes recht vielen Lesern nahe zu bringen.“

„Lit. Centralblatt.“

ARTHUR GLAUE VERLAG, BERLIN W 8.
Charlottenstr. 37.

Zweite verbesserte Auflage:

Die wichtigsten Fragen im Leben Jesu.

(Ferienkurs-Vorträge)

von

D. Hermann Frh. von Soden
Prediger und Universitäts-Professor in Berlin.

Geheftet M. 2.—. Gebunden M. 2.60.

Urchristliche Literaturgeschichte

(Die Schriften des Neuen Testaments).

Von

D. Hermann Frh. von Soden
Prediger und Universitäts-Professor in Berlin.

237 Seiten. Geheftet M. 2.50, gebunden M. 3.20.

Acta Martyrum Selecta

Ausgewählte Märtyrerakten

und andere Urkunden

aus der Verfolgungszeit der christlichen Kirche.

Herausgegeben von

Oscar von Gebhardt
† Professor und Direktor der Universitätsbibliothek in Leipzig.

Geheftet M. 4.—. Gebunden M. 4.50.

Die Vorlesung heiliger Schriften im Gottesdienst.

Von

Lic. theol. **Paul Glaue.**

86 Seiten. M. 2.—.

Der Apostolos.

382. *Zur Orientierung.* Die für die Evv gewonnenen Ergebnisse über die Hauptetappen der Textentwicklung erleichtern die Untersuchung für den Apostolos. Zwar darf nicht kurzerhand vorausgesetzt werden, dass in beiden Schriftengruppen die Entwicklung völlig dieselben Wege ging. Denn so sehr die vier Evv schon vom Ende des 2. Jahrhunderts an als eine Einheit empfunden wurden, die man nur zwecks gelehrter d. h. exegetischer Bearbeitung in ihre Teile zerlegte, von dem Apostolos ist dies nicht gleich sicher, auch nicht gleich natürlich. Gewiss waren schon früher, als das Vierevangelium, die Paulusbriefe als Bucheinheit vorhanden, und zwar, soweit wir es zurückverfolgen können, darin über Marcion, vielleicht den Schöpfer eines corpus Paulinum, hinausgehend, einschliesslich der Pastoralbriefe und des Hebräerbriefs. Ob schon Tatian bei seiner Ausgabe der Paulusbriefe die Pastoralbriefe in dieselbe aufgenommen hat, ist nicht zu entscheiden. Jedenfalls gehören sie bei Irenaeus, Tertullian und Klemens Al. unbestritten dazu, obgleich der Kanon Muratori die Aufnahme von Privatbriefen des Apostels unter die kanonischen Schriften noch zu rechtfertigen für nötig hält. Im Anfang des 3. Jahrhunderts beginnt auch der Hebräerbrief eingereiht zu werden. Zuerst in Alexandrien, wo Klemens dafür Zeuge ist, Origenes ihn unter den Paulusbriefen citiert, wenn er auch die unmittelbare Abfassung durch Paulus bezweifelt. Ebenso gehört er für Euseb dazu, wenn er auch die Nennung der Zahl

der Briefe vermeidet. So ist er in der ganzen griechischen, einschliesslich der syrischen, Kirche, soweit wir unterrichtet sind, unangefochtener Bestandteil des corpus Paulinum. Nur, dass er in den meisten Handschriften, die die Paulusbriefe bieten, seine Stelle erst hinter den Privatbriefen des Apostels hat, ist vielleicht eine leise Spur seiner nachträglichen Einreihung, worüber später weiter zu handeln sein wird. Jedenfalls kann kein Zweifel darüber sein, dass, falls die Textrezensionen der Hesychius, Pamphilus-Eusebius und Lucian sich auch auf die Paulusbriefsammlung erstreckt hat, der Hebräerbrief in dieselbe mit einbezogen war.

Nicht ebenso deutlich ist es, wie es allmählich zu dem Zusammenschluss der Apostelgeschichte mit den katholischen Briefen in eine Bucheinheit kam. Zwar erscheinen in der ganzen handschriftlichen griechischen Überlieferung die katholischen Briefe neben den Akten, und zwar an sie angeschlossen. Der älteste Kommentator der Akten, Andreas (s. S. 682 ff), hat auch die katholischen Briefe mitkommentiert, Euthalius Acta und Kath vereint herausgegeben (s. S. 667 ff). Unter den Handschriften bis zum 11. Jahrhundert einschliesslich trennen nur α47 δ157 α174 186 Acta und Kath durch Paulus, wie der Kanon Muratori, die beiden karthagischen Konzilien 397 und 419 und einige Väter, wenn sie die kanonischen Schriften aufzählen, α53 durch Ap, während δ2, von einigen Handschriften des 15. und 16. Jahrhunderts abzusehen, mit Epiphanius, Hieronymus, Peschitta und einigen lateinischen Handschriften zwar Pls voranstellt, aber dennoch, wie sie, *A K* folgen lässt und nicht *K A*. Letzteres tun nur die ägyptischen Übersetzungen, die apostolischen Kanones und einige lateinischen Väter und Konzilien, wenn sie die kanonischen Schriften aufzählen. Gegen die buchmässige Zusammengehörigkeit kann die Gruppierung bei der Aufzählung der gesamten kanonischen Schriften natürlich nichts beweisen, so wenig als die Tatsache, dass später hin und wieder die Akten, auch einmal die katholischen Briefe allein abgeschrieben worden sind, wie ersteres vielleicht in δ5, sicher in 6 und 1001, geschah (s. S. 239 ff). Die Apostelgeschichte gehört sicher seit der Zeit des Irenäus zu den kanonischen Schriften, von den katholischen Briefen ebenso sicher der erste Petrus- und der erste und zweite Johannesbrief; wohl auch der dritte, dessen Kleinheit ihn leicht, wie bei Tert auch den zweiten, verborgen bleiben lässt; bei Tertullian und Klemens Al. tritt noch der Judasbrief dazu. Freilich fehlt im Kanon Muratori 1 P und 3 J. Bei Origenes endlich gesellt

sich auch der Jakobus und der zweite Petrusbrief noch dazu, wenn er auch nur 1 P und 1 J mit voller Zuversicht citiert. Auch hier folgt ihm Euseb; aber er ist zur vollen Anerkennung der sieben Briefe doch geneigt; er scheint sie schon in einem Corpus vereinigt vor sich zu haben, wenn er einmal den doch eben erst zur Anerkennung kommenden Jakobus als den ersten derselben bezeichnet. Jedenfalls finden sich alle sieben und zwar in der festen Reihenfolge Ja Pe Jo Ju in den gesamten die katholischen Briefe enthaltenden Texthandschriften und in den meisten Vätern und Kanonverzeichnissen. Im Abendland begegnet noch zuweilen die Voranstellung von Pe vor Ja; und eine Nachwirkung der Geschichte der Kanonisierung ist es, wenn bei Philastrius und Augustin, in den apostolischen Kanones, den Verzeichnissen der beiden Konzilien von Karthago und sonst verloren da und dort Pe Jo voranstehen, denen bald Ja Ju, bald Ju Ja folgen. Im Abendland stehen im 3. Jahrhundert trotz Tert nur 1 P 1 Jo in voller Autorität neben Acta, wenn auch Bekanntschaft von 2 Pt bei Hippolyt und von 2 Jo bei einem afrikanischen Bischof auf der Synode von 256 nachweisbar ist. Und erst im 4. Jahrhundert kommen dort langsam die fünf andern Briefe zur vollen Geltung. Ja die syrische Kirche hatte noch im vierten Jahrhundert keinen einzigen der katholischen Briefe in ihrem Kanon, und hat in die Peschitta nur Ja 1 P 1 J aufgenommen. Ob die drei grossen Rezensionen, die Ausdehnung ihrer Arbeit auf die Akten vorausgesetzt, auch die sieben katholischen Briefe hinzunehmen, erscheint bei dieser Entwicklung fraglich. Unmöglich aber ist es nicht, zum mindesten nicht für Hesychius und Pamphilus-Eusebius. Nur für Lucian mag es die Haltung der syrischen Kirche zweifelhaft machen; doch fehlen in der handschriftlichen Überlieferung der Κοινη alle Spuren davon, dass die katholischen Briefe derselben je einmal nicht angehört haben sollten.

Sicher aber ist nun zu stellen, dass, ob auch *A K* für sich und *P* für sich, doch beide zusammen noch lange Zeit nicht zu einer Bucheinheit zusammenwuchsen. Schon der statistische Bestand an Handschriften macht das zweifelhaft (s. S. 289f). Wir besitzen aus dem 5.—9. Jahrhundert nur 8 Handschriften, die *A K P* umfassen. Daneben Pls-Handschriften allein aus s. V 4, s. VI 7, s. VII 1, s. IX 5, *A*-*K*-Handschriften aus s. V VI VIII IX je 1, s. VII 4. Und ob von den 8 uns erhaltenen δ-Codd desselben Zeitraums, die hier ja an sich nichts beweisen können, δ5 und δ97 ursprünglich Pls mit umfasst haben, ist nicht zu entscheiden.

Auch die Kommentatoren des 1. Jahrtausends haben entweder *P* oder *A K* behandelt. Bedeutsamer ist, dass von den *A K P* enthaltenden Codd der Textcharakter in *A K* einer- und *P* andererseits keineswegs stets derselbe ist, wie später die Textuntersuchung ergeben wird. Daraus darf geschlossen werden, dass die Sitte, *A K P* in einer Handschrift zu vereinigen, erst langsam aufgekommen ist, in der Hauptsache erst seit dem 10. Jahrhundert. Denn für die Zeit seit dem 10. Jahrhundert ergeben sich ganz andere Verhältniszahlen aus dem uns bekannten Handschriftenbestand. An *A-K-P*-Codd besitzen wir 270, an *A-K*-Codd 17, ohne s. XVI nur 12, an *P*-Codd nur 15, ohne s. XVI nur 12. Dieser Tatbestand zwingt dazu, in der Textuntersuchung *A K* von *P* getrennt zu behandeln, desgleichen auch bei *A K* zwischen *A* und *K* zu unterscheiden.

Dass die Apokalypse, entsprechend dem starken Schwanken ihrer Wertschätzung, auch eine eigene Textgeschichte durchgemacht hat, ist selbstverständlich. Ob sie bei den drei grossen Rezensionen mit berücksichtigt worden ist, wird nur die Detailuntersuchung zeigen können. Am ehesten dürfte dies für Hesychius, für den die Autorität des Origenes der Kritik des Dionysius die Wage hielt, anzunehmen sein. Für Euseb ist es bei seiner Stellung zu dem Buch schon viel fraglicher, und für Lucian mehr als zweifelhaft. So ist denn auch ihre Stellung in den Texthandschriften der älteren Zeit eine sehr unsichere. In den *H*-Codd δ2 δ3 findet sie sich, in δ4 δ6 δ48 δ371 nicht; ob sie in δ1 ursprünglich stand, ist unentscheidbar. Von den übrigen δ-Codd bietet sie im 1. Jahrtausend nur noch δ30 zwischen *A K* und *P*, und an der üblichen Stelle zum Schluss δ95 δ100 δ101 δ103 δ104 gegen 11 Codd, die mit *P* schliessen, und δ5 δ97, die nur Evv Ac aufweisen. Von den *A-K-P*-Codd des 1. Jahrtausends enthalten sie 9, darunter einmal zwischen *A* und *K P*, gegen 17, bei denen sie fehlt. Nur ein einziges Mal ist sie für sich allein uns erhalten. Erst mit dem 11. Jahrhundert wird das allmählich anders. Sie findet sich s. XI in 4 gegen 11 δ-Codd, 15 gegen 37 α-Codd, 2mal allein, 3mal mit Komm; s. XII 4 gegen 20 20 δ-, 15 gegen 34 α-Codd, 3mal allein, 5mal mit Komm; s. XIII in 8 gegen 36 δ-, 6 gegen 46 α-Codd, 5mal allein, 4mal mit Komm; s. XIV in 15 gegen 32 δ-, 8 gegen 49 α-Codd, 5mal allein, 13mal mit Komm; s. XV in 8 gegen 11 δ-, 9 gegen 22 α-Codd, 21mal allein, 16mal mit Komm; s. XVI in 5 gegen 3 δ-, keinen gegen 5 α-Codd, 5mal allein, 16mal mit Komm.

Die Apostelgeschichte mit den katholischen Briefen.

383. Übersicht. Bei einer vorläufigen Gruppierung der Textzeugen der Akten, bei denen sich allein ein klar umrissenes Bild ergiebt, lösen sich sofort zunächst zwei ausgeprägte Texttypen von einander ab, deren einer das Mittelalter beherrscht und durch die grosse Mehrzahl der Codd vertreten wird, während den zweiten neben andern die *H*-Zeugen der Evv, soweit sie *AK* enthalten, bieten. Und wieder stehen zwischen beiden, in den Umrissen schwankender, so dass die Einheit zunächst offen bleiben muss, zahlreicher als der eine, wesentlich weniger zahlreich als der andere der beiden in die Augen springenden Typen vertreten, Texte, die bald dem einen, bald dem andern jener beiden sich nähern, daneben aber nicht selten eigene Lesarten bieten, die manchmal der ganzen Gruppe gemeinsam sind. Man wird es wagen dürfen, die Ergebnisse der Evv-Untersuchung zunächst auf diese Erscheinung zu übertragen, und von einer *H*-, einer *K*- und einer *I*-Rezension mindestens bei den Akten, die Ausdehnung auf die katholischen Briefe vorbehalten, zu reden. Der *I*-Text erscheint zunächst deutlich in 2 Typen, I^a und I^b, von denen der letztere in der Regel mehr *K*-Lesarten aufgenommen, manchmal aber auch gegen I^a die *I*-Lesart bewahrt hat. Auch der Andreaskommentar $A^{\pi\rho}$ bietet eine Nuance dieses *I*-Textes. Und in fast jedem der *H*-Zeugen finden sich, regellos zerstreut und je später desto häufiger, solche *I*-Lesarten. Der kleinere Umfang des Objekts und die viel klareren Zeugenverhältnisse gestatten es, diesmal mit der Feststellung des Details bei *H* zu beginnen, das zweifellos in der Hauptsache dem Urtext relativ am nächsten steht, sodann den *I*-Text zu rekonstruieren und von *H* abzugrenzen, endlich die *K*-Rezension darzustellen.

Der *H*-Text.

384. Die Textzeugen. Ganz zweifellos liegt den Codd δ1 δ2 δ3 δ4 δ6 δ48 ein und derselbe Text in den Acten zu Grund. Dazu kommen noch 74 1008 103 162 257. Auch die erstere Gruppe umfasst natürlich nicht gleichwertige Zeugen. Vielmehr

sind die eigentlichen Urzeugen nur δ1 δ2, denen sich an Wert δ4 δ3 und δ6 74 nähernd. Während δ4 und δ3 74 in der Hauptsache nur *K*-Abschwächungen erlebt haben, steht δ6 und in ähnlicher Weise δ48 in der Mitte zwischen den genannten Kronzeugen und den übrigen *H*-Codd, die neben *K*-Lesarten auch, und häufiger, solche des mutmasslichen *I*-Typs in grösserer Zahl aufweisen, und zwar so, dass sie zweifellos alle denselben vom reinen *H* abgezweigten Typ repräsentieren trotz merklicher Differenzen, die auch sie unter einander in kleine Lager trennen. Im ganzen ist der *H*-Text viel besser erhalten und sicherer herzustellen als bei den Evv. Neben den mit den Jahrhunderten in steigendem Mass eindringenden *I*- und *K*-Lesarten finden sich verhältnismässig wenige Abweichungen.

385. **Der *H*-Zeuge δ1-2.** Auch in Ac sind δ1 und δ2 nicht Urzeugen von *H*, sondern verschieden wertvolle Abkömmlinge eines Codex δ1-2, so dass sie gemeinsam nur eine Stimme haben.

Zwingend beweisen dies die den beiden ausschliesslich gemeinsamen Fehler: 1 13 Μαθθαιος, 5 26 ηγεν l ηγαγεν, 21 3 αναφαναντες, 28 13 περιελοντες l -ελθοντες, Omissionen: 1 19 ιδια, 2 20 την[1], 34 44 ο, 8 18 το αγιον (sa), 15 17 ο (δ6), und Sonderlesarten: 26 ηκουσεν (δ3 162 ηκουεν, *K* ηκουον), 26 ∼ μου η καρδια, 3 19 προς l εις, 5 31 add του p αυτου, 10 45 συνηλθαν, 13 10 add του a $\overline{\chi\upsilon}$, 14 17 αυτον l εαυ- (δ4), 21 Ειχονιον, 15 37 add τον a Ιωαννην, 16 32 θεου l κυριου (vgl 4 31 u. ö)., 17 30 απαγγελλει l παραγγ-, 20 22 εμοι l μοι, 24 τελειωσω l -σαι, 21 23 αφ l εφ. Auch dass 9 1 δ1* οτι l ετι schreibt, δ2* ετι omittiert, lässt auf eine gemeinsame Eigentümlichkeit der Vorlage schliessen.

Natürlich kann an sich auch δ1-2 allein unter Umständen *H* repräsentieren. Von den eben genannten Lesarten empfiehlt sich freilich keine dafür. Sie sind aber die einzigen Sonderlesarten von δ1-2, die sonst keine Vertretung finden. In den wenigen Fällen, wo δ5, der in Ac *H* sehr nahe steht, mitgeht, spricht dies dafür, dass sie *H* uns aufbehalten haben; so 3 6 om εγειραι και (sa), 7 46 οικω l θεω (398). Noch wahrscheinlicher ist dies, wenn ein *H*-Zeuge die δ1-2 Sonderlesart teilt.

Auf diese Weise scheinen folgende δ1-2-Lesarten für *H* gesichert: 2 36 ∼ εποιησεν ο θεος 162, 44 πιστευσαντες l -οντες (Απρ) 103, 3 16 om επι 162, 5 16 om εις a Ιερ. δ4 (δ3 162 vac), 23 om μεν δ4 (dazu δ5 δ206 116 208 370 486), 7 19 om ημων 74, 25 om αυτου δ3, 38 υμιν l ημιν (Απρ 70 116 470), 8 33 om αυτου δ4, 9 8 ουδεν l -να δ4 (116 208 370 468), 22 συνεχυννεν δ3, om τους 74, 10 19 ζητουντες l ζητουσιν 162, 13 40 om εφ υμας δ48 (Απρ), 20 30 εαυτων δ4, 26 20 om εις δ4.

Eher könnte man zufällige Begegnung in einem Fehler argwöhnen: 2 43 δε l τε δ1-2 162, 4 24 om ο θεος (ο ⌒ ο) δ1-2 δ4, 5 35 Ισραηλειται δ4 δ5. Fraglich mag es auch in den Fällen sein, wo ν nicht assimiliert wird. Denn hierfür ist die Zahl und Gruppierung eine stets wechselnde; manchmal so gross, dass sicher *H* so schrieb, manchmal ist sie Null, manchmal ist es bald δ1 bald δ2 bald δ4. Mittelstark vertreten ist das ν nur in folgenden Fällen: 2 31 ενκατελειφθη δ1-2 δ3, 9 1 ενπνεων δ2 δ4, 10 24

συνκαλεσ- δ1-2 δ3 (δ5), 14 22 ενμενειν δ1-2 162, 18 18 Κενχρεαις δ2 δ4 (δ5), 19 32 συνκεχυμ- δ2 δ4 δ5, alles für *H* nichts beweisend.

Ähnlich steht es mit den Vokalvertauschungen, in denen sich der § 187 188 geschilderte Charakter der beiden Codd ganz gleich bleibt. Auch Ιστραηλ für δ1, Ισδρ- für δ2 kehrt wieder. Da § 302—311 die orthographischen Varianten zusammenhängend behandelt sind, bleiben sie hier unberücksichtigt.

Ob δ1-2 schon *K*-Einwirkungen erlitten hat, ist unsicher. 3 21 ~ Χριστον Ιησουν mit *K* gegen δ3 δ4 δ6 δ48 ist dafür nicht beweiskräftig genug. Bedeutsamer ist 4 3 om αυτους gegen δ3 δ4 δ6 δ48 74 103. Aber hier geht auch *I* mit *K*. 13 18 schreibt δ1-2 mit *K* und *I* ετροποφορησεν, während ετροφοφορ- durch δ3* δ4 δ6 δ48 dazu $I^{101\ \delta 206}$ für *H* gesichert scheint, 14 17 omittieren δ2* δ4 δ6 δ48 162, also doch wohl *H*, gg *I K* υμιν resp (*I*?) ημιν; δ1-2 schreibt υμιν. *I*-Einwirkungen könnten sein: 16 40 απο l εκ I^a, 20 28 θεου l κυριου 74, 21 6 ενεβημεν I^a.

386. Der *H*-Zeuge δ1. Stärker als in den Evv weicht δ1 von δ1-2 ab.

Von blossen Vokalfehlern abgesehen, unter denen ει l ι und die Verb-Endung -αν weitaus am häufigsten sich finden, begegnen zunächst folgende Schreibversehen: 1 1 om ο p ηρξατο δ5, 23 26 Ματθιαν, 2 7 ουχι l ουχ a ιδου, 21 εαν l αν p ος, 3 23 αν l εαν, 4 12 υμας, 14 τεθαραπευμενον, *18 om του (10), 20 δυνομεθα, 22 γεγονει l εγεγ-, *32 ελεγον, παντα l απ-, 5 12 τε l δε, 13 ουθεις, *5 17 ζηλους l ζηλου, 19 δε l τε, *21 παραγενομενοι l -νος, 33 εβουλοντο l -λευοντο δ4 103, 7 7 αν l εαν 70, 18 αχρι l αχρις a ου δ3, 34 αυτου l -των, 38 εξελεξατο l εδεξατο, *47 οικοδομησεν, 49 οικοδομησατε, 58 εαυτων l αυ-, 8 15 προσευξαντο, 10 1 σπειρας l -ρης (auch sonst mehrfach vertreten), 17 αυτω l εαυτω, *24 αυτους l αυτου, *29 αναντιρητους 162, δ5*, 45 οι l οσοι, 11 23 add εν p προσμενειν δ6 101, *25 αναστησαι l αναζητησαι, 27 αυταις l ταυταις, *12 11 αυτω l εαυτω, 13 προηλθεν l προσηλ-, *υπακουσα l -σαι, *13 13 ανεχθεντες, 17 του l τουτο, *38 τουτο l τουτου (a υμιν) 74 257, 48 αιωνιαν p ζωην, 15 9 ουθεν, 16 κατεστρεμμενα, 16 11 δ l δε a επιουση, *17 4 ουχ a ολιγα, 18 Στωικων, *23 υμων l υμιν, 28 ημας 257 70, 19 12 απαλασεσθαι l απαλλασσεσθαι, 36 αναντιρητων, *20 13 διατεταγμενον, *36 προσευξατο δ5, 21 1 αποσπασθεντες, 4 ελεγαν, *add ελεγαν p πνευματος, 8 ηλθαμεν, 16 Μνασω l -σωνι, 22 εληλυθες l -θας, 25 απεστειλαμεν l επεστ- 70-101, 32 λαβων l παραλαβων, 22 3 κατ l κατα, *10 εντετακται l τετακται p ων, 11 ουδεν εβλεπον l ουκ ενεβλεπον, 21 αποστελω l εξαπ-, *23 21 πειν l πιειν, *24 διασωσι l -σωσωσι, *25 15 ενεφανισθησαν l -νισαν, 24 επετυχεν l -χον, 26 5 Φαρεισαιος, 7 καταντησειν l -σαι, 10 διο l ο p πραξαι, *13 27 βασιλευς l -λευ, 25 αλλ l αλλα, 27 5 μυρρα δ6, *15 δυνομενου, 16 υποδραμουντες, Καυδα l Κλαυ-, *29 ευχοντο, 34 προ l προς, 39 εγινωσκον l επεγ-, *40 Αρτομωνα l Αρτε-, 28 6 μηθεν, 12 Συρακουσσας, 16 αυτον l εαυ-.

Sodann finden sich folgende Omissionen: 2 17 εν ταις εσχαταις ημεραις, 44 ησαν, $και^2$, 3 22 ημων, 26 υμων, 5 32 ο a εδωκεν, *38 τα a νυν, 7 3 $εκ^2$, 21 εις, 23 $τους^2$, *42 εν τη ερημω, *8 34 τουτο, 9 42 της p ολης δ3*, 10 21 η, 37 υμεις, 39 $εν^2$ δ6, *11 24 τω κυριω, 12 5 προς τον θεον, 13 11 επ αυτον, 19 και (162 sa), 22 ανδρα, 26 και, 42 παρεκαλουν, 50 αυτων, 14 10 και p ηλατο, 21 $εις^3$, *26 απεπλευσαν, 16 14 του δ5, 17 τω, 26 παραχρημα, 29 $τω^2$ δ3* δ5 70, 17 4 $τω^2$, 19 η p αυτη δ5, 34 ο, 18 2 Κλαυδιον, 25 του (vgl Mt 3 3), 19 24 αργυρους, 27 $η^{bis}$, 20 11 $και^1$, 30 αυτων, *21 13 ο, 23 6 εγω, 8 μεν, 10 τε, *18 σοι p λαλησαι, 28 αυτω ⌒ αυτων 162, 24 2 αυτου, 14 πασι, τον, 26 αυτω, 25 17 αυτων 101, *24 om ζην, 26 9 μεν, 11 om τε, 14 ημων p -ντων 70, *16 αναστηθι ⌒ στηθι, 26 και, 27 20 λοιπον, 28 9 $και^1$, 15 οι.

Auffallend häufig im Vergleich mit den Evv finden sich Einwirkungen sowohl von *I* wie von *K*, insbesondere, wo beide Rezensionen dieselbe von *H* abweichende

Lesart vertreten. Im Anfang der folgenden Liste nenne ich die δ1 widersprechenden *H*-Zeugen als Beweis für die Sicherheit der Annahme einer *I*- oder *K*-Einwirkung auf δ1, später nur da, wo der Gegenzeugen wenige sind. Wo nur *K* oder nur *I* die Lesarten bieten, sind sie beigefügt.

1 14 add συν a τοις gegen δ2 δ3 δ4 74 103, 15 ως l ωσει gegen δ2 δ3 δ4 δ6 70 74 103, 18 πρηνης l πρινης gegen δ2 δ3 δ4 δ48, 22 εως l αχρι gegen δ2 δ4 74 103 162, 2 5 εν l εις gegen δ2* δ4 74, 7 om παντες¹ gegen δ2 (απαντες l π-) δ3 δ4 δ48 74 103 162 *K*, παντες l απαντες² gegen δ1c δ2 δ3 δ4, 20 add η p πριν (Mt 1 18) gegen δ2 δ3 δ4 δ48 74 103 162, 31 ουδε gegen δ2 δ3 δ4 δ48 74 162, 43 om εν Ιερουσαλημ — και¹ 44 gegen δ2 δ3 δ4 δ6 74 (δ48 103 exc εν Ιερουσ.), 3 10 ουτος l αυτος gegen δ2 δ3 δ4 162, 13 om ο θεος²³ gegen δ2 δ3 δ4 74 103, 4 4 ως l ωσει gegen δ2 δ4 74 162, 5 1 Σαπφειρα l -ρη gegen alle, 19 ηνοιξε gegen δ2 δ4 74, 6 5 πληρη l -ρης *I* δ3c 103, 9 της λεγομενης l των -ων gegen δ2 δ4 δ48 257, 7 5 αυτω .. αυτην l αυτην .. αυτω *K*, 10 om εφ, 13 Ιωσηφ l αυτου (*I K* του I.) gegen δ2 δ4, 15 δε l και gegen δ2 δ3 δ4 74 *I*, 22 om εν gegen δ2 δ3 δ4, 35 om εφ ημων gegen δ2 δ3 162 257, 56 ~ εκ δεξιων εστωτα, 8 11 μαγειαις, 27 add ος gegen δ2* δ3* δ4 (δ5*), 28 add και a ανεγινωσκεν gegen δ2* δ4 δ48 74 257, 32 κειροντος, 9 2 ~ της οδου οντας gegen δ2 δ4 162, 12 ειδεν l ιδεν gegen δ2 δ4 δ48 162, 10 9 εκεινων l αυτων, 12 8 δε l τε *I*, 17 add αυτοις p διηγησατο gegen δ2 δ4 δ48 162 257 (δ3 vac), 21 om ο a Ηρωδης *I*, 25 επικληθεντα, 13 12 εκπληττομενος, 31 om νυν, 44 τε l δε, *θεου l κυριου, 49 δι l καθ, 14 9 ηκουεν l -σεν, 17 ~ υετους διδους, 25 εν Περγη l εις την Περγην gegen δ2* δ4 δ162, om του κυριου gg δ2 δ3 δ4 δ48 162 257, 16 11 ουν l δε, 13 προσευχη l -χην, 36 om τουτους p λογους δ3 *I*, 17 11 add το a καθ., 29 χρυσω l χρυσιω gegen δ2 δ4 257 (dagegen αργυριω nur δ4 δ48 Aπρ), 18 7 ηλθεν l εισηλθεν, 19 αυτου l εκει, 19 1 ελθειν l κατελθειν, 3 ειπεν τε l ο δε ειπεν, 20 16 Ιεροσολυμα l Ιερουσαλημ, 21 om Χν, 21 6 ενεβημεν *I* δ2c, 40 ~ γενομενης σιγης *I*, 22 26 εκατονταρχος gegen δ2* δ3 δ4 δ5, 23 18 νεανιαν l νεανισκον (vgl 17) *K*, 30 εξ αυτης l εξ αυτων, 24 24 om αυτου, 26 1 υπερ l περι, 3 ~ οντα σε, 10 om τε, 21 om οντα, 26 om τι, 29 και εγω l καγω *I*, 31 om τι, 27 8 ~ ην πολις, 23 om εγω, 29 τε l δε.

7 nur *I* zugehörigen stehen bloss 3 nur *K* zugehörige Lesarten gegenüber. Prozentual berechnet ist der Abstand noch viel grösser. Denn die *K*-Sonderlesarten sind in Ac mindestens sechsmal so zahlreich als die *I*-Sonderlesarten. So darf der Schluss gewagt werden, dass auch die *I* und *K* gemeinsamen von *H* abweichenden Lesarten meist aus *I* eingedrungen sind, also *K* in Ägypten langsamer zur Geltung kam als *I*, was bei den § 334 338 343 nachgewiesenen Entstehungsverhältnissen der drei Rezensionen nur natürlich ist.

Durch *I*- oder *K*-Lesarten veranlasst können folgende Sonderlesarten sein: 2 38 om φησι (*I K* εφη l φησι) a μετανοησατε, 5 32 εν αυτω l εσμεν (*I* add εν αυτω p εσμεν), 8 17 ετιθοσαν l -εσαν (*K* ετιθουν), 9 37 om αυτην (Aπρ 70: *K* ~ αυτην εθηκαν), 10 19 om αυτω (*I K* ~ αυτω το πνα), 23 7 λαλουντος l ειποντος (*K* λαλησαντος), 30 add προς a αυτον.

Nur sehr selten finden sich Umstellungen ohne fremden Einfluss: 1 9 αυτων βλεποντων, 3 25 ο θεος διεθετο, 4 34 ην τις, 7 15 αυτος ετελευτησεν, 33 σου των ποδων, 11 9 εκ δευτερου φωνη, 13 29 γεγραμμενα περι αυτου, 16 12 μεριδος της, 28 Παυλος μεγ. φωνη 101, 18 12 οι Ιουδ. ομοθυμαδον, 19 35 τον οχλον ο γραμματευς 74, *21 5 εξαρτισαι ημας δ4, 22 15 εση p ανθρωπους, 27 26 ημας δει.

Endlich bietet δ1 folgende Sonderlesarten, von denen keine ernstlich für *H* oder gar den Urtext in Frage kommen kann: 2 33 add και a βλεπετε, 38 εν l επι δ3, 4 1 αρχιερεις l ιερεις δ3, 36 ερμην- l μεθερμ-, 21 κολασωσι l -σωνται, 5 12 παντες l απ- δ4, 6 3 επισκεψωμεθα l -ψασθε, 7 11 χυρισκον, 13 εγνωρισθη l ανεγνω-, 49 και

η l η δε, 9 11 αναστα l -στας, 12 add τας a χειρας (17 66 13 3), 15 add των a εθνων (14 2 5 15 3) δ3*, 10 18 επυθοντο l επυνθανοντο δ3, 19 δυο l τρεις (Lk 24 4), 37 κηρυγμα l βαπτισμα, 11 13 πεμψον l αποστειλον (10 5), 28 εσημαινεν l -μανεν, 12 11 add ο a κυριος δ6, 15 ειπαν l ελεγον, 24 κυριου l θεου (8 25 13 49), 13 42 add ηξιουν a λαληθηναι, 15 41 add την a Κιλικιαν δ6 δ5, 16 19 και ιδοντες l ιδοντες δε, 23 δε l τε, 17 1 add την a Θεσσαλονικην, 3 add ο a Ις̄, 18 25 add δε p ελαλει, 19 8 om τα (8 12) 74 δ5, 14 τινος l τινες (Απρ?), 15 add μεν p τον, 34 ωσει l ως δ48–257, μεγαλη η Αρτ. Εφεσ.bis, 39 περαιτερω l περι ετερω δ48 *Απρ*, 20 15 εσπερα l ετερα 74, 29 add οτι a εγω, 32 κυριω l θεω 257, 23 1 om ο, 7 λαλουντος l -λησαντος, *επεπεσε l εγενετο, 12 τε l δε, 25 6 πλειονας l πλειους, 16 δε l τε, 18 πονηρων l -ραν, 21 τηρεισθαι l τηρηθηναι, *25 του Παυλου l τουτου, 27 34 add και p διο, 37 ως l διακοσιαι sa, *39 εκσωσαι l εξωσαι δ3, 43 εκκολυμβαν l κολ- (42), *28 1 Μελιτηνη l -τη, 12 ημεραις τρισιν.

387. Der *H*-Zeuge δ2. Der Schreiber von δ2 zeigt in Ac dieselben Untugenden wie in den Evv.

Auch wenn man die Vokalfehler, wie Ναζοραιος, καινα l κενα (4 25) u. ä. bei Seite lässt, ist die Liste von Schreibfehlern noch sehr stattlich, wenn auch der sehr gewissenhafte Diorthotes sie meist korrigiert hat: *1 6 ελθοντες l συνελθ- p ουν, *9 ειποντων l ειπων a βλεποντων, *13 om ο, 14 add ομοθυμαδον a προσκ. (δ2c delet ομοθ. p προσκ.), *17 om ην, *19 add ο, 26 κατεψη- l συνκατ- (*I K* συγκ-), 2 26 εφ a ελπιδι δ3, 37 ειποντες l ειπον τε, 3 6 ουκ l ουχ δ3, *10 om αυτον, 12 ει l η, 13 πατερα l παιδα, απολλυειν, 24 οι l οσοι, 4 9 σεσωται l -σται δ4, 34 om υπηρχον, *5 4 εμενον l μενον (sofort folgt εμενεν), *7 εως l ως p δε, 12 7 47 Σαλομ-, *5 15 αυτω l αυτων, 22 απηγγειλον l -λαν, *24 add το a τι, 35 Ισδραηλ-, πραττειν, 6 5 εξελεξαν τον l εξελεξαντο, *7 12 εξαπεστειλαν l -λεν, 17 ομολογησεν, 38 ομων, 44 αυτη l -την, *45 εξεωσεν l εξωσεν (δ48 u. a. codd.), 49 οικοδομησεται l -τε, 8 1 9 Σαμαριας, 10 προσειχαν, 13 θεορων, *εξισταντο l -τατο δ3* δ5*, *16 εβαπτισμενοι l βεβ-, 25 διαμαρτυρομενοι l -ραμ-, 9 2 αν l εαν 74, 25 σφυριδι l σπυ- δ3, 28 18 26 παρησιαζ-, 35 Σαρρωνα (δ4), 10 30 εμου l μου, *38 ως l ος δ48, *40 add εν p ηγειρεν δ3, *11 11 εμε l με p προς, 17 δεδωκεν p δωρεαν, 19 Ιουδαιοι l -οις, *26 Χρηστιανους 162, 12 18 14 28 19 23 24 ουχ a ολιγος 12 18 δ4; 19 23 δ4 δ5, *22 ανθρωπων l -που, *13 1 τετρααρχου, *13 υπεστρεψαν, 16 Ισδραηλιται, *28 ητησαν τον l ητησαντο (vgl vorhin 6 5), 40 απελθη l επ-, 41 θαυμασετε l -σατε, *14 11 ανθρωποι l -ποις, *12 επι l επειδη, *14 αυτων l εαυ- δ3, *15 21 αυτου l αυτον, 22 ηγουμενοις l -νους, *24 επι δε l επειδη, ομων, *33 εαυτους, *36 δε l δη, 16 2 Ικονιου, 13 ενομιζεν l -ζομεν, *15 ομας, *16 ομιν, 27 δεσμοφυλας l -αξ, *30 προαγων l προαγαγων, *31 πιστευσαν l -σον, 17 6 ευρον l εσυρον, *16 αυτου l αυτους του Παυλου, 18 καταγγελλευς, *20 εισφερει l -ρεις, 23 σεβαστα l σεβασματα, 18 7 Τιτου l Τιτιου, 17 εμελλεν l -λ-, *19 22 ουχ a ολιγος, 31 αυτον l εαυ-, *33 ηλθεν l ηθελεν, 34 κραζοντες l κραζοντων (δ4), *35 αδελφοι l Εφεσιοι (1 16), 20 4 Βεροιος l Βεροιαιος, *5 εμεινον l εμενον, 14 συνεβαλλον l -λεν, 33 ουθενος δ4, *37 κατεφιλων l -λουν, *21 7 Πτολεμαιδαν l -δα, *15 επισκευασαμενον l -νοι, 22 5 εμαρτυρει l μαρ-, *9 εθεατο l εθεασαντο, *14 προσεχειρισατο l προεχ-, 18 ιδον l ιδειν, *23 αεραν l -ρα, *25 εστιν l εξεστιν, *23 19 επιλαβομενου l -νος, 32 επεστρεψαν, *35 κελευσαντος l -σας, *25 1 επαρχιω l -χια, 5 ημιν, καταβαντες l συνκατα-, *17 ποιησαμενοι l -νος, *18 πονηρα l -ραν, 26 10 εποιησαν l -σα, κατηνεγκαν l -κα, 21 συλλαβουμενοι, *διαχιρωσασθαι l -χειρισ-, *23 μελλειν l -μελλει (101 162), *29 ευξαμην l -ξαιμην 162, *27 8 Λασσαια l -σ-, *17 βοηθιαν l -θειαις, εκπλεσωσιν l εκπεσ-, 19 εριψαν, *27 προσαγαγειν l -αγειν, 29 εμπεσωμεν l εκ-, τεσσαρες l -ρας, *30 πλωρης l πρωρας (πρωρης auch δ4 δ48), 41 ελυτο l ελυετο, *42 εκκολυβησας l -λυμβ-, *43 βηματος l βουληματος, αποριψαντας δ3, *28 3 σφρυγανων l φρυγ-, *6 θεωρωντων, *15 ομιν, Παππιου l Αππιου, *18 ανακρινοντες, *20 εινεκεν (δ4), *23 μαρτυραμενος.

Nicht Schreibversehen, aber Gedankenlosigkeiten sind daneben folgende Sonderlesarten: *5 1 Παμφιρη l Σαπφειρη, *6 7 Ιουδαιων l ιερεων, 11 13 λεγοντες l -τας, *7 8 εβδομη l ογδοη, *8 5 Καισαριας l Σαμαριας, *12 κυριου l θεου, *20 αυτους l -τον, *9 29 add τε p συνεζητει (τε geht voran), 11 20 ευαγγελιστας l Ελληνιστας, 14 3 διδοντος 162, 24 add εις p διελθοντες, *17 1 πολιν l αμφιπολιν, *21 5 add προσευξαμενοι (aus der folgenden Linie), *25 20 κρινεσθαι l πορευεσθαι (ebenso), *27 1 add Ιουλιω a ονοματι (steht p ονοματι), 2 Αρισταρχος l -χου, 5 Λυστραν l Μυρα bo (14 6 21), 14 κατα ταυτης l κατ αυτης, *29 μη l μηπου, 28 17 λεγων l εγω, *18 add με p εβουλοντο (με steht a εβουλ.), *19 add ου p μου, 27 εβαρυνθη l επαχυνθη.

Auch durch Reminiszenzen lässt er sich mehrfach von seiner Vorlage abbringen: 7 55 add πιστεως και a πνευματος (6 5), *8 26 add καλουμενην p την² (9 11), *13 41 καταφρονησατε l -νηται (Mt 18 10), 16 13 add ημιν p συνελθουσαις (1 21) δ3, 24 15 προς l εις (Rm 5 1 2 Ko 3 4) δ3 *I*³⁶⁵ ³⁹⁶ ³⁹⁸ ⁴⁷², *25 7 ισχυσαν l -χυον (15 10), *27 6 add τουτο p αυτο (Rm 9 17 13 6), 35 ευχαριστησας l -στησεν (Mt 15 36 26 26), 28 27 add αυτων p ωσιν (Jes 6 10) δ4 δ48 *I*ᵃ.

Auch Omissionen finden sich ziemlich häufig: *2 9 και Ελαμειται, *20 f και επιφανη — σωθησεται, *5 25 οι, *εστωτες και, *38 υμιν, 6 3 και a σοφιας, *12 επισταντες, *15 εις, 7 13 τω p εγενετο, *37 υμων, *46 ητησατο, *54 ταυτα, 60 φωνη μεγαλη, *9 17 η ηρχου, *27 και a πως, *35 τον, *10 3 εν p ειδεν, *4 εις μνημοσυνον, *11 5 προσευχομενος, *12 3 εστιν p αρεστον, *9 δε, *15 ο a αγγελος, *13 23 απο του σπερματος, *14 1 των Ιουδαιων, *11 αυτων, *19 εξω, *20 f πολιν 20 ⌒ πολιν 21, *15 4 και, *τε, *7 οτι, *10 ζυγον, *28 om των p τουτων (δ48 257), *32 και επεστηριξαν, *16 10 ημας, 25 το, *17 25 τα 74 162, *18 9 εν, 19 21 την (169f) 74, 26 πεισας, *οι p θεοι, *27 αλλα, 36 τουτων p οντων δ48, 21 5 εως, *13 κλαιοντες και, *15 αναβαινομεν, *19 δια, 20 εν τοις Ιουδαιοις, *21 δε, 29 τον, *30 και a ευθεως, αι θυραι, *39 ειμι, *22 27 μοι, *28 δε² δ3, *29 δε, *23 2 αυτω, *9 εν p ευρισκομεν, *10 αυτον ⌒ αυτων, *15 του, 24 15 ουτοι p αυτοι, *25 26 σου, *26 13 ημερας, 27 17 om το², *38 την, *28 4 της², 5 κακον, *10 τα, *23 τε, 27 και⁴ ⌒ και⁵, *31 om Χριστου.

Dagegen sind die Einwirkungen von *I* oder *K* nicht zahlreicher als bei δ1, ein neuer Wahrscheinlichkeitsbeweis, dass die überaus zahlreichen *K*-Lesarten in den Evv von δ2 nicht aus *K*, sondern aus Tα stammen: 1 14 Μαρια l -αμ gegen δ1 162, mehrmals Μωσης l Μωυ-, 25 κληρον l τοπον gegen δ1 δ3 δ4 δ6, 2 1 συμπλ- gegen δ1 δ3 δ4, 12 θελοι l -ει gegen δ1 δ3 δ4 1008 74 162, 17 om μετα ταυτα gegen δ1 δ3 1008, 3 23 εξολοθρευθησεται gegen δ1 δ3 δ4, 4 5 εις l εν gegen δ1 δ4 δ6 δ48 74 162, 5 36* ωσει l ως, 6 2 ειπον gegen δ1 δ3 δ4 74, 13 om τουτου, 7 10 εναντι l -τιον (*I*), 31 εθαυμαζεν, 35* om και p θεος gegen δ1 δ2ᶜ 74 101, εν l συν gegen δ1 δ3 δ4 δ48 162, 60 ∼ την αμαρτιαν ταυτην gegen δ1 δ3 δ4, 8 9 Σαμαριας gegen δ1 δ4 74 (*I*), 36 ∼ αγαθων εργων, 10 5 om τινα gegen δ1 δ3 δ4 74 162, 28 ∼ εδειξεν ο θεος δ2 δ4 (*I*), 42 αυτος l ουτος (*K*) gegen δ1 δ3 δ48 103, letztere könnten von *I* beeinflusst sein, 12 1 ∼ ο βασ. Ηρ. (Mt 2 3) 162 (*I*ᵃ), 6 προ[σ]αγειν l -αγαγειν gegen δ1 δ4 δ48 162 (δ3 hi), *13 2 add τον a Σαυλον, 38 ∼ υμιν εστιν (*I*), *41 ο εγω εργαζομαι l εργ. εγω (*K* ∼ εγω εργ.), *50 add και p γυναικας, 52 δε l τε, *14 15 add τον p θν̅, *17 add γε p καιτοι, 27 ∼ ο θς̅ εποιησεν 103 (*I*), 15 4 Ιερουσαλημ l Ιεροσολυμα, υπο l απο, 6 δε l τε, 20 αλλα l αλλ, 25 εκλεξαμενους l -νοις (*K*), *16 1 om και¹, 34 add αυτου p οικον, 17 5 ∼ τινας ανδρας, 27 καιτοιγε l καιγε (*I*), *19 16 add και a κατακ., 20 13 προελθοντες l προσ- δ3 δ48? (*I*), 21 18 τε l δε (*I*) δ4, 22 23 δε l τε gegen δ1 δ3 δ4, 23 7 Σαδδ. και Φαρ. δ6 δ48, 17 ∼ τι απαγγειλαι, 24 21 υφ l εφ, *24 om ιδια, *25 25 καταλαβομενος l κατελαβομην, ∼ θανατου αυτον, 26 4 add την a εκ, add οι a Ιουδαιοι, 15 ειπον l -πα, 27 20 ∼ πασα ελπις, *30 ∼ μελλοντων αγκυρας, *31 ∼ εν τω πλοιω μεινωσιν δ6 (*I*), 34 εκ l απο, *28 2 προσανελαμβανον l προσελαβοντο δ6 (*I*ᵃ),

6 μεταβαλλομενοι, *16 add την a Ρωμην (74; *I*ᵇ), 27 add αυτων p ωσιν (27ᵃ) δ4 δ48 (*I*). Hier stehen 10 *I*-Sonderlesarten nur 3 *K*-Sonderlesarten gegenüber. Das S. 1656 für δ1 Bemerkte gilt also in erhöhtem Mass für δ2.

Auch in δ2 selbst haben spätere Hände noch mehrfach *I*-Lesarten eingetragen: 943 add αυτου p δε, 1034 add αυτου p στομα, 1116 add οτι p ελεγεν, 20 Ελληνας l -νιστας (*I*ᵇ), 237 ειποντος l λαλησαντος (*I*ᵃ) δ4 δ48, 12 om λεγοντες, 2427 δε l τε δ48 162, χαριν l -ιτα, 263 add επισταμενος p ζητηματων δ3 δ4 δ48, 26 om ουθεν δ4 δ48.

Auf *K*-Einwirkungen zurückzuführen sind auch folgende Varianten: 113 om ανεβησαν (*K* ~ a εις το υπερωον), 21 om παντες (*K* απ-), *743 Ρομφαν l -φα (*K* Ρεφαν), 912 om εν οραματι δ4 162 (*I K* ~ εν οραματι ανδρα) gegen δ1 δ3 74, 136 Βαριησου (*K* -σουν, *I*-*H*-σους; ebenso halfen sich 101 δ206), 2621 add με p οντα (*K* ~ με a οντα).

Wenig zahlreich sind wiederum bei δ2 die Wortumstellungen: 218 τας δουλας .. τους δουλους, 32 εσμεν ημεις, 47 τουτο εποιησατε, *65 πνευματος και πιστεως, 732 Μωυσης γενομενος, 92 επιστολας παρ αυτου (δ6), 1124 ανηρ ην (74), 1331 εισι νυν 257, 152 εξ αυτων αλλους, 1710 εξεπεμψαν δια νυκτος, 25 ανθρωπινων χειρων, 2130 εκλεισθησαν ευθεως, 223 ανηρ ειμι, 233 προς αυτον ο Παυλος, 2425 εγκρατειας και δικαιοσυνης, 256 ου πλειονας ημερας, 16 εχοι κατα προσωπον, *2722 ουδεμια ψυχης, 2822 ακουσαι παρα σου.

Dagegen finden sich häufiger als bei δ1 Sonderlesarten, die ebenfalls nie die Frage ernst werden lassen, ob sie *H* oder dem Urtext angehört haben könnten: 225 add μου p κυριον, 41 ως l ωσει, 34 προς l εις, 10 την -ν πυλην l τη -α -η, 423 ανηγγειλαν l απ-, *31 παντες l απ-, 37 προς l παρα, 59 add ουν p τι, 28 επληρωσατε l πεπληρωκατε (δ4), *36 τετρακοσιοι l -σιων, *611 βλασφημιας l -φημα, *76 αυτω l ουτως, σου l αυτου, *20 add μου p πατρος (*I* add αυτου), 32 ετολμησεν l ετολμα, 35 δικαστην l λυτρωτην, *39 add και a εν, 40 add ο ανθρωπος p ουτος, *44 εταξατο l διεταξατο, 51 add υμων p καρδιαις 74, *83 add τους a ανδρας, *4 ηλθον l διηλθον, *12 του Φιλιππου -μενου l τω Φιλιππω -νω, 14 Χριστου l θεου, *35 add και a ευηγγελισατο, *97 ορωντες l θεωρουντες, 8 ηνυγμενων (δ4 ηνοιγ-) l ανεωγ- (δ3 ηνεωγ-), *32 add εν a Λυδδα, *103 ως l ωσει, 48 αυτοις l αυτους (δ4 257), *135 εις l εν¹, *43 add αυτοις p δε, *143 add επι p μαρτυρουντι δ4, 9 add ουκ a ηκουσεν, *λεγοντος l λαλουντος, 1511 πιστευσομεν, *1626 ανελυθη l ανεθη, 36 εις ειρηνην l εν ειρηνη, 38 τε l δε 103, 173 ~ Ις Χς l ο Χς Ις (Απρ Ις ο Χς), 19 δε l τε δ48-257 162, *25 add ως a προσδεομενος, *1810 add αλλα a διοτι (αλλα steht eine Linie vorher), *11 add ενα p ενιαυτον, 12 παρα l επι, *18 add εφη p Παυλος, *21 add δε p ανηχθη, *23 add και a καθεξης, *24 191 Απελλης l Απολλως, 25 add ω p πνευματι, 26 Ακυλα l -λας, *1913 add κυριον a Ιησουν (13ᵃ), *16 ενισχυσεν l ισχ., *17 add ο a φοβος, 20 ισχυσεν l -χυεν (16), 24 ναον αργυρουν l ναους αργυρους, 33 δ' ουν l ουν (δ4 ουν l δε), *35 add και p ουσαν, 201 add και a ασπασαμενος, 6 απο l αρχι δ48, *14 επι l εις 74, 25 ουκ l ουκετι, 32 υμιν l υμας, 37 τε l δε, 211 αναχθεντας l -θηναι, 10 add αυτων p δε 74, 16 Ιασονι l Μνασωνι, 20 εδοξασαν l -ζον, *39 add λογον a λαλησαι, 228 add και ειπα p απεκριθην, 239 add προς αλληλους p διεμαχοντο, *34 add εστιν p Κιλικιας (nach 34ᵃ) δ4, *2424 add και p Ιουδαια, *256 προαχθηναι l αχθη-, 269 add του a Ιησου, *16 σοι l σε, *2720 πλειους l πλειονας, *23 τηδε l ταυτη, *28 οιτινες l και¹, *34 add τι a τροφης (eine *I*-Gruppe und syᵖ add τινος), *36 απαντες, μεταλαβαν l προσελαβοντο (δ4 δ6 -ελαβον), *40 προελοντες l περιελοντες, 43 της γης l την γην, *2815 υπαντησιν l απαντ-, *24 add ουν p μεν, *25 περι l δια, *30 ενεμειναν l -νεν.

388. Der *H*-Zeuge δ3. (vac 1143–534 1043—131 1637—2010 2131—2220 2318—2415 2619—2716 284—31). Auch in Ac ist δ3 eine vorzügliche Schreiberleistung. Unter den sehr seltenen Buchstabenfehlern fällt auf, dass σ ο ε leicht ein-

ander verwirren, dass eines derselben eingesetzt wird, z. B. 22 21 προς εμε l προς με (sonst nie bezeugt), 25 προσετειναν l προετειναν, oder ausfällt, z. B. 28 4 ον zwischen σ und δι. Vokalfehler sind sehr selten, wenn sie auch nicht fehlen. Während die Assimilation des ν vor den Labialen fast stets statthat, erscheint das ν vor κ mehrfach entgegen allen anderen *H*-Zeugen, z. B. 25 16 ενκληματος, 26 2 ενκαλουμαι. Bedeutsamere Fehler (die korrigierten ignoriere ich) sind 1 21 ημων l ημιν, 2 26 εφ a ελπιδι δ2 δ5, 38 ημων l υμων, 3 5 αυτου l αυτων, 6 ουκ a υπαρχει δ2, 10 θαμβου l -βους, 13 κρινοντος δ48, 25 επευλογηθησονται, 6 5 Αντιοχεαν l -χεα, 7 5 αυτου l αυτω 70 u. ö., 32 Ισακ, 9 30 εξαπεστειλεν l -λαν, 10 4 om αι p και 162 u. ö., 13 18 τεσσερακονταετην, 46 om ην p υμιν 162 257, 14 18 κατεπαυσαντο l -σαν a τους, 15 12 εσιγησαν l -σεν öfters, 29 πραξατε l -ξετε 257 δ5, 32 επεστηρισαν l -ξαν, 16 9 om δια p -μα, 16 παρειχετο l παρειχε a τοις, 25 23 Βερονικης, 26 13 ιδου l ειδον, 27 39 εκσωσαι l εξωσαι δ1*. Auch Omissionen sind ganz selten: 2 14 οι p και, 7 32 ο bis, 8 13 γινομενας, 28 του, 13 39* και (p -ται) δ2 δ4, 16 14 ο p ης, 19 τον², 20 36 αυτοις, 21 1 την² 74 70f δ5, 22 28 την, 24 15 τον 74, 21 εγω 17, 25 23 και a ανδρασιν, 26 17 εκ².

Am stärksten ist der Text von *H* abgedrängt durch zahlreiche *K*-Lesarten, die vielleicht zum Teil aus dem Syrischen übernommen sein könnten. Wenigstens erweckt diese Vermutung 5 37, wo *K* ικανον, δ3* πολυ addiert. Eine Aufzählung der *K*-Lesarten ist ohne Interesse. Der Apparat wird sie nachweisen. Dagegen ist es für den Nachweis der Existenz eines dritten Textes neben *H* und *K* bedeutsam, aufzuzeigen, wie oft in δ3 Lesarten erscheinen, die *K* fremd sind, die aber durchweg in stets denselben Codex-Gruppen, den oben als *I*ᵃ und *I*ᵇ bezeichneten, sich finden. Wo sie nur die Gruppe *I*ᵇ bietet, ist dies angegeben.

1 8 om εν² δ4, 15 δε l τε, 3 26* αυτων l υμων δ48, 5 35 δε l τε (*I*ᵇ) δ48, 7 30 ∼ πυρι φλογος δ4, 33 add εκ a των (Ex 3 5), 37 add αυτου ακουσεσθε p εμε (Dt 18 15) 74 δ48 257, 59 add Χριστε a Ιυ 257, 8 21 εναντιον δ48 74 162, 28 δε l τε (*I*ᵇ) δ1, 9 37 add τω a υπερωω (208) δ4 δ48 74, 9 39 add ο a Πετρος, 10 34 add αυτου p στομα (8 35) δ4, 36 add γαρ p τον (allerdings nur *I*ᵇ²⁰⁸ ³⁶⁴) δ5, 37 γεγονος l γενομενον (*I*ᵇ), 13 27 om εν p κατοικουντες (1 19 2 14) (*I*ᵇ), 14 3 add και a διδοντι 74 103 162, 10 add σοι λεγω εν τω ονοματι του κυριου Ιυ Χυ (σοι λεγω Mk 2 11 Lk 5 24; εν τω ον. κτλ Ac 3 6 4 10), 15 ∼ υμιν εσμεν δ6 74, 19 add διατριβοντων δε αυτων διδασκοντων a επηλθον, om δε δ48 74 162, add διαλεγομενων αυτων παρρησια a επεισαν (*I* ανεπεισαν), add αποστηναι απ αυτων λεγοντες οτι ουδεν αληθες λεγουσιν αλλα παντα ψευδονται p οχλους 74 103 162 257, 22 add και a παρακαλ. 74 103, 15 11 add Χυ p Ιυ, 34 add εδοξεν δε τω Σιλα επιμειναι αυτους δ48 74 257, 16 29* υπαρχων l γενομενος (*I*ᵇ) δ6 δ5, 36 om τουτους p λογους δ1, 20 10 add αυτου p συμπεριλαβων, 19 add μεθ υμων p κυριω (*I*ᵇ), 22 συμβησομενα l συναντησοντα, 34 add και p αυται, 21 15 παρασκευσαμενοι l επισκ. 74, 24 add περι a ων, 22 23 κραζοντων l κραυγαζοντων (*I*ᵇ), 23 2 εκελευσεν l επεταξεν, 12 om λεγοντες, 15 ∼ ακριβεστερον [δια]γινωσκειν (*I*ᵇ) 70f, 24 18 add των p δε 74, 25 3 παρ l κατ, 10 γινωσκεις l επιγιν-, 11 τουτοις l αυτοις, 16 τινι l τινα, 26 3 add επισταμενος p ζητηματων, 27 43 δε l τε δ48 162, 28 3 καθηψατο l -ψε. Angemerkt sei, dass δ3 auch mit *A*πρ einige Sonderlesarten teilt: 5 36 προσεκληθησαν l προσεκλιθη (vgl *A*πρ²⁰), 10 32 παρα τινι Σιμωνι Βυρσει l εν οικια -νος -εως (6), 21 9 ∼ παρθενοι a θυγατερες (*K* a τεσσαρες, Halbkorrektur nach *K*), 25 20 εις a την 173 δ206 δ602.

Wieder lässt diese grosse Zahl von eingedrungenen *I*-Sonderlesarten darauf schliessen, dass auch unter den *I* und *K* gemeinsamen Abweichungen von *H* ein Teil aus *I* übernommen sei. Doch ist hier wie bei den übrigen *H*-Codd die Zahl der ein-

gedrungenen *K*-Sonderlesarten mindestens ebenso gross, so dass *K* und *I* in ihrem Einfluss sich so ziemlich die Wage halten dürften.

Sodann charakterisiert δ3 die grosse Anzahl von Varianten, die sich als Reminiszenzen verraten: 1 25 ~ ιδιον τοπον (vgl Mt 9 1 Lk 2 3 usw), 2 2 καθεζομενοι l καθημενοι (6 15 Lk 2 46), 5 κατοικουντες εν Ιερουσ. (13 27), ανδρες Ιουδαιοι (14), 38 εν l επι (3 6) δ1 δ5, 43 ~ εγινετο δια των αποστολων (4 16 30 14 3) δ4, 47 κυριον l θεον Ps 117 1 Ro 15 11), 3 6 ~ Πετρος δε ειπεν (2 38 8 20) δ4 1002 74 δ299, 4 1 αρχιερεις l ιερεις (4 23) δ1, 5 42 κυριον l Χν̄ (11 20), 6 13 ~ ουτος ο ανθρωπος (16 20 21 28), 7 6 add αυτο p κακωσουσιν (Gen 15 13) δ48, 33 add σου p υποδημα (Ex 3 5 Urtext gegen LXX), 42 add λεγει κυριος p Ισραηλ (vgl Am 6 27), 50 ~ παντα ταυτα (Jes 66 2) δ4 δ5, 55 αυτου l του θεου (5 31 Mt 25 22f 27 29), 8 26 πορευθητι l πορευου (9 11), 9 5 add συ p ει (Jo 1 19 21 12), add ο Ναζωραιος p Ις̄ (22 8) δ4, 9 και ουκ l ου δε (9[a]), 17 ~ τας χειρας επ αυτον (8 17) 74, 28 Ιῡ l του κυριου (3 6), 43 τινας l ικανας (10 48), 10 6 ~ Σιμωνι τινι (5) δ6, 18 επυθοντο l επυνθανοντο (vgl Jo 4 52) δ1, 21 αυτους l τους ανδρας (2 38), 26 ~ αυτος εγω (9 3 15 14), 32 παρα τινι Σιμωνι Βυρσει l εν οικια Σιμωνος Βυρσεως (6) $A^{\pi\rho}$, 41 add αυτω p συνεφαγομεν (41[b]), 13 6 add εκει p ευρον (9 33) 74 103, 23 ηγειρεν l ηγαγεν (22), 41 ακουσατε l ιδετε (2 22), 15 8 διεμαρτυρησεν l εμαρ. (2 40), 23 add επιστολην περιεχουσαν a ταδε in der *K*-Add (23 25), 16 27* ανελειν l αναιρειν (5 33) 70f, 36 απεστειλαν l -σταλκαν (5 21) 162, 21 13 add Χῡ p Ιῡ (4 10 8 12), 15 αναβαινομεν l ανεβ. (Lk 18 31 Mk 10 33) δ5, 28 add του αγιου p τοπου (6 13) δ4, 23 3 ~ ειπεν προς αυτον (5 9 8 20), 9 add εκ p τινες (Jo 7 25), 10 ~ στασεως γενομενης (vgl Lk 23 19) δ4, 17 ειπεν l εφη (23) 74 162 70, 24 26 διελεγετο l ωμιλει (17 2 20 7), 25 12 συνεδριου l συμβουλιου (22 30 23 1 6 15 20 24 20), 26 ασφαλως l -λες (2 36 16 23), 26 17 εξαποστελλω l αποστ. (22 21) 74 162 $I^{157\ 171\ \delta 206}$.

Diesen Listen gegenüber sind die δ3 allein eigenen Abweichungen von *H* wenig zahlreich. Zuerst etliche leichte sprachliche Änderungen. Einigemal wird der Artikel eingesetzt: 2 36 ο a πας δ5, 9 13* των a εθνων δ1, 10 6 η a οικια, 15 2 τους a πρεσβυτερους, 16 25 ο a Σιλας. Sodann schreibt er 1 7 ο δε ειπεν l ειπεν δε, 2 3 τε l δε (in *K*), 2 39 ους l οσους δ4, 6 2 ημιν καταλειψαντες l ημας -τας, 7 7 το δε l και το, 47 εαυτω l αυτω 62 70f, 15 1 δυνησησθαι l δυνασθε, 16 3 παντες l απ- 74 δ5 70f, 34 δε l τε δ48 257 70f, 20 19 συμβαινοντων l συμβαντων, 21 27 συνεχεαν l -ον 74 70f, 23 15 γινωσκειν l διαγ- δ206 170 208. Noch seltener werden Worte vertauscht: 6 5 εναντιον l ενωπιον, 10 33 απο l υπο δ4 δ5, 13 12 θεου l κυριου, 15 36 εκηρυξαμεν l κατηγγειλαμεν 74, 20 13 εντεταλμενος l διατεταγμενος, 23 10 απ l υπ. An ihm eigentümlichen Zusätzen findet sich nur: 2 14 λεγων p αυτοις, 7 42 αυτους p δε, 9 22 τω λογω p ενεδυναμουτο, 14 6* εις a Λυστραν; dazu και 16 25 a οι, 26 16 a ων. Noch am verhältnismässig zahlreichsten sind die Wortumstellungen: 1 4 ~ αυτοις παρηγγειλεν δ4, 2 7 οι λαλουντες εισιν, 46 εν τω ιερω ομοθυμαδον $I^{a\ 336\ 398\ \delta 602}$, 8 31 με οδηγησει, 10 10 εκστασις επ αυτον, 41 ημιν υπο του θεου, 15 14 εξ εθνων λαβειν, 21 κατα πολιν p αυτον 74, 16 27 τας θυρας ηνεωγμενας, 20 20 των συμφεροντων υπεστ., 25 οιδα εγω 74 70f, 21 27 οι απο της Ασιας Ιουδαιοι p ιερω, 24 25 μελλοντος κριματος 74 70f.

Die beigefügten die Lesarten teilenden *H*-Codd zeigen, dass δ3 mit keinem derselben nähere Beziehungen hat. Am ehesten noch mit δ4, zumal wenn man dazu nimmt, dass sie häufig in der Aufnahme von *K*-Lesarten zusammentreffen. Aber um so seltener treffen sie bei *I*-Lesarten zusammen. Und die paar gemeinsamen Reminiszenzen können auch nicht viel bedeuten.

An Fehlern teilen sie nur: 77 δουλευσουσιν, 47 Σαλωμων, 1015 εκαθερισεν δ48 103 162 und sonst sehr häufig, 167 Βυθυνιαν, 211 Πατερα. Das ist auch nicht beweiskräftig. Über die Möglichkeit eines gemeinsamen Ahnen führt alles zusammen nicht hinaus. Ganz ebenso steht es zwischen δ3 und 74.

389. Der *H*-Zeuge δ4. Dieser Codex ist nicht so korrekt geschrieben wie δ3, aber doch besser als δ2. Strichweise, wo er weniger von *K* und *I* beeinflusst ist, giebt er *H* treuer wieder als δ3.

Unter den Fehlern (korrigierte Fehler ignoriere ich) fallen besonders Erweichungen auf, wie: εμμεσω, Καμπαδοκια, εφειδε l επιδε (δ5 74 εφιδε). Freilich auch umgekehrt: 1040 ενφανη. Dazu kommt die Neigung α l ο bei ειδον, ειπον u. dgl. und υμεις l ημεις zu schreiben. Doch findet sich auch προετεινον l -ναν (2225). Mehrfach begegnet -λειπ- l -λιπ- in Aoristformen von -λειπειν. Hinübergleiten des Auges in eine andere Linie verursacht 143 add επι a τω^2 wie a τω^1 (auch δ2*), ebenso 283 add του Παυλου p επιθεντος. Bemerkenswert ist noch etwa 1044 1917 επεσεν l επεπεσεν, 1410 ορθρος l ορθος, 1624 ελαβεν l εβαλεν, 611 λεγοντες, 176 βοωντας, 19 ηγον l ηγαγον, 187 συνομοροουσα δ5, 27 συνεβαλλετο, 28 κατελλεγχετο, 1914 σκευια l σκευα, 16 εφαλομενος (merkwürdigerweise ebenso δ1-2* 74), 22 διακονουν αυτων l διακονουντων αυτω, 23 u. 2720 ουχ a ολιγος δ2 δ5, 2031 νυκταν l νυκτα, 216 απησπασμεθα l -σαμεθα δ48*, 2220 εσθως l εφεσθως, 29 δεδωκως l δεδεκως, 263 εθνων l εθων δ3 70 $I^{\delta 206\ 364}$, 2712 δυνανται l δυναιντο, 30 πρωρης l -ρας, 36 προσελαβον l -βοντο a τροφης δ6 100 δ602, 40 πνευουση l πνεουση, πρωρη l πρωρα, 2819 ηνηγκασθην, 20 εινεκεν δ2*. Unter den gelegentlichen *K*-Einwirkungen sind etliche Eigentümlichkeiten Folge von missverstandenen *K*-Korrekturen in der Vorlage: 318 *K* ~ παθειν τον Ιν̄ p αυτου, δ4 om π. τ. Ιν̄, 93 *K* ~ περιηστραψεν a αυτον, δ4 p φως, 912 *K* ~ εν οραματι a ανδρα, δ4 δ2 162 om εν οραμ., 1528 *K* ~ τουτων p επαναγκες, δ4 om τουτων, 189 *K* ~ δι οραματος εν νυκτι l εν νυκτι δι ορ., δ4 εν οραμ., 2417 *K* ~ παρεγενομην p προσφορας, δ4 (ebenso $I^{b\,\delta 2}$ 99) om παρ., 2729 *K* μηπως l μηπου, δ4 μηπω, 286 ~ *K* αυτον θεον ειναι, *I* α. ε. θ., δ4 ε. α. θ. Ungenau ist 1518 die *K*-Addition aufgenommen in der Form (γνωστον) τω κυριω το εργον αυτου l γνωστα εστιν τω θεω παντα τα εργα αυτου.

Dieser grösseren Fehlerreihe entspricht die grössere Zahl von Omissionen: 118 παντα, 219 ανω p ουρανω, 45 δι p και, 38 και a αιωνων, 13 ο^{2}3 103, 16 η^2, 511 επι, 63 αδελφοι δ48, 9 και Ασιας p -κιας δ5*, 74 το, 10 αυτω, 13 αν a εγνωρισθη δ1, 31 το οραμα, 33 ο p αυτω, 812 τε, 31 αν, 930 αυτον^2, 31 του a κυριου δ48 162* $I^{b\,\delta 299\ 364}$, 1211 του λαου, 1314 παρ, 1522 εξ αυτων, 39 τον^2, 1710 ευθεως δια νυκτος, 1814 αν p λογον, 213 και^1, 5 εξελθοντες $I^{78\,\delta 206}$, 21 παντας δ48 δ5*, 2212 ευλαβης, 20 Στεφανου, 28 δε 74 I^{70f} 171, 239 των ⌒ των, 2411 σου p -νου, 2510 ο, 263 παντων, 20 εις p -μοις δ1-2, 278 τινα, 21 τοτε, 37 αι 162 101*, 282 παντας.

Nicht viel seltener als bei δ3 veranlassen Reminiszenzen Abweichungen von *H*: 5^1 ~ ονοματι Ανανιας (910), 14 οι a πιστευοντες (244), 32 μαρτυρες εσμεν (315), 735 αρχηγον l αρχοντα (531), 924 om τε (Lk 187) 103 (I^a?), 34 add ο κυριος a Ις̄ (111720 u. ö.) 74 101, 109 add της ημερας p εκτην (215), 1126 εις Αντιοχειαν l εν Α. (25), 129 υπο l δια (Lk 221) 103 70f u. ö., 10 απηλθεν l απεστη (Lk 138), 19 διετριψεν (143 206 256), 20 ητησαντο l ητουντο (1321 28), 1332 αυτον εκ νεκρων l Ιν̄ (1731), 143 διετριβον l -ψαν (28), 19 λιθοβολησαντες l λιθασαντες (Mk 124, vgl Ac 758f 145), 155 add ανδρες p τινες (1734), 37 συμπαραλαμβανειν l -λαβειν (38), 169 om της (519

17 10) δ1 74 70f δ5 u. ö., 19 21 διελθειν l διελθων (18 27), 21 24 add και p αλλα (13), 28 add του αγιου p τοπου (6 13) δ3*, 40 ιδια l εβραιδι (1 19), 23 12 ανελωσιν l αποκτεινωσιν (21, 9 24), 16 συναγωγην l παρεμβολην (Mk 1 21), 34 add εστιν p Κιλικιας (34 a) δ2*, 24 1 τινας l πεντε (15 36), 24 ~ τινας ημερας (15 36), 26 24 add επιστασθε p γραμματα (cf Mt 22 29, 2 T 3 15), 27 5 Λυστρα l Μυρα (14 6) δ2, 28 5 αποτιναξαμενος (13 51 18 6) δ48 74 162 *I* 101 157 171 δ206, 23 παρατιθεμενος l διαμαρτυραμενος (17 3).

Ist schon der im einzelnen keinen Nachweis lohnende Einfluss von *K* auf δ4 etwas geringer als bei δ3, so bietet δ4 auch und in höherem Mass weniger *I*-Lesarten, deren Aufzählung sich wieder empfiehlt: 4 12 ~ ετερον εστιν, δ48 74 103, 4 28 om σου 2 (*I*?) δ1 74, 7 30 ~ πυρι φλογος δ3, 8 39 (supra rasuram) add αγιον επεπεσεν επι τον ευνουχον αγγελος δε, 9 37 add τω a υπερωω (20 8) δ3 δ48 74, 9 43 add αυτον p δε δ2 c 162, 10 28 ~ εδειξεν ο θεος, 33 απο l υπο δ3, 34 add αυτου p στομα (8 35) δ3 δ2 c, 12 19 τε l δε, 25 εξ l εις δ48, 13 38 ~ υμιν εστω δ2, 17 27 καιτοι l καιγε (*I*: καιτοιγε), 19 21 add την a Αχαιαν, 21 11 ~ τας χειρας και τους ποδας, 18 τε l δε δ2, 23 7 ειπαντος l λαλ. δ48, 25 9 ουν l δε, 26 εχω l σχω, 26 3 add επισταμενος p ζητημ. δ2 c δ48, 12 om την, om της (*I*?), 20 add εν a Ιεροσ., 26 om ουδεν δ2* δ48, 27 41 εμμενεν l -εινεν, 28 14 ~ ηλθαμεν a εις δ48 162, 27 add αυτων p ωσιν δ2 δ48.

Mit *I* b teilt er 7 28 ~ τον Αιγυπτιον χθες, 11 20 Ελληνας l Ελληνιστας δ2 c δ5, 19 17 om την δ48, 27 ~ το μερος a κινδυνευει, 25 6 add και a τη, 26 31 ~ αξιον a θανατου. Dann ist auch als *I*-Einwirkung in Anspruch zu nehmen: 7 42, wo *I* a ετη τεσσερακοντα p ερημω, δ4 p Ισραηλ rückt.

Dagegen sind eigene Lesarten in δ4 häufiger als in δ3 vorhanden. So Umstellungen: 2 12 τουτο θελει 74, 5 32 μαρτυρες εσμεν, 8 40 ευηγγελιζετο p πασας, 9 2 επιστολας a παρ, 13 εν Ιερουσαλημ εποιησεν, 12 17 αυτον ο κυριος 74, 13 12 εκπλησσομενος επιστευσεν, 19 36 τουτων οντων *I* 157 δ299 486 (om τουτων δ2* δ48), 20 35 των ασθενουντων αντιλαμβανεσθαι, 21 1 ημας αναχθηναι, 5 εξαρτισαι ημας δ1, 13 ετοιμως εχω a εις, 23 19 επυνθανετο κατ ιδιαν, 27 43 τον Παυλον διασωσαι δ48, 28 25 προς τους πατερας υμων a δια. Wortvertauschungen. Besonders häufig schreibt er τε l δε 3 11 6 3, 8 1 (l δε3), 9 17 41 (δε 1), 27 18, doch findet sich auch δε l τε: 12 12 δ48 162 257 u. ö., 1 25 δικαιον l ιδιον, 4 17 μη l μηκετι, 5 28 λαλειν l διδασκειν, 7 17 ως l καθως, καιρος l χρονος, 8 25 θεου l κυριου 257, 9 27 κυριου l Ιῡ, 29 Ελληνας l Ελληνιστας, 17 27 η l και, 19 33 ουν l δε (δ2 δ ουν), 20 34 οιδατε l γινωσκετε, 21 7 κατεβημεν l κατηντησαμεν δ2 c, 22 11 υπο l απο, 23 12 αναιλωσιν l αποκτεινωσιν, 23 δεξιοβολους l δεξιολαβους, 24 25 παραλαβων l μεταλαβων, 25 26 επηγαγον l προηγαγον. Additionen: 2 42 εν a τη, 4 19 ο a Ιωαννης, 27 σου p πολει (wohl Heraufnahme des σου p παιδα), 5 15 των a κλιναριων, 40 αυτους p λαλειν, 6 12 αυτον p ηγαγον, 8 28 τε p ανεγινωσκεν, 10 37 γαρ p αρξαμενος δ5, 16 33 οικιοι p οι, 19 16 αυτους a εκ, 20 4 add ο a Δερβαιος, 32 αυτου p κληρονομιαν, 24 25 δε p εμφοβος 74. Sonstige Sonderlesarten: 3 11 Σαλομωντος, 5 9 ταις θυραις l τη θυρα 74, 5 28 επληρωσατε l πεπληρωκατε δ2, 33 εβουλοντο l εβουλευοντο δ1 103 (ebenso 27 39 mit 70f), 6 7 υπηκουεν 157 δ206 Απρ, δ2, 7 53 εφυλαξεσθε l -ξατε, 9 35 Σαρρων l Σαρωνα (analog zu Λυδα gebildet) δ2, 10 35 εσται l εστιν, 48 αυτοις l αυτους δ2 257, 11 16 εμνησθημεν l εμνησθην, 19 Στεφανου l -νω δ6 δ48 70f, 29 ωρισεν, 12 4 παραδιδους, αγαγειν l αναγαγειν δ6, 6 προς τη θυρα l προ της θυρας, 17 κατασεισαντος δε αυτου l κατασεισας δε αυτοις δ6, 24 ηυξανετο l -νεν, 13 4 απηλθεν l κατ-, 44 εχομενω l ερχ- δ48 257 *I* 101, 15 38 αποστατησαντα l αποσταντα, δ5 αποστησαντα (die Vorlage von δ4 lautete entweder -σταντα oder -στησαντα, die andere Lesart war interliniar darüber angedeutet), 17 14 υπεμεινεν, 29 χρυσιω δ2 257 70f, αργυριω δ48 70f Απρ, 19 27 λογισθησεται l -θηναι δ5, 20 22 συναντησαντα l -σοντα δ48 δ5, 21 4 αυτοις l αυτου, 7 επεμειναμεν l εμειναμεν, 22 13 εβλεψα l ανεβλεψα, 24 γνω

l επιγνω, 23 10 απαγειν l αγειν, 14 μηθενος, 25 19 αυτους l αυτον, 26 3 Ιουδαιων l Ιουδαιους δ48, 28 πειθη l πειθεις, 27 3 Ιουλιανος l Ιουλιος, 6 κακειθεν l κακει, 8 Αλασσα l Λασαια 70f, 27 επεγενετο l εγενετο 162, 30 εκφυγειν l φυγειν, 33 προσλαμβανομενοι l προσλαβομενοι 101, 34 ουθενος, 37 πεντε l εξ, 39 προς l εις.

390. Der *H*-Zeuge δ6. Weniger getreu als die Codd δ1 δ2 δ3 δ4 hat δ6 den *H*-Text bewahrt.

Schon die Fehler sind zahlreicher. Die bemerkenswerteren derselben sind: 4 11 εξουδενωθεις l εξουθενηθεις, 5 10 εξενεγκοντες, 7 4 της l γης, 39 ομων 162, 43 αυτους, 8 1 πληθος l πλην, 11 12 διακρινοντα δ2*, 28 add ος p Αγαβος, 12 4 αγαγειν l αναγαγειν δ4, 6 προσαγειν δ2 δ5, 13 17 τη l γη δ5, 19 κατεκληρονομησαν, 32 ομων, 46 αξιως l -ους, 17 19 ηγον l ηγαγον δ6, 27 ομων δ4*, 18 5 ωσθε l ως δε, 6 πορευεσθαι l πορευσομαι, 19 16 κυριευσαν l κατακυρ-, 29 ορμησαντες l ωρμησαν τε, 31 αυτον l εαυτον p δουναι δ2*, 40 κινδυνευομενον καλεισθαι l κινδυνευομεν εγκαλεισθαι, 20 4 Βαροιαιος l Βερ-, 5 αυτοι, 15 εις το γυλλιον l εν τρωγυλλιω, 21 4 ευροντες l ανευρ- p γομον, 16 μειναι εν l Μνασονι, 23 add συν p εισιν, 23 10 τω στρατευματι l το στρατευμα, 15 καταγη l καταγαγη, 24 4 σε σκοπτω l σε εγκοπτω, 16 φασκω l ασκω, 25 13 23 26 30 Βερονικη (23 δ3), 26 32 απολυεσθαι l απολελυσθαι 62, 27 1 απολυειν l αποπλειν (vgl 26 32), παρεδιδου l -δουν δ4 *I*a 101 365 398, 8 παραναλεγ- l παραλεγ-, 34 προς l προ δ1, 36 προσελαβον l -βοντο δ4, 41 επεκειλον l -λαν, 28 11 Διοσκοροις 162 *I*70 353. Nicht so häufig begegnen Omissionen: 1 11 οι, 13 και a Ιωαννης, 18 παντα, 2 30 του, 5 18 τας, 41 του (in *K*), 10 3 του θεου, 30 εν² δ1 δ5, 11 13 τον¹, 12 4 αυτον, 13 43 των² 74, 14 17 και ευφροσυνης, 20 αυτον, 15 17 ο p κυριος, δ1-2*, 20 του, 16 25 δε², 18 5 ο² δ206 δ5, 19 16 αυτων (*K*) ⌒ αυτων, 34 κραζοντων, 20 1 και, 9 απο του¹, 23 οτι (*I*b 353), 21 4 του, 23 20 περι, 21 πλειους, 33 και² (*I*a 365f δ602), 25 2 κατα του Παυλου, 27 23 του θεου.

Auch die Reminiszenzen halten sich etwa auf derselben Höhe wie bei δ4: 2 4 add το αγιον p πνευμα (4 a) 1002, 6 7 κυριου l θεου (8 25 u. ö.), 8 add πνευματος και a δυναμεως (1 K 2 4), 15 καθημενοι l καθεζομενοι (2 2), 7 6 σου l αυτου (3 25 Ro 8 18), 8 25 θεου l κυριου (in Ac meist), 9 27 add Χῡ p Ιῡ (3 6), 9 31 θεου l κυριου (Ro 3 18), 11 21 add Ιν̄ p κυριον, (Lk 1 66), 12 11 ~ οτι αληθως (9), 12 εις l επι (9 17), 13 17 του l τουτου (Lk 2 32) δ1, 25 τα υποδηματα l το υποδημα (Mt 3 11), 34 add ο θεος p αυτον (3 26 4 10), 48 ακουσαντα l -οντα (2 37 5 33) δ206, 15 5 add των πιπιστευκοτων a της αιρεσεως των Φαρισειων (5), 23 add επιστολην περιεχουσαν τον τυπον τουτον (23 25), 36 πολλας l τινας (16 18), 16 36 τω Παυλω l προς τον Παυλον (25 9), 17 14 επεμ- l υπεμ- δ6 (allerdings απ-) δ48 257 74 *I*70f δ299 (21 4 10 28 12), 18 28 διελεγετο l διακατηλεγχετο (17 2), 19 8 om τα (8 12) δ1 δ5 74, 33 τη χειρι l την χειρα (12 17 13 16 21 40) δ5 74 101 δ2c, 35 κατασεισας l -στειλας δ5 1001 (*I*b 116 364 551), 20 24 κυριου l θεου (15 11, 1 K 16 23), 22 4 φυλακην l φυλακας (8 3 12 4), 24 11 add ημερας p ης (1 2), προσκυνησαι l -σων (Mt 2 2), 24 add τον a Χριστον, 25 12 συνεδριου l συμβουλιου (24 20) δ3, 28 24 add υπο του Παυλου p λεγομενοις (13 45 16 14).

Dagegen sind ebenso die *K*-, wie die *I*-Lesarten in viel grösserer Zahl eingedrungen. Die ersteren so häufig, dass streckenweise der Cod den *H*-Charakter fast verliert. Folge von Missverständniss der *K*-Eintragungen in der Vorlage sind folgende Lesarten: 2 33 *K* add νυν p ο, δ6 a ο, 6 8 *K* πιστεως l χαριτος, δ6 add π. a χαρ., 7 15 *K* κατεβη δε l και κατ., δ6 om και (δ5), 9 12 *K* ~ εν οραματι ανδρα, δ6 om ανδρα, 17 13 *K* om και ταρ-, δ6 ~ και ταρασσοντες p οχλους, 14 *K* -μενον l -μειναν, δ6 -μεινον, 20 15 om και in der *K*-Addition, 22 20 *K* εξεχειτο l εξεχυννετο, δ6 εξεχεετο, 23 9 *K* οι γραμματεις l τινες των γραμματεων, δ6 om τινες, 24 16 *K* δε l και, δ6 add δε a και, 22 *K* ~ ο Φηλιξ a ανεβαλετο, δ6 a αυτους, 26 7 *K* ~ βασιλευ Αγριππα a υπο, δ6 om, 14 *K* λαλουσαν προς με και λεγουσαν l λεγουσαν προς με, δ6 λαλουσαν l λεγουσαν, 27 41 *K* add των κυματων p της βιας, δ6 των κ. l της β.

Unter Verzicht auf die Aufzählung der zahllosen *K*-Lesarten, die der Apparat nachweisen wird, seien wieder die *I*-Lesarten zusammengestellt. Am häufigsten berücksichtigt ist der *I*-Typ $^{208 ff}$, dem 62 der folgenden Lesarten ausschliesslich eigen sind; während die nur im *I*-Typ $^{62 ff\ 78 ff}$ sich findenden Lesarten, wie das in diesem Fall beigefügte Siglum zeigt, verschwindend selten sind: 2 30 add και a καθισαι 103 $I^{δ5}$ $I^{δ206\ δ602}$ I^{208}, 3 11 om τον^1, 21 add των a απ, 25 ευλογηθησονται l ενευλ- δ1 δ4*, 4 30 om σε δ48, 32 πιστευοντων l -σαντων, 5 12 Σολομωντος $I^{62 ff\ 78 ff}$ $I^{353\ 364}$, 33 ακουοντες l ακουσαντες $I^{62 ff\ 78 ff}$ $I^{353\ 551}$, 6 2 καταλιποντας l καταλειψαντας δ48, ~ ημας καταλιποντας δ48-257, 7 14 add και a πεντε, 21 om αυτον^2 $I^{δ5}$, 8 6 om του $I^{62 ff\ 78 ff}$, 7 add και p δε δ48, 35 om ο 103, 38 ~ εις το υδωρ αμφοτεροι, 39 απο l εκ, 10 11 ~ τεσσαρσι αρχαις δεδεμενον σκευος ως οθονην μεγαλην καταβας και καθιεμενον, 26 add γαρ p και δ48, 45 ~ πνευματος του αγιου, 12 8 δε l τε δ1 74, 11 add ο a κύριος, 20 τε $I^{208 ff}$, 23 ~ αυτου επαταξεν, 13 15 ~ προς αυτους οι αρχισ. $I^{62 ff\ 78 ff}$, 41 add και επιβλεψατε p θαυμασατε, 14 10 add εν τω ονοματι του κυριου ημων Ιῡ Χῡ, 15 ~ υμιν εσμεν δ3 74, 15 7 ημιν 257, 11 add Χῡ p Ιῡ δ3 δ48 74 $I^{62 ff\ 78 ff}$, 25 add τε p Βαρναβα, 27 ταυτα l τα αυτα, 28 πλειον $I^{62 ff\ 78 ff}$, 16 7 add του a Ιῡ, 13 δε l τε δ48 $I^{62 ff\ 78 ff}$ I^{551}, 14 ηκουσεν δ48–257 103, 29 υπαρχων l γενομενος δ3 $I^{δ5}$, 17 2 διελεχθη l -λεξατο, 5 9 Ιασωνος, 6 εσυραν, 25 ~ πνοην και ζωην, 27 η l και δ4 $I^{δ5\ 70}$ $I^{78\ 171}$, 19 18 πιστευοντων l πεπιστευκοτων, 21 om με^1, 20 6 add και a διετριψαμεν, 13 14 Θασον l Ασσον, 14 Μιτυλληνην $I^{208\ 116}$, 23 add μοι p πνευμα, 24 add Χῡ p Ιῡ, 32 το l τα $I^{208\ 364}$, 37 εγενετο δε a ικανος, om του, 21 6 τε l δε $I^{116\ 353\ 551}$, 25 om τε, 37 δε l τε, ~ εισαγεσθαι p παρεμβολην, 22 6 ~ πορευομενω μοι, 7 επεσον l -σα, ηκουον l -σα, 19 και εγω l καγω, 24 κατεφονουν l επεφονουν, 23 2 ~ επεταξεν p αυτω, 7 ~ Σαδδουκαιων και Φαρισαιων, 12 om λεγοντες δ3 δ2^c, 14 αν l ου $I^{70 f\ 173\ δ206}$, 18 om με I^{208}, 23 εις Καισαρειαν l εως -ας, 28 om δι, 33 ελθοντες l εισελθ- $I^{116\ 353\ 551}$ (vielleicht nach οιτινες zufällige Begegnung in einem Schreibfehler), 24 1 om τινος, 10 add δικαιον p κριτην, 15 εκδεχονται l προσδεχονται, 16 add προς p και^2, ~ διαπαντος a προς^1, 18 add των a απο 74 103, Ιουδαιων l -οι $I^{62 ff\ 78 ff}$, 21 ~ σημερον κρινομαι, 22 add οτι a οταν, 23 27 1 11 31 εκατονταρχος l -χης, 24 ~ τινας ημερας, 25 λαβων l μεταλαβων $I^{62 ff\ 78 ff}$, 27 χαριν l χαριτα, 25 3 ενεδρον, 7 add του Παυλου p καταφεροντες $I^{62 ff\ 78 ff}$ (*K* φεροντες, add κατα του Παυλου), 13 ασπασομενοι, 21 ~ αυτον τηρηθηναι, 24 τουτου l ου, 25 ~ αυτον p πεπραχεναι, 27 ~ δοκει μοι, 26 1 λεγειν a υπερ (*I* περι), 6 ~ γενομενης επαγγελιας, 26 om τι, 29 και εγω l καγω, 27 2 πλεειν, επι l εις, 9 του πλοος επισφαλους, 31 ~ εν τω πλοιω μεινωσιν, 33 αχρις $I^{208\ 364}$, 34 add τινος a τροφης, 43 δε l τε, 44 τους l ους^1, 28 5 πονηρον l κακον $I^{116\ 551}$, 6 θεωρησαντων l -ρουντων $I^{116\ 551}$, 14 επιμειναντες l -ναι, 16 add την a Ρωμην, 26 ειπε l ειπον, 31 om πασης, add αμην.

Auch die Eintragung von *I*-Lesarten in seine Vorlage ist manchmal vom Schreiber missverstanden worden: 8 7 $I^{208 ff}$ add και a παραλ, δ6 om zugleich και p παραλ, 17 27 *I* αφ l απο, δ6 om απο, 18 17 *I* ~ εμελεν p τουτων, δ6 a τουτων, 23 9 $I^{116\ 551}$ add εν αυτω p αυτω η αγγελος, δ6 add εν a αυτω, 28 2 *I* προσανελαμβανον, *H K* προσελαβοντο, δ6 προσελαμβανον.

Endlich finden sich folgende keiner der drei Rezensionen zugehörigen Lesarten:

Wortumstellungen: 1 19 αυτων διαλεκτω, 3 13 απολυειν εκεινου, 4 22 πλειονων ην, 8 34 τινος ετερου, 9 30 αυτον a οι, 10 43 αμαρτιων αφεσιν, 11 21 ην p κυριου, 12 8 προς αυτον ο αγγελος, 10 απεστη p αυτου, 13 32 εκπεπληρωκεν ο θεος 70, 46 λαληθηναι^1, 14 15 των ματαιων τουτων, 18 28 ειναι δια των γραφων, 20 18 αφ ης ημερας, 32 πασι a τοις, 21 39 μεν ειμι ανθρωπος, 23 2 το στομα αυτου, 24 4 συντομως ημων $I^{δ206}$, 14 πιστευων τω πατρωω θεω add και, 25 24 ανδρες ημιν, 26 31 πρασσει τι, 27 8 τινα τοπον, 10 αυτοις λεγων, 28 6 μελλειν αυτον, 21 κατα σου γραμματα. Wortvertauschungen: 1 17 συγκαταριθμημενος, 25 λαχειν l λαβειν, 25 του l των, 37 10 33 δε l

τε, 39 εκ l εις, 43 αυτους l παντας, 3 26 υποστρεφειν l αποστρ., 4 14 ορωντες l βλεποντες, 7 7 το δε l και το δ3, 48 επι l εν, 8 33 τε l δε (in *K*), 34 κυριε l σου, 12 8 τε l δε, 9 ην l εστιν, 10 εισελθοντες l εξ-, 27 8 ηκομεν l ηλθομεν. Additionen: 4 23 οι αποστολοι p δε, 5 6 αυτον a εθαψαν, 7 22 εν a εργοις 103, 31 λεγοντα a εγω, 44 αγγελος a λαλων, 49 εστιν p μου δ48 *I*δ5 70f, 55 Στεφανος p δε 257, 10 36 ο a παντων, 40 ημιν a αυτον, 11 23 add εν a τω, 15 41 την a Κιλικιαν δι *I*δ5, 17 18 ποιων δε a ξενων, 18 5 δε p συνειχετο, 19 20 σφοδρα p ισχυεν, 21 16 των a απο 74 (~ των απο Καισαριας και των μαθητων), 25 5 ατοπον p ανδρι τουτω, 26 26 το a πεπραγμενον, 29 εφη p Παυλος *I*353 (*K* add ειπεν).

Sonstige Sonderlesarten: 1 23 Ιωσην l -ηφ, 4 17 ανθρωπω l -πων δ48 u. ö., 21 μη l μηδεν *I*δ5 *I*62 δ206, 5 3 προς Ανανιαν l Ανανια *I*δ5, 32 μεν l εσμεν p μαρτυρες, 33 εβουλοντο l -λευοντο δι δ2 103, 9 5 add κυριος προς αυτον p ο δε *I*1001, 23 συνεβουλευοντο l -σαντο, 31 οικοδομουμενοι και πορευομενοι 1002, 10 6 προς Σιμωνα τινα Βυρσεα l παρα -ι, 30 ειμι l ημην, 38 ως l ος δ2* δ48 u. ö., 11 19 Στεφανου δ4 δ48 *I*70f, 12 17 κατασεισαντος δε αυτου l κατατασεισας δε αυτω δ4, 13 15 λεγετε l λεγεται, 17 6 εισιν p ουτοι *I*δ5, 18 Στωικων δι 74, 20 φερ- l εισφερ- *I*δ5 *I*δ602, φερει l -εις δ2*, 18 2 Ποντιον l -τικον, 26 εις την συναγογην l εν τη συναγογη, 19 3 ειπεν δε l ο δε ειπεν, 9 τυρανιου *I*δ5 *I*70f, 20 ισχυεν l -σεν δ2, 32 ειvεκεν, 20 4 συνειποντο l -πετο, 15 μεινοντες, 21 1 αποσπασθεντες δι *I*365, 25 απεστειλαμεν δι *I*δ5 70f *I*364, 39 σοι l σου, επιτρεψαι l -ψον, 22 3 Γαμαλιηλου l -ηλ δι 74, 4 εως l αχρι, 24 26 μετακαλουμενος l μεταπεμπομενος, 25 21 επικαλουμενου l -λεσαμενου, 24 ενετυχεν l -χον δι *I*70f *I*δ206, 26 γινομενης, 26 22 μαρτυρουμενος l -ρομενος, 26 λαθειν l λανθανειν, 29 και ο l ο δε, 27 12 εις l προς, 15 επιδιδοντες, 20 αστερων l αστρων, 28 8 add τε p επι ταις 74 *I*δ206 *A*πρ, 21 κατα l περι δ2.

391. Der *H*-Zeuge δ48. Besser als δ6 repräsentiert δ48 den *H*-Text, abgesehen von *K*-Einwirkungen, in denen er nicht wesentlich hinter δ6 zurücksteht.

Schon die Fehlerliste ist kleiner. Bemerkenswert sind: 2 17 προφητευουσιν l -σουσιν, 22 δυναμει l δυναμεσι, 3 15 κρινοντος, 10 44 επεσεν l επεπεσεν δ4 *I*δ5 *I*157, 17 18 τελαι l -λοι, 18 7 συνομορρουσα 74, 14 ανασχ- l ηνεσχ-, 18 26 Πρισκελλα, 19 κατελειπεν 257 74, 21 απηχθη l αν-, 28 συντονως l ευτ- (p -τος), 19 15 τινος l τινες, 17 επεσεν l επεπεσεν, 20 24 ευχην l ψυχην, 31 νυκταν δ4, 21 6* απησπασμεθα l -σαμεθα δ4, 15 αποσκευασαμενοι l -επι, 22 3 αναθρεμμενος l ανατεθραμμενος, 5 ω l ων 74, εξων l αξων, 20 εξεχυνετο *I*78 171 δ206 u. ö., 28 γεγενημαι 257, 24 4 κοπτω l εγκοπτω (p σε) δ4* 74 *I*62, ηγεμων l ημων, 9 συνεπειθοντο l συνεπεθεντο, 27 22 ευθυνειν l ευθυμειν, 30 πρωρης δ2* δ4.

Dem stehen jedoch allerdings etwas häufigere Omissionen gegenüber: 1 11 ουρανον ⌒ ουρανον, 2 18 επι ⌒ επι, 26 ον p Ιν̄, 3 13 μεν, 15 ο θεος, 4 1 προς τον λαον, 5 4 τω a θεω, 5 τους ακουοντας, 22 δε², 6 3 αδελφοι δ4, 14 ουτος a καταλυσει, 7 44 ημων 257, 8 15 αγιον 15 ⌒ αγιον 17, 9 15 αυτος, 31 του¹ δ4 163*, 13 19 εν γη, 27 εν a Ιερουσαλημ δ3 257 162, 34 εις διαφθοραν, 36 και προσετεθη p -θη, 14 15 και² ⌒ και5, 16 33 εν a εκεινη, 37 γαρ, 19 29 της δ2c, 36 τουτων (p οντων) δ2*, 20 25 ιδου *I*101, 21 21 παντας δ4 *I*δ5* 1001, 35 των, 22 14 του δ4, 23 9 των ⌒ των δ4, 24 9 οι p και, 10 τε p απεκριθη, 25 του¹, 25 4 δε, 26 29 αν p -μην, 27 27 ημων p διαφερομενων, 28 21 πονηρον, 22 ακουσαι (δ2 *I*70f 472, ~ ακουσαι a παρα), 30 εν p ολην.

Aber weniger häufig haben Reminiszensen eingewirkt: 1 21 ημων p κυριος, 4 14 θεωρουντες l βλεποντες (13) δ48 257 *I*70f, 5 42 κυριου l Χῡ (11 20) δ3 *I*62, 7 6 add αυτο p κακωσουσιν (Gen 15 13) δ3, 8 12 του l Ιῡ (vgl 1 P 4 14), 9 11 της πολεως p ρυμην (Lk 14 21), 15 11 add ημων p κυριου (2 K 13 13), 23 χειρων l -ρος (vgl 5 12 9 11 26), 37 συμπαραλαμβανειν l -λαβειν 74, 17 14 απεμειναν l υπεμ- δ6 (wohl nur Vokalfehler für επεμειναν, vgl 2 14 10 28 12) 257 74 *I*70f, 18 24 ~ ονοματι Απολλως (5 34 9 10 u. ö.),

19 40 και ει ταυτα ουτως εχει (17 11 24 9), 22 28 ειπεν l εφη (26 29), 23 15 om των Ιουδαιων 4 23), 27 14 add μεγας p ανεμος (Jo 6 18), 24 ∼ δει σε (18 21 19 21), 35 αρτους l αρτον (Jo 6 11), 28 26 ακουσητε .. βλεψητε (Mt 13 14 *K*) δ4, ακ- 162 I^{70}, βλ- 74 δ2c.

Wieder finden sich einige durch missverstandene *K*-Eintragungen der Vorlage veranlasste Lesarten: 2 7 *K* add προς αλληλους p λεγοντες, δ48 προς αλλ- l λεγ-, 6 15 *K* απαντες l παντες, δ48 om παντες, 9 2 *K* ∼ οντας p οδου, δ48 om οντας 74 I^{62} $^{398\,\delta602}$, 9 25 *K* ∼ καθηκαν a δια, δ48 καθ. αυτον a δια, 10 23 *K* add ο Πετρος, δ48 257 add Πετρος, 24 10 *K* τε l δε, δ48 om δε, 26 14 *K* λαλουσαν προς με και λεγουσαν l λεγουσαν προς με, δ48 om λεγουσαν προς με, 27 14 ευρακοιδομ, *H I* ευρακυλων, *K* ευροκλυδων.

Neben den ziemlich zahlreichen *K*-Lesarten finden sich folgende *I*-Lesarten, die offenbar aus einem Cod mit dem ursprünglichen *I*-Text geschöpft sind, denn es begegnen sehr selten Lesarten, die nur in $I^{62ff\,78ff}$ oder in I^{208ff} erscheinen. 2 31 ουκ l ουτε 103, 38 ∼ περιπαθων a εις I^{208ff}, 24 προκατηγγειλαν 257, 26 αυτων l υμων $I^{62ff\,78ff}$, 4 30 om σε δ2c δ6, 36 υπο l απο $I^{\delta5}$, 5 5 om ο, 12 εγενετο, 35 δε l τε δ3 I^{208ff}, 36 προσεκολληθη l προσεκλιθη I^{208ff}, 37 ικανον λαον 257 I^{208ff}, 6 8 add δια του ονοματος του κυριου Ιῡ Χῡ p λαω 103 I^{208ff}, 7 14 add αυτου p συγγενειαν, 33 a d εκ a των δ3, 35 ημας l ημων, 8 21 εναντιον l εναντι δ3 74 162, 24 θεον l κυριον 257, 9 29 ∼ εγενετο δε μετα 257 74 103 162, 37 add τω a υπερωω δ3 257, 10 11 ∼ τεσσαρσιν αρχαις δεδεμενον, 12 12 δε l τε δ4 162, σκευος τι ως οθονην μεγαλην καταβαινον και 257 I^{208ff}, 25 εξ l απο δ4, 13 2 τον τε 162, 12 ∼ εκπληττομμενος δ1 $I^{62ff\,78ff}$, 23 ηγειρεν l ηγαγεν 103, 14 10 add σοι λεγω εν τω ονοματι του κυριου Ιῡ Χῡ δ3 74 (74 om Χῡ), 18 add και p αυτων 74 162, 19 om δε 257 74 162, 15 11 add Χῡ p Ιῡ, 12 απαν 257, 22 εκλεξαμενοις l -νους, 34 add εδοξεν δε τω Σιλα επιμειναι αυτους δ3 257 74 $I^{\delta5}$, 16 13 δε l τε δ6, ηκουσεν 257 δ6 103, 17 4 επιστευσαν l επεισθησαν I^{208ff}, 5 Ιασωνος (6 -ωνα) δ6 257 74, 18 14 ανα-[l ηνε-]σχομην l -μεν I^{208ff}, 19 21 add την a Αχαιαν, 33 προβαλλοντων (*I*?) 74 $I^{\delta5}$, 37 θεαν l θεον I^{208ff}, 20 13 προελθοντες l προσδ2 δ3 $I^{62ff\,78ff}$, 24 ωστε l ως, 21 24 αυτους l αυτοις 257, 23 7 ∼ Σαδδ- και Φαρδ2 δ6, ειποντος l λαλησαντος δ2c δ4, 24 23 εκατονταρχῳ δ6, 25 λαβων l μεταλ- δ6 162, 27 26 70 δε l τε δ2c 162, 25 9 επι l επ, 26 3 add επισταμενος p ζητηματων, 26 om ουθεν δ2c δ4, 27 33 προσλαμβανομενοι l -λαβομενοι δ4 I^{101}, 28 5 αποτιναξαμενος δ4 74 162 $A^{πρ}$, 6 ∼ θεον ειναι 74, 14 ηλθομεν a εις δ4 162, om την a Ρωμην δ4, 15 ημων 162, 21 εδεξαμεθα περι σου δ4, 27 add αυτων p ωσιν δ2 δ4. Auch hier hat der Schreiber die *I*-Eintragungen in seiner Vorlage zuweilen missverstanden: 12 17 I^{208ff} ∼ αυτον p φυλακης, δ48 257 162 I^{101} p εξηγαγεν, 15 14 I^{208ff} εξελεξατο l επεσκεψατο, δ48 εξ. και επ., 23 14 $I^{70f\,173\,\delta206}$ om ου, δ48 αν l ου.

Endlich finden sich folgende den drei Rezensionen fremde Lesarten: Wortumstellungen: 3 18 ο θεος δε, 4 1 οι ιερεις αυτοις, 23 προς αυτους οσα, 33 ην μεγαλη, 6 13 λαλων ρηματα βλασφημα p του νομου 257, 7 31 εθαυμασεν ιδων 257, 8 4 ευαγγελιζομενοι διηλθον, 24 προς τον θεον υπερ εμου, 12 15 ειπον προς αυτην, 16 20 την πολιν ημων, 20 35 δει a ουτως, 21 5 ημερας εξαρτισαι, om τας (p ημερας), 22 22 αυτων την φωνην 103, 23 30 εσεσθαι εις τον ανδρα $I^{62ff\,78ff\,\delta206}$, 27 37 πασαι αι ψυχαι I^{70}, 43 τον Παυλον διασωσαι δ4, 28 2 ημας παντας (δ4 om παντας), 7 φιλοφρονως a τρεις, 18 θανατου αιτιαν. Wortvertauschungen: 4 2 λογον l λαον, 24 κυριε l συ I^{70f}, 6 1 επι l εν, 13 δε l τε I^{70f}, 7 4 επι l εν, 8 1 και παντες l παντες δε I^{157}, 9 41 και l δε, 10 39 Ιεροσολυμοις l Ιερουσαλημ, 12 10 επι l εις 257 162, 20 πολιν l χωραν, 13 13 εξ l απ, 29 εθαψαν l εθηκαν, 14 22 16 12 τε l δε, 15 5 πρεσβυτερων l Φαρισαιων, 17 19 24 5 δε l τε δ1 257 162, 20 9 υπο l απο 1 $I^{\delta5\,70f}$. Additionen: 1 12 οι αποστολοι δ3c I^{70f}, 2 12 αλληλοις p διηπορουντο, 3 26 ο p υμιν, υμων p εκαστον, 4 25 του a παιδος, 30 σου και p ονομ-, 5 14 οι a πιστευοντες δ4, 7 15 και a αυτος, 49 εστιν p καταπ- δ6 $I^{\delta5\,70f}$, 58 αυτον p

εκβαλλοντες δ4 103, 5 8 του a καλουμ., 8 3 σφαγην και (vgl 8 32), 7 και p δε δ6, 26 και a κατα, 10 23 εις Καισαρειαν p εξηλθεν, 13 35 τω a ετερω, 15 22 τω a Βαρναβα 257 $I^{\delta 602\ 365\ 396}$, 36 ο a Παυλος 257 74 $I^{\delta 5}$, 18 17 αυτον p ετυπτον, 19 22 τον a Εραστον, 26 και p αλλα δ4 $I^{\delta 5\ 70f}$, 20 5 ο p Γαιος δ4, 21 4 και p δε, 20 ητουσιν και p παντες, 22 17 ως p με, 25 9 η α επ, 27 34 νυν p υπαρχει, 28 6 προσελθοντες a προσεδοκων. Sonderlesarten: 1 17 εν υμιν l ημιν, 2 11 Κρηται l Κρητες, 30 αναστησαι l αναστησειν, 45 καθως l καθοτι, 4 17 ανθρωπω l -πων δ6, 33 ~ οι αποστολοι το μαρτυριον 257 74, 5 4 εμεινεν l εμενεν, 15 τινα l τινι, 26 απαγαγοντες l αγαγ-, 6 2 -λιποντας l καταλειψαντας, 7 45 εξεωσεν l εξωσεν δ2* u. ö., 8 2 αυτον l αυτω 103, 7 εθεραπευοντο l εθεραπευθησαν, 11 ικανον χρονον l -ω, 14 εξαπεστειλαν l απεστ., 10 8 παντα l απαντας 11 19 Στεφανου l -νω δ4 δ6 I^{70f}, μονοις l μονον $I^{\delta 5}$ $I^{62ff\ 78ff}$ I^{551}, 13 10 παυει l παυση 257, 15 19 ανακρινω l κρινω, 16 10 αυτοις l αυτους δ4 I^{101} I^{157}, 17 29 αργυριω δ4 I^{70f}, 19 34 ωσει l ως 257 δ1, περι l επι 257, 39 περαιτερω l περι ετερων $A^{\pi\rho}$ δ1 u. a., 20 7 παρατεινοντος l παρετεινεν τε, 22 συναντησαντα δ4 $I^{\delta 5\ 1001}$, 22 17 υποστρεφοντι l -ψαντι, 24 γνω l επιγνω, 23 10 απαγειν l αγειν, 24 3 υποδεχομεθα l απο-, 25 7 αυτω l αυτον 162 $I^{157\,\delta 206}$, 26 26 λεγω l λαλω, 30 αυτω l αυτοις, 27 1 δεσμιους οντας l δεσμωτας, 28 30 εις l προς $I^{\delta 602\ 365\ 398}$.

392. Der *H*-Zeuge 257. Dieser späteste *H*-Zeuge, der, da er sehr stark nach *K* abgeschwächt ist, leider nicht peinlich wortrecht kollationiert wurde, ist noch deutlich als δ48 eng stammverwandt zu erkennen. Dies ergeben schon die Listen der Sonderlesarten von δ48, wo er häufig als Partner erscheint. Dennoch ist er kein direkter Abkomme von δ48.

Dies macht schon die grosse Zahl der in ihm nicht wiederkehrenden Sonderlesarten von δ48 unwahrscheinlich. Denn dass sie alle in den dazwischen liegenden Generationen ausgemerzt worden sein sollen, ist kaum annehmbar. Noch sicherer widerlegt die Möglichkeit die Tatsache, dass er nicht ganz selten *H*-Lesarten aufweist, die in δ48 durch *K* verdrängt sind. Ein späteres Eindringen von *H*-Lesarten in die Texte ist aber ohne gesicherte Analogie. Die ihm im Unterschied von δ48 eigenen *H*-Lesarten stehen 7 16^{a} 10 13 16 48 15 4^{c} 16 16 17 22 29 18 15 19 2^{b} 21 33. Dazu kommen eine noch grössere Anzahl von Stellen, an denen er die *H* und *I* gemeinsame Lesart vertritt, während δ48 wieder *K* bietet: 8 17^{a} 9 33 35^{b} 37 10 26 11 11 13^{a} 13^{c} 19 12 12* 13 25^{b} 39^{b} 43^{b} 14 19^{a} 19^{b} 16 26 24 11. Auch diese Lesarten dürften aus *H* sich erhalten haben. Denn 257 bietet nur zwei δ48 fremde Sonderlesarten von *I*: 7 14 ~ εβδομηκοντα πεντε ψυχαις, 10 12 add τα a ερπετα.

So wäre aus δ48 + 257 ein gemeinsamer Vorfahre der beiden Codd zu rekonstruieren, der den *H*-Text so gut wie etwa δ3 oder δ4 bewahrt hat. Da immerhin die Zahl der nur von 257 erhaltenen *H*-Lesarten dieses gemeinsamen Vorfahren verhältnismässig klein ist, dürfte an folgenden Stellen, wo der Text von δ48 nicht mehr sicher lesbar ist, δ48 mit 257 die *H*- resp *I*-Lesart enthalten haben: 5 32^{b} 38^{b} 7 20 11 25^{b} 13 4^{b} 4^{c} 6 43^{a} (vid. e spatio), 46 15 2 4^{a} 4^{b} 39^{b} 16 38 19 6 40^{b}. Instruktiv ist auch 17 14, wo 257 mit 74 I^{70f} επεμειναν l υπ- schreibt, sicher Reminiszenz (vgl 21 4 10 20 12), wofür δ48 wie δ6 απεμειναν bieten, wohl ebenso sicher nur ein Vokalfehler; schreibt doch δ48 18 14 ανασχομην l ανεσχομεν.

Wenn infolge dieser Verwandtschaft auch ohne weiteres Interesse, seien zur Würdigung des Codex doch die ihm im Unterschied von δ48 eigenen Sonderlesarten aufgezählt: 4 23 add οι αποστολοι p δε δ6, 5 23 ευραμεν, 6 5 ανδρα Στεφανον ονοματι l Στ. ανδρα, 7 16 Εμωρ, 22 ~ εργοις και λογοις, 43 Ραιμφαν, 55 Στεφανος p δε δ6, 59 add Χριστε p Ιῡ, 8 11 τω l το 162, 16 om του, 25 θεου l κυριου δ4 δ6, 34 αλλου l

ετερου, 9 33 κραβατω l κραβαττου, 36 Ταβηθα l Ταβιθα 162 I^{101}, 10 8 om και, 10 αυτω l επ αυτον, 11 add και a τεσσαρσιν, 12 add και τα θηρια της γης p -ουντο, 16 ευθεως l ευθυς, 21 ο a Πετρος, add προς αυτον a ειπεν, 23 om ουν, 45 του θεου p δωρεα, 47 om μη, 11 28 om και, 12 1 om δε, 23 αινον l δοξαν, 13 7 Βαρναβα και Παυλω, 21 εδωκει l -κεν, 38 ~ εστω ουν, om υμιν 74, 46 επει δε l επειδη, 48 add τον θεον κυριον p εδοξαζον, 14 18 add και a διατριβ-, 20 add ο Παυλος a συν, 15 6 om τε, 7 ημιν l υμιν, κυριου l ευαγγελιου, 15 ως l καθως, 29 πραξατε l πραξετε δ3, 16 34 ηγαλλιασαντο l -σατο, πεπιστευκοτες l -κως. 34^b^ κῶ l θεω, 35 επεστειλαν l απεστ-, 17 14 επεμειναν l υπ- 74 10 3 I^{70f}, om τε p ο, 23 δε l γαρ, 27 ψηλαφησειεν l -αν 74, 18 6 add αυτου p ιματια, 12 Γαλλιονος l Γαλλιωνος, 14 Γαλλιον l Γαλλιων, 16 τουτων εγω l εγω τ., 18 Κεγχρεαις l Κενχρ-, 20 επνευσε l επεπνευσεν, 25 Χῡ l Ιῡ, 19 1 Παυλω διελθοντα αυτω l Παυλον διελθοντα, 13 om Ιῡ, 18 om τε, 26 ανθρωπων p χειρων, 20 7 δε p συνηγμενων, 15 Τριγυλεω l Τρωγυλλιω, 19 δουλευειν l δουλευων, 26 θυμων p παντων, 21 8 οντως l οντος, 12 δε l τε, 26 παραλαβων ο Παυλος l ο Π. παρ-, 22 2 αυτους l αυτοις, 3 γεγενημενος l γεγενν-, 10 ~ τι σε δει ποιειν, 23 ριπτοντων l ριπτουντων 103, 23 14 om ανεδεμ-, 17 επαγαγε εις l απαγαγε προς. 30 ερρωσθε l ερρωσο (15 29).

393. Der *H*-Zeuge 74. Der Codex gehört zu den besten Schreiberleistungen. Auch der *H*-Text ist in ihm weniger von *I*- und *K*-Lesarten durchsetzt als in δ6 und δ48.

Nachdem die bisherigen Listen gezeigt haben, dass, und zwar, je später der Codex entstanden ist, um so häufiger, ganz analog wie *K*, der hypothesierte *I*-Text, dessen Existenz schon durch diese Beobachtung gesichert erscheint, auf die *H*-Zeugen eingewirkt hat, kann, wie schon bisher auf den Einzelnachweis der *K*-, nunmehr auch auf den der *I*-Einwirkungen verzichtet werden. Der Apparat wird sie ja buchen. Ebenso sollen diejenigen von *H* abweichenden Lesarten, die er, wie in den bisherigen Listen jedesmal angegeben worden ist, mit einem der bisher besprochenen *H*-Codd teilt, nicht noch einmal aufgezählt werden. Auf irgend eine nähere Verwandtschaft mit einem derselben lassen sie keinen Schluss zu. Das Rätsel, dass sie immerhin namentlich bei δ3 ziemlich zahlreich sind, muss späterer Erklärung vorbehalten bleiben. Da der Codex den *H*-Text so treu bewahrt hat, ist es besonders unwahrscheinlich, dass die ihm mit anderen *H*-Zeugen gemeinsamen Lesarten zufällige Begegnungen sind.

An bemerkenswerten Fehlern findet sich nur: 7 48 ουχ a ο, 8 31 δυναμαι l δυναιμην, 10 33 υπερ l υπο, 13 34 21 22 οτε l οτι $I^{\delta5}$, 14 7 κακεισαι l κακει, 17 επιπλων l εμπιπλων, 20 4 ωσει πατρος l σωπατρος, 26 υμας l υμιν. Dazu folgende Omissionen: 5 21 των, 7 44 τω, 13 33 om τω δευτερω $I^{\delta5}$ (add πρωτω a ψαλμω) $I^{\delta602}$, 38 ημιν 257, 14 15 om και² $I^{\delta3}$, 15 10 τι $I^{\delta602}$, 22 εν, 16 9 και a λεγων, 17 6 βοωντες, 19 21 εν 103, 20 13 το, 21 25 και πορνειαν, 22 5 μοι, 23 21 αυτον $I^{365\,396}$, 24 4 δε, 14 τοις a εν, 25 και², 25 6 εν, 23 om και a κελευσαντος, 26 24 τη p μεγαλη, 27 10 και του πλοιου.

Dazu folgende unrichtige Wiedergaben von *K*-Eintragungen: 6 3 *K* ουν l δε, 74 add ουν p δε, 11 22 *K* add διελθειν a, 74 p εως Αντιοχειας, 13 32 *K* αυτων ημιν l ημων, 74 αυτων allein, 25 23 *K* add ουσι a, 74 p της πολεως 103, 25 *K* ~ αυτον p θανατου, 74 a αξιον, 28 6 *K* ~ αυτον p θεον, 74 om αυτον.

Auch Reminiszenzen sind sehr selten: 5 33 εβουλευσαντο l -ευοντο (Jo 11 53 12 10), 7 23 επληρωθη l επληρουτο (Mt 2 17 u. ö.) 257 $I^{62\,ff\,78\,ff}$, 34 ακηκοα l ηκουσα (Ex 3 7) $I^{\delta5\,70f}$ 9 8 ανεστη l ηγερθη (26 16), 11 18 σωτηριαν l ζωην (2 K 7 10), 17 3 ~ εδει τον Χν̄ (Lk 24 46) I^{70f}, 21 37 ειπεν l λεγει, 23 35 δεσμωτηριον l πραιτωριον (5 21 23 16 26), 28 17 πραξας l ποιησας (Lk 23 41) 162.

Zuweilen scheint $A^{\pi\rho}$ eingewirkt zu haben, mit dem 74 teilt: 10 16 om ευθυς, 17 15 αποκαθιστ- l καθιστ-, 18 21 αλλ l αλλα, 26 21 ~ Ιουδαιοι με 162.

An 74 eigentümlichen Lesarten finden sich endlich Wortumstellungen: 7 19 αυτων εκθετα 162, 8 6 βλεπειν . . ακουειν, 12 13 υπακουσαι παιδισκη, 13 46 αναγκαιον ην (δ3 257 162 om ην, $I^{\delta 5}$ om αναγκαιον), 17 11 εχει p ουτως I^{70f}, 18 10 εστι p πολυς, 19 27 ημιν κινδυνευει, 34 δυο ωρας, 21 39 μεν ανθρωπος, 23 6 κρινομαι εγω, 13 την συνωμοσιαν ταυτην I^{70f}, 24 22 ο χιλιαρχος Λυσιας, 26 15 εν γωνια εστιν 103 I^{70f}, 29 πολλω . . ολιγω 103, 27 4 ειναι τους ανεμους 103. Wortvertauschungen: 12 17 παντα l ταυτα, 18 μεγας l ουκ ολιγος, 21 18 28 δε l τε I^{101}, 23 21 αν l ου, 23 μεχρι l' εως. Additionen: 8 1 μονοι οι εμειναν εν Ιερουσαλημ p αποστολων $I^{\delta 5}$ (om μονοι) sa (= δ5), 13 6 add δε p ευρον, 16 31 ολως p σου, 17 34 ην p Διονυσιος, 22 4 μεν p εδιωξα, 23 6 και a υιος I^{101}, 25 21 τον a Καισαρα, 27 ειναι p γαρ. Sonderlesarten: 2 39 επικαλεσηται l προσκ-, 10 24 συνηλθον l εισηλθον, 11 7 και ηκουσα l ηκουσα δε και, 26 εις την εκκλησιαν l εν τη -α, 13 46 παρρησιασαμενος l -νοι $I^{\delta 5}$ $I^{\delta 206}$, ειπεν l ειπον, 14 12 Διαν l Δια 162, 24 επι l εις, 16 3 τω τοπω εκεινω l -οις, 17 22 στας l σταθεις, 25, 19 26 (I^{70f}) 22 30 (I^{70f}) 27 30 απασ-, 18 17 δε l τε, 32 πλειονες l πλειους, 20 26 δε l διοτι, 31 σπειρας $I^{\delta 5}$ $I^{\delta 602\ 365\ 396}$, 22 17 τε p και a προσευχ, 21 εθνος l εθνη 103, 29 γνους l επιγνους, 23 14 αναθεμα l -ματι, 16 ανηγγειλεν l απ-, 21 αν l ου 103, 24 12 επιστασιαν l επιστασιν 162, 25 26 σχοιην l σχω, 26 20 παρηγγελον l απ- I^{70f}, 26 ουθεν πειθομαι τι l π. ουδεν (*I* ~ ουθεν πειθομαι), 27 1 παρεδωκεν l παρεδιδον, 7 f 16 μογις l μολις, 29 τεσσαρες 103, 28 15 κακει σε l κακειθεν.

394. **Die *H*-Zeugen 103 und 104** (behandelt wie 74). Beide Codd sind von Joh. Tzutzuna geschrieben und ähnlich ausgestattet. Ihre gemeinsame Vorlage hat von allen uns erhaltenen *H*-Zeugen die stärksten *K*-Korrekturen erlitten. Auch die *I*-Lesarten sind nicht selten. Aber 104 ist noch etwas stärker *K* angenähert. Die gemeinsame Vorlage blickt jedoch noch deutlich durch. In den aus 104 allein kollationierten Kapp 1 f 13–15 teilen beide die unten mit * versehenen Sonderlesarten, dazu die *I*-Lesarten, 1 14 add και τη (*K* om) δεησει, 31 ουκ l ουτε, 47 add εν (*K* om) τη εκκλησια, 15 37 επικαλουμενον, 13 2 schreibt 103 δε l δη, 104 om δη, 14 20 103* und 104 αυτων l -ον.

Daneben bietet 103 folgende Abweichungen: Reminiszenzen: 5 24 add οι Σαδδουκαιοι και a οι (4 1), 9 27 add κυριου a Ιυ̅ (häufig), 12 9 υπο l δια (Lk 2 21) I^{70f} $^{353\ 396\ 472}$, 14 19 add πεισαντες τους οχλους και a λιθασαντες $I^{70f\ 396\ 470\ 486}$, 16 26 add του δεσμωτηριου p πασαι (26 a), 18 11 κυριου l θεου (häufig), 19 4 add παντι a τω (5 34), 20 4 *Σωσιπατρος* (Ro 16 21) $I^{70f\ \delta 299\ 470\ 486\ 551}$, 21 21 add τοις πατρωοις p εθεσιν (28 17), 22 10 τι σε δει l περι — σοι (9 6) I^{486}, 24 27 δεσμιον l δεδεμενον (25 27), 26 13 add Αγριππα p βασιλευ (2), 27 17 μηπως l μη (2 K 11 3 12 20) I^{208}, 19 add ημερα p τριτη (10 40), 28 23 της βασιλειας του θεου l του Ιυ̅ (23 a). Wortumstellungen: 2 38 εφη a προς, 5 34 βραχυ p αποστολους, 7 8 ογδοη ημερα, 17 18 λεγειν a ο, 20 20 υμιν a του, 27 21 ο Παυλος σταθεις, 30 εκτεινειν a αγκυρας, 28 18 θανατου αιτιαν. Omissionen: 2 23 του θεου εκδοτον, 4 12 η $I^{70\ 472}$, 5 42 Ιν̅, 8 24 τον, 35 ο Φιλ., 10 22 τε, 11 12 om δε², 13 4 ουν 162 $I^{157\ \delta 206}$, 7 Παυλω, 19 om επτα, 46 ο² $I^{\delta 5\ 70\ 208\ 551}$, 17 4 πολυ (*K* ~ πολυ πληθος), 18 10 ειμι, 14 ω Ιουδαιοι, 23 27 των, 24 4 ημων, 15 αναστασιν — αδικων, 26 2 σημερον, 3 παντων δ4, 9 ουν, 30 και¹, 28 20 γαρ. Additionen: 1 11 παλιν p ελευσ.*, 13 add και a Φιλ.*, 3 26 ουν p υμιν, 5 3 προς αυτω p Πετρος, 10 20 προς σε p απεσταλκα, 13 2 add προς αυτους p αγιον, 47 ιδου a τεθεικα, 21 3

εις a την I^{70f}, 23 add συν p εισιν, 34 add ο χιλιαρχος a αγεσθαι, ~ αυτον a οχ., 22 21 η φωνη p ειπεν, 24 8 και a αυτος, 25 17 δε p τη, 20 εις a την $A^{\pi\rho}$ δ3 $I^{70\ 173\ \delta 206\ \delta 602}$, 26 και p διο, 26 επι σου a γινομενης, 26 16 δυναμεων p ειδες. Sonderlesarten: 2 46 δε l τε, 3 5 ~ λαβειν παρ αυτων $I^{\delta 5}$, 11 εν l επι, 17 οιδα τε l οιδα $I^{200\ 382}$, 26 εκαστος, 4 19 τοτε l ο δε, 31 ελαλησαν l -λουν, 5 11 επι πασαν l εφ ολην, 15 διερχομενου, 7 4 εις l εν (öfters), 4 add και a υμεις, 13 εγνωσθη l ανεγνωρισθη (δ1 δ4 εγνωρισθη), 19 αυτων l ημων², 21 εαυτης, 9 19 τροφης $I^{62\ 157\ \delta 206}$, 10 13 αναστα l -στας, 17 παρα l υπο I^{70}, 13 5 τε l δε, 40 επελθοι, 14 1 ελθειν l εισελθειν, 3 διδουντι l διδοντι, 17 χαρας l τροφης, 23 νηστειας* I^{365}, 15 3 add την a Σαμ. $I^{\delta 5\ \delta 299\ 353}$, 5 πεπιστευκοτων $I^{157\ \delta 206}$, 16 1 add χηρας a Ιουδ., 4 κεκρυμενα 162 (-μμ-) $I^{70f\ 486\ 551}$ (-μμ-), 17 4 add και p τε², 19 αυτον l αυτου $I^{70\ 116\ \delta 299\ 365\ 398}$, 25 δους l διδους, 19 22 εν τη Ασια l εις την -αν $I^{\delta 5}$, 24 τω l τις, 33 απολογησασ. l απολογεισ., 20 4 μεχρι l αχρι, 5 αυτοι, 15 Στρογυλιω l Τρωγυλλιω, 18 απαντα, 21 διαμαρτυρουμενος $I^{\delta 5*\ 70}$, 21 8 εισηλθομεν, 21 ακολουθειν l περιπατειν, 24 ουθεν, 33 ουν l (*K*) δε, 22 20 εξεχυτο (*H* -χυννετο, *K* -χειτο), 25 εφεστωτα $I^{\delta 206\ 365\ 398}$, 25 19 εαυτων l ιδιας, 26 20 πραττοντας, 27 5 ηλθομεν l κατηλθομεν, 16 κλαυδαν $I^{116\ 470\ 551*}$, 18 τε l δε δ4, 32 αποκοψαντες, om και, 41 απο l υπο, 28 3 επιτιθεντος, 8 αυτου l αυτω.

In 104 finden sich in 1 f 13—15 noch folgende Eigentümlichkeiten: 1 22 μαρτυρας l -ρα, 23 εκληθη l επεκ-, 2 9 add τε p Ποντον, 17 ημων bis, 40 αυτοις l αυτους, 46 add τον a αρτον, 13 36f διαφθοραν ⌒ διαφθοραν, 48 εχαιρε, 15 14 εξελεξατο I^{208ff}, 18 ~ απ αιωνος τα γνωστα.

395. Der *H*-Zeuge 162 (behandelt wie 74; vac. 4 8—7 17 17 28—23 9). Dieser Codex konkurriert mit 74 an Güte der Schreiberarbeit und Treue des *H*-Textes. Die *I*-Lesarten sind noch seltener als bei 74; 17 15 schreibt er, wie 74, mit $A^{\pi\rho}$ αποκαθιστανοντες.

Fehler finden sich nicht ganz selten, Vokalfehler nur ganz vereinzelt, am häufigsten Vertauschung von ο und ω. 9 27 αυτους l τους, 10 29 μεταπεμψασθαι l μετεπεμψασθε, 13 5 κατηγγελον, 8 μερμην- l μεθερμην-, 21 βασιλεαν, 33 γεγενηκα, 43 αυτοις l -ους, 14 13 τοτε ο l οτε (δ3* τοτε l οτε), 27 συναγοντες l συναγαγ-, 15 12 εξηγουμενου, 24 διαστειλαμεθα l διε-, 28 υμιν, 16 2 ελ l εν a Λυστραις, 17 παρακολ. l κατακολ-, 22 συναπ- l συνεπ-, 28 σεαυτον, 36 δεσμοφυξαξ, 37 Ρωμανους, 17 2 εισηλθον l -θεν, 5 24 9 Ιδαιοι l Ιουδ-, 23 15 μελλοντες, 24 12 εποστασιαν l επιστασιν (74 επιστασιαν), 25 12 σμβολιου, καιρα l καισαρα, 26 1 σεαυτον, 26 13 περιλαμψαντο l -ψαν, 27 5 Μυραν, 17 βοηθειας l -αις, 28 7f Πουπλιος, 10 επεντο l επεθεντο, 19 ηνεγκασθην, 23 διαμαρτυρουμενος. Halbe *K*-Korrekturen sind: 7 26 συνηλλασεν 257 u. a., *K* συνηλασεν, 10 28 και μοι (*H* καμοι, *K* και εμοι), 25 25 om αυτον, *K* ~ p θανατου, 27 32 om οι στρατιωται, *K* ~ a απεκοψαν. Omissionen: 2 45 τα, 46 τε, 3 12 του, 7 28 συ I^{62}, 8 26 επι, 26 εστιν, 9 7 μεν — δε, 13 σου, 37 δε, 10 20 εγω, 24 αυτου, 12 10 δε, 13 4 ουν, 37 ο θεος, 45 δε, 46 ην p υμιν, 14 28 ουκ, 15 20 του³, 16 13 ου, 37 εφη, 17 10 δια νυκτος (δ2 ~ p εξεπεμψαν), 14 δε, 23 18 ο², 30 επι σου, 25 24 και¹, 26 τι, 27 1 ετερους, 28 26 συνητε ⌒ βλεψητε. Reminiszenzen: 1 20 αυτων l αυτου¹ (Ps 68 26), 10 2 κυριον l θεον (Ko 3 22), 15 4 ο θεος p αυτων (vgl 14 27 15 12), 25 2 add της πολεως p πρωτοι (13 50), 27 7 εκειναις l ικαναις (vgl 9 37 u. ö.), 31 add δε p ειπεν (häufig). Wortumstellungen: 2 7 εισιν ουτοι, 9 28 εκπορ. και εισπορ., 11 5 σκευος τι καταβαινον, 28 4 το θηριον κρεμαμενον. Wortvertauschungen: 3 2 επι l προς, 8 5·30 13 6 τε l δε, 17 4 23 11 δε l τε, 23 19 τουτου l αυτου, 27 23 κυριου l θεου, 28 17 ειπεν l ελεγεν. Sonderlesarten: 10 11 την γην I^{70f}, 33 -γεναμενος, 13 47 εντελλεται l εντεταλται, 17 19 λεγομενη l λαλουμενη, 25 1 την επαρχιαν l τη -α, 26 6 κριναμενος.

396. Die *H*-Fragmente 1004 1002 1008.

1. 1004 (cont. 26–17 267–18) bietet die sämtlichen *H*-Lesarten, mit Ausnahme von ειπα 2615. Der Text muss gut gewesen sein, denn es finden sich nur 3 Sonderlesarten: 27 απαντες δ2*, 2611 αυτους l -οις, 12 om της p επιτροπης ($I^{208\ 551\ 364}$), dazu der Schreibfehler 261f αποστελω, der häufig wiederkehrt. 2616 zeugt 1004 gegen add με p ειδες, was δ1 δ3* 74 vielleicht mit *I*, sicher mit $I^{208 ff}$ bieten.

2. 1002 (cont. 245—38) bietet die meisten *H*-Lesarten. Nur 37 hat es mit *K* ~ αυτου αι βασεις. 6 zeugt er gegen die Sonderlesart von δ1-2 om εγειρε και, ebenso 7 gegen σφυδρα, wie δ1* δ2* δ3* (φυδρα) δ4 l σφυρα schreiben. An Sonderlesarten findet sich nur 32 καλουμενην l λεγομενην (Reminiszenz nach 311), 4 ~ εις αυτον Πετρος.

3. 1008 (cont. 211–22) scheint einem δ1 besonders nahestehenden Codex zu entstammen. Denn es teilt mit δ1 17 μετα ταυτα l εν ταις εσχ. ημ. (δ3 add μετα ταυτα a εν τ. ε. η.), und die *K*-Lesart 20 add η p πριν. Dagegen nicht 20 om την δ1-2, noch 22 Ισραηλ. δ1*. Sämtliche übrigen *H*-Lesarten finden sich, darunter auch das nur von δ1-2 δ4 δ6 vertretene διηπορουντο 12. An Abweichungen von *H* nur 12 add τον a αλλον, 13 εχλευαζον λεγοντες l διαχλευαζοντες (*K* χλευαζοντες) ελεγον.

397. Der Akta-Text bei den ägyptischen Kirchenvätern des vierten Jahrhunderts.

Der Tatbestand ist derselbe wie bei den Evv (§ 336). In Ägypten las man die Akten in der *H*-Form.

1. Athanasius [Migne Tom. 25—28]. Bei 37 Citaten, in deren Wortlaut die Rezensionen differieren, bietet Αθ den Wortlaut *H* = *I* gegen *K*. Dass er aus *H* und nicht aus *I* stammt, wird dadurch erhärtet, dass er nie *I*-Sonderlesarten, dagegen an weiteren 16 Stellen, wo *I* auf der Seite von *K* steht, die *H*-Sonderlesart aufweist.

Mit *K* gegen die gesicherte *H*-Lesart schreibt er nur 111 εμβλεποντες, 24 απαντες (2 mal, auch *I*), 22 ~ απο (om του) θεου αποδεδειγμενον, 31 add η ψυχη αυτου (27; auch *I*), κατελειφθη l εγκ-, αδου, 53 add σε p απο, 1034 Ναζαρετ, 1723 ον . . τουτον (auch *I*). Nach diesem Tatbestand ist in den wenigen Fällen, wo im überlieferten Αθ-Text bei wiederholten Citaten auch einmal die *K*-Lesart erscheint, das Eindringen derselben der Textüberlieferung zuzuschreiben: 23 εκαθισεν τε l και εκ. 1 : 2, 23 χειρων 1 : 1, 236 ~ και χριστον αυτον 1 : 3, 756 ~ εκ δεξιων εστωτα 1 : 1, 1026 καγω l και εγω 1 : 1, 1417 add γε p καιτοι 1 : 4, 166 add την 1 : 1, 1730 παντας l πασι 2 : 1, 2028 ~ του ιδιου αιματος 1 : 1. Dann könnten aber auch die wenigen *K*-Lesarten in nur einmal citierten Stellen Schuld der Textüberlieferung sein und nicht auf Αθ selbst zurückgehen.

Hiernach kann Αθ an für *H* unsicheren Stellen als Instanz verwertet werden. So vertritt er 236 ~ εποιησεν ο θεος (3 : 1) mit $H^{δ1-2\ 162}$, 36 add εγειρε και a περιπατει gegen $H^{δ1-2}$ $I^{δ5}$, 760 ~ την αμαρτιαν ταυτην gegen $H^{δ1\ δ3\ δ4}$ $I^{δ5}$, 1346 add δε p επειδη gegen $H^{δ1-2*}$ $I^{δ5*}$ $A^{πρ}$, 1417 add υμιν (Αθ ημιν *I*?) *IK* mit $H^{δ1-2*\ δ3\ 74}$ gegen $^{δ2c\ δ4\ δ6\ δ48\ 162}$, 1729 χρυσω l -ιω (36) gegen $H^{δ2\ δ4\ 103\ 257}$, αργυρω l -ιω gegen $H^{δ4\ δ48\ 103}$, 2023 διαμαρτυρεται l διεμαρτυρατο (Ac 240) gegen $H^{δ2c\ δ4\ δ48}$ I^{70}. In allen diesen Fällen, ausgenommen 236 36 bieten wohl die genannten *H*-Codd eine Abweichung vom *H*-Text, deren mehrfaches Erscheinen ohne grosse Schwierigkeit zu begreifen ist. Die Omission von δε nach επειδη 760 begreift sich aus der scheinbaren Doppelkonjunktion δη und δε, von υμιν 1417 aus dem Schwanken der Rezensionen zwischen ημιν und υμιν; διεμαρτυρατο 2023 ist aus 240 eingedrungen, die

Formen χρυσιον . . αργυριον 17 29 stammen aus 36. Die Wortstellung in ταυτην την αμαρτιαν 7 60 ist bei ουτος die üblichere.

Der Vollständigkeit halber seien noch die bei Αϑ sich findenden, in keiner der drei Rezensionen erscheinenden Sonderlesarten aufgezählt. Bedeutungslos sind die Omissionen 2 22 του a ϑεου, 20 35 μαλλον, 22 6 περι²; desgleichen die Wortumstellungen 2 22 ο ϑεος δι αυτου, 20 23 μενουσι με, endlich, grösser an Zahl, die Reminiszenzen 1 8 add κηρυκες τε και a μαρτυρες (vgl 2 T 1 11), 2 22 απο Ναζαρετ l Ναζωραιον (Jo 1 46), 24 ηγειρεν l ανεστησεν (3 15 4 10 u. ö.), 4 32 add μια p καρδια (32 b), 10 38 ον εχρισεν l ως εχρισεν αυτον (4 27), 13 4 οι l αυτοι *I* δ5 (15 3), αποσταλεντες l εκπεμφθεντες (vgl 1 P 1 12), ηλθον l κατηλθον (13), 14 22 των ουρανων l του θεου (Mt), 22 27 add σκληρον σοι προς κεντρα λακτιζειν p διωκεις (26 14).

Zieht man diese Varianten ab, so bleibt nur übrig: 7 60 θησης l στησης, 17 28 add και a ζωμεν, 19 2 των δε αποκριναμενων.

2. Didymus [Migne Tom. 39]. Bei Διδ steht es ganz wie bei Αϑ.

Neben 13 *H*-Sonderlesarten finden sich bei ihm 27 *I* und *H* gegen *K* gemeinsame, die ebenfalls auf *H* zurückzuführen sind, da er nie *I*-Sonderlesarten bietet. Wenn er trotzdem mehrmals die *H*-Sonderlesarten nicht teilt, so dürfte ein Teil durch Αϑ veranlasst sein: so 2 4 απαντες, 16 6 add την a Γαλατιαν, 17 23 ον . . τουτον. In Αϑ nicht nachweisbar sind 10 19 ∼ αυτω το πνευμα, 37 αρξαμενον, 15 28 ∼ τω αγιω πνευματι. Sodann finden sich folgende *K*-Sonderlesarten: mit Αϑ 20 28 ∼ του ιδιου αιματος, ohne Αϑ 2 3 add τε p εκαθισεν (aber nicht om και a εκαθ.), 7 51 τη καρδια, 9 7 om ο, 15 ∼ μοι εστιν, 10 42 αυτος, 13 4 ουτου, ∼ του πνς του αγιου, 20 22 ∼ εγω δεδεμενος. Dazu 8 14 add του 1 : 1.

An Sonderlesarten bietet Διδ nur mit Αϑ 14 22 των ουρανων l του θεου, 19 2 των δε αποκριναμενων, dazu allein 1 24 μονος γινωσκεις τας καρδιας των ανθρ. l κε καρδιογνωστα, 5 3 επειρασεν l επληρωσεν.

3. Kyrill von Alexandrien [Pusey, Johannes-Ev und Fragmente, 3 Bde Oxford 1872; Migne Tom. 68—77]. Auch dieser Alexandriner erweist sich als Vertreter des *H*-Typs. Dies beweisen 14 *H*-Sonderlesarten und, da sich mit Ausnahme von 5 36 add μεγαν p εαυτον und 10 26 add γαρ a εγω (Lk 7 8; *I*?) keine *I*-Sonderlesarten finden, die 37 *H* und *I* gegen *K* gemeinsamen Lesarten. Aus demselben Grund sind die Stellen, an denen er *K* = *I* gegen *H* bietet, aus *K*, nicht aus *I* herzuleiten.

Denn auch in Form von *K*-Sonderlesarten verrät Κυ *K*-Einwirkungen, wenn auch selten: 2 22 ∼ απο του θεου αποδεδ. (Αϑ), add και p καθως, 23 add λαβοντες p εκδοτον, χειρων (Αϑ), 30 add το a κατα, 3 13 om ο² 3, 4 35 διεδιδοτο, 8 10 ∼ κς εν οραματι, 10 4 η l και, 13 2 add του a Σαυλου, 4 ∼ του πνς του αγ. (Διδ), δε l τε, 15 28 ∼ των επαναγκες τουτων. Dazu kommen folgende *K* mit *I* gemeinsamen Abweichungen von *H*: 5 28 add ου a παραγγελια, 9 34 add ο a Χς, 10 38 Ναζαρετ (Αϑ), 13 41 ∼ εγω εργαζομαι, 15 28 ∼ τω αγιω πνι (Διδ), 16 6 add την a Γαλατιαν (Αϑ 1 : 1), 17 23 ου l ο, 31 πασι (Αϑ 2 : 1). Bald nach *H* bald nach *K* sind citiert: 1 8 μοι 1 : 1, 2 3 εκαθ. τε (Αϑ) 2 : 5, 4 απαντες (Αϑ Διδ) 2 : 1, ∼ αυτοις αποφθεγγ. 2 : 7, 4 32 add η bis 3 : 2, 5 3 add σε p νοσφ. 1 : 1, 36 ∼ αριθμος ανδρων, 7 51 τη καρδια (Διδ) 4 : 2, 16 7 κατα l εις 1 : 2. Nur eine einzige Sonderlesart findet sich bei Κυ, wenn es als solche betrachtet werden darf; das ist 10 14 add ουδε εισηλθεν εις το στομα μου παν κρεας

βεβηλον p ακαθαρτον. Diese Listen beweisen, dass der *H*-Text in Alexandrien sehr rein bewahrt worden ist.

398. Die ägyptischen Übersetzungen der Ac. (s. die Fussnote S. 1487).

Für sa sind verwertet C. G. Woide, Appendix ad editionem NT graeci Oxford 1799, E. Arnélineau, Fragments thébains inédits du NT, Zeitschr. f. äg. Sprache 24. 1886 S. 112ff; für bo G. Homer, the Coptic version of the NT in the northera dialect Vol. 4 Oxford 1905. Von sa fehlt Ac 25 10b—27 11a 39—28 31.

1. Den ägyptischen Übersetzungen liegt, wie bei den Evv, der *H*-Text zu Grund. Wo sie statt dessen die *K*-Lesart teilen, kann das Zusammentreffen meist auch ein zufälliges sein, indem sie durch die ägyptische Sprache zu derselben Abweichung von *H* veranlasst waren, wie *K* unter den Einfluss der syrischen Sprache von *I-H-K* abgegangen ist.

Unter den beiden Übersetzungen gemeinsamen *K*-Lesarten legt sich diese Vermutung besonders nahe, abgesehen von Ιερουσαλημ l Ιεροσολυμα 19 21 21 4 15, Ισραηλιται, Ελαμιται, Κις, Βενιαμιν, Συρτην, in den Fällen, wo αυτων oder αυτου dem Substantiv beigefügt ist: 5 18 p χειρας, 10 7 p οικετων, 13 51 p ποδων, oder auch μου 20 24 p ψυχην, oder wo das unausgedrückte Objekt αυτον, αυτους, αυτω, αυτοις eingestellt wird: 3 13 p ηρνησασθε, 12 9 p ηκολουθει, 16 40 ~ τους αδελφους p ιδοντες, add αυτους p παρεκαλεσαν, 23 28 p κατηγαγον, oder bei Änderungen des Kasus: 1 8 μοι l μου, 10 37 αρξαμενον, 11 26 αυτους l -οις, 13 14 της Πισιδιας, oder der Präposition: 7 12 εν τω Αιγυπτω l εις τον -ον, 10 3 om περι, 14 21 om εις² 3, 25 4 εν Καισαρια l εις -αν, oder der Einstellung des Artikels: 8 27 a βασιλισσης, 14 15 a θεον, 16 6 a Γαλατιαν, 18 a ονοματι, 17 10 a νυκτος, 18 a Στοικων, 21 25 a αιμα, 23 7 a Σαδδουκαιων, oder Änderungen im Gebrauch der Konjunktionen: om και p δε 9 24, om και 11 20² 26¹, om τε 19 2, add δε 11 17 p εγω, 18 1 p μετα, δε l τε 14 13 21 31 24 10 25 2 27 3 (sa hiat) 21, και l η 17 21, oder Ersatz von Ausdrücken durch andere: 10 10 επεπεσεν l εγενετο, 13 32 αυτων ημιν l ημων (bo om ημιν), 19 16 αυτων l αμφοτερων, oder Einstellung von schwerentbehrlichen Satzteilen: ειπεν, -ον 9 5 p ο δε (sa κ̅ς̅ ειπεν mit *K*), 19 2 p οι δε, 10 30 ωραν p εννατην, 39 εσμεν p υμεις, 21 10 ημων p δε, oder Tempuswechsel: 5 26 ηγαγεν (sa -γον) l ηγεν, 18 3 εμεινεν, 21 31 συγκεχυται, oder Vereinfachung der Konstruktion: 17 23 ον τουτον, 21 5 προσευξαμεθα και, oder der Wortstellung: 7 7 ειπεν ο θεος, 18 18 την κεφαλην εν Κ., 19 20 ο λογος του χ̅υ̅, oder Omission: 17 21 von τι².

In denselben Linien liegen folgende nur in einer der beiden Übersetzungen sich findenden mit *K* übereinstimmenden Abweichungen von *H*. Bei sa: 4 18 add αυτοις p παρηγγ., add αυτου 5 2 p γυναικος, 21 11 p ποδας, 5 40 add αυτους p απελυσαν; Artikeladditionen 5 19 23 31 a νυκτος, 16 11 a Τρωαδος, 12 a Μακεδονιας, allerdings auch 12 23 16 16 om την; 13 4 δε l τε, 21 4 και l δε, 5 23 add μεν a το, 15 37 om και; 9 5 add κυριος a ο δε, 11 23 add διελθειν a εως; 9 12 χειρα l -ρας, 4 2 των l την εκ, 7 33 εν l εφ, 8 25 ευηγγελισαντο, 14 27 απηγγειλαν l -γελον, 18 3 ειργαζετο, 19 13 ορκιζομεν l -ζω, 35 ανθρωπος, 18 26 ~ Ακυλας και Πρ., 19 4 add Χ̅ν̅ p Ι̅ν̅ (*K* a Ι̅ν̅), 5 28 ου p παραγγελια, lauter Varianten, zu denen sich unter den sa-Sonderlesarten zahlreichere Analogien finden. Bei bo 5 5 add ταυτα p ακουοντας, 25 25 add αυτον p πεμπειν, 27 38 add της a τροφης, 26 28 add εφη p Παυλον, 15 36 add ημων p αδελφους, 4 14 17 14 23 28 δε l τε, 5 32 add δε a το, 8 33 p την, 16 9 om και p εστως, 23 1 ου l ουτε, 23 8 μηδε l μητε, add μεν 14 12 p τον, 19 4 p Ιωαννης, 22 3 p εγω, 14 10 ηλλετο l ηλατο, 26 17 αποστελω l -λλω, 5 42 ~ Ι̅ν̅ τον Χ̅ν̅, 18 9 ~ δι οραματος εν νυκτι.

Dass im einen oder andern dieser Fälle auch *K* direkt eingewirkt haben kann, wenn nicht auf das Original, so auf die uns erhaltenen Zeugen der Übersetzungen,

beweisen weitere *K*-Lesarten, bei denen ein zufälliges Zusammentreffen ganz ausgeschlossen ist, die vielmehr nur aus *K* übernommen sein können. In unsern sa-Zeugen finden sich vor allem Zusätze aus *K*: 10 30 νηστευων και p ημην, 32 ος παραγενομενος λαλησει σοι mit dem sa eigentümlichen aus 11 14 übernommenen Zusatz ρηματα εν οις σωθηση, 18 15 20 29 γαρ p εγω, 18 17 οι Ελληνες p παντες, 19 12 απ αυτων p εκπορ., 29 ολη p πολις, 22 9 και εμφοβοι εγενοντο p εθεασαντο, 12 εν Δαμασκω p κατοικουντων, 23 9 μη θεομαχωμεν p αγγελος, 30 υπο των Ιουδαιων p εσεσθαι, 34 ο ηγεμων p δε, 24 22 ακουσας δε ταυτα a ανεβαλετο (om δε), 23 η προσερχεσθαι p υπηρετειν, 25 16 εις απωλειαν p ανθρωπον. Daneben finden sich nur noch einige Wortvertauschungen: 4 36 Ιωσης, 5 34 αποστολους l ανθρωπους, 10 33 θεου l χ̅υ̅, 16 10 χ̅ς̅ l θεος, 21 20 χ̅ν̅ l θεον, 27 35 πεσειται l απολειται, und einige Omissionen: 24 3f εν Ιερουσαλημ — παντας και, 8 10 καλουμενη, 9 17 Ιησους, 16 7 Ιησου. Ob diese *K*-Einwirkungen der sahidischen Originalübersetzung zugehören, muss ganz offen bleiben, so lang wir so wenig Zeugen von sa besitzen.

In bo finden sich jene grösseren Zusätze nicht, wohl aber die Additionen 7 26 υμεις p εστε, 32 ο θεος a Ισαακ und a Ιακοβ, 9 28 Ι̅υ̅ p χ̅υ̅, 11 8 παν a κοινον, 20 25 του θεου p βασιλειαν. Dagegen nur einmal eine Omission 28 28 τουτο. Auch Wortvertauschungen werden selten übernommen: 7 17 ωμοσεν l ωμολογησεν, 12 13 του Πετρου l αυτου, 15 40 θεου l χ̅υ̅, 16 13 πολεως l πυλης, 19 37 υμων l ημων, 22 30 ελθειν l εισ-, 27 29 μηπως l -που, 28 15 εξηλθον l ηλθον. Desgleichen Änderungen in der Konstruktion: 19 1 ευρων, 21 6 ασπασαμενοι, 23 35 εκελευσε τε l κελευσας. Einigemal begegnen Änderungen des Numerus: 7 39 τη καρδια l ταις -αις, 9 31 ειχον . . οικοδομουμεναι . . πορευομεναι . . επληθυνοντο, 18 19 κατηντησεν l -σαν. Von diesen *K*-Lesarten sind mindestens die auf Reminiszenzen beruhenden keineswegs sicher aus *K* in bo übernommen.

Sollte es da zufälliges Zusammentreffen in denselben *K*-Einwirkungen sein, wenn sa und bo 2 23 χειρων l χειρος, 11 11 ημην l ημεν, 14 28 add εκει p δε, 24 26 add οπως λυση αυτον p Παυλου, 25 5 add τουτω p ανδρι vertreten?

Fast alle diese Lesarten bietet nur *K* gegen *H* und *I*, so dass ihr Erscheinen in den ägyptischen Übersetzungen nicht ernstlich die Frage aufwerfen kann, ob sie nicht etwa dem Urtext angehören und von dort in diesen erhalten sein könnten. *I* und *K* vertreten von den sa und bo gemeinsamen Lesarten nur 13 14 της Πισιδιας, 7 7 ~ ειπεν ο θεος, dazu gegen *H* und $I^{\delta 5}$ 1 8 μοι, 13 32 αυτων ημιν (auch gegen I^{252}), 21 31 συγκεχυται, 17 23 ον . . τουτον, gegen *H* und I^{171} 17 21 om τι², gegen *H* und I^{200f} 5 26 ηγαγεν l ηγεν. Hier könnten sa und bo gegen *H* den Urtext erhalten haben, wenn, wie allerdings, zumal 1 8 7 7 13 14 17 21 (om τι¹) [5 26?] auch it 𝔥 mit *I K* gehen, an sich wahrscheinlich, *I* = *K* als Urtext anzunehmen ist. Aber ebensogut können diese Urtext-Lesarten, wie die vielen andern, aus *K* in sa bo übergegangen sein. Für ersteres könnte sprechen, dass bei sa oder bo allein analoge Fälle noch seltener sind. Von den „*K*-Lesarten" in sa sind nur 18 15 add γαρ exc $I^{\delta 5}$, 17 add οι Ελληνες exc I^{157}, 26 ~ Ακυλας και Πρισκα exc I^{1001}, 5 34 αποστολους l ανθρωπους exc $I^{\delta 453}$, von denen in bo nur 7 17 ωμοσεν exc I^{382}, 8 33 add δε p την, 15 40 θεου exc I^{101}, 18 19 κατηντησεν exc I^{1001} auch in *I* vertreten und können darum für den Urtext ernstlich in Frage kommen. Nur 18 19 sekundieren diesmal it 𝔥. So bleibt es dabei, dass sowohl in sa wie in bo *K*-Lesarten sich finden. Der diesen Übersetzungen zugrund liegende Text steht also darin den uns in $H^{\delta 1}$ oder $^{\delta 2}$ erhaltenen Texten völlig analog.

Auf denselben Zufall, wie bei *K*, sind wohl auch die wenigen mit *I* übereinstimmenden Lesarten zurückzuführen, die sa und bo gemeinsam aufweisen, falls sie nicht aus sa in bo eingedrungen sind: 7 20 add αυτου p πατρος, 17 18 om και p δε,

19 40 om ου^{2}, 21 11 ~ χειρας . . ποδας. Allerdings giebt zu denken, dass 7 20 17 18 19 40 auch it 𝔖 die *I*-Lesart teilen. Nur als *I* oder Αν-Einwirkung in sa-Codd sind zu erklären die it 𝔖 fremden Additionen 6 8 δια του ονοματος του κ̄ῡ Ῑῡ Χ̄ῡ p λαω, 7 44 εν a τοις (sa „mit"), 9 18 add παραχρημα p τε, 14 10 σοι λεγω εν τω ονοματι του κ̄ῡ Ῑῡ Χ̄ῡ a αναστηθι, 15 20 29 και οσα μη θελουσιν (29 -ετε) εαυτοις γενεσθαι ετεροις μη ποιειτε, 34 εδοξεν δε τω Σιλα επιμειναι αυτους, sowie 20 13 f Θασος l Ασσος, 16 15 αυτη a και^{1} (nur Αν I^{1001}), in bo 17 3 ~ Ῑς̄ ο Χ̄ς̄ (nur Αν I^{1001}). Höchstens bei 16 34 ist die Frage begründet, ob hier eine in *H* und *K* verschwundene Urlesart vorliegt. Die Seltenheit dieser Berührungen mit *I* spricht übrigens dafür, dass die wenigen auch von *K* und *I* geteilten Lesarten in sa und bo aus *K*, und nicht aus *I* eingedrungen, also zutreffend unter den *K*-Einwirkungen gebucht worden sind.

2. Dagegen finden sich zahlreicher als in den Evv den Übersetzungen eigentümliche Abweichungen von *H*. Nur selten treffen beide in solchen Sonderlesarten zusammen.

Mit grösster Wahrscheinlichkeit nur durch den Charakter der Übersetzungssprache veranlasst sind folgende sa und bo gemeinsame Omissionen: 1 3 τα a περι, 11 οι, 13 2 δη, desgleichen die einzige gemeinsame Addition 9 17 μου p αδελφε. Dazu kommen noch folgende Omissionen: 1 13 το, 2 7 ιδου, 11 ταις ημετεραις (in einzelnen Codd add), 30 κατα σαρκα αναστησαι τον Χ̄ν̄, 9 18 ως, 10 3 εν ($H^{\delta 2*}$; sa οραμα l οραματι), 17 32 παλιν (*I* ~ a και, *K* ~ a περι), 19 7 ωσει.

Sehr selten sind gemeinsame sachliche Abweichungen vom *H*-Text: 1 2 add του a πνευματος, 6 αποκαταστησεις l αποκαθιστανεις, 10 δε l και, 2 22 add μου p λογους (bo nur zum Teil), 36 „dies ist Jesus" für τουτον τον Ῑν̄, 4 1 οι στρατηγοι l ο στρατηγος (sy), 30 ιασεις l ιασιν, 6 2 ημιν ($H^{\delta 3}$ $I^{\delta 5}$), 12 11 21 δε l τε, 12 25 εξ (*I* απο) l εις, 23 30 add εξ αυτης p εξ αυτων (*K* $H^{\delta 1}$ εξ αυτης l εξ αυτων), 27 14 καθ ημων l κατ αυτης. Endlich seien beiden gemeinsame Auffassungen des griechischen Textes notiert: 1 4 „mit ihnen essend" für συναλιζομενος, 10 εις τον ουρ. zu πορευομενου gezogen, 15 ονοματων zu εκατονεικοσι gezogen, 21 4 „bei ihnen" für αυτου.

3. Abgesehen von diesen mit sa gemeinsamen, eventuell aus sa übernommenen Abweichungen von *H* deckt sich bo in einer in der Textgeschichte fast einzigartigen Weise mit *H*. Dem Übersetzer muss der reine *H*-Text vorgelegen haben und eine absolute Autorität gewesen sein, so dass er ihn so wortgetreu, wie es seine Heimatsprache nur immer zuliess, in dieser wiedergab. Auf Reminiszenz ruhen die folgenden Abweichungen von *H*: 1 2 add εις ουρανον p ανεληφθη Mk 16 19, 4 12 αυτους l ημας 2 Th 2 10, 5 40 διδασκειν l λαλειν (4 18), 6 14 add αγιον p τοπον 13, 7 55 add και πιστεως p αγιου 11 24, vgl 6 5 8, 8 9 add εκεινη p πολει 8, add παν a το εθνος 2 5 10 25, 11 add παντες a αυτω 10, 22 add αυτη p επινοια 22^{a}, 16 6 add του θεου p λογον 4 31 ($H^{\delta 5}$ sy), 17 18 add αυτου p αναστασιν 1 22, 28 2 add του τοπου εκεινου p βαρβαροι 7. Dann finden sich einige Omissionen: 1 3 και^{1}, 13 om και3 ($I^{\delta 5}$), 2 8 ιδια, 19 και^{1}, 41 αυτου, 10 11 καθιεμενον επι της γης, 13 1 ουσαν, 9 ατενισας εις αυτον, 20 ως, και πεντηκοντα, 32 ημιν (in der sa und bo gemeinsamen *K*-Lesart αυτων ημιν) l ημων, 15 19 επι τον θεον (nicht alle), 18 22 αναβας, 23 30 προς αυτον. Ferner noch weniger Additionen: 1 10 αλληλους p ατενιζοντες, 18 21 δε p ανηχθη ($H^{\delta 2*}$), 28 7 πολλα p χωρια. Endlich folgende sachliche Abweichungen: 4 23 εποιησαν l ειπον, 5 37 πληθος l λαον (*K* λαον ικανον), 7 26 αλλοις l αυτοις, 8 21 εσται l εστιν, 32 αχθησεται l ηχθη, 9 11 „eines Juden" l Ιουδα, προσηυξατο l προσευχεται, 18 7 add υιου a Ιουστου, 14 καλως l κατα λογον, 24 u. 19 1 Απελλης l Απολλως ($H^{\delta 2*}$), 26 Ακυλα l -λας ($H^{\delta 2}$ $I^{\delta 5}$), 21 16 Ιασονι (zuweilen Νασσονι mit $I^{\delta 5*}$ -σ-) l Μνασονι ($H^{\delta 2}$), 32 (die meisten Codd) ~ τους στρατιωτας και τον χιλιαρχον (vgl 32^{a}), 34 (die meisten Codd) om εν τω οχλω, 27 5 Κυλικιας l Λυκιας, 29 δε l τε ($H^{\delta 2}$ u. a.), 28 13 Ποντιολους.

4. Ganz anders ist das Bild bei sa, d. h. bei den sparsam vorhandenen sa-Zeugen. Denn gar manche von den zahlreichen Varianten können an sich ebensogut nur durch die sa-Zeugen verschuldet sein. Doch ist dies darum nicht wahrscheinlich, weil es sich zum grossen Teil um gleichartige, sich durch die ganzen Akten durchziehende Abweichungen von *H* handelt. Zunächst wirken im Verhältnis zu bo und zu den im Text der Akten liegenden Anlässen sehr häufig Reminiszenzen ein: 3 12 τουτο l του περιπατειν αυτον 4 7 ($I^{\delta 5}$ add τουτο a του), 4 4 αυτων l των ανδρων Ap 5 11 20 8, 17 παραγγειλωμεν l απειλησωμεθα 18, 31 add πασης a παρρησιας 29 28 31, 34 αυτων l των πιπρασκομενων 19 19, 5 31 add εν αυτω p αμαρτιων nach Eph 1 7 ($I^{\delta 5}$), 41 add τουτου p ονοματος nach 28, 6 5 add ουτος p λογος Jo 21 23 ($I^{\delta 5}$ sy), 8 add μεγαλα p τερατα [πολλα l μεγαλα p σημεια ($I^{70f\ 397}$)] Mt 24 24, 7 2 απεχριθη λεγων l εφη 15 13 u. ö., 2 add μου p ακουσατε 22 1, 30 add εκ του a βατου 35, 8 4 add κατα πολιν p λογον 15 21, 25 add πορευομενοι a ευηγγ. nach Mk 16 15, 36 add τω Φιλιππω a ευνουχος 34, 8 1 add θλιψις μεγαλη και a διωγμος Mt 13 21 ($I^{\delta 5}$ add και θλιψις p μεγας), 9 13 add και ειπεν p Ανανιας 10, 30 add νυκτος p Καισαρειαν 25 ($I^{?}$), 34 add ατενισας αυτω a ειπεν 10 4 14 9, add εν τω ονοματι του κυ̅ ημων Ιυ̅ Χυ̅ p αναστηθι 4 10 9 18, 10 3 οραμα l εν οραματι 11 5, 15 add εγενετο p αυτον 7 22 Lk 9 35, 33 add ιδου a παντες 27. 41 add δι ημερων τεσσαρακοντα p νεκρων 1 3 ($I^{\delta 5}$), 48 add προς αυτους a επιμειναι 28 14 ($I^{\delta 5}$), 11 17 add εδωκεν p ημιν 17^{a}, 28 add αγιου p πνευματος 1 2, 12 5 add ασφαλως p ετηρειτο 16 23, 8 add τους οσφυας σου p ζωσαι nach Eph 6 11 Lk 12 35 1 P 1 13, 11 χειρων l χειρος 7, 13 32 add ημων p πατερας 3 25 ($I^{\delta 5}$ sy), 39 add του Ιυ̅ p τουτου 1 11, 14 10 add εγειρε και a αναστ. 36, 15 1 add περιπατησητε a τω εθει 21 21, 7 23 1 5 add μου p αδελφοι Phil 4 1, 33 add εις Ιερουσ. p αδελφων 12 25, 35 add εν τη εκκλησια a εν 13 1, θεου l κυριου 4 31, 16 9 add ενωπιον αυτου p εστως 10 30, 20 ταυτην l ημων 12, 34 κυριω l θεω 5 14, 35 οψιας l ημερας Mt 8 16 u. ö., 17 18 add των νεκρων p αναστασιν 32, 18 9 εν οραματι l δι οραματος 9 10, add τω επιοντι σαββατω a Παυλος (l αυτος) 13 44 ($I^{\delta 5}$), 20 add εκει p μειναι Jo 2 12 4 40, 23 add εκει p τινα 17 14 25 14, 19 2 λαβη τις l εστιν 2^{a} ($I^{\delta 5 ?}$), 20 24 Σωσιπατρος l Σωπατρος Ro 16 21 (I^{70f}), 28 ο θεος l το πνευμα το αγιον 1 K 12 28, 21 19 add εκαθισεν και a εξηγειτο 16 13 Lk 4 20, 28 add τουτο p ιερον 28^{a}, 32 add και τους εκατονταρχους p στρατ. 32^{a}, 36 add και λεγοντες p κραζοντες 14 14, add εκ μεσου p αιρε 1 K 5 2, 22 11 αναστας l ως 10 (I^{208}), add δε p χειραγωγουμενος 9 8, 26 5 add τη αληθεια p μαρτυρειν Jo 5 33 18 37, 27 35 add επιδιδους και ημιν p εσθιειν Jo 21 13 ($I^{208\ 364}$). Im Grunde sind auch die Abwandlungen der feierlichen Bezeichnungen Jesu Reminiszenzen: 5 42 add κυριον, ~ Ιν̅ Χν̅ ($I^{\delta 5}$), 8 35 add Χν̅ p Ιν̅, 9 20 add κυριον a Ιν̅, Ις̅ ο Χς̅ p εστιν, 13 32 add τον κυριον a, τον Χν̅ p Ιν̅ ($I^{\delta 5}$), 14 10 15 11 21 23 add ημων p κυ̅, 19 5 add Χυ̅ p Ιυ̅.

Ähnlich häufig sind Omissionen, von denen mindestens die sich stets wiederholenden kaum erst im Lauf der Textüberlieferung von sa eingedrungen sein können, sondern auf eine Missachtung der Partikeln seitens des Übersetzers schliessen lassen.

Besonders häufig omitiert sa δε 3 4 10 4 1 5 8 10 29 6 2f 7 1 31^{b} 47 57 8 8 29f 9 3 8^{2} 11 13 16^{1} 26 12 23 13 2 8 34 37 43 16 38^{1} 18 19^{2} 19 3^{2} 4 15 21 20 1 4^{2} 11 21 39 (bis), 22 3 23 4 20 24 14 25 10 27 33 36, και 3 20 25^{2} 5 15 25 39 7 8^{2} 9 9^{1} 12^{1} 18^{1} 32 10 45 11 1^{2} 13 11^{1} 33 14 10^{1} 17 9^{1} 13^{1} 28 (a γενος) 29 32 18 15 (bis) 18^{1} 19 12^{1} 13 40 20 36 22 5^{3} 21 23 3^{1} 30 33 24 6^{1} 25 24^{1}, γαρ 8 31 ($I^{\delta 206}$) 39 9 11 16 37 17 28 23 11, μεν 11 19 12 5 13 4 15 3 16 5 17 12 30 18 14 19 32 22 9 23 22 31, τε 6 7 10 28 13 46 17 26 ($I^{\delta 5}$) 18 26 ($I^{\delta 5}$) 19 11 21 30 22 8 27 17 29, ως 1 15 (ωσει) 5 7 8 32 13 18 ($I^{\delta 5}$), ουν 13 38 23 22. Ferner den Artikel: 4 2 η, 9 39 το, 11 18 την ($I^{\delta 5}$), 12 1 των, 14 4 το, 17 12 των, 18 25 τα, 20 8 τω, 9 της, 23 11 τα, 24 10 τα. Auch gelegentlich das Demonstrativ: 2 22 τουτους, 8 22 35 ταυτης, 15 38 τουτον. Dazu kommen folgende Omissionen anderer Textteile: 1 5 πολλας, 9 βλεποντων αυτων ($I^{\delta 5}$), των οφθαλμων, 11 ουτος ⌒ ουτως, 3 18 αυτου (I^{62ff}

$^{78\,ff}$), 24 οσοι, 47 υμεις, 17 εις τον λαον, 54 μενον, το πραγμα, 9 οτι, 12 ομοθυμαδον, 24 γενοιτο, 36 αριθμος, 41 προσωπου, 73 ειπεν, 5 αυτην, 30 του ορους Σινα, 37 ο Μωυσης, 38 του αγγελου, 40 γης, 42 και παρεδωκεν αυτους, 59 Ιυ, 88 εκεινη, 9 μεγαν, 34 περι τινος, 38 και ο ευνουχος και, 912 εν οραματι (*K* ∼), 21 εν Ιερουσαλημ, 38 οι μαθηται, 1011 115 καταβαινον, 1012 της γης, 16 ευθυς, 33 παντα ($I^{\delta 5}$), 48 τοτε ηρωτησαν αυτον, 116 εις ην, 8 οτι, 10 παλιν (*K* ∼), 23 τη προθεσει της καρδιας, 26 ολον, 1317 του λαου τουτου, 20 μετα ταυτα ($I^{\delta 5}$ sy, *K* ∼ a ως), 24 Ισραηλ, 46 αιωνιου, 47 ημιν, 1410 ορθος, 151 κατελθοντες, 3 πασιν (I^{70}), 7 εν υμιν, 8 αυτοις, 14 πρωτον, 23 αδελφοι, 28 πλεον, 36 δη, 161 ιδου, 176 8 πολιταρχας, 14 τοτε ($I^{\delta 5}$), 15 εως ($I^{\delta 5}$), 34 εν οις, 187 Ιουστου, 23 καθεξης, 192 αλλ, 20 κατα κρατος (I^{364}), 24 ονοματι ($I^{\delta 5}$), 27 θεας, 38 προς τινα, 40 περι της συστροφης, 204 δε², 18 προς αυτον, 23 λεγον, 24 Ιυ, 34 παντα, 36 πασιν, 217 μιαν, 18 παντες ($I^{\delta 5}$), 25 επεστειλαμεν, 36 το πληθος, 225 προς τους αδελφους, 6 ικανον, 10 ο δε κυριος, 13 εις αυτον, 18 εν ταχει, 30 ελυσεν αυτον και, 2315 υμεις, συν τω συνεδριω, 16 παραγενομενος και, 2412 η, 15 και αυτοι, 27 διετιας δε πληρωθεισης, ο Φηλιξ, 2523 πολλης, 269 δειν, 2728 παλιν, 34 διο.

Auch Additionen sind viel häufiger als bei bo. Den Artikel setzt sa ein: 24 9 17 139 a πνευματος, 516 a ασθενεις und a οχλουμενους, a πνευματων, 19 826 a αγγελος, 817 a πνευμα αγιον. Ebenso die Partikeln δε: 75 (p ουτος) 44 1015 37 44 116 137 (p ουτος) 146 1617 1825 1922 (p αυτος) 24 (p ποιων) 207 (p ο) 9 (p διαλεγομενου) 28 2135 (p συνεβη) 39 (p Ταρσευς) 40 (p Παυλος) 2335 (p κελευσας); γαρ: 54 p ουκ, 1036 p τον ($I^{\delta 5}$), 43 p τουτω, 2125 p ημεις ($I^{\delta 5}$), 2522 p αυριον; ουν: 1323 p τουτου ($I^{\delta 5}$ l), 1730 p νυν, 262 a επι; ιδου 1011 p και². Besonders häufig fügt er den Verben des Sagens den Dativ αυτω, αυτοις, αυτη an: 53 19 23 40 62 ($I^{\delta 5}$), 71 917 1022 ($I^{\delta 5}$), 1214 15^{b} ($I^{\delta 5}$), 17 1536 1631 193^{b} 25 ($I^{\delta 5}$), 2010 2214. Auch vermisst er bei transitiven Verben das Objekt und hängt αυτον, αυτους an: 76 p κακωσουσιν, 39 p απωσαντο. Gelegentlich fügt er auch dem Substantiv den Gen. poss. αυτου, αυτων an: 751 p καρδιαις und p ωσιν, 1036 p λογον, 2121 p εθεσιν, 2316 p ενεδραν, 2412 p συναγωγαις. Ebenso setzt er mehrmals das Demonstrativ, das er häufig weggelassen, ein: 1017 τουτο p οραμα, 1327 ταυτας p φωνας, 2330 τουτον p ανδρα.

Dazu kommen folgende sa eigentümliche Additionen: 12 „das Evangelium zu predigen" p εντειλαμενος ($I^{\delta 5}$), 3 „mit ihnen" p λεγων, 5 ειπεν a οτι, bis zur Pentekoste p ημερας ($I^{\delta 5}$), 233 το δωρημα p τουτο, 322 ημων p πατερας ($I^{\delta 5}$), 417 ο λογος a επι, 54 ποιησαι a, πονηρον p το πραγμα ($I^{\delta 5}$), 12 τω ιερω παρα p εν² ($I^{\delta 5}$), 615 θεου p αγγελου, 72 μου p πατερες ($I^{78\,ff}$), 26 αλληλοις p μαχομενοις, 51 ουτως a και υμεις, 825 τω πληθει p διαμαρτ., 34 ειπε μοι p σου, 38 Φιλιππος p εκελευσεν, 97 „und nicht erkennend" a μηδενα, γαρ εθεωρουν l δε θεωρουντες, 11 ειπεν p αυτον, 15 παντων a Ισραηλ, 20 των Ιουδαιων p συναγωγαις, 22 παντας p Ιουδ., 36 παντων p εργων, 1029 υφ υμων p μεταπεμφθεις (sy), 112 αδελφοι p περιτομης ($I^{\delta 5}$), 127 τω Πετρω p επεστη ($I^{\delta 5}$), 19 αποκτανθηναι p ($I^{\delta 5}$ l) απαχθηναι, 25 εις Αντιοχειαν p Ιερουσ. ($I^{62\,ff}$ $^{78\,ff}$), 1320 αυτοις p εδωκεν, 25 ενωπιον των οχλων p ελεγεν, 1420 οψιας γενομενης a αναστας (vgl Mt 2757), 22 λεγοντες a οτι, 152 αδελφους p αλλους, 4 εν τοις εθνεσιν p αυτων (vgl 1427), 14 ημιν p εξηγησατο, 20 29 ερυθρου p αιματος, 24 εις υμας p εξελθοντες, 27 ημιν p απαγγελλοντας, 30 αυτοις p επεδωκαν, 1615 ημας p παρεκαλεσεν, 30 μου p κυριοι, 33 ευθυς a εβαπτ., 1710 ευθυς a απηεσαν, 15 παρ αυτου p εντολην ($I^{\delta 5}$ παρα Παυλου), 18 ελεγον p οι δε, 187 αδελφου p τινος, 12 επιθεντες τας χειρας a ηγαγον ($I^{\delta 5}$), 192 και βαπτισθεντες p πιστευσαντες, 16 επτα p αυτων (letzteres mit *K* l αμφοτερων; nach 14), 25 παντας p συναθροισας, 25 συντεχνιται p ανδρες ($I^{\delta 5}$), 37 ενθαδε p τουτους ($I^{\delta 5}$), 2018 αδελφοι p υμεις ($I^{\delta 5}$), 20 υμιν p συμφεροντων (H^{103}), 23 εν Ιερουσαλημ p μενουσιν (nach 22 $I^{\delta 5}$), 25 του Ιυ p βασιλειαν ($I^{\delta 5}$), 34 μου p χειρες ($I^{\delta 5}$), εαυτω

p περιεποιησατο ($I^{\delta 5}$), 21 1 και Μυρρα p Πατερα ($I^{\delta 5}$), 5 ταυτας p ημερας, 25 ουδεν εχουσιν λεγειν προς σε p εθνων ($I^{\delta 5}$), 22 1 μου p αδελφοι und p πατερες, 13 μου p αδελφε, 22 οι οχλοι p ηκουον, 23 15 „bitten wir Euch uns dies zu tun“ p ουν, 26 γραφει a τω.

Verhältnismässig selten finden sich Wortumstellungen: 1 7 καιρους .. χρονους, 9 και επηρθη p αυτον ($I^{\delta 5}$), 2 3 ωσει a διαμεριζ., 3 2 του ιερου p ωραιαν, 4 13 ιδιωται .. αγραμματοι, 5 20 εν τω ιερω λαλειτε, 40f οι δε (l μεν ουν) απελυσαν και, 9 19 μαθητων εν Δαμασκω, 33 παραλελυμενον ος ην κατακειμενος επι κραβ., 11 11 εξ αυτης ιδου, 12 7 αυτου p χειρων ($I^{\delta 5}$), 16 12 πολις κολωνια a ητις, 17 28 εσμεν και a ζωμεν, 18 19 εκεινους κατελιπεν εκει και p αλλα, 20 34f παντα p υμιν, 21 26 τας ημερας της εκπληρωσεως, 32 εκατοντ. και στρατ.

Auch in der Wiedergabe der einzelnen Ausdrücke ist sa ziemlich frei. Wieder trifft dies vor allem die Partikeln. Sehr häufig setzt er δε l και: 3 10 6 5 7 7 4 8 (bis) 9 60 (a τουτο), 9 18 34[1] 35[1] 12 10 (a εξελθοντες) 11 17 (a εξελθων) 14 8 18 20 16 1 3 12 22 33 39 17 4 5 (a επισταντες) 7 18 7 19 26[1] 41 20 15 21 1 30[1] 22 13 (a εγω) 23 23 34 (a πυθομενος) 24 26[1]; umgekehrt και l δε: 4 35 7 22 9 33 11 8 15 31 16 1 8 26[1] 36 17 6 8 25 14; δε l τε: 4 13 ($I^{\delta 5}$), dazu add και a επεγιν., 5 42 ($I^{\delta 5}$) 8 13 9 3 10 33 ($I^{\delta 5}$) 15 4 17 4 19 6 ($I^{\delta 5}$) 18 ($I^{\delta 5}$) 20 7 22 7 23 5 24 27; auch τε l δε: 19 8 20 7 ($I^{\delta 5}$); ferner ουν l και 4 29 5 39 7 34 10 5 16 37 22 16, δε l μεν ουν 5 3 8 4 19 38 25 4 26 9, δε l ουν 10 33 15 27 23 21 25 1 5 17 23, ουν l δε 17 13 19 2 24 4 26 15, ουν l τε 23 28, νυν ουν l δε 18 15, γαρ l δε 12 9 ($I^{\delta 5}$) 17 21, γαρ l τε 2 34 (τε²), μεν l δε 15 37 20 5, μεν l τε 15 39, και l οι δε 12 15, και l η 1 7, καιπερ l καιγε 17 27, ουτως l πως 9 27, οτι l διοτι 13 35 ($I^{\delta 5}$), μηποτε l μηπου 27 29.

Die Relativverbindung umgeht der Übersetzer gern. Er wählt statt ος bald οδε: 11 23 14 9 16 24 ($I^{\delta 5}$) 18 27, bald και 7 20, και ουτος 11 14, ebenso 7 39 και αυτω l ω, 11 30 τουτο δε l ο και, 12 4 τουτον l ον και, 20 25 οτι l εν οις. Auch das Relativ οιτινες ersetzt er: 9 35 οι πολλοι, 13 43 οι, 17 10 οι δε, 23 33 οι ουν. Andrerseits wählt er für οσος das einfache ος: 4 6 23 28 34 9 16 39 13 48 15 4 12. Auch die Pronomina demonstrativa vertauscht er ziemlich frei: 6 1 εκειναις l ταυταις, 14 αυτος l ουτος, 16 18 εκεινη l αυτη, 35 τουτους l εκεινους.

Mehrfach setzt er das Verb. simplex statt des compos: 2 25 ωρωμην, 3 20 κεχειρισμ-, 4 14 ειπειν, 8 9 υπηρχον, 15 βαντες, 13 24 κηρυξαντος. Einmal auch beim Substantiv: 2 23 γνωσει.

Auch Tempus, Numerus und Kasus hält er nicht genau fest. So schreibt er: 3 4 ειπον l ειπεν, 6 δωσω l διδωμι, 5 14 πληθος l πληθη, 16 τα πληθη l το πληθος, 24 ηκουσε l -σαν, 26 ηγαγον l -γεν ($I^{\delta 5}$), 33 ακουοντες l -σαντες, 7 6 αυτους l αυτο ($I^{\delta 5}$), 11 17 ειμι l ημην, 12 8 το σανδαλιον l τα -λια, 13 40 τω προφητη l ταις προφηταις, 46 στρεφομεθα l στρεφομεθα, 14 18 του οχλου l τους οχλους, 16 3 τω τοπω -νω l τοις -οις -οις, 17 2 διελεγετο l -εξατο, 12 Ελληνιδες γυναικες πλουσιοι και ανδρες l -νιδων κτλ, 18 3 ην σκοινοποιος l ησαν -ποιοι, 19 24 ολιγας εργασιας l -γην -αν, 20 15 μεινας l μειναντες, 22 πορευσομαι l πορευομαι, 36 προσηυξαντο l -ξατο, 21 35 εγενοντο l εγενετο, 22 30 καταγαγοντες .. εστησαν, 23 20 μελλοντες l μελλων, 26 χαιρετε l χαιρειν, 24 4 εγκοπτωμεν l -πτω, 26 8 εγερει l εγειρει, 27 29 εκπεσωσιν l -σωμεν.

Nur als Schreibfehler, eventuell in der Vorlage, mögen zu beurteilen sein: 3 20 ημιν l υμιν, 4 13 παρρουσιαν l παρρησιαν, 5 31 δοξη l δεξια ($I^{\delta 5}$), 6 14 υμιν l ημιν, 7 39 υμων l ημων, 27 12 χωραν l χωρον, 14 ευρακηλων l -κυλων.

Ganz besonders werden die Eigennamen misshandelt. So schreibt er: 4 6 Καιφας l Καιαφας, 13 5 Σαλαμινα l -νι, 51 Ἱκονιος l Ἰκονιον, 14 6 Λεκαονια l Λυκ-, Τερβη l Δερβη, 25 Ετταλια l Αττ-, 20 4 υιος Βερου Ροιαιος l Πυρρου Βεροιαιος, ~ 14 Μετιλινη l Μιτυληνη, 15 17 Μελιτος l Μιλητος, 21 7 Πτωλμαις l Πτολεμαις, 27 13 Αλασον l Ασσον, 27 Ατριας l Αδρια.

Aber auch sonst ist die Übersetzung oft recht frei: 1 3 αποθανειν l παθειν, 12 επτα σταδιων l σαββατου, 23 Ιωσης l -σηφ, 2 1 „beieinander“ l ομου επι το αυτο, 3 12 ειπεν προς αυτους l απεκρινατο προς τον λαον ($I^{\delta 5}$), 19 εν προσωπω l απο -που, οπως εαν ελθωσιν . . αποστειλη l οπως αν ελθ. . . και α., 4 1 το πληθος l τον λαον, 26 „um den Herrn und seinen Christus zu bekämpfen“ l κατα του κυριου και κατα του Χυ̅ αυτου, 5 17 και η l η ουσα, 36 „indem er von sich sagte: ich bins“ l λεγων ειναι τινα εαυτον, 38 λογος l βουλη, 42 „sie wurden bewegt“ l επαυοντο, 6 1 „als sie viel wurden nämlich die Zahl der Jünger“ l πληθυνοντων των μαθητων, 7 11 „Brot“ l χορτασματα, 16 „Kupfer“ l αργυριου, 29 εκει l ου, 44 μαρτυρος l μαρτυριου, 56 „als aber das Volk dies gehört hatte“ l 56, 8 12 ηκουσαν l επιστευσαν, 26 την ερημον p οδον l αυτη εστιν ερημος p Γαζαν, 9 4 17 22 7 13 Σαυλε l Σαουλ ($I^{\delta 5}$), 9 8 ουκ l ουδεν, 15 „ein auserwählter Gerechter“ l σκευος εκλογης, 17 Σαυλον l αυτον, 21 „schickten sie ihn“ l εληλυθει, 24 Παυλω l Σαυλω, 28 εξ l εις, 36 αδελφη l μαθητρια, 10 33 σου l του θεου, 44 „kam herab“ l επεπεσεν, 11 17 αυτην l ισην, 21 πληθος l αριθμος, 12 1 6 11 19 Αγριππας l Ηρωδης, 5 μεγαλη l εκτενως, 10 θυραν l φυλακην, πρωτην l μιαν, 11 εγνωσα l οιδα, 15 ελεγον αυτη l οι δε ελεγον, 23 κυριω l θεω, 13 4 των αγιων l του αγιου πνευματος, 14 ηλθον l ελθοντες εκαθισαν, 21 „darnach“ l κακειθεν, 47 η γραφη l ο κυριος, 50 πλουσιας l ευσχημονας, 14 1 „wiederum“ l εν Ικονιω, „nach ihrer Sitte“ l κατα το αυτο, 11 „in ihrer Sprache“ l Λυκαονιστι, 12 δυναμενος εν τω λογω l ηγουμενος του λογου, 14 „von der Menge weg“ l εις τον οχλον, 15 ομοιοι l ομοιοπαθεις, 17 αυτοις . . αυτων l υμιν . . υμων, 24 Πυργην της Παμφυλιας l την Παμφυλιαν, εκει l εις την Περγην, 15 18 „er der dies offenbart“ l ο ποιων ταυτα γνωστα, 27 ταυτα l τα αυτα ($I^{\delta 5}$), 16 10 διεγερθεις ουν διηγησατο το οραμα ημιν ($I^{\delta 5}$) l ως δε το οραμα ειδεν, 13 „wir zu beten pflegten“ l ενομιζομεν προσευχην ειναι, 15 ποιησαι l ειναι, 29 λαβων l αιτησας, 17 1 διωδευσαν, add. δε p ηλθον l διοδευσαντες, 3 αποθανειν l παθειν (wie 1 3), 4 πλουσιων l πρωτων, 12 πλουσιων l ευσχημονων, 18 λεγοι l θελοι λεγειν, εστιν l δοκει ειναι, καινων l ξενων, 19 βουλομεθα l δυναμεθα, 20 καινα l ξενιζοντα, εστιν l θελει ειναι, 21 καινον l -νοτερον, 22 δεισιδαιμονεις l -νεστερους, 29 τον θεον l το θειον, 18 10 δυνησεται l επιθησεται σοι του, 21 Παυλος l ουτος, 28 παρρησια l δημοσια, 19 24 „Statuen“ l ναους, 28 34 f Εφεσου l -σιων, 34 αρχοντων l Ασιαρχων, 33 προεβαλον . . οι Ιουδαιοι l συνεβιβασαν . . προβαλλοντων αυτον των Ιουδαιων, 35 Διος l Διοπετους, 38 αυτοις l αλληλοις, 20 11 λαβων l γευσαμενος, 12 παρεκληθη αυτους l παρεκληθησαν, 13 εκει l εκειθεν, 21 20 τη Ιουδαια l τοις Ιουδαιοις, 21 εν τω κοσμω l κατα τα εθνη, 24 „Lügen“ l ουδεν, 28 „Tempels“ l τοπου, 36 „unsern Feind“ l αυτον, 40 του χιλιαρχου l αυτου ($I^{\delta 5}$), 22 9 πορευομενοι l -οντες, 23 8 ειναι αναστασιν και αγγελον και πνευμα l τα αμφοτερα nach 8ª, 15 „versammelt das Synedrium und“ a εμφανισατε l συν τω συνεδριω, „in unsre Mitte“ l εις υμας, μελλοντες l -τας, εν αυτοις l περι αυτου, 18 τον παιδα l αυτον, 20 μεσον του συνεδριου l συνεδριον, 24 8 δε l παρ ου, 10 λεγων l λεγειν, „ich werde reden“ l απολογουμαι, 22 ακριβως l ακριβεστερον, την οδον l τα περι της οδου, „werde ich Euch hören“ l διαγνωσομαι τα καθ υμας, 25 20 „wegen des Gerichtes dieser Worte“ l την περι τουτων ζητησιν, 20 „fragte ich“ l ελεγον, 23 πλουσιοις l κατεξοχην, 24 „hier“ l ημιν, 26 1 εξετεινε . . λεγων l εκτεινας . . απελογειτο, 27 17 „Ort der nah ist“ (?) l Συρτιν, 27 „sagten“ l υπενοουν, ημιν l αυτοις, 29 „Morgen“ l ημεραν, 36 εγενομεθα l γενομενοι.

Nach diesen Listen bezeugt bo in glänzender Weise den aus den griechischen Zeugen sich ergebenden Text *H* als den in Ägypten herrschenden. Und so zahlreiche Abweichungen von *H* sa aufweist, da sie meist in der sonstigen Textgeschichte ohne Bezeugung bleiben, sind sie, soweit dies zutrifft, der Übersetzung

oder deren Überlieferung zuzuschreiben. Nach deren Abzug ist auch sa ein guter Zeuge von *H* und bestätigt dessen Text als den in Ägypten im Gebrauch stehenden. Aber die Vergleichung des Wortlauts von sa und bo mit den griechischen Zeugen gestattet noch Schlüsse über die Entstehungszeit der ägyptischen Übersetzungen. Da mehrfach $H^{\delta 2}$ Sonderlesarten von bo bietet, die als Originallesarten von *H* kaum ernstlich in Frage kommen können, so muss bo älter sein als $H^{\delta 2}$. Und da $I^{\delta 5}$ ebenso Sonderlesarten von sa aufweist, muss sa älter sein als $I^{\delta 5}$. Bei beiden Codd aber bestätigt sich für Ac die an den Evv gemachte Beobachtung, dass die ägyptischen Übersetzungen auf die von ihnen gebotene Textgestalt sporadisch Einfluss geübt haben. Andererseits bildet den frühesten Termin für die Herstellung der ägyptischen Übersetzungen, mindestens in ihrer auf uns gekommenen Gestalt, die Entstehungszeit von *H*, d. h., vorausgesetzt *H* sei die Rezension des Hesychius, ± 300. Sollte aber, was weder zu beweisen noch zu widerlegen ist, *H* nichts anderes sein, als eine Fixirung des schon im 3. Jahrhundert in Ägypten herrschenden Textes, dann können die Übersetzungen auch ins 3. Jahrhundert zurückgehen. Ja vielleicht darf man aus der sehr freien Stellung von sa zum griechischen Text schliessen, dass das Interesse für die peinliche Festlegung des Wortlauts bis ins Kleine noch nicht so stark war, wie es die Rezensionsbewegung von ± 300 für diese Zeit bezeugt. Da dagegen bo, offenbar grundsätzlich, dem Wortlaut von *H* sich ganz peinlich anschliesst, muss, mindestens der endgültigen, Rezension des Wortlauts von bo die Rezensionsarbeit des Hesychius sicher vorangegangen sein. Wenn bo neben ganz wenigen ihm eigentümlichen Varianten, wie sie auch beim Grundsatz peinlichsten Anschlusses an die griechische Vorlage sich einschleichen können, in verhältnismässig grösserer Zahl Abweichungen von *H* mit dem grundsätzlich freier schaltenden sa teilt, so liegt der Schluss nahe, dass sie von sa her dem Übersetzer in die Feder gekommen sind, was bestätigen würde, dass sa älter ist als bo. Einen selbständigen Zeugenwert für den Urtext von Ac werden wir sa und bo nicht zuschreiben dürfen. Nur für die Sicherstellung des *H*-Textes an problematischen Stellen bilden die beiden Übersetzungen eine bedeutsame Instanz.

399. Unsichere Sonderlesarten in *H*. Während in der Hauptsache der *H*-Text durch seine Zeugen absolut gesichert ist, indem, und zwar viel seltener als in Evv, nur hin und her einzelne der Edelzeugen δ1 δ2 δ3 δ4, wenig häufiger δ48 74 162,

am häufigsten 103 257 *K*- oder auch *I*-Lesarten aufgenommen haben, so giebt es doch eine Anzahl Stellen, an denen zwei Lesarten mit etwa gleich starker Bezeugung miteinander um den Platz in *H* streiten.

Ist die eine Lesart sonst nirgends in der Textüberlieferung bedeutsam vertreten, so ist diese für *H* anzunehmen, da die *H*-Zeugen gegenseitig voneinander unabhängig sind, dagegen für jeden einzelnen *H*-Cod sporadischer Einfluß von *I* und *K*, wie der Apparat zeigen wird, sicher; also zufällig auch für mehrere an derselben Stelle denkbar.

Nur wo die besten Zeugen wider einander sind, sei die Stelle angeführt. 9 18 ~ αυτου απο των οφθαλμων δ1 δ4 74 ($I^{\delta 502}$), wo die Auflösung der gespannten Stellung auch ohne *I*- oder *K*-Einfluss nahe lag. 23 30 αυτους l τα προς αυτον δ2 ϙ4 δ48, dazu $I^{a\,70f}$, add αυτους a τα $I^{a\,173\,502}$, om τα δ1 74. Letzteres weckt den Verdacht, dass in den Vorlagen von δ1 74 αυτους gestanden, und der Korrektor τα vergessen habe. Doch ist solch ein τα vor einer Präposition stets in seiner Existenz gefährdet. Die I^{a}-Zeugen beweisen, dass αυτους irgendwo in der Textüberlieferung an dieser Stelle stehen muss; nur weisen sie nicht auf *H* hin, von dem sie sämtlich unabhängig sind. Dennoch kann auch *H* es von dort haben. Sollte es etwa aus Ωρ stammen? Es *H* abzusprechen ist jedenfalls kein Grund, da wiederum *I* und *K* dasselbe bedrängten. 23 30 om ερρωσο δ1 δ4 δ48 sa bo 𝔖; das Ausstossen des durch *I* und *K* für *I-H-K* bezeugten ερρωσο in *H* ist auffallend; aber noch auffallender wäre dessen selbständiges Ausstossen durch drei einzelne *H*-Zeugen oder, falls sie von dort beeinflusst sein sollten, in sa bo. Es ist also zu entscheiden: *H* om ερρωσο. 7 51 ist add ταις a καρδιαις δ2 74, ebenso in *I* 70f 397 $I^{b\,62\,78f}$ $I^{c\,486}$ halbe Einwirkung der *K*-Lesart τη καρδια. 20 4 om αχρι της Ασιας δ1-2 δ48 sa bo 𝔖. Die Omission soll zweifellos dem Missverständnis wehren, als hätten die genannten Männer Paulus nur bis Asien begleitet, ist also sekundär; dennoch ist die Reflexion für *H* wahrscheinlicher, als für eine ganze Anzahl untereinander unabhängiger *H*-Zeugen. 20 6 οπου l ου δ2 δ4 δ48, dazu $I^{a\,1001}$ $I^{b\,62}$; οπου, in Ac sonst nur 17 1, ου 8 mal, dürfte *H*, vielleicht sogar *I-H-K*, sein, da es in *I* und *K* durch das herrschende ου verdrängt worden sein kann. Nur fällt auf, dass dies 17 1 niemals geschehen ist. 27 8 Λασεα (*I* Λασαια, so δ2 δ3 δ6, *K* Λασια) δ1 δ48 74 162 (δ4 Αλασσα) bo (sa hiat), ebenso $I^{a\,\delta453\,\delta505}$ $I^{b\,62\,78f}$ $I^{c\,114f}$, ist sicher für *H* anzunehmen, da δ3 δ6 sehr häufig, δ2 mehrfach *I*-Einfluss verrät, δ2 überdies die Neigung hat ε durch αι zu ersetzen. Auch 25 10 ηδικηκα l -σα δ1-2 162 (letzterer verderbt in ηδικηκως l ηδικηκα ως) ist das Zusammentreffen von δ1-2 mit 162 nur zu begreifen, wenn -κα *H*-Lesart ist, die durch *I* und *K* fast ausgetilgt worden ist.

Anders liegt es, wenn die schwach vertretene Lesart eine Paralleleinwirkung sein kann, da eine solche wohl zufällig bei mehreren Codd an derselben Stelle selbständig wirksam geworden sein mag. Die Fälle dieser Art sind sehr selten; um so eher ist die Ableitung aus Paralleleinwirkung annehmbar.

Der erste Fall ist kaum zu entscheiden. 2 36 schreiben *I K* ~ ο θεος εποιησεν, $H^{\delta 1\text{-}2\ 162}$ Aϑ (3 mal), dazu die I^{a}-Codd 175 168 δ300 und der in den ersten Kapp häufig allein *H*-Lesarten vertretende δ454, ~ εποιησεν ο θεος, wie 15 12 19 11 21 19. Die I^{a}-Codd, ausser δ454, können diese Wortstellung nur aus den Parallelen entnommen

haben, da sie nirgends Abhängigkeit von *H* verraten. Dann legt sich aber für die 2 *H*-Codd derselbe Schluss nahe. Stände ihnen nur nicht Aϑ zur Seite, und erklärte sich die Dezimirung der *H*-Zeugen nicht auch aus dem vereinten Ansturm von *I K* und der Parallele 15 4. Doch ist die Entscheidung für unsern Hauptzweck ohne Bedeutung, da sicher *I* und *K* den *I-H-K*-Text vertreten, *H* eine Sonderlesart. Dagegen ist 9_{27} om του a Ιυ̅ in δ1 δ3 103 (in *I* mehrfach) aus 2_{38} 3_{6} 4_{10} 16_{18} Phi 2_{10} zusammen leicht zu begreifen, also *H* abzusprechen. Ebenso 16_{9} om της a νυκτος (5_{19} 17_{10}) δ1 $\delta4^{c}$ 74, wie auch $I^{a\,\delta5\ 70f\ 200}$, 15_{24} om εξελθοντες (2 11_{20}) δ1-2* 74 mit $I^{a\ 200f}$ gegen sa bo, 13_{38} ~ υμιν εστω (28_{22}) δ2 δ4 mit $I^{a\ 173\ \delta453}$ $I^{b\ 78f\ \delta206\ 396f}$, 25_{10} ~ εστως a επι (21_{40}) δ1-2 (δ1 εστως an beiden Stellen) 74, wie auch, davon sicher unabhängig, $I^{a\,\delta505}$ $I^{c\ 174}$, 28_{7} ~ ημερας τρεις (12) δ1 74, wie I^{c} und verschiedene untereinander unabhängige *I*-Codd. Dagegen dürfte 15_{20} om του a πνικτου (29) δ1 δ4 δ6 δ48 162 sa *H* sein, da δ2 δ3 74 103 bo von *I K* und $A^{\pi\rho}$ (siehe nachher) das του übernommen haben können, das Zusammentreffen so zahlreicher Codd in dem Paralleleinfluss aber wenig wahrscheinlich ist. 3_{6} omittiren εγειρε και nur δ1-2 sa Aϑ (gg Kυ) $I^{a\,\delta5\ \delta454}$. Dennoch dürften sie *H* (und *I-H-K*) repräsentiren. Denn das Eindringen von εγειρε και aus Mt 9_{5} Mk 2_{9} Lk 5_{23} Jo 5_{8} legte sich sehr nahe, während gerade angesichts dieser Parallelen dessen Austilgen schwer begreiflich wäre. Haben *I* und *K* die Parallele aufgenommen, so bedrängten die *H*-Überlieferung drei Mächte: *I*, *K*, die Parallelen. Dass da die meisten *H*-Texte erlagen, ist nur natürlich. Ob δ5 δ454 die Omission aus *H* oder aus vor *I* liegenden Zeugen übernommen haben, muss offen bleiben. Schwerlich repräsentieren sie *I*; denn diese dünne Erhaltung einer *I*-Lesart wäre ohne jede Analogie; δ454 bietet überdies in den ersten Kapp häufig *H*-Lesarten. 26_{3} add επισταμενος (24_{10}) p ζητηματων $\delta2^{c}$ δ3 δ4 δ48 ($I^{b\ 62\ \delta206\ 171}$ $I^{c\ 208\ 364\ \delta299}$; $A^{\pi\rho}$ p μαλιστα). Die Häufigkeit der Einwirkung ist auffallend und lässt eine gemeinsame Quelle vermuten.

Dass der später zu besprechende Andreaskommentar, dessen Einwirkung in einer grossen Anzahl von *I*- und von *K*-Codd zutag liegt, auch auf *H*-Codd eingewirkt hat, wird sich s. Z. aus den Listen seiner Sonderlesarten ergeben.

Am stärksten verrät sich δ3 von ihm beeinflusst. Etwas schwächer, von den späteren *H*-Zeugen nicht zu reden, δ4: 2_{12} ~ τουτο θελει, 5_{28} επληρωσατε l πεπληρωκατε (δ2), 8_{30} add δε a θεος (δ2), 14_{19} λιθοβολησαντες l λιθασαντες, 15_{28} om τουτω, 26_{3} add επισταμενος ($\delta2^{c}$ δ3 δ48), $_{7}$ om βασιλευ. Aber auch in δ2 und δ1, ja in δ1-2 ist $A^{\pi\rho}$-Einfluss nicht zu verkennen. δ2 ist am häufigsten beeinflusst: 4_{12} ~ ετερον ονομα εστιν, $_{37}$ προς l παρα (5_{10}) $I^{a\ 1001}$ *e p*; 5_{28} επληρωσατε l πεπληρωκατε (δ4), 8_{30} add δε a θεος (δ4) gegen sa bo, 19_{1} Απελλης sa bo, 20_{13} προελθ- l προσ- (δ3 $I^{a\,\delta507\ \delta203\ 205}$ I^{b}), 22_{18} ιδον l ιδειν, 24_{15} προς l εις (Rm 5_{1} u. ö.; δ3). δ1 teilt mit $A^{\pi\rho}$: 7_{7} αν l εαν, 17_{15} δε l τε ($I^{a\,\delta5\ 175\ 64}$ $I^{b\ 270\ 472}$), 20_{15} εσπερα l ετερα (74), 21_{22} εληλυθες l -ας. In δ1-2 findet sich wenigstens mit $A^{\pi\rho}$ gemeinsam 13_{46} om δε p επειδη (auch $I^{a\,\delta5*}$; gg Aϑ), 13_{40} om εφ υμας (auch δ48 $I^{a\ 172}$ und die lateinischen Codd *ACMT*), 16_{17} κατακολουθουσα l -θησασα (auch $I^{a\,\delta5\ \delta203\ 382}$).

Dann ist aber auch ein Zusammentreffen mehrerer *H*-Zeugen in $A^{\pi\rho}$-Lesarten denkbar, wie schon in dieser Liste in einigen Fällen angenommen war. So erklären sich am einfachsten folgende berühmten Varianten innerhalb der *H*-Zeugen: 11_{3} εισηλθεν .. συνεφαγεν l -ες .. -ες δ1 δ48 74 162 gegen sa bo, zumal hier *I*, das die $A^{\pi\rho}$-Lesart teilt, ebenso eingewirkt haben kann, 19_{39} περαιτερω l περι ετερων δ1 δ48 mit $I^{a\ 1100\ 552}$ $I^{b\ 62\ \delta206\ 78f}$ O^{18}, 21_{22} om δει συνελθειν πληθος .. γαρ δ1 δ3* 74 (om γαρ auch δ2*)

mit sa bo $I^{a\ 1100\ 552}$ $I^{b\ 78}$ $I^{c\ 116\,ff}$. Die *I*-Zeugen, die hier erscheinen, sind sämtlich von $A^{\pi\rho}$ häufig beeinflusst und haben keinenfalls die Lesarten aus *H* oder gar einem vorrezensirten Text übernommen, da sie von beiden sonst nie ein Beispiel aufweisen. Analog sind wohl zu erklären: 2 23 Γαμαλιηλου l -ηλ δ1 δ6 74 $I^{b\ 62\ 78\,f}$ I^c, 10 36 om ον p λογον δ1-2^c δ4 162 Aϑ sa bo I^c (kann auch beim einen oder andern Schreibfehler sein), 28 25 τε l δε δ2* 74 $I^{70\,f}$ (auch lat). $A^{\pi\rho}$ und Parallelen können gemeinsam 3 25 ευλογηϑησονται l ενευλ- (Gen 12 3 Ga 3 8) δ1 δ4* δ6 (I^b?), 28 28 ∼ υμιν εστω (22) δ1 74 162 $I^{a\ 200\,f\ \delta 505}$ veranlasst haben. Unsicher ist die Entscheidung 4 3, wo die $A^{\pi\rho}$-Lesart add αυτους p εϑεντο δ3 δ4 δ6 δ48 74 103 sa bo (I^a mehrfach) aus 5 18 oder $A^{\pi\rho}$ eingedrungen, ebenso aber δ1-2 162 om αυτους durch *I* oder *K* beeinflusst sein kann. Bei 26 4 om την δ1 δ3* δ48 74 (*I* mehrfach) kann $A^{\pi\rho}$- und lateinischer Einfluss wirksam gewesen sein.

Auch *I*-Einflüsse sind häufig in δ3 δ4 δ48 74, sehr häufig in δ6 103 257, nicht ganz selten in δ2 162, seltener in δ1 nachweisbar, als sicherer Nachweis nur die Fälle betrachtet, in denen der betreffende *H*-Zeuge ganz allein unter den *H*-Codd die *I*-Lesart bietet. Diese Fälle hier aufzuzählen ist zwecklos; der Apparat wird sie ausweisen. Dann ist es aber wiederum an sich gut möglich, daß *I* ein oder das andere Mal auf mehrere *H*-Codd an derselben Stelle eingewirkt hat.

Solches ist anzunehmen bei folgenden sporadisch in *H*-Codd erscheinenden, für *I* gesicherten Lesarten: 12 8 δε l τε δ1 δ6 74, allerdings auch sa bo, die aber meist τε durch δε ersetzen. 18 7 εισηλϑεν l ηλϑεν δ2 δ4 δ48f 103 gegen δ1 δ6 74; ηλϑεν kann freilich auch Reminiszenz sein, ebenso aber das allerdings auffallend häufige εισηλϑεν neben *I* Parallelen als Quelle haben. 9 19 schreiben I^b I^c und von I^a wenigstens 200f 251ff 192 158, also doch wohl *I* ενισχυϑη, ebenso δ1 δ3* 74, *K* mit δ2 δ4 δ6 δ48f 103 162 ενισχυσεν. Man wird die *I*-Einwirkung bei den dreien, zumal δ3 und 74 darunter sind, als wahrscheinlicher bezeichnen dürfen, als die *K*-Einwirkung auf alle anderen *H*-Zeugen. 21 13, wo add και ειπεν p Παυλος δ2 δ4 δ48f sa mit $I^{a\ 1001\ 70\,f\ 264\ 252\,ff\ \delta 156\ 552}$ I^b gegen δ1 δ3 δ6 74 bo mit I^a-Codd und I^c bieten, ist zugunsten von add και ειπεν zu entscheiden, die Omission als halbe Korrektur nach *K* zu erklären, wo das τοτε απεκριϑη ο Παυλος και ειπεν nach 24 10 durch απεκριϑη τε ο Παυλος ersetzt wird. Ähnlich liegt es 4 12, wo δ4 δ48 74 103 mit *I* ∼ ονομα ετερον εστιν, δ2 mit $A^{\pi\rho}$ ετερον ονομα εστιν, δ1 mit *K* ονομα ετερον εστιν schreiben, δ3 162 fehlen. Wo ist der Einfluss anzunehmen? Am wahrscheinlichsten doch da, wo er am vereinzeltsten auftritt, also bei δ1 und bei δ2. Unentscheidbar ist 4 30. Hier schreibt *K* sicher σου εκτεινειν σε, ebenso δ1-2* 103 257 und die Mehrzahl der *I*-Codd, insbesondere I^c. Aber om σε bieten $I^{a\ \delta 5\ 1001\ 70\,f\ 7\ 200\ 175\ 397*\ 193\ 464\ 502}$ $A^{\pi\rho 40}$ $I^{b\ 62\ \delta 206\ 472\ 78\ 157\ 209}$ O^{24}, d. h. die besten Vertreter von I^a und I^b, also wohl *I*, ebenso δ2^c δ6 δ48, was sicher *I*-Einfluss ist. Daneben findet sich aber auch om σου in δ1 δ4 74 mit ∼ σε εκτεινειν in δ4 74. Nun steht σου unter dem Verdacht, aus 28 eingedrungen zu sein, und es ist wohl denkbar, dass dieser Paralleleinfluss zugleich in *I* und in *K* wirksam war. Dann würden δ1 δ4 74 mit om σου hier *H* wiedergeben und *H* allein die *I*-*H*-*K*-Lesart gewahrt haben. Ob δ1 mit εκτεινειν σε oder δ4 74 mit σε εκτ. die *H*-Wortstellung aufbehalten haben, ist unentscheidbar.

Daß endlich auch die lateinische Übersetzung auf sämtliche einzelnen *H*-Codd mehrfach eingewirkt hat, ist für Ac so sicher,

wie für Evv, wie später in anderem Zusammenhang noch im einzelnen erwiesen werden soll. Auch mehrfach vertretene Lesarten können dann, zufällig an derselben Stelle erfolgte, Einwirkungen aus den lateinischen Akten sein. Freilich ist es selten mit einer gewissen Sicherheit zu behaupten.

13 11 τε l δε δ2 δ3 74 162 bo kann ebensogut in den andern *H*-Zeugen durch *I* und *K* verdrängte *H*-Lesart wie lateinischer Einfluss sein; die Übersetzungen helfen nicht zur Entscheidung, da für ersteres bo, für letzteres sa sprechen. 4 33 add Χυ̅ p Iυ̅ δ2 δ4 74 bo ist lateinisch, kann aber auch als Reminiszenz aus anderen Stellen eingedrungen sein; ebenso 9 5 add Ναζωραιος (22 8) δ3 δ4 103, 10 45 ~ του πνευματος του αγιου (44 47 11 15) δ1 δ6 ($I^{a\,\delta 5\;70f}$ $I^{c\,208\;370\;470\;551}$). Lateinisch ist wohl sicher 8 1 και παντες l παντες δε δ2^{c} δ48 ($I^{a\,170\;173\;\delta 251\;\delta 459}$ $I^{b\,157\;\delta 260}$ $A^{\pi\rho\,12}$; δ4 τε l δε, sa bo δε) 4 28 om σου^{2} δ1 δ4 74 ($I^{a\,502}$ $I^{b\,78\;157\;\delta 206}$) gegen sa bo, 10 24 εισηλθειν l -ον δ1 162 ($I^{a\,\delta 5\;70f\;251\;502}$ $I^{c\,116\;364}$) gegen sa bo. Als Latinismus oder *I*-Einfluss ist wohl auch 5 12 Σολομωνος l -ωντος δ1 74 103 mit $I^{a\,70f\;200\;397f\;\delta 505}$ u. a. $I^{b\,\delta 260f\;365\;\delta 152f\;\delta 309}$ I^{c} zu beurteilen. Dann kann aber auch aus dem lateinischen Lager stammen 7 60 ~ ταυτην την αμαρτιαν δ1 δ3 δ4 ($I^{a\,\delta 5}$) mit Iρ *e* gegen Αϑ; 13 39 om και δ2 δ3* δ4 gegen sa bo, obwohl es im lateinischen Gebiet nur *gig* vertritt; 15 20 om απο δ1-2 74 162 ($I^{a\,\delta 5\;502}$ $A^{\pi\rho}$) *ep**, wobei auch die Reminiszenz an 29 mitwirken konnte; 21 18 τε l δε δ2 δ4 gegen sa bo ($I^{a\,\delta 5\;1001\;101}$, lauter stark von lat beeinflusste, speziell mit *gig* sich häufig begegnende Codd) *gig*. Auch 26 16 add με p ειδες δ1 δ3* (δ48 n. l.) 74 $I^{a\,502\;382}$ $I^{b\,62\;\delta 206}$, dazu der stark latinisierende I^{c}, ist vielleicht lateinischen Ursprungs.

Kombinierte Einwirkung von $A^{\pi\rho}$ *I* lat könnte endlich an zwei Stellen so gewirkt haben, dass die *H*-Lesart nicht mehr völlig sicherzustellen ist.

14 17 omittiren, ohne sonstige Unterstützung, υμιν δ2^{c} δ4 δ6 δ48 162 gegen δ1-2* δ3 74 Αϑ bo; sa αυτοις l υμιν. Bedenklich macht hier namentlich δ2^{c}. Woher soll der Korrektor in δ2, der so oft *H* wiederherstellte, die Streichung von υμιν genommen haben? Hier dürften δ1-2* δ3 74 und Αϑ von *I* oder *K* oder $A^{\pi\rho}$ oder lat beeinflusst das υμιν eingesetzt haben, dieses also *H* fremd gewesen sein. 15 34 omittieren 34 δ1-2 δ4 162 bo mit *K*, δ3* δ48f 74 sa bieten 34 mit *I*. Wie las *H*? δ4 und 162, sowie bo sind ohne Gewicht, da sie sehr viele *K*-Lesarten aufweisen. Bleibt nur δ1-2. Kann es nicht hier, wie mehrmals, einen Sprung von αυτους 33 ⌒ αυτου 34 gemacht oder einmal einer *K*-Einwirkung erlegen sein? Eine sichere Entscheidung ist leider nicht möglich. Immerhin spricht sa stark für die Zugehörigkeit von 34 zu *H*.

Nur, zufällig zusammentreffende, Sonderlesarten einzelner *H*-Codd, teils durch ägyptischen Dialekt teils durch Sehreiberwillkür bewirkt, dürften sein:

1 19 Αχελδαμ- δ2 δ4 162 bo $I^{a\,\delta 5}$, 8 40 u. ö. Καισαριαν δ2 δ4 162 sa bo, 10 15 11 9 εκαθερισεν δ3 δ4 δ48 103 162, auch sonst, 27 2 Ανδραμυντηνω l -μυττ- δ1* δ4 δ48 bo (sa hiat), in *I*-Codd mehrfach, 12 6 προσαγ- l προαγ- δ1 δ48 in der Form προσαγαγειν, δ2 δ6 in der Form προσαγειν (ebenso $I^{a\,\delta 5\;\delta 454\text{-}173}$ $I^{b\,\delta 260\;157}$), 16 33 απαντες δ1-2 $I^{a\,70f}$ I^{c}, 9 18 δε l τε δ2 103 $I^{a\,200f\;\delta 453\;168}$, 9 2 αν l εαν δ2 δ6 $I^{a\,101}$ O^{18}.

Nun bleiben nur noch drei Stellen übrig, bei denen jeder Anhalt für eine Entscheidung über die Lesart von *H* fehlt.

Es sind die Lesarten: 7 36 τη l γη δ1 δ3 sa $I^{a\ 70f\ 200f\ \delta505\ 192}$ $I^{b\ \delta206}$ $I^{c\ 174}$ $A^{\pi\rho\ 12}$ ($I^{a\ 1001}$ τη γη), 9 21 εις l εν δ2 δ4 $I^{a\ 70f}$, 28 6 εμπιπρασθαι l πιμπρ- δ2* $I^{a\ 70f}$ $I^{b\ 171\ 157\ \delta206}$. Letzteres ist vielleicht missverstandene Korrektur: πιπρασθαι ist durch δ4 $I^{a\ 367\ 502}$ als naheliegende Schreibweise bezeugt; vielleicht stand so auch in den Vorlagen dieser Codd; der Korrektor schrieb ein μ darüber und dies ist von den Abschreibern dieser Vorlagen als εμ gelesen und vor πιπρ- eingesetzt worden.

Der *I*-Text.

400. **Zur Orientirung.** Die weitaus grösste Anzahl der Lesarten, die den *H*-Text von dem durch die grosse Masse der Codd gebotenen Text unterscheiden, teilen mit ihm noch eine grosse Reihe von Codd. Diese unterscheiden sich aber von den *H*-Codd übereinstimmend sowohl dadurch, dass verschiedene seiner Lesarten in ihnen durchweg fehlen, als dadurch, dass sie eine Anzahl ihnen ausschliesslich eigentümlicher, also sowohl dem *H*-Text als dem Text der Masse fremder Lesarten aufweisen. Welches diese Lesarten sind, wird seinerzeit bei der Rekonstruktion der gemeinsamen Vorlage zu erwähnen sein.

Unter diesen Codd lösen sich von der grossen Majorität zwei Gruppen deutlich ab, ebenso durch das Fehlen von Lesarten dieser Majorität, wie durch ihnen eigentümliche Lesarten. Ich nenne den Text der Majorität I^a, den der beiden Gruppen I^b und I^c.

401. **Die Vertreter von *I*.** 1. I^a. An der Spitze steht δ5 (bisher „D"). Ein wesentlich scwächerer Vertreter des Typs ist der zweite bilingue Majuskelkodex 1001 (bisher „E"). Ihm überlegen sind die drei Brüderpaare 7-264 200-382 70-101. Etwas mehr *K*-Einwirkung haben in ihrer Vorgeschichte die beiden Kodexgruppen 252-δ251-δ459 und δ203-δ300 erlebt. Wesentlich mehr die Gruppen δ157-δ507 und 397-106-158, ferner 184 sowie 193 261 205, und ähnlich im Wert die Gruppe δ453-367-173. Noch abgeschwächter ist die verbotenus kollationirte Gruppe δ254-δ457-δ500, die bei den Evv den *I*-Typ vortrefflich erhalten hat, in Acta ihn nur gerade noch erkennen lässt; ferner die Paare δ459-554, 1100-55, δ180-δ355; endlich noch folgende einzelstehende Codd, deren Reihenfolge ungefähr ihrem Zeugenwert für *I* entspricht: δ505 502 552 251 175 192 170 464 δ454 172 δ156 1202 56 64 152 168 202. Denselben Text bietet der Andreas-Kommentar (§ 102). Nahezu genau dessen Text schrieben die

Codd 361 δ268 (letzterer nach einer Verbotenus-Kollation von Kap. 13.)

Die meisten dieser Codd sind verbotenus kollationirt. Nur bei den minderwertigen ist darauf verzichtet worden. 251 ist Kap. 1—10, 193 Kap. 1—3 14—19 22 28, 367 Kap. 7—10, 152 Kap. 9—11, 172 Kap. 13—15 verbotenus kollationirt. Nur an den Varianten aufweisenden Stellen, aber durch das ganze Buch sind kollationirt die Codd 205 261 (und zwar nur von Kap. 15 an) δ180 δ355 δ453 367 1202 168.

2. I^b. Der *I*-Typ I^b ist uns in zwei Linien erhalten, die sich meist decken, von denen aber zuweilen nur die eine, ganz selten nur die andere den durch die I^a-Zeugen für *I* gesicherten Text aufweisen. Näheres darüber später. Es muß darum eine doppelte Zeugenliste für I^b aufgestellt werden. Die eine mag I^{b1}, die andere I^{b2} heißen.

a) I^{b1}. Die Kerntruppe bilden die Codd 62 δ602 365 396 472 398 δ206 δ264. Unter ihnen hängen 396 und 472, sowie δ206 und δ264 enger zusammen, doch ohne Dubletten zu sein. Vielleicht freilich stellt die Kollation die Verwandtschaft nicht so stark heraus, als sie sein mag, da zufällig gerade 396 und δ264 nicht verbotenus kollationirt worden sind. Die übrigen stehen gegenseitig unabhängig nebeneinander und liegen alle verbotenus kollationirt vor.

Ein sehr guter Zeuge war auch 1005; denn das uns allein erhaltene, dazu noch verstümmelte Fragment dieses Codex, 16_{40}—18_{26} umfassend, geht meist mit 62. Ebensogut sind die Fragmente 1003 (13_{39-46}) und 1000 (28_{8-17}), nur dass in den kurzen Strecken I^{b1} und I^{b2} sämtliche Lesarten miteinander teilen, so dass unentscheidbar bleibt, ob sie Zeugen von I^{b1} oder I^{b2} sind. Stark abgeschwächte Vertreter desselben Textes sind die Vetternpaare δ152 und δ368, 270 und 306, 253 und δ600, von denen δ152 δ368 253 vbt, 270 und 306 kursorisch, δ600 Kap 14 vbt, sonst kursorisch kollationirt wurden. 253 f scheint der durch 472 vertretenen Linie entsprossen zu sein. δ414 (koll. Kap. 5 f 13_{6-27}) ist besser. Eine sehr degenerirte Abart des in δ264 erhaltenen Textes ist 161, von dem nur Kap 23 kollationirt wurde. Nur noch Spuren von I^b verraten δ360 (kurs.) 368 (kurs.), 490 (koll. Kap 10-12), 461 (Kap 1 f 15), 275 (vbt), 567 (Kap 15). Auf die Verwertung dieser letzten Ausläufer ist ohne Verlust zu verzichten, da sie nirgends den I^b-Text sicherer stellen.

b) I^{b2}. Die besten Zeugen sind 78 171 157, von denen 78 und 171 nahezu Dubletten sind, während 157 nur wenig abweicht. Leider ist 171 nicht, wie 78 und 157, verbotenus kollationirt

worden, so dass mehrfach Lesarten nur für 78 und 157 nachgewiesen sind; meist dürfte nach dem sonstigen Befund auch 171 sie bieten. Eine an 157 sich näher anlehnende Abart bilden das Vetternpaar 209-δ370, von dem nur δ370 vbt kollationirt ist, darum manchmal allein erscheint, wo vielleicht 209 die Lesart auch hat. Besser als dieses ist das andere Paar δ260-469, dem δ356 (nur Kap 14 24 vbt koll., sonst nur flüchtig stellenweise durchgesehen) nicht fern zu stehen scheint. Nicht schlecht sind auch 76 (Kap 1-5 koll.) und δ309 (kursorisch). Von 550 endlich ist nur die Zugehörigkeit zu der Gruppe 78ff festgestellt.

3. I^c. Auch bei I^c hat sich die Entwicklung in 2 Linien vollzogen. a) I^{c1} ist erhalten in 208 370 116 551, die alle verbot. kollationirt sind und alle verhältnismässig sehr gut ihren Urtyp repräsentiren, dem Wert nach in der gegebenen Reihenfolge. b) I^{c2} ist viel reichlicher vertreten; zunächst durch 364 353 δ299 466, die unter sich durch ein gemeinsames Schicksal enger verbunden sind (364 δ299 verbotenus, 466 vbt bis Kap 24, 353 kursorisch koll.); dennoch entstammen derselben Linie, eng mit ihnen, abgesehen von jenem Schicksal, zusammengehörig, aber nach *K* abgeschwächt: 470 486, die wieder unter sich enger zusammenhängen, 258 487 506, das Dublettenpaar 69 169, die Vettern 114 174, endlich sehr abgeschwächt δ101 154, 471 (nur Kap 22-24 koll.) und 356, beide mit 486 Beziehungen verratend, 503 (nur Kap 15 koll.) und δ298 (nur Kap 1f 15), beide mit 506 irgendwie zusammenhängend. Von diesen schwächeren Zeugen sind nur 506 114 174 verbotenus kollationirt, die andern, soweit nichts anderes bemerkt ist, kursorisch.

402. Die den Schreibern der *I*-Codd oder den gemeinsamen Vorfahren von Codexgruppen zuzuweisenden Lesarten. In diesem Paragraphen sollen alle die in *I*-Codd sich findenden Lesarten ausgeschieden werden, die weder der *I*-Rezension noch einem der drei *I*-Typen mit Wahrscheinlichkeit zuzurechnen sind, so dass die weitere Untersuchung sich nur mit demjenigen Variantenmaterial zu beschäftigen haben wird, das nicht Zufallsprodukt der wechselnden Geschicke der Codices ist, sondern zur Geschichte des Textes im höheren Sinn dieses Wortes gehört. Manches davon ist Wiederholung von Ausführungen in den §§ 302ff. Aber dieselbe ist notwendig, damit das Bild des Variantenbestandes vollständig und dadurch ein sicheres Urteil über seine Sekundarität ermöglicht wird.

403. Orthographisches. Nur selten finden sich Auslassungen von Buchstaben, wie z. B. 6 7 υπηον l υπηκουον 367, 12 συνηρπαν l -πασαν 367, 13 17 εξη-

γεν l -ηγαγεν 168, 27 25 λελαται l λελαληται 365, 23 24 διασωσιν l -σωσωσιν 397, oder 1 19 σπλαχνα l -γχνα 397 170 δ459 ($H^{\delta 3}$), 7 22 Αιγυπτων l -τιων 175, 27 10 φορτου l -τιου 502 64 $I^{b\,\delta 206\ \delta 260 f\ 78 f\ 253 f}$ $I^{c\,69 f\ 470\ 486\ 353 f}$ O^{36}, 27 42 εκολυβησας l -λυμβ- 382 ($H^{\delta 2*}$), oder 2 40 της χολιας l της σχ- 175 ($H^{\delta 3}$ χολ-), 4 9 σεσωται l -σται 200 ($H^{\delta 2\ \delta 4}$), 7 20 ανεταφη l -τραφη 175, 28 6 πιπρασθαι l πιμ- 367 502 ($H^{\delta 4}$), 23 8 εσχιθη l -ισθη $I^{c\,\delta 206}$ ($H^{\delta 3*}$), εσχηθη 200, 26 6 ημερα l -αν (nach νυκτα!) 382 264 175 $I^{b\,\delta 206}$. Einfügungen von Buchstaben sind noch seltener, z. B. 7 20 ανεστραφη l ανετρ- $I^{b\,\delta 602}$ $I^{c\,364}$, 8 13 εξισταντο l -ατο (Fehler, vielleicht Reminiszenz der Sinne) δ5* 175 598 ($H^{\delta 2*\ \delta 3*}$), am häufigsten wird im Präfix προσ- l προ- geschrieben, so 12 6 προσαγειν δ453–173 $I^{b\,\delta 260\ 157}$ ($H^{\delta 2\ \delta 6}$), 16 30 προσαγαγων 7 173 390 $I^{b\,\delta 264}$ $I^{c\,551\ 364}$ $O^{18\ 28}$, 17 5 προσαγαγειν 193 64* $I^{b\,157}$ $I^{c\,551\ 364}$, 25 26 προσηγαγον 64 256 $I^{b\,\delta 370\ 161}$ $I^{c\,486\ 169}$ $O^{18\ 28\ 36}$. Doch findet sich auch προ- l προσ- 2 42 προκαρτερουντες 205, 7 42 προηνεγκατε 502, 17 26 προτεταγμενους δ5* 70 205 δ457 $I^{b\,\delta 600}$.

Am häufigsten schleichen sich Buchstabenfehler, Konsonanten betreffend, ein, wo es sich um Doppelkonsonanten handelt. Als schlechthin fehlerhafte Auslassung ist nur notirt 1 16 συλαβουσαι 397 und hin und wieder παρησια. Selten schwankt die Orthographie bei ρ: αναντιρητως 10 29 δ5* δ254f ($H^{\delta 1*}$), 19 36 170 397 ($H^{\delta 1*}$), umgekehrt 2 4 Αρραβες 7 367 δ454 δ457 δ459 502 $I^{b\,171}$ $I^{c\,169}$ O^{36} $O\Theta^{40}$; bei μ: 28 4 κρεμμαμενον δ457 $I^{b\,171\ 253\ 270}$; bei ν: 9 22 συνεχυννεν $I^{b\,371\ 398 c}$ $A^{\pi\rho\ 12}$ ($H^{\delta 2*\ \delta 3}$), 15 37 Ιωαννην 168 (δ5 meist, wie $H^{\delta 1}$). Nur die naheliegende Verwechslung der gleichlautenden Flexionsformen von γενναν und γενεσθαι findet sich häufiger: 2 8 εγενηθησαν 101 7f 251ff 175 184 δ254 390 205 $I^{b\,171 f\ \delta 356}$ $I^{c\,69 f\ 353\ 470}$ O^{36}, 7 20 εγενηθη δ505 δ459 ($H^{\delta 4}$), 13 33 γεγενηκα 175 δ254, 22 2 γεγενημενος 264 δ156 168 $I^{b\,171 f\ \delta 260\ 253}$ $I^{c\,470\ 353}$ O^{36} ($H^{\delta 4\ 257}$); umgekehrt nur 1 20 γεννηθητω 170. Folge der verschiedenen Schreibweise in *I H* (κραβαττον) und *K* (κραββατον) sind die fehlerhaften Schreibungen 9 33 κραβατον 64 390 O^{6} $O^{\pi\rho\ 20}$, κραββαττον $A^{\pi\rho\ 40}$ $O^{28\ 36}$. Neben Ιτταλια 18 2 in δ254 findet sich Αταλια 14 25 in δ454 170 175 $I^{b\,\delta 602\ 209 f}$ $I^{c\,\delta 299\ 69}$ $O^{16\ 28}$. Weitaus am häufigsten handelt es sich aber um λλ, freilich fast ausschliesslich in den Worten -αγγελλειν, βαλλειν. Daneben begegnet 3 8 εξαλομενος δ157f, 5 37 Γαλλιλαιος $I^{c\,551}$, 26 23 μελει δ254f $I^{b\,253}$, 18 28 κατηλλεγχετο 382 ($H^{\delta 4}$). Dagegen schreiben l -λλ- 4 2 καταγγελειν δ459 552, 13 5 κατηγγελον $I^{b\,\delta 152\ \delta 370\ 161}$ $I^{c\,551}$ O^{28} (κατηγγειλον 175 δ459 δ355 464 $I^{b\,\delta 602}$, -γειλαν δ5 397f 172 205), 16 21 καταγγελουσιν δ505 $I^{b\,62\ \delta 260 f}$ $I^{c\,116\ 114}$, 17 23 καταγγελω $I^{b\,62\ 116\ 353}$, 21 26 διαγγελων δ505* δ459* $I^{a\,62\ \delta 260\ 161}$ $I^{b\,116\ 353}$, 26 23 καταγγελειν δ459 $I^{b\,161}$ $I^{c\,116\ 114\ 364}$, viel seltener l λ 17 13 κατηγγελλη 158 205 δ355 552 δ459, -λλει 200f 192, -ελθη 7f 70 175 64 382 (-ει) $I^{b\,161}$ O^{18}, 17 18 καταγγελλευς 7f 70f 55 δ157^{c} $I^{c\,169*}$ ($H^{\delta 2}$), 26 20 απηγελλον 200 1001 56 173 δ507 205 397 175. Umgekehrt ist es bei βαλλειν, bei dem nur die unrichtige Verdopplung vorkommt: 4 3 επέβαλλον 158 δ505 O^{28}, 5 18 επεβαλλον 551, 6 11 υπεβαλλον 464 $I^{c\,353\ 506}$, 5 8 εκβαλλοντες 397 δ203 δ505, 18 27 συνεβαλλετο 170 193 64 $I^{b\,\delta 309\ 270}$ $I^{c\,116}$ $O\ \Theta^{40}$, 21 27 επεβαλλον $I^{b\,\delta 260 f}$ $I^{c\,\delta 299\ 258}$, 24 22 ανεβαλλετο 7 158 464 552 $I^{b\,\delta 206}$ $I^{c\,116 f\ 364\ \delta 299}$. Kein Schreibfehler, sondern Schreiberdialekt ist der gelegentliche Ersatz von -σσ- durch -ττ-, z. B. 23 35 φυλαττεσθαι 101 200 175 δ505 464 205 $I^{b\,157\ 370\ \delta 206\ \delta 264}$ $I^{c\,486}$, 26 23 πραττει 200f δ505.

Viel häufiger sind natürlich die Änderungen in den Vokalen. Übergangen seien, wo die Orthographie feststeht, die Verwechslungen von αι und ε, ει und ι, η und ι, ο und ω, οι und ω, die übrigens nur in schlecht geschriebenen Codd sich häufig, dann allerdings oft auch sehr häufig, finden. Nur bei selteneren Worten begegnen sie in fast allen Codd. Z. B. schreiben 2 11 μεγαλια 101 170 175 264 502, Σαμαρια sehr häufig, auch noch ziemlich häufig Αντιοχια. Aus den O-lauten möge Erwähnung finden 15 31 αναγνωντες 200f 264 505 $I^{b\,368}$, 16 2 κωλωνεια 1001 δ453f

δ251 184, 14 πορφυροπολις 397 264 502* 192 δ505 464 $I^{\text{b 365 157}}$ $I^{\text{c 353 114}}$, πορφυρωπολις 200f 256, 19 35 νεοκορου 70f 200f 1100 168 $I^{\text{b δ152f 368}}$ $I^{\text{c 364}}$ O^{18}. 8 11 schreiben, durch das folgende ικανω χρονω verführt, τω l το 200 397 192 502 1100 464 64. In zahlreichen Codd finden sich sodann naturgemäss orthographische Schwankungen bei seltener vorkommenden Worten: 1 18 ελακισεν 367 δ454 δ156 δ254 δ500 205 (-λακκισεν) $I^{\text{b δ309 356 472}}$ $I^{\text{c 208 551 364 487 506}}$, πρινης 200f 101 7f 397f δ454 192 164 175 64 170 464 158 $I^{\text{b δ206 365 472}}$ $I^{\text{c 365 δ299 506}}$ ($H^{\text{δ2* δ3 δ4}}$), 26 συνεψιφησθη l -ψηφισθη 101 170, 2 19 ατμηδα l -ιδα 397, 5 1 ενοσφησατο 382 $I^{\text{b δ368}}$, 6 15 ατενησαντες 382 397, 9 25 σπιριδι 175 502, 12 10 αυτοματι δ454 192 264, 23 σκολυκαβροτος 175, σκωλικοβρων l σκωληκοβρωτος 64, 16 25 επικροωντο l επη- 200f 397 173 192 264 δ152 364, 19 19 συνεψηφησαντο 397, συνεψιφησαντο $I^{\text{b 157}}$, 24 ξυρισονται 382 397f 173 264, 24 1 25 1 15 ενεφανησαν 200f δ505 $I^{\text{c 174}}$, 24 1 25 1 502, 25 1 15 397 $I^{\text{b δ206}}$, 24 1 7 158 170 $I^{\text{b δ370 306}}$ $I^{\text{c 551}}$ O^{18}, 25 1 δ300 170, 15 101 264 192 $I^{\text{c 353}}$ $O^{\text{18 28}}$, 27 28 βολησαντες l -ισ- $A^{\text{πρ}}$ 397f, 28 7 εξενησεν 382 397 $I^{\text{c 114}}$. 27 28 οργυας 173, οργιας 175, ωργυιαις 200 l οργυιας, 5 40 16 37 δηραντες l δειρ- δ157f, 5 40 $I^{\text{b δ260f δ206}}$ $I^{\text{c 365 466 506}}$ $O^{\text{πρ 20}}$, 16 37 175 O^{28}, 8 32 κηραντος l κειρ- 175 193 $I^{\text{b δ264}}$, 21 19 δαιρων l δερων δ157f δ203 $I^{\text{b δ206 469c 161}}$ $I^{\text{c 506 353}}$ $O\,\Theta^{\text{40}}$, 3 6 εγειραι l -ρε sehr häufig in I^{a}, dazu $I^{\text{b 157 δ206 δ602ff 370}}$ $I^{\text{c 116 364 174}}$. Solche Unsicherheit in der Vokalisirung findet sich ferner häufig bei Wortbildungen, die eine verschiedene Herleitung ermöglichen. So findet sich mehrfach κατωκισεν, als ob es von κατοικιζειν käme, wo κατοικειν, umgekehrt μετωκησεν, als käme es von μετοικειν, wo μετοικιζειν das Stammwort sein muss. So schreiben fälschlich 7 4 κατωκισεν δ505 $I^{\text{b 365 469}}$, umgekehrt μετωκησεν 200f 7f 70f δ180 δ157 δ254 δ355 168 464 251ff δ505 192 d. h. wohl I^{a}, dazu $I^{\text{b δ260 δ206 161 78}}$ $I^{\text{c 551 69 174 253f 258}}$ $O^{\text{16 28 36}}$ $O\,\Theta^{\text{40}}$. Vor allem werden die Bildungen von καθιζειν oft mit η geschrieben, als hingen sie mit καθησθαι zusammen. So schreiben εκαθησε 2 3 200 264 170 δ180, 30 170 175, 12 21 264 397 502 157, 8 31 καθησαι 264 397 502 598 $I^{\text{c δ299}}$ $O^{\text{28*}}$. 9 40 ανεκαθησεν 397 170 502f $I^{\text{c δ299}}$, 25 6 καθησας 382 397 175 64 $I^{\text{b 157 δ368}}$ usw. Ebenso wird 2 31 von 158 175 170 367 δ454 εγκατεληφθη geschrieben, als hinge es mit λαμβανειν zusammen statt mit λειπειν. Ähnlich veranlasst ist wohl 8 11 εξεστηκεναι l -σταк- $I^{\text{c 506 δ101}}$. Weiter schreiben 15 10 επιθηναι l -θειναι 382 397 175 64 $I^{\text{b 157}}$ $I^{\text{c 116f 364}}$. Auf falscher Ableitung beruht auch 4 11 ἐξουδενωθεις l -θενηθεις 251ff $I^{\text{b 209f 396}}$ $I^{\text{c 551 174}}$ O^{6} $A^{\text{πρ 12}}$ ($H^{\text{δ6}}$), 4 34 ενδεος l ενδεης $I^{\text{c 364}}$.

Kein Wunder, dass bei ημεις und υμεις häufig η und υ vertauscht erscheinen, auch wo der Kontext nur eins von beiden zulässt. Nur die Fälle, wo das andere Pronomen zur Not möglich ist, seien hier aufgezählt: 1 21 υμιν $I^{\text{b δ602}}$, 2 22 ημας δ459 δ157* $I^{\text{b 472}}$ $I^{\text{c 551}}$ $O^{\text{28 46}}$, ημων $I^{\text{c 470 486}}$ O^{28}, 3 22 ημων δ156, 26 ημιν $I^{\text{b 253 306}}$ O^{46}, 4 12 υμας δ157; Cap 7 erscheint υμ- l ημ- in den verschiedensten Codd mehrfach; 15 24 υμων l ημων 175 382 $I^{\text{c 353 δ299*}}$, ημων l υμων 200f δ264 168 $I^{\text{c 506}}$ O^{28}, 25 ημων δ5 172 459 δ505* $I^{\text{c δ298}}$, 17 27 υμων 252f 184 175 δ505 1100 $I^{\text{c 470 487 506}}$, om ημων δ97 $I^{\text{c δ299}}$, 28 ημας 397 δ457 $I^{\text{b δ206}}$ $I^{\text{c 364 174}}$ O^{18} ($H^{\text{δ1}}$), 23 15 ημας (sinnlos) 70f 200 264 175 $I^{\text{b 152f δ602 253}}$ $I^{\text{c 470 486 258}}$, 34 ημετερας l υμ- 101 382 64 δ500 202 δ157 200 $I^{\text{b δ602f 365 δ309 δ206*? 209*}}$ $I^{\text{c 258 470}}$.

Auch in Bildungssilben schwankt ι und η manchmal: Ισραηλειται l -ιται nicht selten, 2 9 Ελαμηται l -ιται 382 397 502, 27 6 18 11 Αλεξανδρηνον 205 252ff δ203 552 $I^{\text{b 398ff δ206 260f}}$, $I^{\text{c 208 116 364 506}}$ $A^{\text{πρ 12}}$, 27 6 δ254f 256 $I^{\text{b 253}}$, 28 11 $I^{\text{b 270}}$ O^{6}, 27 6 28 11 -δρεινω 64 ($H^{\text{δ1}}$), 27 6 175, (27 2 [Αδραμυτ]τινω s. nachher.)

Besondere Schwierigkeit bereiten den Schreibern die Nomina propria, deren Schriftbild sie selten zu sehen bekamen. Am häufigsten natürlich schwankt η und ι. Statt Κυρηνη schreiben Κυρινη 2 10 7f 397f δ453 382 170 175 101 64 390 502

$I^{b\,161}\ I^{c\,370\,\delta299}$, Κηρηνη δ505 174, Κυριναιοι 6_9 101 264 δ499, 11_{20} 101 264 397 502 551 δ299, 13_1 192 264 397 502 O^1, 13_5 Σαλαμηνι 175 502, Σαλαμηνη $I^{c\,174}$ $A^{\pi\rho\ exc\ 20}$ 170*, Σαλαμεινι δ5 101 ($H^{\delta1}$), Σαλαμινη 367 382 397 192 δ454 64 55 264 1001 $I^{b\,\delta152\ 270}\ I^{c\,\delta299}$, $_{21}$ Βινιαμην 101 7f 502 δ454 δ156 1100 $I^{b\,157}\ I^{c\,364ff\ 506}$, Κριτης l Κρητης 27_{12} 264 397, $_{13}$ 114, $_{21}$ 7f 382 397, 2_9 Μιδοι l Μη- 170 397 δ459. Statt Φηλιξ (9 mal), was in I^a festgehalten wird von (δ5 vac) 1001 7f 56 (Φιλιξ 2 mal) 173 (-ι-ι- 2 mal) 502 64 (Φηληξ 1 mal) 1100 (-ι-ι- $23_{24\,26}$ $24_{24\,25}$) 55 (wenn nachgesehen) δ157 (Φιληξ 2 mal) δ180f δ453 (-ι-ι- $23_{24\,26}$ 24_3) δ454 168 170 (Φιλιξ 23_{26} $24_{3\,25}$, Φιληξ 23_{24}) δ251 (Φιλιξ 1 mal, Φιληξ 1 mal) schreiben in I^a Φιλιξ 70f 200 $A^{\pi\rho}$ 192 367 (Φηλιξ 24_{22}) δ156 175 464 205 (Φιληξ $24_{3\,22}$, vielleicht * auch $_{27}$ 25_{14}), und Φιληξ 184 δ203f 555 δ459 (-ι-ι- 2 mal) δ507 382 (-ι-ι- 1 mal) 261 397 (-ι-ι- 2 mal) 202 (-ι-ι- 1 mal), δ254f (-ι-ι- je einmal) 252 (-ι-ι- 3 mal). In I^b und I^c vertreten weitaus die meisten Codd Φιληξ. In I^b findet sich daneben Φηλιξ 78 161 δ600 und, wenn die Kollation darauf achtete, 62 209 (-ι-ι- 2 mal notirt) 161 δ152 δ360, sodann Φιλιξ δ368 157 270 δ370 je 1 mal, δ264 368 δ356 je 2 mal, 171 3 mal, 253 4 mal, 306 durchweg. Von I^c-Codd lesen Φηλιξ 258 (-ι-η- 3 mal) 471 486 487, Φιλιξ 114 353 je 1 mal, 69 470 je 2 mal, 364 4 mal, 551 5 mal, δ299 regelmässig. Ferner findet sich 2_8 Αιλαμιται l Ελ- $I^{c\,208f}$, 12_{20} Σιδονιοις 200f 397 470 486, 5_1 Σαμφιρι 175, Σαφφειρη 397*, Σαμφειρει δ300, Σαφφιρη 397^c, Σαφφιρι 170, Σαπφηρη 246 367 502*, Σαπφηρει $I^{b\,\delta356}$, Παμφειρη $I^{b\,\delta152}$, Σαμφυρη $I^{c\,\delta299}$, Σαμφυρα $I^{c\,174}$, 6_5 Προχωρον δ180 $I^{b\,62\ 161\ \delta206}\ I^{c\,506}\ O^{28}\ A^{\pi\rho\,12}$, Νικανωρα 168 397^c, Νικανωραν 175, Τιμονα 173 δ156 64 δ254 390 371 397*, 7_2 Χαραν 158 $I^{b\,\delta260\ 472}\ A^{\pi\rho\,12}$, Χαρααν 502*, Χαρα $I^{c\,\delta299}$ l Χαρραν, $_4$ Χαραν 158 δ355 $I^{b\,472}\ O^{6\,36}$, Χαρα 170 $I^{b\,\delta299}$, $_{16}$ Εμορ 192 δ507 464 $I^{c\,258\ 154}$, Εμωρ 502 $I^{b\,\delta600}\ I^{c\,174}$ l Εμμωρ *I H*, Εμμορ *K*, $_{43}$ Μοχολ 175, Μοσχον 1100 l Μολοχ, 9_{32} Λυδαν δ505 $I^{b\,\delta356}\ O^6$, $_{38}$ 253, $_{35}$ Ασαρωνα 55 464 64^c $I^{b\,396}\ I^{c\,466}$ O^{18}, 12_{13} Ρωδη 70 173 175 502 $I^{c\,353}$, 13_1 Μανακην 502, Μαναιν δ507, Μανναην $I^{b\,\delta260}$, 16_7 Βυθινιαν 7f δ505, Βυθανιαν 70, Βιθανιαν $I^{c\,\delta298\ 114}$, Βυθυ- 200 ($H^{\delta3\,\delta4}$), 17_{13} Βερροια 192 δ507 464 252 184f δ459 390 256 $I^{b\,\delta206\ \delta264\ 253\ 306}\ I^{c\,551\ 486\ 364fff\ 470}\ O\ \Theta^{40}$, 18_2 Πρισκολλαν δ459 δ505, $_{18}$ Κεχρεαις 173 δ254 264 170 $I^{b\,\delta152f\ 253}\ I^{c\,551\ 353\ 174\ 470f}$ ^{258}, Πρισκυλλα 464, -κυλα $I^{c\,\delta299}$, 18_7 Τιτιον 170 $I^{b\,62}\ I^{c\,208}$ ($H^{\delta1*-2}$ 74), 20_4 Βερρ- δ251f δ203 184 δ157f 252 464 $I^{b\,398\ 365\ \delta206\ 253\ \delta309\ 472\ 469\ 306\ 171\ 209}\ I^{c\,486\ 364fff\ 506}\ O^{36}\ O\ \Theta^{40}$, Βερι- 382 $I^{c\,470}$, Βηρυ- 158 $I^{b\,\delta356\ \delta370}$, Βυροι- 70, Βηροι 7f 56 δ505 $I^{b\,270}\ I^{c\,69*\ 258}$ ($H^{\delta4}$), $_{13}$ Ασον δ459 202 168 397 184 205 $I^{b\,469*}\ I^{c\,\delta299}\ O^{6\,12}$, $_{14}$ Μυτι- 56 $I^{b\,\delta206\ \delta368}$, Μυτη- 192, Μυτιλινην im späteren I^a das Herrschende, dazu $I^{b\,\delta152\ \delta370\ 161}\ I^{c\,487\ 174}$, $_{15}$ Ασαμμον l Σαμον 175, 20_{15} lautet in Τρωγυλλιω der Anfang Στρ- 175 252 $I^{b\,206\ 161}$, -ο- statt -ω- schreiben 7f δ459 δ454 464 158 252 δ157 502 δ505 168 64 δ254 55 $I^{b\,\delta260f\ 209f}$ $^{\delta152\ \delta206\ 161}$ $I^{c\,501\ 258\ 470\ 466\ 69\ 169}\ O^{1\ 12\ 28\ 16\ 29\ 36}\ O\ \Theta^{40}$, -γγ- schreiben 7f δ454 367 382 δ459 464 158 252 $I^{b\,\delta206\ \delta309*}\ I^{c\,551\ 487}\ O^{16\ 28\ 29}\ O\ \Theta^{40}$, -λ- 7f 397f δ454 367 δ459 382 464 158 δ505 168 $I^{b\,\delta206\ 161\ 370\ \delta260\ \delta309*\ 209}\ I^{c\,116\ 364\ 506\ 169}\ O^{12\ 16\ 18\ 28\ 29}\ O\ \Theta^{40}$, 21_{16} Μνασσωνι 382 δ459, 24_{24} Δροσιλλη l Δρου- 200 175, 27_5 Μυρρα δ453 ($H^{\delta1\,\delta6}$), 27_2 l Αδραμυττηνω: Ατρα- δ157 256 $I^{b\,396\ 157\ \delta206\ 306\ 253f\ \delta260\ 65*}\ I^{c\,\delta299\ 486}\ O^{6\,36}$, Ανδρα- 158, -μυτ- δ459 464 552 δ157f 158 256 64 δ457 502 173 175 252 202 δ153 δ202 $I^{b\,\delta602\ 209\ 365\ \delta260\ 157\ \delta152f\ 306\ \delta206f\ 253}\ I^c\ O^{18}\ O\ \Theta^{40}$, -μυντ- δ254 δ453-173 δ251 δ254, -μητ- $I^{c\,551}$, -ινω l -ηνω 200f 7f 170 δ157f 158 δ156 64 173 175 δ459 502 δ254 $I^{b\,396\ 306\ \delta206\ \delta356\ \delta370\ 157\ 253f}\ I^{c\,470\ 506\ 174\ 551\ 486}\ O^{6\,18}\ O\ \Theta^{40}$, -ενω δ453 δ203, 27_8 Λασσεα 173 175 502 ($H^{\delta2*}$ -εια), Λασεα δ453 δ505 δ251 δ203 $I^{b\,62\ 78f}\ I^{c\,114f}$ ($H^{\delta1}$), Λασια 252 δ500 $I^{b\,\delta206\ 209*}$, Αλασσα 70f 397 ($H^{\delta3}$), $_{13}$ Ασον l -σσ- 173 δ459 $I^{b\,258}$, $_{12}$ Συρρακουσας $I^{b\,396\ 365\ 469}$, 28_{15} Απιου $I^{b\,398\ 365}$, Απφιου 170 $I^{c\,114\ 364\ \delta299}$.

Ferner seien noch einige selten vorkommende Vokalvertauschungen erwähnt, durch die ein anderes Wort entsteht, das aber der Schreiber schwerlich bewusst an

die Stelle des ersteren setzen wollte. So findet sich ε und ο manchmal sinnlos verwechselt: 3 11 συνεδραμον l -εν δ459, 5 13 προσετιθοντο 64 $I^{c\,116\,487\,69}$ O^{36}, 7 43 ανελαβετο l -τε $I^{b\,\delta602}$, 9 25 τοιχους l τειχους $I^{c\,551}$. Hiernach ist es wohl auch nur Schreiberversehen, dass 2 31 158, 8 38 101 464 $I^{c\,551}$, 9 12 $I^{c\,551}$, 13 37 464 οιδεν l ειδεν schreiben. Auch α und ε muss häufig zum Verwechseln gleich geklungen haben. So findet sich sinnlos εκελευσαν l -σεν 12 19 (von Herodes) 397, 21 34 (vom Hauptmann) δ505, 18 12 κατηντησεν l -σαν 264 382, 19 37 βλασφημουντες l -τας 200f 175, 6 2 καταλειψαντες l -τας 382 ($H^{\delta3}$), desgleichen im Anlaut: 25 15 ανεφανισαν l εν- 397 δ459 $I^{b\,161}$ $I^{c\,114}$ δ299, 23 28 ανεκαλουν l εν- 70, 5 26 επελθων l απ- 397 175, 7 18 επεστη l απ- δ203.

Endlich seien noch etliche groteskere Fehler aufgezeichnet: 1 11 παραληφθεις l αναλ- $I^{c\,\delta299}$, 17 ελεγε l ελαχε, 18 εκαλεσε l ελακησε 197, 2 24 οδιανας l ωδινας 397 264, οδυνας 382 175, 36 εστρωσατε l εσταυρ- δ156 264, 3 7 σφυρια l -ρα δ254, 4 11 εξ ουρανου γενηθεις l εξουδενωθεις 168, 34 ημεν l ην εν δ300, 5 31 πατερα l σωτηρα δ505, 34 Γαβριηλ l Γαμαλιηλ δ254, 35 τις l τε $I^{b\,\delta152}$, 35 πιπρασσειν l πρασσειν $I^{c\,364}$, 36 ειη l ειναι 170, 6 7 πολλοις l πολυς 170, 11 Μωησειν l Μωυσην, 8 27 βασιλικης l βασιλισσης δ505, 9 5 κραυγασας l κυριος $I^{b\,474}$, 13 τους αγιους l τοις -οις $I^{b\,171}$, 18 λεπραδες l λεπιδες δ152, 17 19 ικανη l η καινη $I^{b\,\delta602}$, 18 4 επιθεντες l επειθεν τε 101, 25 20 βουλη του l βουλοιτο 175, 27 20 επιγενομενου l επικειμενου δ180, 41 διαθαλασσον $I^{c\,116\,364}$ $O\Theta^{40}$, διαθαλασσαν 158 502 l διθαλασσον, 28 3 καθηκε l -ψε 397f.

Als Fehler ist wohl auch trotz der verhältnismässig häufigen Vertretung zu beurteilen: 21 21 εθνεσιν l εθεσιν δ5 δ254 168 $I^{b\,\delta206\,370^*\,161^*}$, 26 23 μελλειν l μελλει (unter Einfluss des folgenden καταγγελλειν) δ505 δ500 202 $I^{b\,157}$ $I^{c\,370\,174}$ ($H^{\delta2^*\,162}$), 27 12 χωραν l χωρον δ453ff 382 175 $I^{c\,114}$ O^{18}, 17 εθνεσιν l εθεσιν 7 173 158. Sinnlos ist auch: 18 21 ανηχθησαν l -θη 464 $I^{b\,157}$, 23 24 διασωση 173, διασωθωσιν 170, διασωσητε 106 205 367 (-ται) l διασωσωσιν.

404. Grammatisches. (Von Kap 10 an sind nur mehrfach vertretene Varianten notirt.) Fehler sind die Doppelaugmentirungen: 1 26 συνεκατεψηφισθη 502. 2 37 εκατηνυγησαν l κατεν- 170 (κατη- $A^{\pi\rho}$), 5 9 εσυνεφωνηθη 175, 19 6 επροεφητευον 175 502 (*K* επροφ-, *I* προεφ-), 31 επαρεκαλουν 175, 27 33 επαρεκαλει 70f; ferner 26 32 επικεκλητο l επεκ- 101 382 175 $I^{b\,\delta206}$ $I^{c\,114}$ O^{18} $A^{\pi\rho\,12}$ $O\Theta^{40}$, 27 1 παρεδιδου l -ουν 101 367 502 $I^{b\,398\,365}$ ($H^{\delta4\,\delta6}$), 27 41 ελυτο l ελυετο 264 δ459 ($H^{\delta2^*}$); endlich 21 25 τοιουτον l -το (nach μηδεν) δ5 192 464 δ459 δ505 552 205 175 256 $I^{b\,\delta356\,\delta260f\,365\,157\,62\,\delta206\,\delta600}$ $I^{c\,551\,174}$ O^{18}. Bei Deklinationen finden sich folgende Varianten: die Genetivbildung Μωυσεος l -εως ist ziemlich häufig vertreten, doch nie so stark, dass sie sicher einem Typ zugewiesen werden könnte. Regelmässig schreiben so 552 205 δ156 256 $I^{b\,\delta309\,171\,365\,306\,\delta368}$ $O\Theta^{40}$; darüber hinaus ist es 15 5 für $I^{b\,157\,396f}$, 21 21 für $I^{b\,\delta264}$ $I^{c\,353\,466\,486\,174}$ notirt worden. Lehrreich ist die Bezeugung von σπειρας l -ρης 10 1 21 31 27 1; alle dreimal schreiben so nur $I^{b\,\delta260f\,209}$ $I^{c\,258}$, 10 1 21 31 δ507 $I^{b\,396f}$ $I^{c\,353f}$, 21 31 27 1 464 55, dazu 10 1 256 $I^{b\,\delta309\,315}$ $I^{c\,258\,69}$ O^{36}, 21 31 $I^{b\,\delta602}$ $I^{c\,551}$ O^{28}, 27 1 56 δ157 $I^{b\,62}$. Umgekehrt schreiben 27 30 πρωρης l -ας 382 552 δ203 ($H^{\delta2^*\,\delta4}$), 8 38 Λυδδας l -ης 352 173 δ156 (*H*). Μωυσει l -ση (7 44) schreiben δ5* 7 200 502 δ355 $I^{b\,161f\,\delta356}$ $O^{6\,29}$, χειραν 4 30 nur 175, 9 12 nur 158. Hierher ist wohl auch zu rechnen die Doppelbeugung 19 35 Διοσπετους l Διοπετους 173. Neben der Erweiterung 7 44 πατερεσι 173*, 27 20 αστερων 175 500 $I^{c\,486}$ $O^{6\,16\,28}$ findet sich die Kontraktion 27 20 πλειους l -ονας 70f 397f 168 $I^{c\,551\,174}$ O^{12} ($H^{\delta2^*}$); 15 28 schreiben πλειον l πλεον δ5 $I^{b\,62f\,206\,365}$ O^{18}. Hin und her wird die Elisionen usw anders gehandhabt. Auffallend ist 20 6 αχρις l αχρι a ημερων in allen späteren I^{a} und $I^{c\,208ff\,69f\,353}$ $O^{18\,26}$, umgekehrt 28 17 μεθ l μετα a ημερας 101 δ505 175 252 $I^{b\,\delta206\,171\,161}$, 20 ενεκα δ157 552 $I^{b\,\delta602}$, 26 25 αλλ a αληθειας 170 200 464 δ454 δ156 $I^{b\,171\,\delta356\,161}$ $I^{c\,114\,353}$.

Das Übrige betrifft Verbalformen. Vorne an stehen die Augmentirungen: 7_{41} ηυφραινοντο δ5 δ157 175 $I^{c\,208\,ff\,353}$ $A^{\pi\rho\,12}$ ($H^{\delta 6}$), 27_{35} ηυχαριστησεν 200f δ505 256 397f 64 $I^{b\,209}$ I^{c} O^{26}, 15_{37} ηβουλομην $I^{c\,208\,364\,466}$, 25_{22} $I^{c\,551\,364}$, 18_{17} ημελλον $I^{c\,208\,fff}$, 19_{27} δ505 δ500 $I^{b\,78f}$ $I^{c\,208\,116f\,258}$ $A^{\pi\rho\,12}$ $O^{16\,28}$, περιεσσευον l επερισσευον 264 δ457^{c} $I^{c\,208\,116}$, 18_{14} ανεσχομην l ηνεσχ- 175 192 δ251 δ254 δ156 $I^{c\,470}$ O^{18} ($H^{\delta 1\text{-}2\,\delta 4\,257}$). Daneben einige Schlussformen: 10_{5} μεταπεμψον l -ψαι 251 $I^{c\,208f\,116*\,258}$ $O^{\pi\rho\,20}$, 19_{32} συνεληλυθασιν l -θεισαν 70 382 64 $A^{\pi\rho\,12}$, 22_{7} ηκουσον l -σα (wohl επεσον angepasst) 367 δ453ff δ459 464, 26_{29} ευξαμην l -αιμην (wohl Fehler) δ254 δ500 202 502 192 256 $I^{b\,\delta 309\,\delta 370}$ $I^{c\,551*\,69f\,258}$ ($H^{\delta 2*\,162}$). Endlich die Konsonantenabwandlung 15_{32} επεστηρισαν l -ξαν 1001 173* 172 δ203. Als Flexionsvokal erscheint α sehr häufig. Namentlich in ειπαν, wie δ5 meist, 200f oft, 1001 nicht selten, und viele andere hin und her schreiben. Häufig findet sich γεναμενος, namentlich 7f, sowie 175, mehrmals auch in 70f 200f O^{18} u. a., aber auch sonst gelegentlich. Darüber hinaus begegnet 7_{49} οικοδομησατε l -σετε δ180 $I^{c\,208\,192}$ ($H^{\delta 1}$), 15_{29} πραξατε l -ετε δ5 193 64 168 55 $I^{b\,270}$ $I^{c\,114\,\delta 298\,503}$ $A^{\pi\rho\,12}$, 17_{27} ευροιαν l -εν (vielleicht durch das vorhergehende ψηλαφησειαν veranlasst) δ459. Aber auch umgekehrt wird geschrieben 7_{25} εμυνετο l -νατο δ5* 175, 22_{25} προετεινον l -ναν δ157f δ203 381 $I^{b\,370*}$ $I^{c\,\delta 299}$ O^{18}, 8_{25} διαμαρτυρομενοι l -ραμ- 101 δ453 552 δ254 δ180f δ156* 168 390 256 55 $I^{b\,\delta 260\,\delta 152f\,209f\,253\,270\,306}$ $O^{1\,36}$ $O\Theta^{40}$ ($H^{\delta 2}$).

Während 27_{2} πλεειν l πλειν $I^{c\,370ff\,364}$ wohl Dialekt ist, beruht 18_{5} μαρτυρουμενος l -ρομενος δ5 δ300 O^{18}, dasselbe 20_{21} δ5* 70 200f, 26_{22} 1001 70 464 $I^{b\,365}$, 28_{23} O^{18} auf einer Verwechslung von μαρτυρεσθαι mit μαρτυρειν, wie $H^{\delta 4}$ umgekehrt 22_{12} -ρομενος l -ρουμενος schreibt.

Auch die Wortbildung beziehungsweise Deklination von εκατονταρχος, στρατοπεδαρχος gehört in diesen Zusammenhang. 10_{22} 27_{11} $_{31}$ steht εκατονταρχης fest, -χος schreiben 10_{12} $I^{c\,208\,ff}$ $O\Theta^{40}$, 27_{11} δ453 173 δ157f 170 δ459 502 464 δ465 δ156 $I^{b\,398ff\,472\,\delta 206\,\delta 370\,253f}$, $_{31}$ -χω l -χη δ157 δ459 1100 $I^{b\,\delta 600}$ I^{c}.

Anderes Sprachliche (beachte die Bemerkung an der Spitze des Paragraphen). Hin und her schreibt ein Zeuge statt des Verbum compositum das simplex, was immer Einfluss einer Fremdsprache als Ursache nahelegt. Doch geschieht dies nicht allzu häufig: 1_{13} ηλθον l εισ- 192, $_{17}$ αριθμημενος l κατηριθ- $I^{c\,551}$, $_{41}$ δεξαμενοι l αποδ- 170, 3_{25} ετεθο l διετ- 174 175, 4_{21} ειλησαμην l απειλ- 175, 5_{6} ενεγκοντες l εξεν- $I^{b\,206}$, 5_{31} ερχομενου l προσερχ- 153, 8_{24} ελθη l επελ- 175, 9_{1} πνεων l εμπ- $I^{b\,\delta 602}$, $_{8}$ ηγαγον l εισ- 464, $_{16}$ δειξω l υποδ- $I^{c\,551}$, 10_{24} ηλθον l εισ- $I^{b\,62ff}$, $_{25}$ ελθειν l εισ- 252 δ355 256 $I^{b\,396\,\delta 370}$ $I^{c\,551\,\delta 299}$ $A^{\pi\rho\,12}$, 15_{3} πεμφθεντες l προπ- 382 $I^{b\,\delta 206\,161*}$ $I^{c\,353f}$, $_{4}$ γενομενοι l παραγ- δ180f 256, $_{39}$ χωρισθ- l αποχ- δ454 $I^{c\,551\,503}$ $A^{\pi\rho\,12}$ $O\Theta^{40}$, 16_{4} επορευετο l διεπ- (p δε) δ457 264 $I^{b\,\delta 368\,209\,253}$ O^{18}. $_{10}$ ελθειν l εξ- 7f 367 δ457f, 18_{3} πειθει l αναπ- 101 $I^{c\,353\,258\,306}$, 21_{4} ευροντες l ανευρ- 170 175 256 ($H^{\delta 6}$), 24_{4} κοπτω l εγκ- $I^{c\,114f\,364\,\delta 299}$, $_{7}$ ελθων l παρ- 101 δ156 $I^{b\,161}$, $_{9}$ συνεθεντο l συνεπεθ- 464 $I^{b\,157\,\delta 260\,253\,\delta 306}$, 25_{12} λαλησας l συλλ- 264 $I^{c\,506}$ O^{6}. Meist handelt es sich um Codd, deren Beeinflussung durch die lateinische Übersetzung sich später erweisen wird. Aber daneben findet sich auch mehrfach die Einführung oder sogar eine Steigerung der Komposition: 3_{23} εισακουση l ακ- (sinnlos) $I^{b\,\delta 260f}$, 5_{28} επαναγαγειν l επαγαγειν δ505, 9_{21} απαγη l αγαγη (Schreibfehler?) 175 $I^{b\,\delta 602\,396\,\delta 206\,472\,78f}$, 10_{9} προσεγγιζοντων l εγγ- (vgl Mk 2 4) $I^{c\,116f\,364}$ $O^{\pi\rho\,20}$, 22_{30} συνεισελθειν l συνελ- $I^{c\,364\,\delta 299}$, 26_{22} προελαλησαν l ελ- $I^{c\,116\,364}$, 27_{16} υπεκδραμοντες l υποδρ- $I^{b\,\delta 602\,365}$. Zuweilen werden auch die Präfixe vertauscht: 2_{20} καταστραφησαι l μεταστρ- δ180, $_{41}$ υποδεξαμενοι l αποδ- 175 $I^{c\,406}$ $O\Theta^{40}$, 3_{26} επιστρεφειν l αποστρ- 397, 8_{28} επιστρεφων 7* 397. αποστρ- δ355 l υποστρ-, 9_{39} περιεστησαν l παρ- $I^{c\,551}$ $A^{\pi\rho\,12}$, υποδεικνυμενοι l επιδ- δ459, 15_{16} ανεσκαμμενα l κατεσκ- 1001 δ157 $I^{b\,161}$, 19_{12} περιφερεσθαι l επιφ-

397f, 18 απαγγελλοντες l αν- 55 $I^{b\,209f}$, 21 15 αποσκευασαμενοι l επισκ- 464 $I^{b\,253}$ $I^{c\,551}$, παρασκ- I^{b} ($H^{\delta 3}$), 22 24 κατεφωνουν l επεφ- $I^{c\,116f\,364\,\delta 299}$, 25 18 υπεφερον l επ- 64 1100f 170 δ507 $I^{b\,209f\,270f\,472\,\delta 264}$, 26 18 αποστρεψαι (*I* επι-, *K* υπο-) 200 δ300 157 δ505 δ254ff 202 δ156 64 1100 205^c $I^{b\,\delta 356}$ I^{c} $O^{1\,12\,28}$ $O\Theta^{40}$. Mehrmals können hierbei Reminiszenzen die Ursache sein.

Syntaktische Änderungen. Mehrfach ist beim Verbum der Numerus geändert, meist, wenn das Subjekt ein Sammelbegriff war, der Singular in den Plural: 4 28 προωρισαν l -σεν 397, 5 16 συνηρχοντο l -χετο 170 175 552 64* $I^{b\,62}$ O^{46}, 26 ηγαγον l -εν δ5* 158 256 $I^{b\,152f}$; aber auch umgekehrt: 25 24 ενετυχεν l -ον nach πληθος 70f 382 175 $I^{b\,\delta 206}$ $I^{c\,353*}$. 4 35 ist διεδιδοντο l -δοτο $I^{c\,370}$ Folge der medialen statt passiven Auffassung, wodurch οι αποστολοι zum Subjekt wurde. Und 5 2 ist ενεγκαντες l -κας von 175 gesetzt, weil auch an die Frau gedacht war. Infolge anderer Beziehungen sind Participia mehrfach in einen anderen Kasus gesetzt worden: 3 36 μεθερμηνευομενος l -ον $I^{c\,208\,116}$, 6 9 συνζητουντων l -τες δ457, 10 7 τον προσκαρτερουντα l των -ων (bezogen auf στρατιωτην) 397f 382 175, 11 12 διακρινομενος l -ον 158 192, 13 46 παρρησιασαμενος l -οι 7 $I^{b\,\delta 206\,\delta 152}$, 14 3 διδοντος l -τι (bezogen auf αυτου) δ300 ($H^{\delta 2}$), 15 5 πεπιστευκοτων l -τες (bezogen auf Φαρισαιων) 7 158 δ507 δ254^c 554 $I^{b\,\delta 206\,157\,\delta 260f}$, 20 3 μελλοντα l -τι 397 168 $I^{b\,161}$ $I^{c\,69f\,258}$ $O^{1\,12\,36}$, 22 17 με υποστρεψαντα l μοι -τι $I^{b\,62\,\delta 206\,171}$. Ähnlich ist 24 8 παρ ων l παρ ου δ505 $I^{b\,\delta 260f}$ veranlasst durch die Beziehung auf κατηγοροι. Eine Fremdsprache kann Anlass sein für die hin und her sich findende Vertauschung von Activum, Medium, Passivum: 2 46 μετελαμβανοντο l -νον 175, 47 προσετιθετο l -τιθει 175, 4 21 απειλησαντες l -σαμενοι 175, 5 14 προσετιθουν l -θεντο 174, 21 συνεκαλεσαντο l -σαν (allerdings a το) 193 168 $I^{b\,\delta 206}$, 7 44 διεταξεν l -ξατο δ157f, 54 εβρυχοντο l εβρυχον (a τους) $I^{b\,\delta 602}$, 8 2 συνεκομισαντο l -σαν $I^{b\,\delta 260f}$ $I^{c\,353\,487\,506\,\delta 101}$ $O^{16\,28\,29}$, 9 22 συνεχυννετο l -ννεν 1100, 16 5 επερισσευοντο l -ον $I^{b\,\delta 602f\,365}$, 10 προσεκεκληκεν l -ται 264 202 256 $I^{c\,353f}$, 19 9 συνεψηφισαντο l -σαν δ505 397 $I^{b\,157}$ O^{28}, 20 32 παρατιθημι l -θεμαι $I^{b\,\delta 600}$ $I^{c\,466}$, 27 20 επιφαινομενων l -οντων $I^{c\,208\,116f}$. Die wenigen Moduswechsel betreffen meist den Optativ und können auch nur Vokalvertauschungen sein: 8 24 επελθοι l -θη δ203, 13 40 επελθοι l -θη 172 55, 24 16 εχει l -οι 101 264 δ459 δ251 464 552 $I^{b\,469*\,472\,253\,270}$ $I^{c\,551\,364ff\,470\,486\,487\,69\,174\,253}$ $O^{6\,16\,18\,28\,29\,36}$ $O\Theta^{40}$, λαβη l -οι $I^{b\,486\,\delta 264}$ $I^{c\,506}$ $O^{6\,16\,28\,29}$, 27 43 διαφυγοι l -γη δ505 δ459 $I^{b\,\delta 206}$, dazu 3 22 λαλησει l -ση δ180f 367 170 175 464 64 $I^{b\,209\,\delta 602}$ $I^{c\,551\,258\,\delta 299\,487\,174}$ ($H^{\delta 3}$), 6 4 καταστησωμεν 200f 175 192 464 1100 $I^{b\,161\,62}$ $I^{c\,353\,69}$ O^{28c}. Viel häufiger sind die Tempusvertauschungen: 1 4 παρηγγελλεν l -ειλεν 200 251 552 $A^{\pi\rho\,40}$ $I^{b\,171\,157\,\delta 602f\,469}$, 21 συνεληλυθοτων l -ελθοντων $I^{b\,\delta 368}$, 3 10 εστιν l ην 101 δ157, 26 αποστραφηναι l αποστρεφειν 175, 4 12 διδομενον l δεδ- 552, 5 39 ευρεθησεσθε l ευρεθητε 175, 7 5 ου δεδωκεν l ουκ εδωκεν 256, 11 ευρον l ευρισκον δ180, 38 λαλησαντος l λαλουντος δ180, 52 προκαταγγελλοντας l -γειλαντας δ180, 59 δεξου l δεξαι $I^{b\,\delta 206}$, 60 εκραζεν l -ξεν 168, 8 29 προσερχη l προσελθε $I^{b\,365}$, 30 ηκουεν l ηκουσεν $I^{c\,208\,116}$, 9 12 ειπιτιθεντα l επιθεντα $I^{b\,253}$, 21 αγη l αγαγη $I^{c\,69}$ O^{36}, 10 10 ηθελησεν l ηθελεν δ453-173 397f 175 δ355, 35 εσται l εστιν 464 ($H^{\delta 4}$), 13 32 γεγενημενην l γενομενην δ254 168 O^{12}, 16 11 ανακριναντες l -νοντες 101 $I^{c\,\delta 299}$, 31 κριναι l -νειν δ5 7 $I^{b\,\delta 602\,365}$, 22 30 καθηγορειτο l -ται 173 $I^{c\,551\,364\,\delta 299}$, 23 17 απαγη l απαγαγη 101 170 175 $I^{b\,157\,\delta 309\,472\,\delta 152f\,253}$ ($H^{\delta 1-2\,162}$), 24 διασωσητε l -σωσιν 106 205 367, 26 20 απαγγελω l απηγγελον (*K* απαγγελλων) 192 δ459 256 δ156 δ251 552 464, -λλω $I^{b\,\delta 264\,\delta 309\,161\,\delta 370\,270f\,\delta 260f\,365}$ $I^{c\,551\,486\,487\,470\,353c}$ O^{28}, 28 5 επασχεν l επαθεν $I^{c\,116f\,114}$, 6 θεωρησαντων l -ρουντων $I^{c\,116f\,114}$. Hierher gehört auch die Vertauschung von γενεσθαι und γινεσθαι, die nicht selten sich findet. Die häufiger bezeugten Fälle sind: 4 30 γενεσθαι 176 δ254 $I^{b\,396}$ $O\Theta^{40}$, 8 13 γενομενα 158 δ180 $I^{b\,209}$ $I^{c\,\delta 299f}$, 12 5 γενομενη 7 397f 173 464 175 382, 19 10 εγινετο $I^{c\,208\,116f\,353\,466}$, 26 γενομενοι 158 δ454* δ156 $I^{b\,157}$ $I^{c\,353}$ O^{18}, 26 22 γενεσθαι $I^{b\,\delta 264}$ $I^{c\,116f\,470\,486}$ $O^{6\,16}$, 27 39 εγινετο 7f $I^{c\,116\,364}$.

Ganz selten finden sich Änderungen in der Person, beidemal ist es ein „Wir"-satz, der in die dritte Person verwandelt wird: 208 ησαν l ημεν δ254f $I^{b\,\delta 600}$ $I^{c\,551}$, 27 29 εκπεσωσιν l -σωμεν 367 175 δ203 δ157f 552 δ459 168* δ254 $I^{b\,78f\,\delta 206\,253\,270}$ $I^{c\,114\,551}$ $O\Theta^{40}$. Zu den freien Änderungen durch Schreiber oder Leser der Texte gehören auch solche, die den Kasus betreffen. Mehrfach sind sie nicht sicher, welchen Kasus eine Präposition oder ein Verbum regirt. So schreibt 2 12 επ ελπιδα l -δι $I^{b\,\delta 602}$, 3 12 επι τουτο l -ω 397 175 $I^{b\,368}$ $I^{c\,174}$, 5 9 επι της θυρας l τη -α $I^{c\,\delta 299}$, 7 5 μετ αυτου l -ον $I^{b\,\delta 206}$ $I^{c\,486}$ O^{28}, 7 18 επ Αιγυπτου l -ον 175, 7 5 υπο των ουρανων l τον -ον 7 397f 170 502 δ355, 4 12 dasselbe 157, 5 27 αυτοις l αυτους bei επηρωτησεν 170, 28 υμας l -ιν bei παρηγγειλαμεν 157, 7 25 τους αδελφους l τοις αδελφοις (mit συν in συνιεναι verbunden) 175, 26 αυτοις l -ους bei συνηλλασσεν 158 $I^{b\,161}$ ($H^{\delta 3*}$), 27 τω πλησιον l τον bei αδικων δ507, 54 τας καρδιας l ταις -αις bei διεπριοντο δ457, 8 30 αυτον αναγινωσκοντα l -ου -ος nach ηκουσεν 175, 9 3 εγενετο αυτω l εγ. αυτον mit folgendem Infinitiv 7f δ203 δ453, 22 τοις Ιουδαιοις κτλ l τους -ους κτλ nach συνεχυννεν $I^{b\,157}$, 34 σεαυτον l -ω bei στρωσον 170, 10 48 αυτοις l -ους bei προσεταξεν 192 ($H^{\delta 2\,\delta 4}$), 21 40 τον λαον l τω -ω bei κατεσεισεν (vgl 39) 367 382 170 396f δ459 175 $I^{b\,\delta 206\,\delta 370\,161\,270\,306}$ $I^{c\,551\,470\,486\,\delta 101}$ O^{28} $A^{\pi\rho\,12}$, 23 28 αυτον l -ω bei ενεκαλουν 158 464 $I^{b\,209}$ $A^{\pi\rho\,12}$, 24 13 μοι l μου bei κατηγορειν δ157 264 502 $I^{b\,\delta 370}$, 25 11 dasselbe 175 168*, αυτους l -οις bei χαρισασθαι $I^{c\,216\,353}$, 16 Ρωμαιους l -οις bei χαριζεσθαι δ180* 264 δ454 δ505. Auch bei τα υπαρχοντα schreibt αυτου l -ω 4 32 δ5 $I^{c\,\delta 299}$, 37 251 δ505 552*. Auch andere Beziehungen veranlassen Kasus- oder Genusänderungen, so 4 17 ανθρωπω l -ων, es verbindend mit μηδενι, 200f 158 $I^{b\,365}$ $I^{c\,353}$ O^{46} $O^{\pi\rho\,20\,c}$; 5 8 τοσουτο 175, -ον $I^{b\,152}$ l -ου, es verbindend mit χωριον; 7 5 αυτου l αυτον, als Subjekt von ουκ οντος gedacht, 397* 175* 502 $I^{b\,472\,\delta 414}$ $I^{c\,174\,486}$; 7 60 αυτων l -οις, es mit την αμαρτιαν verbindend, 175; 8 12 του Φιλιππου ευαγγελιζομενου l τω -ω -ω (als Gen. abs. behandelt) 175 ($H^{\delta 2*}$); 13 24 τουτον l -ου, es verbindend mit ηγαγεν als vorweisend auf σωτηρα, 202 $I^{c\,208\,364}$; 15 14 πρωτος l -ον, bezogen auf θεος $I^{b\,365}$ $I^{c\,208\,364}$; 34 Σιλαν l τω Σιλα, als Subjekt des Infinitivsatzes gedacht, während als näheres Objekt von εδοξε Paulus subintelligirt wird; 19 15 τινος l -ες, mit Σκευα konstruirt, $I^{b\,\delta 264}$. 5 39 αυτην l -ους, δ180, es beziehend auf βουλη; 6 5 Αντιοχεας l -α (auf mehrere der vorgenannten bezogen, vielleicht unter Erinnerung an Μακεδονας 19 29, wo umgekehrt einige -να schreiben) 70f (-ειας) $I^{c\,364}$; 7 2 αυτους l -ον, an die Juden denkend, statt an Abraham $I^{b\,\delta 602}$; 5 αυτης l -ου, an Sara denkend, statt an Abraham $I^{b\,62}$; 11 11 ην l εν η δ152f ist Attraktion nach οικιαν; 14 15 αυτη l -οις, nur auf τη γη bezogen, 175 397; 17 34 αυτω l -οις, unter Ignorirung der Damaris nur auf Dionysius bezogen, δ251f $I^{c\,487}$. Endlich schreiben 13 14 την ημεραν l τη -ρα 264 175 δ507. Noch eine nicht uninteressante Genusänderung findet sich, indem σαββατον unter Subintelligenz von ημερα weiblich behandelt wird, 13 13 πασαν l παν 175 $I^{b\,\delta 260}$. 8 9 ziehen δ156 175 das Neutrum μεγα l μεγαν vor, wenn nicht einfach der ν-Strich vergessen ist. Eine leichte Strukturänderung ist 9 3 εγγιζοντα (mit αυτον verbunden) l -ζειν $I^{b\,157}$.

405. Omissionen. Zu den Schreiberleistungen gehört auch die grosse Mehrzahl der Omissionen. Die sinnwidrigen, also sicher auf Versehen beruhenden Omissionen in den einzelnen Codd zu buchen, hat kein Interesse. Die nahe Verwandtschaft kann doch nur durch gemeinsame positive Lesarten sichergestellt werden, da das Zusammentreffen in meist durch Homoioteleuta veranlaßten Omissionen auch Zufall sein kann. Nur einiges aus Kap 1—9 sei angeführt: 1 8 $\varepsilon\nu^2$ 101 258 170 175 δ300 $I^{b\,161}$ $I^{c\,174\,364\,506}$, 9 ειποντων l ειπων βλεποντων δ505, 11 ο ⌒ ο (om ο Iϛ) 554, 13 om εισηλθον 200f, 22 ης $I^{b\,157}$, 2 11 αυτων p -των 382, 17 επι δ157, 40 τε 551, 43 σημεια $I^{b\,\delta 602}$, τε a τερατα δ505 175, 47 $\kappa\alpha\iota^1$ 192 $I^{c\,\delta 255}$, 43 επι παντας p μεγας

*I*b δ206, 45 καθοτι δ505, τι in καθοτι δ156* *O*πρ 12, 46 αρτον (nach οικον) δ459, 3 8 και a αλλομενος δ459, 9 τον θεον *I*b 258, και αινουντα τον θεον δ180, 10 αυτον 170 (*H* δ2*), 11 δε 382, 12 τι *I*b δ602, 13 αυτον 170, 22 υμων ⌒ υμων 175 397, 23 εκ του λαου 184, 24 και1 *I*b δ602, 26 αυτον *I*c 116 *OΘ*40, 4 19 κρινατε 192, 34 εν p ην δ453 175 *I*b δ206 *I*c 208 *O*28, η a οικιων 175, 35 τις 502, 5 5 μεγας p φοβος *I*c δ299, 6 δε p απεκριθη *I*c 116 486, 7 εις in εισηλθεν p γεγονος 175, 9 επι τη θυρα 193, σου δ260, 30 ημων p πατερων δ459, 32 τουτων p ρηματων 397* 598 *I*c 466, 42 και a κατ δ505 175 *I*c 365, 6 7 ο p επληθυνετο *I*b δ602, 7 38 ημων p πατερων 464, 46 χαριν p ευρεν 175, 8 7 και p -μενοι δ5* δ453 δ505, 32 εναντιον 502, 32 ουτος p αφωνος 502 170, 34 περι τινος δ254, 9 2 Δαμασκον προς *I*c δ299, 9 και2 — επιεν 397, 16 αυτω p -ξω 175 502, 15 τε δ505 200f *I*c 364, 17 δε p απηλθε *I*b δ602, 18 και1 *I*b 472 δ152f *O*18 28, 23 ικαναι p ημεραι *I*b δ602, 30 αυτον p -γον 158 464 *O*28, 31 και Γαλιλαιας p Ιουδαιας 170 175 δ457*, και a πορευομενη 157, του κυριου 173*.

Omissionen, die den Sinn ändern (von Kap 10 an nur mehrfach vertretene): 1 11 οι 175, 18 παντα 193 (*H* δ3), 19 αυτων δ203, 21 ουν *I*b 353, 2 1 και 175 δ180f *I*b δ206 *I*c 551, επι το αυτο *I*b 398, 2 ολον 251, 7 λεγοντες *I*c 486, εισιν *I*c 174, 8 εκαστος *I*c δ299, 9 και1 175, 21 πας *I*c 353, 25 γαρ 158 *O*28, 26 και p δε *I*b δ602, 36 και1 δ507, 38 δε *I*b δ602, 39 πασι 397*, 46 τε 175 *I*b δ203 *O*46, 48 δε δ505, 3 11 χωλου 382, 13 μεν δ505 δ180 464 *I*b 472 253 *I*c 353f 487, 14 και1 64, 17 και2 251, 21 παντων1 464, 22 κυριος 397, 23 εαν 502, 24 και a κατηγγειλαν *I*b δ602f 472, 25 υμων 502, 4 3 ηδη 170, 5 εν Ιερουσαλημ 175, 7 εν3 251, om τουτο δ454*, 10 Ισραηλ (8) δ454, 14 εστωτα *I*b δ206, 15 δε *I*c 551, 18 αυτους δ157, 18 μη ⌒ μηδε 464, 27 σου δ157 (it ~ σου παιδα), Ισραηλ 193, 32 ειναι 193 *I*b δ206, 33 της αναστασεως δ505, παντας 175, 35 εκαστω *I*c δ299, 36 μεθερμηνευομενον *I*b 253 *I*c 551, 5 3 σου 64, 25 εστωτες και 158* (*H* δ2*), 28 ου a παραγγελια δ157 (*H* δ1-2 δ4 74), 29 μαλλον *I*b δ206, 34 εξω *I*b δ152f 253, 35 ανδρες Ισραηλιται *I*c 466, 38 η1 δ355 *I*b δ602, 7 1 ει *I*c 486, 2 ο δε *I*c δ602, αυτον *I*c 353, 4 αυτον 464, εις 460, 5 αυτην (p κατασχισιν) *I*c 116 364, 15 Ιακωβ δ457*, 21 αυτον2 δ157 *I*c, 30 τη ερημω 175 (c τω 1 του), 31 αυτου *I*b δ260, 39 αυτων 306, 44 ημων 251 δ251f δ505, 47 αυτω 397, 51 αει δ203, τω αγιω *I*b δ602, 54 και 175, 8 6 δε *I*c 174, 11 δια το 175, 17 τοτε 175, 21 εστιν 175, 27 και1 δ505, 30 γε a γινωσκεις 552 598 *I*c 551, 34 τουτο 55 *I*b δ370 209 *O*18 (*H* δ1*), 36 με, 9 1 ετι 256 *I*c δ299 (*H* δ2*), 2 προς τας συναγωγας *I*c 208ff, 3 εγενετο αυτον *I*b δ206, αυτον *I*b 472, 6 σε 7* δ459, 8 δε1 p ηγερθη 397 264 *O*πρ 20, 10 ιδου *I*b 253 *O*6, εγω *I*c 551, 13 απο 175 *I*b δ206 78f *I*c 486 (παρα l απο *O*18 28), 21 τους επικαλουμενους 7 397f *I*c 487, 22 μαλλον 382 *I*c 353, 22 οτι δ180, 24 οπως αυτον ανελωσιν 200f *I*b δ206 157 (*H* δ3), 27 και a πως δ505 *I*b δ260 (*H* δ2), 33 τινα δ457* *I*b 62 396 δ206 472 171, επι *I*c 116* 506, 34 Ιησους 367 152 δ457* 168 *I*b 469 253 *I*c 116f *O*πρ 20*, αυτω *I*c 551, 35 παντες 397f, 36 πληρης 397f, 43 παρα — Βυρσει 396, 10 3 ωσει δ203f 552 *I*c 551 506, 14 οτι *I*b 62ff, 17 του Σιμωνος δ251f *I*c 174, 23 ουν 175 1100, 25 του a εισελθειν *I*b 62ff, 39 εν2 δ5 502 δ180 (*H* δ1), 47 μη 175 158 *I*c δ299, 11 4 καθεξης (p αυτοις) 175 *I*c 353f, ~ λεγων καθεξης *I*c 486 *O*18 28, 5 εν a εκστασει 397 δ355, 12 δε2 δ5 175, 12 9 δια του αγγελου 397 *I*c δ299, 13 4 τε (*K* δε) δ5 *I*b 270 *I*c 116, 7 Παυλω 367 397f 256, 11 αχλυς και δ203 552, 12 επι a τη διδαχη 101 64, 13 οι περι Παυλον *I*b δ152f 472, 25 ειναι 397f, 26 ταυτης (vgl 23) 202 264 *I*b 62 δ414 *A*πρ 12, 46 ην p υμιν 192 *I*b δ260 (*H* δ3 162 257), 47 σε2 *I*b δ602 δ206, 14 1 αυτους *I*b 365 *I*c 487, 4 της πολεως *I*b 62ff 365, 8 τοις ποσιν *I*b δ602 *I*c 208, αδυνατος *I*c 208ff, 10 του κυριου 174 1202 *I*b 396 270 *I*c 486, 15 7 εν (p -ων) δ5* *I*b 472 *I*c 208f 364 δ298, 12 εν τοις εθνεσιν 464 *I*c 503, 27 ουν *I*b δ206 δ368 *I*c 116*, 28 των (p τουτων) δ5* 192 172 175 (*H* δ2), 35 δε 192 175 *I*c 208, 16 1 τις (p -της) 101 173 *OΘ*40, 7 αυτους *I*b δ370 *I*c 208 116, και ουκ ειασεν *I*b δ602f δ264, 22 om ο a οχλος 175 δ459 184 *I*b 365 *I*c 353, 36 ουν p νυν δ254 *I*b δ602, 38 τα ρηματα *I*b δ602 396f, ταυτα p ρηματα δ152 *I*b 253 *I*c 364, 17 4 εξ αυτων *I*b δ602f 365, 14 εως (*K*

ως 1 εως) δ5 200f 397 δ507 δ457 $I^{b\,δ260f}$ $I^{c\,551\,487}$, 17 ουν (p μεν) δ156* $I^{c\,364}$, και τοις σεβομενοις $I^{b\,δ602fff}$, 23 ουν (p ον) 173* 192, 18 7 ονοματι Τιτου δ507 $I^{b\,396}$, την 367 $I^{b\,365}$ (~ ην p συναγωγη 193), 12 αυτον (p -γον) 1100f 256 $I^{b\,209f}$, 14 ην δ505 552 $I^{b\,253}$ $A^{πρ\,12}$, 21 του δ453 $I^{b\,δ6c2f\,365}$ $OΘ^{40}$, 23 καθεξης 397f 464 252 (O^{18} ~ p χωραν), 25 ην δ505 64, 27 εις $I^{b\,δ206}$ $I^{c\,δ299}$, 19 12 απ (p απαλασσεσθαι) 173 175, 21 με¹ $I^{c\,208\,116\,316\,364}$, 31 και p δε 70 $I^{b\,157}$ $I^{c\,506\,69}$ O^{6}, 32 ουν p μεν 367 δ355 O^{18}, 20 1 και a παρακαλεσας 264 367, 4 αυτω $I^{b\,δ260f*}$ $I^{c\,174\,506}$ O^{6}, 9 κατενεχθεις απο του υπνου $I^{b\,62ff}$, 16 γαρ 175 168 O^{12}, 37 τον $I^{c\,116f\,364ff}$, 21 3 και a κατα δ505 δ459 $I^{b\,157}$ $I^{c\,353}$, 5 εξελθοντες $I^{b\,δ206\,78}$ ($H^{δ4}$), 28 τουτου (p τοπου) $I^{b\,δ206f\,δ260}$, 22 17 με 397 175 $I^{b\,62\,δ206\,171}$, 23 15 τα a περι $I^{c\,116\,364}$, 33 εισ- in εισελθοντες (p οιτινες) 64 $I^{c\,116f\,353}$, 24 1 τινων (p -ρων) δ157f 252f δ156 168 $I^{b\,δ309}$ $A^{πρ\,12}$, 4 σε¹ $I^{b\,157}$ $I^{c\,116\,364}$, σε² (p -σαι) 70f 173 δ505 464 δ457* $I^{b\,62\,δ206\,δ356\,270}$ O^{18}, 14 τοις a εν τοις 252 δ203, 19 επι σου $I^{b\,62\,171}$, 26 3 παντων δ157 175 $I^{b\,209}$ $I^{c\,δ299}$ ($H^{δ4\,103}$), 14 ημων p -ων 70 552 ($H^{δ1}$), 17 και $I^{b\,δ206f}$ $I^{c\,69f\,δ299}$ $O^{6\,16\,28\,29\,36}$, 31 λεγοντες 7 175, 27 7 κατα Σαλμωνην $I^{c\,208\,116\,364}$, 9 ηδη¹ 175 δ459 $I^{b\,δ370}$, 37 διακοσιαι $I^{b\,δ602}$ ($H^{δ1}$ sa), 28 8 συνεχομενον 398 365.

Wie die Liste zeigt, trifft es vor allem griechische Partikeln.

406. Durch *K*-Eintragungen veranlasste Varianten. Ebenfalls auf die Schreiber geht eine Reihe von Varianten zurück, die nur durch von ihnen missverstandene *K*-Korrekturen in ihrer Vorlage veranlasst sind, darunter auch einige Omissionen: 1 22 om συν ημιν (*K* ~ p γενεσθαι) 502, 2 26 om ο θεος (*K* ~ a αναστησας) 193 $I^{b\,161}$ $I^{c\,174\,353}$, 4 12 ~ ουδενι a αλλω *I*, om ουδενι $I^{b\,161*}$, ~ ετερον a εστιν I^{a}, om ετερον $I^{b\,δ152f}$, 7 14 ~ τον πατερα αυτου a Ιακωβ *K*, om τον πατερα αυτου 64 170, om Ιακωβ $I^{b\,62}$, 15 κατεβη δε 1 και κατεβη *K*, και κατεβη δε $I^{c\,364}$, 16 του 1 εν *K*, add του a εν $I^{b\,δ309}$ $I^{c\,258}$, 26 συνηλλασσεν *I-H*, -ηλασεν *K*, -ηλλασεν 367 502 $I^{b\,171\,δ602}$ $I^{c\,353}$ O^{1} ($H^{162\,257*}$), 48 add ναοις mit *K*, aber p κατοικει δ457, 50 ~ παντα ταυτα *K*, om παντα $I^{b\,δ602}$, 8 13 ~ δυναμεις και σημεια (om μεγαλα) γινομενα 1 σημεια και δυναμεις -ας γιν. *K*, ~ δ. μ. και σ. 175, ~ μεγ. σ. γιν. $I^{b\,157}$, om γιν. 7f 168 598, 16 Χῡ 1 χ̅ῡ a Ιῡ *K*, om Ιῡ $I^{b\,δ152f}$, Ιῡ Χῡ 64 168 1202 O^{36}, 9 8 τε 1 δε² *K*, om δε 502 397, 20 Χν̄ 1 Ιν̄ *K*, add Χν p Ιν̄ δ500 (200), a Ιν̄ 264, 25 ~ αυτον (1 αυτου) a οι μαθηται *K*, οι μαθηται αυτου *I*, om αυτου $I^{b\,δ602\,396f\,398}$, οι μαθ. αυτον δ505, 36 ~ εργων αγαθων *I*, om εργων 158, om αγαθων $I^{c\,174}$, 37 ~ αυτην εθηκαν *K*, αυτην εθηκαν αυτην 7 158, 9 εκεινων 1 αυτων *K*, add εκεινων p αυτων $I^{c\,208\,116f}$, 10 48 του κυριου 1 Ιῡ Χῡ *K*, του κυριου Ιῡ 64 158 δ156 δ203 $I^{b\,365\,269c}$, 11 18 ~ εδωκεν a εις ζωην *K*, a ο θεος 170 $I^{c\,466}$, a την μετανοιαν δ507 $I^{c\,154}$ O^{28} O^{36}, 13 15 ~ λογος εν υμιν *K*, om εν υμιν 69*, om εν 367, ~ λογος παρακλησεως εν υμιν δ453 173, 51 add αυτων p ποδων *K*, a απο των ποδων $I^{c\,370f}$ O^{18}, 14 15 ~ υμιν εσμεν *I*, om υμιν 502 δ254 $I^{b\,157}$ $I^{c\,116f\,364\,174}$ $A^{πρ\,12}$, 15 18 add εστιν p αιωνος, τω θεω p γνωστα *K*, add εστιν a γνωστα, αυτω p γωστα $I^{b\,δ602ff\,398}$, 17 3 ~ ο Χς̄ Ις̄ *K*, Ις̄ ο Χς̄ *I*, om Ις̄ δ300 δ354*, 5 επισταντες τε 1 και επιστ. *K*, om και und τε 7f 370 O^{28}, δε 1 τε 184 δ203 64 390 1100 $I^{b\,157}$ $I^{c\,353\,506}$, 20 τι αν 1 τινα *K*, τι 1 τινα $I^{b\,396f}$, 19 4 add Χν̄ a Ιν̄ *K*, p Ιν̄ $I^{b\,62\,δ206\,78\,270}$, 13 απο 1 και *K*, add απο p και 101 175 502 64 δ457f $I^{b\,δ600}$, 19 16 αυτων 1 αμφοτερων *K*, add p αμφ. 502, om αμφ. 1001 56, 29 add ολη a της *K*, ολη 1 της 1001 101 464 382 δ459 $I^{c\,470}$, 20 26 εγω 1 ειμι *K*, add εγω p ειμι 502 $I^{b\,396}$, a ειμι $I^{b\,62fff\,δ206f\,171}$, 21 34 επεφωνουν *I*, εβοων *K*, επεβοων 70f δ453 δ505 δ459 173 $I^{b\,δ356}$ $I^{c\,370\,116f}$ ($H^{δ6\,103}$), 22 28 τε 1 δε *K*, om δε 70f 382 397f $I^{b\,171}$ $I^{c\,δ101\,174}$ ($H^{δ4}$), 24 16 δε 1 και *K*, add δε a και 1100 $I^{c\,551\,174}$ $OΘ^{40}$, add τε a και δ505 202, 25 5 ~ εν υμιν φησιν δυνατοι *I*, δ. εν υ. φ. *K*, δ. φ. εν υ. δ251f $I^{b\,396}$ $I^{c\,470}$, om δυνατοι $I^{b\,δ602}$, φησιν p συγκαταβαντες $I^{b\,δ264}$; om ατοπον *K*, ~ ατοπον a εστιν $I^{b\,δ206}$, p εστιν I^{b} $I^{c\,364}$.

407. Einwirkungen von Parallelen, sowie Reminiszenzen. Die Hauptmasse aller Varianten ist in Ac so gut wie in Evv durch Parallelen im weitesten Sinn des Wortes veranlasst. D. h. nicht nur durch die Ausdrucksweise in wirklichen Parallelen, z. B. den drei Erzählungen von des Paulus Bekehrung oder ähnlichen Wundertaten oder Reiseerlebnissen, sondern auch durch blosse Wortanklänge, und oft genug durch den unmittelbaren Kontext, der dem Schreiber im Ohre lag oder das Auge beeinflusste. Um dem Vorwurf vorzubeugen, es seien Varianten in meinen Kollationen übersehen oder in diesen Listen vergessen, seien sie für Kap 1—9 alle aufgeführt; von Kap 10 an sind die nur in einem Codex sich findenden übergangen. Sonst wäre die Liste endlos geworden. Von wie fern her, örtlich und sachlich, oft Reminiszenzen wirksam sind, sei aber an der Spitze durch einige Beispiele belegt. 14 8 ist von dem Lahmen in Lystra gesagt, er sei εκ κοιλιας μητρος lahm gewesen, $I^{c\,364ff}$ fügen aus der Geburtsgeschichte des Täufers Lk 1 15 vor εκ das ετι ein. 13 29 findet sich von der Ermordung Jesu durch die Juden die Wendung, die Lk 2 39 von den kultischen Handlungen der Eltern Jesu gebraucht ist, ως δε ετελεσαν παντα, nur dass dort απαντα steht; dies απαντα ist 13 29 eingedrungen in 172 464 $I^{b\,\delta 152f\,253f}$ O^{18}. 14 22 schreiben $I^{b\,62ffff}$ επιμενειν l εμμ- vor τη πιστει; es stammt aus Ko 1 23. 16 26 schreiben 101* 175 64* ελυθη l ανεθη von den δεσμια der Eingekerkerten; es stammt aus Mk 7 35, wo von der Zunge des Stummen gesagt ist ελυθη ο δεσμος. 21 15 steht in δ5 δ459 δ355 $I^{b\,\delta 356\,253}$ $I^{c\,353}$ ganz sinnlos αναβαινομεν εις Ιερουσαλημ l ανεβαινομεν; die Erinnerung an das feierliche ιδου αναβαινομεν εις Ι. Lk 18 31 ist Schuld daran. Jn 28 11 schreiben 264 175 statt παρασημω, was sie παρασιμω sprechen, παρα Σιμωνι, aus 9 53 106 genommen. Vgl noch die Varianten in 14 16 16 32 24 26 26 1.

1 8 add εξ υψους p δυναμιν (Lk 24 49) 170, 13 ~ και Ανδρεας p Πετρος (Lk 6 14) 1001 170, add και a Φιλιππος (der bisherigen syndetischen Form entsprechend) 397 $A^{\pi\rho\,40}$ $I^{b\,\delta 602\,\delta 356}$ $I^{c\,353}$, 21 εδει l δει (16) 170, add ημων p $\overline{\varkappa\varsigma}$ 367, 23 Ιωσην (4 36) $I^{c\,470}$, επικαλουμενον (4 36) 193 $I^{a\,208\,486}$, 2 4 επληρωθησαν l επλησθησαν (das häufigere Wort) $I^{b\,398\,\delta 602}$ $I^{c\,486}$, 5 ~ ανδρες Ιουδαιοι (14) $I^{c\,208f\,486}$, 8 add λαλουντων a ημων (6) 64, 9 add και Γαλατιαν a Ποντον (1 P 1 1) 397, 10 add και a Αιγυπτον (wie a Παμφ. κτλ) δ180, 17 add μετα ταυτα p εσται (Joel 2 28) 502 δ180 O^{46} ($H^{\delta 1\,\delta 3}$), 18 add οι υιοι ημων και αι θυγατερες υμων p προφητευσουσι 200 (17; lat D*), 24 ηγειρεν l ανεστησεν, add εκ νεκρων (2 15) 175, 28 ευφροσυνην (nach οδους 28a) 170 δ505 397^{c} $I^{b\,398}$ ($H^{\delta 4*}$), 30 αναστησας (3 26) 175, 31 αυτου l του Χ̅υ̅ (1 22) $I^{b\,396}$, 32 ~ om παντες (3 15; Ambr) $I^{b\,357}$, 38 om Ι̅υ̅ 170 $I^{c\,\delta 299*}$, του κ̅υ̅ l Ι̅υ̅ Χ̅υ̅ (häufig) 193, 43 ~ εγινετο δια των αποστολων (4 16 30) 175 δ180 ($H^{\delta 3\,\delta 4\,74\,103}$), 46 ~ αρτον κατ οικον (nach 42 20 7) 64*, 47 om ολον (3 12 4 1) 193 $I^{b\,\delta 206}$, 3 1 εν τω ιερω (2 46; ~ p ενατην) 175, 2 εν τω ιερω (2 46) 170 175, 7 κρατησας l πιασας (Mk 1 31) 251 184 δ459 $I^{b\,253f}$, om δεξιας (Mk 1 31) 464, om αυτον[1] (Mk 1 31) $I^{c\,370f\,486}$, 8 ανεστη l εστη (9 34) $I^{c\,466\,487}$ O^{28}, 10 add και προσαιτων p καθημενος (Jo 9 8) 170, 11 om τη καλουμενη (5 12) 175, 12 add λεγων p λαον (häufig) $I^{b\,\delta 206}$, 17 οιδατε l οιδα (16) 382 δ157, ~ οιδα αδελφοι (12 11) $I^{c\,\delta 299}$, 19 om του a κυριου (Lk 1 76) 170 δ251 δ300 δ507 δ156* δ457f $I^{b\,\delta 260f\,398}$ $I^{c\,208\,364}$ $O^{\pi\rho\,20*}$, 22 ακουετε l -σεσθε (Mt 17 5) 175, 25 φυλαι l πατριας (Ap 1 7) 202, 26 add υμων p εκαστον (2 38) 251 δ459 δ454 367, 4 1 αρχιερεις l ιερεις (das im NT viel üblichere) 502, 4 εγενετο l εγενηθη (5) 7 364, 7 add αυτων p μεσω (27 21 18 2 20 u. ö.) $I^{c\,466}$, 8 λαου l Ισραηλ (Mt 26 3 47) δ180, 13 εθαυμασαν l -ζον (Lk 1 36 11 14) $I^{c\,208}$, 16 εγενετο l γεγονεν (2 43) 157 O^{28}, 18 προσκαλεσαμενοι l καλεσαντες (5 40) $I^{b\,78\,62\,\delta 206}$ $I^{c\,470}$ O^{28}, 20 add α a ηκουσαμεν (wie nach ειδαμεν) $\delta 156^{c}$ $I^{b\,365}$ $I^{c\,\delta 299}$, ~ ηκουσαμεν και ειδομεν (1 J 1 1) 175 δ180 (CTW), 22 εγενετο l εγεγονει (2 43) δ251 f, 25 add του a παιδος (Lk 1 39) 170 192 (om Δ̅α̅δ) $I^{b\,\delta 602\,\delta 260f}$ $I^{c\,\delta 299}$, 23 ανηγγειλαν l

απ- (14 27 15 4) δ457 $I^{b\,365}$ $O^{\pi\rho\,20\,c}$, 24 om και p γην (Ps 145 6) 382 $I^{b\,\delta260}$, 25 εν π̅ν̅ι̅ αγιω l δια π̅ν̅ς̅ -ου (Mt 22 43) δ251 251 (~ p σου), π̅ν̅ς̅ αγιω $I^{b\,176\,\delta206}$, 27 om γαρ (26) 397*, 29 add δε p νυν (Jo 8 40 9 41) $I^{b\,\delta260}$, om πασης (2 29) δ157 175, 31 ου l εν ω (208 1 13 2 2) δ157, παντες l απαντες (2 4, H? I?) $I^{b\,\delta206}$ O^{28} ($H^{\delta2*}$), 33 om του κυριου (1 P 1 3 3 21) δ203 464 $I^{b\,472*}$, add Χ̅υ̅ p Ι̅υ̅ (1 P 1 3 3 21) 464 502 δ507 $I^{b\,62\,398\,\delta206\,157\,\delta309*\,161\,c}$ $I^{c\,466\,258}$, 34 εαυτοις l αυτοις (Mt 3 9 9 3) 170, 35 μαθητων l αποστολων (vgl 6 2 ff) $I^{b\,76}$, 5 5 om ο a Ανανιας (5 1) 175 δ157 382 251 205 464 256 $I^{b\,171\,\delta602\,f\,398\,472\,\delta605\,\delta414}$ I^{c} O^{6} $O\Theta^{40}$, ακουσας l ακουων (22 26 7 12) δ157, 7 ωσει l ως (Jo 4 6) 157, 9 add το αγιον p πνευμα (3) 398, το αγιον l κυριου 175 464, 10 υπο l προς (1 K 15 25 27 Eph 1 22) $I^{b\,253}$, επι l προς (10 25) $I^{c\,353}$ O^{36}, 10 νεωτεροι l νεανισκοι (6) $I^{c\,174}$, 11 επι πασαν l εφ ολην (nach επι παντας 2 43 5 5) 175, 12 παντες l απαντες (1 14 2 1) 256 $I^{b\,171}$ O^{6}, 13 add πας a ο λαος (3 9 11) $I^{c\,466}$, 14 add οι a πιστευοντες (2 44) 200 f 173 193 $O^{\pi\rho\,12}$, πληθος l πληθη (sonst immer) $I^{b\,\delta152}$, 16 add τους a ασθενεις (15) δ505, 21 add τουτο p δε (vgl 5 11 7 54 11 18) 202, 21 εν τω ιερω l εις το ιερον (2 46) 158 $I^{b\,\delta206}$, 22 ειπον l απηγγειλαν λεγοντες (das übliche) 175 δ459 $I^{b\,\delta206}$, 23 add εξω a εστωτας (Mk 3 31) $I^{b\,253\,f}$, 24 add Σαδδουκαιοι και οι a αρχιερεις (vgl 4 1 5 17) 175, ο αρχιερευς l οι αρχ. (17 21) 64*, 25 om τη a φυλακη (Mt 25 36 43 f Mk 6 17) $I^{b\,\delta602\,f\,\delta206\,\delta414}$, 28 εν l επι (3 6) $I^{b\,62\,157}$, 30 add τον παιδα αυτου (3 13 26) δ505, 33 εβουλοντο l -ευοντο (28 18) 1001 175 464 $I^{c\,116\,258\,364\,f\,487\,69}$ O^{16} $O^{\pi\rho\,20}$ ($H^{\delta1\,\delta4\,\delta6\,103}$), -ευσαντο (27 39 Jo 11 53 12 10) 200 f 184 δ459 251 $I^{b\,469}$ O^{46}, add του a ανελειν (23 15) δ454 202 ($A^{\pi\rho\,12}$), 36 ~ των ημερων τουτων (1 15 2 29 6 1) δ505, 36 add ο a αριθμος (4 4) δ459, 37 τουτο l τουτον (Jo 2 12 11 11) 175 δ459, 39 add του a θεου (1 Jo 5 1) 598 $I^{c\,364}$, add αυτο p εστιν (nach dem folgenden) $I^{c\,364}$, 40 εν l επι (3 6) $I^{b\,62\,157}$ $I^{c\,486}$ O^{28}, διδασκειν l λαλειν (4 18) $I^{c\,486}$ O^{28} bo, om του a Ι̅υ̅ (3 6) $I^{c\,\delta299}$, 42 χ̅ν̅ l Χ̅ν̅ (11 20) 251 ff 184 175 598 $I^{b\,62}$ $I^{c\,466}$ ($H^{\delta3\,\delta48}$); χ̅ν̅ Ι̅ν̅ Χ̅ν̅ (11 17) δ5 1001 70 δ454; om Ι̅ν̅ (8 5) 170, 6 1 εκειναις l ταυταις (7 41 9 37) 158 $I^{c\,\delta299}$, 2 ευαρεστον l αρεστον (Ko 3 20 Eph 5 10) $I^{b\,\delta602}$, 3 πληρης l πληρεις (7 55) δ251 f 502 $I^{b\,171\,\delta152\,ff}$ $I^{c\,69}$, 5 λαου l πληθους (Lk 8 47) 170, 7 Ιουδαιων l ιερεων (Jo 1 29) 464 $I^{b\,472\,\delta157\,f\,\delta260}$ $I^{c\,174\,487}$ O^{28} ($H^{\delta2*}$), 7 πιστευσαντων l ιερεων (4 32) 64, 8 ~ σημεια και τερατα (4 30 5 12 14 3) 1001 70 f 397 175, ~ εν τω λαω μεγαλα (5 12) δ457 $I^{b\,\delta260}$ $I^{c\,486}$ $O^{\pi\rho\,20}$ $A^{\pi\rho\,12}$, 13 λεγων l λαλων (das herrschende) $I^{c\,486}$ O^{28}, ~ τουτου του αγιου (14 21 28) δ459, 14 λαλουντος l λεγοντος (13) 64, 7 3 add και εκ του οικου του πατρος σου p σου (Gen 12 1) 1001 δ300, 7 το δε l και το (Gen 15 13) 464 $I^{c\,353}$ $A^{\pi\rho\,12}$, λατρευσωσιν l -σουσιν (nach δουλευσωσιν 7 a) 1001 70 f 200 f ($H^{\delta3*}$), 8 ογδοη ημερα (Lk 1 59) 175 $I^{c\,466}$, 12 σιτον l σιτα (sonst stets im NT) 397 f $I^{b\,209*}$ $O\Theta^{40}$, add ο a Ιακωβ (8) $I^{b\,\delta602}$, a Ισαακ (8) $I^{b\,353}$, 13 add ο a Ιωσηφ (8) δ507 168, 17 ηγγισεν l -ζεν (Mt 21 34 Lk 19 29 41) δ505 $I^{c\,116}$, επληθυνετο l -θυνθη (6 7) $I^{b\,253}$, 19 ημων l αυτων (nach dem vorhergehenden ημων) 175, 20 om τω a οικω (1 Kor 1 34 14 35 1 Tim 3 15) δ157, 22 εν λογω και εν εργω (vgl 1 K 1 5 15 18 1 J 3 18) δ251 f δ157 δ457 $I^{b\,396}$ O^{6} (H^{257}), ~ εργοις και λογοις (Lk 24 19) δ5 192 202 $I^{b\,472\,253}$ $I^{c\,208\,116\,f\,353\,470\,258}$ $O^{\pi\rho\,20}$, ~ εργω και λογω (Lk 24 19) 251 f, 23 επληρωθη l -ρουτο (Mt 2 17 usw) $I^{b\,157}$, 26 om ημερα (wie sonst stets) 1100, 29 ~ δυο υιους (Lk 15 11) 175, 31 add τουτο p οραμα (Ex 3 3) 158, om κυριου p φωνη (10 13 19 34) δ180 $I^{b\,396}$, 33 add εκ a των ποδων (Ex 3 5) 1001 251 f δ300 184 $I^{b\,62\,\delta206\,78\,157}$, add συ a εστηκας (Ex 3 5) 200 502 35 αρχηγον l αρχοντα (5 31) 158 $I^{c\,365}$, 36 ~ σημεια και τερατα (4 30 5 12 14 3 15 12) 175 $I^{b\,62\,f\,\delta206\,472\,171}$ $I^{c\,174}$, om γη (34) 397 202 δ507 $I^{b\,\delta370}$, 38 add θεου p λογια (1 P 4 11) δ157 f, 40 ο εξαγαγων l ος εξηγαγεν (Ex 6 7) 1001 202, 41 ανηνεγκαν l ανηγαγον (42, He 7 27 9 28 13 15 1 P 2 5) $I^{b\,157\,\delta260}$ $I^{c\,116\,f\,364}$ $O^{\pi\rho\,20}$, 42 προσηγαγετε l προσηνεγκατε (41) $I^{b\,\delta206}$, ανηνεγκατε (41) $I^{b\,\delta206}$, 53 add τουτου p δικαιου (Mt 27 24) 173 $O^{\pi\rho\,20}$, 55 αυτου l θεου (5 31 Eph 1 20) δ457 390 ($H^{\delta3}$), 60 ταυτα l τουτο (54 5 5 11) δ457 f, 8 1 Παυλος l Σαυλος, add πασαν

a την (vgl 5 11 15 22) $I^{c\,506}$, Ιδουμαιας l Ιουδαιας (Mk 3 8) $I^{b\,δ203}$, 6 ~ βλεπειν . .
ακουειν (2 33) δ157, 11 λεγομενη l καλουμενη (3 2 6 9) $I^{c\,116\,364}$ $O^{πρ\,20}$, 11 ικανον χρονον
(14 3) δ157f 205 $I^{b\,253\,161}$, ικανοις χρονοις (2 K 4 8) 202, 12 του l Ιυ̅ (vgl 1 P 4 14)
$I^{b\,δ152f}$, add του a Ιυ̅ (4 18 5 40) $I^{b\,δ600}$, 13 add ιδων p Σιμων (18) 64, 14 εξαπεστειλαν
l απεστ. (7 12) δ453-173 170 251 δ459 $A^{πρ\,12}$, 26 θεου l κυριου (10 3 27 23) $I^{b\,δ206}$,
πορευθητι l πορευου (9 11) 101 397 $I^{c\,364}$ O^{18} ($H^{δ3}$), φερουσαν l καταβαινουσαν (12 10)
δ457f $I^{b\,396f}$, 30 προσελθων l προσδραμων (29) 101 397, 33 om αυτου (Jer 53 8)
$I^{b\,78}$ O^{28} ($H^{δ1-2\,δ4}$), 36 το l τι (38) 7 382 δ507 $I^{c\,551}$, 9 3 εις Δαμασκον l τη -ω (2)
$I^{b\,δ206}$, 4 φωνης λεγουσης (11 7) $I^{b\,δ602\,396\,398*}$ $I^{c\,353\,466}$, 7 ακουσαντες l -οντες (5 21)
$I^{c\,364}$, μηδεν l μηδενα (nach 8) δ459, 9 ουδε l ουκ[1] (nach ουδε[2]) $I^{c\,353}$ $OΘ^{40}$, 10
~ κυριος (om ο) a προς αυτον (5) 464, αυτω l προς αυτον (vgl 18 9) 1100f 1202
$I^{b\,δ264\,δ370}$ $I^{c\,δ101}$ O^{6}, 11 ειπε l κυριος (5) 464, add τη a οικια (9 17 17 15) δ157, 12 add τας
a χειρας (17) 1001 7f 200f $I^{b\,δ602}$ ($H^{δ1}$), 13 add αυτο p δε (üblich) δ505, 17 τον οικον l
την οικιαν (10 22 11 12) 175, 19 μεταλαβων τροφης l λαβων τροφην (24 6 27 33f) $I^{b\,δ206}$,
τροφης (24 6 27 33f) 175 $I^{b\,62\,157}$, 20 εκ της συναγωγης l εν ταις συναγωγαις (Mk 1 29) 251,
21 ηλθεν l εληλυθεν (das übliche) $I^{c\,258}$, 22 Παυλος l Σαυλος $I^{b\,253}$, συνεχεεν l -χυνεν
(vgl 21 27) 1001 δ203 $I^{b\,δ602\,396f\,157\,253f}$ $I^{c\,364}$ $O^{πρ\,20}$ (H74), 24 Παυλω l Σαυλω $I^{b\,δ152}$ $I^{c\,466}$,
26 Παυλος l Σαυλος 1001 192 $I^{b\,396\,δ206}$ $I^{c\,353}$, 27 add της χειρος p αυτον (23 19) 464,
add κυριου a Ιυ̅ (8 16) 158 170 δ251f 202 $I^{b\,365\,δ309}$ $I^{c\,174}$ O^{18}, om του a Ιυ̅ (4 10) 205
δ300 173 202 δ500 $I^{b\,157\,253}$, Χυ̅ l Ιυ̅ (1 P 4 14) 64 $A^{πρ\,12}$, 28 Ιυ̅ l κυριου (27 38) 168
$I^{b\,365\,δ309\,δ600}$ ($H^{δ3}$), 31 θεου l κυριου (2 K 7 1) δ180 δ457f, 37 ~ εκειναις δε ταις ημεραις
8 1 u. ö.) δ180, 40 διηνοιξεν l ηνοιξεν (Mk 7 34f Lk 24 31 vgl Ac 16 14 Lk 24 45) δ453
397 170 252 184 502 δ459 δ355 $I^{b\,δ152\,253}$ $I^{c\,466\,487}$ $A^{πρ\,12}$ O^{1}, 41 χειρας (12) $I^{b\,δ602}$, add
ζωσαν p αυτην[1] (41b) $I^{b\,472}$, 43 μηνας l ημερας (vgl 20 3 u. ö.) 1100 $I^{c\,466}$, 10 4 τις
ει l τι εστιν (26 15) 202, 15 add εγενετο p αυτον (13) 205 397, 19 ενθυμουμενου l διενθ.
(Mt 1 20) 382 $I^{b\,469\,δ152f\,253f}$, 19 add οι a ανδρες (17) 158 δ180, 21 add προς αυτους p
ειπεν 252 δ300, 23 add εις Καισαρειαν p εξηλθεν, (24) 173 251, 26 ~ αυτος εγω (Rm 9 3
15 4) 502 $I^{c\,486}$ O^{18} ($H^{δ3}$), 27 add εις τον οικον p εισηλθεν (11 12) $I^{b\,157\,δ260}$ *t*, 28 add ανδρες
p υμεις (19 25) $I^{c\,466}$ O^{18}, 31 ανεβησαν l εμνησθησαν (4) 175 $I^{c\,116f\,364f\,486}$ O^{28}, 32 καλειται
l επικαλειται (7 58) 251 $I^{b\,δ152f}$, 33 κυριου l θεου[1] (Lk 1 15 2 K 8 21) $I^{b\,157}$ $I^{c\,551}$, 35 τον
θεον l αυτον (2 22) $I^{c\,353f\,174}$, 39 Ιεροσολυμοις l Ιερουσαλημ (8 1) 251f δ459 173, 40 add
εκ νεκρων p ηγειρεν (3 15 4 10) δ203f 552, αυτω l αυτον (7 5 8 10 usw) δ5* 170 173, add
των a νεκρων (Mt 14 2 27 64) $I^{b\,469\,161*\,209}$, 44 add δε p ετι (Lk 22 47) 70f δ157 464 δ457*
168 $I^{b\,472\,δ260f\,209c}$ $I^{c\,353f\,506\,69}$ $O^{6\,12\,16\,18\,28\,29\,36}$, 11 8 ~ ουδεποτε a κοινον (10 14) $I^{b\,157}$
^{δ260} $I^{c\,208\,116f\,364\,470}$, 12 την οικιαν l τον οικον (11) $I^{c\,353f\,506}$ $O^{6\,16\,28\,29}$, 17 add ημων p
κυριον (häufig) 101 175 $I^{b\,209}$ $I^{c\,353}$, om Χν̅ 397f $I^{b\,365\,157\,δ309}$, 21 add Ιν̅ p κυριον (20)
1001 173, 22 add τα a περι (1 3 8 12 19 8) 1001 173 δ459 $A^{πρ\,12}$, 25 Παυλον l Σαυλον
$I^{c\,208\,116\,364}$, 30 Παυλου l Σαυλου 70 $I^{c\,116}$ O^{18}, 12 11 ερρυσατο l εξειλετο (Ko 1 13 2 T
3 11) 70f 367 170 (-ρ-), 17 εξηλατο l εξηγαγεν (11) 175, ερρυσατο (vgl in 11 70f 367)
$I^{b\,209}$, add αυτοις p ειπεν τε $I^{b\,δ602f\,472f}$, 21 ενδεδυμενος l ενδυσαμενος (Mk 1 6 Ap 1 13
u. ö.) $I^{b\,253f}$, 13 8 ερμηνευεται l μετερμ- (Jo 1 43 9 7) 101 1001 δ453f $I^{b\,δ206\,δ370\,78*}$,
13 αναχωρησας l αποχ. (23 19) 1001 175, 16 add εν υμιν a φοβουμενοι (26) 367 δ157
$I^{c\,208\,258}$, 25 add ο Χριστος p εγω (Jo 1 20) 1001 200f O^{18}, ο Ιησους $I^{b\,157}$, 25 add αυτου
p ποδων (Mt 3 11 Jo 1 27) $I^{b\,62\,fff\,δ414}$ $I^{c\,208\,ff}$, 29 επληρωσαν l ετελεσαν (27) δ507 O^{18},
απαντα l παντα (Lk 2 39) 172 464 $I^{b\,δ152f\,253f}$ O^{18}, 30 ~ αυτον ηγειρεν (3 7 10 26) 1001
$I^{c\,208\,ff}$, 38 om ανδρες a αδελφοι (3 17 6 3) 200f $I^{c\,551\,δ299}$, add πασιν p υμιν (4 10)
$I^{c\,353f}$, 41 add ο a εγω εργαζομαι (nach Jo 5 36 14 2) δ457 ($H^{δ2*}$), 48 εδοξαζε l -ζον (nach
εχαιρε) δ157 464 1202 55, θεου l κυριου (11 1) δ5 1001 200f 192 $I^{b\,157\,δ152}$, 49 θεου
l κυριου (11 1) 172 δ459, 50 εκ l απο (Mk 7 31) $I^{c\,470f\,506}$ O^{28}, 51 add απο a των
ποδων (Lk 9 5) 1001 252f δ203 175 552 I^{c}, 14 1 πληθος πολυ (17 14 Mk 3 8) 397f

502 δ251f 554 464 55 *I*b 365f 398 δ370 161 171f *I*c 487 *O*18, 8 add ετι a εκ (Lk 1 15) *I*c 364ff 551, 9 ηκουεν l -σεν (vgl 26 1046 u. ö.) 184 δ251f 168 *I*b δ356 δ152f 157 209f 253 270f 161 *I*c 258 196 *O*1 6 12 18 (*H* δ1 δ3 δ6 103 257), λεγοντος l λαλουντος (6 14) *I*c 506 δ299 486 *O*18 (*H* δ2*), 16 add εν a ταις² (Ps 127 1) 175 502 *I*b δ370, 18 ειποντες l λεγοντες *I*c 208fff 364, 22 επιμενειν l εμμενειν (Ko 1 23) *I*b 62ffff, 23 add και a πεπιστευκατε (Eph 1 13) *I*c 551 364f, 15 1 εξελθοντες l κατελθοντες (24) *I*c 503 506, add των πεπιστευκοτων απο της αιρεσεως των Φαρισαιων p Ιουδ. (5) 502 *I*c 364ff (sy p mg), 2 συζητησεως (28 29) 251 *I*b δ370, 3 διηγουμενοι l εκδιηγ. (Mk 5 16 9 9 Lk 9 10 Ac 9 27 12 17) 175 (*H* δ2*), 4 προσεδεχθησαν l παρεδεχθησαν (vgl Lk 15 2 Rm 16 2 Phi 2 29) δ453-173 193 252ff *A*πρ 12, ~ εποιησεν ο θεος (12 14 27) δ5 397 64 168 1202 *I*b δ370 *I*c 364fff, 7 om του a στοματος (1 16 3 18 21 4 25) δ5* 1001 397 δ505*, 11 om καθ (1 11 7 28) δ251f 554, 12 εσιγησαν l -σεν (nach dem folgenden ηκουον) 70 *I*b δ602ff 398 *I*c 551 (*H* δ3), απαν l παν (Lk 19 37) 1001 δ505 δ454c 502c *I*b 62f 396 398 δ264 171 (~ το πληθος απαν) 365* (~ τ. πλ. απαν) *O*18, om παν 175 *I*b δ206 78, ηκουε l -ον (nach εσιγησε) δ505 *I*b δ206, 16 κατεστραμμενα l -σκ- (Jes 1 7) 170 382 (*H* δ1-2 δ48f), 16 add καθως αι ημεραι του αιωνος p ανοικοδομησω (Am 9 11) *I*b δ260 *I*c δ298 503 506 353, 17 ~ παντα ταυτα (meist) 1001 264 502 464 256 *I*c δ356 171 *I*c 364 258, 22 εκλεξαμενοις l -νους (25) δ203 202 *I*b 62ff δ206 461 157 *I*c 208ff 364, add τω a Βαρναβα (2 13 43) 192 *I*b δ602 396 *I*c 116f 353ff, 23 χειρων l -ρος (14 3) δ180 256 δ157c *I*b δ206 *I*c 208f 116*, 29 ειδωλοθυτου l -των (21 15) 70f *I*b 62f 472 δ206 78f, ~ προνειας καί πνικτου (20) 170 64, 37 συμπαραλαμβανειν l -λαβειν (38) *I*b 365 (*H* δ4), 16 15 παρεκαλει l -λεσε (11 23 27 33) 464 256 *I*b 62 365 δ206 78 δ370, 15 add πας a ο οικος (2 36) δ5 193 *I*b δ602ffff *I*c 470 δ298, 26 ελυθη l ανεθη (Mk 7 35) 101*? 175 64*, 27 add την a μαχαιραν (Mt 26 51 Mk 14 47) δ5 502 δ156 (*H* δ1 δ3 74 162), 29 εμφοβος l εντρομος (10 4 24 25) δ300 1100, 32 θεου l κυριου (4 31 usw) δ251 64* *I*c 174 (*H* δ1-2; om του χυ *I*b 62), 32 om αυτου (Mt 5 15) 175 δ254, 34 κυριω l θεω (15 5 14) 200f 264 δ453 192 397f 202 554 1100 *I*b δ356 270 *O*18, 17 2 διελεγετο (17 18 4) 205 502 252f δ355 *A*πρ 40 (*H* 103 257), 18 θελει l -λοι (2 12) 101* 502 *I*c 551 258, 26 om παντος (Lk 21 35) 70 *I*c 69f 487 *O*6 16 28 29 36, 30 πασι τοις ανθρωποις (1 Th 2 15) δ251f *I*b 472, 18 2 προστεταχεναι l διατ. (10 33 17 26) 170 δ507 δ254 δ203f 184 552 *I*b δ602ffff δ264 209 *O*6, 3 εμεινεν l εμενεν (28 30) 1001 382 205 502 δ254f *I*b 78f δ370 *I*c 69f 258 353 *O*18 29 36 *OΘ*40, 7 φοβουμενου l σεβομενου (10 2 22) 173* 502, 11 αυτους l εν αυτοις (4 2 Mk 1 22) δ5 *I*b 253f, om εν *I*c 353f, 13 ανατρεπει l αναπειθει (2 T 2 18 Ti 1 11) δ254 δ300 *I*b δ264, 19 διελεγετο (17 2 17) δ5 252ff 193 367, 21 om και 397 170 δ507 *I*b 253, 22 καταβας l κατελθων (20 10) *O*6 16 28 29, τους αδελφους l την εκκλησιαν (21 7) *I*b δ602ffff, 26 κυριου l θεου (25) 1001 202 *I*b 62 δ206 78ff δ309* *I*c 486 258, 27 αδελφοις l μαθηταις (15 23) 1100f *I*b 209, 19 3 αυτοις l προς αυτους (so *K*) 200f 74 252ff *I*c 466 *A*πρ 12, 4 add παντι a τω λαω (5 34 10 41) 173 502, 9 add παντος a του πληθους (6 5) δ157 *I*b δ260f *O*6 7 28, 13 Iυ Xυ l κυριου Iυ δ251f, add ασθενουντας και a εχοντας (12) *I*c δ299f, 21 πορευθηναι l πορευεσθαι (20 1) 367 252ff *I*b 472, 26 ~ οχλον ικανον (11 26) δ203f *I*c 486 *O*28, 32 add ολη p εκκλησια (5 11 15 22) 200f 252ff 307 382 184 δ254 *I*b 171 *I*c 74, χαριν l ενεκα (1 J 3 12) 1100 *I*b 209 δ370, 35 κατασεισας l καταστειλας (4 33 12 17 13 16) δ254 *I*c 116f 364, αδελφοι l Εφεσιοι (1 16 usw) *I*c 174 (*H* δ2*), ~ 39 τω νομω l τη εννομω (nach Paulus) δ5 367, 20 7 om τη a μια (Mt 28 1) δ459 *I*c δ299, 10 συμπαραλαβων l συμπεριλαβων (12 25 15 37f Ga 2 1) 101 192 193 δ459 404 *I*b δ206 δ152, 17 add ομοθυμαδον p αυτον (5 12) 173 δ453 502 *A*πρ 12, 18 add αδελφοι p επιστασθε (15 7) δ5 173 502 *A*πρ 12, ~ επιστ. υμεις (15 7) 173, 19 συμβαινοντων l συμβαντων (vgl 1 P 4 12) 202 *I*b 365 *I*c 466, 21 om ημων p κυριον (häufig) 1001 δ454 64, 23 διεμαρτυρετο l διαμαρτυρεται (2 40) 1001 502 70, 24 om μου (2 T 4 7) *I*b δ206 *I*c 174, 21 7 επεμειναμεν l εμειναμεν 101 δ251f *OΘ*40 (*H* δ4), 11 εχθρων l εθνων (Lev 26 25) *I*b δ602f 398 δ206, 15 αναβαινομεν l ανεβαινομεν (Lk 18 31) δ5 δ459 δ355 *I*b δ356 253 *I*c 353, 17 ασπασαμενοι l ασμενως (21 6) 173 *A*πρ 12, 21 add τοις πατρωοις p εθεσιν (28 17) 175 502, 25 add το a πνικτον (nach 15 20) 70f 367 158 170

256 δ505 $I^{b\,396f}$ $I^{c\,353f}$, 27 λαον l οχλον (28 30) $I^{c\,551\;364ff}$, 22 3 om του θεου (vgl Ga 1 14) 64* $I^{c\,208\;116f\;364}$, 4 εως l αχρι (Mt 26 38) 382 459 $A^{\pi\rho\,12}$ ($H^{\delta 6}$), μεχρι l αχρι (Ph 2 30) δ264 175 $I^{c\,551\;353f}$, 5 add Ανανιας l αρχιερευς (23 2 24 1) $I^{c\,208\;364ff}$, επιμαρτυρει l μαρτ- (1 P 5 12) $I^{2\,208\;364ff}$, απαν l παν (25 24 Lk 23 1) 101 δ459 252, εν Δαμασκω l εις Δαμασκον (9 10 26 20) $I^{b\,62\;\delta 206}$, 7 ηκουον l ηκουσα (10 46) $I^{c\,208\;116\;364}$ $A^{\pi\rho\,12}$, 9 ηκουον l ηκουσαν (22) δ254 $I^{b\,\delta 264}$ $I^{c\,486}$ $O\Theta^{40}$, 10 om κυριος (häufig) δ5 252 δ459, om ειπεν (häufig) $I^{b\,253f}$, ~ λαληθησεται σοι (9 6) 252 $I^{b\,\delta 264}$, τι σε δει ποιειν l περι — ποιησαι (9 6) 175 δ457 f $I^{c\,486\;69\;\delta 101}$ $O^{6\;7\;16\;28\;29\;36}$, 13 ενεβλεψα l αν- (11) $I^{b\,62\;78f}$ $I^{c\,208}$, 14 add την a φωνην (9) $I^{c\,486\;69\;\delta 101}$ O^{36}, φωνης l -ην (11 7) 175 δ505 $O\Theta^{40}$, 16 om του a κυριου (häufig) 397 170 175 1100, add Ιησου p κυριου (häufig) 200f δ453ff 252ff, 18 απο l εξ (11 27 Lk 24 47) 252 δ459, 21 εξαποστελλω 464 δ454 $I^{c\,\delta 299}$, 25 εφεστωτα l εστωτα (22 20 28 2) 175 δ459 δ254 $I^{b\,365\;398\;\delta 206\;\delta 260f}$ $A^{\pi\rho\,12}$ $O\Theta^{40}$, 26 ανηγγειλεν l απ- (14 27 15 4) $I^{c\,208\;116f\;364}$, 28 om δε p εγω² (entsprechend εγω¹) 397f $I^{b\,71}$ $O\Theta^{40}$ ($H^{\delta 2*\;\delta 3}$), 30 επιγνωναι l γνωναι (23 28) 252ff $A^{\pi\rho\,12}$, 23 6 om νεκρων (17 18) 70 502 δ203, 7 λαλουντος l ειποντος (22 9 Lk 24 36 22 6) 70f $I^{b\,398}$ $I^{c\,486\;\delta 299f}$ $O^{6\;16\;28\;29}$ ($H^{\delta 1}$), 23 8 μηδε l μητε² (entsprechend dem μηδε in *K* l μητε¹) 397 106 261 64 1100 δ457 $I^{b\,\delta 260f}$, 10 ~ στασεως γενομενης (Lk 23 19) 175 ($H^{\delta 3\;\delta 4}$), 14 εως αν l εως ου 70f 175 502 173 $I^{b\,\delta 206}$, 15 γινωσκειν l διαγ- (23 28) 200 170 $I^{b\,\delta 206}$ ($H^{\delta 3}$), 17 αναγγειλαι l απ- (20 20 27) 170 175 256 O^{18}, 18 ηρωτα l -τησεν (3 3 Jo 4 47 u. ö.) $I^{b\,62\;\delta 206}$, 24 add εις Καισαρειαν p ηγεμονα (33 25 6 13) $I^{c\,364\;\delta 299}$, 25 ταδε l τον τυπον τουτον (15 23) $I^{c\,364}$, 28 μαθειν l επιγνωναι (27) $I^{c\,114}$ $O\Theta^{40}$, 29 add τινων p ζητηματων (25 19) $I^{b\,472\;161}$, 30 ερρωσθε l ερρωσο (15 29) 7f 200f, 192*? 64*? 168*? $I^{b\,\delta 309*\;\delta 152f\;\delta 370\;161}$ $I^{c\,69}$ $O^{1\;12*\;28\;36}$, 35 add του a Ηρωδου (Mt 2 19) 1001 502 δ505 $I^{b\,\delta 206\;\delta 309}$ $I^{c\,551}$ $A^{\pi\rho\,40}$ O^{28}, 24 3 παντοτε l πανταχου (das viel häufigere) 70 173*, 5 add κατοικουσι a κατα (1 19 17 26) 1100f $I^{b\,209}$, 6 add ευροντες p και² (5) 200f (200 om και) δ453-173 64, 6 νομον ημων l ημετερον νομον (Jo 19 7) δ156 δ264 161, εβουληθημεν l εθελησαμεν (vgl Mt 1 19 Ac 18 15 22 30 23 28) 70f δ453 δ505 δ251 δ156 $I^{b\,\delta 264\;\delta 356\;161}$, 8 παραγγειλας .. τοις κατηγοροις l κελευσας .. τους κατηγορους (23 22 30) 170 64, om αυτου¹ (25 16 18) $I^{b\,\delta 602ff\;\delta 260}$, 12 om την (Lk 8 1 4) 70f 382 δ254 $I^{b\,253}$ $O\Theta^{40}$, 14 om τον a νομον (Phi 3 5) 1100 $O^{6\;29}$, 19 παραστηναι l παρειναι (27 24) 397f, 22 add ακριβεστερον a διαγνωσομαι (23 15) $I^{b\,62\;\delta 206\;78\;157}$, 24 add παρ a αυτου² (10 22 28 22) $I^{c\,116f\;364\;\delta 299}$, 26 add δε p αμα (1 T 5 13 Phm 22) $I^{b\,253f\;472\;306}$, απολυση l λυση (Mk 15 11) δ507 464 365 $I^{b\,\delta 602\;396\;398}$ $I^{c\,506\;486\;174\;69}$ $O^{6\;7\;16\;28\;29\;36}$, ινα l οπως (Mk 15 11) $I^{b\,396ff}$ $I^{c\,506\;174\;69f}$ $O^{6\;7\;16\;28\;29\;36}$, 25 5 add μεν a ουν $I^{b\,\delta 602\;396}$, 9 ουν l δε (25 1) 70f δ453 δ459 $I^{b\,62\;\delta 206\;78f\;\delta 370}$ ($H^{\delta 4}$), 21 επικαλουμενου l -λεσα- (nach dem üblichen ο επικαλουμενος) 175 δ459 $I^{c\,114}$ $A^{\pi\rho\,12}$, 22 ειπεν l εφη (das üblichere) $I^{b\,602ff\;398}$ $I^{c\,208}$, 26 1 add ο βασιλευς p Αγριππας (25 13) 382 552 δ203 $I^{b\,602*ffff\;472}$, βασιλευς l δε $I^{c\,174}$, 2 add τη a σημερον (20 26) 1100f $I^{b\,209}$, 8 εν l παρ (13 15) 200f 252ff 502 $A^{\pi\rho\,12}$, 11 περισσοτερως (Lk 1 12 u. ö.) 552, περισσοτερος (Lk 15 10) 175 $I^{b\,\delta 260f}$, 13 μεσουσης l μεσης (Jo 7 14) 464 $I^{b\,62\;\delta 206\;78}$, add Αγριππα p βασιλευ (2) 200f 173 175 δ251f $A^{\pi\rho\,12}$, περιαστραψαν l περιλαμψαν (22 6) 200f 264 $I^{b\,396ff}$ $I^{c\,258}$, 14 επι l εις (27 43 f) 70f 200f 464 $I^{b\,62\;\delta 206\;78f}$, λεγουσαν l λαλουσαν (9 4) 70f 200f δ300 252 202 175 464 $I^{b\,62\;78\;\delta 206f\;\delta 152}$ $I^{c\,174\;154\;\delta 101}$ $A^{\pi\rho\,12}$ (*H*), φωνης λεγουσης l -ην- -αν (22 7) 1001 δ453-173 1100 502 O^{18} (H^{74}), φωνης λαλουσης και λεγουσης (nach 22 7) 365 396 394 δ251 $I^{b\,\delta 602ffff\;306}$ $I^{c\,154}$ (H^{74}), μοι l προσ με (22 7) 252 367 184 $A^{\pi\rho\,12}$, 15 add ο Ναζωραιος p Ιησους (22 8) 70f 264 175 502 δ505 $I^{b\,62}$ $I^{c\,208\;364}$, 18 ηγαπημενοις l ηγιασμενοις (Ko 3 12 1 Th 1 4) 175 $I^{b\,\delta 206}$, 20 περιχωρον l χωραν (Lk 3 3 Mk 1 28) $I^{b\,396f}$, 21 ~ με p συλλαβομενοι (Mt 26 55 Mk 14 48) δ203 $I^{c\,370ff\;486\;364}$ ($H^{\delta 4}$), 25 φθεγγομαι l αποφθ- (4 18) $I^{b\,365*\;\delta 260}$ $I^{c\,116f\;364}$, 27 3 εκελευσε l επετρεψε (43 u. ö.) δ157 $I^{b\,\delta 206}$, 5 κατηχθημεν l κατηλθομεν (3) δ453 173 δ507 δ203 552 $I^{b\,\delta 260f}$ $I^{c\,258}$, 6 κακειθεν l κακει (4) δ157

256, 17 μηπως l μη (29) 200f δ459 δ453ff (-πω) $I^{c\,208\,\delta299}$, 19 add ημερα p τριτη (Mt 16 21 u. ö.) 200f 173 $I^{b\,\delta260f}$, 21 add εν τω πλοιω p υπαρχουσης (31 37) 55 $I^{b\,\delta370}$, 29 μη l μηπω (17) 184 1100 $I^{b\,\delta370}$ $I^{c\,551}$ ($H^{\delta2*}$), 30 εκφυγειν l φυγειν (19 16) 397f $I^{c\,116\,551\,364}$ ($H^{\delta4}$), 35 ευχαριστησας l ευχαριστησει (Mt 26 27) 70f δ355 ($H^{\delta2}$), 36 προσελαβον l -οντο (34) 101 382 $I^{b\,\delta602}$ O^{18} (μετελ-) ($H^{\delta4\,\delta6}$), 28 7 ~ ημερας τρεις (12) 200 70f δ251f δ505 $I^{b\,157}$ I^{c} ($H^{\delta1\,74\,103}$), om τρεις ημερας 192 $I^{b\,\delta602f\,398}$, 12 ~ τρεις ημερας (7) $I^{c\,364\,\delta299}$, 17 ~ τρεις ημερας (7) 1100 δ180, εν Ιερουσαλημ l εξ Ιεροσολυμων (24 11) $I^{c\,116f\,114}$, 18 απολυειν l -λυσαι (3 13) 552 δ203.

408. Wortumstellungen. Auch die Wortumstellungen werden grösstenteils auf Rechnung der Schreiber kommen. Jedenfalls haben sie, wo sie so schwach bezeugt sind, wie die folgenden, keinen Anspruch, ernst genommen zu werden. Von Kap 10 an sind darum auch nur noch mehrfach vertretene Wortumstellungen notirt. 1 13 και a Φιλ. und a Βαρθ. und a Γακωβος² 175, 14 ομοθυμαδον προσκαρτερουντες δ300 1202 302 264, προσκαρτερουντες ησαν $I^{b\,\delta360}$, 24 των δυο τουτων δ459f, 2 2 βιαιας πνοης δ5 δ157f $I^{c\,353}$, 4 απαντες p αγιου $I^{c\,358}$, 7 Γαλιλαιοι a εισιν 397, 11 αυτων λαλουντων $I^{b\,157}$, 12 λεγοντες προς αλλον δ457f, 23 του θεου και προγνωσει $I^{c\,487}$, 24 αυτον κρατεισθαι $I^{b\,\delta370}$, 33 τη ουν δεξια l τη δεξια ουν $I^{c\,551}$, 36 Χν̄ .. κυριον $I^{b\,472}$, ο θεος αυτον εποιησεν $I^{b\,\delta356}$ O^{28}, 37 τους αποστολους (add τους) λοιπους 170, om λοιπους δ507, 40 πλειοσι λογοις $I^{c\,\delta299}$, 47 καθ·ημεραν a τους 158 ($H^{\delta48}$), 3 4 συν τω Ιωαννη εις αυτον δ180, 25 ο θεος διετετο δ5 64 $I^{b\,356}$ O^{46} ($H^{\delta1}$), 4 2 τον λαον αυτους $I^{b\,\delta602\,396}$, 17 μηδενι ανθρωπων a επι $I^{c\,364}$, 24 ηραν ομοθυμαδον 502, ηραν φωνην ομοθ. δ505 $I^{b\,62\,\delta206\,78}$, φωνην p θεον $I^{b\,175\,76}$, 26f Ηρώδης τε και (om Ποντιος) Πιλατος p αυτου 26 382, 31 απαντες p πνευματος αγιου δ457f, 5 1 αυτου γυναικι δ507, 2 τι μερος 168 256, 8 ο Πετρος προς αυτην 552, ο Πετρος αυτη $I^{c\,466}$, 11 μεγας φοβος 251, 23 κεκλεισμενον p ασφαλεια 158, 28 επαγαγειν p αιμα 251, p τουτου $I^{c\,487}$, 29 θεω δει δ505, 32 ο θεος εδωκεν δ251f, 34 τους αποστολους βραχυ τι δ5 175 552 598 464 δ203f $I^{c\,174\,487}$ O^{6} $O\Theta^{40}$, 6 10 τη σοφια αντιστηναι $I^{c\,174}$, 7 5 αυτω δουναι $I^{b\,253}$, add αυτω a δουναι $I^{c\,\delta299}$ $O^{\pi\rho\,20c}$, 13 τω Φαραω p Ιωνηφ $I^{c\,258}$, 19 αυτων εκθετα δ505, 25 ο θεος p αυτου² $I^{c\,364}$, 31 εθαυμαζεν ιδων δ453-173 251 252ff 170 $I^{c\,466}$ $A^{\pi\rho\,12}$, om ιδων 175, 35 απεστειλεν a αρχοντα² δ203, απεστειλεν και λυτρωτην $I^{c\,466}$, 39 εις Αιγυπτον a τη καρδια 173, 44 τω Μωυση ο λαλων δ505, 52 οι πατερες ημων a ουκ 170, του δικαιου (add τουτου) a περι 173, 8 2 επ αυτω μεγαν $I^{b\,\delta206}$, 7 μεγαλη φωνη 552 464 $I^{b\,253f}$ $I^{c\,551}$ (70 μεγαλη τη φωνη), 14 η Σαμαρεια p θεου 1100f 1202, 16 Ιῡ κυριου $I^{c\,\delta101}$, 17 επ αυτους τας χειρας δ157, 27 ην p πασης 396, 34 ειπεν τω Φιλιππω 157, 36 βαπισθηναι με $I^{c\,370ff}$ $O^{\pi\rho\,20}$, 39 ουκετι αυτον ειδεν l ουκ ειδεν αυτον ουκετι δ459, ο ευνουχος ουκετι $I^{b\,78}$, 9 2 ευρη τινας 502, 3 εγγιζειν αυτον 251, 3 εκ του ουρανου φως $I^{c\,466}$, 12 εισελθοντα a ονοματι Αν. 251f 184 (om εισελθοντα 464), 16 αυτον .. αυτω $I^{b\,157}$, παθειν a υπερ $I^{b\,\delta152}$ O^{18}, αυτον p μου $I^{c\,506}$, 18 αυτου a απο δ505 ($H^{\delta1\,\delta4\,74}$), 21 και ελεγον οι ακουοντες 175, 24 ανελωσιν αυτον $I^{b\,\delta370}$, 25 νυκτος αυτου $I^{b\,62}$, 28 εις Ιερουσαλημ a και εκπορ- 251f, 33 ανθρωπον εκει $I^{b\,62\,\delta206\,78}$, 38 εν αυτη εστιν $I^{b\,\delta206}$, 10 2 διαπαντος του θεου $I^{c\,258\,353}$, 15 προς αυτον εκ δευτερου 251 464 (om εκ δευτερου $I^{c\,353}$), 11 6 της γης p θηρια δ203 552 O^{18}, om της γης (10 12) 158 δ457 55 $I^{b\,209f}$, 9 εκ δευτερου φωνη $I^{b\,\delta309\,365\,270f}$ $I^{c\,464\,174}$ ($H^{\delta1}$), 12 4 αυτον² a μετα $I^{c\,208\,116}$, 21 ενδυσαμενος ο Ηρωδης 464 202 $I^{b\,\delta260\,161}$, 13 19 επτα p Χαναα̃ν 1001 $O^{\pi\rho\,20}$, 33 δευτερω ψαλμω $I^{b\,209\,\delta260}$ $I^{c\,353f\,470f\,487\,506}$ $O^{6\,16\,18\,26\,29}$, 38 υμιν εστω δ453-173 $I^{b\,\delta206\,396f}$ ($H^{\delta2\,\delta4}$), υμιν p αφεσις αμαρτιων δ507 175, om υμιν 192, 14 8 εκαθητο a αδυνατος $I^{c\,364ff}$, 11 αυτων την φωνην 184 δ254 (175 om αυτων) $I^{b\,\delta260}$ $I^{c\,353f\,470f}$ $O^{6\,16\,28}$ $O\Theta^{40}$, 15 20 αιματος .. πνικτου .. πορνειας $I^{b\,62\,365\,\delta206}$, 21 κατα πολιν p αυτον δ505 δ457f ($H^{\delta3}$), εν ταις συναγωγαις εχει δ152f, 22 εξ αυτων ανδρας 172 $I^{b\,\delta368}$, 16 10 εις Μακεδονιαν εξελθειν $I^{c\,551\,364fff}$, 12 τη

αυτη *I*b δ260f *I*c 486 353 487 169 *O*6 16 28, 21 ποιειν ουδε παραδεχεσθαι δ459 *I*c 208 116f 466, 37 εξαγαγετωσαν ημας 464 δ251f *I*b 62fffff δ264 *I*c 353f, 17 26 αυτων της κατοικιας 55 *I*b 365, 33 εξηλθεν ο Π. *I*b 396f, 18 12 τω Π. οι Ιουδ. *I*c 353f, 19 14 υιοι επτα *I*b 472 (δ368 om επτα), 20 ισχυεν και ηυξανεν *I*b δ370 306, 27 λογισθηναι εις ουδεν 252ff, 34 δυο ωρας δ505 δ507 *I*b δ260f 171 *I*c 487 506 *O*6 16 28 29, 38 εχουσιν p λογον *I*b 253f, αγονται αγοραιοι *I*c 353 506, 40 λογον δου ναι *I*b δ260 209f, 20 9 Ευτυχος ονοματι *I*b δ602f 398, 25 παντες υμεις δ256f, 21 26 παραλαβων ο Παυλος δ203 170 552 256 64 *I*b δ260f *I*c 69 δ101 *O*6 16 28 29 36, 22 24 αυτον ανεταζεσθαι *I*b δ260f *I*c δ101, 25 τοις ιμασιν αυτον *I*c 208 551 364 δ299, 24 13 νυν a δυνανται 7f 397f δ254 256 δ507 192 δ454 *I*b 157 δ260f *I*c 551 258 353* 466 174 (om νυν δ157 252 δ459 *I*b 253 δ370), 14 σοι τουτο 70f 397f δ453-173, πιστευων a τω *I*c 114f *OΘ*40, 21 υφ υμων σημερον *I*b 62 78f δ206 353 (*c*), 22 αυτους p Φηλιξ *I*c 370ff 114, 27 καταθεσθαι χαριν 252ff, 25 10 εστως a επι δ505 174 (*H* δ1 [bis] δ2 74), 26 τω κυριω γραψαι *I*c 470 169 *O*36 (om τω κυριω 382), 26 2 επι σου p απολογεισθαι *I*b δ152f 253, 10 εγω των αγιων *I*b 62 δ206 78, 21 συλλαβομενοι οι Ιουδαιοι *I*b δ602ffff, 26 ∼ εστιν p τουτο *I*b δ602ffff, εστιν p γωνια 70f 175 δ505 *I*b δ356 (*K* om εστιν), 29 πολλω . . ολιγω 175 δ505*, 27 3 χρησαμενος τω Παυλω *I*b 602 365ff *A*πρ 12, 9 ηδη² a και *I*b δ602fff, om και 70 δ254 64, om ηδη² (it) 55, 27 αυτοις τινα 382 252 δ459, 33 ημεραν σημερον 175 252ff *I*b 396 *I*c 551 *O*18 (om σημερον 1100), 28 4 το θηριον κρεμαμενον 397f δ454 205 δ457 168 *I*c 114 (om κρεμαμενον δ254), 21 πονηρον περι σου 173 δ453 *I*b δ309 *I*c 114f 174 *OΘ*40.

409. Vertauschungen von Worten. Verhältnismässig selten finden sich die bei der Fülle synonymer Worte so naheliegenden Vertauschungen von Präpositionen, Pronomina, Partikeln. Auch sie sind von Kap 10 an nur aufgeführt, wo sie mehrfach bezeugt sind. Ernstlich in Frage kommen kann keine dieser Varianten.

a) Vertauschungen von Präpositionen: 2 46 επι l εν *I*b 472, 5 16 εν l εις δ157 502, 7 10 εν Αιγυπτω l επ -ον 175, 8 6 δια το l εν τω δ203 552, 21 επι l εν *I*b 365, 24 περι l υπερ δ5* 101 200 397 502, 9 11 προς l επι *I*c 258 *O*18, 21 εις l επι 175, 32 περι l δια *I*b δ152, 10 9 εις l επι δ157f (Ωρ), 12 10 επι l εις 397f 64, 19 23 κατα l περι 367 1100 *I*b 171 *I*c 353f, 20 9 υπο l απο¹ 175 *I*b 396 δ260f *I*c 69f 353f 506 *O*36, 21 23 αφ l εφ 397 *I*b 472 (*H* δ1-2 Ωρ), καθ l εφ 175, 24 συν l επ 175 *I*c 364, 23 30 περι l επι *I*b δ370 *I*c 364. Mehrfach findet sich εις l προς für Angabe der Person, der etwas gesagt wird: z. B. 25 22 *A*πρ 11 δ459; ähnlich 19 31 397f (367 om προς) nach πεμψαντες, 25 21 αναπεμψω εις Καισαρα 175 δ251, 4 23 απολυθεντες εις τους ιδιους 193, 23 17 απαγαγε εις τον χιλιαρχον 200f, 18 ηγαγεν εις τον χιλ. δ157, 28 30 (p εισπορευομενους) δ453 382 δ505* 397f δ507 *I*b δ602f 398, 16 40 vor Λυδιαν, letzteres vielleicht als Provinzname angesehen, 26 4 δ507 464 *I*b δ370 253f 306 *I*c δ299 (om την *I*b δ264 *I*c 364). Nicht erwähnt ist der nicht seltene latinisirende Ersatz von υπο durch απο. Auch dass nicht weniger als 7 mal das dem Lateinischen fremde επι hat weichen müssen, lässt eine ähnliche Ursache vermuten.

b) Vertauschungen von Pronomina. Am häufigsten tritt αυτ- l εαυτ- ein: 5 35 (p τε) 397 δ505, 36 *I*b δ414, 8 34 175 *I*b δ602, 14 17 1001 382 175 202 *I*c 551 (*H* δ1-2* δ4), 16 27 7 175 δ505 *I*b 161. Sodann αυτος für ουτος 2 36 175 δ505 *I*c 551, 9 13 (∼ a του) 175, 10 47 δ5 δ507, 13 38 1001 δ203f 552, 15 38 170 *I*c 503. Dem steht zweimal ουτος l αυτος gegenüber 7 21 *I*b 157 δ260, 27 *I*b 365. Endlich findet sich 1 12 ος l ο 175, 2 39 ους l οσους δ157f (*H* δ3 δ4), 13 41 ως l ο *I*b 472 253, und ουτος l -ως 1 11 101 158 170 175 δ300 *I*b 161 *I*c 174 364 506, 7 8 7 δ507 δ358 168 *I*b 209 253 161 *I*c 69f 353 *O*1 12.

c) Vertauschungen von Partikeln. Naturgemäss am häufigsten δε l τε: 2 37 δ180f, 40 δ5 δ459, 43 δ453 δ180 *OΘ*40 (*H* δ1-2 162), 46 175 *I*c δ299, 5 19 175 168 (*H* δ1), 42 *I*b δ206, 6 7 *I*b δ260, 13 70f 397 *I*c δ299, 13 502 *I*b δ206, 9 18 70f 200f δ453 168 (*H* δ2), 29 397f *I*b 157 *I*c 208ff 364f *O*πρ 20, 15 4 175 *I*c 116 364 466, 39 64 390, 19 11 δ5 δ156 *I*b 62 365 *OΘ*40, 20 11 δ5 1001 *I*b δ206 *I*c 174, 26 30 70f *I*b 62 δ206 78 *I*c 116f (*H* δ48), 27 8 *I*b 62 δ206 171. Seltener τε l δε: 5 13 *I*c 208ff, 21 l δε² *I*b δ206, 8 11 251 δ203 464, 37 502, 9 41 l δε¹

$I^{c\,55\,1}$ ($H^{\delta 4}$), 12 20 l δε² δ203 $I^{b\,\delta 309}\,I^{c\,208\;116f}$, 16 38 1001 175 ($H^{\delta 2}$), 19 4 δ254 $I^{c\,487\;169}\,O^{6}\,O\Theta^{40}$, 20 12 $I^{c\,116f\;364}$, 21 6 173 $I^{c\,116f\;353f}$, 24 18 ουτε l ουδε $I^{c\,116f\;174}$.

Viel seltener ist και und δε vertauscht, und zwar nur in der Form και l δε: 8 24 $I^{b\,\delta 206}$, 10 49 $I^{b\,\delta 602ff}$ (om δε $I^{b\,62}$), 24 17 $I^{b\,62f\;365}$, dazu και l οι δε 10 22 $I^{b\,\delta 206}$, και l κακει (Buchstabenüberspringen?) 26 6 $I^{c\,174\;487\;69f}\,O^{6}$. Zweimal και l η: 19 12 382 $I^{b\,\delta 206\;309*\;171}\,I^{c\,487}\,O^{18}$ (δ5 add και p η), 24 23 $I^{b\,365\;396f}$. Bemerke, dass diese beiden Vertauschungen nur im I^{b}-Kreis vorkommen! Sollte das Syriasmus sein? Ferner findet sich ουν l δε 16 38 397f, 19 3 l δε¹ $I^{c\,208ff}$, γαρ l δε 2 5 δ300, 8 1 l δε² δ156; sodann ινα l οπως 8 25 δ157f, 9 17 $I^{c\,\delta 299}$, ινα l ει αρα 8 22 175; ως l οτε 8 12 170 173, ου l εαν 3 23 175, ει l εαν 8 31 δ459, ως l ωσει 24 1 δ507 256 $I^{b\,396}$ ($H^{\delta 2*}$), 6 15 1001 $I^{c\,364}\,O^{\pi\rho\,20}$; 2 12 αν l εαν δ355, 21 εαν l αν 267 397* δ157 $I^{b\,78\;62}$ $I^{c\,174}\,O^{28}$ ($H^{\delta 1}$). Letztere Kleinigkeiten sind nur aus Kap 1—9 ausgezogen.

d) Neben dem Erwähnten finden sich noch einige Vertauschungen von Worten, die sich meist leicht begreifen lassen und sicher ebenfalls nur Schreibern oder Besitzern von Codd anzurechnen sind. απαντες l παντες 2 7 $I^{b\,157\;398}$ ($H^{\delta 2*}$), 16 33 $I^{c\,116f\;364ff\;470}$ ($H^{\delta 1-2}$), 1 25 αυτου l τον ιδιον $I^{b\,161}$, 2 30 κυλιας (l κοιλ-) l οσφυος 170, 45 κτισματα l κτηματα 175 (κτησ-) $I^{b\,157}$, 2 47 καθ ημερας l -αν $I^{c\,551}$, 3 21 πρωτων l παντων¹ $I^{b\,396}$ (om παντων 464), 4 6 ιερατικου l αρχιερ. 170 O^{6}, 11 οικονομουντων l -δομ- 464, 32 και l ην 502, 5 16 της πολεως l πολεων $I^{c\,116}$, 6 1 Ιουδαιους l Εβραιους $I^{c\,174}$ (t), 12 συνηρμοσαν l συνηρπασαν $I^{c\,208}$, 7 12 τα l οντα 175, 38 εξελεξατο l εδεξατο 70 $I^{b\,\delta 152f}$ ($H^{\delta 1}$), 40 της l γης (a Αιγυπτου) δ457 $I^{b\,\delta 206}$, 46 σκηνωματα l -μα $I^{c\,353}$, 56 Ιν̄ l τον υιον του ανθρωπου 502, θεου l ανθρωπου $I^{c\,364}$, 8 6 προσηρχοντο l προσειχον 175, αυτω l δε 175, 9 γενος l εθνος 1100 $I^{c\,364}$, 12 κυριου Ιῡ l θεου (vgl 2 P 1 11) $I^{b\,\delta 152f\;253}$, 16 επεληλυθος l επιπεπτωκος 173 $A^{\pi\rho\,12}$, 23 θεωρω l ορω δ5 1001 $I^{c\,364}$, 25 ακουσαντες l λαλησαντες $I^{b\,\delta 206}$, 35 Χν l Ιν̄ 64, 36 και ευροντες l ηλθον επι τι 175, 9 8 εισηεσαν l εισηγαγον $I^{c\,116f}$, 15 Ιησους l κυριος 251 δ459, 22 οντας l κατοικουντας δ507, 10 17 ρημα l οραμα δ180 $I^{b\,\delta 206}$, 22 ρημα l ρηματα (Schreibfehler?) $I^{b\,62\;398*\;472}$, 11 9 δευτερα l εκ δευτερου $I^{b\,\delta 152f\;253}$, 20 Ελληνας l Ελληνιστας δ5* $I^{c\,208fff}$, 12 4 την εορτην l το πασχα 173 $A^{\pi\rho\,12}$, 7 επ αυτον l εν τω οικηματι $I^{c\,208ff}$, 20 αυτου l του βασιλεως δ5 $I^{b\,396\;\delta 260}$, αυτους l αυτων την χωραν $I^{b\,62ff\;398}$, 13 19 τη l γη δ254 158 390*, 44 εχομενω l ερχομενω 1001 101 172 192 ($H^{\delta 4}$), 14 8 ων l υπαρχων $I^{b\,\delta 602f\;398\;\delta 264}$, 15 5 αυτους l τε 382 173 175, 11 αλλ η l αλλα 200f 264 $I^{c\,116f\;364fff}$, 16 4 κεκρυμμενα l κεκριμενα 70f 7 δ505 $I^{b\,\delta 356\;270f}\,I^{c\,551\;486\;\delta 298}$ (-μ-) $O^{18\;28}$ ($H^{103\;162}$), 17 τω Σιλα l ημιν 170 175 158 367f 193 554 δ156 1100 1202 $I^{c\,114}\,I^{b\,78c\;209c}$, 17 6 ενταυθα l ενθαδε 200f δ453 158 173 464 $I^{b\,\delta 206}\,I^{c\,\delta 299}$, 16 του Παυλου τον Σιλαν και Τιμοθεον l αυτους του Παυλου 170 175 (om αυτους 464), 19 1 ανατολικα l ανωτερικα 397f $O\Theta^{40}$, 16 επιλαβομενος l εφαλλομενος $I^{b\,62ff\;398}$, 19 χρυσιου l αργυριου $I^{c\,506\;\delta 299}\,O^{6\;29}$, add χρυσιου και a αργυριου $O^{16\;28}$, 33 απολογισασθαι l -γεισθαι δ251f 175 382 502 $A^{\pi\rho\,12}$, 21 2 διαπορευμενον l διαπερων $I^{c\,116f\;364}$, 15 επισκεψαμενοι l επισκευασ- 7 70 502 $I^{c\,174}\,O^{18}$ (αποταξαμενοι δ5), 23 7 επεσε l εγενετο $I^{c\,116f}$ ($H^{\delta 1}$), 25 11 αδικον l αδικω 264 δ459, 26 5 ακριβεστεραν l -στατην δ203 $I^{b\,\delta 260f}$, 27 39 εβουλοντο l -λευοντο 70f 200f δ157ᶜ δ457 $I^{c\,174}$ ($H^{\delta 4}$), 28 5 πονηρον l κακον 200 173 $I^{c\,116f\;114}$.

410. Sachlich bedeutungslose Additionen. Unter den Additionen ist Grund, die den Inhalt bereichernden zu trennen von solchen, die nur stilistische Bedeutung haben, und erstere einer späteren Untersuchung vorzubehalten. Hier sollen also nur die bedeutungslosen Additionen zusammengestellt werden. Sie sind so farblos, dass keine Vermutung darüber möglich ist, wie sie in die einzelnen Codd gedrungen sein mögen.

Artikeladdition: 1 12 του a ορους $I^{c\,208\;486}$, 13 του a Αλφαιου δ203 552, ο a του δ5 552, 2 5 οι a Ιουδαιοι 397, 10 οι a Ιουδαιοι (p Ρωμαιοι!) 397, 14 οι a Ιουδαιοι 397 464, 36 ο a Πετρος δ5 $I^{b\,\delta 206}$, 48 ο a Πετρος δ157 $O\Theta^{40}$, 5 1 τω a ονοματι 175,

9 του a κυριου δ5 δ459, 12 του a Σολομωντος δ459 $I^{b\,\delta 260}$ $I^{c\,551}$, 15 του a Πετρου δ156 $I^{b\,365\,469\,\delta 370}$ $I^{c\,69}$ $O^{28\,46}$, 16 των a πολεων 382, 30 τον a Ιησουν $I^{b\,469}$, 69 της a Κιλικιας $I^{b\,472}$ $I^{c\,174}$, 732 ο a Μωυσης 170, 36 τη a ερυθρα 251 1100f $I^{b\,\delta 206\,\delta 370}$, 51 ταις a καρδιαις (*K* τη a καρδια) 70f 397 $I^{b\,62\,78\,ff}$ $I^{c\,208\,ff\,470\,f}$ ($H^{\delta 2}$ 74), 58 του a καλουμενου 200f $I^{b\,472}$, 826 την a μεσημβριαν $I^{b\,161\,f}$, 27 των a Αιθιοπων δ157 $I^{c\,506}$, 913 ο a Ανανιας I^{b} 171, 15 των a εθνων 158 ($H^{\delta 1}$ δ3*), 19 τη a Δαμασκω 367, 27 τη a Δαμασκω 251. Von 10 an werden nur die mehrfach vertretenen gebucht: 1021 του a Κορνηλιου 175 $I^{b\,\delta 600}$, 22 ο a εκατονταρχης δ505 δ459, 27 τους a πολλους $I^{c\,551}$ $O^{\pi p\,20}$, 115 τη a εκστασει $I^{c\,551\,\delta 299}$ (707), 1210 την a πρωτην $I^{b\,\delta 602\,f}$, 23 ο a αγγελος δ453 $I^{b\,157}$, 1540 τον a Σιλαν 202 δ505, 167 του a Ιυ̅ $I^{b\,\delta 206\,171}$, 13 τον a ποταμον δ5 170 397 256 $O^{\Theta 40}$, 25 ο a Παυλος δ5 $I^{b\,\delta 260\,f}$, 175 του a Ιασονος 397 $I^{b\,365\,472}$ $O^{\Theta 40}$, 11 οι a ευγενεστεροι δ505 $I^{b\,\delta 260}$, 17 τοις a εν² $I^{c\,364\,ff}$, 191 τη a Κορινθω $I^{b\,\delta 260\,f}$, 3 του a Ιωαννου 205 δ355, 11 του a Παυλου 200 $I^{b\,472}$ $I^{c\,353}$ $A^{\pi p\,12}$, 29 του a Παυλου 464 δ459 $I^{b\,253\,f}$ O^{18}, 2018 της a πρωτης δ505 382 $I^{b\,\delta 264\,\delta 260\,f}$ $I^{c\,208\,fff}$ (370 om πρωτης) 364 $O^{6\,18}$ $O^{\Theta 40}$, 211 τα a παταρα 170 $I^{b\,\delta 260\,f}$ $A^{\pi p\,12}$, 31 η a Ιερουσαλημ 264 552 $I^{c\,364}$ O^{18} $O^{\Theta 40}$, 2720 η p πασα 175 64 $I^{b\,365\,\delta 152\,f}$ O^{28}, 27 τω a μεσον 367 δ180f δ457 $I^{c\,174}$ O^{18}. Ferner werden addirt Partikeln. Am häufigsten και: 310 a επεγινωσκον $I^{c\,258}$, 51 a επωλησεν δ180, 66 a ους 256, 77 a ως $I^{c\,365}$, 11 p δε 502 δ457, 40 p οι 175, 48 p καθως (wie meist) 184 $I^{b\,\delta 260}$ $I^{c\,\delta 353}$ O^{28}, 49 ποιον $I^{b\,157}$, 91 a προσελθων $I^{c\,506}$, 1030 a μεχρι $I^{c\,208\,116\,f}$ $O^{\pi p\,20}$, 1112 p δε¹ $I^{c\,208\,116\,364}$, 149 a ουτος 1001 $I^{c\,116\,f}$ O^{18}, 2020 a ως $I^{b\,\delta 260\,f\,157}$, 2315 a υμεις 173 502, 248 p κελευσας 502 170 64 $I^{b\,398\,ff}$; auch τε mehrmals: 415 p συνεβαλλον 464, 224 a και $I^{c\,208\,116\,f\,364}$, 2416 p προς δ203 192 252 δ156 256 $I^{b\,\delta 260\,f}$ $I^{c\,551\,353\,f\,470\,f}$ O^{18}, 252 p οι¹ $I^{b\,\delta 602\,ff\,472}$; sodann δε: 325 p υμεις 209, 2415 p ελπιδα $I^{c\,116\,f\,364}$; dazu: 538 μεν p εαν δ157, 1339 ουν p τουτο $I^{c\,208\,364}$, 1518 γαρ p γωστον δ157 δ459 $I^{c\,551}$, 416 ως a ου δ459, 71 ουχ (als Fragepartikel) a ουτως $I^{b\,\delta 602}$, 1915 ποτε p δε $I^{c\,116\,551}$. Präpositionen: 412 εν a ουδενι (wohl veranlasst durch $A^{\pi p}$ ∼ ουδενι αλλω) δ157 δ203 O^{46}, 425 δι a αυτου δ251, 54 εν a σοι 464, 93 εν p ɜγγιζειν δ157 175 502 $I^{b\,\delta 602}$, 1040 εν a τη τριτη ημερα gegen alle Parallelen, also wohl Dittographie nach ηγειρεν 7 170 502 δ505 δ180 ($H^{\delta 2*}$ δ3), 196 επ a αυτοις δ251f $I^{b\,157}$. Oder fehlende Objekte, ausgedrückt mit dem hinweisenden Pronomen: 223 αυτον p λαβοντες $I^{b\,175}$, 421 αυτους p απειλησαμεν 202 $I^{b\,270}$, 86 υπο τοις λεγομενοις παρα l τοις λεγ. υπο 175, 93 αυτον p πορευεσθαι 173 $I^{c\,116\,f\,\delta 101\,364\,466}$ $O^{\pi p\,20}$, 21 αυτου p ακουοντες $I^{b\,\delta 260\,f}$, 1343 αυτον p μελλοντα 7 173 δ459 367 $A^{\pi p\,12}$, 1633 αυτους p ελουσεν 173 δ157 502 δ251f 554. Oder ein die Beziehung deutlich machender Zusatz wie: 712 προς αυτους p πρωτον 172, 1021 προς αυτους p Κορνηλιου 251f (αυτους l -ον) δ457* $I^{b\,\delta 600}$. Oder ein hinweisendes Pronomen wie: 77 εκεινο p εθνος δ505, 92 αυτης a της οδου 175. Zuweilen auch das Subjekt: 420 υμεις p κρινατε $I^{c\,\delta 299}$, 838 ο ευνουχος p δε² 502, 1212 ο Πετρος p τε 101 164 175 (om δε) $I^{b\,\delta 602}$ $I^{c\,466}$ O^{12} $O^{\Theta 40}$, 146 οι αποστολοι p κατεφυγον 70f 175 192 $I^{b\,\delta 602\,f}$ $I^{c\,174}$ O^{18}, 20 ο Παυλος p εξηλθεν 192 $I^{b\,\delta 602\,ff\,472}$ O^{18}; oder der Subjektsbegriff: 526 υπ αυτων p λιθασθωσιν 170. Oder sonst den Sinn verdeutlichende Zusätze: 421 θαυματι p γεγονοτι 251, εν τη πολει αυτων p γεγονοτι 382. Mehrmals wird του vor dem Infinitiv addirt: 531 a δουναι (p αυτου!) 382 ($H^{\delta 1-2*}$), 734 a εξελεσθαι δ300 175 δ180f 464 $I^{c\,\delta 174}$, 207 a κλασαι δ5 δ453-173 502 O^{18}, 211 a αναχθηναι 200 552. Endlich die fehlende Kopula 1734 ην p εν οις 200f δ251f 193 $I^{b\,\delta 356}$ $I^{c\,\delta 299\,470}$. Nur eine Korrektur in der Vorlage wird veranlasst haben 432 add των πιστων και a των πιστευσαντων 382, indem in der Vorlage πιστων über πιστευσαντων geschrieben war.

Neben diesen Kleinigkeiten nur sprachlichen Charakters finden sich zunächst einige Additionen, die eine Absicht verraten, aber, da sie nur in je einem Codex

erscheinen, individuellen Interessen zuzuschreiben sind. So ergänzt 397* in der Völkerliste 2 11 και Ινδοι p Αραβες. 3 2 versichert δ203, dass der Bettler an der Aussenseite der Tempeltür gesessen habe durch εξω a του ιερου. Ein Ethiker ergänzt oder kommentirt 3 26 ευλογουντα υμας durch interlinare Einfügung von [και] αγιαζοντα; von den verwandten Codd 251 und δ459 addirt denn 251 και αγιαζοντα p, δ459 a υμας. 19 22 schmuggelt die gemeinsame Vorlage von I^{c}353 und δ299 durch Addition von αδελφων a διακονουντων der späteren Klosterbegriff „dienende" Brüder ein.

Aber daneben begegnen 12 12 15 4 18 28 22 29 30 23 23 24 7 9 13 26 26 28 10 noch einige wenige Additionen, die stärker und zwar 18 28 22 29 24 9 28 10 nur in I^{c}, 26 26 nur in I^{b} vertreten sind, und die die Textmaterie bedeutsamer verändern. Ihre Besprechung muss einem späteren Stadium der Untersuchung vorbehalten bleiben.

411. Sonderlesarten in den besten *I*-Zeugen. Nachdem durch die vorhergehenden Listen die Menge der in einzelnen *I*-Codd erscheinenden Sonderlesarten ausgeschieden ist, gilt es nun noch die Sonderlesarten der besten Vertreter von I^{a} einer Untersuchung zu unterziehen. Wie oben (§ 401) bemerkt, ist die Rezension *I* am besten erhalten in den beiden belinguen Codd δ5 und 1001, in dem von Andreas seinem Kommentar zu Grund gelegten Text ($A^{\pi\rho}$), und in drei Codd, von denen wir jedesmal zwei Abkömmlinge besitzen, 7f, uns erhalten in 7 und 264, 200f, uns erhalten in 200 und 382, und 70f, uns erhalten in 70 und 101.

Vorher muss aber die Frage erörtert werden, ob diese Zeugen vielleicht unter sich näher verwandt sind, so dass sie ihrer Abstammung nach in Wahrheit nicht Urzeugen von *I*, sondern Zeugen irgend eines durch sie vertretenen *I*-Typs sind. Glücklicherweise bestätigt sich diese Möglichkeit nicht, so nahe sie sich an mehreren Stellen legt.

Zunächst fehlt es nicht an Spezialberührungen einzelner dieser Codd mit $A^{\pi\rho}$. Aber jedesmal sind es andere, bald δ5, bald 1001, bald 7f, bald 200f, bald 70f, bald nur einer dieser Brüder, so dass als Erklärung nur möglich ist, dass $A^{\pi\rho}$ auf die Kronzeugen von *I* im Verlauf der Generationen Einfluss geübt hat. Wie sich diese Einwirkung verteilt, ergiebt die später folgende Liste der $A^{\pi\rho}$-Sonderlesarten, wo die sie bietenden *I*-Codd jeder Lesart beigefügt sind. Hier genügt eine Statistik. Danach finden sich unter den Kronzeugen nur in δ5 22, 1001 9, 7f 1, 7 1, 264 2, 200f 10, 200 2, 382 5, 70f 11, 70 5, 101 7 $A^{\pi\rho}$-Sonderlesarten. Was Wunder, wenn da gelegentlich auch einmal zwei dieser Zeugen in der Aufnahme einer $A^{\pi\rho}$-Lesart zusammentreffen. Aber wie kaleidoskopartig ist das Bild: 4 mal begegnen sich δ5 und 101 in δε 1 τε, ο a Παυλος, add και, παντος προσωπου 1 παν το προσωπον (*H*), 2 mal δ5 und 200f in και 1 τε und einer lateinischen Lesart, von denen sowohl δ5 als 200f eine Fülle aufweisen, je 1 mal δ5 1001 70f in einer lateinischen Lesart, δ5 und 1001 in einer Paralleleinwirkung, δ5 und 70f in einer Lesart, die zugleich Parallele und lateinisch ist, δ5 und 382 in einer *H*-Lesart, 1001 und 200 in einer Parallele, 1001 und 70f in einer lateinischen Lesart, 1001 und 264 in einer *H*-Lesart (add την a κληρονομιαν), 200f und 70f in einer lateinischen Lesart, 200f und 70, 200 und 101, 200f und 7 in einer Parallele. Das alles kann für nähere Verwandtschaft unserer

Zeugen nichts beweisen. Jedenfalls wäre der gemeinsame Urahne von $A^{\pi\rho}$-Einwirkungen frei gewesen.

Ein nicht wesentlich anderes Bild ergiebt sich, wenn man die in $A^{\pi\rho}$ sich nicht findenden Gemeinsamkeiten zwischen einzelnen unserer Edelzeugen zusammenstellt.

7f hat mit andern Vertretern dieser Gruppen nur die folgenden Sonderlesarten gemeinsam: 5 36 Θαυδας 101 (Θεαυ-), 8 35 το l τι (38) 382, 12 6 ∼ αυτον ο Ηρωδης προαγειν (*K* αυ. πρ. ο Ηρ.; also ½ *K*) 382, 13 21 Βενιαμην 101 (auch sonst mehrfach), 15 2 εν l εις a Ιερουσαλημ 1001 (dazu $I^{b\,78f\,\delta206}$; lat), 15 4 add μεγαλως δ5 (sa syh* I^{c}), 15 18 om παντα 70 (lat), 22 Βαραββαν l Βαρσ- (Par) δ5, 19 12 απαλλαττεσθαι 200f (170 δ459 $I^{c\,466}$), 40 δυνησωμεθα 200f (192). Dazu kommt 7 allein. Mit 70f: 16 4 κεκρυμμενα l -κριμε- (δ505), 37 αλλ l αλλα, 18 31 om και (auch sonst mehrfach), 20 13 θαλασσαν l Ασσον (175), 21 34 εν τη παρεμβολη l εις -ν-ν (*gig*), dazu: 9 27 αυτου l -ον mit 200, 16 29 om τω² mit 70 ($H^{\delta1}$ δ3*), 18 12 om οι mit 382 (δ505 δ457), 20 25 om ιδου mit 1001 101 (mehrfach; *gig Lucif*), 25 1 επαρχεια l -ια mit 200f. Endlich 264 allein. Mit 200f: 15 11 αλλ η l αλλα (in *I* noch mehrfach), 18 18 Κεχρεαις l Κεγχ- (häufig), 27 2 Θεσσαλονικαιως l -κεως (175); mit 70f: 4 7 ∼ υμεις τουτο (397), 13 11 επεσεν l επεπ- (lat); dazu 8 2 μεγα l -αν mit 382, 9 18 ως l ωσει mit 70 (*H*), 12 4 om αυτον² mit δ5, 15 17 ∼ παντα ταυτα mit 1001 (mehrfach).

Bei 200f treffen die meisten Beziehungen schon den gemeinsamen Vorfahren. Mit δ5 teilt 200f: 2 7 ουχ l ουκ a ιδου (auch andere), 4 29 εφιδε l επιδε, 7 33 εφ l εν (Ex 3 5; *H*), 18 5 om ο a Τιμοθεος (64 $I^{b\,\delta206}$), 20 21 διαμαρτυρουμενος 70, 37 om του a Παυλου, 22 24 ανεταζειν l -ζεσθαι (lat). Mit 1001: 5 26 ηγεν l ηγαγεν, 14 10 add ημων p $\overline{\kappa\upsilon}$ (Reminiszenz), 16 39 εκ l απο ($I^{c\,174}$), 19 31 αυτου l -ω a φιλοι (lat), 23 24 διασωσουσιν (nach ινα), 26 3 Ιουδαιων l -ους (175 1100 $H^{\delta3}$). Dazu kommen Gemeinsamkeiten mit δ5 und 1001: 6 20 add τω αγιω $\overline{\pi\nu\iota}$ (5), 7 21 add παρα τον ποταμον p αυτου (lat), 13 48 θεου l $\overline{\kappa\upsilon}$. Nur 200 teilt mit δ5 7 42 om των a βιβλω (1 20 Lk 3 4) 264; nur 382 7 25 εχθες l χθες (Ex 2 14; $H^{\delta1\text{-}2\,\delta3\,74}$), 32 Ισακ l -αακ ($H^{\delta3}$), 11 6 om τα a τετραποδα. Nur 200 teilt mit 1001 10 38 add εν a $\overline{\pi\nu\iota}$ (Par.; δ505 $I^{b\,469}$). Ähnlich bedeutungslos sind die Gemeinsamkeiten mit 70f. 200f teilt mit 70f 26 14 επι l εις (27 43f; $I^{b\,62\,\delta206\,78f}$), 27 39 εβουλοντο l -ευοντο (157ᶜ δ457 $I^{c\,174}\,H^{\delta4}$), mit 70 allein 28 8 αυτου l -ω (3f), mit 101 allein 8 34 om ο (p -ος), 16 39 ηρωτουν l -ων, 19 36 πραττειν, 21 28 δε l τε (δ157); 200 allein mit 70f 12 21 om ο ($I^{b}\,H^{\delta1}$), 16 9 om της (5 19 17 10; $H^{\delta1\,\delta4}$); 382 allein mit 70f 9 25 om αυτον (*K* αυτου l -ον a οι μαθηται), 24 12 om την (Lk 8 1 4; δ254 $I^{b\,253}$); 382 mit 70 19 32 συνεληλυθασιν l -θεισαν (64 $A^{\pi\rho\,12}$).

Nun bleiben für 70f noch die Gemeinsamkeiten mit δ5 und 1001. Sie sind etwas zahlreicher. 70f teilt mit δ5: 7 34 ακηκοα l ηκουσα (Ex 3 7; 397), 10 24 εισηλθεν l -ον (it; 502 251 $I^{c\,116*\,364}\,O^{\pi\rho\,20}\,O^{\Theta40}$), 12 20 εκ l απο (it), 17 31 κριναι l -ειν ($I^{b\,\delta602\,365}$), 19 9 Τυραννιου; mit 1001: 7 13 αυτου l του Ιωσηφ (192 $H^{\delta2\,\delta0}$), 9 2 αν l εαν ($H^{\delta2}$), 14 9 add και a ουτος ($I^{c\,551\,116}\,O^{18}$), 15 2 om ζητησεως (p στασεως), 22 20 εταζεσθαι l ανετ- (δ505), 24 24 Ιερουσαλημ (1), 28 27 επιστρεψουσιν (δ180 $H^{\delta4}$); mit δ5 und 1001: 14 21 δε l τε (397), 21 18 τε l δε (I^{b} *gig*). 70 allein teilt mit δ5: 10 22 υφ l υπο (a ολον), 12 20 om ο Ηρωδης (*H*), 20 18 προς αυτους l αυτοις, 23 ∼ μενουσι μοι (l με), 21 17 υπεδεξαντο l επεδ-, 25 om τε (O^{18}); 101 mit δ5: 10 23 ∼ εξενισεν αυτους, 17 4 add και a Ελληνων (lat, 162 $H^{\delta4\,\delta48}$); mit 1001: 13 6 ∼ τινα ανδρα, 44 εχομενω l ερχ-, 19 21 om εν (O^{18}).

Diese Gemeinsamkeiten reichen in keiner Weise aus, Spezialverwandtschaften innerhalb dieser Gruppen auch nur wahrscheinlich zu machen. Bald kann eine Parallele, bald der lateinische Text, bald der Dialekt das Zusammentreffen veranlasst haben. Und manchmal mag der Zufall im Spiel sein. Mehrmals zeigt das Erscheinen

der gemeinsamen Sonderlesart in Zeugen, die sicher keinerlei Beziehungen zu diesen Gruppen haben, wie nahe sich die betreffende Variante legte.

Es bleibt noch eine etwaige Beziehung zwischen δ5 und 1001 zu prüfen. Auch hier können die wenigen Gemeinsamkeiten eine solche nicht wahrscheinlich machen. Was soeben erschien an Gemeinsamkeiten beider Codd mit Codd aus den besprochenen Gruppen, fällt unter das eben abgegebene Urteil. Darüber hinaus begegnet sich δ5 und 1001 zunächst in einigen Dialekteigentümlichkeiten: 5 2 συνειδυιης l -ας (170 *H*), 7 21 αυτη l εαυ-, 14 17 εμπιμπλων l -πιπ-, 19 Αντιοχιας l -ειας (häufig), 20 21 αφεξιν, 21 28 Ισραηλειται, 22 26 εκατονταρχης (*H*[δ2* δ3 δ4]). Bedeutungslos ist auch 2 30 αναστησαι l -σειν (nach καθισαι, ebenso *H*[δ48]), 13 18 ∼ ετη μ (Folge der Verwendung des Zahlzeichens, 16 15 μενετε l μεινατε (Lk 9 4 Mk 6 10; *H*), 17 13 om της, 21 26 om ο, (beide Codd lassen den Artikel häufig aus), 20 11 δε l τε (bei jedem von beiden häufig vertauscht), 15 7 om του στοματος (1 16 3 18 21 4 38), 19 35 κατασεισας l -στειλας (33 12 17 13 16; ebenso δ254 *I*[c 116 f 360] *O Θ*[40]). Dagegen fordern folgende Gemeinsamkeiten eine Erklärung: 1 6 του l τω a Ισραηλ, 7 29 εφυγαδευσεν l εφυγεν, 8 23 θεωρω l ορω (*I*[c 364]), 10 21 τοτε καταβας l κ. δε, 23 τοτε a l ουν p εισκαλεσαμενος (προσκ- 1001), 13 27 γραφας l φωνας, 50 add θλιψιν μεγαλην (1001 om) και a διωγμον, 19 9 add των εθνων p πληθος, 21 ∼ ο Παυλος εθετο. Aber dass hier eine gemeinsame Quelle anzunehmen ist, dafür sprechen folgende beiden gemeinsamen, aber an verschiedener Stelle eingefügten Additionen: 14 1 add προς αυτους δ5 a, 1001 p ουτως, 13 add αυτοις δ5 p ταυρους, 1001 p στεμματα (*I*[c 364 551]), 17 20 add ρηματα δ5 p, 1001 a εισφερεις. Und dass diese Quelle eine fremdsprachige sein dürfte, dafür sprechen andere Gemeinsamkeiten, die nur aus einer solchen erklärbar sind: 3 8 1001 add χαιρων, δ5 χαιρομενος, 13 1001 add εις κριτηριον, δ5 εις κρισιν, 4 1 δ5 add τα ρηματα ταυτα, 1001 ταυτα τα ρηματα, 5 8 δ5 ειπε, 1101 εφη l απεκριθη, 8 24 1001 add κακων p ων ειρηκατε, δ5 τουτων των κακων a ων ειρηκατε μοι, 15 15 1001 ινα-, δ5 οπως .. επιστρεφητε l επιστρεφειν, 17 27 1001 αυτου, δ5 τουτου l του, 34 δ5 add ευσχημων p Αρεοπαγιτης, 1001 τιμια p γυνη. Die Quelle tritt für uns 4 1 5 8 zu Tag als die lateinische Übersetzung, ja 4 1 stellt 1001 die Worte wie *gig Lucif p*, δ5 wie *h*, d. h. 1001 wie it, δ5 wie af. Auch 14 15 ist ινα und οπως nur verschiedene Wiedergabe von ut. Da die beiden bilinguen Codd, wie später nachzuweisen sein wird, zahlreiche Einwirkungen des lateinischen Textes aufweisen, so kann es nicht wundernehmen, wenn dies gelegentlich auch einmal an derselben Stelle erfolgt. Die Berührungen können also keine direkten Beziehungen zwischen δ5 und 1001 beweisen.

412. Sonderlesarten in 7f. Der gemeinsame Ahne von 7 und 264 hat zwar zahlreiche *K*-Lesarten aufgenommen, mehr als 200f und 70f. Auch an dabei untergelaufenen Versehen fehlt es nicht: 16 6 ∼ αυτον ο Ηρωδης προαγειν (*K* αυτον προ. ο Ηρ.; 382), 17 5 om και (*K* τε l και). Aber er hat im übrigen den *I*-Text reiner bewahrt als jene beiden; Sonderlesarten gegenüber *I* und *K* sind bei ihm selten.

An Omissionen finden sich: 2 12 και διηπορουν, 3 22 μεν, 29 πασης (229), 30 Ιησου (p σου), 5 35 επι, 8 13 γινομενα, 9 12 εν οραματι (*H*[δ2 δ4 162]), 10 47 τι p μη (64), 13 21 ο θεος (20; mehrfach), 15 18 παντα (70, lat), 17 22 ο (158 192 *H*[δ1-2 δ4 257]), 18 14 τι, 8 ακουοντες (*I*[c] und viele *I*[a] ακουσαντες l -οντες), 20 38 το (*I*[b 270]), 22 9 μοι, 23 21 αυτον (*I*[b 396 f]), 26 10 και² (*O*[18]), 28 10 οι (367 δ454). Ebenso häufig ist dies 7 passirt: 3 12 η ευσεβεια, 4 40 7 38 του², 45 ημων, 9 6 σε, 21 τους επικαλουμενους 397f *I*[c 487]), 11 10 παλιν (10 16), 18 και p αρα (*K* γε l και), 13 4 τε (δ5 *I*[b 270] *I*[c 116 f]), 15 15 καθως γεγραπται, 21 αναγινωσκομενος, 16 29 τω² (70 *H*[δ1 δ3*]), 17 25 τινος (p -νος; δ5* 64), 18 12

οι (382 δ505 δ457), 19 35 γαρ, 20 3 την, 25 ιδου (101 1001 u. a. *gig Lucif*), 28 παντι, 23 8 μεν (lat), 28 27 ακουσωσιν ⌒ συνωσιν (397 $H^{\delta 2*}$). Seltener 264: 5 12 των χειρων (243), 7 42 των (p βιβλω 1 20 Lk 3 4), 9 8 δε (p ηγερθη), 12 4 αυτον² (δ5), 13 26 ταυτης (23; mehrfach), 14 13 συν τοις οχλοις, 15 13 μου. Wohl nur Schreibfehler sind 2 23 γνωσει l προγ- (397), 4 36 Θαυδας l Θευ- (101 Θεαυ-), 13 21 Βενιαμην (101 u. ö.), 15 22 Βαραββαν l Βαρσ- (δ5), 16 7 Βυθινιαν (δ505), 10 ελθειν l εξελθ. (367 δ457*), 20 4 Βηροιαιος (auch sonst), 21 4 εμμειναμεν l επεμ-. Schreibeigentümlichkeiten, aber nicht konsequent durchgeführt, sind Μωσης, γεναμενος (manchmal nur 7; da hat es 264 wohl verbessert), 19 12 απαλλαττεσθαι (200f 170 δ459 I^{c466} $O\Theta^{40}$). Vielleicht aus $A^{\pi\rho}$ ist übernommen 24 4 εκκοπτω l εγκ- (175 $I^{b78\ \delta 206\ \delta 368}$ I^{c169}). Latinismen sind 7 10 εις l επ, 12 26 παραλαβοντες l συμπ-, 15 2 εν l εις a Ιερουσ. (1001 $I^{b\ \delta 206\ 78f}$), 19 22 εν τη Ασια l εις -ν -ν (mehrere), 21 7 ~ παρ αυτοις a ημεραν (*gig* I^{b396} I^{c174} O^{18}). Aus dem Syrischen kommt: 15 4 add μεγαλως p παρεδεχθησαν (δ5 sy^{h*} sa). Paralleleinwirkungen: 7 24 αδικουμενω l καταπονουμενω (nach 24ᵃ), 8 13 add ιδων p Σιμων (18; 64), 35 το l τι (38; 382 δ505 I^{c551}), 9 30 απεστειλαν l εξαπ- (5 21), 10 7 ενα l ευσεβη, 9 εννατην l εκτην (3 30; 174), 21 13 εν l εις a Ιερουσαλημ (9 21; $H^{\delta 2*}$), 19 ~ ο θεος εποιησεν (5 14), 27 επιβαλλουσιν l επεβαλον (Lk 21 12), 23 30 ερρωσθε l -ρωσο (14 29; mehrfach). Dazu kommen 1 25 πορευθεις l -θηναι (175), 4 23 add ω a δεσποτα (367), 5 28 αποκριθεντες l -θεις, 6 12 δε l τε (397), 9 2 μαθητας l της οδου, 10 7 ενα l ευσεβη, 11 28 ος l οστις, 13 46 επει l επειδη ($H^{\delta 3}$), 15 31 ευχαριστησαν l εχαρησαν, 16 32 ελαλησεν l -σαν, 17 12 ολιγων l -γα (zu ανδρων gezogen; 397f I^{c551} $A^{\pi\rho 12}$), 19 27 ημων l -ιν (397 1100 202), 29 ορμησαντες l ωρμησαν τε, 26 21 συλλαμβανομενοι l συλλαβομενοι (δ454 382 64), 27 1 add τινι p εκατονταρχη, 39 εγινετο.

Auch 7 und 264 allein weisen natürlich Sonderlesarten auf, von denen einige eventuell schon in 7f standen und in dem zweiten Vertreter getilgt worden sind.

7: 24 1 υποδεξαμενοι l αποδ- (175 O^{46}), 4 4 εγενετο l εγεννηθη (364), 23 add αυτοις p απηγγειλαν, 36 ουθεν, 7 8 ουτος l -ως (häufig), 44 Μωυσει, 8 25 χωρας l κωμας, 27 προσκυνησαι l -σων (Mt 2 2), 28* επιστρεφων l υπο- (397), 34 αλλου l ετερου (lat), 9 8 μεν l δε², add δε p εβλεπεν, 17 απεστειλεν l -σταλκεν, 19 Παυλος l Σ-, 27 αυτου l -ον (200), 37 add αυτην a εθηκαν αυτην (*K* ~ αυτην εθηκαν), 10 5 επικεκληται l επικαλειται (15 17), 9 επι l περι, 29 εισηλθον l ηλθον (24), 11 12 εις τον οικον l εν τω -ω (11; 174), 18 ησυχαζον (εδοξαζον angepasst), om και p αρα (*K* γε l και!), 22 om δε (p -θη), 23 δοξαν l χαριν (40), 12 5 γενομενη, 13 34 add αυτον p μελλοντα, 46 παρρησιασαμενος l -νοι ($I^{b\ \delta 206\ \delta 152}$), 15 5 πεπιστευκοτων l -τες (nach Φαρισαιων), 16 4 κεκρυμμενα l -κριμε- (häufig), om των (p -ρων), 9 add την a Μακεδονιαν, 17 αυτον l εαυ-, 30 προσαγαγων (häufig), 33 add συν a αυτου (als αυτω betrachtet; 5 17), 37 αλλ l αλλα (70f), 17 19 Αρειοπαγον (175, lat), 28 add ως a μεγας (l μεγαλη), 31 κριναι l -ειν (δ5 $I^{b\ \delta 602\ 365}$), 20 13 θαλασσαν l Ασσον (175), 21 16 συνελθοντων l συνηλθον, 22 ακουοντες l -ται, 34 εν τη παρεμβολη l εις -ν -ν (*gig*), 23 33 ανελθοντες l εισ-, 25 10 add γαρ p Ιουδαιους, 26 1 σε l σοι (δ180), 28 17 εθνεσι l εθεσιν.

264: 1 16 χν l Ιν, 4 16 add εν a Ιερουσαλημ (13 37), 23 διηλθον l ηλθον (nach δε!), 33 επεδιδουν l απ-, 37 οχλον l λαον, 5 12 παντες l απ- (1 14 2 1; $H^{\delta 1\ \delta 4\ 257}$), 6 5 Προχωρον (häufig), 10 ισχυσαν l -υον (Mk 9 18 Lk 14 6), 7 2 εις l εν² (Mt 4 13), 8 2 μεγα l -αν (382), 3 παραδιδους l παρεδιδου, 27 Ιεροσολυμα l Ιερουσαλημ (25), 9 4 Σαυλε l Σαουλ (lat), 5 add ο Ναζωραιος p Ις (22 8; lat), 18 ως l ωσει (70 *H*), 21 add Χν a Ιν (*K* Χν l Ιν), 39 add αυτον p ανηγαγον, 40 ανεκαθησεν, 13 11 επεσεν l επεπεσεν (δ457 δ203 I^{c174} O^{28} $O\Theta^{40}$ *H*; lat), 14 την ημεραν του σαββατου l τη -ρα των -ων (Lk 13 14 16; 175 δ507), 14 18 επεισαν l κατεπαυσαν (19), 15 1 om και ζητησεως (p -σεως; 1001 70), 11 αλλ η l αλλα (200f u. a.), 17 ~ παντα ταυτα (1001 u. a.), 32 δε l τε (175; lat), 16 4 επορ- l διεπορ- (nach δε!; δ457 $I^{b\ \delta 368\ 209\ 253}$ O^{18}), 5 περιεσσευον l επερισσ- (δ457*

$I^{c\,208\;116}$), 10 προσκεκλεκεν l -ται (202 256 $I^{c\,353f}$), 14 πορφυροπολις (häufig), 17 19 αυτον l -ου (1001 70 552 δ459 $I^{c\,116}$; lat), 26 21 add με p οντα (192).

413. Sonderlesarten in 70f (70 vac 1 1—3 18 8 22—9 6 13 1—24). Der Vorfahr dieser beiden einander ziemlich gleichwertigen Nachkommen hat den *I*-Text gegenüber *K* treuer festgehalten als der Vorfahr von 7f. Aber die Zahl der Sonderlesarten ist größer. Namentlich Reminiszenzen haben stark eingewirkt. Auch lateinische Einwirkungen sind häufiger.

In den folgenden Listen für 70f fehlen die in 70 verlorenen Abschnitte; die innerhalb dieser in 101 sich findenden Abweichungen von *I* oder *K* können schon 70f angehört haben, sind aber dennoch nur für 101 gebucht, wofür sie allein bezeugt sind).

Fehler: 12 15 μειναι l μαινη (397 μιναι), 16 4 κεκρυμμενα l -κριμε- (7 δ505), 22 24 εταζεσθαι l ανετ- (nach -ξιν; 1001 δ505), 25 προσετειναν l προετ- ($I^{b\,171}$ $I^{c\,364\;466}$ $O\Theta^{40}$ $H^{\delta 3}$), 23 20 μελλον l -ων (δ454 $I^{b\,62\;\delta368\;\delta356}$ $I^{c\,\delta299}$ $H^{\delta2*}$), 24 4 om σε (nach -σαι, 173 δ505 δ457* 464 $I^{b\,62\;\delta206\;\delta356\;270}$ O^{18}), 27 33 επαρεκαλει, 28 27 επιστρεψουσαν l -ψω- (1001 δ180 $H^{\delta4}$); Omissionen: 5 11 παντας, 9 24 οπως αυτον ανελωσιν ($I^{b\,\delta206\;157}$ $H^{\delta3}$), 10 5 ανδρας (174), 17 14 τοτε (δ5 175), 15 εξηεσαν, 21 25 αυτους a το, 40 κατεσεισεν — λαω, 26 2 υπο Ιουδαιων, 27 39 ει δυναιντο (nach -οντο); Missverstandene *K*-Korrekturen: 16 24 om αυτων (*K* ∼ αυτων ησφαλ.), 21 6 απησπασαμενοι (*I* απησπασαμεθα, *K* απασπασαμενοι), 21 37 επεβοων (*I* επεφωνουν, *I* εβοων; δ453 δ505 [επι-] δ459 $I^{c\,116f\;370}$ $H^{\delta6\;103}$), 22 28 om δε (382 397f $I^{b\,171}$ $I^{c\,\delta101\;174}$ $H^{\delta4}$; *K* lat τε l δε).

Wortumstellungen: 4 7 υμεις τουτο (397 264), 11 5 τι σκευος (δ5), 13 31 εις Ιερουσαλημ p λαον, 19 40 στασεως p σημερον, 21 37 προς σε τι, 23 13 την συνωμοσιαν ταυτην, 32 συν αυτω παρευεσθαι (δ505), 24 14 σοι τουτο.

Paralleleinwirkungen: 4 5 τη επαυριον l επι την αυριον (12 mal in Ac; 397), 6 8 πολλα l μεγαλα (5 12; 397 sa), 7 34 ακηκοα l ηκουσα (Ex 3 7; δ5 397), 7 60 add εν ειρηνη p εκοιμηθη (Ps 4 8; 397), 9 21 εις l εν (2; $H^{\delta2\;\delta4}$), 10 7 ευλαβη l ευσεβη (vgl 22 12), 8 om την (5 32 11 13; δ157f $I^{c\,551}$), 25 add εις Καισρειαν p εισελθειν (24; δ5*), 44 add δε p ετι (Lk 22 47; δ157 464 δ457* 168 $I^{b\,\delta260f\;472\;209c}$ $I^{c\,353f\;506\;69}$ $O^{6\;12\;16\;18\;28\;29\;36}$), 11 20 add συνεζητουν p ελαλουν και (101), εζητουν και συν a ελαλουν (70), 12 11 ερρυσατο l εξειλετο (Ko 1 13 2 T 3 11; 367 170 (-ι-)), 29 ειδωλοθυτου l -των (21 25; I^{b}), 34 επιμενειν l -μειναι (13 43), 16 9 om της (5 19 17 10; δ5 200 $H^{\delta1\;\delta4}$), 27 ανελειν l αναιρειν (5 33; 170 $H^{\delta3}$), 18 8 παντι l ολω (10 2; δ505), 21 Ιερουσαλημ l Ιεροσολυμα, 26 add ενωπιον παντος του πληθους p συναγωγη (6 5), 19 22 add τινα a χρονον (18 23), 34 add μεγαλη p φωνη (16 28), 21 13 αποκριθεις l απεκριθη .. και (5 29 8 24), Ιεροσολυμα l Ιερουσαλημ, 24 add περι a ων (Lk 1 4), add αληθες p εστιν (12 9), 25 add το a πνικτον (15 22; 367 158 170 256 δ505), 27 συμπληρουσθαι l συντελεισθαι (2 1 Lk 9 51; δ453 173), 22 3 τω πατρωω νομω l -ου (vgl 24 14; δ459 252), 30 απαν l παν (25 24 Lk 23 1), 23 1 add εν a τω συνεδριω (5 27 34 6 15 u. ö.), 7 λαλουντος (*I* ειποντος, *K* λαλησαντος; vgl 22 9 Lk 24 36 22 60; $I^{b\,398}$ $I^{c\,\delta299f\;486}$ $O^{6\;16\;28\;29}$ $H^{\delta1}$), 14 εως αν l εως ου (2 35; 173 175 502 $I^{b\,\delta206}$), 23 35 add τω (l του) a Ηρωδου (Mt 2 19; 1001 502 δ505 $A^{\pi\rho\,40}$ $I^{b\,\delta206\;\delta309}$ $I^{c\,551}$ O^{28} H[$^{\delta1\;74}$ τω]), 24 6 εβουληθημεν l εθελησαμεν (vgl Mt 1 19 Ac 18 15 22 30 23 28; δ453 δ505 δ251 δ156 $I^{b\,\delta356\;\delta206f\;\delta600\;161\;472}$), 8 γνωναι l επιγν- (22 30 24 11 $I^{c\,551}$), 12 om την (Lk 8 14; 382 δ254 $I^{b\,253}$), 25 9 χαριτα l -ιν (24 27; δ459), ουν l δε (1; δ453 δ459 $I^{b\,62\;\delta206\;78f\;\delta370}$), 22 add προς αυτον p ο δε (23 3), 24 Ιερουσαλημ (1; 1001), 26 14 επι l εις (27 43f; 200f 464 $I^{b\,62\;\delta206\;78f}$), 15 add ο Ναζωραιος p Ις̄ (22 28; 175 264 δ505 502 $I^{b\,62}$ $I^{c\,208\;364}$), 28 7 ∼ ημερας τρεις (12;

200 δ251f δ505 $I^{b\,157}$ I^c), 14 om την a Ρωμην (16; 252 δ459 $I^{b\,\delta602\,fff\,398\,\delta260f\,\delta309*}$ I^c $A^{\pi\rho\,12}$).

Latinismen: 10 19 ∼ το $\overline{\pi\nu\alpha}$ αυτω ($A^{\pi\rho}$ δ505 $I^{c\,174}$ *H*), 10 24 εισηλθεν l -ον (it; δ5 502 251 $I^{c\,116*\,364}$ $O^{\pi\rho\,20}$ $O^{\Theta 40}$), 45 ∼ του $\overline{\pi\nu\varsigma}$ του αγιου (47 f 11 15; $H^{\delta 1}$ viele), 12 20 εκ l απο (it; δ5), 17 11 ∼ ταυτα ουτως εχοι (δ157 δ505), 19 17 ∼ γνωστον εγενετο (O^{18}), 20 4 Σωσιπατρος (it; δ453ff δ457* 202 $I^{b\,253}$ $I^{c\,551\,353f\,470f\,506}$ $O^{6\,18\,28}$ $A^{\pi\rho\,12}$ $O^{\Theta 40}$), 21 18 τε l δε (*gig*; 5 1001 I^b), 34 εν τη παρεμβολη l εις -ν -ν (*gig*; 7), 27 35 ελαβεν add και p αρτον l λαβων (*gig*), 28 17 ∼ πρωτους των Ιουδ.

Additionen: 7 51 ταις a καρδιαις (397 $I^{b\,62\,78ff}$ $I^{c\,486}$), 10 7 τινα p στρατιωτην, 14 3 και a δοντι (175 382 502 64 $I^{c?}$ I^b $I^{c\,466f}$ $O^{18\,25}$ $O^{\Theta 40}$), 6 οι αποστολοι p κατεφυγον (175 192 $I^{b\,\delta602f}$ $I^{c\,174}$ O^{18}), 19 9 αυτοις p διαλεγομενος, 32 ολη p εκκλησια 252ff 367 382 184 δ254), 35 των p ανθρωπων, 20 3 τε (70 δε) p γενομενης, 21 3 εις p αναφανεντες (175 $A^{\pi\rho\,12}$, H^{103}), 24 8 και a ημεις (464), 25 27 ειναι p γαρ (δ505).

Blosse Formalien: 7 43 εαυτοις l αυ-, 10 20 αλλ l αλλα (vor αν-; 251 256 464 $I^{b\,469}$ $I^{c\,353\,470f\,169}$ O^{18} $O^{\Theta 40}$), 16 32 απαντες l παντες ($I^{c\,116f\,364ffff}$ $H^{\delta 1-2}$), 17 19 22 Αριον (397f 502), 19 26 απασης l π-, 20 18 απαντα l παντα (δ156*), 27 20 πλειους l -ονας (397f 168 551 174 O^{12} $H^{\delta 2*}$), 28 6 γιγνομενον l γιν-.

Andere Sonderlesarten: 6 5 Αντιοχειας l -χεα, 7 13 αυτου l του Ιωσηφ (1001 192 $H^{\delta 2\,\delta 4}$), 21 ανεθρεψεν l -ψατο (397), 10 11 ανεωγοτα l ανεωγμενον, την γην l της -ς, 12 η l ω, 29 τροπω l λογω, 46 ηκουσαν l -ουον, 14 3 δοντι l διδοντι, 21 δε l τε (δ5 1001 397), 16 22 ραβδιζεσθαι l -ζειν, 18 12 παρα l επι ($H^{\delta 2}$), 19 9 Τυραννιου (δ5), 21 25 απεστειλαμεν l επεστ- (δ5 256, $H^{\delta 1}$), 23 9 εμαχοντο l διεμ-, 30 αυτους l προς αυτον (add αυτους p λεγοντας 173 502), 24 8 επι σου l επι σε (I^c), 25 24 ενετυχεν l -ον (nach πληθος; 382 175 $I^{b\,\delta206}$ $I^{c\,353*}$), 26 20 τοις Ιουδαιοις l της -ας, παρηγγελον l απ-, 30 δε l τε ($I^{b\,62\,\delta206\,78}$ $H^{\delta 48}$), 27 14 ευρυκλυδων l ευρο- ($A^{\pi\rho\,20}$), 34 προ l προς (382 502 $I^{c\,470}$ $H^{\delta 1\,\delta 6}$), 39 εβουλοντο l -ευοντο 200f δ157^c δ457 $I^{c\,174}$ $H^{\delta 4}$), 28 6 εμπιπρασθαι l πιμπρ- ($I^{b\,\delta206\,171f}$, $H^{\delta 2*}$), 8 δυσεντεριαις (*I* -ιω, *K* -ια).

Viel zahlreicher als bei 7 und 264 sind die Abweichungen der beiden Nachkommen von ihrem gemeinsamen Vorfahren.

In 70 (vac 1 1–3 18 8 22–9 6 13 1–24) finden sich: Fehler: 4 4 εγεννηθη, 12 om η (nach ουδενι), 12 13 Ρωδη, 15 29 απεχεσθε l -θαι (397f), 16 4 Βυθανιαν, 13 ενομιζεν l -ζομεν, 14 πορφυρουπολις, 17 19 δυναμενη δε l δυναμεθα, 17 23 add τω (nach αγνωστω), 29 τω θεω l του θεου, 31 ο l ω, 18 19 του Παυλου l τω -ω, 27 συνελαβετο l συνεβαλετο, 23 28 ανεκαλουν l εν-, 27 13 παρεγενοντο l -λεγ-. Omissionen: 5 30 $\overline{\text{Ιν}}$, 34 τις, 7 58 οι μαρτυρες, 12 1 ο βασιλευς (I^c ∼ Ηρ. ο β.), 20 ο Ηρωδης (δ5 *H*), 13 25 εμε, 14 27 την, 15 2 και ζητησεως (nach -σεως; 1001 264), 34 τω θεω, 16 4 τα δογματα, 10 ο θεος, 19 τον², 29 τω² (7 $H^{\delta 1\,\delta 3}$), 17 7 ειναι, 14 ο² (mehrfach), 23 και², 18 17 παντας, 18 ετι, 21 και Αχαιαν, 20 25 νυν, 38 οδυνωμενοι, 21 14 του, 25 τε (δ5 O^{18}), 22 14 ημων (nach -ρων), αυτου ⌒ αυτου, 23 1 κατα τον νομον, 24 15 αυτοι (a ουτοι), 26 20 και τοις εθνεσιν, 21 ενεκα, 27 10 μετα, 28 και παλιν βολισαντες (-σαντες ⌒ -σαντες). Missverstandene *K*-Korrekturen: 17 16 θεωρουν (*K* -ουντι, *I* -ουντος); missverstandene $A^{\pi\rho}$-Notate: 21 9 om παρθενοι ($A^{\pi\rho}$ ∼ παρθενοι a θυγατερες). Wortumstellungen: 6 7 σφοδρα a $\overline{\text{Ιλμ}}$, 8 7 μεγαλη τη φωνη l φ. μ., 11 26 ουτοις p συναχθηναι, 13 32 εκπεπληρωκεν ο θεος (δ479), 34 υποστρεφειν μελλοντα, 16 26 πασαι αι θυραι, 17 12 επιστευσαν εξ αυτων, 20 16 αυτω ει η δυνατον, 23 μενουσιν μοι (l με; δ5), 23 9 αυτω ελαλησεν, 20 συνεθεντο οι Ιουδ., 25 25 αυτον αξιον (502), 27 23 τη νυκτι ταυτη, 37 πασαι αι ψυχαι ($O^{\Theta 40}$).

Paralleleinwirkungen: 4 27 om αγιον (25), 5 15 add εξ a αυτων (11 20), 7 25 χειρων l -ος (2 23 5 12), 29 Χανααμ l Μαδιαμ (11), 36 ∼ σημεια και τερατα (4 30 5 12 14 3 15 12; mehrfach), 9 39 add αυτη ην πληρης εργων p Δορκας (36), 10 20 om καταβηθι και (9 11),

πορευθητι l πορευου (9 11), 11 15 add αδελφοι p αρχη (vgl 3 17), 11 30 Παυλος l Σ-, 15 12 εσιγησαν l -εν (nach ηκουον; $I^{b\,\delta 602ff}$ $I^{c\,551}$ $H^{\delta 3}$), 17 add παντοκρατωρ p $\overline{κς}$ (2 K 6 18 Am 4 13), 17 4 εκολλωθησαν l προσεκληρωθησαν (34), 26 om παντος (Lk 21 35), 20 18 προς αυτους l αυτοις (δ5), 21 25 add την a πορνειαν (nach 15 20; 472), 22 7 καθως l ως, παρα των αρχιερεων l προς τους αδελφους (9 14), 11 ανεβλεπον l εν- (23; $O^{18\,28}$), 23 5 νεκρων (17 18; 502 δ203), 24 26 μεταπεμψαμενος (20 1), 25 10 Παυλος ειπεν l ειπεν δε ο $\overline{Πς}$, 25 2 ηγουμαι l -ημαι (Phi 3 8), 28 14 εν Ρωμη l εις την -ην (3 f Rm 1 17 2 T 1 17), 15 υπαντησιν l απ- (Mt 25 1 Jo 12 13; δ202 $H^{\delta 2*}$).

Latinismen: 8 2 εν l επ, 9 38 εκει l εν αυτη (*m*), 41 om δε (lat και l δε), 15 3 om πασιν (*gig* sa, mehrere *I*-Codd), 18 om παντα (7 f), 16 28 ∼ μεγαλη φωνη ($H^{\delta 1\,\delta 4\,\delta 6}$), 17 19 αυτον l -ου (264 1001 552 δ459 $I^{c\,116}$), 19 31 om και (157 $I^{b\,506\,69}$ O^{6}), 20 15 ερχομενη l εχ- (mehrere), 24 20 εν τω συνεδριω l επι του -ου (mehrfach), 28 7 Πουπλιω l Ποπ- (δ453 173 175 $I^{b\,78f}$), 11 Διοσκοροις (*gig*, mehrfach).

Additionen: 4 10 ουν p τουτω, 7 11 ην a θλιψις, 8 14 τον a Ιωαννην, 10 39 τη a Ιερουσαλημ, 12 24 δε p πληρωσαντες, 16 30 καγω a σωθω, 17 34 ην p Διονυσιος (andere a και Διον.), 20 18 ομου οντων αυτων p αυτον, 27 42 ινα a μη τις.

Andere Sonderlesarten: 4 7 μεσον l εν τω μεσω, 7 43 υμων l ημων², 9 18 ως l ωσει (264 *H*), 10 1 εκατονταρχος, 2 τω θεω l του θεου, 17 παρα τω Κορνηλιω l υπο του -ου (παρα l υπο 175), 10 22 υφ l υπο (a ολον; δ5), υπο l παρα, 12 10 αυτοματω l -η, 15 39 πλευσαι l εκπλ., 16 37 αλλ l αλλα, 17 20 γαρ l ουν, 28 ημας l υ- ($H^{\delta 1}$ u. a.), 18 27 εξελθειν l δι- (O^{18} εξ- και δι-), 19 1 διελθειν l -οντα, 32 συνεληλυθασιν l -θεισαν (382 64 $A^{\pi\rho 12}$), 20 2 διελθοντα l -θων, 21 διαμαρτυρουμενος (δ5* 200f), 21 14 υπεδεξαντο l επ- (δ5), 19 εξηγησατο l -γειτο, 23 5 αρχοντι l -τα, 24 12 ποιουντα λογον η επιστασιν l η επιστασιν ποιουντα, 25 14 καταλειφθεις l -λελειμμενος, 26 10 ιερεων l αρχι-, 28 8 αυτου l -ο (200f), 17 συγκαλεισθαι l -λεσασθαι.

In 101 (beachte die Bemerkung am Anfang dieses Paragraphen) finden sich: Fehler: 1 19 εκεινον p χωριον, 4 34 και φερον l εφερον, 5 4 συ l σοι (397), 7 διαστηματι l -μα, 36 Θεαυδας l Θευ- (7 f Θαυ-), 10 10 ηλθεν l ηθελεν, 46 αυτου λαλουντος, 13 5 Σαλαμεινι (δ5 $H^{\delta 1}$), 21 Βενιαμην (7 f u. a.), 16 24 επηκροωντων l -το (nach αυτων! 382), 39 ηρωτοον (200f 397 175), 17 13 κακεισε l κακει (vor σαλ-), 18 14 η l ει, 23 17 τον εκατονταρχον l των -ων, απαγη l απαγαγη (häufig), 24 5 κινουντας l -τα (vor στα-), 7 ελθων l επελθων, 8 ανακρινασθαι l -νας, 27 7 παραγενομενοι l -λεγ- ($I^{c\,551}$ δ299), 43 απορiψαντες l -ρρ- (170 $H^{\delta 1\,\delta 3}$), 28 17 add ουν p συνελθοντων (a δε); Omissionen: 1 17 και ελαχε, 2 43 τε (vor τερατα!), 6 7 εν Ιερουσαλημ, 8 34 ο (nach -νος; 200f), 9 22 συμβιβαζων, 10 4 αυτω, 11 28 και, 13 12 επι (64), 37 διαφθοραν 36 ⌒ διαφθοραν 37, 15 11 Ιησου, 16 1 τις (nach της), 32 τοις εν, 19 21 εν (1001 O^{18}), 20 1 om ο Παυλος, 31 ενα ($I^{c\,364}$), 21 27 δε, 22 29 δε (nach και; 200 $H^{\delta 2*}$), 25 11 ουν (nach μεν; $I^{c\,174}$), 17 αυτων (175 δ457* 1100 $H^{\delta 1}$), 27 25 τω θεω, 28 2 ημας (nach -ας); Missverstandene *K*-Korrekturen: 1 22 om σου ημιν (*H* ∼ p γενεσθαι), 17 25 και κατα (*I* και τα, *K* κατα), 19 29 ολη l της (*K* add ολη a της), 23 28 om γνωναι (*K* γν. l επιγν-);

Wortumstellungen: 10 23 εξενισεν αυτους (δ5), 30 την εννατην και, 12 17 εξηγαγον αυτον (δ157f δ203f 202 390 $I^{c\,353f\,470\,486\,506}$ $O^{28\,36}$), 13 6 τινα ανδρα (1001), 25 13 τινων διαγενομενων (1100 $I^{b\,209}$);

Paralleleinwirkungen: 1 17 add και αποστολης p ταυτης (25), 4 3 επαυριον l αυριον (10 9 u. ö.), 36 Βαρσαββαν l Βαρναβαν (1 23 15 22; 397*), 8 26 πορευθητι l -ευου (9 11), 30 προσελθων l προσδραμων (22 27; 397), 39 add και αινων τον θεον p χαιρων (3 8), om πασας (2 8), 9 3 εξεστραψεν l περι- (Lk 2 22), 6 κακει l και (22 10), 20 add του ζωντος p θεου (Mt 16 16), 30 γνοντες l επιγν-, 10 25 add αυτω p προσεκυνησεν (Mt 14 33 Mk 5 6; δ180f), 11 17 ωσπερ l ως (3 17 11 15), add ημων p κυριον (üblich), 23 add εν a τω $\overline{κω}$ (vgl 1 J 4 16; $H^{\delta 1\,\delta 6}$), 13 8 ερμηνευεται l μεθερμ- (Jo 1 43 97; 1001 δ453ff), 16 33 ο

οικος (15), 17 18 θελει l -οι (2 12; 502 $I^{c\,551\,258}$), 19 9 add το a καθ ημεραν (Lk 19 47; I^c), 20 10 συμπαραλαβων l -περι- (12 25 15 37 f Ga 2 1; 192 193 δ459 464 $I^{b\,\delta 206\,\delta 152}$), 26 διαμαρτυρομαι (23), 21 7 επεμειναμεν l εμ- (4 10; δ251 f $O\Theta^{40}$ $H^{\delta 4}$), 25 15 Ιερουσαλημ l Ιεροσολυμα. Endlich:

Latinismen: 8 28 om και¹, add δε (l τε) p αναγινωσκων, 11 23 add εν a τω $\overline{\chi\omega}$ ($H^{\delta 1\ \delta 6}$), 13 28 Πιλατω l -ον (lat: a Pilato; 175), 43 αυτοις l -ους (202), 47 εντεταλκεν l -ται (I^c), 16 10 αυτοις l -ους (mehrfach), 28 ~ ο Παυλος μεγαλη φωνη (δ251 f 175), 17 4 add και a Ελληνων (δ5 $H^{\delta 4\ \delta 48\ 162}$), 18 11 add εκει a ενιαυτον (it), 19 33 τη χειρι l την -α (mehrfach), 20 25 om ιδου (*gig Lucif* 7 1001 u. a.), 21 32 τυπτειν l -οντες, 23 6 add και a υιος (it).

Additionen: 1 13 Ιουδαιων περιπατειν p Ιερουσαλημ, 2 46 και a κατ, 9 28 τε p παρρησιαζομενος, 10 2 εν a λαω, 11 4 μετ a αυτοις, 14 9 και a ουτος (1001 $I^{c\,551\,116}$ O^{18}), 18 18 εν a τοις, 20 34 και a παντα ($A^{\pi\rho}$ δ5 I^c).

Andere Sonderlesarten: 1 3 φαινομενος l οπτανομενος, 2 6 ηκουσαν l -ουον (397, -σεν $I^{c\,364}$), 30 αναστησαι l -σειν (nach καθισαι), 3 10 εστιν l ην (δ157), 4 9 επ l επι, 32 ελεγον l -εν ($I^{b\,76\,270}$ $H^{\delta 1*}$), 5 4 εμεινεν l -μεν-, 8 24 περι l υπερ, 9 2 αν l εαν (1001 $H^{\delta 2}$), 13 6 Βαριησου, 17 τουτου, 44 εχομενω l ερχ- (1001), 15 1 τοις αδελφοις l τους -ους, 16 13 ποταμου l -ον, 23 δε l τε, 17 11 ανακριναντες l -οντες ($I^{c\,\delta 299}$), 18 13 πειθει l αναπ- (nach -ον), 26 εθεντο l εξεθ-, 19 1 Απολλων, 36 πραττειν (δ505), 20 15 επιπλευσας l απο-, 30 ημων l υ-, 21 17 αυτων l ημων, 24 αυτων l -ος, 27 ημερας l -αι, 28 δε l τε (δ157), 22 20 αιρουντων l αναιρ-, 24 19 υπο l επι, 27 16 μογις l -λις, 27 προσαγαγειν l προσαγειν ($H^{\delta 2*}$), 29 ηυξαντο l ευχοντο, 33 προσλαμβανομενοι l -λαβομ-.

414. Sonderlesarten in 200f. Der Vorfahr von 200 und 382 hat mehr *I*-Lesarten gegen den Ansturm von *K* festgehalten, als der von 7f, weniger als der von 70f. Aber sein Text ist stärker als der von diesen beiden mit Sonderlesarten durchsetzt.

Schon seine Orthographie ist etwas verwildert. Er schreibt häufig -σθαι l -σθε, z. B. 1 5 βαπτισθησεσθαι, 8 εσεσθαι, 7 49 οικοδομησεται; aber auch 27 2 Θεσσαλονικαιως; 18 5 Μακαιδονιας; er verwechselt η und ι, schreibt z. B. 2 14 ενωτησασθε, 23 προσπιξαντες, 13 13 χωρισας, 21 39 ασιμου, 27 3 Σηδωνα, 7 Κριτην, 22 7 εγκαταληψεις l -ει-, 27 41 ερησασα l ερει- (175), 7 26 συνειλλασσεν, natürlich auch 13 14 εκαθησαν. Für den O-laut hatte er wenig Verständnis, nicht nur z. B. 2 18 προφητευσωσι l -σουσ-, 23 24 διασωσουσι p ινα (1001) u. ö., sondern 22 3 ορισμενη, 33 24 14 τουτω l -ο, 3 12 τουτο l -ω (397 175), 15 31 αναγνωντες, 19 34 επιγνωντες, 16 5 πορφυρωπολις l -οπω-, 16 39 ηρωτοον (101 397 175), 22 6 24 14 κρινωμαι, 23 11 διεμαρτυρο l -ρω, 27 3 Σηδωνα, 7 Κνιδων, 28 6 προσθοκοντων, 7 Πωπλιω, 8 αυτου l -ω. Auch sonst war sein Vokalsinn schwach, nicht zu reden von 7 56 διηνογμ- l -οιγ-, oder 1 10 παριστηκεισαν, 5 28 16 24 παραγγελεια, 25 1 επαρχεια (7), 26 5 θρησκιας, 27 21 ασιτειας, sondern er schreibt auch 6 3 19 28 πληρης l -εις, 37 βλασφημουντες l -ας, 18 3 σκηνοποιει l -οι, 16 25 επικροωντο (mehrfach), 26 32 επικεκλητο l επεκ-, 21 6 ηνεβημεν, 24 8 δυνησαι l -ση. Aber auch Konsonanten sind nicht gesichert. 16 4 schrieb er παρεδιδου l -δουν, 26 14 ηκουσαν l -σα. Meist schreibt er ττ l σσ; 4 29 εφιδε (δ5), 2 7 ουχ a ιδου (δ5 u. a.). Andere Fehler sind: 5 26 ηγεν l ηγαγεν (1001), 18 15 Κεχρεαις (264), 20 4 Πυθιου l Πυρρου, 27 39 εκσωσαι l εξωσαι ($I^{b\,\delta 602}$ $H^{\delta 1*\ \delta 3}$) Spielten schon in den genannten Beispielen mehrfach Grammatikformen herein, so finden sich noch mehr Abweichungen von den normalen Formen. Er schrieb z. B. mit Vorliebe ειπαν u. ä., seltener γεναμενος, 20 21 διαμαρτυροομενος (δ5* 70), 28 27 συνιωσιν l συνωσιν (175 O^{18}), 27 35 ηυχαριστησεν (mehrfach). Statt Μωυσης schrieb er Μωσης.

Omissionen begegneten ihm nicht allzuhäufig: 9 12 ανδρα, 15 τε² (δ505 $I^{c\,364}$), 13 38 ανδρες (3 17 6 3; $I^{c\,551\,\delta 299}$), 15 38 εις το εργον, 17 14 εως (δ5 397 δ457 δ507 $I^{b\,\delta 260f}$ $I^{c\,551\,487}$), 26 το (1001 $I^{b\,\delta 602}$), 18 7 ονοματι Τιτου ($I^{b\,396}$ $H^{\delta 4}$), 23 22 ταυτα, 25 24 των Ιουδαιων ($I^{b\,\delta 206}$), 26 16 και στηθι p αναστηθι (367 $I^{b\,361}$ $H^{\delta 1*}$), 26 20 τε² (367); Wortumstellungen: 10 22 αγιου αγγελου ($I^{b\,\delta 206\,\delta 260}$ O^{18} $A^{\pi\rho\,12}$), 11 14 προς σε ρηματα (192), 15 18 παντα a θεω, 16 23 πληγας αυτοις (175), 37 εξαγαγετωσαν ημας (δ459 464 u a.), 20 19 δακρυων πολλων, 23 5 αρχιερευς εστιν ($I^{b\,\delta 602\,396f\,157\,161}$ $I^{c\,\delta 299}$), 20 καταγαγης τον Π. (I^{c}), 24 26 αυτω δοθησεται (I^{c}), 27 11 ο Π. σταθεις (δ507), 33 προσδοκωντες a σημερον;

Missverstandene *K*-Eintragungen: 14 27 ~ εποιησεν μετ αυτων ο θεος (*I* ο θ. επ. μ. α., *K* επ. ο θ. μ. α.), 27 add προς αλληλους a λεγοντες (*K* add p λεγ.), 10 12 add τα θηρια και a τα τετραποδα και (*K* add, nach 11 6, p τ. τ. και), 27 16 Κλαυδαν (*I* -δα, *K* -δην; δ453-173);

Paralleleinwirkungen: 4 15 συνεβουλευσαντο l συνεβαλλον (9 23), 5 14 add οι a πιστευοντες (2 44; 173 193 $O^{\pi\rho\,12}$), 33 εβουλευσαντο (27 39 Jo 11 53 12 10; 184 251 δ459), 6 10 add τω αγιω p πνι (5; δ5 1001), 10 6 add ος λαλησει ρηματα προς σε εν οις σωθηση συ και ο οικος σου p θαλασσαν (11 14; 502 $I^{c\,466}$), 11 10 ανεληφθη l ανεσπασθη (10 16; δ157), 13 23 add ο Χς p εγω (Jo 1 20; 1001 O^{18}), 48 θεου l χυ (11 1; δ5 1001 192), 14 10 add ημων p χυ (häufig; 1001), 15 24 om ἐξελθοντες (2 11 20; $I^{c\,258}$ $H^{\delta 1\text{-}2*\,74}$), 35 θεου l χυ (11 31; O^{6}), 16 34 χω l θεω (15 5 14; häufig), 19 4 ο δε Παυλος ειπεν, 20 19 συμβεβηκοτων l συμβαντων (Lk 24 14), 24 add ημων p χυ, Χυ p Ιυ, 21 20 εδοξασαν l -ζον (11 18; δ5 158 $A^{\pi\rho\,40}$ $H^{\delta 2}$), 22 17 add Ιυ p χυ (mehrfach in *I*), 19 εις l επι (10 43), 30 συναχθηναι l συνελθειν (4 5), 23 1 της σημερον l ταυτης της ημερας (Mt 28 15 2 K 3 14), 18 απαγαγειν l αγαγειν (17), 30 ερρωσθε l -ωσο (15 29; 7f $I^{b\,\delta 152f\,\delta 370\,161}$ $I^{c\,69}$ $O^{1\,28\,36}$), 25 12 συνεδριου l συμβουλιου (24 20; $I^{b\,370}$ $H^{\delta 3\,\delta 6}$), 20 κριθηναι l κρινεσθαι (25 4), 26 8 εν l παρ (13 15; 252ff 502 $A^{\pi\rho\,12}$), 13 add Αγριππα p βασιλευ (2; 173 175 δ251f $A^{\pi\rho\,12}$), περιαστραψαν l περιλαμψαν (22 6; $I^{b\,396f\,472}$ $I^{c\,258}$), 14 επι l εις (27 43f; 70f 464 $I^{b\,62\,\delta 206\,78f}$), 17 add των Ιουδαιων p λαου (12 11; 502), 27 5 κατηντησαμεν (20 15 21 7 28 13), 17 μηπως l μη (29; δ459 $I^{c\,208\,\delta 299}$), 19 add ημερα p τριτη (Mt 16 21 u. ö.; 173 $I^{b\,\delta 260f}$), 28 8 αυτου l -ω (3f; 70), 28 ~ υμιν εστω (22; $A^{\pi\rho}$ δ505).

Nicht selten finden sich lateinische Lesarten: 3 22 add ημων p πατερας (it af; δ5 1001 192 552 464 δ203), 4 9 add αφ υμων p ανακρινομεθα (it af sy), 19 ~ μαλλον ακουειν (1001), 5 19 και εξαγαγων l εξαγ τε (1001 $I^{c\,364}$), 7 21 add παρα τον ποταμον p αυτον (δ5 1001), 60 add λεγων p μεγαλη (δ5), 13 10 παυη l -ση (367 172 205 502 192 64 δ457 $I^{c\,116f\,353}$ O^{18}), 13 43 απολυθεισης l λυθ- (dimissa), 19 31 αυτου l -ω a φιλοι (1001), 20 24 add τουτων p ουδενος (252 δ459), 24 20 εν τω συνεδριω l επι του -ου (70 δ254 1100f $I^{b\,171\,209}$), 25 6 add και a τη επαυριον (I^{c}, $A^{\pi\rho}$ p επαυριον), 27 3 δε l τε² (173 $I^{c\,506}$), 28 4 ~ φονευς εστιν p ουτος (*s gig* O^{18}), 11 Διοσκοριος (*gig*, 70 264 397 192 64 δ180f $I^{c\,353\,69}$ O^{6} $A^{\pi\rho\,12}$), 21 ~ εδεξαμεθα περι σου (367 175 252 $I^{b\,396\,\delta 206\,78f}$ $I^{c\,174}$), 28 om και (*gig*, 175 552 $I^{b\,\delta 260}$ $I^{c\,\delta 299}$). Dahin können auch die Artikelomissionen gerechnet werden: 7 13 του a Ιωσηφ ($H^{\delta 1\,\delta 3}$), 8 34 ο (101), 10 23 των (δ5 175 $I^{b\,398\,\delta 602}$), 13 20 του a προφητου (192 δ203 $H^{\delta 1\text{-}2\,162}$), 16 19 τον² (δ5 70 205 1202 55 256 $I^{b\,209*\,253\,161}$ $I^{c\,\delta 101}$, 28 ο a Παυλος (173 $I^{b\,171\,398}$ $I^{c\,174}$ $O\Theta^{40}$ $H^{\delta 1\text{-}2\,\delta 3*\,\delta 48}$), 18 5 ο a Τιμοθεος δ5 64 $I^{b\,\delta 206}$, 20 37 του a Παυλου (δ5* $O\Theta^{40}$), 23 9 των, 28 23 του a νομου (64 δ180). Endlich:

Additionen: 2 39 και a οστις, 3 3 τον a Πετρον (δ507), 6 5 λαου και του a πληθους (170 λαου l πληθους), 7 19 αυτα p ζωογονεισθαι ($I^{c\,466}$), 58 του a νεανιου, 13 23 add εις a σωτηριαν (158), 14 19 και a εξηλθον, 17 3 αυτοις p παρατιθεμενος (173 502 64 103 δ459 $I^{b\,\delta 260\,469}$ $I^{a\,\delta 299}$ O^{28} $A^{\pi\rho\,12}$), 34 ην a και (δ251f 193 $I^{b\,\delta 356}$ $I^{c\,470\,\delta 299}$),

19 3 αυτοις (*K* προς αυτους) p ειπεν (174 252ff I^{c466} $A^{\pi\rho 12}$), 21 23 εν a ημιν (367f $I^{b\delta 206}$ I^{c551} O^{18}), 23 23 ενοπλους p στρατιωτας (δ453ff δ459 I^{b171}), 24 6 ευροντες p και² (200 om και), 28 15 και a ευχαριστησας.

Andere Sonderlesarten: 1 23 Ιωσην, 3 26 εκαστον υμων απο των πονηριων αυτου l εκ. απο τ. π. υμων, 4 17 ανθρωπω l -ων (158 I^{b365} I^{c353} O^{46} $O^{\pi\rho 20c}$), 32 ουδεις l ουδε εις δ5 193 464, 5 38 αφετε l εασατε (*H*), 6 3 καταστησωμεν (häufig), 9 3 δε l τε, 10 4 εις αυτον l αυτω (170; 101 om αυτω), 13 19 αυτους l -οις, 34 αποστρεφειν l υποστρ-, 14 19 λεγοντας l -ες (172), 15 11 αλλ η l αλλα (264 $I^{c116f\ 364fff}$), 24 ημων l υμων² (δ254 168 I^{c506} O^{28}), 16 39 εκ l απο (1001 I^{c174}), 17 6 ενταυθα l ενταδε (mehrfach in *I*), 32 ακουσωμεθα (192 $H^{\delta 6}$), 18 14 υμιν l -ων (552), 15 εισιν l εστιν (p ζητηματα), 24 το γενος l τω γενει, 19 40 δυνησωμεθα 264, απολογησασθαι l αποδουναι λογον, 20 3 αποστρεψαι l υποστρεφειν (υποστρεψαι δ459 $A^{\pi\rho 12}$), 13 απολαμβανειν l αναλ-, 21 20 δε l τε (256), 25 φυλασσειν l -σσεσθαι, 28 δε l τε (101 δ157), 22 17 υποστρεφοντι l -ψαντι, 24 ανεταζειν l -ζεσθαι (δ5), 27 τω Παυλω l αυτω, 23 6 εκεκραξεν l εκραζεν, 17 εις l προς, 30 περι αυτου l προς l αυτον (101 αυτον l -ου), 25 3 καταπεμψ- l μεταπ-, 26 3 Ιουδαιων l -ους (1001 175 1100 $H^{\delta 3}$), 23 καταγγελλεσθαι l -λλειν, 24 μαινει l -νη (192 175 O^{12}), 27 32 αποκοψαντες l απεκοψαν .. και, 39 υπενοουν l κατεν- (397f δ505), εβουλοντο l -λευσαντο (70f δ157ᶜ δ457 I^{c174} $H^{\delta 1}$), 40 κατειχοντο l -χον (I^{c470}), 28 5 πονηρον l κακον (mehrfach).

Auch hier sind in die Nachkommen neue Sonderlesarten eingedrungen, von denen sicher einzelne, namentlich solche in 200 dem Urahn angehören und in 382, das überhaupt stärker an *K* angenähert ist, durch die *K*-Lesart verdrängt worden sind. Lehrreich ist hiefür 8 31 ~ με οδηγησει 200 ($H^{\delta 3}$), om με 382; 28 19 εχοντος l εχων τι 200, om εχων τι 382. Das gilt vor allem von Lesarten, die in der Linie der Eigenart von 200f liegen. So besonders die Latinismen in 200: 8 28 om και, 22 3 νομου l θεου, 28 22 om μεν (mehrfach).

Nur 200 dürften zuzuschreiben sein einige missverstandene *K*-Eintragungen: 3 22 γαρ l μεν (*K* add γαρ p μεν), 26 om ο θεος (*K* ~ a αναστησας; 193 I^{b161} I^{c174} 353), 8 16 ουδε l ουδεπω (*K* ουπω), 9 20 add Χ̅ν̅ p Ι̅ν̅ (*K* Χ̅ν̅ l Ι̅ν̅); die Fehler: 4 23 Ιουδαιους l ιδιους, 6 5 Τιμονα, 14 εθνη l εθη, 13 4 καθηλθεν l -ον, 16 5 Βοθυνιαν ($H^{\delta 3}$ δ4), 16 ει τις l η τις, 20 10 τι l τις, 14 αβυσσον l ασσον, 23 7 εσχηθη l εσχισθη, 24 19 ετι l ει τι; die Omissionen: 10 34 δε (175), 35 αυτου, 11 28 μελλειν (mehrfach), 12 21 ο a Ηρωδης (I^{b} $H^{\delta 1}$), 19 29 συναρπασαντες Γαιον και, 21 9 θυγατερες ($A^{\pi\rho}$ ~ παρθ. θυγ. τεσσ.), 39 μεν, 22 29 δε (101 $H^{\delta 2*}$), 24 1 τινος, 25 γενομενος (nach -βος), 26 13 την; die Paralleleinwirkungen: 4 8 om του Ισραηλ (5 23; *H*), 7 33 add συ a εστηκας (Ex 3 5; 502), 42 om των p βιβλω (1 20 Lk 3 4; δ5 264), 15 10 add αυτου p μαθητων, 16 7 χ̅υ̅ l Ι̅υ̅ (8 39; $H^{\delta 3}$), 9 om της (5 19 17 10; 70f $H^{\delta 1}$ δ4), 19 11 add του a Παυλου (6; sehr häufig), 23 33 επιδοντες l αναδ- (15 30; $A^{\pi\rho}$ επιδιδοντες), 28 2 ~ ημερας τρεις (12; mehrfach).

Ausserdem finden sich noch folgende Sonderlesarten: 1 21 ως l ω, 4 19 κρινετε l -ατε, 5 10 ηυρον, 7 44 Μωσει, 60 στησης l -εις, 8 24 περι l υπερ, 9 12 add τοτε p και, 27 αυτου l -ον (7), 10 38 add εν a π̅ν̅ι̅ (1001 δ505 I^{b469}), 48 add αυτοις p επιμειναι (vgl 28 14), 13 επεστρεψεν l υπεστρ-, 15 25 add συν p εδοξεν, 27 απαγγελλοντες l -ας, 16 37 αλλ l αλλα (7 70f u. a.), 17 22 Αριου, 19 9 ενος l τινος, 25 ος l ους, 20 9 ευρεθη l ηρθη, 24 add ουν p τουτους, 23 15 γινωσκειν l διαγ- ($H^{\delta 3}$), 22 λαλησαι l εκλ-, 24 3 ευχαριστεως l -ιας, 5 του l τοις², 8 add και a αυτος ($H^{\delta 3}$ u. a.), 10 ομολογουμαι l απολ-, 25 λαβων l μεταλαβων, 28 2 ~ ημιν φιλανθ.

In 382 finden sich: Fehler: 20 3 ποιησασθαι l ποιησας τε, 27 17 βοηθειας l- αις, 28 13 επηγομενον l επειγενομ-; Omissionen: 7 25 αυτου p αδελφους ($H^{\delta 1-2}$ δ3), 37 κυριος a ο θεος (δ5 δ453 252 *H*), 8 11 ταις μαγιαις, 16 του, 21 του, 27 ος (nach -ης; δ5* 202

$H^{\delta 2* \delta 3* \delta 4}$ lat), 9 22 μαλλον ($I^{c 353}$), 25 αυτου (K ∼ αυτον l -ου a οι μαθ.), 11 6 τα a τετραποδα (δ5), 10 απαντα (vgl 10 16), 13 13 δε (175; lat et l δε), 18 12 σοι (δ505 δ457), 20 3 των, 21 26 την, 22 6 τη (nach -τι), 16 αυτου, 25 26 τω χω̅, 26 11 και (vor κατα), τε, 28 21 τι; Paralleleinwirkungen: 7 28 εχθες l χθες (Ex 2 14; δ5 $H^{\delta 1-2\ \delta 3\ 74}$), 8 36 το l τι (38), 10 6 εν οικια Σιμωνος βυρσεως l παρα — οικια (10 32), 18 ενθυμουμενου l διενθ- (Mt 1 20; $I^{b 469\ \delta 152 f\ 253 f}$), 11 9 add λεγουσα p ουρανου (Mt 3 17; δ251 f 502), 15 16 κατεστραμμενα l -σκαμμ- (Jes 1 7; 170 $H^{\delta 1-2\ \delta 48 f}$); Wortumstellungen: 24 10 πραξαι εναντια, 27 6 εις αυτο ημας, 27 αυτοις τινα (252); Missverstandene *K*-Korrektur: 12 6 ∼ αυτου ο Ηρ. προαγει (7f; *K* αυ. πρ. ο Ηρ.). Dazu:

Additionen: 7 4 και a τοτε, 8 6 και επειθοντο p Φιλ., 17 26 πασης a γης, 19 24 ισος καβωρια μικρα p Αρτεμιδος, 20 18 της a πρωτης, 24 23 αυτοις και a τω.

Andere Sonderlesarten: 1 14 ουν l δε, 7 16 μετετεθη l -θησαν, 29 επι l εν[1], 32 Ισακ (δ5 $H^{\delta 3}$), 37 ειπας l -ων, 8 2 μεγα l -αν (264), 9 μεγα l -αν (264 175 δ156), 38 Λυδδας l -ης (*H*), 41 αποστολους l αγιους, 10 7 τον προσκαρτερουντα l των -ων, 21 παρα l υπο, 43 τοις πιστευουσι l τον -οντα, 13 25 τι l τινα ($I^{c 169}$ *H*), 15 3 πεμφθεντες l προπ- (mehrere *I*), 5 αυτους l τε (173 175), 16 αυτοις l -ης, 24 υμων l ημων (175 $H^{\delta 2*}$), 16 25 επικροωντων l επηκροωντο (nach αυτων), 17 30 απαγγελλει l παρ- ($H^{\delta 1-2}$), 24 18 ευροντες l ευρον, 25 5 πορ- l εκπορ-, 28 1 εγνωμεν l επεγν-.

415. Sonderlesarten in 1001. Wesentlich unterscheidet sich der Text dieses bilinguen Majuskelkodex von den Vorfahren der 7f 70f 200f nur durch die zahlreichen Verwandtschaften mit dem lateinischen Text, eine Eigenart, in der ihn der andere bilingue Majuskeltext δ5 noch bedeutend überbietet. Ganz haben Lesarten, die der lateinische Text bietet, auch in 7f 70f 200f nicht gefehlt. Eine spätere Liste wird zeigen, dass auch andere *I*-Codd Ähnliches aufweisen. Diese sämtlichen Latinismen in *I*-Codd — auch in *H*-Codd fehlen sie nicht — verlangen eine zusammenhängende Behandlung. Die umfangreiche Liste der in 1001 sich findenden soll daher hier nicht eingereiht werden. Sieht man aber von ihnen ab, so ist der Text von 1001 eine genaue Analogie zu den Texten der Vorfahren von 7f 70f 200f. An Zahl der *K*-Einwirkungen steht er etwa zwischen 70f und 200f. Missverstanden sind die *K*-Eintragungen der Vorlage ebenso oft, wie dort. Schreibfehler bietet er etwa in demselben Mass wie 200f. Selten finden sich Omissionen. Auffallend zahlreich dagegen haben Parallelen und Reminiszenzen eingewirkt. Die Belege bringen die folgenden Listen.

Fehler. Die Verwechslungen von αι und ε, ει und ι, ο und ω sind nicht selten. Wie δ5 und $H^{\delta 2}$ schreibt er Σαμαρια, wie $H^{\delta 2}$ Καισαρια, Αντιοχια, dem entsprechend Σαμαριται, auch meist, aber nicht durchgehends Ισραηλιται. Dies alles können auch Latinismen sein. Mehrfach schreibt er γεννηθητω. Mit dem ν ephelk. verfährt der Schreiber selbständig, aber inkonsequent. Dazu: 1 4 παρηγγελλεν l -ειλεν (mehrfach), 4 27 λαος l λαοις, 28 εφειδε l επιδε, 34 χωρων l -ριων, 6 3 πληρης l πληρεις, 7 29 Μωυσην l -σης, 35 χαιρι l χειρι, 9 31 οικοδομουμενοι l -ναι, 39 επικνυμεναι l επιδεικνυμεναι, 10 29 add τω p τινι, 13 1 Κυραηνιος l Κυρηναιος, 14 20 της l τη, 15 24 εταραν l εταραξαν, 41 (ebenso 23 34) Κιλιαν l Κιλικιαν, 17 14 απεμειναν l επεμειναν, 19 24 παρειχε l -χετο a

τοις, 37 ιεροσολους l -συλους, 39 περετερον l περι ετερων (oder l περαιτερω?), 20 3 αγεσθαι l αναγεσθαι, 4 Βερσαιος, 5 Τροαδι, 9 κατανεχθεις l κατεν-, 22 με l μοι, 21 2 διαπερουν l -ων (175 $I^{b\,\delta 206}$ $I^{c\,353}$), 24 φυλασσειν l -σων, 38 Σιρικαων l Σικαριων, 22 5 αξαι l αξων, 11 εβλεπον l ενεβλεπον, 15 πανς l προς (^{c} εις), 24 εταζεσθαι l ανετ- p -ιν, 23 21 ουν l ου, 25 τοινυν l το νυν, 24 8 δυνησει l -ση (200f u. ö.), 25 11 δει l δε (p ει), 12 επικαλισαι l επικεκλησαι, 26 προσηγαγον l προηγ-, κρισεως l ανακρ-, 26 7 ελπιζειν l -ζει, 11 εμμενος l εμμαινομενος, 23 καταγγελλει l -λλειν, 28 31 παρρησια l -σιας.

Dialektische Eigentümlichkeiten sind der häufige Verzicht auf die Assimilation der Präfixe (dennoch schreibt er 1 15 2 22 εμμεσω), 3 12 5 35 13 16 Ιστραηλ (an anderen Stellen δ5; $H^{\delta 2}$ Ισδρ-) die Erhaltung des μ in den Flexionsformen von λαμβανειν wie δ5 *H*, die Neigung zur Aspiration, so 2 7 ουχ a ιδου ($H^{\delta 2}$ u. a.), 20 33 ουθενος ($H^{\delta 2\,\delta 4}$). 17 27 zieht er, vor ενος, αφ dem herrschenden απο vor (ebenso δ5 u. a.). Mehrfach findet sich Μωσ- l Μωυσ-, doch nicht regelmässig.

Omissionen. Darunter verhältnismässig viele Artikelomissionen, die wieder Latinismen sein können: 8 9 το, 15 2 τω², 17 26 το, 18 28 τον, 19 17 την, 21 27 αι (a επτα), 24 3 τω. Sonst nur: 2 1 παντες ($H^{\delta 2*}$ 411), 30 το κατα σαρκα, 10 30 μου¹, 47* κωλυσαι, 11 36 ολον, 13 22 ανδρα — ος, 42 παρεκαλουν, 14 17 και a καιρους, 15 2 ζητησεως p στασεως, 16 1 Ιουδαιας, 34 πανοικει, 37 προς αυτους, 17 20 ταυτα, 19 21 εν, 27 δε, 36 ουν, 20 8 συνηγμενοι, 9 νεανιας, 21 ημων (454 64 *dem*), 23 κατα πολιν, 22 10 σοι, 23 9 των¹ ⌒ των², 18 με, 33 και τον Παυλον.

Missverständnis von *K*-Korrekturen der Vorlage: 6 8 *K* χαριτος l πιστεως, 1001 χαριτος και πιστεως; 7 36 *K* γη l τη, 1001 add γη p τη; 15 17 *K* add παντα p ταυτα, 1001 a ταυτα (ebenso 264 502 256 464 $I^{b\,\delta 356\,171}$ $I^{c\,258\,364}$ O^{1} $O\Theta^{40}$); 17 7 *H* ετερον λεγοντες ειναι, *K* ∼ ετερον p λεγ., 1001 ∼ ετερον p ειναι; 19 16 *K* αυτως l αμφοτερων, 1001 om αμφ.; 29 *K* add ολη a της, 1001 ολη l της, 24 17 *K* ∼ παρεγενομην a ελεημοσυνας, 1001 p προσφορας.

Wortumstellungen: 1 4 αυτοις παρηγγ. ($H^{\delta 3\,\delta 4}$), 2 5 Ιουδαιοι κατοικουντες, 8 ημων διαλεκτω, 4 7 τουτο εποιησατε ($H^{\delta 2}$), 19 μαλλον ακουειν (200f), 22 ανθρωπος a πλειονων, 23 πρεσβυτεροι . . αρχιερεις, 7 5 εν αυτη κληρονομιαν, 8 34 τινος ετερου, 38 αμφοτεροι p υδωρ (170 δ459 I^{c}), 13 19 επτα p Χανααν, 14 5 αυτους a και, 16 37 αυτοι ημας ελθοντες, 17 1 Απολλωνιαν . . Αμφιπολιν, 5 απειθησαντες (l -θουντες) και a οχλοποιησαντες, 18 27 διελθειν p Αχαιαν, 19 16 επ αυτους p πονηρον, 19 35 πολιν Εφεσιων, 20 1 εις Μακεδονιαν πορευεσθαι (it om πορ.), 13 αυτος μελλων ($I^{b\,472}$), 21 5 εξαρτισαι ημας ($H^{\delta 1\,\delta 4}$ O^{18}), 24 4 σε ακουσαι, 26 4 απ αρχης . . εκ νεοτητος.

Reminiszenzen: 1 7 αυτοις l προς αυτους (häufig), 13 ∼ και Ανδρεας p Πετρος (Mk 1 29), 2 22 ∼ ο θεος a δι αυτου (15 12), 25 add μεν a γαρ (13 36; $A^{πρ}$), 3 2 πυλην l θυραν (10; 101 397 $I^{b\,157\,62\,fff\,\delta 260\,169}$), 10 add του κυριου a Ιησου, 4 21 φοβουμενοι l δια (Lk 20 19 22 2), 24 add την a αυτων p φωνην (2 14 14 11), 33 om του κυριου, add Χῡ p Ιῡ (1 P 1 3 3 21; δ5), 37 προς l παρα (5 10; $A^{πρ}$ $H^{\delta 2}$ $O\Theta^{40}$), 5 9 ∼ ειπε δε Πετρος (3), 12 παντες l απαντες 1 14 2 1, add συνηγμενοι a εν (4 31 20 8), 18 εις τηρησιν l εν -σει (4 3), 24 οι ιερεις l ιερευς (nach dem Folgenden οι αρχιερεις), add εθαυμαζον και a διηπορουν (vgl Mt 9 8 Mk 6 51 Jo 7 15 Ac 4 13), θελοι ειναι l γενοιτο (2 12), 26 add εν τω ιερω a συν (25), 30 add τον παιδα αυτου a Ιν̅ (3 13 26), 35 add εκ a των ποδων (Ex 3 5; mehrfach vertreten), εβουλοντο l -ευοντο (27 39 Jo 11 53 12 10; $H^{\delta 1\,\delta 4\,\delta 6\,103}$), 42 om τον zwischen Ιν̅ und Χν̅ (das übliche), 6 12 add και ταυτα ειποντες a συνεκινησαν, om τε (14 18 19 41 20 36), 7 3 add και εκ του οικου του πατρος σου p σου², add την a γην (την auch δ5 101 173 502 u. *H*; Gen 12 1), 6 ∼ κακωσουσιν . . δουλευσουσιν (Gen 15 13), 7 add εκειθεν p εξελευσονται (vgl Mt 5 26 Mk 6 10 f 9 30), 13 αυτου l του Ιωσηφ (13^a; 70 192 $H^{\delta 2\,\delta 4}$), 19 add τα αρρενα p ζωογονεισθαι (Ex 1 17 f), 22 ∼ εργ- . . λογ- (Lk 24 19), 31 εκ του ουρανου l κυριου (11 9 Mt 3 17), 40 ο εξαγαγων l ος εξηγαγεν

(Ex 9 7; 20 2), 48 add και p καθως (2 22 10 47 15 8; 18 4 $I^{b\,\delta 260}$ $I^{c\,353}$), 8 37 σωθησει l εξεστιν (16 31), 9 6 ~ δει σε (18 21 29), 13 add και ειπεν p απεκριθη (häufig), 26 Παυλος l Σαυλος (häufig), 10 23 προσκαλεσαμενος l εισκ. (13 7 21 17 u. ö.), 38 σατανα l διαβολου (Mk 1 11), 11 21 add Ι̅ν̅ p κυριον (häufig), 22 add τα a περι (1 3 8 12 19 8), 12 4 εν φυλακη l εις φυλακην (5 25), 14 την θυραν l τον πυλωνα (13), 13 14 αναχωρησας l αποχ. (23 19; 17 5), 26 add ακουσατε p θεον (7 2), 30 ~ αυτον ηγειρεν (3 7 10 26; $I^{c\,208\,ff}$), 41 ακουσατε l ιδετε (2 22 22 1), 43 add του θεου p σεβομενων (16 14 18 7), 48 θ̅υ̅ l κ̅υ̅ (11 1; δ5), 51 add απο a των (Lk 9 5; I^{c} u. ö.), 14 20 add αυτου p μαθητων (Evv), 25 θ̅υ̅ l κ̅υ̅ (das herrschende), 15 3 εκπεμφθεντες l προπ. (13 4), 7 om του a στοματος (1 16 3 18 21 4 38), 10 add και a νυν (3 17 10 5 u. ö.), 32 υπαρχοντες l οντες (2 30 u. ö.), 40 Σαυλος (häufig), 16 19 εσυραν l ειλκυσαν (17 6), 39 ηρωτησαν l -τουν (10 48), 17 1 διελθοντες l διοδευσαντες (13 6 14 24 16 6), 8 την πολιν l τον οχλον (17 5), 11 add του θεου p λογον (häufig), παρρησιας l πασης προθυμιας (2 29 4 31), 15 add των a Αθηνων (nach 16), 19 λεγομενη l λαλουμενη (8 6 13 45 27 11 28 24), 25 om τα a παντα (24 $H^{\delta 2*}$), 17 ειπε l εφη ($H^{\delta 2}$ $A^{\pi\rho\,20}$), 18 6 αυτοις l προς αυτους (häufig), 18 επιμεινας l προσμ- (28 12 14), 18 26 κυριου l θεου (25; mehrere), 28 add και κατ οικον p δημοσια (20 20), 19 3 ~ βαπτισμα Ιωαννου (18 25 1 22; δ505), 9 τον λογον του κυριου l την οδον (10 8 25), 17 add τοις p πασιν (24 5), 18 πιστευσαντων l πεπιστευκοτων (4 32), 18 εσκληρυνοντο l παρεγενοντο (19 19), add ομοθυμαδον p εσκλ. (5 12; δ453 502 $A^{\pi\rho\,12}$), 20 διεμαρτυρατο l διαμαρτυρεται (2 40; 502), 21 25 απο (l τοτε) ειδωλοθυτων .. αιματος — πνικτου .. πορνειας (15 19 29), 21 συνεκεινησαν τε l συνεχεον παντα (6 12), 33 τι l τις (nach dem folgenden τι), 22 6 περιεστραψεν l -αστραψαι (9 3), 9 ηκουον l -σαν (üblich, in I mehrfach), 10 ~ λαληθησεται σοι (9 6), 19 πεπιστευκοτας l πιστευοντας (15 5 16 34 18 27 19 18), 21 αποστελλω l εξαποστελω (26 17), 30 add αυτου p κατηγορους (24 8), 23 35 add του a Ηρωδου (Mt 2 19; mehrfach), 24 11 προσκυνησαι l -σων (Mt 2 2), 25 3 24 Ιεροσολυμα l Ιερουσαλημ (1), 23 εισελθοντος l ελθ- (nach dem folgenden, 23^{b}), 26 15 add προς με p ειπεν (22 8), 18 τυφλων l αυτων (Jes 42 7), add πασιν p ηγιασμενοις (20 32), 20 Ιερουσαλημ l Ιεροσολυμοις (12 25).

Additionen: 1 23 τουτων λεχθεντων p και^{1}, 2 22 παντες p υμεις (l αυτοι), 24 δι αυτου p λυσας, 45 ου μικρα p σημεια, 4 10 σημερον p υγιης, 23 εκεινοι a δε απολυθεντες, 5 1 εν αυτω δε τω καιρω a, om δε p ανηρ, 5 ευθεως a ακουων, και a ευθεως l δε p ακουων, 9 εστανται a επι, 16 μεθ εαυτων p φεροντες, 17 και ταυτα βλεπων a αναστας, om δε, 6 9 καθο a ανεστησαν, om δε, 7 4 ο θεος p αυτον, 8 24 κακων p ειρηκατε, 9 31 πασαι p εκκλησιαι, 41 παραχρημα p δε^{1}, 13 51 το a Ικονιον ($I^{c\,364}$), 14 1 θαυμασαι p ωστε, ~ πιστευσαι p πληθος, 8 και a ουτος (O^{18}), 15 27 πολλου p λογου, 36 το a πως, 16 19 ημιν a γυναιξιν, 14 ητις a ηκουεν, 17 6 αλλους p τινας, 24 και a τα, 18 2 δε p δια, 21 15 τε p ων ($A^{\pi\rho}$), 24 22 οτι p ειπων, 26 20 τε p αξια.

Sonderlesarten. Nur Sprachformalien sind: 2 21 εαν l αν p ος ($H^{\delta 1}$ u. mehrere I), 5 39 εαν l ει, 6 15 ως l ωσει ($I^{c\,364}$ $O^{\pi\rho\,20}$), 7 21 αυτη l εαυτω, 9 2 εαν l αν p -ς (101 $H^{\delta 2\,\delta 6}$). Flexionsformen: 5 1 Σαφφιρη, 2 συνειδυιης l -ας (170 H), 23 ηυραμεν^{bis}, 26 ηγεν l ηγαγεν, 6 2 ειπαν, 7 45 εξεωσεν l εξωσεν (δ453 173* $H^{\delta 2*}$), 46 ηυρεν, 8 3 ελυμαινατο, 9 22 συνεχεεν l -χυνεν ($I^{b\,\delta 602\;396\,f\;398\;157}$ $I^{c\,364}$), 15 30 επιδεδωκαν l επεδωκαν, 32 επεστηρισαν l -ξαν, 16 26 ηνοιχθησαν ($H^{\delta 2\,\delta 4}$), 19 19 ηυρον, 22 20 εξεχυνετο, 25 προετεινον l -ναν (mehrfach), 24 23 εκατονταρχω, 26 22 μαρτυρουμενος l -ρομενος (mehrfach). Änderungen in der Syntax: 2 6 ηκουσεν l ηκουεν, 7 23 add του a επισκεψασθαι, 12 4 add του a συνλαβειν, 15 2 εταξαντο l εταξαν, 22 17 προσευχομενω l -νου μου (nach dem vorhergehenden υποστρεψαντι; 464 δ457), 23 15 μελλοντα l -τας, 25 7 αυτω l αυτου. Vertauschungen von Worten: 5 16 διο συνηρχετο l συνηρχ. δε, 8 21 μερος l μερις, 26 προς l κατα (I^{c}), 31 δε l τε, 10 33 παρα l υπο, 12 20 πολιν l χωραν, 13 38 δι αυτου l δια τουτου (δ203 f 552), 14 21 δε l τε (δ5), 15 5 ως l οτι, 14 επελεξατο l επεσκεψ- (I^{c} εξελεξ-), 16 25 ποιησης l πραξης, 36 τε l δε, 38 τε l δε

(175 $H^{\delta 2}$), 39 εκ l απο (200f), 17 15 επιστολην l εντολην, 19 19 τε l δε (mehrfach, Hier.), 20 6 απο l αχρι ($H^{\delta 2}$), οπου l ου, 18 επι l εις, 21 25 ανθρωπων l εθνων, 24 4 δε l τε, 10 ενιαυτων l ετων, 25 16 δε l τε (I^c), 26 11 δε l τε. Sonderlesarten: 4 19 τουτο υμιν δικαιον φαινεται l δικαιον εστιν, 5 8 προς ην ο Πετρος εφη l απεκριθη δε προς αυτην Πετρος (dixit l respondit it, ειπε δ5), 8 14 αυτον l αυτους, 37 εις τον Χ̅ν̅ τον υιον του θεου l τον υιον του θεου ειναι τον Ι̅ν̅ Χ̅ν̅, 10 30 απο εκτης ωρας εως ενατης l την ενατην (Mt 27 45), ~ p προσευχομενος, 13 5 εχοντες l ειχον δε, add μεθ εαυτων, 15 16 ανεσκαμμενα l κατεσκ., 39 αποχωρησαι l -ρισθηναι (I^c), 16 12 μερις l της μεριδος, 17 5 προσαγαγειν (mehrfach), 29 ανθρωπων l -που (158 $A^{\pi\rho\, 12}$), 18 28 κατηλεγχετο l διακατ., 19 7 επαρρησιασατο l -ζετο (O^{18}), 19 συνκατεψηφισαν l συνεψ-, 20 2 μελλων l μελλοντι, 9 πεσων l επεσεν .. και, 21 4 αυτοις l αυτου (δ459 $H^{\delta 4}$), 28 βοηθησατε l -θειτε, 38 εξαναστατωσας l αναστ-, 22 13 ταυτη l αυτη, 21 εθνος l εθνη, 23 7 διεσχισθη l εσχισθη (p και!), 24 12 τινας l τινα, 25 7 επιφεροντες (lat obicientes) τω Παυλω l φεροντες κατα του Παυλου, 26 3 Ιουδαιων l -ους (mehrfach, durch das vorhergehende των nahegelegt).

Kaum eine dieser Lesarten ist derart, dass sich die Frage aufdrängt, ob sie nicht aus vor *I* liegenden und dem Urtext näher als *I* stehenden Texten in 1001 eingedrungen sein dürfte, wenn man auch nicht in der Lage ist, diese Möglichkeit zu widerlegen. Gegen sie spricht aber eben, dass keine dieser Lesarten in einer der drei Rezensionen Aufnahme fand, und dass die sekundäre Entstehung derselben ungezählte Analogien in anderen Codd hat.

416. Sonderlesarten in δ5 (vac 9 29—10 14 21 2—10 15—18 22 10—20 29—28 31). Noch viel häufiger als in 1001 finden sich in diesem älteren bilinguen Majuskelkodex Lesarten, die dem lateinischen Text eigentümlich scheinen. Lässt man diese bei Seite und zieht man die zahllosen Fehler des Schreibers oder seiner Vorgänger ab, so ist δ5 von allen der beste Zeuge des *I*-Textes.

Fehler. Zahlreich sind Auslassungen von Buchstaben und Buchstabengruppen, die den Verdacht erwecken, als habe der Schreiber den griechischen Text buchstabenweise abgeschrieben, vielleicht selbst gar nicht verstanden: 1 26 *συψηφισθη l συνκατεψηφισθη, 2 4 *ηρξατο l -ξαντο, 14 *δεκα l ενδεκα, 17 *ορασει l -σεις, 20 *ει l εις a σκοτος, 25 *ει l εις, 28 *γνωρισας l εγν-, 34 *του l τους a ο, 39 *τοι l τοις² a ε., 44 παντα l απαντα, 3 3 *ειναι l εισιεναι, 10 *εκτασεως l εκστ-, 13 Ισακ l Ισαακ, 26 *πονηρων l πονηριων, 4 9 επ l επι a ευεργεσια (sprich ιεργ-, ebenso 101 193), 25 εφρυξαν l εφρυαξαν, 7 2 χαραν, 8 31 Ισακ l Ισαακ, 24 *ημυνετο, 10 17 *ει l ειη, 33 *ου l ουν, 11 18 *εδοξαν l εδοξασαν, 12 23 *κωληκο- l σκωληκο- p -νος, 13 9 πληθεις l πλησθεις, 37 *ο l ον, 14 3 παρησιασαμενοι, 15 23 Κιλειαν l Κιλικιαν, 30 *συναγοντες l συναγαγοντες, 16 15 *εισελοντες l εισελθοντες, 25 *δεσμυι l δεσμιοι, 17 13 *τασσοντες l ταρασσοντες, 16 *αυτου l αυτους ($H^{\delta 2*}$), 26 *προτεταγμενους l προστ- (auch sonst nicht selten), 18 2 *εληλυθα l -λυθοτα, 9 *σειωσης l σιωπησης, 20 πλιον l πλειονα, 21 *δε l με, 26 *παρησιαζεσθαι, 19 6 *επιθεντο l -τος, *λαλουν l ελαλουν, 19 *μυριδας l μυριαδας, 21 24 *ξυρωνται l -ρησονται, *ου l σου, 28 *εισηγεν l εισηγαγεν, 32 *του l τους a στρατιωτας, 33 *πεποικως l πεποιηκως, 22 8 *ει l ειμι.

Vertauschungen von Buchstaben. 1. Konsonanten: 3 24 11 4 18 23 κατεξης, 4 29 εφιδε l επιδε (200 H^{74}, εφειδε 1001 $H^{\delta 4}$), 5 4 μεσον l μενον, 16 *περι l περιξ, 22 ουκ l ουχ, 28 εφαγαγειν l επαγ-, 36 ουθεν l ουδεν, 7 16 Συχεν, 10 28 *εφισταsθε, 11 6 *αθενισας, 13 6 *νησσον, 8 *Ετοιμας l Ελυμας, 10 εχθρε l εχθρε, 19 Χαναam l -αν, 25 *μεθ εμε, 14 6 Λυκαωνιας, 18 μογις l μολις, 15 22 Βαραββαν l Βαρσαββαν, 16 21 ουτε l ουδε, 17 27 *καιτε l καιγε, 19 23 ουχ a ολιγος ($H^{\delta 2}$ δ4), 25 *επισταsται l -σθε, 35 *γεινωσγει.

2. Vokale. Sehr häufig, auch wo es ganz sinnlos ist, wird ημεις υμεις usw verwechselt, z. B.: 2 14 ημιν, 22 *ημας, 3 13 ημεις, 15 υμεις, 22 ημων p αδελφων, 4 11 ημων, 7 45 υμων l ημων², 10 39 υμεις ($H^{δ4}$), 13 26 ημιν l υμιν¹ ($H^{δ4}$), 15 28 *ημιν, 20 27 ημιν. Sodann: 1 19 Ακελδαιμ-, 2 10 *Λιβουης l Λιβυης, 11 *Κρητης l Κρητες, 30 *ωμασεν, 3 24 *ελαλησεν l ελαλησαν, 4 34 *τειμας l τιμας, 5 4 *εψευσου l -σω, 7 διαστεμα l -ημα, 11 ακουοντες l -τας, 18 *ηθεντο l εθ-, 6 9 Κηλικιας ($H^{δ4}$), 11 *λεγοντες l -τας ($H^{δ1\ δ4}$), 7 25 ενομζον l -ζεν, 26 *τοτε l τητε, 33 *ου l ω, 10 15 σοι l συ, 12 6 κοομουμενος, 10 ηνυγη l ηνοιγη, 22 *φωναιl φωνη, 24 *ευξανεν, 13 10 *υιοι l υιε, 14 27 16 14 ηνυξεν l ηνοιξεν, 15 36 οις l αις, 16 7 Βοθυνιαν ($H^{δ3\ δ4}$), 12 *ημην l ημεν, 17 *εκραζον l -ζεν, 20 *προσαγαγοντας l -τες, 33 *ελυσεν l ελουσεν, 17 4 Σιλαια l -λα, 6 *τινες l τινας, 15 *κατασθανοντες l κατισθ-, 18 *θελη l θελοι (175), 20 *ξηνιζοντα, 24 *κατοικοι l -κει, 25 *οδε l ουδε, 31 εστησαν l εστησεν, 18 26 *ητος l ουτος, εξεθοντο l -θεντο, 19 27 *καθερισθαι l καθαιρεισθαι, 29 *Μακεδονες l -νας, 36 *ναοκορον, 20 4 Βερυιαιος (1001), 5 Τροαδι (6 -ω-), 15 *Χειου, Τρωγυλια, 18 *εφ l αφ, 29 αφεξιν (1001), 36 *προσευξατο (δ1*), 21 12 *παρακαλουμεν l παρεκ-, 15 αναβαινομεν l ανεβαινομεν ($H^{δ3}$), 30 ειλκων l -κον, 22 3 *ακριβιαν l -βειαν, 26 *επηγγειλεν l απ-. Selten findet sich Μωσ- l Μωυσ-.

Auf ungenauer Aussprache dürfte auch der allerdings seltene Ersatz von γινομενοι durch γεν- berufen: 19 26 4 30* (175 δ254 I^{b396}). Nach all dem wird man auch als Fehler zu deuten haben: 1 9 απηρθη l επηρθη, Ιωανης immer ausser 11 16 13 5, Σαμαρια l -ρεια stets, 18 22 Καισαριαν (δ2), 20 28 *αυτοις l εαυτοις p -ετε, 19 35 Διοσπετους l Διοπ- (O^{18}). Zeichen mangelhafter Beherrschung der griechischen Sprache sind wohl auch: 4 32 αλλα l αλλ, 8 16 επι l επ, 13 25 *αλλα l αλλ. Dem steht freilich gegenüber: 10 22 υφ l υπο a ολον, 13 31 εφ ημερας l επι ημερας, 17 27 αφ l απο a ενος (1001). Aber diese Änderungen brauchen ja nicht sämtlich von derselben Hand zu stammen.

Dialekteinfluss dürfte auch das ihm zum Teil im *I*-Kreis ausschliesslich eigentümliche, gelegentliche Auftauchen von orthographischen oder phonetischen Eigentümlichkeiten des *H*-Textes sein: ειπαν l ειπον u. dgl. (sogar ειπα l ειπον, ειπας l ειπων, ειπαντες l ειποντες), ανελημφθη, selbst τεσσερακοντα, Μαθθαιος (nur $H^{δ1-2}$), Μαθθιας (nur $H^{δ1*}$), Vermeidung der Assimilation (συνπληρουσθαι u. ä.), 1 19 Αχελδ- ($H^{δ2\ δ4\ 162}$), 2 22 Ισραηλειται, 2 21 3 6 6 14 Ναζοραιος ($H^{δ2*}$ 2 21 3 6), 2 28 ($H^{δ2*}$), 25 προωρωμην, 26 εφ a ελπιδι ($H^{δ2\ δ3}$), 3 13 Πειλατου ($H^{δ1}$), 23 εξολεθρευθησεται l εξολο- (wie $H^{δ1*\ δ3\ δ4}$, auch δ454), 4 36 Λευειτης ($H^{δ1}$), 5 35 Ισραηλειται $H^{δ1-2\ δ4}$, 6 5 Τειμωνα, 7 18 αχρι ($H^{δ1\ δ3}$), 28 εχθες l χθες ($H^{δ1-2\ δ3\ 74}$), 47 *οικοδομησεν ($H^{δ1}$), 10 24 18 22 Καισαριαν ($H^{δ2\ δ3\ δ4}$ 175 193), 13 5 Σαλαμεινι ($H^{δ1}$), 52 ($H^{δ1}$), 13 51 ($H^{δ1}$), 14 21 ($H^{δ1-2}$), 16 2 ($H^{δ1\ δ3}$) Εικονιον (14 1 19 nicht), 15 40 16 25 Σειλας ($H^{δ1}$), 17 34 Αρεοπαγειτης ($H^{δ1}$), 18 3 ηργαζ- l ειργαζ-, 20 17 Μειλητου ($H^{δ1}$), 21 2 Φοινεικην. Dialekteinwirkung könnte auch sein: 13 6 *Βαριησουαν l σουν, 16 ($H^{δ2}$ Ισδρ-) 21 28 (1001) Ιστραηλιται, 15 28 πλειον l πλεον, 22 25 εκατονταρχην, 26 εκατονταρχης ($H^{δ2*\ δ3\ δ4}$).

Aber auch an Gedankenlosigkeiten, die die Textmaterie alteriren, fehlt es nicht. So schreibt er: 1 3 *οπτανομενοις l -νος, 4 συναλισκομενος l συναλιζομενος, 6 *add εις p αποκαθιστανεις, *του l τω, 13 εισηλθεν l -θον, *16 δει l εδει (vgl 21), 23 Βαρναβαν l Βαρσαββαν, 2 45 *τοις l καθοτι, 3 2* παρ αυτων l παρα των, 22 *εμου l εμε, 4 14 *αυτων l αυτοις p συν, 17 ουτοις l αυτοις, 25 ος l ο, 5 23 ενκεκλ. l κεκλ. p ευρομεν, 26 *om ου, 7 21 *αυτη, 22 *πασαν την σοφιαν, 30 *ετη l ετων, 31 *add και a κατανοησαι, 41 *απηγοντο l ανηγαγον, 51 *και υμων l υμων και υμεις, 8 2 *συνκομισαντες l συνεκομισαν δε, 13 *εξεσταντο l -στατο ($H^{δ2*\ δ3*}$ 175 198), 10 25 *αθεμιστον l -μιτον, 30 *της τριτης τεταρτης, 12 13 κρουσαντες l -τος, 19 *αποκτανθηναι l απαχθηναι, 13 1 *και l του, 7 και εζητησεν l επεζητησεν, 14 ημετερα τω σαβαττω l ημερα των σαββατων, 17 *δια l και¹, 27 add και a κρειναντες, 48 εδεξαντο l εδοξαζον (11 1 17 1), 14 16 *κατα l παντα,

15 4 *παρεδοθησαν l -δεχθησαν, 22 *εδοξασεν l εδοξεν, 16 21 *εθνη l εθη, 35 λεγοντας l -τες, 17 4 Σιλαια (wohl entstanden durch ein über α geschriebenes αι, bedeutend das ι subscriptum) l Σιλα, 18 *συνελαβον l συνεβαλον (70f), 27 ψηλαφησαισαν l -σειαν, *ευροισαν l ευροιεν, 28 *αυτη l αυτω, 18 5 *τοτε l οτε, 7 *ονοματος l ονοματι, 18 Κενχρειαις, 19 19 *περι τα εργα l τα περιεργα, 24 add ος p Αρτεμιδος und entsprechend sofort παρειχε l παρειχετο a τοις, 38 *∼ οι και, 20 2 *εκεινη l -να p μερη, 9 *add ος p και, 15 *παρελαβομεν l παρεβαλομεν, 31 *δε l και, 32 των παντων l πασιν, 38 *μελλει σοι l μελλουσι, 21 19 ως l ων, 21 *κατηκησαν l κατηχθησαν. *Ιουδαιοις l -ους (20), 21 *εθνεσιν l εθεσιν, 25 απεστειλαμεν l επ-, 34 *εκευλευσε l εκελευσε, 22 5 παρα των αδελφων l προς τους αδελφους (wohl unter Nachwirkung von παρ ων).

Mit der Grammatik, insbesondere der Formenlehre, steht der Schreiber auf gespanntem Fusse. So schreibt er 1 6 αποκαταστανεις l -καθιστ-, 11 εθεασεσθε l -σασθε, 2 14 *ενωτισατε l -σασθε, 20 *μεταστρεφεται l μεταστραφησεται, 5 19 ανεωξεν l ηνοιξεν, 36 *εαυτους, 7 41 ηυφραινοντο, 44 *πατερεσιν l πατρασιν, 52 προκαταγγελλοντας l -γειλαντας, 56 *ηνεωγμενους l ανεωγ-, 60 *φωνην μεγαλην, 8 16 *επι l επ, 11 15 *αυτοις l αυτους, 12 15 *διεσχυριζετο l δϊισχ., 13 25 *επληρουν l επληρου, 14 1 κατα το αυτον, 20 *την επαυριον l τη επ-, 14 23 πεπιστευκασιν l -κεισαν, 27 συναξαντες l συναγαγοντες, ανηγγειλον, 15 24 *διεστειλομεθα, 26 παραδεδωκασιν l -κοσιν, 27 απαγγελουντας l απαγγελλοντας, 38* αποστατησαντα l αποσταντα ($H^{\delta 4}$), 17 5 εθορυβουσαν l εθορυβουν, 18 5 *μαρτυρουμενος l -ρομενος, 7 συνομοροουσα l -ρουσα (101 $H^{\delta 4}$), 21 *του l της a Εφεσου, 19 19 *συνεψηφισον l -σαν, 20 21 *διαμαρτυρουμενος l -ρομενος, 23 λεγων l λεγον p πνευμα (viele Codd), 24 *εμαυτου l -ω, *ον l ην p διακονιαν (lateinisch ministerium), 22 3 παιδευομενος l πεπαιδευμενος.

Im Verhältnis zu all diesen Lässigkeiten sind Omissionen nicht allzuhäufig. Durch Homoioteleuton sind wohl ausgefallen: 1 1 ο p ηρξατο ($H^{\delta 1}$), 2 9 *και p Ελαμιται, 17 αι p και, 36 *τον p τουτον, 43 *τε a τερατα, 3 26 αυτον p -εν ($I^{c\,116}$ $O\Theta^{40}$), 4 1 και^1 ⌒ και^2, 5 4 ση p τη, 6 9 *και Ασιας p Κιλικιας, 7 34 *μου p λαου, 38 *του p αγγελου (7), 44 om ο p διεταξατο, 8 7 *και p -νοι, 20 *σου a συν, 11 5 *εν p ειδον, 12 7 om εν p ελαμψεν, 18 ουκ ολιγος p ταραχος, 14 22 *εις in εισελθειν p υμας, 15 7 *εν p -ων, 28 *om των p τουτων, 32 πολλου p λογου, 16 17 *ανθρωποι p οι, 16 40 εις in εισηλθον p φυλακης, 17 16 *το p -υνετο, 19 η p αυτη ($H^{\delta 1}$), 25 τινος p -νος, 34 και^2 ⌒ και^3, 21 21 *τα p κατα, 30 αυτον p ειλκον.

Ungriechisches Sprachempfinden dürfte Schuld sein an dem nicht seltenen Überspringen von τε, so *2 9 10 14 5 ($I^{c\,353\,551}$) 15 9 17 4 14 (τε^2) 19 10 17 20 7 *35 (382 $I^{b\,\delta 152f}$ $I^{c\,353f}$) 21 12 25 28.

Ohne solche erklärbaren Anlässe omitirt er: 1 13 και a Σιμων, 2 14 p εστω, 17 a εσται, 18 εν^2 (101 δ157* $I^{b\,157\,\delta 602\,\delta 309\,365}$ $I^{c\,208}$ $H^{\delta 3*\,\delta 4\,162}$), 2 5 δε, 17 *ενυπνιοις, 31 *προειδως ελαλησεν περι της, 37 λοιπους (δ507), 3 13 μεν (δ180 δ505 δ299 u. a.), 4 12 εν a ω, 13 και ιδιωται, 20 *μη, 32 τι, 5 9 *προς, 29 αποκριθεις — ειπον, dann *δε l δει, *add ο δε Πετρος ειπεν προς αυτους p ανθρωποις, 36 *διελυθησαν, 6 1 *τη^1, 2 *δε, 7 21 *και, 25 *ου, 39 *αυτων, 8 21 *γαρ ($I^{b\,\delta 602}$), 28 *αυτου, 10 27 *συνομιλων αυτω, 33 *παρεσμεν, 37 ρημα, 39 εν^2 ($H^{\delta 1}$), 41 αυτον, 11 9 εκ δευτερου, 12 δε (175), 12 4 αυτον^1, 13 3 απελυσαν, 35 διοτι, 46 αναγκαιον, 15 35 *του, 38 αυτοις, 16 5 τη πιστει, 17 12 εξ, 13 υπο του Παυλου, 28 ποιητων, ∼ τινες p υμας, 31 εν^3, 18 3 ειναι, 21 παλιν, 19 19 *δε, 26 οτι, 27 της μεγαλειοτητος αυτης ην, 20 2 αυτους, 16 ει δυνατον ειη αυτω, 38 *αυτου, 21 16 τινι, 20 αυτω, 21 λεγων, 37 ο Παυλος, 38 ου l ουκ αρα, 39 της — πολεως, 22 2 αυτοις, 6 εγενετο, πορευομενω και, ∼ εγγιζοντι δε μοι.

Wie alle anderen uns erhaltenen *I*-Zeugen weist auch schon dieser älteste *K*-Einwirkungen auf. Und zwar in nicht ganz geringer Zahl, wenn auch seltener als alle andern. Dass es solche sind, verrät besonders ihr nesterweises Auftreten. Z. b.

erscheint 4 1–5 keine der 4 *I*-Lesarten in δ5, erst die allerletzte am Schluss von 5 findet sich, dann sofort aber auch die nächste in 6, dagegen fehlt wieder die in 7. 10 46—11 2 finden sich alle acht *K*-Lesarten mit Ausnahme von καθως l ως 47; 11 3–20 fehlen von den 19 *I*-Lesarten nur vier.

Dabei ist die *K*-Korrektur in seiner Vorlage manchmal vom Schreiber unseres Codex missverstanden worden: 2 1 *I* ομου, *K* ομοθυμαδον, δ5 om; 8 16 *K* Χῡ Ιῡ l χῡ Ιῡ, δ5 χῡ Ιῡ Χῡ; 14 19 *I* επεισαν, *K* πεισαντες, δ5 επεισεισαντες; 15 37 *I* εβουλετο, *K* εβουλευσατο, δ5 εβουλευετο; 17 14 *K* ως l εως, δ5 om εως; 19 4 *K* add Χριστον a Ιησουν, δ5 Χριστον l τον Ιησουν; 21 13 *I* τοτε απεκριθη ο Παυλος και ειπεν, *K* απεκριθη τε ο Π., δ5 ειπεν δε ο Π.

Nach diesen Beobachtungen verdienen auch die δ5 eigentümlichen Umstellungen keine ernste Beachtung: 1 9 και απηρθη p αυτον, 25 τοπον τον, 2 2 βιαιας πνοης (δ157f δ457f $I^{c\,353}$), 5 ησαν (om δε) p Ιερουσαλημ, ευλαβεις ανδρες, 3 1 την ενατην (*ενατη) της προσευχης, 4 25 λαλησας (l ειπων) a Δαυειδ, 27 σου παιδα, 36 Κυπριος λευειτης, 5 19 δια νυκτος αγγελος κῡ, 7 10 χαριν αυτω, 23 μ̄ -ετης αυτω, 34 τους αποστολους βραχυ τι (mehrere *I*), 46 σκηνωμα ευρειν, 10 16 ανεληφθη παλιν (19 2), 23 εξενισεν αυτους, 11 5 Ιοππη πολει, τι σκευος, 19 τον λογον λαλουντες, 12 1 τας χειρας a Ηρωδης, 13 υπακουσαι p Ροδη, 20 τον βασιλεα l αυτον, αυτου l του βασιλεως, 13 31 εφ ημερας πλειους p Ιερουσαλημ, 32 γενομενην επαγγελιαν, 14 17 αφηκεν εαυτον, 19 τεθναναι αυτον, 15 23 αδελφοις p εθνων, 35 και μετα, 16 18 επιστρεψας δε ο Παυλος τω πνευματι και διαπονηθεις, 22 πολυς οχλος συνεπεστησαν (l -στη), 29 φωτα δε αιτησας, 33 αυτος εβαπτισθη, 17 13 ο λογος του θεου κατηγγελη εν τη Βεροια, 19 6 χειρα του Παυλου, 27 ημιν κινδυνευει, η ολη, 40 σημερον (om περι της) a εγκαλεισθαι, 20 20 κατοικους και δημοσια, 23 μενουσι μοι (l με), 24 εγω (add μοι) ουδε ποιουμαι ($H^{\delta 4}$), 38 οδυνωμενοι p λογω, 21 16 μαθητη αρχαιω, 22 3 Ιουδαιος ανηρ, γεγεννημενος p Κιλικιας, εστε a παντες.

Auch Reminiszenzen haben auf die in δ5 vertretene Textgestalt eingewirkt: 1 13 add ο του a Αλφαιου (Mt 10 3), 14 *add και τεκνοις p γυναιξιν (21 5), 15 εν δε l και εν (6 1), 21 add Χς p ο κς Ις (17 5 $I^{c\,208\,f\,486}$; Phi 2 11), 24 om συ (auch $I^{c\,\delta 260}$ δ152f; 16 4 29), 2 1 add εγενετο εν ταις ημεραις εκειναις του l εν τω (nach Lk 2 1), 2 add ιδου p και (Mt 3 17), παντα l ολον (10 2 11 14), 3 εκαθισαν (200 397 264 $H^{\delta 2*}$; nach ωφθησαν 3ª), 10 add τε p Αιγυπτον (10ª), 13 add ουτοι a μεμεστ. (15), 21 *add του a κυριου (10 48), 22 *δεδοκιμασμενον l αποδεδειγμενον (1 Th 2 4), *οσα l οις (15 4 12 Jo 21 25), 30 *αναστησαι (nach καθισαι), 36 add ο p πας (ebenso $A^{\pi\rho\,11}$ 551; 11 14), 37 add ουν p τι (Mt 27 22 Lk 20 15 Jo 1 25 u. ö.), 41 πιστευσαντες l αποδεξαμενοι (vgl Lk 1 20 Jo 4 50), 42 add εν Ιλμ̄ p αποστολων (8 14), 46 add παντες a προσκαρτερουντες (1 14), 47 κοσμον l λαον (Mk 14 9), 3 4 εμβλεψας l ατενισας (Mt 19 26), kompensirt durch ατενισον l βλεψον, 12 αποκριθεις . . ειπεν l ιδων . . απεκρινατο (5 29), 26 εξαπεστειλεν l απεστ- (Gal 4 4 6), 4 18 φωνησαντες l καλεσαντες (10 18), 33 add Χριστου p Ιησου (10 01; 1 P 1 3 3 21), 37 χωριου l αγρου (34), 5 3 ~ αγιον πνευμα (4 31), 5 ακουσας l ακουων (häufig), 8 add αρα p ει (7 1), 10 συνστειλαντες εξηνεγκαν και l εξενεγκαντες (6), 6 15 *αυτω l εις αυτον (10 4 14 9), καθημενοι l καθεζομενοι (2 2), 7 3 add την a γην (*H*; Gen 12 1), 30 add μετα ταυτα p και¹ (13 20), 42 om των p βιβλων (1 20 Lk 3 4), 8 3 ο δε Σαυλος l Σαυλος δε (9 1), 7 εθεραπευοντο l -ευθησαν (5 16 28 9), 14 Ιερουσαλημ l Ιεροσολυμοις (Kap 1—7 exc 1 4), 23 θεωρω l ορω (10 01 $I^{c\,116}$ 364; 17 22), 24 add προς αυτους p ειπεν (18 6 19 2), *περι l υπερ (10 1 200 397 502; 12 5 Ko 1 3 4 3 u. ö.), 26 αναστας πορευθητι l αναστηθι και πορευου (10 1; 9 11), 10 15 φωνησας δε l και φωνη (9 41), 16 παλιν l ευθεως (11 10), 17 επερωτησαντες, l διερ- (das üblichere), 22 add τις a εκατονταρχης (vgl 1), 24 προσδεχομενος l προσδοκων (Mk 15 43), 25 προς l επι (5 10), add αυτω p προσεκυνησεν (10 1; Mt 14 33 Mk 5 6), 28 add ανδρι a αλλοφυλω (28ª), 33 add εν ταχει a παραγενομενος (22 18 25 4),

add παρα σου p ακουσαι (22), 38 ~ αγιω πνευματι (häufig), 39 αυτου l παντων (13 31), 42 ενετειλατο l παρηγγειλεν (Mt 28 20), 46 ειπεν δε ο Πετρος l τοτε απεκριθη Πετρος (36 53), 11 4 add τα a καθεξης (nach der Formel και τα καθεξης), 19 *add του a Στεφανου (69 7 59 8 2), 12 15 *ελεγον l ειπον (15 b), αυτη l προς αυτην (Lk 10 40f 13 12 u. ö.). 13 11 εως l αχρι (häufig), 15 add σοφιας p λογος (1 K 12 8), 46 add προς αυτους p ειπον (oft), 48 θεου l κυριου (1001; 11 1), 51 κατηντησαν l ηλθον (25 13), 14 6 *add εις (δ3*; 21), 15 τον ποιησαντα l ος εποιησεν (4 24 17 24), 15 4 ~ εποιησεν ο θεος (mehrere *I*; 12 14 27), 16 *add δε p μετα (7; 18 6), 20 om απο (*A*πρ 502 $H^{\delta 1-2\ 74\ 162}$; 29), 32 πληρεις πνευματος αγιου p οντες (6 3), 16 6 add μηδενι a λαλησαι (11 19), 8 κατηντησαν l κατεβησαν (1 18 19 25 13 u. ö.), 15 μενετε l μεινατε (1001 *H*; Lk 9 4 Mk 6 10), 18 ευθεως a εξηλθεν l αυτη τη ωρα (Mk 1 42), 23 τηρεισθαι l τηρειν (24 23 25 4), 27 add την a μαχαιραν δ156 502 $H^{\delta 1\ \delta 3\ 74\ 162}$; Mt 26 51 Mk 14 47), 17 14 τον μεν ουν l ευθεως δε τοτε τον, ~ οι αδελφοι εξαπεστειλαν (12 5 23 22 25 4), 15 εν ταχει l εως ταχιστα (22 18 25 4 1 T 3 14), 18 5 add κυριον a Ιν̅, 7 *τον οικον l οικιαν (10 22 11 12), 11 αυτους l εν αυτοις ($I^{b\,253f}$; 4 2 vgl 15 1 Mk 1 22 usw), 15 θελω l βουλομαι (Rm 1 13 usw,) 18 *προσευχην l ευχην (16 13), 19 διελεγετο l διελεξατο (17 17 18 4), 25 τον λογον l την οδον (*A*πρ *I*b; das übliche), 19 3 ελεγον l ειπον (häufig), 6 χειρα l τας χειρας (9 12 [*I K*] Mt 9 18 Mk 7 32), επεπεσεν l ηλθεν (10 44 11 15), 8 add εν δυναμει μεγαλη p επαρρησιαζετο (4 33), 9 add το a καθ ημεραν (17 11 Lk 19 47), 25 εφη l ειπεν (öfter), 35 κατασεισας l καταστειλας (33 12 17 13 16), *add ο a ανθρωπος (368; Jer 9 12), 39 *τω νομω l τη εννομω (Paulus), 20 3 αναχθηναι l αναγεσθαι (21 1 27 12), 4 Ευτυχος l Τυχικος (20 9), 7 add πρωτη p μια (Mk 16 9), 12 νεανισκον l παιδα (9), 18 προς αυτους l αυτοις (70; öfters), 18 add αδελφοι p επιστασθε (173 502; 15 7), 22 Ιεροσολυμα l Ιερουσαλημ (382; häufig), 23 28 ~ αγιον πνευμα (mehrfach), 24 παρελαβον l ελαβον (Ko 4 17), 35 *μακαριος l -ον (Mt 11 6), 21 14 add προς αλληλους p ειποντες (2 7 Lk 2 15 8 25), θεου l κυριου (das Herrschende), 15 τινας ημερας l τας ημ. ταυτας (15 36), αποταξαμενοι l επισκευασαμενοι (18 18 21), 19 ενα εκαστον l καθ εν εκαστον (26), 21 *εν τοις εθνεσιν l τοις εθεσιν (19), 26 επιουση l εχομενη (18 7 26), 29 ενομισαμεν l ενομιζον (16 13), 33 *τις l τι (nach τις¹), 37 λαλησαι l ειπειν τι (39), 40 ησυχειας l σιγης (2), 22 5 ολον l παν (vgl 22 30 Mk 14 55), 6 *απο l εκ, περιεστραψαι (*-ψα) (9 3), με φως l φως ικανον περι με (26 13), 10 om κυριος (26 15 *K*; vgl 9 5), 21 εξαποστελλω (26 17), 25 ~ εξεστιν υμιν a ανθρωπον 21 37), 27 ειπεν l εφη (häufig), 28 αποκριθεις ο χιλ. (*add και) ειπεν.

Bedeutungslose Willkürlichkeiten dürften dann auch folgende Wortvertauschungen sein: δε l τε 2 40 6 15 14 21 (1001) *15 5 19 6 *11 29 20 3 11 22 8, μητε l μηδε 21 21, τε l δε 16 38 (δε¹; auch 17 5 $H^{\delta 2}$) 18 12 *20 20 7, δε l και 11 21 13 5 14 24 15 8 17 15 *21 11, και l δε 13 45, και l τε 12 12, τε l και 10 30, η l και 17 29, τοτε l δε 5 19 10 21 19 15 22 27, τοτε l και *16 22 (και²), τοτε l ευθεως ουν 22 29, μεχρι l αχρι 20 4 22 4, εως l αχρι 11 5 13 11, ωσπερ l ως 10 47 17 28, ως l ωσπερ 11 15, γαρ l δε *1 15 12 20, εκ l απο 3 26 5 2 17 2 21 16. Dazu 1 17 *ος l και, 2 6 και l οτι, 3 24 *ο l οσοι, 6 6 οιτινες l και, 7 4 *κακει l κακειθεν, 13 επι l εν, 19 και l ουτος, 29 *ουτως και a l δε p εφυγαδευσε, 37 *ωσει l ως, 39 οτι l ω, 48 ως l καθως, 51 καθως l ως, 11 5 τετρασιν l τεσσαρσιν, 19 απο l επι, 13 33 ουτως γαρ l ως και, 42 εξης l μεταξυ, 16 24 ο δε l ος, 18 25 ος l ουτος, 19 9 τινες μεν ουν l ως δε τινες, 10 *εως l ωστε, 37 μητε l ουτε bis, 20 6 εν η l οπου, 24 του l ως, 21 26 οπως l εως ου. Verhältnismässig häufig treffen die Wortänderungen verba composita: (1 25 αναλαβειν l ενα λαβειν), 3 19 επελθωσιν l ελθ-, 4 2 καταπονουμενοι (*και απο–) l διαπ-, αναγγελλειν l καταγ-, 7 39 απεστραφησαν l εστρ-, 10 48 *διαμειναι l επι-, 12 7 επελαμψεν l ελ-, 16 *εξανοιξαντες l αν-, 13 7 συνκαλεσαμενος l προσκ-, 15 4 απηγγειλαν l αν-, 16 *επιστρεψω l ανα-, 24 *εξεταραξαν l εταρ–, 17 1 κατηλθον l ηλθον, 5 εξαγαγειν l προ- (δ507), 20 φερεις l εισφ- (264 $I^{b\,\delta 602}$), 30 *παριδων l υπερ-, 18 17 *απολαβομενοι l επιλ-, 19 15 κυριευσας l κατακ- (56), 21 11 *ανελθων l ελθων, 12 επιβαινειν l ανα-, 17 υπεδεξαντο l απ-, 19 διηγειτο l εξ-, 22 24

κατεφωνουν l επεφ-; dazu 208 υπολαμπαδες l λαμ-; oder Verbalformen: 1 20 *η l εστω, 2 2 καθεζομενοι l καθημενοι (δ3), 3 10 καθεζομενος l καθημενος, 4 34 *πιπρασκοντων l πιπρασκομενων, 5 2 εθετο l εθηκεν, 9 συνεφωνησεν l -νηθη, 24 *γενηται l γενοιτο, 7 13 εγενηθη l εγενετο, 10 27 *ευρεν l ευρισκει, 13 29 *ετελουν l ετελεσαν, 31 *συναναβαινουσιν l -βασιν, 14 1 πιστευειν l -σαι, 21 υπεστρεφον l -ψαν, 15 15 *συμφωνησουσιν l -νουσιν, 16 21 παραδεξασθαι l -δεχεσθαι, 17 8 *ακουσαντες l -οντες ($I^{c\,\delta 101}$), 31 κριναι l -ειν (7 $I^{b\,\delta 602f}$), 20 3 γενηθεισης l γενομενης, 21 20 εδοξασαν l -ζον, 27 επιβαλλουσιν l επεβαλον (7), 28 *εκοινωνησεν l κεκοινωνηκεν, 22 24 *ανεταζειν l -ζεσθαι.

Auch Konstruktionswechsel finden sich mehrfach: 2 1 οντων αυτων παντων l ησαν παντες . . και, 13 *διεχλευαζον λεγοντες l διαχλευαζοντες ελεγον, 4 3 επιβαλοντες l επεβαλλον . . και, 5 21 συνκαλεσαμενοι l συνεκαλεσαν, 26 φοβουμενοι l εφοβουντο, 6 15 *ητενιζον δε add και α ειδον l αντενισαντες, 8 9 προυπαρχων l προυπηρχεν, 10 27 *εισελθων τε l εισηλθεν, 34 *καταλαμβανομενος l -λαμβανομαι, 12 16 και ιδοντες l ειδον . . και, 14 3 διατριψαντες l διετριψαν, 16 19 ως δε ειδαν l ιδοντες δε, 18 19 καταντησας l κατηντησεν, 19 15 τοτε απεκριθη . . και (α ειπεν) l αποκριθεν δε, 21 36 αναιρεισθαι l αιρε (vgl 13 28 23 27), 40 και σεισας l κατεσεισεν. Auch Wechsel im Kasus und Numerus sind nicht selten: 2 17 *πασας σαρκας l πασαν σαρκα, 4 19 αποκριθεις l -θεντες (~ α δε om ο), 32 αυτου l -ω (nach υπαρχοντων), 7 1 τουτο l ταυτα, 11 εφ ολης της Αιγυπτου l εφ -ν, 49 *μου l μοι, 54 αυτου l ταυτα, 8 22 σου l σοι, 24 μοι l επ εμε (464), 10 40 *αυτω l -ον, 11 1 *εδεξατο l -αντο (nach τα εθνη), 13 46 παρρησιασαμενος l -νοι (7 $I^{b\,\delta 260}$ 157), 14 3 *αυτου l -ων, 14 ακουσας l -σαντες, 16 21 ημας l -ιν (397), 17 14 υπεμεινεν l -ναν ($I^{b\,157}$ I^{c}), 26 ανθρωπου l -πων, 18 2 *αυτω l -οις, 19 10 τους λογους l τον -ον, 20 18 παντος χρονου l τον παντα χρονον, 23 μοι l με ~ p μενουσιν (Ωp[l]). Noch häufiger findet sich ein den Sinn nicht ändernder Ersatz eines Wortes durch ein Synonymon: 2 29 μνημειον l μνημα, 4 3 επαυριον l αυριον (101), 25 λαλησας l ειπων, 7 16 μετηχθησαν l μετετεθησαν, 30 *πλησθεντων l πληρωθεντων, 44 *το παρατυπον l τον τυπον, 10 47 αυτους l τουτους, 12 5 εν εκτενεια l εκτενως, 13 4 οι l αυτοι, καταβαντες δε l κατηλθον . . τε, 23 αυτου p σπερματος l τουτου α ο θεος, 31 ουτος l ος, 45 το πληθος l τους οχλους, 14 4 αλλοι l οι², 16 13 εδοκει l ενομιζετο, 15 θεω l κυριω, 19 της παιδισκης l αυτης, 21 υπαρχουσιν l ουσιν, 17 12 τινες l πολλοι, 14 απελθειν l πορευεσθαι, 19 καταγγελλομενη l λαλουμενη, 19 31 υπαρχοντες l οντες, 32 πλειστοι l πλειους, 20 2 χρησαμενος l παρακαλεσας, 5 αυτον l ημας, 6 πεμπταιοι l αχρι ημερων πεντε, 17 μετεπεμψατο l μετεκαλεσατο, 18 ποταπως l πως, 22 γινωσκων l ειδως, 30 αποστρεφειν l αποσπαν, 34 μου l αυται², 35 *ουτος l αυ-, 21 1 ηκομεν l ηλθομεν (vgl 28 23 ηκον, sonst nie in Ac), 24 πορευου l στοιχεις, 26 *εισηλθεν l εισηει, 35 τον Παυλον βασταζεσθαι l β. αυτον, 37 τω χιλιαρχω αποκριθεις ειπεν l λεγει τω χ., 39 συγχωρησαι l επιτρεψον, 22 2 ησυχασαν l παρεσχον ησυχιαν.

Eine Nuance stärker sind die Wortvertauschungen: 2 30 *καρδιας l οσφυος, 33 *υμιν ο l τουτο ο υμεις, 3 10 γεγενημενω l συμβεβηκοτι, 16 *τουτον θεωρειτε και οιδατε οτι l τουτον ον θ. κ. οι., 10 23 εισαγαγων l εισκαλεσαμενος, 30 της αρτι l ταυτης της, 33 *ιδου l ουν, 48 παρ εκαλεσαν l ηρωτησαν, 11 9 εγενετο l απεκριθη, 25 ως συντυχων l ευρων, 12 7 νυξας l παταξας, 14 2 επηγαγον l επηγειραν, 15 *φωνουντες l λεγοντες, 15 2 εκστασεως l στασεως (256), συν αυτοις l προς αυτους, 8 επ αυτους l αυτοις², 16 7 γενομενοι (*-την) l ελθοντες, 10 τους εν τη Μακεδονια l αυτους, 16 *δια τουτου l αυτης, 19 απεστερησθαι l εξηλθεν η ελπις, 18 24 Απολλωνιος l Απολλως, 19 9 Τυραννιου l Τυραννου, 20 1 *παρακελευσας l -καλεσας, *αποσπασαμενος l ασπασ-, 22 27 επηρωτησεν αυτον l ειπεν αυτω.

Nun bleiben noch einige den Sinn ernstlicher alterirende Änderungen: 1 9 ειποντος αυτου l ειπων βλεποντων αυτων, 2 30 *ειδων l -ως, 46 προσεκαρτερουν εν τω ιερω και κατ οικους (*κατοικουσαν) επι το αυτο (l ομοθυμαδον, 47) κλωντες τε αρτον

l προσκαρτερουντες — αρτον, 3 11 οι δε θαμβηθεντες εστησαν l συνεδραμον — αυτους, 4 2 τον Ιν̄ εν τη αναστησει l εν τω Ιῡ την αναστησιν, 5 4 πονηρον l πραγμα, 8 επερωτησω σε l ειπε μοι, 22 εσω l εν τη φυλακη, 7 26 τι ποιειτε α ανδρες l εστε p αδελφοι, 31 ο κ̄ς̄ ειπεν αυτω λεγων l εγενετο φωνη κ̄ῡ προς αυτον, 33 και εγενετο φωνη προς αυτον l ειπεν δε αυτω ο κ̄ς̄, 8 6 *. . . . (4 Buchst. radirt) οντο l ομοθυμαδον, 11 1 ακουστον δε εγενετο τοις αποστολοις και τοις αδελφοις τοις (*οι) εν τη Ιουδαια l ηκουσαν — Ιουδαιαν, 25 παρεκαλεσεν ελθειν l ηγαγεν, 12 5 *περι αυτου l γινομενη, 13 27 *μη συνιεντες l τουτον αγνοησαντες, 28 *κριναντες αυτον παρεδωκαν Πιλατω ινα εις αναιρεσιν l ητησαντο — αυτον, 15 38 ουκ εβουλετο λεγων l ηξιου, τουτον μη ειναι συν αυτοις l μη συμπαραλαβειν αυτον, 17 5 απειθουντες l ζηλωσαντες, ~ p οι δε συνστρεψαντες l προσλαβομενοι, om και οχλοποιησαντες, ~ τινας ανδρας των αγοραιων, 23 *διιστορων l αναθεωρων, 19 20 η πιστις του θεου l ο λογος του κυριου, ~ ενισχυσεν (l ισχυεν) και a η πιστις, add και επληθυνε p ηυξανε, 21 τοτε l ως δε επληρωθη ταυτα, ~ Παυλος εθετο, 24 ην l ονοματι, 29 *συνεχυθη . . αισχυνης l επλησθη . . της συγχυσεως, 30 εκωλυον, ~ p οι μαθηται l ουκ ειων αυτον, 35 ημετεραν l Εφεσιων (vgl 16 20), 20 21 δια του χ̄ῡ ημων Ιῡ Χῡ l εις τον -ν κτλ, 26 *αχρι ουν της σημερον ημερας l διοτι — οτι, 21 18 *ησαν δε παρ αυτω οι πρεσβυτεροι συνηγμενοι l παντες τε συνεγενοντο οι πρεσβ.

Nur Fehler dürften sein: 2 18 *εγω l γε, 4 18 παρηγγειλαντο κατα το l παρηγγειλαν το καθολου, 34 *και φεροντες l εφερον τας.

Bedeutungslose Additionen sind selten: 7 14 και a πεντε, 26 *εις a αλληλους, 34 *και a γαρ p ιδων (*d* om και), 54 *τε p εβρυχον (sinnlos), 8 24 μοι p ειρηκατε, 27 τινος p βασιλισσης (gegen *d*), 13 3 παντες p προσευξαμενοι, 6 καλουμενον p ονοματι, 23 ουν p θεος, 10 27 *και a σπασαμενος, 28 τι a κακον, 17 29 *ουτε a χρυσω, 18 6 ο Παυλος p εκτιναξαμενος, 23 και a επιστηριζων (δ507), 19 9 ο Παυλος p αποστας, 19 και a τας[1], 22 *ολιγον p χρονον (gegen *d*), 26 εως a Εφεσου (I^b της, *d* ipsius), ουτοι p οτι (gegen *d*), 20 1 πολλα a παρακαλ. (gegen *d*), 2 παντα a τα, 10 *και a ειπεν (sinnlos), 16 εις a την, 32 *αυτοις a τοις (*d* hiat), 21 24 *οτι p αλλ (nach οτι[1]), 27 δε p οι (sinnlos), 40 *και a επιτρεψαντος.

Dagegen sind bedeutsame Texterweiterungen ohne sonstige Belege die folgenden Additionen: 3 1 το δειλεινον p ιερον, 4 και a ειπεν (*O*), 4 24 και επιγνοντες την του θεου ενεργειαν p ακουσαντες, 5 18 και επορευθη εις εκαστος εις τα ιδια p δημοσια, 21 εγερθεντες τω πρωι και a συνκαλεσαμενοι (l συνεκαλεσαν), 36 αυτος δι αυτου p ανηρεθη, 7 4 ην a μετα, *και a μετωκισεν, 8 24 των κακων a ων (add κακων p ειρηκατε 1001), 10 21 τι θελετε η a τις, 24 και a συνκαλεσαμενος, περιεμεινεν p φιλους, 25 add εκπηδησας και a συναντησας, 11 2 ος και κατηντησεν αυτοις και απηγγιλεν αυτοις την χαριν του θεου a ~ οι δε εκ περιτομης (add) αδελφοι διεκρινοντο προς αυτον, 12 5 πολλη a ~ δε προσευχη, 23 καταβας απο του βηματος a γενομενος, ετι ζων και ουτως a εξεψυξεν, 13 10 *ουσας a ευθειας, 39 και μετανοια a απο, 44 Παυλου πολυν τε λογον ποιησαμενου περι l τον λογον, 14 9 υπαρχων εν φοβω p λαλουντος, 15 30 εν ημεραις ολιγαις p απολυθεντες, 16 19 ης ειχαν δι αυτης p αυτων, 22 κραζοντες p αυτων (vgl 21 36), 37 αναιτιους a ημας, 17 1 εις a, κακειθεν p Απολλωνιαν (~ κατηλθον [l ηλθον] a εις[1]), 4 τη διδαχη p Σιλα, πολλοι a των[1], 13 επιστευσαν και a, *εις αυτην p ηλθον, 15 παρηλθεν δε την Θεσσαλιαν εκωλυθη γαρ εις αυτους κηρυξαι τον λογον p Αθηνων, 21 εις αυτους p επιδημουντες, 27 μαλιστα a ζητειν (gg *d*), 28 το καθ ημεραν p εσμεν[1], 34 ευσχημων p Αρεοπαγιτης, 19 26 τις τοτε p ουτος (*gig* nescio quem), 38 αυτους p προς, 20 7 του a κλασαι, 12 ασπαζομενων δε αυτων ηγαγεν l ηγαγον δε, 18 ως τριετιαν η και πλειον p Ασιαν, 21 13 add προς ημας a ο Παυλος, βουλομαι p δεθηναι (vgl Tert add optaverim), 27 εληλυθοτες p Ιουδαιοι.

Mit dem Andreas-Kommentar trifft δ5 in folgenden Lesarten zusammen: 2 30 om το a κατα σαρκα $A^{\pi\rho\ 11\ 40}$, 7 7 αν l εαν, 8 21 εναντι $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ \delta 6}$, 11 7 και ηκουσα

l ηκουσα δε, 13 46 ᶜadd δε p επειδη, 16 17 κατακολουθουσα l -θησασα ($I^{a\,\delta 203\ 382}$ $H^{\delta 1-2}$), 30 ειπεν l εφη, 19 4 add ο a Παυλος, 18 δε l τε, 20 13 add ως a μελλων, 35 ᶜadd και a παντα. Ob diese Berührungen Zufall sind oder Einwirkungen des Kommentars auf δ5 oder einer gemeinsamen Vorlage auf beide, ist bei der Unbedeutendheit derselben nicht zu entscheiden.

Wie sich in δ5 Schreibformen, die sonst *H* eigentümlich sind, finden (s. S. 1721), die zum mindesten eine Beziehung zu Ägypten wahrscheinlich machen, so auch einige Lesarten von *H*, die δ5 allein oder fast allein unter allen *I*-Zeugen vertritt: 1 8 μου l μοι (Ωρ), 4 6 Αννας ο κτλ l Ανναν τον κτλ $A^{\pi\rho}$ $I^{a\,64\ \delta 355}$ 31 ~ του αγιου πνευματος $I^{b\,78\ \delta 206}$ (lat), 32 *om η bis $I^{b\,171\ 264}$, 5 10 προς l παρα (Ωρ), 7 33 *εφ l εν $I^{a\,200f}$, 13 22 ~ αυτοις p Δᾱδ, 32 ημων l αυτων ημιν ($H^{\delta 1-2\ \delta 3^*\ \delta 4}$; vgl 2 39), 15 24 om λεγοντες περιτεμνεσθαι και τηρειν τον νομον (Ωρ), 17 23 ο . . τουτο l ον . . τουτον (Ωρ lat), 18 1 om ο Παυλος ($H^{\delta 1-2\ \delta 48}$ lat), 12 ανθυπατου οντος l ανθυπατευοντος (lat), 21 31 συνχυννεται l συγχεχυται ($H^{\delta 1-2\ \delta 48}$ $I^{b\,365}$ lat).

Wie schon in den Evv finden sich auch hier spezielle Berührungen mit δ1 δ2 δ1-2, so mit δ1-2 1 19 om ιδια, 2 20 om την a ημεραν, 34 om ο, 3 6 om εγειρε και Aϑ sa $I^{a\,\delta 454}$ (gg Ωρ), 4 4 om ο ($I^{a\,7\ 264}$), 7 46 οικω l θεω (Lk 1 33; $I^{b\,398}$); mit δ2 1 19 add ο a και, 2 25 μου p $\overline{\chi\nu}$, 12 5 προσαγειν l προ- ($H^{\delta 6}$ $I^{a\,\delta 453\text{-}173}$ $I^{b\,\delta 260\ 157}$), 15 11 -πιστευσομεν l -ευομεν; mit δ1: 2 33 add και a βλεπετε, 4 4 ως l ωσει a χιλιαδες (5 36), 22 γεγονει l εγεγονει, 32 παντα l απαντα, 7 3 om εκ. Dazu kommen aus der Liste der Reminiszenzen (S. 1723 f) 2 3 14 20 16 15 27. Die Berührungen sind zu dürftig, um sichere Schlüsse zuzulassen. Vielleicht ist Ωρ die gemeinsame Quelle.

In diese Listen der in I^a-Zeugen vorkommenden Varianten sind nicht aufgenommen alle diejenigen Varianten, die in Übersetzungen irgendwo auch erscheinen. Sie müssen späterer zusammenhängender Besprechung vorbehalten bleiben.

417. Der Text des Andreaskommentars ($A^{\pi\rho}$). Auch Andreas hat eine Nuance des *I*-Textes seinem Kommentar zugrunde gelegt und sein Text schliesst sich den bisher behandelten Zeugen als gleichwertig an.

In § 102 sind die Handschriften, die uns diesen Kommentar erhalten haben, nachgewiesen. Hier interessirt uns nur der dem Kommentar zugrunde gelegte Text. Die mit *O* bezeichneten Codd bieten sämtlich einen stark an *K* angenäherten Text. Da sie aber sämtlich sporadisch, und zwar an ganz verschiedenen Stellen, Lesarten bewahrt haben, die sich übereinstimmend in $A^{\pi\rho\,11\ 20\ 21\ 40}$ finden, so sind diese vier Codd als die besten Zeugen in Anspruch zu nehmen. Unter ihnen stehen sich 11 und 20 näher und verraten durch, wenn auch seltene, gemeinsame Fehler, dass sie einen gemeinsamen Vorfahren haben, der schon den Text nicht mehr ganz rein darbot. Etwas mehr *K*-Lesarten weist 40 und noch mehr 21 auf. In 12 ist er schon nahezu *K*, ebenso, aber in anderer Abwandlung, in 10. 50 ist gar nicht kollationirt worden, da sich kaum Abweichungen von *K* fanden. 41 ist verwandt mit O^{31}. Denn obgleich er nur stichweise kollationirt ist, teilt er mit O^{31} die Sonderlesarten 1 14 om ομοθυμαδον, 2 14 επεφθ-, 3 25 φυλαι l πατριαι, 7 43 ραιφαν, hat aber mehrfach den $A^{\pi\rho}$-Text besser erhalten, z. B. 2 42 add ομοθυμαδον p προσκαρτ., 3 11 add τον a Ιωαννην, 17 add τα a νυν, 18 add αυτου p προφητων, 4 13 δε l τε, 33 add ημων p κυριου, 5 1 ~ ονοματι Ανανιας, om βραχυ. Doch kann zur Rekonstruktion des Textes auf beide Codd verzichtet werden, da sie überall nur den aus den besten Zeugen zu gewinnenden Text bestätigen, nirgends eine irgend in Betracht

kommende Lesart, die jenen fehlte, aufweisen. *O*Θ41 ist nach Stichproben in Ac 1f ebenfalls *K*-Text. So stehen uns in Wahrheit für die Rekonstruktion des *A*πρ-Textes nur *A*πρ 11 20 21 40 zur Verfügung, daneben subsidiär *A*41 und *O*31. Aus den vier Hauptzeugen ist der Text mit voller Sicherheit herzustellen. Er ist in allen vieren überraschend fehlerfrei überliefert. Doch zeigen je und je Sondervarianten in jedem der Codd, denen nie gemeinsame Fehler gegenüberstehn, die gegenseitige Selbständigkeit. Diese Sonderlesarten sollen zuerst herausgestellt werden. Nur bei *A*πρ21 ist dies nicht möglich, da er nur an den Stellen nachgesehen worden, wo die drei andern Codd differirten. In *A*πρ11 finden sich zuerst einige Omissionen: 5 6 αυτον p -λαν, 8 32 f αυτου 32 ⌒ αυτου 33, 9 39 πασαι, 13 46 ο², 21 3 και Τυρον, 22 5 ο a αρχιερευς, 16 σου; dann einige Schreibfehler: 7 13 Ιακωβ l Ιωσηφ, 29 Γαμαδιαμ l γη Μαδιαμ, 12 19 επεζητησας l επιζ-, 16 5 επερισευον, 20 22 ημιν, 26 3 εθνων l εθων, 27 44 ποιου l πλοιου, 28 2 υετων l -ον. Dazu kommen die in *I*-Codd ziemlich häufigen Schreibformen: 5 12 εγενετο, 7 44 Μωυσει, 16 23 εβαλλον, 17 18 Στωικων, 22 29 δεδωκος, die in *I H K* herrschende δε l τε 28 25. An Sonderlesarten bleibt, wenn man diese Varianten abzieht, nur übrig: 2 35 add ο a οικος (11 14) δ5 *I*c551 *H*δ3, 6 3 επιλεξασθε l επισκεψασθε *I*c466 506 Ωρl *gig* CT, 9 15 add και p τε², 21 6 απεστρεψαν, 25 22 εις l προς δ459. Für den *A*πρ-Text könnte davon ernstlich nur 2 35 6 3 in Frage kommen, da die drei andern Varianten fehlerhaft sind.

*A*πρ20 ist viel besser geschrieben: An Omissionen finden sich nur 4 32 αυτω, 14 3 τω², 17 εαυτον (p -ρον) δ602, 26 12 της (p επιτροπης) 1001 70f 200f 170 *I*c174; dazu 25 24 παροντες l συμπ-. An Fehlern nur 27 14 ευρυκλυδων und etwa 11 12 διακρινοντα l -ναντα *H*δ2. Dazu kommen an wirklichen Lesarten: die Wortvertauschungen 9 42 επιστευον l -σαν, 16 17 εκραξε l -ζε *I*c551, 17 22 ειπεν l εφη 1001 *H*δ2, 18 26 κυριου l θεου 1001 202 *I*b *I*c258 466, die Formänderungen 18 36 προσετεθησαν l -θη, 24 21 υμας l υμων, die Umstellungen 4 34 ην ενδεης τις, 5 8 Πετρος προς αυτην, 13 31 εισι νυν 502, 17 18 ειναι ταυτα, die Addition 17 18 αυτοις p ευηγγελισατο *H*δ4. Endlich hat er dreimal die *K*-Lesart an die Stelle der *A*πρ-Lesart gesetzt: 1 18 om του a μισθου, πρηνης l πρινης, 24 13 om σοι. Auch von diesen Lesarten könnte höchstens 18 26 für *A*πρ in Frage kommen, weil dort das Verschwinden am leichtesten begreiflich wäre. Aber ebensogut kann *A*πρ20 κυριου aus *I*b aufgenommen haben.

*A*πρ40 weist wieder mehr Omissionen auf: 1 23 και¹, 2 2 αφνω, 4 30 σε (mehrfach in *I*-Codd), 5 32 και¹, 7 38 τω, 8 24 υμεις, 10 38 τον, 11 17 την, 28 μελλειν (nicht selten in *I*-Codd), 12 4 αυτον, 16 33 αυτους, 20 11 και γευσαμενος, 24 4 σε (p ακουσαι; mehrfach in *I*-Codd)), 25 22 τον, 27 5 το². Schreibfehler sind ebenso häufig: 1 4 παρηγελλεν, 2 8 εγενηθημεν l -νν-, 10 Κυρηνην, 7 2 Χαραν, 5 αυτω l-η, αυτου l -ον, 9 27 αυτου l -ον, 14 24 Παμφυλιον, 15 1 ηθει l εθει, 17 19 καλουμενη l λαλ-, 18 12 κατεστησαν l κατεπεστ-, 27 1 παρεδιδου l ουν, 28 8 Ποοπλιου. Dazu könnte man rechnen: 5 6 εξενεγκοντες, 22 25 προετεινον (mehrfach), 10 37 γεναμενον, 13 13 υπεστρεψαν l -εν. Regelmässig schreibt er Μωυσεος l -ως (sehr verbreitet). Sodann finden sich etwas häufiger als in 11 20 Additionen: 1 13 και ὁ Φιλιππος (*I*a397 *I*b δ602 δ356 *I*c116 353), 2 1 οι αποστολοι p απαντες (häufig in *I*), 5 10 αυτην p εθαψαν, 7 2 μου p ακουσατε (15 13; mehrfach in *I*-Codd), 9 5 αυτω p δε, 10 12 επι a της, 19 11 του a Παυλου (mehrmals in *I*). 3 23 9 3 schreibt er και l δε, 3 23 αν l εαν (*I*), 5 16 παντες l απ-, 9 34 Χς Ις l κς Ις Χς, 35 προς l επι, 13 48 θεου l κυριου (mehrere *I*a), 17 2 διελεγετο l εχθη (mehrere *I*a), 10 Βερροια (häufig), 21 1 εξηλθομεν l ηλθομεν, 24 συμπαραλαβων l παραλ- (12 25 15 37 Ga 2 1), 22 20 πρωτομαρτυρος l μαρτ- (in *I* mehrfach), 24 8 σου l σε (in *I* häufig), 26 1 σου l σοι. Verhältnismässig häufig sind Umstellungen: 7 5 αυτω δουναι, 22 εργοις και λογοις (in *I* häufig), 51 αει p αγιω, 10 36 Ταβηθα ονοματι, 22 10 λαληθησεται σοι, 24 6 τον νομον τον ημετερον, 70 χιλιαρχος Λυσιας, 26 30 Βερνηκη.

Charakteristisch ist an diesen Listen, dass wohl *K*, fast nie aber *I* in den einzelnen $A^{\pi\rho}$-Zeugen Abweichungen von $A^{\pi\rho}$ bewirkt hat, dagegen Lesarten oder Schreibweisen, die im Geltungsgebiet von *I* umgingen, mehrfach in denselben eingedrungen sind.

418. Rekonstruktion des $A^{\pi\rho}$-Textes. Dass der $A^{\pi\rho}$-Text nicht etwa eine Vorstufe oder die Urform, sondern ein Abkömmling des *I*-Textes ist, erweisen folgende Tatsachen. Fürs erste finden sich eine Anzahl Sonderlesarten, die sonst in der ganzen reichen *I*-Überlieferung nirgends oder nur ganz verloren hin und her in sonst meist minderwertigen Vertretern vorkommen. Fürs zweite fehlen in $A^{\pi\rho}$ eine ganze Reihe für *I* in seiner ganzen Breite durch zahlreiche Zeugen gesicherte diesem eigentümliche Lesarten. Drittens bietet er eine grosse Anzahl von *K*-Lesarten, wo die übrigen Vertreter von *I* in überwältigender Mehrzahl die mit *H* übereinstimmende Lesart aufweisen. Ein so häufiges Eindringen von *H* und Verdrängen von *K* wäre aber gegen alle Analogie in der Textgeschichte. Demnach ist $A^{\pi\rho}$ eine Nuance des *I*-Textes. Und zwar hat sie nichts mit den Nuancen I^b oder I^c zu tun, mit deren Sonderlesarten $A^{\pi\rho}$ nur ganz selten sich berührt, wobei, wie später zu zeigen, $A^{\pi\rho}$ die Quelle sein dürfte. Sondern $A^{\pi\rho}$ gehört zu den I^a-Zeugen.

Es gilt nun den $A^{\pi\rho}$-Text zu rekonstruiren. Wie die vorhin ausgemerzten Sonderlesarten der einzelnen Codd, so sind zunächst noch eine Anzahl von in mehreren Zeugen vertretenen Lesarten herauszustellen, die, falls sie zum $A^{\pi\rho}$-Text gehören sollten, jedenfalls nur zu seinen Eigentümlichkeiten zählen und für die Herstellung von *I* nicht in Frage kommen.

1 11 om αφ υμων $^{11\ 40}$, 2 14 εφθεγξατο ^{11}, επεφθ. ^{21} O^{31} l απεφθ., 30 om το $^{11\ 40}$, 37 κατηνυγησαν $^{11\ 40}$ O^{31} (auch 502*), 4 36 μεθερμηνευομενος ^{11f}, 5 6 om αυτον p -λαν $^{11\ 21}$, 8 om δε p -θη $^{11\ 40}$, 7 2 add μου p ακουσατε (15 13) $^{20?\ 40}$ O^{31} (I^b), 7 23 επληρωθη l επληρουτο $^{11\ 40}$ ($I^{b\,157}$), 10 12 πετηνα l πετεινα $^{11\ 40}$ (sicher nicht $A^{\pi\rho}$, da 11 6 nur ^{11} so schreibt), 13 26 om ταυτης $^{21\ 40}$ O^{31} gg ^{11f} ($I^{a\,202\ 264}$ $I^{b\,62\ \delta414}$), 14 3 om επι ^{11f}, 16 9 om της (5 19 17 10) ^{11f} ($I^{a\,\delta5\ 70f\ 200}$), 19 16 κρατησας l κατακυριευσας ^{11f} O^{31}, 21 11 om ταδε — αγιον $^{11\ 40}$.

Sodann hat die Einstellung von *K*-Lesarten mehrmals, indem sie nicht reinlich durchgeführt wurde, zu Sonderlesarten geführt. So liest 3 18 *I-H* προφητων παθειν τον Χ̄ν αυτου, *K* προφ. αυτ. παθ. τ. Χ̄ν, $A^{\pi\rho}$ πρ. αυτ. παθ. τον Χν αυτου; 7 14 stellt *I-H* Ιακωβ a, *K* p τον πατερα αυτου, $A^{\pi\rho}$ om Ιακωβ; 9 25 *I-H* ∼ αυτου p, *K* αυτον a μαθ., $A^{\pi\rho}$ om αυτ–; *I-H* ∼ δια του τειχους καθηκαν αυτον, *K* καθ. δια του τ. αυτον, $A^{\pi\rho}$ καθ. αυτον δια του τ. (ebenso 200f 152 192 δ453ff $I^{c\,466}$ $A^{\pi\rho\,12}$); 28 *K* add Ῑυ p, $A^{\pi\rho}$ a του κυριου; 37 *I-H* ∼ εθηκαν αυτην, *K* αυτ. εθ., $A^{\pi\rho}$ om αυτην; 15 28 *I-H* ∼ τουτων των επαναγκες, *K* των επ. τ., $A^{\pi\rho}$ om τουτων (^{20} = *K*); 17 14 *I-H* υπεμειναν, *K* -μενον, $A^{\pi\rho}$ -μεινον; 21 9 *I-H* ∼ θυγατερες τεσσαρες παρθενοι, *K* θυγ. παρθ. τεσσ., $A^{\pi\rho}$ παρθ. θυγ. τεσσ. ($H^{\delta3}$).

Neben für *I* gesicherten und neben *K*-Lesarten bietet aber der $A^{\pi\rho}$-Text, abgesehen von diesen unreinen *K*-Lesarten, noch

eine Anzahl Lesarten, die *I* und *K* fremd sind. Für sie kann neben der Möglichkeit, dass sie $A^{\pi\rho}$ geschaffen hat, die doppelte Frage entstehen: Repräsentiren sie noch allein die Urformen von *I*? oder stammen sie aus einer noch über *I* zurückliegenden Quelle? Ersteres ist nicht wahrscheinlich, da sie kaum in der ganzen reichen *I*-Überlieferung spurlos verloren gegangen sein können. Und auch wo sich verlorene Spuren davon finden, ist die Wahrscheinlichkeit viel grösser, dass in die betreffenden *I*-Codd aus dem hochgeschätzten Andreaskommentar die Lesarten eingedrungen sind, als dass sie sich ausser in $A^{\pi\rho}$ nur in ihnen noch erhalten haben sollten. Dies um so mehr, als es meist gerade nicht die sonst besten *I*-Codd sind, in denen sich solche $A^{\pi\rho}$-Lesarten finden. Dass sie aber aus älteren wertvolleren Quellen stammen, macht schon der Überblick über dieselben wenig wahrscheinlich. So mögen sie hier zusammengestellt und jedesmal die *I*-Codd beigefügt werden, in denen sie sich auch finden.

Zunächst einige Sprachformalien. Das ν εφελκυστικον bei den Endsilben der Substantiv- und Verbalflexionen fehlt meist vor Konsonanten. Mehrfach, wenn auch nicht allzu häufig, findet sich der Flexionsvokal α in ειπαν usw, auch 18 5 20 21 διαμαρτυραμενος (exc^{20}), 21 27 συνεχεαν l -ον 70f 152f $I^{b\,253\,161}$ $H^{\delta 3}$, zuweilen γεναμενος.

Sonst sind orthographische Regelwidrigkeiten selten: 1 18 πρινης (exc^{20}; in *I*-Codd häufig), 4 12 δεδωμενον 170, 7 12 σιτεια 70f 382, 9 6 αλλ l αλλα a α- 101 200 δ180 $I^{b\,396}$, 17 πλησθεις l -ης, 22 συνεχυννεν $I^{b\,171\,398c}$, 33f Ενεα l Αι- 173, 13 5 Σαλαμηνη (exc^{20}) 170* $I^{c\,174}$, 16 18 παραγγελω l -λλω 502 δ300 $I^{b\,\delta 602f\,161}$ $I^{c\,114\,116}$ $H^{\delta 3}$, 19 28 πληρης l -ρεις 200f 397, 21 22 εληλυθες l -θας (exc^{20}) $H^{\delta 1}$, 22 20 εξεχυνετο (exc^{40}) 175 200f $H^{\delta 48}$, ($H^{\delta 1*\,\delta 4}$ -χυννετο, $I^{c\,\delta 299}$ -χυτο), 24 1f Τερτυλος 170 δ507 464 $I^{b\,\delta 206\,\delta 507}$ $I^{c\,174}$, 25 5 κατηγορητωσαν l -ει-, 25 τουτο l -ου 175, 27 11 κυβερνιτη, 28 βολησαντες 397f 175 264, 32 εισαν l ειασαν, 28 5 προσεδοκουν l -ων 200f 70 $H^{\delta 48\,103}$. Ein grammatischer Fehler ist 21 9 προφητευοντες l -ουσαι. Kleine Abänderungen der sprachlichen Formen sind sehr selten: 4 15 συνεβαλον δ5 397 $I^{b\,\delta 152ff}$ $I^{c\,506\,551\,258}$, 5 28 επληρωσατε l πεπληρωκατε 502 $I^{c\,\delta 299}$ $H^{\delta 2\,\delta 4}$, 7 7 αν l εαν 70 $H^{\delta 1\,\delta 6}$, 8 10 απαντες 200f $I^{b\,157}$, 12 9 γενομενον 200f 464 $I^{c\,551}$, 22 3 Γαμαλιηλου l -ηλ $I^{b\,62\,78f}$ $I^{c\,208ff\,364*}$ $H^{\delta 1\,\delta 4\,\delta 6\,74}$, 25 26 γινομενης 173 264 168 502 $I^{c\,353}$, 26 16 αλλ l αλλα a αναστηθι (exc^{40}) 200 175 $I^{b\,\delta 602f\,\delta 260f\,161}$ $I^{c\,69f}$ $O^{18\,36}$, 20 πραττοντας 200f δ505 175 δ453 $I^{c\,174}$, 27 34 την υμετεραν σωτηριαν.

Auch Omissionen sind sehr selten: 5 34 βραχυ, 8 22 και δεηθητι του $\overline{\kappa\upsilon}$, 37 τον² 502 598 $I^{b\,62\,398*\,\delta 206\,78ff}$ $I^{c\,470f}$, 9 12 ονοματι 200*, 16 αυτον $I^{c\,353}$, 25 αυτου 64*, 10 22 τε 175 $I^{c\,288\,551\,364}$, 39 τε $I^{b\,62\,472}$ $I^{c\,551\,364}$, 13 19 αυτων, 40 εφ υμας δ5 172 ($H^{\delta 1\text{-}2\,\delta 48}$ gg sa bo), 46 δε p επειδη δ5* $H^{\delta 1\text{-}2*}$, 14 10 $\mathrm{X}\overline{\upsilon}$ 502 $I^{b\,\delta 206}$, 15 28 τουτων (exc^{20}) $I^{c\,208\,116f}$ $H^{\delta 4}$, 17 4 Ελληνων p -νων, 18 23 παντας $I^{b\,\delta 206}$, 19 7 και δ453 173 δ203 I^{c}, 20 36 αυτοις $H^{\delta 3}$, 23 30 εις τον ανδρα, 26 7 om βασιλευ $H^{\delta 4\,\delta 6}$, 25 δε, 27 30 ως, 28 1 τοτε, 23 αυτω.

Am häufigsten treffen sie den Artikel: 9 35 τον a $\overline{\kappa\nu}^{\,11\,20}$, 10 25 του 184 δ459 $I^{b\,62ft}$, 17 10 τον a Σιλαν $I^{c\,208\,116\,470f\,353}$, 18 5 τον a $\mathrm{X}\overline{\nu}$, 20 3 του, 23 1 ο 101 202 $I^{c\,208\,116f\,364}$ $H^{\delta 1}$, 24 15 τον $I^{c\,174}$ $H^{\delta 3\,74}$.

Noch häufiger aber ist er eingesetzt: 1 18 του a μισθου (exc 20) I^{b} δ260 253 398c, 3 17 τα a νυν, 10 6 η a οικια δ505 $H^{\delta 3}$, 12 17 τω a Ιακωβω, 14 19 οι a απο, 15 2 τους a πρεσβυτερους $H^{\delta 3}$, 36 ο a Παυλος δ5 192, τους p αδελφους δ5 397f I^{c}, 18 23 την a Φρυγιαν I^{b} 396, 19 4 ο a Παυλος δ5 101, 20 14 την a Μιτυληνην, 26 18 του a σκοτους I^{b} δ206 78.

Verhältnismässig zahlreich sind Wortumstellungen: 2 12 τουτο θελει 200f $H^{\delta 4}$, 14 γνωστον υμιν (exc 21), 4 12 ουδενι αλλω, 33 Ιησου Χ̅υ̅ του κ̅υ̅ ημων (9), ην μεγαλη 251 502 δ459, 7 6 ο θεος ουτως 200f, 9 28 Ι̅υ̅ του κ̅υ̅, 36 πληρης ην, 10 37 το ρημα το γενομενον I^{b} 472, 12 13 υπακουσαι παιδισκη, 13 32 γενομενην επαγγελιαν δ457*, 42 παρεκαλουν p σαββατον, 16 30 δει με I^{c} 353, 17 18 καταγγελευς δοκει, 33 παλιν και 1001 I^{b} 62 365fff CT (70f 502 I^{b} 396 και παλιν και, lat om και), 18 10 μου (l μοι, exc 20) πολυς εστιν, 19 27 καθαιρ. τε, 29 ολη η πολις I^{b} 472, 20 20 των συμφεροντων υπεστειλαμην $H^{\delta 3}$, 29 εισελευσονται p μου 1100 1202 δ507 464 I^{c} δ299 (I^{b} δ356 om εισελ.), 21 27 οι — Ιουδαιοι p ιερω $H^{\delta 3}$ 74 103 (a εν τω ιερω 70 I^{c} 208 116 364ff), 22 22 αυτων την φωνην 173 175 δ505, 23 33 ∼ τω ηγεμονι την επιστολην I^{a} 70f δ70f δ505 δ157 168 170 I^{b} 161, 24 4 συντομως a ακουσαι I^{b} δ206 I^{c} 114 (om συντ. 502 1100 $H^{\delta 4}$), 13 σοι δυναται (exc 20) 64* I^{b} 161* δ309*, 21 σημερον κρινομαι I^{b} δ602f 398* I^{c}, 25 μελλοντος κριματος 70f $H^{\delta 3}$, 25 17 ενθαδε αυτων I^{c} 208 116f 364 δ299, 22 φησιν αυριον, 26 25 σωφροσυνης και αληθειας, 26 ουδεν πειθομαι δ505 δ453 I^{b} 396f 157 δ260f 161.

Unwesentlich sind ferner folgende Vertauschungen von Worten oder Wortteilen: 2 43 εις l εν, 4 13 δε l τε (exc 40) δ5, 7 4 οικειτε l κατοικ-, 12 απεστειλεν l εξαπ-, 38 υμιν l ημιν 70 175 δ157f δ459 I^{c} 116 466 $H^{\delta 1-2}$, 8 16 ησαν l υπηρχον 264 464, 24 μη l μηδεν 175, 11 7 και ηκ. l ηκ. δε δ5, 12 17 απο l εκ 464 I^{b} 209f, 15 1 δυνησεσθε l δυνασθε $H^{\delta 3}$ (-σησθε), 16 30 ειπεν l εφη, 34 δε l τε 70f δ453-173 175 193 δ300 $H^{\delta 3}$ δ48f, 17 15 αποκαθιστωντες l καθ-, 19 δε l τε δ5 175 64 I^{b} 472 270 $H^{\delta 1}$, 31 καθο l καθοτι, 18 27 τε l δε, 19 8 κυριου l θεου, 13 ονοματιζειν l ονομαζειν, 18 δε l τε δ5 101 δ453 202 I^{b} 270, 19 εισενεγκ- l συνενεγκ-, 20 7 δε l τε, 13 προελθοντες l προσ- δ507 δ203 205 I^{b} I^{c} 116 364 δ299 ($H^{\delta 2}$ δ3), 21 6 ησπασαμεθα l απησπ- δ203 I^{b}, 23 17 ειπεν l εφη 70 175 $H^{\delta 3}$ 74 103 162, 23 μεχρι l εως, 24 4 εκκοπτω l εγκ- 7f 175 I^{b} 398 δ206 178 I^{c} 169, 27 2 επι l εις 173 I^{c}, 20 δε l τε 200f.

Auch folgende Additionen ändern nichts am Sinne: 2 30 τε p καθισαι 251ff 170 I^{b} 157, 43 αυτους p παντας, 5 25 λεγων a οτι 264 464 I^{b} 62fff, 30 add δε a θεος $H^{\delta 2}$ δ4, 6 13 οτι p λεγοντας 552, 7 55 Στεφανος a ∼ δε υπαρχων 257 I^{b} 157 δ260 I^{c} 364 $H^{\delta 6}$ (υπ. δε Στ. 390 δ457 464), 14 19 και a Ιουδαιοι, 20 10 αυτου p συμπεριλαβων $H^{\delta 3}$ I^{b} (zum Teil αυτον), 21 5 δε p προπεμποντων, 22 15 τε p ων I^{b} δ260f I^{c} 551 486, 24 3 πολλων a γινομενων, 25 3 του a ανελειν, 26 1 ουτως a απελογειτο, 29 εφη p Παυλος 382 192 I^{c} 353, 28 24 add αυτων p μεν.

Von all diesen Sonderlesarten wird keine ernstlich in Frage kommen können für einen etwa vor I liegenden Text. Selbst wenn die eine oder andere aus Ωρ übernommen sein sollte, so wird sie, da sie weder in H noch in I Aufnahme fand und sicher unabhängig von $A^{\pi\rho}$ nirgends bezeugt ist, Ωρ zuzuschreiben sein.

Aber auch über folgende in sich bedeutsamere, jedoch ausser $A^{\pi\rho}$ und seinem Einflusskreis nirgends auftauchende Lesarten dürfte ebenso zu urteilen sein. Zuerst einige die Konstruktion betreffenden: 19 29 Μακεδονα l -ας, 34 επιγνοντων l -τες δ457* I^{b} 62 365 δ206 78 δ260f, 20 6 της l τας 397 (om τας I^{c} 364 506), 21 10 επιμενοντες l -των I^{b} 396*, 19 ενα l εν 175, 22 18 ειδον l ιδειν $H^{\delta 2}$. Sodann einige Wortvertauschungen und Additionen: 5 10 ενωπιον l προς τους ποδας, 8 37 αυτω l Φιλιππος, 9 29 επετηρουν l επεχειρουν, 10 12 add τα επι a της γης, 19 διανοουμενοι l διενθυμουμενοι, 43 αιματος l ονοματος, 12 18 μεγας l ουκ ολιγος, 14 19 λιθοβολησαντες l λιθασαντες $H^{\delta 4}$, 17 14 τε p τοτε a τον δ157 I^{b} 171 (70f 175 I^{c} 116f 364ff om τοτε), 18 3 προς αυτους l παρ

αυτοις δ5 173, 6 ανθισταμενων l αντιτασσομενων, 17 Ιουδαιοι l Ελληνες, 24 191 Απελλης (exc [20]) $I^{b\,\delta 264}$ $H^{\delta 2*}$ sa bo, 35 ουκ επιγινωσκει l ου γιν-, 2013f Νασον l Ασσον (14 exc [11]), 13 εντεταλμενος l διατεταγμενος $H^{\delta 3}$, add ως a μελλων δ5, 15 εσπερα l ετερα $H^{\delta 1}$ 74, 19 add μεθ υμων p κυριω 382 $I^{c\,208ff\,364}$ $H^{\delta 3}$, 22 συμβησομενα l συναντησοντα (40 συναντησομενα!) I^{b} $I^{c\,174}$ $H^{\delta 3}$, 34 add και a παντα (παντα mit υπεδειξα verbunden) δ5 101 $I^{b\,62\,\delta 206\,78ff}$ $H^{\delta 3}$, 2331 πατριδα l αντιπατριδα $I^{b\,370}$, 2526 add μου p κυριω 464 $I^{b\,\delta 206\,78ff}$ O^{18} *c*, 2733 add επιτελειτε a, και p προσδοκωντες, διαμενετε l διατελειτε.

Es wäre gegen alle Analogien, wenn bei einem Kenner des Neuen Testaments, wie unser Kommentator es natürlich war, nicht auch Reminiszenzen gelegentlich zu Textänderungen verführt hätten. Wenn einige derselben auch sonst häufiger sich finden, so braucht nicht überall $A^{\pi\rho}$ die Quelle zu sein: 1 22 αχρι l εως (1 2) 175 δ454 $I^{b\,78\,157}$ $H^{\delta 2}$, 26 om εις a εκαστος (8) δ157* δ203 464 $I^{b\,\delta 206\,78f\,\delta 309}$ $I^{c\,364f}$ O^{28} $H^{\delta 2}$, 24 add εκ νεκρων p ανεστησε (1334 1731) δ203 552 $I^{c\,174}$ *t*, 25 add μεν a γαρ (1336) 1001 *lux*, 42 add ομοθυμαδον p προσκαρτ. exc [21] (46) $I^{c\,364\,466}$, 36 Πετρος δε ειπεν (vgl 820 238) 200f $I^{c\,\delta 299}$ $H^{\delta 3\,\delta 4\,74\,1002}$ vg, 25 add δε p υμεις (14), ευλογηθησεται l ενευλ- (Gen 123) $I^{b\,396ff\,78f\,\delta 368}$ $I^{c\,353\,470f}$, 48 add ακουσατε p Ισρ (72) 1001 200 205 *c* p^{c} *gig* Cyp ΘW, 37 προς l παρα (510) 1001 $H^{\delta 2}$ *e p*, 524 add προς εαυτους p αυτων (Mk 933 1131 Lk 205 14 2223), 36 προσετεθη l -εκληθη (1124), 76 σου l αυτου (Gen 1513) 7 200f 64^{c} $H^{\delta 2}$, 55 add πιστεως και a πνς (65) I^{b} $H^{\delta 2}$ 74, 828 ∼ Ησαιαν τον προφητην (30) δ505 $H^{\delta 3}$, 911 add τω γενει p Ταρσεα (436 182) *p*, 943 τινας l ικανας (1048) $H^{\delta 3}$, 1032 παρα τινι Σιμωνι βυρσει l εν οικια Σ. β. (106) 502 $H^{\delta 3}$, 131 επικαλουμενος l καλ- (1018 1113) δ5 64 $I^{b\,\delta 260}$ $I^{c\,\delta 299}$ *p e gig*, 6 add εκει p ευρον (933) 101 502 $I^{b\,\delta 260}$ $H^{\delta 3}$, 14 add των Ιουδαιων p συναγωγην (141), 25 ικανος l αξιος (Mt 311) 101 397f, 26 add ουτος p λογος (Jo 2123 vgl Ac 729 821) δ203 464 $H^{\delta 3}$, 37 add εκ νεκρων p ηγειρεν (315 410), 1520 om απο (29) δ5 502 $H^{\delta 1\text{-}2\,74\,162}$ *e* p^{*}, 36 εκηρυξαμεν l κατηγγειλαμεν (1 Th 29 2 K 114 vgl 2 T 42) $H^{\delta 3}$ 74, 173 ∼ εδει τον Χν παθειν (vgl Lk 2426 46 ε. π. τ. Χ.) 70f δ505, 6 add ολην p οικουμενην (Ap 129 vgl Mt 2414 Ac 1128), 186 τας κεφαλας l την -ην (Ap 44 97 1819) δ507, 25 τον λογον l την οδον (Ga 66) δ5, 1913 εξορκιζομεν l ορκ- (vgl Mt 2663) I^{b} $I^{c\,208\,364fff}$, 16 και κρατησας l κατακυριευσας (Mt 1828 Mk 541), 2035 μνημονευετε l -ειν τε (Jo 1520 Ko 418), 2124 add περι a ων (Lk 14) 70f 464 I^{b} $H^{\delta 3}$, 229 γενομενοι l εγενοντο (exc [20], Lk 2437 vgl 104 2425), 14 om του (318 21 425) 367 170 δ251f 256 $I^{c\,\delta 299}$ $A^{\pi\rho\,12}$ $H^{\delta 4}$, 2415 προς l εις (Rm 51 2 K 34 1 Th 18) $I^{b\,368fff}$ $H^{\delta 2\,\delta 3}$, 26 διελεγετο l ωμιλει (1717 207) $H^{\delta 3}$, 253 παρ l κατ (32 92) 464 I^{b} $I^{c\,174}$ $H^{\delta 3}$, 263 add επισταμενος p μαλιστα (vgl 2410), ∼ p ζητηματων $I^{b\,62\,\delta 206\,171}$ $I^{c\,208\,364\,\delta 299}$ $H^{\delta 3\,\delta 4}$ $\delta 2^{c}$ $\delta 48$ sy^{p}, ειδως a των $I^{b\,\delta 264}$ $I^{c\,114}$, p εθων $I^{b\,157}$, 18 add τη a πιστει (67), 20 add ζωντα p θεον (1415) 70f 175 502 δ505 $I^{c\,174}$, 2717 εφερομεθα l -ροντο (15), 2828 ∼ υμιν εστω (vgl 22) 200f δ505 $H^{\delta 1}$.

Viel interessanter aber als all diese Varianten sind folgende nicht ganz seltenen Berührungen von $A^{\pi\rho}$ mit dem lateinischen Text in Lesarten, die in der griechischen Überlieferung nur vorkommen, wo sehr gut $A^{\pi\rho}$ die Quelle sein kann, oder wo, wie bei δ5 1001, Berührungen mit Lesarten des lateinischen Textes in grosser Menge sich finden:

323 add αυτης p λαου 502 64 $I^{c\,174\,364}$ *p*, 412 ∼ ετερον ονομα εστιν $I^{c\,470}$ $H^{\delta 2}$ *gig* D vg, 13 δε l τε δ5, 58 om δε 382 *gig*, 15 add αυτων p ασθενεις δ5 1001 *p* (suos), 743 om υμων δ5 $I^{c\,174}$ $H^{\delta 1}$ *gig* Ir Philastr sy^{p}, 839 add αγιον επεπεσεν επι τον ευνουχον αγγελος δε p πνευμα $H^{\delta 4}$ *p w* sy^{h}, 934 add ο χς a Ις 101 175 397* $H^{\delta 4\,74}$ *c gig p t* Ambr ΑΘΙΜΟΤW vg, 37 om αυτην 70 $H^{\delta 1}$ *c e gig t* U, 1016 om ευθυς H^{74} *gig* p* Ambr sy^{p}, 37 ∼ το ρημα το γενομενον $I^{b\,472}$ *p* SU, 129 γαρ l δε δ5 202

δ457 *gig p* D*OT, 11 ο θεος l κυριος I^{b} *p*, 154 υπεδεχθησαν l παρεδ- (lat suscepti), 1615 add αυτη a και[1] 1001 552 δ203 $I^{b\,\delta 309}$ $I^{c\,\delta 298}$ $H^{\delta 2c}$ *dem* IM, 28 ∼ ο Παυλος φωνη μεγαλη (∼ ο Π. μ. φ. 101 175 δ251f $H^{\delta 1}$), 173 ∼ Ιζ ο Χζ 1001 $I^{b\,\delta 309\ 209}$ $I^{c\,551\ 466f}$ $H^{\delta 2}$ BDOW vg *cor vat* sy^{p}, 27 η l και[1] δ5 1001 70 $I^{b\,78f}$ $H^{\delta 4}$, 186 add αυτου a τα ιματια 101 200 δ505 I^{b} *c dem gig* DΘMRS vg, 1914 τινος l τινες 1001 170? $I^{b\,62}$ $I^{c\,174\ 466}$ $H^{\delta 1}$ *c dem*, 26 add και p αλλα δ5 70f δ453 $I^{b\,\delta 309*}$ $H^{\delta 4\ \delta 48}$ *gig dem* F, 27 μελλει l -ειν 170 175 $I^{b\,62\,fffff\ 171f}$ $H^{\delta 4*}$, 39 περαιτερω 1100 552 δ203 $I^{b\,62\ \delta 206\ 78f}$ $H^{\delta 1\ \delta 48}$ *gig d* (ulterius), ζητειτε l επιζ- 175 δ507 1001 I^{b}, 2111 add αυτον p δησουσιν Ambr D sy?, 25 om και a πνικτον δ5 *p* BFS*U (1520 29 steht και!), 229 αυτου l του (exc[20]) (lat eius qui), 248 ω l ου (exc[40]) 1001 (lat a quo), 256 add και p τη επαυριον 173 (lat 200f I^{c} $H^{\delta 4}$ a τη!), 8 add δε p απολογουμενου δ152f, 11 τουτοις l αυτοις $I^{b\,62\ \delta 206\ 78\ \delta 370}$ (lat illis), 2631 ∼ αξιον θανατου η δεσμων 502 I^{c} $H^{\delta 4}$ *gig* M, 2722 ουδεμιας l -μια δ505 $I^{b\,\delta 206f\ 78ff\ 469}$ $I^{c\,551}$, 2825 τε l δε (exc[11]) 70f 200f $H^{\delta 2*\ 74}$, 30 υπεδεχετο l απ- (lat suscipiebat, *gig* CT rec-, *p* exc-). Dann aber dürfen wir auch απο l υπο 411 $I^{b\,157}$ $I^{c\,353}$, 154 $I^{b\,398}$ $H^{\delta 1\ \delta 3\ 74\ 257}$, 1121 προς l επι 1001, 2023 λεγων (nach πνευμα) δ5 δ505 δ355 δ156 170 502 397 $I^{b\,\delta 602\ \delta 152f\ 253}$ $I^{c\,353}$ $H^{\delta 48f\ 103}$ auf lateinischen Einfluss zurückführen.

Diese Fälle stellen es sicher, dass entweder der lateinische Text oder dessen griechische Quelle auch den $A^{\pi\rho}$-Text, ob auch gegenüber den zahllosen Sonderlesarten, die sich dort finden, sehr selten, beeinflusst hat. Dann können aber auch von den vorher als Paralleleinwirkungen notirten Lesarten diejenigen, die, wie dort notirt, sich auch in lateinischen Textformen finden, von dort in $A^{\pi\rho}$ aufgenommen sein. Nun bietet aber $A^{\pi\rho}$ auch eine Anzahl von *I* und *K* fremden Lesarten, die dem lateinischen Text mit *H* gemeinsam sind. An sich sind beide Quellen für $A^{\pi\rho}$ gleich überraschend. Die erstere, weil sie im griechischen Textbereich nur selten zu beobachten ist, die letztere, weil *H* ausserhalb Ägyptens nirgends deutlich wirksam wird. Fänden sich nun alle *H*-Lesarten die $A^{\pi\rho}$ bietet, auch in lat, so wäre zu entscheiden, dass $A^{\pi\rho}$ auch sie aus der soeben für ihn nachgewiesenen Quelle, also nicht aus *H* bezogen hat. Die meisten der in Frage stehenden Lesarten finden sich denn wirklich, wie in *H*, so in der gesamten lateinischen Textüberlieferung.

Es sind die folgenden: 24 ∼ αποφθεγγεσθαι αυτοις (11 21) δ5 δ254 δ454 502 $I^{b\,356}$, 31 ουτε l ουκ δ5, 310 δε l τε δ454, 46 Αννας ο κτλ l Ανναν τον κτλ δ5 64 δ355, 717 ωμολογησεν l ωμοσεν 382, 1536 ∼ προς Βαρναβαν (ο) Παυλος 192 δ505, 1725 και τα l κατα (exc[40]) δ5 δ453-173 382 $I^{b\,78\ 157}$, 30 παντας l πασι (exc[40]) δ5 1001 70f $I^{c\,\delta 299}$, 185 λογω l πνευματι 1001 70f 173* δ251, 12 ανθυπατου οντος l ανθυπατευοντος δ5 70f 192, 2027 ∼ υμιν p θεου δ5 δ505 170?, 29 om γαρ δ5 δ454 $I^{b\,62\ 78}$, 236 φαρισαιων l -ου 70f δ453-173 $I^{b\,\delta 264\ 171}$, 28 τε l δε 1001 δ453-173.

Aber einige *H*-Lesarten in $A^{\pi\rho}$ sind derart, dass sie mindestens aus dem lateinischen Text nicht stammen können.

Das sind 214 παντες l απ- (12 40) δ5 168 200f 202, 37 την καρδιαν l τη -α δ454, 38 add των a αμαρτιων (Ko 1 14) 101 δ454 502, 740 εγενετο l γεγονεν, 1121 add ο p αριθμος 173, 1617 κατακολουθουσα l -θησασα δ5 382 δ203 $H^{\delta 1-2}$, 1726 παντος προσω-

που 1 παν το προσωπον δ5 101, 19_{32} ενεκα (exc 40) 70f 252f 192 I^{b62} $I^{c353f\,174}$, 20_{32} add την a κληρονομιαν 1001 264 I^{c174}, 21_4 επιβαινειν 70f, 27_3 πορευθεντι 1 -τα δ453-173 $I^{b\,δ206\,78f}$ I^{c174}.

Und dazu kommen noch einige wenige, denen der lateinische Text widerstreitet:

2_3 και εκαθισεν 1 εκαθισεν τε (lat seditque) δ5 200f 252, 20_{25} om του θεου 382 I^{c116f}, 21_{22} om δει συνελθειν πληθος . . γαρ (exc 20) 7 I^{b78} $I^{c208ff\,364}$ (nur $H^{δ1\,δ3^*\,74}$), 23_6 εκραζεν 1 -ξεν, 26_{10} add δε (H d. h. $^{δ2\,δ3\,δ4\,δ48\,1004}$ 162 add τε).

Kann man der ersteren Gruppe gegenüber zu der für später zu machende Beobachtungen sich aufdrängenden Hypothese greifen, dass die $A^{πρ}$ und lat gemeinsamen Lesarten nicht von den Lateinern geschaffen sind, sondern einer griechischen Quelle entstammen, aus der sie und $A^{πρ}$ diese Lesarten schöpften, und dass $A^{πρ}$ derselben griechischen Quelle auch jene im Lateinischen nicht ausdrückbaren Lesarten entnommen habe, die nur zufällig auch in *H* Aufnahme fanden, so versagt diese Hypothese für die letzte kleine Gruppe. Aber sie ist kaum stark genug, eine Einwirkung von *H* auf $A^{πρ}$ sicher zu stellen. Denn der Ersatz von τε durch και 2_3, der Einsatz von δε 26_{10}, wo *H* überdies τε schreibt, und εκραζεν 1 εκραξεν 23_6 hat unzählige Analogien in der freien Variantenschöpfung, die Omission 21_{22} ist für *H* selbst schlecht bezeugt, so dass nur die allerdings auffällige Omission von του θεου 20_{25} übrig bleibt. Und zuletzt bleibt für diese Fälle die gemeinsame Herkunft von Origenes in *H* und $A^{πρ}$ noch immer eine Möglichkeit. Doch, wenn es auch gegen den Strom der Entwicklung ist, warum sollten Andreas nicht auf irgend welchem Wege, eventuell aus Athanasius oder Kyrill, auch *H*-Lesarten zugänglich geworden sein, denen er Aufnahme in seinen Text gewährte?

Für das Hauptergebnis ist diese offen bleibende Frage ohne Belang. Andreas hat seinem Kommentar einen heiligen Text zugrunde gelegt, der in der Hauptsache einen Kompromiss zwischen *I* und *K* darstellt, ähnlich wie die Verfasser des *A*-Kommentars der Evv. Daneben hat er, wenn auch selten, Lesarten aufgenommen, die uns nur in der lateinischen Textgeschichte noch erhalten sind. Die Sonderlesarten, die noch dazu kommen, sind weniger zahlreich, als sie durchschnittlich die Textcodd aufweisen. Sie werden in dem von ihm benutzten Codex sich gefunden haben, und Andreas sah sich nicht veranlasst, sie auszumerzen. Teilweise — man denke an die Reminiszenzen und kleine grammatikalische „Verbesserungen" — mögen sie auch auf seine eigene Rechnung kommen.

Aus diesem Kommentar sind dann eine Reihe seiner Lesarten in andere Textcodd übergegangen, sicher auch in die *H*-Codd δ3 δ4 δ6 74 103, wahrscheinlich auch schon in die I^a-Codd δ5 und 1001, sicher in spätere *I*-Codd, namentlich 200f, gelegentlich auch in einen der *I*-Type I^b und I^c.

419. Die *O*-Kommentare. Manche dieser in andern Text-Codd erscheinenden $A^{\pi\rho}$-Lesarten mögen nicht direkt aus $A^{\pi\rho}$ in dieselben gedrungen sein, sondern vermittelt durch die Ökumenius-Kommentare, über die § 103 gehandelt worden ist. Deren Text gilt es hier anhangsweise zu charakterisiren. Es ist von einer ganzen Anzahl dieser Kommentare ihr Schrifttext teils verbotenus teils an den Variantenstellen kollationirt worden. In der Hauptsache ist derselbe *K* d. h. der Text, den die grosse Masse der Text-Codd bietet, spärlich durchsetzt mit $A^{\pi\rho}$-Lesarten, neben die, noch etwas weniger zahlreich, auch je und je *I*-Lesarten treten, die in $A^{\pi\rho}$ fehlen. Aber nur an wenigen Stellen stimmen sie dabei überein. Wie im Wortlaut der Kommentare, so ist in der Textgestalt hier keine so feste Überlieferung vorhanden, wie bei dem Werk des Andreas. Zur Veranschaulichung seien aus Kap 1—3 notirt:

1. *I*-Lesarten, die in $A^{\pi\rho}$ fehlen: 1 11 βλεποντες l εμβλ. $^{36\,46}$ $O\Theta^{40}$, 23 Βαρσαββαν ^{36} $A^{\pi\rho\,12}$, 2 7 add παντες p δε ^{46}, 14 add ο a Πετρος ^{6}, 17 ενυπνιοις ^{36} $O\Theta^{40}$, ουκ εγκατελειφθη ^{46} $O\Theta^{40}$, 37 ειποντες l ειπον τε ^{36}, ποιησομεν ^{36} $O^{\pi\rho\,12}$, 3 22 υμων $A^{\pi\rho\,20}$, 23 αν l εαν $^{6\,16\,29}$ $A^{\pi\rho\,20}$.

2. Sonderlesarten: 1 10 ατενισαντες l -ζοντες ^{28}, 12 εχων ($H^{\delta 1}$, in I^a ziemlich häufig) $^{\pi\rho\,20}$, 13 om και a Ιωαννης (δ5 δ156 106) $O^{\pi\rho\,20}$, 13 om τε $O\Theta^{40}$, 18 om παντα ($H^{\delta 4}$ I^{193}) $O\Theta^{40}$, 25 λαχειν l λαβειν $A^{\pi\rho\,12}$, 26 ~ αυτων λαλουντων ^{46}, 12 προς αλληλους l αλλος προς αλλον ($I^{c\,69\,466f}$) $^{28\,36}$ $O\Theta^{40}$, 17 add μετα ταυτα p εσται (Joel 2 28; $H^{\delta 1\,\delta 3}$ $I^{\delta 180\,502}$) ^{46}, $\overline{\chi\varsigma}$ l ο $\overline{\vartheta\varsigma}$ (7 49 15 17; 64 502) $O\Theta^{40}$, 25 om γαρ (158) ^{28}, 30 om του a θρονου (3* 168) ^{6} $O\Theta^{40}$, 31 προειδως (in I^a häufig) ^{28}, 34 ~ εις τους ουρ. ανεβη ^{28}, 36 ~ και $\mathrm{X}\overline{\nu}$ και $\overline{\chi\nu}$ αυτον (472) O^{36} $A^{\pi\rho\,12*}$, ~ ο $\overline{\vartheta\varsigma}$ εποιησεν (H? I^a mehrfach) $O^{\pi\rho\,20}$, 38 ειπε δε Πετρος l Π. δε εφη προς αυτους ($I^{b\,365}$) $O^{\pi\rho\,20}$, om εφη ($A^{\pi\rho\,20}$) ^{6}, εν l επι (δ5 I^b $H^{\delta 1\,\delta 3}$) $O^{\pi\rho\,20}$, 40 ~ λεγων αυτους ^{28}, 40 ~ ταυτης της σκολιας (δ5 175 $I^{c\,364}$ lat) $^{28\,46}$, 41 om μεν $O^{\pi\rho\,20}$, υποδεξ- l αποδ- (7 175) ^{46} $O\Theta^{40}$ καταδεξ- ^{6}, 43 εγενετο (I^a häufig) ^{46} $O^{\pi\rho\,12}$, 45 καθο l καθοτι (δ156*) $O^{\pi\rho\,12}$, 46 om τε^2 (175 δ203) ^{46}, 3 5 παρ αυτοις l -ων ($I^{b\,209}$ $I^{c\,364}$ lat) ^{46}, 15 ~ εσμεν μαρτυρες (2 32; 464) ^{46}, 17 ~ οιδα αδελφο ($I^{c\,\delta 299}$) ^{46}, 21 om παντων (H δ5 δ454 $I^{b\,62\,78ff}$) ^{28}, ~ παντων των προφ. αγ. αυτου απ αιωνος ($I^{c\,364}$) $A^{\pi\rho\,20}$, 25 ~ ο θεος διεθετο (64 $I^{b\,\delta 356}$ $H^{\delta 1}$) ^{46}, 26 αυτου l υμων (200f δ454 δ453 δ507 I^b $I^{c\,466}$) ^{28}.

Das genügt, um den Verzicht auf den Ökumeniustext als einen der Ansätze zur Rekonstruktion von *I* zu rechtfertigen. Wo das Eindringen von I^b- oder I^c-Lesarten in *O*-Kommentare bei den Kollationen beobachtet worden ist, soll dies bei der Behandlung dieser beiden *I*-Typen jedesmal notirt werden. Dies auch hier im Zusammenhang zu buchen, lohnt sich nicht.

420. Der I^b-Typ. Innerhalb der durch die bisher behandelten Zeugen mehr oder weniger getreu vertretenen Textgestalt sondern sich die § 401, 2 und 3 aufgezählten Codd durch gemeinsames Aufweisen bestimmter Abweichungen von jenem, im Unterschied zu ihnen als I^a bezeichneten, Text, den sie im übrigen teilen, als Vertreter besonderer *I*-Typen ab. Zuerst der Typ I^b. Er zerfällt, wie dort schon angegeben, in zwei Zweige, die sich nur wenig, aber doch deutlich genug von einander scheiden, indem in dem einen sei es die *K*-, sei es eine Sonder-Lesart erscheint, wo der andere die *I*-Lesart festhält.

a) *K*-Lesarten statt der durch den andern Zweig vertretenen I^{a}-Lesarten bietet:

I^{b1}: 2 12 add αν gg 78, 33 add νυν p ο gg 78 157, 38 εφη gg 78f 76 209f, 3 22 add γαρ gg 78 δ260f, 7 35 om και a αρχοντα² gg 171f, 48 add ναοις gg 78 157 δ309*, 10 1 add ην gg 78f δ356, 12 7 εξεπεσον l -σαν gg 78f, 16 16 απαντησαι gg 78f, 26 ανεωχθησαν gg 78f und aus I^{b1} 398, 17 1 om η a συναγωγη gg 78f, 21 14 ~ το θελημα του κυριου gg 78f, 23 9 γραμματεις (om οι!) l τινες των -εων gg 78f, 24 3 κατορθωματων gg 78, 18 οις l αις gg 78f δ260f und aus I^{b1} 396, 26 15 ειπον gg 78f;

I^{b2}: 2 20 add η p πριν gg 62, 30 του θρονου gg 62, 43f om εν Ιερουσ. — και gg 398 δ206 253, 44 πιστευοντες gg δ602 398 253 161, 3 1 ενατην gg δ602 472 δ206 253 und aus I^{b2} δ260f, 21 om των p αγιων gg 365fff, 16 4 παρεδιδουν gg 62fffff δ206f, 14 ηκουεν l -σεν gg 62ff 398 δ264 δ600.

b) Sonderlesarten bietet:

I^{b1}: 2 31 ~ ελαλησεν p Χῡ 365ffff, 34 om τους δ602f 398*, 10 22 ρημα l -ματα 62 472 398* *c* M, 30 αχρι l μεχρι (Ac 16 gg 2mal) 62ffff δ206, 12 12 add αδελφοι p συνηθρ. δ602f 398 $I^{c\,364}$, 17 add αυτοις p ειπεν δ602f 472f (SU*), 13 7 κῡ l θῡ (8 25 uö) 62f 396 δ206 δ414, 14 20 add ο Παυλος p εξηλθεν δ602ff 472 O^{18} $I^{a\,192}$, 15 34 αυτοθι l αυτου δ602fff δ264, 16 9 ~ ανηρ τις Μακεδων ην l α. Μ. τ. ην (*K* α. τ. ην Μ.; also Halb-*K*) δ602 396f 398 δ264 (om τις 62 365), dazu aus I^{b2} 157 (*I H* δ206 78f), 13 δε l τε 62ff δ206 δ260 $I^{a\,\delta5\,502}$ $I^{c\,\delta299\,551}$ O^{18} lat exc *gig* sa bo sy^{h}, 15 add πας a ο οικος (2 36) δ602ffff $I^{a\,\delta5\,193}$ $I^{c\,470\,\delta298}$ CT (*gig* cum oumibus suis), 32 συν παση l συν πασι τοις εν a τη οικια (vgl 10 2 18 8) 62ff 472 398 δ264, 17 16 ~ του Παυλου αυτους δ602f 398 δ206 lat, 27 αφ l απο 62 365f 396 δ206f δ356 ($I^{a\,\delta5\,1001}$ δ505 δ157), 20 24 add Χῡ p Ιῡ 62ffff 161 ($I^{a\,200f\,\delta457}$), 21 8 add του p ευαγγελιστου 62ff 398 δ206 (allerdings auch 171), 18 ~ οι πρεσβυτεροι παρεγενοντο 62ffff (auch 469), 22 17 προσευχομενω l -νου μου δ602 396 398 $I^{a\,464\,\delta457}$ lat, 22 καθηκει l -κεν 62ff δ206 $I^{a\,382\,174\,464}$, 23 8 om μεν δ206 δ260 I^{a7} lat, 24 8 om αυτου¹ (25 16 18) δ602ff (auch δ260) D, 20 add ει a τι (19) δ602fff $I^{c\,208\,116f\,364}$ O^{18}, 25 7 αιτιαματα l -ιωματα δ602ff 398 (δ602 398 αιτιματα) δ264 253f 306, dazu aus I^{b2} δ260f, ferner $I^{a\,252\,158\,\delta459\,\delta254f\,464}$ $I^{c\,551\,364ff\,470f\,506}$, wohl Dialekt, 20 add εις a την ($A^{\pi\rho}$) δ602f 398 δ206, 23 δε l ουν δ602f δ264 lat, 26 16 add με p ειδες 62 δ206 $I^{c\,208ff\,114\,364}$ $I^{a\,382\,502}$ ($H^{\delta1\,\delta6*?\,74}$) sy Ambr (kann aus I^{c} oder aus *H* oder sy eingedrungen sein, sei es in I^{b}, wo es dann in allen andern Codd, auch im Typ I^{b2}, verschwand, oder nur in I^{b1}), 30 add παντες a οι δ602ffff $I^{c\,114}$ *h*, 27 3 ~ χρησαμενος τω Παυλω δ602ffff $A^{\pi\rho\,12}$ (~ a ο Ιουλιος *h p gig*), 28 8 add και a επιθεις δ602fff $I^{a\,252ff\,202}$ (add τε p επιθ. 78f δ206 $I^{a\,\delta157}$ δ505 δ500 $A^{\pi\rho}$ $H^{\delta6\,74}$).

I^{b2}: 15 2 εν l εις (16 4) 78f, dazu δ206 $I^{a\,1001}$, 26 εαυτων l αυ- 78ff δ260f, dazu aus I^{b1} 365, 16 11 νεαν πολιν l νεαπολιν 78f, 18 3 εμεινεν l εμενεν 78f δ370 zahlreiche I^{a} I^{c} *h m* Ωρ Aug, 19 9 om τινος 78ff (lat; $H^{\delta1-2\,\delta4}$), 20 ~ του κυριου a ο λογος 78f ($H^{\delta1-2\,\delta4}$), 20 20 add και a ως 157 δ260f, 22 30 δεδηκως 78ff, 27 30 πρωρρας 78 157, 28 7f Πουπλιω l Ποπ- 78f $I^{a\,70\,\delta453-173\,175}$ lat.

Besonders interessant ist 28 8, wo δ602fff mit $I^{a\,252ff\,202}$ και a, 78f δ206 mit $I^{a\,\delta505\,\delta157\,\delta500}$ $A^{\pi\rho}$ $H^{\delta6\,74}$ τε p επιθεις nach lat addiren. Darf man daraus schliessen, dass hier zufällig an derselben Stelle beide Zweige, nachdem sie sich schon getrennt, Einwirkungen des lateinischen Textes erlebt haben? oder hat I^{b2} den I^{b}-Text nach $A^{\pi\rho}$ geändert? oder umgekehrt I^{b1} den $A^{\pi\rho}$-Text dem Lateinischen („et") noch genauer angepasst?

Kann bei den im einen Zweig erscheinenden *K*-Lesarten nicht zweifelhaft sein, dass sie die Abweichung vom Archetyp I^{b} darstellen, so ist bei den nur von einem Zweig vertretenen Sonderlesarten nicht sicher zu entscheiden, ob sie dem Archetyp I^{b} angehörten und in dem sie nicht bietenden Zweig der herrschenden Lesart ge-

wichen, oder ob sie erst in den sie bietenden Zweig eingedrungen und darum I^b abzusprechen sind. Für die Feststellung des *I*-Textes ist aber dies gleichgiltig, da sie dafür in beiden Fällen gegenüber dem Consensus aller anderen *I*-Zeugen nicht in Betracht kommen können. Höchstens wäre denkbar, dass sie aus irgend einer alten verlorenen Quelle in diesen I^b-Zweig sich durchgerettet haben und darum für den Urtext in Frage kommen könnten. Dies ist aber in keinem einzigen der wenig zahlreichen Fälle durch irgend etwas wahrscheinlich zu machen, auch bei der Bedeutungslosigkeit der Varianten von geringem Interesse. Auch die Beobachtung, dass in beiden Zweigen von den ihnen eigentümlichen Lesarten ein grosser Teil im lateinischen Text sich wiederfindet, entscheidet nichts, da für den in beiden Zweigen erhaltenen, also sicheren I^b-Text solche Lesarten (S. S. 1741) nicht minder häufig erscheinen, sodass diese Lesarten ebensogut erst in die eine Zweiglinie eingedrungen, als aus der andern durch *K* oder *I* verdrängt worden sein können.

Den Wert der Zeugen in beiden Zweigen und die enge Verwandtschaft mit I^a mag nun zuerst als Stichprobe eine Zusammenstellung der I^b-Zeugen für I^a-Lesarten in Kap 13 dartun.

Kollationirt sind von I^{b1}: 62 δ602 365 396 (nicht verbot.) 472 398 δ206 δ264 (nicht verbot.) δ360 (nicht verbot.), 1039 (19–46), δ414 (6–27), von I^{b2} 78 171 (nicht verbot.) 157 δ260-469 209 (nicht verbot.) -δ370 δ309 (nicht verbot.) δ356 (von 32 an nicht verbot.). Ich fasse in I^{b1} 62–δ264 als 62 ff zusammen und nenne mit exc diejenigen Codd dieser Reihe, bei denen die Lesart durch *K* verdrängt ist. Die Lesarten selbst auszuschreiben hat für diese Statistik keinen Zweck; ich begnüge mich mit der Angabe der Verse, in denen dieselben sich finden. 1 62 ff (exc δ264?) 78. 2 62 ff (exc δ264?) 78 f δ309*, 4^a 62 ff (exc δ264?) 78 f, 4^b 62 ff (exc δ264?) 78 ff, 4^c 62 ff (exc δ264?) 78 ff, 4^d 62 ff 78 ff δ309, 4^e 62 ff (exc δ264?) 78 ff δ260 δ309*, 6^a 62 ff (exc 365) 78 ff, 6^b 62 ff (exc 365) δ506 78 ff δ260 δ309, 6^c (Βαριησουν 1 ους, gegen *H*) δ264 δ152 f 275 161 252 270 490 368 209 δ309* 469, 9 62 ff (exc 365 δ264?) δ414 δ506 78 f, 13 62 ff (exc 365 472 δ264?) δ414 78^c δ309*, 15^a 62 ff (exc δ264?) 78 ff, 15^b 62 ff (exc δ264?) δ414 78 f δ356, 17^a 62 ff (exc δ264?) δ414 78 ff, 17^b 62 ff (exc δ264?) δ414 δ368 78 f 469, 23^a (gg *H*) 62 ff (exc 62) δ414 171 f δ260 δ309*, 23^b 62 ff (exc δ264?) δ414 78 f 469 δ309*, 24 62 ff (exc δ264?) δ414 78 f 469 δ309*, 26 62 ff (exc δ264?) δ414 78 157, 31 62 ff (exc δ264?) 78 157 δ356, 33 62 ff (exc δ602 δ264?) 78 f δ309*, 41 (gg *H*) 62 ff (exc 396 f δ264?) 1003 78 f δ356, 42 62 ff (exc 396 f δ206 f) 1003 78 ff δ260, 43^a 62 ff (exc δ264?) 1003 78 ff δ309*, 43^b 62 ff (exc δ264?) 1003? 78 f δ260 δ309*, 44^a 62 ff 1003 78 ff δ260 f δ356, 44^b 62 ff (exc 396 δ264?) 1003 78 ff, 45 62 ff (exc δ264?) 78 ff δ309*, 49 62 ff (exc δ264?) 78 f, 50 62 398 δ206 78 ff, 50 62 ff (exc δ264?) δ152 f? 78 ff δ309*, 51 62 ff (exc δ264?) 78 f, 52 62 ff (exc δ206) 78 f. So geht es fort durch die mittleren Teile der Acta. Wo I^b die durch I^a (und I^c) gesicherte *I*-Lesart vertritt, hat sie sich in den guten *I*-Codd fast durchgehends erhalten. Auch δ264 scheint nur gerade in diesem Kap entweder zufällig stark nach *K* abgeschwächt oder allzu kursorisch kollationirt; Kap 14 und später befindet es sich meist an der Seite von δ206.

Steht so der I^b-Typ in seinen von *K* abweichenden Lesarten der Hauptmasse nach durch die starke Bezeugung ohne weiteres fest, so fehlt es doch nicht an Stellen, wo die Bezeugung einer von *K* abweichenden Lesart dürftiger und darum deren Zugehörigkeit zu I^b zweifelhaft ist. Ganz besonders gilt dies von den ersten und letzten Kapiteln, wo in der Mehrzahl der I^b-Zeugen die Annäherung an *K* sehr stark ist, so dass manchmal nur eine kleine Minderheit eine abweichende Lesart gemeinsam vertritt. Aber aus den Zeugenlisten in Kap 4—23 ist auch für die wesentlich dünneren Zeugengruppen in Kap 1—3 und 23 21–28 31 die richtige Einschätzung meist zu

gewinnen. Ist eine Lesart in 62 δ206 78 gemeinsam vertreten, so ist sie für I^b in Anspruch zu nehmen; denn diese führenden Codd haben sehr selten I^b fremde Sonderlesarten und nie gemeinsam dieselben. Nicht I^b zuzuschreiben sind nach der Liste für Kap 13 folgende nur in wenigen schwächeren I^b-Zeugen sich findenden Lesarten, wobei ein zufälliges Zusammentreffen jedesmal leicht denkbar und bei dem bunten Wechsel der Codd die einzige mögliche Erklärung ist: 19 om αυτων (nach -μων) δ602 365*, 12 εχων l -ον δ602 472 δ368 306, dazu $I^{a\,7\,382\,397f\,\delta505\,264\,170\,158\,464\,\delta251\,\delta454\,502}$ $I^{c\,174\,258}$ ($H^{\delta1}$), 21 ομοθυμαδον l ομου (5 12) 157 461 (H), 20 om την (nach ελθειν) δ206 δ309 $I^{a\,\delta5}$ ($H^{\delta1\text{-}2}$) Fehler, 40 αυτοις l -ους (p παρεκαλει) 157 δ152f, 47 add εν (p ημεραν) vor der K-Addition τη εκκλησια δ152f δ360 $I^{a\,246\,170}$ $I^{c\,353}$, wohl einfacher Fehler, während add εν τη εκκλησια ∼ p επι το αυτο $I^{a\,\delta5\,101\,175\,251\text{-}\delta459\,\delta180f}$ einer missverstandenen K-Korrektur in den Vorlagen das Dasein dankt, 42 ∼ τον λαον αυτους p διδασκειν (vgl διδασκειν τον λαον 5 25 Lk 20 1) δ602 396, om την p αναστασιν 396 δ368 (ebenso $I^{a\,170\,\delta507}$ $I^{c\,466}$), halbe K-Korrektur, da K των l την εκ bietet, 11 εξουδενωθεις (Mk 9 12) l -θενηθεις 396 209f, wie $I^{c\,551\,174}$ $I^{a\,251ff}$, 12 om η p ουδενι 76 472, ebenso $I^{a\,70\,175}$, kann bei den einen Anpassung an das unartikulirte ονομα, bei den andern Fehler bei dictando-Schreiben sein, wo das als i gesprochene η mit ουδενι zusammenfloss, 21 26 προσενεχθη l -ην- 62 365 δ206 171f, 22 29 δεδωκως δ602 δ206f δ368 δ370* δ260 365^c $I^{a\,7\,\delta453f\,382\,397\,\delta505\,170\,175\,\delta180\,\delta454}$ $A^{\pi\rho\,11}$ $I^{c\,116\,174\,353f\,486\,487}$ $O^{1\,18\,36}$, beides naheliegende Fehler, 23 34 om και δ602f, wohl durch die eingefügte K-Addittion ο ηγεμων verdrängt, 24 7 βια πολλη l μετα πολλης βιας δ264 161 $I^{a\,\delta156}$ (lat), 25 25 λαβομενος l καταλ- δ602 398, 27 27 προαγειν l προσ- δ602 δ260f, διαστάντες l -στησαντες δ602 396.

Andere ähnlich schwach in I^b vertretene Lesarten sind am einfachsten als Eindringlinge in die betreffenden I^b-Codd aus andern Typen zu erklären. Zweifellos ist mehrfach der vom Andreaskommentar gebotene Text in I^b-Codd übertragen worden. Ebenso aber kann auch hin und wieder eine in I^b durch K ersetzte I-Lesart aus dem I-Text in den einen oder andern I^b-Cod wieder aufgenommen sein. Dies gilt von folgenden nur in vereinzelten I^b-Codd erscheinenden Lesarten, bei denen oft die Wahl bleibt, $A^{\pi\rho}$ oder I als die Quelle anzusehen: 4 25 add πνευματος αγιου p δια 62 78 167 76* (könnte auch I^b sein) wie $A^{\pi\rho}$ $I^{a\,\delta5\,1001\,200f\,367\,522\,175\,256\,464}$ (ebenso $I^{c\,116}$), 5 1 ∼ ονοματι Ανανιας δ602 wie $A^{\pi\rho}$ $I^{a\,\delta5\,\delta505\,175\,\delta203}$ (ebenso $I^{c\,208fff}$), 23 om μεν p το δ206 161* wie $I^{a\,\delta5\,7*\,264\,205\,175\,598}$ O^{46} (ebenso $I^{c\,208ff\,256}$ $H^{\delta1\text{-}2\,\delta4}$), 29 add ο a Πετρος 253f 398^c wie $A^{\pi\rho}$ $I^{a\,70\,200f\,\delta157f\,464}$ O^{36} $O\Theta^{40}$ (ebenso $I^{c\,69\,487\,506}$); ferner die für I durch ähnlich zahlreiche Zeugen gesicherten Lesarten: 7 21 εκτεθεντος δε αυτου 157, ανειλατο δ602 δ368, 22 add εν a εργοις 253 δ368 161f, 35 add και a αρχοντα² 171f, 50 ∼ παντα ταυτα (Jes 66 2) 171 (δ602 om παντα), 8 7 πολλοι l πολλων δ370, 12 om τα a περι 472 ($I^{c\,116\,470}$), 27 om της a βασιλισσης 472, 39 απο l εκ δ260 δ356, 11 18 om γε 472, 12 11 εξειλατο δ356 ($I^{c\,174}$), 13 27 om εν δ264 306 δ309 469, 46 τε l δε 157 δ260, 14 8 om υπαρχων δ264 78, 17 υμων δ260f, 25 add του κυ 171, Ατταλιαν δ602, 15 17 om παντα 157, 37 add και p συμπαραλ. 62 δ309, 16 7 add Ιυ p πνς δ206 78f (vielleicht nur in I^{b1} verloren und in δ206 aus I^{b2} oder I^a wieder eingedrungen), 11 om της 62 δ356, 22 περιρηξαντες δ370, 27 ημελλεν 270 δ356, 19 6 om τας 253, 24 21 εφ l υφ 161.

Ganz analog finden sich je und je I^c-Lesarten in einzelnen I^b-Codd, wie später aus den I^c-Listen zu ersehen ist.

421. Der I^b-Text. Lässt man die soeben besprochenen Lesarten ausser Betracht, so ist kaum an einer Stelle zweifelhaft, wie I^b schrieb. Ausgenommen bleiben einige der Fälle, wo die I-Lesart selbst nicht mehr ganz sicher zu stellen ist, die späterer Behandlung vorbehalten bleiben müssen.

1. An verhältnismässig sehr wenigen Stellen ist *K* eingedrungen, viel seltener als in jedem der besten I^{a}-Codd. Kein Wunder, dass sich dann auch gelegentlich halbe *K*-Lesarten finden: 2 30 om το κατα σαρκα in der *K*-Addition 62 78 157, 19 4 add Χ̄ν̄ p Ῑν̄ (*K* a Ῑν̄) 62 δ206 78 270, 16 om επ αυτους (*K* stellt es um) 62 ffff δ206 78, 27 om τε (*K* δε l τε) 62 ff 472 398 δ206 f 78 ff, 20 26 add εγω a ειμι (*K* εγω l ειμι nach 18 6) 62 ff δ206 f 171, 24 20 add εν εμοι p αδικημα (*K* a αδ.) 62 f δ206 78, 25 7 add του Παυλου p καταφεροντες (*K* add κατα του Π. p φεροντες) 62 δ206 78 f $I^{a\,\delta 453 f}$, 25 ∼ αυτον p πεπραχεναι (*K* a πεπρ.) 62 δ206 78 f.

2. Hin und wieder ist eine $A^{\pi\rho}$-Lesart aufgenommen worden: 4 34 ην l υπηρχεν 62 fffff δ206 78 ff δ309 (auch $I^{a\,\delta 354\ \delta 507\ \delta 300}$ $I^{c\,486}$ *H*), 7 40 εγενετο l γεγονεν 62 f 398 δ206 78 f (*H*), 9 39 add ο a Πετρος 62 fffff δ206 78 f δ260 (auch $I^{a\,175}$ $I^{c\,200 fff\,470 f}$), 12 11 ο θεος l κυριος (Gen 44 6) 62 fffff δ206 78 ff 209* (I^{c} ο κυριος), 15 11 add Χ̄ῡ p Ῑῡ 62 fff δ264 78 f (auch $I^{a\,\delta 5\ \delta 505\ 502}$ $I^{c\,478 f}$ $O^{18\ 28}$ $H^{\delta 3\ \delta 6\ \delta 48\ 74}$), 18 om εστι τω θεω παντα τα εργα αυτου 62 f 472 398 δ206 f 78 157 (*H*), 18 6 add αυτου a τα ιματια 62 f 396 f δ206 157 δ309 δ260 (∼ p ιματια) O^{18} $I^{a\,\delta 5\ \delta 505\ 101\ 200}$ sa sy (εαυτων p ιμ. $I^{a\,\delta 251 f}$ nach 16 22), 19 4 add ο a Παυλος 62 ff 398 δ206 78 f O^{18} ($I^{a\,\delta 5\ 101}$), 13 εξορκιζ- (Mt 26 63) 62 365 ff δ206 f 78 ff δ260 ($I^{c\,208\ 364\ \delta 299 f}$), 14 ∼ υιοι p επτα 62 fffff 78 f δ309* ($I^{a\,1001\ 70 f}$ *H*), om οι a τουτο 62 fffff δ206 78 f δ309* ($I^{a\,101}$ *H*), 39 ζητειτε l επιζ- 62 365 fff δ206 f 78 ($I^{a\,1001\ \delta 507\ 185}$), 20 10 add αυτου p συμπεριλαβων 62 δ206 157 (αυτον δ602 ffff 78), 13 προελθοντες l προσελ- 62 365 fff δ206 78 ff 469 ($I^{a\,\delta 507\ \delta 203\ 205}$ $I^{c\,116\ 364\ \delta 299}$), 22 συμβησομενα l συναντησοντα 62 fffff δ206 f 78 f (dazu $H^{\delta 3}$), 21 6 ησπασαμεθα l απησπ- 62 ff 398 δ206 f 78 f, 24 add περι a ων (Lk 1 4) 62 ff 472 δ206 78 f ($I^{a\,70 f\ 464}$), 22 2 προσεφωνησε l -νει (21 40) 62 ff 398 78 ff ($I^{a\,70 f\ 200 f\ \delta 459}$ $I^{c\,116 f\ 364 ff}$ O^{18}), 3 om μεν (9 5 10 21 22 8 26 15) 62 fffff δ206 f 78? ($I^{b\,175\ \delta 457}$ $I^{c\,174}$ $H^{\delta 1\text{-}2\ \delta 4\ \delta 48}$), 23 2 εκελευσε l επεταξε 62 ffff δ206 f 78 f ($I^{a\,200 f}$), 28 23 ∼ εις την ξενιαν προς αυτον δ206 78 f ($I^{a\,367\ 252\ \delta 459\ \delta 180}$).

3. Ziemlich häufig hat eine Parallele oder eine Reminiszenz I^{b} zu einer Sonderlesart veranlasst: 2 38 εν l επι (10 46) 62 ff 78 f $O^{\pi\rho\,20}$ ($H^{\delta 1\ \delta 3}$), 3 2 πυλην l θυραν (10) 62 fff 157 δ260 f $I^{a\,101\ 397}$, 7 2 add μου p ακουσατε (15 13) 62 f 396 f δ206 78 ff δ414 $I^{c\,486}$ $A^{\pi\rho\,20\ 40}$ $O^{28\ 31}$ sa, 42 ∼ εν τη ερημω a ετη τεσσαρακοντα (Am 5 25) 62 ff 398 δ206 78 157 ($H^{\delta 1 *}$ $I^{a\,\delta 507}$ om εν τη ερημω, $H^{\delta 4}$ ∼ p Ισραηλ), 51 add υμων p καρδιαις (Eph 3 17 5 19 Ko 3 15 f uö) 62 δ206 78 ff δ260 ($H^{\delta 2\ 74}$), 55 add πιστεως και a πνευματος (6 5) 62 f (δ602 ∼ p πνευματος) 398 δ206 171 157 δ260 $A^{\pi\rho}$, 10 12 add τα (*K* add τα θηρια και τα) a ερπετα (11 6) 62 ffff δ206 78 $I^{a\,70 f\ 7 f\ 192}$, 16 απαντα l το σκευος (11 10) 62 f 396 78, 25 add αυτου p ποδας (5 10 Mk 5 22 7 25) 62 f 396 398 δ206 171 f δ260 O^{18}, 30 εναντιον l ενωπιον (7 10 8 32 Lk 1 8 20 26) 472 398 δ206 78 f, 32 add τινος p Σιμωνος (10 6) 62 f 396 f δ206 78 f O^{39}, dazu $I^{c\,486}$ $I^{a\,464}$ (∼ p Βυρσεως), 34 add αυτου p στομα (8 35) 62 ffff δ260 $I^{a\,1001\ \delta 505\ 502\ \delta 203\ \delta 459\ 170\ 64}$ $I^{c\,353 ff}$ O^{18} $O^{\Theta 40}$ ($H^{\delta 2 *\ \delta 3\ \delta 4}$ sa bo) [ist nur für I^{b}, vielleicht nur für $I^{b\,1}$, als Typlesart genügend bezeugt, in den anderen Codd ist es nur als sporadische Paralleleinwirkung begreiflich], 11 13 add του θεου p αγγελον (10 3) 62 f 396 398 δ206 78 ff δ260 $I^{c\,486}$ O^{28}, 16 add οτι a Ιωαννης (1 5) δ602 ff 398 δ206 78 ff δ309 $I^{a\,101\ \delta 157\ 464}$ $I^{c\,364\ 470 f\ 174}$, 21 add του ιασθαι αυτους p αυτων (Lk 5 17) δ602 396 f 206 f 78 ff $I^{c\,470\ 506}$, 12 21 om ο a Ηρωδης (19) 62 fffff δ206 171 δ356 $I^{a\,200}$ $I^{c\,486}$ $A^{\pi\rho\,12}$, 13 2 add τε a Βαρναβαν (1) 62 ff δ206 f 171 f δ260 $I^{a\,101\ 367 f\ \delta 459\ 502}$ $I^{b\,116 c}$ $O^{18\ 28}$ ($H^{\delta 48\ 162}$ Ωρ), 15 ∼ προς αυτους a οι αρχ- (8 14) 62 365 f δ206 f δ414 78 f 209 $I^{a\,175\ 55}$ (*gig*), 14 21 om την a Λυστραν (nach 20 6 16 1) 62 δ206 f 78 ff δ309 $I^{a\,\delta 5\ 70 f\ 175\ 192}$, 15 20 ∼ αιματος .. πνικτου .. πορνειας (29) 62 ffff δ206 f 78 f, 17 18 add αυτου p αναστασιν (1 22 Phi 3 10) 62 365 396 398 δ206 171 157 δ309 O^{18} $I^{c\,299}$, 27 καιτοιγε l καιγε (14 17 *I K*) 62 fffff δ206 f 78 ff δ309* $A^{\pi\rho\,12}$ $I^{a\,\delta 453\text{-}173\ 184 f\ 64\ \delta 355}$, 18 19 διελεξατο l -λεχθη (17 2) δ602 fff δ206 f 78 f δ309* $I^{a\,367}$ $A^{\pi\rho\,12}$

($H^{exc\ \delta6\ 103\ 257}$), 25 τον λογον l την οδον (15 35 f 19 10 20) 62 fffff δ206 78 f δ260 f δ309* $I^{a\ \delta5}$, 19 3 δε l τε (in *K*; 4) 62 ffff δ206 78 f $I^{a\ \delta5\ 367\ \delta300\ 184\ 64}$ ($H^{\delta6}$), 26 add της a Εφεσου (18 21) 62 ffff δ206 171 δ309* $I^{a\ 173\ \delta505\ \delta507\ 502\ \delta453}$ O^{18} $A^{\pi\rho\ 12}$, 19 33 συνεβιβασαν l προεβ- 365. 472 398 δ206 f 78 ff, dazu $I^{a\ 1001}$ ($H^{\delta1-2\ \delta4\ \delta48}$; kann in *H* und I^{b} gegenseitig unabhängiger Ersatz des seltenen προβ- in Reminiszenz an 9 22 16 10 1 K 2 16, in 1001 aus *H* übernommen sein; dass συμβ- zu Gunsten von προβ- in *I* bis auf 1001 und I^{b} verdrängt sein sollte, ist kaum anzunehmen), 20 7 αχρι l μεχρι (Ac 16 gg 2 mal) 602 fff δ206 f 78 f O^{18} $I^{a\ 156*\ \delta459}$, 25 το ευαγγελιον l την βασιλειαν (Mt 4 23 9 35) 62 fffff δ206 f 78 157, 26 add υμων p παντων (18 6) 62 fffff δ206 δ152 f 78 253 $I^{a\ 1001\ \delta203\ 367\ \delta157\ 552\ 464}$ ($H^{103\ 257}$), 21 6 ενεβησαν l αν- 62 f 396 f 78 f δ309 $I^{a\ 1001\ 252\,ff\ \delta454}$ $I^{c\ 174}$ O^{18} $A^{\pi\rho\ 12}$ $H^{\delta1-2c\ \delta6}$, 15 παρασκευασαμενοι l επισκ- (2 K 9 3) 62 fffff δ206 f 78 f ($H^{\delta3}$), 18 επαυριον l επιουση (23 32 u. ö.) 62 fffff δ206 78 f, 24 τας κεφαλας l την -ην (Mt 27 39) 62 fffff δ206 78 ff δ260 f, 23 1 ωρας l ημερας (10 30) 62 fff δ206 78 f, 6 ∼ Φαρισαιων . . Σαδδουκαιων (7) 62 ffff δ206 78 f δ309. 26 1 επιτετραπται l -τρεπεται (1 K 14 34) 62 δ206 f 78 ff δ260, 13 μεσουσης l μεσης (Jo 7 14) 62 δ206 78 $I^{a\ 464}$, 18 add το a φως (1 P 2 9 Jo 3 20 f) 62 δ206 78. 20 κατηγγελον l απ- (13 5 u. ö.) 62 δ206 78 ff (δ206 78 -λλ-), 27 5 om την (6 9 23 34) 62 365 f 398 δ206 171 $I^{c\ 364}$, 23 ∼ τη νυκτι ταυτη (Mt 26 31) 62 δ206 253 f 78 f δ370.

4. Endlich finden sich noch wirkliche Sonderlesarten, deren manche auch I^{a}-Zeugen teilen, wie verschiedene der unter 2 und 3 aufgezählten $A^{\pi\rho}$- und Paralleleinwirkungen. Kann bei letzteren die Begegnung eine zufällige sein, so ist bei den Sonderlesarten nur die Annahme möglich, dass I^{b} auf einzelne I^{a}-Zeugen gelegentlich eingewirkt hat, da unter denselben ein regelloser Wechsel stattfindet. Nur selten ist die Zahl der Mitläufer aus I^{a} so gross, dass die Frage entsteht, ob wir es nicht statt mit einer I^{b}-Sonderlesart, die sich weiter verbreitet hat, vielmehr mit einer *I*-Lesart zu tun haben, deren Zeugen eine ungewöhnlich starke Dezimirung erlitten haben. Mehrmals, doch nicht häufig, begegnen sich I^{b} und I^{c} in einer solchen Sonderlesart. Dann wächst, wenn einige I^{a}-Codd dieselbe teilen, die Wahrscheinlichkeit, dass es sich um eine nur in I^{b} und I^{c} unverkürzt erhaltene *I*-Lesart handle. Wo die Zahl der I^{a}-Zeugen dies ernstlich unterstützt, wurden die Lesarten in die folgende Liste der I^{b}-Sonderlesarten nicht aufgenommen. Bei manchen der aufgenommenen mag man auch noch über das Recht ihrer Aufnahme streiten.

4 14 ∼ συν αυτοις βλεποντες 62 f 396 398 δ206 171 $I^{a\ \delta507}$, 10 32 πεμψαι l -ψον 62 396 δ206 78, was trotz der decimirten Zeugenreihe I^{b} sein muss, da es sich sonst nirgends findet, 12 19 τε l δε 62 fffff δ206 f 171 $I^{a\ \delta453-173}$ $I^{c\ 486}$ O^{28}, 13 19 κατεκληροδοτησεν l -ρονομησεν 62 fffff δ206 78 ff δ260 δ309* δ152 f $I^{a\ 252f}$ $I^{c\ 174}$ $O^{18\ 28}$, 31 ∼ αυτου μαρτυρες 62 ffff δ206 171, 14 17 καιτοι l καιτοιγε 62 ffff 78 $I^{a\ \delta507}$ (*H*), 23 κατα l κατ 62 ff δ206 78 f, 15 17 om αν 62 fff δ206 461 78 δ309* $I^{a\ \delta459}$, 20 29 add p 20 und p πορνειας 29: και οσα αν (29 om) μη θελωσι (29 θελετε) αυτοις (29 εαυ-) γινεσθαι ετεροις μη ποιειν 62 ffff δ206 f 78 ff $I^{a\ \delta5}$ (20 om αν, θελουσιν, εαυ-, ποιειτε, 29 ετερω, δ5c ποιειται), 20 auch δ260 461 $I^{a\ 464}$ (θελητε) $I^{c\ 506}$, 29 $I^{c\ 364}$ (εαυ-, γεν-, ετερω, ποιειτε) 506 $K^{c\ 107\ 366\ \delta364\ \delta365\ \delta410}$, 26 εαυτων l αυτων δ602 f 398 δ260 78 ff (∼ εαυτων ψυχας δ602 f 398), 17 5 add κατ αυτων p πολιν 62 fffff δ206 78 ff δ309*, 15 ηλθον l ηγαγον 62 ffff 78 f (472 δ206 κατηλθον), 27 ψηλαφησαιεν 62 ff δ206 f 171 δ356 $I^{a\ 192\ \delta457*}$ (-σειεν I^{a} $I^{b\ \delta600\ 306}$ $I^{c\ 69\ 174\ \delta101}$ $A^{\pi\rho\ 12}$), 27 απεχοντα l υπαρχοντα 62 ff 398 δ206 78 f, 18 1 om δε 62 fffff δ264 78 $I^{c\ 364}$ (*H* bo lat), 6 add αυτου a τα ιματια 62 f 396 δ206 157 δ309 δ260 f (∼ p ιμ.) $I^{a\ \delta5\ \delta505\ 101\ 200}$ O^{18} sy sa, εαυτου p ιμ. (16 22) $I^{a\ \delta251f}$, 17 ∼ εμελεν τω Γαλλ- 62 fffff δ206 78 f δ309* $I^{a\ \delta453-173}$, 19 2 δε l τε 62 δ206 f 78 f (alle andern om τε = *K*), 16 κατεκυριευσεν add και a ισχυσεν l κατακυριευσας 62 fffff δ206 78, 17 ∼ πασι γνωστον 62 f 365 fff, 20 1 μεταστειλαμενος l μεταπεμψαμενος 62 365 fff

δ206f 78f, 24 ωστε l ως (vor τελειωσαι) δ602f 398 δ206 78ff δ260f $I^{a\,101\,1001\,397f\,367\,552\,252}$ $I^{c\,551\,364\,178\,258}$ O^{18} (kann in den I^a- und I^c-Codd zum Teil Fehler, zum Teil I^b-Einfluss sein), 21 18 add προς αυτον p πρεσβυτεροι resp. παρεγενοντο 62ffff δ206 78f, 24 αυτους l -οις² 62fffff δ264 78 $I^{a\,367}$ $A^{\pi\rho\,12}$ $H^{δ4}$, 25 αλλα l ει μη 62fffff δ206 78ff, $I^{a\,δ157\,δ453}$, om αυτους 62ffff δ206 78ff, 37 ∼ εισαγεσθαι p παρεμβολην 62ffff δ206 78f 469 δ309 $I^{c\,208\,116f\,364}$, 40 ∼ γενομενης σιγης (vgl Ap 8 1) 62fffff δ206f 171 $I^{a\,367\,170}$ $H^{δ1}$, 22 8 δε l τε 62ff δ206f 171 δ260f $I^{a\,δ5\,δ453}$, 13 και εγω l καγω 62fff δ206 171 $I^{c\,364}$ O^{28}, 17 om μου 62ff 398 δ206 171 δ309* (62 δ206 δ602^c 171 προσευχομενον l -νου), 23 add επι πλειον p αυτων 62 365fff δ206 78f $I^{a\,δ251f\,464}$, ριπτοντων l -ουντων δ602ffff δ206 78ff δ260f 253f 270 $I^{c\,69}$ $I^{a\,δ5\,70f\,7f\,δ457f}$, 23 12 om λεγοντες 62ffff δ206f 78ff δ260f δ309 δ507 $I^{c\,116f\,δ299\,470}$ $I^{a\,δ453-173\,δ507}$, 25 5 ∼ ατοπον a εν τω ανδρι 62 396f δ206 78ff δ260f $I^{c\,364}$, 7 αιτιαματα l -ιωματα δ602ff 398 δ264 δ260f 253f 306 $I^{a\,252ff\,δ254f\,158\,464}$ $I^{c\,551\,364\,δ299\,470f}$ $O\Theta^{40}$, 16 τινι l τινα 62 δ206 78ff δ260 ($H^{δ3}$), 26 10 ∼ εγω των αγιων 62 δ206 78, 26 add εγω a τουτων² 62 δ206 78f, 30 δε l τε 62 δ206 78 $I^{c\,116f}$ $I^{a\,70f}$ $H^{δ48}$, 27 7 ουκ εωντος l μη προσεωντος 62 δ206 78ff δ260f.

Wie in allen I-Zeugen finden sich auch in I^b ausser den genannten noch Sonderlesarten, die in lateinischen Texten wiederkehren: 2 38 add του χυ a Iυ 62ff 78 $I^{c\,364\,116}$ $I^{a\,δ5\,1001}$ *p c* Cyp Ambr Aug Luc ($I^{c\,116}$ *p* Luc Aug Επιφ add ημων p χυ), 3 26 αυτου l υμων 62fffff 78ff $I^{a\,200f\,δ507\,δ453}$ $I^{c\,466}$ O^{28} lat, 4 17 om απειλη a απειλησωμεθα 62f δ206 78 157 $I^{a\,δ5\,101}$ O^{28} H lat (kann bei δ5 101 O^{28} auch einfach Fehler per homoioteleuton sein), 7 4 ∼ νυν υμεις δ602 δ206 δ414 78f, κατ. νυν $I^{c\,353}$ (om νυν δ152 472 $I^{c\,δ299}$ $I^{a\,502}$) lat (exc *p* Hier Aug), 36 ∼ σημεια και τερατα 62f 472 δ206 171 $I^{a\,175}$ $I^{c\,174}$ *p gig*, 8 37 add σου p καρδιας 62ff 78f δ260 $I^{a\,1001\,464\,502}$ *p t* T Cyp sy^{h*}, 9 28 εν l εις δ602ff δ206 78 $I^{a\,158}$ lat, 11 22 om διελθειν 62 78 ($H^{δ1-2\,δ4\,162}$ gg sa bo) lat exc *gig p r²*, 14 3 add και a διδοντι 62ffff δ206f 78ff δ309* 469 $I^{a\,70f\,382\,175\,502\,64c}$ $I^{c\,466f}$ $O^{18\,28}$ $O\Theta^{40}$ ($H^{δ3}$ *c* T), 16 15 παρεκαλει l -λεσε 62 365 δ206 78 δ370 $I^{c\,464\,256}$ *gig*, 17 16 εαυτω δ602 396f δ260f $I^{a\,552}$ $I^{c\,δ299\,506}$ O^{28} $O\Theta^{40}$ lat, 18 26 χυ l θυ (25) 62 δ206 78ff δ309* $I^{a\,1001\,202}$ $I^{c\,486\,258}$ *c p dem* CDG^{c}θRW vg Aug, 20 3 επι l εις 62 365 398 δ206 78, 16 εν l εις 62f 396 δ206 78f $I^{a\,δ5}$ lat, 32 add υμας a οικοδομησαι 62fffff δ206 171f δ309* δ260f *gig e*, 35 ∼ διδοναι μαλλον 62fff δ264 δ260 253f δ356 $I^{c\,258}$ $I^{a\,397f}$ δ505 δ507 464 sy^p IM Prisc, 21 13 om εις Ιερουσαλημ 62fffff δ206f 78ff δ260f $I^{a\,δ251f\,δ453-173}$ $I^{c\,353f}$ Aug, 18 τε l δε 62fffff δ206f 78f $I^{a\,δ5\,1001\,101}$ $I^{c\,174}$ $H^{δ2\,δ4}$ *gig* Hier sy, 31 τε l δε 62fffff 78f $I^{a\,1001\,δ453}$ $H^{δ1-2\,δ4}$ *d gig* ($I^{a\,δ5}$ και), 23 15 om του² δ602fff δ206 171 $H^{δ2*}$ lat, 24 21 ∼ υφ υμων σημερον 62 δ206 78f 353 *c*, 25 11 τουτοις l αυτοις 62 δ206 78 δ370 $A^{\pi\rho}$ lat, 26 1 ∼ λεγειν περι σ. 62 δ206 78f (I^c λαλειν περι σ.) lat, 27 22 ουδεμιας δ206f 78ff 469 lat, 28 21 ∼ εδεξαμεν a περι σου 396 δ206 78f $I^{c\,174}$ $I^{a\,200f\,397\,175\,252}$ lat.

Für sich mögen stehen die auffallenderweise erst in dem letzten Teil des Buchs an Zahl häufigeren Sonderlesarten, die I^c mit I^b teilt. Meist sind Parallelen die Ursache, so dass das Zusammentreffen zufällig sein kann, da I^c wie I^b stark von Reminiszenzen beeinflusst ist: 7 51 add ταις a καρδιαις (54) $I^{b\,62\,78ff}$ $I^{c\,208fff\,470f}$ $I^{a\,70f\,397}$ $H^{δ2\,74}$), 10 26 add γαρ zwischen και und εγω (Mt 8 9 Lk 7 8 Rm 11 1 2 K 2 10) $I^{b\,62f\,396f\,δ206f\,78\,157}$ $I^{c\,208fff\,364\,466f}$ $I^{a\,1001\,251ff\,δ453ff\,152ff\,192}$ $O^{16\,18\,28}$ $O^{\pi\rho\,20}$ $H^{δ1\,δ48}$ Κυ^α *p*, 24 25 μεταπεμψομαι l -καλεσομαι (25 3) $I^{b\,62\,δ206\,78}$ $I^{c\,208fff\,364}$ $I^{a\,175}$, 25 26 εχω l σχω (26^a) $I^{b\,62\,δ206\,78}$ $I^{c\,208ff\,114\,364\,470f}$ $I^{a\,1001\,δ453-173}$ $H^{δ4}$, 28 14 om την (16) $I^{b\,δ602ffff\,1000\,δ309*\,δ260f}$ $I^{c\,208fff\,364\,δ299}$ $I^{a\,70f\,252\,δ459}$ $A^{\pi\rho\,12}$. Dazu kommen lateinische Lesarten, deren wiederum jeder der beiden Typen noch viel mehr aufweist: 14 22 add και a παρακαλουντες $I^{b\,62\,365ff\,δ206f\,78f\,253f}$ $I^{c\,208\,116f\,364ff\,470f}$ $I^{a\,200f\,175\,502}$ $O^{18\,28}$, 26 1 ∼ λεγειν a περι $I^{b\,62\,δ206}$ I^c (λαλειν) $^{208\,116f\,364\,470f\,114f}$ (λεγειν), 27 1 om τε $I^{b\,62\,δ206\,78f}$ $I^{c\,208fff\,174}$

I^{a} 397*, 31 ~ εν τω πλοιω μεινωσιν I^{b} 62 δ206 78 I^{c} 208ff 551 114 364 δ299 470 O Θ^{40} H δ2* δ6. Lateinisch beeinflusst kann auch sein 26$_{29}$ και εγω l καγω I^{b} 62 δ206 78f δ309* I^{c} 208 116f 364 δ299 I^{a} δ453-173 H δ1 δ6. Nun bleibt noch, wieder bei jedem der beiden häufig wiederkehrend, δε l τε: 21$_{37}$ I^{b} 62f 396f δ206f 78 270 δ260f δ370 I^{c} 208fff 364fff 506 O^{28} $A^{\pi\rho\,12}$, 26$_{10}$ (l τε^{2}) I^{b} 62 δ206 365c 171 I^{c} 208fff 114 364 δ299 174 I^{a} 367 δ156*, und endlich aus der Kirchensprache 22$_{20}$ πρωτομαρτυρος l μαρτ- I^{b} 62fff δ206 171 78c I^{c} 208 116f 364fff I^{a} 200f δ505 δ459 $A^{\pi\rho\,40}$.

Ein Vergleich mit den Listen der besten I^{a}-Codd zeigt, in welch hohem Masse getreu I in I^{b} erhalten blieb.

422. Der I^{c}-Typ. Die § 401$_{3}$ aufgezählten I^{c}-Codd repräsentieren, wiederum in zwei Zweige I^{c1} und I^{c2} sich spaltend, einen Text, der etwas stärker als I^{b} von I abweicht, dessen Sonderlesarten aber ein bedeutsames Problem in sich schließen. In welchem Maße die einzelnen Zeugen den Typ bewahrt haben, ergibt ein Überfliegen der folgenden Listen.

Verbotenus kollationirt liegen vor: 208 370 116 551 (Scr. Aug.) 506 114 174 364 δ299 466 (Kap 1—24) $O^{\pi\rho\,20}$. Stellenweise nachgesehen worden sind: 353 470 486 487 169 69 δ101 356 258 154. Dazu 471 in Kap 20—24, δ298 Kap 1f 15, 503 Kap 15.

Wiederum ist die erste Aufgabe, die individuellen Zutaten der einzelnen Zeugen und Zeugengruppen auszuscheiden. Ignoriert können die in einzelnen Zeugen im Gegensatz zu I^{c} wieder eingedrungenen I-Lesarten werden, was sich bei 486 174 verhältnismässig am häufigsten findet, meist freilich, wo auch $A^{\pi\rho}$ die Lesart bietet, so dass sie auch aus $A^{\pi\rho}$ stammen können. Desgleichen die sicher, wenn auch sehr selten, aus $A^{\pi\rho}$ übernommenen Lesarten; und ebenso die sporadischen Eindringlinge aus I^{b}, zumal beides in den $A^{\pi\rho}$- und I^{b}-Listen § 417—421 notirt ist. Viel häufiger als in den I^{b}-Zeugen, stellenweise so häufig wie dort in den ersten und letzten Kapiteln, hat K die Zeugenreihen dezimirt. Manchmal ist dann nicht zu entscheiden, ob die wenigen die I-Lesart bietenden I^{c}-Zeugen diese aus I erst wieder übernommen oder allein noch die I^{c}-Lesart uns erhalten haben. Auch diese Fälle bedürfen hier keiner Untersuchung. Wesentlich wird das Bild von I^{c} dadurch nicht beeinflusst, je nach dem man sich für die eine oder die andere Deutung entscheidet. Die wenigen Stellen, wo die Entscheidung bedeutsamer wäre, weil es für Feststellung der Lesart von I selbst an genügend sicherer Bezeugung fehlt. kommen später bei der Feststellung des I-Textes zur Besprechung.

Nur selten finden sich Lesarten, die mehrfach bezeugt und doch I^{c} abzusprechen sind: 6$_{4}$ προσκαρτερησωμεν 353 466^{c} 258 69 $O^{26\,28}$ I^{b}, was, da I^{c1} und die besten Zeugen von I^{c2} versagen, I^{b}-Einfluss sein muss; 9$_{36}$ add δε p αυτη 116 364. Unentscheidbar ist 8$_{23}$ θεωρω l ορω (7$_{56}$ 27$_{10}$) 116 364 $I^{a\,\delta5\,1001}$, ein auffallendes Zusammentreffen für I^{c}, aber doch wohl zu schwach bezeugt und aus einer später sich aufdrängenden Hypothese erklärbar.

Die Sonderlesarten sind § 403—10 für Kap 1—10 sämtlich, für Kap 11—28 wenn sie in I^{c} mehrfach vertreten sind, aufgezählt. Daraus ergeben sich auch die verwandtschaftlichen Beziehungen zwischen einzelnen Zeugen, wie sie § 401$_{3}$ notirt sind. Die Sonderlesarten in je nur einem Cod sind seltener, als in den § 411ff behandelten besten I^{a}-Zeugen, und lohnen die Aufzählung über Kap 1—10 hinaus nicht.

Dass I^{c} in zwei Nuancen uns erhalten ist und dennoch beide denselben Archetyp repräsentiren, ist zweifellos. Das erste

beweisen die sofort, das letztere die im nächsten Paragraphen erscheinenden Listen von Sonderlesarten, hier je für I^{c1} und für I^{c2}, dort für I^c. Die verschiedenen Geschicke von I^{c1} und I^{c2} bezeugen auch die allerdings nicht zahlreichen Fälle, wo nur eine der Linien *K* aufgenommen, die andere *I* bewahrt hat. Dieselben aufzuzählen, nachdem dies bei I^b anschaulich gemacht worden, scheint entbehrlich. Der Apparat wird sie ja aufweisen. Als Beispiel genüge 7 10, wo I^{c1} gegen die I^{c2}-Zeugen 353f 470f, 15, wo es gegen die I^c-Zeugen 364ff die *K*-Lesart aufweist. Bei den nur einem Zweig eigentümlichen Sonderlesarten bleibt, wie bei I^b, die Frage offen, ob sie nur Sonderlesarten dieses Zweiges sind, oder ob sie zum Archetyp von I^c gehörten und in dem anderen Zweig *K* weichen mussten.

1. I^{c1} hat nicht ganz selten die Wortstellung geändert: 2 30 αυτω ωμοσεν, 33 υμεις p ακουετε I^{c2} 486, 41 τη ημερα εκεινη a και προσετεθησαν, 38 περιπατων εις το ιερον I^{c2} 486 $I^{a\,251\,ff}$, 4 12 ~ υπο τον ουρανον p ανθρωποις, add τοις a υπο, om εν a ανθρ. I^{c2} 486, 15 αυτους p συνεδριου, 22 τεσσαρακοντα p ανθρωποις I^{c2} 486, 13 25 μετ εμε ερχεται, 27 28 πεντεκαιδεκα l δεκαπεντε. Selten finden sich Änderungen in den Worten: 4 10 εστηκεν l παρεστ-, 5 4 επι l εν $O\Theta^{40}$, 5 23 εσωθεν l εσω 208 116, 24 διηπορουντο (vgl 2 12), 11 20 Ελληνας l -νιστας $I^{a\,\delta5*}$, 23 7 επεσε l εγενετο 116f ($H^{\delta1*}$ επεπεσε), 27 20 επιφαινομενων l -νοντων. Dazu kommen die Artikelomissionen 13 46 ο² $I^{a\,\delta5\,1001\,70\,7f\,175}$ $A^{\pi\rho12}$ O^{18}, 14 13 του² (364 466 ~ του οντος Διος), die Grammatikform 18 17 ημελλεν Das sind Varianten, wie wir ihnen überall begegnen.

Daneben bietet I^{c1} aber noch Lesarten, die nur in sy oder nur in lat sich finden. In sy^h: 2 31 ~ η ψυχη p αδου, 4 1 add τα ρηματα ταυτα p λαον $I^{a\,\delta5\,1001}$ (~ τ. τ. ρ.) $sy^{h\,m}$, 9 add υφ υμων p ανακρινομεθα $I^{a\,\delta5\,1001\,200f}$ *gig h p** Ir Cyp, 5 3 add προς αυτον p Πετρος $I^{a\,1001}$ (~ a ο Π.) sa bo (add αυτω $I^{a\,175}$) sy^{h*}, 15 om και¹ 486 O^{28}, 22 add και ανοιξαντες την φυλακην a ουχ $I^{a\,\delta5}$ sy^{h*} lat exc *e gig* Luc, 12 14 add αυτω p ηνοιξεν $I^{a\,1001}$ sy^{h*}, 19 25 ουτος l ους 208fff 466 *gig* CDT, 22 11 add αναστας δε ουκ ενεβλεπεν a ως 208 *gig* $sy^{h\,m}$, 27 17 τα ιστια l το σκευος 208 O^{36} (sy^p το ιστιον). In lat: 8 28 εν τω αρματι l επι του -τος *p gig*, 9 8 εισηεσαν l εισηγαγον 116f *gig*, 12 11 τοτε l και 208 *p*, ~ οτι αληθως $I^{a\,\delta5\,1001}$ $H^{\delta6}$ *p* Luc, 13 17 δια τον λαον και l και τον λαον 208 364 *gig* (δ5 δια τ. λ. om και), 24 11 προσκυνησαι l -σων (Mt 2 2). Eine gedankenlose Übertragung nach dem lateinischen usque scheint zu sein 10 30 die sinnlose Addition von και a μεχρι 208 116f $O^{\pi\rho20}$. Endlich eine z. Z. sonst nirgends nachgewiesene Addition: 28 10 οσον χρονον επιδημουμεν p ημας.

2. I^{c2} bietet zunächst einige durch das Lektionswesen veranlasste Additionen, z. B. add οι αποστολοι 1 12 p υπεστρεψαν 364ff 258, 2 1 p παντες 364 470 174 258 O^{28}. Bedeutungslos ist auch die Grammatikform: 7 11 ηυρισκον 364f 169. Nur einmal begegnet eine Reminiszenz: 2 6 add αυτων p εκαστος (3) 208f 551 Aug D. Sodann finden sich zwei Omissionen: 8 20 ειη 364 δ299 $I^{a7\,200f\,158\,175\,64}$ O^1 $O\Theta^{40}$, 18 20 αυτων 364f; eine Wortumstellung: 21 39 εγω μεν ανθρωπος l εγω ανθρ. μεν 353f $I^{b\,\delta370}$ (om μεν $I^{a\,1001\,200\,252\,\delta459}$ $I^{b\,\delta152f}$); drei Wortvertauschungen: 13 40 δε l ουν 353f 487 506 69 O^{36}, 18 15 ονοματος l -των 353f, 23 34 πειθομενος l πυθ- 353f; endlich eine Addition: 14 19 και p δε 353f.

Diesen überraschend seltenen Abweichungen vom I^c-Typ stehen aber nun in der I^{c2}-Gruppe 364fff (364 370 δ299 466) eine grosse Zahl von Additionen gegenüber, die

sich durchweg in sy^{h}, bald im Text, mit Asteriskus und Obelus versehen (sy^{h*}), bald am Rand beigefügt ($sy^{h\,m}$), zuweilen auch in lateinischen Texten finden. Die ersten Fälle weist nur 364 auf: 12 20 add εξ αμφοτερων των μερων p ομοθυμαδον $I^{a\delta5}$ (πολεων l μερων) $^{\delta203}$ sy^{h*} (πολεων), 13 41 add και εσιγησαν p υμιν $I^{a\delta5}$ sy^{h*}. Dann in 364 fff: 13 43 add αξιουντες βαπτισθηναι p Βαρναβα sy^{h*}, 14 25 add και ευαγγελιζομενοι αυτους p Ατταλιαν sy^{p*}, 15 2 add οπως κριθωσιν επ αυτοις a περι (364 $I^{a\delta5c}$ -ων) $I^{a\delta5}$ sy^{h*} (p τουτου), 6 add συν τω πληθει p πρεσβυτεροι (exc δ299) sy^{h}, 7 add εν πνευματι p Πετρος 364 466 $sy^{h\,m}$, 33 add επιστολην και πεμψαντες περιεχουσαν a ταδε $sy^{h\,m}$, 26 add εις παντα πειρασμον p Χ̅υ̅ $sy^{h\,m}$, 16 9 add κατα προσωπον αυτου p εστως 364 fff 164 258 sa sy^{h}, 11 add τη δε επαυριον a αναχθεντες (om δε p αν.) $I^{a\delta5}$ $sy^{h\,m}$, 35 add ους χθες παρελαβες p εκεινους 364 f $I^{a\delta5}$ $sy^{h\,m}$, 39 και εξελθοντες εις την φυλακην παρεκαλεσαν αυτους εξελθειν ειποντες ηγνοησαμεν τα καθ υμας οτι εστε ανδρες δικαιοι και εκ ταυτης της πολεως εξελθετε μηπως επιστραφωσιν παλιν (om 364 551) οι επικραζοντες καθ υμων l 39 $I^{a\delta5}$ sy^{h*}, 17 11 add καθως Παυλος απαγγελλει p ουτως *gig* sy^{h*}, 19 add μετα δε ημερας τινας a επιλαβομενοι $I^{a\delta5}$ sy^{h*}. 18 8 add δια του ονοματος του κ̅υ̅ Ι̅υ̅ Χ̅υ̅ p επιστευον $sy^{h\,m}$, 19 add τω επιοντι σαββατω p Εφεσον sa sy^{h*} $I^{a\delta5}$ (p και), 21 τον δε Ακυλαν (sy^{p} add και Πρισκιλλαν) ειασεν εν Εφεσω αυτος δε ανενεχθεις ηλθεν l ανηχθη — κατελθων sy, 27 add εις την Αχαιαν p παραγενομενος $I^{a\delta5}$ *gig* sy^{h*}, 19 5 add εις αφεσιν αμαρτιων p Ι̅υ̅ sy^{h*}, 9 add απο ωρας πεμπτης εως ωρας δεκατης p τινος (*K*) 364 fff $I^{a\delta5}$ (om ωρας²) *gig* $sy^{h\,m}$, 28 add και δραμοντες εις το αμφοδον 364 fff (364 εδφοδον) $sy^{h\,m}$, 37 add ενθαδε p τουτους 364 fff $sy^{h\,m}$ sa, 20 32 add αυτω δοξα εις τους αιωνας των αιωνων αμην p πασιν 364 ff sy^{h*}, 23 15 add εαν δε και αποθανειν p αυτον (vgl Mt 26 35) 364 δ299 *h* $sy^{h\,m}$, 24 add νυκτος p Παυλον *h* $sy^{h\,m}$, add εις Καισαρειαν (33 256 12) a προς τον ηγεμονα 364 δ299 sy^{h*} (p ηγεμονα), add p ηγεμονα: εφοβηθη γαρ (δ299 add ο χιλιαρχος) μηποτε αρπασαντες αυτον οι Ιουδαιοι αποκτενωσι και αυτος μεταξυ εγκλημα σχη ως αργυριον ειληφως εγραψε δε (l γραψας 25) 364 δ299 *p gig* sy^{h*} (*p* ergo, *gig* autem für δε), 29 add Μωυσεως και Ιησου τινος p αυτων 364 δ299 *gig* $sy^{h\,m}$, add εξηγαγον αυτον μολις τη βια p εγκλημα 364 δ299 *gig* sy^{h*}, 34 add την επιστολην p δε 364 δ299 *gig* $sy^{h\,m}$, επερωτησε l και -σας 364 δ299 *gig* $sy^{h\,m}$, add τον Παυλον p επερωτησε 364 δ299 $sy^{h\,m}$, 34 add και εφη Κιλιξ a και² l οτι απο Κιλικιας 364 δ299 $sy^{h\,m}$, ~ εφη a ακουσομαι 364 δ299 *gig* $sy^{h\,m}$, 35 ακουσομαι l διακ- 364 δ299 lat sy, 24 9 add ειποντες δε αυτου ταυτα a συνεπεθεντο (om δε) 364 δ299 sy^{h*}, 27 add τον δε Παυλον ειασεν εν τηρησει δια Δρουσιλλαν p Φηστον 364 δ299 $sy^{h\,m}$.

Dazu kommen drei sonst z. Z. nicht nachgewiesene Additionen: 16 27 ο πιστος Στεφανας p δεσμοφυλαξ 364 δ299, 17 12 τινες δε ηπιστησαν p επιστευσαν $I^{a\delta5}$, επιστευσαν a και ανδρες (l -ων) 253 f, 18 28 διαλεγομενος και a επιδεικνυς $I^{a\delta5}$. Dieselben tragen genau den Charakter der in der syrischen Überlieferung auftauchenden Additionen und dürften desselben Ursprungs sein wie jene, wenn sie auch im syrischen Text nirgends Aufnahme resp. Notiz gefunden haben. Ob endlich folgende Varianten $I^{c2\ 364\,fff}$ zuzuschreiben sind, muss offen bleiben: 13 10 om πασης 353 f $I^{a\delta5}$ *gig* Luc Ωρ, 23 25 ταδε l τον τυπον τουτον (15 23) 364 lat ^{exc} *gig*. Letzteres ist wohl direkte Reminiszenz in 364, ersteres lag ebenfalls an sich nah und kann aus Ωρ oder it in die beiden Codd gedrungen sein. Dasselbe gilt von 6 3 επιλεξασθε l επισκεψασθε 466 506 $A^{\pi\rho\,11}$ $Ωρ^{l}$ *gig* CT.

Aus demselben oder dem lateinischen Textgebiet dürfte eingedrungen sein 7 6 αυτω l ουτως 353 f 487 174 69 $I^{a251\text{-}\delta459\ 173\ 175\ 397\ 264}$ $H^{\delta2}$ *c dem gig cor vat* (gg *d e p* Ir) $CI^{c}RSTU^{*}W$ vg sy^{p} (add αυτω a ουτως bieten $I^{a70f\ 200f}$ $H^{\delta6}$, p θεος I^{a38c}, προς αυτον p θεος $I^{a\delta5}$ Ir, add sic p deus *gig* D, add ita CT; die verschiedene Übersetzung verrät die Herkunft aus dem Griechischen). Nur im lateinischen Gebiet

finden sich: 4 22 add η p πλεον 466 506 *gig* p^{c} Luc R^{c}, 27 ~ σου παιδα 364 $I^{a\delta5}$ O^{46} Hil, 10 35 τον θεον l αυτον 353f 174 *c gig* DU* (deum l eum!), 14 8 ~ εκαθητο a δυνατος 364ff *gig*, 15 4 ~ εποιησεν ο θεος (12 14 27) 364fff $I^{a\delta5}$ u. a. *gig* DT, 19 7 add απο του Αχυλα p εκειθεν 364fff $I^{a\delta5}$ *h*, 21 27 λαον l οχλον (28 30) 364ff 551 lat, 22 18 om και² 353f O^{18} $O\Theta^{40}$ *dem p* θSU.

Da in I^{c} selbst ähnliche Additionen, auch meist in sy wiederkehrend, sich noch zahlreich finden, könnte die Frage entstehen, ob die nur noch in 364fff erhaltenen nicht auch I^{c} selbst zuzuschreiben sind. Aber das Austilgen gerade von Additionen ist in der Geschichte der Texttypen überaus selten nachweisbar. Hier müsste nicht nur I^{c1}, sondern auch die Gesamtheit der übrigen I^{c2}-Zeugen diese Zusätze ausgemerzt haben. Das ist im höchsten Grad unwahrscheinlich. Dazu kommt die analoge Erscheinung in I^{c1} (S. 1748f), nur dass dort neben sy sicher auch lat gelegentlich eingewirkt hat. Aber die nächstliegende Erklärung ist doch, dass, was der Archetyp I^{c} erlebt hat, seinen beiden Zweigen I^{c1} und I^{c2} noch mehrmals in ähnlicher Weise begegnet ist.

423. Der I^{c}-Text. I^{c} hat wesentlich mehr *K*-Lesarten aufgenommen, als I^{b}, deren Aufzählung für uns kein Interesse hat. Sodann hat I^{c} einige sprachformale Eigentümlichkeiten. Sicher schreibt es Μωσης, vertreten z. B. 6 14 durch 208fff 466 $H^{\delta4}$, 7 29 durch 208fff 364 486 $H^{\delta4}$, 13 39 durch 208fff δ299 174 $H^{\delta4}$, 15 1 durch 208fff 364ff 470f $H^{\delta4}$. Zu den Sprachformalien gehören auch εκατονταρχω l -χη 24 23 208ff 364, 27 1 208 116f 364 114f $O\Theta^{40}$, 31 208ff 364f 114, ferner 10 5 μεταπεμψον l -ψαι 208ff 258 I^{a251} $O^{\pi\rho20}$, 14 23 πεπιστευκασιν l -κεισαν 308fff 353fff O^{18} $I^{a\delta5\,175\,464}$ $I^{b\delta264}$, 24 3 γενομενον l γιν- 208 116f 364 $O^{18\,28}$, 25 3 ενεδρον l -ραν 208fff 364 δ299 114, 26 12 μετα l μετ (a εξ-) 116f 364 δ299, 27 33 παντας l απαντας 208 116 364 O^{36}, 34 ουθενος l ουδ- 208ff 470 114 $H^{\delta4}$, 35 ηυχαριστησαν 208ff δ299 174 258, 44 τους l ους bis 208fff 364, 28 18 ηβουλοντο 208ff 353 $I^{a\delta505\,\delta157\,\delta457f}$ $I^{b398\,\delta206}$, 26 ειπε l -ον 208 116f 364 114 $O\Theta^{40}$. Ein Fehler, der vielleicht nur den einzelnen Schreibern, allerdings dann auffallenderweise gerade Schreibern von I^{c}-Codd passiert ist, ist 20 35 κοπιωντα εδει l κοπιωντας δει 208 116 364.

Omissionen sind selten, mehrfach vielleicht durch *K*-Korrekturen der Vorlage veranlasst: 5 8 προς αυτην (*K* αυτη l προς αυ-) 208ff 364 486, 7 21 αυτον² 208fff 365 $I^{a\delta5\,\delta157}$, 8 18 ο 208 116 364 174 $O^{\pi\rho20}$ $I^{a\delta251f\,158}$, 19 34 μια 208 116f 364, 22 24 αυτον (*K* ~ a ο χιλ.) 208 116f 364, 26 λεγων 208 116f 364, 24 1 τινος p Τερτυλλου 208ff 364 114 O^{18} $O\Theta^{40}$, 25 13 τινων (nach -νων) 208fff 364 $I^{a\delta459\,\delta454}$ $I^{b365\,\delta264}$ $A^{\pi\rho12}$ Χρ, 27 30 προφασει 208 116 364, 34 απο (*K* εκ l απο) 208 116 364 470 (απο 370 174, εκ die übrigen), 28 19 των 208 116f 364.

Wortumstellungen: 7 28 τον Αιγυπτιον χθες 208ff 364 $H^{\delta4}$ sa bo, 8 9 τινα εαυτον ειναι 208ff 364 $O^{\pi\rho20}$, 8 38 αμφωτεροι p υδωρ 208fff 364 $I^{a1001\,170\,\delta459}$ $O^{\pi\rho20}$ $A^{\pi\rho12}$, 9 38 εως αυτων διελθειν 208fff 364, 12 17 αυτον p φυλακης 208ff 364 (lat p εξηγαγεν), 13 6 την νησον ολην (*K* om ολην) 208ff 364, 8 τον ανθυπατον διαστρεψαι 208ff 364, 40 εις (l εφ) ημας (*K*-Addition) p προφηταις 208 116 364, 14 15 των ματαιων τουτων 208ff 364 δ299 $I^{a\delta270}$, 16 3 απαντες p αυτου (in *K*) 208 116f 364fff, 17 3 Ις Χς l ο Χς Ις 208ff 364fff (Ις ο Χς $A^{\pi\rho}$ I^{a1001} $I^{b\delta309}$ I^{c551}), 17 25 πνοην και ζωην 208 116f 364ff 486 487 258 $I^{a\delta157\,264\,1100\,1202\,\delta300}$ I^{b306} $O^{16\,18\,28}$, 20 23 μοι p πνευμα 208 116f 364 δ299, 37 εγενετο δε κλαυθμος ικανος 208fff 364ff 174 (ικ. κλ.), 21 13 ετοιμως εχω p Ιυ 208fff 364, 24 26 και p οτι 208 116f 364 δ299 486 (om και 551 $I^{b\delta260f}$), 25 17 ενθαδε αυτων 208 116f 364 δ299, 21 αυτον τηρηθηναι 208fff 364 δ299 174, 27 δοκει μοι 208 551 364 114 $O\Theta^{40}$, 27 9 του πλοος επισφαλους 208 116f 364 δ299 114 $H^{\delta6}$.

Bedeutungslose Additionen: 7 9 αυτον p απεδοντο 208 ff δ299 *O*πρ20, 14 και a πεντε 208 116 f 364 *I*a δ5, 12 7 παραχρημα a εξεπεσον 208 fff 470 f, 19 15 μεν p τον 208 fff 364 fff *I*a 1001 101 δ453-173 502 *H*δ1, 38 ο a Δημητριος 208 fff 364 δ299, 24 15 δε p ελπιδα 116 f 364, 22 οτι a οταν 208 fff 364 114 (οτε), 27 2 εν a πλοιω 208 fff 364 *O*18, 34 τινος a τροφης 208 fff 364 470 164 *I*a δ453-173 *O Θ*40 (*H*δ2* add τι), 40 γη p τη (sinnlos) 208 116 f 364 486.

Mehrfach schreibt *I*c δε l τε: 1 15 208 ff 486 *H*δ3, 5 35 208 ff 364 f *I*a 251 fff δ157 f 168 *I*c 472 *A*πρ 12 *O*12 *H*δ3 δ48, 7 28 208 fff 364 *O*πρ 20 *H*δ1 δ3, 25 16 208 ff 364 *I*a 1001 *H*δ1. Andere unbedeutende Wortvertauschungen sind: 6 7 υπηκουσε l -ουε (so *A*πρ) 208 ff 364 470 f, 8 26 προς l κατα 208 ff 364 470 *I*a 1001, 11 27 αυταις l ταυταις 208 116 f 364 *H*δ1, 14 20 εν τη πολει l εις την πολιν (sinnlos) 208 fff 364 466, 16 3 ελαβε και l λαβων 208 116 f 364 ff, 17 14 υπεμεινεν l -νον 208 fff 364 fff 174 *I*a δ5 *I*b 157 (-μεν-) *H*δ4, 20 15 κακει l -ειθεν 208 fff 364 ff, 21 14 τε l δε 116 f 364, 22 20 φυλασσων τε l και φ. (*K* om και) 208 116 f 364, 24 8 σου l σε 208 fff 364 δ299 470 f 114 *I*a 70 f δ505 175 184 252 ff *I*b 157 δ260 δ356 *O*18 *O Θ*40, 10 λαλειν l λεγειν 208 fff 364 δ299 486, 15 εκδεχονται l προσδ- 208 116 f 364 δ299 114, 25 10 γινωσκεις l επιγιν- 208 fff 354 ff *I*a 64 552* *I*b 253 *H*δ3, 19 ελεγεν l εφασκεν 208 116 f 364, 26 1 λαλειν l λεγειν 208 116 f 364 470 f 22 υπο l απο (*K* παρα) 208 116 f 364, 24 ειπεν l φησιν (*K* εφη) 208 fff 364 δ370, 27 17 μηπως l μη 208 δ299 *I*a δ453 ff δ459, 21 ημων l αυτων 208 116 f 364, 27 προσεγγιζειν l προσαγειν 208 116 f 364, 43 επι της γης l επι -ν -ν 208 fff 364 *H*δ2, 28 2 προσανελαμβανον l προσελαβοντο 208 fff 364 470 174 *I*a δ457 *O*28 *H*δ2* δ6.

Dazu kommen folgende Paralleleinwirkungen: 1 14 add ταις a γυναιξιν (vgl Mt 28 5) 208 ff 486, 3 11 om τον a Πετρον (wie a Ιωαννην) 288 fff 486, 4 4 add ως a χιλιαδες (5 36; *K* add ωσει) 208 ff *H*δ4 *I*a δ5, 24 add την a φωνην (2 14 14 11) 208 fff, 32 πιστευοντων l -σαντων (2 44 *K* 5 14) 288 ff 470 f *I*a 382 Ωρ, 5 10 των αποστολων l αυτου (4 35) 208 ff 486 *O*46 (του -ου), 36 διεσκορπισθησαν l διελυθησαν (37) 208 ff 364, 6 9 εξανεστησαν l ανεστ- (15 5) 208 ff 466, 8 35 ευηγγελιζετο l -σατο (8 40) 208 ff 364 *I*a 398, 39 απο l εκ (Mt 3 16) 208 fff 364 470 *O*πρ 20 zahlreiche *I*a *I*b δ260 δ356 *H*δ6, 9 6 add εκει p και (22 10 κακει) 208 ff 364 *O*πρ20, κακει 466 486 *I*b 472 *I*a 101 δ453 *A*πρ 12 *h p* MSU Tert, 10 37 γεγονος l γενομενον (Lk 2 15) 208 fff 364 *O*πρ20, 12 1 ∼ ο βασιλευς Ηρωδης (Mt 2 3 Mk 6 14) 208 fff 364 174 *I*b 171 *H*δ2 162, 11 add ο a $\overline{\kappa\varsigma}$ (häufig) 208 fff 364 *H*δ1 δ6 (*A*πρ *I*b ο $\overline{\vartheta\varsigma}$ l $\overline{\kappa\varsigma}$), 13 48 τον θεον l τον λογον του κυριου (4 21 11 18 21 20) 208 ff 364 f 466 *I*a 158 175 *O*18, 15 14 εξελεξατο l επεσκεψατο (7) 208 fff 364 δ299 174 *I*a 1001 επελεξ-) *H*δ48, 19 προς l επι (2 K 3 16 1 Th 1 9) 208 fff 364 δ299 f, 25 add τε a και (vgl 13 1) 208 ff 364 ff *I*a δ453 ff, 39 αποχωρησαι l -ρισθηναι (vgl 13 13) 208 fff 364 466 (-ρηναι) *I*a 1001, 16 9 εφανη l ωφθη (Mt 1 20) 208 fff 364 466 f, 35 απεσταλκασιν (36) 208 fff 364 ff, 17 4 επιστευσαν l επεισθησαν (34) 208 fff 364 ff *I*a 1001 70 200 f 1100, 6 om τον (5) 208 ff 364 *I*a δ5 *I*b 365 398 ? 1005 *O*18 *H*exc δ6 74 103 257, 18 8 ακουσαντες l -οντες (4 24 5 33) 208 fff 364 f 174 69 *O*18 *I*a 367 δ505 δ203 f 502 252 δ156* δ254 ff *I*b δ370, επιστευσαν l -ευον (17 34) 208 116 f 364 466 f *O*36 *O Θ*40, 22 add την a Καισαρειαν (10 24 23 33) 208 fff 364 δ299 f, 19 9 add το a καθ ημεραν (Lk 19 47) 208 fff 364 ff *I*a 101 175, 16 κατισχυσε l ισχ- (vgl Lk 21 36 23 23) 208 fff 364 (*I*b και ισχ-), 19 τε l δε (18) 208 116 δ299 (Hieron.), 20 9 νεανισκος l -νιας (Mk 14 51) 208 fff 364 δ299, 24 παρελαβον l ελ- (Ko 4 17) 208 fff 364 ff 487 174 169 *I*a δ459 *I*b δ260 f, 21 11 ∼ τας χειρας και τους ποδας (Lk 24 40) 208 fff 364 ffff *O*6 *I*a und *I*b mehrfach, 17 Ιερουσαλημ l Ιεροσολυμα (11 f) 208 551 364 ff *H*δ6, 36 οχλου l λαου (35) 208 fff 364 ffff *I*a 175, 22 22 ∼ του λογου τουτου (15 6) 208 fff 364 ff *I*a δ505 δ251 f *I*b δ603 f δ206, 23 1 ∼ της ημερας ταυτης (2 29) 208 fff 364 ff 487 *I*a δ505, 15 add ολω a τω συνεδριω (Mt 26 59 u. ö.) 208 fff 364 δ299, 18 ∼ τον νεανισκον τουτον (17) 208 116 f 364 δ299 470 f 506 *I*a δ507 *I*b δ260 f *O*6 29 36 (om τουτον *I*a δ453 f *I*b δ264 *O*28), 23 εις Καισαρειαν l εως -ας (33 25 6) 208 ff 364 δ299 *I*a δ453 f, 24 24

add παρ a αυτου (10 22 28 22) 46f 364 δ299, 25 26 εχω l σχω (26a) 208ff 364 470f 114 $I^{a\,1001\ \delta453-173}$ $I^{b\,62\ \delta206\ 78}$ $H^{\delta4}$, 26 1 τας χειρας l την -α (nach επιθειναι τας -ας z. B. 288) 116f 364 470, 17 αποστελω (22 21) 208fff 364 114f $O^{6\ 18}$ (εξαπ-) $A^{\pi\rho\,12}$ $O\Theta^{40}$, 21 ~ με p συλλαβομενοι (Mt 26 55 Mk 14 48) 370ff 364 486 $I^{a\delta203}$, 27 2 add p Θεσσαλονικεων (l -εως): δε Αρισταρχος και Σεκουνδος 208 116f 364 (486 nur add, δ299 nur -εων), 36 μετελαμβανον l προσελαβοντο (2 46) 208 (-ανοντο) 364 δ299, προσελαμβανον 116f 470, προσελαμβανοντο 470 370, 41 διελυετο l ελ- (vgl 5 36) 208ff 364 δ299 174 116 $I^{a\delta157\ \delta505\ \delta500}$ $I^{b\delta260f}$, 28 7 ~ ημερας τρεις (12) 208fff 364 δ299 $I^{a70f\ 200\ \delta505\ \delta251f}$ $I^{b\,157}$ $H^{\delta1\ 74\ 103}$, 16 add την a Ρωμην (14) 208fff 364 δ299 114f $I^{a7f\ 502\ \delta454\ 64}$ $I^{b\,171\ 306}$ O^{18} $H^{\delta2*}$, 28 7 ~ ημερας τρεις (12) 208fff 364 δ299 $I^{a70f\ 200f\ \delta505\ \delta251f}$ $I^{b\,157}$ $H^{\delta1\ 74\ 103}$, 17 εν Ιερουσαλημ l εξ Ιεροσολυμων (21 11) 116f 114, 30 επεμεινεν l εν- (14) 208fff 114 $I^{a\delta453-173\ 502}$.

Alle diese Sonderlesarten von I^{c} gehen nach Charakter und Zahl nicht hinaus über die üblichen Abweichungen der Codd oder Untertypen von ihrem Archetyp. Keine derselben kann für den Urtext oder auch nur für den I-Text in Frage kommen. Dagegen bietet nun I^{c} noch eine stattliche Anzahl von Lesarten, die sich meist auch im syrischen, zum Teil im lateinischen Textbereich, mehrmals in beiden finden. Die für I^{c1} und mehr noch für I^{c2} beobachtete Erscheinung tritt also im gemeinsamen Archetyp I^{c} noch viel stärker in Sicht. Die Minderzahl dieser Lesarten findet sich nur im lateinischen Textgebiet. Mehrmals muss es zweifelhaft bleiben, ob I^{c} selbst diese „lateinische“ Lesart bot, oder ob sie nur in einige I^{c}-Zeugen eindrang, oder ob sie umgekehrt in dem lateinischen Zeugen ein Eindringling vielleicht direkt aus I^{c} ist. Ja eine zufällige Begegnung kann die gemeinsame Paralleleinwirkung 8 29 αυτου l τουτω (28) in 208ff 364 $O^{\pi\rho20}$ $I^{b\delta152}$ *gig e* sein, ebenso 13 51 add απο a των (Lk 9 5) 208fff 364 466 506 $I^{a\,1001\ 252f\ \delta203\ 175\ 552}$ *d gig* syh, 21 27 λαον l οχλον (28 27) 551 364ff lat exc *gig*. Lateinischer Einfluss in I^{c} ist wohl: 3 11 5 12 Σολομωνος l -ωντος 208ff δ299 486 169 258 O^{28} I^{a} mehrfach, 9 6 add εκει p και (22 10 schreibt I^{c} mit *IHK* κακει, so hier $I^{a\,101\ \delta453}$ $I^{b\,472}$ $I^{c\,466\ 488}$ $A^{\pi\rho12}$) 208ff 364 $O^{\pi\rho20}$ *h p* MSU al, 10 6 και αυτος (gegen 32) εστιν ξενιζομενος προς Σιμωνα τινα βυρσεα l ουτος ξενιζεται παρα τινι Σ. βυρσει 208fff (551 παρα) 364 $O^{\pi\rho20}$ O^{18} Xp, wo est ospitans *d*, apud Simona quendam lat (~ q. S. *gig e*, om q. *p d*) bietet, 36 αυτου l ον 208fff 364 (-ω) I^{a502} *d m p t gig* CTB²G², 13 40 εις l εφ 208 116f 364 *c e gig* OΘ, 15 10 ~ ημεις ουτε οι πατερες ημων $I^{c208\ 116f\ 364}$ Tert R, 37 λαβειν l συμπαραλ. 208 116f 364 466 *d gig* D (assumere l secum ass.), 16 14 ηνοιξε l διην- 208 116f 364 466 $I^{b\delta309}$, 25 και επηκροωντο l επ. δε 208 116f 364 466 (gegen Cyp), 21 39 τε l δε 208 116f 364f lat exc *gig*, 22 19 και εγω l καγω 208 116f 364, 30 επιουση l επαυριον 116f 364 lat, 23 5 δε l τε 208fff 364 δ299 $O\Theta^{40}$ $I^{a\,397f\ 261}$ lat, 24 26 ~ αυτω δοθησεται 116f 353 470 ($H^{\delta1}$ om αυτω) vg cor vat* CFMR, 28 om δι 208 116* 364 lat, 24 16 add προς a τους 208 116f 364 δ299 lat exc *p s gig*, 25 6 add και a τη επαυριον 208fff 364 δ299 I^{a200f} $H^{\delta4}$ (~ p επαυριον $A^{\pi\rho}$ I^{a173}) lat, 10 ουκ l ουδεν 208f 551 364 δ299 lat, 20 om περι 116f 364 δ299 487 lat (de hujusmodi quaestionibus, dem noch genauer ~ περι την sich anpasst) 506 96f $O^{6\ 7\ 16\ 28\ 29\ 36\ 62\ \delta206}$, 26 1 ~ λαλειν (l λεγειν) περι σεαυτου 208 116f 364 470f 114f (λεγειν) I^{b} (λεγειν) $^{62\ \delta206\ 78}$ lat, 27 2 Αδραμυττηνω 208ff 364ff 506, -τινω 486 174 O^{18} $O\Theta^{40}$. Dagegen muss es offen bleiben, auf welcher Seite die Abhängigkeit ist, wenn nur *gig* im lateinischen Gebiet die Lesart vertritt: 13 47 ~ ημιν εντεταλται 208fff 364ff $I^{a\,101\ 175\ 464}$ $I^{b\delta370}$ ($I^{a\delta5*}$ om ημιν), 15 7 ~ εν ημιν ο θεος εξελεξατο (K ο θς εν η. εξ., I εν η. εξ. ο θς) 208fff 364 δ299 $I^{a\delta5}$ (*om εν) $^{\delta459}$ $I^{b\,157\ \delta260\ \delta370}$ Ambr Ir, 22 30 τε l δε 116f 364, 24 12 ουτε l η 208fff 364, 16 ~ διαπαντος a προς 208fff 364 δ299 174 (114 om διαπ.) $I^{a\,1001}$, 21 ~ σημερον κρινομαι 208 116f 364 69f, 26 6 ~

γενομενης a επαγγελιας 208 116f 364 δ299 Χρ, 18 αποστρεψαι l επι- oder υπο- 208fff 364 δ101 I^{a} viele $I^{b\delta 356}$ $O^{1\ 12\ 28}$ $O\Theta^{40}$ $H^{\delta 4}$ Aug. Und ebenso 22 11 εισηλθον l ηλθον (vgl 9 8) 208fff 364 δ199 $I^{a\delta 453-173\ 464}$, wo nur *e*, 26 5 om με 208 116f 364 δ299, wo nur CθI* arm die Lesart teilen.

Viel stattlicher ist die Zahl der Sonderlesarten, die I^{c} mit Vertretern des syrischen Textes teilt. Vielleicht ist auch noch ein Teil der eben besprochenen zugleich aus syrischen Texten ableitbar, namentlich die Wortstellungen. Wieder wechseln auf der syrischen Seite die Zeugen, bald vertritt sie der ganze syrische Text, bald nur sy^{p} oder sy^{h} oder nur * oder ⁻m in einem von beiden. Mehrmals wo die Lesart auch im lateinischen Text begegnet, verraten die Übersetzungsvarianten innerhalb des lateinischen Textes, dass die Lesart fremdsprachigen Ursprungs ist. 5 33 add τα ρηματα ταυτα p ακουσαντες 208 116f 364f 486 O^{28} $O^{\pi\rho 20}$ *h* (haec verba) *p* (hos sermones) sy ($I^{a 1001}$ lat add ταυτα), 39 add p καταλυσαι αυτους: ουτε υμεις ουτε βασιλεις ουτε τυραννοι απεχεσθε (116 486 αποσχεσθε) ουν απο των ανθρωπων (208 116 ανδρων) τουτων 208ff (βασιλεος . . τυραννος) 470f $I^{a\delta 5}$ sy^{h*} *h* (principes) für βασιλεις, nur ουτε υμεις ουτε οι αρχοντες υμων $I^{a 1001}$ *e dem gig* D, nur απεχεσθε απο τ. α. τουτων 364 sy *dem w*. (Dass die Quelle nicht lateinisch war, zeigt die Differenz des Wortlauts in den lateinischen Zeugen: neque vos neque principes vestri *dem gig* D, neque vos neque magistratus vestri *e*, nec vos nec imperatores nec reges *d*, neque vos neque principes ac tyranni *h*, discedite ergo ab hominibus istis *d*, abstinetis itaque vos ab istis hom. *h*, abstinete ergo vos ab eis *dem w*), 41 add αποστολοι p ουν 208f 364 486 $O^{\pi\rho 20}$ $I^{a\delta 5}$ sy^{h} *p*, 6 8 add δια του ονοματος του $\overline{κυ}$ $\overline{Ιυ}$ $\overline{Χυ}$ p λαω 208ff 364 466ff (466 add ημων p $\overline{κυ}$) $I^{a\delta 5\ \delta 453ff\ 200f\ 192\ 175\ 1001}$ (εν τω -τι) in nomine etc *e g² gig h*, per nomen etc *d p t* Aug, per nomen domini sy^{h*}, 7 4 add και οι πατερες υμων προ υμων p κατοικειτε 208 116 470f $O^{\pi\rho 20}$ (486 $O^{\pi\rho 20}$ μετοικ-) $I^{a\delta 5}$ (ημων bis) 1001 (υμων ⌒ υμων) sy^{h*} (ημων bis), 43 add λεγει κυριος ο θεος ο παντοκρατωρ ονομα αυτω (Am 5 26) 208 116 364 (om ον. αυ.) 470f $I^{b 472}$ (om ο θεος ο) $O^{\pi\rho 20}$ sy^{p}, 8 7 add και p δε 208ff 364 $O^{\pi\rho 20}$ $I^{a 1001\ 173}$ $H^{\delta 48}$ sy^{p}, 10 add αυτων p μεγαλου 116 364 $O^{\pi\rho 20}$ sy, 24 add παρακαλω a δεηθητε 208ff 364 470f $I^{a\delta 5}$ $O^{\pi\rho 20}$ *gig* sy^{h*}, 9 17 τοτε εγερθεις Ανανιας απηλθεν l απ. δε Αν. 208fff 364 470f $O^{\pi\rho 20}$ *p* sy, 30 add νυκτος p Καισαρειαν (25 17 10) 208fff 470f $O^{\pi\rho 20*}$ $I^{a 1001}$ (δια νυκτος) 502 *p*, a εις Καισ. *gig* CDO sa $sy^{p\,h*}$, 41 και φωνησας l φων. δε 208fff 364 $I^{a\delta 453ff}$ lat exc *e p* sy, 10 11 ∼ τεσσαραν αρχαις δεδεμενον a καταβαινον p σκευος τι ως οθονην μεγαλην 370ff 470 O^{16} $I^{a 173}$ *p** *gig* Ambr sy, 36 add γαρ p τον $I^{c 208-551\ 364}$ $I^{a\delta 5}$ $H^{\delta 3}$ sy, 12 7 απο l εκ 208 116f δ299 O^{18} $I^{1\ 252-\delta 459}$ lat, 13 20 om μετα ταυτα 208fff 364 $I^{a\delta 5}$ $O\Theta^{40}$ *gig* sy sa, 28 add εν αυτω p ευροντες (Lk 23 22 Jo 19 4 6) $I^{c 208\ 364}$ sa sy^{h*}, 31 add αχρι a νυν (vgl Phi 1 5) 208fff 364f 486 $I^{a\delta 5}$ lat exc *gig* sy^{p}, 39 add παρα τω θεω (Ga 3 11) 208 (om τω) 364f 466 $I^{a\delta 5}$ *t* $sy^{p\,m}$, 48 add τω λογω του $\overline{κυ}$ p επιστευσαν 208fff (551 $\overline{θυ}$) 364ffff C sy^{h}, 51 add απο a των ποδων (Lk 9 5) 208fff 364 466 506 $I^{a 1001\ 252f\ 175\ 552}$ O^{18} *d gig* sy^{h} Χρ, 14 1 add διωγμον p επηγειραν 208 551 364ff $I^{a\delta 5\ 1001}$ *gig w* DR² sy^{h}, 23 add και a προσευξαμενοι 208 551 364ff $I^{a\delta 5\ 382}$ $I^{b\ 396f\ 177}$ O^{18} lat, 15 4 add μεγαλως p απεδεχθησαν 208ff 364fff $I^{a\delta 5\ 7f}$ sy^{h*} sa Ambr Cassiodor, 6 ζητηματος l λογου 208fff 364 466 $I^{a 1001}$ *gig* sy^{h}, 16 12 om της μεριδος 116f 364 470 $I^{a\delta 5\ 397f}$ sy, 17 12 om μεν 280fff 364ff (364 om μεν ουν) sy, 20 ∼ ταυτα θελει 116f 364 466 sy?, 26 γενος l εθνος 551 364 δ299f $I^{a\ 397\ 64\ \delta 507}$ $I^{b\ 62\ 365f\ 398\ 161}$ $sy^{h\,m}$ lat, 18 27 om δια της χαριτος 208 116f 364 sy^{h}, 19 18 πιστευοντων l πεπιστευκοτων 208fff 364 466 $I^{a\delta 5}$ lat, 19 τε l δε 208 116 δ299 $I^{a 173}$ Hier, 25 ουτος l ους 208fff 466 $I^{a\delta 5}$ *gig* CDT sy^{p}, 26 add ανθρωπων p χειρων (17 25) 208fff 364ff $I^{a\ 367\ \delta 251f\ 464}$ O^{28} $A^{\pi\rho 12}$ sy^{p}, 27 ∼ το μερος κινδυνευει ημιν 208fff 364fff $H^{\delta 4}$ *gig* sy. 20 4 add Εφεσιοι a Ασιανοι 208ff δ299

sy$^{h\,m}$ ($I^{a\delta5}$ Eφ. l Aσ.), 6 add και a διετριψαμεν 208 fff 364 ff 470 174 $I^{a\delta5\,70}$ Jr sy^{h}, 19 add μεϑ υμων p κυριω 208 fff 364 $A^{\pi\rho}$ $I^{a\,382}$ $H^{\delta3}$ sy^{p}, 28 ϑεου l $\overline{\chi\upsilon}$ (1 K 10 32 11 22 uö) 208 ff 364 ff 470 487 174 69 f 506 $I^{a\,264\,464}$ $I^{b\,396f\,\delta309*\,171\,\delta600}$ $O^{6\,15\,29\,36}$ $H^{\delta1-2}$ $\mathfrak{H}$ vg *c dem* Ambr Primas sy^{h}, 21 14 τε l δε 116 f 364 lat, 25 om τε (vgl 15 20 29) 208 fff 364 $I^{a\delta5\,70f}$ $H^{\delta6}$ lat sy^{p*}, 22 6 ∼ πορευομενω μοι 208 116 f 364 lat exc *gig*, 15 αυτου l -ω 208 116 f 364 ff $I^{a\,397f}$ lat exc *gig dem*, 25 om ο Παυλος 116 364 δ299 $I^{a\delta5}$ *gig* sy^{h}, 29 add και παραχρημα ελυσεν αυτον p δεδεκως 208 364 sy^{h*}, 30 add πεμψας a ελυσεν 208 364 ff sy^{h*}, 23 2 ∼ επεταξεν p αυτω 208 fff 364 *gig* Luc, 12 τε l δε 208 fff 364 $I^{a\,173}$ $H^{\delta1}$ *h* sy, 20 ∼ καταγαγης τον Π. εις το συν. 208 fff 364 δ299 470 f $I^{a\,200f\,367\,252}$ O^{18} $A^{\pi\rho\,12}$ *h* sy (K ∼ εις τ. σ. κατ. τ. Π.), 23 add εκατον a εβδομηκοντα 208 364 *h* sy$^{h\,mg}$, 35 om και[1] 116 364 δ299 *c p gig* $\mathfrak{H}$? vg sy, 24 6 κρινειν l -ναι 208 fff 364 δ299 470 f $I^{b\delta600}$ lat sy, 20 add ει a τι 208 116 f 364 lat exc *p* sy ($H^{\delta1}$ om αυτω), 26 14 add δια τον φοβον εγω μονον p γην 208 364 δ299 sy$^{h\,m}$ (*gig* add nur pro timore), 27 1 om τε 208 fff 174 $I^{a\,397*}$ $I^{b\,62\,\delta206\,78f}$ lat, om ετερους 208 fff 364 114 f sy^{p}, 5 add δι ημερων δεκαπεντε p διαπλευσαντες 208 116 f 364 δ299 sy^{h*} *h* D, 7 απεπλευσαμεν l υπ- 208 364 (sollten sie in ihrem lat. Text a navigavimus l adnav- gelesen haben?), 15 add τω πνεοντι και συστειλαντες τα ιστια p επιδοντες lat (add nur τω πνεοντι), sy^{h*}, 19 add εις την ϑαλασσαν p ερριψαμεν 208 116 f 364 δ299 *c gig dem* CMT sy^{h*}, 31 ∼ εν τω πλοιω μεινωσιν 208 fff 364 δ299 470 114 $I^{b\,62\,\delta206\,78}$ $O\Theta^{40}$ $H^{\delta6}$ lat sy, 35 add επιδιδους και ημιν p εσϑιειν (vgl Jo 21 13) 208 364 δ299 sy^{h*} sa, 41 εμενεν l -ειν- 116 f 364 f 114 $I^{a\delta156}$ lat, 28 14 επιμειναντες l -ναι 208 fff 364 114 $I^{a\,\delta453-173\,256}$ O^{18} $O\Theta^{40}$ sy^{p}, 16 add εξω της παρεμβολης p καϑ εαυτον 208 364 δ299 sy^{h*}, 18 add πολλα a ανακρινοντες 208 116 f 364 δ299 sy^{h*}, 19 add και επικραζοντων αιρε τον εχϑρον ημων p Ιουδαιων 208 116 f 364 δ299 sy^{h*}, add αλλ ινα λυτρωσωμαι την ψυχην μου εκ ϑανατου 208 (αλλα) 116 f 364 δ299 sy^{h*}, 30 ουν l δε 208 fff 364 $I^{a\delta457}$ sy^{p}, add Ιουδαιους τε και Ελληνας p αυτον 208 116 f 364 sy^{p*}, 31 om $\overline{X\nu}$ (23) 208 fff 364 ff 169 $I^{a\,367\,\delta507\,502}$ $I^{b\,\delta152f\,253f}$ $O^{6\,36}$ $H^{\delta2*}$ sy^{p}, om πασης (2 29 4 31) 208 116 f 114 sy^{p}, add αμην p ακωλυτως 208 fff 364 δ299 sy^{p}.

Endlich finden sich, wie in $I^{c\,2}$, so auch in I^{c} noch zwei Additionen, die bis jetzt sonst nirgends aufgetaucht sind: 21 36 add απο των ζωντων p αυτον 208 364 ff, 27 9 add των Ιουδαιων λεγειν p νηστειαν 208 116 f 486 (λεγεσϑαι). Auch hier gleichen sie im Charakter den I^{c} mit sy gemeinsamen Additionen.

Zu denken gibt, dass unter den nur mit lateinischen Texten sich berührenden Lesarten sich keine Additionen von Belang finden, dagegen die in syrischen Texten wiederkehrenden grösstenteils solche sind. Die Deutung dieser Erscheinung kann erst im Zusammenhang mit den Analogien in anderen I-Zeugen versucht werden.

424. Unsichere Lesarten im I^{a}-Text. Bei dem § 400—422 geschilderten Zeugenbestand begegnet die Feststellung des I-Textes in der Hauptsache keinen Schwierigkeiten. Wo I^{a}-Codd in grösserer Zahl mit I^{b} oder I^{c} eine Lesart bieten, da ist diese dem I-Text zuzuschreiben. Andererseits macht es die grosse Zahl von I^{a}-Codd aufs Höchste unwahrscheinlich, ja, man kann wohl sagen, sie schliesst es aus, dass Lesarten dem I-Text selbst zugehören, die nur durch I^{b} oder I^{c} oder auch, selten genug (S. S. 1741), durch beide vertreten sind, dagegen in I^{a} keine Zeugen haben oder nur ganz vereinzelte, deren Beeinflussung von I^{b} oder I^{c} her nachweisbar ist. Dennoch lassen mehrfach

die Zeugengruppierungen eine sichere Entscheidung nicht ohne weiteres zu, wie *I* selbst geschrieben habe. Diese Fälle müssen hier im Zusammenhang besprochen werden.

1. Zuerst die trotz zahlreicher Vertretung *I* mehr oder weniger sicher abzusprechenden Lesarten.

a) Nach den bisherigen Variantenlisten in *I*-Codd oder -Typen ist es nicht zu verwundern, wenn zufällig einmal eine unverkennbar durch Missverständnis einer in der Vorlage eingetragenen *K*-Lesart entstandene Lesart in mehreren von einander unabhängigen *I*-Zeugen entstanden ist. Zweimal ist dies unzweifelhaft der Fall: 13 42 schreibt *H* und *I* εξιοντων δε αυτων, *K* addirt nach δε: εκ της συναγωγης und schreibt των Ιουδαιων statt αυτων; eine Kombination beider Lesarten ist εξιοντων δε αυτων εκ της συναγωγης των Ιουδαιων; sie findet sich in $I^{a\,7f\,200f\,\delta459\,464}$ $I^{b\,\delta260f}$ und in den ganz nach *K* abgeschwächten Codd 3 5. Als halbe *K*-Korrektur erklärt sich am einfachsten: 21 6 προσευξαμεθα και (*I* προσευξαμενοι, *K* πρευσηυξαμεθα και) $I^{a\,70f\,200f}$ 252ff δ505 158 168 175 192 δ254. Finden sich doch gelegentlich auch offenkundige Fehler überraschend zahlreich, z. B. 22 29, wo nur δεδεκως Sinn hat, schreiben δεδοκως $I^{a\,7\,175}$ $I^{c\,174}$ O^{18} und δεδωκως $I^{a\,\delta453f\,\delta505\,382\,397\,170\,\delta180\,\delta454}$ $A^{\pi\rho\,11}$ $I^{b\,\delta602\,\delta264\,365c\,\delta260}$ δ370f δ368 $I^{c\,116\,353f\,486\,487}$ $O^{1\,36}$ $H^{\delta4}$, 26 12 om της p επιτροπης $I^{a\,1001\,70f\,200f\,170}$ $I^{c\,174}$ $A^{\pi\rho\,20}$ O^{18}. Als Fehler (oder *H*- oder Paralleleinwirkung) ist sicher auch zu beurteilen 2 25 προορωμην l προωρ- $I^{a\,1001\,200f\,175\,\delta459}$ $I^{c\,466}$ (gg Eus.) *H* (so Ps. 15 8 LXX nach Swete).

b) Dasselbe gilt bei einer zahlreichen Vertretung von Paralleleinwirkungen: 1 10 εσθησεσι λευκαις (Lk 24 4) l -ητι -η $I^{a\,200f\,502}$ $I^{b\,62\,157}$ *H*, 3 24 προκατηγγειλαν l κατ- (18) $I^{a\,\delta453\,367\,\delta507\,175\,502\,\delta156}$ I^{b} $I^{c\,174}$ $H^{\delta3c\,\delta48f}$ *gig*, 4 14 θεωρουντες l βλεποντες (13) $I^{a\,70f\,7f\,367\,397\,\delta453}$ $I^{b\,\delta260f}$, 5 33 ακουοντες l -σαντες (7 54) $I^{a\,101\,173\,\delta157f\,\delta203\,205\,1100\,168}$ δ355 $I^{b\,62fff\,\delta206\,\delta414\,171}$ $I^{c\,486}$ $H^{\delta6\,257}$, 41 add αυτου p ονοματος (Rm 1 5) $I^{a\,70f\,7f\,200f\,397}$ 175 δ203-552 502 1100 δ500 $I^{b\,\delta206\,472\,\delta414\,76\,253f\,161f\,306\,209f}$ $I^{c\,551\,174}$ O^{6} (die I^{b}- und I^{c}-Codd zeigen, wie nahe diese Reminiszenz lag und schwächen die Kraft der I^{a}-Reihe), 7 3 add την a γην (Gen 12 1) $I^{a\,\delta5\,1001\,173\,502\,101}$ $H^{\delta1\text{-}2\,\delta3\,\delta4\,74}$, 4 εις l εν nach κατωκησεν (Mt 4 13, vgl Gen 11 31) $I^{a\,200f\,264\,\delta505\,464\,\delta254f\,\delta300\,1202}$ $I^{b\,\delta260\,161*}$ $I^{c\,353\,69*\,116c}$ O^{36} $O\Theta^{40}$ H^{103}, unterstützt durch den scheinbaren Acc Χαρραν, 11 Αιγυπτον l γην -ου (9 34) $I^{a\,\delta5\,200f}$ $I^{c\,353\,466}$ *H*, 12 εις Αιγυπτον l εν -ω (9 15) $I^{a\,1001\,70f\,382\,397*\,\delta355}$ *H*, 37 υμων l ημων p θεος (nach υμιν . . υμων p αδελφων) $I^{a\,\delta505\,367\,252\,170\,192\,158\,\delta180f}$ $I^{b\,396f\,\delta206\,469}$ $I^{c\,114f\,506}$, 8 39 απο l εκ (Mt 3 16) $I^{a\,1001\,101\,200f\,170\,173\,175\,\delta507\,\delta254\,390}$ $I^{b\,\delta260\,\delta356}$ $I^{c\,208fff\,364}$ 470 $O^{\pi\rho\,20}$ $H^{\delta6}$, 9 26 επειραζεν l -ρατο (16 7) $I^{a\,7\,200f}$ $H^{\delta1\text{-}2\,\delta3\,\delta4\,162}$, 37 ~ εθηκαν αυτην (Mt 27 10 Mk 15 46 16 6 Lk 23 33 Jo 20 13) $I^{a\,101\,7f\,192}$ $I^{c\,174}$ $H^{\text{exc}\,\delta3\,\delta6}$ (om αυτην $I^{a\,70}$ $A^{\pi\rho}$ $H^{\delta1}$), 10 21 add ο a Πετρος (17 19) $I^{a\,\delta5\,1001\,175\,\delta203ff\,170}$ $I^{b\,396f\,398\,\delta206\,157\,\delta260f}$ $I^{c\,486}$ $O^{18\,28}$ $O\Theta^{40}$, 24 om την a Καισαρειαν (8 40 18 22 uö) $I^{a\,\delta5\,200f\,\delta505\,175}$ $I^{c\,116\,364f}$ O^{18} $O\Theta^{40}$, 26 add γαρ p και a εγω (Mt 8 9 Lk 7 8 Rm 11 1 2 K 2 10) $I^{a\,1001\,251ff\,\delta453ff\,152ff\,192}$ $I^{b\,62f}$ 396f δ206f 70 157 $I^{c\,208fff\,364\,466f}$ $O^{16\,18\,28}$ $O^{\pi\rho\,20}$ $H^{\delta1\,\delta48}$ $Κυ^{α}$ *p* (für I^{b} und I^{c} gesichert, für *I* selbst aber wegen der schlechten Vertretung durch I^{a}-Zeugen kaum anzunehmen), 28 ~ εδειξεν ο θεος (Gen 41 39 48 11, und noch mehrmals mit χ̅ς̅; ο θ̅ς̅ εδειξε nie) $I^{a\,1001\,101\,7}$ δ453-173 δ157 $I^{b\,62\,fffff\,\delta206\,78f}$ $H^{\delta2\,\delta4}$ (om ο θ̅ς̅ $I^{c\,551}$ lat exc *gig* *h* Ir Aug), 12 9 υπο l δια (10 22 Lk 2 21) $I^{a\,7f\,70f\,158\,175\,205\,256\,464}$ $I^{b\,396f}$ $I^{c\,353\,466}$ O^{18} $H^{\delta4}$, 12 add της a Μαριας (Lk 1 41) $I^{a\,\delta5\,70\,192}$ $H^{\delta1\text{-}2\,\delta4\,162}$, 13 2 add τε a Βαρναβαν (1) $I^{a\,101\,367f\,502\,\delta459}$ $I^{b\,62\,ff\,\delta206f}$ 171f δ260 $O^{18\,28}$, 41 εκδιηγησεται l -γηται (8 33) $I^{a\,\delta5\,200f\,175\,192\,502}$ $O^{18\,28}$, 43 λαλουμενοις l λεγομενοις (16 14) $I^{a\,1001\,\delta507*\,172*\,192}$ $I^{b\,\delta206\,\delta309*}$ *H*, 51 add απο a των ποδων (Lk 9 5) $I^{a\,\delta5\,1001\,252f\,175\,552}$ $I^{c\,208\,fff\,364\,466\,506}$ O^{18} *gig*, 14 21 ευαγγελιζομενοι l -σαμενοι (5 42 8 4 11 20 14 7 15 21 15 35) $I^{a\,\delta5\,1001\,397\,170\,\delta157\,192}$ $I^{b\,365\,152f}$, 15 4 add και οτι ηνοιξεν τοις

εθνεσιν θυραν πιστεως p αυτων (14 27) I^a 397f 175 168 δ157 464 552 δ254 δ500 1100c I^b 365 fff δ206f 461 469 δ152f δ370 I^c 353 258 O^{12} 28c H δ6 103, 16 11 δε l ουν (13 13) I^a δ5 1001 70f δ505 192 O^{18} H^{exc} δ1 δ3 103 lat (exc *gig* Ir) kann bei δ5 1001 δ505 Einfluss des Lateinischen, bei 70f *H*- oder lateinischer Einfluss, bei den übrigen Reminiszenz oder Willkür sein, 17 4 επιστευσαν l επεισθησαν (34) I^a 1001 70f 200f 1100 I^c, 6 εσυραν l -ρον (so *I* 14 19 nach lat) I^a δ5 1001 δ157 170 I^b 365 δ206 78f δ152f 469 I^c 208 ff 364 466 174, 14 επεμειν- l υπ- (21 4 28 12) I^a 70f 200f δ505 1006 192, 29 χρυσιω η αργυριω (20 33) I^a 1001 70f δ453 ff 502 193 $A^{\pi\rho}$ 12 H δ4, αργυριω I^a δ5 200f δ459* $A^{\pi\rho}$ H δ48 103, χρυσιω H δ2, alles Paralleleinfluss, 18 8 ακουσαντες l -οντες (4 24 5 33) I^a 367 δ505 502 252 δ203f δ156* δ254 ff 184 I^b δ370 I^c 208 fff 364f 174 69 O^{18}, 19 13 ορκιζω l -ομεν (-ω sonst stets im NT) I^a δ5 1001 70f δ453-173 502 I^b δ206 *H* lat, ist bei den wenigen Zeugen Fremdeinfluss aus den Parallelen oder lat oder *H*, 20 θεου l κυριου (6 7) I^a 1001 382 173 252-δ459 δ507, 20 26 add υμων p παντων (18 6) I^a 1001 δ157 δ203-552 367 464 I^b 62 ffff δ206 δ152f 78 253, 21 1 om την a Ροδον (wohl nach dem folgenden εις Παταρα) I^a δ5 70f δ453f I^b δ309* I^c 174 O^{18} H δ3 δ6 δ48? 74, 11 ∼ τας χειρας και τους ποδας (Lk 24 40) I^a 70 δ505 173 δ507 158 δ454 I^b δ602f 398 253f 270f 157 161 I^c 208 fff 364 ffff O^6, 20 ακουοντες l -σαντες (18 8) I^a 7f 200f δ251f 170 δ454 $A^{\pi\rho}$ 12, 39 om δε p δεομαι (8 34 26 3 Lk 8 28) I^a 101 7f 397 175 464 161 δ180 δ254 I^b δ356, 22 22 ∼ του λογου τουτου (15 6) I^a δ505 δ251f I^b δ602f δ206 I^c 208 fff 364 ff, 23 13 ποιησαντες l -σαμενοι (*I H*) resp πεποιηκοτες (*K*) (12) I^a 200f 1100f 158 175 464 δ457 I^b 157 209f I^c 466 258, 25 7 καταβαντες l καταβεβηκοτες (6) I^a 70f 200f 397f 367 δ251f I^c δ299, 26 εχω l σχω (26 a) I^a 1001 δ453-173 I^b 62 δ206 78 I^c 208 ff 364 470f 114 H δ4, 28 7 ∼ ημερας τρεις (12) I^a 70f 200 δ505 δ251f I^b 157 I^c 208 fff 364 δ299 H δ1 74 103, 16 add την a Ρωμην (14) I^a 7f δ454 502 64 I^b 171 306 I^c 208 fff 364 δ299 114f H δ2, 22 ∼ ακουσαι παρα σου (10 22) I^a 70f 200f 382 δ203 552 64 I^b 472 δ260f 270 161* H δ2, 27 add αυτων p ωσιν (Jes 6 10) I^a 200f δ507 δ203 552 $A^{\pi\rho}$ I^b δ206 472 78 ff δ260f H δ2 δ4.

c) Sodann ist bei der häufig nachgewiesenen Einwirkung von $A^{\pi\rho}$ auf allerlei einzelne *I*-Zeugen (§ 418) auch gelegentlich das Eindringen seiner Lesart in eine grössere Reihe derselben möglich, und meist wahrscheinlicher, als das Verschwinden einer durch $A^{\pi\rho}$ gestützten *I*-Lesart aus der grossen Mehrzahl und aus den Besten der *I*-Zeugen. Dies doppelt, wenn, wie häufig, die $A^{\pi\rho}$-Lesart mit Parallelen oder Übersetzungen sich deckt, so dass sie auch dorther in *I*-Codd eindringen konnte. So dürften alle die folgenden, von $A^{\pi\rho}$ vertretenen Lesarten trotz ihrer reichen Vertretung *I* abzusprechen sein. Nur wo *H* dazu tritt, wird die Entscheidung fraglich; denn wenn auch $A^{\pi\rho}$ zweifellos gelegentlich *H*-Lesarten aufgenommen hat (§ 418 S. 1733), so ist dies doch so selten, dass ein Zusammentreffen wertvoller *I*-Zeugen mit $A^{\pi\rho}$ in einer von *H* vertretenen Lesart bei der engen Verwandtschaft des *I*- und *H*-Textes die Annahme begünstigt, dass die Lesart *I* zugehöre und nicht aus *H* über $A^{\pi\rho}$ in *I*-Zeugen importirt worden sei. Die Fälle dieser Art mögen darum als 2. Liste für sich stehen.

3 26 ∼ αναστησας ο θεος I^a 200f 175 502 I^b 157 δ356, 5 1 ∼ ονοματι Ανανιας (9 10) I^a δ5 δ505 175 δ203 I^b δ602 I^c 208 ff H δ4 lat exc *p*, 18 om αυτων p χειρας (4 3 12 1 21 27) I^a δ5 70f 200f 205 502 O^{46} $O\Theta^{40}$ H δ1-2 δ4 74, 19 ανοιξας l ηνοιξε (vgl 8 35 10 34 gg 12 14 14 27) I^a 70f 382 397 205 H δ2 δ4 74, 29 add ο a Πετρος I^a 70 200f δ157f 464 I^b 398c 253f I^c 487 506 69 O^{36} $O\Theta^{40}$, 6 7 υπηκουεν l -ον (nach πολυς οχλος) I^a 1001 397f 202 1202 I^b 62 δ206 δ370 78c 157 I^c 174 169 258, υπηκουσε I^c 208 ff 364 470, 7 13 add μεγαλα in ∼ *K*: I^a 1001 200f 367 252 184f O^{28}, 39 υμων l η- (51) I^a δ157 175 251 fff 184 502 I^b δ206 δ260 I^c 551 H δ6 162, 8 32 ουτος l -ως I^a 1001 7f 200 367 δ180f 168 δ254 I^c 208f 258 O^{36} H δ48, 9 2 ∼ οντας της οδου I^a 101 200f 502 I^b 398 δ206 78 ff H δ2 δ4 162 (om οντας I^a 367 I^c δ101 H δ6 lat), 36 ∼ εργων αγαθων (wie sonst stets) I^a 1001 70f 7 264 δ505 252f I^b 472 δ206 H δ1 δ3 δ48 74, 39 add ο a Πετρος I^a 175 $I^{b\,c}$ O^{28} $O^{\pi\rho\,20}$ H δ3 (um so sicherer $A^{\pi\rho}$-Einfluss als für *I* nirgends die Addition eines Artikels nachweisbar ist), 10 11 om δεδεμενα και (5) I^a 1001 70f 7f 200f I^b 62 H δ1-2 δ3c δ4 74 (gg sa)

Ωρ lat (die starke Vertretung in I^{a} ist bei der Konkurrenz von $A^{\pi\rho}$, Parallele, leicht begreiflich), 16 11 10 τρεις l τρις I^{a} 7f 1100f 158 502 I^{b} δ370 I^{c} 174 H δ48 662, dazu 16 I^{a} 101 200f 192 552 I^{b} 161, 11 10 I^{a} 382 I^{c} δ299, 10 32 om ος παραγενομενος λαλησει σοι (10 6) I^{a} 170 173 δ457* I^{b} 472 H δ1-2 δ4 162 (gg sa), 47 ~ δυναται τις κωλυσαι I^{a} 70f 502 I^{b} 62 fffff δ206 171f I^{c} 174 H 74 257 (δ. κ. τις I^{a} 192 I^{c} 486 O^{28} H δ1-2 δ4 162), 11 26 πρωτως l -ον I^{a} 1100 I^{b} 62c δ206 78ff δ309* I^{c} 116* δ299 $A^{\pi\rho\,12}$ H δ1-2, 12 23 ~ αυτον επαταξεν I^{a} δ5 367 502 I^{b} 62 396 δ206 78f I^{c} 208fff 364 O^{18} $A^{\pi\rho\,12}$, 13 4 κακειθεν I^{a} 1100 δ254 δ300 184 464 I^{b} δ600 I^{c} 208fff 364, 6 ονοματι l ω ονομα (5 1 34) I^{b} δ5 101 192 1100 I^{c} 258, 41 ω l ο I^{a} 552 256 δ203 δ254 I^{b} δ206 δ260 I^{c}, 15 18 κατεπαυσαντο l -σαν (a τους) I^{a} 367f 252f 184ff δ203 172 192 δ457* δ307 554, 41 add την a Κιλικιαν (27 5) I^{a} δ5 7f H δ1 δ6, 16 36 om τουτους p λογους I^{a} δ5 70 δ454 I^{b} 62ffff 161 δ309 H δ1 δ3 (kann zum Teil per Homoioteleuton übersprungen sein), 17 11 εχει l εχοι (7 1) I^{a} δ5* 1001 7 200f 175 256 390 I^{b} 1005 δ206 δ356 δ600 I^{c} 551 δ299 470 258 (die Liste für I^{b} und I^{c} lässt nur Parallel- oder $A^{\pi\rho}$-Einfluss als Erklärung zu, da es sich teils um einzelne Codd aus Brüderpaaren [δ206 δ600 551 δ299 470], teils um ganz sekundäre Codd handelt, das Eindringen von εχοι gerade in die sonst intakten I^{b}- und I^{c}-Zeugen, zumal entgegen einer Parallele, unvorstellbar ist; dann wird aber auch die grössere Zeugenzahl im I^{a}-Kreis teils von $A^{\pi\rho}$ teils von 7 1 beeinflusst sein), 15 add τον a Τιμοθεον I^{a} 1001 δ453ff 502 170 193 464 δ457 I^{b} δ152f I^{c} 466 $A^{\pi\rho\,12}$, 18 συνεβαλον l -λλ- I^{a} δ505 158 552* I^{b} 62 365 398 157 469 δ370 I^{c} 551 116 δ101 364 258 O^{18} 36, 27 ψηλαφησειεν l -σειαν (vielleicht bloss fehlerhafte Anpassung an das folgende ευροιεν, wie denn I^{a} 64 -σοιεν schreibt I^{a} 1001 70f 200f 397 165 264 390 I^{b} 306 δ600 I^{c} 69 174 δ101 $A^{\pi\rho\,12}$, 18 3 την τεχνην I^{a} δ505 397f 202 1202 δ254ff 390 464 δ459 502 552 I^{b} 62 365 δ206 δ260f 253f δ309 δ356 I^{c} 353ff 69f 174 O^{6} 8 28 36 $O\Theta^{40}$ H δ6, 19 κατελειπεν l -λιπ- I^{a} 7f 200f 502 192 δ254 δ500 I^{b} 152f, 20 αυτον l -ων nach ερωτωντων δε I^{a} 252 δ459 δ505c 552 56 64 I^{b} δ260f δ356 I^{c} 470, 19 22 om την a Μακεδονιαν (16 9f) I^{a} 1001 101 7 δ505 δ507 δ459 1202 I^{b} δ206* δ264c δ356 157 δ260f 161 I^{c} 364ff 486 487 174 169 506 (teils $A^{\pi\rho}$-, teils Parallel-Einfluss, für eine *I*-Lesart zu zerrissene Zeugenlinien), 21 22 om δει συνελθειν πληθος . . γαρ I^{b} 78* 171? I^{c} 208ff 364 H δ1 δ3* 74 sa bo (om γαρ I^{a} 7), om γαρ auch $H^{\delta 2*}$, 28 κεκοινωνηκεν l -νωκεν I^{a} δ5 (εκοινωνησεν) 1001 1100 δ454 δ457* I^{b} δ602 δ206 δ260f δ309* δ368 161 I^{c} 364 69 $A^{\pi\rho\,12}$, 23 20 μελλοντων I^{a} 252ff 202 55 56 158 464 I^{b} δ206 78f 209 I^{c} 208ff 364 470f 506 O^{18}, 24 3 παντι l παντη ($A^{\pi\rho}$ exc 20) I^{a} 101 7 200f 397f δ203, 4 εκκοπτω l εγκ- I^{a} 7f 175 I^{b} δ206 171 δ368 I^{c} 169, 18 Ιουδαιων l -οι I^{a} 1001 200f δ453-173 I^{b} δ206 δ260f I^{c} 208fff 364 114 O^{18} 28 $O\Theta^{40}$ H δ6 74 103, 25 9 υπ l επ I^{a} 200f δ507 δ180f 264 175 191 55 56 I^{b} 396f δ206 209 δ368 δ260f δ309 I^{c} 208 353cf 506 174 258 69f (lauter sekundäre Zeugen), 13 ασπασομενοι I^{a} 158 168 δ156 I^{b} 62 209 157 δ309 I^{c} 208fff 353 114f 258, 20 add εις a την I^{a} 70 δ505 55 502 δ459 173 δ500 I^{b} δ602ff 398 δ206 I^{c} 551 114f, 27 6 κακεισε l κακει I^{a} 1001 70f δ505 δ203 δ500, 28 3 καθηψατο l -ψε I^{a} 70f I^{b} 62 δ309 δ260f I^{c} 208 69f 353 364 486 353cf O^{28} 36, 13 επιγινομενου I^{a} 7f 397 502 δ454 168 I^{b} 62 161 I^{c} 69 O^{28} 36 $A^{\pi\rho\,12}$, 23 ~ εις την ξενιαν προς αυτον I^{a} 367 252ff δ180 I^{b} δ206 78f.

d) Daneben finden sich auch $A^{\pi\rho}$-Lesarten, die zugleich *H*-Lesarten sind: αυτος l ουτος I^{a} 101 7f δ300 δ454 H δ2 δ3 δ4 162 (ob H?), 4 3 add αυτους p εθεντο (5 18) I^{a} 7 264 δ505 175 192 δ156 δ459 202 I^{b} δ602f 472 171 I^{c} 486 H δ3 δ4 δ6 δ48 74 103 sa bo (das Eindringen der Omission aus *K*, entgegen der Parallele und der Autorität von $A^{\pi\rho}$, gerade in den besten *I*-Codd ist kaum vorstellbar), 21 κολασωνται I^{a} δ5 367 502 I^{b} 398* I^{c} 466 (kann teilweise auch Schreibfehler sein), 7 39 add εν a ταις καρδιαις resp τη -α I^{a} 70f 397 251 I^{b} δ309* $A^{\pi\rho\,12}$ H δ1-2 δ3 δ4 74 (zu schwach bezeugt), 8 25 υπεστρεφον l -ψαν I^{a} δ5 I^{b} 62 δ206 78f I^{c} 486 O^{28} (I^{a} δ5 hat häufig *H*-, I^{b} $A^{\pi\rho}$-Einwirkungen erlebt), 9 8 om ο a Σαυλος I^{a} 1001 7f 200f I^{b} 496, 13 ηκουσα l ακηκοα (22 7 26 14) I^{a} 1001 70f 7f (die Parallele dürfte die Quelle für $A^{\pi\rho}$ und die I^{a}-Codd sein), 34 om ο zwischen Ις und Χς (also Ις Χς, die übliche Formel) I^{a} 101 7 δ453-173 175 152 I^{b} δ260 I^{c} 466 O^{18}, 10 37 αρξαμενος l -ον (1 22) I^{a} δ5 1001 101 200 I^{b} δ602 78 H δ1-2 δ3 δ4, 46 om ο a Πετρος I^{a} 382 175 251f I^{c} 208 δ299 174 $O^{\pi\rho\,20}$, 48 ~ εν τω ονοματι Ιυ Χυ βαπτισθηναι I^{a} 70f 382 192 I^{b} 161c (zu schwach bezeugt, da die

Wortstellung der Taufformel [εις 1 εν!] Mt 28 19 und *gig p* nicht so zerstörend im *I*-Kreis wirken konnte), 11 18 ~ εις ζωην εδωκεν I^a δ5 70f 502 252f 192 I^b 157 I^c 364 466 O^{36} (kann *I* sein, weil neben *K* dessen Quelle 5 31 die Umstellung beeinflusste), 12 23 add την a δοξαν I^a 464 552 I^b 62 ffff 78ff δ309* O^{28} $A^{πρ12}$, 13 20 ~ και μετα ταυτα p πεντηκοντα I^a 101 205 175 502 (om μ. τ. I^a δ5 I^c 208fff 364 $O\Theta^{40}$ *gig* sy sa; ist wohl $A^{πρ}$-Einfluss), 16 7 πορευθηναι 1 -ευεσθαι I^a 1001 δ505 502 192 O^{18}, 34 πανοικει 1 -ι I^a 101 7 200f 192 252 I^b 157, 17 25 και τα παντα 1 κατα παντα I^a δ5 δ453-173 382 I^b 78-157 O^{18} lat (ist sicher in die *I*-Zeugen erst von *H* oder $A^{πρ}$ oder lat eingedrungen), 26 επι παντος προσωπου 1 επι παν το προσωπον I^a δ5 101 O^{18} (kann bei diesen Codd aus *H* wie aus $A^{πρ}$ eingedrungen sein, ist sicher *I* abzusprechen), 30 παντας 1 πασι I^a 1001 70f lat, 18 7 add Τιτου a Ιουστου I^a 1001 367 δ157 184 170 (-ιου) I^b 62 (-ιου) 78f I^c 208f (-ιου) lat exc *h p*, 19 1f ευρειν, add τε p ειπεν I^a 101 (om τε) δ355* I^b (δε) 62 δ206f 78f. Da I^a δ5 (§ 416 S. 1721 1727) auch mehrfach *H*-Lesarten aufgenommen hat, kommt ihm in diesen Listen kein Gewicht zu.

e) Sodann finden sich auch mehrfach *H*-Sonderlesarten in mehreren *I*-Codd an gleicher Stelle. Aber meist so selten, dass es leichter anzunehmen ist, dass auch einmal, wenn auch gegen die Regel, *H*-Lesarten in dem *I*-Kreis irgendwo eingedrungen sind, vielleicht aus einem alexandrinischen Kirchenvater, als dass eine auch von *H* vertretene *I*-Lesart in den zahlreichen und teilweise sehr guten *I*-Zeugen bis auf wenige Spuren ausgetilgt sein sollte. Folgende Fälle finden sich: 4 32 ην καρδια και ψυχη 1 η κ. και η ψ. I^a δ5 I^b δ264 171, 7 30 om κυριου p αγγελος I^b 171 I^c 169 (kann aus 35 übernommen sein), 9 18 ως 1 ωσει I^a 70 264 O^{28} (wohl zufälliges Zusammentreffen in der Bevorzugung des üblicheren ως), 11 28 μεγαλην 1 μεγαν I^a 70f 200f 173 152 δ251 I^b 78 157 I^c 370f O^{20}, 13 35 διοτι 1 διο (1 P 1 16 26) I^a 172 173 (kann ebensogut aus der Parallele stammen), 14 10 om τη p μεγαλη I^a δ5 δ459 I^b δ602 $A^{πρ12}$ (kann in jedem einzelnen Cod auch Schreibfehler sein), 15 4 παρεδεχθησαν 1 απεδ. I^a δ5 70f 251 173 I^b 396 (kann Eindringling aus *H* sein, da in I^a δ5 70f 173 solche nicht selten sind; freilich kommt αποδεχεσθαι in Acta 5 mal vor, παραδ. nur 16 21 22 18 in völlig anderem Sinn), 23 om και οι (16 4) I^a δ5 502, 24 om λεγοντες — νομον I^a δ5 I^b δ309, 29 πνικτων 1 -ου I^a 170 502 I^b δ309*, 40 κῡ 1 θῡ (nach χαριτι) I^a δ5 101 175 502 192 64 I^c 174 O^{18} (kann in δ5 101 175 aus *H*, in den andern aus dem paulinischen Gruss Rm 16 20 24 1 K 16 23 2 K 13 13 eingedrungen sein, trotzdem dass χ. τ. θ. sich häufiger findet), 16 13 ενομιζομεν προσευχην 1 -ζετο -χη I^a 70f (προσευχην I^a δ453-173 192 264), 24 ~ ησφαλισατο αυτων I^a 70f I^b δ368, 32 om Χ̄ν̄ p κ̄ν̄ Ῑν̄ in I^a 367 I^b δ152 253 I^c 486 O^{28} (kann auch Reminiszenz sein), 40 παρεκαλεσαν τους αδελφους I^a 70f, 17 15 καθιστανοντες 1 -στωντες I^a δ5 70 175 502 (kann auch zum Teil Dialekteinfluss sein), 19 29 om ολη I^a 70f 200f δ454 (175 παση 1 ολη) I^b 78 O^{18} (die Bezeugung ist für *I* zu dünn, wenn auch 21 30 mit *K* bei der Einsetzung von ολη cooperirte), 20 6 οπου 1 ου (ου in Ac 8 mal, οπου nur 17 1) I^a 1001 I^b 62 H δ2 δ4 δ48 (sehr merkwürdige Zeugenreihe; sollte es *H* und von dort in I^a 1001 I^b 62 eingedrungen, oder auch in *H* Fremdkörper verborgenen Ursprungs sein?), 21 11 add τον a αρτον I^a δ5* δ453 205 170 I^b δ602 (kann zum Teil *H*-Einfluss, zum Teil durch 7 veranlasst, zum Teil Reminiszenz an die vierte Bitte Mt 6 11 Lk 11 3 sein), 23 9 om μη θεομαχωμεν I^a 1001 70f 173* δ203 I^b 78, 24 22 ειπας 1 -ων I^a δ453-173 δ251 I^b 78 I^c 169 (Dialekt). Sind diese Lesarten alle für *I* nicht anzunehmen, so ist wohl trotz der schlechten Bezeugung 23 32 απερχεσθαι 1 πορευεσθαι I^a 1001 1100 56 464 I^b 157 209 I^c 258 $A^{πρ12}$ für *I* in Anspruch zu nehmen, da πορευεσθαι durch *K* und 23 nahegelegt wurde.

f) Wie wenig verlässlich unter Umständen auch längere Zeugenreihen sein können, zeigen mehrfach Reihen für Μωσ- 1 Μωυσ-, deren Zusammensetzung aber stark wechselt und nirgends ausreicht, um Μωσ- für *I* oder auch nur für I^b oder I^c wahrscheinlich zu machen. Ebenso instruktiv ist die starke Vertretung des sicher

fehlerhaften συναντησαντα l -σοντα 20 22 in δ5 1001 70f δ505 252f δ453ff δ156 δ500, oder διανοισαντες l -νυσ- 21 7 in 7 1001 200f 192 502 *H* δ4 δ48 103. So dürften für *I* nicht anzunehmen sein: 1 12 εχων l -ον (nach ο) I^a 7f 382 397f 170 158 δ505 464 δ251 δ454 502 I^b δ602 306 472 δ368 I^c 174 258 *O*πρ 20 *H* δ1, 2 37 ειποντες l ειπον τε I^a 7f 200 367 170 502 251 δ156* 158 256 I^b 171 76 I^c 208ff 364 486 174 *O*36 *H* δ2 ist, zumal es nach ακουσαντες nahe liegt, zu sporadisch bezeugt, als dass es über I^c hinaus ernstlich in Frage kommen könnte. 43 εγενετο l εγιν-² I^a 101 7f 200f 367 175 δ453 170 464 δ300 δ180 390 I^b 157 δ152f 472 δ368 209 I^c 551 δ299 174 *O*πρ 12 *O*46 ist um so sicherer Anpassung an die *K*-Lesart εγενετο l εγιν-¹, als alle diese Codd mit Ausnahme von 390 174 auch dort mit *K* εγενετο schreiben. 4 13 add οι Ιουδαιοι p δε I^a 7f 70f 397f δ505 552 170 δ507 I^b 396f 76 ist wohl hin und her eingesetzt worden, weil 13 ein neuer Absatz beginnt. 16 ποιησομεν I^a δ5 δ152f 251 δ453 193 δ203 δ156 δ180 205 δ454 δ457 I^b 396 171 δ206 δ309 253 I^c *O*36 *O*πρ 20 *A*πρ 12 K^r ist aus I^c und K^r und der dadurch bezeugten späteren Orthographie sporadisch eingedrungen. 5 15 επισκιασει l -ση (nach καν) I^a 101 200f δ505 173 175 502 δ156 δ180f δ459 I^b 472 I^c 116 364f 470 174 *O*28 *A*πρ 12 *H* δ1 δ48f 103, sicher überall Vokalfehler. 6 14 υμιν l ημιν I^a 7f 200f 251fff 170 184 I^b δ602 δ152 δ260 I^c δ299 ist für eine *I*-Lesart zu sporadisch bezeugt, zumal der Wechsel durch den Sinn nahegelegt ist. 7 4 μετωκησεν l -κισεν I^a 7f 200f 251fff δ505 192 464 I^b 62 δ206 161 78 δ260 I^c 551 353f 69 174 258 *O*1 6 28 36 *O*Θ40 wird, wo es nicht als Vokalfehler anzusprechen ist, nach κατωκησεν 4^a geschrieben sein, wie denn I^a 70f δ180f δ157 (-κισεν) δ254 168 geradezu κατωκησεν von dort übernehmen. 6 αυτω l αυτο nach δουλωσουσιν I^a 200f 397f 502 192 101 I^b 62 δ356 I^c 353f *H* δ48 nicht stark genug für eine echte *I*-Lesart vertreten, zumal es durch das ω (7) nahegelegt ist; wie denn 7 I^a 70f 397f 264 1100 I^b δ206f 472 I^c 551 466ff 69 174 258 ο l ω schreiben. ηυρισκον I^a 100 170f 251fff δ453 184 I^b 171 I^c 364f 169 *H* δ1 kann Schreiberorthographie sein, mindestens in I^b und I^c, für *I* selbst in I^a zu schwach bezeugt. 33 θεος l κυριος I^a 1001 200f 397 70 (κυριος ο θεος) I^c 466 dürfte durch 32 veranlasst sein. 43 Ραφαν I^a 70f 7f 376 202 55 δ156* δ254 464 I^c 208 116* *A*πρ 12, Ρεφφαν I^a δ202 δ251f 1100 δ157f 184 256 1202 I^b δ264 472 δ260 δ309 161f I^c 69f 466f 258 *O*1 6 12 29 36, Ρεμφαν I^a δ5 200f 251f δ505 192 397c δ300 (Ραμ-) I^b 62ff 395 253f δ152f δ356 306 78ff 469 δ370 I^c 551 δ299 506, Ραιφαν I^a δ453, Ρεφα I^a 175 502 6 *H* 103, Ρομφα δ1-2 δ3 δ4 δ6, Ραιφαν 74, Ρεμφα 162, Ρεφαν *K*. Für I^b ist hiernach Ρεμφαν sicher; Ρεφφαν dürfte nach dieser Liste nur eine Erweichung von Ρεμφαν sein, vielleicht auch eine Halbkorrektur nach der *K*-Form Ρεφαν. Für I^c ist eine Entscheidung nicht möglich. Ist Ρεφαν nur Abart von Ρεμφαν, wofür bei I^a auch die Verteilung der Zeugen spricht, deren abgeschwächte es vertreten, so kommt ernstlich für I^a nur Ραφαν neben Ρεμφαν in Frage, das seinerseits eine Abart von Ρεφαν zu sein im Verdacht steht. So ergibt sich ein hohes Mass von Wahrscheinlichkeit, dass *I* Ρεμφαν schrieb. 47 εαυτω l αυτω I^a 70f 382 251 175 158 δ457c I^b 62 δ370 *O*Θ40 *H* δ3 ist sicher eine Verschlimmbesserung von Schreibern. 59 add Χριστε p Ιυ̅ I^a 70f 200f 264 367 552 192 I^b 396f δ264 157 I^c 470 *A*πρ 12 *H* δ3* 257 Αθ ist wohl Nachwirkung der üblichen Formel κς̅ Ις̅ Χς̅. 8 5 add την a πολιν I^a 70f 397* δ505 205 *H* δ1-2 δ4 74 dürfte Reminiszenz an Mt 8 33 21 18 26 18 28 11 Mk 5 14 usw. sein, obgleich om την eine genaue Parallele in Jo 4 5 hat; um so auffallender wäre ja das häufige Einsetzen von την. 9 εξιστανων l εξιστων I^a 70f 397* 502 *H* exc δ6 δ48f 103 ist, da εξιστανων durch das häufige εξισταντο (z. B. 13 2 7 12 9 21) im Ohre lag, wohl nur für *H* anzunehmen, in den *I*-Codd als Reminiszenz an jene Formeln zu erklären. 11 εξιστακεναι l εξεστ- I^a 1001 264 δ505 251-δ459 δ203 153 δ254-δ500 I^b δ260 I^c 364 *H* δ4 ist sicher, wofür auch die Zeugenreihe spricht, Fehler, unter Einfluss von εξιστανaι. 20 om ειη p συν σοι, a εις I^a 7 200f 175 158 64 I^c 364 δ299 *O*1 *O*Θ40 ist wohl den einzelnen Schreibern anzurechnen, sei es als Schreibfehler durch Sprung von ει zu ει, oder bei Diktat wegen der vier sich folgenden i-Laute, sei es, dass die Copula bei der Formel entbehrlich war. 9 5 ο δε ohne Zusatz (add κς̅ ειπεν *K*,

add $\overline{\chi\varsigma}$ προς αυτον $I^{a\,1001\,\delta 6}$ *it*, $I^{b\,\delta 260\,157\,550}$, add $\overline{\chi\varsigma}$ ειπεν προς αυτον $I^{b\,270}$, add $\overline{\chi\varsigma}$ $I^{b\,\delta 206}$, alles nach 22 10 26 15) $I^{a\,7f}$ $A^{\pi\rho}$ $I^{b\,62f\,398\,78f}$ $I^{c\,364}$ H ist sicher I-Lesart, dezimirt durch die Parallelen, gesteigert durch das Abrupte und Ungewohnte des blossem ο δε. 8 ηνεωγμενων 1 αν- $I^{a\,1001\,70\dagger\,7\dagger}$ $I^{b\,78}$ $I^{c\,208\,370*\,364}$ $O^{\pi\rho 20}$ $H^{\delta 3\,\delta 6\,162}$ ist wohl Schreiberverbesserung. ουδεν 1 ουδενα $I^{a\,382}$ $I^{b\,472\,\delta 356}$ $I^{c\,208\,ff\,486}$ $O^{\pi\rho 20*}$ (dazu $H^{\delta 1-2\,\delta 4*}$), die Bezeugung ist mindestens für I zu schwach, die drei I^a- und I^b-Codd könnten ουδεν aus I^c übernommen haben, wenn auch die häufige Vertretung von ουδεν auffallend ist, da keine Parallele dafür existirt, während ουδενα sich Mt 17 18 findet. Aber eine derartige Verwüstung des ursprünglichen Textes durch eine einzige Parallele, wie sie hier für I angenommen werden müsste, ist ohne Analogie. 32 35 Λυδδα $I^{a\,367f\,152\,64}$ $A^{\pi\rho 12}$ $H^{\delta 1-2\,\delta 4\,\delta 6\,\delta 48f}$, dazu 32 $I^{a\,\delta 505\,502\,173\,192\,\delta 459}$ $O\Theta^{40}$, 35 $I^{a\,101\,397f}$ für I zu schlecht bezeugt, teilweise vielleicht durch Abspringen des ν-Strichs in der Majuskelvorlage veranlasst. 10 4 om αι zwischen και und ελ- $I^{a\,264\,\delta 505\,\delta 453\,175\,552*\,\delta 459\,464\,\delta 180\,1100\,390}$ $I^{b\,365\,\delta 206\,171\,\delta 356}$ $I^{c\,208f}$ $H^{\delta 3\,162}$, da die besten Vertreter in $I^{a\,b}$ fehlen und mehrfach von Brüderpaaren nur der eine die Omission aufweist, ist durchweg auf Schreibfehler zu erkennen. 7 om ο zwischen ο αγγελος und λαλων $I^{a\,70f\,251\,\delta 505\,\delta 457f\,158\,202\,64}$ $I^{b\,\delta 368\,\delta 356}$ ist ebenso zu entscheiden. 8 ∼ απαντα αυτοις $I^{a\,1001\,70f\,200\dagger}$ $H^{exc\,\delta 3\,\delta 48f\,103}$ ist für I, zumal die Wortstellung die leichtere ist, zu schwach bezeugt, um ernstlich in Frage zu kommen. 15 εκαθερισεν 1 -θαρ- $I^{a\,70f\,200f\,7\,\delta 505\,502\,251\,175\,168\,\delta 500}$, dazu einige der schwachen I^b- und I^c-Codd und $H^{\delta 3\,\delta 4\,\delta 48\,103}$ (-αι-) 162, ist dennoch wie in den Evv als Fehler zu beurteilen, den Rezensionen selbst abzusprechen, zumal 11 9 von den eben genannten I^a-Zeugen $^{\delta 505\,251\,168\,\delta 500}$ -θαρ-, dagegen noch $^{264\,252f\,173\,397\,\delta 454}$, von I^b nur $^{\delta 206}$ -θαιρ-, von $I^{c\,208f}$, von H nur $^{\delta 4\,\delta 48\,162}$ -θερ- schreiben. 39 ανειλαν 1 -λον $I^{a\,\delta 5\,1001\,101\,200f\,502\,\delta 453f\,192}$ $H^{exc\,103}$, könnte in $I^{b\,c}$, sei es nach K oder der neueren Aussprache, getilgt, dürfte aber vielmehr in den genannten I^a-Codd aus dem Dialekt eingedrungen sein, da das α in I selten gesichert ist. 11 11 ημεν 1 ημην $I^{a\,\delta 5\,70f\,397\,252f\,\delta 355}$ $I^{b\,62\,191}$ $I^{c\,174}$ O^{18} $H^{\delta 1-2\,\delta 4}$ (gg sa bo) ist auffallend schwach vertreten für eine wirkliche I-Lesart, das unmittelbar folgende απεσταλμενοι konnte bei der Gedankenlosigkeit der Schreiber sie gut veranlassen, ημεν zu schreiben, indem sie es als Copula zu απεσταλμενοι zogen. 19 επι Στεφανου 1 -νω $I^{a\,\delta 5\,1001\,70f\,382\,173\,175\,\delta 453}$ $A^{\pi\rho\,12}$ $O\Theta^{40}$ $H^{\delta 4\,\delta 6\,\delta 48}$ steht unter dem starken Verdachte, nach der Formel επι Κλαυδιου (28) gedankenlos gebildet zu sein. 25 add αυτον p ευρων a ηγαγεν (K add αυτον p ηγαγεν) $I^{a\,200f\,\delta 505\,\delta 156*\,\delta 459\,552\,\delta 157\,464\,\delta 300\,\delta 180\,158\,205\,1100\,256\,64\,\delta 254f}$ $I^{b\,253\,157\,\delta 260f\,\delta 368\,368\,\delta 356}$ $I^{c\,\delta 299\,69f}$ $O^{1\,12}$ $A^{\pi\rho\,12}$ $O\Theta^{40}$; für I ist om αυτον (H) durch $I^{a\,b}$ völlig gesichert; die Häufigkeit der von K abweichenden Wortstellung ist rätselhaft; sollte Jo 5 39 dabei hin und her eingewirkt haben? 29 ηυπορειτο, für $I^{b\,c}$ durch grosse Majoritäten gesichert, in $I^{a\,\delta 157f\,\delta 203f\,502\,202\,\delta 254\,64}$ wohl von dort eingedrungen. 13 12 εκπληττομενος 1 -σσ- $I^{a\,200f\,397f\,\delta 251f\,\delta 454\,\delta 507\,184\,192}$ $I^{b\,\delta 602\,ffff\,\delta 206f\,\delta 414\,171\,\delta 309\,209c\,469c}$ O^{18} $H^{\delta 1}$ ist für I^b gesichert, dagegen I selbst abzusprechen, da in I^a gerade die besten Vertreter fehlen und -ττ- 1 -σσ- im I-Kreis auch sonst nicht selten begegnet, ohne je für I ernstlich in Frage zu kommen. 21 Κεις 1 Κις nur $I^{a\,\delta 5\,101\,200f\,192}$ $H^{\delta 1-2\,\delta 3\,\delta 4}$ kann durchweg Schreibfehler sein, wie sicher das folgende Βενιαμειν 1 -μιν es ist in $I^{a\,382\,192}$, die es neben H allein vertreten, wenn beides nicht aus 1 Sam 9 1 (nach Swetes Ausgabe) übernommen ist. 46 om ο² $I^{a\,\delta 5\,1001\,70\,7f\,175}$ $A^{\pi\rho\,11}$ $I^{c\,208\,fff}$ O^{18} ist auffallend gegenüber 2 43 50 15 2, hat aber 15 22 eine Parallele; jedenfalls ist die Vertretung zu sporadisch für eine I-Lesart. 14 12 δε 1 τε $I^{a\,\delta 5\,70f\,502\,\delta 507}$ (175 om τε) $I^{b\,62\,365\,\delta 206\,469}$ ($\delta 602$ μεν 1 τε) $I^{c\,506}$ *gig*, dürfte teils Einfluss von *gig* (s. später), teils Fehler sein, da die dürftige Vertretung bei der allgemeinen Neigung zu δε für eine I-Lesart unverständlich wäre. 19 schrieb I sicher και ανεπεισαν 1 και πεισαντες a τους οχλους und addirte p οχλους: αποστηναι απ αυτων λεγοντες οτι ουδεν αληθες

λεγουσιν αλλα παντα ψευδονται. Nun addiren noch weiter vor dem folgenden και λιθασαντες: και πεισαντες τους οχλους I^a 70† 200f 367f 502 δ507 δ459† 193 I^b 356 I^c 470f $A^{\pi\rho}$ 12. Das ist zweifellos eine Einschiebung aus dem *K*-Text, der nur schreibt και πεισαντες τους οχλους και λιθασαντες, ein Einschub, der in den Vorlagen interlinear als Variante eingetragen war. Rätselhaft bleibt freilich, dass dies so häufig erfolgt ist. Dennoch ist die andere einzig mögliche Erklärung, dass diese Addition in *I* selbst gestanden hätte, höchst unwahrscheinlich, da ihre Streichung in vorzüglichen I^a-Codd und in I^b und I^c gegenüber der Empfehlung derselben durch *K* noch viel rätselhafter bliebe. 15 34 αυτους l αυτου I^a δ5 193 δ203 464 397 c δ457 c (αυτοις 172). 16 3 παντες l απαντες I^a δ5 70f 7f δ505 *H* δ3 74, die starke Vertretung ist auffallend, aber die Einstellung des selteneren απαντες bei allen übrigen *I*-Zeugen wäre noch auffallender. 17 18 Στωικων I^a δ505 δ157 δ300f 178 192 δ156 256 390 464 552 δ254 c 502 c $A^{\pi\rho}$ 11 I^b δ602 171 δ260f δ600 δ356 I^c 506 $A^{\pi\rho}$ 12 *O*Θ40 *H* δ1. 21 η l και α ακουειν I^a δ5 252f δ507 I^c 208 *H* δ1-2 δ4 103 ist wohl Anpassung an η a λεγειν, wie add τι p ακουειν I^a δ507 175 *H* δ1-2 δ4 δ6 103 an λεγειν τι.

18 21 αλλα l αλλ (vor α-) I^a 382 δ251f 192 175 δ254 δ156 I^b δ260f 253 δ309 c I^c 501 364f 169 174 258 *O*28 36 *O*Θ40, für *I* zu schlecht bezeugt. 21 om αυτοις p -ενος I^a δ5 δ251 I^b δ309* *H* δ1-2 δ4 δ48 lat (exc *gig* R), dürfte Fehler oder Einwirkung von lat oder *H* sein. 19 2 ουδ l ουδε (vor ει) I^a δ5 c 64 192 I^b 398 *H* δ1-2 δ4 257 kann überall Fehler sein. 6 προεφητευον l επροφ- I^a 1001 101 382 202 205 δ457f I^b 472 253 I^c *O*18 28 *H* δ6 kann teils I^c-Einfluss, teils selbständige Gräcisirung sein. 15 add μεν p τον I^a 1001 101 502 δ453-173 I^c *H* δ1 sieht wie eine Stilverbesserung aus; die Häufigkeit einer solchen ist auffallend, obgleich I^c mehrfach auf I^a-Codd einwirkte, aber noch auffallender wäre eine so starke Decimirung einer *I*-Lesart. 20 5 προελθοντες l προσελ- I^a δ5 173 192 184 I^b 62f 398 δ264 157 δ260 I^c 208ff δ299 lat kann in I^c lat-, in I^b teilweise I^c-Einfluss oder, wie wohl in I^a, Fehler sein. 21 3 αναφαναντες l -νεντες I^a 367 δ157 264 464 168 I^b δ602 fff δ264 253 78 δ260f I^c 551 353 c 486 487 69*f *O*28 *H* δ1*-2, wohl wieder Dialekt; für I^b sicher, für *I* ausgeschlossen.

13 δε l τε I^a 200† δ251 192 64 I^b δ602 ffff 78 δ260f δ309* I^c 364 fff 174 *O*18 *H* δ6 (τε *K*, *H* $A^{\pi\rho}$ I^a 1001 δ505 δ507 70f τοτε a απεκριθη, *H* δ3 δ48 I^a 70 add δε p απ.) ist ungenaue *K*-Korrektur. 18 δε l τε² I^a 101 200f δ505 397 367 205 ist Willkür. 37 δε l τε I^a δ157 δ459 367 1202 I^b 62 ffff δ206f δ370 78 δ260f 270 I^c 208 fff 364 fff 506 *O*28 $A^{\pi\rho}$ 12 *H* δ6, I^b und c genügen bei ihrer Neigung zu δε nicht, die dürftige I^a-Liste zu stützen. 27 37 ημεθα l ημεν I^a 70f 200 δ505 δ459 *H* δ1-2 δ4 ist wohl Dialekt. 43 δε l τε I^a 70f 200f 397f 175 δ156* I^b δ206 78f I^c 116f 364 470 174 *H* δ3 δ6 δ48 162 ist zu schwach bezeugt, um *I* zu sein, bei der allgemeinen Neigung zu δε.

2. Dagegen sind in den folgenden Stellen die Zeugenreihen kaum erklärlich, wenn die Lesart nicht *I* wäre.

a) Zuerst einige Fälle, wo die für *I* fragliche Lesart auch in *H* sich findet, eine so breite Einwirkung von *H* in *I* aber gegen alle Analogie wäre, dagegen die Decimirungen im *I*-Kreis sich wohl erklären lässt. 6 13 om βλασφημα I^a δ5 264 367 I^b 62 δ206 171 δ414 $O^{\pi\rho}$ 20, *K* wurde durch 11 in seinem Zerstörungswerk unterstützt. 8 8 πολλη χαρα l χ. μεγαλη I^a 70f 200f 192 *H* exc δ6 δ48f 103), ist trotz der dürftigen Bezeugung für *I* anzunehmen, da es im NT sich nirgends mehr findet, dagegen χ. μεγ. durch 15 3 Mt 2 10 Lk 2 10 24 52 empfohlen war. 9 6 add ο a τι σε δει ποιειν I^a 7*f I^b 62f 398 δ206 78ff I^c 486 *O*28 $A^{\pi\rho}$ ist durch *K* und 16 30 22 10 verdrängt worden. 9 33 κραββατω l -ου I^a 70f 7f 200f 173 205 192 I^b δ206 157 $A^{\pi\rho}$ könnte $A^{\pi\rho}$-Einfluss sein; aber die Auswahl der I^a-Zeugen sichert es für *I*. 10 23 om ο Πετρος I^a δ5 70f δ505 δ203f δ157 I^b 472, für *I* wahrscheinlich, da die Omission schwer begreiflich ist, die Addition durch 39 1 15 15 7 nahe gelegt war. 13 39 om τω a νομω I^a δ5 70f 264 382 252 192 175 I^b δ309 ist durch *K* und Lk 24 44 Jo 1 46 decimirt worden. 14 7 ~ ευαγγελιζομενοι ησαν I^a δ5 70† δ453-173 172 192 193 I^c 551 364f 466 $A^{\pi\rho}$ 12, die Zeugenreihe erklärt sich nur, wenn *I* so stellte, obgleich nicht zu sehen ist, wodurch das starke Eindringen von *K* unterstützt wurde.

14 27 ανηγγελλον l -ειλαν I^{a} 70f 7 367 502 192 δ505 (-λ-) I^{b} 62 70f (-λ-) $A^{\pi\rho}$, in der Decimirung unterstützten *K* die Parallelen 15 4 4 24 (απηγγειλαν, so hier I^{a} δ5 [-ον] 193 252f [-ον] δ459 554 I^{b} δ206 157). 19 13 add και p τινες (*K* add απο l και) I^{a} 382 δ505 192 (και απο I^{a} 101 175 502 δ457f 64) I^{b} δ602 ffff δ206 78f δ309* I^{c} 208f 551 δ299 ist sicher *I*, da der Ersatz des etwas gezwungenen και durch απο auch ohne *K*-Einfluss sich nahe legte.

b) Nicht in *H*, ob auch in einzelnen *H*-Zeugen, finden sich sodann folgende Lesarten: 1 14 Μαριαμ l -ια I^{a} δ5 1001 70f 397f 170 175 502 I^{b} 171f H δ1. 4 35 καθο l καθοτι αν I^{a} δ203f 64 203 δ180 256 I^{b} 253 209f 270 I^{c} 208 364 174 169 258 O^{6} 36 46, καθοτι I^{a} δ505 170 502 I^{b} δ356* I^{c} 487, καθο αν I^{b} δ602 398* I^{c} 353 506; καθοντι αν in 2 54 muss, unterstützt von *K*, das es hierher übernahm, die *I*-Lesart καθο decimirt haben, wofür die Halbanpassungen καθοτι und καθο αν sprechen; denn das καθο 2 K 8 12 liegt für eine so häufige Einwirkung zu fern. 7 37 om $\overline{\chi\varsigma}$ a ο $\overline{\vartheta\varsigma}$ I^{a} δ5 δ453 382 252 *H* lat (exc *e p gig* = *K* $\overline{\chi\varsigma}$ ο $\overline{\vartheta\varsigma}$ ημων Deut 18 15), $\overline{\chi\varsigma}$ l ο $\overline{\vartheta\varsigma}$ I^{b} 62f 398 I^{c} 208 ff 364 466f; *K* die Parallele und it zusammen können zur Not die *I*-Lesart om $\overline{\chi\varsigma}$ bis auf die dürftigen Zeugenreste aufgezehrt haben; dafür spricht I^{b} 62f 398 und I^{c}, für deren Lesart die einfachste Erklärung ist, dass in den Vorlagen $\overline{\chi\varsigma}$ über ο $\overline{\vartheta\varsigma}$ zugeschrieben war und der Reinschreiber dies nicht als Zusatz, sondern als Ersatz verstand, so würden auch die zur Herstellung von I^{b} 62f 398 und I^{c} benutzten Vorlagen für ο $\overline{\vartheta\varsigma}$ als *I*-Lesart stimmen. 14 15 ∼ υμιν εσμεν I^{a} 70f 7f 193 I^{b} δ602 δ206 78f δ309 δ260 δ356 306 I^{c} 208f 364 fff H δ3 δ6 74 Διδ; die starke Vertretung spricht für *I*, da das Einwirken von *H* in I^{b} und I^{c} ohne Analogie ist. 18 add αλλα πορευεσθαι εκαστον εις τα ιδια I^{a} 200f δ505 502 δ459 192 I^{b} 368f δ264 I^{c} 364 fff O^{16} 18 29 $A^{\pi\rho}$ 12 H δ3 δ48f 103 162 *h* sy h m. Die Lesart muss aus derselben Quelle stammen, wie alle I^{c} 364 fff mit sy h gemeinsamen S. 1748f aufgezählten Lesarten. Einzigartig ist nur hier, dass sie nicht nur in *I* so stark vertreten, sondern auch in *H*-Codd eingedrungen ist; das spricht doch dafür, dass diesmal *I* selbst aus jener Quelle geschöpft hat. Dies ist um so wahrscheinlicher trotz der nicht allzustarken Bezeugung, weil 19 bei der starken Bezeugung ganz zweifellos *I* selbst eine derartige in sy h wiederkehrende Addition gegen *H* und *K* vertritt, nämlich διαλεγομενων αυτων παρρησια p και² und αποστηναι απ αυτων λεγοντες οτι ουδεν αληθες λεγουσιν αλλα παντα ψευδονται p οχλους. 29 αν επεισαν l πεισαντες I^{a} 70f δ505 502 δ203 δ459 $A^{\pi\rho}$ I^{b} 62 fffff δ206f 78 ff O^{18} 28, επεισαν I^{a} 200f 367f δ507 193 252 fff δ457; hier ist επεισαν unverkennbar Annäherung an πεισαντες, αν επεισαν nicht in *I*-Zeugen eingedrungene $A^{\pi\rho}$-, sondern *I*-Lesart. 15 9 ουθεν l ουδεν I^{a} δ505 δ251f 397f δ254 δ500 202 168 170 256 I^{b} 157 469 253 I^{c} 364 ff 69f 174 258 δ298 506 O^{1} 12 28 36 H δ1 δ6, dürfte trotz der lückenhaften Bezeugung *I* sein, da ουθεν sonst selten ist und überall in der Gefahr sich befindet, durch ουδεν ersetzt zu werden. 27 ταυτα l τα αυτα I^{a} δ5 70f 200f 7 175 502 I^{c} 208 ff 364 468 O^{18} H δ6 ist für eine Schreiberwillkür doch zu gut und zahlreich bezeugt. 29 υπαρχων l γενομενος I^{a} δ5 70f δ453-173 δ251-δ459c I^{c} 208 fff 364 466 H δ3* δ6 kann nicht selbständig so häufig das viel üblichere γενομενος verdrängt haben, vielmehr haben mit *K* 7 32 10 4 24 25 zusammengewirkt, die *I*-Zeugen so sehr zu decimiren. 18 3 την τεχνην l τη -η I^{a} 397f δ505 502 δ459 552 464 δ254 ff 1202 202 390 I^{b} 62 365 δ206 δ309 253f δ260f δ356 I^{c} 353 ff 174 69f O^{1} 6 28 36 $O\Theta^{40}$ $A^{\pi\rho}$ H δ6 103 muss *I* sein, da so breite $A^{\pi\rho}$-Einwirkung ohne Analogie ist, dagegen das Abspringen des ν-Strichs in der Vorlage ebenso oft wie *K* Anlass gewesen sein kann, dass die *I*-Lesart verschwand.

22 7 επεσον l -σα I^{a} δ5 252 ff 56 1202 256 I^{b} 62f 398 δ206f δ300 161 78-157 δ260 δ309 I^{c} 208 fff 364 ff δ101 $A^{\pi\rho}$ 12 O^{6} 36, die Zeugenreihe spricht für *I*. 24 13 ∼ νυν a δυνανται I^{a} 7f 397f 192 δ454 δ254f δ507 256 I^{b} 157 δ260f I^{c} 551 353* 466 258 174, om νυν I^{a} δ157 252 δ459 I^{b} 253 δ370, die Häufigkeit der Umstellung, für die keine Erklärung zu finden ist, zwingt zu ihrer Zuweisung an *I* trotz deren dürftiger Bezeugung. 25 13 ασπασομενοι l -σαμενοι I^{a} 158 168 δ156 $A^{\pi\rho}$ I^{b} 62 157 209 δ309 I^{c} 208 fff 353 114f 258 lat sy; sonst stets 18 22 20 1 6 7 19 -σαμενοι, daher so decimirt. 26 14 λαλουσαν I^{a} 192 δ156 I^{b} δ206 157f 270f δ600 δ459 368 δ260f δ309 I^{c} 353 470f

258 69f, λεγουσαν (9 4) I^{a} 70f 200f δ505 252 δ300 170 172 175 202 δ203f I^{b} 62 δ264 δ152 76 I^{c} 154 174 δ101 *Α*πρ *O*18 *Α*πρ 12 *H*, φωνης λεγουσης (22 7) I^{a} 1001 173 δ453 502, φωνης λαλουσης προς με και λεγουσης I^{b} δ602 ffff 306 (φωνην λαλουσαν προς με και λεγουσαν *K*); λαλουσαν ist einzigartig, muss also irgendwo gestanden haben, nach der Bezeugung kann dies nur *I* sein; λεγουσαν ist die einfachste Abänderung, Reminiszenz an die nächste Parallele 9 4, daher so häufig; *K* hat die Ausdrucksweise beider Stellen verschmolzen; nach 22 7 hat sodann I^{b1} die *K*-Lesart, I^{a} 1001ff die aus 9 4 übernommene Lesart in den Genetiv umgesetzt. Die Decimirung der *I*-Zeugen ist bei dem concentrirten Angriff wohl begreiflich.

3. Unentscheidbar ist die *I*-Lesart in folgenden Fällen:

5 41 υπερ του ονοματος I^{a} δ180f δ254 δ300 205 I^{b} 62 δ356 78 157 *H* exc δ6 δ48f 103, add αυτου (Rm 1 5) I^{a} 70f 7f 200f 175 397 502 δ203 552 1100 I^{b} δ206 472 δ414 76 253f 161f 209f 306 I^{c} 174 551 *O*6 36, add του κ̅υ̅ Ι̅υ̅ (9 28 u ö) I^{a} δ5 1001 168 δ157 δ454 δ507c I^{b} 171 469 I^{c} 208ff 364f *O*πρ 20 *OΘ*40, add του Χ̅υ̅ (vgl Mk 9 41) I^{a} δ505 δ203 δ454 464 I^{b} δ152f 365 δ309 I^{c} δ299 *O*46, add Ι̅υ̅ I^{a} 251fff 192 598 I^{b} δ260 *Α*πρ 12 *H* δ6 257, add θεου I^{c} 470f, του θ̅υ̅ *O*16 28, add του Ι̅υ̅ (40) *K* mit allen übrigen. Die *I*-Lesart ist nicht festzustellen. Für die von *H* vertretene Lesart ohne Addition spricht, dass dafür Parallelen fehlen. 6 3 om αγιου p π̅ν̅ς̅ (vgl 10 gg 5) I^{a} δ5 I^{b} 62 δ414 I^{c} 208ff 364 470* *O*πρ 20* *H* δ1-2 δ3c 74 *p gig* 𝔖? sy^h gg *h t c dem* 𝔖? vg sa; Entscheidung kaum möglich. Ist das häufige Eindringen von αγιου durch den combinirten Ansturm von 5 und *K* leichter begreiflich, so könnte die doch immer schlecht bezeugte Auslassung neben 10 auch der Gedanke veranlasst haben, dass doch nur die Apostel den heiligen Geist besitzen. 8 19 λαμβανει l -νη (nach ινα) I^{a} 1001 70f 200f 264 367 175 251-δ459 δ505 δ203f 170 173 175 464* 502* δ254*-δ500 I^{b} 365 472 306 I^{c} 370 364ff 470 258 69 *O*28 *H* δ6 δ48. 13 18 ετροφοφορησεν l ετροποφ- I^{a} 1001 101 367 175 502 δ457c I^{b} δ206 *O*18 28 *H* δ3* δ4 δ6 δ48; die häufig von *I* beeinflussten *H*-Codd verstärken die Möglichkeit, dass trotz der schwachen Bezeugung ετροφο- *I*-Lesart sei.
15 3 add την a Σαμαρειαν I^{a} δ5 δ505 175 552 184 δ203 554 202 390 I^{b} δ260f I^{c} 353f 506 δ298 503 *O*28; die Möglichkeiten, dass την aus 8 5 9 14 Jo 4 4 5 7 eingedrungen sei, und dass es eine durch den combinirten Ansturm von *H K* 1 8 8 1 Lk 17 11 decimirte *I*-Lesart sei, halten sich die Wage. 4 Ιεροσολυμα l Ιερουσαλημ I^{a} 200f 184f 252fff 192 δ300 δ453 I^{c} 364fff *H* δ1 δ4 74 162 257 kann aus 20 16 25 15 in diese *I*-Codd eingedrungen oder durch *K* und 2 aus den übrigen *I*-Zeugen verdrängt worden sein. 16 6 om την a Γαλατικην χωραν (gegen 18 23) I^{a} δ5 200f δ453ff 192 193 *H*; die Omission kann zum Teil Einwirkung aus *H*, zum Teil Schreibersparsamkeit nach την Φρυγιαν και sein; ebensogut aber kann 18 23 mit *K* zusammen την aus der Mehrzahl der *I*-Zeugen verdrängt haben. 13 πυλης l πολεως (Hb 13 12) I^{a} δ5 70f I^{b} 62ff 398 δ206 78 *H*, kann combinirter Einfluss von *H* und Hb 13 12 sein, ebensogut aber πολεως ein solcher von *K* und 7 58 14 19 21 5. 26 ανειθη l ανεθη I^{a} δ203 252ff 256* δ457* I^{b} δ602ff 398 δ206f δ260f I^{c} (I^{a} δ5* ανελυθη, 101* 175 64 *O*1 ελυθη Mk 7 35) ist entweder Dialekteinwirkung in I^{b} I^{c} und einigen I^{a} oder, da das Zusammentreffen allerdings auffällt, trotz der schwachen Bezeugung in I^{a} decimirte *I*-Lesart. 17 3 add αυτοις p παρατιθεμενος I^{a} 200f 502 173 193 δ459 64 I^{b} δ260f I^{c} δ299 *O*20 *Α*πρ 12 sa; die Häufigkeit des Zusatzes ist auffallend; da er sich aber so nahe legte, wäre sein noch viel häufigeres Verschwinden mindestens ebenso auffallend; vgl als Reminiszenzen, die ihn eingeführt haben könnten, 2 11 4 Lk 24 32 (διανοιγειν!). 26 om αιματος p ενος I^{a} 70f 397 464 δ300 I^{b} 62 78 157 δ309 *H* sa bo lat (exc *gig* Ir) kann durch Homoioteleuton oder durch Rm 5 16 9 10 Hb 2 11 11 12 oder durch lat veranlasst, ebensogut aber, wenn auch die Häufigkeit sehr auffällt, add αιματος aus *K* eingedrungen sein. 28 6 schreibt *H* ∼ αυτον ειναι θεον, *K* θεον αυτον ειναι, von I^{a} schreiben mit *I*: I^{a} 200f δ453-173 I^{b} 62ff I^{c} 364f 470 *O*18, dagegen schreiben mit sy ∼ αυτον θεον ειναι I^{a} 1001 70 δ505 δ251f *Α*πρ I^{b} 398 δ206 469 δ309* δ356 161 I^{c} 551 258 *O*36 *OΘ*40 *H* δ48 74; Entscheidung wohl unmöglich.

Geheimnisvoll bleibt auch 20_{25} ∼ οιδα εγω, worin $I^{a\,70f\,200f\,\delta505}$ $H^{\delta3}$ zusammentreffen ohne jeden Anhalt in einer Parallele, so weit ich sehe.

425. Der Text der palästinensischen Kirchenväter Eusebius von Cäsarea (Ευσ), Kyrill von Jerusalem (Κυ$^{\iota}$), Epiphanius (Επιφ). (Vgl. § 340f.) Die leider sehr spärlichen Citate bei diesen drei Kirchenvätern stimmen mit *I* überein. Dass sie die *H*-Formen λημψ- usw nicht haben, ist nachzuweisen, wenn daran nicht die Schreiber schuld sind. 3_{23} steht bei Ευσ εξολοθρ- gg $H^{\delta1\text{-}2*\,\delta4}$ Ωρ. Stellen, wo *H* eine die Materie betreffende Sonderlesart bietet, finden sich nicht unter den Citaten.

1. Euseb citirt stets übereinstimmend mit *I*, wenn auch in einzelne Codd zuweilen *K* eingedrungen ist. 2_3 steht in 6 von 18 Codd der HE εκαθισαν wie δ2*, dem vorhergehenden ωφθησαν angepasst, 4_{35} schreiben 5 Codd καθοτι αν, 13 καθο αν, was *K* und *I* sein kann. *K* gegen *I* findet sich nur 13_{22} ∼ φωνη θεου. Sonderlesarten, offenbar auf gedächtnismässigem Citiren beruhend, sind sehr selten: 2_{21} ∼ εις ημας απο θεου l απο του θεου εις υμας (om του $I^{a\,\delta457}$ $I^{b\,209f}$, ημας $I^{a\,\delta5*\,\delta157*\,\delta459}$ I^{b472} I^{c551} $O^{26\,46}$), 29 3_{21} εως l αχρι, 45 εμεριζον l διεμ– ($H^{\delta4}$; vgl Hb 7_2), 3_{23} γενους αυτου l λαου (add αυτου $A^{\pi\rho}$), 4_{27} add επι το αυτο p αληθειας, om Ιν̄, 32 παντα l απαντα $H^{\delta1}$ $I^{a\,\delta5}$, 34 γουν l γαρ, 35 ετιθεσαν τε l και ετιθουν, 5_{29} ∼ μαλλον θεω Ωρ Pr die 3 besten unter den 9 Codd, 36 ∼ εαυτον ειναι τινα, 36f επεισθησαν l επειθοντο, 8_3 κατ οικους l κατα τους οικους, 35 ∼ εστιν αυτω $I^{a\,\delta505}$, 19_{19} συνεισενεγκαντες l ενεγκαντες, 21_9 ∼ παρθενοι a θυγατερες $A^{\pi\rho}$ $H^{\delta3}$, 38 εν τη ερημω l εις την ερημον.

2. Kyrill erweist sich noch häufiger als Benützer des *I*-Textes, obgleich auch bei ihm in manche der sechs Handschriften zuweilen die *K*-Form eingeschlichen, aber jedesmal durch Vergleichung der anderen als Schreibereintrag erwiesen ist. Im gesicherten Kyrill-Text erscheinen nur drei *K*-Lesarten: 7_{51} τη καρδια (vgl Rm 2_{29}) lat sy^{p}, 10_{38} Ναζαρετ, 15_{28} ∼ τω αγιω πν̄ι Ωρ. Sonst finden sich noch folgende Abweichungen von *I*: 2_{17} μετα ταυτα l εν ταις εσχαταις ημεραις (Joel 1_{28}) $H^{\delta1}$ $I^{a\,\delta180\,502}$ O^{46}, ∼ ενυπνια .. ορασεις, 38 om φησιν $I^{a\,175\,251*\,\delta300\,170\,\delta454}$ $A^{\pi\rho\,20}$ I^{r}, εν l επι (10_{46}) $I^{a\,\delta5}$ I^{b}, 5_3 ∼ ο σατανας επληρωσε, om σε, 16 παντες l απαντες, 6_3 ∼ αγιου πνευματος, 10_{20} απεστειλα l -σταλκα $I^{a\,170}$, 38 ον εχρισεν l ως εχρισεν αυτον $I^{a\,\delta5}$ Επιφ, 11_{26} om τε.

3. Epiphanius citirt sehr frei, seine zahllosen Abweichungen von jedem überlieferten Text aufzuzählen, wäre unnütze Belastung. Abgesehen von ihnen bieten auch seine Citate, und zwar relativ häufig, den *I*-Text. Darunter mehrmals *I*-Sonderlesarten, während *H*-Sonderlesarten trotz mehrfacher Gelegenheit dazu nie erscheinen. Dagegen findet sich einigemale die Lesart von *K*: 7_{56} ∼ εκ δεξιων εστωτα (wahrscheinlich Urtext), 10_{38} Ναζαρετ, 11_9 add μοι p δε, 12 διακρινομενος, 16_7 om Ιησου, 21_4 Ιερουσαλημ l Ιεροσολυμα, 24_{12} επισυστασιν l επιστασιν. Dazu folgende Lesarten, die *K* sicher hat, während sie für *I* zweifelhaft sind: 7_{56} ανεωγμενους l διηνοιγμ- gg $I^{a\,200f}$ I^{b}, 9_6 om ο gg $A^{\pi\rho}$ $I^{a\,7f}$ I^{b}, 15_1 om τω gg $A^{\pi\rho}$ $I^{a\,\delta5\,7\,382\,502}$, 16_6 add την a Γαλατικην gg $I^{a\,\delta5\,200f\,\delta453ff\,192\,193}$, 7 πορευεσθαι l πορευθηναι gg $A^{\pi\rho}$ $I^{a\,1001\,\delta505\,192\,502}$. Auffallend ist die gelegentliche Berührung mit δ5 2_{33} και την l την τε, 36 om αυτον, mit $A^{\pi\rho}$ 20_{35} μνημονευετε l -ευειν τε (Jo 15_{20} Ko 4_{18}), mit I^{b} 15_{29} ειδωλοθυτου l -ων, mit I^{c} u. a. 20_{28} θεου l κῡ, mit $I^{a\,\delta157}$ 20_{28} add υμας p ποιμαινειν, mit $H^{\delta4}$ $I^{a\,175}$ 35 om Ιῡ, mit $I^{a\,\delta251f}$ 21_4 ∼ ελεγον τω Παυλω, mit $I^{a\,464}$ $I^{b\,\delta260}$ 24_5 ευρομεν l ευροντες, mit $I^{a\,175}$ add οντα p τε, mit $I^{a\,70f\,397f\,\delta453\,173}$ 14 ∼ σοι τουτο. Auch Ωρ schreibt er manchmal ab: 3_6 om του Ναζωραιου, 10_{11} om μεγαλην.

Der *K*-Text.

426. Übersicht über die Zeugen und deren Kollation. Alle bisher nicht verwerteten Acta-Texte gehören der gleichen Textform an, die sich von *H* und *I* scharf unterscheidet durch eine große Zahl ihr eigentümlicher Lesarten. Wir stoßen also auf dieselbe Erscheinung, wie bei den Evv. Der Textform gebührt darum dasselbe Siglum, wie der ihr analogen in den Evv, *K*. Ganz scharf hebt sich, wie dort, die revidirte und für Lectionsgebrauch ausgestattete Nuance K^r ab.

Dieser K^r-Text ist nachgewiesen in den verbotenus kollationirten Codd δ403 δ462 δ502, und von hier aus festgestellt durch Streckenkollationen in den Codd δ304 (Kap 22—24) δ357 (Kap 13 23) δ411 (Kap 14 24) δ460 (Kap 1—3 curs.) δ551 (Kap 14 24 vbt, sonst curs.), in der Hauptsache, soweit die kurze Kollation ein Urteil ermöglicht, auch δ553 (Kap 23f) δ554 (Kap 23f) 358 (Kap 15) 380 (curs.) 454 (Kap 6 bis 8) 459 (curs.) 462 (Kap 1f 15). Dazu kommen die Korrekturen in den *I*-Codd δ156 und δ309, die durchweg K^r-Lesarten eintragen. Die δ-Codd unter diesen bieten auch in den Evv den K^r-Text. Nur von δ357 δ553 liegen für Evv keine Kollationen vor; δ357 bietet aber die μοιχαλις in der K^r-form μ7, δ554 ist dort bei I^r eingereiht, der Analogie zu K^r im *I*-Kreis. Hinzu treten wohl, wenn man aus der K^r-Ausstattung auf K^r schliessen darf, die nicht kollationirten, für Evv zum Teil als K^r-Text bietend nachgewiesenen δ-Codd δ269 δ378 δ390 δ393 δ401 δ402 δ404 δ405 δ406 δ407 δ408 δ409 δ413 δ450 δ461 δ465 δ471 δ474 δ476 δ478 δ479 δ480 δ482 δ499 δ506 δ508 δ557 δ560 δ561 δ562 δ563 δ564 δ604 δ651 δ652 δ653, und die α-Cdd 362 371 372 373 385 405 406 474 652 655 751. Für 474 ist es wohl sicher, da sein Schreiber Joasaph auch die durch Kollation als K^r-Texte nachgewiesenen Codd δ462 α462 geschrieben hat. Freilich mahnt die Tatsache, dass die I^b-Texte δ507 δ605 und der K^x-Text δ556 K^r-Ausstattung aufweist, zur Vorsicht im Schliessen aus der Ausstattung auf den Text.

Dagegen ist es unmöglich, innerhalb der übrigen Zeugen die für die Evv nachgewiesene Unterscheidung zwischen einer älteren und späteren *K*-Form, K^1 und K^x, zu vollziehen. Wohl weisen nicht ganz wenige *K*-Zeugen in verschiedenem, doch stets sehr bescheidenem Maße hin und her *I*- resp. *I-H*-Lesarten auf; aber in jedem finden sich wieder andere dieser Lesarten. Es ergibt sich nur das Bild, daß in manche *K*-Codd, was ja ganz natürlich, da und dort einmal eine *I*-Lesart eingedrungen ist. Wo die Zahl solcher *I*-Lesarten ein wenig grösser ist, bleibt auch die andere Erklärung offen, dass wir es mit fast völlig nach *K* durchkorrigirten Abkommen eines *I*-Textes zu tun haben. Letzteres ist sehr wahrscheinlich für 216 δ361 δ369 δ353 δ372, die in Pls noch als *I*-Zeugen verwertbar sind, während sie für Acta nicht kollationirt wurden, da Stichproben sie als *K*-Zeugen erwiesen. Der Übergang von den abgeschwächtesten der unter

den *I*-Zeugen eingereihten zu diesen *K* zugewiesenen Codd ist denn auch ein fliessender. Eine Anzahl solcher Codd 2 3 5 6 51 115 150 188 1010 δ202 δ253 263 δ354 sind teils um ihres Alters, teils um dieser *I*-Spuren willen ganz oder kapitelweise verbotenus oder cursorisch kollationirt worden. Die kurzen Listen ihrer Abweichungen von *K*, die in dem folgenden Paragraphen vorgelegt werden sollen, beweisen in der Hauptsache nur, wie fest der *K*-Text stand. Stehen sonst derart Codd für sich allein, so hat sich durch mehrere Jahrhunderte in verschiedenen Handschriften eine solche Mischform erhalten, die bei der Complutensis als Vorlage gedient hat. Ich nenne sie K^c. Ihren Text bieten die Codd 107 186 δ255 271 δ364 δ359 366 δ410 555; auch der Hagiopetrit (§ 150ff) hat in Ac diesen Text abgeschrieben δ365 δ375 δ376; und nach den Pls-Kollationen gehören zu K^c noch δ366 395 450. Die Variantenliste dieses K^c kann aber im übrigen nur die Festigkeit des *K*-Textes in der Überlieferung bestätigen.

Abgesehen von den K^c-Codd liegen folgende Kollationen von *K*-Codd vor: a) verbotenus 110 113 500; b) cursorisch 61 δ97 δ104 111 115 166 188 189 194 δ200 δ257 216 267 (vac 19_{24}) δ359 δ372 (bis 21_{26}) δ200 351 355 363 377 383 453; c) Abschnitte verbot: 75 Kap 1—5, 355 Kap 1—3 12f 15 23, 351 Kap 13—15 23f, δ161 δ257 Kap 23f, 159 178 δ460 Kap 1f 15, 165 352 359 381 499 Kap 1—11, 166 Kap 1—9_{10}, 167 Kap 14_{27}—18_{27}, δ198 465 Kap 6—8, 492 Kap 1—6, 47 Kap 15_{10}—17_{27}, 187 203 254 354 Kap 14 24, δ162 259—260 (Dubl.) 457 467 Kap 15, 160 262 269 δ455 Kap 1f, 360 Kap 14, δ373 Kap 9, 387 Kap 10; d) Abschnitte cursorisch: 54 δ160 150 Kap 1—10, 263 Kap 1—13, 360 Kap 1—15, 187 Kap 1—9 19, δ103 Kap 1—7, δ452 Kap 1—3, 67 Kap 1f, 450 Kap 1—3, 203 254 Kap 3 7 19.

Diese Kollationen genügen, um den *K*-Text festzustellen. Alle andern Codd haben die Kollationatoren in der Hand gehabt und, da sie an Stichstellen die *K*-Lesart boten, als für die Textgeschichte bedeutungslos bei Seite gelegt. Als ganz sicher darf die Zugehörigkeit zu *K* wohl bei den δ-Codd angenommen werden, die in den Evv nachgewiesenermaßen *K*-Text bieten: δ150 δ151 δ165 δ252–δ308–δ475 δ256 δ261 δ265 δ303 δ306 δ307 δ350 δ351 δ352 δ361 δ366–δ400 δ374 δ383 δ384 δ396 δ451 δ458 467 δ470 δ472 δ475 δ481 δ483 δ484 δ503 δ556 (K^r-Ausstattung) δ603. Aber auch in δ-Codd, die für die Evangelien abgeschwächte Typen von *I* bieten, ist für Ac eine Abweichung von *K* nicht constatirt worden, so in *Φ* δ30 δ250 δ270 δ362 δ469 K^a δ358 δ367 δ395 *O* δ477 I^r δ398 K^{ak} δ267 A^k δ363 A^b δ157. Einer genauen Kollationirung könnte es vielleicht gelingen, wenigstens in den δ-Codd mit *Φ*-Text in den Evv eine ähnliche Abwandlung des *I*-Textes der Acten nachzuweisen; denn es fällt auf, wie viele δ-Codd den *Φ*-Text enthalten. Bei den andern *I*-Typen ist zu vermuten, dass die Redaction sich auf die Evv beschränkt hat, da sich sonst wohl mehr δ-Codd unter ihren Vertretern befänden. Den Rest der α-Codd hier aufzuzählen ist zwecklos; er setzt sich aus all den Codd der Liste S. 215ff zusammen, die bisher nicht verwertet worden sind.

427. Die *K*-Codd mit eingesprengten *I*-Lesarten. Zuerst mögen hier, um Vertrauen in die Festigkeit des *K*-Textes zu

erwecken, die Abweichungen von dem, durch die Übereinstimmung aller andern Codd als *K* gesicherten Text in den S. 1761 L. 3 genannten Codd aufgezählt werden. Zuerst die im *I*-Kreis vertretenen, dann die Sonderlesarten.

2 (wortrecht collationirt) a) *I*-Lesarten: 1 4 συναυλιζομενος ($I^{?}$), 2 5 των ουρανων ($I^{a\,551}$), 17 ενυπνιοις, 23 ανειλατε, 37 ειποντες l ειπον τε, 3 6 εγειραι, 26 ~ ο θεος αναστησας, 4 3 add αυτους p εθεντο, 17 απειλησομεθα, 32 αυτω l αυτων, 35 om τι αν, 5 33 εβουλοντο l εβουλευοντο, 34 ~ βραχυ p αποστολους (I^{a}), 39 add και a εκ, 41 ~ κατηξιωθησαν a υπερ, add αυτου p ονοματος, 7 8 ουτος l ουτως, 21 add αυτον p ανειλατο, 37 om ο[1], 43 Ρομφα l Ρεφαν, 10 21 add προς αυτους p ειπεν, 22 om τε, 24 εισηλθεν, 38 Ναζαρεθ, 12 11 εξειλατο l -λετο, 13 25 om ο a Ιωαννης, 15 37 επικαλουμενον l καλ-, 17 14 om εως, υπεμεινεν l -ναν, 27 ψηλαφησειεν l -σειαν, 18 2 διατεταχεναι l τεταχ-, 17 εμελεν, 19 4 τε l δε (einzelne *I*), 10 om Ιυ̅, 27 ουθεν l ουδεν, 20 15 αντικρυς, 21 διαμαρτυραμενος, om Χ̅ν̅, 21 10 om ημων, 14 γινεσθω, 22 9 om και εμφοβοι εγενοντο, 25 προσετειναν, 23 26 Φιλικι ($I^{?}$), 29 ~ εχοντα εγκλημα, 35 κελευσας l εκελευσε τε (?), ~ αυτον p φυλασσεσθαι (?), 24 12 om την a πολιν (einzelne *I*), 24 add Ι̅ν̅ p Χ̅ν̅, 27 Φιλιξ, 26 3 εθων l ηθων, 18 om απο, 21 ~ με Ιουδαιων, 27 40 Αρτεμωνα, 28 25 υμων l ημων, 26 λεγων l λεγον. b) Sonderlesarten: 2 30 θρονου l τον θρονον (168), 41 δεξαμενοι l αποδεξ- (nach Lk 8 13), 5 28 υμας l ημας (δ157 464), 9 21 om οι ακουοντες (552), 17 7 om Ι̅ν̅, 19 39 add ετι p επιζητειτε, 22 om ανδρες Αθηναιοι, 27 33 εμελλεν (397f) 28 16 ηλθον l ηλθομεν.

3 (wortrecht collationirt; vac 1 1—2 13) a) *I*-Lesarten: 2 17 ενυπνιοις l -νια, 23 ανειλατε, 26 ηυφρανθη, 3 19 om του a κυ̅, 4 17 απειλησομεθα, 35 om τι αν, 6 3 πληρης l πληρεις, καταστησωμεν, 5 Τιμονα, 7 4 μετωκησεν l -κισεν, 10 εξειλατο l -λετο, 11 ηυρισκον, 16 Εμμωρ, 21 add αυτον p ανειλατο, 22 add εν a εργοις, 27 ημων l ημας, 38 λογια l λογον, 41 ηυφρανθη, 51 ~ παντα ταυτα, 8 9 Σαμαριας, 20 απωλιαν, 25 διαμαρτυρομενοι, 32 ουτος l ουτως. 9 7 ενεοι, 27 om του a Ιυ̅, 28 om Ιυ̅, 40 ανεκαθησεν, 10 7 om ο[2], 10 εγενετο l επεπεσεν, 15 εκαθερισεν l -θαρισεν, 16 τρεις l τρις, 28 Ναζαρεθ, 11 6 om της γης, 25 ~ αυτον ηγαγεν, 29 ηυπορειτο [c], 12 3 om αι a ημεραι, 6 προαγειν l προαγαγειν, ~ a αυτον, 11 εξειλατο l -λετο, 12 add ο Πετρος p τε (vereinzelte *I*), 13 αυτου l του Πετρου, 13 6 Βαριησουν l -σους, 23 σωτηρα Ιησουν l σωτηριαν, 42 om των a Ιουδαιων, 14 12 Διαν l Δια, 21 ευαγγελιζομενοι l -σαμενοι (I^{a} I^{b}), 15 18 ~ παντα ταυτα, 16 10 om την a Μακεδονιαν, 14 πορφυροπολις, 27 ημελλεν l εμ-, 32 συν l και[2] (I^{a} I^{b}), 34 om αυτου p οικον, 17 20 τινα l τι αν, 18 8 ακουσαντες l -οντες, 14 ηνεσχομην, 21 αλλα l αλλ, 19 2 ειπαν l ειπον (einzelne *I*), 6 προεφητευον l επροφ-, 17 add τοις a Ιουδαιοις (19 3), om του a κυριου (einzelne I^{a} O^{6}), 27 ουθεν l ουδεν, τε l δε (I^{a} I^{c}), 35 νεοκορον, 37 θεαν l θεον, 20 5 Τροφημος l -ιμος, 13 f Θασον l Ασσον, 15 Τρογυλλιω, 23 λεγων l λεγον, 24 om μου[1], 35 τον λογον l των λογων, 21 3 add εις a την (einzelne I^{a} $A\pi\rho^{12}$), 5 εξαρτησαι l -τισαι (einzelne *I*), 21 Μωσεως, 24 ξυρησονται l -σωνται, 25 τοιουτον l -το, 27 ημελλον, 29 Τροφημον l -ιμον, 22 12 ευλαβης l ευσεβης, 23 κραυγάζοντων l κραζοντων, 45 προετεινον l -ναν, 23 9 om οι a γραμματεις, 11 ουτως l ουτω, 12 ανεθεματησαν l -τισαν (einzelne *I*), 21 πισθης l πεισθης, 30 ερρωσθε l ερρωσο, 24 3 Φιλιξ, 13 add με νυν a δυνανται, 23 om τε, 25 16 Ρωμαιους l -οις, 26 7 εκτενια l -νεια, 18 om απο, 21 ~ με Ιουδαιοι, συλλαμβανομενοι l συλλαβομενοι (einzelne I^{a}), 27 34 ημετερας l υμετερας, 35 ηυχαριστησεν, 28 2 τε l δε, 3 απο l εκ, 8 δυσεντεριω l -α, 10 om οι (einzelne I^{a}), 11 ανηχθημεν l ηχθ-, 21 εδεξαμεθα περι σου, 26 λεγων l λεγον, βλεψητε l -ψετε. b) Sonderlesarten (wegen des Alters des Cod sollen auch die orthographischen Eigentümlichkeiten und die Schreiberversehen erwähnt werden): Stets schreibt er Μωσης, desgleichen (Kap 24ff) Φαιστος; 2 30 add του a καρπου, om τον

a θρονον, 32 om εσμεν, 38 ~ εφη p δε (170 157), 41 Σαδουκαιοι, 2 καταγγελειν (δ459 552), 20 ειδωμεν, 524 ευρωμεν, 61 μαθητων ⌒ -των, 713 om αδελφοις, 16 Χεμ l Συχεμ, 24 ενομηζεν, 26 εσται l εστε, αποσατο l απωσατο, 43 Ρεφραν l Ρεφαν, 81 ανερεσει l αναιρ-, 27 Εθιοψ (502 -ωψ), εληλυθη (δ156), 35 ευαγγελισατο, 932 35 Λυδαν l Λυδδαν (δ356), Ασαρωνα l Ασσαρωνα, 104 ενφοβος (200f), 21 add προς αυτον p Κορνηλιου (δ457* δ600), 28 αθεμητον, 1126 χρηματησαι, 123 om οτι αρεστον, 8 ακολουθη l -θει, 9 και[1] ⌒ και[2], 22 επεφω- ⌒ φω-, 1310 om πασης (δ5* δ299 353), add και a μη, 35 δοσεις l δωσεις, 41 πιστευσετε l -σητε, 1411 ωμοιοθεντες l ομοιωθεντες (δ200), 1531 αναγνωντες, 1613 καθησαντες (397), 16 ποιθωνος l πυθ- (502), 1720 om ουν γνωναι, 21 Αθηναι l Αθηναιοι, 25 om ανθρωπων — θεραπευεται, 26 om αυτων (209), 185 om Ιησουν, 13 αναπειθη (397), 22 om αναβας, 27 πολλοι l πολυ, 191 διελθειν l κατελθειν, 12 σεμικινθια, 21 Μακαιδονιαν (200), add και a πορευεσθαι (δ5), 2013 εις l επι[1] (δ5), 36 συμπασιν l συν π. (175 157), 215 οτι l οτε, 226 περιαστραψαν l -ψαι, 2326 Φιλικη, 35 παραγινονται l παραγενωνται, 243 επεφανισαν l ενεφ-, 261 απελογιτο l -γειτο, 25 αποφθεγγομε l -μαι, 26 γονια l γωνια (502*), 29 ηυξαιμην, 2714 om ο καλουμενος, 17 add και a χαλασαντες, 21 υβρην, 31 δυνασθαι l -σθε, 33 διατελειται l -τε, 43 εκολυσεν l εκωλυσεν, 281 Μελητη l Μελιτη (173), 8 προσελθων l εισελθων, 23 πειθον l -θων (382).

5 (wortrecht, vac 11—810) a) *I*-Lesarten: 832 ουτος l ουτως, 927 om του a Ιυ̅, 107 om ο[2], 9 αυτων l εκεινων, 15 εκαθερισεν l -θαρισεν, 113 εισηλθεν . . συνεφαγεν l -θες . . γες, 25 ~ αυτον ηγαγεν, 123 om αι a ημεραι, 6 προαγειν l προαγαγειν, ~ a αυτοις, 11 εξειλατο l -λετο, 13 αυτου l του Πετρου, 136 Βαριησουν l -σους, 9 om και a ατενισας, 42 αυτων l εκ της συναγωγης των Ιουδ., add ταυτα p ρηματα, 1412 Διαν l Δια, 155 και οτι ηνοιξεν τοις εθνεσι θυραν πιστεως a εξανεστησαν, 18 ~ παντα ταυτα, 22 καλουμενον l επικαλ-, 25 εκλεξαμενοις l -νους, 1622 περιρηξαντες l περιρρ-, 26 ημελλεν l εμ-, 183 εμεινεν l εμενεν, 5 απο l εκ, 196 om τας, προεφητευον l επροφ-, 40 om ου a δυνησομεθα, 201 om την a Μακεδονιαν, 6 αχρις l αχρι, 23 λεγων l λεγον, 24 om μου[1], 2120 θεον l κυριον, 25 τοιουτον l -το, 27 ημελλον, 2212 ευλαβης l ευσεβης, add εν Δαμασκω p Ιουδαιων, 23 κραυγαζοντων l κραζοντων, ριπτοντων l ριπτουντων, 25 προετειναν l -νεν, 28 om τε, 239 om οι a γραμματεις, 11 ουτως l ουτω, 13 ποιησαντες l πεποιηκοτες, 2416 και l δε, 17 ~ μου παρεγενομην και προσφορας, 24 add Ιν̅ p Χν̅, 257 add αυτον p περιεστησαν, 14 διετριβον l -βεν, 20 add εις a την, τουτων l τουτου, 2617 αποστελω (einzelne *I*), 21 add οντα a εν, 23 add τε p τω, 273 δε l τε, 281 add οι περι τον Παυλον εκ του πλοος p διασωθεντες (einzelne *I*), 3 απο l εκ, 5 αποτιναξαμενος l -ξας, 8 δυσεντεριω l -α, 11 ανηχθημεν l ηχθ-, 26 λεγων l λεγον. b) Sonderlesart: 2423 δε l τε (1100). Dazu Μωσεως 151 2121.

6 (wortrecht collationirt; vac 11—528; 939—1019; 1336—143; 274—2831) a) *I*-Lesarten: 541 om του Ιυ̅, 63 πληρης l πληρεις, καταστησωμεν, 4 προσκαρτερησωμεν, 74 εις l εν, μετωχησεν l -κισεν, 11 Εμμωρ, 21 add αυτον p ανειλατο, 22 add εν a εργοις, 37 ημων l υμων[2], 38 λογια l λογον, 39 αλλα l αλλ, 86 μαγιαις, 19 αν l εαν, λαμβανει, 32 ουτος l ουτως, 97 ενεοι, 27 om του a Ιυ̅, 1037 αρξαμενος l -νον, 1125 ~ αυτον ηγαγεν, 29 ηυπορειτο, 123 om αι a ημεραι, 6 προαγειν l προαγαγειν, ~ a αυτον, 8 δε l τε, 136 Βαριησουν l -σους, 15 ~ εν υμιν λογος, 25 om ο a Ιωαννης, 1412 Διαν l Δια, 21 ευαγγελιζομενοι l -σαμενοι (I^a I^b), 155 add και οτι ηνοιξεν τοις εθνεσι θυραν πιστεως a εξανεστησαν, 18 ~ παντα ταυτα, 20 αλλα l αλλ, 1622 περιρηξαντες l περιρρ-, 1718 add αυτοις p ευηγγελιζετο, 183 εμεινεν l εμενεν, τη τεχνην l τη τεχνη, 6 ακουσαντες l -οντες, 1813 πειθει l αναπειθει (einzelne *I*), 196 om τας, προεφητευον l επροφ-, 27 ουθεν l ουδεν, 40 om ου a δυνησομεθα, 2021 διαματυραμενος l -ρομενος (einzelne $I\,O\,\Theta^{40}$), 22 συναναστησαντα l -σοντα, 23 λεγων l λεγον, ~ και θλιψεις με, 2110 om ημων, 25 τοιουτον l -το, 27 ημελλον, 40 προσφωνει l προσεφ- (I^b lat), 223 add δε a κατα, 12 ευλαβης l ευσεβης, add εν Δαμασκω p Ιουδαιων, 23 κραυγαζοντων

l κραζοντων, ριπτοντων l ριπτουντων, 25 προετεινον l -ναν, 23 9 om οι a γραμματεις, 11 ουτως l ουτω, 29 add δε p μηδεν, ~ εχοντα εγκλημα, 26 4 om την a εκ, 15 ειπα l ειπον, 18 αποστρεψαι l επιστρ., om απο, 21 ~ με Ιουδαιοι, 28 3 απο l εκ, 5 αποτιναξαμενος l -ξας. b) Sonderlesarten: 6 14 Μωσης, 7 46 οικω l θεω (δ5 398), 14 10 ηλετο (64* 466).

51 (1—8 wortrecht collationirt, dann nur sehr cursorisch) a) *I*-Lesarten: 1 4 συναυλιζ- 51c), 2 23 ανειλατε, 36 ~ ο θεος εποιησεν, 37 ποιησομεν (51c), 44 πιστευσαντες, 3 20 ~ Ιν̅ Χν̅, 22 add ημων p πατερας (δ5 und häufig in *I*), 4 3 add αυτους p εθεντο, 17 απειλησομεθα, 33 ~ οι αποστολοι το μαρτυριον, 5 1 Σαπφειρα, 6 5 πληρη, 6 7 υπηκουεν, 7 8 ουτος l -ως (in *I*-Codd nicht ganz selten), 22 add εν a εργοις, 43 Ρεμφαν, 8 19 αν l εαν, λαμβανει* (beides in *I*-Codd häufig), 38 ~ εις το υδωρ αμφοτεροι (*I*c), 9 33 κραβαττ-, 11 16 om του, 13 23 ηγειρεν l ηγαγεν, 48 εχαιρον, 14 20 add ο Παυλος a συν (*I*c 354 500), 15 2 δε l ουν (?), 51 ~ παντα ταυτα (mehrfach in *I*), 17 12 ολιγον c (-ων mehrere *I*-Codd), 18 om και p δε*, 18 13 ~ ανατρεπει (l -πειθει) ουτος, 19 13 add απο p και (in *I* ziemlich häufig), 32 add ολη p εκκλησια (in *I*a ziemlich häufig), 33 προβαλλοντων, 20 1 om την, 13 f θασον, 15 Τρογυλ-, 21 om τον a θεον, 23 ~ και θλιψεις με, 22 12 ευλαβης, 13 add εν Δαμασκω, 23 κραυγαζοντων, 25 20 add εις a την (ziemlich häufig in *I*a und *I*b), 26 18 αποστρεψαι (häufig in *I*a und *I*c). b) Sonderlesarten: 2 47 ~ καθ ημεραν τους σωζομενους (158 492), 5 8 om δε1, 12 add του a Σολομωνος (δ459 δ260 551), 7 17 ην l ης, 8 18 om το1, 30 om ο, 9 1 add ην p εμπνεων δε p προσελθων, 8 om δε, 24 om δε2, 11 19 add αποστολοι p διασπαρενθες, 13 32 γεγενημενην l γενομενην (254 168 δ364), 14 13 τους οντας l του οντος (354), 15 22 om εξ, 16 16 των αποστολων l ημων (174 175 500), 17 1 add οι αποστολοι p δε (500), 16 add τον Σιλαν και τον Τιμοθεον p Παυλου (om αυτους?), 18 2 προστεταχεναι (*O*6 500 167 δ353 ua), 13 ανατρεπει l αναπειθει (δ254 167), 25 om του1 (δ1), 21 5 εξαμεθα* (216 428 *O*27), 20 ακουοντες, 21 εθνεσι l εθεσι (δ254 168 161), 34 ~ αυτον αγεσθαι, 39 om δε2 (δ254 161 δ180), 40 γινομενης*.

115 (1—14 cursorisch coll.) a) Lesarten, die zu *I* gehören oder in *I*-Codd sich finden: 1 18 πρινης, 2 37 ποιησομεν, 3 13 om μεν p υμεις, 25 add οι a υιοι, 26 om ο θεος, 4 16 ποιησομεν, 36 υπο l απο, 5 34 ~ βραχυ p αποστολους (*I*a), 7 8 ουτος l ουτως, 21 add αυτον p ανειλατο, 37 om ο1, 43 Ρεφφαν, 9 33 κραβαττ-, 13 3 ~ αυτοις a τας χ., 14 13 ηθελον. b) Sonderlesarten: 2 22 δεδειγμενον l αποδεδ-, 7 58 add του a καλουμενου (200f), 9 21 αναγη l αναγαγη (δ359), 10 21 add προς αυτον p Κορνηλιου (δ457* δ600), 38 ως l ος (353).

150 (für 1—10 26 cursorisch collationirt) a) *I*-Lesarten: 2 1 add οι αποστολοι p παντες, 7 add παντες p δε, 17 ενυπνιοις, 3 19 om του a κυριου, 22 υμων, 4 35 om τι αν, 5 41 του Χυ̅ l του θεου, 6 7 υπηκουεν, 7 6 αυτω l αυτο, 37 om υμων p θεος, 43 Ρεφφαν, 44 Μωυσει, 8 24 θεον l κυριον, 9 5 προς αυτον l ειπεν, 18 add παραχρημα p τε, 35 Σαρωνα l Ασσαρωνα, 10 1 om ην p τις, 7 om ο2, 21 add τους απεσταλμενους υπο του Κορνηλιου p ανδρας, 38 Ναζαρεθ. b) Sonderlesarten: 2 30 om το a καθισαι (Αν), 41 δεξαμενοι l αποδεξ- (nach Lk 8 13), 3 23 add αυτου p λαου (nach Röm 11 1f; 64), 7 26 αυτοις l αυτους (161f 158), 27 ημων l ημας.

188 (nur cursorisch collationirt) a) *I*-Lesarten: 1 18 ελακισεν, 2 10 Κυρινην, 37 ποιησομεν, 3 22 υμων p θεος, 4 15 συνεβαλον, 16 ποιησομεν, 7 4 και εκειθεν l κακειθεν, 43 ημων (*I*c 200 δ457), Ρεμφαν, 50 ~ παντα ταυτα, 54 add αυτων p οδοντας, 8 14 Σαμαρια (*I*a 353 364 δ299), 19 αν l εαν, 11 25 ~ αυτον ηγαγεν, 13 48 εχαιρε, 14 10 ηλλετο, 11 om ο a Παυλος, 15 9 ουθεν, 21 14 γινεσθω, 25 τοιουτον, 22 12 add εν Δαμασκω p κατοικουντων, 23 κραυγαζοντων. b) Sonderlesarten: 2 30 om τον a θρονον, 20 23 λεγων (δ5), 22 25 προετεινον, 23 15 ~ καταγαγη αυτον, 24 26 απολυση (δ507 464 365). Hin und wieder schreibt er endlich Μωσης, -ην, -ει, doch stets Μωυσεως.

δ **202** (für 1–19 13 cursorisch collationirt) a) I-Lesarten: 2 31 ουκ εγκατελειφθη, 36 ~ ο θεος εποιησεν (I^a), 37 ποιησομεν, 43 add εν Ιερουσαλημ p αποστολων, add φοβος τε ην μεγας επι παντας και a παντες, 3 22 υμων, 26 ~ ο θεος αναστησας, 4 17 απειλησωμεθα, 35 om τι αν διεδιδετο l -δοτο, 7 14 ~ Ιακωβ τον πατερα αυτου, 16 Εμμωρ, 37 ημων l υμων², 43 Ρεμφαν, 9 10 αυτω l προς αυτον, 34 om Ις̅, 40 διηνοιξεν l ηνοιξ-, 10 15 εκαθερισεν, 17 υπο l απο, 20 οτι l διοτι, 11 16 add του a κυ̅, 25 om αυτον p ηγαγεν, 13 15 ~ εν υμιν παρακλησεως λογος, 39 om τω a νομω, 14 17 ημιν l υμιν, 15 22 Βαρσαβαν, 16 15 om τω κυριω, 17 3 ~ Ις̅ ο Χς̅, 27 ψηλαφησειεν, 18 11 om εν (einzelne I), 18 Κεχρεαις l Κεγχρεαις. b) Sonderlesarten: 1 14 add επι το αυτο p ομοθυμαδον (nach 2 1), 2 31 αυτου l του Χυ̅ (396), 43 ~ εγινετο δια των αποστολων (δ180f 175), 40 υμων l ημων (202 270), 4 7 εις το μεσον l εν τω μ. (nach Lk 26 8, Jo 20 19 26), 5 36 ~ αριθμος ανδρων, 11 9 εκαθαρεν l εκαθαρισεν (161 δ355*), 14 10 ειλλατο l ηλατο, 27 μετ αυτους ο θεος (200f), 16 37 om ου — εξαγαγετωσαν. Endlich schreibt er Μωσης ausser in 7 31 37.

α **263** (für 1–13 43 cursorisch coll) a) I-Lesarten: 2 5 των ουρανων, 8 εγενη-, 37 ποιησομεν, 3 6 εγειραι, 13 om μεν, 22 υμων, 4 5 add τους a πρεσβ., 16 ποιησομεν, 17 απειλησομεθα, 20 ιδομεν, 5 34 om βραχυ τι, 42 add κυριου a Ιυ̅. 6 4 καταστησομεν, 7 4 εις l εν, 43 Ρεφφαν, 47 εαυτω, 8 32 κειραντος, 9 1 εμπνεων, 7 εννεοι, 33 κραβαττου, 36 40 Ταβηθα, 10 7 om ο², 12 ~ της γης p ερπετα, 17 om και¹, 19 add τρεις p ανδρες, 24 τη δε l και τη, 26 add γαρ p και, 30 εννατην, om νηστευων και, 33 κυριου l θεου, 39 om εσμεν, 47 ~ δυν. τις κωλ., 11 3 εισηλθεν . . συνεφαγεν, 10 ~ ανεσπ. παλιν, 13 δε l τε, 16 add του a κυρ., 17 om δε, 18 ~ εδωκεν ο θεος, 20 ελθοντες, 23 add την a του, 28 μεγα, ωστε l ητις, add και a εγεν., 12 1 ~ ο βασ. Ηρ., 5 υπερ l περι, 6 προαγειν, ~ p αυτον K^r, 10 ηνοιγη, 11 ~ γενομενος εν εαυτω, εξειλατο, 13 Ρωδη, 17 om αυτοις, 19 τε l δε, om την a Καισ., 22 ~ θεου φωνη K^r, 13 1 add τινες a εν, 2 om τον a Σ., 4 αυτοι l ουτοι, om την a Σελ., τε l δε, om την a Κυπρον, 6 add ολην a την, add ανδρα a τινα, Βαριησους, 9 om και a ατ., 11 ενεπεσεν, 15 add τις a εστιν, 21 Βενιαμειν. b) Sonderlesarten: 5 19 ηνοξε, 30 διεχειρησ., 13 1 Νειγερ, 13 11 εις l επ.

δ **354** (coll 10) hängt mit I^b zusammen, mit dem er folgende Abweichungen von K teilt: 3 add περι, 3 ~ ανδρας εις Ι., 7 αυτω l τω Κορν., 9 αυτων l εκεινων, 10 αυτων l εκ., 17 υπο l απο, 26 ~ ηγειρεν αυτον, dazu mit I^b137 die Sonderlesart 27 add εις τον οικον p εισηλθεν; daneben finden sich die Sonderlesarten 5 τινος, 21 om τις — παρεστε, 24 om αυτου.

δ **369** dürfte eine Dublette von δ354 sein; wenigstens haben ganz wenige Stichcollationen zufällig die Übereinstimmung mit δ354 in 103ª 9 10 ergeben. Daneben stiess man zufällig neben zahlreichen K-Lesarten auf die I^b-Lesarten 6 8 χαριτος l πιστεως, 9 18 add παραχρημα p τε, 13 41 add και επιβλεψατε p θαυμασατε, add εργον, 14 18 add αλλα — πορευεσθαι (in I^b nur δ264 171), 15 34 add 34, 16 7 add δε.

α **1010** (vbt collationirt Ac 10 14f 24) Sichere I-Lesarten: 20 οτι l διοτι, 24 27 δε l τε; im I-Kreis sich findende Abweichungen von K: 10 18 καλουμενος l επικ- (1 23 7 58) I^a1100 I^b157 I^cδ299 it, 25 ελθειν l εισελ- I^a252 δ353 I^b396 δ370 I^c551 δ299 Aπρ12, 24 13 add νυν a δυνανται I^a mehrfach, I^b157 δ260f. Dazu 15 4 Μωσεως.

δ **253** (coll Ac 15) Sichere I-Lesarten: 14 om ετι, 20 αλλ l αλλα, 25 εκλεξαμενοις l -ους. 28 ~ τουτων των επ., 37 add και, om τον¹; im I-Kreis vorhandene Lesarten: 12 απαν I^b62 396 δ264 171, 21 ~ κατα πολεις p αυτον I^aδ5c5 δ457f Hδ3, 23 om την I^aδ206 δ309 δ152 I^c208 116 364 δ299; Sonderlesart: 7 υμιν.

428. Abweichungen in K^c. Von den S. 1761 als K^c-Zeugen genannten Codd sind collationirt verbot. 186 366, cursorisch 107 δ255 δ364 (vbt K 13–15 23f), vbt K 23 1–25 9 271, K 23f 555, K 15 δ410.

a) *I*-Lesarten, einschliesslich der im *I*-Kreis mehrfach vertretenen, für *I* selbst zweifelhaften Lesarten: 2 7 παντες l απ- δ255 δ359, 8 εγενηθημεν 186, 14 add ο a Πετρος δ255, 17 ενυπνιοις δ364, 23 ανειλατε δ255, 44 πιστευσαντες 186 δ364, 3 1 εννατην 186 366, 10 αυτος δ359, 19 om του 107 186 366, 20 ~ Ιν̅ Χν̅ 107 186 δ258 366, 22 υμων p θεος δ255 δ359, 4 12 ~ ετερον εστιν 186 δ364, add υπο τον ουρανον 366 δ364 K^{r}, 14 τε 186, 16 ποιησομεν 186 366 K^{r}, 16 αρνεισθαι 186, 17 απειλησομεθα 107 δ255, 27 add εν τη πολει 107 δ359, 30 om σε 366 δ364, 32 αυτω l -ων 107 δ364 K^{r}, 33 ~ οι αποστ. το μαρτ. δ364 δ359 K^{r}, 36 υπο l απο 107 186 366 δ364, 5 1 Σαπφειρα δ359 K^{r}, 12 Σολομωνος δ364 δ359 K^{r}?, 38 add αυτη 107 K^{r}, 42 του χ̅υ̅ Ιυ̅ δ364 δ359, 6 5 πληρη l -ης δ255 δ364 δ359 K^{r}, 7 υπηκουον δ359, 13 add τουτου δ359, 7 4 εις l εν 186 366 δ364, και εκειθεν l κακ- 107 366 δ359, 14 add αυτου 366 K^{r}, 16 ο l ω 186 δ364 δ359, 21 add αυτον δ255 δ364 δ359, ανειλατο δ364*, 22 om εν³ δ359, add αυτου 107 186 366, 37 om ο¹ δ364 K^{r}, 38 λογια δ364 K^{r}, υμιν 186, 43 Ρεμφαν 186 δ255 δ364 366 (Ρεφφαν 107 K^{r}), 47 εαυτω 186, 50 ~ παντα ταυτα δ255, 58 add αυτων 186 δ364, add του p νεανιου 366 δ364 $I^{a\,200f}$ $I^{b\,472}$, 8 16 ~ χ̅υ̅ Ιυ̅ 107 186 δ255, 19 αν l εαν δ359, 25 διαμαρτυρομενοι 107 δ255 364, 28 om και 186 δ364, 39 απο l εκ δ364, 9 17 add Ιησους δ364, 18 add παραχρημα δ364 K^{r}, 19 om οντων 107 δ255 δ364 K^{r}, 22 συνεχεεν δ364 ($I^{a\,1001}$ ua), 26 εις l εν δ364 δ359, 28 add και εκπορευομενος δ359 K^{r}, 38 add δυο ανδρας δ364, 10 3 om εν 186 δ364, 4 om αι² 186, 5 add τινα 107 186, ος επικαλειται Πετρος 107 K^{r}, 7 om ο² 186 δ364 366 δ359, 17 υπο δ359 K^{r}, 19 add τρεις 186 δ364, 25 om του δ359 I^{a} mehrfach, 26 ~ ηγειρεν αυτον 186 δ364 K^{r}, 30 εννατην 186 δ364, 44 add δε p ετι 107^c δ364 δ359, 47 ως l καθως δ359 δ364 K^{r}, 48 του κυ̅ Ιυ̅ Χυ̅ 107 186 K^{r}, 11 6 ~ της γης p θηρια δ359 ($I^{a\,\delta 203\;552}$ O^{18}), 17 om δε δ359 K^{r}, 25 add αυτον¹ δ364 δ359, om αυτον² δ255 K^{r}, 26 add εν δ364, 28 om μελλειν δ364 I^{b}, 25 εξ l εις δ364 δ359, 13 4 τε l δε δ364 K^{r}, 9 om και² δ364, 12 εκπληττομενος δ359 K^{r}, 17 add Ισραηλ 107 186 δ255 δ359, 19 κατεκληροδοτησεν 107 186 δ364 I^{b}, 23 ηγειρεν l ηγαγεν 107 186 δ364, σωτηρα Ιν̅ l σωτηριαν δ364, 24 add παντι 107 δ364, 25 om ο 107 δ255 δ364 K^{r}, 27 om εν 107 δ364 K^{r}, 41 add και επιβλεψατε 107 186 δ364 δ365, 42 add αυτων 107 186 δ364 δ365, 43 add αυτοις δ364, 51 add απο δ364 δ359 I^{c}, 14 10 add σοι λεγω κτλ 107 186 δ364, ορθος δ364 δ359, 13 τε δ359, 17 υμων δ364, 18 add διατριβοντων δε αυτων και διδασκοντων 107 δ364, 19 εσυραν δ364, 23 add και a προσευξαμενοι δ364 I^{c}, 15 5 add και οτι ηνοιξεν κτλ δ364 δ359, Μωσεως 107 186 δ410, -σεος δ364 δ359, 7 om εν δ410 I^{c}, 9 ουθεν 107* δ359, 11 add Χυ̅ p Ιυ̅ δ364 δ410, 12 ~ το πληθος απαν 107 δ364 δ365 δ410 I^{b}, 22 Βαρσαβαν δ410 K^{r}, 24 om εξ ημων δ364 δ365* δ410 $I^{b\,\delta 206}$, 25 εκλεξαμενοις δ255 δ364 δ410 K^{r}, 29 add οσα μη θελετε αυτοις γενεσθαι ετερω μη ποιειτε 107 366* δ364 δ365, 34 add 34 107 δ364 δ365 δ410, 16 2 κολωνια δ364, 19 om τον² 107, 26 ανειθη δ364, 17 3 ~ Ιησους ο Χρ. δ364 K^{r}, 7 ~ ετερον λεγοντες δ364 K^{r}, 10 13 20 Βερροιαν δ359 δ364 K^{r}, 18 Στωικων 186 δ359 K^{r}, συνεβαλον δ359 δ364 K^{r}, add αυτοις δ364, 19 add ου a δυναμεθα δ359 $I^{c\,353\;551}$ $K^{r\,\delta 502}$, 27 καιτοιγε 107 δ364, 28 om και⁴ δ299 $I^{b\,\delta 152}$, 34 add ην p οις δ3 64, 18 2 διατεταχεναι δ255 δ359 K^{r}, απο l εκ δ359, 3 την τεχνην δ364 K^{r}, 20 αυτον l αυτων δ359 δ364, 21 αλλα δ255 δ359 δ364, 26 ~ την οδον του θεου 107 δ364, 19 9 add παντος a του 186 $I^{b\,\delta 260f}$, 27 ουθεν δ364, 32 om τι $I^{a\,\delta 5}$, 33 προβαλλοντων δ364 K^{r}, 40 add περι δ255 δ359, 20 13f Θασον 107, 15 Θρογγυλιω 107 186 δ359 δ364 (-λ- K^{r}), 21 om την² 107, add Χν̅ 107 δ364 K^{r}, 23 διαμαρτυρεται 107, 26 διο l οτι 107 364 K^{r}, (20) 34 add δε p αυτοι 107 $I^{b\,253f}$, 35 τον λογον 107 186 δ359, 21 1 Κω 107 K^{r}, 8 ηλθομεν δ364 K^{r}, 14 γινεσθω 107 δ364 δ359, 20 θν̅ l κν̅ 107 δ359 δ364, ειπον τε δ359, 26 ~ παραλαβων ο Παυλος δ364 $I^{b\,\delta 260f}$ *O* ua, 31 σπειρας δ359 K^{r}, 40 προσεφωνησεν 107 δ364, 22 7 επεσον δ359 K^{r}, 11 εισηλθον I^{c}, 12 ευλαβης 107 δ255

δ359, 25 προετειναν 107 δ364, 27 om ει δ364, 237 Σαδδουκαιων και Φαρισ. 107 186 271 δ364 δ359 555, add των a Σαδ. δ359 δ364 K^r, 9 om οι δ364, 9 add και p δε 107 186 271 δ364 I^{c258}, 13 ποιησαντες δ359, 15 ∼ καταγαγη αυτον 107 271 δ359 δ364 K^r, 15 om του δ359 I^b, 18 νεανισκον δ359, 20 μελλοντες 107 186 271 555 K^r, -των δ364 δ359 (im I-Kreis schwankend), 24 usw Φιληκα 107 271 δ364 K^r, 28 om αυτον 271, 29 add δε 107 δ364, 30 ερρωσθε (15 29) 366 δ364, 33 ∼ τω ηγεμονι την επιστολην 107 366 δ364 $A^{πρ}$, 246 add και κατα τον ημετερον κτλ 107 186 271 δ364 555 (ανελειν l κρινειν) δ364, πολλη βια 107 186 271 555, ηρπασεν αυτον l μ. π. β. δ364, αφειλετο l απηγαγε alle, add και προς σε απεστειλε a κελευσας, add και p κελευσας om επι σε 107 186 271 555 (δ364), 10 τε 107 186 271 555, 16 om διαπαντος 107 271 δ364 (I^c ∼ a προς), 18 om των δ364, 24 add ιδια 107 186 271 δ364, add Ιῡ 107 186 271 δ364 δ359 K^r, 25 λαβων l μεταλαβων 107 186 δ364*, 27 δε l τε 107 186 δ364 δ359 K^r, 257 αιτιαματα δ359 K^r, 8 om τι 271 $I^{b\,δ206}$, 10 om ο δ364 $I^{b\,δ602\,δ264}$, 11 του l το 271 δ364, 13 ασπασομενοι 107 K^r, 16 εχει 271 δ364, 17 om αυτων 107 271 366 $I^{a101\,175\,1100\,δ457*}$ $H^{δ1}$, 20 add εις δ359, 265 ακριβεστεραν δ359 $I^{b\,δ260f}$, 17 αποστελω δ359, ∼ αποστελλω σε δ364, 18 επιστρεψει 107 δ359 δ364, om απο δ107 δ255 δ364 δ359 K^r, 20 απαγγελλω δ364 K^r, 21 ∼ με οι Ιουδαιοι 107 δ255 δ359 δ364 K^r, 23 add τε 107 K^r, 26 om ουθεν 107 186 δ364, 26 ∼ εστιν p τουτο 186 I^b, 276 ανεβιβασεν 186 δ364, 29 εκπεσωσιν 107 186 δ364 I^b, 33 εμελλεν 107, 34 μεταλαβειν 107, 38 om της δ364, 39 υπενοουν δ359 ($I^{a200f\,397f\,δ505}$), 40 Αρτεμωνα 107 δ359 δ364, 283 καθηψατο 186 K^r, 5 αποτιναξαμενοι l -ξας δ359 K^r, 11 ανηχθημεν l ηχθημεν δ359 δ364 K^r, Αλεξανδρηνω 186 δ364, 15 ημων δ359, 16 στρατοπεδαρχη δ359* δ364 K^r, 23 om τα δ255, 26 λεγων δ255 δ364, 27 ιασωμαι 107 186 K^r.

b) Sonderlesarten. Nicht notirt sind die Schreibfehler der einzelnen Codd: 237 ποιησομεν δ364 δ359 K^r (K häufig), 43 εγενετο 186 366 107, 35 ∼ λαβειν παρ αυτων 107, 6 εγειραι 186 δ255 366 K^r, 415 add τι p συνεβαλλον 107, 25 add του a παιδος 366 δ364, 29 om πασης δ359, λεγειν l λαλειν 107, 52 ∼ εθηκεν a παρα δ359, 20 ∼ τω λαω εν τω ιερω δ359, 30 add μεν p υμεις δ364, 33 add ταις καρδιαις αυτων p διεπριοντο (754) δ364, εβουλοντο δ364, 610 ισχυσαν δ364, 11 ψευδολεγοντας l λεγ- 107, Μωσην δ359, 74 κατωκισεν δ364 δ359, μετωκησεν 366, 20 29 Μωσης 186 366, 810 ∼ παντες p λεγοντες 107, 12 add του a Ιησου δ359, 918 om και¹ δ364, 33 κραββατον δ255 δ364, 34 add του a εξελεσθαι δ364, 40 ∼ παντας εξω δ255 lat, 108 om την 107 186 δ364, 15 ∼ προς αυτον a εκ δ359, 15 εκαθερισεν 366 δ364, 17 add και μαθοντες a την 107 186 δ364, 21 add προς αυτους p ειπεν 107 186 δ364, ελθειν 107 (auch sonst mehrfach), 40 add εκ νεκρων a ηγειρεν (315 410) 186 δ364, 9 add λεγουσα p ουρανου (Mt 317) δ359 öfters, 122 add και p δε δ359 $OΘ^{40}$, 12 add ο Πετρος p τε δ364 $OΘ^{40}$, συνηγμενοι l συνηθροισμενοι δ359, 17 αυτους l -οις δ359, απο l εκ δ359 $A^{πρ}$, 1312 om επι δ364, 13 om δε 107, αναχωρησας δ364, Ιερουσαλημ δ364, 24 add του α Ισραηλ 107 δ364, 32 υμιν l υμας δ359 lat, γεγενημενον l γενομενην δ364 O^{12}, 34 add αυτον p υποστρεφειν 107 δ364, 39 Μωσεως δ364 δ359, 48 εδοξαζε δ359, 151 Μωυσεος δ364 δ359 K^r, 2 add και a στασεως δ359, 17 ∼ παντα ταυτα 107 186 δ364 δ359 δ410, 18 εστι γνωστα απ αιωνος αυτω 107 186 δ364 δ365* δ410, 23 εν χω̄ l εξ εθνων (Ph 44) δ359, 34 αυτοθι l αυτου δ364 δ410, 35 ∼ τον λογον του κῡ a μετα δ359 ∼ ημων a τους 107, 164 επορευοντο l διεπ- δ364, 1615 ∼ ειναι τω χω̄ 107 δ364, εν τω οικω δ359, 22 ∼ τα ιματια αυτων (1414) 107 δ364, χω̄ l θεω δ364, 37 δηραντες 186 δ359 δ364 K^r, 177 πραττουσιν 186, 10 om τε 107 186 δ364 lat, 11 add των αλλων a των 107, 185 om ο² 107, 14 ∼ ην p τι 107, ην p ραδιουργημα δ364, 18 Κεχρεαις 107 δ364 (auch sonst), 21 add οτι p ειπων δ359, 23 ∼ τους μαθητας παντας 107, 25 υμεις a επιστασθε δ364, 2024 om μου (2 T 47) 107, 26 add και p διο 107 δ364, 36 om αυτου δ364, 2121 Μωυσεος δ364 K^r, Μωσεως

δ359, 21 25 τοιουτον 186 δ359 δ364, 31 add η a Ιερουσαλημ δ364, 22 3 τε l δε δ364 *OΘ*4°, 5 ~ μοι μαρτυρει 107, 9 ~ φωνην δε 107 δ364, 19 δαιρων 186 δ359 *K*r, 23 2 επαταξεν l επεταξεν (12 23) 107, 6 add και a περι δ364, 11 ~ δει σε 107 271 δ364 555, 17 νεανισκον (18) 107 δ364, 28 αυτον l -ω 107 (auch sonst), 35 φυλαττεσθαι δ364, 24 ενεφανησαν 107 366 δ364 (auch sonst), 3 add τινων p κατορθωματων δ364, 5 add κατοικουσιν a κατα (1 19 17 26) δ359, 9 om οι 107, 14 om τον (Ph 3 5) 271 (auch sonst), 25 2 add τε p ο 107* 271 366 δ364, 6 ~ η οκτω om δεκα 186 271 366, 7 ~ αιτιαματα a πολλα δ359, 25 ~ αυτον αξιον δ359, 26 ~ Αγριππα βασιλευ δ359, 26 2 add τη a σημερον δ359 (auch sonst), 3 om παντων δ364 (auch sonst), 22 μαρτυρουμενος δ359 δ364, Μωσης 107 267 δ359 δ364, 27 1 σπειρας δ359 *K*r, εκατονταρχω δ359, 2 Ατραμυτινω 186 δ359 δ364 δ255 (Αδρ-) *K*r, 5 κατηχθημεν (3; auch sonst) 107 186 *K*r, 6 Αλεξανδρενον 107 186, 15 επιδιδοντες δ364, 43 βουλευματος 107, 28 1 add οι περι τον Παυλον a τοτε 186 δ364 δ359, 15 συναντησιν δ359, 20 ~ ιδειν υμας 186, 23 Μωσεως δ359 δ364, 26 βλεψατε 107, 30 εις l προς mehrfach, 31 om Χριστου (23) δ255.

Beim Vergleich der Listen im § 427f fällt auf, wie viele *I*-Lesarten in denselben mehrfach wiederkehren. Man wird daraus schliessen dürfen, dass doch noch ein Ac-Text vorhanden war, etwa *Φ*r und *I*r in den Evv ähnlich, der gerade diese *I*-Lesarten in der *K*-Periode noch festhielt.

429. Unsichere Lesarten im *K*-Text. Soweit von andern Codd wörtliche Collationen vorliegen, bieten sie nur ganz verloren *I*- oder auch Sonderlesarten. Je später die Codd sind, desto völliger verlieren sich die letzten Spuren von *I*.

Aber zuweilen findet sich doch eine *I*-Lesart so zahlreich vertreten, dass die Frage entsteht, ob sie irgend einem *K*-Typus, vielleicht gar dem ältesten angehört. *A*πρ könnte nur bei einem Teil die Quelle sein, wie denn auch eine starke Einwirkung seitens des verbreiteten *I*-Textes natürlicher ist als seitens des gelehrten Kommentars.

Solche Fälle sind: 1 4 συναυλιζομενος 17 gg 21 mit Ευσ Επιφ gg Χρ, 11 βλεποντες l εμβλεποντες, 10 gg 14 gegen Χρ, aber hier kann auch 9 unabhängig von *I* die Lesart veranlasst haben (merkwürdigerweise sind es eben nicht die Codd, die 4 συναυλιζομενος lesen; beides bieten nur, soweit kollationirt, 492 500), 23 Βαρσαββαν 14 gg 21 gg Χρ, 2 23 ανειλατε l -ετε 12 gg 16 gg Χρ, 37 ποιησομεν (*K*r) 15 gg 20 gg Χρ, 3 20 ~ Ιν̅ Χν̅ (Χρ) 10 gg 14 (auch in *K*r schwankend), 22 ομων p θεος (Ir Ωρ Χρ) 9 gg 12, 25 add οι a υιοι 6 gg 14 gg Χρ, ομων 4 gg 19, 4 3 add αυτους (Χρ) 7 gg 20, 16 ποιησομεν (Χρ *K*r) 7 gg 8, 17 απειλησωμεθα (Χρ) 6 gg 11, 36 υπο l απο (Χρ) 5 gg 6, 5 33 ακουσαντες l -οντες 9 gg 10, mitwirken konnte der Einfluss von 2 37 4 24, 7 21 ανειλατο 6 gg 12 gg Χρ, 50 ~ παντα ταυτα 5 gg 12 gg Χρ, 8 32 κειραντος (Χρ) 7 gg 10, 10 16 τρεις 4 gg 6, 11 10 τρεις 3 gg 4, 16 add του a χ̅υ̅ 3 gg 7 gg Χρ, 12 5 περι l υπερ 6 gg 8 gg Χρ, 11 εξειλατο 5 gg 6, 13 6 Βαριησουν 11 gg 12 gg Χρ, 13 42 add αυτων a εκ της συναγωγης των Ιουδαιων 9 gg 14 (auch im *I*-Kreis mehrfach, als dessen Lesart αυτων l εκ Ιουδαιων feststeht; αυτων ist also eine *I*-Eintragung in *K*-Zeugen, wie umgekehrt εκ — Ιουδ- p αυτων eine *K*-Eintragung in *I*-Zeugen ist), 16 37 add ημας 3 gg 12, 18 3 την τεχνην l τη -η 12 gg 9 gg Χρ, mit zahlreichen, aber mit Ausnahme von *A*πρ durchweg schwachen *I*-Codd, also wohl *K*, zumal das ν, wo es nur durch den bekannten Strich angedeutet war, verschwinden konnte, 19 27 ουδεν (Χρ) 3 gg 8, 20 35 τον λογον (so *I* Χρ) 3 gg 3,

wohl nicht *K*, da die späteren *I*-Codd, ebenso K^r, των λογων lesen; 22 25 προετειναν 5 gg 9 (K^r und die späteren *I*-Zeugen schreiben mit den 9 προετειγεν), 23 15 ~ καταγαγη αυτον (K^r) 5 gg 5, da alle späteren *I*-Codd αυτον καταγαγη schreiben, ist dies für *K* anzunehmen, 23 18 νεανισκον 4 gg 12 gg Χρ, 20 μελλοντων (Χρ) 4 gg 8, 25 14 διετριβον 1 -εν (K^r) 5 gg 5, doch nicht die schlechteren *I*-Codd, -εν muss *K* sein, 26 18 add απο (K^r lat) 2 gg 6 gg Χρ.

Einmal ist auch eine $A^{\pi\rho}$-Sonderlesart stark in *K* vertreten, wenn es kein Schreibfehler ist: 4 15 συνεβαλον 4 gg 7 gg Χρ. Sodann schreiben 21 14 mit $I^{b\,62ffff}$ I^c, vielleicht *I*, 4 gg 7 *K*-Codd γενεσθω; gerade weil $I^{b\,c}$ dafür plädirten, müsste die Vertretung besser sein, hätte *K* auch so geschrieben.

Manchmal haben Parallelen die Zeugenzahl anschwellen lassen: 2 43 εγενετο (5 5 11; Χρ, auch im *I*-Kreis häufig) 7 gg 13, 5 12 εγενετο (5 5 11) 5 gg 11, 12 9 υπο 1 δια (10 22 Lk 2 21) 4 gg 4, auch im *I*-Kreis nicht selten, 16 17 τω Σιλα 1 ημιν (nach 19) mit K^r 4 gg 5, ebenso etliche spätere *I*-Zeugen, dürfte überall Reminiszenz sein, 23 13 ποιησαντες 1 -σαμενοι (12) 4 gg 7, auch im *I*-Kreis mehrfach, 30 ερρωσθε 1 -σο (15 29) 4 gg 5, auch im *I*-Kreis nicht selten. So kann auch 13 27 om εν (K^r) 6 gg 4, wahrscheinlich auch *I*, überall Paralleleinfluss aus 1 19 2 14 4 16 sein. Schwierig liegt es 13 42: om ταυτα p ρηματα 5 gg 3, auch *I*-Codd; die Omission kann häufig durch das Homoioteleuton veranlasst sein, aber die Addition legte 10 37 16 38 ebenso nahe. So ist am besten nach der Majorität zu entscheiden und für *K* om ταυτα anzunehmen.

Mehrfach scheint es spätere Orthographie oder Sprachform, die allmählich in den *K*-Texten sich durchsetzt, z. T. dann in K^r kanonisch wird: 3 6 εγειραι (K^r) 6 gg 10, 8 25 διαμαρτυρομενου 7 gg 10, 9 7 εννεοι 14 gg 17, 33 κραββατου (K^r) 14 gg 13, 36 40 Ταβηθα (K^r) 16 gg 17, 17 5 6 9 Ιασωνα resp. -νος 3 gg 6, auch *I* und K^r mehrfach, doch für keinen Typ gesichert, 20 6 αχρις 3 gg 3, auch in späteren *I*-Codd, für *K* kaum genügend vertreten, 26 7 εκτενια (K^r) 4 gg 2, im *I*-Kreis ebenfalls häufig, dennoch wohl Schreiberinkorrektheit, da *K* zweifellos der S. 1371 dargelegten Regel folgte, also εκτενεια schrieb, 21 21 Μωυσεος (K^r) etwa die Hälfte der *K*-Zeugen. Alle diese Schreibweisen begegnen auch in den späteren *I*-Zeugen. Ob dies dazu berechtigt, sie *K* zuzuweisen, ist doch sehr zweifelhaft.

Zuweilen finden sich auch Sonderlesarten so zahlreich, dass sie in irgend einem Gebiet, wo der *K*-Text herrschte, eingedrungen sein müssen, so vor allem Μωσης in allen seinen Formen sehr häufig, dennoch stets gegenüber Μωυ- in der Minderheit, 2 8 εγενηθημεν 1 -νν- 14 gg 18 (auch im *I*-Kreis nicht selten), 7 4 και εκειθεν 1 κακειθεν 9 gg 13, 7 ο 1 ω 6 gg 19 (auch im *I*-Bereich häufig), 21 om αυτον² (K^r) 7 gg 13 (auch im *I*-Kreis häufig), 9 19 add οντων a εν Δαμασκω (Χρ?) 7 gg 16, 12 17 ~ εξηγαγεν αυτον 3 gg 2, 28 8 δυσεντερια 1 -ιω (K^r) 5 gg 5. Die Lesarten 7 4 9 19 12 17 28 8 können lateinischer Einfluss sein.

Kaum lösbar sind endlich folgende Stellen: 4 35, wo schon die *I*-Lesart nicht mit Sicherheit festzustellen war, schreiben unter den collationirten *K*-Zeugen καθο 1 καθοτι 8 gg 12, während αν 10 gg 6 omittiren; danach wäre rein mathematisch für *K* anzunehmen καθοτι τις χρειαν ειχεν, was ja nicht unmöglich ist, und das blosse καθο ohne τι αν wäre nach der S. 1757 versuchten Entscheidung *I*-Lesart. Da die Parallelen 2 45 2 Cor 8 12 konkurriren und das Mass ihres Einflusses unberechenbar ist, kann aber eine sichere Entscheidung nicht gegeben werden. 7 43 Ρεμφαν 1 Ρεφαν 10 gg 10, Ρεφφαν (K^r) 4 (über *I* vgl oben S. 1754), 13 25 add ο a Ιωαννης 5 gg 5 auch in K^r schwankend.

430. Der K^r-Text (S. 1760). Wie in den Evv steht in den Akten der Wortlaut dieser spätesten Textrezension völlig fest;

die Codd sind tadellos geschrieben, und nur ganz vereinzelt sind in einen derselben oder ein Brüderpaar Lesarten eingedrungen, die sich aber durch ihr vereinzeltes Erscheinen als Fremdkörper erweisen. Meistens sind es *I*-Lesarten, doch so selten, dass ihre Aufzählung sich nicht verlohnt.

Dass da der Zufall auch einmal an derselben Stelle *I*-Lesarten in mehrere K^r-Codd schmuggeln kann, ist klar; doch ist es selten genug geschehen: ~ 3_{20} Iν Xν̅ δ462 δ502 gg δ408 δ460, 10_{14} και l η δ462 δ502, $_{20}$ οτι l διοτι δ403. δ459, 13_{25} om ο a Ιωαννης δ403 δ502 δ503 gg δ408 δ460, 17_{27} ψηλαφησειεν δ403 δ502, 20_{21} add Xν̅ p Iν δ403 δ502 gg δ401 δ460. Unentscheidbar ist auch, wie K^r den Namen Φηλιξ schrieb, da sich Φηλιξ und Φιληξ an den verschiedenen Stellen fast die Wage halten, doch ist Φηλιξ etwas stärker vertreten; 25_{24} ~ αυτον ζην δ460 δ502, 26_{32} ηδυνατο δ502 δ457^c, 27_{17} Συρτιν δ109 δ156^c.

Ähnliche Unsicherheit kommt noch etliche Male ohne diesen Anlass vor: 2_5 των ουρανων l τον -νον δ462 δ502 gg δ408 δ460, 11_{25} ~ αυτον ηγαγεν δ403 δ462 δ502 (in *I* nicht selten, in *K* einige Male), 12_1 om δε δ462 δ502 gg δ408 δ460, 12_{25} add εις Αντιοχειαν p απο Ιερουσαλημ δ502 δ309^c, εις Αντ. l εις Ιερ. δ408 δ460, 17_4 ~ επεισθησαν εξ αυτων δ460 δ502, $_5$ $_9$ Ιασωνος δ403 459, 18_{27} συνεβαλλετο 459 δ502 gg δ401 δ460, 21_{34} ~ αυτον αγεσθαι δ462 δ502, 22_{20} ~ του μαρτυρος σου Στεφανου δ460 δ502, 23_{27} om των δ460 δ502, 25_{18} υπεφερον l επ- δ462 459 (kommt auch sonst vor, vielleicht unter dem Einfluss des unmittelbar folgenden υπενοουν), 26_5 προσγινωσκοντες l προγ- δ462 δ502 (auch δ3*!), $_{29}$ ευξαμην l ευξαιμην δ401 δ462 (schon $H^{δ2*}$, wie sonst gelegentlich), 28_8 κατεχομενον l συνεχομενον δ462 δ502, $_{14}$ ~ ηλθομεν εις την Ρωμην ($_{16}$) δ460 δ502.

Die Hauptdifferenz zwischen K^r und *K* besteht in der Aufnahme von *I*-Lesarten in nicht ganz geringer Zahl. Dass es sich dabei nicht etwa um *H*-Einwirkungen handelt, ist daraus sicher gestellt, dass *H*-Sonderlesarten nie, dagegen *I*-Sonderlesarten sehr häufig Aufnahme gefunden haben. Dieselben können auch nicht aus $A^{πρ}$ stammen, da sich von den aufgenommenen *I*-Lesarten eine ganze Anzahl in $A^{πρ}$ nicht finden. Vielmehr ist I^b die nähere Quelle, da sie sich sämtlich auch in I^b erhalten haben, und nicht ganz wenige I^b-Sonderlesarten sich darunter befinden, nämlich folgende:

7_{42} ~ εν τη ερημω ετη τεσσ., 9_{28} εν l εις, 11_{16} add οτι p ελεγεν, 13_{15} ~ προς αυτους οι αρχισυν. *gig*, 19_{17} ~ πασιν γνωστον, 20_5 προελθοντες l προσ-, 21_{37} δε l τε, ~ εις την παρεμβολην εισαγεσθαι, 22_7 επεσον l -σα, 23_6 ~ Φαρισαιων .. Σαδδουκαιων, $_{12}$ om λεγοντες, 25_7 αιτιαματα, 26_3 add επισταμενος p ζητηματων (24_{10}), $_{20}$ απαγγελλω, 27_2 Αδραμυτινω $I^{b\ δ206\ 157\ 396\ 253f}$, $_{10}$ Φορτου l -τιου in späteren *I* u. *K* mehrfach, $_{11}$ εκατονταρχος (auch I^c), $_{31}$ ~ εν τω πλοιω μεινωσιν (auch I^c schon $H^{δ2*\ δ6}$ lat), $_{34}$ ημετερας, 28_3 καθηψατο l καθηψε (auch $A^{πρ}$ $I^{a\ 70f}$ $H^{δ3}$ ua). Nur einmal findet sich eine sonst nur in $A^{πρ}$ nachgewiesene Reminiszenz 18_6 τας κεφαλας l την -ην (Mt 27_{39} Mk 15_{29}).

Die von K^r aufgenommenen *I*-Lesarten sämtlich hier aufzuzählen ist zwecklos; der Apparat wird sie aufweisen. Denn es ist nicht deutlich zu erkennen, was die eigentümliche Auswahl

veranlasst haben könnte. Der Zufall eines dem Patriarchat von Konstantinopel vertrauten *K*-Exemplars, ähnlich K^c (§ 428), oder eines dort angesehenen Lektionars mit diesen *I*-Eindringlingen mag die Ursache sein. Die übrigen Abweichungen von *K* sind meist nur Sprachformalien, wie übrigens auch ein auffallend grosser Teil der übernommenen *I*-Lesarten desselben Charakters ist. Die hier zu erwähnenden haben zum Teil schon in der *K*-Überlieferung sich allmählich eingedrängt.

Sie schreiben vor Konsonanten ουτω l ουτως und den Dat. pl. auf -σι, die dritte Person sing. auf -σε, nach Stichproben, ohne ν εφελκυστικον, wie übrigens vielleicht schon *K*, jedenfalls die spätere *K*-Überlieferung. Konsequent Μωσης, -ην l Μωυσ-, wie schon $H^{\delta 2}$ gelegentlich und *I*- und *K*-Codd nicht selten, dagegen Μωυσεος, Μωυση; doch steht 1 55 Μωσεως in 7 gg 1 collationirten Codd, obgleich 1 Μωυσεος in 7 Codd, Μωσεος in 2, Μωσεως in 1 erscheint. 1 18 ελαχισε in *K*-Codd nicht ganz selten, 3 6 εγειραι l -ρε, wie in späteren *I*- und *K*-Codd, 5 40 16 37 δηραντες l δειραντες, 7 43 Ρεφφαν, im *I*- und *K*-Kreis nicht selten, 10 1 21 31 27 1 σπειρας (schon $H^{\delta 1}$ I^b und ^{c} mehrfach), 16 3 ηδεσαν l ηδεισαν, 19 19 συνεψηφισαντο l -σαν $I^{a\,397}$ $I^{b\,157}$ O^{28}, 22 19 δαιρων l δερων $I^{b\,\delta 206\ 161}$, auch sonst nicht selten im *I*- und *K*-Kreis, 23 20 μελλοντες im *I*- und *K*-Kreis da und dort, 24 4 πλεον. Zuweilen erscheinen Lesarten, die im *I*-Kreis sehr häufig, doch für *I* nicht gesichert sind: 6 5 πληρη l -ης, 7 31 εθαυμασεν l -ζεν, 8 32 ουτος l -ως (vgl S. 1751), 9 30 om αυτον², 13 39 om τω a νομω (vgl S. 1756), 41 ω l ο, 14 21 om την², 15 23 om την, 17 10 13 20 4 Βεροια, 20 15 Τρωγυλιω, im *I*- und *K*-Kreis ziemlich häufig, 21 om τον, 25 13 ασπασομενοι (vgl S. 1757), 26 18 αποστρεψαι $I^{a?}$ I^c $O^{112\ 28\ 46}$ $O\Theta^{40}$, 28 22 ~ ακουσαι παρα σου (vgl S. 1751). Von den in *K* zweifelhaften Lesarten (vgl § 429) bietet K^r 9 33 κραββατω, 36 40 Ταβηθα, 16 17 τω Σιλα l ημιν (19), 26 7 εκτενια. Einige K^r-Sonderlesarten stimmen mit Parallelen; doch ist es so selten, dass man fragen darf, ob sie von K^r erst als Reminiszenzen oder Harmonisirung eingestellt oder in den benutzten Vorlagen vorgefunden sind: 7 35 αρχηγον l αρχοντα (5 31) $H^{\delta 4}$ $I^{a\,158}$ $I^{b\,365}$, 9 27 add κυ̅ a Ιυ̅ (8 16) mehrfach im *I*-Kreis, selten im *H*-Kreis, 28 Ιυ̅ l κυ̅ (27) $I^{b\,365\ \delta 309\ \delta 600}$ $I^{a\,168}$, 10 48 add Ιυ̅ p κυ̅ (8 16) $I^{b\,365\ \delta 309}$, ganz selten in *K*-Codd, 11 17 om Χν̅ (häufig) 22 19 εις l επι p πιστευοντας, 23 12 ανελωσιν l αποκτεινωσιν (21), schon $H^{\delta 4}$, 35 add του a Ηρωδου (Mt 2 19), auch sonst häufig, 27 5 κατηχθημεν l κατηλθομεν (3) $I^{a\,\delta 203\ \delta 453\text{-}173\ \delta 507\ 552}$ $I^{b\,\delta 260f}$ $I^{c\,258}$. Selten wird ein entbehrlich erscheinendes bedeutungsloses Wort omittirt, zweimal der Artikel 4 14 τον², 27 6 την $I^{a\,\delta 459\ 256}$ $I^{b\,\delta 260f\ \delta 309}$ $I^{c\,551\ 174}$, sodann 1 8 εν² $H^{\delta 3*\ \delta 4\ 162}$ $I^{a\,\delta 5\ 101\ \delta 157*}$ $I^{b\,365\ \delta 602\ 157}$ $I^{c\,208}$, 13 και3 $I^{a\,\delta 5\ \delta 156}$ $I^{b\,365\ \delta 309}$ $O^{\pi\rho\ 20}$, 13 4 ουν $I^{b\,\delta 206\ 157}$. Umstellungen finden sich nur 4mal: 11 9 εκ δευτερου φωνη $H^{\delta 1}$ $A^{\pi\rho}$ $I^{a\,1001\ 205}$ $I^{b\,365\ \delta 309}$ sy, 13 43 επιμενειν αυτους $I^{a\,\delta 156*}$, 25 20 περι την $I^{a\,\delta 251f}$ $I^{b\,\delta 309}$ $I^{c\,353}$ $O^{6\ 7\ 16\ 28\ 29\ 36}$, 28 21 πονηρον περι σου $I^{a\,173}$ $I^{b\,\delta 309}$ $I^{c\,114f}$ $O\Theta^{40}$. Ganz selten finden sich Änderungen an Worten oder Vertauschungen von Worten, ersteres nur 2 14 επεφθεγξατο l απ- K^{110} $I^{a\,\delta 457f}$ (letztere weisen häufig K^r-Lesarten auf), 15 39 χωρισθηναι l αποχωρ-, einmal 15 7 υμιν l ημιν $I^{a\,397f\ \delta 157\ \delta 203\ \delta 457}$ $I^{b\,\delta 309}$ (häufig = K^r), sodann 5 16 και l οιτινες $I^{b\,365}$, 41 Χυ̅ l Ιυ̅ $I^{a\,\delta 505\ \delta 203\ \delta 454\ 464}$, zuweilen auch in *K*, 7 27 τουτον l αυτον, 12 20 τε l δε² $I^{a\,\delta 203}$ $I^{b\,\delta 309}$ $I^{c\,208\ 116f}$, 19 11 δε l τε, in *I* und *K* gelegentlich, doch selten. Auch Additionen finden sich zuweilen: 2 38 add ειπεν a ~ δε Πετρος $I^{b\,365}$ $O^{\pi\rho\ 20}$, 24 16 τε a τον, auch im *I*-Kreis mehrfach, in *K* sehr selten, 28 1 οι περι τον Παυλον εκ του πλοος p διασωθεντες (wohl aus dem Lektionar), im *I*- und *K*-Kreis mehrfach; dazu zweimal der Artikel: 5 15 a Πετρου, 16 11 a Σαμοθρακην.

Man sieht, die in K^r vorliegende Revision von *K* verfuhr sehr conservativ. Wo nicht die *I*-Autorität hinter im Laufe der Zeit im *K*-Gebiet eingedrungenen Lesarten stand, hält sie den *K*-Text fest.

Der den Rezensionen vorliegende Text (*I-H-K*).

431. **Grundsätzliches.** Da auch in Ac, wie in Evv, nirgends wahrscheinlich zu machen ist, dass zwischen den Rezensionen irgend ein Abhängigkeitsverhältnis besteht, so ist zunächst hier wie dort grundsätzlich anzunehmen, dass die von zwei Rezensionen gegen die dritte gebotene Lesart die überlieferte des 3. Jahrhunderts war, dagegen die nur von einer Rezension vertretene Sonderlesart sei es erst dem Rezensenten sei es der provinziellen Überlieferung oder eigenartigen Urkunden, welche der Rezensent der Berücksichtigung für wert fand, zuzuweisen sind. Wieder ergibt sich das Bild, wie bei Evv, dass *K* die weit überwiegende Menge der Sonderlesarten aufweist, während *I* und *H* in der Hauptsache denselben Text bieten. Meist unterliegt darum die Entscheidung keinem Zweifel, zumal wenn man, wie früher (§ 416 S. 1727 und § 418 S. 1733f) nachgewiesen ist, als gesichert annimmt, dass $I^{a\,\delta5}$ und $A^{\pi\rho}$ gelegentlich *H*-Lesarten aufgenommen haben, also das Erscheinen von solchen ausschliesslich in diesen *I*-Zeugen die Annahme, dass es sich um *H*-Sonderlesarten handelt, nicht zu erschüttern vermag. Nur verhältnismässig selten bedarf es einer eingehenden Erwägung, welcher Text für *I-H-K* d. h. für den Durchschnittstext des 3. Jahrhunderts anzunehmen sei. Es gilt zunächst die sicheren Stellen zu verwerten, um die Eigenart der Rezensionen kennen zu lernen, da auch sie bei der Entscheidung der unsicheren als Entscheidungsmoment dienen muss.

432. **Die der Rezension *H* eigentümlichen Lesarten.** Die orthographischen und sonstigen rein formellen Eigentümlichkeiten von *H* sind in den §§ 302ff zugleich mit denen der Evv schon erledigt. Unter den die Textmaterie treffenden Sonderlesarten sind am häufigsten:

1. Reminiszenzen, deren einige schon für Origenes nachweisbar, also vielleicht aus Origenes in *H* übernommen worden sind: 1 6 ηρωτων l επηρ- (Mt 5_{23} Joh 4_3 12_{21}) $H^{exc\ \delta6\ \delta48f\ 103\ 162}$ $I^{a\ 200f}$, 8 μου l μοι (Rm 1_9 Phl 1_8 Ap 2_{13} 11_3) $H^{exc\ \delta6\ \delta48f\ 103\ 162}$ $I^{a\ \delta5}$ $\Omega\rho^{1:1}$, 10 εν εσθησεσι λευκαις l εν εσθητι λευκη (Lk 24_4) $H^{exc\ \delta48\ 103}$ $I^{a\ 200f\ 502}$ $I^{b\ 62\ 157}$ gg Ωρ, 22 αχρι l εως (1_2) $H^{\delta2\ \delta4\ 74\ 103\ 162}$ (gg $H^{\delta1\ \delta3\ \delta6\ \delta48f}$, also vielleicht gar nicht *H*) $I^{a\ 175\ \delta454}$ $A^{\pi\rho}$ $I^{b\ 78\ 157}$, 2 4 παντες l απαντες ($_1$) $H^{\delta1\text{-}2\ \delta4\ 162}$ (gg Αϑ Διδ Κυ, also vielleicht nicht *H*) $I^{a\ \delta5\ 1001\ 200f\ \delta454}$, 5 εις l εν (Mt 2_{23} 4_{13}) $H^{\delta2*\ \delta4\ 74}$ (also kaum

H) *I* a 200f 367 δ507 δ454, 7 om προς αλληλους p λεγοντες (12) *H* exc δ48 103 𝔖 vg (gg *p* t gig* GI*W cor vat* Aug), 48 om του Ισραηλ p πρεσβυτεροι (5 23) *H* δ1-2 δ4 74 Ku *I* a 200 𝔖 (gg *h p* gig* Θ Ir Cyp), 5 38 αφετε l εασατε (Mt 15 14 Joh 18 8, vgl Mk 14 9) *H* exc δ48 f 103 *I* a 200f, 7 3 add την a γην (Gen 12 1) *H* exc δ6 δ48 103 *I* a δ5 1001 101 502 173, muss sekundär sein, da für die Omission von την in *K* und deren weite Verbreitung in *I* keine genügende Erklärung sich bietet, 8 5 add την a πολιν (Mt 8 33 21 18 26 18 28 11 Mk 5 14 gg Jo 4 5) *H* δ1-2 δ4 74 *I* a 70f δ505 397* 205, 33 om αυτου p ταπεινωσει (Jes 53 8) *H* δ1-2 δ4 lat *e* GR* Ir, 9 26 επειραζεν l -ρατο (16 7) *H* δ1-2 δ3 δ4 162 *I* a 7 200f als Reminiszenz zu beurteilen, weil -ρατο ohne Parallele und darum sein Eindringen nicht erklärbar ist, 36 ~ εργων αγαθων (so im NT sonst stets) *H* δ1 δ3 δ48 74 *I* a 1001 70f 7f δ505 252f *A* πρ *I* b 472 δ206, 37 ~ εθηκαν αυτην (Mt 27 63 Mk 15 46 16 6 Lk 23 53 Jo 20 2 13) *H* exc δ1 (om αυτην) δ3 δ6 *I* a 101 7f 192 *I* c 174, 10 11 om δεδεμενον και (11 5) *H* δ1-2 δ3c δ4 74 *I* a 1001 70f 7f 200f *A* πρ *I* b 62 lat Ωρ gg sa, 10 32 om ος παραγενομενος λαλησει σοι (10 6) *H* δ1-2 δ4 162 *I* a 170 173 δ457* *A* πρ *I* b 472 lat (exc *p** R*) gg sa, 37 αρξαμενος l -ον (1 22) *H* δ1-2 δ3 δ4 *I* a δ5 1001 101 200 *I* b δ602 78 Ir (bei den *I*-Zeugen verrät die Zersplitterung gegenüber einer durch eine Parallele geschützten Lesart die Sekundarität), 12 21 om και a καθισας (25 6 17) *H* δ1-2 74 162 *I* a 70f, 13 14 ελθοντες l εισελθοντες (Mt 2 11 12 9) *H* δ1-2* δ3 74 162 *I* b δ370 *I* c 208 gg sy lat, 35 διοτι l διο (1 P 1 16 2 6) *H* δ1-2 δ4 74 162* *I* a 172 173, 14 25 εις την Περγην l εν Περγη (13 13) *H* δ2* δ4 (om την) 162, 15 16 κατεστραμμενα l -εσκα- (Jes 1 7) *H* δ1 (-τρεμ-) -2 δ48f, 15 20 om του a πνικτου (29) *H* δ1 δ4 δ6 δ48 162 *I* a δ507 552 *I* c 470f, 15 24 om εξελθοντες (vgl 2 11 20) *H* δ1-2* 74 (gg sa bo) *I* a 200f, 16 15 μενετε l μεινατε (Mk 6 10 Lk 9 4 gg Mt 10 11) *H* δ1-2 δ4 δ48 74 162 *I* a δ5 1001, 16 27 add την a μαχαιραν (Mt 26 51 Mk 14 47) *H* δ1 δ3 74 162, 16 28 ~ μεγαλη φωνη (14 10 26 24) *H* δ1 δ4 δ6 *I* a 70 *A* πρ lat, 17 6 om τον (5) *H* exc δ6 74 103 257 *I* a δ5 252f *I* b 365 398 1005 *I* c 208ff 364 *O* 18, 18 23 στηριζων l επιστ- (Lk 22 32 Pls stets gg 15 32 41) *H* δ1-2 δ4 δ48, 19 3 ο δε ειπεν l ειπεν τε (vgl 3b) *H* δ2 δ4 δ48f bo lat *I* a 1001 175 δ453-173 δ251ff 193 *A* πρ 12, 19 30 om του a Παυλου (29) *H* δ1-2* δ4 δ48 *I* a δ505 (*H* δ2c 74 *I* a δ251f ~ του Παυλου δε), 22 3 om μεν p εγω (9 5 10 21 22 8 26 15) *H* δ1-2 δ4 δ48 *I* a 175 δ457 *A* πρ *I* b *I* c 174 lat, 8 εμε l με (6) *H* δ1-2* δ4 (23 22 ebenso *H* δ1-2 *I* b 398), 23 35 add του a Ηρωδου (Mt 2 19) *H* exc δ6 103 257 (δ1 74 τω) *I* a 1001 δ505 502 *A* πρ 40 *I* b δ206 δ309 *I* c 551 *O* 28, 25 10 ~ εστως a επι (21 40) *H* δ1 (εστως auch p καισαρος) -2 74 *I* c 174, 25 24 βοωντες l επι- (17 6 21 34) *H* δ1-2 δ4 162.

2. Nur um der Bezeugung willen werden folgende Fälle als *H*-Sonderlesart zu betrachten sein: a) Zunächst einiges Sprachliche: 9 18 ως l ωσει *H* δ1-2* δ4 74 162 *I* a 70 264 *O* 28, ist um so sicherer für *I*-*H*-*K* zu verwerfen, da ως viel häufiger im NT gebraucht wird als ωσει, 22 συνεχυννεν l -ν- *H* δ1*-2 δ3 *A* πρ *I* b 171 398c (συνεχεεν [vgl 21 27] *H* 74 *I* a 1001 δ203 *I* b δ602 396f 398 157 *I* c 364 *O* πρ 20), 11 2 Ιερουσαλημ l Ιεροσολυμα (15 2 21 12 gg 25 1 21 4) *H* δ1-2 δ4 *I* a 70f δ157 SU, 13 14 την Πισιδιαν l της Πισιδιας *H* δ1-2 δ3 δ4 74, 19 om αυτοις *H* δ1-2 74 162 *I* a 101 δ5c, 25 τι εμε l τινα με *H* δ1-2 δ4 δ48 74 162 *I* a 382 *I* c 169 gg sa bo sy lat, 14 11 τε l δε *H* δ1-2 δ4 *I* a 101 *A* πρ *I* b δ602, 17 αυτον l εαυτον *H* δ1-2* δ4 *I* a 1001 382 202 175 *I* c 551, 16 36 απεσταλκαν l -κασιν *H* δ1-2 δ4, 19 16 εφαλομενος l -λλ- *H* δ1-2* δ4 74, 20 14 συνεβαλλεν *H* δ1-2 (2* -λλον) δ4, 20 30 εαυτων l αυ- *H* δ1-2 δ4, 25 10 ηδικηκα l -σα *H* δ1-2 162 (ηδικηκως l ηδικηκα ως) *I* a 502, 27 37 ημεθα l ημεν *H* δ1-2 δ4 *I* a 70f 200 δ505 δ459 *O* 1, 41 των ⌒ των *H* δ1*-2* δ4 *I* a 173*. Dagegen dürfte 11 11 ημεν l ημην *H* δ1-2 δ4 gg sa bo, wie auch *I* a δ5 70f 397 252f δ355 *I* b 62 171 *I* c 174 *O* 18 steht, überall gedankenlose Verbindung der Kopula mit απεσταλμενοι von Schreibern sein.

b) Omissionen, die *H* zuzuschreiben sind, sind selten. Meist treffen sie den Artikel, auch wo keine Parallele es veranlassen konnte: 13 20 του a προφητου *H* δ1-2 162 *I* a 200f δ203 192, 13 45 27 11 του a Παυλου, 13 45 *H* δ1-2 δ4 δ6 *I* b 161 *I* c 551 353 69 *O* 36 *O* Θ40, 27 11 *H* δ1-2 δ4 162 *I* a 382, 16 18 28 ο a Παυλος 18 *H* δ1-2 δ4 257?, 28 *H* δ1-2 δ3* δ48 *I* a 200f 173 *I* b 398 171 *I* c 174 *O* Θ40, 29 τω 2 *H* δ1 δ3* *I* a δ5 70 7. Sonst finden sich nur noch die

Omissionen von 5 40 αυτους p απελυσαν $H^{\text{exc}\ \delta 48\text{f}\ 103}$ sa bo, 15 23 ταδε $H^{\delta 1-2\ \delta 4}$ lat exc *c w gig* DI*, 18 15 γαρ $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ \delta 48}$ bo $I^{a\delta 5}$ I^{c466} lat.

c) Auch *H* eigentümliche Wortstellungen sind sehr selten: 7 7 ο θεος ειπεν $H^{\text{exc}\ \delta 6\ \delta 48\text{f}\ 103}$, schwer erklärbar, vielleicht zog *H* ο θεος zu dem vorhergehenden εγω vgl 7 32 Mk 12 26, 9 12 ανδρα εν οραματι $H^{\delta 1\ \delta 3\ 74}$ (om εν οραματι $H^{\delta 2\ \delta 4\ 162}$ $I^{a7\text{f}}$ lat $^{\text{exc}}$ D, om ανδρα $I^{a200\text{f}}$), 11 12 το πνευμα μοι $H^{\text{exc}\ \delta 6\ \delta 48\text{f}\ 103}$ lat (nach 10 19), 13 22 τον Δαυειδ αυτους $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ 74}$ $I^{a\delta 5}$, 14 8 αδυνατος εν Λυστροις $H^{\delta 1-2\ 74}$ $I^{a\delta 453}$, 23 23 τινας δυο $H^{\delta 1-2\ \delta 48\ 162}$.

3. Mehrmals begegnet sich *H* mit dem lateinischen Text. Ob zwischen *H* und lat direkte Beziehungen anzunehmen sind, ist bedeutsam für die Abwägung der Zeugen bei mancher problematischen Stelle. Die nicht allzu zahlreichen Fälle, wo *H* und lat in der Hauptsache allein eine Lesart vertreten, fordern darum eine eingehendere Untersuchung.

a) Sehr gut können gleichartige Paralleleinwirkungen in beiden Kreisen das Zusammentreffen veranlasst haben: 2 36 ∼ εποιησεν ο θεος (15 12 19 11 21 19) $H^{\delta 1-2\ 162}$ $I^{a175\ \delta 454\ \delta 300\ 168}$ $O^{\pi\rho 20}$ Aϑ *gig* vg (gg 𝔖) sy, 12 5 εκτενως l -νης (1 P 1 22) $H^{\delta 1-2\ \delta 4*?\ \delta 48\ 162}$ bo $I^{a70\text{f}}$ $I^{b\delta 260}$ lat $^{\text{exc}\ p}$; (die *I*-Zeugenliste schliesst beidemal die Lesart für *I* selbst aus; analog kann sie aus den Parallelen auch in die einzelnen *H*-Zeugen oder *H* selbst eingedrungen sein.

b) *I-H-K*, und als solches nur in *H* und lat erhalten, dürfte sein: 4 33 Ιυ̅ Χυ̅ του χυ̅ $H^{\delta 2\ \delta 4\ 74}$ bo lat $^{\text{exc}\ gig\ p}$ Ir Aug, da diese Formel ohne Analogie und alle Abweichungen von ihr Reminiszenzen sind, so add ημων p χυ̅ $A^{\pi\rho}$, του χυ̅ Ιυ̅ Χυ̅ $I^{a\delta 5\ 1001}$, του χυ̅ Ιυ̅ (8 16 11 20 15 11 16 31 20 35 21 13) alle übrigen (sa Ιυ̅ του χυ̅); 17 23 ο . . τουτο l ον . . τουτον $H^{\delta 1-2*\ \delta 4*\ 74\ 162}$ Ωρ (gg Κλ^{a}) lat $^{\text{exc}}$ Aug, da ον . . τουτον der Anpassung an αγνωστω θεω verdächtig ist; 19 9 om τινος $H^{\delta 1-2\ \delta 4}$ sa bo $I^{b78\text{ff}}$ *p* 𝔖 sy^{p}, da für den secundären Text eine Vorliebe für die Beifügung von τις später nachzuweisen sein wird; 21 31 συγχυννεται l συγκεχυται $H^{\delta 1*-2*\ \delta 48}$ $I^{a\delta 5}$ I^{b365} lat $^{\text{exc}\ gig\ d\ e}$, da συγκεχυται der Herkunft aus 19 32 10 45 Rm 5 5 verdächtig ist; wohl auch 13 11 τε l δε $H^{\delta 2\ \delta 3\ 74\ 162}$ bo I^{a173} $A^{\pi\rho 12}$ lat sy^{p}, wo δε aus 3 7 12 23 eindringen konnte.

c) Lateinischer Einfluss in den betreffenden *H*-Zeugen kann sehr gut sein (vgl schon unter a) 8 27 om ος p αυτης (auch $I^{a\delta 5*\ 382\ 202}$), 13 39 om και, beides in $H^{\delta 2}$ (ος nur $^{\delta 2*}$) δ3* δ4 vertreten, 23 30 αυτους l τα προς αυτον $H^{\delta 2\ \delta 4\ \delta 48}$ $I^{a70\text{f}}$ lat, aber auch 7 60 ∼ ταυτην την αμαρτιαν $H^{\delta 1\ \delta 3\ \delta 4}$ (gg Aϑ) $I^{a\delta 5}$ lat (gg Ir Ωρ).

d) Auch 27 14 ευρακυλων l ευροκλυδων $H^{\delta 1-2\ \delta 4}$ sa bo lat, ist das Zusammentreffen ohne direkte Beziehung zwischen lat und *H* erklärbar, sei es, dass ευρακυλων *I-H-K* ist und in *I* und *K* durch das gut griechische ευροκλυδων verdrängt wurde, sei es, dass ευρακυλων aus lat in die 2 Codd $H^{\delta 1-2}$ und $H^{\delta 4}$ (letzterer an Latinismen reich) eindrang, oder endlich, dass ευρακυλων die auch in Ägypten gebräuchliche Bezeichnung des Windes war. Unentscheidbar wie *I-H-K* las, ist ferner: 4 28 om σου p βουλη $H^{\delta 1\ \delta 4*\ 74}$ I^{a502} $I^{b\delta 206\ 78\ 157}$ *c e* gig* Luc A*DGθIT Hil Aug, 10 36 om ον p λογον $H^{\delta 1-2c\ \delta 4\ 162}$ sa bo Aϑ I^{b78} $I^{c288\text{fff}}$ (gg Κυ^{l}) lat, 16 16 πνευμα πυθωνα l -νος $H^{\text{exc}\ \delta 6\ \delta 48\ 74\ 103}$ I^{a192} Ωρ lat $^{\text{exc}\ e*\ gig}$ Luc CMT, 23 30 om ερρωσο (nach σου!) $H^{\delta 1\ \delta 4\ \delta 48}$ sa bo 𝔖, wo ερρωσο nach 15 29 eingedrungen und nach σου ausgefallen sein kann; ebenso auch 4 30 om σου p χειρα $H^{\delta 1\ \delta 4\ 74}$ *d gig* Luc, wo σου neben σε entbehrlich gefunden worden oder aus 28 eingedrungen sein kann. Darum sind die Stellen für die Entscheidung der Frage, ob direkte Beziehungen zwischen lat und *H* vorhanden sind, nicht verwertbar.

e) Nun bleibt noch übrig 13 11 επεσεν l επεπεσεν $H^{\text{exc}\ \delta 3\ 103}$ $I^{a\delta 5\ 264\ \delta 203\ \delta 457}$ I^{c174} O^{28} $O\Theta^{40}$ lat, wo επεσεν, durch 5 10 Ap 8 10 nahe gelegt, in *H* wie den *I*-Codd auch Schreibfehler sein könnte, während in lat auch επεπεσε stets mit cecidit übersetzt wird.

Eine grössere Anzahl Stellen, an denen die Entscheidung, ob *H* eine Sonderlesart oder den überlieferten Text des 3. Jahrhunderts vertritt, schwierig ist, sind hier ignorirt, da sie im Zusammenhang untersucht werden müssen. Das Ergebnis vergrössert eventuell diese Listen noch um einige Fälle.

433. Die der Rezension *I* eigentümlichen Lesarten. Auch in der Rezension *I* finden sich naturgemäss Sonderlesarten, die der Rezensent aus seinem Eigenen oder aus einer von ihm wertgehaltenen Sonderquelle aufgenommen hat. Wie die folgenden Listen zeigen, sind sie in *I* wesentlich zahlreicher als in *H*.

1. Wieder sind häufig Reminiszenzen die Ursache: 2 6 om εις (8) *I*a 464 δ203 δ157* *I*b δ206 78f δ309 *I*c 364f *O*28 *H* δ2, 37 ειποντες l ειπον τε (nach ακουσαντες 37a) *I*a 7f 200 367 170 158 251 502 δ156* 256 *I*b 76 171 *I*c 208ff 364 486 174 *O*36 *H* δ2, 2 43 εγενετο l εγινετο² (5 5) *I*a 101 7f 200f δ453f 170 175 δ180 δ300 390 464 *I*b 157 δ152f 472 δ368 209 *I*c 551 δ299 174 *O*46 *O*πρ 12, 5 1 ~ ονοματι Ανανιας (9 10) *I*a δ5 δ505 175 δ203 *A*πρ *I*b δ602 *I*c 208fff *H* δ4 lat exc *p*, 12 εγενετο (5 7) *I*a b c *O*28 36 *O* Θ40 Ku l, 41 add αυτου p ονοματος (Rm 1 5) *I*a 70f 200f 7f 397 175 502 δ203 1100 552 δ500 *I*b δ206 472 δ414 76 209f 253f 161f 306 *I*c 551 174 *O*6 36, 7 39 υμων l ημων (51) *I*a 251fff δ157 175 184 502 *A*πρ *I*b δ206f *I*c 551 *H* δ6 162 Ir, 50 ~ παντα ταυτα (Ies 66 2) *I*a δ5 δ505 205 δ459 168 193 256 δ355 δ500 *I*b 171 (δ602 om παντα) *I*c 466 487 69f *O*1 12 *H* δ3 δ4, 8 21 εναντιον l εναντι (Lk 1 8 24 19) *I*a 70f 7f 200f δ453ff 397 252f 502 598 *I*b 62fff δ206 δ309 78ff δ370*? *I*c 208f 116* 364 486 174 *O*28 *A*πρ 12 *O*πρ 20 *H* δ3 δ48 74 162, 9 37 add τω a υπερωω (20 8) *I*a 1001 70f 200 7f 252ff δ505 δ453f 175 464 502 δ156c δ355c δ457c *I*b *I*c 551 466ff *O*18 28 *A*πρ 12 *O*πρ 20c *H* δ3 δ4 δ48 74 Ωρ, 13 23 ηγειρεν l ηγαγεν (22) *I*a δ5 101 502 252fff δ453 δ203 202 552 175 168 184 δ254 464 *A*πρ *I*b *I*c 208 551 364 *O*18 28 *A*πρ 12 *H* δ3 δ48 103, 27 om εν (1 19 2 14) *I*a δ5 1001 252fff δ157 172 173 192 δ203 δ300 464 552 64 *A*πρ exc 20 *I*b δ264 469 306 δ309 *I*c 208ff 364ff 486 *O*18 *A*πρ 12 *H* δ3 δ48f 162, 41 add και επιβλεψετε a και θαυμασετε (Hab 1 5) *I*a 1001 200f δ453f 252ff 172 175 502 *I*b (~ p θαυμ., δ260 δ361 a και θαυμ.) *I*c 208f 551 364fff 174 *O*18 *A*πρ 12 *H* δ6 (~ p θαυμ.), 14 27 ~ ο θεος εποιησεν (2 36 15 4) *I*a δ5 205 δ300 *A*πρ *I*b 62fffff δ206f 78ff *I*c 208fff 364 466f *H* δ2 103, 15 37 επικαλουμενον l καλουμενον (12 12 10 18) *I*a δ5 70f 7f 200f 252fff 175 192 193 202 δ203 δ454 δ507 502 552 *I*b 62f 398 472 206f 78f 306 *I*c 208fff 364ffff δ298 *O*18 *H* δ3 δ6 δ48f 103 162, 16 31 add πας a ο οικος (11 14) *I*a 1001 70f 205 502 *A*πρ *I*b 62fffff δ206f 78f δ309* *I*c 364f 470 *H* δ48f, 19 21 add την a Αχαιαν (18 27) *I*a δ5 1001 101 δ203 δ459 552 *I*b δ602fff δ206f 78ff δ260f *H* δ4, 22 om την a Μακεδονιαν (16 9f) *I*a 1001 101 7 δ505 1202 δ459 δ507 *A*πρ *I*b δ206* δ264c 157 δ260f 161 δ356 *I*c 364ff 486 487 174 169 506 *O*6 16 18 28 29, 20 26 διο l διοτι (31) *I*a δ5 70f 200f δ505 252ff 56 173 175 168 192 δ156 δ157f δ180 256 δ254f δ300 397 502 *A*πρ *I*b 62fffff δ206f 78f δ152f δ260f 270f 161 209cf *I*c 208fff δ299f 114f 486 506 69, 23 7 ~ των Σαδδουκαιων και Φαρισαιων (nach 6) *I*a 1001 δ505 397f 252 δ203 184 205 *I*b 78f δ206 δ309 *I*c 208fff 364 δ299 470f 174 *O*6 18 (aus einer in der Vorlage markirten Umstellung entsprechend *K* erklärt es sich am einfachsten, dass των Φαρισ. και των Σαδδ. sich ebenfalls auffallend häufig findet *I*a 200f 192 δ454 256 *I*b δ602f 398 *I*c 69 *O*16 28 29 36, wie freilich auch των Σαδδ. και των Φαρισ. [vgl 5 17 Lk 20 27] mehrfach begegnet *I*a δ505 184 *I*c 208fff δ299 *O*6), 26 12 om την a Δαμασκον *I*a 1001 382 367 252ff 170 175 168 δ203 *I*b δ602 396f δ264 δ260f δ370 δ309 δ356 161 *I*c 208fff 364 470f *O*12 *H* δ4 103, 28 5 αποτιναξαμενος l -ξας (13 51 18 21) *I*a 101 397f δ251f δ457f δ157 256 552 *I*b 396 δ206 78f δ260f 270f δ30 *I*c 208fff 364ff 174 19f *O*18 28 36 *H* δ4 δ48f 74 103, 28 22 ακουσαι παρα σου *I*a 70f 200f 382 δ203 552 64 *I*b 472 δ260f 270 161* *H* δ2 Hier *K*r (10 22).

2. Änderungen grammatikalischen Charakters: 1 14 Μαριαμ l Μαρια *I*a δ5 1001 70f 397f 170 175 502 *I*b 171f *H* δ1, 2 37 4 16 τι ποιησομεν l -σωμεν *I*a δ5 264 δ157 δ453 251-554 202 δ156 175 193 184 205 δ355 *I*b c, 3 1 (ebenso 10 3) ενwατην *I*a 101 367 246 397 δ453 δ459f 170 175 δ454 502 264 δ203 δ457f 193 552 464 *I*b δ602 δ206 472 δ260f 253 *I*c 551 364ff *O*46 *H* δ48 74 162, 3 23 αν l εαν *I*a δ5 1001 200f.

δ251f 264 δ453f 192 202 *I* b c *O*6 16 29 *A*πρ20 *H* δ1 Ωρ, 5 1 Σαπφειρα l -ρη *I*a δ157f 202 205 256 δ156 158 598 *A*πρ *I* b c *O*28 36 *H* δ1, 6 5 πληρη l πληρης *I*a δ453 ff 251 ff δ157 f 205 δ203 δ300 δ457 *A*πρ exc 40 *I* b 62 fff δ206 δ152 δ414 78 fff δ260 f 209 δ309 *O*36 *O*πρ 36 *H* δ1 δ3c, 7 10 εναντι l εναντιον *I*a 70 f 200 f δ453-173 397 251 fff *I* b 62 δ602 398* δ309 171 f δ206 *I* c 370 364 *H* δ2, 11 ηυρισκον *I*a 1001 70 f δ453 251 fff 184 *I* b 171 *I* c 364 f 169 *H* δ1, 8 19 αν l εαν *I*a δ5 δ505 δ157 502 251 256 δ254 ff 168 *A*πρ 40 *I* b 62 ffff δ206 78 δ260 f δ309 *I* c 169 Ku l, λαμβανει l -νη nach ινα *I*a 1001 70 f 200 f 264 367 f δ505 251-δ459 170 175 δ203 f 502* δ254* 464* δ500 *I* b 365 472 306 *I* c 370 364 ff 470 258 69 *O*28 *H* δ6 δ48 103, 9 18 απεπεσαν l -σον *I*a 1001 70 f 7 f 382 δ453 ff 152 252 f 502 δ300 64 *I* b 62 78 f *I* c 116 174 *O* Θ40 *H* exc δ6 δ48 f, 10 3 30 (vgl zu 3 1) εννατην *I*a 70 f δ203 δ254 f δ180 f δ453 δ507 170 158 502 *I* b δ602 δ206 f 472 δ309* 253 f δ260 270 δ368 *I* c 470 ff 353 258 *O*18 28 *O* Θ40, 11 29 ηυπορειτο *I*a δ203 f δ157 f 202 δ254 502 64 *I* b c *O*36 *A*πρ 12 *H* 103 162, 13 6 Βαριησουν l -ους *I*a δ5 (*-σουαν oder -μ) 70 f 7 f 200 f 251 ff δ505 56 64 106 168 170 175 192 202 361 367 464 552 δ300 1100 1202 *I* b 368 δ264 δ152 f 275 161 253 270 490 469 209 δ309* *I* c 208 116* 169 258 364 154 506 114 f *O*1 *A*πρ 12 *H* δ4, 14 10 ηλλατο (*H* ηλατο, *K* ηλλετο) *I*a 1001 (εξηλλ-) 70 f 264 200 f 252 ff δ453-173 δ157 175 δ203 184 192 502 δ156 c 64 c (δ5* ανηλατο, c -λλ-) *I* b δ602 fffff δ206 f 78 ff δ260 f δ309 δ356 209 161 *I* c 116 f 258 506 *O*18, 14 12 Διαν l Δια *I*a δ5 1001 101 200 7 f δ300 δ500 502 *I* b 78 δ260 δ370 *O*6 18, 15 9 ουθεν l ουδεν *I*a δ505 δ251 f 397 f 202 168 170 δ254 δ500 256 *I* b 157 469 253 *I* c 364 ff 506 δ298 174 258 69 f *O*1 12 28 36 *H* δ1 δ6, 16 26 ανειθη *I*a 252 ff δ203 256* δ457* *I* b δ602 fff δ206 f δ260 f *I* c 208 fff 364 ffff 258 (ανηθη), 17 2 διελεχθη l διελεξατο *I*a δ5 1001 70 f 192 *A*πρ exc 40 *I* b 171 δ309 *I* c 208 fff 364 ffff *H* δ6, 5 6 9 Ιασωνος, -σωνα *I*a δ5 1001 70 7 200 f 252 ff δ505 δ157 f 55 64 158 168 192 205 256 464 502 552 δ454 *A*πρ exc 11 *I* b 62 f 472 δ356 157 270 f δ370 161 *I* c 353 f 470 f 487 174 506 *O*12 18 *H* δ6, 19 6 προεφητευον l επροφ- *I*a 1001 101 382 202 205 δ457 f *I* b 472 253 *I* c 208 ff 364 466 174 *O*18 28 *H* δ6, 22 7 επεσον l -σα *I*a δ5 252 ff 56 1202 256 *I* b 62 ff 398 δ206 f δ309 161 78 157 δ260 f *I* c 208 fff 364 ff δ101 *A*πρ 12 *O*6 36, 23 11 ουτως l ουτω (a σε) *I*a 1001 70 f 7 f 200 f 397 173 175 55 168 170 192 202 205 δ254 f 256 δ355 δ454 δ459 *A*πρ exc 11 *I* b 62 f δ206 78-157 δ260 253 f 270 δ368 161 δ356 *I* c 551 364 466 486 114 69 *H* δ3 δ4 74, 24 27 χαριν l χαριτα (im NT das Übliche) *I*a 1001 70 f 397 f 252 ff δ453 ff *I* b 62 δ206 78 ff δ309 *I* c 208 fff 353 ff 114 f *O*18 *H* δ6 δ2c, 25 11 του l το *I*a 70 200 f δ505 173 175 256 δ254 ff 464 *I* b 365 398 δ206 78 f δ260 δ152 209 *I* c 174 *O*6 16 18 *O* Θ40 *H* 103, 20 add εις a την (nach απορουμενος) *I*a 70 δ505 173 55 δ459 δ500 502 *A*πρ *I* b δ602 fff δ206 *I* c 551 114 f *O*18 *H* δ3 103, 27 33 εμελλεν *I*a δ453-173c δ397 252 f δ156 δ254 f 64 202 205 502 δ454 *I* b δ602 fff δ206 157 209 161 253 δ309 *I* c 364 f 174 470 *O*6 *H* δ2 δ4, 28 15 ημων l ημιν *I*a 101 7 f 397 f 382 δ453-173 252 ff δ203 64 552 δ254 δ355 1000 1100 *A*πρ *I* b 62 398 f δ356 78 δ260 δ152 δ370 270 161 *I* c 208 fff 364 δ299 258 114 *O*6 16 18 *A*πρ 12 *O* Θ40 *H* δ48 103 162, 26 ακουσητε .. βλεψητε *I*a 1001 70 200 f 170 175 δ505 δ457 f *A*πρ *I* b 365 469* δ356 *I* c 174 258 *O*6 18 *O* Θ40 *A*πρ 12 *H* δ4 δ48 103, nur ακουσητε *I*a 367 f 264 173 502* *H* 162, nur βλεψητε *O*16 *H* δ2c 74, 27 ιασωμαι *I*a 1001 200 252 f 175 158 192 168 δ203 δ454 δ507 *I* b 365 398 δ206 171 253 f δ309 270 161 209c *I* c 116 δ299 *O*16 36 *A*πρ 12.

3. Omissionen sind in *I* noch seltener als in *H*. Wie dort treffen sie, mit einer einzigen Ausnahme, nur den Artikel: 7 37 ο a Μωυσης *I*a 200 f δ203 f δ157 175 δ156 168 δ254 f 390 464 *I* b 62 365 472 δ206 δ309 78 ff δ260 f *I* c 116 364 f 466 *O*28 *O*πρ 20 *H* 74, 8 6 του a Φιλιππου *I*a δ5 70 f 200 397 1100 *I* b 62 fffff δ206 78 f *H* δ6, 12 20 ο a Ηρωδης *I*a 1001 397 f 252 fff δ203 175 184 192 δ300 *I* b δ602 fff δ356 δ370 469* *I* c 208 ff 364 174 *A*πρ 12 *O* Θ40, 14 21 την a Λυστραν *I*a δ5 70 f 175 192 *I* b 62 δ206 f 78 ff δ309 *I* c 174 486 *O*28. Dazu kommt nur 4 30 om σε *I*a δ5 1001 70 f 7 200 397* 175 193 464 502 *A*πρ 40 *I* b 62 472 δ206 78 157 209 *O*28 *H* δ2 c δ6 δ48.

4. Auch Wortumstellungen sind, wie in *H*, sehr selten: 24 13 νυν a δυνανται *I*a 7 f 397 f 192 δ454 δ254 f δ507 256 *I* b 157 δ260 f *I* c 551 353 466 258 174 (om νυν *I*a δ157 252 δ459 *I* b 203 δ370), 21 φωνης ταυτης *I*a 1001 200 f 367 252 fff 1100 f *I* c 208 fff 364 470 114 f *A*πρ 12 *O* Θ40 (om ταυτης *I*a 264 *I* b δ264).

5. Auch Additionen, für die sich sonst keine Belege finden, sind sehr selten. Zweimal wird eine präpositionelle Beifügung durch Einfügung des Artikels enger verbunden: 3 21 των a απ αιωνος *I*a δ5 1001 70 200 f 367 251 ff 202 502 δ453 *I* b 365 fff *A*πρ exc 11 40 *I* c 208 f 551 δ299 *H* δ6 δ48, 24 18 των a απο *I*a 1001 70 f 200 f δ505 δ453-173 175 502 64 c *A*πρ *I* b 62 δ206 78 ff δ260 f δ309* *I* c 551 116 364 δ299 114 f *O*18 28 *A*πρ 12 *O* Θ40 *H* δ3 δ6 74 103. Dazu kommt zweimal die Ein-

fügung von και, einmal die von τε, wo die asyndetische Verbindung nicht ohne Härte ist. Doch liegt der Sachverhalt nur 14 3 ganz klar, wo I^{a} 70f 382 175 502 I^{b} I^{c} 466f $O^{18\ 28}$ $O\Theta^{40}$ $H^{\delta 3}$, also doch wohl *I* selbst, και a διδοντι addiren. Dagegen steht 2 30 die Addition von και a καθισαι in I^{a} δ5 1001 397f 502 δ157* 170 δ355 I^{b} 62ffff δ206 171-157 I^{c} 208ff, wofür $A^{\pi\rho}$ I^{a} 251f-δ459 170 I^{b} 157 τε p καθισαι schreiben, im Zusammenhang mit der *I* und *K* gemeinsamen, auch in sy^h sich findenden Addition von το κατα σαρκα αναστησειν τον Χ̅ν̅ a καθισαι. Da diese sicher bei *I* und *K* aus derselben Quelle stammt, ist unentscheidbar, ob *K* και omittirt oder *I* es addirt hat. Auch der Wechsel zwischen και und τε im *I*-Kreis hilft hier zu keiner Entscheidung. Ebenso neckisch ist der andere Fall 20 1. Hier schreibt *H* και παρακαλεσας ασπασαμενος, *K* nur και ασπασαμενος, *I* dagegen και παρακαλεσας ασπ. τε I^{a} δ5 c 70f δ505 δ453 64 $A^{\pi\rho}$ I^{b} 62 365f 398 δ206 78 (δε) 171f δ356 I^{c} 370ff 364ff O^{18}, και παρακ. και ασπασ. I^{a} 1001 502 I^{b} 157 $H^{\delta 2}$, also wieder der Wechsel zwischen και und τε im *I*-Kreis. Das και in *K* ist nicht sicher zu deuten; es kann einfach das και vor dem omittirten παρακαλεσας sein; ebensogut kann auch *K* die Lesart και παρακ. και ασπασ. vorgelegen haben und der Redactor oder sein Reinschreiber ist von και auf και übergesprungen. Dann wäre και a ασπασαμενος keine *I* eigentümliche Addition, sondern *H* hätte dies και, *K* von και auf και springend παρακαλεσας και omittirt.

6. Dazu kommen einige wenige Sonderlesarten ohne erklärbaren Anlass: 2 31 προειδως l προιδων I^{a} δ5 200f 170 δ507 175 δ254 390 I^{b} 62ffff 78 I^{c} 466 174 O^{28}, 5 36 προσεκολληθη l -εκλιθη I^{a} 397 367 170 175 251fff δ156 δ203 δ454 168 184 1100 1202 464 598* I^{b} δ602 396ff (δ602 396ff -θησαν) 157 δ260 δ600 I^{c} 208fff 364 466f 487 174 258 $O^{12\ 36}$ $O^{\pi\rho\ 20}$ $A^{\pi\rho\ 12}$ $O\Theta^{40}$ $H^{\delta 48}$ 103, 8 32 ουτος l ουτως I^{a} 1001 7f 200 367 δ180f 168 δ254 598 $A^{\pi\rho}$ I^{c} 208f 258 O^{36} $H^{\delta 48}$, 14 17 ημιν (*K* sy^h υμιν, *H* om) p ουρανοθεν I^{a} 200f 397f 264 367 δ454 δ156 δ457 168 193 δ203 δ355 64 I^{b} δ602f 472 δ206f 253f I^{c} 208f 364ff 174 169 O^{18} $O\Theta^{40}$, 15 27 ταυτα l τα αυτα I^{a} δ5* 70f 7 200f 175 502 I^{c} 208ff 364 466 O^{18} $H^{\delta 6}$, 24 25 λαβων l μεταλαβων I^{a} 70f 200 252ff δ203 δ453ff 464 502 552 I^{b} 62ff δ206 78f δ260f I^{c} 470 $A^{\pi\rho\ 12}$ $O\Theta^{40}$ $H^{\delta 6\ \delta 48}$ 162. Zweimal schreibt *I* υπο, 4 36 l απο I^{a} δ5 200f 397*f δ453f 251fff δ203 168 δ454f 464 $A^{\pi\rho}$ I^{b} δ602 472 δ264 157f 161f δ260f δ600 I^{c} 370ff 353*fff 487 69 506 $O^{6\ 28\ 36}$ $H^{\delta 48}$, 25 9 l επι I^{a} 200f 264 δ180f 55 56 175 192 δ507 $A^{\pi\rho}$ I^{b} 396f δ206 δ260f δ309 209 δ368 I^{c} 208 353cf 174 258 69 506 $O^{6\ 7\ 16\ 28\ 29}$ $O\Theta^{40}$.

Gehen diese Sonderlesarten in *I* nur in der Zahl, nicht aber in der Bedeutung, um ein Geringes über die in *H* erscheinenden hinaus, so ist für *I* im scharfen Unterschied von *H* charakteristisch die viel grössere Zahl von Lesarten die sich im Gebiet der lateinischen und syrischen Übersetzungen auch finden. Die Belege sollen hier nur gebucht werden; die Deutung der Erscheinung, für die wir noch zahlreiche Analogien finden werden, muss zusammenhängender Untersuchung vorbehalten bleiben.

2 43 add χειρων των a αποστολων (5 12 14 3) I^{a} 1001 101 170 175 397 $A^{\pi\rho}$ exc 20 I^{c} 208ff 364 H^{103} sy^h, 3 20 ∼ Ιησουν Χριστον I^{a} 200f δ505 251fff δ453f 184f 390 170 175 205 502 δ507 192 δ254 $A^{\pi\rho}$ I^{b} 62fff δ264 δ152f δ368 78ff I^{c} δ299f $A^{\pi\rho\ 20}$ $H^{\delta 3\ \delta 4\ \delta 6\ \delta 48}$ lat (incl *d*) sy^p Ωρ, 22 υμων l ημων p θεος I^{a} δ5 101 397 δ505 δ251f δ203f δ507 502 552 δ180 δ300 64 $A^{\pi\rho}$ I^{b} I^{c} δ299 69f 174 258 $A^{\pi\rho\ 20}$ $H^{\delta 4}$ 103 162 Ir Ωρ 2:1, 4 33 ∼ οι αποστολοι το μαρτυριον I^{a} 1001 200f 251fff 502 δ254ff 184 390 I^{b} I^{c} 466 506 174 $H^{\delta 4}$ δ48f 74 lat exc *p gig* Ir sy, 5 36 add μεγαν p εαυτον (8 9) I^{a} δ5 1001 200f 173 251fff 192 598 $A^{\pi\rho}$ I^{b} δ602fff 171 δ260 I^{c} 364 δ299f 174 $A^{\pi\rho\ 12}$ $O^{\pi\rho\ 20*}$ H^{257} Ωρ Κυ *gig h* B*CDG^c θIT (𝔖?) sy^p, 6 7 υπηκουεν l -ον I^{a} 1001 397f 202 1202 $A^{\pi\rho}$ I^{b} 62 δ206 78c 157 δ370 I^{c} 208ff 364 470f (I^{c} 208-470f κουσεν) 174 258 169 lat exc *h p* IR* sy, 7 14 add αυτου p συγγενειαν I^{a} δ5 1001 200 205 δ203 δ459 256 464 502 I^{b} I^{c} 551 O^{28} *gig p* CSTUW sy^p, ∼ εβδομηκοντα πεντε ψυχαις I^{a} δ5 1001 7f 200f 251f δ254ff δ453-173 184 192 202 $A^{\pi\rho}$ I^{b} I^{c} $O^{\pi\rho\ 20}$ $H^{\delta 6}$ *p gig*,

20 add αυτου p πατρος *I*a δ5 1001 70f 200f 251 fff δ453-173 192 δ203 *A*πρ *I*b *I*c *A*πρ 12 *H* δ48f 74 103 lat sy, 22 add εν a εργοις *I*a 1001 70f δ505 δ251 ff 175 δ453-173 158 δ203 184f δ156* 202 256 δ500 *I*b δ368 253 161f *I*c 551 353 174 lat exc *e p gig* sy, 30 πυρι φλογος 1 φλογι πυρος (Ex 3 2) *I*a δ5* 1001 101 200f 382 *A*πρ *I*b 62f 396 398 δ206f 78 209f *I*c 470 353 *H* δ3 δ4 162 lat exc *d p gig* Aug sy p, 37 add αυτου ακουσεσθε p εμε (Dt 18 15) *I*a 1001 70f 200f 173 252 fff 502 δ203 397 552 184 192 464 64c *A*πρ *I*b 62f 472 398 78ff 469 δ600 *I*c 208 fff 364 466ff 258 *O*πρ 20 *H* δ48f lat exc FG* sy, 44 add εν a τοις πατρασιν *I*a δ5* 1001 70f 200f 251 fff 397 δ453-173 502 *A*πρ *I*b 62 472 398 δ206 78ff *I*c 208 466 174 *A*πρ 12 *H* 103 sy h („cum" *dem p*c A*S cor vat*), 8 24 θεον 1 κυριον (4 24 12 5) *I*a δ5 δ505 δ251f δ157f δ453ff δ457f 55 64 158 1202 *I*b 396f 398 209f 171 δ260 *I*c 208ff 364-δ299 470 δ101 *A*πρ 12 *H* δ48f *c p dem* AFMW sy p ht, 28 om και *I*a δ5 101 200 397 δ157f 173 δ457 464 598 192 *I*b *I*c 208 fff *O* 18 28 *A*πρ 12 *H* δ2* δ4 δ48f *p t*, 37 add ειπεν δε (add αυτω 1001 502 598 sy h*) ο Φιλιππος (om ο Φ- sy h*) ει (1001 εαν) πιστευεις εξ ολης της καρδιας σου (om σου 251 598 *A*πρ *I*c 466* ff 506 lat exc *p t* TCyp) εξεστιν (σωθησει [16 31] 1001) αποκριθεις δε (add ο ευνουχος 502 *w* [eunuchus] *m p* [spado]) ειπεν πιστευω τον υιον του θεου ειναι τον (om τον 502 598 *A*πρ *I*b 62 398* δ206 78ff 470f *O* 28) Ιησουν Χριστον (~ Christum Jesum *m p*, om Christum *dem* DΘTUW Ir Cyp; εις τον Χριστον τον υιον του θεου 1 τον1 — Χ̅ν̅ 1001) *I*a 1001 502 251 464 598 *A*πρ *I*b *I*c 466* ff 506 *O* 16 28 *O* *Θ*40 *c m p t w gig dem* 𝔖? vg Cyp sy h* Ir (nur πιστευω — Χ̅ν̅), 9 18 add παραχρημα p τε *I*a 1001 70f 200f 251 fff 170 173 175 189 192 δ500 *I*b *I*c *O* 18 28 *A*πρ 12 *O*πρ 20 *O* *Θ*40 *h p* sy h sa, 11 25 add αυτον p ευρων *I*a 200f δ505 δ254f δ157 δ156* δ459 552 464 δ300 158 205 1100 256 δ180 64 *I*b 368 157 253 δ260f δ368 *I*c 208 δ299 69f *O* 1 12 *H* δ6 103 sy p h* *gig*, 12 8 δε 1 τε *I*a δ5 70f 7f 200 397f δ453f δ254 *A*πρ *I*b *I*c *A*πρ 12 *O* *Θ*40 *H* δ1 δ6 74 lat exc *gig* sy h, 14 10 add σοι λεγω εν τω ονοματι του κ̅ῡ Ι̅ῡ Χ̅ῡ a αναστηθι (Mk 2 11 Lk 5 24) *I*a δ5 1001 (om τω, add ημων p κ̅ῡ) 70f (om σοι λεγω) 1202 202 δ254f 464 502 (om Χ̅ῡ) *A*πρ (om Χ̅ῡ) *I*b 62 fffff δ206f 78ff δ260 253 270 δ309* δ356 δ361 *I*c (om του) 364 fffff 174 (om του κ̅ῡ) 506 (om Χ̅ῡ) *O* 16 18 (om Χ̅ῡ) *H* δ3 δ48 74 *h* sy p hm, 18 add αλλα πορευεσθαι εκαστον εις τα ιδια p αυτοις *I*a 200f δ505 502 δ459 192 *I*b 368f δ264 171 *I*c 364 fff *O* 16 18 29 *A*πρ 12 *H* δ3 δ48f 103 162 sy hm *h* (et discedere eos a se, wohl loco ad se), 19 add διατριβοντων δε αυτων διδασκοντων a, om δε p επηλθον *I*a δ5 1001 70f 200f 7f 367f δ505 252 fff 184f δ203 172 192 δ507 64* *A*πρ *I*b 62 fffff δ206 171f δ260ff δ309 *I*c 470f 174 506 *O* 16 18 29 *A*πρ 12 *H* δ3 δ48 74 162 sy hm *h* Cassiod, add δια λεγομενων αυτων παρρησια p και2 *I*a δ5* 70f 200f 367f δ505 252 fff 172 192 193 δ203 δ457* δ502 *A*πρ *I*b 62 fffff δ206f 78ff δ309* *I*c 486 *O* 18 28 *A*πρ 12 *H* δ3 74 103 162 257 sy hm *h*, επεισαν 1 πεισαντες *I*a δ5 (επεισεισαντες) 200f 367f 252 fff 172 192 193 δ457 δ507 *A*πρ 12 *H* δ3 103 (*I*c 470 επεπεισαν), ανεπεισαν *I*a 70f δ505 δ203 δ459 502 *A*πρ *I*b 62 fffff δ206f 78ff *O* 18 28 *H* δ48f 74 162 sy hm *h*, add αποστηναι απ αυτων λεγοντες οτι ουδεν αληθες λεγουσιν αλλα παντα ψευδονται *I*a 70f 200f 367f 252 fff δ505 192 193 δ203 502 δ457 (om απ) δ507 *A*πρ *I*b 62 365 fff δ206f 78ff δ260 *I*c 258 (om παντα) 470 *O* 18 28 *A*πρ 12 *H* δ3 74 103 162 257 sy h m *h*, 22 add και a παρακαλουντες *I*a 200f 175 502 *I*b 62 365ff δ206f 78f 253f *I*c 208 116f 364ff 470f *O* 18 28 *H* δ3 74 103 lat exc *gig* FGΘ* sy, 15 11 add Χ̅ῡ p Ι̅ῡ *I*a δ5 δ505 502 *A*πρ *I*b 62 ffff δ264 78f *I*c 470f *O* 18 28 *H* δ3 δ6 δ48 74 *gig* Ir Aug sy p, 20 add p αιματος: και οσα μη θελουσιν εαυτοις γινεσθαι ετεροις μη ποιειν *I*a δ5 (ποιειτε Mt 7 12) 464 *I*b 62 ffff δ206f 78ff δ260f *I*c 364 506 D Ir Eυσ Πορφ sa, 22 Βαρσαβαν 1 -σαββαν (wohl nach Βαρναβα 22 a) *I*a 7f 200 252 175 192 δ156 δ254f *A*πρ *I*b δ602 fff δ264 157 δ152f 253f δ356 461 δ370 306 161 *I*c 551 364ff 470f 114f 503 *O* 1 6 18 *A*πρ 12 *O* *Θ*40 *c p*c *gig dem* BMΘRTUW vg, 29 add και οσα μη θελουσιν αυτοις γενεσθαι ετεροις μη ποιειν *I*a δ5 (θελετε εαυτοις γινεσθαι ετερω) 464 *I*b 62 ffff δ206f 78ff *I*c 364 (ποιειτε Mt 7 12) 506 DΘ *p w*c Ir Cyp Eυσ Πορφ sy h* sa (doch in allen Übersetzungen θελετε εαυτοις . . ποιειτε, *p** Auct Pel ετερω), 34 add εδοξε δε τω Σιλα επιμειναι αυτου *I*a δ5 70f 200f 251 fffff 184f δ203 δ453-173 192 193 502 464 δ457c 397c *I*b 62 ffff δ206f 78ff δ600 *I*c 208f 364 fff 506 *O* 18 *H* δ3* δ48f 74 sa *c gig w* CDGΘMRT sy h*, 17 18 om και ρ δε *I*a 1001 200f δ453f 184f δ459 168 δ254 *A*πρ *I*b 62f 472 78-157 469 *I*c 208ff 364 ffff 174 *O* 6 12 28 36 *A*πρ 12 lat sy h, 18 add αυτοις p ευηγγελιζετο *I*a 70f 200 397f δ505 δ251f 168 170 192 δ254 δ500 464 (~ a) *A*πρ 20 (~ a) *I*b 62 fffff δ206 78ff δ152 (~ a) 209c *I*c 208 fff 353 466 174 *O* 36 *A*πρ 12 *O* *Θ*40 *H* δ2c δ4 δ48 103 162 lat exc *gig* sy p, 20 31

add υμων p εκαστον Ia δ5 1001 252 ff δ203 δ453 502 552 Ib δ602 ffff δ206 f 78 ff δ260 f Ic 208 fff 364 ff 174 sy sa bo, 35 τον λογον l των λογων Ia 70 f 7 397 55 56 173 170 175 158 δ156* δ157 f 168 δ457* δ459 464 502 552 c Ib 62 ff 398 δ152 f δ370 O1 12 Aπρ 20 OΘ40 lat exc *gig m* Aug, 22 12 add εν Δαμασκω p κατοικουντων (9 22) Ia δ505 252 ff 55 64 175 184 δ156 δ157 202 256 464 δ457 f δ507 (add τη p εν) Ib 62 fff 398 δ206 78 f δ260 f 253 270 f δ309 472 (add τη) δ356 (add τη) Ic 551 353 466 258 174 69 O18 28 36 Aπρ 12 OΘ40 H δ6 δ48 f 74 103 sy h *c dem*, 24 6 add p εκρατησαμεν: και (om *gig p*c AcBDKRVW vg) κατα τον ημετερον νομον ηθελησαμεν (εβουληθημεν Ia 70 f δ505 δ156 δ251 δ453 Ib δ206 f 161 δ356 δ600) κριναι (κρινειν Ib δ600 Ic 208 fff 364-δ299 470 f) 7 παρελθων (ελθων Ia 101 δ156 Ib 161) δε Λυσιας ο χιλιαρχος (~ ο χιλ. Λ. Ia δ203 *c p*c BKRVW vg) μετα πολλης βιας (βια πολλη Ia δ156 Ib δ264 161 lat exc *dem*) εκ των χειρων ημων απηγαγε (αφειλετο Ib δ264 δ156 161, add αυτον Ia δ505 δ203 δ251 sy, ~ απηγαγε αυτον a εκ Ia δ505, add και προς σε απεστειλε Ib δ264 δ156 161 sy) 8 κελευσας τους κατηγορους αυτου (παραγγειλας και τοις κατηγοροις Ia 170 64) ερχεσθαι επι (προς Ia 1001 502 δ156 lat) σε (σου Ia 70 f δ505 175 252 ff 184 Ib 157 δ260 δ356 Ic O18 OΘ40 H 103) Ia 1001 70 f 200 f δ505 252 ff 173 175 184 δ156 397 464 64 Aπρ Ib δ602 ffff δ206 f 78 ff δ260 f δ600 δ309* δ356 Ic 208 fff 364-δ299 470 f 114 f 506 O6 18 OΘ40 H δ6 103 *c dem gig p*c AcBDIKMNRVW vg sy, 24 add αυτου p γυναικι Ia 1001 70 δ505 175 (~ a γυναικι) δ453 δ203 δ459 552 Ib 62 δ206 f 171 δ260 f 253 f Ic 174 Aπρ 12 OΘ40 H δ2* δ4 δ6 δ48 103 162 lat sy, 28 14 ~ ηλθομεν εις Ρωμην (vgl 16) Ia 70 f 200 f 397 252 ff δ453-173 δ157 f Ib δ206 78 f δ260 O18 Aπρ 12 H δ4 δ48 103 162 lat sy p.

Einige weitere Lesarten sind nur im lateinischen Gebiet nachweisbar, teilweise können sie im Syrischen gar nicht zum Ausdruck kommen: 5 37 ~ ικανον λαον Ia 1001 70 f δ397 δ453-173 251 fff 192 Ic 208 ff 364 Aπρ 12 Oπρ 20 H δ48 f *h w*, 7 35 εφ ημας l -ων (27 so nur *K* lat) Ia 1001 200 f 7 f 251 ffff 158 170 175 184 307 Ib Ic 466 O6 H δ48 (*K* om εφ ημ.) *c d p dem gig* BGθIRcS*TUW (𝔖?!), 7 44 εωρακεν l -κει Ia δ5 1001 7 f δ453-173 175 251 502 Aπρ Ib 62 f 398* δ206 78 f Ic 551 470 174 OΘ40 H 74 103 *h*, 8 39 απο l εκ (Mt 3 16) Ia 1001 101 200 f 170 173 175 δ254 390 δ507 Ib δ260 δ356 Ic 208 fff 364 470 Oπρ 20 H δ6 lat, 9 35 Σαρωναν l -να Ia 70 7 f 251 fff δ203 170 δ300 δ355 Aπρ Ib c O16 28 *e p** D, 12 12 δε l τε Ia 101 δ203 f δ251 f δ453 f 158 δ457* Aπρ Ib δ602 ffff δ260 Ic 466 H δ4 δ48 f 162 *e p gig*, 23 ~ αυτον επαταξεν Ia δ5 367 502 Aπρ Ib 62 396 f δ206 78 f Ic 208 fff 364 O18 Aπρ 12 *gig*, 14 15 ~ υμιν εσμεν Ia 70 f 7 f 193 Ib δ602 δ206 δ356 78 f δ309 δ260 δ367 306 Ic 208 f 364 fff H δ3 δ6 74 *m gig* Ir, 19 εσυραν l -ρον Ia δ5 1001 397 f 382 367 192 193 554 Ib 62 472 δ206 171 f δ260 f δ309 δ370 Ic 364 466 353c Aπρ 12 lat exc *h*, 16 14 ηκουσεν l -ουεν Ia δ5 70 f 200 f 252 ff δ453 ff 175 δ168 192 193 390 δ457 Ib 62 ff 398 δ264 δ600 Ic 116 f 353 f 470 δ101 O18 H δ6 δ48 f 103 lat exc *gig e c t*, 19 33 προβαλλοντων l -λ- Ia δ5 7 200 252 ff δ453 f δ203 175 158 64 1202 δ254 δ454 502 δ507 Aπρ Ib 365 398 δ309 δ206 157 209 306 Ic 364 ff 470 O6 18 Aπρ 12 OΘ40 lat, 40 om ου2 Ia δ5 1001 252 ff 367 184 δ157 δ300 552 Aπρ Ib 62 365 171 209 253*f δ309 O18 Aπρ 12 lat (exc *p*c θIOSc), 26 17 αποστελω l -λλω Ia 101 200 f δ505 158 173 δ203 502 δ254 δ459 552 Aπρ Ib 78 157 Ic 258 fff 364 114 f O6 18 Aπρ 12 OΘ40 *dem* MV*, 20 add εν a Ιεροσολυμοις Ia 1001 70 f δ251 f δ453-173 170 202c δ507c Aπρ Ib δ602 396 f δ206 Ic 208 fff 364 δ299 114 f 258 O18 OΘ40 H δ4 *gig* F, 26 om τι Ia 7 200 f 175 Aπρ Ib 62 fffff δ206 78 f Ic 208 ff 364 114 H δ1 δ103 162, ουδε l ου a γαρ (neque enim) Ia 1001 70 f δ505 175 δ453 502 Aπρ Ib 396 f δ206 78 f Ic 114 O18 H 74 103 162 lat exc *gig*.

Ebenso begegnen einige *I*-Sonderlesarten nur in sy, wo wiederum mehrmals der Lateiner die davon betroffene Wendung nicht wiedergeben konnte: 9 2 ~ οντας της οδου Ia 101 200 f 502 Aπρ Ib 398 δ206 78 ff H δ2 δ4 162 sy, 24 10 add δικαιον p κριτην (2 T 4 8) Ia 1001 70 f 200 f δ453-173 252 ff 464 Aπρ Ib δ206 171 f δ356 Ic 208 fff 364-δ299 114 f O6 18 OΘ40 H δ6 74 103 sy h t, 27 43 δε l τε Ia 70 f 200 f 397 f 175 δ156* Ib δ206 78 f Ic 116 f 364 174 470 H δ3 δ6 δ48 162 sy h.

434. Die der Rezension *K* eigentümlichen Lesarten. Wie in den Evv ist die Zahl der in *K* im Gegensatz zu *H* und *I* erscheinenden Lesarten um ein Vielfaches den Sonderlesarten der beiden andern Rezensionen überlegen. Da sie dem Konsensus

jener beiden Rezensionen gegenüber unter dem Verdacht stehen, dass sie Abweichungen von dem Text *I-H-K* darstellen, entsteht die Frage, ob erst Lucian, um das Ergebnis der Evangelienforschungen kurzer Hand auch für Ac anzunehmen, sie aus irgend welchen Gesichtspunkten aus dem Eigenen eingestellt hat, oder ob er dabei irgend welchen vorhandenen Texttypen folgte. An sich wird das Letztere immer das Wahrscheinlichere sein in so später Zeit. Es lässt sich denn auch von der grossen Mehrzahl der *K*-Lesarten nachweisen, dass sie schon in älteren Texten auftauchen. Die Stellen, bei denen dies der Fall ist, seien zuerst gesammelt.

435. *K*-Sonderlesarten, die in der lateinischen und syrischen Übersetzung erscheinen.

1. Lesarten, die in beiden Übersetzungen nachweisbar sind:

1 15 μαθητων l αδελφων (6 2) *p t gig* Cyp Aug sy, 16 add ταυτην p γραφην (8 35) *p t gig* Ir Aug sy, 19 Ακελδαμα l -μαχ (entsprechend der Übersetzung χωριον αιματος, während das von *H* und *I* bezeugte Ακελδαμαχ χωριον νεκρων bedeutet) G vg sy, 21 add εν a ω *p* gig* sy, 22 ~ γενεσθαι συν ημιν *p gig* sy, Βαρσαβαν l -ββ- *c p*[c] BCIM*SW sy, 26 αυτων l αυτοις *p* t gig* DM Aug sy, 2 4 ~ αυτοις αποφθεγγεσθαι CT Aug sy, 22 ~ απο του θεου αποδεδειγμενον *p gig* Faust sy, 23 χειρων l -ρος (vgl Lk 26 45) lat [incl *d*] sy[p], 43 om εν Ιερουσαλημ *p* gig d e* sy[h], 43 f om φοβος — και[1] (44) *p* gig d e* sy, 3 3 om λαβειν *p* h gig* Luc sy[h], 13 om ο θεος[2 3] (7 32 Ex 3 5) *h gig* sy sa, 25 ημων l υμων 13 𝔖? vg sy bo Ir, 4 18 add αυτοις p παρηγγειλαν (Mk 6 8 Lk 6 58) *d gig* Luc sy[p] sa bo, 5 2 add αυτου p γυναικος (1) lat sy sa, 15 om και, 19 ηνοιξε l ανοιξας (12 14 14 27) *p gig* Luc sy, 22 ~ υπηρεται παραγενομενοι *p* sy[h] sa, 23 προ l επι (Jo 5 9) *h* MR[c]T vg, 32 add αυτου a μαρτυρες (13 31) *p** sy[h] (Ir εν αυτω), 36 ~ αριθμος ανδρων (4 4) *h p gig* AD vg sy[h], 37 add ικανον p λαον (Lk 7 12 Act 11 24) *p gig* sy, 39 δυνασθε l δυνησεσθε (15 1) FOSU sy[h] bo, αυτο l αυτους (38) *c dem* SU sy[p] sa bo, 41 ~ κατηξιωθησαν p ονοματος *p gig* Luc sy[h], 42 ~ Ιν̄ τον Χν̄ (vgl 8 35 9 34) *c p* Luc AOSU sy[h] (add τον χν̄ a Ιν̄) bo, 7 16 του l εν (Gen 33 19) sy[h], 17 ωμοσεν l ωμολογησεν (Ex 13 5) *gig* sy[p ht], 18 om επ Αιγυπτον *gig* sy[ht], 25 ~ αυτοις σωτηριαν (cf 5 8 10) *p gig* sy, 35 om εφ ημων (gg Ex 2 14) sy[h] 𝔖? vg, 35 εν l συν *d gig* sy[p], 37 add κς̄ a ο θεος (Dt 18 15) *p gig* sy[h], 51 τη καρδια l καρδιαις (7 39 *K*, vgl Rm 2 29) *h dem gig* Luc Aug CDG[c]T Hier Fulg Vig sy[p] Ωρ Κυ[t], 8 6 τε l δε *gig* sy[p], 8 και εγενετο l εγενετο δε *p* sy[h], χαρα μεγαλη l πολλη χ. (15 3 Mt 2 10 Lk 2 10 24 52) *p* DE sy, 22 θεου l κῡ (vgl 21) lat [exc *t gig*] sy[p], 25 υπεστρεψαν l -φον (Lk 2 20 39) *p* sy, ευηγγελισαντο l -ζοντο (35) *p* sy[p], 30 ~ τον προφητην Ησαιαν (28) *gig* sy[h], 9 3 ~ περιηστραψεν αυτον (Lk 2 9) lat (exc D) sy, 12 ~ ονοματι Ανανιαν (17 66 13 3) *t gig* sy, χειρα l -ας (Mt 9 18 Mk 7 32) *p t* ΘISU sy, 13 ~ εποιησεν τοις αγιοις σου (vgl Mt 27 23) *h t* vg sy, 24 om και[1] *p gig* GI*S sy[p], 25 ~ αυτον (l αυτου) οι μαθηται *c gig* U* cor vat sy, 25 ~ καθηκαν δια του τειχους *gig* sy[h], 28 add και a παρρησιαζομενος *gig dem* 𝔖? sy, add Ιῡ p κῡ (8 16) *p* sy[p], 31 αι .. εκκλησιαι .. ειχον .. οικοδομουμεναι και πορευομεναι .. επληθυνοντο l η .. εκκλησια .. ειχεν .. -μενη .. -μενη .. επληθυνετο (16 5) *p gig* DR* Aug sy[h], 40 om και sy[h] lat, 10 1 add ην p τις (Luc 16 19) lat [exc *p r**] sy sa bo, 5 om τινα (10 32) *p gig dem* sy[p ht] Ir, 7 add αυτου p οικετων exc *gig*, 10 επεπεσεν l εγενετο (nach 10 44 11 15 13 11), 17 add και a ιδου (11 11) *p* sy[h], 19 om

τρεις (17) *m p** Ambr Aug sy ht, 23 add ο Πς a εξηλθεν *gig* sy h, 24 εισηλθεν l -θον lat exc *gig* sy ht, 33 θυ l κυ *p* sy p, 48 ~ βαπτισθηναι a εν (vgl Mt 3 11 28 19) *p gig* vg sy, του κυ l Ιυ Χυ *p* vg (sy p add a Ιυ), 11 13 τε l δε *p* sy p, 20 εισελθοντες l ελθοντες (23 33 vgl 10 24) lat exc *gig* sy p, om και a προς (vgl 9 29) *c d* (gg δ5) *gig* BDFG cKSUW sy, 12 3 και ιδων l ιδων δε *gig* Luc sy, 9 add αυτω p ηκολουθει (8) exc *p* BCDFGOT, 13 του Πυ l αυτου *c* MR c sy h, 17 add αυτοις p διηγησατο (9 27 Mk 5 16) *gig* sy, 13 4 ~ του πνευματος του αγιου, 9 add και a ατενισας *gig* sy, 26 υμιν l ημιν p θεον (vielleicht dem vorhergehenden υμιν angepasst) exc sy hm, 41 om εργον² *p gig* sy, 43 om αυτοις (28 20) lat exc *gig* sy p, 45 add αντιλεγοντες και a βλασφημουντες (45a vgl 28 19) *gig* sy h, 51 add αυτων p ποδων (Mt 10 14 Mk 6 11 Lk 9 5) *gig* sy p, 52 δε l τε (51) *gig* D sy h, 14 13 δε l τε *h gig* D sy h, 20 ~ αυτον των μαθητων, 28 add εκει p δε (25 14) *gig* sy, 15 2 ουν l δε lat exc *p gig* θR sy h, 3 om τε, 7 ημιν lat exc D Ir sy h (om εν ημιν SU sy p sa), 18 add εστιν τω θεω παντα τα εργα αυτου *gig* (om παντα) Ir sy ht, add τω κω το εργον αυτου lat (exc *gig* Ir) sy hm, 30 ηλθον l κατηλθον *gig* sy, 37 om και (38) *p* θOD sy p, 16 1 om και¹ lat sy phm, 3 τον πατερα αυτου οτι Ελλην l οτι Ελλην ο πατηρ αυτου *gig* sy, 9 ~ ωφθη τω Παυλω *d gig* sy, 10 κς l θς (13 47) *c gig* Ir sy, 26 τε l δε² exc sy h, 34 ηγαλλιατο *gig* Luc sy, 38 και εφοβ. l εφοβ. δε *gig* sy, 17 15 add αυτον p ηγαγον *c dem* AB*IKMRVW vg sy, 26 add αιματος p ενος *gig* Ir D sy, 18 19 κατηντησεν l -σαν lat (*c* CT) sy h, 19 και εκεινους l κακ-, 21 add αυτοις p απεταξατο (Mk 6 46 2 Kor 2 13) *gig* R sy h, 21 add δει με παντως την εορτην την ερχομενην ποιησαι εις Ιεροσολυμα p ειπων *gig dem* DθM*W cor vat sy, add δε p παλιν sy h, add και a παλιν *gig dem* DθM*W sy p, 19 1 ελθειν l καθελθειν, 1 f ευρων l ευρειν, om τε (18 2 Joh 9 35) *gig* sy, 2 add ειπον p οι δε lat exc ACFG*θT sy p, 3 add προς αυτους p ειπεν τε (2) Hier SU sy p, 4 add μεν p Ιωαννης (15) O Hier sy h, add Χριστον a Ιησουν (18 28), *gig* sy p ~ Ιν Χν, 11 ~ εποιει ο θς (15 12 21 19) vg cor vat sy, 16 ~ επ αυτους ο ανθρωπος *gig* sy p, add και a κατακυριευσας lat exc *c gig dem* DR sy, 35 ανθρωπος l -πων (Mt 12 11) *gig* sy h, 37 ομων lat exc *e gig* sy h, 20 1 προσκαλεσαμενος l μεταπεμψαμενος (6 2 23 17), 5 om δε lat sy p, 21 om Χν *gig* Luc sy h, 22 ~ εγω δεδεμενος (25) *gig* AIOS cT sy, 25 add του θεου p βασιλειαν (28 31) lat (*gig* und Luc domini Jesu) sy p, 28 add ουν p προσεχετε *m* Ir sy, 21 15 Ιερουσαλημ l Ιεροσολυμα (12) exc *gig*, 31 δε l τε lat exc *gig* sy h, 36 κραζον l -ζοντες lat sy h, 37 om τι *gig* R*T sy p, 22 9 add και εμφοβοι εγενοντο p εθεασαντο (Lk 24 37 Ap 11 13) *gig* sy h, 28 τε l δε lat sy p, 30 add αυτων p συνεδριον (23 28) *gig* sy p, 23 10 καταβηναι και l καταβαν, 12 τινες των Ιουδαιων l οι Ιουδαιοι (vgl 9 21 24 18) lat sy p, 17 ~ τι απαγγειλαι, 28 δε l τε (22 30) *gig* sy h, 35 εκελευσε τε l κελευσας (27 43) lat sy p, 24 10 δε l τε (9 13 11 9) lat sy h, 13 om σοι *gig* sy h, 17 ~ παρεγενομην a ελεημοσυνας *gig* sy, 18 om δε *dem* C sy p, 21 ~ εστως εν αυτοις *s* sy, υφ l εφ (1 K 4 3) lat exc *s* sy h, 23 add τε p διαταξαμενος lat sy p, 25 7 φεροντες κατα του Παυλου l καταφεροντες sy p (κατ αυτου), *p* ISU (καταφεροντες κατ αυτου), 11 γαρ l ουν lat sy h, 16 add εις απωλειαν p ανθρωπον *gig* sy p h*, 25 καταλαβομενος, add και a αυτου δε *gig e s* sy h, add αυτον p πεμπειν (21) sy h T (~ a π.) *p* (~ p επικαλεσαμενου), 26 2 ~ απολογεισθαι σημερον lat sy h, 3 add σου p δεομαι (8 34 21 39) *dem* M sy p, 23 om τε, 25 om Πς (vgl 9 5) *h gig* sy h, 28 add εφη p Παυλον (vgl 24) *h gig* CT sy, 29 add ειπεν p Πς *h* D sy p, 30 add και ταυτα ειποντες αυτου a, om τε p ανεστη *h* sy h*, 27 16 ~ μολις ισχυσαμεν *c gig s dem* Tθ sy, 20 ~ πασα ελπις *gig* sy, 23 ~ αγγελος a του θεου, 34 πεσειται l απολειται (Mt 10 29) sy h *gig*, 28 3 om τι *gig* sy, 16 ηλθομεν l εισηλθ- (14) sy h lat, add ο εκατονταρχος παρεδωκε τους δεσμιους τω στρατοπεδαρχω p Ρωμην, add δε p επετραπη *p gig* sy h* (non add δε), 29 add και ταυτα αυτου ειποντος απηλθον οι Ιουδαιοι πολλην εχοντες εν εαυτοις συζητησιν *c p gig* CDθMTW sy h*, 30 add ο Πς p δε *p s gig* CT sy p h*.

2. Lesarten, die nur im Lateinischen nachweisbar sind:

27 om παντες[1] (Mk 651) *gig* Aug, add προς αλληλους p λεγοντες (Lk 825; vgl αλλος προς αλλον 12) *p* t gig* GI*W Aug, 17 ενυπνια l -ιοις (Joel 228 ebenfalls schwankend), 40 διεμαρτυρετο l -ατο *d p gig* Luc Aug D, 41 om εν (Jo 453) *p* G Aug, 43 εγενετο[1] *p gig*, 39 ∼ αυτον πας ο λαος *h p gig* Luc CRT, 22 add προς τους πατερας a ειπεν (25) *h p gig* θ Ir (alle ausser *K*, auch *I*[a δ5 1001 200f 192 δ203 464 552], add ημων p πατερας nach 13 25), 42 των l την εκ (Mt 2231 1 K 1542) *e h p gig* Luc sa, 3 om αυτους *h gig* Luc, 11 οικοδομουντων l οικοδομων (Ps 11722 Mt 2142), 25 om πνευματος αγιου (1 16) Hil Aug, 59 add ειπεν p Πετρος (8[b]) *c p* DRθT, 33 ακουοντες l -σαντες (55 11 754 97 21) *p gig* Luc, 41 add του Ιῡ p ονοματος (40; *K*[r] του Χῡ), 613 om τουτου exc *h p t* CT, 75 ∼ αυτω .. αυτην exc *p*, 10 om εφ *e gig*, 16 ο l ω, 21 εκτεθεντα δε αυτον om αυτον p ανειλετο l -τος δε αυτου *gig* S, 27 εφ ημας l εφ ημων (gg Ex 214), 31 εθαυμαζεν l -σεν (vgl 27 Mk 66) *gig* Aug, 31 add προς αυτον p κῡ (vgl 911 15) *gig* MW cor vat* T vg (T vg ∼ a φωνη), 32 add ο θεος a Ισαακ und a Ιακωβ (313 Mt 2232) exc *w* FKOR*UV, 58 om αυτων *gig*, 832 κειροντος l -αντος (Jes 537) Ωρ, 93 και εξαιφνης l εξ. τε (Lk 213), απο l εκ, 8 τε l δε[2], 15 ∼ μοι εστιν *c* IOSUW, om τε Ir, 21 εληλυθεν l -θει exc *gig*, 24 παρετηρουν l -ουντο (Mk 32), 25 om αυτον[2] *c p gig*, 29 ∼ αυτον ανελειν *gig*, 103 om περι (vgl 30), 4 ενωπιον l εμπροσθεν (1031) exc *gig* D Cyp, 9 εκεινων l αυτων, 10 εκεινων l αυτων *c p gig* W cor vat, 17 απο l υπο (1111), 28 και εμοι l καμοι, 39 add εσμεν a μαρτυρες (232 315) exc *p** Ir (𝔖 vg p μαρτυρες), 42 αυτος l ουτος Ir, 47 καθως l ως (sicut), 48 τε l δε, 1122 Ιεροσολυμοις l -λημ (27 81), 26 om εν *gig*, 126 ∼ αυτον προαγειν *gig* Luc, 8 περιζωσαι l ζωσαι (Eph 614) exc *p** R*, 25 επικληθεντα l επικαλουμενον (436 gg 1018 1113 1212) exc *d e gig* W, 134 ουτοι l αυτοι vgl 1 18 *gig* Luc, 41 εγω εργαζομαι (Hb 15 Jo 517) *gig dem*, 49 δι l καθ, 50 add και a τας ευσχημονας exc *gig*, 142 απειθουντες l -θησαντες (Rm 1531 1 P 28) *gig*, 17 ημων p καρδιας *gig* I, 151 περιτεμνησθε l περιτμηθητε (Gal 52), 7 συζητησεως l ζητησεως (2829) exc *p* CD, 22 επικαλουμενον l καλ. (1113 1212), 37 εβουλευσατο l εβουλετο (vgl 533 2739) *gig*, 161 om εις[2] *gig* AKR*W cor vat, 6 διελθοντες l διηλθον δε (136) exc *gig* Hier Vig, 7 πορευεσθαι l πορευθηναι, 39 εξελθειν l απ- (40), om απο *p* ACDGθIOT, 175 προσλαβομενοι δε οι Ιουδαιοι l ζηλωσαντες δε οι Ιουδ. και προσλαβ. *gig*, ∼ τινας ανδρας *gig*, 14 δε l τε, 20 τι αν θελοι l τινα θελει (18), 187 om Τιτου *h p*, 11 τε l δε (23) *h*, 13 ∼ ουτος αναπειθει, 1912 επιφερεσθαι l απο- *gig*, 15 om αυτοις *gig*, 27 δε l τε, 33 προεβιβασαν l συνεβ. CT, 40 om περι (vgl Lk 162), 203 ∼ αυτω επιβουλης exc *gig*, 13 εις l επι[2], 211 Κων l Κω (Choum *c gig p*[c] BFKMRSUVW cor vat), 5f προσηυξαμεθα και ασπασαμενοι om και[2] l προσευξαμενοι απεσπασαμεθα .. και, 11 add τε p δησας exc *p*, 14 ∼ το θελημα του κῡ (Eph 517) *gig* D Tert, 24 γνωσι l -σονται, 29 εωρακοτες l προεωρ. exc *gig*, 34 εβοων l επεφωνουν (vgl 176 2524) exc *gig*, 2226 add ορα a τι (vgl Mt 84) *p gig* θ[m], 27 add ει a συ *c p*[c] *dem* BGKRVW vg, 235 om οτι[2] (Mt 410 2113 2631), 13 πεποιηκοτες l ποιησαμενοι exc *gig* DIS, 15 προς l εις (20 28), 20 ∼ καταγαγης τον Παυλον (15) *h c gig*, 21 ∼ ετοιμοι εισιν, 25 περιεχουσαν l εχουσαν (vgl 1 P 26) exc *gig*, 28 γνωναι l επιγνωναι (2230 1720) exc *gig*, add αυτον p κατηγαγον (15) exc R*, 32 πορευεσθαι l απερχεσθαι (23), 2411 γνωναι l επιγν. (2230) *gig*, 16 εχων l εχειν *gig*, 259 κρινεσθαι l κριθηναι (10 20), 18 επεφερον l εφερον, 20 περι τουτου l -ων (1732), 21 πεμψω l αναπεμψω (25), 266 προς l εις (1332), 14 add και λεγουσαν p με (nach 94) *gig*, 17 om εκ[2], ∼ σε αποστελλω *gig*, 18 υποστρεψαι l επιστρ- *gig* Aug, 24 εφη l φησιν exc *gig*, 31 ∼ αξιον η δεσμων *h* CT, 272 μελλοντες l -τι *h gig dem* FIMSTVW, 8 ∼ ην πολις (Jo 1920), 17 Συρτην l -ιν *p gig dem* ACG*IθMO, 29 εις l κατα, 30 ∼ μελλοντων αγκυρας exc *gig*, 32 ∼ οι στρατιωται απεκοψαν *s gig*, 34 προσλαβειν l μεταλαβειν (36), 282 δε l τε, αναψαντες

1 αψαντες (accensa), 6 μεταβαλλομενα l -λ-, 8 δυσεντερια l -ιω (*K*? *K*r), 22 ~ εστιν ημιν (vgl 28 4 10 13 38), 25 ημων (22 14 13 17) lat exc *p s w*, 30 εμεινεν l ενεμ-.

3. Lesarten, die nur im Syrischen nachweisbar sind: Darunter sind nicht wenige, die die syrische Sprache fordert, bei denen darum am nächsten die Erklärung liegt, dass der Herausgeber von *K* sich von dem syrischen Sprachgefühl oder der syrischen Übersetzung der Acten habe bestimmen lassen. Sicher erklärt sich so der mehrmalige Ersatz von Ιεροσολυμα durch Ιερουσαλημ, wo die griechische Form durch *H* und *I* für *I-H-K* gesichert ist, so 8 25 (vgl 27) 16 4 (vgl 15 2) 19 21 (M) 21 4 (vgl 12; *I** Επιφ) 25 20 (Rm 15 25). Sodann wohl auch die *K* ausschliesslich mit sy gemeinsamen Wortstellungen: 7 14 τον πατερα αυτου Ιακωβ, 9 10 ο κς εν οραματι (18 9), 42 πολλοι επιστευσαν, 11 18 εδωκεν εις ζωην (5 31), 12 22 φωνη θεου, 17 7 λεγοντες ετερον syp, 19 14 υιοι a Σκευα, 24 εργασιαν ουκ ολιγην (vgl 23), 27 ιερον Αρτεμιδος, 20 37 εγενετο κλαυθμος, 21 3 ην το πλοιον, 9 παρθενοι τεσσαρες, 24 ~ τον νομον φυλ. syp, 23 12 συστροφην p Ιουδαιων syp, 29 εγκλημα εχοντα syp, 27 11 επειθετο μαλλον CT, 37 εν τω πλοιω αι πασαι ψυχαι, 28 17 ανδρες αδελφοι εγω (α. αδ. steht sonst stets voran) syp. Ferner Additionen von Artikeln: 8 27 της a βασιλισσης, 12 3 αι a ημεραι (20 6 Lk 22 7), 16 4 των a πρεσβυτερων, 17 1 η a συναγωγη (10), 19 14 οι a τουτο, 20 21 τον a θεον (21b 24 15), την a εις², 21 25 το a αιμα (15 20), 26 4 την a εκ, 27 38 της a τροφης. Ebenso die Anfügung des Objekts durch αυτον, wo das Syrische dies als suffix anzuhängen liebt, 3 13 p ηρνησασθε sa, 11 25 p ηγαγεν, 23 27 p εξειλομην, sowie anderer pronominaler Beziehungen: 11 9 μοι p δε, 18 20 παρ αυτοις p μειναι (3 21 7) syp h*, 20 32 υμιν p δουναι. Weiter die Vertauschung von Konjunctionen, insbesondere die Vorliebe für και l δε 10 24 syp, 11 2 syp, 21 4; auch τε l δε 9 24 (syp) 13 44 27 29 (syp); ουν l δε 15 39; auch δε l τε 13 46, δε l τοτε 21 33 syp (και); oder die Einstellung von και 11 28 a εγενετο syp, 26 12 p οις syp, umgekehrt om και 11 26 syp, 23 1 ου l ουτε (27).

Syrisches Sprachbedürfniss war ebenso 1 14 add συν a τοις, 16 32 και l συν, 20 26 εγω l ειμι (18 6) syp, vielleicht auch 1 17 συν l εν (22).

Zu diesen „Syriasmen" kommen nur noch folgende wenige ausschliesslich in den syrischen Übersetzungen nachweisbare Lesarten: Omissionen 8 10 καλουμενη syp, 13 24 λαω (23), 20 4 Πυρρου λαω syp ht, 24 24 Ιν̅ (Ko 2 5) syp; Wortvertauschungen: 11 12 διακρινομενον l -ναντα (10 20) syp, 13 44 θεου l κυ̅ (46), 15 33 αποστολους l αποστειλαντας αυτους (22), 17 25 ανθρωπων l -πινων (Mt 17 22 Lk 9 44), 19 13 ορκιζομεν l -ζω D, 16 αυτων l αμφοτερων (Mt 20 25 Mk 10 42) syp, 25 ημων l ημιν, 23 30 εξαυτης l εξ αυτων (10 33 11 11 21 32) syp, τα προς αυτον l αυτους syp, 24 1 των πρεσβυτερων l πρ. τινων (23 14 Mt 28 12) syp, 5 στασιν l -εις (Lk 23 16 25) F* cor vat, 23 τον Παυλον l αυτον syp, 25 26 γραψαι l -ω (26a) syp, 27 14 Ευροκλυδων l Ευρακυλων (syh Ευρακλυδων), 28 17 τον Παυλον l αυτον syp (Lektionsanfang); Konstruktionsänderungen: 18 21 απεταξατο l αποταξαμενος, ~ και a ανηχθη (syp om απεταξατο), 27 19 ερριψαμεν l -ψαν.

Endlich einige Additionen: 3 22 γαρ p μεν (Mk 7 10 Rm 10 5) syp, 15 17 παντα p ταυτα (18; syh π. τ.), 16 1 τινος p γυναικος syp, 19 29 ολη p πολις (21 30), 22 20 τη αναιρεσει αυτου p συνευδοκων (8 1), 23 30 υπο των Ιουδαιων p εσεσθαι (27) syp, 24 15 νεκρων p εσεσθαι (11 17 32 23 6), 25 5 τουτω p ανδρι (9 13 24 5) SU, 26 7 Αγριππα p βασιλευ (2) syp.

Die meisten dieser gemeinsamen Sonderlesarten stammen aus Parallelen, so kann, da sowohl *K* wie sy sehr viel Paralleleinwirkungen aufweisen, das Zusammentreffen an den wenigen Stellen auch Zufall sein. Daneben bleibt die Herkunft der gemeinsamen Lesarten aus derselben Quelle möglich, auf welche die sy lat *K* gemeinsamen Lesarten schliessen lassen.

Nun finden sich aber auch Lesarten, die nur in sy^{h} nachweisbar sind: 2 22 add και p καθως (10 47 15 8), 23 add λαβοντες a δια (vgl Jo 18 31 19 6), 31 add η ψυχη αυτου p κατελειφθη (27), 33 add νυν a υμεις Ir, 38 εφη l φησιν ~ a προς αυτους (16 37), 40 om αυτους Aug, 3 10 ουτος l αυτος sa bo, 21 add παντων a των (18) SU, 4 36 Ιωσης l -ηφ sa, 5 5 add ταυτα p ακουοντα (11), 12 ~ εν τω λαω πολλα, 32 add δε p πνευμα, 6 8 πιστεως l χαριτος (5), 7 1 add αρα p ει (vgl 8 22), 15 κατεβη δε l και κατεβη, 22 om αυτου, 26 add υμεις p εστε, 39 τη καρδια l ταις καρδιαις Ir, 8 13 δυναμεις και σημεια γινομενα sy^{h*}, 9 5 add κς ειπεν p ο δε (22 10 26 15), 26 add ο Σαυλος p δε, 10 2 add τε p ποιων, 7 τω Κορνηλιω l αυτω, 12 ~ της γης p τετραποδα, add τα θηρια και τα a ερπετα, add τα a πετεινα (11 6) sy^{h}, 16 παλιν l ευθυς (11 10) sy^{ht}, 23 om αναστας (14 20), 11 7 om και p δε D, 17 add δε p εγω, 18 add γε p αρα (8 30) sy$^{hm\,gr}$, 25 add ο Βαρναβας p Ταρσον sy^{ht} A*O, 12 11 ~ γενομενος εν εαυτω, 25 add και a Ιωαννην, 13 1 add τινες a εν (vgl 11 20 19 14 Mk 26 14 4), 4 δε l τε sy^{hm}, 15 om οις, 14 10 ορθως l ορθος sy^{hm}, 13 add αυτων p πολεως, 23 ~ πρεσβυτερους κατ εκκλησιαν, 25 om του κυ (8 4 11 19 16 6) sy^{ht}, 27 ανηγγειλαν l -ελλον (15 4), 15 7 ~ θς a εν, 17 παντα a ταυτα, 13 πολεως l πυλης (7 58 14 19 21 5), 14 ως l εως, 18 5 πνευματι l λογω sy^{hm}, om ειναι sy^{ht} DR, 7 ηλθεν l εισηλθεν sy^{ht} (*h* abiit), 9 ~ δι οραματος εν νυκτι (vgl 16 9), 18 ~ την κεφαλην εν Κεγχρεαις, 19 13 απο l και (om και *p g dem*), 20 3 γνωμη l -ης sy^{hm}, 19 add πολλων a δακρυων (2 K 2 4), 24 add μετα χαρας (vgl Phi 1 4 Hb 13 17), 28 add και θυ p κυ (sy^{ht} *H*$^{δ1-2}$ Επιφ θυ l κυ), 13 απεκριθη τε l τοτε απ. (24 10 sy^{h} δε?), om και ειπεν (24 10), 20 Ιουδαιων l εν τοις Ιουδαιοις Hier, 22 3 add μεν p εγω (gg 9 5 10 21 22 8 26 15), 20 om και a φυλασσων, 23 6 Φαρισαιου l -ων, 7 λαλησαντος l ειποντος, 9 οι γραμματεις l τινες των γραμματεων, 24 11 εν l εις, 25 2 δε l τε, 5 ~ δυνατοι a εν, 6 om ου (14) sy^{h*} (om ου πλειους sy), 23 add ουσιν p κατ εξοχην, 26 1 απελογειτο a εκτεινας, 7 ~ βασιλευ Αγριππα υπο Ιουδαιων, 12 add παρα a των (9 14), 27 12 κακειθεν l εκειθεν, 21 δε l τε, 28 9 ~ εχοντες ασθενειας εν τη νησω.

436. Sonstige Sonderlesarten von *K*.

1. Paralleleinwirkungen: 1 13 ~ Ιακωβος και Ιωαννης (Lk 6 14 Mt 10 2 17 1 Mk 1 29 3 17 5 37 9 2 usw), 14 add και τη δεησει p προσευχη (Phi 4 5 vgl Eph 6 18 1 T 2 1 5 5), 20 λαβοι l λαβετω (Ps 108 8), 2 1 απαντες l παντες (4 5 12), 12 add αν p τι (5 24 17 18), θελοι l -ει (17 18), 13 χλευαζοντες l διαχλ- (17 32), 14 om ο a Πετρος (1 15), 20 add η p πριν (Mt 1 18) vgl lat antequam, 31 κατελειφθη l εγκατελ- (vgl Jo 8 9 1 Th 3 1 Mt 19 5 ua), 31 ουδε l ουτε (27) *H*^{δ1}, 33 ~ αγιου πνευματος (1 8) MU, 38 αμαρτιων l των αμ. υμων (5 31 Mk 1 4 Lk 3 3 Mt 26 28) *p* gig* Ir Cyp Luc Ambr Aug Κυ^{l} sy, 41 add ασμενως a αποδεξαμενοι (21 17) Aug sy, 44 πιστευοντες l -σαντες (5 14) lat, 3 10 ουτος l αυτος (18 25 Jo 1 2 15) gg *H*$^{δ2\ δ3\ δ4\ 162}$ sa bo ($^{δ1\ δ48f\ 74\ 103}$ haben *K*- oder Paralleleinfluss erlebt) *I*$^{a\ 101\ 7f\ δ300\ δ454}$ *A*^{πρ} lat sy, 12 om ο (1 4), 25 om οι a υιοι (13 26 Mt 23 31), 26 add Ιν p παιδα αυτου (13), 4 7 om τω a μεσω (1 15 2 22 17 22), 16 αρνησασθαι l αρνεισθαι (2 T 2 13), 32 αυτων l αυτω p υπαρχοντων (Mt Lk 1 K 13 2 Hb 10 34), 34 υπηρχεν l ην (34^{b}), 5 15 κλινων l κλιναριων (letzteres im NT nur hier), 19 add της a νυκτος (16 9), 34 add τι p βραχυ (Jo 6 7 Hb 2 9), 36 ωσει l ως (2 41), 7 12 σιτα l σιτια (Gen 42 2), 37 add ημων p θεος (vgl Dt 18 15 σου), 38 λογων l λογια (Hb 4 12 1 P 1 23), 48 add ναοις p χειροποιητοις (17 24 vgl Mk 14 58) Aug, 56 ανεωγμενους l διηνοιγ- (10 11 vgl Jo 1 52 Ap 19 11), 8 16 Χυ l κυ (vgl 12 Ιυ Χυ), 18 θεασαμενος l ιδων (vgl Jo 7 28 11 45), 9 6 om ο (16 30, vgl 22 10), 20 Χν l Ιν (8 5), 33 ~ Αινεαν ονοματι (9 12) θ*, 10 5 τον επικαλουμενον Πετρον l ος επικαλειται Πετρος (11 13), 11 add επ αυτον p καταβαινον (Mk 1 10), 14 η l και (11 8) S (δ5 gg *d*), 17 om του (Mk 4 29 Lk 4 38), 20 διοτι l οτι (18 10), 11 7 add παν a κοινον, 16 om του[2] (1 P 1 25), 18 εδοξαζον l -σαν (21 20), 26 πρωτον l -ως (sonst stets), 12 5 υπερ l περι (8 24 Mt 5 44

Lk 6 28), 19 add την a Καισαρειαν (10 24 23 33), 23 om την (Lk 17 18 Joh 9 24 Rm 4 20 Ap 11 13), 13 6 om ολην (vgl 14 24 16 6), 17 Αιγυπτω (7 36), 24 om παντι und λαω (23), 26 απεσταλη l εξαπ- (10 36), 31 om νυν (18 2 32 3 15 5 32 10 39 Lk 24 48) *H* δ1 (δ2 ~ εισιν νυν), 39 add τω a νομω (Lk 24 44 Jo 1 46 1 K 9 9), 42 om ταυτα p ρηματα (10 22 11 14) *K*?, 43 επιμενειν l προσμενειν (Rm 6 1 11 23), 14 8 add υπαρχων p αυτου (3 2), 9 ~ πιστιν εχει (Jak 2 18) vg, 14 αυτων l εαυτων (7 58), εισεπηδησαν l εξεπ- (16 29), 15 add τον a θν̄ (15 19 26 20), add τον a ζωντα (vgl Mt 16 16 26 63), 17 αγαθοποιων l αγαθουργων (letzteres α. λ., ersteres 9 mal im NT), 19 νομισαντες l -ζοντες (Lk 2 44), 24 om την a Παμφυλιαν (2 10 15 38 27 5), 15 1 τω² (13 39 Lk 24 44), 14 add επι a τω (vgl 4 17 f 5 40), 22 om τω a Παυλω (25), 38 συμπαραλαβειν l -λαμβανειν (37), 16 6 add την a Γαλατικην (18 23), 7 κατα l εις (nach κατα¹), om Ιῡ (6), 9 ~ τις ην Μακεδων (vgl 10 1), 12 εκειθεν τε l κακειθεν (13 4), add της a Μακεδονιας (10 18 5), 16 om την (13), 18 add τω a ονοματι (3 6), 24 ειληφως l λαβων (Mt 25 24), 38 ανηγγ. l απ- (14 27 15 4), 17 5 add οι απειθουντες p Ιουδαιοι (14 2), 10 add της a νυκτος (16 9) (sy?), 27 κν̄ l θν̄ (Jer 10 21), 18 2 τεταχεναι l διατετ- (vgl 22 10), εκ l απο (1), 14 add συν p μεν (19 38), 19 αυτου l εκει, 25 κῡ l Ιῡ (25 a), 19 6 add τας a χειρας (6 6 8 17 13 3 28 8), 10 add Ιῡ p κῡ (5), 12 εξερχεσθαι l εκπορευεσθαι (Mk 1 25 f 9 25), add απ αυτων (13 13 Lk 4 35), 35 add θεας p μεγαλης (27), 20 1 πορευθηναι l πορευεσθαι (1 25), add την a Μακεδονιαν (19 22), 11 om τον (7 2 46), 32 εποικοδομησαι l οικοδομησαι (Eph 2 20), om την (7 5), 21 4 om τους (vgl 19 1), αναβαινειν l επιβ. (12), 6 επεβημεν l ανεβ. (vgl 2 4, wo freilich *K* αναβαινειν l επιβ. schrieb, 27 2), 17 εδεξαντο l απεδεξαντο (Jo 4 45), 27 ~ τας χειρας επ αυτον (18 17 Mt 26 50), 33 add αν p τις (Joh 13 24), 40 προσεφωνει l -νησεν (22 2), 22 12 ευσεβης l ευλαβης (10 2), 16 του κῡ l αυτου (Rm 10 13 1 K 1 2), 18 add την a μαρτυριαν (Joh 3 11 32 f), 23 κραζοντων l κραυγαζ- (14 14 19 28 34), 30 ολον l παν (Mk 14 55), 23 11 add Παυλε p θαρσει (27 24), 15 add αυριον p οπως (20), 18 22 νεανιαν l -νισκον (17), 29 om δε p μηδεν (25 25), 30 add μελλειν a εσεσθαι (24 15 27 10), 31 add της a νυκτος (16 9), 24 13 ουτε l ουδε (nach 12), νυν l νυνι (vgl 23 21 24 25), 21 εκραξα l εκεκραξα (23 6), 22 add ακουσας ταυτα, ~ ακουσας δε ταυτα ο Φηλιξ ανεβαλετο αυτους (Lk 18 22), 25 add εσεσθαι p μελλοντος (15), 25 2 ο αρχιερευς l οι -εις (24 1), 14 διετριβεν l -βον (12 19 vgl Jo 3 22 11 54), 15 δικην l καταδικην (2 Th 1 9), 23 add τοις a χιλιαρχοις (Mk 6 21), 26 4 add οι p παντες (Jo 18 20), 6 om ημων (13 32), 15 om κυριος (vgl 9 5), 21 add οι a Ιουδαιοι (sonst meist), 22 παρα l απο (2 P 1 17), 27 34 εκ l απο (Lk 21 18), 39 εβουλευσαντο l -ευοντο (Joh 11 53 12 10), δυνατον l δυναιντο (20 16 Rm 12 18), 28 4 ~ ελεγον προς αλληλους (sonst stets), 10 την χρειαν l τας χρειας (vgl 6 3 Phi 2 25 4 16 19), 23 add τα a περι (31 18 25 19 8), 28 om τουτο (Lk 3 6).

2. Wortvertauschungen: 5 36 προσεκληθη l -κλιθη, 13 23 σωτηριαν l σωτηρα Ιν̄ (vgl 26), 16 26 απαντησαι l υπ- (Ac nur hier, *K* ändert so auch Lk 14 3), 17 25 και τα l κατα, 18 15 ζητημα l -ματα (vgl 15 2 gg 23 29 25 19 26 34), 19 7 24 11 δεκαδυο l δωδεκα (so grundsätzlich, wenn es sich nicht um die zwölf Jünger handelt), 22 30 παρα l υπο, 23 10 ευλαβηθεις l φοβηθεις, 24 3 κατορθωματων l διορθ-, 10 ευθυμοτερον l ευθυμως, 12 επισυστασιν l επιστασιν (*K* ebenso 2 K 11 28), 26 3 ηθων l εθων, 29 πολλω l μεγαλω (weil dem entgegengesetzten ολιγω kongruenter), 28 3 διεξελθουσα l εξελθ-.

Verba simplicia l composita: 19 40 δουναι l αποδουναι (bei λογον), 22 30 ελθειν l συνελθειν, 28 11 ηχθημεν l ανηχθ- (20 13 27 2). Partikeln: 4 12 ουτε l ουδε, 14 26 14 δε l τε bo, 17 5 επισταντες τε l και επιστ., 31 διοτι l καθοτι, 24 16 δε l και, 27 29 μηπως l μηπου, 28 9 ουν l δε. Präpositionen: 1 25 εξ l αφ, 4 5 εις l εν, 5 15 κατα l εις, 9 26 εν l εις, 26 1 υπερ l περι, 28 3 εκ l απο, 14 επ l παρ. Pronomina: 16 12 αυτη l ταυτη, 26 26 ουδεν l ουθεν.

3. Umstellungen: 3 7 αυτου αι βασεις, 11 προς αυτους πας ο λαος, 21 αυτου προφητων απ αιωνος SU (*h p gig* Tert om απ αι.), 4 12 εστιν ετερον AR *H* δ1, 19 προς αυτους

ειπον, 33 μεγαλη δυναμει, 6 13 ρηματα λαλων, 9 43 αυτον p μειναι, 10 5 εις Ιοππην ανδρας, 26 ~ αυτον ηγειρεν, 11 10 παλιν ανεσπασθη (sy^p om παλιν), 13 15 λογος εν υμιν D, 14 7 ησαν ευαγγελιζομενοι, 17 υετους διδους, 15 28 των επαναγκες τουτων, 17 10 απηεσαν των Ιουδαιων, 24 κ̅ς̅ υπαρχων, 18 26 ~ την του θεου οδον, 20 13 ην διατεταγμενος, 23 με και θλιψεις, 28 ιδιου αιματος (vgl Rm 8 32), 22 24 αυτον a ο χιλιαρχος, 26 απηγγειλεν τω χιλιαρχω, 29 ην αυτον, 23 15 αυτον καταγαγη, 20 εις το συνεδριον p αυριον, 25 9 τοις Ιουδαιοις θελων, 18 υπενοουν εγω, 24 ζην αυτον, 25 αυτον θανατου (23 29), 26 21 Ιουδαιοι με, 28 6 θεον αυτον ειναι (sy αυτον θεον ειναι, *I-H-K* αυτον ειναι θεον), 16 τω δε Παυλω επετραπη.

4. Syntaktisches: 2 6 ηκουον l -εν, 30 επι του θρονου l επι τον θρονον (1 Reg 1 13 17 29 vgl Mt 19 28 Ap 4 9), 11 26 αυτους l αυτοις (p εγενετο δε), 12 6 προαγειν l προαγαγειν (p εμελλεν), 13 48 εχαιρε l -ρον (nach τα εθνη), 15 25 εκλεξαμενους l -νοις $H^{\delta 2}$ δ3, 17 16 θεωρουντι l -τος, 19 16 κατακυριευσαν l -σας (bezogen auf πνευμα statt ανθρωπος), 27 την μεγαλειοτητα l της -τος, 34 δυναμενος δε l δυναμενου δε αυτου, 23 20 μελλοντα l μελλων, 24 18 οις l αις, 27 3 πορευθεντα l -τι, 28 1 επεγνωσαν l -γνωμεν, 26 λεγον l -ων.

5. Genus-, Modus-, Tempuswechsel: 4 17 απειλησομεθα l -ωμεθα, 21 κολασονται l -σωνται, 7 26 συνηλασεν l -λλασσεν, 52 γεγενησθε l εγενεσθε, 8 2 εποιησαντο l -σαν, 17 14 υπεμενον l -μειναν, 20 16 ην l ειη, 21 14 γενεσθω l γινεσθω, 24 19 δει l εδει, 26 20 απαγγελλων l απηγγελον, 28 19 κατηγορησαι l -ρειν. Numeruswechsel: 24 27 χαριτας l- τα.

6. Sprachformalien: 1 15 ως l ωσει (5 36 gg 24 1), 2 7 παντες l απαντες (vgl 1) $H^{\delta 1*}$, 23 ανειλετε l -λατε, 26 ευφρανθη l ηυφρ-, 27 31 Αιδου l -δην (Ps 15 10 nur A) Ωρ 1:1, 4 35 διεδιδοτο l -δετο, 5 15 9 33 κραββατων l κραβαττων, 6 15 απαντες, 7 16 Εμμορ, 21 12 11 ειλετο l -ατο, 7 34 αποστελω l -στειλω (gg Ex 3 10), 35 απεστειλεν l -σταλκεν, 39 αλλ l αλλα, 8 11 μαγειαις l μαγιαις, 16 ουπω l ουδεπω, 17 επετιθουν l -θεσαν, 31 οδηγηση l -σει (nach εαν μη), 9 7 εννεοι (für *K* nicht sicher 14 gg 17), 18 απεπεσον l -αν, 32 35 Λυδδαν l Λυδδα, 35 Ασσαρωνα l Σαρ-, 36 40 Ταβηθα, 26 καγω l και εγω, 10 38 Ναζαρὲτ ΙΟΤ, 11 28 μεγαν .. οστις l μεγαλην .. ητις (nach λιμον), 12 6 16 27 εμελλεν, 7 εξεπεσον l -σαν, 10 ηνοιχθη l ηνοιγη, 14 10 ηλλετο (*I* ηλλατο *H* ηλατο), 19 τεθναναι l τεθνηκεναι, 25 Ατταλειαν, 15 20 αλλα l αλλ (a επι), 16 4 παρεδιδουν l -δοσαν, 12 κολωνεια l -νια, 22 περιρρηξαντες, 26 ανεωχθησαν l ην-, 17 18 Επικουρειων, 21 ευκαιρουν l ηυ-, 18 17 εμελλεν (entgegen der sonstigen Schreibweise), 19 32 ενεκεν, 20 11 αχρις, 15 αντικρυ l -υς, 21 11 αυτου l εαυτου (p τε), 28 πανταχου l -χη, 32 27 6 43 εκατονταρχος l -χης, 23 8 μηδε l μητε, 16 το ενεδρον l την -ραν, 27 εξειλομην, 25 24 παν l απαν, 26 15 ειπον l ειπα, 27 12 πλειους l πλειονες (so bis dahin stets in Ac 19 32 23 13 21 24 11, dagegen 27 20 28 23 πλειονες resp. πλειονας), 27 16 Κλαυδην l -δα Cθ, 40 Αρτεμονα.

7. Artikelbehandlung. a) Omissionen: 3 11 τον^2, 4 5 τους^2 3, 17 1 την^2, 15 τον3. b) Additionen: ο 7 8 a Ισαακ und a Ιακωβ, 9 8 14 11 a Παυλος, 10 46 11 4 a Πετρος, 13 25 a Ιωαννης, τον 8 14 a Πετρον, 13 2 a Σαυλον, 3 13 a Παυλον, 50 a Βαρναβαν, 15 37 a Ιωαννην, την 13 4 a Σελευκιαν, a Κυπρον, 16 11 της a Τρωαδος, 17 18 των a Στοικων.

8. Omissionen: 3 7 αυτον^2, 4 12 υπο τον ουρανον, 25 του πατρος ημων, 27 εν τη πολει ταυτη, 5 38 αυτη, 8 10 παντες Ir, 9 17 Ιησους Θ*, 28 και εκπορευομενος p εισπορευομενος, 38 δυο ανδρας, 11 22 ουσης (8 1), 13 6 ανδρα, 14 21 εις^2 3, 16 7 δε (sy^p και ελθοντες l ελθοντες δε), 9 και^2, 37 ημας^2, 17 13 και ταρασσοντες (p σαλευοντες), 20 1 παρακαλεσας, 23 μοι, 23 7 και Σαδδουκαιων (sy^h ~ Σαδδ. και Φαρισ.), 24 14 τοις ⌒ τοις, 24 ιδια $H^{\delta 2*}$ δ3*, 25 7 αυτον (nach αυτου für den Griechen entbehrlich), 18 πονηρον, 26 10 εν^2, 21 οντα, 26 εστιν, 27 2 εις.

9. Additionen: 5 3 σε p νοσφισασθαι, 13 42 τα εθνη a εις, 15 36 add ημων p αδελφους, 20 32 αδελφοι p υμας, 22 30 add απο των δεσμων p αυτον, 23 9 μη θεομαχωμεν

p αγγελος, 24 13 με p παραστησαι, 23 add η προσερχεσθαι p αυτω, 26 οπως λυση αυτον p Παυλου.

10. Lesarten, die aus dem Lektionar stammen könnten: 3 11 του ιαθεντος χωλου l αυτου *c* *p*ᶜ Θ, 9 12 add ο Σαυλος p δε, 20 7 των μαθητων l ημων, 21 8 add οι περι τον Παυλον a ηλθον l ηλθομεν, 23 34 add ο ηγεμων p δε.

11. Den Gedankengehalt des Textes ändernde Lesarten: 3 18 ~ αυτου p προφητων l p Χ̅ν̅ (vielleicht nach 21) bo.

Übersieht man diese Listen, so fällt auf, dass die Zahl der Sonderlesarten in *K*, die nicht durch Übersetzungen gedeckt sind oder Parallelen entstammen, kaum wesentlich grösser ist als in *I*.

437. Für *I-H-K* problematische Stellen. Ganz mechanisch kann nun natürlich der Grundsatz der Entscheidung nach der Majorität nicht durchgeführt werden. Alle die Stellen, bei denen sich dies aus irgend welchem Grund verbietet, sind in den vorangehenden Listen der Sonderlesarten der einzelnen Rezensionen, denen gegenüber die andere Lesart den *I-H-K* Text darstellt, übergangen. Diese Fälle sollen nun noch, nach den Veranlassungen für diesen Vorbehalt gegenüber der Majorität getrennt, besprochen werden. In den vorangegangenen Listen weisen bald *I* bald *K* eigenartige Zusätze zum Text auf. Warum sollten nicht auch einmal beide Rezensionen in der Aufnahme eines solchen Zusatzes zusammentreffen können? Und wirklich drängt sich in all den Fällen, wo nur in *H* unter den Rezensionen ein Wort oder Satz fehlt, diese Annahme auf. Sie wird fast zur Gewissheit, wo lat oder sy die Omission mit *H* teilen; denn diese Übersetzungen, in lat in besonderem Masse die vorhieronymianischen, zeigen sich durchweg viel geneigter, problematische Textteile aufzunehmen, als auszulassen. Gewiss muss, ehe dieser Schluss zwingend ist, nachgewiesen werden, dass *I* und *K*, die ja gegenseitig von einander unabhängig sind, einem und demselben Text jene Zusätze entnommen haben können. Diesen Beweis zu erbringen, wird eine spätere Aufgabe sein. Es gilt nun die einzelnen Fälle der genannten Art zu besprechen.

438. Problematische Stellen. 1. Scheinbare Omissionen in *H*.

2 30 om το κατα σαρκα αναστηναι τον Χ̅ν̅ *H*exc δ48 103 lat syᵖ; die Ausstossung gerade dieses Satzes ist ebenso unerklärlich, wie der Einschub begreiflich; verräterisch ist, dass *I* die Verbindung mit dem Folgenden durch και, *A*πρ durch τε herstellt, *K* darauf verzichtet. 2 42 om και a τη κλασει *H*δ1-2* δ3 δ4 162 lat syᵖ; και ist der Sekundarität um so verdächtiger, als der Kontext gut für die Einsetzung, unmöglich für die Streichung von και plädiren konnte. 2 47 add τη εκκλησια p ημεραν *K* sy, add εν τη εκκλησια p επι το αυτο *I* syᵖ (om επι το αυτο); schon die wechselnde Wortstellung in *I* und *K* macht gegen den Zusatz bedenklich; die Auslassung in *H* wäre ganz unverständlich; *K* verbindet überdies, wie syʰ, επι το αυτο mit 3 1 ~ δε Πετρος und verrät so wohl die Herkunft von τη εκκλ. 4 24 om ο θεος a ο ποιησας *H*δ1-2 δ4 Aϑ Διδ bo lat (exc *p gig* Luc) gg 17 24; die Auslassung entgegen der

Parallele wäre unbegreiflich, die Einstellung empfahl sie. 5 37 om ικανον a λαον *H* δ1-2 δ4* 74 *I* a 200f Κυ ℌ; die Omission durch Homoioteleuton wäre nur möglich, wenn die Wortstellung in *K* λαον ικ. als *I-H-K* anzunehmen wäre; in ℌ versagt diese Möglichkeit ganz. Aber warum ist es denn dann ausgefallen? Bedenklich macht schon, dass *I* und *K* es an verschiedener Stelle einsetzen; als Quelle bietet sich 11 24 Lk 7 12. 10 12 om τα a πετεινα *H* exc δ3* δ6 δ48 103 *I* a δ507 202 64c *I* b 472 253* *I* c δ299 Ωρ, gegen 11 6, muss *I-H-K* sein. 10 30 om νηστευων και p ημην *H* exc δ6 δ48f 74 103 lat exc *gig t* B°D cor vat* gg 13 2f, also original. 11 22 om διελθειν *H* δ1-2 δ4 162 bo *I* b 62 78 lat exc *p gig* R* sy p; dass διελθειν aus 9 38 und nicht πορευεσθαι aus 17 14 eingesetzt wurde, ist allerdings auffallend; doch wäre die durch keine Parallele nahegelegte Auslassung in so weit auseinander liegenden Texten noch viel unerklärlicher, zumal die die Addition bietenden Textformen *I K p gig* sy h häufig in verschiedener Gruppierung dieselben von *I-H-K* sicher abweichenden Lesarten aufweisen; warum sollten sie es hier nicht einmal alle tun? 12 20 om [ο] Ηρωδης *H* exc δ6 74 *I* a δ5 70 192 δ300 lat sy p; die Addition (*I* Ηρ., *K* ο Ηρ.) legte der neue Absatz nahe. 13 40 om εφ ημας *H* δ1-2 δ48 (gg sa bo) *I* a δ5 172 *A* πρ; εφ ημας kann aus 1 8 (vgl 8 24 Lk 21 35) eingedrungen sein; lat und sy weisen ähnliche, sonst viel augenfälliger sekundäre Additionen häufig auf; frappant ist freilich die fast völlige Ausmerzung in *I*; aber dass δ5 gg lat steht, spricht für die Güte seiner Lesart. 15 24 om λεγοντες περιτεμνεσθαι και τηρειν τον νομον (vgl 15 5) *H I* a δ5 lat (*gig* Ir add *p* διεστειλατο) ist *I-H-K*, da eine solche Omission in *H* einzigartig wäre, dagegen Additionen in *I* und *K* häufig sind, also auch beide einmal zufällig darin zusammentreffen können. 16 31 add Χ̅ν̅ p Ι̅ν̅ (11 17) alle gg *H* δ1-2 δ4 δ48 162 *I* a 367 *I* b δ152 253 *I* c 486 *O* 28 lat; wenn auch die wenigen *I*-Codd nicht Trümmer der *I*-Lesart darstellen können, sondern wohl lateinischen Einfluss erlebt haben, so wird doch *H* recht behalten, da die Ausstossung schwer, die Addition um so leichter begreiflich ist. Ganz ähnlich steht es 19 4, wo om Χ̅ν̅ neben *H* noch *I* a 1001 70f 252 *I* c 208 116* 364, also hier vielleicht *I*, lat exc *gig* sy h vertreten. 18 17 om οι Ελληνες p παντες *H* δ1-2 δ4 sa bo *I* a 464* ℌ vg gg *I K h gig* D sy (*A* πρ οι Ιουδαιοι 12); die Addition will die Situation deutlicher zeichnen; ihr Weglassen, etwa den Griechen zu lieb, ist kaum denkbar. 20 4 om αχρι της Ασιας *H* δ1-2 δ48 sa bo lat (exc *gig* IMB c) ist zu beurteilen wie vorhin die Omission 15 24. 20 15 om και μειναντες εν Τρωγυλλιω, add δε p τη *H* exc δ6 103 257 *I* a 1001 173* *A* πρ exc 20 lat exc *gig*; die Omission ist unerklärlich, also muss die Addition sekundär sein. 21 22 om δει συνελθειν πληθος . . γαρ *H* δ1 δ3* 74 sa bo (δ2* om γαρ) *A* πρ exc 20 *I* b 78f *I* c 208ff 364 sy, zu beurteilen wie die Omission 20 15. 21 25 om μηδεν τοιουτο τηρειν αυτους ει μη *H* exc δ3 δ6 103 257 *I* a 200f 264 lat (exc *gig* Aug) sy p, wie 21 22 20 15 zu beurteilen. 23 30 om ερρωσο *H* δ1 δ4 δ48 sa bo *c gig* ℌ (exc CDG c Θ*T) zwar sehr schwach vertreten, aber wie sollte es zu dieser Omission gegen 15 29 gekommen sein? 24 20 om εν εμοι *H* exc δ3 103 257 *I* a 70f 175 δ251 *O* 18 (*I* b ∼ εν εμοι p αδικημα); die Omission ist unerklärlich; zu der Addition kann die Reminiszenz an Lk 23 4 14 23 Jo 18 38 19 46 Veranlassung gegeben haben. 25 22 om εφη *H* δ1-2 δ4 δ48 *I* a δ156 ℌ, om ο δε *H* δ1-2 δ4 74 ℌ; beides sehr schwach bezeugt; dass alle gerade εφη und ο δε einsetzten, zwingt mindestens eine einheitliche Quelle für die Zusätze anzunehmen; und da ℌ mit *H* nirgends deutliche Beziehungen aufweist, spricht das Zusammentreffen dafür, dass *H* ℌ den *I-H-K*-Text erhalten haben.

Nur 26 20 kann add τε p πρωτον *H* exc δ6 δ48f 74 *H*-Sonderlesart, aber ebensogut in *I* und *K* ausgelassen worden sein; wenigstens in *K* ist die Auslassung von τε häufig nachzuweisen.

439. Problematische Stellen. 2. Bei Konkurrenz von Parallelen. Wo eine durch zwei Rezensionen vertretene Lesart

mit einer Parallele übereinstimmt und die der dissentirenden Rezension nicht, darf ebenfalls nicht kurzerhand für 2 gegen 1 entschieden werden. Gewiss kann die dissentirende Rezension eine Sonderlesart haben, aber dass eine solche entgegen parallelen Stellen aufkommt, ist sehr unwahrscheinlich; unwahrscheinlicher, als dass bei der fast unbegrenzten Einwirkungskraft von Parallelen einmal zwei Rezensionen an derselben Stelle dieser erlegen sind. Wie verwüstend Parallelen wirken können, dafür nur zwei ziemlich sichere Beispiele:

4 3 bleibt in *H* für das von *K h gig* Luc M vertretene om αυτους entgegen 5 18 nur $H^{\delta 1\text{-}2\ 162}$ übrig; dennoch ist es sicher *I-H-K*, da die Omission entgegen der Parallele unerklärbar bleibt, jedenfalls, angenommen *K* habe sie vorgezogen, nicht von dort auf $H^{\delta 1\text{-}2\ 162}$ oder gar auf *h* übergegangen sein kann. 5 3 add ο $H^{exc\ 74\ 103}$ $I^{a\ \delta 505\ \delta 157 f\ 175\ 502\ \delta 203}$ $I^{b\ \delta 602\ 396\ 398\ 469\ 161c}$ $I^{c\ 370\ 174}$ $O^{\pi\rho\ 12}$, für *I* eine sehr lückenhafte Zeugenreihe; dennoch stand ο sicher auch in *I*, da dieses sporadische Eindringen schwer erklärbar wäre, dagegen die sonst wörtlich übereinstimmende Parallele 3 6, in der ο fehlt, das Verschwinden erklärt.

Da ist es also wohl möglich, dass auch in der die parallellose Lesart erhaltenden Rezension selbst diese nur noch von wenigen Vertretern der Rezension festgehalten worden ist. Die grösste Wahrscheinlichkeit, dass die parallellose Lesart dem *I-H-K*-Text angehörte, bieten die Fälle, wo sie in *H* erscheint. Denn sollte die § 437 ausgesprochene Vermutung sich bestätigen, dass *I* und *K* bei ihrer Rezensionsarbeit denselben eigenartigen Text zu Rat gezogen haben, so könnte auch ihr Zusammentreffen in Paralleleinwirkungen dorther stammen. Weisen doch sowohl *I* wie *K* deren zahlreiche auf, die auch lat oder sy bieten. Die Übersetzungen können aber kaum die der Parallele angepasste Lesart der betreffenden Rezension entnommen haben, und der Zufall, dass sie auf eigenem Wege auf dieselbe Parallele gestossen sind und ihr Einfluss vergönnt haben, ist noch unwahrscheinlicher. Eine gemeinsame Quelle bildet auch hier die beste Lösung.

Und wieder doppelt sicher ist die Entscheidung für *H*, wenn ihm lat oder sy, mit denen für *H* keinerlei Beziehungen nachweisbar sind, zur Seite treten.

1 13 ∼ ανεβησαν εις το υπερωον (2 34 3 1 uö) *I K* gg *H* sa bo $I^{a\ \delta 454}$ *gig* CT Aug sy; die *H*-Wortstellung kann durch die einzige entfernte Parallele 9 39 εισηγαγον εις το υπερωον kaum veranlasst sein. 1 16 add τον a l̄v̄ (Jo 18 12) gg $H^{\delta 1\text{-}2\ \delta 3^*\ \delta 4}$ $I^{a\ \delta 454}$ Διδ Ευσ; die sekundäre Auslassung des Artikels ist um so unwahrscheinlicher, als bis dahin (1 1 14) Ιησους artikuliert gebraucht war. 2 31 ου resp ουκ l ουτε (27) *I K* gg $H^{exc\ \delta 6\ \delta 48 f\ 103}$ $I^{a\ \delta 5}$ $A^{\pi\rho}$ lat. 3 6 om εγειρε και a περιπατει (gg Mt 9 5 Mk 2 9 Lk 5 23 Jo 5 8) $H^{\delta 1\text{-}2}$ sa $I^{a\ \delta 5\ \delta 454}$ Αϑ (vgl S. 1683); die Omission entgegen all den Parallelen wäre unbegreiflich; das Durchdringen der Addition, selbst in der Mehrzahl

der *H*-Zeugen, ist nur natürlich. 4 31 $\overline{\pi\nu\varsigma}$ αγιου l του αγ. $\overline{\pi\nu\varsigma}$ (2 4 48 25 7 55 9 17 12 24 13 9) *I K* lat sy gg $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ 74}$ $I^{a\ \delta 5}$ $I^{b\ \delta 206\ 78}$; das Syrische muss $\overline{\pi\nu\varsigma}$ αγιου stellen und kann auf *K* gewirkt haben; vielleicht repräsentiren die drei *I*-Codd sogar die *I*-Rezension, und *K* lat Par haben zusammen im *I*-Kreis so zerstörend gewirkt. 7 17 ωμοσεν l ωμολογησεν (Ex 13 5) *I K* gg *H* $A^{\pi\rho}$ $I^{a\ 382}$ lat ^{exc} *gig* sy^{hm}; letzteres kann nicht entgegen der Parallele sich eingedrängt haben. 15 29 πνικτων l πνικτου (gegen 20 21 25) $H^{exc\ \delta 6\ \delta 48f\ 103}$ $I^{a\ 502}$ $I^{b\ \delta 309*}$ I^{c} Ωρ muss *I-H-K* sein; wie sollte es sonst gegen 20 21 25 eingedrungen sein? etwa nur aus Ωρ? das entbehrt einer Analogie. 28 15 εξηλθον l ηλθον (Mt 25 1 6 8 24 Jo 12 13) alle gegen $H^{exc\ \delta 6\ 74\ 257}$ $I^{a\ 200f\ \delta 355}$ $A^{\pi\rho\ 12}$; unentscheidbar.

Aber es kann auch einmal *I* gegen *H* und *K* dem Einwirken einer Parallele widerstanden haben:

4 35 καθο l καθοτι αν $I^{a\ \delta 203f\ 202\ 256\ \delta 180\ 64}$ $I^{b\ 209f\ 253\ 270}$ $I^{c\ 208\ 364\ 174\ 258\ 169}$ $O^{6\ 36\ 46}$, καθοτι om αν $I^{a\ \delta 505\ 502\ 170}$ $I^{b\ \delta 356*}$, καθο αν om τι $I^{b\ \delta 602\ 398}$ $I^{c\ 353\ 506\ 487}$ Ευσ. Zur Not kann eine Reminiszenz an καθο 2 K 8 12 diese gesamten Varianten veranlasst haben. Aber gegenüber der genauen Parallele 2 45 konnte jene entfernte Reminiszenz kaum aufkommen. Man darf also billig fragen, ob nicht umgekehrt καθο allein *I-H-K* war, 2 45 diese Lesart in *H* und *K* spurlos austilgte, in *I* wenigstens stark dezimirte. 12 25 απο l εις a Ιερουσαλημ $I^{a\ \delta 5\ 1001\ 70f\ 367f\ 252f\ \delta 457*\ 168}$ $A^{\pi\rho}$ $I^{b\ \delta 260f}$ $I^{c\ 208\ fff\ 364f}$ O^{18} (εξ l απο $I^{a\ 7\ \delta 157\ 173*\ 175\ \delta 355\ 464}$ $I^{b\ 62\ ffff\ \delta 206\ 78f}$ $I^{c\ 470\ 506}$ O^{28}) H^{74} lat sy sa bo gg *H K*; das sinnlose εις ist aus Lk 2 45 eingedrungen, merkwürdig genug in *H* und *K*. 16 29 υπαρχων l γενομενος $I^{a\ \delta 5\ 70f\ \delta 251f\ \delta 459c\ \delta 453-173}$ $I^{c\ 208\ fff\ 364\ 466f}$: γενομενος ist des Eindringens aus 7 32 verdächtig und an sich das häufigere Wort, υπαρχων findet sich im NT ausser Lk Ac, wo es sehr häufig ist, nur bei Pls 7 mal und 2 P 2 19. 25 13 ασπασομενοι l -σαμενοι $I^{a\ 158\ 168\ \delta 156}$ $A^{\pi\rho}$ $I^{b\ 62\ 209\ 157\ \delta 309}$ $I^{c\ 208\ fff\ 353\ 114f\ 258}$ $O^{1\ 12}$ sy lat; hat den Zusammenhang für sich, während -σαμενοι in *H* und *K* und in die Mehrzahl der *I*-Zeugen aus 18 22 20 1 21 6 7 9, unterstützt durch den Aorist des Kontextes, leicht eindringen konnte. Oder ist -σομενοι Stilverbesserung?

Ja es kann gelegentlich eine Parallelwirkung in *H* und *I* oder wenigstens in so zahlreichen *H*- und *I*-Zeugen sich durchgesetzt haben, dass es fraglich ist, ob nicht *H* und *I* selbst sie boten, während *K* den *I-H-K*-Text erhalten hat.

1 11 βλεποντες l εμβλ- (9) $H^{exc\ \delta 3\ \delta 4\ \delta 6\ 74\ 257}$ $I^{a\ 1001\ 101\ 200f\ 7f\ 170\ 175\ \delta 180f\ 251\ fff\ \delta 203\ ff\ 193\ 502\ 158\ 184\ 454}$ I^{b} $I^{c\ 353\ 466\ 169}$ $O^{36\ 46}$ $O\Theta^{40}$ Ευσ gg *K* Ωρ $\mathfrak{H}$; ist sicher aus 9 übernommen, da für die Entstehung von εμβλ. kein Anlass sich finden lässt; dass Ωρ nicht auf *H* und *I*, sondern auf *K* (und $\mathfrak{H}$), oder dass *K* entgegen der vorhieron. Übersetzung auf $\mathfrak{H}$ eingewirkt hätte, ist ohne sonstiges Beispiel, also nicht anzunehmen. 5 18 om αυτων p χειρας (4 3 12 1 21 27) $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ 74}$ (gg sa bo) $I^{a\ \delta 5\ 70f\ 200f\ 205\ 502}$ $A^{\pi\rho}$ O^{46} $O\Theta^{40}$ lat sy^{p}; muss Paralleleinfluss sein; sonst wäre doch nicht nur hier, sondern auch an einer der parallelen Stellen die Addition von αυτων eingedrungen. 5 23 om μεν (21) $H^{\delta 1-2\ \delta 4}$ (gg sa) $I^{a\ \delta 5\ 7*f\ 175\ 205\ 598}$ $I^{b\ \delta 206\ 161*}$ $I^{c\ 208\ ff\ 486}$ O^{46} *c h* sy; das Eindringen von μεν in so viele *H*- und *I*-Codd entgegen 21 ist schwerer begreiflich, als das Ausfallen unter Einfluss der Parallele, der alten Lateiner und des Syrischen. 7 56 ~ εστωτα εκ δεξιων του θεου (vgl Mk 26 64) $H^{\delta 2\ \delta 3\ \delta 4\ \delta 48\ 74}$ $I^{a\ 1001\ 70f\ 200f\ 397f\ \delta 505\ 251\ ff\ 502}$ $I^{b\ 157}$ $I^{c\ 174}$ *c m p gig dem* Ambr Aug BΘR^{c}W vg sy; die starke Vertretung erklärt sich aus der bequemeren Wortstellung und der Mt-Reminiszenz. 9 8 δε l τε (8 a) *H I*? sy^{h} gg *K* lat; δε tritt auch ohne Paralleleinwirkung gern an Stelle von τε. 9 13 ηκουσα l ακηκοα $H^{exc\ \delta 6\ \delta 48f\ 103}$ $I^{a\ 1001\ 70f\ 200f\ 7f}$ $A^{\pi\rho}$; ist durch 22 7 26 14 empfohlen; gegen diese Parallelen konnte ακηκοα kaum *I* bis auf die genannten

Reste völlig überschwemmen. 9 34 om ο p Ις a Χς $H^{\text{exc}\,\delta 4\ 103\ 162\ 257}$ gg sa bo $I^{a\ 101\ 7\ \delta 453-173\ 175\ 152}$ $A^{\pi\rho}$ $I^{b\ \delta 260}$ $I^{c\ 466}$ O^{18}; ist sicher sekundär, da Ις Χς viel gebräuchlicher ist als Ις ο Χς, überdies ο p σ leicht ausfiel, auch lat einwirken konnte. 9 36 ∼ εργων αγαθων (sonst stets); ist sicher wie in $I^{b\ \delta 206\ 472}$ so in $I^{a\ 1001\ 70f\ 7f\ 252f\ \delta 505}$ $A^{\pi\rho}$ und in $H^{\delta 1\ \delta 3\ \delta 48\ 74}$ sekundär; auch aus lat kann es mehrfach eingedrungen sein. 10 32 om ος παραγενομενος λαλησει σοι (10 6) $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ 162}$ $I^{a\ 170\ 173\ \delta 457*}$ $A^{\pi\rho}$ $I^{b\ 472}$ lat exc *p** R*; ist sicher Paralleleinwirkung. 16 26 τε l δε *K* lat sy^{p} gegen *I H* sy^{h}; da τε gern durch δε ersetzt wird, kann es auch einmal zufällig in *I* und *H* an derselben Stelle erfolgt sein. 17 11 om το a καθ ημεραν (2 46f 3 2) $H^{\text{exc}\,\delta 1\ \delta 6}$ $I^{a\ \delta 5\ 70f\ 200f\ 367\ 252f\ 173\ 192}$ $I^{b\ c}$; kann gut Parallel- und fremdsprachlicher Einfluss in *H* und *I* sein. 28 23 ηκον l ηλθον, nie sonst, *K* gegen $H^{\text{exc}\,\delta 6\ 257}$ $I^{a\ 70\ 200f\ \delta 453ff\ \delta 251f\ \delta 505}$ $I^{b\ \delta 206\ 78f}$ O^{18}; das Eindringen von ηλθον, zumal nach 19 32 23 21 24 11, in *I* und *H* ist wohl begreiflich, das Aufkommen von ηκον gegen ηλθον kaum.

Aber es kommt auch vor, dass beide konkurrirende Lesarten in Parallelen sich finden. Dann ist eine sichere Entscheidung unmöglich, wenn auch die in zwei Rezensionen erscheinende Lesart die grössere Wahrscheinlichkeit für sich hat, dem *I-H-K*-Text anzugehören. Es handelt sich um folgende Fälle:

2 3 και εκαθισεν l εκαθισεν τε (Mk 1 17) $H^{\delta 1-2\ 74\ 162}$ Αθ Κυ$^{2:5}$ $A^{\pi\rho}$ $I^{a\ \delta 5}$ (και und τε) $^{200f\ 252}$ (και und τε) Ευσ; τε kann zwischen zwei και zur Abwechslung nachträglich eingefügt sein, auch unter Einwirkung von 18 11; ebensogut kann aber Mk 1 17, an besonders feierlicher Stelle stehend, hier eingewirkt haben. 3 26 ∼ αναστησας ο θς (2 32) $H^{\delta 1-2\ \delta 3\ 74\ 103}$ $I^{a\ 200f\ 175\ 502}$ $A^{\pi\rho}$ $I^{b\ 157\ \delta 356}$ sy^{p} R, ο θς αναστ. (2 24) *K I*? lat sy^{h}; unentscheidbar. 4 4 om ωσει (Mk 6 44 gg Mt 14 21 Lk 9 14 Jo 6 10) $H^{\delta 2\ \delta 4\ 74\ 162}$ $I^{c\ \delta 299}$ O^{46} (ως l ωσει $H^{\delta 1}$ $I^{a\ \delta 5}$ $I^{c\ 1}$) lat exc *h p gig* CT; ist wegen der schwachen Bezeugung als Einwirkung aus Mk anzusprechen, wenn auch Mk selten solchen Einfluss übt. 5 8 προς αυτην (9) *H I* Ωρ Κυ^{l} *p gig* Luc, αυτη (Mt 15 23 28 20 21 21 19 Mk 5 34 41 7 27 29 11 14 Lk 8 mal Jo 16 mal) *K* lat; dass die syn. Parallelen nur 8, nicht 9 einwirkten, ist auffallend; dennoch sprechen dafür die Zeugen, und vor allem, dass 9 αυτη nie erscheint, was unbegreiflich wäre, wenn es 8 gestanden hätte. 5 10 προς (Mk 5 12 7 25 Ap 1 17) $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ 70}$ Ωρ $I^{a\ \delta 5}$ $I^{c\ \delta 299}$ *d p** θTV, παρα (2 4 35 37 7 58 Lk 8 41 17 6) *I K* 𝔊 vg („ante"); 4 37 schreiben προς $H^{\delta 2}$ $I^{a\ 1001}$ $A^{\pi\rho}$ $O\Theta^{40}$; also ist die Einwirkung der Reminiszenz möglich; denn bei $A^{\pi\rho}$ $I^{a\ 1001}$ $O\Theta^{40}$ kann sie nicht aus 5 10 stammen, weil diese dort παρα schreiben; bei $I^{c\ \delta 299}$ kann sie 5 10, da eine *H*-Wirkung dort ebenso unmöglich ist, wie dass dieser Cod allein neben I^{a} die *I*-Lesart durchgerettet hat, nur aus Mk oder Ap stammen; 5 2 schreiben lat $^{\text{exc}}$ *gig* ad (= προς) nach Mk Ap. So ist doch wohl 10 das bei Lk Ac sonst durchweg herrschende παρα festzuhalten, προς als Reminiszenz abzuweisen. 5 34 ανθρωπους (35 38) $H^{\delta 1-2\ \delta 4}$ bo $I^{a\ \delta 453}$ *p c dem* 𝔊 vg, alle andern αποστολους (29 40), auch *h gig* A*CDOT sy; für αποστολους entscheidet doch wohl die Bezeugung, wenn auch ανθρωπους das Ungewohntere ist; es schien wohl im Mund des Gamaliel geeigneter und ist so aus 35 38, nicht ohne etwas forcirt zu sein, hierher vorgetragen. 6 3 om αγιου p πνς (vgl 10 gg 5 55 11 24) $H^{\delta 1-2\ \delta 3\ c?\ 74}$ bo $I^{a\ \delta 5}$ $I^{c\ 208ff\ 364\ 470*}$ $O^{\pi\rho\ 20*}$ *p gig* ACFGIθMOT* sy^{h}; die drei Parallelstellen können wohl so dezimirend gewirkt haben; aber da sowohl $I^{a\ \delta 5}$, wie I^{c}, wie die Lateiner häufig in sicher sekundären Lesarten mit sy^{h} zusammengehen, bleibt zuletzt nur $H^{\delta 1-2\ 74}$ bo. Die Tilgung von αγιου kann gut begriffen werden von einem späteren Standpunkt, der zwar wohl dem Stephanus, wie (11 24) dem Barnabas, nicht aber den Siebenmännern den Besitz des heiligen Geistes zuzugestehen vermochte.

7 11 Αιγυπτον (10) *H* exc δ6 δ48f 103 *I* a δ5 200f *I* c 353 466 sy p ℌ vg, γην Αιγυπτου (Gen 41 54) *K* sy h *d gig p* GI; an der dürftigen Bezeugung von om γην in *I* kann der Einfluss von Gen 41 54 schuld sein; ebenso können gut *K* und *I* nach Gen korrigirt haben. Nicht minder nahe lag aber die Anpassung an 10 bei *H* und etlichen vereinzelten *I*-Codd. ⌐ 12 εις Αιγυπτον (9 15) *H* exc δ6 δ48f 103 *I* a 1001 70f 382 397 δ355 *p* BC, εν τω -ω (Gen 42 2); ersteres kann auch durch Verbindung mit dem folgenden εξαπεστειλεν sich empfohlen haben. 7 30 om χ̅υ̅ p αγγελος (35 gg Ex 3 2) *H* exc δ6 δ48f 103 sa bo *I* b 171 396 398 *I* c 169 lat exc *p w* Aug; die *I* b- und *I* c-Codd können *I* b und *I* c nicht repräsentiren, beweisen also, da *H* auch dort nicht einwirken kann, die Möglichkeit der Gefährdung des χ̅υ̅ durch 35; dann kann aber auch *H* und lat unter dem Einfluss von 35 χ̅υ̅ übergangen haben. 8 25 κυριου l θεου (24 Mt 9 38 Lk 10 2) *H* exc δ6 δ48f 103 *I* a δ5 1001 101 200f 397 δ251f 173 502 *I* b 157 δ260 550 *I* c 208ff 364 466 *O* πρ 20 *A* πρ 12 sy h *t gig* Ambr; wäre für *I* kaum anzunehmen, da gegen eine so starke Dezimirung die Parallelen Schutz geboten hätten, wenn nicht θεου von 21 herübergewirkt haben könnte. Für θεου spricht ℌ. 9 38 μη οκνησης . . ημων l μη οκνησαι . . αυτων *H* exc δ6 δ48f 103 sa bo *I* a 1001 70f 7f 1100 lat; kann Reminiszenz an μη σκυλλου Lk 7 6 sein, ebensogut oder leichter aber die Infinitivkonstruktion Anpassung an die sonstige Regel 8 31 11 23 13 42 14 22 usw. 13 45 λαλουμενοις (16 14) l λεγομ- (17 11) *H* exc δ3 74 103 *I* a 1001 192 172* δ507* *I* b δ309* δ206; unentscheidbar. Das Schwanken ist um so auffallender, da 16 14 17 11 kein Schwanken vorhanden ist. 15 37 επικαλουμενον (11 13 12 12) *H* δ3 δ6 δ48f 103 162 *I* a b c lat, καλ- (22) *H* δ1-2 δ4 74 *K*; die Nähe der letzteren Parallele spricht für επικ- als *I-H-K*. 18 19 εκει (17 14 25 14) l αυτου (15 34 21 4) *H* exc δ1 δ6 74 103 (δ3 hiat) *I* a δ5 1001 70f 367 192 lat; kann überall, auch in den *H*-Codd, lateinischer Einfluss oder Reminiszenz sein. 21 3 κατηλθομεν (19 1 13 4 uö) l κατηχθημεν (vgl ανηχθημεν 2) *H* exc δ3 δ6 103 *I* a 1001 367 192 *I* c 470 *A* πρ 12 lat sy h; muss doch wohl *I-H-K* sein, da sonst das Zusammentreffen schwer begreiflich wäre; freilich hat *K* einzigartig verwüstend in *I* gewirkt. 21 4 επιβαινειν l αναβαινειν (a εις Ιεροσολυμα) *H* exc δ6 103 *I* a 70f *A* πρ; ist für *I-H-K* festzuhalten, da die Einwirkung von επιβαντες 2 kaum annehmbar, dagegen das Eindringen des terminus αναβαινειν sehr begreiflich ist. Dass *I* a 70f und *A* πρ gerade diese Abweichung vom herrschenden Sprachgebrauch aus *H* übernommen haben sollten, ist sehr unwahrscheinlich.

440. Problematische Stellen. 3. Um des Inhalts willen. Es gibt aber noch eine Anzahl Fälle, in denen die Eigenart der streitenden Lesarten sich wider den kurzen Prozess 2 gegen 1 sträubt. Hier werden die Instanzen für eine Entscheidung immer dürftiger. Der Versuch muss aber gewagt werden.

Mit einem gewissen Mass von Wahrscheinlichkeit sind folgende Fälle zu entscheiden. Zuerst diejenigen, in denen ziemlich sicher *H* allein *H-I-K* vertritt.

1 25 τοπον l κληρον *H* δ1 δ3* δ4 δ6 *I* a δ5 382 δ454 (lauter von *H* beeinflusste *I*-Codd) lat; κληρον steht stark unter dem Verdacht der Einwirkung von 17, dem gegenüber das τοπον auf Grund des fernliegenden Spiels mit τοπον τον ιδιον am Schluss des Satzes kaum eindringen konnte; nur der Verfasser selbst konnte um jenes Spiels willen diesen Wechsel gegenüber 17 vornehmen. 2 12 διηπορουντο l -ουν *H* δ1-2 δ4 δ6 1008 *I* a 200f 251 *I* c δ299; -ουν kann aus 5 24, wo -ουντο nicht vertreten ist, eingedrungen, ebensogut aber -ουντο Anpassung an εξισταντο sein; die schwache Bezeugung in den *I*-Codd, von denen *I* a 200f die Lesart aus *H* überkommen haben kann, spricht für die letztere Erklärung. 2 37 την καρδιαν l τη -α *H* exc δ48 103 *I* a δ454 *A* πρ; also nur *H*, da *A* πρ *I* a δ454 *H*-Einwirkungen aufweisen; kann dennoch *I-H-K* sein, da τη καρδια durch

Ps 108 16 Mt 11 29, auch durch corde in lat sich empfahl. 3 10 δε l τε *H* *I* a δ454 *A* πρ lat exc *p gig* Luc sy h (sy p om); ist bei der allgemeinen, namentlich in lat und sy stark hervortretenden Neigung, τε durch δε zu ersetzen, die auch in *H* vorkommt, von dem *I* a δ454 *A* πρ beeinflusst sein können, *I-H-K* abzusprechen. 4 6 Αννας ο αρχιερευς κτλ l Ανναν τον -εα κτλ *H* *I* a δ5 64 δ355 *A* πρ exc 20 lat; die *I*-Zeugen incl *A* πρ dürften von *H* resp lat beeinflusst sein. Aber *H* lat, zwischen denen eine direkte Beziehung nirgends sich wahrscheinlich macht, genügen, um den inkorrekteren Text, dessen Eindringen an zwei unabhängigen Stellen sonst kaum erklärbar wäre, für *I-H-K* in Anspruch zu nehmen. 5 8 om ο a Πετρος *H* δ1-2 δ4 74 (δ3 162 vac) *I* a 367 552 205 *A* πρ 20 *I* c δ299 (Ωρ add ο); ist, soweit nicht das Lateinische einwirkt, durch om ο 3 6 bestimmt, da 5 3 kaum auf ganz *I* bis auf die dürftigen Trümmer in Codd dritten Rangs so zerstörend gewirkt haben kann, selbst wenn *K* sekundirte. 6 13 om τουτου p αγιου *H* δ2 δ4 74 (gg sa bo) *I* c *K* lat exc *h p t* CT; die Addition war durch 14 21 28 nahegelegt; diesen Parallelen gegenüber ist die Omission schwer begreiflich; die fehlenden *H*-Zeugen bieten mit Ausnahme von *H* δ1 häufig den *I*-Text; so könnten *H* δ2 δ4 74 wohl *H* repräsentiren. Hätte *K* oder seine Vorlage sich an der Häufung der Attribute gestossen, warum dann nicht auch 21 28? Omissionen aus Lässigkeit (-ου ⌒ -ου) sind in *K* nirgends nachweisbar. 7 25 om αυτου p αδελφους *H* δ1-2 δ3 (gg sa bo) *I* a 382 lat exc *c p* MTR c; αυτου ist verdächtig, aus 23 Ex 2 11 übernommen zu sein. 7 33 ω l εν ω *H* exc δ6 δ48 f 74 103 *I* a δ5* 200 f (gg lat) gegen Ex 3 5. Die Parallele und der lateinische Einfluss zusammen mit *K* können *I* so dezimirt haben. Dass gerade δ5 und 200 f gegen lat die gewähltere griechische Präposition, etwa *H* folgend, eingesetzt haben, ist gegen alle Analogie. 7 35 add και a αρχοντα (gg 35 a 37) nur *H* δ1-2 c 74 (gg sa bo) *I* a δ5 1001 7 f 70 f 502 *A* πρ *I* b 171 f *I* c 208 ff 470 *O* πρ 20 sy h; entgegen den Parallelen ist das Eindringen von και unerklärbar, muss also Urtext sein trotz der dünnen Bezeugung. 8 21 schreibt nur *H* δ1-2 δ4 δ6 *I* a δ5 *A* πρ *I* b 550 εναντι, *I* a 70 f 200 f 7 f 252 f δ453 ff 397 502 598 *I* b *I* c, also doch wohl *I*, εναντιον (Lk 1 8 *H* *I* 24 19), *K* ενωπιον (4 19 7 46). Da Lk 1 8 εναντι nur für *K* sicher ist, dürfte es hier Urtext sein. 9 8 steht ουδεν l ουδενα nur *H* δ1-2 δ4* *I* a 382 *I* b δ356 472 *I* c 208 ff 486 *O* πρ 20*; aber ουδενα legte 7 Mt 17 18 nahe; für ουδεν spricht, dass das NT keine Parallele dafür aufweist. 13 20 ∼ και μετα ταυτα p πεντηκοντα *H* exc 103 *I* a 101 175 205 502 *A* πρ lat (om μ. τ. *I* a δ5* *I* c 208 ff 551* 364 *O* Θ40 sy *gig*); kann in *A* πρ und von da in die paar *I* a-Codd, kaum aber in lat aus *H* eingedrungen, dürfte also *I-H-K* sein. 15 6 τε l δε *H* exc δ2 δ4 103 *I* a δ453 552 δ203 f 172 193 *A* πρ 12 lat exc *gig* IM; ist sicher *I-H-K*, da τε immer durch δε bedrängt wird. 17 30 παντας l πασι *H* exc δ6 103 257 *I* a 1001 70 f (δ5 ινα παντες) *A* πρ lat; das nahe ανθρωποις und noch mehr die Reminiszenz Ti 2 11 führten zu πασι, dessen Eindringen in *I* auf drei Linien, *K*, Par, Kontext, erfolgte. 18 1 om δε *H* exc δ6 74 103 257 bo *I* b 62 ffff δ264 472 78 *I* c 364 lat (*h* sy p και) gg Ωρ; dass *I* a ausfällt, ist sehr auffallend (*I* a δ5 αναχωρησας δε, om μετα ταυτα), aber μετα δε ταυτα empfahl Lk 10 1 18 4 Jo 19 38. 18 19 κατηντησαν l -σεν *H* exc δ6 74 103 257 *I* a 1001 70 f δ459 202 sy p *c* CT; -σεν kann dem Kontext, vorher ειχεν, nachher κατελιπεν, angepasst sein; für das Eindringen von -σαν bietet sich keine Erklärung; letzteres ist also vorzuziehen. 20 27 ∼ υμιν p θεου *H* exc δ4 δ6 103 *I* a δ5 (η-) δ505 170 *A* πρ lat (*gig* Luc ουν); ist genügend bezeugt, da die Entstehung der gleichen Umstellung an verschiedenen Orten unerklärbar wäre. 23 6 εκραζεν l -ξεν *H* exc δ4 δ48 f 74 *I* a 200 f *A* πρ sy p (gg lat); da sonst stets εκραξεν steht, muss -ζεν wohl *I-H-K* sein; woher sollte es sonst gerade hier eingedrungen sein?

23 10 γινομενης (gg Lk 23 19) *H* δ1-2 δ4 74 *I* a 502 *I* b δ602 f *I* c 114; kann Zufall sein in den vereinzelten Codd der *I*-Typen, aber für γεν- sprach der Kontext mit seinen Aoristen und die Parallele. 25 4 εις Καισαρειαν l εν -α *H* exc 103 257 *I* a 1001 70 f 200 f ISW; kann doch kaum aus 6 oder 3 eingedrungen sein; vielmehr legte der Kontext die Änderung

in εν Καισαρεια nahe. 26 26 ου πειθομαι ουθεν $I^{a\,173*\,\delta251}$ H, om ουθεν $I^{a\,1001\,70f\,\delta453\text{-}173}$ $I^{b\,470f}$ O^{18} $H^{\delta2c\,\delta4\,\delta48}$, ουδεν l ουθεν K, ουδεν πειθομαι $A^{\pi\rho}$ $I^{a\,\delta505}$ $I^{b\,62\,398\,\delta206\,78ff}$ H^{74} (ουθεν τι) ^{162} (ουθεν), om ου $I^{c\,208fff\,364\,174\,258\,506}$ $I^{a\,264\,\delta505\,170\,464}$ $I^{b\,396f\,157\,\delta260\,161}$ $O^{6\,36}$, ουδεν τουτων πειθομαι l τι τουτων ου πειθ. ουθεν lat. Sicher sekundär ist die Lesart von K und von $A^{\pi\rho}$, dem I^{b} folgt; beide ersetzen das seltene ουθεν durch das übliche ουδεν, $A^{\pi\rho}$ entgeht darüber hinaus der doppelten Negation durch die Umstellung. Aber auch I^{c} und seine Trabanten einer-, $I^{a\,1001}$ u. Gen. andererseits gehen ähnliche Wege, indem die einen ου, die andern ουθεν streichen. Denn hätte *I-H-K* ου πειθομαι gelautet, warum sollten die einen ουθεν, hätte es πειθομαι ουθεν gelautet, warum sollten die andern ου eingefügt haben? So muss H den *I-H-K*-Text erhalten haben.

Entgegen den bisherigen Grundsätzen der Textkritiker ist nun aber ohne weiteres zuzugeben, dass auch einmal die Abweichung von *I-H-K* auf Seiten von H liegen kann. Dies scheint nicht sicher, aber leicht annehmbar in folgenden Fällen:

2 15 προορωμην (Ps 15 8) l προωρωμην H $I^{a\,1001\,200f\,175\,\delta454}$; diese *I*-Codd sind in orthographischen Fragen ganz unsichere Zeugen. H hat, vielleicht Ωρ folgend, den LXX-Text mehrfach befolgt; so mag auch hier *I-H-K* προωρωμην geschrieben haben.

5 16 om εις a Ιερουσαλημ $H^{\delta1\text{-}2\,\delta4}$ $I^{a\,205\,\delta251f}$ $I^{c\,\delta299}$ (gg Ku^{l}) lat; kann bei allen ausser $H^{\delta1\text{-}2}$ lateinische Einwirkung sein, da dort εις vor dem Städtenamen nicht ausgedrückt zu werden braucht, obgleich es häufiger steht als fehlt, wie umgekehrt add in bei *c dem* CMT wortrechte Anpassung an den griechischen Text ist. Dann ist aber $H^{\delta1\text{-}2}$, das so manche Omissionen aufweist, zu schwach, um om εις für *I-H-K* wahrscheinlich zu machen. 7 39 add εν p εστραφησαν $H^{exc\,\delta6\,\delta48f\,103\,162}$ $A^{\pi\rho}$ $I^{a\,70f\,397*\,251}$ $I^{b\,\delta309*}$ $A^{\pi\rho\,12}$ *p* sy^{h} (gg Ωρ); ist kaum genügend bezeugt, da $A^{\pi\rho}$ die Addition von H übernommen und an die wenigen *I*-Codd weiter gegeben haben kann. Die völlige Dezimirung in *I*, wenn es *I*-Lesart wäre, bliebe unerklärbar.

12 5 εκτενως l -νης (vgl 1 P 1 22) $H^{\delta1\text{-}2\,\delta48\,162}$ $I^{a\,70f}$ $I^{b\,\delta260}$ lat exc *p* (sine intermissione, *c gig* Luc instantissime, *e* incessanter) ist wohl sekundär. 14 16 om τη p μεγαλη $H^{exc\,\delta4\,\delta6\,103\,257}$ $I^{a\,\delta5\,\delta459}$ $I^{b\,\delta602}$ $A^{\pi\rho\,12}$; sicher unter Einfluss der sonst stets gebrauchten Wendung φωνη μεγαλη, soweit nicht das Homoioteleuton die Omission mechanisch veranlasst hat. 15 4 απο l υπο $H^{\delta1\,\delta3\,74\,257}$ $A^{\pi\rho}$ $I^{b\,398}$; sicher Latinismus. 15 28 ∼ τω $\overline{\pi\nu\iota}$ τω αγιω (8) $H^{exc\,\delta3\,74\,103}$ $I^{a\,251ff\,\delta453\text{-}173\,1100\,172\,192\,193\,554}$ lat sy gg $\Omega\rho^{ter}$ Ku^{l} Ir Cyp *gig*; der Verdacht einer Einwirkung von 8 in H und von lat oder sy in den wenigen I^{a}-Codd ist kaum abzuweisen, zumal ∼ αγ. $\overline{\pi\nu\alpha}$ in Ac das viel Seltenere ist und vorher zuletzt 10 45 vorkam, alllerdings 16 6 sich findet. 16 11 δε l ουν (13 13) $H^{exc\,\delta1\,\delta3\,103}$ $I^{a\,\delta5\,1001\,70f\,\delta505\,192}$ O^{18} lat exc *gig* Ir sy^{hm} (sy^{p} και); da die I^{a}-Codd alle starken lateinischen Einfluss erlebt haben, verlieren sie neben lat an Gewicht; dann ist aber eher für H der so übliche Ersatz von ουν durch δε, als für *I* und *K* der so seltene Ersatz von δε durch ουν anzunehmen, zumal die Parallele sekundirte. 16 11 Νεαν πολιν l Νεαπολιν $H^{\delta1\text{-}2\,\delta4\,74}$ $I^{a\,\delta5c\,175\,502}$ $I^{b\,78f}$; ist wohl Dialekt, wie so viele H-Sonderlesarten; wie $I^{b\,78f}$ dazu kam, ist unentscheidbar. Aber dass alle andern *I*-, vor allem die guten I^{a}-Codd sich von K oder lat hätten ablenken lassen, ist schwerer anzunehmen. 16 13 ενομιζομεν .. προσευχην l ενομιζετο .. -χη $H^{exc\,103}$ bo (sa umschreibt) $I^{a\,70f}$ (–ην auch $I^{a\,264\,\delta453\text{-}173\,192}$ $I^{b\,161}$) ist als Anpassung an εξηλθομεν zu begreifen, während es unerfindlich bleibt, warum ενομιζετο entgegen dem Kontext von zweiter Hand eingesetzt worden sein sollte; auch in den Fremdsprachen war ενομιζομεν die leichtere Konstruktion. 17 15 καθιστανοντες l -στωντες $H^{exc\,\delta48f}$ $I^{a\,\delta5\,70\,175\,502}$ ist verdächtig, eingedrungener Dialekt zu sein; die vier *I*-Codd

haben viele Latinismen, sind also wohl nicht auf griechischem Boden gewachsen. 17 26 επι παντος προσωπου l επι παν το -ον *H* exc δ6 103 257 *I* a δ5 101 *A* πρ; im AT kommt beides gleich oft vor; den Acc hat lat, wo ebensogut super mit Abl. stehen konnte. Da *I* a δ5 101 *A* πρ *H*-Einfluss erlebt haben, überdies παντος προσωπου auch Schreiberversehen sein konnte, spricht die Majorität für παν το -ον. 18 19 διελεξατο l -λεχθη (17 2) *H* exc δ6 103 257 *I* a 367 252 f 184 f *I* b *A* πρ 12; muss Reminiszenz sein, da im andern Fall das Durchdringen von διελεχθη von irgend woher in ganz *I* entgegen 17 2, und ebenso das Auftauchen von διελεχθη in 17 2 in zahlreichen *I*-Codd, vielleicht in *I* selbst, kaum erklärbar wäre. 21 31 συγχυννεται l συγκεχυται *H* δ1*-2* δ48 gg sa bo *I* a δ5 *I* b 365 lat exc gig *d*; ist wohl lateinische Einwirkung, da für συγκεχυται 19 32 ην .. συγκεχυμενη oder 10 45 Rm 5 5 εκκεχυται doch kein so durchschlagender Anlass sein konnte.

Einige Male handelt es sich um eine etwas gezwungene Wortstellung, der gegenüber die natürlichere zunächst verdächtig ist. Aber wenn die erstere schwach bezeugt ist, wird man doch bedenklich. Auffallend ist, dass sie meist in *H* erscheint, so dass man geneigt sein wird, sie alexandrinischer Stilisirung zuzuschreiben: 9 18 αυτου απο των οφθαλμων nur *H* δ1 δ4 74 *I* a δ505, 12 15 εστιν αυτου *H* δ1-2 δ4 *I* a δ156 (gg Ευσ), 16 24 ησφαλισατο αυτων *H* exc δ6 74 103 257 *I* a 70f *I* b δ368.

Soll man da auch 23 23 ~ τινας δυο *H* δ1-2 δ48 162 hierher rechnen? oder ist δυο τινας in die ganze übrige Überlieferung von Lk 7 19 her eingedrungen? Dass lat sy p τινας omittiren, könnte für die Annahme sprechen, dass mit τινας etwas vorgegangen ist in dem Gebiet, aus dem lat und sy schöpfen; und das ist nicht das Gebiet von *H*.

Schwierig bleibt eine Entscheidung in folgenden Fällen:

6 5 schreiben das grammatisch korrekte πληρη l πληρης nur *H* δ1 δ3 δ3c? *A* πρ und *I* b, das so manche *A* πρ-Lesart aufgenommen hat (S. 1739), dagegen von *I* c nur 208f 466f 887 506, und von *I* a schreiben die besten Zeugen δ5 1001 70f 7f 200f δ505 δ180f ua πληρης; demnach ist πληρης für *I-H-K* anzunehmen, obgleich es an sich aus 7 55 zu stammen verdächtig ist. 6 9 των λεγομενων l της -ης *H* δ2 δ4 δ48f sa bo *I* a 70f 367-δ453 192 251-δ459 *I* c 364 *gig g*2; ist abzulehnen, da die dürftige Erhaltung unbegreiflich wäre, wo es doch so gut in den Text passt; vielmehr entstand die Lesart, als man den Ausdruck Λιβερτινων nicht mehr begriff. 10 19 ~ το πνευμα αυτω *H* exc δ48f 103 (δ1 om αυτω) sa bo *I* a 70f δ505 *A* πρ *I* c 174 lat; 11 12 schreibt *I-H-K* sicher μοι το πνα; dort stellt *H* allein το πνα μοι; das Wahrscheinlichste ist, dass 10 19 *K* und die Mehrheit von *I* nach 11 12, umgekehrt 11 12 *H* nach 10 19 umgestellt hat. 11 3 εισηλθεν συνεφαγεν *H* δ1 δ48 74 162 (δ3 hiat) *I* a 7f 205 251 173 δ156* 502 δ500 *A* πρ *I* b δ602 c δ206f 157 161 *I* c 208fff 364 486 *A* πρ 12 sy pht Επιφ gg *K* lat sy hm; wird *I-H-K* sein, da die oratio directa durch 9 38 wenigstens für lat nahegelegt war, während die oratio indirecta dort von *K* eingesetzt wurde, also eine Anregung dazu im überlieferten Text irgendwo zu vermuten ist. 12 12 add της a Μαριας (Lk 1 41 gg Mt 2 11) *H* exc δ6 δ48 74 103 *I* a δ5 70 192; muss in *I* sekundär sein, dann kann es aber auch in *H* auf analoge Weise eingedrungen sein, sei es aus Lk 1 41 oder von dem folgenden της aus. 15 8 αυτοις δους *H* exc δ3 δ6 103 257 *gig*, δους αυτοις lat, αυτοις δους αυτοις alle andern; letzteres dürfte *I-H-K* sein, da diese Häufung des Pron. zum Stil von Ac gehört, das gute Griechisch es nicht liebt, *H* und lat also hier wohl verbessert haben. 16 40 ιδοντες παρεκαλεσαν τους αδελφους *H* exc δ6 103 257 *I* a 70f, ιδ. τ. αδ. παρ. αυτους *I K* sy lat (visis fratribus consolati sunt eos); letzteres kann nichts beweisen, weil es anders ιδοντες nicht wiedergeben konnte. Dennoch ist vielleicht zu urteilen, wie vorhin zu 15 8. 26 10 add τε 1 *H* exc δ1 δ6 74 103 257 (also δ2 δ3 δ4 δ48 1004 162) *I* a 1001 56 *O* 36; die Bezeugung ist sehr schwach, doch für *I-H-K* anzunehmen, zumal 1001 gg lat steht, so auffallend die Dezimirung in *I* ist.

Unentscheidbare Fälle. Kann in den bisher besprochenen Fällen eine Entscheidung mit einem grösseren oder geringeren Mass von Wahrscheinlichkeit gewagt werden, so ist in den folgenden, die unter den unsicheren noch übrig sind, zurzeit nur ein non liquet auszusprechen:

4 17 om απειλη a απειλησωμεθα (vgl 5 28 23 14) *H* exc δ48 103 sa bo *I* a δ5 101 *I* b 62f δ206 78-157 *O* 28. Das Überspringen von απειλη in den wenigen *I*-Zeugen ist leichter denkbar als ein so starkes in der ganzen Umgebung dieses Verses der Analogie entbehrendes Überschwemmen des *I*-Gebietes durch *K*. Dann stände *H* allein gg *I K*; allerdings unterstützt von lat und sy p, aber konnten diese die griechische Phrase ohne Schwierigkeit wiedergeben? 4 32 καρδια και ψυχη l η κ. και η ψ. *H* δ1-2 δ4 74 sa bo *I* a δ5* *I* b 171 δ264 Ωρ 1:2 Aϑ Ku 2:3; die *I*-Zeugen sind des lateinischen Einflusses verdächtig, somit bleibt *H* allein, Ωρ ist unsicher. Dennoch können *I* und *K* die Artikulirung, die stilistisch besser ist, unabhängig von einander aus jenem emendirten Text aufgenommen haben, dem jede der beiden Rezensionen so häufig folgen. 7 19 om ημων p πατερας *H* δ1-2 74 (gg sa bo) *I* a δ5 A*FΘIO; kann durch die naheliegende Beziehung des Vaterbegriffs auf die auszusetzenden Kinder veranlasst, ebensogut aber kann ημων noch 11 12 15 addirt sein. 8 12 om τα a περι *H* *I* a δ5 1001 7f 200f 367 502 170 *A*πρ *I* b 472 *I* c 116 470 *A*πρ 12 sy (lat); τα kann unter dem Einfluss des Lateinischen häufig verloren gegangen sein, so in all diesen *I*-Zeugen, aber ebensogut in den andern Zeugen, womöglich nach gemeinsamer Quelle, aus 1 3 übernommen sein. 10 8 ∼ εξηγησομενος απαντα αυτοις l εξ. αυτοις απ. *H* exc δ3 δ48f 103 *I* a 1001 70f 200f; lat fällt als Zeuge aus, da es και . . αυτοις durch quibus wiedergibt, immerhin entsteht so dort die Verbindung εξηγησ. παντα, die also die *I*a-Zeugen aus lat übernommen haben können; andererseits klingt εξηγ. αυτοις an 9 27 12 17 Mk 5 16 an. 10 47 ∼ δυναται κωλυσαι τις *H* δ1-2 δ4 162 *I* b 486 *O* 28, δ. τ. κ. *A*πρ *I* a 70f 502 *I* b 62fffff δ206 171 *I* c 174 *H* 74 257 sy, κ. τ. δ. *I* a δ5 *p*, κ. δ. τ. *K gig*, τ. κ. δ. *d* 𝔖 Ir (υδωρ p τις); Entscheidung unmöglich. 11 21 add ο a πιστευσας *H* *A*πρ *I* a 173; kann in *I K* als nach dem unartikulirten πολυς αριθμος unmotivirt ausgelassen, ebensogut aber in *H* und aus *H* in *A*πρ als Reminiszenz an πας ο πιστευων 13 39 Rm 10 11 Jo 3 15 f eingedrungen sein. 11 23 add την p χαριν *H* δ1-2 δ4 *I* a δ251; rätselhafte Zeugenreihe, da δ251 nirgends sonst *H*-Einfluss zeigt und eine Parallele nicht vorhanden ist; dennoch kann δ251 nicht allein die *I*-Lesart erhalten haben, so sehr 13 43 14 26 την bedrängt haben mag. 13 11 επεσεν l επεπεσεν *H* exc δ3 103 *I* a δ5 264 δ457 δ203 *I* c 174 *O* 28 *O* Θ40 lat; lat und *I* a δ5 schreiben auch sonst stets, diese und jene *I*-Codd hin und her επεσεν l επεπεσεν; *H* nur hier. Da Lk und Ac sonst nie επεσεν in diesem Sinn braucht, liegt der Verdacht eines alten Schreibfehlers auf der *H*-Lesart; ebensogut können aber *I* und *K* aus den übrigen Stellen επεπεσεν eingetragen haben. 13 21 Κεις, Βενιαμειν (1 Sam 9 1) *H* *I* a 192, Κεις *I* a δ5 101 200f, -μειν *I* a 382; muss für *I-H-K* sehr zweifelhaft bleiben, da Ägypten -ει- liebt; freilich kann auch lat (und sy?) -ει- verdrängt haben. 16 17 υμιν l ημιν *H* δ1-2 74 103 bo *I* a 1001 502 *A*πρ *I* b 365 398 161 78f δ260f δ370 *I* c 208ff sy lat (exc *e*! R); also fast ganz *I*a, die besseren *I*b und *I*c2 versagen; *I* a 1001 502, ebenso *H* 74 103 und *I*b haben häufig *A*πρ-Lesarten aufgenommen; in Ωρ steht ημιν. *H* δ1-2 und *A*πρ können allein doch kaum aufkommen gegen *I*a und *K*; so liegt bei sy lat die Entscheidung; aber sie folgen eben oft der sekundären Quelle. Andererseits ist bei Schreibern die Neigung υμιν in ημιν zu verwandeln grösser, als umgekehrt. 16 34 πανοικει l -κι *H* exc δ6 103 162 257 *I* a 101 7 200f 192 252 *A*πρ *I* b 157; unentscheidbar. 17 21 η l και a ακουειν *H* δ1-2 δ4 103 *I* a δ5 252f 507 *I* c 208 lat sy h; η kann durch das vorhergehende η als Korrelat sich nahegelegt haben, wobei dessen Beziehung freilich missverstanden war; etwa

in der in *I*a δ5 *I*c lat sy h häufig befolgten Textform stehend kann es leicht in *H* δ4 103, aber schwer in *H* δ1-2, das keinen Einfluss von dort zeigt, eingedrungen sein. Oder sollte και eine Stilverbesserung sein? Aber wie konnte es dann gerade in die besten *I*a-Codd und in *A*πρ *I*b *I*c eindringen, nicht aber in die sonst Fremdeinflüssen so zugänglichen? 21 τι p λεγειν und ακουειν *H*exc δ48 74 162 sa *I*a 175 δ507, nur nach λεγειν *I K* bo, nur nach ακουειν lat sy h; Entscheidung unmöglich. Die Majorität spricht für τι nur p λεγειν. 18 12 ανθυπατου οντος l ανθυπατευοντος *H*exc δ6 δ48f 103 *I*a δ5 70f 192 *A*πρ *O*18 lat; die Fremdsprachen können das griechische ανθυπατευοντος verdrängt haben; doch differiren beide Lesarten nur durch das in der Majuskel leicht zu verwechselnde ε und ο, so dass die Zeugen willkürlich den Text gewechselt haben können und ihr Gewicht problematisch ist. 19 20 ∼ του κ̅υ̅ ο λογος *H* δ1-2 δ4 gg sa bo *I*b 78f *dem* Hier AM gg sy, so dass του κυ wohl mit dem vorhergehenden κατα κρατος verbunden sein soll; ein Anlass zu dieser Änderung ist nirgends zu entdecken; dagegen entspricht ολ. τ. κ̅υ̅ dem ολ. τ. θ̅υ̅ 6 7 12 24. Nur ist die Vertretung bedenklich schwach; doch wird 27 της μεγαλειοτητος in *H* auch nur von δ1-2 δ4, freilich in *I* um so reichlicher vertreten. 20 6 οπου l ου *H* δ2 δ4 δ48 *I*a 1001 *I*b 62; dass οπου in Ac nur noch 17 1, ου 7 mal vorkommt, spricht für οπου; dennoch ist es zu schwach bezeugt. Vielleicht ist später οπου üblicher gewesen, wie es auch genauere Üersetzung von ubi scheinen mochte. Aber warum ist es dann nur hier eingedrungen? 22 20 εξεχυννετο *H* δ1-2 δ4, -χυνετο *H* δ48 *I*a 1001 200f 175 *A*πρ exc 40 *I*c 116 c *O*18, alle andern εξεχειτο; -χυνist verdächtig, aus Mt 23 35 26 28 Mk 14 24 Lk 11 55 22 20 geflossen zu sein. 27 8 Λασεα l -αια *H* δ1 δ48 74 162 *I*a δ505 δ453 *I*b 62 78f *I*c 114f; unentscheidbar. 8 ∼ ην πολις (vgl. Jo 19 20 42 2 13 Ac 9 38) alle gg *H* δ2 δ4 δ6 δ48 *I*a δ453 *I*b 365 472 398 δ602 *I*c 486; sollten diese *I-H-K* bewahrt haben? aber die Parallelen drängen sich nicht so auf, dass sie diese Dezimirung erklärten. 33 μηθεν l μηδεν *H* δ1-2 δ4 *I*a 173 502; unentscheidbar. 37 ημεθα l ημεν *H* δ1-2 δ4 *I*a 70f 200 δ505 δ459 *O*1; unentscheidbar. 41 επεκειλαν l επωκ- *H* exc δ6 257 *I*a 70f 200f 173; kann Dialekt sein, aber ebensogut *I-H-K*.

441. In *I H* und *K* nicht vertretene, für den Urtext in Betracht kommende Lesarten. Kommt nun aber ausser den in den drei Rezensionen vertretenen Lesarten keine andere Lesart für den Urtext in Betracht, so dass der ursprüngliche Text sich durch Ausscheiden der sich als sekundär ausweisenden unter den konkurrirenden Lesarten jener drei Rezensionen ergibt? Dass die meisten der Varianten, die in Einzeltypen und Einzelzeugen der drei Rezensionen sich finden, dafür nicht in Betracht kommen können, geht aus den Listen derselben hervor, wie sie für die *H*-Zeugen § 385—396, für die *I*-Zeugen § 403—423, für die *K*-Zeugen § 427—430 zusammengestellt sind. Teils erklärt sich die Entstehung dieser Varianten leicht. Teils sind sie so unbedeutend, dass kein Anlass denkbar wäre, warum sie in der ganzen breiten Überlieferung durch eine andere Lesart ersetzt worden sein sollen. Teils können sie sich als innerhalb einer Rezension in später Zeit und isolirt erscheinend gegenüber dem Consensus der drei Rezensionen nicht halten. Anders liegt es bei solchen Lesarten, die durch die alten lateinischen und syrischen Übersetzungen vertreten sind. Sie bedürfen einer be-

sonderen Untersuchung. Zuletzt werden die Citate in den vor der Entstehungszeit der Rezensionen, also vor ± 300 entstandenen christlichen Schriften zu prüfen sein, ob sie die Wahrscheinlichkeit zu erschüttern vermögen, dass der durch das Gegeneinanderausspielen von *I H* und *K* gewonnene Text der Originaltext der Acten sei. Zuvor aber gilt es, den Text des Hiernoymus mit *I-H-K* zu konfrontiren.

442. **Der von Hieronymus befolgte Text.** Wie bei den Evv, so ergibt in Ac eine Kollation des lateinischen Textes des Hieronymus, dass er seiner Emendation des bis dahin gebrauchten lateinischen Textes den *I-H-K*-Text zu Grund gelegt hat. Wo der Charakter der lateinischen Sprache den Wortlaut der griechischen Vorlage erkennen lässt, stimmt dieser mit dem aus den ohne jede Rücksicht auf 𝔖 oben geführten Untersuchungen sich ergebenden *I-H-K*-Text mit verschwindend wenigen Ausnahmen überein. Diese Ausnahmen sind folgende: 1. Ein Teil seiner Abweichungen von *I-H-K* stimmen mit *K*, ganz selten mit *I*. Aber dann findet sich die Lesart ausnahmslos schon in vorhieronymianischen Übersetzungen. Und da es sich um einen ganz verschwindend geringen Prozentsatz der *K*-Sonderlesarten, vollends der *I*-Sonderlesarten handelt, kann bei der bekannten schonenden Art, in der Hieronymus mit seinen Emendationen vorging, nur angenommen werden, dass er die Lesart nicht aus *K* resp *I* übernahm, sondern aus irgend welchem Grund in seiner lateinischen Vorlage unbeanstandet liess, vielleicht ohne zu wissen oder sich klar zu machen, dass die Lesart auch in *K* resp *I* Aufnahme gefunden hat.

Zum Teil dürfte das Zusammentreffen Zufall sein, nämlich überall da, wo die lateinische Sprache eine andere Übersetzung nicht oder nur schwer zuliess, wie denn hier stets die ganze lateinische Überlieferung einstimmig ist. Solche Fälle sind: 2 17 ενυπνια l -οις *K*, 4 11 οικοδομουντων l -μων (Ps 117 22 Mt 21 42; aedificator, so *d*, ist nicht gebräuchlich) *K*, 6 5 πληρη l -ης *I*, 7 16 ο l ω *K*, 27 εφ ημας l -ων *K*, 8 32 κειροντος l -αντος *K*, 9 3 απο l εκ *K* (lat stets de caelo resp -is), 10 17 απο l υπο *K*, 30 add ωραν p ενvατην (3) *K*, 45 οι l οσοι *H*[δι], 11 26 πρωτον l -ως *K*, 16 7 πορευεσθαι l -ευθηναι *K*, 19 27 την μεγαλειοτητα l της -τος *K*, 20 13 εις l επι *K*, 21 36 κραζον l -οντες (exc MR) *K* sy[h], 23 13 πεποιηκοτες l ποιησαμενοι *K*, 15 προς l εις *K*, 25 10 κρινεσθαι l κριθηναι *K*, 26 18 add απο a της *I*, 20 om τε *K*, 28 6 μεταβαλλομενοι *K*.

Vielleicht sind auch die nicht ganz seltenen Wortumstellungen, die 𝔖 aus seinen lateinischen Vorlagen festhält, lateinisches Stilbedürfnis. Dass sie sich fast alle auch in *K* finden, kann Zufall sein, da 𝔖 allein (s. S. 1801) wie *K* allein (s. S. 1783 f) noch viel zahlreichere Umstellungen aufweist. Vielleicht hat das syrische Sprachbedürfnis auf *K*, wie das lateinische auf 𝔖 eingewirkt: 9 40 παντας εξω (Lk 5 54 ebenso *f q*, die allein den Satz haben) sy, 13 33 τω δευτερω γεγρ. *K* sy, 14 20 αυτον των μαθ. *K* sy, 15 36 πασαν πολιν *K* sy, 18 13 ουτος αναπειθει *K*, 20 3 αυτω επιβουλης

(exc *gig*) *K* sy, 23 17 τι απαγγειλαι *K* sy, 21 ετοιμοι εισιν *K*, 27 23 αγγελος a του θεου *K* sy, 30 μελλοντων αγκυρας (exc *gig*) *K* sy. Sicher kein Latinismus ist nur die gemeinsame Wortstellung 7 5 αυτω αυτην εις κατασχεσιν, *K* ~ αυτω εις κατασχιν αυτην, *p* eam illi in poss. Unter die Latinismen kann auch die Omission von τε vor και fallen 9 15 15 3 26 4 20 23. Wenigstens setzt der Lateiner et .. et nur, wenn er die Parallelität stark markiren will, der Grieche sein τε .. και auch, um die Verbindung lebhafter zu machen. Auch hier tut *K* dasselbe, 26 20 auch *I*, aber wieder vielleicht unter syrischem Einfluss. Freilich findet sich auch add τε: 21 11 a δησας (exc *p*) *K*, 24 23 a τω *K* sy^{p}.

Dann hat 𝔥 einige Lesarten seiner lateinischen Vorlage festgehalten, die durch Parallelen gestützt waren. Mit wenigen Ausnahmen haben sie sich in der ganzen lateinischen Überlieferung durchgesetzt: 1 10 εσθησεσιν λευκαις (Lk 24 4) *H* sy (gg Ωp), 2 7 om προς αλληλους (11; exc *p** *t gig* GIW cor vat* Aug) *H*, 23 χειρων (Lk 26 45) *K*, 24 αδου l θανατου (27 31) $I^{a\,\delta 5}$, 3 6 add εγειρε και (Mt 9 5 usw) alle gg $H^{\delta 1-2}$ Αθ sa $I^{a\,\delta 5\ \delta 454}$, 4 3 add αυτοις (5 18; exc *h gig* Luc M) *H*? *I*?, 4 om ωσει (Mk 6 44; gg *h p gig* CT) $H^{\delta 2\ \delta 4\ 162}$ $I^{c\,\delta 299}$ O^{46}, 5 2 add αυτου p γυναικος (1) *K* sa sy, 18 om αυτων (4 3 12 1 21 27) $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ 74}$ *I*? sy^{p}, 41 add του Ιυ̅ p ονοματος (40) *K*, 7 16 του Συχεμ l εν Σ. (Gen 33 19) *K* sy^{h}, 30 ~ πυρι φλογος (Ex 3 2; gg *d p gig* Aug) *I* sy^{p}, 32 add ο θεος bis (3 13 Mt 22 32; gg *w* FKOR*UV) *K*, 35 om και a αρχοντα (27 35a) *K* sy^{p}, 37 add αυτου ακουεσθε (Dt 18 15 f gg FG*) *K* sy, 8 22 θυ̅ l κυ̅ (26; exc *t gig* Ambr) *K* sy^{p}, 9 3 και l δε (Lk 2 13) *K* sy, ~ περιηστραψεν αυτον (Lk 2 9; exc D) *K* sy, 36 ~ εργων αγαθων (so sonst stets) *H*? *I*?, 37 ~ εθηκαν αυτην (vgl Mt 27 63 Mk 15 46 16 6 Lk 23 53 Jo 20 2 13; *e t gig* $H^{\delta 1}$ om αυτην) *H*, 10 1 add ην p τις (Lk 16 19; exc *c p* R*) *K* sy sa bo, 3 om περι (30) *K*, 6 ~ Σιμωνι τινι (5; exc *gig*) Απρ $I^{a\,\delta 505}$, 10 10 επεπεσεν l εγενετο (44 11 15 13 31) *K* sy, 32 om ος παραγενομενος λαλησει σοι (6; exc p* R*) $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ 162}$ Απρ $I^{a\,170\ 173\ \delta 457*}$ $I^{b\,472}$, 39 add εσμεν p ημεις (2 32 3 15; exc p* Ir), 45 ~ του πνς̅ του αγιου (47 f 11 15) $H^{\delta 1\ \delta 6*}$, 11 20 εισελθοντες l ελθ- (23 23, vgl 14 24) *K* sy^{p}, Ιεροσολυμοις l Ιλη̅μ (8 1) *K*, 12 8 περιζωσαι l ζωσαι (Eph 6 14; exc *p** R*) *K*, 13 37 om εν (1 19 2 14 4 15) *I*, 43 om αυτοις (28 20; exc *gig*) *K* sy^{p}, 14 27 ανηγγειλαν l -ελον (15 4) *K* sy^{h}, 15 1 περιτεμνησθε l -τμηθητε (Ga 5 2) *K*, 22 επικαλουμενον l καλ- (11 13 12 12) *K*, 16 6 διελθοντες l διηλθον (13 6; exc *gig* Hier Vig) *K*, 28 ~ Π. μεγαλη φωνη (26 24) $H^{\delta 1\ \delta 4\ \delta 6}$ $I^{a\,101\ \delta 251f\ 175}$, 34 add αυτου p οικον (33 10 22; exc *gig* Luc) *K*, 17 20 τι αν θελοι l τινα θελει (18, vgl 2 12 5 24; exc *gig*) *K*, 19 20 θυ̅ l κυ̅ (6 7 12 24) $I^{a\,1001\ 382\ 173\ 252\text{-}\delta 459\ \delta 507}$, 40 om περι (Lk 16 2) *K*, 20 25 add του θυ̅ p βασιλειαν (28 31; *gig* Luc του κυ̅) *K* sy^{p}, 21 4 αναβαινειν l επιβ- (12) *K*, 15 Ιερουσαλημ (12) *K* sy, 34 εβοων l επεφωνουν (17 6 15 24; exc *gig*) *K*, 23 5 om οτι (Mt 4 10 21 13 26 31) *K*, 23 12 τινες των -ων l οι -οι (vgl 9 21 24 18) *K* sy^{p}, 28 γνωναι l επιγ- (17 20 22 30; exc *gig*) *K*, 32 πορευεσθαι l απεχεσθαι (23) *K*, 35 εκελευσε l κελευσας (27 43) *K* sy^{p}, 24 20 add εν εμοι p ευρον (Lk 23 4 14 22 Jo 18 38 19 4 6) *K* sy, 25 20 περι τουτου l -ων (17 32) *K*, 21 πεμψω l αναπ- (25) *K*, 27 34 προσλαβειν l μεταλ- (36) *K*, 28 26 ηλθομεν l εισηλ- (14) *K* sy^{h}, 25 ημων (13 17 12 14) *K*.

Zufall dürfte das gelegentliche Zusammentreffen von 𝔥 mit *K* in δε l τε sein: 17 14 19 27 21 31 (exc *gig*) sy^{h} 28 2, da mehrmals in 𝔥 gg *K* und noch viel häufiger in *K* gg 𝔥 diese Vertauschungen erscheinen, und 𝔥 δε l τε 3 10 (exc *p gig* Luc) mit *H* $I^{a\,\delta 454}$ Απρ sy^{h}, 27 3 (exc *gig*) mit $H^{\delta 2c\ \delta 48\ 74\ 103\ 162}$ $I^{a\,70f\ 200f\ \delta 505\ \delta 459f}$ teilt. Nur einmal 22 28 trifft er in τε l δε mit *K* sy^{p} zusammen. Dann findet sich 8 1 και l δε (exc *h p*) *I*?, 15 2 ουν l δε (exc *p gig* OR) *K* sy^{h}, 25 11 γαρ l ουν *K* sy^{h}, Vertauschungen, die in lat allein (s. S. 1806) ihre reichlichen Analogien haben. Mehrmals wird και omittirt: 1 13 (και3) gg *I H K*, 5 15 (και1) *K*, 12 39 (exc *gig* CT) $H^{\delta 2\ \delta 3*\ \delta 4}$, 16 1 (p δε) *K* $sy^{p\,hm}$, 17 18 (και1) *I* sy^{h}, einmal δε 20 5 *K* sy^{p}.

Selten sind sonst gemeinsame Omissionen: 8 27 ος (hic l ος *t gig*) $H^{\delta 2*\ \delta 3*\ \delta 4}$ $I^{a\delta 5\ 382}$, 10 36 ον p λογον $H^{\delta 1-2c\ \delta 4\ 162}$ sa bo Aϑ $A^{\pi\rho}$ I^{b78} I^{c1}, 15 23 ταδε (exc *c w gig* DI*) $H^{\delta 1-2\ \delta 4}$, 16 1 εις² *K*, 19 20 ου (exc p* θIOS^c) *I*, 26 17 εκ² (exc *gig* Aug FI^cU).

Ebenso selten gemeinsame Additionen: 7 20 αυτου p πατρος *I* sy, 10 7 αυτου p οικετων (exc *gig*) *K* sy, 13 50 και p γυναικας (exc *gig*) *K* $H^{\delta 2*\ \delta 6\ 103}$, 15 18 τω $\overline{\kappa\omega}$ το εργον αυτου (exc *gig*) sy^hm (εστι τω ϑεω παντα τα εργα αυτου *K*), 19 2 ειπον p δε *K* sy^p, 20 24 ουδε εχω a, μου p την ψυχην (om μου DFG*θSU*) *K* sy.

Endlich finden sich noch einige Sonderlesarten: 3 22 υμων p ϑεος (om *h p*) *I* $\Omega\rho^{2:1}$, 5 8 αυτη l προς αυτην (exc *p gig* Luc) *K*, 6 7 υπηκουεν l -ον (exc *h p* IR*) *I*, 9 21 εληλυϑεν l -ϑει (exc *gig*) *K*, 11 3 εισηλϑες .. συνεφαγες l -εν *K* sy^hm, 13 26 υμιν *K* sy^p ht, 14 8 περιπεπατηκει l περιεπατησεν (exc *gig*) *K*, 18 19 κατηντησεν l -σαν (exc *c* CT) *K* sy^h, 19 1 ελϑειν l κατελ- *K* sy, 37 υμων (exc *c gig*) *K* sy^h, 20 35 τον λογον l των -ων (exc *m gig* Aug) *I*, 23 10 καταβηναι και l καταβαν *K* sy, 25 18 επεφερον l εφερον *K*, 26 1 υπερ l περι (exc *gig*) *K*, 26 24 εφη l φησιν (exc *gig*) *K*, 28 30 ενεμειναν l -εν *K*.

Dass bei manchen dieser von *I-H-K* abweichenden Lesarten das Zusammentreffen mit *I* oder *K*, wie vermutet, Zufall sein kann, beweist nun der Umstand, dass sich auch ganz ähnliche aus der älteren lateinischen Übersetzung beibehaltene Abweichungen von *I-H-K* finden, die im griechischen Text meist völlig fehlen, hin und her aber bald in diesen bald in jenen Codd, besonders häufig in $H^{\delta 4}$, seltener in $H^{\delta 2}$, einigemale in I^c, unverkennbar aus dem Lateinischen, eingedrungen sind. Die griechischen Codd hier zu nennen hat keinen Zweck, der Apparat wird sie aufweisen.

Wieder stellen das Hauptkontingent Reminiszenzen oder Paralleleinwirkungen: 3 5 ∼ Πετρος δε ειπεν (2 38 8 20) exc *h p* Cyp, 5 2 add του χωριου p τιμης (3) exc *p gig*, 15 add αυτου p σκια (vgl Mk 4 32) exc *p gig* Luc, 6 1 εκειναις l ταυταις (2 18 7 41 9 37) exc *p*, 7 58 add αυτον p εκβαλοντες (Lk 20 15) exc *gig g*² Luc, 9 40 ∼ παντας εξω (nach 7 38 Lk 20 15) sy, exc *gig*, 10 11 om δεδεμ. και (11 5) Ωρ $H^{\delta 1-2\ \delta 3c\ \delta 4\ 74}$ (gg sa) $A^{\pi\rho}$ $I^{a\ 1001\ 70f\ 7f\ 200f}$ I^{b62}, 10 45 ∼ $\overline{\pi\nu\varsigma}$ του αγιου (47 48 11 15), 11 14 σοι ρηματα l ρ. προς σε (10 32) exc *p*, 12 17 εξηγαγεν αυτον (Mk 8 23 Ac 13 17), 24 $\overline{\chi\upsilon}$ l $\overline{\vartheta\upsilon}$ (8 25 13 48 f) exc *p gig*, 25 Ιεροσολυμοις l $\overline{Ι\lambda\mu}$ (11 27 13 13) exc *gig*, 13 3 add αυτους p απελυσαν (4 21 5 40 17 9), 28 add εν αυτω p ευροντες (Jo 19 6), 30 add τη τριτη ημερα (10 40) *c dem t* ABG^cKMORVW vg, 32 add αχρι του a νυν (Phl 1 5) exc *gig*, 14 14 τους οχλους l τον -ον (13) exc *h*, 15 20 πνικτων l -ου (29: om gig Ir), 16 3 ∼ ο π. αυτου Ελλην (1), 21 εϑος l εϑη (15 1) exc *p*, 23 add αυτους p εβαλον (24), 26 ανελυϑη l ανεϑη (Mk 7 35), 34 add αυτοις p παρεϑηκεν (vgl Mt 13 24 31 Mk 6 41 Lk 10 8) exc *gig* Luc, 37 αυτοις l προς αυτους (häufig) exc *gig*, 17 15 add παρ αυτου p εντολην (Jo 10 18 2 J 4) sy^p, exc *gig*, 19 35 τους οχλους l τον -ον (17 13) exc *gig* CT, 20 1 add αυτους p παρακαλεσας (2) exc O, 18 add ομου οντων αυτων (5 12 vgl 2 1) exc S*, 21 21 om παντας (20), τω εϑει l τοις εϑεσιν (15 1), 39 add προς αυτον a o. Π. (37), 22 3 νομου l ϑεου (21 20), add και p καϑως (2 22), 23 10 ∼ στασεως γενομενης (Lk 23 19), απαγειν l αγειν (17; vgl 12 19), 15 γινωσκειν l διαγ- (28), 24 14 add μου p ϑεω (Rm 1 8) exc *gig* R, 24 ∼ τινας ημερας (15 36), ∼ $\overline{Ι\upsilon}$ $\overline{Χ\upsilon}$ (das Üblichere) *gig s* (gg *e dem* DO vg) sy^h, 26 31 fecit l πρασσει (25 11) exc *gig* Gθ, 27 5 Λυστραν l Μυραν (14 21) bo, 44 πασας ψυχας l παντας (37), 28 8 ∼ αυτω τας χειρας (6 6 Mt 19 15 Mk 5 23 7 32), 14 ∼ επιμει-

ναι παρ αυτοις (Ga 1 16 1 K 16 7), ~ ηλθομεν εις Ρωμην (16; exc gig) syp, 21 ~ ειπον προς αυτον (meist) exc *s* (*gig* om πρ. αυ.).

Lateinischer Sprachzwang sind die Omissionen von τε 8 12 27 1, μεν 17 17 23 8, δη 13 2 15 36, και² 15 35, die Additionen von 11 23 εν p προσμενειν, 20 15 ημερα p ετερα exc G*, 21 16 εκ a των, die Konstruktionen 23 11 Romae l εις Ρωμην, 25 24 ενετυχεν l -ον nach πληθος, die Participia Praesentis 16 30 προαγων l -αγαγων exc *gig* Luc, 27 33 προσλαμβανομενοι l -λαβομ-.

Auch folgende wenige Wortumstellungen kann lateinisches Stilgefühl veranlasst haben: 2 12 τουτο θελει (𝔖?, wohl *A*πρ-Einfluss in BFIcKRSVW *dem* Aug), 10 28 εδειξεν ο θεος (exc *gig t* Ir Aug) *H* δ2 δ4 *I* a 1001 101 7 δ453-173 δ157 *I*b, 12 8 αυτου p χειρων, 13 22 μαρτυρησας ειπεν (vgl Jo 13 21) exc *gig*, 15 7 αρχαιων ημερων exc Ir Ambr, 10 βαστασαι ισχυσαμεν exc *gig* Ir Hil Aug, 16 7 πορευεσθαι εις την Β. exc *gig*, 23 πληγας αυτοις exc *p gig*, 28 Π. μεγαλη φωνη syp, 20 13 αυτος μελλων, 16 αυτω ειη, 21 20 υπαρχουσιν του νομου, 26 αγνισθεις συν αυτοις, 26 26 ουδεν τουτων πειθομαι, 27 31 εν τω πλοιω μεινωσιν sy, 34 ~ σωτηριας υμετερας exc *gig*, 28 4 ουκ ειασεν ζην exc *s gig* T, 5 ουδεν κακον επαθεν (ουδ. επ. κ. *s gig*), 10 ημας επετιμησαν, 17 τω λαω ποιησας, 21 εδεξαμεθα περι σου, 25 εν ρημα exc *s gig*.

Sodann begegnen mehrfach Omissionen: 1 13 και3 exc *gig*, 4 1 αυτοις, 7 6 ουτως exc *p* Ir (αυτω l ουτως *c dem gig* CRSTU*W vg *I*c), 9 8 αυτου, 30 αυτον², 10 39 εν² exc *p* AKRV Ir, 15 2 και ζητησεως (p -σεως) exc *c gig*, 17 επ αυτους (nach εφ ους) exc *gig* CT Ir, 29 και a πνικτου exc *c p*c *gig dem* CDGMRcScTU cor vat* vg, 16 1 δε² exc *gig* CT, 17 21 om τι¹ syp, 32 και (CT add p παλιν), 18 4 διελεγετο — Ελληνας exc *h c dem gig* CDΘIcRTW cor vat* vg Aug, 27 δια της χαριτος (exc CT) syh, 22 12 ευλαβης exc *gig* CT, 23 23 τινας syp, 24 3 τω εθνει τουτω exc *gig*, 5 γαρ exc *gig*, 26 αυτω *c p* dem* cor gg (~ p δοθ.) ADTU *p*c, (~ a δοθ.) CFMR vg cor vat*, 27 28 και παλιν βολισαντες exc *s gig*, 34 τουτο γαρ exc *gig* I, 28 2 δια², 15 τα περι ημων sy.

Auch Additionen kommen vor; sie sind aber fast ohne Ausnahme sachlich bedeutungslos und können zum grossen Teil im lateinischen Stil unentbehrlich erschienen sein: 2 13 isti p εισιν exc *p gig K*; 5 22 ηνοιγμενη p φυλακη (vgl 19) exc *gig* Luc, 32 πασιν a τοις πειθαρχουσιν exc *h gig* Ir, 7 6 αυτους p κακωσουσιν exc *p* Ir (add αυτο [Gen 15 13] *H* δ3 δ48 *I*c353), 34 και p δευρο exc *p dem gig* FMORc, 8 11 αυτου p μαγιαις exc *gig*, 10 37 γαρ p αρξαμενον exc *c gig* D, 12 8 σοι p περιβαλου, 14 22 και a παρακαλουντες *I*b *I*c *I*a 200f 175 502, 16 33 αυτων p πληγων exc *gig* Luc, 17 30 ταυτης p αγνοιας exc *m gig* Ir Hier, 18 17 αυτον p ετυπτον exc *h p* FGΘI*OSU*, 19 13 απο p και (*p dem gig* mit *K* απο l και), 24 3 πολλων a διορθωματων (πολλης a ειρηνης hat der Übersetzer auch auf διορθ. bezogen und musste es dann im Lateinischen neu konstruiren, ist also streng genommen nicht eine Addition, sondern eigentümliche Exegese), 21 23 και ευχας p προσφορας (nach 21 23) exc *gig*, 21 solummodo p ταυτης exc *s*, 25 8 δε p του exc DW vg cor vat, 28 18 με a απολυσαι exc *s gig*.

Sodann findet sich freie Wiedergabe von Partikeln, am häufigsten και l δε, namentlich auffallender Weise in den späteren Partien: 9 11 exc *p*, 12 8 (δε²) 13 13 (δε¹) 16 25 (δε²) exc Cyp, 20 15 bis 38 b 21 1 (δε²) 5 10 39 (δε¹) exc *gig*, 40 bis (syh τε l δε²) 22 10 (δε¹) 28 bis 26 29 exc *gig*, 27 35 38; daneben τε l δε 8 1 (δε²) *H* δ4 162, 9 17 exc *gig*, 13 11 16 29 17 14 exc *gig*, 18 19 exc *gig*, 28 17 (δε²) 25; viel seltener δε l τε 5 42 24 27 (*gig* ουν) sy, 27 3 exc *h s gig*. Vereinzelt begegnet dann noch ουν l δε 8 8 exc CDRS, 18 26 (*gig* om), 19 33 exc *gig*, δε l ουν 25 4 exc *gig* 23; ferner τοτε l ο δε 8 13 exc *gig* (*p* et), l τε 13 46, ουν l τε 6 12 exc *p*, και l η 28 6 exc *s gig*, et ille l ο δε 9 5 (at ille *gig* TU), is cum venisset l και ελθων 21 10 exc *gig*.

An sonstigen Sonderlesarten finden sich endlich noch: 2 42 της κλασεως (fractionis) l τη κλασει exc *t gig* BC, 46 κατ οικους l -ον exc S, 3 12 τουτον l αυτον exc *h*, 5 42 κατ οικους l -ον exc *gig* Luc, 6 10 ο l ω exc *h* g^2 lux* CDGT, 7 6 αυτους l αυτο exc *p*, 8 9 add ος a προυπηρχεν (προυπαρχων l ος πρ. δ5) exc *gig dem* cor vat*, om και exc *p* Ir (*gig* et dementabat), 8 18 της χειρος l των -ων exc *p gig*, 9 29 Ελληνας l -νιστας, 39 αυτοις l μετ αυτων ουσα exc *m p*, 10 24 εισηλθεν l -ον (exc *gig*) $H^{\delta 1}$ $I^{a\delta 5}$ 70f 251 502 I^{c} 116* 364 sy^{ht}, 33 σου l του θῡ (exc *gig*) sy^{p}, 12 19 διετριψεν l -βεν (14 3), 13 17 του l τουτου exc *gig*, 27 αυτου l -ων (nach Ιλμ̄), 15 32 plurimo l πολλου exc *gig*, 35 pluribus l πολλων exc *gig*, 16 27 η l και exc T, 18 3 ην δε σκηνοποιος l ησαν γαρ -οι (ησαν *m p dem* A^{c}CDKUV vg Ωρ Aug, om ησαν — τεχνη *gig*), 21 7 κατεβημεν l κατηντησαμεν exc *gig*, 24 τας κεφαλας l την -ην sy^{p} sa, 22 24 και l ειπων exc *gig*, 23 23 μοι l προς με exc *gig*, 30 αυτω l εις τον ανδρα, 24 2 του Παυλου l αυτου exc *gig*, 22 certissime l ακριβεστερον, 27 1 και παραδιδοσθαι l παρεδιδουν exc *s dem*, συν l και exc *s*, 8 Θαλασσα l Λασεα, 14 Ευρακυλων l Ευροκλυδων (nur noch $H^{\delta 1-2}$ δ4), 22 ουδεμιας l -α, 28 οι l $και^{1}$ *c p dem* cor vat gg I *gig*, οι και BKRSUVW vg, 29 μη l μηπου exc *s* CT, 41 maris l των κυματων, 42 fieri l αυτους του βουλη-ματος, 28 1 Μελιτηνη l Μελιτη sy^{hm}, 9 omnes l οι λοιποι, 27 ιασωμαι.

18 18 ist der Plural totonderant . . habebant sicher nicht 𝔖 (gg Wordsw. & W), da beides nur AF*θIM, totonderant auch BCT *c p*, habebant R p^{c} haben.

Die Listen zeigen, dass 𝔖 allein nie von *I-H-K* abgewichen ist. Wo er *I-H-K* nicht folgt, behält er die Lesart der ihm vorliegenden lateinischen Version bei. Und zwar nur, wo es sich um für den Sinn gleichgültige Varianten handelt. Was ihn dabei bewogen haben mag, wird sich kaum je feststellen lassen. Bedeutsam aber ist, dass er von den sonst in den älteren lateinischen Texten so zahlreich vertretenen, die Textmaterie ernstlicher alterirenden Lesarten kaum eine einzige passiren liess. Deutlich lassen ferner die beigefügten Notizen der dissentirenden lat. Codd erkennen, dass hin und wieder, wie nicht anders zu erwarten ist, ähnlich wie dies in den bilinguen Codd *d* und *e* sich später zeigen wird, in dem einen oder andern Zeugen der lateinische Text nach dem griechischen korrigirt worden ist. Am häufigsten erfolgte dies in *gig* und unter den 𝔖-Codd in CT. Auch der afrikanische Text, der hier viel weniger als in Evv von „it“ abweicht, scheint mehrfach zu seinen Abweichungen durch den griechischen Text veranlasst zu sein.

443. Berührungen mit lateinischen Texten in *I*-Codd. Es gilt nun die Lesarten zu würdigen, in denen sich griechische Zeugen mit den altlateinischen Übersetzungen begegnen. In der *K*-Überlieferung ist dies sehr selten; allerdings war auch viel weniger Anlass dazu, da der *K*-Text unter den rezensirten Texten dem lateinischen meistens am nächsten steht. In *H*-Zeugen, deren Zahl freilich auch nicht gross ist, finden sich Berührungen vor allem in δ2 und δ4, deren Sonderlesarten sich nicht selten auch in lateinischen Codd finden (s. S. 1657 ff 1662 ff). Da nach unserem

Aufbau der Textgeschichte die Annahme ausgeschlossen ist, dass solche Lesarten aus $H^{\delta 2}$ oder $H^{\delta 4}$ bald in diesen bald in jenen lateinischen Typ übernommen worden seien, bleibt nur die doppelte Möglichkeit, dass in die Vorfahren dieser H-Codd Lesarten aus einem lateinischen Text gelegentlich eingedrungen sind, oder dass beide, die Lateiner und die Besitzer der Vorlagen von $H^{\delta 2}$ und $H^{\delta 4}$, jene Lesarten aus einer gemeinsamen Quelle geschöpft haben. Nun ist aber im I-Gebiet diese Erscheinung viel häufiger, so dass zu hoffen bleibt, es könnte von dort aus ein klares Licht auf die vereinzelten Analogien im H-Gebiet fallen.

Die Darstellung der Abweichungen der I^a-Codd 70f 7f 200f (§ 412—714) und der I-Typen $A^{\pi\rho}$ (§ 418) I^{b1} I^{b2} (§ 420) I^c (§ 422) von dem durch die Übereinstimmung der andern I-Zeugen gesicherten I-Text zeigte, wie deren Sonderlesarten uns nicht selten in dem Gebiet der lateinischen Übersetzungen wieder begegnen. Und ganz analoge Berührungen fanden sich hin und her mit den syrischen Übersetzungen. Ja gelegentlich teilten lateinische und syrische Übersetzungen gemeinsam eine Sonderlesart mit dem einen oder andern jener I-Zeugen oder I-Typen. Wie in den betreffenden Listen notirt worden, bieten zuweilen auch andere I^a-Codd dieselben Lesarten, am häufigsten $I^{a\delta 5}$ und, in einem gewissen Abstand, I^{a1001}. Für die letzteren beiden Codd ist nun wohl möglich, dass, wo sie mit $A^{\pi\rho}$ Sonderlesarten teilen, diese aus $A^{\pi\rho}$ in ihren Text eingedrungen sind. Unmöglich aber ist dieselbe Annahme bei ihren Gemeinsamkeiten mit den I^a-Codd 70f 7f 200f und wohl auch denen mit den beiden I-Typen I^b und I^c. Denn diese I-Typen sind schwerlich älter als δ5 und 1001. Hier ist aber das Umgekehrte ebenso unwahrscheinlich, da nur ein verschwindender Prozentsatz der namentlich bei δ5 noch um das Sechsfache zahlreicheren „Latinismen" dieser beiden Codd sich in jenen Codd und Typen findet, und jede Erklärung versagt, wie sie zu einer so eigentümlichen Auswahl gekommen sind. Dass es auch auf anderen Wegen zu einer solchen Begegnung in denselben Lesarten kommen kann als durch eine, ob auch durch allerlei Mittelglieder führende, direkte Beziehung, beweisen nun diejenigen Fälle, wo andere I^a-Codd mit den genannten I-Codd und I-Typen — und dasselbe begegnet zwischen solchen I^a-Codd und $I^{a\delta 5}$ oder I^{a1001}, wie später sich ergeben wird — Sonderlesarten teilen, die im Gebiet der lateinischen oder syrischen Übersetzungen wiederkehren. Auch hier ist, ausgenommen $A^{\pi\rho}$, die Erklärung aufs höchste unwahrscheinlich, dass jene I^c-Typen und I^a-Codd auf eine so grosse Zahl

anderer I^{a}-Zeugen einen in jedem einzelnen auf wenige verlorene Stellen sich beschränkenden Einfluss geübt haben sollten. Zu einer möglichst sicheren Deutung dieser Gesamterscheinung kann nur eine zusammenhängende Betrachtung des gesamten einschlägigen Materials verhelfen. Darum sind, um Wiederholungen möglichst zu vermeiden, in den früheren Variantenlisten der I^{a}-Codd, die drei I^{a}-Texte 70f 7f 200f und $A^{\pi\rho}$ ausgenommen, wo es zur vollständigen Zeichnung des Textbildes unentbehrlich war, die im Gebiet der lateinischen oder syrischen Übersetzungen sich wiederfindenden Sonderlesarten nicht aufgezählt worden (siehe S. 1727). Die erste Aufgabe ist es nun, die in sich selbst durchsichtigen Fälle auszuscheiden.

Die zunächst folgende Liste beweist, dass, was auch nicht verwunderlich ist, gelegentlich ganz unleugbar der lateinische Actentext auf griechische Codd eingewirkt hat, sei es nun, dass ein Kenner des lateinischen Textes einmal Lesarten, die er dort fand, in seinem griechischen Text eintrug, oder dass ein Schreiber, dem der lateinische Text geläufiger war, unwillkürlich sich von diesem bei der Wiedergabe des griechischen Textes beeinflussen liess.

Mit mehr oder weniger Sicherheit sind als solche Latinismen in den *I*-Codd, von den nur in den bilinguen Codd $I^{a\,\delta 5}$ und ^{1001} sich findenden Beispielen noch abgesehen, folgende Lesarten zu beurteilen. Zweifellos trifft es zu, wo nomina propria die lateinische Form erhalten haben: 17 19 Αριοπαγον $I^{a\,7}$ (-ει-) ^{175}, 22 Αρεοπαγου $I^{a\,175}$, 28 7f Πουπλιω l Ποπ- $I^{a\,70\ \delta 453\text{-}173\ 176}$ $I^{b\,78f}$, 9 4 Σαυλε l Σαουλ $I^{a\,256}$ ($I^{a\,1001c}$ Σαουλε l ^{1001*} Σαουλ), 17 $I^{a\,1001\ 256}$ $I^{b\,161}$, 22 7 $I^{a\,\delta 5\ 175\ 256}$ $A^{\pi\rho\,12}$, Σολομωνος l -ωντος 3 11 $I^{a\,397*\ \delta 157}$ I^{c} O^{28}, 5 12 $I^{a\,70\ 200\ 7\ 397f\ \delta 454\ \delta 300\ \delta 505\ 256\ 173}$ $I^{b\,365\ \delta 260f\ \delta 309\ \delta 152f}$ I^{c}, 13 6 Βαριησου $I^{a\,397}$ $I^{b\,\delta 206}$ $I^{c\,466}$ ($H^{\delta 2}$) sy^{h}. Sodann erklären sich die Omissionen von im Lateinischen nicht oder schwer ausdrückbaren, darum in den lateinischen Übersetzungen fehlenden Worten am einfachsten als Einwirkung des lateinischen Textes, so τε 5 14 $I^{a\,\delta 180}$, 8 12 $I^{b\,\delta 152f}$ $I^{b\,\delta 370}$ $H^{\delta 4}$ (sa bo), 9 24 (vgl Lk 18 7) $I^{a\,\delta 157\ \delta 459\ 170\ 502\ 552}$ $I^{c\,174}$ O^{28} $H^{\delta 4\ 103}$ Ωρ, 10 2 $I^{a\,1001\ 70f\ 7f\ 200f\ 502\ 64}$ sy^{p} $H^{exc\,\delta 6\ \delta 48f}$ sa bo, 14 5 $I^{a\,\delta 5}$ $I^{c\,551\ 353}$, 15 9 $I^{a\,\delta 5\ 502\ 180}$, 17 10 $I^{a\,\delta 5\ \delta 457}$ $I^{c\,\delta 299}$, 21 28 $I^{a\,\delta 5\ \delta 505}$, μεν 17 17 $I^{b\,\delta 370}$, 39 $I^{a\,1001\ 200\ 252\text{-}\delta 459}$ $I^{b\,\delta 152f}$, 28 22 $I^{a\,200\ 264\ \delta 203\ \delta 507}$ $I^{b\,\delta 260f\ 270}$ $I^{c\,353\ 69}$, ferner 3 2 του a αιτειν $I^{a\,\delta 254}$, 4 29 τα a νυν $I^{a\,\delta 157}$, 6 11 οτι (rec) $I^{a\,532}$, 8 31 αν $I^{a\,502}$ $H^{\delta 4}$, 15 36 δη $I^{c\,551\ 114}$, 17 27 γε $I^{a\,\delta 157\ \delta 459\ 464}$. Mindestens zum Teil werden als Latinismen auch die zahlreichen Artikelomissionen anzusprechen sein, von denen die nur in einem einzigen I^{a}-Cod sich findenden nur aus Kap 1—9 notirt sein mögen, während die häufige, wohl meist als Hörfehler zu beurteilende, Omission von οι a Ιουδαιοι garnicht im einzelnen nachgewiesen werden soll: 1 11 ο a Ις $I^{a\,\delta 157f}$ $I^{c\,365}$, 14 τη a δεησει und a μητρι $I^{a\,\delta 505}$, 21 ο a χς $I^{a\,464}$, 22 της $I^{b\,\delta 270}$, 25 τον^{2} $I^{b\,\delta 602}$, 2 2 τον $I^{b\,\delta 602}$, 17 οι a υιοι $I^{a\,175}$, 19 τω $I^{a\,552\ \delta 203}$, 12 του a θεου $I^{a\,\delta 457}$ $I^{b\,209f}$, 26 ης $I^{a\,175}$, 37 τον $I^{a\,264}$, 45 τα $I^{c\,\delta 299}$, 3 20 τον $I^{a\,\delta 459}$, 25 τους $I^{a\,552}$, 4 4 ο a αριθμος $I^{a\,264}$ $I^{c\,\delta 299}$ ($H^{\delta 1\text{-}2}$), 8 του a Ισραηλ $I^{a\,397}$, 12 η (p -νι) $I^{a\,175}$ $I^{b\,76\ 472}$, 18 του a Ιυ $I^{c\,364\ \delta 299}$, 5 4 τω a θεω $I^{a\,384\ \delta 254}$ $I^{b\,\delta 152}$ $I^{c\,\delta 299}$, 8 το $I^{c\,364}$, 16 το $I^{a\,\delta 157}$, 23 των $I^{c\,364}$ $O^{\pi\rho\,20}$, 34 τω $I^{b\,\delta 602}$, 6 9 των^{1} $I^{a\,175}$ ($H^{\delta 2}$), 12 τους^{2} $I^{a\,\delta 459}$ ($H^{\delta 3*}$), 7 2 τη $I^{c\,116\ 353}$, 13 τω (p -το) $I^{b\,62}$ $A^{\pi\rho\,12}$, 14 την a συγγενειαν $I^{b\,\delta 260}$, 30 του a ορους $I^{a\,202}$, 8 7 των $I^{a\,\delta 157\ 1100}$ $I^{b\,\delta 260}$, 14 οι $I^{a\,\delta 505}$, η $I^{c\,364}$, 16 του $I^{c\,174}$, 18 ο $I^{a\,\delta 251f\ 158}$ $I^{c\,208\ 116\ 364\ 174}$ $O^{\pi\rho\,20}$, 24 ο $I^{a\,397}$ $I^{b\,257}$ $I^{c\,\delta 101}$, τον $I^{a\,175}$, 25 του $I^{c\,116\ 364}$, 27 της (p -σης) $I^{b\,\delta 602}$, 34 ο (p -ς) $I^{a\,101\ 200f}$ $I^{c\,208fff\ 364}$ ($H^{\delta 6}$), 9 3 του $I^{c\,551}$, 17 τας $I^{b\,157}$, 19 ο $I^{a\,170\ 202}$, 28 του $I^{a\,\delta 505}$ ($H^{\delta 3}$), 31 του $I^{a\,\delta 459}$ $I^{b\,161}$

270 *I*c 364 δ299 *O*28 *A*πρ 12, 34 ο a Πετρος *I*c 364, 10 12 τα (a -να) *I*a δ507 202 64 c *I*b 352* *I*c δ299 (*H*), 29 τη *I*a 397 f *I*b 157, 13 20 τον *I*a 200 f 192 δ203 (*H* δ1-2 162), 45 του *I*b 161 *I*c 551 353 69 *O*36 *O*Θ40 (*H* δ1-2 δ4 δ6), 46 ο2 *I*a δ5 1001 70 7 f 175 *A*πρ 11 *I*b 208 fff *O*18, 14 12 ο *I*a 172* *I*c 551 *O*6 (*H* δ3*), 15 20 του a πνικτου *I*a δ507 552 *I*c 470 f, 23 την a Αντιοχειαν *I*b δ206 δ152 δ309 *I*c 208 116 364-δ299, 39 τον a Μαρκον *I*b δ206 (*H* δ4), 16 19 τον2 *I*a δ5 1001 205 55 1202 256 *I*b δ209* 253 161 *I*c 116, 28 ο a Παυλος *I*a 200 f 173 *I*b 398 171 *I*c 174 *O*Θ40 (*H* δ1-2 δ3* δ48), 17 3 της *I*a δ5 1001 *I*b δ206 *I*c 116, τη *I*b δ152 253 161 *O*1, 22 ο ρ δε *I*a 7 f 158 192 *O*1 *O*Θ40 (*H* δ1-2 δ4 257), 17 14 ο2 *I*a 70 δ454 *I*b δ260 *I*c 174 169 *O*28 36, 15 τον *I*b δ260 f, 18 5 της *I*a δ251 f 1100 f δ507 *I*b δ602 δ152 209 f, 12 οι *I*a 382 δ505 δ457, 25 του *I*a 252-δ459 153 *I*b δ206 *I*c 364 *A*πρ 12 *O*Θ40 (*H* δ1), 19 7 οι a παντες *I*a 175 *I*c 116 c 487 174, 13 τα bis *I*c δ299 f, 17 του *I*a 502 δ156 *O*6, 27 η2 *I*a 382 δ505 δ459 *I*b δ602 *O*Θ14, 27 6 την a Ιταλιαν *I*a δ459 256 *I*b δ260 f δ309 *I*c 551 174, 37 αι *I*a 70 f 200 f δ505 170 δ251 f 192 175 (*H* δ4), 28 23 του a Ιυ̅ *I*a 252-δ459 56 180 64 *I*b 209. Latinismus kann auch sein και εκειθεν l κακειθεν *I*a δ505 δ203 δ355 δ457 168 205 256 464 *I*b δ602 209 *I*c 208 487 174 169 506 *O*1 12 36.

Sicher Latinismen sind folgende Sonderlesarten. 1. Übernahme des lateinischen Kasus: 3 5 παρ αυτοις l π. αυτων (ab eis) *I*b 207 *I*c 364 *O*46, 10 την ωραιαν πυλην *I*c δ299 (*H* δ2*), 16 δι αυτον l δι αυτου (per eum) *I*a 170 *I*c δ299, 26 εκαστος l -ον *I*a δ5* 175, 7 17 ην l ης *I*c 353, 13 28 Πιλατω l -ον (a Pilato) *I*a 101 175, 32 υμιν l -ας *I*a 552 *I*b δ260 (om υμας *I*a 464 δ457), 43 αυτοις l -ους *I*a 101 202, 16 10 αυτοις l -ους *I*a 101 502 552 δ459 153 554 *I*b 157 *O*18 *H* δ4, 17 19 αυτον l -ου *I*a 1001 70 264 552 δ459 *I*b 365 398 *I*c 116, 19 31 αυτου l -ω (a φιλοι) *I*a 1001 200 f, 33 τη χειρι l την -α *I*a 101 δ453 175 502 *I*c 174 *O*18 *H* δ2c δ6 74 103. 2. Übertragungen der lateinischen Ausdrucksweise: 2 12 προς αλληλους l αλλος προς αλλον (2 7 *K*) *I*c 466 f 69 (ad invicem), 4 21 μη l μηδεν *I*a δ5 δ459 *I*b 62 δ206 *O*28 *H* δ6 sa bo syp, 22 πλεον l πλειονων *I*c δ299, 5 16 και l οιτινες *I*a δ5 *I*b 365 *O*28, 7 12 σιτον l σιτα *I*a 397 f *I*c δ209* *O*Θ40 (lat exc *gig* T), 39 απεστραφησαν l εστρ- *I*a δ5 δ505, 8 34 αλλου l ετερου *I*a 7 1100 *I*b δ264 *I*c 174, 11 19 μονοις l μονον *I*a δ5 *I*b 78 *I*c 55 364, 10 18 καλουμενος l επικ- (1 23 7 58) *I*a 1100 *I*b 157 *I*c δ299, 15 23 χειρων l -ος (14 3) *I*a δ180 256 δ157 c *I*b δ206 *I*c 208 f 116*, 22 22 καθηκον l -κεν (fas est) *I*a δ5 c 552 *I*b 253, 24 7 βια πολλη l μετα -ς -ς *I*a 151 *I*b δ264 161 lat exc *dem e*. 3. Aufnahme des lateinischen Tempus, Modus, Numerus bei Verben: 7 57 κραζοντες l -ξαν- *I*a 397, 9 11 αναστα l -στας *I*a 175 δ159* *H* δ1 sy, 28 οκνησης . . ημων l οκνησαι . . αυτων *I*a 1001 70 f 7 f (*H* exc δ6 δ48 f 103 sa bo), 10 24 εισηλθεν l -ον *I*a δ5 70 f 251 502 *I*c 116* 364 *O*πρ 20 *O*Θ40 (*H* δ1) syh, 10 42 κηρυσσειν l -ξαι (Mt 4 17 uö) *I*a 251-δ459, 13 10 παυη l -ση *I*a 367 372 205 502 *I*c 116 f 353, παυει *I*a 382 192 64 δ457 *O*18, 47 εντεταλκεν l -ται *I*a 101 *I*c, 14 13 ηθελον l -εν *I*a δ5 397 175 δ154 193 δ180 f 390 168 184 c *I*b 62 δ356 78? 157 δ370 253 *O*Θ40 *H* 162, 15 37 -λαμβανειν l -λαβειν (38) *I*b 365 *H* δ4, 17 18 θελει l -οι (2 12) *I*a 101* 502 *I*c 551 258, 19 27 λογισθησεται l -θηναι *I*a δ5 1001 173* *H* δ4, 28 εκραξαν l -ζον (Mk 15 14) *I*a 397 δ459 *I*b 398, 21 3 καταλειποντες l -λιπ- *I*a 101 7 f 200 f 397 173 175 502 64 192 *I*c δ299 lat (relinquentes), 8 εδοξασαν l -ζον (11 18) *I*a δ5 200 f 158 *A*πρ 40 (*H* δ2), 32 τυπτειν l -οντες *I*a 101, 22 21 εξαποστελλω l -ελω (vgl Mt 10 16 uö) *I*a 464 δ454 *I*c δ299, 24 ανεταζειν l -ζεσθαι *I*a δ5 200 f, 24 5 ευρομεν l -οντες *I*a 464 *I*b δ260, 25 21 επικαλουμενου l -λεσαμ- *I*a 175 δ459 *I*c 114 *A*πρ 12, 27 36 προσελαβον l -οντο (34) *I*a 101 382 *I*b δ602 *O*18 (μετελ-) *H* δ4 δ6, 28 7 υπηρχον l -εν *I*a 173 δ459, 18 απολυειν l -λυσαι (3 13) *I*a 552 δ203. Auch επεσεν l επεπεσεν dürfte mehrfach nicht Schreibfehler, sondern Übertragung von cecidit (oder des Syrischen) sein: 10 10 *I*a 397 f 168 δ180 f 256 *I*c 353 169, 11 44 *I*a δ5 397 *I*b 157 *O*πρ 20 *H* δ4, 13 11 *I*a 200 f 7 f 264 δ457 δ203 *I*c 174 *O*28 *O*Θ40 *H*, 19 17 *I*a δ5 101 64 168 *I*b 472 *I*c 353 *O*12* *O*Θ40. 4. Ersatz der Präposition durch die genau der im Lateinischen gebrauchten entsprechende. Besonders verräterisch ist, dass das im Lateinischen nicht existirende επι davon am häufigsten getroffen wird: εν l επι 3 11 *I*a δ5 175, 5 28 (3 6) *I*b 62 157, 8 2 *I*a 70, 24 20 (23 6) *I*a 200 f 70 δ254 1100 *I*b 171 209 *O*18; εις l επι 7 10 *I*a 7 f, 10 42 *I*a δ180; προς l επι 24 8 *I*a 1001 502 δ156 *I*b 365 f-398 161. Dazu kommen: 3 4 προς l εις *I*a δ507 *I*c δ299

($H^{\delta 2}$), 15$_{2}$ εν l εις $I^{a\,1001\,7f}$ $I^{b\,\delta 206\,78f}$, 16$_{24}$ $I^{a\,\delta 5\,\delta 453-173}$ $I^{b\,365}$, 19$_{22}$ $I^{a\,\delta 5\,7f\,397\,\delta 157\,175}$ $O\Theta^{40}$, 27$_{34}$ προ l προς $I^{a\,70f\,382\,502}$ $I^{c\,470}$ ($H^{\delta 1}$).

Auffallend häufig treffen dann I^{a}-Codd mit lat im Austausch oder der Omission von Partikeln zusammen: και l δε 3$_{7}$ $I^{a\,\delta 5\,175}$ sy^{p}, 7$_{60}$ $I^{a\,175}$ (τε l και $I^{a\,464}$, om δε $I^{a\,\delta 5*\,502}$), 8$_{1}$ $I^{a\,170\,173\,251-\delta 459}$ $I^{b\,157\,\delta 260}$ $A^{\pi\rho\,12}$ ($H^{\delta 2c\,\delta 48}$) sy^{p} (τε l και $I^{c\,551}$ O^{6} $H^{\delta 4\,162}$, om δε $I^{b\,157}$ $H^{\delta 2*}$), 10$_{10}$ $I^{c\,174}$, 20$_{15}$ 26$_{29}$ $I^{a\,173}$; 13$_{13}$ (lat et l δε) om δε $I^{a\,382\,175}$; και l τε 5$_{19}$ $I^{a\,1001\,200f}$ $I^{c\,364}$, 9$_{15}$ $I^{b\,\delta 206}$; δε l τε 10$_{33}$ $I^{a\,\delta 5\,175}$ $I^{b\,157}$, 15$_{32}$ $I^{a\,\delta 5\,175\,264}$ sy^{h}, 16$_{13}$ $I^{a\,\delta 5\,502}$ $I^{b\,1}$ $I^{c\,551\,\delta 299}$ O^{18} sa bo sy^{h}, 27$_{3}$ l τε^{1} $I^{a\,70f\,200f\,\delta 505\,\delta 459\,\delta 590}$ ($H^{\delta 2c\,\delta 48\,74\,103\,162}$), l τε^{2} $I^{a\,200f\,173}$ $I^{c\,506}$; τε l δε 7$_{22}$ $I^{a\,\delta 5\,1001\,256}$ sy^{p} (και l δε $I^{a\,464}$), 12$_{8}$ $I^{a\,1001\,173}$ $A^{\pi\rho\,12}$ $H^{\delta 6}$, $_{17}$ $I^{a\,1001\,197}$ $I^{b\,62}$ (H) sa sy^{p}, 13$_{11}$ $I^{a\,173}$ $A^{\pi\rho\,12}$ ($H^{\delta 2\,\delta 3\,74\,162}$) sy^{p} (om δε $I^{a\,175}$); ουν l δε^{2} $I^{a\,\delta 251\,\delta 203}$ $A^{\pi\rho\,12}$ ($H^{\delta 4}$); om και 1$_{13}$ (a Ιακωβος) $I^{a\,\delta 5\,106\,\delta 156}$ $I^{b\,365\,\delta 309}$ bo, 2$_{29}$ (και^{1}) $I^{a\,552}$ $I^{b\,\delta 206}$ (it vg gg $\mathfrak{H}$), 5$_{39}$ $I^{a\,\delta 5*\,170}$ $I^{c\,116}$ O^{46} sy, 8$_{28}$ (και^{1}) $I^{a\,\delta 5*\,101\,200\,397}$, 11$_{28}$ $I^{a\,101}$ $I^{b\,62\,78}$ $I^{c\,370}$ $A^{\pi\rho\,12}$ (H) sa bo sy^{h}, 19$_{31}$ $I^{a\,70\,157}$ $I^{c\,506\,69}$ O^{6}, 26$_{26}$ $I^{a\,170\,175}$ ($H^{\delta 1}$), om και p δε 5$_{16}$ $I^{a\,\delta 5*\,175\,\delta 157\,367}$ $I^{b\,472}$ $I^{c\,551\,\delta 299}$ sy^{p}; om γαρ 4$_{16}$ $I^{c\,364*}$, 13$_{36}$ $I^{a\,175\,\delta 254}$, 24$_{5}$ $I^{a\,464}$ $I^{c\,\delta 299}$; om δε 8$_{33}$ $I^{a\,\delta 507}$ (H sa) sy^{h} gg *gig p t* Ir, 9$_{41}$ $I^{a\,70}$ (lat και l δε); om ουν 13$_{4}$ (lat et l ουν) $I^{b\,\delta 206\,157}$, 17$_{30}$ $I^{a\,1100}$ $I^{b\,\delta 602}$.

Nicht selten sind Wortumstellungen, die durch alle lateinischen Übersetzungen gehen: μαρτυρες εσμεν (3$_{15}$) 2$_{32}$ $I^{a\,\delta 5}$ $I^{c\,551}$, 10$_{39}$ $I^{b\,\delta 206}$ $I^{c\,370\,551\,364}$ $O^{\pi\rho\,20}$, 2$_{7}$ Γαλιλαιοι a εισιν $I^{a\,397}$, 2$_{22}$ ο θεος δι αυτου (15$_{12}$) $I^{a\,1001\,\delta 203\,256\,552}$ $I^{c\,353}$ sa bo (nur vg), 2$_{40}$ ταυτης της σκολιας $I^{a\,\delta 5\,175}$ $I^{c\,364}$ $O^{28\,46}$, 3$_{5}$ λαβειν παρ αυτων $I^{a\,\delta 5\,1001}$ (∼ λαβειν τι sa bo) $^{175\,193\,168}$ (om π. α. $I^{b\,\delta 602ff}$), 4$_{19}$ μαλλον ακουειν $I^{a\,1001\,200f}$, 5$_{23}$ ουδενα εσω ευρομεν $I^{b\,\delta 260}$ $I^{a\,170}$ (∼ ευρ. εσω), $_{32}$ τουτων των ρηματων $I^{c\,\delta 299}$, 9$_{40}$ παντας εξω $I^{a\,192}$ $I^{c\,174}$ $H^{\delta 3}$ sy (om εξω $I^{a\,464}$), 10$_{19}$ το πνευμα αυτω $I^{a\,70f\,\delta 505}$ $I^{c\,174}$ $A^{\pi\rho}$ H sa bo, $_{31}$ η προσευχη σου (4) $I^{a\,1001\,397\,464}$ (δεησις l προσ.) $I^{b\,\delta 152}$ $I^{c\,551}$ sy, $_{45}$ του $\overline{\pi\nu\varsigma}$ του αγιου (47 f 11$_{15}$) $I^{a\,\delta 5\,70f}$ $I^{b\,356}$ $I^{c\,208f\,551\,470}$ $O^{\pi\rho\,20}$ $H^{\delta 1}$ sy (om αγιου $I^{a\,175}$), 12$_{14}$ τον Πετρον εσταναι $I^{a\,184}$ $I^{b\,161}$ O^{18} (τον Π. p πυλωνος $I^{a\,1100}$, om εσταναι $I^{b\,\delta 602}$), $_{17}$ εξηγαγεν αυτον $I^{a\,101\,157f\,\delta 203f\,202\,390}$ $I^{b\,270}$ $I^{c\,353f\,470f\,506}$ $O^{28\,36}$, την χωραν αυτων $I^{a\,\delta 5}$ (τας -ας) $I^{b\,\delta 206}$, 13$_{3}$ αυτοις a τας χειρας $I^{a\,\delta 453f\,175\,\delta 459}$ $I^{b\,\delta 264\,\delta 260f}$ $I^{c\,353f\,470f\,506\,69}$ $O^{28\,36}$ sy^{p}, 16$_{15}$ τω $\overline{\chi\omega}$ πιστην $I^{a\,\delta 457\,168\,390}$ O^{12}, om τω $\overline{\chi\omega}$ $^{158\,1100\,\delta 355\,256}$ $I^{b\,\delta 370\,209}$, $_{22}$ τα ιματια αυτων (14$_{14}$) $I^{a\,\delta 453-173\,382\,1100}$ $I^{b\,62}$ $I^{c\,486}$ O^{18} sy, $_{28}$ ο Παυλος μεγαλη φωνη $I^{a\,101\,\delta 251f\,175}$ $H^{\delta 1}$ sy^{p}, 17$_{11}$ ταυτα ουτως εχοι $I^{a\,70f\,\delta 505\,\delta 157}$ $I^{b\,1005}$, 19$_{17}$ γνωστον εγενετο $I^{a\,70f}$ O^{18}, $_{36}$ τουτων οντων $I^{a\,\delta 157f\,170\,1100}$ $I^{b\,157\,\delta 260f\,209}$ $I^{c\,\delta 299\,258\,169\,506}$ $O^{6\,16\,18\,28\,29}$ $H^{\delta 4}$ (om τουτων $H^{\delta 2*\,\delta 48}$), 23$_{10}$ στασεως γεν. (Lk 23$_{19}$) $I^{a\,175}$ $H^{\delta 3\,\delta 4}$, 25$_{20}$ περι την $I^{a\,\delta 251f}$ $I^{b\,\delta 309}$ $I^{c\,353\,506\,69f}$ $O^{6\,7\,16\,28\,29\,36}$ Χρ (δ505 om περι), 25$_{17}$ μηδεμιαν αναβολην $I^{b\,1001\,175\,\delta 459}$, 27$_{27}$ αυτοις τινα $I^{a\,382\,252\,\delta 459}$, 28$_{17}$ πρωτους των Ιουδ. $I^{a\,70f}$, $_{21}$ εδεξαμεθα περι σου $I^{a\,200f\,367\,175\,252}$ $I^{b\,396\,\delta 206\,78f\,174}$ $H^{\delta 4}$.

Dazu kommen nun eine Anzahl Sonderlesarten, deren Charakter nicht in gleicher Weise verrät, dass sie gerade aus einem lateinischen Text eingedrungen sein müssen. Sicher als Latinismen verraten sich nur: 5$_{40}$ add αυτους a τους αποστολους (sinnlos, lat addirt eos p δειραντες) $I^{a\,1001\,175}$, 8$_{31}$ και a καθισαι (lat ascenderet et sederet) $I^{a\,64}$, 19$_{21}$ διελθειν l -θων $I^{a\,\delta 5\,1001\,\delta 156\,\delta 459\,170}$ $I^{b\,270}$ sy^{p}, wobei nur $I^{a\,\delta 5}$ das dadurch notwendig werdende και a πορευεσθαι einsetzt. Ausserdem begegnen: Omissionen unwichtiger Worte: 4$_{4}$ ως $I^{c\,\delta 299}$ O^{46} ($H^{\delta 2\,\delta 4\,74\,162}$), $_{5}$ αυτων $I^{a\,\delta 4\,\delta 457}$ sy^{p}, $_{28}$ σου^{2} $I^{a\,502}$ $I^{b\,\delta 206\,78-157}$ ($H^{\delta 1\,\delta 4*\,74}$), 8$_{27}$ ος $I^{a\,202}$ ($H^{\delta 2*\,\delta 3*\,\delta 4}$ sa), 9$_{2}$ οντας $I^{a\,367}$ $I^{b\,62f\,398*}$ $I^{c\,\delta 101}$ sa bo, $_{30}$ αυτον^{2} $I^{a\,1001\,7f\,502\,192\,193}$ $I^{b\,\delta 206\,365c\,157}$ O^{28} ($H^{\delta 4}$), 10$_{33}$ παντα $I^{a\,\delta 5\,397f}$ sa, 11$_{28}$ μελλειν $I^{a\,200\,170\,256}$ $I^{b\,\delta 602f\,78\,157\,\delta 309}$ $I^{c\,364f\,506\,169}$ $O^{28\,36}$ (neben εσεσθαι entbehrlich, lateinisch neben futuram kaum auszudrücken), 15$_{18}$ παντα $I^{a\,7f\,70}$, 19$_{4}$ $\overline{X\nu}$ a $\overline{I\nu}$ $I^{a\,1001\,70f\,252}$ $I^{c\,208\,116*\,364}$ H, 20$_{1}$ πορευεσθαι $I^{a\,\delta 5\,367}$ $I^{b\,\delta 206\,78\,157}$, 24$_{23}$ αυτου $I^{a\,1001\,502}$, 27$_{7}$ εν $I^{b\,\delta 260f}$ $I^{c\,\delta 299\,486}$ $O^{6\,7\,16\,29}$, 28$_{21}$ τι $I^{a\,382\,256\,\delta 180f\,1100f}$ $I^{b\,\delta 209}$. Sodann Additionen, ebenfalls ohne Bedeutung: 5$_{2}$ του κτηματος (1) p τιμης $I^{a\,\delta 152t}$, του χω-

ριου $I^{a\,382}$ (lat agri, wie 1!), 3 αυτω p Πετρος $I^{a\,175}$, 15 αυτου p σκια $I^{a\,1001}$ $I^{b\,62}$ sy, 7 21 παρα τον ποταμον p αυτου $I^{a\,\delta5\,1001\,200f}$, 49 (Jes 66 1) εστιν p μου 1 $I^{a\,\delta5\,7f\,70f}$ $397\,\delta453\text{-}173\,251\text{-}\delta459$ $A^{\pi\rho\,12}$ lat exc *gig p**, 51 και p ως $I^{b\,\delta260}$, 58 αυτον p εκβαλλοντες $I^{a\,173\,175\,251}$ $I^{b\,\delta206}$ $A^{\pi\rho\,12}$ sa bo sy^{ph*}, 60 λεγων p μεγαλη $I^{a\,\delta5\,200f}$, 8 27 δε (lat τε!) p ανεγινωσκεν $I^{a\,101}$ $H^{\delta4}$ (τε), 9 2 αυτης a της οδου $I^{a\,173}$, 22 τω λογω p ενεδυναμουντο $I^{a\,1001}$ (add εν a τω) 502 ($H^{\delta3}$), 11 20 Χ̅ν̅ p Ι̅ν̅ $I^{a\,\delta5\,397f}$ $I^{b\,472}$ O^{1}, 23 εν a τω κ̅ω̅ $I^{a\,101}$ $H^{\delta1\,\delta6}$, 13 29 αυτου p καθελοντες $I^{a\,168}$ O^{1} sy^{hm}, 17 4 και a Ελληνων $I^{a\,\delta5\,101}$ $H^{\delta4\,\delta48}$ 162, 20 18 ομοθυμαδον p αυτον (5 12) $I^{a\,\delta453\text{-}173\,502}$ $A^{\pi\rho\,12}$, 24 τουτων p ουδενος $I^{a\,200f}$ $252\text{-}\delta459$ $I^{c\,470}$ $A^{\pi\rho\,12}$, 25 6 και a τη επαυριον $I^{a\,200f}$ I^{c} ($A^{\pi\rho}$ p επ.), 27 23 εγω p ειμι (13 25 Jo 14 3) $H^{\delta2\,\delta3c\,\delta4}$ $I^{a\,70f\,200f}$ $I^{b\,\delta309}$ O^{18}, 28 8 add τε p επιθεις $I^{a\,\delta505\,\delta157\,\delta202\,\delta500}$ $A^{\pi\rho\,11}$ 21 $I^{b\,\delta206\,78f}$ $H^{\delta6\,74}$. Endlich sonstige Textänderungen, wiederum belangloser Art: 1 20 αυτων l -ου (Ps 69 26) $I^{a\,\delta505\,175\,192}$ $I^{b\,\delta260\,161\,\delta152f}$ sy^{hm}, 2 17 κς l θ̅ς̅ $I^{a\,\delta5\,1001\,502}$ 64 $I^{b\,\delta206}$ Ir, 4 6 ιερατικου l αρχιερ- $I^{a\,170}$ O^{6}, 6 1 εκειναις l ταυταις (7 41 9 37) $I^{a\,158}$ $I^{c\,\delta299}$, 10 ο l ω $I^{a\,175\,\delta203\,170\,192}$, 7 36 Αιγυπτου (13 17) $I^{a\,\delta5\,\delta157}$ $I^{b\,\delta602\,78f}$ $I^{c\,208\,116\,470}$ $O^{\pi\rho\,20}$ sy, 8 16 επεληλυθος l επιπεπτωκος $I^{a\,173}$ $A^{\pi\rho\,12}$, 9 38 εκει l εν αυτη $I^{a\,70}$ *m*, 11 20 Ελληνας l -νιστας $I^{a\,\delta5*}$ $I^{c\,208fff}$, 12 11 αυτου l του Πετρου $I^{a\,\delta5\,70f\,200\,192\,252}$ $I^{b\,157}$ sa, 26 παραλαβ- l συμπαραλ- $I^{a\,7f}$, 15 38 αυτον l τουτον $I^{a\,170}$ $I^{c\,503}$, 17 4 επιστευσαν l επεισθησαν (34) $I^{a\,1001\,70f\,200f\,1100}$ $I^{c\,208fff\,364ff}$, 19 3.0 δε ειπεν l ειπεν τε (vgl 3 a) $I^{a\,1001\,\delta453\text{-}173\,\delta251f}$ (δ459 οι l ο) 193 $H^{\delta2\,\delta4\,\delta48f}$ sa bo, 20 15 ερχομενη l εχ- $I^{a\,\delta5\,70}$ $397f\,\delta505\,64\,\delta457*$ $I^{b\,365}$ $I^{c\,\delta299}$, 28 θεου l κ̅υ̅ (1 K 10 32) $I^{a\,264\,464}$ $I^{b\,396f\,\delta309*\,171\,\delta600}$ $I^{c\,208ff}$ $364ff\,470\,487\,174\,506\,69f$ $O^{6\,18\,29\,36}$ $H^{\delta1\text{-}2}$ lat exc *p gig* Luc Ir Hier sy^{ht}, 22 10 τι σε δει ποιειν l περι — ποιησαι (9 6) $I^{a\,175\,\delta457f}$ $I^{c\,486\,69\,\delta101}$ $O^{6\,7\,16\,28\,29\,36}$, 25 εφεστωτα l εστωτα (20 28 2) $I^{a\,175\,\delta459\,\delta254}$ $I^{b\,365\text{-}398\,\delta206\,\delta260f}$ $A^{\pi\rho\,12}$ $O\Theta^{40}$, 23 15 γινωσκειν l διαγ- (23 28) $I^{a\,200}$ 170 $I^{b\,\delta206}$ $H^{\delta3}$, 25 ταδε l τον τυπον τουτον (15 23) $I^{c\,364}$, 30 αυτους l προς αυτον $I^{a\,70f}$ $H^{\delta2\,\delta4\,\delta48}$, add αυτους a προς αυτον $I^{a\,173\,502}$, 26 14 μοι l προς με (22 7) $I^{a\,252\,367\,184}$ $A^{\pi\rho\,12}$, 17 νυν l εγω $I^{a\,464}$ $I^{c\,551}$, 27 15 add ημερα p τριτη (Mt 16 21 uö) $I^{a\,200f\,173}$ $I^{b\,\delta260f}$, 29 μη l μηπω (17) $I^{a\,184\,1100}$ $I^{b\,\delta370}$ $I^{c\,551}$ $H^{\delta2*}$. Nach dem allem wird es aber auch wahrscheinlich, dass 11 26 add και a ενιαυτον $I^{a\,\delta251}$ $I^{b\,\delta206}$ $I^{c\,208ff\,364}$ $H^{\delta1\text{-}2}$ $\delta4\,\delta48$ aus lat eingedrungen ist, wo εγενετο δε αυτοις durch et ersetzt ist.

In diese Listen sind nur Lesarten aufgenommen, die durch alle lateinischen Actentexte gehen oder erst in $\mathfrak{H}$ oder Vulgata erscheinen, die also gut in verhältnismässig später Zeit in die betreffenden griechischen Codd, abgesehen von $I^{a\,\delta5\,1001}$, eingedrungen sein können. Ihnen treten nun aber zur Seite eine Anzahl Sonderlesarten, die nur in Zeugen der altlateinischen Übersetzung (it) sich finden, zum Teil auch in sy, in welchem Fall die Quelle des Eindringens unentscheidbar ist. Einmal 7 7 verrät die sinnlose Addition von και a ω $I^{c\,365}$, ganz wie in dem S. 1743 bei $I^{c\,1}$ notirten Fall, den Hergang.

Für sich mögen stehen die nicht ganz wenigen in § 407 aufgezählten Parallellesarten, die sich auch im altlateinischen Text oder sonst in vereinzelten lateinischen Codd finden, da bei ihnen offen bleiben muss, ob die Begegnung Zufall ist (die Parallelstellen seien nicht wiederholt): 1 23 επικαλουμενον l καλ- $I^{a\,193}$ $I^{c\,208\,486}$ $\mathfrak{H}$ vg, 2 18 add οι υιοι υμων και αι θυγατερες υμων p προφητευσουσι $I^{a\,200}$ D*, 24 add εκ νεκρων $I^{a\,175}$ *t*, 28 ευφροσυνην $I^{a\,\delta505\,170\,397c}$ $I^{b\,398}$ $H^{\delta4*}$ FI, 38 του κ̅υ̅ l Ι̅υ̅ Χ̅υ̅ $I^{a\,193}$ *c d e* A Cyp Ambr Aug, 3 12 add λεγων p λαον $I^{b\,\delta206}$ *h*, 25 φυλαι l πατριαι $I^{a\,202}$ M Ir, 4 13 εθαυμασαν l -ζον $I^{c\,208}$ *h*, 20 ~ ηκουσαμεν και ειδομεν $I^{a\,175\,\delta180}$ CTW, 22 εγενετο l εγεγονει $I^{a\,\delta251f}$ *e p gig* Luc Ir, 24 om και p γην $I^{a\,382}$ $I^{b\,\delta260}$ *c dem* MORTU vg, 5 21 add τουτο p δε $I^{a\,202}$ *gig* Luc, 24 ο αρχιερευς l οι -εις $I^{b\,62*}$ *gig*, 42 κ̅ν̅ Ι̅ν̅ Χ̅ν̅ $I^{a\,\delta5\,1001\,70\,\delta454}$ *h p* T sa sy^{p}, 6 8 ~ σημεια και τερατα $I^{a\,1001\,70f\,397\,175}$ *p t gig*, 13 ~ τουτου του αγιου $I^{a\,\delta459}$ *h t*, 7 3 add και εκ του οικου του πατρος σου $I^{a\,1001\,\delta300}$ D Aug, 29 ~ δυο υιους $I^{a\,175}$ *p* D, 33 add συ a εστηκας *p*, 52 add τουτου p δικαιου $G^{c}W$,

60 ταυτα l τουτο *p* CST, 9 10 ∼ χς a προς *I*a 464 *t*, αυτω l προς αυτον *I*a 1100 f 1202 *I*b δ264 δ370 *I*c δ101 *O*6 D, 22 Παυλον l Σ- *I*b 253 *c dem* θ, 27 add χυ a Ιυ *I*a 158 170 202 δ251 f *I*b 365 δ309 *I*c 174 *O*18 *p*, 31 θυ l χυ *I*a δ180 δ457 f SU syp, 41 add ζωσαν p αυτην1 *I*b 472 *m*, 10 4 ει l τι εστιν *I*a 202 *c p* IRTW vg, 27 add εις τον οικον *I*b 157 δ260 f, 13 25 add ο Χς p εγω *I*a 1001 200 f *O*18 *gig* CDOT, 38 om ανδρες *I*a 200 f *I*c 551 δ299 *t*, 51 add απο a των *I*a 1001 252 f δ203-552 175 *I*c *d gig*, 14 16 add εν a ταις2 *I*a 175 502 *I*b δ370 *h p* FG*θ*KRSV, 15 1 εξελθοντες l κατ- *I*c 503 506 DS*U (discendentes l desc-), 4 ∼ εποιησεν ο θεος *I*a δ5 397 64 168 1202 *I*b δ370 *I*c 364 fff *gig* DT, 16 15 παρεκαλει l -εσε *I*a 464 256 *I*b 62 365 δ206 78 δ370 *gig*, add πας a ο οικος *I*a δ5 193 *I*b δ602 ffff *I*c 470 δ298 CT (*gig* cum omnibus suis), 34 χω l θω *I*a δ5 200 f 264 δ453 192 397 f 202 554 1100 *I*b δ356 270 *O*18 *c gig* Luc D, 17 2 διελεγετο *I*a 205 502 252 f δ355 *A*πρ 40 *H* 103 δ257 *e gig* D, 18 3 εμεινεν *I*a 1001 382 502 205 δ254 f *I*b 78 f δ370 *I*c 353 69 f 258 *O*18 29 36 *OΘ*40 *h m* Ωρ Aug, 7 φοβουμενου l σεβ- *I*a 173* 502 *h*, 26 χυ l θυ *I*a 1001 202 *I*b 62 δ206 78 ff δ309* *I*c 486 258 *c p dem* CDGcθRW Aug vg, 19 3 αυτοις l προς αυτους *I*a 200 f 74 252 ff *I*c 466 *A*πρ 12 *gig*, 4 add παντι a τω λαω *I*a 173 502 IO, 26 ∼ οχλον ικανον *I*a δ203 f *I*c 486 *O*28 *p* DF, 20 21 om ημων *I*a 1001 δ454 64 *dem*, 21 15 αναβαινομεν l ανεβ- *I*a δ5 δ459 δ355 *I*b δ356 253 *I*c 353 *gig*, 22 10 ∼ λαληθησεται σοι *I*a 252 *I*b δ264 RW, 18 απο l εξ *I*a 252-δ459 *d gig*, 26 15 add ο Ναζωραιος p Ις *I*a 70 f 264 δ505 175 502 *I*b 62 *I*c 208 364 *c dem gig p*c θM sy.

Dazu kommen: 1 21 add Χς p Ις *I*a δ5 175 *I*c 208 f 486 Aug syp, 23 Βαρναβαν l -σαββαν (4 36) *I*a δ5 *I*b 472 *gig p* t* θT, 2 11 ∼ αυτων λαλουντων *I*b 157 *c dem p* vg, 12 om παντες (7 *K*) *I*a δ457 *p* gig* Aug S, 23 add τε p βλεπετε *I*a δ5 *I*b 171 *I*c 551 *p*, 24 ∼ αυτον κρατεισθαι *I*b δ370 *t*, 36 ∼ ο θς εποιησεν *I*b δ356 *O*28 *p t*, 30 κοιλιας l οσφυος *I*a 170 *p gig* cor vat AV Ir, 40 ∼ πλειοσι λογοις *I*c δ299 *t* CT, 46 αρτους l -ον *I*a 175 *d p** θ, 3 3 add παρ αυτων p λαβειν (5) *I*a 1001 64 *p*c θS bo, 10 add και a επεγινωσκον *I*c 258 *p gig* Luc, 15 ∼ εσμεν μαρτυρες (2 32) *I*a 464 *O*46 *h*, 17 add ανδρες a αδελφοι (1 16) *I*a δ5 1001 170 64* *h p*, 22 add ημων p πατερας (13 25 *K*) *I*a δ5 200 f 552 464 192 *H* δ48 *h p gig* θ Ir sa, add υμων (25 *I*) *I*a 1001 δ203, 25 ∼ ο θεος διεθετο *I*a δ5 64 *I*b 356 *O*46 *H* δ1 *h p* Ir, 4 9 add αφ υμων p ανακρινομεθα *I*a 200 f *h p* gig* Ir Cyp, 21 add αυτους p απειλησαμεν *I*a 202 *I*b 270 *p** S*, 24 add ει p συ *I*a 192 *I*b 398 f *OΘ*40 Ir Hil Aug, 32 ∼ ψυχη και καρδια *I*a 170 Hil Aug, 5 23 om εσω *I*a δ180 *h p*, 37 om παντες *I*a δ5 δ457 *h p gig*, 6 1 Ιουδαιους l Εβραιους *I*c 174 *t*, 2 ημιν *I*a δ5 (υ-) 175 (υ-) *H* δ3 *h p gig*, 7 χυ l θυ *I*a δ5 1001 *I*c 116 *h p t* syh Ωρ Χρ, 12 add αυτον p ηγαγον *I*a 464 *gig t* DU* sa bo syp h*, 13 ∼ ψευδεις μαρτυρας *I*a 175 *gig* IM, om γαρ *I*a 464 *p* G, om ουτος *I*a 173* *I*b 157 *I*c 551 *h*, 7 9 των λεγομενων l της -ης *I*a 70 f 367 251-δ459 δ453 f 192 *I*c 364 *H* δ2 δ4 δ48 f *gig g*2, 28 om συ *I*a 397 *I*b 62 *O*6 *gig*, 33 θς l κς *I*a 1001 200 f 397 (*I*a 70 κς ο θεος) *I*c 466 *c dem* O, 8 14 add και a η *O*πρ 20 *gig* (και l η *I*a δ157 502), 17 ∼ επ αυτους τας χειρας *I*a δ157 *p*, 31 om γαρ *I*a 1001 *I*b δ206 f sa syp bo, 34 ∼ ειπεν τω Φιλιππω *I*a 157 *p* SU, ∼ τουτο λεγει *I*a 251 598 *I*b δ602 ff *t dem* AI (gg *c p gig*), 36 add τω Φιλιππω p ευνουχος *I*a δ459 *p w* (προς τον Φιλιππον l ο ευν. *I*a 158), 39 ανεβη l -βησαν *I*c 364 (*H* δ3c) *t*, 9 5 add κς p ο δε *I*a 382 502 δ459 *O*28 *h*, add κς προς αυτον p ο δε *I*a 1001 *I*b 157 δ260 550 (*H* δ6) *p t* θ, add ειπεν p ο δε *I*a δ459 *I*b δ206 δ270 161* *I*c 364 *O*πρ 20 (*H* δ2) sa bo *h gig*, add προς αυτον p ειπεν *I*b 270, 16 ∼ παθειν a υπερ *I*b δ152 *O*18 *h gig* BFKORUW Ir Aug, 21 add αυτου p ακουοντες *I*b δ260 f *t* SU, 24 ∼ ανελωσιν αυτον *I*b δ370 *p* D, 42 add τουτο p εγενετο *I*a 502 *m p gig*, 10 15 om παλιν (vgl 11 9) *I*a 173 *gig* Ambr Aug, 23 add ο δε Πετρος a εισκαλεσαμενος l ουν *I*a δ5 175 *p*, 29 add αφ υμων p μεταπεμφθεις *I*a δ5 1001 200 f 173 192 *A*πρ 12 sa *p*, 11 9 δευτερα l εκ δευτερου *I*b δ152 f 253 Dθ, 23 ος και *I*a δ5, om ος *I*b δ602, et l qui *gig*, 12 10 ∼ απ αυτου ο αγγελος *I*a 175 *O*18 *gig* Luc, 20 εκ l απο *I*a δ5 70 f *I*b δ206 *e* Luc, 13 1 επικαλουμενος l καλ- (10 18 11 13) *I*a δ5 64 *I*b δ260 *I*c δ299 *p e gig*, 5 om και a Ιωαννην *I*a 175 *I*b δ206 *gig* Luc, υπηρετουντα αυτοις l υπηρετην *I*a δ5 *I*c 364 *p* syhm, 10 om πασης *I*a δ5 *I*c 353 f Ωρ *gig* Luc, 11 add και a μη *I*a δ180 *I*b δ260

gig SU*, 20 add αυτοις p εδωκεν (21) $I^{a\,1001\,502}$ $I^{b\,472\,157}$ *gig* CT sa sy, 21 om ο θς̅ (20) $I^{a\,7f\,464\,\delta203}$ $I^{b\,\delta206}$ $I^{c\,353f\,487}$ $O^{6\,18\,19}$ *gig* DGOR*SW, 34 οτε l οτι[1] $I^{a\,\delta5}$ $I^{c\,364\,174}$ *gig*, 15 3 om πασιν $I^{a\,70\,\delta507\,502}$ $I^{b\,\delta152\,253}$ $O\Theta^{40}$ *gig* sa, 10 add και a νυν (3 17 10 5) $I^{a\,1001\,\delta264}$ Tert, 16 15 ∼ ειναι τω χ̅ω̅ $I^{a\,173\,252ffff\,\delta453\,193}$ $I^{c\,551\,\delta299}$ *gig* SU, 17 17 om και² $I^{a\,157\,\delta459}$ *dem* CT Aug, 19 add ου a δυναμεθα $I^{b\,\delta260f}$ $I^{c\,551\,353}$ *c dem* CDOSTU, 25 add ως a προσδεομενος $I^{a\,175\,1100*}$ ($H^{\delta2*}$) *d e* Ir Θδτ, 28 τουτου l του $I^{a\,\delta5*\,205\,502\,464\,64}$ $I^{c\,364\,353}$ *gig* Ir (hujus), αυτου $I^{a\,1001\,397}$ lat ipsius, 29 ανθρωπων l -ου $I^{a\,1001\,158}$ $A^{\pi\rho\,12}$ *dem*, 34 add πολλοι p ετεροι $I^{a\,\delta251f\,\delta203\,64\,158\,184}$ $I^{b\,171\,370\,161\,\delta306}$ $I^{c\,174}$ *h*, 18 11 add εκει a ενιαυτον $I^{a\,101}$ $I^{c\,174}$ *c dem gig* RTSU, 15 ∼ τουτων εγω $I^{a\,192}$ $I^{b\,\delta602}$ (om εγω $I^{b\,\delta260f}$) *gig*, 19 14 ∼ υιοι επτα $I^{b\,472}$ ($\delta368$ om επτα) T, 34 ∼ δυο ωρας $I^{a\,\delta505\,\delta507}$ $I^{b\,\delta260f\,171}$ $I^{c\,487\,506}$ $O^{6\,16\,28\,29}$ D, 40 ∼ λογον δουναι $I^{b\,\delta260\,209f}$ *gig*, 20 4 Σωσιπατρος l Σωπατρος $I^{a\,70f\,\delta453ff\,\delta457*\,202}$ $I^{b\,253}$ $I^{c\,551\,353fff\,506}$ $O^{6\,18\,28}$ $A^{\pi\rho\,12}$ $O\Theta^{40}$ *c p* gig dem* DMRSUW, 25 om ιδου $I^{a\,1001\,101\,7\,397f\,\delta300\,256}$ *gig* Luc, 36 om αυτου $I^{a\,\delta5*\,200\,264\,175\,\delta156}$ *gig*, 21 7 παρ αυτοις a ημεραν $I^{a\,7f}$ $I^{b\,396}$ $I^{c\,174}$ O^{18} *gig*, 18 τε l δε $I^{a\,\delta5\,1001\,70f}$ I^{b} *gig*, 34 εν l εις $I^{a\,70f\,7}$ *gig*, 22 4 φυλακην l -κας $I^{a\,\delta5\,397f}$ ($H^{\delta6}$) *p gig* CT, 26 add αυτω a λεγων $I^{a\,\delta453}$ $A^{\pi\rho\,12}$ *dem* SU, αυτω l λεγων $I^{a\,\delta5}$ *gig* sy^{h*}, 23 6 add και a υιος $I^{a\,101}$ *p*, 24 7 add αυτον p απηγαγε, ∼ a εκ $I^{a\,\delta505\,\delta251\,\delta203\,\delta356}$ *c dem gig* p^{c} sy, 8 add και a αυτος $I^{a\,200\,175}$ (H^{103}) CT, δυνασαι l δυνηση $I^{c\,114f}$ $O\Theta^{40}$ *gig* Xρ, 26 30 om και a ταυτα $I^{a\,175\,\delta453ff\,252ff}$ $I^{b\,171}$ $I^{c\,470}$ *h*, 27 33 ∼ ημεραν σημερον $I^{a\,175\,252ff}$ $I^{b\,396}$ $I^{c\,551}$ O^{18} (^{1100} om σημ.) *c gig dem* p^{c} SU vg, 35 ελαβεν add και p αρτον l λαβων $I^{a\,200f}$ *gig*, 28 4 φονευς εστιν p ουτος $I^{a\,200f}$ *s gig* O^{18}, 6 αυτω l εις αυτον $I^{a\,\delta203\,552}$ *gig*, 11 Διοσκοροις $I^{a\,200f\,70\,264\,397\,192\,64\,\delta180f}$ $I^{c\,353\,69}$ O^{6} $A^{\pi\rho\,12}$ *gig*, 28 om και $I^{a\,200f\,175\,552\,175\,552}$ $I^{b\,\delta260}$ $I^{c\,\delta299}$ *gig*.

Die griechischen Zeugen sind so bunt durcheinander gewürfelt, dass die Annahme, sie hätten gegenseitig aufeinander eingewirkt, ausgeschlossen erscheint, zufällige Ausnahmen vorbehalten. Aber auch die lateinischen Zeugenreihen machen es sehr zweifelhaft, ob es sich hier durchweg um Sonderlesarten einer alten lateinischen Übersetzung handelt. Häufig steht *gig* allein, dann wieder *h* oder *p* allein; manchmal geht sa oder bo oder sy^{p} oder sy^{h} mit, die kaum sämtlich die Lesart aus lateinischen Texten übernommen haben können. Keine der Sonderlesarten trägt den Charakter der lateinischen Sprache an sich; sie können alle ebensogut im Griechischen entstanden sein. Endlich darf man gegenüber langen griechischen Zeugenreihen, wie sie mehrfach vorkommen, fragen, ob wohl alle diese Codd oder ihre Vorfahren gelegentlich mit lateinischen Codd konfrontirt worden oder gar abendländischen Ursprungs sind.

Unverkennbar aber ist es in mehreren Fällen, dass die Sonderlesart nicht aus dem Lateinischen stammt, sondern auch dort aus einer anderssprachigen Vorlage in einige lateinischen Codd eingedrungen ist. So, wo die Lesart in mehreren lateinischen Zeugen erscheint in verschiedener lateinischen Wiedergabe: 2 32 add ουν p τουτον $I^{a\,\delta5\,1001\,\delta507}$ $I^{b\,\delta457f}$, *gig* Ambr ergo, *p* igitur; 8 37 add ο ευνουχος p δε² $I^{a\,502}$, *m p* spado, *w* eunuchos; 9 8 τε l δε³ $I^{a\,251fff\,\delta507\,184\,\delta300}$, *h* et, *p* que; 11 17 add του

μη δουναι αυτοις πνευμα αγιον τοις πιστευσασιν επ αυτω $I^{a\,\delta 5\,502}$ (om τοις — αυτω), Aug non dare illis spiritum sanctum, *d* ut non daret eis sp. s. credentibus in eum, *p** ne dare illis sp. s., R* ne daret illis sp. s., DO ne daret illis sp. s. credentibus in nomine Jesu Christi, Θ sy^{h*} ebenso, aber in dominum Jesum Christum (nach 17^{a}).

So drängt sich die Frage auf, ob wir es hier durchweg, zum Teil mag dies ja gern zutreffen, wirklich mit Latinismen zu tun haben, oder nicht vielmehr mit griechischen Lesarten sehr alter Herkunft, die sporadisch sowohl in spätere griechische Codd wie in die alte lateinische und desgleichen in die syrische Übersetzung eingedrungen sind. Doch das wertvollste Material zur Beantwortung dieser Frage bieten die beiden bilinguen Codd, deren in Übersetzungen sich findendes Sondergut noch erst diese Listen ergänzen muss. Zuvor müssen aber die nur im syrischen Text sich findenden Sonderlesarten der übrigen I^{a}-Codd noch zusammengestellt werden.

444. **In den syrischen Übersetzungen sich findende Sonderlesarten in I^{a}-Codd** (ausgenommen $I^{a\,1001\,\delta 5}$). Fanden sich schon von den mit lateinischen Texten stimmenden Sonderlesarten nicht ganz wenige auch in syrischen Texten, so fehlt es auch nicht an Sonderlesarten, die nur im Syrischen nachweisbar sind. Ist dies in I^{b}, auch in seinen beiden Zweiglinien I^{b1} oder I^{b2}, desgleichen in $A^{\pi\rho}$ nirgends der Fall, während Berührungen mit dem lateinischen Text in diesen Typen nicht ganz selten sind (s. § 418 420), so ist für I^{c} diese Erscheinung geradezu charakteristisch, sowohl für I^{c} selbst (S. 1748), wie für seine beiden Verzweigungen I^{c1} und I^{c2} (S. 1743 f), obgleich es auch an nur im lateinischen Gebiet sich findenden Sonderlesarten nicht fehlt. Ja ein grosser Teil dieser Lesarten findet sich nur im sogenannten harklensischen Syrer, bald im Text mit einem Asteriskus, bald am Rand. Auch in I^{a}-Codd begegnen neben Sonderlesarten, die sowohl in lateinischen wie in syrischen Texten begegnen, auch gelegentlich Lesarten, die wohl in syrischen Texten sich finden, im lateinischen Textgebiet aber z. Z. nicht nachgewiesen sind. Die Fälle dieser Art sind nicht zahlreich; sollten einige der in die lateinische Liste aufgenommenen, auch im Syrischen begegnenden Lesarten aus dem Syrischen eingedrungen sein, so würde die Zahl sich etwas vergrössern, bliebe aber immer hinter den lateinischen Berührungen weit zurück.

5 41 add του χ̅υ̅ Ι̅υ̅ p ονοματος $I^{a\,\delta 5\,1001\,\delta 197\,168\,\delta 454\,\delta 507\,c}$, 7 32 add εκ a των ποδων (Ex 3 5) $I^{a\,1001\,251\,f\,\delta 300\,184}$ $I^{b\,62\,\delta 206\,78\text{-}157}$. 34 αυτου 1 -ων $I^{a\,\delta 5\,175}$ $H^{\delta 1}$ sy^{p}, 54 add αυτων p οδοντας (vgl 54^{a}) $I^{a\,1001\,251\,205\,\delta 459\,\delta 457}$ $I^{b\,\delta 152\,253\,161\,f}$ $I^{c\,\delta 299}$ (om επ αυτον) 188

O^{1} sy^{p}, 8 37 add αυτω p ειπε δε $I^{a\,1001\ 502}$ $I^{b\,\delta 602\,ff\ \delta 206}$ (om ο Φιλ.) O^{16} (wie $^{\delta 206}$) sy^{h*}, 13 2 add προς αυτους p το πνα το αγιον $I^{a\,175}$ H^{103}, add αυτοις a το πνα το α. $I^{a\,1001}$, 16 9 om ην $I^{a\,\delta 5\ 1001\ \delta 457*}$ sy^{p}, 38 ~ οι ραβδουχοι τοις στρατηγοις $I^{a\,1001\ 397f}$ $I^{b\,\delta 602\,fff\ 472}$ p^{c}, 22 3 add δε p πεπαιδευμενος $I^{a\,200f\ \delta 505\ 170\ 192\ \delta 459\ \delta 500}$ $I^{c\,69}$ O^{36} $A^{\pi\rho\,12}$ sy^{h}, 24 7 αφειλετο και προς σε απεστειλεν l απηγαγεν $I^{a\,\delta 156}$ $I^{b\,\delta 264\ 161}$ sy^{p}.

Anhang: Nun bleiben noch einige bedeutsameren Additionen übrig, die nirgends sonst nachgewiesen sind und deren Ursprung darum dunkel ist. Zuerst solche, die nur in einem Cod gefunden wurden: 7 27 αδελφον και a πλησιον $I^{b\,\delta 602}$, 8 36 συνζητουντες μετ αλληλων a κατα $I^{a\,502}$, 9 21 προτερον p πορθησας $I^{a\,64}$. Sodann mehrfach vertreten: 1 11 παλιν p ελευσεται (vgl Jo 14 3) $I^{a\,\delta 203\ 552}$ (nach Tdf auch H^{257}), 23 23 ενοπλους p στρατιωτας $I^{a\,200f\ \delta 453\,ff\ \delta 459}$ $I^{b\,171}$.

445. Latinismen in $I^{a\,1001}$. Schon häufig ist in den vorhergehenden Listen $I^{a\,1001}$ unter den Vertretern einer im lateinischen Textbereich sich findenden Sonderlesart erschienen. Es kann nicht wundernehmen, dass dieser bilingue Codex darüber hinaus noch eine ganze Anzahl solcher Lesarten allein aufweist. In etlichen derselben trifft er mit dem ebenfalls von Latinismen durchsetzten bilinguen Cod $I^{a\,\delta 5}$ zusammen (vgl S. 1709). Der Prozentsatz dieser gemeinsamen Lesarten ist aber, selbst, wenn man die ausser von ihnen beiden auch von etlichen anderen *I*-Codd vertretenen (s. § 443) dazu nimmt, gegenüber den jedem von ihnen eigentümlichen so gering, dass man auf gegenseitige Verwandtschaft daraus keinen Schluss ziehen kann. Sodann begegnet er sich darin mehrmals mit $A^{\pi\rho}$ (s. S. 1732f). Da er aber sonst nur eine Wortstellung (17 32) mit $A^{\pi\rho}$ teilt, und zwar eine, die sich im lateinischen Gebiet wenigstens in CT auch findet, so vermögen die neun gemeinsamen Latinismen, neben denen in $A^{\pi\rho}$ 32 stehen, die 1001, und in 1001 ungezählte, die $A^{\pi\rho}$ nicht teilt, keine Beziehungen zwischen 1001 und $A^{\pi\rho}$ wahrscheinlich zu machen. Auch *K*-Lesarten, die sich mit dem lateinischen Text decken, können teilweise aus diesem oder eventuell der in lat wie in *K* wirksamen Quelle und nicht aus *K* in 1001 übernommen sein. Doch entzieht sich dies jedem Nachweis, ist auch für das Gesamtbild von keiner grossen Bedeutung.

Zunächst fällt nun auf, namentlich gemessen an dem zweiten bilinguen Cod δ5, dass der griechische und lateinische Text nicht so energisch wie dort einander angenähert wurde, und dass dabei viel häufiger der lateinische der leidende Teil war. Eine gute Illustration bieten: 2 13, wo lat $^{exc\ p\ gig}$ K isti am Schluss addiren, δ5 nach *d* ουτοι einsetzt, *e* nach 1001 isti auslässt, 4 1, wo δ5 mit lat αυτοις omittirt, *e* mit 1001 = *I-H-K* eis addirt. Für das Vorgehen bei 1001 = *e* ist lehrreich eine *e*-Lesart in 24 3. Dort addirt $I^{a\,1001}$ mit *I* των χειρων p δια, *e* schreibt per manibus; in seiner Vorlage war also manibus über per geschrieben, der Schreiber verrät sich, indem er nicht per durch manibus ersetzte, sondern manibus an per anfügte, als des Lateinischen unkundig. Unentscheidbar, auf welcher Seite die Abhängigkeit ist, sind bis zur Stunde folgende Gemeinsamkeiten: 1 15 ανδρων l ονοματων,

lat hominum, *e* virorum, 19 Ακελδαμακ, *t* Aceldemac, *p* AFKO Acheldemac. So oft darum unter den altlateinischen Zeugen einer Lesart nur *e* fehlt und auch 1001 übereinstimmend mit *I* die jener entsprechende griechische Lesart nicht bietet, ist fast mit Sicherheit anzunehmen, dass die lateinische Vorlage von *e* nach dem griechischen Text korrigirt wurde. Und solche Fälle finden sich häufiger als die, dass 1001 abweichend von den anderen guten *I*-Zeugen eine auch von *e* vertretene, sonst nur im lateinischen Gebiet erhaltene Lesart aufweist. Nur die letzteren Fälle interessiren uns hier. Spürt man ihnen nach, so springt ins Auge, dass oft durch lange Abschnitte kein einziger, dann nah bei einander mehrere sich finden. D. h. der Schöpfer des 1001-Textes hat nicht systematisch die beiden Texte einander angenähert, sondern sporadisch. Während z. B. Kap 1—7 32 von lateinischen Lesarten ziemlich stark durchsetzt ist, fehlen solche im Rest der Stephanusgeschichte ganz, ebenso in den Philippusgeschichten, mit Ausnahme von Kleinigkeiten in 8 4 7 31 37. Etwas zahlreicher sind sie in der Paulusgeschichte 9 1–30; dagegen 9 31—12 25 finden sie sich ganz verloren: 9 35 (προς l επι vielleicht in Wahrheit eine harmlose Parallelwirkung), 10 26 drei Fälle in demselben Satz, dann je einer 31 42 12 8 (τε l δε, vielleicht Zufall, da gerade *e* autem und nicht et hat) 17 (τε l δε mit *H*). Stärker latinisirt ist wieder Kap 13 f, während sich Kap 15—19 16 nur 15 26 16 34 17 11 12 30 33 18 10 26, also im Ganzen 9, dagegen 19 17–35 allein 8 Gemeinsamkeiten finden. Dann verliert es sich wieder: 20 15 και εκειθεν l κακ-, 21 om ημων (nur *dem*, wohl Parallelwirkung), und ähnliche Kleinigkeiten 20 33 21 13 16 30 39 22 23 29 23 3 10 bis, dann 24 1—26 26 (hier bricht 1001 ab) noch 11 Latinismen.

Doch sind die Fälle, wenn man sie gruppirt, verschiedener Art. Nur ganz selten ist nichts anderes beabsichtigt, als eine genaue Wiedergabe des lateinischen Textes: 2 2 απο l εκ, 17 $\overline{\chi\varsigma}$ l $\overline{\vartheta\varsigma}$ (7 49), 22 υμεις l αυτοι (10 37) exc *d p t* (vos ipsi *gig*), 3 10 Σολομωνος l -ωντος (auch sonst nicht selten), 12 τουτον l αυτον, 4 21 παντες γαρ l οτι π. *gig* Luc, 29 ~ πασης παρρησιας, 5 15 εν ταις πλατειαις l εις τας -ας *d* (gg δ5) *p* gig t dem* Luc AB*MOSUW, 19 και εξαγαγων l εξ. τε exc *d e p*, 23 om οτι exc *h gig* Luc, 34 εκ του συνεδριου l εν τω -ω *h p* O, 35 απο των ανθρωπων τουτων l επι τοις -οις -οις *h p gig* CDΘT, 9 20 εκηρυξε l -σσε *gig*, 10 31 ~ σου a και², 13 5 εις διακονιαν l υπηρετην (*e* M in ministerium, lat in -io), 46 ~ εαυτους κρινετε, 14 10 εξηλλατο l ηλατο (lat exilivit), 17 29 ανθρωπων l -ου *dem*, 30 ~ χρονους μεν ουν, 26 απεστησεν l μετεστ- (avertit), 31 αυτου l -ω (gg *e*, also vielleicht Vokalfehler), 33 λαω l δημω, 35 εφη l φησιν, 20 15 και εκειθεν l κακ-, 21 30 τον Παυλον l του -ου, 39 om μεν, 23 3 παρα τον νομον l παρανομων, 10 απαγειν l αγειν (deducere), 24 25 καιρω δε επιτηδειω l καιρου δε μεταλαβων (tempore opportuno), 25 4 om μελλειν *gig* Luc, 11 η l και, 17 ~ μηδεμιαν αναβολην, 27 ~ μη p αιτιας.

Der lateinische Sprachcharakter färbt in folgenden Varianten ab: 24 3 εγινοντο l -νετο nach neutr. plur., 5 32 ον l ο mit Bezug auf πνευμα- spiritus, 19 21 επληρωθησαν nach neutr. plur., 23 10 απ l υπ 9 35 24 8 προς l επι (9 35 vgl 2 K 3 16), 13 51 εις l επ, 15 2 εν l εις, 9 17 26 14 Σαυλε l Σαουλ, 14 21 Αντιοχιαν l -ειαν. Dazu mögen auch die Artikelomissionen gerechnet werden: 4 21 το, 5 38 τα, 10 17 οι¹, 22 30 το², τον, 23 15 του. Halbkorrektur nach dem Lateinischen dürfte sein 3 5 ~ λαβειν τι παρ αυτων, lat δ5 aliquid accepturum ab eis.

Speziell auf Nordafrika weisen einige Lesarten, die nur bei afrikanischen Vätern sich finden: 1 7 ο δε αποκριθεις ειπεν l ειπεν δε, 12 Ιεροσολυμα l Ιερουσαλημ, 19 ~ αυτων διαλεκτω, 2 37 ουν l δε, 4 31 add παντι τω θελοντι πιστευειν p παρρησιας Aug D Ir δ5, 7 4 add και οι πατερες υμων Aug (και οι πατερες υμων οι προ υμων sy h*, κ. οι πατ. ημ. οι προ ημ. δ5), 13 46 add ημεις p στρεφομεθα Aug Tert Cyp, 47 add ιδου a τεθεικα (Jes 49 6) Cyp δ5, 21 13 δε l γαρ Tert. Einmal findet sich eine Sonder-

berührung mit Priscillian: 2 17 om υμων p πρεσβυτεροι p^c δ5. Von hier aus gewinnt es Bedeutung, dass auch eine Anzahl der Sonderlesarten sich nur in *h* oder *m*, den Codd mit afrikanischem Text, finden: In *h* 3 8 add χαιρων p περιεπατει (δ5 χαιρομενος), 14 add ζην και a χαρισθηναι Aug, 4 10 add του κυριου a Iῡ, 5 38 add μη μολυνοντες τας χειρας υμων p αυτους (δ5 μη μιαναντες τας χειρας), 6 10 add τη ουση εν αυτω p σοφια δ5, 14 8 om εν Λυστροις; in *m* 9 20 add αυτοις p εκηρυξεν, 20 33 add υμων p ουδενος δ5.

Weitaus in den meisten der übrigen Fälle handelt es sich, wie schon in der Mehrzahl der eben erwähnten Berührungen mit afrikanischen Texten, um Additionen. Unverkennbar lag dem Schöpfer des Codex vor allem daran, dass seinem Text kein Wort fehle, das in dem Text stand, nach dem er seinen Codex korrigirte. Diese Additionen finden sich bald nur in lateinischen, bald auch in syrischen Texten, zum Teil nur in syrischen. Der Vorsicht halber sollen sie nach diesen Fundorten getrennt zur Darstellung kommen.

Vielleicht ist es von Bedeutung, dass die in unseren lateinischen Texten fehlenden, also nur im syrischen Gebiet nachweisbaren an Zahl verhältnismässig gering sind: 3 14 μαλλον a ητησασθε sy^{hm}, 5 21 εξελθοντες δε εκ της φυλακης l ακουσαντες δε sy^p, 7 15 εκει a αυτος sy^p, 54 αυτων p οδοντας sy^p, 8 7 και p δε sy^p Xρ (multique *gig*, multi quoque *p*), 37 αυτω p $δε^1$ sy^{h*}, 9 4 σκληρον σοι προς κεντρα λακτιζειν (26 14), 12 14 αυτω p ηνοιξεν, 13 8 οτι ηδεως αυτων ηκουεν p πιστεως sy^{h*} δ5, 34 ο θεος p αυτον sy^p, 14 1 προς αυτους p λαλησαι sy^p δ5, 2 add διωγμον p επηγειραν sy^{h*}, 3 add εκει p διετριψαν, 9 και a ουτος sy^h, 15 26 εις παντα πειρασμον p Xῡ sy^h δ5, 17 15 απ αυτου p επιστολην (l εντολην) sy^p. Ausser diesen Additionen finden sich nur noch zwei Spezialberührungen mit sy: 13 29 σταυρου l ξυλου sy^p, was auf beiden Seiten selbständige Reminiszenz an die Evv sein kann, 17 26 om τε sy^h OS δ5.

Nur im lateinischen Textgebiet vertreten sind folgende Additionen: 2 4 αγιον p πνευμα (49), 14 προτερον p την φωνην αυτου, prior a vocem suam p^c Θ, primus = πρωτος a v. *d* δ5, 3 3 παρ αυτων p λαβειν (5) p^c SΘ bo, 17 ανδρες a αδελφοι (22 9) *h p* δ5, 22 υμων p πατερας *h*?, ημων p *gig* Θ *d* δ5 Ir (υμων in 1001 ist also wohl Schreibfehler), 4 32 ουκ ην χωρισμος εν αυτοις τις p $και^2$ Cyp (nec fuit inter illos discrimen ullum) Ambr *e* (et non erat separatio in eis ulla) *d* (aber accusatio l separatio) δ5 (διακρισις l χωρισμος, ουδεμια l τις), 5 15 και ρυσθωσιν απο πασης ασθενειας ης ειχον, απηλλασσοντο γαρ απο πασης ασθενιας ως ειχεν εκαστος αυτων δ5, et liberabantur ab infirmitate sua *p c d e gig dem* Luc ADΘMO$R^c$$T^{rec}$W cor vat*, (liberabatur D, -rentur *e dem* $R^c$$T^{rec}$W cor vat*, add omnes M$R^c$, add omni p ab *p d e*, valetudine l infirmitate *d e*, infirmitatibus suis MΘW cor vat* T^{rec} [eorum l suis], om sua *p* c dem* AO, quam habebant l sua *e*, quam [*d* quem] habebat [*d*-bant] unusquisque eorum l sua *d p* [p^c add sua]), 40 τινι p λαλειν, ulli *e*, ulli hominum ~ p Iῡ *gig* Luc, alicui *h*, 6 10 αγιω p πνευματι *h gig* g^2 *p t*, 7 1 τω Στεφανω p αρχιερευς *h p t w gig* g^2 DΘW δ5, 16 ο πατηρ ημων p Αβρααμ (2 Jo 8 39) *p* Θ, 31 λεγουσα p κῡ *p dem* DΘW Aug, 32 ειμι p εγω *p c gig dem* DΘSUW vg Aug, 9 5 κς̄ προς αυτον p ο δε *p t* Θ, 22 εν τω λογω p ενεδυναμουτο *h p*, και λεγων p συμβιβαζων *p*, 10 26 ως και συ p ειμι *p t w gig* D bo δ5*, 41 δι ημερων τεσσαρακοντα p νεκρων *t w gig* DΘ δ5, 13 3 αυτους p απελυσαν *p gig* Θ Luc Ambr Vig, 6 ο μεθερμηνευεται Ελυμας (8) *gig w dem* ΘU*, 12 εθαυμασεν και a επιστευσεν δ5, credidit cum admiratione *gig* Luc, 14 6 ολην p περιχωρον *h* 𝔖 vg (*e* circatoria tota, *d* circum totam regionem, *h* vg omnem circuitum, 𝔖 universam in circuitu regionem), 7 και εξεπλησσετο πασα η πολυπληθια επι τη διδαχη αυτων ο δε Παυλος και Βαρναβας διετριβον εν Λυστροις p 7 δ5 (εκινηθη ολον το πληθος om αυτων) *h w* Θ (et commota [*h* motum] est omnis [Θ universa] multitudo [*h* omne genus] in [Θ om] doctrina [Θ -ae, *d* -is]

eorum [*d* Θ om] Paulus autem et Barnabas commorabantur [*e w* mor-, *d* moras faciebant] in [*w* Θ om] Lystris, 17 30 και a τους lat exc *gig m*, 21 16 εκ a των μαθητων, 21 οφελειν a περιπατειν, 22 23 αυτων p̓ ιματια (14 14), 29 πολιτης a Ρωμαιος, 25 15 μοι p ενεφανισαν, 26 24 λαλουντος a, και p αυτου.

Andere Begegnungen mit lat sind selten: 7 17 επηγγειλατο l ωμολογησεν δ5, *p* promisit, CT repromiserat, *d* pollicitus est, *c* p. erat, 18 εμνησθη l ηδει (Gen 40 23) δ5, *p* memor [non] fuit, *gig* fuit memor, *c* fuit memoratus, *d* meminisset, 26 δε l τε exc *gig*, 10 26 om αυτος *p gig t*, 12 8 τε l δε², (*e* autem!), 14 9 προς ο ατενισας ο Παυλος l ος ατενισας αυτω (ατ. δε αυτω ο Π. δ5) *gig* (*h* intuitus est eum et cognovit Paulus), 14 15 ινα (p υμας) .. επιστρεφητε l επιστρεφειν *gig m* Vig δ5, 15 8 om αυτοις sa, 17 12 om ουν, 18 10 om σοι CT δ5 (gg *d*), 19 17 om τε δ5 sa bo, 19 κατεκαυσαν l -αιον, 27 λογισθησεται l λογισθηναι, 20 21 om ημων (11 17 16 31) *dem*, 25 om ιδου (häufig in *I*ª) *gig* Luc, 24 16 διαπαντος p εχειν *gig*, 23 om αυτου (gg *e*).

Wiederum findet sich nur ganz selten auch eine lat und sy gemeinsame Sonderlesart, die nicht Addition ist: 2 37 και ειπον l ειπον τε lat syʰ, 6 7 κ̅υ̅ l θ̅υ̅ δ5 *c h p t* 𝔖? syʰ Ωρ, 8 31 om γαρ *p gig* syᵖ sa bo, 13 18 om ως *p** syᵖ sa bo δ5, 15 6 ζητηματος l λογου *gig* syʰ *I*ᶜ, 17 10 εισηεσαν l απηεσαν lat syᵖ sa, 24 24 ∼ τινας ημερας syᵖ.

446. Die mit lateinischen oder syrischen Texten übereinstimmenden Lesarten in δ5. Viel komplizirter als bei 1001 ist bei δ5 das Verhältnis zu dem lateinischen Text. Dass der syrische auch gelegentlich alterirend eingewirkt hat, ist nach den Beobachtungen in den Evv wahrscheinlich. Da diese Seite des Bildes verhältnismässsig klar ist, sei sie vorweg gezeichnet und beurteilt. Dabei stelle ich, wie in allen folgenden Listen, die irgendwie bedeutsameren Additionen für spätere zusammenhängende Behandlung sämtlicher Textbereicherungen in δ5 zurück.

Höchst wahrscheinlich ist es syrischer Einfluss, wenn in δ5 ausschliesslich mit sy δε 2 42 12 2 13 49 16 27 17 2 19 22 durch και, 18 12 20 20 7 durch τε, 8 21 durch τοτε (auch 1001), 16 38 durch οι δε, 10 23 ουν durch τοτε (auch 1001), 22 4 ος durch κὰι ersetzt, 2 14 19 9 τοτε addirt wird. Dann wohl auch die Partikeladditionen 3 54 τε p εβρυχον, 14 14 και a εξεπηδησαν, 21 39 και a επιτρεψον, und die Omission von δε 4 15. Dazu kommen einige Strukturänderungen, die sich nur noch in sy finden: 2 1 οντων αυτων παντων l ησαν παντες, 11 1 ακουστον δε εγενετο τοις κτλ l ηκουσαν δε οι κτλ, 15 7 ανεστησε και l αναστας. Dann kleine grammatische Varianten: 2 3 εκαθισαν l -εν, 3 18 ο l α, 7 34 αυτου l -ων *I*ª⁷⁰ᶠ ³⁹⁷ *H*ᵟ¹, 15 27 ταυτα l τα αυτα.

Auch die wenigen nur noch in sy begegnenden Umstellungen wird man als syrischen Einfluss deuten dürfen: 4 12 εστιν ετερον ονομα, 17 8 τους πολιταρχας και τον οχλον, 18 28 τον Ι̅ν̅ ειναι Χ̅ν̅ sa, 19 26 ακουετε .. θεωρειτε, 21 40 εφοβηθησαν p εισιν, 22 25 εξεστιν υμιν ανθρωπον. Ferner sind δ5 und sy einige Wortvertauschungen ausschliesslich gemeinsam: 16 8 διελθοντες l παρ-, 12 κεφαλη l πρωτη της μεριδος, 18 30 εκωλυον l ουκ ειων αυτον, ∼ p μαθηται, 21 34 αλλα l αλλο τι. Auf Zufall kann das Zusammentreffen in Reminiszenzen beruhen: 2 25 add μου p κ̅ν̅ (Ps 15 8), 34 γαρ l δε (25), 38 add του κ̅υ̅ a Ι̅υ̅ (1001), 45 οσοι κτηματα ειχον η υπαρξεις l τα κτ. και υπ. (4 34), 8 24 θεον l κ̅ν̅ (4 24 12 5 Rm 10 1), 15 13 αναστας .. ειπεν l απεκριθη .. λεγων (7), 16 9 εν οραματι l οραμα om ην (9 10 12) D, 21 39 προς αυτους l τω λαω (19 3).

Nur mit syʰ gegen syᵖ begegnet sich δ5, abgesehen von zahlreichen gemeinsamen Additionen (s. § 447): 1 15 εν δε l και εν syʰᵐ, 2 6 λαλουντας ταις γλωσσαις

αυτων l τη ιδια διαλεκτω λαλουντων αυτων sy^{hm} (∼ τ. γλ. αυ. λαλ.), 17 26 om τε sy^{h} 1001, 18 27 om δια της χαριτος *I*^{c}, 19 10 εως l ωστε (resp ita ut), 14 εν οις και οι l ησαν δε τινες, om Ιουδαιου, ιερεως l αρχιερεως, om επτα, ηθελησαν το αυτο ποιησαι l τουτο ποιουντες sy^{hm}. Daneben mögen stehen, obgleich *gig* die Lesarten teilt: 10 25 προσεγγιζοντες δε του Πετρου εις την Καισαρειαν l ως — Πετρον sy^{hm} *gig*, 22 22 ηκουσαν l -ουον sy^{h} *gig* T, 26 αυτω l λεγων sy^{h*} *gig* (*dem* SU add αυτω). Endlich, obgleich ganz lat mitgeht: 21 40 τε l δε^{2}.

Das ist nicht viel. Man wird hiernach die wenigen Berührungen von δ5 mit sy, die auch sonst begegnen, nicht kurzerhand als sy-Einwirkungen buchen dürfen. Sie sind darum in den folgenden Listen untergebracht. Denn darüber kann kein Zweifel sein, dass die Hauptquelle für Sonderlesarten in δ5 im lateinischen Textgebiet liegt, worauf schon die Beifügung eines lateinischen Textes weist.

Und zwar ist es hier wieder leicht zu erkennen, dass bei der grundsätzlichen Annäherung der beiden nebeneinandergestellten Texte dem griechischen viel häufiger die passive Rolle zufiel. Dass mindestens häufig das Zusammentreffen beider Texte in derselben von *I* abweichenden Lesart durch Anpassung des griechischen an den lateinischen entstanden ist, erheben folgende Beispiele zur Gewissheit.

2 34 lautet der griechische Text: λεγει δε αυτος ειπεν ο κυριος κτλ, der Lateiner ersetzt, dem Wortlaut des Citats entsprechend, ειπεν durch ειρηκεν und übersetzt dixit dominus, δ5 aber schreibt vielmehr dies ειρηκεν sinnlos l λεγει, um dann λεγει l ειπεν zu setzen, d. h. in seiner Vorlage war ειρηκεν notirt und der Abschreiber hat es falsch bezogen. 3 2 erklärt sich nur aus dem lateinischen his qui introibant (ingrediebantur) das sinnlose add αυτων a und p εισπορευομενων, das also in der Vorlage von δ5 übergeschrieben war. 3 13 fügt δ5 nach απολυειν nicht nur mit it αυτου, sondern δ5* auch noch θελοντος ein, ohne das vorhergehende κριναντος zu omittiren, während Irenäus schreibt cum remittere eum vellet und Hieronymus volentis eum dimittere. 3 26 löst der Lateiner den griechischen Infinitiv εν τω αποστρεφειν εκαστον auf in ut convertat se unusquisque; δ5* schreibt wenigstens εκαστος, obgleich er den Infinitiv stehen lässt. 4 12 fehlt in it και — σωτηρια, statt nec = ουδε folgt dann non; *p** hat den fehlenden Satz ergänzt, aber ohne salus = η σωτηρια; genau so omittirt δ5 η σωτηρια und schreibt statt des folgenden ουδε nur ου. 4 15 schreibt *h* tunc adsecuti iusserunt ohne folgendes autem; δ5 addirt nichts dem tunc adsecuti Entsprechendes und lässt dennoch die nun unentbehrliche Partikel δε aus. 4 16 konstruiren die Lateiner φανερον als Hauptsatz, und als Gegenstand des manifestum betrachten sie οτι γεγονεν κτλ und übersetzen es: quoniam . . factum est . . manifestum est; δ5 hilft sich, um dieser lateinischen Form gerecht zu werden, so, dass er unter Addition von εστιν p φανερον dies mit οτι μεν zusammen konstruirt und infolgedessen γεγονεναι l γεγονεν schreibt, wodurch γεγονεναι κτλ Gegenstand von οτι μεν φανερον εστιν wird; ausserdem schreibt er φανεροτερον, um eine Steigerung gegenüber γνωστον zu erreichen. 4 17 omittirt δ5 mit *d p** αλλ, ersetzt die nun fehlende Konjunktion aber auf eigene Faust durch Addition von ουν p απειλησωμεθα. 4 34 wird in δ5 nach it ησαν = erant eingesetzt, dennoch υπηρχον aus dem griechischen Text festgehalten und nur nachträglich getilgt. 7 4 addirt δ5* και a κατωκησεν, ohne das vorhergehende Participium εξελθων aufgelöst zu haben, nach dem lateinischen exiit . . et habitavit. 7 52 übersetzt lat τους προκαταγγειλαντας mit eos qui praenuntiabant, δ5 addirt αυτους a τους. 11 23 schreibt *gig* et l qui, δ5 addirt και p ος, was hier schlechterdings nicht in den Zusammenhang passt. 12 17 muss der Lateiner den Infinitiv σιγαν

in einen Absichtssatz auflösen ut tacerent; auch δ5* schreibt ινα σιγωσιν. 13 6 übersetzen die Lateiner διελθοντες mit perambulare, δ5 schreibt περιελθοντες. 13 10 omittirt it aus der Phrase omni dolo et omni fallacia das zweite omni; im Griechischen παντος δολου και πασης ραδιουργιας geht das nicht, δ5* omittirt dennoch πασης. 13 22 muss der Lateiner τον του Ιεσσαι mit filium Jesse übersetzen, auch δ5 schreibt υιον l του. 13 28 schreibt δ5 sinnlos παρεδωκεν Πειλατω ινα εις αναιρεσιν; dieses sinnlose ινα stammt zweifellos aus dem lateinischen ut interficeretur. 13 29 übersetzt *d* τα περι αυτου γεγραμμενα mit quae de illo scripta sunt, δ5* addirt εισιν nach γεγραμμενα, ohne τα in α umzusetzen; gleich darauf übersetzt *d* καθελοντες . . εθηκαν mit deposuerunt . . et posuerunt, δ5 addirt και a εθηκαν, ohne das vorhergehende Partizip aufzulösen. 13 44 muss der Lateiner πασα η πολις mit universa civitas übersetzen; δ5 schreibt dann auch ολη l πασα. 14 4 muss der Lateiner εσχισθη mit divisa est übersetzen; δ5 schreibt ην εσχισμενον. 14 6 schreibt *gig* mit *d* intellexerunt et l συνιδοντες, δ5* addirt και p συνιδοντες. 14 10 übersetzt der Lateiner ηλατο mit exilivit, δ5 schreibt ανηλατο (der Parallelkodex 1001 schreibt εξηλατο). 14 14 löst der Lateiner διαρρηξαντες in consciderunt et auf, δ5* belässt es bei διαρρ. und addirt dennoch και a εξεπηδησαν. 14 27 schreibt *gig* cum animabus eorum l cum illis, δ5 und *d* schreiben αυτοις μετα των ψυχων αυτων. 15 12 schreibt der Lateiner audiebant Barnabam et Paulum narrantes für ηκουον Βαρναβα και Παυλου εξηγουμενων, δ5* schreibt ηκ. Βαρναβαν και Παυλον εξηγουμενοι. 16 8 schreibt δ5 διελθοντες l παρελθοντες, der Lateiner cum pertransissent. 16 13 übersetzt der Lateiner συνελθουσαις sachlich korrekt mit quae convenerant, δ5 schreibt συνεληλυθυιαις. 16 17 löst *d gig* Luc D das Partizip κατακολουθησασα auf in subsecuta est et clamabat, δ5* löst es nicht auf und fügt dennoch και a εκραζεν ein. 16 34 addirt δ5* και a αναγαγων τε, *d* et perduxit, *gig* Luc schreiben et ducens. 17 17 übersetzt der Lateiner τους παρατυγχανοντας mit eos qui aderant, δ5* schreibt danach παρατυχοντας.

17 23 επεγεγραπτο übersetzt der Lateiner scriptum erat, Aug erat scriptum, δ5 schreibt ην γεγραμμενον. 17 27 schreibt *d* Ir quod est divinum l τον θεον, δ5 ohne das Relativpronomen το θειον, eine unmögliche Konstruktion. 17 27 ordnet der Lateiner non longe sit ab unoquoque, δ5* add ον, ᶜων und omittirt υπαρχοντα am Schluss. 17 30 löst der Lateiner den Infinitiv παντας μετανοειν auf in ut omnes poenitentiam agant; δ5* schreibt ινα παντες, lässt aber den Infinitiv μετανοειν stehen. 17 34 schreibt *gig* adhaeserunt ei et crediderunt für κολληθεντες αυτω επιστευσαν, *d* cum esitassent; δ5* schreibt dem entsprechend εκολληθησαν, addirt aber kein και. 18 2 übersetzt der Lateiner δια το διατεταχεναι Κλαυδιον mit quod praecepisset Claudius, δ5* nimmt davon nur Κλαυδιος l -ον auf. 18 21 übersetzen *d dem gig* DΘM* W cor vat εορτην mit solemnem diem, δ5 addirt ημεραν p εορτην την, sodass die Sinnlosigkeit την εορτην την ημεραν ερχομενην herauskommt. 18 22 löst *d gig* κατελθων auf in descendit bezw. venit . . et, δ5 behält das Partizip κατελθων bei und fügt dennoch και a αναβας ein. 19 16 schreibt δ5 εναλλομενος l εφαλ-, greifbar nach dem Lateinischen insiliens, zumal es unmittelbar darauf εις αυτους l επ αυτους entsprechend dem Lateinischen in eos schreibt. 19 19 wandelt der Lateiner den Satz συνεψηφισαν τας τιμας αυτων um in den Abl. abs. computatis precibus illorum, wodurch das im Griechischen die koordinirten Sätze verbindende και entbehrlich wird; δ5 wahrt die griechische Koordination und omittirt dennoch dieses και. 19 29 schreibt *d gig* et rapuerunt l συναρπασαντες, δ5 addirt και a συναρπασαντες. Analog erklärt sich 20 3 add και a γεν. 20 38 übersetzt der Lateiner ω ειρηκει mit quod dixerat, δ5 schreibt οτι ειπεν (om οτι). 21 21 übersetzt der Lateiner τους κατα τα εθνη Ιουδαιους eorum qui per gentes sunt Judaeorum, δ5* setzt εισιν a Ιουδ. ein.

Griechische Sprachfehler, die aus dem Lateinischen sich begreifen, sind sodann 8 27 αυτου l -ης (ejus), 5 32 ον l ο nach πνευμα, als stände spiritus.

Am einfachsten erklären sich dann aber aus dem Einfluss des lateinischen Textes oder Sprachgeistes auch die zahlreichen Auslassungen von Artikeln: 1 9 *των, 14 *τη^{2}, 26 ο a κληρος, 34 τω a Ιωαννη, 13 ο^{2} 3, 5 15 *τας, 16 το, 7 52 *της, 8 1 *της, 20 *το, 10 17 του, 23 των, 37 της^{1}, 11 6 *τα^{1} 34, 13 τον^{1}, 18 την, 12 6 ο^{1}, 14 *τον^{2}, 13 1 *ο^{2}, 4 του^{2}, 22 τον, 42 *τα, 43 τω^{2}, 50 τον, 14 11 την, 12 ο (*I*a 172 *I*c 151 *H* δ3*), 13 *της, 17 τας, 15 2 τω^{2}, 5 om των^{1}, 6 οι^{2}, 7 του^{1}, 17 om ο^{1}, 40 *του, 16 7 την^{2}, 9 της, 14 του (δ1), 29 τω^{2}, 32 του, 17 3 *τον, ο (*I*c *H* δ2 δ4), 6 τον, 13 της, ο, του, 15 *τον, 18 2 τους, 5 ο^{2} 3, 24 τω, 25 του^{2}, 26 τη, *19 5 του, 12 τα^{2}, 13 του, 17 του, 26 *της p πασης, 28 η p μεγαλη, 34 η p μεγαλη, 20 1 ο, 3 την, 6 την, 9 του^{1}, 24 *του a θεου, 37 *του, 21 1 την^{1}, 11 *οι, 26 ο, η, 29 *το, ο, 22 5 *ο, 6 τη, 28 ο^{2}. Wenn diesen 76 Fällen 29 Additionen von Artikeln gegenüberstehen, so kann davon Unsicherheit im Artikelgebrauch die Ursache sein: 1 14 ταις a γυναιξιν, 15 ο a Πετρος, ο a οχλος, 21 τω a χρονω, 3 4 ο a Πετρος, 13 του p Πειλατου, 5 9 του a κυριου, 12 τη a Σολομωνος, 7 36 *ο a ποιησας, 11 22 της a Αντιοχειας, 12 24 *τον a Ιωαννην, 13 5 τη a Σαλαμινι, 11 η a χειρ, 16 ο a Παυλος, 17 *τη a γη, 23 τον a Ιν̅, 14 5 των a Ιουδαιων, 8 *της a μητρος, 11 τοις a ανθρωποις (δ254 256), 15 8 ο a θεος, 35 ο a ∼ δε Παυλος, 36 ο a Παυλος (*A*πρ), τους a κατα (*A*πρ), 16 13 τον a ποταμον (170 256 397), 14 της a πολεως, 25 ο a Παυλος, 17 11 τη a Θεσσαλονικη, 20 3 της a Μακεδονιας, 21 14 *οι a ειπαντες (sinnlos). Latinismus ist ferner dann wohl der Ersatz von υπο durch απο: 5 16 10 33 12 5 15 40 *17 19, dem nur 20 9 υπο l απο gegenübersteht, εν l εις 3 11 8 20 27 19 16 20 16 22 5, während εις l εν nur 21 11 erscheint, dann εις l επι 20 13 21 35, ferner 7 3 απο l εκ (de).

Unverkennbare Latinismen: Καισαραια l -εια nach Cäsarea 11 11 12 19, Εγυπτιος 21 38, Ακυλα l -ας 18 26, Σαυλε l Σαουλ 22 7, sodann 4 34 add ησαν a χωριων (lat p οικιων), 7 39 απεστραφησαν l εστρ- nach aversi sunt, 8 9 προυπαρχων l -ηρχεν, om και, lat qui ante fuerat ohne Übersetzung von και exc *p e* Ir, 13 *gig* baptizatus est et adhaerebat l cum baptizatus esset adhaerebat, δ5 βαπτισθεις ην και προσκαρτερων l β. ην πρ., 16 επ ουδενα l -νι, lat in quemquam, 23 εν . . χωλη . . συνδεσμω l εις . . -ην . . -ον, 27 om ος lat *H* δ2* δ3* δ4 (*gig t* hic, sy^{p} et l ος), 28 lat et revertebatur sedens . . legensque, graec ην τε υποστρεφων και καθημενος . . ανεγινωσκεν, δ5 om και, αναγινωσκων l ανεγινωσκεν, 10 20 αναστα l αναστας, lat surge exc *p* m gig*, 38 καταδυναστευθεντας l -ευομενους, lat oppressos, 44 19 17 20 9 επεσεν l επεπεσεν, lat cecidit, 11 1 εν τη Ιουδαια l κατα την Ιουδαιαν, 3 add συν a αυτοις, 7 φωνην λεγουσαν l -ης λεγουσης, αναστα l αναστας lat exc *d* CG*θc, 19 μονοις l μονον, 12 10 ∼ φυλακην p δευτεραν, 13 6 και περιελθοντων δε αυτων l διελθοντες δε nach et cum perambulassent, 27 αυτης l αυτων, 35 ετερως l εν ετερω, 36 om μεν exc *gig*, 14 17 καιγε l καιτοιγε 1001 et quidem, 15 12 Βαρναβαν και Παυλον εξηγουμενοι (falsch übersetzt l εξηγουμενους) l -βα και -ου -νων, 29 αφ l εξ, 16 11 add ημερα p επιουση, 24 εν τω ξυλω l εις τον -ον, 25 μεσον της νυκτος l μεσονυκτιον, 26 ανελυθη l ανεθη (soluta sunt), 35 συν τω οικω αυτου l πανοικει, 17 20 Πς̅ l τω Πω̅, 25 οτι ουτος ο δους l αυτος διδους, 49 add εστιν p θρονος, 18 1 απο l εκ, 3 προς αυτους l παρ αυτοις (apud eos), 12 επι τον Παυλον l τω Πω̅, 14 add ανδρες a Ιουδαιοι exc *gig*, 18 επλευσεν l εξεπλει, 19 8 om τα, 10 εως (l ωστε mit sy^{h}, lat schreibt ita ut) παντες οι κατοικουντες . . ηκουσαν . . Ιουδαιοι τε και Ελληνες l ωστε παντας κτλ ακουσαι . . Ιουδαιους . . Ελληνας, 18 πιστευοντων l πεπιστευκοτων, 22 εν τη Ασια l εις την Ασιαν, 32 om τι, 33 κατεβιβασαν l συνεβιβασαν (detraxerunt), 34 om εκ, 35 ειναι l ουσαν, 40 οντος l υπαρχοντος, 20 1 om πορευεσθαι, 3 και γενηθεισης l γενομενης (et cum insidiae ei fierent), ηθελησεν l μελλοντι, 9 βαρει l βαθει (gravi), 15 ερχομενη l εχ-, 21 1 επιουση l εξης, 25 κρινοντες l -ναντες, 22 3 om υπαρχων, 6 μεσημβριας l περι μεσημβριαν, 7 και l τε, 28 και l δε.

Selten sind dagegen sichere Belege dafür, dass auch einmal der lateinische Text nach dem griechischen adaptirt worden ist: 3 11 lautet der *I-H-K*-Text κρατουντος δε αυτου τον Πετρον και τον Ιωαννην συνεδραμεν πας ο λαος προς αυτους in lat: cum teneret autem Petrum et Johannem concurrit omnis populus ad eos; statt dessen schreibt δ5 εκπορευομενου δε του Πετρου και Ιωαννου συνεξεπορευετο κρατων αυτους οι δε θαμβηθεντες εστησαν, und in der ersten Hälfte genau damit übereinstimmend *h*: exeuntibus autem Petro et Joanne simul et ipse prodibat tenens eos et concurrit etc wie lat; *d* aber bietet: exeunte autem Petrum et Joannem cum eis ibat tenens eos stupentes autem stabant. D. h. in der Vorlage von *d* stand der Text von lat; die Hand, die *d* und δ5 congruent machen wollte, hat exeunte über cum teneret geschrieben, aber den Akkusativ von P. et J. nicht in den Ablativ verwandelt, wohl dies dem Verstand des Schreibers überlassend. Denn dass sie nicht den in *h* erhaltenen mit δ5 stimmenden lateinischen Text vor sich hatte, zeigt die selbständige Wiedergabe von συνεξεπορευετο durch cum eis ibat. Ob die Fortsetzung, die *h* nicht bietet, in der nur *d* und δ5 übereinstimmen, aus *d* nach δ5 oder aus δ5 nach *d* kam, ist nicht zu entscheiden.

Nun aber ist die Übereinstimmung von *d* und δ5 keineswegs reinlich durchgeführt. Und da verrät manche Differenz zwischen beiden, dass keineswegs nur *d* der Anlass für Aufnahme von sonst nur im lateinischen Gebiet erhaltenen Lesarten war.

5 34 schreibt δ5 mit *p h e* 1001 εκ του συνεδριου l εν τω συνεδριω, *d* hält ruhig in concilio fest; 6 3 αυτων p υμων mit *h p t gig* gg *d*, 11 βλασφημιας l -φημα mit lat exc *gig d*, 5 37 add πολυν p λαον mit *h p w gig e* gg *d*, 7 6 schreiben mehrere Lateiner mit *I-H-K* ουτως, und zwar *d e p* Ir sic a, *gig* D p deus, CT ita p deus, ein deutlicher Beweis, dass es aus dem Griechischen kommt; umgekehrt schreiben mit *c dem gig* 𝔖? vg αυτω l ουτως *A*πρ *H*δ2 und mehrere *I*; δ5 addirt neben dem festgehaltenen ουτως abweichend von *d* προς αυτον p θεον.

Diese Beobachtung wird im Zusammenhang mit der folgenden noch erweitert. Und es ist darum vorzubehalten, dass auch einmal eine Lesart, die in der Vorlage von *d* sich nicht fand, von dem Schöpfer des δ5-Textes zunächst in diesen und von ihm aus in *d* eingetragen worden ist.

Es fällt nämlich auf, dass *d* sehr viele Berührungen mit dem uns in *h m* erhaltenen afrikanischen Text hat, sein Archetyp also nach Afrika weist. So kommt es, dass die Sonderlesarten in δ5 häufig dessen griechischen Text dem afrikanischen Lateiner nähern.

Mit *h* teilt δ5 die *d*-Lesarten: 3 5 ατενισας l επειχεν (4) *gig* Luc 1001, 7 add εσταθη και a εστερεωθησαν, 8 om περιπατων και εξαλλομενος, 11 εκπορευομενου δε του Πετρου και Ιωαννου συνεξεπορευετο κρατων αυτους, 4 5 om αυτων, 5 28 τουτου l εκεινου *gig* Luc sa, 37 om παντες *p gig*, 38 add αδελφοι p ουν, add μη μιαναντες τας χειρας p αυτους (*h* et non maculetis manus vestras, *d* non coinquinantes m. v. (da 1001 μολυνοντες l μιαν. schreibt, muss δ5 oder 1001 die Addition aus dem Lateinischen übernommen haben), 6 2 add προς αυτους p ειπον Cyp sy^p sa, ημιν l -ας *p gig*, 3 ~ εξ υμων ανδρας, 5 add ουτος p λογος sy sa (*gig* a λογος), 10 οι τινες l και *h t*, add τη ουση εν αυτω p σοφια (1001), 13 add κατ αυτον p μαρτυρας ψευδεις (*h* a

μαρτ. ψ.), 15 add εστωτος εν μεσω αυτων p αγγελου *t* (*h* inter illos, *t* in medio ipsorum, *d* in medio eorum), 7 48 ~ ο δε υψιστος ου κατοικει εν χειρ. Aug Tert (*d* om ου!), 52 εκεινοι l οι πατερες υμων, 55 add τον χ̅ν̅ a Ι̅ν̅, ~ εστωτα p θεου, 8 1 add και θλιψις p μεγας (*h* a μεγας) sa (add και θλ. μεγαλη), add οι εμειναν εν Ιερουσαλημ p αποστολων *h t gig* g^2 Aug sa, 14 9 ατενισας δε l ος ατ., add ο Παυλος p αυτω, 13 επιθυειν l θυειν (*h* immolare l sacrificare), 14 om οι αποστολοι *gig* sy^p, 15 om και² *gig*, υμιν τον θεον οπως . . επιστρεψητε l υμας . . επιστρεφειν *m gig* Ir Vig, 42 τον χ̅ν̅ Ιν Χ̅ν̅ *p* T sy^h sa, 20 add Λυστραν p πολιν, 21 τους εν τη πολει εκεινη l την -ιν -νην (*d gig* nur in illa civitate), 17 34 add τις p Διονυσιος *c*, 18 1 om μετα ταυτα (δ5 add δε, *h* et), αναχωρησας l χωρισθεις, 4 add εισπορευομενος a δε, εις την συναγωγην l εν τη -η, ~ διελεγετο p σαββατον, add ου μονον a, αλλα p Ιουδαιους D (exc ~), 6 αφ υμων l απο του, 7 απο Ακυλα l εκειθεν, 8 ~ ο δε αρχισυναγωγος Κρισπος, εις τον χ̅ν̅ l τω χ̅ω̅, 11 και εκαθισεν l εκ. δε, 12 add συλλαλησαντες μετ αυτων p Ιουδαιοι, 13 add καταβοωντες και a λεγοντες, 16 απελυσεν l απηλασεν (*h* dismisit, *d* abjecit), 21 25 om και πνικτον *h gig* Aug $A^{πρ}$.

Nur mit *m* teilen δ5 und *d* 17 31 om εν η μελλει Aug Ir, mit *m* und *p gig* 2 45 f ~ καθ ημεραν a πασιν.

Nur mit afrikanischen Vätern teilen δ5 und *d* folgende Lesarten: 1 23 εστησεν l -αν Aug *gig*, 7 4 add Αβρααμ p τοτε Aug sy^p, 10 28 add βελτιον a επιστασθε Aug, 11 15 add αυτοις p λαλειν Aug *p*, 17 om ο θεος Aug, 13 33 πρωτω l δευτερω Tert Cyp Hil Ωρ *gig*, 47 om ημιν Cyp, ιδου φως τεθεικα σε τοις εθνεσιν l τεθ. σε εις φως εθν. Cyp, 15 29 om και πνικτων Tert Ir Cyp Fulg Ambr, add φερομενοι εν τω αγιω πνευματι p πραξετε Tert Ir (Ir ambulantes in spiritu sancto, Tert vectante vos spiritu sancto, *d* ferentes l φερομενοι!), 21 24 εις αυτους l επ αυτοις Aug 𝔖, 21 13 add Χ̅υ̅ p Ι̅υ̅ Tert Aug Hier Ambr *gig* θ $H^{δ3}$ (*d* ~ a Ι̅υ̅).

Daneben aber begegnen in δ5 auch afrikanische Lesarten, die in *d* fehlen, bald belegt in *h* oder *m*, bald bei afrikanischen Vätern: 1 5 add εως της πεντεκοστης p ημερας Aug sa, 9 ειποντος αυτου l ειπων, om βλεποντων αυτων, ~ νεφελη υπελαβεν αυτον και απηρθη (l επ-) Aug sa, 2 1 add εν ταις ημεραις εκειναις a εν Aug (in illo tempore), 7 om παντες Aug *gig*, 16 om Ιωηλ Ir Aug Hil, 4 12 ου l ουδε *h* Ir Cyp Aug, 14 add ποιησαι η a αντειπειν *h*, 15 απαχθηναι l απελθειν *h*, 27 ~ σου παιδα Hil, 5 34 εκ του συνεδριου l εν τω -ω *p* 1001, 7 49 ποιος l τις (Jes 66 1) *h*, 54 ακουσαντες l -οντες *h gig* g^2 Luc S, 13 46 ~ πρωτον a ην Cyp Aug R*, 18 4 δε l τε *h e* D, 20 9 επι τη θυριδι Aug F, 33 add υμων p ουδενος *m* 1001, 34 f πασι l παντα (verbunden mit υπεδειξα) *m*.

Mehrfach verrät aber hier der Wortlaut, dass die Urquelle griechisch gewesen sein muss, sowie dass *h* selbst einen sekundären Text hat. Letzteres springt in die Augen 6 5, wo δ5-*d* των μαθητων p παντος του πληθους addirt, *h* aber nur omnium discentium schreibt, also in seiner Vorlage μαθητων über πληθους übergeschrieben vorgefunden haben muss. Während aber *d* discipulorum übersetzt, schreibt *h* discentium, d. h. μαθητων war für beide Vorlage. Dann aber hat hier δ5 kaum aus *d* geschöpft, noch weniger aus *h*, sondern näher liegt die Vermutung, dass *d* nach δ5 ergänzt wurde. 6 1 addiren δ5-*d* εν τη διακονια των Εβραιων p αυτων; *h* schreibt Graecorum l αυτων und addirt a ministris Hebraeorum. 4 32 schreibt 1001 και ουκ ην χωρισμος εν αυτοις τις, δ5 διακρισις l χωρ., ουδεμια l τις, Cyp Zeno nec fuit inter illos discrimen ullum, *e d* Ambr et non erat separatio (*d* accusatio) in eis ulla; *d* ist verdächtig, διακρισις falsch übersetzt zu haben, also gegenüber δ5 sekundär zu sein; ob 1001 oder δ5 den griechischen Originalwortlaut erhalten hat, ist kaum zu entscheiden; einer von beiden muss den Satz aus dem Lateinischen übersetzt haben. Man merke, dass es sich in den letzteren Fällen stets um Additionen handelt.

Erschien schon in den eben geschlossenen Listen einigemal Irenäus, so finden sich sogar einige wenige Sonderlesarten in δ5, die nur in Ir nachweisbar sind:

1526 την ψυχην l τας ψυχας, 1726 κατα οροθεσιαν l και τας οροθεσιας gg *d*, 27 το θειον l τον θεον Ir (illud quod est divinum; von hier stammt die sinnlose Addition von εστιν p το θειον in δ5), 31 add Ιυ̅ p ανδρι.

Diese Väter-Lesarten können durchweg Lesefrüchte des gelehrten Schöpfers der Vorlage sein, deren Reinschrift in δ5 uns erhalten worden ist. Und da Irenäus in Afrika viel gelesen wurde, wird von ihm aus der afrikanische Einfluss auf den δ5-Text nicht unwahrscheinlicher.

Doch war Afrika sicher nicht die einzige Fundgrube, aus der Sonderlesarten, die mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit aus dem lateinischen Textbereich bezogen sind, in δ5 eingestellt wurden. Wenigstens ist die Zahl von Lesarten kaum geringer, die für uns nur in Codd bezeugt sind, die sicher oder wenigstens nach herkömmlichem Urteil nicht den afrikanischen Text repräsentiren.

So teilen eine Anzahl Lesarten die Codd *p t c gig*, gelegentlich auch ein von altlateinischen Lesarten nicht freier 𝔋-Zeuge. Keine sicheren Beweise für die Übernahme der Lesart aus *it* bieten freilich folgende Lesarten, da sie bei afrikanischen Vätern sich auch finden: 14 add μετ αυτων p συναυλιζομενος *p* t gig lux* Aug sy, 5 add και ο μελλετε λαμβανειν a ου *t gig lux** CT Aug Vig Max, 25 ~ αγιω βαπτισθησεσθε *p* t gig* Hil Vict Aug Vig Max sy, 17 om και¹ *p gig* Ir Hil Aug sy^p^, αυτων l υμων¹ ² *gig* Tert Hil Prisc, om υμων3 *p** Prisc 1001, 435 add ενι a εκαστω *p gig* Aug, 31 δοξη l δεξια *p* (gloria) *gig* (majestate) *d* (claritate) Ιρ Aug sa, 1038 αυτος l ος *p t gig* CT Ir Faust Vig sy^p^, 1515 ουτως l τουτω *gig* Ir, 20 om και του πνικτου *gig* Ir, 1728 τουτου l του *gig* Ir (sonst lat ipsius l hujus), 1827 ~ πολυ συνεβαλετο *gig* Aug, 2113 θορυβουντες l συντριπτοντες *p gig* Tert Hier, 20 add ουτοι p παντες *c gig* CT Aug Hier (letztere a π.) sy^p^.

Für *gig* ist nun mindestens sicher, dass auf seine Textgestaltung unter anderem auch der afrikanische Text, noch viel stärker aber irgend ein anderer, in δ5 ebenfalls stark einwirkender Text, Einfluss ausgeübt hat. So können die zahlreichen, für uns δ5-*d* und *gig* ausschliesslich eigentümlichen Lesarten nach keiner Seite hin etwas Bestimmtes, etwa Beziehungen mit Lucifer-Sardinien, beweisen. Ebenso ist *gig* stark verdächtig, von sy her Beeinflussung erfahren zu haben, sodass folgende neben *gig* in sy^p^ begegnende Lesarten für direkte Beziehungen zwischen δ5 und den Vorfahren von *gig* nichts beweisen. Ich stelle sie aber lieber hier ein als bei sy, weil das Problem der Verwandtschaft mit *gig* das interessantere ist: 510 και l δε Luc CORT, 16 om και¹ Luc DST, 88 ~ χαρα δε μεγαλη εγενετο, 1348 εδεξαντο l εδοξαζον, 1824 ~ γενει Αλεξανδρευς, 198 add ο Παυλος p δε, 22 και l δε, 2013 κατελθοντες l προσελθ-, 2120 τη Ιουδαια l τοις -οις sa, 40 του χιλιαρχου l αυτου, 2223 ουρανον l αερα.

Die δ5-*d* nur mit *gig* gemeinsamen Lesarten sind folgende: 61 ταυταις ταις ημεραις (1127), 527 ιερευς l αρχιερευς Luc (sacerdos, *d* pontifex), 712 ουν l δε, 25 δε l τε sa bo, 1034 ~ το στομα Πετρος bo, 124 τουτον l ον και, 135 χυ̅ l θυ̅ Luc sy^h^, 10 om πασης Luc Vig Ωρ, 12 ιδων δε l τοτε ιδων (sy^p^ και ιδων), add εθαυμασεν

και a επιστευσεν (1001), 17 δια l και[1] (*gig* I^c add και p λαον, was unentbehrlich nach δια l και, aber von δ5 nicht eingesetzt ist; die andere Lesart ist also wieder nur halb eingesetzt), 30 ον l ο, om αυτον εκ νεκρων, 34 οτε l οτι, 14 13 οι . . ιερεις . . ενεγκαντες . . ηθελον l ο . . ιερευς . . -κας . . -εν U, 15 21 ~ εχει a τους, 16 1 ~ εκει ην, 4 διερχομενοι δε l ως δε διεπορευοντο, 9 om αυτον, 18 ινα εξελθης l εξελθειν, 36 om εν ειρηνη, 17 6 add και λεγοντες p βοωντες, add εισιν p ουτοι G ($H^{δ6}$), 8 και l δε, 18 om οτι ευηγγελιζετο, 31 παρεχειν l παρασχων, 34 εκολληθησαν l κολληθεντες, 18 3 om ησαν — τεχνη, 9 ~ τω Παυλω εν νυκτι, 15 εχετε l εστι (vgl 25 19), 24 ~ ονοματι Απολλως (vgl 5 34 9 10), 25 add εν τη πατριδι a (*gig* p) την οδον του χυ̅, απελαλει l ελαλει (eloquebatur l loquebatur), 26 om τε, om του θεου, 19 9 add αυτων p τινες, 13 εκ l απο *dem*, 21 διελθειν l -θων, add και a πορευεσθαι (1001), 25 ουτος l ους om και CDT sy^p, 26 add και p αλλα ($A^{πρ}$), 30 ~ βουλομενου δε του Παυλου, 20 4 Δουβεριος l Δερβαιος, 9 κατεχομενος l καταφερομενος (pressus l deductus oder cum mergeretur), 18 ~ ην (l εγενομην, fui) παντος χρονου (l τον παντα χρονον, per omne tempus) Luc, 20 om μη (Luc Θ gg *gig* quomodo l quominus), om υμας Luc 𝔊 gg *gig*, 23 add πασαν a πολιν, 27 om μη Luc, 32 add υμας p οικοδομησαι (1001 I^b), 34 add πασιν p χρειαις, 36 om αυτου, 21 12 add τον Παυλον p εντοπιοι, 17 ~ ασμενως a (*gig* Θ p) οι αδελφοι, 27 συντελουμενης δε της εβδομης ημερας l ως δε εμελλον αι επτα ημεραι συντελεισθαι, 31 και ζητουντων l ζητουντων τε, 36 om του λαου, 40 του χιλιαρχου l αυτου sa, ~ εστως ο Παυλος, 22 5 εκει l εκεισε, 27 ειμι l ναι.

Noch auffallender sind die allerdings an Zahl geringeren Gemeinsamkeiten mit *p*: 5 36 διελυθη l ανηρεθη, 39 om και O, 6 6 ουτοι εσταθησαν l ους εστησαν sy^p sa, 8 19 add καγω p επιθω, 10 17 add εγενετο p εν εαυτω, 47 ~ τις δυναται κωλυσαι, 48 τοτε l δε sy^p, 11 9 add προς με p ουρανου, 12 om μηδεν διακριναντα sy^h, 25 αναζητων l -τησαι, 26 παρεκαλεσεν ελθειν l ηγαγεν *p** sy^{hm}, οιτινες παραγενομενοι l εγενετο δε αυτος (*p* cum autem venissent) R^m sy^{hm} gg *d*, 12 10 add κατεβησαν τους βαθμους και a προηλθον, 14 add και a εισδραμουσα δε (*p* και l δε), 16 om Πετρος, 13 5 υπηρετουντα αυτοις l υπηρετην sy^{hm}, 17 11 ευγενεις l ευγενεστεροι *p* dem*.

Von diesen Berührungen sind aber zurückzustellen die auch in sy^h wiederkehrenden Lesarten, als wahrscheinlich einer anderen Quelle entstammend, da δ5 mit sy^h eine Fülle von Lesarten gemein hat.

Zwei Lesarten sind nur in *t* aufbehalten: 7 60 om δε (*h* et, *gig* g^2 que l δε), 10 40 μετα την τριτην ημεραν l τη -η -α.

In mehreren it-Codd endlich finden sich folgende Lesarten bezeugt: 1 7 και ειπεν l ειπεν δε *p t gig*, 2 14 add αποστολοις p ενδεκα *p t gig* Θ sy^p, ειπεν l απεφθεγξατο αυτοις *p t gig* sy, 5 8 ειπεν l απεκριθη *p gig* Luc T, 13 ~ και ουδεις των λοιπων l των δε λ. ουδεις *t*, 16 και l οιτινες *p gig* Luc, 22 και l δε (gegen *d*) *p gig* Luc, 6 18 εμνησθη του l εδει τον *p gig* (1001), 7 19 add παρακαλων και a λεγων *p gig*, 43 επι τα μερη l επεκεινα *p gig e* (gg 1001) sa, 10 26 om αυτος *p t gig* (1001), 33 δε l τε *e t gig*, 38 ον l ως . . αυτον *p t gig* Ambr Fulg Faust sy, 11 26 και τοτε πρωτον εχρηματισεν (!) . . οι μαθηται χριστιανοι *p gig* R^m, 12 11 ~ οτι αληθως *p* Luc 1001, 20 εκ l απο *p e gig* Luc, 13 1 επικαλουμενος l καλ- *p e gig*, 12 9 γαρ l δε *p gig* D*OT, 15 17 θυ̅ l χυ̅ *c* Θ, 39 Βαρναβας παραλαβων επλευσεν *c* p^c *gig* D (δ5 τοτε l τον τε a B.), 22 4 φυλακην l -ας *p gig* CT.

Einzigartig sind Lesarten, die nur in vereinzelten 𝔊-Codd sich noch finden: 5 1 Σαφφιρα (*-υρα) wie Saffira BGFKUV, Saffyra θO, 3 προς Ανανιαν l Ανανια (9) BKRSV (*w* add ad Ananiam a Anania), 26 ηγαγον l -εν OW, 18 10 om σοι CT (1001; gg *d*), 22 5 μαρτυρησει l μαρτυρει, reddent CT (*d* hiat), 26 om γαρ WD (*d* hiat).

Endlich bietet δ5 noch eine kleine Anzahl Lesarten, die durch die ganze lateinische Textentwicklung durchgehen und

zum Teil auch in der syrischen vertreten sind. Von wo sie in δ5 eingedrungen sein mögen, ist unentscheidbar.

Die meisten sind — auch hier bleiben die Additionen zunächst ausser Betracht — derart, dass die Begegnung an sich auch Zufall sein könnte. Bei den vielen unleugbaren Beziehungen von δ5 zu altlateinischen Texten ist es jedoch das Wahrscheinlichste, dass auch sie von dort stammen, oder aber aus derselben Quelle, aus der sie in die lateinische Überlieferung eindrangen. Griechischer Ursprung ist z. B. 6 4 sicher, wo δ5 εσομεθα (a τη^1) . . προσκαρτερουντες schreibt, während in lat exc *t* erimus meist nach, in *gig* vor dem Partizip steht, und für προσκαρτερουντες *h* adseverantes, *gig* adservientes, *t* deservientes, Ωp^1 intenti, die übrigen instantes schreiben. Ebenso sicher ist um des Stils willen griechischen Ursprungs 20 16 μηποτε γενηθη αυτω κατασχεσις τις l οπως μη γενηται αυτω χρονοτριβησαι. Ein grosser Teil der lat mit δ5 gemeinsamen Sonderlesarten betrifft die Partikeln 2 10 om τε, 5 42 δε l τε exc *p* Ir, 6 13 και l τε, 7 22 τε l δε exc *p*, 8 9 om και exc *e p* Ir, 16 13 δε l τε, 17 14 add και a Ελληνων exc *p* CW, και l τε, 27 η l και, 32 om και exc CT, 20 33 και l η^1 exc *gig* ADFG*IO cor vat*, 21 34 και l δε, 22 5 om και3.

Paralleleinwirkungen sind: 2 12 χς l θς (7 49 15 17), 32 ~ μαρτυρες εσμεν (3 15), 41 ~ εκεινη τη ημερα (8 1), 4 29 ~ πασης παρρησιας (28 31), 6 11 βλασφημιας l -μα (Lk 5 21 Ap 13 1 17 3) exc *gig d*, 7 6 αυτους l -ο (Gen 15 13), 10 45 ~ του πνς του αγιου (13 4 48 uö), 13 31 add αχρι α νυν (Phi 1 5) exc *gig*, 20 38 επι l εις (13), 21 35 λαου l οχλου (36).

Dazu treten nur zwei Omissionen: 4 1 αυτοις, 21 21 παντας 1001 $H^{\delta 4\ \delta 48}$.

Sodann einige Konstruktionswechsel, die leicht aus dem Lateinischen in δ5 eingedrungen sein können: 1 16 δει l εδει, 2 8 την διαλεκτον l τη ιδια διαλεκτω exc AFIKSV, 15 ουσης ωρας της ημερας τριτης exc *gig*, 5 10 εξηνεγκαν και l εξενεγκαντες exc *p*, 10 24 εισηλθεν l -ον exc *gig*, 11 29 οι δε μαθηται l των δε μαθητων, 12 20 τας χωρας αυτων l αυτων την χωραν, 13 47 εντεταλκεν l -ταλται, 17 4 γυναικες l -ων, 19 27 λογισθησεται αλλα καθαιρεισθαι μελλει, 22 2 προσφωνει l προσεφωνει (1001) exc *c pc dem* BDKRU*VW.

Endlich einige andere Änderungen: 13 1 εν οις l οτε, 14 21 πολλους l ικανους, 15 18 γνωστον εστιν τω κω το εργον αυτου l γνωστα . . τα -α exc *gig*, 21 19 ους l και.

Zugleich in sy^p und in lat finden sich, können also von beiden Seiten in δ5 eingedrungen sein, folgende Lesarten: 2 24 Αιδου l θανατου, 3 5 ~ λαβειν παρ αυτων, 7 και l τε Ir, 24 om δε, 6 7 κυ l θυ, 7 31 και l δε, 36 Αιγυπτου l -ω, 10 33 σου l του θεου exc *gig*, 45 ~ του πνς αγιου, 12 7 ~ αυτου p χειρων exc *d*, 22 φωνει l -η, 13 11 και l δε, 18 om ως 1001 sa bo, 32 add ημων p πατερας (3 25); desgleichen in sy^h und lat: 21 40 τε l δε^2. Die Analogie spricht dafür, dass auch hier lat die Quelle war. Doch findet sich 2 24 Αιδου l θανατου schon bei Polycarp ad Phil 1 2.

447. Die Additionen im Ac-Text. In diesem Paragraphen sollen die zahllosen Additionen, die sich in einzelnen Zeugen oder Typen oder Rezensionen von Ac über den gesicherten *I-H-K*-Text hinaus finden, nach ihrem Charakter gruppirt zur Darstellung kommen. In ihnen spitzt sich zuletzt das Problem zu, ob der *I-H-K*-Text der älteste Text von Ac ist oder nicht. Bei den übrigen Varianten, die in unsern Variantenlisten, so der Codd wie der Typen und der Rezensionen, erschienen sind, lässt sich ihre sekundäre, ganz gelegentliche Entstehung ohne Schwierigkeit begreifen. Ihr Dasein kann die Wahrscheinlichkeit nicht erschüttern, dass der von ihnen gereinigte Text der

Urtext sein dürfte. Aber wo sollen all die Additionen herkommen, deren Zahl und Gewicht viel grösser ist als in irgend einer nt Schrift? Nun legte der erzählende Charakter unserer Schrift, dem die gehaltene Feierlichkeit des Stils der Evv fehlt, die Versuchung nahe, die Erzählungen zu beleben. Aber sollte dies an so vielerlei Orten geschehen sein? Die den Rezensionen eigentümlichen Additionen lassen sich so zur Not erklären. Der Rezensent nahm irgend einen ihm vorliegenden und aus irgend welchem Grunde sich empfehlenden Zusatz ganz zufälliger lokaler Entstehung auf. Aber solche Additionen finden sich fast in jedem der älteren *I*-Codd, in den *I*-Typen, namentlich I^c, in den verschiedenen Zeugen und Typen der lateinischen und der syrischen Übersetzungen, auch in der sahidischen Übersetzung (S. 1678 f). Und oft genug treffen darin Zeugen zusammen, die sonst gar nichts miteinander zu tun haben. Kaleidoskopartig wechselt die Zusammensetzung der Zeugen bei jeder derselben Dabei stösst man auf drei Sammelbecken solcher Additionen; das sind der I^a-Cod δ5, der lateinische Codex, genannt Gigas, und die harklensische Rezension der syrischen Übersetzung. Das Gegenstück dazu bildet Hieronymus, der bei seiner Rezension den lateinischen Text fast von allen diesen Zusätzen grundsätzlich gereinigt hat. Beide Erscheinungen sind gleich auffallend.

Zuerst Hieronymus. In seinen Vorlagen müssen sie ihm mindestens zum Teil entgegengetreten sein. Denn wir kennen keinen vorhieronymianischen Text, in dem nicht eine mehr oder weniger grosse Zahl derselben erschiene. Da er sie ausmerzte, obwohl er in so manchem Unwesentlichem pietätvoll den vorgefundenen lateinischen Text bestehen liess, auch wenn er von jedem griechischen Text abwich, so muss er von ihrer Sekundarität sicher überzeugt gewesen sein. Liegt es doch vielmehr in der Linie der Pietät, festzuhalten, was irgend vorhanden ist, als auszuschliessen.

Wie aber kamen jene drei von Additionen geradezu durchsetzten Texte zu Stande? Zuerst δ5, von dem wir eben kommen. Die Urkunden, in denen wir die in ihm begegnenden Zusätze noch finden, können für ihn nicht Quelle gewesen sein, auch nicht in irgend einer älteren Form derselben. Denn der Schöpfer des δ5-Textes müsste dann als ein Jäger nach Additionen vorgestellt werden, der aufnahm, was, soweit wir heute noch orientirt sind, sich irgend in afrikanischen oder italischen oder syrischen oder irgend welchen griechischen Textzeugen fand. Sehr oft ist es nun ganz deutlich, dass er den Zusatz nicht aus einer Fremdsprache ins Griechische übertragen, sondern ihn in griechischer Fassung vorgefunden hat. Insbesondere sein lateinischer Text *d* mag wohl mehrfach, kann aber keineswegs immer die unmittelbare Quelle gewesen sein. Und zwar nicht nur da, wo *d* den Zusatz gar nicht bietet. Auch wo er sich in *d* findet, ist nicht selten nachweisbar, dass er dort erst eingefügt ist. Bald steht er dort an anderer Stelle als in allen andern ihn bietenden Zeugen einschliesslich δ5, d. h. er war in der Vorlage von *d* interlinear eingefügt und vom Schreiber von *d* falsch eingereiht. Bald ist die lateinische Wiedergabe in *d* eine andere als übereinstimmend in den übrigen sonst *d* verwandten lateinischen Zeugen.

Bald verrät ein Übersetzungsfehler die Herkunft aus dem Griechischen. Nur hierfür sei ein klassisches Beispiel (S. 1819) angeführt: 15 29 addirt δ5 φερομενοι εν τω αγιω πνι p πραξετε, wie Ir[1], wo es ambulantes in spiritu s. und Tert, wo es vectante vos spiritu s. übersetzt ist; in *d* steht ferentes in s. spirito. Häufig ist, wenn 1001 und δ5 denselben Zusatz bieten, der griechische Wortlaut in beiden gleich, der lateinische verschieden. Freilich kommt es ebenso, wenn auch selten, vor, dass der griechische Wortlaut differirt. Aber meist ist dann ohne Schwierigkeit zu erkennen, dass bei dem einen der beiden bilinguen Codd die grundsätzliche Anpassung an den lateinischen Wortlaut dazu Veranlassung gegeben hat. In dem kleinen Rest von Fällen ist anzunehmen, dass der Zusatz in dem einen der beiden Codd wirklich aus dem lateinischen Kontext geschöpft und daraus ins Griechische übersetzt ist ohne Kenntnis des existirenden griechischen Wortlauts. Und zwar ist dies häufiger bei 1001 der Fall, bei dem solche Additionen viel seltener sind, dessen Schöpfer also nicht an der Quelle gesessen haben kann. Mancher dieser Zusätze in δ5 findet sich in der gesamten lateinischen und syrischen Überlieferung, während er in keinem einzigen griechischen Cod sonst erscheint. Manche finden sich in dem oder in einem, etwa dem afrikanischen, lateinischen Text und im harklensischen Syrer, gelegentlich auch in I^{c2}. Wie gewinnen sie diese Ausbreitung?

Ganz dasselbe gilt von dem lateinischen Analogon zu δ5, dem aus dem NT nur die Ac bietenden Silbercodex, genannt Gigas (*gig*). Auch hier bleiben nur zwei Annahmen, entweder die ungeheuerliche, dass sein Schöpfer die gesamte lateinische und syrische Übersetzungsliteratur, selbst die sahidische Übersetzung nach Zusätzen durchforscht habe, oder die einfachere, dass er alle jene Zusätze aus einer einheitlichen Quelle entnahm. Dabei ist im Auge zu behalten, dass dieser *gig* auch andere Sonderlesarten bald mit δ5, bald mit sy^{h}, gelegentlich auch mit *h* allein, bald mit mehreren dieser Urkunden teilt. Dennoch ist sein Text nicht afrikanischen Charakters, und mit δ5 oder *d* hat er sonst nichts zu tun, ebensowenig mit sy^{h}.

Endlich der harklensische Syrer. Er hat bekanntlich die Eigentümlichkeit, dass im fortlaufenden Text Worte und Wortgruppen durch Zeichen eingeklammert sind, und das sind stets solche Zusätze, die *I-H-K* wie sy^{p} fremd sind, dass aber ebenso Zusätze ganz desselben Charakters in etwa derselben Anzahl am Rand beigefügt sind. Die folgenden Listen werden zeigen, dass keinerlei Scheidung zwischen diesen beiden Zusätzen, die mit sy^{h*} und sy^{hm} bezeichnet werden, möglich ist. Sie erscheinen ganz promiscue in andern Zeugen, oft im unmittelbaren Wechsel mit einander in denselben griechischen oder lateinischen Zeugen. Ja es finden sich in seinem Text auch dem *I-H-K*-Text fremde Zusätze, die nicht obelisirt sind, teilweise, weil sie auch in sy^{p} stehen, teilweise, weil sie bei der Obelisirung übersehen wurden. Die Obelisirung erfolgte sichtlich auf Grund einer Kollation mit der Peschitta. Aber dem Schöpfer derselben müssen doch diese Zusätze so interessant gewesen sein, dass er sie bei dieser Gelegenheit durch Randnoten annähernd verdoppelte. Dieses Verfahren ist nur verständlich, wenn er eine Quelle besass, in der die sy^{p} fehlenden und darum angezeichneten Additionen und die von ihm nachgetragenen sich beieinander fanden, und er diese Quelle hoch schätzte, dennoch aber seinen Text der Peschitta möglichst annähern wollte. Freilich standen entweder in der ihm zugänglichen Quelle nicht mehr alle Additionen, die ihrem Charakter nach eine Einheit bilden, oder er traf doch eine Auswahl unter ihnen. Vor allem ignorirte er dann die sachlich bedeutungslosen; denn von den inhaltlich wertvollen, die uns aus andern Zeugen bekannt sind, fehlt kaum eine. Ja es finden sich, wie sich zeigen wird, einige, die denselben Charakter haben, aber sonst nirgends uns überliefert sind. Ganz dasselbe trifft aber auch bei δ5 zu, wie S. 1726 nachgewiesen ist.

Es verbietet sich nun von selbst, sämtliche *I-H-K* abzusprechenden Additionen hier aufzuzählen. Von den mit Parallelen sich deckenden und den inhaltlich unbedeutenden, die früher an ihrem Platze aufgezählt worden sind, muss die neue Liste sich auf solche beschränken, die mehrfach und vor allem in Urkunden vertreten sind, welche auch von den bedeutsamen Additionen mindestens einige aufweisen. Denn nur von solchen kann es wahrscheinlich gemacht werden, dass sie jener den Text grundsätzlich berührenden Quelle entstammen.

1. Die zweifellos durch Paralleleinwirkung veranlassten Additionen.

Es ist berechtigt, auch bei dieser Liste die durch Paralleleinflüsse erklärbaren Additionen für sich zu gruppiren. Denn sie sind von weniger sicherem Gewicht. Zweifellos ist in jedem einzelnen Fall, soweit die Bezeugung nur dünn ist, möglich, dass sie irgendwo und -wann ganz zufällig in den betreffenden Text geraten sind. Aber es ist keineswegs ausgeschlossen, dass sie, wenigstens zum guten Teil, schon in jene Hauptquelle, welcher, vorausgesetzt deren Annahme bewähre sich, die meisten Additionen in unseren Texten entnommen wurden, aus den Parallelen eingedrungen sind. 1 4 δια του στοματος μου (15 7) $I^{a\delta 5}$ lat ^{exc} *p* t* gig*, 16 ταυτην p γραφην (8 35) *K p t gig* Ir Aug sy, 21 Χ̅ς̅ p Ι̅ς̅ $I^{a\delta 5\ 175}$ $I^{c\ 208f\ 486}$ sy^{p} Aug, 2 12 επι τω γεγονοτι p αλλον (4 21) $I^{a\delta 5}$ sy^{hm} Aug, 25 μου p χ̅ν̅ (Ps 15 8) $I^{a\delta 5}$ sy^{p}, 38 του χ̅υ̅ a Ι̅υ̅ (häufig) $I^{a\delta 5\ 1001}$ I^{b} *c* Cyp Ambr Aug Vig, 43 χειρων των a αποστολων (5 12 14 3) H^{103} $I^{a\ 1001\ 101\ 170\ 175\ 397}$ $A^{\pi\rho}$ $I^{c\ 208ff\ 364}$ sy^{h}, 3 2 ιδου p και^{1} (Mt 8 2 12 2 uö) $I^{a\delta 5}$ sy^{p}, 3 παρ αυτων p λαβετε (5) $I^{a\ 1001\ 64}$ p^{c} θS bo, 17 ανδρες p αδελφοι (1 16) $I^{a\delta 5\ 1001\ 170\ 64*}$ *h p*, 22 γαρ p μεν (Mk 7 10 Rm 10 5) *K* sy, 4 1 τα ρηματα ταυτα p λαον (10 44 16 38) $I^{a\delta 5}$ $I^{c 1}$ *h* $sy^{p\ hm}$, ∼ ταυτα τα ρ. $I^{a\ 1001}$ *p gig* Luc, 17 τα ρηματα ταυτα p λαον (10 44 16 38) $I^{a\ 1001}$ *h* sy^{hm}, 24 ο θεος p συ (17 24) *I K p gig* Luc gg *H* Αθ Διδ bo lat, 25 δια του a στοματος (1 4) $I^{a\delta 5}$ lat sy^{p}, 41 αιτιον p ευρισκοντες (Jo 18 38 uö) $I^{a\delta 5}$ sy^{p} bo, 5 32 παντων a των ρηματων (20) $I^{a\delta 5}$ *h p*, 33 ταυτα p ακουοντες (11) $I^{a\ 1001}$ lat, τα ρηματα ταυτα I^{c} O^{28} $O^{\pi\rho\ 20}$ *h* (haec verba) *p* (sermones hos) $sy^{p\ h*}$ sa, 36 μεγαν p εαυτον (8 9) $I^{a\delta 5\ 1001\ 200f\ 173\ 251fff\ 192\ 598}$ $A^{\pi\rho}$ $I^{b\ \delta 602fff\ 171\ \delta 260}$ $I^{c\ 364-\delta 299f\ 174}$ $A^{\pi\rho\ 12}$ $O^{\pi\rho\ 20}$ H^{257} *h gig* 𝔖? sy^{p} Ωρ Κυ, 37 ικανον a λαον (11 24 Lk 7 12) *I K* gg *H* $I^{a\ 200f}$ Κυ 𝔖, 38 αδελφοι p νυν (3 17) $I^{a\delta 5}$ *h*, 41 του Ι̅υ̅ p ονοματος (40) *K* lat, 6 5 των μαθητων p πληθους (2) $I^{a\delta 5}$ *h*, 8 δια του ονοματος κυ Ι̅υ̅ Χ̅υ̅ p λαω (5 12) $I^{a\delta 5\ 200f\ \delta 453ff\ 175\ 192\ 251}$ I^{c} (add του a χ̅υ̅) $^{208ff\ 364\ 470f}$ *p t* Aug sy^{h*}, δια του χ̅υ̅ ημων Ι̅υ̅ Χ̅υ̅ $I^{c\ 466}$, εν τω ονοματι του χ̅υ̅ Ι̅υ̅ Χ̅υ̅ *h gig* g^{2} $I^{a\ 1001}$, 13 κατ αυτου p ψευδεις (Mk 14 56f) $I^{a\delta 5}$ *h* (∼ a ψ.), 15 εστωτος εν μεσω αυτων p αγγελου (Lk 24 36 Jo 20 19 26) $I^{a\delta 5}$ *h t*, θεου p αγγελου (10 3 27 23) *h t* IS sa, 7 2 μου p πατερες (15 13) $A^{\pi\rho\ 20?\ 40}$ I^{b} $I^{c\ 486}$ $O^{28\ 31}$ sa, 5 παραχρημα a πεσων (5 10) $I^{a\delta 5}$ *p*, 8 εγεννησεν p Ισαακ (8 a) $I^{a\ 1001}$ *p* O sy^{p} bo, 32 ο θ̅ς̅ a Ισαακ und a Ιακωβ (3 13 Mt 22 32) *K* lat ^{exe} *w*, 37 χ̅ς̅ a ο θ̅ς̅ (Dt 18 15) *K e p gig* sy^{h}, 37 αυτου ακουσεσθε p εμε (Dt 18 15) *I* $H^{\delta 48f}$ lat sy, 55 τον χ̅ν̅ a Ι̅ν̅ (59) $I^{a\delta 5}$ *h*, 8 1 και θλιψις p μεγας (7 11 11 19) $I^{a\delta 5}$ *h* sa, 4 του θεου p λογον (häufig) $I^{a\ 1001}$ *c p t w* ADEMO R*T sy^{p} Aug, 19 παρακαλων και a λεγων (16 9 Mt 8 5) $I^{a\delta 5}$ *p gig*, 27 σου p καρδιας (Rm 10 9) $I^{a\ 1001}$ *p t* T sy^{h*} Cyp, 9 5 ο Ναζωραιος p ειμι (22 8) $I^{a\ 1001}$ *h c p t dem* SU $sy^{p\ h*}$ Ambr, 6 εκει p και (22 10) $I^{a\ 208ff\ 364}$ $O^{\pi\rho\ 20}$ *h p* MSU, 20 των Ιουδαιων p συναγωγαις (13 5 14 1 17 10) *m p* sa, 28 Ι̅υ̅ p κυ (8 16) *K p* sy^{p}, 30 νυκτος p Καισαριαν (25) $I^{a\ 1001}$ (δια ν.) ^{502} $I^{c\ 208fff\ 470f}$ $O^{\pi\rho\ 20*}$ *p*, a εις Κ. *gig* CDO $sy^{p\ h*}$ sa, 34 ο χ̅ς̅ a Ι̅ς̅ $I^{a\ 101\ 175\ 397}$ $A^{\pi\rho}$ $H^{\delta 4\ 74}$ *c p t gig* ΑΘΙΜΟΤW vg Ambr, 10 17 και a ιδου (11 11) *K p*

syh, 28 βελτιον a επιστασθε (vgl 2 T 1 18) *I*aδ5 Aug, 11 20 Xν̄ p Iν̄ (häufig) *I*aδ5 *c w*, 22 διελθειν (9 38) *I K* gg *H* bo *I*b62 78 lat syp, 13 25 ο Xς̄ p εγω (Jo 1 20) *I*a 1001 200f *O*18 *gig* CDOT, 28 εν αυτω p ευροντες (Lk 23 22) *I*aδ5 *I*c 208 364 *c gig* MR*U*W vg syh* sa bo, 31 αχρι a νυν (Phi 1 5) *I*aδ5 *I*c lat exc *gig* syh, 32 ημων p πατερας (3 20) *I*aδ5 1001 lat syp, 33 αιτησαι παρ εμου και δωσω σοι εθνη την κληρονομιαν σοι και την κατασχεσιν σου τα περατα της γης (Ps 2 8) *I*aδ5 syhm, 39 παρα τω θεω p δικαιουται (Ga 3 11) *I*aδ5 (om τω) *I*c 258 (om τω) 364f 466 *t* syhm, 40 εφ ημας (1 8 8 24 Lk 21 35) *I K* gg *H* *I*aδ5 172 *A*πρ, 41 και επιβλεψατε a και θαυμασετε (Hb 1 5) *H*δ6 (p θαυμ.) *I*a 1001 200f δ453f 252ff 172 175 502 *I*b (p θαυμ., δ260 δ361 a και θ.) *I*c 208f-551 364fff 174 *O*18 *A*πρ 12, 47 ιδου a τεθεικα (Jes 47 6) *I*aδ5 175 Cyp, 51 απο a των (Lk 9 5) *I*a 1001 δ203 252f 175 552 *I*c *d gig* syh, 14 6 ολην a την περιχωρον (Mt 4 35 Mk 1 28) *I*aδ5 1001 lat exc *gig*, 20 οψιας δε γενομενης a αναστας (Mt 27 57) *h* (vespere) sa, 15 1 των πεπιστευκοτων απο της αιρεσεως των Φαρισαιων p Ιουδ. (5) *I*a 502 *I*c 364ff syhm, 11 Xῡ p Iῡ *I gig* syp Ir Aug, 23 επιστολην περιεχουσαν ταδε p αυτων (23 23) *I*aδ5 *I*c 364fff *c w gig* DI* syhm sa, 16 6 του θεου p λογος (13 46) *I*aδ5 *m* DθO cor vat*, 15 πας a ο οικος (11 14) *I*aδ5 193 *I*b δ602ffff *I*c 470 δ298 CT (*gig* cum omnibus suis), 18 αδελφοι p επιστασθε (15 7) *I*aδ5 502 sa (a επιστ.), 21 Xν̄ p Iν̄ (11 17) *I K* gg *H* *I*a 367 *I*b δ152 253 *I*c 486 *O*28 lat, 29 προς τους ποδας p προσεπεσεν (5 10) *I*aδ5 syh* sa bo AC, ebenso, aber Pauli et Silae *p gig* Luc IMOT, ∼ p Παυλω *c*, p Σιλα *dem* 𝔖 vg, 31 πας a ο οικος (11 14) *H*δ48 *I*a 1001 70f 205 502 *A*πρ *I*b *I*c 364f 470, 18 8 δια του ονοματος του κῡ Iῡ Xῡ p επιστευον (1 K 1 10) *I*c 364fff syhm, 19 παρ αυτοις p μειναι (3 21 7) *K* syphm, 19 4 μεν p Ιωαννης (1 5) *K* *e* O Hier, Xν̄ p Iν̄ (18 28) *K gig* syp, 5 εις αφεσιν αμαρτιων p Xῡ (2 38) *I*aδ5 *I*c 364fff syh*, 8 εν δυναμει μεγαλη p συναγωγην (4 33) *I*aδ5 syhm, 26 ανθρωπων p χειρων (17 25) *I*a 367 δ251f 464 *I*c 208fff *O*28 *A*πρ 12 syp, 20 23 εν Ιεροσολυμοις p μενουσιν (21 11) *I*aδ5 *c gig* Luc A*GθW vg syh* sa Ωpl, 24 του λογου p διακονιαν (6 4) *gig dem* Luc θM cor vat Ambr, Ιουδαιοις και Ελλησιν p διαμαρτυρασθαι (21) *gig* Luc sa, 21 13 Xῡ p Iῡ (36 uö) *I*aδ5 *gig* θ *H*δ3 Tert Aug Hier Ambr, 22 12 εν Δαμασκω p κατοικουντων (9 22) *I c dem* syh sa, 26 ορα a τι (Mt 8 4) *K p gig*, 23 24 νυκτος p Παυλον (9 25) *I*c 364fff *h* syhm, εις Καισαριαν a προς τον ηγεμονα (33 25 6 12) *I*c 364-δ299 syh* (p ηγεμ.), 24 10 δικαιον p κριτην (1 T 4 8) *I* syht, 20 εν εμοι (Lk 23 4 14 23 Jo 18 35 19 46) *I K* gg *H* *I*a 70f 170 δ251 *O*18, 25 5 τουτω p ανδρι (9 13 24 5) *K* sy, 26 3 σου p δεομαι (8 34 21 39) *K m dem* syp, 7 Αγριππα p βασιλευ (2) *K* sy, 14 και λεγουσαν p με (9 4) *K* *gig*, 15 ο Ναζωραιος p Iς̄ (22 8) *I*a 70f 264 δ505 175 502 *I*b 62 *I*c 208 364 *c p*c *dem gig* θM sy.

2. Die inhaltlich gewichtlosen Additionen, soweit sie von interessanten Zeugen oder in verschiedenen Lagern vertreten sind.

1. Nicht selten sind Beziehungen ergänzt. a) Der Objektsaccusativ, und zwar αυτους: 3 3 p ηρωτα *I*aδ5 syp, 4 21 p απειλησομεν *I*a 202 *I*b 270 *p** S*, 5 40 p δειραντες *I*a 1001 *gig* Luc ST sy, 7 6 p κακωσουσιν lat sa, dann αυτον 3 13 p ηρνησασθε *K* sy, 6 12 p ηγαγον *I*a 464 *t gig* DU* sa bo syp h*, 7 39 p απωσαντο *p*2 *dem gig* CDG2T cor vat*, 58 p ελιθοβολτον (59) *I*δ5 lat exc *d gig g*2 Luc sa bo, 11 25 p ευρων *I gig* sy, p ηγαγον *K* sy, 17 15 p ηγαγον *K c dem* 𝔖? vg sy, 19 p ηγαγον (∼ a επι) *I*aδ5 syh, 21 11 p δησουσιν *A*πρ D sy Ambr, 23 28 p κατηγαγον *K* lat sy, 27 p εξελομην *K* sy, 24 7 p απηγαγεν (∼ a εκ) *I*aδ505 δ251 δ203 δ356 *c dem gig p*c sy, 25 25 *K* T syh, ferner 16 15 ημας p παρεκαλεσαν SU sa (*p*2 Paulum et nos), 23 24 τον Παυλον p επηρωτησεν *I*c 364-δ299 syhm, 19 5 τουτο p δε *I*aδ5 syp lat (his auditis), 20 ρηματα p εισφερεις *I*aδ5 1001 sy sa bo, 28 ταυτα a ∼ δε ακουσαντες *I*aδ5 lat syhm. b) Das entferntere Objekt, namentlich bei λεγειν usw: 3 22 προς τους πατερας [ημων] a ειπεν *K* *I*aδ5 1001 208f 192 δ203-552 464 *h p gig* θ Ir, 7 1 τω Στεφανω p αρχιερευς *I*aδ5 1001 *h p t w gig g*2 CDθTW, 8 36 τω Φιλιππω p ευνουχος *I*aδ459 *p w* (προς τον -χον l ο -χος *I*a 158), 4 18

αυτοις p παρηγγειλεν *K d gig* Luc sy^{p} sa bo, 53 προς αυτον p δε $I^{a\,1001}$ $I^{c\,1}$ *p dem* W sy$^{p\,h*}$ sa, 62 προς αυτους p ειπον $I^{a\delta5}$ sy^{p} sa, 731 προς αυτον p $\overline{χυ}$ *K gig* MTW cor vat* vg, 119 μοι p δε *K* sy, 15 αυτοις p λαλειν $I^{a\delta5}$ *p* Aug, 1215 προς αυτην p ελεγον $I^{a\delta5}$ sa, 17 αυτοις p διηγησατο (927 Mk 516) *K gig* sy, 141 προς αυτους p ουτως $I^{a\delta5\,1001}$ sy^{p}, 1527 υμιν a απαγγελλοντας lat, p απ. sa, 1718 p ευηγγελιζετο *I* lat sy^{p}, 193 p ειπεν *K* SU Hier sy^{p}, 25 p ειπεν $I^{a\delta5}$ sy^{p} sa, 2226 αυτω a λεγων $I^{a\delta453}$ $A^{\pi\rho\,12}$ *dem* SU, l λεγων $I^{a\delta5}$ *gig* sy^{h*}; aber ebenso bei andern Verbalbegriffen: 1048 προς αυτους a επιμειναι $I^{a\delta5}$ *c gig* BDKMRTVW vg sy sa bo, 127 τω Πετρω p επεστη $I^{a\delta5}$ *p* R sy^{h*} sa, 9 αυτω p ηκολουθει (8) *K* lat sy, 14 αυτω p ηνοιξεν $I^{a\,1001}$ $I^{c\,1}$ sy^{h*}, 1320 αυτοις p εδωκεν $I^{a\,1001\,502}$ $I^{b\,472\,157}$ *gig* CT sy sa, 1634 αυτοις p παρεθηκεν $I^{a\,1001}$ lat sy^{p} sa bo, 1821 p απεταξατο *K gig* R sy^{h}, 2028 εαυτω p περιεποιησατο $I^{a\delta5}$ G sa Ir, 32 υμιν p δουναι *K* sy. c) Das Subjekt: 541 αποστολοι p οι μεν ουν $I^{a\delta5}$ *p* sy^{h}, 74 Αβρααμ p τοτε $I^{a\delta5}$ Aug, 1023 ο δε Πετρος a εισκαλεσαμενος $I^{a\,175}$ *p*, τοτε ο Π. εισαγαγων (l εισκαλεσ.) a ~ εξενισεν αυτους $I^{a\delta5}$ sy^{p}, ο Πετρος a εξηλθεν *K gig* sy^{h}, ο Παυλος 149 p αυτω $I^{a\delta5}$ *h*, 182 p αυτοις $I^{a\delta5}$ *h m* sy^{hm} (*h m* sy^{hm} Paulus autem agnitus erat Aquilae), 198 p δε $I^{a\delta5}$ *gig* sy^{p}, 9 p αποστας $I^{a\delta5}$ sy^{p}, 1220 ο Ηρωδης p δε *I K* sy^{h}, 1817 οι Ελληνες p παντες *I K h gig* D sy sa. d) Der Genetiv des Pron.: αυτου 118 p αδικιας $I^{a\delta5}$ *t* M Aug sy^{h*}, 515 p σκια $I^{a\,1001}$ lat $^{exc\ p\ gig}$ Luc sy, 714 p συγγενειαν I^{a} I^{b} $I^{c\,551}$ O^{28} *p gig* CSTUW sy^{p}, 20 p πατρος *I* lat sy, 107 p οικετων *K* lat sy, 36 p λογον *gig* sa, 186 a τα ιματια $I^{a\,101\,200\,\delta505}$ $A^{\pi\rho}$ I^{b} *c gig dem* DΘMRS vg, 2121 p εθεσιν $I^{a\delta5}$ sy^{hm} sa, 2424 p γυναικι *I* lat sy, αυτων 715 p ασθενεις $I^{a\delta5}$ *p*, 1351 p ποδων *K d c gig* sy^{p}, 2316 p ενεδραν *h p gig* SU sa, 28 p συνεδριον *K gig* sy^{p}; dazu μου 222 p λογους DΘ sa bo Ir, 1630 p κυριοι *c* ΘS sa, ημων 322 p πατερας $I^{a\delta5\,1001\,200f\,192\,464\,552}$ *h p gig* Θ sa Ir, υμων 2031 p εκαστον *I* sy sa bo, 33 p ουδενος $I^{a\delta5\,1001}$ *m*. e) Sonstige Verdeutlichungen der Beziehungen: 319 υμιν p καιροι αναψ. $I^{a\,1001}$ CT, p καιροι *h* Tert, a καιροι Ir sy^{ph*} bo, 49 αφ υμων p ανακρινομεθα $I^{a\delta5\,1001}$ $I^{c\,1}$ *h p* gig* Ir Cyp sy, 531 εν αυτω p αμαρτιων $I^{a\delta5}$ *h* (in se) *p* (in eo) Aug (in illo) *d* (in ipso), 1029 υφ υμων p μεταπεμφθεις $I^{a\delta5\,1001\,200f\,173\,192}$ $A^{\pi\rho\,12}$ *p* sa sy, 1715 απ αυτου p εντολην $I^{a\delta5}$ (παρα Παυλου) ^{1001} sy^{p} sa, 2019 μεθ υμων p $\overline{χω}$ $I^{a\,302}$ I^{c} $A^{\pi\rho}$ $H^{\delta3}$ sy^{h}, 20 υμιν p συμφεροντων H^{103} sa Hier.

2. Auffallend häufig wird τις addirt: 758 τινος p νεανισκου $I^{a\delta5}$ *p t gig* sy^{p}, 1022 τις a εκατονταρχης (vgl Lk 72) $I^{a\delta5}$ sy^{p}, 1419 τινες a ~ Ιουδαιοι a απο $I^{a\delta5\,1001}$ *h* sy^{hm}, 161 τινος p γυναικος *K* sy, 1734 τις p Διονυσιος $I^{a\delta5}$ *h c*, 199 τινος p Τυραννου alle gg $H^{\delta1\text{-}2\,\delta4}$ sa bo $I^{b\,78ff}$ *p* $\mathfrak{H}$ sy^{p}, 14 τινος p Σκευα $I^{a\delta5}$ sy^{hm}; desgleichen das Demonstrativpronomen: 213 ουτοι a μεμεστημενοι $I^{a\delta5}$ lat $^{exc\ p\ gig}$, 65 αυτος p λογος $I^{a\delta5}$ *h gig* (a λ.) sa, 1713 ταυτης p αγνοιας $I^{a\delta5}$ lat $^{exc\ m\ gig}$ Ir Hier, 1938 ουτος p Δημητριος $I^{a\delta5}$ sy^{p}, 2120 ουτοι p παντες $I^{a\delta5}$ *c gig* CT Aug Hier (Aug Hier a π.) sy^{p}, dazu aus der Parallelenliste 116 255.

3. Mehrmals ist λεγων eingesetzt: 760 p μεγαλη $I^{a\delta5}$ lat $^{exc\ h\ t}$ DFGΘ bo, 1538 a τον $I^{a\delta5}$ Θ, 1422 (λεγοντες) a οτι *h w* cor vat* SU sa. Auch sonst werden die Formeln der Einführung der oratio directa vervollständigt: 59 ειπεν p Πετρος DΘRT, 95 $\overline{κς}$ ειπεν p ο δε *K* sy^{h}, ειπεν p ο δε $I^{a\,382\,502\,\delta459}$ O^{28} *h*, $\overline{κς}$ προς αυτον p ο δε $H^{\delta6}$ $I^{a\,1001}$ $I^{b\,157\,\delta260\,550}$ *p t* Θ, ειπεν p ο δε $H^{\delta2}$ $I^{a\delta459}$ $I^{b\,\delta206\,\delta270\,161*}$ $I^{c\,364}$ $O^{\pi\rho\,20}$ *h gig* sa bo, προς αυτον p ειπεν $I^{b\,\delta270}$, 918 παραχρημα p τε *I h p* sy^{h} sa, 911 φησιν p αυτον DO sa, 1718 ελεγον p οι δε *c dem gig* p^{c} CRTV^{c}W cor vat* sa, 192 ειπεν p οι δε *K* lat sy^{p}, 2522 εφη p Φηστου *K gig* CDF ua. sy, 2628 εφη p Παυλος *K h gig* CT sy, 29 ειπεν p Παυλου *K h* D sy^{p}, 2830 p ο δε *K p s gig* CT sy$^{p\,h*}$; 942 τουτο p εγενετο $I^{a\,502}$ *m p gig*.

4. Partikeln werden häufig addirt, namentlich και: 3 10 a επεγινωσκον *I*c258 *p gig* Luc, 8 7 p δε *H*δ48 *I*a 1001 173 *I*c 208ff 364 *O*πρ20 syp, 9 28 a παρρησιαζ. *K dem gig* 𝔖? sy, 10 19 a ατενισας *K gig* sy, 13 11 a μη *I*aδ180 *I*bδ260 *gig* SU*, 13 50 a τας ευσχημ. *K* lat exc *gig*, 14 22 a παρακαλ. *I* lat sy, 15 10 a νυν (3 17 10 5) *I*a 1001 δ264 Tert, 18 26 p αλλα *H*δ4 δ48 *I*aδ5 70f δ453 *A*πρ *I*bδ389* *gig dem* F, 19 16 a κατακυριευσας *K* lat sy, 20 6 a διετριψαμεν *I*aδ5 70 *I*c Ir syhm, 24 8 a αυτος *H*103 *I*a200 175 CT, 25 6 a τη *I*a200f *I*c *H*δ4 *A*πρ (p τη) lat, 25 a αυτου δε *K gig e s* syh; δε 19 22 p αυτος *gig* θIMS²U (abwechselnd autem und vero) sa, 21 39 p Ταρσευς *I*aδ5 sa; ferner γαρ 10 36 p τον *I*aδ5 OR syp h*, 37 p αρξαμενος *I*aδ5 lat exc *c gig* D, ουν 13 39 p τουτω *I*aδ5 *I*c208 364 syhm, 20 28 p προσεχετε *K m* sy Ir.

5. Endlich wird noch addirt: 6 3 αυτων p υμων *I*aδ5 (gg *d*) *h p t gig*, 8 9 καγω p επιθω *I*aδ5 *p*, 10 1 ην p τις *K* lat sy, 28 ανδρι p αλλοφυλω *I*aδ5 syp, 13 45 τοις λογοις a τοις *I*a 1001 *gig* syp, 14 20 Λυστραν p πολιν *I*aδ5 *h*, 16 9 ως a ανηρ *I*aδ5 *gig* syp, 17 17 τοις a εν τη αγορα *I*aδ5 syhm, 31 Ιν̅ p ανδρι *I*aδ5 Ir, 37 ενθαδε p τουτοις *I*aδ5 *I*c364fft syhm sa.

3. Die inhaltlich bedeutsamen Additionen:

1 3 εκελευσε κηρυσσειν το ευαγγελιον p εξελεξατο, ∼ ανεληφθη a εντειλαμενος *I*aδ5 syhm (∼ auch syp; sa p εντειλαμενος, om εκελευσε), 4 φησιν p ηκουσατε *I*aδ5 lat exc *d t* gig* lux ABFG*KS* sa, 5 εως της πεντεκοστης p ημερας *I*aδ5 Aug sa, 2 33 το δωρον p τουτο (vgl 38) *I*a 1001 syht sa *c p t dem* CDIcOMRTW, Ir (donationem hanc l hoc donum) Philastr (hanc gratiam), 37 τοτε παντες οι συνελθοντες και a ακουσαντες (om δε) *I*aδ5 syhm, και τινες αυτων a ειπον (om τε) *I*aδ5 syhm, υποδειξατε ημιν p αδελφοι *I*aδ5 1001 *d p t gig* DθT Aug syhm (Dθ Aug¹ demonstrate, *e* monstrate, die übrigen mit Aug² ostendite, Aug³ dicite), 3 7 εσταθη και a εστερεωθησαν *I*aδ5 *h*, 13 εις κρισιν p παρεδωκε *I*aδ5 1001 (εις κριτηριον) *h p** syhm Ir, 17 πονηρον p επραξατε *I*aδ5 Ir syhm, hoc malum *p gig* θ, hoc scelus D, nequam *h* Ir, iniquitatem *d*, hoc allein CT, 4 14 ποιησαι η a αντειπειν *I*aδ5 *h*, 24 ει p συ *I*a 192 *I*b398f *O*Θ40 Ir Hil Aug, 31 παντι τω θελοντι πιστευειν p παρρησιας *I*aδ5 1001 Dθ (om παντι) Ir Aug (om πιστ.), 32 και ουκ ην διακρισις αυτοις ουδεμια *I*aδ5 1001 Cyp Zeno Ambr, 5 4 ποιησαι p σου *I*aδ5 *p* sa, πονηρον p πραγμα *I*aδ5 sa, 10 συστειλαντες a εξηνεγκαν και *I*aδ5 syp, 12 εν τω ιερω a εν τη στοα *I*aδ5 1001 (ναω) sa, 15 απηλασσοντο γαρ απο πασης ασθενειας ως ειχεν εκαστος αυτων *I*aδ5 1001 (s. S. 1813) *p*, om ως — αυτων *c dem* AO, ebenso, aber add sua p infirmitate *gig* Luc D, infirmitatibus suis θMRcTcW, 22 και ανοιξαντες την φυλακην p παραγενομενοι *I*aδ5 *I*c1 lat exc *c gig Luc* syh*, 38 μη μιαναντες τας χειρας p αυτους *I*aδ5 1001 (μολυνοντες, add υμων p χ.) *h*, 39 ουτε υμεις ουτε βασιλεις ουτε τυραννοι p αυτους *I*aδ5* *h* (principes ac l βασιλεις ουτε) syh*, ουτε υ. ουτε αρχοντες υμων *I*a 1001 *gig dem* D, nur απεχεσθε απο των ανθρωπων τουτων *I*c364 *w dem* sy, 6 1 εν τη διακονια Εβραιων p αυτων *I*aδ5 *h*, 3 τι ουν εστιν αδελφοι a επισκεψασθε *I*aδ5 *h p*, 10 τη ουση εν αυτω p σοφια *I*aδ5 1001 *h*, αγιω p πν̅ι *I*aδ5 1001 *h p t gig g*², διοτι ηλεγχοντο υπ αυτου μετα πασης παρρησιας επειδη ουκ ηδυναντο αντιλεγειν τη αληθεια p 10 *I*a 1001, δια το ελεγχεσθαι αυτους επ αυτου μ. π. π. μη δυναμενοι ουν αντοφθαλμειν τη αλ. *I*aδ5 syhm, propter quod redarguerentur (Dθ arg-) ab eo cum omni fiducia cum ergo non possent resistere (*e* contradicere) veritati *e t* A¹Dθ (A¹D om cum etc), quoniam probatur illis ab illo cum omni fid. non potentes autem resistere veritati *d*, et quod revincentur ab eo cum om. f. tunc itaque non valentes resistere adversus veritatem *h*, 7 4 και οι πατερες ημων προ ημων p κατοικειτε *I*aδ5 syh*, υμων bis *I*c208 116 470f *O*πρ20 *I*a 1001 (υμ. ⌒ υμ.) Aug, 21 παρα τον ποταμον p αυτου *I*aδ5 1001 (εις l παρα) DW syh*, 24 εκ του γενους p αδικουμενον *I*aδ5 1001 *gig* sy, 26 αλληλοις p μαχομενοις *gig* sa, 51 ουτως a και υμεις Luc O cor vat sa, 8 1 οι εμειναν εν Ιλ̅μ̅ p αποστολων *I*aδ5 *h p t gig g*² Aug sa, 6 ως δε ηκουον παν a ∼ οι οχλοι προσ-

ειχον $I^{a\delta5}$ (gg *d*) sy^{p}, 24 παρακαλω a δεηθητε (vgl 24 4 27 34) $I^{a\delta5}$ $I^{c208ff\ 364\ 470f}$ $O^{\pi\rho 20}$ *gig* sy^{h*}, ος πολλα κλαιων ου διελιμπανεν p μοι $I^{a\delta5}$ sy^{hm}, 37 add ειπεν δε ο Φιλιππος ει πιστευεις εξ ολης της καρδιας σου εξεστιν αποκριθεις δε ειπεν πιστευω τον υιον του θεου ειναι τον Ιησουν Χριστον $I^{a\ 1001\ 502\ 251\ 464\ 598}$ $A^{\pi\rho}$ I^{b} $I^{c466*ff\ 506}$ $O^{16\ 28}$ $O\Theta^{40}$ *c m p t w gig dem* 𝔖? vg Cyp sy^{h*} Ir (πιστ. — Χν̅), 39 αγιον επεπεσεν επι τον ευνουχον αγγελος δε p πν̅α $H^{\delta4}$ $A^{\pi\rho}$ *p w* sy^{h}, 9 18 παραχρημα p τε *I h p* sy^{h} sa, 10 21 τι θελετε η a τις $I^{a\delta5}$ sy^{p}, 24 περιεμεινεν p φιλους $I^{a\delta5}$ sy^{hm}, 25 εις την Καισαρειαν προδραμων εις των δουλων διεσαφησεν παραγεγονεναι αυτον p προσεγγιζοντος του Πετρου l ως δε εγενετο του εισελθειν τον Πετρον $I^{a\delta5}$ *gig* sy^{hm}, 26 τι ποιεις p αναστηθι $I^{a\delta5}$ (l αναστ.) *p w* sy^{hm}, ως και συ p ειμι (om αυτος p εγω) $I^{a\delta5\ 1001}$ *p t w gig*, 33 παρακαλω ελθειν σε προς ημας p σε $I^{a\delta5}$ *p* sy^{h*}, βουλομενοι παρα σου a ακουσαι $I^{a\delta5}$ *d t gig* (*d* audire volumus a te, *t* audire volentes, *gig* aure volumus audire), 41 και συνεστραφημεν p αυτω $I^{a\delta5}$ *p gig* Vig sy^{h}, ημερας μ̅ p νεκρων $I^{a\delta5}$ *p* Vig sy^{h*}, 11 2 αδελφοι p περιτομης $I^{a\delta5}$ *p w* sa, 2 ο μεν ουν Πετρος δια ικανου χρονου ηθελησεν πορευθηναι l οτε δε ανεβη Π. $I^{a\delta5}$ *p w* R sy^{h*}, και προσφωνησας τους αδελφους και επιστηριξας αυτους πολυν λογον ποιουμενος δια των χωρων διδασκων αυτους $I^{a\delta5}$ *p w* R sy^{h*}, ος και κατηντησεν αυτοις και απηγγειλεν αυτοις την χαριν του θεου a ∼ οι δε εκ π. αδελφοι (add) διεκριν. προς αυτον $I^{a\delta5}$, nur add αδελφοι *p w*, 11 17 του μη δουναι αυτοις πν̅α αγιον πιστευσασιν επ αυτω p θν̅ $I^{a\delta5}$ *p* DΘOR* sy^{h*} Aug (*p* R* Aug om πιστ. επ αυ., DO in nomine J. Christi, θ sy^{h*} in dominum J. Christum l επ αυτω), 25 ακουσας δε οτι Σαυλος εστιν a ∼ εις Ταρσον εξηλθεν, αυτον l Σαυλον $I^{a\delta5}$ *p gig* sy^{hm}, 27 ην δε πολλη αγαλλιασις p Αντιοχειαν $I^{a\delta5}$ *p w* R Aug, 28 συνεστραμμενων δε ημων l αναστας δε $I^{a\delta5}$ *p w* R Aug, 12 1 εν τη Ιουδαια p εκκλησιας $I^{a\delta5}$ *p* R sy^{h*}, 3 η επιχειρησις αυτου επι τους πιστους p Ιουδαιους $I^{a\ 1001}$ sy^{hm}, 15 προς αυτην τυχον p ελεγον $I^{a\delta5}$ sy^{p} sa, 17 εισηλθεν και a διηγησατο $I^{a\delta5}$ *p* sy$^{p\ h*}$, 19 αποκτανθηναι p απαχθηναι sa ($I^{a\delta5}$ αποκτ. l απαχθ.), 20 εξ αμφοτερων των πολεων a παρησαν $I^{a\delta5\ \delta203}$ I^{c2} sy^{h*}, 22 καταλλαγεντος δε αυτου τοις Τυριοις a ο $I^{a\delta5}$ *p* θ sy^{h*}, 25 εις Αντιοχειαν p Ιερους. $I^{a\ 1001}$ I^{b} *p* sa, 13 8 επειδη ηδιστα ηκουεν αυτων p πιστεως $I^{a\delta5\ 1001}$ (οτι ηδεως αυτων ηκουεν) sy^{hm}, 19 των αλλοφυλων l αυτων $I^{a\delta5}$ sy^{h*}, 29 ητουντο τον Πειλατον τουτον μεν σταυρωσαι και επιτυχοντες παλιν και a καθελοντες $I^{a\delta5}$ sy^{hm}, 39 και εσιγησαν p υμιν $I^{a\delta5}$ sy^{h*}, 43 εγενετο δε καθ ολης της πολεως διελθειν τον λογον του θεου p θεου $I^{a\delta5\ 1001}$ (κατα πασαν πολιν φημισθηναι, om του θεου) *w* sy^{hm} (*e w* θ factum est autem per universam civitatem diffamari verbum, *d* .. omnem civ. transire verbum dei), αξιουντες βαπτισθηναι p Βαρναβα $I^{c364fff}$ sy^{h*}, 14 2 οι αρχισυναγωγοι των Ιουδαιων και οι αρχοντες της συναγωγης l οι απειθησαντες Ιουδαιοι $I^{a\delta5}$ sy^{hm} (om της συναγ.), διωγμον κατα των δικαιων p επηγειραν $I^{a\delta5}$ sy^{hm}, nur διωγμον (13 50) I^{c364ff} *gig w* DR^{c} sy^{ht}, ο δε κυριος εδωκεν ταχυ ειρηνην p αδελφων $I^{a\delta5\ 1001}$ (ο δε θεος ειρηνην εποιησεν) *p w gig dem* DΘ sy^{hm} (*p gig* cito dedit, θ dedit cito, *d* dedit confestim, D sed [l autem] dominus continuo pacem fecit inter illos), 4 κολλωμενοι δια τον λογον του θεου p αποστολους $I^{a\delta5}$ sy^{hm}, 7 και εκινηθη ολον το πληθος επι τη διδαχη ο δε Πετρος και Βαρναβας διετριβον εν Λυστροις (8 om εν Λ.) a 8 $I^{a\delta5\ 1001}$ (εξεπλησσετο πασα η πολυπληθεια, add αυτων p διδαχη) *w* (add αυτων) θ (universa l omnis, doctrinae l in -a, morabantur l commor-; *d* moras faciebant), 10 σοι λεγω εν τω ονοματι του κυ̅ Ιυ̅ Χυ̅ a αναστηθι (36 Mk 2 11) *I* $H^{\delta3\ \delta48\ 74}$ *h* sy$^{p\ hm}$ Ir, και περιπατει p ορθος, ευθεως παραχρημα a ηλλατο $I^{a\delta5\ 1001}$ (om ευθεως) *h* (nur confestim) sy^{hm}, 18 αλλα πορευεσθαι εκαστον εις τα ιδια *I* $H^{\delta3\ \delta48f\ 103\ 162}$ *h* sy^{hm}, 19 διατριβοντων δε αυτων και διδασκοντων *I* $H^{\delta3\ \delta48\ 74\ 162}$ *h* sy^{hm}, διαλεγομενων αυτων παρρησια *I* $H^{\delta3\ 74\ 103\ 162\ 257}$ *h* sy^{hm}, αποστηναι απ αυτων λεγοντες οτι ουδεν αληθες λεγουσιν αλλα παντα ψευδονται *I* $H^{\delta3\ 74\ 103\ 162\ 257}$ *h* sy^{hm}, 25 ευαγγελιζομενοι αυτους p Ατταλιαν $I^{a\delta5}$ $I^{c364fff}$ sy^{h*}, 15 1 και a, περιπατητε p τω εθει M. $I^{a\delta5}$ sy^{hm}, 2 οπως κριθωσιν επ αυτοις a περι $I^{a\delta5}$ $I^{c364fff}$

sy^{h*}, ελεγεν γαρ ο Παυλος μενειν ουτως καθως επιστευσαν διισχυριζομενος οι δε εληλυθοτες απο Ιερουσαλημ παρηγγειλαν αυτοις τω Παυλω και Βαρναβα και τισιν αλλοις αναβαινειν l εταξαν — αυτων $I^{a\delta5}$ sy^{hm} (dicebat auten [*gig* enim] P. manere eos ita ut crediderunt *gig* θ, docebant enim P. et B. manere unumquemque ita ut credidit *w*), 4 μεγαλως p παρεδεχθησαν $I^{a\delta5}$ I^{c} sy^{h*} Ambr Cass, 5 οι δε παραγγειλαντες αυτοις αναβαινειν προς τους πρεσβυτερους a εξανεστησαν (om δε) ~ λεγοντες a τινες $I^{a\delta5}$ sy^{hm}, 6 συν τω πληθει p πρεσβυτ. $I^{c\,364\,fff}$ sy^{h}, 7 εν πνι p ανεστησε $I^{a\delta5}$ $I^{c\,364\,466}$ sy^{hm}, 12 συγκατατεθεμενων δε των πρεσβυτερων τοις υπο του Πετρου ειρημενοις a εσιγησαν (om δε) $I^{a\delta5}$ sy^{h*}, 18 εστιν τω θεω παντα τα εργα αυτου *K gig* sy^{ht}, 20 και οσα μη θελουσιν εαυτοις γινεσθαι ετεροις μη ποιειν *I* D Ir Ευσ Πορφ sa, 26 εις παντα πειρασμον p Χν $I^{a\delta5\,1001}$ $I^{c\,364\,fff}$ sy^{hm}, 29 = 20 *I p w*^{c} Ir Ευσ Πορφ sy^{h*} sa, 29 φερομενοι εν τω αγιω πνι p πραξετε $I^{a\delta5}$ Ir Tert, 34 εδοξε δε τω Σιλα επιμειναι αυτου *I c w gig* CDGθMRT sy^{h*} sa bo, μονος δε Ιουδας επορευθη p 34 $I^{a\delta5}$ *w gig* DθMRT vg cor vat*, 38 εις ο επεμφθησαν p εργον (vgl 14 26) $I^{a\delta5}$ *c w* CMRT, 41 παραδιδους τας εντολας των πρεσβυτερων $I^{a\delta5}$ *c gig dem* 𝔖? vg sy^{hm} (apostolorum et seniorum),

16 1 διελθων δε τα εθνη ταυτα a κατηντησεν (om δε sequ.) $I^{a\delta5}$ *gig* DO sy^{hm}, 4 εκηρυσσον και a παρεδιδοσαν, μετα πασης παρρησιας τον κν Ιν Χν αμα παραδιδοντες και l φυλασσοντες $I^{a\delta5}$ sy^{hm} (nur add κηρυσσοντες μετα — Χν; αμα παραδιδοντες και ist also in δ5 fälschlich l φυλασσοντες noch einmal eingesetzt, nachdem εκηρυσσον και fälschlich a παρεδιδοσαν eingeschoben war), 9 κατα προσωπον αυτου p εστως $I^{a\delta5}$ $I^{c\,364\,fff\,164\,258}$ sy^{h*} sa, 11 τη δε επαυριον a αναχθεντες (om δε) $I^{a\delta5}$ $I^{c\,364\,fff}$ sy^{hm}, 30 τους λοιπους ασφαλισαμενος p εξω $I^{a\delta5}$ sy^{h*}, 35 συνηγαγον οι στρατηγοι επι το αυτο εις την αγοραν και αναμνησθεντες τον σεισμον τον γεγονοτα εφοβηθησαν και a απεστειλαν (om οι στρατ. p απεστ.) $I^{a\delta5}$ sy^{hm}, ους εχθες παρελαβες l εκεινους $I^{a\delta5}$ $I^{c\,364\,f}$ sy^{hm}, 36 και εισελθων a ~ απηγγειλεν p ο δεσμοφυλαξ (om δε) $I^{a\delta5}$ sy^{h}, 38 τα ρηθεντα προς τους στρατηγους p ταυτα $I^{a\delta5}$ sy^{p}, 39 μετα φιλων πολλων a παραγενομενοι (l ελθοντες) $I^{a\delta5}$, εις την φυλακην a παρεκαλεσαν $I^{a\delta5}$ $I^{c\,364\,fff}$ sy^{h*}, εξελθειν ειποντες ηγνοησαμεν τα καθ υμας οτι εστε ανδρες δικαιοι p αυτους $I^{a\delta5}$ $I^{c\,364\,fff}$ sy^{hm}, παρεκαλεσαν αυτους l ηρωτων $I^{a\delta5}$ sy^{hm}, λεγοντες εκ της πολεως ταυτης εξελθατε l απελθειν απο της πολεως $I^{a\delta5}$ sy^{hm}, και εκ ταυτης της πολεως εξελθετε l ηρωτων — πολεως $I^{c\,364\,fff}$, μηποτε παλιν συνστραφωσιν ημιν επικραζοντες καθ υμων p εξελθετε $I^{a\delta5}$ $I^{c\,\delta364\,fff}$ (μηπως επιστραφ. επικραξαντες καθ υ.) sy^{hm}, 40 διηγησαντο οσα εποιησεν κς αυτοις a παρακαλεσαντες (l παρεκαλεσαν) $I^{a\delta5}$ D (vg Lk 10 9), 17 11 καθως Παυλος απαγγελλει p ουτως $I^{c\,364\,fff}$ *gig* sy^{h*}, 12 τινες δε ηπιστησαν p επιστευσαν $I^{a\delta5}$ $I^{c\,364\,fff}$, add επιστευσαν a και ανδρες (l -ων) $I^{c\,353\,f}$, 13 ου διελιμπανον p οχλους $I^{a\delta5}$ sy^{p}, 19 μετα δε ημερας τινας a επιλαβομενοι (om τε) $I^{a\delta5}$ $I^{c\,364\,fff}$ sy^{h*}, πυνθαμενοι και a λεγοντες $I^{a\delta5}$ sy^{h}, ου a δυναμεθα $I^{b\,\delta260\,f}$ $I^{c\,551\,353}$ *c dem* CDOSTU, 25 ως a προσδεομενος $H^{\delta2*}$ $I^{a\,175\,1100*}$ *d e* Ir Θδτ, 26 αιματος p ενος *K gig* D Ir sy, 34 πολλοι p ετεροι $I^{a\,\delta251\,f\,\delta203\,64\,158\,184}$ $I^{b\,171\,370\,161\,\delta306}$ $I^{c\,174}$ *h*, 18 2 οι και κατωκησαν (vgl 17 4) Αχαιαν p Ρωμης $I^{a\delta5}$ *h* sy^{hm}, 4 εισπορευομενος a δε $I^{a\delta5}$ *h*, και εντιθεις το ονομα του κυ Ιυ και a επειθεν $I^{a\delta5}$ *h c gig dem* DθW cor vat* sy^{hm}, ου μονον a, αλλα p Ιουδαιους $I^{a\delta5}$ *p*, 6 πολλου δε λογου γινομενου και γραφων διερμηνευομενων a αντιτασσομενων $I^{a\delta5}$ *h* sy^{hm}, 8 πιστευοντες τω θεω δια του ονοματος του κυ ημων Ιυ Χυ $I^{a\delta5}$ *h* sy^{hm}, 11 εκει a ενι αυτον $I^{a\,101}$ $I^{c\,174}$ *c dem gig* RTSU, εν Κορινθω l εκει $I^{a\delta5}$ *h* sy, 12 συλλαλησαντες μεθ εαυτων p Ιουδαιοι $I^{a\delta5}$ *h*, επιθεντες τους χειρας a ηγαγον $I^{a\delta5}$ *h* (add αυτω) sy^{h*} sa (add αυτω), 13 καταβοωντες και a λεγοντες $I^{a\delta5}$ *h*, 19 τω επιοντι σαββατω p Εφεσον $I^{a\delta5}$ $I^{c\,364\,fff}$ sy^{h*} sa, 21 δει με παντως την εορτην την ερχομενην ποιησαι εις Ιεροσολυμα p ειπων *K dem gig* DθMW sy, δε p παλιν *K* sy^{h}, και a II. *dem gig* DθMW sy^{p}, τον δε Ακυλαν (sy^{p} και Πρισκιλλαν) ειασεν εν Εφεσω αυτος δε ανενεχθεις ηλθεν l ανηχθη — κατελθων $I^{c\,364\,fff}$ sy, 27 εν δε τη Εφεσω επιδημουντες

τινες Κορινθιοι και ακουσαντες αυτου παρεκαλουν συνελθειν συν αυτοις εις την πατριδα αυτων συγκατανευσαντος δε αυτου οι Εφεσιοι l βουλομενου — οι αδελφοι $I^{a\delta5}$ sy^{hm}, εν Κορινθω a μαθηταις, οπως αποδεξωνται τον ανδρα l αποδεξασθαι αυτον, επιδημησας l παραγενομενος $I^{a\delta5}$ sy^{hm}, εις την Αχαιαν p επιδημησας $I^{a\delta5}$ $I^{c364fff}$ *gig* sy^{hm}, 28 διαλεγομενος και a επιστευσαν $I^{a\delta5}$ $I^{c364fff}$, 19 1 θελοντος δε του Παυλου κατα την ιδιαν βουλην πορευεσθαι εις Ιεροσολυμα ειπεν αυτω το π͞ν͞α υποστρεφειν εις την Ασιαν διελθων δε l εγενετο — διελθοντα, ερχεται l κατελθειν $I^{a\delta5}$ sy^{hm}, 9 απο ωρας πεμπτης εως ωρας (δ5 om) δεκατης p τινος $I^{a\delta5}$ $I^{c364fff}$ *gig* Dθ sy^{hm}, 14 εθος ειχον τους τοιουτους εξορκιζειν και εισελθοντες προς τον δαιμονιζομενον ηρξαντο επικαλεισθαι το ονομα λεγοντες παραγγελλομεν σοι εν Ι͞υ ον Π͞ς κηρυσσει εξελθειν p ηθελησαν το αυτο ποιησαι (l τουτο ποιουντες) $I^{a\delta5}$ sy^{hm}, 25 συντεχνιται p ανδρες $I^{a\delta5}$ sy^{h*} sa, 28 και (δ5 om) δραμοντες εις το αμφοδον p θυμου $I^{a\delta5}$ $I^{c364fff}$ sy^{hm}, 20 3 ειπεν δε το π͞ν͞α αυτω l εγενετο γνωμης $I^{a\delta5}$ sy^{hm}, 4 μελλοντος δε ($I^{a\delta5}$ συν) εξιεναι αυτου a συνειπετο αυτω ($I^{a\delta5}$ l σ. αυ., *d* comitari eum l εξιεναι αυτου; in δ5 und *d* ist also die Addition als Korrektur gefasst, aber verschieden berücksichtigt worden) $I^{a\delta5}$ sy^{hm}, Εφεσιοι a Ασιανοι $I^{c208ff\,\delta299}$ sy^{hm} (Εφ. l Ασ. $I^{a\delta5}$ sa), 18 ομοσε οντων αυτων p αυτον $I^{a\delta5}$ 1001 (ομοθυμαδον 5 12) $H^{\delta4}$ (ομου 2 1 Jo 21 2) lat, 25 Ι͞υ p βασιλειαν $I^{a\delta5}$ *gig* Luc (domini Jesu) sa, 32 αυτω η δοξα εις τους αιωνας των αιωνων αμην p πασιν $I^{c364fff}$ sy^{h*}, 21 1 και Μυρρα p Παταρα $I^{a\delta5}$ *gig* θ cor vat*, 16 ουτοι δε ηγαγον ημας προς ους l συν ημιν αγοντες παρ ω, και παραγενομενοι εις τινα κωμην εγενομεθα παρα p ξενισθωμεν $I^{a\delta5}$ sy^{hm}, 17 κακειθεν εξιοντες ηλθομεν l γενομενων δε ημων $I^{a\delta5}$ sy^{hm}, 25 ουδεν εχουσιν λεγειν προς σε a, γαρ p ημεις $I^{a\delta5}$ *gig* sa, 22 9 και εμφοβοι εγενοντο p εθεασαντο (Lk 24 37 Ap 11 13) *K gig* sy^{h}, 11 αναστας δε ουκ ενεβλεπεν a ως I^{c208} *gig* sy^{hm}, 29 και παραχρημα ελυσεν αυτον p δεδεκως $I^{c208\,364}$ sy^{h*}, 30 πεμψας a ελυσεν $I^{c208\,364ff}$ sy^{h*}, 23 15 rogamus ut hoc nobis praestetis p ουν *h* sa sy^{hm}, εαν δε και αποθανειν p αυτον (vgl Mt 26 35) $I^{c364-\delta299}$ *h* sy^{hm}, 23 εκατον a εβδομηκοντα $I^{c208\,364}$ *h* sy^{hm}, 24 add p ηγεμονα: εφοβηθη γαρ (δ299 add ο χιλιαρχος) μηποτε αρπασαντες αυτον οι Ιουδαιοι αποκτενωσι και αυτος μεταξυ εγκλημα σχη ως αργυριον ειληφως εγραψε δε (l γραψας 25) $I^{c364-\delta299}$ *p gig* sy^{h*} (*p* ergo, *gig* autem für δε), 29 add Μωυσεως και Ιησου τινος p αυτων $I^{c364-\delta299}$ *gig* sy^{hm}, add εξηγαγον αυτον μολις τη βια p εγκλημα $I^{c364-\delta299}$ *gig* sy^{h*}, 34 add την επιστολην p δε $I^{c364-\delta299}$ *gig* sy^{hm}, 34 add και εφη Κιλιξ a και² l οτι απο Κιλικιας $I^{c364-\delta299}$ sy^{hm}, 24 6 add p εκρατησαμεν: και κατα τον ημετερον νομον ηθελησαμεν κριναι 7 παρελθων (ελθων $I^{a101\,\delta156}$ I^{b161}) δε Λυσιας ο χιλιαρχος μετα πολλης βιας εκ των χειρων ημων απηγαγε 8 κελευσας τους κατηγορους αυτου ερχεσθαι επι σε *I c dem gig* p^{c} A^{c}BDIKMNRVW vg sy, 9 add ειποντος δε αυτου ταυτα a συνεπεθεντο (om δε) $I^{c364-\delta299}$ sy^{h*}, 27 add τον δε Παυλον ειασεν εν τηρησει δια Δρουσιλλαν p Φηστον $I^{c364-\delta299}$ sy^{hm}, 25 16 εις απωλειαν p ανθρωπον *K gig* $sy^{p\,h*}$, 26 14 δια τον φοβον εγω μονον p γην $I^{c208\,364-\delta299}$ sy^{hm} (*gig* nur pro timore), 30 και ταυτα ειποντος αυτου a ανεστη (om τε) *K h* sy^{h*}, 27 5 δι ημερων δεκαπεντε p διαπλευσαντες $I^{c208\,116f\,364-\delta299}$ *h* D sy^{h*}, 15 τω πνεοντι και συστειλαντες τα ιστια p επιδοντες $I^{c208\,116f\,364-\delta299\,470f}$ sy^{h*} (lat nur τω πνεοντι), 19 εις την θαλασσαν p ερριψαμεν $I^{c208\,116f\,364-\delta299}$ *c gig dem* CMT sy^{h*}, 35 επιδιδους και ημιν p εσθιειν (vgl Jo 21 13) $I^{c208\,364-\delta299}$ sy^{h*} sa, 28 16 ο εκατονταρχος παρεδωκε τους δεσμιους τω στρατοπεδαρχω a, δε p επετραπη *K p gig* sy^{h*}, εξω της παρεμβολης p καθ εαυτον $I^{c208\,364-\delta299}$ sy^{h*}, 18 πολλα a ανακρινοντες $I^{c208\,116f\,364-\delta299}$ sy^{h*}, 19 και επικραζοντων αιρε τον εχθρον ημων p Ιουδαιων $I^{c208\,116f\,364-\delta299}$ sy^{h*}, αλλ ινα λυτρωσωμαι την ψυχην μου εκ θανατου I^{c208} (αλλα) $^{116f\,364-\delta299}$ sy^{h*}, 29 add και ταυτα αυτου ειποντος απηλθον οι Ιουδαιοι πολλην εχοντες εν εαυτοις συζητησιν *c p g* CDθMTW sy^{h*}, 30 Ιουδαιους τε και Ελληνας p αυτον $I^{c208\,116f\,364}$ sy^{h*}, 31 αμην p ακωλυτως $I^{c208fff\,364-\delta299}$ sy^{h}.

Nicht in diese Listen sind aufgenommen die Additionen, welche der Codex, der weitaus die meisten der gesamten mehrfach bezeugten Zusätze aufgenommen hat, $I^{a\delta5}$, allein vertritt. Sie sind oben S. 1726 zusammengestellt und tragen genau denselben Charakter. Da sich mehrere der in den eben aufgestellten Listen erscheinenden Additionen ausser in $I^{a\delta5}$ nur in einem einzigen lateinischen Zeugen, am häufigsten *h* oder *gig*, oder auch nur in sy^{hm} finden, kann es nicht befremden, dass einige derselben, selbst wenn sie derselben Quelle entstammen, ganz allein in $I^{a\delta5}$ uns erhalten worden sind. Doppelt, da *h* nur fragmentarisch vorhanden ist, und sy^{hm} weit nicht alle Additionen verzeichnet. Und wirklich existirt *h* nur an fünf von den dort aufgezählten 43 bedeutsameren Stellen. Ob auch nur in lateinischen Texten vorkommende Zusätze hierher zu ziehen sind, mag offen bleiben. Gross ist die Zahl nicht, noch weniger ihr Inhalt bedeutsam. Als Beispiel genüge 9 7, wo p θεωρουντες *h* einfügt cum quo loqueretur, *p* qui loqueretur, (tepl. der da redt), und dann *h p w* fortfährt: et (*h* sed) ait ad eos (*h* illos) levate me de terra, und *h* noch weiter et cum levassent illum nihil videbant apertis oculis.

Diese zahlreichen Additionen sind ebenso interessant, wenn man ihren Inhalt, als wenn man ihre Bezeugung betrachtet. 1. Ihr Inhalt. Dass viele derselben sich als Reminiszenzen erweisen (Liste 1), soll nicht zu stark als ein gemeinsames Moment betont werden, da die meisten aller Varianten dieses Ursprungs sind. Immerhin fällt es auf. Stärker aber, dass diese Reminiszenzen Vorliebe für bestimmte Phrasen verraten: 3 mal wird ο $\overline{\chi\varsigma}$ vor $\overline{\text{Ις}}$ eingefügt 2 35 7 55 9 34, 2 mal δια του ονοματος του $\overline{\chi\upsilon}$ $\overline{\text{Ιυ}}$ $\overline{\text{Χυ}}$ 6 8 18 8, 2 mal ο Ναζωραιος 9 6 26 15, 2 mal του θεου nach λογος 8 4 16 6, 2 mal δια του στοματος 1 4 4 25, 2 mal τα ρηματα ταυτα 4 1 5 33, 2 mal νυκτος 9 30 23 24, dazu οψιας δε γενομενης 14 20. Endlich werden die at Citate dem Original genauer angepasst 2 25 7 37 bis 13 33 41 47. Andere dieser Reminiszenzen tragen denselben Charakter, wie viele der in Liste 2 gesammelten sachlich bedeutungslosen Additionen. In dieser Liste fällt die Gleichartigkeit zahlreicher solcher Additionen stark auf. Aber auch in der Liste 3 finden sich häufig Additionen desselben Charakters. Durch das Interesse für Tage und Stunden sind sie veranlasst 1 5 5 21 (S. 1726) 10 30 41 15 30 (S. 1726) 16 11 17 19 18 19 19 9 18 (S. 1726) 27 5, dazu aus der Liste 3 9 30 23 24. Auch die Örtlichkeiten werden häufig genauer bezeichnet: 12 1 20 25 14 20 17 15 (S. 1726) 18 11 20 4 22 12 27 15. Sodann wird gern auch sonst die Situation oder der Gedanke durch kleine Einfügungen deutlicher gemacht: 2 37 47 3 7 10 13 17 22 4 14 5 22 6 1 3 10ᵃ 7 21 24 26 8 6 10 24 26ᵇ 33ᵇ 11 25 12 17 19 22 13 19 15 1 2 5 12 16 4 9 18 2 19 25 20 4 21 17 25 16. Mehrfach wird die Rede, während im Übrigen die verba ipsissima kaum Zusätze erfahren, belebt: 2 37 υποδειξατε ημιν, 6 3 τι ουν εστιν, 10 21 τι θελετε η, 26 τι ποιεις, 8 24 10 38 παρακαλω, 6 3 11 2 αδελφοι; man spürt auch hier denselben Stilisten. Auch die Wundererzählungen werden belebt oder gesteigert 3 7 5 15 9 18 12 23 (nur $I^{a\delta5}$

S. 1726) 14_{10} 19_{14} 22_{11}. Mehrfach scheinen kirchliche oder sonst erbauliche Interessen den Zusatz zu veranlassen. Häufig wird die Predigttätigkeit und die Wirkung des Worts noch stärker unterstrichen: 1_{3} 6_{10} 8_{6} 11_{2} $13_{8\ 43\ 44}$ (S. 1726), $14_{4\ 7\ 19\ 25}$ $5_{2\ 12}$ $16_{4\ 11}$ 17_{12} $18_{6\ 28}$ 28_{29}; dabei wird dreimal die παρρησια hervorgehoben. Auf fromme Übungen weisen 5_{38} 10_{30}. Gemeindeliturgie wirkt 5_{38} 10_{30} 20_{32} 28_{31}. Dem heiligen Geist gelten die kleinen Zusätze 6_{10^b} 8_{39} 11_{17} $15_{7\ 29}$ 20_{3}, der Bedeutung des πιστευειν 4_{31} 8_{37} 15_{2} 18_{8}. Weitaus am häufigsten und bedeutsamsten sind aber die Zusätze, die die geschichtlichen Vorgänge reicher ausgestalten $5_{10\ 22}$ $8_{24\ 25}$ 11_{27} $12_{3\ 22}$ $18_{12\ 21\ 27}$ 19_{28} $21_{16\ 25}$ 22_{24} 27_{15} $28_{16\ 19}$ oder besser ins rechte Licht rücken 8_{1} 11_{2} (S. 1726) $15_{2\ 5\ 12\ 34\ 41}$ 17_{15} (S. 1726) 19_{1} 26_{14}. Auch für die Verfolgungen und das Verhalten und Ergehen in denselben ist das Interesse gesteigert: $5_{10\ 22\ 39}$ 8_{1} 14_{2} $16_{30\ 35\ 36ff}$ $22_{24\ 29}$ 24_{6ff} 28_{16}. Endlich fällt auf, dass zweimal seltene Worte sich wiederholen: διαλιμπανειν 8_{24}. 17_{13}, συστειλαντες 5_{10} 27_{15}; und nehmen wir die $I^{a\,\delta 5}$ ausschliesslich eigentümlichen Additionen hinzu, so findet sich zweimal 5_{18} 24_{18} die Phrase πορευεσθαι εκαστον εις τα ιδια. Gewiss sind diese mannigfaltigen Verwandtschaften an sich noch kein zwingender Beweis, dass die Additionen in Ac sämtlich denselben Ursprung haben. Namentlich die meisten der hervortretenden Interessen sind naturgemäss den Christen des 2. Jahrhunderts gemeinsam. Aber es wäre doch merkwürdig, insbesondere gegenüber den Evv, wo solche Additionen sehr selten sind, dass gerade bei den Acten plötzlich so vielerlei Leser den Drang gefühlt haben sollten, diesen Interessen durch Textzusätze Ausdruck zu geben. Und etwas zwingender sind noch die kleineren Zusätze in Liste 1 und 2. Jene stilistischen Interessen, wie sie sich dort verraten, das Sichaufdrängen von Reminiszenzen und das Kollationieren des Originaltextes bei at Citaten tragen doch schon individuelleres Gepräge. 2. Dazu kommt nun der wundersame Wechsel der Zeugen für jene Additionen, besonders auch für die einander so nah verwandten unter ihnen. In der Hauptsache sind es nur gewisse Kreise, in denen sie sich finden. In geringerer Zahl in *K*, etwas häufiger in *I*, einigemal auch in sy^{p}, aber die meisten finden sich in I^{c} $I^{a\,\delta 5}$, dann in den vorhieronymianischen lateinischen Texten, vor allem den afrikanischen, und in einzigartiger Weise im Gigas und bei Lucifer, endlich in sy^{h}, und, wenn auch viel seltener, in sa im Gegensatz zu *H* und bo. Diese Zeugen begegnen in fast allen denkbaren Kombinationen, so dass der literarische Tatbestand aus einem

wechselseitigen Austauch der Zusätze unter ihren Vorfahren sich nicht erklären lässt. Vielmehr bleibt auch hier die einfachste Annahme, dass sie alle aus derselben Quelle mit mehr oder weniger Eifer ihren Text bereichert haben.

Ist es nun möglich, dieser Quelle auf die Spur zu kommen? Mindestens für eine grosse Zahl der Additionen beweist zunächst die verschiedene Wiedergabe in den nicht griechischen Zeugen, dass die Quelle, aus der die letzteren sie übernahmen, eine griechische gewesen sein muss. Diese Quelle muss alt gewesen sein, denn schon Irenaeus und Tertullian, sodann Cyprian kannten sie. Sie muss im Westen wie im Osten verbreitet gewesen sein und ein gewisses Ansehen besessen haben. Namentlich in Syrien muss sie gerne gelesen worden sein, wie sowohl *K* wie sy^h beweisen. Das Griechische ist gewandt, nicht selten besser als das des *I-H-K*-Textes, wie es ja auch an rein stilistischen Besserungen des letzteren in ihr nicht fehlte. Unmöglich kann sie sei es der Originaltext sei es der erste nicht zur Veröffentlichung bestimmte Entwurf der Acten gewesen sein (Blass). Denn es liesse sich in vielen Fällen schlechterdings nicht begreifen, warum die Kürzungen, die häufig die Situation undeutlicher machen oder Notizen tilgen, die mindestens so interessant sind als unzählige stehen gebliebene, oder den Stil zum mindesten nicht glätten, sei es von dem Verfasser selbst, sei es von einem frühen Überarbeiter seines Werkes vorgenommen worden sein sollten. Und nehmen wir andere Varianten hinzu, deren Bezeugung ungefähr dieselbe ist, wie die vieler dieser Additionen, die also vermutlich derselben Quelle entstammen dürften, so kann es vollends kein Zweifel sein, dass die Überarbeitung, die dann der *I-H-K*-Text darstellte, vom Standpunkt griechischer Stilistik aus als Verschlimmbesserung zu beurteilen wäre. Vielmehr müssen diese Additionen ein sekundäres Element im Text sein, wie denn in denselben Zeugen, für die sie charakteristisch sind, oft genug Stiländerungen, Wortvertauschungen, Wortumstellungen sich finden, bei denen niemand zweifelt, dass sie sekundären Charakters sind.

Wäre es auch bei unserem geringen Wissen über das 2. Jahrhundert, das allein in Betracht kommen kann, vor allem über seine literarische Tätigkeit, nicht weiter verwunderlich und darum keine Instanz gegen diese Hypothese, wenn uns von einem solchen Unternehmen, den Actentext stilistisch zu revidiren und sachlich zu erweitern, gar nichts überliefert wäre, — da es lange Zeit und in weit auseinanderliegenden Provinzen auf die Überlieferung des Textes von so eingreifendem Einfluss war, wäre es immer-

hin auffallend. Nun aber hat, wie bekannt, Eusebius in demselben Zusammenhang, in dem er versichert, er wisse nicht, wie Tatian sein „Diatessaron“ zusammengesetzt habe, auch mitgeteilt, es behaupten einige, derselbe Tatian habe auch sich erdreistet, του αποστολου τινας μεταφρασαι φωνας ως επιδιορθουμενον αυτων την της φρασεως συνταξιν. Ja in der syrischen Übersetzung der Stelle redet die überlieferte Punktation von den Aposteln in der Mehrzahl. Bei Paulus, auf den man herkömmlich die Nachricht bezieht, lässt mindestens die Textgeschichte keine Spur von einer solchen die Textmaterie selbst antastenden Redaktion erkennen. Die Varianten sind dort fast ganz ausnahmslos rein sprachformalen Charakters und erklären sich wie die des Luthertextes im Lauf der Jahrhunderte. Dagegen würden die Worte Eusebs den Charakter der auf eine einheitliche Quelle hinweisenden Varianten im Actatext sehr gut bezeichnen, zumal wenn man bedenkt, dass Euseb selbst von Tatians Leistung nur durch Hörensagen weiss. Wirklich versuchen jene Zusätze oft genug, den Zusammenhang des Berichts zu verbessern und sind doch in der Hauptsache nur Metaphrasen; und nehmen wir ein gut Teil der sonstigen Varianten hinzu, so trifft die Charakteristik noch besser das Gesamtbild. Sollte er nun nicht mit ο αποστολος, neben den vier Evv, von denen er unmittelbar vorher sagt, dass derselbe Tatian sich auch an ihnen vergriffen hätte, recht wohl den mit den Acten beginnenden zweiten Teil der kanonischen Schriften, der doch häufig so betitelt wurde, gemeint haben können? Zumal wenn etwa Tatian selbst als der erste die Acten mit Apostelbriefen zu einer literarischen Einheit verbunden und dabei auch an den Text der letzteren eine leise stilistische Feile angelegt haben sollte? Jedenfalls lässt der Wortlaut der Notiz Eusebs eine solche Deutung ohne Zwang zu. Selbstverständlich sind dann nicht nur die Additionen der Acta-Ausgabe Tatians zuzuschreiben, sondern auch ein näher nicht zu umgrenzender Bruchteil von sonstigen, in denselben Zeugen vertretenen Varianten, auch von den § 433ff für *I* oder *K*, wie von den § 423 für I^c nachgewiesenen.

Mehr als eine Hypothese kann natürlich diese Kombination des literarischen Tatbestandes im Actentext mit der Nachricht Eusebs nicht sein. Aber es spricht noch eine dritte Erwägung für die Annahme einer Hauptquelle für die zahlreichen Varianten, mit denen in einzigartiger Weise der Actentext bedeckt ist. So einfach ist es doch nicht zu erklären, dass gerade bei einem Buch, das mehr als alle Evangelien oder gar die Apokalypse

den Charakter einer individuellen literarischen Produktion mit dem einer solchen auch im Altertum zustehenden Eigenrecht an sich trägt, eine derartige Fülle von Varianten sich einnisteten. Haben denn die Christen des 2. Jahrhunderts — nachdem die Schrift in irgend welchem Sinn kanonisirt war, d. h. spätestens vom Ende des 2. Jahrhunderts ist ja diese Möglichkeit vollends völlig ausgeschlossen — so gar keinen Respekt vor ihren Autoren und vor dem literarischen Eigentum gehabt? Waren ihre Bücher vogelfrei, dass jeder seinen Witz, seine Phantasie und sein Stilgefühl daran spielen liess? Und so willkürlich entstandene Varianten sollen dann wie Flugsamen durch die Länder geflogen sein und bald da bald dort Wurzel gefasst haben? Wir entlasten die Christen des zweiten Jahrhunderts, ja die Textgeschichte wird allein begreiflich, wenn wir annehmen, dass, abgesehen von den Varianten, die unwillkürlich bei der Vervielfältigung den Schreibern unterliefen, Buchstabenvertauschungen, Omissionen, Wortumstellungen, und den Varianten, die das wechselnde Stilgefühl und die wechselnde Orthographie, sowie sich in die Feder drängende Reminiszenzen, etwa auch Kollation mit Übersetzungen völlig naiv in die Texte brachten, die gesamten die Textmaterie ernstlich alterirenden Varianten aus einer einmaligen bewussten Bearbeitung des Textes stammen, die zu so hohem Ansehen gelangte, dass sie dem ursprünglichen Text ernstlich Konkurrenz machte. So bei den Evangelien das Diatessaron, und bei den Acten deren wohlgemeinte Überarbeitung durch denselben Schriftsteller und Rhetor von Beruf, den Griechen Tatian.

448. Die Väter-Citate vor 300. Citate aus den Acten finden sich nur bei Origenes und Klemens, Tertullian und Irenaeus. Und auch bei ihnen sind sie selten genug. Das Ergebnis ihrer Abhör deckt sich mit dem bei den Evv. Die Citate bei Origenes und Klemens geben keinen Anhalt, dass der ihnen vorliegende Text von unserem *I-H-K*-Text abgewichen wäre. Sie vertreten nirgends die Abweichungen der Rezensionen oder einzelnen Textzeugen von demselben. Anders, genau wie in den Evv, liegt die Sache bei Tertullian und Irenaeus.

a) Origenes. Origenes, bei dem freilich Ac verhältnismässig selten citirt wird, vertritt nirgends eine der § 447 behandelten Additionen, sondern überall den *I-H-K*-Text, mit ganz wenigen Ausnahmen. An *I*-Lesarten finden sich 3_{20} ~ Ι̅ν̅ Χ̅ν̅, $_{23}$ αν l εαν, 5_{36} add μεγαν p εαυτον (8_{9}). Ob *I* diese zwei Paralleleinwirkungen und die eine phonetische Lesart aus Ωρ hat, muss dahingestellt bleiben. Das Zusammentreffen kann Zufall sein. An *H*-Sonderlesarten begegnen 1_{8} μου l μοι (Rm 1_{9} uö), doch 1:1, 15_{29} πνιχτων l -ου, 17_{23} ο .. τουτο l ον .. τουτον lat. Da wird *H* von Ωρ be-

einflusst sein, wie wohl fraglos $H^{\delta 1-2}$ von Ωρ übernahm 7_{43} Ρομφα ($^{\delta 2}$ -αν), 18_{3} [ει]ργαζοντο l -ζετο ($^{\delta 1*-\delta 2*}$), 21_{23} αφ l εφ. Zufälliges Zusammentreffen können sein die gemeinsame Reminiszenz 5_{10} προς l παρα (Mk 5_{22} uö) $H^{\delta 1-2}$ $^{\delta 4}$ ^{74} $I^{a\,\delta 5}$ und die Orthographie 3_{23} εξολεθρευθησεται $H^{\delta 1*\ \delta 3\ \delta 4}$.

Abweichend von *I-H-K*, ohne sonst vorzukommen, finden sich sodann einige Omissionen: 1_{10} και², 3_{5} του Ναζωραιου, 10_{11} τι (1:1), 13_{11} και¹ ⌒ και² bis, 13_{46} απωθεισθε αυτον και της αιωνιου ζωης, 15_{24} λογοις ανασκευαζοντες τας ψυχας ημων, 16_{16} δε, $_{17}$ τω $H^{\delta 1}$; etliche Wortumstellungen: 1_{10} δυο ανδρες, 3_{21} αυτου απ αιωνος (lat), 13_{2} νηστευοντων γαρ αυτων και λειτουργουντων τω $\overline{\kappa\omega}$, $_{2}$ Παυλον (l Σ-) και Βαρν., 15_{10} ημεις .. οι πατερες ημων, 21_{23} ανδρες παρ ημιν (l ημιν ανδρες); ganz wenige Additionen: 1_{9} φησιν p Πετρος, 8_{35} $\overline{\chi\nu}$ a $\overline{I\nu}$, 10_{35} εν παντι τοπω και a εν παντι εθνει, 16_{17} οτι p λεγουσα, 21_{11} απελθοντα a εις (l εν); einige Partikelvertauschungen: και l δε 3_{23} 5_{8}, γαρ l δε 13_{2}, δε l γαρ 15_{28}, εαν l ει 5_{39}; einige Reminiszenzen: 4_{37} ηγαγε l ηνεγκε, 8_{32} ενωπιον l εναντιον, 10_{9} εις το υπερωον l επι το δωμα (υπερωον 1:1), 13_{46} εδει l ην αναγκαιον (1:1), 15_{11} θεου l του $\overline{\chi\upsilon}$ $\overline{I\upsilon}$; endlich die wenigen Sonderlesarten: 4_{37} αποστολους l ποδας των -ων, $_{38}$ ο λογος ουτος l το εργον τουτο, την τουτου διδασκαλιαν l αυτους, 7_{2} οικησαι l κατ-, 9_{36} ητις ερμην- l η διερμην- (l. c.?), 10_{15} ο l α, $_{35}$ qui facit voluntatem eius l οφοβουμενος αυτον και εργαζομενος δικαιοσυνην, 13_{22} υιον l τον του, $_{46}$ καταγγελθηναι l λαληθηναι (1:1), επει δε l επειδη δε (1:1), 15_{23} αδελφοις l -οι, πασιν l αδελφοις², 16_{17} εκραξεν l -ζεν.

Das kann alles nicht wahrscheinlich machen, dass Ωρ noch eine andere Textgestalt kannte oder anerkannte als *I-H-K*. Am ehesten könnte die vorletzt genannte Variante 15_{23} solches nahe legen. Aber gerade hier liegt die Vermutung einer Anpassung der Adresse an 16_{4} noch näher.

b) Klemens Alexandrinus. Leider sind die Citate aus Ac bei $K\lambda^{\alpha}$ so selten, dass man sichere Schlüsse daraus nicht ziehen kann. Immerhin findet sich nirgends eine Spur der berühmten Textzusätze. Doch bietet das einzige ausführliche Citat 17_{22-28} des Interessanten genug. Im wesentlichen vertritt es den *I-H-K*-Text, welchen in dem Abschnitt *I* und *H* gegen *K* bewahrt haben. Die einzige *H*-Sonderlesart, die $I^{a\,\delta 5}$ und Ωρ teilen, $_{23}$ ο .. τουτο l ον .. τουτον bietet $K\lambda^{\alpha}$ nicht. Ebensowenig die $I^{?}$-Sonderlesart $_{27}$ ψηλαφησειεν l -ειαν. An der einzigen für *I-H-K* unsicheren Stelle $_{26}$ schreibt er mit $H^{exc\ \delta 6\ 103\ 257}$ $I^{a\,\delta 5\ 101}$ $A^{\pi\rho}$ O^{18} παντος προσωπου l παν το -ον. Dagegen bietet er einige auch in einzelnen Text-Codd wiederkehrende Sonderlesarten. Mit $I^{a\ 397\ 64\ \delta 507}$ $I^{b\ 62\ 365f\ 398\ 161}$ $I^{c\ 551\ 364-\delta 299f}$ lat schreibt er $_{26}$ γενος l εθνος. Dass nun $K\lambda^{\alpha}$ auf Text-Codd gelegentlich einwirkte, wird beinahe sichergestellt dadurch, dass mit $K\lambda^{\alpha}$ $_{23}$ $I^{a\,\delta 5}$ (διιστορων) ιστορων l θεωρων, $_{27}$ $I^{a\,\delta 5}$ το θειον l τον θεον, $I^{a\,\delta 157\ \delta 459\ 464}$ O^{18} αρα l αραγε, $H^{\delta 4}$ $I^{a\,\delta 5\ 1001\ 70}$ $A^{\pi\rho}$ $I^{b\ 78f}$ lat η l και, $H^{\delta 4}$ καιτοι l καιγε ($H^{\delta 2}$ $I^{a\,\delta 453\ 184f\ 64}$ I^{b} $A^{\pi\rho\ 12}$ καιτοιγε), $I^{a\ 175}$ $I^{c\ 466}$ υπαρχοντος l -τα, $_{25}$ $O^{6\ 16\ 28\ 29}$ δους l διδους schreiben, so dass von den zahlreichen Sonderlesarten in $K\lambda^{\alpha}$ nur $_{23}$ ανεγεγραπτο l επεγ- in keinen Textcodex gedrungen ist. Allerdings ist die Vertretung von γενος wesentlich stärker als die der übrigen Sonderlesarten. Aber hier kann ja auch lat die Quelle für manche der Zeugen gewesen sein.

c) Tertullian. Die Citate sind sehr selten. Doch kennt Tert von sechs Fällen, in denen *K* eine Sonderlesart aufweist, 4mal diese Lesart nicht: 2_{30} addirt er nicht το κατα σαρκα κτλ, 3_{21} nicht παντων², 15_{28} stellt er nicht τω αγιω $\overline{\pi\nu\iota}$, nicht των επαναγκες τουτων, 23_{6} schreibt er nicht Φαρισαιου l -ων. Die beiden Male, wo *I* innerhalb seiner Citate eine Sonderlesart bietet, teilt er sie wiederum nicht, weder 8_{32} αυτος l -ως, noch 15_{29} add και οσα μη θελουσιν κτλ. Ebensowenig teilt er mit $H^{\delta 1-2}$ 13_{46} om δε p επειδη. Das heisst, auch Tertullian vertritt unsern *I-H-K*-Text, im Unterschied zu den Sonderlesarten der Rezensionen. Aber daneben finden sich

doch auch Spuren jener Textgestalt, deren Urheber Tatian sein könnte. Da ist zuerst die eine von Tert vertretene *K*-Lesart, die von *p gig* sy geteilt wird, 3 22 ~ απο θεου αποδεδειγμ. Sodann begegnet er sich zweimal in Sonderlesarten mit *I* a δ5 *d* Ir, beidemal an derselben Stelle 15 29, einer Omission und einer Addition: a) om και πνικτων (auch Cyp Hier Fulg Ambr), aber nur de pudic. 12; apol. 9 setzt er και πνικτων als zum Text gehörig voraus, kennt also beide Textformen. b) add vectante vos spiritu sancto p πορνειας. Hier verrät die von Ir (ambulantes in sp. s.) und *d* (ferentes in sp. s.) abweichende lateinische Fassung die Herkunft aus griechischer Quelle, deren Wortlaut wohl δ5 mit φερομενοι εν τω πνι αγιω uns erhalten hat. Für *d* und Ir ist dies unverkennbar; Tertullians Übertragung ist die beste; sie entspricht häufigen Analogien, wenn es sich um Übersetzung des im Lateinischen nicht vorhandenen Part. Praes. Pass. handelt. Einmal trifft er mit der gesamten lat. Übersetzung und *I* a δ5 *H* δ3 zusammen: 21 14 add Χυ p Ιυ, was nichts beweisen kann. Einmal 15 10 mit *I* a 1001 (*e*) *I* b δ264 in και νυν l νυν ουν (3 17 10 15), was auch nichts beweisen kann; immerhin fällt es auf, dass wieder einer der bilinguen Codd die Lesart teilt. Die übrigen Abweichungen von *I-H-K* sind wohl Ungenauigkeiten im Citiren. Viermal sind es Omissionen ohne Bedeutung: 3 20 4 27 (bis) om Ιν, 15 10 του υ; einmal 23 26 eine Reminiszenz an 24 1: add apud vos p κρινομαι. Dazu kommen noch: 1 9 in caelos l εις τον ουρανον, 2 9 f Armeniam l Ιουδαιαν, ~ Φρυγιαν a Καππαδ., om Ιουδαιοι, tunc et in Hierusalem Iudaei et ceterae gentes l Κρητες και Αραβες. Dies kann alles nichts bedeuten für die Frage nach dem Urtext.

d) Irenaeus. Wieder anders steht es bei Irenäus, und zwar ist das Bild ganz ähnlich wie bei den Evv (s. § 373). Von ihm sind fast nur Redestücke und diese mit verschwindenden Ausnahmen nur in der lateinischen Übersetzung erhalten.

Dass sie in der letzteren nicht aus einem sonst herrschenden lateinischen Actentext kurzerhand übernommen worden sind, zeigen die mannigfaltigen Differenzen in der Übersetzung. Dass freilich die Übersetzung nicht ganz genau ist, beweisen die wenigen griechisch und lateinisch überlieferten Citate. Zweimal wechselt die Wortstellung: 4 31 spiritu sancto l του αγιου πνς, 9 20 Christus filius dei l ο υς του θυ ο Χς; 8 37 omittirt die Übersetzung Χν p Ιν, 8 17 addirt sie apostoli a χειρας, 9 4 wird αυτω durch ad eum übersetzt. So mag es zweifelhaft bleiben, ob folgende sonst nicht nachgewiesene Lesarten im nur vorhandenen lateinischen Text der Übersetzung Schuld zu geben oder Irenaeus selbst zuzuschreiben sind. Zuerst einige Omissionen: 2 38 Χυ, 27 και — αυτον, 3 17 ωσπερ — υμων, 21 στοματος, 34 οι προφηται, 7 5 ουκ οντος αυτω τεκνου, 7 55 εστωτα, θεου (MO), 10 3 αυτω (*I* a 101), 15 14 πρωτον (primum p -dum), 17 31 παρασχων πασιν, 20 6 προς αυτους; einige Reminiszenzen: 5 42 add filium dei p τον Χν Ιν (9 20 8 37), 7 38 λογια θεου ζωντος l λογια ζωντα (1 P 1 23), 17 26 επι προσωπον πασης της γης (Gen 11 8 f 19 28); einige Umstellungen: 7 7 τουτω τω τοπω, 15 9 καθαρισας τη πιστει (Ambr), 24 εξ ημων τινες, 10 47 τις το υδωρ κωλυσαι δυναται *d*, 15 28 επιτιθ. p βαρος, 17 28 και ως, 29 το θειον ειναι ομοιον a χρυσω; einige Additionen: 7 4 et a υμεις, 9 5 Christus p Ις, 16 ex ipso p αυτω, 10 41 et a συνεφαγομεν; endlich 3 12 et l η, 10 47 μητις l μητι . . τις (Ir num quid aliquis; l. c. für μητι τις?), 15 27 nostram sententiam l τα αυτα.

Diese kleinen Varianten hätten, falls sie Irenäus selbst bot, nichts Auffallendes. So frei citirte man überall im 2. und 3. Jahrhundert. Dagegen findet sich eine überraschend grosse Anzahl von auch anderweit vertretenen Abweichungen des sonst überall im Gegensatz zu den einzelnen Rezensionen befolgten *I-H-K*-Textes. Zunächst fallen einige Berührungen mit afrikanischen Zeugen auf: 3 8 και[1] ⌒ και[2] *h*, 4 12 ουκ ⌒ ουκ *h* Cyp Aug, 9 20 add μετα πασης παρρησιας p εκηρυσσεν (4 29) *m* (om

πασῃ 2 29), add ο Χς p υς του θυ (23) *m*. Doch konnte dies Zusammentreffen zur Not Zufall sein. Aber in *h m* und $I^{a\delta 5}$ begegnet seine Lesart 14 15 add θεον p υμιν. Nur in $I^{a\delta 5}$ findet sich 17 26 κατα οροθεσιαν l και τας οροθεσιας. Nur mit lateinischen Zeugen bietet Ir 2 22 meos l τουτους Dθ, 4 25 ~ per spiritum sanctum (*gig* Luc; alle andern spiritu) ore (alle andern per os) David patris nostri (*gig*; alle andern ~ p. n. D.) lat (sy^{h} ~ per spir. s. p pueri tui), 7 3 ~ demonstrabo tibi SU vg, 9 16 παθειν p υπερ *h gig* BFKORVW Aug $I^{b\delta 152}$, 14 15 om και a την θαλασσαν *c h m* p^{2} AGΘM ORTW cor vat O^{28}. Nur in lat und sy findet sich 5 32 πιστευουσιν l πειθαρχουσιν *h gig* sy. Alle andern Lesarten finden sich auch im griechischen Gebiet; nur zwei derselben fehlen ganz im Lateinischen. Die Ir begleitenden Zeugenreihen gehen so bunt durcheinander, dass nähere Beziehungen zwischen Ir und einzelnen dieser Zeugen sich nicht irgend wahrscheinlich machen lassen. Vielmehr drängt sich wieder die Vermutung auf, dass sie alle in wechselndem Masse aus einer und derselben Quelle geschöpft haben. Es lohnt, dies durch die Zusammenstellung der übrigen Abweichungen des Ir von *I-H-K* mit deren sonstiger Vertretung anschaulich zu machen. Wieder seien Additionen an den Schluss gerückt: 1 16 δει l εδει $I^{a\delta 5}$ lat, 2 16 om Ιωηλ $I^{a\delta 5}$ lat exc *p gig*, 17 om και[1] $I^{a\delta 5}$ *p gig* Rebapt Hil Aug, 23 χειρος l -ων *K* lat (auch *d* gg $I^{a\delta 5}$) sy^{p}, 24 αιδου l θανατου $I^{a\delta 5}$ lat Polykarp ad Phil 1 2, 36 ~ ο θς εποιησεν (15 4 gg 15 12 19 11 21 19) *K* lat exc *gig* (vg?) gg $H^{\delta 1-2\ 163}$ Αθ $I^{a175\ \delta 300\ \delta 454\ 168}$ $O^{\pi\rho 20}$ sy, 38 ~ φησιν μετανοησατε $I^{a\delta 5}$ *p* D, ~ a προς αυτους *c e t gig* KRTW, εν l επι (10 46) $I^{a\delta 5}$ I^{b} $K^{\upsilon\iota}$ lat, om υμων (5 31 Mk 1 4 uö) *K* *p** *gig* Luc Cyp Ambr Aug sy, 3 7 ~ αυτου αι βασεις *K* lat exc *h p*, 21 om απ αιωνος I^{a502} I^{c370} *h p gig* Tert Ωρ, 24 om δε $I^{a\delta 5}$ lat, 25 ~ ο θς διεθετο $H^{\delta 1}$ $I^{a\delta 5\ 64}$ $I^{b\delta 356}$ O^{46} *h p*, ημων (13) *K* ℌ? vg sy bo, 26 ~ ο θς ανεστησεν (2 24) *K* lat sy^{h}, αυτου l υμων $I^{a200f\ \delta 453\ \delta 507}$ I^{b} I^{c466} O^{28} lat (αυτων $H^{\delta 3*}$), 4 11 οικοδομουντων l -μων (Ps 117 22) *K* lat, 12 ~ εστω ετερον ονομα $I^{a\delta 5}$ *p* Prisc sy^{p}, 22 om τουτο $I^{a\delta 5}$ *p gig* Luc, 31 ~ πνς αγιου Ir mit *I K* gg $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ 74}$ $I^{a\delta 5}$ $I^{c78\ \delta 206}$ Ip, 5 32 εν αυτω l εσμεν $H^{\delta 1}$ (I^{b} I^{c486} O^{28} add εν αυτω), 7 39 υμων l η- (51) *I*?, τη καρδια *K* sy^{h}, 43 Ρεμφαν *I c h gig* ℌ?, 8 33 om αυτου (Jes 53 8) $H^{\delta 1-2\ \delta 4}$ I^{b78} lat exc *c* GR^{c}, 10 5 om τινα (10 32 11 13) *K p gig dem* sy^{p}, 37 αρξαμενος l -ον (1 22) $H^{\delta 1-2\ \delta 3\ \delta 4}$ $I^{a\delta 5\ 1001\ 101\ 200}$ $I^{b78\ \delta 602}$ (lat nicht zu erkennen), 38 ουτος l ος $I^{a\delta 5}$ *p t gig* CT sy^{p}, 42 αυτος l ουτος *K* lat, 14 15 ~ υμιν εσμεν $H^{\delta 3}$ $I^{a7f\ 70f\ 193}$ I^{bc} *m gig*, 15 7 ~ εν υμιν ο θς εξελεξατο $I^{a\delta 5\ \delta 459}$ $I^{b\delta 260\ 157\ \delta 370}$ $I^{c208fff\ 364\ \delta 299}$ *gig* sy^{h} Rebapt Ambr, 16 οικοδ- l ανοικοδ- $H^{\delta 3}$ $I^{b\delta 206}$ *d e p* ℌ, 20 om και του πνικτου $I^{a\delta 5}$ *gig*, 25 εκλεξαμενους *K* $H^{\delta 2\ \delta 3}$ (lat nicht zu erkennen), 28 ~ τω αγιω πνι *K gig* Cyp Ωρ, 29 om και πνικτων $I^{a\delta 5}$ Tert 1:1 Cyp Hier, 16 10 κς l θς *K c gig* sy, 11 συν l δε *K* sy^{ht} (*I-H-K*?), 17 24 ~ κς υπαρχων (lat. cum sit dominus), 26 γενος l εθνος *I*? Κλα lat sy^{hm}, 27 το θειον l τον θεον (29) $I^{a\delta 5}$ *gig* Κλα, η l και $I^{a1001\ 70\ 65}$ $A^{\pi\rho}$ lat Κλα, 28 om ποιητων $I^{a\delta 5}$ *gig*, 30 πασι l παντας *K*, 20 27 ~ υμιν a πασαν *K* sy Hier.

Zu diesen grossenteils sachlich bedeutungslosen 45 Varianten, es sind darunter 11 Omissionen einzelner Worte und 12 Wortumstellungen, kommen nun neben den zu Anfang notirten 3 Additionen noch 25 mehr oder weniger häufig vertretene Additionen. Einige derselben sind sachlich ohne grosse Bedeutung: 1 16 ταυτην p γραφην (8 35) *K p t gig* Aug sy, 2 33 νυν p ο *K* sy^{h}, 3 22 υμων p θεος *I* $H^{\delta 4}$ *gig* ℌ Ωρ, 7 6 αυτω p θεος $I^{a\delta 5}$ (προς αυτον), αυτω l ουτως (a ο θς) $H^{\delta 2}$ *I*? *c dem gig* CI^{c}RSTU*W vg, 10 2 τε p ποιων *K* sy^{h}, 37 γαρ p αρξαμενος $H^{\delta 4}$ $I^{a\delta 5}$ lat exc *c gig* D, 15 11 ημων p χυ I^{a202} *gig*, 17 25 ως a προσδεομενος $H^{\delta 2}$ $I^{a1100\ 175}$ *e d gig*, 31 Ιυ p ανδρι $I^{a\delta 5}$ D, 20 28 ουν p προσεχετε *K m* sy. Aber bedeutsam ist, dass von den oben aufgezählten, den Text sachlich bereichernden Additionen fast alle, die sich überhaupt in Reden, d. h. den von Ir citirten Textteilen finden, bei Ir wiederkehren:

2 33 το δωρον p τουτο $I^{a\,1001}$ sy^{ht}, 3 6 εγειρε και a περιπατει *I K* gg $H^{\delta 1-2}$ Αϑ sa, 17 πονηρον p επραξατε $I^{a\,\delta 5}$ sy^{hm}, hoc malum *p gig* θ, hoc scelus D, nequam *h* Ir, iniquitatem *d*, 23 προς τους πατερας ημων (13 15) $I^{a\,\delta 5\ 1001}$ *h p gig* θ *K* (om ημων), 4 8 του Ισραηλ p πρεσβυτεροι *I K h p gig* Cyp, 9 αφ υμων p ανακρινωμεθα $I^{a\,\delta 5\ 200f}$ $I^{c\,208ff}$ lat sy, 5 30 et interfecistis p apprehendistis (für διεχειρισασθε, *d p* Aug D^{m} interfecistis l interemistis, 8 37 πιστευω τον υιον του θεου ειναι Ι͞ν Χ͞ν (aus *I*), 15 18 εστιν του θεω το εργον αυτου γνωστον απ αιωνος $H^{\delta 4}$ sy^{hm} (χ͞ω), 20 και οσα μη θελουσιν εαυτοις γινεσθαι ετεροις μη ποιειν p αιματος *I*? D sa, 24 λεγοντες περιτεμνεσθαι και τηρειν τον νομον p διεστειλ. *K* (a οις ου διεστ.) *gig*, 29 wie 20, φερομενοι π͞νι αγιω p πραξετε $I^{a\,\delta 5}$ Tert, 17 26 αιματος p ενος *K gig* D sy.

Es ist undenkbar, dass die verschiedenen Zeugen sämtlich diese Additionen Ir entnommen hätten. So verbreitet waren seine Schriften doch nicht; und es entbehrt jeder Analogie, dass man so häufig und an so verschiedenen Orten aus Väterschriften Ergänzungen in den heiligen Text übernommen hätte. Zudem bieten die meisten jener Ir sekundirenden Zeugen noch manche Additionen ganz desselben Charakters, die in Ir fehlen. Es müssten also noch andere uns verlorene Väterschriften in demselben Stil wie Ir den Actatext erweitert und wie Ir auf die Überlieferung des h. Textes selbst durch ihre Schriften eingewirkt haben. Viel näher legt sich doch auch hier die Annahme, dass Ir aus derselben Quelle nach Auswahl seinen Text ergänzt und abgeändert habe, aus der auch die ihm zur Seite gehenden Zeugen in verschiedenem Masse schöpften, d. h. wenn die § 447 begründete Vermutung Recht haben sollte, aus der Überarbeitung der Acten durch Tatian, denselben, dessen Diatessaron Irenaeus neben dem Text der einzelnen Evv zu citiren liebte.

Die katholischen Briefe.

449. **Zur Orientirung.** Dass die katholischen Briefe mit Acta mindestens in der Zeit nach den drei grossen Rezensionen eine literarische Einheit bildeten, ist dadurch gesichert, dass der Textcharakter in Ac und Kath in jeder einzelnen Handschrift stets derselbe ist. Obgleich die Untersuchungen bei Ac und bei Kath ganz selbständig geführt worden sind, stimmte das Ergebnis völlig zusammen. Dieselben Codd bieten hier wie dort den *H*-Text, der sich hier ebenso trotz der Seltenheit der Vätercitate als ägyptisch bewährt. Dieselben Codd bieten den *I*-Text, und wieder lösen sich aus denselben wie dort je dieselben Codd als Vertreter des I^{b}- und des I^{c}-Textes ab. Dieselben Codd sind Vertreter von *K*, innerhalb dessen sich K^{c} und K^{r} genau wie dort abhebt. So lässt sich Untersuchung und Textdarstellung für alle

katholischen Briefe einheitlich durchführen bis zurück zu der Herstellung der drei grossen Rezensionen.

450. Die zur Verfügung stehenden Kollationen.

Zur Verfügung standen die Kollationen der folgenden Handschriften:

1. für die *H*-Rezension: δ1 δ2 δ3 δ4 δ6 δ48–257 3 74 103 162.

2. für die *I*-Rezension:

a) I^{a}-Codd: verbotenus: 70–101 7–264 200–382 δ505 252–δ459 δ203–δ300–552 δ454 170 175 192 502 397–205–106–164–261 (1 J) (diese Codd sind fast völlige Dubletten, darum ist bei den Zeugenlisten nur durch die Zahl der ff angedeutet, wie viele kollationirt sind an der betreffenden Stelle und mit 397 gehen) 184 158 δ157–δ507 56 64 65 (vac — 1 J 3 18) 1100–55 δ254–110–δ457–δ500 δ156 256 361 113 110, curs: δ453–367–173 202 (1 P–1 J 2 2) 251 (Ja 1 f 1 P 1 f 5 2 P) –δ251 (Ja Ju) 172 (1 J 5) δ268 (1 P 3 1 J 5) (1 J) 193 (Ja 1) 554 (Ja 1) 216 δ180–δ355 168.

b) I^{b}-Codd: α) I^{b1} vbt: 62 365 (vac 2 J–Ju) 396 (vac 2 J 4–Ju) –472 398 δ206 253–δ600 (curs) –559 (stw), curs: δ602 (1 P 3 2 P 1 1 J 5) 461 (1 J 5) δ152–δ368–δ360 368 270–306 567 (1 J 5) 161; β) I^{b2} vbt: 78–157 δ260 (curs) –469 209 (curs) –δ370; stw: 171 δ360 δ356 (1 P 3) δ309.

c) I^{c}-Codd: α) I^{c1} vbt: 208 370 116 551; β) I^{c2} vbt: 364 (vac Ju 3-25) –486 114–174 506; curs: 353–δ299–470 258 69–169 δ101 487 154 δ298 (1 J 5) 503 (1 J 5).

Wo nur Kapitel kollationirt sind, hat sich der Text als beinahe zu *K* geworden erwiesen.

3. für die *K*-Rezension:

a) *K* vbt: 2 5 54 61 (nur Bruchstücke) 186 δ255 394 500; curs: 51 47 107 115 159 178 188 δ161 δ261* δ200 δ202 δ253 214 259 267 269 δ353 306 350 363 366 377 383 δ410 457 460 467 480 501 δ554; Ja: 1202 492; 1 J 5: δ162 260 72; 1 P 1: 556; 2 P 1 f: 387.

b) K^{c}: vbt: 186 δ255; curs: δ364 δ359 366 (lückenhaft) δ410.

c) K^{r} nur kursorisch: 362 380 δ402 δ403 δ411 454 (Ja) 459 $δ156^{c}$ $δ309^{c}$ δ551; 1 J 5: 358 462 δ463.

Für die Rezensionen nicht in Frage kommende Varianten, sowie Abweichungen in den Sprachformen.

451. Fehler, die nur einzelnen *Zeugen*, nicht Texttypen zugehören. Im Unterschied von der bisherigen Darstellung mögen diesmal die keinem Typ zugehörigen Varianten nicht nach Codd oder Codexgruppen, sondern nach sachlichen Gesichtspunkten verteilt vorgeführt werden. Diese Gruppirung bietet ein übersichtliches Bild von der Mannigfaltigkeit und den Ursachen der Varianten für den, der solchem nachspüren will. Und nebeneinandergestellt erweisen die Varianten sich gegenseitig selbst dem Leser als sekundär. Besonders lehrreich ist es, wenn dieselbe Variante in Codd wiederkehrt, die sicherlich keinerlei Beziehung zu einander haben. Man sieht dabei, wie vorsichtig man sein muss, aus gelegentlicher Übereinstimmung in einzelnen Varianten auf Verwandtschaft der betreffenden Codd zu schliessen

oder auf eine gemeinsame Quelle, wo es sich nur um gleiche Wirkungen gleicher Ursachen handelt.

Häufig sind natürlich falsche Vokalzeichen. Der Löwenanteil trifft ημεις und υμεις. Dabei fällt auf, dass die Schreiber, wohl weil sie unwillkürlich sich einschlossen, häufiger ημ- l υμ- schreiben als umgekehrt. So steht fälschlich ημ-, wobei die nur einmal vertretenen Fälle in unwichtigen Codd übergangen sein mögen: Ja 1 26 l υμιν $I^{a\,70f\,1100}$, 2 2 l υμων $I^{a\,175}$, 7 l υμας $I^{a\,175}$ K^{476}, 16 l υμων $I^{b\,365\text{-}398}$ $I^{c\,364}$, 4 14 l υμων $H^{\delta 48}$ $I^{a\,397}$, 1 P 1 4 l υμας $I^{a\,106}$ $I^{c\,551\,486}$ K^{189}, 7 l υμων $I^{a\,200f\,502}$, 9 l υμων $I^{a\,164\,397}$ $I^{b\,\delta 368}$ O^{46} Ωρ?, 10 l υμας $H^{\delta 48}$ $I^{a\,1402}$ $I^{b\,365ff}$ $I^{c\,258}$ I^{1} O^{46}, 12 l υμιν H^{257} $I^{a\,200f\,264\,\delta 203ff\,175\,\delta 157\,256}$ $I^{b\,368\,\delta 260f}$ O^{46}, 20 l υμας $H^{\delta 4}$ $I^{a\,173\,175\,\delta 459\,113}$ O^{46} $I^{b\,\delta 206}$ $K^{186\,476}$, 2 21 l υμιν $I^{a\,\delta 203\,\delta 353\,552}$ $I^{c\,364}$ $A^{\pi\rho 40}$ O^{46} K^{480}, 4 1 l υμεις $I^{c\,353}$, 4 l υμων $I^{a\,175}$ $I^{b\,\delta 206}$ $I^{c\,551\,\delta 299c}$ O^{46}, 12 l υμιν¹ $I^{a\,106\,\delta 180\,113}$, l υμιν² $I^{a\,\delta 505}$, 15 l υμας $I^{a\,\delta 156}$, 5 7 l υμων $H^{\delta 2*\,\delta 48}$ $I^{b\,161c}$ $A^{\pi\rho 40}$ O^{46}, 8 l υμων $I^{a\,552}$ O^{46}, 10 l υμας $I^{a\,251fff}$ O^{46} $I^{c\,551}$ $K^{\delta 359}$, 2 P 1 5 l υμων $I^{a\,101\,264}$, 11 l υμιν K^{500}, 16 l υμιν $I^{c\,551}$, 19 l υμων $I^{a\,101}$ $I^{b\,\delta 602}$ K^{500} (ημιν), 3 11 l υμας $H^{\delta 2*}$ $I^{a\,70\,7f\,\delta 453\text{-}\delta 156\,\delta 457\text{-}110\,1402}$ O^{46} $I^{b\,\delta 157f}$ K^{350}, 15 l υμιν H^{3} $I^{a\,200\,56}$ O^{46}, 1 J 1 2 l υμιν $I^{c\,114}$, 3 l υμεις H^{162}, 2 20 l υμεις $I^{a\,\delta 457}$, 27 l υμας² H^{257} $I^{a\,70\,175}$, l υμας3 $I^{a\,175}$ $I^{c\,258}$, 3 13 l υμας $I^{a\,1402}$ O^{46}, 4 4 l υμιν $I^{a\,75}$, Ju 3 l υμιν $I^{a\,\delta 300}$, 5 l υμας¹ K^{54}, l υμας² $I^{b\,171}$, 18 l υμιν O^{36}.

Umgekehrt υμ- l ημ-: Ja 2 21 l ημων $I^{a\,\delta 251f}$ $I^{c\,208}$, P 2 24 l ημων $H^{\delta 1}$ $I^{a\,\delta 180}$ $I^{b\,396}$, 4 17 l ημων $H^{\delta 2*\,\delta 4c}$ $I^{a\,\delta 505\,\delta 453\text{-}173\,502\,110}$ $I^{b\,396f\,171}$ $I^{c\,551\,258}$, 2 P 1 3 l ημιν $I^{a\,397\,\delta 454\,\delta 459}$ $I^{b\,\delta 507}$, l ημας $I^{a\,\delta 206}$ K^{186}, 4 l ημιν $H^{\delta 6}$ (ημων) $I^{a\,200f}$ $I^{c\,258}$ $K^{\delta 364}$, 1 J 1 1 l ημων $I^{a\,\delta 457}$, 7 l ημας $I^{b\,365\,396}$, 8 l ημιν $I^{a\,382}$, 10 l ημιν H^{257} $I^{b\,\delta 355}$, 2 19 l ημων $H^{\delta 6}$, 25 l ημιν $H^{\delta 1}$ $I^{a\,\delta 505*}$ $I^{b\,\delta 507}$, 3 1 l ημιν (nach ιδετε) $H^{\delta 1\,\delta 6\,162}$ $I^{a\,\delta 505*\,173\,\delta 454\,55}$ $I^{b\,\delta 206\,209}$ $I^{c\,\delta 299\,169}$ $K^{186\,\delta 209}$, 16 l ημων $I^{a\,175\,502}$ $I^{b\,398\,78\,\delta 507\,\delta 368}$, 4 23 l ημιν $I^{c\,174}$, 24 l ημιν $I^{c\,353}$, 2 J 2 l ημιν $I^{a\,\delta 157\,\delta 203\,1402}$ $I^{b\,368}$ $I^{c\,551}$ $K^{168\,\delta 200}$, l ημων $I^{a\,\delta 157\,\delta 203\,1402\,110}$ $I^{b\,368\,365\,469}$ $I^{c\,551}$ $K^{168\,\delta 200\,500}$, 3 J 10 l ημας H^{162} $I^{a\,158}$ $I^{b\,62}$ $I^{c\,258}$, Ju 3 l ημων H^{103} $I^{a\,\delta 505\,175}$ $I^{b\,171\,\delta 356}$.

Ebenfalls zahlreich sind Vokalfehler bei den Flexionsformen der Verba: Ja 1 2 περιπεσειτε l -ητε $I^{a\,200f}$, 12 υπομεινη l -ενει $H^{\delta 48}$, -μεινει $I^{a\,114}$, 2 3 ειποιτε l -ητε $I^{a\,264}$, 16 ειποι l -η $I^{a\,264\,200f\,\delta 203}$, 5 7 λαβοι l -η $I^{c\,551}$, 15 εγειρει l εγερει $H^{\delta 3}$ $I^{a\,264\,64}$, 1 P 1 12 ανηγγελει l -η $I^{a\,256}$, αναγγελη l ανηγγ- $I^{a\,216}$, αναγγελει l ανηγγελη $I^{a\,175\,200\,367}$, 2 20 υπομενητε l -ειτε $I^{a\,173}$ $I^{c\,114}$ K^{61}, 1 J 3 16 θηναι l θει- $H^{3\,162}$ $I^{b\,157}$ $I^{c\,114}$ O^{46} (wohl noch öfter), 22 τηρωμεν l -ρουμεν $H^{\delta 2\,\delta 4\,\delta 6\,103}$ $I^{a\,70f\,200f\,264\,65\,175\,254}$ $I^{b\,\delta 152f}$ $I^{c\,174}$ $A^{\pi\rho 1}$ O^{46}, 3 J 5 εργαζη l -ση $H^{\delta 4\,\delta 6}$ $I^{c\,208\,116}$, 6 ποιεις l ποιησεις $I^{a\,170}$ $I^{b\,78\text{-}157}$, 5 9 επιτελεισθε l -σθαι $I^{a\,200\,251\,502\,158\,\delta 300\,56}$ $I^{b\,157\,365*\text{-}398\,\delta 309\,\delta 368\,\delta 507}$.

Vielleicht nicht orthographische, sondern grammatische Fehler sind die Vokale des Indikativ nach den Konjunktiv regirenden Konjunktionen: Ja 2 15 υπαρχουσι p εαν H^{162} $I^{a\,70\,200f\,175}$ $I^{c\,258}$ $H^{\delta 355}$, 17 εχει p εαν μη H^{162} $I^{a\,101\,200f\,192}$, 3 4 βουλεται p οπου αν $H^{\delta 1\text{-}2\,162}$ $I^{a\,202\,\delta 300\,\delta 454\,56}$ O^{46} $I^{c\,116*}$ $K^{5\,306\,363}$, 4 3 -σετε p ινα $H^{\delta 1}$ $I^{c\,174}$, 5 19 επιστρεψει p εαν $I^{a\,101\,7f\,\delta 505}$ $A^{\pi\rho 1}$ $I^{b\,78\,\delta 370}$ $I^{c\,258}$ $K^{\delta 364}$, 1 P 2 9 εξαγγελλετε l -γειλητε p οπως $I^{a\,200f}$ $I^{c\,\delta 299}$ $I^{c\,114\,470}$, -γελετε $I^{a\,192}$, -γελητε $I^{c\,258}$, 2 21 επακολουθησετε p ινα $I^{a\,200f\,173}$, 4 13 χαρειτε p ινα $H^{\delta 48}$ $I^{a\,264\,502}$ $I^{c\,258}$ O^{46}, 15 βλασφημηται l -ειται $I^{a\,\delta 156}$, 2 P 1 10 ποιησθε p ινα $H^{\delta 6}$ $I^{b\,396f}$ $I^{c\,370\,364\,114}$, 19 εχωμεν $I^{a\,101\,382\,552}$ $I^{c\,364}$, ανατελει l ανατειλη $I^{a\,264\,173}$, 2 2 εξακολουθησωσι l -σουσι $I^{a\,200f\,192}$ $I^{c\,258}$ $K^{\delta 161\,500}$, 3 15 ηγεισθαι l -θε $I^{a\,\delta 505\,\delta 459\,552}$, 17 εκπεσειται l εκπεσητε $I^{a\,367}$, 1 J 1 6 εχωμεν (nach ειπωμεν) $I^{a\,200f\,192\,64\,\delta 355}$ $I^{b\,472}$ K^{61}, περιπατουμεν l -ωμεν $H^{\delta 1}$ $I^{b\,368}$ $I^{c\,551\,\delta 299}$ K^{306} $K^{r\,\delta 411\,\delta 156c}$, ποιωμεν l ποιουμεν (nach περιπατουμεν) $H^{\delta 4}$ $I^{a\,\delta 156*}$ O^{36} $I^{c\,174}$ K^{350}, 7 εχωμεν (nach περιπατωμεν) $H^{\delta 48}$ $I^{c\,174}$, 8 εχωμεν (nach ειπώμεν) $I^{c\,174}$ K^{202}, 2 3 γινωσκωμεν $H^{\delta 4\,74}$ $I^{a\,101\,\delta 454}$, 5 τηρει l τηρη (p ος δ αν; vgl 3 3) $K^{\delta 48\,162}$ $I^{a\,70f\,7\,200f\,65\,56\,\delta 454\,156\,158}$ $I^{c\,353\,356\,258\,174}$, 27 διδασκει (p ινα; nach dem folgenden διδασκει geformt), $H^{\delta 3\,\delta 48\,74\,162}$

Ia 70f 7f δ505* 175 173 δ454 56 170 397 552 1100 Ib 157 δ152f δ370 Ic 551 353f 174 506 K (8 mal nachgewiesen), 29 οιδατε l ειδητε (p εαν) Ib δ507 Ia δ157 Ic 551, 3 13 θαυμαζητε (p μη) Ia δ180, 17 εχει l -η (p ος δ αν) H δ48 Ia 7 158 552 397f 216 Ib 157 Ic 364 δ299 470 258 K5 (wohl noch öfter), 20 καταγινωσκει p εαν (nach γινωσκει) Ia 397ff δ454 δ459 Ic 258 O46, 21 καταγινωσκει p εαν (nach γινωσκει 20) H δ4 δ48 257 Ia 200f 7 192 367 δ180f δ254f δ454 65 170 254 Ic 116*f 364 δ299 258 K häufig, 4 1 πιστευητε p μη Ia δ505 Ib 62 δ260f, 15 ομολογησει nach ος αν H δ6 (om αν) 257 Ia 502 δ355 Ic 353 258 K216, 17 εχομεν p ινα H δ2 Ia 65 56 192 δ254 Aπρ 1 Ib 356 δ368 Ic 116f 364, 5 15 εχωμεν p οτι H δ2* δ6 Ia 7 70 δ353. 2 J 6 περιπατειτε l -ητε Ia 7f 382 56 64 65 113 170 192 δ180 δ254 367f δ454 Ic 114f O46.

Die Verwechslung von α und ε ist verhältnismässig häufig. Im Anlaut: Ja 1 24 απαλαθετο l επελ- H 162, 1 P 1 12 επεκαλυφθη l απ- Ia 251-δ459, 1 Jo 2 28 επ l απ H δ6, 3 17 επ l απ Ia 397; im Inlaut: Ja 2 12 μελλοντας l -ες Ia δ457* 113 K δ364, 15 υπερχωσιν Ia 110, 1 P 1 6 λυπηθεντας l -ες H δ2* 257 K 2 5 189 δ364, 2 15 αγαθοποιουντες l -ας H δ3 I 1, 17 παντες l -ας H δ2, 3 17 αγαθοποιουντες .. κακοποιουντες l -ας H δ3, 2 P 1 5 επιχορηγησετε l -σατε Ia 200f, 2 12 βλασφημουντας l -τες Ia δ505.

Sonstige Vokalfehler: Ja 1 17 καταβαινων H δ4 δ48 Ia 264 200f 170, 2 8 βασιλειχον Ia 70f 264 382 397 Ic 114, 5 4 εισελεληθησαν l -ληλυθασιν Ia 170, 1 P 1 17 κρινουντα l -νοντα H δ3, 21 εγειροντα l -αντα H δ2* δ48, 2 10 κληεηθεντες (nach ηλεημενοι) H δ3 74 Ia δ180 Ic 364, 15 φιμοιν l -ουν H δ2*, 25 πλανομενοι Ia 170 367 δ454 δ469 Ic 174 353 K δ355, 3 7 γυναικιω Ia 200f 192 355 Ic 114 K 51, 13 γενεσθαι l γενησθε H δ2* 74, γεγενεισθε Ia 7, γενοισθε H δ1, 20 εισιν l εις ην Ia 101 170, 21 ω l ο Ib δ260f Ic 258, 4 1 παθουντος l -οντος Ic 258, 2 ανθρωπον l -ων H δ2*, 3 παρεληλυθος l -θως H δ2* δ48 Ia δ180 202 258 Aπρ 1 Ic 551 174, οινοφλοιγιοις l -υγιαις H δ6, -υγιοις H δ1*, 5 8 καταποιειν l -πιειν Ia δ254, 2 P 1 14 ταχεινη Ic 208 174, 16 μεγαλιοτητος l -λειο- H δ1* δ3 Ia 100 264, 2 4 ζοφω l -ου H δ6, 14 οι μεν l υμιν H δ6, ακαταπαστους l -παυσ- H δ1 δ4 Ia 70 δ157 502 Ib 398 δ453f δ503 δ457* δ10* Ic 116*f 1006, 27 συνυπ- l συναπ- Ic 114, 3 8 τουτω l -ο Ia δ203, 1 J 1 1 3 εορακαμεν H δ1* 74 Ia 64 113, 2 εορ- H δ1 δ4 74 Ia 64 Ib δ152f, 2 12 αφεονται H δ2* δ6 Ia 200f 175 δ505 δ180f 64 202 δ453 1100 O36 Ic 114 353 506 258 K δ559, 3 1 ειδετε l ιδετε H δ2 Ia 101 56 106 113 Aπρ 20 Ic 364 506, 17 κλησει l κλειση H δ48 3 103 Ia 101 7f 175 δ453 δ180 (κλισαι) δ457* 110 (κλησῃ) Ib 356 δ152f δ356 Ic 353 174 K5, 3 J 6 αξιους l αξιως Ia 70 175, 9 Διοτροφης Ia 264, Διατρ- H 162, ο Τρεφης H δ6, Ju 6 απολειποντας Ia 101 200f 65 δ453-173 Ic 174 O46, 12 αφοβους l -ως Ia 175, φθεινοπωρινα l φθιν- H 162 Ia 175, φθην- Ic 174, 16 μεμψιμοροι H δ2 δ3 Ia 101 170 1100 Ib 398 157.

Seltener schwankt die Vokalisation bei Stammsilben: Ja 2 13 αναιλεος l ανελ- H δ2 δ4, ανηλεος H δ48f Ia 397 367 Ib 62 157 Ic 208c K 354 Kr δ403 δ411 110c, ανηλεως Ia 175 172 δ203 Ic 258 K 188, ανιλεως Ia δ157 205 δ453 110* Ib 365ff 469 δ600 368 Ic 114 353 K δ161 559, ανιλεος, Ia 264 361 Ic δ299 174 469* δ200 306 113, ανειλεος Ia 7 185, ανειλεως Ia 101, 16 ωφελος (nach ωφελει) Ia 200f 264, 20 καινε l κενε H δ2 δ4 162, 1 P 1 13 νεφοντες H δ1*, 2 7 γονιας Ia 70f O46, 21 απολειμπανων Ia 264 113, 3 16 επερεαζοντες H δ4 δ48 Ia 7f 200f δ453, 4 3 κομοις Ia 200f 192, 7 νιψατε Aπρ 1, 15 αλλοτριωεπισκοπος Ia 70f 264, 2 P 1 14 εδειλωσεν l εδηλ- Ic 114, 2 4 συροις l σειροις Ic 258, σιροις H δ2 Ia 101, 3 3 εμπεγμονη l -παιγ- H δ2 70f, 10 ρυζηδον l ροιζ- H δ2 δ4 Ia 70 200f Ic 258 1006, ρηζιδον H δ48 ρηζηδον Ib 157f, 1 J 2 18 αντιχρηστος bis Ia 200f 192 173, 22 αντιχρηστος Ia 382 173, 4 20 μειση H δ1-2*.

Fehler, durch die andere Worte entstehen, sind: ει l η: Ja 1 23 H δ4 δ48 Ic 258 K 451, 4 5 (l η 1) H δ48 Ia 264 δ459, 1 P 3 17 H δ2*, ειη l η: 1 J 1 4 2 J 12 Ia 7, η l ει: Ja 4 11 H δ4, 1 P 2 20 Ic 174, 4 11 bis H δ4 Ia 70 175, 14 Ia 175, 2 P 2 4 H δ2, Ja 2 5 οις l ης H δ48, 15 οσοι l ωσι Ic 258, 5 3 υιος l ιος Ia 101, φαινετε l φαγεται H δ2*, 4 χειρας l χωρας Ic 114, 1 P 1 13 χαραν l -ιν H δ6, 2 20 οι l ει Ia 200 (382 om ει) Ic 114 O46, 3 1 οιτινες l ειτινες H 162 Ia 164 δ180 1100 367 113 Ib 365 368 270 Ic 551 δ299 174 K 111 δ359 559 Kr δ403 δ411, 4 2 ως l εις Ia 397, 2 P 2 13 τροφην l τρυφ- Ic, 16 εκολασεν l εκωλυσεν K 500,

1 J 5 16 υπερ l ου περι $I^{c\,364}$, 21 ταυτα l εαυτα $H^{\delta 6}$, 2 J 10 οτι εισερχ- l ει τις ερχ- $I^{c\,506}$, 12 ειχον l εχων K^{51}, 3 J 13 συγγραψαι l σοι γρ- $I^{c\,\delta 299}$.

Konsonantenfehler: Ja 5 9 στεναξετε l -ζετε $I^{a\,\delta 505}$, 1 P 1 8 ουχ a ιδοντες $H^{\delta 1*}$, 12 ανηγγελλη $I^{a\,192\;382\;\delta 453}$, 2 2 αρτιγενητα $H^{\delta 4}$, 4 3 οινοφρυγ- l -φλυγ- $H^{\delta 2*}$, 5 5 εγκολπωσ- l εγκομβωσ- $K^{\delta 364}$, εκκομβ- $I^{a\,\delta 454}$, 2 P 2 7 ερυσατο l ερρ- $H^{\delta 4*}$ $I^{a\,170\;502}$, 8 κλεμματι l βλ- $I^{b\,\delta 602}$, 9 κολλαζομενους $I^{a\,375\;\delta 355}$, 3 17 συναναχθ- l συναπαχθ- $K^{\delta 355}$, 1 J 1 2 απαγγελομεν $H^{\delta 48}$ (-ω-) $I^{c\,116\;114}$, 3 9 γεγενημενος $I^{a\,502}$ $I^{b\,\delta 260}$, γεγενηται H^{162} $I^{a\,502\;\delta 454\;1402\;158}$, 4 7 γεγενηται $I^{a\,65\;173\;502\;1402}$, 5 1 γεγενηται $I^{a\,\delta 505*\;\delta 459*\;552*\;256\;1402}$; dazu ουκ l ουχ 1 P 1 12 a εαυτους $I^{a\,70f}$, 3 3 a ο $H^{\delta 2}$, 1 J 1 10 a ημαρτηκ. $H^{\delta 2}$ $I^{c\,174}$, 3 6 a αμαρτανει $H^{\delta 6}$ $I^{a\,200f}$ $I^{c\,114f}$, 5 18 a αμαρτ. $I^{a\,200f}$, 3 J 11 a εωρακεν $H^{\delta 3\;257}$ $I^{a\,192}$ $I^{c\,174}$.

Zusatz einzelner Buchstaben: Ja 1 27 σεαυτον l εαυ- $H^{\delta 4}$, 2 7 επικεκληθεν l επικληθεν $H^{\delta 3*}$ $I^{a\,202}$, 3 18 εσπηρεται l σπειρ- H^{162}, 1 P 1 6 περισπασμοις l πειρασμοις $I^{a\,175}$, 10 της l ης $I^{b\,\delta 206}$, 11 εδηλουτο l εδηλου (a το) $H^{\delta 6}$ $I^{a\,70\;205\;216\;\delta 355\;106}$ $I^{b\,\delta 368\;161\;\delta 600}$ $I^{c\,154}$ O^{36}, l εδηλου το, add το a πνευμα $I^{a\,200f\;\delta 505}$ O^{46}, 17 ενφοβως l εν φοβω H^{74}, 20 προσεγ- l προεγ- $H^{\delta 3*}$, 2 23 ελοιδορουμενος l λοιδ- $H^{\delta 2}$, 4 1 πεπαθων l παθων $H^{\delta 6}$, 19 add τω p πιστω $H^{\delta 48}$, 2 P 1 12 ειδοντας l -οτας $H^{\delta 48}$, 21 add η p -θη $I^{b\,171}$ $I^{c\,114}$, 2 1 εν αυ- l εαυ- $I^{a\,113\;216\;\delta 355}$ $I^{b\,253}$, 2 4 τημορουμ- l τηρουμ- $I^{c\,258}$, 5 επαταξας l εταξ- $I^{c\,116*\;364}$, 3 11 δειν l δει H^{3} $I^{c\,114}$, 1 J 1 5 απαγγ- l αγγ- $H^{\delta 2*}$ (αγαπη της επαγγελιας $H^{\delta 2\,c}$), 3 9 οστις l οτι $I^{a\,264}$, 5 18 μαρτυρει l τηρει $I^{b\,\delta 602}$, 2 J 3 αγαπητη l αγαπη $H^{\delta 6}$.

Überspringen einzelner Buchstaben: Ja 1 14 ελκ- l εξελκ- $I^{a\,173}$, 2 10 τηρη l -ηση H^{74}, 3 6 καθισται l -σταται $H^{\delta 1}$, 1 P 1 7 δοκιμον l -μιον $I^{b\,365}$, 23 αναγενομενοι l αναγεγεννημ- $I^{a\,\delta 505}$, 24 επεσεν l εξεπ- $I^{a\,70\;367\;\delta 459}$, 2 5 πνευματος l -τικος $H^{\delta 2*}$, ενεγκαι l ανεν- $H^{\delta 48}$, 6 διοπερ εχει l διοτι περιεχει $I^{a\,64}$, 20 κολαζομ- l κολαφιζ- $H^{\delta 2\,c\;3}$ $I^{b\,365\;157}$ $I^{c\,116}$, 21 επακολουθητε l -θησητε $H^{\delta 6}$, 24 ηνεγκεν l ανην- $I^{a\,158}$ $I^{c\,551}$, 3 4 ησυχου l -χιου H^{74} $I^{a\,200}$, 4 11 η l ης $I^{a\,502}$, 17 το l του^{1} $I^{a\,397}$, 2 P 1 11 επιχωρηγησεται l -γηθησεται $I^{a\,\delta 180}$, 9 ηραν l ημεραν $H^{\delta 2*}$, 3 5 τους l αυτους $I^{a\,175}$, 18 αυξετε l αυξανετε $I^{a\,367ff}$, 1 J 4 15 ομολογη l -γηση $H^{\delta 4}$ $I^{a\,\delta 453-173}$, 2 J 2 ουσαν l μενουσαν p την $H^{\delta 48}$ $I^{a\,\delta 300\;552}$.

Buchstabenvertauschung in Endsilben: Ja 1 19 αδελφος l -οι $I^{a\,\delta 355}$, 23 κατανοουντες l -τι $H^{\delta 2*}$, 2 10 παντως l -ων $H^{\delta 5}$, 16 τι l τις $H^{\delta 2*}$, 4 16 πονηριας l -ρα O^{46}, 5 14 ασθενεις l -νει H^{162}, 1 P 1 12 εαυτον l -οις $H^{\delta 48}$, 13 φερομενον l -ην $A^{\pi\rho 1}$, 14 συσχηματιζομεναι l -νοι $H^{\delta 1}$, 18 φθαρτοο αργυριοο $H^{\delta 2*}$, 24 αυτος l -ου K^{556}, 2 5 ανενεγκας l -αι $H^{\delta 2*}$, 12 υμιν l -ων $H^{\delta 2}$, 3 4 ησυχιους l -ιου $H^{\delta 2*}$, 4 12 ξενους l -ου $I^{c\,114}$, 5 9 την l τη $H^{\delta 2*}$ $I^{a\,200f}$, 2 P 1 19 λυχνον l -ω $I^{a\,158}$ $I^{b\,\delta 368}$, 2 5 αρχαιους l -ου $I^{c\,114}$, 6 ασεβεις l -ειν $I^{a\,\delta 203}$, -ει $I^{c\,258}$, -ων $I^{a\,382}$, 7 αναστροφη l -ης $H^{\delta 4}$ $I^{a\,175}$, 14 ακαταπαυστου l -ους $H^{\delta 48}$ $I^{b\,\delta 600}$, 18 ασελγειας l -ειαις $H^{\delta 6\;3\;74}$ $I^{a\,552}$ $I^{b\,365\;\delta 260}$ $I^{c\,208\;114}$ $K^{r\,\delta 403\;\delta 156\,c}$, του l τους a εν $H^{\delta 2}$, 19 τουτων l -ω K^{500}, 3 4 παντας l -α a ο- $I^{a\,175}$, απαρχη l απ αρχης $I^{c\,1006}$, 6 γη l γης a -ε $I^{a\,175}$, 1 J 1 7 ω l ως $I^{a\,\delta 505}$, 13 το l τον $H^{\delta 2}$ $I^{a\,\delta 457\;110}$, 14 το l τον $H^{\delta 1}$, 27 ψευδες l -ος $H^{\delta 3?\;3}$, 31 εστιν l εσμεν H^{162}, 5 9 εις l ει (8) $I^{a\,\delta 457\;110*}$, 16 την l μη^{1} $I^{a\,552}$, αιτησις l -σει $H^{\delta 2}$.

Sonstige Versehen: Ja 1 11 πονηρειαις l πορειαις $I^{a\,200}$, 23 γεννησεως $I^{a\,502}$, γνωσεως l γενεσεως $I^{c\,364}$, 26 χαλινων l χαλιναγωγων $H^{\delta 1}$, 27 θυσια l θρησκεια $I^{b\,\delta 260f}$, 2 18 τα εργα μου εκ της πιστεως l εκ των εργων μου την πιστιν $I^{b\,157}$, 3 1 μειζονα l μειζον a κριμα $I^{a\,175}$, 2 πταιοντες l πταιομεν unter Einfluss des folgenden απαντες $I^{c\,364}$, 3 βαλλομενους l βαλλομεν a εις $I^{a\,382}$, 4 3 καταδαπανησητε l δαπ. $H^{\delta 2*}$, 5 9 μακροθυμητε l μη κριθητε $I^{a\,\delta 254}$, 10 καλοκαγαθιας l κακοπαθειας $H^{\delta 2}$, νομω l ονοματι $I^{a\,382}$, το ονομα l εν τω ονοματι $I^{a\,175}$, 1 P 1 23 φθορας l σπορας $H^{\delta 2\;\delta 3\;\delta 4}$ $I^{c\,114f}$, 2 2 αξιωθητε l αυξηθητε $I^{a\,\delta 505\;382}$, 2 λιθος οντες l λιθοι ζωντες $H^{\delta 2*}$, 12 δοξασουτρε-

μουσιν l δοξασωσιν Hδ2*, 14 αδικησιν l εκδ- Hδ3, 3 4 πανδοχειου l και ησυχιου Ia70, 6 ποιησιν l πτοησιν Iaδ453-173 Ib62 161 Krδ502, 20 την .. μακροθυμιαν l η .. -ια Hδ2*, 4 10 διακρινοντες l διακονουντες Ia1100, 11 εν l εξ Iaδ254, 19 add αυτω p αυτων Ib62, 5 10 κρατησει l καταρτισει O46, 2 P 1 10 πεσητε l πταισητε Iaδ254, 2 22 παρανομιας l παροιμιας Hδ48, 3 3 και ταις ιδιαις .. επιθυμιαις l κατα τας -ας -ας Ia175, 8 εν δε τουτω l εν δε τουτο H162 Iaδ203 δ453f δ505 δ457*-110* 254 Ic116* 551 1006 K500, 1 J 4 6 πατερα l πνευμα Ia205-261, 13 πατρος l πνευματος O46, 3 J 4 σπλαγχνα l τεκνα Ic114, Ju 7 υπαρχουσαι l υπεχ- Ia64, απεχ- Ia101 δ180, ουκ εχουσιν Hδ2*, υπεχουσιν Hδ2*, 11 απολογια l αντιλ- Krδ403.

Folge eigenartiger Aussprache sind die Schreibungen: πραοτης Ja 1 21 Ia251fff δ203 175 502 Aπρ81 Ic486 356, 3 13 Iaδ251f δ203 502 O46, 1 P 3 15 Iaδ180 δ203 252 502 Ibδ602ff Ic116f 364 486; μοιχαλλιδες, -δος Ja 4 4 Ia200f 264 175 113 Ib161 O46 K55, 2 P 2 14 Ia264 382 173 Ib161 Ic114 O46; αυτ- l εαυτ- Ja 1 24 Ia70 397f δ203 Ib365-398 Ic258, 1 P 4 8 Iaδ453 113 Ic174, 2 P 2 1 Hδ1* 74 162 Iaδ505 δ180 Ibδ602f-398 Ic208 116 370, 1 Jo 3 3 Iaδ505* Ibδ260, 5 18 Hδ1 δ4* δ48? Ibδ206 Ic116 114; κατα αυτην l καθ εαυ- Ja 2 17 Ib365; αν l εαν 1 J 3 20 Hδ4 257 Ia397ffff Ic353, 22 Hδ1 Ibδ206 209; φριττουσιν Ja 2 19 Iaδ507 55 256 Ib365-472 209f δ260f Ic174, φυλαττεσθαι 2 P 3 17 Ibδ152f, ησσωνται 2 P 2 20 Hδ3, χρεισσον Hδ2 δ4 δ48 103 Ia175 δ453-173 δ300 502 Ib78ff δ260 Ic174 Aπρ1 O46; πολυευσπλαγχνος l πολυσπλ- Ja 5 11 Ia264 382 175 552 158c Ib365-472 δ206 209c Ic46f 364 Kδ161; επισκοπευοντες l -πουντες 1 P 5 2 H74 Iaδ203 Ib365 Ic208fff (370f -οιοντες) 364-δ299 K189.

Omissionen: Ja 1 5 πασιν απλως Iaδ457, 7 ο p οιεσθω Ic208-116 364, τι (p -ται) Hδ2 δ3*? Ib398c Aπρ1, παρα του κ̅υ̅ Ia110 457, 11 αυτου (p -που) Hδ1 Ia367 Ib365, και p ουτως Ic116f, 14 δε Ib396, 16 μου Iaδ180, 19 ιστε Ia175, 22 δε (p γινεσθε) Iaδ459 Ibδ206 h, μη Iaδ457 110, μονον Ib253, 23 οτι (a ει) Hδ4 δ48 162 Ia382, της γενεσεως Iaδ157, 25 τον της ελευθεριας Ia70, και Ia382, ουτος Ia256, 26 μη Iaδ254, 27 θρησκεια (p θρησκεια) Hδ48, και πατρι Ic116, ασπιλον — κοσμου Hδ6, 2 3 δε p -τε O46, συ2 Ib365, μου Hδ6, 4 και Ia175, 6 υμων Ia7f 173, 11 γαρ Hδ6, δε Ib365, 13 γαρ Ic114, 16 δε p δωτε Iaδ180, και Ia173, 18 εχω Iaδ505 Ib396, 20 δε Ia382 170 361 Aπρ21 Ib161 K453, 21 Ισαακ Ia251f 175 δ157 Ibδ206, 26 γαρ (p ωσπερ) Hδ1 74, 3 2 και Ia157 δ254, 4 και1 Ia7 361, 6 και1 Hδ2*, 7 τε1 Iaδ459 Ib396, 8 δε Hδ3 3 K5, 9 τους (p -πους) Ia175, θεου Ibδ370, 13 και O46, 15 η (p αυτη) Iaδ251f 502, 16 πραγμα Ia175, 17 δε Ia502, ευπειθης (p -κης) Ia252, και K476, αδιακριτος Ia382, ανυποκριτος (p -κριτος) Ic364, 18 δε Ic116f, εν ειρηνη Ia252, 4 1 των (p υμων) Iaδ157, 6 δε a διδ.1 Iaδ453 Ic258, δε a διδ.2 Hδ6 Ia200 397, διο λεγει Ib365*, 7 ουν Ia175, 9 υμων Ia155, και3 Ia7, 12 δε Ia502, 13 εκει Iaδ300 Ib365 Hδ4 δ48 162, 14 ατμις γαρ εστε Hδ2, γαρ2 Hδ4 δ48, επειτα Ia170, επει l επειτα Ia184, 15 και1 Ia7 O46, 15 και2 Ic208, om η Ib161, 17 ποιειν Iaδ156* Ib157 K377 δ275, 5 2 και Iaδ453-173 Ib253f 559, 3 υμιν Ia502, 4 και Krδ403, 5 επι της γης Ia382, εν a ημερα Iaδ300, 8 και Ia502, 11 Ιωβ Ia174, 12 om δε Ia7*f Ic114, μητε1 Ic353f, 14 αυτον2 Hδ1 3 Ia200f Aπρ40 Ib365, 17 ην Ia7, ημιν Hδ6, 19 εν υμιν O46, απο της αληθειας Hδ6, και Ib365, 20 γινωσκετω Hδ6, 1 P 1 1 διασπορας Ic114, Ασιας (p -ιας) Hδ2* 74 Ia175, και Ic470f, και Βιθυνιας (p -ιας) Hδ1* 74, 4 και αμαραντον (p -αντον) Ia70 382 Ibδ260 Ic114, και αμιαντον (p -τον) Ia195 Ib62 161* Ic258, 6 εν H74 Ib78, εστιν Hδ1-2*, 7 χρυσιου Iaδ203, εν Ia264, 8 μη H74, 9 υμων Hδ1 Iaδ254 Aθ, 10 οι p -αι Ib78, 11 εις Ib62 161*, 12 α (p αυτα) Hδ3, 18 πατροπαραδοτου K64, 20 μεν Ia397f Ibδ370*, 21 υμων Ibδ260, 23 αφθαρτου Ia382, 25 το ρημα το Hδ4, 2 1 και3 ⌒ και4 Ic174, 3 οτι Ia382, 5 εις ιερατευμα αγιον Ia175, 8 και Ia70 Kδ161, 13 ανθρωπινη Hδ2*, 15 αφρονων (p των) Ia367, 16 αλλ Ia367, 18 και2 H162 Iaδ180 δ505 Ic364, 19 γαρ K115, 23 δε Ic364, 24 εν τω σωματι Ic174, 25 ητε γαρ Hδ1, 3 1 ιδιοις (p τοις) Ia113, 3 τριχων Hδ3 δ6 Ic114, 4 και Hδ2* Ibδ602, π̅ν̅ς̅ Ibδ260, 5 αι (p -αι) Ia502 Kδ161 O46, αγιαι (p αι) Hδ6 Ia158 397 113 Ib209*, 6 μη Ic258, 7 και (a συγκληρ.)

I^{a202} $K^{\delta161}$, κληρονομοι l συγκλ- I^{c551}, 9 οτι H^{257}, 14 μηδε ταραχθητε (p -θητε) $H^{\delta1}$ $K^{5\,453}$, 15 αει p ετοιμοι $H^{\delta4}$ $I^{a200f\,264}$ $I^{b\delta368}$, 16 αγαθην I^{b1100}, 17 γαρ I^{a397}, 18 και $H^{\delta2}$ (Ωρ), τω ϑεω $H^{\delta1}$, 20 τουτ εστιν οκτω I^{a200} (^{382} add p υδατος), 21 και ημας $I^{a\delta355}$, 22 αυτω $I^{a\delta459}$, και^{1} I^{b161}, 4 1 αυτην p την $H^{\delta254}$, 5 κριναι I^{b78}, και νεκρους I^{b365}, 6 και $I^{b62\,161}$, δε I^{b157}, 11 ως^{1} I^{c114}, ης (p -ος, K ως l ης) $I^{c114\,364}$, 14 εν $H^{\delta2*}$ $I^{a256\,382}$, 15 πασχετω I^{a110*} I^{c174}, 16 δε^{2} $I^{a110*\,\delta457*}$, 5 1 τους $H^{\delta1\,\delta4}$ I^{a7} $I^{b365\text{-}398}$ $I^{c370f\,364\,114}$, και μαρτυς $I^{a\delta180}$, 6 χειρα του ϑῡ I^{c174}, 8 τινα $H^{\delta1\,\delta6\,74}$, 9 ω K^{51}, 10 καταρτισει I^{a192}, 12 πιστου p του I^{a7}, om του ϑῡ H^{162}.

2 P 1 1 δουλος p -ος I^{a70} I^{c46}, Iῡ Xῡ I^{a64}, ημιν $I^{a\delta203}$, 2 του ⌒ του $H^{\delta6\,74\,3}$, 3 αυτου I^{b396}, 8 Iῡ Xῡ I^{a101}, Xῡ I^{56}, ημων Iῡ Xῡ I^{c114}, 9 του καθαρισμου $I^{a\delta203}$, 9 αυτου $I^{b\delta602f\text{-}398}$, 10 διο μαλλον I^{a382}, ποτε p -τε $H^{\delta4\,\delta6}$, 11 γαρ $I^{a56\,173}$, υμιν I^{a158} $I^{b\delta368}$, 15 δε I^{a200}, και I^{a202} I^{b365} I^{c258}, 2 1 και^{1} $I^{a\delta457*\,110*}$, εν τω λαω $H^{\delta2c}$, 5 κατακλυσμω l -σμον κοσμω (-σμ- ⌒ -σμ-) I^{a55} $I^{b\delta370}$, om κοσμω $I^{a\delta254}$, 6 καταστροφη (κατ- ⌒ κατ-) $H^{\delta1\,\delta3\,3\,74}$ I^{b78} O^{46}, 8 εργοις p οις I^{a382}, ανομοις εργοις $I^{b\delta602}$, 9 δε I^{c154}, 10 δε $I^{a\delta203f}$ O^{46}, 10 και (a κυρ-) I^{a264}, 11 οπου I^{c506}, 12 om βλασφημουντες $I^{a\delta203}$, και (a κατα-) I^{a168} K^{51}, καταφθαρησονται $I^{a\delta203}$, 13 εν $I^{c370f\,364}$, 14 om και ακαταπαυστους $I^{a\delta454\,552}$, 15 καταλειποντες H^{74}, ος $H^{\delta1\text{-}2*}$, 16 εν (p -ον) $H^{\delta2*}$ I^{c174}, φωνη $H^{\delta6}$, 18 εν^{2} I^{a1402}, 19 αυτοις I^{c364}, 20 δε $I^{a\delta602f}$, αυτοις $I^{b\delta260}$, 21 αγιας I^{a173}, 22 αληθους I^{a252}, 3 1 υμιν $H^{\delta6}$, εν υπομνησει $I^{a502\,55}$, 2 υμων I^{b157} I^{c370}, 4 γαρ O^{46}, 5 δι (p και) $I^{a55\,\delta459}$ $K^{r\,\delta403}$, 6 τε l τοτε (p ο) $H^{\delta48}$, υδατι $H^{\delta255}$, 7 αυτω (p τω) K^{500}, τω αυτω λογω $I^{a\delta203}$, ασεβων p των $I^{a\delta203}$, 8 ετη H^{74}, ως H^{162}, ετη ⌒ ετη $H^{\delta2}$ I^{a502}, 9 ως — ηγουνται $H^{\delta6}$, μη $I^{b\delta602}$, 10 εργα H^{162} $I^{b365\text{-}398*}$ $I^{c174\,258}$, 11 υμας $H^{\delta1\,74}$, 11 παντων $I^{b\delta602ffff}$, 12 -τας ⌒ -τας $H^{\delta2*}$ (I^{a55} ~ και σπευδοντας p ημερας), και — τηκονται (-ονται ⌒ -ονται $I^{b\delta602f\text{-}398}$, 14 αυτω I^{c551}, ευρεθηναι I^{a264}, εν ειρηνη I^{b154}, 15 και^{2} I^{a1402}, 17 αγαπητοι $I^{b\delta602ffff}$, τη p μη $I^{b\delta602}$, 18 και (a νυν) $I^{a\delta453}$ I^{b477} I^{c174} $A^{\pi\rho1}$, αμην $H^{\delta1\,74}$ $I^{b78\,\delta602\,\delta260}$,

1 J 1 2 υμιν p -μεν H^{257*} I^{a352}, 3 η a ημ- I^{a70} I^{c258}, μετα^{2} $I^{a\delta505}$ I^{b62}, 7 εστιν K^{5}, ημας I^{c506}, 8 οτι $I^{b253\text{-}559\,\delta368}$, 9 και^{1} $I^{a\delta505}$ I^{c116}, 10 οτι K^{500}, 2 5 αληθως $I^{b78\text{-}157}$, 7 αγαπητοι I^{a1402} I^{b365}, 8 ο εστιν αληθες I^{a70} καινην (p -ην) I^{a1100} $K^{\delta161}$, εν^{2} $H^{\delta162}$, 16 η 3 I^{a264}, 18 οτι $H^{\delta4}$ $I^{a397fff}$ I^{c114} K^{5}, om και I^{a382} $A^{\pi\rho1}$, 20 οιδατε, ~ εχετε p και^{2} K^{500}, 21 οτι^{2} $I^{b\delta368}$, 22 ει μη I^{c114}, 24 απ αρχης I^{c208}, εν (p εαν) $H^{\delta2}$ I^{a70} I^{c116}, εν4 $H^{\delta1}$ $I^{a\delta355}$ I^{c470}, 27 ως $H^{\delta1}$ I^{a175} I^{b62}, υμας ⌒ υμας $I^{a200f\,70f\,367\,158\,202\,64}$ $I^{b\delta260\,161}$ $I^{c258\,470}$ $K^{\delta255\,500}$, και (a καθως) $I^{a200f\,361}$, 27 f μενετε ⌒ μενετε $H^{\delta2\,74}$ $I^{a7f\,397ffff\,502\,\delta505\,\delta454\,\delta254}$ $I^{b365\text{-}472f}$ $A^{\pi\rho1}$ K^{350}, 3 3 ταυτην $I^{a70\,367}$, 7 δικαιος $H^{\delta48}$, 20 εστιν $I^{a252\text{-}\delta459\,55}$ I^{b209f}, οτι^{2} $H^{\delta4\,\delta48}$ $I^{a\delta203f\,552\,172}$, 21 ημων^{2} $H^{\delta1\,\delta3}$ I^{a200} I^{c114}, 24 και^{1} $I^{a\delta157}$, 4 2 παν π̅ν̅α̅ ⌒ παν π̅ν̅α̅ $I^{a\delta457\text{-}110}$, 3 πνευμα (nach 2 überflüssig erscheinend) H^{257} $I^{a70\,65\,172}$, το (a του) $I^{a\delta203ff\,254}$ $K^{\delta364}$, του (p το) I^{a264}, 4 ο^{2} $I^{a382\,\delta254}$, 5 λαλουσιν I^{b62}, 9 εν ημιν $I^{b253\text{-}559}$, 17 μεθ ημων $I^{a158\,\delta157}$ I^{c480}, 20 οτι $H^{\delta2}$ $I^{a\delta180}$, 5 1 και $H^{\delta1\,\delta6\,\delta48}$, 5 εστιν I^{a1402}, 7 εισιν I^{b157}, 8 και^{1} $I^{b\delta602ffff}$, και3 $H^{\delta6}$, 10 om 10 $I^{a397ffff}$, ο ϑεος $I^{a\delta203\text{-}552}$, 13 και I^{a184} K^{500}, 19 οτι I^{a200}, 20 εν τω^{2} I^{b365} O^{46}, Iῡ (p -ου) $I^{b\delta602}$, ϑεος (p -νος) I^{a200f},

2 J 1 και^{3} I^{a170}, 1 f αληθειαν ⌒ αληθειαν $H^{\delta6}$ I^{a175} $A^{\pi\rho}$ $I^{b78\text{-}157}$ $I^{c114\,116\,208\,364}$, 2 ϑεου $I^{a\delta254}$ I^{c486}, 3 εσται μεθ ημων $H^{\delta4}$ O^{46}, και^{2} $H^{\delta6}$, 4 λιαν (nach -ην) $I^{b\delta260}$, 6 εν αυτη I^{a175}, 7 ερχομενον p -τον I^{a55*} I^{b209f}, 9 τας I^{a1100}, εν^{2} (nach -ων) $H^{\delta6}$, διδαχη ⌒ διδαχη $I^{b365*\,356*\,\delta260f}$ $I^{c353\,174\,506}$,

3 J 3 συ $H^{\delta4}$, 4 εν H^{257}, ουκ I^{c364}, 5 om τους (p εις) $H^{\delta6}$, 6 σου $I^{b\delta309}$, του ϑῡ I^{a55}, 10 επι H^{162}, 12 και a ημεις $H^{\delta6}$, και οιδατε I^{b365}, 15 ειρηνη σοι I^{a170},

Ju 1 ηγαπημενοις ⌒ τετηρημενοις $I^{a200\text{-}116\,486\,356}$ I^{a70}, 4 γαρ $I^{a\delta457\text{-}110*}$, ημων^{1} I^{c258}, ημων^{2} H^{103} $I^{a70f\,65\,382\,175\,1100}$, και a χ̅ν̅ $I^{a\delta355}$, Χ̅ν̅ $I^{a\delta453\,192}$, 5 εκ γης $I^{c116\,\delta299}$, 8 μεν I^{a158}, δε H^{74}, 10 μεν I^{a65}, οσα $I^{a\delta459}$, φυσικως I^{a175}, 11 επορευθησαν ⌒ εξεχυθησαν I^{a200f}, 15 παντας O^{46}, κατ αυτου I^{c114}, 18 εν (in K) $I^{a\delta254}$, 20 εν I^{a170}, 21 ϑῡ $H^{\delta3c}$ I^{c174}, om εν I^{a170}, 24 αμωμους $I^{a251\text{-}\delta459}$, 25 ϑεω I^{a7f}, ημων ⌒ ημων H^{3}, και^{2} ⌒ και3 I^{a101}, 25 αμην $I^{a\delta180\,502}$.

Artikelomissionen: Ja 1 9 ο¹ $H^{\delta 1}$ δ6, 10 τη $I^{a\,7f}$, 12 ο (p -ατο) $H^{\delta 3}$ $I^{a\,251\,554\,1100}$ O^{46}, 15 η¹ $H^{\delta 3}$, 21 τας $I^{b\,\delta 206}$, 25 τον (p -τόν) $I^{a\,1402*\,\delta 457*\,110*}$ $K^{\delta 161}$, 21 το $I^{b\,\delta 206}$, 34 η $I^{a\,397}$, 7 12 ο¹ (1 K 36 Eph 46 1 T 25) $H^{\delta 1\,3\,74}$ $I^{a\,200f\,361}$, ο² $H^{\delta 4}$ $I^{a\,101\,c}$, 14 το $H^{\delta 1}$, της $I^{a\,158}$, η¹ $H^{\delta 1}$, η² $H^{\delta 1\,3\,74}$ $I^{a\,200}$ $I^{b\,78\text{-}157}$, 5 3 ο² $I^{a\,502}$, 10 της² $I^{a\,175}$, 11 ο $H^{\delta 1}$, 1 P 1 11 το $I^{a\,101\,264}$, 14 τη H^{162}, 2 15 των $I^{a\,70}$, 24 το $I^{a\,\delta 355}$, 3 1 τοις O^{46}, 4 τω $H^{\delta 2*}$, του² $I^{a\,55\,\delta 156\,\delta 180\,205\,216\,\delta 457\,110}$ $I^{b\,209*}$ $I^{c\,258}$ I^{1} $K^{\delta 161\,188}$, 7 οι $H^{\delta 1}$, 18 τω $H^{\delta 3\,\delta 6}$, 4 11 ο¹ $I^{c\,208}$, 13 του $I^{b\,253\,559}$, 14 το¹ $I^{a\,382}$ $I^{c\,353}$, 5 12 om του $H^{\delta 6\,\delta 48}$ I^{b} $I^{a\,200f}$ $I^{b\,157}$ O^{46}, 2 P 1 1 του $I^{a\,\delta 459}$, 3 τα $I^{c\,154}$, 11 η $H^{\delta 2\,\delta 6}$ $I^{b\,469*}$, 2 7 της H^{257}, 8 ο $H^{\delta 1}$, 15 του¹ O^{46}, 17 ο $I^{c\,\delta 602}$, 3 2 των¹ $I^{b\,\delta 602}$, 5 τω, λογου l -ω $I^{a\,175}$, του $H^{\delta 6}$, 1 J 1 5 ο a θς $I^{a\,\delta 459}$, 7 τω¹ $H^{\delta 48}$, 8 η $I^{a\,502\,382}$, 2 4 η $H^{\delta 6}$ $I^{a\,382\,\delta 203\,158\,173}$ $I^{b\,\delta 260}$ $I^{c\,114\,258}$, 5 τον $I^{a\,\delta 203}$, 22 ο¹ $I^{c\,114\,116}$, 3 η² $I^{a\,200}$, 9 του $H^{\delta 48}$ $I^{a\,106}$, 10 ο² $I^{a\,382}$, 12 του $I^{a\,397\,ffff}$, 4 1 του $I^{a\,\delta 254}$, 7 του $I^{c\,116}$, 16 ο³ $H^{\delta 2}$, 17 τη $I^{a\,\delta 454}$, 19 του $I^{b\,\delta 365\,\delta 602}$, 20 των $I^{a\,106\text{-}261}$, 2 J 1 ο $I^{a\,1402}$ K^{2}, 3 του (p Xῡ) $H^{\delta 6}$ $I^{c\,114}$, 4 του $H^{\delta 1}$, 7 ο² $H^{\delta 2\,257}$ $I^{a\,7\,70\,200\,64\,65\,110*\,192\,\delta 254f}$ $I^{b\,\delta 368}$ $I^{c\,\delta 299\,258}$ O^{46} $K^{\delta 161\,500}$, Ju 4 του a θῡ $I^{b\,62}$, τον $I^{a\,382}$, 10 τα $I^{a\,70\,397ff}$, 15 των (p παντων) $I^{a\,7}$.

Artikeladditionen: Ja 2 8 τον a βασιλικον $H^{\delta 3}$ K^{5}, 11 του a νομου $I^{a\,382\,502}$, 3 4 τα p πλοια $H^{\delta 1}$, 5 το a πυρ $I^{b\,253}$ K^{559}, 8 το a κακον $I^{b\,62\,161}$, 9 τον a θεου $I^{c\,208fff}$, 12 η a συκη K^{113}, 18 ο p δε $H^{\delta 2*\,\delta 6}$, 4 8 τας a χειρας $I^{a\,264\,361}$ $I^{c\,353\,116}$, τας a καρδιας $I^{a\,361\,\delta 457\,\delta 500\,110}$ $K^{\delta 161}$, 18 τον a υετον $H^{\delta 2}$, 1 P 1 18 της p αναστροφης $K^{\delta 161}$, 19 τω a τιμιω H^{74} $I^{a\,\delta 505\,361\,64c}$ O^{46}, 23 του a θεου $I^{b\,365}$, 24 η a δοξα $H^{\delta 2*}$, 2 6 τη a Σιων K^{51}, 3 10 τα a χειλη $H^{\delta 3}$, 12 την a δεησιν, 14 της a δυναμεως $H^{\delta 2}$ $I^{b\,398}$ $I^{c\,258}$ $A^{\pi\rho\,40}$, 5 14 της a αγαπης $I^{a\,175}$, η a εις $I^{a\,\delta 457\,110*}$ $I^{b\,472\,469}$ $I^{c\,506}$ $A^{\pi\rho\,1}$ $K^{\delta 161\,\delta 359\,500\,61}$, 21 οι a αγιοι $K^{\delta 255}$, 2 P 2 1 τη (!) a απωλειαν p ταχινην $H^{\delta 48}$, 3 τη a πλεονεξια (vgl Lk 12 15) $I^{c\,506}$, 3 12 τους a προσδοκωντας $H^{3\,74}$ $I^{a\,\delta 505}$ $K^{\delta 200}$, 4 6 add το a της¹ $I^{a\,\delta 457\text{-}101}$, 2 J 1 τη a εκλεκτη $I^{a\,\delta 505}$ $I^{c\,116*}$, Ju 4 τον a $\overline{\chi\nu}$ $I^{c\,174}$ $K^{186\,366}$, 9 ο a $\overline{\chi\varsigma}$ $H^{\delta 2}$ $I^{a\,170}$ $I^{b\,\delta 206}$ O^{46}, 11 τη³ $I^{a\,7}$, 14 ο a $\overline{\chi\varsigma}$ $H^{\delta 2\,257}$ $I^{a\,101\,170\,192\,\delta 180\,397\text{-}106}$ $I^{c\,258}$, 15 της a ασεβειας $I^{a\,7}$, 21 του a θεου (1 J 2 5 uö) $H^{\delta 6}$ $I^{a\,175}$, 23 του a πυρος $I^{a\,\delta 505\,170\,552}$ $I^{b\,\delta 260f}$ $K^{\delta 364}$.

Grammatisches. Behandlung der Ellipse: αλλα l αλλ Ja 2 18 $H^{\delta 4}$, 3 15 $H^{\delta 1\text{-}2}$, 1 J 2 16 $H^{\delta 1\,\delta 3\,\delta 48}$ $I^{a\,175}$ $I^{c\,353}$, 3 18 $H^{\delta 2\,\delta 4\,\delta 6}$, 5 6 $H^{\delta 4}$ $I^{a\,502}$ $I^{b\,\delta 152f}$, Ju 9 $H^{\delta 1\,\delta 4\,\delta 6}$, 5 9 κατα l κατ a α- $H^{\delta 2}$, 1 P 1 3 δια l δι a α- $H^{\delta 2\,\delta 48}$ $I^{a\,251\,\delta 157\,\delta 355}$ $I^{b\,365ff}$ $I^{c\,174}$, 2 4 υπ l υπο $H^{\delta 1\,162}$ $I^{b\,161}$, 3 21 δια l δι a α- $H^{\delta 4}$ $I^{a\,256}$ $I^{c\,116*}$, 4 14 επι l εφ $H^{\delta 4?}$, 17 απο l αφ $H^{\delta 1\,\delta 6}$ $I^{c\,114}$, 2 P 1 8 ουδ l ουδε $I^{a\,200}$, 3 J 12 υπο l υπ $H^{\delta 2\,\delta 3\,\delta 48}$ $I^{a\,\delta 505}$, Ju 12 υπ l υπο H^{74} $I^{a\,502}$ $I^{b\,62}$, εαυ- l αυ- Ja 1 26¹ $H^{\delta 1\,3\,74}$ $I^{a\,367\,\delta 459\,56}$ $I^{b\,\delta 570}$ I^{c} K^{5}, 26² $H^{\delta 1\,\delta 3}$ $I^{c\,116*\,114}$, 1 J 4 21 $I^{c\,114}$.

Kasuswahl: Ja 1 22 εαυτοις l -ους $I^{a\,552}$, 2 16 αυτων l -οις $I^{a\,173}$, 4 8 διψυχους l -οι $I^{a\,116}$, 5 14 ελαιον l -ω $I^{a\,7f\,70\,\delta 300}$, 16 ενεργουμενου l -νη $I^{a\,382}$, 1 P 1 12 ους l οις $I^{a\,1100}$, 2 19 συνειδησεως αγαθης l -ιν -ην $I^{a\,200f}$, 4 10 αυτω l -ο $I^{a\,7f\,55\,158\,382}$ $I^{b\,\delta 206\,209f}$, 12 υμων l -ιν² $I^{a\,\delta 505}$, 5 5 αλληλων l -οις $I^{a\,\delta 454}$, 9 υμιν l -ων $I^{c\,364}$, 2 P 1 1 ισοτιμοις -ον $H^{\delta 48}$, 3 δεδωρημενα l -νης $I^{a\,175}$ $A^{\pi\rho\,1}$, 4 ημων l -ιν $I^{a\,205}$, 16 φωνην l -νη $I^{c\,208\text{-}116\,364}$ $I^{a\,382}$, 2 1 εαυτους l -οις $I^{a\,397}$ $I^{b\,\delta 260}$ $I^{c\,114}$, 14 αμαρτιαις l -ας $H^{\delta 2}$, 3 1 υμιν l -ων $I^{a\,397ff\,216}$, 9 τας l της $I^{b\,\delta 602\,398}$, 12 ης l ην H^{257*} $I^{a\,192}$, 1 J 1 8 εαυτοις l -ους $H^{\delta 3*}$, 2 2 μονων $H^{\delta 1\,257}$ $I^{a\,264\,56\,\delta 156*\,\delta 355\,1100}$ $I^{b\,\delta 152}$ $I^{c\,174}$ $O^{36\,46*}$ K^{214}, 3 13 δικαιοσυνην l -νη $I^{a\,175}$, 2 J 1 αυτοις l -ης $I^{a\,65}$, οις l ους $I^{b\,62\,161}$, 3 J 3 σοι l σου $I^{a\,64}$, την αληθειαν l τη -α $I^{a\,158\,1100}$, 5 πιστως l -ον $I^{a\,175}$, 6 σοι l σου $H^{\delta 48}$, την αγαπην l τη -η H^{162} $I^{a\,200}$, 8 της αληθειας l τη -α $I^{a\,\delta 455\text{-}173}$ $I^{c\,208\text{-}116\,364\,258}$, 15 ειρηνην l -νη $I^{b\,365}$, σοι l σε $I^{c\,364}$, Ju 1 Xῡ l -ω p Iῡ $I^{a\,7f\,397\,\delta 251\,56}$ $K^{214\,383\,500}$, 3 υμας l -ιν $I^{c\,258}$, 5 υμων l -ας $I^{c\,258}$, 20 την πιστιν l τη -ει $I^{a\,367}$, 21 εαυτοις l -ους $I^{a\,264\,\delta 254}$.

Genus und Numerus: Ja 1 27 ασπιλους εαυτους l -ον -ον $I^{c\,208\text{-}116\,364}$, 2 26 κριτηριον l -ια $I^{a\,113}$, 13 ελεον l -ος¹ $I^{b\,\delta 260f}$, 5 19 αυτους l -ον¹ $H^{\delta 2*}$, 1 P 1 4 τετηρημενον l

-ην *H* δ2*, 6 ποικιλαις 1 -οις *H* δ3, 22 ανυποκριτοι 1 -ον *I* a δ459, 3 20 ολιγοι 1 -αι *H* δ1-2 δ4 *I* a 502 173, 4 1 αμαρτιαις 1 -ας *H* δ1-2 c, 3 αρκετον 1 -ος *I* a 175, 5 10 ολιγα 1 -ον *I* b 365 *I* c 116 f 364, 2 P 2 2 ας 1 ους *I* a δ156 *K* r, 21 κρειττω 1 -ον *I* a 367 δ180 216 *I* b 62 161 δ152 *K* δ255 δ257, αυτω 1 -οις *I* a 264, 22 τα 1 το 1 *I* a 175 *I* b 398 *I* c 208 ff, 3 3 εμπαιγμονης 1 -νη *I* c 208 ff 364 *A* πρ 1, 4 αυτων 1 -ου *I* c 551, 5 υδατων 1 -ος 1 *H* δ3, 16 αυτοις 1 -αις *H* δ4 *I* a 256 113 *I* b 62 253 δ368 *K* 111 363, 3 J 4 μειζοτερον 1 -αν *I* b 78-157, Ju 7 αυτους 1 -ας *I* a 158, 12 παραφερομενοι 1 -αι *H* δ1 δ6 100 *I* a 64 *I* c 114 *O* 46 *K* 306.

Formbildung: Ja 3 6 τροχην 1 -ον *H* δ3, 1 P 5 6 χειραν *H* δ2 δ4 *I* a 175.

Flexionsbildungen bei Verben: Ja 1 25 γεναμενος *I* a 70 f, 2 11 ειπας 1 -ων *H* δ4 *I* b 78, 5 4 αποστερημενος 1 απε- *H* 103 162 *I* a 158 170 175 δ203 δ353 δ355 113 *I* b δ370 *I* c δ299 470 174 *A* πρ 1 *K* 5 6 51 186 188 480, 1 P 1 11 προμαρτυρουμενον 1 -ρομ- *H* δ4 3 *I* a 7 δ254 64 *I* c 174 *O* 46 *K* 51* 107 δ364, 2 22 ηυρεθη *H* δ2 113 *A* πρ 1, 5 10 καταριει 1 -τισει *H* δ6, 2 P 1 5 παρεισενεγκοντες *I* c 208 ff 364 f, 17 ηυδοκησα *H* δ4 δ6 δ48 *I* a 101 397 δ505 δ300 502 δ355 δ457-110 *I* c 506 258 *K* δ161, Ju 14 επροφητευσεν 1 προεφ- *H* δ1* δ48 (προεπροφ- *H* δ2).

Wahl anderer Modi, Tempora etc: Ja 1 19 εσται 1 εστω *H* δ4, 24 απηλθεν 1 απεληλυθεν *I* b 62 δ370, απεληλυθει *I* b 398, 2 11 εγενου 1 γεγονας *H* δ4 δ48, 3 3 πειθειν 1 -θεσθαι *I* c 364, 4 βουληθη 1 -ηται *H* δ48, βουλοιτο *I* b 365 fff, 7 δεδαμασται 1 δαμαζεται *H* δ3 *I* b 78-157 δ260 f δ360 *I* c 361, 5 2 σεσηπται 1 -πεν *I* a 70 f 367 397 ff *O* 31 46, 3 εστι 1 -ται *H* 162 *K* δ359, τεθησαυρισται 1 εθησαυρισατε (vgl 2 P 3 7) *H* δ6, 13 προσευχομενος 1 -εσθω *I* c 114, 15 αφεθησονται 1 -σεται *H* δ3 *I* a 70 δ505 *I* b 78 *I* c 208 ff *K* 2 188, 17 βρεχειν 1 -ξαι *H* δ6, 19 επιστρεφων 1 -ψη *I* c 174, -ψητε 1 -ψη τις *I* c 208 fff *H* δ6 (vgl 1 P 2 25), 20 επιστρεφων 1 -ψας *I* c 258, 1 P 2 15 αγαθοποιειν 1 -ουντας *H* δ48, 25 επιστραφητε 1 επεστρ- (vgl Ac 3 19) *I* a 70 δ180 δ453 δ454 64 113 *I* b 62 *I* c 208 fff 364 258 486 *H* δ2 3 74 257 *K* 453 *K* r δ411 δ502, 3 6 υπηκουεν 1 -σεν *H* δ1 δ6 *I* a δ505, 10 παυσασθω 1 -σατω *I* b δ260 f, 15 αγιασαντες 1 -σατε *I* a δ505, 4 3 κατειργαται 1 -γασθαι *I* a δ453, 5 3 γενομενοι *I* a 264 367 *I* c 116 258 174, 5 υποταγωμεν 1 -γητε *I* c 551, 2 P 1 5 επιχορηγησαντες 1 -σατε *I* b δ602, 15 σπουδαζω 1 -σω *H* δ2 *I* a δ505, 19 ποιουντες 1 -ειτε (vgl 10) *I* a 55 *I* b δ370 (om προσεχοντες) *K* 500 (προσεχετε), 2 3 εμπορευονται 1 -σονται *I* a 7 f (7 -οντες), 9 ρυσας 1 ρυεσθαι *I* a 7 f 101, 21 επεγνωκωσιν 1 επιγνουσιν *O* 46, 3 14 ευρεθεντες 1 -θηναι *I* a δ459*.

1 J 1 9 αφιη 1 αφη *I* c 258 (-ιει) 174, 10 ημαρτωμεν 1 -τηκαμεν *I* b 78-157, 2 1 αμαρτανητε 1 αμαρτητε *I* b 365 396, 19 μεμενηκασιν 1 -κεισαν *I* a 264 397 ffff 110* *I* b δ368 *I* c 353 174, -κεσαν *I* a δ454 *I* b 472 *I* c 364 *K* 500, 27 εδιδαξαμεν 1 εδιδαξεν *H* 162, 3 16 τεθηκεν 1 εθηκεν *I* a 264 δ505, 4 1 εξεληλυθησαν *H* 162, -θεισαν *I* a 256 1 -θασιν, 2 εληλυθεναι 1 -θοτα *H* δ1, 3 εληλυθηναι 1 -θοτα *H* δ48 *A* πρ 1, 20 αγαπα 1 -πω *I* c 551, ηγαπηκεν *H* δ48, αγαπησαι 1 -παν *H* δ48, 21 φυλαξασθαι 1 -ατε *H* δ48, 2 J 2 εστι 1 -αι *I* a δ505 64, εστω *I* a 200 f, 12 λαλησομεν 1 -σαι *I* b 396, 3 J 4 ακουσω 1 ακουω *I* a 216 δ355.

452. Varianten, bei denen der Anlass nachweisbar ist. 1. Durch missverstandene Eintragungen der *K*-Lesart in der Vorlage sind folgende Varianten entstanden: Ja 1 26 add εν υμιν a 1 (so *K*) p ειναι *H* δ6, 1 P 2 12 ~ καλην a εχοντες (in ~ *K*) *I* a 7 f 251 f δ300, om εχοντες *H* δ1, 3 8 *K* φιλοφρονες 1 ταπεινοφρονες, *I* a 101 φιλοταπεινοφρονες, *I* c δ299 *K* 5 add φιλοφρ. a ταπεινοφρ., 21 ~ και υμας αντιτυπον νυν *H* (δ2 νυν αντιτυπον) *I* a δ505 δ453-173 δ457 110 *I* b δ602 ffff 78 ff 270 δ600 *I* c 208 ffff 364 ff 114 f 486 f 258 *A* πρ 1 *K* 2 5 51 394 189, ~ αντιτυπον νυν και ημας (*K* schreibt ημας 1 υμας; ημας verrät somit sicher *K*-Einwirkung an dieser Stelle) *A* πρ *I* a 7 f 200 f 397 ff δ203 ff 158 170 192 252 δ254 δ353 367 *I* b δ206 368 62 161 209 f δ152 f δ309 *I* c 470 154 *K* 11:16, om νυν *I* a 175 *O* 46 *I* b 365 *I* c 486 f (vielleicht waren von altersher in *K* zweierlei Wortstellung von και in Konkurrenz miteinander; jedenfalls kann keine der beiden in *K* vertretenen Wortstellungen für *I* in Betracht kommen), 4 3 add του βιου a (*K* p) ο παρεληλυθως χρονος *I* a δ505, κατειργασασθαι (*H I* κατειργασθαι, *K* κατεργασασθαι) *I* a 64 *I* c 114, 15 αλλοτριος επισκοπος (*K* -τριοεπ- *I* -τριεπ-) *H* δ4 δ6 *I* a δ505 175, 19 οπως τω 1 add ως a πιστω *I* a 367, 2 P 1 4 ~ μεγιστα

και τιμια ημιν *H I*, τιμια και μεγ. ημιν *K*; τιμια ημιν και μεγ. *I*a 101 7f 251 158 170 192 δ203 δ254 367 397f δ454 110 55 δ157f *I*b δ206 δ152f 209f 62 161 δ260 δ360 368 396 *I*c 353 470f 169 506 *A*πρ 1 *H*δ2 *K*61 186 δ257 397 500 *K*r, eine ganz rätselhafte Häufung von Zeugen; 2 17 *K* νεφελαι l ομιχλαι, add νεφελαι p ομιχ. *I*a 200, add νεφελαι και a ομιχ. *H*103, 3 3 *K* ~ επιθ. αυτων, om αυτων *H*δ6 *I*a 502 *I*b 365*, 1 J 2 23 *K* add ουν a ο, om ο *I*a 397fff *I*c 364, Ju 7 *K* ~ τουτοις τροπον, om τουτοις *I*a 70f 200f 64 65, 23 *K* ~ εν φοβω a σωζετε, om εν φοβω *I*a δ203ff δ507.

2. Reminiszenzen. Die Zahl derselben ist sehr gross. Wenn es auch im Grund gleichgültig ist, an welchen Stellen und in welchen Codd sie sich eingedrängt haben, so mag hier dennoch die ganze Liste abgedruckt werden, da gerade bei den katholischen Briefen, von denen fast jeder im NT eine Sondergrösse darstellt, es lehrreich ist zu sehen, wie mechanisch Reminiszenzen auf Schreiber eingewirkt haben. Denn nur wenige der folgenden Beispiele sind derart, dass sie ein aufmerksamer Leser oder ein Gelehrter an den Rand seines Codex gesetzt haben dürfte.

Ja 1 1 add πατρος p θεου (1 P 1 2) *I*b 365fff δ309*, 2 ηγεισθε l ηγησασθε (2 P 3 15 2 Th 3 15) *H*δ48, 5 add πνευματικης p σοφιας (Ko 1 9) *I*b 62 161, 6 add οτι ληψεται p διακριν. (7) *I*b 365ffff, 12 ανθρωπος l ανηρ (Hiob 5 17 Ps 83 12 93 12 Prov 3 13) *H*δ4 δ6, 16 ~ αγαπητοι μου αδελφοι (Ko 4 7 Eph 6 21 2 P 3 15) *I*a 264 *I*b 161*, 17 παρα l απο (Jo 15 26 uö) *I*a 371 361 168* δ459 *I*b δ260f, εκ l απο (Jo 6 65) *K*δ255, 17 κατερχομενον l καταβαινον (3 15) *I*b 78–157 *I*a 168c, 18 om τινα (2 Th 2 13, vgl 1 K 15 20 16 15) *I*a 200f 175 110 δ457*, 19 ~ αγαπητοι μου αδελφοι (Ko 4 7 uö) *H*δ48, 21 περισσευμα l -σσειαν (Mt 12 34) *H*δ4 δ48, κακιαν l ρυπαριαν (21b 1 P 2 1) *I*b 62, add σοφιας p πραυτητι (3 13) *H*3 *K*5, add σοφιας p σωσαι *I*c 114, 22 νομου l λογου (4 11 Rm 2 13) *H*δ3 c 103 *I*a 110 200f 502 175 δ457 *I*b δ206 *I*c 551 258 114 *O*46 *K*r *K*500, 24 παρεληλυθεν l απ- (1 P 4 3) *H*103 *I*a 175 δ180, 25 add μονον p ακροατης (22) *I*c 174, add ακροατης νομου και a ποιητης (23) *H*δ4, 26 add δε p ει (Ja 2 9) *H*δ3 δ48 3 74 *I*a 200 δ505 502 *I*b 78f *K*5, add την a γλωσσαν (1 P 3 10) *I*b δ260, πιστος l θρησκος (1 K 7 25) *I*b δ260f, 27 και2 (häufig) *H*δ48 *K*δ359, τηρειτε l -ειν (Mt 23 3) *I*c 116 364, εκ l απο (1 J 4 5) *H*δ2 3 *O*46 *K*5 δ255, 2 1 προσωποληψια l -ιαις (Rm 2 11) *I*b 62, ~ εσθητι ρυπαρα (2a) *I*a 251f, 3 add των ποδων p υποποδιον (Ac 7 49) *H*δ4 δ48, αυτου l μου (Mt 5 35 Hb 10 13) *I*c 258, σου l μου (Mt 22 44) *H*δ4, 5 ~ αγαπητοι μου αδελφοι (Ko 4 7 Eph 6 21) *H*δ48 *I*a δ355 (ακουσατε p αδ.) *I*b 365 (μου a αγαπητοι) *I*c 208, μου a αδελφοι (Act 22 1) *I*b 398 *I*c 370 116 551 (add οι a αγαπητοι) 364, add εν a τω *I*b 157, εν l τω (5b) *I*a δ203 *I*b 157, add τουτου p κοσμου (1 Kor 1 20 uö) *H*257 *I*a 192 *I*b δ152f 253, add τη a πιστει (5a) *I*b 62f *I*c 114 *O*46, 5 επαγγελιας l βασιλειας (Hb 6 17) *H*δ2* δ4, 8 τας γραφας l την γραφην (1 K 15 3f) *I*b 157, add την λεγουσαν p γραφην (23) *I*a 70f, 9 περιεργαζεσθε (2 Th 3 11) *I*a 70, 10 τελεσει l τηρησει (8) *H*δ6 162 *I*a 172 *I*b 78f, εσται l γεγονεν, ~ p ενοχος (Mt 5 23f) *H*δ6, 11 εαν l ει (15) *H*δ6 *I*b 157, ~ φονευεις μοιχευεις (Mt 19 18) *H*3 74 *I*a δ355 *I*b 78 396 *I*c 356 486 *O*46, μοιχευσης φονευσης l -σεις (11a) *H*3 103 *I*a 70 200f 158 397 δ454 56 157c 113 *I*b 62 δ206 δ356 368 *K*5 115* 168 394, 13 ποιουντι l ποιησαντι (3 18 1 P 3 12 uö) *H*74, κατακαυχασθω l -χαται (1 9 1 K 3 12) *H*δ4 δ48 74 162 *I*b 157, κατακαυχασθε (3 14) *I*b 78 *H*δ3c, add δε p κατακαυχ. (1 9) *H*δ4 162 *I*a 70f 7 382 *O*46, 14 om μου (häufig) *I*a 175, αγατητοι l αδελφοι (1 K 10 14) *I*a δ180, om η a πιστις (14a), ου l μη (1 K 2 14 1 J 3 9) *I*c 114, 16 και ειπη l ειπη δε (3) *H*δ4 δ6 δ48 162 *I*a δ203ff *I*b 78, χορτασθηναι l χορταζεσθε (Mk 7 2 Lk 15 16 16 21) *I*a 361, δος l δωτε (Mk 10 21 37) *I*a 173, 17 add τα a εργα (3 13) *H*δ6, 18 add δε p συ (4 12) *H*74, om των (Rm 3 28 4 6) *I*c 370, μου l σου (18b) *I*a 70, δειξον l -ξω (18a), ~ την πιστιν μου εκ των εργων μου (18a) *I*a 170 *A*πρ 21 *I*b δ260*, 19 ~ εστιν ο θς (vgl 4 12) *H*δ2 δ4 *I*b 78f, 20 om των (Rm 3 28 4 6) *I*a δ459, 22 συνεργει (Rm 8 28) *H*δ2* δ4 *I*c 116*, add αυτου p εργων (22a) *I*a δ251 *I*b 365 *I*c 208fff 364 114, 24 ~ εκ πιστεως .. εξ εργων (Ga 3 8 24) *H*74, add ο a ανθρωπος (1 7) *I*b 62 161, 25 ουτως l ομοιως δε (17) *H*δ3, om δε (1 K 7 22 uö) *H*δ48 *I*a 200f 173 *K*113, add του Ισραηλ p αγγελους

(Hb 11 31) H^{257}, 3 1 ~ αδελφοι (om μου) a μη (5 19 1 K 14 20) I^{a175}, 2 πταισει l πταιει (2 10) $I^{c208fff\,364}$, add αυτου p σωμα (nach 3) $I^{a\delta459}$ I^{b62}, 5 ωσαυτως l ουτως (1 T 2 9 5 25 1 K 11 25) $H^{\delta4\ 162}$ (~ p γλωσσα) $I^{a\delta203-552}$, 6 add και p ουτως (5) H^{103} I^{a175} I^{c486} K^{5}, add ημων p γενεσεως (1 23) $H^{\delta2}$ I^{a200} O^{46}, 9 γενομενους l γεγονοτας $H^{\delta6}$, γεγενημενους l γεγονοτας (nach Jo 3 6 8 9 32 2 P 2 12 1 J 5 1 4 18) $H^{\delta4\ \delta48}$ $I^{a\delta203-552\ \delta553\ 64}$, 10 γενησϑαι l γινεσϑαι (häufig) $I^{a\delta157\ 202\ \delta300\ 1100}$ K^{2}, add αγαπητοι p μου (2 5) $I^{a158\ \delta507\ 502}$ (~ p γινεσϑαι) $K^{186\ \delta359\ \delta364\ 363\ 476}$, 13 add ει a τις (1 K 3 18) $I^{a\delta251f\ 110*}$ (και l ει) $I^{b171\ 472}$ O^{46} $K^{186\ \delta161\ \delta364\ 366\ 476}$, 14 ερεις l εριϑειαν (2 K 12 20 Ga 5 20) $H^{\delta3}$, 16 ερις l εριϑεια (2 K 12 20 Ga 5 20) $H^{\delta3\ 3\ 74}$ I^{a382} I^{b78} K^{5}, 17 add εργων p καρπων (Ac 9 36 1 T 2 10) $H^{\delta3}$ $I^{b78-157}$, 4 3 αιτεισϑε l αιτειτε (3^{b}) I^{a7}, αιτειτε l αιτεισϑε (3^{a}) $I^{a\delta505}$ Κυ, 4 add τουτου p κοσμου (Jo 8 23 uö) $H^{\delta2}$, καϑισταται l εστιν (4^{b}) I^{a361}, εις ϑ̅ν l του ϑ̅υ (Rm 8 7) I^{c174}, εχϑρα l -ρος (4^{a}) $H^{\delta2*}$, εστιν l καϑισταται (4^{a}) I^{a256}, 5 λεγει η γραφη (Rm 9 17 10 11 11 2) I^{a200f}, 6 κ̅ς l ο ϑ̅ς (Rm 12 19) $H^{\delta48}$ $I^{a\delta180\ 184\ 256\ \delta403\ \delta500\ 110}$ I^{b396f} $I^{c258\ 470f}$ $K^{\delta161\ 186\ 107\ 203\ 366\ \delta364\ \delta457\ 492}$ K^{r459}, 7 κ̅ω l ϑ̅ω $I^{a\delta254}$ $K^{\delta359}$, 8 εγγισει l εγγιει (8^{a}) $H^{\delta1}$, αγιασατε l αγνισατε (1 P 3 15) I^{b365} $I^{c116\ 551}$, 10 add ουν p ταπεινωϑητε (1 P 5 6), ϑ̅υ l κ̅υ (Lk 1 19 16 15 uö) $I^{a252\ 397ff\ \delta353}$ I^{b78f} $K^{480\ 559}$, 11 add μου p αδελφοι (5 19) $H^{\delta4\ \delta48\ 162}$ $I^{a367\ \delta454}$ I^{c174}, κρινειν l κρινων (11^{b}) I^{a175}, ουκετι l ουκ (Rm 7 17 20 11 6) $H^{\delta6\ 3\ 74}$ $I^{a\delta454\ 78f\ 6\ 11\ 28\ 36}$ O^{46} $O\Theta^{\delta10}$ $A^{\pi\rho1}$ $K^{2\ 5\ 165}$, add του a νομου (Rm 2 13) $I^{a175\ \delta156}$, 12 add ο a κριτης (12^{a}) I^{a502}, 13 εμπορευσομεϑα l πορ- (13^{b}) K^{161}, 14 επιστανται l επιστασϑε (Ju 10 Ac 22 19) H^{3}, 16 νυνι l νυν (Rm 6 22 uö) $I^{a\delta505}$, κατακαυχασϑε l καυχασϑε (3 14) $H^{\delta2}$ I^{b78}. 5 1 κλαυσονται l κλαυσατε (Ap 18 9) $H^{\delta48}$, 3 om υμων p χρυσος (wie p αργυρος) $I^{a\delta255}$, τεϑησαυρισϑαι l εϑησαυρισατε (vgl 2 P 3 7) $H^{\delta6}$, add ταις a εσχαταις (Ac 2 17) I^{a1402}, ~ ημεραις εσχαταις (vgl 1 P 1 5) $H^{\delta4\ \delta48}$ I^{b78}, 5 om και (Asyndeton nach dem Folgenden) $H^{\delta4\ \delta6\ 162}$ I^{b396}, ημεραις l -ρα (Lk 17 26 28) $H^{\delta4}$, σαρκας l καρδιας (3) $H^{\delta6}$ $I^{a264\ \delta300\ 101}$, 6 αντιτασσομενον l αντιτασσεται (vgl Rm 13 2) $I^{a\delta180}$, αντιτασσοντα I^{a264}, 7 om ουν (8) $H^{\delta6}$, add γαρ p ιδου (2 K 7 11) I^{b1402}, Χ̅υ l κ̅υ (2 P 1 16) $I^{a252-\delta459}$ $K^{r\delta403}$, add ου p εως (häufig) $I^{b\delta368}$ I^{c174} O^{46}, 8 add ουν p μακροϑ. $H^{\delta2}$ I^{c174}, 9 add μου p αδελφοι (19) $H^{\delta4\ \delta48\ 74\ 162}$ $I^{a\delta203f}$, κατακριϑητε l κριϑητε (vgl 1 K 11 32) $I^{a\delta457*\ 110}$, 10 ελαβετε l λαβετε (1 J 2 27 uö) I^{a175}, ~ αδελφοι a υποδειγμα (1 J 2 7 1 Th 5 1 uö) I^{a502}, 10 om τω (Eph 5 20 1 P 4 14) $H^{\delta2}$ I^{a200f}, επι l εν (Ac 4 17 uö) I^{a70f} I^{c174}, ελαλουν l ελαλησαν (Ac 4 31 uö) I^{c174}, 12 εν τω ουρανω .. εν τη γη l τον ουρανον .. την γην (Mt 5 34f) I^{a175}, add ο λογος υμων (Mt 5 37) $H^{\delta2*}$ (om υμων) $I^{a200f\ 502c}$ I^{c174}, ~ a υμων, om υμων² I^{a175} O^{46}, om και a το² (Mt 5 37) $H^{\delta6}$, add δε p τε² $^{\delta48}$ I^{a70}, εμπεσητε l πεσ- (1 T 3 6f) I^{a70} $I^{b208ff\ 114}$, 13 add εν υμιν p τι² (13^{a}) I^{a361}, 14 επ αυτω l -ον (7) $I^{a\delta505\ 202}$ H^{188}, 14 om του (10) $H^{\delta4\ \delta6\ 162}$ I^{a505} $K^{\delta364\ 476}$, Ι̅υ l του (Ac 4 10), add Ι̅υ p κ̅υ (Ac 9 28) I^{a200f}, 15 προσευχη l ευχη (17) $H^{3\ 162}$ I^{a397} I^{b157} K^{5}, 16 προσευχεσϑε l ευχεσϑε (13f 17f) $H^{\delta1\ \delta4}$ $I^{a382\ 361}$, 17 add υετον p βρεξαι (18) $I^{a\delta453-173\ 64}$ I^{b78ff} O^{46} (p γης), 18 ~ εδωκεν υετον (Ac 14 17 *H I*) $H^{\delta2\ \delta4\ \delta6\ \delta48}$ $I^{a382\ \delta463-173}$ I^{b78f}, 20 γινωσκετε l γινωσκετω (2 K 8 9 Ga 3 7) $H^{\delta1}$ $I^{a\delta505}$ $I^{c116\ 551}$, add την a ψυχην (Lk 9 24) $H^{\delta4}$ I^{a172} $A^{\pi\rho40}$.

1 P 1 3 add αδελφοι a ευλογητος I^{a170}, ζωης l ζωσαν (Tit 3 7) I^{c114}, add της a αναστασεως (Ac 2 31 4 33) I^{a70}, om εκ νεκρων (Ac 4 33), 4 εξ ουρανου l εν ουρανοις (2 K 5 2) I^{b62}, ουρανω l ουρανοις (Mt 6 10) $H^{\delta2}$, 5 add πνευματος p δυναμει (Rm 15 13 19) I^{a264}, αγαπη l δυναμει (Ju 21) $I^{a\delta507}$, ετοιμως l -μην (4 5) $H^{\delta2*}$, 7 χρυσου l -σιου (Ap 18 12 uö) $H^{\delta1}$, 9 ελεος l τελος (3) I^{a256}, εις a σωτηριαν (Rm 1 16) I^{c353}, 10 ηρευνησαν l εξηρ- (nach 11) $H^{\delta6}$, add οι a προφηται (Mt 7 12) $I^{a205\ 397}$, 11 ερευνησαντες l -νωντες (10) I^{b396}, add του a Χ̅υ (häufig) $I^{a\delta505}$, add Ι̅υ a Χ̅υ (Ac 16 7 Phi 1 19) O^{46}, 12 εξ l απ $I^{a251fff}$, 13 add αγαπητοι p διο (2 P 3 14) K^{113}, 14 add εν αις ανεστραφητε (nach Eph 2 3) H^{74}, 16 οτι l διοτι (16^{b}) $H^{\delta3}$, διοτι l οτι (16^{a}) $H^{74\ 162}$ I^{a101}, add οτι p γεγραπται (Rm 3 10 uö) $H^{\delta1}$ $I^{a\delta505}$, add λεγει κ̅ς p ειμι (Ac 7 49) H^{74} I^{a175}, 17 αναστρε-

φομενοι l αναστραφητε (2 P 2 18 Hb 10 33) H δ2*, 18 απο l εκ (Ti 2 14) I a 457*, και l η (Ja 5 3) I a 457*, 19 add Ιυ a Χυ I a 251, p Χυ K 113, 20 απο l προ (Mt 13 35) I a 175, του χρονου l των χρονων (vgl Ju 18) H δ2*, ημερων l χρονων (2 P 3 3) H 74 I a δ505 175, 21 πιστους l πιστευοντας (Eph 1 1) H δ1 δ4 K 189, πιστευσαντας (Eph 1 13) H δ48 I a 202 δ300 1100 f I b 209 f I c δ299, 21 add τον a θν (Jo 14 1) I a δ203, ~ δοντα αυτω δοξαν (Ap 14 7) H 162 I a 70 f 367 (add τιμην a, και p αυτω), Χν l θν (Ac 24 20) I a 70, 22 αγαπατε l -πησατε (2 17) H δ48 162* I a 502, om καταρας a καρδιας (Rm 6 17) H δ1 δ4 I c 114 f (αληθινης l καταρας) H δ2 c, ~ θυ ζωντος (Hb 12 22 uö) I a 200 f Απρ 40 (20 om θυ) O 46, 23 om τον a αιωνα (2 P 2 17) I a 70 f 7 f δ453-173 I b 171, τους αιωνας l τον αιωνα (Hb 13 8) I a 175 170, 2 1 add ρυπαριαν και a κακιαν (Ja 1 21) I c 174, υποκρισιν l -σεις (Ja 5 12) H δ1-2 c sy p, 6 επ αυτον l επ αυτω (Ac 9 42 uö) H δ2* 152 257* I a 101 7 f 552 1100 I b 365 161 c I c 258, εις αυτον (Jo 2 11) O 46 K r δ502 (om επ αυτω H δ1), 7 λιθον (nach κεφαλην) I a δ505 δ180 δ549 I b 62 161 I c 116 486 K 453, πετραν H δ2 I b 62 161 I c 486, 8 απιστουντες l απειθ- (7) H δ1, 9 add του a σκοτους (2 P 2 17 Ko 1 13) K 186 476, αϊδιον l θαυμαστον (Rm 1 20) I a 64, αγαθον I c 551*, 10 ηγαπημενοι l ηλεημενοι (Ko 3 12 uö) K 151, 11 add υμας p παρακαλω (2 K 2 8 10 1 uö) I a 382, 11 αδελφοι l αγαπητοι (1 Th 5 1 uö) H δ180, αγαθων l καλων (1 T 2 10) I a δ300 f, 16 add του a θυ (Ap 7 3 15 3) I a δ157 K δ364, φιλοι l δουλοι (Ja 2 23) I a 397 f, 19 add εις τουτο γαρ και εκληθητε p θεω (21) I a 1402, 20 add κακοποιουντες a κολαφ. (3 17) I a δ505*, κολαφιζομενοι l πασχοντες (20 a) H 257, add κακως a πασχοντες (Mt 17 15) I c 174, 21 add ινα ευλογιαν κληρονομησητε p εκληθητε (3 9) I a 70 f I c 470 f, add και a εκληθητε (Ko 3 15) I a δ156 δ457* I b 157 δ260 f K δ364 O 46 K r, add ο a Χς H δ2 I a δ254 δ457 110 I b δ260 I c 154, περι l υπερ (1 Ko 1 4 11) H δ4, 24 add ημων p αμαρτιαις (vgl Eph 2 1) H δ4, του ξυλου l το -ον (Ac 5 30 10 29 Ga 3 13) I a 70 200 175 192 251 fff I b 171 I c 258 174 H 257, συζησομεν l ζησ- (Rm 6 8 2 T 2 11) H δ3 I a 252 I b 78 ff 209*, ιαθημεν (Jes 53 5) H 162 I a 200 f 264 δ180 I b δ368, 3 1 add και p ομοιως (1 K 7 22) I a 397 ff I b 469 I c 174 258, ~ ει και (Mt 3 14 26 33 uö) H δ3 74 I a δ505 252 I b 78 ff 396 δ260 f δ360 I c 364 486 O 36 Απρ 1, υποταγης l αναστροφης (1 T 2 11) I b 472 K δ161, add καλης a αναστροφης (Ja 3 13) I c 174, 2 εποπτευοντες l -σαντες (2 12) H δ2* I b 78*-157 365 O 46, αγαθην l αγνην (3 16) I a δ157, om αγνην (1) I a 7 158 397 f, ~ υμων αναστροφην (1 18) K r δ502, 3 add υμων ανθρωπος p εξωθεν (2 K 4 16) I c 114, 6 πτωσιν l πτοησιν (Lk 2 34) I a 70 f 200 f 7 f 367 175 H δ48 3, 7 add θυ p γνωσιν I c 174, add την a τιμην (Rm 13 7) I a 55 I b 209*, ζωσης l ζωης (1 3) H 257 I a δ180 158 256 367 1100 I b δ206 δ260 f I c 154 Απρ 1 K δ364 8 add παντες a συμπαθεις (8 a) I a δ459, 9 εκληρωθητε l εκληθητε (Eph 1 11) I a 70 f 7 f 175, 10 αγαπων τε l αγαπαν και (Ps 33 13) I a 200 f, 12 την a δεησιν (Phi 1 4) H δ3, 14 ει δε l αλλ ει (Lk 11 18 2 K 4 3 uö) H δ2 c δ4 δ48 162 I a δ453 ff 172 I b 78 f (και ει l αλλ ει και I c 174), add εστε p μακαριοι (Jo 13 17) H δ2 I c 174, 15 εις l προς (Phi 1 16) I b δ368, απαιτουντι l αιτουντι (Lk 6 30 12 20) H δ2 c δ4 Απρ 20, 16 καταλαλεισθε l -λουσιν, αγνην l αγαθην (3 2) H δ4 74, om αγαθην I a 64 I c 506, 17 θελει l θελοι (2 Th 3 10 Ap 11 5) I a δ157 I c 258, 18 add ο a Χς I b δ206, υπερ l περι (1 K 15 3) I a 397 ff 164 202 δ459 δ507 I b 368 δ206 253 f 559, των αμαρτιων υμων l αμαρτιων (1 J 2 2 4 10) K δ554, add ημων p αμαρτιων (2 24 1 J 2 2) H δ3 c Cyp Aug sy p, υπερ υμων (2 21) H δ4, om δικαιος υπερ αδικων (2 21), πατρι l θεω (häufig) I b δ260 f, add τω a πνευματι (Rm 12 11) H δ48 f 162 K δ359, πνευμασι l -τι (19) I a 172, 19 πνευματι l -σι (18) I a δ505, 20 κατεσκευασμενης l κατασκευαζομενης (Hb 9 6) H 162, 22 ουρανους l -ον (nach 1 4) I a δ300 f, 4 1 add αγαπητοι a, om ουν p Χυ (häufig) I a 175, αποθανοντος l παθοντος (3 18) H δ2*, υμων (2 21) H δ2* I a δ505 δ157 δ156 64 164 I b 78-157 396 δ260 f I c 114 K δ255 453, om υπερ ημων (1 b) H δ1 δ3 I a 173, ~ σαρκι 1 a υπερ (1 b) H 74 I a 64 110 I c 114 K δ161 453, add εν a σαρκι 1 (Rm 8 3) I b 270 K 2 115, 2 αμαρτιαις l επιθυμιαις (1) H δ6 O 46, ανθρωπου l θυ (2 a) H δ2*, 4 πορευομενους l πεπορευμενους (2 P 2 10) H δ2 I b 253 I c 486, αμαρτιας l ασωτιας (1) I a δ457* I b 396 K δ161 100* I c 114, 6 ανθρωπον l -πους (Rm 3 5) I a 1100 I c 486 K 377 δ359, ζησωσι l ζωσι (vgl 2 24) H δ2 c 162 I a 64 K 453, 7 προσευχην l -χας (Ac 16 16) H δ48, 8 αλληλους l εαυτους (9) I c 470 f, εκτενως l -ης (1 22) I c 174, κατεχοντες l εχοντες

(Rm 1 18 2 K 6 10) Ic258 δ299, 10 καθο l καθως (13) Ic208fff 364 258, add απο θυ p χαρισμα (1 K 7 7) Ic114, διακρινοντες l διακονουντες, 11 επιχορηγει l χορηγει (Ga 3 5) H103 Ia175, χορηγειται υπο του θυ l χορ. ο θς (vgl 2 P 1 11) Ic114, om εστιν (Rm 16 27 Ga 1 5 2 T 4 18 Hb 13 21) Hδ4 δ48 162 Iaδ203f δ459 552 256 O46 Ic174, ~ ο θς δοξαζεται (vgl Jo 13 31 f) Iaδ454, 12 αδελφοι l αγαπητοι (Ja 5 19 1 J 2 7), 13 καθως l καθο (das Herrschende) Ia175, του Χυ l αυτου (13a) Ic486, add παλιν a χαρητε (Phi 2 28) Ic486, 14 add τω a ονοματι (Ja 5 14) H257 Ibδ260f Kδ359, 14 χυ l Χυ (Ko 3 17) Ia252-δ459 Ib209*, θυ l Χυ (1 T 6 1) Ia55, add Ιυ a Χυ (Ac 4 10) Ibδ368, add του a Χυ Ic114, ενεκεν του ονοματος l εν τω ονοματι (Mt 19 29) Ic174, add εστε p μακαριοι (Mt 5 11) Ic174, add αυτου p δυναμεως (2 P 1 3) Hδ2* Ic258, 15 ~ κλεπτης . . φονευς (vgl Jo 10 1 8) Ia397ff Ibδ507, add η λοιδορος p φονευς (1 K 5 11 6 10) Ia70f δ505 Ic114, om ως² (nach dem Vorhergehenden) Ia382, 16 δοξαζεσθω δε ο θς l δοξαζετω δε τον θν (vgl Jo 13 31 f 15 8) Hδ48, 17 add το κριμα a πρωτον (17a) Ib396, το κριμα l πρωτον Kδ161, add λογω a του θυ (2 8 3 1) Ib396, om του θυ a ευαγγελιω (das Übliche) Hδ6, 18 add ο a αμαρτωλος (18a) Hδ2 δ4 Ia397 361 δ457* δ355 110c Ib398 Kδ253, ~ αμαρτωλος . . ασεβης (Prov 11 31 ℵ ua) Ia200f Ib365-398 K350, 19 ~ εαυτων ψυχας (1 Th 2 8) H74 Iaδ505 Ib78, εαυτων l αυτων Ib157 Ic114, υμων l αυτων (Ja 1 21 1 P 2 25) Ia264, αγαθοποιησαι l -ποιιαις (Lk 6 9) Ia70, 5 1 συμπρεσβυτερους l -ος (nach 1a) Ia175, πρεσβυτερος l συμπρ- (1a) Ia172 K480, 2 μη l μηδε (1 T 3 8 Ti 1 7) Hδ4 103 Ia175 184 Ib368 δ152 δ206 253-559 Ic174 470 551c K5 δ200 Kr362, μακροθυμως l προθ- (Ac 26 3) Iaδ505, 3 τον κληρον l των κληρων (Ac 1 17 25) Ia200f 367 158 Ib62 161 Ic353, του κληρου Ia1100 192 Icδ299, 4 om αμαραντινον, ~ στεφανον της δοξης (Ap 2 10) H257 Iaδ505 K2 Krδ502, om της δοξης Ia175 397 1100 Ib355, 5 τοις a πρεσβυτεροις (Ja 5 14) Hδ2 Kδ359, αλληλους αγαπησατε l αλληλοις (1 22) Hδ6, 6 om ουν (Ja 4 10) Ib365, add επισκοπης p καιρω (2 12) Hδ4 δ6 (add υμων p επισκ.) δ48 3 257 Ia70f 367 175 δ453-173 δ454 O46 Ibδ360 Ic470 K350, 7 επιριψατε l -αντες (nach Ps 35 23) Ia7f 1100, 8 γρηγορειτε l -ησατε (1 K 16 13 uö) Iaδ355, add ο a διαβολος (so stets) Hδ48, 9 add οτι p ειδοτες (3 9 Rm 6 9) Ia56 Ib365ff 496 Ic551 174, add τω a κοσμω (2 K 1 12) Hδ1-2 Ia55, 10 add τω a Χω Hδ1, om Ιυ p εν Χω (so entsteht die herrschende Formel εν Χω) Hδ1-2 Ib365-398 Ic, om το a κρατος (Ju 25) Ia252 55 56 382 256 Ibδ254 δ152f 209*f Ic169* 258 154 Απρ1, om και in K (Ju 25) Ia252 55 56 170 δ353 δ355 256 382 113 1402 Ibδ206 δ152f 209*f Ic258 154 174 O36 Απρ1 Kδ161 δ255 188 115 500, om αμην (Ga 1 5) Ia175, 12 add και επιστηριζων p παρακαλων (Ac 15 32) Ic174, 14 ασπαζεται l -σασθε (13) Ia158, αγιω l αγαπης (Rm 16 16 uö) Ia200f δ203ff δ453 (add αγιω p αγαπης 367) Απρ40 Ibδ368 Ic470f 174.

2 P 1 1 χυ l θυ (11 2 20) Hδ2 δ6 O46, add ημων p σωτηρος (Ti 3 6) Ia382 O46, 2 add σωτηρος p Ιυ (1) Ia200f 192 O46, 3 ~ αυτου δυναμεως (Rm 1 20) Ibδ602f-398, add τον θεον και p προς (Rm 15 17) Hδ2* δ48 Ic208 370, 4 ενταλματα l επαγγελματα (Ko 2 22) Ia1402, επιθυμιαις l -α (2 18), 5 ~ πασαν σπουδην Ic364 258, 8 παροντα l υπαρχοντα (vgl Ko 1 6) Hδ4 δ6 Ia173 175, 10 αγαθων l των καλων (Ac 9 36) Hδ48, υμων p καλων (vgl Mt 5 16) Hδ4 δ48 Kδ200, add την a εκλογην (Rm 11 28 1 Th 1 4) H3 74 Ia101, 12 αναμιμνησκειν l υπο- (2 T 1 6) H162, om παρουση (Jo 17 19) Ia397ff, 14 add τη a υπομνησει (nach 12) Hδ2 δ4 δ6 Ia173, om ημως (häufig) Ia64 Ib62 Ic486, 15 σπουδασατε l -σω (10) Ic116 551, μνειαν l μνημην (Rm 1 9 Eph 2 16 1 Th 1 2) H3 δ48 Iaδ453-173 397ff O46 Ic258, 16 om Ιυ Χυ (häufig) Ibδ602, om Χυ H3, γενομενοι l γενηθεντες (das Übliche) Hδ6, 17 add και a πατρος (häufig) Ibδ260f, add την a τιμην (Rm 13 7) Ibδ602, om εγω (Mt 3 18) Hδ48 Ia256-502 Ibδ602 365 Ic Kδ364, 18 ταυτης της φωνης l -την την -νην (Jo 5 28 Hb 3 7 15 4 7) Hδ48 74, 20 add αγαπητοι a τουτο Ib171, 2 2 απωλειαις l ασελγειαις Ib253 559, 2 δοξα l οδος (2 10 Ju 8) Hδ2c δ4, 3 εκπορευσονται l εμπ- (Jo 5 29) Hδ2* Ia382-502, ου καταργει l ουκ αργει (Lk 13 7) Hδ48 Iaδ505 Ic116*, 4 παραδεδωκεν l παρεδωκεν (vgl Ac 15 26) Ia175, τετηρημενους l τηρουμ- (vgl Ju 13) Ib253-559, τηρεισθαι l -ειν (Ac 25 21) Hδ48, κολαζομενους θηρειν l

ϑηρουμενους (9) Ia 175 δ453-173 δ300 Ib 469 δ600 Ic 174 K 189 H ?, 5 κατακλυσμου l -ον (Mt 24 38) Ia 158, φυλακα l κηρυκα (nach εφυλαξεν) Ia δ180 f 1100, κοσμον l -μω (nach κατακλυσμον) H δ2* Ic 364 258, 6 κατεστρεψεν l κατεκρινεν (Mt 21 12 Mk 11 15, hier wohl durch καταστροφη angezogen) H 3 Ic 114, 6 Γομορρων l -ας (Mt 10 15) Ia 382 173 (Γομορρους) Kr δ502, 8 κατοικων l εγκ- (Ac 1 26) H δ6 Ib 78 ff O46, 9 add αγαπητοι a οιδεν Ib δ602, add γαρ p οιδεν (Mt 6 32) Ia 397 205 Kr δ502, 10 μολυσμου l μιασμου (2 K 7 1) H 3 μιασματος l μιασμου (20) Ia 502, ~ πορευομενους a εν (1 P 4 3) Ia δ459, πειρασμου l μιασμου (9) Ic 506, 11 δυναμεις l -ει (Ga 3 5) Ia 55, add τη a δυναμει (1 Ko 5 4 uö) H 162, 12 αγνοουντες βλασφημουσι l αγνοουσιν βλασφημουντες (10 Ac 17 23 Ju 8) H δ2 Ia δ180, 13 αγαπαις l απαταις (Ju 12) H δ1 δ4c Ia 367 δ453 Ic 208, 14 αδικιας l αμαρτιας (2 13) H 257c, πλεονεξιαις l -ας (Mk 7 22) K δ364, 15 add την a ευθειαν, (21) Ib 253f-559, εξακολουθουντες l -θησαντες (Jo 1 38) Kr δ502, 16 ελεγχον l ελεγξιν (2 T 3 16) Ic 116 551, εχοντες l εσχον (14) H δ6, εξ l εν (Ac 5 38 Rm 2 29) Ia 200 f, ανθρωπινη l ανθρωπου (1 P 2 13 uö) Ic 174, ανθρωποις (Lk 2 14) H δ1 δ6 Ic 208 ff, ανθρωπων (1 K 13 1) Ic 364, παραφροσυνην l -φρονιαν (nach σωφροσυνη usw) H δ6 257 Ia δ453-173 Ic 174 O46, παρανομιαν (16a) Ia 101 Ic 154 K2, παρανοιαν H 162, 18 αιωνας l -να (nach εις τους αιωνας gebildet) H 162 257 Ia δ203-552 158 172 δ353 K 480 Kr, add τον a αιωνα (1 P 1 25) Ib 209 Ic 174, φθεγξαμενοι l φθεγγομ- (16) Ia 397 106 Ib 253-559 K δ200, 18 επιθυμια l -αις (10) Ia 200 f, 19 οντες l υπαρχοντες (das Übliche) H δ4 Ib 78-137, 20 om και σωτηρος Ia δ355, 21 αληθειας l δικαιοσυνης (2 2) Ia 173, 3 1 add την a επιστολην (Rm 16 22) Ib δ260 f Ic 551, 3 προτερον l πρωτον (1 P 1 14 uö) H 74, προγινωσκοντες l γιν- (17) H δ3*, ελευσομαι l -σονται (1 K 4 19 uö) Ia δ505, om ιδιας (Ju 18) H 162, εμπορευομενοι l πορ- (2 3 Ja 4 13) Ia 175, 5 add ειδεναι p θελοντας (1 K 11 3) Ia 70 f, add η a γη (7) H δ3 Ia 382 Ic 174 1006, 5 συνεστωτα l -στωσα (Rm 8 38 1 K 3 22) H δ2* δ6 Kr δ403 δ457c 110e, 8 αδελφοι l αγαπητοι (1 10) H 162 Ia 173 Ic 258, 9 δι l εις (2 K 4 15 Phi 1 24 1 Th 1 5) H δ2 δ4 δ48 Ia δ453-173 Ib δ602 f 398 Ic 268 370 258 114, 10 add η a γη H δ3 3 Ia δ505 K 47 188, 12 οι a ουρανοι (10) H δ6 Ia 101 7 200 552 δ459 Ib 62 Ic 506 Ia 113, add λυομενα p καυσομενα (11) H δ48, add τα a στοιχεια (Hb 5 12) K 51, add δε p στ. (10) Ia 200, 13 παρατηρουμενοι l πυρουμενοι (Lk 14 1) Ia 192, τα επαγγελματα (1 4) H δ2 δ4 δ6 Ia 173 175, ~ προσδοκωμεν αυτου (Lk 8 40) Ia δ459, προσδοκωντες (14) K 500, 16 τουτου l -ων (Ac 25 20) O46, 17 αδελφοι l αγαπητοι (1 10) Ia 175, γικωσκοντες l προγιν. (3) Ia δ505, 18 ~ ημων p σωτηρος (2 T 1 10 uö) Ia δ454 Ic 174, ιστει l γνωσει (Ja 2 1 uö) H 3 74 Ia δ505, add το κρατος a νυν (1 P 5 11) H δ6 257 Ia 367 Ic 228, νυν και αει l και νυν (Liturgie) Ia 173, add των αιωνων (das Übliche) Ia 173 175, ημερας l -αν H 257 Ib δ602 f Ic 116.

1 J 1 2 add ο a εωρακαμεν (1) H δ1 Ia 7 f, add και ακηκοαμεν p εωρακαμεν (3) Ia 65, ακηκοαμεν l μαρτυρουμεν Ia 101, παραγγελλομεν l καταγγελλομεν (Ko 1 28) Ia δ157 Ib 368 δ368 Ic 154 K 188 δ364, επαγγελλομεν (vgl 2 P 2 19 1 T 6 21) Ia 7 O46, 3 add και a απαγγελλομεν (2) Ia δ459, καταγγελλομεν (Ko 1 28) Ib 253 ff, 4 γραφω (2 1) K 453, 5 παρ l απ (3 22 5 15) Ia 264 O46, 5 ~ ουκ εστιν εν αυτω (2 10) H δ1 δ48 162 Ia δ505, 6 τα σκοτια l τω -τει (5) H δ6, 7 om δε (6) Ib 157, ~ του υιου αυτου Ιυ Χυ (1 K 1 9) H 257 Ia 192, om του υιου αυτου Ic 174, καταρισει l -ζει (9) Ia 158 Ib δ260 f Ic 114 K 480, καθαριει Ib 157, 9 add δε p εαν (7) Ia 551, add πασας p αμαρτιας² (7) Ia 1402, add αμαρτιας και a αδικιας (7) O46, 2 2 ~ του κοσμου ολου (5 19) Ia δ505, 3 om και (5) Ia 397 fff, τηρησωμεν l τηρωμεν (vgl Jo 15 20) H δ6, 4 om και² H δ4 δ48 3 Ib 78-137, αυτω l τουτω (6) K δ359, add του θυ p αληθεια (Rm 3 7) H δ2 Ia 502, 5 τηρηση l τηρη (Jo 8 51 f) Ia 173 1402, τηρησει (Jo 14 23) Ia δ453, ~ εν τουτω p θυ (vgl 1 8) H 3 Ia δ505 δ180, om εν τουτω H δ2 Ic 116*, 7 add μου p αδελφοι (Ja 5 12 uö) Ic δ299 258, εχετε l ειχετε (27 5 13) H 257 Ia 7 f 64 158 δ459 Ib 157 365* Ic 154 K δ161, 7 add ο εστιν αληθες εν αυτω p υμιν (8) Ia δ505*, 8 μενει l εστιν (10) H δ3 Ia 200 f, 11 αυτου τους οφθαλμους (Jo 9 21) Ia δ454 δ457-110 K2 δ161 (om αυτου) Ic 174, 12 παιδια l τεκνια (14 18) Ib 78 ff, τεκνα l τεκνια (3 1 f) Ia 70 f 382 158 (add μου), 13 ενικησατε l νενικηκατε (vgl Ap 12 11) Ib 62 161 K2, 14 εγνωκαμεν l -κατε (3 16) Ib 62 161, 15

om τω a κοσμω (Rm 5 13 Phi 2 15 1 T 3 16 1 P 5 9) $I^{a\,200f\,397ff\,\delta505\,158\,256\,110}$ $I^{b\,\delta206}$ $I^{c\,114}$, θῡ l πατρος (2 5) $H^{\delta3\,\delta4\,\delta48}$ $I^{a\,\delta203\,552}$, ∼ ουκ εστιν p εν αυτω (1 5) $I^{a\,\delta505}$, a εν αυτω (2 10) H^{3}, 16 om τω (s. zu 15 a) $I^{a\,200f\,\delta457}$ $I^{b\,365-398*}$, ∼ εκ του πατρος ουκ εστιν (21) $I^{a\,\delta180}$, 17 αυτου l του θῡ (Jo 7 17 9 31) $I^{a\,367}$ O^{36}, 17 om αυτου (Ja 1 15) $H^{\delta4\,\delta48}$ $I^{a\,173}$ $I^{b\,78-157\,398}$ Ωρ, 18 αδελφοι l παιδια (2 7) $I^{a\,175}$, 19 ησαν l εισιν (19 a) $I^{a\,64}$ $I^{c\,174}$ K^{453}, φανερωθη l -θωσιν (Jo 1 31 9 13) $I^{b\,365\,472}$ $I^{c\,208\,116}$, om παντες (19 a) $I^{b\,365\,472}$ $I^{c\,208\,116}$, 20 27 bis χαρισμα l χρισμα (1 K 7 7) 20 $I^{a\,502}$, 27 a $H^{\delta1}$ $I^{a\,208}$, 27 b $H^{\delta48}$, χρισματα l χρισμα (nach χαρισματα 1 K 12 30) $I^{a\,382\,173\,1402}$, 21 om παν a ψευδος (27) $H^{\delta3}$ O^{46}, 22 add γαρ p τις (1 K 2 11 16) $I^{c\,258}$, 22 add ο a Ις̄ (häufig; vgl 4 3) $I^{b\,253}$, add και a τον¹ (wie a τον²) $H^{\delta2*}$, 23 om πας (22) $I^{b\,472}$ $I^{c\,154}$, 24 ηκουσαμεν l -σατε (nach 1 1) $I^{b\,62}$, add και a εαν (2 1 5 15) $I^{c\,551}$, add δε p εαν (1 7) $K^{\delta459}$, 27 παρ l απ (3 22) $I^{a\,200f}$ $I^{c\,114}$ Αθ, μενετω l -νει (24) $H^{\delta3\,\delta6\,\delta48}$ $I^{a\,\delta505\,502\,361\,\delta553\,172\,552}$ $Απρ^{40}$ O^{46}, διδαξη l -σκη (Mt 5 19) $H^{\delta6}$ $I^{a\,200}$ (-ει) $^{\delta355}$ K^{500}, add ο ελαβετε παρ αυτου p χρισμα² (wie p χρισμα¹) $I^{a\,\delta180}$, 27 εσται l -τιν $I^{c\,258}$, μεινατε l μενετε (Jo 15 9) $I^{a\,200f}$, 28 add μου p τεκνια (2 1) H^{162} $I^{b\,469}$ $I^{c\,258}$ $A^{πρ1}$, τεκνα l -νια (3 1) H^{3}, οτε l οταν (Ti 3 4) $I^{a\,397fff\,552}$, μενειτε l -ετε (4 24) H^{162}, παρ l απ (3 22) $I^{a\,175}$ $I^{b\,365-398}$ $I^{c\,208\,116\,364}$, add προς αυτον p παρρησιαν (5 14) $I^{c\,258}$, 29 om την (3 10) $I^{b\,365\,472}$ $I^{c\,364}$, 3 1 εδωκεν l δεδ- (23) $H^{\delta4\,\delta6\,\delta48\,162}$ $I^{a\,7f\,172\,173\,\delta203\,552\,1100}$ $I^{b\,2}$ $I^{c\,551}$ $K^{5\,51\,61\,189}$, εγνωκατε l εγνω (Jo 8 55) H^{3}, εγνωτε $I^{b\,\delta260}$, add ο κοσμος p αυτον (Jo 1 10) $I^{c\,174}$, 2 οτι l τι (2 b) $I^{a\,270}$ K^{559}, 3 επ αυτον l -ω (vgl 1 P 3 5) $I^{a\,175\,\delta108\,56}$ $I^{b\,62\,253f}$, 5 οιδαμεν l -ατε (2) $H^{\delta2}$ $I^{a\,70f}$, 6 add και a παρ² (5 1) $I^{a\,\delta156\,457-110}$ $I^{c\,114}$ $K^{r\,\delta403}$, εγνω l εγνωκεν (1) $I^{b\,365\,472}$ $I^{c\,208\,116}$ $K^{\delta359}$, 7 om την (10) $H^{\delta2*}$ $I^{a\,175}$, 8 λυθη l λυση (Jo 7 23) H^{3}, 9 add διο αγαπητοι a πας (2 P 3 14) $I^{c\,258}$, add το a σπερμα (Ga 3 19) $I^{c\,551}$ O^{46}, om αυτου (Ga 3 19) $I^{a\,382}$, αμαρτιαν ποιησαι l αμαρτανειν (nach 8f) $I^{a\,158}$, 10 εκ τουτου l εν τουτω (4 6) $I^{a\,200f}$, add ουκ αγαπα τον θν̄ p αυτου (nach 4 20) $I^{a\,70}$, 11 αγαπατε l αγαπωμεν (Jo 15 17) $I^{a\,113}$, 12 ∼ τινος χαριν (nach Eph 3 1 14 Ti 1 5) $I^{a\,55}$, 14 add ημων p αδελφους (Ap 12 10) $H^{\delta2\,\delta6}$ O^{46}, 15 add ουκ a οιδατε (2 21) $I^{a\,\delta505}$, add ο p πας (10) $I^{b\,\delta370}$, οιδαμεν l -ατε (2) $I^{c\,114}$, 15 om αιωνιον (Jo 5 26 6 53) $I^{c\,116\,114}$, 16 περι l υπερ (4 11) $H^{\delta6\,3}$, ∼ υπερ ημων p εθηκεν (Jo 10 11 15) $I^{a\,200f}$, γινωσκομεν l εγνωκαμεν (24) $I^{c\,114}$, εγνωμεν l εγνωκαμεν (vgl 3 1) $I^{c\,551}$, επαθεν l την ψυχην αυτου εθηκεν (1 P 2 21) $I^{a\,158}$, 16 ∼ τας ψυχας a υπερ (Jo 10 11 15) $I^{a\,\delta457}$ $I^{b\,\delta507}$ $I^{c\,551}$ $K^{\delta200}$, add ημων p αδελφων (Ap 12 10) $I^{a\,101\,7}$, αλληλων l των αδελφων (Ja 5 16) $I^{c\,114}$, 17 add τις p εχει (vgl Mk 4 23 uö) $I^{c\,258}$, 17 om αυτου (10) $I^{a\,7}$, επ l εν (3) $I^{a\,70}$ $I^{b\,253f}$ $K^{453\,\delta401}$, 18 αγαπατε l -ωμεν (2 15) $H^{\delta6}$, add τω a λογω (1 P 2 8 3 1) $I^{a\,175\,502}$, add εν a λογω (18 b) $H^{\delta6}$ $I^{a\,101\,264\,65}$, 19 om και¹ (16) $H^{\delta1\,\delta4\,257}$ $I^{a\,203ff\,\delta453-173}$, εκ τουτου l εν -ω (4 16) $I^{b\,365}$ $I^{c\,208-116\,364-\delta299\,114\,258\,356}$ ($I^{b\,365}$ $I^{c\,356}$ αλλ εκ τ.), εστι l εσμεν (2 21) $I^{a\,158}$, 20 add τα a παντα (Hb 1 3 uö) $I^{a\,261-106-216}$, 21 αδελφοι l αγαπητοι (2 7) $H^{\delta2}$ $I^{a\,175}$, om μη (20) $I^{a\,397}$ $I^{b\,\delta206*}$, 21 εχει l εχομεν (15) $H^{\delta1\,\delta6}$ $I^{a\,\delta203\,\delta505}$ $I^{b\,78*\,157\,365}$, 22 οτι αν l ο εαν (20) K^{500}, αιτησομεν l -ωμεν (nach Jo 15 16 16 23) $I^{a\,173\,\delta454}$, αιτωμεθα l αιτωμεν (5 15) $H^{\delta2\,\delta6}$, λαμβανωμεν (nach αιτωμεν) $H^{\delta4\,103}$ $I^{a\,70f\,7\,65\,\delta505\,\delta459\,158\,270\,\delta355}$ $I^{b\,\delta152f\,\delta356}$ $I^{c\,174\,258}$ $K^{51\,363\,453}$, 23 εις το ονομα l τω ονοματι (5 13) $I^{a\,173}$, add του χῡ a Ιῡ $I^{a\,65}$, 23 ∼ ημιν εντολην (1 4 13 5 11) $I^{a\,170\,254}$ $I^{b\,\delta206}$ $I^{c\,174}$, ∼ εντολην εδωκεν (Jo 14 31) $I^{a\,70f}$ $I^{b\,472}$, 24 om και² (3 10) $H^{\delta2*}$ $I^{a\,65}$ $I^{c\,364\,551}$ K^{r}, εκ τουτου l εν τουτω (4 6) $I^{c\,114}$, ∼ εν ημιν μενει (4 12) $I^{a\,\delta180}$ $I^{c\,551}$, 4 1 παν πνευμα l τα πνευματα (2) $H^{\delta6}$, add παντα a τα $A^{πρ1}$, απο l εκ (1 K 4 5) $I^{a\,65}$, 3 add αν p ο (3 22) $I^{a\,70}$, om μη (2) $I^{b\,\delta152}$, χν̄ l τον (häufig) $I^{c\,487}$, add χν̄ p Ιν̄ $H^{\delta2}$, 3 ου l ο (häufig) $H^{\delta6}$, ακηκοαμεν l -ατε (1 1) $H^{\delta2}$ $I^{a\,\delta453-173}$, τεκνα l τεκνια (wie oben) $I^{a\,\delta505}$ $I^{c\,551}$, 4 ενικησατε l νενικηκατε (Ap 12 11) $I^{c\,114}$, εκ του κοσμου l εν τω κοσμω (5) $I^{a\,397ffff}$ $I^{b\,62-\delta161}$, 6 εν τουτω l εκ τουτου (3 19) $H^{\delta4\,162}$, 8 εγνωκεν l εγνω (3 6) $H^{\delta2c}$ $I^{a\,\delta505}$, ου γινωσκει l ουκ εγνω (7) $H^{\delta4\,\delta48f\,162}$ $I^{a\,200f\,\delta203f\,\delta457-173\,192}$ $I^{c\,356}$, 9 απεστειλεν l -σταλκεν (4 10) $I^{a\,113\,56\,171\,106-261}$, 10 ηγαπηκαμεν l -σαμεν (2 T 4 8) $H^{\delta1\,\delta6}$ $I^{b\,78\,157}$ K^{189}, add πρωτος a ηγαπησεν (19)

*K*δ364, απεσταλκεν l -στειλεν (9) *H*δ2, υπερ l περι (3 16) *I*a200, om περι *I*c174, 11 ο ϑς p ημας (vgl Jo 3 16) *I*b253f-559 δ152 δ260, 12 add αδελφοι a ϑν (häufig) *I*a170, add τετελειωται και a τετελειωμενη (17) *H*δ48, 13 ο ϑς p αυτος (12) *I*a158, εδωκεν l δεδωκεν (3 24) *H*δ4 δ6 δ48f *I*aδ453-173 δ300 192 200 *O*46 *I*b78f *I*c551, 14 εϑεασαμεϑα l τεϑεαμεϑα (1 1), *H*δ4 δ6.162 *I*aδ453-173 172 *I*b78ff δ356 *I*c174 *O*46, απεστειλεν l -σταλκεν (10) *I*a397fff *I*b78-157 *O*46, 15 κς l Ις *I*a101, add κς p Χς *I*a382, add Χς p Ις (5 6) *H*δ1, και εν αυτω l εν τω ϑεω (15a) *I*a365 472 (om και) *I*c364, 16 εσχεν l εχει (Mk 14 8 uö) *H*δ6, μεϑ ημων l εν ημιν (17) *I*a397ffff δ157, 17 add του ϑυ p αγαπη (9) *I*a397ffff *I*c258 174, εν ημιν l μεϑ ημων (16) *H*δ2, σχωμεν l εχωμεν (mehrfach) *I*b78, αγαπη l ημερα (16) *H*δ2 *I*c258, κακεινος l εκεινος (1 K 10 6) *H*δ48 *I*a175, 18 om τη (Eph 1 4) *I*b253, η l εν τη (18b) *I*c114, φοβουμενος l φοβος (18b) *I*aδ157 *I*c174, 19 add ουν p ημεις (3 J 8) *H*δ4 δ48 *I*aδ505 δ453-173 δ459 502 *I*bδ206, ο ϑς l αυτος (Jo 3 17) *H*δ4 δ48f 162 *I*aδ453-173 192 *A*πρ40, 20 om γαρ (3 10) *I*a158 *I*b157, 5 1 το l τον (4) *H*δ2 *I*aδ180, 3 om γαρ (2 J 6) *H*δ6 *K*2, 4 πας ο γεγεννημενος l παν το -ον (1) *I*a173, 5 πιστευσας l -ων (Mk 16 16) *H*3, add ο Χς a ο υιος (1) *H*δ48 *I*c174. Χς l υιος *I*c258, 6 add υιος του ϑυ a ελϑων (5) *I*c258, add αγιου a πνευματος *H*257 *I*a192, ~ πνευματος και αιματος (so entsteht υδατος και πνευματος Jo 3 5) *H*162 *I*a200f δ453-173 64 216* *I*b461 *I*c114f, om και αιματος *I*a158 *I*b62-161 472 *I*cδ299, add δι p και1 (6a) *I*a184 *K*500, add ο a Χς *I*c258 503, ~ Χς Ις *H*δ6 3, add και p αλλα (häufig) *I*aδ453-173 *I*bδ260f *I*c174, om τω a υδατι2 (Mt 3 11) *H*δ6, om εν τω2 (Ac 1 5) *I*a113 *K*186 δ364, om τω a αιματι (6a) *H*162 103 *I*bδ257, πνευματι l αιματι (Jo 3 5) *H*δ4 *I*a158, οτι l και το (6c) *I*a397ff, om το p οτι (Jo 4 24) *H*δ6 *I*a158, 7 add οι a τρεις (8) *H*δ2 *I*b365-398 *I*c116, μαρτυρουσιν l μαρτυρουντες (Ac 10 43) *H*δ6 *I*c114f, 8 om το a εν (Jo 17 23) *I*a70, 9 και l οτι (Jo 1 19) *H*δ6, των ανϑρωπων l του ϑυ (Jo 8 17) *I*bδ602, 10 add του ϑυ p μαρτυριαν (9) *H*δ1 δ48f 162 *I*aδ203-552 δ453-173 172-502 *I*c174 *K*51, om μη (10a) *I*a175, επιστευσεν l πεπιστευκεν (Jo meist) *H*δ48f 162 *I*aδ203ff δ453 172, 11 δεδωκεν l εδ- (20) *I*a256 *I*bδ602ff δ356 *I*cδ298, ~ εστιν a η ζωη (14) *H*δ4 257 *I*a70 192, 12 ζωην αιωνιον l την ζωην (3 15) *I*aδ459, ~ ουκ εχει την ζωην (12a) *I*bδ370, 13 οι πιστευοντες (Jo 20 31) *H*δ2c δ4 δ48 162 *I*aδ453*-173 172 *A*πρ *I*bδ356, 14 add ο a εαν (3 22) *H*162 δ48 *I*a64 *K*51, αν l εαν *H*162 *I*a7 δ505 175, om τι (3 22) *H*δ4 δ48 *I*aδ505 *I*c116 *K*2 51 *O*46, αιτωμεν l αιτωμεϑα (3 22) *I*aδ602, του ϑυ l αυτου (2 17) *I*a55 *I*b209f, 15 ιδωμεν l οιδαμεν (16) *H*δ6 *I*a7f, 15 αιτησωμεϑα l αιτωμεϑα (vgl Jo 14 13f 15 7) *I*aδ353, οτι l ο (3 20) *I*aδ457-110 δ463, ητησαμεν l ητηκαμεν (Jo 16 24) *I*a200f 64 *A*πρ20 *I*b78ff, 16 οιδεν l ιδη (15) *I*a175, αμαρτησαντα l αμαρτανοντα (Rm 5 16) *I*bδ368, add τον ϑν p αιτησει (Jo 11 22) *I*a200f, add αμαρτιαν p αμαρτανουσιν (16a) *H*δ4 *I*c174, add η a αμαρτια (3 4) *I*a173, 17 ~ αμαρτια αδικια (vgl 3 4) *H*δ6, om ου (16) *I*a173 *I*c114, 18 οιδα l οιδαμεν (Ap 2 2) *I*a397, add δε p οιδαμεν (20) *I*b370, η γεννησις l ο γεννηϑεις εκ (Mt 1 18) *I*c114 116, γεγεννημενος l γεννηϑεις (18a) *I*a7f *I*c174, 19 add δε p οιδαμεν (3 2) *I*c551, 20 om δε (15) *I*c470.

2 J 2 ενοικουσαν l μενουσαν (2 T 1 14 Rm 8 11) *H*δ4, 3 add και a ειρηνη (Rm 1 7 uö) *I*a200f, add και a πατρος (1 Th 1 3) *I*a256, ~ Χυ Ιυ (1 T 1 2) *H*257 *I*aδ203ff 192, 4 ευρον l ευρηκα (Lk 24 24 33 uö) *I*aδ254* *K*306, add μεγαλως a οτι (Phi 4 10) *I*a65, add και p καϑως (2 P 1 14 3 15) *I*a70, μου l σου (1 K 4 14) *I*a70, ελαβον l ελαβομεν (Jo 10 18) *H*δ2 δ48, 5 ερωτωμεν l ερωτω (1 Th 4 1 5 12 2 Th 2 1) *I*a101 7f 65, εχομεν l ειχ- (1 J 4 21), *I*a65 251f-δ459 256* 1402 *I*b62 365 δ260f *I*c551 *K*r, 6 add αυτου p εντολη (6a) *H*δ2 *I*a64, του ϑυ l αυτου (Mt 15 3 6) *I*a70, 7 ο μη ομολογων l οι μη ομολογουντες (1 J 2 23) *I*a200f, add ει τις ουχ ομολογει Ιν Χν ερχομενον εν σαρκι p σαρκι (nach 1 J 4 3) *I*b396-398 *K*51 δ359, ουτοι εισιν οι πλανοι και οι αντιχριστοι (nach 7a) *I*a70 7 *I*c258, 8 add καλα p ειργασαμεϑα (nach Mt 26 10 Ga 6 10) *K*186 δ364, 9 om του Χυ (9b) *I*b157, αγαπη l διδαχη (1 J 4 16) *H*δ48, add ουκ a εχει2 (9a) *I*bδ260, ~ υιον .. πατερα (1 J 2 23) *H*δ4 δ48f 162 *I*aδ505 192 *I*b78ff, ~ εχει p πατερα (1 J 2 23) *I*a7 *I*c208-116, 10 add εν p χαιρειν (Phi 4 4) *I*c114, 12 εχω l εχων (Jo 16 12) *H*δ2* δ4* 382 *I*b157 δ370, γραψαι l -φειν (3 J 13) *H*δ4 *K*δ359.

3 J 2 add και p καθως (2 P 1 14 3 15) $I^{c\,364}$, 3 om γαρ (2 J 4) $H^{\delta 2\ \delta 48}$ $I^{a\,\delta 203\,ff\ \delta 453-173\ 175}$ $I^{b\,\delta 356}$ $I^{c\,116\ 486\ 356}$, 4 μειζονα l -οτεραν (Ja 4 6) $I^{c\,208-116\ 258\ 356}$ K^{200}, χαριν l χαραν (Ja 4 6) $H^{\delta 1}$ $I^{a\,1100}$ $I^{b\,62f\ 171}$ $K^{\delta 255}$, 5 ταυτα l τουτο (Hb 11 12) $I^{a\,200f}$, 6 add της a εκκλησιας (9 Ja 5 14) $I^{a\,200\ 175\ 101}$ O^{46}, 7 λαβοντες l λαμβανοντες (Hb 11 13 29) $I^{b\,157}$, 9 add τη αληθεια a αυτων (8) $I^{a\,173}$, 10 ελεγξω l υπομνησω (nach Jo 3 20) O^{46}, υποδεχεται l επιδ- (Ja 2 25 Lk 10 38 19 6) $I^{c\,208\ 174}$, επιδεχομενους l βουλομ- (nach επιδεχεται) $H^{\delta 3}$ $I^{b\,78-157}$ O^{46} sy^{hm}, 12 οιδαμεν l οιδατε (1 J 5 15 18 ff) $I^{a\,184}$ $I^{b\,368\ \delta 507}$ $I^{c\,551}$ $K^{\delta 200\ 47}$ (K^{r}), ∼ αληθης ημων εστιν η μαρτυρια (Jo 8 14 19 35 21 24) $I^{b\,78-157}$ (∼ εστιν ημων) O^{46} (= 157) $H^{\delta 3}$ $I^{a\,\delta 505}$ (∼ ημ- p μαρ-), 13 εχω l ειχον (Jo 16 12), 14 λαλησαι l -σομεν (2 J 12) $H^{103\ 162}$ $I^{a\,70\ 200f}$, 15 αδελφοι l φιλοι (1 K 16 20) $H^{\delta 4\ \delta 48f\ 162}$ $I^{a\,\delta 505\ \delta 203ff\ 172\ 192}$, ασπαζει l -ζου (Ti 3 15) $H^{\delta 2}$ $I^{a\,70f\ 65\ 192}$ O^{46} K^{306}, add σου p φιλους (Lk 14 12) $H^{\delta 6\ 162}$.

Ju 1 add και a πατρι (2 K 1 3 Eph 1 3) H^{103} $I^{a\,175}$, εν Χω̅ Ιυ̅ l Ιυ̅ Χω̅ (1 K 1 2) $I^{a\,200f\ \delta 251f\ 65}$, ∼ Χω̅ Ιυ̅ $I^{a\,175\ 256}$ $I^{b\,161}$ $I^{c\,174}$ O^{46}, Χυ̅ Ιυ̅ $K^{188\ 214\ 383}$, add αγιοις p κλητοις (1 K 1 2) $I^{a\,175}$, 2 om και αγαπη (2 P 1 2) H^{74} $I^{a\,70f\ 7f\ 200f\ 65}$ $K^{\delta 200}$, γραφειν l -ψαι (3^{a} 2 J 12) $H^{\delta 2\ \delta 6}$ $I^{a\,\delta 180}$ $I^{c\,116}$, 3 δοθειση l παραδοθειση (2 P 3 15 1 K 1 4) $I^{a\,502}$, 5 Ις̅ l κ̅ς̅ (häufig) $H^{\delta 1\ \delta 4\ 162}$ $I^{a\,200}$ $I^{b\,78ff\ \delta 356}$ O^{46} sa bo, της l γης a Αιγυπτου (Ac 7 40) $H^{\delta 6}$ $I^{a\,1100}$, 7 add ως a Γομορρα (7^{a}) $I^{a\,\delta 157}$, 8 κυριοτητας l -τα (Ko 1 16) $H^{\delta 2}$ $I^{a\,64}$, 9 υπενεγκειν l επ- (1 K 10 13) $H^{\delta 6}$ $I^{a\,1100\ \delta 507}$ $I^{b\,\delta 260f}$ $I^{c\,551\ 258}$, 11 add εν a τω (Mt 5 25) $I^{a\,\delta 180}$, 12 add γογγυσται μεμψιμοιροι κατα τας επιθυμιας αυτων πορευομενοι p εισιν (16) $H^{\delta 2*\ \delta 3c}$ $I^{a\,367}$, add ιδιας p επιθυμιας (2 P 3 3) $H^{\delta 3c}$ απαταις l αγαπαις (2 P 2 13) $H^{\delta 3\ \delta 4\ 103}$ $I^{a\,200f\ 397f\ 64}$, add υμιν p ευωχουμενοι (2 P 2 13) $H^{\delta 3}$ $I^{a\,200f\ 502\ 64}$ $I^{b\,171f\ \delta 356}$ $K^{111\ \delta 364\ 214}$, παντι ανεμω l ανεμων (Eph 4 14) $H^{\delta 2}$, 13 om θαλασσης (Mk 4 37) $I^{a\,551}$ $I^{b\,368\ \delta 507}$, add τον a αιωνα (1 J 2 17) $I^{a\,\delta 505\ 55\ 158\ 170\ 110\ 113\ 184\ \delta 300}$ $I^{b\,209f\ \delta 260f\ 253\ \delta 356}$ $I^{c\,353\ 486\ 169\ 356\ 506}$ $A^{\pi\rho\,1}$, αιωνας l -να (vgl Rm 1 25 uö) $H^{\delta 6}$ $I^{b\,365\ \delta 206}$ $I^{c\,258}$, 14 αγιων αγγελων l αγιαις . . αυτου (Hb 12 22 Mt 26 53) $H^{\delta 2}$, αγγελων l αυτου (Hb 12 22) H^{257} $I^{a\,200f\ 101\ 175\ 192\ 64\ 65}$ O^{46} (∼ μυριασιν αγγελων αυτου αγιων), om αυτου $I^{c\,114}$, 15 πασαν ψυχην l παντας τους ασεβεις (Rm 2 9 13 1) $H^{\delta 2\ \delta 6}$ $I^{c\,114}$, add του a ποιησαι (Hb 10 9) $I^{b\,78-157}$, 16 ∼ εαυτων επιθυμιας (18) $I^{a\,\delta 355}$ $I^{c\,174}$, τα στοματα l το στομα (Ja 3 3) $I^{a\,55}$, 17 μνημονευετε l μνησθητε (Hb 13 7) $I^{b\,78-157}$, 18 αναστησονται l εσονται (Ac 20 30) $H^{\delta 6}$, αυτων l εαυτων (16) $H^{\delta 6}$, τα εργα αυτων l τας εαυτων επιθυμιας (Rm 2 6 Ap 20 12 f), 19 ∼ επιθυμιας αυτων (16) $H^{\delta 2*}$, εαυτων $I^{a\,397f}$ $I^{b\,\delta 507}$ $I^{c\,208\ 116}$, 20 τηρησαντες l -σατε (6) $I^{c\,174}$ O^{46}, 24 ∼ υμας φυλαξαι (Rm 16 25) $I^{b\,78ff}$, κατεναντι l κατενωπιον (Rm 4 17 uö) $I^{a\,200f}$, 25 add των αιωνων p αιωνας (2 T 4 18) $H^{\delta 48}$ $I^{a\,382}$ O^{46} K^{5}, om παντας (Lk 1 33 uö) $I^{a\,65}$ $A^{\pi\rho\,20}$, ∼ παντας p τους H^{257}, p αιωνας $I^{a\,192}$.

3. Latinismen. Für sich mögen einige Varianten stehen, bei denen es kaum bezweifelt werden kann, dass sie dem Einfluss des Lateinischen entstammen. Das ist die Orthographie 1 P 3 6 Σαρα $I^{a\,158\ 502}$ $I^{b\,\delta 602f-398}$ $I^{c\,114}$ K^{188}; der Ersatz des Genitiv oder Dativ durch den Accusativ oder Dativ (für den lateinischen Ablativ): Ja 2 6 υμας l -ιν $H^{\delta 2*\ \delta 4}$ $I^{a\,\delta 300}$ *h*, 4 11 αδελφον l -ου $I^{a\,175}$, νομον l -ου $I^{a\,175}$ $I^{b\,62}$, 1 P 3 6 τον l τω $I^{a\,397f\ \delta 453}$ $I^{b\,62}$, 16 υμας l -ων[1] $I^{a\,397}$; des Accusativ durch den Dativ: 5 1 τοις πρεσβυτεροις l -ρους $I^{c\,174}$, 3 J 6 τω θεω l του θεου (p αξιως) $I^{a\,70f}$ O^{46}; der Wechsel der Präpositionen: απο l υπο 1 P 2 3 $H^{\delta 3}$ $I^{a\,70}$ $I^{b\,78-157}$ $I^{c\,208\ 114}$, Ju 12 $I^{a\,254}$, απο l παρα 2 Jo 4 $H^{\delta 4}$, προς l επι 1 P 2 25 $I^{a\,202}$ K^{306}, 5 7 K^{500}, εις l επι 1 P 5 7 $I^{a\,7f}$ $I^{b\,365}$ $I^{c\,364\ 551}$; der Plural im Verbum bei Neutr. Plur. als Subjekt: 2 P 3 10 ευρεθησονται $I^{a\,173}$, κατακαησονται $I^{a\,\delta 453\ 202}$ $I^{b\,270}$ K^{189}, 1 J 4 1 εισιν $I^{b\,\delta 507}$; die Konstruktionsänderung 1 P 1 6 λυπηθηναι l -θεντες $I^{a\,70\ 192*}$ $I^{b\,\delta 206}$; die Ergänzung von απο a αμαρτιας (auch sy) 1 P 4 2 $I^{a\,158\ 367\ \delta 353\ 1100}$ $I^{b\,62\ 396f\ \delta 206\ 209f\ \delta 469c}$ $K^{5\ 186\ \delta 359\ 402\ 480}$, von επι a τη (sy) 1 P 4 12 $I^{a\,502}$ $I^{c\,258}$ $O^{11\ 28\ 36}$ $O\Theta^{\delta 10}$ K^{187} *h*, der Kopula εσεσθε a ομοφρονες 1 P 3 8 $I^{c\,\delta 299\ 258\ 506}$ K^{5}; endlich δικαιος ων l ποιων δικαιοσυνην 1 J 3 7 10 $H^{\delta 6}$, add γαρ p βουληθεις Ja 1 18 $I^{a\,70f}$ $I^{b\,171}$ $K^{\delta 359}$.

4. Lesarten, die auch im Syrischen sich finden, sollen erst später zusammengestellt werden, da darin ein eigentümliches Problem sich birgt.

453. Sonderlesarten einzelner Codd ohne erkennbare Veranlassung.

1. Wortumstellungen: Ja 1 3 της πιστεως υμων I^{c174}, υπομονην κατεργαζεται I^{c208f}, 5 του θῡ του διδοντος $H^{\delta4}$, απλως πασιν I^{c364}, 9 ο ταπεινος αδελφος $I^{a106\,397}$, 2 3 η καθου εκει $H^{\delta1\,74}$ I^{b78f} I^{c114} *ff*, 8 βασιλικον τελειτε $H^{\delta3}$ O^{46}, 10 τον νομον ολον $H^{\delta3}$ $I^{a\delta505}$ I^{c364}, 14 τις λεγη $H^{\delta3\,\delta4}$ $K^{189\,492}$, τις εχειν λεγη I^{c487}, λεγη τις πιστιν I^{c470}, 16 του σωματος επιτηδεια H^{74} $I^{a\delta505}$, 22 ετελειωθη η πιστις I^{a170}, 3 5 αναπτει υλην K^{184}, 7 ανθρωπινη φυσει $I^{a\delta507}$, 8 θανατηφορου ιου I^{a256}, 12 υδωρ ποιησαι $I^{a\delta180}$, 14 πικρον ζηλον I^{b78}, 17 ειρηνικη a εστιν I^{c174}, 4 1 εν υμιν a και $H^{\delta4\,\delta6}$ $I^{a\delta453-173}$ Κυ, εν υμιν μαχαι $H^{\delta48}$, 5 η γραφη κενως I^{a70f}, 9 κλαυσατε και πενθησατε I^{a7f}, εις κατηφειαν η χαρα $I^{b365\,398}$, 11 αδελφοι αλληλων (5 9) $H^{\delta4\,\delta48}$ $I^{a\delta453-173}$, ποιητης ει O^{46} $A^{\pi\rho1}$, 17 ποιειν καλον $I^{c151\,174}$, εστιν αυτω I^{a70} H^{162c} (*om αυτω), 5 3 κατιωται a και ο αργυρος $H^{\delta4\,\delta48}$, εσται υμιν O^{46}, 7 οψιμον και προιμον $H^{\delta6}$, 8 ηγγικεν του χῡ $I^{a7f\,70f}$, 10 μακροθυμιας .. κακοπαθειας $I^{a\delta180}$, της κακοπαθειας αδελφοι I^{b253}, εχετε (l λαβετε) p μακροθυμιας $H^{\delta4\,\delta6\,\delta48}$ (δεχετε) $^{\delta2c}$ $I^{a\delta453-173}$, 12 τινα αλλον I^{a382} I^{c258}, ορκον τινα $H^{\delta4\,\delta6}$ I^{b78}, 17 επι της γης p εξ $I^{a397\,106}$, 20 αυτου p θανατου $H^{\delta1}$ $I^{c208ff\,364}$ O^{46}.

1 P 1 4 αμαραντον και αμιαντον $H^{\delta2}$ I^{a7} O^{46}, 12 ημιν ανηγγελη I^{a264}, ανηγγελη νυν $I^{b365fff}$, 13 υμων της διανοιας O^{46}, 16 οτι .. διοτι l διοτι .. οτι $H^{\delta2}$, 2 6 εντιμον εκλεκτον I^{a7f} $K^{186\,476}$, 10 ελεηθεντες .. ηλεημενοι O^{46}, 13 κτισει ανθρωπινη $H^{\delta3\,74}$ $I^{a\delta505}$ I^{c114}, 15 ανθρωπων αφρονων O^{46}, 18 υποτασσομενοι p φοβω $H^{\delta2\,\delta6}$, 19 λυπας τις $I^{b365\,398}$, 24 ανηνεγκεν αυτος $I^{a\delta505}$, 3 2 εν φοβω την K^{161}, 4 ησυχιου και πραεως $H^{\delta1}$, 5 αι γυναικες αι αγιαι H^{257} $I^{c486\,174}$, εκοσμουν εαυτας a αι $H^{\delta2}$, τοις ανδρασιν τοις ιδιοις $I^{a\delta180}$, 6 μηδεμιαν φοβουμενοι, om μη I^{a252} $A^{\pi\rho40}$, 7 καταγνωσιν p ασθενεστερω I^{a170}, 14 και ει H^{3} $I^{a270\,\delta454}$, 18 περι υμων υπερ αμαρτιων $H^{\delta6}$, 19 εκηρυξεν πορευθεις I^{a170} (om πορ. I^{c114f}), 20 ψυχαι οκτω I^{c174}, 4 2 επιθυμιαις ανθρωπων $H^{\delta3}$, 3 οινοφλυγιαις επιθυμιαις I^{a256}, 5 6 του θῡ χειρα $H^{\delta6}$, 12 αληθη ειναι I^{a200f} O^{46} (om αληθη $I^{a\delta457*\,110*}$ $K^{\delta161}$), 2 P 1 4 φυσεως κοινωνοι $H^{\delta2}$ I^{a175} I^{c114} H^{47}, 9 αμαρτιων αυτου $I^{a\delta454}$, 13 τω σκηνωματι τουτω $I^{b78-157\,\delta260}$ $K^{r\delta502}$ O^{46}, 17 ουτος εστιν p αγαπητος μου $H^{\delta1\,3}$ (om υιος μου αγαπητος H^{74}), 20 επιλυσεως ιδιας $I^{b171\,157}$, 2 5 εφυλαξεν a δικαιοσυνης I^{a376}, κηρυκα δικαιοσυνης I^{a101}, εφυλαξε κηρυκα O^{46}, ασεβων a κατακλυσμον $I^{a\delta459}$ (om ασεβων H^{257} I^{a264}), 9 τηρειν κολαζομενους K^{189}, 14 γεγυμνασμενην καρδιαν I^{b365*}, 20 των πρωτων χειρονα I^{a158}, 21 αυτοις ην $H^{\delta4\,3\,74}$ $I^{a\delta505}$ (om ην I^{a158} I^{c480}), 3 1 αγαπητοι ηδη $A^{\pi\rho1}$, 8 μια ημερα $I^{a\delta156*}$ I^{c174}, 10f και γη ευρεθησεται 10 p λυομενων 11 H^{74}, 11 υμας υπαρχειν I^{a552}, 13 αυτου επαγγελμα $K^{\delta364}$, 14 ασπιλοι σπουδασατε $H^{\delta48}$, 15 Πς ο αδελφος I^{a203}, 16 απωλειαν αυτων $I^{a\delta203}$, 18 η αγαπη η τελεια $I^{a\delta505}$ $I^{c208-116\,114}$.

1 J 2 1 δικαιον Ιν̄ Χν̄ I^{a192} (add και a δικαιον I^{b157}, om δικαιον I^{b62}, om Χν̄ I^{b161*}), 2 εστιν ιλασμος $H^{\delta4}$ I^{c114} O^{46} Ωρ, δε a των I^{b396} I^{c116} (om δε I^{c364} $K^{\delta359}$), 8 εν αυτω αληθες $H^{\delta4}$, 3 1 αγαπην p πατηρ $H^{\delta6}$, ο πατηρ ημιν H^{257} $I^{a397f\,205\,106\,261}$, κληθητε (l κληθωμεν, nach ιδετε) τεκνα θῡ $I^{a\delta382}$, 2 θῡ τεκνα $H^{\delta3}$ $I^{a\delta505\,\delta454\,55}$ $K^{5\,\delta161\,\delta200}$, 16 εθηκεν a την (Ωρ) $I^{a\delta505}$, 20 η καρδια a κατα γινωσκη I^{b469}, 4 5 ακουει αυτον ο κοσμος I^{a65}, 7 η αγαπη p εστιν I^{a175}, 11 οφειλομεν και ημεις $I^{a\delta453-173}$, 20 τον θν̄ αγαπω I^{a70}, 5 1 ο Χς εστιν $I^{b\delta260f}$, 9 του θῡ η μαρτυρια² I^{a7}, 13 υμιν εγραψα $H^{\delta6}$, 16 ζωην αυτω I^{a502} I^{b396f} (om αυτω) $^{365-398}$ $I^{c208\,116}$, τω μη προς θανατον αμαρτανοντι I^{c364}, 2 J 1 εν αληθεια αγαπω I^{a158}, 3 αγαπη και αληθεια I^{c506}, 4 εν αληθεια περιπατουντας O^{46}, 10 την διδαχην ταυτην $I^{a\delta505}$, 3 J 4 χαραν a τουτων H^{257} $I^{a\delta505\,192}$ O^{46}, χαραν ουκ εχω I^{a200f} $I^{b78ff\,\delta356}$ $H^{\delta3}$, ακουω p τεκνα $I^{a\delta203f\,552}$, 8 τους τοιουτους υπολαμβανειν I^{a56}, τη αληθεια γινωμεθα I^{a251}, 10 πονηροις λογοις $I^{a\delta180}$, Ju 3 πιστει τοις αγιοις

Ia 397ff, 9 σωματος Μωσεως Ic 258, 10 μεν οσα (om δε) Ia 70f, 13 αγρια κυματα H δ2, θαλασσης αγρια Ia 1100 Ic 258, 15 ων ησεβησαν α περι Ia 175, ασεβεις αμαρτωλοι Ib 62*, 21 τηρησαντες (l -σατε) α εαυτους Ic 174, 24 απταιστους αυτους Ia 205f, αυτους φυλαξαι Ia 1100.

2. Wortvertauschungen: Ja 1 6 θαλαττιω l -ασσης H δ48, 7 μηδε l μη Ia δ457 110, 10 ωσει l ως Ic 174, 11 εν l συν Ic 551, 13 εκ l απο K δ255, 15 κυει l αποκυει Ia 200f δ180, 16 μηδε l μη H δ48, 17 ουδε l η H δ6, 25 επιλησμου l -μονης Ic 174, ουτος l αυ- Ia 1100 158 55 δ500 Ib δ206 δ370, 26 οτι l ει τις Ic 364, 2 2 ελθη l εισελθη Ic 174, 3 και l η H δ3, 4 αλλ l και Ic 258, ουχι l ου H δ6, 5 ουχι l ουχ H 74 O46 Ic 551, εν κληρονομια l κληρονομους (nach εν πιστει), 6 δικαστηρια l κριτηρια Ib δ370, 9 εαυτους l -ον H δ6 Ib 365, 10 ος l οστις H δ3, 11 αποστατης l παραβατης H δ4, 15 και l η H δ4, η l και H δ4 162 Ia δ203ff 552 172, 16 απαγεσθαι l υπαγετε Ia 175, 17 απεχη l μη εχη Ic 116f, 22 ει τι l οτι Ia 7, λογοις l εργοις Ic 258, 23 ελαβε l ελογισθη Ia 361, ο l και[2] K 113, εγενετο l εκληθη Ic 353, 24 δε l γαρ Ic 208ff 364 258 (om γαρ) Ib 365-398, ουτως l οτι Ib 365-398, 25 δεξαμενη l υποδεξ- Ib 78, Ραβααμ l Ρααβ Ib δ170, 3 1 δυναμενος l -νατος H δ2, 2 παντες l απαντες H3 K5, 3 ιδου l ιδε Ia 7 Απρ20 Ib δ600 K 559, αγομεν l μεταγομεν Ia 70, αυτου l αυτων Ia 200f, 6 φλογα l υλην Ib 62 161, και l η[2] H δ2* δ48 Ia δ505, 9 αυτου l θῡ Ia δ180, 17 ειτα l επειτα Ic 174, 18 πειρουσιν l ποιουσιν Ia δ180 K 113, 4 2 αιτειν καλως l αιτεισθαι υμας (nach κακως αιτεισθε 3), 5 υμιν Ic 116f 364 258, 6 και l δε[1] Ib δ260, 7 εκφευξεται l φευξεται Ia 256, 9 μετατραπητω l μεταστραφητω H δ1 3, καταστραφ- l μεταστραφ- Ib δ260, 11 αυτον l τον αδελφον αυτου Ia 175 O46, 13 ουν l νυν Ia 502, 4 αφυστερημενος l απεστερημενος H δ1*-2 Ia 173, υφ l αφ O46, 10 εχετε l λαβετε Ia 7f K 492, 11 ελεος l τελος H 74 Ib 78-157, οιδατε l ειδετε Ia 355 δ453 Ic 174 487 K 306, 12 ουν l δε H δ2 K 189*.

1 P 1 5 ανακαλυφθηναι l αποκ- H3, 10 ηρευνησαν l εξηρ- H δ6, 11 αυτον l Χ̄ν̄ Ia 367 Ic 174, 12 απηγγελη l αν- Ia 368 158 δ254 O16 Ic 258 506 K 480 402 δ259, 15 υμεις l αυτοι Ia δ157, 16 καγω l εγω Ia 173, καθως l οτι Ic 506, 23 Ιῡ l θῡ Ic 353, 24 διο l διοτι H δ6 Ic 114, 25 εφ l εις Ia 64, 2 1 φονους l φθονους H δ1 74, 4 εις l προς Ic 470, ερχομενου l προσερχ- Ib 157, υπερ l υπο Ia δ453-173, 6 διο l διοτι Ia δ355 Ib 62 469, 13 φυσει l κτισει Ia 175, 14 υπ l δι Ia 175, 15 ανδρων l ανθρωπων Ib 62, εργασιαν l αγνωσιαν Ia 205-397 Ib 62, 17 απαντας l παντας Ic 114, 19 φερει l υποφερει Ia 7f Ic 174, αποφερει Ia 113, τας l τις α λυπας Ia 175, 23 τε l δε H δ3, 3 3 εκπλοκης l εμπ- Ia 200f δ157 205 δ156 Ib 396f δ260 δ600 Ic 364 K 2 δ161 366 δ359 402 559, 3 η l και H δ3, 5 τοτε l ποτε H δ48, 6 πτοουμεναι l φοβουμεναι (nach πτοησιν) Ib 365 396, 7 συνομιλουντες l συνοικουντες καταγνωσιν H δ2*, μερει l σκευει H δ48, σαρκιω l γυναικειω Ia 70, 13 ει l εαν H δ1, εστε l γενησθε H δ6, 15 αγαπατε l αγιασατε K δ161, 18 τω Χω̄ l πνευματι Ib 253, 19 τω αδη l φυλακη Ic 116f 364 486 258 Αθ, 20 απαξ εδεχετο l απεξεδεχετο H 257 Ia 7f δ505 δ180 502 Ib 209*, οτι l οτε H 162 Ib 365, 21 ουν l νυν Ia 202 δ355, 4 1 τοιαυτην l αυτην Ia δ300, ενοπλισασθε l οπλ- H δ6, 2 λοιπον l επιλοιπον Ib δ152, 3 ειργασθαι l κατειργ- H 74, 4 θαυμαζονται l ξενιζονται Ic 364, 8 διαρκη l εκτενη Ic 116 551, 17 εαν l ει K δ161, 5 2 Χῡ l θῡ Ia 172 Ib 253-559-δ368 Ic 114f, κῡ l θῡ Ib δ600, υμων l του θῡ Ia δ355, 6 οπως l ινα Ia δ370, 12 πνευματικου l πιστου Ib 472, εστε l εστηκατε Ic 370, 13 Ρωμη l Βαβυλωνι Ic 116f.

2 P 1 1 πρεσβυτερος l Πετρος (vgl 1 P 5 1) Ib 62, 4 καταγνοντες l αποφυγοντες H 74, 5 αυτοι l αυτο H δ4 Ia 367 502, εχοντες l παρεισενεγκαντες Ib 396f, 8 παριστησιν l καθιστησιν Ib 62, απρακτους l ακαρπους Ia 101 Ib 253-559, ασκοπους Ia 397 205 164, 13 τωδε l l τουτο H δ6, 14 σωματος l σκηνωματος Ib δ260f, 15 τε l δε H δ48, 16 παρρησιαν l παρουσιαν Ia 175 K 54, γεννηθεντες H δ4* 162 Ia 101 δ254 Ib 270 K 363, 18 κατενεχθεισαν l ενεχθ- K 154, 20 γραφεισα l -φης Ia 1402, 2 1 εν αυτοις l εαυτοις Ia 216 δ355f 133 Ib 253, 2 ακολουθ- l εξακολ- Ia 264, εαυτων l αυτων Ia δ157, 8 δε l γαρ H δ6, 9 ειδεν l οιδεν Ia 158f, 11 ουχ υποφερουσιν l ου φερουσιν Απρ 1, καθ εαυτων l κατ αυτων H δ6 Ic 174, 12 αυτοι l ουτοι H δ2 Ia 55 Ic 174, αργα l αλογα K 301 387, 13 αγνοιαις l απαταις Ia 78-157, κατευωχουμενοι l

συνευωχ- $I^{b\,209f}$ $I^{c\,551}$ K^{55}, 14 μοιχαλιας l -λιδος $H^{\delta 2\ \delta 4\ \delta 48}$ $I^{a\,110}$ O^{46} $I^{c\,487}$ $K^{47\ 353}$, μοιχειας (Mt 15 19) $H^{\delta 6}$ $I^{a\,106}$, 15 Βαλαακ l -αμ $I^{c\,174}$, Βααλ $I^{a\,\delta 405}$, Βεωρ l Βοσορ $H^{\delta 1}$, Βεωορσορ $H^{\delta 2*}$, Βοσωρ $I^{c\,114}$, 16 φθογγη l φωνη $I^{c\,174}$, 18 κατα l υπερογκα $H^{\delta 6}$, ασεβειας l ασελγειας $K^{r\,\delta 462}$, 22 ξηρασμα l εξηραμα $I^{a\,70\ 175\ 502\ \delta 453\ 367}$, ξηριμμα $I^{a\,\delta 353}$, εξηρεμα $I^{a\,\delta 454\ 184}$ $A\pi\rho^{1}$, εξερασμα $I^{a\,\delta 457-110}$ $I^{b\,\delta 152f\ 270}$ $K^{\delta 255\ 377}$, 3 4 αφ ου l αφ ης $I^{a\,\delta 180}$, 5 αναστωσα l συνεστωσα O^{46}, το .. λογιον l τω .. λογω $I^{b\,\delta 260}$, 9 τινα l τινας (vgl Mt 5 29 f) $H^{\delta 48\ 3}$ $I^{c\,114}$, 10 ην l χῡ $I^{a\,\delta 505}$, και στοιχεια l στ. δε $I^{c\,174}$, 11 απαντων l παντων $H^{3\ 74}$ $I^{c\,486}$, 16 κατα l ως και $I^{b\,78-157}$.

1 J 2 16 εστιν l η¹ $I^{c\,114}$, 22 το πνευμα l τον πατερα (vgl 1 K 12 2) $I^{a\,\delta 454}$, 24 πνευματι l πατρι (nach υιω) $I^{a\,\delta 505}$, 27 πνευμα l χρισμα $H^{\delta 2}$ $A\pi\rho^{40}$, 3 2 και l οτι² (Ωρ) $I^{a\,158}$, add και a οτι $I^{a\,397f\ 205\ 106\ 261}$, 3 εν l επ $I^{a\,\delta 505}$, 12 Αβελ l αδελφου αυτου $I^{a\,264}$, 19 αλλ l και $I^{b\,305}$, 4 15 ουτος l αυτος $I^{a\,\delta 457-110}$, 5 15 ιδωμεν l οιδαμεν² $H^{\delta 2c}$, 19 επι l εν $I^{a\,\delta 505}$, 20 ζωην αιωνιον παρεχων l ζωη -ος $H^{\delta 6}$, 2 J 1 ουχ εγω δε l και ουχ εγω $H^{\delta 4\ \delta 6}$ $I^{c\,114}$ O^{46} (add δε K^{5}), αγαπωντες l εγνωκοτες $I^{a\,\delta 157}$, 3 χαρα l χαρις $I^{b\,\delta 260}$ εραννη l αγαπη $I^{b\,365}$, 9 θῡ l Χῡ $I^{a\,55}$ $I^{b\,\delta 370}$, παραμενων l μενων $I^{b\,\delta 260}$, θῡ l Χῡ² $I^{a\,\delta 459}$, 3 J 5 αν l εαν $H^{\delta 6}$ $I^{a\,\delta 203}$, 9 οτι l ο $I^{a\,106\ 397}$, ουδε H^{162}, αποδεχεται $I^{a\,397f}$, 13 ηθελον l ειχον $I^{b\,157}$, Ju 3 ζωης l σωτηριας $I^{c\,208-116}$ (add και ζωης p σωτ. $H^{\delta 2\ \delta 6}$), 4 ως l οι $I^{c\,258}$, κηρυγμα l κριμα $H^{\delta 6}$, 5 ουν l δε $H^{\delta 3\ \delta 6}$ $I^{b\,78-157}$, θς̄ l κς̄ $H^{\delta 3c}$ $I^{a\,\delta 453-173\ 64}$ O^{46}, 6 αλυτοις l αιδιοις $H^{\delta 48}$ O^{46}, 7 αυτοις l τουτοις $H^{\delta 6}$ $I^{a\,175\ \delta 355}$ $I^{c\,174}$, επεχουσαι l υπ- $I^{c\,208-116\ 486\ 258\ 356}$, 9 ελεγεν l διελεγετο $I^{a\,65}$ θς̄ l κς̄ $H^{\delta 2*}$, 10 ουν l δε $I^{a\,65}$, 12 περιφερομεναι l παραφερ- H^{103} $I^{b\,253f}$ $I^{c\,174}$, διαφερομεναι $I^{a\,70}$, φερομεναι $I^{a\,\delta 251ff}$, 15 εξελεγξαι l ελεγξαι $I^{a\,\delta 254\ \delta 457}$ K^{383}, ετεθησαν l ησεβησαν $I^{b\,209f}$ K^{55}, 17 αει l προ $K^{\delta 255}$, 18 οτε l οτι $I^{a\,200f}$, 22 κρινομενους l διακρ- K^{500}, 23 εκ φοβου l εν φοβω $I^{a\,1100}$.

3. Bedeutungslose Additionen: Ja 1 11 αυτου p καυσωνι $I^{a\,200f}$, 13 του a θῡ $I^{a\,158}$ K^{480}, 19 δε p ιστε $H^{\delta 4}$, δε p βραδυς¹ $I^{b\,62}$ $I^{c\,114}$, και a βραδυς $K^{\delta 359}$, 20 γαρ p δικαιοσυνην $I^{b\,397}$, 22 του a λογου $I^{a\,\delta 505}$, τε p παραλογιζομενοι O^{46}, 25 και p παραμεινας $I^{b\,157}$, 26 και p ειναι $I^{a\,\delta 500}$, 27 ουτος a ασπιλον K^{476}, και a ασπιλον $I^{a\,7\ \delta 505\ 256}$, 2 6 και a οι $H^{\delta 6}$, 11 μεν p μοιχευεις $H^{\delta 48}$, 13 και a κατακαυχ- $I^{b\,62f\ \delta 206\ 209\ \delta 368}$, 14 η a τι O^{46}, 15 γαρ p εαν O^{46}, 19 και a καλως $I^{a\,251\ \delta 459}$ $I^{c\,486}$, 25 εν a ετερα $I^{a\,552}$, 3 1 επι της γης p γινεσθε $I^{c\,174}$, 2 τε p δυνατος $H^{\delta 3*}$, 3 γαρ p δε $H^{\delta 2*}$, 4 δ a αν $I^{a\,200f}$ $I^{b\,62}$, και p αγεται $I^{b\,62\ 161}$, 8 γαρ p κακον $I^{a\,200f}$, 10 δε p χρη $I^{b\,62}$, 12 και a μη $H^{\delta 6}$, 14 και p δε $I^{a\,1100}$, 15 γαρ p εστιν O^{46}, 4 1 δε p ποθεν $I^{b\,\delta 152}$, 2 δε p εχετε $I^{b\,78}$, 5 υμων p φθονον, 8 και a καθαρισατε K^{113}, 11 και p αλλα $I^{a\,158*}$, 16 γαρ p πασα $I^{a\,\delta 203-552}$, 5 1 υμιν p επερχομεναις $H^{\delta 2}$ $I^{a\,173\ 175}$, 3 ον a ως $I^{c\,208}$, ο a εθησαυρισατε O^{46}, 5 και a εθρεψατε $I^{a\,\delta 459}$ $I^{b\,\delta 370}$, 11 ην a ηκουσατε $I^{a\,175}$, 14 εν a ελαιω $H^{\delta 6}$ $I^{c\,116}$, αγιω p ελαιω $I^{a\,175}$, 16 εαυτων p αμαρτιας $I^{a\,\delta 453-173}$, γαρ p πολυ $I^{a\,552}$, 1 P 1 1 και a παρεπιδημοις $H^{\delta 2*}$, και a Ασιας $I^{c\,208fff\ 364}$ O^{46}, 2 και a εις $I^{a\,\delta 180}$, 8 και a αγαπατε $K^{\delta 359}$, πιστευετε a πιστευοντες O^{46}, 11 και a προμαρτ- H^{257}, 12 και p δε $H^{\delta 48}$, 2 7 ειναι a λιθον O^{46}, 8 και a οι $I^{a\,\delta 454}$, p οι $H^{\delta 2}$, 15 και a φιμουν $H^{\delta 48}$, 17 και a αγαπατε $I^{a\,\delta 180}$, παρακαλειτε και a αγαπατε O^{46}, 18 υμων p δεσποταις $H^{\delta 2}$, 3 2 και λογω p φοβω $I^{c\,258}$ $K^{\delta 355}$, 7 και a ζωης $I^{c\,\delta 299}$, 15 και πιστεως p ελπιδος $I^{c\,258}$, 17 υμας p αγαθοποιουντας $I^{b\,\delta 152f}$, 4 4 συντριβοντων ημων και συντρεχοντων l συντρεχ. υμων O^{46}, 9 αληθως a εις $I^{a\,382}$, 16 και a εν $I^{b\,171}$, 17 και a ο καιρος $I^{b\,253\ \delta 368}$ $I^{c\,174}$, 19 και a κτιστη $I^{b\,62}$, 5 2 και a κατα $I^{b\,\delta 260f}$, 5 εν a αλληλοις $I^{a\,200f}$ O^{46}, 6 εν τω μελλοντι αιωνι (vgl Lk 18 30) p εν καιρω $I^{c\,116f\ 486}$, 10 υμας p θεμελιωσαι $I^{c\,258-\delta 299}$, 13 ουν p ασπαζεται $I^{a\,158}$, 2 P 1 2 αδελφοι a χαρις $H^{\delta 602}$, 5 μεν p εν¹ $I^{a\,\delta 157}$, ουν a εν¹ $I^{b\,356}$, 7 εν δε τη αγαπη την παρακλησιν p αγαπην $I^{a\,101}$, 8 εν a υμιν $I^{a\,200\ 264\ \delta 459\ 101}$ $I^{b\,\delta 206}$, 15 και a μετα $I^{a\,116}$, 16 ρημασι a μυθοις O^{46}, τε a και $H^{3\ \delta 48\ 74}$ $I^{a\,\delta 505}$, ο a εν $I^{c\,208-116f\ 258\ 506}$ $I^{b\,157}$, 2 1 τε p επαγοντες $I^{a\,1402*}$, 2 και p ους $I^{a\,397\ 205\ 106}$, 5 και a κατακλυσμον $I^{c\,174}$, 13 αυτοις p υμιν $I^{b\,472}$, 16 τε p εκωλυσε (a την) $I^{b\,\delta 602f}$,

18 γαρ p δελεαζουσιν I^{a382}, και a ασελγειαις I^{a7}, 19 δε p αυτοι I^{a7}, 20 και p -ται I^{b157}, γαρ p αυτοις H^{257}, 3 5 ημερας p γαρ I^{c486}, 12 εις a την I^{c174}, 15 και a σωτηριαν $H^{\delta 6}$, 1 J 1 3 υμων p ημετερα $H^{\delta 2*}$, 2 2 ημετερων p των I^{a552}, 7 και a η^{1} I^{a7}, 8 και a εν^{1} (wie a εν^{2}) $H^{\delta 2}$ I^{a175} $I^{b\delta 152f}$, 22 αρνειται p υιον $H^{\delta 6}$, 24 και a εν $I^{a397f\,205\,261}$ O^{46}, 26 δε p ταυτα $H^{\delta 2}$ I^{c114}, 27 και ημεις υμιν p ημας (l υμας) I^{a258}, τω θεω p αυτω I^{c258}, 29 p 29 και υπ αυτου οραται ο δε ποιων την αμαρτιαν ουκετι οραται υπ αυτου I^{c253}, 3 4 δε p εστιν $H^{\delta 2*}$, 6 διο a πας^{2} I^{c258}, 8 δε p ο $H^{\delta 4}$ $I^{a200f\,175\,\delta 459}$ O^{46}, 14 δε a μη I^{a256}, 4 2 ουν p τουτω I^{c258}, 4 και a υμεις I^{a70}, οτι a υμεις $I^{b472\,161}$, 5 και a δια $I^{b365\,396}$ O^{46}, 6 και a ο I^{c258*}, και a ος I^{c364}, 8 δε p ο^{1} I^{c258}, οτι a ο^{1} I^{c174}, 9 και a εν I^{c114}, 13 και ημεις p μενομεν $H^{\delta 48}$, 5 12 αυτου p ζωην bis O^{46} I^{c364}, 13 και a ταυτα I^{c258}, 15 ημων p αιτηματα I^{a175}, 16 και a ου $H^{\delta 48}$, 17 αρα a παντα $I^{a\delta 454\,175}$, 21 παντων a των $H^{\delta 6}$, 2 J 3 εν a αγαπη $I^{a\delta 203}$, 5 αλλ p αρχης $I^{a\delta 254}$, 9 και a ο^{2} I^{a175}, 11 γαρ p ο I^{a7}, 3 J 4 και a παλαι $H^{\delta 2}$ Ku, 5 δε a δευτερον I^{a175}, 15 και a ασεβεις I^{a7}, υμιν p ονομα I^{a175}, Ju 9 εν a σοι $I^{b78-157}$, 16 τη ασεβεια και παρανομια p πορευομενοι $I^{a175\,502}$, 25 και a σωτηρι $I^{a\delta 507\,192}$ (∼ ημων a και σωτηρι).

4. Andere Satzkonstruktionen: Ja 1 17 τροπη αποσκιασματος l τροπης αποσκιασμα I^{c364}, 5 17 ινα μη βρεξη l του μη βρεξαι (lat) I^{c370ff}, 1 J 5 2 εν τω αγαπαν τον θ̄ν l οταν τον θ̄ν αγαπωμεν $H^{\delta 48}$.

5. Einwirkungen von Kommentaren oder Eindringen deutender Randglossen: Ja 1 6 απιστων a διακρινομενος I^{b398} I^{c208}, 17 ουδε μεχρι υπονοιας τινος υπομονη αποσκιασματος p αποσκιασμα $I^{c116f\,486*\,356*}$, 18 πρωτους και τιμιωτατους της ορωμενης κτισεως p απαρχην $I^{c116f\,356}$, 1 P 2 8 εις ην παρεσκευασαν ταξιν και l εις ο και $I^{b365fff}$ I^{c364}, 11 του κοσμου τουτου p παρεπιδημοις $I^{b365fff}$ $I^{c208\,364\,258}$, 12 παρακαλω δε και τουτο a 12 $I^{b365-398}$ $I^{c364\,258}$, 5 6 εν τω μελλοντι αιωνι p εν καιρω $I^{c116f\,486}$, 2 P 2 10 τας θειας δυναμεις η τας εκκλησιαστικας αρχας p αυθαδεις $I^{c116f\,486}$, 1 J 4 17 προς τον ενανθρωπησαντα p κρισεως $I^{c208-116\,356}$, εν τω κοσμω αμωμος και καθαρος ουτως p ην l εστιν $I^{c116\,356}$. Nach den Zeugen ist dann desselben Ursprungs 2 Jo 3 add υμων και p χαρις $I^{c116\,486\,356}$. Ebenso mag sich manche der unter 3 zusammengestellten Additionen so erklären, namentlich solche in I^{c}.

454. Sonderlesarten in dem Andreaskommentar. Auch in Kath legt Andreas seinem Kommentar den Text zu Grunde, der sich uns hier wie in den Akten als *I*-Text ergeben wird. Im Anschluss an die bisherigen Listen von Sonderlesarten mögen die auch oder nur in $A^{\pi\rho}$ sich findenden Sonderlesarten für sich hier zusammengestellt werden. Die sie teilenden Codd dürften sie, etwa einige Paralelleinwirkungen, wo der Zufall spielen kann, vorbehalten, alle aus $A^{\pi\rho}$ übernommen haben.

a) Paralleleinwirkungen: Ja 1 7 om του a κ̄υ (Mt 21 45 Lk 1 43 Eph 6 8 2 T 1 18) $I^{a70f\,7f\,175\,\delta 203\,\delta 157\,502}$ $I^{b62\,209\,253}$ I^{c114} $H^{\delta 48\,162}$, 2 23 add του a θ̄υ (vgl 4 4) $I^{a\delta 254}$, 5 19 add της οδου a της (2 P 2 2) $I^{a502\,\delta 453-173\,\delta 203-552}$ O^{46} I^{b396f} $H^{\delta 2\,\delta 48\,162}$ sy^{p}, 1 P 2 8 λιθω l λογω (7 Rm 9 32) $I^{a397-106\,173}$ K^{47}, 11 add απο a των (Ac 15 20 1 Th 4 3) I^{b157} $H^{\delta 3*}$, 3 1 add δε p ομοιως (Ja 2 5), 3 χρυσιου l -ιων (1 7), 22 add τον a ουρανον (1 10) $I^{c486\,174}$, 4 2 add αγεσθαι p επιθυμιαις (2 T 3 6), 5 11 om των αιωνων (Lk 1 33) $H^{\delta 1}$ bo, 2 P 3 2 add Ῑυ Χ̄υ p σωτηρος (1 11) I^{a254} I^{c258} $K^{\delta 454}$, 7 add εν a πυρι (1 K 3 13) I^{a254} I^{b78ff} I^{c1006} O^{46} $H^{\delta 3}$ 3, 15 om ημων (Eph 6 21 Ko 4 7) I^{a64} H^{3}, 18 αυξανετε l -νεσθε (vgl 1 P 2 2) $I^{a70f\,254\,1100}$ I^{c174} $H^{3\,74\,162}$ K^{189}. 1 J 2 9 add ψευστης εστιν και a εν^{2} (4 20) $I^{c364\,258}$ $H^{\delta 2}$, 15 add θ̄υ και a πατρος (vgl 5) $I^{c364\,258}$ (θ̄υ l πατρος $H^{\delta 2\,\delta 4\,\delta 48}$), 3 7 add μου p τεκνια (2 1) I^{a106} $I^{c364\,258}$ O^{46} sy^{p}, 18 om τη a γλωσση (nach

dem Kontext) *I*a δ203ff 382 δ453-173 *I*b δ206 *I*c 174 258 *H* δ2 δ6 3 *K* 186 559, 4 14 add αυτου p υιον (3 23) *I*c 364 258, 15 εαν 1 αν (häufig) *I*a 252-δ459 *I*b 78ff 365fff *I*c 208-116 114 *H* δ1, 5 13 add εις το ονομα του υιου του θυ p πιστευητε (13 a) *I*a 7 70 δ157f 397-106 56 65 158 170 δ300 δ454 *I*b 78-157 62 365ff 209f δ206 δ152f (πιστευσητε [Jo 6 29 uö]) 161 (wie δ152f) *I*c 208 353 470 487 258 154 169 δ298 503 *K* 47 72 189 383 *H* δ6 162 (die naheliegende Parallele braucht natürlich nicht überall aus *A*πρ übernommen zu sein; dass trotz der Fülle der Zeugen nicht *I* selbst die Addition vollzogen hat, beweisen die sie nicht aufweisenden *I*-Zeugen *I*a 200 δ453ff 192 *I*b 171 δ309 δ356 *I*c 116 114 503 trotz der geringen Zahl; denn wenn diese dabei von *K* beeinflusst wären, müssten sie die *K*-Addition και ινα πιστευητε aufweisen), 2 J 12 ∼ γραφειν υμιν (1 J 2 1 uö) *I*a 382 173 254 1402 *I*b δ260f, ελπιζω γαρ 1 αλλα ελπιζω (1 K 16 7) *I*a 70 δ203ff 172 175 192 254 δ453 *I*b 78ff δ356 δ600 *I*c 154 *K* 51 *H* δ4 δ48f 103 162, Ju 18 των χρονων 1 του -νου (1 P 1 20) *I*a 254 (εσχατων) *I*b 78ff δ356 *I*c δ299 174 (εσχατων) 258 *H* 162 *K* δ364 (-των) δ359 350 (-των).

b) Sonderlesarten: Ja 3 11 om το 1 2 11 40 *O*46, 4 9 om και κλαυσατε *I*c 364 (om και *H* δ2 δ4) syp, 13 om ενα *I*a δ355 *I*b 78f *H* δ1-2 3 *O*46, 14 -ομενη ⌒ -ομενη *I*a 397 *H* 74, 5 6 add και a ουκ *I*a 106 *I*c 364 *K* 47, 9 om αδελφοι *I*a 1100 *O*36, 1 P 1 1 add και a Καππαδοκιας *A*πρ exc 11 *H* 74, 2 4 ∼ θεω δε *I*a 397ff δ459 *I*c 174, 6 Σειων *I*a δ505 *H* δ1 δ3 74, 3 12 add οι a οφθαλμοι *I*c 551 *H* δ3c, 4 3 om επιθυμιαις (-ιαις ⌒ -ιαις) *I*a 175, 2 P 1 8 ημιν *I*a 101, 2 3 ∼ υμας λογοις *I*b δ602ffff *I*c 258 *O*36 (om υμας *I*a 382, ∼ εμπορ. υμας *H* 74), 12 om φυσικα *I*a 1100 254, 21 υποστρεψαι (*K* επιστρ.) *I*b 78ff 472 *I*c 114 *H* 3 74, om αυτοις *I*a 55 264 *I*b 270, 3 10 add μεν p ουρανοι *I*a δ203-552 175 502 *I*c 364 258 *H* δ2 δ48, γη δε 1 και γη *I*a 254 *O*46 *K* 350, 12 τακησεται 1 τηκεται *I*c 364 *H* δ3 74, τακησονται *I*a 175 *I*c 208ff 114 258 *H* δ6 3, 1 J 3 17 om απ αυτου (p αυτου) *I*b δ180 *I*c 258 (wohl überall, auch bei *A*πρ Schreibversehen), 23 υιω αυτου Ιυ Χω (s. Liste § 458, 1), 4 3 add Χν a (*K* p) Ιν exc 1 20 *I*a 192 δ254 δ454 *I*c 364-258 δ299, 9 add και οτι a εν 1 *I*a 200f 254 502 *I*b 78-157, om ο θς *I*a 110 δ457 *I*c 486 356 (∼ ο θς p κοσμον *O*46), 5 6 Χς Ις *I*a 172 δ454 *O*46 ua, 9 μειζον, 2 J 3 add δε p εσται *I*a 192 *I*c 364 258, 6 add και a αυτη 2 *I*a 254 *I*c 264-δ299 258 *K* 51 (καθως *H* δ2, add δε p αυτη *I*a 502), 3 J 14 λαλησωμεν exc 20 *I*a δ180f 65 δ156 192 502 *K* 306 453, 15 add αμην p ονομα *I*a 175 192 502 254 *I*c 364 114 258, Ju 8 μεν 1 μεντοι exc 20, 20 ημων 1 υμων *I*a 101 δ203f 170 δ251 254 *I*b 78-157 368 472 δ309 δ356 *I*c 114 258 506 169 *H* δ3 *K* 7mal (om ημων *I*a 397ff *I*b 161*), 25 om του a, και p αιωνος (s. die Liste *I*?), add και αει p νυν *I*a 192 254 *I*c 258 *H* δ48f.

Der Text der drei Rezensionen.

455. Der *H*-Text. Dass auch für die katholischen Briefe eine *H*-Rezension existirte, bezeugen die Urkunden mit voller Sicherheit. Nicht selten vereinen sich die bekannten *H*-Zeugen mehr oder weniger vollständig in Lesarten, die sich sonst nirgends finden. Wie in Evv und Ac sind auch hier eine Anzahl *H*-Zeugen von *I* stark beeinflusst. Und zwar ist sicher *I* die Quelle da, wo es sich um *I*-Sonderlesarten handelt; die Listen der letzteren werden dafür die Belege bringen. Ebenso ist es mindestens für *H* 3 103 257 ganz sicher, dass *K* auf ihren Text eingewirkt hat, weil es sich fast stets um Sonderlesarten von *K* handelt. Diese Fälle zu buchen ist uninteressant. Eine nähere Verwandtschaft zwischen den einzelnen *H*-Zeugen, abgesehen von *H* δ1-2 und *H* δ48-257, ist nirgends wahrscheinlich zu machen.

1. Unsichere *H*-Lesarten. Nach diesen Beobachtungen ist in folgenden Fällen, wo die Bezeugung die *H*-Lesart nicht unbedingt sicher stellt, diese zu eruiren.

a) Fälle, wo $^{\delta 1-2}$ von den übrigen *H*-Zeugen abweicht: Ja 1 17 αποσκιασματος nur $H^{\delta 1-2*}$ (gg sa) mit $I^{c\,364}$, dagegen $I^{c\,116\,551\,486\,356*}$: add ουδε μεχρι υπονοιας τινος υπομονη αποσκιασματος; letzteres muss eine alte Variante sein, von der eine Spur in $H^{\delta 1-2}$ aufgenommen ist; sa αποσκιασμα η παραλλαγη η τροπη. 3 3 ∼ ημιν αυτους $^{\delta 3\ \delta 4\ \delta 6\ \delta 48\ 162}$ $I^{a\,70\,101^{c}}$ $I^{b\,78f}$, muss *H* sein. 1 P 2 11 απεχεσθε l -θαι $^{\delta 3\ \delta 4\ \delta 48\ 3\ 103\ 162}$ bo (sa hiat) $I^{a\,7\,70\,200f\ \delta 203\ 502\ \delta 453-173\ 170\ 111\ \delta 180\ \delta 454\ 1402}$ $I^{b\,62\,253f\ \delta 260\ 161}$ $I^{c\,\delta 299\,551^{c}\,470\,169}$ $^{258\ 174\ 506}$ $K^{2\ 5\ 16\ 306\ 377\ \delta 364\ 559}$; ist sicher *H* und *I*, da -σθαι auch aus Ac 15 30 29 1 Th 4 3 1 T 4 3 eindringen konnte. 2 P 1 1–19 fehlt durchweg δ1 bei durch die übrige Zeugenreihe ganz gesicherten *H*-Lesarten; ein Besitzer der Vorlage muss hier den Text nach *K* zu korrigiren begonnen haben.

b) Sonst um der Bezeugung willen für *H* nicht ohne weiteres sichere Lesarten: Ja 3 3 ∼ μεταγομεν αυτων $H^{\delta 4\ \delta 6\ \delta 48\ 162}$, dazu $A^{\pi\rho\,20}$; das Zusammentreffen ist unerklärlich, doch ist die Bezeugung für *H* zu schwach. 4 om αν p οπου $H^{\delta 1-2\ \delta 6}$; entweder fremdsprachlicher Einfluss oder Reminiszenz an die zahlreichen οπου ohne αν im NT, da die Beifügnng von αν in *I* und *K* zugleich und deren Eindringen in alle übrigen *H*-Codd kaum erklärlich wäre. 12 om ουτως a ουτε (l ουδε) $H^{\delta 1\ \delta 3*}$ $^{\delta 4\ 74}$ sa $I^{a\,173*}$ $I^{c\,116f\,114}$. Diese Liste rechtfertigt den Verdacht, dass om ουτως in *H* oder den *H*-Codd wie in den *I*-Codd durch Sprung von ουτ- ⌒ ουτ- entstanden ist; ουτε l ουδε ist dabei eingedrungen, wie auch noch in $I^{c\,506}$ K^{51}. 14 add αρα p ει δε (2 K 12 20 Ga 5 20) $H^{\delta 4\ \delta 48\ 3\ 162}$ $I^{b\,78f}$ ist kaum anders als durch zufällig am gleichen Ort wirkende Reminiszenz zu erklären. 16 add και a ακαταστασια (nach και vorher und nachher) $H^{\delta 2\ \delta 4\ \delta 48\ 162}$; ob *H* selbst oder nur die *H*-Codd sich so vom Kontext beeinflussen liessen, muss offen bleiben. 4 9 add και a ουκ² (nach 2ª) $H^{\delta 2\ \delta 6\ 3\ 74}$ ^{257} bo *I* wird teils Parallel- teils *I*-Einfluss auf die einzelnen *H*-Zeugen sein. 5 11 ειδετε l ιδ- $H^{\delta 1*-2\ 3}$ (s. später bei den problematischen *I*-*H*-*K*-Lesarten). 1 P 2 7 λιθος l -ον $H^{\delta 1-2^{c}\ \delta 3*\ vid\ \delta 4}$ bo (sa hiat) $I^{a\,173\,175}$ $I^{c\,370-551\,470f\,114}$ K^{189}; die vereinzelten *I*-Zeugen sind ein sicherer Beweis, dass sich der Nominativ zur Anpassung an das analoge η τιμη und unter Einfluss des folgenden λιθος Schreibern oder Lesern nahe legte. Dann kann dieses auch in den wenigen *H*-Codd geschehen sein. Jedenfalls bleibt *H* allein, und die sekundäre Entstehung der Lesart ist leicht begreiflich. So ist für *I*-*H*-*K* λιθον anzunehmen trotz der Übereinstimmung mit 6, deren Eindringen in *I* und *K* entgegen dem, was 7 der Kontext nahe legte, schwer vorstellbar wäre.
2 P 1 19 add η a ημερα (3 10) $H^{\delta 2\ \delta 6\ \delta 48\ 3\ 162}$ sa bo $I^{a\,101\,200\ \delta 505\ 173\ 502}$ $I^{b\,78ff\,486\ \delta 368}$ K^{189} ^{387}; die *I*- und *K*-Zeugen beweisen, wie nahe die Paralleleinwirkung lag, so mag es auch in den *H*-Zeugen oder eventuell in *H* selbst eine solche sein. 1 J 3 5 om ημων p αμαρτιας (1 9 2 12 3 4) $H^{\delta 1\ \delta 4\ \delta 48\ 3}$ bo $I^{a\,\delta 453-173\ 172}$ $I^{b\,78ff}$ $I^{c\,114}$ O^{46} sy^{h} *h* Tert ist sicher überall Paralleleinwirkung, also auch nicht *H*-Lesart; παιδια l τεκνια (2 13 18) $H^{\delta 3\ \delta 4\ \delta 6\ \delta 48\ 3}$ gg $^{\delta 1-2\ 162}$ sa bo, ebenso $I^{a\,\delta 453-173}$ $I^{b\,78ff}$; die *I*-Zeugen können nur aus den Parallelen παιδια haben, dann ist dasselbe für die *H*-Zeugen wahrscheinlich, zumal sa bo dagegen spricht. Selbst wenn *H* παιδια geschrieben hätte, kann es für *I*-*H*-*K* nicht in Betracht kommen. 19 την καρδιαν l τας -ας (20 f) $H^{\delta 1\ \delta 4*\ \delta 6}$ sa bo $I^{b\,78-157}$; so gut wie in I^{b} ganz zweifellos, dürfte der Singular in den drei *H*-Codd mit sa bo Einwirkung des Kontextes sein, zumal das Eindringen des Plural gegen den Kontext sehr unwahrscheinlich ist. 2 J 2 9 προαγων l παραβαινων (Mk 10 32) $H^{\delta 1-2\ \delta 4}$ sa bo; für *H* selbst nicht genügend bezeugt. Ju 5 $\overline{\text{Ις}}$ l $\overline{\text{κς}}$ $H^{\delta 1\ \delta 4\ 162}$ sa bo, aber ebenso $I^{a\,200}$ $I^{b\,78ff\ \delta 356}$ O^{46}, kann wie in den *I*-Codd bloss Zeugenlesart sein.

2. Sonderlesarten der Rezension *H*. Zu der folgenden Liste, in welche die in der Liste 1 als *H*-Lesarten nachgewiesenen einzureihen sind, treten eventuell noch einige Lesarten, über deren Hierhergehörigkeit, da sie unter Umständen *I-H-K*-Lesarten sein könnten, erst später die Untersuchung der für *I-H-K* unsicheren Lesarten die Entscheidung bringen wird. Hier können nur solche Lesarten aufgezählt werden, die sicher nur *H* zugehören und nicht *I-H-K*, da *I* und *K* gegen sie stehen und ein Anlass zur Beanstandung der Majoritätslesart nicht vorhanden ist.

Zunächst sind es einige Dialekt- und Orthographie-Varianten: Ja 2 10 τηρηση .. πταιση l -σει .. -σει δ1-2 δ3 δ4 (nur -ση 2) δ48 74 (-ση 1 *I*a 382 *I*c 114 154 *K* δ255, -ση 2 *I*a 200f *I*c 114), 3 5 μεγαλα αυχει l μεγαλαυχει δ1-2c δ3* δ4 3 162 *I*a 361 *I*b 270 *K* 363 *K*r δ156c, 5 4 εισεληλυθαν l -θασιν δ1 δ4 δ48? 3 74 162 *I*c 114f, 1 P 1 10f εραυν- δ1*-2 δ4 (nur 10) 74 *I*a 110* *I*b 368? (nur 10), vielleicht nur Dialekt der Schreiber, 5 7 επιριψαντες δ1-2 δ4 74 162 *I*a δ355, 2 P 2 4 σειροις l -αις δ1-2 δ3 δ4 162 *I*a 264, Ju 22 ελεατε l -εειτε δ1-2 δ3c δ6 *I*a 206f 64 *I*c 174 *O*46.

Sodann einige Paralleleinwirkungen: Ja 1 19 add δε p εστω (Mt 5 37 2 K 12 16) *H* δ1-2 δ3 δ48 3* *I*a δ156 *I*b 78f δ309 *I*c 114 *K* 366 (die letzteren Zeugen beweisen, wie nahe der Paralleleinfluss lag) *ff s m*, add και a εστω *H* δ4 δ48 162; 3 3 εις l προς (sonst im NT meist die Präposition vor dem artikulirten Infinitiv zum Ausdruck des Zwecks) *H* δ1-2 δ3 δ6 *I*b 78 365; das vereinzelte Auftreten in *I*b ist auffallend und macht bedenklich, ob es wirklich *H*-Lesart ist; jedenfalls wäre es nur *H*-Sonderlesart.

Ferner einige Omissionen. Zweimal trifft es den Artikel: 2 P 3 16 ταις p πασαις δ1 δ3 δ4 δ6 δ48 *I*a δ453-173 *I*c 174 258 *K* δ200 (wie bei den *I*- und *K*-Zeugen, so bei *H* oder dessen einzelnen Vertretern per homoioteleuton), 1 J 2 18 ο a αντιχριστος δ1-2* δ3 δ6 (gg sa bo) *I*a δ453-173 216 *I*b 78 *I*c 114 *O*46 Ωρ 2* (wohl überall, ob nun bei *H* selbst oder nur den *H*-Codd. Ωρ-Einwirkung); zweimal die Partikel: Ja 5 5 ως p υμων δ1-2* δ4 δ48 3 bo (sa hiat) *I*c 114 (könnte auch, wie sicher in *I*c 114, in den einzelnen *H*-Zeugen Schreibfehler sein), 2 P 2 22 δε p -κε δ1-2* δ4 162 sa (bo γαρ l δε). Als ein Sprung ist wohl *H* Schuld zu geben Ja 4 4 om μοιχοι και a μοιχαλιδες δ1-2* δ4 δ48 74* 162 bo (sa hiat) *I*b 78 *I*c 114 syp; bei den *I*-Zeugen sicher ein Sprung; höchst wahrscheinlich bei syp, in dem 1 J 4 16 noch einmal ein solcher eingeschlichen ist, μενει ⌒ μενει. Da nun nicht *I* und *K* zugleich auf die Addition verfallen sein können, muss auch *H* so erklärt werden.

Neben der in Liste 1 a für *H* wahrscheinlich gemachten Umstellung ∼ ημιν αυτους bleibt als einzige bedeutsamere Sonderlesart nur übrig 3 5 ηλικον l ολιγον δ1-2 δ3* δ4c 3 74 162 *I*a 173* *I*c 114 *O*46 *K*5 vg gg *s m* sa bo sy. Die vereinzelten *I*- und *K*-Zeugen beweisen, wie nahe es lag, das Wortspiel mit ηλικην zu bilden, dem auch *H* nicht widerstehen konnte. Wäre es ursprünglicher Text, wie konnte dann ολιγον in *I* und *K* sich an die Stelle drängen?

456. Die ägyptischen Übersetzungen (sa und bo). Schon bei den im letzten Paragraphen getroffenen Entscheidungen sind die ägyptischen Übersetzungen sa und bo als Instanz mit herangezogen worden. Es gilt nun noch die beiden ägyptischen Versionen mit dem *H*-Text zu konfrontiren.

Die Kollation verdanke ich wieder Herrn Leipoldt. Benutzt sind dabei I. für sa: 1. L. Delaporte, Fragments thébains du NT, Revue bibl. intern., Nouvelle Série II. 1905. S. 378 ff (1 J 1 1–3 7 9–21 24–4 20). 2. P. J. Balestri, Sacrorum Bibl. Fragm. Copto-Sah. Mus. Borgiani Vol III, 1904, S. 441 ff (Ja 1 1–2 1 8–13 1 Jo 1 2–5 15 2 J 5–13 3 J). 3. Appendix ad editionem N. T. Graeci a C. G. Woide descripti etc Oxford 1799 S. 203 ff (Ja 1 2–12 26–2 4 8–23 3 3–6 4 11–17 5 7–20 1 P 1 3 13–21 2 7–9 13 19–25 3 8 15 22 4 1 7–14 2 P 1 1–2 3 12–3 18 1 J 1 1–5 21 2 J 3 J Ju 1–20). 4. Recueil de travaux etc VI S. 36 f (1 P 4 12–14). 5. Amélineau, Fragments thébains inédits du NT, Zeitschr. f. äg. Spr. 24 1888 S. 99 f (Ja 1 1–2 1). 6. v. Lemm, Sale, Bibelfragm. II 1890. III 1907 (Ja 2 23–3 14 1 P 5 12–14).

II. für bo: the Coptic version of the NT in the northern dialect, G. Horner Vol 4 Oxford 1905.

Im allgemeinen ist deutlich der *H*-Text die Grundlage für beide Übersetzungen. Doch hat je und je, mindestens in den uns erhaltenen Zeugen derselben, der *K*-Text eingewirkt. Daneben fehlt es nicht an Sonderlesarten. Doch kann kaum eine derselben ernstlich in Frage kommen, da sie meist in der ganzen Textüberlieferung allein stehen. Da sa nur unvollständig erhalten ist, mag manche nur für bo belegte Lesart sa und bo gemeinsam sein.

Zuvörderst dürfte manches nicht dem der Übersetzung zu Grund liegenden griechischen Text zuzuschreiben sein, sondern der Eigenart der Sprache der Übersetzung.

So liebte die ägyptische Sprache offenbar noch mehr als die griechische die Verbindung der einzelnen Sätze durch Partikeln, sodass die folgenden Additionen von Partikeln nicht als Text-Varianten einzuschätzen sind. δε: Ja 1 8 p ανηρ bo, 19 p ιστε sa bo, 26 p ει (2 9 auch sonst mehrfach) bo, 27 p θρησκεια sa bo, 2 15 p εαν bo *K*, 4 15 p αντι sa, 1 P 2 9 p ει (4 16 f) bo, 1 P 4 8 p παντων (Ja 5 12) sa bo, 2 P 1 20 p τουτο (1 P 1 25 uö) bo, 2 P 2 19 p αυτοι sa, 3 3 p τουτο (1 P 1 25 uö) sa bo, 1 J 1 9 p εαν (7) sa, 2 7 p εντολη sa, 10 p ο sa, 15 p εαν (1 7) sa bo, 24 p εαν bo, 29 p εαν (1 7) sa, 3 8 p ο bo $H^{\delta 4}$ $I^{a\,200f\,175\,\delta 459}$ O^{46}, 15 p πας sa, 2 J 9 p ο² bo, 3 J 11 p ο² bo $I^{a\,\delta 505}$ ua; και: Ja 4 2 a ουκ² (2ª) bo $H^{\delta 2\,\delta 6\,3\,74\,257}$ *I*, 2 P 2 20 a γεγονεν sa $I^{b\,157}$, 1 J 1 2 a υμιν (3) sa, 2 24 a υμεις bo, 3 10 a πας bo, 3 10 a πας bo; Ju 25 a δοξα bo *K*, γαρ: Ja 2 15 p εαν sa, 4 11 p ο bo, 12 p εις bo, 16 p πασα sa bo $I^{a\,\delta 203\,552}$, 1 P 2 20 p τουτο (19) bo $H^{\delta 48\,74}$ *I*?, 2 P 2 9 p οιδεν bo, 3 9 p ου sa, 22 p συμβεβηκεν bo, 3 J 4 p μειζοτεραν bo; ουν: Ja 4 13 p νυν sa; μεν: 2 P 1 4 a εν¹ sa; οτι 1 P 1 16 p γεγραπται (Rm 3 10 uö) sa bo $H^{\delta 1}$ $I^{a\,\delta 505}$, 1 J 4 2 a παν sa, Ju 18 a επ (Jo 6 36) sa bo Ku.

Auch zieht sie die gewöhnlichen Partikeln και oder δε den selteneren vor: και l δε: Ja 1 10 sa, 2 3 sa bo *K*, 10 sa bo, 16 sa (3), 1 J 4 18 sa; δε l γαρ: 1 P 4 15 bo, 2 P 1 8 sa, 9 bo; δε l ουν: 2 P 3 17 sa, 3 J 8 sa; δε l και: Ja 1 11 (l και²) bo, 1 J 3 13 bo, 3 16 sa; και l η Ja 3 6 bo; η γαρ l και η 1 J 3 4 bo.

Doch finden sich auch umgekehrt Omissionen von Partikeln: Ja 1 23 οτι bo $H^{\delta 4\,\delta 48\,162}$ $I^{a\,382}$, 27 και p θεω (*K* 1 2 uö) sa, 2 23 δε (Ga 3 6) bo $H^{\delta 6}$ $I^{a\,\delta 157}$ $I^{b\,365-398}$ I^{c} O^{46}, 3 3 δε p ει (2) bo, 4 14 γαρ sa bo $H^{\delta 4\,\delta 48}$ $I^{a\,361}$ $I^{b\,171\,209\,472}$, και p επειτα bo $I^{a\,\delta 180}$ $I^{b\,365fff\,\delta 309}$ $I^{c\,114}$ sy^{h}, 15 και² sa bo $I^{a\,7}$ $I^{c\,208}$ O^{46}, 5 7 ουν (8) bo $H^{\delta 6}$, 1 P 3 1 και bo $H^{\delta 1}$ I^{b} I^{c} $I^{a\,\delta 507}$, 5 5 δε (2 22) sa *K*, 2 P 1 5 δε bo, 2 18 γαρ bo, 1 J 1 3 και a υμιν (2) bo *K*, και a η κοινωνια bo, δε p η κοινωνια sa $H^{\delta 3*\,\delta 48\,3\,162}$ $I^{a\,7f}$ $A^{\pi\rho 20}$ I^{b} I^{c}, 5 και² sa bo, 2 29 και (3 10) sa bo *K*, 3 19 και¹ (16) bo $H^{\delta 1\,\delta 4\,257}$ uö, 20 οτι bo, 3 J 12 δε bo, Ju 8 μεν bo.

Sprachlich oder stilistisch muss die Anfügung von μου nach αγαπητοι unerlässlich gewesen sein, denn sie findet sich stets. Ebenso wird es beinahe konsequent bei τεκνια, παιδια, auch bei αδελφοι zugesetzt.

Auch werden ημων oder αυτου gern angehängt: Ja 1 1 ημων p χυ (Rm 1 4 uö) bo, 2 18 μου p πιστιν (18 a) sa bo *K*, 3 2 αυτου p σωμα (vgl 3) sa *I*a δ459 *I*b62, 12 σου p πλησιον (2 8) sa, 5 8 ημων p χυ (1 Th 3 13) sa, 1 P 1 24 αυτου p ανθος (Ja 1 11) bo *K*, 2 18 υμων p δεσποταις (vgl ιδιοις 1 T 6 1 Ti 2 9) bo *H* δ2, 3 10 αυτου p γλωσσαν bo *K*, 5 12 ημων p αδελφου (2 K 8 22) bo, 2 P 1 10 ημων p αδελφοι (2 K 8 23) bo, 1 J 2 12 υμων p αμαρτιαι (Mt 6 15) bo, 3 14 ημων p αδελφους (Ap 12 10) sa *H* δ2 δ6 *O*46, 21 ημων p καρδια (20) sa bo, 4 14 αυτου p υιον (3 23) sa bo *A*πρ, 15 ημων p αιτηματα sa bo.

Ebenso scheint zum Sprachcharakter die Vorliebe für den Artikel zu gehören. Beide Übersetzungen setzen ihn ein Ja 1 27 a πατρι, 2 23 a θεου (4 4) *A*πρ *I*a δ254, 26 a εργων (20) *K*, a πνς *A*πρ *I*a 200 f 70 δ505 δ203 f 172 *K*2 188, 1 P 2 20 a θεω (Rm 2 11 13 uö), 21 ο a Χς *H* δ2, 2 P 1 17 a θεου (Jo 6 46 8 40) *H* δ2 δ3 δ6 *I*b 62 fff *I*c, 18 a ουρανου (Jo 12 28 Ap 10 4 8 11 12) *H* δ2 δ4 δ6 162 *I*a 173 502, 3 5 10 a γη (7) *H* δ3 3 *I*a 382 *I*c 174 1006, dazu 5 *H* 3 *I*a 382 *I*c 1006, 10 *I*c 258, 4 9 a χς, 1 J 2 1 a παρακλητον, Ju 14 ο a χς *H* δ2 257 *I*a 101 ua. Dazu sa allein: Ja 5 18 a υετον *H* δ2, 1 P 3 22 a ουρανον (Ac 1 10) *A*πρ, 1 J 2 57 a εντολην, 5 7 a τρεις *H* δ2; bo allein: Ja 2 2 a συναγωγην (Evv meist) *K*, 1 P 2 5 a θεω (Rm 12 1) Ωρ *K*, 6 a γραφη (Ja 2 8) *K*, 1 P 3 5 a θεον (1 T 5 5) *H* δ2 *I*a 110 δ459 *I*b *I*c, 10 a χειλη *H* δ3, 12 a δεησιν *H* δ3, 4 7 a προσευχας *K*, 5 5 a πρεσβυτεροις (Ja 5 14) *H* δ2, 5 10 a Χω *H* δ1, 1 J 3 10 a δικαιοσυνην (7) *H* δ3 δ4 162 *I* ?.

Sodann finden sich natürlich auch Paralleleinwirkungen, doch sind sie auffallend gering an Zahl.

In sa und bo gemeinsam begegnen nur Ja 2 25 ουτως l ομοιως δε (17) *H* δ3, 2 P 1 1 Σιμων l Συμεων (das Herrschende) *H* δ1 δ6 δ48 162 *I* ?, 3 13 τα επαγγελματα l το -μα (1 4) *H* δ2 δ4 δ6 *I*a 173 175 syh, 1 J 1 7 καθαριει l -ριζει (Hb 9 14), 2 5 ~ αγαπη του θεου εν τουτω (1 8) *H*3 *I*a δ505 δ180, 3 19 την καρδιαν l τας -ας (20 f) *H* δ1 δ4* δ6 *I*b 78–157, 22 ληψομεθα l λαμβανομεν (Ja 3 1), 4 3 ουτος εστιν ο αντιχριστος ον l τουτο εστιν το του αντιχριστου ο (2 22), 14 εις σωτηριαν l σωτηρα (Hb 9 28), 5 8 om το a εν (Jo 17 23) *I*a 70, 10 υιω του θεου l θεω (10 a), επιστευσεν l πεπιστευκεν (meist) *H* δ4 δ48 f 162 uö, 3 J 3 om γαρ (2 J 4) *H* δ2 δ48 ua, Ju 12 add υμιν p συνευωχουμενοι (2 P 2 13) *H* δ3 *I*a 200 f 64 502 *I*b 171 f δ356 ua, 18 των χρονων (1 P 1 20) Κυ *A*πρ ua, ελευσονται l εσονται (2 P 3 3) Κυ.

Nur in sa: Ja 1 5 δωσει l δοθησεται (Mt 7 11), 21 κακιαν l περισσειαν κακιας (1 P 2 1 Ko 3 8), αληθειας l εμφυτον (18), 2 2 τας συναγωγας l την συναγωγην (Mk 1 39), 8 της ελευθεριας l βασιλικον (12 1 25), 24 δικαιωθησεται l δικαιουται (Rm 3 20), 25 add καθ εαυτην p εστιν (2 17), 2 P 1 1 χυ l θεου (11 2 20) *H* δ2 δ6 *O*46, 2 2 δοξα l οδος (2 10 Ju 8) *H* δ2c δ4, 13 αγαπαις l απαταις (Ju 12) *H* δ1 δ6 δ4c *I*a δ453f *I*c 208, 16 ανθρωποις l -που (Lk 2 14) *H* δ1 δ6, 21 εστιν l ην (1 K 7 9), 3 2 add Ιυ Χυ p σωτηρος (2 20) *A*πρ *I*a 254 *I*c 258 uö, 9 δι l εις (2 K 4 15 Phl 1 24 1 Th 1 5) *H* δ2 δ4 δ48 *I*a δ453–173 *I*b δ602 f–398 *I*c 208 f 258 114, 15 add Ιυ p ημων (häufig), 1 J 1 2 add ημιν p εφανερωθη 1 (2 b), εμαρτυρησαμεν l μαρτυρουμεν, 2 7 εχομεν l ειχετε (4 21), 12 υμων (Mt 6 15) *H* δ6 uö, 27 αληθης l -ες (Jo 3 33 7 18) *H* δ2, add εν αυτω p ψευδος (Jo 8 44), 3 18 add οτι εσμεν εκ της αληθειας p αληθειας (19), 4 3 add Χν p Ιν (häufig), 8 ου γινωσκει l ουκ εγνω (7), 10 add του θεου p αγαπη (9) *H* δ2, 12 του θεου l αυτου (9), 14 εμαρτυρησαμεν l μαρτυρουμεν (1 K 15 15), 5 6 ~ Χς Ις (häufig) *H* δ6 3 uö, 20 την αληθειαν l τον αληθινον (Jo 8 32), 2 J 12 μου l υμων (Phl 2 2 Jo 3 29 15 11), Ju 12 add γογγυσται μεμψιμυροι κατα τας επιθυμιας αυτων πορευομενοι (a ουτοι εισιν) (16), ~ p εισιν *H* δ2* δ3c *I*a 367, μιαινοντες l ποιμαινοντες (8), 15 πασαν ψυχην l παντας τους ασεβεις (Rm 2 9 13 1) *H* δ2 δ6 *I*c 114, om ασεβειας (Hb 4 4) *H* δ2 δ3 *A*πρ ua.

Nur in bo: Ja 1 20 ηργασατο l εργαζεται (Mt 25 16), 28 τας γραφας l την γραφην (1 K 15 3f) I^{a157}, 3 1 ληψεσθε l -ψομεθα (Ac 18 238), 14 ταις καρδιαις l τη καρδια (Eph 3 17 Ko 3 15) $H^{\delta 2}$ $I^{a361\ 1402}$ I^{b} O^{46}, 5 12 add ο λογος p υμων (Mt 5 37) $H^{\delta 2*}$ $I^{a175\ 200f\ 382\ 502e}$ I^{c174} O^{46}, om το bis (Mt 5 37), 1 P 2 6 ~ εκλεκτον ακρογωνιαιον (Jes 28 16) $H^{\delta 1\ \delta 3\ 74}$ $A^{\pi\rho}$ $I^{a\delta 505}$, 3 7 add ποικιλης a χαριτος (4 10) $H^{\delta 2\ \delta 3\ \delta 4}$ $I^{a\delta 453-173}$ I^{b} I^{c} O^{46} sy^{h}, 12 κακον l κακα (Rm 13 10), 18 της αμαρτιας l αμαρτιων (Rm 8 3 Hb 10 18), 21 ουτως l ο (Ja 1 11 2 17), 5 6 add επισκοπης p καιρω (2 12) $H^{\delta 4\ \delta 6\ \delta 48f\ 3}$ I^{a} mehrfach, 11 om των αιωνων (Lk 1 23) $H^{\delta 1}$ $A^{\pi\rho}$, 2 P 1 2 add Χ̅υ̅ p Ι̅υ̅ (1) $H^{\delta 2\ \delta 4\ \delta 6\ 103}$ I, 2 1 αιρεσιν l -εις (Ac 26 5), 9 πειρασμων l -μου (1 P 1 6 Ja 1 2 Ac 20 19) $H^{\delta 2*\ 74\ 162}$ uö, 10 επιθυμιαις l -ια (18) $H^{\delta 3\ 3\ 74}$ I, 14 add επαγοντες εαυτοις ταχινην απωλειαν και πολλοι εξακολουθησουσιν αυτων ταις ασελγειαις (1f), 20 om και σωτηρος (2 13 3 6) $I^{a\delta 355}$, 3 12 κ̅υ̅ l θεου (10) $H^{\delta 3\ 3\ 103}$ uö, 17 αδελφοι μου l αγαπητοι (1 10) I^{a175}, 18 add των αιωνων p αιωνος (1 P 4 11 5 11) I^{a175}, 1 J 1 4 υμων (Jo 15 11 16 24) $H^{\delta 3\ \delta 4\ \delta 48\ 3}$ I, 2 18 γνωσομεθα l γινωσκομεν (3 19), 27 ψευστης l ψευδος (4), 3 15 οιδαμεν l -ατε (2), 16 αλληλων l των αδελφων (1 7, vgl Ja 5 16), 4 6 γνωσομεθα l γινωσκομεν (3 19), 19 add τον θεον p αγαπωμεν (20) $H^{\delta 2}$, 5 10 add του θεου p μαρτυριαν (9) $H^{\delta 4\ \delta 48f\ 162}$ uö, 15 αιτωμεθα l ητηκαμεν (15a), 20 add θεον p αληθινον (Jo 17 3) $H^{\delta 4\ \delta 48f}$ I, 2 J 12 ιδειν υμας l γενεσθαι προς υμας (Rm 1 11), 3 J 4 χαριν l χαραν (Ja 4 6) $H^{\delta 1}$, 13 εχων l ειχον (2 J 12), Ju 4 κ̅υ̅ l θεου (2 K 13 13), 22 ελεγχετε l ελεατε[1] (Eph 5 11) $H^{\delta 3*\ \delta 4\ \delta 48f\ 162}$ I?, 25 add ω a δοξα (Rm 16 27 uö) $H^{\delta 2*}$.

Auch an Sonderlesarten, die nicht aus dem Charakter der Übersetzungssprache zu erklären sind, fehlt es nicht. Doch sind sie weniger zahlreich als in allen griechischen *H*-Zeugen, mit Ausnahme von $H^{\delta 1}$.

sa und bo gemeinsam sind: Ja 2 8 μεν l μεντοι, 1 P 1 18 ~ χρυσιω .. αργυριω, 2 9 βασιλεια l -ειον, 23 ελοιδορει l αντελ- $H^{\delta 2*}$, 2 P 1 4 την .. επιθυμιαν (vgl 2 16 18) $H^{\delta 2}$, 3 2 ημων l υμων, 1 J 1 1 εστιν l ην, 2 add αυτην p εωρακαμεν, 8 17 παραξεται l παραγεται, 3 2 πως l τι, 4 10 om περι, 3 J 9 εγραψας l -ψα $H^{\delta 1}$, Ju 5 ~ απαξ p Ι̅ς̅ (l κ̅ς̅) $H^{\delta 6}$ I^{a200} $I^{b78-157\ \delta 356}$, ~ $H^{\delta 2}$ $I^{a382\ 64}$ I^{c}, Ι̅ς̅ $H^{\delta 1\ \delta 4\ 162}$ O^{46}.

sa erscheint besonders reich an Omissionen, wobei aber nicht vergessen werden darf, dass wir meist nur eine einzige Handschrift besitzen, die allein schuld sein kann an der in ihr sich findenden Omission: Ja 1 2 πασαν, 14 δε I^{b396}, 2 16 του σωματος, 3 2 και, 4 η ορμη, 6 ημων, 13 τα εργα, 4 12 δε, 14 ποια, εστε, 5 20 γινωσκετω οτι, add δε p ο, 1 P 1 3 και, 18 ου, 19 ως, 2 20 αλλ, 21 και, 24 αυτους, 4 8 εκτενη, 10 καλοι, 14 και το, 5 14 πασιν, 2 P 1 2 om 2, 10 μαλλον, 21 θ̅υ̅, 2 1 και[1], και[2], εν τω λαω, 12 και[2], 13 υμιν, 1 J 1 3 και υμεις, αυτου, 4 και, 2 1 δικαιον, 2 και[2], 6 ουτως, 9 om 9, 14 του θεου $H^{\delta 1}$, 17 αυτου, 20 και[2] $H^{\delta 1}$, 25 αυτος, 3 15 μενουσαν, 21 μη[1], 24 και[2], 4 4 εκ, 16 και4, 21 και[2], 5 1 και[2] $H^{\delta 1\ \delta 6\ \delta 48}$, 2 οτι αγαπωμεν, 4 αυτη, 2 J 1 και[2], 2 παρα ⌒ παρα, 11 γαρ, Ju 4 ημων[1], 6 αλλα — οικητηριον, 8 μεντοι, 10 μεν, φυσικως, αλογα.

Diesen Omissionen stehen aber auch Additionen gegenüber: Ja 2 18 σοι p τις, 3 1 παντες p ληψομεθα, 1 P 2 19 πολλας p λυπας, 2 P 1 10 πιστιν και την a κλησιν, 3 10 ουχ a ευρεθησεται, 1 J 2 8 απο του νυν p αληθες, 17 „wie jener ewig ist" p αιωνα, 3 12 Αβαλ p εσφαξεν, 4 2 και το πνευμα της πλανης p θεου (vgl 6), 7 τους φιλους αυτου p αγαπων (vgl Jo 15 13), Ju 4 „des Alls" p δεσποτην (vgl Ac 4 24), 7 της απιστιας p τροπον, εκπαλαι (2) p προκεινται (vgl 2 P 2 3). Dann finden sich einige Wortumstellungen: Ja 1 17 αποσκιασμα η παραλλαγη η τροπη, 2 22 αυτου p πιστις[2], 2 J 12 μελανος και χαρτης, Ja 2 αγαπη .. ειρηνη. Endlich: Ja 1 14 των ιδιων επιθυμιων l της -ας -ας, 2 11 μεν l δε, 16 δω l δωτε, 20 αργη l νεκρα $H^{\delta 1\ \delta 3*}$ $I^{b78-157}$, 3 1 μεγα l μειζον, 4 ο ευθυνων l η ορμη του ευθυνοντος, 4 14 δε l και (*K* add δε a και) $I^{a205f\ 502\ 216\ 361}$ $I^{b62\ 472\ \delta 152\ \delta 360\ 161\ 253}$, 5 15 και η πιστις l της πιστεως, 16 „damit man euch vergebe" l οπως ιαθητε, 1 P 1 17 εκαστον l κατα το εκαστου εργον, 21 add του υιου p δια,

2 P 2 15 Βεωρ l Βοσορ *H* δ1, 3 1 ιδου l ηδη, 5 λεγοντας l θελοντας, 13 και l κατα *H* δ4 Κυ α, 16 συν l εν αις, πολλα l τινα, 1 J 2 16f αι επιθυμιαι l η -ια ter, 20 των αγιων l του αγιου, παντες l παντα *H* δ1-2 3 *I* a 175 δ454 *I* c 114, 22 λεγων l αρνουμενος, 39 θεου l αυτου, 13 ημας *I* a 1402 *O* 46, 4 1 εληλυθασιν l εξεληλ-, 5 10 τον θεον l αυτον, 20 τη ζωη l τω αληθινω, 3 J 4 εχων l εχω *H* δ1, 10 επιδεχομενους l βουλομενους *H* δ3 *I* b 78-157 *O* 46,

Bei bo sind Omissionen seltener: Ja 2 3 μου *H* δ6, 4 14 η a προς, 2 P 2 11 παρα κ̅ω̅ *H* δ4 δ6 δ48 162 *I* a 70f δ203-552 252 *I* b δ602f-398 *I* c *O* 46, 3 1 εν υπομνησει, 3 J 12 αυτης. Um so häufiger sind Additionen: Ja 1 11 πασαις a ταις, 3 13 ημιν p δοξατω, 18 ειρηνης και a δικαιοσυνης, 4 5 η a προς, 5 1 υμιν p επερχομεναις *H* δ2 *I* a 173 175 lat sy p, 7 καρπον τον a πρωιμον *H* δ2* 74, 10 „für Euch" p λαβετε, 18 „wuchs und" a εβλαστησε (vgl Mk 4 27), 1 P 4 11 παντων p αιωνων, 19 θεω p κτιστη, 5 13 „Gefährtin" p συνεκλεκτη, 1 J 2 16 τουτου p βιου, 22 γαρ a αρνουμενος, αρνειται p υιον, 3 J 10 επιδεχεσθαι αυτους p βουλομενους (nach 10 a), Ju 4 εν υμιν p ανθρωπου, 12 μονους p εαυτους. Sonst findet sich noch: Ja 1 6 κλυδωσι l -ωνι, 19 ισμεν l ιστε, 3 12 ποιησει l -σαι, 4 14 εστιν l εσται *I*?, 1 P 1 2 „Erlösung" l υπακοην, 2 21 ημιν *I* a δ203-552 404 *I* c 364 *A* πρ 40 Κυ α, 18 ~ αμαρτωλος . . ασεβης *I* a 200f *I* b 365-398 *K* 350, 2 P 1 20 γραφων l -φης, 26 om καταστροφη *H* δ1 δ3 3 74 *I* b 78 *O* 46, 1 J 1 2 εστιν l ην, 27 πνευμα l χρισμα bo *H* δ2* *A* πρ 40, 28 σχητε . . αισχυνθητε l σχωμεν . . -θωμεν, 3 6 ημαρτεν l αμαρτανει, 9 εποιησεν l ποιει, 4 6 ηκουσεν l ακουει, 5 18 ημαρτεν l αμαρτανει, 20 εν ⌒ εν, 2 J 12 ελπιζω γαρ l αλλα ελπιζω (1 K 16 7) Ju 20 αγια l αγιοτατη, 21 τηρησωμεν l -σατε (vgl 1 J 2 3 5 3) *H* δ1 δ3* δ6 *I* c 208 114 *I* a 64.

Endlich begegnen auch Spuren von *K* in den ägyptischen Übersetzungen in der uns erhaltenen Form, was nicht Wunder nehmen kann, wenn wir an die *K*-Lesarten in *H* δ2, vollends in *H* δ3 und *H* δ4 denken. Im Verhältnis dazu sind sie sogar sehr selten. Ja fast ausnahmslos bleibt die Möglichkeit offen, dass das Zusammentreffen zufällig sei, da es sich meist um Parallellesarten handelt.

In sa und bo gemeinsam muss jede *K*-Einwirkung zweifelhaft bleiben. Ausser einigen Partikellesarten (s. S. 1864) findet sich nur noch: Ja 3 9 θεον l χ̅ν̅ (Lk 2 28 24 53), 1 P 2 25 πλανωμενα l -νοι (nach προβατα) *H* δ3, 1 J 1 4 υμιν l ημεις (2 1 7 8) *H* δ3, 3 J 5 εις τους l τουτο.

Wenig deutlicher sind die *K*-Anzeichen in sa: Ja 2 3 add αυτω p ειπητε, 3 3 ιδε l ειδε *H* δ3, 1 P 4 14 add κατα μεν αυτους βλασφημειται κατα δε υμας δοξαζεται p αναπαυεται sy h*, 1 J 5 6 om εν 3 (6 a) *H* δ2, 2 J 8 ειργασαμεθα l -σασθε *H* δ1, 12 ελθειν l γενεσθαι (1 T 3 14), 3 J 7 εθνων l εθνικων (sonst stets).

Wie in Evv, so ist auch in Ac bo am meisten von *K* beeinflusst: Ja 2 3 add ωδε p καθου (3 a) *H* δ2, 5 του κοσμου l τω -ω (1 K 1 27) *H* δ4, 1 P 2 21 ημων (3 18), 5 10 add υμας p καταρτισει (Hb 13 21) sy h*, 1 J 1 7 add Χ̅ῡ p Ι̅ῡ (1 P 1 2) *H* δ4, 4 20 πως l ου (Jo 3 4 9 6 52 9 16) *H* δ4, 2 J 3 add κ̅ῡ ημων (*K* om ημων) a Ι̅ῡ (1 K 1 3) *H* δ2, 6 7 εισηλθον (Rm 5 12), 9 add του Χ̅ῡ p διδαχη (9 a), 3 J 4 om τη (1 3) *H* δ2, Ju 15 om λογων *H* δ1 δ4.

Man bemerke, wie häufig in diesen Listen *H* δ2, aber auch *H* δ1 mit den ägyptischen Texten zusammengehen. Man wird, wie bei den Evv, wieder es für wahrscheinlicher finden, dass diese einzelnen griechischen Codd von dem ägyptischen Text sich beeinflussen liessen, als dass sie jenen beeinflussten.

Die Listen als Ganzes sind eine Bestätigung dafür, dass der *H*-Text in Ägypten der Landestext war.

457. Die alexandrinischen Väter des 4. Jahrhunderts, Athanasius und Kyrill (Didymus gibt keinen Ertrag). Die Citate aus den katholischen Briefen sind sehr selten. Wo die

Rezensionen differiren, bieten jene mit verschwindenden Ausnahmen die *H*-Lesart.

Sehr häufig widersprechen dabei die Citate Sonderlesarten von $H^{\delta 1}$ oder $H^{\delta 2}$; ebenso schreibt Aϑ mit *I-H-K* Ja 1 17 αποσκιασμα gegen $H^{\delta 1-2}$, 2 20 νεκρα gg $H^{\delta 1\ \delta 3*}$ $I^{b\ 78-157}$ sa *ff s*, 1 J 5 20 και οιδαμεν gg $H^{\delta 1-2}$. Bei zweifelhaften *H*-Lesarten vertritt Kυ Ja 4 15 θελη l -ηση mit $H^{\delta 1\ 3\ 162}$ I^b I^c, Ju 18 add οτι (Jo 6 36) gg $H^{\delta 1-2\ \delta 6\ 162}$ $I^{a\ 170\ 173\ \delta 355}$, Aϑ 1 P 1 10f ερευν- l εραυν-.

Von *I*-Lesarten bieten: Kυ 1 P 2 21 απεθανεν l επαθεν (3 18) sy p, 1 J 2 6 om ουτως $H^{\delta 1\ \delta 4}$ Ωρ Cyp, 3 24 ~ εδωκεν ημιν $H^{\delta 2\ 162}$ sa bo sy, 5 20 add η a und p ζωη, Ju 18 ελευσονται l εσονται sa bo; Aϑ Ja 2 19 om εις, Ju 8 αλλ l αλλα $H^{\delta 3\ \delta 6\ 74}$.

K-Lesarten bietet nur Kυ Ja 1 26 add εν υμιν (3 13), 2 2 add την a συναγωγην (Mk 1 21 3 1 uö), 3 8 ~ ανθρωπον δαμασαι, 1 P 2 21 ημων, 1 J 5 20 οιδαμεν δε (3 2?), γινωσκωμεν.

Endlich finden sich natürlich einige Sonderlesarten: Kυ Ja 1 17 εκ l απο (Jo 6 65) $K^{\delta 255}$, 4 1 ~ εν υμιν a και $H^{\delta 4\ \delta 6}$, 1 P 2 21 om και $H^{\delta 6\ 162}$, 16 επι l εν (Ac 2 38 uö), 1 J 5 20 εδωκεν (11) $H^{\delta 4\ \delta 6\ \delta 48}$ ua, Ju 18 των χρονων (1 P 1 20) $A^{\pi\rho}$ ua; Aϑ Ja 2 19 om ο $H^{\delta 6}$ $I^{a\ 170}$, 1 P 1 9 om υμων $K\lambda^{\alpha}$ $H^{\delta 1}$, 1 J 2 27 add το πνευμα αυτου p το αυτου χρισμα ($H^{\delta 2*}$ πνα l χρ.), 3 16 ~ υπερ ημων p εθηκεν (Jo 10 11 15) $I^{a\ 200f}$, 5 20 εδωκεν (11) $H^{\delta 4\ \delta 6\ \delta 48}$ ua $A\vartheta^{1:1}$ $K\upsilon^{2\times}$, Ju 6 δε l τε $H^{\delta 4}$ $I^{?}$.

458. Der *I*-Text. Ebenso klar wie der *H*-Text tritt, sich scharf von ihm und ebenso von der dritten durch die Masse vertretenen Textform *K* abhebend, als eine einheitliche Grösse der *I*-Text hervor. Er ist durch dieselben Codd wie in den Acten vertreten und in denselben Abwandlungen, die für die Acten nachgewiesen waren. Eine Durchmusterung der § 452f zusammengestellten Listen der den Rezensionen abzusprechenden Lesarten zeigt deutlich, dass innerhalb I^b und schwächer auch innerhalb I^c dieselben zwei Spielarten sich unterscheiden, I^{b1} und ^{2} und I^{c1} und ^{2}, wie in Ac (§ 420—423). Ausser den dort aufgezählten Differenzen dieser Spielarten finden sich keine. Aus methodischen Gründen müssen aber auch die dort nicht gebuchten Sonderlesarten von I^b und I^c hier ausser Ansatz bleiben und für später zurückgestellt werden. Sie kommen ja auch für die Rekonstruktion des *I*-Textes keinenfalls in Frage. Ist eine Lesart in den sämmtlichen I^a-Zeugen nicht vertreten, so ist sie auch dem *I*-Text abzusprechen, und das Zusammentreffen von I^b und I^c in ihr, das nicht selten vorkommt, muss aus Beziehungen zwischen diesen beiden Nuancen von *I* erklärt werden. Dass es sich um eine einheitliche Grösse mit ganz scharfen Umrissen handelt, beweist ein Blick in die folgenden Listen. Dass dieselbe alle sieben Briefe umfasst, macht sie ebenso deutlich.

1. Lesarten, die aus Parallelen stammen. Überraschte schon die Zusammenstellung der Sonderlesarten in den einzelnen Handschriften der kath. Briefe durch die Fülle von einwirkenden Reminiszenzen, so wiederholt sich diese eigen-

tümliche Erscheinung bei *I*. Ein grosser Teil der Sonderlesarten der *I*-Rezension entstammt Reminiszenzen. Manche der in der folgenden Liste erscheinenden Lesarten gehören vielleicht *I* nicht an, trotz der reichen Bezeugung; denn es mag wohl sein, dass unter den I^{a}-Cood noch engere Verwandtschaften vorhanden sind, deren sicherer Nachweis aber unmöglich ist, und dass auch einmal einer naheliegenden oder einer sehr bekannten Parallele in voller Unabhängigkeit bei verschiedenen Zweigen und Einzelvertretern des *I*-Textes Einfluss vergönnt worden ist. Auch der Umfang der Einwirkung von $A^{\pi\rho}$ im *I*-Kreis ist nicht irgend sicher zu umgrenzen. Aber selbst wenn manche der folgenden Parallelesarten ihren richtigen Platz in der früheren Liste der Paralleleinwirkungen in einzelnen Codd (S. 1849ff) haben sollten, bleibt immer noch eine so stattliche Anzahl zurück, dass die Neigung, Reminiszenzen Raum zu geben, ein *I* charakterisirender Zug ist.

Ja 2 11 ~ φονευσης . . μοιχευσης (Mt 19 18) I^{a} 200f δ453ff 192 361 56 170c 172c? 106 $A^{\pi\rho}$ I^{b} 365fff 78f I^{c} 208fff 364 114 H δ3 3, 19 om ο a θς̄ (1 T 2 5 1 K 8 6) I^{a} δ505 δ180f 170 202 216 256 I^{b} 62 365fff 78f I^{c} 208–116f 364 114 H δ1 δ6, 25 κατασκοπους l αγγελους (Hb 11 3) I^{a} 200f 7f δ203f 397f 184* $A^{\pi\rho}$ 1 I^{b} 78f δ152f δ600 O36 H δ3 K δ359, 3 14 καυχασθε l κατακαυχασθε (16 1 K 1 29 3 21) I^{a} δ505 δ157 δ180f 158 216 1100 I^{b} 62 365 472 161 270 δ309* I^{c} 174 506 169* K64 350 453, 4 2 add και a ουκ[2] (wie nach ουκ[1]) I^{a} 200f 175 δ453-173 δ180f δ157f 158 192 δ101 202 216 256 δ454 δ459 $A^{\pi\rho}$ I^{b} 365fff 368 δ368 157 I^{c} 208fff 364-δ299 486 174 H δ2 δ6 3 74 257 K47 203 δ364 δ359, 7 om δε (vgl 8 εγγισατε ohne δε) I^{a} 170 172 175 397fff 55 184 δ453 δ459 $A^{\pi\rho}$ 1 20 I^{b} 209* δ356 δ368 253 I^{c} 353f 258 174 470 H 3 δ6 257 K 2 5 51 168 187 255 δ257 492* K^{r}, 13 ποιησομεν (mehrfach) I^{a} 70 264 158 δ203-552 δ180f 216 361 I^{b} 78ff 396f 152f 101*? I^{c} 174 H δ1 3, 5 7 add αν p εως (Ac 2 35 uö) I^{a} 200 δ505 158 175 170 δ157 δ453-173 184 192 1100f 56 252 361 1402 I^{c} 208ff 364-δ299 H δ2 δ48 3 74 K 47 202 5 453 δ359 δ364 402 K^{r}?.

1 P 1 11 εξερευνωντες l ερευ- (10) I^{a} 70f δ505 251fff 158 170 175 192 397 δ355 216 δ453 δ457 110 $A^{\pi\rho}$ I^{b} 171f δ309 δ368 I^{c} 208ff 364 258 114 K 8:16 (das Übliche), 2 8 οσοι l οι (Ga 6 12 16 uö) I^{a} δ505 δ203 δ453-173 172 $A^{\pi\rho}$ I^{b} 365 398 78ff I^{c} 208ff 364 258 486 O46 H δ3* 74, add τω a θεω (Ja 1 27) I^{a} 101 7 200f δ505 192 251fff δ203ff δ254 184 202 $A^{\pi\rho}$ 1 20 I^{b} 62 365fff 78-157 161 209c I^{c} 208fff 364 258 470f 114f 506 O46 H δ4 74 257 K 186 δ364 394 476 K^{r}, 3 7 εκκοπτεσθαι l εγκ- (Mt 3 10 7 11 Rm 11 22) I^{a} 70f 200f 175 56 δ157 δ180 184 202 δ353 113 502 $A^{\pi\rho}$ 1 I^{b} δ602 365fff δ152f 171 δ260 I^{c} 208f 470f 353 169 H δ3c δ6 δ48? 74 K453 559, 4 14 αναπεπαυται l αναπαυεται (nach 4 1) I^{a} 200 δ203ff 173 252-δ459 δ454 I^{b} 62 368 δ260f I^{c} 169 353 470f O46 K2 306 363 453 K^{r} (επαναπεπαυται I^{b} 78* 472 I^{c} δ299 486 H δ48).

2 P 1 2 add Χῡ p Ιῡ (1) I^{a} 7f 200f 175 251f δ157 158 172 192 δ454 502 $A^{\pi\rho}$ I^{b} 62fffff 78-157 δ206 161 δ600 I^{c} 208fff 364-δ299 486 258 174 154 H δ2 δ4 δ6 103 K^{r}? (Χῡ Ιῡ I^{a} 64 δ203ff δ453-173 I^{b} 472 H δ48 162 K 186 363 δ364 350 387), 2 10 επιθυμιαις l -ια I^{a} 264 251f δ453-173 158 192 254 $A^{\pi\rho}$ I^{b} 78fff 62fffff δ152f δ507 161 I^{c} 208ff 364 258 154, 3 2 ημων l υμων (1 11 3 18) I^{a} 200f 252-δ459 δ203 δ507 δ453f 56 205 192 256 δ454 $A^{\pi\rho}$ 20 I^{b} 365ff 171 253 559 I^{c} 208-116 364ff 486 114f K 189 459, 10 om οι (5 12) I^{a} 70f 7f 200f δ505 δ203f δ454 252-δ459 367 552 110 I^{b} 62 365fff I^{c} 208ff 470f 174 K350 500 K^{r} 380 δ403, 14 αμωμοι l αμωμητοι (1 P 1 19) I^{a} δ203-552 382 252 173 175 I^{b} δ602ffff 171 I^{c} 208ff 364 114f 258 H δ4 δ48 K 189.

1 J 1 4 υμων l ημων (Jo 15 11) I^{a} 200f 203ff 397f δ157f 158 173 184 252 361 $A^{\pi\rho}$ I^{b} 62 365-398 78-157 δ152f 209 I^{c} 208fff 364-δ299 258 169 O36 46 K 111 306 453 H δ3 δ4 δ48 3, 5 ~ αυτη εστιν (Jo 1 19) I^{a} δ203ff 251f 70 δ453ff δ157*f 172 106 502 110 $A^{\pi\rho}$ I^{b} 78ff δ260f 368 δ356 I^{c} 370 174 154 O46 H δ4 δ48 103 162, επαγγελια l αγγελ- (2 25) I^{a} 70f 251f δ505 184 367 δ454 I^{b} 78f 365 209 δ260f δ206 δ309* I^{c} 208ff 364 114f 258 154 H δ3 δ48 3, 2 27 μενετω l μενει (24) I^{a} 101 δ505 172 361 δ203ff δ453-173 $A^{\pi\rho}$ 40 I^{b} 365fff 78ff δ356 δ600 I^{c} 208-116 364 δ299 114f 258 O46 H δ6 δ48 3 K363, 28 εχωμεν l σχωμεν (3 21 4 17) I^{a} 200f 7f 158f δ157f 173 192 252 δ300 361 δ454 110 113 δ254 $A^{\pi\rho}$ 1 20 I^{b} 365fff δ206 209f δ152f δ309 I^{c} 208 353 164 258 169 506 H δ2* δ48? 74 K5 47 61 188 214 350 383 500, 3 11 επαγγελια l αγγελια (2 25) I^{a} 70f 397fff δ157 216 I^{b} 78ff 365fff 209 I^{c} 208-116 364 114f 258, 15 αυτω l εαυτω (9) I^{a} 7 δ505 δ157 55 110 1100 158 184 361 δ457 $A^{\pi\rho}$ I^{b} 209f δ152f 253f I^{c} 208-551 364-δ299 470 114f 154 H δ1 δ48 K13:15 K^{r} δ411, 5 20 add θν̄ p αληθινον (Jo 17 3) I^{a} 70f δ203ff δ453ff 65 110 172 174 175 192 δ454 δ457 502 $A^{\pi\rho}$ 1 40 I^{b} 78ff 62fffff 461 270 δ600 δ356 I^{c} 208-116 364-δ299 114f 258 O46 K51 377 394 H δ4 δ48f A^{ϑ} 2:1 K^{υ} 1:1, add η a und

p ζωη (nach dem vorhergehenden ο a αληθινος vgl auch 1 2 2 25 Jo 14 6) Ia 70f 200f δ157f δ254f δ503 252-δ459 δ453-173 110 δ454 184 δ156 Aπρ Ib δ152f δ309 461 368 Ic 208ff 364ff 258 154 503 O46 H3 162 K8:16 Αϑ 3:1 Κυ 3×, dazu η1 Ia 170 δ353 Ib 161 δ600 Ic 353 K2:115 559.

Ju 14 ∼ μυριασιν αγιαις (Hb 12 22) Ia 200f (382 αγιων) 64 δ505 175 (αγιων αγγελλων) Ib 78ff Ic 208-116 δ299 258 H δ2 (αγιων αγγελων) δ3 257, 16 εαυτων l αυτων1 (18) Ia 264 δ180f δ157f δ203-552 δ254f 64 110 58 172 205 397 Ib 78ff 62 365-398 δ206 δ309 161 Ic 551 174 K5* Kr δ411, 18 ελευσονται l εσονται (2 P 3 3) Ia 172 192 254 δ453 Aπρ Ib 78ff Ic δ299 174 H δ2c δ3c δ4c δ48f 162 Κυ K61 δ257, 22f ελεγχετε l ελεατε (Eph 5 11), 22 Ia 70f 65 110 δ453-173 172 192 Ib 78ff δ356 Ic 208 H δ3* δ4* δ48f 162, 23 Ia 200f 64 251-δ251f 154 175 184 254 502 Ic δ299 258 H 103.

Nicht in diese Listen eingereiht sind folgende mehrfach vertretene Paralleleinwirkungen, deren Bezeugung sie für I selbst mehr als zweifelhaft macht. Denn als durch Parallelen gedeckte Lesarten hätten sie dem Ansturm von K besser Stand gehalten. Meist teilt sie Aπρ, was die Quelle für die anderen I-Zeugen sein kann, soweit sie nicht etwa direkt aus der Parallele geschöpft haben. Ja 5 20 add αυτου p ψυχην (Mt 16 25) Aπρ Ia δ453-173 Ib 78f Ic 208ff 364 H; ist aus H oder der Parallele nach Aπρ, aus Aπρ oder der Parallele zu den I-Zeugen gedrungen. 1 P 2 5 ∼ θυσιας πνευματικας (nach οικος πνευματικος) Ia 1100f 158 56 δ353 δ507 Ib 368 δ206 209f Ic 551 258 H δ48f K186 δ359 476 480 δ554; die K-Codd beweisen, wie nahe die Analogisirung lag, so dass die doch sehr zerstückelte Reihe von I-Codd nicht erstaunen darf. 19 add παρα θεω p χαρις (Lk 2 52) Aπρ Ia 252 367 Ib 365 Ic 258 O46 H δ6 δ48 (παρα τω θεω noch andere Ib- und Ic-Codd), 19 αγαθην l θεου (3 16) Aπρ Ia 200f Ib Ic O46 H δ3 74 (add αγαθην p θῡ H δ4* δ6 δ48, a θῡ H162), 20 υπομενετε l -νειτε (Hb 12 7) Ia 397-106 δ453 Aπρ 11 20 Ib 365 δ260 Ic 116f 364 H δ2c δ3c δ6, l -νειτε2 Ia δ505 Ib δ260, 20 add γαρ p τουτο (19) Ia 172 184 251fff δ457-110 Aπρ 11 Ib δ152f 253f Ic 364 H δ4 δ48 74 K589, 21 απεθανεν l επαθεν (3 18) Aπρ Ia 7f δ453-173 170 δ300 δ454 1106 55 Ib δ152f Ic 470 O46 H δ2 δ6 103 K350, 4 8 add η a αγαπη (1 K 13) Ia 101 264 200f δ505 175 367 397 158 1100 δ457 103 Ib 365-472 δ206 496 Ic 353-114 169 470f 258 K362 δ359 δ364 402 Kr, 15 κακουργος l κακοποιος (2 T 2 9) Aπρ Ia 55 Ib 365f 78f Ic 208fff 364 δ299 258 114 H74, 5 5 add δε p ομοιως (1 K 7 4f) Aπρ Ia 70f Ib Ic H δ2* δ6 δ48 74, add οι a νεωτεροι (Ti 2 6 Ac 5 6) Aπρ Ia 70f 200f δ505 δ157f Ib Ic H δ48? 74 K350, 6 ∼ υψωση υμας (Ja 4 10) Ia δ203ff (δ180 om υμας) Ib 365-398 Ic 208fff 364 258 174, 7 υπερ l περι (3 18) Aπρ Ia 7f δ203f δ254-δ459 Ib 62-365 161c Ic 116f 374-δ299 258 114 H δ48 K186 Kr δ403, 2 P 2 9 πειρασμων l -μου (1 P 1 6 Ja 1 2 Ac 20 19) Aπρ Ia 7f δ505 δ457* Ib δ602ff 171 δ309 Ic 208fff 364 114 154 258 H δ2* 74 162, 3 12 χ̄ῡ l θῡ (10) Ia δ203ff Ib 78ff Ic 114 486 H δ3 3 103, 1 J 1 5 απαγγ- l αναγγ- (2) Ia 70f 200 Ib 365ff 270 Ic 208-116 364-486, 8 ∼ εν ημιν ουκ εστιν (5) Aπρ Ia δ505* δ203ff 252 δ453-173 1402 Ib 78ff 365fff Ic 208-116 364-δ299 258, 9 add ημων p αμαρτιας (9a 3 5) Aπρ Ia 502 δ453-173 254 1402 Ib 365fff Ic 208-116 364 114f 258 O46 H δ2 δ3 δ6 162, 2 12 υμων l -ιν (Mt 6 15) Ia 264 δ505 δ459 202 1402 Aπρ 11 Ib 365 Ic 208-551 364-δ299 174 O46 H δ6 K5 δ359, 24 ∼ πατρι .. υιω (22) Ia 200f δ203 397fff δ453-173 δ507 Ib 171 Ic 551 174 H δ2 Kr δ403 δ156c δ309c, 3 10 add την a δικαιοσυνην (7 Mt 5 6 6 1 33) Ia δ505 397ff δ453-173 δ180 δ459 1100 Ib 78ff 62-368 209f 161 δ356 δ600 Ic 116f 174 169 Aπρ 1 O36 H δ3 δ4 162 K55 168 187 δ359 δ364 377 402, 13 add αυτου p αδελφον (10 12) Ia δ565 382 397fff δ157 Ib 365fff 356 Ic 208-116f 364 258 O46 H3, 18 om εν (Kontext) Aπρ Ia 200f δ203ff 397ffff δ453-173 δ156 454 Ib 171 209 368 δ606 Ic 551 353 174 O36 K15:11, 23 τω υιω .. Xω̄ l τω ονοματι του υιου .. Xῡ (Jo 3 36 9 35) Aπρ Ia δ203ff 170 254 Ib 171 62 161 δ260f Ic 370f 258 506, 4 19 πρωτον l -ος (sehr häufig) Ia 70f 200 264 64 65 173 175 δ254 Ib 365-398 Ic 116 H74 103 O46, 16 om μενει2 (3 24) Ia δ203ff δ453f 64 158 172 δ353 Ib 171 472 δ260 δ309 253f Ic 551 364 174 H δ4 δ48 257 K9:13 Kr, 19 add τον θεον p αγαπωμεν (20) Ia δ203ff 192 Ib 365fff Ic 208-116f 486 258 356 H δ2 δ48f 162, 5 6 ∼ αιματι .. υδατι (Jo 19 34) Ia 200f δ505* 502 Ib 78-157 Ic 353 169 H3, 10 υιω l θεω (nach 10a) Ia δ203ff δ453-173 172 δ459 δ507 50 Ib 62 78* Ic 551 258 (add του θεου) 174 H δ4 δ48? 162 K51, 3 J 7 add αυτου p ονοματος (1 J 2 12 Rm 1 5) Ia 101 200f δ505 δ157 δ203 65 Ib δ260f Ic 258 O46 H δ6 K δ359, παρα l απο (2 J 4) Ia δ203ff

δ453-173 192 *I*b 78-157 *H* δ48f 162, Ju 1 ∼ Χῡ Ιῡ (Rm 1 1) *I*a 56 δ203-552 252-δ459 δ180 158 113 256 502 *I*b δ206 209f δ260f δ600 *I*c 551 506 *A*πρ 1 *H* 3 74 *K*2 55 188 δ200 214 383, 15 om ασεβειας (Hb 4 4) *A*πρ *I*a 64 175 254 *I*b 78 ff *I*c 174 *O*46 *H* δ2 δ3, 24 add και ασπιλους p απταιστους (2 P 3 14) *A*πρ *I*a 200f (∼ p αμωμους) 251 fff 502 *I*b 171 *I*c 208 114f 258 *O*46 *H* δ3 103.

2. Sonstige Lesarten, deren Zugehörigkeit zu *I* nicht ohne weiteres sicher ist.

Ja 1 21 ημων *I*a 200 70 397 192 193 δ459 552 δ254f 110 *A*πρ 40 *I*b δ206 δ356 *I*c δ356 258 *H* 257 *K* 186 188 270 350 δ364 451 453 476; kann wohl *I* sein, da δεξασθε für υμων plädirt, auch sonst im NT nur ψυχαι υμων vorkommt. 4 14 εστε *H* *I*a 70 382 170 δ180 δ203f 216 δ251 *I*b 62 78-157 161 171 253 *I*c 364-δ299 258* 114, εστι *I*a δ157f δ453-173 170 202 361 552 1110 *I*b 365 fff 368 δ260f δ152f δ360 270 δ309 209 600 *I*c 258° 174 *K* 5 δ200 δ255 267 559 47 187 203 3=0 *K*r; εστε ist wohl *I* wie *H*. 1 P 1 7 δεδοκιμασμενου l δε δοκιμαζομενου (vgl 1 Th 2 4) *I*a 7f 70 200f 175 δ156 *I*b 171f *I*c 174; die Vertretung ist dünn, in *I*a könnte sie auf eine einzige Quelle zurückgehen. 2 25 ημων l υμων *I*a δ505 264 397 158 δ203-552 δ157 256 δ355 δ457 1402 110 *I*b 157 δ206 δ309 *I*c 551 258 114* *K*2 5 47 186 δ359* *K*r δ403; für *I* sehr zweifelhaft. 3 5 *H* εις θν̄, *K* (nach επι τον θεον 1 J 5 5) επι θν̄; εις ohne τον *A*πρ *I*a δ203 ff δ507 *I*c 114 *K* 377 394, εις τον *I*a 110 δ459 *I*b 365 fff 78 ff δ602 δ368 *I*c 208 fff 364 258 174 470f, επι τον *I*a 200f 164 192 δ157 δ180 202 397 δ457 55 1402 *I*b 62 368 δ206 161 209 δ370 253 *I*c 470 506 *O*46 *H* δ2 *K* δ200 δ255 351 453 186 102 476 *K*r; *I* dürfte εις τον geschrieben haben.
2 P 1 11 ∼ και σωτηρος ημων (Ti 3 6) *H* δ4 δ6 *K*2, om και σωτηρος *I*a 200f 251-δ459 *I*b δ602 ffff 469 *O*46 *K* δ161 186, om ημων *I*a 55-175 *I*b 209f *K*; die Varianten erklären sich am leichtesten, wenn *I* der Reminiszenz aus Ti 3 6 folgte. 12 ∼ υπομιμνησκειν υμας αει *I*b δ602f 398 368 *I*c 208 fff 364, ∼ υμας υπομιμνησκειν αει *I*a 200f, ∼ υμας αει υπομ. *I*a 251 *K*2 47, om αει *H* 3 74 162 *I*a 7f, om υμας *I*a δ453. 2 8 αθεσμοις l ανομοις (vgl 7 3 17) *I*a 7f 101 δ454 δ453-173 *I*c 174 *H* δ6; dürfte, wenn auch die Zahl überrascht, durchweg Paralleleinwirkung sein. 17 λελαπος l λαιλ- *I*a 70f 7 200f 170 175 192 397 δ454 *I*b 209*f *O*46; sicher überall Schreibfehler. 1 J 1 9 καθαρισει l -ση (vgl 7) *I*a 101 7f 200f 173 202 254 δ355 δ454 *I*c 114f 258 *O*46 *H* δ3c δ4 δ48 103 *K* δ200 189* 377; kann häufig Vokalfehler sein. 2 6 om ουτως *I*a 200f δ203 ff δ453-173 172 *A*πρ 40 *H* δ1 δ4 Kυ 2×, ∼ ουτως και αυτος *I*a 65 *I*c 174; die Omission, die in *H* δ1 δ4 Zufall oder Kυ-Einwirkung sein muss, ist für die *I*-Zeugen ebenso zu beurteilen und für *I* selbst viel zu schwach bezeugt. 4 3 om εκ *I*a 70f 264 252-δ459 184 *A*πρ *I*b 398 δ600 270 470 *O*36 46 *K* 5 267 306 *K*r 380; da 1 f εκ steht, kann diese Omission nur eine bestimmte Quelle haben, und dort kann sie kaum beabsichtigt sein; am nächsten liegt es, an *A*πρ zu denken, von dem die ihm zur Seite stehenden *I*-Codd fast alle hin und her Lesarten übernommen haben; da die gesamten Zeugen die *K*-Addition Χν̄ Ιν̄ εν σαρκι εληλυθοτα unmittelbar vor εκ aufgenommen haben, kann auch dabei εκ verdrängt worden sein; in *I*b weisen wenigstens alle εκ omittirenden Codd entgegen dem *I*b-Text die *K*-Addition auf. 5 16 add τις p ινα (Jo 2 25) *I*a δ203 ff 175 254 *A*πρ *I*b 171 396f *I*c 364 258 δ298 Ωρ 1:1; dürfte teils *A*πρ- teils Ωρ-Einwirkung sein; für eine *I*-Lesart ist die Bezeugung zu schwach und zu zerstückelt. 5 21 εαυτους l εαυτα (nach τεκνια) *I*a 7 δ203 ff 252-δ459 64 158 δ156 δ157f 172 δ453 δ457 502 110 *A*πρ *I*b δ602 ffff 209cf δ152 δ206 δ309 δ260f 368 461 δ600 *I*c 208-116 364 ff 470f 174 258 356 154 *O*46 *K* 14:13 *K*r *H* δ2° δ4 δ48 3 162; da εαυτα formale Anpassung an τεκνια ist, steht es unter dem Verdacht einer Verbesserung, dafür sprechen auch die Zeugenreihen, doch kann an sich auch εαυτους als sinngemässer mit und ohne Absicht an die Stelle getreten sein. 2 J 3 υμων l ημων (das Übliche) *H* 257 *I*a δ203 δ453 δ157 56 205 1100 64 250 δ454 δ457 *I*b 368 270 *I*c 353 258 470° 487 506 *K* 5× *K*r 2×; ist wohl sicher überall naheliegender Paralleleinfluss und nicht *I*. απο l παρα 1 *I*a 70f 7 200f 56 65 158 55 64 113 216 δ355 *I*b 209f *I*c 208 551 174 506 *O*46 *H* δ2*; zu beurteilen wie das Vorhergehende; Folge davon ist om παρα 2 in *H* δ2* *I*a 7f 158 *I*c 208 116 356 486, απο l παρα 2 *O*46. Ju 5 ∼ απαξ p κ̅ς̅ *I*a* 200f 64 *I*b 78-157 δ356 *I*c 208-116 δ299 486 258 356 *H* δ2 δ6; könnte auch nur *I*b-*I*c sein. 25 om προ παντος του αιωνος και (vgl 2 P 3 18) *I*a 56 δ505 175 184

397ff δ157 *I*b 398f 209f δ260f δ206 δ152f δ309 161 368 *I*c 353 169 506 *A*πρ 1 *H*3 *K*54 188 214 383 500; dürfte wohl *I* und die folgenden *I*-Zeugen alle von *A*πρ προ παντος αιωνος beeinflusst sein, und zwar bieten om του *I*a 200f 172 175 δ300 *I*b 78ff δ356 *I*c 551 δ299 258, om και *I*a 251–δ459 264 56 δ157 184 *I*c δ299 258 *O*36.

3. Sonderlesarten von *I* (zu denen aus der Liste 2 noch etliche treten mögen).

Ja 1 17 εστι l ενι *I*a 252f δ203–552 δ507 361 *I*b 361 *I*b 365fff δ260f *I*c 208fff 364f 486 356 258 174 *H* δ2 3, 26 αλλ l αλλα (a απ-) *I*a δ505 175 502 103 δ136c *A*πρ exc 11 *I*b 365 396 78 161 *I*c 116f 364 *H* 103, 2 3 επι l υπο *I*a δ203ff *I*b 365–398 78–157 *I*c 208fff 364 114 470 *H* δ1c δ6 δ48 *K*5, 8 εαυτον l σεαυτον *I*a δ505 δ203–552 δ459 192 367f δ457f 200 397f 216 δ355 1402 158 110 113 δ454 *A*πρ 20 *I*b δ152 209f δ309* 472 469 *I*c 116f 356 258 154 353 486 487 *H* δ6 74 103 257 *K*? (*K*r σε-), 14 λεγει l -η *I*a 101 7f 200f 158 173 175 192 δ254 δ355 367 397 δ454 502 *I*b 157 209 *I*c 116f 364–δ299 114 258 *O*46 *H*3 103 162 257, εχει l λεγει *I*a 200f 158 184 192 δ180 δ251 397 δ254 457 δ500 110 *I*b 157 δ309 *I*c 258 353 *O*46 *H* δ48f 3 103 162 *K* δ257 δ364 *K*r (σχη *I*b 365 *I*c 116f 364), 26 add του a πνευματος *I*a 70 200f δ505 δ203f 172 *I*b 78f *I*c 353 *K*2, 3 2 δυναμενος l δυνατος *I*a 367 397 205 δ457c δ500 110 *I*b 365fff δ309 *I*c 116f 364 114 *H* δ2 *K*r, 13 om τις *I*a 7 397ff 184 δ254 113 1100f 56 *A*πρ 20 40 *I*b 209f *K*51 64, 4 4 om ουν p εαν *I*a 70 200f 264 184 192 158f δ180f δ251f 58 1100 206 502 *I*b 62 365f 157 209 253 δ356 *I*c 370 364–δ299 114 258 470 487 *H* δ48f 162 *K*15 gg 22.

1 P 1 6 λυπηθεντας l -τες *I*a 200f δ505 175 δ203ff 502 173* δ157 205 δ454 δ459 *A*πρ *I*b 365fff *I*c 208fff *H* δ2* 257 Ωρ, 18 ~ πατροπαραδοτου αναστροφης *I*a 200f δ505 192 *I*b 365fff 78ff *I*c 208 116 364 486 258 114 *O*46 *H* δ3 δ6 74 257, 23 αλλ l αλλα *I*a 70f δ505 251f 397 δ203 158 164 172 205 *A*πρ 40 *I*b 62 161 209 δ309 486 *O*46 *H* δ3 74 *K*r, 24 ωσει l ως *A*πρ *I*b 62 365fff 78–157 161 δ152f *I*c 208ff 364 δ299 114f 487 *H* δ2c δ4 δ6 δ48 (zur Not könnte alles aus *A*πρ stammen, zumal *I*a ganz versagt), 2 3 Χριστος l χρηστος *I*a 70f 7f 382 δ505 175 δ180f 251 170 δ156 160 397 δ300 δ353 δ454 δ457 113 1100 *I*b 62 δ206 171 δ356 δ368 δ370 *I*c 208f 364ff 369 258 506 *H* δ48 103 *K*? (*K*r sicher χρηστος), 6 η γραφη l εν γρ. *I*a 200f 367 251 δ203f 175 110* δ457c *I*b 365fff 78–157 δ309 *I*c 208ff 364 114f *H* δ3 74 162 *K*r (εν γρ. *H* *A*πρ exc 20 *I*a 173* δ459 *I*b 171 *I*c 487, εν τη γρ. *K*), 12 καταλαλωσιν l -ουσιν *I*a 70f 200f δ505 175 δ453–173 397ff δ180 367 56 170 192 202 δ254f δ353 1402 502 110 103 1100 *A*πρ *I*b 62 161 472 δ356 *I*c 551 353 470f 169 174 *O*46 *H*3 103 *K*14 : 16, 14 add μεν p εκδικησιν *I*a 175 δ157f δ156 252–δ459 184 205 δ353 δ454 502 *A*πρ *I*b 62 368 396 78f 253f 209c *I*c 370f 364–δ299–470–353c 174 258 506 *O*46 *H* δ3 74 *K* 8 : 13 *K*r, 15 φημουν l φιμουν *I*a 70f 200f δ453–173 175 113 367 397 δ454 *A*πρ 1 *I*b 78–157 209 *I*c 353 258 *O*46 *H*3 162 *K* δ200, 3 1 κερδηθησωνται *I*a 56 170 δ156* δ180 205 216 1100f δ453 δ507 1402 *A*πρ *I*b 365f δ206 δ260f 486 δ356 δ370 δ600 *K* 11 : 15, 6 εγεννηθητε *I*a 264 δ505 170* δ453f 397 δ156 256 δ254 δ459 64 *A*πρ 1 *I*b δ602 365–398 368 δ309* δ356 δ260 270 *I*c 116f 470f 1470 (τη) 364 258 δ299 169 *H* δ48 74 162 *K* 203 (τη) 186 188 δ364 *K*r 459, 16 ~ εν Χω̅ αγαθην *I*a 7 200f 502 *I*b δ602fff 78ff δ260 δ368 *I*c 208f 364 486 258 *H* δ3 *K* δ554, 5 1 ως l ο *I*a 7 δ300 367 170 δ254 175 1402 *I*b 365–398 *I*c 370 470 *H* 103 *K* δ364 366 377 (könnte auch überall Hörfehler sein), 7 μελλει l μελει *I*a δ505 252–δ459 δ157 δ453f 158 170 δ300 1402 110 *I*b 78–157 δ152f 62 161–δ309* δ368 δ370 469 *I*c 208fff 364ff 258 154 *H*3 74 162 *K*54 61 188 δ257 δ364, 8 add οτι a ο *I*a 7 200f δ505 175 173 251 *I*b 365fff 78ff 270 253f 209c *I*c 208fff 364–δ299 258 114 506 *O*46 *H* δ2c δ6 δ48 74 *K*5 186 188 394 559 *K*r, 9 ~ αδελφοτητι υμων *I*a 200f δ505 δ353 *I*b 365c (*om υμων) 398 *I*c 208fff 364–δ299 470 258 114 *H*74.

2 P 1 4 ~ ημιν p τιμια, 2 5 αλλ l αλλα (*K*r, auch in *K* stark vertreten), 11 om παρα χω̅ *I*a 70f δ203 252 502 *I*b 602f–398 (~ παρα χω̅ a κατ 472) *I*c 208ff 364 *K*394 *H* δ4 δ6 δ48 162, 3 16 εισιν l εστιν *I*a δ203ff 175 256 *I*b 78ff 62 161 δ600 *I*c 551 174 *H* δ4 δ48 103 (kann auch durchweg Latinismus resp. Syriasmus sein).

1 J 1 3 om δε *I*a 7f *A*πρ 40 *I*b 78ff 365*–398 δ152 *I*c 208–116 486 114 *H* δ3* δ48 3 162, 2 8 ημιν l υμιν *I*a δ505 172 56 δ157 δ180 δ353 357 δ500 *I*b 78ff *I*c 551 154 *H* δ4 3 *K*115 189, 2 26 πλανοντων l -ωντων *I*a 7 70f 200f δ505 δ180 158 170 192 216 367f 397 δ300 δ355 δ459 1402 502 1100 *A*πρ 1 40 δ254 *I*b 365* δ356 *I*c 364ff 470 174 *H* δ48 162 257 *K*8 : 9, 29 ιδητε l ειδητε *I*a 70f δ505 δ300 δ453 δ454 *A*πρ *I*b δ206 209f δ260f 472 δ368 *I*c 364 506 *O*36 46 *H* δ4 δ6 δ48? 3 74 *K* δ353 383 480 500, γεγενηται *I*a 7 δ505 56 113 158 172 175 1100 256 270 δ200 361 δ454 δ459 δ505 502 *I*b 62 365–398 356 δ356 *I*c 208–116 470f 364 258* *H*3 103 *K* δ255,

3 17 θεωρει l -ρη I^a 101 7 200f δ505 δ203f δ453-173 397fff 56 113 158 170 175 192 δ254 δ353 δ459 502 1100 Απρ I^b 157 365* 209f δ152f 270 161 δ356 I^c 551 356 364ff 486 114f 506 *H* 162 *K* 15 : 16 K^r δ403*, 19 πεισωμεν I^a 7f 70 65 397fff δ453ff δ180f I^b 62 365-398 157 δ309 161 I^c 353 258* *O* 46 *H* δ6 *K* δ200 453 K^r, 4 20 μισει l μιση I^a 7 200 δ505 δ203ff δ453-173 δ180f 55 56 65 175 192 255 δ156 δ253 δ254 δ454 502 1100 110 Απρ I^b 62 472 δ152f 209f 171f 161 270 I^c 551 364-δ299 174 169 356 486 506 *K* 6* K^r *H* 162.

2 J 5 αλλ l αλλα I^a 7 70f 200f δ203f 65 δ157 173 175 δ254f 216 δ355 110 192 252 δ454 1402 502 Απρ I^b 62 365fff δ260 78ff δ209 270 161 I^c 116f 364-δ299 174 470 506 *O* 36 *K* 8* K^r 459 *H* δ4 δ6 74 162 (gegen δ1-2 δ48f, also doch wohl nicht *H*, sonst wäre αλλ für *I-H-K* einzusetzen), 6 om ινα² I^a 172 254 δ453 Απρ I^b 78ff 398 δ356 I^c 364ff 486 356 169 *O* 36 *H* δ48 162, 11 om αυτω I^a 251-δ459 397-106 55 110* 113 1100 δ156* 158 256 δ355 367 δ454 δ254f I^b 62 209f 161 I^c 154 506 Απρ 1 *K* 10 : 14, 12 ηβουληθην I^a 7 200 397f 64 65 110 113 192 δ157 δ254f δ300f δ459 I^b 472 I^c 116 364ff 258 154 *H* 257, αλλ l αλλα I^a 101 7f δ505 64 65 1100 δ156 1402 δ454 I^b 62 365fff 270f 161 208-116 364-δ299 470f 114 258 356 169 *H* δ6 K^r.

3 J 4 ταυτης l τουτων (zu χαραν konstruirt) I^a 70f 200f δ505 65 175 192 δ202 552 I^b 78-157 396 I^c 258 353° *H* 257, 8 γενωμεθα l γινωμεθα I^a 7* 200f 65 170 175 192 205 453 δ454 397 251 δ180 Απρ I^c 114 258 *H* 257, nur γεν- I^b 157 472 398? I^c 208 364 116 Απρ 1 *O* 46, nur -νομ- I^a 101 264 158 56 δ457 I^c 551 353 *O* 46 *H* δ3, 9 add αν p εγραψα I^a 70f δ203ff 65 172 192 252 254 Απρ I^b 157 δ356 I^c 116 364-δ299-353° 174 486 356 *H* δ2° δ48 162 257° (siehe *I-H-K* probl.), 10 om εκ I^a 200 175 184 205 254 110* δ454 δ457* Απρ I^b 78 472 δ370 253 469 I^c 208* 116 364-δ299 470f 356 *K* δ161 453 K^r, 11 add δε p ο² I^a 65 δ505 δ251 254 258 I^b δ602ff δ206 δ309 δ600 161* I^c 470 506 *K* 5 188 267 383 500 559 K^r δ403 110°.

Ju 6 αλλ l αλλα I^a δ505 δ156 251-δ251f 184 I^b 62 365 472 171f δ309 161 I^c 208 δ299 470f 356 *H* δ3 δ6 74 K^r Αθ, 9 Μωσεως l Μωυ- I^a 200f 251ff δ157f 56 113 170 δ180 367 I^b 78ff 472 209 368 161 I^c 208-116 486f 356 174 169 Απρ 1 *K* mehrfach (für *I* doch nicht ganz sicher) *H* δ4 δ6, add διαβολε p $\overline{κς}$ I^a 70f 264 65 175 397 I^c 174 *H* 103, 12 add και a εκριζωθεντα I^a 251ff 158 254 δ353 502 I^b δ260f δ600 I^c δ299 258 *K* 306 480, 19 add εαυτους p αποδιοριζοντες I^a 200f δ505 δ203-552 δ453-173 158 175 502 I^b 171 δ309 δ469 I^c 208-116 486 258 356 506 *H* δ3 103.

459. Die palästinensischen Väter (Euseb, Kyrill, Epiphanius). Die dürftigen Citate sind fast belanglos.

In den meisten Citaten, Κυ Ja 1 2 5 (γαρ l δε) 1 P 1 17 (επικαλουμεθα l -λεισθε) 2 1 (διο l ουν, ρυπαριαν l κακιαν Ja 1 21, καταλαλιαν l πασας -ας) 5 14 (om εν φιλ. αγ.) 2 P 1 4 1 J 2 15 19 22f 28ᵇ 3 8ᵇ 10ᵃ 4 18 5 1ᵇ, Ευσ Ja 2 19ᵇ (φριττουσιν mit I^b) 4 6ᵇ 11ᵃ 5 13 1 P 1 4 2 22f 3 21ᶜ 22ᵃ 4 5ᶜ 7ᵃ (ημων, επιρριψωμεν, εις l επ) 5 13 1 J 1 1 (και l ο3) 4 14ᵇ (απεστελλε l -σταλκε) 18, Επιφ Ja 1 27 (add δε p θρησκεια, om και αμιαντος παρα) 10ᵇ (∼ αδελφοι p γεν., om μου) 15 (∼ ανωθεν αυτη η σοφια) 1 P 1 19 (om ως) 2 22 3 18 (om μεν *H* δ4 Αθ) 4 1 1 J 1 1 (και l ο² Ωρ, ∼ τοις οφθ. εωρακ., om ημων ο εθεασ.) 1 J 2 18f einzelne Worte (γνωσθωσιν l φανερωθωσιν), 4 1ᵇ (∼ εστιν εκ τ. θ.) Ju 9 (ganz frei) finden sich keine Differenzen der Rezensionen. Die in Klammern beigefügten Lesarten sind in keinem Textkodex nachgewiesen, soweit nichts anderes notirt ist.

Gegen *K* vertreten 1 P 2 13 Ευσ om ουν (dagegen mit *H* δ3 74 I^a δ505 I^c 114 ∼ κτισει ανθρωπινη), 5 8 Ευσ Κυ om οτι (Ευσ ημων; die späteren Κυ-Codd gg Mon Roe καταπιη l -ειν; Ευσ περιερχεται l περιπατει I^b), 1 J 1 23 Κυ nicht εχει ⌒ εχει. Da dürfte es Zufall sein, dass Ευσ Ja 5 18ᵃ mit *K* ουν omittirt. Gegen *I* schreibt Κυ Ja 1 17 ενι l εστιν, gegen *H* δ1-2 3 I^a 175 I^c 114 Κυ 1 J 2 20 παντα l -ες.

Dagegen vertritt Επιφ 2mal die *K*-Lesart: Ja 3 8ᵇf (neben der Sonderlesart εικονα l ομοιωσιν) ακατασχετον l -στατον und θεον l $\overline{κν}$, 1 J 4 3 om τον, add $\overline{Χν}$ εν σαρκι εληλυθοτα. Ob er die Lesarten aus *K* oder aus dessen eventueller Quelle übernommen hat, muss offen bleiben.

460. Der *K*-Text. Über die Kollationen s. § 450. Wieder ist *K* vor allem durch Reminiszenzen beeinflusst. Doch sind sie, im Unterschied zu Evv und Ac, kaum zahlreicher als in *I*,

ein Beweis, dass hier irgend ein dort in *K* wirksames Moment ausfällt. Auch die Sonderlesarten sind nicht sehr zahlreich. Man darf vielleicht daraus schliessen, dass diese Briefe, als an ihnen die *K*-Rezension sich vollzog, noch kein so langes Sonderdasein in den syrischen Ländern hinter sich hatten, wie Evv und Ac.

Ein ins Auge fallender Unterschied zwischen den in der Peschitta aufgenommenen und nicht aufgenommenen Briefen ist nicht vorhanden. Die Zahl der Abweichungen ist überall verhältnismässig gleich gross; nur 1 J hat, auch gegenüber 2 J, auffallend wenig Sonderlesarten; aber nicht weniger Paralleleinwirkungen, so dass daraus nichts zu folgern ist.

Sehr fest ist die Überlieferung des *K*-Textes. Unsichere *K*-Lesarten sind ganz selten.

Es sind nur Vokalvarianten: Ja 4 13 schreiben πορευσωμεθα mit K^r 11 gg 12 *K*-Codd, 5 11 ιδετε l ειδ- mit K^r 10 gg 16, 1 P 2 12 καταλαλωσιν (*I*) l -ουσιν (*H* K^r) 14 gg 16, 1 J 3 15 αυτω l εαυτω (9) 13 gg 15, 17 θεωρει (*I*) l -η 15 gg 16, 18 om εν 15 gg 11, 5 20 γινωσκωμεν (nach ινα) 15 gg 11. Ob es Zufall ist, dass nur in den drei Peschitta-Briefen solche Schwankungen sich finden? oder gerieten in ihren Text von dort aus oder, weil sie länger schon im Umlauf waren, Schwankungen?

461. Die *K*-Nuancen K^r und K^c. 1. K^r hat vor allem *I*-Abweichungen von *K* aufgenommen. Denn wenn auch die Hälfte zugleich in *H* sich findet, so beweist die zweite *H* fremde Hälfte, dass *I* die Quelle ist. Und zwar stammen sie aus I^b oder I^c, da einige (1 P 3 5 10 4 2 3 8 10 1 J 5 11) diesen *I*-Typen eigentümlich sind. Die von dort übernommenen Lesarten sind:

Ja 2 4 om και, 3 1 δυναμενος l δυνατος, 4 ~ ανεμων σκληρων, 18 om της, 4 7 om δε, 12 add και κριτης, 5 7 add αν, 1 P 1 23 αλλ, 2 2 add εις σωτηριαν, 5 η γραφη, 14 add μεν p εκδικησιν, 20 add τω a θεω, 3 5 add τον a θεον (1 T 5 5), 10 ~ ημερας ιδειν (Ps 33 14), 16 καταλαλουσιν, 4 1 om εν a σαρκι, 2 add του a θεου, 3 om του βιου, 8 add η a αγαπη, καλυπτει l -ψει, 11 ης l ως, 14 αναπεπαυται, 5 8 add οτι a ο, περιερχεται l περιπατει, 10 καταρτισαι- ξαι -σαι -σαι, 2 P 1 4 ~ μεγιστα και τιμια, 5 ~ δε τουτο, 2 5 αλλ, 9 add πεφυλακισμενους, 12 ~ γεγενν. φυσικα, 17 αιωνας l -να, 1 J 3 1 om και εσμεν, 18 om εν, 19 πεισωμεν, 4 16 om μενει[2], 20 μισει, 5 4 ημων, 10 εαυτω, 11 ~ ο θεος ημιν, 20 γινωσκομεν, 21 εαυτους, 2 J 12 αλλ, 3 J 8 γενωμεθα, 10 om εκ, Ju 6 αλλ, 7 ~ τροπον τουτοις, 13 add τον a αιωνα, 16 εαυτων.

Wieder ist der Gesichtspunkt der Auswahl nicht ganz deutlich. Sprachliche Politesse ist jedenfalls beteiligt bei αλλ, εαυ-, Moduswahl, der Addition von μεν und οτι. Dann fällt auf, dass für θεος der Artikel vorgezogen wurde. Mehrmals handelt es sich um Wortstellungen, einigemal um Omission entbehrlich erscheinender Formwörter. Nur selten finden sich Omissionen, die die Textmaterie treffen; nicht öfter Wortvertauschungen. Mehrfach aber Additionen von sachlichem Gewicht. Aber weit

nicht alle in *I* vorkommenden Additionen dieser Art haben Aufnahme gefunden.

Viel seltener sind natürlich Sonderlesarten in K^r, beinahe die Hälfte sind Paralleleinwirkungen. Alle begegnen schon hin und her in *I*-Codd, in die sie kaum aus K^r eingedrungen sein können, so dass sie wohl irgendwie aus der Textüberlieferung, vielleicht aus Lektionarien geschöpft sind.

Ja 1 22 νομου l λογου (4 11 Rm 2 3), 2 14 εχει l -η (K^r? nur δ403 δ411 δ156e), 4 14 εστι (*I H* εστε, *K* εσται), 1 P 1 3 ~ ελεος αυτου (Lk 1 50 58), 16 γινεσθε (*K* γεν-, *I H* εσεσθε), 2 21 add και a εκληθητε, 3 16 τη αγαθη αναστροφη, 4 2 add του a θεου, 11 om των αιωνων (Lk 1 23 Rm 1 25), 2 P 1 4 ~ ημιν a τιμια, 2 2 ας l ους, 3 18 αυξανητε, 1 J 2 24 ~ πατρι .. υιω (22 *I*?), 3 24 om και3 (3 10), 2 J 5 εχομεν (1 J 4 21 *I*?), 9 add δε p ο2 (nur K^r δ403 110e δ457e), 3 Ju 12 οιδαμεν l -ατε (1 J 5 15 18 ff).

Diese Sonderlesarten zeigen denselben Charakter, wie die aus *I* aufgenommenen.

2. Der K^c-Typ (vgl § 426) ist nur sehr undeutlich zu bemerken, doch vielleicht nur, weil die Codd bloß cursorisch kollationirt worden sind. Immerhin bewahrt er denselben Charakter wie Ac.

Er bietet im Gegensatz zu *K* zuweilen *I-H-K*-Lesarten: Ja 1 20 ουκ εργαζεται δ255 366, 4 5 κατωκησεν δ255, 12 πλησιον 366, 14 om δε 186 δ255 366, 15 ζησομεν .. ποιησομεν δ255, 10 om μου δ255, add εν δ364 476, 1 P 2 17 αγαπατε δ364 476, 5 2 add κατα θεον δ255 δ364, 2 P 1 10 add ινα κτλ 186, 2 3 νυσταζει δ364, 17 add και δ255, 20 add ημων δ364, 4 3 add τον δ364, 5 4 ημων δ255 δ364, 20 γινωσκομεν δ255, 2 J 8 απολεσητε .. ειργασασθε .. απολαβητε δ364.

Daneben kommen *I*-Sonderlesarten vor: Ja 4 7 om δε δ255, 1 P 2 14 add μεν 186 δ364, 3 6 εγεννηθητε 186 δ364, 8 add η a αγαπη δ364, 1 J 3 15 αυτω δ364, 17 θεωρει δ364.

Dazu einige allerdings auch sonst vorkommende, weder *I-H-K* noch *K* angehörige Lesarten (nur die von mehreren K^c-Codd vertretenen seien verzeichnet): Ja 1 21 ημων 186 δ364 476 (*I*?), 2 8 εαυτον l σε- 186 δ255 476 (*I*?), 3 13 add ει a τις 186 δ364 366 476, 4 3 add δε p αιτειτε δ255 δ364, 4 om ουν 186 δ364 476 (*I*?), 6 χ̅ς̅ l θ̅ς̅ 186 δ364 366, 1 P 1 20 ημας 186 476, 2 3 Χριστος δ255 δ364 (Χ̅ς̅), 5 ~ θυσιας πνευματικας 186 476, 12 καταλαλωσιν 186 δ364, 3 5 add τον a θεον 186 δ255 476, 12 add του εξολοθρευσαι κτλ 186 366 476 (I^b c), 14 πασχητε δ255 δ364, -ετε 186 366 476, 16 καταλαλουσιν δ255 δ364, 5 1 ως l ο δ364 366, 10 -ξαι -σαι -σαι 186 δ364 366, 2 P 1 2 ~ Χ̅υ̅ Ι̅υ̅ 186 δ364, 1 J 3 10 add την a δικαιοσυνην δ364 107e, 18 om εν 107 δ364, 21 αν l εαν δ255 δ364, 4 16 om μενει2 186 δ364, Ju 4 ~ θεον και δεσποτην 186 δ364 366.

462. Die Sonderlesarten der Rezension *K*. 1. Die aus Paralleleinwirkungen stammenden Abweichungen von *I-H-K* in *K* sind folgende:

Ja 1 20 ου κατεργαζεται l ουκ εργαζεται (3 Rm 4 15 5 3), 26 add εν υμιν p ειναι (3 13), 27 om τω θεω (1 P 2 20 Lk 2 52 2 Th 1 6), 2 2 add την a συναγωγην (Mk 1 21 3 1 Lk 4 16 Ac 13 14 uö) alle gegen *H* δ1-2* δ3 δ6 74 I^b 398 I^c 208 fff *O* 46, 3 add αυτω p ειπητε (Synoptiker zahllos), add ωδε p καθου (3 a), 4 add και a ου (Mt 21 21), 5 του κοσμου l τω -ω (1 K 1 27), 12 μοιχευσεις φονευσεις (11 a), 15 add δε p εαν (häufig), 17 ~ εργα εχη (14), 18 εκ l χωρις (18 b), add σου p εργων1 (nach σου p πιστιν und μου p εργων2), ~ δειξω σοι (18 a), add μου p πιστιν1 (nach σου p πιστιν1 und μου p εργων2),

19 ~ ο θς εις εστιν (Ga 3 20; om εις $H^{\delta 6}$ $I^{a\,170}$), 26 add των a εργων (20), 39 θν̄ l χν̄ (Lk 2 28 24 53), 44 αν l εαν nach ος (ος die häufige Formel ος αν), 10 add του a κῡ (2 T 2 14), 12 ετερον l πλησιον (Rm 2 1), 13 εμπορευσωμεθα . . κερδησωμεν (nach ποιησωμεν), 59 ~ κατ αλληλων αδελφοι (4 11), 10 add μου p αδελφοι (19 Rm 7 4 uö), 11 υπομενοντας l -μειναν- (Rm 12 12), 19 om μου (4 11),

1 P 1 7 -τιμιωτερον l -τιμοτερον (19 vgl 1 K 3 12) Ωρ, ~ τιμην και εις (add) δοξαν (1 T 1 17 Ap 5 12; om εις nicht selten in *I*-Codd mit der *K*-Lesart, in *K*-Codd nur $^{188\,350}$ $K^{r\,\delta 403}$), 20 εσχατων l -ου (2 P 3 3 vgl Ju 18), 24 ανθρωπου l αυτης (Jes 40 6), add αυτου p ανθος (Ja 1 11), 25 οικοδ- l εποικοδ- (7) Ωρ $H^{\delta 1\ \delta 4*}$, 7 απειθουσιν l απιστουσιν (8 Rm 2 8), 12 εποπτευσαντες l -οντες (3 2), 16 ~ δουλοι θῡ (Ac 16 17), 17 αγαπησατε l -πατε (1 22), 21 ημων l υμων (häufig) 24 add αυτου p μωλωπι (Jes 53 5), 25 πλανωμενα l -νοι (nach προβατα, vgl Mt 10 6), 35 επι l εις (1 T 5 5), 7 συγκληρονομοι l -μοις (nach dem Kontext, Rm 8 17), 9 add ειδοτες a οτι (1 18 Ja 3 1), 10 add αυτου p γλωσσαν (nach Ps 33 14), add αυτου p χειλη (nach αυτου p γλωσσαν), 11 om δε (Ps 33 15), 13 μιμηται l ζηλωται (1 K 4 16 11 1), 15 θν̄ l Χν̄ (Mt 22 37 usw), 18 επαθεν l απεθανεν (2 21), 4 1 add εν a σαρκι (2), 3 θελημα l βουλημα (2), 7 add τας a προσευχας (3 7), 8 καλυψει l καλυπτει (Ja 5 20), 9 γογγυσμων l -μου (Phi 2 14), 16 μερει l ονοματι (2 K 9 3), 5 2 om κατα θν̄ (Phm 14), 5 add υποτασσομενοι p αλληλοις (2 18 3 1 5 Eph 5 21), 10 καταρτισαι add υμας l -σει (Hb 13 21), 12 εστηκατε l στητε (Rm 5 3 2 K 1 24),

2 P 1 3 δια δοξης και αρετης l ιδια δοξη και αρετη (Ga 1 15 2 Th 2 14), 4 om τω a κοσμω (1 P 5 9), 21 om απο (2 T 3 17), 2 17 om και p ανυδροι (Ju 12), νεφελαι l ομιχλαι (Ju 12), 18 αποφυγοντας l -φευγ- (20 1 4), 20 om ημων (3 2) (~ ημων p σωτηρος, nach 2 T 1 10 Ti 1 4, H^{103} $I^{a\,175\ \delta 157\ 202\ \delta 454}$), 3 3 εσχατου l -ων (Hb 1 13 vgl 1 P 1 20), ~ επιθυμιας αυτων (Ju 16 2 T 4 3), 7 αυτου l αυτω (5), 10 add εν νυκτι p κλεπτης (1 Th 5 2), λυθησονται l -σεται (10a), 9 add ο a κς̄ (Mt 24 48),

1 J 1 3 om και a υμιν (2), 7 add Χῡ p Ιῡ (1 P 1 2), 2 4 om οτι (vgl 2 6 9), 7 αδελφοι l αγαπητοι (vgl 3 13), add απ αρχης ηκουσατε (24, vgl 1 1), 13 γραφω l εγραψα (1 12), 24 add ουν p υμεις (Jo 16 22 2 P 3 17), 27 ~ εν υμιν μενει (14 24), αυτο l αυτον (1 K 10 3), 27 μενειτε l μενετε (24), 28 οταν l εαν (Ko 3 4), 29 om και p οτι (3 10), 3 1 υμας l ημας (Jo 15 19), 13 om και (Ja 5 28, και haben nur bewahrt $H^{\delta 2\ \delta 3*\ \delta 6\ 3}$ $I^{a\,502}$ $A^{\pi\rho}$ $I^{b\,78\,ff}$ $I^{c\,169*}$), add μου p αδελφοι (Ja 5 12 uö), 16 τιθεναι l θειναι (Jo 10 11 15 17 f), 18 add μου p τεκνια (2 1), 19 γινωσκομεν l γνωσομεθα (4 6), 21 add ημων p καρδια (19 f) (om ημων hat sich nur erhalten $H^{\delta 1\ \delta 4\ \delta 6\ \delta 48}$ $I^{a\,172}$ $I^{b\,78-157}$, dazu $K^{61\,189}$), 22 παρ l απ (Ja 1 7 2 P 1 17), 4 3 om τον a Ιν̄ (2), add Χν̄ p Ιν̄ (2), add εν σαρκι εληλυθυτα p Χν̄ (2) gegen nur $H^{\delta 1\ \delta 4\ \delta 48}$ $I^{b\,78-157\ 396f}$ K^{189}, 19 add αυτον p αγαπωμεν (nach dem folgenden αυτος), 20 πως l ου (Jo 3 4 9 6 52 9 16) gegen nur $H^{\delta 1-2\ \delta 6}$ $I^{a\,252}$ $I^{b\,78-157\ 365-398}$ $I^{c\,208-116\ 114}$ O^{46}, 5 2 τηρωμεν l ποιωμεν (3), 4 υμων (Ju 20 1 P 1 7 9 21), 5 om δε (2 22), 6 om και πνς̄ (6b), om εν3 (6a), 9 ην l οτι (10), 13 ~ αιωνιον εχετε (11), add και ινα πιστευητε p εχετε (Jo 6 29 11 15 13 19 14 29 19 35 20 31), ~ τοις πιστευουσιν — θῡ a ινα, 15 εαν l αν² (14), παρ l απ (Jo 1 5),

2 J 3 add κῡ a Ιῡ (1 K 1 3), 6 ~ εστιν η εντολη (1 J 5 4), 7 εισηλθον l εξηλθον (Rm 5 12), 9 add του Χῡ p διδαχη² (nach διδαχη¹), alle gegen *H* $I^{a\,64}$ $I^{b\,78-157\ \delta 356}$ $I^{c\,114}$, 12 ελθειν l γενεσθαι (1 T 3 14), 3 J 4 om τη (1 3) gg nur $H^{exc\ \delta 2\ \delta 6}$ $I^{a\,192\ 502}$ $I^{c\,114}$, 7 εθνων l εθνικων (Paulus), 8 απολαμβανειν l υπολ- (2 J 8), 12 οιδατε l οιδας (3 5 15), 13 γραφειν l -ψαι om σοι (2 J 12), γραψαι l γραφειν (Ju 3),

Ju 1 ηγιασμενοις l ηγαπημενοις (1 K 1 2), 3 om ημων (Ti 1 4), 4 add θεον p δεσποτην (vgl Ac 4 24), 5 τουτο l παντα (vgl 1 T 1 9), add ο a κς̄ (häufig), 12 om οι (2 P 2 13), 15 add αυτων p ασεβεις (15b), 18 εν εσχατω χρονω l επ εσχατου του χρονου (vgl 1 P 1 5), εμπαικται l -πεκ- (2 P 3 3), 22 διακρινομενοι l -νους (vgl Ac 10 20 Ja 1 6 Ju 9), 25 add σοφω a θω̄ (Rm 16 27).

2. Daneben finden sich nur folgende Sonderlesarten unbekannten Ursprungs:

a) Sprachformalien: Ja 1 5 ουκ l μη, 4 5 κατωκησεν l -ισεν (gg *H* *I*ᵃ δ157 δ156 δ203 δ18c *I*ᵇ 78-157 δ370 *K* δ250), 11 και l η, 13 και l η, 5 7 επ αυτον l -ω, πρωιμον, 1 P 3 4 πραεος, 5 ουτω l -ως, 4 3 ειδωλολατρειαις, 15 αλλοτριοεπισκοπος, 19 αγαθοποιια l -ιαις, Ωρ 8×, 2 P 1 21 αλλ, 12 γεγενημενα, 1 J 2 16 αλαζονεια.

b) Omissionen: Ja 4 1 ποθεν², 12 και κριτης, 5 10 εν p ελαλησαν, 11 ο κ̅ς̅, 16 ουν, 2 P 2 2 εις σωτηριαν, 5 εις, 3 15 αλλα, 4 14 και δυναμεως, 5 1 τους, 2 P 1 10 ινα – εργων, 3 3 εν εμπαιγμονη, 1 J 2 23 εχει ⌒ εχει, 3 1 και εσμεν, 2 J 6 ινα¹, Ju 15 λογων, 23 ους δε ελεατε, 15 ημων ⌒ ημων.

c) Tempus-, Modus- usw-Wechsel: 2 11 μοιχευσεις . . φονευσεις l -σης . . -σης *H* δ2 δ48, 4 15 ζησωμεν . . ποιησωμεν (nach εαν) 1 P 3 16 καταλαλωσιν l -ουσιν (2 12 *I* *K*?), 4 3 κατεργασασθαι l κατειργασθαι, 1 P 5 4 καταπιη l -ιειν, 2 P 2 3 νυσταξει l -ζει, 10 ποιεισθαι l -σθε, 3 13 πιστευσωμεν l -ωμεν, 1 J 4 2 γινωσκεται l -τε.

d) Wortumstellungen: Ja 3 4 σκληρων ανεμων, 8 ανθρωπων δαμασαι, 1 P 3 21 αντιτυπον νυν ημας (l υμας), 2 P 1 4 τιμια και μεγιστα, 5 τουτω δε, 21 ποτε προφητεια, 2 12 φυσικα γεγεννημενα, 2 J 11 ο γαρ λεγων, Ju 7 τουτοις τροπον, 20 εποικοδ. εαυτους p πιστει, 23 εν φοβω a σωζετε.

e) Wortvertauschungen: Ja 3 3 ιδε l ει δε syʰ, 8 ακατασχετον l ακαταστατον syʰ (alle gg *H* δ1-2 δ4 374 *A*πρ1 *I*ᵇ 78f δ368 *K* 5), 4 12 ος κρινεις l ο κρινων (gg Rm 2 3 14 4), 5 12 εις υποκρισιν l υπο κρισιν, 16 τα παραπτωματα l τας αμαρτιας (vgl Ko 2 13), 1 P 3 8 φιλοφρονες l ταπεινοφρ-, 21 ημας, 4 11 ως l ης, 2 P 1 4 εν επιθυμια l επιθυμιας και, 9 αμαρτιων l -τηματων, 2 18 οντως l ολιγως, 3 9 ημας, 16 οις l αις, 2 J 8 απολεσωμεν . . ειργασαμεθα . . απολαβωμεν l -σητε . . -σασθε . . -βητε, 3 J 5 εις τους l τουτο, Ju 24 αυτους l υμας.

f) Additionen. a) Partikeln: Ja 2 24 τοινυν p ορατε, 3 17 και a ανυποκριτος, 4 14 δε a και, 1 P 3 15 δε p ετοιμοι, Ju 25 και a δοξα; Artikel: Ja 3 18 της a δικαιοσυνης; 1 J 5 21 2 J 13 (2 J syʰ) αμην als Schlusswort; Verdeutlichungen: Ja 5 7 υετον p πρωιμον syʰᵗ (ᵐ καρπον), 1 P 4 3 του βιου p χρονος (vgl Hiob 10 20 f), Ju 5 υμας p ειδοτας. b) So bleiben als bedeutsame Additionen nur übrig: Ja 3 6 ουτως p αδικιας syʰ*, 12 ουδεμια πηγη l ουτε syʰ*, και p αλυκον syʰ*, 1 P 1 22 δια π̅ν̅ς̅ a αληθειας (gg *H* *I*ᵃ 64 172 δ300 *I*ᵇ 78-157 *I*ᶜ 114), 4 14 κατα μεν αυτους βλασφημειται κατα δε υμας δοξαζεται p αναπαυεται syʰ*, 19 ως a πιστω syʰ.

463. Der Text der katholischen Briefe in der syrischen Übersetzung, einschliesslich *I*ᵇ *I*ᶜ. Von den katholischen Briefen hat bekanntlich die Peschitta (syᵖ) nur Ja 1 P 1 J aufgenommen. Dagegen bietet die sogenannte Harklensis (syʰ) eine Übersetzung aller sieben Briefe. Die Verschiedenheit des Textes von syᵖ und syʰ in den drei genannten Briefen lässt sich nach dem Ergebnis der Geschichte des griechischen Textes ohne grosse Schwierigkeiten erklären.

1. (Die Stellen, deren Differenzen im Syrischen nicht zum Ausdruck kommen können, bleiben selbstverständlich ausser Betracht.) Zunächst begegnen eine Anzahl Stellen, in denen die *K*-Lesart in beiden sy nicht aufgenommen ist: Ja 1 26 2 4 15ᵇ 16ᵃᵇ 3 5 4 11 12ᵃᵇᶜ 13ᶜ (ενα) 5 11ᵇ 12 19ᵃ 20 1 P 1 20 22 24ᵃᵇ 2 2 12ᵇ 3 8 13 15 21 4 3ᵃᵇ 8ᵇ 9 16 5 2 (P spiritualiter a μη αναγκ. l κατα θεον) 11ᵇ 1 J 2 4 7ᵃᵇ 13 27ᵇ 3 1 23 4 3 5 2 4 9 13 21.
Viel seltener ist das Umgekehrte der Fall, dass beide sy gegen *I* *H* mit *K* gehen: Ja 2 15 add δε (syᵖ και l δε) lat exc *ff*, 18 ~ δειξω σοι (18ᵃ) lat, add μου p πιστιν² (18ᵃ)

lat^{exc} *ff*, 3 3 ιδε l ειδε, 8 ακατασχετον l -στατον, 5 7 add υετον p προιμον (sy^{hm} καρπον τον *H*^{δ2*} 74 *K*^{202} ua), 1 P 2 12 ∼ εχ. καλην a εν, 16 ∼ δουλοι θεου (Ac 16 17) lat, 3 18 υμας (sy^{hm} ημας), 4 8 add δε (sy^{p} και), 19 add ως, 1 J 3 13^{b} add μου (Ja 5 12 uö), 19 γινωσκομεν l γνωσομεθα (4 6) lat, 21 add ημων (20) lat. Von 14 Fällen handelt es sich wieder in 7 um Additionen, in 6 um Reminiszenzen. In den 3 Wortstellungen kann die Begegnung Zufall sein, indem die syrische Sprache die Wortstellung forderte und auch *K* vom syrischen Stil sich bestimmen liess. Ob im übrigen *K* auf sy oder sy auf *K* eingewirkt hat, muss offen bleiben. Nicht selten bietet nun aber sy^{p} die *K*-Lesart, während sy^{h} mit *I H* die *I-H-K*-Lesart vertritt: Ja 2 3^{abc} 5 3 17 4 1 5 3 10 16^{b} 1 P 1 23 4 14 5 11 2 J 3 2 18 4 2 20 5 6^{a} 13^{b} 16. Die sonstige Bewegungslinie der Textgeschichte legt mindestens die Annahme am nächsten, dass hier sy^{h} den älteren syrischen Text repräsentiert, der in sy^{p} *K* angenähert ist. Nur ganz vereinzelt scheinen die Rollen vertauscht, so dass sy^{h} mit *K*, sy^{p} mit *I-H-K* geht: Ja 1 25 add ουτος, 3 6 add ουτως (durch * getilgt), 9 θεον l $\overline{\text{κν}}$ (Lk 2 28 24 53) lat, 4 13 και l η, 1 P 2 5 om εις a ιερατ. lat, 4 14 add κατα — δοξαζεται (durch * getilgt) Cyp, 5 5 add δε (1 K 7 4 f), add υποτασσομενοι (2 18 3 1 5 Eph 5 21), 10 add υμας (durch * getilgt), 1 J 1 7 add $\overline{\text{Χυ}}$ (durch * getilgt) lat, 2 27 ∼ εν υμιν μενει (14 24), 29 om και (3 10), 3 13 om και (Ja 5 28) lat. Endlich geht sy^{h} mit *K* Ja 3 12^{b} ουδεμια πηγη αλυκον και γλυκυ, wo sy^{p} ganz frei übersetzt. 7 mal handelt es sich um Reminiszenzen, bei denen der Zufall spielen könnte. Aber bedeutsam ist, dass wieder unter diesen Fällen 7 Additionen sind. Ob hier *K* oder eine alte in sy^{h} bewahrte syrische Übersetzung die Lesart eingeführt hat, muss offen bleiben, wie bei den sy^{p} und ^{h} gemeinsamen *K*-Lesarten. Dafür, dass die *K*-Lesart nachträglich in die uns erhaltenen sy^{h}-Zeugen eingedrungen ist, spricht das Fehlen derselben in dem sonst stärker unter *K*-Einfluss stehenden sy^{p}-Text. Findet sich doch noch in unserm sy^{h}-Zeugen selbst ein urkundliches Beispiel für Korrekturen des Textes nach *K*: 1 J 1 3 omittirt *K* και, in unserm sy^{h}-Zeugen ist και υμιν obelisirt, 1 P 3 9 steht add ειδοτες (*K*) in marg, 2 J 7 απολεσωμεν l -ητε.

In den 4 in sy^{p} fehlenden Briefen bietet sy^{h} an *K*-Lesarten: 2 P 1 2 add $\overline{\text{Χυ}}$ p $\overline{\text{Ιυ}}$ (1), 4 ∼ τιμια και μεγιστα, 12 ουκ αμελησω (vgl 1 T 4 14), 3 3 εσχατου l -ων (Hb 1 18), ∼ επιθυμιαις αυτων (Ju 16 2 T 4 3), 7 αυτου l -ω (häufig), 10 add εν νυκτι (1 Th 5 2), κατακαησεται l ευρεθησεται (1 K 3 15; ^{m} ευρ.), 2 J 3 add $\overline{\text{κυ}}$ (1 K 1 3), 6 om ινα^{2}, 9 παραβαινων, 3 J 12 οιδατε l -ας (3 5 15), Ju 4 add θεον p δεσποτην, 18 add οτι (Jo 6 36), 23 om ους δε ελεατε.

Berührungen mit Sonderlesarten von *I* sind sehr selten. Gemeinsam schreiben sy^{p} und ^{h} mit *I*: Ja 4 2 add και a ουκ^{2} (2^{a}), 1 P 2 19 add παρα θεω (Ja 1 27, Pls 6 mal; in ^{h} durch * getilgt), αγαθην l θεου (3 16), 5 8 add οτι, 9 add ημων (9^{a} 3 5), 3 24 ∼ εδωκεν ημιν (23). Das sind lauter Reminiszenzen, die auch direkt auf die in sy^{p} und ^{h} erhaltene älteste syrische Übersetzung eingewirkt haben können. Dazu kommt in sy^{p}: Ja 5 19 add της οδου p απο (2 P 2 2), 1 P 2 21 απεθανεν l επαθεν (3 18), ημων l υμων (3 18), wieder Reminiszenzen; und in sy^{h} 1 J 1 4 υμων (Jo 15 11 16 24), ebenfalls Reminiszenz, also ohne Beweiskraft, 2 29 γεγενηται (^{m} -νν-). Dagegen geht sy^{p} mit *A*^{πρ} Ja 3 9 om και κλαυσατε, 5 19 add της οδου a της (2 P 2 2), 1 J 3 7 add μου p τεκνια (2 1). Endlich notirt sy^{hm} nach *I* ∼ αυτη εστιν (Jo 1 19).

In den 4 andern Briefen bietet sy^{h} nur eine *I*-Lesart, die aber zugleich Reminiszenz ist: 2 P 2 10 επιθυμιαις (18).

2. Nun aber finden sich im syrischen Textgebiet auch noch Lesarten, die in keiner der drei Rezensionen Aufnahme gefunden haben. Der grösste Teil derselben begegnet jedoch in griechischen Texten hin und her, am häufigsten in *I*^{b} und *I*^{c}, jenen aus Ac uns bekannten Nuancen von *I*, deren Sonderlesarten wir bei der Rekonstruktion von *I* (§ 458) zurückgestellt haben.

a) Nur zum Teil vertreten syp und syh gemeinsam solche Lesarten: Ja 1 22 ~ ακροαται μονον *H* δ1 bo *I*a δ454 *I*b 365 f-398 *I*c 208 ff 364-δ299 114 lat (om μονον *I*b 253 *K* 559), 23 om της γενεσεως *I*a δ157, 3 3 το στομα l τα -ατα *H* δ4 δ48 162 (δ6 στομα προς στοματα) *I*a 200 f δ203 f 173 192 1402 *I*c 551, 14 ταις καρδιαις l τη -α (Eph 3 17 Ko 3 15) *H* δ2 *I*a 361 1402 *I*b 78-157 δ260 f lat bo, 15 ~ η σοφια αυτη *H* δ3 257 *I*a 170 *I*b 365 fff 78 f *I*c 208 fff 364 114 *O*46 (*I*a 70 om αυτη), 4 11 add γαρ p ο *I*a 170 *I*b 365 fff δ206 209° δ309 *I*c 208 fff 364 258 *O*46, 5 16 add υμων p αμαρτιας *I*b 365 ff 78 f *I*c 208 fff 486 174 lat sa bo, 10 add του a χ̅υ̅ (14) *I*a δ453 ff δ505 256 *I*b 62 365 78-157 *I*c 208-116 364 169 (114 αυτου l χ̅υ̅),

1 P 1 3 ~ ελεος αυτου (Lk 5 58) *H* δ48 74 *I*a δ505 *I*b 365 ff 157 δ309 *I*c 258 fff 551 114 *O*46 *K*r lat (om αυτου *I*a 382 *I*b 62 161), 4 add τοις a ουρανοις (2 K 5 1 Ko 1 16 20) *H* δ6 *I*a 70 *I*b 365 ff *I*c 116 f 364 258 114, 8 ιδοντες l ειδοτες (Jo 20 29) *H* δ1-2 δ3 74 *I*b 78 ff 398 *I*c 353 114 lat, 2 12 add υμων a εργων (Mt 5 16) *I*b 365 ff *I*c 208 ff 364 486 bo, 15 add υμας p αγαθοποιουντας *H* δ4 74 *I*a δ505 *I*b 78-157 δ260 f *I*c 114, 18 add ητε p υποτασσομενοι *I*b 365 ff *I*c 208 364 lat, 19 add τω a θεω *H* δ3 74 *I*a 200 f 252 *I*b 365 f 78 ff δ260 *I*c 208 fff 364 114 *K* 351, 3 10 ~ ημερας ιδειν (Ps 33 14) *H* δ3* 162 *I*a 250 f *I*b 602 ffff δ309 *I*c 208 fff 364 258 *K* 47 *K*r, 4 2 add του a θεου (2 15 3 17 4 19) *I*b 365 c ff δ309 *I*c 208 ff 364 *K*r, 4 add αυτοις p υμων *I*b 365 fff *I*c 116 f 364 258 174,

1 J 2 19 φανερωθη l -θωσιν (Jo 1 31 9 13) *I*b 365-472 *I*c 268-166 (syhm), 3 24 ~ εδωκεν ημιν (23) *H* δ2 162 *I*a δ505 502 552 110 *I*b 365 fff δ260 f *I*c 208-116 364 174 169 356 lat sa bo, 4 19 add τον θεον (*K* add αυτον) p αγαπωμεν (20) *H* δ2 δ4 δ48 f 162 *I*a δ203 f 192 *I*b 78-157 *I*c 208 fff 486 258 356 bo.

b) Eine viel grössere Anzahl ist nur in syh (teilweise obelisirt, teilweise in marg verbessert) erhalten: Ja 1 3 om υμων (gg 1 P 1 7) *I*b 365 fff *I*c 364-δ299, syh om υμων της πιστεως, 8 add γαρ p ανηρ *I*a 200 192 192 *O*46 Κυ X?, 11 om αυτου p ανθος (Jes 40 7) *I*b 396-398 *I*c 208 ff, 18 add αυτος a γαρ βουλ. *I*a 70 f, εποιησεν l απεκυησεν *I*b 365 fff *I*c 116 f 364 258, 24 δε l γαρ (sy ht) *I*a 208 ff 364 258, 2 1 ~ της δοξης a του *H* δ48 *I*b 365 ff (398 om τ. δ.) *I*c 208 fff 364, 5 add ο θ̅ς̅ p επηγγειλατο (1 K 2 9) *I*c 208 ff, 7 και l ουκ (6) *H* δ4 δ6 δ48 162 *I*b 365 *I*c 208 fff 364, 8 ~ δαμασαι δυναται *H* δ1 δ3, 23 om δε (vgl Ga 3 6) *H* δ6 *I*a δ157 *I*b 365-398 *I*c 208 fff 364 *O*46 lat, δουλος l φιλος *I*b 365 fff *I*c 208 fff 364* 114, 3 12 om ουτως *H* δ1 δ3* δ4 74 *I*a 173* *I*c 116 f 114, 4 12 om δε *I*b 365 398 469 *I*c 208 fff 364 *K* δ359 *K*r δ403 sa, 14 τα l το *H* δ4 δ48 3 74 162 *I*b 365 fff 78 f *I*c 116 f 114 *O*46, om γαρ 1 (vgl Lk 6 32) *H* δ1-2* *I*a 361 *I*b 472 171 209 *I*c 116 f 364 258 114, 5 8 add ημων p χ̅υ̅ (häufig) *I*b 365 fff *I*c 208 fff 364 258 114, 18 ~ εδωκεν υετον (Ac 14 17) *H* δ2 δ4 δ6 δ48 *I*a 382 δ453-173 *I*b 78 f lat sa bo, 20 add αμην p αμαρτιων *I*c 208 fff 364 486 114 258,

1 P 2 2 add και a αδολον *H* δ48 *I*b 365 fff *I*c 208 ff 364 258 *K* δ161 δ359 Ωp 1 : 6, 21 om και *H* δ4 162 *I*c 208 ff 114 *K* δ161 476 Κυ, 3 1 om και *H* δ1 *I*a δ507 *I*b δ602 ffff *I*c 208 ff 364 bo, 7 add ποικιλης p χαριτος (4 10) *H* δ2 δ3 c δ4 *I*a δ453-173 *I*b 365 fff *I*c 208 fff 364 486 258 *O*46 bo, 12 add του εξολοθρευσαι αυτους εκ γης p κακα (Ps 34 17) *I*b 602 fff *I*c 208 ff 364-353 c 486 288 *K* 186 366 476, 4 11 ~ ο θεος δοξαζηται *I*a δ454 *I*b 365 fff *I*c 208 fff 364 114 f, om των αιωνων (Rm 1 25 Lk 1 33) *I*a δ505 173 *I*b 365 f *I*c 551 364 114 *K*r, 12 δοκιμασια l πυρωσει *I*c 116 f 486, 14 om και το *H* 103 *I*a 200 f 175 552 *I*b 365 fff *I*c 116 f 174 *K* δ554 Cyp (om και *I*c 154 470), add ονομα και a π̅ν̅α̅ *I*b 365 ff *I*c 208 fff 364 486 258 114 Cyp, 18 add δε p ο *H* δ1 *I*c 208 ff 364, 5 5 add δε και p ομοιως (1 K 7 3 f) *I*b 365 fff *I*c 208 fff 364 486 258 114, υποταγωμεν l υποτασσομενοι (so *K*) *I*c 116 f 364, 10 om Ι̅υ̅ p Χ̅ω̅ *H* δ1-2 *I*b 365-398 *I*c 208 fff 364 174, 12 ~ αδελφου του πιστου (Ap 1 5) *H* δ48 *I*b 365-398 *I*c 208 fff,

1 J 1 8 add του θεου p αληθεια (Rm 1 15 3 7) *I*b 365 fff *I*c 208-116 364 258, 10 ~ εν ημιν ουκ εστιν (5) *I*b 365 fff *I*c 208-116 364 486 114, 2 22 om ο a ψευστης *H* δ48 *I*c 116 114, 3 5 om ημων p αμαρτιας (1 9b gga) *H* δ1 δ4 δ48 3 *I*a δ453-173 172 *I*b 78 ff *I*c 114 *O*46 bo, 24 ~ εδωκεν ημιν (23) *H* δ2 162 *I*a δ505 110 502 552 *I*b 365 fff δ260 f *I*c 208-116 364 174 169 356 *O*36 46 lat sa bo, 4 11 ~ ο θεος ουτως *I*b 365-398 *I*c 208-116 364 486 114 356, 17 ~ τουτω τω κοσμω *I*b 365 fff *I*c 208 364 (om τουτω *I*b 171 *I*c 116 356), 19 πρωτον l -ος *H* 74 103 *I*a 70 f 200 264 175 65 173 δ254 64 *I*b 365-398

*O*46, 5 11 ∼ ο θεος ημιν (Ac 5 32) *I*a δ505 *I*b 78 ff δ309 *I*c 208–116 364 *O*46 *K*r, 12 add και a την 1 *I*b 365 461 *I*c 208–116 364 486* 356 *O*46, 16 τω αμαρτανοντι l τοις -νουσι (16a) *I*b 365 fff 461 *I*c 208–116 364–353 e 114 f,

dazu in den in syp fehlenden Briefen: 2 P 1 2 om του θεου και (8) *I*b 365–398 *I*c 208 fff 364–δ299 486, ∼ του χ̅υ̅ ημων Ι̅υ̅ Χ̅υ̅ *I*a 7 f *I*b δ602 fff *I*c 208 fff 364–δ299 486 258, 5 om πασαν (Hb 6 11) *I*b δ602 ffff *I*c 116 f 114* sa bo, 15 add και ταυτα p υμας *I*b δ602 f–398 *I*c 208–116 f 364 258 114, 17 add του a θεου (Jo 6 46 8 40) *H* δ2 δ3 δ6 (gg Αθ) *I*b 62 fff *I*c 208 fff 114, om εγω *H* δ48 *I*a 502 256 *I*b δ602 f *I*c 208 ff 364 164 *O*26 46, 20 πασα γραφη προφητειας (vgl 2 T 3 16) *I*b δ602 fff *I*c 208 ff 364 258, 21 om αγιοι (2 T 3 17) *H* δ1 3. 74 *I*a δ355 *I*b 365–398 171 253 f 559 *I*c 116 364 *O*46, 2 1 add εκεινω p λαω *I*b δ602 fff *I*c 208 ff 114 258, 13 add εν a υμιν *I*b δ602 f–398 *I*c 116 364, 3 4 add ημων p πατερες (Ac 3 13 25 uö) *I*b δ602 ffff *I*c 208 ff 114 sa bo, 9 δι l εις (2 K 4 15 Phi 1 24 1 Th 1 5) *H* δ2 δ4 δ48 *I*a δ453–173 *I*b δ602 f 385 *I*c 208 f 258 114 sa, 18 add και θ̅υ̅ πατρος p Χ̅υ̅ *I*a 70 f 252 *I*b δ602 ffff *I*c 208 ff 364 114 f, ω l αυτω (Ga 1 5 Rm 16 27 2 T 4 18) *I*b 365 fff *I*c 208 ff 364 114 258,

2 J 3 om εσται μεθ ημων *H* δ4 *I*c 116 114 f 470 f 356, 13 add χαρις μετα σου (1 T 6 21) *I*b 396 ff *I*c 353 c,

3 J 6 add αληθεια και a αγαπη (2 J 3) *I*c 208–116 364 258 256, 13b ∼ γραφειν (resp -ψαι) σοι (13a) *H* δ4 δ6 δ48 f 162 *I*a δ203 552 64 *I*b 62 78 ff *I*c 208–116 486 114 356, 15 αδελφους l φιλους (1 Th 5 26) *I*c 208–116 *A*πρ 40,

Ju 1 add εθνεσιν p τοις *I*b 78*–157 *I*c 208–116 364 114, 2 add εν χ̅ω̅ p ειρηνη *I*c 208–116 364–δ299 486 356, 6 δε l τε *H* δ4 *I*a 101 δ254 δ300 δ353* *I*c 208–116 δ299 486 258 356 *O*46 *K* δ364 lat bo, 9 add ο a χ̅ς̅ *I*b (θ̅ς̅ l χ̅ς̅) 78 ff δ309* *I*c 208–116 δ299 258.

Etliche finden sich nur in margine: Ja 1 19 ιστε l ωστε *H* *I*a 78 398 lat, 2 25 κατασκοπους (Hb 11 31) *H* δ3 *I*a 7 f 200 f 184* δ203 f 367 f *I*b 78 f δ152 f δ600 *O*46 *K* δ359 *ff*, 5 7 add καρπον τον a πρoιμον *I*b 157 f 396 f δ152 δ260 f δ309 368 *ff* bo, 17 add υετον p βρεξαι (18) *I*a δ453–173 *I*b 78 ff *I*c 364 *O*46 *K*64,

1 P 1 24 om ωσει a χορτος *A*πρ *H* δ2 c δ4 δ6 δ48 *I*b 365 ff 78–157 δ152 f 161 *I*c 208 ff 364–δ299 487 114 f, 2 24 add ημεις παντες a ιαθ. *I*b δ368, ιαθημεν l -ητε (Jes 53 5) *H* 162 *I*a 200 f 264 δ180,

1 J 2 8 ημιν *H* δ4 3 *I*a δ505 367 172 502 δ157 56 δ353 *I*b 78 ff *I*c 551 154 *O*46 *H* 115 189, 3 7 παιδια l τεκνια (2 13 18) *H* δ3 δ4 δ6 δ48 3 *I*a δ453–173 *I*b 78 ff, 5 10 υιω l θεω (10a) *H* δ4 δ48? 162 *I*a δ202 ff δ453–173 172 δ459 δ507 502 *I*b 78* 62 *I*c 551 174 258 (add του θεου) lat,

2 J 7 ουτοι εισιν οι πλανοι l ουτος εστιν ο -ος *I*a 7 70,

3 J 10 επιδεχομενους l βουλομενους *H* δ3 *I*b 78–157 *O*46 sa, 12 add της εκκλησιας και a της *H* δ3, 15 αδελφοι l φιλοι (1 K 16 20) *H* δ4 δ48 f 162 *I*a δ505 δ203 f 172 192 387,

Ju 25 τους αιωνας των αιωνων l παντας τους αιωνας, om π. *H* δ2 *I*a 65 *A*πρ 20, add των αι. *H* δ48 *I*a 382 *O*46.

Dass die Marginalbemerkungen mindestens zum Teil, ob nun direkt oder indirekt, aus einer griechischen Vorlage stammen, verrät Ju 21, wo für misericordiam (= ελεος) in marg finem (= τελος) notirt, also ein griechischer Schreibfehler als Lesart gewürdigt ist. Dass sie aus derselben Quelle stammen, wie die Sonderlesarten im Text, macht der analoge Ersatz von φιλοι durch αδελφοι Ju 13a in marg und 15b im Text wahrscheinlich.

c) Einige wenige finden sich nur in syp: Ja 1 12 θ̅ς̅ l χ̅ς̅ (1 K 2 9) *H* δ48 vid 74 *I*a δ157 *I*b 78 ff *I*c 114 f 487, 27 add γαρ p θρησκεια *I*a 200 f *I*b 62 161 *O*46, 3 14 ∼ κατα της αληθειας a και ψευδεσθαι *H* δ2* δ48 *I*a δ505, 16 add και p εκει (Lk 12 20 Ga 5 20) *H* δ2 δ4 δ48 162, 4 4 ∼ εστιν τω θεω *H* δ2 δ48 lat, 9 om και κλαυσατε *A*πρ *I*c 364, 14 ημων *H* δ48 *I*a 397 *I*b 365 ff, 5 1 add υμιν p επερχομεναις *H* δ2 *I*a 173 175 lat bo, 19 της οδου a της (2 P 2 2) *H* δ2 δ48 162 *I*a 502 δ453–173 δ203–552 *A*πρ *I*b 396 f *O*46,

1 P 2 1 πασαν καταλαλιαν *H* δ2* *I*a 200 f 192 *I*b 161 *O*46 bo, om πασας *H* δ4, 3 7 ταις προσευχαις l της -ης *H* δ1, 19 add κατακλεισμενοις p φυλακη *H* δ3 103 *I*a 200 f 502 175 (κατα-

κεκλ-) $I^{c\,174}$ $Ωρ^{1:1}$ $Αϑ^{1:1}$, 4 4 και βλασφημουσι l -ουντες (Ju 8 10) $H^{δ2*\,δ3*\,74\,162}$ $I^{a\,1100}$ $I^{b\,78-157}$ $I^{c\,114}$, 5 1 ∼ δοξης αποκαλυπτεσϑαι $H^{δ4}$ $I^{a\,55}$ $I^{b\,209f}$, 13 add .εκκλησια p Βαβυλωνι $H^{δ2}$ $I^{a\,200\,64c}$ lat, 14 om Ιυ p εν Χω (häufig) $H^{δ1\,δ6\,δ48?}$,

1 J 2 10 ∼ ουκ εστιν εν αυτω $H^{δ2\,δ3\,δ4\,162}$ $I^{a\,δ453-173\,158f\,1402}$ $I^{b\,δ206}$ sa, 3 7 add μου p τεκνια (2 1) $A^{πρ}$ $I^{b\,364\,258}$ O^{46} sa.

3. Zu diesen aus sy zu belegenden Sonderlesarten in I^b und I^c kommen in I^b und I^c noch einige, die in sy nicht zum Ausdruck kommen können, und etliche, die dort fehlen: Ja 1 13 υπο l απο (14) $H^{δ2}$ $I^{b\,365-398}$ $I^{c\,208ff}$, 2 3 ∼ την λαμπραν εσϑητα (vgl 2^b) $I^{b\,365fff\,δ309}$ $I^{c\,208-116f\,364\,486\,356}$, 10 πληρωσει l τηρησει (Mt 5 17 Ga 5 14) $H^{δ4}$ $I^{b\,365fff}$ $I^{c\,208fff\,364}$ ($H^{δ48}$ add πληρ. a τηρ.), 11 ου l $μη^2$ (11^b) $H^{δ6}$ $I^{a\,175}$ $I^{b\,365-298}$ $I^{c\,208ff\,364}$, 2 17 κληϑεν l επικληϑεν $I^{a\,7f}$ $I^{b\,365fff}$ $I^{c\,208fff\,364}$, 3 7 om τε $H^{δ4}$ $I^{a\,170}$ $I^{b\,365f\,δ152f}$ $I^{c\,116f\,353\,169}$, 11 ∼ πικρον . . γλυκυ $I^{a\,δ203*}$ $I^{b\,365fff}$ $I^{c\,208fff\,364\,114}$ bo, 4 9 μετατραπητω l -στραφητω $H^{δ1\,3}$ $I^{b\,365f\,78f}$ $I^{c\,208fff}$, 15 ϑελη l -ηση (vgl 1 P 3 17) $H^{δ1\,3\,162}$ $I^{a\,175\,δ203-552}$ $I^{b\,365fff}$ $I^{c\,208fff\,364\,114}$ Κυ, επι l εν (Rm 5 2) $I^{b\,365fff}$ $I^{c\,116f\,364\,114}$, 16 συν p πασα $I^{b\,365fff}$ $I^{c\,208fff\,486}$,

1 P 1 7 ευρεϑειη l -ϑη $I^{b\,365f}$ $I^{c\,208\,116\,364\,114}$, 2 12 ∼ εν τοις εϑνεσιν υμων αναστροφην $I^{b\,365}$ (εχειν l -οντες) $^{-398}$ $I^{c\,364\,258}$, 25 επεστρεψατε l -στραφητε (Ac 3 19 1 Th 1 9) $H^{δ3\,74}$ $I^{b\,365-398\,78f}$ $I^{c\,208fff\,364\,114}$, 3 9 add τινα a $αντι^2$ $I^{b\,δ602\,365}$ $I^{c\,116f}$, 14 και ου μη l μηδε (Jes 8 12 ουδε μη) $I^{b\,δ602f-398}$ $I^{c\,208fff\,364\,114}$, πασχετε l -χοιτε $H^{δ6}$ $I^{b\,365fff\,270\,δ507}$ $I^{c\,208fff\,364-δ299\,486f}$ $K^{186\,363\,366\,δ364\,476}$, -χητε $I^{a\,δ505\,δ157\,δ180\,δ353\,δ459}$ $I^{b\,δ602-368}$ $I^{c\,353\,174}$ $K^{5\,δ255\,δ364\,δ354}$, 5 κρινοντι l εχοντι κρινειν (2 13 1 17) $H^{δ1\,δ3\,δ6\,162}$ $I^{b\,365fff}$ $I^{c\,116\,364\,258\,114}$, 11 χορηγιαν l ης χορηγει ο ϑεος $I^{b\,365-398}$ $I^{c\,116f\,364}$, 4 14 αλλ ει και l ει (3 14) $I^{b\,365fff}$ $I^{c\,208}$ (δε l και) $^{364\,258\,174}$, επαναπαυεται l αναπαυεται $H^{δ4\,δ6\,δ48}$ (επαναπεπαυται) ^{162} $I^{a\,175}$ $I^{b\,396f\,472}$ (= δ48) ^{78*} (= δ48) $I^{c\,116f\,364\,δ299}$ (= δ48) ^{486} (= δ48) $^{258\,114}$, 15 ∼ τις γαρ $I^{b\,365fff}$ $I^{c\,208ffff\,364\,486\,258\,114}$, 5 1 ∼ παρακαλω εν υμιν $I^{b\,365-398}$ $I^{c\,370ff\,364\,114}$, 5 8 περιερχεται l περιπατει $I^{b\,365ff\,δ309}$ $I^{c\,208ff\,364\,486\,258}$ K^{r}, 10 στηριξαι -σαι -σαι (nach καταρτισαι) $I^{a\,216\,δ457-110}$ $I^{b\,62\,365ff\,δ309\,161\,368\,253}$ $I^{c\,208fff\,364-δ299\,154}$ $K^{186\,δ359\,δ364\,366\,111\,350}$ K^{r}?,

2 P 1 17 εν ω l εις ον (Mt 3 18) $H^{δ6\,δ48}$ $I^{a\,101\,173\,64\,252\,256}$ $I^{b\,δ602ff}$ $I^{c\,208ff\,364\,258\,114f}$, 2 5 κοσμου κατα l κοσμω $H^{δ6}$ $I^{b\,δ602f}$ $I^{c\,208-116\,364\,114f\,258}$, add κατα p κοσμω $I^{a\,70f\,252}$, 6 ασεβεσι l ασεβειν $H^{δ1\,374}$ $I^{b\,δ602f}$ $I^{c\,370f\,364\,114}$, 18 ολιγον l -ως (1 P 5 10) H^{103} $I^{a\,175}$ $I^{b\,δ602ffff}$ $I^{c\,370f\,486}$ K^{387}, 22 τον ιδιον εμετον l το ιδιον εξεραμα $I^{b\,δ602ffff}$ $I^{c\,208ff\,486\,364-δ299\,114\,258}$ $K^{δ454}$, κυλισμον l -μα $H^{δ1\,δ3*\,δ48\,74}$ (sicher nicht H, sondern Einwirkung derselben Quelle, aus der I^b I^c geschöpft haben) $I^{b\,δ602f-398\,78ff}$ $I^{c\,208ff\,486\,114}$, 3 3 om εν (a εμ-) H^{3} $I^{b\,78ff}$ $I^{c\,208\,114\,1006}$, 8 om παρα $H^{δ2}$ $I^{a\,175\,382}$ $I^{b\,365-398}$ $I^{c\,208ff\,114}$ (κυ), 16 στρεβλωσουσιν l -λουσιν $H^{δ3*\,3}$ $I^{a\,552}$ $I^{b\,78ff}$ $I^{c\,208*\,116\,486\,114}$ O^{46}, 18 om δε $H^{3\,162}$ $I^{b\,δ602f-398}$ $I^{c\,208ff\,364}$, 13 ενοικει l κατοικει (Ko 3 16 2 T 1 5) $H^{δ4\,δ48}$ $I^{b\,δ602\,398}$ $I^{c\,208ff\,364}$, εγκατοικει $I^{a\,382\,367}$, 15 ∼ αδελφος ημων (nach Eph 6 21 Ko 4 7) $I^{b\,62fffff\,δ260\,161}$ $I^{c\,208ff\,364-δ299\,174\,258\,486}$ $A^{πρ\,1}$ $I^{a\,1100\,δ157}$ O^{36},

1 J 2 28 παρ l απ (Ja 1 7 2 P 1 17) $I^{a\,175}$ $I^{b\,365-398}$ $I^{c\,208-116\,364}$, 4 2 γινωσκομεν l -κετε (6) $I^{b\,365fff}$ $I^{c\,208\,116\,486\,174\,356}$, 5 1 add αυτον p γεννησαντα $I^{b\,δ602f}$ $I^{c\,208-116\,364}$, 12 add του ϑεου p $υιον^1$ (12^b) $I^{a\,158\,175\,502}$ $I^{b\,δ602ffff\,461}$ $I^{c\,208-116\,364\,486?\,356\,480}$, 20 εδωκεν l δεδ- (11) $H^{δ4\,δ6\,δ48}$ $I^{a\,367f\,δ507\,502\,552}$ $I^{b\,δ602fff}$ $I^{c\,116f\,364\,258\,154}$ $Αϑ^{1:1}$,

Ju 13 απαφριζοντα l επ- $H^{δ3\,δ48f\,162}$ $I^{a\,δ453-173}$ $I^{b\,78ff}$ $I^{c\,208-116\,114}$, 17 ∼ των προειρημενων ρηματων (2 P 3 2) $H^{δ4}$ $I^{a\,170}$ $I^{b\,78ff}$ $I^{c\,208-116\,486\,258\,356}$.

4. Umgekehrt finden sich, doch ganz selten, in sy Lesarten, die in der griechischen Überlieferung nirgends nachgewiesen sind. Beispielsweise seien genannt: Ja 1 18 add ουτος a βουληϑεις sy^h, 25 add εν αυτω p παραμεινας $\mathfrak{H}$ vg, 2 18 om μου p εργων sy^h, 19 ∼ εστιν ο ϑεος sy^h, 4 14 om και p επειτα (K add δε a και) sy^h, 1 P 5 9 om υμων (I ∼ p αδελφ.) sy^h, 2 P 1 10 add υμων (* tilgt es), 2 13 ementes (H αδικουμενοι, I K κομιουμενοι), 1 J 2 24 add και a υμεις sy^p, 4 16 μενει ⌒ μενει sy^p, 5 5 γαρ l δε sy^p, 2 J 13 ασπαζου l -ζεται σε (3 J 15) sy^{ht}.

Die wahrscheinlichste Deutung dieses Textbefundes im syrischen Gebiet und den griechischen *I*-Typen I^b und I^c ist die folgende. 1. Es existirte für die katholischen Briefe eine syrische Übersetzung, die wohl noch vor der Entstehung der griechischen Rezension *K* liegt, jedenfalls nicht deren Text, sondern unsern *I-H-K*-Text zu Grunde gelegt hat. Sie bot aber ganz wenige Abweichungen von ihm. Es sind dies in Ja 1 P 1 J die sy^p und ^{h} gemeinsamen Lesarten, von denen einige auch in unserer *K*- oder *I*-Rezension (1), andere sonst sporadisch in der griechischen Überlieferung (2^a), andere nirgends sonst erscheinen (4); eventuell auch, wenn die nachfolgende Annahme richtig ist, ein Teil der nur noch in sy^p oder in sy^h sich findenden Sonderlesarten. 2. Die Einwirkung einer der Rezensionen *H I K* auf jene Übersetzung ist nicht nachzuweisen. Die Berührungen mit *I*, die sich auf Reminiszenzen beschränken, können Zufall sein. *K* kann einige der ihm mit sy gemeinsamen Lesarten aus dieser altsyrischen Übersetzung oder dem eventuell ihre Quelle bildenden griechischen Text, einer Nuance von *I-H-K*, übernommen haben. Ebenso können *K*-Lesarten zufällig an derselben Stelle in die beiden uns erhaltenen Nuancen dieses altsyrischen Textes sy^p und sy^h aufgenommen worden sein. 3. Diese altsyrische Übersetzung ist in sy^h besser erhalten. Doch mögen von den Sonder- und den *K*- (und *I*-?) Lesarten in sy^h mehrere nur dieser Nuance derselben zugehören. Die textkritischen Notizen in sy^h beweisen, dass ihr Urheber noch den *I-H-K*-Text kannte und an ihm den Text kontrollirte. 4. Der Schöpfer von sy^p näherte den Text dem griechischen *K*-Text an, doch ohne Rigorositat, so dass eine grosse Anzahl *K* fremder Lesarten, sowohl aus *I-H-K* stammende, als, natürlich in geringerer Anzahl, der altsyrischen Übersetzung eigentümliche, stehen blieben. 5. Die in I^b und I^c, die deutlich Abarten eines gemeinsamen Archetyps sind, oder in einem von beiden erhaltenen, in sy auch vertretenen Lesarten können an sich ganz wohl aus jener alten syrischen Übersetzung in den Archetyp $I^{b\text{-}c}$, eventuell auch noch später in einen der beiden Zweige, wenn sie nicht vielmehr im andern getilgt worden sind, eingedrungen sein. Aber dagegen macht bedenklich, dass sich Lesarten ganz ähnlichen Charakters auch ausschliesslich in $I^{b\text{-}c}$ finden. Wiederum ist es an sich möglich, dass sie in beiden Revisionen der alten syra, sy^p und sy^h, verschwunden sind, also doch aus der ersteren in $I^{b\text{-}c}$ eindrangen, so dass an diesen Stellen $I^{b\text{-}c}$ der einzige Zeuge dieser einst in der alten syra stehenden Lesarten ist. Aber dagegen

spricht doch, dass nicht wenige derselben auch ausserhalb I^{b-c} sich in der griechischen Überlieferung finden. 6. So drängt sich auch hier die Vermutung auf, dass vielmehr ein griechischer Text existirte, der eine Sonderexistenz führte neben der Textentwicklung her, aus welcher die drei Rezensionen herauswuchsen, der aber für die alte syrische Übersetzung, sei es neben *I-H-K*, sei es allein, als Vorlage diente, und von dem sporadisch auch in griechische Codd einzelne, in I^{b-c} sogar die meisten seiner Lesarten eindrangen. 7. Bemerkenswert ist, dass dieser Sondertext für alle sieben Briefe existirte. 8. Im Gegensatz zu den Beobachtungen in Ac finden sich aber dessen Varianten, wie der nächste Paragraph zeigen wird, nur ganz selten im lateinischen Textgebiet; und wo sie dort begegnen, kann das Zusammentreffen gut Zufall sein. 9. Diese Lesarten dem Urtext zuzuweisen, ist um so weniger begründet, als für den grössten Teil Parallelen sich finden, sie also wohl aus diesen stammen.

464. Der den altlateinischen Übersetzungen zu Grund liegende Text. Vollständig ist nur Ja uns erhalten in *ff* (ed Wordsworth, Studia biblica Oxford 1885 S. 113ff.). Fragmentarisch ist vorhanden:

s Ja 1 1–2 10 16–3 5 13–5 11 19 1 P 1 1–12 2 4–10 (ed Old-Latin biblical Texts № IV, Oxford 1888 S. 33ff.).

h 1 P 4 17–5 14 2 P 1 1–2 7 1 J 1 8–3 20 (ebenda, № V S. 99ff.).

q 1 P 1 8–19 2 20–3 7 4 10–2 P 1 3 doch ganz lückenhaft (ed Ziegler, Sitzungsberichte der Münchener Akademie 1876 S. 607ff.).

m Ja 1 19f 26f 2 13–17 26 3 1–8 13 4 1 7 10–13 5 1–3 5 1 P 1 13–16 22 2 13–20 3 1–9 15f 4 8f 5 1–7 2 P 1 2–9 2 11–15 21f 3 9–11 1 J 1 2f 8f 2 9f 21 23 3 7–10 16–18 4 1 9 15 18 5 1 6–8 10 20f 2 J 7 10f Ju 6f 12 (ed Belsheim, fragmenta Novi Testamenti ex libro qui vocatur Speculum, Christiania 1899 S. 44ff.).

1. **af.** Unter diesen Zeugen sind einander verwandt *h m q*, sie vertreten in verschiedenen Abwandlungen den afrikanischen Text.

Und zwar hat mindestens für 1 Jo, wo es allein nachweisbar ist, schon Tert diesen Text zur Hand gehabt oder gar geschaffen. In den spärlichen Citaten Tert's finden sich folgende diesen Codd eigentümliche Sonderlesarten: 3 3 add και p καθως *h*, 5 om ημων *h*, 7 add πας a ο (2 29) *h*, add και p καθως *m*, 10 ων δικαιος 1 ποιων δικαιοσυνην *m* lat sy^{hm}, 4 15 Χς̄ 1 Ις̄ (*m* Ις̄ Χς̄).

Die Codd bieten folgende gemeinsame Sonderlesarten: 1 P 3 3 η 1 και (3^b) *m q* $H^{δ3}$, 8 add εσεσθε p ομοφρονες, 5 1 ~ ο συμπρεσβυτερος (om και) p παθηματων (*h* p μαρτυς, *q* om testis und Christi passionem), 3 τυπος 1 τυποι *h q*, 5 4 ινα 1 και *m q*, add rationem reddatis de ovibus (*h* grege) et a κομιεισθε exc *q*, add illam floridam et a αμαραντινον, 5 add και p ομοιως exc *q*, 6 add επισκοπης αυτου p καιρω (2 12) $H^{δ4}$ ua, doch die griech. Codd stets ohne αυτου, 8 add οτι a ο *I*, 9 ~ αδελφοτητι

υμων, 11 add virtus (nach 2 P 1 16 = δυναμις) et (*K* add η δοξα και) a το κρατος, 14 add gratia domini (*q* om) cum eis qui invocant Jesum Christum in perpetuitate (vgl 1 K 1 2), 2 P 1 4 add εν a επιθυμια *K*, 5 om τουτο *H*^{δ4} *I*^{367}, 1 J 3 18 add μονον p λογω (*h* a λ.), και l μηδε, om εν *I*.

Wenn alle drei Zeugen vorhanden sind, werden wir hiernach, wo sie differiren, per majora den afrikanischen Text feststellen dürfen, da keine Spur einer engeren Zusammengehörigkeit von zweien derselben zu finden ist. So schrieb af 1 P 5 1 eius quae vult (oder incipit *h*) revelari gloriae *h q*, nicht futurae declarationis laudis *m*, 5 juniores *m q*, nicht minores natu *h*, 6 humiliate vos *h m*, nicht humiliamini *q*, igitur *h q*, nicht ergo *m*, 7 quoniam *h m*, nicht quia *q*, 7 υμων *h q*, nicht παντων *m*. Wo nur zwei Zeugen uns erhalten sind, ist es zuweilen möglich, mit dem einen den andern eines Fehlers zu überführen; so vertritt *q* 1 P 4 17 das richtige quis gegen das qui von *h*, 2 P 1 1 das richtige salvatoris gegen das salutaris von *h*. Häufig differirt die Übersetzung, ohne dass wir in der Lage sind, zu entscheiden, wer wohl von af abgewichen ist: 1 P 1 13 *q* add estote gg *m*, *q* sperantes, *m* sperate, 14 *q* configurantes, *m* commiscentes, 15 *q* vos ipsi, *m* vos (für αυτον), *q* ~ in omni conversatione sancti gg *m*, 5 1 *q* ergo, *h* igitur, *m* autem, 1 *q* obtestor, *m* obsecro, 2 *q* providentes, *h* perspicientes, 2 *q* coacto, *h* conpulsione, 3 *q* facti, *h* estote (für γενομενοι), 4 *q* apparuerit, *h* venerit, 4 *q* om aeternae gg *h*, 6 *h* add illam p sub gg *q*, 6 *q* potentissima, *m* potente, 7 *q* est cura, *m* cura est (*h* mutilus), 11 *q* ipsi, *h* cui, 11 *q* om amen gg *h*, 12 *q* state, *h* statis, 13 *q* add ecclesia p vos *H*^{δ2} gg *h*, 2 P 1 1 *q* add nostri p salvatoris *I*^{a382} *O*^{46} gg *h*, 3 *q* quomodo, *h* sicut, 3 *q* et pietatem, *h* pietatemque.

Dieser af-Text, wenn wir das Mosaik der drei Codd so nennen dürfen, deckt sich nun, wo in den Zeugen nicht Sonderlesarten begegnen, die dem griechischen Text fremd sind und deren Zugehörigkeit zu af, wenn nur ein Zeuge sie vertritt, ganz zweifelhaft bleiben muss, mit unserem *I-H-K*-Text. Nur ganz selten findet sich die Lesart einer Rezension, die durch die Übereinstimmung der beiden andern *I-H-K* abgesprochen wird.

Die letzteren Fälle seien zuerst aufgeführt. 1. *I*-Lesarten: 1 P 2 19 add παρα θεω p χαρις (Lk 2 52) *m*, 5 8 add οτι a ο *h*, 2 P 1 2 add Χ̅υ̅ p Ι̅υ̅ (1) syh *m*, 1 J 1 3 om δε *m*, 8 ~ εν ημιν ουκ εστιν (5) *m*. Unter diesen 5 *I*-Lesarten stammen drei aus Parallelen, sodass das Zusammentreffen Zufall sein kann; aber auch die Addition von οτι und die Omission von δε braucht nicht notwendig aus *I* zu stammen, da für beides in den alten Übersetzungen viele Analogien sich finden. Dazu kommen Ja 4 11 add γαρ p ο *m* *I*^{b} *I*^{c} *I*$^{a\,δ457\,f\text{-}110\,170}$ *O*^{46} sy, 1 J 2 6 om ουτως *h* Cyp *I*$^{δ203\,ff\,200\,f\,δ453\text{-}173\,172}$ *A*^{πρ40} vg syp? Κλ^{α} Ωρ; dies Zusammentreffen kann kaum Zufall sein; wieder stossen wir also auf Spuren eines in den drei Rezensionen abgelehnten Textes (vgl § 463). 2. *K*-Lesarten: Ja 3 8 ~ ανθρωπων δαμασαι (auch *ff*) *m* vg Κυ, 4 11 και l η (11b; auch *ff s*) *m*, 12 qui iudicas = *K* ος κρινεις (*I H* ο κρινων) *m*, 1 P 1 22 add δια π̅ν̅ς̅ a εις *m*, 2 16 ~ δουλοι θεου (Ac 16 17) *m*, 3 15 om αλλα *m*, 4 8 add δε p παντων *m*, 2 P 1 4 ~ τιμια και μεγιστα *m*, 21 ~ ποτε προφητεια, om απο *h*, 1 J 2 28 οταν l εαν (Ko 3 4) *h*, 29 om και (3 10) *h*, 3 13 om και (Ja 5 28) *h*, 19 γινωσκομεν l γνωσομεθα (4 6) *h*. Auch hier liegt die Vermutung nahe, dass soweit nicht etwa bei den Parallellesarten der Zufall spielt und in *m* wirklich *K* eingewirkt hat, die gemeinsamen Lesarten jenem neben *I-H-K* hergehenden Text entstammen.

Dabei sind die wenigen Stellen, wo *I-H-K* nicht sicherzustellen und einer unserer af-Zeugen vorhanden ist, Ja 5 3 1 P 1 16 18 5 14 2 P 2 13 1 J 2 10 3 5 14, ignorirt; ihr Zeugnis wird später bei Behandlung dieser Stellen zu verwerten sein. Mit Aus-

nahme von 1 J 3 5 14, wo aber Parallelen einwirken, stehen sie auf Seiten der für *I-H-K* wahrscheinlicheren Lesart.

Zum Schluss seien die Sonderlesarten der 3 Codd verzeichnet, von denen sich ganz selten eine auch einmal in einem griechischen Cod findet, die aber sicher sämtlich als sekundär zu beurteilen sind.

1. *h.* Paralleleinwirkungen: 1 P 5 4 add αιωνιου p δοξης (10), 2 P 2 4 κολαζομενους τηρειν l τηρουμενους (9) *H* δ2 δ4 δ6 δ48 uö, 1 J 2 13 f γραφω l εγραψα 13 und εγραψα² 14 (1 12, 13 auch *K*), 17 om αυτου (Ja 1 15) *H* δ4, 29 αληθειαν l δικαιοσυνην (1 6), 3 3 add και p καθως, 8 add πας a ο (2 29), 16 την ψυχην l τας ψυχας (16a); Omissionen: 1 P 5 3 ως, 2 P 1 10 ποτε (p τε) *H* δ4, 14 και, 17 γαρ, 21 αλλα, 1 J 2 4 και² *H* δ4 δ48 3 *I* 78 157, 5 αυτου, 14 εγραψα υμιν πατερες, 18 και (p -ται, fehlte also sicher schon in der griechischen Vorlage), 23 και, 24 εν4 *H* δ1 *I* δ355 470, 3 1 οτι — αυτου, 7 εστιν ⌒ εστιν, 17 αυτου¹, 19 και (16) *H* δ1 δ4 257 *I* δ203 f δ453-173, 20 οτι² *H* δ4 δ48 *I* δ233 ff 172; Additionen: 1 P 5 9 παση a τη, 1 J 2 3 και p καθως Tert, 10 γαρ p ο, 3 20 ημας p καταγινωσκη; Wortvertauschungen: 1 P 5 4 cum venerit l φανερωθεντος, 1 J 2 5 γαρ l δαν, 25 ομιν *H* δ1 *I* δ505* δ507, 28 venerit l φανερωθη, 3 2 qui l τι; Wortstellungen: 1 J 2 7 καινην εντολην; endlich 1 P 4 18 φανουνται l φανειται, 5 3 τυπος l τυποι.

Sonstige Sonderlesarten: 1 P 5 14 add gratia domini cum eis qui invocant Jesum Christum in perpetuitate (vgl 1 K 1 2), 2 P 1 8 praesto sint et superent l υπαρχοντα και πλεοναζοντα, wonach er jedenfalls mit *H* δ4 δ6 παροντα l υπαρχοντα las, 13 σωματι l σκηνωματι, 14 σωματος l σκηνωματος *I*b δ260 f, 18 ~ τω . . αγιω ορει (die später übliche Bezeichnung von Zion) *H* δ1 δ3* δ48 74 *I*c 116 114, 20 γραφη προφητειας l προφητεια γραφης *I*b *I*c, 1 J 2 4 se scire l οτι εγνωκα, 19 εξηλθεν . . ην . . ην . . μεμενηκει l εξηλθον . . ησαν . . ησαν . . -κεισαν, 29 αυτον ος l οτι.

2. *m.* Paralleleinwirkungen: Ja 1 19 add δε p εστω (s. zu *ff*), 27 om και a πατρι, 2 14 om μου (4 11) *I* 175, 4 1 om και (1a), 7 om ουν (1 P 5 5), 11 ~ αδελφοι a μη (2 1), 1 P 1 22 πιστεως l αληθειας (Rm 1 5), 2 13 om ουν (1 P 5 5) *H* *I* δ505 δ156 398 δ600 114 476, 3 1 ~ ει και (14) *I*b uö, 16 καταλαλουσιν υμων l καταλαλεισθε (2 12) häufig, 2 P 2 21 αληθειας l δικαιοσυνης (2), add δικαιοσυνης p επιγνουσιν, 3 9 δι l εις (2 K 4 15 uö) *H* δ2 δ4 δ48 *I*c uö, τινα l τινας (nach Mt 18 6) *H* δ48 3 114, χυ l θυ (10) häufig, 1 J 2 10 ~ ουκ εστιν εν αυτω (1 8) *H* δ2 δ3 δ4 162 ua, 3 16 add αυτου p αγαπην (4 12), 4 1 9 2 J 7 add τουτον a τον κοσμον (Jo 9 39), 5 1 εκ του θεου l εξ αυτου (1a), 10 add αυτου p μαρτυριαν (Jo 3 32), 2 J 7 add τον χν ημων p Χν (häufig); Omissionen: Ja 3 1 ειδοτες, 4 και², 4 11 δε, 1 P 2 16 ως¹, και, 3 5 και, 7 και, 9 η, οτι — εκληθητε, 5 5 αλληλοις, 2 P 1 5 υμων, 5 ff δε durchweg, 8 γαρ, 2 11 κατ αυτων, 3 10 ευρεθησεται, 11 ουτως *I* δ453 258, 12 και σπευδοντας, 1 J 5 1 και p αγαπα *H* δ1 δ6 δ48 sa, 10 ο θεος, 20 θεος (p αληθινος) *I* 200 f, Ju 7 τον — τουτοις; Additionen: Ja 1 19 και a βραδυς¹, 27 δε p θρησκεια (auch *ff*), και a ασπιλον *I* 7 δ505 256, 3 2 et dirigere p σωμα, 6 και p πυρ, 4 12 γαρ p εις, 5 5 δε p εθρεψατε, 1 P 2 17 δε a βασιλεα, 18 ημων (!) p δεσποταις, 3 1 αυτων p γυναικων, 3 η a κοσμου (l κοσμος), 7 και a ζωης, 2 P 2 14 και a καρδιαν, 3 10 παντα p εργα, 1 J 2 23 δε p ο², και a τον², 3 8 και a ο, και a εις, 16 ημων p αδελφων *I* 7 101, ημων p ψυχων; Wortstellungen: Ja 1 27 αυτη εστιν a παρα, 1 P 5 2 μη αισχροκερδως μηδε κατακυριευοντες των αδελφων (l κληρων) αλλα εκουσιως προθυμως μηδε αναγκαστως, 2 P 1 5 αυτοι l αυτο *H* δ4; Wortvertauschungen: Ja 2 16 και l δε², 3 6 τη l η², 4 7 και l δε, 1 P 3 1 ex quibus l ινα, 5 4 ινα l και, 2 P 1 3 ος νυν l ως, 2 11 ειγαρ l οπου, χυ l παρα χω, 1 J 4 9 χυ l θυ, 15 πιστευση l ομολογηση, Χς l Ις *H* δ1, Ju 7 και . . δε l ως. Dazu Sonderlesarten: 1 P 3 15 add και πιστεως p ελπιδος, 5 3 add εν εργοις αγαθοις εν παση αναστροφη τη κατα θεον (κ. θ. aus 3) p ποιμνιου, 2 P 3 9 add exspectat p παντας, 11 edere exsecrabilibus escis et impietatibus non l υπαρχειν — ευσεβειας, 1 J 3 10 ων δικαιος l ποιων δικαιοσυνην *H* δ6 lat syhm, 5 7 add

και τρεις εισιν οι μαρτυρουντες εν τω ουρανω πατηρ και λογος και πνευμα αγιον και ουτοι οι τρεις εν εισιν a οτι, add εν τη γη p μαρτυρουντες, 8 add εν Ιῡ Χω̄ p εισιν, 10 Ιῡ Χω̄ l τω θεω, 20 add et carnem induit nostri causa et passus est et resurrexit a mortuis adsumpsit nos p ηκει, add et resurrectio nostra p ζωη αιωνιος (vgl Jo 11 25), 2 J 7 ουτοι εισιν οι πλανοι και οι αντιχριστοι l ουτος εστιν ο -ος κ. ο -ος (nach 7 [a]) *I* 7 70 sy[hm], 11 add ecce praedixi vobis ne in diem domini condemnemini p πονηροις, Ju 6 sanctorum angelorum l αιδιοις, 7 add cinis factae a προκεινται.

3. *q*. Paralleleinwirkungen: 1 P 2 24 add ημων p αμαρτιας[2] (24 [a]) *H* [δ4], 4 11 add η βασιλεια και a το κρατος (Mt 6 13), om των αιωνων (Mt 6 13), 12 add αδελφοι p αγαπητοι (1 K 15 58), 2 P 1 1 ~ ημων p σωτηρος (Ti 3 6), 2 ~ Χῡ Ιῡ *H* [δ48 162] *I* [δ203 ff] ua; Omissionen: 1 P 2 24 αυτος, 3 2 υμων, 5 1 και ⌒ και; Additionen: 1 P 1 16 και a εγω, 2 23 εαυτον p παρεδιδου δε; Wortstellungen: 1 P 2 21 υπερ υμων επαθεν, 3 4 ησυχιου και πραεως *H* [δ1], 5 εις θεον ελπιζουσαι.

2. **it.** Aus den Ergebnissen bei Evv und Ac darf man wohl den Analogieschluss wagen, dass die beiden andern durch gegenseitige nahe Verwandtschaft sich von der Gruppe *h m q* als Sondergruppe unterscheidenden Codd *ff* und *s* den im lateinischen Europa entstandenen Übersetzungstext repräsentiren. Freilich differiren sie untereinander in ganz ähnlichem Masse, wie die drei af-Zeugen, ohne dass es möglich ist zu entscheiden, welcher Zeuge in jedem einzelnen Fall vom it-Text, dessen Vorhandensein die herrschende wörtliche Ubereinstimmung ausser Frage stellt, abweicht.

a) *ff* (nur für Ja vorhanden). In weitaus den meisten Fällen, wo zwischen den drei Rezensionen Differenzen sich finden, vertritt *ff* die für *I-H-K* anzunehmende Lesart. Über für *I-H-K* problematische Stellen s. den betreffenden Paragraphen.

Mit *H* finden sich keine Spezialberührungen. Daher ist auch das Zusammentreffen in der Paralleleinwirkung 1 12 (s. o.) und in om ως (*H* [δ1-2* δ4 δ48 3] *I* [114] *K* [5]) *m s* 5 5, falls beide Lesarten *H* zuzuschreiben sein sollten, wohl Zufall. Anders steht es bei *K* und *I*. Zufall kann das Zusammentreffen in Reminiszenzen sein, mit *K* 2 5 του κοσμου l τω -ω (1 K 1 27), 11 μοιχευσεις φονευσεις l -ευεις -ευεις (11 [a]), 4 11 και l η (11 [b]) *s m*, mit *I* 2 25 κατασκοπους l αγγελους (Hb 11 33), 4 2 add και a ουκ[2] (2 [a]) *s* vg. Aber *ff* teilt mit *K* auch 3 8 ~ ανθρωπων δαμασαι *m* vg Κυ, 5 16 om ουν, mit *I* 5 7 add καρπον τον a πρoιμον *m* sy[hm] *H* [δ2*] bo. Gewiss wären Einwirkungen von *K* und *I* auf einen so späten lateinischen Cod (s. X) nicht undenkbar. Aber das mehrmals nachweisbare Zusammentreffen mit andern altlateinischen Texten, ja mit der ganzen lateinischen Überlieferung lässt doch vermuten, dass die Lateiner und die Verfasser von *K* resp *I* die Lesarten aus einer und derselben Quelle schöpften. Auf einen ähnlichen Zusammenhang lassen folgende auffallende Gemeinsamkeiten von *ff* mit andern Typen schliessen: 2 3 ~ η καθου εκει mit *I* [b 78 f] *H* [δ1 74], 4 9 om και κλαυσατε mit *A* [πρ] *I* [364] sy[p], 13 om ενα *s* *H* [δ1-2 3] *I* [b 78 f δ355] *A* [πρ] *O* [46], 14 εστιν l εστε *s*, auch in *I* und *K* häufig, doch sicher weder *I* noch *K*, 5 16 add υμων p αμαρτιας mit *I* [b] *I* [c] vg sy sa bo Ωρ Aug, 20 ~ εκ θανατου αυτου mit *I* [c] *H* [δ1].

Dagegen findet sich eine ziemliche Anzahl von Singularitäten, über deren Sekundarität kaum ein Zweifel sein kann. Zunächst die Omissionen: 1 8 της πιστεως, 7 γαρ *I* [b 365], 14 δε, 18 τινα, 2 4 ου, 18 σου, δειξω[2] (*K* ~), 19 εστιν (*K* ~), 26 και, 3 15 αυτη *I* [a 70], 4 5 κενως, 5 14 της εκκλησιας, αυτον[2] *H* [δ1 3], 20 γινωσκετω οτι (*H* [δ6] om γιν.); sodann die Konjunktionsvertauschungen: et für δε 1 5, autem für γαρ 1 13 2 2 26 3 2 7 16

4 14; wohl auch die Additionen von: και 5 3 a εν, 4 a ιδου, 6 a εφονευσατε, δε 1 19 p βραδυς[1] I^{b62} I^{c114} *s*, p βραδυς[2], 27 p θρησκεια *m*; dann 1 11 αυτου p καυσωνι, 2 25 ex XII tribus (!) filiorum Israhel p κατασκοπους, 4 8 αυτος p και[1], υμων p καρδιας; sowie die Wortstellungen: 2 18 εργα . . πιστιν, 3 16 ακαταστατος (l -σια) a εκει, 5 8 και υμεις μακροθυμησατε; die allerdings mehrfach auch im Griechischen vertretenen Paralleleinwirkungen: 1 12 om ο $\overline{\kappa\varsigma}$ (2 5) $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ \delta 6\ 162}$ $I^{101\ \delta 454\ 365*}$ $K^{366\ 458}$, 19 add δε p εστω (Mt 5 37) *m s* $H^{\delta 1-2\ \delta 3}$ $I^{\delta 156\ 78f\ \delta 309\ 114}$ K^{366}, 26 add δε p ει (2 9) *s* $H^{\delta 3\ \delta 48\ 3\ 74}$ $I^{200\ \delta 505\ 502\ 78f}$ K^{5}, 13 add δε p κατακαυχαται (1 9) $H^{\delta 4\ 162}$ $I^{70f\ 382}$ O^{46}, 18 om μου p εργων (18ᵃ) sy[h], 25 om δε (vgl 17) $H^{\delta 3\ \delta 48}$ $I^{200f\ 173}$, 4 7 om ουν (1 P 5 5) *m* I^{175}, 5 18 ~ εδωκεν υετον (Ac 14 17) $H^{\delta 2\ \delta 4\ \delta 6\ \delta 48}$ $I^{\delta 453-173\ 382\ 78f}$; endlich die Sonderlesarten: 2 18 εγω l καγω, 3 6 του κοσμου l ο κοσμος (p πυρ), vielleicht unter Einfluss von φως του κοσμου, 4 17 ειδοσι . . ποιουσι . . αυτοις l ειδοτι . . ποιουντι . . αυτω.

b) *s*. Auch hier finden sich Lesarten, die wohl dem Schreiber oder der Vorlage zuzuweisen sind. Zuerst Omissionen: Ja 1 7 τι p -ται auch $H^{\delta 2\ \delta 3*}$, 23 οτι $H^{\delta 4\ \delta 48\ 162}$ $I^{382\ 258\ 113}$, 3 2 και (auch *m*), 4 και[1], 4 14 γαρ[2] $H^{\delta 4\ \delta 48}$, 15 και I^{208}, 5 1 υμων, 1 P 1 4 και αμαραντον (p -αντον) $I^{70\ 382\ 114\ 161*}$, τετηρημενον; dann die Addition von και: Ja 1 19 a βραδυς[2], 1 P 1 1 a Καππαδοκιας I^{74}, a Ασιας O^{46}, 2 4 a εντιμον; ferner die Paralleleinwirkungen: Ja 1 12 θεος l $\overline{\kappa\varsigma}$ (1 K 2 9) $H^{\delta 48?\ 74}$ $I^{\delta 157\ 78ff}$ sy[p], 19 add δε p εστω (s. zu *ff*), 26 add δε p ει (s. zu *ff*), 27 add τουτου a του κοσμου (häufig), 2 3 add των ποδων p υποποδιον (Ac 7 49) $H^{\delta 4\ \delta 48}$, 4 1 add και a ποθεν[1] (nach ποθεν[2]), 4 add τουτου p του κοσμου (häufig), 5 7 om ουν (8) $H^{\delta 6}$, 9 add μου p αδελφοι (19) $H^{\delta 4}$ ua, 1 P 1 3 om και a πατηρ (häufig); wohl auch die Wortvertauschungen: Ja 2 3 δε l και, 1 P 1 11 in quibus l εις τινα, und die Wortstellung: Ja 2 6 αυτοι και.

Ob Ja 4 2 add και a ουκ εχετε[2] (2ᵃ), 1 P 2 6 η γραφη l εν γραφη aus *I* übernommen sind, muss zweifelhaft bleiben, da beide Lesarten die ganze lateinische Überlieferung vertritt, sie beide also wohl schon den ältesten lateinischen Texten angehören, die jedenfalls älter sind als *I*. Kann das Zusammentreffen in der Anpassung an den Kontext Ja 4 2 Zufall sein, so könnte eventuell 1 P 2 6 *I* die Änderung der grammatischen Form aus lat übernommen haben. Über die mit *K* zusammentreffende Kontextlesart Ja 4 11 siehe zu *ff*. Die folgenden mit *K* gemeinsamen Lesarten: Ja 2 3 και l δε, add αυτω p ειπητε, 18 ~ δειξω σοι, add μου p πιστιν[2], 4 1 om ποθεν[2] teilt die gesamte lateinische Überlieferung, ausser 4 1 auch sa bo (2 3 nur sa), 2 18 desgleichen sy. (Dass an den andern Stellen sy[p] mitgeht, ist belanglos, da sy[p] nach *K* gearbeitet ist.) Sie gehören also einer schon vor *K* vorhandenen Textform an, deren Spuren wir auch bei *ff* begegneten. Auf ihn dürften auch zurückgehen die zahlreicher vertretenen Lesarten: 2 19 ~ εστιν ο θεος $H^{\delta 2\ \delta 4}$ $I^{b\ 78f}$ O^{46} vg sy[p] sa bo, 4 4 ~ εστιν τω θεω (vgl Rm 8 17) $H^{\delta 2\ \delta 48}$ vg sy[p] bo, 5 1 add υμιν p ερχομεναις $H^{\delta 2}$ $I^{173\ 175}$ vg sy[p] bo.

Im übrigen stimmt der Text mit *I-H-K*. An für *I-H-K* problematischen Stellen (s. später) vertritt er die für *I-H-K* wahrscheinlichere Lesart, mit Ausnahme von Ja 3 5 ηλικον, 1 P 1 8 ιδοντες, dort dem Kontext, hier der Parallele folgend.

An Sonderlesarten bleibt nun nur noch übrig: Ja 1 17 nec l η $H^{\delta 6}$, 4 αυτων l των θερισαντων.

Der *I-H-K*-Text.

465. Für *I-H-K* schwer entscheidbare Fälle. Wie nicht anders zu erwarten, ist die Entscheidung über den *I-H-K*-Text bei divergirenden Lesarten der drei Rezensionen nicht immer

ein einfaches Rechenexempel, doppelt wenn die Lesart einer der Rezensionen nicht ganz gesichert ist. Etwas hilft mehrmals die Entdeckung der besonderen Textgestalt, welche vor allem in sy^h I^b I^c eingewirkt hat. In der Hauptsache ist von Fall zu Fall zu entscheiden. In der Mehrzahl der Fälle lässt sich dabei wenigstens ein hohes Mass von Wahrscheinlichkeit erreichen.

Ja 1 12 om ο $\overline{\chi\varsigma}$ (2 5) $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ \delta 6\ 162}$ sa bo $I^{a\ 101\ \delta 454}$ $I^{b\ 365*}$ K^{468}; ist, wie in den *I*-Codd, so sei es in *H* selbst, sei es in den *H*-Codd Reminiszenz. 2 13 ελεος l -ον (13^a) $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ \delta 48}$ $I^{a\ \delta 203 f\ \delta 157\ \delta 454\ 110\ 184^c\ 502^c}$ $I^{b\ 78^c\ 396}$ $I^{c\ 116 f\ 486\ 258\ 506}$ $K^{\delta 359\ 476\ 1402}$; ist in den *I*-Codd nur als Anpassung begreiflich, wie es denn mehrfach erst einkorrigirt ist. Dann ist aber dasselbe für die *H*-Codd wahrscheinlich; denn dass die übrigen *H*-Zeugen trotz 13^a die *H*-Lesart aufgegeben haben sollten, ist kaum annehmbar. 2 15 om ωσιν $H^{\delta 1-2\ \delta 3\ 74}$ sa? bo? $I^{a\ 158 f\ 175}$ $I^{b\ 114\ 258}$ O^{46} $A^{\pi\rho\ 1}$ sy; schien da und dort nach υπαρχωσιν überflüssig; *I* kann die Omission jedenfalls nicht sein, zur Not *H*, sicher nicht *I-H-K*. 3 3 ∼ ημιν αυτους $H^{\delta 3\ \delta 4\ \delta 6\ \delta 48\ 162}$ $I^{a\ 70\ 101^c}$ $I^{b\ 78 f}$; kann nach § 455, 1 a wohl *H* sein, sicher aber nicht *I*, darum, da für die Umkehrung αυτους ημιν in zwei Rezensionen kein Anlass zu finden, auch nicht *I-H-K*, vielmehr *H*-Sonderlesart. 5 11 ειδετε l ιδετε $H^{\delta 1*-2\ 3}$ $I^{a\ 70\ 252\ 502}$ $I^{b\ 171\ 398}$ $I^{c\ 208-116^c\ 370\ 364}$ $K^{16:16}$ K^r sy^h? (οιδατε $I^{a\ \delta 355\ \delta 453\ 110}$ $I^{c\ 487\ 174}$ K^{306}); der Zeugenbestand schliesst ειδετε für *I* und wohl für *H* aus; ειδ- kann häufig einfacher Vokalfehler, da und dort auch durch ηκουσατε nahegelegt worden sein. 5 20 add αυτου p ψυχην (Mt 16 25 uö) $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ \delta 48\ 3}$ bo (gg sa) $I^{a\ \delta 453-173}$ $A^{\pi\rho}$ $I^{b\ 78 f}$ $I^{c\ 208 ff\ 364}$ sy; dürfte aus *H* nach $A^{\pi\rho}$ und von dort oder aus sy nach $I^{a\ \delta 453-173}$ und I^b und I^c gekommen sein, wenn es nicht aus der berühmten und sehr naheliegenden Mt-Stelle mehrfach direkt in andere Texte drang; jedenfalls kann es nicht *I*-Lesart sein, da die Dezimirung entgegen jener im Ohr liegenden Reminiszenz unbegreiflich wäre. Auch in *H* ist die Vertretung schwach, wenn man die Unterstützung durch die Parallele erwägt. So ist αυτου vielleicht nicht einmal *H*-Lesart.

1 P 1 8 ιδοντες l ειδοτες (Jo 20 29, vgl ορωντες 8^b) $H^{\delta 1-2\ 74}$ ($\delta 3$ ειδοντες) gg bo (sa hiat) $I^{b\ 398\ 78 ff}$ $I^{c\ 353\ 114}$ lat sy Ir; das Fehlen von ιδοντες in ganz I^a beweist sicher, dass es innerhalb *I* sekundär ist, aus jener I^b und I^c mit sy gemeinsamen Quelle eingedrungen; auch in *H* kann weder *K* noch etwa 18 so dezimirend gewirkt haben; so ist ιδοντες *I-H-K* abzusprechen, trotz Ir lat, die hier wieder einmal mit jener andern alten Textrezension gehen. 8 αγαλλιατε l -ασθε $H^{\delta 1\ \delta 3*?\ 74}$ $I^{c\ 114}$ Ωρ; kann Origeneseinwirkung wie auf I^c, so auf die drei *H*-Codd, ebensogut aber auf *H* selbst sein; kommt für *I-H-K* wegen der dürftigen Bezeugung sicher nicht in Frage, trotz der Parallele 6. 12 om εν a πνευματι αγ. (häufig) $H^{\delta 1\ \delta 4\ \delta 6\ \delta 48}$ (gg bo, sa hiat) $I^{a\ 172\ 173*\ \delta 300}$; sicher Paralleleinwirkung wie in den *I*-Codd, so sei es in *H* selbst oder in den *H*-Zeugen; kann für *I-H-K* jedenfalls nicht in Betracht kommen. 1 16 οτι l διοτι $H^{\delta 2\ \delta 3}$; vielleicht auch $\delta 48$, da letzterer διοτι γεγραπται omittirt, was Sprung von -HTE ⌒ -ΠΤΕ (E 1 AI), ebensogut aber Sprung von οτι ⌒ οτι sein kann. Dennoch wird οτι l διοτι als Schreiberwillkür *H* selbst abzusprechen sein. 16 εσεσθε (Lev 19 2 uö) *H* $I^{a\ 200 f\ \delta 203 f\ \delta 453\ 173\ 502\ 252\ 64^c}$ $A^{\pi\rho}$ $I^{b\ 365 f\ 398\ \delta 600}$ $I^{c\ 208 ff\ 364\ 114^c}$, *m q* (estote), γινεσθε $I^{a\ 70 f\ \delta 505\ 397 ff\ 175\ \delta 156\ 164\ 184\ 192\ 258\ \delta 355\ 251\ 361\ 367\ \delta 454\ \delta 457\ \delta 459\ 1402\ 110}$ $I^{b\ 62\ 472\ 171\ \delta 309\ \delta 152\ 270\ \delta 356\ \delta 370}$ $I^{c\ 470 f\ 114*f\ 154\ 258}$ $K^{203\ 350\ 351\ 383\ 500}$ K^r, γενεσθε $K^{20:6}$ $I^{a\ 7 f}$ $I^{b\ 78\ 157\ 368}$ $I^{c\ 551}$; das Wahrscheinlichste bei dieser Zeugenverteilung ist, dass *I-H-K* γινεσθε las, *K* daraus γενεσθε, vielleicht unter Einfluss von γενηθητε (15) gemacht, *H* wie $A^{\pi\rho}$ aus dem at Original εσεσθε an die Stelle gesetzt hat, ebenso sei es von $A^{\pi\rho}$ oder vom AT aus auch andere *I*-Codd; denn das Eindringen des sonst nirgends bezeugten γινεσθε, nicht γενεσθε,

wie *K* schreibt, in so zahlreiche *I*-Zeugen entgegen dem at Wortlaut ist unvorstellbar. 1 16 om ειμι $H^{\delta 1-2\ \delta 4*}$ $I^{a\ \delta 300\ 361}$; kann, wie in den I^a-Codd sicher, so auch in den zwei *H*-Zeugen Reminiszenz aus Lev 19 14 sein, da das Eindringen von ειμι entgegen der Parallele in allen übrigen *H*-Codd sehr unwahrscheinlich ist. 2 3 ει l ειπερ $H^{\delta 1-2*\ \delta 4}$ $I^{a\ 382\ 172}$; ist, wie in *I*, so in *H*, Schreibern schuld zu geben. 2 6 ∼ εκλεκτον ακρογωνιαιον (Jes 28 16) $H^{\delta 1\ \delta 3\ 74}$ bo (sa hiat) $A^{\pi\rho}$ $I^{a\ \delta 505}$; kann in den *H*-Codd, wie in dem vereinsamten *I*-Cod, teils $A^{\pi\rho}$-Einwirkung, teils unmittelbare Reminiszenz sein, ist also nicht einmal für *H* anzunehmen. 2 11 απεχεσθε l -σθαι (-σθαι Ac 15 20 29 1 Th 4 3 1 T 4 3) $H^{\delta 3\ \delta 4\ \delta 48\ 3\ 74\ 103\ 162}$ $I^{a\ 70\ 7\ 200f\ \delta 203\ 502\ \delta 453-173\ \delta 180\ \delta 454\ 111\ 1402}$ $I^{b\ 62\ \delta 253f\ \delta 260\ 161}$ $I^{c\ \delta 299\ 470\ 258\ 174\ 169\ 506\ 551c}$ · $K^{2\ 5\ 206\ 377\ \delta 364\ 559}$ bo (sa hiat) sy; -σθαι kann teils Vokalfehler, teils Reminiszenz, teils *K*-Einwirkung sein; denn für die weite Verbreitung von -σθε gegen die Parallelen gäbe es keine befriedigende Erklärung; so ist -σθε *I-H-K*. 2 13 om ουν p υποταγητε (5 5) $H^{exc\ 74\ 103\ 257}$ sa bo $I^{a\ \delta 505\ \delta 156}$ $I^{b\ 398\ \delta 600}$ $I^{c\ 114}$ K^{476} gg sy^h (sy^p add και a υποτ.); die verlorenen *I*-Codd können die *H*-Lesart nicht aus *H*, noch weniger aus *I*, müssen sie also aus 5 5 übernommen haben; dies macht auch dagegen bedenklich, dass das ohnedem alleinstehende *H* die *I-H-K*-Lesart vertrete, deren Verlust in *I* und *K* kaum erklärlich wäre. 2 21 om και p οτι $H^{\delta 4\ 162}$ sa Ku $I^{c\ 208ff}$, ebenso 3 18 $H^{\delta 2}$ Ωρ; da die Stellen genaue Parallelen sind, ist die einfachste Annahme, dass überall Ωρ eingewirkt hat; für *I-H-K* kann die Omission bei der dürftigen Bezeugung nicht in Betracht kommen. 2 25 επιστραφητε l επεστρ- $H^{\delta 2\ 3\ 74\ 257}$ I^c *I*?; kann auch in $H^{\delta 2}$ *I*-Einwirkung, der $^{3\ 74\ 257}$ sehr häufig unterliegen, sein. 3 1 om αι a γυναικες $H^{\delta 1-2*\ \delta 4}$ (gg bo; sa hiat) $I^{b\ 171}$; differirt allerdings von Eph 5 22 Kol 3 18, ist aber dennoch schwer auch nur für *H* annehmbar, vielleicht war das in $A^{\pi\rho}$ und sonst mehrfach sich findende και als Addition p ομοιως gedacht, über αι gemalt und hat zu einem Missverständnis Anlass gegeben. 16 καταλαλεισθε l καταλαλουσιν υμων ως κακοποιων $H^{\delta 1\ \delta 6\ \delta 48?\ 74}$ (gg bo; sa hiat) $I^{b\ \delta 602\ 365-398\ 78f}$ $I^{c\ 208\ fff\ 364\ 486\ 114}$; muss *H*, wohl auch *I*, sicher *I-H-K* und durch die Reminiszenz 2 2 so stark dezimirt worden sein. 4 5 κρινοντι l εχοντι κριναι $H^{\delta 1\ \delta 3\ \delta 6\ 162}$ (εχοντι κρινοντι) (gg bo; sa hiat) $I^{b\ 365fff}$ $I^{c\ 116\ 364\ 258\ 114}$; dürfte nur Parallelwirkung von 2 23 1 17 in den einzelnen Codd oder Cod-Gruppen sein. 4 8 add δε p παντων (Ja 5 12) alle, auch sa bo, gegen $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ \delta 6\ \delta 48}$ (δ3 vac) $I^{a\ \delta 355\ \delta 454}$ Ku Aug; die Parallele hat *I* und *K* eingefangen; *H* muss *I-H-K* sein, da die Ausstossung von δε gegen die Parallele unvorstellbar bleibt. 5 2 om επισκοπουντες $H^{\delta 1-2*\ \delta 48}$ (gg bo; sa hiat) $I^{b\ 157}$ $K^{r\ \delta 411}$? Hier Vig Ps-Chr; die Einstellung wäre viel rätselhafter als die Auslassung; dass von allen *I*-Zeugen nur $I^{b\ 157}$ den *I*-Text bewahrt haben sollte, ist nicht annehmbar. Beeinflussung von $I^{b\ 157}$ durch *H* ist nirgends nachweisbar; so gut $I^{b\ 157}$ demnach auf eigene Faust επισκοπουντες entbehrlich fand, so gut ist es für die *H*-Codd, oder eventuell auch *H* selbst, und für die genannten lateinischen Väter denkbar. Oder stammt die Omission aus der § 463 wahrscheinlich gemachten von *I-H-K* abweichenden Textform? 5 2 αλλα l αλλ a εκουσιως $H^{\delta 1-2\ \delta 6\ \delta 48}$ $I^{b\ 78}$ $I^{c\ 114}$; ist doch wohl, wie bei den beiden *I*-Codd sicher, auch sei es bei *H* oder bei den einzelnen *H*-Codd Dialekteinwirkung, da sonst die Bezeugung stärker sein müsste. 5 10 om θεμελιωσει p σθενωσει $H^{\delta 1\ \delta 4\ \delta 6}$ (gg bo; sa hiat) $I^{a\ 367\ 184}$; ist wohl in den *H*-Codd wie sicher in den I^a-Codd Sprung.

2 P 1 1 Σιμων l Συμεων *I* $H^{\delta 1\ \delta 6\ \delta 48\ 162}$ sa bo; kann in *H* teils *I*- teils Parallel- teils Spracheinwirkung sein; das seltene Συμεων ist sicher *I-H-K*. 3 add τα a παντα (Rm 8 32) $H^{exc\ \delta 1\ 74}$ $I^{a\ \delta 453-173\ 552}$ $I^{c\ 208\ fff\ 364}$; dürfte wie in den *I*-Codd, so in *H* Reminiszenz sein. 18 εκ του l εξ a ουρανου (Jo 12 28 Ap 10 4 8 11 12) $H^{\delta 2\ \delta 4\ \delta 6\ 162}$ sa bo $I^{a\ 173\ 502}$; ist zu schwach bezeugt, wenn auch εξ wegen Lk 3 22 verdächtig ist. ∼ τω αγιω ορει $H^{\delta 1\ \delta 3*\ \delta 48\ 74}$ $I^{c\ 114\ 116}$; so lautet die Formel für den Berg Zion und

Athos. 2 4 κολαζομενους τηρειν l τηρουμενους (9) $H^{\delta 2\ \delta 3^c\ \epsilon 4\ \delta 6\ \delta 48f\ 103\ 162}$ bo (sa hiat) $I^{a\,\delta 453-173\ 175\ \delta 300}$ $I^{b\,469\ \delta 600}$ $I^{c\,174}$ $K^{64\ 189\ 453}$; ist sicher so wenig H wie I, die Stelle ein Beweis, wie wenig Majoritäten Garantie bieten; denn τηρουμενους $H^{\delta 1\ \delta 3^*\ 74}$ wäre gegen 9 nicht aufgekommen, muss also H-Lesart sein. 12 φθαρησονται l καταφθαρησονται (Ju 10) H $I^{b\,78ff}$ $I^{c\,114}$ O^{46}; ist wie in den verlorenen I-Zeugen, so sicher auch in H Paralleleinwirkung. 15 ∼ δοθεισαν αυτω (Rm 12 3 6 15 15 uö) H I, αυτω δοθεισαν K; da letztere Wortstellung ohne Parallele ist, muss sie für I-H-K eingesetzt werden. 2 17 ομιχλη -μενη l -λαι -ναι $H^{\delta 3\ \delta 4\ \delta 6\ 3\ 74\ 162}$ (gg sa bo) $I^{a\,\delta 505\ 192}$ $I^{b\,\delta 356}$ sy^h; ist sicher H trotz $H^{\delta 1-2}$, da ομιχλαι durch νεφελαι in der Parallele Ju 12, das K geradezu hier einstellt, nahegelegt war; dann ist aber der Singular auch I-H-K, da sonst sein Aufkommen unverständlich bliebe. 17 add εις αιωνα a τετηρηται (Ju 13) I K gg $H^{\delta 1-2\ \delta 6\ 74}$ sa bo sy^h; braucht dennoch nicht H zu sein, da das Verschwinden in $H^{\delta 3\ \delta 4\ \delta 48f\ 103\ 162}$ gegen die Parallele sonst schwer begreiflich wäre. 19 om και (vgl Rm 6 16 14 18) $H^{\delta 1-2^*\ \delta 48}$ sa bo $I^{a\,\delta 505}$ K^{61}; könnte eventuell H sein, sicher aber nicht I-H-K. 21 κρεισσον l -ττ- $H^{\delta 2\ \delta 4\ \delta 48\ 103}$ $I^{a\,175\ \delta 453-173\ 502\ \delta 300\ \delta 454}$ $I^{b\,78ff\ \delta 600}$ $I^{c\,174}$ O^{46} K^{394}; ist wohl in allen einzelnen Codd bezw. Typen Dialekteinwirkung, also H und I-H-K abzusprechen. 22 κυλισμον l -μα $H^{\delta 1\ \delta 3^*\ \delta 48\ 74}$ I^b I^c; ausser $^{\delta 1}$ verraten diese H-Codd mehrfach Berührung mit I^b und I^c, dennoch kann es H sein, da aber das ganze I^a mit K dagegensteht, ist es I-H-K sicher abzusprechen. 3 10 om η a ημερα $H^{\delta 1\ \delta 3\ \delta 6\ 162\ 257}$ (gg sa bo) $I^{a\,\delta 459}$ $I^{b\,78}$ $I^{c\,208\ 1005^*}$ $K^{\delta 161}$ (1 Th 5 2 om η $H^{\delta 1-2}$ [$^{\delta 3}$ vacat] $^{\delta 48\ 3\ 162}$ $I^{a\,65}$ $I^{b\,78\ \delta 356}$); beidemal dürfte die Omission auf Schreibfehler beruhen; so sicher in den vereinsamten I-Zeugen, ob in H selbst oder in den H-Zeugen, ist nicht entscheidbar. 3 10 ευρεθησεται $H^{\delta 1-2\ 3\ 74}$ sa $A\pi\rho^{1}$ $I^{b\,78-157}$ $I^{c\,114\ 1006\ 158^e}$, κατακαησεται (1 K 3 15) K bo, αφανισθησονται nach Ja 4 14 $H^{\delta 3}$; da ευρεθησεται ohne Parallele und an sich schwierig ist, muss es für I-H-K angenommen werden, obgleich die verwüstende Wirkung der Parallele unbegreiflich ist. 11 τουτων ουτως παντων $H^{\delta 1}$ $I^{a\,1100\ 184\ 113}$ $I^{b\,78ff}$ $I^{c\,208ff\ 364\ 114}$ $K^{189\ 214}$, add δε a ουτως $H^{\delta 3\ 3\ 74}$ $I^{a\,173}$, δε l ουτως $I^{a\,\delta 453}$ $I^{c\,\delta 299}$, ουν l ουτως bo, τουτων ουν παντων ουτως sa $I^{a\,\delta 505}$ $I^{c\,174}$, τουτων παντων $I^{c\,258}$, τουτων ουν ουτως $I^{b\,396f}$, om παντων $I^{b\,\delta 602ffff}$; für I-H-K ist die erste Lesart doch wohl gesichert; ουν l ουτως ist die stilistische Verbesserung von K, alles andere Kombinationen. 13 ∼ καινην γην (wie vorher καινους ουρανους) $H^{\delta 2\ \delta 4\ \delta 48f\ 162}$ $I^{a\,\delta 453-173\ \delta 300\ \delta 454}$ $I^{b\,78ff}$ K^{189}; ob für H anzunehmen, ist gegenüber $H^{\delta 1\ \delta 3\ \delta 6\ 74\ 103}$ mehr als zweifelhaft; sicher nicht für I-H-K.

1 J 1 4 ημεις l υμιν (gegen 2 1 7 8 usw) $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ \delta 6\ \delta 48\ 3}$ sa? $I^{a\,65}$; ist für I-H-K festzuhalten, zumal I in 1 J massenweise Paralleleinwirkungen aufweist. 2 19 ∼ εξ ημων ησαν^2 gg ησαν εξ ημων^1 $H^{\delta 1\ \delta 3\ \delta 6}$ $I^{b\,365fff}$ $I^{c\,208-116\ 364\ 114\ 258}$ sy gg Ir; die Verführung, die Wortstellung aus dem Vorhergehenden aufzunehmen, war gewiss gross; dennoch macht gegen die eigenartige, zudem der Liebhaberei der Griechen für Chiasmus entsprechende Wortstellung als I-H-K-Lesart der völlige Ausfall von I^a-Zeugen bedenklich, denen gegenüber $I^{b\ c}$ + sy nach § 463 nur als eine Stimme zählen dürfte, und jenen durch I^b und ^{c} repräsentirten Sondertext bietet namentlich $H^{\delta 3\ \delta 6}$ sehr häufig; der Chiasmus wird jener Textrezension zuzuweisen sein. 3 2 om δε p οιδαμεν (3 14 5 15 18 ff) $H^{\delta 1-2\ \delta 3\ \delta 4\ \delta 6\ \delta 48\ 3\ 162}$ sa $^{1:2}$ $\Omega\rho^{1:1}$ $I^{a\,\delta 453ff}$ $I^{b\,78ff}$ $I^{c\,114f}$ O^{46} $K^{189\ 500}$; die I-Zeugen verraten sich durch ihre Vereinzelung als von der Parallele beeinflusst, dann ist dasselbe für das gegen I und K stehende H anzunehmen.

3 14 om τον αδελφον p ο μη αγαπων (4 8 gg 3 10) $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ \delta 48}$ sa bo $I^{a\,173^*}$ $I^{b\,157}$ $I^{c\,114}$ h; in den verlorenen drei I-Zeugen ist die Einwirkung von 4 8 augenscheinlich; so steht I K gegen H, wenn nicht auch in den H-Zeugen 4 8 einzeln eingewirkt haben sollte. 4 12 ∼ τετελειωμενη εστιν εν ημιν K, εν ημιν εστιν $H^{\delta 1-2}$, εν ημιν

τετ. εστιν $H^{\delta 4\ \delta 48\ 162}$ $I^{a\ \delta 505\ \delta 453-173}$ $I^{b\ 78ff\ 365-398}$ $I^{c\ 208-116\ 364\ 114}$ O^{46} K^{394}; εν ημιν εστιν ist der Anpassung an das vorhergehende εν ημιν μενει verdächtig, dann aber auch εν ημιν τετ. εστιν, ob es nun *I*-Lesart ist oder nicht, und τετ. εστιν εν ημιν empfiehlt sich für *I-H-K*. 5 10 εαυτω l αυτω $H^{\delta 2\ \delta 6\ \delta 48}$ *I* (fast alle *I*-Zeugen) $K^{2\ 363\ 394\ \delta 359\ 559}$; dürfte *I-H-K* sein, da in *H* nur $^{\delta 1\ \delta 4}$ sowie $^{162\ 257}$ fehlen, welch letztere im Kontext meist *K* haben, also ohne Gewicht sind. 5 20 και οιδαμεν (Jo 21 24) $H^{\delta 4\ \delta 6\ \delta 48f}$ sa (gg bo) $I^{a\ \delta 203ff\ \delta 453ff\ 172\ 175\ 254\ 502\ 1402}$ $A^{\pi\rho}$.$I^{b\ 78-157\ \delta 602ffff\ \delta 356\ \delta 600}$ $I^{c\ 208-116f\ 364-\delta 299\ 114f\ 258\ 356\ 486}$ sy, om και (18f) $H^{3\ 162}$ Kυ Διδ $I^{a\ \delta 157\ 184\ \delta 457*\ 110}$ $K^{5\ \delta 161\ 500}$, οιδαμεν δε (3 2 Jo 9 31) $H^{\delta 1-2}$ *K* bo; da für και οιδαμεν nur eine ganz ferne Parallele vorhanden, und es dennoch am reichsten bezeugt ist, muss es wohl *I-H-K* gewesen sein; schwierig ist nur die Abweichung von $H^{\delta 1-2}$, für das *K*-Einwirkungen stets problematisch sind, aber $H^{\delta 1-2}$ kann ja δε unmittelbar aus 3 2 bezogen haben, so gut wie *K*.

2 J 5 ~ καινην γραφων σοι $H^{exc\ \delta 1\ 74}$ $I^{a\ \delta 505\ \delta 453-173\ 64\ 192\ 254\ \delta 355*\ 552}$ $A^{\pi\rho}$ $I^{b\ 78ff}$ $I^{c\ 208-116\ 364-\delta 299\ 258\ 114\ 169}$ K^{394}; die Wortstellung entspricht durch Anschluss von καινην an εντολην 1 J 2 7f Jo 13 34 und dürfte darum sekundär sein.

Ju 18 add οτι p υμιν (Jo 6 36 uö) alle, auch lat sy sa bo Kυ, gegen $H^{\delta 1-2\ \delta 6\ 162}$ $I^{a\ 170\ 173\ \delta 355}$; οτι wurde wegen des unmittelbar vorangehenden οτι als unschön, weil entbehrlich, ausgelassen. 29 τηρησωμεν $H^{\delta 1\ \delta 3*\ \delta 6}$ $I^{a\ 64}$ $I^{c\ 208\ 114}$ sy, alle anderen τηρησατε; eine Parallele ist nicht da, doch steht τηρησωμεν unter dem Verdacht einer Reminszenz an τηρωμεν 1 J 2 3 5 3 und ist darum, wenn auch auffallend, zu verwerfen.

Dagegen ist an folgenden Stellen eine Entscheidung zurzeit unmöglich.

Ja 1 18 αυτου l εαυτου gg $H^{\delta 2c\ \delta 3\ \delta 4\ \delta 6\ 3\ 74}$ $I^{a\ 200f}$ $I^{b\ 78\ \delta 206\ \delta 309}$ $I^{c\ 158}$ O^{46} K^{5}, 19 ιστε l ωστε (Eph 5 5 Hb 12 17, ωστε 1 K 14 39 15 58) $H^{\delta 1-2}$ ($\delta 2*$ ιστω) $^{\delta 3\ \delta 4\ \delta 48\ 74\ 162}$ sa bo (ισμεν) $I^{b\ 78\ 398}$ lat sy^{hm}. 2 3 επιβλεψητε δε $H^{\delta 1\ \delta 3\ \delta 6\ 3\ 74}$ $I^{a\ \delta 156\ \delta 300\ 106}$ $I^{b\ 365fff\ 78f}$ $I^{c\ 208fff\ 364\ 114}$ K^{5} *ff* sy^{h}, και επιβλεψητε alle andern, auch sa bo sy^{p}. Sollte *K* mit sy^{p} in I^{a} eine solche Verwüstung angerichtet und auch *H* so stark dezimiert haben? Eine sichere Erklärung des Zeugenverhältnisses ist nicht möglich. 2 6 ουχι l ουχ a οι $H^{\delta 3*\ \delta 4\ \delta 6\ 74}$ $I^{a\ 200f\ 365f}$ $I^{c\ 116f\ 364}$; kann trotz des fehlenden $H^{\delta 1-2}$ gut *H*, zur Not auch *I* sein und wäre dann sicher *I-H-K*; doch kann auch das Anhängen von ι beim Dictando-Schreiben durch das als ι gesprochene οι erst veranlasst sein; nur sind es dafür fast zuviel Zeugen; dass das ι durch οι verschluckt worden, zumal ουχι selten ist, hat grössere Wahrscheinlichkeit für sich. 2 14 16 om το in τι το οφελος (gg 1 K 15 32) $H^{\delta 1\ \delta 3*\ 74}$ gg sa bo kann Schreibversehen oder Dialekt sein; aber unmöglich ist auch nicht, dass in *I* und *K* von 1 K 15 32 her το eindrang und von allen drei Seiten die *H*-Zeugenreihe dezimiert worden ist; dann wäre τι οφελος *I-H-K*. 2 20 αργη l νεκρα $H^{\delta 1\ \delta 3*}$ sa $I^{b\ 78-157}$ *ff s* (gg Aϑ Kυ); νεκρα ist verdächtig, aus 26 eingedrungen zu sein; doch ist die Bezeugung für αργη einzigartig schwach. 4 3 add δε p αιτειτε $H^{\delta 6\ \delta 48\ 3\ 74\ 162}$ (δ3 vacat) $I^{a\ \delta 500\ \delta 203ff\ \delta 453}$, keine der Übersetzungen; δε kann gut aus 1 6 αιτειτω δε in die Codd eingedrungen, weniger wahrscheinlich durch Mt 7 7 Lk 11 9 Jo 16 24 und *K* aus $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ 103}$ und I^{b} I^{c} verdrängt worden sein. 5 3 add ο ιος a ως $H^{\delta 2c}$ (δ3 vacat) $^{\delta 4\ \delta 48\ 3\ 74\ 162}$ (gg bo; sa hiat) $A^{\pi\rho}$ $I^{a\ 173\ 175}$ O^{46} $I^{c\ 208ff\ 364\ 114}$ K^{5} sy^{h} (gg *ff s m*); da ο ιος kurz vorher steht, mochte es entbehrlich erscheinen, oder es wurde aus dem Kontext herangezogen; die *I*-Codd hängen alle mit sy^{h} zusammen, auch mit $A^{\pi\rho}$. Vielleicht ist $A^{\pi\rho}$ die Quelle für alle. 1 P 1 22 om δια πνευματος p αληθειας *H* bo (sa hiat) $I^{a\ 64\ 172\ \delta 360}$ $I^{b\ 78-157}$ $I^{c\ 114}$ lat sy; die verlorenen *I*-Zeugen können nicht *I* repräsentiren, ebensowenig aber von *H*, eher von lat oder sy beeinflusst sein; ob *H* + lat + sy genügt, die Omission für *I-H-K* zu sichern? die Addition in *I* und *K* kann zur Not aus Jo 14 17 26 16 13 1 J 4 6

eingedrungen sein; doch wäre das Zusammentreffen beider Rezensionen darin auffallend. 3 18 περι αμαρτιων υπερ ημων *H*$^{exc\ \delta 1}$ ($^{\delta 4}$ υμων, $^{\delta 6}$ ~ περι υμων υπερ αμαρτιων) bo (sa hiat) *I*$^{a\ 200f\ 175\ 252\ \delta 453\ 168\ 172}$ *A*$^{\pi\rho}$ *I*$^{b\ 78fff\ 209f}$ *I*$^{c\ 158\ 551\ 114}$ *O*^{46} *K*$^{51\ 107\ \delta 200\ 394\ \delta 554*}$, dazu mit υμων *I*$^{b\ \delta 602\ ffff\ \delta 206\ \delta 260f}$ *I*$^{c\ 208ff\ 364\ 486\ 258\ 174}$; hier kann *K* gegen *I-H*, die υπερ ημων, resp υμων, aus 2 21 übernommen zu haben verdächtig sind, *I-H-K* erhalten, doch kann ebensogut *K* υπερ ημων neben dem folgenden υπερ αδικων als überflüssig empfunden haben (vgl noch Parallelenliste). 18 ημας l υμας (p ινα) *H*$^{\delta 2c}$ (* om) $^{\delta 3\ \delta 4\ \delta 48\ 3}$ bo (sa hiat) *I*$^{a\ 175\ \delta 157f\ 397f\ \delta 180f\ 502\ \delta 453\ \delta 459\ 56\ 170\ 216\ 113}$ *A*$^{\pi\rho}$ *I*$^{b\ 62\ 78ff\ \delta 152f\ \delta 309\ 253f}$ *I*$^{c\ 551\ 364ff\ 486\ 174}$ *O*^{36} *K*$^{\delta 161\ \delta 255\ 363\ 394\ 554}$ sy^{hm} lat Κυ Διδ; ημας kann dem vorhergehenden υπερ ημων angepasst sein, wie das dort mehrfach erscheinende υπερ υμων in unserem υμας seinen nächsten Anlass haben könnte; da für υμας keine Parallele vorhanden ist, die es veranlasst haben könnte, ist es als das im Text Schwierigere vorzuziehen. 22 om του a θ̅υ̅ (gegen alle Parallelen) *H*$^{\delta 1-2*\ \delta 6\ \delta 48}$ (gg bo; sa hiat) *I*$^{a\ \delta 505}$; die Bezeugung ist schwach, του könnte ausgefallen sein, weil auch vor δεξια der Artikel fehlt; wahrscheinlicher ist doch, dass der konzentrirte Angriff der Parallelen den von *H* noch vertretenen *I-H-K*-Text in *I* und *K* verdrängt hat. 4 3 add υμιν p γαρ *K* bo (sa hiat), ημιν *I*$^{a\ 70f\ 7\ \delta 505\ \delta 453f\ 502\ \delta 157\ 55\ 168\ 170\ 1100\ 200\ \delta 254\ 205\ 361}$ *A*$^{\pi\rho}$ *I*$^{b\ 62\ 171\ \delta 157f\ 253\ 161\ \delta 356}$ *I*$^{c\ 158\ 506}$ *H*$^{\delta 3\ \delta 6\ \delta 48\ 3}$ *K*$^{5\ 51\ 61\ 189\ \delta 161\ 559}$, om υμιν *H*$^{\delta 1-2c}$ (* = *K*) $^{\delta 4\ 162}$ *I*$^{a\ 264\ \delta 203f\ 173*\ 502\ 252\ \delta 457}$ *I*$^{b\ 78-157}$ *I*$^{c\ 370f\ \delta 364\ \delta 299}$ *O*^{46} *K*$^{47\ 61\ 453}$) lat sy Aug; eine sichere Entscheidung wird kaum möglich sein, doch macht die Addition den Eindruck der Stilverbesserung; unerklärbar bleibt, warum so zahlreiche *I*-Codd nicht υμιν, sondern ημιν einsetzen. 4 17 om ο a καιρος (2 T 4 3 gg 1 K 7 29) *H*$^{\delta 2\ \delta 4\ \delta 48}$ (gg bo; sa hiat) *I*$^{a\ 200f\ \delta 203f\ 367}$ *A*$^{\pi\rho}$ *I*$^{b\ \delta 157f\ 472}$ *I*$^{c\ 551\ 114\ 487}$; unentscheidbar. 5 11 add η δοξα και a το κρατος (4 11) *K* sy^{p} *H*$^{\delta 2}$, add και η δοξα p το κρατος *H*$^{\delta 48\ 74\ 162}$ bo (sa hiat) *I*$^{a\ 101\ \delta 505\ \delta 453-173\ 252}$ *I*$^{b\ 365-398\ 78-157}$ *I*$^{c\ 208fff\ 364\ 258?\ 114}$, om η δοξα και nur *H*$^{\delta 1\ \delta 4\ \delta 6}$ ($^{\delta 3}$ vacat); da κρατος allein in keiner nt Doxologie sich findet, ebensowenig το κρατος και η δοξα, ist nicht zu entscheiden, welche der beiden letzten Lesarten *I-H-K* sein dürfte; die zweite derselben steht im Verdacht einer missverstandenen *K*-Korrektur, nur müsste dies auffallend häufig geschehen sein; immerhin wird trotz der schwachen Bezeugung die Omission von και mit der grössten Wahrscheinlichkeit *I-H-K* zuzuschieben sein. 14 add Ι̅υ̅ p τοις εν Χ̅ω̅ (Rm 8 1 gg Ga 1 22) alle auch *h* exc *H*$^{\delta 1}$ $^{\delta 4\ \delta 6\ \delta 48?}$ sa bo *I*$^{a\ 175\ \delta 300}$ sy^{p}; Entscheidung unmöglich. 14 om αμην *H*$^{\delta 1\ \delta 4\ \delta 48?}$ $^{74\ 162}$ sa bo *I*$^{b\ 171f}$ *I*$^{c\ 174}$ gg *h* sy; Entscheidung unmöglich.

2 P 1 13 αδικουμενοι l κομιουμενοι *H*$^{\delta 1-2*\ \delta 6\ 3\ 74}$ (gg sa bo) *I*$^{c\ 114}$ (sy^{h} gg *m* ementes); unentscheidbar.

1 J 2 10 ~ ουκ εστιν αυτω (1 8) *H*$^{\delta 2\ \delta 3\ \delta 4\ 162}$ sa bo *I*$^{a\ \delta 453-173\ 158f\ 1402\ \delta 206}$ *m* sy^{p}, ~ εν αυτω ουκ εστιν (1 5) alle andern, auch *h* vg sy^{h}; das Zeugenverhältnis spricht für die letztere Wortfolge als *I-H-K*; doch ist die Entscheidung ganz unsicher. 3 23 add ημιν p εντολην *H*$^{exc\ 74\ 103}$ sa bo *I*$^{a\ \delta 505\ \delta 453-173\ 502\ 175\ 192\ 1403\ 170-254}$ (~ a ε.) *A*$^{\pi\rho}$ *I*$^{b\ 365fff\ \delta 206}$ (~ a ε.) ^{78ff} *I*$^{c\ 208-116\ 364\ 174}$ (~ a ε.) ^{258} *O*^{46} (~ a ε.) *K*$^{394\ 187\ 189}$ lat sy; die Addition kann aus 1 J 2 23 Jo 13 34 stammen, während für die Omission keine Parallele vorliegt; dennoch spricht die Fülle der Zeugen gegen die Omission.

2 J 12 υμων l ημων (Jo 16 24) *H*$^{\delta 1\ \delta 4\ \delta 48\ 162}$ *I*$^{a\ \delta 203f\ \delta 157f\ \delta 453-173\ 64\ 172\ 252\ \delta 355}$ *I*$^{b\ 62\ 396ff\ 78fff\ 209\ \delta 157\ 396}$ *I*$^{c\ 551\ 158\ 174}$ *K*$^{\delta 359\ \delta 364\ 363}$; diese zerrissenen Zeugenreihen sprechen gegen die Zugehörigkeit der Lesart zu *I*, da sie doch die Parallele hätte schützen müssen, zumal 1 J 1 4 *I* zweifellos υμων schrieb, sodass auch von dorther ημων in den *I*-Zeugen gefährdet war; die dann anzunehmende Häufigkeit der Reminiszenz im *I*-Kreis macht auch bedenklich gegenüber den *H*-Codd; freilich kann ebensogut ημων aus 1 J 1 4 eingedrungen sein, nur dass dort gerade *H*$^{\delta 4\ \delta 48}$ υμων schrieben. 12 ~ πεπληρωμενη η (gg 1 J 1 4 Jo 16 24) *H*$^{\delta 1-2\ \delta 4}$ *I*$^{a\ 173}$ *I*$^{c\ 114}$; das Aufkommen der abweichenden

Wortstellung an drei unabhängigen Stellen ist ebenso schwer begreiflich, als das fast völlige Durchdringen der beiden naheliegenden Parallelstellen. 3 J 9 add τι a τη $H^{\delta 1-2*\ \delta 3\ \delta 4}$ sa bo $I^{b\,171f}$ $I^{c\,208*}$; dies τι kann vor τη leicht ausfallen, auch ohne *K*-Einwirkung, wo es wirklich fehlt; *I* hätte dann sein αν (siehe *I*-Liste S. 1873) an die Stelle von τι gesetzt. Möglich ist freilich auch, dass *I* und *K* den Satz εγραψα τη εκκλησια zu abrupt fanden und jeder in seiner Weise nachhalfen.

466. Textzeugen, die älter sind als die drei Rezensionen (abgesehen von der altsyrischen und den altlateinischen Übersetzungen § 463 464).

1. Origenes vertritt stets den *I-H-K*-Text mit folgenden Ausnahmen:

1 P 1 7 add και a δια H^{74} $I^{a\,200f}$ $I^{b\,157}$ O^{46}, 8 αγαλλιατε l -σθε $H^{\delta 1\ \delta 3*\ 74}$, 2 5 οικοδ- l εποικ- (7) *K*, add τω a θεω (Rm 12 1) *K*, 3 18 om και $H^{\delta 2}$, 19 add κατακεκλεισμενοις 1 : 1 $H^{\delta 3\ 103}$ $I^{a\,200f\ 175\ 502}$ $I^{c\,174}$ sy Αθ 1 : 1, 5 8 καταπιη l -ειν 8× Ευσ Κυ$^{\iota}$ *K*. 1 J 1 1 και l ο², 5 ~ ουκ εστιν εν αυτω (8) 4 : 4, 2 2 ~ εστιν ιλασμος 3 : 2 Αθ 1 : 2, 8 ~ αληθινον φως, 17 om αυτου (Ja 1 5) $H^{\delta 4\ \delta 48}$ $I^{a\,173}$ $I^{b\,78-157}$, 18 om ο $H^{\delta 1-2*\ \delta 3\ \delta 6}$ $I^{a\,\delta 453-173\ 216}$ $I^{b\,78}$ $I^{c\,114}$ O^{46}, 3 16 ~ εθηκεν την ψυχην (Jo 10 17), 5 16 add τις p ινα (vgl Jo 2 25) 1 : 1 *I* Tert, Ju 8 κυριοτητας l -τα (Ko 1 16) $H^{\delta 2}$ $I^{a\,64}$. Meist dürfte Ωρ die Lesart geschaffen haben; von ihm ist sie in einzelne Codd oder auch Rezensionen gedrungen. Ursache war häufig eine Reminiszenz.

2. Klemens Alex. citirt nur 1 P und 1 Jo und zwar in der *I-H-K*-Form.

An Abweichungen findet sich nur: 1 P 1 7 ~ της πιστεως υμων, τιμιωτερον *K*, add και a δια, δεδοκιμασμενου l δια δε δοκιμαζομενου *I*?, om και τιμην, 9 om υμων $H^{\delta 1}$ Αθ, 3 15 add δε p ετοιμοι *K*, 16 ~ την καλην (l αγαθην) αναστροφην υμων εν Χω̄ (vgl 2 12), 1 J 3 18 om τη a γλωσση $H^{\delta 2\ \delta 6\ 3}$ $A^{\pi\rho}$ *I*?, 19 om και (16) $H^{\delta 1\ \delta 4\ 257}$ $I^{a\,203ff\ \delta 453-273}$. Von den zwei Berührungen mit *K* kann die eine sprachlicher Zufall, bei der andern Κλ die Quelle für *K* sein. 1 J 3 18 kann Κλ Quelle für $H^{\delta 2}$ und $A^{\pi\rho}$, $A^{\pi\rho}$ Quelle für die übrigen Zeugen sein. 1 P 1 7 δεδοκ- kann ebenfalls Κλ die Quelle für die Lesart in den Text-Codd sein.

3. Tertullian citirt nur 1 P und 1 J, auch sie selten; und zwar überall den *I-H-K*-Text, doch mit nicht ganz wenigen Sonderlesarten:

1 P 1 21 γαρ l και ($I^{b\,157\ \delta 260}$ add και p γαρ), ημων, add εαυτον p υπογραμμον, 4 13 γαρ l και, 14 om εν $H^{\delta 2*}$, η δοξα και l το της δοξης, 1 J 1 7 αυτου l αλληλων $H^{\delta 4}$, om Ιῡ, 8 ~ εν ημιν ουκ εστιν (5) *I*, 2 1 ημαρτητε l τις ημαρτη, add θεον a τον πατερα, 3 3 add και p καθως *h*, 5 om ημων *h* ua, 6 om αυτον 1 7 add πας a ο (6) *h*, add και p καθως *m*, 8 ~ ο διαβ. απ αρχης, add γαρ p τουτο, 9 ~ μενει εν αυτω, 5 16 add τις p ινα Ωρ 1 : 1 *I*, 18 add δε p οιδαμεν. Wieder drängt sich die Vermutung auf, dass mindestens die beiden *I*-Lesarten einem schon vor Tert vorhandenen Text entstammen, vielleicht auch die Gemeinsamkeiten mit I^{b} $H^{\delta 2}$ $H^{\delta 4}$.

4. Irenaeus bietet sehr wenige Citate, die meist nur lateinisch erhalten sind.

Zweimal vertritt er *K*: 1 P 1 20 επ εσχατων των χρονων, 2 J 11 ~ ο γαρ λεγων. Zweimal geht er mit dem in I^{bc} durchschimmernden Sondertext (s. § 463) 1 P 1 8 ιδοντες l ειδοτες, 1 J 2 19 om παντες $I^{b\,365-472}$ $I^{c\,208-116}$ sy^{h}. Daneben bietet er Sonderlesarten: 1 P 1 8 credidistis gaudebitis l πιστευοντες δε αγαλλιασθε, 12 επε-

ϑυμουν l επιϑυμουσιν 1:2, 1 J 2 18 om και², 21 cognoscite ergo l ουκ — και, quoniam omne mendacium extraneum est et non est de veritate ($I^{c\,208}$ steht και ινη [sic] και p εστιν; sollte in der Vorlage καινον και a εκ της αληϑειας ουκ εστιν interlinear gestanden haben?), 4 1 de saeculo = εκ του κοσμου l εις τον -ον, 5 1 om εστιν o, 2 J 7 add τουτον a τον, 8 αυτους (eos) l εαυ- (p -τε!) $I^{a\,175}$ K^5, 11 αυτοις l -ω, αυτων l -ου.

Keines dieser aus der Zeit vor den drei Rezensionen stammenden Citate gibt Grund zu dem Verdacht, der aus der Konfrontation der drei Rezensionen sich ergebende Text sei nicht der Urtext. Doch gibt zu denken, dass wieder Irenaeus es ist, der aus dem neben *I-H-K* hergehenden Sondertext Lesarten aufweist, wie er in den Evv von Tatian, in Ac von dem Sondertext, als dessen Urheber auch Tatian in Betracht kam (§ 447), Gebrauch macht.

467. Ergebnis und Folgerungen für die Vorgeschichte des Textes von Kath. Alle die nur in einzelnen Codd oder Cod-Gruppen oder auch dem Andreaskommentar auftauchenden Varianten, ebenso ein guter Teil der mehrfach begegnenden Paralleleinwirkungen (§ 451—454) können gut als Leistung von Schreibern oder Lesern oder Andreas begriffen werden und stellen darum dem Textkritiker keine weitere Aufgabe, zumal keiner jener Varianten hinter die Entstehungszeit der drei Rezensionen zurückweist.

Anders steht es mit den durch grössere Zeugenkreise oder durch eine der Rezensionen vertretenen Varianten. Überhlicken wir sie noch einmal im Zusammenhang. Zuerst die Sonderlesarten der Rezensionen.

Ohne Schwierigkeit lassen sich die nur Sprachformalien betreffenden Sonderlesarten auf Rechnung des Rezensenten stellen, obgleich schon hier mancher ernsteren Variante gegenüber die Frage entsteht, ob er sich das Recht zugetraut hat, den überlieferten Text auch nur in seinem rein sprachformalen Charakter nach seinem Geschmack zu ändern. Ähnlich steht es bei den mit Parallelen übereinstimmenden Lesarten. Während sich in *H* nur zwei solcher Lesarten finden (§ 455), ist für *I* (§ 458, S. 1869ff.) wie für *K* (§ 462, 1) die grosse Zahl derselben charakteristisch. Zur Not mögen diese Paralleleinflüsse im Lauf der vor den Rezensionen liegenden Zeit da und dort gewirkt haben, wie dies ja auch in der weiteren Geschichte der rezensirten Texte in reichem Masse der Fall ist. Und dass dann die Rezensenten unter streitenden Lesarten der durch Parallelen gedeckten den Vorzug gaben, ist gut vorstellbar. Aber diese Lesarten müssen ihnen dann doch nicht nur in einem einzelnen Cod begegnet

sein, sondern sich durch ihre breite Bezeugung empfohlen haben. Und so legt sich die Vermutung nahe, dass sie, wenigstens zum Teil, schon früh und an autoritativer Stelle in den Text eingesetzt worden seien. Ein kleiner Teil derselben kann nachweislich Origenes zum Vater haben. Auffallend ist dabei, dass gerade die beiden einzigen in *H* aufgenommenen Parallellesarten in den auch sonst eigenartigen *I*-Typen I^b und I^c sich ebenfalls finden, obgleich diese Typen mit *H* keinerlei Berührung haben.

In *H* finden sich sonst nur noch als zweifellose Eigentümlichkeiten zwei Artikel- und zwei Partikel-Omissionen, ein Sprung, eine Umstellung, und eine einzige bedeutsame Sonderlesart Ja 3 5 ηλικον l ολιγον, die wieder in I^c und in sy wiederkehrt (s. § 455).

In den ägyptischen Übersetzungen (§ 456) sind nur die sa und bo gemeinsamen Abweichungen von *H* von sicherem Gewicht. Wieder sind es einige Paralleleinwirkungen (s. o. S. 1865), einige ihnen gemeinsame auch in *K* aufgenommene Lesarten (S. 1867), deren Eindringen aus *K* in sa und bo nicht unmöglich, aber nicht sehr wahrscheinlich ist, und einige an sich uninteressante Sonderlesarten (S. 1866). Auch diese letzteren müssen eine grössere Verbreitung gehabt haben, wenn beide Übersetzungen sie aufnahmen.

In *I* finden sich neben Sprachformalien und Paralleleinwirkungen sicher nur noch 7 Omissionen, 4 Wortstellungen, beides inhaltlich belanglos, aber ihre Aufnahme im Grund nur um so auffallender; sodann ein paar Wortvertauschungen εχει l λεγει, Xς l χρηστος, η γραφη l εν γραφη, ιδητε l ειδ-, ταυτης l τουτω; endlich addirt *I* je einmal του, μεν, οτι, αν, δε, και und, was allein Bedeutung hat, διαβολε und εαυτους. Wie kommt *I* aber dazu?

Daneben fordert für die S. 1871 besprochenen, *I* selbst nicht sicher zugehörenden Lesarten deren zahlreiches Erscheinen im *I*-Kreis eine Erklärung. Es handelt sich um 3 Wortumstellungen, 2 Omissionen, 2 ημων l υμ-, 1 υμων l ημ-, 2 andere Vokalveränderungen, die Addition des Artikels vor θεον, von τις (mit Ωρ $A^{\pi\rho}$), εαυτους l αυ-, δεδοκιμασμενου l δε δοκιμαζομενου.

Bei den ägyptischen und palästinischen Vätern (§ 457 450) erscheinen keine den drei Rezensionen fremde Lesarten.

Im *K*-Kreis bietet K^r 17 weder durch *K* noch durch *I* gedeckte Lesarten (S. 1875), die gut im Wechsel der Geschicke von *K* entstanden sein, aber ebensogut ihre Quelle noch jenseits der Rezensien *K* haben können. Dasselbe gilt von den etwas zahlreicheren Sonderlesarten in K^c (S. 1875 2,3), deren bedeut-

samste, die Addition von του εξολοθρευσαι κτλ 1 P 3 12, auch in I^b und I^c wiederkehrt.

In *K* selbst begegnen, neben Sprachformalien, zu denen hier mehrere Änderungen des Modus und des Tempus kommen, und den Paralleleinwirkungen (§ 462), 1, 18 Omissionen, von denen die in Ja 4 12 1 P 2 2 4 14 2 P 1 10 3 3 Ju 23 von Gewicht sind und kaum auf Zufall, Unachtsamkeit oder Willkür beruhen können. Dazu treten 11 Umstellungen, neben 2 ημ- und 1 υμ- noch 12 Wortvertauschungen, von denen mehr als die Hälfte nicht ohne sachliche Bedeutung sind, endlich nicht weniger als 17 Additionen, von deren Mehrzahl dasselbe gilt.

Zu diesen *I-H-K* d. h. dem im 3. Jahrhundert herrschenden, weil von zwei der Rezensionen unabhängig von einander aufgenommenen Text sicher nicht zugehörigen Lesarten kommen aber nun noch von den in § 465 besprochenen Lesarten, bald aus der einen bald aus der andern Rezension, jedesmal die *I-H-K* abzusprechende. Auch unter ihnen sind manche von Gewicht. Von den 50 Fällen, in denen die Entscheidung, welche der miteinander konkurrirenden Lesarten *I-H-K* zugehöre, mit Wahrscheinlichkeit zu treffen ist, handelt es sich nur 7 mal um reine Schreibformalien, 3 mal um Grammatikformen, je 3 mal um Artikel und um Partikeln, 7 mal um Wortstellungen, 9 mal um Parallellesarten, 12 mal um Omissionen; endlich um ειδετε oder ιδετε, οτι oder διοτι, ει oder ειπερ, κρινοντι oder εχοντι κρινειν, ημεις oder υμιν, τηρησωμεν oder -σητε. In den 22 unentscheidbaren Fällen befindet sich ein Sprachformale, 3 Artikel, 3 Partikeln, 3 Wortstellungen, 2 Parallellesarten, 2 Differenzen zwischen ημεις und υμ-, dann ιστε oder ωστε, αδικουμενοι oder κομιουμενοι, und 5 Additionen δια $\overline{\text{πνς}}$, υμιν, η δοξα και, αμην, τι. Auch die jedesmal *I-H-K* abzusprechenden unter diesen konkurrirenden Lesarten müssen aber von Ansehen gewesen sein, da sie in einer Rezension Aufnahme gefunden und meist noch ausserhalb derselben eine so zahlreiche Vertretung sich bewahrt haben, dass es streitig ist, ob sie nicht *I-H-K* zuzuweisen sind.

Nun aber existiren noch eine stattliche Anzahl Lesarten, welche zwar in keine Rezension aufgenommen wurden, aber, obgleich sie dieses Schutzes entbehrten, eine mehr oder weniger ausgebreitete Bezeugung sich erzwungen haben. Es sind die § 364 und 365 besprochenen Lesarten, die teils in den Abzweigungen I^b und I^c der *I*-Rezension, teils in den syrischen, teils in den lateinischen Übersetzungen, oder in mehreren dieser Urkunden zugleich begegnen, nicht zu reden von solchen, die nur

in Irenäus, Tertullian, Klemens oder Origenes auftauchen. Die Schlüsse, welche das Auftreten dieser von *I-H-K* abweichenden und den drei Rezensionen fremden Lesarten in I^b I^c sy af it nahelegen, sind S. 1882f dargelegt.

Übersieht man nun aber das ganze etwas zahlreicher bezeugte Variantenmaterial, so drängt sich die Vermutung auf, ohne dass etwas Stichhaltiges dagegen spräche, dass das dort Ausgeführte auch auf die in den Rezensionen aufgenommenen Abweichungen vom *I-H-K*-Text auszudehnen sei. Jedenfalls ist es die einfachste und darum wahrscheinlichste Erklärung des geschilderten Tatbestandes, dass diese gesamten oder der grösste Teil dieser Lesarten, denen unter Umständen dann auch noch solche anzureihen sein mögen, die sich nur ganz verloren in einzelnen Zeugen erhalten haben, einer alten, weit ins zweite Jahrhundert zurückreichenden Ausgabe der katholischen Briefe angehörten, welche noch eine freiere Behandlung des Textes der in ihr vereinigten literarischen Denkmäler für sich als Recht in Anspruch nahm, als man es ertragen konnte, nachdem diese Denkmäler bis in ihren Wortlaut hinein kanonische Geltung erlangt hatten. Origenes war es dann wohl vor allem, der sich im Gegensatz zu jener Ausgabe um den Originaltext der sieben Briefe bemühte und damit den grossen Rezensionen das beste Material für ihre Arbeit sicherte. Aber auch unabhängig von ihm muss sich der ursprüngliche Text jener Briefe neben der vermuteten textlich überarbeiteten Ausgabe erhalten haben. Dafür zeugt eben die weitgehende Übereinstimmung der drei Rezensionen und in noch viel weiterem Masse von zweien derselben im Gegensatz zu den in it sy I^b I^c oder auch in der dritten dissentirenden Rezension aufbehaltenen Sonderlesarten.

Jeder der drei Rezensenten hat eine verschiedene Stellung eingenommen zu den beiden miteinander streitenden Textformen. *H* hat sich fast völlig von der vermuteten Ausgabe emanzipirt, wohl unter dem Einfluss von Origenes. *I* und *K* dagegen haben sich, jeder in eigener Weise, von derselben stark beeinflussen lassen, namentlich wo ihr Text sprachlich korrekter war oder sich mit andern Stellen deckte. Aber auch solche Lesarten jener Ausgabe, die in keine der drei Rezensionen Aufnahme fanden, haben sich noch lange erhalten, vor allem in den von ihr beeinflussten vor den Rezensionen liegenden Übersetzungen ins Syrische und ins Lateinische.

Dass in diese Ausgabe einer Sammlung von Apostelbriefen schon alle sieben Briefe Aufnahme fanden, ist darum wahrschein-

lich, weil der Variantenbestand bei ihnen allen von der gleichen Art ist. Der Frage der kanonischen Geltung war durch diese Ausgabe nicht präjudizirt; sie forderte, als sie gestellt wurde, für jeden einzelnen Brief eine gesonderte Entscheidung.

Die Paulusbriefsammlung.

468. **Zur Orientirung.** Auch für diese Briefsammlung, die mindestens zur Entstehungszeit der Rezensionen *H I K* eine Bucheinheit bildete, mit Pastoralbriefen und Hebräerbrief als festen Bestandteilen, lassen die sie enthaltenden Handschriften in voller Deutlichkeit erkennen, dass sie in den drei Rezensionen *H I K* vorhanden war. Die Vertreter jeder Rezension sind durchweg dieselben, wie in der Apostelgeschichte mit den katholischen Briefen. Doch sind die Differenzen zwischen den Rezensionen viel kleiner an Zahl und viel geringer an Bedeutung. Die Textüberlieferung, die zeitlich vor den Rezensionen liegt, muss also viel einheitlicher gewesen sein. Aber auch die Zahl der Varianten innerhalb des Zeugenkreises für jede der Rezensionen ist wesentlich geringer. Es ist darum natürlich, dass bei den Rezensionen *I* und *K* Sondertypen viel weniger deutlich hervortreten, wenn auch ihre Existenz noch erkennbar ist.

Dieser Tatbestand ermöglicht und empfiehlt für Pls die Umkehrung der Reihenfolge der Untersuchungen. Zunächst gilt es freilich wieder die Varianten auszuscheiden, die den Stempel der Sekundarität an sich tragen. Und zwar soll eine Liste sämtlicher vorhandenen, nicht für die Rezensionen in Betracht kommenden Varianten aus Rm 1—5 die Beruhigung verschaffen, dass der Textkritik für die Plsbriefe kein wertvolles Material entgeht, wenn sie auf die Registrirung der je nur in einem einzigen Cod vorkommenden Varianten verzichtet. Die Tafel soll aber für künftige Studien die Unterlage zur Feststellung etwaiger näherer Verwandtschaften unter den Codd, namentlich wenn neue Kollationen dazu kommen sollten, bieten, soweit dazu nicht schon die vollständigen Listen zu Ac Kath genügen. An diese Liste sollen sich für den ganzen Pls Sammlungen der zahlreicher sich findenden Varianten sekundären Charakters anschliessen, der Fehler und der Paralleleinwirkungen. Dann soll der Text der drei Rezensionen festgestellt werden. Dabei sind auch die verschiedenen Abwandlungen, die sie etwa erlebt

haben, zur Darstellung zu bringen. Vereinzelt in jedem der drei Rezensionskreise auftretende Lesarten sind dabei nur soweit zu berücksichtigen, als dies zur Bildung eines Urteils über den Zeugenwert der einzelnen Codd notwendig ist, damit an Stellen, wo die Majoritätsverhältnisse nicht ohne weiteres die Lesart der betreffenden Rezension sicher stellen, eine Entscheidung möglich wird. Dann gilt es, den Rest an Lesarten darauf hin zu prüfen, ob sie irgend auf das Vorhandensein noch eines andern Texttyps neben der in den drei Rezensionen in verschiedener Weise verwerteten Textüberlieferung schliessen lassen.

469. Verzeichnis sämtlicher in Rm 1—5 vorkommenden Varianten, soweit sie nicht für die Rezensionen und deren Untertypen ernstlich in Frage kommen, unter Übergehung der reinen Schreibversehen und offenkundig fahrlässigen sinnlosen Omissionen, welch letztere übrigens, abgesehen von allzuverlockenden Sprüngen, wie 3 25f δικαιοσυνης ⌒ δικαιοσυνης $H^{\delta 48f}$ $I^{a\,1028f}$ $I^{b\,\delta 260f\ \delta 458}$, 4 12 περιτομης ⌒ περιτομης $H^{\delta 2}$ $I^{a\,1026*\ 172\ 173\ 216\ \delta 259\ 354}$ $I^{c\,174}$, sehr selten sind.

1. Zunächst Omissionen, die unerklärbar bleiben: Rm 1 11 γαρ $I^{a\,192}$, 12 εν¹ $I^{a\,192\ 382}$, 13 και² $I^{a\,264\ 397}$ $K^{107\ 365\ 500}$, και3 $I^{a\,256\ 173\ 1028}$ $I^{b\,\delta 260}$ $I^{c\,500}$, 16 τε $I^{b\,\delta 152\text{-}250}$, 18 γαρ $I^{a\,170}$ $I^{c\,466}$, 24 εις ακαθαρσιαν $H^{\delta 4}$, 27 εν¹ $I^{a\,\delta 156}$ $K^{204\ \delta 458}$ $K^{r\,\delta 403}$, 28 ο θεος (p αυτους) $H^{\delta 2*\ \delta 4}$ $I^{a\,64\ 367}$ $I^{b\,253}$, 29 φονου (p φθονου) H^{162}, δολου $H^{\delta 4}$, 2 2 το $I^{c\,116\ 114f}$, 5 του (a θεου) $I^{a\,252\ 357}$ $I^{c\,468f}$ $K^{r\,\delta 403}$, 8 και¹ $I^{a\,552}$, 16 δια $H^{\delta 2*}$, 24 γαρ $I^{c\,174}$, 25 γαρ $I^{a\,\delta 180\ \delta 505\ 552}$ O^{66}, 26 ουν $I^{a\,106\ 598}$, 28 ο $H^{\delta 48}$ $I^{a\,70\ 216*\ \delta 300\ \delta 353\ 598\ 1626}$ $I^{c\,116\ 114\ 356}$ K^{351}, 29 ο² (p ου) H^{257} $I^{a\,192\ 200\ 598}$ $I^{b\,161\ \delta 260f}$ $I^{c\,486}$ $K^{c\,107}$, 3 1 η a ωφελεια $H^{\delta 2*}$ $I^{a\,1028\ 175\ \delta 453\text{-}173\ \delta 353}$ $I^{b\,157}$ $I^{c\,551}$, 2 μεν $I^{a\,\delta 355}$ $I^{b\,78}$, οτι $I^{b\,\delta 356}$ $I^{b\,78}$, 8 και¹ $H^{\delta 1}$, και a καθως² H^{257} $I^{a\,192\ 598}$ $I^{b\,365\text{-}398}$, οτι $I^{a\,367\ \delta 507}$, 9 τι ουν προεχομεθα $I^{a\,\delta 251}$, γαρ $I^{a\,1026*}$, 12 ουκ εστιν $H^{\delta 1}$ $I^{b\,78\ \delta 356}$, 25 δια πιστεως $H^{\delta 4}$, 26 και δικαιουντα $I^{a\,1028f}$, 29 η $I^{a\,192}$ K^{500}, 4 9 η¹ $I^{a\,7f\ \delta 259}$, 11 της¹ $H^{\delta 4}$, της3 $H^{\delta 48}$, 16 τω (συκ 1 ου) $I^{a\,\delta 453\text{-}173}$, και $I^{a\,1028f}$, 20 δε $I^{a\,1028f}$ $I^{c\,114}$ (sy^{p} et 1 δε), 5 7 και $I^{a\,\delta 505}$, 12 ο¹ $I^{a\,1028f}$, 15 τη p -τι H^{162} $I^{a\,\delta 505\ 184\ 7\ 367}$ $I^{b\,398\ 253\ 157}$ $I^{c\,551}$ $K^{\delta 200}$ (∼ τη χαριτι $I^{a\,205}$), 20 δε¹ $I^{a\,170}$, γαρ 1 δε K^{5}. Man sieht, meist trifft es Partikeln.

2. Hin und her begegnen auch Sonderlesarten in den Grammatikformen: Nicht selten steht αλλα 1 αλλ, insbesondere in $H^{\delta 1\text{-}2}$ $H^{\delta 1}$ $H^{\delta 2}$ $I^{a\,1026fff}$ oder nur ^{1028f}, aber auch in anderen Codd gelegentlich. 3 9 schreibt $H^{\delta 1}$ υπο 1 υφ, 4 11 δια 1 δι (a α-) $H^{\delta 4}$ $I^{a\,1026*fff\ 70\ 172\ 354}$ $I^{b\,368}$ $I^{c\,258}$ $K^{5\ 54\ \delta 200}$ $K^{r\,\delta 402}$. Mehrfach εφ 1 επ a ελπιδι stets $I^{a\,1026*\ 1028f}$, Rm 4 18 $H^{\delta 3*}$, 8 20 $H^{\delta 1\text{-}2}$. Μως- 1 Μωυς- ist sehr häufig, aber überall nur den Schreibern oder ihrer Vorlage, nirgends einem Texttyp zuzuweisen; auch für Μωυσεος 1 -ως ist kein Texttyp sicher in Anspruch zu nehmen. Rm 1 27 αυτοις 1 εαυτοις $H^{\delta 1}$, 32 ποιουντες .. συνοιδοκουντες 1 ποιουσιν .. συνοιδοκουσιν $H^{\delta 1}$, 2 3 λογιζου 1 -ζη $I^{a\,357}$, λογιζει $I^{b\,\delta 152}$, 5 εαυτω 1 σεαυτω (p -ς) $I^{a\,65\ 175\ 200f\ 264}$, 14 ποιουσιν 1 -ωσιν (nach οταν) H^{74} $I^{a\,7f\ 65f\ 1026*\ 1028f\ \delta 180\text{-}\delta 202\ 200f\ \delta 372\ 357}$ $I^{b\,\delta 356}$ $I^{c\,\delta 259}$ K^{453}, 15 αυτοις 1 αυτων² $H^{\delta 6}$, 3 2 πολλη 1 πολυ (auf ωφελεια 1 bezogen) $I^{a\,64\ \delta 157\ 598}$ (πολλοι) $I^{b\,472}$ $I^{c\,551}$, πρωτοι 1 -ον $I^{b\,78\ \delta 356}$, 4 γενεσθω H^{162} $I^{a\,598}$ $I^{c\,551}$ K^{5} O^{66}, 7 περιεσσευσεν 1 επερισσ- $I^{a\,173}$ $I^{b\,\delta 260}$ $I^{c\,208\ \delta 101f}$, 12 ηχρεωθησαν 1 -ρει- $H^{\delta 1*\text{-}2\ \delta 4}$ $I^{a\,1026\ 1028}$ (ηχρι- H^{3} $I^{a\,598}$ $I^{b\,157\ 209\ 270}$ $K^{5\ 194\ 360}$ $K^{c\,107\ \delta 395}$), 13 λαρυξ 1 -υγξ $H^{exc\,\delta 1\text{-}2\ 74}$ $I^{a\,56\ 113\ 170\ 192\ 193\ 200\ \delta 459\ 552}$ $I^{b\,161\ 209\ \delta 360\ 365\text{-}398}$ $I^{c\,203\ 258\ \delta 259}$ $K^{61\ 189}$ $K^{c\,107}$, 25 εαυτου 1 αυτου $H^{\delta 1}$, 26 Ιησουν 1 -ου $H^{\delta 6\ \delta 48}$ $I^{a\,1026f\ 54\ 172\ 175\ 192\ \delta 180\text{-}\delta 202\ 205\ 264\ 359\ 552\ \delta 505}$ $I^{b\,62\ \delta 260f}$ $I^{c\,\delta 259\ 466\ 486}$ $K^{mehrfach}$, 4 4 των .. εργαζομενων 1 τω .. -νω $I^{c\,114}$, 5 ασεβην $H^{\delta 2\ 162}$ $I^{a\,1026*\ 1028f}$ $I^{b\,\delta 368}$, 15 παραβασεις 1 -σις $H^{\delta 4}$ $I^{a\,1028f}$, 20 την απιστιαν 1 τη απιστια H^{3}, 5 12 την αμαρτιαν 1 της αμαρτιας

$I^{b 253}$, 13 ελλογαται 1 -γειται $H^{\delta 4}$, 15 περιεσσευσεν 1 επερισσ- H^{257} $I^{a \delta 180\ \delta 453-173\ \delta 202}$ $I^{c 208 f\ 158\ 174\ \delta 259}$, 17 βασιλευουσιν 1 -σουσιν $H^{\delta 48}$ $I^{a 113\ 150\ \delta 180-\delta 202\ 502}$ $I^{b \delta 152 f\ 161\ \delta 260\ \delta 356\ 458\ 559}$ $I^{c 190\ \delta 259\ 356\ 470}$ K mehrfach, 19 καθεστηκαμεν 1 κατεσταθησαν $I^{b \delta 368 f\ 253}$, καθεστηκασιν $I^{a \delta 353}$, κατεσταθημεν $I^{a \delta 505}$ $K^{\delta 364}$, καταστησονται 1 κατασταθησονται $I^{a \delta 353}$ $I^{c 208}$, 20 -περιεσσ- 1 -επερισσ- $H^{\delta 48 f}$ $I^{a 173\ \delta 259\ \delta 459}$ $I^{c 208 f\ 174}$, 21 δικαιοσυνην 1 -νης $I^{b \delta 370}$.

3. Weitaus am häufigsten begegnen wieder Paralleleinwirkungen: Rm 1 1 ∼ Xῡ Iῡ (2 K 1 1 uö) ^{162} I^{175} Ωρ 4 : 1 Χρ 1 : 3 gg Αθ, 2 add δουναι p προεπηγγειλατο (Ac 7 5 $I^{b \delta 356}$, om αυτου (Hb 1 1 uö), 3 γεννωμεν 1 γενομεν (Lc 1 35) $K^{\delta 364}$, add το a κατα (9 5) $I^{a 200 f}$, 4 om Xῡ (häufig) $K^{\delta 255}$, 5 δια 1 υπερ 1 K 1 10 $I^{a 200}$, 8 om δια Iῡ Xῡ (1 K 1 4) $H^{\delta 2*}$ $I^{c 551}$, 10 οπως 1 ειπως (vgl Ja 5 16 uö) $I^{a 1066\ \delta 453-173\ 200 f}$ $I^{b \delta 260}$ $I^{c 114}$ $K^{5\ \delta 364}$, 11 ∼ υμας ιδειν (1 Th 3 6) $I^{c 114}$, ∼ υμιν χαρισμα (1 Th 2 8) $I^{a \delta 505}$, 12 τουτεστιν 1 τουτο δε εστιν (7 18 uö) $H^{\delta 4}$, 13 θελομεν 1 θελω (1 Th 4 13) H^{162}, γαρ 1 δε (1 K 10 1) $^{\delta 3}$ $I^{a 184\ 192}$ Ωρ, om λοιποις (Ga 1 16) $I^{a 175}$, 15 add και p ουτως (1 K 2 11) $I^{a 170}$, add εν a υμιν (13) $I^{a 1026*\ 1028}$ (επ) $I^{b \delta 260 f}$ $I^{c 174}$ (εν 1 υμιν), 16 add του θεου p ευαγγελιον (1) $I^{a 502}$, om πρωτον (3 9) $H^{\delta 1}$ $I^{a 1028}$, 17 δε 1 γαρ (3 22) $^{\delta 4}$ Κλ$^{\alpha}$, add μου a εκ πιστεως (Hb 2 5 ∼ p πιστεως) $H^{\delta 3}$, 18 add των a ανθρωπων (2 16 1 K 1 25) $I^{a 1026*\ 1028\ \delta 268}$ $I^{b \delta 368}$ $I^{c 468}$, 19 τω γνωστω θεω 1 το γνωστον του θεου (Ac 17 23) $I^{a 175}$, 20 θεοτης 1 θειοτης (Ko 2 9) $H^{\delta 6\ 3}$, 21 ∼ καρδια αυτων (24) $I^{a 1026* ff}$, 26 διο 1 δια τουτο, add και (24) $I^{a 200}$, add του ατιμασθηναι τα σωματα αυτων εν εαυτοις p ατιμιας (24) $I^{a \delta 180}$, add της θηλειας p χρησιν (27) $I^{b 253\ \delta 368 f}$, add χρησιν p φυσιν (26^{a}) $I^{a 1026\ 1028}$, 27 om τε (1 K 7 22 Jo 6 11 uö) $I^{a \delta 156\ \delta 457\ 192}$ $I^{b 365*}$ $I^{c 356\ 471\ 470 f}$ K^{c} $K^{150\ 189\ 260\ 351\ 394}$ K^{r}, add εις την p χρησιν (26) $I^{a \delta 459}$, om οι a αρρενες (27^{b}) $I^{a \delta 459}$ K^{5} Αθ, 28 add εν εαυτοις p εχειν (27) $I^{a 65}$, 29 ∼ κακια πονηρια (1 K 5 8) $H^{\delta 3\ \delta 48\ 1621}$, 32 αυτα 1 τοιαυτα (2 1) $I^{b \delta 368}$, add δε p μονον (5 3) $I^{a 1066\ 70 t\ 264}$ $I^{b \delta 260}$, add τα a αυτα (32^{a}) $I^{a \delta 459}$, απειθουσιν 1 πρασσουσιν (2 8) $I^{b 472}$, 2 1 add κριματι a κρινεις (Mt 7 2) $^{\delta 3*\ 103}$ $I^{a 180\ 172\ \delta 202\ 200 f\ 216\ \delta 353\ \delta 372\ \delta 500\ 174\ 466}$ Ωρ Αθ, 2 om τα (Hb 11 14) $I^{a \delta 268\ \delta 505}$, 3 αυτα 1 τοιαυτα (1) $I^{a 1066}$, 5 add αυτου p οργην (Ap 14 10 16 19) $I^{a \delta 180}$, ανταποδοσεως 1 αποκαλυψεως (vgl Ko 3 24) $H^{\delta 4}$, 7 επιζητουσιν 1 ζητουσιν (11 7 Hb 13 14) $I^{a 252\ 55}$ $I^{b 209}$, 9 Ιουδαιω .. Ελληνι (10) $I^{a 70\ 382\ 397\ \delta 505\ 1028}$, 10 om δε (9) $K^{167-\delta 364}$, om πρωτον (3 9) $I^{b 209}$, 11 13 om τω p παρα (2 Th 1 6 1 P 2 20 Lc 2 52) $I^{a 1026*}$, 13 $H^{\delta 1}$ $I^{a \delta 459*}$, 14 add τα a εθνη (Ga 3 8) $I^{a 1028\ \delta 459}$ $I^{b \delta 356}$, 15 om του (13) $I^{c 116}$, θεου 1 νομου (14 20) $I^{c 174}$, οταν 1 οτε (1 K 15 24 uö), 16 η 1 οτε (Mt 24 50 uö) $H^{\delta 1}$ (∼ η ημερα) $H^{\delta 4}$ $I^{a 200 f}$ $I^{c 476}$ (= $^{\delta 1}$), om μου (meist) $I^{a \delta 505}$, add του κῡ ημων p Xῡ (häufig) $I^{a 192\ 1026 f}$, ∼ Xῡ Iῡ (häufig) $H^{\delta 1-2}$ $I^{a 264}$ Ωρ 1 : 1, 17 add τω a θεω (häufig) $I^{b 157}$, 18 γινωσκεις 1 δοκιμαζεις (18^{a}) $I^{b 157}$, 19 εσκοτισμενων 1 εν σκοτει (Eph 4 18) $I^{c 158}$, 20 επιγνωσεως 1 γνωσεως (11 28) $I^{b \delta 368}$, 21 add τον a ετερον (1) $I^{a 200 f}$ K^{5}, 25 φυλασσης (26) $I^{a 1026 f}$, γαρ 1 δε (1 K 4 15 uö) $I^{a 70}$, 26 δικαιωμα 1 τα δικαιωματα (5 16) $I^{a 1028}$, θεου 1 νομου (1 32) O^{66}, 29 om του (Jo 1 13) $I^{a 1026\ 1028}$ $I^{b 365-398\ \delta 368}$ $K^{c 107\ \delta 364\ \delta 365}$ K^{458}, 3 2 om γαρ (1 8) $H^{\delta 1\ \delta 6\ 162}$ $I^{a 1026* ff\ 172\ 193\ \delta 372\ 367\ 502}$ $I^{b 270\ \delta 507}$ K^{360}, 3 add και p ει (2 K 7 8 uö) $I^{a 192}$, ηπειθησαν 1 ηπιστησαν (11 31) $H^{\delta 4}$ $I^{c \delta 101}$, δοξαν 1 πιστιν (7) $I^{b 157}$, 4 εστω 1 γινεσθω (2 K 12 16 Ja 1 19) $I^{a 1028}$, 5 om η (analog δικαιοσυνην) $I^{a \delta 253}$ $I^{b 365*}$ K^{557}, so entstand dann wohl η δε 1 ει δε η $H^{\delta 48}$ $I^{a 200\ 598}$ $I^{b \delta 152}$ K^{359}, add ουν p οτι (4 1) $K^{\delta 364\ \delta 376}$, add αυτου p οργην (Ap 14 10 16 19) $^{\delta 2}$ $I^{a 56}$ sy^{p}, 7 δε 1 γαρ (5) $H^{\delta 2\ \delta 4\ 162}$ $I^{a 110\ 193\ \delta 180 f-\delta 202\ 216\ \delta 453-173\ \delta 300\ \delta 372\ 552}$, 8 add εις ημας p ελθη (Mt 27 25) H^{162} (εφ ημας) $I^{a \delta 505}$, 9 add πρωτον p τε (2 9) $H^{\delta 4}$, 11 om ο^{1} (Ps 13 2) $H^{\delta 1\ \delta 4\ 162}$ $I^{a 1028\ 502}$ $I^{b 396}$, om ο^{2} (Ps 13 2) $H^{\delta 1}$ $I^{a 1028}$, ζητων 1 εκζητων (Ac 17 27) $H^{\delta 1}$, 12 add ο a ποιων (11) $H^{\delta 2*\ 162\ 257}$ $I^{a 1026 f\ 192}$, 13 add κρινων αυτους ο θεος a ως (Ps 5 11) $I^{a 65 f}$ $I^{c 158}$, 14 add αυτών p στομα (13) $H^{\delta 1\ \delta 48}$, 19 om δε p οιδαμεν (1 J 5 15 18 f) $I^{a 202\ 367}$ $I^{c 203}$, λαλει 1 λεγει (19^{b}) δ2* Ωρ, λεγει 1 λαλει (19^{a}) $I^{a 1026*\ 1028 f}$, 20 ∼ ου δικαιωθησεται a εξ (Ga 2 16) $I^{a 1026 ff}$, 21 add του a θεου (10 3) $I^{a 1028 f}$, om του a νομου (21^{a}) $I^{b 270\ \delta 356}$, 22 εν Xῶ Iῡ 1 Iῡ Xῡ (1 T 3 13) $H^{\delta 4}$, 25 ∼ αιματι αυτου (5 9) $I^{a \delta 180\ \delta 505}$, add εν τω νυν καιρω p

αυτου² (26) $I^{a 70}$, πωρωσιν l παρεσιν (Eph 4 18) $I^{a 101}$, 26 εις l προς (25) K^{359}, add Xῡ p Iῡ (22) $I^{c 158}$, 27 πως l που (4 10) $I^{a 598}$ $I^{b \delta 260}$, 28 δια πιστεως l πιστει (22 25) $I^{a 1028 f}$, 29 μονος l μονον (Lk 5 21) $I^{a 1026 f}$, 30 om της (30ª) $I^{a 205}$ $K^{\delta 200\ 361}$, 31 συνιστωμεν l ιστωμεν (vgl 5) $H^{\delta 48}$ $I^{a 1066\ 200}$, συνιστανομεν (2 K 5 12) $I^{a 173\ 502}$ $I^{b \delta 600}$, 4 2 πιστεως l εργων (5 1) $I^{b 157}$, 3 ∼ τω θεω Αβρααμ (Ga 3 6) $I^{a \delta 505}$ $I^{c 208\ 370}$, 4 οφειλην l -λημα (1 K 7 3) $I^{a \delta 161}$, 6 καθως l καθαπερ (das weitaus Häufigere) $I^{a 1026 fff}$, add εις a δικαιοσυνην (3) $H^{\delta 48\ 3}$ $I^{a 1066\ 55\ 65\ 101 f\ 170\ 200 f\ \delta 353}$ $I^{c 158}$ K^{480}, 7 απεκαλυφθησαν l επ- (das Häufigere) $I^{a 256\ \delta 459}$ $I^{b \delta 260}$, ανομιαι l αμαρτιαι (7ª) $I^{a 65}$, 8 om ανηρ (Ps 31 1) H^{162}, 9 add μονον p περιτομην (12) $I^{a 1026 f}$, om και (10) $I^{a 184\ \delta 459\ \delta 161}$ $I^{b 157}$ $I^{c 258\ \delta 101 f}$ $K^{204\ 394}$ O^{66} $K^{r \delta 402}$, add αυτου p πιστις (5) $I^{a 170}$, η πιστις τω Αβρααμ (5) $I^{a \delta 459}$, 10 om οντι (9) $I^{a 1028 f}$, add και p η (9) $I^{a 1026 f}$, 11 add δια a της¹ (13) $I^{a 1028}$, 11 εις l την (9) $H^{\delta 4}$ $I^{a \delta 180\ 552}$ $I^{b 368}$ sy^{h}, om την (6) $H^{\delta 2}$, 13 και l η (Ac 7 5) $H^{\delta 2}$ $I^{a 367}$, 16 add Ιησου p πιστεως (3 26) $I^{a 1026*}$, add η p ινα (1 K 15 28) $H^{\delta 4}$ $I^{a 172}$, om του (14) H^{103} $I^{a 200\ \delta 505\ 552}$ $I^{b \delta 309}$ $I^{c 114\ 468}$ $K^{r \delta 403}$, 17 ζωογονουντος l ζωοποιουντος (1 T 6 13) H^{162}, 19 om ηδη (Hb 11 12) $H^{\delta 1}$ $I^{a 1028 f}$ $I^{b 78 f}$ Ωρ sy^{h*p}, εις l επι (18) K^{383}, εγειροντα l εγειραντα (2 K 1 9) $H^{\delta 4}$ $I^{a 168}$ $I^{c 69 f}$, 24 add Xν̄ p Iν̄ (häufig) $I^{a 65 f}$ $I^{b \delta 152 f\ 253}$ $I^{c \delta 259}$, 25 τας αμαρτιας l τα παραπτωματα (Ga 1 4) $I^{b \delta 368 f}$, 20 om του (2 K 1 20) $H^{\delta 48}$ $I^{a 1066\ 264}$, 21 επηγγειλατο l επηγγελται (Ja 1 12) $I^{b \delta 152 ff}$, add ο θεος p επηγγελται (Ti 1 2) $I^{a \delta 259}$ $I^{c 208 f}$, 5 2 add εν a τη (1 K 16 13) $H^{\delta 4}$ $I^{a \delta 157\ 200}$ $I^{c 486}$, 3 καυχωμενοι l -μεθα (11) $H^{\delta 1\ \delta 3\ 162}$ $I^{a 172\ \delta 180\ \delta 202\ 216}$ $I^{c 174}$, add ημων p θλιψις (2 K 1 4 8) $I^{c 551}$, 4 δικαιοσυνην l δοκιμην (Ja 1 20 Hb 11 33) $H^{\delta 48}$, 9 om ουν (10) $I^{a 1026*\ 1028 f}$ K^{500} *m*, 10 add ουν p πολλω (9) $I^{a 367}$, 11 add τουτο p δε (Ac 19 27) $I^{a 1026* fff}$, καυχωμεθα l -μενοι (3) $I^{a \delta 180\ \delta 505\ 184\ \delta 202\ 205\ 216\ \delta 156\ 552}$ $I^{b \delta 309\ 469}$ $I^{c \delta 259\ 551\ 353\ 258\ 466\ 114 f}$ $K^{5\ 359}$ K^{r} sy^{p} (καυχωμεν $I^{a 1028 f}$), add εν ταις θλιψεσιν p καυχ. (3) $I^{c 174}$, om Xῡ (häufig) $H^{\delta 1}$ $I^{a 1066}$ $I^{b 78}$, add και a την (2) H^{162} $I^{b \delta 368}$ K^{360} O^{30}, εσχηκαμεν l ελαβομεν (2) H^{162}, 12 add και p ωσπερ (Ac 3 17 11 15) $I^{b 157}$, add τους a παντας (11 32) $I^{a 113}$ $K^{\delta 458}$, 13 add τω a κοσμω (2 K 1 12) $I^{a \delta 459}$ $K^{c \delta 376}$, add η a αμαρτια¹ (12) $K^{c 107\ \delta 364}$, αμαρτανοντας l αμαρτησαντας (1 T 5 20) K^{500}, 14 εν l επι² (1 23 8 3 Phi 2 7) $H^{\delta 1}$ $I^{a \delta 202\ 216}$ $I^{c 208}$, 14 add του a Αδαμ (Lk 3 38) $I^{a 170}$ $I^{c 174}$, 15 om του a ενος² (12) $I^{a 64}$, 16 add ζωης p δικαιωμα (18) $I^{a 1026*}$, 17 την δωρεαν (nach την περισσειαν) H^{103} $I^{a 64\ 200\ \delta 356\ 502}$ $I^{c \delta 259}$, λαβοντες l λαμβανοντες (Hb 11 13 29) $I^{a 1028 f}$ (λαμβοντες) $I^{b \delta 370}$ $I^{c \delta 101 f}$, add τη a ζωη (10) $H^{\delta 48}$ $I^{a 65\ 7\ 101\ 184\ \delta 251 f\ 200\ 354}$ $I^{b 368 f}$ K^{5}, τη l δια (15) $I^{a \delta 157}$, ∼ Iῡ Xῡ $H^{\delta 1}$, add του επουρανιου (vgl 1 K 15 48 f) $I^{a 357}$, 18 add ανθρωπου p ενος (12) δ2* $I^{a 101}$, 19 add ανθρωπου p ενος (12) $I^{a 1026*}$, 20 αμαρτημα l παραπτωμα (1 K 6 18) $I^{b \delta 260 f}$, 21 add της a δικαιοσυνης (17) $I^{a \delta 459}$ $I^{b \delta 260}$, ∼ Xῡ Iῡ (häufig) $H^{\delta 1}$, ∼ του χῡ ημων Iῡ Xῡ (häufig) $I^{a 200}$, 21 βασιλευσει l -ση (nach ινα; Lk 1 33 Ap 11 15, soweit es nicht Vokalfehler ist) H^{103} $I^{a 7*\ 56\ 113\ \delta 156*\ \delta 251 f\ \delta 353\ 502}$ $I^{b \delta 356\ 368\ \delta 369\ \delta 370\ 458}$ $I^{c \delta 259\ 356}$ K 17 : 14.

4. Ganz selten finden sich Wortumstellungen: Rm 1 17 αποκαλυπτεται εν αυτω $I^{a 202}$, 13 καρπον τινα $I^{a 353}$ $I^{b 253}$ sy^{h}, 23 ανθρωπου φθαρτου $I^{a 256}$, ερπετων και τετραποδων $I^{a 200 f\ 264}$, 29 εριδος φονου $H^{\delta 4}$, φονου φθονου $H^{\delta 48}$, 2 10 ειρηνη και τιμη $I^{a 367}$, παντι p αγαθον $I^{a 1028}$, 20 διδασκαλον νηπιων a παιδευτην $I^{a 173}$, 3 3 του θεου πιστιν $I^{b 78}$, 8 ημας τινες $I^{b 78}$ (om ημας $I^{a \delta 507}$ $I^{b 157}$), τα αγαθα ελθη $I^{a 170}$, 9 υφ αμαρτιαν παντας $I^{b 78}$, 20 ενωπιον αυτου a πασα $K^{\delta 359}$, 29 μονον ο θεος H^{162} $I^{b 472}$, 4 1 ερουμεν ουν $I^{b 365\text{-}398}$, 9 εις δικαιοσυνην η πιστις $H^{\delta 48}$, 12 ου τοις $I^{a 170\ 172\ \delta 505}$ $I^{b 472}$ $I^{c 551}$, 13 ειναι αυτον $H^{\delta 48}$ $I^{a 170\ 192}$ $I^{c 116\ 471\ 551}$, 17 πολλων πατερα $I^{a \delta 505}$, 5 8 ημων οντων H^{162} K^{5}, 12 εις τον κοσμον η αμαρτια $I^{a 1026 fff}$, διηλθεν ο θανατος $H^{\delta 6}$, 19 του ενος ανθρωπου υπακοης $I^{a 1028 f}$.

5. Nicht häufiger Wortvertauschungen: Rm 1 10 εφ l προς $I^{a 256}$, 13 ουκ οιομαι l ου θελω $I^{a 1026* ff}$, σχωμεν l σχω $I^{b 250}$, 16 επι l το $I^{a 1028}$, 19 οτι l διοτι $I^{a 1026* ff}$, το γαρ l διοτι το $I^{b \delta 260 f}$, om διοτι $I^{a 598}$ $I^{b 472}$, 21 και l η $I^{b 253}$, 27 φυσιν l χρησιν $H^{\delta 48}$, 28 εδοκιμασαμεν l εδοκιμασαν $I^{b \delta 368}$, 29 φονων l φονου $I^{a 1028}$, 32 επιγινωσκοντες

l επιγνοντες H δ1 162 Ia 172, 2 1 ταυτα γαρ l τα γαρ αυτα Ia 367, 3 4 γαρ l δε Ia 1028, 7 εγω l καγω, ~ p αμαρτωλος Ib 253, 28 επιθυμουσι l απειθουσι H 162, 9 προερχομεθα Ia 7f 264, προσεχομεθα Ia 1026 175 δ459 598*, προσερχομεθα Ic 158, προσευχομεθα Ic δ259, περιεχομεθα Ia δ453-173 l προεχομεθα, 20 επιγνωσεως l επιγνωσις Ia 1028f, 21 νυν l νυνι Ia δ459 Ic 116, 2 25 ει l ης H δ48, 27 ου l ουχι Ia 1028f, 31 γουν l ουν Ia 256, δε l ουν Ia 70, περιστανομεν l ιστανομεν Ia 1026*, 4 4 γαρ l δε H 162, 9 εις l επι² H δ3, ουν l γαρ Ib 253, 12 τυχουσιν l στοιχουσιν (nach τοις) H 103 Ia 172 113 δ505 Ib 161 Ic δ259 551, Ia 55 τοιχουσιν, 56 192 στιχουσιν, 15 που l ου Ia 1028f, 16 οστις l ος Ib 161, 17 επιστευσας l -σεν Ia 1028f, εις l ως Ia 192 216, 19 απιστησας l ασθενησας Ia δ202, 21 του l και² Ia 170, 5 6 ει γε l ετι γαρ H δ1 (ει γαρ Kr δ403 bo syp, ει γαρ γε Ic 114, εις τι γαρ Ia 1026c 1028f, ει δε K5), 7 δε l γαρ¹ Ia δ268 Ib δ370, 9 μελλουσης κολασεως l οργης Ic 468f, 13 αλλ η αμαρτια l αμαρτια δε Ia 173, γαρ l δε K 500.

6. Noch seltener sind Additionen: Rm 1 18 υμας p κατεχοντων Ib 472, 29 ακαθαρσια p αδικια Ia δ505 Ic 174, 32 του a θανατου Ib δ356, γαρ p μονον Ia 1026*, 2 5 της a δικαιοκρισιας Ib 157, 9 και a θλιψις Ia 367, 29 εστιν p θεου Ia 1026* 1028, 3 2 αυτοις p επιστευθησαν Ia 1028, 27 σου p καυχησις Ia 1028f, 29 θεος p και¹ K 500, 4 2 και a καυχημα Ic 114, 5 ιδε p λογιζεται Ia 65, 6 ο a Δαδ Ia 1026fff 101 K δ359, 8 και a μακαριος Ib 157, 11 και a σφραγιδα Ib δ369, 13 και a πιστεως Ia 1066 Ic 551, 14 add και p γαρ Ib 365, 5 12 θανατου p ενος Ia δ505, 13 και a αχρι bis Ib 250, 14 και a επι Ib 161.

470. Mehrfach vertretene Fehler (von Rm 6 an. Vgl § 468). Diese Zusammenstellung ist nicht ohne Interesse. Erstens zeigt sie, zu welcher Art von Fehlern die Neigung am stärksten war, wie oft darum in voller gegenseitiger Unabhängigkeit Schreiber oder Leser der Paulusbriefe auf dieselbe Variante verfielen. Zweitens ermöglicht sie eine Nachprüfung, ob nicht doch unter einzelnen Codd nähere Verwandtschaften sich verraten. Die ausschliesslich in sicheren Dubletten sich findenden Fehler werden übergangen, als ursprünglich nur einem Zeugen angehörig.

Für sich mögen zunächst erscheinen die Vertauschungen von η und υ in den Personalpronomina ημεις und υμεις. Es ist charakteristisch für den Epheserbrief, dass er ganz besonders häufig dazu verführte. Es schreiben zu Unrecht: Rm 11 31 ημετερω H δ48 Ia 65 1066 δ505* Ib δ368 Ic δ259 471, 12 6 υμιν Ia δ157 184 δ459 502 Ib 472 Ic 174 468, 16 1 υμων H δ4 3 Ia 1066 56 170 184 264 367 K 204, 1 K 8 9 ημων H 3 Ia 113 216 δ268 δ259 K δ458 Kr δ553, 11 24 ημων Ia 65 170 173 184 254 256* 264 δ355 Ic 468, 15 31 ημετεραν H δ4 Ia 170 184* 254 δ355 357 δ459 δ505 Ib 365-472 δ360 δ507 Ic 158 208f 174 258 69, 2 K 1 6 ημων l υμων 3 Ia 1066 δ353 δ505* 56 170 200 Ib δ260* 365 Ic δ259 381 470, 11 ημων υπερ υμων l υμων υπερ ημων H δ4 Ia 70 170 δ180 Ib δ370 Ic 158, υμ. l ημ. Ia 64 359, ημ. l υμ. H δ2*, 21 υμας συν ημιν l ημ. συν υμ. H δ3 Ia δ300 Ib Kc δ364 555 syh, 32 υμων H δ2 δ48 Ia 1066 200 δ459 Ib 161 δ152 δ260f Ic 158 174, 4 14 ημιν Ia 56 64 δ505 Ib δ260 δ360 398, 5 11 ημων Ia 216 Ib δ260 δ361 Ic 154* 158 381, 12 υμων H δ1-2 δ48 Ia 1066 δ453*-173, 6 1 ημας H δ2* δ3 δ48 Ia 65 Ic 154, 7 4 υμων Ib δ260ff 253 δ360 Ic 208 551, 9 11 υμων H 3 Ia 65 106 δ157 δ355 δ454 Ib δ152 365-398 Ic 174 δ259 551 syhm, Ga 1 6 ημας (Rm 9 24 1 K 7 15) H δ48f 1022 syhm, Eph 1 13 ημεις H δ4 Ia 65f δ180 δ161 175 δ355 δ453ff 164 Ib δ209 275 Ic 154 zahlreiche K, ημων H δ6 Ia 184 δ161 264 δ259 δ355 Ib 209 365 Ic 174 208-δ299-1436, 19 υμας (18) H 3 δ48 103 Ia 56 1026 1028f 170 172 359 502 δ505 Ib 472, 2 8 ημων H 162 Ia 1026 1028 101 172 Ib δ507, 17 ημιν Ia 64 δ157 δ453 Ib δ152 250 δ309 365 Ic δ299 258 551 Kc Kr, 4 6 υμιν (statt der K-Addition ημιν) Ia δ251f 254 367 Ib 161 171 270 δ600 Ic 69 258 O 66, 7 υμων H δ1 δ48 Ia 65 397 δ453 δ459 Kc δ364, 5 2 υμων H δ1 Ia δ157 359 δ505 Ωρ, 6 12 υμιν H δ1 δ6 162 Ia 1026 1028f δ454 Ib 171 365 472 δ507 Ic 174 551 m go syp, Phi 1 28 ημιν H δ3* Ia 1066 184 200 264 173 Ib δ152f, Ko 1 13 υμας H 3

103 Ia δ157 δ355 Ic 486 551, 2 13 ημας¹ Ia 56 254 δ353 Ib δ152f 253 469 127c, ημας² H δ1 δ48 Ia 106 164 170 200 205 δ254 δ353 δ505 Ib 161 δ152f 253 270 365-398-472 Ic 174 258 K 6:12, υμιν H 3 257 Ia 56 1066 δ355 δ454 δ505 502 Ib δ356 δ600 Ic 174 δ259 551 K 5 453, 14 υμιν H 3 103 Ia δ454 δ505*, 3 13 ημιν H δ48 Ia 1026ff 106 205 δ453 Ib 365-398 δ369, 1 Th 1 8 υμας H δ1 δ48 Ia δ156 δ157 Ib δ152f δ260f δ360 Ic δ259 551 K δ257, 9 υμων H δ1 162 Ia 56 168 δ157 δ161 184 δ251 Ib Ic δ259 356 468 K mehrfach Kr?, 3 5 υμων (p κοπος) H δ48 162 Ia 64 65 170 172 184 1066 264 δ300 δ355, 4 7 υμας H δ48f Ia δ157 Ib δ507 Kc, 8 ημας H δ4 Ia 1066 106 δ157 264 Ib 78 Ic 208-1436 551 sy ht, 5 24 ημας H δ4 162 Ib 78, 2 Th 2 13 ημας H δ2* 257 Ia 1026* δ355, 14 H δ1 δ4 Ia δ355 Ic δ259, 16 υμας Ia δ157 Ic 551 Kc, 3 14 υμων H δ1 162 257 Ia 359 δ372 δ505 Ib 253 469* Kc, Hb 9 14 ημων H δ3 δ4 Ia 56 65 1026 1066 δ180f δ157 200 δ300 δ453 Ib 398-472 δ309 δ507 Ic 258 Kc, 24 υμων H δ3 δ48 Ia 64.

Nächstzahlreich begegnen Vokalfehler in den Flexionsformen der Verba. So wird das das gewohnte Buchstabenbild alterirende Augmentum Temporale oft nicht ausgedrückt: Rm 9 29 ομοιωθημεν H δ4 3 257 Ia 7 1028f δ353 367 Ib δ152f Ic 353 K 5 54 uö, 15 20 ονομασθη H 3 δ48 Ia 7 200 δ180f-216·254 δ353 357 Ib δ360f Ic 114 158 258 δ101f K 188 δ257, 1 K 5 10 οφειλετε Ia 106 δ156 δ157 170 354 357 367 δ372 Ib δ356 K zuweilen, 2 K 9 2 παρασκευασθαι Ia 70 170 264, 3 παρασκευασμενοι H 3 162 Ia 55 65 Ib 253 K 5 359, Hb 9 6 κατασκευασμενων H 3 Ia 56 64 δ505 Ib δ260f, Ga 1 8 ευαγγελισαμεθα H 1022 Ia 70 1026fff 173 175 Ib δ366 Ic 468 O 18, Hb 7 3 αφομοιωμενος H δ3 3 257 Ia 56 65f 1026f 1066 200 264 252 δ254 354 397 δ453-173 Ic 174, 1 T 6 7 εισενεγκαμεν l εισην- Ia 101 δ156 397 δ453 δ454 Ib δ260 Ic δ259 Kc δ376. Das Umgekehrte findet sich Ga 1 15 αφωρισας H δ1* Ia 170 354 δ505 Ic 69 K 111 189* 351, 2 K 11 1 ηνειχεσθε Ia 216 Ic 174, 1 Th 3 1 ηυδοκησα nur H δ1-2 3 Ia δ180-216 δ372 Ic. Noch häufiger werden die Modusvokale verwechselt: Rm 8 17 συμπασχωμεν (vielleicht nach συνδοξασθωμεν) H δ4 δ48f 3 Ia 157 δ505 Ib 78 469, 15 4 εχομεν (nach ινα) H 3 δ48 Ia 64 65 1066 δ180 200 254 359 δ353 Ib 365 δ360 Ic δ101f 258 353, 24 πορευομαι (nach ως αν) H 103 Ia 1026fff 106 Ib δ356 δ368 δ370 Ic δ101f 353 468 K mehrfach, 1 K 11 34 διαταξωμαι H δ6 264 Ia 55 1026fff 170 264 254 354 357 δ505 Ib δ360 Kc δ364 O 66, 15 49 φορεσομεν H δ1 Ia 101 113 170f δ161 δ353 δ355 Ib 209f 365 Ic 551 K 115 1228 Kc δ255 O 66 Ωρ 1:4, 2 K 12 21 ταπεινωση l -σει H δ2 δ4 Ia 55 173 δ156 δ172 367 Ib 253f Ic δ101 1436, 11 3 φθαρει l -η H 3 257 Ia 70 1066 170 175 200 δ454 Ib 270 Ic δ101 δ259, 16 καυχησομαι (nach ινα) H 3 1022 257 Ia 7 56 65 1025 1026f 1066 δ180 200 δ353 354 Ib 62 274 Ic 174 K 5, Ga 1 8 ευαγγελιζεται (nach εαν) Ia 55 56 64 168 202 δ251f 264 δ353 354 355 δ453 δ454 Ib δ162f 171 270 δ370 δ379 396 458 Ic 69 δ101f 353 468 K 18:7, 5 25 στοιχουμεν l -ωμεν Ia 70f 1066 δ355 354 δ454 Ib 78 209 δ507 Ic 158 208 353, 6 9 θερισωμεν H δ2 δ3 δ48f 103 162 Ia häufig K häufig (wohl durch εγκακωμεν veranlasst), 10 εχωμεν (nach εργαξωμεθα H δ1*-2 δ48f 103 Ia 216 δ505 Ib 356 Ic 169, εργαζομεθα (nach εχομεν) I und K häufig, 13 καυχησονται (nach ινα) H 3 257 Ia 1026fff 1066 113 168 170* 264 359 367 δ454 Ib δ360 Ic 203 258 353 468 551 K mehrfach, Eph 4 13 καταντησομεν Ia δ161 184 205 δ459 Ib δ152 157 171 δ309 365-398 Ic 154 Kc Kr O 1 12 66, Phi 2 2 φρονειτε (nach ινα) Ia 56 64 65f 254 264 354 Ib 365 Ic 353 466, 3 15 φρονουμεν l -ωμεν H δ2 257 Ia 68f Ic δ101f K 5, 1 Th 4 13 λυπεισθε (nach ινα μη) H δ4 257 Ia 55 56 1026fff δ254 354 δ372 δ454 Ib 161 δ356 469* Ic 116 203 δ259 353 551 (hat vielleicht μη λυπειτε Eph 4 30 im Ohr gelegen), 5 6 καθευδομεν H δ6 3 Ia 65 1066 δ180 200 251 354 502* Ib δ360 Ic 158 δ259, Hb 2 6 μιμνησκει l -κη H δ48 162 Ia 56 170 264 δ453-173 δ454 Ic 1436, 4 1 δοκει (nach μηποτε) H 3 1031 Ia 70 δ300 δ355 δ453ff Ic δ101f 154 158 174 K 5 Kr δ402, 6 3 επιτρεπει (nach εανπερ) H 3 162 257 Ia 65 1066 101 170 δ180 200 254 δ454 Ib 253 δ368 Ic δ101f 551, 7 19 εγγιζωμεν H δ4 103 Ia 56 170* 216, 8 3 προσενεγκει l -κη H 3 δ6 74 Ia 65 172 200 δ300 δ355 δ453 Ib 62 Ic 174 δ259 K 3:10, 1 T 5 11 καταστρηνιασωσι (nach οταν) H δ4 3 103 Ia 1028f. Umgekehrt 1 Th 3 8 στηκητε (nach εαν) nur H δ2* Ia 1026f δ157 δ161 Ib δ309 Ic 116 466 1436.

Aber auch sonst finden sich allerlei Vokalfehler. Zunächst in Verbalformen: Rm 7 8 κατηργασατο H δ1* 3 257 Ia 1026f 170 δ156 359 552 Ic 169 203 δ259 K 254 δ200 δ257, 15 18 κατηργασατο H δ2* 257 Ia 7 1026fff Ib δ152f Ic δ259 K 5, Hb 11 33 ηργασαντο H δ2* 1026*, 1 K 11 6 κειρεσθω Ia 101 Ib 365-398 K 115, κειρεσθαι Ia δ353 Ib 365-398 Ic 551 K 1228 Kr, 12 31 ζηλουται l -τε H δ4 103 257 Ia 205 δ459 Ic 158 K 204, 2 K 11 27 διψη l -αι H δ1* 257 Ia δ157 256 Ib 78f O 18, Ko 2 7 ερριζομενοι Ia 64 170 202 354 Ib δ360 Ic 353 468.

Sodann in selteneren Worten oder wo ähnliche Wortbilder verwirrten: Rm 15 23 κλημᾶτι l κλιμ- *H* δ4 *I* a 56 1028 f δ372 *I* b δ360 *I* c 69 353 *K* 5 453, 16 12 Τρυφεναν l -φαιναν *H* δ2 δ4 3 257 *I* a 1028† 1066 170, 16 6 προστατης l -τις *H* 3 162 *I* sehr selten *K* 10:12, 2 K 2 9 η l ει *H* δ1 δ4 δ48, 7 1 αγιοσυνην *H* 162 257 *I* a 1026 fff 173 200, 13 9 καταρτησιν l -ισιν *H* 103 257 *I* a 1066 399 *I* b 161 δ370 *K* c, Ga 4 25 Αραβεια *H* δ1 δ48 *I* a 1026 fff *I* c 468, Eph 2 20 ουτως l -ος *H* 162 *I* a 1066 δ505 *I* b 70 *I* c 174 *K* 5, Phi 1 18 χαρισομαι l -ρησ-, *H* 3 162 *I* a 55 65 1066 δ156 200 *I* b 253, 3 4 αλλως l -ος *H* δ48 *I* a 56 64 382 δ505, Ko 1 2 Κολασσαεις l -αις *I* a 64 367 f (-σ-) *I* c δ259 353, Hb 5 11 6 12 νωθροι *H* 3 *I* a 65 ff 1066 200 δ454, ebenso 5 11 *H* 162 *I* a 170 173, 6 12 *I* a 64 264, 7 4 ακροθηνων l -θιν- *H* 3 *I* a 55 56 65 1066 170 200 δ505 *I* c 158 *K* 5, 11 η l ει *H* δ3 δ6 3 *I* a 65 f 170 δ180 254 *I* c 158 169 174 *K* 5* 453, Hb 9 11 τελειωτερας *H* δ4 δ48 3 *I* a δ157 δ180-δ202 200 *I* b 472 *I* c 551 *K* 5 *K* c δ376, 1 T 4 6 καλως *I* a 264 359 382 *I* c 1436, 5 21 προσκλισιν l -ησιν *H* δ2 162 *I* a 205 359 367 *I* c 154 158, 2 T 4 13 φελωνην *I* a 170 δ453 *I* b 171 δ370 *I* c 353, 20 Μηλητω l Μιλ- *H* δ3* δ48 f *I* a 170, Μηλιτω *H* 3 *I* a 55 56 264 δ255 *I* b 260 δ368, Ti 3 9 ερις l -εις *I* a δ156 δ157 δ161 *I* b 157 171 253 δ309* δ469 *I* c 154 208-1436 468 551 *K* 214 *K* c, Phm 2 Αμπφια l Απφια *I* a 170 216 δ268 *I* c 470, Απαφια *I* c 208, Αφφια *H* δ6, 1 K 13 4 περπορευεται l περπερ- *H* δ4 *I* b δ360 *I* c 258 468, 16 36 γενεσθαι *I* a 1028 f *I* b 365 *I* c 174, 2 K 12 1 δε l δει *H* δ6 *I* a 1026* 70, Ga 3 19 ο l ω *I* a 106 1066 δ459 *I* b 209 *I* c 551, 5 24 ει l οι *I* a 1066 δ505 *I* b δ360, Hb 11 28 ολεθρευων l ολο- *H* δ4 *I* a 1026 δ353.

Sodann veranlassen die Konsonantenverdopplungen Fehler: Rm 14 15 απολλυε *I* a 359 δ459 δ505 *I* b δ260 365-398, 15 21 ανηγγελλη *H* δ2 *I* a 56 δ258 254 357 *I* b 161 *K* 214 *K* c δ403 (-ελθη *H* δ6), 1 K 1 19 Απολλω *I* a δ355 δ459 δ505 *I* b δ356 *I* c 551, 27 30 εγεννηθη *I* a δ459 *I* b 253 δ356 δ370, 9 9 μελλει *I* a 55 357 δ459 *I* b 365 δ370 *I* c 158 258 551 *K* mehrfach, Ko 1 13 ερυσατο *H* δ1* 3 *I* a 1028 f 367 *I* b δ360 *I* c 1436, 4 8 συλλαγωγων *I* a 56 184 *I* b 161 253 *I* c δ259, 1 Th 1 9 απαγγελουσιν l -λλ- *H* 162 *I* a 1026 fff 103 δ306-δ355 δ453-173 *I* b 161 253-δ260 *I* c δ259 *O* 18, Hb 6 4 γεννηθεντας *H* δ4 *I* a 170 δ505 *I* b δ260 *K* c δ376.

Mehrmals ist ζ durch σ oder umgekehrt ersetzt: 1 K 14 8 παρασκευαζεται l -σεται *H* δ4 δ6 δ48 f 162 *I* a 56 200 *I* c 258, Ga 6 10 εργασομεθα l -ζομεθα *I* a 65 ff-264 1066 200 δ454 *I* c 208, Ko 2 4 παραλογισηται l -ζ- *H* δ48 3 1022 *I* a 56.

Auf dem Übergang vom Fehler zu Lesart liegen die Fälle, wo mit der Variante ein Sinn zu verbinden ist: 1 K 12 13 εφωτισθημεν l εποτ- *H* δ257 *I* a 354 359, 13 2 ιδω l ειδω *H* δ4 δ48 f *I* a 1066 354 357 *I* b 258 471 *I* c δ259 *K* c δ365, 14 11 ιδω l ειδω *H* δ4 δ48 162 *I* a 1066 101 δ355 δ453 δ505 *I* b 161 209* f 365 δ368 *I* c 116 158 δ259 *K* 5 51, 2 K 1 24 χαριτος l -ρας *I* a 56 1066 δ180-δ202 200 δ505, 7 3 αποθανειν l συναποθ- *I* a 7* δ157 *I* b 209 253 *I* c 551 *K* c δ376, 5 εσχεν l -χηκεν *H* δ1 *I* a δ161 δ263 *I* b 270, 15 αναμιμνησκομενος l -νου *I* a 55 256* δ459, Ga 6 16 δυνασθαι l δυνησεσθε *I* a 65 1026 1028 f 200, 22 παρακαλεσητε l -ση *H* δ48 *I* a 56 200 δ454, Phi 2 1 τις l τι (nach τις 1 2 3) *H* δ48 *I* a 55 56 101 106 δ372, τι l τις 3 (nach τι 1) *I* a 101 δ156 397 δ459 δ505 *I* b 78 δ260 f 398 *K* 1228 *K* c δ365, 2 27 λυπη l λυπην 2 *I* a δ157 200 δ459 *I* b 161 253 δ260 365 472 *I* c 208, Ko 4 3 δεομαι l δεδεμαι *H* 162 *I* a 113 200 *I* c 466, 1 Th 5 3 επισταται l εφισταται *H* δ1-2 δ48† *I* a 359 δ372 502 δ505* *K* 5 351, Hb 7 13 μετεσχεν l -χηκεν *H* 3 *I* a 1066 173 184 *I* b 78, προσεσχεν l -χηκεν *H* δ3 δ4 δ48 162 *I* a 56 172.

Gedankenlosigkeit ist 1 K 15 58 οικω l εργω *H* δ3* *I* a 106 205, Hb 7 23 τω l το *H* 3 162 *I* a 65 1066 200 264 *I* b 62, 9 8 μηπωτε φανερωσθαι l μηπω πεφαν. *I* a 1066, μηποτε φαν. *I* b 78 δ360 469* *I* c 353, 11 35 γυναικας l -ες *H* δ2* δ4 δ48 *I* a 1026* 1066 184, 12 3 εαυτους l εαυτον *H* δ2* δ48 (αυ-) 162 (αυ-) *I* a 1026 f δ180*, 13 22 τους λογους l του -ου *I* c 158 1436, απεστειλα *I* a 1026 170 δ180 200 *I* b 365 469*, 1 T 4 12 γενου *I* a 56 65 168 *K* c, 2 K 10 14 ως γαρ μη l ου γαρ ως μη *H* δ1 *I* a 359 *I* b 171 *I* c 174 *K* 499 (ου γαρ μη ως *H* 3), Ga 1 22 της l ταις 2 (falsch bezogen) *I* a 65 106 170 397 *I* b δ368, Phi 4 15 θλιψεως l ληψεως *I* a 65 216 δ353, 2 Th 1 8 διδους l διδοντος *H* δ6 *I* a 1026 1028 f *I* c 208-1436, Hb 9 23 τε l δε (sinnlos), wohl veranlasst durch Alliteration an die beiden es umgebenden τα) *H* δ48 *I* c 158 1436, 1 T 5 19 καταδεχου l παρα- (Nachklang der beiden vorhergehenden κατα) *I* a 170 *I* b 233 δ260 δ368, 6 2 εχοντας l -ες *H* 257 *I* a 1026 fff 101 175 δ453-173 δ454 δ505. 2 T 2 5 αθλητης l αθλη τις *H* δ48 *I* a 173 264,

6 τον καρπον l των καρπων *I*a δ156 δ355 359 δ459* *I*b δ260 δ360 *I*c 174, 8 μνημονευειν l μνημονευε l͞ν *I*a 65 1026*, 16 ασεβεις l -ειας *I*a 1066 173 *I*c 1436, 3 5 τυφλωθεις l τυφω- *I*a 65 216, 9 διανοια l ανοια *H* δ4 *I*c δ259, 4 21 σπουδης l πουδης *I*a 101 170 397 *I*b δ260, Ti 1 5 διορθωσης l -ση (nach dem folgenden καταστησης) *H* δ4 δ6 *I*a δ453, 3 11 εξεστρεπται l -ραπ- *I*a 200 *I*c 158 1436.

Einigemal verschwindet das ε bei εαυτου usw.: 1 K 3 5 αυτων *H* δ1 *I*a 113* 354 381, αυτου: Ga 6 4 *H* δ4 *I*a 355 δ505 *I*b 365-398 *I*c 468, Eph 4 16 *H* δ2 *I*a 1026-1028 f 106 δ180 397 δ505 *I*b 365 *I*c 208-δ299-1436 *K*188, Hb 9 8 *I*a 65 106 δ355 δ453-173 *I*b 253 δ309 *K*5; umgekehrt εαυτον l αυτον (Missverständnis) *I*a δ353 *I*b 161 *I*c 114f 468. Zweimal begegnet mehrfach εαυτον l εμαυτον, 2 K 11 7 *H*3 *I*a 65-200 1026 fff δ180*-δ202-216 354 *I*b δ309 472 f *I*c 174 *K*5 *K*r 380, 9 *I*a 7 205 *I*b δ260 f 270 472 *I*c δ259.

Sonst findet sich noch: 1 K 3 3 ου l ουχι *I*a 101 δ251 f 254 *I*b 253 469, 14 8 σαλπιξ l -ιγξ *H* δ4 3 162 257 *I*a 1066 170 205 254* 502 *I*b δ600 *I*c δ259 468 *K*5, 13 21 χρεας l -α *I*a δ505 *I*b 78 *I*c 208, Hb 4 14 μεγα l -γαν (nach αρχιερεα) *H* δ4 δ48 *I*a 1066 δ180 264 *I*b 469* *I*c 158, 6 19 ασφαλην l -λη (nach αγκυραν) *H* δ3 δ4 3 *I*a 1026* 200, Ti 1 7 αυταδην l -η (nach -ην, -ον vorher und nachher) *H*257 *I*a 184 200 δ453-173 *I*b δ370.

Besonders häufig finden sich natürlich Sprünge und Buchstabenomissionen. Nur die sehr stark vertretenen seien genannt: Rm 11 16 om ει zwischen και und η *H*3 *I*a 1066 170 δ180*-δ202 200-264 δ355 397 *I*c 114 f 158 *K*480 500, 1 K 1 27 θεος ⌒ θεος *H* δ4 *I*a 1028 f 205 *I*b 171 δ152 353 *I*c δ259, 7 15 om η p η *H* δ2* 3 *I*a δ180 f δ459* δ453-173 δ505 *I*b δ152 *K*394 *O*66, 10 18 ουχ l ουχι a οι *H* δ2 δ3 δ4 δ48 *I*a 1026*-1028 f 170 264 *I*b 78, 19 εστιν ⌒ εστιν *H* δ2* δ3* δ4 δ6 δ48 *I*a 70 1066 δ202 δ454 *I*b 472, 11 2 om και a καθως *H* δ4* *I*a 170 254 δ300 357 *I*b δ152 253 δ260 *I*c 258, 12 10 γλωσσων ⌒ γλωσσων *H* δ1 *I*a 65 ff δ157 164 216 397 δ459 *I*c δ101 f, 20 om μεν a μελη *H* δ1 *I*a 1026* 64 357 367 f, 14 23 om ουν p εαν *I*a 1028 f 173 *I*c 158, om συν p ουν *H* δ1 *I*a 170, 15 12 f αναστασις ⌒ αναστασις *H* δ2* *I*a 64 70 170 δ161 552 *I*b 365-398* *K*51 *K*c 107* *O*66, 25 ff ποδας 25 ⌒ ποδας 27 *H* δ2* δ48 162 *I*b 472, 54 το 1 ⌒ το 2 *H* δ2* δ3* 74 1021 1031 *I*a 1066 δ253 1228 *I*b 270 *I*c δ259, 2 K 1 13 om α a αν- *H* δ4 *I*a 1026* 1066 254 *I*b 78 *I*c δ259, αναγινωσκετε ⌒ επιγιν- *H* δ1 103 *I*a 70 δ268 397 *I*b δ260*, 4 17 υπερβολην ⌒ υπερβολην *H* δ2* δ3* δ6 *I*a 70 172 δ161 *K*c δ464, 6 12 om δε p -σθε *H* δ1 *I*a 55 113 *I*b 365, 7 7 om με zwischen τε und μ- *H*103 257 *I*a δ505, 10 12 om εν- p -μεν *H* δ6 1022 *I*a 1066 172, 12 11 om υφ a υμων *H* δ1 *I*a 1026* *I*b 469* *I*c 468, 13 5 om εστιν p -ιν *H* δ1 δ48 *I*a 1026* *K*359, Ga 4 25 om αγαρ p γαρ *H* δ2 δ3 *I*a 1028 f δ157, Eph 1 5 om την αγαπην a την (την ⌒ την; ein uralter Fehler, über den schon Ωρ handelt, den *H* selbst, ohne Zweifel auf das Eintreten des Ωρ für die „besser bezeugte" Omission hin, in seinen Text aufnimmt, vielleicht auch *I*, denn von *H* vertritt kein Zeuge την αγαπην an dieser Stelle, wohl aber haben *H*74 103 162 257 αγαπην p αγιους eingesetzt, ebenso von *I*-Zeugen *I*a 172 175 δ180-δ202-δ372 359 502 δ505, während *I*a 216 die Omission vertritt; die Rechtfertigung der letzteren durch Ωρ (Cat 129) Hier z. d. St. kann sie nicht retten), Eph 4 7 om η p -θη *H* δ1 3* *I*a 184 200 252 ff δ254 502 *I*b 78 1024 270 δ356 *I*c 208 1436 466 *K*5 *K*c δ364, Phi 3 12 om και a κατα *H* δ2 *I*a 1026 fff 1066 173* *K*c δ255 *O*66, 4 16 om εις p δις *H* δ4 103 162 257 (δεις) *I*a 1066 172 502 *I*c δ259, Ko 1 24 om υπερ a υμων *H* δ2* *I*a δ505*, 1 Th 4 10 om τους p -φους *H* δ2* δ4 *I*a 1026 fff δ300 δ356 *O*66, auch 1 Th 1 9 εχομεν l εσχομεν *H* δ48 162 *I*c 174 ist vielleicht hieher zu rechnen; ebenso Rm 13 9 εαυτον l σε- p -ως *H* δ6 δ48 74 103 *I* selten *K*11:13, Ga 1 16 προανεθεμην l προσ- *H*103 *I*a 65 173 *I*b 161, 1 Th 2 14 ταυτα l τα αυτα *H* δ4 *I*a 170 359 *I*b 253 *I*c δ259, Ga 2 14 ουχ l ουχι a ιουδαικως *H* δ2* δ3 δ4 δ48 3 74 *I*a 56 64c 1026* δ156 δ505 *I*b 78 *I*c 174 δ259 468 *K*187 351, Hb 4 3 om ει a εισελ- *H* δ4 *I*a 170 *I*b δ260, 5 dasselbe *H*162 *I*a 1026* 1066 173 δ180 *I*b δ260, 6 om οι p και *I*a 70 f-264 δ453-173, 16 om εις a ευχ- *I*a 1026 f *I*c 174, 7 4 ουτος p -χος *I*a 1026 f *I*b 78, 20 f ορκωμοσιας ⌒ ορκωμ. *H*162 *I*a 1026 f 170 200 δ453-173 *I*b 253, 10 32 δε p -σθε *I*a 101 δ180 δ268 *I*b 365-398 *K*5, 34 προς p -ρας *I*a δ157 *I*b 469 *I*c 551, 11 34 εδυναμωθησαν l ενεδυν- *H* δ2* δ4 *I*a 1026* 1066 *I*b 472, 1 T 3 8 σεμνους p -τους *H* δ2* *I*a 65-101* 397, 1 T 6 11 2 T 2 22 δε zwischen -κε und δι- *I*a 216 *I*c 453, dazu 1 T 6 11 *H*257 *I*a 65 173 δ454* *I*b 171 δ260 *I*c 116, 2 T 2 22 *H* δ6 *I*a 56 δ157 δ180 *I*b 365* *I*c 208, 25 αν-

τιδιαθεμενος l αντιδιατιθ- *H* 103 162 *I* a 359, Ti 1 16 αγαθον p -γον *H* δ2* 162, Phm 1 om o p -ος *H* 257 *I* a 1026f 1029 200, 6 om του p -θου *H* δ3 δ4 δ48, 16 αδελφον p -λον a αγ- *H* δ2* *I* a 170 δ180, 18 σε p ηδικησε *H* δ48 103, Hb 10 1 om αυταις p ταις *I* a 55 106 168 δ180 δ505 *I* b 209 253 365-398 *I* c 551 *O* 1, om ας p θυσιαις *H* δ4 δ48 *I* c 208-1436, 17 om αυτων p -τιων *H* δ48 103 162 *I* a 1026, 2 T 3 10 τη6 ⌒ τη7 *H* δ4 *I* a 367 *I* c 154, 4 3 επισωρευουσι l -σουσιν *H* δ6 162 *I* b δ260.

Umgekehrt begegnen auch Dublirungen: Rm 8 23 add οι p αυτοι *I* a 205 397 *I* b δ260f δ360 *I* c 356 466 468 551 *O* 12 66, Hb 7 1 ος l ο a συναντησας *H* δ1-2 δ4 δ48 *I* a 64 δ161 172 δ454 *I* b 472 *I* c 174, 7 11 αυτην l -η a νεν- *H* 257 *I* a 65 δ251 δ353 359 502 *I* b δ152 δ260 δ356 *I* c δ259 468, 11 12 ωσει l ωση *I* a 170 *I* b 157 *I* c 468, ωσει η *I* a 1066 216 *I* c 551.

Sonst begegnen sicher fehlerhafte Omissionen sehr selten mehrfach: 2 K 8 15 ο2 *H* 162 *I* a 1066 168 δ454 δ459 *I* b 161 171 253 δ260f *I* c 174, Hb 8 11 αυτου2 *I* a 101 1026f *I* c 174, 9 19 πασης *I* a 65ff-264 δ453-173, 12 19 μη *H* δ2* 3 *I* a 502.

471. Anpassungen von Citaten an den Wortlaut der at-Stelle (von Rm 6 an). Nicht selten ist in einem Citat der Wortlaut entsprechend der Fundstelle geändert, sei es, dass es nachgeschlagen wurde oder dass es im Gedächtnis feststand.

Rm 9 26 add αυτοι p κληθησονται (Hos 2 1) *I* a 1066, ουτοι *H* 3 162, αυτοι l εκει *H* δ6 *I* c 208f, 13 9 add ου ψευδομαρτυρησεις p κλεψεις (Ex 20 15) *H* δ2 δ6 3 103 162 257 *I* a 56 172 δ180f-δ202-216-δ372 200 δ300 502 δ156 δ161 254 354 δ453 δ457 δ500 *I* b 398 270 161 171f δ309 δ360 δ369 δ370 δ600 *I* c 69 δ259 466f 506 *K* 150 δ257 453 *K* c 271 *K* r, add p επιθυμησεις *I* a 70 *I* c 208f *K* 115 syh, 15 11 ∼ τον κν a παντα (Ps 116 1) *H* δ3 *I* a 202, om και2 (Ps 116 1) *H* δ48 *I* a 173 397 254 *I* b 365 δ507 *I* c δ101f 468 551, 1 K 3 20 ανθρωπων l σοφων (Ps 93 11) *H* δ48f *I* a 65ff δ251f δ268 δ453 *I* b 368 δ369 *I* c 158 486 *K* c δ364, Eph 4 8 ηχμαλωτευσας l -σεν (Ps 68 19) *H* δ4 *I* a 62 1066 170 264 δ459 *I* b 62* 209 365* *I* c 551 *K* 5, om και (Ps 68 19) *H* δ2* δ3c δ4 δ48 *I* a 1026fff 175 200 502 *I* b δ600 Ιου Ir Ωρ 1 : 1, Hb 3 10 om διο (Ps 94 10) *H* δ6 *I* a 173 δ359 *I* b 365*, ειπα l -πον (Ps 94 10) *H* δ4 δ48 162 *I* a 65 *I* b 365-398 *I* c 551 *K* c *K* r δ403, 10 6 εζητησας l ηυδοκησας (Ps 39 7) *I* a 65 173 (*H* δ6 εκζητησεις), 7 add μου p θεος (Ps 39 9) *I* a 65-101-264, το θελημα σου ο θεος (Ps 39 9) *I* a 65 *I* b 370 469 *I* c 174, add εβουληθην bis κοιλιαις μου (Ps 39 9) *I* a 65, 13 add αν p εως (Ps 110 1) *H* δ6 *I* a δ157 173, 16 εις l επι2 (Jer 31 33) *H* 103 *I* a δ157, ∼ διανοιαν . . καρδιας (Jer 31 33) *I* a δ157 367, 30 add οτι a κρινει (Ps 134 14) *H* 103 162 *I* a 1026 *I* b 78 *I* c 158 208-1436.

472. Änderungen in festen Phrasen aus unbestimmbaren Reminiszenzen (von Rm 6 an).

1. Die Bezeichnungen für Christus.

a) add Ις oder Χς oder κς: 1 K 11 23 Χς p ο κς Ις *I* a δ268 256c *I* b δ152 253 *I* c 69 258 466 471, Rm 8 11 Ιν a Χν *H* δ3 103 162 *I* a 502 syP, *H* δ2* δ4 *I* a δ372 δ453-173 *I* c 114 Κυ, Phi 3 9 Ιυ a Χυ *I* a δ180-δ202-216 *I* c 174 551, 2 K 2 14 Ιυ p Χω *H* δ48 *I* a 172 δ180-δ202-216 δ505, Ko 1 2 Ιυ p Χω *H* δ48 103 *I* a 1026fff 175 502, Ko 2 8 Ιν p Χν *I* a 1066 δ180-δ202-216, Eph 5 20 Χυ p κυ *H* δ2 δ3 δ4 74 *I* a 106 205 *I* c 468, Phi 2 8 Χυ p Ιυ *H* δ2* 162 *I* a 1066 δ453 *I* c 174 δ259 353 *O* 66 Κυ Αθ 1 : 2 syh*, 1 Th 4 2 Χυ p Ιυ *I* a 1066 δ268 *I* b 365-398-472 *I* c 69 208-1436-116, Hb 13 20 Χν p Ιν *H* δ6 δ48 *I* a 106 δ157 172 205 δ453 *I* b 62 157 472 *I* c 174, Hb 7 14 add Ις p ο κς ημων *H* δ48 103 *I* a δ202, 2 T 1 2 add κυ a ∼ Ιυ Χυ *H* δ2* δ48 *I* a δ505 syP.

b) om Ιν oder Χν oder κν ua: Rm 6 3 om Ιν (cf Ga 3 27) *H* δ1 103 257 *I* a 367 397 *I* b 365-398-472 δ507 Ωρ 1 : 1, 13 14 om Χν *I* a δ157 *I* b 78 *I* c δ259 551, Ga 6 18 om Χυ *H* 3 *I* a 55 101, Eph 3 1 om Ιυ *H* δ2* *I* a 1026-1028f δ180-δ202-216 δ453-173 *I* b δ360 *I* c 174 δ259 468, 2 K 13 13 om Χυ *H* δ1 δ6, 2 K 4 6 om Ιυ *H* δ1 δ4 δ48, Ko 3 17 om κυ *H* δ3 δ4 *I* a 1026*-1028f 106, Rm 6 11 om τω κω ημων *H* δ1 δ4 *I* a 1026fff δ355 *m* syh.

c) add oder om ημων: 2 K 13 13 add ημων p κυ *I* a δ453 δ459 δ505 *I* b 171 δ260 δ309 472 *I* c 174 δ259 *K* r *m*, 1 Th 1 1 add ημων p πατρι *H* δ4 162 *I* a 359 δ505, 2 T 1 2 add ημων p πατρος

H257 Icδ259 syh*, Ga 6 18 om ημων H δ2 3 Ia 65 173 δ505 Ib 78, Eph 5 20 om ημων H δ2 Ia 70 367, 2 Th 3 12 om ημων H δ6 Ic 208-1436-551.

d) Umstellungen: 1 K 1 1 Xῡ Iῡ H δ1 δ48 Ia 1026fff δ505, 2 2 Xν̅ Iν̅ Ia 1028f 192 367 1228 Ib 253, 2 K 4 6 Xῡ Iῡ Ia 1026fff 70 Ib 78 365-398 δ356, Eph 1 1 Xῡ Iῡ H δ1 δ48 3 Ic δ259 1436 O66 syh, 3 1 Iῡ Xῡ Ia 170 Ib 365-398 Ic 208 syp, 1 T 6 13 Iῡ Xῡ H δ2 Ia 1028f 251 Ic δ259 sy Aϑ, Ko 2 6 τον χν̅ Iν̅ Xν̅ H δ48 Ia 1026fff Ic 154 δ259.

e) Vertauschungen der Ausdrücke: Eph 5 4 θεω l χω̅ H 74 162 Ia 1026-1028f Ib δ600, 17 θεου l χῡ H δ4 162 Ia 106 δ180-216-δ372 205 397 δ454 592 Ib 253 Ic 174 δ259 δ299f, 1 Th 3 5 θεος l χς̅ Ia 65 1066 101f δ300 δ355, 2 Th 1 9 θεου l χῡ H162 (add θεου p χῡ H257), 2 Th 3 1 θεου l χῡ H δ48 3 Ia 1028f δ251f lat, 2 Th 3 3 θεος l χς̅ H δ4 Ia 1026-1028f 1066 Ib 62, 2 Th 3 16 θεος l χς̅ (1 Th 5 23) Ia 1066 δ180 Ic 468 Kc, 1 T 6 1 χῡ l θεου H δ48 Ia 1026* Ic δ259 vg, 2 K 2 10 θεου l Xῡ (Hb 9 24) H δ48 Ic δ259 (του θεου) 355, 12 θεου l Xῡ (Rm 1 1 15 16) H δ48 Ia 1066, 2 K 5 14 θεου l Xῡ (vgl 13 13) H δ3 δ48f 162 Ia 200 Ib δ356 Ic 1436 syh, Rm 16 16 Xῡ l θεου (1 Th 2 14 2 Th 1 4) Ia 7 55 264 459 δ457f Ib 209f 365c Ic 468, Phi 2 16 Xω̅ l χω̅ H3 Ia 1026fff 1066 Ib 78 472f Kc δ364, 1 Th 4 1 Xω̅ l χω̅ a Iῡ H103 Ia 1066 172, Eph 6 5 χω̅ l Xω̅ H δ4 δ6 δ48 257 K5, Rm 16 9 χω̅ l Xω̅ (8) H δ3 δ6 162 257 Ia 1026fff 1066 δ180-δ202-216-δ355-δ372 δ453-173 δ505 Ic δ101f 174 551, 2 T 1 10 χῡ l σωτηρος H δ6 162 δ300 syhm, Ti 3 6 χῡ l σωτηρος H3 103 162, Ga 3 26 Xῡ Iῡ l εν Xω̅ Iῡ (2 16) Ia 264 Ib 78 365-398, Ko 4 1 εν χω̅ l δια του χῡ Iῡ Ia 1026-1028f δ180-216 359 δ505 Ic 174.

f) Omissionen des Artikels vor Iς̅ Xς̅: Rm 14 18 a Xω̅ H δ4 Ia 1026-1028f 170, Eph 3 1 a Xῡ Ia 56 170 200, 1 K 11 23 a χς̅ H162 Ia 184 264 δ459 Ib δ360 Ic δ101 158 δ259 Kc δ364, 1 K 15 58 a χῡ Ia 65ff 173* 264, Eph 6 9 a χς̅ H δ48 Ia δ180-216 184* δ268 Ib 365*-398 Ic 174 δ259, 2 Th 1 9 a χῡ H δ6 Ia 1026fff 106 δ355 Ib 157 253 469* Ic δ259 Kc 107, 2 T 4 1 a χῡ (in K) H74 Ia 70 Ib 62 78 Ic δ299 Kc δ376, 1 K 3 19 a θεω H δ3 Ia 1026fff Ib δ260, Ga 3 11 a θεω̅ Ia 1026-1028f 1066 172 175 200 δ453-173 Ic 208-1436, Ga 3 17 a θεου Ia 172 δ180-δ202 Ib 48, Ko 3 12 a θεου (vgl Ti 1 1) Ia 1026-1028f Ic 69 1436 551 Kc δ364, Ko 4 12 a θεου H3 257 Ia 65* δ161 184 Ib 171 Ic 116, 1 Th 3 3 a θεου H δ6 Ia δ180f-216 δ300 359 Ib 472 Ic K δ257 Kr δ403.

g) Addition des Artikels vor Iς̅ Xς̅ υιος κυριος θεος: 1 K 14 37 a χῡ H162 Ia 55 Ib δ507, Ko 3 17 a χῡ (Eph 5 20) H103 Ia 65 δ157 δ453 502 Ib 270 368 365-398 δ507 Ic δ259 466 551, 1 K 7 7 a θεου H103 257 Ia 1026fff Ib 171 Ic 466 551, 1 Th 2 5 a θεος Ia 64 1066 113 170 264, 1 Th 4 1 a θεω (1 K 7 32) Ia 359 δ505 Ic 174, 1 Th 5 18 a θεου H δ2* δ4 162 Ia δ255 Ic 208-1436, 2 Th 1 6 a θεω H δ4 Ia 65 δ202-216-δ372 Ic δ101f 158 208, Rm 8 11 a Iν̅ H δ1-2 δ4 Ia 113 Ib 78f δ260 270 Ic 208 370 Kc δ359, 2 K 4 14 a Iῡ Ia 202 Ib 368 Ic 258 K204 456 Kc δ364 Kr δ402, Hb 13 12 a Iς̅ Ia 56 168 δ453-173 Ib δ260 Ic 154 δ259, Ga 2 20 a Xς̅ H257 Ia 65 1066 184 397 δ453-173.

2. Sonstige feste Phrasen.

Eph 3 15 ουρανω l -οις H3 103 162 Ia 101 172 184 δ202-216 367 δ505 Ic 551, Eph 5 9 add τοις a ουρανοις H3 162 Ia 367 Ic 203 δ299f, ουρανω l -οις H δ2 103 Ia 1066 δ180-216-δ372 502 Ib 78 Ic 174 δ259, 1 Th 1 1 add και a πατρι Ia 1228 Ib δ369 Ic 208-1436 Kc δ364 syh, Hb 12 25 ουρανου l -ων H δ2 1031 Ia 55 δ157 173 Ib 209 δ360 469 Ic 551 Kc, Rm 16 27 om των αιωνων H δ1 δ3 δ48 Ia δ180-216 Ib 78 δ600 Ic 174, 2 K 8 9 add του αιωνος p τον αιωνα H257 Ia δ157 δ268 Ib 78 δ356 Ic 174 vg, Hb 13 21 om των αιωνων H δ6 103 Ia 56 δ157 δ180-216 δ505 552 Ic 158 174 1436, add τα a παντα: 2 K 6 10 Ia 256 552 Ic 154* 174, Phi 3 8 H162 Ia δ157 Ic 1436, 1 T 6 17 H δ6 δ48 162c Ia 216 δ353 359 δ505, om τα Eph 1 11 Ia 70 1026-1028f 106 205 1228 397 Ic δ259 1436, 1 Th 1 10 om των a νεκρων H δ3 δ4 Ia δ161 δ180 200, 1 K 14 10 add τω a κοσμω Ia 1026-1028f Ib δ260f δ360 Ic 468 K4, add μου p θεω 1 K 1 14 H δ4 δ48f 162 Ia 172 192 δ300 367 Ib 250 Ic δ259 Kc δ359, add μου p αδελφοι 1 K 15 1 H162 Ia 1066 Ib 365-398 Ic δ259, Eph 3 5 add αγιω p πνι̅ H162 Ib Ic δ259 353 551 Kc, 4 30 om του θεου p το πνα̅ το αγιον Ia 55 Ib 253 Ic 174, Hb 9 14 αγιου l αιωνιου p πνς̅ H δ2c 3 162 257 Ia 1026* δ180 Ib 472 Kc δ376, Rm 11 25 ∼ ου θελω γαρ (1 K 10 1) H δ2 103 Ia 268 δ180-216 Ic 114f, Eph 4 4 om και p καθως H δ1 257 Ia δ156* δ268 δ459, add και p καθαπερ H257 Ic 154 O18, add και p αλλα (1 18 29 24 27 usw) Ia δ157 δ161 Ic 258 δ259 1436-

551 Kc 186 δ364, 2 K 5 3 ειπερ l ειγε (7×, ειγε 4×) H δ1 δ48 Ia δ156* 1026fff 1066 172, 1 K 6 5 εστιν l ενι Ia 1026fff 1066 359.

473. Varianten in Folge von Einwirkungen des unmittelbaren Kontextes (von Rm 6 an).

Rm 7 17 add γινωσκω p ου (15) Ia δ180-δ202-216-δ372 Ib 171 Ic 174, 19 add τουτο a ποιω (20) H δ3 Ib δ356 δ370 396 δ600 Ic 466 551, 20 om εγω¹ (16) H δ1 δ3 Ia 1026fff 172 175 δ180-δ202-216 200 202 205 Ic 174 sy p gg Ωρ, 8 9 θῡ l χῡ (9a) H 257 Ia δ353 Ib δ260f δ360 δ368 Ic δ259 K 394* Ic 174, 11 om τον (11a 9f) H δ2* δ3 δ4 103 162 Ia 175 δ202-216 δ453-173 502 Ib 78f Ic 114f, 22 δε l γαρ (28) H δ4 Ia 161 Ic 466 gg Ωρ, 23 om ημεις a και αυτοι² (23a) H δ1 103 Ia 175 200 502 Kυ, 27 υπερεντυγχανει l εντυγχ- (26) Ia 175 Ic 208 K5, ημων l αγιων (34) H δ48 Ia 184 δ268 δ459 K δ268, 35 θῡ l Xῡ (39) H δ1-2 257 Ia 64 δ268 Ib 161 365*-398 Ic δ259 468 K 204 394 Ωρ 2:1, 11 19 add οι a κλαδοι (16) Ia δ157 170 200-264 Ib δ260f δ370 δ368 δ507 Ic 468, 29 εκλογη l κλησις (28) H 162 Ia δ161, 31 αυτοι l ουτοι (31b) Ia 1026*-1028f 200, 12 7 ο διακονων l διακονιαν (7b) Ia 64 δ353 397 δ505 Ic 114f 158 K 480 Kc δ365c, 9 το αγαθον l τω αγαθω (nach το πονηρον) Ia δ353 δ355* 359 Ib 161 Ic 114f 551, 13 1 add του a θεου¹ (1b? 2) H 257 Ia δ453 δ454 502 Ib δ360 δ370 Ic 258 δ259 353 551 K5 uö, 4 om σοι p εστιν¹ (nach εστιν²) Ia 359 Ib δ260f, add σοι p εστιν² (nach εστιν¹) Ia 70 Ib 62, 15 19 αγιου l θεου (13) H δ3 δ4 δ48 162 Ia δ180-δ202-216 δ505 Ib 78 Ic 174 δ259 551 sy hm, 16 9 εις Xν̄ l εν Xω̄ (5) Ia 7 168 Ib 365-398-472 δ507 Ic 158,

1 K 1 17 add ο a Xς̄ (13) H δ1 Ia 70 1028f δ251 δ353 Ib 270 δ356 δ600 K 54, 2 12 om το εκ (11) Ia 200f δ453-173, εκ l υπο (12a) H 257 Ia 192 δ251f δ259, 3 16 add του p ναος (17) Ia 1066 Ib 360 Ic 258 471 486, 17 φθειρει l φθερει (17a) H δ6 δ48 3 Ia 1026fff 65-200f, 6 6 ταυτα l τουτο (8 11) H δ3 Ia 1066 δ157 δ180-216 264 Ic 174 δ259 sy hm, 10 ~ λοιδοροι .. μεθυσοι (11) H δ3 103 Ib 472 Aθ, 15 add η a ουκ (2 9) H 162 Ia 1028f Ib δ152f δ356 δ600, ~ μελη πορνης (15a) Ia 1026fff Ic 208f 253, 7 8 ταις l τοις (8b) Ia 64 δ157 δ459 Ib δ260 253 Ic 551, 10 χωριζεσθαι l χωρισθηναι (vgl 15) H δ4 Ia 1026fff 170 367, 11 μενειν .. καταλλαγηναι l μενετω .. -γητω (nach 10) H δ6 Ia 1028f K 189 m, 22 add δε και p ομοιως (3f) Ia 1026fff Ib δ356 δ368 253f Ic 208f 174 δ259, 39 add αυτης p ανηρ² (nach ανηρ¹) H δ48 Ia 1026f 200 δ453-173 δ454 502 Ib 472f δ600 Ic 154 δ259 K 150 sy lat O Ωρ 1:1, 8 4 add δε p περι, om ουν (1) H δ48 Ia 55 200 δ353 111 Ib 209f 270 Ic 158, ~ ουν p περι (nach ~ δε 1) H 103 Ia δ180-216-δ372 502 Ic 174, 8 περισσευομεθα l -ομεν (nach υστερουμεθα) H δ1 74 Ib 78 Ωρ 1:1, 10 ασθενης ουσα l ασθενους οντος (nach 12) Ia δ180-216 δ459 Ic 174, 9 7 om η a τις3 (nach τις 1 2) H δ1 74 162 Ia 1026 δ353 δ372 Ib δ600 Ic 208f 174 δ259 K 115 sy h, 10 3 ~ εφαγον βρωμα (4) H δ4 δ48 74 Ia δ372 Ic δ259, 7 ειδωλολατρας γινεσθαι l -τραι γινεσθε (nach 6) Ia 1028f 184 δ459 Ic 208-551, 29 εμαυτου l εαυ- (nach μου 29b, vgl 33) H 1022 103 162 Ia 56 175 502 δ505, 33 εαυτου l εμαυ- (24) H δ6 Ia 65ff-200-264 175 367 Ib 78 253 365 Ic δ101f 174 466 471 551, 11 8f αλλ η l αλλα (10) Ia 1066 Ib 78 (nur 9), 10 ~ η γυνη οφειλει (7) H δ48 Ia δ180-δ202-216-δ372 δ505 Ic 208f 174, 11 add ο a ανηρ (10 12) Ia 170 254 Ic δ259, 12 εκ l δια (12a) H δ48 Kc, 21 εις το l εν τω (22) H δ48 Ic 208f, 23 ~ περισσοτεραν τιμην (24) Ia 55 δ157, ~ περισσοτεραν ευσχημοσυνην Ib 78 365-398 δ507, τιμην l ευσχημοσυνην (23a) H δ48 Ib 253, 25 om οσακις εαν πινητε (25¹) H 162 Ia 65-101 (70 hiat) -200-264 170 δ300f δ353 397 δ453 δ505 Ib 365-398 K 194, 12 5 ο δε l και ο (4) H δ48 Ia 216 δ300 Ib 472, 9 om εν τω ενι π̄ν̄ῑ (10f) H δ3* Ia δ180-δ202-216 Ic 174, 13 πομα l π̄ν̄ᾱ (4) Ia 106 164 168 δ156 256 Ib 62 161 395-398 δ152 253 δ370 Ic 208f 64 258 δ259 471 Kc, 18 νυν l νυνι (20) H δ1 δ4 Ia 55 256 357 168 367 Ic 208f, 18 ~ εθετο ο θεος (28) H δ48 Ia δ157 Ωρ vg, 20 νυνι l νυν (18) Ia 216 Ib δ152 Ic 174 δ259, 28 add ερμηνεια γλωσσων p γλωσσων (10) Ia δ157 Ic 208, 13 2 καν l και εαν¹ (3) H δ3 δ4 δ48 103 Ia δ180 Ib 78 Ic 174 δ259, καν l και εαν² (3) H δ1 δ4 δ48 103 Ia δ180 173* Ib 78 δ600, 2 ουδεν l ουθεν (3, überhaupt das Üblichere) H 257 Ia 1026fff δ180 δ505 552, 3 ουθεν l ουδεν (2) H δ2 δ4 δ48f 103 Ia 1066 172 200 δ453-173 502 Ib δ600, 3 καν l και εαν² (3a) H δ3 δ4 Ib 78, 8 om δε p ειτε¹ (8c) H δ3* 3 Ia 1026fff 173 δ355 Ic 468 K4, καταργηθησονται l -σεται (8a) H δ2 δ4 δ48 Ia 70f 168 δ180f-δ202-216-δ372 δ251 Ic 174 δ259, dementsprechend γνωσεις l -σις nur H δ4 Ia 70f 168 δ180-δ202-216-δ372, 6 επι l δε (6a) Ia 65 add επι p δε Ia 1228 Ic 551

O66, 14 13 διερμηνευηται l -ευη (27) Ia 65f-200, 15 om και a τω² (nach τω¹) Ia 101 1026f 264, om και a τω4 (nach τω3) H δ1 Ia 101, 37 ~ εντολαι $\overline{χυ}$ εισιν (nach λογος του $\overline{χυ}$ ¹) Ia δ180-δ202-216-δ372 Ic 174, ~ $\overline{χυ}$ εντολη εστιν H δ2* 74, εντολαι εισιν H 162 Ia 172 δ505, 37 add δε p ει (35) H 162 Ia 64 113 216 Ib 209 Ic 154 158 174 Kc δ359 K 480, 15 10 αυτου l του θεου (10a) Ia 184 Ic 174, 14 γαρ l δε (16) Ia δ180-216 Ic 174, 24 βασιλειαν l εξουσιαν (24a) Ia δ157 Ib δ507, 39 om σαρξ a κτηνων (wie a ανθρωπων) H δ48 Ia 70 1026fff 252 δ353 lat sy p, 45 om ανθρωπος a Αδαμ (nach 45b) H δ1 257 Ia 113 δ180 K4, 16 2 εαν l αν (3) H δ1 1021 1031, 3 αν l εαν (2) H δ1 Ia 1026*-1028f Ic 208f, 6 πορευσωμαι (nach 4) Ib δ260f Ic 468 (-ο-) Kc δ255 (-ο-), 15 add και Φουρτουνατου και Αχαικου (17) Ia δ180-δ202-216 Ib (Φορ-) 365-398 Ic 208f 174, add και Φουρτουνατου H δ2c δ3* (Φορ-) 74 103 257 Ia 65 ff-200 1026 fff (Φορ-) vg,

2K 1 4 εν l επι (4b) H δ3 Ia 55 113 168* 256 K 54 61 δ200 O1, 6 om δε (6b) H δ3 74 257 Ia 254 354 Ib δ360 567 Ic 158 K 51 188, om και σωτηριας p παρακλησεως (wie p παρακλ.²) H δ1 δ48 162 Ia δ372 Ic δ259, 24 αλλ οτι l αλλα (24a) H 162 Ia 200, 2 1 ~ ελθειν προς υμας (1 15 I K) Ia 1026 fff δ180-δ202-216 δ453-173 Ib 78 472 Ic 174 δ259 sy p, 3 15 add της a σημερον (14) H 162 Ia δ353, 4 13 add και p διο¹ (13b) H δ2 Ia 1028f Ic 174 sy go, 5 8 θαρρουντες l -ουμεν (6) H δ2 δ48 162 Ia 172 Ib 78 δ356, απο l εκ (6) Ia 65f 1066 δ180-δ202-216 δ505 Ic 174, 15 παντων l αυτων (15a b) Ia 7 55 70 168 δ156 δ363 Ib 161 δ309 365-398 Ic 154 δ259 K 54 Kc 107 δ376 Kr 380 O1, 6 1 παρακαλουντες l -ουμεν (nach συνεργουντες) Ia 70 1026 fff Ic 208f δ259, 8 11 του l το² (11a) Ia 1066 173 200 δ459, 18 αυτω l μετ αυτου (22) H 103 Ia 172 1066 δ180-δ202-216 δ505 Ic 174, 8 18 add ημων p αδελφοι (22) Ia 268 502 Ic δ259 sy p, 10 13 εμετρισεν l εμερ- (nach μετρου) H 1031 Ia 65 δ161 δ454 Ib 365, 11 1 ανεχεσθε (1b) Ia 65-200-264 δ161 354 δ505 Ic δ259 468 K 187 383 O18, 4 ανεχεσθε l ανειχ- (1) H δ1 δ48 Ia 1026* Ib δ360 Ic δ259, 7 ταπεινωσας l -νων (an εποιησα angepasst) Ia δ180-216 Ic 174 208f-1436, 10 εν εμοι l εις εμε (10a) Ia 157 Ib 253 δ507, 23 add καγω p εισιν (22) H 1022 Ia 65, 12 1 add ει a καυχασθαι (11 30) H 1022 162 257 Ia 110 184* δ180-δ202, 3 add ουκ οιδα p σωματι (2) H δ48 Ia 56 δ355 Ib 253, 5 om μου (10) H δ1 δ48 Ia 1026* 397 Ib 78 Ic 1436c, 9 om μου 3 (10) H δ1 Ia 1066 Ib 78 sy h, 16 add αυτος a εγω (13) Ia 64 Ic 466, κατεναρκησα υμων l κατεβαρησα υμας (13) H δ2 Ia 65 δ355* Ib δ369, κατεναρκησα υμας H δ3 162 257 Ia 55 64 168 δ161 δ300 δ505 502 Ib 365 δ370 Ic 158 K 188 355, 13 4 συν l εν (4b) H δ2 δ4 Ia 1028f 170 sy p, 6 επιγνωσεσθε l γνωσ- (5) H δ48 Ia δ180f-δ202-216 Ib 398 Ic 174 δ259 O18,

Ga 1 1 ανθρωπων l -που (1a) Ib δ260f δ368 Ic 551, 17 απηλθον l αν- (17b) H δ1 Ia 1026 fff 65 ff-200 Ib 365-398-472 Ic 353 K 395 Kr δ402 sy p, 18 dasselbe H δ48 Ia 70 sy p, 3 5 add το $\overline{πνα}$ ελαβετε (2) H δ4 Ic 468, 15 προκεκυρωμενην l κεκ- (17) H δ3 δ6 δ48 Ib 270 Ic δ259, 4 6 οτε l οτι (4) Ia 65 1066 172 δ505 Ib δ368 Ic 468, 25 ~ εστιν ορος (24) H δ6 1038 Ic 208, δε l γαρ (26) H δ1 δ4 74 Ia 1026f 172 δ180-δ202-216 δ382 δ453-173 δ505 552 Ic δ101f 174 δ259, 5 10 add δε p εγω (11) H δ3* 3 1038 162 Ia 164 200 397c Ic 208, 14 λογος l νομος (nach λογω) H 74 257 Ia 64 164 205 δ268 354 δ454 Ic 169 353 Kc, 20 φαρμακειαι l -εια (nach εχθραι) H δ48 Ia 1028f 359 Ic 208-1436,

Eph 1 12 add της a δοξης (14) H δ4 Ia δ156 δ157 200 254 Ib δ152f 253 δ309 δ370 472 Ic 258 δ299, 14 om της3 (6) H δ2 δ48 Ia 56 Ib 78, 20 ουρανοις l επουρανιοις (10, vgl Ko 1 16) H δ1 Ia 170 1066 δ180-δ202-216 Ic 174, 4 25 add την a αληθειαν (24) Ia 184 δ459 Ib δ260, 5 4 η l και (nach η² 3) H δ4 δ6 103 162 257 Ia 1026 fff, 30 add αυτου p μητερα (nach πατερα αυτου) H3 74 103 Ic 208-1436 sy, 6 2 add σου p μητερα (nach πατερα σου) H3 162 Ia δ268 δ372 δ505 Ib 161 δ600 Ic δ259 sy, 18 υπερ l περι (19) H 74 162 Ia 1026 fff 172 δ180-δ202-δ372 δ505 552 Ic δ259, 19 περι l υπερ (18) Ia 184 Ib 365-398 Ic 208-1436,

Phi 1 4 add η a δεησει (4b) H δ2* 103 Ia δ157 172 δ505 Ic 551 Kc 186, add μου p δεησιν (4a) H 103 Ia 1066 δ355 Ic 1436 551 K5 sy h, 16f δε l μεν, μεν l δε Ia 1066 70, 2 17 προς υμας l υμιν (25) Ia 1026* Ic δ259, 3 4 om και (4b) Ia 1026fff 264 1228 Ib δ152f δ260 365-472f Ic 174 468,

Ko 1 12 ευχαριστουμεν l -ουντες (3) H 257 Ia 254 Ib δ260 Ic 203, 15 add της p πασης (23) Ia 55 101-200-264 Kc δ376 Kr δ156c, 19 add της θεοτητος p πληρωμα (2 9) Ia 270 Ib δ368 Ic 174, 25 add Παυλος p εγω (23) H δ2* δ4 δ48 3 103 Ia 1066 Ib δ507 Ic δ259, 2 13 εν l συν (7) H 103

162 *I*a 106 172 205 216 397 502 δ505 *I*c δ259, 21 μη l μηδε 1 2 (nach μη) *H* 103 *I*a δ268 397 476 *I*b 161 *K*c, l μηδε 1 *I*a 168 *I*b δ152 δ260 365-472f *I*c 169, l μηδε 2 *I*c 154, 4 9 γνωρισουσιν l -ουσιν (7) *H* δ1-2c δ6 3 *I*a 1026 fff 1066 200 *I*c 208-1436,

1 Th 2 8 ευδοκησαμεν l -κουμεν (3 1) *H* δ48 162, 3 2 υμων τας καρδιας l υμας (13) *I*a 64 200, 4 9 γραφεσθαι l γραφειν (5 1) *H* 1022 162 *I*a 172 δ180 *I*c 551 174, 5 1 γραφειν l γραφεσθαι (4 9) *I*a δ355 *I*c δ259, ~ γραφεσθαι υμιν (4 9) *H* δ2 δ6 *I*a δ180-216-δ372 *I*c 208-1436 174, ~ υμας η ημερα (2) *H* δ4 257 *I*a 1026 fff *I*b 78 lat,

2 Th 1 4 add της a πιστεως (nach της 1) *I*a δ355 *I*b 365 δ370 *I*c 208 486 *K*c, 11 υμων l ημων (nach υμων 1) *H* 74 *I*a 56 65f 168 δ156 254 1228 δ254 359 δ454 δ505 *I*b 62 171 δ370 *I*c 169 *K* mehrmals, 3 11 ~ περιπατουντας p αταχτως (6) *I*a 64 359 δ505,

Hb 2 13 add ιδου a εγω (13 b) *I*a 184 216 170 (om εγω) *I*c δ259, 4 2 εκεινοι l κακεινοι (2 b) *H* δ6 *I*a 168 *K*c, 5 εισερχωμεθα (18) *H* δ3 δ4 δ48 *I*a δ505*, 10 add παντων a των (4) *I*a 1026f *I*c 208-1436, 6 1 καταβαλλομεθα l -μενοι (1 a) *I*a 1066 *I*c 158, 7 6 ευλογησεν l -κεν (20 f) *H* δ3 δ4 3 103 162 257 *I*a 56 184 354 δ372 *I*b 78 *I*c 353, 8 4 αρχιερευς l ιερευς (3) *H* 103 *I*a 200 359 δ505, 10 add μου p διαθηκη (9) *H* δ4 δ6 *I*a 1026f, 9 25 add των αγιων p αγια (3) *H* δ2 *I*a 1066 359 δ505, 10 9 ειπεν l ειρηκεν (7) *H* 162 *I*a 56 1066 216 *I*c 174 1436, 13 καρδιαν l -ας (nach διανοιαν) *H* 103 162 *I*a 101*-264 367, 18 αμαρτιων l -ας (26) *I*a δ180 173, 11 17 δεξαμενος l αναδεξ- (31) *I*a 172 200 216, 39 τας επαγγελιας l -ιαν (13) *H* δ4 *I*a 172 *I*c 208, 12 10 οι δε l ο δε (10 a) *I*b δ260 δ368,

1 T 1 9 add και a ασεβεσι *I*a 1026* *I*c 158 208, 3 6 add και παγιδα a του (7) *H* 162 *I*a 1066 δ157 200 251 367 *I*b 78 δ507, 15 εκκλησιας l αληθειας (15 a) *I*a 359 *I*c 158, 4 16 προσεχε l επεχε (13) *H* δ48 *I*a 172 200 *I*b δ356 δ360 365-472f,

2 T 1 9 add ημας p καλεσαντος (9 a, vgl Ga 1 6) *I*a 106 170 δ180 *K*r δ403, 3 8 αντεστησαν l ανθιστανται (8 a) *H* δ48 *I*a 264 δ268,

Ti 1 9 om την (vgl 1) *I*a 254 δ268 δ505 *I*b 365-398 δ260f, 2 2 πρεσβυτερους l -τας (1 5) *I*b 253 δ260 δ368 368 *I*c δ259 *O* 1,

Phm 11 add και p δε (9) *H* δ2* δ48 103 *I*a δ156* δ157 *I*b 171 469.

474. Die übrigen Paralleleinwirkungen oder Reminiszenzen. Rm (1—5 s. § 469, 3) 6 18 ουν l δε (nach 5 1) *H* δ2* δ3 162 *I*a δ300f, 7 23 om εν a τω νομω 2 (wie bei τω ν. 1) *H* δ3 103 162 257 *K* 16:18 sy; kann also zum Teil Parallel-, zum Teil sy-Einwirkung sein, wodurch sich die grosse Zeugenzahl unschwer erklärt. 9 18 ον αν θελη l ον θελει (nach Mt 20 26f 7 12 Lk 4 6 uö) *H* δ48? *I*a 355 359, 10 9 ~ ηγειρεν αυτον (Ac 13 30 uö) *H* δ4 3 *I*a 168 354 δ459 *I*b δ260f 209f *I*c 258 Κλα Κυ 3:1, 17 add ουν p αρα (8 12 9 16 18 14 12 19) *I*a 1066 δ180-δ202 359 δ505 *I*c 114f, 11 2 οιδαμεν l -τε (8 28) *I*a δ251 *I*b 368 δ369, 13 εφ οσον ειμι l εφ οσον μεν ειμι εγω (2 P 1 13) *I*a 172 δ180-δ272-216 *I*c 174, om μεν *H* δ48f *I*a 1026fff 70 δ157 164 173 205 δ505 *I*b 171 365*, om εγω *H* δ4 *I*a 175 184 δ161 359 *I*b 472 *I*c 468 *K* 204, 11 17 κοινωνος l συγκ- (2 K 8 23 1 P 5 1) *I*a 170 359 *I*c 114 468f, 18 καυχασαι l κατακαυχ- (2 17) *I*a 7 δ157 1026fff (übernehmen aus 2 17 auch συ) δ355* *I*c 174 δ259, 12 3 add του θεου p χαριτος (Eph 3 2) *I*a 56 64 δ157* δ161 δ453 δ505 552 *I*b 62 δ507 *I*c 114 158 δ259 *K*5 *K*c δ364 δ376, 3 ~ εμερισεν ο θεος (1 K 7 17) *H* δ4 *I*c 466, 17 των l παντων (Lk 1 29 16 15) *I*a 1028f *I*c 114 δ259 (om παντων *I*a 101 *I*b 172 *I*c 471), add ου μονον ενωπιον του θεου αλλα και a ενωπιον (2 K 8 21, doch θ̅υ̅ l του θεου, om παντων) *I*a 1028f *I*c 114 *m* vg go (add ενωπιον του θεου και *H* δ4c, add του θεου και p ενωπιον *I*c 174), 13 10 ου κατεργαζεται l ουκ εργαζεται (7 17 20 15 18; desgl Jac 1 20 *K*) *H* δ48 *I*a 1026* δ268 205 δ353 *I*b 253 368 δ369 469 *K*c *O* 1 18 *O*π40, 14 1 λογισμων l διαλογ- (2 15) *H* 162 *I*a 101f δ161 173 δ202-δ355 252ff δ300 397 δ505 *I*b δ260 270 368 δ369 δ370 *K* 51 *O* 1, 12 αποδωσει l δωσει (Hb 13 17 1 P 4 5) *H* δ1 257 *I*a 1026-1028f δ353, 24 το l ο (1 K 10 25 27) *H* 3 *I*a 1026* 1066 δ180-δ202 δ505, 15 8 γενεσθαι l γεγενησθαι (nach Eph 3 7 Ko 1 23 25) *H* δ1 δ3* δ6 *I*a 1026*-1028f *I*b 78 (gg Ωρ), 13 ειρηνης l ελπιδος (1 Th 5 23) *I*a 65-200, add ειρηνης και a ελπιδος *I*a 70, 14 add της a γνωσεως (1 K 13 2) *H* δ1-2 3 *I*a 170 173 184 δ251f 354 357 359 *I*b 78 δ356 398 *I*c 114 δ259 Κλα Δαμ, 17 add την a καυχησιν (3 27 2 K 1 12 11 10 17) *H* δ1 δ3 162 *I*a δ180-δ202-216-δ372 357 δ453-173 δ505 *I*c 174 δ259

K453, 22 πολλακις l τα πολλα (1 13) Hδ1 Ia 1026fff Ic δ259, add απο πολλων ετων p υμας (Ac 24 10) Ib 161 Ic 174, 24 δε l γαρ (2 K 1 13 5 11 13 6 Phi 2 19) Ia 65 δ453 Ib 365c 472 δ507, 30 add του ονοματος p δια (1 K 1 10) Ib 365-398 δ507 K5, 16 2 ~ προσδεξησθε αυτην Hδ1 δ3 Ia 1026fff (nach Phi 2 29), 18 δουλευσουσιν l -ευουσιν (vgl Ac 7 7) Ia 7 170 172 δ353 Ib 360 (-σωσιν) Ic δ101 471 258 (-σωσιν), 27 αυτω l ω (Eph 3 21) uö) H3 103 162 Ib δ600,

1 K 1 1 om κλητος (2 K 1 1) H δ4 162, 4 om του θεου (Rm 12 3 6 15 15) H δ4* 257 Ia δ157, 6 θῡ l Χῡ (vgl 2 1) H δ1* 74 162 Ia 1066 1028f 65ff-264 168 170 205 164 δ453ff Ib 472, 14 add μου p θεω (4 uö) H δ4 δ48f 162 Ia 172 192 δ300 367 Ib 250 Ic δ259 Kc δ359, 17 ευαγγελισασθαι l -ζεσθαι (Lk 4 18) H δ1 Ia 64 O18, 22 επιζητουσιν l αιτουσιν (Mt 12 39 16 4) Ia 170 Ib 365, l ζητουσιν H δ4, 24 om τε p Ιουδαιοις (10 32) Ia 1028f δ251f m, 26 om γαρ p βλεπετε (Phi 3 2) Ia δ161 170 δ202 δ353 K480, 2 11 om ανθρωπων (Rm 11 34) H δ4 δ48 Aθ3:4 Kυ3×, 3 4 add δε p εγω² (1 12) Ib δ152 δ260f δ370 Ic 466 Kr δ402, om ετερος ~ εγω δε (1 12) H δ4 Ic 551, 4 16 add καθως εγω Χῡ (11 1) H δ3 Ia 502, 5 3 om γαρ (1 Th 2 18) Ia 170 251 δ372 Ib δ260, 6 14 εξεγειρει l -ερει (2 K 4 14) H δ4 Ia 1026* 1066 170 200 δ505 Ic δ259, 7 7 απο l εκ (1 30) H74 103 Ia 1066 175 δ180-δ202-216 δ505 Ic 174, 11 add ιδιω a ανδρι (Eph 5 22 24) H3 Ia δ157 Ib δ507 sy h*, 35 ευπροσδεκτον l ευπαρεδρον (Rm 15 16 31) Ia 170 δ453 Ib δ356 Ic 169, 7 40 γαρ l δε (4 9) H δ1 δ48 103 Ia 1066 172 δ180-216-δ372 359 502 δ505 Ib 78 δ356 Ic 174 δ259 Kυ1:1 gg Ωρ, 8 2 ειναι l εγνωκεναι (Ga 6 3) H257 Ia δ157 205 251, 5 add της a γης (Eph 1 10 Ko 3 5) Ia 1066 110 168 205 354 552 Ib δ260f δ309 δ360 365 Ic 69 174 258 468f 551 Kc Kr, 9 ~ νομω Μωυσεος (Lk 2 22 Ac 13 39) Ia 1066 δ161 Ib δ507 Ic δ101f Kc, 9 17 add ουκ p μισθον (Mt 6 1) Ia δ505 Ib δ260f, 7 add εξ p τινες (Rm 11 14) H δ4 Ia 70 Ic 174, 10 11 ~ παντα δε ταυτα (Mt 24 8) H δ2 162 Ia 56 65ff-264 1026fff δ300f δ355, om παντα (6) H δ1 δ4 δ48 74 Ib 78 gg Ωρ, 11 21 προσλαμβανει l προλαμβ- (Ac 27 24 36) H δ4 103 257 Ia 101-264 113 184 δ353 Ib 253 472 δ507 Ic 116 Kc δ364 O1, 28 add πρωτον a ανθρωπος (1 T 3 10) Ib δ152f 253 Ic δ259, 12 24 διδους l δους (Ac 14 17 17 25) Ia 106 Ib 161 Ic 468, 14 5 κρεισσων l μειζων (nach 12 31 K) Ia 1066 δ180-δ202-216 δ505 Ic 174, 23 add και p δε (Ja 2 2) Ia 56 200 359 Ib δ368, 28 ερμηνευτης l διερμ- (der später term. techn., im NT noch nicht erscheinend) H δ1 Ia 1026fff 173 δ180-δ202-216 Ib δ368, 33 add διδασκω p αγιων (4 17) H257 Ia 64 1028f δ180-δ202-216 200 Ib δ260f 472 352 Ic 174 sy h*, 37 γινωσκετω l επιγ- (Ju 5 20) H δ1 δ6 Ib 78 δ356 gg Ωρ, 15 1 ~ αδελφοι a γνωριζω (αδ. an der Spitze bei Pls sehr häufig) Ia 170 552 Ib 365*-398, 10 ~ παντων αυτων (analog dem ausnahmslosen παντων υμων) Ib 365-472 Ic 174, add μονος (Rm 16 4) p δε Ib 365-472, 11 επιστευσαμεν l -σατε (nach κηρυσσομεν oder 2 K 4 13) Ia 173 Ib δ260, πιστευσατε l επιστευσατε (Jo 10 38) H δ2* Ia 1066 Ib 253, 39 πετεινων l πτηνων (Rm 1 23 uö) Ia 1026-1028f 202 357 Ic 258 δ101f 169 K204 Kr δ402, 16 1 ποιειτε l ποιησατε (11 24 2 K 13 7) Ic 208f-551 δ259, 7 δε l γαρ¹ (Rm 1 13) H δ6 1021 Ia 172, 15 om δε (2 K 10 1) H δ2* Ia 1026* 1066, 19 add πασαι p εκκλησιαι (7 17 14 33) H δ3 3 Ia 1066 254 Ib δ360 O66 sy p, 16 add εν κω̄ p κοπιωντι (Rm 16 12) Ia δ180-δ202-216 Ic 174, 24 om εν Χῡ Ιῡ (Rm 16 24) H162 Ia δ505,

2 K 1 6 ουν l δε (1 K 10 31 15 11) Ia 184 δ251f δ355, add πολλη p υπομονη (6 4) Ia 202 Ib 171 δ260f δ360 Ic 258 356 468 470f Kc δ359, αυτου l αυτων (Phi 3 10) Ia δ251f 254 381 Ib δ152f 171 δ260f Ic δ101f 258 353 356 486 551 K204 δ257 Kc δ359, 8 θελω l θελομεν (Rm 1 23) Ia 170 200 397 K389, 10 ηλπισαμεν l -καμεν (2 K 8 5) Ia 70 ε453-173, ηλπικαμεν δε l εις ον ηλπ. (Lk 24 21) H103 Ia 1066c 216 Ic 174 1436 sy ht, 15 add το a προτερον (Ga 4 13) Ia 202 Ib δ369 δ309 Ic 468 Kr δ403, 16 απελθειν l διελθειν (Rm 15 28) H δ4 3 Ia 1026fff δ180-δ202-216 Ic 174, 16 αφ l υφ (1 Th 2 17 3 6) H74 162 Ia 1026-1028f δ268 502 Ib δ260f δ360 567 δ600 Ic 155 174 δ259 K188 351 Kc 557, 2 1 γαρ l δε (1 K 2 2) H δ1 δ48 74 Ia δ505 Ic 208f-1436, 3 ~ αυτο τουτο (5 5 7 11 Rm 9 17 13 6) H δ3 δ48f 74 Ia 1023, 3 1 ωσπερ l ως (häufig) H δ4 74 162 Ia 64 1026* 1066 200 202 δ505, 3 7 γραμματι l -μασι (Rm 2 29) H δ1 Ia 1026-1028* 170 sy p, 4 5 Ιησου l -ουν (1 Th 4 14) H δ2* δ3 δ4c δ48 Ib 78* δ152, 6 om της δοξης (10 5) H δ48 Ib 365-398, 14 συνεγερει l εγερει (Eph 2 6) Ia 1066 254, 16 εξωθεν l εξω (1 P 3 3) H δ6 Ia δ157c δ372, φθειρεται l διαφθ- (vgl 1 K 3 17 Eph 4 22)

I a 1066 δ161 65 101*ff δ453 *I* b δ370 *K*5 188 204 *K* c δ364 555, 5 4 βαρυνομενοι l βαρουμενοι (Mk 14 40) *I* a 1026-1028f 113 *I* b δ368 *I* c 1436, 5 add και χρισας ημας p θεος (1 21) *I* a 184 δ251 f, 16 πιστου l -τω (15 a) *H* δ1 δ48 *I* a δ251, απιστων l -ου (14 vgl Lk 12 46) *H* δ48f *I* a 70 *I* c 1436, 20 δεομενοι καταλλαγηναι l -μεθα καταλλαγητε (vgl 8 4) *H* δ6 *I* a 1026-1028f *I* c 208f-1436 δ259 *K*54, 6 4 add εν διωγμοις p αναγκαις (12 10) *I* b 365-398 *I* c 1436, 15 συμφωνια l -νησις (vgl Lk 15 26) *H* δ48 103 *I* a 1066, 7 6 επι l εν (vgl 14 7 13) *H* δ3 *I* a 200, 14 ελαλησα l -σαμεν (4 13) *I* a 200 δ453-173, 16 add ουν p χαιρω (Rm 16 19) *I* a δ180-216-δ372 δ505 *I* c 174 δ259 sy hm (sy h* νυν nach Ko 1 24), 8 2 χαριτος l χαρας (Rm 5 17) *I* a 256 *I* b 78 c, χρηστοτητος l απλοτητος (Rm 2 4) *I* a δ505, αυτου l -ων (Rm 2 4) *I* b 157 253, 5 ηλπικαμεν l -σαμεν (1 10) *H* δ1 74 *I* a 64 172 254 *I* c δ259, 21 add παντων a ανθρωπων *I* a δ180-δ202-216, add των (Lk 12 9) *I* a 256 *I* b 365-398, 24 ενδεικνυμενοι l ενδειξασθε (Ti 2 10 3 2) *H* δ1 δ48 *I* a 1026ff 70, 9 4 λεγω l -ομεν (Phm 19) *H* δ3* *I* a 1026fff δ157 *K* r δ402, 5 δε l ουν (Phi 2 25) *H* 162 *I* b 78 m *m*, προς l εις (12 14 uö) *H* δ1 74 *I* a 101-200 1026fff δ180-δ202-216 δ505, 14 επιποθουντες l -των (1 Th 3 6) *I* a 170 δ161 *I* c δ259, add ιδειν p επιποθ. (1 Th 3 6) *H* δ2 c δ48, 10 5 αιχμαλωτευοντες l -τιζοντες (2 T 3 6 *K*) *H* δ6 257 *I* a 64 1066f 1228 354 δ454 δ453-173 *I* c δ101f 169 *K* 111 214, 6 add παραβασιν και πασαν a παρακοην (Hb 2 2) *I* b 365-398, 8 περισσον l -σσοτερον (vgl Rm 3 1) *H* δ48f 1022 *I* a δ459, θς l κ̅ς̅ (2 T 1 7) *I* a 1026fff 257 δ453 *I* b 270 *I* c δ259 *K* c 555, 13 αφικεσθαι l εφ- (Rm 16 19) *I* a 106 264 397 *I* b 253 δ360 δ368 *I* c 174, 15 om δε p ελπιδα (Ac 24 15) *H* 1031 *I* a 65 106 168 184 200 205 256 δ505 *I* b 62 161 171 209 253 *I* c 551 *K*5, 11 3 μηποτε l μηπως (Hb 4 1) *I* a 1028 f *I* b 78 365-398 *I* c 208-1436, 4 ~ ετερον ευαγγελιον (Ga 1 6) *I* c 551-1436, 8 οψωνια l -τιον (Rm 6 23) *I* a 64 *I* c 208f-1436, 12 11 add δε p ει (4 3 7 uö) *I* a 56 1066 δ505, ουθεν (11 8) *I* a 56 1066 δ157 *I* c 551 *O* 18, 13 διακονιαν l αδικιαν (4 1) *I* c 158 δ259 1436, 14 ~ τουτο τριτον (Jo 21 14) *I* a 175 200 502 *I* b δ600, 17 απεστειλα l -σταλκα (häufig) *I* a 1066 216 δ505 *I* c 174 δ259, 20 δε l γαρ (11 3) *H* 103 *I* a 1066 172 216 δ505 sy hm, 12 20 ερις ζηλος l ερεις ζηλοι (1 K 3 3 Rm 13 13) *H* δ4 δ48f sy p, dazu ερις *H* δ2, zahlreiche *I* a *K* mehrfach *K* r, ζηλος *H* δ1, 26 ει τι l ει τε (2 K 2 10 7 14) *H* δ1 *I* a 1026fff *I* b 78 sy h Κυ, 13 11 ~ ειρηνης .. αγαπης (Hb 13 20) *I* a 172 δ180-δ202-216 δ505 *I* c 174 δ259 *K*5, dazu add της (Hb 13 20) dieselben exc *I* a 172 *I* c 174 *K*5, της a ειρηνης *I* a δ161 δ459 382 *I* b 78 365 *K* c *K* r δ156 c, 13 1 η l και (1 T 5 19) *H* δ2 *I* a 101 *I* b 472 *I* c 154 174, ~ και τριων μαρτυρων (1 T 5 19) *H* δ48 *I* b 78 365-398, 5 add αρα p μητι (1 17) *I* a 1066 172 200 *I* c 154 δ259 *K* c sy h*, 12 ~ φιληματι αγιω (sonst stets) *H* δ4 δ6 257 *I* a δ180-216 δ505 *I* b 209f *I* c δ101 258 353 *K* ?,

Ga 1 2 om παντες (Phi 4 21) *I* a δ180 *I* c 1436 sy h*, 11 om αδελφοι (1 K 12 3) *H*3 *I* a 106 *I* b 78 365 δ368 *I* c δ259, 3 19 add αν p ου (Ap 2 25) *H* 162 (ουν) *I* c 158, αν l ου *H* δ1 δ48 *I* a 1066, επηγγειλατο (Ja 1 12) *I* b 78 365, 24 add θυ̅ p πιστεως (Mk 11 22) *I* a δ202-216 *I* c 174, 4 4 γεννωμενον l γενομενον (Lk 1 35) *I* a 64 65f-200f-264 106 (-ν-) 113 c 168 172 *I* b 157 161* 253 365 δ368 δ370 472 *I* c 174 1436 (-ν-) *K*51 228 383 *K* c *K* r δ156 c, 18 γαρ l δε (1 K 9 15) *H* δ48 103, 19 τεκνα l τεκνια (1 K 4 14) *H* δ1-2* 1038 *I* b 78 *I* c δ259 gg Κλ α Ωρ Κυ, 23 δι l δια της (3 18) *H* δ2 δ3 δ4 δ48 103 162 *I* a 64* δ453-173 502 *I* b δ260f δ360 δ600 *I* c δ101f *K*453, κατεπαγγελιαν (3 29) *I* a δ161 *I* b 157 *I* c 154*, 5 10 ειη l η (Jo 13 24) *H* 162 *I* a 264 359, 11 add του Χυ̅ p σταυρου (6 12) *H* δ3 δ4 162 257 *I* a 65 δ300 (Χυ̅ l σταυρου also wohl του ⌒ του, sodass in der Vorlage του σταυρου του Χυ̅ stand) δ355* *I* b 161, 14 ανακεφαλαιουται l πεπληρωται (Rm 13 9) *I* a δ180-δ202-216, 18 ουκετι l ουκ (3 25 4 7 Eph 2 19) *H* δ2 c δ3 162 257 *I* a 56 δ355 *I* c δ259, 20 ερις l ερεις (1 K 3 3 Rm 13 13) *H* δ1-2 δ4 in *I* sehr häufig, vielleicht *I* selbst, auch *K* mehrfach Κλ α gg sy p Ωρ, ζηλος l -λοι (1 K 3 3 Rm 13 13) *H* δ1 δ48 3 *I* b 78 sy p, 6 1 add εξ υμων p ανθρωπος (Mt 12 11 Lk 15 4) *H*3 δ6 *I* a 172 δ505 (om εξ) 173 sy, 5 δε l γαρ (1 K 3 8) *H* δ6 δ48 *I* b δ260, add οστις εαν η κτλ (5 10) *I* a δ180-δ202-216 *I* c 174,

Eph 1 1 add πασιν p αγιοις (2 K 1 1) *H* δ4 3 162 257 *I* a 172 175 502 *I* b δ600, 7 χρηστοτητος l χαριτος (Rm 2 4) *H* δ4 *I* a 56 106 164 δ180-δ202-216 397 *I* c 174 203* υ, 8 γνωσει l φρονησει (1 K 1 5) *H* δ48 *I* a 170, συνεσει l φρον. (Ko 1 9) *I* a 1066, 18 διανοιας l καρδιας (1 P 1 13) *I* b 161 *I* c 174 *O*66, 2 1 ~ νεκρους οντας (Ko 2 13) *I* a 101 200 *I* b δ152f, 18 om οι a αμφοτεροι (Mt 2 17 uö) *I* a 200

δ505 *I*b 365-398 *I*c 208 *K*5, 3 1 περι l υπερ (Ko 1 3) *I*a δ180-δ202-216 256 552 *I*c 174 δ259, add κεκαυχημαι p εθνων (2 K 7 14) *I*a 64 1066 200 δ473-173, 8 add των p παντων (6 18) *H*3 *I*a 65 fff 106 164, 13 ημων (1 Th 2 20) *H* δ3 δ48 103 162 *I*a 1066 168 170 200 359 502 δ505 c *I*b 78 250 *K*c, 19 ~ αγαπην της γνωσεως (nach Phi 3 8) *H* δ4 *I*a 264 *I*b 365-398-472 *I*c δ299 Aϑ, 4 10 om παντων (vgl Hb 7 26, παντες οι ουρανοι findet sich sonst überhaupt nicht) *H*3 *I*a δ180 *I*b 365* Aϑ 1:1, 14 add τη a πανουργια (1 K 3 19 2 K 11 3) *H* 162 257 *I*a 1028 f 359 *I*b 161 365, 16 μελους l μερους (1 K 12 18) *H* δ3 δ4 *I*a 56 200 δ180-δ202-216 Kυ, 19 ~ παρεδωκαν εαυτους (Rm 1 24 26 28) *I*a δ180-δ202-216 *I*c δ259, αυτους l εαυτους (Rm 1 24) *I*b 365*-398, ~ πασης ακαθαρσιας (Mt 23 27) *I*a 1026 fff 172 δ180-δ202-216 256 359 δ505 552 *I*b 62 78 *I*c 174 δ259, 24 om και (6 11) *I*a 205 δ459 552 *I*c 174, 28 add ιδιαις a χερσιν (1 K 4 12) *H* δ2* δ4 74 103 162 *I*a 100 175 δ180 f-δ372 δ256 264 δ300 f 359 δ505 *I*b 365 *I*c 174 208 δ259 *K*c, om ταις χερσιν (Rm 2 10 Ga 6 10) *H*3 δ48 *I*b 78-δ356, 31 ~ οργη και θυμος (Rm 2 8 Ko 3 8) *H*74 *I*a 1026 fff 1066 101 359 δ505, 32 ουν l δε (5 1) *H*74 *I*a 1026*-1028 f, 5 18 add μαλλον p αλλα (4 1 T 6 2) *I*a 1066 172 δ180 359 502 δ505 *I*c δ259, 19 om και ψαλλοντες (Ko 3 16) *H* δ6 *I*a 64 359 δ454 δ505 *I*b δ368 *I*c 174 syP, ταις καρδιαις l τη -ια (Ko 3 16) *H* δ4 3 *I*a 56 65-200 1026 fff δ180-216 *I*c δ259 syp hm, 23 add ο a σωτηρ (Jo 4 42) *H* δ2 δ4 δ48 *I*a 65 δ300 δ355 *I*b 78 *I*c 1436, 6 2 ~ πρωτη εντολη (Mk 12 30) *I*a 106 *I*b 161 *K*c 107, 4 om και 1 (Ko 3 21) *H* δ6 δ48 *I*a δ353 *I*c δ299, 5 om της a καρδιας (Ko 3 22) *H* δ2 *I*a 459 *I*b 78 δ260 f 365 *I*c 69 δ299 551 468 *K*c, 7 om ως (Rm 12 11) *H*257 *I*a 64 65 170 254 354 δ453-173 δ454 δ459 *I*b 62 171 209 f δ309 365 *I*c 69 f 154 258 δ259 353 *K*54 204 *K*c δ376, 9 εν l παρ (1 T 1 5 uö) *H* 103 162* *I*a 101-200-264 254 δ505 *I*b δ260 f δ360 *I*c 158, 11 εις l προς (cf 1 12 18 uö) *I*b 472 *I*c 174,

Phi 1 9 περισσευση l -ευη (2 K 4 15) *H* δ1 δ6 162 *I*a 55 170 184 δ505 *I*b 161 171 *I*c 203, 13 ~ γενεσθαι εν Χω̅ (vgl 1 K 3 13 11 19) *I*a 1026 fff δ180-δ202-216 δ353 *I*c 174, 18 add εν a αληθεια (2 K 7 14) 172 359 δ505, 24 επιμειναι l -μενειν (1 K 16 7) *H* δ1 162 *I*a 172 216 *I*c 174 208-1436, 26 περισσευση (2 K 4 15) *I*a 55 170 *I*b 398 δ356 *I*c 1436 *K*c δ364, 28 ημιν l υμων (1 K 1 18) *H* δ3 *I*a 1066 173 184 200 *I*b δ152 f, 2 12 om νυν (1 K 12 22) *I*a 64 184* δ459 *K*c δ376 476 (~ νυν p μαλλον) *I*a 1026 fff, 14 γογγυσμου (1 P 4 9) *I*a 65-200 216 *I*b 469 *I*c 174 551, 27 εχω l σχω (2 K 2 3 *K*) *I*a 1026 fff *I*c δ259, 28 δε l ουν (2 K 8 17) *H* δ48 *I*a 1028 f, add προς υμας p αυτον (Eph 6 22 Ko 4 8) *H* δ48 *I*b 253 δ368 sy, 29 προσδεξασθε l -χεσθε (Hb 10 34 vgl Rm 16 2) *H* δ2c δ4 103 162 *I*a 56 172 δ180-216-δ372 382 *I*b 78-δ356 *I*c 174, 3 3 θεω l θεου (Ti 1 3) *H* δ2c 3 *I*a 1026* 172 δ180-δ202 *I*c 174 sy, 7 ~ μοι εν (vgl Rm 9 2 2 T 3 11) *H* δ1 *I*a δ268 *I*b δ260 f *I*c 69 469 551 *K*5, 4 3 προσλαμβανου l συλλ- (Rm 14 1 ff) *I*a 202 *I*c 468 470, 15 om δε (1 K 16 15) *I*a 101-264 δ505 *I*c 208 *K*c, 16 μου l μοι (2 25) *H*3 *I*a 1026 f, 18 add εις a οσμην (Eph 5 2) *H* δ48 *I*a 502 *I*b δ369 δ600,

Ko 1 3 om και a πατρι (2) *H* δ1 δ3* *I*b 78 bo sy Aug, υπερ l περι (2 K 1 11 1 T 2 1) *H* δ1 δ48 103 162 *I*a 64 1026 ff δ157 172 256 359 502 δ505 *I*b 78 ? δ600, 4 add την a εν (1 Th 1 8) *H* 103 257 *I*a 172 δ505 *I*b δ260 *I*c δ259, 7 παρα l απο (2 T 3 14) *H* δ48 *I*a δ161 172 252 *I*b δ507 *I*c 174, 10 add εν a τη (Eph 1 7) *H* δ2c δ6 103 *I*a 502 *I*b δ356 δ600 *I*c 208-1436, 12 καλεσαντι l ικανωσαντι (Ga 1 6) *H* δ48 74 *I*a 1026 fff 172, add καλεσαντι και a ικαν- *H* δ1, υμας l ημας (Ga 1 6) *H* δ1-2 3 *I*a 106 172 205 δ157 367 δ372 502 *I*b 78 δ260 *I*c 174 sy hm, 14 add δια του αιματος αυτου p απολυτρωσιν (Eph 1 7) *I*a δ156 1066 δ180e *I*b 171 δ309 δ152 f 365-398 469 δ360 *I*c 69 154 174 258 1436 δ259 353 551 *K*c *K* δ458 *K*r *O*66 sy h, 18 add η a αρχη (Ap 3 14 21 6 22 13) *H* δ1 103 162 *I*a 502 *I*b, απαρχη l αρχη (1 K 15 20) *H* δ48 *I*a 70 f-264, 24 add μου p παθημασιν (Phi 1 7 11 16) *H* δ2c 162 *I*a 1066 δ156 δ555 *I*b 157 δ260 f δ309 *I*c 154 1436 δ259, 2 1 δε l γαρ (Rm 1 13 uö) *H* 1022 *I*a 172 δ180 f-216 200 256 359 δ459 502 δ505 sy phm, add και των εν Ιεραπολει (4 13) *H* 103 *I*a 200 f 502 *I*b δ368 *I*c δ259 sy h*, 14 om του (1 K 5 2) *H* δ4 *I*a 113 *I*b 78, 3 2 om της (1 K 8 5) *I*a 56 113 382 *I*b 209 253 365-398, 11 add και a ελευθερος (vgl Ap 6 15) *H* δ4 *I*a 70 f 1026 fff, 12 om και p αγιοι (vgl Rm 1 7) *H* δ1 δ48 *I*a δ180 *I*b 78-δ356, 12 οικτιρμων l -ου (sonst stets) *H*257 *I*a 64 170 254 264 354 δ355 δ453 f δ454 f *I*b c *K*c *K*r, 14 ο l ητις (1 24) *H* *I*a δ180*-216-δ372 *I*b 78, 15 μια ελπιδι l ενι σωματι (Eph 4 4) *I*a δ180-δ202-216, 16 ευχαριστια l χαριτι (2 7) *I*a 184 *I*b 365-398, om εν χαριτι (Eph 5 19) *H* δ3c 257 *I*a 56 202 δ254 *I*c 174, add και ψαλλοντες p αδ. (Eph 5 20) *H*257 *I*a 65 *K*c δ376, 19 add εαυτων p γυναικας (Eph 5 28)

H δ2c 74 Ia 200, παραπικραινεσθε l πικρ- (vgl Hb 3 8 15 16) H δ3c Ia 64c 65-101-200 173 184 δ454 Ib δ370 Ic 154, 20 τω l εν (Rm 12 1) H 162 257 Ia 65 δ157 Ib 157 161 365 Ic 356 551 Κλα, 22 om κατα παντα (Eph 6 5) H 162 Ia 172 δ300 δ355*, 23 add μετ ευνοιας (Eph 6 7) Ia 1066 Ic δ101f, add δουλευοντες p χω (Eph 6 7) H δ4 Ia 200 64c Ib δ152 δ260 δ366 (p ανθρ.) Ic δ259, 24 add υμων p κληρονομιας (Eph 1 14) H 103 162 Ia 172 δ180f-216 200 359 Ic 174, απολημψεσθε l ληψ- (Rm 1 27) H? Ia 164 205 δ355 Ib 253 368 Ic 158, 4 12 ητε l στητε (Ja 1 4) Ia 202 359 Ic δ259 468 551,

1 Th 1 5 προς l εις (1 K 2 3) H δ4 Ia 1026fff δ157 δ300 δ355 367 Ib δ507, om εν a πνι (häufig) H δ48 Ia 113 168 Ib δ260 δ368 Ic 551 Kc δ365, 8 add αυτοις p τι (vgl Lk 1 22 2 17 50 uä) H 162 Ia δ180-216 Ic 174, 2 10 add γαρ p υμεις (Rm 1 9 Phi 1 8) H 1022 Ia 113 264 359 δ505, 12 καλεσαντος l καλουντος (Ga 1 6) H δ2 δ4 103 257 Ia 106 δ300 δ355 Ib 472 Ic 208-1436, 13 ~ αληθως εστιν (Jo 8 14 uö) H δ1-2 δ48f Ib 78, αληθες l -ως (1 J 2 8 27) Ia δ157 Ib 368 δ507 Ic 356, 7 παρακεκλημεθα l παρεκληθημεν (1 K 7 13) H δ4 Ia δ300, 13 ~ τας καρδιας υμων (Kο 4 8 uö) Ia 1026fff δ180-216 Ib 78 Ic 116 174 208-1436 lat, αμεμπτως l -τους (vgl 2 10 5 20) H δ1 δ48 103 162 Ia δ180-216-δ372 Ic 154 174, 4 2 παρεδωκαμεν l εδωκ- (1 K 4 2 15 3) Ia 1026*-1028f 64c Ic 466, δεδωκαμεν (Jo häufig) H δ2 Ia 172 δ180-216-δ372 δ505 Ib Ic 174 δ259, 3 add το a θελημα (Rm 12 2 uö) H δ4 Ia 172 Ib δ507 Ic δ101f 551, 8 το πνα το αγιον αυτου Ia 170 Ib 78 157 161 253 Ic 258 466 K 188 Kc δ255, αυτου το πνα το αγιον H δ4 162 Ib δ600 Ic 551 Kc 186 δ364, beides um die übliche Verbindung το πνα το αγιον zu erreichen, 13 θελω l -λομεν (Rm 11 25) Ia δ254 δ454 Ib δ360 Ic δ101f 116 sy, 5 3 add γαρ p ωσπερ (Rm 5 19 Mt 24 27) Ia δ157 δ161 Ic 551 Kc 186, 4 ουκετι l ουκ (Eph 2 19) Ib δ260 253 δ368 Ic δ259, 9 ~ ο θεος ημας (1 K 12 28) H δ1 Ia 56 359 δ505, 18 add εστιν a θελημα θεου (4 3) Ia 1026fff, p θελ. θ. Ia 64 200 δ202 δ505, p θελημα Ia 172 216, 24 παρακαλων l καλων (Rm 12 8) Ia 359 δ505* K 188, add την ελπιδα υμων βεβαιαν p ποιησαι (2 K 1 7) H 103 Ib 365-472f Kc,

2 Th 1 8 ~ φλογι πυρος (Ac 7 30 Hb 1 7) H δ1 δ6 Ia 1026fff 1066 Ic δ101f 208-1436 δ259 sy, 10 πιστευουσιν l -σασιν (1 Th 1 7) H δ48 Ia 168 184 δ453 Ib 171 365 δ600 O 66, 2 1 om ημων (1 12) H δ1 δ6 sy h, 3 1 ~ αδελφοι προσευχεσθε (1 Th 5 25) Ia δ157 Ib 78 δ152 δ260 δ507 Ic 1436 sy, 3 add και p ος (1 K 1 8) H δ4 Ia 1066 216 359 δ505 Ic 174 sy h, παντος l του (1 Th 5 22) Ic 208-1436, 6 παρελαβετε l -βον (1 Th 4 21) H δ1 103 Ia 1066 172 Ic 208-1436, 10 ~ προς ημας ημεν (1 Th 3 4) H δ48 Ic 208-1436, παρηγγειλαμεν (1 Th 4 11) H δ6 Ib 78, 16 om την (Hb 12 14 Ja 3 18) H δ4 Ib 78 Ic 208, τοπω l τροπω (1 K 1 2) H δ4 δ48 Ia 1026*-1028f,

Hb 1 1 εσχατων (2 P 3 3) H δ6 Ib 171 Ic 158 1436 503 551, 3 add του θρονου p δεξια (8 1) Ia 55 Ic 486, 4 add και p οσω (8 6) Ia 173 200 δ453 δ454, 2 3 υπο l δια (Mt 1 22 uö) Ia 64 1066 δ505, 6 τις l τι (Jo 12 34 uö) H δ3* 3* 103 162 bo Ia δ180-δ202 264 K 188 453, 3 3 οσω l καθ οσον (1 4 8 6) Ic 158 1436, 14 add αυτου p υποστασεως (1 3) H δ4 Ia 1066 64c 200 δ453ff, 19 add την a απιστιαν (Mk 6 6) Ia 65 106 205 397 Ib 161 Ic 158, 4 7 προειρηκεν l -ηται (Rm 9 29) H δ1 Ia 172 216-δ372 δ353 Ib 78 Ic 174 K 115, 12 μεχρι l αχρι (3 6 14 9 10 12 4) Ib δ152f δ260 Ic 69 δ259 sy h, σωματος l πνς (Mt 10 28) Ia δ157 δ180? δ353 Ib 62? Ic 1436 158 K 480, 5 5 γενεσθαι l γενηθηναι (2 17) H δ4 Ia 1066 173, 10 add εις τον αιωνα p αρχιερευς (6 20) Ia 1066 200 216 359 δ505 Ic 174, 7 15 ομοιωσιν l ομοιοτητα (Ja 3 9) H3 Ia δ355, 27 add και p ωσπερ (Ac 3 17) Ia 1066 173, θυσιαν l -ας (5 8 12) H3 162 Ia 1026f Ic 154, 8 10 add τας a καρδιας (10 22) Ia δ202-216 Ic 174, 9 15 add και αληθινω p ζωντι (1 Th 1 9) H δ4 3 103 Ia δ101, ~ καινης διαθηκης (2 K 3 6) H δ48 Ia δ161 216 359 δ505, 10 12 εκ δεξιων l εν δεξια (Ac 7 55 Mk 16 19 vgl Ps 110 1) H δ4 103 Αθ, 23 πιστεως l ελπιδος p ομολογιαν (die bekannte kirchliche Formel) H δ6 Ia 70 Ic 158, 27 κατεσθιειν l εσθιειν (vgl Jo 2 17) Ia 359 δ505 Ic 1436, 36 add εκαστος (2 K 5 10) p κομισησθε Ic 208, p επαγγελιαν Ic 158, 11 4 δια ταυτης l δι αυτης (12 15) H 162 Ia 1026*, 14 ζητουσιν l επιζ- (Mt 6 33) Ia 1026* 106 397 Ib δ507, 19 δυναται l -τος (7 25) H δ4 Ia 216 Ic 158 174 208-1436, 12 10 ολιγον l ολιγας ημερας (Ja 4 14) H 162 Ia δ180, 13 add τας a τροχιας (vgl Mt 3 3) Ia 359 δ505, 21 εμφοβος l εκφ- (Ac 10 4 uö) Ia δ157 Ib 78 Kc δ376, 13 9 περιπατουντες l -τησαντες (2 K 4 2 10 3 Phi 3 17) H δ2* δ4 Ia 1026* 1066, 22 ουν l δε (Rm 12 1) Ia 172 359 δ505,

1 T 1 1 add του a σωτηρος (Lk 1 47) H 103 162, ~ του σωτηρος ημων θεου (2 3) Ia 172 216 359 δ505 Ic δ259, 8 χρησηται l χρηται (vgl 2 K 13 10) H δ4 3 Ic 158, 12 ενδυναμουντι l -μω-

σαντι (Phi 4 13) *H* δ2* δ48 *I* a 106 205 502 *I* b 253 *I* c δ259 *K* c, 18 παρατιθημι l -εμαι (Lk 23 46 *I*) *I* a 65 δ157 216 *I* b δ507 *I* c δ259, 2 10 ως l ο (vgl Eph 5 3) *I* a 113 *I* b δ360 *I* c 174, 3 πλεονεκτην l πληκτην (1 K 5 10 f 6 10 Eph 5 5) *I* b δ260-δ368 *I* c 158 1436, 4 6 παρεκολουθησας l -κας (2 T 3 10) *H* δ3 *I* a 1028 f δ180 *I* c 1436 *O* 66, 10 add δε p μαλιστα (Ga 6 10 Phi 4 22) *I* a δ157 200 *I* b 365-398 δ507 *I* c 551, 16 add εν p επιμενε (nach der joh. Phrase) *I* a 1026* 168 *O* 1 lat, 5 4 add καλον και a αποδεκτον (2 3) *I* a 359-δ505 *I* b 157 253 δ260 f *I* c 468 *K* c, 8 προνοειται l -νοει (vgl Rm 12 7 2 K 8 21) *H* δ2* 103 *I* a 175 184 252 ff *I* c 174, 16 επιβαρεισθω l βαρ- (2 K 2 5 1 Th 2 9) *H* 162 *I* a 65-101-264, 6 4 ερεις l ερις (2 K 12 20) *H* 74 162 *I* a 1026*-1028† 200 206 *I* c δ259 *K* 5, 9 add του διαβολου p παγιδα (3 7) *I* a 1026*-1028 f δ268† δ505 c, 10 επλανηθησαν l απεπ- (2 P 2 15) *I* a δ180 *I* c 551,

2 T 1 2 γνησιω l αγαπητω (1 T 1 2) *H* δ48 *I* c 259, 4 πλησθω l πληρωθω (vgl Ac 9 17 uö) *H* δ6 *I* a 184 *I* c 158 208-1436, 6 υπομιμνησκω l αναμ- (Ti 3 1) *H* δ6 *I* a 216 *I* c 158 174 1436-551, 9 add την a ιδιαν (vgl Mt 9 1 25 15 uö) *H* 162 *I* a 172 216 *I* c 174 δ259 Αθ, 11 om και a διδασκαλος (1 T 2 7) *H* δ3 3 *I* a 184 *I* c 551, διακονος l διδασκαλος (Ko 1 23) *H* δ48 *I* a 173, 12 πεπιστευμαι l πεπεισμαι (Ga 2 7) *I* a 65 δ180, 14 δοθεντος l ενοικουντος εν (Rm 5 5) *H* δ6 δ48, 3 1 γινωσκετε l -σκε (Ga 3 7 uö) *H* δ4 δ48 *I* a 1028 f δ268 δ355 359, 15 add της a πιστεως (Rm 3 30 f) *H* δ48 *I* a δ505, 4 17 πληρωθη l πληροφορηθη (Mt 1 22 uö) *H* 162 *I* a 200 216 359 δ459 *I* b 62,

Ti 1 2 εν l επ (vgl Eph 4 4) *H* 1022 *I* a δ180-216, 10 add δε p μαλιστα (Phi 4 22) *H* δ3 162 *I* a 200, 13 ∼ αληθης εστιν (Jo 8 17 3 J 12) *I* a 1028 f *I* b 368 *I* c 208-1436 sy h, 2 5 add και η διδασκαλια p θεου (1 T 6 1) *H* δ3 *I* a 64 c 367 f sy h, 15 καταφρονειτω l περι- (1 T 4 12) *H* 3 *I* a 113 *I* b δ260 *I* c 551 *K* 111 216, add της νεοτητος (1 T 4 12) *H* δ6 *I* c δ259 c, 3 3 ∼ και ημεις ποτε (vgl Eph 2 11 Ko 1 21) *H* δ6 3 *I* a δ180 (om και) -216, 9 εριν l ερεις (Phi 1 15) *H* δ2* δ6 *I* a 1026 fff δ353 *K* 115.

Phm 5 ∼ πιστιν . . αγαπην (1 T 1 14 uö) *I* a 64 δ161 216 359 δ505 *I* b 78 sy p, προς l εις (1 Th 1 8) *H* δ2 *I* a 56 1027 ff 264 *I* b 253 f δ368 *K* 5 *O* 66, 6 add εργου a αγαθου (Ti 1 16) *I* a 254 367 *I* b 469 c *I* c 69 466 f 551 *K* c *K* 4:4, 8 ∼ εχων παρρησιαν (1 J 2 28) *I* b 78 365-398, 10 add εγω a εγεννησα (1 K 4 15) *H* δ4 *I* a δ505 *I* b 62 209 *I* c 208-1436 sy h, επεμψα l ανεπεμψα (1 Th 3 5) *I* a δ254 δ505 *I* b 472 *I* c 468 *K* c 476, 19 add δε p εγω (1 K 9 15 2 K 1 23 12 15) *I* a 170 δ180 δ505.

475. Würdigung der bisher registrirten Varianten. Es springt bei einer Überschau der Listen von § 469—474 ins Auge, dass keine der hier gebuchten Varianten, sei es für den Urtext, sei es für eine der Rezensionen, in Frage kommen kann, vorbehalten dass eine oder die andere der durch eine grössere Reihe von *I*-Codd vertretenen Paralleleinwirkungen (§ 474) *I* selbst zugehört habe, was aber zur Charakterisirung von *I* nicht ins Gewicht fällt, da sich dessen Text durch zahlreiche Reminiszenzen auszeichnet. Immer aber bleibt es auffallend, wie verbreitet manche dieser Lesarten sind. Und die Vermutung drängt sich auf, da der Zufall doch schwerlich solche Anhäufungen bewirkt haben kann, dass irgend eine Quelle für diese vagirenden Lesarten vorhanden gewesen sein dürfte, aus der sie dahin und dorthin drangen.

Die Rezension *K*.

476. Überlieferung des *K*-Textes. Der *K*-Text ist am einheitlichsten überliefert. Darum sei mit ihm begonnen. Wieder heben sich von dem durch die grosse Masse vertretenen

Text dieselben zwei Nuancen ab, wie bei Acta und Kath, K^c und K^r. Es mag wohl sein, dass diese beiden *K*-Typen noch mehr Vertreter unter den als *K*-Zeugen festgestellten Codd haben. Doch könnten diese etwa übersehenen Zeugen jene Typen nur in sehr abgeschwächter Form bieten, da sonst bei den Stichproben ihr Zugehörigkeit zu denselben deutlich geworden wäre.

477. **Der K^c-Text.** Die Zeugen dieser *K*-Nuance sind in Pls dieselben wie in Acta und Kath (vgl § 426); nur dass noch 476, was in Ac fehlt, und 557, was in Ac nicht kollationirt ist, dazu treten. Ganz kollationirt liegt nur 107 δ255 δ376 (nach Scriveners Kollation) und, diesem ganz nahe verwandt, 476 (vac Rm—2 K 11 24) vor. Vbt ist sodann kollationirt 186 für 2 K 12 f, 271 für 2 K 10—13, δ364 für Rm 8 1 K 11 1 T 2 f, 366 für Rm 16 1 K 5, 555 für 2 K, dazu stellenweise ganz 186 δ364 δ359 395 557 (Rm—2 K 12, der Rest von späterer Hand). Nicht kollationirt sind δ366 δ375 δ410 450. Trotz des mangelhaften Materials tritt die Gruppe deutlich in Sicht, wenn auch hin und her natürlich andere *K*-Codd die betreffende Lesart teilen. Es seien die in mehreren dieser K^c-Zeugen nachgewiesenen, *K* abzusprechenden Lesarten aufgezählt:

Rm 7 4 add ανδρι a ετερω (3) 107 δ364 δ365 δ376, dazu 500 $I^{b\,\delta 260f}$ $I^{c\,551}$; 7 add οτι p ερουμεν (1 K 10 19) dieselben, in *I* ziemlich häufig, Tert; 8 11 δια του ενοικουντος .. πνευματος l δια το -κουν .. πνευμα (*I*) 107 395 δ364 δ365, sonst kein *K*-Cod; 23 συστεναζομεν l στενανζομεν (22) 107 δ364 δ365 δ376, $I^{c\,356\,468}$; 28 add το a αγαθον (13 4) 107 δ364 δ365 δ376, dazu einige *K*- und nicht wenige *I*-Codd; 10 11 add οτι p γραφη 107 δ364 δ365 366, sonst nirgends; 11 30 ~ ποτε υμεις 107 δ364 δ365 395, dazu nur $H^{\delta 4}$ $I^{b\,\delta 260f}$; 13 10 ου κατεργαζεται l ουκ εργαζεται 107 δ364 δ365 δ376 $H^{\delta 48}$ $I^{a\,\delta 268\,\delta 253\,205}$ $I^{b\,253\,368\,\delta 369\,469}$; 15 2 υμων δ364 δ376 395, in *I* ziemlich häufig, in *K* nachgewiesen nur noch für 187 363 δ359; 15 24 28 Ισπανιαν l Σπανιαν 107 δ364 δ365 δ376 395, dazu mehrfach in *I*, selten in *K*; 16 3 Πρισκιλλαν l Πρισκαν 186 δ364 δ376 366, dazu $K^{150\,394}$, in *I* sehr häufig, vielleicht *I*; 1 K 2 5 ημων 107 δ364 δ365, sonst sehr selten, in *K* nirgends nachgewiesen; 9 8 λεγω l λαλω 107 δ364 δ365 δ376, dazu nur noch $I^{a\,1026fff}$ $I^{c\,471}$; 9 ~ νομω Μωυσεως 186 δ364 δ376, nur noch in *I* einigemal; 11 19 ~ εν υμιν αιρεσεις 107 δ365 δ376, dazu nur $I^{b\,\delta 602}$; 12 13 πομα l πνευμα (4) δ255 δ364 δ376, in *K* und *I* mehrfach; 14 26 add προφητειαν εχει a γλωσσαν δ364 δ376, in *K* und *I* nirgends nachgewiesen; 33 add και p ως nur δ364 δ376; 16 23 add ημων p $\overline{\chi\upsilon}$ (1 Th 5 28) 186 δ364 δ376, auch sonst häufig: 2 K 1 14 add ημων p $\overline{\chi\upsilon}$ (*H I*?) 107 δ364 δ365 555, in *K* sonst nirgends nachgewiesen; 16 ελθειν l διελθειν 107 δ364 δ365 555, dazu K^{188} $I^{b\,365\,398\,\delta 260f\,\delta 360\,567}$; 20 add του a θεου (*I*) 186 δ364 δ376 555, dazu $K^{111\,214\,480}$; 20 add διο (*H I*) in ganz *K* nur δ364 395 557; 2 3 add επι λυπην p λυπην (*I*) in *K* nur 107 δ364 δ365 557; 4 4 add του αορατου p θεου (*I*) δ365 δ376 395 555 (του ⌒ του), in *K* nur noch O^{66} K^{456c}; 4 14 εξεγερει (*I*?) in *K* nur δ364 δ365 δ376; 6 1 om και 107 δ365, sonst nur einige *I*-Codd und $H^{\delta 48f}$; 8 15 ω l o bis 107 δ364 δ365 δ376, sonst nur K^{54} nachgewiesen; 10 9 add δε p ινα (*I*?) in *K* nur 107 271 δ364 δ365 δ376; 11 2 ~ ζηλω θεου 107 271 δ365, sonst nur $I^{a\,\delta 505}$ nach-

gewiesen; 12 14 add τουτο (*H I*) 107 186 271 δ364, in *K* nur noch K^{187} O^{12} nachgewiesen; 13 9 καταρτησιν l -τισιν 186 δ365 δ376 476, sonst nur in wenigen *I*- und *H*-Codd; 11 add το a λοιπον δ359 δ376 476, sonst selten, in *K* nirgends; 11 add της a ειρηνης 186 δ376 555, dazu $K^{5\ 1228}$, in *I* mehrfach; Ga 2 16 ουν l δε 186 δ364 δ376 476, sonst nur K^{363}; 5 11 om ετι¹ 186 δ376 476, sonst nirgends; 14 λογος l νομος δ364 δ365 395, dazu $K^{5\ 106\ 111}$, in *I* und *H* mehrfach; Eph 2 17 ημιν 186 δ364 δ376 476, in *I* mehrfach; 3 5 add αγιω p πνευματι 107 δ364 δ365, dazu K^{204}, in *I* mehrfach; 4 28 add ιδιαις (*H I*) 186 δ364 δ376 395 476, sonst in *K* nicht nachgewiesen; 6 5 om της 107 186 δ364 δ365 476, $H^{\delta 2}$, in *I* mehrfach; Phi 1 14 add και υμεις a καλως δ359 δ376 476, sonst nirgends nachgewiesen; Ko 1 14 add δια του αιματος αυτου p απολυτρωσιν (Eph 1 7; vielleicht *I*) 186 δ364 δ376 476, dazu $K^{\delta 458}$ O^{66}; 28 om παντα δ364 δ365 δ376 476, in *I* mehrfach, $H^{\delta 48 f}$; 4 1 παρεχετε l -χεσθε in *K* nur 107 186 δ364 δ365 δ376, mehrfach in *I*; 1 Th 4 1 add το a λοιπον (Phi 3 1 4 8) 107 186 δ364 395, in *K* nur noch $O^{12\ 66}$, in *I* mehrfach; 5 8 add υιοι p οντες (5) 186 δ376 476, sonst nur noch in wenigen I^b-Codd; 21 om δε in *K* nur 186 δ364 δ376 395 476, in *H* und *I* häufig; δοκιμαζοντες l -ζετε (*I*) in *K* nur 186 δ364 δ365 δ376 395 476; 24 add την ελπιδα ημων βεβαιαν p ποιησαι in *K* nur 107 δ364 δ365, dazu etliche I^b; 2 Th 2 4 αποδεικνυοντα l -νυντα 186 δ364 476, dazu K^{188} $H^{\delta 4}$ und etliche *I*-Codd; 16 διδους l δους 186 δ364 476, sonst nirgends nachgewiesen; Hb 1 3 add του θρονου p δεξια (12 2) δ364 366 476, nur noch $I^{a\ 55}$ $I^{c\ 486}$ nachgewiesen; 2 7 om και² – σου (*H I*) in *K* nur 107 δ255 δ364 476 O^{66}; 3 10 ειπα l ειπον in *K* nur δ364 δ365 476, sonst hie und da; 17 επεσον l -σεν (nach neutr. plur.) 186 δ365 δ376 476, dazu K^{204}, in *I* häufig; 4 2 εκεινοι l κακ- 186 366 476, sonst nur noch $H^{\delta 6*}$ $I^{a\ 168}$ nachgewiesen; 4 8 add ο a Ιησους δ364 δ376 476, sonst nur H^{257} $I^{c\ 466}$ nachgewiesen; αυτος ο χ̅ς̅ l αυτους Ι̅ς̅ nur 186 δ365 366; 8 6 τετυχικε l τετυχε nur 186 δ364 476 (*I* τετυχηκε); 9 1 add σκηνη p πρωτη (*I*) in *K* nur 186 δ364 δ376 476; 14 ημων (*I*) 186 δ364 δ365 476, dazu K^{111*}; 10 9 add μου p θεος 186 δ364 δ365 476, sonst nirgends nachgewiesen; 11 αρχιερευς l ιερευς (*I*) δ364 δ376 476; 18 αυτων l τουτων 186 δ364 δ365 476, sonst nirgends nachgewiesen; 11 9 add Αβρααμ p παρωκησεν (*I*?) in *K* nur 107 186 δ364 δ365 476; add την a γην (*I*) 186 δ364 δ376; 11 add στειρα ουσα (*I*?) in *K* nur 186 δ364 δ365 δ376 476; 12 3 ουν l γαρ in *K* nur 107 186 δ364 δ365 476, dazu $I^{a\ 264}$ $I^{c\ 174}$ sy^p; 7 ει l εις (*I*?) 186 δ376 476, dazu $K^{188\ 204c}$; 25 ουρανου l -νων 186 δ364 δ365 δ376 476, dazu $H^{\delta 2\ 1031}$ und einige *I*; 13 20 add Χ̅ν̅ p Ι̅ν̅, in *K* nur 186 366 δ365 δ376 476 $H^{\delta 6}$ $^{\delta 48}$, in *I* mehrfach, sy^p; 21 om των αιωνων 186 366 476, in *I* mehrfach, $H^{\delta 6\ 103}$;

1 T 1 1 add πατρος και a σωτηρος 107 186 δ364 δ365 476, sonst nirgends nachgewiesen; om και χ̅υ̅ (om χ̅υ̅ *H*? *I*) 107 δ364 δ365; 12 ενδυναμουντι l -μωσαντι 186 δ364 δ365 476 $H^{\delta 2*\ \delta 48}$ und etliche *I*; 2 5 ∼ Ι̅ς̅ Χ̅ς̅ 186 δ365 δ376 476, wenige *I*, sy^p; 9 χρυσιω l χρυσω (*H*? *I*) in *K* nur 186 δ364 δ365 476; add αργυριω και a χρυσιω 186 δ364 δ365 476, add η αργυριω p χρυσιω $I^{c\ 174}$; 4 12 γενου l γινου 107 186 δ365 δ376 476, sonst nur $I^{a\ 56\ 65\ 168}$ nachgewiesen; 5 14 add χηρας p νεωτερας (*I*; 11) 186 δ364 δ365 δ376 476; 6 16 om και p τιμη (*I*?) 186 δ364 δ365 476; 2 T 1 4 πλησθη l πληρωθω 186 δ364 476, $H^{\delta 6}$ und wenige *I*; 12 14 παρακαταθηκην l παραθηκην 186 δ365 476, mehrere *I*; 15 Φυγελλος l -ελος (*I*) 186 δ364 δ376 476 K^{204}; 4 11 αγαγε l αγε 186 δ364 δ365 δ376 476 $H^{\delta 4\ 103}$, in *I* mehrfach; 19 Πρισκιλλὰν l Πρισκαν (*I*) 107 186 δ364 δ365 δ376 476; Phm 17 εμε l με (*I*?) 186 δ364 δ376 476 K^{204}.

Zu diesen Lesarten mögen noch eine ganze Reihe kommen, die nur für einzelne dieser K^c-Codd nachgewiesen sind, und die aufzuzählen wertlos ist. Irgendwie interessante Lesarten finden sich darunter nicht. Meist handelt es sich um *I*-Lesarten

oder um sprachformale Sonderbarkeiten. Ganz selten um eine Wortumstellung oder eine Paralleleinwirkung. Sollte die spätere Forschung sich einmal dieser *K*-Nuance zuwenden, so bedürfte es doch einer neuen Verbotenus-Kollation ihrer Zeugen. Nur auf Grund einer solchen wäre auch der Versuch möglich, ihr in der Geschichte von *K* ihren Platz sicher zuzuweisen. Die häufigen Berührungen mit *I* legen, zumal wenn man an die abgeschwächten *I*-Typen der Evv denkt, zunächst die Vermutung nahe, K^c sei nicht eine Nuance von *K*, sondern ein aufs äusserste abgeschwächter Abkömmling von *I*, etwa wie Φ^r I^r in den Evv. Ebensogut aber kann die Basis der *K*-Text sein, in den dann irgendwie, vielleicht aus einem angesehenen Kommentartext, *I*-Lesarten eingesprengt wurden. Eine dritte apriorische Möglichkeit, nämlich dass K^c vielmehr die älteste *K*-Form sei, entsprechend K^1 in den Evv, kann kaum ernstlich in Frage kommen. Denn dagegen spricht, dass dann dieses K^1 nicht ganz selten *I*-Sonderlesarten geteilt hätte, die, weil durch $I + K$ gegen *H* vertreten, *I-H-K* zuzuweisen wären. Dann müsste aber auf die Abwandlung dieses K^1 in K^x die nur in *H* vertretene Lesart eingewirkt haben, was gegen alle Analogie ist. Überdies wäre es merkwürdig, dass die ältesten uns erhaltenen *K*-Codd nicht diesen K^c-Text, sondern den späteren *K*-Typ bieten.

478. Der K^r-Text. Auch diese späteste Revision des nt *K*-Textes, die in Evv und in *A K* deutlich sich abhob, ist in Pls ebenfalls unverkennbar, wenn auch bei dem geringen Variantenmaterial, das in der Pls-Überlieferung für diese Revision in Frage kommen konnte, die Unterschiede von *K* verschwindend sind. Freilich reichen auch die Kollationen, die so dürftig sind, weil die Kollationatoren in den Codd, die in *A K* den damals noch nicht entdeckten K^r-Text bieten, in Pls nichts Auffallendes gefunden haben, nicht aus, um ein sicheres Bild herzustellen.

Für den ganzen Pls vbt steht nur δ156^c zur Verfügung, curs δ309^c δ402 δ403. Dazu vbt 454 für Rm 1–6, δ304 δ357 δ553 1 K 5–8, δ357 1 T; curs δ411 Rm—1 Th, δ551 Rm—1 K 29 2 K 5–8 Eph 5 18—Phi 2 16 1 Th 5—2 Th 2 Hb 10 f, 459 Rm 1—6 Ga 1—3, 380 Rm 1–7. Darnach sind für K^r, abgesehen von den Sprachformalien ουτω l -ως vor Konsonanten, der richtigen Behandlung des ν εφελκυστικον, αλλ vor Spiritus asper und der Schreibweise Μωσης l Μωυ-, Μωσεος, δαιρων l δερ-, nur folgende Lesarten sicherzustellen, Rm 1 23 ηλλαξαντο (*I*? Ωρ) 380 δ403 454; 27 om τε (*I* δε l τε) δ156^c 380 δ403 δ411 454 459 ebenso K^c; om εν^1 δ156^c δ403; 3 10 om οτι δ156^c δ403 $K^{10:11}$; 4 12 om τη a ακροβυστια (10; *I H*) δ403 δ411 459 $K^{12:27}$; 5 1 εχωμεν (*I H*) 380 δ403* δ411 454 459 $K^{15:25}$; 11 καυχωμεθα l -μενοι (3; *I*?) δ156^c δ403 454 δ551; 13 9 add ου ψευδομαρτυρησεις p κλεψεις (Ex 20 13) 380 δ402 δ403 δ411 $K^{4:19}$ *H*? *I*?; 16 6 υμας (*I H*) δ156^c 380 δ403 δ411, für *K* nur in ^{187} nachgewiesen. 1 K 6 5 ανακριναι l διακρ- (2 14 f 4 3 f; *I*?) δ402 δ553 $K^{c\,δ364\,395}$ K^{188}; 16 add η a ουκ (*I H*) δ156^c δ304 δ357 δ403 δ553, in *K* nur ^{500} nachgewiesen; 7 5 συνερχεσθε δ304 δ357 δ403 H^{103}, in *I* gelegentlich; 7 13 ει l η (*I*? $H^{δ2\,3}$) δ304 δ403 δ553, dazu $K^{268\,453\,469*}$; 17 ~ πασαις ταις εκκλησιαις (vgl 4 17) δ304 δ403 δ553 K^{214} $I^{a\,367}$ $H^{δ2\,δ48}$ Ωρ; 8 5 add της a γης (Mt 6 10 *K*) δ156^c δ304 δ357 δ402 δ403 *I*? K^{c}?; 10 13 δυνατος l πιστος (2 K 9 8) δ156^c δ403, sonst nur $I^{c\,551}$ nachgewiesen; 11 6 ξυρεσθαι l -ρασθαι δ156^c δ403 $I^{b\,365\,398}$ $I^{c\,551}$ K^{1228}; 14 25 ~ οντως ο θεος (*H I*) δ156^c δ411 δ403; 16 2 ευοδουται δ156^c δ403 δ411, sonst nirgends nachgewiesen; 22 add ημων p χ̅ν̅ (*I*?) sy^p δ156^c δ403 δ411 K^c; 2 K 3 10 εινεκεν (*I H*) δ402 δ411; 5 15 add ει a εις (*I*) δ403 δ411 δ551 $K^{5:13}$; 19 om εν δ156^c 380, in *K* mehrfach, I^b und sonst in *I* zuweilen; 7 13 om δε (*I*?) δ411 δ551 K^{111}, 8 9 ημας (*I* Ωρ)

δ411 δ551 K^{555}; 16 δοντι l διδοντι (*I*) 380 δ402, *K* mehrfach; 11 4 ηνειχεσθε (*I*) 380 δ403 $K^{7:9}$; 13 13 add ημων p χυ̅ (1 Th 5 28) δ156^c 380, in *I* mehrfach; Ga 1 12 om Ιυ̅ δ156^c δ403 O^{66}; 9 add μεν p ημεις (*I*) δ403 δ411 459 $K^{6:19}$; 3 1 εβασκηνεν (*I*) δ402 δ403; 16 ερρεθησαν (*I H*) δ402 δ403; 6 10 εργαζωμεθα (*I H*) 380 δ402 δ403; 13 περιτετμημενοι l περιτεμνομενοι (*I*? 1 K 7 18); Eph 2 17 ημιν (*I*?) δ402 δ403 K^c; Ko 1 6 add και αυξανομενον (*I H*) δ403 411 $K^{5:11}$; 14 add δια του αιματος αυτου p απολυτρωσιν (Eph 1 7) δ156^c δ402 δ403 K^c, auch sonst häufig; 22 add αυτου p θανατου (*I H*) δ156^c δ402 δ411; 2 13 om εν (*I H*) 380 δ402 δ411; 3 12 οικτιρμων l -μου (*I*) δ402 δ403; 1 Th 1 9 υμων (*I*) δ402 δ411; 4 1 add το a λοιπον (Phi 3 1 4 8; *I*?) δ402 δ411 K^c; 9 om υμεις δ156^c δ403, sonst nur noch H^{1022}; 2 Th 1 12 add Χυ̅ p Ιυ̅ (*I*) δ360 δ402 δ551; Hb 12 7 ει l εις (*I*) δ156^c δ402 δ403 K^c; 1 T 1 9 πατραλοιαις μητραλοιαις (*I*?) δ156^c δ157; 3 2 11 Ti 2 2 νηφαλιον (*I H*) 380 δ357 δ402 δ403; 2 T 3 6 αιχμαλωτιζοντες l -τευοντες (*I H*) 380 δ402; 14 επιστευθης l -ωθης δ156^c δ403; Ti 1 5 απελιπον l κατ- (*I H*) δ402 δ403.

Zu diesen Sonderlesarten, die, wie in *A K*, zum grössten Teil irgendwie aus der *I*-Überlieferung geflossen sind, während der Rest fast durchweg eingedrungene Reminiszenzen sind, mögen noch eine kleine Anzahl hinzutreten, die infolge der ungenügenden zur Verfügung stehenden Kollationen je nur für einen K^r-Zeugen nachgewiesen sind, wiederum neben einigen orthographischen Sonderschreibweisen in weit den meisten Fällen *I*-Lesarten. Wirkliche Sonderlesarten sind dagegen nicht nachgewiesen. Denn gelegentliche Omissionen sind doch wohl den einzelnen Codd zuzuweisen. Vielleicht finden sich in der orthodoxen Kirche einmal die Kräfte, K^r, ihre wohl letzte und offizielle Textrezension, bis ins einzelste wiederherzustellen. Für die Rekonstruktion des Urtextes ist dieser Spätling des *K*-Textes ohne Bedeutung.

479. Der *K*-Text. Die übrigen Codd bieten den Vulgärtext des Mittelalters, ohne dass sich darin weitere *K*-Typen unterscheiden liessen. Einer genauen Durchmusterung der Zeugen mag es gelingen, solche zu entdecken. Die Nüancen des Textes können aber nur minimal sein.

An Kollationen liegen vor:

1. Vollständig a) vbt: 5 1030 (Ga 5 12—6 4 Hb 5 8—6 10) 472 (vac Rm—2 K 11 24), b) curs: 51 61 111 118 204 214 δ257 383.

2. Abschnittweise a) vbt: Rm—2 K 54, Rm 1–15 2 K 1–11 δ554, Rm 1–8 δ458, Rm 1–5 465 492, Rm 1–4 383, 1 K 5–8 400, Rm 1 1 K 1 Phi 1 72, Rm 1 1 K 1 260, Rm 8 1 K 11 1 T 2 f δ257, b) curs: Rm—Hb 10 453, Rm—2 K 480, Rm Ga 360, Rm 1 15 361, Rm 1–6 2 K 1–6 Phi 3—Phm δ200, Rm 1–6 1 K 14—16 Ga δ104, Rm 1–6 1 K 9–12 2 K 12—Ga 2 Ko 3 16—1 Th 2 Hb 4–7 355, Rm 1–8 1 K 15—2 K 3 2 K 13—Ga 2 Phi 2 17—Ko 3 15 1 Th 3—2 Th 2 1 T 351, Rm 1–6 1 K 10–13 10 2 K 10 f Ga 1 f Eph 6—Phi 2 16 Ko 3 16—1 Th 2 1 T 5 16—2 T 2 194, Rm 1–6 15 f 2 K 8—Ga 2 14 Hb 12 f 187, Rm 1—11 11 1 K 7–10 2 K 12—Ga 2 Ph 3—Ko 3 2 Th 2—Hb 3, 2 T 4—Ti 189, Rm 3 6 12—8 14 f 1 K 8 f 2 K 1—7 Eph 456, Rm 1—11 Ga 167, Rm 1–7 Ga 1–3 166, Rm 1–6 Ga 1–3 150, Rm 1–7 1 K 5–8 1 T 206, Rm 3–10 15 Ga 363, Rm 1–4 Ga 1–3 δ595, c) nur an Stichstellen

nachgesehen: 1 K—Phm 115, Ga—Phm 54 480, 1 Th 5—Phm 298 377. Ausserdem sind die meisten, ausgenommen Athos und ganz entlegene Lagerstätten alle Codd flüchtig angesehen und als Repräsentanten des *K*-Textes festgestellt worden.

Gewiss ist das so entstandene Kollationsmaterial zu lückenhaft und zufällig, um ein volles Bild der Geschicke des *K*-Textes uns zu schaffen, aber immer noch reich genug, um den *K*-Text sicherzustellen. Er ist, wohl weil von den in *H* und *I* vertretenen Abweichungen nur sehr wenige den Lesern von sachlichem Interesse schienen, einheitlicher und ungestörter überliefert, als in den andern nt Büchern.

Nur an verhältnismässig wenigen Stellen bietet eine grössere Zahl von *K*-Codd eine von den übrigen *K*-Zeugen abweichende Lesart, so dass Überlegungen nötig werden, wie wohl *K* geschrieben habe.

1. Bei einer kleinen Anzahl von Lesarten erklärt sich die verhältnismässig grosse Zeugenzahl einer Variante aus Paralleleinflüssen: Rm 1 27 δε l τε (δε sonst zwischen ομοιως und και im NT stets) 10:20, 3 10 om οτι p γεγραπται (bei Pls mit seltenen Ausnahmen) 10:11, 4 12 om τη a ακροβυστια (10) 12:27, 5 21 βασιλευσει l -ση (p ινα! vielleicht unter Einfluss von Lk 1 33 Ap 11 15, oder auch Rm 6 14) 17:14, 8 28 add το a αγαθον (134) 3:8, 1 K 6 15 αρα ουν l αρας ουν 6:16, 19 τα σωματα l το σωμα (Rm 12 1) 6:11, 12 13 πομα l πνευμα (104) 6:9 (auch zahlreiche *I*-Cod), 13 1 om του a θεου^{2} (θεου^{1}) 8:10, 16 23 add ημων p χ̅υ̅ (1 Th 5 28) 6:14, 2 K 8 1 γνωριζω l -ομεν (1 K 15 1 Ga 1 11) 4:7, Ga 1 3 ~ ημων και χ̅υ̅ (sonst stets) 5:18, Phi 3 1 om το a ασφαλες (nach οκνηρον 1^{a}) 3:8, Ko 2 12 om των (sonst stets) 7:12, 2 20 add ουν p ει (3 1) 4:8, 1 Th 2 19 add Χ̅υ̅ p Ι̅υ̅ (das Herrschende) 3:6, Hb 6 3 ποιησομεν l -ωμεν 4:10, Phm 6 add εργου a αγαθου (vgl Ko 1 10 1 T 5 10 2 T 2 21 3 17 Ti 3 1 Hb 13 21) 4:4.

2. Bei einem anderen Teil ist eine von *I* und *H* vertretene Lesart im Spiel. Da dürfte die letztere, zumal wenn die Zahl ihrer Zeugen in *K* in der Minorität ist, als aus *I* eingedrungen zu beurteilen, also *K* abzusprechen sein. So: Rm 5 1 εχωμεν l -ομεν 15:25, 6 15 αμαρτησωμεν l -ομεν 9:20, 11 23 ~ εστιν ο θ̅ς̅ 7:16, 16 18 om Ι̅υ̅ a Χ̅ω̅ 9:16, 1 K 3 2 ουδε l ουτε 7:13, 4 6 om μη a φυσιουσθε 5:9, 11 γυμνιτευομεν l -νητ- 7:14, 9 27 υπωπιαζω l υποπ- 10:12, 11 27 om του χ̅υ̅ a ενοχος 6:11, 14 5 διερμηνευη l -ει 5:10, 7 δω l διδω 5:13, 15 4 add και p αρα 9:10, Ga 1 8 ευαγγελιζηται l -εται 7:18, 5 4 εξεπεσατε l -ετε 6:8, Eph 1 20 om των a νεκρων 4:7, Phi 2 4 τα^{2} l το (nach τα^{1}) 6:10, 3 13 ουπω l ου 8:9, Ko 1 6 add και αυξανομενον p -μενον 5:11, 3 18 om ιδιοις 8:10, 4 1 παρεχεσθε l -ετε 3:3, Hb 7 16 σαρκινης l -κης 5:9, 1 T 3 2 Ti 2 2 νηφαλιους l -εους 6:12 3:8.

3. Auch wo eine *I*-Sonderlesart in *K* nur von der Minorität vertreten ist, ist sie wohl als *I*-Eindringling *K* abzusprechen: Rm 13 4 ~ εις οργην εκδικος 7:12, 2 K 5 15 add ει p οτι 5:13, Ga 2 9 add μεν p ημεις 6:19, Phi 2 27 αλλ l αλλα 4:8, 2 Th 1 6 add Χ̅υ̅ p Ι̅υ̅ (auch sonst meist) 6:8, Hb 5 4 αλλ ο l αλλα 6:8.

4. Zweifelhafter ist die Entscheidung, wo die Majorität der *K*-Zeugen mit *I* (*H*) schreibt: Rm 3 4 νικησεις l -σης 11:9, 7 23 add εν a τω νομω^{2} 18:16, 8 10 δια l δι 8:6, 36 ενεκεν l -κα 15:10, 13 9 σεαυτον l εαυ- 13:11, 15 4 add δια p και 11:8, 32 συναναπαυσωμαι l -σομαι 8:8, 16 2 προστατις l -της 12:10, 1 K 3 2 εδυνασθε l

ηδ- 15:9, 14 εποικοδομησεν l επωκ- 12:8, 9 12 εγκοπην l εκκοπην 11:7, 14 33 αλλα l αλλ 10:7, Ga 5 14 σεαυτον l εαυτον 9:8, 26 αλληλοις l -ους 9:8, Eph 4 13 καταντησωμεν l -ομεν 8:5, Ko 3 3 add τω a θεω 10:10, Hb 7 17 om ει p συ 8:6.

5. Unentscheidbar sind die Stellen, wo die *K*-Zeugen zwischen der *H*- und der *I*-Lesart sich teilen: Rm 6 1 επιμενωμεν (*H*) 5, -ουμεν 11, -ομεν (*I*) 20, 9 12 26 ερρεθη (*H* K^c K^r) 6, ερρηθη (*I*?) 14, 14 8 αποθνησκωμεν (*H*) 16, -θανωμεν (*I*?) 11, 2 K 7 11 αλλα (*H*) 7, αλλ (*I*) 6, 11 4 ανειχεσθε (*H*) 9, ην- (*I*) 7, Hb 9 10 ουδε (*H*) 5, ουδ (*I*) 7, 1 T 4 6 ~ Xῡ Iῡ (*H*) 4, Iῡ Xῡ (*I*) 9, 5 25 δυνανται (*H*) 10, δυναται (*I*) 7.

6. Endlich bleiben einige Fälle übrig, wo auch für *H* und *I* oder eines von beiden die Lesart nicht feststeht, oder es sich um eine *K*-Sonderlesart handelt: 9 29 εγκατελιπον 11, -λειπ- 12; 11 4 κατελιπον 15, -λειπ- 13; 12 2 συσχηματιζεσθαι .. μεταμορφουσθαι 11, -σθε 14; 1 K 5 7 add ουν p εκκαθαρατε 8 gg 14, 11 νυν 9, νυνι 11; 2 K 3 6 αποκτεννει 5, -ν- 8; 2 K 5 17 ~ τα παντα καινα 4, ~ καινα τα παντα 5; Eph 5 11 θεου 9, Xῡ 4, Phi 2 11 εξομολογησεται 7, -σηται 6, Ko 4 16 Λαοδικαιων (*H*) 7, -κεων 10, Hb 6 18 εχωμεν 7, εχομεν 7 (p ινα), 7 14 ιερωσυνης 7, -ροσ- 6, 1 T 1 17 om και 2:3, 2 T 1 1 ~ Xῡ Iῡ 8, Iῡ Xῡ 5. Ganz verworren ist 1 Th 5 10, wo *H* ειτε γρηγορωμεν ειτε καθευδωμεν schreibt, *I* vielleicht -ρουμεν, -ομεν, während in *K* 3:8 -ρουμεν, aber 10:7 -ομεν schreiben. Unentscheidbar ist Ga 6 13, wo 5 mit *H* (vgl 6 3) περιτεμνομενοι, 11, dazu zahlreiche *I*-Codd, mit K^r περιτετμημενοι (vgl 1 K 7 18) schreiben.

Die Rezension *H*.

480. Die Zeugen des *H*-Textes. Wie in Evv Ac Kath hebt sich bei Pls von den gesamten übrigen Zeugen die Cod-Gruppe scharf ab, deren Führer δ1 und δ2 sind. Wie dort zählen dazu weiter δ3 δ4 δ6 δ48, dann wie in *A K* 3 74 103 162 257. Dazu kommen die Pls-Fragmente 1022 (vgl S. 242) 1021 (1 K 15 53—16 9 Ti 1 1-13) 1031 (1 K 15 52—2 K 1 15 10 13—12 5 Hb 1 4—4 3 12 20—13 25) 1036 (1 K 1 25-27 2 6-8 3 8-10 20) 1037 (1 K 1 22-29) 1038 (Ga 4 15—5 4). Ob 1020 1023 1025 1040 (dass 1040 Eph 4 21 Xω̄ l Iῡ schreibt, wie nur noch I^{a65}, kann nichts beweisen, da er 5 3 ~ ακαθαρσια πασα mit *H* und $I^{a70\ \delta454\ 502}$ I^{b78} schreibt) Fragmente eines *H*- oder eines *I*-Zeugen sind, ist unentscheidbar, da in den wenigen Bruchstücken Differenzen zwischen beiden Rezensionen nicht vorkommen. Auch bei 1024 (Eph 4 1-18) ist eine sichere Entscheidung unmöglich. Denn wenn es auch die ägyptische Form πραυτητος 2, συνβιβ- 16, εσκοτωμενη 18 nicht bietet, so schreibt es mit *H* 9 om πρωτον, wo von *I* nur I^{a101} $I^{b78\ \delta356}$ $O^{1\ 12^e}$ mitgehen, und 7 gegen *I* und $H^{\delta1\ 3^*}$ om η, 8 gegen *I* $H^{\delta2^*\ \delta3^c\ \delta4\ \delta48}$ add και, 16 gegen *I* $H^{\delta2}$ ξαυτου.

481. Eigentümlichkeiten der besseren *H*-Codd. 1. $H^{\delta1}$.

1. In Pls sind die Rollen von δ1 und δ2 vertauscht; letzterer ist hier der bessere Repräsentant von *H*. δ1 ist entschieden weniger korrekt geschrieben als in Evv. Vor allem begegnen verhältnismässig viele Omissionen, die aufzuzählen keinen Zweck hat. Ebenso hat *K* viel stärker eingewirkt. Nicht selten steht er mit der

K-Lesart allein allen oder wenigstens allen besseren *H*-Zeugen gegenüber. Als missverstandene *K*-Korrektur in der Vorlage erklärt sich auch am einfachsten 1 K 12 24 add τι p υστερουμενω, wo *K* υστερουντι schreibt, Eph 1 20, wo *K* εκαθισεν l καθισας αυτον schreibt, δ1 aber καθισας beibehält und dennoch αυτον omittirt; so dürfte auch Rm 8 14 ~ υιοι εισιν θεου entstanden sein, wo *H I* υιοι θεου εισιν, *K* εισιν υιοι θεου schreibt. Gelegentlich wirkt auch *I* ein: Rm 6 21 add μεν a γαρ, von *H* nur noch $^{\delta 48}$, 7 20 om εγω^{1}, von *H* nur noch $^{\delta 3}$, 15 7 ημας, von *H* nur noch $^{3\,103}$, 1 K 2 10 γαρ l δε, von *H* nur noch $^{74\,257}$.

2. Verhältnismässig häufig haben Reminiszenzen den Text beeinflusst: Rm 1 16 om πρωτον (39), 32 επιγινωσκοντες l επιγνοντες (66) H^{162} I^{a172}, 3 11 ζητων l εκζητων (Ac 17 28), 14 add αυτων p στομα (13) $H^{\delta 48}$, 7 22 νοος l θεου (23) 9 28 add ο a χς (häufig) H^{162}, 10 9 add το ρημα p ομολογησης (8) I^{a1066}, 10 9 οτι χς Iς l χν Iν (1 K 12 3 Phi 2 11) H^{162} Ku, 15 καθαπερ l καθως (4 6) H^{162}, 11 22 add του a θεου, 25 εν l παρ (1 24 uö) $H^{\delta 4}$ (om παρ $H^{\delta 6}$ I^{b1028f} I^{b78}), 30 νυνι l νυν (6 22 uö), 12 20 της κεφαλης (1 K 11 10), 13 13 εριςι και ζηλοις l εριδι και ζηλω (nach 2 K 12 20 Ga 5 20), 15 15 αναμιμνησκων l επαναμ- I^{a1066}, 21 ~ οψονται a οις (nach Jo 19 37) $I^{a\delta 505}$, 16 7 add τους p και^{2} (nach τους^{1}), 1 K 2 13 πνευματικως l -κοις (14) $H^{\delta 48}$, 6 5 λαλω l λεγω (9 8), 7 13 ευδοκει l συνευδ- (Hb 10 38 uö), 11 6 add η ξυρασθω (6^{b}), 13 8 προφητεια .. καταργηθησεται l -αι .. -σονται (8^{b}), 2 K 7 8 add δε p ει (4 3 7 5 16), 10 1 δι l εις (4 15), 7 δοκει πεποιθεναι l πεποιθεν (Phi 3 4), 10 φασιν l φησιν (Rm 3 8), 12 τολμω l -μωμεν (11 21), 2 K 12 5 om μου (10) $H^{\delta 48}$ $I^{a1026*\,397}$ I^{b78} I^{c1436c}, 13 13 om Χυ (häufig) $H^{\delta 1\,\delta 6}$, Ga 3 10 ενγεγραμμενοις l γεγρ- (2 K 3 2) Ku$^{1:1}$, 21 εν νομω l εκ νομου (11 54), 6 11 ηλικοις l πηλ- (Ko 2 1) $H^{\delta 48}$, 12 add Iυ p Χυ (14) H^{74} $I^{a\delta 505}$, Eph 2 1 επιθυμιαις l αμαρτιαις (3), 5 add εν p νεκρους (Ko 2 13), add και ταις επιθυμιαις p παραπτωμασιν (1), add εν a τω Χω (1 20) $H^{\delta 48}$, 5 17 (20) add ημων p χυ, Phi 3 8 add του a Χυ (Eph 3 19), 4 1 add μου p αγαπητοι (2 12) $H^{\delta 48}$ I^{a1066} sy^{p}, Ko 1 22 add αμα p ευχαριστουντες (4 3), 21 αποκατηλλαγητε l -αξεν (2 K 5 20), 1 Th 4 15 Iυ l χυ (14), 17 εν l συν a χω, Hb 1 8 om του αιωνος (das übliche) $^{\delta 48}$, 6 17 περισσοτερως l -ρον (2 1 13 19), 8 10 γραψω l επιγρ- (Jer 31 33), 9 3 add τα a αγια (12).

3. Nur selten finden sich Additionen: Rm 6 6 και a τουτο, 10 20 εν a τοις$^{1\,2}$ ($I^{a1026fff}$ a εν^{1}), 13 13 εν a εριςι, 15 4 παντα a εις, της παρακλησεως p εχωμεν (vgl 4^{a}), 18 λογων p εμου, 1 K 3 12 και a αργυριον, 2 K 7 4 add εν p υπερπερισσευομαι, 8 22 δε p πεποιθησει, 9 13 και a δια, 12 11 τι a υστερησα, Ga 4 2 της p προθεσμιας, Phi 2 3 τους a υπερεχοντας, 1 Th 1 6 και a πνς, Hb 9 2 και το χρυσουν θυμιατηριον p αρτων (nach 4).

4. Auffallende Sonderlesarten. Eine durchgehende Eigentümlichkeit ist die Vorliebe für die Wortstellung Χυ Iυ, z. B. Rm 1 1 5 17 21 13 14 16 25 27 1 K 1 1 Ga 2 16^{a} Eph 1 1 5 5 20 2 Th 2 16. An Einzelheiten finden sich: Rm 5 6 ει γε l ετι γαρ (ει γαρ $K^{r\,\delta 403}$, ει γαρ γε I^{c114}, ει δε K^{5} sy^{p}, εις τι γαρ $I^{a1026c\,1028f}$, ει γαρ ετι bo), 9 25 om εν, 15 13 πληροφορησαι .. εν παση χαρα και ειρηνη l πληρωσαι .. πασης -ας -ης, 14 υπερ l περι, 15 τολμηροτερως l -ρον δ4, 16 γενηθη l -ται, 1 K 1 30 ημων l ημιν, 8 6 δι ον l δι ου (gg Ωp), 12 24 περισσοτερον l -ραν .. τιμην, 13 5 το μη l τα, 14 7 φθογγου l τοις -γοις, 2 K 9 11 θεου l τω θεω, 12 Χω l θεω I^{a101}, 11 5 δε l γαρ (Rm 8 18 δε l γαρ $H^{\delta 4\,3}$) I^{a106}, Eph 3 19 πληρωθη l πληρωθητε εις (vgl Rm 8 4 1 K 10 6) $H^{\delta 48\,3}$ I^{a359}, 6 20 αυτο l εν αυτω, Ko 1 14 εσχομεν l εχομεν I^{b161} (Eph 1 7 $H^{\delta 2*\,\delta 6}$), 1 Th 5 3 ~ επισταται αυτοις, Hb 4 3 αρα l αν, 6 2 διδαχην, 8 7 *ετερας l δευτερας, 9 ημεραις l -ρα, 10 γραψω l επιγραψω.

5. Daneben begegnen aber auch Sonderlesarten, die δ1 mit Origenes teilt: Rm 1 1 ~ Χυ Iυ Ωp$^{2:3}$, 27 αρσενες, 32 ποιουντες .. συνευδοκουντες l -ουσιν .. ουσιν (wohl nach πρασσοντες 32^{a}), 2 13 om τω (2 Th 1 6 uö) $I^{a1026*\,\delta 459*}$ Ωp$^{1:1}$, 8 μη l μηδε

(8^a) $\Omega\rho^{1:4}$, 6 19 ~ πνς αγιου $\Omega\rho^{2:2}$, 2 16 η ημερα l εν ημερα οτε, $\Omega\rho^{1:x}$: εν ημ. η, 3 11 om o^2 (Ps 14 2) I^{a1028}, 5 17 ~ Χυ Ιυ ($\Omega\rho^{2:x}$), 8 14 ~ υιοι εισιν θεου, 28 add ο θς $H^{\delta 1\ \delta 4}$ p συνεργει, Ωρ (2:6) p το αγαθον, 9 4 η διαθηκη l αι -και $I^{a1026fff}$, 13 καθαπερ l καθως (4 6) $\Omega\rho^{1:2}$, 19 add ουν p τι $I^{a1026fff}$ $\Omega\rho^{2:2}$, 14 11 ~ εξομολογησεται πασα γλωσσα (Jes 45 23), 12 om ουν (gegen 5 18 7 3 uö) $H^{\delta 3*}$ $I^{a1026-1028f}$ I^{b78} sy^p vg, 15 4 εγραφη l προεγρ- (4^b) lat, 18 τολμω l -ησω (2 K 10 12), 26 ηυδοκησεν l -σαν I^{a56} $I^{b\delta 507}$ K^{1228}, 1 K 2 16 κυ l Χυ (16^a) $I^{a1026fff}$ $\Omega\rho^{1:4}$, 5 5 om ημων Ιυ (1 Th 5 2 2 Th 2 2) $\Omega\rho^{4:2}$, 8 10 om σε I^{a1028f} lat, 9 16 ευαγγελισωμαι l -ζωμαι² $H^{\delta 3}$ $I^{a1026fff\ 106}$ lat, 10 13 ~ πειρασθηναι υμας (13^a) $I^{a\delta 505}$, 11 3 om ο a Χς $I^{a1026fff\ 170\ \delta 359}$, 13 11 om εγενομην l γεγονα (9 20 22) $\Omega\rho^{3:1}$, 15 17 add εστιν p υμων I^{a1026*} sy^{ph*} lat go, 28 om και $H^{\delta 48}$ $I^{a1026fff\ \delta 180*}$ I^{b78} sy^p, 2 K 3 6 αποκτεινει l κτενει $I^{a\delta 157\ 164}$, 18 καθωσπερ l καθαπερ $\Omega\rho^{1:4}$, Ko 2 16 και l η a ποσει (Rm 14 17) I^{b78} sy^p Tert, 23 om και² I^{b78} *m* $\Omega\rho^{1:1}$ Hil Ambr Ambrst, 1 Th 2 16 ~ η οργη επ αυτοις I^{b78} $\Omega\rho^{1:1}$. Dazu mit $K\lambda^\alpha$ Ga 3 24 εγενετο l γεγονεν.

Wie schon in diesen Listen $I^{a1026ff}$ und I^{b78}, auch sy^p gelegentlich die Ωρ-Lesart teilen, so trifft $H^{\delta 1}$ auch mit $I^{a1026ff}$ I^{b78} sy^p zusammen, wo wir mindestens nicht nachweisen können, dass, wie zu vermuten naheliegt, weil jeder der drei Texte auch für sich allein zahlreiche Ωρ-Lesarten aufweist, Ωρ dieselbe Lesart vertrat. Ja unter den folgenden Stellen ist für Rm 4 22 14 12 15 31 1 K 1 1 2 2 K 3 7 Eph 1 17 noch festzustellen, dass Ωρ die herrschende Lesart mindestens kannte, womit freilich nicht ausgeschlossen ist, dass er an einer verlorenen Stelle die hier erscheinende Lesart bot, wofür die vorhergehende Liste ja eine Reihe von Beispielen aufweist. Bei den Reminiszenzen in den folgenden Listen könnte an sich das Zusammentreffen auch auf Zufall, mehrfach aber auch auf gemeinsamer Einwirkung von lat beruhen.

a) Mit $I^{a1026fff}$. Mehrmals mag das Zusammentreffen nur daher kommen, dass beide Schreiber dieselben Liebhabereien hatten: Rm 9 33 Σειων, 16 11 συγγενην (δ1* 1026*) auch $H^{\delta 4\ 162}$ $I^{a\delta 300}$, 1 K 15 24 παραδιδοι (nur 1028f), 2 K 3 1 συνισταν l -στανειν (nur 1026*) auch $H^{\delta 48f}$, Ga 6 7 αν l εαν, auch H^{74} $I^{a\delta 505}$, Hb 5 8 απ l αφ ($H^{\delta 1*}$ I^{a1026*}), 7 5 αποδεκατοιν (1026*). Doch fehlt es auch nicht an bedeutsameren Gemeinsamkeiten: Rm 4 22 om και bo sy^p, 10 26 add εν a τοις¹ ² (² nur 1026*; Ωρ inter eos), 11 20 εκλασθησαν l εξεκλ-, 15 31 δωροφορια l διακονια, 1 K 1 1 ~ Χυ Ιυ, auch $H^{\delta 48}$ $I^{a\delta 505}$ *r*, 2 ~ τη ουση εν Κορινθω p Ιυ, 13 περι l υπερ (1026*), 7 38 ~ παρθενον εαυτου $K\lambda^\alpha$ bo sy, 10 20 om τα εθνη *m* Mρ Tert Ευσ Aug, 11 22 επαινω l -νεσω (2 17; 1028f) vg, 14 39 add εν a γλωσσαις (vgl 19), 2 K 3 7 γραμματι l -σι (Rm 2 29; 1026-1028*) I^{a170} sy^p, 7 8 om γαρ (1026*), 9 10 σπορον l σπερμα (10^b) I^{a172}, 11 32 om θελων I^{a1026*} vg sy^h Ambrst, 12 3 χωρις l εκτος (1026f), Ga 2 20 του θυ και του Χυ l του υιου του θυ, Eph 6 16 om τα², 19 om του ευαγγελιου (1028f) Tert Victorin, Ko 2 10 ο l ος (3 14) $H^{\delta 48}$, 4 3 ον l ο (auf Χυ bezogen; 1028f) $I^{a\delta 180\ \delta 268}$ K^5, 1 Th 5 13 υπερεκπερισσως l -ου (nach περισσως) $H^{\delta 1}$ $I^{a1026fff\ \delta 355}$ K^{54}, 2 Th 3 4 add και εποιησατε a και ποιειτε (1028f). Hb 4 3 om την (1026*), 7 15 om την (Ja 3 9), 8 6 νυν l νυνι (1026*).

b) Mit $I^{a1026fff}$ und I^{b78}. Schliesst schon diese Liste Zufall aus, so ist noch auffallender, dass mehrmals I^{b78} die Lesart mit $H^{\delta 1}$ und $I^{a1026fff}$ teilt: Rm 14 12 om ουν H^{3*} sy^p, om τω θεω (Hb 13 17; 1028f) Cyp Aug, 1 K 12 26 ει τι l ειτε vg sy^p, Ko 1 17 om τα (17^a) $H^{\delta 48*}$ $I^{b\delta 361}$, Hb 7 4 om και (1026f) I^{a170} fu to bo sy^p.

c) Mit I^{b78}. 1 K 6 14 εξηγειρεν l -γερει (14^a) am fu ha, 7 38 ποιησει l ποιει (38^b) $I^{a\delta 505}$ $I^{b\delta 356}$ bo Bασ, 14 39 om το² K^{c107}, 16 6 om και H^{1031} I^{a359} sy^p Χρ, Ga 2 13 om και² bo go vg, 4 6 om ο θεος, Eph 1 17 δω l δωη (4 29) Κυ, 18 om υμων $H^{\delta 48}$ Κυ, Phi 1 19 δε l γαρ (Rm 15 29) $I^{a359-\delta 505}$ $I^{b\delta 260}$ sa, Ko 1 3 om Χυ,

2 2 om πατρος του (7 8 om του θεου $\overline{\pi\rho\varsigma}$ του) Hil, 3 15 om ενι O^{12c} sa, 23 om και a ουκ $I^{a\,106}$ $I^{b\,\delta 458}$ K^{383}, 4 15 αυτης l -ων (Kontext) $I^{b\,\delta 356}$ sy ht lat (eius).

Jedenfalls nötigen diese auffallenden Gemeinsamkeiten, zu denen spätere Listen noch solche zwischen $I^{a\,1026fff}$ und $I^{b\,78}$ ohne $H^{\delta 1}$ fügen werden, zu der Annahme einer gemeinsamen Quelle, ob es nun Ωρ ist oder sonst eine Textform.

Mit sy p allein finden sich auch noch zwei Berührungen: Rm 5 15 om και¹, 14 13 om προσκομμα . . η. Da ebensowenig sy p auf $H^{\delta 1}$ als $H^{\delta 1}$ auf sy p eingewirkt haben kann, weil die Berührungen dann häufiger sein müssten, so drängt sich auch hier der Schluss auf eine gemeinsame Quelle auf.

482. 2. $H^{\delta 2}$.

Dieser Cod ist in Pls besser geschrieben als in den Evv. Fehler, selbst Omissionen begegnen dem Schreiber viel seltener; letztere sind fast immer durch Homoioteleuton veranlasst. Immer noch, aber nicht so häufig fliessen ihm Reminiszenzen in die Feder: Rm 3 5 *add αυτου p οργην (Ap 14 10 16 19) sy p, 14 20 απολλυε l καταλυε (15), 21 *λυπειται l προσκοπτει (15) H^3, 1 K 13 8 καταργηθησονται l -σεται (8 a) auch sonst mehrfach, 14 16 *om εν a $\overline{\pi\nu\iota}$ (Ga 5 25) $H^{\delta 4}$, 21 *add τι p γεγραπται (Lk 10 26), 15 15 *add αυτου p $X\overline{\nu}$ (vgl Lk 2 26 9 20), 24 του θεου l τω θεω p βασιλειαν $I^{a\,\delta 180}$, 27 add τα a παντα (28), 2 K 8 7 add εν a πιστει (nach εν¹), Ga 1 9 *προειρηκα l -καμεν (nach 9 a) $I^{a\,\delta 161\ \delta 459}$ $I^{b\,472}$ sy p, 3 28 αρρεν l αρσεν (Rm 1 27), 5 24 *add $\overline{\chi\upsilon}$ a $X\overline{\upsilon}$, 6 17 add $\overline{\chi\upsilon}$ a $X\overline{\upsilon}$ p $I\overline{\upsilon}$ (18), Eph 2 10 *θεου l αυτου (vgl 1 K 3 9), 4 1 $X\overline{\omega}$ l $\overline{\chi\omega}$ (1 3 uö), 4 24 *∼ οσιοτητι και δικαιοσυνη (Lk 1 75), 5 2 ∼ θυσιαν και προσφοραν (Hb 10 5 8), 17 *φρονημα l θελημα (Rm 8 27), 23 *add ο a σωτηρ (Jo 4 42) $H^{\delta 4}$, 6 5 om της (Ko 3 22) noch häufig, 10 *add τω a $\overline{\chi\omega}$ (nach εν²), Phi 1 4 add τη a δεησει (4 b) H^{103} I^{mehrfach}, 13 *add τω a $X\overline{\omega}$ (Eph 3 6 uö) $I^{a\,172}$, *γεγονεναι l γενεσθαι (2 T 2 18), 25 *add υμων p πιστεως (2 17), 2 8 add του a σταυρου (3 18), 3 10 γνωσεως l αναστασεως (8), 4 20 *add ω a η (Ga 1 5 2 T 4 18), Ko 1 4 *$\overline{\chi\omega}$ l $X\overline{\omega}$ $H^{\delta 4}$, 23 κηρυξ και αποστολος l διακονος (1 T 2 7) $H^{\delta 2*}$ 3, add κ. κ. α. και a δ. $H^{\delta 4}$ sy hm, add και αποστολος p δ. H^{162}, 3 1 *εν l τω a $X\overline{\omega}$, 10 *επενδυσαμενοι l ενδυσ- (2 K 5 2 4), 13 *θεος l $\overline{\kappa\varsigma}$ (Eph 4 32) $H^{\delta 48}$ (add εν $X\overline{\omega}$) $I^{b\,\delta 370}$, 3 16 *$\overline{\chi\upsilon}$ l $X\overline{\upsilon}$ (1 Th 1 8), 1 Th 1 5 add του θεου p ευαγγελιον (2 2) $H^{\delta 3}$, 8 *θεου l $\overline{\chi\upsilon}$ (2 13) $I^{a\,101\ 1066}$ $I^{c\,203\ 208\ 1436}$ sy ht, 3 6 add υμων a πιστιν (1 3), *$\overline{\chi\upsilon}$ l θεου (2 19) $I^{a\,101}$, 4 1 add τω a $\overline{\chi\omega}$ (vgl oben zu Eph 6 10) $H^{\delta 4}$, 4 4 *add εν a τιμη (nach εν¹), 5 1 *add του p εχετε (Hb 5 12), 25 υπερ l περι (1 K 1 9) H^3 $I^{a\,170\ 1028f}$ $I^{b\,368}$ $I^{c\,158}$, 2 Th 1 1 *add και a πατρι (Ko 1 3) $I^{a\,172}$ $I^{b\,161}$, 2 Th 2 17 ∼ τας καρδιας υμων (1 T 2 4 Ja 5 8) $H^{\delta 4}$ $I^{a\,\delta 157}$, Hb 3 8 πειρασμω l παραπικρασμω (8 b) 6 9 *αδελφοι l αγαπητοι (3 1 uö) $H^{\delta 6}$, 8 10 *καρδιαν l -ας (nach διανοιαν), 10 1 add αυτων p θυσιαις (Lk 13 1) H^3 $I^{a\,\delta 180\ \delta 505}$, 4 ∼ τραγων και ταυρων (9 13) $I^{a\,\delta 505}$, 23 *add ημων p ελπιδος (1 T 1 1) sy p, 32 αμαρτιας l ημερας (1 Pt 1 14), 36 ∼ χρειαν εχετε (1 Th 5 1), 12 1 *τηλικουτον l τοσουτον (vgl 2 3), 1 T 1 1 επαγγελιαν l επιταγην (2 T 1 1), 16 *add αγαθων p μελλοντων (Hb 9 11), 2 7 γνωσει l πιστει (Rm 2 20) $I^{a\,56\ 264}$, 18 *της τροφης l του μισθου (Lk 10 7), 6 10 *ποικιλαις l πολλαις (2 T 3 6 Ti 3 3 uö) H^{1022}, 14 ∼ $X\overline{\upsilon}$ $I\overline{\upsilon}$ (1 1), 16 add το a κρατος (1 Pt 5 11), 17 *χαιρω l αιωνι (2 K 8 13), 2 T 1 1 *add $\overline{\chi\upsilon}$ a ∼ $I\overline{\upsilon}$ $X\overline{\upsilon}$ (1 Th 1 1) $H^{\delta 48}$ sy p, 6 *θελημα l χαρισμα (1), 26 *προτερον ($\delta 2*$ schreibt πρωτερον; häufig), 9 *$\overline{\chi\upsilon}$ l θεου (19 6), Ti 1 12 *add δε p ειπεν (Mt 12 47) H^{162} $I^{a\,367}$, 2 11 σωτηρος l -ιος (10), 13 *∼ $X\overline{\upsilon}$ $I\overline{\upsilon}$ (14), 2 18 om την a αναστασιν (Mc 12 18 Lk 20 27) $H^{\delta 48}$, 3 2 σπουδην τα l πραοτητα (Hb 6 11), 3 3 *add εν a επιθυμιαις (Rm 1 21 Eph 2 3).

Auch *K*-Lesarten sind nur selten, viel seltener als bei $H^{\delta 1}$, aufgenommen: Rm 7 25 ευχαριστω l χαρις (1 8), 10 3 add δικαιοσυνην p ιδιαν (3 a) *I* (exc $I^{b\,270}$ $I^{c\,114}$) sy, 11 2 add λεγων p Ισραηλ, 15 23 πολλων l ικανων (Ac 24 10), 16 2 ∼ αυτου εμου, 6 Μαριαμ, 1 K 2 2 ∼ ειδεναι τι, 9 α l οσα (οσα nur $H^{\delta 1\ \delta 3v\ \delta 4}$ Κλʳ Ιππ Κυˡ Epiph

gg Κλ$^{\alpha}$ Ωρ), 16 ~ οικει εν υμιν (8 11) Κυ, 5 4 add Χυ p Ιυ^{1}, 11 7 om η a γυνη, 17 παραγγελλων ουκ επαινω l -λω . . . νων, 13 3 και εαν l καν (2), 16 4 ~ η αξιον, 16 17 υμων l υμετερον (2 K 8 14 Phi 2 30), 2 K 1 15 *χαριν l χαραν, 3 13 εαυτου, 8 19 συν l εν, add αυτου a του, 11 23 ~ πληγαις . . φυλακαις, Ga 3 13 γεγραπται γαρ l οτι γεγραπται (10) *I K*, 5 17 ~ αντικειται αλληλοις, Eph 1 14 ος l ο, 20 ενηργησεν l -κεν (28) auch *I* (exc I^{a200}), 3 11 om τω a Χω (die herrschende Phrase), 18 ~ βαθος και υψος, 4 16 αυτου l εαυ-, 5 28 om και, 1 Th 2 7 *αν l εαν, 5 25 om και, 2 Th 2 3 απ αρχης l απαρχην, Hb 10 11 ιερευς l αρχιερευς, 11 19 εγειρειν l -ραι, om και, 1 T 1 1 add κυ a ~ Ιυ Χυ (1 Th 1 1), 16 ~ Ις Χς (bei Pls das Üblichere), 27 add εν Χω (Rm 9 1), 29 χρυσω l -σιω Κλ$^{\alpha}$, 3 14 ταχιον l εν ταχει (Hb 13 23), 5 18 ~ βουν αλοωντα ου φιμωσεις, 6 13 ζωοπουντος l -γονουντος (Rm 4 17), Phm 5 προς l εις (1 Th 1 8).

Noch seltener, doch häufiger als bei $H^{\delta 1}$, sind *I*-Lesarten eingedrungen: Rm 13 4 *~ εις οργην εκδικος $H^{\delta 48\ 74\ \delta 6^{c}}$, 1 K 6 5 *ανακριναι l διακρ- (2 14f 4 3f) H^{257}, 9 12 εκκοπην l εγκ-, 11 27 add του κυ p αναξιως (Ko 1 10), 2 K 8 12 αν l εαν, Ga 4 3 ημεθα l ημεν $H^{\delta 48}$ $I^{a\ 1026-1028f\ \delta 180-\delta 202-216}$ $I^{c\ 174}$, Phi 1 23 *om γαρ, 2 Th 1 8 add Χυ p Ιυ (2), Hb 11 5 *μετετεθηκεν l μετεθηκεν, 1 T 5 25 δυναται l -νανται, 2 T 1 16 *επησχυνθη l επαισ-. Auf Zufall können diese Gemeinsamkeiten nicht beruhen.

Wortumstellungen begegnen, wie in Evv Ac Kath, in δ2 mehrfach, viel häufiger als in δ1: Rm 7 4 και υμεις αδελφοι μου $I^{a\ 101}$, 9 3 ειναι αναθεμα, 1 K 14 37 *εντολη εστιν H^{74} $I^{a\ 251\ \delta 505}$, 2 K 10 18 *δοκιμος εστιν H^{257} $I^{a\ 1066}$*, Ga 3 8 τα εθνη δικαιοι $I^{a\ 172\ \delta 505}$ $I^{c\ \delta 259}$, Eph 1 18 της κληρονομιας της δοξης, 4 25 εκαστος αληθειαν $I^{a\ 70\ \delta 180}$*, 6 19 *δοθη μοι, Phi 3 9 *δικαιοσυνην εμην, 4 3 *και των συνεργων μου και των λοιπων, 2 Th 3 3 *ο κς εστιν, Hb 2 1 περισσοτερως δει, 4 7 οριζει τινα Κυ, 7 2 εμερισεν απο παντων $I^{c\ 208-1436-158}$, 10 11 λειτουργων καθ ημεραν $I^{c\ 208-1436-158}$, Ti 2 7 *τυπον παρεχομενος.

Additionen sind selten: Rm 10 16 *εν p υπηκουσαν, 16 2 και a εμου, 2 K 13 1 *ινα a επι $I^{c\ 258}$ sy, Ga 2 13 *add παντες p Ιουδαιοι, Phi 3 15 ουν p τουτο, Ko 2 10 της p πασης, 2 18 *μελλοντων a αγγελων, 4 7 *δε p τα sy^{p}, 1 Th 4 10 *υμων p αδελφους, Hb 1 12 *και p δε, 11 31 επιλεγομενη a πορνη, 2 T 2 19 *παντας a τους.

Sonderlesarten finden sich ebenfalls selten: Rm 5 13 *ενελογειτο l ελλογειται K^{61} $K^{c\ \delta 376}$ (ελογειτο $I^{a\ \delta 161}$ $I^{c\ 174\ \delta 259}$), 12 8 προισтανομενος l -ισταμενος, 16 25 *κυ l το κηρυγμα, 1 K 1 14 Πρισκον l Κρισπον, 4 4 *γαρ l δε $I^{a\ 200}$ sy^{p}, 5 χρινεται l -τε, 8 13 *κρεας l κρεα $I^{c\ 208}$, 14 2 ουχ ανθρωποις, ουθεις, 6 om η^{1} sy^{h} $H^{\delta 48}$ und mehrfach in *I*, 12 επιζηλεσται l επει ζηλωται $H^{\delta 4}$, 15 10 *απαντων l παντων, 29 *διακονων l -νησων (διακονησαι $I^{a\ 1026fff}$), 10 13 εις l προς H^{101}, 2 K 10 18 *ο γαρ l ου γαρ ο, 11 1 ανασχεσθε l ανεχεσθε, Ga 3 28 απαντες l παντες $H^{\delta 4}$, Eph 4 25 *προς τον l μετα του, Phi 2 30 *εμε l με H^{103} in *I* öfters, Ko 3 14 *ος l ο H^{162}, 1 Th 2 9 *υμιν l εις υμας, 3 8 στηκητε p εαν in *I* mehrfach, 4 2 δεδωκαμεν l εδ- in *I* mehrfach, 5 12 προισтανομενος (ebenso Rm 12 8 1 T 3 4) $H^{\delta 4}$, Hb 9 5 *ενεστιν l εστιν, 18 εκκεκαινισται l εγκ- (auch δ4), 11 5 οτι l διοτι, 8 κληρονομιαν λαμβανειν l λαμβ- εις κλ-, 13 1 ~ *την φιλοξενιαν l της -ας, 25 *om αμην (p υμων) $H^{\delta 48}$, 1 T 2 6 *και l το, 3 9 *και καθαρας συνειδησεως l εν -ρα -σει, 4 14 *πρεσβυτερου l -ριου *H* $I^{a\ \delta 180}$ $^{\delta 505}$, 6 3 προσεχεται l -ερχεται $I^{a\ 1066}$ lat.

Und nun bietet $H^{\delta 2}$ noch ganz dieselben Beziehungen wie $H^{\delta 1}$. Zunächst begegnen, wenn auch geringer an Zahl, Origenes-Lesarten, wie ja schon in Evv Ac Kath: Rm 3 19 *λαλει l λεγει (19), 5 7 *μογις l μολις, 6 14 *ουκετι l ου (9), 22 τε l δε, 8 11 om και $H^{\delta 4\ 257}$ $I^{c\ 154}$, 12 2 add υμων p νους (Eph 4 23) Ωρ$^{2:1}$, 13 8 *οφειλοντες l -ετε (Hb 5 12, vgl Lk 11 4) Ωρ$^{1:x}$, 9 *add ου ψευδομαρτυρησεις p κλεψεις (Ex 20 13) $H^{\delta 6\ 3\ 103\ 162}$ $I^{mehrfach}$ Ωρ$^{1:2}$, 15 9 του προφητου l τουτο (Ωρ$^{1:1}$), 12 ~ λεγει Ησαιας (10) H^{162} $I^{c\ \delta 259}$ $K^{\delta 255}$, 32 ~ ελθων εν χαρα sy^{p}, 1 *K* 5 11 *νυν l νυνι $H^{\delta 3}$ $I^{a\ 254}$

I^{c466} $K^{9:11}$, 6 20 *om δη sy^{h*} Aϑ *m*, 7 17 ∼ πασαις ταις εκκλησιαις (4 17) $H^{δ48}$ I^{a367} K^{214} K^{r}, 8 8 ∼ ουτε εαν φαγ. περ. a ουτε εαν μη φαγ. κτλ, schon Κλ^{α} (auch *K*), 10 10 γογγυζωμεν l -ζετε (9) $H^{δ48}$ $I^{a1026fff}$, 12 9 αυτω l ενι (9^{a}, auch *K*), 14 38 *αγνοειται (Ωρ$^{1:1}$) $H^{δ48}$ $I^{a1026fff}$, 15 23 *om δε a αν (Rm 14 5) $K^{rδ403}$, 2 K 1 11 ημων l υμων^{1} Ωρ? $H^{δ2*}$ $I^{a65*\,200}$, 4 10 τοις σωμασιν l τω -τι H^{257} I^{b78} vg sy^{p}, Ga 1 8 ευαγγελισηται l -ζηται $H^{δ4\,162}$ $I^{a70\,δ200\,δ300}$, 4 24 add αι a δυο διαθηκαι (Rm 9 4) $H^{δ6}$ I^{a173} I^{b152}, Eph 4 8 om και (Ps 68 19) $H^{δ3c\,δ4\,δ48}$ $I^{a1026ff\,175\,200\,502}$ $I^{bδ600}$, 5 29 *∼ σαρκα αυτου (2 15 Ko 1 22 uö) Ωρ$^{1:1}$, Phi 2 10 *add Χῡ p Ιῡ H^{162} $I^{mehrfach}$ Ωρ$^{1:3}$, Ko 1 12 add ϑεω a πατρι (3 17), 3 12 om και^{1} $H^{δ2\,257}$ Tert Hil Victorin Ambrst go bo sy^{p}, 2 Th 2 8 αναλοι l ανελει $H^{δ2*}$ (ανελοι $H^{δ48}$ $I^{a1026\text{-}1028f}$ I^{b78}), Hb 1 12 *αλλαξεις l ελιξεις (12*) I^{a1026*}, 2 T 4 2 *∼ παρακαλησον επιτιμησον (vgl Ti 2 15) $I^{a359\text{-}δ505}$ *m*, sy^{p} om παρακαλησον.

Auch schon bei Κλ^{α} nachweisbare Lesarten begegnen: Rm 10 15 add τα αγαθα (auch *K*) Κυ, 1 K 3 13 om αυτο (auch *K*), 2 K 6 16 ναοι l ναος $H^{δ2\,162}$ I^{b78}, Hb 10 37 χρονισει l -ιει I^{a1026*}, 1 T 1 18 *στρατευση l -ευη $H^{δ6}$ $I^{a1026*\,1066}$ O^{66}.

Dazu kommen, wie bei $H^{δ1}$, wieder geringer an Zahl, Gemeinsamkeiten mit $I^{a1026fff}$: Rm 8 21 διοτι l οτι (p δι), 9 7 *Ισακ l -αακ, 1 K 6 7 *om ουν (^{1026f}) $H^{δ48}$ I^{a359} $I^{b365\text{-}398}$ I^{c208f}, 7 22 *∼ δουλος Χῡ εστιν (Ko 4 12) I^{a1028f} I^{b52} I^{c551} $K^{rδ304}$, 9 16 χαρις l καυχημα (Lk 6 32 ff), 16 12 *add δηλω υμιν οτι a πολλα, 16 15 *om δε (2 K 10 1) $I^{a1026\,1066}$, 2 K 4 13 add και p διο (13^{c}) I^{a1028f} I^{c174} sy *O*, 12 1 δε l δει (^{1026*}) I^{a70} $H^{δ6}$, Ga 4 28 *Ισακ l -αακ, Eph 1 7 *εσχομεν l εχομεν (^{1026f}) $H^{δ6}$ (Ko 1 14 schreibt so $H^{δ1}$), Phi 3 1 *ταυτα l τα αυτα H^{3}, Ko 2 10 εκκλησιας l και εξουσιας, 1 Th 3 9 *χω̄ l ϑεω (häufig), 5 15 *αποδοι ($^{1026c?\text{-}1028f}$) (-δοιη ^{1026*f}), Hb 9 17 *μη τοτε l μηποτε I^{a1026*}, 11 17 20 Ισακ (^{1026*}), 12 21 εκτρομος l εν- (nach εκφοβος) I^{a1026*}, 1 T 5 5 *κν̄ l ϑν̄ (Ac 9 35 42 uö) I^{a1026*} H^{162}.

Nur selten berührt sich $H^{δ2}$ und I^{b78}: Rm 8 24 *υπομενει l ελπιζει (I^{b78c}) $H^{δ4}$, Ga 5 5 *εκδεχομεϑα l απεκδ-, Eph 3 9 om παντας $H^{δ4}$ Κυ Hil Aug Hier, 2 T 1 2 ∼ Ιῡ Χῡ (Ti 1 1) $H^{δ48}$ $I^{aδ505}$ sy^{p}.

Auch diese Gemeinsamkeiten fordern in derselben Weise eine Erklärung wie bei $H^{δ1}$.

483. $H^{δ1\text{-}2}$, der Archetyp von $H^{δ1}$ und $H^{δ2}$. Dass $H^{δ1}$ und $H^{δ2}$ einen gemeinsamen Vorfahren haben, der den *H*-Text in einer leisen Nuance bot, ist auch bei Pls unverkennbar.

Nicht sicher beweisend ist, dass sie oft ganz allein oder von $H^{δ4}$, mehrfach auch von $I^{a1026fff}$ begleitet, die volleren Formen λημψ- usw schreiben, Präfixe nicht assimiliren, αλλα nicht elidiren; denn darin kann auch der nur in den anderen Codd verlorene Sprachcharakter von *H* erhalten sein oder derselbe Dialekt bei beiden Schreibern, so gut wie bei dem Schreiber des Archetyps von $I^{a1026fff}$ in gegenseitiger Unabhängigkeit eingewirkt haben, obgleich die grosse Zahl der Fälle solche Zufallsursache anzunehmen schwer macht. Letzteres um so mehr, als dazu noch andere ihnen ausschliesslich oder wenigstens unter den *H*-Zeugen ausschliesslich eigentümliche Gemeinsamkeiten in Sprachformen kommen: Rm 2 6 ουχ l ουχι, 3 12 ηχρεωϑησαν l ηχρει- $H^{δ4}$ $I^{a1026\text{-}1028}$, 8 20 εφ a ελπιδι $I^{a1026*\,1028f}$, 11 33 εξεραυνητα l -ρευν- $H^{δ4}$ I^{a170*}, 15 26 ηυδοκησαν H^{103} mehrfach (27 nur $H^{δ2}$ mit $^{δ4\,103}$ und mehreren *I*), 16 7 γεγοναν l -νασιν $H^{δ4}$ $I^{b78\,270}$, 1 K 4 6 Απολλων l -ω $H^{δ4\,162}$ I^{b161}, 9 4 10 7 πειν l πιειν (10 7 auch $I^{a1026\,264}$), 11 26 αχρι l -ις a ου H^{257} I^{b78}, Phi 1 6 αχρι a ημερας $H^{δ4\,162}$ $I^{aδ300}$ $I^{bδ365*}$, 2 K 9 2 το l ο a ζηλος $H^{δ48\,74}$ $I^{bδ356}$, ebenso Phi 3 6 ζηλος l -ον $H^{δ4}$ $I^{a1028\,264}$, Hb 7 11 λευειτικης $I^{a55\,168}$ $I^{bδ356}$ O^{1}. Dazu kommen Vertauschungen von ημ- und υμ-: 2 K 5 12 υμ- l ημ- $H^{δ48}$ $I^{a1066\,δ453*\text{-}173}$, 6 11 υμ- l ημ-^{2} $I^{aδ155\,354}$,

9 14 ημ- l υμ-; sodann einige sicher fehlerhafte Omissionen: Rm 8 24 τι I^{b78}, 10 8 εν nach -ον H^{3}, 2 K 7 14 η a επι $H^{162\,257}$ I^{a200}, 1 Th 1 5 εν4 $H^{\delta48}$ K^{c107} O^{1}.

Auch wo $H^{\delta 1-2}$ allein oder etwa mit einem Cod, wie I^{a1026} I^{b78}, dessen Text auch sonst starke Ωρ-Einflüsse aufweist, eine Ωρ-Lesart bietet, ist der Schluss fast sicher, dass sie nicht H-Lesart war, da sie gegen die Autorität von Ωρ kaum in der ganzen übrigen H-Überlieferung ausgemerzt sein kann. Solche Fälle sind: Rm 2 16 ∼ Χῡ Ιῡ ($Ωρ^{1:1}$) I^{a264}, 8 35 θεου l Χῡ (39 $Ωρ^{2:1}$) H^{257} $I^{a64\,\delta268\,394}$ $I^{b365*-398\,161}$ $I^{c\delta259\,468}$ K^{204}, 12 15 om και a κλαιειν ($Ωρ^{1:1}$) $I^{a1026fff}$ I^{b78} sy^{h} vg go, 15 3 om ο a Χς $I^{a1026-1028f}$ I^{b78} H^{162}, 10 om η a ουν $I^{a1026fff}$ I^{b78}, 14 om μου $I^{a1026fff}$ I^{b78} m, om και αυτοι $I^{a1026fff\,367}$ m Χρ?, 16 8 Αμπλιατον l -λιαν $H^{\delta4}$ I^{a1028f} I^{b78*}, 21 συνεργων μοι l -γος μου $H^{\delta6}$ I^{b78}, 1 K 10 4 ∼ η πετρα δε l η δε π. ($Ωρ^{1:2}$) I^{a1026} I^{b78}, 15 6 om και $H^{\delta4*}$ I^{b78}, Eph 1 1 om εν Εφεσω, 5 19 om εν a τη καρδια I^{b78}.

Nach diesen Listen gewinnt es Bedeutung, dass auch gegen Ωρ, wenigstens soweit wir es urkundlich nachprüfen können, mehrmals $H^{\delta 1-2}$ mit I^{b78} und $I^{a1026fff}$ Sonderlesarten teilt: Rm 2 8 om μεν $I^{a1026*ff}$ I^{b78} bo lat sy^{p} (kann fremdsprachlicher Einfluss sein, bei $I^{a1026ff}$ aus lat, bei $H^{\delta 1-2}$ aus bo), 4 9 om οτι $I^{a1026*\,367}$ I^{b78}, 8 2 σε l με I^{a1028f} I^{b78} m Tert sy^{p} (dürfte bei ^{1028f} wieder af-Einfluss sein; aber das Zusammentreffen von $H^{\delta 1-2}$ mit af und sy^{p} bleibt frappant), 15 32 χῡ Ιῡ $H^{\delta 1}$, Ιῡ Χῡ $H^{\delta 2}$, Χῡ Ιῡ $I^{a1026ff}$ l θεου (ist Χῡ Ιῡ die Urform, so hat $H^{\delta 1}$ χῡ l Χῡ geschrieben, $H^{\delta 2}$ eine sehr häufig unterlaufende Umstellung vorgenommen), 9 27 υπολειμμα l καταλ- $H^{\delta4}$ I^{b78c} Ευσ gegen LXX (Ευσ und I^{b78c}, dessen Korrekturen grundsätzlich nach Ωρ erfolgt sind, legen die Vermutung nahe, dass die Abweichung vom LXX-Text durch die Autorität von Ωρ bewirkt ist; dass I und K und alle anderen H-Codd nach LXX korrigirt haben, ist freilich auch möglich), 1 K 1 14 om τω θεω $I^{b78-356}$ $Χρ^{1:x}$ Δαμ. Auch hier gilt es, eine Erklärung zu finden, die in der bei $H^{\delta 1}$ angedeuteten Linie zu suchen ist.

Ferner finden sich in $H^{\delta 1}$ und $^{\delta 2}$ gemeinsame Paralleleinwirkungen, deren Gemeinsamkeit wieder, weil es sich um Paralleleinwirkung handelt, eine gemeinsame Vorlage nicht zwingend fordert, aber doch neben den bisherigen Instanzen deren Gewicht steigert: Rm 3 4 καθαπερ l καθως (4 6) $H^{\delta6}$ Θδτ, 4 8 ου l ω (Ps 31 2) $I^{a1026*ff}$ $I^{b\delta458}$ (gg $Κλ^{α}$ Ωρ), 7 17 ενοικουσα l οικ- (8 11 2 T 1 14) $I^{a394\,\delta355c}$ $I^{c\delta259}$ (gg $Κλ^{α}$ Ωρ), 10 5 om του p εκ (6) $H^{\delta6}$ I^{a168} K^{51} O^{1}, 11 31 add νυν a ελεηθωσιν (31 a) I^{a1026*} Δαμ, 16 20 om Χῡ (Ap 22 21) $I^{a7\,367}$ I^{b62} (gg Ωρ), 1 K 1 4 om μου (1 Th 1 2 Ko 1 3; gg Ωρ), 14 2 om τω a θεω (2 a) H^{3} I^{a256} $I^{b78-\delta356}$, 2 K 7 12 add αλλ a ουδε (12 b) $I^{a\delta180-\delta202-216\,\delta505}$ O^{18}, Ga 3 12 ∼ Ιῡ Χῡ (häufig) sy^{p}, 4 9 δουλευσαι l -ευειν (8 εδουλευσατε), 1 Th 5 27 om αγιοις p τοις $I^{a56\,172\,\delta268}$ (αγιοι αδελφοι steht im ganzen NT nur noch Hb 3 1, so häufig παντες αδελφοι vorkommt; übrigens kann αγιοις nach τοις per Homoioteleuton ausgefallen sein). Dass diese Lesarten aus einer gemeinsamen, mit ihnen ausgerüsteten Vorlage stammen, machen zwei Stellen höchst wahrscheinlich. Rm 11 31 omittirt $H^{\delta 2*}$ αυτοι; das begreift sich am einfachsten, wenn in der Vorlage νυν über αυτοι interlinear eingetragen war; $H^{\delta 1}$ hat es richtig als Addition, $H^{\delta 2}$ fälschlich als Korrektur für αυτοι angesehen. 2 K 7 12 hat neben $H^{\delta 1}$ nur $H^{\delta 2c}$ αλλ addirt; d. h. es stand in der Vorlage in margine oder interlinear, wurde von $H^{\delta 1}$ als Textverbesserung angesehen und aufgenommen, von $H^{\delta 2*}$ als Glosse und ignorirt.

Endlich begegnen einige K-Lesarten unter den H-Zeugen nur in $H^{\delta 1}$ und $H^{\delta 2}$. Da beide, wie wir sehen, nicht selten K-Einwirkungen erlebten, so kann an sich auch der Zufall einmal ein gelegentliches Zusammentreffen darin herbeigeführt haben. Aber dazu sind der Fälle doch zu viele: Rm 11 4 κατελιπον l -λειπον gg $H^{\delta3\,\delta4\,3\,74\,103\,257}$, 12 2 συνσχηματιζεσθε l -θαι gg alle andern H-Zeugen (nur $H^{\delta 1}$ auch μεταμορ-

φουσθε), 1 K 12 21 add δε p δυναται gg *H* δ3 δ4 δ48f 103 162 (hier ist denkbar, dass vielmehr in den eben aufgezählten *H*-Zeugen die *I*-Lesart add δε eingedrungen ist, dagegen *H* δ1-2 δ6 74 uns die mit *K* übereinstimmende *H*-Lesart erhalten haben; wenn nur *H* δ6 74 nicht von *K*-Lesarten so völlig durchsetzt wären), 16 2 ευοδωται 1 -δωθη gg *H* δ2c δ3 δ4 δ6 74 1021 1031 103 162. Gewiss ist ein so frühes Eindringen von *K*-Lesarten in Ägypten schwer vorstellbar, wenn auch keineswegs unmöglich. Aber *K* hat ja seine Lesarten auch nicht frei erfunden. Dieselben können also in *H* δ1-2 aus derselben Quelle, aus der sie *K* zugeflossen sind, eingedrungen sein. Jedenfalls verstärkt die Beobachtung die Annahme eines gemeinsamen Archetyps für *H* δ1 und *H* δ2.

Lässt jede einzelne der aufgezählten Gemeinsamkeiten von *H* δ1 und *H* δ2 auch eine andere Erklärung des Zusammentreffens zu, die Häufigkeit dieses Zusammentreffens spricht doch fast zwingend für eine gemeinsame Vorlage.

Für die Vermutung, dass vielmehr *H* δ1 und *H* δ2 einen „neutralen Text" bieten, der vor der Hesychius-Rezension läge, gibt keine dieser Gemeinsamkeiten einen Anlass.

484. Die übrigen *H*-Zeugen. Es lohnt nicht, für die übrigen *H*-Zeugen Tabellen auszuziehen. Der *H*-Text ist in Pls sehr gut überliefert. Es genügt, die Codd kurz zu charakterisiren. Zur Exemplifizierung mag die Liste der Sonderlesarten und Parallelwirkungen in Rm 1–5 (§ 469) genügen.

1. δ3 bewährt sich wieder als ausgezeichnete Schreiberleistung. Fehler sind sehr selten. Der Text weist Einwirkungen von *I*, seltener von *K*, daneben solche von sy p auf. Auch Ωρ-Lesarten begegnen zuweilen. Daneben finden sich Paralleleinwirkungen, doch vergleichsweise selten. Und nur ganz selten Sonderlesarten, von denen aber keine von Gewicht ist. Die ägyptischen Idiomeigentümlichkeiten sind fast durchweg ausgemerzt, viel energischer als in δ4.

2. δ4 ist besser geschrieben als in Evv. *K* hat ziemlich häufig eingewirkt, häufiger als in δ3, seltener *I*, gelegentlich auch sy p, z. B. 1 K 15 56 add εστιν p θανατου (auch δ6), 58 add και p γενεσθε, 2 K 1 10 om και ρυσεται (auch δ6 *I* a 1026*), 24 om μαλλον (auch δ6). Auch lateinische Einwirkungen sind unverkennbar, z. B. 2 K 3 13 προσωπον 1 τελος (13 a) *I* c 174. Parallelen haben häufiger den Text beeinflusst, als in δ3. Sonderlesarten sind selten und stets belanglos.

3. δ6 weist auch weniger Fehler auf als in den Evv. Dagegen ist sein Text wie dort stark von *K*, selten von *I*, häufiger von sy beeinflusst. Paralleleinflüsse sind nicht allzuhäufig; Sonderlesarten selten. Notirt sei 1 K 15 52 add φοβερα σαλπιγγι απ ουρανου p γαρ.

4. δ48 weist auch in Pls vor allem *I*-Lesarten auf, daneben solche aus *K* und sy. 257 bewährt sich auch hier als ein stark nach *K* abgeschwächter Verwandter.

5. 3 ist stärker als die bisher besprochenen Codd von *K* durchsetzt. Von *H* und *K* abweichende Lesarten sind sehr selten und bedeutungslos. Itazismen sind häufig.

6. Von 74 gilt ziemlich genau, was von δ48 gesagt ist.

7. Von 103 gilt dieselbe Charakteristik wie von 3, nur dass *I* etwas häufiger spürbar ist.

8. 162 ist ein sehr guter Repräsentant des *H*-Textes. *K* und *I* haben etwa in demselben bescheidenem Masse ihn von *H* abgedrängt. Sonderlesarten sind selten; je und je eine Wortumstellung oder eine harmlose Wortvertauschung wie Χῡ 1 θεου, ganz selten Additionen, wie 2 K 8 5 επειτα (durch πρωτον provozirt) a και².

485. Der *H*-Text. Der *H*-Text ist in der Hauptsache durch die überwältigende Mehrheit der Zeugen, die oft genug zur Einstimmigkeit sich steigert, absolut sichergestellt. Nur selten sind die Zeugen so zersplittert, dass die *H*-Lesart zweifelhaft erscheint. Doch ist auch hier in der guten Hälfte der Fälle eine sichere Entscheidung möglich.

1. Dies gilt zunächst, wo Paralleleinflüsse im Spiel sind. Grundsätzlich ist dagegen die von Parallelen gestützte Lesart zu entscheiden, da ihre Dezimirung trotz dieses Schutzes unwahrscheinlicher ist, als ihr zahlreiches Eindringen. So ist *H* abzusprechen Rm 10 9 οτι χ̅ς̅ Ι̅ς̅ 1 χ̅ν̅ Ι̅ν̅ (nach Phi 2 11) $H^{\delta 1\ 162}$ Κυ, 11 8 καθαπερ 1 καθως (4 6) $H^{\delta 6-2\ 162}$, 1 K 14 35 om εστιν (11 6) $H^{\delta 1\ 162}$, 15 28 om τα a παντα (27) $H^{\delta 1\ \delta 4\ \delta 48\ 162}$ $I^{a\ 1026\ \delta 157}$ $I^{b\ 78-\delta 356}$ gg Ωρ, 16 2 εαν 1 αν (3) $H^{\delta 1\ 1021\ 1031}$, 2 K 1 9 ~ Χ̅ς̅ Ι̅ς̅ $H^{\delta 2*\ \delta 3\ \delta 4}$, 2 9 add υμιν p εγραψα (4) $H^{103\ 162}$, 4 6 om Ι̅υ̅ (2 10) $H^{\delta 1\ \delta 4\ \delta 48}$, 11 om χ̅ν̅ a Ι̅ν̅ (14^{b} 1 K 4 28 8 11) $H^{\delta 1\ \delta 48\ 74}$ $I^{a\ 113\ 1066}$ $I^{b\ 78}$. Aber auch επιμεν- 1 -μειν- Rm 11 22 f in $H^{\delta 1-2\ \delta 6\ 162}$ $I^{a\ 1026*}$, dazu 22 $I^{a\ 173*}$ $I^{b\ 78c}$, 23 $I^{b\ 78}$ ist wohl nur Reminiszenz an 6 1 ua. Ebenso ist 2 K 12 7 σατανα 1 σαταν $H^{\delta 1*-2\ \delta 4*\ \delta 48*}$ $I^{b\ 78}$ Ωρ überall Reminiszenz an Mt 4 10 16 23, Rm 11 17 om και p ριζης $H^{\delta 1-2*\ \delta 3\ 74}$ bo $I^{a\ 173*}$ $I^{c\ \delta 259}$ (gg Ωρ) Reminiszenz an Hb 12 15, 2 K 4 5 δια Ι̅υ̅ 1 δια Ι̅ν̅ $H^{\delta 2*\ \delta 3\ \delta 4c\ \delta 48}$ $I^{b\ 78*\ \delta 152}$ Reminiszenz an 1 Th 4 14, 1 K 15 54 add την a αθανασιαν $H^{\delta 2\ \delta 4\ \delta 48\ 1021}$ $\Omega\rho^{1:1}$ Rückweisung auf 53, Hb 7 6 ευλογησεν 1 -κεν (11 20 f) $H^{\delta 3\ \delta 4\ 3\ 103\ 162\ 257}$ (also gg $^{\delta 1-2\ \delta 6\ \delta 48\ 74}$) $I^{a\ 56\ 184\ 354\ \delta 372}$ $I^{b\ 78-\delta 356}$ $I^{c\ 353}$, 22 add και a κρειττονος (8 6) $H^{\delta 1-2*\ \delta 3*}$ $I^{b\ 171\ \delta 309}$ $I^{c\ 468}$, beide sicher in den *H*-Codd wie in den *I*-Zeugen Paralleleinwirkung.

2. Schwieriger ist es, wo sich die *H*-Zeugen in die *I*- und die *K*-Lesart teilen. Da in Pls *I* fast ebenso viele Sonderlesarten aufweist wie *K*, ist ein apriori-Urteil ganz ausgeschlossen. Da die *H*-Zeugen, $H^{\delta 1}$ und $H^{\delta 2}$ ausgenommnn, ebenso stark von *I* wie von *K* beeinflusst sind, gibt auch die Verteilung der Zeugen keinen sicheren Anhalt. Nur wo $H^{\delta 1}$ oder $H^{\delta 2}$ auf der *I*-Seite stehen, spricht dies für die *I*-Lesart als *H*-Lesart, da $H^{\delta 1}$ und $H^{\delta 2}$ stärker von *K* als von *I* beeinflusst sind. Wo endlich die eine Lesart mit einer Parallele sich deckt, wird gegen sie zu entscheiden sein, da die Parallele sie hätte schützen müssen, hätte sie in *H* gestanden. Die letztere Erwägung spricht 1 K 1 6 für Χ̅υ̅ (*K*) $H^{\delta 2\ \delta 3\ \delta 4\ \delta 6\ \delta 48\ 103}$ und gegen θεου (2 1, *I*) $H^{\delta 1*\ 74\ 162}$. Aber Ga 6 13, wo die *I*-Lesart περιτεμνομενοι $H^{\delta 2\ \delta 3\ \delta 4\ \delta 6\ 257}$ durch 5 3, die *K*-Lesart περιτετμημενοι $H^{\delta 1\ \delta 48\ 3\ 74\ 103\ 162}$ durch 1 K 7 18 gedeckt wird, ist eine Entscheidung, wie *H* las, unmöglich. Ebenso Rm 2 2, wo οιδαμεν γαρ (*I*) $H^{\delta 2\ \delta 3\ \delta 48}$ durch 7 14 8 22, οιδ. δε (*K*) $H^{\delta 1\ \delta 4\ \delta 6\ 3\ 74\ 103\ 162}$ *m* sy^{h} durch 3 19 8 28 gedeckt ist. Da 3 19 am nächsten liegt und γαρ schwächer vertreten ist, darf man wohl δε für *H* annehmen. 15 17 add την a καυχησιν (*I*) $H^{\delta 1\ \delta 3v\ 162}$; die Bezeugung ist schwach; $H^{\delta 3}$ und ^{162} sind häufig von *I* beeinflusst, auch sofort 19, wo αγιου 1 θεου wahrscheinlich *I*, sicher nicht *H* ist; nur $H^{\delta 1}$ macht bedenklich, da bei ihm kein *I*-Einfluss nachweisbar ist; Parallelen sind mit und ohne Artikel vorhanden. Die nächsten Rm 4 2 εχει καυχημα und Ga 6 4 το καυχημα εξει stehen wider einander. Dennoch begegnet die Phrase mit Artikel häufiger: Rm 2 20 εχοντα την μορφωσιν (gg εχοντες μορφωσιν 2 T 3 5!), 1 K 15 31 την καυχησιν ην εχω, 2 K 4 7 εχομεν δε τον θησαυρον, dazu Eph 1 7 2 18 3 12, so dass bei $H^{\delta 1}$ eine Reminiszenz gut wirksam sein kann. 1 K 12 21 ου δυναται δε $H^{\delta 1-2\ \delta 6\ 74}$ mit *K*, om δε $H^{\delta 3\ \delta 4\ \delta 48f\ 3\ 103\ 162}$ mit *I*; $H^{\delta 6\ 74}$ bieten im Kontext *K*-Lesarten; *I*-Sonderlesarten finden sich nicht in der Nähe, aber die mit *I* gehenden *H*-Codd sind sämtlich von *I* stark beeinflusst. Nun findet sich ου δυν. δε nie im NT, ου δυναται an solennen Stellen Mt 5 14 7 18 Jo 3 27 5 19 7 7, dazu 1 K 10 21bis; umgekehrt begegnet die Omission von δε nach -ται hin und

wieder als Schreibfehler. So wird für *H* δε anzunehmen sein. 15 14 add και p αρα *H* δ2* δ4 δ48 3 Ωρ mit *I* gg *H* δ1 δ6 74 103 162 sa bo *K* sy lat Iγvint Ir Tert Kυα Kυι Επιφ Θδτ Δαμ die zweite Gruppe ist ebenso für *K*, wie die erste mit Ausnahme von *H* δ2 für *I*, letzteres umsomehr für Ωρ empfänglich. Da και durch 14 b und 18 nahe gelegt war, so bleibt es hier verdächtig; es kann von Ωρ nach *I* und, direkt oder über *I*, in die *H*-Codd gedrungen sein; die Ausstossung entgegen 14 b und 18 ist schwerer zu begreifen. Rm 3 28 γαρ *H* δ2 δ4 δ6 162 257 mit *I* Ωρ Aug vg gg ουν *H* δ1 δ3 δ48 3 74 103 mit *K* sy, ist dringend verdächtig aus 8 18 2 K 11 5 eingedrungen zu sein, welchen Stellen gegenüber ουν sich kaum hätte durchsetzen können. Rm 3 25 δια πιστεως (22) *H* δ2 δ3* δ6 103 Ωρ Kυ mit *I*, δια τῆς π. (30) *H* δ1 δ48f 3 74 162 (δ4 om δ. π.) mit *K* ist die Einwirkung des näheren und vorhergehenden wahrscheinlicher; dazu wäre, wenn hier δια πιστεως ursprünglich wäre, kaum begreiflich, dass sich 30 δια πιστεως nur in ganz vereinzelten Codd *I*a 205 *I*b 472 *K* δ200 361 *O*19 eingeschlichen hat. 1 K 4 5 ist κρινεται l -τε so gut wie in *I*a 64 1066 170 200 δ355-δ372 *I*c 158* auch in *H* δ2 δ4 δ48f 3 162, lauter unsichern Vokalisten, Schreiberleistung, vielleicht unter Reminiszenz an 6 2 6 10 29.

Aber auch ohne Konkurrenz von Parallelen oder Rezensionen sind manchmal die *H*-Zeugen in zwei Lager zerteilt, zwischen denen eine Entscheidung nötig ist. Zunächst einige Sprachformalien. Rm 9 15 ~ τω Μωυσει γαρ l τω γαρ M. *H* δ1-2 3 *I*a 1026fff 359 *I*b 78f *I*c 114 (om γαρ *I*a δ202 *I*c 174) Ωρ hat den Verdacht gegen sich, dass es einer Fremdsprache, die keinen Artikel kennt oder den Artikel als Präfix behandelt, angepasst sei; und der Charakter der *I*-Zeugen unterstützt diesen Verdacht. Rm 9 16 ελεωντος l -ουντος *H* δ1*-2 δ4 3 257 *I*a 1026fff 70 δ157 *I*b 398f δ368 *I*c 468, ist wohl Dialekt, soweit es nicht einfacher Schreiberfehler ist, vielleicht auch als Anklang an θελοντος, τρεχοντος sich eindrängte. Rm 11 5 λιμμα l λειμμα *H* δ1*-2 δ3 δ4 *I*a 7* 200 *I*b δ356 396 δ600 ist sicher überall Schreiber-Itazismus. 2 K 3 1 συνισταν l -ανειν *H* δ1 δ48f *I*a 1026* kann wie in dem *I*a-Cod so in den 2 *H*-Zeugen nur Dialekteinfluss sein. 2 K 3 16 δε εαν l δαν *H* δ2* (δ3 om εαν) δ4 δ48 74 *I*c δ259 Ωρ kann *H* sein, aber auch Schreiberleistung. 2 K 7 12 ουκ l ουχ a ενεκεν *H* δ2 δ3 δ48 162 *I*a 1026f ist sicher Dialektfehler. Hb 11 32 ~ με γαρ *H* δ2 δ4 δ48 (gg 3 103 162 257, om γαρ δ6) *I*a δ300 gg Κλα ist schwerlich *H*. 12 16 εαυτου *H* δ2* δ3 δ4 *I*a 55 ist vielleicht *H*. 2 T 2 18 τὴν πιστιν την τινων l την τινων πιστιν *H* δ2* δ48 (om την2) 74 dürfte fremdsprachlicher Einfluss sein. 4 10 Γαλλιαν l Γαλατιαν *H* δ2 δ3 103 162 257 gg δ4 δ6 δ48 3 74 *I*a 172 δ355* am to Ευσ Επιφ Θδτ.

Nur einmal handelt es sich um eine Partikelvertauschung. Ga 5 17 ταυτα γαρ l τ. δε *H* δ1-2* δ48 *I*a 1026fff lat bo Kυ; da Κλα go ουν, Ωρ syP και l δε schreiben, hat man wohl ταυτα δε nach το δε unangenehm empfunden; ταυτα γαρ konnte 2 P 1 8 10 oder das sehr häufige paulinische τουτο γαρ nahe legen.

Endlich kommen noch einige Omissionen resp. Additionen in Frage. Rm 8 11 ist om και p ζωοποιησει *H* δ2 δ4 257 *I*b 78 *I*c 154 Ωρ 2 : 3 gegen Val Ir Κλα alle alten Übersetzungen gewiss Versehen. 15 om παλιν *H* δ6 δ48f *I*a 173* *I*b δ152 Ωρ 1 : 4; ist durch die Analogie mit 15 b veranlasst. 13 9 add εστιν p ετερα *H* δ2 δ4 δ48f 162 *I*a 200 359 lat Kυ; kann fremdsprachliche Einwirkung sein, jedenfalls nicht *I-H-K*, wenn je *H*. 16 24 om αμην *H* δ1 δ48 1031 162 *I*b 78 *f g r*; ist wohl wegen des αμην 27 entbehrlich gefunden worden. 1 K 15 17 add και a ετι *H* δ2* (δ3 hiat) δ4 103 162 Kυ syP; eine Einwirkung von syP auf all diese *H*-Zeugen und Kυ ist undenkbar; da in *H* δ1 και durch die aus Ωρ übernommene Addition εστιν verdrängt worden sein kann, falls wir es nicht mit einer der in *H* δ1 nicht seltenen *K*-Einwirkungen zu tun haben, ist και für *H* anzunehmen. Phi 2 7 om αλλ a ατινα *H* δ2 δ4 δ48 162 *I*a 1028; wohl überall α ⌒ α. 1 Th 2 4 om τω a θεω (2 15 4 1 Rm 8 8) *H* δ1-2* δ3 3 *I*a 1026* δ300 δ355 *I*b 469 *O*66; ist wohl überall Paralleleinwirkung, hier durch das unartikulirte analog stehende ανθρωποις doppelt nahe gelegt. 5 om εν a προφασει (Phi 1 18) *H* δ1-2c δ48f *I*a 1066

δ180–δ202–δ372 254 354 359 552 $I^{b\ 365-398?}$ $I^{c\ δ101f}$ $Kλ^{α}$; wie die *I*-Zeugen durch ihre Auswahl für sich sicher verraten, werden auch die *H*-Zeugen, vielleicht unter Einfluss von $Kλ^{α}$, und dieser selbst der Reminiszenz erlegen sein. 5 2 om η zwischen οτι und ημερα (vgl zu 2 P 3 10) $H^{δ1-2\ δ48\ 3\ 162}$ $I^{a\ 65\ 1026fff}$ $I^{b\ 78-δ356}$; dürfte wohl überall Schreibfehler oder Latinismus sein. Hb 7 6 om τον a Αβρααμ (Αβρααμ in Hb 8 >< ohne Artikel gg 6 13 τω γαρ A.) $H^{δ1-2\ δ3\ δ48}$ $I^{a\ 55\ 1026f\ δ300\ 397}$. 2 Th 5 13 add του a $\overline{χυ}$ (Mt 1 22 2 15 gg 1 K 7 25 11 32) $H^{δ2\ δ4\ δ6\ 162\ 257}$ $I^{a\ δ505\ 552}$. Letztere beide Fälle unentscheidbar.

Einige auch für *I* unsichere Stellen sind hier übergangen, da sie bei der Feststellung von *I-H-K* doch besprochen werden müssen.

Die Rezension *I*.

486. Zur Orientirung. Dass neben den Rezensionen *K* und *H* noch eine dritte geschlossene Textform im Umlauf war, ist bei Pls trotz der kleineren Zahl an Varianten in der Überlieferung vielleicht noch deutlicher zu sehen als bei den andern Schriftgruppen. Es begegnen nämlich eine ganze Anzahl Lesarten, die in *K* und *H* garnicht oder nur in dem einen oder andern Cod ganz verloren auftauchen, in einer grossen Menge von Codd gemeinsam, die wegen ihrer durchgehenden Abweichungen weder zu den *H*- noch zu den *K*-Zeugen zählen können. Die Vermutung, es handle sich dabei um Urlesarten, die vielmehr in den Rezensionen *H* und *K* getilgt sind, ist unhaltbar. Denn 1. müssten dann *H* und *K* eine nahe Beziehung zueinander haben, und man begriffe nicht, warum sie, wo sie den „Urtext" nicht akzeptirten, bald gemeinsam einer sekundären Lesart den Vorzug gaben, bald jede ihre eigenen Wege ging. 2. Tragen jene von *H* und *K* nicht geteilten Lesarten zum allergrössten Teil den Stempel der Sekundarität an sich; meist sind es Paralleleinwirkungen, denen gegenüber es bei der ganz allgemeinen Neigung zu uniformerer Gestaltung des Textes doppelt unbegreiflich wäre, dass *H* und *K* diese durch Parallelen geschützten Lesarten zugunsten einer irgendwoher ihnen zukommenden Sonderlesart aufgaben. Den überzeugenden Erweis der Existenz dieser dritten Rezension bietet, wie bei Evv Ac Kath, die einfache Darstellung des Tatbestandes.

Dass wir es dabei mit derselben Textgestalt zu tun haben, wie in Ac Kath, wird dadurch gewiss, dass es sich um dieselben Codd handelt wie dort, und dass sich wie dort von der Hauptmasse zwei Nüancen abzweigen, die durch dieselben Codd vertreten sind wie dort. Ac Kath Pls haben also mindestens seit der Entstehung dieser Rezension und innerhalb derselben eine gemeinsame Geschichte gehabt. Freilich heben sich die

beiden Nüancen, die wir hier wie bei Ac Kath als I^b und I^c von der unter I^a zusammengefassten Zeugenmenge unterscheiden, viel weniger scharf ab, weil die in Betracht kommenden Varianten so selten die Textmaterie selbst betreffen. Ganz scharf tritt nur hervor, dass diese beiden Sondertypen *K* stark angenähert sind, indem sie nicht selten in I^a zahlreich vertretene und darum für *I* in Anspruch zu nehmende Lesarten nicht bieten. Zahlreiche I^b und I^c gemeinsame Sonderlesarten machen auch deutlich, dass I^b und I^c einer und derselben Abzweigung entstammen. Der Hauptunterschied besteht darin, dass I^c einerseits noch etwas stärker *K* angenähert ist, andererseits, wie in Ac Kath eine grössere Anzahl Lesarten aufgenommen hat, die sich auch in sy^h finden, während in I^b Ωρ stärker herangezogen worden ist.

487. Der I^b- und I^c-Typ.

Von I^b-Codd liegen folgende Kollationen vor: a) vbt α) ganz 62 78 161 253 365 398 472 (exc Hb 6_{11}—13_{25} Ti Phm) δ260 δ368 δ370 β) stw 157 Rm 1—11 Hb 12f, 250 Rm 1—7 1 K 1f Eph 1—3, δ360 Rm 8 1 K 11 1 T 2f, 368 1 K 1—3, 469 Rm 1f, 8 1 K 1, 490 Rm 9—11 2 K 9f, 500 Rm—1 K 7, 567 Rm 1 1 K 1 Hb 1, δ600 Ga 4, b) curs α) ganz δ152 171 209 270 δ309 δ356 δ369 368 (*A K I*^a) δ507 δ600 β) stw 396 Rm Ga, 458 Rm 1—7 Ga 1—3, 559 Rm 1—6 Ga 1—3, δ361 2 K, c) Stichproben 157 (das Übrige) δ361 δ602 in Rm 8 1 K 11 1 T 2f,

Von I^c: a) vbt α) ganz 154 158 174 370 466 468 1436 506 551 β) stw 114 Rm 1 K 1, 471 Rm 1 K 1—13, δ259 Eph, 503 Rm 1 1 K 1 2 K 1 Hb 1, δ299 Eph, b) curs α) ganz 69 169 203 208 258 δ259 353 δ101 β) stw 116 Rm 1 K, 356 Rm 1—11 1 K 13—2 K 4 Ga 5—Eph 2 Ko 3—1 Th 2 Hb 8—11 1 T 5—2 T 3, 486 Rm 1—4 1 K 1—4 2 K 1 Ga 1f Phi 1 2 Th 1f.

Die Verwandtschaften, die für Ac Kath nachzuweisen waren, treten nur selten ganz deutlich in Sicht. 62 vor allem ist ganz abgeschwächt, ebenso δ602, doch ist des ersteren Zugehörigkeit zu der Gruppe 365 fff mehrfach noch deutlich zu erkennen. Dagegen gehören 365–396–472–398 nahe zusammen, ebenso deutlich δ152–δ368–250, desgleichen 253–δ600, dem auch 559 sich gelegentlich anreiht. Auch bei δ260–469–δ361, desgleichen 209–δ370, 368–δ369 ist die engere Verwandtschaft noch gelegentlich zu erkennen. Am wenigsten deutlich tritt die in Ac Kath so scharf umrissene Gruppe 78–171–157 hervor, 171 und 157 sind stark verblasst und schliessen sich nur selten 78 an; leider ist 171 nur curs kollationirt, doch trifft es nicht selten, häufiger als 157, mit 78 zusammen, freilich nicht in I^b-Sonderlesarten. Die Hauptschuld an der Zersprengung der Gruppe trägt aber 78, das später besonders gewürdigt werden soll. Dafür tritt δ365 hier 78 nahe.

Noch verblasster sind die Verwandtschaften in I^c. Unverkennbar ist die Beziehung 208–370–116–551, nur dass die beiden letzteren stark abgeschwächt sind, soweit die Kollation es erkennen lässt. Dafür tritt 1436 und 158 208 eng zur Seite. Auch 114 und 174, die unter sich nicht mehr so eng verbunden erscheinen, gehören deutlich in die Nähe von 208 ff. Dass zwischen 69 und 169 selten Beziehungen deutlich sind, mag durch die cursorische Kollation der Codd bedingt sein. Kaum ist die grosse Gruppe 364–353–δ299–466–470–486 noch zu erkennen; deutlich dagegen die Verwandtschaft von 468–471, sowie von δ101–203.

Unter diesen Codd beansprucht der durch die folgenden Listen als solcher sichergestellte I^b-Zeuge 78 ein besonderes Interesse (vgl. v. d. Goltz, Eine textkritische Arbeit des zehnten bezw sechsten Jahrhunderts 1899). Derselbe bezeichnet sich als Abschrift einer sehr alten (παλαιοτατος) Vorlage, mit Ausnahme von Rm, dessen Text der Abschreiber dem Kommentar des Origenes entnommen habe. Seine Vorlage bezeichnet deren Schreiber, ein Mönch Ephraim, in der subscr. als genau kontrollirte Abschrift eines und desselben Codex. Der Schreiber unseres Cod hat nun bei einer Vergleichung des Textes seines παλαιοτατον αντιγραφον mit dem in seiner Umgebung herrschenden bemerkt, dass jener mit dem Text des Origenes zusammentrifft. Darum hat er ihn offenbar abgeschrieben, und, sich vor dem Vorwurf, dass er den Text gefälscht habe, zu schützen, überall, wo dieser alte Text von dem Text seiner Zeit abwich, dies am Rande durch ein Zeichen > angedeutet. Ausserdem aber hat er denselben mit den Citaten in den ihm zugänglichen Origeneswerken verglichen und am Rande die Origeneslesarten vermerkt, die von dem Text seiner Vorlage abweichen. Leider sind viele dieser Randbemerkungen ausradiert. In wie weit dieselben andere Lesarten oder, was sich ebenfalls am Rand hin und wieder findet, exegetische Glossen boten, ist nicht mehr festzustellen. Beim Römerbrief notirt er umgekehrt zweimal am Rand (zu Rm 8 24 9 11) die vom Origenestext abweichende Lesart seiner Vorlage. Hinter dem Epheserbrief steht, dass derselbe aus des Origenes Kommentar zu diesem Brief revidirt worden sei (απο των εις την προς Εφεσιους φερομενων τομων ανταναγνωσθη [wie v. d. G. glücklich statt ανταναγνωσον konjizirt hat] η επιστολη). Diese Bemerkung muss, wie der Lesefehler ON 1 ΘΗ beweist, schon in dem παλαιοτατον αντιγραφον gestanden haben. Er gestattet wohl den Schluss, dass der Text aller Briefe, unter denen nur der von Rm in unserem Cod einer Abschrift aus des Origenes Römerkommentar hat weichen müssen, durch Origenes-Lesarten verbessert worden ist. Möglich, dass das nicht selten auch in unserer Abschrift am Rand erscheinende Siglum ωρ die Stellen, wo eine Origeneslesart eingestellt ist, angeben will. Ob auch die Lektionszahlen am Rande, in denen v. d. Goltz (S. 4) eine sonst nirgends nachweisbare Kapiteleinteilung vermutet hat, schon dem παλαιοτατον angehört haben, ist unentscheidbar. Der Text dieses Cod I^b 78, d. h. von Rm abgesehen, auch seines παλαιοτατον, ist nun aber der Hauptsache nach genau unser I^b-Text. Abweichungen, die deutlich nur dem Schreiber, sei es des παλαιοτατον, sei es von I^b 78, zuzuweisen sind, sind sehr selten. Zunächst fehlt mehrfach, doch keineswegs konsequent, die Assimilation der Präfixe συν- εν-, die Elision bei αλλα vor Vokalen; mehrfach steht Μωσης 1 Μωυσης. An Fehlern begegnet nur Rm 8 17 συμπασχωμεν (auch sonst), Ga 4 30 εκβαλλε 1 -λ-, 1 Th 4 1 2 Th 1 12 ημ- 1 υμ-, Hb 5 5 ο 1 ων, 9 23 καθαριζεται 1 -εσθαι (nach 22) $I^{a\,1026*}$, sowie die Omissionen Rm 3 12 ουκ εστιν² $H^{\delta 1}$ syᵖ, 16 27 αμην, 1 K 14 23 η (nach -θη), 39 το² $H^{\delta 1}$ $K^{c\,107}$, 2 K 5 18 του ⌒ του, 19 ως, 6 1 δε, 7 5 ημων (nach ων), 9 5 ως², Ga 1 15 μου ⌒ -του, Phi 1 27 *τα, 2 Th 2 1 Χυ̅, 3 11 εν υμιν ατακτως, Hb 11 39 ουτοι, 1 T 5 5 και (vor ταις). Dreimal finden sich Abweichungen von I^b, die sich am einfachsten als missverstandene K-Korrekturen der Vorlage erklären: Rm 3 31 ισταμεν 1 ιστανομεν I H, ιστωμεν K, 4 1 om ευρηκεναι (K ~ p ημων) $H^{\delta 1}$ $I^{b\,\delta 356}$, Ga 5 17 om εαν (K αν). Auch an Paralleleinwirkungen fehlt es nicht ganz: Rm 12 16 τα αυτα 1 το αυτο (nach 16ᵇ τα υψηλα), 17 ανταποδιδοντες 1 αποδ- (19 11 35 uö), 14 12 om τω θεω (Hb 13 17) $H^{\delta 1}$, 1 K 1 29 om τω a ενι (Eph 2 18), 14 31 add εκαστοι a πantες (Eph 5 33) K^c (εκαστοι 1 παντες $I^{b\,\delta 356}$ O^{12c}), Ga 3 27 add Ιυ̅ p Χυ̅ (26) $I^{a\,70}$, 4 11 εκοπιασα 1 κεκοπιακα (1 K 15 10), 1 Th 2 4 ~ ημων τας καρδιας (3 13 uö), 3 13 ημων 1 υμων (2 4) $I^{c\,158}$, 1 T 5 17 διδαχη 1 διδασκαλια (2 T 4 2), 6 17 παραγγελλω 1 -λε (13). Sodann sind einigemal Worte umgestellt: Rm 3 3 του θεου πιστιν, 8 ημας τινες, 9 υφ

αμαρτιαν παντας 16 25 Χυ Ιυ $H^{\text{δ1}}$, 1 K 10 28 ειπη υμιν $I^{\text{a 170}}$ (lat $I^{\text{a 1026fff}}$ om υμιν), 2 K 11 32 θελων με πιασαι, Phi 4 12 υστερεισθαι .. περισσευειν, Hb 11 32 ο χρονος διηγουμενον, 1 T 2 4 θελει ανθρωπους. Endlich findet sich als Sonderlesart nur Folgendes: 1 K 5 8 η l μηδε, 7 15 add και p η¹, 2 K 10 10 εξουδενωμενος ($H^{\text{δ1}}$ -δενημ-) l εξουθενημ-, 13 12 ασπασασθε τους αγιους παντας p παντας l ασπασασθε αλληλους εν αγιω φιληματι a ασπαζονται, Eph 5 13 επει απαν l παν γαρ, Hb 6 10 ην l ης (ης ist Attraktion) $H^{\text{δ1c δ6}}$ $I^{\text{c 1436}}$.

Alle andern Abweichungen von I^{b}, soweit es nicht solche nach *K* sind, finden sich in Origenes; aber selten oder nie bietet nur $I^{\text{b 78}}$ die betreffende Ωρ-Lesart. Mehrfach stehen dabei aus dem *I*-Gebiet $I^{\text{b δ365}}$ oder auch $O^{\text{π 103}}$, sowie besonders häufig O^{12e}, ebenso häufig I^{a}-Codd, darunter besonders häufig $I^{\text{a 1026fff}}$, zuweilen auch ein I^{c}-Cod und in gleicher Zahl *H*-Codd, endlich auch sy^{h} oder sy^{p} neben $I^{\text{b 78}}$. Da alle diese Codd auch Ωρ-Lesarten aufweisen, welche sich in $I^{\text{b 78}}$ nicht finden, kann das Zusammentreffen keine direkten Beziehungen zwischen I^{b} und einem dieser Codd beweisen. Nur $I^{\text{b δ365}}$ muss wohl direkte Beziehungen zu $I^{\text{b 78}}$ gehabt haben. Daneben teilen einzelne dieser Codd in buntem Wechsel miteinander eine kleine Anzahl von Sonderlesarten, die für uns nicht aus Ωρ zu belegen sind. Sie werden seiner Zeit im Zusammenhang zu würdigen sein.

Wohin aber der Text I^{b} gehört, dafür bietet eben unser Codex einen sicheren Anhalt, indem zu Ja 2 13 am Schluss einer ausradirten, die στρωματεις des Ωρ citirenden Glosse die durch von der Goltz entzifferten Worte noch zu lesen sind: εν δε τω αντιγραφω χειρι του μακαριου Ευσεβιου γεγραμμενω. Der Autorität des Origenes wird also ein Autograph des Euseb zur Seite gestellt, zweifellos für die im Text selbst sich findende Lesart. Wem diese Glosse zu danken ist, ist nicht festzustellen; am wahrscheinlichsten doch dem Mönch Ephraim. Die Notiz bestätigt, dass die Codd mit *I*-Text der Heimat des Eusebius nicht fern stehen und dass ihr Text mindestens an der behandelten Stelle sich mit dem des Eusebius deckt.

1. Die I^{b} und I^{c} gemeinsamen Sonderlesarten, die beweisen, dass beide von demselben Archetyp stammen.

In dieser und den folgenden Listen sollen auch schwach vertretene Sonderlesarten der beiden Typen Platz finden, obgleich für sie offen zu lassen ist, dass sie nur einer Unternuance und nicht dem Typ selbst zugehören, da dadurch wenigstens Verwandtschaften innerhalb der Typen illustrirt werden.

Rm 7 19 add τουτο p θελω $I^{\text{b 396 δ356 δ600 δ370}}$ $I^{\text{c 551 466}}$ ($H^{\text{δ3}}$), 8 9 θεου l Χυ (9ª) $I^{\text{b δ260f δ360 δ368}}$ $I^{\text{c 174 δ259}}$ (H^{257} $I^{\text{a δ353}}$), 23 add οι p αυτοι $I^{\text{b δ260f δ360}}$ $I^{\text{c 551 356 466 468}}$ ($I^{\text{a 205 397}}$), 1 K 5 4 om ημων (Ac 9 28 uö) $I^{\text{b 78 δ369}}$ $I^{\text{c 208f 174}}$ sy^{ht} ($H^{\text{δ2 δ4 δ6}}$ $I^{\text{a δ251}}$), 10 24 add και p αλλα $I^{\text{b 209f δ507 δ260f 368}}$ $I^{\text{c 258 471 69}}$ ($I^{\text{a 113 δ157 δ300}}$), 11 23 add Χς p Ις $I^{\text{b δ152 253}}$ $I^{\text{c 258 69 466 471}}$ ($I^{\text{a δ268}}$), 2 K 1 6 add πολλη p υπομονη (6 4) $I^{\text{b δ260f 171 δ360}}$ $I^{\text{c 258 356 468 470f}}$ ($I^{\text{a 202}}$), αυτου l αυτων $I^{\text{b δ152 171 δ260f}}$ $I^{\text{c 551 258 353-486 356 δ101f}}$ ($I^{\text{a δ251 254}}$), 7 4 υμων l ημων $I^{\text{b δ260ff 253 δ360 (78 om)}}$ $I^{\text{c 208-551}}$, 11 3 μηποτε l μηπως (Hb 4 1) $I^{\text{b 365-472f}}$ $I^{\text{c 208-1436}}$, 13 7 ~ μηδεν κακον $^{\text{δ260f δ370}}$, Ga 1 21 om της² $I^{\text{b 270 368f 472 δ507}}$ $I^{\text{c 208-1436 δ259}}$ ($I^{\text{a δ157}}$ $H^{\text{δ2* δ48}}$), Eph 1 16 add παντοτε p ποιουμενος (Ko 1 3) $I^{\text{b δ260f δ360}}$ $I^{\text{c 208-1436}}$, 6 19 περι l υπερ (18) $I^{\text{b 365-398}}$ $I^{\text{c 208-1436 154}}$, Phi 2 30 εμε l με $I^{\text{b δ260f δ356 δ360 δ507}}$ $I^{\text{c 551 169}}$ ($I^{\text{a δ372}}$ $H^{\text{δ2* 103}}$), 1 Th 4 1 add το a λοιπον· (Phi 3 1 4 8) $I^{\text{b 161 209 270 365-472f δ309 δ369 δ600}}$ $I^{\text{c 69 174 353-466 258 468 551}}$ $I^{\text{a 359 δ453}}$, 2 Th 3 1 ~ αδελφοι προσευχεσθε (1 Th 5 25) $I^{\text{b 78 δ152 δ260 δ507}}$ $I^{\text{c 1436}}$ ($I^{\text{a δ157}}$ $K^{\text{c δ376}}$ sy), 2 T 1 9 πατραλοιεις μητραλοιεις $I^{\text{b 365 253 δ309 469}}$ $I^{\text{c 551-1436 174}}$ ($I^{\text{a δ157}}$ K^{c}), 4 13 add δε p μαλιστα (Ga 6 10 Phi 4 22) $I^{\text{b 365-398 δ507}}$ $I^{\text{c 551}}$, Phm 8 ~ παρρησιαν εν Χω $I^{\text{b 365-398 78}}$ $I^{\text{c 1436-158}}$ ($I^{\text{a 106 205}}$ K^{5}).

2. Die Sonderlesarten des I^b-Typs oder einer I^b-Nuance.

Rm 1 32 add ουκ ενοησαν l επιγνοντες δ368f mit $I^{a\,1026f}$, 3 31 ισταμεν 78-δ356 auch $I^{a\,7}$, 4 17 add Αβρααμ a επ δ152f (a παρ $I^{a\,192}$), 21 επηγγειλατο (Ja 1 12) δ152ff, 6 3 ~ εις Χ̅ν̅ εβαπτισθημεν 365-472 δ507 $I^{a\,170}$ (bei 170 εις Χ̅ν̅ Ι̅ν̅), 7 1 om γαρ 365-472 253, 2 add και p δε δ368f 253, 8 10 και δικαιοσυνη l δια δικαιοσυνην δ260f 360, 21 ~ των τεκνων της δοξης 161 δ602, 13 10 ου κατεργαζεται l ουκ εργ- (Ja 1 20 uö) 253 368f 469 (K^c, auch sonst gelegentlich), 16 9 εις Χ̅ν̅ l εν Χ̅ω̅ 365-472f δ507, 1 K 3 4 add δε p εγω δ260f δ152 δ370, 6 15 add η a ουκ (2 9) δ152f δ356 δ600 ($I^{a\,1028f}$ H^{162}), 7 14 επειδη l επει 365*-398, 24 om αδελφοι 365*-398 δ507 ($I^{c\,174}$ H^{103}, ~ αδελφοι a εν $I^{a\,1026fff}$), 9 13 add και a οι¹ 365-472, 10 13 ου κατειληφεν l ουκ ειληφεν 365-398 ($I^{a\,56}$; ου καταλαβη $I^{a\,1028f}$), 1 K 15 34 ~ τινες θεου 78 365-398 δ152 253, 16 19 ~ πολλα εν κ̅ω̅ 365-398 78 ($H^{δ48f\,1031}$), 2 K 1 16 ελθειν (H απελθειν l δι-) 365-398 δ260f δ360 567 (K^c), 21 υμας συν ημιν l ημας συν υμιν 365-472f δ260ff δ360 syh, 24 ~ της πιστεως υμων 365-472f δ507 78 ($I^{a\,1026fff}$), 3 3 και γεγραμμενη l εγγεγραμμενη 398-365c δ360 78 δ260ff (om και) δ368 (om και), 4 6 ~ Χ̅ῡ Ι̅ῡ 365*-398 78-δ356 ($I^{a\,1026fff\,170}$), 5 17 add ανακαινιζεσθε p κτισις 365-472f, 19 om εν 171 δ152 209f 253 δ309 161 ($I^{c\,353}$ $I^{a\,δ157\,168\,254}$ K^c K^r), 7 6 om ο θεος 365-398, 8 9 ημεις .. πλουτησωμεν 365-398 δ360 469* ($I^{a\,200\,254}$), 21 add των a ανθρωπων (Lk 12 9) 365-398, 11 9 εαυτον l εμαυτον 472 δ260f 270 ($I^{c\,δ259}$ $I^{a\,202}$), Ga 2 13 συνυπαχθηναι l συναπηχθη 365-398 78 (συναπαχθηναι H^3 $I^{c\,1436}$), 14 om και 365-398 78, 16 ~ ουκ (l ου) a εξ (Rm 9 11) 65 472f, 3 11 add τω a νομω (Rm 2 20) δ152f 253 ($I^{a\,70}$), 19 επηγγειλατο l -γελται (Ja 1 12) 365 78, 26 Χ̅ῡ Ι̅ῡ l εν Χ̅ω̅ Ι̅ῡ (2 16) 365-398, Eph 1 12 add της a δοξης (14) δ152 253 δ309 δ370 472 ($I^{a\,δ157\,200}$ $H^{δ4}$), 3 5 add αγιω p π̅ν̅ι̅ 365-398 δ152 253 δ260f δ360 ($I^{c\,551\,δ259\,353}$ K^c), 4 13 καταντησομεν 365-398 469 δ152 171f δ309 (K^c?, auch sonst gelegentlich), 5 23 add ο a ανηρ 171 253 δ260 ($I^{c\,174}$ $I^{a\,216}$), Phi 3 4 ~ αλλος δοκει 365-472f ($I^{a\,1026fff}$), Ko 1 3 ~ περι υμων παντοτε δ152f 253, 18 add η a αρχη (Ap 3 14 21 6 22 13) 78-δ356 δ360 469f δ600 ($I^{a\,502}$ $H^{δ1\,103\,162}$), 23 υπ ουρανον l υπο τον ουρ. (Lk 17 24) 365-398 O^{66}, 3 2 om της (1 K 8 5) 365-398 253 209 ($I^{a\,56\,113\,382}$), 1 Th 1 2 ~ παντοτε p υμων 365-472f δ507, 9 υμων 365-472f δ507 157 δ152f δ260 δ600 161 (auch sonst gelegentlich), 3 1 add και p διο (Rm 1 24 uö) 365-472f, 4 5 ατιμιας l επιθυμιας 365-398, 5 4 ουκετι l ουκ (Eph 2 19) 253 δ260 δ368 ($I^{c\,δ259}$), 8 add υιοι p οντες (5) 365-472f 469 (a ημερας; K^c), 2 Th 1 10 πιστευουσιν l -σασιν (1 Th 1 7) 365 171 δ600 ($H^{δ48}$), Hb 2 11 add ο a αγιαζων 365-398 δ260 ($I^{a\,δ180}$ $K^{c\,δ364}$), 3 12 ~ βλεπετε αδελφοι 365-398, 9 5 ~ νυν ουκ εστιν κατα μερος λεγειν I^b 365-398, 10 1 om αυταις 365-398 253 209 ($I^{c\,551}$), 11 9 απερχηται l ερχεται δ260 δ368 253, 12 20 τοξευθησεται l λιθοβοληθησεται δ260 δ368 253, 1 T 2 3 om καλον δ260 δ368 253 (om καλον και), 4 16 προσεχε l επ- (13) 365-472f δ356 δ360 ($I^{a\,172\,200}$ $H^{δ48}$) syhm, 5 4 add καλον και a αποδεκτον (2 3) 157 δ260f 253 ($I^{c\,468}$ $I^{a\,δ505\,359\,476}$ $K^{c\,186}$), 2 T 2 11 add και πασης αποδοχης αξιος (1 T 1 25 4 9) 365-472f, 3 6 add τα a γυναικαρια 365-398 δ260 259 ($K^{c\,δ376}$), 4 10 Δελματιαν l Δαλ- 78 253 δ260 δ368 δ370 ($I^{a\,64\,101\,168\,δ180}$ [Δερμ-] 354 δ453-173 $H^{δ3\,δ4}$ [Δερμ-] 103 257 O^1 $K^{c\,δ255}$, 20 om δε 365-398 δ260, Ti 1 4 om και¹ 78 δ152 δ361, 9 om την 365-398 δ260f ($I^{a\,254\,δ268\,δ505}$), 22 πρεσβυτερους l -βυτας (1 5) δ260 253 368 δ368 ($I^{c\,δ101f\,δ259}$).

3. Die Sonderlesarten von I^c, soweit sie nicht in sy^h sich auch finden, welch letztere besser im Zusammenhang mit dem Textcharakter von sy^h zur Besprechung kommen, obgleich dadurch der Sondercharakter von I^c hier nicht so scharf zur Anschauung zu bringen ist.

Rm 3 8 add περισσον p προεχομεθα 208f (370 κατεχομεν) 468-470 (προκατεχομεν wie $I^{a\,1026*-1028}$), 5 9 μελλουσης κολασεως l οργης 568f, 7 4 αναστantι l εγερθεντι 208f 174, 8 add η a αμαρτια 208ff 471, 11 24 εγκεντρισθη l -θησονται 208f δ259, 14 11 κ̅ω̅ l θεω $I^{c\,208f}$ syht, 21 ~ σκανδαλιζεται η προσκοπται 468f 470 ($I^{a\,367}$ m), 16 15 om παντας (Phi 4 21) 208f,

1 K 7 5 συνερχεσθε 551 258 69 468 δ101 f (*K*r), 26 add τω a ανθρωπω 208-551, 15 3 ανομιων l αμαρτιων (Hb 8 12 vgl 10 17), 10 γεγονεν l εγενηθη (2 K 5 17) 208 f, 2 K 3 9 ~ η διακονια περισσευει 208 f-1436, 5 20 δεομενοι l -μεθα (8 4) 208 f-1436 δ259 (I^a 1026-1028 f *H* δ6 *K* 54), 7 11 ποθησιν l επιπ. 208*-1436 (I^a 1066 381*), 10 8 ~ ημιν ο χς 208 f-1436 δ259 (I^a 202 381 *H* 3 δ6), 11 7 ταπεινωσας l -νων 208 f-1436 174 (I^a δ180-216), 12 14 ~ εχω ετοιμως 208 f-551-1436 466, Ga 1 7 διαστρεψαι l μετα- 208-1436, 24 ~ τον θεον εν εμοι 208-1436, 7 add και p αλλα 208-1436, 2 8 και εν εμοι 208-1436 (I^a δ353), Eph 5 33 αγαπα l -πατω 208-1436 (*H* 3), 6 9 ~ ουκ εστιν προσωποληψια 208-1436, Phi 1 10 add τελειοι και p ητε (Ja 1 4) 208-1436, 14 ~ λαλειν τον λογον (Ac 4 31 uö) 208-1436, 30 οιδατε l ειδετε 208-1436 (I^b δ368), 2 9 add του a νομου (Rm 2 18) 551 174 (I^a 106 *H* δ48 *K* 5), 27 καμε l και εμε 208-1436 (I^b 365), 3 15 αυτο l τουτο 208-1436, 1 Th 1 9 εις l προς (2 P 2 11) 208-1436, 2 14 καθαπερ l καθως (11) 208-1436 Χρ, 4 16 εγερθησονται l αναστησονται (1 K 15 52) 208-116, 4 10 add και a τους² 208-1436-116 174 (*H* δ6 103 I^a δ180-δ202-δ372 sy h), 11 add και p καθως (meist) 208-1436-116 δ259 (I^a δ180-δ202 359 397 δ505 *H* δ48 *K* 5 sy h), ~ παρηγγειλαμεν υμιν (2 Th 3 4 6 10) 208-1436-116 (I^a δ180-δ202-216 552 *K* 5, 5 4 add τω a σκοτει (1 J 1 6) 208-1436, 27 ~ αγιω φιληματι (2 K 13 12) 208-1436, 2 Th 1 9 ολεθριον l -θρον 208-1436 174 δ259 (I^a 64 δ372 502 I^b 161 δ600 *H* δ4 δ48 162), 3 3 παντος l του (1 Th 5 23) 208-1436, 12 om ημων 208-551-1436, 13 καλον ποιουντες l καλοποιουντες 551-1436-466 (I^a 1028 f), Hb 1 1 εσχατων (2 P 3 3) 551-1436-158 503 (*H* δ6) sy, 8 5 λειτουργουσιν l λατρευουσιν I^c 208-1436, 10 34 ~ εχειν p κρειττονα 208-1436 158, 11 4 ~ εμαρτυρηθη p δικαιος 1436-158, 17 ~ τον Ισαακ Αβρααμ 208-158 (om Αβρααμ 1436 *H* δ6 sy h*), 12 25 ποσω l πολλω (9 14 uö) 208 174, 28 παραλαβοντες l -λαμβαν- (1 Th 2 13) 1436-158, 1 T 4 8 ~ εστιν ωφελιμος 208-1436-158, 5 16 επαρκη l επαρκεση 208-1436-158, 19 και l η (2 K 13 1) 1436-158, 21 add του a χυ (2 T 4 *K*) 208-1436-158,
2 T 1 6 υπομιμνησκω l αναμ- (Ti 3 1) 551-1436-158 174 (I^a 216 *H* δ6), αναζωπυρησαι l -ρειν 1436-158, 8 μητε 208-1436-158, 2 21 εκκαθαριση l -ρη 208-1436, Ti 2 9 ευχαριστους l ευαρεστους 1436-158, 3 9 ~ ματαιοι και ανωφελεις 1436-158, 13 λιπη l λειπη 208-1436-158 258 468 (I^a 106 359 δ505 I^b 62 δ360 δ370 *H* δ2).

488. Die I^a-Zeugen. Wie in Ac Kath bezeichne ich mit diesem Siglum alle nicht zu I^b oder I^c gehörige Zeugen der Rezension *I*. Sie bilden keine I^b und I^c parallele Sonderform des von *H* und *K* sich abhebenden Textes, sondern jeder oder Gruppen derselben bieten ihn in einer individuellen Nuance, die entstanden ist durch eingedrungene *K*-Lesarten, Reminiszenzen, Fehler oder auch Einwirkungen von Übersetzungen, sowie, was bei Pls besonders häufig der Fall ist, der Schriften des Origenes. Ich stelle zuerst die als Vertreter von *I* nachgewiesenen Codd zusammen, und ordne sie nach dem Umfang der erfolgten Kollation. Kollationirt worden sind: 1. vbt a) ganz 55 56 64 65 70 1023 1025 1026 1027 1028 1029 1066 δ156 δ157 δ180 101 113 168 170 173 200 256 264 359 367 δ459 δ505 552, b) stw. 7 Rm—Ko, δ454 Rm—2 K 7, 251 1 K 5–8, 1228 Rm—2 Th, 381 2 K 1–10, 394 Rm—1 K 7, 598 Rm 1–3, 1626 Ga 4, 2. curs a) ganz 110 172 184 δ202 δ251 δ254 205 216 252 254 δ300 δ355 δ372 354 382 397 δ453 502, b) stw. 193 Rm 1–6 1 K 1 2 K 1 Hb 1 f, δ268 Rm 1–4, δ353 Ga—Phm, 357 Rm 1 K, δ454 2 K 7—Phm, 1626 Rm 1–11 Ga 1–3, 3. in Stichproben: δ268 δ457 in Rm 1 K, δ500 in Rm 1 K. Unter diesen Codd sind enger verwandt die vier bilinguen Majuskel-

Codd 1026–1027–1028–1029; sodann von Ac her, ausser 65 uns schon in diesem Zusammenhang bekannt, 65–70–101, diesen nahestehend, doch abgeschwächt 7–264 und noch stärker abgeschwächt 200–382; ferner δ180–δ202–216–δ355–δ372, δ203–δ300–552, δ453–367–173, 359–δ505, 251–252–δ251–δ459, endlich nach Ac Kath, doch bei Pls kaum mehr erkenntlich, δ254–δ457–δ500, 397–205–106–168. Die folgenden Listen geben für diese Verwandtschaften die Belege. Nur für 65ff seien einige Sonderlesarten resp. Fehler als Beweis herausgehoben:

1 K 9 2 υμων l υμιν, 18 της εξουσιας l τη -ια, 14 24 προφητευσωσιν l -τευωσιν, 16 19 add Απολλω και a Ακυλας, 2 K 11 33 ~ δια του τειχους εχαλασθην (auch 7f), Eph 4 5 om οτι (auch I^{a}173*), 15 add τη a αγαπη, 28 add αυτου p χερσιν, 1 Th 2 15 εναντιουμενων l εναντιων, 5 3 ωδην l -ιν (auch 264), 2 Th 1 11 προσευξομεθα l -χομ-, Hb 2 13 add λεγει p παλιν (Rm 15 10).

489. Die bilinguen Codd 1026 1027 1028 1029. Dass diese Codd eines Stammes sind, ist klar. Aber wie sah der Archetyp aus? Ist es gar 1026 selbst? Oder wenn nicht, kann er noch rekonstruirt werden aus seinen uns erhaltenen Nachkommen? Wäre dies möglich, so gewännen wir einen um seines Alters und seines Charakters willen hochbedeutsamen Zeugen für den Plstext. Die nächste Aufgabe ist, aus den vier Codd die Geschichte dieses Textes zu erhellen und die Methode zu gewinnen, nach der die Rekonstruktion unternommen werden kann. Ich nenne den Archetyp I^{l}, die Nuance 1026 I^{l1}, den Stammvater von 1028f I^{l2}.

A. Zunächst scheidet 1027 aus als Kopie von 1026^c, genauer 1026 einschliesslich des grösseren Teils seiner Korrekturen. Der nicht in 1027 berücksichtigte Teil derselben muss erst nach Entstehen der Kopie, d. h. nach Saec IX eingetragen sein, vielleicht von verschiedenen Händen, so dass der im übrigen, abgesehen von den in 1026 verlorenen wenigen Seiten, als Zeuge wertlose Codex 1027 wenigstens für die Geschicke von 1026 einen Einschnitt markirt.

B. Dass 1028 und 1029 nicht in direktem Abhängigkeitsverhältnis stehen, sondern nur einen gemeinsamen Stammvater haben, hat W. B. Smith (Am. Journ. of Theol. 1903) endgiltig nachgewiesen. Ja nicht einmal denselben Vater können sie haben. Die wichtigsten Gründe sind folgende: 1. Schon in der Vorlage von 1029 muss der lateinische und griechische Text in denselben kurzen etwa 22 griechische Buchstaben umfassenden Zeilen nebeneinander gestanden haben im Unterschied von 1028. Denn Rm 1 18 hat der des Griechischen, wie seine Buchstabenverwechslungen sicher beweisen, völlig unkundige Schreiber von 1029 in der griechischen Kolumne eine Linie übersprungen, dagegen in der lateinischen nicht, so dass der lateinische Text dem griechischen immer um eine Linie nachhinkt; erst am unteren Rand ist die vergessene Linie nachgeholt; da er es dort gemerkt hat, muss wohl auch der Inhalt der Seiten in der Vorlage derselbe gewesen sein. 2 K 12 10, wo er wieder eine griechische Linie übersprang, muss er es sofort gemerkt haben; er übergeht auch die entsprechende lateinische Linie und holt unten beide nach. 2. In der Vorlage von 1029 fehlten, was in 1028 nur selten begegnet, meist, wie noch in

manchen auf uns gekommenen Codd, die Initialen der Absätze, weil sie wohl einer farbigen Ausführung vorbehalten waren, die aber, als die Kopie 1029 verfertigt wurde, jedenfalls noch nicht erfolgt war. Der des Griechischen unkundige Schreiber lässt die betreffenden Buchstaben aus, meist ohne für sie Raum zu lassen. Auch im Lateinischen verfährt er gedankenloser Weise häufig so, obgleich er Lateinisch verstanden haben dürfte. 3. Der Text ist in kleine Abschnitte eingeteilt, von denen nur ein kleinerer Teil mit den κεφαλαια (vgl § 43) denselben Anfang hat. Die Einteilung entspricht nicht der in 1028, muss aber schon in der Vorlage vorhanden gewesen sein, wie die fehlenden Initialen beweisen. 4. Der gemeinsame Stammkodex von 1028 und 1029 $I^{a l 2}$ war mindestens zum Teil noch continuo geschrieben, wie es 1026 ist. Denn die Wortabtrennung in 1028 und 1029, die beide die scriptio continua ganz aufgegeben haben, differirt häufig. Die Worttrennung in 1029 muss aber mindestens dem Schreiber schon vorgelegen haben; denn sie ist meist richtig, während er selbst sie zu vollziehen völlig ausser Stande gewesen wäre. 5. Der lateinische Text ist in 1029 über 1028 hinaus der Vulgata angenähert, oft völlig Vulgata geworden. Aber auch der griechische Text entspricht nicht selten dem neuen lateinischen. Der des Griechischen unkundige Schreiber von 1029 muss also den neuen griechischen Wortlaut in seiner Vorlage gefunden haben. 6. Der lateinische Text jeder Linie deckt sich bis auf die Silben mit dem griechischen, auch wenn er länger oder kürzer ist als dieser. Dies muss aber wieder ein Kenner des Griechischen abgeteilt haben, muss also schon in der von unserem ganz mechanisch arbeitenden Schreiber kopirten Handschrift sich vorgefunden haben. Die Vorlage von 1028, wo der lateinische Text, auch soweit möglich Silbe der Silbe entsprechend, Linie für Linie über dem griechischen steht, aber die Abteilung der Linien, auch wenn dasselbe Wort ans Ende zu stehen kommt, fast nie sich mit derjenigen in 1029 deckt, kann diese Einteilung nicht gehabt haben. 7. Ga 3 23 steht in 1029 εστιν l εις την; dieser Fehler ist nur beim dictando Schreiben möglich; unser Schreiber hat aber Buchstabe für Buchstabe verständnislos aus seiner Vorlage nachgemalt. Der Fehler muss also bei einem Vorfahren unseres Cod entstanden sein. 8. Gelegentlich ist auch das Lateinische dem Griechischen angepasst. 2 K 1 1 z. B. fehlt in beiden Sprachen Iū Xū resp. Xū Iū; nach zahllosen Analogien ist dieser Ausfall Folge des Missverständnisses eines Schreibers, in dessen Vorlage die beiden Worte, deren Reihenfolge in den griechischen Rezensionen verschieden ist, durch Zeichen umgestellt waren, während er darin Tilgungszeichen sah. Dann ist im Lateinischen Jesu Christi auch getilgt worden. Auch diese Manipulation ist für unsern Schreiber undenkbar. Sonach liegt zwischen $I^{a l 2}$ und 1029 selbst mindestens noch eine Generation.

Für den Schreiber von 1028 lässt sich wohl dasselbe nachweisen. Da er offenkundige griechische Sinnlosigkeiten nicht richtig stellt, kann auch er kaum griechisch verstanden haben. Die Anordnung des lateinischen Textes über dem griechischen setzt aber Kenntnis des Griechischen voraus. Ja der Schöpfer dieses Arrangements war ein überlegter Schreiber und Kenner verschiedener lateinischer Textformen. Nicht selten schreibt er mit einem t (= aut) verbunden zwei lateinische Ausdrücke über das griechische Wort, von denen fast immer der eine in 1026 -*d*, der andere in vulg sich findet und meist in 1029 = *f* den von *d* ersetzt. Diese Verdoppelung des lateinischen Wortes und überhaupt die verschiedene Länge der Ausdrücke in beiden Sprachen gleicht er stets dadurch aus, dass je nach Bedürfnis bald zwischen den lateinischen bald zwischen den griechischen Worten weitere Zwischenräume gelassen werden.

Freilich auch der Schöpfer der Vorlage von 1029 war ein schwacher Grieche. Er hat bei der Andeutung der Grenzen der Worte häufig Fehler gemacht, meist,

wenn die zu Unrecht abgetrennte Silbe ein griechisches Wort darstellte, wie z. B. του. το l τουτο. Manchmal mag er auch nur in der Hast das Trennungszeichen um einen oder zwei Buchstaben falsch gesetzt haben. Und als er den Sachumfang der lateinischen Linie genau dem der griechischen anpasste, hat er offenbar an den zahlreichen Fehlern im Griechischen sich nicht gestossen.

C. I^{al2}. Was nun aber den von beiden Codd mindestens durch eine Generation getrennten gemeinsamen Stammvater betrifft, so ist Verschiedenes über ihn durch Rückschlüsse aus seinen Nachkommen sicher zu stellen.

1. Mit wenigen Ausnahmen wird der lateinische und griechische Text von I^{al2} wieder herzustellen sein, da die bald in 1028 bald in 1029 eingedrungenen Abweichungen sich als solche meist unschwer erkennen lassen, auch sehr selten die Textmaterie betreffen. Selbst das Arrangement der beiden Sprachen, ob in der Form von 1028 oder der von 1029, wird sich vielleicht durch eine minutiöse Vergleichung der beiden Nachkommen noch feststellen lassen. Jedenfalls ist schon durch eine einfache Konfrontirung der letzteren und einen Vergleich mit 1026 folgendes Signalement von I^{al2} festzustellen.

2. Der Schreiber von I^{al2} verstand kaum griechisch. Denn eine Reihe starker Schnitzer, die 1028 und 1029 gemeinsam sind, auch manche ihnen gemeinsame falsche Wortabtrennung (z. B. 2 T 2 17 γανγρα ινα für γαγγραινα, Ti 3 1 υπομειμνης και für υπομιμνησκε, Rm 15 23 μη κετει für μηκετι, 2 T 1 13 υγιεις εμνον των für υγιαινοντων, Rm 8 20 ματαιοτη τη für ματαιοτητι), Gemeinsamkeiten, die früher zu der Meinung verführten, einer der beiden sei Kopie des andern, muss auf ihren gemeinsamen Stammvater zurückgeführt werden. Die zahlreichen Itazismen lassen schliessen, dass I^{al2} eine dictando geschriebene Reinschrift der zurechtredigirten Vorlage ist.

3. Der Schreiber von I^{al2} hat zahlreiche Sprünge verbrochen.

4. Die zu 2 gegebenen Beispiele zeigen, dass mindestens gelegentlich schon in I^{al2} Wortabtrennungen, freilich mehrfach mit zweifelhaftem Glück, angegeben waren. Ebenso bot er schon eine Einteilung, die auch durch farbige Initialen markiert war. Die letzteren sind nicht alle zur Ausführung gekommen, so fehlt in 1028 und 1029 1 K 6 1 das τ in τολμα, 2 T 1 13 das υ in υποτυπουσιν.

5. In I^{al2} finden sich zahlreiche Parallelwirkungen; einige seien genannt: Rm 2 9 Ιουδαιω . . Ελληνι l -ου . . -ος (10), 2 26 δικαιωμα l -ματα (5 16), 4 11 add δια a της[1] (13), 6 5 αμα l αλλα (vgl 1 Th 5 10), 9 26 αν κληθησονται l ερρεθη αυτοις (26 b) Ambrst (sy p vocabantur, Ir vocabatur), 12 17 των l παντων (Lk 12 9) $I^{c\delta 259}$, 16 17 ερωτω l παρακαλω (vgl 2 J 5 Phi 4 3), 1 K 1 16 add το a λοιπον (Phi 3 1 4 8), 4 1 add του a θεου (2 1), 11 εως l αχρι της (Mt 27 45), 5 7 add ο a Χς̄, 6 15 add η a ουκ (2 9), 7 22 ∼ Χῡ εστιν (Ko 4 12) $H^{\delta 2*}$ $I^{c 551}$, 8 24 add εγω δε λεγω υμιν a ουτως (Mt 5 28), 9 22 εγενομην l γεγονα (20), 10 13 add υπενεγκειν p δυνασθε (13 b) Aug, 11 2 add πανταχου p καθως (1 K 4 17) Ambrst, 15 51 add ουν p μεν $H^{\delta 48}$, Ko 1 21 add υμων p διανοιας (Eph 1 18), 3 8 add μη εκπορευεσθω p υμων (Eph 4 29).

6. Der Schöpfer des Textes I^{al2} hat den lateinischen Text der Vorlage nicht selten der vulg genähert, wie dies in noch stärkerem Masse der Schöpfer der in 1029 abgeschriebenen Nuance desselben getan hat. Mehrmals dürfte in I^{al2} die Lesart der vulg nur beigeschrieben gewesen sein, nämlich allemal da, wo 1028 beide Lesarten zur Wahl stellt, 1029 nur die vulg-Lesart aufnimmt.

7. Er hat den griechischen Text sehr häufig dem lateinischen angepasst. Meist da, wo er auch den lateinischen der vulg angenähert hat, aber auch sonst. Und zwar zunächst in solchen Fällen, wo der in seiner Vorlage ihm überlieferte lateinische Text mit dem der vulg übereinstimmte. Als Beispiele seien genannt: Rm 3 5 ∼ δικαιοσυνην θεου Ωρ, 4 10 om οντι (auch d^c), 21 om και, 6 2 add γαρ p οιτινες Ωρ,

19 δουλευειν l δουλα Ωρ, 21 add εστιν p θανατος Ωρ, Ko 2 23 add του νοος p ταπεινοφροσυνη (sy h). Es fällt hier auf, wie oft Ωρ mitgeht. Sollte der Schöpfer auch bei Ωρ sich Rats erholt haben? oder ist es nur der lat Or? Aber daneben begegnen auch Anpassungen an den in *defg* im Unterschied von vulg vorliegenden Text; z. B. 1 K 1 16 om αλλον, 18 om ημιν, 10 29 απιστου l αλλης, 2 Th 1 8 add και a εν. Ja, es kommt vor, dass ein lateinischer Text eingetragen und ins Griechische übertragen ist, der sich weder in *d e* noch in vulg findet, sondern nur in Vätern, z. B. 1 K 2 11 om του ανθρωπου² *m* Ωρ Hil Ambr, 3 21 εν ανθρωπω l -οις Tert Aug Ambrst, 9 5 αδελφας . . γυναικας l -φην . . -κα Κλ$^{α 1:1}$ Tert Hil Hier. Eine Parallele für dieses Vorgehen des Schöpfers des Textes I^{al2} bietet ein Korrektor von 1026, der auch den griechischen Text gelegentlich dem lateinischen annähert, z. B. Rm 4 23 add εις δικαιοσυνην Ωρ, auch den lateinischen nach vulg korrigirt, z. B. Rm 4 10 om ουτε. Ja gelegentlich trifft ein Korrektor von 1026 darin mit dem Schöpfer des Stammtextes von 1028f überein: 1 K 1 29 και δικαιοσυνη l δικ. τε. Auch ein Korrektor von 1028 tut dies z. B. Rm 3 2 add αυτοις a επιστευθησαν nach *deg*. Dass diese Annäherungen an das Lateinische nicht dem Archetyp der ganzen bilinguen Sippe, von dem auch 1026 stammt, angehören, ist darum kaum zu bezweifeln, weil 1026, hätte er hier den griechischen Text vom lateinischen zu gunsten des herrschenden Texts entfernt, dies sicher öfter getan hätte.

8. Nirgends ist es sicher zu erweisen, dass umgekehrt der lateinische Text dem griechischen angenähert wurde. Der lateinische Text ist also für ihn die Autorität, jedenfalls die feste Grösse, zu der er den griechischen heranzieht. Dennoch ist aus 1028 und 1029, wo es, wenn auch in verschiedener Form, ebenso steht, zu folgern, dass es der griechische Text ist, für den er sich interessiert und dem er den lateinischen nur beigibt, sei es, um den griechischen sich verständlicher zu machen, oder vom griechischen aus den lateinischen richtig aufzufassen.

9. Aber auch durch den lateinischen Text nicht erklärbare Sonderlesarten unterscheiden den griechischen Text in I^{al2} von dem des Cod 1026. Hier muss offen bleiben, ob diese Lesarten erst in I^{al2} eingedrungen, oder ob sie dem ihm mit 1026 gemeinsamen Archityp I^{al} angehören und in 1026 dem herrschenden Text gewichen sind. Beispiele sind: Rm 1 16 επι l το (1029 vac), 10 add παντι a Ιουδαιω, 2 29 ος l εν, 3 4 γαρ l δε, 28 ~ δικαιουσθαι ανθρωπον δια πιστεως (l πιστει nach 22 25), 4 2 αλλα a ου, 15 που l ου, παραβασεις l -ις, 6 8 γαρ l δε, συνζησομεθα l -μεν, 15 ημαρτησαμεν l αματησωμεν (sicher entstanden aus einem lateinischen peccavimus l -bimus), 8 26 της δεησεως l τη ασθενεια, 1 K 1 30 add η a σοφια, 2 11 εν τω θεω l του θεου¹, 5 8 πορνειας l πονηριας, 6 6 add και ου επι αγιων p απιστων, 9 γαμειτωσαν l γαμησατωσαν, 8 5 add οι a λεγομενοι, 6 add ο a θεος, 13 add το a βρωμα, Ko 3 17 εαν l αν.

10. Ebenso ist zu urteilen über die I^{al2} mit sy^{p} gemeinsamen Sonderlesarten, wenn auch bei ihnen ein späteres Eindringen das Wahrscheinlichere ist: Rm 6 5 add αυτου p αναστασεως (5 a), 6 16 om εις θανατον r3, 15 29 γαρ l δε (7 18 uö), 1 K 1 22 om και¹ (dazu 1028f επει l επει δε), 5 5 αυτον l τοιουτον sy$^{p\,hm}$, 1 Th 3 4 om και², 5 3 om δε $H^{δ2* δ4 δ48}$.

11. Umgekehrt wird man wegen der zahlreichen Berührungen von 1026fff mit I^{b78} die in 1026 nicht vorhandene Berührung mit I^{al2} dem gemeinsamen Archetyp zuzuweisen und in 1026 als getilgt zu betrachten geneigt sein: 2 K 11 32 ~ θελων με πιασαι.

D. Die Nummern 9—11 führten schon zu der weiteren Frage hinüber, in welchem Verhältnis I^{al2} zu 1026 stehe. Dass 1026 seine Vorlage sei, ist unbedingt ausgeschlossen. Denn es finden sich in 1026 und *d* Fehler, die, wie die Übereinstimmung

von 1028 und 1029 zeigt, I^{al2} fremd waren. Da dessen Schöpfer für Fehler sich nicht gerade empfindlich zeigt, kann er diese verhältnismässig wenig zahlreichen, nur in 1026 begegnenden Fehler kaum getilgt haben. Vielmehr werden sie dem gemeinsamen Archetyp fremd gewesen und erst dem Schreiber von 1026 passirt sein. In Betracht dürfen für diese Frage nur die unkorrigirten oder, wenn auch heute korrigirt, doch noch in 1027 wiederkehrenden Fehler gezogen werden; da von den vor der Abschrift 1027 korrigirten Fehlern ja manche auch schon vor der Entstehung von I^{al2} korrigirt sein konnten. Danach müssen zunächst ausschalten z. B. die nur in 1026* erscheinenden Lesarten Rm 1 32 *add γαρ p ου μονον, 1 K 11 24 *θρυπτομενον l κλωμενον; aber von Gewicht sind die 1026f gemeinsamen Lesarten Rm 3 29 μονος l -ον, 4 9 add μονον p περιτομην vg, 7 8 κατηργασατο, 1 K 2 4 αποκαλυφει l αποδειξει 1026*f, Phi 4 16 μου l μοι (2 25) H^3, Ko 2 10 εκκλησιας l αρχης (Eph 5 23) 1026* 1027*.

Auch die Behandlung der Abschnitte beweisen, dass 1026 nicht die Vorlage sein kann. Die Einteilung von 1026 ist dieselbe wie in 1029, beidemal mit Initialen markirt, die in 1029 mehrfach fehlen, wie oben besprochen. Nun aber ist mehrmals in 1026 an Stellen, wo ganz notwendig ein Abschnitt beginnen muss, bei der Einteilungsmethode die Vergrösserung des Buchstabens vergessen, während das Fehlen des Anfangsbuchstabens in 1029 beweist, dass in seiner Vorlage dort eine Initiale vorgesehen war. D. h. die Einteilung ist in 1026 weniger korrekt durchgeführt als in 1029. Diese Stellen sind: Rm 5 15ᵇ 6 1 15 8 26 28 9 20 13 8 14 10 15 1 25 16 17 2 K 10 4 Ti 2 1.

E. Somit sind wir vielmehr auch hier darauf angewiesen, uns den Archetypus der ganzen Sippe 1026fff I^{al} zu rekonstruiren. In der Hauptsache ist dies nicht schwierig. 1. Was zunächst die Form und Ausstattung betrifft, so war I^{al} sicher, wie 1026, continuo geschrieben, wie die verschiedenartigen fehlerhaften Worttrennungen in seinen Nachkommen beweisen. Die Übereinstimmung von 1026 mit 1028 stellt auch ziemlich sicher, dass der griechische und lateinische Text in getrennten Kolumnen einander gegenüberstand; der griechische hatte dabei den Ehrenplatz auf der linken Seite. Höchst wahrscheinlich ist es, dass der Text stichometrisch d. h. in Sinnstichen abgesetzt war, wie in 1026. Nur um Platz zu sparen, ist dies in I^{al2} aufgegeben worden zugunsten von nach dem Griechischen abgemessenen gleich langen Linien. Ebenso war er in Sinnabschnitte geteilt, die weder mit der κεφ-Einteilung noch mit Euthalius übereinstimmen, aber aus 1026 und 1029, von denen keiner sie ganz vollständig wiedergibt, zusammen sicher wiederhergestellt werden können. Die Reihenfolge der Briefe war bis Eph die sonst herrschende, dann aber stand wohl Ko vor Phi. Dass in der Stichometrie, die vor Hb steht, Phi fehlt, ist wohl nur ein Versehen des Schreibers, und zwar ein leicht erklärliches. Da diese aus irgend einem Anlass 1 2 T Ti an Eph anschliesst, so kam Philipper vor Philemon zu stehen; da konnte das Auge leicht Philipper überspringen. In der Stichometrie fehlt Hb bei Pls, ob er unter dem an die katholischen Briefe angeschlossenen Titel Barnabae epistola gemeint ist, interessirt hier nicht. In I^{al} dürfte er auch gefehlt haben. Denn in 1026, wo er nach der Stichometrie folgt, ist die rote Schrift für die erste Linie jedes Briefes und für die Citate nicht angewandt, das Latein ist viel fehlerhafter, die Einteilung trennt nur sehr lange Abschnitte statt der kurzen in den andern Briefen.

2. I^{al} muss Korrekturen aufgewiesen haben: Rm 5 17 schreibt Ωρ εν l τω του a ενος παραπτωματι, so auch I^{b78}; 1026f schreibt nun εν τω ενι, 1028 εν ενι. In I^{al} muss also nach Ωρ εν über τω, aber, als vermeintliche Konsequenz der Auslassung von του bei Ωρ, noch aus eigener Weisheit ενι über του ενος eingetragen gewesen sein. Letzteres haben I^{al1} und I^{al2} richtig als Korrektur von του ενος in ihren Text

gesetzt. Dagegen hat I^{al1} εν als Addition vor τω, I^{al2} als Ersatz von τω angesehen. In *d e* ist εν nicht wiedergegeben; das blosse unius gibt τω του ενος wieder; ein neuer Wahrscheinlichkeitsbeweis, dass εν in I^{al} eine sekundäre Eintragung ist; erst in *f g*, also I^{al2}, steht in uno, eines der seltenen Beispiele der Anpassung des lateinischen Textes an den griechischen. Eph 5 21 addiren 1026 Iῡ, *d e* Jesu a, 1028 f *g* Iῡ (Jesu) p Xῡ. Iῡ (Jesu) war also in I^{al} interlinear eingefügt; *f* hat es übersprungen, vielleicht hatte seine unmittelbare Vorlage es interlinear einzutragen vergessen. 1 Th 1 3 schreiben 1026 fff τον κοπον . . την υπομονην l του -ου . . της -ης, dagegen schreibt nur 1028 f unmittelbar vorher auch το εργον l του -ου. *d* schreibt operis . . laborem . . patientiae, *g* opus . . -rem . . patientiam, *f* operis . . -ris . . sustinentiae. Die wahrscheinlichste Lösung ist, dass I^{al} den Accusativ nur beim zweiten und dritten der drei korrelaten Begriffe überkorrigirt hatte, und der Schöpfer von I^{al2} die Unebenmässigkeit verbesserte. Ga 3 11 addiren I^{al1} γεγραπται γαρ a δηλον, I^{al2} schreiben γ. γ. l δηλον. In I^{al} muss γεγραπται γαρ und scriptum est über δηλον und manifestum gestanden haben. I^{al1} hat die Einfügung richtig, I^{al2} hat sie fälschlich als Korrektur verstanden; *d e* resp *g f* sind entsprechend geändert. Rm 8 34 schreibt *I-H-K* μαλλον δε, *K* addirt και p δε; I^{al} gehen mit *K*; ebenso *f g*, aber *d* omittirt δε und setzt nur και; in der lateinischen Vorlage muss also et über autem interlinear gestanden haben. D. h. der von dem Schöpfer von I^{al} benutzte lateinische Text bot noch die *I-H-K*-Lesart, der von ihm benutzte griechische die *K*-Lesart, und der Schöpfer assimilirt den lateinischen dem griechischen Text. Dass der in I^{al} aufgenommene lateinische Text *I-H-K* näher stand, als der griechische, zeigt auch Rm 9 4, wo *d e f g* testamenta bieten, wie *I-H-K* αι διαθηκαι, dagegen $I^{a\,1026fff}$ η διαθηκη, wie $H^{\delta 1}$ O^{18} und ebenso vg testamentum; letzteres ist, weil dem Kontext angepasst, sicher sekundär; ebenso schreiben 1026 fff η επαγγελια l αι -αι, *d e f g* promissa, nur *g* fügt t (= aut) promissio bei. Dass der Schöpfer von I^{al}, im Unterschied von denen, die später dessen Text alterirt haben, auch den lateinischen dem griechischen Text assimilirt, zeigt ganz deutlich Rm 11 17, wo im griechischen της ριζης και durch της ⌒ της fehlte und darum im lateinischen radicis et verschwinden musste. Auch 12 13 kann das sinnlose μνειαις l χρειαις (*d e f g* memoriis) nur im Griechischen eingeschlichen sein; der Schöpfer von I^{al} hat also wieder seinen besseren lateinischen Text nach dem griechischen verschlimmbessert. 14 3 schreibt *I-H-K* sicher και ο μη, $H^{\delta 1-2*\ \delta 3\ \delta 4}$ $I^{a\,\delta 453-173}$ Κλ$^{\alpha}$ Ωρ ο δε μη nach 2; *f g* neque qui, 1028 f ουδε ο μη, letzteres sichtlich schlechte Assimilation an das Lateinische, das eine Übersetzung von και ο μη ist; 1026 ο δε μη, *d* qui autem non; zweifellos bot I^{al} im Griechischen ο δε μη, im Lateinischen neque qui; I^{al1} hat das Lateinische dem Griechischen, I^{al2} das Griechische dem Lateinischen angepasst.

3. Wo 1026 und 1028 f differiren, ist meist leicht zu entscheiden, wer I^{al} vertritt. Die dem lateinischen Text angepasste Lesart ist die sekundäre, da eine nachträgliche Differenzirung der in Parallele gestellten Texte der deutlichen Tendenz der Entwicklung entgegen ist. Meist hat I^{al2} diese Latinisirung vorgenommen, zuweilen aber auch I^{al1} oder dessen uns allein erhaltener Spross 1026. Wo der eine Zweig eine Parallellesart bietet, wird nach allen Analogien diese als sekundär zu beurteilen sein, so Rm 11 31 add νυν p αυτοι (31^{a}) 1026* gg *d* (auch $H^{\delta 1-2}$), 1 K 9 18 add μου p ευαγγελιω (Rm 2 16 16 25 2 T 2 8) 1026* gg *d*, 2 Th 2 10 add Xῡ p αληθειαν (2 K 11 10) 1026* 1027* *d e*. Aber wie steht es 2 Th 2 13, wo 1026* mit *d e* vg Vig nach Rm 1 7 θεου l Xῡ schreibt? hat der Schöpfer von I^{al} θεου aus dem Lateinischen übernommen und 1026^{c} wie I^{al2} den griechischen Text hergestellt? oder hat 1026* wie *d* unter dem Einfluss der vulg und der Reminiszenz gegen I^{al} θεου l Xῡ geschrieben? Wo der eine Zweig *K*, der andere *I* bietet, wird ebenso nach allen Analogien die *K*-

Lesart die später eingedrungene sein. So 2 Th 2 10 13 14 3 8, wo 1028 mit *I*, 1026f mit *K* geht. Rm 1 13 hat nur 1026, nicht *d* die *K*-Addition και aufgenommen gegen I^{al2}. Bei mehreren Differenzen zwischen I^{al1} und I^{al2} aber ist die Entscheidung nicht sicher zu treffen, welche Lesart die sekundäre ist. Auch der lateinische Text bildet keine sichere Instanz, da die Latinisirungen meist als die späteren Lesarten nachweisbar sind. Wenn z. B. 1 K 15 51 *d e f* mit 1026* den vg-Text παντες αναστησομεθα ου παντες δε αλλαγησομεθα l π. ου κοιμηθησομεθα, παντες δε αλλαγ. bieten, so kann dies in 1026 erst eingedrungen und sofort wieder getilgt sein; ebensogut aber von I^{al} schon eingestellt und von 1026^c wie von I^{al2} nach dem herrschenden griechischen Text geändert worden sein. 1 K 9 19 schreibt 1026* *d e* add εν a πασιν, 20 om και (auch $I^{a\delta505}$ I^{b370} sa bo). Schloss sich hier I^{al2} dem herrschenden Text an? oder wich 1026 von I^{al} ab? Bei add εν p παντων, zumal εν πασιν häufige Phrase ist, wäre letzteres nicht unmöglich, bei om και kaum. So wird I^{al2} von I^{al} abgewichen sein unter dem Einfluss des herrschenden Textes, den ja auch 1026^c in 1026 eintrug. Aber 1 K 10 20, wo lat sed quae, 1026f α δε, 1028f αλλα α l αλλ οτι α schreibt, ist der Verdacht dringend, dass entweder I^{al} αλλ οτι α bot und I^{al1} wie I^{al2} den Text latinisirten, oder etwa auch, dass 1026f mit α δε I^{al} repräsentirt, also schon I^{al} latinisirte, I^{al2} mit αλλα α l α δε sich der lateinischen Wortfolge noch enger anschloss. 2 Th 2 14 schreibt 1026* mit *d e f* am fu Vig ημας l υμ–; ist dies I^{al}, dessen Text in 1026^c wie in I^{al2} zugunsten des herrschenden griechischen Textes verlassen worden ist? Die Übereinstimmung von *f* spricht dafür.

Verzwickt liegt es Rm 9 26; *I-H-K* schreibt ου ερρεθη αυτοις, 1026 ebenso, 1028f ου αν κληθησονται (vgl 26 b), *d g* ubi vocabuntur, *f* ubi dictum est, vg ubi dictum est eis; *f* scheidet aus als vg angenähert; also bot der lateinische Archetyp ubi vocabuntur, aber wohl auch der griechische; denn ein Rückübersetzer hätte nicht αν eingefügt. Nach dem obigen Beispiel aus Rm 9 4 ist aber per analogiam anzunehmen, dass dieser gedankenlose Fehler im griechischen Text sich vorfand und vom Schöpfer von I^{al} in den lateinischen übertragen wurde. Ähnlich liegt es 10 6, wo αυτα, nach Lev 18 5, fehlt in 1026f vg, wie $H^{\delta 2*\ \delta 4\ 162}$ I^{a170e} I^{b78f}, dagegen steht, wie Ga 3 12, in 1028f *d e f g* mit *I K*; ohne Zweifel ist add αυτα *I-H-K*, om Einwirkung aus Lev; aber was stand in I^{al}? im lat Text add αυτα, im griechischen wohl om αυτα, da 1028f, wie so häufig, so wohl auch hier dem lat Text assimilirt sein dürfte. Wieder war dann der lateinische besser als der griechische.

490. Die Eigenart des Textes I^{al}. Vorbehaltlich der dringlichen, aber im Rahmen dieses Werks nicht zu lösenden Aufgabe, den Text des Archetyps I^{al} an den wegen der auseinandergehenden Bezeugung in den Codd 1026fff unsicheren Stellen nach sicherer Methode zu rekonstruiren, sei hier die Eigenart des durch jene Abkömmlinge in der Hauptsache völlig sicher gestellten Textes I^{al} herausgearbeitet.

Nach der Auffindung von *I*, zu dessen Zeugen er gehört, ist diese Aufgabe wesentlich vereinfacht, da nun alle *I*-Lesarten aus der Charakteristik ausscheiden können. Aber auch alle die Lesarten, welche im *I*-Kreis mehrfach vertreten sind, ohne *I* anzugehören, und die in den späteren Listen erscheinen werden, können hier übergangen werden. Ihre Würdigung kann nur in Verbindung mit deren übrigen Vertretern versucht werden.

Dasselbe gilt von den mit Origenes und den mit sy^h übereinstimmenden Lesarten. Hier muss die Notiz genügen, dass I^{al} Ωρ-Lesarten, meist mit andern Zeugen aus dem *I*- oder dem *H*-Kreis gemeinsam, ebenso von andern *I*-Vertretern geteilte Sonderlesarten von zur Zeit unbekannter Herkunft, endlich nur in sy^h wiederkehrende Lesarten bietet. Unsere augenblickliche Aufgabe beschränkt sich auf die dem I^{al}-Text ausschliesslich eigentümlichen Lesarten.

Wie alle Codd, auch unsere ältesten und besten Uncialcodd, ist natürlich auch I^{al} nicht ohne Fehler oder Dialektsonderbarkeiten gewesen, wenn er auch darin hoch über δ5 steht. Dahin gehören zunächst die Buchstabenfehler: Rm 6 13 ζωντες l -τας, 9 7 Ισαχ l -ααχ $H^{\delta 2*}$, 33 Σειων $H^{\delta 1*}$, 15 4 προσεγραφη l προ-, 22 ενεχοπην l ενεχοπτομην $I^{c\,\delta 259}$, 23 εχω l εχων² $I^{a\,\delta 353\ \delta 505}$, 1 K 9 18 την εξουσιαν l τη -α $I^{a\,\delta 355}$, 2 K 8 10 9 2 περσυ l περυσι (mehrmals wird περισυ geschrieben), Phi 2 3 υπερεχοντες l -τας $H^{\delta 6}$, Ko 3 14 σημειουσθαι l -σθε $H^{\delta 2\ 3}$ $I^{a\,\delta 453-173}$, Hb 6 6 παραδειγματιζοντες l -τας, 2 T 2 24 νηπιον l ηπιον.

Sodann Eigenheiten in der Orthographie oder den grammatischen Formen, teilweise im Dialekt begründet, mehrfach an ägyptische Codd erinnernd. Nicht einzeln aufzuzählen sind die zahlreichen Fälle, wo die Elision beim Hiatus unterlassen, das Präfix nicht assimilirt, vor dem aspirirten Vocal die Aspirata nicht gesetzt wird, während umgekehrt εφ a ελπιδι (Rm 4 18 5 2 8 20), αχρις a του (Phi 1 5) sich findet. Meist steht Μωσ- l Μωυσ-. Von Einzelheiten sei erwähnt: Rm 4 5 ασεβην l η $H^{\delta 2\ 162}$ $I^{b\,\delta 368}$, 15 18 κατηργασατο H^{257} $I^{a\,7}$ $I^{b\,\delta 152f}$ $I^{c\,\delta 259}$ K^{5}, 1 K 7 28 γαμη l γημη, 9 9 κημωσεις l φιμ- $H^{\delta 1*}$ Χρ Θδτ, 16 ευαγγελισωμαι l -ζωμαι bis, 22 ασθενουσιν l -νεσιν $I^{a\,\delta 157}$, 16 7 αν l εαν $I^{c\,\delta 259}$, 11 εμε l με nach προς $H^{\delta 1\ 74}$ $I^{a\,1066}$ $I^{b\,\delta 368}$, Eph 4 29 δοι l δω, 1 Th 1 3 το εργον [oder του -ου vgl S. 1492] .. τον κοπον .. την υπομονην l του εργου κτλ.

Omissionen sind verhältnismässig selten: Rm 8 23 υιοθεσιαν, 35 η a διωγμος, 15 19 πεπληρωκεναι, 16 1 δε, 16 om 16 (add και αι εκκλησιαι πασαι του Χ̅υ̅ p 21), 20 η χαρις — μεθ υμων, 1 K 1 27 θεος ⌒ θεος, 4 5 ος p κυριος, 7 9 εστιν $I^{c\,551}$, 9 10 οτι, 11 20 ουν p -ων, 14 6 εν a διδαχη $H^{\delta 2*}$ $I^{b\,78\ 469}$, 15 32 το a οφελος Κλ^α, Ga 4 18 δε, Eph 3 19 om τε go bo, 2 Th 1 4 ταις θλιψεσιν, Hb 4 16 εις, 7 4 ουτος p -κος (1026* 1027* gg *d e*, 1028 f vac), 8 11 αυτου² $I^{a\,101}$ $I^{c\,174}$, 10 11 και² (nur 1026* aber *d e*, 1028 f vac), 20 και.

Mehrmals sind Sonderlesarten durch falsche Einfügung der *K*-Lesart entstanden: Rm 1 29 add πορνεια p κακια (*K* a πονηρια), om πονηρια, 8 23 om ημεις και (*K* ∼ και ημεις), 9 20 om μενουνγε (*K* ∼ μ. ω ανθρ.), 11 13 om δε (vgl Lk 6 27; *K* γαρ l δε) $I^{a\,175\ 367}$ $I^{b\,270}$ $I^{c\,468f}$ K^{204} go, 13 4 om εις οργην (*I* ∼ εις οργην εκδικος, *K* εκδ. ε. ορ.), 1 K 9 10 ∼ επ ελπιδι οφειλει ο αροτριων *K*, οφειλει επ ελπιδι ο αρ. *I H*, ο επ ελπιδι αροτριων οφειλει 1026*, επ ελ. ο αρ. οφ. 1026^c f,, οφειλει ο εφ. ελ. αρ. οφειλει 1028 f, 1 Th 3 2 add και συνεργον a του θεου (*K* add και συνεργον ημων p του θεου), Hb 9 19 add των τραγων και a των μοσχων, *K H* add και των τραγων p μοσχων.

Wie in fast allen Codd, zumal solchen, welche Nachkommen von Handexemplaren von Gelehrten sind, und dazu gehört auch I^{al}, finden sich zahlreiche Paralleleinwirkungen: Rm 1 15 add εν a υμιν (13) 1026* 1028, 21 ∼ καρδια αυτων (24), 2 16 add του κ̅υ̅ ημων p Χ̅υ̅ $I^{a\,192}$, 3 19 λεγει l λαλει (19^a), 20 ∼ ου δικαιωθησεται a εξ (Ga 2 16), 6 16 add η a ουκ (1 K 6 9), 9 1 add Ι̅υ̅ p Χ̅υ̅ (8 39), 10 11 add μη p ου (1 P 2 6), 11 18 add συ p δε (2 17), 31 αυτοι l ουτοι (31^b) $I^{a\,200}$ H^{162}, 12 4 ωσπερ l καθαπερ (5 19), 13 1 υποτασσεσθε l -θω (Ko 3 18 1 K 16 16), 15 13 om εν a τη ελπιδι (12 12) H^{103}

$I^{a\,357}$ $I^{b\,\delta 370}$, 22 πολλακις l τα πολλα (1 13) $H^{\delta 1}$ $I^{c\,\delta 259}$, 16 7 τοις προ εμου l οι και προ εμου γεγονασιν (Ga 1 17), 7 add Ιῡ p Χω̄ (3), 1 K 1 10 ~ Ιῡ Χῡ (1026 f Χῡ Ιῡ) του (1029 om) χῡ ημων (9), 26 ουν l γαρ (Eph 5 15), 4 16 δε l ουν (1 10), 17 χω̄ l Χω̄ (häufig), 7 18 ~ εκληθη τις (18 b), 28 add εν a τη σαρκι (Ga 4 14), 29 add οτι a ο (15 50) sy, 8 7 add και πινει p εσθιει (Mc 2 16), 9 7 αυτης l της ποιμνης $I^{c\,174}$ sa Ambrst Xp, 8 λεγω l λαλω (mehrfach) $I^{c\,471}$ K^{c}, 16 χαρις l καυχημα (Lk 6 32 ff) $H^{\delta 2*}$, 10 8 εκπορνευωμεν . . εξεπορνευσαν l πορν- . . επορν- (Num 25 1 9) $I^{b\,78}$ Xp, 12 12 μελη δε l και μελη (Rm 12 4), 14 2 γλωσσαις l -σση (13 1) $I^{a\,502}$ $I^{b\,\delta 260f}$, 26 διερμηνειαν l ερμ- (5), 39 add εν a γλωσσαις (vgl 19) $H^{\delta 1}$ bo, 15 5 ενδεκα l δωδεκα (Mk 16 14), 15 11 δε l ουν (13 8), 2 K 4 11 add Χῡ p Ιῡ (wie 10), 18 σκοπουντες l -των ημων (Phi 2 4), 5 3 εκδυσαμενοι l εν- (4) $I^{c\,\delta 259}$, 4 βαρυνομενοι l βαρουμενοι (Mk 14 40) $I^{b\,\delta 368}$ $I^{c\,1436}$, 5 16 add κατα σαρκα p γινωσκομεν (nach 16 a) Hier?, 9 4 λεγω l λεγομεν (Phm 19) $H^{\delta 3*}$ $I^{a\,\delta 157}$ $K^{r\,\delta 402}$, Ga 3 29 add ουν p αρα (häufig), 4 9 νυνι l νυν (Rm 6 22 uö), 17 add ζηλουτε δε τα κρειττω χαρισματα p ζηλουτε (1 K 12 31), 18 om δε (Rm 14 21) Victorin Ambrst, ου l μη (das Übliche), 30 add μου Ισαακ p ελευθερας Victorin Hier Aug Ambrst, 5 13 τη αγαπη l δια της αγαπης (nach τη σαρκι) lat bo go Victorin Ambrst, 21 προειρηκα l -ειπον (2 K 13 2), 6 8 add αυτου p σαρκος (8 a) $I^{c\,174}$, Eph 4 12 add της a διακονιας (2 K 8 4 Ac 1 17 25), 28 μεταδουναι l -διδοναι (1 Th 2 8), 32 ουν l δε (5 1) H^{74}, 6 2 add τη a επαγγελια (vgl Mt 22 36), 11 εις l προς (1 12 18 uö) $I^{b\,472}$ $I^{c\,174}$, 14 περιεζωσμενοι l περιζωσαμενοι (Lk 12 35), Phi 1 23 ποσω l πολλω (Rm 11 12 24 Phm 16 uö) Victorin, 2 8 αχρι l μεχρι (1 5), 28 σπουδαιοτερον l -ως (2 K 8 22), 30 εως l μεχρι (Mt 26 38), 3 14 χω̄ Ιῡ Χω̄ l Χω̄ Ιῡ (~ Ιῡ Χω̄ auch sy p), Ko 1 27 του θεου l τουτου (Ko 2 2 uö) $I^{b\,472}$ Hil Ambrst, 2 10 ο l ος (3 14) $H^{\delta 1\ \delta 48}$), 13 add εν a τη (nach 11), 3 11 add αρσεν και θηλυ p ενι (Ga 3 28), 12 ωσει l ως, 4 12 περι l υπερ (häufig), 1 Th 3 12 add Ις̄ p χς̄ (11), 4 17 υπαντησιν l απ- (Mt 8 34 Jo 12 13), 5 13 υπερεκπερισσως l -ου (nach περισσως) $H^{\delta 1}$ $I^{a\,\delta 355}$ K^{54}, Hb 1 7 add αυτου p αγγελους (7 b) $I^{a\,1066}$, 12 ως l ωσει (12 b), 2 14 add παθηματων p αυτων (2 K 1 6), add θανατον a καταργηση (1 K 15 26 2 T 1 10), 4 1 add της a επαγγελιας (vgl 6 15 17 11 9) $I^{c\,174}$, 5 6 add παλιν a λεγει (Rm 15 10 uö), 6 12 add της a πιστεως (Eph 3 17 uö) $I^{c\,1436}$, 20 add Χς̄ p Ις̄, 7 11 add γαρ p τις (7 a vgl 12 7 2 K 6 14), 8 9 add της a γης (häufig), 10 add μου p διαθηκη (9) $H^{\delta 4\ \delta 6}$, 9 9 add πρωτη p ητις (8), 18 add διαθηκη p πρωτη (15), 26 πολλα l πολλακις (Lk 9 22 17 25), 10 1 καθαρισαι l τελειωσαι (Mt 8 2 vgl Hb 9 22 f 10 2), 8 αμαρτιων l -ιας (5 1 3), 10 αιματος l σωματος (19), 33 ονειδιζομενοι l θεατριζ- (nach Rm 15 3), 11 12 om η παρα το χειλος (Rm 9 27) $H^{\delta 6}$, 13 add και παροικοι p ξενοι (Eph 2 19 1 P 2 11), 1 T 3 7 ~ εχειν καλην (1 P 2 12), Ti 3 5 ~ ελεος αυτου (Lk 1 50), 15 add του χῡ p χαρις (häufig).

Auch an Wortumstellungen fehlt es nicht: Rm 5 12 εις τον κοσμον η αμαρτια, 7 13 η αμαρτια αμαρτωλος, 16 4 και την κατοικον αυτων εκκλησιαν p Χω̄ Ιῡ (3), 16 19 υπακοη υμων, 21 add και αι εκκλησιαι πασαι του Χῡ p μου² aus 16, 1 K 1 2 τη ουση εν Κορινθω p Ιῡ¹ $H^{\delta 1}$, 4 2 τις a πιστος (1026*f ~ τις ευρεθη πιστος), 7 24 αδελφοι a εν ω, 14 34 f 34 f p 40 $I^{a\,200}$ fu^{vict}, 15 12 εκ νεκρων οτι, 2 K 2 7 υμας μαλλον $H^{\delta 48}$, 6 2 χαιρω γαρ λεγει go, Ga 2 1 ανεβην παλιν go, 6 θεος ανθρωπου προσωπον go Victorin Aug (lat θεος πρ. ανθρ.), 3 2 μαθειν θελω, 4 10 ενιαυτους . . καιρους $I^{a\,55}$ Aug, 5 1 δουλειας ζυγω Aug Ambrst, Eph 3 2 του θεου της χαριτος go, 12 προσαγωγην και (1028 f εις) την παρρησιαν, 30 το αγιον πνευμα go, 5 22 υποτασσασθε τοις ιδιοις ανδρασιν, 29 αυτην και θαλπει, 2 Th 1 1 Χω̄ Ιῡ nach χω̄ (einzigartig), Hb 2 18 αυτος πεπονθεν, 5 4 λαμβανει τις $I^{a\,\delta 505}$, 6 17 ο θεος βουλομενος, 10 38 μου η ψυχη.

Sonderlesarten sind nicht allzuzahlreich: Rm 1 19 οτι l διοτι, 5 6 εις τι l ετι (lat ut quid) 1026 c (pr. m. ετι, tert. m. ετι) 1028 f, 8 21 διοτι l οτι a δι-, 38 αγγελος l -οι Aug Ambr bo, 9 3 υπο l απο exc 1029, 12 11 καιρω l κυριω $I^{a\,\delta 453}$ (schon von Ωρ als bei den Lateinern vorkommende Lesart erwähnt), 13 μνειαις l χρειαις (nach Ωρ Θδ$^{\mu}$ eine alte lateinische Lesart), 14 11 ει μη l εμοι (vgl Jes 45 23), 15 16 γενεσθαι l

ειναι, 18 ειπειν l λαλειν, 16 3 και αλλων l αυτου, 1 K 1 9 υφ l δι, 7 14 νυνι l νυν δε, 9 18 εσται μοι l μοι εστιν, 10 13 αφησει l εασει, 11 21 επι l εν. 12 25 μεριμνα l -νωσι (bei neutr. plur.), 14 5 η ο διερμηνευων l διερμηνευη (1026* om η ο), 15 2 οφειλετε κατεχειν l κατεχετε Ambrst, 50 γαρ l δε Ir, 2 K 1 11 περι l υπερ, 5 6 επιδημουντες l ενδ-, αποδημουμεν l εκδ-, θεου l $\overline{\chi\upsilon}$ bo, 6 9 πειραζομενοι l παιδευομενοι Ambrst, 10 9 δοξωμεν l δοξω Ambrst, Ga 2 20 του θεου και $\overline{X\upsilon}$ l του υιου του θεου *H* δ1, 4 27 μη l ου, 6 16 $\overline{\chi\upsilon}$ l θεου, Phi 1 3 εγω μεν ευχαριστω τω $\overline{\chi\omega}$ ημων l ευχαριστω τω θεω (so sonst stets), 3 6 δι ο l δι α *H* δ3*, 14 ενοτητος l τελειοτητος, 1 Th 3 9 $\overline{\chi\omega}$ l θεω (go domino deo) *H* δ2*, Hb 2 4 του θεου l αυτου (1026* 1027*), 4 11 αληθειας l απειθειας 1026* (*d* a veritate), 11 4 δια ταυτης l δι αυτης, 2 T 3 9 εστιν l εσται.

Additionen sind noch seltener: Rm 1 18 των a ανθρωπων (nach των p ανθρ.), 32 ουκ ενοησαν (1028 εγνωσαν) p επιγνοντες *I* b δ368 (= 1028), 4 19 εν a τη, 10 20 εν a τοις[1] (a τοις[2] nur 1026*) *H* δ1, 14 10 εν τω μη εσθιειν p σου[1], 2 K 5 19 του (1028f om) ευαγγελιου a τον λογον, 7 8 add μου p επιστολη, Ga 5 14 εν υμιν a ενι go Victorin Ambrst, Phi 4 15 οτι a ουδεμια (Wiederaufnahme von οτι[1]), Ko 1 3 add τω a πατρι *I* c 1436, Hb 4 11 αδελφοι p εισελθειν, 7 2 και Αβρααμ ευλογηθεις υπ αυτου p ευλογησας αυτον, ebenso, aber ohne Αβρααμ, *I* δ260 δ368 *I* c δ259 (1026f hat offenbar Αβρ. aus 2, wo es fehlt, hierher versetzt, während in der ursprünglichen Addition Αβρ. fehlte), 11 9 και a πιστει, 23 πιστει μεγας γενομενος Μωυσης ανειλεν τον Αιγυπτιον κατανοων την ταπεινωσιν των αδελφων αυτου *I* a 1026f 367, einige vg-Codd.

Unverkennbar ist endlich, dass auch eine Konfrontation mit sy p in der Vorgeschichte stattgefunden und sy p-Sonderlesarten in den Text eingeführt hat: Rm 4 22 om και *H* δ1, 6 11 om ειναι *H* δ4 δ48, 15 14 ~ αδελφοι p υμων, 1 K 7 36 γαμειτω l -τωσαν (36 a) *I* c 208f, 12 24 add τιμης p εχει *I* a 106, 2 K 3 7 γραμματι l -σι (Rm 2 29) *I* a 1026-1028* *H* δ1 *I* a 170, 8 23 ~ συνεργος εις υμας (nur 1026f) *I* b 78, Ga 3 11 add γεγραπται γαρ a οτι (Rm 1 17 καθως γεγραπται), 5 17 ο l α, Ko 3 18 add υμων p ανδρασιν (*K* add ιδιοις a ανδρασιν nach Eph 5 22) go bo Θφ, 1 Th 4 2 add ημων p $\overline{\chi\upsilon}$ (3 11 13), 4 ~ κτασθαι το εαυτου σκευος go, 5 5 add και a ουκ *I* a 200 359, εστε l εσμεν (5 a), Hb 2 8 ~ τα παντα a υποταξαι (8 b), 5 11 add και a περι ου (sinnlos, dagegen schreibt sy p de hoc ipso autem), 10 7 add εγω a ηκω, 13 15 om ουν (1026* gg *d*) *H* δ2* δ6 3, 1 Th 2 6 add ου a, εδοθη p το μαρτυριον καιροις ιδιοις. Auch die mannigfachen Gemeinsamkeiten mit *I* c 208 (§ 487) erklären sich am einfachsten aus gleichartiger sy p-Einwirkung.

Die bis jetzt aufgezählten Varianten bieten kein komplizirtes Problem. Anders liegt das Verhältnis zu dem beigegebenen lateinischen Text. Die genaue Untersuchung ergibt, dass es ganz analog dem in δ5 ist, d. h. gelegentlich ist der lateinische dem griechischen (s. die Beispiele S. 1042), viel häufiger der griechische dem lateinischen Text angepasst.

Letzteres ist immer dann anzunehmen: 1. wenn die betreffende griechische Lesart in der ganzen sonstigen griechischen Überlieferung nicht zu finden ist, dagegen die lateinische Lesart auf lateinischem Boden auch sonst sich findet, 2. wenn sie den Charakter des Latinismus unverkennbar aufweist, in welchem Fall auch das Auftauchen derselben in andern griechischen Codd nichts dagegen beweist, da Latinismen in griechischen Codd sich hin und her finden. Ersteres fast ebenso sicher, wenn die Lesart im *I*-Bereich häufiger, im lateinischen sonst nie vorkommt, obgleich schon hier, wo kein anderer altlateinischer Zeuge vorhanden ist, der Schluss nicht absolut zwingend ist. Ist die betreffende Lesart dem griechischen und lateinischen

Text von I^{al} ausschliesslich eigen, so ist die Entscheidung schwierig und muss von Fall zu Fall getroffen werden. Dasselbe gilt von den Fällen, wo die Lesart, ohne ein deutlicher Latinismus zu sein, auf lateinischem und griechischem Boden sporadisch erscheint.

Es ist ohne Wert alle Fälle aufzuzählen, wo der griechische Text dem lateinischen angenähert ist. Aber einzelne Beispiele mögen zeigen, dass dies wirklich geschah. Ga 6 7 schreibt *d f g* mit lat quae . . haec für ο . . τουτο, I^{al} schreibt wohl ταυτα, vergass aber auch ο in α zu ändern. Merkwürdig ist das Spiel Rm 16 18; *d e f g* ordnen Domino (*d* add et) Christo nostro, I^{al} τω κ̅ω̅ Χω ημων, gr τω κ̅ω̅ ημων Χ̅ω̅, vg Christo domino nostro; d. h. die Vorlage hatte die Umstellung nach vg angeordnet, der Schreiber aber hat die betreffenden Zeichen missverstanden. 1 K 1 8 lat in die adventus l εν τη ημερα, I^{al} εν τη παρουσια; wieder wird die Vorlage des Schreibers παρουσια über ημερα notirt haben; der Schreiber sah, was Addition sein wollte, als Korrektur an.

Dagegen mögen unter den Latinismen in I^{al} diejenigen zusammengestellt werden, welche ausser in *d f g* nur in alten lateinischen Texten begegnen: Rm 5 9 om ουν (10) *m* Ir Or Cyp Hil bo, 19 add ανθρωπου p ενος² (19^a^) Ir Aug Κυ, 6 12 αυτη l ταις επιθυμιαις αυτου *m* Ir, 13 10 δε l ουν *m* Aug, 14 om και *m*, 15 14 om μου p αδελφοι *m* $I^{b\,78}$, ∼ και αλληλοις δυναμενοι $I^{c\,468}$, 19 add αυτου p δυναμει¹ *m*, 16 17 add ασφαλως a σκοπειν, add λεγοντας η a ποιουντας *m*, 19 και θελω l θελω δε sy^p^, 1 K ∼ Χ̅υ̅ Ι̅υ̅ (2 K 1 1) $H^{\delta 1\ \delta 48}$ $I^{a\,\delta 505}$ *r*, 2 16 κ̅υ̅ l Χ̅υ̅ (16^a^) *r* $H^{\delta 1}$, 10 19 ουχ l η *m* Tert Aug Ambrst, 20 om τα εθνη $H^{\delta 1}$ *m* Μρ Tert Aug Ευσ Ambrst, 27 add εις δειπνον p απιστων fu* sa Ambrst Pel vg^six^, 31 ∼ ποιειτε τι *m*, 33 ∼ πασιν παντα (1028 f add κατα a παντα nach per omnia lat) Tert Cyp Ωρ^2:2^ Aug Ambrst, 12 3 om λαλων *m* Hil Victorin, 10 δυναμεως l -ων *m* Κυ^l^, 28 om επειτα² (28^b^; *K* ειτα l επειτα) Hil Ambr, 13 1 εν ειμι η l γεγονα *m* Ambrst, 15 5 και μετα ταυτα l επειτα (vgl Jo 21 1 Mk 16 12) to fu Ambr go sy^p^ Ambrst, 2 K 4 6 om ος H^{162} *r* Tert Aug Χρ (lat sy^h^ αυτος l -ος), αυτου l του θεου (Eph 1 12 14 3 16) $H^{\delta 3*\ 257}$ *r* Tert, 5 10 α l τα . . προς a Tert, 10 5 add αγοντες p Χ̅υ̅ *m* go, 6 ∼ η υπακοη υμων *r* Aug, 7 add δουλος p Χ̅υ̅ fu flo Ambrst, Ga 4 6 add του θεου p υιοι *m* fu vg^six^ go Tert Hil Victorin Hier Ambrst, 13 om δε $I^{a\,172}$ $I^{b\,\delta 368}$ *r*3 go Victorin Aug Ambrst Δαμ, 5 15 ∼ αλληλους p κατεσθιετε Cyp Victorin Aug, ∼ υπ αλληλων p αναλωθητε bo Cyp Hil Victorin Aug, 6 16 στοιχουσιν l στοιχησουσιν *r* auch $H^{\delta 3*\ \delta 4}$ $I^{a\,1066\ 200}$ $I^{b\,78*}$, Eph 1 9 om αυτου Tert^m^ Vict Hil go bo, 12 om αυτου flo Tert^m^, 13 om και Ir Tert^m^ Victorin Διδ am go bo, 2 4 om αυτου Ambr Aug go, 7 om Ι̅υ̅ Victorin (sy^p^ ∼ Ι̅υ̅ Χ̅ω̅), 3 5 ∼ αυτου αποστολοις Victorin Hil go Θφ, 21 ∼ εν Χ̅ω̅ Ι̅υ̅ και τη εκκλησια Victorin Ambrst, 4 24 και αληθεια l της αληθειας (5 9) $I^{a\,70}$ *m*, 5 20 ∼ πατρι και θεω H^{74} $I^{a\,\delta 505\ 359}$ Victorin Vig go arm, 6 1 om εν κ̅ω̅ $H^{\delta 1}$ Κλ^α^ Tert^m^ Cyp, 13 f om στηναι . . ουν *m* Κλ^α^ Cyp, 17 om δεξασθε (nach 1 Th 5 8) *m* Cyp Luc Victorin, 18 εις αυτον l -το *m* (vg in ipso), add παντοτε a αγρυπνουντες (5 20) *m* go Victorin Βασ, om προσκαρτερησει και δεησει *m* Victorin, Phi 1 7 om εν² $H^{\delta 4}$ O^{66} fu, 19 ∼ Χ̅υ̅ Ι̅υ̅ go Victorin, 3 12 add η ηδη δεδικαιωμαι p ελαβον Ir (om ηδη) Ambrst, om και² Tert, Κο 1 12 καλεσαντι l ικανωσαντι $H^{\delta 48\ 74}$ $I^{a\,172}$ *m* go Διδ Ambrst Vig, 21 της διανοιας l τη -α *m* fu Hil, 2 2 ο εστιν Χ̅ς̅ l πατρος του Χ̅υ̅ $I^{a\,1026*}$ *d* (1028 f vac) Aug Vig, 13 εζωοποιησεν l συνεζ- Tert Hil, 15 την σαρκα l τας αρχας και 1028 f Hil Novatian, add την σαρκα a τας αρχας Ambr Aug sy^p^ go, 16 νουμηνια σαββατω l -ας -ων *m*, 17 ο l α $H^{\delta 1}$ *m*, 3 13 add ποιειτε p υμεις *m* Κλ^α^ sa go Ambrst, 1 T 2 1 παρακαλει l -λω (5 1 6 2 Ti 2 6) Hil Ambrst sa, Ti 3 5 add δια a π̅ν̅ς̅ Luc Ambrst.

Hier überall kann es nicht zweifelhaft sein, dass der griechische Text in I^{al} adaptirt ist, da sich der so entstandene mit seltenen Ausnahmen nur in der altlateinischen Textüberlieferung findet.

491. Problematische *I*-Lesarten. Wie bei *H* und *K* wird der *I*-Text in der Hauptsache durch die Zeugenmassen ganz sicher festgestellt. Nur wo Parallelen einwirken und die Zahl der die Parallellesart vertretenden *I*-Zeugen nicht überwältigend gross ist, mag man zweifeln, ob die Lesart *I* selbst zuzuschreiben ist. Dies ist aber eine unwesentliche Frage, da für *I* die starke Einwirkung von Parallelen an vielen Stellen durch die Fülle der Zeugen ausser Zweifel steht, und es darum für den Charakter der Rezension irrelevant ist, ob dazu noch einige mehr kommen. Für *I-H-K* kommen diese Paralleleinwirkungen ja sowieso nicht in Frage. Lassen wir diese beiseite und scheiden alle nur in I^{b} oder I^{c} oder beiden erscheinenden Lesarten aus, auch solche, die ganz vereinzelt I^{a}-Codd einmal teilen, weil hier eine Einwirkung des $I^{b\,c}$-Textes auf den I^{a}-Cod die einzig mögliche Erklärung ist, so ist die Zahl der *I* nicht mit voller Sicherheit zuzuweisenden Lesarten sehr klein. Es sind die folgenden:

Rm 9 27 ωσει η 1 ως η I^{a} 113 1066 200 δ268 394 I^{b} 157 365-398 I^{c} 551-158 δ259 468 471 (om η) H^{103}. 14 21 και μη 1 μηδε¹ I^{a} δ180-δ202-216 δ453-173 δ459 I^{c} 208f δ259 H^{257}. 15 31 om η a εις I^{a} 101-200 δ180-δ355 357 δ454 δ505 I^{b} δ152 δ360 469* I^{c} δ101f 154 169 H^{3} K^{54} K^{r} δ403; die Bezeugung ist nicht glänzend, aber dass die Bezeugung sich nur in *I*-Codd findet, ist doch auffallend. 1 K 1 13 ημων I^{a} 56 65-200f 113 184 δ180f-216 192 257 357 I^{b} δ152 f δ309 δ360 δ370 500 I^{c} 69 δ259 503 H^{257} K^{383} O^{66}; die starke Vertretung und zwar nur im *I*-Kreis ist auffallend, spricht für die Zugehörigkeit zu *I*. 9 9 adu περι a των I^{a} 65ff-264 1026fff 170 205 δ353 H^{103} 257 $Or^{1:6}$ Ωρ lat; kann überall lat-Einfluss sein. 10 16 ευχαριστιας 1 ευλογιας I^{a} 56 1028f 1066 172 δ180-δ202-216-δ372; wohl nur um dem Gleichklang ευλογιας ευλογουμεν auszuweichen. Eph 4 23f ανανεουσθε .. ενδυσασθε 1 -σθαι -σθαι I^{a} 65 106 1066 502 δ505 I^{b} 161 δ360 I^{c} δ259 353f *H* δ1, dazu nur ανανεουσθε om και 24 I^{a} 205 δ459 δ454 *H* δ48 103, nur ενδυσασθε (Ko 3 12) I^{a} 164 170 I^{c} δ101 *H* δ2. Ko 1 20 om δι αυτου p αυτου I^{a} 1026-1028f 1066 168c 172 256 δ300 354 δ372 476 502 I^{b} 78 I^{c} 174 *H* δ1 103 162 K^{5} 351 453 K^{c} δ376 Ωρ lat; da Ωρ und die Versuchung zum Sprung für δι αυτου gefährlich war, ist die Bezeugung in *I* nicht stark genug, um die Omission sicher *I* selbst zuzuschreiben. 2 20 add ουν p ει (3 1) I^{a} 55 113 δ156 δ157 205 210 216-δ355 254 δ300 382 I^{b} 171 161 253f 209c 270 δ309 δ360 δ368 δ369 368 398 δ458 I^{c} 208 353-466 69f 154 258 506 $K^{4:8}$ *H* δ2c; die Parallele liegt nahe, aber ihre starke Vertretung im *I*-Kreis ist auffallend, doppelt, da die besten I^{a}-Zeugen ουν nicht haben. Vielleicht ist die Addition nur dem Archetyp von $I^{b\,c}$ zuzuschreiben. 1 Th 2 7 θαλπει 1 -η I^{a} 55 56 64 65-200 106 113 170 δ156 1228 354 δ453-173 δ505 I^{b} δ152f δ356 I^{c} 353 H^{3} δ6 δ48 K^{51} K^{c} δ376; unsicher, 8 ιμειρομενοι 1 ομ- I^{a} δ157 δ161 216 I^{b} 171 δ260f 209 1228 253 365 δ368 I^{c} 1436-551 154 174 δ259 356 466 K^{194} K^{c} 186 O^{66}; dürfte nur $I^{b\,c}$ sein. Hb 6 9 χρειττονα 1 -σσ- (sonst stets -ττ-) I^{a} 65f-200 1026* 106 184 205 216 367 δ505 I^{b} 62 365-472f 253 209 I^{c} δ101f 154 174 258 551 K^{r} δ402; dürfte Anpassung der einzelnen Schreiber an die herrschende Form sein, denn wäre es *I*-Lesart gewesen, begriffe man die Dezimierung unter den *I*-Zeugen nicht. 11 5 μετετεθηκεν 1 μετεθηκεν I^{a} 168 216 254 δ454 476 (205 δ453-173 μετατεθηκεν) I^{b} δ152 δ360 I^{c} δ101f 208 258 353 (466 μετατεθειχεν) *H* δ2* 257 K^{5} 111 188 K^{c} δ365. 12 4 αντεκατεστητε 1 αντικ- I^{a} 55 56 65-101-200 184 δ453 δ454 δ505 I^{b} 157 δ260 δ370 I^{c} δ259 O^{1} *H* δ48 162 K^{51} K^{c} 107 δ365. 7 ει 1 εις I^{a} δ161 184 205 264 δ453 δ454 476 I^{b} 171 δ309 δ370 472 I^{c} δ101f 353-466 K^{188} K^{c} K^{r} gg alle Versionen; jedenfalls fehlerhaft; die Bezeugung ist für eine *I*-Lesart kaum hinreichend. 13 22 ανεχεσθαι 1 -σθε I^{a} 1026* 101 δ157 172 184 216-δ355 252 δ300 δ353 δ454 I^{b} 398 δ369 *H* δ6 δ48 162 lat exc am,

1 T 1 17 6 16 om και p τιμη, 1 17 $I^{a\,113\,168*\,\delta268\,\delta505}$ $I^{b\,171\,209\,253\,\delta260\,\delta309}$ $I^{c\,551}$ $O^{1\,66}$ $K^{2:3}$, 6 16 $I^{a\,55\,1028f\,200\,359}$ $I^{b\,157}$ $I^{c\,208-1436-158\,\delta259}$ H^{103}, beidemal H^3 K^c; sollte es *I* sein, so könnte es sogar für *I-H-K* in Frage kommen, da die asyndetische Verbindung in dieser Doxologie gegen alle Parallelen ist; und der Wechsel der Zeugen an den beiden Stellen spricht für die Zugehörigkeit zu *I*, denn es ist kaum vorstellbar, dass an beiden Stellen jedesmal andere Zeugen, und zwar ausschliesslich solche aus *I* oder von *I* beeinflusste Codd auf diese Singularität verfallen sein sollten.

2 T 3 17 εξηρτημενον l -τισμενον $I^{a\,168\,173\,264\,\delta454}$ (170 -τησμ-) $I^{b\,171f\,253\,\delta260}$ $I^{c\,154\,174\,551}$ $K\lambda^{\alpha}$, Ti 2 11 om γαρ $I^{a\,170\,359-\delta505\,397}$ $I^{b\,253\,\delta260\,365^{c}\,\delta368}$ $I^{c\,\delta259}$ O^{66} H^{103}.

Andere Bezeugungen der drei Rezensionen.

492. Väterzeugen für die Rezensionen. Wie bei Evv Ac Kath lässt sich auch bei Pls nachweisen, dass die Väter des 4. Jahrhunderts den Pls-Text in einer der drei festgestellten Rezensionen benutzten. Und die Verteilung ist dieselbe wie dort.

1. Alexandrien benutzt den *H*-Text. Dies kann für Athanasius, Kyrill erwiesen werden; bei Didymus, dessen Citate zu spärlich sind, spricht wenigstens nichts dagegen. Mehrfach sind *H*-Sonderlesarten bei Aϑ und Kυ vertreten. Dagegen fehlen aber fast völlig die Sonderlesarten von *I*.

In Aϑ finden sich nur: Ga 4 4 γεννωμενον l γενομ- (Lk 1 35) $A\vartheta^{2:1}$, Eph 1 3 add Iῡ p Xῡ (1), Ko 1 12 add ϑεω και a πατρι (Phi 3 17); in Kυ: Rm 2 14 ποιουσιν l -ωσιν (nach οταν), 4 11 om την (10), 1 K 11 31 εκρινομεν l διεκρ- (31 b). Jedesmal kann das Zusammentreffen sehr gut Zufall sein; die Reminiszenz lag nahe genug, und die Vokalisation Rm 2 14 ist vielleicht nur Schreiberlässigkeit.

Etwas häufiger sind *K*-Lesarten. Bei ihnen liegt, sobald das Citat nur einmal erscheint, und dies trifft bei den meisten zu, stets der Verdacht nahe, dass sie erst im Lauf der Überlieferung in den Text gedrungen sind. Einigemal, wo dieselbe Stelle mehrmals citirt ist, ist dies noch nachweisbar, indem am einen Ort die *K*-Lesart erscheint, an dem andern die *H*-Lesart. Einige *K*-Lesarten finden sich schon in Ωρ oder in $K\lambda^{\alpha}$. Sie dürften nicht aus *K*, sondern aus den ägyptischen Vorvätern übernommen sein und werden so hier gebucht. Einige sind zweifellos *I-H-K*, können also einer neben *H* in Ägypten hergehenden älteren Textüberlieferung entstammen; so bei beiden 2 K 6 16 μοι l μου Ευσ $K\upsilon^{t}$ Επιφ, bei Aϑ Rm 3 30 επειπερ l ειπερ, bei Kυ Rm 7 13 γεγονεν l εγενετο, Hb 9 26 om της. Auffallend ist ferner, dass noch einige *K*-Lesarten in Aϑ und Kυ sich finden, was auf eine innerägyptische Tradition schliessen lässt, vielleicht Ωρ oder $K\lambda^{\alpha}$, nur dass wir es nicht nachweisen können: Ga 4 6 ημων (Eph 5 9 6 5 uö), Hb 9 13 ~ ταυρων και τραγων (10 4), Ti 3 5 ων l α (Attraktion).

Aber auch nach all diesen Abzügen bleiben noch *K*-Lesarten in jedem der beiden Väter übrig, die wie die *K*-Lesarten in $H^{\delta1}$ $H^{\delta2}$ auf ein Vordringen von *K* in Ägypten schliessen lassen.

Aϑ: Rm 8 36 ενεκα l -κεν, 15 8 add Iν̄ p Xν̄ (6), 1 K 11 29 add αναξιως (27) *I*, 15 25 αχρις ου Ευσ Επιφ, 2 K 3 17 add εκει a ελευϑερια Επιφ, Ga 1 8 ~ ευαγγελιζηται υμιν (8 b) Επιφ, 4 7 ϑεου δια Xῡ l δια ϑεου (vgl Rm 8 17), Eph 3 16 δωη l δω (1 17), Hb 12 18 add ορει p ψηλαφωμενω, σκοτω l ζοφω, 27 ~ των σαλευομενων την, 28 λατρευομεν, 1 T 3 16 ϑεος l ος, 2 T 3 12 ~ ευσεβως ζην (Ti 2 12) Ευσ, 4 1 ~ Iῡ Xῡ,
Kυ: Rm 3 29 add δε p ουχι, 4 2 add τον a ϑεον, 13 3 καυϑησομαι l -χησομαι, 2 K 1 22

add ο a και^{1} *H*^{δ1}, 3 15 om αν a αναγινωσκηται (l. c.?), 4 12 add μεν p ο, 7 10 κατεργαζεται l εργ- (10^{b}), Eph 1 20 om αυτον^{2}, Phi 1 24 add εν a τη σαρκι (22), Ko 1 22 om αυτου p θανατου (Hb 2 14) *H*^{δ1} ^{δ3}, Hb 1 9 ανομιαν l αδικιαν (Ps 44 8) Ευσ, 3 4 add τα a παντα (1 3), 9 24 add ο a Χς (28).

Aus Origines haben natürlich beide manche Abweichungen von *H* übernommen, namentlich Αθ: Rm 2 1 add κριματι a κρινεις (Mt 7 2) auch sonst nicht selten, 8 11 ~ Χν εκ νεκρων (11^{a}), 11 29 ~ του θεου a και, 1 K 2 4 add ανθρωπινης a σοφιας (13) Αθ$^{2:1}$ Ωρ$^{2:6}$ Κυ Κυ^{l}, 9 οιδεν l ειδεν Αθ$^{1:4}$, 11 οιδεν l εγνωκεν (11^{a}) Αθ$^{2:2}$ *K*, 12 add τουτου p κοσμου Αθ$^{1:3}$, 3 16 ~ οικει εν υμιν *H*^{δ2} ^{δ3} ^{δ4} Ir *K*, 7 1 add μοι p εγραψατε *K*, 34 om και p αγια Tert ua, 10 4 ~ η πετρα δε *H*$^{δ1-2}$, 12 3 Ιν l Ις Κυ, χν Ιν Ωρ$^{2:7}$, beides *K*, 2 K 4 16 om ημων *K*, 5 20 om ουν *H*^{δ6} *I*$^{a\,1026-1028f}$ Κυ, 6 16 υμεις . . εστε l ημεις . . εσμεν (1 K 3 16) Ωρ$^{1:1}$, 8 9 αυτου l εκεινου Κυ Ευσ, ημεις . . πλουτησωμεν Κυ Ευσ, 12 7 om διο Ir, 13 4 add ει a εσταυρωθη Ιππ *K*, Ko 1 16 εν ω l οτι εν αυτω.

Auf Κυ wirkt Ωρ viel seltener ein: 1 K 12 3 Ιν l Ις Αθ, 13 3 καν l και εαν^{2} (8^{a}), 15 24 παραδω l -διδω (13 3) *K*, 2 K 5 16 add γαρ p ει Ωρ$^{1:1}$, 20 om ουν *H*^{δ6} *I*$^{a\,1026-1028f}$ Αθ, 8 9 αυτου l εκεινου Αθ Ευσ, ημεις . . πλουτησωμεν Αθ Ευσ, 13 1 η l και (1 T 5 19) *H*^{δ2}, Eph 3 18 ~ βαθος και υψος Ωρ$^{2:3}$ Ευσ *K*, 1 T 4 1 add υγιαινουση a πιστεως (Ωρ υγιους; 1 10 6 3).

Aus Κλ^{α} dürften folgende dort sich findende, auch in *K* aufgenommene Lesarten stammen, bei Αθ und Κυ: Ga 4 19 αχρις l μεχρις (3 19) Ευσ, bei Αθ 1 K 15 55 ~ κεντρον . . νικος Ir Tert, sicher *I-H-K*, bei Κυ Rm 10 15 add τα a αγαθα, wohl *I-H-K*, 9 ~ ηγειρεν αυτον (Ac 13 10 uö) Θδτ Κυ^{l}.

Selbstverständlich finden sich, durch das gedächtnismässige Citiren verursachte, sonst nicht belegte Abweichungen. Die Omissionen aufzuzählen, ist unnütz, zumal man nie weiss, ob sie den Vätern selbst zuzuschreiben sind. Αθ hat nicht selten Worte umgestellt: Rm 8 11 υμων σωματα, 32 $^{1:1}$ουκ εφεισατο του ιδιου υιου, 9 20 ουτως εποιησας, Phi 2 9 υπερυψωσιν αυτον, Hb 4 15 καθ ομοιοτητα κατα παντα, Ti 3 7 κατ ελπιδα γενηθωμεν. Bei Κυ ist keine Umstellung aufbehalten.

Dass es an Reminiszenzen nicht fehlt, ist selbstverständlich. Etliche sind wieder Αθ und Κυ gemeinsam und verweisen, zumal wenn sie auch in *H*-Codd sich finden, auf eine ägyptische Tradition: 1 K 2 11 om ανθρωπων (vgl Rm 11 34) Αθ$^{3:4}$ *H*^{δ4} ^{δ48}, Phi 2 10 add Χυ p Ιυ Αθ$^{1:2}$ *H*$^{δ2*\,162}$ und sonst, Hb 9 14 ημων (2 K 1 12) sy^{p} auch sonst. Dazu bei Αθ: Rm 1 20 θεοτης (Ko 2 9) Αθ$^{1:2}$ *H*^{δ6}3, 25 add τα παντα θεον p κτισαντα (Eph 3 9), 5 12 ~ εισηλθεν εις τον κοσμον (2 J 7 vgl 2 J 16 18), 8 10 ~ Χν Ιν εκ νεκρων (11^{a}) auch sonst, 11 32 σωση l ελεηση (vgl 11 14 1 K 9 22 Ti 3 5), 1 K 2 11 ουδεις l τις (11^{b} Eph 5 29 vgl Mk 11 2), add το εν αυτω p θεου^{2} (11^{a}) Αθ$^{2:2}$ *H*3 2 11 add κατοικουν a εν αυτω (Rm 8 11), 3 16 add το αγιον p πνα του θεου (Eph 4 30), 5 4 add Χυ p Ιυ (4^{a}), 6 10 λοιδοροι . . μεθυσοι (11) *H*3 ^{103} *I*$^{b\,472}$, 7 40 γαρ l δε (4 9) häufig, 10 13 add υπενεγκειν p δυνασθε (13^{b}) *I*$^{a\,1028f}$, 12 5 ο δε l και ο (4) Αθ$^{2:2}$, 16 23 add ημων p χυ (1 Th 5 28) sehr häufig *I*?, Ga 4 6 απεστειλεν l εξαπ- (Jo 3 34 uö) Αθ$^{1:2}$, Eph 1 14 add ο a αρραβων (vgl 2 K 1 22 5 5), add ημων p περιποιησεως (14^{a}), 4 24 νεον l καινον (Ko 3 10), Phi 2 6 add και πατρος p θεου (häufig), 9 δια τουτο l διο (häufig), 3 21 σχημα l σωμα (2 8 1 K 7 31), Ko 1 17 ~ εν αυτω τα παντα (16), Hb 1 1 εσχατων l -του (2 P 3 3) Αθ$^{2:2}$ auch sonst, 8 βλεπομεν l ορωμεν (9), 10 12 εκ δεξιων l εν δεξια (Ac 7 55 Mk 16 19) *H*^{δ4} ^{103}, 1 T 2 5 ~ Ις Χς sy^{p} ua, 4 1 εσχατοις l υστεροις (2 T 3 1 1 P 1 5) *H*^{δ48}, 15 γενηται l η εν πασιν (1 K 14 25 11 19), 6 13 χυ Ιυ.Χυ l Χυ Ιυ, Ti 2 14 αμαρτιας l ανομιας (1 J 1 17). Bei Κυ: Eph 4 16 μελους l μερους (1 K 12 18) *H*^{δ3} ^{δ4}, Hb 1 3 add του θρονου p δεξια (8 1) auch sonst mehrfach, 7 23 ~ ιερεις γεγονοτες (20) auch sonst, 8 1 υψηλοις l ουρανοις (1 3) *H*^{δ48} Ευσ.

Auch einige Additionen finden sich, doch nur bei Αϑ: Rm 5 3 τη ψυχη p ϑλιψις, 11 2 ουτως a κατεχετε Αϑ²:¹ *H* δ3, 15 33 γαρ p φϑειρουσιν *I*a200 *I*c208f syh, Eph 3 10 εν a ταις αρχαις, Ko 1 16 τε p τα², Hb 11 38 εν a σπηλαιοις, 1 T 2 6 ημων και των αμαρτιων ημων l παντων, Ti 2 14 και a ζηλωτην.

Einmal treffen Αϑ und Κυ und Διδ mit Ευσ Επιφ Θδτ und verschiedenen *I*-Codd in einer Omission zusammen: Hb 13 4 εν πασιν, sodann in der freilich auch sonst häufig vorkommenden Sonderlesart Rm 13 9 εαυτον l σε-.

Endlich begegnen noch einige Sonderlesarten, meist ganz bedeutungslose; so bei Αϑ Rm 2 15 αυτοις l -ων² *H* δ6, 1 K 1 17 λογων l -ου, 12 4 δη l δε¹, 2 K 5 10 ~ προς α l τα, 6 16 αυτοις l -ων, 7 6 om ο² *H* δ3 *O*18, Hb 2 17 ταις αμαρτιαις l τας -ας *H* δ4 δ48 uö, bei Κυ Rm 12 1 ημων. Nur Αϑ weist einige durch anderweitige Bezeugung bedeutsameren auf: Eph 1 13 om και² Ir Tert bo am go, 6 14 om ουν *I*a 1026-1028f *m*, Hb 11 6 πρωτον l τον προσερχομενον (add πρωτον a τον *H*257 *I*a65 *I*b; vgl Mt 17 10 Mk 13 10 2 T 2 6), 1 T 1 7 ων l τινων syp. Wie Αϑ zu diesen Lesarten aus dem lateinischen und syrischen Gebiet gekommen sein mag? Die Heimat der Lesart πρωτον Hb 11 6 ist ganz dunkel.

2. Palästina gebraucht den *I*-Text. a) Ganz deutlich ist es der Text des Eusebius.

Häufig finden sich *I*-Sonderlesarten bei ihm. Niemals *H*-Sonderlesarten. Und die paar *K*-Lesarten können erst im Laufe der Überlieferung eingedrungen sein. Gar nicht aus *K* zu stammen brauchen, sondern zufällige Übereinstimmungen können sein die Reminiszenzen: Rm 8 26 add υπερ ημων (34; auch Κυ¹? Επιφ; wenn nicht *I*, da die *H* = Ωρ-Lesart nur *I*a56 1026fff δ180-δ202-216 *I*b78 teilen), 1 K 15 4 ~ τη τριτη ημερα (Lk 9 22 uö) Ir, Eph 2 20 ~ Ιυ Χυ, Ko 1 26 νυνι l νυν (21 uö), 2 T 3 12 ~ ευσεβως ζην (Ti 2 12) Αϑ²:¹, 4 6 εμης αναλυσεως l αναλ. μου (Phi 1 26); ebenso die Artikelomission 1 K 11 3 του, und die Sprachform 2 K 10 18 συνιστων l -ανων. So bleiben nur übrig 1 K 7 29 ~ το λοιπον εστιν, 31 τω κοσμω τουτω, Hb 3 14 ~ γεγοναμεν του Χυ. Dagegen dürfte Eph 4 9 add πρωτον p κατεβη zugleich *I* sein, da nur die Ωρ-Hörigen *I*a 1026fff 101 *I*b 78-δ356 es mit Ωρ und *H* omittiren.

Der soeben betreffs die auch in *K* sich findenden Paralleleinwirkungen gemachte Vorbehalt wird um so wahrscheinlicher, da Euseb sehr häufig Reminiszenzen bei seinen Citaten sich in die Feder drängen, was gerade bei einem Textkritiker, also genauen Textkenner nicht verwunderlich ist: Rm 1 1 add το a ευαγγελιον (16), 3 μονογενους l γενομενου (Jo 1 14), 4 προορισϑεντος l ορ- (Eph 1 11), 21 om τον a ϑεον, 26 ϑηλειας l εις την παρα φυσιν (27), 2 8 απιστουσιν l απειϑ- (vgl 3 3), 6 9 κυριευσει l -ευει (14) *I*a δ180 173, 8 35 ϑεου l Χυ (39) *H* δ1-2 257 *I*a64 δ268 *I*b 365*-398 161 468 *I*a δ259 468 Κυ¹, 9 27 add του a Ισραηλ² (27a), 1 K 12 5 ο δε l και ο (4 6) *H* δ4 *I*a216 δ300 367 *I*b472 Αϑ²:², 13 12 γινωσκομεν .. επιγνωσομεϑα .. επεγνωσϑημεν (12a; *I*a205 nur γινωσκομεν), 15 23 ειτα l επειτα (24), 16 21 add Ιν p Χν (*I* add ημων), 2 K 1 4 εν l επι (4b) *H* δ3 *I*a55 113 168* 256, 4 4 add εν ταις καρδιαις αυτων (6), 5 8 απο l εκ (6) *I*a65f 1066 δ180-δ202-216 δ505, 12 11 υστερηκα l -σα (vgl 11 5 Hb 4 1) *I*b398, Ga 1 8 παρελαβετε l ευηγγελισαμεϑα (9), 11 add μου p ευαγγελιον (Rm 2 16), Eph 1 11 προγνωσιν l προϑεσιν (1 P 1 2), 2 15 add τοις a δογμασιν (Ko 2 14), 2 16 απαλλαξη l αποκαταλ- (Hb 2 15), 3 19 ϑεου l Χυ (Rm 8 39 2 K 13 13), Ko 1 17 δι αυτου l εν αυτω (16) *I*c174, 19 add της ϑεοτητος p πληρωμα (2 9) *I*a170 *I*b δ368 *I*c174, 27 του ϑεου l τουτου (2 2 uö) *I*a 1026-1028f *I*b472, 2 16 add εν a η¹ (εν²), 1 Th 1 10 om των (häufig) *I*a δ161 δ180 200, 4 13 ϑελω l -ομεν (Rm 11 25) *I*a δ254 δ454 *I*a δ360 *I*c δ101f 116, Hb 6 17 βασιλειας l επαγγελιας (Ja 2 5), 8 1 ειρημενοις l λεγομενοις (Lk 2 24), υψηλοις l ουρανοις (1 3) *H* δ48 Κυ, 11 39 τας επαγγελιας l -την -αν (13), 1 T 1 9 δικαιοις l -ω (9b), 2 5 add ο a ϑεος, ~ Ις Χς *I*a65 397 *I*b δ360 469 *I*c205 syp.

Gelegentlich passiren ihm auch Wortumstellungen: 1 K 1 26 ευγενεις δυνατοι *I*b365-398, 9 10 ο αροτριων επ ελπιδι, 10 17 εσμεν οι πολλοι, 12 6 εισιν ενεργηματων, 15 28 αυτω υποταγη (*H* δ6), 2 K 4 10 την Iῡ νεκρωσιν, 5 21 δικαιοσυνη θεου γενωμεθα, Eph 5 19 ωδαις και υμναις, 1 Th 5 2 οιδατε ακριβως, 4 υμας η ημερα *H* δ4 257 *I*a 1026fff *I*b78 lat, Hb 11 38 ων ουκ ην αξιος ο κοσμος p γης, 10 κρειττον τι περι ημων, 1 T 2 8 τους ανδρας προσευχεσθαι *I*a 1026–1028 f 1066, 5 23 ολιγω οινω, 2 T 1 16 ο κ̅ς̅ ελεος.

Verhältnismässig häufig, und bei einem so treuen Schüler und Verehrer nicht anders zu erwarten, nimmt er Sonderlesarten von Ωρ auf: Rm 11 5 om ουν, 16 27 om ω *H* δ1, 1 K 2 13 add αγιου p π̅ν̅ς̅ (Jo 14 26) Ωρ1:5, 3 19 om τω, 8 6 om αλλ, 12 4 δ' l δε *H* δ1, 15 5 ειτα, 24 παραδω l -διδω (13 3 *K*), 28 om και, 2 K 3 15 αναγινωσκεται l αναγινωσκηται Ωρ1:2 Κυl *K*, 18 μεταμορφουμενοι l -μεθα Ωρ1:2 *H* δ4, 4 4 προς l εις, καταυγασαι Ωρ1:2 *H* δ3 74 1022 257 *I*a 1026f 1066 δ180–δ202–216–δ372 *O*18, 5 10 κακον l φαυλον (Rm 9 11) Ωρ5:3 Κλα *K*, 8 9 αυτου l εκεινου, ημεις .. πλουτησωμεν l υμεις .. -σητε, Eph 2 15 εν εαυτω, 3 18 ∼ βαθος και υψος Ωρ2:3 *K*, 4 6 om και a πατηρ, 8 om και (Ps 68 19), 9 om μερη, Ko 1 16 ειτε ορατα ειτε αορατα Ευσ5:3, 1 Th 2 7 αν l εαν *K*, 2 Th 2 3 αμαρτιας l ανομιας, Hb 7 21 add κατα την ταξιν Μελχ. (17) *K*, 11 38 εν l επι (2 K 11 27) Ωρ1:1 *K*, 2 T 4 7 τον αγωνα τον καλον.

Dazu kommen die um ihrer Bezeugung willen auch wohl Ωρ zuzuschreibenden Lesarten: 1 K 5 5 om Iῡ *H* δ1 *I*b78 *I*c466, Ga 4 19 αχρις l μεχρις Κλα Αθ Κυ *K*.

Endlich fehlt es auch nicht an Sonderlesarten, die aber sämtlich für den Urtext nicht in Frage kommen, zum Teil auch erst von Abschreibern stammen können: Rm 1 22 φησαντες l φασκοντες, add γουν, 9 27 κραυγαζει l κραζει, 12 1 add καθαραν p θυσιαν, om αγιαν, 1 K 10 11 εις l προς *H* δ2* 103, 20 om τα εθνη Μρ Tert *H* δ1 *I*a 1026fff *m* Aug Ambr, 12 10 προφητειαι l -α *I*a 101 *K*r δ403, 13 9 εν μερει l εκ μερους, 15 21 η αναστασις η εκ νεκρων l η αν. νεκρ., 26 καταργησεται l -γειται, 28 add και a εν πασιν, 56 add εστιν p θανατου *H* δ4 δ6, 2 K 1 5 εν ημιν l εις ημας, 4 9 εγκαταλιμπανομενοι l -λειπομενοι *I*a 1228 *I*c δ259 *O*18, 5 4 ζωντες l οντες, 19 κοσμω καταλλασσων εαυτον, 12 21 αμαρτια και ανομια και ασεβεια l ακαθαρσια και πορνεια και ασελγεια, Ga 1 8 καν l και εαν Ευσ? *H* δ1 *O*28 Θδτ Χρ Δαμ, om υμιν *H* δ2 δ6 *I*a 1066, 11 εις υμας l υπ εμου, 3 16 εδοθησαν l ερρηθησαν, Ko 1 19 τουτω l αυτω, 1 Th 1 10 add ο πατηρ p ηγειρεν, 4 16 πρωτοι l -τον *I*a 1026–1028 f 200, 17 εις την παρουσιαν του Xῡ l αμα συν αυτοις, αερας l αερα, Hb 2 8 ουδεπω l ουπω, 14 add παθηματων p αυτω (vgl 1 K 2 6) *I*a 1026fff, 3 13 εως l αχρις, 6 18 προκαταφυγοντες l καταφ-, 7 25 προσιοντας l προσερχομενους, 1 T 2 8 διαγογγυσμων l διαλογισμων.

b) Dasselbe gilt von Kyrill von Jerusalem.

Ist die Ausgabe korrekt, so setzt er das ν ephelk. und ς bei ουτως nur vor Vokalen, elidirt αλλα stets vor Vokalen, schreibt Δαβιδ und ερευναν gg *H* δ1–2 δ3 δ4. Die nicht ganz seltenen Omissionen sind offenbar nur Fehler der Überlieferung, sodass sie hier ignorirt werden können. Gelegentlich citirt er ziemlich frei, die betreffenden Varianten sind aber ohne jeden sonstigen Beleg. Sein Text ist *I*. Gelegentlich trifft er mit *I*c zusammen: 1 K 15 3 ανομιων l αμαρτιων, 1 Th 4 16 εγερθησονται l αναστησονται, Hb 9 11 γενομενων l μελλοντων; sodass auch die von *I*c geteilten *K*-Lesarten aus *I*c stammen können, soweit sie nicht etwa unmittelbare Paralleleinwirkungen sind: Rm 8 26 add υπερ ημων (34), 1 K 2 4 add ανθρωπινης (13), Eph 1 20 om αυτον2 (*H* δ1, ½ *K*), 2 Th 2 8 om Iς̅ (*H* δ1).

Wiederum stimmt ein Teil seiner Abweichungen von *I* mit Ωρ, aus dem sie dann wohl auch stammen. Zunächst sicher dann, wenn die Lesart nur unter Ωρ-Hörigen sich findet: Rm 8 35 θεου l Xῡ (39), 2 Th 2 4 αποδεικνυοντα l -νυντα Ω1:2 *H* δ4 *I*a 56 1028f δ300 359–δ505 *I*c δ259.

Dann werden aber auch die mit Ωρ stimmenden *K*-Lesarten, soweit sie nicht unmittelbar aus den Parallelen übernommen sind, nicht aus *K*, sondern aus Ωρ stammen: Rm 8 11 δια το ενοικουν . . πνευμα l δια του -ουντος . . -ματος Ir, 1 K 7 9 γαμησαι l γαμειν (9ª) Κλ$^{\alpha}$, 15 25 add αν p ου (Ps 109 1) Ωρ$^{1:4}$ Αϑ$^{1:1}$, 1 Th 4 13 κεκοιμημενων l κοιμωμενων (Mt 27 52 1 K 15 20) Ωρ$^{1:1}$.

Ωρ-verdächtig sind, um der sonstigen Bezeugung willen, auch folgende in Κυ$^{\iota}$ begegnende Lesarten: Rm 10 9 οτι χ̅ς̅ Ι̅ς̅ l χ̅ν̅ Ι̅ν̅ (add Χ̅ς̅ Phi 2 11) Κλ$^{\alpha}$ Κυ$^{\alpha}$, ∼ ηγειρεν αυτον Κλ$^{\alpha}$ Κυ$^{\alpha}$ Θδτ $I^{a\,168\,354\,\delta459}$ $I^{b\,209\,\delta260f}$ $I^{c\,258}$, 15 21 ∼ οψονται a οις $H^{\delta1}$ $I^{a\,\delta505}$ bo, 1 K 1 18 om ο² $H^{\delta1}$ $I^{b\,365*-398}$, Ga 1 8 καν l και εαν $H^{\delta1}$ O^{28} Ευσ Αδ Κυ$^{\alpha}$ Θδτ Χρ Δαμ, Hb 1 16 add εστιν p αδυνατον (Mt 19 26) Κλ$^{\alpha}$.

Selbstverständlich fehlt es auch nicht an Paralleleinwirkungen, neben den vorhin bei I^c und Ωρ notirten finden sich: Rm 5 17 add εις τον κοσμον p εβασιλευσεν (12), Eph 4 11 add εν τη εκκλησια p εδωκεν (1 K 12 28), Rm 6 3 ∼ εις Χ̅ν̅ εβαπτισθημεν (Ga 3 27) H^{257} $I^{a\,65\,170}$ $I^{b\,365-472-\delta507}$ Θδτ, Ga 3 22 γαρ l δε (2 12), ∼ προ γαρ του, Eph 4 5 add γαρ p εις (1 T 2 5), add και a μια und a εν (nach 1 K 8 6), Hb 5 5 γενεσθαι l γενηθηναι (2 17) $H^{\delta4}$ $I^{a\,1066\,173}$, 11 26 κρειττονα l μειζονα (10 34), 2 T 1 14 δοθεντος l ενοικουντος (Rm 5 5) $H^{\delta6\,\delta48}$.

Zuweilen begegnen auch Wortumstellungen: Rm 5 17 τω παραπτωματι του ενος, 2 K 4 3 κεκαλυμμενον εστιν¹, Eph 3 5 αυτου αποστολοις $I^{a\,1026fff}$ O^{28} bo Hil Victorin, 1 Th 5 23 σωμα . . ψυχη . . πνευμα, Hb 1 2 εποιησεν και τους αιωνας (Ωρ *H* κ. επ. τ. αι., *I H K* κ. τ. αι. επ.), Ti 2 12 ευσεβως . . δικαιως (Επιφ) $I^{a\,173}$.

Sonderlesarten sind nicht allzuhäufig: Rm 1 19 οτι l διοτι $I^{a\,1026*ff}$, 5 17 δε l γαρ, 1 K 7 8 add μεν γαρ p καλον, Hb 5 6 add ει p συ H^3 $I^{a\,56\,170\,\delta355\,\delta453\,\delta454}$ $I^{c\,1436}$, Hb 13 8 add ων a αυτος, 1 K 16 20 add δε p ασπασασθε, Hb 3 14 ουν l γαρ, 9 11 γαρ l δε, Ko 3 11 πατρος l θεου, 1 Th 5 23 διατηρηθειη l τηρ- (vgl Lk 2 51 Ac 15 29).

Neben all diesen Abweichungen von *I* verschwinden die folgenden *K*-Lesarten und legen in ihrer Seltenheit die Vermutung nahe, dass es sich um spätere Eindringlinge in den Text oder um zufälliges Zusammentreffen handelt: Rm 8 34 om Ι̅ς̅ (Ir), 2 Th 2 6 εαυτου $H^{\delta1}$ Ιππ, Ti 3 7 γενωμεθα l γενηθωμεν. Rm 8 26 add υπερ ημων (34) Ευσ Επιφ erscheint 1 gg 2 mal (s. bei Ευσ *K*-Lesarten).

c) Epiphanius ist wieder im Citiren ganz frei.

Es begegnen ihm Omissionen, Reminiszenzen, Umstellungen, auch Wortvertauschungen, die aufzuzählen zwecklos ist, da sie sonst nirgends erscheinen. Nur als Beispiel seien aus den sehr spärlichen Citaten aus Rm 1—7 folgende Paralleleinwirkungen genannt: Rm 1 4 προορισθεντος l ορ- (Eph 1 11) Ευσ vg, 4 του χ̅υ̅ ημων Ι̅υ̅ Χ̅υ̅, 3 8 add εφ ημας p ελθη (Mt 27 25), 6 9 αναστας l εγερθεις εκ νεκρων (Mk 16 9), 7 18 εν εμοι ουδεν αγαθον τουτ εστιν εν τη σαρκι μου, und besonders charakteristisch, 23 ορω νομον ετερον αντιστρατευομενον εν τοις μελεσιν μου και αιχμαλωτιζοντα με εν τω νοι μου τω νομω της αμαρτιας τω οντι κτλ. Dagegen stösst man nie auf eine *H* und fast nie auf eine *K* eigentümliche Lesart, wohl aber mehrfach auf *I*-Lesarten.

Mit *K* schreibt er Rm 8 26 add υπερ ημων (34) Ευς Κυ$^{\iota}$ Κυ gg Ωρ (vielleicht *I*, vgl zu Ευσ), 13 1 add εξουσιαι p ουσαι (1ª), 1 K 7 34 om τω bis, 39 add νομω p δεδεται (Rm 7 2; dass hier die Parallele die Quelle ist, verrät sofort αποθανη l κοιμηθη aus Rm 7 3 nur mit $H^{\delta4}$ $I^{c\,\delta259}$ Αϑ), 9 7 εκ του καρπου (7ᵇ), 12 3 χ̅ν̅ Ι̅ν̅ l χ̅ς̅ Ι̅ς̅, 15 4 ∼ τη τριτη ημερα (Lk 9 22) Ir Ευσ, 12 ∼ τινες εν υμιν, 1 T 1 4 ζητησεις l εκζ- (6 4), 1 17 add σοφω a θεω (Rm 16 27), 2 5 ∼ Ι̅ς̅ Χ̅ς̅ $I^{a\,65\,397}$ $I^{b\,\delta360\,469}$ $I^{c\,205}$ Αϑ Ευσ Επιφ syᵖ, 14 απατηθεισα l εξαπατ- (14ª; aber εξηπατηθη l ηπατ-, also wohl nur eine der üblichen Umstellungen), Ti 2 10 om την².

Aus Ωρ stammt: Rm 8 11 om και (p -σει) *H* δ2 δ4 *I* b 78 *I* c 154, 1 K 15 25 add αυτου p εχθρους *H* δ4 δ48 103 *I* a 1028f 200 502 *I* b δ507 *O* 18 Ευσ, 52 αναστησονται l εγερθ-, 2 K 4 4 προς l εις Ευσ, καταυγασαι l αυγ. Ευσ, Eph 2 15 εαυτω *K* Ευς Αθ Κυ, 5 30 add αυτου p πατερα (*H*) und p μητερα, 1 T 4 2 κεκαυτηρ- l κεκαυστηρ- *K*.

Auch Syriaca scheinen eingedrungen zu sein; doch lässt sich jeder einzelne Fall auch anders begreifen: 1 K 7 8 add οτι a καλον *H* δ4, Hb 11 32 add λοιπων a προφητων (*H* 162 *I* a δ505, add αλλων; also verschiedene Übersetzungen aus sy).

An sonstigen auffallenden Lesarten sei noch notirt: 1 K 2 10 Χς l θς, 7 34 add πως αρεση τω $\overline{\chi\omega}$ p $\overline{\chi\upsilon}$ (nach 33), 15 36 ζωογονειται l -ποιειται (Lk 17 33 Ac 7 19 1 T 6 13) *H* δ4, 2 K 4 7 σωμασιν l σκευεσιν, Ga 1 8 παρελαβετε l ευηγγελισαμεθα (8 b) Ευδ, Eph 2 20 ~ προφητων και αποστολων, Ko 2 14 om του a μεσου (1 Ko 5 2) *H* δ4 *I* b 78, Hb 13 4 om εν πασιν *I* a 65 1066* 173 184 397 δ355* Ευσ Διδ Αθ Κυ Θδτ, Ti 2 12 ~ ευσεβως.. δικαιως Ευσ *I* a 173.

3. Syrien benutzt den *K*-Text. a) Theodoret legt, wenn der seinem Kommentar in allen Abschriften desselben (s. S. 693) beigegebene Text auf ihn zurückgeht, was, da er manche Eigentümlichkeiten bietet, wahrscheinlich ist, seinem Kommentar den *K*-Text zugrunde; ja sein Text bildet für die in den früheren Untersuchungen ohne Beachtung des Θδτ-Textes festgestellte Urform desselben eine geradezu glänzende Bestätigung.

Als gegenseitig selbständige Zeugen erweist die Kollation die Codd Θδτ 30 40 41 50, dagegen sind unter sich verwandt und repräsentiren eine Abwandelung die mit einem Ökumenius-Kommentar zu Ac Kath verbundenen Codd *OΘδ* 10 11 40 50. Davon ist *OΘδ* 50 nur zur Kontrolle von *OΘδ* 40 stellenweise herangezogen, die anderen vbt kollationirt. Aber auch die erstgenannten Codd dürften wohl einen gemeinsamen Archetyp haben, der das Original nicht ganz getreu vertritt; denn es fehlt nicht an Omissionen, die sicher Θδτ selbst in seiner Ausgabe nicht hätte durchgehen lassen, und die in der zweiten Gruppe nicht erscheinen. So Rm 10 15 καθως γεγραπται, 12 18 ανθρωπων p παντων, 15 11 παλιν, 13 πασης, dann wohl auch 9 28 συντετμημενον l συντελων — συντετμ- d. h. συντε- ⌒ συντε-, 16 2 εν $\overline{\chi\omega}$, 1 K 1 31 ινα, 4 17 και πιστον, υμας, 6 1 των, 10 19 τω², 12 12 γαρ p καθαπερ, 15 15f ειπερ ⌒ ει γαρ usw. Irgend eine alte Unordnung liegt auch 1 K 13 2 vor, wo die Θδτ-Codd exc *OΘδ* 40 schreiben και εαν εχω πασαν την γνωσιν και ειδω τα μυστηρια παντα και εαν εχω πασαν την πιστιν κτλ, so dass προφητειαν fehlt und eine Umstellung statt hatte. Zugrunde muss ein korrigirter Sprung liegen.

Weitaus die meisten Abweichungen des Θδτ von *K* finden sich auch bei Ωρ und stammen zweifellos von ihm. Sie hier aufzuzählen hat keinen Wert. Im Apparat wird es hervortreten.

Andere Abweichungen von *K* sind verhältnismässig selten und uninteressant. Sie seien für Rm und 1 K aufgezählt.

Die Hauptmasse bilden wie immer die Paralleleinwirkungen: Rm 1 15 add και p ουτως (1 K 2 11) 30 41* *I* a 170, 5 13 add τω a κοσμω (2 K 1 12) *I* a δ459 *I* b 468 *K* c δ376, 14 εν l επι² (1 23 8 3 Phi 2 7) lat und sonst, 6 3 ~ εις Χ̅ν̅ Ι̅ν̅ εβαπτισθημεν (Ga 6 3) *I* a 65 170 *I* b (om Ι̅ν̅) 365-472 δ507 *H* 257 Κυ ι, 14 ουκετι l ου (9) *H* δ2* *I* a 367 *K* 4, 7 7 add του a νομου (häufig), 8 add η a αμαρτια (5 12) *I* c, 16 add εγω p θελω (20) *H* 257 *I* a δ505, 25 add μου p θεω (18), add εν a τω νοι (14 5 1 K 1 10), 8 10 add οικει a εν (9 11), 12 7 ο διακονων l διακονιαν (7 b) *I* a 64 δ505 δ353 397 δ505 *I* c 114f, 14 17 των ουρανων l του θεου (Mt), 15 12 add και a εσται (Jes 11 10) *H* δ48, 15 om του a θεου (Rm 13 1 1 K 1 30), 18 λαλησαι l λαλειν (1 K 3 1 Ko 4 3 1 Th 2 2), 24 δε l γαρ (2 K 5 11 13 6) *I* a 65 δ453 *I* b 365 c-472 δ507, 30

ουν 1 δε (12 1), 1 K 1 10 ουν 1 δε (12 1), 3 18 add δε p ει (häufig), 4 11 μεχρι 1 αχρι $I^{c\,208}$ Ευσ Χρ, 16 add αδελφοι p υμας (Rm 15 30), 5 3 om γαρ (1 Th 2 18) $I^{a\,170\;251\;\delta 372}$ $I^{b\,\delta 260}$, 6 6 ταυτα 1 τουτο $I^{a\,1066\;\delta 180-216\;264}$ $I^{c\,\delta 259}$ $H^{\delta 3}$ sy^{hm}, 7 2 ιδιαν 1 εαυτου (2^{b}) $I^{a\,65\,ff}$, 9 add αυτοις p γαρ (2 P 2 21), 36 ~ εαυτου παρθενον (37), 10 16 $\overline{χυ}$ 1 $Χ\overline{υ}^{bis}$ (11 27), 11 23 λαβων 1 ελαβεν (Mt 26 26), 14 5 γλωσση 1 -αις (4), 14 προσευξωμαι 1 -χω- (15) Χρ.

Sehr selten stösst man auf Omissionen: Rm 7 10 $η^{2}$ $I^{a\,1228\;\delta 505*}$ K^{5} $K^{c\,107}$, 8 12 αδελφοι, 16 γαρ, 11 4 αυτω, 12 6 δε $I^{a\,170}$ (Or enim), 1 K 7 24 αδελφοι H^{103} $I^{a\,174}$ $I^{b\,365*-398\;\delta 507}$.

Auch Umstellungen fehlen nicht ganz: Rm 4 12 ου τοις 1 τοις ουκ, 14 εκ νομου οι, 24 τον $\overline{χν}$ ημων $Ι\overline{ν}$, 5 12 διηλθεν ο θανατος, 6 20 ητε δουλοι $I^{a\,56\;367\,f}$ $I^{c\,116}$ K^{5}, 8 1 κατακριμα νυν $H^{\delta 6}$ $I^{a\,367}$, 14 13 η σκανδαλον τω αδελφω, 1 K 6 9 μοιχοι .. ειδωλολατραι, 7 14 η γυνη η .. τω ανδρι .. ο ανηρ ο .. τη γυναικι, 26 ανθρωπω p $καλον^{1}$, om οτι καλον, 12 22 του σωματος μελη, 24 τιμην δους, 14 6 λαλησω υμιν, 36 εξηλθεν ο λογος του θεου.

Sonderlesarten sind ebenfalls selten, meist noch sonst irgendwo belegt, wohin sie vielleicht aus Θδτ, dessen Kommentar, wie die Abschriften zeigen, ziemlich viel gelesen worden sein muss, übernommen sind: Rm 5 2 νυν 1 και, 6 22 add εσμεν p ελευθερωθεντες, 7 3 χρηματιζει 1 -σει $I^{a\,\delta 202-216}$ $I^{c\,\delta 259}$ Χρ, 9 7 ουδε 1 ουδ a οτι $I^{a\,202\;367}$, 26 ω 1 ου (attrahirt von τοπω) $H^{\delta 2*}$, 11 20 υψηλα φρονει 1 υψηλοφρ- $H^{\delta 1-2\;\delta 4\;162}$ $I^{a\,70}$, 26 ασεβεις 1 -βειας $I^{b\,\delta 260}$ $I^{c\,116}$, 12 26 add το a $εν^{1}$, 14 7 τοινυν 1 ουν, 16 11 και a $ασπασασθε^{bis}$, 1 K 2 15 παντας 1 -τα Διδ, 4 6 εαυτον 1 εμ-, ενα .. μη φυσιουσθαι 1 ινα μη εις .. φυσιουσθε, 10 13 δυνηθηναι 1 δυνασθαι, 33 εγω 1 καγω $I^{a\,254\;357}$ O^{66}, 11 11 κοσμω 1 $\overline{κω}$ (nur $Θδτ^{30\,fff}$), 17 ελαττον 1 ηττον $I^{a\,1028\,f}$, 14 21 εισακουσεται 1 -σονται $I^{a\,1028\,f}$ O^{36}, 15 39 add η των a ανθρωπων.

Auch Gemeinsamkeiten mit sy, wohl von dort eingedrungen, begegnen manchmal: Rm 4 23 add η πιστις εις δικαιοσυνην (9) sy^{p} (Ωρ lat add εις δικαιοσυνην; 22), 11 6 εστιν 1 γινεται (vgl 6^{b}) vg, 1 K 8 7 ~ του ειδωλου εως αρτι (zugleich *I H*, aber Θδτ verrät niemals *I*-*H*-*K*-Einfluss).

Endlich scheint zuweilen, doch sehr selten, *I* eingewirkt zu haben; wenigstens schreibt Θδτ mit *I*: Rm 16 1 Κεχρεαις 1 Κεγχ-, 3 Πρισκιλλαν 1 Πρισκαν. Dazu kommen im *I*-Kreis mehr oder weniger stark vertretene Lesarten: Rm 11 13 om εγω (2 P 1 13), 14 21 και μη 1 $μηδε^{1}$, 1 K 5 8 $εορταζομεν^{30\;40}$, 9 12 εκκοπην, 10 16 ο αρτος 1 τον αρτον, 11 31 εκρινομεν 1 διεκρ-, 12 21 om δε, 16 15 add και Φουρτουνατου p Στεφανα.

Das ist so wenig, dass man vermuten möchte, die Quelle sei vielmehr ein Kommentar, vielleicht Ωρ, obgleich die Lesarten bei ihm nicht nachweisbar sind.

b) Auch Chrysostomus vertritt in Pls den *K*-Text. Wo er abweicht, ist meist Ωρ die Quelle. Einigemal teilt er auch Sonderlesarten mit Ευσ, gelegentlich auch mit Θδτ. Zuweilen mag er auch von *I* selbst etwas übernommen haben. Die Abweichungen seines Textes von *K* hier aufzuzählen, ist kein Anlass, zumal die Ausgaben nicht völlig zuverlässig sind und ich auf neue Kollationen von Codd verzichten zu dürfen geglaubt habe.

493. Die Versionen. 1. Die ägyptischen. Sowohl sa als bo repräsentiren den *H*-Text. Ganz selten ist in bo *K* eingedrungen. *I*-Sonderlesarten scheinen ganz zu fehlen. Eine neue Kollation erschien, da die Differenzen doch grossenteils nur im griechischen Ausdruck liegen, wenig versprechend und ist darum unterblieben. Im Apparat sollen, falls die in Aussicht gestellte Ausgabe von sa bis dahin erschienen ist, die Abweichungen beider ägyptischen Versionen von *H* vermerkt werden.

2. Die syrischen. a) Peschitta. sy^{p} bietet ebenso entschieden den *K*-Text, wie sa bo den *H*-Text. Es fehlt natürlich nicht an Abweichungen. Einen grossen Teil derselben teilt sy^{h}. Scheidet man diese sy^{p} mit sy^{h} gemeinsamen Lesarten aus, so sind die Abweichungen von *K* vollends minimal. Es empfiehlt sich, mit der Übersicht den Nachweis zu verbinden, wo in griechischen Texten sy^{p} eingewirkt hat. So weit ich kontrollirt habe, bleiben in sy^{p} keine Abweichungen von *K* übrig, die nicht irgendwo in griechischen Texten erscheinen würden. Doch mag hier einer peinlicheren Durchforschung von sy^{p} noch manche Ergänzung möglich sein. Ohne Vollständigkeit zu erstreben — in den nicht kollationirten *K*-Codd mögen noch manche sy^{p}-Lesarten sich finden —, sondern nur um den Nachweis zu führen, dass und wo sy^{p} auf griechische Codd eingewirkt hat, seien hier Listen aufgestellt von in griechische Codd übergegangenen Abweichungen des sy^{p}-Textes von *K*.

Zuerst einige Lesarten, bei denen die syrische Sprache die Abweichung erforderte, so dass die Lesart nicht eine textliche Abweichung von *K* bedeutet: Rm 2 8 ~ αυτων p συνειδησεως $I^{\text{a 55 1026ff δ156}}$ $I^{\text{c 466}}$ K^{54} lat, 2 K 1 15 ~ προτερον ελθειν προς υμας $I^{\text{a 1026fff δ156* δ180-δ202-216}}$ $I^{\text{b 398}}$ $I^{\text{c 174}}$, 2 Th 3 1 ~ αδελφοι προσευχεσθε $I^{\text{a δ157}}$ $I^{\text{b 78 δ152 δ260 δ507}}$ $I^{\text{c 1436}}$ $K^{\text{δ376}}$, Hb 2 11 ~ αυτους αδελφους H^{1031} $I^{\text{a 253}}$ $I^{\text{c 1436-158}}$. Von sonstigen Wortumstellungen seien angeführt: Rm 1 11 υμιν χαρισμα $H^{\text{δ48}}$ $I^{\text{a δ505}}$, 1 K 14 5 υμας παντας $H^{\text{δ4}}$ $I^{\text{a δ157}}$, 2 K 7 5 ανεσιν εσχηκεν $H^{\text{δ3 δ48f}}$ $I^{\text{a 7 δ180-δ202-216-δ355 δ300}}$ $I^{\text{c 208f-1436 381}}$, 10 8 ημιν (-ων) εδωκεν $H^{\text{δ6}}$ $I^{\text{a 202}}$ $I^{\text{c 208f-1436 δ259 381}}$ O^{16} (om ημων $H^{\text{δ3*}}$).

Sodann findet sich öfter, wie sich schon bei den Evv als syrische Neigung ergab, die Beifügung des Personalpronomens: 2 K 6 3 ημων p διακονια (vgl μου Rm 11 13 15 31) $I^{\text{a 1026fff}}$ $I^{\text{c 208-1436 δ259}}$, Ga 5 13 υμων p ελευθεριαν $I^{\text{a 1066 δ180-δ202-216 359-δ505}}$, 2 Th 1 7 ημων p $\overline{\text{χυ}}$ (8) $I^{\text{a δ161}}$ $I^{\text{c δ259}}$ K^{5}, 2 2 υμων p νοος $I^{\text{c δ259}}$, 11 υμων p κλησεως (Eph 4 4; om ημων p θεος sy^{p}) $I^{\text{a 1028f}}$ (lat Ambrst vocatione sua, ~ ημων p κλησεως l p θεος sy^{h} $H^{\text{δ6}}$ $I^{\text{c 208-1436 174}}$), υμων l ημων p $\overline{\text{θς}}$ $I^{?}$ (om ημων $I^{\text{a 1026* 64 172 δ180-216}}$), 1 T 5 21 αυτου p εκλεκτων (Lk 18 7) $H^{\text{δ48}}$ $I^{\text{a 172 200}}$.

Die meisten Abweichungen betreffen die Konjunktionen. Omittirt wird: μεν Rm 1 8 mit $I^{\text{a 192}}$ Χρ, 2 8 mit $H^{\text{δ1-2}}$ bo $I^{\text{a 1026*ff}}$ $I^{\text{b 78}}$ Θφλ Ευσ vg, Rm 4 22 και $H^{\text{δ1}}$ bo $I^{\text{a 1026*-1028f}}$, 5 15 (και^{1}) $H^{\text{δ1}}$, 1 K 7 34 p μεμερισται $I^{\text{a 1026* δ161 254}}$ $I^{\text{c δ101f}}$ bo *m* Tert Aug, a τω σωματι $H^{\text{δ48 3}}$ $I^{\text{a 56 1026 δ505}}$ $I^{\text{b 270 δ356}}$ $I^{\text{c 208f}}$ Tert Ωρ Αθ bo, Hb 6 7 (και^{2}) $I^{\text{a 1026* δ507*}}$ $I^{\text{c 551}}$, 9 1 $H^{\text{δ1}}$ $I^{\text{a δ157 δ161 δ268 δ355 367}}$ $I^{\text{b 78 365* δ360 469*}}$ $K^{\text{c δ364}}$ $K^{\text{r δ403}}$, τε Hb 5 7 $I^{\text{b δ260}}$ $I^{\text{c 208-158}}$, ουν Rm 11 5 $H^{\text{δ3}}$ $I^{\text{a δ157 205 397}}$ $I^{\text{c 208f}}$ bo Ωρ$^{\text{1:2}}$, η^{1} 2 K 1 13 $H^{\text{δ48}}$ $I^{\text{a δ157}}$ $I^{\text{b δ152f}}$ $I^{\text{c 1436}}$; addirt και Rm 5 17 p δωρεας $H^{\text{δ6?}}$ $I^{\text{a δ180-δ202-216-δ372}}$ $I^{\text{c 208f}}$ lat sy^{h}, 1 K 16 13 a κραταιουσθε $H^{\text{δ4 74}}$ $I^{\text{a 65fff-264 1026f 397}}$, 1 Th 5 5 a ουκ $I^{\text{a 1026fff 200 359}}$, δε Rm 14 5 p εκαστος (1 K 3 8 10 uö) $I^{\text{a δ161 δ453 δ505}}$, (δε l εν K^{188}), ουν Rm 5 15 p πολλω $H^{\text{δ4}}$ $I^{\text{a 170}}$. Endlich wird vertauscht και ευχ. l ευχ γαρ Rm 14 6 (6^{b}) $H^{\text{3 103 162}}$ $I^{\text{a 1066}}$ $I^{\text{c 157}}$ $I^{\text{c 114 δ259 551}}$ K^{500}, γαρ l δε 1 K 8 7 H^{3} $I^{\text{a 172 δ180-δ202-216-δ372 359-δ505}}$ $I^{\text{c 154}}$ bo, 2 K 9 8 (Rm 14 4) $H^{\text{δ6}}$ $I^{\text{a 106 1026* 397}}$, ουν l δε 1 K 8 12 $I^{\text{a 251}}$ $I^{\text{c 208}}$.

Sodann begegnen auffallend viele Omissionen: Rm 1 13 τινα $I^{\text{b 250}}$ K^{5}, 3 9 ου παντως H^{3} $I^{\text{a 1026*-1028}}$, 5 17 δια του ενος $I^{\text{a 500}}$, 8 23 αυτοι^{2} $I^{\text{a 110 δ180-δ202-216-δ372 δ254}}$

*I*b270 *K*480, 9 26 αυτοις *H*δ1 *I*cδ101f, 11 9 εις θηραν και *I*bδ356 396 δ600, 1 K 2 14 του θεου *I*a70 367 *I*bδ260f 252 δ368 *I*c174 δ259 Κλα2×, 12 2 οτε p οτι *I*a65 106 168 200 205 254 367 δ355 552 *I*b161 171 δ152f 253 *I*c116 154 169 δ259, 14 11 εν a εμοι *I*a1026fff 200 *I*b78 *I*c208f, 2 K 1 10 και ρυσεται *H*δ4 δ6 *I*a1026*, Eph 2 3 παντες *H*δ48 162 *I*b365-398 *I*c258, 10 2 ουκ *H*1022* *I*aδ372 476 *I*b365-398 *I*c551-158.

An in griechischen Texten zum Ausdruck gebrachten Wortvertauschungen finden sich: Rm 5 16 αμαρτηματος l -τησαντος (an παραπτωματα 16b angepasst) *I*a1026fff 172, 1 K 3 17 αυτον l τουτον *H*δ4 257 *I*a1026fff syhm, 4 1 υμας *H*δ48 *I*a65 106 δ157 205 464 397 *I*bδ360 *I*c208 258 δ259, 16 17 αυτοι l ουτοι *H*δ4 1031 *I*a1026fff *I*b78, 2 K 11 23 λεγω l λαλω *I*a1026fff 106 *I*c158, Ga 5 3 πληρωσαι l ποιησαι (vgl Mt 5 17) *I*a172 *I*bδ260 *I*c208, 1 Th 4 3 πασης l της *H*δ2c δ6 103 (πασης της) *I*bδ370 *K*257, Hb 8 9 διεθεμην l εποιησα (Jer 31 32) *I*a367 *I*bδ370 *I*c1436-158.

Syntaktische Veränderungen sind: Rm 4 11 περιτομην l -ης *H*δ3* δ4 *I*b78-δ356 *I*c114, 5 18 το δικαιωμα l δικαιωματος *I*a1026fff (1029 και l το) δ505, το παρατωμα l παραπτωματος (vgl 15) *I*a65f δ505, 1 K 7 36 γαμειτω l -τωσαν (nach ποιειτω 36a) *I*a1026*-1028f *I*c208f, 2 K 1 10 τηλικουτων θανατων l -του -του *I*b78c *I*c1436, 3 9 περισσευσει l -ευει *I*a200 δ459 *I*bδ260 *K*cδ364 δ365, 12 15 αγαπω l -ωμαι *H*δ2* δ4 δ48 *I*a264 469* *I*c158 δ259 466.

Ganz selten sind Additionen: Rm 4 23 εις δικαιοσυνην p αυτω *I*a1026cf, 11 9 ενωπιον αυτων p αυτων (Ps 68 23) *I*aδ459 597 ua, Ga 4 7 Ιῡ a Χῡ (in *K*) *H*257 *I*a170 184 δ251 δ268 *I*bδ356 *I*c468 1436, Hb 4 8 ο του Ναουι p Ις̄ *H*162 *I*bδ260 δ368 *I*cδ259, 2 Th 1 7 Χῡ p Ιῡ *I*aδ180-216 264 *I*c472 *I*c174 *K*5.

b) Der Text von syh. Auch der von syp nicht unwesentlich abweichende Text syh folgt in der Hauptsache *K*. Doch weit nicht so genau wie syp.

Kein Gewicht haben wieder: die offenbaren Fehler, wie Rm 4 11 πιστεως l δικαιοσυνης, 5 8 add κατηλλαγημεν τω θεω δια του θανατου του υιου αυτου a Χς̄ (aus 10 herübergeraten), die, übrigens seltenen, Sprünge und sonstigen sinnlosen Omissionen, wie Rm 1 26 ο θεος *I*a65, 6 11 τω χω̄ ημων *H*δ1 δ4 *I*a1026fff δ355 Θδτ, 8 3 εν τη σαρκι, 39 τις *I*a1026fff *I*c208, 12 15 και *H*δ1-2 *I*b78, 13 11 υμας, 14 6 η a εν1 *H*δ2 δ48 *I*aδ157 δ300 δ355 367 *I*bδ356 368 δ507* *I*cδ259 551, 10 σου ⌒ σου *I*b253 δ268 δ368, 1 K 9 9f μη — αλοων, 11 υμιν (m add) 11 16 τις, 2 K 1 4 αυτοι, 10 ετι *H*103 *I*c1436 δ459 *K*54 *K*1δ403, 12 του θεου, 5 8 δε *I*aδ161 δ355 *I*b78 δ260f δ360 *I*c154 *K*c366, 8 24 ημων a καυχησεως, 10 7 παλιν, 19 εαυτους, 13 2 ως, 9 δε, Ga 2 9 και Βαρναβα, Eph 1 21 πασης, Phi 1 4 ουτως, 1 Th 3 6 παντοτε *I*c208-116-1436, 4 13 δε, Hb 2 16 δηπου, 3 10 μου, 16 αλλα l αλλ ου *I*a55, 11 17 Αβρααμ *H*6 *I*c1436 (~ Αβρ. a προσεν. *I*a1066, p Ισαακ *I*c208-158, p πειραζ. *I*a1026), 1 T 5 4 τις, 2 T 2 13 και1, Phm 18 σε *H*δ48 103. Nur zwei Omissionen finden sich zugleich in syp Rm 3 9 ου παντως (syhm add), 1 K 10 32 και.

Auch die wenigen Wortumstellungen dürfen ignorirt werden: Rm 1 13 καρπον τινα *I*aδ353 *I*b253 (om τινα syp *I*a250 *K*5), 5 8 ο θεος εις ημας *I*c208-486 *I*a1026fff 367 *m* Ir, 1 K 14 24 ιδιωτης η απιστος *H*δ48 *I*c208f *K*204, 1 Th 1 2 παντοτε τω θεω *I*c208-1436, 4 1 περιπατητε και p ινα, om καθως *I*a172 *I*bδ360 (*K* om καθως και περιπατειτε), 2 T 4 11 ~ μετ εμου μονος *I*c1436-158. Nur 1 K 14 24 1 Th 4 1 alterirt den Sinn. Charakteristisch für syh ist dagegen die grosse Zahl von Paralleleinwirkungen. Nur eine kleine Minderheit von ihnen teilt syp, nämlich 1 K 1 4 add μου p θεω (Rm 1 8; c om), 2 K 4 14 add ημων p χν̄ (c om), Ga 6 1 add εξ υμων p ανθρωπος (Mt 12 11 Lk 15 4) *H*δ6 3 *I*a172 173 δ505, 17 add χῡ (syp χῡ ημων) a Ιῡ (syp add Χῡ) *H*δ2 *I*a1026fff (add ημων) *I*b78 (add μου), 1 Phi 3 3 θεω l θεου (2 T 1 3; m θεου) *H*3 δ2c *I*a172 δ180-δ202 *I*c174, 4 23 add ημων p χῡ *H*3 uö, Ko 1 5 om και a πατρι (häufig) *H*δ1 δ3* *I*b78, 2 1 δε l γαρ (Rm 1 13 uö) *H*1022 *I*aδ180f uö, 1 Th 2 12 καλεσαντος l καλουντος (Ga 1 6) *H*δ2 δ4 103 257 *I*a1066?

δ300 δ355 $I^{c\,208-1436}$ 472, 5 1 ~ γραφειν υμιν (4 9) $H^{\delta 2\ \delta 6}$ $I^{a\,\delta 180-216-\delta 372}$ $I^{c\,208-1436}$ 174, Hb 10 38 add μου p πιστεως (Hab 2 4) $I^{a\,1026}$ $I^{c\,208*-1436-158}$, 1 T 6 13 ~ Ιū Xū (14) $H^{\delta 2}$ $I^{a\,1028f\ 251}$ $I^{c\,\delta 259}$. Dem gegenüber weist nur sy^h noch folgende Paralleleinwirkungen auf: Rm 2 3 add πας a ο κρινων (1), 4 11 εις l την (4 5 9) $H^{\delta 4}$ $I^{a\,\delta 180}$ 252, 16 πιστευοντι l σπερματι (1 16) (^{m} σπερμ.) $I^{c\,208}$, 6 3 ~ add αδελφοι p αγνοειτε (7 1) $I^{c\,208f}$, 11 om τω χω̄ ημων (3 8 2) $H^{\delta 2\ \delta 4}$ $I^{a\,1026fff\ \delta 355}$ *m*, 9 9 add προς σε p ελευσ. (Gen 18 10) $I^{a\,65f}$ $I^{c\,114}$ (^{c}om), 10 9 ~ ηγειρεν αυτον (Ac 13 30 uö) $H^{\delta 4\ 3}$ $I^{a\,354\ \delta 459}$ $I^{b\,\delta 260f}$ $I^{c\,258}$ K^{168}, 16 23 add ημων p αδελφος $I^{c\,208f}$, 1 K 5 4 (4^b Ωρ) om ημων^1 $H^{\delta 2\ \delta 4\ \delta 6}$ $I^{a\,\delta 251}$ $I^{b\,78\ \delta 369}$ $I^{c\,208f\ 174}$, 7 11 add ιδιω a ανδρι (2) $H3$ $I^{a\,\delta 157}$ $I^{b\,\delta 507}$ (^{c}om), add εαυτου a γυναικα (2; ^{c}om), 12 17 add δε p ει^2 (19), 26 και a ειτε^2 (26^a), 14 25 add αυτου p προσωπον (Mt 26 39) $I^{c\,208f}$, 15 11 εκηρυξαμεν (2 K 4 4 1 Th 2 9) $I^{c\,208f}$, 57 δοντι l διδοντι (5 18 1 Th 4 8 Ga 1 4) $I^{a\,56\ 106\ 168\ \delta 156\ 205\ 256\ 357\ 502\ 56^c}$ $I^{b\,365-398\ \delta 260f}$ K^{61}, 2 K 1 6 add εις ον ηλπικαμεν οτι και ετι ρυσεται (aus 10) p βεβαια υπερ υμων, 5 11 θū l χū (7 1) $I^{c\,208-1436}$, 14 θεου l Xū (1 K 13 13) $H^{\delta 3\ \delta 48f\ 162}$ $I^{a\,200}$ $I^{b\,\delta 356}$ $I^{c\,1436}$, 7 14 παντοτε l παντα (2 14 4 10 5 6 9 8) $H^{\delta 3\ 162}$ $I^{c\,208-1436\ \delta 101f\ 169}$ O^{18}, Ga 1 2 om παντας (Phi 4 21) $I^{c\,1436}$, 6 *add Ιū a Xū $I^{a\,1026f}$ H^{287}, 20 χū l θū (2 K 8 21) $H3^{\ \delta 48}$ $I^{c\,1436}$, 2 9 *add θεου p χαριν (21), 16 add Ιū p Xū3 (16^a), Ga 5 14 ολιγω l ενι λογω (Eph 3 3) $I^{c\,208}$, Eph 3 5 εγνωρισε l -ισθη (3), 9 add και απο των γενεων (Ko 1 26), 4 4 εκληθημεν .. ημων l εκληθητε .. υμιν (vgl 1 1), 11 add εν τη εκκλησια p εδωκεν (1 K 12 28), 5 33 add υμων p εκαστος (1 Th 2 11 4 4), Phi 1 4 add μου p δεησιν (4^a) H^{103} $I^{a\,1066\ \delta 355}$ $I^{c\,1436-551}$ K^5, 11 add πιστεως a Ιū (9), 2 4 add υμων p εκαστος (1 Th 2 11 4 4), 10 add Xū p Ιū $H^{\delta 2*\ 162}$ $I^{a\,1066\ \delta 453}$ $I^{c\,174\ \delta 259\ 353}$, 3 8 ημων l μου (Eph 5 20) $H^{\delta 4\ 3}$ $I^{a\,62\ 200}$ $I^{b\,\delta 360\ 209f}$ $I^{c\,208\ \delta 259}$, 9 add Ιū a Xū $I^{a\,\delta 180-\delta 202-216}$ $I^{c\,174\ 551}$, 12 χū l Xū $I^{a\,502}$ $I^{b\,\delta 360}$ $I^{c\,208-1436\ 154}$, Ko 1 23 add κηρυξ και αποστολος και a διακονος (1 T 2 7) $H^{\delta 4\ 3}$, 24 add μου p παθημασι (Phi 1 7 11 16) $H^{\delta 2^c\ 162}$ $I^{a\,1066\ \delta 156\ \delta 355}$ $I^{b\,157\ \delta 260f\ \delta 309}$ $I^{c\,154\ 1436}$, 26 ο εγνωρισθη l εφανερωθη δε (Eph 3 5; ^{m} εφαν-) $I^{c\,1436}$, ο l δε H^{74} $I^{a\,172}$ $I^{c\,\delta 259\ 1436}$ Κλ$^{\alpha}$, 2 1 add και των εν Ιεραπολει (4 13) H^{103} $I^{a\,200f\ 502}$ $I^{b\,\delta 368}$ $I^{c\,\delta 259}$, 3 24 θū l χū (1 K 4 5 Phi 1 28; ^{m} χū) $I^{b\,\delta 360\ \delta 361}$ $I^{c\,208-116-1436}$, 4 12 ητε l στητε (Phi 1 10) $I^{a\,202\ 359}$ $I^{c\,551\ \delta 259\ 468}$, 1 Th 1 1 add και a πατρι (häufig) $I^{a\,1228}$ $I^{b\,\delta 369}$ $I^{c\,208-1436}$ $K^{c\,\delta 364}$, 8 θεου l κυριου (2 13; ^{m} χū) $H^{\delta 2*}$ $I^{a\,101\ 1066}$ $I^{c\,\delta 259*}$, 2 5 add προς υμας p εγενηθημεν (1 K 2 3; ^{c}om) $I^{a\,1066}$, 14 Xū l θεου (vgl Eph 3 21 5 23ff) $I^{c\,208}$, 5 18 add εστιν a θελημα (4 8) $I^{a\,64\ 1026fff\ 200\ \delta 202\ \delta 505}$ $I^{c\,208-1436}$, 2 Th 2 1 om ημων ($1\ 12^b$) $H^{\delta 1\ \delta 6}$, 3 3 add και p ος (1 K 1 8 uö) $H^{\delta 4}$ $I^{a\,1066\ 216\ 359-\delta 505}$ $I^{c\,174}$, Hb 2 14 7 5 Phm 12 add δε p τουτο (1 P 1 25), 4 10 add παντων a των (4) $I^{a\,1026f}$ $I^{c\,208-1436}$, 11 απιστιας l απειθειας (3 12 19) $I^{c\,1436}$, 16 add αυτου p χαριτος (Eph 2 7), 5 10 add εις τον αιωνα p αρχιερευς (6 20) $I^{a\,1066\ 216\ 359-\delta 505}$ $I^{c\,174}$, 7 2 add ο πατριαρχης p αβρααμ (4; ^{c}om), 17 add αυτω p γαρ (Ko 4 13), 8 9 διεθεμην l εποιησα (vgl 10 Ac 3 25; ^{m} εποιησα) $I^{a\,367}$ $I^{b\,\delta 370}$ $I^{c\,1436-158}$, 11 6 add θεω p ευαρεστησαι (5; ^{c}om) $I^{c\,468}$, 2 T 1 2 add ημων p πατρος (1 T 1 2 *K*) H^{257} $I^{c\,\delta 259}$, 8 add Ιū Xū p χū ημων (1) H^{103} $I^{c\,158}$, 3 6 add πολλαις p αμαρτιαις $I^{c\,208-1436-158}$, add και ηδοναις a ποικιλαις (Ti 3 3) $H^{\delta 4}$ $I^{c\,1436-158}$, 12 εν Xω̄ l εν Xω̄ Ιū H^{257} $I^{a\,101}$ $I^{c\,158}$, Ti 1 1 ~ Xū Ιū (2 T 1 1), 13 ~ αληθης εστιν (Jo 8 17 3 Jo 12) $I^{a\,1028f}$ $I^{b\,\delta 368}$ $I^{c\,208-1436}$, 2 5 add και η διδασκαλια a βλασφ. (1 T 6 1) $H^{\delta 3}$ $I^{a\,367f\ 64^c}$.

Sodann begegnen einige Änderungen im Kasus, Numerus, Tempus, Modus: 1 K 5 5 παραδοτε (^{m} tradatur) $I^{a\,64^c}$, 7 2 την πορνειαν l τας πορνειας $I^{a\,1028f}$ lat, 13 3 καυθη oder καυθησεται l καυθησομαι (^{m} -σομαι) $I^{a\,\delta 254}$ $I^{c\,208-116}$, 14 22 αι δε προφητιαι (nach αι γλωσσαι 22^a; ^{m} corr), Ga 4 7 δουλοι υιοι .. -οι .. -οι l -ος (nach 6), Eph 2 10 αυτω l -οις (^{m} -οις), 4 14 τας μεθοδιας l -τηη -αν $H^{\delta 4}$. Nur 1 K 7 2 findet sich auch in sy^p.

Ferner finden sich einige Wortvertauschungen: Rm 1 16 2 9f 3 9 10 12 1 K 1 22 24 10 32 Ga 2 3 3 27 gentiles l Ελληνες (vgl 1 K 1 23), Rm 14 11 χω̄ l θεω $I^{c\,208f}$ (^{m} θεω),

1 K 1 17 θεος l Χς̄, 4 8 δε l γε, 7 24 χ̅ω̅ l ω (m ω), 8 12 ουν l δε $I^{a251\ c208}$, 10 8 τεσσαρες l τρεις (m τρεις) H^{162} $I^{a\delta505}$ I^{c174}, 12 27 μελους l μερους (m -ρ-), 14 40 γαρ l δε (*K* om δε), 2 K 1 10 ηλπικαμεν δε l εις ον ηλπ. I^{a216} $I^{c174\ 1436}$ (m εις ον l δε), 11 εν προσωπω πολλων (m εκ πολλων -ων *I-H-K*) $I^{a\delta180-216}$, ∼ εν πολλω πρ. H^{1031} I^{a1028f} I^{b78} $I^{c\delta259}$, 4 4 quoniam l εν οις, 6 αυτος l ος, 5 11 θεου l κ̅υ̅ $I^{c218-1436\ 154*}$, 8 10 εκεινοις l τουτω (m τουτω), 9 2 πολλους l πλειονας, 13 9 γαρ l δε I^{a170}, Ga 4 15 δε l γαρ I^{a172}, 5 25 ζωμεν ουν l ει ζωμεν $H^{\delta6}$ I^{c1436}, Phi 1 25 χαριν l -ραν I^{c1436}, 1 Th 4 8 ημας l υ- (m υ-) $H^{\delta4}$ $I^{a1066\ 106\ 264\ \delta157}$ I^{b78} $I^{c208-551-1436}$, Hb 5 3 δια ταυτα l δι αυτην I^{a502}, 7 11 εστι l ετι (m add ετι a εστι) I^{a101} I^{c208}, 9 11 γενομενων l μελλοντων (m μελλ.) $H^{\delta1*}$ I^{a1026f} I^{b78} $I^{c208-1436}$. Nur die letzte begegnet auch sy^p.

Verhältnismässig zahlreich sind dagegen Additionen, alle mit verschwindenden Ausnahmen (Rm 11 32 16 23 1 K 7 8 10 14 18 2 K 4 12 Ga 5 26 Eph 1 14 3 9) obelisirt: Rm 1 13 animo meo p προεθεμην, 3 8 καθ ημων p φασιν, 13 factu fuit p δια νομου, 18 οτι a ουτως, 5 8 και p δε, 6 3 αδελφοι p αγνοειτε $I^{a170\ 173}$ I^{c208f}, 9 και a ουκετι, 7 2 αυτου p ανδρι, 9 3 ημων p δοξαν, 10 19 και a επ², 11 32 ανθρωπους^{bis} p παντας, 12 19 και a εγω, 20 δε p εαν² $H^{\delta6}$ $I^{a101\ 116\ \delta268\ \delta355\ \delta359}$ K^{500}, 16 15 και a Νηρεα, 23 ημων p αδελφος I^{c208f}, 1 K 4 16 αδελφοι μου p υμας, 7 8 οτι a καλον $H^{\delta3}$, 9 24 εαυτω p λαμβανει, 26 και a ουτως², 10 4 αυτου p ακολουθουσης εκεινη p πετρα, 12 3 οτι p λεγει I^{a65}, 14 18 οτι a παντων lat I^{a1028f}, 15 33 γαρ p φθειρουσιν I^{a200} I^{c208f} Αθ, 37 σπερματων a λοιπων, 16 7 ως a εν, 2 K 1 4 και a ημας², 3 3 γαρ p και $H^{\delta48\ 162}$ $I^{a1066\ 172\ \delta202-216-\delta372}$ $I^{c\delta259}$, 3 1 ad alios p συστατικων², 4 12 μεν a θανατος, 13 και p διο, 6 3 ημων p διακονια $I^{a1026fff\ 552}$ $I^{c208-1436\ \delta259}$, 4 εν διωγμοις p αναγκαις $I^{b365-398}$ I^{c1436}, 7 8 πρωτη p επιστολη $I^{c1436\ 381}$, 11 τουτω a τω πραγματι, 16 ουν p χαιρω (sy^{hm} ουν = $I^{a\delta180-216-\delta372\ \delta505}$ $I^{c\delta259}$), 8 3 αυτου p δυναμιν, 9 3 αλλ a ινα $I^{a1066\ \delta505}$ $I^{c\delta259}$ O^{16}, 11 10 μου p καυχησις, 12 1 δε p ου (mehrfach δε l δει a ου), 13 1 ινα a επι $H^{\delta2*}$ I^{c258}, 13 5 αρα p μητι $I^{a1066\ 172\ 200}$ I^{c154} $K^{c\delta364\ \delta365}$, Ga 1 4 τουτου p αιωνος, 5 12 δε a, παντες p και, 13 υμων p ελευθεριαν $I^{a1066\ \delta180-\delta202-216\ 359-\delta505}$, 26 και a αλληλοις, Eph 1 12 και χαριτος p αυτου, 14 και χαριτος (sy^p) I^{c1436}, 15 μεν p καγω, 16 μεν p παυομαι, 3 20 και a υπερεκπερισσου, 5 33 και a η δε, Phi 1 25 χαριν l -αν I^{c1436}, 3 13 aliter a περιπατουσιν, Ko 1 11 και a εν, 3 23 δε p ο, 1 Th 4 2 αδελφοι p γαρ, 4 10 και a τους² $I^{a\delta180-\delta202-\delta372}$ $I^{c208-1436-116\ 174}$ $H^{\delta6\ 103}$, 2 Th 2 2 υμων p νοος $I^{c\delta259}$, Hb 4 11 οι πιστευσαντες p καταπαυσιν (3), 6 2 και a βαπτισμων, 10 1 αι a ουδεποτε H^{103} $I^{a\delta180}$ $I^{c1436-158}$, 28 και δακρυων p οικτιρμων I^{a1026f}, 36 εκαστος p κομισησθε $I^{c208-158}$, 11 11 εις το τεκνωσαι p ελαβεν $H^{3\ 162}$ $I^{a1026f\ 172\ 359-\delta505}$ $I^{c1436-158}$, 14 αυτων p πατριδα. Von ihnen finden sich die in Rm 11 32 1 K 7 8 14 8 2 K 1 4 4 13 13 1 Ga 5 13 Eph 3 20 2 Th 2 2 d. h. die allerharmlosesten auch in sy^p.

Dagegen ist nun die Zahl der *I*-Lesarten in sy^h überraschend gross. Dass *I* und nicht *H*, auch nicht *I-H-K* die Quelle ist, wird dadurch gewiss, dass ein grosser Teil derselben aus *I*-Sonderlesarten (in der Liste durch Beifügung von *I* gekennzeichnet) besteht. Übrigens sind die meisten derselben vom Korrektor durch *K* ersetzt. Da darunter auch nicht wenige der auch in sy^p erscheinenden *I*-Lesarten sind, wird deutlich, dass nicht sy^p, sondern *K* es war, wonach der Korrektor den Text überarbeitete. Es seien nur für Rm 1 K die Belege ausgezogen: Rm 1 9 μοι l μου *I*, 16 om του Χ̅υ̅. 27 δε l τε *I*, 2 1 add κριματι p γαρ *I*, 5 8 ∼ ο θεος εις ημας *I*, 17 add και p δωρεας *I*, 6 21 add μεν p το *I*, 8 38 add ουτε εξουσιαι (*om) *I*, ∼ δυναμεις p μελλοντα, 9 3 ∼ αναθεμα ειναι αυτος εγω, 19 ∼ μοι ουν, 10 1 αυτων l του Ισραηλ, 11 13 δε l γαρ, 23 ∼ εστιν ο θεος, 12 3 add του θεου p χαριτος *I*, 13 9 ∼ τω λογω τουτω, 15 5 ∼ Ι̅ν̅ Χ̅ν̅, 9 add χ̅ν̅ p εθνη *I*, 11 add λεγει p παλιν *I*, ∼ παντα τα εθνη τον χ̅ν̅, 14 αλληλους, 16 ∼ Χ̅υ̅ Ι̅υ̅, 16 2 ∼ εμου αυτου, 16 add πασαι, 18 om Ι̅υ̅,

21 ασπαζεται, 23 ~ ολης της εκκλησιας, 1 K 1 22 σημεια l -ον, 23 εθνεσιν l Ελλησιν, 27 ~ καταισχυνη τους σοφους, 2 11 εγνωκεν, 3 1 ~ λαλησαι υμιν, 2 om και, 4 6 α l ο, 17 add Iῡ, 5 2 πραξας, 4 om Xῡ^{2}, 5 add ημων (*om), add Xῡ (*om), 6 1 add εξ a υμων *I* (*om), 2 add η (*om), 10 om ου a κληρονομησουσιν, 11 add ημων (*om), add Xῡ (*om), 15 αρας, 7 29 ~ εστιν το λοιπον, 34 add και, 37 ~ εν τη καρδια εδραιος, 38 add την εαυτου παρθενον (*om), 40 γαρ l δε^{2} (^{m} δε), 9 7 om η a τις^{3}, 8 ου p ταυτα l ουχι a και, 10 om αυτου (^{m} add), om επ ελπιδι p μετεχειν, 20 add μη ων αυτος υπο νομον, 10 9f om και p καθως, 11 14 om η a ουδε (^{m} add), 17 παραγγελλω ουκ επαινων, 27 om τουτον, και l η *I* (^{m} η), add του χ̄ῡ p αναξιως *I*, 12 12 om του ενος, 25 σχισμα l -ατα, 13 9 γαρ l δε, 12 add ως *I* (*om), 14 18 om μου, 26 ~ αποκαλυψιν . . γλωσσαν, 33 add διδασκω *I*, 39 add μου, 15 4 ~ τη ημερα τη τριτη, 12 ~ εν υμιν τινες, 29 αυτων l νεκρων^{2}, 31 add αδελφοι, 38 ~ διδωσιν αυτω, 57 δοντι l διδ- (^{m} διδ-) *I*. Ein Grund für die Auswahl ist nicht erkennbar. Dagegen ist an dieser Liste die Frage zu entscheiden, ob I^{c} die Quelle der zahlreichen sy^{h} mit I^{c} gemeinsamen Lesarten ist, oder umgekehrt sy^{h} die Quelle für I^{c}. Von den eben aufgezählten *I*-Lesarten sind nun Rm 2 1 1 K 2 11 4 6 17 5 2 7 38 11 14 15 57 gar nicht, verschiedene andere sehr schwach in I^{c} vertreten. Es müssen also vielmehr die in diesen Listen begegnenden I^{c} mit sy^{h} ausschliesslich oder fast ausschliesslich gemeinsamen Lesarten umgekekrt aus sy^{h} nach I^{c} übertragen worden sein. Noch auf eine andere bedeutsamere Frage fällt von hier aus ein Licht. Etwa ein Drittel der *I*-Lesarten in Rm 1 K findet sich, wie in bescheidenerem Umfang nicht wenige der in den früheren Listen aufgezählten sy^{h}-Lesarten, auch in sy^{p}: Rm 1 9 16 5 17 10 1 11 13 15 5 11 16 16 1 K 1 22 23 27 5 5bis 6 2 11bis 7 38 9 10bis 11 14 17 27^{ab} 12 12 25 13 9 12 14 18 26 39 15 12 31 38. Nun ist aber eine Einwirkung von *I* im *K*-Kreis sehr viel seltener als eine Einwirkung von *K* auf *I*-Texte. Schon dies macht wahrscheinlich, dass der sy^{h}-Text älter ist als sy^{p}. Ja es gibt Stellen, die deutlich verraten, dass *K* in den in unserem sy^{h}-Zeugen erhaltenen Text erst eingedrungen ist. So ist Rm 13 9 ου ψευδομαρτυρησεις, was *K* a ουκ επιθυμησεις addirt, in sy^{h} p ουκ επιθ. eingesetzt, 11 υμας omittirt, wofür *K* ημας und zwar a ηδη schreibt, 15 8 *K* add Iν̄ p Xν̄, sy^{h} (auch sonst häufig) a Xν̄, 1 K 8 2 *K* add δε a τις, sy^{h} δε l τις (doch om sy^{h} τις auch 11 16), 2 K 7 13 *I* επι δε τη παρακλησαι ημων, ebenso sy^{p}, *K* υμων l ημων, ~ δε p περισσοτερως, sy^{h} επι τη παρακλησει υμων, επι δε τη παρακλησει ημων περισσοτερως; d. h. in die Vorlage war die eine Form einkorrigirt, in der Abschrift finden beide Platz; * hat επι τ. π. υμων obelisirt, also nach sy^{p} die *I*-Lesart hergestellt, Ti 1 4 *K* ελεος l και nach 2 T 1 2, sy^{h} add ελεος a και, Phm 2 *K* αγαπητη l αδελφη; sy^{h} add αγαπητη p αδελφη, *om αδελφη. Nur Rm 15 8 1 K 8 2 Phm 2 kann die *K*-Eintragung auch aus sy^{p} stammen, das mit *K* geht; also ein neuer Beweis, dass auch für diese in den sy^{h}-Text selbst, wie er uns vorliegt, aufgenommenen Lesarten *K* und nicht sy^{p} die Quelle war.

Dieselbe Doppelschicht wiederholt sich, wenn auch in ganz bescheidenem Umfang bei den wenigen Spuren von Ωρ-Einfluss in sy^{h}. Im sy^{h}-Text selbst finden sich an Ωρ-Sonderlesarten nur: 1 K 1 23 αυτου l θεου $H^{\delta 3*\ \delta 6}$ I^{a200} $I^{c\delta 259}$, 3 11 ~ Xς̄ Iς̄ $I^{a1026fff\ \delta 372}$, 5 4 om ημων^{2} H^{3} I^{c208}, 9 19 παντας l πλειονας (^{m} πλειοντας) $I^{a65ff\ 397}$ I^{c208}, Eph 1 6 add υιω αυτου p ηγαπημενω (^{c} om) $I^{a1026fff}$, Phi 2 15 ητε l γενησθε (1 10) $H^{\delta 4}$ $I^{a1026fff}$, Ko 3 19 add υμων p γυναικος (^{c} om) $H^{\delta 2c\ 74}$ $I^{a1026fff}$ $I^{c\delta 259}$ (εαυτων I^{a200}). Davon findet sich in sy^{p} nur Ko 3 19 und von Eph 1 6 wenigstens αυτου. Aber auch der Korrektor hat noch Ωρ-Lesarten eingetragen: Rm 4 19 om ηδη, 7 14 δε l γαρ, 11 5 om ουν, 1 K 6 20 om δη $H^{\delta 2*}$. Von ihnen finden sich allerdings Rm 4 19 11 5 auch in sy^{p}, von wo die Korrektur also stammen könnte. Aber woher dann Rm 7 14 1 K 6 20?

Ja einmal hat fast sicher Κλ$^{\alpha}$ auf die Textgestalt sy^{h} eingewirkt: Ko 3 9 schreibt Κλ$^{\alpha}$ επιθυμιαις l πραξεσιν αυτου, sy^{h} addirt και επιθυμιαις p πραξεσιν αυτου; das Fehlen des 2. αυτου macht den Ursprung aus Κλ$^{\alpha}$ fast gewiss. Der Korrektor hat übrigens den Zusatz obelisirt.

Diese Übersicht macht es aufs höchste wahrscheinlich, dass sy^{h} für Pls eine gegenüber sy^{p} ältere Form der syrischen Übersetzung repräsentirt. Die griechische Vorlage derselben war ein nach *K* abgeschwächter, von Ωρ ganz leise beeinflusster *I*-Text. Für den Sieg von *K* über *I* im syrischen Kirchengebiet bildet dann sy^{p} das Dokument. Dieser ältere syrische Text sy^{h} hat aber in dem Schöpfer von I^{c} einen Verehrer gehabt, so dass nicht wenige seiner Sonderlesarten in I^{c} Aufnahme fanden.

Aber auch sy^{h} selbst dokumentirt den Wandel der Autoritäten an sich. In unserem sy^{h} ist schon nicht mehr die ursprüngliche Übersetzung erhalten. Dass in der Vorlage *K*-Eintragungen erfolgt sind, verrieten uns manche seiner Lesarten durch die ungeschickte Art ihrer Übernahme (S. 1960). Wie viele aber mögen so richtig übernommen sein, dass sy^{h} keine Spur davon aufweist, dass sie dem Archetyp nicht angehörten. Und dieselbe Entwicklungslinie setzt sich nun an den Korrekturen, die der sy^{h}-Text in unserem Codex erduldet hat, fort.

Ein grosser Teil derselben hat nur den Zweck, den syrischen Text ganz mechanisch dem griechischen Wortlaut anzunähern, eine Analogie zu den an $I^{a\,1028f}$ zu beobachtenden Abwandlungen des I^{al}-Textes. So werden im Syrischen schwer entbehrliche Flickwörter durchweg obelisirt. Z. B. Rm 5 20 aus der Übersetzung von παρεισηλθεν durch introiit in medio das in medio, 7 12 aus subjecta viro für υπανδρος das jecta. Diese blosse Pedanterie interessirt uns hier nicht weiter. Aber daneben sind, wie die vorhergehenden Listen zeigen, zahlreiche Abweichungen von *K* nach *K* korrigirt. Ob wirklich hin und her nicht *K*, sondern sy^{p} die Norm für den Korrektor abgab, kann nur eine genaue Vergleichung des Syrischen sicher stellen. Folge einer missverstandenen *K*-Vorlage mag auch sein 2 K 1 16 om της σωτηριας $H^{\delta 1\ \delta 48\ 162}$ $I^{a\,\delta 372}$ $I^{c\,\delta 259}$. Einigemal ist sicher sy^{p} die Norm für den Korrektor: 2 K 1 23 om ετι, ausser sy^{p} nirgends nachgewiesen; dann wohl auch Eph 3 15 ουρανω l -οις (häufig) $H^{3\ 103\ 162}$ $I^{a\,101\ 172\ 182\ \delta 202-216\ 367\ \delta 505\ 551}$. Merkwürdigerweise kommt nun aber auch gelegentlich das Umgekehrte vor. So ist die *I*-Lesart vom Korrektor in Rm 1 K eingetragen: Rm 14 15 γαρ l δε, 15 19 αγιου l θεου, 1 K 1 15 εβαπτισθητε l -τισα, 5 4 om Χ̄ῡ, 6 6 ταυτα l τουτο, 7 om ουν, 7 39 om αυτης, 8 2 om δε, 7 συνηθεια l συνειδησει, 9 1 om Χ̄ν̄, 10 9 κ̄ν̄ l Χ̄ν̄ (hier ist Χ̄ν̄ wohl *I-H-K*), 11 τυπικως l τυποι, 14 34 om υμων, durchweg gegen sy^{p}, ein sicherer Beweis, dass mindestens neben sy^{p} noch griechische Texte von dem Korrektor berücksichtigt worden sind. Bemerkenswert ist auch, dass I^{c} dieser Text nicht war; da verschiedene der eingetragenen Lesarten I^{c} fremd sind. Dass auch gelehrte Interessen mitspielten, zeigen die vorhin schon genannten Eintragungen von Ωρ-Lesarten und Rm 5 12 die Tilgung von ο θανατος^{2} mit Κλ$^{\alpha}$ $I^{a\,1026fff}$ $I^{c\,208f}$, 1 K 3 17 αυτον l τουτον mit Ωρ $H^{\delta 4\ 257}$ $I^{a\,1026ff}$, 9 25 om ουν p μεν mit Κλ$^{\alpha}$ $I^{a\,1066\ 173\ \delta 459}$ $I^{b\,\delta 356}$, Eph 4 13 σωματος l πληρωματος Ωρ$^{1:5}$ (add σωματος), Phi 3 20 δε l γαρ Ωρ $I^{a\,172\ 200}$ sy^{p}, Ga 1 15 om ο θεος $H^{\delta 1}$ $I^{a\,55\ 66}$ $I^{c\,208}$, Hb 5 12 διδασκεσθαι l διδασκειν Ωρ $I^{a\,1066\ 359}$. Sollte hierher auch Phi 4 7 Χ̄ῡ l θ̄ῡ $H^{\delta 4}$ aus Κυ gehören?

Auch Reminiszenzen sind manchmal eingetragen worden; so z. B. Rm 5 1 δε l ουν (6 18 22), 16 om γαρ (8 10) $I^{a\,1028f\ 357}$ $I^{c\,69\ 468f}$, 11 31 αυτοι l ουτοι (31^{b}) H^{162} $I^{a\,1026-}$

1028 f 200, 15 2 om αλλα a καθως (9 uö) $I^{c\,208}$, 1 K 6 14 add cum eo p εξεγερει (Eph 2 6 Ko 2 12 3 1), 7 5 add horae p προς καιρον (1 Th 2 17), 39 αποθανη l κοιμηθη (Rm 7 3) $H^{\delta 4}$, 8 4 δε (p περι) l ουν (1) $H^{\delta 48}$ $I^{a\,55\,113\,200\,\delta 353}$ $I^{b\,270}$ $I^{c\,158}$, 10 16 $\overline{χυ}$ l $X\bar{υ}^{2}$ (11 27) lat Θδτ $I^{a\,1026\,fff}$, 15 24 om και πασαν, om πασαν $I^{a\,70\,\delta 180}$ (Ko 2 15), 2 K 1 11 om υπερ ημων $I^{c\,208}$, 3 2 om ανθρωπων (1 K 14 24), 7 16 add ουν p χαιρω (1 K 7 16) $I^{a\,\delta 180-216-\delta 372\,\delta 505}$ $I^{c\,174\,\delta 259}$, 9 11 υμων (10) H^{3} $I^{a\,65\,106\,\delta 157\,\delta 155\,\delta 454}$ $I^{b\,\delta 152\,365-398}$ $I^{c\,174\,\delta 259\,551}$, 12 20 δε l γαρ (11 3) H^{103} $I^{a\,1066\,172\,216\,\delta 505}$, 21 om μου p ο θεος (meist) $I^{c\,1436}$, Ga 1 2 om παντες (Phi 4 21) $I^{a\,\delta 180}$ $I^{c\,1436}$, 6 ημας (2 P 1 3 1 P 5 10) $H^{\delta 48f\,1022}$, Eph 6 9 εν l παρ (häufiger) $H^{103\,162}$ $I^{a\,101-264\,200\,\delta 505}$ $I^{b\,\delta 260f\,\delta 360}$ $I^{c\,158\,254}$, Phi 3 14 κατασκοπων l κατα σκοπον (Ga 2 4) H^{103} $I^{a\,\delta 505}$ $K^{c\,\delta 376}$, Ko 1 12 υμας (1 6) $H^{\delta 1-2\,3}$ $I^{a\,\delta 157\,172\,205\,367\,\delta 372\,502}$ $I^{b\,75\,\delta 265}$ $I^{c\,174}$, 1 27 πλατος l πλουτος (Eph 3 18) $I^{c\,258}$, 4 10 επιστολας l εντολας (Ac 9 2 22 5), 1 Th 3 1 om παντοτε (Rm 1 11 uö) $I^{c\,208-116-1436}$, Hb 2 8 om αυτω (8 a) $H^{\delta 1}$, 2 T 1 10 $\overline{χυ}$ l σωτηρος (meist) $H^{\delta 6\,162}$ $I^{a\,\delta 300}$. Von einem geringen Rest der Korrekturen ist zurzeit die Quelle nicht sicher anzugeben: Rm 6 19 om νυν $I^{c\,169}$, 9 12 add γαρ p ερρεθη $H^{\delta 6\,3}$ $I^{c\,\delta 259}$, 10 4 δε l γαρ, 20 om δε, 14 13 om ουν, 1 K 5 5 τουτον l τοιουτον $I^{a\,\delta 101}$, 6 12 om εγω, 1 K 11 15 αυτης l -η H^{162*} $I^{a\,168}$ O^{66}, 15 10 om του θεου, 2 K 1 11 om υπερ ημων $I^{c\,208}$, 11 6 om δε p ει $I^{c\,208}$, Phi 3 20 εξ ων l εξ ου (auf ουρανοις statt auf πολιτευμα bezogen), 1 Th 2 18 om και[1] $I^{c\,1436}$, Hb 11 17 om Αβρααμ $H^{\delta 6}$ $I^{c\,1436}$ (~ Αβρ. p Ισαακ $I^{a\,1026}$ $I^{c\,208-158}$), 1 T 2 15 add και συνεσεως p σωφροσυνης $I^{c\,208-1436}$ (~ συν. και a σωφρ. $I^{c\,158}$), 2 T 1 4 πληρωθης l -θω.

Diese gesamten in sy^{h} eingetragenen Korrekturen sind nach dem allem für den nach dem Urtext fahndenden Textkritiker ohne Bedeutung, von Interesse nur für die Geschichte des syrischen nt Textes.

Die Sonderlesarten der drei Rezensionen und der allen dreien zu Grund liegende Text (*I-H-K*).

494. **Zur Orientirung.** Wieder ist es deutlich, dass hinter den drei Rezensionen ein in der Hauptmasse einheitlicher Text steht, den sie nur rezensirt haben. Ihre Abweichungen von diesem wie bisher mit *I-H-K* zu bezeichnenden Text können die verschiedensten Ursachen haben. Ein Teil ist dem Sprachgeschmack und den sprachlichen Grundsätzen der Rezensenten zuzuschreiben. Mit ihren wichtigeren Sonderlesarten aber folgen die einzelnen Rezensionen natürlich einer ihnen aus irgend welchem Grunde Vertrauen erweckenden Überlieferung, d. h. die betreffenden Lesarten sind älter als die Rezensionen. Und es kann nur gefragt werden, woher sie wohl stammen mögen und warum der Rezensent ihnen den Vorzug gegeben hat. Stehen aber die beiden andern Rezensionen gegen die dritte, so ist zu folgern, dass die von zwei Rezensionen übernommene Lesart die im 3. Jahrhundert verbreitetere, d. h. die *I-H-K*-Lesart sei. Die grosse Mehrzahl der nur einer Rezension zugehörigen Lesarten beruhen wenigstens bei *I* und *K* auf Paralleleinwirkungen. Dass

solche irgendwo und -wann sich einem Textkundigen unbemerkt aufgedrängt haben oder von einem gelehrten Textvergleicher als Randglossen beigeschrieben und von der nächsten Generation als von demselben bevorzugte Lesarten angesehen und in den Text aufgenommen worden sind, ist ein an sich leicht vorstellbarer Prozess. Wir können ihn aber an Origenes noch reichlich illustriren. Es ist nur natürlich, dass ihm gelegentlich bei seinen Citaten der Wortlaut verwandter Stellen in einander floss. Häufig bezeugt er an anderer Stelle noch, dass ihm der sonst allgemein überlieferte Wortlaut wohl bekannt ist. Manchmal fehlt dies Korrektiv. Das kann aber gut nur Zufall sein. Nun haben aber zahlreiche einzelne Codd, wie eine spätere Zusammenstellung beweisen wird, diese bei Origenes allein nachweisbaren aus Parallelen stammenden Sonderlesarten in ihrem Text, d. h. der Besitzer einer Vorlage des betreffenden Codex hat, wofür uns I^b eine glänzende Illustrirung bietet, deren Text nach Origenes, besonders nach seinen Kommentaren verbessert. War eine solche Lesart in den von dem Rezensenten herbeigezogenen Codd mehrfach zu finden, so empfahl sie sich ihm eben durch die Übereinstimmung mit anderen Stellen, weil sie sich ihm dadurch als die Sprache des heiligen Geistes auswies. Wir werden heute mit grösserem Recht umgekehrt entscheiden. Denn gerade wenn eine Reminiszenz die Lesart unterstützte, ist das Aufkommen und Herrschendwerden einer davon abweichenden Lesart ihr gegenüber nicht begreiflich; wohl aber die Verdrängung einer eigenartigen Ausdrucksweise durch die von anderwärts her im Ohr liegende. Die gesamten so von einer der Rezensionen aufgenommenen Parallellesarten hier in Listen zusammenzustellen ist wertlos. Der Apparat wird sie mit ihrer Bezeugung nachweisen. Nur bei *H* seien sie hier schon gebucht, um zur Anschauung zu bringen, wie selten sie sind, was für die später nötig werdende Beurteilung problematischer *I*-*H*-*K*-Lesarten, wo Parallelen in Frage kommen, von Bedeutung ist. Nur eine für *I* sicher bezeugte Reminiszenz, die eine Gedankenlosigkeit in den Text bringt, sei erwähnt: Ko 1 24 ος εστιν] ο εστιν (18) I^a 55 64ᶜ 1026*f 65ff-200-264 354 367f δ454 I^b 161 δ260 270 δ360 δ361 I^c 158 δ259 466 $H^{162\ 257}$, sonst nirgends bezeugt, und darum eben sicher *I*.

Ebenso erübrigt es sich nach den Listen in §§ 302—320, die Eigentümlichkeiten jeder der drei Rezensionen in Sprachformalien aufzuzählen. Nur bei *I* seien die wichtigsten zusammengestellt, weil sie für die Existenz der *I*-Rezension einen schlagenden Beweis geben.

Wir werden nun zuerst für jede der drei Rezensionen deren Sonderlesarten, soweit über diese Taxirung der betreffenden Lesart kein Zweifel sein kann, unter Ausschluss der Paralleleinwirkungen bei *I* und *K* und der Sprachformalien bei *H* und *K* zusammenstellen, ohne auf die Frage nach ihrer mutmasslichen Herkunft einzugehen. Dabei bleiben nur die auf Origenes zurückzuführenden, deren jede Rezension eine ziemliche Anzahl aufweist, um Wiederholungen zu vermeiden, für die spätere zusammenhängende Behandlung des Origenestextes vorbehalten. Sodann wird bei denjenigen unter den Rezensionen differirenden Lesarten, wo es nicht ohne weiteres auf der Hand liegt, welche die von *I-H-K* abweichende Lesart ist, in Einzelerörterungen die Entscheidung darüber zu versuchen sein.

495. Sichere Sonderlesarten der Rezension *H* (unter Ausschluss der § 302—320 gesammelten Sprachformalien und der später zu erörternden mit $Κλ^{α}$-Ωρ übereinstimmenden Lesarten).

1. Paralleleinwirkungen sind bei *H* sehr selten: Rm 11 13 add ουν p μεν $H^{δ1-2\ δ3\ δ4\ 103\ 162}$, 1 K 3 12 om τουτον p θεμελιον (10) $H^{δ1-2*\ δ3*\ δ4\ 162}$ sa Κυ Ambr, 1 K 11 24 om κλωμενον (Mt 26 26 Mk 14 22 Lk 22 19) $H^{δ1-2*\ δ3*\ δ4\ δ48}$ $I^{b\ 78*-δ356}$, 14 5 δε l γαρ p μειζων (13 13) *H* bo $I^{a\ 168\ δ453-173}$ $I^{b\ 78-δ356}$, 2 K 2 2 om εστιν (Rm 8 34 1 P 3 13) $H^{δ1-2*\ δ3\ δ4}$ $I^{a\ 1066}$, 9 8 δυνατος l -ται (13 3 Rm 14 4) $H^{δ1-2\ δ3*\ 103}$, Phi 2 5 φρονειτε l φρονεισθω (3 15 2 K 13 11 Ko 3 2) *H* $I^{a\ δ251\ δ300}$ $I^{b\ 78}$, 2 Th 3 14 om και a μη (1 K 5 9. 11) *H* bo $I^{a\ 173}$ $I^{b\ 78}$ go, συναναμιγνυσθαι l -σθε (1 K 5 9 11) *H* $I^{a\ δ157\ δ180\ 200\ δ453-173}$ $I^{b\ δ260}$, Hb 11 4 τω θεω l του θεου (4 a) $H^{δ2\ δ4\ δ48f\ 103}$ $I^{a\ 65\ 1026*}$ gg $Κλ^{α}$ (kann in den *H*-Zeugen sogut wie in den zwei *I*-Zeugen Fehler sein), 1 T 6 21 μεθ υμων l μετα σου *H* $I^{a\ 1028f}$.

2. Sonstige Sonderlesarten: Rm 11 20 υψηλα φρονειν l υψηλοφρονειν $H^{δ1-2\ δ4\ 162}$, 1 K 5 11 νυν l νυνι *H* $I^{a\ 254}$ $I^{b\ 78}$ $I^{c\ 466}$ $K^{9:11}$ K^{r}, 7 35 10 33 συμφορον l -φερον $H^{δ1-2*\ δ3\ δ4}$, 7 35 $^{δ48\ 103}$ $I^{a\ 1026*}$, 10 33 ^{δ3} (vac 7 35) $I^{b\ 78}$ $I^{c\ 208}$, 11 23 διεδιδετο l -δοτο $H^{δ1*-2\ δ3\ δ4\ δ48\ 74\ 257}$ $I^{a\ 1026\ 70f\ 168*\ 264\ 1228}$ $I^{b\ 398}$ $I^{c\ 174}$, 15 17 add και a ετι $H^{δ2*\ δ4\ 103\ 162}$ Κυ sy^{p}, 2 K 3 9 om εν a δοξη *H* $I^{a\ 172}$ $I^{b\ 78}$, 7 3 ~ προς κατακρισιν ου *H* $I^{b\ 78}$ O^{18}, Ga 6 9 εγκακουμεν l εκκ- $H^{δ1*}$ (ενκ–) $^{-2\ δ4\ δ48f\ 162}$ $I^{a\ 1026*\ δ505}$, Phi 2 9 add το a ονομα $H^{δ1-2\ δ3\ δ4\ δ48\ 74*}$ $I^{b\ 78}$ Ωρ Κυ, Hb 9 26 add της a αμαρτιας *H* sa bo $I^{b\ δ356}$ gg Ωρ (1 mal των αμαρτιων nach 1 3), 12 27 ~ την των σαλευομενων l των σαλ. την *H* $I^{a\ 200\ δ300\ δ355}$ (om την H^{1031} $I^{a\ 1026*}$), empfahl sich als ungezwungenere Wortstellung.

496. Sichere Sonderlesarten der Rezension *I* (ausgenommen die Parallel- und die $Κλ^{α}$- resp Ωρ-Lesarten, einschliesslich der charakteristischen Sprachformalien).

Charakteristische Sprachformalien: Rm 1 9 μοι l μου $I^{a\ 1026-1028\ δ180\ 172\ 502\ δ505}$ $I^{b\ δ260f\ δ458}$ $I^{c\ 208}$ $H^{δ6}$ $K^{δ200}$ sy vg Or, 3 4 νικησεις l -σης $I^{a\ 1026f\ 64\ 70f-200\ 170\ 192\ δ180-δ202-δ355\ 359}$ $I^{b\ δ356\ δ368\ δ458}$ $I^{c\ 208-158*\ 114\ 466}$ $H^{δ2\ δ4\ 103\ 287}$ K^{4} uö (kann auch durchweg Schreibfehler sein), 4 8 λογισεται l -σηται nach ου μη $I^{a\ 56\ 70ff-264\ 1066\ 168\ 175\ δ180-δ202-δ355\ δ353\ δ454}$ $I^{b\ 161}$ $I^{c\ δ101f\ δ259\ δ353}$ $H^{3\ 74}$ K^{4} uö, 8 32 χαρισηται l -σεται $I^{a\ 65-200\ 64\ 173\ 175\ 359\ δ372\ 502}$ $I^{b\ 396\ 270\ δ600}$ $I^{c\ 174\ δ259}$ $H^{δ6\ δ48\ 103\ 257}$ K^{189} $K^{r\ δ403}$, 9 29 εγκατελειπεν l -λιπ- $I^{a\ 7\ 1026^{c}fff\ 1066\ 164\ 172\ 175\ δ180*-δ202-216-δ372\ δ300\ δ353\ 359\ δ454}$ $I^{b\ δ152\ 270\ δ507}$ $I^{c\ 208f\ 154\ 174\ δ101\ 169}$ $H^{δ4\ δ48\ 3\ 103}$ $K^{11\ \ 11}$, 11 1 Βενιαμην (*H* -ειν, *K* -ιν) $I^{a\ 7f-70\ δ156\ 170\ 175\ 357\ δ355-}$

δ372 394 *I*b δ152f δ360 δ368 468 *I*c 158 258 353 356 471 *H*103 257 *K*5 453 *K*c 107, 15 14 αγαθοσυνης *I*a 7f-65f-200 1026f 1066 106 δ251f 254 δ353-δ372 δ355 δ454 δ505 *I*b 62 δ360 δ600 *I*c δ101f 158 169 258 δ259 δ269 468 *H*3 δ48f 74 162 *K*4:22, 16 1 Κεχρεαις l Κεγχρ. *I*a 65ff 175 δ180-δ202-δ372 205 354 367 δ353 *I*b 62 δ369 *I*c 258 δ259 353 468 *H* δ48 *K*c *K*r δ551, 1 K 4 8 ωφελον *I*a 56 1026cf 1066 101 δ156 354 357 382 δ453-173 δ454 *I*c δ101f 169 *H* δ6 *K*5 61 111 *O*17 *O*π17, 5 8 εορταζομεν *I*a 70-200 1026 1066 δ156 170 184 δ180-δ202-216-δ372 1228 δ300 357 359 δ453-173 δ454 *I*b 62 δ152f δ356 δ360 500 *I*c 69 δ101f 174 258 δ259 353 *H* δ4 3 74 103 257 *K* vereinzelt, 9 11 θερισωμεν *I*a 55 65ff-264 1026fff 1066 170 172 173 354 357 δ355 359-δ505 *I*b 62 δ368 472 *I*c 69 258 353 468 551 *H*3 74 162 257 *K*5, 12 εκκοπην l εγκ- *I*a 56 65f-264 1026* 1066 106 164 168 173 175 δ202 δ251f 254 δ353 357 *I*b 152f 209f 253 δ260f δ360 365-472 *I*c 69f δ101 174 258 δ259 353 466 468 *H* δ2 δ6 162 *K*7:1 *K*c, 16 ευαγγελιζομαι (nach εαν) *I*a 65ff-200 1066 δ180-δ372 δ251f δ300 δ353 354 359 367 δ454 *I*b 62 δ152f 270 472 δ600 *I*c δ101 158 174 258 δ259 353 468 *H*3 74 103 257 *K*5 *K*c *O*1, 14 15 προσευξωμαι bis *I*a 55 56 1026fff 101 168 200-264 216 δ454 502 *I*b 62 *I*c 169 *H* δ2 (nur 1) δ4 δ48 3 *K*111 204 *O*1, 2 K 8 12 αν l εαν *I*a 1026-1028f 1066 172 173 184 δ161 200 216-δ355 δ268 254 δ453 *I*c 154 *H* δ2 *K*5 54* *K*c δ376 *O*66 Δαμ, 11 1 ωφελον *I*a 56 65ff 1027ff 110 113 164 168 170 173 175 δ453-173 *I*b 62 171 270 δ309 *I*c δ101f 169 174 δ259 *H* δ6 δ48 1022 257 *K*54 111 453, Ga 3 1 εβασκηνεν l -χανεν *I*a 184 δ161 202 δ251f *I*b δ152 δ260f 253 365-398 δ308 δ368 *I*c δ101f 208-551 353-466 258 *H*257, 5 12 ωφελον (vgl oben 1 K 4 8) *I*a 55 56 65ff-264 1066 113 164 354 δ453-173 δ454 *I*b 171 270 δ309 δ507 161 *I*c 154 169 *H* δ6 257, 5 17 αντικεινται l -κειται (Subj. ταυτα) *I*a 55 65-200f 101 1066 216 δ353 δ454 476 502 552 *I*b 157 253 *I*c 154 551 *K*5 54 *K*c 107 186, 5 26 γενωμεθα *I*a 65-200-264 1026fff 1066 168 δ180-δ202-216-δ355 202 254 δ453 δ459 *I*b 157 δ152 209f 253 δ360 365-398 *I*c 1436-551 174 203 258 353 *H*162 *K*111 214 *K*c δ365, 5 26 αλληλους l -λοις (vor φθονουντες) *I*a 55 56 110 δ161 1028* 164 175 δ180-δ202-216-δ355 184* 202 205 δ251 δ254 254 256 δ300f δ353 δ453ff *I*b 62 δ152f 270 δ356 δ360 368f-396 δ507 δ600 *I*c 154 158 258 δ259 356 466f *H* δ1 103 257 *K*8:9 *K*c *K*r δ402 gg δ403 δ411, 6 12 διωκονται (nach ινα) *I*a 65ff-200-264 1028f 1066 168 173 δ180-δ202 δ251f δ254 354 δ454 δ505 502 552 *I*b 62 209 365-398 δ356 *I*c 174 258 353-466 356 468 1436 *K*c *H* δ3 δ4 3 74 257, 13 καυχησονται nach ινα *I*a 1026ff 1066 113 168 170* 264 359 367 δ454 *I*b δ360 *I*c 203 258 353 468 551 *H*3 257 (ist für *I* nicht gesichert), Eph 6 15 υποδυσαμενοι l -δησ- (vielleicht nach ενδυσαμενοι 14) *I*a 64 65-264 δ156 184 1228 254 354 382 δ300 δ459 δ505 *I*b 365 209 δ260 δ360 *I*c 154 69 δ299f 551?-158 *H*257 *K*51 188 204 δ257 *O*1, Phi 1 30 ιδετε l ειδετε *I*a 55 56 65ff-200 1026* 106 168 170* 172 δ180-216-δ372 254 δ254 δ300 δ353 δ454 δ505 502 *I*b 62 78-δ356 472f δ369 δ600 *I*c 353 δ259 *H*3 74 103 257 *O*1 *K* ganz selten, 3 5 Βενιαμην *I*a 1028f 64 70f δ161 170 δ254 δ454 *I*b 62 δ152 398 *I*c 154 158 353 *H*3 74 257, Βενιαμειν (mit *H*) *I*a 1026f 200-264 δ505* *I*b 78 *I*c 203? *K*5, (*K* Βενιαμιν; da -μην in *K* nirgends erscheint und in *I* so häufig, auch in *H* nur in von *I* beeinflussten Zeugen, ist es doch wohl für *I* anzunehmen), 4 9 ιδετε l ειδετε *I*a 55 56 65ff-200 1028f 1066 113 164 168 170* 172 δ156 254 δ254 δ355-δ372 δ453-173 δ454 502 δ505 *I*b 62 δ152f 161 209f δ356 δ360 *I*c 69 174 258 δ259 353 470 *H*3 δ48f 74 162 *K*54 111 uö *O*1, 4 19 πληρωσαι l -σει *I*a 56 1026-1028f δ157 172 δ180-216-δ355-δ372 δ300 δ505 502c *I*b 78-δ356 δ260ff δ360 472 *I*c 174 208-1436-551 258 δ259 466f *H* δ6 δ48f 74 103 162 lat, 1 Th 4 6 διεμαρτυρομεθα l -αμεθα *I*a 55 64 101-264 106 113 164 168 173 δ251 254 354 359 δ353 552 *I*b 62 δ152f δ260 270 368 *I*c 169 δ259 (-ω-) 353 (-ου-) *H*74 162 *K*54 *K*c δ376 *O*1, 5 3 εφνιδιος l αιφ- *I*a 55 65ff 1026fff 1066 164 173 δ300 δ355-δ372 *I*b 270 *I*c 158 *H* δ4 3, 2 Th 1 11 αγαθοσυνης *I*a 55 56 65ff-200 1026fff 1066 113 164 216-δ355 354 δ353 367f δ454 δ505 552 *I*b δ152f δ260 δ360 *I*c 174 δ101f δ259 258 468 *H*3 257 *K*54, Hb 1 3 μεγαλοσυνης *I*a 65ff-200 1026fff 1066 170 173 δ180-δ355-δ372 δ300 δ353 354 δ454 *I*b δ360 *I*c δ101 158 353 468 *H*3 *K*5-2 15 απαλλαξει l -ξη (zweites Verb nach ινα) *I*a 56 65f-200-264 1066 170 δ300 δ353 δ355-δ372 δ453-173 502 *H* δ6 3 103 257 *K*5 189, 6 1 φερομεθα *I*a 56 64 65-200-264 1026f 1066 δ180 δ353 δ453ff δ454 *I*b δ152f δ260 δ356 *I*c δ259 353 *K*453 480 *H*3, 6 3 ποιησομεν *I*a 55 110 113 168 184 δ156 200 δ202-216 δ254 δ300 δ453 *I*b *I*c 69 154 174 551 *H* δ1-2 δ48 *K*4:10 *K*c δ364 δ376 (bei den drei *H*-Zeugen ist -ο- sicher einfacher Fehler), 18 εχομεν (19) *I*a 65ff-200-264 113 164 1066 δ180-216-δ372 173 δ251f 354 δ300f δ454 502 δ505 *I*b 398 δ356 δ368 δ507 *I*c 208 174 258 353 *H*3 257 *K*7:7, 7 11 12 ιεροσυνης *I*a 65ff-200 1026f 1066 δ161 173 δ202-216-δ355 354 *I*b δ360 *I*c 158 258 *H*3 257 *K*5, 7 20 28 ορκωμοσιας *I*a 56 65ff-264 1066 106 δ180-δ202 354 δ453-173 *I*b 62 *I*c δ101f 174 258 353 1436 *H* δ6 3 *K*5 298, 8 1 μεγαλοσυνης *I*a 56 65ff-200 1026f 1066 δ180-216-δ355 δ353 δ505* 552 *I*b δ360 *I*c 258 468 *H*257 *K*54, 12 ιλεος l -ως *I*a 65ff-200-264 1066 164

170 δ180-δ372 δ254 δ353 367f δ454 552 *I*b δ360 δ507 *I*c 154 158 169 114 *H*3 *K*5, 9 16 διατιθεμενου l διαθεμενου *I*a 65-200-264 1066 δ202-216-δ355 δ300 δ453 δ454 *I*b δ360 *K*c, 18 ουδ l ουδε a η *I*a 55 64 65-200 106 110 113 δ161 170 254 δ254 δ300 δ355 δ453-173 δ454 δ505 502 *I*b *I*c δ101f 169 154 466, 11 8 εμελλεν *I*a 65ff-200-264 1026 164 172 184 δ180-216-δ355 δ300f 354 δ453-173 δ454 502 *I*b 62 365-472f 469f δ507 *I*c δ101f 258 353 468 551 *H* 103 *K* selten, 12 1 τρεχομεν *I*a 55 56 64 65-200f-264 1066 δ180 359 δ454 *I*b 62 δ192 209 δ260 472* *I*c δ101 174 δ259 258 353 551-158 *H* δ6 3 103 257 Κλα, 13 3 κακοχουμενων l κακουχ- *I*a 56 65f-200-264 1066 113 δ156 168 172 δ180-216-δ355 δ353 354 δ453 δ454 δ505 552 *I*b 62 78-δ356 *I*c 174 258 468 *H*3 1031 103 257 *O*1 *K*5 uö, 13 13 εξερχομεθα *I*a 56 64 65-101-200f-264 1066 106 113 173 205 216-δ355 256 354 δ454 552 *I*b 62 δ209f δ360 *I*c δ101 158 174 258 *H*3 257 *K* 188 δ257 383 *O*66, 15 αναφερομεν *I*a 55 65-200-264 106 δ180-216 205 δ454 *I*b δ152f 253 δ360 δ370 *I*c 69 δ101 174 258 1436 *H*3, 1 T 1 20 Υμενεος l -ναιος *I*a 1026ff 1066 176 175 δ180-355 502 *I*b 365-472f 270 δ356 *H* δ4 3 1022 257 (kann auch Latinismus sein), 5 4 εγγονα l εκγ- *I*a 55 56 65-200 1026* 1066 δ455-173 δ454 *H* δ6 103 257, 2 T 1 15 Φυγελλος *I*a 55 65ff-264 1066 δ157 δ161 170 172 δ180-216 184 354 δ453ff 476 502 *I*b 62 157 209f 253 365-472 δ368 *I*c 208-158 δ101f 154 174 258 468 *H* δ4 *K*c, 16 επεσχυνθη l επαισ- *I*a 168 110 δ161 205 216 *I*b 157 365-398 469 *I*c 69 466 468 1436 *O*12 66 *H* δ2* *K* 111 214 *K*c 107 *K*r δ402, 4 10 εγκατελειπεν l -λιπεν *I*a 55 56 70-200-264 1026fff 1066 δ156* δ157 173 δ180-δ355 397 *I*b 62 δ260 *I*c δ259 *H* δ3 δ4 δ48 3 74 *O*1 *K* 111 204, Κρισκης l Κρησ- *I*a 55 56 64 1066 δ156 δ157 254 354 δ459 *I*b 209 253 δ360 δ369 *I*c δ101f 169 174 258 *H* 162 *O*66 Eus, 4 13 απελειπον l -λιπ- *I*a 55 56 70-200-264 δ156* 175 δ180-216-δ355-δ372 502 *I*b δ260 *H* δ3 δ4 3 74, 16 εγκατελειπον l -λιπ- *I*a 55 56 70-200-264 1026fff 1066 173 δ180-δ355-δ372 *H* δ3 δ4 3 74, Ti 1 5 -λειπον l -λιπ- *I*a 55 56 168 173 216-δ355-δ372 *I*b 171 δ309 *I*c 208 174 *H* δ3 δ4 3 74 1022 *O*1 *K*51.

Bezeichnend ist, dass Omissionen in *I* kaum, vielleicht überhaupt nicht vorkommen. Der einzige wahrscheinliche Fall ist Eph 6 7 om τι *I*a 70 172 216-δ355 δ300f 359-δ505 *I*b 62 157 *I*c δ259 *H* δ4 δ48f 374 103 162.

Ebenso findet sich nur eine einzige Wortumstellung in *I*: Ga 2 14 τη υποκρισει αυτων *I*a 1026fff δ180-δ202-216-δ355-δ372 275 184 200 δ300 δ505 *I*b δ260f δ360 *I*c 208-1436 174 *H* δ6 δ48f 3 1022 74 103 162.

Auch die Sonderlesarten sind ohne grosse Bedeutung: Rm 15 7 ημας *I*a 7f-64 65f 1026* 168 δ202 252f 367 502 *I*b 62 171 365 472f 253f δ309 δ368 *I*c 154 158 353-466 468f 470 *K*c *K*r *H* δ1 3 103, 16 3 Πρισκιλλαν l -καν *I*a 55 56 δ157 170 δ161 184c δ180-216-δ372 202 δ454 367 δ457*f δ459 *I*b 171f 253 209f δ260f 365-472 δ507 *I*c 116 114f 154 169 δ269 466 *K*c *H* 162 sy, 1 K 8 8 υμας *I*a 55 56 64 1066 δ157 216-δ355 251fff δ254 256 357 359-δ505 *I*b 309 368 δ369 *I*c 258 470 551 *H* δ2* δ6 δ48 *K* mehrfach, 10 16 ο αρτος l τον αρτον *I*a 1066 δ157 δ161 δ180-δ202-216-δ372 δ453 *I*c 174 208f δ259 466 *H* δ6, 2 K 7 14 προς Τιτον l επι Τιτου *I*a 1026fff 1066 172 δ180-δ202-216 δ353 δ505 *I*c 174 *H* δ6 3 74 162 sy lat bo, 8 16 δοντι l διδοντι *I*a 55 1066fff 106 δ156* δ157 δ161 164 168 172 1228 δ254 205 *I*b 62 161 171f 270 *I*c 208 381 69f δ101f δ259* *O*1 12c *K*54 298 480 *K*r 380 δ402 *H* 162 257 sy lat, 12 12 μεντοι l μεν *I*a δ180-δ202-216-δ355 *I*b 78-157 365-398 *I*c 1436-551 *H* 162 (αλλα τα μεντοι) 257, lat tamen (αλλα τα l τα μεν *I*a 56 1066 172 200 δ505 *I*c δ259, fu vero; μεντοι muss *I*-Lesart sein, da αλλα nur eine Vereinfachung im Ausdruck ist; vielleicht unter fremdsprachlichem Einfluss), Phi 2 30 πληρωση l αναπλ- *I*a 55 64* 106 170 205 254 397 δ600 *I*b 62 161 171 209f δ309 δ600 *I*c δ101f 169 *H* δ1 *K*5 *K*c δ255 *K*r *O*66, Hb 13 9 περιφερεσθε l παρα- (vgl Eph 4 14 Jud 12) *I*a 55 113 δ157 168 200 δ453 *I*b δ152 209 253 δ260 *I*c 154 258 δ259 *H* δ6 *K*5 188 204, 21 ημεν *I*a 55 64 1026 101-264 113 170 δ156 δ251f 502 *I*b δ152 171f δ369 *I*c 69 δ101 154 258 δ259 *H* δ2 δ6 1031 103 *O*1 *K*51 111 188 204 δ257 *K*c *K*r δ403 syp Θδτ, 1 T 6 20 2 T 1 12 14 παρακαταθηκην l παραθηκην (1 T 6 20) *I*a 55 δ157 δ180-δ372 264 δ454 476 *I*b 157 209f 253 δ260f *I*c 154 158 *H* 257 *K*c 186 Ιππ Χρ Θφ, 2 T 1 12 14 *I*a 184 476 *I*b 157 253 δ309* 469 *I*c 154 158 *K*c 186 δ365, 12 *I*a 170 δ180f, 14 *I*a δ157 δ454 (der Wechsel der Zeugen spricht dafür, dass παρακαταθηκην *I*-Lesart war).

Die Additionen betreffen fast ausschliesslich Formwörter, Artikel und Partikeln: Rm 7 7 οτι p τι ουν ερουμεν (vgl 1 K 10 9) *I*a 64c 65f-200-264 1066 δ251f δ355 367 δ454 *I*b 368 δ369 *H* δ48 74 *K*c Tert, 9 3 των a κατα *I*a 1026fff 70 170 172 (των2 ⌒ των3) δ355 *I*b 365-472 δ152f, 11 31 υστερον a ελεηθωσιν *I*a 1066 δ180-δ202-216-δ372 200 δ453-173 *I*c 114f *H* δ48 (add νυν nach 31a

$H^{\delta 1-2}$ $I^{a\,1026*}$), 2 K 1 20 του a θεου $I^{a\,\delta 161\ 172\ \delta 180-\delta 202-216\ \delta 453-173}$ $I^{b\,78\ \delta 152\ \delta 260\ \delta 360}$ $I^{c\,208-1436-158\ \delta 259}$ $H^{\delta 4\ 257}$ K^{c} Μρ, 5 15 ει a εις $I^{a\,\delta 156\ \delta 157\ 168\ 184\ \delta 180-\delta 202-216\ 252ff\ 254\ 502\ \delta 505}$ $I^{b\,\delta 260ff\ 365-368\ \delta 309\ \delta 356\ \delta 600}$ $I^{c\,154\ 174\ 1436-551}$ $H^{\delta 2^{e}\ \delta 3*\ 103\ 162\ 257}$ bo $K^{5:13}$ K^{c} K^{r} Διδ Βασ$^{1:1}$ Κυ Αθ$^{1:1}$, 10 9 δε p ινα $I^{a\,172\ 175\ \delta 180-\delta 202-\delta 216\ 502\ \delta 505}$ $I^{b\,365-398\ \delta 356\ \delta 600}$ $I^{c\,174}$ (μη δε) $O^{12\ 18\ 28}$ $H^{1022\ 103\ 162}$ K^{c}, Ga 2 9 μεν p ημεις $I^{a\,1026f\ \delta 157\ \delta 161\ 200\ \delta 300f\ \delta 355-\delta 372\ \delta 453\ 502}$ $I^{b\,78\ \delta 260f\ 270\ 365f-398\ \delta 356\ \delta 360\ \delta 370\ \delta 600}$ $I^{c\,208-1436-158\ 258}$ $K^{6:19}$ K^{c} K^{r} $H^{\delta 2^{e}\ \delta 3\ \delta 4\ 103\ 257}$, Hb 7 17 ει p συ $I^{a\,56\ 65ff-264\ 1066\ 170\ \delta 180\ \delta 453-173\ \delta 455}$ $I^{b\,\delta 260f\ 368f}$ $I^{c\,208-158\ 169\ \delta 259\ 353}$ O^{12} $H^{3\ 257}$ $K^{6:8}$, 21 ει p συ $I^{a\,70-264\ 1026f\ 1066\ \delta 180\ \delta 453-173\ \delta 454}$ $I^{b\,78}$ $I^{c\,1436\ 353}$ O^{12} $H^{3\ 257}$ $K^{204\ 214}$ $K^{c\,107}$ Ωρ? (56 add ει nur $I^{a\,56\ 170\ \delta 355\ \delta 454\ \delta 453}$ $I^{c\,1436}$ H^{3}), 9 9 καθεστηκεν p ενεστηκοτα $I^{a\,65ff\ 172\ \delta 180-\delta 202-216-\delta 372\ 359-\delta 505\ 552}$ $I^{b\,\delta 152f\ \delta 260\ \delta 360\ \delta 309}$ $I^{c\,174\ \delta 259\ 1436}$ H^{103} $K^{c\,\delta 376}$, 10 17 υστερον λεγει a και $I^{a\,1066\ \delta 157}$ (και υ. λ.) $^{\delta 161\ 172\ 216\ 359}$ (και υ. λ.) $^{-\delta 505}$ $I^{b\,78ff}$ (78 και υ. λ.) $^{469\ 472}$ $I^{c\,\delta 101f\ 551}$ H^{103} $K^{c\,\delta 376}$ sy^{h}, τοτε ειρηκεν l υστερον λεγει $I^{c\,208-1436}$ (sollte die Addition aus dem Syrischen übernommen sein? Dort aus Rm 1 5 10 stammen und nur bei der Rückübersetzung ins Griechische υστερον an die Stelle von παλιν gekommen sein?), 11 9 Αβρααμ p παρωκησεν $I^{a\,56\ 65\ 170\ \delta 180\ 254\ 354\ 476\ \delta 505}$ $I^{b\,\delta 152f\ \delta 260\ \delta 360\ 398}$ $I^{c\,158\ \delta 259}$ $H^{3\ 103\ 257}$ K^{c}, 9 την a γην $I^{a\,56\ 1026f\ 1066\ \delta 180-216\ \delta 300\ \delta 453-173\ \delta 505}$ $I^{b\,\delta 152\ \delta 260\ 209\ 472}$ $I^{c\,158-1436\ \delta 259\ 258\ 356\ 468}$ $H^{\delta 6\ 3\ 257}$ K^{c} K^{r}, 11 στειρα ουσα p Σαρρα $I^{a\,1066\ 170\ 172\ \delta 180-216\ 476}$ $I^{c\,174\ 208-1436-158\ 468}$ $H^{3\ 103}$ K^{c}, στειρα $I^{a\,1026}$ $I^{b\,\delta 356}$ $I^{c\,258}$ $H^{\delta 6}$ lat sa bo sy, η στειρα $I^{a\,200\ 359\ 367\ \delta 505}$ $I^{b\,78}$ lat (στειρα ουσα dürfte die *I*-Lesart, die Omission von ουσα fremdsprachlicher Einfluss sein), Ti 2 7 αγνειαν p αφθοριαν $I^{a\,64\ 200f\ 172\ 216-\delta 372\ 552}$ $I^{c\,208-1436-158\ 174\ \delta 259^{e}}$ sy^{h}.

497. Sichere Sonderlesarten der Rezension *K* (abgesehen von Orthographie, Paralleleinwirkungen und Κλ^{α}- resp Ωρ-Lesarten).

Sonderlesarten, die auf dem Gebiet der Grammatik liegen, sind ziemlich häufig. Viele von ihnen bezwecken eine Hellenisirung der Sprache. So der Singular statt des Plural beim Verbum, wenn das Subjekt neutr. plur. ist: Rm 2 14 ποιη l -ωσιν, 1 K 10 20 θυει l -ουσιν^{bis}, 14 10 εστιν l εισιν, Hb 11 50 επεσεν l -αν, 2 T 4 17 ακουση l -σωσιν. Ebenso verwirft er die Krasis und schreibt Rm 11 23 και εκεινοι, 1 K 16 10 2 K 2 10 και εγω, Ga 2 8 και εμοι, desgleichen die Elision und schreibt Rm 10 19 επι εθνει, Hb 7 9 δια Αβρααμ; selbst ουπω ersetzt er 1 K 8 2 durch ουδεπω, ενεκεν Rm 8 36 durch ενεκα; er verwirft die Form συνιστανειν und ersetzt sie 2 K 10 18 durch συνιστων, Ga 2 18 durch συνιστημι. Bessere Formen dünken ihm ferner: Rm 1 21 ευχαριστησαν l ηυχ-, 1 K 7 28 γημης l γαμησης, 2 K 3 6 αποκτενει l -ννει. Zweimal setzt er του vor dem Infinitiv 1 K 7 37 a θηρειν, 9 6 a μη εργαζεσθαι. Dreimal ändert er, wo das Reflexivpronomen in Frage kommt: Rm 1 24 εαυτοις l αυ-, 14 14 αυτου l ε-, 1 K 11 5 εαυτης l αυ-. Besonders häufig sind Änderungen in der Verbalform: Rm 6 1 επιμενομεν l -ωμεν gg *H* $I^{a\,7\ 70\ 173\ 216\ 367\ \delta 505}$ $I^{b\,\delta 260f\ 398-472}$ $I^{c\,154\ 158\ 356}$ $K^{5:20}$ ($K^{11\times}$ -ουμεν), dazu -μεινωμεν $I^{a\,184\ 200\ 252ff\ \delta 372}$ $I^{b\,171\ 396}$ K^{5} $K^{r\,\delta 402}$, ζησομεν l -ωμεν gg $H^{\delta 3\ \delta 6\ \delta 48f\ 162}$ *I* $K^{11:23}$, 15 αμαρτησομεν l -σωμεν $^{20:9}$, 8 26 προσευξομεθα gg *H* $I^{a\,1026fff\ 7*\ 56\ 64\ 162\ 170\ 173\ 264\ 354\ \delta 355\ 502}$ $I^{b\,78\ 270\ \delta 600}$ $I^{c\,\delta 259*}$, 1 K 7 5 σχολαζητε l -σητε, 11 απολειται l απολλυται, 14 7 διδω l δω, 34 επιτετραπται l επιτρεπεται, υποτασσεσθαι l -θωσαν (mit λαλειν coordinirt), 2 K 9 7 προαιρειται l προηρηται, Ga 2 4 καταδουλωσωνται l -λωσουσιν, 5 14 πληρουται l πεπληρωται, Hb 10 2 κεκαθαρμενους l κεκαθαρισμενους, Ti 2 4 σωφρονιζωσιν l -ζουσιν (nach ινα) gg $H^{exc\ \delta 3\ \delta 48\ 74}$ $I^{a\,55\ 56\ 1028f\ 200-264\ \delta 180-216-\delta 355-\delta 372\ 252\ 256\ 367f\ \delta 459\ 502}$ $I^{b\,\delta 260\ \delta 356}$ $I^{c\,\delta 101f\ 158\ \delta 259}$. Ferner Kasusänderungen: 1 K 7 21 θεω .. Χω l θεου .. Χυ, 12 3 Ιν .. κν Ιν l Ις .. κς Ις gg *H* $I^{a\,65ff-264\ 168\ 397}$ $I^{b\,78-\delta 356}$ O^{1}, Ιν^{1} auch Ωρ$^{1:1}$, κν Ιν Ωρ$^{2:7}$, Ιυ^{1} Ωρ$^{1:1}$ Αθ Κυ Διδ lat, Hb 7 11 επ αυτη l -ης, 8 8 αυτοις l αυτους (nach μεμφομενος), 10 34 εαυτοις l εαυτους, Endlich seien noch erwähnt: Rm 6 13 ως l ωσει a εκ, 1 K 7 5 συνερχησθε l ητε (vgl 11 17 34 14 26), 9 ασθενουσιν l -νεσιν, 2 K 4 1 16 Eph 3 13 εκκακουμεν l εγκ-, 5 12 ου l μη, καρδια l εν

χαρδια, 11 28 επισυστασις l επιστασις, 12 21 ελθοντα με l ελθοντος μου . . με, Ko 2 2 συμβιβασθεντων l -τες (auf αυτων bezogen), Hb 7 22 κατα τοσουτον l -το.

Omissionen sind wiederum selten: Rm 5 6 ετι² gg *H* *I*ᵃ 1026*-1028 f 113 173 δ180-δ202-δ372 *I*ᶜ 114 Ir Ωρ 1:2 lat syʰ, 15 4 δια², 1 K 3 5 εστιν², 7 34 και¹, 37 αυτου, 2 K 1 20 διο, 2 16 εκ bis lat Ir, 3 15 αν p ηνικα (-εται l -ηται), 11 3 και της αγνοτητος p απλοτητος (mag ein alter Sprung sein, den schon Κλ^α und Ωρ vertreten; die sekundäre Einfügung in *H* und *I* ist jedenfalls kaum begreiflich), Eph 2 1 υμων, 3 21 και (wodurch der übliche Schlussklang εν Χω̅ Ιυ̅ entsteht), Phi 1 18 οτι p πλην, 3 8 γε p μεν ουν, Ko 1 6 και αυξανομενον, 1 Th 4 1 καθως και περιπατειτε gg lat go bo syʰ, 5 5 γαρ, 2 T 2 13 γαρ lat exc *fg* syʰ go.

In der Artikelbehandlung geht *K* auch gelegentlich eigene Wege: er addirt den Artikel vor Χριστος Rm 11 3 Ga 5 4 Eph 4 15 6 6, und omittirt ihn vor θεου 2 K 1 12 Ga 2 6; vor präpositionellen Beifügungen und dem Genetiv omittirt er ihn Rm 10 1 a προς, 1 K 9 13 a εκ, Ti 2 10 a του σωτηρος, aber addirt ihn Hb 10 10 a δια. 2 K 1 22 addirt er ο a και σφραγισαμενος; Ti 3 8 hat ihn vielleicht ταυτα veranlasst, τα a καλα einzusetzen. 1 K 7 34 omittirt er τω a σωματι und a πνευματι.

Umstellungen hat *K* bedeutend häufiger vorgenommen als *H* und *I*. Regeln lassen sich dabei unschwer erkennen; doch ist auch manchmal der Geschmack gegen die Regel. Den Artikel nimmt *K* als voll und ordnet darum Rm 1 9 ο γαρ θεος l ο θεος γαρ, 1 K 10 26 του γαρ κυριου l τ. κ. γαρ, 2 K 1 19 ο γαρ του θεου l ο του θεου γαρ. Das angehängte Pronomen personale trennt er nicht vom Verbum: Rm 9 19 ερεις μοι ουν l ερεις ουν μοι; Phm 13 διακονη μοι; freilich umgekehrt 1 K 11 22 υμιν ειπω, 1 30 ημιν σοφια. Auch sonst hängt er es lieber an: Rm 16 2 αυτου εμου, 1 K 9 12 εξουσιας υμων, aber 2 Th 1 4 ημας αυτους. Auch die Kopula hängt er lieber an: Rm 6 11 νεκρους μεν ειναι, 1 K 7 29 το λοιπον εστιν, 9 3 αυτη εστιν. Desgleichen andere Enklitika: 1 K 9 12 εγκοπην τινα, Eph 2 11 υμεις ποτε. Aber während er 1 K 15 12 τινες εν υμιν vorzieht, schreibt er Hb 3 13 εξ υμων τις. Für das Subjekt zieht er die Stellung vor dem Verbum oder anderen Begriffen vor: 1 Th 1 8 ημας εχειν, Hb 2 1 ημας προσεχειν, 1 K 7 12 εγω λεγω Ir Or lat bo syʰ gg Κλ^α Ωρ, 14 25 ο θεος οντως; dagegen im Fragesatz Rm 10 19 ουκ εγνω Ισραηλ sy. Aber auch das nähere Objekt liebt er vor dem Verbum: 1 K 1 27 τους σοφους καταισχυνη, 7 7 χαρισμα εχει; das entferntere Objekt nach dem Verbum: Rm 15 31 γενηται τοις αγιοις, Ga 4 17 αντικειται αλληλοις sy bo, auch nach dem näheren Hb 7 14 ουδεν περι ιερεων, doch 1 K 9 15 ουδενι εχρησαμην (allerdings nach 12) l ου κεχρημαι ουδενι, Ga 6 3 εαυτον φρεναπατα, Phi 2 27 αυτον ελεησεν. Auch die adverbiale Bestimmung schliesst er lieber erst an das Verb oder das regierende Wort an: Rm 16 19 χαιρω ουν το εφ υμιν, 2 K 1 8 εβαρηθημεν υπερ δυναμιν, 15 ελθειν προς υμας το προτερον, 3 5 αφ εαυτων p λογισασθαι τι lat go, 11 17 λαλω κατα κ̅ν̅, Hb 3 14 γεγοναμεν του Χυ̅, 1 K 7 37 εδραιος εν τη καρδια; freilich ordnet er umgekehrt 1 K 9 10 επ ελπιδι οφειλει, Eph 2 13 εγγυς εγενηθητε, Hb 6 7 πολλακις ερχομενον, 12 23 εν ουρανοις απογεγραμμενων, Ti 2 8 περι ημων λεγειν. Das Adjektiv stellt er nach dem Substantiv: Phi 4 3 Συζυγε γνησιε, Hb 10 35 μισθαποδοσιαν μεγαλην, Ti 2 10 πιστιν πασαν; so ist wohl auch Hb 9 5 τοις υπακουουσιν αυτω πασιν zu erklären. Mehrmals wird Zusammengehöriges verbunden: 1 K 8 7 του ειδωλου εως αρτι, 11 ο ασθενων αδελφος a εν, 14 8 φωνην σαλπιγξ, 2 K 11 9 αβαρη υμιν εμαυτον ετηρησα l αβ. εμ. υμιν ετ., 20 υμας εις προσωπον δερει, Ga 6 12 μη a τω, 21 ειδητε και υμεις, Hb 1 3 ποιησαμενος των αμαρτιων, 3 3 δοξης ουτος, 9 24 αγια εισηλθεν. Die Inversion vermeidet er Eph 6 8 ο εαν τι εκαστος; deutlicher markirt die Frage 1 K 9 8 die Wortstellung ουχι και ο νομος ταυτα λεγει l και ο ν. τ. ου λεγει. Um der Betonung willen stellt er: Rm 13 9 τουτω τω λογω, 10 20 θυει και ου θεω, Ga 2 14 ζης και ουκ Ιουδαικως, δαιμονιων κοινωνους, 2 K 11 32 Δαμασκηνων πολιν, Ga 4 8 μη φυσει.

Dagegen bedeuten folgende Umstellungen eine Änderung des Textgehaltes: Rm 8 38 ∼ ουτε δυναμεις ουτε ενεστωτα ουτε μελλοντα, 13 17 ημας ηδη, 16 14 Ερμαν.. Ερμην, 1 K 6 10 πλεονεκται.. κλεπται Κλ$^{α\,1:1}$ gg Ir, 9 1 αποστολος.. ελευθερος, 10 19 ειδωλον ειδωλοθυτον, 14 26 γλωσσαν.. αποκαλυψιν, 15 39 ιχθυων.. πτηνων, 2 K 2 10 ει τι κεχαρισμαι ω κεχ. l ο κεχ. ει τι κεχ., Hb 12 28 αιδους και ευλαβειας, 1 T 2 12 γυναικι δε διδασκειν. Ja geradezu einschneidend sind die Verschiebungen Rm 16 25–27 nach 14 23, 2 K 1 6 ειτε παρακαλουμεθα υπερ της υμων παρακλησεως και σωτηριας p υπερ υμων, 7 13 δε p περισσοτερως, Phi 1 16f 17 mit μεν a 16 mit δε. Diese Umstellungen können keine völligen Neuerungen sein. Aber wir vermögen sie z. Z. nicht weiter hinter *K* zurückverfolgen.

Weiter finden sich eine Reihe Wortvertauschungen. Grösstenteils bedeuten sie für den Sinn nur leise Nuancen: Rm 12 20 εαν ουν l αλλα εαν, 15 32 ελθω.. και (a συναναπαυσομαι) l ελθων, 16 6 ημας, 1 K 3 2 ουτε l ουδε, 5 τις l τι^{bis}, 4 6 ο l α, 14 νουθετω l -ων, 6 5 σοφος ουδε εις l ουδεις σοφος, 7 35 ευπροσεδρον l ευπαρεδρον, 9 11 προσεδρευοντες l παρεδ-, 7 38 εκγαμιζων l γαμ.^{bis}, ο δε l και ο, 8 11 επι l εν, 9 13 τουτο l παντα, 12 28 ειτα l επειτα, 12 3 καυθησομαι l καυχ-, 9 δε l γαρ, 14 19 δια του νοος l τω νοι, 15 44 om ει ∼ και εστιν, 2 K 1 11 υμων l ημων^{2}, 18 εγενετο l εστιν, 2 17 κατενωπιον του θεου l κατεναντι θεου, 3 1 ει l η^{1}, 4 16 εσωθεν l εσω ημων, 10 13 ουχι l ουκ, 11 1 τη αφροσυνη l τι αφροσυνης, 8 ουδενος, Ga 2 14 ουκ l ουχι, τι l πως, 4 15 τις l που, 25 δε l γαρ, Eph 1 6 εν η l ης (letzteres ist Attraktion), 14 ος l ο (auf πνα bezüglich, aber durch das Objekt αρραβων attrahirt), 5 5 ος l ο (attrahirt), Phi 1 25 συμπαραμενω l παραμενω, 28 αυτοις μεν εστιν l εστιν αυτοις, 3 14 επι l εις, Ko 3 7 αυτοις l τουτοις, Hb 5 3 δια ταυτην l δι αυτην, 6 14 η l ει, 9 9 ον l ην (auf καιρον l παραβολη bezogen), 26 νυν l νυνι, 10 12 αυτος l ουτος, 11 12 εγεννηθησαν, 1 T 1 13 τον l το a προτερον, Ti 2 17 αδιαφθοριαν l αφθοριαν, Phm 6 ημιν.

Nur wenige Wortvertauschungen beeinflussen den Sinn stärker: Rm 2 17 ιδε l ειδε sy^{h}, 10 1 του Ισραηλ l αυτων, 1 K 7 3 οφειλομενην ευνοιαν l οφειλην, 9 10 της ελπιδος αυτου μετεχειν επ ελπιδι l επ ελπιδι του μετεχειν, 2 K 1 12 απλοτητι l αγιοτητι, Eph 5 5 εστε l ιστε, 27 αυτην l αυτος, 6 9 και υμων αυτων l και αυτων και υμων, Phi 1 17 επιφερειν l εγειρειν, 2 T 2 8 αναλωσει l ανελει, Hb 4 7 ειρηται l προειρηται, 9 10 και δικαιωμασιν l δικαιωματα, 12 18 σκοτω l ζοφω, 2 T 4 1 κατα l και a την επιφανειαν.

Die Additionen betreffen meist nur Formwörter, besonders Partikeln oder auch die Kopula: Rm 3 29 δε p ουχι, 10 1 εστιν p εις σωτηριαν gg *H*$^{δ1-2*\ δ4}$ *I*$^{a\,1026fff\ 1066\ 173\ δ180*-202-216-δ372}$ *I*$^{b\,78-δ356}$ Ωρ$^{2:1}$ sy^{p} go Κυ^{t} Δαμ Aug$^{1:x}$, 1 K 1 2 τε a και gg *H*$^{δ1-2*\ δ48\ 74\ 162}$ bo *I*$^{a\,65ff-264\ 1228\ 367\ 397\ δ454}$ *I*$^{b\,δ152\ 398}$ *I*$^{c\,114}$ sy^{p} vg Ωρ, 3 2 και a ου, 5 αλλ η a διακονοι, 4 6 μη a φυσιουσθε, 5 12 και a τους^{1}, 7 39 και a κοιμηθη, 8 2 ουδεν p ουδεπω, 4 ετερος p θεος, 10 13 υμας p υπενεγκειν, 11 2 αδελφοι p υμας, 14 η a ουδε, 14 10 αυτων p ουδεν, 2 K 1 8 ημιν p γενομενης, 4 4 αυτοις p αυγασαι, 12 μεν p ο, 5 12 γαρ p ου gg *H I*$^{a\,502}$ *I*$^{b\,78}$ bo lat sy go, 21 γαρ p τον, 7 11 εν a τω πραγματι gg *H* *I*$^{a\,172}$ *I*$^{b\,78\ 253}$ *O*^{12} Κλ^{α} Δαμ lat go, 8 12 τις p εχη sy^{h*}, 9 2 εξ a υμων, 10 8 και p γαρ, 12 6 τι p ακουει, Ga 3 29 και a κατ, 4 15 ην p ουν, αν a εδωκατε, Eph 3 6 αυτου p επαγγελιας sy^{h} go vg, Phi 1 24 εν p επιμενειν, Ko 1 6 και a εστιν lat, 2 2 και a του Χυ, 1 Th 2 9 γαρ p νυκτος (allerdings gg 3 10 2 Th 2 8, aber für om γαρ tritt neben *H I* sa bo lat sy ein), Hb 11 5 αυτου p μεταθεσεως, 32 add τε και p Βαρακ, και a Ιεφθαε gg *H*$^{δ2\ δ4\ δ48\ 103}$ (add τε και p Βαρακ; ^{δ6} τε και a Βαρακ!) ^{162} (add και a Β.) *I*$^{a\,1026*f}$ (add και a Β.) $^{1066\ 172\ δ180-216}$ *I*$^{b\,78}$, Ti 1 10 και p γαρ, 2 7 αφθαρσιαν p σεμνοτητα (vgl 2 T 1 10).

Nur einige Additionen haben sachliche Bedeutung: 1 K 5 1 ονομαζεται p εθνεσιν gg *H I*$^{a\,65ff-264\ 1026\ δ355}$ *I*$^{b\,78-δ356}$ Ωρ, 6 20 και εν τω πνευματι υμων ατινα εστι του θεου,

7 5 τη νηστεια και a τη προσευχη (vgl Mk 9 29), 2 K 8 19 αυτου a του χυ, 9 4 της καυχησεως p ταυτη, 12 6 καυχωμενος p αφρων, Ga 3 17 εις Χν p θεου, Eph 3 9 δια Ιυ Χυ (cf Ko 1 16 Hb 1 2), πρωτον p κατεβη, 1 Th 2 15 ιδιους a προφητας (vgl Ti 1 12), 2 Th 2 4 ως θεον p θεον, Hb 8 4 των ιερεων a των, 11 11 εθηκεν p ηλικιας (cf Mt 1 25 Lk 2 7), 1 T 5 16 πιστος η a πιστη mit *d* fu to Ambrst sy gg *H* bo *I*a 1026f δ372 *I*b 78 vg Aθ Ambr Aug (die spätere Auslassung von πιστος η wäre höchstens als Sprung πιστ- ⌒ πιστ- denkbar, aber dafür sind die Zeugen zu zahlreich; die Einstellung ist ohne weiteres begreiflich), Ti 2 7 αφθαρσιαν p σεμνοτητα (cf 2 T 1 10).

Wo mögen diese Textzusätze wohl entstanden sein? Vor *K* sind uns keine Spuren von ihnen aufbehalten. Und doch hat sie *K* sicher nicht frei geschaffen.

Nur einige *K* eigentümliche Lesarten begegnen schon in der älteren Überlieferung; sie seien hier zum Schluss zusammengestellt: Rm 6 12 add αυτη εν a ταις επιθυμιαις αυτου (vgl 16), αυτη l ταις επιθυμιαις αυτου *I*a 1026fff *m* Ir Or 1 : Ωρ 5 Tert Victorin (für die *K*-Lesart sind die ältesten Väterzeugen erst Χρ Βασ Θδτ, ebenso sy h gg p. Zweifellos ist αυτη l ταις επιθυμιαις αυτου eine durch 16 veranlasste Textänderung des zweiten Jahrhunderts. *K* hat beide Lesarten kombinirt. αυτη muss sekundär und ταις επιθ. αυ. Urlesart sein, da für letztere kein Entstehungsgrund aufzufinden ist), 8 11 δια το ενοικουν .. πνευμα l δια του ενοικουντος .. πνευματος Ir Tert Hil Ωρ Or lat sy gg Κλ α Ιππ Κυ Aθ Διδ Βασ Κυ ι (hat die Einzigartigkeit dieser Konstruktion für sich, während δια του πνευματος sehr häufig ist, und darum leicht in *H* und *I* eingedrungen sein kann), 12 2 συσχηματιζεσθε .. μεταμορφουσθε l -σθαι Κλ α *H* δ1-2 (δ2 nur -σθε 1), 1 K 3 13 om αυτο Κλ α Ωρ 2 : 2 sa bo vg sy h, 8 8 παριστησι l παραστησει Tert Cyp lat Ωρ 1 : 2, 2 K 8 19 συν l εν Κλ α sy go, Eph 2 17 om ειρηνην 2 Tert Ωρ ?, 5 4 τα ουκ ανηκοντα l α ουκ ανηκεν Κλ α 1 : 1, Phi 3 13 ου l ουπω Tert Or Victorin lat go sy gg *I H* Κλ α Βασ Ambrst Hier 1 : 1, 1 Th 5 13 εαυτοις l αυ- Κλ α Δαμ *d e g* go bo Ambrst.

Die für *I-H-K* (teilweise auch für eine Rezension) nicht ohne weiteres sicheren Lesarten.

498. **Zur Orientirung.** Nicht immer kann man über die Frage, welche der Rezensionen vom breiten Überlieferungsstrom (*I-H-K*) abwich, die Majorität kurzerhand entscheiden lassen. Vor allem gilt dies von Sprachformalien und von häufigen Phrasen, namentlich den mit Ις Χς gebildeten. Ebenso machen oft die Reminiszenzen Schwierigkeiten. Fürs erste dann, wenn die beiden in Rezensionen aufgenommenen Lesarten Parallelen entsprechen, dann wenn die in zwei Rezensionen erscheinende Lesart einer Parallele entspricht, die in nur einer Rezension begegnende ohne Parallele ist. Ferner wenn Κλ α oder Ωρ eine der konkurrirenden Lesarten vertritt. Endlich finden sich noch Stellen, an denen aus irgend einem Grund die Entscheidung strittig erscheint. Alle diese Fälle müssen nun besprochen werden.

499. 1. Sprachformalien. Es ist natürlich, dass bei einer ganzen Anzahl leiser sprachlicher Differenzen, bei denen oft genug auch Ungenauigkeit im Vokalisiren mitspielen kann, die Entscheidung über die *I-H-K*-Lesart kaum möglich ist. Solche Fälle sind:

Rm 3 31 ιστανομεν l ιστωμεν *H* δ1-2 δ3 δ4 103 *I*a 1026* (περιστανομεν) -1028f 172 *I*c δ259 (εστ-); συνιστανομεν (2 K 5 12) *I*a 173 502 *I*b δ600 (συνιστωμεν *H* δ48 *I*c 1066 200), daneben ιστα-μεν *I*b 78-δ356; von ιστωμεν aus erklärt sich die Variantentafel am besten; ιστανομεν ist, wie das συνιστανομεν verrät, naheliegende Paralleleinwirkung aus 2 K 5 12. 10 14 f επικαλεσωνται *H* δ1-2 δ4 *I*a 110 δ202 *I*b 365-398 δ370 *I*c 158, πιστευσωσιν *H* δ1-2 3 257 *I*a 55 1026fff 101 164 216-δ355-δ372 δ254 δ300 397 502 *I*b 78 δ368 δ370 472f *I*c 158 174 Ωρ, ακουσωσιν *H* δ1-2c δ4c δ6 δ48 *I*a δ156 200 δ353 δ505 *I*b 270 δ360 δ370 396 δ600 *I*c δ259 353, κηρυξωσιν *H* δ1-2 δ4 δ6 δ48 3 103 257 *I* die überwältigende Mehrzahl *K* 167 453 500?; -ωσιν ist zweifellos *I-H-K* und kann durch das folgende εαν μη αποσταλωσιν schon im Urtext veranlasst sein, auch wenn vorher in den analogen Fragsätzen die Indikative standen. Für das unmittelbar vorhergehende Verb kommt der Konjunktiv kaum in Frage, da ακουσονται für *I* ganz gesichert ist, in *H* von δ2* 3 103 257 vertreten wird und alle andern ausser den oben für -σωσιν genannten mit *K* ακουσουσιν lesen. So bleibt auch bei den beiden ersten Verben der Konjunktiv für *I-H-K* doch zweifelhaft. Eine sichere Entscheidung ist nicht möglich. 11 4 κατελειπον l -λιπον *H* δ3 δ4 3 74 103 257 (gg δ1-2 δ6? δ48, 162 κατελειψα) *I*a 65ff-200 1028f 1066 113 173 175 δ180-216-δ372 502 *I*b 78 δ152 δ360 398 *K* 13:15. 14 8 αποθνησκωμεν oder -κομεν. Sicher ist nur, dass αποθνησκομεν p εαν Schreibfehler ist, was sich beidemal in *H* δ4 3 *I*a 1026fff δ372 502 findet, dazu das erste Mal *H* 257 *I*a 1066 172 *I*b 365* δ368 δ369, das zweite Mal *I*a δ161 168 δ505 *I*b 253 δ360 *I*c 116 δ259, endlich in *K* mehrfach. Aber ist αποθνησκωμεν in dem Aussagesatz τω $\overline{\kappa\omega}$ αποθνησκωμεν auch nur Einwirkung von αποθνησκωμεν in dem εαν-Satz? Der Verdacht liegt nahe, zumal das analoge ζωμεν vorher auch mit ζωμεν im εαν-Satz gleichlautet. Aber ebensogut kann -ομεν an εσμεν angepasst sein. Auch die Bezeugung ist doch wohl zu stark. In *H* schreiben -ωμεν δ2 δ3 74 103 162 257 (gg δ1 δ4 δ6 δ48, die alle drei häufig, δ6 δ48 hier im ganzen Kontext, δ48 mit einziger Ausnahme von 9a, von *K* beeinflusst sind, während δ4 ohne Gewicht ist, da es alle 3 mal -ομεν schreibt), in *I* *I*a 7 64 170 175 δ180-216-δ355 264 270 δ353 354 357 359 367 δ459 552 *I*b δ152f 161 δ370 *I*c 69f δ101f 174 258 468f 470; freilich daneben auch mehrere *K*-Codd, die die Möglichkeit der Anpassung für den Schreiber beweisen. Dennoch ist die wahrscheinlichste Entscheidung, dass *H* und *I* τω $\overline{\kappa\omega}$ αποθνησκωμεν (lasst uns dem Herrn sterben) schrieb. Endlich schreiben αποθανωμεν l αποθνησκωμεν1 *H* δ3 δ48 74 *I*a 7f 55 65 113 δ161 δ157 200 *I*b *I*c 116 169 353, dazu *K* 11:16 (10 -κωμεν, 6 -κομεν); sollte dies aus 7 2 f εαν δε αποθανη ο ανηρ eingedrungen sein? oder nicht vielmehr αποθνησκωμεν1 aus dem zweiten εαν τε αποθνησκωμεν eingedrungen sein? Eine sichere Entscheidung ist kaum zu wagen. 14 19 διωκομεν l -κωμεν *H* δ1-2 δ4 3 257 *I*a 7f 65f 106 173 175 200 δ300 δ372 357 359 δ454 502 *I*b 270 δ152f δ260f 365f-398 δ356 *I*c 116 174 258 δ259 353 470; also doch wohl sicher *I*, dazu *K*r δ402; ob *H*, muss ganz zweifelhaft bleiben, da o l ω sich viel häufiger findet als ω l o; -ωμεν vertreten auch Ωρ lat Χρ Θδτ Δαμ. Es dürfte also *I-H-K* sein. 1 K 4 5 κρινεται l -τε *H* δ2 δ4 δ48f 3 162 (gg *H* δ1 δ3 δ6 103) *I*a 64 1066 170 200 δ355-δ372 *I*b δ370* *I*c 158* *K* 500; ist sicher durch den Anklang an γενησεται (5c) veranlasst.

7 31 τον κοσμον [τουτον] l τω κοσμω τουτω (nach χρωμενοι) *H* δ1-2* δ4 δ48 162 *I*a 1026*-1028f *I*b 78; χρησθαι ist 9 12 15 2 K 1 17 3 12 mit Dativ konstruirt, darum ist das sekundäre Eindringen des Akkusativ schwer annehmbar, da dies an den andern Stellen dann auch zu erwarten wäre, was aber nur 9 18 gegenüber καταχρησθαι in *I*a 1026*-1028f δ355 der Fall ist. 10 9 απωλλυντο l -ωλοντο (letzteres 10 exc *H* δ4 15 18 Ju 11

ausnahmslos) *H* δ1-2 δ4 *I*a 170 254 δ454 *I*c δ259 *O*1 Κυ; dass απωλοντο aus 10 so übermächtig in 9 eingedrungen sein sollte, ist schwer vorstellbar, aber noch schwerer, dass 9 so viele Schreiber -λυντο für -λοντο geschrieben haben sollten, in 10 nur *H* δ4, 15 18 gar keine. 16 2 ευοδωθη l ευοδωται *H* exc δ1-2* *I*a 1066 172 δ202-δ372 502 *I*b δ356 *I*c 174 *K*4 *K*c δ364. Die Bezeugung ist merkwürdig. Warum fehlt *H* δ1-2 in *H*? Wie kommen die verlorenen *K* zu der Lesart? Wie erklärt sich die zersprengte *I*-Linie? ευοδωται könnte zur Not Assimilation an τιθετω, ebensogut aber ευοδωθη Reminiszenz an ευοδωθησομαι Rm 1 10 sein. 16 19 ασπαζεται l -ζονται (Subjekt Ακυλα και Πρισκα) *H* δ2 δ3 δ6 3 103 *I*a 1026f δ161 357 502 *I*b 398 *I*c 551 *K*4 453; die Bezeugung ist schwach; ασπαζονται steht freilich 19 a und 20 und kann dem ασπαζεται zugesetzt haben. 2 K 4 2 6 4 συνισταντες *H* δ2 (6 4 δ2*) δ3 δ48f (257 nur 4 2) *I*a 1026fff 200 *I*c δ259 (nur 6 4), συνιστανοντες *H* δ1 3 74 103 *I*a 172 (4 2) 1066 (6 4) 502 (6 4) *I*b 78 δ600 (6 4) *I*c 208f-1436, συνιστωντες *K*; ist vielleicht letzteres *I-H-K*, da die beiden anderen Formen so schwach bezeugt sind? Phi 1 11 καρπον . . τον l -πων . . των *H* δ1-2 δ4 sa *I*a 55 106 1026fff 168 264 δ251 δ353 354 382 *I*b 78* 209f *I*c 169 353 lat; ist sehr zweifelhaft. 1 27 ακουω l -ουσω *H* δ1-2* 3 *I*a 1026* δ157 172 δ251 δ300 δ355 *I*b 78 368f, ist doch wohl als das viel Üblichere Schreibversehen. 2 11 ομολογησηται l -σεται (also von ινα 10 abhängig gedacht) *H* δ1-2 *I*a 55 56 101 113 δ161 202 1228 δ454 *I*b 157 209 253 δ260f 472f *I*c 208-1436-551 154 258 *K* 6:7 *K*c δ255 δ364 *K*r Κλα Ir Ωρ Αϑ 1:1 Κυ 1:1; -σεται ist an sich immer der Sekundarität verdächtig, hier hilft noch Rm 14 11 Jes 45 23 -σηται zu verdrängen; letzteres ist also für *H* und *I* und damit für *I-H-K* mit Sicherheit anzunehmen. Hb 12 28 εχομεν l εχωμεν *H* δ2 δ6 δ48f 3 103 (gg δ3 δ4 162) *I*a 55 δ157 δ251f 264 367 δ454 δ505 *I*b 157 209 365 δ369 *I*c δ101f 258 353 551 *K* 214 *K*c δ376; εχωμεν findet sich nur noch Rm 5 1 für *I H*, Hb 6 18 für *H K*, während εχομεν sehr häufig ist; so wird hier εχωμεν einzusetzen sein, selbst wenn, was die Zeugenreihe nicht ganz sicher stellt, *I* und *H* εχομεν geschrieben haben sollten.

500. 2. Fälle, wo beide konkurrirenden Lesarten mit Parallelen sich decken:

Rm 4 13 om του a κοσμου (1 20 11 12 15 gg 1 K 1 20 27f 2 12 uö) *H* δ1-2 δ3 δ4 Κυ *I*a 1026fff 172 173 δ180-δ202-216-δ355*-δ372 502 552 *I*b 78 270 *I*c 114f δ259; unentscheidbar. 6 11 om τω χω ημων p Χω Ιυ (3 2 6 3 gg 5 21 6 23) *H* δ1 δ4 *I*a 1026fff δ355 *m* sy h; ist zu schwach bezeugt, zumal das blosse εν Χω Ιυ durch 3 sich nahelegte. 7 25 χαρις δε (6 17 2 K 8 16 9 15) l ευχαριστω (1 8 1 K 1 4 14 14 18 Phi 1 3 Phm 4) *H* δ1 (om δε) -2c δ3e (om δε, * latet) δ6 δ48 103 162 sa (om δε) bo *I*a 172 175 δ180-δ202-216-δ372 200 502 *I*c 114f Ωρ 1 : Or 2 (om δε) Κυ 1:1; Entscheidung unmöglich. 8 34 add εκ νεκρων p εγερθεις (6 9 4 8 11 gg 4 25 uö) *H* δ2* δ3 δ4 δ48f 103 162, also sicher *H*, dazu *I*a 170 200 502 *I*b 270 *I*c 114 δ259, also sicher nicht *I*. Gegen die Addition zeugen Ir Ωρ Κυ lat sy. Dass zur Omission das analoge ο αποθανων verführt haben sollte, ist kaum anzunehmen. Paralleleinwirkungen in *H* sind § 494 in grösserer Zahl nachgewiesen. 34 om και p ος 1 (1 P 3 22) *H* δ2 δ3 δ4 162 *I*a 65f δ157 205 254 397 *I*b 157 δ260f δ360 *I*c 69 114 551 *K* δ257 gg Ωρ; wenn auch add και durch 34 c veranlasst sein könnte, so ist eine derartige Verdoppelung der Formel schwerer begreiflich als die Entfernung derselben unter dem Einfluss einer so bedeutsamen Reminiszenz. 10 5 om αυτα p ποιησας (Lev 18 5 gg Ga 3 12) *H* δ2* δ4 162 *I*a 1026f 170c *I*b 78f Or vg gg *defg* *I*a 1028f *I K*; zweifellos ist das schlecht bezeugte om αυτα Einwirkung von Lev; Pls war der Spruch mit αυτα vertraut, das er aus dem in Lev unmittelbar Vorhergehenden hereingenommen hatte. 13 1 om του a θεου 2 *H* δ1-2* δ4 3 103 *I*a δ254 δ505 *I*b 78 209 253f *I*c 69 466f *K* 10:8 Ωρ; die Anpassung an das unmittelbar vorhergehende υπο θεου lag sehr nahe und ist für die *I*-Codd zweifellos anzunehmen, soweit nicht Ωρ einwirkte, ebenso für *K*, da add του nach 2 ferner lag. 7 om ουν p αποδοτε (Mk 12 17 gg Mt 22 21) *H* δ1-2* δ4 162 sa bo *I*a 1026* *I*b 78 *I*c 114f δ259 Ωρ 2:1 Αϑ *m* Cyp

Δαμ; eine Einwirkung von Mt ist immer wahrscheinlicher als eine solche von Mk; freilich ist abgesehen von *H* die Bezeugung dürftig. Entscheidung unmöglich.

1 K 5 4 om Χῡ p Ιῡ (4ᵇ 6 11 *H I* gg 1 2 10 Eph 5 20) $H^{\delta 1\ \delta 4\ \delta 6}$ $I^{a\ 65\,ff-264\ 1026*}$ $I^{b\ 78\ 398}$ $I^{c\ 208\,f}$ sy^{h*} gg Ωρ; 4ᵇ add Χῡ p Ιῡ sicher *K* gg sicher *H I*; bei der Neigung der Überlieferung zu assimiliren ist die Differenz in einem und demselben Satz sicher als das Ursprüngliche anzusehen; dann aber muss, da 4ᵇ του χῡ ημων Ιῡ durch *I H* für *I-H-K* gesichert erscheint, 4ᵃ του χῡ ημων Ιῡ Χῡ gestanden haben; 4ᵃ haben dann die vorhin genannten Zeugen Χῡ omittirt, 4ᵇ *K* Χῡ addirt; dann freilich wird es zweifelhaft, ob nicht 4ᵃ $H^{\delta 2\ \delta 4\ \delta 6}$ $I^{a\ \delta 251}$ $I^{b\ 78-\delta 369}$ $I^{c\ 208\,f\ 174}$ sy^{ht} mit om ημων gg 4ᵇ *I-H-K* erhalten haben, zumal 4ᵇ om ημων in H^{3} $I^{b\ 78}$ $I^{c\ 208}$ Ωρ 3:1 sy^{h} eingedrungen ist, am wahrscheinlichsten doch infolge einer Nachwirkung. Dafür spricht auch, dass dann *K* beidemal nach demselben Grundsatz operirte, indem er 4ᵃ ημων nach 4ᵇ, 4ᵇ Χῡ nach 4ᵃ addirt. 5 entsteht dieselbe Schwierigkeit. Gegenüber der Entscheidung in 4, falls diese richtig ist, ist sie nicht sicher lösbar. Dort vertreten add ημων $H^{\delta 4\ \delta 48\ 3\ 103\ 162}$ (gg $\delta 1-2\ \delta 3\ \delta 6\ 74\ 257$) I^{a} reichlich, I^{b} und ^{c} gar nicht, von *K* nur $K^{c\ \delta 359\ 365}$ Ωρ 5:2 sy^{h*}, add Χῡ $H^{\delta 4\ \delta 48\ 103}$ I^{a} fast genau dieselben wie bei add ημων, dazu $I^{c\ 174\ \delta 359\ 366}$ Ωρ 4:1 sy^{h*}. Das Wahrscheinlichste ist doch die Ursprünglichkeit der kurzen Formel, zumal die Parallele 1 K 1 7 dafür sprach; 2 K 1 14 fehlt in derselben Phrase in *I-H-K* Χῡ sicher, dagegen steht ebenso sicher ημων; *K* hätte dann dort ημων omittirt nach unserer Stelle. 7 7 θελω δε l θ. γαρ $H^{\delta 2*\ \delta 3\ \delta 4\ \delta 48\,f\ 162}$ $I^{a\ 56\ 65\,ff-264\ 1026\,fff\ \delta 355}$ $I^{b\ \delta 152\,f\ \delta 370}$ $I^{c\ \delta 101\,f\ 258}$ $K^{r\ \delta 402}$ Ωρ; θελω δε ist bei Pls sehr gebräuchlich, so Rm 16 19 1 K 7 32 11 3 14 5, während sich θελω γαρ nur Ko 1 2 findet. Sollte da δε hier nicht sekundär sein? 8 om εστιν p καλον αυτοις (wie 1 26 9 15 Rm 14 21) *H* bo $I^{a\ 65\,ff-264\ 1026\,fff\ \delta 353\ \delta 372}$ $I^{b\ 500}$ Ωρ Κυ 1 sy^{p}; add εστιν kann Reminiszenz von Mt 17 4 18 8 sein; aber diese liegt doch ferner als die Pls-Stellen. Entscheidung kaum möglich. 9 γαμειν l γαμησαι $H^{\delta 2*\ \delta 3\ \delta 4\ \delta 48\ 74\ 162}$ $I^{a\ 65\,ff-264\ 175\ \delta 300\ \delta 355}$ $I^{c\ 208\,f}$ $K^{r\ \delta 304}$ Κλα 1:1 Ωρ 1:2; könnte aus 1 T 5 11–14 stammen, zumal das folgende πυρουσθαι es nahelegte; freilich könnte γαμησαι auch an das vorhergehende γαμησατωσαν angenähert sein. 15 υμας $H^{\delta 2*\ \delta 3\ \delta 4\ 74\ 162\ 257}$ bo $I^{a\ 56\ \delta 157\ 200-264\ \delta 202-\delta 355\ 357\ \delta 454}$ gg lat sy go; υμας findet sich Ga 1 6 5 8 1 Th 2 12 5 24 1 P 1 15 2 9, ημας Ko 1 12 1 Th 4 7 1 P 5 10; der Zusammenhang begünstigt υμας, aber das könnte eben dagegen sprechen. Entscheidung nicht möglich. 17 μεμερικεν l εμερισεν $H^{\delta 1-2*\ 162}$ $I^{a\ 64\ 170}$ $I^{b\ 78}$ gg Rm 12 3 2 K 10 13; doch könnte μεμερικεν hier durch κεκληκεν veranlasst sein; die dürftige Bezeugung legt die letzte Vermutung nahe. 22 om και p ομοιως (1 P 3 1) *H* $I^{a\ \delta 180\ \delta 372}$ $sy^{ht\,p}$ lat go, add δε a και (3 f uö) $I^{a\ 1026\,fff\ \delta 259}$ $I^{b\ 253\,f\ \delta 356\ \delta 368}$ $I^{c\ 208\,f\ 174}$, add δε l και (Mt 27 41 Lk 5 10) H^{257} $I^{a\ 65\,ff\ 264\ 367}$; während die beiden andern Lesarten sich aus Parallelen erklären lassen, ist ομοιως και als *I-H-K* anzunehmen, auch Ωρ vertritt es; δε l και ist dann ein Missverständnis des Schreibers, in dessen Vorlage δε über και addirt war.

12 6 και ο l ο δε $H^{\delta 1\ \delta 3\ 74\ 162}$ $I^{a\ 65\,ff-264\ 172\ \delta 180-\delta 202-\delta 372\ \delta 156\ 397\ \delta 505}$ $I^{b\ 78}$ $I^{c\ 174}$ Ωρ 1:1 *m*; και ο steht 5, wo etliche ο δε schreiben, fest, το δε 4; welche der beiden Parallelen hier Einfluss geübt hat, ist kaum festzustellen; näher liegt der Verdacht, dass die näherliegende (5) eingewirkt hat, und dass das dort sporadisch erscheinende ο δε nicht von το δε 4, sondern von ο δε 6, übernommen ist. 12 26 om εν a μελος² $H^{\delta 1-2*\ \delta 4}$ $I^{a\ 1228}$ $I^{b\ 78}$ gg Ωρ und 26ᵃ; 26ᵃ om εν a μελος¹ $H^{\delta 4}$. Letzteres kann nichts beweisen für 26ᵇ, $H^{\delta 4}$ hat das εν konsequent für entbehrlich gehalten. Immer aber bleibt die Omission zu 26ᵃ auffallend und an sich ihre Dezimirung unter dem Einfluss von 26ᵃ begreiflich. Andererseits ist kaum verständlich, dass Pls selbst den Parallelismus der Sätze so zerstört hätte. 13 4 om η αγαπη a ου περπερευεται (nach dem Folgenden) $H^{\delta 1\ \delta 48\ 103}$ $I^{a\ 56\ 172\ \delta 180-\delta 202-216\ 200\ \delta 453\,ff\ 502}$ $I^{b\ 365-398\ \delta 600}$ $I^{c\ \delta 259}$; die Addition, entsprechend

dem vorhergehenden, ist viel stärker vertreten und darum wohl *I-H-K* zuzuschreiben. 15 14 ημων p πιστις wie p κηρυγμα (14 a) $H^{\delta 1\ \delta 48\ 162}$ $I^{a\,65\ 1066\ 170\ 256\ \delta 355\ 357\ \delta 453}$ $I^{b\,78}$ $I^{c\,116\text{-}158\ 258\ \delta 259\ 353}$ Ωρ; υμων wie alle andern findet sich 17 wieder; aber ημων ist doch zu schwach bezeugt. Die Einwirkung von $\eta\mu\omega\nu^{1}$ erklärt die Zeugenreihe völlig.

2 K 11 18 κατα σαρκα (so sonst überall, 12 × in Rm 1 2 K) l κατα την σαρκα (nur Jo 8 15) $H^{\delta 2*\ \delta 48\,f\ 74\ 1022\ 103\ 162}$ $I^{a\,56\ 1025\ 1026\,fff\ 1066\ 175\ \delta 180*\text{-}\delta 202\text{-}216\text{-}\delta 355\text{-}\delta 372\ 200\ \delta 300}$ $I^{b\,62\ \delta 152\,f\ 253\ 270\ \delta 369}$ $I^{c\,174\ 208\,f}$ O^{18}; ist zweifellos nicht *H*, sondern nur *I*, und dort durch die übliche Phrase veranlasst, also *I-H-K* abzusprechen. 12 2 σημειοις τε l εν σημ. (Hb 2 4 Ac 2 22 gg 2 Th 2 9) $H^{\delta 1\text{-}2*\ \delta 48\,f\ 74\ 162}$ $I^{a\,56}$ $I^{b\,78\ 365\text{-}472\,f}$, om εν und τε $H^{\delta 4}$ $I^{a\,1026*\text{-}1028\,f\ 1066\ 172\ 502}$ $I^{b\,270}$ $I^{c\,\delta 259}$ sy^{h} (και σημειοις $I^{c\,208}$ $I^{a\,1028\,f}$ sy^{p} Χρ); der Verdacht, dass σημειοις τε aus Hb 2 4 herüber gekommen sei, drängt sich auf; das blosse om εν empfahl neben Hb 2 4 auch Ac 2 22. Dass 2 Th so einflussreich gewesen sein sollte, ist schwerer anzunehmen. 13 4 ζησομεν l -μεθα (Rm 6 2 8 1 Th 5 10, dazu im Kontexte ασθενουμεν) *H* $I^{a\,1026*\ 172\ 175\ \delta 202\text{-}216}$ $I^{b\,78\ 398\ \delta 600}$ $I^{c\,174}$; ζησομεθα einzusetzen, ist kein Anlass auffindbar, es muss darum *I-H-K* sein. 7 ευχομεθα l ευχομαι *H* $I^{a\,1026\,fff\ 1066\ 172\ 175\ \delta 180\text{-}\delta 202\text{-}216\ 200\ \delta 300}$ $I^{c\,208\,f\text{-}1436}$ O^{16}; ευχομεθα kann aus 9 übernommen sein, ευχομαι durch das ελπιζω (6) und 3 J 2 veranlasst sein.

Ga 1 4 περι (1 J 2 2) $H^{\delta 2*\ \delta 4\ \delta 6\ 3\ 103}$ $I^{a\,55\ 56\ 110\ 113\ \delta 156\ 168\ 170\ 202\ 254\ \delta 254\ \delta 300\ \delta 355*\ \delta 453\text{-}173\ \delta 454\ \delta 505}$ $I^{b\,78\,f\ 365\text{-}398\ \delta 309\ 458\ \delta 600}$ $I^{c\,69\ \delta 101\,f\ 258\ 468\ 551}$ $K^{22:3}$ K^{c} K^{r}, υπερ (Ti 2 13) $H^{\delta 1\ \delta 48\,f\ 1022\ 74\ 162}$ $I^{a\,64\ 65\,ff\text{-}200\ 106\ 164\ \delta 157\ 172\ 175\ \delta 180\text{-}\delta 202\text{-}216\text{-}\delta 372\ 205\ 252\ \delta 353\ 367}$ $I^{b\,396\,f\ 253\ 270\ \delta 507}$ $I^{c\,208\ 486\ 154\ 174\ \delta 259}$ $K^{3:22}$; eine Entscheidung für *I* und *H* kaum möglich, doch wird man geneigt sein, die von *K* abweichende Lesart für die Originallesart von *H* und *I* zu halten. Dann müsste υπερ für *I-H-K* eingesetzt werden. 18 ∼ τρια ετη (vgl 2 1 gg 2 K 12 2 Ac 7 6 19 10) $H^{\delta 2\ \delta 4\ \delta 48\,f\ 3\ 162}$ $I^{a\,1066}$ $I^{b\,78\ \delta 260\,f\ 365\text{-}472\,f}$ $I^{c\,174}$ sy^{p}. 2 16 ∼ εξ εργων νομου ου δικαιωθησεται (Rm 3 20) *H I*, ου δικ. εξ εργ. νομ.; könnte zur Not dem vorangehenden δικαιωθωμεν εκ πιστεως angepasst sein. Dennoch wird man die Doppeleinwirkung der berühmten Rm-Stelle wahrscheinlicher finden dürfen als die so schwach motivirte Abweichung von derselben in *K*. 3 23 συγκλειομενοι l συγκεκλεισμενοι $H^{exc\ \delta 3\ \delta 6\ 257}$ $I^{a\,\delta 259}$ $I^{c\,174}$ $K\lambda^{\alpha\,1:1}$ Κυ; συγκεκλ- könnte durch Jo 20 19 26 Ac 5 23 provozirt sein, aber warum dann in *I* und *K*? näher liegt doch συγκλ- durch συνεκλεισεν 22 (vgl Rm 11 32) veranlasst zu denken, zumal für die vereinsamten zwei *I*-Zeugen, die nirgends eine Beeinflussung von *H* aufweisen, eine andere Erklärung nicht denkbar ist, weil sie unmöglich allein die *I*-Lesart erhalten haben können; auch der Aorist εφρουρουμεθα mag συγκλ- l συγκεκλ- nahegelegt haben. 5 21 om και p καθως (Eph 3 3 gg 1 Th 4 6) $H^{\delta 1\text{-}2*}$ $I^{a\,1028\,f}$ $I^{b\,78}$ lat go sy^{p} gg Ir $K\lambda^{\alpha}$; die Bezeugung ist wohl zu schwach. 6 13 περιτεμνομενοι (5 3) *I* $H^{\delta 2\ \delta 3\ \delta 4\ \delta 6\ 257}$ sy, περιτετμημενοι (1 K 7 18) *K* $H^{\delta 1\ \delta 48\ 3\ 74\ 103\ 162}$; die Güte der *H*-Zeugen spricht für ersteres.

Eph 2 7 δια πιστεως l δια της π. *H* $I^{a\,172\ \delta 372\ 502}$ $I^{b\,78\text{-}\delta 356}$ $I^{c\,208*\text{-}1436}$ K^{453} Ωρ; δια της π. ist das Herrschende, δια π. ist nur sicher, wo ein Genitiv dabeisteht: Rm 3 22 Ga 2 16 Phi 3 9 2 T 3 15; sollte da doch δια της π. aus den Par. stammen und δια πιστεως, so schlecht es in *I* bezeugt ist, nicht Ωρ, sondern *I-H-K* zugehören? 2 12 om εν a τω καιρω εκεινω $H^{\delta 1\text{-}2\ \delta 4\ \delta 48}$ $I^{b\,78}$ O^{66} (vgl 2 K 6 2 Ga 6 9); aber die Addition von εν legte die bekannte synoptische Phrase εν τω καιρω τουτω Mk 10 30 Lk 18 30, εν εκεινω τω καιρω Mt 11 25 12 1 14 1 nahe genug. Entscheidung unmöglich. 3 16 δω (4 29) *H* $I^{a\,216\text{-}\delta 372\ 359\text{-}\delta 505}$ $I^{b\,78}$ $I^{c\,\delta 259}$ O^{1}, δωη (1 17) *K* und doch wohl *I*; dennoch ist, da die Parallele für δωη voranging und dort auch υμιν unmittelbar darauf folgt, mit mehr Wahrscheinlichkeit für δω zu entscheiden. Ωρ hat in der Katene unmittelbar nacheinander beide Formen. 5 17 συνιετε (vgl Mt 15 10 Mk 7 14 8 17 21) *H* $I^{a\,\delta 180\text{-}216\text{-}\delta 372}$ $I^{b\,78\text{-}\delta 356}$ $I^{c\,208\ \delta 259}$ sy^{p} Δαμ Hier gg συνιεντες *I* ($I^{a\,1026*\text{-}1028\,f}$ συνιοντες) *K* lat bo go sy^{h} Luc Victorin; συνιεντες ist besser bezeugt

und die Parallele liegt viel ferner; dennoch ist eine sichere Entscheidung nicht möglich. 5 51 τη γυναικι l προς την γυναικα (Gen 2 22) *H* δ2* δ4 δ48 3 162 *I*a 170 359-δ505 *I*b δ356; ist sicher Paralleleinwirkung, obgleich προς την γυναικα Mk 10 7 gg Mt 19 5 steht; denn schwerlich hat Mk gg Mt in der Textüberlieferung eingewirkt. 6 16 εν l επι (das weit Häufigere gg Ko 3 14, wo allerdings εν l επι nur *I*a 1066 nachgewiesen ist) *H* δ1-2 δ48 3 74 103 bo *I*a 172 δ372 476 δ505 502 552 *I*b 78 δ600 *I*c 174 δ259 lat syh Ναζ Κυt gg Ωρ Κυα Δαμ Hier Ambrst. Entscheidung unmöglich. Phi 2 26 om ιδειν *K* gg *I H K*c (1 8 Rm 1 11 1 Th 3 6 2 T 1 4); 1 8 liegt näher; sichere Entscheidung ist nicht möglich. 3 8 om ειναι p σκυβαλα *H* δ1-2* δ48 *I*a 1026*-1028f lat bo syp Ωρ Δαμ; die Omission kann ebensogut durch 7, wie die Addition durch 8a veranlasst sein. Freilich ist die Omission schwach vertreten, aber die Addition lag auch sehr nahe. Ko 1 10 om υμας p περιπατησαι (Eph 4 1) *H* *I*a 1066 δ355 359-δ505 *I*b 78-δ356 *I*c 174 Κλα; add υμας steht Eph 4 17 1 Th 2 12; Entscheidung unmöglich. 27 ο εστιν (24) l ος εστιν (18) *H* δ1 δ4 δ48 3 *I*a 1028f 168 *I*b 78-356 *O*1 *O*12c; ist doch zu schlecht bezeugt, zumal da es durch του μυστηριου, worauf es sich bezieht, anstelle der griechischen Attraktion auch durch die Fremdsprachen nahegelegt war. Ko 2 12 om των a νεκρων (Eph 1 20 gg Ko 1 8 1 Th 1 10) *H*exc δ1 δ48f *I*a 65ff-200 1066 172 δ180-δ355-δ372 1228 δ300 δ453-173 476 502 *I*b 270 472f δ600 *I*c 154 174 *O*1 12c 18 *K*5:12; Entscheidung unmöglich. 3 17 om και a πατρι (1 Th 1 1 uö gg Eph 5 20 uö) *H* sa bo *I*b 78 syp go *m* Ambr gg lat syh Κλα; das Zeugenverhältnis spricht für add και. 1 Th 1 7 τυπον l τυπους (Phi 3 17 2 Th 3 9 gg 1 P 5 3) *H* δ1 δ48 103 162 sa bo *I*a 65ff 1026* 170 1228 δ355 *I*b 78-δ356 *I*c 1436 174 *O*12c 66 syp lat; τυπους kann Verbesserung nach υμας sein; die dürftige Bezeugung von τυπον verdächtigt aber letzteres als Reminiszenz. 4 11 om ιδιαις a χερσιν (Eph 4 28 gg 1 K 4 12) *H* δ1-2c δ6 74 103 *I*a 65ff-264 1026fff 1066 δ180-216 367f δ454 *I*b 78 *I*c 174 δ259 1436 sämtliche Versionen; die Omission kann also teilweise auch fremdsprachliche Einwirkung sein. Entscheidung nicht möglich.

2 Th 2 16 θεος ο πατηρ (1 K 8 6) *H* δ1 δ48 *I*b 78, ο θ. ο π. *H* δ2* *I*a 170 184* δ268, θ. και π. *H*74 *I*a 65-200-264 1026* 252* δ453ff δ459 *I*b δ369, ο θ. και π. *K* (Eph 1 3 1 Th 3 11 1 P 1 3), ο θ. και ο π. *I*a 64 216, om και auch *f g* syp bo Ambrst; Entscheidung unmöglich; ausgeschlossen von der Konkurrenz bleiben nur ο θ. και ο π. und ο θ. ο π., als durch Kombinationen der andern Lesarten entstanden; ohne Parallele ist θ. και π. und in *I* leidlich gut vertreten; wie *H*, dessen Zeugen sich zwischen beiden Reminiszenzen verteilen, schrieb, ist nicht auszumachen. 3 8 νυκτος και ημερας l νυκτα και ημεραν (1 Th 2 9 3 10 gg Mk 4 27 Lk 2 37 Ac 20 31 26 7) *H* δ1-2 δ48 103 162 *I*a 64 1028f 1066 216-δ372 *I*c 208-1436 174 (nur ημερας *I*a 106 168 *K*51 *O*1); die Parallele aus 1 Th liegt näher, gegen sie νυκτα και ημεραν einzusetzen, war wohl kaum möglich; doch ist die Entscheidung nicht sicher.

Hb 1 3 om ημων p αμαρτιων (meist, gg Ga 1 4 1 J 1 9 2 2) *H* bo *I*a 1026fff 264 *I*b 78-δ356 lat syp Διδ Αθ1:1 Κυ Κυt Δαμ1:1; d. h. *H* gg *I K*, da die dissentirenden *I*-Zeugen von lat beeinflusst sind; ημων dürfte also *I-H-K* sein. 3 9 om με p επειρασαν (Ps 14 9 gg Nm 14 22) *H* *I*a 1026f Κλα Luc; unentscheidbar. 3 10 ταυτη l εκεινη (Mt 12 45 Mk 8 38 Lk 11 30 gg Ps 94 10) *H* δ1-2 δ4 δ48 1031 *I*a 1026* δ300 δ355 *I*b 78-δ356 Κλα; ταυτη ist sehr verdächtig. 7 27 προσενεγκας l ανεν- (5 7 8 3 4 usw gg 7 27a 9 28 13 25) *H* δ2 δ4 δ48 162 *I*a 56 172 δ202-216 *I*c 174; die Liste ist zu dürftig für eine durch eine Parallele geschützte *H*- oder *I*- oder *I-H-K*-Lesart. 7 5 9 22 steht unbestritten κατα τον νομον, 7 16 κατα νομον, 8 4 om τον *H* δ1-2* δ4 δ48 *I*a 172 δ180-δ355 δ300 *I*c 208-1436, 9 19 add τον *H* δ3 δ4 δ48 103 162 *I*a 1026 1066 δ202-216-δ372 354 367 *I*b δ507 *I*c 208-1436-158 174 *K*5 *K*c δ255, 10 8 om τον *H* *I*a 65ff-264 1066 106 216-δ355 256 δ300 359-δ505 δ453-173 δ454 *I*b 78 *I*c 208-1436-158. Danach ist 9 19 add τον, 10 22 om τον für *I* und *H*, also auch für *I-H-K* anzunehmen, 8 4 bleibt unentscheidbar. 13 23 add ημων p αδελφον (1 Th 3 2 2 K 8 22 gg 2 K 1 1 Ko 1 1 Phm 1) *H* *I*a 1066 172 200 359-δ505 *I*b 78; sichere Entscheidung unmöglich; doch

liegen die Parallelen aus den Adressen ferner, zumal ο αδελφος immer hinter Τιμοθεος steht.

1 T 1 17 om σοφω (Ju 25 gg Rm 16 27) *H* δ2* δ4 1022* δ48 *I*a 1026fff δ505 lat sy p Eus Ku sa bo Θδτ; die Einschiebung ist begreiflicher als die Auslassung. 5 5 om τον a θεον (Hb 6 1 1 P 5 5) *H* δ2* δ3 δ6 3 *I*a 1028f 1066, επι τον θεον erscheint stetig in der Phrase επιστρεφειν επι τον θεον (Ac 14 15 15 19 26 18 20); dass die Phrase nahelag, zeigt der Ersatz von θεον durch $\overline{\chi\nu}$ (nach Ac 9 35 42 uö) *H* δ2* 162. 2 T 4 13 15 αντεστη (Ga 2 11; vgl auch kurz nachher παρεστη 17, wo *I*a 173 παρεστηκεν schreibt) *H* δ2* δ3 δ4 74, ανθεστηκεν (Rm 9 19 13 2) *I H*. Letzteres wird als doppelt vertreten für *I-H-K* einzusetzen sein. Phm 5 εις (5 b) l προς (1 Th 1 8) a τον $\overline{\chi\nu}$ *H* δ3 δ4 δ48 *I*a 55 1026* δ156 172 *I*c 1436; εις dürfte durch den Kontext hereingekommen sein, da seine völlige Dezimirung trotz des Schutzes durch εις² kaum denkbar ist.

501. **3. Stellen, in denen zwei Rezensionen dieselbe Reminiszenz aufweisen.** Ist für jede der drei Rezensionen gelegentlich, für *I* und *K* sogar häufig die Aufnahme einer durch eine Parallele gedeckten Lesart nachweisbar, so ist es nicht verwunderlich, wenn gelegentlich einmal zwei Rezensionen an derselben Stelle derselben Parallellesart den Vorzug geben, und darum nicht zu gewagt in solchem Falle, wenn keine starken Instanzen entgegenstehen, gegen die Majorität für die Lesart der allein stehenden Rezension als *I-H-K* zu entscheiden:

Rm 10 5 schreiben εν αυτοις mit Lev 18 5 Ga 3 12 alle gg *H* δ1-2* δ4 δ48 162 bo *I*a 172 *I*b 78 go vg Or; dennoch drängt sich der Verdacht auf, dass hier Ωρ einwirkt, von dem alle Zeugen für αυτη häufig abhängig sind (s. später), dieser hat zweifellos das αυτα vorher nach Lev 18 5 getilgt, gefolgt von *H* δ2* δ4 162 *I*a 1026f 170c *I*b 78f; davon war die notwendige Konsequenz, nun αυτοις dem Kontext anzupassen, was ausser den eben genannten Textzeugen auch noch *H* δ1 δ48 übernahmen. 1 K 7 31 om τουτον p κοσμον nur *H* δ1-2* δ4 162 *I*b 78; die Beifügung von ουτος bei κοσμος ist eine der häufigst vorkommenden Reminiszenzen, hier durch das gleich folgende gesicherte του κοσμου τουτου nahegelegt. 10 9 $\overline{\chi\nu}$ l $\overline{X\nu}$ (Mt 4 7 Lk 4 12) *H* (δ4 162 θεον, Ac 15 10) *I*a 56 65 ff-264 172 175 δ180-δ202-216-δ355-δ382 397 502 *I*b 253 270 *I*c 174 sy hm gg *K* Ωρ lat sy sa bo; vielleicht hat nicht einmal *I*, sondern nur eine grosse Anzahl von *I*-Zeugen der Reminiszenz Aufnahme gewährt. 10 9 f om και p καθως (7 8) *H* sa bo *I*a sy h lat; ist dringend der Anpassung an den Kontext verdächtig, während das sekundäre Eindringen von και gegen den Kontext kaum begreiflich wäre. 9 εξεπειρασαν l επειρ- (entsprechend εκπειραζωμεν 9 a) *H* exc δ1 δ4 *I*a 65 ff-264 1026*-1028 f 172 175 δ180-δ202-216-δ355-δ372 δ300 δ505 *I*b 365-398 *I*c 174 471; ist dennoch der Anpassung verdächtig, da das Auslassen von εξ entgegen dem Kontext unerklärlich bliebe. Dass ein Schreibfehler so allgemeine Verbreitung gefunden hätte, ist doch unannehmbar. 10 16 ~ εστιν του αιματος του $\overline{X\upsilon}$ *H* δ1 δ4 3 257 sa bo sy p Ku Aug, ist wohl *I-H-K*, da sonst die Wortstellung entgegen der in 16 b nicht so häufig vertreten sein könnte; die Analogie mit 16 b hat sie in *I* und *K* wie in den meisten *H*-Zeugen verdrängt. 12 12 ~ πολλα εχει *H* *I*a 175 δ180-δ202-216-δ372 δ453-173 502 δ505 *I*b 78 *I*c 174 Ιππ Θδτ 1:1 Hier; ist sicher Annäherung an Rm 12 4. 2 K 12 1 δει l δη *H I* mit überwältigenden Mehrheiten gg *K*, wo δει aber auch mehrfach sich findet; steht unter dem starken Verdacht einer Reminiszenz aus 11 30, der gegenüber das Aufkommen von δη unbegreiflich wäre. Unter den *H*- und *I*-Zeugen für δει verraten die Einwirkungskraft von 11 30 *H* 1012 162 257 *I*a 100 184 δ180-δ202, indem sie ει καυχασθαι δει schreiben. 12 14 add τουτο p τριτον (13 1) *H I*

K^{c} lat sy bo sa; die Einwirkung der Reminiszenz in *H* und *I* ist leichter anzunehmen, als die sekundäre Omission von τουτο entgegen 13 1; eine Analogie für die starke Bezeugung einer Reminiszenz bietet sofort add υμων p καταναρκησω, was zweifellos aus 13 übernommen ist, da es gegenüber 19 kaum ausgelassen worden wäre, und doch mit Ausnahme von *H* $I^{a\,56\,1066\,172}$ $I^{b\,78\text{-}\delta 356}$ O^{12e} allgemein vertreten ist. 12 19 κατεναντι θεου l κατενωπιον του θεου (2 17) *H* $I^{a\,\delta180\text{-}\delta202\text{-}216\text{-}\delta355\text{-}\delta372\,\delta300\,\delta505}$ $I^{b\,78\,398}$, nur κατεναντι H^{3} $I^{a\,1028f}$ $I^{c\,174}$; erweckt denselben Verdacht, zumal für κατενωπιον τ. θ. keine Parallele vorhanden ist. Freilich findet sich um so häufiger im NT ενωπιον τ. θ.

Ga 1 11 γαρ l δε $H^{\delta1\text{-}2e\,\delta48}$ $I^{a\,1026\text{-}1028f}$ $O^{\pi40}$ lat Δαμ; dürfte *I-H-K* sein, da sonst (1 K 15 1 2 K 8 1) δε steht. 1 12 ουδε l ουτε a εδιδαχθην $H^{exc\,\delta1}$ $I^{a\,56\,1026fff\,172\,173\,\delta180\text{-}\delta202\text{-}216\text{-}\delta355\text{-}200\,\delta505}$ $I^{b\,78}$ $I^{c\,174}$; zweifellos Assimilation an ουδε¹. Ga 5 1 εν υμιν a εσταυρωμενος *H* sa bo $I^{a\,175\,200?\,\delta180\text{-}\delta202\text{-}216\,\delta355*}$ $I^{b\,78\,270}$ $K^{363\,383\,\delta458}$ $K^{c\,\delta364\,\delta365}$ am fu^{c} to sy^{p} Κυ Θδτ 1:2 gg *K* fu ha dem vg sy^{h}; das Ausfallen von εν υμιν nach οις, wobei 1 K 1 23 mitwirken mochte, ist viel begreiflicher als die Einfügung. Eph 5 29 Χς l κς (2 25) *H I*; für κς in *K* existirt keine Parallele, muss also für *I-H-K* angenommen werden. 6 21 ∼ γνωρισει υμιν (Ko 4 7) $H^{exc\,\delta4}$ $I^{a\,55\,\delta157\,\delta180\text{-}216\text{-}\delta372\,359\text{-}\delta505\,502}$ $I^{b\,78\,\delta507}$ $I^{c\,174}$ sy^{p}; die Abweichung von der Parallele in *K* ist schwerer zu begreifen, als deren Einwirken in *H* und *I*?. Phi 2 15 αμωμα (wie sonst stets im NT) l αμωμητα nur (noch 2 P 3 14) $H^{\delta1\text{-}2\,\delta3\,\delta4\,\delta48}$ $I^{a\,\delta300\,\delta355*}$ $I^{b\,78\text{-}\delta356}$; auch 2 P 3 14 ist αμωμα häufig eingesetzt und sicher sekundär, während nirgends sonst αμωμητα l αμωμα in der Textüberlieferung eingesetzt ist; so ist hier sicher αμωμητα *I-H-K*. 2 24 add προς υμας p ελευσομαι (1 K 4 19 16 5 vgl Rm 15 23) $H^{\delta2*\,\delta3\,\delta4\,3\,103?\,257}$ bo $I^{a\,\delta157\,200\,\delta300\,\delta355\,476}$ $I^{b\,368\,\delta507}$ $I^{c\,\delta259}$ vg sy^{p}, ist sicher Paralleleinwirkung, denn die Dezimirung in *I* gegen den Schutz mehrerer Parallelen ist undenkbar. 2 27 θανατου l -ω nach παραπλησιον $H^{\delta1\text{-}2e\,3\,103\,162}$ $I^{a\,55\,56\,172\,\delta180\text{-}216\text{-}\delta372\,\delta251\,254\,256\,\delta459\,502}$ $I^{b\,62\,209f}$ $I^{c\,174\,258\,466\,468}$ K^{204}; die Bezeugung reicht für *I* zur Not, für *H* kaum aus und steht unter dem Verdacht, dass die häufige Redensart πλησιον σου, πλησιον αυτου (vgl auch πλησιον του χωριου Jo 4 5) den Genitiv hereingebracht habe. Ko 2 13 om εν a τοις παραπτωμασιν (Eph 2 1 5) *H I*, ist dennoch als Reminiszenz *I-H-K* abzusprechen. 3 4 η ζωη υμων (3) $H^{\delta2\,\delta3}$ (δ4 hiat) $^{\delta6\,\delta48\,3\,103\,162}$ $I^{a\,65f\text{-}200\,1026fff\,1066\,\delta157\,170\,184\,\delta180\text{-}216\text{-}\delta372\,252ff\,359\,367\,397\,\delta454\,\delta459\,502}$ $I^{b\,368\,\delta600}$ $I^{c\,69\,\delta101f}$ $K^{\delta257\,453}$ $K^{c\,395}$ lat go Ωρ 1:3 Ευσ Διδ Κυ Νυσσ; ist trotz der reichen Vertretung *I-H-K* abzusprechen, da das Eindringen von ημων gegenüber 3 unerklärbar wäre. 3 5 add υμων p μελη (Rm 6 13 19) alle, auch lat bo Ir Cyp gg *H* $I^{a\,1066}$ $I^{b\,78}$ Κλ$^{\alpha}$ Ωρ 5:5 Ευσ Tert Κυ Δαμ; wird dennoch zu verwerfen sein; wenn auch die Omission von Κλ$^{\alpha}$ her eingedrungen sein könnte, ist die Addition von Rm her viel leichter begreiflich. 3 21 παροργιζετε l ερεθιζετε (Eph 6 4) *H I* gg Κλ$^{\alpha}$ sy. 3 22 οφθαλμοδουλεια l -ειαις (nach Eph 6 6) $H^{\delta1\,\delta4\,103\,162}$ $I^{a\,1026fff\,1066\,172\,175\,\delta180\text{-}216\text{-}\delta355\text{-}\delta372\,\delta453f\,502\,\delta505?}$ $I^{b\,365?\,\delta600}$ $I^{c\,\delta101f\,\delta259}$ gg Κλ$^{\alpha}$. 3 24 om γαρ a κω (Rm 12 11 vgl Eph 6 7) $H^{\delta1\text{-}2\,\delta3\,\delta4\,\delta48\,162}$ bo $I^{a\,1026*fff\,1066\,200}$ $I^{b\,78}$ vg gg Κλ$^{\alpha}$ sy (dass Rm 12 11 sich hier nahe legte, beweist om Χω $I^{a\,\delta505}$ $I^{b\,\delta259}$). 4 8 γνωτε τα περι ημων l γνω τ. π. υμων (Eph 6 22) *H* $I^{a\,1026fff\,1066\,\delta157\,\delta180\text{-}216\text{-}\delta372\,359\text{-}\delta505\,502}$ $I^{b\,\delta600}$ $I^{c\,174}$ Hier 1:1; die Bezeugung trotz der Epheserparallele reicht für *I* nicht aus, sodass die von Eph abweichende Lesart, für die keine Parallele zu finden ist, für *I-H-K* einzusetzen ist. 4 15 αυτων l αυτου (Rm 16 5 1 K 16 19) *H* $I^{a\,64\,1066\,\delta157\,170\,200\text{-}264\,\delta180\text{-}216\text{-}\delta355\text{-}\delta372\,202\,\delta300f\,\delta453f\,\delta454\,476\,\delta459}$ $I^{b\,171\,\delta600}$ $I^{c\,174}$ gg *K* lat go sy (sy^{pt} αυτης wie $H^{\delta1}$ $I^{b\,78\text{-}\delta356}$, in denen νυμφας als weiblicher Name angesehen wurde). 1 Th 1 8 add εν τη a Αχαια (7) *H K* gg $H^{\delta1\,\delta48}$ $I^{a\,\delta157\,264\,354\,\delta454\,\delta505}$ $I^{b\,253f\,\delta356\,\delta369\,\delta370}$ I^{c} $K^{c\,186\,\delta364}$ *r*, om εν $I^{a\,\delta156\,\delta453\,476}$ sa bo $I^{b\,78\,\delta152\,\delta260\,209}$ $I^{c\,158\,353}$ $K^{\delta257}$ $K^{c\,\delta376}$; hätte der Tonfall Rm 15 26 die Omission bewirkt, so müsste dies auch 7 ähnlich oft geschehen sein, aber dort omittirt *K* εν² und ausserdem τη, nur $I^{a\,\delta156\,\delta268\,354\,\delta505}$ $I^{b\,161\,\delta152f\,\delta260\,253\,\delta309\,472\,209ef}$ $I^{c\,208\text{-}1436\text{-}551\,69}$ K^{c} $K^{\delta257}$ O^{66}, freilich

bleibt unerklärlich, warum *K* 7 εν² omittirt und 8 εν τη addirt; eine sichere Entscheidung wird nicht möglich sein. 4 1 om ουν p λοιπον (Phi 3 1 4 8) *H* δ1* δ48 74 103 *I*a 65 fff-200-264 δ180-216-δ355-δ372 252 ff 367 f δ454 δ505 *I*b 78 472 *I*c 174 258* δ259.

Hb 7 11 νενομοτεθηται l -το (8 1) *H I*a 1026 f 1066 200-264 354 δ453-173 *I*b 78-δ356 δ369 *I*c 208-158; ist sicher Parallelwirkung in *H* und den einzelnen *I*-Codd, deren Zahl grösser sein müsste, wenn *I* selbst der Parallele erlegen wäre. 10 16 την διανοιαν l των -ων (8 10 Jer 38 33) *H I*a 1066 367 *I*b 78-δ356 *K*c δ255; das sekundäre Eindringen von των διανοιων entgegen den Parallelen ist unerklärbar; das Einwirken der Parallele in *H* und in etlichen *I*-Codd hat zahlreiche Analogien. Am Schluss des Zitats (17) zweifelt ja niemand, dass μνησθησομαι l μνησθω (so 8 12 Jer 38 34) hier ursprünglich ist; ein eigentümliches Spiel der Überlieferung ist es, dass hier die Rollen der Zeugen genau vertauscht sind; das von den Parallelen abweichende μνησθησομαι vertreten *H I*a 1066 *I*b 78-δ356. 10 30 ~ κρινει κ̅ς̅ (Deut 32 36) *H I*a 1066 δ180-δ202 *I*b 78 *I*c 1436 lat sy. 11 4 λαλει l λαλειται (sonst stets) *H I*. 11 19 εγειραι l -ρειν (Mt 3 9 Lk 3 8; für -ρειν keine Parallelen) *H* δ4 δ48 f 3 162 (gg δ2 δ6 103) *I*a 1066 172 216-δ355 δ300 f *K*c δ255; dass diese Parallele sich aufdrängte, zeigt der von dort stammende Ersatz des nächsten Wortes δυνατος durch δυναται in *H* δ4 *I*a 216 *I*c 174 208-1436-158. 12 15 δι αυτης l δια ταυτης (11 4) *H* δ4 δ48 3 1022 103 162 (gg *H* δ2 δ6 257) *I*a 1066 172 δ180-216-δ355-δ372 252 ff δ268 δ300 f 502 *I*b 78-δ356 *I*c 174 208-1436-158 *K*187; zur Not könnte δια ταυτης von 13 2 herübergekommen sein, doch liegt dies viel ferner. 12 26 σεισω l σειω (Hag 2 6) *H* sa bo *I*a 1066 172 *I*b 78-δ356 vg sy p; dürfte überall Anpassung an die Originalstelle sein. 13 18 πεποιθαμεν l πειθομεθα (2 Th 3 4) alle gg *H I*a δ372 *I*b 78; πειθομεθα ist ohne Parallele und darum für *I-H-K* anzunehmen. 1 T 1 12 om και a χαριν (2 T 1 3) *H I*a 55 1028 f 1066 172 175 200 216-δ372 δ268 552 *I*b 78-δ356 δ309 *I*c δ259 1436. 3 10 αγωνιζομεθα l ονειδιζομεθα (Ko 1 29) *H I*a 7*-200 1028 f 1066 *I*c 208-551-158 *O*1 *K*480 gg *K* lat sy bo go; ονειδιζομεθα hat keinerlei Parallele und ist darum wohl einzusetzen, so rätselhaft das Eindringen von αγωνιζομεθα in die *I*-Codd ist. 5 18 ~ ου φιμωσεις βουν αλοωντα (1 K 9 9 Deut 25 4) *H I*; dennoch ist die Abänderung der Wortstellung in *K* viel schwerer zu begreifen als das Eindringen der doppelten Reminiszenz in *H* und *I*, gegen die auch Kλα Tert bo sy Zeugen. 6 17 επι l εν (4 10) *H I* sy Ωρ, dazu om τω (4 10) *H* δ2 *I*a 1026 fff 1066 δ180-δ372 *I*c δ259 Ωρ, während εν ohne Parallele ist. 2 T 3 6 αιχμαλωτιζοντες l -τευοντες (2 K 10 5 Rm 7 23) *I H* Ωρ Χρ Θδτ. 4 1 om ουν εγω (1 T 5 21) *I H* lat go bo sy p. 4 3 τας ιδιας επιθυμιας l τας επ. τας ιδιας (Ja 1 14 2 P 3 3 vgl auch 1 T 3 4 5 12 4 2 5 4 6 1 2 T 1 9 Ti 2 5 9) *H I*. Ti 1 5 απελιπον l κατ- (2 T 4 13 20) *H I*a 200 216-δ355-δ372 δ300 δ454 *I*b 78 *I*c 208-1436-158 174 Ωρ. 2 9 ~ ιδιοις δεσποταις (2 5 1 T 6 1) *I H* gg *H* δ4 3 162 257 *I*a 1026 f δ453-173 δ268 δ300 δ355 *I*b 78 sy h lat.

Trotz dieser Liste, die dazu Mut macht, in zwei Rezensionen vertretene Paralleleinwirkungen *I-H-K* abzusprechen, kann auch einmal das Umgekehrte in Frage kommen: Eph 5 30 om εκ της σαρκος αυτου και εκ των οστεων αυτου *H* δ1-2 δ4 δ48 162 *I*a δ454 *I*b 78-δ356 *O*12e bo Μεθ gg Ιρ lat sy; die Zeugen sprechen für Ωρ als Quelle der Omission; die Addition entstammt allerdings Gen 2 23; doch wäre gut denkbar, dass Ωρ das Zitat verkürzte, weil er das Omittirte für zu sarkisch hielt. Dass Irenaeus die Tradition in so breiter Masse beeinflusst hätte, ist ohne Analogie.

502. 4. Schwierige Fälle, bei denen die Entscheidung mit einem ziemlichen Grad von Wahrscheinlichkeit möglich ist:

Rm 7 13 εγενετο l γεγονεν *H* δ1-2 δ3 δ4 3 162 *I*a 7 164 172 δ180-δ202-216 502 *I*b 78 f *I*c 114 δ259 *K*456 Δαμ.; die Zeugengruppe lässt Ωρ als Quelle vermuten, sie ist aber nicht nachweisbar. Jedenfalls ist εγενετο das Sekundäre, weil die üblichste Form, hier durch das folgende γενηται doppelt nahegelegt. 16 24 om η χαρις του κ̅υ̅ ημων Ι̅υ̅ Χ̅υ̅ μετα παντων υμων αμην *H* δ1-2 δ3 δ4 δ48 3 103 162 bo *I*a 172 175 δ180-δ202-216-δ372 δ453-173 *I*b 78

$I^{c\,114f}$ K^{500} (H^{3} δ^{48} 103 $I^{a\,172}$ $\delta^{180-216-}\delta^{372}$ $I^{c\,114f}$ addiren es p 27) Or am fu ha. Gegen die spätere Einschiebung dieses Schlussgrusses spricht, dass gerade die Form von 2 Th 3 18 gewählt wäre. Da er nur in Codd fehlt, die 25–27 anschliessen, ist sein Ausfallen wohl begreiflich; vielleicht ist Ωρ allein daran schuld. 1 K 7 34 om η αγαμος p παρθενος $H^{\delta 1}$ 3 103 bo $I^{a\,1066\ 101\ 170\ \delta 180-\delta 202-216-\delta 372\ 502}$ $I^{b\,\delta 600}$ $I^{c\,208}$ Ευσ vg gg Tert Cyp Aug; bei den einen kann diese Omission ein einfacher Schreibfehler per homoioteleuton sein, bei andern eine falsch bezogene Eintragung der *K*-Omission von η αγαμος[1] in die Vorlagen zur Ursache haben; bei dritten kann es Korrektur sein, indem als Subjekt von μεριμνα η γυνη η αγαμος και η παρθενος empfunden wurde, wodurch η αγαμος als Attribut von η παρθενος sinnlos wurde; jedenfalls ist die Bezeugung zu schwach und die Entstehung zu leicht erklärbar, als dass sie für *I-H-K* ernstlich in Betracht kämen. 9 15 ουδεις κενωσει l ινα τις κενωση $H^{\delta 1-2*}$ δ4 (ουθεις μη) δ^{48} 103 sa $I^{a\,1026*\ \delta 372}$ $I^{b\,78}$ *d e* Tert (nur Anspielung); ist zweifellos Texterleichterung, nach den Zeugen zu schliessen von Ωρ oder etwa $Κλ^{α}$ eingeführt. 12 9 f om δε[1] (9) $H^{\delta 1-2*}$ $I^{a\,1026fff}$ $I^{b\,78}$ *m* sy^{p} Ωρ, om δε[2] (9) $I^{a\,1026fff}$ *m*, om δε[1] (10) $I^{a\,1026fff}$ *m*, om δε[2] (10) $H^{\delta 1}$ $I^{a\,1026fff}$ $I^{b\,78}$ *m*, om δε[3] (10) $H^{\delta 1}$ $I^{a\,1026fff}$ $I^{b\,78}$ (*m*) δε[4] $H^{\delta 1-2*}$ 3 $I^{a\,1026fff\ 55}$ $I^{b\,78-\delta 356}$ *m*; die wahrscheinlichste Entscheidung, nur nach dem Zeugenbefund beurteilt, ist, dass in *I-H-K* δε[1] (9) δε[2] (10) δε[3] (10) δε[4] (10) fehlte. Dies passt auch dem Sinne nach, indem dann durch δε nur verwandte Gaben verbunden werden, 8 λογος σοφιας mit λογος γνωσεως, 9 f πιστις mit χαρισματα ιαματων und ενεργηματα δυναμεων, 10 γενη γλωσσων mit ερμηνεια γλωσσων, nur zwischen der zweiten und vierten Gruppe will es nicht stimmen, indem ganz richtig vor προφητεια das δε fehlt, aber ebenso vor διακρισις πνευματων, was doch sachlich damit verbunden ist. Könnte da die letztere Omission nicht sekundär sein? 25 υστερουμενω l -ουντι *H* $I^{a\,\delta 300\ \delta 355}$ $I^{b\,78-\delta 356\ 398}$ $I^{c\,208f}$ O^{12e} Μελετ Δαμ (vielleicht Einwirkung der medialen Form Mt 1 7 8 8 11 37); die Zeugen sprechen für Ωρ als Ursprung, obgleich nur υστερουντι einmal bei ihm nachgewiesen ist. 14 6 νυν l νυνι *H* $I^{a\,173}$ $I^{b\,398}$ $I^{c\,208f}$; die *I*-Codd, die sicher nicht *I* repräsentiren, sondern lat-Einfluss erlebt haben, zeigen, wie nahe die Änderung lag; dann steht *H* gegen *I K* allein; und νυνι ist für *I-H-K* anzunehmen. 14 13 διο l διοπερ $H^{\delta 1-2*}$ δ4 δ^{48} 3 $I^{a\,1026fff\ 502}$ $I^{b\,78}$ Δαμ; ist als das Üblichere eingedrungen, vielleicht nach den Zeugen zu schliessen, durch Ωρ eingeführt. 15 5 ειτα l επειτα (6) $H^{\delta 2\ \delta 4\ \delta 48\ 74\ 162}$ (δ3 vac) $I^{a\,65ff-200-264\ 1066\ 173*\ \delta 353\ 357\ \delta 454\ \delta 505}$ gg Ωρ; hier kann kaum ein Zweifel sein, dass επειτα sekundär ist; dagegen 7 steht επειτα l ειτα a τοις in Ωρ selbst und dazu $H^{\delta 2*\ \delta 4\ \delta 48\ 74}$ $I^{a\,65ff-200-264\ 1028f\ 1066\ 110\ 113\ \delta 353\ 397\ \delta 454\ 502}$ $I^{b\,78\ 209f\ 365-398\ 368-\delta 369}$ $I^{c\,551-158}$ $K^{c\,107\ \delta 365}$; zum grössten Teil sind es dieselben Codd wie 5, was dazu tritt, kann von Ωρ beeinflusst sein. So wird man auch hier für ειτα als *I-H-K* zu entscheiden haben. 16 19 Πρισκα $H^{\delta 1-2\ \delta 48\ 3\ 74\ 1031\ 162}$ bo, sonst nur noch $I^{a\,\delta 156}$ $I^{b\,78}$ *r* go; auch Rm 16 3 2 Th 4 19 steht Πρισκα für *H*, Πρισκιλλα für *I* fest; während aber Rm 16 3 und 2 Th 4 19 *K* zweifellos Πρισκα vertritt, schreibt *K* Rm 16 19 Πρισκιλλα, so dass hier *I* und *K* gg *H* stehen; sollte Paulus oder sein Schreiber im Römerbrief und in dem aus Rom geschriebenen Timotheusbrief Πρισκα und hier auf griechischem Boden Πρισκιλλα bevorzugt haben?

2 K 1 12 add και a ουκ $H^{\delta 1\ \delta 6\ \delta 48\ 1031}$ $I^{a\,1066\ 170\ 200\ \delta 505}$ $I^{b\,78\ 365-398\ \delta 507}$ $I^{c\,\delta 259}$ sy^{h} vg Δαμ; sollte 1 K 1 17 24 dem και so gefährlich geworden sein? 4 5 ~ $\overline{Iv}$ $\overline{Xv}$ $H^{\delta 2\ \delta 3\ \delta 4\ 3\ 162}$ $I^{a\,7}$ $I^{c\,208f-1436}$ lat sy^{h}, dazu die in sich unmögliche Wortstellung $\overline{Xv}$ και $\overline{Iv}$ H^{103} $I^{a\,502}$, die nur auf einer missverstandenen Korrektur der Vorlage beruhen kann; da $H^{\delta 1}$ für die Wortstellung $\overline{Xv}$ $\overline{Iv}$ eine Vorliebe hat (vgl S. 1022, 4), so ist sicher für *H* $\overline{Iv}$ $\overline{Xv}$ anzunehmen, jedoch schwerlich für *I-H-K*, da die wenigen *I*-Zeugen für $\overline{Iv}$ $\overline{Xv}$ die Wortstellung aus unzähligen Parallelen übernommen haben können. 10 8 om τε p εαν $H^{\delta 1\ \delta 48\ 74\ 103\ 1022}$ $I^{a\,1028f\ 172\ \delta 180-\delta 202-216-\delta 353\ 200}$ (56 add τε p γαρ)

$I^{b\,78}$ $I^{c\,174}$ bo sy^{p}; die Omission ist leichter begreiflich, zumal für die Codd $H^{\delta 48\ 74\ 103\ 1022}$ $I^{a\,172\ \delta 180\,fff}$ $I^{c\,174}$, welche die Addition von και p γαρ mitmachen. 10 10 ∼ αι επιστολαι μεν $H^{\delta 1\text{-}2\ 74\ 1022\ 257}$ $I^{b\,78\ 270}$ O^{66}; sicher fremdsprachlicher Einfluss. 12 1 δε l γαρ nach ελευσομαι $H^{\delta 1\text{-}2\ \delta 48\ 3\ 74\ 1022\ 162}$ $I^{a\,1028f\ 172\ \delta 180\text{-}\delta 202\text{-}216}$ $I^{b\,78}$; dürfte aus 1 K 4 19 16 5 eingedrungen sein, so sehr die Häufigkeit auffällt; denn für den Ersatz des δε durch γαρ ist keine Erklärung zu entdecken. 12 7 om ινα μη υπεραιρωμαι² $H^{\delta 2\ \delta 4\ \delta 48}$ $I^{a\,1026fff}$ lat Χρ 3:1; die Omission begreift sich, da derselbe Satz kurz vorher steht; die Addition wäre ganz unverständlich. 12 20 ερις . . ζηλος l ερεις . . ζηλοι $H^{\delta 4\ \delta 48f}$ sy^{p}, dazu ερις $H^{\delta 2}$ $I^{a\,\delta 156\ \delta 161\ 1228\ 252ff\ 367\ \delta 372}$ $I^{b\,157\ 209f\ 253\ \delta 360}$ $I^{c\,154\ 258\ 466\ 468\ 1436}$ $K^{54\ \delta 257}$ $K^{c\,107\ \delta 255}$ K^{r} $O^{12\ 66}$, ζηλος $H^{\delta 1}$ $I^{a\,1026*\text{-}1028f}$; zweifellos alles Einwirkung von 1 K 3 3 Rm 13 13. Ga 6 17 $\overline{\chi\upsilon}$ $\overline{\text{Ιυ}}$ *K* lat sy^{h}, om $\overline{\chi\upsilon}$ $H^{\delta 1\ \delta 3*\ \delta 48}$ K^{363} $K^{c\,459}$, $\overline{\text{Χυ}}$ l $\overline{\chi\upsilon}$ $\overline{\text{Ιυ}}$ $H^{\delta 6\ 3\ 74\ 162}$ $I^{a\,\delta 180\text{-}\delta 202\text{-}216}$ $I^{c\,174}$ bo Μρ Ιγ$^{v\,int}$ Θδοτ (bei Κλ$^{\alpha}$) Νυσσ, $\overline{\chi\upsilon}$ $\overline{\text{Ιυ}}$ $\overline{\text{Χυ}}$ (18) $H^{\delta 2\ 103}$ $I^{a\,1026*\text{-}1028f\ 1066}$ ($\overline{\chi\upsilon}$ $\overline{\text{Χυ}}$ $\overline{\text{Ιυ}}$) $I^{b\,\delta 369}$ sy^{p} go Ωρ, add ημων p $\overline{\chi\upsilon}$ (18) H^{103} $I^{a\,1026*\text{-}1028f}$ $I^{b\,\delta 369}$ sy^{p} go, add μου p $\overline{\chi\upsilon}$ $I^{b\,78}$ Ωρ; *I-H-K* dürfte $\overline{\chi\upsilon}$ $\overline{\text{Ιυ}}$ geschrieben haben, da sich von hier aus die Variantentafel am leichtesten erklärt.
Eph 6 8 om ο $H^{\delta 1\text{-}2}$ $I^{a\,70f\text{-}264\ \delta 156\ \delta 459}$ $I^{b\,78\ 472}$ $I^{c\,169\ 258\ \delta 299\ 1436}$ $K^{\delta 257}$ $O^{1\ 66}$; dürfte ein Fehler sein, da ο neben τι entbehrlich erschien, gelegentlich vor εαν auch durch einfachen Schreibfehler ausfallen konnte. Ko 1 22 add αυτου p θανατου $H^{\delta 2\ \delta 4\ 3\ 162\ 257}$ $I^{a\,56\ 1066\ 200\ 252\ \delta 300\ \delta 355\ \delta 459\ 502}$ $I^{b\,78\ 365\text{-}472f\ \delta 309\ 469c}$ $I^{c\,69\ 174\ \delta 259}$ (εαυ-) 353 466 468 551 K^{453} $K^{c\,\delta 364}$ K^{r} *m* bo sy Ir Κυ; da αυτου nach θανατου leicht übersprungen werden konnte, auch dazu neben dem unmittelbar vorhergehenden αυτου nach σαρκος überflüssig erscheinen mochte, endlich sonst, die ganz fern liegende Parallele Jo 11 13 ausgenommen, nie hinter θανατου steht, dürfte es hier *I-H-K* zuzuweisen sein. 3 13 $\overline{\chi\varsigma}$ l $\overline{\text{Χς}}$ $H^{\delta 1\ \delta 4\ \delta 6\ 74}$ $I^{a\,56}$ $I^{c\,174}$ O^{66} lat gg *I K* Κλ$^{\alpha}$ sa bo sy go; das Eindringen von $\overline{\text{Χς}}$ ist kaum erklärbar, dagegen nähert sich mit $\overline{\chi\varsigma}$ der Satz der Parallele Eph 4 32 mit θεος, was denn auch in $H^{\delta 2*\ \delta 48}$ $I^{b\,\delta 370}$ an die Stelle getreten ist.

1 Th 1 5 om εν p εγενηθημεν (vgl 2 10) $H^{exc\ \delta 1\ \delta 6\ 74}$ $I^{a\,70\text{-}264\ 476}$ $I^{b\,78\text{-}\delta 356}$ $K^{c\,\delta 376}$ O^{66}; ist sicher teils Schreibfehler, teils Paralleleinwirkung. 2 3 ουδε l ουτε a εν δολω (entsprechend dem vorhergehenden ουδε) *H* $I^{a\,56\ 64\ 1026fff\ 1066\ 170\ \delta 300\ \delta 355\ 502}$ $I^{b\,78\text{-}\delta 356}$ $I^{c\,\delta 101f\ \delta 259}$ K^{453} O^{66}; das Eindringen von ουτε trotz des vorgehenden ουδε ist kaum, der Ersatz von ουτε durch ουδε leicht begreiflich. 2 13 add και a δια τουτο και $H^{\delta 1\text{-}2\ \delta 4\ 3\ 162}$ bo $I^{a\,55}$ $I^{b\,78\text{-}\delta 356}$ $I^{c\,208\text{-}1436}$ sy^{h}; die Bezeugung ist schwach, aber die Omission von και legte sich durch das unmittelbar folgende και nahe und durch die Tatsache, dass im NT, ausgenommen Mk 6 14 Lk 14 20 Jo 5 16 2 Th 2 11, niemals και a δια τουτο erscheint. Hier konnte auch 3 5 die Omission nahe legen. 4 1 add ινα a καθως¹ $H^{\delta 1\ \delta 48\ 103}$ bo $I^{a\,1026*f*\text{-}1028f\ 172\ \delta 180\text{-}216\text{-}\delta 372\ 359\text{-}\delta 505\ 552}$ $I^{c\,\delta 101f\ 174}$ lat sy^{p}; ist wohl fremdsprachliches Bedürfnis, *H* sicher nicht zugehörig, auch kaum *I*, da eine starke Dezimirung der *I*-Zeugen durch *K* nirgends sicher nachweisbar ist.

2 Th 2 13 απαρχην l απ αρχης $H^{\delta 1}$ ($\delta 3\ \delta 4$ vac) $\delta 48f\ 3\ 162$ $I^{a\,56\ 1028f\ 1066\ 170\ 216\text{-}\delta 372\ 582}$ $I^{b\,78\ 368\ \delta 507}$ $I^{c\,208\ 174}$ *f* vg sy^{h} Διδ Κυ Δαμ$^{1:1}$ Ambr gg *d e g* bo sy^{p} Ambrst; απ αρχης kommt häufiger vor, namentlich 1 und 2 J, απαρχην Rm 16 5 1 K 16 5 Ja 1 18; welche Reminiszenz eingewirkt hat, ist nicht sicher entscheidbar; doch ist απαρχην so gewählt, dass seine Häufigkeit im *I*-Kreis kaum zu begreifen ist, wenn es nicht in *I* selbst stand; dann vertritt aber *H I* gg *K* απαρχην.

Hb 1 3 om δι εαυτου p αυτου *H* $I^{a\,65\,ff\text{-}264\ 172}$ K^{189} vg Διδ Κυ Κυ^{t} Δαμ; ist dies in den wenigen *I*- und *K*-Zeugen Sprung αυτου ⌒ εαυτου, dann kann *H* allein die Omission nicht retten. 1 9 αδικιαν l ανομιαν (gg Ps 44 9) $H^{\delta 2\ \delta 4\ \delta 48}$ $I^{a\,113\ \delta 156\ \delta 300\ \delta 355}$ Κυ$^{1:2}$; dürfte als direkter Gegensatz von δικαιοσυνη von Fall zu Fall ανομιαν verdrängt haben.
1 12 add ως ιματιον p αυτους (aus 11 gg Ps 102 27) $H^{\delta 1\text{-}2\ \delta 4}$ $I^{a\,1026*}$ $I^{b\,78}$ O^{66} fu; die dürftige Bezeugung spricht gegen die Addition, die vielleicht ursprünglich eine

Marginalbemerkung war. 4 3 ουν l γαρ (vgl 1 6) *H* δ2 δ3 δ4 1031 103 162 bo *I* a 70 172 δ202-216-δ372 *I* b 78 *I* c 154 174 δ259 1436; die dürftige Reihe in *I* spricht dort für Einwirkung der Reminiszenz; dann wird *H* unter demselben Verdacht stehen, wenn es gegen *I K* allein steht. 5 4 καθωσπερ l καθαπερ *H* δ1-2* δ4 δ48 *I* a 1026* Κυ Δαμ; da καθωσπερ singulär im NT, καθαπερ sehr häufig, so wird καθωσπερ wohl festzuhalten sein, denn für die mögliche Entstehung durch ein über καθαπερ geschriebenes καθως, das der Schreiber missverstand, ist die Bezeugung zu reichlich. 6 16 om μεν *H* gg bo *I* a 1026f δ454 *I* b 78 *I* c 208-1436 158 468 lat sy, kann überall fremdsprachlicher Einfluss sein. 6 18 add τον a θεον *H* δ2* δ3 δ4 δ48 3 *I* a 172 367 *I* b 78 *I* c 1436 Ευσ Διδ Κυ Θδτ 1 : 3 Χρ; die Zeugenreihe lässt Ωρ als Quelle vermuten. 7 10 om ο a Μελχισεδεκ (p αυτω; vgl 1 ουτος ο M.; sonst M. durchweg unartikulirt) *H* δ1-2 δ3* δ6 *I* a 1026* 113 170 δ355-δ372 *I* b 78 *I* c 208 δ101f 158; om ο kann durchweg Fehler oder Paralleleinwirkung sein. 7 26 add και a ετρεπεν *H* δ1 δ4 *I* b 78 *I* c 208*-1436 158 sy Ευσ; die Auslassung ist begreiflicher als die Einfügung, die Bezeugung der letzteren aber einzigartig schwach. 8 4 ουν l γαρ (7 11) *H I* a 1026* 172 δ202-216-δ372 *I* b 78 *I* c 174 lat; kann kaum *I*-Lesart gewesen sein, da sie durch die Parallele sicher besser geschützt worden wäre; den Ersatz des γαρ durch ουν legte das unmittelbar vorhergehende γαρ nahe. 8 6 τετυχηκεν *H* δ6 δ48 3 103 *I* a δ157 200-264 216 δ372 354 *I* b c *K* c *O* 12, τετυχεν *H* δ2* δ4 (162 ετυχεν) *I* a 70 1026* 1066 118 168 173 359 *I* c 208 468 *O* 1 *K* 5, τετευχεν *K H* δ1; dies Zeugenbild spricht für τετυχηκεν als *I-H-K*, τετυχεν ist halbe *K*-Korrektur. 10 32 add υμων p ημερας *H* δ2* δ48 162 *I* a 1066 172 δ268 359 δ505; die Omission ist wohl begreiflich, die Addition gegen alle Analogien (vgl Ac 15 7; oder sollte Hab 1 5 Ac 13 41 eingewirkt haben können? 11 6 om τω a θεω (gg 4 5 7 25) *H* δ2* δ48f *I* a 1066 δ166 δ459 Αθ; empfiehlt sich trotz der schlechten Bezeugung durch seine Singularität, der eine ganze Anzahl Parallelen gefährlich wurden. 11 8 add ο a καλουμενος *H* δ4 δ48 *I* a 1026* δ202-216 502 *I* b 78; ist ebenso 5 4 von *I* eingesetzt worden; sollte es eine gedankenlose Reminiszenz an die Phrase ο καλουμενος Νιγερ etc Ac 13 1 27 14 sein? 11 8 om τον a τοπον *H I* a 55 1026*; die *I*-Zeugen können nur von το- ⌒ το- gesprungen sein, so bleibt *H* allein, in dessen Vorlage dies ebenso möglich wäre, wenn nicht in *I K* τον aus Ac 1 25 Ap 16 16 eingedrungen ist. 11 15 μνημονευουσιν l εμνημονευον *H* δ2* δ6 162 *I* a 56 1026* 172 *I* b 78* *I* c 1436 Θδτ; ist wohl an die Präsentia 14 angepasst. 12 25 ∼ επι γης παραιτησαμενοι τον *H I* a 1026 *I* b 78 Κυ, ∼ παραιτ. τον επι γης *I* a 172 216-δ372 359 502 δ505 *I* c 174 *H* 103, ∼ τον επι γης παραιτ. *K*; letzteres dürfte als die gespannteste die ursprüngliche Wortstellung sein, der *I* und *H* in verschiedener Weise abzuhelfen suchten. 12 28 δεους l αιδους *H* δ2 δ3 δ4 δ48 162 *I* a 1066 172 δ372; δεους nur hier, αιδους nur noch 1 T 2 9 im NT; ersteres kann für *I* nicht in Betracht kommen, so steht *H* allein, und da δεος ein viel gebräuchlicheres Wort ist, wird man für *I-H-K* αιδους anzunehmen haben. 13 21 add αυτω p αυτου *H* δ2* δ3* δ4 δ48* δ162 gg bo, αυτος *I* a 1066, dürfte wohl ein alter Schreibfehler sein.

1 T 5 16 επαρκεισθω l -ειτω *H* δ2 δ4 δ48 74 *I* a 1028f *I* b δ600; dürfte dem parallelen βαρεισθω angepasst sein; die Abänderung trotz des Gleichklangs ist jedenfalls viel schwerer verständlich. 5 20 add δε p τους *H* δ3 δ4 162 *I* a 1026*-1028f (1028f ∼ ος αμαρτανοντας) 64e go de Κυ Βασ Hier Ambrst Θφ gg lat bo sy Cyp Ιππ Ωρ Luc Θδτ Δαμ; das Eindringen von δε in der geringen Anzahl ist leichter verständlich, als die Omission in fast ganz *I*, *H* und *K*. 5 21 2 T 4 1, 5 21 Χῡ Ιῡ l κ̄ῡ Ιῡ Χῡ *H* (δ6 74 ∼ Ιῡ Χῡ) *I* a 1026 fff 382 (∼ Ιῡ Χῡ) *I* b 175 216-δ372 Κλα Αθ, 2 T 4 1 Χῡ Ιῡ l του κ̄ῡ Ιῡ Χῡ *H I* a 1026 fff 1066 175 200 216 *I* c 208-1436 (∼ Ιῡ Χῡ) -158 (∼ Ιῡ Χῡ) 174 δ259 *K* 54; andere Parallelen sind nicht da, so muss wohl an einer Stelle κ̄ῡ Ιῡ Χῡ gestanden haben; schlechter bezeugt ist Χῡ Ιῡ 5 21; man wird also dort κ̄ῡ Ιῡ Χῡ für *I-H-K* einzusetzen haben. 6 5 om αφιστασο απο των τοιουτων *H* sa bo *I* a 1026*-1028f 200 *O* 12e lat go Ambr; dass

die Addition, die nach der Bezeugung der Omission sicher sekundär ist, in fast ganz *I* sich durchsetzte, beweist, dass sie sehr alt sein muss.

2 T 3 15 om τα a ιερα γραμματα $H^{δ2\ δ48\ 74}$ $I^{a\ 1026*-1028\,f\ 1066}$ Επιφ $Δαμ^{1:1}$ gg $Κλ^{α}$ Ιππ; könnte Reminiszenz an Rm 1 2 sein. 4 16 παρεγενετο l συμπαρ- *H* $I^{a\ 55\ 184\ δ459}$, παρεγενετο kann durch παρεστη 17 veranlasst sein, wo $I^{c\ δ259}$ συμπαρεσθη schreibt.

Ti 2 5 οικουργους l οικουρους $H^{δ2*\ δ3\ δ4\ δ48}$ $I^{a\ 1026\,fff\ 106\ 173}$ gg $Κλ^{α}$; kann nicht *I* sein, und steht unter dem Verdacht, durch den Anklang an κακουργους Lk 23 33 2 T 3 9 sich in die Feder gedrängt zu haben. 2 11 om $η^2$ $H^{δ2\ δ3*\ δ4}$ $I^{a\ 216-δ355\ 1028\,f}$ $I^{b\ 78}$ sy; kann überall fremdsprachliche Einwirkung sein; $I^{a\ 1028\,f}$ schreiben überdies mit lat bo $Κυ^{l}$ του σωτηρος ημων l σωτηριος nach 10 34.

Problematisch ist endlich für *I-H-K* die Setzung von αμην an den Briefschlüssen. *H* scheint es fortgelassen zu haben, wenigstens, um von Rm wegen seines eigenartigen Schlusses abzusehen, 1 K $H^{δ1\ 1031\ δ48\ 162}$, 2 K und Eph $H^{δ1-2*\ δ4\ δ48\ 74\ 162}$, Ko $H^{δ1-2*\ δ3\ δ4\ δ48\ 162}$, 1 Th $H^{δ1\ δ48}$, 2 Th $H^{δ1-2*\ δ48}$, Hb $H^{δ2*\ (δ1\ vac)\ δ48}$, 1 T $H^{δ2*\ δ4\ δ48\ 162}$, 2 T Ti $H^{δ2*\ δ3\ δ4\ δ48\ 162}$, Phm $H^{δ4\ δ48\,f\ 162}$, dagegen fehlt es Phi nur $H^{δ1}$, Ga bei keinem. Die letzte Unregelmässigkeit lässt erkennen, dass die Schreiber sehr geneigt waren, αμην beizufügen. In *K* stand αμην zweifellos. Es fehlt in keinem *K*-Zeugen, nur 2 K ist es nach Tdf für K^5 zweifelhaft. Dagegen für *I* ist eine Entscheidung kaum möglich. Weitaus die meisten *I*-Codd addiren αμην durchweg. Auch $I^{a\ 1026\,f}$, ^{1026*} ausgenommen 1 Th 1 T Ti Phm. Dagegen fehlt es bei $I^{a\ 1028\,f}$, ausgenommen 2 Th Ti; 1 K setzt ^{1028} γενεθητω γενεθητω ein. Von I^a-Codd omittiren es noch Eph $^{113\ δ355}$, Ko $^{65\ 173}$, 2 Th $^{65\ 359}$, 2 T ^{1066}, Phm $^{173\ δ180}$. In I^c ist keine Omission nachgewiesen. Dagegen omittiren es $I^{b\ 78-δ356}$ konsequent mit Ausnahme von Ga Hb Phm; Eph auch noch ^{472} O^{12e}, 1 Th noch $^{δ152\,f\ δ260}$, Ti ^{368}, Phm ^{270}. Der Schluss wird berechtigt sein, dass auch *I* das αμην nicht hatte. Von andern alten Zeugen, die nur fragmentarisch vorhanden sind, fehlt es 1 K auch *r* fu to, 2 K *m* ha, Hb Ti fu. Hiernach wird auch für Rm zu entscheiden sein wie folgt. *K* setzt αμην 14 27 und 16 24. *H* und *I*, die den von *K* an Kap. 14 angehängten Schluss als 16 25–27 l 24 bieten, verraten dessen Sekundarität und die Zugehörigkeit von αμην zu diesem unechten Schluss, indem alle *H*- und *I*-Zeugen hier αμην schreiben; nur $I^{b\ 78}$ bleibt konsequent und streicht es auch hier. Ursprünglich stand hiernach kein αμην am Schluss jedes Briefs.

503. 5. Unentscheidbare Fälle. Etliche mal fehlt es an Instanzen für eine auch nur wahrscheinliche Entscheidung:

Rm 4 11 om και p λογισθηναι $H^{δ1-2*\ δ4\ δ6}$ bo $I^{a\ 172\ δ300\ δ355\ 354\ 367\,f}$ I^b $I^{c\ δ259\ 203\ 470}$ K^{187} Κυ Δαμ, dazu (nach Wettstein) Scholien des Ωρ; ist das Letztere der Fall, so könnte Ωρ der Schöpfer der Variante sein. Mehrfach kann auch ein Schreibfehler vorliegen -αι ⌒ -αι; anderseits legte sich die Addition als Texterleichterung nahe. 11 15 om $αυτη^2$ *K*, ~ δεδοται αυτη $H^{δ1-2\ δ4}$ sa bo $I^{a\ 64^c\ 1066\ 184\ δ180-δ202-216-δ372\ 200\ 252\,ff\ δ453\,ff}$ $I^{b\ δ200\ δ360}$ $I^{c\ 258\ δ259\ 471\ 551}$ sy^p, ~ αυτη δεδοται (vgl Mt 13 11 Lk 8 55) $H^{δ3\ 3\ 1022\ 74\ 103\ 257}$ $I^{a\ 56\ 65\,ff-264\ 172\ 175\ 397\ δ505\ 552}$ $I^{b\ 78\ 365-398}$ $I^{c\ 174\ 208\,f}$ sy^h vg. 2 K 1 15 χαραν l -ιν $H^{δ1-2^c\ 3\ 74\ 103\ 162}$ (gg $^{δ2*\ δ3\ δ4\ δ6\ δ48}$ bo) $I^{a\ 55\ 1066\ 172\ δ180-216-δ372\ 200}$ $I^{b\ 62\ 161\ δ356}$ $I^{c\ 174\ 1436}$ O^{18} $K^{5\ 298}$ gg lat sy; einigemal könnte χαραν durch das vorhergehende δευτεραν veranlasst sein, aber so häufig ist dies undenkbar. Weder über *H* noch über *I-H-K* ist eine sichere Entscheidung möglich. 5 15 add ει p οτι a εις $H^{δ2^c\ δ3*\ 103\ 162\ 257}$ also gg $^{δ1-2\ δ3^c\ (δ4\ vac)\ δ48\ 74}$, dazu *I* mit voller Sicherheit, K^c $K^{5:13}$ vg bo Διδ $Βασ^{1:1}$ Κυ $Αθ^{1:1}$ Aug; wie *H* las, ist nicht sicher zu entscheiden; ausser bei $H^{δ1-2}$ ist der *K*-Einfluss bei den betreffenden Codd ebenso häufig wie der *I*-Einfluss bei den andern; bei $H^{δ1-2*}$ kann einfacher Schreibfehler vorliegen; bo spricht für add ει als *H*-Lesart. Sichere Entscheidung für *I-H-K* kaum möglich. 7 11 om υμας $H^{δ1-2*\ δ3\ δ48\ 162}$ $I^{a\ 1028\,f\ 1228}$ $I^{b\ 78}$

O^{12} Βασ3:1 Ambrst gg Κλ^{α} lat go; unentscheidbar. 8 13 om δε p υμιν $H^{\delta 1-2*}$ δ3 δ48 $I^{a\,172}$ δ355 $I^{b\,78}$ gg Κλ^{α} Cyp lat bo sy^{h}; Phi 1 28 31 liegt doch zu fern, um die Addition in solchem Umfange veranlasst zu haben. Dennoch ist für die Omission ein Anlass nicht zu erkennen. 1 16 φανερωσαντες l -ωθεντες $H^{\delta 1-2*}$ δ48 1031 (add εαυτους) $I^{b\,78\,270}$ $I^{c\,\delta 259}$ go (φανερωσας εμε); die Entstehung der zweifellos sekundären Lesart ist dunkel. 12 1 μεν l μοι $H^{\delta 1-2}$ δ48 3 74 bo $I^{a\,1028f}$ δ180–δ202–216 $I^{b\,78}$ O^{12} vg, om μεν resp. μοι H^{162} $I^{a\,1026*}$; μοι ist unerklärbar, es müsste das σοι, ημιν, υμιν Mt 5 29f Jo 11 25 16 7 2 K 8 10 vorgeschwebt haben. Dagegen war μεν durch das folgende δε nahegelegt, welches dieselben Codd vertreten. Entscheidung kaum möglich. Ga 3 21 ∼ αν εκ νομου ην *K*, εκ νομου ην αν *I*, dazu $H^{\delta 2\ \delta 6\ \delta 48f\ 74\ 103}$, εκ νομου αν ην $H^{\delta 1}$ δ3 δ4 162; letzteres muss wohl *H* sein, so dass der *I*-Einfluss unter den *H*-Zeugen hier besonders stark gewirkt hat. Ob *I*-*H*-*K* nach εκ νομου αν ην oder ην αν ordnete, ist kaum zu entscheiden. *K* hilft nichts, da er halb für *H* und halb für *I* zeugt. Phi 2 30 παραβολευσαμενος l -βουλ- $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ 74}$ $I^{a\,1026fff\,200}$ δ355–δ372 $I^{b\,\delta 152}$ O^{1}; Entscheidung unmöglich. 3 16 om το αυτο φρονειν $H^{\delta 1-2*}$ (δ3 vac) δ4 δ48 103 sa bo $I^{a\,\delta 454}$ $I^{b\,78-\delta 356}$ Θδοτ Hil Aug, add το αυτο φρονειν a τω αυτω στοιχειν $I^{a\,1026fff\,172}$ δ180–δ372 δ300f 502 δ505 $I^{b\,\delta 600}$ $I^{c\,174}$ δ259 $H^{74\ 103\ 162}$ lat go Victorin Ambrst, add το αυτο φρ. p τω αυτω στοιχειν κανονι *K*; der Wechsel in der Stellung der Addition erweckt gegen ihre Ursprünglichkeit Bedenken, doch kann die Umstellung in *K* durch die Addition von κανονι gut veranlasst sein. Ebenso ist begreiflich ein Sprung von το αυτο ⌒ τω αυτω in *H*. Andererseits kann το αυτο φρονειν aus 4 1 Rm 15 5 eingedrungen sein; sichere Entscheidung nicht möglich. Ko 1 7 ημων $H^{\delta 1-2*}$ δ4 257 $I^{a\,65f-264\ 1026*-1028f\ 170}$ 172 175 1228 δ353 δ355 397 δ453–173 $I^{b\,365*}$ $I^{c\,154}$ gg *K* lat go sy bo; muss völlig zweifelhaft bleiben. 2 6 om εν a πιστει $H^{\delta 1}$ δ48f 1022 162 $I^{a\,1026*}$ δ157 δ180–216–δ372 184 252 $I^{c\,174}$ lat (vgl Ac 16 5 1 P 5 9); εν kann durch εποικοδομουμενοι εν αυτω unmittelbar zuvor und περισσευοντες εν ευχαριστια unmittelbar hernach eingedrungen sein, doch ist die Auslassung fast noch leichter zu begreifen. 2 7 om εν αυτη a εν ευχαριστια $H^{\delta 2*}$ δ3 δ4 δ48 74 162 $I^{a\,1026fff}$ 1066 200 δ453–173 δ355–δ372 δ300 359–δ505 δ453–173 $I^{b\,62\,78}$ $I^{c\,174}$; der Sprung εν ⌒ εν liegt nahe. Die Einschiebung von εν αυτη ist durch keine Parallele nahegelegt. Dennoch ist eine sichere Entscheidung gegenüber der grossen Zahl von *I*-Zeugen nicht möglich. 2 18 om μη a εωρακεν *H* bo $I^{a\,1026*}$ δ156 $I^{b\,78-\delta 356}$ $I^{c\,1436}$ Ωρ 2:1 Tert Luc Aug Ambrst gg *K* lat sy Ωρ 1:3; Entscheidung unmöglich. 4 13 πολυν πονον *H* $I^{a\,172\ 175\ 200}$ Χπ 10, π. ποθον $I^{a\,1066}$ δ180–216–δ372 (∼ ποθον π.) 502 $I^{b\,\delta 600}$ $I^{c\,174}$ H^{103} (∼ ποθον π.), π. κοπον $I^{a\,1026fff}$, π. αγωνα (2 1) $I^{b\,78-\delta 356}$, ζηλον πολυν *K* (∼ πολυν ζηλον $H^{\delta 48}$ $I^{a\,\delta 355}$); Parallelen existiren für keine Lesart exc αγωνα; die Bezeugung spricht für π. πονον; eine sichere Entscheidung ist unmöglich. 1 Th 5 3 δε l γαρ p οταν $H^{\delta 1\ 103}$ $I^{a\,1026f\ 170}$ $I^{b\,78-\delta 356}$ $I^{c\,1436}$ δ259, om γαρ resp. δε $H^{\delta 2*\ \delta 4\ \delta 48}$ $I^{a\,1028f}$ *d e f g* go sy^{p} Ir Tert Cyp Or Hier; d. h. af it mit sy^{p} go, die oft lat berücksichtigen und drei *H*-Codd, von denen dasselbe gilt. Sollte allein lat hier den Urtext bewahrt haben? Denn zu add γαρ *K* etc kann 1 K 3 4 1 T 5 11, zu add δε 1 K 15 27 verführt haben; eine sichere Entscheidung ist zurzeit nicht möglich. 5 15 om και a εις[1] $H^{\delta 2*\ \delta 4\ \delta 48f}$ bo $I^{a\,64\ 1026fff\ 1066\ 172}$ 200 δ355 δ453–173 δ505 $I^{b\,78-\delta 356}$ lat go sy^{p}; die Omission kann durch das häufige εις αλληλους bei Mahnungen, aber ebensogut die Addition durch das unmittelbar folgende και εις veranlasst sein. Hb 1 8 add και η a ραβδος[1], add της a ευθυτητος, om η a ραβδος[2] alles gg Ps 44 7 $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ \delta 48\ 1031}$ bo $I^{b\,78}$ sy^{h} Κυ; kann auf Ωρ zurückgehen, auf den $I^{b\,78}$ weist, doch kann auch *I* und *K* nach *LXX* korrigirt haben. 12 3 εις εαυτον $H^{\delta 4\ 3\ 103\ 257}$ $I^{a\,216-\delta 372}$ $I^{c\,174}$ O^{1}; ε kann zumal nach σ ebensoleicht ausgefallen als eingesetzt sein. 12 11 μεν[1] l δε $H^{\delta 2*\ \delta 4\ \delta 48\ 3}$ $I^{a\,65-113}$ δ156* 216 (om μεν[2]) δ454 $I^{b\,78}$ $I^{c\,154}$ Ωρ *d* (om μεν[1] H^{103} $I^{a\,1026*\ 264\ 397}$); μεν kann um des unmittelbar folgenden μεν willen durch δε, aber ebensogut δε um des folgenden δε willen durch

μεν ersetzt sein. 12 18 om ορει $H^{\delta 2\ \delta 3\ \delta 4\ \delta 48\ 162}$ sa bo $I^{a\ 70\ 502}$ $Or^{1:1}$ sy^{p} *df* am fu de ha to; ~ ορει a ψηλαφωμενω $I^{a\ 359\ \delta 505}$ $I^{b\ 368}$ $I^{c\ 174}$; ob die Vorfahren dieser Codd ορει nicht hatten, ist nicht sicher daraus zu schliessen, die sekundäre Auslassung von ορει ist immerhin schwerer zu erklären als die aus 22 erklärbare Einstellung. 1 T 6 7 om δηλον (gg 1 K 15 27 Ga 3 11) $H^{\delta 2*\ \delta 4\ \delta 48\ 162}$ sa bo $I^{a\ 1028 f}$ $I^{b\ 78}$ *g*, $I^{a\ 1026*}$ αληθες l δηλον; kann nach κοσμον per homoiotel. ausgefallen sein, aber nicht so oft; Cyp verum l δηλον οτι, Or fu verumtamen, *d* verum quoniam, *m* Ambrst verum quia, go in veritate quod. 2 T 1 5 λαβων l λαμβανων *H* $I^{a\ 175}$ $I^{b\ 78}$ $I^{c\ \delta 259}$. 3 14 τινων l τινος *H* $I^{a\ 1028 f\ 1066}$ $I^{b\ 78}$ $I^{c\ 208-1436-158}$ *d e g* Ambrst gg *K* bo vg go sy Hil Aug etc; unentscheidbar. Phm 11 om σοι 3 alle gg *H* bo $I^{a\ 1026* f\ 200}$ lat sy^{p}; die Omission kann veranlasst sein, um das dreimalige σοι zu vermeiden; ebenso nahe lag es σοι beizufügen.

I-H-K fremde Lesarten.

504. **Zur Orientirung.** Es begegnen nun aber auch Lesarten, die in keine der drei Rezensionen Aufnahme fanden, darum *I-H-K* nicht zuzuweisen waren. Bald finden sich solche Lesarten in griechischen Textcodd, bald in Versionen, bald bei Vätern, bald in verschiedenen Kombinationen in mehreren dieser Urkunden. Diese Lesarten sind nun noch zu sammeln und zu würdigen, ob die eine oder die andere derselben ernstlich als dem Urtext zugehörig in Frage kommen kann. Zur Vollständigkeit dieser Darstellung der *I-H-K* fremden Lesarten gehören, wie nicht vergessen werden darf, auch die in einer der drei Rezensionen erscheinenden und nach den vorangegangenen Untersuchungen *I-H-K* abzusprechenden Lesarten. Von ihnen soll hier nicht mehr die Rede sein. Vielleicht werfen aber die nun anzustellenden Untersuchungen auch ein Licht auf die Herkunft jener Sonderlesarten der einzelnen Rezensionen.

An der Spitze mögen stehen die in griechischen Textcodd mehrfach vertretenen Lesarten. Von ihnen getrennt solche, bei denen die Zeugengruppirung frappirt. Sodann folgen die Citate der griechisch schreibenden Väter des 3. Jahrhunderts, d. h. des Klemens Al und Origenes, die allein Material bieten; ihnen voran stehe Irenäus. Und endlich die lateinischen Väter Tertullian und Cyprian und mit ihnen die ganze lateinische Textüberlieferung, die allein unter den auf uns gekommenen Versionen sicher über die Entstehungszeit der Rezensionen *I-H-K* zurückreicht. Dass auch sy^{h} dafür in Frage kommen kann, ist oben S. 195 fff besprochen, und sei hier nur noch einmal erwähnt.

505. **Nur in griechischen Textcodd vorkommende mehrfach vertretene Lesarten**, abgesehen von den § 470—474 gesammelten Reminiszenzen. Die wenigsten dieser Lesarten können

ernstlich in Frage kommen, da ihr häufigeres Aufkommen meist ohne Schwierigkeit zu begreifen ist.

Dies gilt zunächst von häufiger vorkommenden Vokalisationen, die in gewissen Zeiten oder Landschaften bevorzugt worden sein mögen: 1 K 3 11 θηναι l θειναι *I*$^{a\,254\ 357}$ *I*$^{b\,360}$ *I*$^{c\,δ101f}$ *K*$^{5\ 54}$ uö *K*$^{r\,380*}$, 9 27 υποπιεζω l -αζω *H*^{103} *I*$^{a\,56\ 110\ 113\ 256*\ δ372\ δ505*}$ *I*$^{c\,158}$, 16 3 αν l εαν p -ς *H*^{δ1} *I*$^{a\,1026-1028f}$ *I*$^{c\,208f}$, Ko 3 17 εαν l αν *H*$^{δ1\ 257}$ *I*$^{a\,1028f\ δ156*}$ *I*$^{b\,δ152f\ 260}$ *I*$^{c\,158}$ *K*$^{5\ δ257}$.

Ebenso von für *I-H-K* nicht in Betracht kommenden Formenbildungen: εμε l με 1 K 16 11 *H*$^{δ1\ 1031}$ *I*$^{b\,368}$, Phi 2 30 *H*$^{δ2*\ 103}$ *I*$^{a\,56\ 170\ 367\ δ372}$ *I*$^{b\,δ260f\ δ356\ δ360\ δ507}$ *I*$^{c\,169\ 551}$, ουδε l ουδ vor ινα Hb 9 25 *H*$^{δ3\ δ6}$ *I*$^{a\,δ161\ δ268}$ *I*$^{b\,365-398}$, Deklinationsformen Απολλων l -ω als Acc (nach Ζηναν) Ti 3 13 *H*$^{δ2\ 1022*\ 162}$ *I*$^{a\,56\ 170\ δ180\ 264\ δ453}$ *I*$^{c\,169\ 353}$, Verbalflexionen 2 K 6 11 πεπλατυται l -υνται *I*$^{a\,157\ δ505*}$ (-τηται) *I*$^{b\,δ260\ 253}$ *I*$^{c\,208}$ *K*$^{c\,δ395}$, 2 Th 2 4 αποδειχνυοντα l -νυντα *H*^{δ4} *I*$^{a\,56\ 1028f\ δ300\ 359-δ505}$ *I*$^{c\,δ259}$, 2 T 2 14 διαμαρτυρουμενος l -ρομ- *H*^{δ3} *I*$^{a\,δ268\ δ453-173}$ *I*$^{c\,174}$, Hb 9 12 ευρομενος l -αμενος *I*$^{a\,55\ 1026*\ δ156\ 172}$, Ga 4 3 ημεθα l ημεν *H*$^{δ2\ δ48}$ *I*$^{a\,1026-1028f\ δ186-δ202-216}$ *I*$^{c\,174}$, 1 Th 2 16 εφθαχεν l -σεν *H*^{δ1} *I*$^{a\,1026*\ δ202-216}$ *I*$^{c\,208-1436\ δ259}$, 2 T 4 11 αγαγε l αγε *H*$^{δ4\ 103}$ *I*$^{a\,1066\ 170\ 173\ δ180\ δ268\ 476}$ *I*$^{c\,258}$ *K*^{c}, Augmentbildungen Eph 1 8 περιεσσευσεν l επερισσ- *I*$^{a\,δ180-δ202}$ *I*$^{c\,1436\ δ259}$, Ko 1 21 απεκατηλλαξεν l αποκ- *H*$^{δ6\ 3\ 162}$ *I*$^{c\,174\ δ259}$.

Sodann von eigenartigen Wortbildungen: so die Namen: Rm 16 10 Αριστοβολου l -ουλου *H*$^{δ1*\ 162}$ *I*$^{a\,δ300\ δ355}$ *K*$^{54\ 204\ 394}$, 2 K 6 15 Βελιαν l -αρ *H*^{δ6} *I*$^{a\,55\ δ505}$ *I*$^{b\,161}$ *I*$^{c\,208}$; ferner σσ l ττ 1 K 12 31 χρεισσονα *H*^{δ4} *I*$^{a\,δ157\ 170\ δ180-216\ δ453}$ *K*$^{c\,δ255}$ *K*$^{r\,δ411}$, weiter Stammbildungen: 1 K 6 11 εξουδενωση l -θενηση *H*^{δ48} (-θενωση) *I*$^{a\,1066}$ (-δενηση) $^{65ff-264}$ (-δενηση) $^{173\ 397}$, 2 K 4 9 εγχαταλιμπανομενοι l -λειπομενοι *I*$^{a\,δ259}$ *K*^{1228}, ferner Substantivbildungen: Ko 2 12 βαπτισμω l -ματι *H*^{δ1} *I*$^{a\,1026-1028f\ 1066c\ δ180-δ202-216}$, 1 Th 5 3 ωδινη l ωδιν (nach ωδιναι Act 2 24 Mt 24 8 Mk 13 8) *H*^{257} *I*$^{a\,1026fff\ δ505}$, endlich die Verbindungsform: 12 15 αναφυουσα l ανω φυουσα *I*$^{a\,205\ δ454}$ *I*$^{b\,157}$ *I*$^{c\,174}$.

Dasselbe wird gelten von dem häufiger vorkommenden Tempus- oder Moduswechsel bei Verben: Rm 16 20 συντριψαι l -ει *H*^{δ4} *I*$^{a\,δ180-δ202}$, 2 K 3 6 αποχτεινει l -ενει *H*^{δ1} *I*$^{a\,δ157\ 164}$ Aϑ, Ga 2 5 διαμενη l -μεινη *H*$^{δ3?\ δ4}$ *I*$^{a\,1066\ 101\ 397}$ *I*$^{c\,δ259}$, 5 1 στητε l στηχετε *H*^{1022} *I*$^{a\,1066\ δ180-δ202-216}$ *I*$^{c\,174}$, 6 16 στοιχουσιν l -χησουσιν (cf Rm 4 12) *H*$^{δ3*\ δ4}$ *I*$^{a\,1026fff\ 1066\ 200}$ *I*$^{b\,78*}$ Ku Aug Victorin Hier, Hb 6 18 καταφευγοντες l -φυγ- *H*$^{162\ 257}$ *I*$^{a\,64\ 170\ δ300\ 359\ δ454*}$ *I*$^{b\,253\ δ260\ δ368}$ *I*$^{c\,69\ δ101\ 174\ δ259\ 353\ 551}$ *K*$^{c\,δ255}$. Endlich schwankt, wie schon die Rezensionen darin differiren, auch unter den Codd der passive Imp. und Inf. d. h. -σθε und -σθαι: 1 K 5 9 συναναμιγνυσθε *I*$^{a\,1066}$ *I*$^{b\,δ260}$ *I*$^{c\,158}$, Eph 4 22 ff αποθεσθε *H*^{δ48} *I*$^{c\,δ299}$, ανανεουσθε . . ενδυσασθε *I*$^{a\,65\ 1066\ 106\ 205\ δ454\ δ459\ 502\ δ505}$ *I*$^{b\,161\ δ360}$ *I*$^{c\,δ259\ 353f}$ sy (wohl die Quelle für manchen griech. Cod), ανανεουσθε *H*$^{δ48\ 103}$, ενδυσασθε *H*$^{δ1-2}$ *I*$^{a\,170\ 184}$ *I*$^{c\,δ101}$.

Auch in folgenden syntaktischen Formen können gut auf eigenen Wegen verschiedene Zeugen zusammentreffen: Attraktionen des Relativ: Hb 8 2 ης l ην *H*^{δ6} *I*$^{a\,70\ 1066\ 173}$, 10 1 αις l ας *H*^{1022} *I*$^{a\,1026*\ δ157\ 200\ δ202-δ372\ δ252f\ 367f}$ *I*$^{c\,1436}$ *K*^{5}, 1 T 4 6 ης l η *H*^{δ4} *I*$^{a\,172}$ *I*$^{c\,174}$, Ti 1 3 ω l ο *I*$^{a\,164\ 170\ 216-δ355}$ *I*$^{b\,253\ δ507}$ *I*$^{c\,174\ 551}$, von μονον 1 Th 1 5 μονω l -ον *I*$^{a\,170\ δ180\ δ505}$ *I*$^{c\,551}$; Kasuswechsel gegenüber einem Verbum regens: Ga 1 8 υμας l υμιν nach ευηγγελισαμεθα *I*$^{a\,55\ 1026*\ 168}$ *I*$^{b\,270\ 396}$ *I*$^{c\,δ259}$ *K*$^{54\ 194}$ *K*^{c} (om υμιν *H*$^{δ2\ δ6}$ *I*$^{a\,1066}$), 1 Th 2 9 των κοπων . . των μοχθων l τον -ον nach μνημονευετε *H*^{3} *I*$^{a\,106}$ *I*$^{b\,469\ δ507}$ *I*$^{c\,δ101f\ 154\ 551}$ lat, Hb 2 17 ταις αμαρτιαις l τας -ας nach ιλασκεσθαι *H*$^{δ4\ δ48}$ *I*$^{a\,δ453-173}$ *I*$^{c\,470}$; gegenüber einem Substantiv regens: Rm 9 2 της καρδιας l τη -α p οδυνη *H*^{δ48} *I*$^{a\,70f-264\ δ353}$, 1 K 6 5 15 34 υμων l υμιν p προς εντροπην, 6 5 *H*^{257} *I*$^{a\,251fff\ δ353}$ *I*$^{b\,δ260f\ δ368\ 472}$ *I*$^{c\,466}$, 15 34 *I*$^{a\,101\ 172\ 184\ δ453\ δ459}$ *I*$^{b\,78\ δ260f\ 398}$ *I*$^{c\,208-158\ δ101}$, Phi 1 7 μοι l μου nach συγκοινωνους *H*$^{162\ 257}$ *I*$^{a\,113}$ *I*$^{b\,157\ 253\ δ356}$ *K*^{383}, 1 Th 2 8 ημων l -ιν p αγαπητοι *I*$^{a\,δ161\ δ200\ δ355\ δ505}$ *I*$^{b\,365-398}$ *I*$^{c\,δ101f\ 258-1436-158}$; ferner Kasuswechsel infolge falscher Beziehungen: 1 K 10 9 αυ-

τον l -ων (zu εξεπειρασαν gezogen) Ia 70 δ355 Ic (∼ a τινες) 69 258, Ko 2 18 σαββατω l -ων (mit εν statt mit μερει verbunden) Ia 1026-1028f 359-δ505 δ372, Hb 4 8 αυτος l -ους (mit Ις̄ verbunden) H δ6 Ia 55 103 δ157 184 397 Ib 161 171 365 δ507 Ic 551, 1 Th 5 3 ειρηνην και ασφαλειαν l -η .. -α (von λεγωσιν abhängig gemacht) Ia 106 Ic 208-1436; sodann του vor dem Infinitiv: 2 K 2 1 9 1 l το, 2 1 Ib δ260f Ic 551, 9 1 H 162 Ia 64 65f 1028f 397 Ic 174 468 (om το H δ3), 2 K 2 13 l τω² H δ2* Ia 55 65 200f Ib δ370 O18 (το l τω Ia 113 168 170 397 Ib δ251f K5 54 Kc δ376, εν τω H δ48 Ia 1026f Ic δ259); endlich der vereinzelt überall eingesetzte Plural des Verbs beim Subst. neutr. plur.: Eph 5 13 φανερουνται H δ4 Ia 55 200 202* δ453-173 δ454 δ505 Ib δ152 253 Ic 158 353-551 K5 Kc δ364 Kr δ403, umgekehrt Hb 9 5 κατασκιαζον l -οντα von Cherubim (als Sing. behandelt) H δ4 δ48 3 Ia 1066 (-ων) 172 δ202 (-ων) -216.

Auch in der Behandlung von Artikeln und Partikeln treffen oft mehrere Codd zweifellos zufällig zusammen. Vor präpositionellen Attributen wird er eingesetzt 1 T 1 11 τη a κατα H 1022 Ia 1028* δ372, ausgelassen Phi 1 11 τον a δια H δ1 Ia 200 359 Ic 1436; vor dem Infinitiv wird του ausgelassen Rm 15 22 Ia 56 65f 157 187 367f Ib δ370 Ic 208f K150, 23 H δ4 Ic δ259; desgleichen vor Xῡ Rm 9 3 Ia 256 367 Ib 365 δ368 Ic 468f. Bei coordinirten Begriffen wird der zweite Artikel ausgelassen: Ga 1 21 της² H δ2* δ48 Ia δ157 Ib 270 368f 472 δ507 Ic 208-1436 δ259, 1 Th 1 7 τη² Ia 156 δ256 354 δ505 Ib 161 δ152f δ209c 253 δ260 δ309 472 Kc Kr δ403, 8 τη² H δ1 Ia δ157 264 354 δ454 δ505 Ib 253f δ356 δ369 δ370 Ic Kc Kr δ403. Präpositionen werden omittirt bei Wiederholung vor coordinirten Substantiven Ko 2 16 εν² Ia 113 184 δ454 Ib 365-398 Ic 69 468, 3 17 εν² H 162 Ia 56 170 Ib 365-398 Ic δ101f 158-551, 1 Th 1 5 εν4 H δ1-2 δ48 Kc 107 O1; nach Verben Rm 8 5 εκ nach εκδημησαι H δ2* Ia δ161 δ453 Ib 365c 472 (απο l εκ Ic 174), 14 5 εν vor πληροφορεισθω H δ4 162 Ia δ372 Kc δ364, 15 13 εν² nach περισσευειν H 103 Ia 1026fff 357 Ib 370 Xπ 10, 2 K 5 19 εν a ημιν nach θεμενος (vgl Lk 1 8 8) Ia δ157 168 254 Ib Ic 353 K54 111 115 214 Kc Kr, εν² nach θαρρω Ia 64 256 Ib 365-398.

Besonders häufig sind Konjunktionen ausgelassen: Rm 5 16 γαρ Ia 1028f 357 Ic 69 468f sy h* (vielleicht durch 8 10 7 25 veranlasst), 6 18 δε H 103 257 Ia 170 δ505 Ic 158, 15 1 δε (Lektionsanfang) H3* 162 Ib δ260 Ic δ101 O66, 16 15 και a Ολυμπαν H3 162 Ia δ161 δ180-216 200 Ib δ507 Ic 551, 17 και a εκκλινατε Ia 65-7f m, 1 K 1 18 γαρ H3 257 Ia 65 192 Ib δ356 469* Kc δ359 δ364, 6 7 ουν H δ2* δ48 Ia 1026f 359 Ib 365-398 Ic 208f sy h*, 8 7 ως Ia δ157 δ300-552 Ib δ507 Ic 471 551, 14 6 η1 H δ2 δ48 Ia δ157 δ300-δ355 367 Ib δ356 368 δ507* Ic δ259 551 K453, 16 6 και H δ1 1031 Ia 359 Ib 78 sy p, 2 K 1 13 η1 H δ4 δ48 Ib δ152f Ic 1436, 4 2 και Ia 70 δ157 170 δ353 Ib δ260 Kc 186, 5 9 και H δ6 Ib 78 Ic 208f, 9 1 γαρ H δ3 Ia 65-7 Ib δ152f 253 Ic 353 K δ255, Phi 1 15 και1 H δ2c δ48 Ia 202 216, 2 12 ως H δ1 δ48 Ia 106 K194 Kc sy p, Hb 11 11 και² Ia 1026* 359, 18 οτι H δ6 3 Ia 1026* 64* δ180-216 264 δ268 Ib 365*.

Viel seltener werden Konjunktionen mehrfach addirt, am häufigsten και: Rm 12 19 a μεχρι Ia 173 Ic 208, 1 K 10 24 p αλλα Ia 113 δ157 δ300 Ib 209f δ260 368 δ507 Ic 69 258 471, 2 K 3 3 p ημων H δ1 Ia 172 Ib 78 365*-398 δ360, 5 16 a ημεις Ia 254 δ505 Ic δ101 O66, Hb 5 14 p λογου Ib δ269 δ368 Ic δ259, 11 14 a πατριδα Ia 359-δ505; sodann δε Rm 12 20 p εαν² H δ6 Ia 1026c 101 δ268 δ355 359 506 Ic 116 sy h go (και a εαν δε) Ia 1026* 397c, 1 Th 4 4 p ειδεναι Ia 70 δ180-216, endlich γαρ Ga 4 17 p ζηλουσιν Ia 70 202 367 Kc.

Auch Vertauschungen von Konjunktionen finden sich mehrfach vertreten: Rm 10 3 δε l γαρ H δ4 Ia δ300, 15 24 αφ l υφ H δ1 (απο) Ia 1026fff 205 δ353 Ib 161 δ370 Ic δ259 O66, 1 K 8 11 ουν l γαρ H3 103 257 Ia 70f, 1 K 16 11 ουν l δε H3 1031 Ia δ161 Ib 78 (om δε H δ2*), Eph 5 13 δε l γαρ Ia 106 200 205 397, Hb 7 17 δε l γαρ H δ48 Ic δ259, 1 T 1 9 τε l δε H δ48 Ia δ180. Desgleichen, doch seltener, Vertauschungen von Präpositionen: Rm 11 26 εξ l απο Ia 200 552 65c, 2 K 1 8 παρα l υπερ Ia 65f 1026-1028f δ454, Ga 1 4 απο l εκ H 1022 Ia 1066 Ic δ259. Letzteres auch bei Verbis compositis: 1 K 2 14 κρινεται l ανακρ- Ia 106 205 Ib 161, 16 6 καταμενω l παρα- H δ1 1031 Ib 78, Eph 5 29 τρεφει l εκτρεφει Ia 200 Ib 209 472 Ic 258.

Sodann kommen einige Omissionen, abgesehen von naheliegenden Sprüngen, mehrfach vor: Rm 15 33 αμην *H* δ4 *I* a 172 1228 397 *I* b 78 *K* r δ402, 1 K 7 24 αδελφοι *H* 103 *I* b 365-398 δ507 *I* c 174 Χρ. (αδελφοι a εν ω *I* a 1026 fff), 10 9 αυτων (gg 7 8 10) *H* δ2* *I* a 106 205 *I* b 171 253 δ368 *O* 1, Ko 2 2 πατρος του Χῡ *H* 3 1022 162 *I* a 1066 172 359-δ505 *I* b δ356, πατρος του *H* δ1, πατρος *H* δ48, του θεου πατρος του *I* b 78, 3 4 συν αυτω *H* δ4 *I* a δ161 δ300 Nυσσ, 2 Th 3 4 και ποιησετε *I* a 55 1028 f 1066 113 168 *I* b 161 *I* c 154 *K* 204 255 *K* c δ255 *O* 1.

Auch die folgenden sich häufiger findenden Wortumstellungen schienen bequemer, können mehrfach fremdsprachlich beeinflusst sein: Rm 8 35 λιμος η διωγμος *I* a 367 δ459 552 *I* b 161 *K* c 364, 10 30 ποτε υμεις *H* δ4 *I* b δ260 f *K* c (om ποτε *I* c δ101), 16 17 ποιουντας a παρα *I* a 354 *I* c 468 f *K* c δ364 (om ποι. *I* b 209 f), 1 K 1 10 αδελφοι a παρακαλω, om δε a παρακαλω *I* a 170 *I* b 365-398 (om δε *I* a 200), 26 ευγενεις . . δυνατοι *I* b 365-398 *K* 204, 3 5 γενησεται ο επαινος *H* 74 257 *I* a 65 ff-264 δ157, 6 1 προς τον ετερον πραγμα εχων *H* δ6 *I* a 1026 fff δ157 367, 2 K 2 4 ινα γνωτε την αγαπην *I* a 200 *I* b 62 *I* c 258 sy h Χρ, ινα την αγαπην γνωτε *H* δ6 *I* a δ505, 3 7 ατενισαι μη δυνασθαι *I* a 170 *I* b δ360 δ368, 6 16 εστε θεου *I* a 7 δ157 *I* b 368 *I* c 208-1436 δ259, 8 18 τον αδελφον μετ αυτου *H* δ2* 3 bo *I* c 551 δ259, 10 7 παλιν λογιζεσθω *H* 3 257 *I* a δ355, 12 21 ασελγεια . . πορνεια *I* a δ180-δ202-216 *I* c 158 174, Ga 3 8 τα εθνη δικαιοι *H* δ2 *I* a 172 δ505 *I* c δ259, Eph 4 16 ποιειται του σωματος *I* a δ268 *I* c 551, 5 20 πατρι και θεω *H* 74 *I* a 1026 fff 359-δ505 go Victorin Vig, 23 κεφαλη εστιν *H* δ1 *I* a 172 δ180-δ202-216 359-δ505 *I* c 174 δ259, Phi 3 4 αλλος δοκει *I* a 1026 fft *I* b 365-472 f, Ko 1 7 ~ διακονος υπερ ημων *I* a δ300 δ355 *I* b (υμ-) 157 253, 2 8 υμας p εσται *H* δ2 δ4 162 *I* a 1026 fff, p συλαγωγων *I* c 208-1436, 3 1 εστιν ο Χς̄ *H* 1022 *I* a δ180-216-δ372 359-δ505 (om εστιν *H* δ2* *I* a δ157 *I* b 368 δ507 *I* c 69 174), 15 σωματι ενι *H* δ6 *I* c 1436, 3 16 τω θεω a εν 2 *I* a 216 δ372, 1 Th 3 5 υμων πιστιν *H* δ1 *I* a 359-δ505 552, 17 οι ζωντες ημεις *I* a 55 101-264 113 *I* b 157 161 209 *K* 51 δ458 *O* 1, Hb 1 5 ~ των αγγελων ποτε *I* a 1026 f *I* b 253 δ260 δ368 *I* c δ259, 2 2 ~ ενδικον ελαβεν *H* δ6 δ48 *I* a δ180 δ505, 7 2 εμερισεν απο παντων *H* δ2 *I* a 65 (a und p) *I* b 78 *I* c 208-1436-158, Χρ Θδτ, 4 εδωκεν Αβρααμ *H* δ4 δ6 *I* a δ202-216 359-δ505 *I* c 208-158 174, 14 ελαλησεν Μωυσης *H* δ6 *I* a 1066 184 *I* c 208-158, ~ Μωυσης ουδεν *H* δ2* *I* a 216-δ372 *I* c 174, 8 6 διαθηκης εστιν *H* δ2 c 3 162 257, 10 11 λειτουργων καθ ημεραν *H* δ2 *I* c 208-1436-158, 19 παρρησιαν αδελφοι *I* a 106 *I* c 1436-158 *K* 480, 38 εν αυτω η ψυχη μου *I* a δ202-216 *I* c 174, 1 T 5 5 εξετραπησαν τινες *H* δ4 *I* a 1028 f, 22 αλλοτριαις αμαρτιαις *H* 3 *I* a δ454, 2 T 3 3 ασπονδοι αστοργοι *I* a 216 359-δ505 *I* c 174, 4 3 επισωρευσουσιν εαυτοις *I* a 172 359-δ505 *I* c 174, Ti 3 10 νουθεσιαν και δευτεραν *H* δ6 *I* a 1026 fft (1026 f δυο) *I* c 1436-158*, Phm 8 παρρησιαν εν Χω̄ *I* a 106 205 *I* b 170 (π. εχων εν Χω̄) *I* c 1436-158 *K* 5.

Mehrfach, am zahlreichsten in den bilinguen Codd, aus denen die Belege nicht aufgezählt werden können, stösst man auch auf Lesarten, die sonst nur im lateinischen Text sich finden und wohl von dort eingedrungen sein dürften. Dafür spricht das Vorkommen augenfälliger Latinismen, wie Rm 15 24 28 Ισπανιαν l Σπανιαν *I* a 251 ff δ355 c *I* b 472 f δ507 *I* c 370-116 114 f *K* c *K* 204 214, Ga 4 6 κραζων nach πνευμα *I* a 113 170 264 382 *O* 1, Hb 5 11 om ο *H* 3 *I* a 1026* δ180; und wohl auch εις l επι 1 T 1 18 *H* 1022 *I* a 216, απο l υπο 2 K 1 4 *I* a δ355 *I* b 397 *I* c 1436, ουδεν l ουθεν 1 K 13 3 *H* 257 *I* a 1026 fff δ180 δ505 552 *K* 4*. Dann werden auch folgende Einstellungen von im Lateinischen kaum entbehrlichen, jedenfalls eingesetzten Hilfswörtern Latinismen sein: 1 K 7 8 ουτως p μεινωσιν *H* δ3 (~ a μ.) 103 *I* a 56 δ505 *I* c 208 δ259, Eph 5 19 εν a ψαλμοις *H* δ1 δ48 3 *I* a 359 *I* b 78-δ356 go Αθ, Ko 4 11 εισιν p συνεργοι *H* 3 *I* a 1026 fff *I* c δ259, Hb 10 3 γινεται p ενιαυτον *I* a 1026* f *I* b δ260 δ368 *I* c δ259. Auch folgende Umstellungen sind dem lateinischen Text eigentümlich: 2 K 7 14 υμιν a εν αληθεια *H* δ3 3 257 *I* a 1026 f, 13 10 μη παρων *I* a 1026 fff δ505 *I* b δ206 *I* c 551, 2 T 4 14 κακα μοι *H* 3 257 *I* a 56 106 δ300 δ355 δ505 *K* 5. Dann darf man wohl auch folgende Lesarten von dort herleiten: Rm 3 9 ητιασαμεθα l προητ- *H* 103 *I* a 1026*-1028 f, 1 K 11 19 add και p ινα *H* δ1 δ48 sa *I* a 1026 (add και a et p ινα) *I* b 78 *I* c δ259 sa Χρ 1 : 4 (και l ινα *I* a 1066), 2 K 3 13 προσωπον l τελος (13) *H* δ4 *I* c 174, 5 λογιζεσθαι l -σασθαι *H* δ3 *I* a 1026 fff 106 113 254 256 δ255 *I* b δ152 f 253 *I* c 154 *O* 1, Hb 2 5 add ο θεος p υπεταξεν *H* δ3 162, 36 ος οικος l ου οικος

H^{1031} *I*$^{a\,1026c}$ *I*$^{b\,δ356}$, Ti 1 9 om και *H*$^{δ6\,δ48}$ (add και a δυνατος) ^{162} *I*$^{a\,216}$ *I*$^{b\,253\,472}$ (= ^{δ48}) *I*$^{c\,158}$ (*I*$^{a\,1028f}$ setzt και beidemal).

Auffallender, aber noch immer erklärlich ist das Zusammentreffen in folgenden Vertauschungen von Worten: Rm 4 24 δικαιοσυνην l δικαιωσιν *H*^{δ48} *I*$^{a\,1026f\,65c\,200\,252\,δ372\,δ453\,502}$ (-ω-) *I*$^{b\,62\,365\,559\,δ600}$ *K*$^{61\,167}$ (-ω-) *O*^{30}, 15 13 ευφροσυνης l ειρηνης *I*$^{a\,70}$ *I*$^{b\,365-398}$ *I*$^{c\,468}$ (ευφρ. και ειρ.), Ga 3 14 ευλογιαν l επαγγελιαν (vgl 1 P 3 9) *I*$^{a\,1026-1028f\,200\,δ459\,552}$, 6 13 βουλονται l θελουσιν *H*$^{δ3\,δ4\,162}$, Eph 4 29 πιστεως l χρειας *I*$^{a\,65ff\,1026fff}$ lat go Tert Cyp Vict Ambrst Βασ Νυσσ, 1 Th 3 12 καθωσπερ l καθαπερ (sonst nur Hb 5 4 *H*; dürfte Missverständnis des übergeschriebenen καθως, das häufig mit καθαπερ ausgetauscht wird, sein) *H*^{δ48} *I*$^{a\,106\,397}$, 13 δικαιοσυνη l αγιοσυνη *H*$^{δ4\,162}$ *I*$^{a\,δ300\,δ355}$.

Dann finden sich einige naheliegende Strukturänderungen mehrfach: Rm 15 23 εχω l -ων^{2} *I*$^{a\,1026-1028f\,δ353\,δ505}$ *I*$^{b\,δ260}$, vielleicht Reminiszenz an επιποθω 1 11 Phi 1 8, umgekehrt Phi 1 23 εχω l -ων *H*^{162} *I*$^{a\,264}$, vielleicht nur Schreibfehler durch Übersehen des ν-Strichs in der Vorlage; sodann eine Umsetzung der oratio indirecta in directa 1 K 1 15 εβαπτισθην l -θητε *I*$^{a\,65ff-264}$, εβαπτισθη *H*^{103} *I*$^{a\,502}$; eine Reminiszenz wird sein Eph 6 8 τις l τι *I*$^{a\,56\,65\,δ156\,δ254\,254\,382}$ *I*$^{b\,161\,209\,δ360}$ *I*$^{c\,69\,101\,466}$ *K*^{194}.

Nun bleiben nur noch einige Additionen übrig. Aus dem Kontext erklärt sich 1 K 14 11 add μοι p λαλουντι *H*$^{103\,162}$ *I*$^{a\,δ180-216}$ *I*$^{c\,208\,174}$, Reminiszenz ist Rm 15 4 παντα a εις (1 K 10 11) *H*$^{δ1\,δ6\,δ48\,3}$ *I*$^{a\,δ505}$ *I*$^{c\,δ259}$, 2 K 9 2 λεγων a οτι *I*$^{a\,1066\,105}$ *O*^{18}, Eph 4 23 εν a τω πνι *H*$^{δ1\,δ48}$ sa bo *I*$^{a\,56}$ *I*$^{b\,78}$, Hb 1 16 πρωτον p δει (Mt 17 10) *H*^{257} *I*$^{a\,65}$ (προτερον) *I*$^{b\,365-472\,469}$ Αθ, 1 T 1 13 με p οντα (nach 12) *H*$^{δ4\,δ6\,162}$ *I*$^{c\,174}$. Dagegen entziehen sich zur Zeit der Erklärung die gemeinsamen Additionen Rm 16 18 καινης απατης p ευλογιας *I*$^{a\,δ268}$, l ευλ. *I*$^{c\,468f}$, 1 K 8 6 και εν πνευμα αγιον εν ω τα παντα και ημεις εν αυτω p αυτου *I*$^{a\,106\,297}$ *I*$^{b\,161\,365c}$ *I*$^{c\,174}$ Κυ Βασ Ναζ Δαμ, 9 15 ου μη p ινα τις (*K*) *I*$^{a\,65f-264}$, nur μη *H*^{74} *I*$^{a\,101}$, 2 K 8 4 δεξασθαι ημας p αγιους *I*$^{a\,453\,δ459}$ *I*$^{b\,161\,δ309\,396}$ *I*$^{c\,174\,551}$ *K*^{150} *K*$^{c\,δ364\,555}$ *K*$^{r\,δ411}$ go Ambrst, 19 εγενετο p ημων *I*$^{a\,1026f\,164}$ *I*$^{b\,469}$ *I*$^{c\,δ259}$ vg, 10 6 προτερον p πληρωθη *H*$^{103\,162\,257}$ *r* Aug.

Endlich seien noch einige Varianten zusammengestellt, die durch die eigentümliche Zusammensetzung ihrer Vertreter auffallen.

Vorweg seien einige mit Parallelen stimmende Lesarten, die trotz der eigentümlichen Zusammensetzung der Zeugenreihe sekundären, wenn auch vielleicht sehr alten Ursprungs sind, angeführt: Rm 4 8 ου l ω (Ps 31 2) *H*$^{δ1-2*}$ *I*$^{a\,1026*ff}$ *I*$^{b\,78\,δ458}$ gg Or, 6 3 add αδελφοι p αγνοειτε (7 1) *I*$^{a\,170\,173}$ *I*$^{c\,208f}$ sy^{h} *m r*, 2 K 6 17 om λεγει κ̅ς̅ (Jes 51 11) *I*$^{b\,78}$ *K*$^{5\,97}$ *I*^{1} Tert Χρ? gg Κλ^{α}, 12 5 om μου (10) *H*$^{δ1\,δ48}$ bo *I*$^{a\,1026*\,397}$ *I*$^{b\,78}$ *I*$^{c\,1436c}$ *O*^{12c} *d e* sy, 9 om μου (10) *H*^{δ1} bo *I*$^{a\,1066}$ *I*$^{b\,78}$ *O*^{12c} sy^{h} Ιρ, Ko 4 12 σταθητε l στητε (Rm 14 4 Mk 13 9 Lk 21 36) *H*$^{δ1-2*\,162}$ *I*$^{a\,1066\,δ300\,δ355}$ *I*$^{c\,466}$ *O*$^{π\,101}$, 2 T 4 8 om πασιν (Rm 8 28 1 K 2 9 Ja 1 12 2 5) *I*$^{a\,1026*-1027*}$ *I*$^{b\,78*}$ *O*^{12c}. Auf dem gleichartigen Wirken verschiedenen fremdsprachlichen Einflusses könnte das Zusammentreffen von solchen Einflüssen zugänglichen Codd in folgenden Fällen beruhen: Rm 2 8 om μεν *H*$^{δ1-2}$ bo *I*$^{a\,1026*ff}$ *I*$^{b\,78}$ lat sy^{p} Θφ^{αυ} (ganz freies Citat) gg Ωρ, 11 25 om παρ *H*^{δ6} *I*$^{a\,1028f}$ *I*$^{b\,78}$ lat, 15 3 om ο a Χς *H*^{δ162} *I*$^{a\,1026fff}$ *I*$^{b\,78}$, 1 K 12 26 ει τι l ειτε *H*^{δ1} *I*$^{a\,1028f}$ *I*$^{b\,78}$ lat sy^{h}, 2 K 4 14 om τον *H*^{δ48} *I*$^{b\,78}$ *O*^{18}, 8 23 ~ συνεργος εις υμας *I*$^{a\,1026f}$ *I*$^{b\,78}$ *d* bo go sy^{p} Ambrst, 11 32 om θελων *H*^{δ1} *I*$^{a\,1026*}$ lat sy^{p}, ~ θελων με πιασαι *I*$^{a\,1028f}$ *I*$^{b\,78}$ *g* bo sy^{h}, 16 12 add δηλω υμιν οτι a πολλα *H*^{δ2*} *I*$^{a\,1026*fff}$ lat go, 19 ~ πολλα a εν χ̅ω̅ *H*$^{δ48f\,1031}$ *I*$^{b\,78\,365-398}$ sy, p Ακυλας *I*$^{a\,1026f}$ *d r*, 2 K 1 11 εν πολλω προσωπω l εκ -ων -ων *H*^{1031} *I*$^{a\,1028f}$ *I*$^{b\,78}$ *I*$^{c\,δ259}$ *O*^{12c} *d g*, εν προσωπω πολλων *I*$^{a\,δ180-216}$ *I*$^{c\,174}$ sy^{ht}, 3 14 εν l επι *I*$^{a\,1026fff}$ *I*$^{b\,78}$ lat. Sekundär dürften auch folgende Lesarten sein, weil ihre Entstehung begreiflich ist, wenn auch ihre Bezeugung ein hohes Alter

derselben vermuten lässt: Rm 4 9 om οτι $H^{\delta 1-2}$ $I^{a\,1026*\,367}$ $I^{b\,78}$, weil die Phrase ohne οτι solenn war, 8 24 om τι $H^{\delta 1*-2*}$ $I^{b\,78}$ ($H^{\delta 1*}$ $I^{b\,78m}$ [‚το παλαιον ουτως εχει'] om τι και), 15 33 om αμην $H^{\delta 4}$ $I^{a\,1028f\,172\,1228\,397}$ $K^{r\,\delta 402}$, 1 K 16 11 ουν l δε $H^{3\,1031}$ $I^{b\,78}$; ferner, weil doch sehr schwach bezeugt, wenn auch auf eine alte Ausgabe weisend: Hb 1 3 om αυτου² H^{1031} $I^{b\,78}$ O^{12c}, 2 1 om 1 H^{1031} $I^{b\,78}$, 2 9 χωρις l χαριτι H^{1031} O^{12c} sy Θϑτ (schon Ωρ bekannt), 9 11 γενομενων l μελλοντων $H^{\delta 1*}$ $I^{a\,1026}$ $I^{b\,78}$ $I^{c\,208-1436}$ sy Κυᵗ Χρ, 12 9 add δε a μαλλον $H^{\delta 2c}$ $I^{a\,1026*}$ $I^{b\,78}$, 13 4 om εν πασιν $I^{a\,65\,1066*\,184\,\delta 355*\,173\,397}$ Ευσ Αϑ Διδ Κυ Επιφ Θδτ.

Umgekehrt sind folgende schwach, aber interessant vertretene Lesarten mit grösster Wahrscheinlichkeit *I-H-K* zuzuweisen, weil sie von Parallelen differiren: Rm 9 27 υπολειμμα l. καταλ- $H^{\delta 1-2\,\delta 4}$ $I^{b\,78m}$ Ευσ gg LXX, wenn es nicht von Ωρ eingeführt ist, auf den $I^{b\,78m}$ und Ευσ hinweisen, 15 32 Χ̄υ Ῑυ l θεου $H^{\delta 1}$ (χ̄υ l Χ̄υ)$^{-2*}$ (~ Ῑυ Χ̄υ) $I^{a\,1026fff}$ fu Ambrst (~ Ῑυ Χ̄υ) gegen alle Parallelen im NT, 1 K 1 14 om τω θεω p ευχαριστω $H^{\delta 1-2*}$ $I^{b\,78-\delta 356}$ O^{12c} $Χρ^{1:x}$ Δαμ gegen alle Parallelen, 7 31 om τουτον p κοσμον $H^{\delta 1-2*\,\delta 4\,162}$ $I^{b\,78}$ bo gg 31^b, 1 K 16 6 καταμενω l παραμενω $H^{\delta 1\,1031}$ $I^{b\,78}$ O^{12c} gg Phi 1 25, 2 K 8 3 παρα l υπερ *H* $I^{a\,101}$ $I^{b\,78}$ gg 1 8, Ko 3 27 om και a ουκ $H^{\delta 1}$ $I^{a\,106}$ $I^{b\,78}$ $K^{383\,\delta 458}$ gg Eph 6 7. Vielleicht auch 1 Th 4 14 ~ ο θεος και $H^{\delta 1}$ $I^{b\,78}$ $I^{c\,208-116-1436\,\delta 259}$ sy^h gg 1 K 9 14 Hb 5 5 und die zahllosen ουτως και, Hb 13 4 γαρ l δε $H^{\delta 2}$ ($\delta 1$ vac)$^{\delta 4\,3\,1031\,162}$ bo $I^{a\,1026*}$ $I^{b\,78\,398}$ $I^{c\,468}$ lat gg $Κλ^{α}$ Διδ Ευς Επιφ, da Eph 5 3 1 K 5 13 δε nahe legen mochten, 1 T 6 13 om σοι $H^{\delta 2*}$ ($\delta 1$ vac)$^{\delta 6\,\delta 48\,103}$ $I^{a\,1028f}$ $I^{b\,78-\delta 356}$ Ambr Aug $Βασ^{1:1}$ gg Tert lat Αϑ Κυᵗ Θδτ $Βασ^{1:1}$ gg Ac 16 18.

Dagegen ist zur Zeit in folgenden Fällen eine Entscheidung unmöglich: Rm 8 6 σε l με $H^{\delta 1-2}$ $I^{a\,1028f}$ $I^{b\,78}$ *f g m* sy^p Tert, 12 5 το δε l ο δε $H^{\delta 1-2\,\delta 4\,3\,162}$ $I^{a\,1026fff\,\delta 180-216}$ $I^{b\,78-\delta 356}$ $I^{c\,114}$ Δαμ, lauter von Ωρ beeinflusste Zeugen, aber bei Ωρ ist το δε nicht nachweisbar, ο δε könnte auch an καϑ εις angepasst sein, 16 17 εκκλινετε l -ατε $H^{\delta 1-2*\,\delta 3\,\delta 6}$ $I^{a\,170\,1228\,\delta 505}$ $I^{b\,78-\delta 356}$ $I^{c\,208f\,\delta 259}$ Θδτ Δαμ, 1 K 14 6 om εν⁴ $H^{\delta 2*}$ $I^{a\,1026*-1028f}$ $I^{b\,78\,469}$, 16 6 om και $H^{\delta 1\,1031}$ $I^{a\,359}$ $I^{b\,78}$ O^{12c} sy^p Χρ, 10 om και a εγω (*I H* καγω) $H^{\delta 1\,1031}$ $I^{b\,78}$ O^{12c}, 2 K 12 13 ησσωϑητε l ηττηϑητε $H^{\delta 1-2*\,\delta 48}$ $I^{a\,1026*}$ $I^{b\,78-\delta 356}$, Eph 1 18 om υμων $H^{\delta 1\,\delta 48}$ $I^{b\,78}$ Κυ, Phi 3 8 om και $H^{\delta 2*}$ $I^{a\,172}$ $I^{b\,78-\delta 356}$, Ko 4 10 δεξασϑαι l -σϑε $H^{\delta 48\,74}$ $I^{a\,1026*-1028f\,101\,\delta 180-216\,1228}$ $I^{b\,78}$ $I^{c\,208-1436}$, 2 Th 3 14 σημειουσϑαι l -σϑε $H^{\delta 2\,3}$ $I^{a\,1026*-1028f\,\delta 453-173}$.

506. Der Text des Irenäus. Aus Pls sind nur ganz verlorene Stellen in griechischem Wortlaut auf uns gekommen. Die uns erhaltene lateinische Übersetzung ist aber mit Vorsicht zu verwenden. Denn sie lehnt sich bei nt Citaten unverkennbar an die lateinische Übersetzung des NT an, mit dem sie auffallend häufig zusammenstimmt, wo der ganze griechische Text versagt oder nur latinisirende Codd die Lesart teilen. Wo also Ir allein ausschliesslich mit lateinischen Zeugen, eventuell auch einigen griechischen Codd, insbesondere $I^{a\,1026fff}$, wenn sie mit *d e f g* gleichlauten, geht, darf er nicht als Zeuge für das Vorhandensein und Alter der entsprechenden griechischen Lesart verwertet werden. Diese „lateinischen" Lesarten in unserem lateinischen Irenäus aufzuzählen, ist für unsern Zweck ohne Interesse. Sie haben nur für die Geschichte des lateinischen Textes Interesse.

Nur einige frappante Belege für die Richtigkeit des Urteils seien genannt:

Rm 14 9 addirt *K* και a, και ανεστη p απεθανεν, worauf mit *I-H-K* και εζησεν folgt; *d* (und 1026) schreibt et vixit et mortuus est et resurrexit, ebenso lesen wir im lateinischen Irenäus; derselbe teilt ferner mit *d* 1 K 15 14 om αρα, Eph 2 13 om Ιυ (beidemal ebenso Or), 4 16 om κατ ενεργειαν (ebenso Victorin Luc), Rm 5 6 ut quid l ετι (lat), Ga 5 20 aemulationes l θυμοι (Luc), inritationes l εριθεια; Rm 3 30 ist in Ir überliefert einmal justificavit mit *d*, zweimal justificat mit *e*, Ga 3 19 om χαριν mit *g*, 2 K 4 11 ει l αει mit *f g* sy^h *I*^{a δ459}.

Doch hat die Übersetzung gelegentlich auch Lesarten erhalten, die in der übrigen lateinischen Textüberlieferung nicht nachweisbar sind, wohl aber sonst.

Mit Tert, in dem auch eine Anzahl der eben genannten Lesarten sich finden, omittirt Ir 1 K 15 15 κατα του θεου, mit Marcion Ga 2 1 παλιν, mit den Valentinianern addirt er Eph 1 10 δια του θεου p Χυ. Das dürfte aus dem griechischen Irenäus übernommen sein, es beweist dann, dass nicht durchweg der lateinische Paulus in den lateinischen Irenäus eingesetzt worden ist. Die Differenzen unseres Irenäus von *I-H-K* sind minimal, soweit sie nicht mit *d* übereinstimmen, also dem griechischen Irenäus abzusprechen sein dürften:

1. Omissionen, die bei seiner Citationsweise, der es deutlich nur auf den Sinn ankommt, sicher nur ihm selbst zuzuschreiben sind: Rm 2 10 και ειρηνη, 4 3 η γραφη λεγει, Ga 1 1 Χυ, 6 14 χυ ημων Ιυ, Eph 1 21 και εξουσιας oder και δυναμεως („potestatem"; 3 mal, einmal add εξουσιας resp. δυν. p κυριοτητος), 4 6 παντων (8 mal; om και δια παντων^{1:5}, om και εν πασιν^{1:5}), Phi 3 20 Χν, 1 Th 5 23 ημων. Dazu kommen einige auch sonst verloren vorkommende Omissionen: Rm 13 10 ουν Ωρ *H*3 *I*^{a 200}, 1 K 6 20 δη Ωρ Αθ *H*^{δ2*} sy^{h*} lat, 15 45 ανθρωπος (nach 45^b) *H*^{δ1 257} *I*^{a 113 δ180} *K*4 Or Ambr Aug Διδ. Nur einmal findet sich eine Wortumstellung: 1 K 15 19 παντων εσμεν ανθρωπων l π. α. ε., wo εσμεν π. ανθρ. mehrfach vertreten ist. Ein Tempuswechsel begegnet Eph 1 7 εσχομεν (^{1:1}) mit *H*^{δ2* δ6 1026*}. Zweifellos willkürliche Änderungen sind: Ga 3 8 αυτω (eo) l σοι (^{1:1}) Cyp (illo), 2 K 5 4 ab immortalitate l υπο της ζωης (^{4:2}). Dazu kommen die Additionen: 2 K 2 15 και a εν, 12 8 και a υπερ *H*^{δ4}, 2 Th 1 7 ημων p χυ (^{1:1}) mit *I*^{a δ161} *I*^{c δ259} *K*5 sy^p, 2 8 Χς p Ις (^{1:2}).

507. Der Text des Klemens Alexandrinus. In der Hauptsache ist der von uns rekonstruirte *I-H-K*-Text auch der Text des Klemens Alexandrinus gewesen. Dass sich allerlei Abweichungen finden, deren jede einzelne auch erst im Lauf der Textüberlieferung eingedrungen sein kann, ist nach allen Analogien nicht anders zu erwarten.

Unerwähnt müssen in dieser Liste die Stellen bleiben, an denen *I-H-K* problematisch ist. Soweit Κλ^α solche zitirt, erscheint seine Lesart in den Listen dieser für *I-H-K* problematischen Stellen (§ 499 ff). Auch bei Klemens stimmt der Wortlaut bei mehrfach zitirten Stellen nicht immer genau überein; wo er das eine mal mit *K*, das andere mal mit *I-H-K* geht, darf die *K*-Lesart als später eingedrungen betrachtet und ignorirt werden. Auch wo der überlieferte Κλ-Text die *K*-Orthographie befolgt, liegt der Verdacht, dass dies Schreibern zuzuweisen ist, nahe; übrigens ist es selten genug und darf hier ignorirt werden.

Den Löwenanteil der Abweichungen bilden wieder, wie immer, die Reminiszenzen: Rm 1 17 δε l γαρ (3 22) *H*^{δ4}, 1 27 ομοιως δε l ομ. τε (sonst stets) *I* *H*^{δ4 δ6 δ48} 3, 2 18 add του θεου p θελημα (häufig), 29 παρα l εξ^{bis} (häufig), 8 5 ζωντες l οντες (nach 12 f), 28 add το a αγαθον (13 4) *I* Αθ, 30 ους δε l και ους (30^{a c}), 36 καθαπερ l καθως

(4 6), 10 9 add το ρημα a εν τω (8) $H^{\delta 1}$ $I^{a 1066}$, οτι $\overline{χς}$ $\overline{Ις}$ l $\overline{χν}$ $\overline{Ιν}$ (nach 1 K 12 3) $H^{\delta 1}$ ^{162} Κυ gg Ir Ωρ, ∼ ηγειρεν αυτον (Ac 13 30 uö) $H^{\delta 43}$ $I^{mehrfach}$ Κυ, 17 θεου l Χυ (Eph 6 17 Hb 6 5 11 3) *K*, 11 22 αποτομιαν . . χρηστοτητα om θεου l δια της χρηστοτης (22^{a}) *K*, 36 εξ ου και δι ου και εις ον l εξ αυτου και δι αυτου και εις αυτον (1 K 8 6), 13 13 εριςι και ζηλοις l -δι . . -λω (2 K 12 20 Ga 5 20) $H^{\delta 1}$ gg Ωρ, 14 $\overline{Χν}$ $\overline{Ιν}$ l $\overline{χν}$ $\overline{Ιν}$ $\overline{Χν}$ $H^{\delta 1}$ (häufig) gg Ωρ, 14 3 κρινετω l εξουθενειτω (3^{b}) $Ωρ^{1:2}$, 21 ∼ οινον πιειν (Lk 7 33), 15 4 εγραφη l προεγραφη (4^{b}) $H^{\delta 1}$ Ωρ lat, add παντα a εις (1 K 10 11) $H^{\delta 1}$ gg Ωρ, add της παρακλησεως p εχωμεν (5) $H^{\delta 1}$, 1 K 1 22 Εβραιοι l Ιουδαιοι (2 K 11 22), 23 Ελλησιν l εθνησιν (24) *K*, 2 14 om του θεου (vgl 10) Ιρ Ir $I^{b\,\delta 260 f\,253\,\delta 368}$ $I^{c\,174\,\delta 259}$ sy^{p}, 4 15 om Ιυ $Ωρ^{1:1}$ $H^{\delta 1}$, 6 8 τους l τουτο (häufig), 9 ∼ βασιλεια θεου (10 15 50) Ir *K*, 10 ∼ θεου βασιλειαν (9) $I^{a 1026}$, add ου (9) *K*, 7 5 μη l μητι (5^{a}), 7 απο l εκ (1 30) $H^{74\,103}$ *I*?, 39 add η a γυνη (3 f), 40 μακαρια l μακαριωτερα (Lk 1 45 11 27), 8 2 καθο l καθως (Rm 8 26), 4 αληθειαν εγνωκαμεν l οιδαμεν (2 J 1 1 T 4 3), 7 ασθενουσα l ασθενης (12), 13 om μου (11) $I^{a 1028 f}$ *d** go, 11 34 add δε p ει (16) *K*, 12 9 αυτω l ενι (9^{a}) Ωρ *K*, 13 πομα l πνευμα (4) *I*, 13 5 ∼ τα εαυτης ου ζητει (10 24), 14 3 ο δε l και ο (2) $H^{\delta 1-2*\,\delta 3\,\delta 4}$ $I^{a 1026*}$ ($^{1028 f}$ ουδε ο μη) $^{\delta 453-173}$ Ωρ : Or Δαμ go, 6 ουδεν l τι (13 3), 2 K 5 10 κακον l φαυλον (Rm 9 11) $H^{\delta 1}$ *K*, 6 16 add του a θεου (1 K 3 17), 8 21 προνοουμενοι l -ουμεν (Rm 12 17) *K*, 10 2 οντες l περιπατουντες (Rm 8 5 8),

Ga 3 26 om της (2 16) H^{3} $I^{a 113\,\delta 453}$, 4 19 αχρις l μεχρις (3 19) *K I*?, 5 6 om Ιυ (häufig) $H^{\delta 1}$, 6 14 om τω a κοσμω (nach κοσμος) *H* $I^{a 173}$ $I^{c 1436}$ Ωρ 5 : 3 $Αθ^{1:1}$, Eph 2 5 om τω a Χω, 3 11 om τω a Χω *K*, 4 15 om η a κεφαλη (5 23) $I^{a 1026-1028 f\,113}$ $I^{b 78}$, 19 και πλεονεξιας l εν -ξια (Ko 3 5) $I^{a 1026 fff}$ sy, 21 εν Χω l εν τω Ιυ, 24 $^{2:2}$ ενδυσασθε l -σθαι (6 11 Rm 13 14 Ga 3 27) $H^{\delta 1-2}$ *I*? Αθ, 31 ∼ οργη και θυμος (Rm 2 8 Ko 3 8) H^{74} $I^{a 1026 fff}$ $^{101\,359-\delta 505}$, 5 1 $^{1:1}$ add φρονιμοι και p ουν (Mt 10 16), 4 και l η^{1} (4^{a}) *K*, 21 θεου l Χυ (2 K 7 1) *K*, 25 add εαυτων p γυναικας (28; $^{1:1}$ add τας εαυτων), 28 add και p ουτως (24) Ωρ *H* $I^{a 1026 fff-216-472}$ $I^{c 208-1436}$, 6 12 om του αιωνος p του σκοτους (so sonst stets) *H* bo $I^{a 1026*-1028 f\,172}$ $I^{b 78-\delta 356\,476}$ lat sy go Ωρ Ευσ $Αθ^{1:1}$, Phi 1 9 δια l και a τουτο (Eph 5 17 6 13), 3 20 ουρανω l -οις, 4 9 οσα l α (8), Ko 2 3 add της a γνωσεως (3^{a}) *K*, 4 add δε p τουτο (Ga 3 17) *K*, 6 $\overline{Ιν}$ $\overline{Χν}$ l τον $\overline{Χν}$ $\overline{Ιν}$ $I^{a 1026 fff}$ $I^{c 154\,\delta 259}$ sy^{p}, 3 9 επιθυμιαις l πραξεσιν αυτου (Eph 4 22), 12 οικτιρμων l -μου (sonst stets) *I*, 16 $\overline{κυ}$ l Χυ (1 Th 1 8) $H^{\delta 2*}$, τη καρδια l ταις -διαις (Eph 5 20) *K*, 20 τω l εν (Eph 5 10), om εστιν (Eph 5 10 ∼ εστιν ευαρεστον), 23 add και παν a ο (17), 4 1 παρεχετε l -χεσθε (Mt 26 10) *I*?, 1 Th 5 7 $^{1:1}$ μεθυοντες l μεθυσκομενοι (nach μεθυουσιν) $H^{\delta 1}$, μεθυσκονται l μεθυουσιν (nach μεθυσκομενοι), 8 σωτηριου l -ιας (Eph 6 17), Hb 1 5 5 5 add αγαπητος p συ (Mt 3 18), 8 10 καρδιαν l -ας $H^{\delta 2*}$, 12 και l οτι, αυτοις l ταις αδικιαις αυτων (Jer 5 1), 11 6 add εστιν p αδυνατον Mt 19 26, 38 εν l επι (Mt 15 32 2 K 11 26) *K* gg Ωρ, 13 6 om και a ου (Ps 117 6) $H^{\delta 2*\,\delta 3*\,\delta 48\,3}$ $I^{b 78}$ lat sy^{p}, 1 T 2 4 add της a αληθειας (3 15), 2 9 η l και^{2} (9^{b}) *K*, 4 10 add δε p μαλιστα (Ga 6 10 Phi 4 22) $I^{a\,\delta 157\,200}$ $I^{b 365-398\,\delta 507}$ $I^{c 551}$, 5 21 add δε p διαμαρτυρομαι (Ga 5 3), 23 add σου p στομαχον (23^{c}) *K*, 6 4 ∼ ερις φθονος (vgl Ga 5 20 f), 2 T 1 7 δουλειας παλιν εις φοβον l δειλιας (Rm 8 15), 2 14 προσκοπτουσιν l -ψουσιν (1 P 2 8), 3 15 om Ιυ, Ti 2 3 add τας a πρεσβυτιδας (4 a νεας).

Auch an Omissionen fehlt es nicht; von ihnen sind mindestens die sinnlosen, insbesondere die Sprünge, übrigens gering an Zahl, Schuld der Überlieferung, daher hier nicht erwähnenswert. An sonstigen Omissionen begegnet: Rm 1 27 της θηλειας, 5 12 και ουτως, ο θανατος^{2} $I^{a 1026 fff}$ $I^{c 208 f}$ sy^{h*} $Ωρ^{1:5}$, 8 2 της ζωης εν Χω Ιυ, 10 3 δικαιοσυνην p ιδιαν (entbehrlich) $H^{\delta 1\,\delta 4\,3\,162}$ $I^{b 78\,270}$ $I^{c 114}$ $Or^{1:2}$, 11 Χν, 12 14 υμας $H^{\delta 1}$ $I^{b 78}$ gg Ωρ, 13 12 δε^{2} $H^{\delta 2*}$ gg Ωρ, 15 4 δια^{2} *K*. 1 K 2 15 μεν Ωρ $H^{\delta 48}$ $I^{a 1026 fff}$ $^{\delta 180-\delta 202\,382}$, 3 13 αυτο $Ωρ^{2:2}$ *K* sy^{h} sa bo vg, 6 11 εν^{1}, 7 5 αν Ωρ $H^{\delta 1}$ $I^{a 254\,357}$, υμων $H^{\delta 1}$ gg Ωρ, 9 γαρ εστιν, 39 ο ανηρ^{2}, ω θελει, 8 11 εν a τη (2 mal), 9 12 τινα (*K* ∼ εγκ.

τινα) *f g* sa, 25 ουν Ir it $I^{a\,1066\ 173\ \delta459}$ $I^{b\,\delta356}$ K^{4} sy^{h*}, 13 3 παντα, 8 ειτε ^{ter}, δε $H^{\delta3*}$ 3 $I^{a\,1026fff\ 173\ \delta355}$ $I^{c\,468}$ K^{4}, 13 νυνι ~ μενει δε, 14 11 εν $I^{a\,1026fff\ 200}$ $I^{b\,78}$ $I^{c\,208f}$ sy lat, 15 32 το a οφελος, 2 K 5 10 τα, 7 11 εν *K H*?, 11 3 αυτου και της αγνοτητος (-οτητος ⌒ -οτητος) Ωρ *K* sy^{h*}, 13 5 εστιν $H^{\delta1\ \delta48}$ $I^{a\,1026*}$. Ga 5 17 δε αλληλοις (*K* ~ αντικειται αλληλοις), Eph 2 5 και $I^{c\,\delta259}$, 4 13 $^{1:1}$ οι a παντες $I^{a\,1026\text{-}1028f}$ $I^{c\,\delta259}$, 6 1 εν $\overline{χω}$ $H^{\delta1}$ $I^{a\,1026fff}$, Phi 1 23 μαλλον a κρεισσον, 3 12 $\overline{ιυ}$ Ωρ Tert $H^{\delta1\ \delta48}$ $I^{a\,1026fff}$, 14 του θεου $I^{a\,101}$, 20 υπαρχει, Ko 1 28 παντα^{1} ⌒ παντα^{2} (2×) H^{162} $I^{a\,65f\ 205\ \delta355\ 397}$ $I^{b\,253\ \delta356}$ $I^{c\,169}$, 2 2 πατρος $H^{\delta1\ \delta48}$, 4 2 λογου, Hb 8 10 μου αυτων^{2}, 11 αυτων, 11 2 εν, 4 τω θεω, 39 ουτοι $I^{b\,78}$, 2 T 2 1 ουν, τη^{1}, Ti 2 3 ωσαυτως.

Auch Umstellungen kommen zuweilen vor: Rm 3 29 μονων p Ιουδαιων $I^{b\,472}$ Αθ, 12 13 την φιλοξενιαν διωκοντες a ταις κτλ, 1 K 1 21 του κηρυγματος της σοφιας, 3 3 $^{1:2}$ εστε σαρκικοι, 16 εστε θεου, 7 38 παρθενον αυτου (l εαυ-) $H^{\delta1}$ $I^{a\,1026f}$, doch beide εαυ-, 39 ζη χρονον, 13 11 εφρονουν .. ελαλουν $I^{a\,\delta459}$ $I^{c\,551}$, 13 τα τρια ταυτα a πιστις Ωρ, Ga 3 26 θεου p πιστεως, 5 22f εγκρατεια a αγαθοσυνη, Eph 2 3 οργης τεκνα, om φυσει (~ φυσει τεκνα Ga 2 15 4 8 Ωρ $^{2:3}$ uö), 4 13 $^{2:4}$ ~ τελειον ανδρα, 19 απηλγηκοτες p παρεδωκαν, 5 18 εν οινω, 28 οι ανδρες οφειλουσιν $H^{\delta4\ 3}$ $I^{a\,\delta157}$ $I^{b\,472}$, Phi 2 7 εκενωσεν δε εαυτον, Hb 1 1 πολυτροπως και πολυμερως (zweimal), 11 32 γαρ με *K*, 1 T 1 9 ου κειται νομος, 18 την παραγγελιαν ταυτην, Ti 3 3 ηδοναις .. επιθυμιαις.

Unbedeutend sind die wenigen Additionen: Rm 3 29 εστιν a ο θεος, 8 11 ος a ζωοποιησει, 38 τα a ενεστωτα, 39 ου a δυνησεται, 12 8f εστω p μεταδιδους, εστω υμιν p ανυποκριτος, 1 K 3 1 $^{1:1}$ δε p καγω, 5 11 add ευρισκοιτο a η$^{1\ 1:1}$, 8 6 μονος οντως εστιν p εις, ημων l ημιν p εστιν, 10 24 μονον a, και p αλλα, 2 K 3 14 τοις πολλοις a επι, 7 11 υμας p λυπηθηναι *K*, Ga 4 5 δι αυτου p απολαβωμεν, Eph 2 3 γαρ που p ημεν, 5 18 πολλη a ασωτια, Ko 3 16 τη a χαριτι $H^{\delta1}$ *I*?, 1 Th 5 21 και a το sy^{p} $O^{17\ 66}$ $K^{c\,107}$ $O^{\pi4\ 6\ 17}$, Ti 1 15 ουν p θεον.

An sonstigen Sonderlesarten begegnen zunächst einige Sprachformalien, darunter offenbare ägyptische Liebhabereien: Rm 3 29 μονων (attrahirt) $H^{\delta1}$ $I^{a\,55\ 184\ \delta161\ 205\ 252\ \delta300\ \delta355}$ $I^{b\,157\ 253\ \delta260f\ 270\ 365\ 458}$ $I^{c\,\delta259\ 466f}$ O^{30} Αθ Κυ, 1 K 3 12 χρυσιον .. αργυριον l -σον .. -ρον $H^{\delta1\text{-}2\ \delta3\ 74}$ $I^{a\,173}$ $I^{b\,78}$ Ωρ$^{1:2}$ Βασ Δαμ (nur -σιον $I^{a\,\delta251}$, nur -ριον $I^{b\,398}$), 4 21 πραυτητος $H^{\delta1\ \delta3v\ \delta4\ \delta48}$, 2 K 6 4 συνισταντες l -ανοντες $H^{\delta2*\ \delta3\ \delta48\ 162}$ $I^{a\,1026fff\ 200}$ $I^{c\,\delta259}$, Ga 5 17 αν l εαν, Eph 4 11 δεδωκεν l εδ-$^{1:1}$, 1 Th 5 13 εαυτοις *K*, 1 T 2 9 χρυσω l -ιω $H^{\delta2}$ *K*, 2 T 2 17 εξηρτημενος l -τισμ- *I*?. Sodann etliche Tempus- und Modus-Änderungen: Rm 6 1 ζησομεν *K*, 1 K 9 5 περιαγεσθαι l -γειν$^{1:1}$, 12 2 συσχηματιζεσθε .. μεταμορφουσθε $H^{\delta1\text{-}2}$ (δ^{2} nur -σθε^{1}), 13 8 καταργουνται .. παυονται .. καταλειπονται l -γηθησονται .. -σονται .. κατηργηθησεται, 2 K 4 6 λαμψει l -αι $H^{\delta1\text{-}2*\ \delta4}$ $I^{a\,1026*}$ $I^{b\,78}$ $I^{c\,\delta259}$ O^{12c}, Phi 3 15 φρονουμεν l -ωμεν $H^{\delta2\ 257}$ $I^{a\,65f}$ $I^{c\,\delta101f}$, Ko 3 18 ανηκει l -κεν, 1 Th 2 7 θαλπει l -η *I*, 1 T 1 8 χρησηται l χρηται (vgl 2 K 13 10) $H^{\delta4\ 3}$ $I^{c\,158}$, 18 στρατευση l -ευη $H^{\delta2*\ \delta6}$ $I^{a\,1026\ 1066\ 110}$ O^{66}. Ferner Partikelvertauschungen: Rm 1 21 οτι l διοτι, 10 10 μεν l γαρ, 11 γουν l γαρ, 17 ημεν γαρ l αρα η, 1 K 2 9 ουδε l και ουκ^{bis}, 5 11 ει l εαν$^{1:1}$, 8 8 γαρ l δε, 13 3 εαν γαρ l καν, 11 επειδη l οτε δε, 12 νυν l αρτι, 2 K 6 16 ουν l γαρ, 8 12 και l γαρ η, Ga 3 28 ου l και, Phi 3 20 δε l γαρ Ωρ $I^{a\,172\ 200}$ $sy^{p\ hm}$, Ko 1 26 ο νυν l νυν δε $H^{74\ 1022\ 162}$ $I^{a\,172\ \delta355\ 502}$ $I^{c\,\delta259\ 1430}$, Hb 8 12 και l οτι, Ti 1 15 ουν l μεν. Präpostionenwechsel: Rm 10 21 επι l προς^{2}, 2 T 2 14 δι l επ.

Endlich andere Wortvertauschungen: Rm 7 4 ημεις εθανατωθημεν .. ημας l υμεις -θητε .. υμας, 12 14 ευλογητεον l ευλογειτε, 15 14 της l εστε, 1 K 1 21 αυτον l τον θεον, 2 5 ημων, 9 ην l α (bezogen auf δοξης 8), νουν l καρδιαν$^{1:4}$, 5 11 λεγομενος l ονομαζομενος, μοιχος l πλεονεκτης$^{1:1}$, τουτω l τω τοιουτω$^{1.1}$, 6 12 $^{1:1}$μεν l μοι (Ir om μοι), 7 9 αμεινον l κρειττον, 8 13 τουτον l κρεα, 9 5 αδελφας γυναικας l -φην -κα$^{1:1}$ $I^{a\,1028f}$ Tert Hil Hier, 19 παντας l πλειους Ωρ $I^{a\,65ff\ 397}$ $I^{c\,200f}$ sy^{ht}, 10 5 πασιν αυτοις l τοις πλειοσιν, 26 αλλα του $\overline{χυ}$ l του $\overline{χυ}$ γαρ, 13 3 διαδω l

ψωμισω, 6 επιχαιρει τη l χαιρει επι τη, 8 καταλειπονται l καταργηθησεται, ιασεις επι γης l γνωσις, 12 ως δι εσοπτρου l δι εσοπτρου εν αινιγματι (add ως a δι Tert Ωρ Θδτ H^{162} $I^{?}$ sy), 2 K 2 15 χυ l Χυ, 4 17 οστρακινω σκευει l -νοις σκευεσιν, 7 1 εαυτων τας καρδιας l εαυτους, 10 5 χυ l θεου, Eph 2 5 ηδη l ημας, 28 χρηζοντι l χρειαν εχοντι, 5 4 τα ουκ ανηκοντα l α ουκ ανηκεν (Κλ$^{α 1:1}$), 6 12 των l της πονηριας, Phi 4 18 ειναι παρα l ευαρεστον τω, Ko 2 2 εν Χω l του Χυ, 3 8 αυτων l υμων, 1 Th 4 5 χν l θεον, Hb 5 14 συνγεγυμνασμενα l γεγυμ-, 8 10 γραφων l επιγραψω ($H^{δ1-6}$ γραψω Jer 31 33), 11 εισονται l ειδησουσιν ($H^{δ1*}$ ειδουσιν), 12 αυτοις l ταις αδικιαις αυτων, 11 4 αυτω του θεου l αυτου τω θεω (του θεου *K*), 40 προειδομενου l προβλεψαμενου, ~ του θεου p προειδ., 1 T 4 8 θεοσεβεια l ευσεβεια, Ti 1 10 φρεναπατουντες l φρεναπαται (vgl Ga 6 3).

508. Ernst zu nehmende Lesarten von Κλ^{α}. Die bisherigen Listen enthalten lauter Sonderlesarten von Κλ^{α}, die nicht beanspruchen können, ernstlich für den Urtext in Frage zu kommen. Nur selten ist die eine oder andere dieser Lesarten von Ωρ oder auch in Textcodd übernommen worden. Nun aber treten neben sie eine Reihe von Lesarten, die auch sonst in bedeutsamerer Weise bezeugt sind. Ihnen gegenüber bedarf es eingehenderer Erwägung, ob sie dem Urtext angehören könnten oder wie sie entstanden sind. Ihre relative Verbreitung an sich beweist doch nur das eine sicher, dass Κλ^{α} viel gelesen wurde oder dass die Quelle, aus der er schöpfte, sich eines Ansehens erfreute. Hat sie aber Ωρ aufgenommen, dann ist vollends ihre relative Verbreitung keine Instanz gegen ihre Sekundarität.

Solche Lesarten sind: Rm 3 22 om και επι παντας p εις παντας $H^{δ1-2*\ δ3\ δ4\ 3\ 162}$ bo $I^{a70\ 113\ 172\ 193\ 200\ δ372\ δ453}$ $I^{b78-δ356\ 270}$ K^{351} Ωρ^{1} Or^{1} : Or^{1} Κυ Aug gg *K* sy lat Θδτ Ambrst; an sich ist ein mehrmals unabhängig von einander vorkommender Sprung wohl denkbar, vielleicht ist Κλ^{α} selbst ein solcher begegnet, der die ägyptische Tradition und von ihr aus Aug bestimmt hat, während Ωρ wenigstens einmal και επι παντας aufgenommen hat; oder sollte eine alte Variante, die επι l εις setzte, die noch Δαμ am dem ha vertreten, in *K* die Addition και επι παντας nach εις παντας veranlasst haben? 3 30 ειπερ l επειπερ $H^{δ1-2*\ δ3\ δ4}$ $I^{a1026*\ 172\ δ180-δ202-216-δ355\ δ459\ δ453-173}$ $I^{b78-δ356}$ $I^{c114f\ 471}$ Ωρ Διδ Κυ Δαμ Hier gg Ευσ Αθ Χρ Θδτ lat Or Ambrst; ειπερ ist im NT häufig, επειπερ α. λ.; ein Verschreiben durch Sprung ist wohl vorstellbar, das Eindringen von επειπερ l ειπερ dagegen schwer zu erklären. 13 3 τω αγαθω εργω . . τω κακω l των κτλ $H^{δ1-2\ δ4\ 3}$ bo $I^{aδ180*-216}$ $I^{b78-δ356}$ I^{c114} go *m* Ir Tert Δαμ (Or boni operis . . mali, ist vg, also nicht sicher Ωρ); die griechischen Codd sind lauter Ωρ-Hörige, aber Ir Tert it sprechen für den Dativ als *I*-*H*-*K*. 15 29 om του ευαγγελιου του a Χυ *H* bo $I^{a1026fff\ δ372}$ $I^{b78-δ356}$ I^{c114} Or it 𝔊; eine so starke Dezimirung der *I*-Lesart durch *K*-Einfluss ist ohne Analogie; die Addition muss also in *I* und *K* gestanden haben; dennoch stehen Κλ^{α}-Or-*H* und it-𝔊 gegen *I*-*K*; und da ist das sekundäre Eindringen der bei Pls beliebten Phrase (vgl 19 uö) leichter begreiflich als ihre Auslassung; freilich muss sie schon sehr früh eingesetzt worden sein, da *I* und *K* sie aufnahmen. Ga 4 7 δια θεου l θεου δια Χυ *H* I^{a1028f} I^{b78*} Ωρ Διδ Βασ Κυ lat$^{exc\ d}$; θεου δια Χυ ist als eine, wenn auch, weil von *I* und *K* vertreten, schon früh formulirte Umschreibung von Rm 8 17 verdächtig, δια θεου ohne Analogie. 1 K 2 9 οσα l α^{2} $H^{δ1\ δ3v\ δ4}$ Κλ^{p} Ιππ. Κυ^{α} Κυ^{ι} Epiph gg Κλ^{α} Ωρ (5×); die Verdrängung in den übrigen *H*-Zeugen und in *I* und *K* auf

Grund des α¹ ist nicht unbegreiflich, jedenfalls begreiflicher als das sekundäre Entstehen der Lesart οσα zumal in Ägypten entgegen den Autoritäten von Klemens Alex. und Origenes. 8 8 om γαρ p ουτε¹ *H* δ1-2 δ4 δ48 162 bo *I*a 175 264 *I*b 253 398 Tert Cyp Ωρ1:2 gg *I K* Κλα Ωρ2:1; das γαρ dürfte unter dem Einfluss des parallelen ουτε εαν gefallen sein. 8 8 ~ εαν μη φαγωμεν υστερουμεθα .. εαν φαγωμεν περισσευομεν *H* δ1 δ4* δ48? 162 bo *I*a 65ff–264 *I*b 78 ℌ gg *I K* Κλα Ωρ Tert Cyp it vg (vgl Rm 14 3); das Zusammentreffen in der Umstellung ist frappant, sie kann aber gegen die bessere Bezeugung nicht aufkommen. 8 11 απολ. γαρ 1 και απολ. *H* δ1-2* δ48 3 *I*a 65f–264 216 252 *I*a 174 Κυ gg go bo lat sy Ir; γαρ könnte aus Rm 14 15 sich zur Not eingedrängt haben, doch ist es etwas weit hergeholt; sichere Entscheidung unmöglich.

11 31 δε l γαρ *H* δ1-2* δ4 δ48 *I*a 65ff–264 1026fff 397 *I*b 78 Aug go; ist, da ει δε viel häufiger ist als ει γαρ, kaum genügend bezeugt, um für *I-H-K* eingesetzt zu werden. 11 32 add του a χ̅υ̅ *H* δ1-2 δ3 δ48 74 *I*a δ157 172 175 δ505 *I*b 472 δ602 *I*c 174 *K*c δ365 Κυ1:1; ist eine sehr schwache Bezeugung, doch findet sich υπο χ̅υ̅ 7 25, wo niemand das Bedürfnis hatte, του einzusetzen. 15 50 δυναται l δυνανται (Subjekt: σαρξ και αιμα) *H* δ1-2 3 *I*a 56 170 172 δ180f–216–δ372 δ251f δ254 δ353 354 502 *I*b 171 209f 270 368 *I*c 208f gg Ιρ Κλα Ωρ; δυναται kann nicht *H*-Lesart sein, da sie geschützt durch *I* dann in den *H*-Zeugen besser erhalten sein müsste; so steht wohl *I* mit δυναται allein *H K* gegenüber, und δυναται ist eine grammatische Verbesserung, indem σαρξ και αιμα als ein einheitlicher Begriff behandelt wurde; vielleicht hat auch das folgende κληρονομει irgendwie Einfluss geübt. 15 55 Das Zitat aus Hos 13 14 lautet anders als in unserer LXX. Dort steht δικη, hier νικος; dort steht δικη an erster, κεντρον an zweiter Stelle; endlich αδη l θανατε²; θανατε² vertritt *H* bo *I*a 1026fff *I*b 78* lat Ir Tert Or3 : Ωρ², ist also sicher *I-H-K*, und Ωρ sowie *I* und *K* haben nach der LXX geändert. Um so merkwürdiger, dass *K* gg LXX und *H* *I*a 1066 δ180–216 502 *I*b 78 *I*c 174 Διδ Κυt κεντρον .. νικος ordnet und auch Ιρ1:1 Κλα Ωρ1:1 Or1:2 Ευσ1:1 Αθ1:1 it Tert Cyp Hil sy dies vertreten. Da müssen wohl die Rollen vertauscht sein. Diesmal hat *I* und *H* den LXX-Text übernommen, *K* den *I-H-K*-Text festgehalten. 2 K 5 17 add τα παντα p καινα *K*5:4 syh go Ιγν int Tertm Ωρ¹ Διδ Δαμ, add τα παντα a καινα *I*a 7f 55 1066 δ157 δ200f 175 δ180–216–δ355 δ251f δ300 *I*b δ152 253 δ260f δ356 368 δ370 *I*c 154 δ259 *H* δ48 162 *K*c *K*4:5 Or3 Αθ Θδτ Αδ, om τα παντα *H* δ1-2 δ3 δ6 74 bo *I*a 70 δ161 1026*–1028f *I*b 78 Κλα Κυ Ambr Aug Hil; die Omission könnte durch einen Sprung von τα ⌒ τα schon in früher Zeit, vielleicht im Handexemplar von Κλα, von wo sie dann in *H* übernommen wurde, veranlasst sein; die Wortstellung τα παντα καινα könnte den Zweck haben, τα παντα von τα δε παντα zu trennen; hiesse es nicht τα παντα, so könnte auch Ap 21 5 als Quelle der Addition von τα παντα in Frage kommen. 6 16 μου l μοι (Lev 26 12) *H* *I*a 56 δ505 *I*b 78 Ωρ¹ Ευσ2:1 Δαμ gg *I K* lat sy Tert Ωρ² Or¹ Αθ Κυt Επιφ usw; μου, das auch das analoge αυτων nahelegte, ist wohl sekundär. 11 3 om ουτως a φθαρη *H* δ1-2 δ48 3 74 1022 162 bo *I*a 56 1026*–1028f it go Ωρ1:Ωρ1 Or4 Ευσ; ist bei der schwachen Bezeugung schwerlich *I-H-K*, sondern aus Κλα in *H* aufgenommen, nur it und go können kaum von Κλα beeinflusst sein; sollte vielleicht doch Ωρ *I* und *K* das ουτως empfohlen haben?

Κο 2 11 om των αμαρτιων p σωματος *H* bo *I*a 1026fff 1066 δ180–216–δ372 359 476 *I*b 78–δ356 368 δ507 *K*c δ376 lat Or Βασ1:1 Hil Ambrst Δαμ gg *K* sy go Βασ1:1 Διδ Επιφ Χρ Θδτ; die Auslassung kann durch 1 22 veranlasst sein, die Einschiebung durch nichts; so wird sie wohl *I-H-K* zugehören. 1 Th 2 7 νηπιοι l ηπιοι (nach -εν; ηπιοι nur noch 2 T 2 24, νηπιοι sehr häufig) *H* δ1-2* δ3* δ6 103* 257* *I*a 1026*–1028f δ355–δ372 397* δ453–173 δ505 *I*b δ152 365–398 *K*c 107 *O*12 lat Ωρ¹ Or² gg *I*? *K* Κλα Ωρ² Βασ Δαμ sy sa; ist sicher sekundär. Hb 10 34 om εν ουρανοις *H* δ2* δ4 (δ1 δ3 vac) δ48 1022* 103 Ωρ1:1 gg Phi 3 20; letztere kann gut in *I* und *K* eingewirkt haben; eine sekundäre Omission ist kaum be-

greiflich. 13 4 γαρ l δε $H^{\delta 2\ \delta 4\ 3\ 1031\ 162}$ (gg $^{\delta 3\ \delta 6\ \delta 48f\ 103}$) bo $I^{a\ 1026*}$ $I^{b\ 78\ 398}$ $I^{c\ 468}$ vg gg *I K* Kλ$^{\alpha}$ Ευσ Διδ; δε könnte zur Not ein Anklang an 1 K 5 13 sein. 1 T 2 8 ~ γυναικας ωσαυτως, om και (3 11) Kλ$^{\alpha}$ Ωρ$^{2:2}$, ωσαυτως γυναικας om και p ωσ. (gg alle Parallelen) *H* $I^{a\ 1066}$ Βασ; letzteres kann durch Kλ$^{\alpha}$ Ωρ veranlasst, aber ebensogut *I-H-K* sein, während *I* und *K* nach dem durchgehenden Stil και p ωσαυτως addirt haben. 2 T 3 16 ελεγμον l ελεγχον *H* $I^{a\ 1028f\ 1066\ 172\ 175}$ $I^{b\ 78}$ gg *I*? *K* Kλ$^{\alpha}$ Θδτ Δαμ; sollte ελεγχον aus Hb 11 1 eingedrungen sein? Ti 3 5 ων l α (Attraktion) alle gg $H^{\delta 2\ \delta 3*\ \delta 4\ \delta 48\ 162}$ $I^{a\ 1026*-1028f}$ $I^{b\ 78-\delta 356}$ Kλ$^{\alpha}$ Αθ Κυ; die Codd könnten sämtlich unter fremdsprachlichem Einfluss auf die Attraktrion verzichtet haben; kaum aber Kλ$^{\alpha}$. Dennoch — die Bezeugung ist zu schwach.

509. Der Text des Origenes. In der Hauptsache deckt sich auch der Text des Origenes mit *I-H-K*. Doch ist hier das Bild nicht so einfach wie in Kλ$^{\alpha}$. Zunächst ist, wie bei Irenäus, grundsätzlich zu beachten, ob eine Lesart im griechischen Origenestext sich findet oder in einem nur lateinisch erhaltenen. Jenen bezeichne das Siglum Ωρ, diesen dagegen Or. Eine Vergleichung der in Ωρ und Or erhaltenen Stellen zeigt unwiderleglich, dass die Übersetzung den lateinischen Bibeltext stark benutzt hat. Diese Beobachtung entlastet Origenes von der grossen Mehrzahl der starken Differenzen des Wortlauts der in seinen Schriften überlieferten Citate, welche z. B. in Tischendorfs Apparat völlig verwirrend wirken. Meist findet sich die eine Form in nur lateinisch auf uns gekommenen, die andere in uns griechisch erhaltenen Schriften. Dann sind aber bei nur in Or sich findenden Citaten alle Übereinstimmungen mit dem lateinischen Pls-Text von vornherein verdächtig, nur der Übersetzung anzugehören und müssen hier ausser Betracht bleiben. Aber selbst wenn einige griechische Textcodd diese lateinische Or-Lesart teilen, kann sie so lange nicht für Ωρ ernstlich in Frage kommen, als jene Textcodd auch sonst Latinismen aufgenommen haben. Das trifft besonders für $I^{a\ 1026fff}$ zu.

Auch bei folgenden nur in Or erhaltenen Stellen ist es mehr als wahrscheinlich, dass die mit Or gehenden griechischen Textcodd den Text nicht aus Origenes haben oder gar den Origenestext als Urtext empfehlen, sondern dass sie wie Or den lateinischen Text aufgenommen haben: Rm 9 23 om και $H^{\delta 1\ 257}$ bo $I^{a\ 1066\ 172\ \delta 453-173\ 359-\delta 505}$ $I^{b\ 78m}$ $K^{c\ \delta 364}$, 3 2 om νομου p εργων (4 2 9 11 11 6 gg 3 20 Ga 2 16 3 2 5 10) $H^{\delta 1-2*\ \delta 4}$ bo $I^{a\ 55\ 1028f}$ $I^{b\ 78-\delta 356}$, 10 5 om αυτα $H^{\delta 2*\ \delta 4\ 162}$ $I^{a\ 1026f\ 170c}$ $I^{b\ 78}$ Δαμ, 2 K 12 7 add μου p σαρκι (Rm 7 18) $I^{a\ 1028f}$ lat Βασ. Ferner 1 K 12 4 ~ πολλα μελη $H^{\delta 1-2}$ $I^{a\ 1026fff\ 170\ 264\ 367}$ $I^{b\ 270}$ $I^{c\ 174}$, eine Anpassung an ενι σωματι, die auch an verschiedenen Stellen unabhängig von einander vollzogen sein kann, z. B. in lat, aus dem es alle *I*-Codd, auch Or übernommen haben können, und in $H^{\delta 1-2}$, falls letzterem nicht etwa Ωρ, ob auch nur in Or erhalten, vorangegangen ist. Wäre vielmehr das von der grossen Majorität vertretene μελη πολλα aus 1 K 12 12 eingedrungen, warum dann nicht ein einzigesmal σωματι ενι? Endlich wohl auch 2 K 12 9 om μου p δυναμις Or^{3} : Ωρ^{2} $H^{\delta 1-2*\ \delta 4*}$ $I^{a\ 1026*-1028f}$ go, obgleich man hier zweifeln kann.

Kaum zu bezweifeln ist auch, dass folgende nur in Or begegnenden lateinischen Lesarten nicht Ωρ zuzuschreiben sind:

a) Paralleleinflüsse: Rm 3 26 add Χ̅υ̅ p Ι̅υ̅ (22) sy^p Θδτ, 4 18 add ως αι αστερες του ουρανου και το αμμον της θαλασσης (Gen 13 16 15 5 28 14) *I*^a 1028f *K*^δ500, 5 9 om ουν (10) Or^1 : 1 *m* Cyp Hil Ir bo, 7 3 add του ανδρος p νομου (2; gg Ωρ) *H*^δ48 *I*^a δ453 *I*^c 158, 19 μισω l ου θελω (15) *I*^a 1029 *I*^b 472 Θδτ, 25 η χαρις του θεου l χαρις τω θεω (5 15; gg Ωρ) *I*^a 1026fff (1028f χ̅υ̅) Ir, 8 35 θεου l Χ̅υ̅ (39; gg Ωρ3 Or^1) *H*^δ1-2 257 *I*^a 64 δ268 394 *I*^b 161 365*-398 *I*^c δ259 468 *K*^204, 9 6 Ισραηλιται l -ηλ^2 (4; gg Ωρ) *I*^a 64c 65*-200 1026fff δ353, 19 add ουν p τι (häufig; gg Ωρ) *H*^δ1 *I*^a 1026*-1028f *d** *g*, 12 8 om ειτε (8^b) *I*^a 1026fff, 13 9 add ου ψευδομαρτυρησεις p κλεψεις (Ex 20 13; gg Ωρ) *H*^δ2* δ6 3 103 162 *I* mehrfach, 15 11 add λεγει p παλιν (10; Or^2 : 1) *H*^δ1 *I*^a 70 1026fff δ254 *I*^c 208f δ259 *K*^187 sy it, 18 τολμω l -ησω (2 K 10 12) *H*^δ1, 31 εν l εις (26 31^a) *H*^δ1 *I*^a 1026fff *I*^c 208f, 1 K 10 11 τυποι συνεβαινον l τυπικως συνεβαινεν (6; Or^4 : Ωρ4) *K*, 15 50 κληρονομησει l -μει (vgl Ap 21 7; gg Ωρ) *H*^δ3* *I*^a 1026-1028f, Ga 2 9 ~ Πετρος και Ιακωβος (Ac 1 13 usw) *I*^a 1026fff it 𝔖 go Tert Hier Ambrst Θδτ, 4 21 αναγινωσκετε l ακουετε (vgl 2 K 3 15 Ac 15 21; Or^1 gg Ωρ^x Or^x) *H*^74 103 *I*^a 1026fff 172 175 502 552 *I*^b δ600, Eph 4 8 om και (Ps 68 19; gg Ωρ) *H*^δ2* δ3c δ4 δ48 *I*^a 1026fff 175 200 502 *I*^b δ600, Phi 2 15 ητε l γενησθε (1 10) *H*^δ4 *I*^a 1026fff Ko 1 12 add θεω a πατρι (3 17) *H*^δ2*, Hb 1 12 αλλαξεις l ελιξεις (12^b; gg Ωρ) *H*^δ2* *I*^a 1026*, 9 2 add αγιων p αγια (3) *H*^δ4 *I*^a 1026*f, 1 T 3 15 add σε p δει (Ac 9 6 27 24 Ap 10 11; Ωρ^1 Or^1 : 1) *I*^a 1026* vg Ambrst.

b) Andere Latinismen in Or (wo lat nur zum Teil die Lesart vertritt, sind deren Zeugen genannt): Rm 2 16 εν ημερα η *H*^δ1 (εν η ημ.), 3 9 κατεχομεν περισσως l προεχομεθα ου παντως *I*^a 1026*-1028 *I*^c 470 468 Θδτ (add περισσον p προεχομεθα) *I*^c 208f 370 (κατεχ-), 4 3 om δε *I*^a 1026-1028f *I*^b δ260 sy^p, 5 2 om τη πιστει *H*^δ1 *I*^a 1026fff *K*^167 it, 8 ~ ο θεος εις ημας (gg Ωρ) *I*^a 1026fff 367 394 *I*^c 208 486 *K*^5 sy^h Ir (*H*^δ1 om ο θεος), add ει a ετι (gg Ωρ) *I*^a 1026*-1028f Cyp, 7 25 om μεν *H*^δ2* *I*^a 1028f 502 Θδτ, 8 23 add ημεις a αυτοι^1 *H*^103 (p αυτοι) *I*^a 1026fff 200 δ355 Θδτ sy bo, 24 om και *H*^δ1c *I*^a 1026-1028f 170 *I*^b 78m δ507* sy^p, 37 δια τον αγαπησαντα l δια του -τος (gg Ωρ) *I*^a 1026fff Tert Cyp, 9 3 om μου^2 (gg Ωρ) *I*^a 1026*-1028f 359 *d** *g* go Ambr Aug Κυ Χρ, 12 15 om και a κλαιειν (gg Ωρ) *I*^a 1026fff *I*^b 78 sy^h go, 14 16 ημων *H*^6 *I*^a 1026fff *I*^c 158 Κλ^α Αθ sy^p, 15 20 φιλοτιμουμαι l -μενον (gg Ωρ) *H*^δ1 *I*^a 1026-1028f, 25 διακονησαι l -νων (gg Ωρ) *I*^a 1026fff, 26 ηυδοκησεν l -σαν *H*^δ1 *I*^a 56 1228 *I*^b δ507 placuit *g* Aug, 32 ~ ελθων εν χαρα *H*^δ2 sy^p, 16 8 Αμπλιατον l -λιαν *H*^δ1*-2 δ4 *I*^a 1028f *I*^b 78*-δ356 396 δ600, 18 ~ Χ̅ω̅ κ̅ω̅ ημων, *I*^a 1026ff κ̅ω̅ Χ̅ω̅ ημων, *I*^b 78 om κ̅ω̅ p Χ̅ω̅, 19 om μεν *H*^δ1 δ6 bo *I*^a 175 δ180-δ202-216 *I*^b δ260 *I*^c 208f δ259 Κλ^α Θδτ, 1 K 3 10 om δε^1 *I*^a 1026f 367 *d e*, 11 28 ~ εαυτον ανθρωπος (gg Ωρ) *H*^δ3 δ48f 3 162 *I*^a 65ff-264 1026fff, 13 11 ~ τα του νηπιου κατηργηκα (gg Ωρ) *I*^a 1026fff it Tert Hil Ambrst Βασ Επιφ sy^h, 12 om γαρ (gg Ωρ) *H*^3 *I*^a 1026fff, 14 32 πνευμα l -ματα (gg Ωρ) *H*^δ6 *I*^a 1026fff 70 δ372 *I*^c 203 δ259 486 sy^p, 38 αγνοειται l -τω (Or Ωρ^1? : Ωρ^2) *H*^δ2* δ4*v δ48 *I*^a 1026-1028f *I*^b 78, 15 17 add εστιν p υμων *H*^δ1 *I*^a 1026* sy^h* go, 28 om και p τοτε (Ωρ^2 : Or4) *H*^δ1 δ48 *I*^a 1026*-1028f δ180 *I*^b 78 it 𝔖 sy^p, 36 add πρωτον a αποθανη (gg Ωρ) *I*^a 1028f Ir, 39 ~ αυτω διδωσιν (Or^1 : Ωρ^1 Or^2) it *K*, 52 ροπη l ριπη (gg Ωρ^2) *I*^a 1026fff *I*^b 78, 2 K 1 10 τηλικουτων θανατων *I*^b 78m *I*^c 1436 lat exc *f g* sy Χρ Θδτ, 4 10 add Χ̅υ̅ p Ι̅υ̅^1 (gg Ωρ) *I*^a 1026fff it Tert, add ημων p σωματι (gg Ωρ) *I*^a 1026fff Ir, add Χ̅υ̅ p Ι̅υ̅^2 (Or^1 : Or^1) *I*^a 1026*-1028f *d g* Ir (*m* Christi Jesu), 5 4 add τουτω p σκηνει (gg Ωρ^2) *H*^103 162 bo *I*^a 1026fff 1066 *I*^b δ309 368 δ507 *I*^c 208f-1436 sy go Tert, 9 6 εν ευλογια l επ -ιας (gg Ωρ) *I*^a 1026ff *d g m* fu go bo Aug Ambrst, 11 3 ~ Ευαν εξεπατησεν (Or^1 : Ωρ^1 Or^2) *K* Κλ^α 1 : 2 sy^h, Ga 5 4 η l τη *I*^a 1028f go, 25 ~ π̅ν̅ι̅ ζωμεν *I*^a 1026fff, Phi 3 12 om Ιυ (9 18 gg 14) *H*^δ1 δ48 *I*^a 1026fff Κλ^α Tert Victorin Hil, Ko 3 19 add υμων p γυναικας *H*^δ3c *I*^a 1026fff *I*^c δ259 sy^h.

Was aber nun den sicher Origenes selbst zuzuschreibenden Text betrifft, so zeigten die $K\lambda^{\alpha}$-Listen, dass Ωρ, wie nicht anders zu erwarten, manche Abweichungen des $K\lambda^{\alpha}$ von *I-H-K* übernommen und damit weiteren Kreisen vermittelt hat.

Nun finden sich aber auch Ωρ-Lesarten — und es scheint, wenn ich recht sehe, allen ohne Ausnahme dies begegnet zu sein — nicht selten in griechischen Textcodd, ja mehrfach in einer der drei Rezensionen. Dass Origenes von Besitzern oder Abschreibern von Pls-Codd gelegentlich herangezogen und zunächst sein abweichender Text wenigstens am Rand vermerkt wurde, dafür sind uns in I^{b78} und sy^{h} die Belege aufbehalten. Dass ein Abschreiber dann eine solche Randnotiz als Korrektur betrachtete und in den Text selbst übernahm, ist ebenfalls reichlich belegt. Es ist also nicht überraschend, wenn man Lesarten, die sonst nur Origenes und etwa ein von ihm abhängiger Vater aufweist, hin und her in Textcodd findet. Meist kann man aus dem Charakter der Lesart oder aus ihrer völlig vereinzelten Bezeugung kurzerhand schliessen, dass sie eine Schöpfung des Origenes ist. Der Schluss aus der Bezeugung ist auch dann berechtigt, wenn die Lesart in mehreren Codd sich findet, die alle mehr oder weniger häufig Origenes-Lesarten aufweisen. Denn dann müsste der Quelle, aus der die drei Rezensionen ihre abweichende Lesart übernahmen, eine so hohe Autorität zugekommen sein, dass sie mit Origenes erfolgreich konkurriren konnte. Eine solche gab es aber nicht. Weder Tatian noch Marcion, die man etwa als die Schöpfer der von Origenes differirenden Lesart vermuten könnte, konnten gegen Origenes in allen drei Provinzen das Feld behaupten. Steht somit fest, dass Origenes gelegentlich von *I-H-K* abwich, und dass diese seine Sonderlesarten da und dort in Textcodd Aufnahme fanden, so ist es nicht anders zu erwarten, als dass auch gelegentlich einer der Schöpfer der drei grossen Rezensionen durch die Autorität des Origenes sich zur Aufnahme einer von ihm vertretenen Lesarten bestimmen liess. Auch in diesem Fall muss aber die Lesart *I-H-K* abgesprochen werden, sobald die beiden andern Rezensionen in der von Ωρ abweichenden Lesart zusammentreffen und für deren Entstehung keine naheliegende Erklärung sich bietet, etwa eine einwirkende Parallele. Nun kommt es nicht selten vor, dass Ωρ + 1 Rezension gegen lat + 2 Rezensionen steht. Auch hier ist aber gegen Ωρ zu entscheiden; denn eine Einwirkung von lat, wo dies Sonderlesarten vertritt, auf eine der drei griechischen Rezensionen ist nirgends sicher

nachzuweisen. Ja selbst wenn zu Ωρ + 1 Rezension noch sy oder lat hinzutritt, ist mindestens fraglich, auf welcher Seite die Sekundarität liegt. Denn dass Ωρ auf sy gelegentlich eingewirkt hat, bezeugt die Liste S. 1960. Und dass er auch im Abendland Autorität war und so die dortige Textentwicklung beeinflussen konnte, steht ausser Zweifel. Doch sobald die Zeugenkreise sich mehren, muss von Fall zu Fall die Entscheidung gesucht werden. Fest steht sie aber in folgenden Fällen, wo nur eine der Rezensionen mit Ωρ geht. Die, jedesmal notirten, Begleitcodd aus andern Rezensionen haben die Lesart entweder aus der Rezension oder aus Ωρ unmittelbar übernommen.

1. Ωρ-Lesarten in *I*. Die Existenz von *I* gegen jeden Zweifel sicher zu stellen, seien die *I*-Zeugen dabei einzeln aufgezählt.

Rm 3 25 om της a πιστεως (22) I^{a} 1026*-1028f δ157 172 200 δ180-δ202-216-δ372 δ453ff 502 I^{b} 78f-δ356 I^{c} 208f 114 *H* δ2 δ3* δ6 103 Κυ, 28 γαρ l ουν (8 8 2 K 11 5; Or) I^{a} 1026fff δ157 172 δ180-δ202-216-δ372 193 354 δ453-173 I^{b} 78f I^{c} 114f 203 *H* δ2 δ4 δ6 162 257 bo K^{c} δ364 lat Δαμ, 13 4 ∼ εις οργην εκδικος (vgl 4 a; Ωρ : Or) I^{a} 56 65ff-7 1066 164 170 172 175 184 δ180c-216 202 205 δ251f δ254 354 357 359 δ454 (1026*-1028f om εις οργην) I^{b} 171 δ260f 270 δ360 I^{c} δ101f 116 169 δ259 551 *H* δ2* δ6c δ48 74 Χρ Θδτ, 15 2 υμων l ημων (Or 1 : 1) I^{a} 1026-1028f δ157 δ200 357 359-δ505 δ353 367 δ454 502 I^{b} δ260f 396f δ507 I^{c} δ101f 208-116f 258 δ259 468f K^{c} *H*3 103, 1 K 4 19 τον πεφυσιωμενον l των -ων I^{a} 65ff-264 106 1066 205 δ300 δ353 δ355 359-δ505 397 δ453f I^{c} 174 258 *K*5, 6 19 τα σωματα l το σωμα (vgl Rm 12; Ωρ5 : Or 1) I^{a} 55 65-101-200-264 δ157 δ180-δ202-216-δ355-δ372 δ453 502 I^{b} 209f 270 368 δ369 I^{c} δ259 551 *H* δ4c δ6 δ48f 103 162 K^{c} *K*5 sy^{h}, 15 14 add και p αρα (wie 18; vgl auch 14 b) I^{a} 55 56 1026fff 106 113 164 168 172 δ157 205 256 354 552 I^{b} 62 171 253 1228 δ368 I^{c} 154 174 353 468 *H* δ2* δ4 δ48 3 K^{c} *K*9 : 10, 2 K 8 7 εξ ημων εν υμιν (Or gg lat) I^{a} 70-200 1066 δ157 172 δ268 δ505 I^{b} 78 365-398-472 δ260ff δ360 469 I^{c} 258 δ259 O^{18} (υμων εν υμιν I^{a} 56 173) *H* δ1 74 103 257 sy^{p}, 9 ημας l υμας I^{a} 55 56 65-101-200 106 164 δ157 175 δ180-δ355 202 205 256 δ251 354 δ454 I^{b} δ260ff 270 δ309 δ356 δ360 472f I^{c} 158 258 468 *H* δ3 Κυ Αϑ Ευσ Χρ Θδτ Δαμ Aug 1 : 1, Eph 4 32 om δε p γινεσθε (Lk 12 40) I^{a} 65f-200 δ156* 170 175 184 254 δ251f δ355-δ372 367 I^{b} 78-δ356 δ360 δ369 I^{c} δ299 *H* 1 103* O^{66} $Κλ^{α}$, 4 32 υμιν l ημιν (Ko 3 13 Or : Ωρ) I^{a} 70 1028f δ180-δ202-216-δ355-δ372 254 δ300f δ505 I^{b} 171 270 δ309 δ356 δ360 δ370 δ600 I^{c} 69 158 174 δ259 353f *H* δ2 δ4 3 162 257 sa bo O^{66} K^{r} δ411 $Κλ^{α}$ lat, Ko 2 14 ηρεν l ηρκεν I^{a} 1026-1028f 106 113 δ157 254 354 476 I^{b} 161 253 δ360 365-398 469 I^{c} 258 1436-551 353 K^{c} O^{66}, 1 Th 5 21 δοκιμαζοντες l -ζετε (Or 2 : Ωρ 1 Or 1) I^{a} δ157 164 184 251ff δ268 359 476 $I^{b\,c}$ K^{c} sy^{ht} Βασ Χρ Κυ Δαμ gg $Κλ^{α}$ Tert, Hb 10 1 δυναται l δυνανται (νομος als Subjekt angesehen; Or) I^{a} 65fff-200-264 1026f δ156 δ157 164 170 252f δ353 δ453ff δ454 I^{b} 365*-398 368 δ507 I^{c} 154 158 174 353 351 *H* δ6 1022 257 O^{12c} *K*5 115 453 K^{r} 380 lat bo, 1 T 6 8 δια τροφην l -φας (vgl Hb 5 12 Ac 9 19) I^{a} 56 64 65-101-264 δ156* δ180* 354 397 δ453-173 I^{b} 78 270 δ370 *H*3 *K*351 *d g m* Novatian Cyp Hier Ambrst.

Nur 2 K 4 32 υμιν steht Ωρ gegen Or $Κλ^{α}$ und *I*; da kann bei Ωρ ein Schreibfehler vorliegen; oder Or ist von lat beeinflusst und *I* folgt nicht Ωρ, sondern $Κλ^{α}$ Auch Rm 3 28, wo nur Or vorhanden ist, könnte Or in Wahrheit lat repräsentiren; dann ist γαρ den zahlreichen Paralleleinflüssen im *I*-Text zuzurechnen.

2. Ωρ-Lesarten in *K*. Hier bleibt die Zugehörigkeit der *K*-Lesart zu Ωρ bei schwacher Vertretung zweifelhaft, da dieselbe gut irgend einmal einem Schreiber in die Feder geflossen oder von einem Besitzer in den Ωρ-Text eingetragen worden sein kann.

Rm 1 27 αρσενες εν αρσεσι l αρρ- $\Omega\rho^{1:1}$ gg $K\lambda^{a}$; (dagegen 27ª αρρενες alle mit Ωρ gg $H^{\delta 1}$ $I^{a\,1026ff\,106\,\delta180-\delta202-216}$ $I^{b\,78*-\delta356\,209f\,\delta309}$ $I^{c\,208-551\,116}$; dies dürfte Rückwirkung von der *K*-Form in 27ᵇ sein, wo alle diese Codd mit *K* gehen), 4 19 add ου a κατενοησεν $Or^{2:1}$ sy^{h} lat, 13 1 add εξουσιαι p ουσαι gg $H^{\delta1-2\,\delta4\,162}$ bo $I^{a\,1026fff\,55\,170\,\delta180-\delta202-\delta372\,200\,\delta453-173}$ $I^{b\,78-\delta356\,\delta369}$ $I^{c\,114f}$ lat go Ir Δαμ, 15 14 αλλους l αλληλους (Or) gg *H* $I^{a7\,64\,106\,\delta251\,205\,\delta372\,502}$ $I^{b\,78\,\delta600}$ $I^{c\,116\,468}$ sy^{h}, 1 K 3 1 ∼ υμιν λαλησαι (14 6) $K\lambda^{a1:1}$ Ωρ4 $Or^{2:1}$ Cyp vg, 4 2 ο δε l ωδε Ωρ3:Or² Διδ, ζητειται l -τε Ωρ² Or¹:Ωρ¹, 4 9 add οτι p γαρ Ωρ¹:Ωρ¹ Or¹ bo go vg gg $K\lambda^{a}$, 13 βλασφημουμενοι l δυσφημουμενοι $^{6:1}$ (10 30 Rm 3 8) gg *H* $I^{a\,65ff-264}$ $K\lambda^{a}$ Κυ, 5 2 ποιησας l πραξας Ωρ¹ $Or^{1:1}$ gg *H* $I^{a\,65ff-264\,1066\,172\,\delta372\,359-\delta505}$, 7 add υπερ ημων p ημων $^{4?:x}$ gg *H* $I^{a\,65ff}$ $I^{b\,78}$, 10 add και a ου Ωρ¹:Or¹ gg *H* $I^{a\,65f-101?-200-264\,1026fff\,502}$ $I^{b\,78}$, 13 add και a εξαρειτε, εξαρειτε l εξαρατε gg *H* $I^{a\,65ff-264\,1026*-1028f\,172\,\delta180-\delta202-216-\delta372\,\delta505}$ $I^{c\,174}$ O^{1} K^{204}, 7 1 add μοι p εγραψατε gg *H* $I^{a\,65ff-264\,397}$ $I^{b\,78\,398}$ Tert, 7 ος μεν . . ος δε l ο μεν ο δε gg *H* $I^{a\,65ff-264\,1026}$ $I^{b\,78-\delta356}$ O^{1}, 9 20 om μη ων αυτος υπο νομον (Ωρ3:Or¹ Ωρ¹?) gg *H* $I^{a\,65ff-264\,1026\,1066\,\delta157\,172\,\delta180-\delta202-\delta355-\delta372\,397}$ $I^{b\,78}$ $I^{c\,208f\,471}$ lat sa sy^{h} go Κυ Χρ Δαμ Aug, 10 2 εβαπτισαντο l εβαπτισθησαν, 13 10 add τοτε a το $\Omega\rho^{2:x}$, 11 ∼ ως νηπιος a ελαλουν, a εφρονουν, a ελογιζομην $^{2:2}$, 14 21 ετεροις l ετερων Μρ, 40 om δε (Or gg lat), 15 19 ηλπικοτες εσμεν εν Χω̄ ($\Omega\rho^{1:2}$) gg *H* $I^{a\,56\,\delta180-\delta202-216-\delta372\,\delta453-173\,502\,\delta505}$ $I^{b\,78\,\delta600}$ $I^{c\,174}$, 20 add εγενετο p κεκοιμημενων Or¹:Ωρ4, 31 om αδελφοι, 38 add το a ιδιον, 2 K 1 10 ρυεται l ρυσεται, 13 4 add ει a εσταυρωθη (Ωρ ∼ ει γαρ και, *K* ∼ και γαρ ει) mit Ιππ Αϑ Hil vg (nam etsi Ωρ) sy go gg $H^{\delta1-2*\,\delta48f\,3\,103\,162}$ $I^{a\,1026*-1028f\,1066\,175\,\delta180-\delta202-216\,502\,552}$ $I^{b\,78\,253f\,\delta368}$ K^{c}, Ga 5 19 add μοιχεια a πορνεια (Mt 15 19 Mk 7 21; Ωρ¹:Ωρ¹ Or¹, μοιχειαι Or Ir Cyp Luc $I^{a\,1028f}$ *f g*), Eph 1 18 add και a τις² gg *H* $I^{a\,1026fff\,170}$ $I^{b\,78}$ $I^{c\,\delta299*}$ am fu to go Victorin Κυ, 2 19 om εστε², 3 14 add του κ̅υ̅ ημων Ιυ̅ Χυ̅ p πατερα (1 3 uö; Ωρ² Or3:Ωρ²), 5 24 ωσπερ l ως $\Omega\rho^{1:1}$ gg $K\lambda^{a}$, Phi 3 21 add εις το γενεσθαι αυτο a συμμορφον Ωρ² Or¹:Ωρ¹ Or² gg $H^{\delta1-2}$ (δ3 vac) $^{\delta4\,74\,162}$ $I^{a\,1026fff}$ $I^{b\,78-\delta356}$ bo lat go Ir Tert Cyp Hil Ambrst Ευσ Αϑ Κυ.

3. Ωρ-Lesarten in *H*. Haben in *I* und *K* Ωρ-Lesarten Aufnahme gefunden, so wäre es erstaunlich, wenn nur und gerade bei *H* Origenes ohne Einfluss gewesen wäre. Das Umgekehrte ist aber um so eher zu erwarten, da, wie S. 1922f 1925 1927 nachgewiesen worden, in den ältesten und besten *H*-Zeugen $H^{\delta1-2}$ $H^{\delta1}$ $H^{\delta2}$ Ωρ-Lesarten gelegentlich eingedrungen sind. Auch wenn einzelne origenisirende Codd aus dem *I*- oder *K*-Kreis die betreffende Lesart teilen, darf daraus nicht auf ihre Zugehörigkeit zu *I-H-K* geschlossen werden. Vielmehr muss die entgegen der Autorität des Origenes von *I* und *K* gleicher Weise aufgenommene Lesart eine starke Instanz für sich gehabt haben; diese können aber nur verlässliche alte Codd oder die abgesehen von Ωρ vorliegende Einheitlichkeit der Überlieferung gebildet haben. Jedesmal mag dennoch erwogen werden, ob die Ωρ-Lesart *I-H-K* sein dürfte.

Mehrmals, in diesen Fällen sind die *H*-Zeugen dafür genannt, muss offen bleiben, ob die Ωρ-Lesart in *H* selbst aufgenommen oder nur in die sie bietenden *H*-Codd eingedrungen ist. Das ist aber unwesentlich. Für *H* ändert dies nur das Mass seiner Abhängigkeit von Ωρ, für *I-H-K* ist es irrelevant. Rm 1 29 om πορνεια a πονηρια Or *H* bo $I^{a\,\delta355}$ $I^{b\,78\,250}$ $I^{c\,208}$ K^{351} Βασ Δαμ Aug Ambrst, πορνεια l πονηρια $I^{a\,1026ff\,1066}$

(∼ p κακια) 598 I^{b253} K^4, ∼ πονηρια πορνεια I^{a502} $I^{b\,\delta600}$, ∼ πορνεια p κακια (vgl Eph 5 3) I^{a552}. Für die Addition von πορνεια a πονηρια existirt keine Parallele. Dagegen ist ein Sprung πο- ⌒ πο- leicht denkbar, vielleicht ursprünglich nur bei Ωρ, von wo om πορνεια in *H* und die durchweg gelegentlich von Ωρ beeinflussten *I*-Codd gedrungen sein könnte; πορνεια πονηρια dürfte *I-H-K* sein. 1 29 ∼ κακια πλεονεξια Ωρ3 : Or^1 $H^{\delta2\ \delta4\ \delta48\ 162}$ $I^{a264\ \delta355}$ sy^p, 4 15 δε l γαρ^2 $Or^{4:1}$ $H^{\delta1-2*\ \delta3\ \delta4\ 103}$ bo I^{a172} 502 I^{c114} sy^{hm}; die sekundäre Einstellung eines γαρ nach γαρ^1 ist schwerer begreiflich, als dass Ωρ das zweite γαρ durch δε ersetzt hat. 7 18 ου l ουχ ευρισκω (letzteres ohne Parallele) *H* I^{a172} $I^{b78-\delta356}$. 8 11 om τον a $X\bar{v}$ $Ωρ^{2:1}$ $H^{\delta2*\ \delta3\ \delta4\ 103\ 162}$ $I^{a1026fff}$ 175 δ202–216 δ453–173 502 $I^{b78f\ 114f}$ K^{115} Κυ; ist dennoch als Einwirkung von 9f und 11^a dem Urtext abzusprechen, wie umgekehrt add τον a $\bar{I}\bar{v}^1$ $H^{\delta1-2\ \delta4}$ I^{a113} $I^{b78f\ \delta260\ 270}$ I^{c208f} gg $Κλ^α$ Einwirkung des τον a $X\bar{v}$ sein muss. Desgleichen ist add $\bar{I}\bar{v}$ a $X\bar{v}$ $H^{\delta3\ 103\ 162}$ I^{a502} oder p $X\bar{v}$ $H^{\delta2*\ \delta4}$ $I^{a\delta372\ \delta453-173}$ I^{c114} Κυ Einwirkung des vorhergehenden $\bar{I}\bar{v}$. Endlich ist auch ∼ $X\bar{v}$ εκ νεκρων als Einwirkung des vorhergehenden $\bar{I}\bar{v}$ εκ νεκρων zu beurteilen, trotzdem es schon von Ir Or Ιπ lat vertreten ist, dagegen εκ νεκρων τον $X\bar{v}$ nur $H^{\delta2\ \delta3\ \delta4\ 262}$ $I^{a\delta180\ \delta453-173}$ I^{b78f} I^{c114} $Κυ^{1:2}$ Δαμ erhalten haben. 8 14 ∼ υιοι θεου εισιν $Ωρ^1$ Or^1 $H^{\delta2\ \delta3\ \delta4\ 162}$ *I*, υιοι εισιν θεου $H^{\delta1}$ I^{a1026f} $Ωρ^1$ Or^2 sy^p, εισιν υιοι θεου *K* Ir $Κλ^α$ $Or^{1\times}$; υιοι εισιν θεου dürfte Reminiszenz an Ga 3 7 υιοι εισιν Αβρααμ sein, wo auch ουτοι als Subjekt vorangeht; zwischen den beiden anderen Lesarten ist eine Entscheidung unmöglich. 8 34 om και p δε $Ωρ^{1:1}$ *H* $I^{a56\ 1066\ 172\ 184\ \delta251f\ \delta453-173}$ I^{b157} $K^{c\,\delta359}$ Διδ Δαμ gg Ir lat sy^h; om και kann überall Ωρ-Einfluss sein, ebensogut add και Stilverbesserung. 9 20 ∼ ω ανθρωπε μενουνγε $Ωρ^{1:3}$ $H^{\delta1-2*\ \delta4\ 162}$ $I^{a359-\delta505}$ I^{b78f} Κυ Δαμ (Or om μενουνγε mit lat $I^{a1026*-1028f}$). 10 5 ∼ οτι a την Or^4 $H^{\delta2*\ \delta4\ \delta6\ \delta48*\ 162}$ I^{a394} $I^{b78-\delta356}$ $lat^{exc\ dfg}$. 11 6 om ει δε εξ εργων ουκετι εστιν χαρις επει το εργον ουκετι εστιν εργον Or $H^{\delta2*\ \delta3\ \delta4\ 3\ 162}$ sa bo $I^{a1026fff\ \delta372}$ I^{b78} I^{c114} lat Δαμ; die Entscheidung ist schwierig, da jedenfalls *H* und lat, falls Or nur lat sein sollte, zusammentreffen; aber wie konnten *I* und *K* in der Addition des Satzes zusammentreffen? Am einfachsten ist doch die Annahme, dass die Auslassung auf Origenes zurückgeht. 11 13 δε l γαρ Ωρ : Or $H^{\delta1-2\ \delta4}$ (δ3 ουν) δ4 3 103 162 bo $I^{a7f\ \delta453-173\ 502}$ I^{b78} I^{c114} Κυ Θδτ Δαμ sy; die Phrase λεγω γαρ υμιν ist etwas seltener als λεγω δε υμιν. Dennoch kann das eine sogut wie das andere als Reminiszenz gewirkt haben, und δε als das Näherliegende ist in *I* wohl als Eindringling zu beurteilen; obgleich auffallend häufig jede Konjunktion fehlt, nämlich $I^{a1026fff}$ 175 367 I^{b270} I^{c468f}, woran freilich auch Lk 6 27 schuld haben kann. An sich wird man immer geneigt sein, das seltenere γαρ für ursprünglich, das gewöhnlichere δε als sekundär zu beurteilen. Hier kann übrigens Ωρ durchgehend Quelle für δε sein. 11 21 om μηπως a ουδε Ωρ Or $H^{\delta1-2\ \delta3\ \delta4\ 3\ 162}$ $I^{a172\ \delta180-\delta202-216-\delta372}$ $I^{b78-\delta356}$ I^{c114f} gg Ir Cyp Θδτ lat sy go; kann überall Ωρ-Einfluss sein. Die Einschiebung von μηπως und zwar schon im zweiten Jahrhundert ist schwerer vorstellbar, als dass Ωρ es als abschwächend ausgelassen hat. 11 22 αποτομια .. χρηστοτης l -αν -τητα Ωρ : Or $H^{\delta1-2}$ (δ2 -ια .. -τητος) δ3 δ4 162 I^{a1026*} (-ιαν .. -της) δ202–δ372 $I^{b78-\delta356}$ gg $Κλ^α$ lat. 14 18 εν τουτω l εν τουτοις Or *H* $I^{a\delta453-173}$ I^{b78} $I^{c114\ \delta259}$ K^{c395} lat gg Tert; εν τουτοις nur noch 1 T 4 15, εν τουτω sehr häufig; letzteres ist von Ωρ in *H*, von Ωρ und von lat aus in die *I*-Codd gelangt, wenn nicht der eine oder andere eigener Reminiszenz gefolgt ist. 14 21 om η σκανδαλιζεται η ασθενει $Ωρ^{1:2}$ $H^{\delta2*\ \delta3\ \delta4\ 162}$ bo $I^{b78-\delta356}$ sy^p Aug Δαμ; sicher sekundär, da der Zusatz unerklärlich wäre. 15 15 om αδελφοι Or $H^{\delta1-2*\ \delta3\ \delta4\ 162}$ $I^{a70\ \delta251\ \delta300\ \delta355}$ I^{b78}; die Omission kann überall durch Ωρ veranlasst sein; da *I* jedenfalls αδελφοι las, wie *K*, ist αδ. wohl *I-H-K* zuzuschreiben. 15 29 om του ευαγγελιου του a $X\bar{υ}$ s. bei $Κλ^α$ (S. 1903). 15 31 om ινα^2 p και Or bo *H* $I^{a1026*-1028f\ 172}$ δ372 $I^{b78-\delta356}$ I^{c114f} sy^p lat; was *I-H-K*, ist unentscheidbar; man konnte ebenso leicht ινα

entbehrlich finden, wie vermissen. 1 K 1 28 Ωρ^{1} : Or^{2} om και a τα 3 $H^{exc\ \delta 1\ \delta 6\ 3\ 162}$ $I^{a\ 1026*-1028f}$ $I^{b\ 78}$ $I^{c\ 208}$ Tert; *I* und *K* werden weniger leicht gemeinsam auf die Addition verfallen sein, als Ωρ wie Tert και entbehrlich gefunden haben. 10 32 ∼ και Ιουδαιοις γινεσθε Ωρ : Or *H* $I^{a\ \delta 505}$ $I^{b\ 78}$, 13 8 πιπτει l εκπ- Or^{2} : Ωρ 3 (!) *H* $I^{a\ 172}$ $I^{b\ 78}$ gg Kλ$^{\alpha}$, 5 7 add ουν p εκκαθαρατε $H^{exc\ \delta 1-2*\ \delta 4}$ $I^{a\ 55\ 64\ 65ff-264\ 110\ 168\ \delta 157\ 170\ \delta 172\ 184\ \delta 180-\delta 202-216\ \delta 161\ \delta 251\ \delta 300\ \delta 353\ 354\ 367\ 359\ \delta 454}$ $I^{b\ 78\ 62\ 253\ 209\ 275\ \delta 309\ \delta 360\ \delta 368\ \delta 370\ 472\ \delta 507}$ $I^{c\ 69\ \delta 101\ 154\ 158\ 174\ 203\ 208\ 353-466\ 468f\ 487}$ $K^{8:14}$ Ωρ Or sy^{h} gg Kλ$^{\alpha}$ Tert lat; dass eine *I*-Lesart in *H* so stark vertreten ist und trotz *K* im *I*-Kreis sich so glänzend erhalten hat, ist ohne jede Analogie. Darum drängt sich die Frage auf, ob die *K*-Lesart om ουν nicht vielmehr Einwirkung aus 13 ist, wogegen nur Tert und Kλ$^{\alpha}$, die aber auch Reminiszenzen nicht selten unterliegen, bedenklich machen könnte. 12 6 om εστιν p αυτος *H* ($^{\delta 1}$ add εστιν p ενεργων) sa $I^{a\ 65ff-264\ 172\ \delta 180-\delta 202-216\ 205\ 367\ \delta 505}$ $I^{c\ 69\ 174}$ ($I^{b\ 78}$ add εστιν p ενεργων, $I^{c\ 208f}$ p θεος) Or^{1} : Ωρ^{1} Αθ Βασ lat; om εστιν passt den Satz an 4f an; ebensogut aber kann add εστιν durch den über 4f hinweggehenden Zusatz ο ενεργων κτλ nachträglich veranlasst sein. 12 31 μειζονα l κρειττονα $I^{a\ 173\ \delta 202\ \delta 505}$ $I^{b\ 78-\delta 356}$ $K^{383\ \delta 458}$ Ωρ 3 Or^{1} : Ωρ^{1} Or^{1}; aus 14 5 und Ja 4 6 dürfte μειζονα anstelle des gewählteren κρειττονα eingeführt worden sein; für die Wechselwirkung mit 14 5 spricht, dass dort von $I^{a\ \delta 180-\delta 202-216\ 1066\ \delta 505}$ $I^{c\ 174}$ κρειττων l μειζων gesetzt ist. 14 34 om υμων p γυναικες *H* bo $I^{a\ 172\ \delta 180-\delta 202-216-\delta 372\ 200\ \delta 453-173\ 502}$ $I^{b\ 78\ 270\ \delta 600}$ $I^{c\ 174}$ vg Mρ Ωρ Cyp Νυσσ Δαμ; ist trotz der starken Vertretung, da υμων nach γυναικες im NT nie, αι γυναικες allein sehr häufig vorkommt, dringend verdächtig, eine Reminiszenz zu sein. 15 24 παραδιδω l παραδω *H* ($^{\delta 1}$ –διδοι) $I^{a\ 1026fff}$ (^{1028f} –διδοι) ^{172} $I^{b\ 78-\delta 356}$ $I^{c\ 208*\ \delta 259}$; trotz der schwachen Vertretung in *I* ist es wohl auch für *I* und dann für *I*-*H*-*K* anzunehmen, da das Eindringen von παραδω durch *K* Ωρ und 13 3 unterstützt war. 15 47 om ο κυριος p ανθρωπος^{2} $H^{\delta 1-2*\ \delta 3\ \delta 48\ 74}$ bo $I^{a\ 1026fff}$ $I^{b\ 78-\delta 356}$ Ωρ 5 : 1 Ιππ. lat Tert Cyp Αθ$^{2:1}$; $\overline{\chi\varsigma}$ l ανθρωπος^{2} Mρ (nach Tert Ωρ); da *I* wie *K* add ο $\overline{\chi\varsigma}$ hat, ist dessen Zugehörigkeit zu *I*-*H*-*K* nicht unwahrscheinlich, wenn sie $\overline{\chi\varsigma}$ nicht aus Mρ übernommen haben. 2 K 3 7 om εν p εντετυπωμενη Ωρ 3 : Ωρ^{1} Or 3 (letzteres aus lat) $I^{a\ 172}$ $I^{b\ 78}$ $O^{18\ 66}$, 9 om εν a δοξη Ωρ^{1} Or^{1}, 16 δε εαν l δαν $H^{\delta 2*\ \delta 4\ \delta 48\ 74}$ $I^{c\ \delta 259}$ (om εαν $H^{\delta 3}$ $I^{a\ \delta 251f}$ K^{456}), 17 om εκει Ωρ : Or *H* $I^{a\ 1026*\ 1066}$ $I^{b\ 78-\delta 356}$ $O^{1\ 18}$, 5 5 om και p ο Ωρ^{1} Or^{1} $I^{a\ 172\ 175}$ $I^{b\ 78-\delta 356}$, 16 om δε a και Ωρ 3 Or^{x} : Or^{1} (ειγε και Ωρ^{2}) $H^{\delta 1-2*\ \delta 48f}$ $I^{a\ 1026*}$ $I^{b\ 78}$ Ευσ, 11 28 μοι l μου $I^{a\ 1028f\ 172}$ $I^{c\ \delta 259}$, incursus in me *d* Aug, coetus qui est super me sy; μοι ist als das sprachlich schwierigere wohl von *I* und *K* durch μου ersetzt worden. 12 9 τελειται l -ειουται Ωρ$^{1:2}$ $H^{\delta 1-2*\ \delta 4}$ $I^{a\ 1026*-1028f\ 173}$ $I^{c\ \delta 259}$. Ga 1 4 ∼ του αιωνος του ενεστωτος Ωρ 5 : 1 $I^{b\ 78}$ sy^{h} Διδ Δαμ. 4 18 ζηλουσθε $H^{\delta 1-2\ \delta 48f}$ $I^{a\ \delta 372}$ $I^{c\ \delta 101}$. 6 14 om τω a κοσμω s. bei Kλ$^{\alpha}$ (S. 1991). 4 26 om παντων $H^{\delta 1-2*\ \delta 3*\ \delta 6\ \delta 48}$ sa bo $I^{a\ 1026fff\ 200\ \delta 355\ \delta 453-173}$ $I^{b\ 78-\delta 356}$ $I^{c\ 208*}$ lat sy^{p} go Tert Hil Ωρ 3 : Or^{2} Παμφ Ευσ$^{x:3}$ Κυ; add παντων könnte Ωρ-Einfluss in *K* sein, ebensogut aber om παντων. Sollte Marcion die Omission verschuldet haben? 4 28 υμεις . . εστε l ημεις . . εσμεν $H^{\delta 1-\delta 48\ 74}$ sa $I^{a\ 65*\ 1026-1028f\ 1066\ 170\ \delta 180-\delta 202-216-\delta 355}$ $I^{b\ 78-\delta 356}$ $I^{c\ 174}$ Ir Ωρ Victorin Ambrst; dürfte, trotz der schlechten Bezeugung in *H*, wie *I* so *H*, also auch *I*-*H*-*K* sein; oder sollte 3 29 eingewirkt haben? Näher liegt, dass εσμεν aus 31 stammt. Eph 1 10 επι l εν (a τοις ουρανοις) $H^{\delta 1-2}$ $I^{a\ 1026f\ 164-\delta 353\ 502}$ $I^{b\ 62\ 275\ 398\ \delta 507}$ $I^{c\ 154\ 208-1436\ 487}$ *K* exc K^{c} go Tert Θδτ Δαμ gg Ir Ωρ Κυ; επι kann gegenüber der festen Phrase εν τοις ουρανοις και επι της γης, in der dies sonst nie vorkommt, nicht von επι της γης aus eingedrungen sein; vielmehr ist εν von der sonst allgemein herrschenden Phrase hier sekundär eingedrungen. 3 18 ∼ υψος . . βαθος (vgl Rm 8 39 υψωμα . . βαθος) $H^{\delta 1\ \delta 3\ \delta 48f\ 3\ 74\ 162}$ (also gg $^{\delta 2\ \delta 4\ \delta 6\ 103}$) bo $I^{a\ 1026fff\ 216-\delta 355-\delta 372\ \delta 251\ 256\ \delta 300\ 359-\delta 505}$ $I^{c\ 174\ \delta 259}$ (βαθος a πλατος ^{158}) lat go sy^{p} Ωρ^{1} Or^{1} : Ωρ 3 Or^{1} Αθ$^{1:1}$ Victorin Ambrst Hier; trotz dieser Zeugenreihe macht der Anklang an Rm 8 39 bedenklich. Wie konnte ihm gegenüber die Wortstellung

βαθος . . υψος einreissen? 46 om ημιν p πασιν *H* *I*a 1066* 170 172 200 δ355 397 δ453–173 δ459 502 *I*b 78–δ356 Ιγν int Ωρ Ευσ Κυ Victorin 1:1 Hier Ambr gg *K* lat sy go Μρ Ir Firm (bei Cyp) Hil Victorin 1:1 Ambrst Αδ Δαμ; für ημιν gibt es keine Parallele, für εν πασιν neben andern fernstehenden 1 K 12 6; dennoch sprechen die Zeugen gegen ημιν als *I-H-K*. 49 om πρωτον p κατεβη (vgl 10 Rm 10 7) sa bo *I*a 1026fff 101 *I*b 78–δ356 am* Θδοτ (bei Κλα) Ευσ Κυ Χρ Θδτ 1:1 Tert Luc Hil Victorin Aug Hier; die Auslassung ist als Folge der Beziehung auf die Höllenfahrt leicht, die Einfügung in *I* und *K* schwer begreiflich; ebenso wie om μερη Ωρ 2:1 *I*a 1026fff Θδοτ (bei Κλα) Ευσ Ir Tert Hil Luc Victorin *d g* go sy p, wodurch της γης Gen. comparationis würde. 5 15 ~ ακριβως πως (vgl Mt 28 1 Th 5 2) *H* bo *I*a 70 170 172 *I*b 78. 5 24 om ιδιοις Ωρ : Or *I*a 1026fff *I*b 78–δ356 gg Κλα, allerdings auch gg 22. 6 12 om του αιωνος s. Κλα S. 1991. Phi 2 5 om γαρ p τουτο (1 7 3 15) *H* bo *I*a 106 164 170 δ251f δ505 *I*b 78 270 *I*c 158 *O*12 c.

Ko 1 16 om τα 2 3 *H* δ1–2* δ48 *I*b 78–δ356 *O*1, dazu om τα 2 (p παντα, also wohl Schreibfehler) *I*a δ505 *I*b δ369. 1 Th 4 6 om ο a κς (Ωρ 1:1) *H* δ1–2* δ4 δ48 1022 *I*a 1026* 1066 *I*b 78c–δ356.

2 Th 2 3 ανομιας l αμαρτιας *H* δ1–2 103 162 257 (δ3 vac, δ48 n. l.) bo *I*a 64 1066 172 216–δ355–δ372 δ300 *I*b 78–δ356 *I*c δ101f 174 Ωρ 1 : Ωρ 4 Or 1 Μρ Ambr Ambrst Κυ t 1:1 Δαμ 1:1 gg Ir Ωρ 4 Or 1 : Ωρ 1 Ιππ Aug Ευσ lat sy go; ανομιας kann aus 7 und 8 stammen, für αμαρτιας ist kein Anlass im Kontext zu finden; so muss αμαρτιας *I-H-K* sein. Hb 1 2 ~ εποιησεν τους (Ac 14 15; Ωρ 1:1) *H* *I*a δ505, 5 12 om και a ου (Ωρ : Or) *H* δ1c–2* δ3 δ48 162 *I*a δ180 *I*b 78 *K*453 gg Κλα. 11 37 ~ επειρασθησαν επρισθησαν *H* δ2 δ48f 3 162 *I*c 208–1436 (*I*a 1026* om επρισθησαν; die Vorlage las wohl επειρ- επρισθ-) *K*5 gg Ωρ lat (sy h vac); Entscheidung unmöglich. 12 8 ~ εστε p υιοι (Or) *H* *I*a 172 δ505 lat. 1 T 6 11 om του a θεου (vgl 2 P 1 21 gg 1 Reg 17 18 2 T 3 17) *H* δ2* δ4 δ48 *I*a 173* *I*b 78.

4. Ebensowenig wie die überwältigende Mehrzahl dieser in eine Rezension aufgenommenen Ωρ-Lesarten kommen solche, die nur in einer mehr oder weniger grossen Anzahl von Codd Aufnahme fanden, um desswillen für den Urtext gegenüber dem in allen drei Rezensionen aufgenommenen Text ernstlich in Frage, solange nicht neben Origenes eine Autorität aufgewiesen ist, deren freie Änderungen des Textes entgegen seiner Autorität sich durchzusetzen vermochten. Warum sollte den Origenes, dessen Bücher meist dictando entstanden, nicht zuweilen sein Gedächtnis über den Wortlaut eines citirten Pls-Ausspruchs getäuscht haben?

1. Parallellesarten: Rm 1 1 ~ Χυ Ιυ *H* δ1 (Ωρ : Or), 32 ποιουντες . . συνευδοκουντες l -ουσιν . . -ουσιν (nach πρασσοντες 32 a) *H* δ1, 3 19 λαλει l λεγει (19) *H* δ2*, 4 19 om ηδη (Hb 11 12 Or 1:2) *H* δ1 *I*a 1028f *I*b 171 sy, 5 3 καυχωμενοι l -μεθα (11; Ωρ 2 : Or 2) *H* δ1 δ3 162 *I*a 172 δ180–δ202–216 *I*c 174, 17 ~ Χυ Ιυ (Ωρ 2 : Ωρ 1 Or x) *H* δ1, 5 17 λαβοντες l λαμβανοντες (11 Hb 11 13 29; Ωρ 2:2) *I*b δ370 *I*c δ101f, 6 14 ουκετι l ου (9) *H* δ2*, 7 14 δε l γαρ (8 28; Ωρ 1 Or 1 : Ωρ 2 Or 1) *H* δ4 *I*b δ507 *K*5 sy hm, 7 14 δε l γαρ (8 24; Ωρ 1 Or 1 : Ωρ 3 Or 1) *H* δ4 *I*a 1026f *I*b δ507 Θδτ sy hm, 8 14 ~ υιοι εισιν θεου (Ga 3 7) Διδ, 18 αποκαλυπτεσθαι l -φθηναι (1 P 5 1) *I*c 208 Θδτ, 9 4 η διαθηκη l αι -αι (Kontext) *H* δ1 *I*a 1026fff Cyp Κυ, 13 καθαπερ l καθως (4 6; Ωρ 1:2) *H* δ1, 10 8 add σφοδρα a εν 1 (deut 30 12) *I*b δ365 Θδτ Κυ Χρ Δαμ, 15 om τα a αγαθα (Jes 52 7; Ωρ 1:1) *H* δ1 δ3 δ4 3 162 *I*a δ156 164 205 *I*b 78 *I*c 208f 114 476* *O*66 gg Κλα, 13 8 οφειλοντες l -λετε (Hb 5 12, vgl Lk 11 4; Ωρ 2 : Or 2) *H* δ2*, 14 3 ο δε l και ο (2; Ωρ 1 Or 1 : Or 2) *H* δ1–2* δ3 δ4 *I*a 1026fff δ473–173, 11 ~ ομολογησεται πασα γλωσσα (Jes 45 23; Or 3) *H* δ1, 15 5 ~ Ιν Χν (6; Ωρ Or) *H* δ2 δ3* δ4 3 162 *I*a 1029 252 397 δ505 *I*b δ360 *I*c 208f δ259 *K*54 *K*c δ365, 1 K 1 29 αυτου l του θεου (Rm 3 20; Ωρ 1:3) *H* δ3* δ6

$I^{a\,200}$ $I^{c\,\delta 259}$ $K^{r 150}$ sy^{h}, 3 3 σαρκινοι l -κοι^{bis} (1; Ωρ$^{1:3}$, aber -νοι^{1} an einer anderen Stelle als -νοι^{2}) $I^{a\,1026-1028f}$, 6 ο δε l αλλο (6 13 f uö) $H^{\delta 48}$ $I^{a\,367}$ $I^{c\,208}$, 11 ~ Χς Ις (Ωρ^{1} Or^{2} : Ωρ^{2}) $I^{a\,1026fff\,\delta 372}$ lat sy^{h} Χρ ψ- Αθ Δαμ, 29 om τω a θεω (Lk 2 51 2 Th 1 6; Ωρ$^{4:1}$) $I^{b\,\delta 260f}$, 5 5 om ημων Ιυ (1 Th 5 2 2 Th 2 2; Ωρ^{4} gg Or^{2}) $H^{\delta 1}$, 7 add υπερ ημων p ημων Ωρ$^{1:7}$ (Eph 5 2 ua), 6 19 add του a θεου (Rm 15 5) H^{3} $I^{a\,168}$ Θδτ Βασ Χρ, 7 39 add αυτης p ανηρ^{2} (39^{a}; Ωρ$^{1:3}$) $H^{\delta 48}$ $I^{a\,1026f\,200\,\delta 453-173\,\delta 454\,502}$ $I^{b\,472f\,\delta 600}$ $I^{c\,154\,\delta 259}$ $K^{r 150}$ lat sy, 8 8 περισσευομεθα l -ομεν (nach υστερουμεθα; Ωρ$^{1:1}$) $H^{\delta 1\,74}$ $I^{b\,78}$, 10 ~ γνωσιν εχοντα (1; Or) $H^{\delta 2*\,\delta 48f\,103\,162}$ $I^{a\,65ff\,502}$, 9 9 γεγραπται γαρ l εν γαρ τω Μωσεως νομω γεγραπται (das Herrschende; Ωρ$^{1:1}$) $I^{a\,1026fff}$, 19 παντας l πλειονας (vgl 22^{b}) $I^{a\,65ff\,1026fff\,397}$ $I^{c\,208f}$ sy^{ht}, 11 27 και l η (vgl 26; Or) H^{257} $I^{a\,65f\,397}$ $I^{c\,208f}$ sy Αθ, 28 εκαστος l ανθρωπος (Ga 6 4; Ωρ^{1} Or^{1} : Ωρ^{1}) $H^{\delta 48}$ $I^{c\,466}$, 12 18 ~ εθετο ο θεος (28; Ωρ$^{1:2}$) $H^{\delta 48}$ $I^{a\,\delta 157}$, 13 11 om δε p οτε^{2} (wie bei οτε^{1}; Ωρ^{1} Or^{2} : Ωρ^{2} Or*) $H^{\delta 1-2*\,\delta 4}$ $I^{a\,1026*}$ $I^{b\,78}$ $I^{c\,116}$ *d* go am ha to Διδ Hil (darunter können auch unabhängig von Ωρ wirkende Reminiszenzen sein), 13 καν l και εαν^{2} (3^{a}) $H^{\delta 3\,\delta 4}$ $I^{b\,78}$ Κυ Δαμ, 14 15 om δε p προσευξομαι^{2} (nach προσ.^{1}; Ωρ^{2} Or^{x} : Ωρ^{1}) H^{3} $I^{a\,65ff-264\,1066}$, om δε p ψαλω^{2} (wie ψ.^{1}; Ωρ^{1} Or^{3} : Ωρ^{1}) $H^{\delta 1}$ $I^{a\,101-200\,354\,\delta 453-173}$, om δε^{bis} $I^{a\,1028f}$ sa vg Ambrst Δαμ, 37 θεου l Χυ (7 19; Ωρ$^{2:2}$) $H^{\delta 4}$ $I^{b\,78c}$, 15 23 om δε a εν (Rm 14 5; Ωρ$^{1:x}$) $H^{\delta 2*}$ $K^{r\,\delta 403}$, 25 add αυτου p εχθρους (nach σου Ps 119 1 f; Ωρ^{2} Or^{x} : Ωρ^{3} Or^{2}) $H^{\delta 4\,\delta 48\,103}$ sa bo $I^{a\,1028f\,200\,502}$ $I^{b\,\delta 507}$ O^{18} *r* sy^{p} go Tert Hil Κυ^{t} ua, 31 αποθνησκοντες l -ω (2 K 6 9; Ωρ$^{1:2}$) H^{257} $I^{a\,170}$ $I^{c\,\delta 259}$, 52 ανασησονται l εγερθησονται (1 Th 4 16; Ωρ$^{1:6}$) $H^{\delta 4\,3}$ $I^{a\,1026fff\,\delta 254}$ Κυ$^{1:2}$,

2 K 1 5 add και p ουτως (7; Ωρ$^{2:2}$) $H^{\delta 48}$ $I^{a\,56\,64c\,1026fff\,168c\,172\,\delta 180-216\,381\,\delta 505}$ $I^{c\,174}$ lat, 4 4 διαυγασαι (2 P 1 19; Ωρ^{1}) $H^{\delta 4\,\delta 48\,103}$ $I^{a\,175\,\delta 200\,\delta 365\,502}$ (καταυγ- Ωρ^{1}, αυγ. Ωρ^{1}), 6 7 add των a αριστερων (nach των a δεξιων) $H^{\delta 6}$ $I^{b\,\delta 260f}$, 11 27 add εν a κοπω (6 5 11 23 2 Th 3 8, hier zudem durch den Kontext nahegelegt) alle gg $H^{\delta 1-2*\,\delta 6}$ $I^{b\,78}$, 12 10 και l εν a στενοχωριαις (vgl Rm 2 9 2 Th 1 4) Ωρ^{1} : Ωρ^{1} Or^{1} $H^{\delta 1-2*\,74\,257}$ $I^{a\,175}$ O^{18} (και εν) $I^{b\,78\,365-398}$, Ga 3 24 add Ιν p Χν (2 16; Ωρ$^{1:2}$) H^{74} $I^{a\,1026fff\,1066\,175\,\delta 180-\delta 202-216\,200}$ $I^{c\,174}$ lat, 4 24 add αι a δυο (Rm 9 4) $H^{\delta 2*\,\delta 6}$ $I^{b\,\delta 152}$ $I^{c\,174}$, 5 20 ζηλος l -οι (1 K 3 3) $H^{\delta 1\,\delta 48\,3}$ $I^{a\,1026fff}$ $I^{b\,78}$ sy^{p} Cyp Δαμ, Eph 2 3 ~ φυσει τεκνα (vgl Ga 2 15 4 8; Ωρ^{2} : Ωρ^{3} Or^{1}) $H^{\delta 4\,\delta 6\,3\,257}$ $I^{a\,1026fff\,\delta 161\,172\,175\,\delta 180-216\,359-\delta 505\,552}$ K^{5} Tert$^{2:1}$ Διδ Θδτ lat sy^{h}, 11 add η p πασα (vgl 4 16; Ωρ$^{1:1}$) $H^{\delta 3\,\delta 4\,3\,162\,257}$ $I^{a\,1066\,200\,354\,\delta 453}$ $I^{b\,78c\,356}$ $I^{c\,466}$, 5 29 ~ σαρκα αυτου (2 15 uö; Or$^{1:1}$) $H^{\delta 2*}$, 31 add αυτου p μητερα (Gen 2 11; Ωρ$^{1:2}$) $H^{\delta 3\,74\,103}$ bo $I^{b\,78}$ (και^{1} ⌒ και^{2}) $I^{c\,208-1436}$ vg sy Επιφ Θδτ, Phi 2 10 add Χυ p Ιυ (häufig; Ωρ$^{1:3}$) $H^{\delta 2*\,162}$ $I^{mehrfach}$, Ko 2 16 και l η a εν ποσει (Rm 14 17; Ωρ^{3} Or^{1} : Ωρ^{1} Or^{8}) $H^{\delta 1}$ $I^{b\,78}$ sy^{p} Tert, 1 Th 4 8 om και a δοντα (Ac 15 8) $H^{\delta 1\,\delta 4\,\delta 48f}$ bo $I^{a\,1026cf\,106\,170\,200\,254\,359\,\delta 372\,502}$ $I^{b\,78\,\delta 152\,\delta 260f\,\delta 600}$ $I^{c\,\delta 101f\,169\,468}$ O^{66} go sy^{p} Αθ gg Κλ^{a} sy^{h}, διδοντα l δοντα (Ja 1 5 2 Th 1 8) $H^{\delta 1-2*\,1022?}$ $I^{a\,1026fff\,1066\,106\,164\,354\,502}$ $I^{b\,161\,\delta 600}$ $I^{c\,69}$ O^{12*} $K^{c\,186\,\delta 364}$ Διδ Αθ gg Κλ^{a} lat, 13 ως l καθως (5 6 Eph 2 3 1 K 9 5) $H^{\delta 2c\,\delta 6}$ $I^{a\,1026-1028f\,1066\,\delta 254}$ $I^{b\,78\,209f}$ $I^{c\,208-116-1436\,174}$ $K^{c\,\delta 255}$, 5 13 ηγεισθε l -σθαι (2 Th 3 15 2 P 3 15) $H^{\delta 1\,\delta 6\,162\,257}$ bo $I^{a\,65-200\,106\,168\,173\,205\,254\,\delta 355\,\delta 505}$ $I^{b\,62\,78\,161\,469}$ $I^{c\,154\,158\,174\,\delta 259\,69f}$ $K^{c\,\delta 376}$ sy^{h} go (z. T. wohl Vokalfehler), 21 om δε (14–19, vgl 2 K 13 5 1 J 4 1) $H^{\delta 2\,\delta 4\,\delta 48\,103\,162}$ bo $I^{b\,56\,64\,1066\,\delta 157\,\delta 180-216\,200\,252\,476\,\delta 459\,502}$ $I^{b\,\delta 309\,\delta 360\,\delta 361\,368\,\delta 507}$ $I^{c\,69\,\delta 101f\,154\,\delta 259\,468\,551}$ K^{5} sy^{p} Tert Ambrst Θδτ gg Κλ^{a} lat sy^{h}, 2 Th 3 10 παρηγγειλαμεν l παρηγγελλομεν (1 Th 4 11) $H^{\delta 6}$ $I^{b\,78}$,

Hb 1 7 πνευμα l -ματα (nach φλογα: Ωρ^{1} : Ωρ^{1} Or^{4}) H^{257} $I^{a\,1026f\,1066}$ $I^{c\,1436-158\,486}$ K^{51}, 6 7 om του a θεου (Rm 1 7 1 K 1 30 6 19 uö; Ωρ$^{1:1}$) $H^{\delta 6}$ $I^{a\,1026f\,101\,\delta 372\,\delta 453}$ $I^{b\,157\,\delta 360}$ $I^{c\,208-1436-258\,174\,468}$, 9 26 αμαρτιαν l -ας (10 2 f; Ωρ$^{1:1}$) $I^{a\,1026*}$, 12 5 ~ ελεγχομενος υπ αυτου (Lk 3 19) Or $I^{a\,1026f}$, 7 om εστιν p γαρ (2 K 6 14; Ωρ^{1} Or^{1}) $H^{\delta 2*\,\delta 4\,3\,103}$ $I^{a\,216}$, 13 ποιειτε l -ησατε (Mt 3 3) $H^{\delta 2*\,\delta 48\,3}$ $I^{a\,264}$ $I^{b\,472}$, 1 T 3 15 add σε p δει (Ac 9 6 27 24 Ap 10 11; Ωρ^{1} Or^{1} : Or^{1}) $I^{a\,1026f}$ lat Ambrst, 5 23 add δε p και (Rm 8 26; Or) $H^{\delta 4\,162}$ $I^{a\,1028f\,\delta 180}$ go, 2 T 1 3 add μου p θεω (Phi 1 3 uö) $H^{\delta 4}$ $I^{c\,\delta 259}$, 3 13 πλειον l χειρον (9 2 16) $I^{b\,78}$.

2. Ωρ-Sonderlesarten: Rm 2 14 δε l γαρ $I^{a\,1028}$ ($I^{b\,365}$ om γαρ), 5 17 εν ενος l τω του ενος $I^{b\,78}$ ($I^{a\,1026f}$ εν τω ενι, ^{1028f} ενι, Or in uno), om της δωρεας (της ⌒ της?) ($Ωρ^{2:1}$) $H^{δ1}$ Ir Χρ Aug, om της δικαιοσυνης ($Ωρ^{1:1}$) $H^{δ3}$, 8 2 ημας l με $H^{δ6}$, 11 om και p -σει ($Ωρ^{2}$: $Ωρ^{2}$ Or^{1}) $H^{δ2\ δ4\ 251}$ $I^{a\,161}$ $I^{b\,78}$ $I^{c\,154}$, 15 om παλιν ($Ωρ^{1}$: Or^{6}) $H^{δ6\ δ48f}$ $I^{a\,173*}$ $I^{b\,δ152}$, 23 add ημεις a αυτοι¹ H^{103} (p αυτοι) $I^{a\,1026fff\ 200\ δ355}$ lat sy bo Or, om ημεις a και αυτοι² $H^{δ1\ 103}$ $I^{a\,1026fff\ 175\ 200\ 502}$ Or sy^{p}, om και² $H^{δ6\ 103}$ $I^{a\,1026fff\ 359}$, ∼ ημεις και αυτοι $H^{δ2\ δ3\ δ4\ 162}$ $I^{a\,56\ 172\ δ453\text{-}173}$ $I^{b\,78f\ δ360\ 398}$ $I^{c\,114}$ Ωρ (nimmt man als ursprüngliche Lesart an και αυτοι¹ ohne ημεις und dann και ημεις αυτοι, so begreift sich dies Variantentableau am leichtesten: και ημεις αυτοι hat zu der Addition von ημεις a αυτοι¹ verführt, neben και¹ schien και² entbehrlich oder fiel infolge der Umstellung bei Ωρ aus, die letztere, nämlich ημεις και αυτοι, war durch das vorangehende και αυτοι veranlasst und verschuldete wiederum gelegentlich den Ausfall von ημεις), 28 add ο θεος p συνεργει ($Ωρ^{2:6}$, ∼ p αγαθον) $H^{δ1\ δ4}$, 9 23 om και (Or) $H^{δ1\ 257}$ $I^{a\,1066\ 172\ δ453\text{-}173\ 359\text{-}δ505}$ $I^{b\,78c}$ $K^{δ464}$ bo vg go, 10 13 εαν l αν ($Ωρ^{1:2}$ $I^{a\,200\ δ505}$ $I^{b\,365}$ $I^{c\,114\ 471}$ Θδτ, 11 29 ∼ του θεου a και ($Ωρ^{1}$: Or^{1}) $I^{a\,172\ δ180\text{-}216\ δ505}$ $I^{c\,174}$, 13 10 om ουν (Or^{1} : $Ωρ^{1}$ Or^{2}) H^{3} $I^{a\,200}$ (δε l ουν $I^{a\,1026\ 1028f}$ it Aug, γαρ $I^{c\,δ259}$ O^{28} Ambrst), 1 K 1 30 και δικ. l δικ. τε ($Ωρ^{1:10}$) $I^{a\,1026\text{-}1028f}$ $I^{b\,78}$ $I^{c\,208f\ δ259}$ (wird grossenteils aus lat, nicht aus Ωρ übernommen sein), 2 4 πειθοι σοφιας λογων l πειθοις σ. λογοις ($Ωρ^{2:7}$) $I^{b\,δ260f}$ $K^{c\,107\ δ365}$ sy^{p} (πειθοι σ. λογοις $I^{a\,192\ δ254}$ $I^{c\,551}$ $K^{r\,δ156c}$ dürfte Schreibfehler sein), 2 15 om μεν ($Ωρ^{3:1}$) $H^{δ3\ δ4\ δ48}$ $I^{a\,1026fff\ δ180\text{-}δ202\ 382}$ $Κλ^{α}$ sy^{p}, 3 17 αυτον l τουτων ($Ωρ^{1}$: $Ωρ^{2}$ Or^{2}) $H^{δ4\ 257}$ $I^{a\,1028fff}$ $sy^{p\,hm}$, 5 8 μη l μηδε (8^{a}; $Ωρ^{1:4}$) $H^{δ1}$ ($I^{b\,78}$ η), 6 14 εξηγειρεν l -εγερει (vgl Rm 9 12) $H^{δ1}$, 20 om δη $H^{δ2*}$ Διδ Θδτ Αθ lat sy^{h*} (Tert Cyp ua et portate [Tert tollite] l δη), 13 12 om γαρ $Ωρ^{1}$ Or^{1} : $Ωρ^{1}$ H^{3} $I^{a\,1026fff}$ at, add και a εν αινιγματι H^{3} $I^{a\,205\ 397}$ K^{5} $K^{c\,δ376}$ $K^{r\,δ402}$, 15 6 om και $H^{δ1\text{-}2*\ δ4v}$ $I^{a\,1026fff}$ $I^{b\,78}$, 10 om η a συν $H^{δ1\text{-}2*}$ $I^{a\,1026fff}$ $I^{b\,78}$, 51 om μεν ($Ωρ^{2}$ Or^{2} : Or^{1}) $H^{δ1\ δ3*}$ $I^{a\,1026*}$ $I^{b\,78}$, 2 K 3 18 κατοπτριζομεθα l -μενοι ($Ωρ^{1}$ Or^{1} : Ωρ*) $H^{δ48}$, μεταμορφουμενοι l -μεθα ($Ωρ^{1}$ Or^{1} : Ωρ*) $H^{δ4}$, 18 καθωσπερ l καθαπερ ($Ωρ^{1:3}$) $H^{δ1}$, 4 4 καταυγασαι l αυγασαι ($Ωρ^{1}$; διαυγ- $Ωρ^{1}$, αυγ- $Ωρ^{1}$) $H^{δ3\ 1022\ 74\ 257}$ $I^{a\,1026f\ 1066\ δ180\text{-}δ202\text{-}216\text{-}δ372}$ $I^{c\,174}$ O^{18}, 6 υμων ($Ωρ^{2:1}$) $H^{δ3}$ $I^{c\,208f\ 468\ 551}$, 7 ∼ η² a της ($I^{b\,78}$ om η²), 5 20 om ουν $H^{δ6}$ $I^{a\,1026fff}$ Κυ, 16 εγνωμεν l εγνωκαμεν $H^{δ48}$ $I^{b\,78}$, 8 9 αυτου l εκεινου $I^{a\,1026fff}$ Ευσ, 11 23 περισσευοντως l -σσοτερως² $I^{b\,78\text{-}δ356}$, 27 διψη l -ει ($Ωρ^{1:1}$) $H^{δ1}$ $I^{a\,δ157\ 254}$ $I^{b\,78*}$ O^{18}, Ga 1 15 om ο θεος a ο αφορισας $Ωρ^{1}$: $Ωρ^{1}$ Or^{1} $H^{δ1}$ $I^{a\,55\ 56\ 1028f\ 113}$ $I^{c\,208}$ $sy^{p\,h*}$ $lat^{exc\,d}$ $Ir^{1:1}$ Ευσ Επιφ Θδτ (kann öfters Sprung ο ⌒ ο sein), 3 8 προευηγγελισται l -λισατο $I^{a\,1026*}$ $I^{b\,78}$ O^{12c}, 3 19 ετεθη l προσετεθη $I^{a\,1026*\text{-}1028f\ 1066\ 172\ δ355\ 397}$ $Κλ^{α}$ Ευσ lat, 25 om Αγαρ (p γαρ) Or $H^{δ2\ δ3\ δ48}$ $I^{a\,1028f}$ $I^{b\,78}$ vg go Επιφ $Κυ^{2:1}$ Δαμ Victorin Ambrst (kann zum Teil auch Sprung sein), 4 25 om εστιν $I^{a\,172\ 367}$ $I^{b\,78}$, 5 25 ∼ πνι ζωμεν $I^{a\,1026fff}$, 6 8 αυτου l εαυ- H^{257} $I^{a\,64*}$ sa $^{70\ 1026\text{-}1028f\ 110\ δ453\text{-}173}$ $I^{b\,253\ 365}$ $I^{c\,466}$,

Eph 2 3 ημεθα l ημεν $H^{δ1\text{-}2\ δ48\ 74}$ $I^{a\,264}$ $I^{b\,78}$ O^{1} Κυ gg $Κλ^{α}$ (kann Dialekteinwirkung sein), 19 om ουν $H^{δ6}$ $I^{a\,1028f}$ $I^{b\,78}$, 5 19 om εν a τη καρδια $H^{δ1\text{-}2*}$ $I^{b\,78}$, 32 om εις² ($Ωρ^{1}$: $Ωρ^{2}$ Or^{2}) $H^{δ1}$ $I^{a\,55\ 184\ 205\ 1228\ δ459}$ $I^{b\,δ260f\ δ370}$ $I^{c\,174}$ $K^{c\,δ365}$ Μρ Ιρ, Phi 2 5 ημιν $H^{δ1}$ $I^{b\,78m}$, 13 ημιν $I^{b\,78\text{-}δ356\ 253}$, 3 8 om και $H^{δ2*}$ $I^{a\,172}$ $I^{b\,78\text{-}δ356}$ go bo vg Κυ Luc, 4 3 om και a Κλημεντος $I^{a\,1026fff}$ $I^{b\,365}$ $I^{c\,208\text{-}258}$ $K^{δ257}$ $K^{c\,364}$ O^{66} lat go, wohl bei den *I*-Codd meist Latinismus, Ko 2 16 νεομηνιας l νουμηνιας (Or^{9} $Ωρ^{1}$: $Ωρ^{6}$) $H^{δ1\ 162}$ $I^{a\,1028f\ 1066\ δ372\ 382}$ $I^{c\,1436\ δ259}$ Μρ *f-g* vg Ambrst, 1 Th 2 16 ∼ η οργη επ αυτους ($Ωρ^{1:1}$) $H^{δ1}$ $I^{b\,78}$, 2 Th 2 8 ανελοι l -ει $H^{δ2*}$ (αναλ-) ^{δ48} $I^{a\,1026fff}$ $I^{b\,78}$, Hb 4 15 πεπειρασμενον l -ραμ- $H^{δ1\text{-}2\ δ4}$ $I^{b\,78}$, 5 12 om της αρχης ($Ωρ^{1}$: $Ωρ^{1}$ Or^{2}) $I^{c\,551}$, διδασκεσθαι l διδασκειν υμας ($Ωρ^{1}$ Or^{2} : $Ωρ^{1}$) $I^{a\,1066\ 359}$ sy^{hm}, 1 T 2 9 κοσμιως l -ω $H^{δ2c}$ $^{δ48\ 1022}$ $I^{a\,1026\text{-}1028f\ 216\ 264}$ $I^{b\,78}$ $I^{c\,1436}$ gg $Κλ^{α}$, 18 οσιας l -ους (nach χειρας; $Ωρ^{2:2}$) $H^{δ48}$ ^{1022} $I^{a\,106}$ $I^{b\,398\ δ507}$ $I^{c\,158}$ $K^{c\,δ364}$, 4 3 f μετ l μετα a ευχ- $I^{a\,7f}$ $I^{b\,δ370}$ $I^{c\,δ259}$, 8 $I^{a\,64\ δ156*}$ $^{216\ 264}$, 4 $I^{a\,56\ 1028f\ δ157\text{-}δ459\ δ505}$ $Κλ^{α}$.

5. Doch giebt es natürlich auch Fälle, in denen es ziemlich sicher nachweisbar ist, dass Ωρ die *I-H-K*-Lesart erhalten hat:

Rm 9 33 om πας (gg 10 11) $H^{\delta 1-2\ \delta 4\ 162}$ bo $I^{a\,73}$ $I^{b\,78\ 396}$ go sy^{p}; *I* und *K* sind der Reminiszenz erlegen. 10 5 αυτη l αυτοις (gg Lev 18 5 Ga 3 12) $H^{\delta 1-2*\ \delta 4\ \delta 48\ 162}$ bo $I^{a\,172}$ $I^{b\,78}$ d^{c} vg go Δαμ; gewiss hängen die *I*-Codd von Ωρ ab; aber *I* und *K* haben die Lesart der *LXX*-Stelle aufgenommen, da ein Abweichen des Ωρ von ihr kaum vorstellbar wäre. 12 1 ∼ τω θεω ευαρεστον (Or$^{2:2}$) $H^{\delta 2*\ \delta 4\ 8\ 162}$ $I^{a\,1026}$ lat Δαμ; 14 18 Phi 4 18 müssen in *I* und *K* die Umstellung ευαρ. τ. θ. bewirkt und *H* dezimirt haben; denn dass an zwei von einander unabhängigen Stellen, im *H*-Kreis und in lat, wenn etwa Or nur lat-Zeuge sein sollte, die Worte, entgegen den Parallelen, umgestellt worden sein sollten, ist kaum denkbar. 12 2 om υμων p νοος (Ωρ : Or) Κλ$^{\alpha}$ $H^{\delta 1\ \delta 4}$ bo $I^{a\,1026*-1028f}$ $I^{b\,78}$ Cyp; die Zeugen können alle von Κλ$^{\alpha}$ beeinflusst sein bis auf Cyp. Dennoch ist das Aufkommen der Omission bei so vielen Zeugen entgegen Eph 4 23 schwer vorstellbar. 13 1 απο l υπο^{1} Ωρ $I^{a\,1026\,fff\ 200f\ \delta 161\ 367}$ $I^{b\,161\ 171}$ $I^{c\,69\ 466}$ Θδτ? Δαμ; könnte bei einem Teil der Codd Latinismus sein, auch Einwirkung von 1 K 1 30 6 19 Phi 1 28; doch liegt der Verdacht, dass das unmittelbar folgende υπο hier eingedrungen sei, viel näher, zumal dort der Latinismus nirgends gespielt hat. 14 22 add ην p πιστιν $H^{\delta 1-2\ \delta 3\ \delta 4}$ bo $I^{a\,56\ \delta 156}$ Aug (Or gg lat); *I* und *K* müssen nach Ja 2 18 ην getilgt haben; neben *I* und *K* wirkte die Parallele selbst dezimirend; die Addition ist zwar eine Texterleichterung und könnte als solche eine Konjektur von Ωρ sein; aber das andere ist die einfachere Deutung des Tatbestandes. 1 K 2 15 add τα a παντα Ωρ$^{2:5}$ $H^{\delta 3\ \delta 4\ \delta 48\ 3\ 162}$ $I^{a\,56\ 1026\,fff\ 1066\ \delta 180-\delta 202-216\ 359}$ $I^{b\,78-\delta 356}$ O^{12c} $K^{r\,\delta 411}$ Ιρ; dem τα musste 10 ohne τα gefährlich werden, so schon bei Κλ$^{\alpha}$; seine Einschiebung gegen 10 ist kaum begreiflich. 1 K 9 2 η σφραγις μου της αποστολης l η σφρ. της εμης απ. $H^{\delta 1-2\ \delta 48\ 3\ 103}$ $I^{a\,65*ff\ 502}$ $I^{b\,78}$; der Doppelgenetiv zu σφραγις, denn so ist μου wohl gemeint, kann die Änderung in *I* und *K* gut veranlasst haben. 9 22 om ως a ασθενης Ωρ^{1} Or3 : Ωρ^{2} $H^{\delta 1-2*\ \delta 4}$ $I^{b\,78}$ $I^{c\,208}$ Cyp *d* vg; die Einfügung legte 21 und der Sinn nahe genug; sie mag von Ωρ stammen; die Auslassung an mindestens zwei unabhängigen Stellen ist sehr unwahrscheinlich. 10 10 καθαπερ l καθως $H^{\delta 1-2\ 3}$ $I^{a\,200f}$; dem καθαπερ wurden die καθως 7 8 9 gefährlich; wie Schreiber ihnen gegenüber hier καθαπερ an die Stelle hätten setzen sollen, bleibt unerklärlich. 14 25 om ο a θεος $H^{\delta 2*\ \delta 4\ \delta 6}$ $I^{a\,55\ 65\,ff-264\ 1026*-1028f\ 397\ \delta 372}$ $I^{a\,\delta 356\ \delta 600}$ K^{453} Χρ; zur Not könnte lat bei einigen *I*-Codd die Auslassung des Artikels veranlasst haben, doch ist dies fast ohne Analogie; die Einstellung entspricht dem durchgängigen nt-Sprachgebrauch, besonders 1 Jo 4 16 drängte sich auf; für die sekundäre Omission ist kein Anlass denkbar. 2 K 4 10 τοις σωμασιν l τω -τι^{2} (Ωρ^{2} : Or4) $H^{\delta 2\ 257}$ $I^{b\,78}$ sy^{p} vg; das Aufkommen des Plur neben τω σωματι^{1} und τη σαρκι 11 ist nicht begreiflich; das Verschwinden desselben leicht begreiflich. Eph 5 31 om αυτου p πατερα $H^{\delta 1-2*\ \delta 48\ 162}$ $I^{a\,1026*-1028f}$ $I^{b\,78\ \delta 600}$ lat Tert sy^{h} gg Gen 2 23; add αυτου = Gen 2 23 *I K* Επιφ zufolge schon Μρ; auffallend ist allerdings, dass αυτου p μητερα, wie Gen 2 23, nur $H^{3\ 74\ 103}$ bo $I^{c\,208-1436}$ ($I^{b\,78}$ και^{1} ⌒ και^{2}) vg sy Ωρ$^{1:2}$ Επιφ Θδτ einsetzen. Phi 3 10 συμμορφιζομενος l -φουμενος *H* $I^{a\,1026\,fff\ 1066}$ $I^{b\,78}$; -φουμενος ist der Nachbildung nach μορφωθη Ga 4 19, μεταμορφουσθαι Mt 17 2 Mk 9 2 Rm 12 2 2 K 3 18 verdächtig. Ti 1 15 om μεν a καθαρα (gg Rm 14 20) *H* $I^{a\,101}$ $I^{b\,78-\delta 356}$ af (Κλ$^{\alpha}$ ουν, sy^{p} γαρ l μεν); *I* und *K* haben der Reminiszenz Raum gegeben.

6. Zurzeit unentscheidbar sind folgende Fälle mit Ωρ-Konkurrenz:

Rm 1 31 om ασπονδους p αστοργους Or$^{1:1}$ $H^{\delta 1-2*\ \delta 4}$ bo $I^{a\,1026*ff}$ $I^{b\,78-\delta 356\ \delta 260*}$ fu* sy^{p} Ephr Luc Δαμ; die Väter und die *H*- wie die *I*-Codd können die Omission aus Ωρ haben, ebenso sy^{p}; ob auch fu*? Jedenfalls ist das Überspringen von

ασπονδους nach αστοργους ebenso gut möglich, wie das allgemeine Eindringen des ersteren aus 2 T 3 3. 2 5 om και a δικαιοκρισιας Ωρ4 Or^x : Ωρ² *H* δ1-2* δ4 bo *I* a 1026* ff 113 δ161 *I* b 157 270 δ600 *I* c 356-468 f 486 *K* 492 lat sy p Eυσ1:2 Δαμ; alle diese Zeugen können von Ωρ beeinflusst sein, nur für lat bleibt dies problematisch; aber add και kann auch in *I* und *K* aus Ωρ übernommen sein. 9 3 ∼ αυτος εγω αναθεμα ειναι l αν. ειναι αυτος εγω alle mit Ωρ1 Or1 : Or1 gegen *H* δ1-2 (δ2 ∼ ειναι αν.) δ4 *I* a 1026 fff δ453-173 *I* b δ260 f *I* c 208 f 114 it go sy h Κυ Χρ Θδρ μ; die Zeugengruppierung ist schwer zu deuten: da Or gg Ωρ wohl nur die it-Lesart repräsentirt, ist das Wahrscheinlichste, dass Ωρ *K* und *I* zu der weniger gespannten Wortstellung veranlasst, auch *H* dezimirt, it die Rückkehr der *I* a und b, und sy h die der *I* c-Zeugen zu *I-H-K* bewirkt hat; oder *I* a bot ebenfalls die *I-H-K*-Wortstellung, und *K* mit Ωρ und der Neigung, die gespannte Wortstellung auszulösen, haben *I* so dezimirt; jedenfalls wird αναθεμα ειναι αυτος εγω für *I-H-K* anzunehmen sein. 9 31 om δικαιοσυνης p νομον² Or3 *H* δ1-2* δ4 162 bo *I* a 1026 fff *I* b 78 *K* 394 *d g* Ambrst Δαμ; die Zeugen können nichts entscheiden, Ωρ kann sie alle beeinflusst haben; aber ebenso nahe lag die Ergänzung von δικαιοσυνης aus 31 a. 32 om γαρ p προεκοψαν Or² *H* δ1-2* δ4 162 *I* a 1026*-1028 f *I* b 78 365* *K* 51 *O* 1 it 𝔓; dass Or nur it ist, dagegen spricht *H*; die *I*-Codd können von it 𝔓 beeinflusst sein; aber it und Ωρ sind doch wohl unabhängige Grössen. Dann steht wieder Ωρ + it gegen *I* + *K*. Aber welche Lesart ist nun die sekundäre? Die von Ωρ und it oder die von *I* und *K* aufgenommene? Jedenfalls muss auch die sekundäre alt und angesehen gewesen sein. 16 1 add και a διακονον *H* δ1-2c δ3* 162 *I* c 174 gg Or; das Zusammentreffen ist sehr auffallend und kaum erklärbar; doch ist fast ebenso schwer anzunehmen, dass Ωρ auf *I* und *K* eingewirkt habe. 1 K 2 1 μυστηριον l μαρτυριον a του θεου (4 1 Ko 2 2 Ap 10 7) *H* δ2* δ3 δ4 bo *I* a 1066 172 184 200 f δ453-173 *I* b δ152 *I* c 114 *K* 453 sy p gg Ωρ; μαρτυριον του θεου kommt sonst im NT nicht vor; μυστ. war hier durch 7 nahe gelegt; dagegen steht allerdings 1 6 μαρτυριον του Χυ, für μαρτ. τ. θ. nimmt ein, dass 1 6 nicht selten θεου l Χυ erscheint; andererseits begreift sich die Verbreitung von μαρτ., da Ωρ dahinter steht, die von μυστ. ist unerklärbar; sie müsste denn in *I* gestanden und sich von dort verbreitet haben. 14 37 οτι κυ εστιν (vgl Rm 14 8) Ωρ² Or² *I* a 1026 fff *d g* Hil Ambrst, add εντολη p εστιν *H* δ1-2 δ4 δ48 74 (δ2* 74 ∼ εντ. εστιν) bo *I* b 78 Aug, εισιν εντολαι *K*, ∼ εντολαι του κυ εισιν *I* a δ180-δ202-216-δ372 (εστιν1) *I* c 174, ∼ κυ εντ. εισιν *H* 162 *I* a 172 δ505; weder εντολη κυ (nur 2 P 3 2) noch εντολαι κυ (vgl Jo 14 15 21 15 10) ist im NT gebräuchlich, wohl aber in der späteren Zeit; die Auslassung von εντολη ist schwerer begreiflich, als die Einsetzung, für deren Sekundarität auch der Wechsel in der Stellung spricht. 15 51 ∼ κοιμηθησομεθα ου Ωρ² Or1 : Ωρ² Or1 *H* δ2 δ3 δ4 (add οι a παντες1, *οι p κοιμηθ., c ου, add ου oder ουν a κοιμηθ.) δ48 (αλλ ου παντες, add ουν a κοιμ.) *I* a 1026 (*αναστησομεθα l κοιμηθ. lat) 1028 f (add ουν) *I* b 78 Διδ lat; schon Ωρ und Hier handeln über die Variante und wagen keine Entscheidung; κοιμ. ου begegnet in Ωρ + *H* und in lat + *I* a 1026 fff; ου κοιμ. in *I* und *K*. So stehen 2 gegen 2 selbständige Zeugen. Die eine der beiden Wortstellungen muss im 2. Jahrhundert von irgend jemand in Umlauf gesetzt sein. Welche, ist nicht zu entscheiden. 2 K 5 5 om και a δους (Ωρ) *H* δ1-2* 3 74 (δ48 162 και l ο 1 22) *I* a 172 175 *I* b 78-δ356 lat gg Ιρ; die Addition kann durch das asyndetisch vorangehende ο δε κατεργασαμενος veranlasst sein, auch durch die Analogie 1 22 1 Th 4 8; doch legte sich die Omission durch Phrasen wie 5 18 8 16 ebenfalls nahe. 11 23 ∼ εν πληγαις υπερβαλλοντως εν φυλακαις περισσοτερως Ωρ1 *K I* ?, εν φυλ. περισσ. εν πλ. υπερβ. Ωρ1 *H* δ1 δ48 *I* a 1026 f lat go Κλ α, εν πλ. περ. εν φ. υπερβ. Ωρ1 *H* δ2* *I* a 1028 f 175 *I* c 208, εν φ. υπερβ. εν πλ. περ. *H* 3 162 *I* a 106 168 δ157 1228 δ355 *O* 1 66; die erste Lesart dürfte *I-H-K*, alles andere durch Ωρ verschuldet sein. 12 7 add διο a ινα *H* δ1-2 δ4 δ48 74 *I* a 1028 f δ180-δ202 δ505 *I* b 78 *O* 1 12c gg sy lat go Ir Or Αθ; sollte

διο sekundär sein, so müsste es aus einer verlorenen angesehenen Quelle, etwa Ωρ stammen. Leichter bleibt immer die Auslassung zu erklären als die Einstellung. Eine Entscheidung ist zurzeit nicht möglich. Eph 1 1 om εν Εφεσω $H^{\delta 1*-2*}$ $O^{12 e}$ Μρ Tert? Βασ; da Tert dem Μρ nicht den Vorwurf der Textfälschung macht, dass er Eph als Laodicenerbrief bezeichnet, muss die Omission auch im Abendland vertreten gewesen sein. Dennoch könnte sie Folge jener Kombination sein; jedenfalls ist es unerklärlich, wie εν Εφεσω aufkommen und sich fast ausnahmslos, sicher in *I* und *K*, vielleicht auch in *H*, durchsetzen konnte. 1 T 3 16 ος l ϑς̅ (Or) $H^{\delta 2*\ \delta 3*\ \delta 4*\ \delta 48\ 74}$ sa bo sy Επιφ $Θδρ^{m}$ Κυ, ος ϑεος $I^{a\ 216}$ O^{18}, ο l ϑς̅ $I^{a\ 1026*}$ lat, ο ϑεος $I^{a\ 200\ \delta 505}$; ein sicherer Anhalt zur Entscheidung existirt nicht; der Ersatz von ος durch ϑς̅ scheint aber leichter begreiflich als das Umgekehrte. 2 T 2 21 om και Or^{2} : Ωρ 3 Or^{2} $H^{\delta 2\ \delta 4\ \delta 48}$ bo $I^{a\ 64^{e}\ 1026fff\ 172\ 359\ \delta 355}$ $I^{b\ 270\ \delta 369}$ O^{66} $K^{c\ \delta 376}$ sy^{p} go Aug Ambrst. Phm 1 12 om συ δε a αυτον, προσλαβου p σπλαγχνα $H^{\delta 2*\ \delta 3}$ (*add προσλαβου) $^{\delta 4\ \delta 48}$ $I^{a\ 1028f}$ (add συ δε) $I^{b\ \delta 356}$ (add προσλαβου), ~ προσλ. a αυτον (17) $I^{a\ \delta 372\ 502}$, p αυτον (vgl 17) $I^{a\ 55\ 367}$ $K^{c\ 557}$; προσλαβου ist der Übernahme aus 17 verdächtig; aber warum ist es dann nicht durchweg zu αυτον gestellt wie dort? συ δε erinnert, aber doch nur die Worte, nicht der Zusammenhang, an 1 T 6 11 2 T 3 10 14 4 5 Ti 2 1; immerhin ist der Zusatz begreiflicher als die Auslassung.

Der lateinische Text des Paulus.

510. *Zur Orientirung.* Überraschend geschlossen erscheint bei Pls — bei Ac Kath ist nicht so darauf geachtet worden, es scheint aber dort nicht in gleichem Mass zuzutreffen — das Gebiet des lateinischen Textes. Die ganze lateinische Welt benutzt ihn, fast nie begegnet in einem lateinischen Vater eine jenem fremde, nur dem griechischen Textgebiet angehörige Lesart. Dies gilt von Cyprian an und erstreckt sich selbst auf die lateinischen Ausgaben der Werke des Irenäus und Origenes, in denen verhältnismässig selten — bei Ir sind wegen der minimalen griechischen Reste die Belege dürftig, aber sie fehlen nicht — der Wortlaut des griechischen Textes festgehalten ist, wo er von dem des lateinischen differirt. Für diesen durch die ganze lateinische Überlieferung durchgehenden Text verwende ich das Siglum lat und unterlasse, wo Einheitlichkeit vorliegt, der Übersichtlichkeit wegen, auch die Nennung der lateinischen Väter, welche die betreffende lateinische Lesart bezeugen.

Dennoch gibt es natürlich innerhalb des lateinischen Textes auch im Pls die Nuancen, die schon bei Evv Ac Kath hervortraten. Eine beinahe einheitliche Grösse scheinen zu bilden die Hieronymus-Übersetzung und die Vulgata. Die leider noch nicht vorliegende Ausgabe des Hieronymustextes von Wordsworth-White wird die Möglichkeit bringen, dies ohne die Mühe, die jetzt dafür aufgewendet werden müsste, nachzuprüfen. Von ihr

unterscheiden sich die beiden älteren Übersetzungstypen. Erstens die afrikanische, repräsentirt durch Cyprian und die afrikanischen Väter neben und nach ihm, ganz selten auch Augustin, für welche jetzt die Ausgabe des Cypriantextes von Hans v. Soden (1909) als fester Punkt zur Verfügung steht. Zweitens die „Itala“, vertreten durch einige Textcodd, die Citate in europäischen lateinischen Vätern, sowie, in den meisten Citaten, die Übersetzungen des Irenäus und Origenes.

Es kann hier nicht die Aufgabe sein, sämtliche Sondervarianten dieser verschiedenen Typen des lateinischen Paulus zu buchen. Aber es soll an Rm 1 Kor gezeigt werden, dass der griechische Text, der ihnen zugrunde liegt, von *I-H-K* nicht weit abwich, und die Sonderlesarten derselben, soweit sie auf eine griechische Vorlage zurückgehen sollten, jedenfalls für den Urtext gegenüber *I-H-K* nicht ernstlich in Frage kommen können. Die irgendwie interessanteren sind überdies auch immer in der griechischen Überlieferung vertreten und wurden dort schon gebucht und gewürdigt.

Es empfiehlt sich mit den durch die ganze lateinische Überlieferung gehenden Abweichungen von *I-H-K* zu beginnen, und dann die den Einzeltypen eigentümlichen anzuschliessen.

511. Abweichungen von *I-H-K*, die der gesamten lateinischen Überlieferung angehören, in Rm 1 K. Dabei ist vorzubehalten, dass vom afrikanischen Text nur sehr wenig überliefert ist, er also eventuell, wo er uns fehlt, Abweichungen von lat geboten haben könnte. Im Grunde sind dies Abweichungen der alten Übersetzungen af und it, die von Hieronymus (und in der Vulgata) beibehalten worden sind. Aber es ist gut, sie für sich zu stellen, da wir bei ihnen jedenfalls ganz sicher sind, dass sie nicht Zufallslesarten der uns erhaltenen vorhieronymianischen Textzeugen sind.

1. Solche, die in *K* sich finden. Es ist auffallend, wie viele dieser lateinischen Lesarten in *K* wiederkehren. Rm 4 1 πατερα l προπατορα, 6 11 ~ νεκρους μεν ειναι, 8 11 ~ Ι̅ν̅ Χ̅ν̅ (*d* Χ̅ν̅ Ι̅ν̅, *g* om Χ̅ν̅, *f* om Ι̅ν̅) εκ νεκρων Μρ, δια το ενοικουν . . πνευμα sy^{p} Ωρ4 Or^{2} Κυ^{t} gg Κλ^{α}, 26 add υπερ ημων (34), 34 add και p δε, om εκ νεκρων (6 4 9) ***H***^{δ1}, 9 28 add εν δικαιοσυνη οτι λογον συντετμημενον (Jes 10 23), 10 15 add των ευαγελιζομενων ειρηνην p ποδες (Jes 52 7), 11 13 γαρ l δε (1 Th 4 15), om ουν, 26 add και a αποστρεψαι (Jes 59 20), 12 2 add υμων p νοος (Eph 4 23), 13 7 add ουν (Mt 22 21), 11 ημας, 12 και ενδυσομεθα l ενδ. δε (exc 1026 gg *d*; Eph 4 24 Ko 3 10), 14 4 δυνατος γαρ εστιν l δυναται γαρ (11 23), θεος l κ̅ς̅ (2 K 9 8), 15 15 add αδελφοι p υμιν, 23 πολλων l ικανων (Ac 24 10), 31 ~ γενηται τοις αγιοις, 16 1 om και Or, 16 19 ~ χαιρω ουν το εφ υμων Κλ^{α}, 1 K 1 14 add τω θεω p ευχαριστω (sonst stets), 2 10 add αυτου p π̅ν̅ς̅ (Eph 3 16), 3 5 om εστιν^{2}, 13 om αυτο Κλ^{α} Ωρ$^{2:2}$ sy^{h} sa bo, 16 ~ οικει εν υμιν (8 11), 4 13 βλασφημουμενοι l δυσ- (10 13 Rm 3 8) Ωρ^{2} Or$^{1:3}$, 17 ideo für δια τουτο αυτο, also wohl om αυτο (wie sonst stets), 7 1 add μοι Ωρ gg Tert, 12 ~ εγω λεγω sy^{h}, 15 ημας (Ko 1 12 uö), 18

τις κεκληται (18^{a}), 31 add τουτον p κοσμον (11^{b}), 37f ποιει l -ησει (38^{a}), 39 add νομω (Rm 7 2), 8 2 add δε p ει (3). 8 παριστησι l παραστησει (vgl Rm 3 5 5 8), 11 και l γαρ, 10 3f ∼ βρωμα πνευματικον, πομα πνευματικον (15 44 Eph 1 3 5 19 1 P 3 5) Mp$^{\alpha\delta}$ Ωρ Or, 20 ∼ θυουσιν και ου θεω, 11 2 add αδελφοι (häufig), 29 add αναξιως (27), add του $\overline{\chi\upsilon}$ p σωμα (27), 12 12 εχει πολλα, 26 add εν a μελος (26^{a}), 13 3 καυθησομαι, 14 8 ∼ φωνην σαλπιγξ (natürlichere Stellung), 21 ετεροις l -ων (21^{a}) Mp, 26 add υμων p εκαστος (16 2), 39 ∼ γλωσσαις μη κωλυετε (5), 15 4 ∼ τριτη ημερα (Lk 9 22 uö) Mp, 12 ∼ τινες εν υμιν, 16 19 Πρισκιλλα l Πρισκα (Ac 18 26) exc am, 22 add $\overline{I\nu}$ $\overline{X\nu}$ p $\overline{\varkappa\nu}$ (23), 23 add $\overline{X\upsilon}$ p $\overline{I\upsilon}$ exc am.

Diese zahlreichen Gemeinsamkeiten zwischen lat und *K* fordern eine Erklärung. Zuweilen könnte *I* und *H* von Ωρ beeinflusst sein und lat + *K* den *I-H-K*-Text repräsentiren. Meist stehen aber neben *I* und *H* noch andere Zeugen, die nicht alle von Ωρ beeinflusst sein können. Mehrfach steht auch Ωρ auf der Seite von *K*. Wie schon so oft, drängt sich auch hier zur Erklärung der Rekurs auf eine alte im Abend- und Morgenland vorhandene Textrezension auf. Sollte Marcions Text in lat und *K* zuweilen sich eingedrängt haben, bei dem wenigstens die Lesarten Rm 8 11 1 K 10 3f 14 12 15 4 noch nachweisbar sind? Dass gelegentlich lateinische Zeugen und gelegentlich *K* den Text Marcions bieten, wird später deutlich werden.

2. Viel seltener sind Lesarten, die in *I* sich wiederfinden: Rm 1 9 μοι l μου (Ac 1 8), 27 δε l τε (sonst stets im NT), 5 11 καυχωμεθα l -μενοι (3) K^{c} sy^{p}, 15 2 ομων, 1 K 16 15 add και Φορτουνατου και Αχαικου p Στεφανα (17).

3. Weitere Paralleleinwirkungen, neben den unter 1 und 2, weil auch in *K* oder *I* wiederkehrend, gebuchten: Rm 3 2 om γαρ (Rm 1 8) $H^{\delta 1\ \delta 6\ 162}$ *I* mehrfach, 4 est l γινεσθω (2 K 12 16 Ja 1 19) $I^{a\,1028}$, 6 5 12 1 K 1 22 2 12 11 12 add τουτου a τον κοσμον (5 12 gg I^{al}), 19 λαλει l λεγει (19^{b}) $H^{\delta 2*}$, 28 γαρ l ουν (8 18 2 K 11 5) $H^{\delta 2\ \delta 4\ \delta 6\ 162\ 257}$ $I^{mehrfach}$, 5 16 add ουτως και a το δωρημα (15) gg I^{al}, 6 8 $\overline{X\omega}$ l αυτω (8^{a}), 9 κυριευσει l -ευει (14) H^{162} $I^{a\,173\ \delta 180}$ Eus gg I^{al}, 7 2f add αυτης p ανηρ ^{bis} (1 K 7 39) sy^{p} (I^{al} nur 3), 6 του θανατου l αποθανοντες (8 2), 20 om εγω^{I} (16) $H^{\delta 1\ \delta 3}$ *I* mehrfach sy^{p}, 8 13 της σαρκος l του σωματος (12f), 34 om και p ος (1 P 3 22) $H^{?}$ $I^{?}$, 12 8 om ειτε (8^{b}), 13 9 ανεστη l εζησεν (1 Th 4 14; *d* Ir et vixit et mortuus est et resurrexit), 15 4 εγραφη l προεγρ- (4^{b}) Kλ$^{\alpha}$, 19 αγιου l θεου (13), 1 K 1 25 add εστιν a των ανθρωπων^{2} (25^{a}), 3 11 ∼ $\overline{X\varsigma}$ $\overline{I\varsigma}$, 6 10 ουτε l ου (10^{a}), 15 ∼ μελη πορνης (15^{a}), 7 8 add ουτως a μεινωσιν (40) $H^{\delta 3\ 103}$ $I^{mehrfach}$, 26 add εστιν p καλον (Mt 17 4 18 8), 39 add αυτης p ανηρ (39^{a}) sy^{p} bo, 8 4 δε l ουν (1) $H^{\delta 4}$ $I^{mehrfach}$ sy^{hm}, 10 16 $\overline{\chi\upsilon}$ l $\overline{X\upsilon}$ (11 27), 11 2 add μου p παραδοσεις (vgl Gal 1 14), 13 υμεις αυτοι l εν υμιν αυτοις (vgl 10 15), 12 1 ∼ αδελφοι p αγνοειν (Rm 1 13), 9f om δε durchweg (9^{a}) Mp, 11 ∼ ταυτα δε παντα (10 11), 23 add μελη a σωματος (22), 27 μελους l μερους (27^{a}). 15 5 και μετα τουτο l ειτα (Jo 22 1 Mk 16 12), ενδεκα l δωδεκα (Mk 16 14), 16 19 add παρ οις και ξενιζομαι p εκκλησια exc am fu.

4. Sonderlesarten des lateinischen Textes. Dies bleiben sie, auch wenn sie im einen oder andern griechischen Textcod Aufnahme gefunden haben, was unter den bekannteren Codd am häufigsten, abgesehen von den selbstverständlich an der Spitze marschirenden bilinguen Codd $I^{a\,1026\,fff}$, in $I^{b\,78}$ und $H^{\delta 1}$ der Fall ist, wie die früheren Listen aufwiesen. Wo $I^{a\,1026\,fff}$ mitgeht, wird es nicht erwähnt. Rm 1 12 id est (I^{al} τουτ εστιν) l τουτο δε εστιν, 14 om τε ^{bis}, 29 ∼ κακια πορνεια (I^{al}) l πλεονεξια (𝔖 add πονηρια) πονηρια, 2 2 γαρ l δε, 8 om μεν $H^{\delta 1\text{-}2}$ $I^{b\,78}$ sy^{h} bo, 14 eius modi l ουτο (stand im griechischen τοιουτοι?), 3 3 add αυτων p τινες, 9 om τε, 27 add σου p καυχησις, 4 3 om δε $I^{b\,\delta 260}$ sy^{p}, 14 om και, 20 τε l δε (*d** autem etiam, *f g* $I^{a\,1028\,f}$ om) bo sy^{p}, 21 om και gg $I^{a\,1026*}$, 5 6 ut quid l ετι ($I^{a\,1026\text{o}\text{-}1028\,f}$ εις τι), 8 ∼ ο θεος εις ημας $I^{a\,367\ 394}$ $I^{c\,208\ 486}$ K^{5} sy^{h}, 6 19 servire (δουλευειν) l δουλα ^{bis} (nur $I^{a\,1028\,f}$), 7 3

~ χρηματισαι μοιχαλις, 25 om μεν $H^{\delta 2*}$ (nur $I^{a\,1028}$), 8 24 om και $H^{\delta 1*}$ $I^{a\,7}$ $I^{b\,\delta 507*}$ sy^{p}, 35 add ουν p τις, 37 δια τον αγαπησαντα (af pro eo etc), 39 om τις $I^{c\,208}$ sy^{h}, 9 20 om μενουνγε, 11 25 om παρ, 30 ~ ποτε υμεις $H^{\delta 4}$ $I^{b\,\delta 260f}$ K^{c}, 12 15 om και $H^{\delta 1\text{-}2}$ $I^{a\,78}$ go sy^{h}, 14 10 om και p η, 16 ημων $H^{\delta 6}$ $I^{c\,158}$ sy^{p} go $K\lambda^{\alpha}$ Αθ, 19 add φυλαξωμεν p αλληλους, 15 4 om $\delta\iota\alpha^{2}$, 14 om και a αλληλοις, 18 τολμω l -μησω $H^{\delta 1}$, 25 igitur l δε (gg $I^{a\,1026fff}$), 29 abundantia (^{1026fff} πληροφορια) l πληρωματι, 30 add υμων p προσευχας, 1 K 4 5 om τι (nur noch *d*; *g* vac, *f* add aliquid) $H^{\delta 48}$ $I^{c\,468}$ gg $I^{a\,1026fff}$, 8 om γε, 5 3 om τουτο, 6 4 om μεν, 7 om ουν $H^{\delta 2*\,\delta 48}$ $I^{a\,1026f\,359}$ $I^{b\,365\text{-}398}$ $I^{c\,208f}$ sy^{h*} Mρ, 6 20 om δη Mρ, 7 11 om και, 14 add τη πιστει p γυναικι, 28 om $\kappa\alpha\iota^{1}$, 29 add εστιν p λοιπον, 9 9 ~ γεγραπται γαρ εν τω M. νομω (*d f g* Mρ om εν — νομω), 22 παντας l παντων τινας, 10 20 om οτι, 11 19 om εν υμιν, add και p ινα $H^{\delta 1\,\delta 48}$ sa $I^{a\,1026\,1066}$ (και l ινα) $I^{b\,78}$ $I^{c\,\delta 259}$, 20 ετι l εστι, 12 9 ενεργεια l -γηματα, 13 12 om γαρ H^{3} $\Omega\rho^{1}$ $Or^{1:1}$, 14 3 γαρ l δε, 23 ~ ολη η εκκλησια, 15 6 om και a εκοιμηθησαν $H^{\delta 1\text{-}2*\,\delta 4*vid}$ $I^{b\,78}$ Or gg Ωρ, 17 add εστιν p υμων, 39 om $\sigma\alpha\rho\xi^{3\,4}$ (*K* om σ.4), 51 ~ κοιμηθησομεθα ου $H^{\delta 2\,\delta 3*}$ $I^{b\,78}$ Tert Ωρ, 16 12 add δηλω υμιν οτι a πολλα $H^{\delta 2*}$, 13 add και a κραταιουσθε $H^{\delta 4\,74}$ sy^{p}, 17 αυτοι l ουτοι $H^{\delta 4\,1031}$ $I^{b\,78}$ sy.

512. Sonderlesarten der Vulgata. Hieronymus, den wir hier von der Vulgata nicht trennen können, folgt in der Hauptsache dem ihm vorliegenden lateinischen Text. Wo er abweicht, schliesst er sich fast durchweg dem *I-H-K*-Text an.

Z. B. Rm 14 11 ~ omnis lingua confifebitur gg *d f g r w* $H^{\delta 1}$ $I^{a\,1026ff}$, die Jes 45 23 folgen, 12 add τω θεω p δωσει gg Cyp *f g* $H^{\delta 1}$, 15 11 om dicit gg *d f g w* $H^{\delta 1}$ bo $I^{a\,70\,\delta 254}$ $I^{c\,208f\,\delta 259}$ sy go.

Weitaus die meisten seiner Abweichungen von *I-H-K* stammen aus *K*, übrigens im Verhältnis zur Anzahl der Sonderlesarten in *K* nur ein sehr geringer Bruchteil, grösstenteils solche, die ihm auch durch Parallelen sich empfahlen. Ihre Aufzählung hat nur für die Charakteristik der Arbeit des Hieronymus Wert, die uns hier nicht beschäftigt. Ganz selten sind sie auch durch vor den Rezensionen liegende Väter vertreten und auch ihm wohl empfohlen. In verschwindender Zahl dagegen sind *I*-Lesarten aufgenommen worden, und zwar ausschliesslich, wenn eine Parallele sie empfahl, so dass zweifelhaft bleiben muss, ob Hieronymus sie aus *I* übernommen hat. Daneben haben natürlich gelegentlich Reminiszenzen eingewirkt, selten ohne dass sie auch sonst irgendwo vertreten wären.

In Rm und 1 K finden sich dafür folgende Beispiele: Rm 1 18 add του θεου p αληθειαν (25) exc am fu, 4 10 om οντι (10^{b}) d^{c} *f-g* sy^{p} Kυ, 5 8 add κατα καιρον a Xς̄ (6) exc am, 6 4 ~ Xς̄ ηγερθη (9), 7 15 add αγαθον p θελω, κακον p μισω (19) exc am, 19 ~ αγαθον ποιω, add τουτο p αγαθον (19^{b}), 8 1 add μη κατα σαρκα περιπατουσι (4; *K* add αλλα κατα πνευμα p περιπ.), 28 add αγιοις p ουσιν (1 7) *f-g*, 9 4 η διαθηκη l αι -αι (nach 4^{a}) $H^{\delta 1}$ $I^{a\,1026fff}$ (gg *d f g*) exc am ha to, 10 8 add η γραφη p λεγει (11) I^{mehrfach} $\Omega\rho^{4}$ Or^{2}, 12 17 ου μονον ενωπιον του θεου αλλα και (2 K 8 21) $I^{a\,1028f}$ $I^{c\,114\,\delta 259}$ *f-g* go, 13 9 add ου ψευδομαρτυρησεις p κλεψεις (Ex 20 13) $H^{\delta 2\,\delta 6}$ I^{mehrfach} $Or^{1:1}$ gg $\Omega\rho^{1}$, 15 5 ~ Iν̄ Xν̄ (6) $H^{\delta 2\,\delta 3*\,\delta 4\,3\,162}$ $I^{a\,1009\,252\,397\,\delta 505}$ $I^{b\,\delta 360}$ $I^{c\,208f\,\delta 259}$ K^{54} $K^{c\,\delta 365}$ Ωρ Or, 22 add και εκωλυθην εως αχρι του δευρο p υμας (1 13), 30 add αγιου a πν̄ς, 16 18 ~ Xω τω κω̄ ημων, 27 add τιμη και a δοξα (2 P 1 17) uö, 1 K 1 29

αυτου l του θεου (Rm 3 20) $H^{\delta 3*\ \delta 6}$ $I^{a 200}$ $I^{c \delta 259}$ sy Ωρ, 3 13 add του χυ p ημερα (1 8), 17 add δε p ει (4 7 7 15), 4 16 add καθως καγω Χῡ (11 1) p γινεσθε H^{103} $I^{a 502}$, 7 7 υμας l ανθρωπους (14 5 7 32), 11 add ιδιω a ανδρι (Eph 5 22 24) H^{3} sy^{h*}, 14 add τω πιστω p ανδρι (nach lat 14ª), 29 ουν l δε (Eph 4 17), 11 6 om και (6^{b}), 12 18 ∼ εθετο ο θεος (28), 28 add ερμηνειαι γλωσσων (10) $I^{a \delta 157}$ $I^{c 208}$ exc am fu, 14 10 add τουτω p κοσμω (7 31), 22 προφητειαι l -α (22ª), 33 add διδασκω p αγιων (4 17), 15 17 add γαρ p ετι (3 3), 36 add πρωτον a αποθανη (vgl Lk 17 33 Ac 7 19 1 T 6 13) Or^{1} gg $Ωρ^{2}$, 47 add ουρανιος p εξ ουρανου (nach χοικος p εκ γης), 55 ∼ νικος . . κεντρον (Hos 11 13) *H I*?, 16 22 add ημων p χ̅ν̅ exc am fu, 23 add ημων p χ̅ῡ exc am fu.

Aber auch Sonderlesarten, für welche zurzeit keine Quelle nachzuweisen ist, sind nicht ganz selten: 3 8 om οτι, 4 5 add secundum propositum gratiae p δικαιοσυνην exc am, 18 add αυτω p ειρημενον exc am fu, 19 ∼ νενεκρωμενον ηδη (cum iam fere centum esset annorum; om ηδη $Or^{1:1}$ $H^{\delta 1}$ $I^{a 1028f}$ $I^{b 78}$ sy am), 5 2 add filiorum a dei Pelag Ambrst, 9 ∼ απο της οργης δι αυτου, 17 add και p δωρεας, 8 35 ∼ η διωγμος p κινδυνος, 38 add nec fortitudo p μελλοντα (ob als Übersetzung von ουτε εξουσιαι, was $I^{a 1026}$ a *I* p ουτε αρχαι einschiebt? Ko 1 f übersetzt er freilich εξουσιαι mit potestates), 9 23 om και $H^{\delta 1\ 257}$ $I^{a 1066\ 172\ 359\text{–}\delta 505\ \delta 453\text{–}173}$ $I^{c 78 m}$ bo go Or, 25 om $και^{1}$, 10 23 om $και^{1}$, 12 3 add και a εκαστω, 15 13 και l εν a δυναμει, 16 add και a ηγιασμενη, 19 om και a κυκλω, ∼ εν Ιερουσαλημ p γενηται, 16 23 ολη η εκκλησια l ολης της -ας, 1 K 1 8 in die adventus l εν τη ημερα (παρουσια l ημερα $I^{a 1026 fff}$, in adventu *d f g*), 2 15 και αυτος l αυτος δε exc am* fu*, 6 19 τα μελη l το σωμα (vgl 15 Rm 6 13 19), 7 11 μενειν . . καταλλαγηναι l μενετω . . -γητω (an 10 ankonstruirt) $I^{a 1028f}$, 34 om και a τω σωματι $H^{\delta 4}$ $I^{a 56\ 1026\ \delta 505}$ $I^{b 270\ \delta 356}$ $I^{c 208f}$ Tert *m*, 35 porro für δε, 37 γαρ l δε, 8 4 add εστιν p ουδεν $I^{a 1028f}$, 10 om σε $H^{\delta 1}$ $I^{a 1028f}$ Or, 10 4 δε l γαρ, 26 om γαρ (*I H* ∼ p, *K* a χῡ), 32 om $και^{1}$, 11 7 om γαρ, 24 add tradetur (παραδοθησομενον?) l frangitur (κλωμενον *I K*, θρυπτομενον $I^{a 1026*}$), 12 8 om γαρ, 13 1 add ως a χαλκος ($I^{a 1026 fff}$ εν ειμι η, *d g* unum sum ut), 14 1 om $δε^{1}$, 15 22 και ωσπερ l ωσπερ γαρ, 23 add πιστευσαντες p αυτου exc am (ελπισαντες $I^{a 1028f}$, sperantes *g*), 25 δε l γαρ, 41 om $και^{1}$, 45 om και (am sic et, vg sicut), 54 om το φθαρτον — και $H^{\delta 2*\ \delta 3*\ 74\ 1021\ 1031}$ $I^{a 1066\ 1228\ \delta 353}$ $I^{b 270}$ $I^{c \delta 259}$ Μρ, 56 add εστιν p θανατου $H^{\delta 4\ \delta 6}$ $Or^{1:1}$ Ευσ, 58 add και a αμετακινητοι $H^{\delta 4}$ sy^{p}.

Diese Liste beweist, dass Hieronymus ausser den uns bekannten Texten keine weitere Textform vorlag. Wir können also für unseren augenblicklichen Zweck, nach in *I-H-K* nicht vertretenen Lesarten zu fahnden, ohne Bedenken 𝔥 ausser Betracht lassen. Nur an für *I-H-K* resp. Urtext unsicheren Stellen wird man der von 𝔥 vertretenen Lesart grundsätzlich den Vorzug geben. Freilich wird jede Sicherheit dadurch ausgeschlossen, dass 𝔥 gelegentlich mit *K* geht.

513. Abweichungen von *I-H-K* im it-Text. 1. Die Existenz eines it-Textes und der Zeugenwert der einzelnen it-Codd. Dass wir von einem it-Text im Sinne eines einheitlichen europäischen lateinischen Texttyps bei Pls reden dürfen, könnte nur eine ganz detaillirte Vergleichung der vorhandenen, freilich wenig zahlreichen, altlateinischen Textzeugen unter Heranziehung der vorhieronymianischen Vätercitate und ein darauf gegründeter Versuch, einen Archetyp zu rekonstruiren, über jeden Zweifel erheben. Dies würde hier zu weit führen, ist auch für unsere Zwecke entbehrlich. Für sie genügt die Feststellung, ob in diesen altlateinischen Texten sich Lesarten finden, die einen von

I-H-K abweichenden griechischen Text voraussetzen. Dennoch ist, um einen Maßstab zur Würdigung der von *I-H-K* abweichenden Lesarten in denselben zu gewinnen, eine Konfrontirung ihrer Texte in Stichproben unerlässlich.

Zur Verfügung steht uns folgendes Material:

1. Die Abwandlungen des lateinischen *I*al-Textes (vgl darüber § 469) in *d e f g*. Diesen Text selbst aus ihnen zu rekonstruiren, ein nicht allzuschwieriges Unternehmen, ist für unsere Zwecke nicht nötig. Über den Charakter der einzelnen Vertreter hat die Behandlung des griechischen Textes von *I*al (§ 489) das Wesentlichste ergeben. Danach fällt *e* als Kopie von *d* ganz aus; *f*, das stark ℌ angenähert ist, steht dem *f* und *g* gemeinsamen Vorfahren ferner als *g* und kann zurückgestellt werden. Für unsere Stichprobe genügt jedenfalls *d* und *g*.

2. Die Freisinger Bruchstücke, mit *r* bezeichnet (ed Ziegler, Marburg 1876, Rönsch Zw Th 1879, Wölfflin, Sitzungsber. der Münchener Akademie 1893), umfassend (einzelne Linien ausgenommen) Rm 5 16–6 19 14 10–15 13 1 K 1 1–3 5 6 1–7 7 15 14–43 16 12–24 2 K 1 1–2 10 3 17–5 1 7 10–8 12 9 10–11 21 12 14–13 10 Ga 2 5–4 3 6 5–17 Eph 1 1–2 16 Phi 1 1–20 4 11–23 1 Th 1 1–10 1 T 1 12–2 15 5 18–6 13 Hb 6 6–8 1 9 27–11 7.

3. Die Wolffenbüttler Fragmente, bisher *gue*, hier der Kürze wegen *w* genannt, umfassend Rm 11 33–12 5 17–13 5 14 9–20 15 3–13.

4. Die Citate im sogenannten speculum (benutzt ist Belsheims Zusammenstellung in „Schriften der wiss. Ges. Christiania“ 1899), umfassend Rm 1 22–26 2 1–3 13 16 5 3–5 8–10 19 6 3–13 17 18 7 25 8 1 f 9–11 14 31 f 35 f 9 5 11 33–36 12 1 f 10 13 f 16–21 13 1–8 10 13 f 14 1 16–21 15 1–7 13 f 18 f 26 f 16 17–20 1 K 1 20 23 f 26–29 2 7 f 10–15 3 3 16–20 4 5 5 6–8 6 9–11 15–20 7 10 f 25 f 29–34 38 8 4–6 9 25–27 10 19–21 31 12 3–11 31 13 1–8 13 14 1 12 26 15 20–24 33–46 51–53 16 13 f 2 K 1 2 f 21 f 2 5–11 3 17 f 4 1–4 8–11 5 1–5 7 9 f 8 21 9 5–7 10 3–5 7 11 12–15 13 13 Ga 3 3 19 f 4 4–6 8–12 6 7–10 Eph 2 1–3 14 f 3 9 4 1–3 5 f 17–31 5 1 10–12 18 6 4–18 Phi 1 19 2 1–11 15 3 2 f 18–20 4 5–7 17 f Ko 1 12–17 21 f 2 16–23 3 8–10 12 f 16–21 4 1 f 6 17 1 Th 2 9–12 4 8 10–16 5 6–10 14–18 2 Th 3 6–14 1 T 1 3–7 2 3–6 8–15 3 1–10 12 f 5 3–12 17 6 1–5 7–11 17–21 2 T 2 16 f 22 3 1–9 4 2 Ti 1 5–10 2 1–6 9 3 1 f 9–11. Dass *m* in Pls den it-Text vertritt, geht aus den folgenden Proben mit Sicherheit hervor. Kaum häufiger als in *r* findet man eine durch Cyp für af belegte Lesart.

5. Der Text des in Oxford liegenden Cod x², der noch nicht herausgegeben ist.

6. Dasselbe gilt von dem Mailänder Ambrosianus E 26 inf.

Für die Stichprobe über die Eigenart dieser Zeugen sind am wertvollsten die leider wenig umfangreichen Abschnitte, an welchen möglichst viele Zeugen vorhanden sind.

1. Alle existiren für Rm 14 10 (omnes) –20 (dei) 15 3 (inproperantium) –13 (*w* nur bis gaudio), *w* nur 14 16–20 15 3–7 13. Sehen wir von den wenigen zweifellosen Schreibfehlern ab, so ist das gemeinsame Gut weit überwiegend.

Am meisten Sonderlesarten bietet *r*: 14 10 quia l quoniam, curuabit l flectet, 13 ~ magis judicate, fratribus l fratri (vgl 1 K 8 12), ~ aut scandalum fratribus (vgl 21), 14 illum l ipsum (15), putat l existimat, aliquid l quid, ~ esse commune, 15 add in a esca (vgl 21 in quo), 19 ad aedificationem l aedificationis (15 2), 15 3 exprobrantium l inproperantium, 4 ut nos doceremur l ad nostram doctrinam, 5 consolationis l solacii (nach 4), invicem l in alterutrum (nach 14 19) *m* (wenn nicht in alt. in *d-g w* von ℌ eingedrungen ist), 6 glorificetis l honorif- (2 K 9 13), 9 glorificare l honorare (2 K 9 13), 11 laudate l magnificate (11 a), 12 dicit autem et Esaias l et iterum Es. dicit, ~ et a erit, in gentibus l gentes (9), 13 adimpleat l repleat *m* (vgl die Bemerkung zu 5). Keine dieser von *d g m w* abweichenden Lesarten geht über die aus griechischen

Codd uns geläufigen Varianten individuellen Charakters hinaus. Nicht anders steht es mit den viel selteneren Sonderlesarten in *w*: 14 14 certos sum l confido, add se a ipsum, 18 his l hoc, 15 9 propter l super, in *m*: 14 18 nam qui l qui enim, 15 3 opprobrantium l inproper- (*r* exprobantium), 4 quae l quaecunque, autem l enim, 5 omnium l patientiae et solacii (vgl Rm 10 12), 6 magnificetis l honorif- (Lk 1 46), dominum l deum (Lk 1 46), 13 add omnem a spem (vgl 2 K 1 3), in *d*: 14 18 ~ hominibus probatus est, 15 4 add per a consolationem (4[a]), ad abundandam vobis spem l ut abundetis in (*g* om) spe (*m* in omnem spem), add nostram p spem (2 K 1 7 uö), und *g* (abgesehen von den genau dem Griechischen angepassten Wortstellungen: 14 13 ~ amplius ergo, 15 si enim l nam si, ~ non jam, 17 ~ enim est, 15 5 ~ autem deus) nur: 14 14 aestimat l existimat, 15 10 populo l plebe (10[b]), 11 collaudate l magnificate, 13 principare t (lies aut) imperare l regnare, gentibus l gentes.

Daneben finden sich 𝔖-Lesarten bald in diesem bald in jenem Cod allein, so dass sie, nach den analogen Beobachtungen in Evv und Ac als aus 𝔖 eingedrungen ausser Rechnung gestellt werden dürfen. Wiederum hält *r* den Rekord: 14 13 offendiculum l offensionem, 15 5 ~ Jesum Christum, 9 propterea l propter hoc, 12 eum l eo. *w* bietet: 14 10 stabimus l adstabimus, 15 9 add dominum p gentibus, 12 ait l dicit, *m*: 15 6 om in a uno, *d*: 14 12 add deo p reddet, 15 12 regere l regnare. Darüber hinaus finden sich aber auch 𝔖-Lesarten in 2 oder 3 Codd. Da die beiden andern dieselbe abweichende Lesart bieten, wird, wenn dies nicht *d g* sind, die nur einen Zeugen repräsentiren, die letztere Lesart für it, bei dem Eindringen von 𝔖 an derselben Stelle Zufall anzunehmen sein. So scheiden aus die 𝔖-Lesarten in *d-g* 14 12 itaque l igitur, 13 vel l aut, 15 8 unanimes l -miter, ebenso aber in *d w*, 14 15 contristatur l trist-, 19 add sunt p aedificationis (auch *m*), 11 ~ omnes gentes dominum, cantabo l psallam (*g* setzt beides nebeneinander), ~ nomini tuo cautabo, sowie in *g m w* 15 7 vos l nos. Aber warum sollte nicht auch, wenn *d-g* die von 𝔖 abweichende Lesart bietet, ebenso zu entscheiden, also für it mit *d-g* gegen *w m r* und 𝔖 einzusetzen sein: 14 10 dei l Christi (Christi = 2 K 5 10), 16 ~ bonum nostrum. Zweifelhaft muss die Entscheidung bleiben: 14 19 add ergo p itaque *d-g* gg *w m r* 𝔖, da itaque ergo auch nachträglicher wörtlicher Anschluss an αρα ουν in *I*[al] sein könnte, 15 4 scripta *d-g m* 𝔖, praescripta *w*, autescripta *r*, da scripta (εγραφη l προεγρ.[1] nur *H*[δ1] Κλ[α] Ωρ) Anpassung an das folgende εγραφη, vielleicht unter Einwirkung von Jo 19 22, sein könnte, andererseits aber die verschiedene Übersetzung in *w* und *r* gegen die Ursprünglichkeit bedenklich macht; doch könnte da auch gut in einem Zeugen nur eine Sprachverbesserung vollzogen sein. Eher ist zu entscheiden 15 8 add Jesum a Christum *d-g*, p Christum *w* 𝔖; hier dürfte *r* Jesum, vielleicht unter griechischem Einfluss, ausgelassen haben, da bei 𝔖 eine Addition entgegen *I-H-K* und it höchst unwahrscheinlich ist. Diese Vermutung unterstützt 14 19, wo nur *r* mit den Griechen das von *d-g m w* 𝔖 addirte custodiamus omittirt.

Dies Ergebnis ist der Annahme, dass *d-g m w r* denselben lateinischen Texttyp vertreten, sehr günstig. Jedenfalls ist kein sicherer Anhaltspunkt für die Annahme zweier Typen vorhanden. Und die Differenzen zwischen *m* oder *w* oder *r* und *d-g* sind nicht wesentlich stärker als die zwischen *d* und *g*, die doch sicher einem Archetyp entstammen.

2. Die Prüfung der Stellen, an denen *w m* neben *d-g* vorhanden ist, führt zu demselben Resultat. Es sind dies Rm 11 33–12 5 (*m* nur –12 2) 12 17 (coram[1]) –13 5 14 9–10 (exc *m*).

An Sonderlesarten bietet hier *w*: 11 33 illi consiliarius l cons. eius (Tert), 12 2 mundo l saeculo, 3 add dei p gratiam, ~ divisit deus, *d*: 11 33 om et a scientia, dei l domini (Cyp), 12 3 add quod a perfectum, 12 20 carbonem l -es, supra l super, ei

eius, 13 4 male l malum^{bis}, *g* (neben den genauen Anpassungen ans Griechische: 12 2 ~ saeculo huic, 3 datam l quae data est, omni consistenti l omnibus qui sunt, om sumus, 13 4 malum facienti l ei qui male agit, 14 9 ~ mortuorum . . viventium (l vivorum, ~ auch 𝔖), 10 add et p aut) nur noch: 12 1 rationale l -abile, add sit p rat., 2 ~ vestri sensus, add est p bonum, *m*: 11 35 ei l illi^{1} (Cyp), 36 add omnia a ex ($^{1:1}$), 12 1 autem l itaque (1 K 1 10 uö), 2 mentis l sensus, 18 possibile est l fieri potest (Ac 20 16), 19 vos l vosmet ipsos (*w* om met), 20 esurit, 20 concerbas l congeres, 13 2 sumunt l adquirunt (*g* adq. aut adsumunt aut accipiunt), 13 3 quod bonum est l bonum (12 2), 4 om enim^{2}, ~ vindex est, *d-g* 13 4 in iram.

Dazu kommen wieder sporadische 𝔖-Einwirkungen: *d* 11 33 incomprehensibilia l inscrutibilia (*g* inscr. aut inrepreh-, *w* fehlerhaft scrut-), 12 1 viventem l vivam (*g* beides), 20 add sed a si, *g*: 12 36 add sunt p omnia, *m*: 12 1 ~ deo placentem, *w*: 11 35 ei l illi^{2}, 12 2 om vos, 4 ~ actum habent, 13 1 omnis anima . . subdita sit l omnibus . . subditi estote, *g m*: 12 2 add et a nolite, 20 om et a si^{2}, *d-g*: 11 35 retribuetur l reddetur (Cyp).

Auch hier bleibt nur weniges unsicher: 12 2 schreibt *d* mit 𝔖 nolite conformari (*d* -tari), *g* nach dem Griechischen ne conformemini, *w* nolite configurari; letzteres dürfte it sein. 13 3 prudentiam *w*, sobrietatem *d-g* (*g* sobr. aut salvam sapientiam) 𝔖; unentscheidbar. 12 20 sitierit *w*, sitit *d-g* 𝔖; sitierit entspricht dem esurierit; ist es darum ursprünglich oder sekundär?

3. Auch 1 K 15 33–43, wo, wie noch mehrfach, *d-g r m* vorhanden sind, ist das Bild genau dasselbe. Jeder Zeuge hat seine Fehler oder Sonderlesarten, meist Paralleleinwirkungen: *d*: ua 37 nascetur l -itur, 40 terrestria l -um (40^{a}), *g* 33 errare l seduci (Ga 6 7), 35 resurgent l -unt (43 f, 𝔖 *r*), 39 om caro^{2}, 39 ~ alia autem piscium a alia caro vol., 40 om corpora^{2} (41), 41 add autem p alia (40), *m* 34 add et a justi, 34 verecundiam l reverentiam (häufig), 36 non ⌒ non, 39 om autem^{1} (39^{b}), volatilium l volucrum (Ac 10 12), 40 om sed (39), 42 interitum l corruptionem (Rm 9 22), perpetuitatem l incorruptionem, *r* 34 ~ habent quidam, 35 ~ mortui resurgent, 38 quomodo l prout, voluerit l voluit, 39 om sed (39^{b}), om autem^{2} (39^{a}), 40 om quidem (39), 40 et alia l alia autem (41), 41 add et a alia^{1} (41^{b}), sodann 𝔖-Lesarten: 35 *g* quali l quo, 37 *r* futurum est l nascitur, 39 *r g* hominum . . pecorum (*I-H-K*) l -nis . . -ris, *r m* om caro a volucrum, 40 *g* claritas l gloria (40^{a} beides), 41 *m g* om et^{1}, *m r* (Cyp) a stella l stellae (*g* beides), 42 *r* sic l ita (Cyp), 42 f *r* surget l -it. Auch af resp Cyp ist zweimal in *r* eingedrungen: 36 stulte l insipiens, om prius. Unsicher ist die it-Lesart: 34 *d r* 𝔖 vobis loquor, *g* vobis dico, *m* dico vobis; dico kann Reminiszenz an 51, ~ dico vobis an Ga 5 2, loquor, wie ~ vobis dico 𝔖-Einfluss sein; 37 ut puta *d m* 𝔖, utpote *g*, fere *r*. Es sind mit Ausnahme von 39^{1} nur Übersetzungsvarianten oder Kontexteinwirkungen.

Auch hier tritt nach Tilgung dieser Fremdkörper der einzelnen Zeugen ein völlig einheitlicher lateinischer Text vor Augen. Da nachher nur mit Rm operirt werden soll, mag hier gleich der Vergleich des so rekonstruirten it-Textes von 1 K 15 33–43 mit *I-H-K* angefügt sein. Dieser Vergleich ergiebt, dass der it-Text nirgends eine von *I-H-K* abweichende griechische Vorlage voraussetzt. Denn 34 justi, wofür nur *g* gemäss seiner Gräzisirungsmethode juste bietet, ist sicher nur lateinische Stilisirung für δικαιως; dico (λεγω) l loquor (λαλω), falls es it ist, kann wie in *K* direkt aus 51 übernommen sein; 36 add prius p εαν μη (auch Ir) bietet von griechischen Codd nur *I*$^{a\,1028f}$, stammt wohl aus Ωρ; 38 ~ illi dat ist *K* gg *H* *I*$^{a\,172}$ δ353 δ505 502 552 *I*$^{b\,209f}$ δ260f 270 *I*$^{c\,208f}$ δ259 Ωρ4:1, διδοσιν αυτω, das schwerlich *I* ist, ist aus Mρ Ωρ oder Lk 1 32 1 18 Jo 19 3 Ac 7 5 8 10 eingedrungen, αυτω διδ. dürfte *I-H-K* sein. So bliebe als wirkliche Differenz nur 39 hominis . . pecoris l ανθρωπων . . κτηνων; sie kann so

entstanden sein, dass das gut lateinische pecoris für κτηνων hominis nach sich zog. Jedenfalls ist diese Abweichung des it-Textes von *I-H-K* zu isolirt, um einen von *I-H-K* abweichenden griechischen Text als vorhanden wahrscheinlich zu machen.

4. Es sei noch als ganz willkürlich herausgegriffene Stichprobe aus den neben *d-g* wenigstens in *r* vorhandenen Abschnitten die Stelle 1 K 15 15–28 beigefügt (20–23 auch *m*). In der Hauptsache ist die Übereinstimmung wiederum glänzend. *r* ist viel besser als in den zuerst behandelten Rm-Abschnitten; er bietet keine einzige sichere Sonderlesart. *g* weist wieder einige wörtliche Anpassungen ans Griechische auf: 15 testati sumus l testimonium dedimus, 19 ~ sumus p hominibus, 21 add enim p quidem; daneben 28 ~ erit subjectus, wo er dem Griechischen entsprechend mit aut anschliesst subjicietur. Am meisten Sonderlesarten bietet *d*: 15 etiam l autem et, quod l quia[1], 17 add quid a adhuc, 20 si l nunc, 28 nam cum l cum autem, subditus l subjectus, subdidit l subjecit, ~ deus sit. Endlich *m* in 20–23: 20 surrexit l res-, ex l a, inchoatio l initium, 21 nam quia l quoniam quidem, 22 om et. Auch ℌ-Lesarten, kaum anders deutbar, begegnen wieder in jedem: in *d* 17 quodsi l si autem, 27 om quia, in *g* add ei p sunt, 28 illi l ei[2], in *r* 19 ~ hac vita (falls nicht *d-g* dem Griechischen angepasst hat), 20 primitiae l initium, in *m* 23 erediderunt. Offen bleiben muss wieder, ob in folgenden Fällen *r* eine Sonderlesart oder *d-g* eine ℌ-Einwirkung aufweist, wo *d-g* mit ℌ gg *r* schreibt: 22 ita l sic, 23 adventu l praesentia, 27 dicat l dixerit, add ei p subjecta sunt (27^b), ei l illi, 28 illi l ei, om et a ipse. Unsicher ist auch die Entscheidung 25, wo *d* mit ℌ sub pedibus eius, *g* ~ eius a sub, *r* suos a sub, suis p pedibus schreibt.

Ernstere Schwierigkeiten machen folgende Stellen: 16 *d* si enim, *r* si ergo, *g* siquidem igitur über ειπερ αρα und si enim über ει γαρ (ℌ omittirt die Partikel); si enim dürfte it sein; siquidem igitur in *g* wörtliche Übersetzung der von ihm zur Wahl gestellten griechischen Lesart ειπερ αρα. 23 schreiben p Christi *d r* ℌ in adventu (*r* praesentia) eius, *g* qui in adventu eius speraverunt t tes über οι εν τη παρουσια αυτου ελπισαντες, sicher Assimilation ans Griechische, 27 *r* manifestum quia a praeter eum qui, *d* om manif. quia, *g* praeter eum t quem qui sine dubio, ℌ sine dubio praeter eum qui; sine dubio wird in der Vorlage von *g* aus ℌ eingestellt und von dem Schreiber von *g* an falscher Stelle übernommen sein. Aber wie las it? 28 *d* ~ subjecta illi fuerint omnia, *g* subj. illi omnia f., *r* omnia ei subj. f., ℌ subj. f. illi omnia. Wie las it? 28 *r* illi subjecit, *g* subjecit ei, *d* si(!) subj., ℌ sibi subj.; *d* ist falsch eingetragene ℌ-Lesart; beide anderen Lesarten aber können gleich gut aus dem Kontext eingedrungen sein; aber welche ist es? Das sind nicht mehr problematische Lesarten, als sie bei jedem Texttyp die Varianten in dessen verschiedenen Zeugen bieten. Die gesamten Varianten aber geben wiederum keinen Anhalt zu der Annahme der Existenz von zweierlei europäischen Texten.

Die Vergleichung des sich ergebenden it-Textes mit dem *I-H-K*-Text ergibt, abgesehen von den eben besprochenen problematischen Stellen, nur zwei Differenzen: 19 ~ εσμεν παντων ανθρωπων, 25 add αυτου p εχθρους (exc *d*) $H^{\delta 4\ \delta 48\ 103}$ $I^{a\,200\ 502\ \delta 507}$ O^{18} $I^{a\,1028f}$ Mρ $Ωρ^{3:3}$, 28 om και (exc *r*) $H^{\delta 1\ \delta 48}$ $I^{a\,\delta 180*}$ $I^{b\,78}$ sy^{p} $Ωρ^{1:3}$. Sie berechtigen nicht, eine von *I-H-K* abweichende griechische Grundlage für it anzunehmen. Beide teilen Ωρ und griechische Codd; aber das eine Mal ist *d*, das andere *r* nicht dabei. So kann es sekundär eingedrungener Ωρ-Einfluss sein.

Dürfen wir, bessere Belehrung durch eingehende Vergleichung der vorhandenen Zeugen vorbehalten, nach diesen Stichproben von einem it-Text reden, der aus *d-g m w r* (ℌ) zu rekonstruiren wäre, so bleibt nur noch die Frage, wie er zu rekonstruiren ist, wo nur *d-g* vorhanden ist.

Hier ist von entscheidender Bedeutung das Verhältnis des lateinischen zu dem in I^{al} mit ihm verbundenen griechischen Text. Wieder genügen einzelne Proben,

da es sich nur darum handelt, ob und inwieweit *d g f* gegenüber $I^{a\,1026\,fff}$ ein selbständiger Zeuge ist. Dabei ergiebt sich ein Doppeltes. Einerseits kann es keinem Zweifel unterliegen, dass die durch den Schöpfer von I^{al} verbundenen lateinischen und griechischen Texte von Haus aus gegenseitig selbständige Grössen sind. Statt vieler, von denen mehrere in § 489 unter anderen Gesichtspunkten Erwähnung gefunden, nur einige besonders schlagende Belege: Rm 14 5 schreibt *I-H-K* ος μεν γαρ; *K* omittirt γαρ nach 2, so schreibt auch 1026 fff; dagegen schreibt *d f g* nam alius. Da μεν häufig im Lateinischen nicht wiedergegeben wird, liegt zweifellos seiner Übersetzung der *I-H-K*-Text zu Grund. 15 4 omittirt 1026 fff mit *K* δια², *d* hat per², erst *f g* hat den lateinischen dem griechischen Text angepasst. 15 14 stellt *d* mit *I-H-K* δυναμενοι αλληλους, 1026 fff mit *f g* ~ αλληλους δυναμενοι; wieder dürfte erst *f g* den lateinischen dem griechischen Text angepasst haben. Andererseits ist es nach den S. 1946 f gegebenen Nachweisen ebenso sicher, dass schon bei seiner Einstellung in I^{al} dieser selbständige lateinische Text gelegentlich dem griechischen angenähert worden ist. Dies ist ohne weiteres da anzunehmen, wo die übrigen it-Zeugen von der mit 1026 fff übereinstimmenden lateinischen Lesart in *d g* abweichen. Existirt neben I^{al} nur noch einer, so ist die Annahme zweifelhaft, da dann die Abweichung von it auch auf dessen Seite liegen kann. Wo neben I^{al} kein altlateinischer Zeuge vorhanden ist, darf nach dem § 511 f Ausgeführten 𝔖 als solcher behandelt werden. Stehen dann *d g* gleichlautend und mit $I^{a\,1026\,fff}$ übereinstimmend 𝔖 gegenüber, so ist der Verdacht berechtigt, dass der lateinische I^{al}-Text nach dem griechischen korrigirt sei. Fast absolut sicher ist diese Annahme, wenn die I^{al}-Lesart auch sonst in I^{a}-Codd sich findet. Ist dagegen die I^{al}-Lesart im griechischen und im lateinischen Text sonst nicht belegt, so ist unentscheidbar, ob sie vom lateinischen in den griechischen oder vom griechischen in den lateinischen Text übertragen worden ist. Doch sind diese Fälle sehr selten.

In der Hauptsache ist also unter Anwendung all dieser Gesichtspunkte der it-Text mit ziemlicher Sicherheit festzustellen, auch wo nur I^{al} als sein Zeuge vorhanden ist.

514. **Das Verhältnis des it-Textes zum *I-H-K*-Text.** Wie verhält sich nun dieser sicher schon vor den drei Rezensionen entstandene Text zu den letzteren? Stichproben an den verschiedenen Stellen zeigen, dass er mit keiner derselben etwas zu tun hat, d. h. dass keine der Rezensionen irgendwo einen Text fixirt, der in Italien schon etwa am Ende des 2. Jahrhunderts im Gebrauch gewesen wäre. Vielmehr ist nirgends zu erweisen oder auch nur wahrscheinlich zu machen, dass der it zu Grund liegende griechische Text irgendwo von unserm *I-H-K*-Text abwich. Sollte aber da oder dort einmal die Sonderlesart einer der drei griechischen Rezensionen in einem der lateinischen Zeugen auftauchen, so ist zunächst der Verdacht berechtigt, dass sie erst aus der Rezension oder deren Quelle in den betreffenden Zeugen eingedrungen sei, also nicht in it selbst gestanden habe und in den andern Zeugen verdrängt worden sei. Gehört sie aber it an, so ist dies eine starke Instanz dafür, dass sie auch *I-H-K* angehöre, und dieser Instanz ist recht zu geben, wenn für die Entscheidung der abweichenden Lesart in den andern

griechischen Rezensionen eine Erklärung sich finden lässt. Jedenfalls aber können bei der jetzt anzustellenden Durchsuchung des it-Textes auf *I-H-K* fremde Lesarten die in einer der drei Rezensionen vertretenen Lesarten ignorirt werden, da sie bei der Darstellung der Rezensionen schon berücksichtigt sind. Die Untersuchung soll sich auf den Römerbrief beschränken, da es sich nur um Gewinnung der Methode für die Verwertung desselben handelt.

1. Zunächst gilt es auch für den, viel grösseren, nur in I^{al} und zum Teil in *m* (s. die Liste S. 2012) vorhandenen Teil des Briefs den it-Text von den Sonderlesarten der einzelnen Zeugen zu reinigen. Eingehend braucht diese Operation nur an dem führenden Cod *d* zu geschehen. (Wo $I^{a\,1026}$ mit *d* geht, gebe ich die Lesart griechisch, wo *d* allein sie vertritt, lateinisch.) Zahlreich sind Buchstabenauslassungen, wie 10 15 mittatur l -antur, Kasusfehler, wie 8 11 vos l vobis (gg *g m*), 10 9 domino Jesum, Omissionen per homoioteleuton, wie 10 19 non p in, 2 16 meum p -ium, 27 quid p scit (dennoch sensus, nicht sensum, wie das Verbum scit, wenn quid fehlt, verlangen würde), 9 12 αυτη p ερρεϑη, also wohl originaliter in $I^{a\,1026}$, in *d* nur übernommen; aber auch andere unverkennbar fehlerhafte Omissionen, so 1 12 per eam a quae, 16 super, 20 per ea, 5 14 et, 6 11 quidem, 8 1 qui non secundum carnem ambulant, 26 ημων (gg *f-g* 1028), 10 3 dei, 11 5 et, 14 20 est, 16 17 et². Schreiberfehler müssen auch 1 9 quod quomodo, 15 in me est promptus sum (*g* in me est promptum; *d* hat also eine Stilverbesserung seiner Vorlage promptus sum l in me est promptum verbalhornt), 9 22 virtute l interitum ($I^{a\,1026}$ απωλειαν) sein. Dann scheiden Paralleleinwirkungen aus, die natürlich nicht fehlen. Wo sie $I^{a\,1026}$ teilt, muss freilich offen bleiben, ob dem griechischen oder lateinischen Text die Priorität zukommt: Rm 4 16 add Ιῡ p πιστεως (3 26) mit $I^{a\,1026*}$, 5 16 add ζωης p διχαιωμα (18), 9 18 add ο ϑεος p ϑελει¹ (22), 11 1 add ον προεγνω p αυτου (2) $H^{\delta 4}$. Aber auch in *d* allein begegnen solche: 2 2 enim l δε (7 14 8 22) $H^{\delta 2\ \delta 3\ \delta 48}$ uö, 3 6 add hunc a mundum (häufig), 8 17 autem l μεν (nach 17^b^), 15 13 add nostram p spem (2 K 1 7 1 Th 2 19 1 T 1 1), 30 itaque für δε (12 1). $I^{a\,1026}$ und *d* teilen die *K*-Lesart 8 34 om Ις p Xς, $I^{a\,1026}$ mit seinen *K*-Lesarten dürfte die Priorität zukommen. Die *I*-Lesart ημας bieten 15 7 $I^{a\,1026*}$ *d**; ob sie dem Archetyp I^{al} angehört und in $I^{a\,1026c}$ d^{c} ^{1028f} *f-g* der *K*-Lesart weichen musste? dafür sprechen zahlreiche Analogien, während ein Eindringen von *I*-Reminiszenzen in $I^{a\,1026}$-*d* allein sich nicht nachweisen lässt. 𝔖-Lesarten sind gg *g m* eingedrungen: 8 9 ~ in carne non estis, 11 add Jesum a Christum, 15 14 add ita a ut, ~ possitis alterutrum, 18 ~ per me a non efficit, factis l opere, 16 19 ~ vestra enim oboedientia l ob. enim (*m* autem) v. Darüber hinaus findet sich an Sonderlesarten nur ganz wenig. Eine missverstandene 𝔖-Eintragung in der Vorlage: 4 20, wo 𝔖 etiam l δε (bo sy^p^ et) schreibt, *f-g* die Konjunktion omittirt, *d* das etiam neben autem setzt ($I^{a\,1026}$ δε = *I-H-K*). Ob hier im Archetyp etiam stand und in der Vorlage von *d* autem nach $I^{a\,1026}$ übergeschrieben wurde, oder autem im Archetyp stand und in der Vorlage die 𝔖-Lesart etiam übergeschrieben wurde, ist nicht zu entscheiden, da *f-g* = $I^{a\,1028f}$ versagen, in deren gemeinsamem Vorfahren der Widerstreit der Überlieferung durch Streichung der umstrittenen Konjunktion erledigt wurde. Auch 8 34 liegt zweifellos eine Korruptel vor (vgl S. 1942). $I^{a\,1026fff}$ schreiben (p καταχρινων) Xς Ις ($I^{a\,1026}$ *d* om Ις mit *K*) ο αποϑανων μαλλον δε και κτλ, *f-g* Christus Jesus, qui mortuus est, immo autem et, *d* simul autem Christus, qui mortuus est, immo et. Das simul autem in *d* ist sinnlos. Sollte das autem nach immo dorthin geraten und simul ein verdorbenes immo sein, so dass ein Lesefehler (simul l immo) ver-

bunden mit dem Abirren des Auges in den nächsten Stichos zu Grund liegt, eine Verwirrung, die der Schreiber nur halb gut gemacht hat, indem er wohl immo, aber nicht autem an der rechten Stelle wiederholt, das heraufgeratene simul autem aber zu tilgen ganz vergessen hat? 14 9 addirt *K* και ανεστη zwischen απεθανεν und και εζησεν, *I*a 1026-*d* (auch Ir!) haben die *K*-Addition, ordnen aber και εζησεν και απεθανεν και ανεστη, *f-g* schreiben mit 𝔖 και ανεστη l και εζησεν. Die einfachste Erklärung bietet die Annahme, dass der lateinische Urtext die *I-H-K*-Lesart enthielt; in *I*a*l* selbst ist dann vom Schöpfer oder einem Leser die *K*-Addition übergeschrieben, von dem Schöpfer von *I*a*l*1 (vgl § 489) bei deren Einfügung die wohl verständliche Umstellung von και εζησεν vorgenommen, von dem Schöpfer von *I*a*l*2 die Einfügung als Korrektur missverstanden worden. Endlich findet sich 10 20 entgegen *I*a 1026 die Umstellung εμφανης εγενομην . . ευρεθην, in der Hil Ambrst mit *d* übereinstimmt, was vermuten lässt, dass sie *I*a*l* selbst zugehörte und in *I*a*l*2 der Assimilation an den griechischen Text weichen musste. Dazu folgende Kleinigkeiten: 1 22 add enim p dicentes, 3 27 justificatio l gloriatio für καυχησις, 6 7 autem l enim (gg *g m r*).

Die Schreiberleistung ist bei *g* besser. Fehler und Sprünge sind, nach einer Stichprobe von Rm 1—3 zu schliessen, seltener. Es begegnet nur der Sprung 3 26 f ενδειξιν ⌒ ενδειξιν. Dagegen sind Omissionen von Worten nicht selten: 1 14 και a εν, 17 εις σωτηριαν, πρωτον, 2 26 η εκ φυσεως ακροβυστια (wohl ein Stichos in der Vorlage), 3 20 enim (p legem); dazu die berühmte, aber anders zu beurteilende Omission von εν Ρωμη, τοις εν Ρωμη 1 7 15. Die meisten Abweichungen vom gereinigten *d*-Text sind genauere Anpassung ans Griechische oder 𝔖-Lesart. Sonst stiess nur 1 30 susurratores l susurrones auf, wenn hier nicht *d* sich an 𝔖 anschloss.

Der ganze *I*a*l*-Text omittirt 13 4 εις οργην gg *m w* (*I* ∼ εις οργην εκδικος1; Quelle der Omission ist also wohl der griechische *I*a*l*-Text), 16 18 και ευλογιας gg *m*, beide Omissionen sicher dem it-Text abzusprechen.

Endlich sind in *m* in den vorhandenen Stellen folgende Lesarten auszuscheiden. Blosse Übersetzungsvarianten, übrigens wenig zahlreich, bleiben ausser Betracht, ebenso 𝔖-Lesarten. Fehler sind sehr selten: 12 10 praebentes l praevenientes; Omissionen häufiger: 2 1 3 o a homo, 5 9 ab ira, 6 4 per gloriam patris, hoc, 13 6 enim et, 14 1 autem, 15 14 et ipse ego, repleti, 19 prodigiorum in. Verhältnismässig selten finden sich auch Reminiszenzen: 2 13 add apud deum p justificabuntur (13 a), 5 8 passus l mortuus (1 P 2 21), 9 reconciliati l justificati (10), 6 3 add fratres (7 1) *r* *I*a 170 173 *I*c 208 f sy h, 8 32 si deus . . non l qui nec (31), 16 17 om δε (2 K 2 8 14 1). Desgleichen Wortumstellungen: 8 32 illum tradidit omnibus, cum illo p nobis, 14 21 scandalizatur aut offenditur. Häufiger sind Wortvertauschungen, vor allem autem l enim 2 2 15 3 26 16 19, 16 19 auch l igitur, sodann 5 19 plurimi l multi, 13 10 evangelii l legis, 15 19 και l εν1, 16 20 dominus l deus, alienum l satanan. Einmal findet sich eine Addition: 15 27 gentes p et (nach 27 a); zweimal eine Sinnänderung: 14 20 nolite l noli (καταλυετε l καταλυε) Or, 16 18 seducuntur l -cunt. Mit Cyp trifft *m* nur einmal zusammen: 13 7 om ergo.

r ist, soweit vorhanden, § 513 behandelt, mit Ausnahme von 5 16—6 19; hier begegnet als materielle Variante nur 6 16 δικαιοσυνης πιστεως l υποκοης εις δικαιοσυνην (4 11 13).

2. Kaum sicher zu entscheiden ist die it-Lesart, abgesehen von für den griechischen Wortlaut bedeutungslosen Fällen, nur an folgenden Stellen: 6 8 schreiben *d-g* mit 𝔖 Christo l eo gg *m r I-H-K*; ob hier die *I-H-K*-Lesart in *m r* eine it-Sonderlesart verdrängt oder *d-g* eine 𝔖-Sonderlesart aufgenommen hat, ist schwer zu sagen; gegen beides spricht gleichermassen die fehlende Analogie; *I-H-K* hat nachweislich innerhalb der lateinischen Textüberlieferung nur in 𝔖 eingewirkt, 𝔖 wohl nirgends den überlieferten lateinischen Text entgegen *I-H-K* geändert. 15 2 om suo p proximo *m r*

gg *d-g* 𝔖 nach τω πλησιον; add suo ist wohl Stilverbesserung von 𝔖; denn dass *m r* in einer Gräzisirung, bei jedem einzelnen sonst nicht nachweisbar, gar zusammentreffen sollten, ist unwahrscheinlich. 15 27 schreibt *I*al quoniam si, *m* si enim, 𝔖 nam si für ει γαρ (so auch *I*a 1026 fff); Entscheidung unmöglich. 16 18 schreibt *I-H-K* und *m* τω χω ημων Χω, 𝔖 Christo domino nostro, *d-g* domino et (*g* om et) Christo nostro. Das Wahrscheinlichste ist, dass in der Vorlage von *I*al die 𝔖-Lesart eingetragen war, der Schreiber von *I*al die Eintragung missverstanden und d. Chr. n. geschrieben, *d* diese Lesart durch Addition von et verständlicher zu machen gesucht hat, die it-Lesart aber in *m* erhalten ist.

3. Scheidet man die gekennzeichneten Sonderleistungen der it-Zeugen und die soeben und § 513 besprochenen problematischen it-Lesarten aus, so bleibt ein lateinischer Text zurück, der von *I-H-K* nicht weiter abweicht, als Einzelzeugen es stets zu tun pflegen. Die meisten Abweichungen teilt der lateinische *I*al-Text überdies mit dem griechischen Text, so dass sie (vgl die Beobachtungen S. 1942) eventuell in dem vom Schöpfer von *I*al verwendeten lateinischen Archetyp gar nicht standen, sondern aus dem griechischen Text, dem er beigesellt wurde, erst eingetragen worden sind. Zunächst treten zu den § 511, 3 zusammengestellten, in der ganzen lateinischen Überlieferung festgehaltenen, noch folgende *I*al resp it eigentümliche Paralleleinwirkungen: 2 16 add του χυ ημων, 3 20 ∼ ου δικαιωθησεται εξ εργων νομου (Ga 2 16), 5 9 om ουν (10) *H*257 *K*500 Ir Or, 11 add τουτο p δε (Ac 19 27), 6 11 om τω χω ημων (3 8 2) *H*δ1 δ4 *I*a δ355 sy h, 16 add η a ουχ (1 K 6 9), 7 15 om τουτο 1 (19), 9 1 add Ιυ p Χω (8 39), 12 17 των l παντων (Lk 12 9), 14 3 ο δε μη l και ο μη (2) *H*δ1-2* δ3 δ4 *I*a δ453-173 Κλα Ωρ go (*I*a 1028 f ουδε ο μη, *f-g* neque qui ist griechische Stilverbesserung, der *f-g* assimilirt wurde), 11 ∼ εξομολογησεται πασα γλωσσα (Jes 45 23) *w r* *H*δ1 Ωρ, 15 8 add Ιυ a Χυ (6, *w* wie *K*, ∼ p Χυ 7, *r* om Χυ) *H*103 *I*a 254 357 359 *I*b 161 δ260f δ360 δ507 *I*c 208f 466 sy, 11 add λεγει p παλιν (10) *w r* *H*δ1 *I*a 70 δ254 *I*c 208f δ259 sy, 16 2 ∼ προσδεξητε αυτην (Phi 2 29) *H*δ1-3 *I*a δ300, 16 3 add και την κατ οικον αυτων εκκλησιαν p Ιυ (vgl 5). Dass hier nicht überall, wo die Stelle nur in *I*al erhalten ist, der griechische den lateinischen Text beeinflusst hat, wird dadurch erwiesen, dass *w r*, wo sie vorhanden sind, die Paralleleinwirkung auch bieten. Danach dürfte auch sonst mehrfach, fast mit Sicherheit wenigstens da, wo die Lesart in der griechischen Überlieferung ausser in *I*al nicht begegnet, der lateinische Text die Parallellesart in *I*al gebracht haben (vgl S. 1946f). Dies um so sicherer, als sich auch Paralleleinwirkungen im lateinischen Text finden, die im griechischen fehlen: 3 26 add Christi a Jesu (24; om Ιυ Χυ *I*a 1028 *g*, Christi p Jesu nach 22 𝔖 *I*c 158 Or Θδτ), 4 19 om ηδη (Hb 11 12) gg *I*a 1026 mit *H*δ1 *I*b 78f sy p h* Ωρ (letzterer wohl sicher die Quelle für die griechischen und syrischen Zeugen; ob aber auch für *I*al?). Einige Paralleleinwirkungen teilt *I*al mit *K*: 1 24 add και p διο (15 22 Phi 2 9) sy h gg *m* 𝔖, 11 13 γαρ l δε (1 Th 4 15), 26 add et a avertat (*I*a 1028f αποστρεψαι l -ψει ohne και; Jes 59 20), 13 11 ημας (11 b). Wieder bleibt es unentscheidbar, ob diese Lesarten it oder nur *I*al zugehören. Nach den § 511 gemachten Beobachtungen ist das Erstere wohl möglich. Da aber *I*a 1026 fff viele *K*-Lesarten aufgenommen hat und *d-f-g*, wie wir wissen, nicht selten *I*a 1026 fff angepasst ist, erscheint das Letztere wahrscheinlicher.

Auch ohne Konkurrenz von Parallelen finden sich Berührungen mit *K*: 12 2 συσχηματιζεσθε .. μεταμορφουσθε l -σθαι (gg *I*a 1026 fff); 1 29 schreibt *I*al κακια (malitia) πορνεια πλεονεξια, *I-H-K* πονηρια πλεονεξια κακια (∼ κακια πλεον. *H*δ2 δ4 *I*a 264 δ355 sy p Ωρ, wohl alles Ωρ-Einfluss), *K* add πορνεια a πονηρια. *I*al setzt also die *K*-Addition an Stelle von πονηρια und ändert die Wortstellung, wobei die Parallele κακια πονηρια (1 K 5 8), die auch *H*δ3 δ48 162 eindrang, eingewirkt haben kann. Ist letzteres zuerst erfolgt, so dürfte das in *K* addirte πορνεια in der Vorlage über κακια πο-

127*

νηρια πλεον. übergeschrieben gewesen sein; dasselbe kann in der Quelle von *K* der Fall gewesen sein. Ob dann *K* oder I^{al} das suprascriptum richtig gedeutet hat, ist unentscheidbar. Diese doch verhältnismässig seltenen Berührungen zwischen I^{al} und *K* legen aber dieselbe Vermutung nahe, die S. 2009 ausgeführt war, dass auf *K* und den altlateinischen Text dieselbe alte Quelle eingewirkt hat.

Diese Vermutung drängt sich um so stärker auf, da man auf *I*-Lesarten ganz selten stösst. Von den § 511, 2 aufgezählten, der ganzen lateinischen Überlieferung gemeinsamen vier *I*-Lesarten in Rm (dazu eine einzige in 1 K) decken sich zwei mit Parallelen, δε 1 τε und υμων 1 ημων sind so häufige Vertauschungen, dass sie nichts beweisen. Dazu kommt in I^{al} allein 16 9 $\overline{\chi\omega}$ 1 $\overline{X\omega}$ (8), wieder eine Parallellesart, und die Omission von 11 13 μεν, die übrigens nur $I^{a\,70\ 164\ \delta 157\ 172\ 173\ \delta 180-\delta 202-216\ \delta 505}$ $I^{b\,171\ 365*}$ $I^{c\,174}$ teilen, eine in den lateinischen Texten häufig wiederkehrende Erscheinung.

Endlich finden sich neben den § 511, 4 gesammelten, auch in 𝔖 festgehaltenen, noch folgende Sonderlesarten: 1 13 ουχ οιομαι 1 ου θελω, 2 25 (*f-g* vac) om γαρ $I^{a\,\delta 180\ \delta 505\ 552}$ O^{66}, 5 12 ~ εις τον κοσμον (add hunc) η αμαρτια, om ο θανατος² $I^{c\,208f}$ sy^{h*} Κλ$^{\alpha}$ Ωρ$^{1:5}$, 16 om γαρ (gg $I^{a\,1026}$) $I^{a\,357}$ $I^{c\,69\ 468f}$, 6 11 om μεν (*d m r*), 12 αυτη 1 ταις επιθυμιαις αυτου, 16 om εις θανατον (nur $I^{a\,1028f}$) sy^{p}, 7 12 est 1 εγενετο ($I^{a\,1028f}$ om εγενετο), 8 9 ~ non estis in carne (*g m* gg *d*), 23 om και ημεις² $I^{a\,1026fff}$, om και *d-g* (om και αυτοι ημεις *f*, om ημεις 𝔖), om υιοθεσιαν, 38 αγγελος 1 -οι Ambr$^{1:3}$ Aug Ambrst bo, 10 20 om αποτολμα και (vgl 16), 11 17 om της ριζης (της ⌒ της), 12 11 καιρω 1 $\overline{\chi\omega}$ $I^{a\,\delta 453}$ (Cyp temporibus), 13 μνειαις 1 χρειαις Ambrst, 14 ευλογειτε ⌒ ευλογειτε (in der Vorlage von $I^{a\,1026}$ -*d* muss ευλογειτε τους διωκοντας υμας an den Rand gesetzt worden sein; denn es ist dort nach ευλογειτε και μη καταρασθε eingestellt), 13 1 πασαις εξουσιαις . . υποτασσεσθε 1 πασα ψυχη εξουσιαις . . υποτασσεσθω (auch fu ha Ir Ambrst), 5 om αναγκη, subditi estote ($I^{a\,1026fff}$ -σθαι), 10 δε 1 ουν, 14 om και, 14 10 add εν τω μη εσθιειν p σου² (gg *w*), 15 14 ~ αδελφοι om μου p υμων, om και αυτοι $I^{a\,367}$, add και a πεπληρωμενοι, ~ αλληλους δυναμενοι (om και) exc *d*, 19 add αυτου p δυναμει, 19 ~ πεπληρωσθαι (1 πεπληρωκεναι) p ωστε, om με, ~ μεχρι του Ιλλυρικου και κυκλω, 20 ~ οπου ουκ (nur *d* non ubi), 24 om γαρ (1026f add γαρ), 26 ~ των εν Ιερ. αγιων, 27 om ευδοκησαν και, 32 $\overline{X\upsilon}$ $\overline{I\upsilon}$ 1 θεου $H^{\delta 2*}$ (~ $\overline{I\upsilon}$ $\overline{X\upsilon}$), 16 1 om δε, 2 in quocunque 1 εν ω αν . . πραγματι, 2 ~ εμου και αλλων προστατις εγενηθη 1 προστ. πολλων εγενηθη και εμου αυτου, 7 om και, 16 om ασπαζονται — $\overline{X\upsilon}$, 17 add λεγοντας η a ποιουντας, 19 και θελω 1 θελω δε, om μεν 𝔖 $H^{\delta 1\ \delta 6}$ bo $I^{a\,175\ \delta 180-\delta 202-216}$ $I^{b\,\delta 260}$ $I^{c\,208f\ \delta 259}$ Κλ$^{\alpha}$ Ωρ (gehört eigentlich in § 511 S. 2010, wo es übersehen worden ist), 20 om η χαρις — υμων, 21 add και αι εκκλησιαν πασαι του $\overline{X\upsilon}$ (vgl 16^{b}). Nicht für alle diese Lesarten steht die Zugehörigkeit zu it fest. Sicher ist dies nur, wo ausser I^{al} noch andere it-Codd oder vorhieronymianische Väter die Variante vertreten; höchst wahrscheinlich, wo $I^{a\,1026ff}$ sie nicht teilen. Wo sie aber nur der lateinische und griechische I^{al}-Text bietet, und das trifft zu für die Varianten in 1 13 25 5 12 16 7 12 8 23 10 20 11 17 12 14 14 10 15 19 20 24 32 16 1 2 7 16 21, da ist es unentscheidbar, ob die Lesart nicht aus dem griechischen I^{al}-Text erst in den lateinischen Begleiter herübergenommen worden ist. Aber selbst wenn sie alle it angehören, sie nötigen nicht zu der Annahme, dass der altlateinischen Übersetzung ein von *I-H-K* abweichender griechischer Text zu Grund liege. Doch schliesst dies die mehrfach hervorgehobene Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit nicht aus, dass daneben eine griechische Textgestalt vorhanden war und gelegentlich auf it einwirkte.

515. Der afrikanische Text. Dass ein von it abweichender Text in Afrika zur Zeit Cyprians im Gebrauch war, beweisen die Citate Cyprians und gelegentlich anderer afrikanischer vor-

hieronymianischer Väter, aus denen H. v. Soden („Das lat NT in Afrika z. Z. Cyprians“ 1909) den vorhandenen Text, in Rm 64, 1 K 101, 2 K 23, Ga 27, Eph 37, Phi 15, Ko 13, 1 Th 5, 2 Th 5, 1 T 21, 2 T 22, Ti 6 Verse, festgestellt hat. Textcodd existiren leider keine. Die Frage, ob und in wie weit dieser af-Text mit dem it-Text trotz der starken durchgehenden Divergenzen etwa doch eine gemeinsame Grundlage teilt, kann hier nicht verfolgt werden. Die folgenden Listen ignoriren daher alle Übersetzungsvarianten zwischen af und it, und beschränken sich auf Varianten, die auch im Griechischen solche sind. Für unsern Zweck genügt es, auch diesen af-Text mit *I-H-K* zu confrontiren.

Mehrmals teilt *m* (s. § 513 f) seine Varianten, gelegentlich auch ein anderer it-Codex, also dasselbe sporadische Eindringen von af in it-Zeugen, das wir in Evv beobachteten (s. § 359). Häufiger findet sich die af-Lesart schon in Tert. Da Tert, wie der nächste Paragraph zeigen wird, aber schwerlich schon den af-Text benutzte, so hat sich wohl in diesen Fällen af an Tert angeschlossen. Diese Stellen sollen darum bei Tert Erwähnung finden.

1. Zunächst seien die ausschliesslich in Cyp sich findenden Abweichungen von *I-H-K* aufgezählt, weil sie als verdächtig, nur Cyprian und nicht dem af-Text zuzugehören, aus den weiteren Erwägungen auszuschliessen sind (wo ausser *d-g* 𝔖 noch andere lateinische Zeugen vorhanden sind, sollen sie angeführt werden): Rm 14 13 μη l μηκετι gg *m r*, 1 K 7 4 om δε (sy^p) gg *r*, 6 om δε gg *r*, 34 sic l και μεμερισται gg *m*, 8 8 om ημας, 10 2 add και a εν¹, 6 add παντα p δε (11) gg Tert, 13 om qui (ος p θεος; muss also wohl aus einer griechischen Vorlage stammen), 11 25 add ελαβεν a λεγων (23), ∼ εστιν η καινη διαθηκη, 12 26 ∼ μελος εν, και τα αλλα l παντα¹ ², 13 4 add η αγαπη a χρηστευεται gg *m*, 14 35 si quae autem quid l ει δε τι, 42 add σωμα p σπειρεται¹ (44) gg *m r* Tert, 48 add εκεινος p οιος gg Tert, 2 K 3 16 mox l ηνικα, 5 10 add αυτου p σωματος gg Tert, 8 13 ουδε l ου γαρ, 12 20 add προς υμας p ελθων (1 K 2 1) gg *r* Tert, 21 ακαθαρσιαις κτλ l -ια gg Tert, Ga 4 16 om υμων, 5 20 add φονοι a εχθραι (21 *K*), provocationes simultates l εριθειαι, 22 f om χρηστοτης, Eph 4 4 ∼ εκληθητε και ($H^{\delta 1\ 257}$ $I^{a\,\delta 156*\ \delta 268\ \delta 459}$ sy^p om και), 5 31 om και προσκολλ. προς την γυναικα (et ⌒ et) Mρ, 6 12 και l προς², 13 om του θεου, ινα l και, Phi 2 4 ∼ υπερυψωσεν αυτον Aθ, 14 add pro dilectione a ποιειτε, 21 om Iῡ (*K* stellt um) K^5, 4 18 add και a ευαρεστον, Ko 1 15 add και a πρωτοτοκος, 2 11 add αλλ a εν τη περιτομη του Xῡ, 3 4 add δε p οταν, 5 add exponentes a πορνειαν, om παθος, add και a επιθυμιαν, 2 Th 3 6 om υμιν $I^{c\,174}$.

2. Auch von folgenden Lesarten, die nur noch irgend ein it-Cod mit Cyp teilt, muss offen bleiben, ob sie nicht Cyp-Sonderlesarten und aus dem viel gelesenen Cyprian in den it-Cod eingetragen sind: Rm 1 26 διο και l δια τουτο (24 15 22) *m* (doch nur διο), 5 9 ∼ νυν δικαιωθεντες (vgl 11 3 21) *m*, 1 K 7 5 om ητε (*K* συνερχησθε l ητε) *d* gg *g r*, 34 add τουτου (31^a) *m*, Eph 6 14 om και (1 Th 5 8) *d*, 2 Th 3 6 om ημων (Ac 9 28) *d* $I^{a\,1026*-1027*}$ $H^{\delta 1}$ gg *g m*, 1 T 6 9 om ανοητους *m* gg *d-g r*, 2 T 2 4 add τω θεω p στρατευομενος *g*. Zufall dürfte bei der völligen Isolirung folgendes Zusammentreffen sein: Rm 13 13 εριςι l -δι (2 K 12 20 Ga 5 20) $H^{\delta 1}$ Kλ^α Ambr, add εν a ερ. dieselben, 1 K 7 3 om δε (22) $H^{\delta 4}$ Ωρ, 5 om υμων $H^{\delta 1}$ gg *r*, 12 26 ει l ειτε¹ H^{103}. Nur mit $I^{a\,1026fff}$ 𝔖 ordnet Cyp 2 Th 3 6 ∼ περιπατ. αταχτως (11) gg *d-g m* Tert.

3. Aber sieht man auch von diesen Lesarten ab, so bleiben der auffallenden Erscheinungen noch genug. Zunächst eine Reihe Berührungen mit *K*, ganz analog den für it und 𝔥 nachgewiesenen (§ 511, 1, 514 S. 2019f), von denen af einige, die hier noch einmal erwähnt seien, auch aufweist: Rm 8 14 ∼ εισιν υιοι θεου Ir $K\lambda^{\alpha}$ Ωp gg *d m* (υ. θ. ει.) *g* (υ. ει. θ.), 11 21 add μη πως a ουδε Ir *d-g*, 1 K 1 20 add τουτου p κοσμου (20 a) *g m r* $Tert^{1:1}$, 33 add και διχοστασιαι (Ga 5 20) Ir *d-g m* gg *r*, 6 2 om η Tert, 11 om ημων *d m* Tert gg *r*, 7 34 om η αγαμος p η γυνη *m*, 12 26 add εν Cyp p, *K d-g* a μελος² (26 a), 13 8 καυθησομαι *d-g m* Tert, 14 34 add υμων Mp *d-g* Tert, Ga 5 17 ∼ αντικειται αλληλοις sy bo, om αν, 19 add μοιχειαι a πορνειαι (l πορνεια) Ir, Ωp $Aug^{1:x}$ Luc Ambrst (*d K* -εια), 24 om Ιυ *d-g* Tert, Eph 4 6 add ημιν p πασιν Mp lat sy, Phi 1 8 om οτι *d*, Ko 3 5 add υμων p μελη (Rm 6 13 19) *d-g*, 2 Th 2 11 πεμψει (Jo 14 26) *d-g*, 1 T 5 20 om δε *r* gg *d-g*, 2 T 2 12 αρνουμεθα l -νησομεθα (12 a 13) *d* (*g* hiat). Auch hier, wie bei den Gemeinsamkeiten von lat oder it mit *K*, drängt sich, da eine Einwirkung von af auf *K* ganz ausgeschlossen scheint, die Vermutung einer gemeinsamen Quelle auf, die, da mehrfach it mit af diese *K*-Lesarten teilt, in beiden Fällen dieselbe sein muss.

4. Daneben finden sich Sonderlesarten, die af mit it gemeinsam sind (nur die *d-g* zur Seite tretenden it-Zeugen werden genannt, unter den griechischen Zeugen wird I^{al}, das mehrmals die Lesart aufgenommen hat, ignorirt): Rm 2 16 om μου Mp gg *m*, 14 12 om τω θεω (Hb 13 17) *r* $H^{\delta 1}$ I^{b78} Tert gg *d w* (bei Cyp nur Anspielung), 1 K 1 18 om ημιν *r* Mp fu $Ir^{1:1}$ Ambrst $I^{b\delta 356}$, 21 om γαρ (22) Mp $I^{a\delta 353}$ *r* gg *d*, 22 om δη και Mp gg *r*, 24 om τε lat, 3 3 ∼ εστε σαρκικοι (2) *r* gg *m*, 6 1 ∼ προς τον ετερον a πραγμα *r* $I^{a\delta 157\,367}$ $H^{\delta 6}$, 7 om ουν *r* $H^{\delta 2*\,\delta 48}$ $I^{a\,359}$ $I^{b\,365\text{-}398}$, 9 ∼ βασιλειαν του θεου (10 15 50) *r* Ir Tert 𝔥, ουτε l ου a μεθυσοι (10 a) *r* 𝔥 $H^{\delta 1}$ Aθ gg *m*, 15 ∼ μελη πορνης (11 a) *r m* Ir Tert 𝔥, 16 om φησιν Mp? *m r* Tert $H^{\delta 4}$ gg *d-g*, 20 add et portate p δοξασατε Mp Tert (tollite) *m* gg *d r*, 7 11 om και *m* gg *d*, 8 13 om μου bis, 9 22 om ως 𝔥 gg *g*, 10 33 ∼ πασιν παντα Tert Aug Ambrst Or² gg Ωp², 11 19 om εν υμιν¹ Tert, 23 εν η νυκτι, 13 12 om γαρ Ωp H^{3} Tert, 14 30 om δε, 2 K 3 14 om γαρ Mp, 9 6 εν ευλογια l επ -ιαις *m* Or Aug Ambrst, 11 14 ως l εις (15) *m r*, 12 9 om μου p δυναμις $H^{\delta 1\text{-}2*\,\delta 4}$ Mp Ip Ir Tert Or gg Ωp, Ga 1 8 om υμιν (*K* stellt um) Mp Tert gg *d*, 4 16 add εγω a εχθρος, 5 17 γαρ l δε (p ταυτα) 𝔥 $H^{\delta 1\text{-}2*\,\delta 48}$ bo $K\upsilon^{1:1}$, 23 add αγνεια p εγκρατεια 𝔥 Ir Or : Ωp Ambrst, Eph 4 24 και αληθεια l της -ας (5 9) *m* Tert, 29 πιστεως l χρειας *m* 𝔥 $I^{a\,65ff}$, 31 ∼ οργη και θυμος (Rm 2 8 Ko 3 8) Tert *m* H^{74} $I^{a\,101\,1066\,359\text{-}\delta 505}$, 5 15 add ο εστιν ειδωλολατρια (Ko 3 5), 6 1 om εν χω $H^{\delta 1}$ Mp, 6 9 ∼ και υμων και αυτων *m* gg *g* $I^{mehrfach}$, 12 om στηναι, om ουν, 17 om δεξασθε Mp, Phi 2 11 om Xς *m* gg *d*, 15 ητε l γενησθε (1 10) 𝔥 Or Victorin Ambrst $H^{\delta 4}$, 3 20 autem l γαρ *m* gg *d* $K\lambda^{\alpha}$ Ωp $I^{a\,172\,200}$ $sy^{p\,hm}$, 4 18 add πεμφθεντα p παρ υμων *r* 𝔥 sy^{p}, Ko 3 4 υμων *I H* (gg *I-H-K*), 1 Th 5 3 om δε Tert Ir Or go $H^{\delta 2*\,\delta 4\,\delta 48}$ sy^{p}, 1 T 6 9 τον ανθρωπον l τους -ους *m r*, 2 T 3 2 om γαρ *m* gg *g* $I^{a\,65}$.

Überblickt man diese Varianten, so schürzt sich das Problem, auf das wir schon öfters gestossen, aufs neue: wo mögen sie herstammen, so alt und doch von *H* und *I* abgelehnt, von *K* nur zum kleineren Teil vertreten? Und wenn af und it selbständige Übersetzungen sind, was nach den Untersuchungen Hans v. Sodens a. a. O. nicht bezweifelt werden kann, wie kommen sie zu so vielen gemeinsamen Abweichungen von *I-H-K*? Von diesen af mit *K* oder mit it gemeinsamen Sonderlesarten ab-

gesehen, deckt sich aber auch der af zu Grund liegende griechische Text mit *I-H-K*; denn die wenigen unter 1 und 2 zusammengestellten Sonderlesarten überschreiten an Zahl und Charakter das bei Citaten übliche Mass nicht.

516. Tertullian's Text (nach Rönsch, das NT Tertullian's 1871). So schmerzlich es ist, dass noch immer keine den Anforderungen der Gegenwart an die Genauigkeit des Textes genügende Ausgabe der Werke Tertullian's vorhanden ist, für die Fragen, die uns hier interessiren, sind etwaige kleine Verbesserungen des bis jetzt bekannten Textes ohne wesentliche Bedeutung; sie könnten nur die folgenden Listen um einige Nummern vermindern oder vermehren. Dies gefährdet aber in keiner Weise das Resultat.

Ausgeschlossen aus dem Material müssen die aus der Schrift gegen Marcion stammenden Citate bleiben, da sie grundsätzlich den Text Marcions bieten, um Marcion mit Marcion zu widerlegen.

1. Es kann kaum zweifelhaft sein, dass Tertullian mit einem griechischen Paulus-Text arbeitet, den er von Fall zu Fall ins Lateinische überträgt. Keinenfalls benützt er eine für ihn autoritative Übersetzung. Aber die im Folgenden gesammelten Übersetzungsvarianten bei mehrfach citirten Stellen mit völlig einheitlich überliefertem griechischen Text schliessen es beinahe sicher aus, dass ihm überhaupt eine Übersetzung vorlag. Ja er schwankt in der Methode der Übertragung zwischen möglichst engem Anschluss an den griechischen Ausdruck und dem besseren Latein.

Schon in den blossen Formwörtern wechselt er in der Wiedergabe fast immer, wo die lateinische Sprache eine verschiedene Wiedergabe zur Wahl stellt: So übersetzt er an verschiedenen Stellen Rm 2 24 δι υμας mit propter vos und vestri causa, 6 3 ωσπερ mit sicut und quemadmodum, 11 ουτως mit ita und sic, εν Χω̅ Ιυ̅ mit per Christum Jesum und in Christo Jesu, 8 17 συνδοξασθωμεν mit conglorificemur und cum illo glorificemur, 12 17 μηδενι mit nulli und nemini, 1 K 5 11 τω τοιουτω mit eiusmodi und talibus, 7 1 περι δε ων mit de quibus autem und de his autem quae, 7 2 δε mit sed und autem, 14 τα του κυ̅ mit ea quae sunt domini und dominica, 28 δε mit tamen und verumtamen, 29 ως mit ac si und quasi, 39 εφ οσον χρονον mit quamdiu und in quantum tempus, 8 5 και γαρ mit sed etsi nam et, nam etsi, 9 4 f ου μη mit non enim, nonne enim und aut non, 15 25 αχρι ου mit usque dum und donec, 41 αστηρ γαρ mit et stella enim, quia et stella, ideo et stella, 46 πρωτον mit primum und primo, επειτα mit postea und dehinc, 50 οτι mit quod und quia, 53 τουτο mit hoc und istud, 2 K 2 6 τω τοιουτω mit eiusmodi homini und tali, 4 16 ημερα και ημερα mit die et die und de die et die, 17 γαρ mit enim und nam, Ga 1 8 και εαν mit etsi, etiamsi, licet, 3 16 ως mit quasi und tanquam, 4 4 οτε δε mit at ubi und cum autem, Eph 2 13 εγγυς mit proximi und prope, 5 1 αντι τουτου mit propter hoc und propterea, Phi 3 15 ει τι mit si quid und si qua, 1 Th 4 17 επειτα mit deinde und dehinc, αυτοις mit illis und ipsis.

Auch die syntaktischen Formen werden verschieden wiedergegeben. So findet sich Rm 11 34 consiliarius eius, cons. ei, illi cons. für συμβουλος αυτου, 14 4 qui judicas und ut judicas für ο κρινων, 1 K 1 21 quoniam non intellexit und non agnoscentes für επειδη ουκ εγνω, 2 11 quae sunt in deo, quae sint in deo, quae sunt

dei für τα του θεου, 3 16 vos .. esse und quod .. sitis für οτι .. εστε, 15 25 sub pedibus und sub pedes, 2 K 2 6 quae a multis und quae a multis fit, 2 K 4 18 quae enim videntur temporalia und quae enim vid. temp. sunt, Ga 1 6 quod .. transferimini und vos .. transferri für οτι μετατιθεσθε, 3 6 iustitiae deputatus ab illo est, deputatum est ei in iustitiam, deputatum est iustitiae für ελογισθη αυτω εις δικαιοσυνην, Ga 3 16 pluribus .. uni und de pluribus .. de uno für επι πολλων .. εφ ενος.

Desgleichen wechseln gelegentlich in der Übersetzung Modus, Tempus, Numerus: Rm 5 21 ut .. regnaret und ut .. regnet für ινα βασιλευση, 6 5 sumus und fuerimus für γεγοναμεν, 8 13 vivitis und vixeritis für ζησεσθε, 1 K 7 28 deliquisti und delinques für ημαρτες, 8 5 caelis .. terris und caelo .. terra für ουρανω .. γης, 10 7 manducavit .. bibit .. surrexerunt und manducaverat .. biberat .. surrexerat für φαγειν κτλ, Eph 5 8 fuistis und eratis für ητε, 31 adglutinabit se und adglutinabitur für προσκολληθησεται, 2 Th 2 10 ut salvi essent und ut s. fierent für εις το σωθηναι αυτους.

Könnte dies alles zur Not auch aus gedächtnismässigem Citiren sich erklären, zumal Tertullian, wie nachher zu zeigen sein wird, auch sonst Proben ablegt, dass er sich nicht immer allzu peinlich an den Wortlaut hält, so beweist die Mehrzahl der die Begriffswörter betreffenden Übersetzungswechsel, dass deren lateinische Wiedergabe noch in keiner Weise fixirt war. Begegnet es ihm doch, dass er 1 K 1 24 zweimal kurz nach einander schreibt: Christus sophia et virtus dei, obgleich er sonst stets σοφια mit sapientia übersetzt, womit er verrät, wie sehr ihm noch der griechische Klang für solche feierliche Bekenntnissätze im Ohr liegt. So schreibt er Rm 5 21 peccatum und delictum für η αμαρτια, 6 5 consati und complantati für συμφυτοι, 6 19 sanctimonium und sanctificium für αγιασμος, 12 17 rependere, reddere, retribuere für αποδιδοναι, 19 vindicta und defensa für εκδικησις, vindicabo und defendam für ανταποδωσω, 1 K 1 20 saeculi und mundi für κοσμου, 25 infirmum und invalidum für το ασθενες, fortius und validius für ισχυροτερον, 3 16 non scitis und nescitis für ουκ οιδατε, habitare und inhabitare für οικειν, 6 18 fornicari und adulterari für πορνευειν, peccare und delinquere für αμαρτανειν, 7 1 contingere und attingere für απτεσθαι, 7 27 junctus, obligatus, vinctus es für δεδεσαι, 7 28 duxeris und acceperis für γαμησης, 34 solicita est und cogitat für μεριμνα, conjugi und viro für ανδρι, 9 5 uxores und mulieres für γυναικας, 10 11 aevorum und saeculorum für αιωνων, 15 25 pedes ipsius, p. eius, pedibus suis für ποδας αυτου, 39 congressus mali und confabulationes malae für ομιλιαι κακαι, 42 f seritur und seminatur für σπειρεται, honestate und gloria für δοξη, 47 de humo terrenus, de terrae limo, de terra choicus für εκ γης χοικος, 48 f choicus qui de terra, terrenus für χοικος, qui de caelo, caelestis, supercaelestis für επουρανιος, 50 possidebunt, consequentur, possidere non possunt, consequi non possunt für κληρονομησαι ου δυνανται, 52 demutabimur und mutabimur für αλλαγησομεθα, 53 incorruptionem und incorruptelam für αφθαρσιαν, 2 K 2 6 sufficiat und satis est für ικανον, 4 16 corrumpitur und vitiatur für διαφθειρεται, 6 15 consonantia und communio für συμφωνησις, 17 discedite und excedite für εξελθατε, attigeritis und tetigeritis für απτεσθε, Ga 3 13 qui pependerit in ligno und in ligno suspensus für ο κεκραμενος επι ξυλου, 4 4 evenit impleri tempus und tempus expletum est für ηλθεν το πληρωμα του χρονου, 4 26 superna hierusalem und hier. quae sursum est für η ανω Ιερουσαλημ, 5 9 consparsionem und massam für φυραμα, 6 2 sustinete und portate für βασταζετε, 9 bonum facientes und bene facientes für καλον ποιουντες, non fatigemur und ne taedeat für μη εγκακωμεν, Eph 2 7 iracundiae und irae für οργης, 5 31 uxori und mulieri für γυναικι, 6 12 munditenentes potestates, mundi potestates, mundipotentes für κοσμοκρατορες, 12 nequitia, iniquitas, molitia für πονηρια, 15 paratura und praeparatio für ετοιμασια, 16 clypeus und scutum für θυρεος, 17 ensis und gladius für μαχαιρα, Phi 2 6 esse se aequalem und pariari für το ειναι ισα.

3 14 se extendere, extendi, porrigi für επεκτεινεσθαι, 14 brabium und palma für βραβειον, 20 municipatus und politia für πολιτευμα, 1 Th 2 15 qui interfecerunt und qui interemerunt für των αποκτειναντων, 4 3 sanctificatio und sanctimonia für αγιασμος, fornicatio und stuprum für πορνεια, 4 possidere und tractare für κτασθαι, rapiemur, tollemur, auferemur für αρπαγησομεθα, 5 21 tenere und sectari für κατεχειν, 23 in adventu und in praesentia für εν τη παρουσια, 2 Th 2 4 extollens se super omne und qui superextollitur in omne für υπεραιρομενος επι παντα, uti sedeat und consessurus für καθισαι, adfirmans deum se, deum se iactaturus, deum se adseveraturus für αποδεικνυντα εαυτον οτι εστιν θεος, 11 fallacia und error für πλανη, 1 T 1 20 uti disciplinam acciperent non blasphemandi, ut emendarentur non blasphemare, erudiri blasphemandum non esse für ινα παιδευθωσιν μη βλασφημειν, 2 5 mediator und sequester für μεσιτης, 5 22 nemini cito imponas und ne facile imposueris für ταχεως μηδενι επιτιθει, neque communices delictis alienis und ne participes aliena delicta für μηδε κοινωνει αμαρτιαις αλλοτριαις.

Aber auch die häufigen, mehrfach unverkennbar rhetorisch veranlassten Wechsel in der Wortstellung sprechen gegen einen dem Tertullian geläufigen lateinischen Text. Es sei nur eine kleine Auswahl notirt: Rm 6 4 Christus resurrexit und surrexit Christus für ηγερθη Χς, 11 vosmet ipsos mortuos quidem und mortuos quidem vos für εαυτους νεκρους μεν, 12 19 mihi vindictam und vindictam mihi für εμοι εκδικησις, 14 4 alienum servum judicas und s. j. a. für ο κρινων αλλοτριον οικετην, 1 K 1 21 dei sapientia und sapientia dei für σοφια του θεου, 7 12 uxorem habet infidelem und inf. h. u. für γυναικα εχει απιστον, 15 51 momentaneo motu oculi, mom. oculi motu, oculi mom. motu für εν ριπη οφθαλμου, 2 K 4 16 exterior homo noster und homo noster exterior, Ga 4 10 dies . . menses . . tempora und tempora . . dies . . menses, 5 21 sunt hereditate consecuturi und s. consecuturi hereditate für κληρονομησουσιν.

2. Tertullian gibt bei seinen Citaten nicht peinlich genau den Wortlaut wieder.

Namentlich lässt er für seine Zwecke bedeutungslose Worte gern aus; ist eine Stelle mehrfach citirt. so fehlt das Wort oft nur in dem einen Citat; solche Fälle aufzuzählen ist zwecklos. Dagegen seien solche Omissionen, wo sie nicht durch Tert selbst an anderer Stelle wieder gut gemacht sind, wenigstens für Rm 1 K hier aufgezählt: Rm 6 4 δια — πρς, 13 τω θεω² $I^{c\,174}$, 21 τοτε, 7 2 νομω, 8 11 εκ νεκρων, 32 παντων $I^{b\,\delta 260}$ $K^{c\,\delta 376}$, 36 οτι, 38 ουτε 3 — ουτε a δυναμις, 11 33 και γνωσεως (auch Mρ), 1 K 4 7 om και $I^{a\,\delta 459}$, 19 προς υμας, 6 11 αλλ εδικαιωθητε, 7 34 τα του κοσμου $H^{\delta 1}$, 15 18 αρα. Partikeln im Anfang des Citats fehlen natürlich häufiger. Auch Wortumstellungen finden sich mehrfach, sind aber nach den unter 1 nachgewiesenen Differenzen in der Wortstellung bei wiederholten Citaten mit ziemlicher Sicherheit nicht der griechischen Vorlage zuzuschreiben, z. B. Rm 2 24 δι υμας a το ονομα (auch Mρ), 6 1 πλεονασῃ η χαρις (vgl 5 20), 7 3 ετερω ανδρι usw.

Häufig drängen sich auch Parallelstellen ein: Rm 5 3 καυχωμενοι l -μεθα (11) Ωρ $H^{\delta 1\ \delta 3\ 162}$ $I^{a\,172\ \delta 180-\delta 202-216}$ $I^{c\,174}$ (bei den Griechen aus Ωρ eingedrungen), 6 19 add και p ουτως (5 15 uö), 7 6 add θεω p δουλευειν (1 Th 1 9), 8 11 Ιν̄ l Χν̄, 1 K 1 27 την σοφιαν l τους σοφους (nach 19 f) $^{2:1}$, 3 22 add εστιν p υμων (21) Ωρ$^{1:1}$, 4 19 επιτρεπη l θεληση (Hb 6 3), 2 K 4 10 ~ φανερωθη εν κτλ (11) $H^{\delta 4}$, Χῡ l του, 5 10 add Ιῡ p Χῡ, Ga 1 5 om Χῡ p εν χαριτι (auch Mρ), Eph 6 12 ~ σαρκα και αιμα (1 K 15 50 Ga 1 16), Phi 1 23 κω̄ l Χω̄ (1 Th 4 17), 2 Th 2 2 obsecro l ερωτωμεν (1 K 1 10 uö), 2 T 2 11 add Χω̄ p συναπεθανομεν (Rm 6 3 Ko 2 20). Mehrmals wirkt, wenn dasselbe Citat sich wiederholt, nur einmal die Reminiszenz ein; so Rm 5 21 om αιωνιον p ζωην (7 10), 5 21 om τον κυριον ημων p Ιν̄ Χν̄ (17), 1 K 1 20 add τουτου p κοσμου (20ª) *K* Cyp,

1 K 3 19 om τουτου p κοσμου (1 20), 4 9 add τουτω p κοσμω, 7 39 αποθανη l κοιμηθη (Rm 7 3), 2 K 4 11 αυτου l Ιυ̅ (Rm 5 10).

Auch Sonderlesarten, die durch ihre Isolirung sich als willkürlich erweisen, finden sich, wenn auch selten: Rm 8 11 si deus l ος γε *m*, 13 4 ουν l γαρ, 1 K 1 27 sapientiam l τους σοφους (5 : 2) Mp?, 4 21 add και a τι, 7 13 add πιστη a γυνη, 11 5 και l η, 15 15 γαρ l δε και, 2 K 2 9 οτι l ει, 4 11 ει l αει Ir *I*a δ459 sy p, 7 1 ταυτην την επαγγελιαν, Phi 1 20 θς̅ l Χς̅, 1 Th 4 16 add και a εν², 1 T 2 2 et pro principibus et potestatibus l και παντων των εν υπεροχη οντων. Dass diese Abweichungen von *I-H-K* keinen andern griechischen Text beweisen, zeigen die Fälle, wo Tert dieselbe Stelle zweimal citirt und nur einmal von *I-H-K* abweicht, z. B. Rm 6 3 qui und quicunque für οσοι, 11 add γαρ p ουτως, 8 11 Ιν̅ l Χν̅, εγερει l ζωοποιησει, 11 34 et l aut (η) 2 : 2, 1 K 3 16 ο κς̅ l το πνα̅ θυ̅, 17 ος (qui) l ει τις, Ga 6 9 δε l γαρ.

Einige solcher Sonderlesarten begegnen in Cyp wieder; im Verhältnis zu den wenigen bei beiden begegnenden Citaten sind es sogar ziemlich viele. Aber diese Varianten, mindestens soweit sie ausschliesslich Cyp mit Tert gemeinsam sind, gewinnen dadurch nicht an Gewicht, da sie nur belegen, was wir wissen, dass Cyp häufig Tertullian's Schriften benutzt, oder dass, was an sich wahrscheinlich ist, falls die Lesarten dem von Cyprian benutzten afrikanischen lateinischen Pls-text angehören, der Übersetzer sich Tertullian's Übersetzung an den von ihm citirten Stellen gelegentlich angeeignet hat. Die nur in Tert und Cyp begegnenden Abweichungen von *I-H-K* sind: 1 K 6 15 om ουν *m*, dominum l τον θεον *m*, 7 11 ~ καταλλαγηναι τω ανδρι, 39 om ο ανηρ², 8 8 om δε *I*a 65 f 251 fff *I*c 258, 11 16 η εκκλησια l αι -αι, 15 49 om και, 2 K 12 21 ~ η επραξεν a και πορνεια, Ga 1 6 om Χυ̅ Mp, εις χαριν l εν χαριτι? Tert Cyp Luc Vict ℌ in gratiam, om υμιν *g* *H* δ2* Luc Mp, add αλλως a ευαγγελιζηται Mp, 5 17 και το l το δε, 21 om και p καθως, 6 9 δε l γαρ, Eph 5 32 om εις² Ip Ir Ωρ 1 : 1 *H* δ1 *I* mehrfach (Tert m), 6 12 om προς τας εξουσιας, Ko 2 11 om του σωματος sy p, 1 Th 5 3 ~ αυτοις αιφνιδιος, 2 T 4 6 om μου.

3. Kommen alle diese Varianten für unsern Zweck nicht in Betracht, da keine derselben wahrscheinlich machen kann, dass Tertullian einen irgendwo von *I-H-K* abweichenden griechischen Text kannte, so liegt es nicht so einfach bei einem Rest von Lesarten, die sich auch in it, ja zum Teil auch in *K* finden, ganz abgesehen von ihrer sporadischen Aufnahme bei Cyp.

Dass it die Lesart aus Tert übernommen habe, ist nicht undenkbar, aber ebensowenig sicher zu erweisen, da sie mehrfach auch noch andere Zeugen teilen, für welche weder mit it noch mit Tert Beziehungen nachweisbar sind; am häufigsten ist es *K* (*I*a 1026 fff bleibt dabei ausser Ansatz; it-Zeugen sollen nur genannt werden, wenn sie dissentiren).

Rm 1 16 om τε lat, 2 16 om μου (Tert m) *d* Cyp gg *m*, 6 5 simul (αμα) l αλλα (Tert 1 : 1), 11 om ειναι *H* δ4 δ48 sy p, om τω κω̅ ημων (3 8) *H* δ1 δ4 sy h *I*a δ355 ℌ, 12 αυτη l ταις επιθυμιαις αυτου Ir, 8 2 σε l με (1 : 1) *H* δ1-2 *I*a δ161 *I*b 78 sy p gg *d*, 39 om τις *I*c 208 sy h, 12 2 ~ ευαρεστον τω θεω Cyp, 19 add και a εγω *g w* Mp Cyp Ambrst sy h* bo, 13 1 πασαις l πασα ψυχη, 14 12 om τω θεω (Hb 13 17) *g r* Cyp gg *d w* *H* δ1 *I*b 78, 1 K 1 20 add τουτου (20a) Cyp gg *d* *K* Tert 1 : 1, 21 om γαρ (22) Cyp gg *d* *I*a δ355, 6 9 ~ βασιλειαν θεου (10 15 50) Ir Cyp, 11 om ημων Ir 1 : 2 Cyp gg *r* *K*, 15 ~ μελη πορνης (11b) Ir Cyp, 16 om φησιν *m r* Cyp gg *d-g* *H* δ4, 7 11 om και Cyp gg *g*, μενειν . .

καταλλαγηναι l μενετω . . -ητω Cyp, 14 add τη πιστη p γυναικι lat, 34 om η αγαμος p η γυνη *K*, 9 1 add Χ̅ν̅ a Ι̅ν̅ *d* (*K g f* p Ι̅ν̅)$^{1:1}$, 5 αδελφας (Tert om) γυναικας l -ην -α Κλ$^{\alpha\,1:1}$ Hil Hier, 10 33 ~ πασιν παντα Cyp Or, 11 19 om εν υμιν^{1}, 13 3 καυθησομαι *K*, 12 om γαρ Cyp Or H^{3}, 14 34 add υμων Cyp *K*, 15 50 γαρ l δε, 16 22 add Ι̅ν̅ p χ̅ν̅ (it *K* add Ι̅ν̅ Χ̅ν̅), 2 K 1 8 ~ εβαρηθημεν υπερ δυναμιν *K*, 3 14 om γαρ, 4 10 add ημων p σωματι Ir, 16 om ημων^{2} Ωρ 4× Αθ *K*, 17 add προσκαιρον και a ελαφρον lat go sy^{p}, 6 16 υμεις εστε l ημεις εσμεν (exc *d*) *K*, λεγει γαρ l καθως ειπεν ο θεος (2 K 6 2) Aug, 12 9 om μου p δυναμις Cyp Ir Or (gg Ωρ) $H^{\delta 1-2*\ \delta 4*}$, Ga 1 8 om υμιν^{1} (*K* stellt um) *g* Cyp gg *d*, 5 21 om και p καθως (Eph 3 3) *f* 𝔖 go $H^{\delta 1-2}$ sy^{p}, Eph 4 29 πιστεως l χρειας Cyp $I^{a\,65\,ff}$, 31 ~ οργη και θυμος (Rm 2 8 Ko 3 8) Cyp H^{74} $I^{a\,101\ 1066\ 359-\delta 505}$, 6 17 om δεξασθε, 1 Th 5 3 om δε Ir Ωρ go sy^{p} $H^{\delta 2*\ \delta 4\ \delta 48}$, Phi 2 4 om και, 3 12 om και Ωρ $H^{\delta 2*\ 257}$ sy^{p} go bo Hil Ambr, 13 ου l ουπω Ωρ, Ko 2 13 om υμας^{2}, 1 Th 3 13 add Χ̅ῡ p Ι̅ῡ *K* 𝔖 go sy bo Ambrst Χρ Θδτ gg *d*, 2 Th 1 8 add και a εν Ir, 1 T 6 13 add σοι p παραγγελλω (Ac 16 18) *K* 𝔖 Ambrst Χρ Θδτ, ~ Ι̅ῡ Χ̅ῡ gg *d*, 2 T 2 13 om γαρ *K*. Nur in *m* kehrt wieder 2 K 5 1 add τουτου a του σκηνους.

Die wenigen mit *K* sich findenden Berührungen könnten Zufall sein, da es sich stets um Parallellesarten handelt, wie sie in *K* sehr häufig, in Tert, wie oben gezeigt, gelegentlich einwirken: 1 K 6 16 om η (15), 7 14 ανδρι l αδελφω (14^{a}), Tert add πιστω (14^{a} it Tert) Ir sy^{p} 𝔖, 2 K 6 14 τις δε l η τις (15 16) sy^{ht}.

Sicher Zufall dürfte sein das Zusammentreffen mit $H^{\delta 2*}$ Eph 5 6 om γαρ.

Die Zahl dieser durch ihre eigentümliche Bezeugung bedeutsamen Lesarten wäre noch grösser, hätte ich nicht diejenigen zurückgestellt, die ausserdem auch noch Marcion aufweist. Aber ihre Bedeutsamkeit wächst auch dadurch, dass, wie oben gezeigt wurde, auch sonst in der altlateinischen Überlieferung Lesarten begegnen, die sich in *K* wiederfinden. Diese Gemeinsamkeiten zwischen it und *K* können nicht auf direkte Einwirkung der it auf *K* zurückgeführt werden, da man die geringe Auswahl nicht begriffe, auch eine Anleihe eines antiochenischen Rezensenten des griechischen Textes bei den Lateinern gegen alle Analogie wäre. So muss also doch irgend ein von *I-H-K* abweichender Text vorhanden gewesen sein, welchem gelegentlich Tertullian oder der Schöpfer von it, vielleicht auch der von af, und desgleichen der Schöpfer der Rezension *K* folgte, wobei gelegentlich einmal auch zwei oder drei der Genannten an derselben Stelle zusammentrafen.

Abgesehen aber von den eben besprochenen Lesarten bewährt sich auch Tertullian als ein guter Zeuge von *I-H-K*. Infolgedessen ist sein Zeugnis von Gewicht bei der Entscheidung über für *I-H-K* problematische Lesarten. Leider trifft es sich nur selten, dass er Stellen mit solchen Lesarten citirt. Doch besitzen wir seinen Text z. B. für 1 K 7 7 (δε oder γαρ), 8 8 (~ φαγωμεν περισσευομεν . . μη φαγωμεν υστερουμεθα oder umgekehrt, παριστησι oder παραστησει), 15 51 (~ κοιμηθησομεθα ου παντες δε oder ου κοιμ.

π. δε), 55 (~ κεντρον . . νικος oder umgekehrt), wo er jedesmal für die erstgenannte Lesart eintritt.

517. **Der Text des Marcion** (vgl Zahn, Geschichte des NT Kanons, Band 2, S. 459—529). Marcion hat bekanntlich für seine Kirche neben einem im Anschluss an unser Lukasevangelium ausgearbeiteten Evangelium (s. § 376) auch eine Sammlung von Paulusbriefen herausgegeben; beides zusammen sollte als heilige Schrift an Stelle des alten Testaments, der bisherigen heiligen Schrift der Christen, treten. In seine Paulusbriefsammlung hatte er Ga 1 2 Ko Rm Eph (als Laodicenerbrief bezeichnet) Ko Phi Phm und zwar in dieser Reihenfolge aufgenommen. Dazu hatte er den ursprünglichen Text wesentlich verkürzt und auch für seine Zwecke redigirt. Es scheint, dass er nicht nur strich oder änderte, was seinen Anschauungen, sei es seinem Antijudaismus oder seiner Gottesvorstellung, nicht entsprach, sondern auch, was ihm für die Gegenwart ohne Interesse schien. Er wollte die Paulusbriefe zu einem marcionischen Erbauungsbuch umgestalten, ohne ihre Struktur als Briefe aufzugeben. Was er dabei alles ausliess, ist nur zum Teil festzustellen, nämlich dann, wenn seine Gegner die Omission ihm ausdrücklich vorrücken. Und dies geschah wohl nur da, wo die ausgelassene Stelle gegen ihn verwertet werden konnte. Aber der Umfang seiner Streichungen ist für unsere Zwecke, mit einziger Ausnahme von Rm 15f (s. am Schluss dieses §), ohne Belang. Ebenso hat er zweifellos vielmehr am Wortlaut korrigirt, als wir erfahren; denn auch hier wurden ihm nur den Sinn in seinem Interesse umbiegende Änderungen vorgehalten. So vermögen wir nur einen verschwindenden Bruchteil seines Textes zu rekonstruiren, und soweit nicht Adamantius oder Epiphanius den Wortlaut griechisch erhalten haben, sind wir auf die Übersetzung Tertullians angewiesen, die manche der etwa vorhandenen leisen Änderungen im griechischen Ausdruck, wie z. B. die Behandlung des Artikels und der Flexionsformen, gar nicht wiederzugeben vermag.

Die grosse Mehrzahl der nach Zahns Rekonstruktion, der ich in der Hauptsache folge, nachweisbaren Änderungen finden sich in der Überlieferung des Paulustextes, sonst nirgends. Aber nicht ganz wenige begegnen auch in den altlateinischen Übersetzungen, eine geringere Anzahl in der *K*-Recension, einige in der Peschita und verlorene Einzelheiten auch sonst in dem einen oder andern Textcodex. Vor allem aber ist unverkennbar, dass gelegentlich in Tertullian's und seltener auch in Origenes' Citate sich marcionitische Lesarten eingeschlichen haben. Für Tertullian

weisen es die Listen seiner Abweichungen von *I-H-K* § 516, 2 nach. Für Origenes mögen die Fälle unten noch einmal zusammengestellt werden. Dass eine so eingehende Beschäftigung mit Marcion's Text, wie sie für Tertullian und Origenes ihre Polemik beweist, bei gedächtnismässigem Citiren auch einmal eine Verwechslung der beiden konkurrirenden Lesarten zur Folge gehabt haben kann, ist nicht zu bestreiten. Aber sollte es nicht denkbar sein, dass auch sonst marcionitische Lesarten da oder dort unvermerkt in den Strom der Überlieferung eindrangen? Man wird dies am ehesten in Rom und in Syrien erwarten dürfen, wo die marcionitische Kirche stark vertreten war und sich in steter Auseinandersetzung mit der katholischen befand. Und eben in Rom und in Syrien begegnen nun wirklich in grösserer Anzahl Lesarten, die für Marcion sicher sind.

In den folgenden Listen bedeutet $M\rho^{\alpha}$, dass nur Adamantius, $M\rho^{\varepsilon}$, dass nur Epiphanius die Lesart bezeugt.

1. Marcionitische Lesarten in der Itala oder einzelnen Itala-Zeugen: Rm 1 16 om πρωτον (39) $H^{\delta 1}$ *g* $I^{a\,1028}$, 1 08 ∼ εστιν το ρημα lat (Cyp hiat) go, 15 add των ευαγγελιζομενων ειρηνην a oder p των ευαγγ. αγαθα (Jes 52 7) lat *K* sy, 1 K 1 18 om ημιν *d-f-g r* fu* am^{c} $Ir^{1:1}$ Cyp Hil Ambrst $I^{b\,\delta 356}$, 22 om [δη?] και *f-g* Cyp Hil Ambrst fu ha* sy^{p}, 3 21 εν ανθρωπω l -οις *f-g* Aug Ambrst, 5 3 add ως a απων (3^{b}) *d-f-g K* Luc Aug Βασ Αδ Χρ Θδτ Δαμ sy^{p}, 6 20 αρατε l δη p δοξασατε *f g m* Tert Cyp 𝔖 Luc Ambrst Χρ (Tert *m* tollite, die andern portate), αραγε (om δη) $I^{c\,208}$ $sy^{h*?}$, 7 29 add οτι a ο καιρος it 𝔖? sy bo $H^{\delta 6}$ $K^{r\,\delta 403}$, 10 9 Χν̄ l κν̄ lat (Cyp hiat) *K* sy sa bo, 20 om τα εθνη *d m* $I^{a\,1028f}$ (gg *f g*) Tert Aug Ambrst $H^{\delta 1}$ Ευσ?, ∼ θυουσιν και ου θεω lat (Cyp hiat) *K* sy sa bo go (Tert Ambrst *m* om και ου θεω), 12 9 χαρισμα l -ματα lat (Cyp hiat), 24 υστερουντι l -ουμενω lat *K* Ωρ Χρ Αδ Θδτ, 14 21 ετεροις l -ων (vgl Jes 28 12) lat (Cyp h.) *K* bo sy^{p} go, 15 25 add αυτου p εχθρους (Ps 110 1) *f-g r* ha* Tert Ωρ Ευσ Διδ Κυ sa bo sy^{p} go $H^{\delta 4\ 103}$ $I^{a\,200\ 502}$ $I^{b\,\delta 507}$, 36 add πρωτον a αποθανη lat ^{exc} *r* (Cyp h.) gg Tert, 50 γαρ l δε *d-g* Ir Tert, ου κληρονομησουσιν l κληρονομησαι ου δυνανται (69f) *f-g* Ir Or bo Χρ, 52 αναστησονται l εγερθησονται (1 Th 4 16) lat (Cyp h.) $H^{\delta 4\,3}$ $I^{b\,78}$ $\Omega\rho^{1:2}$ Χρ $Κυ^{1:2}$, 2 K 4 5 δια Ιῡ l δια Ιν̄ (1 Th 4 4) lat (Cyp h.) $H^{\delta 2*\ \delta 3\ \delta 4^{c}\ \delta 48}$ $I^{b\,78*\ \delta 152}$ bo, 6 om ος *d-f-g r* de ha Aug Ambrst Χρ, αυτου l του θεου (Eph 1 12 14 3 16) *d-g r* Tert Αδ Κυ $H^{\delta 3*\ 257}$, 10 Χῡ l $Ιῡ^{1}$ *d-f-g* $Tert^{1:1}$ (add Χῡ p Ιῡ *m* flo to Or Amb, a $Ιῡ^{1}$ $Tert^{1:1}$), Χῡ l $Ιῡ^{2}$ nur Μρ, add Χῡ p $Ιῡ^{2}$ *d-g* Ir Or Amb, a $Ιῡ^{2}$ *m* (Ιῡ *f-g* vg Or), 5 3 εκδυσαμενοι l ενδ- (4) *d-f-g m* Tert Ambrst Χρ $I^{c\,\delta 259}$, 4 add τουτω p σκηνει (2 P 1 13) lat (Cyp h.) sy bo go $H^{103\ 162}$ $I^{a\,1066}$ $I^{b\,\delta 309\ 368\ \delta 507}$ $I^{c\,208f\text{-}1436}$, 10 α l τα .. προς α nur *g* $I^{a\,1026*\text{-}1028f}$, 12 9 om μου p δυναμις $H^{\delta 1\text{-}2*\ \delta 4*}$ lat go $\Omega\rho^{1:2}$ Tert Βασ, Ga 2 5 om οις *d* $I^{a\,1026}$ Ir Tert Victorin Ambrst Pel sy^{p} (alle exc sy^{p} omittiren aber auch ουδε gegen Μρ), 9 ∼ Πετρος και Ιακωβος (Mt 17 1) it fu go Or Hier Ambrst Θδτ, 10 ∼ ινα των πτωχων lat (Cyp h.), 3 14 ευλογιαν l επαγγελιαν (14^{a}) *d-g* Vig Ambrst $I^{a\,200\ \delta 459\ 552}$, 16 om δε lat, 4 6 add του θεου p υιοι (Rm 8 14 uö) *d-f-g m* fu de to Hil Victorin Ambrst Hier go, 4 8 ∼ εδουλευσατε (servitis bei $Tert^{marc}$ gegenüber dem einstimmigen servistis in lat dürfte Versehen sein) p θεοις lat (Cyp h.), 5 1 η l τη lat (Cyp h.), 9 δολοι l ζυμοι lat (Cyp h.) go Βασ Const ap, 14 εν υμιν l εν ενι λογω Μρ, add εν υμιν a εν *d-g* go Victorin Ambrst, om εν τω lat (Cyp h.), 6 7 α .. ταυτα l ο .. τουτο lat, Eph 1 9 om αυτου p ευδοκιαν *d-g* go bo Victorin Hil $I^{a\,\delta 454}$, 12 om αυτου

d-g flo gg *r*, 13 om καί p ω^2 *d-g* am go bo Ir Victorin Διδ Ambrst (om εν ω και), 23 ∼ φυσει τεκνα (Ga 2 15. 4 8) lat (Cyp h.) Tert $H^{\delta 4\ \delta 6\ 3\ 257}$ $I^{a\ \delta 161\ 172\ 175\ \delta 180\text{-}216\ 359\text{-}\delta 505\ 552}$ sy^h bo go $\Omega\rho^{2:3}$ Διδ Θδτ, 20 add λιθου p ακρογωνιαιου (1 P 2 6) lat (Cyp h.) Ωρ Ευσ Χρ, 3 10 om νυν lat Ωρ sy^p, 4 6 add ημιν p πασιν lat *K* sy, 8 om και a εδωκεν (Ps 68 19) lat (Cyp h.) $H^{\delta 2*\ \delta 3c\ \delta 4\ \delta 48}$ $I^{a\ 175\ 200\ 502}$ $I^{b\ \delta 600}$ bo Ιου Ευσ, Ko 2 17 o l α *d-g m* Aug go $H^{\delta 1}$ $I^{a\ 359\text{-}\delta 505\ \delta 372}$, 4 11 add μου εισιν a συνεργοι (vgl Phi 4 3) lat (∼ sunt adj. mei, am fu^c om mei), H^3 (om μου) $I^{c\ \delta 259}$ (om μου), 1 Th 4 16 πρωτοι l -ον $I^{a\ 200}$ Ευσ.

Dies alles kann unmöglich Zufall sein, wenn auch eine Anzahl Parallellesarten sich darunter finden. Aber ebenso erscheint ausgeschlossen, dass hier Μρ und it gemeinsam aus einem alten Text schöpfen. Wie sollten dessen Lesarten, wenn er in Rom zur Zeit der Entstehung der lateinischen Übersetzung, die man nicht vor frühestens c. 220 wird ansetzen dürfen, noch bekannt war, meist in der ganzen griechischen Überlieferung spurlos verschwunden sein, zuweilen in *K*, ganz selten in diesem oder jenem Codex aus den verschiedensten Lagern, einigemal auch in Ωρ, plötzlich auftauchen? Viel einfacher jedenfalls ist die Annahme, dass diese Lesarten mit dem Marcionitismus sich in Rom erhielten und da und dort aus dessen Paulusbuch irgendwo wie Flugsamen Boden fanden. Diese Möglichkeit werden nachher anzustellende Erwägungen über den Charakter dieser Lesarten zu dem in solchen Dingen erreichbaren Mass der Gewissheit erheben.

2. Zunächst gilt es noch die Gemeinsamkeiten von Μρ und *K* zusammenzustellen, sie sind weniger zahlreich, aber immerhin auffallend genug: Rm 2 13 add του a νομου (häufig) bis ($M\rho^{\varepsilon}$), 10 15 s. it-Liste, 13 9 ∼ τουτω τω λογω ($M\rho^{\alpha}$), 14 10 Χυ̅ l θυ̅ (2 K 5 10), 1 K 5 3 s. it-Liste, 6 16 om η a ουκ οιδατε (15 56), 10 9 s. it-Liste, 19 ειδωλοθυτον l ειδωλον (28 uö), 20 s. it-Liste, 12 24 14 21 s. it-Liste, 15 47 χ̅ς̅ l $\alpha\nu\vartheta\rho\omega\pi o\varsigma^2$, *K* add ο χ̅ς̅ p ανθρωπος Ωρ?, 2 K 5 17 add τα παντα p καινα (vgl Ap 21 5) $I\gamma\nu^{int}$ Ωρ (om τα) Const ap Διδ Χρ Δαμ go sy^p, ∼ a καινα (bei *K* halten beide Wortstellungen sich nahezu die Wage) $H^{\delta 48\ 162}$ *I* ℌ Amb Ambrst Or Αδ Κυ Αϑ Εφρ Θδτ, Ga 4 8 ∼ μη φυσει, 5 1 ∼ Χς̅ ημας, Eph 2 15 εαυτω, 17 om $\varepsilon\iota\rho\eta\nu\eta\nu^2$, 19 om $\varepsilon\sigma\tau\varepsilon^2$ Ωρ Βασ Amb, 3 8 add εν a τοις ($M\rho^{\alpha}$), τον πλουτον ($M\rho^{\alpha}$), 4 6 s. it-Liste, 1 Th 2 15 add ιδιους a προφητας (vgl Ti 1 12).

Von dieser Liste gilt mutatis mutandis das Vorhingesagte. Zufall ist ausgeschlossen; ebenso aber eine gemeinsame Quelle, die in Rom nach Μρ versiegt und später in Antiochia plötzlich zutage tritt. Es bleibt nur eine Möglichkeit: direkte Beziehung.

3. Eine Durchforschung der übrigen Textzeugen nach Μρ-Lesarten lässt die eben besprochenen Erscheinungen in it und *K* nur noch auffallender erscheinen.

Dass dem Tert trotz seiner erbitterten Bekämpfung des gefälschten Textes auch einmal, wie wir sahen (§ 516 2), eine Μρ-Lesart durch einen Gedächtnisirrtum in die Feder fliesst, wird begreiflicher, wenn dasselbe auch bei einem Origenes vorkam. Schon in den beiden voranstehenden Listen erscheint Ωρ mehrmals. Aber es finden sich noch mehr Fälle. Zufall kann das Zusammentreffen in der Ordnung der Gebote Rm 13 9 φονευσεις . . μοιχευσεις (Ex 20 13 f) sein; aber sicher nicht: 1 K 1 29 αυτου l του θεου (Rm 3 20) $\Omega\rho^{1:3}$ $H^{\delta 3*\ \delta 6}$ $I^{a\ 200}$ $I^{c\ \delta 259}$ sy Θδτ Αδ Ambrst, 6 20 om δη $H^{\delta 2}$ lat Διδ Αϑ Θδτ sy^{h*}, 15 32 αναστησονται l εγερθησονται (1 Th 4 16) $\Omega\rho^{4:3}$ $H^{\delta 4\ 3}$ $I^{b\ 78}$ $K\upsilon^{1:2}$ it, 2 K 4 6 υμων (Ga 2 17) $\Omega\rho^{2:1}$ $H^{\delta 3}$ $I^{c\ 208\ f\text{-}551}$, 10 Χυ̅ l Ιυ̅ $\Omega\rho^{3:1}$ (it add Χν p Ιν).

Sonst finden sich, abgesehen von den wenigen gelegentlichen Mitläufern, die in der it-Liste erscheinen, in auffallender Weise einige Μρ-Lesarten nur noch in $H^{\delta 1}$ oder $H^{\delta 2}$, deren direkte Quelle, für uns freilich meist nicht mehr nachweisbar, Ωρ sein könnte; für 1 K 6 20 Eph 3 9 bei $H^{\delta 2}$ ist es nachweisbar, für Eph 1 18 bei $H^{\delta 1}$,

2K 4 5 bei $H^{\delta 2}$ sprechen die Mitzeugen entschieden für diese Herkunft. In $H^{\delta 1}$: Rm 1 16 om πρωτον (39) $I^{a\,1028}$, 3 22 om Ιῡ, 10 20 om τα εθνη, Ga 6 2 αναπληρωσετε l -σατε lat bo go, Eph 1 18 om υμων $H^{\delta 48}$ I^{b78} Kυ, Ko 2 17 o l α $I^{a\,359-\delta 505\ \delta 372}$; in $H^{\delta 2}$: 1 K 6 20 om δη s. Ωρ, 2 K 4 5 δια Ιῡ l δια Ιν̄ (1 Th 4 14) $H^{\delta 3\ \delta 4^c\ \delta 48}$ $I^{b78*\ \delta 152}$ bo lat, Eph 3 9 s. Ωρ. Die bei Mρ durch die Auslassung der ersten Jerusalemsreise Ga 1 18 ff veranlasste Omission von παλιν Ga 2 1 begegnet auch in Ir Ambrst bo Xρ, während it go παλιν nach ανεβην, $I^{c\,174}$ vor ετων stellt. Eine auffallende Berührung mit Kλ$^{\alpha}$ findet sich Ga 3 26, wo Mρ statt υιοι θεου εστε δια της πιστεως schreibt υιοι εστε της π., Kλ$^{\alpha}$ υιοι εστε δια της π. θεου.

Auch bei sy^{p} findet sich über die in der it- und der *K*-Liste gebuchten wenigen Fälle hinaus nur noch ganz selten eine Mρ eigentümliche Lesart: 1 K 14 21 προς τον λαον l τω λαω Mρ^{E}, 33 εν τη εκκλησια l εν ταις -αις $I^{c\,\delta 259}$, Ga 2 5 om οις a ουδε (om οις ουδε *d* Ir Victorin Ambrst Pel) nach dem Zeugnis von Ambrst und Victorin auch in griechischen Codd, Ko 2 16 και l η a σαββατων.

Je seltener aber sonst in der Überlieferung Mρ-Lesarten auftauchen, um so wahrscheinlicher wird es, dass sie in it und *K* nicht aus einem altchristlichen Text, — warum sollte dessen Einfluss auf dieses schmale Gebiet sich beschränkt haben? — sondern aus der Mρ-Überlieferung eingedrungen sind.

4. Um die Richtigkeit der Annahme, dass bei den besprochenen Gemeinsamkeiten Mρ der Schöpfer der Lesarten sei, zu prüfen, müssen nun auch die nirgends in der Textüberlieferung auftauchenden Sonderlesarten des Mρ auf ihre Eigenart untersucht werden. Tragen von jenen Gemeinsamkeiten auch nur einige denselben Charakter, so spricht dies dafür, dass Mρ ihr Schöpfer ist.

Das erste Charakteristikum für den Text des Mρ ist, wie schon gesagt, die grundsätzliche Kürzung. Umfangreichere Streichungen sind selbstverständlich nicht in katholische Codd eingedrungen; man war eher geneigt zu Zusätzen als zu Omissionen. Die zahllosen sicher nachweisbaren kleineren Auslassungen des Mρ aufzuzählen, ist nicht nötig. Immerhin mögen einige aus Rm hier zur Illustration seines Verfahrens zusammengestellt werden: Rm 1 18 πασαν, 2 2 επι — πρασσοντας, 11 33 και γνωσεως Tert, ως — αυτου και, 12 19 αγαπητοι. Nun finden sich aber unter den 80 von it oder *K* geteilten Mρ-Lesarten 25 Omissionen.

Ein zweites Charakteristikum des Mρ-Textes sind die zahlreichen Anpassungen an Parallelen, die durch ihre Häufigkeit den Eindruck der Absichtlichkeit, nicht der unwillkürlichen Reminiszenz machen. Diese Zusammenklänge steigern den einheitlichen Charakter des ganzen Buchs und die Feierlichkeit des Tonfalls. In den in ihrem Wortlaut für Mρ feststehenden dürftigen Textpartikeln finden sich folgende aus Parallelen stammende Sonderlesarten. Zunächst berichtigt er einige at Citate nach LXX: Rm 2 24 ~ δι υμας a το ονομα (Jes 52 5) Tert, 1 K 3 20 ανθρωπων l σοφων (Ps 93 11) $H^{\delta 48 f}$ $I^{a\,65\,ff}$, dazu aus den obigen Listen die Lesarten Rm 10 15 13 9 1 K 14 21 15 25 Eph 4 8. Viel häufiger wirken Reminiszenzen ein, oder wird ein Ausdruck dem Kontext enger angeschlossen: Rm 5 21 om αιωνιον (7 10 2 K 2 16), 7 7 add οτι a ο νομος (1 K 10 19) $H^{\delta 48\ 74}$ I? K^{c}, 10 3 τον θεον l την δικαιοσυνην του θεου (1 Th 4 5 2 Th 1 8), 13 8 πλησιον l ετερον (Lk 10 27), 1 K 1 18 σταυρος l λογος του σταυρου, add και σοφια p δυναμις (1 24), 28 add και τα ελαχιστα αγενη (15 9), 2 16 και τις l ος (Rm 11 34), 9 8 add Μυυσεως p νομος (9), 10 3 ~ εφαγον βρωμα (4) $H^{\delta 4\ \delta 48\ 74}$ $I^{a\,\delta 372}$ $I^{c\,\delta 259}$, ~ βρωμα πνευματικον (vgl 15 44 Eph 1 3) Ωρ *K*, 6 ημιν l ημων (vgl 1 Th 1 7 2 Th 3 9) H^{257} $I^{a\,70\,f\ 173}$, 11 om παντα (6) $H^{\delta 1\ \delta 4\ \delta 48\ 74}$ $I^{b\,78}$ Ωρ, 19 ιεροθυτον l ειδωλοθυτον^{1} (28), 2 K 3 10 πνευματων l πνευματος (Hb 12 19), 5 4 add τουτο p θνητον

(1 K 15 54) *m*, 7 1 αιματος 1 πνευματος (1 K 15 50), add μη δυναμενων χωρησαι την βασιλειαν του θεου (1 K 15 50 2 K 7 2), Ga 2 20 εξαγορασαντος 1 αγαπησαντος (3 13), 3 10 υπο νομον 1 εξ εργων νομου (vgl 4 21 5 18 6 14), 14 πνευματικην ευλογιαν 1 επαγγελιαν του πνευματος (Eph 1 3), 4 6 εσμεν 1 εστε (Rm 8 16), 5 3 πληρωσαι 1 ποιησαι (Mt 5 17) *J*a 172 *J*b δ260f *J*c 208 sy, 6 7 om μη a πλανασθε (Mt 22 29), Eph 1 13 add αυτου p επαγγελιας (3 6), 2 11 μνημονευοντες 1 διο μνημονευετε υμεις (1 Th 1 3; om διο *H*103), 12 add αυτων p επαγγελιας (3 6), 13 αυτου 1 του Χῡ (Rm 1 7), Phi 2 7 ανθρωπου 1 ανθρωπων (8), Ko 1 5 ηκουσατε 1 προηκουσατε (6) *J*a 113, 1 Th 5 23 ∼ σωμα .. ψυχη. Die Neigung Mρ's, dem Text ein einheitlicheres Gepräge zu geben durch möglichst viele Anklänge, ist demnach unverkennbar. Denn dass ihm, der so wohlüberlegt, wie wir sehen werden, seine Rezension ausführt, hier unwillkürlich Reminiszenzen sich in die Feder gedrängt hätten, ist psychologisch sehr unwahrscheinlich. Nun finden sich aber in den obigen beiden Listen unter den 80 it und *K* mit Mρ gemeinsamen Lesarten neben den 4 korrigirten at Citaten noch 23 Anklänge an andere nt Stellen.

Ferner hat Mρ den Text stilistisch gefeilt, bald durch Wortumstellungen, bald durch leise syntaktische Änderungen. Folgende Beispiele sind dafür nachweisbar: Rm 5 20 ινα υπερπερισσευση 1 ου δε επλεονασεν η αμαρτια υπερεπερισσευσεν, 7 7 add εγω p αλλα, 1 K 14 21 προς τον λαον 1 τω λαω, Ga 2 2 ∼ εδραμον η τρεχω, 5 3 οτι πας ανθρωπος περιτεμνομενος 1 παντι ανθρωπω περιτεμνομενω οτι, Eph 2 14 om του φραγμου, und schreibt της εχθρας 1 την εχθραν, 2 16 ∼ τω θεω εν ενι σωματι, δια του σταυρου p αυτω. Auch derartige Stilverbesserungen finden sich in den obigen Listen mehrfach.

Am verräterischsten sind natürlich die tendenziösen Textänderungen Marcions. So tilgt er gerne γεγραπται oder ως γεγραπται wegen des darin liegenden Hinweises auf das AT, z. B. Rm 12 19. Dann scheint er den Namen Ις̄ nicht zu lieben. Er omittirt ihn 2 K 4 6 Ga 2 4 1 Th 2 15 und ersetzt ihn durch Χς̄ Ga 6 17 (auch *H*3 δ6 74 162 *J*a δ180-δ202-216 *J*c 174 Ιγν int Θδτ [bei Κλ.α] Νυσσ und bo), durch και σωτηρος 1 Th 5 23. Dieselbe Umgehung von Ις̄ findet sich in den obigen Listen Rm 3 22 2 K 4 10. Der gehobenen Christusauffassung entspricht auch der Ersatz von Αδαμ2 und ανθρωπος2 durch κυριος 1 K 15 45 47, wo die Addition von ο κυριος p ανθρωπος in *K* wohl kaum anders erklärt werden kann als aus dieser Lesart Marcion's. Dem entspricht weiter die Neigung, Χς̄ auch an die Stelle von κυριος oder θεος zu setzen Rm 14 10 1 K 10 9 2 K 3 18 (τον Χν̄ 1 την δοξαν κυριου). Dreimal tilgt er den Zorn in der Gottesvorstellung: Rm 1 18 streicht er θεου p οργη, 1 K 3 17 schreibt er φθερειται 1 φθερει τουτον ο θεος, 2 Th 2 11 εσται 1 πεμψει .. ο θεος. Sodann markirt er Ga 1 8 die Alleinberechtigung des paulinischen Evangeliums noch stärker, indem er αλλως a ευαγγελιζηται einstellt. Ga 6 17 mildert er im vermeintlichen Interesse des Pls die in ihrer Unbedingtheit etwas schroffe Abwehr durch Einsetzung von εικη a κοποις. Sodann ist unverkennbar die Neigung, den Juden ihr Vorrecht zu kürzen und die εθνη in ein günstigeres Licht zu setzen. Daraus erklärt sich in den obigen Listen die Omission des die Juden bevorzugenden πρωτον Rm 1 16 und umgekehrt die Streichung von τα εθνη 1 K 10 20, der in den nur für Mρ nachgewiesenen Varianten die Streichung von εν τοις εθνεσιν Rm 2 25 entspricht. So werden auch die Propheten Israels entweder getilgt, wie, eine marcionische Sonderlesart, Eph 2 20 και προφητων, oder etwas von den Christen abgerückt, wie 1 Th 2 15 durch die Beifügung ιδιους a προφητας in den obigen Listen. Auch die Mρ eigentümliche Wertung der urchristlichen Autoritäten kommt in unseren Listen ebenso durch die Umordnung Πετρος και Ιακωβος 1 l. κ. Κηφας Ga 2 9, wie durch die sonst nirgends übernommene Streichung von ειτε Απολλως 1 K 3 22 zum Ausdruck.

Diese Analogien zwischen ausschliesslichen Mρ-Lesarten und solchen, die auch in der übrigen Textüberlieferung, und zwar vor allem in it oder *K* erscheinen, geben unserer Vermutung, dass sie aus Mρ dort hinübergedrungen seien, ein hohes Mass von Wahrscheinlichkeit. Das führt aber über sich hinaus. Sollte Mρ auch die Quelle für andere in it und *K* sich findenden Lesarten sein?

Unter den aus it auch in ℌ festgehaltenen, in *K* wiederkehrenden 57 Lesarten (§ 511, 1), befinden sich 3 Richtigstellungen at Citate, 32 Parallellesarten; die Liste der lat eigentümlichen Parallellesarten § 511, 3 ist fast ebenso gross, wie die der lat Sonderlesarten § 511, 4. Aus beiden Parallelen-Listen sind einige dieser Parallellesarten in Mρ nachweisbar. Was die Liste der Sonderlesarten in lat § 511, 4 betrifft, so fällt auf, dass Rm 8 37, wie in der lat-*K*-Liste (1) Rm 8 11, δια mit Ac statt mit Gen konstruirt wird; 2 Lesarten berühren sich nachweisbar mit Mρ; fast die Hälfte, 29, sind Omissionen. Unter den S. 2014 f für 1 K 15 33–43 15–28 für it nachgewiesenen 7 Abweichungen von *I-H-K* befinden sich zwei für Mρ nachweisbare. Unter dem § 514, 2 angeführten möglichen it-Sonderlesarten aus Rm erinnert der Ersatz von eo durch Christo 6 8 an die oben Mρ nachgewiesene Neigung. Ja § 514, 3 sind unter den sicheren it-Sonderlesarten aus Rm wieder fast die Hälfte Paralleleinwirkungen, zweimal Richtigstellungen nach dem AT, ein Teil von *K* geteilt, sodann 22 Omissionen. Unter den 20 afrikanischen Abweichungen von *I-H-K*, die *K* teilt (§ 515, 3), sind 2 in Mρ nachweisbar; daneben stehen 5 Parallellesarten und 7 Omissionen, darunter Ιυ̅. Unter den 47 af mit it gemeinsamen (4) sind nicht weniger als 11 in Mρ nachweisbar, darunter 10 Omissionen; von den übrigen sind 10 Paralleleinwirkungen, 13 Omissionen; Tert teilt 6 von den 20, 12 von den 47 Lesarten.

5. Für eine Einwirkung der Paulusausgabe Marcion's im lateinischen Gebiet haben aber die neuesten Forschungen noch mehr Beweise geliefert, ganz abgesehen von der mit Mρ übereinstimmenden Reihenfolge Eph Ko Phi in *d* (und I^{a1026}), sowie der Handschrift von Monza $\frac{J-2}{9}$, die immerhin auffallend ist, aber für sich allein bei der nahen Verwandtschaft von Eph und Ko nichts beweisen kann. Eine ganze Anzahl lateinischer Pls-Handschriften bieten kurze, im griechischen zurzeit noch nicht nachgewiesene Prologe zu den Briefen, die unabhängig von einander de Bruyne (Revue bénédictine Jan. 1907) und Corssen (Z N W 1909 S. 36 ff 97 ff) als marcionitischen Ursprungs nachgewiesen haben. Damit ist aber ein Eindringen marcionitischer Überlieferung in die katholischen Handschriften wenigstens an einem Punkte urkundlich dokumentirt. Der nächste Absatz bietet eine zweite.

Nach den obigen, aus den it und *K* gemeinsamen Lesarten geführten Nachweisen ist nun aber auch für *K* die Vermutung berechtigt, dass von den für *K* (vgl § 497) charakteristischen

Paralleleinwirkungen, sprachlichen Verbesserungen und Umstellungen, desgleichen von seinen anderen Sonderlesarten, insbesondere den Additionen, manche ihren Ursprung in Marcion's Paulustext haben mag. Auch hierfür haben die Forschungen von de Bruyne (a. a. O. Okt. 1908) und Corssen (a. a. O. S. 1 ff, 101 ff) neue Beweismittel erbracht. Nach denselben ist es ganz sicher, dass aus der marcionitischen Kirche, wenn auch nicht von Marcion selbst, die Doxologie Rm 16$_{24-26}$ stammt, und dass sie im marcionitschen Paulus nach Rm 14$_{23}$ stand. Eben dort aber ist sie in *K* eingestellt, wie auch in sy^{h}, während sie *H* und *I* nach 16$_{24}$ anschliessen. Sie muss also so verbreitet gewesen sein, dass auch *H* und *I* sie nicht entbehren wollten, aber an den Schluss des unverkürzten Römerbriefs stellten. *K* aber fügt sie dort ein, wo sie in der Marcionitischen Paulusausgabe stand, so sinnlos sie dort den Zusammenhang unterbricht. In der von *K* befolgten Tradition muss also der Marcionitische Pls-Text noch Einfluss geübt haben.

In einigen nebensächlichen Punkten kann ich übrigens Corssen's Darstellung der textgeschichtlichen Vorgänge nicht folgen. Es ist kein Grund, aus dem in *g* nach Rm 14$_{23}$ gelassenen freien Raum zu folgern, dass im Archetyp von I^{al} die Doxologie hier gestanden haben müsse, dann müsste sie doch jedenfalls im Archetyp von I^{al2} d. h. von *g* und *f* noch gestanden haben. Gewiss ist es an sich denkbar, dass sie dort athetisirt war und auf Grund dessen *f* sie ganz ausliess, *g* einen leeren Raum liess. Letzteres ist aber doch ein unverständliches Verhalten. Entweder der Schreiber oder sein Auftraggeber billigte die Athetisirung, dann war zu verfahren wie *f*, oder er missbilligte sie, dann war das Stück einzutragen. Die anderen in *g* vorkommenden Lücken legen denn eine viel einfachere Deutung nah. In seiner Vorlage fehlten Blätter oder Abschnitte Rm 1$_{1}$ αφωρισμενος — πιστεων 5, 2$_{16}$ εν ημερα — νομου ης 25, 1 K 2$_{1}$ και οσοι — στοιχεια του 8, 3$_{8}$ ο φυτευων δι — π̅ν̅α̅ του θεου 16, 6$_{2}$ οτι οι αγιοι — δυναμενως αυτου 14. Dies wusste der Schreiber oder Besteller festzustellen. Wodurch? Mit Recht bezweifeln Zahn und Corssen, dass ein griechischer Pls-Cod zur Verfügung stand; bei der durch den Cod dokumentirten Unkenntnis des Griechischen hätte er auch nichts geholfen. Um so deutlicher beweisen die eingefügten zur Wahl gestellten lateinischen Lesarten, dass ein lateinischer Codex herangezogen war. Er verriet die Lücken; da aber im Augenblick kein griechischer Text zur Hand war, wurde die Ausfüllung verschoben und kam dann gar nicht mehr zur Ausführung. Dann wird dieser lateinische Codex auch nach 14$_{23}$ ein in der Vorlage fehlendes Stück enthalten haben, woraus von dem Schöpfer von *g* ebenfalls auf eine Lücke im Text geschlossen wurde, die er in seinem Codex ganz ebenso wie die andern behandelte. Das Stück hat also nicht in der Vorlage von *g* gestanden; die Lücke hat mit dieser Vorlage so wenig Zusammenhang wie die andern Lücken. Dann fällt auch die unwahrscheinliche Annahme weg, dass *d* die Doxologie nach 14$_{23}$ gelesen, aber weggelassen und dann nach 16$_{24}$ aus einer anderen, nicht kolometrisch geschriebenen Vorlage eingestellt hätte. Der freie Raum nach Jo 7$_{53}$ in ε56 ε76 ist genau ebenso zu erklären. Die Besteller der beiden Handschriften stiessen auf die μοιχαλις in den *K*-Texten, nach denen sie den Text der Vorlage dieser Handschriften so mannigfach korrigirt hatten, und behielten sich die

Einsetzung für später vor, vielleicht weil der Wortlaut in ihren *K*-Handschriften soweit auseinander ging. Dass aber in der dem Schöpfer von *g* zur Verfügung stehenden lateinischen Handschrift die Doxologie nach 14 23 gestanden haben kann, haben ja die Forschungen von Riggenbach, de Bruyne und Corssen nachgewiesen; in dem Monza-Codex und in *w* stand sie ja an dieser Stelle. Eine verbreitete lateinische Capitulatio, die höchstwahrscheinlich schon Tertullian gekannt hat (s. Corssen S. 21 ff), bucht sie als Kap LI unmittelbar nach 14 23, und zwar als letztes Kapitel des Briefs.

Dass gar in dem Archetyp von I^{al} c 15 f gefehlt habe, kann doch aus den in diesen beiden Kapp etwas zahlreicheren Abweichungen von *I-H-K* nicht mit Grund gefolgert werden. Denn da müsste erst begreiflich gemacht werden, warum in der von I^{al} selbst zur Ergänzung dieser fehlenden Kapp benutzten Vorlage der Text so weit von *I-H-K* abwich. So gut wie dort konnten die Abweichungen doch auch in I^{al} selbst sich eingedrängt haben, zumal sie sachlich doch den übrigen Abweichungen von *I-H-K* im Text I^{al} völlig analog sind.

Ferner differire ich in der Frage des Grusses von Corssen. Sein Ausgangspunkt „Nun ist ohne weiteres einleuchtend, dass die fast identischen Worte in 16 24 und 20 nicht ursprünglich so dicht hintereinander gefolgt sein können, sondern dass entweder 24 oder 20^b das Resultat einer späteren Entwicklung ist", dass 20^b „nur Folge einer willkürlichen Versetzung sein kann", ist nur eine Behauptung. Ergibt die Textkritik, dass die beiden Verse von Anfang an dort standen, so muss die literarische Kritik diese Tatsache erklären. Nun ist aber bei der Annahme, dass beide Grüsse in der ältesten Ausgabe des Römerbriefs standen, die Variantenentwicklung am leichtesten zu begreifen. 1. Marcion schloss den Gruss 24 an 14 23 an; das ist kaum anders denkbar; Mρ muss doch dem Römerbrief einen Schluss gegeben haben. Die Marcioniten fügten die Doxologie an. So steht denn Gruss und Doxologie ganz richtig im Monza-Codex. 2. Dass *K* dem nicht folgt, ist nur natürlich; der Schöpfer von *K* weiss den Gruss 16 24 an der richtigen Stelle, fügt also nur die Doxologie dort ein, wo er sie in der von ihm befolgten Überlieferung fand. 3. Origenes, dem *H* und *I* und wohl auch 𝔖 folgten, stellte die Doxologie, die er auch nicht vermissen wollte, an den Schluss des Briefs, wo er ihren ursprünglichen Platz vermutet, ehe Mρ 15 f ausgestrichen hatte; kann aber dann den Gruss von 24 nicht brauchen, der ihm auch nach 20^b sekundär erscheint. 4. I^{al} und ebenso (nach Corssen) die Monza-Handschrift und der Cod. Ambrosianus E 26 inf d. h. die itala stiessen sich auch an dem doppelten Gruss, aber corrigirten, da sie die Doxologie nicht nach 16 24 brachten, anders, indem sie ihn in 20 tilgten.

Wie aber die Marcionitische Doxologie in *K* und lateinische Pls-Handschriften eindrang, so wird die von Corssen als marcionitisch erwiesene Tilgung von εν Ρωμη 1 7 durch g-$I^{a\,1028}$ und Origenes vertreten, 1 15 wenigstens durch g-$I^{a\,1028}$. Und sollte, wie wieder mit Corssen, weil es die Entstehung der Lesart am besten erklärt, als das Wahrscheinlichste anzunehmen ist, auch Marcion Eph 1 1 εν Εφεσω gestrichen haben, um für seinen Titulus προς Λαοδικηνους Raum zu gewinnen, so wäre hier eine Mρ-Lesart wieder von Ωρ und $H^{\delta 1-2}$ aufgenommen worden.

Dies alles zusammen aber giebt der Hypothese, dass ein grosser Teil der in *K* oder in it oder in beiden, desgleichen manche sonst irgendwo vertretenen Abweichungen vom *I-H-K*-Text aus Marcion stammen, ein hohes Mass von Wahrscheinlichkeit. Dann ist aber auch der Schluss berechtigt, dass in *I-H-K* der authentische Paulustext erhalten sei.

Die Ausstattung des Apostolos.

518. **Die Ausstattung der Rezensionen *H I K*.** Es empfiehlt sich, die Geschichte der Ausstattung der Apostolos-Codd im Zusammenhang zu behandeln, da nur diese einen Anhalt gibt, ob und inwieweit einzelne Texttypen auch eine eigenartige Ausstattung gehabt haben. Über die als Ausstattung von Textcodd sich findenden Beigaben vgl. S. 327ff 649ff; die dort verwendete, in eckige Klammern gesetzte Numerirung wird hier verwertet; nur für den Lektionsgebrauch bestimmte Beigaben und die εκθεσεις των κεφαλαιων bleiben unberücksichtigt.

Von den drei grossen Rezensionen ist es ganz sicher, dass sie nichts anderes boten als den heiligen Text.

1. Für *H* beweisen dies die ältesten Unzial-Zeugen δ1 δ2 δ3 δ4 δ6 3. Nur eine κεφ-Einteilung erhielt der Text, aber wohl sicher ohne κεφ-Titel und -Listen. Erst die späteren Abschriften des *H*-Textes folgen dem inzwischen entwickelten Bedürfnis nach orientirenden Beigaben zum Text, und dass sie hierin ganz verschiedene Wege gehen, bestätigt, dass für *H* keine auch nur ein relativ hohes Alter aufweisende Ausstattung ihnen vorlag. δ48 hat zwar keine κεφ-Liste, aber doch die κεφ-Titel am Rand, die, zum grossen Teil verwischt, schon, wie es scheint, von Anfang an nicht ganz durchgeführt sind. Vor den Briefen, aber nicht vor Acten stehen die υποθεσεις [134 140], vor Kath auch der Euthalius-Prolog (S. 673). Der im Text δ48 nahe verwandte, wenn auch nach *K* stark abgeschwächte *H*-Cod 257 hat darüber hinaus vor Ac noch die υποθεσις του βιβλιου των πραξεων [130] < πραξεις των αποστολων το βιβλιον καλειται, daranschliessend [133], den Zusatz μετα δε ταυτα εκληθη και ο Παυλος > πανταχη, nach den Paulusbriefen als Anhang [182]. 74 hat die vollständige Euth-Ausstattung (s. § 94—97). 103 hat vor Ac neben der εκθεσις κεφαλαιων die υποθεσις [130], dann [131], vor den Paulusbriefen υποθ [140] aufgenommen; bei Kath fehlen sie. 162 hat nur vor Pl die gesamten Euth-Stücke eingesetzt; die υποθ zu den einzelnen Briefen fehlen.

Wie die inscr und subscr lautete, ist für *H* nicht ganz sicher zustellen. Bei Ac bietet δ1 δ2 (inscr nur πραξεις) δ6 für beides πραξεις αποστολων, während δ4 δ48 f των αγιων, 162 των a απ. einsetzt; πρ. απ. stand also wohl in *H*. Bei Kath ist eine Entscheidung nicht möglich. Für Ja fehlt die inscr bei δ2, die subscr lautet επιστολη Ιακωβου, δ1 lautet die inscr I. επ., die subscr nur Ιακωβου, δ3 fehlt Anfang und Ende des Briefs, δ4 ist der Anfang verstümmelt, die subscr lautet I. επ., 74 162 beides I. επ., δ6 επ. I., 3 I. απ. επιστολη καθολικη, δ48 I. επιστολη καθολικη. Bei 1 P schreibt δ1 Πετρου α, δ2 δ3 δ4 δ48 Πετρου επιστολη α, 74 Π. αποστολου επ. α καθ. und 3 Π. απ. επ. α, 162 επ. Π. als inscr, subscr vacat; bei 2 P δ1-2 δ4 Πετρου β, δ3 δ48 3 162 174 καθ Πετρου β. Bei 1 J δ1 δ2 (nur subscr) δ4 Ιωαννου α, δ2 (nur inscr) 74 162 I. επ. α., δ48 (subscr hiat) επ. α I. Bei Paulus steht ebensowenig wie bei Kath eine General-Überschrift. Die inscr und subscr zu Rm lautete nach δ1 δ2 δ3 δ4 δ6 162 προς Ρωμαιους, 3 stellt als inscr voran επ. του παναγιου Παυλου του απ., die subscr lautet Παυλου επ. Für die Doppelbriefe steht ebenso durch δ1 δ2 δ3 δ4 δ48 162 fest für inscr und subscr προς Κορινθιους α. β. Man wird von hieraus den Rückschluss auf die Kath machen dürfen, dass dort im Archetyp nur Ιακωβου, Πετρου α usw. stand.

2. Für *I* kann ebenfalls in der Urausgabe keine Ausstattung vorhanden gewesen sein, wie man aus der fast unübersehbaren Mannigfaltigkeit an Beigaben in den verschiedenen *I*-Typen und *I*-Zeugen mit Sicherheit schliessen darf. Inscr und subscr lautet meist πραξεις των αποστολων (δ5 om των wie *H*; add αγιων ist sicher späteren Ursprungs, obgleich es schon 6 1001 1002 einsetzen); bei Kath ist eine Entscheidung, ob mit oder ohne επιστολη, unmöglich; bei Pls waren sie wohl dieselben wie bei *H*.

Ob *I* mit einer Kapitel-Einteilung ausgestattet war, ist nicht sicher zu entscheiden. Die ältesten Zeugen *I*a 1026ff 56 weisen keine auf, während 1066, der nächstälteste, allerdings neben einer auch sonst reicheren Ausstattung sie aufweist. Ein sicherer Beweis ist dies freilich nicht, da es die einzigen Ausnahmen sind. Die Vermutung, dass *I* die κεφ-Titel und eventuell deren Zusammenstellung in einer Liste angeführt habe, hat viel für sich, zumal da sie mehrfach als του Παμφιλου oder παρα Ευσεβιου του Παμφιλου bezeichnet wird (vgl S. 448).

3. Auch *K* bot nur den Text selbst. Denn weitaus die meisten Codd, ganz besonders die δ-Codd mit *K*-Text entbehren aller Beigaben. Wie inscr und subscr lauteten, ist nicht festzustellen, Bei Kath stand wohl επιστολη nach dem Namen, bei Pls nur wie bei *H* und *I* προς Ρωμαιους; ob eine Generalüberschrift mit dem Namen des Paulus voranging, ist unentscheidbar. Bei Ac findet sich in den *K*-Codd weitaus am häufigsten πρ. των αγιων απ., so schon 6 1001 1002 51; die Voranstellung von Λουκα ist sehr selten; die subscr fehlt so häufig, dass man dies auf *K* zurückzuführen geneigt sein kann. Vom 11. Jahrhundert an ist τελος των πρ. των αγιων απ. häufig, etwas seltener τελος των πρ. Nur die Kapitel-Einteilung ist ziemlich sicher vorhanden, ob mit κεφ-Titeln und etwa auch κεφ-Titellisten, ist beim Fehlen wirklich alter *K*-Handschriften nicht festzustellen. In den vorhandenen *K*-Zeugen fehlen Titel und Titellisten kaum jemals.

519. Die Entwicklung der Ausstattung in *K*. Wie schon gesagt, ist in den meisten δ- und in einer grossen Zahl der α-Codd mit *K*-Text ausser inscr und subscr, κεφ-Einteilung, mit oder ohne Titel, am Rande und κεφ-Listen an der Spitze, die sehr selten fehlen, keine weitere Ausstattung vorhanden. Ob die verschiedenen, S. 95ff [8]—[21] und [61]—[72] aufgezählten Formen der inscr und subscr ganz individuelle Schreiberwillkür sind oder verschiedenen *K*-Ausgaben zugehören, kann auf Grund meiner Notizen nicht festgestellt werden. Dagegen ist es noch zu verfolgen, wie allmählich dem Bedürfnis nach weiterer Ausstattung Genüge getan wurde.

1. Zunächst bieten eine Reihe Codd zu Ac Kath keinerlei Beigaben, wohl aber zu Pls, und zwar 274 485 die υποθ vor jedem Brief (beide ordnen A P K, vielleicht Dubletten), 118 (nach Papadopulos) den Euthalius-Prolog (S. 650ff) von Παυλος ο αποστολος Εβραιος an, δ30 51 61 63 105 204 255 301, als προλογος προτασσομενος των επ του αγιου απ Παυλου, den ganzen Euth-Prolog, δ30 63 darnach noch das μαρτυριον [183] mit dem Zusatz < εσημειωσαμην. 54 105 301 (dieser stattet Kath, aber nicht Pls auch mit υποθ aus) stellen noch vor Ac Δωροθεου επισκοπου Τυρου αρχαιου ανδρος πνευματοφορου και μαρτυρος γεγονοτος εν τοις καιροις Λικιννιου και Κωνσταντινου των βασιλεων < ουτος ο προλεχθεις [168].

2. Einen Schritt weiter geht eine grosse Anzahl Codd, die zwar Ac ohne jede Ausstattung lassen, aber die gesamten Briefe mit den υποθεσεις [134] [140] versehen. Ein Unterschied ist nur erkennbar bei Hb, wo ein Teil der Codd 2 υποθ bietet.

Bezeichnend ist δ95, wo die υποθ für Ja nach dem Brief, die übrigen von Kath vor den Briefen, dagegen die gesamten υποθ für Pls uno tenore vor Pls eingetragen und an sie noch die Liste der 12 App mit Paulus [31] und andere Erweiterungen angeschlossen sind. Die beiden υποθ zu Hb sind nachgewiesen für 201 214 255 277 388 δ469 479 501, nur 1 findet sich nachgewiesenermassen in 47 115 163 265 276 279 295 298 302 (schaltet vor Pls noch das μαρτ ein) 304 375 376 384 391 407 451 480 493 496 509 510; nicht festgestellt ist es für 52 67 1010 1067 111 187 191 194 195 δ298 267 209 278 δ371 δ374 δ396 361 374 394 416 465 484 489 1473 δ503 505 565 568.

3. Darüber hinaus bietet 409 457 556 noch den Euth-προλογος των καθολικων επ. (S. 673), 404 des Euth. προλογος προτασσομενος της βιβλου Π. απ., δ104 159 360 562 beides, δ104 159 562 nach dem Pls-Prolog noch das μαρτ. [183] mit < εσημειωσαμην, 562 den Euth-Abschnitt < διατι, 481 den Pls-Prolog mit [183] und die Euth-Notiz (S. 660) < εγραφησαν εκ διαφορων, dazu hinter Ac πλους Παυλου [178], 210 vor Pls διηγησις περι του αγ, απ. Π., δ395 vor Kath Prolog, vor Pls διηγησις κτλ (Euth), die αποδημιαι [182], eingeleitet mit εισιν ουν αι πολιτειαι κτλ > πολιτειαν, aus dem Euth-Prolog < αναγκαιον δε ηγησαμην (S. 654) > τριακοντα καὶ πεντε (S. 655), μαρτυριον [183] > παρουσιας, 48 (verbunden mit 6) noch den Teil aus dem Euth-Prolog für Paulus < Παυλος αποστολος Εβραιος [182] und [183], 206 vor Ac (ohne Überschr.) πραξ. των απ το βιβλ. καλ., vor Pls προλογος des Euth (gekürzt), 491 vor Ac die υποθ [130] mit dem Anhang > αποδημιαν αυτου, [131] [182], nach Ac den Anhang [184].

4. Eine andere Gruppe von Codd bietet zu den Briefen auch nur die υποθ, dagegen vor den Ac umfangreichere Beilagen: δ366 Ευθαλιου διακονου περι των χρονων του κηρυγματος του αγιου Παυλου και περι της δια μαρτυριου αυτου τελειωσεως < αναγκαιον (S. 654), [183] [182], vor Pls, der den Kath vorangeht, unter der Überschrift επιστολαι του αγ. Π. του απ. ων πρωτη τετακται η προς Ρωμαιους (S. 652) < περιεχει > γραφεισα. δ303 υποθ πραξεων των αγιων απ. < πραξεις απ. το βιβλιον καλειται > εθεραπευσε πολλους, αποδημιαι Π του απ, vor Pls das Stück διατι Παυλου επιστολαι λεγονται ιδ (S. 663). 199 (der Anfang fehlt) nach Ac < ιστεον δε > αποτμηθεις, [182], αποδημιαι. 165 δ270 υποθ. βιβλιου των πραξεων < πραξεις των απ. το βιβλιον καλειται, 165 vor Kath den Euth-Prolog. 488 προλογος των πραξεων < Λουκας ο ευαγγελιστης Αντιοχευς υπαρχων [127], υποθ. της βιβλου των πραξεων των αγ. απ. < πραξεις των απ. το βιβλιον καλ., [182], dann als προθεωρια εις την ολην διδασκαλιαν του αγιου απ. Π. aus Euth-Prolog zu Pls < Παυλος απ. Εβραιος μεν ην το γενος (S. 650). 383 387 393 δ400 472 467 vor Ac υποθ. < πραξεις των απ. το βιβλιον καλειται [182] [183] [184]. 303 vor Ac aus dem Euth-Prolog zu Pls < αναγκαιον ηγησαμην (S. 654) > τριακοντα πεντε (S. 655). 150 (im Anfang verstümmelt) nach dem Ende des Euth-Prologes [182]. δ151 260 [182] und υποθ. της βιβλ. των πραξ. των απ. < πραξ. των απ. το βιβλιον καλειται. Von 369 473 563, über die ich kein Schema besitze, notirt Papadopulos προλ. für Ac, υποθ. für die Briefe. 190 350 vor Ac Euthalius-Prolog, [182] [183] 150] [130], vor Kath Euth-Prolog. δ261 215 558 598 vor Ac υποθ. της βιβλ. των πραξ. των απ. [130], [182] > αποτμηθεις, 215 auch noch [183]. δ258 δ354 363 δ383 δ469 377 497 [130] [131] [132], 377 497 nur [130] [131] vor Kath den Euth-Prolog.

5. Reichlicher ausgestattet ist die Gruppe δ150 δ412 167 182 561: Vor A K P steht je der Euth-Prolog (S. 667 673 650), daran angeschlossen vor Ac υποθ της βιβλου των πραξ. < πραξ. των απ. το βιβλιον καλ., vor P [183] mit < εσημαιωσαμην (S. 371) (182 δ412 fehlt υποθ und [183]). δ252–δ475 haben in der Hauptsache dieselben Beilagen, aber verschieden geordnet. δ252 vor Ac nichts, vor Kath und Pls den Euth-Prolog, dazu vor Pls [150] [182] [183] υποθ, δ475 vor Ac Euth-Prolog, [150]

[182] [183], υποθ < πραξ. απ. το βιβλ καλ. > εθαυματουργησαν, [132], vor Kath Euth-Prolog, beide übereinstimmend: zu Kath und Pls die υποθ., nach Pls die letzten Stücke des Euth-Prologs und [132].

6. Als ein Typ erweist sich K^c (S. 1761) auch durch die eigentümliche, einheitliche Ausstattung; δ351 δ364 107 186 271 359 476 (mut) 363 366 555 decken sich völlig. Auf ein Lektionar folgt υποθ. της βιβλου των πραξεων < ταυτα εν αυτη εμφερομενα, [131] [132], dann Ευθαλιου διακονου περι των χρονων του κηρυγματος του αγιου Παυλου και περι της δια του μαρτυριου τελειωσεως < αναγκαιον (S. 654) > πεντε (S. 655), vor Pls επ. του αγ. Π. του απ. ων πρωτη τετακται η προς Ρωμαιους < περιεχει η προς Ρωμαιους > γραφεισα (S. 652), vor Kath υποθ des Theophylakt, dann unter Θεοδωρητου die Erklärung des Begriffes „katholisch" [133]. Nur 450 hat vor Ac und P das Meiste ausgelassen.

7. Mehr oder weniger vollständig erscheint die Euth-Ausstattung in *K*-Codd verhältnismässig selten, so 50 (setzt erst bei Ac 1 20 ein) 151 (Pls, Teile von Ac und Teile von Kath) δ308 268 355 478: vor Ac υποθ, wie Okumenius > εθαυματουργησαν, [131] [132] [182], Euth-Prolog, [183], vor Kath Pls nur den Euth-Prolog, δ308 478 lässt den Prolog vor Kath aus.

8. In einigen Codd ist eine Auswahl der bekannten Beigaben dem gesamten Apostolos-Text vorangestellt oder angehängt:

a) vorangestellt: 183 [167], dann die Notizen über die Entstehung der Evv [108], dagegen keine υποθ. zu den Briefen. 51 υποθ. [130] [131] [132], die υποθ. zu Kath, [182] [183], υποθ. und εκθ. zu Pls, Euth-Prolog zu πραξεις, εκθ. zu Kath; nach Apk folgt noch [171] [168]. 75 Euth-Prolog zu Pls, Euth-Prolog zu Ac, andere Euth-Listen, υποθ. zu Ac, [131] [132], εκθ. κεφαλαιων, andere Listen aus Euth; vor Pls folgt dann noch einmal der Euth-Prolog in abgekürzter Form, [182] [183] in der Ökumenius-Form, nach Pls Θεοδωρητου υποθ. zu seinen Briefen. 178 Euth-Prolog zu den πραξεις, [130], Euth-Prolog zu Kath, υποθ. zu Kath, [183], υποθ. zu Pls. 262 (nach Richtigstellung der vom Buchbinder verwirrten Lagen) [130] mit Anhang > πολιτειαν, die Inhaltsangabe der Pls-Briefe < περιεχει γουν η προς Ρωμαιους aus dem Euth-Prolog (S. 652ff), [143, aber alle Briefe umfassend], Euth-Prolog, [183], einige der Euth-Listen, unterbrochen durch das προγραμμα < Ευαγριος (!). 463 υποθ, [182], Euth-Prolog zu Pls, [183], Euth-Listen.

b) angehängt: 399 [182] [183], verschiedene υποθ, [169], [168] ua. δ481 [130] [131] [132] [182], Euth-Prolog zu Kath, υποθ zu Kath und Pls. δ556 [131] [182], Euth-Prolog zu Ac ua.

9. Eine Anzahl Codd weisen auch eigenartige Beigaben auf, eine überreiche Menge 105, ua Übersetzungen der hebräischen Namen aus den Ac (nicht weniger als 116) und der at Prophetennamen, 143 meistens Stücke aus dem Okumenius-Kommentar, 188 vor Ac υποθ, [131] [132], Stücke aus den Okumenius-Beigaben, nach den Ac [184], vor Pls der Euth-Prolog, δ256 Beigaben wie Ökumenius, 453 (Ac am Anfang verstümmelt) vor Kath Euth-Prolog, vor Pls [126].

10. Ausstattung der K^r-Codd. Die ursprüngliche Ausstattung von K^r ist fast überall festgehalten. Inscr und subscr wahrscheinlich: πρ. των αγ. απ., επ. Ιακ. καθ. κτλ, προς Ρωμ κτλ. Zuweilen kommt eine der in unserer Materialiensammlung aufgezählten Beigaben hinzu. Dass die Apk nicht dazu gehörte, ist ganz sicher; sie fehlt in 42 K^r-Codd, darunter nur 12 α-Codd, alle übrigen δ-Codd, und steht in 16 K^r-Codd. Unter den letzteren sind 13 δ-Codd, bei denen sie also sichtlich nur um das gesamte NT zusammen zu haben, beigefügt ist. Als Urausstattung lässt sich folgendes mit Sicherheit erkennen:

A. Für den Lektionsgebrauch: 1. nur zum Apostolos a) δηλωσις οπως δει ευρισκειν κτλ, b) δηλωσις των καθ' εκαστην ημεραν οφειλοντων λεγεσθαι αποστολων;

2. zu Evv und Apost. a) δηλωσις διαλαμβανουσα την των ευαγγελιων αναγνωσιν κτλ, b) δηλωσις ακριβης των καθ εκαστην ημεραν αναγινωσκομενων αποστολοευαγγελιων αρχομενων απο της μεγαλης κυριακης του πασχα, c) συναξαριον των εορτων του ολου χρονου δηλουν τα οφειλομενα αποστολοευαγγελια αναγινωσκεθαι, d) ακολουθια εις διαφορους μνημας αγιων.

B. Andere Beigaben zu den einzelnen Schriften: Ac ohne, Kath Pls mit vorangestellten υποθ, sonst nur die für den Lektionsgebrauch nötigen Randnotizen. Vor Kath stand vielleicht, wenigstens findet sie sich in vielen *K*ʳ-Codd, die Erklärung des Begriffs „Katholisch" [135]. Am reichsten mit Beigaben ausgestattet sind δ393 δ402 δ554 δ556. Andere haben bald bei Kath, bald bei Pls, seltener bei Ac, den Euth-Prolog eingestellt oder bei Ac die fehlende υποθ sonst irgendwie ersetzt.

520. Die wechselnde Ausstattung in *I*-Codd. Scharf unterscheiden sich die *I*-Zeugen als Ganzes betrachtet von dem eben für *K* gewonnenen Bild. Die Codd gruppiren sich mit verschwindenden Ausnahmen nach ihren Beigaben genau so, wie nach ihrem Text.

1. Ohne Ausstattung sind nur ganz wenige; von *I*ᵃ δ156 256 357 δ454 (eine spätere Hand fügt einiges ein) δ505 (nur zu Hb ein προλ < η δε προς Εβραιους) 1626 175 (nur vor Pls [183], die Inhaltsangaben der Briefe aus dem Euth-Prolog und die Erklärung, warum es 14 seien, vor Rm, aber nur vor ihm, die υποθ.), von *I*ᵇ 78–157 270 δ368 δ370 550 559 δ600, von *I*ᶜ 116 353 356–486 δ259 (υποθ zu Hb) 471. Nur vor Ac die υποθ < πραξ. απ. το βιβλ. καλ. hat 1202.

2. Eine etwas grössere Zahl zeigt die auch bei *K* häufige Ausstattung, dass nur den Briefen υποθ vorangesetzt sind. So die *I*ᵃ-Codd: 1066 106 110 (vor Ac [131] [132] [183] [184]) 158 164 161 1100 205 184 (dem Ganzen angehängt [131]) 192 (dem Ganzen angehängt [182]) 1228, die Gruppe 251–252–δ251 (δ251 ist aber den Ac die υποθ < πραξεις των απ. το βιβλ. καλ., den Kath der Euth-Prolog vorgesetzt) –554, ebenso die Gruppe δ180–δ202–δ355, während 216, im Text auch zu ihr gehörig, eine reiche Ausstattung erhielt (vor Ac einen Teil des Euth-Prologs, die υποθ < πρ. των απ. το βιβλ. καλ. > αποδημιαν αυτου [131] [132] [182], vor Kath und Pls den Euth-Prolog, vor Pls auch noch [183]) 254 261 δ268 δ203 (vor Pls noch [183]) δ353 367 381 (vor Kath Euth-Prolog) 397 δ507 δ300 (vor Ac υποθ < πραξ. των απ. το βιβλ. καλ.).

Ebenso die *I*ᵇ-Codd: 171–δ356 δ152 396–472 209 368–δ369 253 δ260–δ361 275 461 306 δ206–δ264 76 (vor Pls den Euth-Prolog und [183]), während 250, im Text Dublette zu δ152, vor Pls den Euth-Prolog von Παυλος ο αποστολος an, und den Absatz διατι Παυλου του απ. αι επιστ. ιδ λεγονται einschaltet. Desgleichen die *I*ᶜ-Codd 299–466 (nach υποθ zu Rm [183]) –470 154 487 506 69 (vor Pls [131] [182]) 169 114–174 (an der Spitze ein kleines Stück, vor Ac [131] [132], Euth-Prolog, zu den Briefen nur υποθ; doch sind die Notizen nicht ganz eindeutig) 468–569 (dazu bei Pls die Prologe Theodorets; eine zweite Hand, die in 569 mit abgeschrieben ist, fügt in 468 [131] [182] ua an).

3. Eine wesentlich reichere Ausstattung bietet die Gruppe δ254–δ457–δ500–δ501: vor Ac, als προλ bezeichnet, < πραξ. των απ. το βιβλ. καλ. [131] [132] [182], vor Kath Euth-Prolog, vor Pls Euth-Prolog [183], vor sämtlichen Briefen die υποθεσεις in eigentümlicher Abwandlung, dazu in δ457 nach Ac [184], in δ257 und δ500 an Stelle des Euth-Prolog zu Kath [184]. 193 hat in der Hauptsache die oben unter *K* für δ252 δ475 geschilderte Ausstattung, aber in folgender Ordnung: vor Ac Euth-Prolog, [150] [182] [183] [130] [131], vor Kath Euth-Prolog, der vor Pls fehlt,

υποϑ zu allen Briefen, nach Pls genau wie δ252. 56 (Anfang fehlt) hat vor Kath und Pls den Euth-Prolog, vor den Briefen die υποϑ. 168 vor Ac [168] [131], vor Kath nichts, vor Pls den Euth-Prolog, [183] mit < εσημαιωσαμην. 502 vor Kath Euth-Prolog, vor Pls ein, wie es scheint, eigentümliches Stück, überschrieben υπομνημα σχολικον ου εκηρυξε χρονου το ευαγγελιον . . ο αγιος απ. Παυλος και κεφαλαιωσις των ιδ αυτου επιστολων επιτομος < τω πρωτω ετει (wie es scheint, eine Kombination von μαρτ und Stücken des Euth-Prologes) > αδιαλειπτως διαγραψας, dann Charakteristik der Pls-Briefe aus dem Euth-Prolog (S. 652ff), υποϑ zu sämtlichen Briefen. 202 vor Ac [130] [132] [182], dazu ihm eigentümlich [176], sodann [126], des Euth Citatenliste (S. 670), vor Kath den Euth-Prolog und die υποϑ, vor Pls [183] mit < εσημαιὼσαμην, die υποϑ, [146], das Zitaten-Verzeichnis (S. 659). 354 vor Ac υποϑ < πραξ. των απ. το βιβλ. καλ. > εϑαυματουργησαν, [131] [132], Euth-Prolog, bei Kath nur υποϑ, vor Pls [182] [183], dann υποϑ. δ453, im Text Dublette zu 173 (mit voller Euth-Ausstattung) und 367 (nur mit υποϑ der Briefe), vor Ac υποϑ < πραξ. των απ. το βιβλιον καλ., [182], nach dem Text [184], bei Kath nur υποϑ, vor Pls ein Stück περι της ταξεως των επιστολων Παυλου και του χρονου καϑ ον εγραφησαν (vgl δ457).

4. Endlich gehören die sämtlichen § 93ff für die Rekonstruktion der Euth-Ausgabe als beste Zeugen verwerteten Codd zum Text I^a, in welchem sie eine eigentümliche Text-Nuance bilden, in der wir darum den Text des Euth erkennen dürfen. Es sind dies die Codd 64 65 70–101 7–264 200–382, über deren Ausstattung a. a. O. genaue Auskunft gegeben ist; sodann, etwas im Text von den vorgenannten sich abhebend, 113 152 172 173. Die Inscr und subscr lautete bei Euth wohl πρ. των απ., επ. Ια. καϑ. oder Ια. επ. καϑ. κτλ, προς Ρωμαιους κτλ.

5. Ob I^b irgend eine Ausstattung aufwies, ist ganz zweifelhaft. Wie unter 1. erwähnt, fehlt es nicht an I^b-Zeugen, die gar keine Beigaben besitzen, während eine unter 2. genannte Anzahl, analog mit Gruppen in *K* und in I^a, die υποϑ für die Briefe aufgenommen hat. Darunter die eine führende Gruppe 78–171–157–δ356. Auch von den Codd der zweiten führenden Gruppe 62ff sind dort 396–472 schon erschienen. Dagegen bietet 62 selbst eine reichere Ausstattung: vor Ac die υποϑ < πραξεις των απ. το βιβλ καλ, [131] [132] [182] und nach der εκϑ κεφαλαιων in der Euth-Form auch dessen Citatenliste, vor Kath den Euth-Prolog und die υποϑ, bei Pls nur die υποϑ, während 365–398–δ602 vor Ac nur [129], nach Ac ein zum Teil an des Euth Pls-Prolog anklingendes Stück < διετιαν ολην εις Ρωμην φυλαττομενω > πιστεως εϑαυματουργησεν, bei Kath und Pls nur die υποϑ, nach Hb unter der Überschrift εκ των των απ. πραξεων περι της Παυλου αναστροφης < ο δε Σαυλος ετι εμπνεων (Ac 91) > εγραφεν επιστολας εν ετει απο της Χριστου του ϑεου και σωτηρος ημων γεννησεος αφιξ μηνος Οκτοβριου κα̅. In 365, dessen verlorener Anfang von zweiter Hand ergänzt ist, stellt diese zweite Hand vor Pls [182] [130] [131]. 161 vor Ac Euth-Prolog, [182], auch die Citatenliste, vor Pls Euth-Prolog, [183], υποϑ nur vor Ja. δ458 vor Ac [130] [131] [132], vor Pls [182] [183] und υποϑ (Kath fehlen). 464 vor Ac υποϑ < πραξεις απ. το βιβλ. καλ. [131] [132] [182] [183], bei den Briefen nur υποϑ. 458 vor Ac Euth-Prolog, υποϑ wie für 169 [131] [132] [182], nach der εκϑ κεφ die Citatenliste des Euth, bei Kath nur υποϑ, vor Pls Euth-Prolog [183], dagegen keine υποϑ. δ360 vor Ac [130] [131] [132] [182], vor den Briefen nur υποϑ. δ414 vor Ac [130] [131] [132] [182] [183], vor Kath Euth-Prolog, vor sämtlichen Briefen υποϑ. Es kann nach dieser bunten Musterkarte kein Zweifel sein, dass auch die *I*-Ausgabe I^b keine Ausstattung hatte, es sei denn die υποϑ zu den Briefen.

6. Auch von den I^c-Zeugen erscheinen eine ganze Anzahl in den *I*-Codd oben ohne Beigaben (s. unter 1.) oder nur mit υποϑ vor den Briefen (s. unter 2.). Die übrigen

sind reicher ausgestattet, doch wieder in sehr verschiedenem Masse. Von der führenden Gruppe 208ff erschien 116 unter den Codd ohne Beigaben; von 551 besitze ich keine Notizen; 1436 fehlt der Anfang von Pls. Dagegen hat 208–370–258 δ101–203 vor Ac (208 fehlen die ersten Blätter) [130] [131] [132] [182] [183] (δ101–203 setzen vor [130] noch den Euth-Prolog, nur [183] nach dem Pls-Prolog), vor Kath und Pls (exc 258) den Euth-Prolog, vor Pls noch [183], vor den gesamten Briefen die υποθ, δ101–203 auch διατι Παυλου του απ. επιστολαι ιδ λεγονται.

Die Apokalypse.

521. **Zur Orientirung.** Auch in der Apokalypse unterscheiden sich deutlich drei Texttypen. Zwei derselben decken sich ihrer Bezeugung und Verbreitung nach mit den in Evv und Apostolos nachgewiesenen Rezensionen *H* und *K*. Das eigentliche Problem steckt auch hier, doch in etwas anderer Gestaltung, in dem dritten Haupttyp. Den einen der drei dürfen wir als *H* bezeichnen, da dieser sich von den beiden anderen scharf abhebende Typ wiederum, wie in *A K P*, nur durch wenige und zwar, soweit sie Apk enthalten, durch dieselben Codd vertreten ist, welche in Evv und Apostolos die Rezension *H* boten, nämlich δ2 δ3 δ4 3. δ1 bricht bekanntlich in Hb ab, δ6 δ48f 74 162 enthält keine Apk, 103 bietet nicht den *H*-Text.

Ebenso scharf und geschlossen hebt sich der Texttyp heraus, der durch weitaus die meisten Codd vertreten ist, sodass er als Κοινη bezeichnet werden kann. Dass die Varianten innerhalb des *K*-Kreises, soweit Einzelkollationen durchgeführt vorliegen, auffallend gering sind, mag zum Teil daher rühren, dass die Apk seltener gelesen worden ist, den Abschreibern also die Versuchung, gedächtnismässig zu schreiben, ferner lag.

Ausgeschlossen ist auch die Möglichkeit nicht, dass der uns überlieferte *K*-Text erst im späteren Verlauf des ersten Jahrtausend seine Gestalt erhielt; wenigstens stammt der älteste uns erhaltene *K*-Zeuge 1070 erst aus dem 8. Jahrhundert.

Der zwischen *H* und *K* liegende Typ weist mehr Gemeinschaft mit *H* als mit *K* auf. Er wird aber vor allem durch eine die Differenzen zwischen *H* und *K* an Zahl und Bedeutung weit überbietende Fülle von ihm ausschliesslich eigentümlichen Lesarten charakterisirt. Sein hervorragendster und in zahlreichen Abschriften vertretener Zeuge ist der Andreas-Kommentar. Neben ihm stehen verhältnismässig nur wenige reine Text-Codd. Und dieselben sind grossenteils irgend einem Andreas-Cod so nahe verwandt, dass wohl ihr Text aus einem Andreas-Kommentar

abgeschrieben ist. Dass der Kommentator selbst Schöpfer dieses Textes sei, kann darum ernstlich in Frage kommen.

Dass es sich aber in den weder *H* noch *K* bietenden Codd um eine ihnen allen gemeinsame, wenn auch in zahlreiche Untertypen sich verzweigende Textrezension handelt, beweist die Fülle der ihnen gemeinsamen *H* und *K* fremden Lesarten.

Der Text *K*.

522. Die den reinen *K*-Text vertretenden Zeugen. Von den zahlreichen Codd, die den verbreitetsten Text aufwiesen, sind folgende kollationirt worden:

1. verbotenus: 51 53 56 1070 δ101 (Scr) δ104 (Scr) 106 110 113 (vac 19⁶—fin) 116 (vac 21₃—22⁶) 119 (Scr) 1172 203 204 205 206 1271 1272 (vac 1—16) δ300 506 1584 (Matthäi) und, als einziger Kommentarcodex, der ihn, und zwar in singulärer Reinheit, bietet, O^1.

2. cursorisch: 1471 1475 502 (1—12) 1592 (1—7).

Dabei haben sich als nah untereinander verwandt herausgestellt δ101—203, denen 206—502 nahe steht, 106—205, 110—119, 116—1271, 206—502 und in etwas loserer Weise 56—113. Die übrigen Codd, wie diese Cod-Paare, stehen völlig selbständig einander gegenüber, wie die folgenden Variantenlisten zeigen. Diese Listen beweisen, wie geschlossen der *K*-Text durch die Jahrhunderte ging, soweit wir ihn zurückverfolgen können. Selbst aus dem verbreiteten *Av*-Kommentar sind nur sehr selten Lesarten eingedrungen, wie Liste 1 und 3 beweisen. Die in Liste 2 gesammelten Sonderlesarten sind sehr gering an Zahl, wenn man jeden einzelnen Codex für sich nimmt. Die in Liste 4 gesammelten mehrfach vertretenen Abweichungen von dem in den übrigen *K*-Zeugen erscheinenden Text sind die einzigen, das Bild wirklich beunruhigenden Striche, fast ausnahmslos Minutien.

1. Zunächst sei aus c1—6 illustrirt, in welchem Masse je und je in einem *K*-Codex Lesarten eindrangen, die sich im Text des *Av*-Kommentars oder einem seiner Seitentriebe, letztere sind dann beigesetzt, finden:

1 8 om ο a παντοκρατωρ 1070 $Av^{30ff\ 51ff}$, add αρχη και τελος 1172, 9 om Χῡ p Ιῡ² 1172, 10 ~ οπισω μου φωνην 1172, 14 om και p λευκαι 1172, 16 om ο a ηλιος δ101 1172 $Av^{21\ 50\ 51\ 500}$, εχων l ειχεν 1172, 20 add ας ειδες p επτα3 119, 22 om ειναι 205 $Av^{20\ 31}$, 4 αλλ l αλλα 506 $H^?$, 7 om αυτω p δωσω 1475 $Av^{41ff\ 56ff}$ $H^{\delta 2}$, om μου p θεου 1172, 10 μη l μηδεν 53 $Av^{30f\ 56\ 62f}$, om δη 1271 δ300, 14 Βαλααχ 110 δ300 $Av^{10\ 59f\ 66}$, om και a φαγειν 206f, 15 add των a νιχολαιτων 106f, 17 ειδεν l οιδεν δ101 $Av^{31\ 501}$,

18 Θυατηροις 119, 20 αφηκας l ἀφεις δ101f *Aν*^{52ff}, προφητην 56f 1172 *Aν*$^{22\ 31\ 41\ 42\ 60}$, 23 ∼ καρδιας και νεφρους (Ps 7 10) 116f *Aν*$^{42\ 503}$, 24 βαλω 206f *Aν*^{56} uö, 26 ∼ τηρων .. νικων δ101f *Aν*^{41f}, 3 2 στηριξον δ101f, τηρησον l στηρισον 506 *Aν*^{40fff} uö, 3 om επι σε 56, γνως l γνωση 56 119, 8 και l ο² 106 *Aν*^{46} *O*^{10fff} uö, αδου l Δα̅δ (1 18) δ300 *Aν*^{52} 103f uö, ηνεωγμενην δ300, 4 3 ορασει l -ις δ104, 4 add και a κυκλοθεν δ206, 4 om τους a εικοσι 113, add ειδον a πρεσβυτερους 119 *Aν*$^{56ff\ 63}$, 7 add το a προσωπον 56, add ζωον p τεταρτον 110, 8 add αυτων p εν² 113, δωσωσιν 1070, 11 add ουκ a ησαν 1070 *Aν*^{30ff}, 5 3 ηδυνατο 502, om ανω p ουρανω 56 δ300, 6 εστηκως 56 116 *Aν*? *H*$^{\delta 2}$, 11 om ως 56 1070*, 13 add και a ηκουσα (11) 1070 1471 *Aν*$^{40ffff\ 41f}$ uö, om αμην 56 *Aν*$^{20f\ 30f}$ *O*^{10fff} 103f, 14 λεγοντα l ελεγον 113, 6 1 οτε l οτι 56 δ104, 7 add φωνην p ηκουσα 56, 8 ειδον l ιδου 56 (*Aν* add και ειδον a και ιδου), 11 om και a οι συνδ. 1070 *Aν*^{30fff}, 12 ∼ εγενετο μελας 56.

2. Zahlreicher sind Sonderlesarten, die nur auf Rechnung der einzelnen Codd oder ihrer Vorlagen selbst kommen. Unter ihnen sind natürlich Reminiszenzen besonders stark vertreten. Sie seien, um die Festigkeit der *K*-Überlieferung zu belegen, sämtlich aufgezählt; auf jeden einzelnen Cod fallen sehr wenige:

1 2 οιδα l ειδεν 506, 3 τον λογον l τους λογους (Mt 13 19) 1070 *H*$^{\delta 2}$, 4 των l α 56 *H*$^{\delta 2\ \delta 4}$, 5 add και a εν 1172, 6 βασιλειον l -αν 1172, 11 εις .. εκκλησιας l ταις .. -αις 206, σμυρνην 506, μυρναν 106 113 1172 206, 13 μασθοις 506, 15 πεπυρωμενω l -νοι (nach καμινω), αυτου l υμων 1070 *Aν*^{30ff}, 24 θυατηραις 1070 δ505 δ600f ηροις (*Aν*?), 2 2 και¹ ⌒ και² 1471 506, ειδον l οιδα 205, 7 σου l μου δ101, 10 om ινα πειρασθητε 1271, 13 add μου p πιστος 1172 *H*$^{\delta 3\ \delta 4}$ *O*^{10fff}, 17 εγγεγραμμενον l γεγρ- 113, 18 ∼ γραφον εκκλησιας δ300, 19 ∼ πιστιν .. αγαπην (1 T 1 14) 1271, 22 μοιχευσαντας l -οντας δ104, 23 om ο a ερευνων 106f, 24 λεγω l βαλλω 206f, 25 εχω l εχετε δ101f–206f, 27 κεραμεικα 1271 506, 3 1 ∼ εχεις ονομα δ101f–206f, τω l της 1070, 2 ημελλον 206 (auch sonst), 4 αλλα δ101, 5 ∼ λευκοις ιματιοις 110, εξομολογησω l ομολ. (Rö 14 11 15 9) δ104, 8 ου l ουδεις¹ 53 1172, 12 εκ l απο a του θεου (11 11) δ101, 14 om εκκλησιας 113, 17 τι l οτι 1271, ∼ γυμνος και τυφλος 53 1172 (auch 103ff), 18 add και a συμβουλευω 1271, περιβαλλη *O*^{13ff}, 4 1 λεγουσης l λαλουσης (1 11) 110f, 4 4 θρονους (4ᵇ) 113 *H*$^{\delta 2\ \delta 4}$ *O*^{10ffff}, 8 εξωθεν l εσωθεν δ300, λεγοντα l -τες 119, om ο p θεος δ300, add και εξωθεν p κυκλωθεν (vgl 5 1) 1070, 9 add και προσκυνησουσιν p θρονω (10) 56 119 1592, 9f επι⁹ ⌒ επι¹⁰ 116f, 5 1 add και a κατεσφρ 1271, και εσφρ- l κατεσφρ- 205, 4 om 4 1172 *H*$^{\delta 4}$ (αυτο¹ ⌒ αυτο²), 5 οι .. σφραγιδες l τας .. -δας 1172, ανοιξας 116f, 6 εσφραγισμενον l εσφαγμενον 206, 10 βασιλειαν l -εις (1 6) 56 *H*, 12 add την a σοφιαν 1374 1592, 13 ελεγον l λεγοντας (14) δ104, 6 1 λεγοντων l -τος δ101 113 *H*$^{\delta 2}$, 2 om και a ινα δ101 *Aν*^{31}, 6 add του p σιτου 205, 7 το τεταρτον ζωον l του τεταρτου ζωου 1271 δ300, 11 αυτω l αυτοις (2), 12 σακος 116 1172, εις l ως (11 6) 506 *O*^{14t}, 13 επι l εις (14 16) 1172 *H*$^{\delta 2}$, απο l υπο *O*^{1} *H*$^{\delta 2}$, 14 om αυτων p -λων *H*$^{\delta 2}$, 15 om εις² 1172 *Aν*^{51*}, 7 1 add και a ινα (6 2) 205, 2 σφραγιδας l -δα (5 2) 1172, εκραξεν (18 18f) 1271, om αυτοις 205, 4 των αριθμων 1584, 6 νεφθαλιμ 1070 110 uö, 8 βενιαμην δ101 1172 *Aν*$^{41\ 503}$, 9 ∼ λαων .. φυλων (11 9) 506 *Aν*^{53}, 10 add επι p και² 1070, 12 ∼ σοφια .. δοξα (vgl 5 12) δ101, 16 om ετι¹ 106 502 *H*$^{\delta 2}$, 8 1 ημιωρον l -ριον 106 502 *H*$^{\delta 3\ \delta 4}$, 2 om επτα¹ 205, 11 αψινθιον 1172, 12 αυτης l αυτων (12ᶜ) δ300, αυτων l αυτης (12ᵇ) 116 506, 9 1 ∼ πεπτωκοτα a εκ 506, 2 add ο a καπνος (8 4) 116, 4 ερρηθη 1584, 6 ζητουσιν l -ησουσιν (1 K 1 22 uö) δ104 1172, 9 add και a ιππων (18 13) 205, 10 om και³ εχουσαι l -σιν (11 *K* 14 r) 116f, 12 ∼ και μετα ταυτα (7 1) 1070, 15 om οι p -λοι 116f *H*$^{\delta 2}$, 16 των αριθμων 113 1584, 17 ιππικους l ιππους (vgl 16) 1070, 20 ου κατεκαυθησαν l ουκ απεκτανθησαν δ101, εμετενοησαν 1070,

10 1 απο l εκ (Mk 8 11) 106f, εκ l επι 1172, om αυτου¹ δ104, 2 και τον l τον δε δ101 $A\nu^{24}$, 3 εκραξεν (vgl 18 18f) 1172, 4 αυτας l αυτα 110, 10 ~ γλυκυ ως μελι 1070 (9) $H^{\delta 4}$, 11 δευτε l δει σε (19 17) 506, 11 2 θεου l ναου 1172, add εκβαλε εξωθεν του ναου p ναου δ101f–206, μηνες l -ας 106, 4 om του 1070 δ101f $H^{\delta 2 *}$ $O^{11\,fffff}$, 6 om εν 1070, 9 add των a φυλων 1070, ~ εθνων και γλωσσων (10 11) 506, 11 om ζωης εκ του 53 204 1172, επ l εις δ101f–206, 13 εν φοβω l εμφοβοι 205 $H^{\delta 2}$, 18 add του a κριθηναι 1172, add σου p προφηταις (1 Reg 14 14), 19 om του² 1070 1271, 12 1 add δε p στεφανος 1172, 2 εκραξεν δ101, add του a τεκειν (Lk 1 57) 1172 5 ηρπαγη l ηρπασθη (2 K 12 4) 506 $H^{\delta 2}$, ηρπαχθη 1070, 7 add μεγας p πολεμος 1172, 8 ~ αυτω ευρεθη 506, 9 om εβληθησαν δ101 $A\nu^{51f}$, 10 om εν τω¹ ουρανω δ101, 12 αυτη l αυτοις (13 12) 116, κατοικουντες l σκηνουντες (11 10) δ101–506, 13 add υιον τον a αρρενα δ101, 15 εις l ως 1271, ποταμοφορον l -φορητον δ101f–506, 16 του στοματος l το στομα (16 b) 116f, ενεβαλεν l εβαλεν 1070, διαβολος l δρακων (12 12) 1271, αυτων l αυτου 1172, 13 1 της κεφαλης (12 1) 1172, 3 add ειδον p και¹ δ101 $A\nu^{503\,63}$, om εκ 1070, om αυτου nach -του 1070, 8 επι l εν 1070, 10 om δει $H^{\delta 4}$, 15 om και p ινα 1271, 16 add ινα λαβωσι το χαραγμα αυτου και a ινα δ101, 18 ουδε l ωδε 506, 14 1 εχουσιν l -σαι (9 10 uö) 1172, εγγεγραμμενον l γεγρ. (2 K 3 2f) 506, επιγεγραμμενον (21 12) 106f, 3 om αι 110f, 4 om παρθενοι γαρ εισιν 205, το αρνιον l τω αρνιω nach ακολουθουντες 1271, om αν 110, 5 πετωμενον 1070 113 (auch sonst), 8 om δευτερος 1271, 9 ~ αγγελος αλλος 110, 11 add των a αιωνων (16 uö) 113 $H^{\delta 2}$, 13 γαρ l δε δ101 $A\nu^{30f\,503}$, 15 om εκ του ναου 506, ου l οτι 1172, 17 ~ αγγελος αλλος δ101 O^{10} 1576, ηλθεν l εξηλθεν 1070, 18 υπο l επι 1584, 18 ~ το δρεπανον σου (15) 205 $H^{\delta 2}$, 20 διακοσιων l εξακοσιων δ101f–506 $H^{\delta 2 *}$, 15 3 Μωυσεος 205 K^{r}, 4 ~ σε φοβηθη δ104, 6 om οι p αγγελοι 1070 506 $H^{\delta 2}$ uö, λινουν l λινον 1070, τον αιωνα l τους -ας δ101, 16 2 ελκον l ελκος 110, om κακον 110 $H^{\delta 4}$, 6 add το a αιμα (6 10) 1172, 7 add εκ a του θυσιαστηριου (14 18) 1070, 10 του θρονου (7 10 uö) 113, 13 στοματος ⌒ στοματος 106f, 14 εκπορευονται l -εται (bei Neutrum Plur.) 1070, om του a παντοκρατορος δ104, 15 τιμων l τηρων 110f, 16 μαγεδδων 1070, 18 γεγονασιν l εγενοντο 205, 17 4 ακαθαρματα 1271, 5 ονοματα γεγραμμενα l -μα -νον 116, 8 om και a εις 116, τω βιβλιω l του -ου 106f, 9 om ωδε 1070, 11 add ο a ογδοος δ101 $H^{\delta 2}$, 12 om και¹ 1584, 13 ητοι l ουτοι 1271, 16 αυτοι l αυτην² δ101, καυσουσιν l κατακαυσουσιν 1272, αυτου l αυτων (17 a) 1070, 18 om εστιν 119, 18 1 γυνη l γη 1172, 2 om φυλακη παντος δ104, 3 om της πορνειας δ300, 4 κοινωνησετε l συγκοιν- 1584, 7 εδοξεν αυτη l εδοξασεν αυτην δ101f, 8 θανατου .. λιμου 1070, om και a εν 116, καυθησεται l κατακ. δ101 205, 11 αυτους l αυτην 1070, αυτης l αυτων 1272, 17 add τον a τοπον (16 16) 1070 $H^{\delta 2}$, 19 εβαλλον 506, add τον a χουν (Mk 6 11) 506, 20 εν l επ 1272, 21 add εξ αυτων p p αις 205, add εν αυτη p ετι (24) 1070 $H^{\delta 2}$, 22 σαλπιγγων l σαλπιστων (8 6) 1271 $H^{\delta 2}$, add και a πασης 116, ετι¹ ⌒ ετι² 110f 116 506 $H^{\delta 2}$, ευρεθη l ακουσθη (22 a) 1070, 23 om και¹ 1070, 19 1 μεγαλου 106f, 2 οιτινες l οτι¹ δ101, 3 δυο l δευτερον 506, ανεβη l αναβαινει (8 4 9 2) 1584, 4 om αμην 106f, 5 add η a φωνη δ101, ουρανου l θρονου (18 4) 1070, om ημων 116, om ου 4 116, 6 om ημων (16 7 uö) 119 1584 $H^{\delta 4}$, 8 περιβαλληται δ104 1172, 10 ενωπιον l εμπροσθεν (3 9) 1070, αυτον l αυτω (nach προσκυνησαι) 1070, 14 om τα nach -ματα 1070 1172 $H^{\delta 2}$, των ουρανων l εν τοις ουρανοις 53 1172, ενδεδυμενος δ101f, βυσσον l βυσσινον (18 16) 1172, add και a καθαρον (8) δ104 506 $H^{\delta 2}$, 19 17 add τω a μεσουρανηματι 1272, 18 απαντων 1070, 19 εν τω ιππω l επι του ιππου 1172, 20 πλανωντας l λαβοντας 205, το χαραγμα l τη εικονι (20 a) 1070, om την δ200, 20 3 add δε p μετα (Lk 10 1 uö) 506, 4 επανω l επ δ101 O^{14f}, ελαβεν l -βον 1271 1584, om του 53 1172 204, 6 add τα a χιλια (5) 1070 $H^{\delta 2}$, 8 om τα² 506, 10 add του a θειου δ101 $H^{\delta 2}$, 11 add και a λευκον 1584, 12 om

εστωτας O^{I}, ~ εστωτας p νεκρους δ101 O^{13fff}, ~ μικρους .. μεγαλους (19 19) δ101 f, βιβλοις l -ιοις δ101 *Aν*$^{24\ 49}$ $H^{δ2}$, 14 om ο θανατος (ο ⌒ ο) 1272 506, 21 1 om πρωτη (nach η) 1272 506, om $η^{2}$ 116f, 3 αυτης l αυτου 506, 4 om ουτε πονος 1272, om $ετι^{2}$ 1584 $H^{δ2}$, om οτι 1272, 5 λεγει l ειπεν (5^{b}) 1272, του θρονου l τω θρονω (4 9 uö) 1374 *Aν*?, ιδου bis δ101 f, om οτι 110, om λεγει 1272, 6 om της ζωης δ104, ~ της πηγης p υδατος 1272, 7 add ο a θεος (3), μου l μοι (Ps 2 7) δ104 $H^{δ2}$ uö, 8 add εν a πυρι (16 8) 1272, 9 add τας a γεμουσας 1272, 10 μοι l με (10^{b}) δ101 *Aν*$^{42\ 57}$, om εν πνευματι 1272, ορους .. υψηλου (aber μεγα) 116, om $και^{2}$ 1272, 12 om υιων 1272, 16 om δεκαδυο 1070, 17 πηχεων 1272 $H^{δ2}$, 18 υελω δ101 116f, 19 κεκοσμημενω l -νοι 110 116, 20 βηριλλος 506, βηριλλιον 1272, παζων l τοπαζιον δ104, χρυσοπρασινος 1272, 21 om δωδεκα 1271 $H^{δ2}$, add ως a εξ 1070, υελλος 506, 22 ει μη l ο γαρ 1271, om ο a θεος 106, 23 add εν a αυτη 1272, 25 om 25 ($και^{1}$ ⌒ $και^{2}$) 106f, ετι l εκει (4) 1272, 26 ~ τιμην .. δοξαν (5 12) 1271, 27 ουδε l $και^{2}$ 1272, add παν a ψευδος (1 J 2 21) 1272, 22 1 χρυσταλον 506, 2 ξυλα .. ποιουντα .. αποδιδοντα 506, τους καρπους l τον καρπον (2^{a}) 1272 $H^{δ2}$, των -ων δ101, 3 add εκει p θεου δ101, 6 om πιστοι και 1272, add και p πνευματων 1272, add με p απεστειλεν (vgl Lk 9 48 10 16 uö) δ101 f 206 $H^{δ2}$, διδαξαι l δειξαι τοις 110 *Aν*^{51f}, 8 αυτα l ταυτα 116, 12 add και a ιδου (1 18 uö), 13 om $ο^{2}$ 106 $H^{δ4}$, 16 add και a $ο^{1}$ 1272, 16 ~ πρωινος .. λαμπρος 53, 18 επιθηση l -θη 1272, επι ταυτα l επ αυτα 1272, 19 αφελη δ101* δ104 506, αφελαι 206, αφελειται 1070, 21 add αυτου p αγιων 1272.

3. Hin und her sind *Aν*-Lesarten so stark vertreten, dass sie beinahe für *K* in Frage kommen könnten. Einigemal findet sich die Lesart nur in Seitentypen des *Aν*-Kommentars; nur in letzterem Fall sind diese Vertreter beigefügt.

1 11 Φιλαδελφιαν l -ειαν 56 110f 116f δ101 f, 13 υιω l υιον 56f δ101 f 110f 116 1475 506, 17 επεσα l -σον δ101 f 204 205 δ300, 2 9 om εκ δ101 f 205 1475, 10 βαλλειν 113 116f 119, 18 Θυατειρη l -ροις δ101 f δ104 δ106f 1172 206f O^{I}, 3 7 Φιλαδελφια 110f 1172 206, 12 εκ l απο 56f δ101 f 106f 206f δ300 1475 (gegen 11 Codd), 17 om ο a ελεεινος 56f 116f 1475, 18 κουλλουριον 56f 110f 116f (-λ-) 506 (-λ-) *Aν*^{40fff} u ö, 4 3 add και ο καθημενος δ101 f 106f 206f δ300, 8 add τα a τεσσαρα 110f 116f 502 506 *Aν*$^{40f\ 41f\ 56ff}$ u ö, αγιος 3 mal 56 δ101 f 116f 1592, επεσαν 106f δ101 206f δ300, προσευχαι 110 δ101 1475 1592, 10 βασιλευουσιν l -σουσιν 110f 113 116f 506, 14 επεσαν 53 δ101 106 1172 205 206f δ300, 6 4 πυρρος 106 110f *Aν*$^{31\ 52f\ 59\ 63}$ u a, 8 om $εν^{3}$ δ101 f 106 206f *Aν*$^{22\ 42}$ $O^{α40}$, 13 επεσαν 53 106f 206f δ300 1172, 14 ελισσομενον δ101 204 205 206f O^{I}, 7 14 επλυναν l επλατυναν δ101 δ104 110 204 1271 δ300 1475 O^{I}, 9 20 add και τα χαλκα 51 1070 δ104 110, 10 4 ημελλον 1070 δ104 106 206 O^{I} u ö *Aν*$^{10\ 24\ 31\ 59fff}$, 12 8 ισχυσαν l -σεν 106f 110, 13 8 ου l ουτε δ101 f 113, 14 om τους εμους 1070 106, 16 add της a χειρος 1070 δ101 106 1271 O^{I}, 17 δυνηται δ101 116^{cf} 119 1471 1475 506, 14 14 υιω 56 110f 1271, 11 om του a θερισαι 53 δ104 106f 119 204 O^{I}, 18 om εν 56 106f 206 δ300, φωνη l κραυγη 56 110 205, 15 4 δοξασει l -ση 53 δ101 f 113 216 1271 δ300, 16 1 om και p υπαγετε δ101 f 205, 5 ο l ος a ην 56f δ104 116f 216 1584, 8 add αγγελος p τεταρτος δ104 113 1271, 14 εσκοτισμενη l -τωμ- 1070 506 *Aν*$^{40ffff\ 51f\ 52fff\ 54fff}$, εμασσωντο 1271 506, 12 ~ την φιαλην αυτου 56f δ101 110f 116f 506 mit *Aν*, αυτου την φιαλην 53 δ104 106f 203 204 206, 17 3 add εν a πνευματι 1070 205 1271 δ300, om το a κοκκινον 1070 δ101 1272 O^{I}, 16 om και ποιησουσιν γυμνην 1070 113 116f δ300, 18 om επι 56 1070 205 δ300?, 18 5 om αυτης p εμνημ. 1070 1271 δ300, 7 αυτην l εαυτ- 116f δ300 506 (om αυτην 1070), 13 ρεδων 56f 110f 116f 506, 20 4 τω θηριω 106f 1271 506, 5 add οι — ετη δ101 f 1271, 6 add και a μακαριος 56 110 116 506

*A*ν$^{49\ 53fff}$, μετ αυτου l μετα ταυτα 119 1271 1272 δ300, 8 ωσει l ως η δ104 1272 506 *O*^{I} *A*ν^{54fff} 55 fff, 21 5 add και a ειπεν 53 110 206 1272 *O*^{I}, 6 add εγω 1070 106, om και a η αρχη 56 1271, om η und το^{2} δ101 f 1272 *A*ν$^{31\ 41ff\ 42f\ 56ff}$, 8 om ο^{2} δ101 f 206, 11 κρυσταλιζοντι 106 f 1271 1272 506 *A*ν?, 19 χαλκιδων 56 106 f 110 116 506, 20 εννατος δ101 1271 506 *A*ν?, αμεθυστος l -σος 1070 δ104 116 f 1172 1272 1584, 27 om ο δ101 f 206 1272, 22 1 add καθαρον p ποταμον δ101 f 1272, 3 λατρευσουσιν 56 δ104 206 1271 1272 1584, 8 δεικνυοντος 56 1070 106 f 110 116 f 1272.

4. Ohne *A*ν-Konkurrenz sind nur wenige Lesarten von mehreren der kollationierten *K*-Zeugen vertreten, so dass man die Existenz von zwei *K*-Typen vermuten könnte.

Ohne grossen Belang sind folgende Paralleleinwirkungen: 7 1 add ο a ανεμος (vgl Mk 4 39 41 uö) 56 f δ101 f 116 f 119, 8 2 εδοθη l -θησαν (3) 56 110 f 113 116 f 205 1475, 14 14 εχοντα l εχων (7 2) 56 δ101 f 506 *H*^{δ2*}, την κεφαλην (19 12) 53 113 116 f 119 1172 506 *H*^{δ4}, 15 3 βασιλευ l ο -ευς (Ac 26 13) 56 f 110 116 f 506, 18 16 add και a λεγοντες (*K* 19) 51 56 f 110 116 f 204, λεγουσιν l λεγοντες (häufig) 1070 δ101 f, 19 4 ∼ εικοσι τεσσαρες πρεσβυτεροι (4 10 11 16) 56 106 f 116, 18 add τας a σαρκας (17 16) 110 116 f 506, 20 2 add ο a σατανας (7 2 13 12 9) 1070 δ101 δ104 106 f 206 1272 1475 *O*^{I}, 21 10 απο l εκ a του ουρανου (Lk 9 54 uö) 56 116 1272, 22 om χ̅ς̅ ο (16 14 19 15) δ101 f 205 206.

Auch Zusammentreffen in Omissionen, namentlich Sprüngen, beweist nicht viel: 1 20 τας^{1} 56 f 110 f 116 1271, 4 8 αγιος 8 statt 9 mal 53 206 506 *H*^{δ2}, 6 12 ειδον 110 f 116 f 506, 7 4 εσφραγισμενων^{1} ⌒ ^{2} 56 f 110 f 116 f 1471 506, 7 9 και a γλωσσων 51 δ101 f δ104 106 f 206 f *O*^{I}, 9 9 θωρακας^{1} ⌒ ^{2} 56 110 f 113 116 f, 13 2 f και εδωκεν — μεγαλην (και ⌒ και) 56 110 f 113 116 f 506, 6 το 53 104 119 205 206 506, 18 19 ουαι^{2} δ101 f δ104 106 f 206 506 *H*^{δ2}, 20 11 μεγαν δ101 116 205, 18 επτα 1070 116 f 1272 *A*ν^{40f} uö.

Dann sind orthographische und phonetische Abweichungen häufiger vertreten: 2 13 Αντειπας δ104 106 f 206 f, 4 3 σαρδειω 51 104 106 f 206 f δ300, 6 11 αποκτεννεσθαι 56 f 104 106 f 116 119 1584 *O*^{I} *H*, 7 5 Ρουβειμ 1475 506, -ημ δ101 1584, -βιν 56 113 116 119, -ην δ104 106 1171 206 f δ300 1171 *O*^{I}, 7 Ισσαχαρ 113 119 506, 11 εστηκεσαν δ101 f 206 f, εστηκησαν 113 1172, 9 6 ευρησωσιν (nach ου μη) δ104 205 *O*^{I}, 11 Αββααδων 56 f 119 δ300, Αββαδων 1271 506, Αββααδδων 1070 110 116 203 204 205, 15 2 υελινην 56 110 116 f 506 (-λλ-), 18 6 διπλασατε 56 116 f, 21 20 σαρδωνυξ δ101 f 506.

Auch folgende grammatikalische Varianten beweisen nicht viel: 9 4 αυτοις l -αις 56 f 110 116 f *A*ν^{22} Αρ^{10} *O*^{10fff}, 10 9 απηλθα l -ον 1172 206 f 1584, 13 16 αυτους l -οις δ101 f 205 206, 18 2 ισχυραν φωνην 56 f 110 f 116 f 506, 19 19 τον l το (a δειπνον) δ101 f 116 206, 17 τον δειπνον τον μεγαν δ101 f 116 f 206.

Als etwas gewichtigere Varianten bleiben nur noch zurück: 2 7 add αυτου p ζωης δ101 206 f 506, 3 5 ουτως 56 δ101 f 110 f 206 f δ300 475 (ουτος 12 Codd), 4 3 add σμαραγδω p ιασπιδι 1070 δ101 f 205 502, 14 8 αυτης l ταυτης 53 56 δ101 106 116 204, 16 21 αυτη l -ης 51 53 1070 δ104 106 1172 *O*^{I}, 21 20 χρυσοπασος l -πρασος δ104 1172 205 506 1584, 22 2 εκαστος δ104 1172 205 1584.

523. Der *K*-Text in der Gruppe 55 ffff. Einen unwesentlich von *K* abweichenden Text bieten die von einem gemeinsamen Archetyp stammenden Codd 55 (vac 22) 209 1374 (vac 22 8 — fin.) 402 Αρ^{11} (nähert sich von 13 an dem *A*ν-Text). Nur ganz selten weicht einer dieser Zeugen vom gemeinsamen Text ab, fast aus-

schliesslich in Omissionen oder orthographischen Unregelmässigkeiten, ganz selten ist auch eine *Aν*-Lesart eingedrungen. Diese Sondervarianten sind ohne textkritisches Interesse und lohnen die Aufzeichnung nicht. Indem sie aber in jedem, auch in 55 gelegentlich vorkommen, beweisen sie, dass keiner, auch 55 nicht, den Archetyp repräsentirt. Uns kann nur dieser Archetyp interessiren. Seine Abweichungen von *K* bestehen am häufigsten aus *Aν*-Eindringlingen; von der Gesamtzahl der *Aν* von *K* unterscheidenden Lesarten ist es aber nur ein minimaler Bruchteil. Die Auswahl beruht sicher auf Zufall, und die Stellen aufzuzählen hat wiederum keinerlei textkritisches Interesse. Dagegen ist es instruktiv für die Festigkeit der Überlieferung, hier die übrigen Abweichungen vom *K*-Text zu verzeichnen. Um ganz genau zu sein, sollen auch solche, die nicht von der Gesamtheit vertreten werden, Aufnahme finden:

1 2 ~ Χ̅υ̅ Ι̅υ̅ 209f, 11 λαλουσης l λεγουσης (4 1) 209ff, 16 om χειρι 209ff, 20 om τας, 2 10 πειρασθη l -σθητε 55–1374, 13 εκκλησιαις l ημεραις 55–1374, υμων l υμιν, 3 5 των ζωντων l της ζωης, 8 ~ θυραν ενωπιον σου, τα εργα l τον λογον (2 26) *Aν*^{503}, 12 ονοματι l ναω, 14 om εκκλησιας 55f, 18 εμοι l εμου, 4 4 om θρονους^{2}, 5 ~ καιομεναι πυρος, 8 add τα a τεσσαρα *Aν*$^{24\ 40f\ 41ff\ 56ff}$ *O*^{10ffff} *O*^{11}–1579 103ff δ505, 9 add και προσκυνησουσιν a τω ζωντι (10), 10 om ενωπιον του θρονου, 5 6 om ως (nach -κως) 209ff, 11 ~ πολλων αγγελων, 12 om και πλουτον (και ⌒ και), 13 γης ⌒ γης 1374f, 14 και^{1} ⌒ και^{2}, 6 1 om ενος *Aν*^{62f}, 8 λευκος l χλωρος (2) 209ff (55 om χλ.), 12 om ειδον *Aν*^{24}, 14 εσαλευθησαν l εκινηθησαν (Ac 4 31), 7 1 πεση l πνεη, add ο a ανεμος (Mk 4 39 41) *Aν*$^{24\ 49}$ δ505 *H*^{δ3}, 3 om ημων, 4 om τον αριθμον, εσφραγισμενων ⌒ εσφρ. *Aν*^{52ff}, 8 om εσφραγισμενοι (7), 8 2 εδοθη l -θησαν (3) *Aν*$^{22\ 42\ 51\ 501}$, add ινα σαλπισωσιν p σαλπιγγες (6), 8 add εγενετο p και^{2}, add και a εβληθη *Aν*^{503}, 12 om αυτης, 9 1 ~ πεπτωκοτα a εκ 209ff, 5 αδικησωσιν l αποκτεινωσιν (4), 9 και^{1} ⌒ και^{2}, 11 αβααδων, 18 του στοματος l των -των (3 16) *Aν*$^{24\ 49}$, 10 11 λαου l λαοις (5 9) *O*^{13}, 11 1 μετρησαι l -σον, 3 περιβεβλημενους l -νοι 55–1374 *O*^{13} *O*^{14f}, 6 ~ αυτων της προφητειας *O*^{13}, 6f θελησωσιν ⌒ τελεσωσιν *O*^{13}, 18 εθνων l νεκρων *O*^{13}, add σου p αγιοις *O*^{13} *Aν*^{30f}, 12 9 ~ ο οφις ο μεγας *O*^{13}, 12 κατοικουντες l σκηνουντες (11 10), 14 om εκει, 13 5 βλασφημια, 8 την γην (10 2), 14 2 om φωνην, 4 ακολουθησαντες l -θουντες (Mt 19 28), 8 ~ της πορνειας του θυμου, 15 1 ~ επτα πληγας (8), 3 om την, 16 8 om αυτω 55–1374, 12 om αυτου, 13 om ακαθαρτα, 15 αισχυνην l ασχημοσυνην *Aν*^{59ff}, 17 add του θεου p θρονου (7 15) uö, 18 ~ βρονται . . αστραπαι (8 5), ου γεγονεν l ουκ εγενετο, 21 βιαια l μεγαλη (vgl Ac 2 2), ~ καταβαινει a ως, ~ χαλαζης . . πληγης, αυτη l αυτης *Aν*$^{30f\ 500\ 57}$ *O*^{12} δ505, 17 2 απο l εκ, 3 ανηνεγκεν l απ-, 4 ~ χρυσουν p αυτης 55–1374, om χρυσουν 209, 8 εσται l εστιν (21 4), 11 εσται l εστιν, εισιν l εστιν^{2}, 12 ~ λαμβανουσιν p θηριου, 15 ~ γλωσσαι . . εθνη . . οχλοι, 16 om εν (21 8) 209f, 18 του θεου l η μεγαλη (3 12), 18 2 om ακαθαρτου, 3 αυτης l της γης (3^{b}), 7 τοσουτο l -ον, 8 om ο θεος, 9 om και κοψονται (ονται ⌒ ονται), 12 om και σιρικου (και ⌒ και), 18 εκλαιον l εκραξον (5 4), 23 add φωνη a νυμφης (23^{a}), 19 4 ~ εικοσι τεσσαρες (4 10 11 16) *Aν*^{40fff} δ505, 12 ~ ονομα εχων (3 1 uö), 13 add πορφυρουν p ιματιον (17 4), 14 του ουρανου l τα εν τω ουρανω, ενδεδυμενον l -νοι, 17 ~ του θεου το μεγα 55f, 19 ~ της γης a και^{2}, 20 την εικονα (nach προσκυνειν) *H*^{δ2}, ~ οι δυο p θειω, 21 απο l εκ, 20 6 add αυτου p αναστασει (Ac 1 22 Phi 3 10), add τα a χιλια (5) 55–1374 *Aν*$^{24\ 30f}$, 8 ωσει l ως η *Aν*^{54fff}, 21 2 ~ απ ουρανου εκ του θεου, 12 om υιων (nach -ων).

524. Die Gruppe $O^{11ffffffff}$. Eine analoge geschlossene Gruppe mit in der Hauptsache *K*-Text bilden die Mehrzahl der Ökumenius-Kommentare, denen ebensoviele Text-Codd zur Seite stehen: O^{11} (vac 20f, nur kursorisch kollationirt), ihm am nächsten verwandt 216 (vac 19 16—fin) 1582, O^{13} δ95 1579, $O^{14\,15}$ δ206. Dieser Text hat wesentlich stärkere *Aν*-Einwirkungen erfahren, deren Aufzählung aber wieder ohne Interesse ist. Der Durchschuss bleibt immer noch dünn genug. Ebensowenig haben Sondervarianten der einzelnen Codd ein Interesse. Auch sie bestehen ausnahmslos aus Fehlern, orthographischen Änderungen, Omissionen, ganz selten Reminiszenzen und noch seltener *Aν*-Lesarten. Doch mögen die wirklichen Sonderlesarten hier aufgezählt sein:

2 7 ακουετω l -σατω O^{13}, 8 και l ος 216, 3 16 om οτι 1582, 4 11 του θεληματος O^{13}, 12 εσφραγισμενον δ206, 6 4 om αυτω 1579, 7 το τεταρτον ζωον 1582 $H^{δ3}$, 9 εσφραγισμενων 216, 7 5 Ρουβημ O^{11}, 8 Βενιαμην δ206, 9 om και a γλωσσων O^{14}, 9 περιβεβλημενας (nach στολας) δ206, 10 3 om αι O^{14} $Aν$? $H^{δ2*}$, 10 βιβλιδαριον (8f) 216 (auch sonst), 11 λαου l λαοις (5 9) O^{13}, 11 3 περιβεβλημενους δ206, 4 om αι 3 δ206 $H^{δ2*}$, 11 om εκ του θεου O^{13}, 15 ∼ και a του χ̄ῡ δ206, Ιῡ l του 3 δ206, 16 αυτου l του θεου 1579, 18 εθνων l νεκρων O^{13} 55ff, add σου p αγιοις O^{13} 55ff, 5 ηρπαγη (2K 12 4) 1579 $Aν^{54\,56ff}$, 13 5 βλασφημα 216 $Aν^{40ff\,52fff}$ O^{10fff} $H^{δ4}$, 6 om το δ206, 8 ον l ων δ206 $H^{δ3\,δ4}$, 9 εσφραγισμενου δ206, 18 ∼ εστιν η σοφια (13 10) 216, εστιν ⌒ εστιν 1579, 14 3 ∼ καινην ωδην O^{15}, 4 υπαγει 216, 5 add ουτοι εισιν οι ακολουθουντες τω αρνιω p εισιν δ206 O^{12}, 9 om και 1 O^{14}, 20 διακοσιων O^{11} $H^{δ2*}$, 15 4 add ει p αγιος 216, 16 6 ∼ προφητων . . αγιων (11 18) 216, 16 18 ∼ εγενοντο οι ανθρωποι 1579, 18 13 θυμιαματος 216, 16 λεγουσιν l -οντας O^{11}, 19 1 ∼ λεγοντων a εν 216, 17 om λεγων O^{13}, 21 ερπετα l ορνεα O^{13}, 20 12 ∼ ηνοιχθη p ζωης 1579, 21 24 om της γης δ206, 25 εστιν l εσται (21 1) O^{13}, 22 2 αρνιου l ποταμου δ206, 18 επτα O^{15}.

Die mehrfach vertretenen und die sicher dem Archetyp angehörigen Lesarten, soweit sie weder in *K* noch in *Aν* stehen, sind:

1 4 του l θεου O^{14ff} $Aν^{51}$, 9 om δια 2 O^{14ff} 1579 $H^{δ3\,δ4}$, 15 2 18 χαλκωλιβανω δ95 216f, 27 κεραμεικα O^{13}–1579 O^{14}–δ206, 3 4 ∼ ολιγα ονοματα εχεις, 18 περιβαλλη O^{13} O^{14ff}, 19 και l εγω O^{14f}, ζηλου l ζηλευε O^{13} 1579, 4 9f αιωνας ⌒ αιωνας δ95 216f, 6 εσφραγισμενον l εσφαγμ. 216f, 5 9 om ημας (∼ ημας τω θεω O^{10ff} ua), 13 add και a ηκουσα (11) O^{11} 1579 $Aν^{40ff}$ O^{10fff} uö, 12 εις l ως (11 6) O^{14f} 216, 13 αποβαλουσα l βαλουσα 216f, 17 σωθηναι l σταθηναι (Mk 10 26) O^{13} O^{14ff}, 7 2 ∼ αγγελον αλλον O^{14f}, 4 add και p εκατον, Ρουβειμ δ206 1579, 6 Νεφθαλιμ $O^{11\,13}$, 8 ∼ Ιωσηφ . . Ζαβουλων O^{14f}, 8 5 om και σεισμος O^{13} O^{14ff}, 7 ∼ χλωρος χορτος (Mk 6 39) O^{14ff}, 8 μετακαιομενον l καιο- O^{14f}, 9 add τας a ψυχας (20 4) O^{14ff} $Aν^{49}$, 11 αψινθιον O^{14ff} $Aν^{40fff}$, 12 τριτον 1 ⌒ τριτον 2 O^{14f}, 9 6 ζητουσιν l -ησουσιν δ95 216, 10 om του $O^{11f\,14}$ δ95 $Aν^{40f\,57}$, 11 add και a βασιλεα 216f, Αββαδων, 12 ουαι 2 bis 216f, 8 add και p υπαγε O^{14ff}, 13 δωδεκατον l δεκατον δ95 216, 18 διαφθειραντας O^{14}–δ206, 12 1 στεφανοι O^{14ff}, 15 θηριου ⌒ θηριου O^{13}–1579, 14 12 om η O^{14ff}, 15 2 υελινην O^{13}–1579, 17 6 om εκ 2 O^{11} 1579, 15 add και η γυνη p ειδες, 18 2 ακαθαρτου ⌒ ακαθαρτου O^{13}–1579 O^{14f}, 3 πεποκασιν O^{13} δ206, 8 om ο θεος, κρινων l -νας $Aν$?, 10 om η 1 O^{14ff}, 13 ∼ ελαιον . . οινον (Lk 10 34) auch sonst, 14 add ουτε ψυχας ανθρωπων του λοιπου εμπορευση O^{11} 1579 $Aν^{51f}$, 16 om

και² O^{14f} δ95, 18 19 om τα, 19 8 περιβεβληται l -βαλεται (vgl 18 16) O^{11} O^{13ff}, 9 add οι p λογοι O^{14ff} $H^{\delta4}$, 10 υιου l Ιησου O^{14ff}, 13 add εν a αιματι (8 7), 18 add των p παντων O^{14ff}, 19 om τον (12 17), 20 add τω a θειω (vgl 9 18) $O^{11\,13ff}$, 20 4 επανω l επ (6 8) O^{14ff}, 20 12 ∼ εστωτας a τους², ∼ μικρους . . μεγαλους, 13 εδωκεν O^{14ff} $H^{\delta4}$, 21 3 add θεος αυτων (7) O^{13ff}, αυτων θεος $A\nu^{52\,fff\,54ff}$ $H^{\delta4}$, 6 om η und το, 8 om ο² O^{13} O^{14f}, 10 απο l εκ a του ουρανου (Lk 9 54 uö) O^{13ff}, 20 σαρδωνυξ, βηρυλλιος O^{13ff}, χρυσοπρασιος O^{13f}, 21 22 om κυριος ο (19 15) O^{14ff}, 22 1 ωσει l ως O^{13ff}, 2 πολεως l πλατειας O^{14ff}, add καταγγελλεται p ξυλου, 5 φως l φωτος², φωτιζει, 9 add εγω a ειμι (16), 15 om οι a ειδωλολατραι, 15 ∼ ποιων και φιλων O^{10}–Ap[10] $A\nu^{63}$ $H^{\delta2}$, 16 ∼ πρωινος . . λαμπρος O^{13} O^{14f}, 18 μαρτυρομαι (Ac 20 26 uö), om επτα O^{15}, 21 om κυριου Ιυ̅.

525. Der Apk-Text in *K*ʳ-Codd. Nach § 519, 10 hat Apk schwerlich in der *K*ʳ-Ausgabe gestanden. Dennoch findet sie sich in 20 *K*ʳ-Codd, 17 δ- und 3 *α*-Codd (380 405 406). Kollationirt sind von denselben, da ihr Text *K*-Charakter trug, nur 380 kursorisch, δ401 (Kap 1 22) δ402 δ403 δ404 δ408 (Kap 1) δ411 (Kap 1—8), dazu 406, der aber sicher in einen andern später zu besprechenden Typ gehört (s. § 526). Die Kollationen genügen nicht, um festzustellen, ob hier überall ein und derselbe Text an diese *K*ʳ-Codd angeschlossen ist, woraus zu folgern wäre, dass irgendwo in etwas späterer Zeit die Apk in dieser zum Lektionsgebrauch zugerichteten Ausgabe vermisst und eingestellt wurde. Die Frage ist nur für die Geschichte der *K*ʳ-Ausgabe von Belang und mag hier auf sich beruhen. Selbst wenn zwei oder drei der kollationirten *K*ʳ-Codd mit Apk denselben Apk-Text aufweisen würden, wäre ja noch immer möglich, dass diese Codd Dubletten sind. Dennoch spricht für die erstere Annahme, dass trotz des bescheidenen zur Verfügung stehenden Materials nicht selten diese *K*ʳ-Codd an derselben Stelle die *Aν*-Lesart bieten, während sie im übrigen den *K*-Text aufweisen. Übrigens finden sich solche *Aν*-Lesarten äusserst selten. Nicht selten treffen die Codd in der Auswahl mit den soeben behandelten Typen 55fff oder $O^{11ffffffff}$ zusammen, doch nicht ohne Ausnahme. Lesarten, die *K* und *Aν* fremd sind, sind nicht begegnet, es seien denn die üblichen Schreibfehler oder Sonderlesarten eines der beiden eben genannten Typen. Eine genauere Darstellung des Textes in diesen *K*ʳ-Codd verlohnt sich darum nicht.

Als frappant sei nur erwähnt, dass sie, wie *K*ʳ in Evv und AKP, Μωυσεος schreiben. Für etwaige weitere Studien dieses spätesten Teiles der Textgeschichte seien einige für δ402 und δ403 festgestellte Sonderlesarten wenigstens hier gebucht: 1 18 om των αιωνων, 20 των . . λυχνιων l τας . , λυχνιας, om τας χρυσας, ∼ εισιν a των², 2 1 om επτα, 14 om εκει.

Der *Aν*-Text.

526. 1. Die Zeugen dieses Textes. Wie schon § 521 angezeigt ist, hat der § 113 geschilderte Kommentar des Andreas (*Aν*) einen sowohl von *K*, als auch von den *H*-Zeugen sich durch eine grosse Anzahl von Sonderlesarten scharf abhebenden Text zugrunde gelegt. Der Kommentar ist vom 10. Jh. an gelegentlich, vom 14. an sehr häufig abgeschrieben worden. Wir besitzen ihn zurzeit in mindestens 56 Handschriften. Die Mehrzahl derselben ist kollationirt worden, teils verbotenus, teils kursorisch, teils in Stichkapiteln. Leider fehlt mir die Kollation der beiden ältesten Codd $A\nu^{1\ 12}$. Wie ebenfalls § 521 schon angedeutet, findet sich derselbe Text nicht selten in blossen Text-Codd. Entspricht er genau einer durch *Aν*-Codd vertretenen Text-Nuance, doppelt wenn es der letzteren mehrere sind, so ist er als *Aν*-Zeuge zu behandeln. Es ergaben sich folgende Codex-Gruppen. Für sich stehen $A\nu^{21\ 22}$ (kursorisch 1–18) $^{24\ 31\ 42\ 501\ 503}$. Nahezu gleichwertig sind die Gruppen $A\nu^{10\ 20}$ δ600 ^{63} 1670 und $A\nu^{41\ 49}$ δ309 sowie die einzelstehenden $A\nu^{21}$ $A\nu^{22}$. Dann folgen mit immer steigender Zahl der *K*-Lesarten die Gruppen $A\nu^{40\ 50}$ (koll. 1–2 14) $^{51\ 57\ 67}$ (koll. 1–4) 1580 (Scr) 1370 (koll. 9 16) 504 1682, $A\nu^{52\ 53\ 62\ 43}$ (sehr lückenhaft und nur kursorisch koll.), $A\nu^{54}$ (koll. 1 11–22) $^{59\ 60}$ (1–15) ^{500} (1–9 16–22) ^{65} (1–4) ^{66} (1–11), ^{56} 1588 501 1594 (koll. 1 1–14 9). Darunter hängt $^{54\,fff}$ mit $^{10\,fff}$ näher zusammen. Ferner bieten die untereinander nahe verwandten Text-Codd 103 104 δ200 400 δ410 (1 f) und, doch in merklicher Nuance, δ203 (nach einer Kollation von 4) 208 den *Aν*-Text, so dass sie, obwohl sich mit keinem Kommentar-Cod aufs nächste berührend, auch unter diese Zeugengruppen zu stellen sind. Aber auch *O*-Codd, soweit sie nicht in § 522 524 für den *K*-Text schon verwertet sind, bieten einen mehr oder weniger stark nach *K* abgeschwächten, jedenfalls *K* näher als *Aν* stehenden *Aν*-Text. Näher zusammen gehören $O^{\alpha 41}$ 406 1573, $O^{10\ 12\ 21}$ $A\varrho^{10}$ 404 202, O^{30} 107 111 214; für sich bleiben $O^{\alpha 31}$ (curs.) und $O^{\alpha 40}$ (1–11), letzterer mit zahlreichen Berührungen mit $O^{\alpha 41}$. Über $A\varrho^{11}$ siehe § 523.

Eine Reihe blosser Text-Codd bieten Textformen, die aus verschiedenen dieser *Aν*-Typen gemischt erscheinen. Es dürfte genügen, diese Tatsache festzustellen, ohne das Mass der Mischung zur Darstellung zu bringen, zumal eigenartige interessante Lesarten nirgends begegnen. 306, in der Hauptsache *K*, bietet abwechselnd Lesarten aus $A\nu^{52\,fff}$ und $A\varrho^{11}$, δ507 mischt $A\nu^{52\,fff\ 57\,ff}$ $^{59\,ff}$, 115 schwankt zwischen den verschiedenen *Aν*-Typen, 1273

ist so abgeschwächt, dass die Verwandtschaft nicht festzustellen ist. δ505 ist ganz eklektisch, neben *Aν* hat gelegentlich dieser oder jener *Aν*-Typ oder auch *O*^{30f} Einfluss geübt. Die unter sich einander näher stehenden Texte δ500 1581 sind mit *Aν*^{41ff} verwandt, bilden aber durch Berührungen mit ^{10fff} und ^{54fff} ihm gegenüber eine eigentümliche Linie. Nicht irgendwo anzugliedern sind endlich die Textcodd 47 1576 1578 1579.

Infolge allzu kursorischer und engbegrenzter Stichkollation ist für *Aν*$^{46\ 47\ 400\ 55\ 58\ 502\ 64\ 601\ 605}$ eine verwandtschaftliche Beziehung unter einander oder mit einer der vorhergehenden Gruppen nicht festgestellt. Nur *O*$^{\alpha\ 30\ 31}$ bilden volle Dubletten. In dem allein in beiden kollationirten Abschnitt 1 9–20 sind ihnen beiden ausschliesslich folgende Sonderlesarten eigen: 9 ταις θλιψεσι l τη -ψει, add εν (*Aν* εν τη) a βασ., om και p βασ., 10 om οπισω μου, 11 add μοι Ιωαννη p λεγουσης, Μυραν l Σμυρναν, 13 εν l προς, 14 om λευκαι, ωσει l ως a χιων, 15 om ως, 16 om χειρι, om ο, om εν^{2}, 20 την δεξιαν, om επτα^{4}. Garnicht kollationirt sind *Aν*$^{23\ 31\ 45\ 48\ 401\ 402\ 403\ 61\ 68\ 69\ 600\ 602\ 603\ 604\ 70\ 71\ 80}$ *OΘ*$^{42\ 43}$ *Aϱ*^{70} *M*$^{70\ 71\ 80}$.

Die Verwertung dieser Kollationen soll in folgender Weise erfolgen. Zuerst werden für 1—3 alle nur in einzelnen Codd erscheinenden Lesarten, die weder *Aν* angehören noch *K* sind, zusammengestellt, um deren Wertlosigkeit zu erweisen und das Mass von Differenzen zwischen den einzelnen Handschriften zu illustriren. Daran schliessen sich für Apk 1—6 die Sonderlesarten der Gruppen und der ältesten Codd *Aν*$^{10\ 21\ 22}$, für den Rest nur die von mehreren Gruppen vertretenen Lesarten. Je für sich sollen dann die Gruppen 103 fff *O*$^{\alpha\ 41ff}$ *O*^{15ffffff} *O*^{30fff} behandelt werden. In welchem Maße *K* in die einzelnen Gruppen oder Codd eingedrungen ist, lohnt keine Buchung. Zuletzt wird eine Entscheidung über die Original-*Aν*-Lesart zu versuchen sein, wo diese sich nicht aus der Zeugengruppirung ohne weiteres ergibt.

527. 2. Sonderlesarten im *Aν*-Textgebiet. a) Sonderlesarten einzelner Zeugen in Apk 1–3 (sinnlose Omissionen und orthographische Sonderbarkeiten werden ignorirt).

1 1 add του χ̅υ̅ ημων a Ι̅υ̅ (1 K 1 7) 406 1578, ~ αποστειλας p αυτου^{2} $^{52\ 53}$, 2 γινεσθαι ^{53}, δει l χρη (1) $^{40\ 52}$, α l ατινα^{2} ^{53}, om μετα ταυτα $^{54-66}$, 3 add οι a τηρουντες $^{59f\ 53}$, πληρουντες l τηρουντες ^{53}, 4 του l θεου ^{51}, 5 αμαρτηματων 1682, om ημας^{1} ^{24} 208, 6 ω l αυτω (Ga 1 5 uö) 1576, τον αιωνα του αιωνος 1588, 7 om αυτον^{2} ^{503}, αυτω l αυτον^{3} δ200, 8 add και a αρχη ^{501}, om ο^{3} ^{21}, 9 om ο ^{42}, μαρτυρια l βασιλεια ^{501}, add εν τη a υπομονη (Lk 21 19) ^{501}, add υμων p υπομονη (Lk 21 19) ^{62f}, του Χ̅υ̅ l εν Ι̅υ̅ (2 Th 3 5) ^{63}, 10 om εν^{2} $^{51\ 50}$ 1589, ~ σαλπιγγος μεγαλης om ως 1580, 11 om και a εις durchgehends ^{52ff}, add εν Ασια p εκκλησιαις (4) ^{49}, Μυρναν l Σμυρναν $^{31\ 41f\ 57f\ 59\ 501}$ (-ην) δ600 (-ην) 1576 *O*$^{\alpha\ 40}$, Ζμυρναν ^{22}, Θυατειραν ^{503} δ505 1682 *O*$^{\alpha\ 41}$ *O*^{10fff} δ200 (-τιραν), 12 υπεστρεψα l επ- 1576, βλεψαι l βλεπειν 1576, 13 add των χρυσων p λυχνιων (12) *Aϱ*^{10} *O*^{10}, ποδηρην $^{31\ 42\ 56}$ *H*$^{\delta 4}$, εν l προς $^{53*\ 30f}$ *O*^{10fffff}, μασθοις ^{22} 103 ff *H*$^{\delta 2}$, 15 ομοιον l ομοιοι ^{57} 504, 16 ειχεν l εχει (13 11 21 15) ^{41} *O*^{10fff} *H*$^{\delta 2}$, om ο $^{21\ 50\ 51\ 500}$ *O*$^{\alpha\ 30}$, φαινων l φαινει (Jo 5 35) ^{52f}, 17 ~ την χειρα αυτου την δεξιαν (Lk 6 6) 1588, 18 add ωσει a νεκρος (17) ^{42} 406, 19 add και α ηκουσας p ειδες ^{503}, 20 ο l ους *Aν*^{501}, om αι$^{1\ 2}$ ^{500}, 2 1 om τω αγγελω $^{50\ 51}$, Εφεσινης l εν Εφεσω δ600–1670, 2 ~ υπομονην . . κοπον ^{501}, δυνηση l δυνη $^{51\ 63}$, δυνασαι $^{51f\ 503}$, add τους a κακους $^{59-500-65}$, επειρασω l επειρασας ^{63}, φασκοντας l λεγοντας (Rm 1 22) δ600 ff, ~ ειναι αποστολους δ600–1670, τους l αυτους $^{50-51}$, 3 add και a δια ^{63}, 4 εχων $^{50-51}$, add και ου κεκμηκας p κεκοπιακες δ600 ff, om σου^{2} ^{31} *Aϱ*^{10}, εχεις l αφηκας

1588, 5 μνημονευσον 31, οθεν l ποθεν 59-500 1580, 7 ος l ο 60, 8 om και1 404, ανεζησεν 49, 9 ~ τα εργα σου (13) 24, πενιαν l πτωχειαν 59-500-66, 10 ο l α 51, add γαρ p ιδου (Lk 2 10) 501, εχητε 49 *H* δ4, μεχρι l αχρι 503, γης l ζωης 20, 13 om τα εργα σου και 53 500 30f *H*, ~ σου τα εργα (9) *O*30 214 1576, add και a εν1 63, om ο1 2 μου 606 ~ κατοικει ο σατανας 63, 14 om τω Βαλακ 500 *H* δ2*, 15 ~ ομοιως a κρατουντας δ200, 17 εκ l απο 501 202, ειδεν l οιδεν 31 501, εγνω l οιδεν δ600ff, 18 Θυατειρων 30f, -ραις δ600–1670, -ρα δ505, om εκκλησιας 10 53 *H* δ4, om αυτου1 52 30f δ600 *H* δ4, φλοξ l φλογα (1 14) 501 1576 *H* δ2, τους ποδας . . ομοιους l οι ποδες . . ομοιοι (vgl 1 17) 20, 19 om την1 2 30, add σου p διακονιαν 20, 20 add ολιγα (*Aν*: πολυ) a οτι δ600ff, εας l αφεις δ600ff, διδασκειν l και, om και1 δ600ff, 21 ουκ εθελησεν l ου θελει (vgl Mt 23 37) 51 *H* δ4, om της 56, 23 ~ καρδιας και νεφρους (Ps 7 10) 42 503 47, αυτου l υμων (22 12) 20f, 24 add και a οιτινες 63f, βαλω 56 δ600ff δ505, 25 ελθω l ηξω (1 K 14 6 uö), add αχρις αν εντευθεν υμας προσληψομαι p ηξω 53, 26 ~ τηρων . . νικων 41f, om ο2 30f 57*, επανω l επι 1576, 3 2 μικρα l λοιπα 59-500, μελλει l εμελλον δ600ff, om α – πεπληρωμενα 20* 21, 2 add κυριου p ενωπιον (Lk 1 15) 41ff, 3 γνωσας l γνως 49, 4 και l αλλα 10*, περιπατουσιν l -τησουσιν 49 503, 5 ο νικων (nach εισιν) 10f, ουτως 41 56 503, των ζωντων l της ζωης 503, εξαλειψωσιν l -ψω 51, αυτον l το ονομα αυτου (vgl Mt 10 32) 41f, 7 και l ο2 (6 10) 46, om του a Δαδ 30f, αδου l Δαδ (1 18) 52 1576 103f 400, om και κλειων 40-51, κλειει l κλειων δ600ff *H* δ3, 8 om αυτην (7) 31 41f 56 *H* δ2, add ου a μικραν 504, εχει l -χεις 10 20, τα εργα l τον λογον 503 *K*55fff, 9 add σοι p διδωμι (vgl 2 10) 53 59, γνωσονται l -σιν (2 23) 49 56, ηγαπηκα 59, 10 add και a οτι 30f, την οικουμενην ολην 59ff, 11 om σου p στεφανον 500, 12 om του θεου2 57ff, θεου2 ⌒ θεου3 20, add μου και το ονομα p ονομα 30f 1583, 14 Λαοδικειας l εν Λαοδικεια εκκλησιας 49, εκκλησιας Λαοδικεων 20, om η – θεου 41f 1576, om η 503 1583 1682, 15 ωφελον 10 (-φει-) 31 41f 1576, ζεστος ⌒ ζεστος 20 21* 42, 16 θελω l μελλω 51, εμεσω l εμεσαι 57f, 18 αγορασον l -αι 30f, και l η 57f, ασχημοσυνη l αισχυνη 42 49 501 (-αις) 503, κουλλουριον 20 41 42, κολυριον 60, εγχειρησον l εγχρισον 42, 19 add δε p εγω 51, ἂν l εαν 500 1670, βλεψης l βλεπης (vgl Ac 9 17) 1588, 20 κρουσω l κρουω 42, 21 μου l αυτου (21a) 500.

b) Sonderlesarten der einzelnen *Aν*-Typen und, von 4 an, der alten Codd *Aν*10 21 22 in 1–6; von Kap 7 ab nur die von mehreren Typen vertretenen Lesarten.

1 2 om του 40ff, om του θεου 57ff, 4 του θεου l αυτου. 51ff, 5 ~ Χυ Ιυ 59ff, add p γης : αυτος γαρ εστιν ο μαρτυρησας επι Ποντιου Πιλατου 10 53 59f-66 δ200, add φησιν a ημας1 59f-66, 6 om των αιωνων 40fffff 1675, 7 om αυτον1 59ff, om επ αυτον 20fff-54fff, 8 add η a αρχη 40fff, add η a αρχη, το a τελος 56, om ο2 50fff, 9 add ο a Ιωαννης 40fff, om τη καλουμενη 10 (add και εν τη) -20–1670, 10 om ο1 2 41f 52ff 59-500 56, 11 α l ο 52f 59ff 63, Θυατειρας 10f 21 31 δ600–1670, εν Θυατειροις l εις -ρα 41f 42 (-η-) 54fffff 1576 (-η-), 13 μαζοις 31 40fffff 56ff 47 δ309 1576, 14 om ως3 50fffff *O*α30, 16 om χειρι (2 1) 31 52ff 54ffff 501 *O*α30 1670, 17 επι l προς 59ff, 17 om μη φοβου (22 13) 59ff *H* δ2*, 19 om ουν (11 uö) 59ff 63 30f 1588, γενεσθαι 40ff 41f 54fffff 56ff 503 1579 δ505 *O*11 *K*r, 20 τη δεξια l της δεξιας (16) 20ff 31 53 *H* δ4, 2 1 Εφεσιων l εν Εφεσω 20 41f 51 54ffff 30f 503, επι l εν μεσω 20 59-500 δ600, 2 om εαυτους 52ff δ600ff, 3 εβαπτισας l εβαστασας 10f 21 59fff, om ου 10f 52f 59fff 30f, 6 om α καγω μισω 57ff, 7 om αυτω 41f 56ff 1576 *H* δ2, 8 Σμυρναιων l εν Σμυρνη 40fffff, ~ εκκλ. Σμυρναιων 20ff 66 501 503, add πρωτος p εζησεν 40ffffff, 9 om την2 10 21 40fffff 54-60-66, πλουσιος δε l αλλα πλουσιος 20fff 501, ~ εαυτους a Ιουδαιους 51ffff 1576, 10 μη l μηδεν (1 17) 56 62f *H* δ3 δ4, ων l α 41f 57fff, ~ ο διαβολος βαλειν 30f 501 1576, πειραθητε l -ρασθητε 10*fff 42 49 501 60-66 503, 11 ~ δευτερου θανατου (20 6) 40ffffff, 14 Βαλαακ 10 59-66 503 δ600–1670 *O*1 *H* δ3, 15 om ομοιως 20fff 59-66 30f δ600, ην l ο 52ff 59ff, 19 ~ διακονιαν a πιστιν 20fff, a αγαπην 59fff, add και την υπακοην

σου p διακονιαν 52ff, add και a τα3 20fff, 20 αφηκας l αφεις 52ff 1576, om οτι αφεις
10ffff 59fff, προφητην 22 31 41 42 60 103ff 404 1576, πλαναται l πλανα τους 20fff δ600ff
(-ασθαι), ~ ειδωλοθυτα φαγειν (1 K 8 10) 20fff 59fff, 21 μετενοησεν l θελει μετανοειν
(9 20f) 59fff 20–1670, μετανοηση ⌒ μετανοησει 10 21 31 42 56* 501 δ600 *H* δ2*, 22 add εγω
p ιδου (Mk 1 2) 20cfff, 24 οσοι l οιτινες 51ffff, βαλω 56 δ600ff δ505, 27 και l ως 41 59ff
(add και a ως 49), απο l παρα (Rö 1 7 uö) 51fff, 3 2 τηρησον l στηρισον 40ffff 41 *O* 10fff,
αποθνησκειν l -θανειν 40ffff, 3 om και2 40fff 63, 4 add και a εν 10f–63 21 59ff 1583,
7 add ο a κλειων 40fff 500, κλειων l κλεισαι (7b) 57ff, 8 ηνεωγμενην 10 21 30f 52ff 503 *H* δ2,
και l ην (7) 20fff 59–500, om αυτην (7) 41f 31 56, 9 ηξουσιν (nach ινα) 10 40fff 501, 11 add
ιδου a ερχομαι (16 15) 40fffff 1670, 12 αυτω (nach επ) 40fffff 41 59ff 1576 *O* 30*, 14 ο l και
a αληθινος (7) 40fffff 103f—400 δ505, απαρχη l αρχη (1 K 15 23) 51ffff, add οτι χλιαρος
ει p ζεστος (16) 52ff, 16 om ουτε ψυχρος 52ff, 17 om και2 57f 59ff, ουδεν l ουδενος
(gg 1 Th 4 12) 10 21 31 42 *H* δ3 δ4, και4 ⌒ και5 52ff, 18 περιβαλλη 57ff 59ff 1588f, 18 κολλου-
ριον 40fff, 19 om ουν 40fffff 103fff, 20 add ουν p εαν (3) 51fff, 21 εμου ⌒ μου 51ffff, 4 1 om
η1 60f 503, ης l ην 59ff 53, 2 add ο a θρονος 40f 501, 3 ομοια 24 52ff 56ff *O* 10fff *O* 30 1576
δ200, ιασπει l -πιδι 41f, σαρδιου .. σμαραγδινου 59fff, ιερεις l ιρις 40fff 1580 *H* δ2 δ4,
4 κυκλω l -οθεν (5 11) 40ffff 41 53 60, τοις .. θρονοις 52fff, add ειδον a πρεσβυτερους
56ff 63f, om εν 22 42 49 (mehrere *K*-Codd), 5 om και εκ 10 20, om ως 10ffff 60ff,
6 υελινη 49 56f 60ff, ~ ζωα τεσσαρα 40fffff, οφθαλμους 40fffff 103f, 7 ~ πρωτον ζωον (7b)
40ffff, 8 add τα a τεσσαρα (5 8) 40f 41ff 56ff *O* 10ffff 103ff, εαυτο l εν αυτων 20ff – 1670,
εχει l εχον 40fffff, om και εσωθεν (-θεν ⌒ -θεν) 57fff – 1576, γεμοντα l γεμουσιν (6) 20fff
59fff 53 30f, οφθαλμους 40ffff, λεγοντα 63 1588f, σαβαωθ l ο θεος 40ffff 49f 103ff 202,
add σαβαωθ a ο θεος 57ff, ~ ων .. ην (1 4) 53 501 24 10c 56c δ309, 10 κδ l εικοσι τεσσαρες
56ff 57ff (hier nur einmal angeführt als Beweis für die Zusammengehörigkeit der Codd),
αυτω l τω – αιωνων 52ff, 11 om και1 (8) 49 503 δ200, om και ο θεος ημων 20fff,
~ εκτισθησαν και εισιν 52ff, 5 1 om και1 57f, add και εξωθεν a και οπισθεν (*K* εξωθεν
l οπισθεν) 31 49f, add και εμπροσθεν p εσωθεν 41f, 3 ~ υποκατω της γης p αυτο 20, 4
πολλοι l πολυ 10 20, 5 add ων p ο2 10 20f 52ff, add του a Δ̅α̅δ (3 7) 41ff 56 57f, add λυσαι
a τας (2) 52ff δ600ff, om επτα 40fff, 6 om εν 10, εχων 56ff 59 500 501 103ff, om και p
επτα1 10 δ505, ~ του θεου πνευματα 20f 59ff, 7 add το βιβλιον p ειληφεν 103ff, p
θρονου 49 60 δ600 *O* α 41, 9 om τω θεω 20f 59fff, 11 φωνης (16 1) 52ff 60ff, add αυτου p
θρονου (1 4 uö) 51ff, 13 εν τη γη l επι της γης nach 13a 20 59ff, om τω .. της
(1 K 8 5 uö) 40 57f, 13 add και a ηκουσα (11) 40ffff 41ff *O* 10ffff *H* δ2, om ηκουσα 52ff,
add παλιν p ηκουσα 41ff, λεγοντα l -τας 20 31 52ff δ309* 1576 *H* δ4, λεγοντων (19 1)
41f *O* 10fffff, 6 1 om μιαν 10f, om ενος 62f 55fff, ~ ερχου a ως 40ffff, 3 add και
ιδε p ερχου (1 K nach Jo 1 46) 52ff *O* 10fffff 30 *H* δ2, 4 add ειδον και ιδου p και1 (2)
52ff 43 *Aρ* 10 *H* δ2, εν l επ 22 42, απο l εκ 20f 59fff, κατασφαξωσιν 51fff, 5 ~ τριτην
σφραγιδα 20ff 59fff 30f, ανεωγμενης της τριτης σφραγιδος l οτε – τριτην, ~ p ηκουσα
40ffff, αυτω l -ον 20ff 52ff 24 *O* 30*, ειχεν l εχων 41ff 1576, 6 μεσον l εν μεσω (Mt 14 24)
41ff, φωνης .. λεγουσης (16 1) 52ff, και3 ⌒ και4 51ff, 7 ~ τεταρτην σφραγιδα 31 30f, φωνης
(16 1) 22 41f 42 53, λεγουσαν l λεγοντος (6) 20fff, 8 om ο p αυτω 41f 56ff 503 55fff *H* δ2 δ3,
add μερος p τεταρτον 40–57f, ~ αποκτεινει a επι 20, om και a υπο 20 501, 8 om εν3 22 42,
11 ~ εκαστω αυτων 40ffff, ερρηθη 52ff, ερεθη 57ff 60 δ309 *H* δ2, πληρωσουσιν 40ffff 41f *Aρ* 11,
-σονται 63 501 60–66, 13 αποβαλλει 40ffff, απο 60ff 24 *O* 10ffff 30 *H* δ2, 16 πεσατε 40fff 103f
H δ4 3, 7 1 την γην .. την θαλασσαν (vgl 2b) 52ff 43, 2 αναβαντα l -βαινοντα 20 59f,
σφραγιδας 10 31, om αυτοις 49f 56 57f 501 66, 4 των αριθμων 10 41 103f, 5 add και a εκ3 10,
6 Μανασση 10 31 49 56*, 8 add και a εκ1 10, Βενιαμειν 31 51 501 66, -μην 41 503 1670, 9 om
και φυλων 10ff, εστωτων 59fff 30f, 10 ~ τω θεω ημων p θρονω 20–63 59ff, 11 εστη-
κεισαν 42 51 1576 400 *H* δ3, ειστηκησαν 31 40 501 60ff 103f, εστηκεσαν 42 δ600f 1576, 12
om αμην 41 43 52ff 501 *H* δ3, 14 om μου 20ff *H* δ4, om μοι 22 40fff *H* δ2, 16 πεινασωσιν .. διψη-

σωσιν 10 21* 49, 17 υδατων ⌒ αυτων 10 20 – 1670 21 52ff 30f, εξελει l εξαλειψει 41ff 42 501 503, απο l εκ 40fff 63 1576 δ505 *O*30 *H* δ2, 8 2 εδοθη l -θησαν (3) 22 42 51 501 404 55fff, 5 ~ φωναι .. αστραπαι .. βρονται (vgl 4 5 16 18) 31 42 103f, σεισμοι l -μος (Mt 24 7) 22 59fff δ309* δ600, 6 om οι p αγγελοι 20ff 31 41f 51 503 *H* δ2, 9 om εν τη θαλασση 10ff 21 66, των εχοντων 41ff 59ff 1670, 11 αψινθιον 40fff 501 *O*14f *H* δ2, 13 και1 ⌒ και2 52ff 59–500, μεσουρανισματι 10f 56, om μεγαλη 49f 501 1576, add τρις a ουαι1 42 49f 56fff 57f 103f, om ουαι3 10f 31 53 59–500, 9 2 εσκοτωθη 503 47 δ505 1576 *H* δ4, 5 πληξη l παιση 56ff 1670 δ101, χρουση l παιση 501 1576, 10 ειχον l εχουσιν (9) 52ff 30f, ομοιοις l -ας (fälschlich dem folgenden σκορπιοις angepasst) 41f 1480 δ505 *H* δ2 δ4, om του 40f 57 *O*11 fffff, 16 δυο l δις 40ff δ600f, 18 om πληγων (p -ων) 10f 54, των εκπορευομενων 40–57f 53, 19 ομοιοι l -αι 20–63 56 59, 20 om τα2 3 42 59 1588, ~ ξυλινα .. λιθινα 52ff δ200 *H* δ2, 10 1 ιριν 31 40fff 49 1576, om ο a ηλιος 41 51 30f, στυλος 41 51 30f, 2 την θαλασσαν .. την γην 10fff 59fff, 4 ημελλον 10 24 31 59fff δ505 δ600 *O*1 *H* δ3 δ4, 6 om των αιωνων 10f 31, αυτοις l αυτη1 31 40ff 1588, 7 ευηγγελισατο 40fff 41ff 56ff 24, 10 βιβλιδαριον (8f *K*) 22 40f–504 42 43 1670 47 1588f δ309, 11 γλωσσαις 10f 503 1576, 11 2 εσωθεν l εξωθεν1 10ff 54ffff 31 *O*10fff *H* δ2, 5 ~ αυτους θελει (4a) 10fff 52fff 31 503 *O*30, αποκτειναι l αδικησαι (6 8) 21 40fff, 6 ~ βρεχη υετος, εν ταις ημεραις l τας ημερας, ~ αυτων της προφητειας 20ff 59ff, 7 τελεσουσιν, 9 ~ και εθνων p αυτων, add οι εκ των a εθνων 20f 54ffff, 11 ~ και ημισυ ημερας 40–57f 30f δ505 (om και) δ200, ημισου 22 41 503, ~ εισηλθεν εκ του θεου 52fff *H* δ3, υπο l επι 20 54ffff, 14 om η1 20 54ffff, 15 βασιλευει l -σει 40fff 404 δ505, 16 add και a επεσαν (7 11) 47 1588 *H* δ2, 12 1 om η 20f 41f 52fff 503, 3 πυρρος 20–63 31 42 52ff 56 30f 503, 4 τικτειν l τεκειν 49f 56ff 1670, 5 ηρπαγη l -ασθη (2 K 12 4) 54 56ff *O*14f δ206 *K*1 *H* δ2, 6 add τον a τοπον (14 16 16) 41 51fff, om του 41f 52ff 1670 *O*30*f, 9 om ο a οφις 10ff 503 *H* δ2, αυτου ⌒ αυτου 10ff 41ff 54fff 57f 31 503 1580, 10 ~ λεγουσαν a εν 20–63 54fff, 12 add τοις κατοικουσιν p ουαι 20ff 54fff, add ο a εχων 20f 54fff, 14 εις ⌒ εις 10f 21 59ff 503, πεταται 10ff 54fff 57fff 30f 42 503, 15 ~ οπισω της γυναικος a εκ 20–63 54fff, 17 add του a Ιησου 20 59ff, 13 4 θηριω1 ⌒ θηριω2 10 31 49 42 52f, 5 εδοθη ⌒ εδοθη 10f 21, βλασφημα l -ιαν 40fffff 52fff *O*10fff, 6 βλασφημιας l -αν 20 24 *O*10fff, om τω (Mt 6 10) 31 52fff 59–500, 7 om και εθνος (και ⌒ και) 10ffff 21 31 53f 56ff 59 49f 1576, 8 τη βιβλω l τω βιβλιω (20 15) 54fff 22 (om τη, Phi 4 3) δ600f, εσφραγισμενου l εσφαγμενου 20 41f 503, 10 συναγει l υπαγει 10 21 54fff, om υπαγει 20, αποκτεινει 22 40fff, 13 ποιησει l ποιει (11 7) 22 42 49 *O*10fff, 17 om και1 40fffff 54fff *H* δ2* δ3, του ονοματος l το ονομα (17b) 54fff *H* δ3, 14 5 δολος l ψευδος 20ff 54fff, 6 μεσουρανισματι 20 49 51 54fff, πετωμενον 10f 42 503, add ερχομενον a ευαγγελιον 40 57fff, 7 λεγοντα l λεγων (fälschlich auf das unmittelbar vorangehende λαον bezogen) 20fff 40f 503, θαλασσας 10f 21, 8 ~ η μεγαλη Βαβυλων 20 54fff, 9 ~ το θηριον προσκυνει 20f 21 59ff, add το a χαραγμα (13 17) 40ffff 503 1588 *O*10ff, 11 αιωνος 51fff 24 1576, 12 om του θεου 10ffff 53, add του a Ιῡ 56ff 41ff, add Χῡ p Ιῡ 40ffff, 14 εχοντα l εχων 40fffff *Aρ*11 *O*30, την κεφαλην 40fffff 24 30f, 17 ~ αγγελος p ουρανω 20 59ff, αυτου l του2 31 42 49 1576, 19 ελαβεν l εβαλεν 10, την μεγαλην l τον μεγαν 40fffff 52fff 56f 42f δ600ff *O*30* *Aρ*11 *H* δ2, 20 ο l η 30f 51 56 1670, 15 1 ~ επτα πληγας (6) 42 57f 30f 1580, ταυταις l αυταις 31 41ff 42 57fff 503, 2 bis υελινην 54fff 56ff 503, 4 add ει a οσιος 52fff 30f 1670, p οσιος 42 56 *Aρ*11 *O*30 (συ ει), 6 om οι p αγγελοι 20ff 31 40ff 52fff 503, λινουν 41f 24 202 δ505, επι l περι 54fff 40–57fff, om επι 10ff 49 53, 7 om του1 40fffff δ309*, 8 εν τω ναω l εις τον ναον (3 12 7 15) 20 59ff, 16 2 add αγγελος p πρωτος (8 7 *Aν*) 40fffff δ600f 1576 *O*10fff, ~ τη εικονι προσκυνουντας 20ffff 54fff, 3 om ως 10ff 21 51 1576, ~ ως αιμα 31 52 503, 5 add και p ην 20ff 53 54fff 503 1576 202 *Aρ*11, 10 om πεμπτος 10f 21, εσκοτισμενη 40ffff 41f 52fff 54fff, 11 om εκ2 30f 31 53, 15 βλεπουσιν 10 31 59fff 57f δ309*, 16 om τον a τοπον (18 17) 54fff δ505 *H* δ2, 18 ουτος 21 41f 51 57fff 503 δ600, 19 om αι p και 31 40ff–504f, 21 αυτη l -ης 30f 57 500 δ505 *O*1 12 55fff *O*11f *K*1, 17 1 om εκ 40fffff 503 *Aρ*11 *H* δ2, 2 ~ οι κατοικουντες την γην p αυτης

20ff 54fff, 3 εχων 10 31 41 42 57fff 501 *O*10ffff, add 18 p δεκα 31 49 59ff 30f, 8 παρεστι l -ται 20ff 22 40fff, 9 ~ ορη εισιν επτα 20-63 54fff, 14 οτι l και p κλητοι 10f, 16 καυσουσιν l κατακαυσουσιν 10ff 21 54f, 18 1 ~ αγγελον αλλον 24 41-δ309 56 500 10 55ff *O*11 ffffff, om αλλον 20 δ505, 2 add η a Βαβυλων 52 62 δ600 δ505, ακαθαρτου ⌒ ακαθαρτου 49 42 52ff 57ff 30f 500 1576, add και μεμισημενου p ακαθαρτου 1 22 41 40fff, πεποτικεν 40ffff 503 1576 1588, πεπωκεν 54fff 501 δ600, 4 αλλης φωνης . . λεγουσης 52ff 59, om ο 10 31 52ff 1576, 8 κρινων l -νας (Rm 2 1 3) 40ffff 24* 54f δ600ff δ505 *O*10 *O*11 ffffff, 10 om ουαι2 41 42 500 1670, add η a Βαβυλων 56 501 *O*10fff, 11 εν ταυτοις l επ αυτην 20f 40ffff, 12 ουτε l και3 20ff-54fff, πορφυρας (Mk 15 17 20 Lk 16 19), 24 503 63 *O*10ffffff, ~ κοκκινου . . σηρικου 43 52fff 54fff 62, 14 ~ σου p οπωρα 62 63 *Aρ*11 *H*, 16 πορφυραν (vgl zu 12) 10 24 52f *O*10ff, om και a κεχρ. 10 31, κεχρυσωμενην 41 57-504, μαργαριτη l -ταις 52ff *Aρ*11 *H*, 17 ο ομιλος l πλεων 20f 54fff (om ο), add ο ομιλος p πλεων 63, πολεων l πλεων 10, 19 επεβαλλον 49 503 1576 *Aρ*11 *H* δ4 (-λ-), 19 om κλαιοντες και πενθουντες 20 21 *H* δ4, om λεγοντες 10 22, 22 και φω- ⌒ και φω- 22 24 42f 54fff 501 *O*21 *H* δ2, 23 φω- ⌒ φω- 59ff *Aρ*11 *O*13 *H* δ4, 19 1 φωνης 51ff 52ff, τω θεω 10f 21 59ff, 3 ειρηκασιν l -καν 503 1576 *Aρ*11 *O*10ff, 4 ~ εικοσι τεσσαρες πρεσβυτεροι 40fff δ505 *H* δ4, 5 add και a οι3 20 21 56, 6 om ημων 20fff 503 *Aρ*11 *H* δ4, 8 ~ εστιν των αγιων 20-63 59ff, 9 τον (vor δειπνον) 21 41 42 57 30f 501 1576 *O*30, 10 και προσεκυνησα l προσκυνησαι 40f 42, 12 add ως a φλοξ (1 14) 59ff 63 503 *O*10ff *H* δ4, 14 εφιπποι πολλοι l εφ ιπποις λευκοις 41ff 42 51f 1576, πολλοις l λευκοις 31 1682, 15 om του p θεου 20-63 49, 16 om επι2 59ff 1576 *H* δ2, add το a ονομα (17 8 uö) 20 59ff, 17 add τω a μεσουρανηματι 51ff 504, μεσουρανισματι 20 59ff, τον δειπνον τον μεγαν 21 22 41f 54fff, 18 σαρκας3 ⌒ σαρκας4 10f, 20 2 add ο a διαβολος (10) 24 30f 51ff *H* δ2, add ο a σατανας (12 9 uö) 40ff 30f 1670 *O*10fff *H* δ2 δ4, 5 ανεστησαν l εζησαν 20f 59f, 8 add παντα a τα εθνη (18 3 23) 49 40ffff *H* δ2, ωσει l ως η 54fff 1576 55ff *O*1 107, 10 om του1 u 2 41ff 42 503, add του a θειου (9 18) 40fff 52fff 63 503 *O*10ffff *H* δ2, 11 αυτω l αυτου 31 42 52ff 503, ~ ο ουρανος και η γη (21 1) 41ff 42 56ff, 14 ~ εστιν a ο δευτερος 52fff, a ο θανατος 56ff δ600ff, 15 ητις l ειτις 41f 42, εγγεγραμμενος (2 K 3 2f) 20 59ff, 21 4 add ο θεος p εξαλειψει (7 17) 10fff 21 503 *H* δ4, ~ ετι εσται (10 6) 51ff 24 503, om οτι (nach ετι) 40ff-504 41ff 42 31 503 1576, 5 εν l επι (3 21) 40ffff 503, 5 του θρονου (19 4) 20 31 24 54fff 56ff 63f 1374 *H*1, καινοποιω l καινα ποιω 40fff-504 41-δ309 42, 6 add ειμι p εγω (1 8) 30f 503 δ600ff, α l αλφα 20 53 56 59ff, om η u το2 (1 8 *Av*) 31 41ff 42f 56ff *K*1, 8 δειλοις δε l τοις δε δειλοις 20*-63 59ff, 9 add τας a γεμουσας 20ff 54fff 503, 10 om και2 21 41f, 11 κρυσταλιζοντι 20-1670 30f 31 40fff 52-62 54fff 1576 404 *K*1, 12 πυλεωσιν l πυλωσιν 10f 42 52ff, του l υιων (Lk 22 30) 40ff-504 42f 52ff, 13 απ l απο 20f 31 41 42 51 503, μεσημβριας l νοτου (Ac 8 26 22 6) 20f 54fff, 18 χρυσιω καθαρω 42 51f-504, υελω 54fff 56ff 1670 *O*21 *K*1, 20 εννατος 42 51 52fff 54fff 503 56-501 δ309* δ600f, 23 add εν a αυτη (22) 56ff 503 63 δ309, αυτην l αυτη (23b) 40fff 44 62, 24 add τα εθνη των σωζομενων τω φωτι αυτης p και1 20 59ff 24 (add εν a τω) 63 (add εν a τω) (aus dem Kommentar; nur 24 60 scheinen τα εθνη δια του φωτος αυτης zu omittiren), 25 πυλεωνες 49 52f δ600, 22 11 δικαιωθητω l δικαιοσυνην ποιησατω (nach αγιασθητω 11c) 40fff 63 30f, 14 πυλεωσιν 20 31 42 52f 54fff, 15 om οι3 20f 49 59ff, 16 add και p λαμπρος δ600f 503, 18 επιθηση l -θη 51ff 59, αυτω l αυτον 40fff 42f 54ffff, om επτα (16 9 18 4 8) 40f δ600f *K*1 *H* δ2 δ4, 19 ~ της προφητειας του βιβλιου τουτου (l ταυτης) 31 40fff 54fff 63, 20 om αμην (17) 24 31 54fff *H* δ2.

528. Der Text des *O*-Kommentars. Eine von *K* stark beeinflusste, aber auch Sonderlesarten aufweisende Abwandlung des *Av*-Textes findet sich in verschiedener Nüance in *O*-Codd, denen jedesmal einige Text-Codd zur Seite stehen. Fast ganz *K* geworden ist die darum schon bei der Darstellung von *K* § 524

behandelte stärkste Gruppe. Etwas mehr *Αν* hat festgehalten O^{30} 107 111 214, wesentlich mehr die Gruppe $O^{10\ 12\ 21}$ $A\varrho^{10}$ 202 404.

Es lohnt nicht festzustellen, in welchem Maße *Αν*-Lesarten bewahrt, bzw *K*-Lesarten aufgenommen sind. Dagegen müssen die Sonderlesarten zusammengestellt werden, weil sie die einzelnen Gruppen charakterisiren. Nur wenn die Zeugen nicht übereinstimmend sind, werden die Vertreter der verzeichneten Lesart angeführt. Nur in einem Gruppenzeugen erscheinende *Αν*- oder *K*-Lesarten werden hierbei ignorirt. Zeugen, welche nicht zur Gruppe gehören, aber die Gruppenlesart vertreten, werden, um etwaige Beziehungen aufzuhellen, jedesmal beigefügt.

1. $O^{30\text{fff}}$ (O^{30} vac 19 18–22 17): 1 6 ποιησαντι ημιν βασιλειον ιερατευμα, om των αιωνων, 17 add οτι a εγω, 2 5 add κατα σου p κινησω 214, 13 ∼ σου τα εργα 1576, 14 add του a φαγειν, 22 βαλω, 26 κρατων l τηρων O^{30*}, 3 2 στηρησον $O^{30\text{f}}$, τηρησον 111f $A\nu^{40\ 41}$ 1374, 5 ουτως $A\nu^{41\ 56\ 503}$, 4 3 add και σμαραγδω p ιασπιδι, 5 1 add και a κατεσφραγισμενον O^{30}, 13 add και a παντας O^{30}, 6 1 om εκ O^{30} δ505 $H^{\delta 2*}$, 6 add ου a μη 214, 7 add και a ηκουσα 214 $A\nu^{20\text{fff}}$, 11 om ετι 214 1576, αποκτεννεσθαι 111f *H*, 7 2 ∼ αγγελον αλλον $A\nu^{22\ 42}$ $O^{14\text{f}}$, add του a θεου, 4 εσφαγμενων l εσφραγισμ. 111f, 8 2 εστηκεσαν l -κασιν (O^{30} – κεισαν), 9 9 om ιππων 111f $A\nu^{24\ 41}$, 11 ∼ δε p Ελληνικη, 10 9 απηλθα 214 $H^{\delta 4}$, 11 15 βασιλευει l -σει 214 $A\nu^{40\text{ff}}$, 12 3 πυρρος, 6 om του, ∼ εκει p αυτην O^{30}, 11 μεχρι l αχρι O^{30}, ∼ πτερυγες δυο O^{30}, 13 1 ∼ δεκα κερατα O^{30}, 15 add ινα a οσοι 111f, 14 9 12 τω θηριω .. τη εικονι O^{30} $A\varrho^{11}$ $H^{\delta 3}$, 14 εχοντα l εχων $A\nu^{40\text{ffff}}$, 15 6 ∼ οι αγγελοι οι επτα O^{30}, 7 τον αιωνα του αιωνος O^{30}, 16 1 ∼ μεγαλης φωνης $O^{11\text{ff}}$ 55ff, ουρανου l ναου (3 12 uö) O^{30}, 11 ∼ εκ των εργων αυτου a ου O^{30}, 17 add και a απο O^{30}, 19 ∼ θυμου .. οινου O^{30}, 21 αυτη l -ης 111f $O^{1\ 12\ 11\text{f}}$ 55ff uö, 17 6 add αγιων a μαρτυρων, 10 om και[1] 214, 11 om και[2 3] O^{30*}, 18 10 εφ εαυτους l επ αυτην O^{30}, 17 add τον a τοπον (12 14 16 16) O^{30*} $H^{\delta 2}$, 18 εκραυγαζον l εκραζον O^{30*}, 19 ∼ λεγοντες και πενθουντες και κλαιοντες, om ουαι[2] O^{30} $A\varrho^{11}$, 23 om σου 214 $A\nu^{51\text{fff}}$, 19 6 add πολλων και a ισχυρων O^{30}, 12 om και ονομα γεγραμμενον (in *K*), α l ο, 20 2 add ο a σατανας $A\nu^{40\text{ff}}$ $O^{10\text{fff}}$, 8 ωσει l ως η $A\nu^{54\text{fff}}$ 55ff uö, 12 ηνοιξεν l -ξαν, 15 om και[1] 214, 21 7 μου l μοι 214 O^{1} $A\nu^{31}$ $H^{\delta 2}$, 12 om υιων 214 55ff, 18 21 υελω, 20 χρυσοπρασινος, αμεθυστος $A\nu^{40-57\text{f}\ 52\text{fff}\ 30\text{f}\ 503\ 63}$, 27 βιβλω l -ιω 214, 22 2 εκαστος 214 $A\nu^{30\text{f}}$, 9 om μοι 214, 12 om το 214.

2. $O^{10\text{fffff}}$. Der Text dieser Gruppe ist nicht so geschlossen wie bei der letzten. O^{12} und ^{21} sind gegenüber O^{10} mehrfach nach *K* abgeschwächt, ebenso $A\varrho^{10}$. Umgekehrt erscheinen in 202 und 404 mehrfach *Αν*-Lesarten, die in $O^{10\text{ff}}$ fehlen. 1580 gehört sicher zur Gruppe, geht aber mehrfach eigene Wege. Die Differenzen zwischen den 4 Kommentar-Codd aufzuzeichnen lohnt nicht. $A\varrho^{10}$ hat verhältnismässig die meisten Abweichungen, doch sind sie, abgesehen von Schreibfehlern, sehr selten. Dagegen mögen hier die Sonderlesarten von 202 und 404, abgesehen von *Αν*-Eindringlingen, aufgezählt werden.

a) **202** (vac 18 23 – fin) 1 19 δει μελλειν l μελλει, 2 9 ∼ ειναι Ιουδαιων, 13 om μου p μαρτυς, 17 εκ l απο, 18 Θυατηρη, 3 1 ο και l οτι (*K* και l οτι) 3 ∼ και τηρει a πως, 12 θεου[2] ⌒ θεου 3, om του ουρανου, εκ l απο a του θεου, 18 εμοι l εμου 55ff ($O^{10\text{fff}}$ om παρ εμου), 4 6 add αυτου p θρονου (5) 103f, 7 εχων *Αν*, om και4, 8 add σαβαωθ p $\overline{\kappa\varsigma}$ $A\nu^{49\ 40\text{ff}}$ 103ff, 11 add ουκ a ησαν $A\nu^{30\text{f}}$ δ505, 5 3f βλεπει ⌒ βλεπειν, 6 τα προς l του[2], 13 γης[1] ⌒ γης[2], 6 4 *απο l εκ, 9 om ην ειχον, 7 2 σφραγιδας

1 -δα $A\nu^{10\,31}$ 1172, 5 Ρουβημ, 12 om των αιωνων 404 $A\nu^{49}$, 16 om ετι $A\nu^{57f}$, 94 ερρηθη, 21 η 1 ουτε^{bis}, ~ των φαρμακιων .. p των κλεμματων, 104 εβδομου αγγελου 1 ουρανου, 10 add και ην εν τω στοματι μου ως μελι γλυκυ (10^a p αυτο²), 119 ~ γλωσσων .. φυλων, 11 εξηλθεν 1 εισ-, 122 εκραξεν 404 209 δ505, 131 αυτων 1 αυτου^{bis}, 2 λεοντων 1 -τος δ505 $H^{\delta 2}$, 3 επι τω θηριω 1 οπισω του θηριου, 8 ου 1 ων $H^{\delta 3\,\delta 4}$, 18 το ονομα 1 τον αριθμον δ505, 141 add αι a εχουσαι δ505, 4 το αρνιον 1 τω αρνιω, 6 κατοικουντας 1 καθημενους $A\nu$, 9 τη μεγαλη φωνη 1 φ. μ., 10 om αγιων, 13 λεγοντες 1 λεγει, add το αγιον p πνευμα, 151 θαυμασιον 1 -στον, 6 λινοον $A\nu^{24\,41f}$ δ505, 165 add και a ο οσιος $A\varrho^{11}$ $A\nu^{20ff\,54ff}$, 15 add γαρ p ιδου, 16 Μαγεδδω 1 -ων, 1714 ~ πιστοι .. εκλεκτοι $A\nu^{57ff}$, 15 επικαθηται 1 καθηται, 17 add αυτων p γνωμην μιαν $A\varrho^{11}$ (p μιαν γνωμην) 306, 183 πεπωκαν, 6 om κατα, 13 θυμιαματος .. μυρου, 16 βυσσω 1 -ον, 19 om τα a πλοια 404 $A\nu$, 21 add εν αυτη p ετι δ505 $H^{\delta 2}$.

b) **404** (vac 14 4–14 21 12–fin) 17 add ο a οφθαλμος, 220 προφητην, 31 add χ̅ς̅ p λεγει, 8 add σοι p δεδωκα, ηνεωγμ- ($A\nu^{\text{mehrfach}}$), 18 περιβαλλη, 59 om πασης, 610 om και², add ο a αληθινος, 11 94 ερρηθη, 613 βαλλουσα, 71 κεφαλης 1 γης¹, 12 om των αιωνων $A\nu^{49}$, 82 εδοθη 1 -θησαν $A\nu^{22\,42\,51\,50I}$, 7 μεμογμενα, τριτον ⌒ τριτον $A\nu^{20\,42f}$, 92 καπνος ⌒ καπνος $A\nu^{20f}$, 14 τεσσαρες 1 -ας, 16 των αριθμων, 18 τουτου 1 του p θειου, 1010 εγενετο 1 ην, 11 λαους, 115 αυτους 1 -ον, 7 αυτους ⌒ αυτους, 10 την γην, om ουτοι, 14 om η¹ $A\nu^{20\,42\,54fff}$, om ταχυ, 15 βασιλευει 1 -σει $A\nu^{40ff}$, 16 om και a προσκ., 122 εκραξεν 1 -ζεν, 3 om μεγας, αυτων 1 -ου, 7 om αυτου², 11 αυτου 1 -ων¹, 18 εσταθη 1 -ην $A\nu^{503}$ 1670, 1318 add τον a νουν $A\nu^{?}$, 141 εστηκως (K εστηκος, O^{10ff} εστως), 15 εξηλθεν, 18 επι της γης 1 η γη, 18 add λεγων p οξυ, 158 ελθειν 1 εξ- $A\nu^{31\,42}$, 1610 εμασσ-, 11 αυτων¹ ⌒ ², 173 εχων, 6 om την (3), 14 αυτοις 1 -ους, 15 ~ εθνη .. οχλοι, 17 γνωμην αυτων 1 μιαν γν. (add αυτων $A\varrho^{11}$ 306), 186 αυτη ⌒ αυτη, om κατα, ως 1 ω, 7 ως 1 οσα, 11 επ αυτης, αυτης 1 -ων, 12 μαργαρι των O^{31} $A\nu^{503}$ $A\varrho^{11}$, 13 σεμιδαλιν .. ελαιον .. οινον, 14 add σου p οπωρα ($A\nu$) und p ψυχης (K), απωλοντο 1 -ετο (plur. neutr.), 18 εκραξαν, 22 σαλπιγγων 1 -στων, ετι ⌒ ετι, 23 μεγιστανοι 1 -νες, 192 διεφθειρε $A\nu$, ανεβαινεν 1 αναβαινει, λεγοντων $A\nu^{?}$, om την, 8 περιβαλληται, 9 τον 1 το, 13 ερραντισμενον, 16 add αυτου p ιματιον, 21 αυτου 1 -ων, 208 om τα², 211 απηλθεν, 5 εν 1 επι, 6 om της ζωης O^{1} $A\nu^{63}$, 9 ο πρωτος 1 εις O^{21} $A\nu^{30f}$, 11 χρυσταλιζ- $A\nu^{?}$, 12 add τα a ονοματα $A\nu^{24\,503}$.

c) Die mehr oder weniger vollständig vertretenen Sonderlesarten des Typs sind, abgesehen von K-Einwirkungen, folgende: 15 ος μαρτυς πιστος εστιν 1 ο μαρτυς ο πιστος, ος ηγαπησεν .. ελουσεν 1 αγαπησαντι .. λουσαντι, 13 add των χρυσων p λυχνιων (12), εν 1 προς $A\nu^{30f\,53*}$, 16 ειχεν 1 εχων (1311 2115) $A\nu^{41}$ $H^{\delta 2}$, 20 add αι a επτα⁶, 21 add κυριος p λεγει (18), add χειρι p δεξια (116), 9 add σου p βλασφημιαν, Ιουδαιων, 13 Αντειπας $H^{\delta 4}$ u ö, om ος (nach πιστος) O^{10} $A\varrho^{10}$ 404, 17 ~ του μαννα φαγειν, 37 add κυριος p λεγει (18), και 1 ο² (610) auch sonst, 44 θρονους 1 -οι (4^b), 8 add τα a τεσσαρα (58) $A\nu^{40f\,41f\,56ff}$ u ö H, 9 add τεσσαρα a ζωα (8), 52 add αλλον a αγγελον, 9 ~ καινην ωδην, ~ ημας τω θεω $A\nu^{24\,31}$ 103 ff, 14 ελεγεν 1 -ον (nach plur. neutr.), 64 πυρρος häufig, 9 add Ι̅υ̅ Χ̅υ̅ p μαρτυριαν (19), 16 om και⁴ O^{10} 404, 17 στηναι 1 σταθηναι, 71 πνευση 1 πνεη $H^{\delta 2}$, 5 Ρουβειν O^{10f}, 7 Ισσαχαρ O^{21} u ö, 81 add και a εγενετο, 5 εγενετο (1) O^{10} $A\varrho^{10}$, 7 εβληθησαν 1 -θη, 8 add μερος p τριτον, 9 add μερος p τριτον $H^{\delta 2}$, 12 και 1 ινα, ουκ εφαινεν 1 μη φαινη, 94 αυτοις 1 -αις $A\nu^{22}$ δ505 $H^{\delta 2}$, 11 Αββααδων, 13 μεγαλην 1 μιαν (110), 14 τω εχοντι 1 ο εχων (nach τω αγγελω) O^{10} 404 208, 1010 om οτε εφαγον αυτο, 111 add και ειστηκει ο αγγελος a λεγων $A\nu^{56*ff}$ δ505 1670 O^{30c}, 4 om αι² ³ $H^{\delta 2}$, 5 ~ θελει αυτους (5^b) 103f 1588 δ505 O^{30} $H^{\delta 2}$, 19 σεισμοι 1 -ος (Mt 247), 124 add αυτο p καταφαγη (1010), 11 τας ψυχας 1 την

ψυχην (20₄) u ö, 16 om η γη², 13 2 ομοιον ην, 5 βλασφημα $A\nu^{40\,fffff\,52\,fff}$ 1578, 6 βλασφημιας $A\nu^{20\,24}$ *H*, 7 ~ πολεμον ποιησαι δ600ff δ505. 10 add απαγει p αιχμαλωσιαν¹, 12 ποιησει l ποιει^bis (11 7), τω θηριω τω πρωτω O^{30} $A\nu^{24}$ $A\varrho^{11}$ 208 δ505, 13 ποιησει l ποιει (11 7) $A\nu^{22\,42\,49}$, ~ μεγαλα σημεια, ποιηση l ποιη, καταβηναι l -βαινη (Lk 3 22), 17 μηδεις l μη τις, ~ πωλησαι η αγορασαι, add ετι a ει μη, 14 6 ~ αγγελον αλλον, add επι a τους $O^{\alpha 41\,ff}$ $A\nu^{20?}$, 9 τη εικονι l την -να O^{30} $A\varrho^{11}$ $H^{\delta 3}$, 17 ~ αγγελος αλλος 1576, 19 ~ την μεγαλην (l τον μεγαν) a του θυμου, 15 2 add την μεμιγμενην πυρι p υαλινην (vgl 2), 3 φωνην l ωδην, 16 2 add αγγελος p πρωτος (8 7 *Aν*) $A\nu^{40\,fffff}$ δ600f 1576, 17 4 περικεχρυσωμενη l κεχρ., 16 om εν (21 8), 18 1 ~ αγγελον αλλον O^{10} $A\nu^{40\,ffff}$ u ö, 7 add εγω a καθημα, 18 κρινων l -ας (Rö 2 1 3) O^{10} $A\nu^{40\,ffff}$ u ö, 10 ουαι^ter, add η a Βαβυλων $A\nu^{56\,501}$, 12 πορφυρας (Mk 15 17 u ö) $A\nu^{24\,63\,503}$ *H*, 13 ~ ελαιον και οινον (Lk 10 34) O^{14f} δ95 u ö, 14 om και¹, 16 ουαι^ter, πορφυραν (Mk 15 17 u ö) $A\nu^{10\,24\,52f}$, 19 ουαι^ter, 22 φανη l ακουσθη (23) O^{10} $O^{11\,fffff}$, 23 επλανησας l -νηθησαν, 19 3 εκ δευτερου l δευτερον (Mk 14 72) O^{10} 404, ειρηκασιν l -καν $A\varrho^{11}$ $A\nu^{503}$ 1576, 12 add ως a φλοξ (1 14) $A\nu^{59\,ff\,503\,63}$, 13 add εν a αιματι (8 7) O^{10} $O^{11\,ffffff}$ 55, 17 ~ ενα αλλον, 20 2 add ο a σατανας (12 9 u ö) $A\nu^{40\,ff\,30f}$ 1670, 20 10 add του a θειου (9 18) $A\nu^{40\,fff\,52\,fff\,503\,63}$ $A\varrho^{11}$, 12 ~ εστωτας a και O^{10f}, 21 19 καρχηδων l χαλκ- O^{21} $A\varrho^{10}$, 21 ινα l ανα O^{21} $A\varrho^{10}$, add και a εκαστος O^{21} $A\varrho^{10}$, 24 add την a τιμην, 22 2 add καταγγελλεται p ξυλου O^{10}, 5 φωτος¹ ⌒ φωτος² O^{21} A^{10}, φωτιζει O^{10f} $A\nu^{40\,ff}$ δ600–1670, 9 add εγω p ειμι (16) O^{10} $O^{13\,fff}$, 11 add και a ο¹ O^{10} $A\varrho^{10}$, ετι¹ ⌒ ετι3, 15 ~ ποιων .. φιλων O^{10} $A\varrho^{10}$ $O^{13\,fff}$ $H^{\delta 2}$, 18 μαρτυρομαι l μαρτυρω (Ac 20 26 u ö) O^{10f} $O^{13\,fff}$, επιθησεται O^{21} $A\varrho^{10}$ $A\nu^{24}$.

529. Eigentümliche Abwandlungen des *Aν*-Textes. Solche sind zweierlei festgestellt, deren eine ausschliesslich in Text-Codd nachgewiesen, die andere, eigenartig vor allem durch ihre zahlreichen Berührungen mit $H^{\delta 2}$, durch zwei Text-Codd und einen *O*-Kommentar vertreten ist.

1. Die Gruppe 103 104 δ200 400 (vac 18 23–fin) = δ410 (koll. 1 f). Unter Verzicht auf Sonderlesarten der einzelnen Codd seien nur die dem Typ zuzuweisenden Abweichungen von *Aν*, soweit sie nicht *K*-Lesarten sind, zusammengestellt:

1 3 add ταυτης p προφητειας (22 19), 5 om ημας $H^{\delta 2*}$, add και των της αμαρτιας κηλιδων λουσαντι τη εκχυσει του ζωοποιου αιματος και υδατος και ποιησαντι ημας βασιλειον ιερατευμα και λουσαντι p λυσαντι, 8 add και a ο ων, 13 μασθοις $A\nu^{22}$ $H^{\delta 2}$ K^{r}, 14 φλογξ, 15 om και, 1 15 2 18 χαλκωλιβανω, 2 16 add και εν τη απειλη η φιλανια, 20 αυτην l εαυτ., 21 θελοι, 26 om και¹, 3 2 ημελλεν, 5 om και a ενωπιον, 7 αδου l Δαδ (1 18) $A\nu^{52}$ 1576, 11 μη λαβη τις l μηδεις λαβη, 12 om απο, 14 ο l και a αληθινος (7) $A\nu^{40\,fffft}$ δ505, 17 ~ γυμνος και τυφλος, 19 om ουν $A\nu^{40\,fffff}$, 4 1 και λεγουσης l λεγων (1 11) $A\nu^{22}$, 5 εξεπορευοντο l εκπορευονται (vgl Mk 1 5 uö), 6 add αυτου p θρονου (5) οφθαλμους $A\nu^{40\,fffff}$, 8 κυκλωθεν $A\nu^{53}$, σαβαωθ l ο θεος $A\nu^{40\,fffff\,49f}$, 5 7 add το βιβλιον p ειληφεν, 8 μεστας l γεμουσας, 9 ~ ημας τω θεω $A\nu^{31\,24}$ $O^{10\,ffff}$, 11 om πολλων (nach -λων), 12 6 9 εσφραγισμενον l εσφαγμ., 5 13 om εστιν exc 104, 6 4 om εκ, 12 σακος, 7 1 τεσσαρες, 4 των αριθμων $A\nu^{10\,41}$, add και p εκατον mehrfach, 5 add εσφραγισμενων p χιλιαδες² 3 (4), 6 add και a εκ¹, 8 5 το l τον, αυτο l αυτον, ~ φωναι .. αστραπαι .. βρονται, 11 ελεγετο l λεγεται ο αψινθιον l -θον, 13 add τρις a ουαι¹ $A\nu^{42\,49f\,56\,fff\,57f}$, 9 5 βασανισωσιν l -σθωσιν, 6 τον θανατον l αποθανειν (6ª), om ο θανατος, 11 αυτους l αυτων, Αβααδδ (-ββ- 104, Αββααδων 400), 12 δευτερα l ετι δυο, 17 om των, 18 om εκπορευομενου, 10 1 ~ αγγελον αλλον, 8 ηκουσα φωνην l η φωνη ην ηκουσα (66) ~ και λεγουσαν μετ εμου, 10 γλυκαζων l γλυκυ, 11 14 και l ιδου², 18 διαφθειραντας $A\nu^{24\,56\,503}$ δ309 $O^{10\,fff}$, 19 om του², 12 8 om ετι $A\nu^{40\,fffff}$, 15 υπερεβαλεν l εβαλεν,

17 add του a Ιῡ *Aν*$^{20\ 59ff}$, 13 10 αιχμαλωτιζει l εις αιχμαλωσιαν^{1} *Aν*^{24}, 11 add τω a αρνιω, 15 om και p ινα *Aν*$^{42\ 59ff}$ *Aϱ*^{11}, ποιησει l -ση *Aν*$^{31\ 41\ 42\ 40fff}$ uö, προσκυνησουσιν *Aν*$^{31\ 41f}$, 17 ~ πωλησαι . . αγορασαι *O*^{10fff}, add η a πωλησαι *O*^{30}, 14 3 om αι a εκατον, 6 πετωμενον, 7 ~ εν φωνη μεγαλη λεγων, 4 τη εικονι l την εικονα *O*^{30} *Aϱ*^{11}, 11 αυτου l αυτων, 17 om του^{2}, 19 την μεγαλην l τον μεγαν *Aν*$^{42f\ 52fff\ 40ffff}$ δ600ff *H*^{δ2}, 15 1 om εκ^{2} *Aν*^{24} 1374, 2 υελινην mehrfach, 7 om εν *H*^{δ2*}, 8 ελθειν l εισελθειν *Aν*$^{31\ 42}$, 16 1 om τοις, 2 ~ του θηριου το χαραγμα, om τους *Aν*^{57fff}, 3 ~ ως αιμα *Aν*$^{31\ 42\ 503}$ 1578, 5 om ει, 11 τα ελκει l των ελκων, 12 om τον3 *H*^{δ2}, 14 εκπορευονται, 15 αισχυνην l ασχημοσυνην *Aν*^{59ff}, 18 om επι της γης, 21 αυτη l αυτης *Aν*$^{57\ 500}$ *K*^{r} uö, 17 2 εμεθυσαν l εμεθυσθησαν, 11 om και a εκ *Aν*$^{31\ 42}$, 15 οιδας l ειδες, 18 2 add δαιμονιου a ακαθαρτου, 7 om οτι^{2}, 11 add και a ουκετι, 14 απωλοντο *Aν*^{56ff} *H*^{δ2} *K*^{r}, 24 ευρεθησαν l -θη, 19 4 ~ οι πρεσβυτεροι επεσαν, om αμην, 7 om αυτου, 14 ~ καθαρον λευκον, 20 1 κλειδα *Aν*$^{10fff\ 21\ 52fff\ 54fff}$, 4 add του a Ιῡ *Aν*$^{59ff\ 56*}$, των μετωπων *Aν*^{40ff}, 5 add οτι a αυτη, 8 ως ει l ως η *Aν*^{54fff} 1576 uö, 12 ~ τους νεκρους p μικρους *Aν*^{20*} 1670, 21 9 add τας a γεμουσας, 12 εχουσαν, 16 add αυτης p πλατος (16^{a}), 18 ομοιως, 21 om οι^{1} (exc 103) *Aν*^{31}, 22 om εστιν, 22 3 του θεου l αυτου *Aν*^{503}, 11 ποιειτω l ποιησατω 1576, 12 add μακαριος ο τηρων τους λογους της προφητειας του βιβλιου τουτου p ταχυ (7), 14 πλυναντες τας στολας αυτων l ποιουντες τας εντολας αυτου (vgl 7 14) 1573 *H*$^{δ2\ δ4}$.

2. Die Gruppe *O*^{α41} 406 (vac 22 16–fin.) 1573. Die Gruppe ist nicht so einheitlich im Text, wie die meisten anderen bisher behandelten. Die Zusammengehörigkeit der drei Codd wird aber durch eine Anzahl gemeinsamer Sonderlesarten ausser Zweifel gestellt. Die Differenzen, in denen meist *O*^{α41}, seltener 1573 oder 406 von den beiden anderen sich entfernt, können grossenteils Schreiberwillkür sein; zum anderen Teil sind sie *K*-Einwirkungen. Die auffallendste Erscheinung aber ist die häufige Gemeinsamkeit von Sonderlesarten mit *H*^{δ2}. Bei der Eigenart und dem Wert des Typs mögen sämtliche, weder durch *Aν* noch durch *K* vertretene Lesarten seiner Zeugen, unter Ausschluss von Omissionen und sonstigen Fehlern, hier verzeichnet sein.

1 1 add του χ̅υ̅ ημων a Ιῡ (1 K 1 7) 406, 3 τον λογον 406, ποιησαντι l εποιησεν *O*^{30f} δ505, 6 ημιν 406f *O*^{30f}, 10 ~ φωνην μεγαλην οπισω μου 1573, 11 φωνουσης l λεγουσης, Θυατειραν *Aν*^{503} 1682 δ505 *O*^{10fff}, 13 εν l προς 1573 *Aν*^{53*} *O*^{10fff}, 18 add ωσει a νεκρος (17) exc *O*^{α41} (1573 ως) *Aν*^{42}, 19 om ουν 1573 *Aν*$^{59ff\ 63}$, 2 1 ~ γραφον εκκλησιας 406, add χειρι p δεξια (1 16) 406, om αυτου *O*^{α41}, 4 ~ την πρωτην σου *O*^{α41} *H*^{δ4}, 10 ~ ο διαβολος βαλλειν 1576, 13 add και a εν exc 1573 *Aν*^{63}, add μου p ημεραις *O*^{α41}, 14 om οτι exc 1573, add του a Βαλααμ 1573 1576 47 *O*^{30}, 15 ~ την διδαχην κρατουντας exc 1573, om ομοιως *Aν*$^{20fff\ 59\ 66\ δ600}$, 18 om αυτου^{1} *Aν*^{52} δ600, 19 om την^{2} 3, 20 ποθεις l αφεις, προφητην *O*^{α41}, 23 αυτου l υμων (22 12) exc 406, 25 om ου *O*^{α41} 1576, 26 om και^{1} 406, om και^{2} 406, om ο^{2} exc *O*$^{\bar{α}41}$ *Aν*^{57*}, 3 2 στηριζον *O*^{α41} *H*^{δ2}, 3 ως l πως exc 1573, add και a ηξω exc 1573, ποια ωρα exc 1573, 5 απαλειψω l εξ- exc 1573, 7 om του a Δα̅δ̅ exc 406, om και a κλειων exc 1573, 8 ηνεωγμενην exc 406 häufig, 10 add και a οτι exc 406, 12 add το ονομα μου a το^{1} exc 406, 16 add και ελεγχω σε a εκ *O*^{α41}, 18 add ουν p σοι *O*^{α41}, 4 1 ~ μετ εμου λαλουσα 406, om λαλουσης *O*^{α41}, 3 κυκλω l κυκλοθεν (6) *O*^{α41}, add αυτου p θρονου exc 406, ομοια 406, 4 om εικοσι τεσσαρες, ~ πρεσβυτερους

καθημενους, om ιματιοις exc 1573, 6 add μου p θρονου 1573, 8 εκαστον l καθ εν, om και εσωθεν, γεμοντα l γεμουσιν $A\nu^{20fff\ 59fff\ 53}$, λεγοντα 406, ~ ων .. ην (14) exc 1573, 11 add ουκ a ησαν 1070 202 δ505, 5 1 add εν a σφραγισιν $O^{\alpha 41}$, 4 πολλοι l πολυ $O^{\alpha 41}$, 6 εχοντα l εχον $O^{\alpha 41}$, om επτα^3 exc 1573, 7 add το βιβλιον p θρονου $O^{\alpha 41}$, 12 λεγοντων 1573 $A\nu^{503}$, om και^1, 13 την θαλασσαν, om εστιν $A\nu^{40fffff\ 52\ 501\ 503\ 24}$ $H^{\delta 2}$,

6 1 om μιαν $O^{\alpha 41}$ $A\nu^{10f}$, μιαν φωνην exc 1573, φωνην l φωνη $O^{\alpha 41}$, 4 πυρρος 406, 5 ~ την τριτην σφραγιδα (exc 406) $A\nu^{20ff\ 59fff}$, 7 add την a φωνην (exc 1573) $A\nu^{503}$, 8 οπισω l μετ (Mt 10 38) $O^{\alpha 41}$, 9 εκκλησιαν l μαρτυριαν 1573, 10 και l εκ 1573, 11 add τινα a χρονον exc 406, 11 add αν p εως 406, add μετ αυτους p πληρωσωσιν $O^{\alpha 41}$, p αποκτεννεσθαι 406, om και a οι^1 $O^{\alpha 41}$, 7 1 add ο a ανεμος (exc 1573) $A\nu^{24\ 49}$ δ505 $H^{\delta 3}$, 3 και l μητε^1 (exc 1573) $H^{\delta 4}$, 4 add και p εκατον δ505, add και a τεσσαρες 1573, 7 Ισσαχαρ $O^{\alpha 41}$, 9 λαων .. φυλων (11 9; exc 1573) $A\nu^{53}$ 506, εστωτων (exc $O^{\alpha 41}$) $A\nu^{59fff}$, 11 add αγιοι a αγγελοι exc 1573, εστηκεσαν exc 1573 mehrfach, 13 ~ τας λευκας στολας (exc 1573) $A\nu^{40ffff}$, 15 add του θεου p ναω (3 12) $O^{\alpha 41}$, 16 πεσειται l πεση (Mt 10 29; exc 1573) $A\nu^{59ff}$, om ο a ηλιος exc 406, om παν exc 1573, 8 2 εστηκεσαν (7 11) $O^{\alpha 41}$, 3 εστη l εσταθη exc 1573, επεδοθη exc 1573, 4 add του θρονου p ενωπιον (3; exc 1573), 5 ~ αστραπαι .. φωναι (exc 1573) $H^{\delta 4}$, 8 om μεγα exc 1573, 10 ωσπερ l ως exc 1573, 11 ως l εις exc 1573, αψινθιον $O^{\alpha 41}$ $A\nu^{40fff}$ $H^{\delta 2}$, 13 om ουαι^3 (exc $O^{\alpha 41}$) $A\nu^{10f\ 31\ 53\ 59\ 500}$, 9 1 ο δε l και ο exc 1573, επι l εις exc $O^{\alpha 41}$, 7 om ως (exc 1573) $A\nu^{10}$, 9 ~ πολλων ιππων (exc 1573) $A\nu^{31}$, 10 ειχον l εχουσιν $A\nu^{52fff}$, 11 εχοντες exc 1573, add ρησει p Ελληνικη exc 1573, 13 om τεσσαρων (exc 1573) O^{40fff}, 14 add τη ψαμμω a του ποταμου του μεγαλου Ευφρατου exc 1573, 15 add την a ημεραν (K add εις την) $A\nu^{40fff\ 56ff}$, 17 om ουτως exc 1573, εξεπορευετο l εκπορευεται (exc 1573) $A\nu^{53}$, 19 ~ ταις ουραις .. τω στοματι (exc 406) $A\nu^{59fff}$, ην l εστιν, εχουσιν $O^{\alpha 41}$ $A\nu^{52ff}$ $H^{\delta 3*}$, 20 ουδε δ505, τω δαιμονι l τα δαιμονια $O^{\alpha 41}$, om τα^3 exc 1573, 21 add ουτε a εκ^1 (21^b) 1573, τουτων l των exc 406, 10 1 στυλος (exc $O^{\alpha 41}$) $A\nu^{41}$, 2 κατεχων l και εχων, 4 ημελλον exc 1573 $A\nu^{59fff}$, 5 om εστωτα exc 406, 8 add η λεγουσα p φωνη, ~ ην ηκουσα p παλιν $O^{\alpha 41}$, 9 βιβλιον (6 14 uö) exc 1573, καρδιαν l κοιλιαν (exc 1573) $H^{\delta 4}$, add σου p καρδιαν $O^{\alpha 41}$, ~ ως μελι γλυκυ (10; exc 1573) 209, 10 om γλυκυ exc 1573, 11 1 ως ραβδος l ομοιος ραβδω, 5 οστις l ει τις (Mk 8 34) $O^{\alpha 41}$, 6 add την a εξουσιαν exc 1573, βρεξη exc 406, αν l εαν $H^{\delta 3}$ 209, 9 αφεωνται exc 1573, μνημεια l μνημα $O^{\alpha 41}$, add επι ημερας τρεις ημισυ p μνημεια $O^{\alpha 41}$, 11 ~ ημισυ ημερας om και (406 om ημισυ), εισελθη l εισηλθεν exc $O^{\alpha 41}$, στησονται l εστησαν $O^{\alpha 41}$, επιπεσειται l επεπεσεν ($O^{\alpha 41}$ -σει), 12 ακουσονται l ηκουσαν, 14 om η^1 ($O^{\alpha 41}$) $A\nu^{20\ 54ffff}$, παρηλθε δε η δευτερα οργη και παρεγενετο συντομως η τριτη exc 1573 l 14, $O^{\alpha 41}$ add p 14, 15 θεου l $\overline{\chi\upsilon}$ exc 1573, add αμην p αιωνων (exc 406) $A\nu^{24}$ 1578 $H^{\delta 2}$, 18 add επ αυτους p σου exc 1573, add σου p αγιοις, add και a τοις μικροις, 19 του θεου l αυτου (exc 1573) 1374 1588 $K^{1\ \delta 403}$ $H^{\delta 2}$, ~ βρονται .. φωναι (exc 406) $A\nu^{40ffff\ 42\ 63}$ O^{10fff} δ505, 12 4 τικτειν l τεκειν $O^{\alpha 41}$ $A\nu^{49f\ 56ff}$ 1670 501f K^{1}, παιδιον l τεκνον exc 1573, 6 om εκει (exc 1573) $A\nu^{10f\ 21}$, add αυτη p ητοιμασμενον exc 1573, 10 εγενετο φωνη μεγαλη λεγουσα l ηκουσα κτλ (vgl 11 15) exc 1573, 14 ετρεφετο l τρεφεται $O^{\alpha 41}$, 13 2 το αναβαινον l ο $O^{\alpha 41}$, om ο 406, add και a ην exc 1573, om στομα^2, 4 add αυτω a τω^1 exc 1573, 5 βλασφημα (exc 1573) $A\nu^{40fffff\ 52fff}$ 1578 O^{10fff}, 7 add εξουσια p αυτω (7^b; exc 1573) $A\nu^{503}$, 8 την γην l επι της γης (17 2; exc 1573), add ουαι ουαι p γην exc 1573, ου l ων (exc 1573) 202 $H^{\delta 3\ \delta 4}$, τη l τω (20 15) $O^{\alpha 41}$ $A\nu^{54fff}$ δ600f, βιβλω l βιβλιω (20 15; exc 1573) $A\nu^{54fff}$ δ600f, 12 εποιει $O^{\alpha 41}$, τριτον l πρωτον 406, 14 εδωκεν l εδοθη $O^{\alpha 41}$, 15 λαλη l -ηση exc 1573, 16 αυτω l -οις (14) $O^{\alpha 41}$ $H^{\delta 2*}$, add αυτων p δεξιας 1573, και l η exc 1573, επ αυτο l επι, 17 add του θηριου η a, αυτου l του θηριου p το ονομα (16 2) $H^{\delta 2}$, 14 4 add εν a τω αρνιω^2 $O^{\alpha 41}$ $H^{\delta 2}$, τοις καθημενοις 1573, 7 ~ δοξαν αυτω exc (Lk 17 18) 1573, add αυτω a τω

ποιησαντι 1573 103fff $A\nu^{24}$, 8 add πολις p μεγαλη (17 18) exc 1573, 9 προσκυνησαι l -νει, 11 add των a αιωνων (1 18 uö) $O^{\alpha 41}$ $H^{\delta 2}$, ~ αναπαυσιν p νυκτος (406 : p ημερας) δ309*, 12 των τηρουντων l οι -τες $H^{\delta 2}$, 13 ~ λεγουσης εκ του ουρανου 1573 $H^{\delta 2}$, 14 εχοντα l εχων (exc 1573) $A\nu^{40fffff}$ O^{30} $A\varrho^{11}$ $H^{\delta 2*}$, την κεφαλην $A\nu^{40fffff\,24}$, 15 add αυτου p ναου (7 15 11 19) 406 $H^{\delta 2}$, του θερισμου l θερισαι (Mt 13 30) $H^{\delta 2}$, 19 επι της γης l εις την γην (18 3 9) $H^{\delta 2}$, add του οινου a του θυμου (14 8 10 16 19), 15 1 ~ επτα πληγας (6; exc 406) $A\nu^{42\,57ff}$, 2 υελινην $O^{\alpha 41}$ häufig, 3 ~ και θαυμαστα p σου exc 1573, 4 add σε p τις (exc 1573) $A\nu^{503}$ $A\varrho^{11}$, add ει a οσιος $A\nu^{52fff}$ 1670, 6 ουρανου l ναου 406 $A\nu^{56}$–501 $K^{r\,\delta 404}$, 8 επεγεμισθη l εγεμ. $O^{\alpha 41}$, 16 1 add ωδε p υπαγετε exc 1573, 2 ~ πονηρον . . κακον (exc 1573) $H^{\delta 2}$, 4 ~ αυτω δουναι 406, 10 απο l εκ (exc 1573) $A\nu^{41ff}$ $H^{\delta 2}$, 13 ωσει l ως $A\nu^{52\,62\,24}$ $H^{\delta 2*}$, 14 εκπορευεσθαι l -εται (exc 1573) $A\varrho^{11}$ $H^{\delta 2*}$, 15 ερχεται l -ομαι exc 406 $H^{\delta 2*}$, περιπατηση l -τη $A\nu^{503}$, 17 om του ουρανου exc 1573, 18 εγενετο ανθρωπος l ανθρωποι εγενοντο, ~ ουτως σεισμος μεγας $O^{\alpha 41}$, ουτως μεγας σεισμος 406, 19 add η a Βαβυλων $O^{\alpha 41}$, 21 αυτη l -ης 1573 103fff K^{r} uö, 17 2 εποιησαν πορνειαν l επορνευσαν $O^{\alpha 41}$ (406 vac) $H^{\delta 2}$, 3 add p 3 : η γυνη ην ειδες εστιν η πολις μεγαλη η εχουσα την βασιλειαν επι των βασιλεων της γης, 4 om και[1] $O^{\alpha 41}$ (406 vac), 6 τω αιματι $H^{\delta 2*}$, ~ θαυμα μεγα ιδων αυτην $H^{\delta 2}$, 15 επικαθηται $O^{\alpha 41}$, 16 καυσουσιν l κατακ. (exc 1573) $A\nu^{10ff\,21\,54f}$, 18 2 ακαθαρτου ⌒ ακαθαρτου häufig, 4 ~ φωνην αλλην, 6 αυτα l αυτης (1573 αυτο), 7 ~ βασανισμον a δοτε exc 1573, 8 κατακλυθησεται l κατακαυθ. exc 1573, om ο θεος $O^{11fffff}$ 55ff, 9 επ αυτης exc 1573, ιδωσιν l βλεπωσιν exc 1573 $H^{\delta 2}$, 10 add εν a μια $A\nu^{10ff\,21\,503}$ δ505, 12 χρυσιου αργυριου (exc 1573) $A\nu^{24}$, βυσσινων $O^{\alpha 41}$ $H^{\delta 2}$, 13 ~ και σιτον p προβατα $O^{\alpha 41}$, 16 add και a λεγοντες (19), 17 add τον a τοπον (12 14 16 16; exc 1573) $H^{\delta 2}$, add επι a την θαλασσαν $O^{\alpha 41}$, 19 λεγοντες l κλαιοντες exc 1573, ελεγον l λεγοντες exc 1573, 21 om εις $O^{\alpha 41}$, add οτι p λεγων $O^{\alpha 41}$ $H^{\delta 2}$, add εν αυτη a ετι (24; exc 1573) $H^{\delta 2}$, ~ p ετι, 22 om και[1] (exc 1573) $A\nu^{20}$ $H^{\delta 2}$, σαλπιγγων (8 6) $O^{\alpha 41}$ $H^{\delta 2}$, om πασης τεχνης $O^{\alpha 41}$ $H^{\delta 2\,\delta 4}$, ~ ετι εν σοι (exc 1573), 23 om εν $O^{\alpha 41}$ $H^{\delta 3}$, η l και[2] exc 1573, 19 3 ειπον l ειρηκαν $H^{\delta 3}$, 5 ~ εξηλθεν εκ του θρονου (exc 1573) $H^{\delta 2}$, 6 ισχυραν exc 1573, ~ ο θεος ο κ̅ς̅ (exc 1573) $H^{\delta 2*}$, 9 om και λεγει μοι $O^{\alpha 41}$ $H^{\delta 2*}$, 12 add ως a φλοξ (1 14; exc 1573) $A\nu^{59ff\,503\,63}$ O^{10fff}, 14 ενδεδυμενοις $O^{\alpha 41}$ $A\nu^{10}$ $H^{\delta 2*}$, 15 add παντα a τα εθνη (12 5) $O^{\alpha 41}$, 17 εκραξε 406, add τω a μεσουρανηματι (exc 1573) $A\nu^{51ff}$–504, 20 add και p οις 406, λαμβανοντας l λαβοντας exc 1573, την εικονα $O^{\alpha 41}$ $H^{\delta 2}$ βληθησονται l εβληθησαν exc 1573, 20 1 εν τη χειρι l επι την χειρα (17 4 uö) $H^{\delta 2}$, 2 ο l ος (exc 1573) $H^{\delta 2}$, add ο a διαβολος $A\nu^{51ff\,24}$ $H^{\delta 2}$, 3 ~ τα εθνη ετι (exc 1573) δ600f, 4 η l και a επι[2] (exc 1573) $A\nu^{52\,62}$, 5 τελεσθηναι l -σθη exc 1573, 6 τω θεω . . τω χ̅ω̅ exc 406, add τα a χιλια (5) $H^{\delta 2}$, 8 ωσει l ως η 406 $A\nu^{54fff}$ uö, 9 απο l εκ (exc 1573) $A\nu^{24}$, 10 add του a θειου (9 18; exc 1573) $A\nu^{40fff\,52fff}$ O^{10ff} $H^{\delta 2}$, τον αιωνα $O^{\alpha 41}$, om των αιωνων exc 1573, 11 επανω l επ, 12 ανεωχθησαν $A\nu^{?}$, ανεωχθη $A\nu^{10\,56ff}$ δ309 1576 1670, 14 ~ ο δευτερος θανατος $A\nu^{40ff}$–504 $H^{\delta 2}$, 21 2 ωσει l ως 406, 4 om ο (exc 1573) $H^{\delta 2}$, om ουτε πονος 406 $H^{\delta 2}$, om ετι $O^{\alpha 41}$ $H^{\delta 2}$, om οτι exc 1573, 5 om οτι $O^{\alpha 41}$, ~ οι λογοι ουτοι 406, 6 λεγει l ειπεν (exc 1573) $H^{\delta 2}$, γεγονασιν (exc $O^{\alpha 41}$) $A\nu^{503}$, add ειμι p εγω (1 8) $A\nu^{503}$ δ600ff $H^{\delta 4}$, 7 om αυτος (exc 1573) $A\nu^{503}$ $H^{\delta 4}$, 9 ο πρωτος l εις 404 O^{21}, 10 add την a Ιερουσαλημ 406, 11 add και a ο 406, 12 add αυτων p ονοματα $O^{\alpha 41}$ $H^{\delta 2}$, γεγραμμενα l επιγεγρ. $O^{\alpha 41}$ $H^{\delta 2}$, 14 ειχε l εχον, 16 add και a το μηκος[2] (16[a]) 1573 $A\nu^{63}$, ~ αυτης και το υφος (exc 406) $A\nu^{24}$, 20 βηριλλος 406 $A\nu^{20f\text{-}56}$ $H^{\delta 4}$, 23 add αυτη p πολις 1573, 24 οισουσιν l φερουσιν 406, 27 τη βιβλω exc 406, 22 1 υδατων 406, 2 add ενα p μηνα 406, εκαστος exc $O^{\alpha 41}$, 6 add με p απεστειλεν (Lk 9 48 14 16) $O^{\alpha 41}$ $H^{\delta 2*}$, 9 add της προφητειας p λογους 1573, 11 δικαιωθητω l δικαιοσυνην ποιησατω 1573 $A\nu^{40fff\,63}$, αποδοθηναι l αποδουναι $O^{\alpha 41}$ $H^{\delta 2}$, 12 εστιν l εσται (exc 406) $A\nu^{62}$ H, 14 ~ αυτων η εξουσια $O^{\alpha 41}$

(406 om αυτων), του ξυλου (19) 406, 16 εν l επι $O^{\alpha 41}$ *Αν*40fff $H^{\delta 4}$, και l ο a πρωινος $O^{\alpha 41}$ (και l ο) $H^{\delta 4}$, 18 επιθησει l -θη (18b) $O^{\alpha 41}$, 19 add τουτων p λογων $O^{\alpha 41}$ $H^{\delta 2}$, om ταυτης $O^{\alpha 41}$, 20 add ειναι p ταυτα $O^{\alpha 41}$ $H^{\delta 2*}$, om αμην (17) $O^{\alpha 41}$ $H^{\delta 2}$.

530. Feststellung des *Αν*-Textes. Bei der Fülle des Materials ist in der weit überwiegenden Mehrzahl der Fälle der *Αν*-Text völlig gesichert, wenn auch bald dieser, bald jener, meistens mehrere der Untertypen die *K*-Lesart aufgenommen haben. Dennoch fehlt es nicht an Stellen, die einer Untersuchung bedürfen. Sie sollen hier behandelt werden.

a) Trotz der für den *Αν*-Text charakteristischen häufigen Paralleleinwirkungen kommen folgende, ob auch verhältnismässig zahlreich vertretene Paralleleinwirkungen für den *Αν*-Text selbst nicht in Frage, da ihr Verschwinden in den übrigen *Αν*-Zeugen schwerer zu erklären ist, als ihr verhältnismässig häufiges Eindringen in die *Αν*-Überlieferung. 1 12 ελαλησεν l ελαλει (17 1 21 9) 10ffff 22 49 62f 503 1576 103fff (wohl Paralleleinwirkung, da ελαλει kaum aus 13 11, dessen Text im Unterschied von 17 1 21 9 keine Analogie bietet, eingedrungen sein kann), 9 19 αυτων l των ιππων (10) 10ff 21 22 31 (αυτου) 41ff 501 1578, 10 5 om την δεξιαν (2 8 10) 10ff 22 31 41ff 501 503 1578 $H^{\delta 4}$, 6 ~ ουκ εσται ετι (21 4) 20ff 59fff 56ff 503, 7 ο l ως (1 K 15 1) 21c 40ff 52ff 56ff, 11 9 add και a ημισυ (11 12 14) 40fff 42 52fff 56ff 63 24 δ309 406, 17 add και ο ερχομενος p ο ην (1 4 8 48) 41ff 40ffff 56fff 63f 44 501 503 47 $A\varrho^{11}$, 19 ~ βρονται .. φωναι (8 5) 40fff 42 63 δ505 O^{10}fff $O^{\alpha 41}$–1573, 14 6 add αλλον a αγγελον 40ffff 41f 42 54fff 56ff 63 $A\varrho^{10}$, add αλλον p αγγελον O^{10}ff (die Omission kann Reminiszenz an 5 2 und Einwirkung von *K* sein, aber ebensogut die Addition Reminiszenz an 7 2 18 1; vgl oben zu 10 1), ευαγγελισασθαι l -ισαι (Medium sonst stets im NT) 40fffff 41f 56ff O^{10}ff O^{2} 41f, κατοικουντας l καθημενους (13 8 14) 49 51f 63 1576 1580 δ505 404, add τους κατοικουντας p καθημενους 10ff-1670-54fff 21 31 42, 18 φωνη l κραυγη (15) 22 24 42 56ff $O^{\alpha 41}$ff 1670 $A\varrho^{11}$ H?, 16 3 add τα a εν τη θαλασση (vgl 8 9 10 6) 10 21 31 49 1578 $H^{\delta 3\,\delta 4}$ (των l τα genau wie 8 9 503 $A\varrho^{11}$), 5 add και p ην (1 4 8 48 11 17) 20ff 53 54fff 503 202 1576 $A\varrho^{11}$ 216, 7 add εκ a του (14 18) 10fff-54fff 22 53, 12 om αυτου2 10ff 21 41f 42 503 1576 (Gen 8 7 Ex 14 21), 18 2 add μεγαλη p φωνη (16 1 17) 10fff 21 31 53 $O^{\alpha 41}$f (και μεγαλη) O^{30}, 14 απηλθεν l απωλετο (nach 14a) 10fff 21 40fff 41f 42 52fff 54fff 503 1576 1580 (trotz dieser reichen Bezeugung muss απωλετο doch für *Αν* angenommen werden, da das Verdrängen des durch απηλθεν1 geschützten απηλθεν in den übrigen Codd noch schwerer anzunehmen ist als das massenhafte Eindringen von απηλθεν), 19 5 τον θεον l τω θεω (ersteres sonst stets im NT) alle *Αν*-Codd exc 10* 20* 21* 40-57f 41ff (dennoch dürfte das aussergewöhnliche τω θεω *Αν* zuzuschreiben sein), 7 αυτου l αυτω p δοξαν (nach der üblichen Formel δοξα αυτου) 10f 31 54 500 503 O^{13}ff, 18 om παντων (13 16) 10f 21 40 43, om τε p ελευθερων (13 16) 10ffff 21 40 52f 54fff, 20 3 εδησεν l εκλεισεν (2) 10ff 31 40ffff 41f 42 52ff (dennoch *Αν* abzusprechen), 10 om εις τους αιωνας των αιωνων (4 8 7 15 12 10 14 11) 10f 41f 42 51 53 1576, 21 6 add εγω a το αλφα (1 8) 40-57 41ff 42 δ600f 1578 103fff O^{10} 13ff $O^{\alpha 41}$ff, add ειμι p εγω (1 8) 503 δ600ff $O^{\alpha 41}$ff $H^{\delta 4}$, 22 12 add και a ιδου (7) 10ff 21 31 49 52ff, 15 add ο p πας (Mt 5 22 28 32 R 2 1) 10ff 31 49 52-62 51 54 O^{10}ff $A\varrho^{10}$ 103fff 1573 1576 (das vereinzelte Auftauchen in jeder Gruppe spricht gegen die Zugehörigkeit zu *Αν*).

b) Ebensowenig können folgende leicht begreiflichen Sprünge trotz relativ zahlreicher Vertretung für *Αν* in Frage kommen: 10 6 την ⌒ την 10ff 21 22 31 41ff 42 54fff 501, αυτη ⌒ αυτη 1582 $O^{\alpha 41}$, 11 4 δυο ⌒ δυο 10f 21 22 31 41ff 42 501, 7 αυτους ⌒ αυτους 10 21 22 31 49 54fff, 12 9 αυτου ⌒ αυτου 10ff 31 41ff 54fff 57f 503 1578 1580, 10 om ημων a ημερας 10ff 40fffff 52fff 60f δ505 1578 (zu der Auslassung verlockte doppelt die Häufig-

keit der Phrase ενωπιον του θεου), 13 7 εδοθη ⌒ εδοθη alle exc $^{22\ 40ffff\ 56\ 24\ 503}$ ebenso *H* $^{δ3\ δ4\ 3}$, και^{4} ⌒ και^{5} $^{10ffff\ 21\ 31\ 49f\ 53f\ 59\ 56ff}$ 1576, 18 4 αυτης^{2} ⌒ αυτης^{3} $^{10f\ 21\ 31\ 41ff}$, 19 9 του^{1} ⌒ του^{2} $^{10ff\ 21\ 22\ 42\ 41ff\ 40ffff}$, 20 14 πυρος ⌒ πυρος $^{10f\ 24\ 41\ 42}$ 1578.

c) Um der Bezeugung willen kommen ferner folgende Lesarten für *Aν* nicht in Frage. 1 9 om διά^{2} $^{20fff\ 40ffff\ 501}$ *O*^{10ff} *O*$^{α\ 41ff}$ 1579 dazu *H* $^{δ3\ δ4}$; kann kaum in Frage kommen, obgleich 14 6 das ganz analoge om επι^{2} für *Aν* sicher ist. 2 13 add οτι πας μαρτυς πιστος p ο μαρτυς μου ο πιστος $^{10\ 21\ 31\ 42\ 41ff\ 54ffff\ 501\ 503}$; sicher aus dem Kommentar eingedrungen. 2 18 24 Θυατηροις $^{10\ 21\ 41\ 42\ 53\ 501}$ dazu *H*^{3}, 2 18 ^{51ff}, 2 24 $^{40ffff\ 60}$ 103fff, 1 11 -τηρ- nur $^{10\ 42}$; sicher nicht *Aν*. 4 3 add και ο καθημενος p καθημενος $_{2}$ ^{22} *O*$^{α\ 41}$–1573 δ600f 103fff *O*^{30f} *Aϱ*^{10} 205 dazu *H*. Undenkbar ist nicht, wenn auch höchst einzigartig, dass die gesamten übrigen *Aν*-Zeugen den Sprung von καθημενος zu καθημενος mitgemacht haben sollen; da ihn *K* auch hat, könnte er auch bei einem grossen Teil *K*-Einwirkung sein. Jedenfalls wäre die Addition in den genannten Zeugen ebenso unerklärbar. Entscheidung unmöglich. 5 6 εστηκως nach αρνιον $^{10f\ 21\ 22\ 41\ 42\ 54fff}$ 103fff 1582 406; wohl durchweg als Schreibfehler zu beurteilen. 5 6 om επτα p τα $^{10f\ 21\ 31\ 501\ 54fff}$; sicher Schreibfehler. 5 13 om εστιν (nach 13$^{a\ b}$) $^{40ffff\ 52\ 501\ 503\ 24}$ *O*$^{α\ 41ff}$ *O*$^{α\ 40}$ dazu *H*^{δ2}; ist sicher nicht *Aν*, da für diesen vielmehr die Sonderlesart add α a εστιν völlig sicher bezeugt ist. 7 4 add και p εκατον $^{22\ 42\ 43}$ 103fff 205 216 1588f *O*$^{α\ 41ff}$ *O*^{10} *O*^{30f}; ist für *Aν* zu schlecht bezeugt, zumal auch *K* beweist, dass der Zusatz aus sprachlichen Gründen nahe lag. 9 19 εχουσαις l -σαι $^{10\ 21\ 22\ 31\ 42\ 41ff\ 503\ 51\ 54ff}$ 1578; wird wohl unwillkürliche Anpassung an das unmittelbar vorangehende οφεσιν sein, wie das aus demselben Beweggrund stammende, nur im Genus falsche εχουσιν ^{52ff} *H*^{δ3*}. 10 1 om αλλον a αγγελον (*K*, 5 2) ^{20}–1670 $^{24\ 40fff\ 41ff\ 56ff\ 59ff}$; ist wohl teils *K*-, teils Paralleleinwirkung. 12 1 δεκαδυο l δωδεκα $^{10f\ 52fff\ 54fff}$; ist gegenüber der durchgehenden Tendenz, δωδεκα für die Zwölfe zu reservieren, für eine *Aν*-Lesart zu schwach bezeugt. 12 6 om εκει (nach εχει) $^{10fff\ 21\ 31\ 501}$ δ200 400 1578 *O*$^{α\ 41ff}$ 1581 dazu *H*^{δ3}; ist, da die Auslassung ein naheliegender Fehler war, bei der dünnen Bezeugung *Aν* sicher abzusprechen.

13 17 δυνηται l δυναται (*H* gg *K*) nur $^{56ff\ 24}$ 1670 1573 103fff *O*$^{10fff\ 30f}$ *Aϱ*^{11}; kann für *Aν* kaum in Frage kommen, sondern nur Stilverbesserung der einzelnen Schreiber sein. 16 10 εμασσωντο ^{10}–δ600 $^{22\ 41f\ 52–62\ 59\ 56}$ 107 504 1573 *O*^{1} *Aϱ*^{11}; die dünne Vertretung spricht für Schreiberorthographie. 16 13 om ως βατραχοι $^{10f\ 21\ 31\ 42}$ 1578; die Bezeugung ist zu dünn. 18 13 θυμιαμα l -ματα $^{10ff\ 21\ 52fff\ 54fff\ 503}$ *Aϱ*^{11}; sicher fehlerhaft, nahegelegt dadurch, dass die gesamten koordinirten Begriffe im Singular stehen. 18 16 19 ερημωθη $^{10f\ 21\ 31\ 40ffff\ 41f}$; ist nach zahlreichen Analogien, da das Augment häufig von den Schreibern zugunsten des Stammvokals unberücksichtigt bleibt, *Aν* abzusprechen. 18 24 αιμα (so *H*) l αιματα (so *K*) $^{20ff\ 40ffff\ 24}$ *O*$^{α\ 41ff}$; ist doch für *Aν* zu dünn bezeugt, da der Schreibfehler nahe lag und die Parallele Lk 11 50 einwirken konnte. 19 10 add και a των εχοντων ^{10ff}; kann nicht in Betracht kommen. 20 12 ηνεωχθησαν (*H* ηνοιχθησαν, *K* ηνοιξαν) $^{21\ 31\ 41ff\ 42\ 54fff\ 56ff}$ (αν–) 503 1576 (αν–) *O*$^{α\ 41ff}$ 103, ηνοιγησαν ^{52fff}, ηνοιξαν ^{24}, alle übrigen ηνοιχθησαν; ηνοιχθη $^{21\ 40ffff\ 42\ 54fff}$ 404 *H*$^{δ4\ 3}$ (*H*^{δ3} vac), ηνοιγη ^{52fff}, ανεωχθη $^{10\ 56fff}$ δ309 1576 1670 *O*$^{α\ 41ff}$ ηνεωχθη mit *K* und *H*^{δ2} alle übrigen. Eine sichere Entscheidung für *Aν* ist unmöglich (vgl später die Untersuchung über den Urtext). 21 8 om και $^{10f\ 41\ 56*\ 57}$ 1576; sicher nicht *Aν*. 21 12 add τε p εχουσα^{1} (vor τειχος) $^{10ff\ 21\ 52–43\ 54fff}$, add και a εχουσα^{2} $^{40ff\ 52\ 62f}$; beides wohl nur ein Versuch, das asyndetische zweimalige εχουσα zu verbinden.

d) Mit mehr oder weniger Sicherheit ist sodann in folgenden Fällen zu entscheiden: An der Spitze stehe die Untersuchung über die Form επεσαν (so *H*) l -σον (so *K*). Sicher ist für *Aν* επεσα l επεσον bezeugt 1 17 19 10 22 8. Umgekehrt ist -πεσετε

1 -σατε 6 16 gg ^{40fff} 103 f für *Aν* sicher. Zweifelhaft ist nur -σον l -σαν. -σαν bieten 5 8 $^{10f\ 21\ 41f\ 42\ 56}$ 1578 103 fff 205, 14 $^{10ff\ 21\ 41f\ 52-62\ 53\ 56}$ 103 fff O^{10fff} O^{30} 205 1578, 6 13 $^{10fff\ 42}$ 103 fff $O^{\alpha 40}$ 205 1578, 7 11 $^{10\ 21\ 41f\ 43-53\ 500}$ δ600 103 fff O^{30f} $O^{\alpha 40}$ 107 1578, 11 16 $^{10ff\ 21\ 22\ 41f\ 42\ 501\ 52\ 56*\ 24}$ 103 fff 205 1578, 16 19 $^{10*\ 21\ 22\ 31\ 40ffff\ 41ff\ 42\ 501\ 56fff}$ 103 fff, 17 10 19 4 die grosse Mehrzahl. Der Überblick spricht für -σαν als *Aν*-Lesart. Im Anfang haben die Schreiber oder Leser häufiger korrigirt als in den späteren Abschnitten. Eine auffallende Inkonsequenz, die der Zeugenbestand auf *Aν* zurückzuführen nötigt, findet sich bei αρρενα bzw αρσενα, indem 12 5 αρρενα nur $^{20f\ 52f-43\ 54fff\ 56ff\ 24}$ 47, dagegen 13 αρσενα nur $^{41ff\ 503}$ δ505 $O^{\alpha 41ff}$ aufweisen, *Aν* also 5 αρσενα, 13 αρρενα geschrieben haben muss. 3 4 om αλλ $^{10cf-63\ 21\ 22\ 31\ 42\ 41ff\ 54f\ 501}$ gg $^{40fff\ 52fff\ 56ff\ 60ff\ 503}$ $O^{\alpha 41}$–1573 103 fff ^{24} sämtliche *O*. Die sekundäre Omission in so zahlreichen *Aν*-Codd ist unerklärlich; die dann anzunehmende starke Einwirkung von *K* hat doch hin und her volle Analogien; om αλλ ist also für *Aν* anzunehmen. 3 9 και l ιδου² $^{10f\ 31\ 42\ 54ffff\ 56fff\ 501\ 503}$; muss trotz der verhältnismässig dünnen Bezeugung aus denselben Gründen *Aν*-Lesart sein. 5 6 add τα a απεσταλμενα $^{10fff\ 31\ 40ffff\ 54fff\ 501\ 503}$ 1578; ist trotz der schwachen Bezeugung, da sonst selbst diese unerklärlich wäre, für *Aν* anzunehmen. 6 4 πυρρος $^{31\ 52f\ 59\ 500\ 503\ 56c}$ δ600 f 103 fff $O^{10fffff}$, dazu $H^{\delta 2\ \delta 3}$; kann sehr gut wie *H*- so *Aν*-Lesart sein, da die Tilgung des zweiten ρ, ganz abgesehen von der Einwirkung von *K* her, bei der Seltenheit des Wortes πυρρος sich jedem Schreiber aufdrängte (vgl unten zu 12 3). 6 4 επ αυτω l επ αυτον alle gg $^{31\ 40-57ff\ 41ff\ 52f\ 59\ 56ff\ 501}$ 1670 103 fff O^{30*}. Da 2 επ αυτον vorangeht, muss επ αυτω hier in *Aν* gestanden haben, da sonst die häufige Vertretung unerklärlich bliebe.

6 11 αποκτεινεσθαι (*H* αποκτεννεσθαι, *K* αποκτενεσθαι) $^{20ff\ 31\ 51\ 59-66\ 503\ 24}$ 103 fff δ505 $O^{\alpha 41ff}$ dazu αποκταινεσθαι $^{10\ 21\ 42\ 49}$ 1576, was freilich eher auf -κτεν- als Vorlage hinweist, aber auffallend durch die Häufigkeit ist. -κτειν- kann doch kaum so häufig eingedrungen sein, wenn es *Aν* nicht geboten hätte. 8 3 δωσει (nach ινα) ^{20}–1670 $^{22\ 24\ 31\ 41f\ 42\ 40-57\ 53\ 501}$ O^{10fff} 107 209 ff $O^{\alpha 41f}$ 1374. Die Bezeugung ist zu unsicher, um die Indic-Konstruktion *Aν* zuzuschreiben. 8 9 add των a κτισματων (*K* om) $^{31\ 42\ 49\ 63\ 59-500\ 24}$ O^{10fff} $O^{\alpha 41ff}$ δ500 f. Die Omission von των kann, wo sie nicht *K*-Einwirkung ist, Sprung sein; weniger leicht ist jedenfalls die Addition in den einzelnen Codd zu erklären. 9 19 om και εν ταις ουραις αυτων $^{10ff\ 21\ 22\ 31\ 41ff\ 42\ 501}$ 1573 1578, dazu ~ εν ταις ουραις a και εν τω στοματι αυτων ^{59ff} $O^{\alpha 41f}$. Letzteres spricht für die Omission im ursprünglichen *Aν*-Text. 11 18 φθειροντας l διαφθειροντας $^{10ff\ 31\ 43\ 54ffff\ 503}$ 1576 dazu H^{3}; die Häufigkeit der Lesart trotz des korrespondirenden διαφθειρει spricht für ihre Zugehörigkeit zu *Aν*. 12 3 πυρρος (*H* gg *K*) $^{20-63\ 31\ 42\ 53f\ 56\ 503\ 24}$ O^{30} O^{14f} 103 fff 1578 $O^{\alpha 41ff}$; zu entscheiden wie oben 6 4. 12 5 om προς² $^{10f\ 21\ 31}$ 1578 sicher sekundär. 13 3 om εκ p μιαν (gg sämtliche Parallelen in Apk) $^{10ff-54fff}$, 17 1 ebenso $^{40fffff\ 503}$ $A\varrho^{11}$ $H^{\delta 2}$; doch wohl zu schwach bezeugt. 13 10 add εις αιχμαλωσιαν p εις αιχμαλωσιαν $^{10fff\ 22\ 41ff\ 501}$ O^{10fff} $O^{\alpha 41ff}$ 103 fff 1578. Die Auslassung, zumal sie auch *K* vertritt, ist in so grosser Zahl eher begreiflich als die Duplirung in der genannten doch immer schon respektabeln Zeugenzahl. 13 15 add ινα a αποκτανθωσιν $^{20fff\ 41ff\ 54fff\ 56fff\ 501}$ $O^{\alpha 41}$; da ινα, so unentbehrlich es scheinen mag, in *K* nirgends eingestellt ist, muss es wohl *Aν* sein. 17 7 add και a του εχοντος $^{10ff\ 57ff}$; sicher Stilverbesserung.

e) Unentscheidbar bleiben zur Zeit folgende Varianten: 1 7 οψονται l οψεται (Jo 19 37) $^{10f\ 52fff\ 56fff\ 21\ 30\ 31\ 42\ 503}$ dazu $H^{\delta 2}$ gg $^{22\ 24\ 40ffffff\ 41ff}$ δ600 ff $^{54ffff\ 501}$ δ200 1576 103 fff $O^{\alpha 41ff}$ und die gesamten *O*. 4 7 εχων nach ζωον $^{10\ 21\ 40fff\ 41\ 42\ 54fff\ 501}$ 1670 103 f. 4 8 om τα a τεσσαρα (6) alle *Aν*-Codd gg $^{40f\ 41ff\ 56ff\ 24}$ 103 fff δ505 O^{10ffff} O^{11}–1579 55 fff; add τα ist *K*. Die Omission ist sprachlich, nachdem in 6 die neue Grösse eingeführt war, für *Aν* unwahrscheinlich, der

mechanische Anschluss an 6 für Schreiber dagegen wohl begreiflich. Doch könnte ihn schon *Aν* vollzogen haben, wie er für *K* gesichert ist, und der Einsatz von τα unter dem sprachlichen Zwang, eventuell auch in Reminiszenz an 5 8 erfolgt sein. 5 10 βασιλευουσιν l -σουσιν ^{10*}–1670 $^{22\ 31\ 41ff\ 42\ 57\ 66}$ 103 fff 406 f δ505 *Aϱ*^{10} *O*$^{\alpha 40}$ *K*^{55fff} (auch sonst ganz selten in *K*-Codd) *H*^{δ4}. Die Auslassung von σ, die, wie die *K*-Codd beweisen, und die auch 206 verloren vorkommt, dem Schreiber nahe lag, dürfte als Schreibfehler zu beurteilen sein. Freilich ist für 22 5 die Auslassung in meinen Kollationen nirgends bezeugt. 7 13 om εισιν $^{10ff\ 54\ 22\ 31\ 42\ 501}$ 1578. Entscheidung kaum möglich. Das εισιν konnte neben dem folgenden ηλθον als entbehrlich empfunden werden. 10 7 τοις . . δουλοις τοις προφηταις l τους κτλ nach ευηγγελισεν $^{20ff\ 40fff\ 52fff\ 24}$ δ200. Eine Entscheidung, ob *Aν* ευαγγελιζειν mit Dativ oder Accus. konstruirt hat, ist bei diesem Zeugenbestand nicht zu treffen; da aber ευαγγελιζεσθαι im NT meist mit Dativ konstruirt ist, steht der Dativ unter dem Verdacht, allmählich eingedrungen zu sein, letzteres ist sicher von dem Medium ευηγγελισατο $^{40fff\ 41f\ 56ff\ 24}$ zu behaupten. 12 3 om επτα a διαδηματα $^{10f\ 21\ 22\ 52fff\ 54fff\ 24}$ 103 f 1578; ist wohl nach κεφαλας επτα, auf denen die διαδηματα sitzen, als entbehrlich von den Schreibern gespart worden. Doch kann auch *Aν* so empfunden haben, und επτα wäre dann aus *K* in die übrigen *Aν*-Zeugen eingedrungen. 12 7 add του (nach αυτου; *H* gg *K*) $^{41ff\ 42\ 56ff\ 503}$ 1670. Die Bezeugung ist sehr dünn, aber die Omission von του nach αυτου legte sich an sich nahe und kann von *K* vielfach eingedrungen sein. 12 14 πετεται l πετηται (nach ινα) $^{10ff\ 42\ 50f\ 54fff\ 57fff\ 503}$ 1578 *O*$^{\alpha 41fff}$. 13 18 add τον a νουν $^{10ff\ 43\ 54fff\ 404}$ könnte unter dem Einfluss der Phrasen mit ο εχων (2 12 18 3 1 7 9 14 13 17) eingedrungen sein; jedenfalls ist die Omission von τον überhaupt nicht erklärbar. 16 4 om εις a τας $^{31\ 40ffff\ 41ff\ 56ff\ 42\ 503}$ *O*$^{\alpha 41f}$ 1576 dazu *H*. Da *Aν* zweifellos 14 6 die wiederholte Präposition auslässt, könnte er es auch hier getan haben; nur ist die Bezeugung zu schwach, um es sicher zu behaupten. 16 17 om μεγαλη p φωνη a εκ του ουρανου $^{10fff\ 41ff}$ dazu *H*^{δ4}; dürfte Reminiszenz an 10 4 14 2 sein, obgleich die viel besser bezeugte Addition von μεγαλη auch aus 1 stammen kann. 18 4 om εξ αυτης (*K* ~ εξ αυτης ο λαος μου) $^{10f\ 21\ 22\ 31\ 42\ 41ff}$, ~ ο λαος μου εξ αυτης nur ^{52ff} *O*$^{\alpha 41ff}$ dazu *H* alle übrigen ~ *K*. Welche Wortstellung *Aν* zuzuweisen ist, bleibt unentscheidbar. 18 7 εαυτην ^{10ff}–1670 $^{21\ 24\ 57f\ 501\ 503}$ *O*$^{\alpha 41f}$ 1588 f δ505 *O*^{10fff} *O*^{11f}–*O*^{14ff} *K*^{r}; ist für *Aν* ganz unsicher. 18 7 ist bei και πενθος οτι eine alte Textunordnung in verschiedenster Form vertreten: om και πενθος ^{56ff}, om πενθος οτι $^{10ff\ 41ff}$ (δ309* om και πενθος οτι) $^{500\ 501\ 503}$, om και πενθος οτι ^{53} δ309*, και l οτι $^{21\ 54f}$ δ500. Eine Deutung will nicht gelingen; am ehesten ginge es anzunehmen, dass και l οτι *Aν* war und die Codd, für die oben om πενθος οτι angegeben ist, in ihrer Vorlage auch και πενθος και lasen und και πενθος omittirten, indem sie von και zu και sprangen. Ev. könnte *Aν* selbst και πενθος, das sich ja 8 wiederholt, omittirt und και l οτι eingesetzt haben, um dem zweimaligen οτι zu entgehen. Dass letzteres unangenehm auffiel, beweist die Omission von οτι^{2} in $^{10fff\ 21\ 53\ 54f–500\ 57}$ δ500 δ600 1682. Auch diese Omission könnte auf *Aν* selbst zurückgehen. 18 10 add εν a μια $^{10ffff\ 21\ 503}$ *O*$^{\alpha 41ff}$ δ505; könnte *Aν* sein, da die Parallelen 16 19, wo keiner εν hat, hier das εν gut verdrängen konnten. 20 11 επ αυτου l -ον $^{20f\ 24}$ *O*$^{\alpha 41ff}$ 1576 *Aϱ*^{11}, αυτω $^{31\ 42\ 52ff\ 503}$; επ αυτον sonst durchweg, mit Ausnahme von 19 10 επ αυτων, dagegen ebenso konsequent επι του θρονου αυτου (ausgenommen 21 5 τω θρονω). αυτου dürfte hier dem unmittelbar folgenden ου unwillkürlich assimilirt sein, αυτω als eine Art Vermittlung sich eingeschlichen haben. 21 3 add θεος αυτων p εσται μεν αυτων (Sach 8 8) $^{31\ 49f\ 51fff\ 503}$ δ600 1576, ~ αυτων θεος $^{52fff\ 54fff}$ 1273 406. 21 16 και l οσον (vgl 16) $^{10\ 41f\ 42f\ 54fff\ 503}$ 1578 1576, add και p οσον δ600 f. 20 20 αμεθυστος $^{40–57f\ 52fff\ 63\ 503}$ 406 f *Aϱ*^{10}. 22 5 ως l φωτος^{2} $^{10\ 21*\ 31\ 40–51\ 41f\ 42}$ 1578 *O*^{13fff} dazu

$H^{\delta 4}$; kann dennoch kaum *Av* sein, da der Konstruktionswechsel gegenüber dem vorangehenden λυχνοω unbegreiflich wäre; φως muss Schreibfehler sein, so auffallend die Häufigkeit ist, vielleicht unter Einfluss von 18 23.

Rekonstruktion des *H*-Textes.

531. Orientirung. Der *H*-Text ist mit Ausnahme weniger Stellen bis zu einem hohen Grad von Sicherheit zu rekonstruieren. Freilich schmilzen, da δ3 häufig fehlt, die griechischen Zeugen für diese Partien auf drei zusammen. Gerade diese drei sind sicher gegenseitig unabhängig von einander. Nur zwischen δ3 und δ4 ist eine Verwandtschaft nicht unmöglich. Zu ihnen tritt aber bo als vorzüglicher Zeuge. Nur versagt er bei der grösseren Anzahl der mutmasslichen *H*-Sonderlesarten, den griechischen Sprachformalien. Die Aufgabe ist, erstens die in jedem *H*-Zeugen vorkommenden Sonderlesarten als solche nachzuweisen und auszuscheiden, sodann an den durch die Zeugen nicht sicher entschiedenen Stellen eine Entscheidung, wie *H* schrieb, zu versuchen.

532. Sonderlesarten von $H^{\delta 2}$ (vgl § 521). δ2 bewahrt auch in Apk den für alle nt Schriften nachgewiesenen Charakter: viel Paralleleinwirkungen, etwas leichtfertige Wiedergabe der Vorlage in der Orthographie, ziemlich häufige Sprünge, woraus man auch sonst auf Willkür Schlüsse zu ziehen berechtigt ist. Sehr häufig hat der Korrektor den Schaden gut gemacht, doch stammen auch hier manche Korrekturen von späterer Hand. Zunächst mögen die zweifellosen Willkürlichkeiten und Omissionen, sodann die ihm ausschliesslich eigentümlichen Reminiszenzen, die darum sicher *H* abzusprechen sind, zuletzt die wenigen Umstellungen und Additionen verzeichnet sein. Auf die Aufzählung der in *H* nur von δ2 vertretenen *H*- oder *Av*-Lesarten kann verzichtet werden. Soweit ihre Sekundarität nicht augenscheinlich ist, erscheinen sie unter den problematischen Lesarten.

1. Schreiberwillkürlichkeiten. Die prima manu korrigirten offenkundigen Fehler werden nur 1—3 registrirt. 1 1 *Ιωανει l -ννη, 4 Ιωανης, 5 *βασιλειων l -εων, 9 *Ιωανης, 11 Ζμυρναν, 13 μασθοις, 15 πεπυρωμενω l -νοι (an χαμινω angeschlossen), 19 δει μελλειν γινεσθαι l μελλει γινεσθαι (in der Vorlage muss δει über μελλει gestanden haben nach 1 1 4 1 22 6), 2 1 τω l της (nach αγγελω $H^{\delta 4}$), 5 πεπτωκες l -κας, 9 add την a εκ, 20 *προφητειαν l -τιν, 21 ταυτης l αυτης, 22 *καλω l βαλλω, 24 βαλω, 33 οιαν l ποιαν, 9 γνωση l -σιν, 12 *αυτω l αυτον (ebenso $Av^{40\,fffff\,41\,49\,ff}$ O^{30*}), 14 εκκλησιας l κτισεως, 16 *παυσε l μελλω σε εμεσαι εκ, σου l μου, 19 αν l εαν, 4 1 λαλουσαν l -σης, 4 χρυσεους l -σους, 8 ουκ εξωσαν l ουκ εχουσιν, 5 6 εστηκως nach αρνιον, 8 χρυσεας l -σας, α l αι^{1}, 6 1 λεγοντων l -τος (an ζωων angeschlossen), 10 εκδικησεις l

-κεις, 11 ερεθη, επι l ετι, 13 απο l υπο, 7 1 πνευση l πνεη, 2 μηδε^{bis}, αχρις a σφραγ., 6 Νεφθαλι l -λιμ, 8 9 ψυχην l -χας, 11 αψινθιον, 9 1 αστερας .. πεπτωκοτας, 3 f αυτοις (auf ακριδες bezogen), 4 σφραγιδαν, 11 εαυτων l επ αυτων, 14 τεσσαρες l -ρας, 15 add μη p ινα (sinnlos), 16 δυο μυριαδων μυριαδος l δισμυριαδες μυριαδων, 19 *εχουσας l -σαι, 20 ουδε, χρυσεα, χαλκεα, 10 6 εστιν l εσται, 9 αλλα l αλλ, 11 2 *της αυλης της, *add και a εκβαλε, 10 πεμπουσιν l -ψουσιν, 13 εν φοβω l εμφοβοι, 17 κυριος l κυριε (ο θεος angepasst), 19 του θεου l αυτου, 12 11 ουτοι l αυ-, 14 ημισου l -συ, 13 6 σκηνουντες l -τας, 14 6 πετ.μενον l -τομενον, 9 τω μετωπω, 12 των τηρουντων l οι τηρουντες (an των αγιων angeschlossen; *O*$^{\alpha}$ 41 ff), 20 *διακοσιων l εξακοσιων, 15 6 καθαρους λινους λαμπρους l -νον -ρον -ρον, 16 10 απο l εκ (*Aν*$^{41 ff}$), 13 βατραχους l -χοι, 14 εις l επι, 16 συνηγαγον l -εν, 17 2 οικου l οινου, 6 *τω αιματι l εκ του αιματος^{1}, 18 14 απωλοντο l -ετο (nach neutr. plur.), 16 κεχρυσωμενον l -νη (an κοκκινον angeschlossen), 21 ~ λιθον ισχυρον l ισχυρος λιθον, 19 6 λεγουσων l λεγοντων (zu βροντων bezogen), 13 *περιρεραμμενον l βεβαμμενον, 20 4 οιτινες ουν l και οιτινες, 8 τετρασιν l τεσσαρσιν, 12 ταις βιβλοις l τοις βιβλιοις, 21 4 *δακρυ l δακρυον, *προβατα l πρωτα, 12 εχοντι l εχουσα^{1} (angeschlossen an λιθω), 17 *χιλος l τειχος, πηχεων l -χων, 19 εις l πρωτος, 20 αμεθυστινος l -τος, 22 *οτι ο l ο γαρ (*Aν*^{503}), 27 ουρανου l αρνιου, 22 2 των ξυλων l του ξυλου.

2. Omissionen. Die prima manu korrigirten werden nur für 1—3 registrirt, ebenso die unverkennbaren Sprünge: 1 5 *τω, *ημας, 7 αυτον^{2}, *επ, 11 *ο βλεπεις (vgl 19 14 13), *και εις Σαρδεις, 17 *μη φοβου (vgl 22 13), 18 *και^{1}, 20 *εισιν, 2 7 αυτω p δωσω, 10 *γινου, 14 *κατα σου, *τω Βαλακ, 17 αυτω, δωσω αυτω^{2}, *ο a ουδεις, 19 *και την διακονιαν, σου^{2}, 21 *και ου θελει μετανοησαι, 23 *υμων, 24 *ουκ, 26 *επι, 3 3 ουν, 7 *την, 10 τηρησω, 12 *εν nach -ον, ετι, 17 *συ, ο^{1}, 4 4 επι—θρονους, ιματιοις, 8 ο nach θεος, 11 την^{2}, 5 5 ο^{2}, 6 8 εν$^{2\,3}$, 15 οι^{5} a ισχυροι, 7 13 εκ, 14 μοι, 15 επ, 8 3 το^{2}, 4 ο, 6 οι, 8 αγγελος, 13 ενος, εν, 9 12 η a ουαι, 13 και^{1} (bo), 11 18 τοις^{4}, 12 9 ο^{3} (*Aν*$^{10 ff\ 503}$), 14 του^{1}, 14 7 λεγων, 15 2 εκ^{2} (*Aν*^{24} 103 ff 1374), 4 μη, 7 επτα^{2}, 16 19 το a und του p ποτηριον, αυτου p οργης (bo), 17 1 εκ (*Aν*$^{40 fffff\ 503}$ *Aρ*^{11}), 18 6 και^{2}, 16 η μεγαλη η περιβεβλημενη, 19 ουαι^{2} (bo), 22 και^{1}, 19 10 *σου^{2} (*Aν*$^{57 f}$), 16 επι^{1} (*Aν*$^{59 ff}$ 1576), 20 8 τα^{2}, της γης, 21 4 om ο a θανατος (bo), ετι^{2}, 14 εχον, 21 δωδεκα^{2} (bo), 22 1 του^{1}, 2 ξυλον ζωης, των, 3 ετι, ο, 17 το und η.

3. Reminiszenzen: 1 1 *αγιοις l δουλοις 2 Th 1 10, 3 τον λογον l τους λογους Lk 11 28, 6 τον αιωνα l τους αιωνας Mt 21 19, 11 add το a βιβλιον 5 2 ff, 17 εις l προς Jo 11 32, *ωσει l ως R 6 13 uö, ebenso 16 3, επεθηκεν l εθηκεν Lk 13 13 Ac 6 6 uö, 2 1 *add χειρι p αυτου 1 16, 3 *add και θλιψεις πασας p εχεις vgl 9, 18 φλοξ l φλογα 1 14, 20 add ειναι p προφητιν 2 9 39, 3 3 *μετανοησης l γρηγορησης 2 5, 5 εμπροσθεν l ενωπιον Mt 10 32, 7 και l ο a ανοιγων^{1} nach και a κλειων, 8 ~ τα εργα σου 2 2, om αυτην 7, 9 δεδωκα l διδωμι 8, 14 add και p αληθινος 19 11, 15 *om ει p ψυχρος 16, *add ει p ψυχρος 15, 4 1 add ιδου p και^{2} 1^{a}, 7 ομοιον ανθρωπω l ανθρωπου 7$^{a\,b\,d}$, 8 εκαστον l καθ εν vgl Ac 20 31 21 19, ειχον l εχον 9 8 f, 9 add αμην p αιωνων 16, 10 add αμην p αιωνων 16, 5 1 εμπροσθεν l εσωθεν 4 6, 5 add λυσαι a τας 2, 10 ιερατειαν l ιερεις Hb 7 5, 13 add και a ηκουσα 11, 6 1 φωνην 5 11, 2 ενικησεν l ινα νικηση 5 5, 3 add και ιδε Jo 1 46, 4 add ειδον και ιδου p και^{1} 2 (ebenso *Aν*$^{52 fff}$ *Aρ*^{10}), 9 ~ την σφραγιδα την $\bar{\epsilon}$ 5, 11 add υπ αυτων p αποκτεννεσθαι vgl Mt 17 12, 13 επι l εις 14 16, 14 βουνος l νησος Lk 3 5, 17 απο l εκ 21 4 (auch *Aν*$^{40 fff}$ uö), 8 8 εγενηθη l εγενετο Mk 12 10, 9 11 add ω a ονομα Lk 1 27, Ελληνιδι l -νικη Ac 17 12, ~ εχει ονομα 19 12, 17 επανω l επ 6 8, 10 1 θριξ l ιρις Lk 21 18 Ac 27 34, 3 *φωναι l βρονται 3^{b}, 4 οσα l οτε, οσα l α 18 7 Mt 28 20, 7 add και p δουλους 16 6, 9 f βιβλιον l βιβλαριδιον 6 14 uö, 11 εγεμισθη l επικρανθη 15 8, 11 5 ~ θελει αυτους 5 b, 9 ~ φυλων .. λαων 13 7, 14 παρηλθεν l απ- 21 1, 12 5 ηρπαγη l -σθη 2 K 12 4 (*Aν*$^{54\ 56 ff}$ *K*^{r}), 12 κατοικουντες

l σκηνουντες, ~ κατοικουντες εν αυτοις 11 10, 17 ~ πολεμον ποιησαι 13 7, επιλοιπων l λοιπων 1 P 4 2, *του θεου l Ιῡ 1 J 5 9, 13 1 ~ διαδηματα δεκα 19 12, 2 λεοντων l -τος 9 8 17, 5 add ο θελει p ποιησαι vgl Mt 20 15, 6 αυτον l το ονομα αυτου Mt 27 39, 8 add αυτων p ονοματα vgl Lk 10 20, τη βιβλω l τω βιβλιω Phi 4 3, 16 πτωχους.. πλουσιους Jo 2 5, *αυτω l -οις 14, 17 του θηριου η a αυτου l του θηριου p το ονομα 16 2 (bo $O^{\alpha 41}$ ff), 18 *ους l νουν 9, 14 3 add ενωπιον a των πρεσβυτερων 14ª, 6 ευαγγελισθαι l -σαι Rö 1 15 ($A\nu^{40}$ fffff ^{41} f uö), 11 add των a αιωνων 1 18, 15 add αυτου p ναου 7 15 11 19, 18 ~ το δρεπανον σου 15, 19 επι της γης l εις την γην 18 3 9, 15 2 add κυ a του θεου 18 uö, 13 αδοντες l αδουσιν Eph 5 19, 3 βασιλευ l ο βασιλευς Ac 25 24 uö, 4 add ενωπιον a σου 4ª, 7 add αμην p αιωνων 16 (bo), 16 3 ωσει l ως R 6 13, ebenso 17, επι της θαλασσης l εν τη θαλασση 7 1, 4 επι l εις 8 1, 6 αιματα l αιμα 18 24 (*K* $A\nu$?), ~ εδωκας αυτοις vgl 13 2 uö, 12 om εκ των εργων αυτων Mt 11 21, 13 εδοθη l ειδον 8, 16 om τον[1] 18 17 ($A\nu^{54}$ fff δ505), 17 οτε l ο εβδομος vgl 6 1 3, 19 *η πολις l αι πολεις 19ª, 21 θερισμου l ουρανου Mt 13 30, 17 16 om εν 21 8, 18 βασιλειων l -εων 18ª (bo), 18 9 ιδωσιν l βλεπωσιν vgl Mt 24 15 33, 11 add σου p γης nach 23, 19 της κεφαλης 10 1, 21 add εν αυτη p ετι 24, 22 σαλπιγγων l -ιστων 8 6, 19 5 ~ εξηλθεν εκ του θρονου 14 15 17, 9 *add μου p λογοι Mk 13 31 uö, 17 αλλον l ενα 18 1 uö, 18 add των a μεγαλων vgl 11 18, 20 την εικονα 14 9, 20 1 εν τη χειρι l επι την χειρα 17 4 uö, 2 ο εστιν l ος εστιν häufig, add ο a διαβολος 10, 6 add και a του[1] nach του[2], add τα a χιλια 5 7, 8 add παντα a τα εθνη 18 3 23 ($A\nu^{40}$ffff), 10 add του a θειου 9 18, add οπου a ο ψευδοπροφητης 10ª, 11 επανω l επ 6 8 ($O^{\alpha 41}$ ff), 12 *επι l ενωπιον 19 4, 13 κατεκριθησαν l εκριθησαν 1 K 11 32 Ja 5 9, 14 ~ δευτερος θανατος 6 ($A\nu^{40}$ ff–504), 21 3 *φωνη μεγαλη.. λεγουσα l ηκουσα φωνης μεγαλης.. λεγουσης Mk 1 11, *εσκηνωσεν l σκηνωσει Jo 1 14, 6 λεγει l ειπεν 19 9 22 9, 7 μου l μοι Ps 2 7, 11 add απο a του θεου 10, 12 add αυτων p ονοματα Lk 10 20 vgl Phi 4 3, 27 εισελθωσιν l εισελθη 22 14, 22 2 τους καρπους l τον καρπον 2ª, 6 *add με p απεστειλεν Lk 9 48 10 16, 10 *add τουτους p λογους Mt 7 24, 12 *αποδοθηναι l -δουναι Mt 18 25, 19 add τουτων p λογων Mt 7 24, 20 om αμην 17 (bo $A\nu^{54}$ fff ^{31} 24).

4. Wortumstellungen: 1 11 Ζμυρναν p Θυατειρα, 16 φαινει ως ο ηλιος, 3 16 οτι ουτως, 17 ταλαιπωρος ει, 5 2 κηρυσσοντα ισχυρον, 8 εκαστος εχοντες, 7 8 Βενιαμιν.. Ιωσηφ, 9 20 ξυλινα.. λιθινα, 10 7 του αγγελου του εβδομου, 9 αυτο και καταφαγε, 11 14 ερχεται η ουαι η τριτη, 15 add αμην p αιωνων 16, 16 add και a επεσαν 7 11, 14 13 λεγουσης εκ του ουρανου 15 7 3, 15 8 εις τον ναον εισελθειν, 16 2 πονηρον και κακον, 17 6 θαυμα μεγα ιδων αυτην ($O^{\alpha 41}$ ff), 18 8 19 6 *ο θεος ο χ̅ς̅, 19 15 της οργης του θυμου, 21 4 κραυγη.. πενθος, 16 αυτης a τετραγωνος.

5. Additionen: 3 14 *και p αμην, 8 9 μερος p τριτον, 9 11 τον a βασιλεα, 20 αυτων a ταυταις ($A\nu^{52}$ ff αυτων l ταυταις), 11 2 και p εδοθη, 12 8 προς αυτον p ισχυσαν (bo), 12 εις a την γην, 13 14 και a ποιησαι, 16 6 οπερ a αξιοι (bo), 15 τε p ο, 19 του a δουναι $A\nu^{40}$ fffff, 17 8 *παλιν a παρεσται, 11 ο a ογδοος, 15 και a λαοι, 18 21 add οτι p λεγων, 20 14 και a ουτος, 21 27 *ωσει a βδελυγμα, 22 4 και a επι, 18 η a μαρτυρω.

533. Die Sonderlesarten von $H^{\delta 3}$ (vac 3 20–5 14 7 14–17 8 5–9 16 10 10–11 3 16 13–18 2 19 5–fin). Auch in Apk bewährt sich δ3 als tüchtige Schreiberleistung. Doch sind die eingedrungenen *Aν*- und *K*-Lesarten in Apk viel seltener, kaum so zahlreich wie in δ2. Auch von Willkürlichkeiten des Schreibers oder seiner Vorgänger ist er viel freier als δ2. Seine Sonderlesarten mögen hier in derselben Gruppirung wie die von δ2 übersichtlich zusammengestellt werden.

1. Schreiberwillkürlichkeiten: 16 ημων l ημας (vielleicht Nachklang von ημων in 5), 19 add δει a μελλει (δει stand wohl in der Vorlage über μελλει in Erinnerung an 1 1 4 1 2 2 6), 2 14 Βαλααχ, 3 4 εαυτων, 5 περιβαλλεται l βαλειται, 7 f ουδε εις l ουδεις, 6 7 το τεταρτον ζωον, 9 add και a υποκατω, 7 1 μη l μητε², 6 Νεφθαλιν, Μανασσην, 9 εστωτων (an γλωσσων angeschlossen, $A\nu^{59\,fff}$ 406 f), 11 εστηκεισαν ($A\nu^{42\ 51}$ 1576), 8 3 λιβανον τον l λιβανωτον, 10 1 πυλοι l στυλοι, 11 4 αλαιαι l ελ-, 6 αν l εαν, 10 αλληλους l -λοις, 11 των θεωρουντων l τας -τας ($A\nu^{42}$ δ309*), 17 ειληφες l -φας, 18 κληρος l καιρος, διαφθειραντας l -οντας, 12 4 αστρων l αστερων, 13 3 εθαυμαστωθη (*H* -μασεν, *Aν* -μασθη; der Fehler beruht wohl auf einer verlesenen *Aν*-Korrektur der Vorlage), 17 μητ l μη ο, 18 δεκα l εξηκοντα, 14 7 προσκυνησαντι l -σατε (nach ποιησαντι), 9 αυτων l -ου, 15 5 μετ αυτα l μετα ταυτα ($A\nu^{20}$), 18 3 στρηνου l -ους, 7 βασιλευουσα l -λισσα, 12 χρυσουν .. αργυρουν (auf γομον bezogen; $H^{\delta 3}$), λιθους τιμιους .. μαργαριτας (γομον assimilirt), 19 εαυτων, 22 μυθου l μυλου.

2. Omissionen: 2 18 της, 23 τα nach κατα, 3 12 επ αυτον, 6 8 ο¹, 7 9 ιδου, 13 τας² nach στολας ($A\nu^{40\,fff}$), 9 18 των, 10 2 τον δεξιον, 4 επτα, 12 14 καιρους ⌒ καιρους, 17 επι, 13 6 αυτου² ⌒ αυτου3, 15 θηριου ⌒ θηριου ($A\nu^{40\,fff}$ δ505), 14 1 om Σιων, 3 και των πρεσβυτερων, τεσσαρες, 4 απο των ανθρωπων (απο ⌒ απ), 9 και3, 15 2 f θεου 2 ⌒ θεου 3, 16 13 του¹ ⌒ του3, 18 12 εκ ($A\nu^{24}$), 13 και4 ⌒ και5, 14 η, 18 τις (nach -τες).

3. Reminiszenzen: 1 3 add τουτους p λογους Mt 26, 7 επι l μετα Mt 24 30 26 64, 2 7 add ταις επτα p εκκλησιαις 1 11, 7 1 add ο a ανεμος Mt 14 24, 12 om αμην 1 18 ($A\nu^{41\ 52\,ff\ 43\ 501}$), 11 9 μνημιον l μνημα Ac 13 29, 19 εδοθη l ωφθη 1, 12 4 εστηκει l εστηκεν Jo 1 35 37, 10 χυ l Χυ 11 19, 11 την μαρτυριαν l τον λογον της μαρτυριας 1 9 6 9 20 4, 12 κατασκηνουντες l σκην- Mt 13 32, 13 7 λαους l -ον 11 9, 12 ∼ κατοικουντας εν αυτη 8, 16 του μετωπου 14 9, 17 του ονοματος l το -μα 17ᵇ, 14 1 om το a ορος Mt 4 8, 2 om αυτων 5 8, 9 τω θηριω 13 4, 13 Χω l χω 1 K 15 18 f, 17 om τω Mt 6 10, 19 αλωναν Mt 3 12, 15 8 αχρις ου l αχρι 2 25, 18 4 αλλης φωνης 16 1, 18 add ταυτη p πολει Mt 10 23, 21 μυλικον l μυλον Lk 17 2, 23 add φωνη a νυμφης 23ᵃ, 19 3 ειπαν l ειρηκαν ($O^{\alpha\,41\,ff}$).

4. Wortumstellungen: 11 11 εισηλθεν εκ του θεου, 12 15 ∼ ποιηση a αυτην, 18 3 της πορνειας του θυμου.

5. Sonstige Sonderlesarten: 7 4 add και p εκατον ($O^{\alpha\,41\,ff}$ δ505), 11 13 ωστε l και², 16 9 ουχι l ου.

534. Sonderlesarten von $H^{\delta 4}$. Auch δ4 ist eine vorzügliche Schreiberleistung. Reine Fehler sind ganz selten, auch Dialekteinwirkungen nicht häufig, Omissionen und Sprünge, verglichen mit fast allen Apk-Texten, so sparsam, dass sie alle aufgezählt werden sollen. Am häufigsten finden sich Reminiszenzen, unter denen die Einwirkung des unmittelbaren Kontextes stark hervortritt. *Aν*- und *K*-Lesarten sind viel seltener als in den übrigen nt Schriften; sie begegnen meistens Nesterweise, ein Beweis, dass irgend ein fremder Text zum Vergleich herangezogen wurde.

1. Willkürlichkeiten: 1 6 ημιν l ημας ($O^{30\,f}$ 406 f), 11 Μυρναν (nach εις; häufig), 12 λαλει l ελαλει (nach σ), 13 μαζοις l μασθοις, 2 1 8 18 τω l της (nach αγγελω; 18 om εκκλησιας), 4 4 6 5 14 τεσσερας, 5 6 απεσταλμενοι (nach πνευματα), 12 αξιος vor αρνιον, 13 λεγοντα l -τας (auf τα παντα bezogen), 6 8 αθανατος l θανατος, 13 θεου l ουρανου, 7 1 τεσσαρες l -ας, 6 Μαννασση, 8 Βενιαμειν, 10 του θεου l τω θεω, 14 απο θλιψεως l εκ της θλιψεως της, 8 5 εβαλον l ελαβεν, 11 επι l εκ, 9 21 πονηριας l πορνειας ($H^{\delta 2*}$ $A\nu^{57*}$), 10 9 απηλθα l -θον, καρδιαν l κοιλιαν, 12 11 ουχ l ουκ, 13 αρρεναν, 13 8 αι l

ου, 14 εικοναν, 14 1 add το a γεγραμμενον, 18 ηχμασαν l ηκ-, 16 16 ποταμον l τοπον, 17 3 ιδα l ειδον, 8 ουκ εγεγραπται l ου γεγραπται, 17 αυτω l αυτων^{2}, 18 2 εκεκραξεν l εκραξεν, θηριου l ορνεου, 20 4 πεπολεμημενων l πεπελεκισμενων, 6 βασιλευουσιν l -σουσιν (ebenso 5 10, dort mit *Aν*?), 21 6 γεγοναν l -να, 20 σαρδιονυξ, βηριλλος, χρυσοπρασον, 22 2 ποιων μηναν, αποδιδουν l -ους, 5 ουχ εξουσιν l ουκ εχουσιν, φως l φωτος^{2}, 8 εβλεπον l -ψα, διγνυοντος.

2. Omissionen: 2 2 και^{3}, 6 α, 3 7 και a κλειων, 15 ζεστος ⌒ ζεστος, 4 11 την^{3}, ησαν ⌒ εκτισθησαν, 5 3 f αυτο 3 ⌒ αυτο 4, 6 επτα nach τα, 9 ημας, 10 τω θεω ημων, 13 και p θρονω, 6 9 δια^{2}, 15 και^{3}, 7 1 τι p επι, 4 και – εσφραγισμενων (nach αυτων), 12 και^{2} ⌒ και^{3}, 8 10 ποταμων ⌒ υδατων, 9 2 ως (nach -τος), 14 εκτω nach τω, 10 2 ηνεωγμενον nach -ον, 6 την γην – αυτη^{2}, 11 5 ουτως, 15 ο, 13 12 του θανατου, 18 εστιν, 14 4 ουτοι εισιν, 7 εν, 18 εξηλθεν, 16 2 κακον (a και), 17 7 γνωμην ⌒ γνωμην, 18 8 κς (nach ισχυρος), 10 ηλθεν, 12 και πορφυρου (και ⌒ και), 16 η (nach -λη), 19 κλαιοντες και πενθουντες (*Aν*^{20} 41), 21 ισχυρος (nach -λος), 23 και φω- ⌒ και φω-, οι (nach οτι), 19 6 ως^{2}, 16 επι ⌒ επι, 21 6 της πηγης, 10 f θεου 10 ⌒ θεου 11, 12 δωδεκα ⌒ δωδεκα, 22 11 και ο^{1} ⌒ και ο^{2}, 13 ο^{2} (*Aν*^{501}), 19 εκ, 20 αμην.

3. Reminiszenzen: 1 6 om των αιωνων Lk 1 33, 10 add εγω a εγενομην 9, 20 εν τη δεξια l επι της δεξιας 16 (*Aν*$^{20\,ff\,31\,53}$), 2 7 add επτα a εκκλησιαις 1 11, 10 εχητε nach πειρασθητε, 25 εως l αχρις Ac 25 21, 16 ∼ ψυχρος . . ζεστος 15, 5 6 add και ιδου p ειδον 6 2 uö, 6 1 add λεγοντος p βροντης, 2 add ο a νικων 3 21, 8 το τεταρτον l υπο 8^{a}, 12 add ιδου p και^{2} 4 2 uö, ∼ εγενετο μεγας 12^{b}, 13 σαλευομενη l σειομενη Mt 11 7, 7 2 ανατολων l -λης Mt 2 1, 2 εκραξεν 18 18 f, 3 και l μητε^{1} 2, 9 om και ιδου 1 (infolgedessen οχλον πολυν l -ος -υς), επι l ενωπιον 10, 14 om μου 4 11, 16 add μη p ουδε^{2} 16^{c}, 8 2 εδοθη l -θησαν 3, 5 ∼ αστραπαι . . φωναι 4 5 (O^{α} 41 ff), 9 7 ομοιωματα l ομοια 7^{a}, 11 add τον αρχοντα p βασιλεα, ∼ της αβυσσου τον αγγελον Eph 2 2, 10 5 om την δεξιαν 2 8 10 (*Aν*$^{10\,ff\,22\,31\,41\,ff\,501\,503}$), 10 ∼ γλυκυ ως μελι 9, 11 2 μετρησουσιν l πατησουσιν 1 f, 4 om του 2 K 8 21, 7 add το τεταρτον p θηριον 4 7, 12 om αυτοις 10 4, 18 τοις αγιοις . . τοις φοβουμενοις 18^{b}, 12 2 add και a ωδινουσα 2^{a}, 16 το υδωρ ο l τον ποταμον ον 15, 13 2 *add εδωκεν αυτω p μεγαλην 2^{a}, 4 το θηριον l τω θηριω 12 (*Aν*$^{40\,fff}$ δ600 f), 5 βλασφημα Ac 6 11 (*Aν*$^{40\,ff\,52\,fff}$ O^{α} 41 f $O^{10\,ff}$), 10 αποκτανθηναι l αποκτενει δει, 14 6 κατοικουντας l καθημενους 13 14, 9 αυτω l -τοις Mt 4 20, 10 εκ του πονηριου l εν τω -ιω 1 K 11 28 (in Konsequenz davon την οργην l της -γης), βασανισθησονται l -σεται 20 10, om αγιων p αγγελων vgl Lk 12 9 15 10, 14 την κεφαλην l της -λης vgl 14^{a} Mt 27 29, 16 4 εγενοντο l -νετο 18, 9 ενωπιον 19, 17 om μεγαλη 14 13, 17 1 εξηλθεν l ηλθεν 14 15 uö, 8 υπαγει l -ειν 11, 12 ουκ l ουπω 20 4, 15 ειπεν l λεγει 21 5, 18 2 add και μεμισημενου 2^{c}, 10 μιαν ωραν l μια ωρα Mt 26 40, 11 εν αυτη l επ αυτην 24, 12 μαργαριταις 16, 12 σκευος l ξυλον 12^{c}, 18 τοπον l καπνον 17, 19 επεβαλον l εβαλον Ac 21 27 uö (*Aν*$^{49\,503}$ 1576 *Aρ*^{11}), 20 εν l επ 24, 19 2 εκρινεν l εφθειρεν 2^{a}, 4 ∼ εικοσι τεσσαρες πρεσβυτεροι 4 10 11 16, 6 om ημων 16 7, 12 add ως a φλοξ 1 14, 19 αυτου l -των 19^{b}, 20 add οι a μετ Mk 1 36, 20 13 εδωκεν l -καν 13^{a}, 21 1 την θαλασσαν l η θαλασσα 7 2 f uö, 4 add ο θεος p εξαλειψει 7 17 (*Aν*$^{10\,ff\,21\,503}$), 5 add και a ιδου 1 18 uö, 6 add ειμι a το^{1} 18 (*Aν*^{503} δ600 ff O^{α} 41), 8 ψευσταις l ψευδεσιν 1 T 1 10, 22 add ο a ναος (nach den 3 vorangehenden ο), 22 16 εν l επι 1 K 14 34.

4. Wortumstellungen: 2 4 την πρωτην σου αγαπην, 4 4 εικοσι τεσσαρας θρονους (δ2 om επ – τεσσ., δ3 vac), 6 4 μεγαλη μαχαιρα, 11 χρονον ετι, 14 15 κραζων εκ του ναου, 16 14 μεγαλης ημερας, 19 14 λευκον βυσσινον.

5. Sonstige Sonderlesarten: 2 20 add την a Ιεζαβελ, 4 1 αναβηθι l αναβα, 6 6 add του a δηναριου, 14 απεκεινησαν l εκινηθησαν, 12 7 add τε p ο^{1}, 10 κατηγωρ l -ορος, 13 5 add και a δυο, 18 εξακοσιοι l -αι, 16 18 ανθρωπος εγενετο l -οι -οντο.

535. Sonderlesarten von H^3 (vac 16 12—17 1 19 21—20 9 22 6—fin). Dieser späteste der uns erhaltenen *H*-Zeugen ist viel stärker mit *Aν*-Lesarten durchsetzt als die anderen. Dennoch bietet er so häufig *H*-Sonderlesarten, dass seine Zugehörigkeit zu den *H*-Zeugen ausser Zweifel steht. Auch in der Apokalypse bewährt sich der Schreiber als vorzüglich, wie die folgende Liste zeigt. *K*-Sonderlesarten sind sehr selten eingedrungen.

1. Willkürlichkeiten: 2 18 24 θυατηροις (*Aν*^21 41 42f 51fff 53^), 20 προφητην (*Aν*^22 31 41 42 103ff^), 3 12 καταβεννουσα, 15 ωφελον (*Aν*^10 31 41f^), 4 1 μετ αυτα l μετα ταυτα, 7 ανδρος l ανθρωπου, 6 16 πεσατε l -ετε (*H*^δ4^ *Aν*^40fff^ 103f), 7 1 τεσσαρες l -ας^bis^ (-ρες^2^ δ4), 8 Βενιαμειν (δ4 *Aν*^31 51 66 501^), 8 5 εβαλλεν, 9 14 add ποταμω p μεγαλω, 13 12 ενωπιον l την γην και, 18 εξακοσια l -ιαι, 15 3 Μωσεως l Μωυ- (*Aν*^51ffff^ 1670), 17 4 add 18 a 4, 18 2 επεσεν ter, 5 add εως p αχρι (in der Vorlage wohl übergeschrieben), 16 βυσινον, 19 εβαλλον, 21 20 βηρυλλιον, 21 add ως a εξ (*Aν*^57ff^).

2. Omissionen: 5 13 η^1^, 13 12 αυτου nach -του, 14 1 ονομα ⌒ ονομα, 15 6 οι p -λοι (*H*^δ2^ *Aν*^20ff 40ff 52fff 31 503^), 16 11 εκ^2^, 17 4 εχουσα — πορνειας αυτης, 18 16 και a κε — ο, 21 6 τω (nach εγω), 8 δευτερος, 18 καθαρω (nach -λω).

3. Reminiszenzen: 1 9 add ο a συνκοινωνος 9^a^ 1 P 5 1, 11 θυατειροις 2 18, 2 17 ξυλου l μαννα 7, 3 16 ∼ ψυχρος .. ζεστος 15 (δ4), 18 ασχημοσυνη l αισχυνη 16 15 (*Aν*^42 49 501 503^ 103ff), 7 2 εκραζεν 18 18f (*H*^δ4^), 9 1 επι l εις 10 2, 13 1 αυτων l -του 18 19, 18 12 ξυλινον l ξυλον vgl 9 20, 16 πορφυραν l -ουν vgl Mk 15 17 20 Lk 16 19, 19 10 και προσεκυνησα l προσκυνησαι vgl 4, 13 ρεραντισμενον l βεβαμμενον Hb 10 22, 19 om τον 12 17 uö.

536. Der Text der bohairischen Übersetzung. Auch in Apk repräsentirt bo den *H*-Text, so dass es ohne weiteres zur Rekonstruktion von *H* den übrigen *H*-Zeugen als gleichberechtigt zur Seite zu stellen ist. Nur selten finden sich *Aν*-Lesarten, *K*-Lesarten gar nicht. Wohl aber bietet der Text verhältnismässig viele Sonderlesarten, die z. T. wohl auf die griechische Vorlage, nach der übersetzt wurde, zurückgehen. Diese Sonderlesarten sollen hier alle aufgezählt werden.

1. Omissionen: 1 19 και ⌒ και, 4 6 θρονου ⌒ θρονου, 8 τεσσαρα ζωα, 11 και^1^, 5 5 επτα, 12 και ισχυν, 13 και τω αρνιω, 6 4 αλλος, 9 15 τεσσαρες ⌒ τεσσαρες, 10 9 και^3^ ⌒ και^4^, 10 και^2^ ⌒ και^3^, 11 6 add οτι a ουτοι 10, 11 ζωης, 19 αυτου^2 3^, 12 5 om αυτης, 15 ινα — γυναικι, 15 εκ — αυτου, 13 1 βλασφημιας, 3 προσεκυνησαν ⌒ προσεκυνησαν, 5 και^2^, 6 αυτου^3^, 7 και λαον, 15 ινα ⌒ ινα, 14 2f om εν 3 — και^1^ 3, 13 γραψον, 18 οτι — αυτης (daraus ist zu schliessen, dass die Übersetzung oder schon die griechische Vorlage της γης l αυτης bot, so dass ein Sprung von γης ⌒ γης die Omission veranlasste), 15 4 κυριε, οτι ⌒ οτι, 8 επτα^1^, 16 1 επτα^1^, 2 και πονηρον, 5 οσιος, 9 καυμα μεγα, 18 22 και^3^ ⌒ και^4^, 19 2 ητις — αυτης^1^, 11 και πολεμει, 21 8 και φαρμακοις, πασιν, 11 ετι^2 3 4^.

2. Reminiszenzen: 1 2 add ταυτης p προφητειας 22 19, 11 add ταις εν τη Ασια p εκκλησιαις 4, 19 om ουν 11 uö (*Aν*^59ff 63^ 1573 1588 *O*^α40^), 20 add οι επτα a αγγελοι 20^a^, 2 23 αυτου l υμων 22 12 (*O*^α41^—1573 *O*^α40^), 3 4 εχω l εχεις 2 4, 8 add και την πιστιν σου p εργα 2 19, 10 add μου p λογον 8, και την υπομονην l της -νης 2 19, 19 add το αγαθον p ουν vgl Ga 4 18 Rm 12 9, 4 2 om ευθεως 1 10, add και ειδον a και ιδου 1 uö, 7 add υιος a ανθρωπου 14 14, 8 ∼ ων .. ην 1 8, 9 add τεσσαρα a ζωα 6, 5 4 παντες l πολυ Lk 8 52, 12 βασιλειαν l πλουτον 12 10, 6 1 μετα ταυτα l και 4 1,

5 ειδον l ηκουσα 1, 6 ως αετου p ζωων 8 13, 8 θλιψει l θανατω 1 9, 7 1 add μητε επι τους ποταμους nach θαλασσης 16 4, 3 add αυτοις p λεγων 11 12 uö, 16 ουδε βασανισθησονται p ετι² 20 10, 9 6 τον θανατον l αποθανειν 6ª, 11 μαγεδων l αβαδδων 16 16, 19 add μηνας πεντε p αδικουσιν 10, 10 6 om και τα εν αυτω¹ ² 5 13, 11 17 add και ο ερχομενος p ην 1 8, 19 σεισμοι l -μος Mt 24 7, 12 1 add ιδου p και 3, 5 om παντα 19 15, 10 om ημων 9 13 uö, 11 το αιμα l τον λογον 11ª, 14 om του μεγαλου 8 13, om αυτης 16 16, 13 13 om μεγαλα 16 14 19 20, 15 το θηριον και την εικονα αυτου l την εικονα του θηριου 20 4, 14 1 om και ιδου 5 1 uö, 6 ~ λαον . . γλωσσαν 7 9, 9 om εν φωνη μεγαλη häufig, 12 add Xῡ p Iῡ Rm 3 22, 13 add αλλης μεγαλης p φωνης 18 4, add και οδηγησει αυτους εις πηγην υδατος ζωης vgl 7 17, 15 3 add πασαι a οι οδοι Ps 119 151, 16 1 ουρανου l ναου 14 2, 6 μαρτυρων l αγιων 17 6, 7 πασαι l και δικαιαι Deut. 32 4, 9 τω θεω l αυτω 11 13 Lk 17 18, 11 add των πονηρων p αυτων Ko 1 21 2 J 11, 14 om ολης Lk 4 5, 17 om του ουρανου 1, 18 20 add κ̅ς̅ a ο θεος 8, 21 add εκραξε φωνη και a ηρεν 2, 23 και οι βασιλεις l ησαν, ~ της γης p βασιλεις, add και p γης 6 15, 19 10 αληθειας l προφητειας Jo 14 17, 11 add μετα ταυτα a ειδον 18 1, 18 om παντων 13 16 (*Aν*¹⁰ f 21 40 43), 21 add του ουρανου p ορνεα Mt 6 26, 20 6 add του θεου p αγιος Mk 1 24, 9 καινην l ηγαπημενην 21 2, 14 add καιομενην θειω 19 20, 22 3 και πονος (?) ουκ εσται ετι p εσται² 21 4, θεου l αυτου 1 P 2 16 uö, 13 om ο πρωτος και ο εσχατος 21 6, 16 add πασαις a ταις εκκλησιαις 1 K 7 17 om ο λαμπρος 22 8, 19 add τουτου p βιβλιον 18.

3. Sonderlesarten: 1 11 α ακουεις l ο βλεπεις, 14 και l ως², 4 5 εξεπορευοντο l εκπορευονται 10 3 ff, 6 15 add παντες a οι βασιλεις, om και οι μεγιστανες, 7 16 ησκια l ο ηλιος, 9 8 και — ησαν a και — γυναικων, 17 ~ ουτως και, 11 10 add λεγοντες a οτι, 13 10 και μακαριος ο εχων την υπομονην και την πιστιν l ωδε — πιστις, 18 14 add σου p λιπαρα, 21 add και καταβληθησεται εις την λιμνην την μεγαλην p Βαβυλων, ~ και a η μεγαλη, 19 2 και l οτι², 20 4 add αυτου p χαραγμα, 12 add παντας a τους νεκρους, 21 4 add ιδου παντα εσται καινα (vgl 2 K 5 17) p απηλθεν, 22 2 add των οφθαλμων p θεραπειαν, 6 add και αγιοι p πιστοι, 7 ιδου ερχομαι bis, 15 και φιλων.

4. Wortumstellungen: 15 3 του αρνιου και a Μωυσεως, om την ωδην².

537. *H* abzusprechende Sonderlesarten, in denen mehrere *H*-Zeugen sich begegnen. Die bisherigen Listen zeigen, wie weit sich Abweichungen vom gemeinsamen Text in dessen einzelne uns erhaltene Zeugen eingedrängt haben und geben uns dadurch einen Massstab für die Beurteilung solcher Lesarten, in denen sich mehrere dieser Zeugen begegnen. Eine nähere Verwandtschaft daraus zu folgern sind die Fälle zu wenig zahlreich und die Zeugen zu wechselnd, wie die folgenden Listen zeigen. An sich wäre es aber möglich, da, bo eingerechnet, nur fünf, wo es sich um Sprachformalien handelt, in denen bo versagt, nur vier, ja wo in diesem Fall δ3 fehlt, nur drei Zeugen zur Verfügung stehen, dass diese doppelt bezeugten Lesarten *H* zugehören und in den übrigen *H*-Zeugen *Aν* oder *K* eingewirkt hätte. Dies anzunehmen wird man nur mit Recht sich scheuen, wenn es sich um Reminiszenzen, Schreibfehler und Sprünge handelt. Erscheint eine *Aν*- oder *K*-Lesart in zwei Codd, so ist die davon abweichende Lesart für *H* anzunehmen. Danach sind wohl *H* abzusprechen folgende mehrfach vertretene Lesarten:

1. Reminiszenzen. 16 om των αιωνων (Lk 1 33 uö) δ4 bo, 2 10 μη l μηδεν (1 17) δ3 δ4 *Aν* mehrfach, 13 add και p την πιστιν (19) δ3 δ4 bo, 4 4 θρονους l -νοι (nach 4b) δ2 δ4, om εν p περιβεβλημενους (nach 7 9 10 1 11 3, wo freilich stets der Accus. folgt) δ4 3 *K* mehrfach, 6 11 πληρωθωσιν l -σωσιν (Mt 26 56 uö) δ3 δ4, 7 1 om και a μετα τουτο (9 4 1 18 1) δ3 δ4, ebenso *g*, 2 εκραξεν (18 18 f) δ4 3, 10 1 την κεφαλην (Mt 27 29) δ3 δ4, 8 βιβλιον l βιβλαριδιον (5 2 20 12) δ3 δ4, αυτη l -τω (19 8) δ3 δ4, 14 13 Χω l χω (1 K 15 18 f) δ3 3, 18 add ο a εχων (13 17 f uö), 16 6 δεδωκας l εδ- (Jo häufig) δ3 δ4, 21 4 εκ l απο (7 17) δ2 δ4 1582, 22 20 om αμην (17) δ2 bo.

2. Orthographika: 1 11 θυατιραν δ2 δ3 δ4 *Aν* 503 1682 δ505 *O* 10 fff *O* α 41 ff, 13 2 4 εμμεσω l εν μεσω δ3 δ4, 2 9 πτωχιαν δ3 δ4 *Aν* 20 fff, 21 πορνιας δ2 δ4, 25 αχρι l -ις a ου δ2 δ3, 4 3 ιερεις l ιρις δ2* δ4 *Aν* 40 fff, 5 6 εχων nach αρνιον δ2 δ4 auch sonst, 6 4 πυρος δ4 3, 7 1 τεσσαρες l -ας 2 δ4 3 (l -ας 1 nur 3), 8 6 αυτους l εαυ- δ2* δ4, 9 10 ομοιοις l -ας (dem unmittelbar folgenden σκορπιοις assimilirt) δ2 δ4 *Aν* 41 f δ505 1580, 11 16 om οι a εικοσι δ2* δ4 *Aν* 24 *O* α 41 - 1573, 15 6 om οι nach -λοι δ2 3 *Aν* mehrfach, λιθον l λινον δ3 δ4, 18 12 χρυσουν αργυρουν (γομμον angepasst) δ3 3, 22 5 φως lφωτος 2 δ4 3.

3. Omissionen: 13 7 εδοθη αυτω ⌒ εδοθη αυτω δ3 δ4 3.

Schon in diesen Listen fällt das häufige Zusammentreffen von δ3 und δ4 auf. Diese Erscheinung wiederholt sich noch mehrmals in Sonderlesarten: 1 9 om δια 2 *Aν* ?, 1 9 2 24 θυατιρ-, 1 15 πεπυρωμενης l -νοι (sinnlos), 2 1 τω l της, 3 1 om τα 2, 17 ουδεν l -νος a χρειαν εχω (etwa Reminiszenz an 1 K 13 3 ουδεν ωφελουμαι?), ελεινος l ελεει-, 8 1 ημιωρον l -ιον δ3 δ4 *K* mehrfach, 10 4 ημελλον *Aν* 10 59 fff 24 31 δ600 δ505 *O* 1 *K* r, 13 8 ου l ων (sinnlos; δ3 add auch αυτου bei dem subst. reg. ονομα), 14 4 υπαγει nach οπου αν (sonst selten). Ob hieraus eine nähere Verwandtschaft zwischen den beiden Codd zu folgern ist, muss offen bleiben. Begegnen sich doch auch gelegentlich andere *H*-Zeugen noch über die obigen Listen hinaus, so δ3 und 3: 6 7 το τεταρτον ζωον l του -του ζωου, δ4 und 3: 22 5 φωτισει l φωτιει, δ2* δ3: 2 1 Ιουδαιων l -ους (an λεγοντων sinnlos assimilirt) noch *O* 10 ff.

538. Für *H* problematische Lesarten. Einige dieser Lesarten werden besser bei der Konfrontirung der drei Rezensionen (§ 543) zu besprechen sein, weil dabei das richtige Licht auf sie fällt. Lassen wir sie bei Seite, so bleibt, abgesehen von den im letzten Paragraphen behandelten, nur an folgenden Stellen unsicher, wie *H* schrieb:

11 5 θεληση l θελει δ2 δ4, ebenso *O* α 41 f (-σει), kann durch θελησωσιν 6 veranlasst und aus 1 K 4 19 eingedrungen sein, wie in *O* α 41 f, so in den beiden *H*-Codd; freilich ist auch möglich, dass θελει aus synopt. Stellen wie Mt 16 24 in *Aν* und *K* eingedrungen ist. 11 11 των θεωρουντων l τους θεωρουντας δ3 3, ebenso *Aν* 42 δ309* 1576. Für die Lesart existirt keine Parallele. Dennoch kann sie kaum in den Text aufgenommen werden, so rätselhaft ihr sporadisches Eindringen bleibt, und so nahe sich die Korrektur in den Akkusativ legte. 11 19 add ο a εν δ3 δ4, dazu *O* α 41 ff δ505 *O* 10 fff *h g*, auffallend, aber doch wohl zu schlecht bezeugt. Vielleicht schwebte 19 14 τα a εν vor, oder es sollte die Beziehung auf του θεου ausdrücklich abgelehnt werden. 12 2 add και a κραζει δ2 δ3 (δ4 ∼ p κραζει) *Aν* 41 *g* ohne Parallele: unerklärbar; es ist doch kaum annehmbar, dass *K* und *Aν* einen Schreibfehler begingen, indem sie, von κ auf κ springend, και übersahen. 17 2 schreibt nur δ2 εποιησαν πορνιαν l επορνευσαν, im NT ohne Analogie. Sollte die Sonderlesart *H* (oder gar dem Urtext) zugehören und durch επορνευσαν 18 3 verdrängt worden sein?

Darstellung der drei rezensirten Texte *H Aν K* und des ihnen gemeinsam zugrunde liegenden Textes.

539. Zur Orientirung. Aus den §§ 535—537 geführten Erwägungen ergiebt sich der Wortlaut der drei Texte *H Aν K*. Vergleicht man sie miteinander, so springen die Eigentümlichkeiten von jedem derselben in die Augen. Da zwischen *Aν* und *K* keinerlei Verwandtschaft wahrscheinlich zu machen ist, ebensowenig zwischen *H* und einem der beiden andern, stehen sich die drei Texte als selbständige Grössen gegenüber. Es ist kein Grund zu bezweifeln, dass jedesmal die nur von einem derselben vertretene Sonderlesart sekundären Charakters ist. Bei *Aν* und *K* sind es in der weit überwiegenden Zahl Paralelleinwirkungen. Eliminirt man diese Sonderlesarten jeder Rezension, so ergiebt sich ein einheitlicher Text, von dem man annehmen darf, dass er den Ausgangspunkt für die in den drei Rezensionen zur Fixirung gelangte Textentwicklung bildet.

Die nächste Aufgabe ist, die Eigentümlichkeiten jeder der drei Rezensionen darzustellen. Dazu sollen nur diejenigen Lesarten benutzt werden, die ganz sicher nur ihnen zuzuschreiben sind. Dann bleibt als zweite Aufgabe der Versuch, an denjenigen Stellen, wo dies nicht deutlich ist, zu entscheiden, welche der konkurrirenden Lesarten die sekundäre ist, und so die gemeinsame Grundlage auch an diesen Stellen zu eruiren.

540. Die Eigentümlichkeiten des *H*-Textes. 1. Dass dieser Text das Siglum *H* mit Recht trägt, zeigen die in Apk wie in Evv und Apostolos gleichmässig auftretenden orthographischen Eigentümlichkeiten:

συνκοιν – 1 9 δ2 δ3 3, 18 4 δ2 δ3 δ4; vielleicht auch ενπροσθεν 4 6 δ2 3; αλλα l αλλ 17 12 δ2 δ4, 20 6 δ2; επι l επ 21 10 δ2 δ4; Λαοδικια 1 11 3 13 δ2 δ3 δ4 $A\nu^{20}$; χρυσαν l -ην 1 13 δ2 δ3 δ4; μαχαιρη 13 10 δ3 δ4, μαχαιρης 13 14 δ2 δ3 δ4; εραυναν 2 23 δ3 δ4 (zweifelhaft); αναπαησονται l -παυσονται 14 13 δ2 δ3 δ4; τεσσερα 4 8 5 8 11 2 δ2 δ4, 7 4 δ2 δ3, 13 5 14 1 3 19 4 21 17 δ2 δ3 δ4; σιρικου l σηρ- 18 12 δ2 δ3 δ4 3; ενδωμησις 21 8 δ2 δ4 (δ3 vac); Ισσαχαρ 7 7 δ2 δ4 3; αρσεν l αρρεν 12 5 δ3 δ4, 12 13 δ2 δ3 δ4 3. Konsequent schreibt *H* επεσαν, vielleicht auch πεσατε 6 16 δ4 3; ferner αναβατε l -ητε δ2 δ3 δ4 3, αφηκες l -κας 2 4 δ2* δ3, εξελθατε 18 4 δ2 δ4 (δ3 εξελθε mit *K*), απηλθαν 21 1 δ2 δ4. Mehrfach ist der Indikativ, wo die herrschende Syntax den Konjunktiv fordert, bezeugt: nach εαν 2 22 δ2 δ4, nach οταν 4 9 δ4 3 $A\nu^{20}$ 5 1ff, nach ινα 3 9 8 3 9 20, 13 12 δ2 δ3 δ4, 12 6 δ2 δ3 3. Ziemlich sicher ist für *H* die Augmentirung ηνεωγμενην 3 8 δ2 3, 19 11 δ2 δ4 3. Auch θαυμασθησονται l -μασονται δ4 3 (δ3 vac) dürfte *H*-Lesart sein, δ2 hätte dann wie so häufig die *Aν*-Lesart aufgenommen. Möglicherweise ist auch χρυσεος l χρυσους in einigen Formen Schreibweise von *H*; 2 1 schreibt χρυσεων δ3 δ4, 5 8 χρυσεας δ2, 9 20 χρυσεα δ2, dagegen 1 12 15 6 7 alle χρυσας, sodass es für *H* doch mehr als zweifelhaft bleibt. Auch 3 9 διδω l διδωμι δ3 δ4 (δ2 δεδωκα) könnte *H* selbst geschrieben haben.

2. Sodann haben Parallelstellen unverkennbar gelegentlich, wenn auch, wie in Evv und Apostolos, sehr selten, Sonderlesarten veranlasst:

1 19 γενεσθαι l γινεσθαι (4 1) δ2 δ3 3 *Aν*$^{40f\ 41f\ 54ffff\ 56ff\ 503}$ 1579 δ505 *O*^{11}, 5 10 βασιλειαν l -εις (1 6) δ2 δ4 (δ3 vac) bo, ebenso 1396 *g*, 11 9 add και a ημισυ gg *Aν K* mit zahlreichen *Aν*-Zeugen, sicher Reminiszenz an 11 12 14, wo και unbeanstandet steht, so dass dessen sekundäre Omission in *K* und *Aν* an unserer Stelle entgegen diesen Parallelen unerklärbar wäre. 11 18 τους μικρους και τους μεγαλους l τοις κτλ (13 16) δ2 δ3 δ4: aus der Konstruktion fallend, 14 18 φωνη l κραυγη δ2 δ4, ebenso *Aν*$^{22\ 42\ 24\ 56ff}$ *O*$^{\alpha\ 41ff}$ 1670 *Aϱ*^{11} *K*^{55ff} 1579, alles nach 15 und Lk 23 46 Ac 16 28, während der Ersatz durch κραυγη unerklärbar bliebe, 15 3 αιωνων l εθνων (Tob 13 6 10) δ2 δ3 *Aν*$^{24\ 503}$ *Aϱ*^{11}, add αιωνων και των a εθνων 1682, 18 2 δαιμονιων l δαιμονων (16 14) δ2 δ4 (δ3 vac) kann Reminiszenz in den Codd, aber auch in *H* sein, 18 12 πορφυρας l -ρου (Mk 15 17 20 Lk 16 19) δ2 δ3 δ4 3, ebenso *Aν*$^{24\ 63\ 503}$ *O*^{10ffffff} *Aϱ*^{11}, 18 16 μαργαριτη l -ταις *H*, ebenso *Aν*^{52ff} *Aϱ*^{11}, kann Anpassung an den Kontext und Reminiszenz an Mt 13 46 sein, 18 18 εκραξαν l -ζον δ3 δ4 3, ebenso *Aν*$^{31\ 46}$ *O*^{21} *Aϱ*^{11} und gelegentlich in *K*-Codd (ist verdächtig, aus 6 10 18 2 19 17 eingedrungen zu sein, wie 19 εκραξαν in *H*$^{δ3\ δ4}$ *Aν*^{49*}; jedenfalls käme εκραξαν nur als *H*-Sonderlesart in Betracht), 20 2 add ο a σατανας (7 2 13 12 9) δ2 δ4 (δ3 vac), dazu *Aν*^{40ff} *O*^{10ff}. 21 3 θρονου l ουρανου (19 5) δ2 δ4 (δ3 vac) *Aν*^{24} vg Ir Ambr Aug.

3. Häufiger als in den anderen nt Schriften begegnen Omissionen:

16 3 αγγελος p δευτερος δ3 δ4 3 gg bo, ebenso *Aν*^{24} *Aϱ*^{11}, 18 22 om πασης τεχνης δ2 δ4 bo, muss doch wohl *H* zugeschrieben werden, und zwar als Sonderlesart, da *Aν K g* den Zusatz vertreten. 19 5 και a οι φοβουμενοι δ2 δ3 3; dadurch soll οι φοβουμενοι αυτον, statt als zweite Grösse neben, vielmehr als appositionelle Bestimmung von οι δουλοι αυτου charakterisirt werden.

4. Mehrfach müssen selbst offenkundige Fehler um der Bezeugung willen *H* selbst zugeschrieben werden:

11 3 περιβεβλημενους l -οι δ2* δ4 3, an σακκους assimilirt, vielleicht unter Einwirkung der Reminiszenz 7 9, 12 ηκουσαν l -σα δ2 δ3 δ4 3, ebenso *Aν*$^{21\ 63}$ 103 f, fälschlich an εστησαν 11, εθεωρησαν 12 assimilirt, 12 18 εσταθη l -ην (8 3) δ2 δ3 δ4 *g* vg, ebenso *Aν*^{503} 1670 404 (gegen bo sy), an ωργισθη gedankenlos assimilirt, 17 3 γεμοντα .. εχοντα l -ον .. -ον δ2 (^{c}γεμον) δ4 3 (δ3 vac), θηριον als Acc. masc. behandelt, 18 3 πεπτωκαν (δ2 -ασιν) l πεπω- δ2 δ3 δ4, vielleicht unter Einwirkung von 2 5, 19 20 της καιομενης l την -ην δ2 δ4 3 (δ3 vac), ebenso *Aν*^{41f} 1576, Anschluss an του πυρος unter Ignorirung des Genus.

5. Dazu kommen nur noch eine geringe Anzahl wirklicher Sonderlesarten:

2 14 τω l τον a Βαλακ, 3 5 ουτως δ2 δ3 δ4 bo *Aν*$^{41\ 56\ 503}$. 14 13 γαρ l δε δ2 δ3 δ4 3, dazu *Aν*^{503} *O*$^{\alpha\ 41ff}$ *g*; das γαρ könnte eine Reminiszenz an Jo 5 36 sein; jedenfalls ist es als sekundär zu beurteilen, da das Eindringen von δε sowohl in *Aν* wie in *K*, wofür keine Analogie vorhanden ist, unerklärbar bliebe. 22 5 add επ a αυτους δ2 δ4, ebenso *Aν*^{24} *Aϱ*^{10}; das Auftauchen in *Aν*^{24} *Aϱ*^{10} beweist, dass die Einschiebung von επ aus irgend welchem Grunde nahe lag. Vielleicht hat die Analogie von 7 15 oder die Erinnerung an Mt 5 45 oder Jes 9 2 den Anlass gebildet. Andererseits ist es freilich nicht undenkbar, dass die transitive Konstruktion von φωτιζειν Jo 1 9 1 K 4 5 Eph 3 9 das επ verdrängt hat. Auffallend wäre

nur, dass dieser doch fernliegende Einfluss in *K* und in *Aν* sich geltend gemacht haben sollte. 22 6 addirt ο a κ̅ς̅ δ2 δ4 (δ3 vac), ebenso *Aν*[51 503]; die Omission in *Aν K* könnte 5 veranlasst haben, ebenso gut aber die Addition in *H*, wie doch sicher in den *Aν*-Codd, etwa 21 22. 22 11 ρυπανθητω δ2 δ4 *Aν*[10 31 24], ρυπωσατω *Aν*[63], alle anderen ρυπαρευθητω. Letzteres könnte Anpassung an ρυπαρος sein. Eine sichere Entscheidung ist unmöglich. 22 12 εστιν l εσται.

541. Die Eigentümlichkeiten des *Aν*-Textes. Weitaus die meisten Sonderlesarten in *Aν* sind Parallel-Einwirkungen, meist aus Apk selbst, zum geringeren Teil aus anderen nt Stellen. Man wird sich wohl schwerlich vorzustellen haben, dass der Schöpfer des *Aν*-Textes diese Lesarten erst geschaffen habe. Sie werden bald da, bald dort einem Schreiber in die Feder geflossen sein, und der Schöpfer dieses Textes hat, wo er in der ihm zugänglichen Überlieferung zwischen Varianten zu wählen hatte, grundsätzlich derjenigen den Vorzug gegeben, für die nt Belege vorhanden waren. Die so von ihm bevorzugten, mit Parallelen übereinstimmenden Lesarten hier aufzuzählen, bietet kein Interesse. Der Apparat wird sie ja buchen. Auch diejenigen Lesarten, von denen erst eine nähere Untersuchung feststellen muss, ob sie Urtext sind oder *Aν*-Sonderlesart, müssen für § 543 zurückgestellt werden. Die übrigen aber gilt es hier zu gruppieren und daraus weitere charakteristische Züge des *Aν*-Textes zu erheben.

1. Zunächst finden sich etliche Sprachformalien: 3 7 κλειδα l κλειν, 18 κολλουριον l -υριον, εγχρισον l -σαι, 4 3 σαρδινω l -ιω, 5 3 7 9 14 3 15 8 ηδυνατο, 6 14 ειλισσομενον, 9 11 Αββαδων, 13 15 αν l εαν, 18 3 πεποκεν l πεπωκασιν, 13 κιναμωμον, 21 20 σαρδιος l -ον, βηρυλλιος l -λος, αμεθυστος l -σος, 27 ποιουν l -ων (auf ein Neutrum bezogen), 22 8 δεικνυοντος l -νυντος, 13 α l αλφα.

2. Etwas häufiger sind rein stilistische Änderungen, grösstenteils wieder in Anpassung an den sonstigen nt Stil. So ändert *Aν* beide Mal 1 13 14 14 das merkwürdige ομοιον υιον ανθρωπου in ομ. υιω ανθρ. nach 4 7 ua, 2 9 om εκ p βλασφημιαν, 20 την λεγουσαν l η λεγουσα, 3 4 οι l α, 7 κλειει l -σει (nach ανοιγει), 4 1 λεγουσα l λεγων, 7 ανθρωπος l -που, 10 βαλλουσιν, 11 εισι l ησαν, 5 3 ουδε 3 mal, 10 βασιλευουσιν l -σουσιν, 6 8 ακολουθει l ηκ-, 11 αποκτεινεσθαι (*H* -κτενν-, *K* -κτεν-), 7 4 χιλιαδας l -ες, 11 επι προσωπον αυτων l επι τα προσωπα αυτων, 8 11 γινεται l εγενετο, 12 φαινη l φανη, 9 6 ευρωσιν l ευρησουσιν (nach ου μη), 12 ερχονται l -εται, 13 λεγουσαν, 11 4 εστωσαι l εστωτες, 12 8 ουτε, 10 αυτους l -των nach κατηγορων gegen den durchgehenden nt Sprachgebrauch, 15 ταυτην l αυτην, 13 14 ειχεν l εχει, 17 8 βλεποντες l -των, 18 9 επ αυτη l -ην nach κοψονται, 11 εφ εαυτους l επ αυτην, 20 επ αυτην l -η nach ευφραινου, 19 6 λεγοντας l -των, 9 εισιν του θεου, 14 ηκολουθουν l -θει nach τα στρατευματα, 20 8 om αυτων nach ων ο αριθμος, 21 16 σταδιων l -ους, 18 ομοια l -ον.

3. Wortumstellungen sind selten: 1 18 αδου . . θανατου, 2 3 εβαστασας . . υπομονην εχεις, 10 εξ υμων ο διαβολος, 6 15 πλουσιοι . . χιλιαρχοι, 9 10 και p αυτων[1], 17 4 χρυσουν ποτηριον, 20 13 τους εν αυτη νεκρους, τους εν αυτοις νεκρους, 22 12 αυτου εσται.

4. Etwas häufiger begegnen Omissionen: 3 4 αλλα, 6 4 εκ a της γης, 7 13 εισιν, 16 ετι^2, 9 4 του θεου, 12 ετι, 19 και – αυτων, 10 1 η a ιρις, 11 6 αυτα, 11 εν p εισηλθεν, 16 οι p πρεσβυτεροι, 15 8 επτα^2, 18 6 τα a διπλα, 19 5 λεγουσα, 21 11 ως λιθω p τιμιωτατω, 13 και ter, 15 μετρον, αυτης ⌒ αυτης, 22 9 και p προφητων, 18 τω p παντι.

5. Dazu kommen noch einige bedeutungslose Wortänderungen, bei denen auch meist irgendwelche Reminiszenzen den unbewussten Anlass bilden dürften: 1 14 ωσει l ως, 3 9 και l ιδου, 6 10 απο l εκ, 16 14 εκπορευεσθαι l α εκπορευεται, 19 20 μετα τουτου l μετ αυτου.

6. Fast ebenso bedeutungslos sind die wenigen Additionen: 2 14 εν τω Βαλααμ p εδιδασκεν, 4 8 αγιος 9 mal statt 3 mal, 5 4 και αναγνωναι p ανοιξαι, 13 εστιν p ο (nacher omittiren εστιν $Av^{40ffff\ 52\ 501\ 503\ 24}$ $O^{α\ 41ff}$, während die übrigen α a εστιν^2 addiren), 13 6 και a τους, 18 6 add υμιν p απεδωκεν, 9 αυτην p κλαυσονται, 21 11 και a ο φωστηρ, 16 εν a τω καλαμω, 22 16 και a ο αστηρ.

542. Die Eigentümlichkeiten des *K*-Textes. Hier wie in den übrigen nt Schriften sind die meisten Sonderlesarten Reminiszenzen an andere verwandte Stellen, meistens der Apk selbst, nicht selten aber auch einer anderen Schrift des N, ja selbst des AT. Ihnen gegenüber sind nicht auf diese Weise motivirte Sonderlesarten verhältnismässig sehr selten. Einige liegen im Gebiete der Orthographie oder des Sprachgefühls, wozu auch, zahlreicher als bei *Av*, die Umstellungen zu rechnen sind. Häufiger als in den übrigen nt Schriften begegnen Omissionen, ja selbst Sprünge. Daneben finden sich, wiederum häufiger als bei *Av*, etliche Vertauschungen von Worten und wenige, meist bedeutungslose Additionen.

1. Sprachformalien: 1 11 3 7 Φιλαδελφεια, 1 18 κλειδας l κλεις, 2 14 20 αλλα l αλλ, 3 4 αλλ l αλλα, 4 1 10 2 ανεωγμενη, 6 11 αποκτενεσθαι, 9 11 Αβααδδων, 11 9 αφησουσιν l αφιουσιν, 19 ηνοιχθη l -γη, 14 4 εαν l αν, 16 1 εκχεατε l -εετε, 16 16 Μαγεδων l Αρμαγ., 18 3 ραιδων l ρεδ-, 19 17 επι l εφ a ιπποις.

2. Stilistische Änderungen: 1 20 ων l ους, attrahirt an αστερων, 2 10 βαλειν, 20 η λεγει l η λεγουσα, 4 5 αι l α vgl 5 8, 5 8 προσευχων l αι προσευχαι, attrahirt an θυμιαματων, 6 13 βαλουσα l βαλλει, 14 ελισσομενος l -ον, auf ουρανος bezogen, 7 5 8 εσφραγισμεναι, auf χιλιαδες bezogen, 9 φοινικας l -κες, an στολας angeschlossen, 17 ποιμαινει .. οδηγει l ποιμανει .. οδηγησει, 8 9 διεφθαρη l -ρησαν, 9 14 λεγοντος, auf θυσιαστηριου bezogen, 19 οφεων l οφεσιν, auf αυτων bezogen, 20 δυναται l -νανται bei Neutrum Plur., 12 8 ισχυσεν l -σαν (nur auf δρακων bezogen, dem επολεμησεν 7 assimilirt), αυτω l αυτων, 13 3 τω δεδωκοτι l οτι εδωκεν, 13 om ποιη, καταβαινη l καταβαινειν, 14 ο l ος, ειχεν l εχει, 17 8 επι του βιβλιου l επι το βιβλιον, 18 11 επ αυτη l επ αυτην, 13 κινναμωμου l -μον, assimilirt an die Genitive 12, 19 3 ειρηκεν l -καν (Subjekt οχλος πολυς), 21 12 τοις πυλωσιν l τους πυλωνας.

3. Wortumstellungen: 3 18 χρυσιον παρ εμου, 8 12 και το τριτον αυτης μη φανη η ημερα, 9 11 βασιλεα επ αυτων, 11 6 τον ουρανον a εξουσιαν, εν παση πληγη p θελησωσιν, 13 13 και πυρ ινα, 14 και εζησεν απο (απο add) της μαχαιρας, 15 πνευμα δουναι, 15 2 της εικονος .. του θηριου, 16 8 εν πυρι τους ανθρωπους, 17 8 οτι ην το θηριον, 10 εισιν επτα, 13 εχουσιν γνωμην, 18 4 εξ αυτης ο λαος μου, 13 προβατα .. κτηνη (vgl Jo 2 14), 19 1 δυναμις .. δοξα, 20 ο μετ αυτου,

20 3 λυθηναι αυτον (vgl Mk 11 4), 21 9 γυναικα την νυμφην, 23 αυτη γαρ η l αυτη η γαρ, 22 18 ο θεος επ αυτον.

4. Omissionen: 3 3 και^{1} ⌒ και^{3} (vgl 2 5), και a κυκλοθεν (vgl 3), 4 7 προσωπον ανθρωπου l το προσωπον ως ανθρωπου Ip, ζωον p τεταρτον, 8 αυτων, 6 4 και a ινα, 7 9 αυτον, nach ον entbehrlich, 14 αυτας, nach τας στολας entbehrlich, 8 9 των p κτισματων, 9 1 f αβυσσου ⌒ αβυσσου, 20 και τα χαλκα, 10 6 εν p ωμοσεν, 11 14 αι, 13 4 και a τις^{2}, 10 εν μαχαιρα, 11 δυο, 14 την, 18 και, 15 3 του a δουλου, 6 16 1 εκ του ναου, 17 3 εν a πνευματι gg 21 10, 6 εκ^{1}, και^{2}, 13 την^{2}, 18 8 και^{1}, 13 και οινον, 23 οτι p ετι, 21 5 και^{1}, 9 των a επτα^{2}, 15 αυτης ⌒ αυτης, 17 εμετρησεν (vgl 16), 22 5 φωτος^{1}, ηλιου, 6 αυτου ⌒ αυτου.

5. Wortvertauschungen: 1 5 λουσαντι l λυσαντι (vgl Ac 22 16) *g* vg bo gg *h*, 2 25 ανοιξω l αν ηξω, 3 1 και l οτι (sy add και a οτι), 2 εμελλες αποβαλλειν l εμελλον αποθανειν, 4 ολιγα εχεις, 7 ει μη ο ανοιγων l και κλειων, 6 6 κριθης l -θων, 9 2 και ομενης l μεγαλης, 11 εν δε l και εν, 16 ιππου l ιππικου, 18 απο l εκ^{1}, 11 10 δωσουσιν l πεμψουσιν, 11 εις αυτους l εν αυτοις nach εισηλθεν, 19 του $\overline{\kappa\upsilon}$ l αυτου, 12 6 υπο l απο, 14 8 ταυτης l αυτης, 19 εξεβαλεν l εβαλεν, 15 4 αγιος l οσιος, 16 5 ος l ο^{2}, 18 7 καθως l καθημαι, 20 7 μετα l οταν τελεσθη, 21 10 εκ l απο, 12 δεκαδυο l δώδεκα, 16 δεκαδυο χιλιαδων δωδεκα l δωδεκα χιλιαδων.

6. Additionen: 1 12 εκει p και, 14 και p λευκαι, 2 10 δη p ιδου, 4 4 add τους p θρονους, 5 3 ανω p ουρανω, 6 9 του αρνιου p μαρτυριαν (ohne Parallele), 11 και a οι μελλοντες (kann auch mechanisch aus dem zweimaligen unmittelbar vorhergehenden και οι eingedrungen sein), 7 16 ουδ ου μη l ουδε μη, 9 10 του a αδικησαι, 11 2 και p τεσσερακοντα, 14 4 υπο $\overline{\text{Iυ}}$ a ηγορασθησαν, 15 του a θερισαι, 15 14 σε p φοβηθη, 6 οι ησαν a ενδεδυμενοι gg 19 4, 16 18 οι a ανθρωποι, 17 1 των a υδατων, 3 το a κοκκινον, 18 5 αυτης p εμνημονευσεν, 6 αυτης p ποτηριω, 21 4 απ αυτων p εξαλειψει, 27 ο a ποιων.

543. Stellen, wo schwer entscheidbar ist, auf welcher Seite die Sonderlesart liegt. Mehrfach bedarf es erst eingehender Erwägungen, welche der von den Rezensionen vertretenen Lesarten dem ursprünglichen Text angehören, und welche sekundären Ursprungs sein dürfte.

1. Nicht selten ist die von zwei Rezensionen gebotene Lesart darum verdächtig, weil sie eine Parallele hat. Dass zufällig auch einmal auf zwei Rezensionen an derselben Stelle Reminiszenzen eingewirkt haben, ist wahrscheinlicher, als dass die dritte eine von Parallelen gestützte Lesart durch eine Sonderlesart ersetzt habe.

a) Besonders wahrscheinlich ist dies, wenn *H* allein die Sonderlesart, *K* und *Aν* gemeinsam die auch an anderen Stellen begegnende bieten, da *Aν* und *K* ihre meisten Sonderlesarten dem Einfluss von Reminiszenzen verdanken. Diese Fälle sind:

2 5 om ταχυ p ερχομαι σοι (gg 16) $H^{\delta 2\ \delta 3\ \delta 4\ 3}$ bo, dazu, die Entscheidung bestätigend, *g* sy arm. 2 9 om τα εργα και p σου (gg 19) $H^{\delta 3\ \delta 4\ 3}$ bo, dazu lat sy und in der griech. Überlieferung 51 δ507 1670. 2 13 om τα εργα σου και a που κατοικεις (gg 19) $H^{\delta 2\ \delta 3\ \delta 4\ 3}$ bot lat sy. 3 7 ordnet $H^{\delta 2\ \delta 4}$ allerdings gg bo, αληθινος αγιος im Gegensatz zu allen analogen Phrasen. Unbestritten steht 6 10 αγιος αληθινος, 3 14 19 11 πιστος .. αληθινος. Höchstens könnte die Phrase αληθιναι και δικαιαι

167 192 herangezogen werden, aber ihr steht πιστοι και αληθινοι 215 226 gegenüber. So bleibt der Verdacht bestehen, dass *Aν* und *K* durch die Parallelen zur Umstellung αγιος . . αληθινος veranlasst worden sind. 6 17 αυτων l αυτου p οργης (gg 17 [a] [οργης του αρνιου] 14 10 16 19) *H*$^{δ2\ δ3}$ lat sy *Aν*^{24} *O*^{α41ff}; ohne Parallele. 8 1 οταν l οτε *H*$^{δ3\ δ4}$ gg 6 1 3 5 7 9 12; die nachdrücklichere Form οταν kann der Verfasser bei dem entscheidenden siebenten Siegel wohl eingesetzt haben; jedenfalls ist dies leichter vorstellbar als ihr sekundäres Eindringen in *H*; freilich haben δ3 δ4 manche gemeinsamen Eigentümlichkeiten (s. § 537), so dass die Zuweisung an *H* nicht sicher ist. 16 14 om εκεινης p ημερας *H*$^{δ2\ δ4}$ (δ3 3 vac) *O*^{α41ff} δ505 *Aρ*^{11}; die Addition nach Mt 24 36 usw ist wahrscheinlicher als die Omission eines so solennen Wortes; oder sollte Ju 6 in *H* eingewirkt haben? 17 11 om και p εστιν [1] *H*^{δ2} (δ3 vac) bo *O*^{30*}; die Addition von και könnte in *Aν* und *K* aus 8 eingedrungen, doch die Omission ebensogut eine Stilverbesserung sein. Auffallend ist nur das Zusammentreffen von δ2 und bo. 19 18 schreiben *H*^{δ2} 3, ebenso *Aν*^{42} επ αυτοις (δ3 vac δ4-ους, letzteres sicher nur Schreibfehler); επ αυτων dürfte in *Aν K* Einwirkung aus 9 17, also an dieser Stelle sekundär sein. 20 11 απο του προσωπου *H*$^{δ2\ δ4}$ 3 (δ3 vac), ebenso *Aρ*^{11} 1573; απο προσωπου, wie *K Aν* schreiben, ist sonst durchs ganze NT durchgehende feste Phrase, so auch Apk 6 16 12 14, also wohl sekundär.

b) Nicht undenkbar ist, dass auch einmal *K* die Originallesart bewahrt, während *H* und *Aν* einer Parallellesart Raum gaben.

Es handelt sich um folgende nur von *K* vertretene Lesarten: 3 16 ου l ουτε a ζεστος; letzteres kann aus 15 in *H Aν* eingedrungen sein, während unerklärlich bleibt, warum *K* ου l ουτε entgegen dem Kontext eingesetzt haben sollte. 3 19 ζηλευε *K*, ζηλωσον *Aν H*^{δ2} 3; ζηλουν ist im NT sehr häufig, ζηλευειν findet sich nie wieder; ob *H*^{δ2} 3 *H* repräsentiren oder *Aν*-Einfluss erlebt haben, ist unentscheidbar. 4 3 ομοιως ορασις σμαραγδινων l ομοιος ορασει -νω; da ομοιως sonst nirgends sich findet, dagegen die *H-Aν*-Lesart 3 [a] genau angepasst ist, dürfte *K* das Original repräsentiren. 4 11 ο αγιος nach ο $\overline{\chi\varsigma}$ και ο θεος ημων; 11 17 167 196 21 22 ist statt dessen ο παντοκρατωρ angeschlossen, 1 8 188 225f steht nur $\overline{\chi\varsigma}$ ο θεος. Beides legte die Auslassung von ο αγιος an unserer Stelle nahe. Ebensogut aber kann es als Reminiszenz an das dreimalige αγιος 8 oder an die analoge Phrase 165 erst eingedrungen sein. 4 11 om τα a παντα nach εκτισας gg Eph 39 Ko 1 16. Wie *K* diesen ausgesprochenen Parallelen gegenüber zur Omission von τα kommen konnte, ist schwerer vorstellbar, als dass *H* und *Aν* aus ihnen τα übernahmen. 6 1 οτι l οτε entgegen 3 5 usw *K* vg. Sollte οτε in *H* und *Aν* von dort übernommen sein? 7 17 ποιμαινει . . οδηγει l ποιμανει . . οδηγησει; ποιμανει war durch 2 27 19 15 Mt 2 6, οδηγησει durch Jo 16 13 und viele at Stellen nahegelegt. Freilich will das auch in *K* folgende εξαλειψει zu den vorhergehenden Präsentia nicht passen. Und ποιμαινει könnte auch aus Ps 23 1 stammen; οδηγει dagegen findet sich sonst nicht. 9 5 βασανισθωσιν l -θησονται; letzteres kann aus 20 10 in *H* und *Aν* eingedrungen sein; die *K*-Lesart ist ohne Parallelen. 11 11 επεσεν l επεπεσεν *K H*^{δ2} *Aν*$^{20ff\ 21*\ 31\ 52fff\ 54ffff}$ 1538; επεπεσεν kann aus Lk 1 12 Ac 19 17 eingedrungen sein, επεσεν findet sich in Anwendung auf φοβος sonst nirgends. 11 19 om και σεισμος (ohne Parallele); die Addition in *Aν* und *H* entspricht 8 5 16 18, doch ist der an sich mögliche Sprung και ⌒ και *K* wohl zuzutrauen. 12 14 οπως τρεφηται εκει l οπου τρεφεται εκει. Ersteres könnte eine Stilverbesserung sein, οπως ist sonst Apk fremd; aber οπου könnte auch aus 6 eingedrungen sein. Entscheidung unmöglich. 13 16 χαραγματα l -μα; -μα sonst stets in Apk; um so auffallender wäre hier die eigenmächtige Einführung des Plural, während die Anpassung an die übrigen Stellen nahelag. 14 16 επι τη νεφελη l επι

της νεφελης (15) *H*, επι την -ην (14) *Aν*. *K* bietet also sicher die Originallesart. 16 12 ∼ αυτου την φιαλην gg 2 fff 17, während την φιαλην αυτου *H Aν* genau mit 2 fff 17 stimmt. Dass hier von dem Rezensenten von *K* oder im Lauf der von ihm berücksichtigten Überlieferung eine Änderung der Stellung zum Vorhergehenden willkürlich vorgenommen sei, ist weniger wahrscheinlich, als dass diese Änderung im Original sich einschlich, und die Anpassung an den Vortext von *H* und *Aν* resp ihren Vorgängern bewirkt sei. 17 17 ∼ γνωμην μιαν gg 13, dessen Einwirkung in *H Aν* wahrscheinlicher ist als die Abweichung davon in *K*. 19 10 add του a Ιῡ[2], während *H Aν* beidemal μαρτυριαν (-ια) Ιῡ schreiben. Dies kann eine Stilverbesserung sein, indem του rückweisen soll. Ebensogut kann *H* und *Aν* τȏυ unter dem Einfluss des Kontextes gestrichen haben. 19 11 add καλουμενος a πιστος mit δ2 bo *g* (δ2 bo? ∼ p πιστος). Die Omission ist sicher sekundär unter Einwirkung von 3 14. 20 13 αυτου l αυτων gg *H* $A\nu^{10\,ffff\,31\,56\,57}$ $O^{\alpha\,41\,ff}$ vg, letzteres ist des Eindringens aus 12 sehr verdächtig, während αυτου aus Rm 26 gegen 12 doch schwerlich aufkommen konnte.

c) Endlich ist es aber auch denkbar, dass *Aν* allein die Originallesart bewahrt hat, wenn die in *K* und *H* vertretene Lesart mit Parallelen übereinstimmt. Doch kommen nur wenige solcher Fälle vor.

2 20 add πολυ (gg $H^{\delta 3\ \delta 4\ 3}$ *K*) mit *g* Cyp, vg ολιγα; om πολυ dürfte aus 9 stammen. 6 8 om αυτου p επανω gg Mt 23 22 28 2 und die ungezählten επ αυτου in Apk. 6 13 ∼ μεγαλου ανεμου gg Jo 6 18 und die ausnahmslose Stellung von μεγας nach dem Substantiv in Apk. 12 5 om εν a ραβδω σιδηρα (*Aν* mit $H^{\delta 3\ 3}$) gg 2 17 19 15 Ps 2 9. 12 10 κατεβληθη l εβληθη (so 9 3 mal), für κατεβληθη ist keinerlei Parallele vorhanden. 14 3 ως a ωδην (*Aν* mit $H^{\delta 3\ \delta 4}$ vg) gg 5 9 15 3. Die Einwirkung von 5 9 15 3 auf $H^{\delta 2}$ und *K* und aus *K* auf H^{3} ist viel leichter begreiflich, als das sekundäre Eindringen von ως entgegen den beiden Parallelen. 19 14 add και a καθαρον (*Aν* $H^{\delta 2}$) gg 8. Dass και irgendwo im Urtext der Apk stand, macht 8 wahrscheinlich, wo es *K* und $A\nu^{20\,ff\ 53\ 56\,ff}$ einsetzen.

2. Wo keine Parallelen konkurriren, ist es wesentlich schwerer zu entscheiden, wer die Sonderlesart bietet.

1 4 schreibt vor ενωπιον κτλ $H^{\delta 2\ \delta 4}$, also doch wohl *H* των, *Aν* α εστιν, *K* α. Die zugrunde liegende Lesart lautete wohl α, da dies doppelt vertreten ist; add εστιν hat zahlreiche Parallelen, ebenso των vor dem präpositionellen Attribut. 1 9 schreibt *H* εν Ιῡ, *K* εν Ιῡ Χω̄, *Aν* Ιῡ Χῡ. Der Genitiv des letzteren dürfte von 3 10 2 Th 3 5 übernommen sein; da aber *H* und *Aν* Χω̄ bieten, steht zunächst *H* unter dem Verdacht, es omittirt zu haben. Doch liegt die Beifügung nach 1 1 2 5 mindestens ebenso nahe. Eine sichere Entscheidung, ob Χω̄ dem Urtext angehörte, ist kaum zu treffen. 1 16 ειχεν l εχων $H^{\delta 2}$ bo lat gg *K Aν*; 13 11 21 15 kann dies veranlasst haben, ebensogut aber kann εχων aus 6 2 5 8 3 in *Aν* und *K* eingedrungen sein. Entscheidung unmöglich. 2 2 om σου p κοπον $H^{\delta 3\ \delta 4\ 3}$, dazu $A\nu^{24\ 31\ 41\,ff\ 40\,fff\ 56\,ff\ 53\ 500}$ 1571 1678 *g*. Auffallend ist die Omission des mittleren von drei ganz analog stehenden σου in so häufiger Vertretung. Die Einschaltung lag zweifellos viel näher. Sichere Entscheidung ist dennoch nicht möglich. 2 2 om ειναι p αποστολους $H^{\delta 2\ \delta 3\ \delta 4\ 3}$, dazu $A\nu^{20\ 31}$ 205 δ411; gg 9 39, wo ειναι ganz unbestritten ist, aber entsprechend 2 20, wo ειναι nur von $H^{\delta 2}$ addirt ist. Um so wahrscheinlicher ist hier die *H*-Lesart om ειναι Urtext, während *K* und *Aν* ειναι aus 9 39 übernommen haben. 2 3 ου κεκȯπιακες $H^{\delta 3\ \delta 4}$ *Aν* (dieser vielleicht κεκοπιακας), ουκ εκοπιασας $H^{\delta 2\ 3}$ *K*; $H^{\delta 3\ \delta 4}$ kann ebensogut von *Aν*, wie δ2 3 von *K* beeinflusst sein.

Die Perfektform kann aus Jo 4 38 Ga 4 11 eingedrungen, ebensogut aber εκοπιασας dem unmittelbar vorhergehenden εβαστασας assimilirt sein, wobei Rm 16 6 12 1 K 15 10 Phi 2 16 die Anpassung empfohlen haben können. Könnten wir den *H*-Text sicher stellen, so wäre er als Urtext anzunehmen. Bis dahin ist eine Entscheidung nicht zu fällen. 2 3 addiren nach ημεραις *Av* und *g* εν αις, *K* αις, während *H* nichts davon hat. Die sekundäre Einstellung des Pron. rel. ist schwerer zu begreifen, da kein Verbum folgt. Dennoch könnte αις in *K* als Dittographie eingedrungen sein, wenn nur nicht *Av* εν αις eingestellt hätte. Dagegen kann *Av* εν a αις entsprechend dem εν ταις ημεραις, sehr wohl eingestellt haben. Dann hätte *H* αις nach ημεραις omittirt, wofür ja noch mehr Beispiele (s. § 541) vorhanden sind. 3 17 οτι p λεγεις bieten $Av^{10fff\ 40ffff\ 41ff}$ O^{10ffff} $A\varrho^{11f}$ $O^{11fffff}$ $H^{\delta3\ \delta4}$ bo gg Cyp. Vielleicht hat nur *Av* οτι eingesetzt. Sichere Entscheidung unmöglich. 4 3 addiren *H* Av^{22} δ600f $O^{\alpha 41}$-1573 O^{30} $A\varrho^{10}$ και ο καθημενος p καθημενος. Die Omission kann teils ein Sprung, teils kann das vorhergehende επι τον θρονον καθημενος als Subjekt aufgefasst und das folgende και ο καθημενος als entbehrlich gestrichen worden sein. 4 8 omittiren *K* $Av^{10ffff\ 52fff\ 54ffff\ 21\ 22\ 31\ 42\ 503}$ wie 6, addiren *H* $Av^{40f\ 41ff\ 56fff\ 24}$ 103ff δ505 O^{10ffff} O^{11} 55fff 1588f, wie 5 8, τα a τεσσερα. Wie der Urtext oder auch nur *Av* las, ist bei diesem Zeugenbestand nicht festzustellen. 4 9 schreibt nur δ2 δ4 (δ3 vac) 396, επι τω θρονω, wie nur noch 21 5 allgemein gelesen wird; da επι του θρονου noch nicht voranging, könnte εν τω θρονω 3 21 dabei nachgewirkt haben; aber ebenso möglich ist, dass die sonst allgemein herrschende Phrase, die *Av* schon 4 2 an Stelle von επι τον θρονον aufnimmt, in *K* und *Av* die seltenere επι τω θρονω verdrängt hat. 6 8 omittiren ο a θανατος, allerdings p αυτω, $H^{\delta2\ \delta3}$ $Av^{41f\ 56ff}$ 503. An sich könnte ο von dem folgenden ο αδης her, wo die Satzkonstruktion es fordert, während es hier entbehrlich ist, ebenso aus 20 13f 21 4 eingedrungen sein. Näher liegt aber doch der Verdacht, dass es, wie zweifellos in den dissentirenden *Av*-Zeugen, so auch in $H^{\delta2\ \delta3}$ durch αυτω verschluckt worden sei. 7 16 ist am stärksten bezeugt ein zweifaches ετι nach πεινασουσιν und nach διψησουσιν. Nur *Av*, vielleicht sogar nur $Av^{10fff\ 54fff}$, mit H^{3} und *g* omittirt das zweite ετι, $H^{\delta2}$ bo (δ3 vac) af vg omittiren das erste ετι. Beides wird wohl als sekundäre stilistische Korrektur zu beurteilen sein. 9 12 omittiren $H^{\delta2c}$ (*om μιαν – κερατων) δ4 bo, dazu $Av^{40fff\ 24}$ 1580 *g* am fu ha to τεσσαρων p των. Da τεσσαρες oft durch δ ausgedrückt wurde, ist dessen Ausfall nach ν ein sehr naheliegender Augenfehler, während für den sekundären Einschub der Zahl kein deutlicher Anlass existirt. 11 2 schreiben εσωθεν 1 εξωθεν[1] $H^{\delta2}$ 3 (δ3 vac), dazu $Av^{10ff\ 54ffff\ 31}$ O^{10ff}. Gegenüber dem unmittelbar folgenden εκβαλε εξωθεν lag es nahe, das vorhergehende εξωθεν durch εσωθεν zu ersetzen, wie denn *K*, wohl auch um dem doppelten εξωθεν zu entgehen, für das zweite εξωθεν in Anlehnung an 14 20 22 15 εξω schreibt. Dennoch ist ebenso denkbar, dass das εξωθεν nach εκβαλε auch an erster Stelle für εσωθεν eingedrungen ist. Eine sichere Entscheidung wird kaum möglich sein. 11 11 schreiben $H^{\delta2\ \delta4}$ $Av^{22\ 41\ 503}$ ημισου 1 -συ gg 9 12 14 (hier δ2 allein); das Eindringen dieser Variante ist unerklärbar; aber ebenso auffallend ist es, dass der Verfasser an so naheliegenden Stellen in der sprachlichen Form geschwankt habe. 11 15 λεγουσαι 1 λεγοντες $H^{\delta2\ \delta3}$ 3 *Av* K^{r}: λεγουσαι steht, da φωναι das Substantiv regens ist, unter dem Verdacht einer stilistischen Verbesserung, zumal für *K* das Einsetzen einer stilistischen Unebenheit ohne Analogie wäre. 13 5f schreibt 5 βλασφημιας, wie Lk 5 21, *H* und Av^{24} δ600f 1573 $A\varrho^{11}$, βλασφημα, wie Ac 6 11, $Av^{40ff\ 52fff}$ $O^{\alpha 41}$-406 1578 O^{10fff} K^{215}; die übrigen βλασφημιαν wie 2 9; 6 schreibt *H* wieder mit $Av^{20\ 24}$ O^{10fff} βλασφημιας, alle anderen βλασφημιαν; die *Av*-Codd beweisen, dass das sekundäre Eindringen von βλασφημιας irgendwie nahe lag, und machen darum gegen die Autorität von *H* be-

denklich. Stand aber hier im Urtext βλασφημιαν, so möchte man zweifeln, dass das davon abweichende βλασφημιας so kurz vorher nachträglich eingedrungen sei; dagegen legte sich die Übernahme von βλασφημιαν aus 6 sehr nahe. So ist mit einiger Wahrscheinlichkeit 5 für βλασφημιας als Urtext zu plädiren. 13 10 εις αιχμαλωσιαν bis *Aν* $H^{\delta 4\ 3}$ *g* vg, om εις αιχμαλωσιαν² *K* $H^{\delta 2\ \delta 3}$; die Verdoppelung kann aus Jer 15 2 stammen, die Omission aber ebensogut ein uralter Sprung sein. Entscheidung unmöglich. 13 15 steht in *K* in dem Satz nach ποιηση überhaupt kein ινα, so dass αποκτανθωσιν von keiner Konjunktion regiert wird. Dagegen haben $H^{\delta 3\ \delta 4\ 3*}$ *g* vor οσοι, $A\nu^{20\,fff\ 54\,ffff\ 41\,ff\ 56\,ff}$ $O^{\alpha\ 41\,ff}$ vor αποκτανθωσιν ein ινα eingeschaltet. Wer den Urtext repräsentirt, ist nicht zu entscheiden. 13 16 schreiben *H* $A\nu^{10\ 21\ 22\ 63\,f\ 56\,ff}$ δ505 $O^{10\,fff\ 30}$ δωσιν, die übrigen δωσωσιν, 4 9 schrieb nur *K* δωσιν l δωσωσιν, 19 7 schreiben δωσωμεν l δωμεν $H^{\delta 4\ 3}$ $A\nu^{10\ 21\ 40\,ffff\ 41\,f\ 42\ 52\,ff\ 503}$ 1576. Die Vertauschung der Rollen in 4 9 13 16 ist kaum zu erklären; 19 7 dürfte δωσωμεν Reminiszenz an 4 9 sein. 13 17 schreibt *H* $A\nu^{56\,ff\ 24}$ 1573 1670 $O^{10\,fff\ 30\,f}$ δυνηται l -αται nach ινα. Man wird mit Recht darin eine sekundäre stilistische Verbesserung sehen, da das Umgekehrte, eine stilistische Verschlechterung durch die Rezensionen, kaum anzunehmen ist. 14 6 schreibt *H* mit $A\nu^{20}$ $O^{\alpha\ 41\,ff}$ $O^{10\,ff}$ ευαγγελισαι επι τους . . και επι παν εθνος, *Aν* omittirt beide επι, *K* omittirt nur επι¹. Die Omission von επι² ist wohl sicher sekundär; sonst müssten *H* und *K* hier επι addirt haben. Für *K* ist diese Addition, da sie bei dem Unterschied der Konstruktionen kaum durch das vorhergehende επι της γης veranlasst sein kann, nicht erklärbar. Dann ist aber wohl auch die viel zahlreicher vertretene Omission von επι¹ sekundär entstanden, weil ευαγγελιζειν in Erinnerung an 10 7 mit dem Akkusativ konstruirt werden sollte. Denn dass entgegen dieser Parallelstelle επι, weil es vor παν εθνος stand, auch noch vor τους zugesetzt worden sein sollte, ist kaum anzunehmen. 14 4 δοξασει l -ση $H^{\delta 3\ \delta 4\ 3}$ $A\nu^{10\ 40\,ffff\ 41\,ff}$ 9^{fff}; -ση ist korrekter, für -σει beim zweiten Verbum bietet aber das NT zahlreiche Analogien. Entscheidung unmöglich. 16 3 schreibt $H^{\delta 3\ \delta 4}$ ψυχη ζωης, *Aν* ψυχη ζωσα, *K* omittirt ζωσα. Letzteres ist sicher sekundär, da für eine Addition nach dem sehr gebräuchlichen πασα ψυχη keinerlei Analogie vorhanden ist. Dann dürfte aber ζωης als ganz besonders auffallende Phrase Urtext und ζωσα eine der für *Aν* charakteristischen Reminiszenzen sein. 16 3 addiren $H^{\delta 3\ \delta 4}$ $A\nu^{10\ 21\ 31\ 49}$ 1578 τα a εν τη θαλασση. Eine genaue Analogie existirt nicht. Dass aber die Phrase των εν τη θαλασση 8 9 Schreibern einfallen konnte, beweist die Addition von των in $A\nu^{503}$ $A\varrho^{11}$; τα könnte zur Not durch 10 6 την θαλασσαν και τα εν αυτη veranlasst sein. Entscheidung kaum möglich. 16 5 add ο a οσιος p ο ων και ο ην $H^{\delta 2\ 3}$ *Aν*, om $H^{\delta 3\ \delta 4}$ *K*, aber *K* schreibt ο ων και ος ην οσιος. Zur Omission von ο, sofern sie nicht Schreibfehler ist, kann auch 15 4 οτι μονος οσιος verführt haben. 17 4 add και a κεχρυσωμενη $H^{\delta 2\ \delta 4}$ (δ3 vac) $A\nu^{20\,ff\text{–}54\,ffff\ 21\ 24\ 42}$; die nachträgliche Addition ist ebenso begreiflich wie die sekundäre Omission. Das Gewicht der Zeugen auf beiden Seiten hält sich die Wage. Gegen και spricht, dass es 18 16 in allen drei Rezensionen steht und in keinem Zeugen fehlt. 17 4 schreibt *K* πορνειας της γης, *Aν* πορνειας αυτης, ebenso $H^{\delta 4}$, $H^{\delta 2}$ πορνειας αυτης και της γης, Die *Aν*-Lesart kehrt 5 mal in Apk wieder, so unmittelbar vorher 2, ist also sicher Paralleleinwirkung. Dann steht die δ2-Lesart stark unter dem Verdacht, ebenfalls durch Eindringen der Reminiszenz entstanden zu sein, und das eigenartige πορνειας της γης, obgleich nur in *K* enthalten, empfiehlt sich für die Urlesart. 18 3 schreibt $H^{\delta 2}$ *K* του οινου του θυμου της πορνειας, *Aν* mit H^{3} *g* του θυμου του οινου τ. π., $H^{\delta 4}$ nur του θυμου της πορνειας, $H^{\delta 3}$ nur της πορνειας του θυμου, syg nur του οινου της πορνειας. Die *K*-Lesart dürfte den Urtext erhalten haben. Die Umstellung bei *Aν*, ebenso die Omission von του θυμου in syg, ist wohl Einfluss von 17 2, $H^{\delta 3\ \delta 4}$ übersprangen nur

του οινου. 18 14 ordnet *H* und *Aν*$^{52\ 62\ 63}$ *Aϱ*^{11} σου της επιθυμιας της ψυχης, *K* und alle übrigen *Aν*-Zeugen, ebenso *g* sy^{g} σου p ψυχης. Letzteres steht unter dem Verdacht, eine Reminiszenz an Lk 12 20 Jo 13 38 zu sein, und ist jedenfalls die einfachere Wortstellung. Doch ist eine sichere Entscheidung nicht möglich. 18 14 schreibt *H*$^{\delta 2\ \delta 4}$ ου μη αυτα ευρησουσιν, *Aν* ου μη ευρησεις αυτα, *K* αυτα ου μη ευρης; ευρησουσιν dürfte sicher aus 9 6 eingedrungen, die Wortstellung αυτα ου μη als Stilverbesserung oder Einwirkung von 21 *K* zuzuweisen, ευρησεις Reminiszenz an Mt 10 39 17 27 usw. sein. So ergibt sich als ursprüngliche Lesart ου μη αυτα ευρης. 18 16 19 erscheint beidemal nach κλαιοντες και πενθουντες vor ουαι ουαι: λεγοντες in wechselnder Bezeugung. 16 schreibt *Aν* gg *H K* και λεγοντες (om και λεγ. in *Aν*$^{10f\ 21\ 31\ 42}$ ist sicher nur Schreibfehler), 19 schreibt *K* και λεγοντες dazu *Aν*$^{10f\ 21\ 40ffff}$. Sollte das Original in den zwei einander so naheliegenden Stellen gewechselt haben, oder hat *Aν* das eine, *K* das andere Mal das Bedürfnis gehabt και einzustellen? Entscheidung nicht möglich. 19 7 δωσωμεν s. oben zu 13 16. 20 11 schreiben καθημενον επ αυτου l -ον *H Aν*$^{20f\ 24}$ *O*$^{\alpha\ 41ff}$ 1576 *Aϱ*^{11}; αυτον steht fest für 6 2 4 5 19 11, αυτου entspricht dem αυτων 9 17 17 9 und dem häufigen επι του θρονου. Entscheidung unmöglich. 21 5 omittiren μοι p και λεγει mit *K H*$^{\delta 4}$ *g* Ir; μοι, vertreten durch *H*$^{\delta 2\ 3}$ *Aν*, also vielleicht nur durch *Aν*, kann leicht aus 19 9 eingedrungen sein. 21 6 addiren εγω a το αλφα *H Aν*$^{40-57\ 41ff\ 42}$ δ600f 1578 103fff *O*$^{\alpha\ 41fff}$ *O*$^{10\ 13ff}$; trotz der verhältnismässig starken Bezeugung ist das Eindringen von εγω aus 1 8 leichter zu erklären als dessen Auslassung. 21 13 ordnen νοθου .. δυσμων alle gg *Aν*$^{20\ 21\ 42\ 24}$ δ309. Durch die Wortstellung νοθου .. δυσμων wird ein Nebeneinander von βορρα und νοθου erreicht, was Lk 13 29 entspricht. Freilich steht auch die Wortstellung δυσμων .. νοθου unter dem Verdacht, damit die Reihenfolge der Ordnung der Windrose anzupassen. 21 18 omittiren ην a η ενδωμησις *H*$^{\delta 2c\ \delta 4\ 3}$ (δ3 vac) *Aν*^{54fff} *g*. Für *H* ist die Omission sicher. Dass sie aber leicht, sei es als Schreibfehler, sei es als Anpassung an 18^{b}, sich einschleichen konnte, beweist *Aν*^{54fff}, wo sie sicher sekundär ist. Nur *g* macht bedenklich, da *H*-Einflüsse in *g* nirgends nachweisbar sind. Aber *g* hat και ην omittirt, geht also eigene Wege. 22 14 πλυνοντες τας στολας αυτων l ποιουντες τας εντολας αυτου *H*$^{\delta 2\ \delta 4}$ (δ3 3 vac) *O*$^{\alpha\ 41ff}$; könnte aus 7 14 stammen, und dies ist wahrscheinlich, da ποιουντες τας εντολας αυτου in Apk nicht vorkommt, sondern nur τηρουντες τας εντολας του θεου. 22 18 omittiren επτα a πληγας *H*$^{\delta 2\ \delta 4}$ (δ3 3 vac) bo *g m Aν*^{40f} δ600f *K*^{r}; kann durch 16 9 18 4 8 veranlasst sein; auffallend ist nur die Häufigkeit, und die Einfügung von επτα kann ebensogut aus 21 9 stammen. 22 21 omittirt Χῡ p Ιῡ *H*$^{\delta 2\ \delta 4}$ (δ3 3 vac) gg 2K 13 13; könnte Originaltext sein, trotzdem dass *Aν* und *K* der Reminiszenz folgen.

Weitere Textzeugen neben den drei Rezensionen.

1. Die lateinische Überlieferung.

544. Orientirung. Auch die Apokalypse hat vor Hieronymus zwei Übersetzungen ins Lateinische erlebt, eine in Afrika, (af), und eine sicher davon unabhängige sonst irgendwo (it). Die letztere hat Hieronymus nur leicht überarbeitet. Also war sie zu seiner Zeit in Rom im Gebrauch. In der Hauptsache repräsentieren sie alle denselben griechischen Text, und zwar eben den, der übrig bleibt, wenn die § 540—542 bezeichneten Sonderlesarten

der drei griechischen Rezensionen ausgeschaltet werden. Auf eine griechische Vorlage zurückweisenden Differenzen zwischen den auf uns gekommenen Urkunden des vorhieronymianischen Textes und der Vulgata sind so minimal, dass es uns für unsere Zwecke nicht zu beunruhigen braucht, dass wir für den ersteren nur so dürftige Bezeugungen besitzen, und die Sammlung der Instanzen für die genaue Herstellung des Hieronymustextes im Unterschied von der Vulgata in der Ausgabe von Wordsworth und White noch nicht vorliegt. Für unsere Zwecke können wir uns unbedenklich mit der Vulgata, für die ich Nestle's Ausgabe (Stuttgart 1906) benütze, begnügen. Für den vorhieronymianischen Text steht uns nur die Apokalypse im gigas (*g*) und die wenigen Fragmente (2 1a 23b 3 14—21 14 8—11 13 17 15 18 4—8 20 12 21 8 22 15a 18f) aus dem Speculum (*m*) zur Verfügung. Auch hier ist es wohl unbedenklich, die Editionen von Belsheim (für *g* die Apostelgeschichte und die Offenbarung Johannis aus dem Gigas librorum 1879, für *m* fragmenta Ni Ti ex libro speculum 1899) zugrunde zulegen. Der afrikanische Text liegt jetzt in „Das lateinische Neue Testament in Afrika zur Zeit Cyprians" von H. v. Soden 1909 vor. Dass die Übersetzungen in *g m* einerseits, af andrerseits gegenseitig selbständig sind, kann jede Stichprobe feststellen. Man kann beinahe sagen: wo der griechische Text eine verschiedene lateinische Übersetzung zulässt, ist sie auch verschieden ausgefallen. Einige Beispiele mögen es illustriren:

1 15 schreibt af de fornace ignea, *g* in camino ardenti gleich darauf af eius ut sonus, *g* illius tamquam vox, 3 17 af miser . . pauper, *g m* miserabilis . . mendicus, af caecus et nudus, *g m* nudus et caecus, 3 18 af ignitum de igni, *g m* igne probatum, af vestem albam, *g m* vestimenta alba, 14 10 af ipse, *g m* hic, af poculo, *g m* calice, af punietur, *g m* cruciabitur usw.

545. **Die Abweichungen in it (*g* und *m*) von dem *H K Av* gemeinsam zugrunde liegenden Text.** Wo vg die Sonderlesarten nicht vertritt, ist dies notirt. Manche derselben mögen individuelle Lesarten des Cod *g* und nicht it-Lesarten sein. Doch fehlt uns jedes Mittel darüber zu entscheiden. Nur die in *g* ziemlich zahlreichen unverkennbaren Fehler, Omissionen und Sprünge dürfen wir sicher ignoriren. Wieder ruhen weitaus die meisten Paralleleinwirkungen, so dass über deren Sekundarität kein Zweifel sein kann.

1 5 λουσαντι (vgl Ac 22 16) ***K*** bo, 6 add και a ιερεις (5 10), 8 add αρχη και τελος p ω (21 6) ***Av*** bo, 10 add εγω Ιωαννης a εγενομην (9), 13 add επτα a λυχνιων (12) ***K***, add χρυσων p λυχνιων (20 21), 2 4 add ολιγα p κατα σου (2 14) nur *g*, 5 εκπεπτωκας (Rm 9 6) ***Av***, 9 add σου p πτωχειαν (9a); 10 add τουτων p μηδεν (Ac 18 17), 13 add

το ονομα μου και p ηρνησω (38) nur *g*, 16 om ουν (25) *Aν H*δ2 3, 17 add φαγειν (7) nur *g Aν*, 18 om αυτου p οφθαλμους (vgl 56) *H*δ4, 19 om σου p υπομονην (23) *H*δ2, 33 add επι σε p ηξω[1] (3[b]) *K*, 5 αυτον l το ονομα αυτου (Mt 1032) nur *g*, 7 add και p αγιος (610), κλειει l κλεισει (nach ανοιγει) *Aν*, 8 ~ τα εργα σου (22) *H*δ2, om αυτην (7) *H*δ2, 14 add μου p θεου (12) nur *g*, 44 om εν a ιματιοις (vgl 79 101 113) *H*δ4 3, 9 add εκεινα p ζωα, 11 om και a ο θεος (häufig), 59 add κε p αξιος ει (411), 11 om μυριαδες μυριαδων και, 61 3 5 7 add και ιδε p ερχου (Jo 146) *H*δ2 (1 und 7 auch *K*), 5 8 om και ειδον (häufig) *K*, 8 αυτω l μετ αυτου (1914) *H*δ2 *K*, αυτω l αυτοις (4) *K* bo, 71 om και[1] (9 41 181) *H*δ3 δ4, ταυτα l τουτο (9 41) *Aν H*3, 2 add και το δενδρον p θαλασσαν (1 3) nur *g*, 87 add αγγελος p πρωτος *Aν*, 91 om της αβυσσου (2[b]) nur *g*, 2 add καιομενης p μεγαλης (1920 218) nur *g* (*K* καιομενης l μεγαλης), 6 φευξεται l φευγει (Ja 47) *K*, 107 τελεσθησεται l και ετελεσθη (1717), 11 λεγει l λεγουσιν (55) nur *g Aν*, 118f τα πτωματα l το πτωμα (9) *Aν H*δ2 3, 14 ~ ερχεται a η ουαι (912) nur *g H*δ2, 15 add τουτου p κοσμου (häufig), 17 add ημων p θεος (häufig) nur *g Aν*40fff, 122 add και a εκραζεν (1818f) nur *g H*δ2 δ3, εκραζεν l κραζει (1818f) *K*, 138 τα ονοματα l το -μα (Lk 1020 Phi 43) *Aν H*δ2, 10 add εις αιχμαλωσιαν p αιχμαλωσιαν (Jer 182) *Aν*, 141 om και ιδου (51 uö) nur *g*, 3 add ενωπιον p και3 (3[ab]) nur *g H*δ2, 7 κν l θεον (Ko 322) *K*, add τω θεω a τω ποιησαντι (Eph 39), 9 add την δεξιαν p αυτου3 (105) nur *m*, 13 add μοι p λεγουσης (199) *Aν*, 166 add γαρ p αξιοι (144) δ600f (add οπερ a αξιοι *H*δ2 bo), 12 add αγγελος p εκτος (3) *Aν* bo, 17 add αγγελος p εβδομος (3) *Aν*, 178 τα ονοματα l το -μα (Phi 43) *Aν*, 17 και ⌒ και *H*δ4, 182 add και μεμισημενου p ακαθαρτου[1] (2[c]) nur *g*, add και φυλακη παντος θηριου ακαθαρτου και μεμισημενου p μεμισημενου[2] nur *g* (θηριου l ορνεου *H*δ4), 17 add εκεινον p τοπον (Ac 287) nur *g*, 18 add ταυτη p πολει (Mt 1023) *H*δ3 bo, 191 om ως (511) *Aν*, 208 om αυτων p αριθμος *Aν*, 10 ~ απο του θεου εκ του ουρανου (212) nur *g K*, ~ εκ του θεου απο του ουρανουνg *Aν*, 12 μικροις .. μεγαλοις (1316) nur *m*, 213 λαος l λαοι (Hb 510) *K*, 11 add απο a του θεου (10) nur *g H*δ2, 12 add τα ονοματα a των δωδεκα (12[a]) *K*, 20 αμεθυστος *Aν*?, 2219 add τουτου a βιβλιου (19[c]) nur *g m*, 20 om αμην (17) nur *g H*δ2 bo, 21 add ημων p χυ (häufig) nur *g*.

Neben dieser Fülle von Paralleleinwirkungen, von denen die nur in *g* oder nur in *m* vertretenen vielleicht sämtlich gar nicht it, sondern nur den it-Zeugen zuzuweisen sind, verschwinden die übrigen Abweichungen von dem aus *H Aν K* sich ergebenden Urtext. Zunächst seien die nicht sicher als Schreibfehler sich verratenden Omissionen, die *g* oder *m* allein hat, die also wohl nicht it angehören, ausgeschieden. a) in *g*: 96 και[1], 104 επτα, 7 αλλ, 1216 η γη[2], 1312 πασαν, 15 και p ινα (vg ~ και ινα), 1611 εκ των εργων αυτων (Mt 1121) *H*δ2, 17 του ναου *Aν*, απο του θρονου *Aν*, 196 ως (511 uö) *Aν*, 17 το μεγα, 20 οι δυο, 213 μεγαλης, 9 επτα[2], 2217 ο θελων, 20 ιυ, 21 παντων, αμην. b) in *m*: 148 του θυμου, 10 του οινου, 2013 τους νεκρους, 218 πασιν bo, 2219 και a εκ. Dann bleiben nur folgende Sonderlesarten übrig: 114 add και a ως χιων, 217 om αυτω[1], 316 αλλα l ουτως, 62 om και a ινα, 812 om αυτης, 1010 εγεμισθη πικριας l επικρανθη (nur *g*; *H*δ2 εγεμισθη allein; vgl 158), 127 add μεγας p πολεμος, 136 add και a τους *Aν* bo, 13 εποιει l ποιει (vg ebenso 12[bis]), 143 add εκειναι a αι εκατον, 1612 τω βασιλει τω l των βασιλεων των (nur *g*), 14 και l α, 184 ~ εξ αυτης ο λαος μου *Aν*, 6 add υμιν p απεδωκεν, 14 ωρα l οπωρα, 191 δυναμις .. δοξα (9 om και η δοξα), 20 και εις θειον l εν θειω (nur *g*), 2014 ~ αδης .. θανατος, 2119 add ubi a οι θεμελιοι (nur *g*), 2215 ~ ποιων και φιλων (nur *g*) *H*δ2, 16 add και a ο πρωινος *H*δ4.

Aus dieser Zusammenstellung ergiebt sich, dass der altlateinischen Übersetzung kein anderer griechischer Text zugrunde

liegt als der von uns aus den drei Rezensionen als der ihnen zugrunde liegende rekonstruirte. Und daraus wiederum folgt, das überall da, wo es schwierig zu entscheiden ist, welche der in den drei Rezensionen miteinander konkurrirenden Lesarten die ursprüngliche sei, it eine gewichtige Stimme zukommt.

546. Die nicht nachweislich aus it übernommenen Abweichungen der Vulgata (Hieronymus?) von dem *H Aν K* zugrunde liegenden Text. Die Listen in § 545 zeigten, wie häufig die Sonderlesarten der it in vg übernommen worden sind. Bei der bekannten Methode des Hieronymus bei seiner Rezensionsarbeit kann es nicht wahrscheinlich gemacht werden, dass griechische Texte ihn dazu veranlassten, jene Sonderlesarten festzuhalten. Wie oft oder vielmehr selten er Sonderlesarten der it zu Gunsten des griechischen Textes, den er seiner Arbeit zugrunde legte, getilgt hat, zeigt das „nur *g*" in den vorhergehenden Listen, soweit es sich dabei nicht um individuelle Lesarten von *g* handelt.

Nun aber hat 𝔖 oder mindestens die Vulgata, (s. die Bem. § 544) auch über it hinaus Lesarten aufgenommen, die dem von uns rekonstruirten griechischen Text fremd waren. Sie gilt es nun zu prüfen.

Weitaus in den meisten Fällen waren die Lesarten durch Parallelen empfohlen. Und man darf wohl annehmen, dass sie 𝔖 in seinen griechischen Texten oder in seinen it-Codd irgendwo fand, und sie sich ihm wegen des Zusammenklangs mit verwandten Stellen empfahlen, soweit sie nicht erst nach 𝔖 in die lateinische Textüberlieferung eindrangen und in der Vulgata kanonisirt worden sind. Diese Paralleleinwirkungen sind:

1 2 add ταυτης p προφητειας (22 19) 103 ff* bo, 9 add Χω̅ a Ιυ̅ (häufig) *K*, 2 19 ∼ πιστιν . . αγαπην (1 T 6 11 u ö) $H^{\delta 3\,\delta 4}$, 20 ολιγα l πολυ 14, 22 αυτων l -της (16 11) *Aν*. 23 αυτου l υμων (22 12) $O^{\alpha 41}$-1573 bo, 5 5 add λυσαι p και² (2) $H^{\delta 2}$, 6 add και ιδου p και ειδον (6 2) O^{10ffff} δ600f $H^{\delta 4}$, 7 add το βιβλιον p θρονου (8), 8 ηνοιξεν l ελαβεν (Lk 4 17), 6 12 add ιδου p και² (4 2) $H^{\delta 4}$, 8 5 add μεγας p σεισμος (6 12), 9 3 add του φρεατος p καπνου (2), 4 add αυτων p μετωπων (7 3) *K*, 10 4 add μοι p λεγουσαν (7 13), 5 om την δεξιαν (2 8 10) *Aν*?, 9 add το βιβλιον p λαβε (8), 11 14 add και a ιδου (12 13 uö), 15 add αμην p αιωνων (1 6) $H^{\delta 2}$ uö, 17 add και ο ερχομενος p ην (1 8) bo uö, 12 3 ∼ μεγας πυρρος (vgl 9) *Aν*, 17 add Χυ̅ p Ιυ̅ $A\nu^{63}$, 13 2 add ποδες a αρκου (2 b), 3 add ειδον p και (1), 12 εποιει bis l ποιει (nach ελαλει 11), 16 ποιησει l ποιει (1 1 7), εχειν l ινα δωσιν αυτοις (17), 18 om εστιν3 (5 11 9 16) *K*, 14 5 add γαρ p αμωμοι (4) *Aν* bo, add ενωπιον του θρονου του θεου p εισιν (7 15), 16 2 add παντας a τους ανθρωπους (Ti 3 2 uö), 4 add εις p και² (4 a) *K*, 5 add κε̅ p ει (4 11), 8 10 12 add αγγελος p τεταρτος (3) *Aν* bo, 17 om του ουρανου (1) bo, 17 4 om και της γης (2) *Aν*, 8 την γην l επι της γης (2) *K*, 18 5 κς̅ l θεος (häufig), 10 (bis) 16 19 21 add εκεινη p πολις (Mt 10 14 f), 11 κλαυσουσιν . . πενθησουσιν l κλαιουσιν . . -θουσιν (8) *K*, 18 τοπον l καπνον (17) $H^{\delta 4}$, 20 3 add και a μετα (7 1 uö) *Aν* bo, 4 add αυτου p χαραγμα (vgl 4 a), 13 αυτων l -του (12) *H Aν*?, 14 om η λιμνη του πυρος (21 8), 21 2 add εγω Ιωαννης (22 8), 3 add αυτων θεος p εσται (Sach 8 8) *Aν*?, 4 add ο θεος p εξαλειψει (7 17), εκ l απο (7 17), 16 add και a το μηκος² (16 a), 20 σαρδιος l -ον (nach dem

Kontext) *Aν*, 24 add και τιμην p δοξαν (26) *K*, 22 14 πλυνοντες τας στολας αυτων l ποιουντες τας εντολας αυτου (7 14) *H*[δ2 δ4].

Zu diesen leicht erklärbaren Sonderlesarten treten nur wenige anderen Charakters.

Zunächst einige Omissionen, deren Eindringen zum Teil nur auf einem unbemerkt gebliebenen Versehen der Originalhandschriften beruhen kann: 1 9 δια[2] *Aν*? *H*[δ3 δ4], 2 14 ειδωλοθυτα, 20 και[1] *Aν*[65] δ600ff, 6 8 και a εν[2], 11 και a οι συνδουλοι, 13 2 αυτου[3] ⌒ αυτου[4], 14 7 και p γην, 16 17 του ουρανου, 18 8 $\overline{χς}$ *H*[δ4], 19 1 και η δοξα (*g* ~ δυναμις .. δοξα), 20 10 και a βασανισθησονται, 21 11 ως λιθω *Aν*, 15 αυτης[2].

Ganz selten finden sich Additionen. Meist trifft es και, was vorgesetzt worden ist: 2 24 a τοις λοιποις, a οιτινες, 9 18 a απο, 10 8 p υπαγε, 18 16 a λεγοντες (Urtext?), 19 8 a καθαρον (Urtext?), 21 16 p οσον (*Aν*? και l οσον), 22 17 a ο θελων (*g* om ο θελων). Dazu kommen 3 20 add μοι p ανοιξη, 15 4 add σε p φοβηθη *K* bo, 16 12 add εκεινον p ποταμον.

Sonstige Sonderlesarten: 3 4 οι l α *Aν*, 7 1 πνεωσιν l πνεη ανεμος, 11 2 την δε l και την, 13 10 ος l ει τις[bis] (Jer 15 2: οσοι), 17 16 εν τω θηριω l και το θηριον (Stilverbesserung), 18 17 lacum l locum (τοπον), 20 ~ εκ του θεου απο του ουρανου *Aν* (*g* απο τ. θ. εκ τ. ουρ. *K*), 15 οστις l ει τις, 21 18 η δε l και η.

Auch diese Übersicht beweist, dass der Text der Vulgata ein sehr guter Zeuge für den vor den Rezensionen *H Aν K* liegenden Text ist und darum bei problematischen Lesarten volle Beachtung verdient.

547. **Abweichungen im afrikanischen Text von dem *H Aν K* zugrunde liegenden Text.** Der afrikanische lateinische Text ist uns erhalten in den Citaten Cyprians 2 5 7 10 20—23 27 3 11 17—19 5 1—10 6 9—10 7 9f 13—17 14 1 4 6 7 9—11 16 15 17 1—4 15 18 4—9 19 6f 11—16 20 4 21 6f 9—11 16 22 9—14, den Fragmenten des Textcodex *h* 1 1—2 1 8 7—9 12 11 16—12 14 14 15—16 5 (beides zusammengestellt in H. v. Soden, das lat NT in Afrika usw), sowie dem dem Kommentar des Primasius beigegebenen heiligen Text (ed. Haussleiter in H. und Zahn Forschungen zur Geschichte des nt Kanon, IV 1891). Am reinsten ist er uns zweifellos bei Cyprian erhalten, soweit Cyprian nicht, wo er aus dem Gedächtnis citirt, leise Änderungen unterlaufen sind, oder in der Textüberlieferung it- oder vg-Lesarten sich eingeschlichen haben. Der Text in *h* und noch stärker der in Prim. ist stark von it- und vg-Lesarten durchsetzt. Mindestens ist dies nach den Analogien in den af-Zeugen der übrigen nt Schriften die nächstliegende Annahme, näher als die andere, dass im Abendland ein entsprechender griechischer Text sowohl in Afrika als in Europa verbreitet gewesen und den beiden lateinischen Übersetzungen zugrunde gelegt worden sei. Auch der Charakter solcher in *g* oder vg wiederkehrenden Lesarten spricht dafür. Sie mögen darum für Cyp und *h* aufgezählt sein:

1. in Cyp: 2 7 add μου p θεου (3 12) *Aν* bo, 5 2 add εστιν a αξιος (Mt 10 11 Ap 3 4) *K*, 4 add εγω (22 8, nur vg) *K*, 8 κιθαρας (15 2) *Aν*, 10 βασιλειαν (1 6) *H*[δ2 δ4]

bo, : 79 om και ιδου (1), οχλον πολυν $H^{\delta 4}$ bo, 19 12 add ως a φλοξ (1 14) $H^{\delta 4}$ bo, 15 add διστομος a οξυς (1 14; nur vg) *K*, 21 6 add εγω a το αλφα (1 8) *H*. Dies sind lauter Parallellesarten, ihr sporadisches Auftauchen in den verschiedenartigsten griechischen Zeugen beweist die Sekundarität und lässt die Möglichkeit offen, dass das Zusammentreffen von Cyp mit *g* oder vg oder beiden Zufall ist. Ohne Parallele sind nur zwei naheliegende Omissionen 17 16 ετι[1] $H^{\delta 2}$ bo, 19 15 του θυμου (nur *g*). 2. in *h*: 1 3 ο ακουων . . τηρων l οι -οντες . . -ουντες (22 7 1 J 2 4), 16 ειχεν (13 21 21 15) $H^{\delta 2}$ bo, om χειρι (17), 9 6 φευξεται l -γει (Ga 4 7) *K*, 11 add και a εχουσιν (10) $A\nu$, ειχον l εχουσιν (13 11 21 15), add et latina lingua nomen habens exterminans (nur vg, doch latine l l. lingua, ∼ habens nomen), 12 add και a ιδου (häufig; nur vg), 11 17 om καὶ a οτι (nur *g*) $A\nu$ *K*, 18 διαφθειραντας $H^{\delta 5}$, 19 add ο a εν (nur *g*), ∼ βρονται . . φωναι (8 6; nur *g*) $A\nu^?$, 12 6 om εκει[1] (nur vg) $H^{\delta 3}$ $A\nu^?$, 15 4 om κε̄ (nur *g*), 16 3 om αγγελος (nur *g*) *H*.

Aus Prim mögen einige instruktive Beispiele genügen. Meist teilen *g* und vg die Lesart, in welchen Fällen oft unentscheidbar bleibt, ob sie aus it oder vg in den von Prim. aufgenommenen af-Text eingedrungen ist, so: 1 6 add και a ιερεις (5 10) Tert, 2 10 add τουτων p μηδεν, 3 16 αλλα l ουτως, 4 11 om και a ο θεος bo, 5 11 om μυριαδες μυριαδων και, 6 1 4 f 7 add και ιδε p ερχου (Jo 1 46) *K*, 7 1 om και[1], 16 12 47 add αγγελος p εκτος und εβδομος $A\nu$, 19 1 om ως (5 11) $A\nu$. Aber mehrfach bietet nur vg die Lesart, so dass durch diese Beispiele das Einwirken von vg sichergestellt ist: 3 20 add μοι p ανοιξη Ωρ, 5 14 add τον ζωντα εις τους αιωνας των αιωνων, 11 2 εξωθεν l εσωθεν *K*, 16 12 add εκεινον p ποταμον, 17 om του ουρανου (1) sy[g] bo, 18 4 add εκεινη p πολις[1 2], 13 om και αμωμον *K* Ιππ, 16 add και a λεγοντες Ιππ $A\nu$.

Merkwürdig ist 18 17, wo vg τοπον mit lacum, Prim mit mare wiedergibt. Aber ebenso begegnen Lesarten, die nur *g* bietet, die also aus it in *h* oder aber aus af in *g* eingedrungen sind: 2 19 om σου p υπομονην (3 3) Or $H^{\delta 2}$, 3 3 om ουν $H^{\delta 2}$, 16 om και ουτε-ψυχρον, 18 2 add και φυλακη παντος θηριου ακαθαρτου (*h* add noch και μεμισημενου).

Endlich ist allen lateinischen Texten eigentümlich, dass hie und da, wenn auch ganz selten, der Artikel durch ille wiedergegeben wird, z. B. von *h* und Prim 12 7 9 p δρακων (auch vg), 13 p αρρενα, 15 8 p πληγαι. Auch θεου wird nach θυσιαστηριου addirt, 8 3 f von Prim, 14 18 von *h*.

Dass es in allen drei Zeugen an Sprüngen und anderen Omissionen nicht fehlt, ist selbstverständlich. Sie aufzuzählen hat keinen Wert. Aber einige Male trifft Prim. mit Cyp oder *h* in Omissionen zusammen, die darum af selbst zuzuschreiben sind. Es sind meist bedeutungslose Worte. So fehlt 2 5 ουν, 5 2 εν (19 17) $A\nu$, 6 9 δια[2] $H^{\delta 4}$, 7 14 μου (4 11) $H^{\delta 4}$ $A\nu^{20fff}$, 8 10 και επεσεν[2], 9 11 και a εν τη; dazu 8 9 τα εχοντα ψυχας, 15 12 και εκ του αριθμου-υαλινην, 22 9 και[3] $A\nu$. Diese Omissionen können für den Urtext nicht ernstlich in Frage kommen.

Ebensowenig fehlt es natürlich an Reminiszenzen, wie die beiden vorhergehenden Listen schon erwarten lassen. Namentlich in Prim finden sich solche häufig. Wieder begegnen einige in *h* resp Cyp und Prim: 1 11 add μοι p λεγοντος (7 13 uö), 3 20 add σου p γυναικα (Mt 1 10) *K*, 5 7 add το βιβλιον p ειληφεν (8) 10 3 ff, 9 11 ω ονομα l ον. αυτω (Lk 1 27 uö) $H^{\delta 2}$, 15 3 add παντων a των εθνων (4 12 5 14 8), 18 8 ωρα l ημερα (10 16 19). In *h* allein finden sich darüber hinaus: 2 1 Εφεσιων (Ac 19 35 uö) $A\nu$, 15 1 add συ ει a ο βασιλευς (Jo 1 15); in Cyp 21 9 της προφητειας ταυτης l του βιβλιου τουτου (10).

Auch Umstellungen begegnen zuweilen, besonders bei Prim, z. B. 6 6 οινον . . ελαιον, 10 7 προφητας . . εαυτου δουλους uö, bei Cyp nur 5 10 βασιλειαν a τω θεω, 14 1 και ιδου ειδον l και ειδον και ιδου, bei *h* η εξουσια a εν.

Kaum ernster zu nehmen sind mindestens die folgenden Sonderlesarten: 1. bei Cyp: 5 1 add θεου a του, 8 add χρυσας p κιθαρας. 2. bei *h*: 1 6 ημων l -ας $H^{\delta 3}$, 8 11 πολλοι ανθρωποι l πολλοι των -ων, 9 2 ος l και[3], 10 ινα εχωσιν εξουσιαν l αυτων, 12 11 add και a δια. 3. bei Prim: 3 3 α ηκουσας τηρει l ηκουσας και τηρει, 8 potestate l voluntate, 9 18 octoginta milia l δισμυριαδες μυριαδων, 11 13 septuaginta l επτα, 13 3 gentes inhabitantes terram l ολη η γη.

Bemerkenswerter, aber auch sicher nur Folge freier Textbehandlung, sind folgende Sonderlesarten: 1. in *h*: 1 14 η l λευκον ως, 8 11 ως l εις, 9 8 γυναικες l τριχας γυναικων, 11 19 του θεου l αυτου[1] $H^{\delta 2}$, 16 3 add θαλασσα a ως αιμα. 2. bei Prim: 2 24 βαλω („mittam") $H^{\delta 2}$ 600ff, 3 3 add veniam et subitabo adventum meum, ~ ad te quasi fur veniam (add επι σε p, ηξω a ως κλεπτης *K* $H^{\delta 2}$), 9 19 p δρακονιων p κεφαλας, 10 4 add σοι p σφραγισον, 13 10 et ipse capietur l εις αιχμαλωσιαν[2] (αιχμαλωτισθησεται Av^{24}).

Endlich begegnen bald da bald dort in *K* oder in *Av* aufgenommene Lesarten: 1. in Cyp: 6 11 add και a οι μελλοντες *K*, 22 10 οτι ο l ο γαρ *Av*. 2. in *h*: 1 9 add εν τη a βασιλεια (entsprechend εν τη θλιψει) *Av*, 15 4 add αγιος $\overline{\kappa\epsilon}$ και a οσιος, *K* αγιος l οσιος. 3. bei Prim: 1 4 add θεου p απο (Rm 1 7 uö) *K*, 9 add $\overline{X\upsilon}$ p $\overline{I\upsilon}$ (1 2 5) *K*, 3 2 om μου (8 4 uö) *Av*, 3 add επι σε p ηξω[1] a ως κλεπτης (3^b) *K* (Prim ~ ad te quasi fur veniam), 20 add και a εισελευσομαι (Jo 14 23) *K* $H^{\delta 2}$, 6 2 om και ειδον (και ⌒ και) *K*, 6 om ως (7) *K*, 7 om φωνην (3 5) *K*, 8 αυτω l -οις (4) *K*, 12 om ολη *Av* (Prim om ολη εγενετο), 11 8f τα πτωματα l το -μα (9^b) *Av*.

Auch hier kann das Auftauchen der Lesarten in *h* und vollends in Prim ihnen kein stärkeres Gewicht verleihen. Nur Cyp beweist, was schon an sich klar, dass manche der in einer der Rezensionen aufgenommenen Lesarten schon vorher in der Überlieferung umgegangen sind.

Nach diesen Listen ergiebt sich, dass auch die afrikanische Übersetzung keinen anderen Text zur Grundlage hat, als den von uns rekonstruirten, für dessen Alter sie ein glänzendes Zeugnis ablegt. Für Stellen, an denen die Entscheidung schwierig ist, welche der in den Rezensionen konkurrirenden Lesarten dem Urtext zuzuweisen sei, kommt der afrikanischen Tradition eine bedeutsame Stimme zu. Prim allein kann in den fraglichen Fällen leider nirgends sicher eine besondere Stimme zuerteilt werden, da er überall die Lesart von *g* vg bietet, die sein Text eventuell aus it oder vg erst aufgenommen hat.

548. **Der der syrischen Übersetzung sy^g zugrunde liegende Text.** Gwynn hat eine syrische Übersetzung der Apk herausgegeben, die sich von der später hin und her der Peschitta angehängten unterscheidet. Ich nenne sie sy^g. Das Bild, das ihre Vergleichung mit unserem rekonstruirten Text ergiebt, ist dasselbe wie das soeben im lateinischen Textgebiet gewonnene. Die Übersetzung setzt keine der drei Rezensionen voraus, sondern den rekonstruirten Text. Die Abweichungen von ihm sind derselben Art, wie bei den Lateinern und bei allen Untertypen der

griechischen Rezensionen. Am stärksten haben Parallelen den Text alterirt. Und wenig kleiner ist die Zahl der Omissionen. Viel geringer ist die Zahl der Wortumstellungen. Bei diesen drei Arten von Varianten muss von vorn herein offen bleiben, ob sie dem Urtext der Übersetzung selbst oder nur den uns erhaltenen Zeugen derselben zugehören, für die dritte auch im ersteren Fall, ob sie die syrische Sprache empfahl oder forderte. Über ihre Sekundarität gegenüber dem griechischen Urtext kann jedenfalls kein Zweifel sein. Sie seien darum zuerst ausgeschaltet.

a) Paralleleinwirkungen: 1 3 add ταυτης p προφητειας (22 19) bo vg, 6 τον αιωνα l τους -ας (Mt 21 19) $H^{\delta2}$, 7 οψονται (Jo 19 37) $H^{\delta2}$, 21 χειρι l δεξια (6 9), 5 33 om ουν (2 T 2 8), 3 14 add και a η αρχη (19 11) $H^{\delta2}$, 4 5 των θρονων (4), ~ βρονται primo loco (8 5), 9 add τεσσαρα a ζωα (6) bo, 9 10 add αμην p αιωνων (1 6) $H^{\delta2}$, 5 2 add αλλον a αγγελον (7 2), 3 f add και λυσαι τας σφραγιδας αυτου p βιβλιον (2), 4 l ουτε βλεπειν αυτο, 5 add λυσαι a τας επτα (2) $H^{\delta2}$, 7 add το βιβλιον p ειληφεν (8) *h*, χειρος l δεξιας (6 9), 10 βασιλειαν l -εις (1 6) $H^{\delta2\,\delta4}$ bo *h g* vg Cyp, 13 add και a ηκουσα (11) $H^{\delta2}$, 6 2 add ενικησεν και (5 5) a ινα νικηση ($H^{\delta2}$ l ινα ν.), 9 add Ιῡ p μαρτυριαν (1 9), 7 9 om και ιδου (7 1) $H^{\delta4}$ bo vg *h*, 17 om ο θεος (21 4), 8 8 add εγενετο p και[1] 55 fff $A\nu^{503}$, 8 9 add παντων a των κτισματων (5 13 1 T 4 4), 9 13 om και p μετα ταυτα (18 1) $H^{\delta2}$ bo, 10 5 om την δεξιαν (2 8 10) $H^{\delta4}$ $A\nu$? vg, 8 ~ γης . . θαλασσης (6). 11 7 θαλασσης l αβυσσου (13 1), 15 θεου l κυριου (17) bo, 19 om αυτου p ναω (14 15 15 6 8), ~ βρονται . . φωναι (8 5) $A\nu$?, . 13 2 λεοντων l -ος (9 8 17) $H^{\delta2}$, 17 του ονοματος p χαραγμα (17^{b}) $H^{\delta3}$, 15 3 τα εργα l οι οδοι (3^{a}), 4 δικαιος ει l τα δικαιωματα σου εφανερωθησαν (16 5), 7 add αμην p αιωνων (1 6) $H^{\delta2}$ bo, 16 11 το ονομα του θεου l τον θεον (13 6), 15 ερχεται l -ομαι (1 Th 5 2) $H^{\delta2*}$ $O^{\alpha 41}$, 17 om του ουρανου (1) vg bo, 17 1 add οπισω μου p δευρο (Mt 4 19), 2 add παντες a οι κατοικουντες (13 8), 11 add ο δρακων και a το θηριον (12 13), 18 10 ουαι ter (8 13), 21 εκ των αγγελων των ισχυρων l αγγελος -ρος (21 9), 23 add φωνη a νυμφης (23^{a}) $H^{\delta3}$, 19 5 το ονομα αυτου l αυτον (11 18), 17 αλλον l ενα (18 1 uö) $H^{\delta2}$, 20 1 add αλλον a αγγελον (18 1), 3 8 add παντα a τα εθνη (18 3 23), 21 12 add αυτων p ονοματα (Phi 4 3) $H^{\delta2}$, 27 ουκ εσται εκει l ου μη εισελθη εις αυτην (25), 22 2 τους καρπους l τον -ον (2^{a}), 6 ~ εβλεψα . . ηκουσα (8^{a}), 9 add τουτους p λογους (Mt 7 24), 20 om αμην (17) $H^{\delta2}$ bo *g*, 21 add ημων p κῡ (häufig), add αυτου p αγιων (2 Th 1 10).

b) Omissionen: 1 9 και βασιλεια, 2 17 ψηφον ⌒ ψηφον, 25 αχρι τελους, 3 10 της ωρας, 11 μου, 12 του θεου μου², εκ του ουρανου, 17 και τυφλος, 18 τους οφθαλμους σου, 4 1 η πρωτη, 5 om πυρος καιομεναι, 5 9 και γλωσσης, 6 4 αλλος, 6 δηναριου ⌒ δηναριου, 7 τεταρτου, 8 και ιδου, 11 αυτοις², 16 του[1] ⌒ του³, 7 1 της γης², 3 ημων, 11 και προσεκυνησαν τω θεω, 16 ετι[1] $H^{\delta2}$, 8 3 10 12 9 1 αγγελος (p -ος), 9 3 ινα δωση, το² ⌒ το³, 13 και ειδον (⌒), φωνη μεγαλη, των λοιπων, 17 και[1] ⌒ και², 10 αι γαρ — αδικουσιν, 21 αυτων³ ⌒ αυτων⁴, 10 1 ισχυρον, 6 αυτη[1] ⌒ αυτη², 7 της φωνης, 9 γλυκυ, 11 10 ουτοι, 19 του θεου, 12 8 ετι, 10 και εξουσια του Χῡ αυτου, των αδελφων ημων, 13 2 στομα², 6 αυτου² 3, 13 και p ινα, 15 om ινα — θηριου $H^{\delta3}$, 18 εστιν ⌒ εστιν $H^{\delta2}$, 14 8 αγγελος, του[1] ⌒ του², 9 η επι την χειρα, 13 αυτων ⌒ αυτων, 14 και[1] ⌒ και², 15 οτι — γης, 15 1 om επτα[1], 7 χρυσας, 16 14 ολης, 17 1 της² ⌒ της³, 5 ονομα, 18 2 ακαθαρτου[1] ⌒ ακ-², 3 om του θυμου, 7 δοτε αυτη, 8 ο θεος, 13 και σιτον και κτηνη, 19 παντες, 22 ετι[1] ⌒ ετι², 24 και παντων, 19 5 εξηλθεν, 6 ο[1] ⌒ ο², 10 ορα, 15 του οινου του θυμου, 17 πασιν, 18 παντων, 20 ζωντες, 20 3 αχρι — ετη (ετι ⌒ ετη), 4 f ετη ⌒ ετη, 21 14 δωδεκα², 15 και² ⌒ και³, 17 τεσσαρων, 27 της

ζωης, 22 14 ινα. Dass von diesen Omissionen ein Teil schon in dem der Übersetzung zugrunde liegenden griechischen Text sich fanden, machen verschiedene der Sprünge wahrscheinlich.

c) Wortumstellungen: 1 20 χρυσαι p λυχναι επτα², 3 3 ηκουσας .. ειληφας, 4 10 τω ζωντι p αιωνων αμην, τω θεω p αιματι σου, 7 12 δοξα .. ευλογια, 8 11 τα υδατα p επικρανθησαν (l εκ των υδατων), 13 της φωνης των σαλπιγγων l των φωνων της -ος, 9 17 θειον .. καπνος, 20 ξυλινα .. λιθινα, 11 6 στρεφειν τα υδατα l επι των υδατων στρεφειν αυτα, 13 10 πιστις .. υπομονη, 15 6 εκ του ναου a οι εχοντες, 16 6 προφητων .. αγιων, 17 4 ακαθαρτα .. βδελυγματων, 6 θαυμα μεγα ιδων αυτην $H^{\delta 2}$, 18 22 αυλητων .. μουσικων, 21 8 φαρμακοις .. πορνοις, 22 15 πορνοι .. φονεις .. ειδωλ. εξω .. κοινοι (l κυνες) .. φαρμακοι, 16 πρωινος .. λαμπρος $A\nu^{?}$.

Nun finden sich aber auch hin und her Sonderlesarten einer Rezension. Bei *H*, das ja freilich auch die geringste Abweichung von der gemeinsamen Textgrundlage aufweist, ist dies allerdings zweifelhaft.

Denn die wenigen unter den drei Rezensionen nur von *H* vertretenen Lesarten, die sy^{g} bietet, finden sich auch im lateinischen Textgebiet. Und da mit diesem auch eine Anzahl Sonderberührungen vorliegen, so sind auch diese Fälle wohl richtiger dort zu buchen. Nur zweimal trifft sy^{g} mit *H*-Codd zusammen, 2 13 add και a εν ταις ημεραις $H^{\delta 3\ \delta 4}$ bo und 13 17 om και a ινα; ersteres ist unerklärlich; letzteres begegnet auch $A\nu^{40ffff\ 54fff}$, braucht also, so gewiss als dies in den *Aν*-Typen nicht der Fall ist, keine Einwirkung von *H* zu sein.

Aber auch bei *K* fällt auf, dass beinahe alle Gemeinsamkeiten in Paralleleinwirkungen bestehen, so dass das Zusammentreffen bei der grossen Menge von Paralleleinwirkungen sowohl in *K* als in sy^{g} auch Zufall sein kann, zumal die Zahl verhältnismässig gering ist: 1 9 add Χ̅υ̅ p Ι̅υ̅ (1 2 5), 18 add αμην p αιωνων (6), 2 20 add σου p γυναικα (Mt 1 20), 3 3 add επι σε p ηξω (3^{b}), 20 add και a εισελευσομαι (Jo 14 23) $H^{\delta 2}$, 5 1 εξωθεν l οπισθεν (Lk 11 40), 11 add ως a φωνην (6 1) $H^{\delta 2}$, 6 1 add και ιδε p εργου (Jo 1 46) $H^{\delta 2}$, 5 om και ειδον *g* vg, 6 om ων (7), 8 αυτω l -οις (4), 8 10 om πυρι (10), 9 6 φευξεται l -γει (Ja 4 7), 14 5 add γαρ p αμωμοι (4) $H^{\delta 2}$ bo vg, 18 4 ∼ εξ αυτης ο λαος μου (Mk 1 25f 9 25 Ac 16 18), 21 6 add και αμαρτωλοις p απιστοις (1 T 1 9), 21 12 add τα ονοματα p εστιν (12^{a}), 13 ∼ νοτου .. δυσμων (Lk 13 29) *g* vg. Aber auch folgende drei *K* und sy^{g} gemeinsame Omissionen können bei der grossen Zahl von Omissionen in sy^{g} auf zufälligem Zusammentreffen beruhen: 6 4 om και a ινα, 9 2 και¹ ⌒ και² $H^{\delta 2}$, 18 13 om και αμωμον (p -μωμον). Dann bleibt aber genau besehen nichts übrig. Denn 12 14 οπως τρεφηται l οπου τρεφεται ist vielleicht Urtext. 3 1 add και a οτι ζης, wo *K* και l οτι hat, kann nur missverstandene Eintragung der *K*-Lesart in die Vorlage unseres syrischen Zeugen sein, dies um so sicherer, als 2 εμελλες l -εν, wo *K* εμελλες αποβαλλειν, *H Aν* εμελλεν αποθανειν, sy^{g} εμελλες αποθανειν hat, jede andere Erklärung ausschliesst.

Dagegen ist eine Beziehung von sy^{g} zu *Aν* nicht zu bezweifeln. Die Zahl der *Aν*-Lesarten in sy^{g} ist zwar im Verhältnis zu der Gesamtzahl der *Aν*-Sonderlesarten gering. Und wiederum handelt es sich meist um Paralleleinwirkungen. Aber die weitaus meisten *Aν*-Lesarten sind ja solche. Und dazwischen bietet sy^{g} doch auch *Aν*-Lesarten, die nicht aus Parallelen stammen. So mögen beide Arten ungetrennt aufgezählt werden. Dagegen muss freilich offen bleiben, ob diese *Aν*-Lesarten dem Originaltext der Übersetzung oder nur dem einzig erhaltenen Zeugen derselben zuzuschreiben sind. Eine nachträgliche Einschaltung machen drei Berührungen wahrscheinlich: 18 17 schreibt *Aν* επι των πλοιων l επι τοπον, sy^{g} addirt επι των πλοιων a

επι τοπον, 221 addirt *Av* καθαρον p ποταμον, syg addirt καθαρον και a λαμπρον (syg ebenso 198), 6 schreibt *Av* αγιων l των πνευματων, syg addirt αγιων a προφητων. Auch 213 kann die Addition οτι πας μαρτυς μου πιστος doch wohl nur eine einem Kommentar entnommene Randglosse sein. Einige wenige der syg mit *Av* gemeinsamen Lesarten begegnen auch im lateinischen Gebiet und könnten (s. nachher) von dort stammen; so 118f τα πτωματα (9b) *g* vg *H*δ2, 17 om και a οτι *g h*, 191 om ως (511) *g* vg, 213 add αυτων θεος (Sach 88) vg Ir. Die übrigen Gemeinsamkeiten mit *Av* sind: 120 add ας ειδες (20a), 222 αυτων p εργον (1611), 32 om μου (84 913 uö), 513 add α a εστιν, 71 add παν a δενδρον (94) *H*δ2, 16 om ετι2, 94 add αυτων p μετωπων (73), 10 ~ και p αυτων, 11 add και a εχουσιν (10), 1011 λεγει l -ουσιν (55 uö), 118 om και p οπου (213 uö), 123 ~ μεγας πυρρος, 1310 εις αιχμαλωσιαν bis (add απαγει p αιχμ.1), 154 add σε p φοβηθη, 164 8 10 12 17 add αγγελος p τριτος usw (3), 174 πορνειας αυτης (2), 8 τα ονοματα (Phi 43) *H*δ2, 186 add αυτη p διπλωσατε (6a), 9 add αυτην p κλαυσονται, 16 add και a λεγοντες, 191 add και a μετα (71), 8 ~ καθαρον λαμπρον (syg add και a λ.), 14 add και a καθαρον *H*δ2, 204 add αυτων p μετωπον (224), 8 add και a συναγαγειν *H*δ2, 10 om και p οπου (179) *H*δ2, 19 add και a οι1 (18) *H*δ2, 2235 εκει l ετι (2125), 16 add και a ο αστηρ.

Zuletzt bleibt auch noch die Möglichkeit offen, dass *Av* diese Lesarten aus der syrischen Textentwicklung übernommen habe, soweit nicht auf beiden Seiten die Aufnahme von Reminiszenzen selbständig erfolgte.

Bedeutsamer sind jedenfalls die, zwar wenig zahlreichen, aber im Verhältnis zu der Anzahl der Sondervarianten auf beiden Seiten doch auffallend häufigen Gemeinsamkeiten mit *g* vg, von denen auch nur ganz wenige Paralleleinwirkungen sind: 114 add και a ως2, 218 om αυτου *H*δ4, 35 ουτως *H*, 92 add καιομενης p μεγαλης *g* (*K* και. l μεγ. 88), 1112 ηκουσαν l -σα vg *H*, 14 add και a ιδου (123 uö) vg, 122 add και κραζει *g* *H*δ2 δ3, 1310 add απαγει p αιχμ.1 *O*10ff δ600f, 15 add ινα a οσοι *H*, 153 αιωνων l εθνων vg *H*δ2 δ3, 165 add και a οσιος *g*, 1716 εν τω θηριου l και το θηριω vg, 1912 add ως a φλοξ (114) *H*δ4 bo Cyp, 2014 om η λιμνη του πυρος (218) vg, 2217 και l ο θελων (vg add και a ο θελων, *g* om ο θελων; vgl Jo 737); dazu die vorhin bei *Av* notirten Lesarten. Eine sichere Erklärung ist hier nicht zu finden. Soweit *H* mitgeht, könnte es sich um Urlesarten handeln. Bei den übrigen ist die einfachste Annahme, dass der lateinische Text dem Übersetzer zur Hand war. Aber es bleibt nur eine Möglichkeit neben andern.

Merkwürdig sind zwei Berührungen mit *h*: 811 ως l εις, 163 η θαλασσα ως νεκρα l αιμα ως νεκρου syg, add θαλασσα a ως αιμα νεκρου *h*.

Als belanglos darf wohl der kleine Rest von ausschliesslich syg eigentümlichen Lesarten betrachtet werden. Es sind weniger Sonderlesarten, als sie jeder griechische Zeuge irgend eines Texttyps bietet. Zunächst eine kleine Anzahl Additionen, unter denen die häufigen Einschaltungen von και dem Übersetzungsstil zugeschrieben und darum hier ignorirt werden dürfen. Meist sind es längere Einschübe, die den Verdacht erwecken, aus Randglossen oder Kommentaren übernommen zu sein. So 48 απο των ονυχων αυτου και a επανω l ανα, 111 και εστηκει ο αγγελος a λεγων *Av*56fff *O*10fff δ500 *K*r δ404, 11 πνευμα ζωης επεσεν επ αυτους και a φοβος, εγενετο l επεσεν, 1814 αυτα βλεψεις και p ουκετι, 209 την πολιν της παρεμβολης l την παρεμβολην (vgl 9b), 2216 και ο λαος αυτου p Δᾱδ. Dazu kommen nur 104 του εβδομου p ουρανου, 1114 ιδου a η ουαι1, 134 1717 τουτω p θηριω, 1717 αυτων p γνωμην2 (vgl αυτου p γνωμην1, αυτων p βασιλειαν).

Auch die folgenden Sonderlesarten sind unverkennbar sekundären Charakters: 16 ιεραν l -εις, 210 γινεσθε .. υμιν l γινου .. σοι, 27 ινα l και1, 717 επι ζωην

και επι πηγας l επι ζωης πηγας, 8 7 υδατι l αιματι, της γης l χλωρος, 9 5 πεση επι l παιση, 13 8 οι l ων . . το ονομα, 14 14 λευκον l οξυ, 20 διακοσιων l εξακ- *H*$^{\delta 2*}$, 20 12 χρισεως l ζωης, 21 15 κοινοι l κυνες, βλεπων l φιλων.

Das Endergebnis dieser Prüfung ist dasselbe, wie bei der lateinischen Überlieferung. Die alten lateinischen und syrischen Übersetzungen bestätigen das Vorhandensein des aus den drei Rezensionen sich ergebenden Textes im Abendland wie im Morgenland. Spuren eines anderen Textes sind in ihnen nicht nachzuweisen, mit Ausnahme der wenigen, in beiden Übersetzungsgebieten oder wenigstens im ganzen lateinischen Gebiet wiederkehrenden Abweichungen von dem den Rezensionen zugrunde liegenden Text. Aber dabei handelt es sich nur um Kleinigkeiten.

Dies Ergebnis macht es für unsere Zwecke entbehrlich, auch noch die andere syrische Übersetzung oder die jüngst von Conybeare herausgegebene armenische Übersetzung (The Armenian Version of Revelation etc London 1907) zu kollationiren. Erstere ist *K* angenähert, letztere eine uninteressante Mischung der drei Rezensionen. Von beiden wäre erst zu untersuchen, ob sie prima manu aus dem Griechischen geflossen sind, was hier zu weit führen würde.

549. **Vätercitate.** 1. Mit Ausnahme von Irenäus und Origenes bieten die Väter keinen nennenswerten Beitrag zur Erhellung der Textgeschichte. Die Palästinenser Euseb und Kyrill von Jerusalem zitiren die Apk nicht, ebensowenig Chrysostomus und die anderen grossen Antiochener. Nur die Alexandriner folgen Origenes in der Benutzung des Buches, aber die wenigen Citate geben keinen deutlichen Einblick in den ihnen vorliegenden Wortlaut. Der Annahme, dass es der Text *H* gewesen sei, steht nichts im Wege. Die an den wenigen citirten Stellen vorkommenden Sonderlesarten von *Aν* oder *K* finden sich nicht bei ihnen.

Wenigstens kann die einzige Ausnahme bei Methodius: 14 4 add εισιν p ουτοι[2] nichts beweisen, da er wie *K* die Addition aus 4[a] 7 14 11 4 direkt geschöpft haben kann. Sonst nicht belegte Abweichungen von *H* bietet Athanasius, der mehrfach ganz frei citirt, nur 22 13 mit add και a ο πρωτος und a η αρχη. Dagegen kommen folgende auch sonst im *H*-Kreis belegte Varianten vor: bei Μεϑ 14 3 om ως (5 9 15 3) *H*$^{\delta 3\ \delta 4}$ Ωρ *Aν*, bei Αϑ 22 14 πλυνοντες τας στολας αυτων l ποιουντες τας εντολας αυτου (vgl 7 14) *H*$^{\delta 2\ \delta 4}$ ($\delta 3$ vac) vg gg Tert Cyp *g* sy^{g}, 15 ~ ποιων και φιλων *H*$^{\delta 2}$ *g* *Aν*^{63} *Aϱ*^{10} *O*^{10} *O*^{13ffff},

2. Tertullian (s. Rönsch a. a. O.), der die Apk mehrfach citirt, weist keine Abweichungen von dem von den Sonderlesarten der drei Rezensionen gereinigten Text auf. Die wenigen Sonderlesarten, die bei freier Citirung des Textes sich finden, sind ohne jedes Interesse.

3. Irenaeus (s. § 373).

Die griechischen Citate beschränken sich, von allgemeinen Anspielungen abgesehen, auf 4 7. Auch hier verrät sich die Freiheit im Citiren durch die Omission von ζωον² 3 4, so dass auch om το a προσωπον und om ως, zumal Ir an anderer Stelle quasi aufweist, wohl nicht als ernstliche Varianten in Frage kommen. Verhältnismässig häufig finden sich im lateinischen Ir Citate. Wieder werden, wie in den anderen Schriften, die Übereinstimmungen mit *g* und vg als für das Original mehr als zweifelhaft ausser Rechnung zu stellen sein. Es sind dies die Lesarten 6 2 om και a ινα, 13 6 add και a τους, 10 add duxerit p εις αιχμαλωσιαν¹, 19 12 add ως a φλοξ (1 14), 21 3 θρονου l ουρανου (19 5). Ebenso werden als sekundär beiseite zu stellen sein die Omissionen: 1 12 μετ εμου, 13 5 ποιησαι, 7 εδοθη ⌒ εδοθη, 21 2 απο του θεου. Mindestens ebenso unsicher für Ir selbst sind die vier Paralleleinwirkungen: 13 13 ποιησει l ποιει (11 7) *Aν*²² ⁴² ⁴⁹ *O*¹⁰ᶠᶠᶠ, 17 του ονοματος l το ονομα (17ᵇ) *H*^δ3 syᵍ, 17 8 υπαγει l -ειν (11) *H*^δ4 *Aν*⁴⁹ ⁵³ ⁶³ *O*³⁰*, 21 5 λεγει κ̅ς̅ l λεγει μοι (1 8). Nun bleiben nur noch einige Additionen, die den Charakter des Sekundären unverkennbar an sich tragen, ob nun Ir selbst oder der Übersetzer oder die weitere Überlieferung des Textes sie verschuldet hat: 1 18 add εγω a ο² (wie a ο¹), 5 3 add ουδε a εν τω ουρανω (wie p ουρανω), 13 4 add εκεινω p θηριω syᵍ. Mit Ausnahme dieser Stellen vertritt Ir durchweg im Gegensatz zu Sonderlesarten der Rezensionen den von ihnen gereinigten Text. Nur an zwei Stellen, wo dieser problematisch ist, ist seine Lesart zu notiren: 3 7 ανοιξει l -γει, entsprechend dem κλεισει mit *H*^δ2 bo Ωρ *K*, 21 3 add αυτων θεος p εσται (Sach 8 8) mit *H*^δ4 *Aν* syᵍ vg, wo wiederum das Eindringen der Lesart aus vg in den lateinischen Ir zu vermuten ist.

4. Hippolyt.

Hippolyts Citate im griechischen Danielkommentar, die, abgesehen von einzelnen Satzteilen, im Zusammenhang 3 7 5 1—10 11 3—7 12 1 f 4ᵇ—6 13—17 13 11—18 17 f 20 6 22 15 umfassen, bieten eine glänzende Bestätigung der Richtigkeit der gegebenen Textrekonstruktion. Von den zahlreichen *H*- und *Aν*-Sonderlesarten bietet er nur verschwindend wenige und daneben eine etwas grössere Zahl von Sonderlesarten.

Die letzteren seien, um die Treue im Citiren zu illustriren, zuerst behandelt; dabei kann von den wenigen bedeutungslosen Omissionen im überlieferten Zeugen abgesehen werden: 5 5 add και το γενος a Δα̅δ (22 16), add λυσαι p και² (2) *H*^δ2 gg Ωρ, 6 add εν μεσω p και² (6ᵃ), om ως p εστηκως, 7 ελαβεν l ειληφεν (8), add το βιβλιον (8) *h*, 9 ∼ ημας τω θεω βασιλειαν (1 6) *H*^δ2 δ4 lat syᵍ, 11 5 θελησει l -λει, 6 βρεξη l -χη (Ja 5 17), αν l εαν, 7 τελωσιν l -λεσωσιν, 12 1 ειδον l ωφθη, ∼ a σημειονμ. (15 1), θαυμαστον l εν τω ουρανω (15 1), γυναικα -ην l γυνη -ην (17 6), 2 add του a τεκειν (Lk 1 57), 6 ∼ εκει εχει, 14 om αι¹ː¹, 13 12 εποιει l ποιει¹ (nach 11), 9 καταβη l ποιη . . καταβαινειν (Lk 9 54), κατ ενωπιον l εν- (Eph 1 4), 17 1 om εκ p εις (Mt 26 14) *H*^δ2, 8 υπαγει l -ειν (11) *H*^δ4 Ir, 11 add αι a επτα, 15 ∼ καθηται η πορνη, 17 την καρδιαν l τας -ας, 18 2 ισχυι l ισχυρα (*Aν*⁶³), add μεγαλη p φωνη (häufig), 2 add και μεμισημενου p ακαθαρτου¹ (2ᵇ) *H*^δ4 *g*, 5 ∼ αι αμαρτιαι αυτης (4), 12 μαργαριταις (Mt 13 46), βυσσους l -ινου, 13 θυμιαμα l -ατα, 15 σου l τουτων (23), 18 εκραξαν *H*^δ3 δ4 3, 23 add φωνη a νυμφης (23ᵃ) *H*^δ3 syᵍ. Das sind wieder fast durchweg Paralleleinwirkungen, die darum für den Urtext nicht in Frage kommen können. An Sonderlesarten aus den Rezensionen treten hinzu: a) aus *H*: 11 5 13 αρσενα, 17 3 γεμοντα p θηριον *H*^δ2* δ4 3, 18 5 πορφυρας l -ου (Mk 15 17 20 u ö), σιρικου l σηρ-. Das kann nichts beweisen. b) aus *K*: 5 1 εξωθεν (Lk 11 40), 5 α l οι (4 5), 8 om αι², 12 6 εκτρεφωσιν l τρεφ-,

17 6 om εκ[1], 7 ~ ερω σοι (Lk 14 9), 18 11 κλαυσουσιν και πενθησουσιν l κλαιουσιν και πενθουσιν (8) vg, 13 om και αμωμον (p -μωμον) sy^g vg, 14 ~ αυτα ου μη (21). Hier wird man offen lassen müssen, ob das Zusammentreffen zufällig oder *K* von Iππ beeinflusst ist; jedenfalls können die Lesarten, wieder durchweg Paralleleinwirkungen oder sonst in ihrer Entstehung leicht erklärlich, für den Urtext nicht in Frage kommen. c) *Aν*: 3 7 κλειει l -σει g vg (nach ανοιγει), 5 3 ηδυνατο, 4 πολλοι l πολυ *Aν*?, 11 4 εστωσαι l -τες, 13 15 τη εικονι (4) *H*^δ2 3, 17 8 βλεποντες l -ων (nach κατοικουντες), 18 3 ~ θυμου του οινου (vgl 17 21), 9 κλαυσουσιν l -σονται (Lk 6 25), 16 add και a λεγοντες vg, χρυσω l -ιω (12), 17 om ο (17^a), των πλοιων l τοπον (19), 18 19 om τα, 20 αυτην. Auch hier gilt dasselbe, wie bei den mit *K* gemeinsamen Lesarten. Nimmt man an, dass diese Lesarten aus Iππ nach *K* und *Aν* gekommen sind, so ist Iππ ein vorzüglicher Zeuge des Urtextes, von dem er sich fast ausschliesslich durch Reminiszenzen abdrängen liess.

5. Origenes. Die Citate sind nicht allzu zahlreich, doch ist das Ergebnis wieder, dass der von uns festgestellte Text dem Origenes vorlag. Die in den citirten Stellen ziemlich häufig vorkommenden *K*- und *Aν*-Lesarten vertritt Origenes nirgends mit folgenden Ausnahmen:

1. *K*-Lesarten 14 4 εαν l αν (kann nichts beweisen); 5 add γαρ p αμωμοι (nach 4), ebenso *H*^δ2 bo vg (kann ebensogut von Ωρ eingeführt und in δ2, das mehrfach, wie sich zeigen wird, Ωρ-Lesarten aufgenommen hat, bo vg und *K* eingedrungen sein); 7 4 εσφραγισμενων l -νοι (nur an einem von zwei Citaten der Stelle und auch in diesem nur in einigen Handschriften, so dass es vielleicht nur in die letzteren aus *K* eingedrungen ist). 2. *Aν*-Lesarten. Diese sind etwas häufiger. Durchsichtige Fälle sind zunächst: 2 7 κλειδα l κλειν, 5 2 om εν (19 17), 6 8 ακολουθει l ηκ- und wohl auch 22 13 ~ η αρχη και το τελος a ο πρωτος[2:1] (*Aν* omittirt η und το). Zweifelhafter bleibt es bei den Schriften, die nur lateinisch überliefert sind: 1 8 add αρχη και τελος p Ω (21 6) *H*^δ2 *g* vg bo (nach den früher gemachten Beobachtungen sind it- und vg-Lesarten im lateinischen Origenes stets verdächtig, nicht Übersetzungen des Originals, sondern aus der lateinischen Bibel übernommen zu sein. Hier lag überdies die Reminiszenz an sich nahe), 2 1 Εφεσιων l εν Εφεσω Cyp (ob Cyp von Ωρ abhängig sein kann, ist ebenso zweifelhaft wie die Abhängigkeit des lateinischen Origenes von Cyp; bei beiden kann leicht Ac 19 29 unabhängig eingewirkt haben), 11 8 om και p οπου (2 13), ausser *Aν* nur noch sy^g und bo, 12 3 ~ μεγας πυρρος (vgl 9), ausser *Aν* nirgends vertreten. Die wahrscheinlichste Deutung dieses gesamten Tatbestandes ist die Abhängigkeit des *Aν*-Textes von Ωρ. Nur 1 8 könnte vielmehr Or von *g* vg beeinflusst sein. Die Sekundarität der Lesarten ist nicht zu bezweifeln.

Auch Sonderlesarten, die nicht in *Aν* Aufnahme fanden, begegnen, wie dies nach den Nachweisen zu den anderen nt Schriften nicht anders zu erwarten ist, in verhältnismässig grosser Zahl. Ausser Betracht dürfen wohl bleiben die ganz seltenen Omissionen 3 20 ακουση – και, 4 4 πολυ, 19 13 ο. Die einzige Wortumstellung 19 15 της οργης του θυμου, die in *H*^δ2 Aufnahme gefunden hat. Bedeutungslos sind auch die Einwirkungen von Reminiszenzen: 22 13 add ειμι p εγω (nach 1 17), add γεγονα a εγω (nach 21 6) 19 14 add αυτου p στρατευματα (19) 16 add ο a βασιλευς (nach 15 3). Weiter finden sich die beiden Tempuswechsel: 7 2 εκεκραξεν l εκραξεν, 19 13 εκεκλητο l κεκληται; sodann ρεραντισμενον l βεβαμμενον (wenigstens im Cod. Mon.) und ebenso *H*^3, (wohl aus Origenes und so die Echtheit der Lesart bei Origenes bestätigend); endlich 3 20 add μοι p ανοιξη 2 mal, nur noch vg. Die übrigen Sonderlesarten sind für Ωρ selbst unsicher: 7 3 add μητε a την γην[1:1]; 19 13 ενδεδυμενοις

1 -νοι[1:1] $H^{\delta 2*}$. Nur freies Zitat ist sicher: 22 10 ο καθαρος καθαρισθητω ετι νοr και ο αγιος αγιασθητω ετι, wofür der Brief von Lugd. und Vienna mit ανομος ανομησατω eine interessante Parallele bietet. Wohl auf Eindringen des lateinischen Textes beruht 20 13 add αυτων p νεκρους[2] in Or. Nur an vier Stellen, an denen die Urlesart problematisch ist, konkurrirt ein Ωρ-Zitat, ohne dass es die Sicherheit der Entscheidung zu erhöhen vermag. Denn 2 mal steht die von Ωρ vertretene Lesart unter dem Verdacht einer Paralleleinwirkung: 14 3 om ως a φωνην (5 9 15 3) mit $H^{\delta 2\,3}$ *K* gg $H^{\delta 3\ \delta 4}$ *Aν*; ($H^{\delta 2}$ kann wieder von Ωρ abhängig sein, H^3 weist häufig *K*-Einfluss auf), 19 12 add ως a φλοξ (1 14) mit Ir $H^{\delta 4}$ syg lat bo (kann auch durch Ωρ nicht wahrscheinlich gemacht werden). Ebenso steht 3 7 ανοιξει 1 -γει mit Ir $H^{\delta 2*}$ bo *K* unter dem Verdacht, durch Ωρ dem vorhergehenden κλεισει angepasst und von dort aus in $H^{\delta 2}$ bo *K* übergegangen zu sein. Endlich addirt 19 14 Ωρ gg Or mit $H^{\delta 2}$ *Aν* και a καθαρον, während 8 *K* dasselbe tut. Ob es an beiden Stellen sekundär ist, oder an welcher es dem Urtext zugehört, kann Ωρ nicht zur Entscheidung bringen.

6. Vor den altkatholischen Vätern sind keine Citate aus Apk nachweisbar. Diese ältesten Zeugen ihres Textes, bestätigen aber durchweg den von uns aus den Rezensionen rekonstruirten Text als den schon ihnen vorliegenden. Nimmt man die altlateinischen und die altsyrische Übersetzung dazu, so ist das Zeugnis für denselben, soweit es zurückreicht, einstimmig. Nirgends ist eine Spur zu entdecken, dass daneben etwa ein anderer Text im Umlauf gewesen ist, abgesehen von ganz wenigen eigentümlichen Lesarten, die mehrfach bezeugt sind. Die in den Rezensionen *H* und *K* aufgenommenen Abweichungen von diesem Text müssen, soweit sie nicht Sprachformalien betreffen, also redaktioneller Natur sind, im Lauf des dritten Jahrhunderts in der Kirchenprovinz, in welcher die Rezension entstanden ist, in Umlauf gekommen sein, oder der Schöpfer der Rezension hat sie aus freien Citaten angesehener Kirchenschriftsteller in seinen rezensirten Text übernommen. Dasselbe gilt für den Text des Kommentars Andreas.

Schlusswort.

Zwischen dem Vorwort und der jetzt endlich zur Ausgabe gelangenden, die Untersuchungen abschliessenden Abteilung liegen mehr denn sieben Jahre. Das nötigt mich, dem damaligen Vorwort ein Schlusswort zur Seite zu stellen und dabei auf Einwände und Ausstellungen zu antworten, die vor allem Lake, Nestle und Bousset in ihren wertvollen eingehenden Auseinandersetzungen mit meinen Positionen erhoben haben. Vgl. Lake, Prof. von Sodens Treatment of the text of the Gospels in Review of Theology and Philosophy 1908 (im Sonderdruck Edinburgh, Otto Schultze und Co. 1908), Nestle in „Einführung ins griech. N. T.“ 3. Aufl. 1909, Bousset in den Anzeigen der einzelnen Abteilungen in der Theol. Lit.-Zeitung.

Ich habe nach einigem Schwanken die Hauptmasse des Variantenmaterials in diesem ersten Hauptteil verarbeitet, während ich ursprünglich alles im Apparat buchen und in den Untersuchungen nur durch markante Belege den Nachweis für die Richtigkeit der dort gebotenen Gruppirung des Materials, also meiner Auffassung der Textgeschichte geben wollte. Ein vorläufiger Versuch zeigte aber, dass der Apparat dann so umfangreich würde und so viel Gleichgültiges bieten müsste, dass es unmöglich wäre, ihn übersichtlich und dadurch brauchbar zu gestalten. Ebenso war es bald deutlich, dass der Nachweis der Richtigkeit meiner Geschichtskonstruktion nur möglich sei, wenn sich diese auch allen Kleinigkeiten gegenüber als durchführbar aufzeigen liess. Endlich wollte ich künftigen Einzelstudien, ob sie sich nun auf die Typen oder die Rezensionen, die Übersetzungen oder die Citate werfen mögen, das Material gruppirt darbieten, um dazu zu ermutigen.

Dabei war mir freilich eines klar. Wollte ich nicht den ganzen Apparat und Text zugleich vorwegnehmen, so standen meine Listen, solang dieser fehlte, insofern in der Luft, als der Text der Rezensionen und der Typen, von dem aus die Listen der Abweichungen ihrer Zeugen gebildet wurden, nicht mitgeteilt werden konnte, sondern als zugestanden vorausgesezt werden musste. Ich musste mich begnügen, zu erklären, auf welche

Weise, nämlich nach einfacher Majorität der betreffenden Zeugen, ihr Text im Hauptbestand festgestellt sei. Von dieser Voraussetzung aus waren dann zuerst für jeden einzelnen Zeugen die von diesem Text abweichenden Lesarten zu buchen und so seine Zugehörigkeit zu dem betreffenden Text und seine Eigenart aufzuzeigen, zuletzt da, wo Zeugengruppen gegen Zeugengruppen standen, die je von mehreren Zeugen vertretenen Lesarten daraufhin zu prüfen, welche derselben dem Text der Rezension oder des Typs zuzuweisen sei, indem das Zusammentreffen der andern Gruppe sonstwie seine Erklärung finde. So wird erst, wenn der Textband mit Apparat vorliegt, von den Typen und den Rezensionen selbst ein zusammenhängendes, ihre Existenz sicherstellendes Bild zu gewinnen sein.

Die Variantenlisten habe ich soweit nach sachlichen Gesichtspunkten zerlegt, als die letzteren ohne weiteres einleuchten. Mehr wagte ich nicht, um das Auffinden der einzelnen Varianten nicht zu sehr zu erschweren. Durch die Drucklegung die Übersicht zu erleichtern, hätte den Umfang ins Ungemessene gesteigert. Ich tröstete mich damit, dass, wer Einzelstudien über bestimmte Typen oder Variantenarten machen will, sowieso nicht darum herumkommt, sich besondere Listen anzulegen.

Dass ich dabei zwischen „Wichtigem" und „Unwichtigem" nicht unterschied, war wohl überlegt. Weil die bisherige textkritische Arbeit dies tat, kam sie zu keinen gesicherten Resultaten. Das Unwichtige bildet die Masse und gewinnt durch die Masse Gewicht. Ja es ist, abgesehen von Leistungen der Schreiberlaune, das Verlässlichere. Denn Textkorrekturen an Codices selbst trafen natürlich eben diese Quisquilien nicht, sondern die interessanten Stellen. Schlug doch Nestle sogar vor, man hätte ausgehen sollen von den Sektionszahlen und Kapiteleinteilungen und sodann etwa der Fremdwörter-Orthographie. Da wäre ich freilich nie zu irgend einem Ergebnis gekommen. Denn die Zahlen-Ausstattung ist das Zufälligste an jedem Codex; meist ward sie zuletzt und im Ganzen, oft von zweiter Hand, oft nach einer anderen Vorlage eingetragen, sehr oft höchst lässig; manchmal unterblieb sie ganz, obgleich die Vorlage Zahlen aufwies. Ich habe lange Versuche mit den letzten Sektionsziffern in Mk angestellt, ohne jedes Ergebnis. Und gar die Eigennamen! Nestle schreibt S. 186: „Ich hätte weiter (neben 5—10 singulären Lesarten, als ob die nicht zu allererst der Korrektur ausgesetzt wären) die Eigennamen genommen und sie in allen Handschriften kontrollirt." Welch eine Riesenmühe, auch nur überall die zahl-

reichen zerstreuten Stellen aufzusuchen! In derselben Zeit waren ganze Kapitel zu kollationiren. Und wofür? Gewiss, bei einigen Namen schieden sich die Rezensionen, auch die Typen. Aber dafür waren andere Varianten viel verlässlicher. Wie wenig damit zu erreichen ist, ergiebt doch schon meine Behandlung der semitischen Worte § 305. Ich füge noch ein Beispiel aus Apk 9_{11} bei, wo sich bunt durch die Codexgruppen durch neben Αβαδδων (*H*, aber auch $A\nu^{20}$ 309), Αββαδων (wohl $A\nu$), Αββααδδων ($K^{?}$) noch findet: Αβααδων $A\nu^{22\ 60}$ (die beiden haben nichts miteinander zu tun), Αββααδων $O^{10\,ffff}$ $A\nu^{24}$ $A\varrho^{11}$ $O^{\alpha\,40}$ (alle vier haben nichts miteinander zu tun), Αβαδων $A\nu^{42}$, Αβααδων 55ff, Αββααδδ 103f, Αβααδδων $K^{r\,402\ 501}$ (andere K^{r} wie $A\nu$). Das zeigt, wie vorsichtig man den Schreibern gegenüber mit psychologischen Konstruktionen sein muss. Nestle sagt: Beim Schreiben der Eigennamen haben „die Schreiber am meisten acht gegeben und am wenigsten Anlass zu eigenmächtigen Änderungen gehabt; drang aber zufällig oder absichtlich bei einem Namen eine Änderung ein, so hat sie auch um so eher sich erhalten, und weisen ihre Vertreter um so sicherer auf den gemeinsamen Stammvater hin.“ Man kann mit demselben Recht umgekehrt sagen: Bei den ungewohnten Eigennamen stand ihnen das Wortbild am wenigsten fest vor Augen, Schreib- und Hörfehler schlichen sich am leichtesten ein, eine Schulorthographie für sie gab es nicht, so hatte man das Recht, nach eigenem Ermessen zu schreiben, wie wir es heute mit unzähligen Namen (Frida und Frieda, -hard und -hardt und -hart usw.) machen.

Dabei sei eine von Nestle mit Recht monirte Ungenauigkeit richtig gestellt; sie betrifft das Vorkommen von Ιωανης in δ5 (D). Zwar sind S. 1375 meine Angaben, abgesehen von dem versehentlichen Ausfall der Stelle 3_{1} vor 9_{14} S. 1375, wodurch statt der angekündigten 3 Mt-Stellen nur 2 genannt erscheinen, und der nicht hierher gehörigen Stelle Ga 2_{9}, richtig. Auch S. 1307 sind die Zahlen in den vier Evv richtig; nur wäre es besser gewesen, um das Verhältnis des Vorkommens von -ν- zu dem von -νν- klar darzustellen, daneben nicht, wie ich tat, anzugeben, wie oft der Name in den Evv überhaupt vorkommt, sondern wie oft ihn δ5, das ja bekanntlich Lücken hat, aufweist. Darnach ist bei Mk 25 statt 26, bei Lk 29 statt 31 einzusetzen, da δ5 Mk 6_{16} Lk 3_{16} 7_{19} die Namen nicht bietet. Im übrigen sind Nestle's Zahlen nach den meinigen zu korrigiren. Dagegen ist meine Statistik für Ac allerdings ganz falsch, da ich irregeführt wurde durch Nestle's verdienstvolle Kollation von δ5 (NT. Gr. supplementum, Cod. Cantabr. collatio ua. 1896), in der er bei den Evv jede Stelle mit -ν- angiebt, dagegen in Ac sich mit semper bei Ac 1_{5} begnügt, dennoch aber später mehrmals die Schreibweise -ν- notirt. Es muss dort also heissen: „in Ac unter 23 einundzwanzigmal“. Trotzdem muss ich bei meinem Satz bleiben, dass die Tatsache, dass δ5 in Lk und Ac mit verschwindenden Ausnahmen, in den andern Evv nur selten -ν- schreibt, für weitergehende Schlüsse, nämlich in Bezug auf den Urtext, nicht zu verwerten ist. Und zwar deswegen, weil in Jo, der vor

Lk steht, nicht etwa, wie Nestle schreibt, das Wort „konsequent mit zwei ν geschrieben ist“, sondern bis 5 33 Ιωαννης, von da an Ιωανης geschrieben wird. Die eigentümliche Erscheinung beschränkt sich also nicht auf Lk Ac, sondern dehnt sich auf den grössten Teil von Jo aus. Soll man nun etwa annehmen, falls die lukanischen Schriften, wie Jo in Asia entstanden sind, dass man dort Ιωανης schrieb und der Schreiber unseres Cod dies nur bei Lk Ac, bei Jo aber erst, als diese Eigentümlichkeit im Lauf der Abschrift ihm deutlich zum Bewusstsein kam, festhielt? Einfacher ist doch die Deutung, dass in der Vorlage von δ5 die Reihenfolge Mt Mk Jo Lk Ac war, und der erste Teil des Werkes, Mt Mk und Jo bis 5 33 von einer, der Rest von einer anderen Hand geschrieben wurde, die letztere aber Ιωανης schrieb. Dann ist auch die inkonsequente Durchführung der Differenz beim Schreiber von δ5 begreitlich. Warum es „die einzig natürliche Annahme“ sein soll, „dass D uns hier die ursprüngliche Orthographie erhielt“, ja auch nur, wie man sich diese wunderbare Erhaltung einer orthographischen Sonderlichkeit von Lk Ac bis zu D hin zur Not erklären könnte, und wie es dann in Jo zu der Halbirung kam, beunruhigt Nestle nicht.

Bei der Gelegenheit sei auch gestattet, auf eine Annahme Nestle's in seiner Studie über „die Eusebianische Evangelien-Synopse“ in der Neuen Kirchl. Zeitschrift 1909 mit wenigen Worten einzugehen, wovon mich bei ihrem Erscheinen eine längere Erkrankung abhielt. Er wirft dort den gesamten Textkritikern „bis von Soden 1902“ vor, dass sie nachweisbar fehlerhafte Sektionsangaben in der Ausgabe von Erasmus 1519 immer wieder von einander übernommen haben. Soll dies ein wirklicher Vorwurf für meine Vorgänger sein, so müsste erst feststehen, dass aus der Sektionseinteilung Euseb's für den bisherigen Textkritiker sichere Schlüsse auf den Text selbst möglich seien. Wer das nicht glaubt, hat als „Textkritiker“ nicht die Pflicht, die Sektionszahlen zu kollationiren, und darf sich begnügen, sie, wenn er es für erwünscht hält, seiner Textausgabe aus irgend welchen Vorlagen beizugeben. Nun ist zuzugeben, dass, falls die Originaleinteilung Euseb's mit diplomatischer Sicherheit bis ins Einzelne festzustellen wäre, dann z. B. bei Mk 9 44 daraus zu schliessen wäre, ob Euseb den Vers in seinem Text hatte oder nicht. Beim derzeitigen Stand der Dinge aber ist eine solche Gewissheit für jeden einzelnen Fall nicht zu erzielen, doppelt nicht, wo schon zu Euseb's Zeiten ein doppelter Text vorgelegen haben kann. Denn dann ist, wo man seine Sektionen für einen andersartigen Text übernahm, naturgemäss die Zahl diesem entsprechend verschoben worden, wie es z. B. für den Mk-Schluss der Fall ist. Da wir nun keine Codd aus dem vierten Jahrhundert mit verlässlichen Sektionsangaben besitzen, denn δ2 und δ5 sind anerkanntermassen darin nichts weniger als peinlich gewissenhaft, und da wir bisher kein sicheres Mittel haben, den Eusebianischen Text irgendwie festzustellen, so wird eine sichere Entscheidung, welche der um den Vers Mk 9 44 differirenden Sektionszahlen die des Euseb sein dürfte, nicht möglich sein. Da ich nun andere Mittel zu besitzen glaube, als die ganz problematischen Einsätze der Sektionsziffern, um den Text des Eusebius herzustellen, so konnte auch ich, doppelt bei der ein Menschenleben voll in Anspruch nehmenden Arbeit, die ich auf mich genommen, mit gutem Recht auf die Eruirung der „Eusebianischen“ Sektionseinschnitte verzichten. Am klügsten wäre es gewesen, darum die ganze nur der Kenntlichmachung der Parallelen gewidmete Arbeit Euseb's zu ignoriren. Das ging aber nicht, weil seine Sektionen gelegentlich auf die Kapiteleinteilungen und noch öfter verwirrend auf deren Überlieferung eingewirkt haben. So entschloss ich mich, zumal ich es nirgends sonst fand, die Sektionen Euseb's nach unserer heutigen Kapitel- und Verseinteilung in Listen anzugeben. Dass es mir dabei nicht in den Sinn kam, Unklarheiten in der Abgrenzung der

Sektionen durch eigene kritische Untersuchung der Überlieferung zu heben, zeigte meine ausdrückliche Mitteilung, dass diese Liste auf Grund der in den Ausgaben von Mill, Tregelles und Tischendorf in den Evv-Text gedruckten Sektionen hergestellt seien und ich, wo diese nicht stimmten, den Codex Fuldensis als weitere Instanz hinzugezogen habe. Das schien mir für meine Zwecke zu genügen. Denn dass die Rezensionen *H* und *K* den eusebianischen Parallelenapparat nicht besassen, war fraglos. Und von *I* war es mindestens mehr als zweifelhaft und auf keine Weise zu erhärten. Für die Typen aber hatte ich so tadellose Indizien, dass ich auf die ganz unzuverlässigen Sektionszahlen getrost verzichten konnte. Es beruht also auf einer ganz anderen, meines Erachtens unbegründeten, jedenfalls von mir nicht geteilten, Einschätzung der Sektionszahlen für die Textkritik, wenn Nestle dort sagt: „Der Verwunderung wird man Ausdruck geben dürfen, dass noch v. Soden sich um die ältesten Zeugen gar nicht kümmert."

Und was gewann ich, wenn ich meine, wie die Berufung auf Mill, Tregelles, Tischendorf zeigte, ganz unverbindliche Liste nach den „ältesten Zeugen" hergestellt hätte? In den *H*-Codd, für deren Text sie sicher nicht gemacht sind, sind sie sekundären Urprungs; in δ2 und 76 anerkannt nachlässig eingetragen, in δ3 fehlen sie durch weite Strecken; ob sie in 56 verlässlicher sind, woran sollte ich das prüfen? Von den *I*-Codd, die schon dem Entstehungsort näher stehen, konnte δ5 kein Vertrauen in Anspruch nehmen, in 050 sind die Eintragungen ganz lückenhaft. Wo δ4, der einen aus *H* und *K*ª gemischten, letzterem *I*-Typ viel näher stehenden Text bietet, seine Sektionszahlen herbezog, wer wills sagen? Da wählte ich den Fuldensis. Nestle ist nun überzeugt, dass ich da „hereinfiel". Nestle versichert: „er (v. S.) hat sie wie Tischendorf einfach aus Lachmanns Diglotte 1842 und hat, vielleicht durch die obige Bemerkung Tischendorfs verführt, wie dieser geglaubt, dass Lachmann sie aus dem Fuldensis habe." Ja, Nestle weiss, dass ich natürlich nur die „Tabellen" benutzt habe. Und „dass heisst man neutestamentliche Textkritik". Ich replizire: und das soll Kritik sein! Das Beispiel, an dem Nestle mich überführen will, findet sich in meinen Vorlagen bei Mill, Tregelles und Tischendorf übereinstimmend, ich hatte also laut meiner Ankündigung dort gar keinen Anlass, den Fuldensis nachzuschlagen. Wie es sich aber Nestle denkt, dass ich, um die Abgrenzungen der Sektionen im Evv-Text festzustellen — darum handelte es sich doch für mich — nach den Tabellen der Sektionszahlen schaute, die dafür gar keinen Anhalt geben, weiss ich nicht. Nun muss ich ihm gestehen, dass ich so leichtfertig war, Lachmanns Diglotte gar nicht zu benutzen, da ich ja angekündigter Massen nur die Ansätze in Mill, Tregelles und Tischendorf ausschreiben wollte. Sondern ich habe den Fuldensis der Diglotte vorgezogen, weil er mir der zuverlässigste und älteste Zeuge schien. Denn die Sektionszahlen sind dort auftraggemäss nach alten Vorlagen, also mit Sorgfalt und wohl aus einem Hieronymustext, eingetragen worden. Das ist aber der älteste für uns erreichbare Zeuge. Dass der Fuldensis den Text in der Ordnung des Diatessaron bietet, konnte mich dabei nicht stören; denn naturgemäss müssen die Eusebianischen Sektionen, die ja die Parallelen abgrenzen, sich da ganz leicht einfügen lassen.

Dagegen muss ich sehr um Nachsicht bitten, dass die Druckfehlerliste so erschreckend gross und dennoch sicher noch lange nicht vollständig ist. Sie mahnt mich, dass ich bei der damals nicht vorauszusehenden Gestaltung meiner beruflichen Verhältnisse das Riesenwerk nicht hätte unternehmen dürfen. Ich konnte der Kontrolle und den Korrekturen selbst nicht die

nötige Zeit widmen. Manchmal ist es bogenweise zu erkennen, wann es an Zeit gebrach[1]).

Noch stattlicher ist die Liste von Nachträgen und sachlichen Verbesserungen ausgefallen. Einiges danke ich Gregory's neuesten Ergänzungen. Sehr dankbar wäre ich allen Lesern und Mitarbeitern, wenn sie mich in Stand setzten, bei der Ausgabe des Textbandes beide Listen noch zu vervollständigen.

Die andern beigefügten Listen, desgleichen das genaue Inhaltsverzeichnis, werden, wie ich hoffe, die Benutzung der Untersuchungen erleichtern und die beklagte Unübersichtlichkeit mindern. Die in Aussicht gestellte chronologische Darstellung der Textgeschichte werde ich dem Text mit Apparat voranschicken, desgleichen ein genaues Verzeichnis sämtlicher Kollationen, die zur Verfügung standen[2]).

Noch ein kurzes Wort über meine Benennung der Codd. Es lohnt kaum, darüber viel Aufhebens zu machen, wie man künftig die einzelnen Codd benennen will. Neben den Rezensionen und Typen, deren Repräsentanten sie sind, werden sie in der Textkritik alle rasch in die zweite Linie treten. Und macht man einzelne Codd zum Gegenstand seines Studiums, so mag man sie bezeichnen, wie man will, auch mit den alten lieben Siglen ℵ A B D usw. Mir konnte es sich nur darum handeln, eine Bezeichnung zu wählen, die ihre wichtigsten Charakteristika,

[1]) Auf dem Umschlag zur 3. Abteilung bat ich schon um Entschuldigung, dass bei den zahllosen Stellenangaben die Richtigkeit der Zahlen nicht durchgehend kontrollirt worden sei. „Ich kann aber versichern, dass der Fehler nur in den Zahlen liegt", d. h. dass die citirte Stelle existirt, wenn sie sich auch in dem durch die Zahlen angegebenen Vers nicht findet. Der daran geknüpfte Vorhalt Lake's, nachdem er meine Verwertung Tatians an einigen Stellen beanstandet hat, „he is a brave collator who dares to make such a statement, and *I* fear that Von Soden will find that his references to Tatian require revision in more than the reference number" kann ich nur als durch die fremde Sprache veranlasstes Missverständnis meiner sehr anspruchslosen Versicherung begreifen.

[2]) Wie übrigens Nestle zu der Klage kommt, man wisse nie, wie viel kollationirt worden sei, da doch jedem neuen Abschnitt ganz genaue Angaben über den Umfang der zur Verfügung stehenden Kollationen vorangestellt sind, gehört zu den auch sonst sich mehrfach findenden Beweisen, dass er, was ich ihm auch nicht verübeln kann, mein Buch nicht wirklich durchgearbeitet hat. Ein solcher Beweis ist die merkwürdige Unterstellung, ich wolle, weil ich im 1. Unterteil die Textkritik der μοιχαλις erledigt habe, zugleich als Beispiel meiner Methode, „von einem aufgepfropften Reis auf die Natur der Stämme schliessen, in welche das Reis eingepflanzt wurde". Wie weit das möglich, habe ich gezeigt an der eigentümlichen, für J oder K^a oder K^r charakteristischen Form der μοιχ. Da sind eben die Archetypen okulirte Stämme. Aber wo habe ich denn den Unsinn begangen, dessen mich Nestle bezichtigt?

Zeit und Inhalt, erkennen liess, und diese Bezeichnung so zu treffen, dass zwischen ihr und der Bezeichnungsweise der Rezensionen und Typen keine Verwirrung entstehen kann. Da nun nur Buchstaben und Zahlen zur Verfügung stehen, scheint es mir klar, dass die einen für das eine, die andern für das andere zu reserviren sind. Dann aber können natürlich die ins Unzählige ausdehnbaren Zahlen nur für die zahlreichen Codd, die Buchstaben nur für die Rezensionen und Typen gewählt werden. Dass das Festhalten von Majuskelbezeichnungen für Codd die Herstellung eines übersichtlichen Apparats unmöglich macht, sobald man in diesem vor allem die Lesarten der Rezensionen und Typen verzeichnen will, liegt auf der Hand. Danach habe ich für mein Werk ein Bezeichnungssystem für die Codd ausgedacht, ohne es jemand aufdrängen zu wollen. Wollen es andere anders, so mögen sie es tun. Ob es zur Erleichterung der ferneren Arbeit beiträgt, ist eine andere Frage. Ob die von Gregory gegen mein System erhobenen Einwendungen und die starken Mängel seines Bezeichnungssystems — wenn man hier noch von System sprechen kann — eine abermalige Neusiglirung rechtfertigen, wird die Zukunft lehren. Darüber zu diskutiren, ist Zeitverschwendung. Dass ich die Kommentarcodd besonders siglirt habe, wird jeder billigen, der erkannt hat, dass bei ihnen mit verschwindenden Ausnahmen Text und Kommentar eine literarische Einheit bildet, es sich also in ihnen allen nur um einen Text, den Text dieses Kommentars, handelt, der darum eine einheitliche Bezeichnung fordert. Dass in meinem Zahlensystem nicht Rücksicht darauf genommen ist, ob ein nt Cod auch das AT enthält, wie Nestle einwendet, scheint mir kein Fehler, sondern ein Vorzug zu sein bei der verschwindend geringen Zahl dieser Codd, die man ja jedenfalls nur unter den δ-Codd zu suchen hat. Warum das System unnötig compliciren? Und wie konnte ich der Septuagintaforschung meine Siglen aufdrängen?

Auch die grossenteils bedeutsamen sachlichen Einwendungen gegen meine Aufstellungen über die Epochen der Textgeschichte der Evangelien verpflichten mich noch zu einigen Ergänzungen oder näheren Erläuterungen derselben. Dieselben betreffen zum kleineren Teil die Zurückführung der ganzen späteren Textgeschichte auf die drei Rezensionen *H I K* und deren genauere Fixirung, zum grösseren die vor diesen Rezensionen liegenden Geschicke des Textes.

1. Dass die drei Rezensionen, deren Geltung und Geltungsbereiche Hieronymus in dem bekannten Wort bezeugt, existirten, und dass ihr Wortlaut, Einzelheiten vorbehalten, richtig von mir rekonstruirt worden ist, dass ihre Geschichte nicht nur in Form einer willkürlichen Textverwilderung sich abspielte, sondern in der Gestaltung von Typen verlief, und dass es sich dabei in der Hauptsache um die von mir herausgestellten Typen handelt, das wird sich, nachdem die jetzt ausgehende Abteilung das Gleiche für den Apostolos nachgewiesen hat, zumal wenn erst der Apparat das Geschichtsbild anschaulich macht, rasch allgemeine Anerkennung erringen. Das Material lässt sich schlechterdings nicht anders gruppiren. Gewiss hätte ich meine Ergebnisse noch mehr zur Evidenz bringen können, wenn ich grundsätzlich alle andern irgendwie denkbaren Deutungsversuche vorgetragen und ihre Unausführbarkeit in Einzelrechnungen nachgewiesen hätte. Aber dann wäre das Buch überhaupt nicht fertig geworden. Ich zog vor, nachdem ich Jahre lang alle denkbaren Kombinationen ausprobirt hatte, andern anheimzugeben, andere Deutungsversuche zu unternehmen, gewiss, dass sie nur die bestätigende Gegenprobe für die Richtigkeit meiner Deutung als der allein möglichen liefern würden. Um solche Gegenprobe zu ermöglichen, habe ich das gesamte Material abgedruckt.

Dabei möchte ich Nestle's Besorgnis begegnen, ich hätte mich „mehr von den Nachrichten, welche uns die Kirchenväter zur Textgeschichte bieten, und ganz besonders von der einen Nachricht des Hieronymus über die textkritischen Arbeiten des Lucian, Eusebius und Hesychius leiten lassen, als vom Material allein". Wieder möchte ich sagen: hätte er mein Buch ganz durchgearbeitet, so hätte es ihn darüber beruhigt. Schon meine Angaben über die Methode der Kollationirungen S. 17ff hätten es getan. Ich bin mit keinerlei Vermutungen an die Arbeit gegangen, vielmehr mit einem grundsätzlichen Misstrauen gegen alle textkritischen Überlieferungen. Ganz besonders stand ich dem Hieronymuswort so ungläubig gegenüber, und darum so gleichgiltig, wie es bisher fast allgemein der Brauch war. Ich hatte gar nie an dasselbe gedacht, bis es ganz zuletzt sich mir aufdrängte, als sich deckend mit meinen Ergebnissen, wenigstens in der Behauptung des Vorhandenseins einer dreifachen Textgestalt. Und nur seine Zurückführung dieser drei Textformen auf Hesychius, Eusebius, Lucianus veranlasste mich dann, deren Wahrscheinlichkeit nachzuprüfen.

Ich begann mit den Apparaten von Tischendorf, Tregelles, Scholz, Matthäi, Mill und den Kollationen von Scrivener und gruppirte, und zwar zunächst nur im Apostolos, die dort gebuchten Varianten solange, bis sich mir in immer deutlicheren Umrissen eine Textgestalt als die weitaus am stärksten vertretene ergab, die nahezu mit der von Matthäi gedruckten sich deckte. Törichterweise habe ich nicht einfach sie als Vorlage für die Kollationen drucken lassen. Denn der Text Tischendorf's, der Text der „alten“ Majuskeln, hielt mich mit seiner Glorie in seinem Bann. Zwischen ihn aber und jenen verbreitetsten Text drängte sich in Ac-Kath der von DE und der Handschriften des Andreaskommentars, in Pls der der bekannten bilinguen vier Codd DEFG, in Ap der des Andreaskommentars, überall unterstützt, wie mir schien, von den lateinischen Übersetzungen und hin und her von manchen anderen der in den Apparaten erscheinenden griechischen Codd. Lange quälte ich mich mit diesem komplexen Bild, dessen Züge bald einheitlich in diesen gesamten Codd mir entgegentraten, bald völlig verschwammen. Ich überliess die Lösung des Rätsels der Zukunft und stellte für die Kollationen einen Vordruck zusammen, der in fortlaufender Linie den aus den Majuskeln ℵBCA sich ergebenden Text bot, in den ich die in ihnen enthaltenen Sonderlesarten mit dem Siglum des sie bietenden Codex in Klammern einfügte. Ich nannte ihn I. Interlinear fügte ich die Abweichungen in dem verbreitetsten Text mit einer vorgesetzten III und die Sonderlesarten in den zuletzt charakterisirten Zeugen mit einer vorgesetzten II ein. Ob sich diese Klassifizirung des Gesamttextes in drei Textklassen I, II, III bestätigen werde, war mir sehr ungewiss. Aber ich wollte mit einem so arrangirten Vordruck nur die bevorstehende riesige Kollationsarbeit so sehr wie möglich von unnötigem Schreibwerk entlasten und für die Verarbeitung sie übersichtlich gestalten, indem ich anordnete, Abweichungen der Codd von I, statt in Buchstaben, soweit sie im Vordruck interlinear verzeichnet waren, mit den Zahlen II, III, soweit sie im fortlaufenden Text in Klammern erschienen, mit den Codex-Siglen auszudrücken. Bald stellte es sich heraus, dass weitaus die meisten Codd meinen Text III boten, sodass ich nach kurzer Zeit aufhören konnte, Codd, die bei Stichkollationen diesen Text zeigten, weiter zu kollationiren. Wie wenig ich dabei an Lucian dachte, zeigt das Siglum *K* (Κοινη), das ich damals für diesen Text III wählte. Andererseits fanden sich für den Text I fast gar keine neuen Zeugen. Das machte mir Bousset's Hypothese,

dass er ein Lokaltext und zwar der Ägyptens sei, so wahrscheinlich, und eine vorläufige Prüfung an den Citaten des Origenes und Athanasius bestärkte mich so darin, dass ich für ihn, Bousset's Vorgang mit ℌ folgend, das Siglum *H* (Ησυχιος) wählte, in dem Gedanken, falls die Vermutung sich nicht bestätigte, wäre es ja kein Unglück, wenn er als *H* bei mir figurirte. Von *K* ergaben sich bei der Zusammenstellung der Kollationen bald die drei Nuancen im Apostolos, die ich als K^c (Text der Complutensis), K^x (Durchschnittstext) und K^r (weil in einer sichtlich offiziellen zum Lektionsgebrauch eingerichteten Ausgabe erscheinend, also wohl revidirt) unterschied. Aber dazwischen lag das Chaos. Die Codd näherten sich bald *H*, ohne je gewisse Lesarten von *H* aufzuweisen, bald *K*, und dies in buntem Wechsel, bald zeigten sie jene II-Lesarten, daneben einzeln oder in Gruppen allerlei Sonderlesarten. Aber zwei unter einander nahe verwandte Gruppen lösten sich doch allmählich heraus, durch Übereinstimmungen in der Auswahl der II-Lesarten und in Sonderlesarten kenntlich. Und diese erwiesen sich wieder als Abwandlungen des Textes, den ich als II den oben bezeichneten Quellen für meinen Vordruck entnommen hatte. Daneben wiesen nicht wenige Codd, die keine der Sonderlesarten jener beiden Gruppen boten, mehr oder weniger nach III abweichend eben diesen II-Text auf.

Erst als sich mir so in der Hauptsache bei der Kollation von Apostolos-Codd, auf die ich zuerst die Arbeit beschränkte, jene Dreiteilung bestätigt hatte, wagte ich mich an die Evv und stellte für sie nach demselben Schema I II III einen Vordruck her. Für „II“ verwendete ich dabei neben D vor allem die Altlateiner, gelegentlich auch die Ferrargruppe, deren Text irgendwie mit diesen beiden unverkennbare Beziehungen hatte, während mir eine andere Gruppe, die, deren Text später Lake aus einer Anzahl Codd herausgab, so nah mit *H* verwandt schien, dass ich sie H^r nannte. Die Kollationen ergaben analoge Ergebnisse, wie beim Apostolos. *K* spaltete sich wieder in drei Typen K^1, K^x, K^r. *H* blieb wieder einsam; doch fanden sich zu den, für die Evv zahlreicheren, schon bekannten Majuskelcodd noch einige Minuskeln, unter ihnen, wie schon beim Apostolos erkennbar, hervorragend der ebenfalls schon bekannte δ48. Dazu traten zahlreiche Unzialfragmente. Eine flüchtige Probe der Kirchenväter bestätigte, dass dies der Text Ägyptens sei, zumal sämtliche Papyri ihn aufwiesen. Aber wieder bildete der Text II die Crux. Er schien mir lange ein Sammelkasten für allerlei unvereinbare Mischtexte zwischen *H* und *K* und für von beiden und unter sich

unabhängige Textformen. Nur Gruppen bildeten sich ziemlich rasch, wenn man die Vertreter der *H* wie *K* fremden Lesarten zusammenstellte. So gewannen neben den Typen H^r und *J* noch die später $\Phi B K^a$ usw genannten Gestalt, nach unzähligen anderen Gruppirungsversuchen, die am besten mit so und so viel misslungenen Versuchen, eine Patience zu lösen, verglichen werden können, bei der auch, wenn zuletzt die Karten in der richtigen Folge aufeinander liegen, damit die richtige Lösung als erwiesen gilt. Und als ich nun diese weder *H* noch *K* zuzurechnenden Typen, reinlich herausgearbeitet, nebeneinander stellte, da sprang ins Auge, dass sie alle untereinander verwandt seien, indem sie, bald in grösserer bald in geringerer Zahl, gemeinsam die *H* und *K* fremden Lesarten vertraten. Viele dieser Lesarten teilten dann bald diese, bald andere Codd, die in keinen jener Typen sich hatten einreihen lassen, insbesondere δ5 und seine nahen Verwandten 050 und 133, aber ebenso viele andere. Nestle muss meine Listen über gemeinsame Sonderlesarten der Typen, welche die Codd als Repräsentanten dieser Typen verrieten, kaum angesehen haben, wenn er diesem Teil gegenüber redet von einem „Operiren mit unbekannten, bzw. selbst geschaffenen und recht fliessenden Grössen als mit feststehenden wirklich vorhandenen“. Jedenfalls der Chorus meiner Mitarbeiter hat die festen Grössen sich gestalten sehen, so dass es ihnen in den späteren Stadien, als erst die Umrisse sich zeigten, leicht wurde, neue Kollationen sofort einem dieser Typen zuzuweisen. Soweit die Textform der einzelnen Typen unsicher blieb, habe ich die Stellen bei jedem als „problematische Lesarten“ zusammengestellt. Alles andere fliesst gar nicht, sondern steht massiv da. Und durch diese fest umrissenen Typen leuchtete, wie gesagt, in immer wachsender Deutlichkeit ein nicht minder scharf umrissenes, ihnen gemeinsames Urbild durch. Da allerlei auf Eusebius und Origenes und Kyrill von Jerusalem hinwies, wählte ich als Siglum *I*, indem ich, nun erst Hieronymus' Spuren folgend, an Ιεροσολυμα dachte, aber dabei keineswegs meiner Sache sicher war. Dass jenes ganze bunte Heer eine Einheit repräsentirt, darüber wird mein Apparat jedem Leser auch den letzten Zweifel nehmen.

Der Einwand Lakes, ob es sich bei meinen „*I*-Typen“ nicht in Wahrheit um verhältnismässig späte lokale Texte handeln könne, in welchen einige der alten unrevidirten Texte zu verschiedenen Zeiten wieder hervortreten, giebt genau die Ansicht wieder, die ich hegte, bis ich die Typen zusammengestellt vor mir sah. Dann zerrann der Traum. Gewiss sind sie

lokale Nuanzen. Und es wird eine dankbare Aufgabe weiterer Forschung sein, die Heimat, vielleicht auch die Entstehungszeit und Lebensdauer eines jeden aus Kirchenvätern oder den von mir nicht herangezogenen Übersetzungen oder Lektionarien nachzuweisen. Aber dass sie Abarten einer Rezension sind, und zwar einer und derselben, ist darum sicher, weil unter den von ihnen in bunt wechselnden Majoritäten gemeinsam vertretenen, *H* und *K* fremden Lesarten nicht wenige sich finden, deren Sekundarität ganz unleugbar ist, wie ihre Zusammenstellung in § 339 zeigt. Wie diese Sekundaritäten in „unrevidirten Texten" an ganz verschiedenen Orten zugleich auftauchen sollten, ist nicht zu erklären, sie müssten denn alle aus Tatian stammen, und Tatian sein Wesen zuletzt allüberall getrieben haben. Der Beweis wird noch stringenter, wenn man neben den Typen auch die zahlreichen §§ 248—272 behandelten Einzelcodd mit *I*-Charakter in Rechnung nimmt. Es ist unvorstellbar, wenn an Hieronymus bekannter Bemerkung, von der Herrschaft jener drei Texte in den wichtigsten griechischen Kirchenprovinzen, etwas Wahres ist, dass so zahlreiche verstreute Nachkommen der vor den Rezensionen liegenden Texte sich durchgefristet haben sollten.

Die starke Anpassung des Griechischen an das damit verbundene Lateinische in δ5, die Lake in diesem Zusammenhang bezweifelt, wird die bei der Untersuchung der Pls-Überlieferung nachgewiesene genaue Analogie in dem Stammvater und den auf uns gekommenen Abkömmlingen der bilinguen Pls-Ausgabe auch denen wahrscheinlicher machen, welchen meine Belege aus δ5 nicht genügen, — vielleicht doch, weil sie sie nicht genau genug durchgeprüft haben. Einen Teil derselben würde ich übrigens jetzt als im Griechischen und Lateinischen gleichmässig wirksame Tatianeinwirkung beurteilen.

Die palästinensische Heimat der Rezension *I* scheint mir durch Euseb und Kyrill von Jerusalem so gesichert, dass das „palästinensische" Lektionar, falls es nicht nur auch im Gebiet des dux bei Antiochien gelesen wurde, sondern die Übersetzung dort entstanden ist, was doch kaum nachweisbar sein dürfte, dafür entbehrlich ist. Jedenfalls ist es ein Zeuge, dass zu seiner Entstehungszeit der *I*-Text in Syrien verbreitet war.

Lake's weiterer Einwand, ob *K* wirklich eine von *H* und *I* unabhängige und nicht vielmehr eine Textrezension sei, die *H* und *I* kenne und bald dem einen, bald dem andern folge, daneben durch Parallelen sich bestimmen lasse, scheint mir durch meine Darlegungen ebenfalls widerlegt. *K* hat, wie in den

§§ 323—325 mehrfach wahrscheinlich gemacht ist, zuweilen allein *I-H-K*-Lesarten erhalten, wo die durch *I* und *H* vertretene Lesart einer Parallele entspricht. Warum sollte denn in diesen Fällen der sonst durchweg parallelisirende (s. v. v.) Schöpfer von *K* plötzlich, im Gegensatz zu seinen beiden Vorlagen, eine durch Parallelen gedeckte Lesart verworfen haben? Ja, was soll den Schöpfer von *K* überhaupt dazu ermutigt haben, Lesarten, die seine beiden Vorlagen *I* und *H* vertraten, zu verwerfen? Steht ihm daneben noch ein unrevidirter Text zur Verfügung, den er für noch wertvoller hält? Warum folgt er ihm dann nicht häufiger, sondern schwankt in der Regel zwischen *H* und *I*, und zwar so, dass er meist die in einer Parallele vertretene Lesart teilt? Und nach welchen Gesichtspunkten hat *K* hier *I*, dort *H* den Vorzug gegeben? Wer das Material durcharbeitet, wird sehr bald erkennen, dass auf diese Fragen keine Antwort möglich ist. Wie einfach ist demgegenüber die den Tatbestand völlig erklärende Vorstellung, dass *K* zwischen *I-H-K* und Tatian zu wählen hatte, daneben auch ohne Tatian den irgendwo in die ihm zugängliche Überlieferung eingedrungenen Parallellesarten den Vorzug gab, endlich grundsätzlich den Stil glättete. So lange keine wahrscheinlichere Deutung der Differenzen zwischen *H*, *I* und *K* aufgestellt wird, werden wir sie als die einzig mögliche festzuhalten haben.

Endlich äussert Lake auch darüber Bedenken, dass ich δ1 und δ2 einfach als *H*-Zeugen eingestellt habe und vertritt die Annahme von Westcott-Hort, dass δ1 und δ2 vielmehr einen vor der Hesychius-Rezension liegenden „neutralen Text" repräsentiren. Die Wahrscheinlichkeit sinkt schon durch meinen von Lake nicht beanstandeten Nachweis, dass δ1 und δ2 Abkömmlinge derselben Handschrift sind, um 50 %, da uns dann für die betreffenden Lesarten nicht zwei, sondern nur ein Zeuge erhalten ist. Dadurch wächst aber die Berechtigung, eine Singularität diesem Zeugen selbst zuzuweisen. Aber auch abgesehen davon fehlt, nachdem ich nachgewiesen, in welchem Maße alle übrigen *H*-Zeugen von *K* beeinflusst sind, ein irgend plausibler Wahrscheinlichkeitsbeweis für jene Hypothese. Wo alle andern *H*-Zeugen mit *K* gehen, liegt es doch viel näher, anzunehmen, dass Sonderlesarten von $H^{\delta 1-2}$, zumal wenn sie unterstützt sind von ägyptischen Übersetzungen und etwa gar noch von Origenes oder *I*, die in den übrigen *H*-Codd durch *K* verdrängte *H*-Lesart darstellen. Von den von Lake (S. 24) zusammengestellten zwölf Beispielen aus Mt 2—5 trifft dies bei sechs ganz zweifellos zu. Die Annahme, von der dabei

Lake ausgeht, ich betrachte an jenen Stellen die *K*-Lesart auch als *H*-Lesart, ist ein mir in seiner Entstehung unverständliches Missverständnis. Vielmehr ist 2 3 ~ ο βασιλευς Ηρωδης, 18 om θρηνος και, 19 ~ φαινεται κατ οναρ neben $H^{\delta 1-2}$ auch durch H^{26} sa bo oder bo, 5 39 εις l επι, 44 om ευλογειτε — υμας, 44 om επηρεαζοντων υμας και wenigstens durch $H^{\delta 1-2}$ sa bo für *H* gesichert; die spärliche Bezeugung erklärt sich daraus, dass neben *K* selbst die Parallele (2 1 Jer 31 15 1 20 Lk 6 29 28) oder Tatian, deren eines selbst die Quelle von *K* ist, der *H*-Lesart in den späteren *H*-Zeugen gefährlich werden konnte. Hier überall vertritt also $H^{\delta 1-2}$ einfach *H*. Ebenso sicher gilt dies von 3 2 om και a λεγων, 5 11 om ρημα, wo $H^{\delta 1-2}$ durch sa aeth Hil (ein Origenist und Alexandriner seiner Bildung nach), 5 11 auch durch Διδ Κυ$^{\alpha}$ als *H*-Lesart sichergestellt ist, während add και (Mk 1 15), add ρημα durch Tatian und *K I* vertreten war, also leicht in die *H*-Zeugen eindringen konnte. Andererseits ist 3 16 πνευμα θεου l το πνευμα του θεου in der ganzen Überlieferung ausschliesslich von $H^{\delta 1-2}$ vertreten; hier wird der Verdacht, dass Gen 1 2 dem Schreiber von $H^{\delta 1-2}$ in die Feder floss, mindestens ebenso nahe liegen, als dass in dieser Minutie der unrevidirte „neutrale" Text sich in $H^{\delta 1-2}$ erhalten habe. So schmelzen die zwölf „neutralen Lesarten" auf drei zusammen. Aber auch sie geben keinen Anlass zu jener kühnen Hypothese, dass $H^{\delta 1\ \delta 2}$, die überall die sicher sekundären Spezialitäten von *H* aufweisen und mehrfach Origeneslesarten aufgenommen haben, über deren Sekundarität ebenfalls kein Zweifel sein kann, Zeugen eines neutralen Textes seien. Denn ob nun die drei Lesarten, was bei ihnen nicht sicher zu stellen ist, der Rezension *H* angehörten oder nicht, sekundär scheinen sie sicher zu sein. 3 7 ist die Omission von αυτου nach βαπτισμα in der Phrase ερχεσθαι επι το βαπτισμα doch sehr naheliegend; da ausser $H^{\delta 1-2}$ nur Origenes Hilarius sa αυτου weglässt, dürfte ein freies Citat des Origenes die Quelle sein für jeden der drei Zeugen, in deren jedem Origeneseinwirkungen öfters nachweisbar sind. 3 16 fehlt αυτω nach ανεωχθησαν wie in $H^{\delta 1-2}$ mit sa, so in sy^{sc} Ir Hil. Hier ist Lk 3 21 Mk 1 9 dem αυτω in Mt gefährlich gewesen. Aber eben die Differenz von den Parallelen beweist sicher, dass αυτω in Mt ursprünglich ist, $H^{\delta 1-2}$ also zum mindesten hier nicht einen „unrevidirten Text" vertritt, sondern einer Paralleleinwirkung erlegen ist, wie unabhängig von ihnen Ir und sy^{sc}. Da Hil und sa $H^{\delta 1-2}$ sekundiren, liegt wieder die Vermutung nahe, dass Origenes für sie die Quelle sei. 3 16 fehlt και a ερχομενον in $H^{\delta 1-2}$ bo (sa om και ερχ.) Hil lat; dem και wurde Jo 1 33 gefährlich; wiederum

könnte schon Origenes dieser Reminiszenz erlegen sein. „I think that this speaks for itself", sagt Lake; ich denke auch; aber dafür, dass die zwölf Stellen auch nicht den leisesten Anhalt bieten für die Annahme von W.-H., dass in $H^{\delta 1-2}$ ein neutraler Text vorliege. Man sage nicht, Lake hat sich nur in der Wahl der Beispiele vergriffen. Das ist einem die Materie so sicher beherrschenden Forscher nicht zuzutrauen. Ich habe selbstverständlich die ganze Untersuchung über $H^{\delta 1-2}$ mit dem Gedanken an W.-H.'s Hypothese geführt; wenn sie aber an keiner einzigen Stelle begründet oder auch nur nahegelegt schien, so durfte ich sie wohl, meinem Grundsatz gemäss, jede Polemik als Abschweifung zu vermeiden, ignoriren; meine Darstellung war ihre Widerlegung. Seitdem hat Rahlfs (Septuagintastudien, 2. Heft) in überzeugender Weise nachgewiesen, dass $H^{\delta 1}$ im Psalter den Hesychiustext biete. Ist auch der Schluss von dem Text der Septuaginta auf den des angeschlossenen Neuen Testaments in $H^{\delta 1}$ nicht sicher, so ist doch kein Grund einzusehen, warum, wenn für das AT bei der Herstellung des Codex der Hesychiustext gewählt wurde, für das NT von dieser „Autorität" abgegangen und der unkontrollirte „neutrale Text" bevorzugt worden sein sollte. Die andere Frage, ob die sahidische Übersetzung durch $H^{\delta 1-2}$ oder $H^{\delta 1-2}$ durch jene eher beeinflusst sei, ist durch allgemeine Gesichtspunkte nicht zu entscheiden, so lange man weder von der sahidischen Übersetzung noch von der Handschrift $H^{\delta 1-2}$ die Entstehungszeit etwas genauer fixiren kann. Überdies bleibt bei den meisten der beiden gemeinsamen Eigentümlichkeiten als dritte Möglichkeit beiderseitiger Anschluss an Origenes übrig.

Bei dieser Gelegenheit sei noch ein Wort über den mehrfach erhobenen Vorwurf, dass ich meine Vorgänger nicht genügend berücksichtigt hätte, gestattet. Es war mir bei der Fülle des Materials, von dem das Meiste ganz neu war und ganz neue Gesichtspunkte erschloss, das übersichtlich zu meistern an sich schwer war, von Anfang an klar, dass ich nicht nur eigene Wege zu suchen habe, sondern auf die Auseinandersetzung mit Hypothesen, die bisher die Textkritiker von viel beschränkterem Material aus aufgestellt hatten, verzichten müsse, wollte ich meine Beweisführung geschlossen erhalten und das Material in der von ihm selbst geforderten Gruppirung vorlegen. Ich sagte mir: meine Beweise sind für die Kenner jener Hypothesen deren Widerlegung, soweit meine Aufstellungen sich davon scheiden; soweit sie sich aber mit ihnen decken, war dies hervorzuheben

ohne Zweck, denn dort waren es nur Hypothesen, ich glaubte dafür Beweise geben zu können, zu denen ich zudem meist auf anderen Wegen gelangt war, als sie zu ihren Hypothesen; so kann das Zusammentreffen mein Ergebnis nicht sicherer stellen. Was ich von meinen Vorgängern erlernt habe, habe ich in dem an die Spitze gestellten Überblick über die bisherigen Arbeiten gleich von vornherein bekannt.

2. Länger als um die Richtigkeit der eben besprochenen Positionen, die Existenz der drei Rezensionen und deren fast ausschliessliche Bedeutung für die ganze weitere Geschichte des griechischen Textes von circa 300 an, wird der Kampf währen über den Verlauf der Textgeschichte, deren abschliessendes Ergebnis jene drei Rezensionen im griechischen und ihnen analog die Hieronymusrezension im lateinischen und die Peschittarezension im syrischen Sprachgebiet darstellen. Hier ist das zur Verfügung stehende Material viel kleiner, und sind die Möglichkeiten mannigfaltiger. Sobald aber die Untersuchung von dem anerkannten Datum der drei Rezensionen ausgeht, wird es ihr gelingen, auch in diesem dunkleren und verworreneren Gebiet allmählich wenigstens die Hauptlinien der Entwicklung sicher zu erkennen.

Gleich die erste Absteckung, die ich hier versuchte, ist, wenigstens von Bousset, missverstanden und auf Grund dessen beanstandet worden, meine Konstruktion eines *I-H-K*-Textes. Ich hätte ihn mit Westcott-Hort auch neutralen Text nennen können. Aber das hätte Unbewiesenes behauptet. Ihn als Text des dritten Jahrhunderts zu bezeichnen, wäre auch nicht ganz korrekt. Denn erstens erweckt das die falsche Vorstellung, als ob ich für das dritte Jahrhundert einen einheitlichen Text annehme. Wie sollte denn dann das Bedürfnis nach den drei Rezensionen entstanden sein? Und zweitens ist kein Grund vorhanden, denselben auf das dritte Jahrhundert festzulegen. Natürlich wird der nt Text schon im dritten Jahrhundert in den verschiedenen Provinzen stark differenzirt, vielleicht nirgends rein vorhanden gewesen sein; auf Grund dieser lokalen Überlieferungen sind dann die Rezensionen zustande gekommen. Und ebenso natürlich ist dieser „*I-H-K*-Text“ keine dem dritten Jahrhundert eigentümliche, von ihm geschaffene, sondern eine durch das Jahrhundert durchgehende und von ihm überkommene Grösse. Am liebsten hätte ich ihn den vorrezensirten Text genannt, wenn solch ein Wortungetüm sich hätte hervorwagen dürfen. Aber wenn er auch vielleicht nirgends, jedenfalls nicht überall,

als eine geschlossene feste Grösse existirte, es musste versucht werden, aus seinen fliessenden Umrissen ein festes Bild zu gewinnen, indem all das, was in den Rezensionen sich sicher als sekundär, ob auch vielleicht schon sehr alt und in der betreffenden Provinz schon vor der Fixirung in der Rezension im Umlauf, erwies, ausgeschieden wurde. Oder positiv ausgedrückt: es musste an jeder Stelle, wo die Rezensionen differirten, der Versuch gewagt werden, festzustellen, welche der konkurrirenden Lesarten die primäre sei. Noch einmal: ob im dritten Jahrhundert irgendwo ein Text existirte, der an allen oder den meisten dieser Stellen die primäre Lesart bot, ist, da uns jede Urkunde fehlt, weder zu beweisen noch zu widerlegen. Es war nur möglich und darum die nächste Aufgabe, zu prüfen, inwieweit die vor der Zeit der Rezensionen liegenden Zeugen an den einzelnen Stellen den als primär angenommenen Text vertreten und so die getroffene Entscheidung bestätigen. Dann war der weitere Schluss gestattet: soweit diesen „*I-H-K*“-Lesarten kein anderer Text im zweiten oder dritten Jahrhundert Konkurrenz macht, stellen sie die älteste erreichbare Textgestalt dar.

Nun macht ihnen aber zweifellos nicht selten der den alten lateinischen oder syrischen Übersetzungen zugrundliegende Text Konkurrenz. Ebenso erscheinen bei Vätern hin und her von ihm abweichende Lesarten. Woher stammen sie? Sind sie der *I-H-K*-Lesart vorzuziehen? Und daneben forderte die Frage Antwort, wie denn die in den einzelnen Rezensionen, vor allem in *K*, aufgenommenen, von „*I-H-K*“ abweichenden Lesarten entstanden sein, und woher sie das ihnen Eingang in die Rezension verschaffende Ansehen gewonnen haben mögen. Nicht selten fallen diese Fragen zusammen, indem solche Rezensions- oder Väterlesarten auch in einer oder in mehreren jener Übersetzungen begegnen. Ja, auch in einzelnen Repräsentanten eines der rezensirten Texte, z. B. in δ5, erscheinen Lesarten, die sonstwo ausserhalb des *I-H-K*-Textes sich finden und daher ernst genommen werden müssen. Und selbst, wo sie allein bleiben, können sie so eigenartig sein, dass man sie nicht als Zufallsprodukt der fata libellorum zur Seite legen kann. In der Hauptsache aber schärft sich eben durch jenes Zusammentreffen erst das Problem. Denn wo eine Sonderlesart nur in einem einzigen Zeugen erscheint, wird man, wenn sie eben nicht ganz eigenartig ist, zunächst sie diesem Zeugen oder seiner Quelle zuzuweisen haben.

Ich habe nun übrigens, wie ich zu meiner Freude aus Nestle's Einführung sehe, nicht ohne Vorgänger, wenn sie auch ihre Hypo-

these nicht ins Einzelne durchgeführt haben, die Behauptung aufgestellt, dass die Hauptquelle für fast alle beachtenswerten Abweichungen von *I-H-K* Tatian's Diatessaron sei. Diese These hat die stärksten Einwendungen erfahren. Bei Bousset allerdings in der Einschränkung, die eine halbe Zustimmung bedeutet, dass zwar nicht das Diatessaron, wohl aber Tatian selbst die Brücke bilden dürfte für viele Gemeinsamkeiten des lateinischen und des syrischen alten Textes. Warum es dann nicht Tatian's Diatessaron selbst sein soll, sondern Tatian's aus Rom nach Syrien mitgebrachte Handschriften, ein Drittes giebt es doch nicht, ist mir nicht verständlich. Die Herkunft aus dem Diatessaron wäre in meinen Untersuchungen sicher überzeugend zum Ausdruck gekommen, hätte ich nicht selbst diese Entdeckung erst so spät gemacht, dass bei der Würdigung der Sonderlesarten der Rezensionen und des Codex δ5 dieser Gesichtspunkt noch nicht benutzt werden konnte. Vielleicht ist es aber auch besser so; sonst könnte mich wieder der Vorwurf treffen, ich hätte im Bann dieser Hypothese die Varianten unter falschem Gesichtspunkt gesehen und gruppirt. Um so überzeugender wird der Apparat die Richtigkeit der Hypothese von Lesart zu Lesart erweisen. Doch müssen hier noch die unter allgemeineren Gesichtspunkten erhobenen Einwände erledigt werden.

Zunächst wird die Basis des Ganzen angegriffen. Der arabische Text sei gar keine getreue Wiedergabe des Originalwortlauts des Diatessaron. Lake beruft sich dafür auf die bekannte Hypothese von Burkitt (s. Evangelion da Mepharresche II S. 4), der, ohne nähere Begründung, aus der richtig beobachteten nahen Verwandtschaft des Wortlauts im arabischen Diatessaron mit der eigentümlichen Textgestalt der Peschitta folgert, in dem der arabischen Übersetzung zugrunde liegenden syrischen Text müsse der Wortlaut nach der Peschitta durchkorrigirt worden sein. Dies müsste doch erst bewiesen werden. Ich halte den Beweis dafür für unausführbar. Gewiss, die Analogie des Vorgangs, dessen Resultat der Codex Fuldensis ist, könnte auf den ersten Blick für die Hypothese sprechen. Aber in Syrien war die Situation doch eine völlig andere als in Italien. Als in Italien das lateinische Diatessaron wieder entdeckt wurde, tauchte es aus völligem Dunkel auf, keinerlei lokale Tradition stand ihm zur Seite. Victor von Capua imponirte die geschickte Methode dieser Evangelienharmonie, er wollte sie nicht verloren gehen lassen und ordnete den Ersatz des ihn befremdenden Wortlauts durch den Vulgatatext an. In Syrien aber war das

Diatessaron Kirchenevangelium gewesen; es wurde im 5. Jahrhundert ausser Gebrauch gesetzt, ja ausgerottet, und die eben entstandene, auf Grund des *K*-Textes vorgenommene Revision der alten, in sy^s und sy^c uns erhaltenen Übersetzung der Einzelevangelien, die sogenannte Peschitta, mit durchschlagendem Erfolg an seiner Stelle eingeführt. Wer sollte da jetzt oder später ein Interesse daran gehabt haben, das verketzerte Diatessaron durch Anpassung seines Wortlauts an die Peschitta zu rehabilitiren? Aber vor allem: warum ist die Peschittisirung so unvollständig durchgeführt? Es bleiben doch noch genug Lesarten zurück, die nur sy^{sc} $I^{a\,\delta 5}$ af it einzeln oder gruppenweise vertreten. Das müsste irgendwie verständlich gemacht werden.

Meine Hypothese ist jedenfalls in sich selbst viel einfacher und näherliegend, dass der Diatessarontext auf *K* stark eingewirkt hat, und dieser *K*-Text, wie ja wohl unzweifelhaft zugestanden wird, für die Herstellung des Peschittatextes als Norm benutzt wurde. Der stärkste Beweis für die Echtheit des arabischen Textes aber ist meine Nachweisung, dass dieser Text nichts anderes ist als ein nach ganz bestimmten Grundsätzen hergestelltes Mosaik aus dem Text der Einzelevangelien, wie ich ihn für das dritte Jahrhundert aus der Abwägung der Texte der drei Rezensionen *I H* und *K* unter der Bezeichnung *I-H-K* rekonstruirt habe. Um die Schlüssigkeit dieses Beweisgangs zu widerlegen, müsste eine bessere Erklärung gefunden werden für das Eindringen und die eigentümliche Auswahl der Parallellesarten in der Rezension *K*.

Sodann sind meine Einzelnachweise der Benutzung des Diatessaron bezweifelt worden. Zuerst sein Einfluss auf af und it. Einmal prinzipiell. „Wie ist es denn zu erklären, dass sich, abgesehen von der Evangelienharmonie Victors von Capua, keine direkten Spuren seines Gebrauchs im Abendland erhalten haben?“ hält Bousset entgegen. Aber ist für uns denn eine Möglichkeit vorhanden, auf solche Spuren zu stossen? Abgesehen von den altlateinischen Evv-Texten, Irenaeus, Tertullian, Hippolyt, besitzen wir doch keine abendländischen Urkunden aus der Zeit bis etwa zur Mitte des dritten Jahrhunderts. Und dass spätestens um diese Zeit das Diatessaron aus dem Gebrauch des Abendlands verschwand, nachdem schon Tertullian die vier kanonisirten Evangelien als Einzelschriften als das instrumentum verwendet hatte, während der Urheber der Harmonie nur noch als Ketzer in der Erinnerung lebte, ist doch nur natürlich, und Cyprian ist dafür der klassische Beleg. Ebenso musste im griechischen

Orient Origenes mit seinem energischen Zurückgehen auf den genauen Wortlaut der kanonisirten Schriften der Benutzung des Diatessaron ein Ende bereiten. Und auch dies konnte nicht ohne Rückwirkung auf das Abendland bleiben. Überdies: die noch zu Victors Zeit vorhandene lateinische Harmonie, die nur ein übersetztes Diatessaron sein konnte, ist doch Zeugnis genug für das Abendland.

Nun aber die einzelnen Belege. Zuerst bedeutsame Varianten, deren Bousset drei heranzieht. Von vornherein monirt er, dass es recht gewagt sei anzunehmen, dass wertvolle Zusätze des Diatessaron aus diesem in den Überlieferungsstrom des dritten Jahrhunderts, wie in Syrien, woran er nicht zweifelt, so zugleich in Palästina und Ägypten gelangt und, wie in *K*, so auch in *I* und *H* Aufnahme fanden, in *I* und *H* nicht aus „Tatian", sondern aus der Überlieferung. Dass *H* Mt 27_{49} einen solchen Zusatz (nach Jo 19_{34}) aufnahm, der wohl auch ursprünglich aus Tatian in die Mt-Überlieferung eindrang, ist doch ausser Zweifel. Höchst wahrscheinlich gilt dasselbe von και εσονται καιροι Lk 21_{24}. Von *I* ist S. 1493 nachgewiesen, dass es zur Aufnahme von Zusätzen geneigt war. „Noch vernichtender" scheint ihm gegen meinen ganzen textkritischen Aufbau die Tatsache zu sprechen, dass sich „tatsächlich ein direkter Zusammenhang zwischen altlateinischer und altsyrischer Übersetzung, also die Existenz eines alten lateinisch-syrischen Textes nachweisen lässt, der mit Tatian gar nichts zu tun hat". Die Tatsache kann niemand übersehen. Aber was soll sie beweisen gegen die Zurückführung der meisten „Varianten" auf Tatian? Ein Teil jener in allen drei Rezensionen, d. h. also im Lauf des dritten Jahrhunderts in der griechischen Textüberlieferung oder, wie ich es der Kürze halber ausgedrückt habe, in *I-H-K* verschwundenen Lesarten wird „Urtext" sein. Dass — und wieder ist hier als eine der Ursachen Tatians Diatessaron, so gut wie etwa Origenes, nicht auszuschliessen — im Lauf des dritten Jahrhunderts Lesarten verschwanden, die in sy und af it noch erhalten blieben, ist doch nicht ausgeschlossen. Tritt doch selbst sa manchmal als dritter Zeuge dazu. Und in vielen Fällen ist es sogar aufs Höchste wahrscheinlich zu machen, dass diesen Lesarten gegenüber die *I-H-K*-Lesart sekundär ist. Nur einige Beispiele: Lk 24_{1} omittiren af it sy^{sc} sa I^{a85} αρωματα gegen Tα. Nach 23_{56} ist αρωματα zweifellos entbehrlich. Dennoch wäre es sehr verwunderlich, dass gerade nur und alle die genannten Zeugen dies empfunden haben sollten. Viel leichter ist es zu begreifen, dass αρωματα aus 23_{56} eindrang, wie es auch

Tatian bietet, bei dem der Zusatz unentbehrlich ist, weil zwischen 23 56 und 24 1 Mt 27 62—28 1 eingeschoben ist. Aber auch sobald man mit 24 1 eine neue Lektion begann, und dies geschah gewiss schon im dritten Jahrhundert, musste αρωματα eingefügt werden.

Lk 12 11 omittiren sy sa af it $I^{a\delta5}$ Σ^{207} $K\lambda^{\alpha}$ Ωρ $K\upsilon^{\iota}$ und $T\alpha^{\alpha}$ η τι p πως (gegen Mt 10 19). Sicher ist η τι sekundär und aus Mt 10 19 in *H I K* eingedrungen; Τα hat die beiden parallelen Stellen an verschiedenem Ort und war darum in der Lage, trotz Mt 10 19 die ursprüngliche Lesart von Lk 12 11 festzuhalten. Lk 20 34 schreiben it Cyp Aug Ωρ γεννωσι και γεννωνται (ff^2 *i q* ~ γεννωνται . . -ωσι) l γαμιζουσιν και γαμιζονται, sy^{sc} $I^{a\delta5}$ 1443 addiren γεννωσι και γεννωνται (δ5 ~ ff^2 *i q*) a γαμ. και γαμ. Tatian hat nur γαμ. κ. γαμ. wie Mt Mk. Sicher stand in Lk ursprünglich γεννωσι και γεννωνται, wo sollte es sonst herkommen? und es ist durch Tatian und die Parallelen in allen drei Renzensionen, also wohl schon in *I-H-K*, verdrängt worden. Diese Beispiele scheinen mir jede andere Erklärung auszuschliessen. Und ihnen stehen noch zahlreiche zur Seite. Sie beweisen aber, dass es nicht allzu gewagt ist, anzunehmen, dass auch wertvolle Zusätze aus Tatian oder dorther, von wo Tatian sie hat, in *I-H-K* eindrangen, und dass die Annahme eines „alten lateinisch-syrischen Textes" keineswegs so sicher ist. Sicher ist nur, dass auch gelegentlich alle drei Rezensionen nicht den Text bewahrt haben, der noch zur Zeit der Entstehung jener ältesten Übersetzungen der herrschende war.

Bousset exemplifizirt seinerseits auch mit drei Lk-Stellen. Aber m. E. können sie seine Bedenken nicht genügend begründen. Lk 24 51 f scheint es mir völlig sicher, dass και ανεφερετο εις τον ουρανον und προσκυνησαντες αυτον aus Tatian stammt und $H^{\delta2*}$ $I^{a\delta5}$ af it Aug sy^{s} den ursprünglichen Text bewahrt haben. Wenn Bousset „nichts klarer zu sein scheint, als dass diese Worte fortgelassen wurden, um einen Ausgleich des Widerspruchs zwischen Ev und Ac herbeizuführen", so entsteht nach meiner Meinung gerade durch diese Annahme eine ganz unklare Situation. 1. Warum hat denn der Verfasser selbst den Widerspruch nicht vermieden? Hat er zwischen der Abfassung seines πρωτος und δευτερος λογος seine Vorstellung geändert und war nicht mehr in der Lage, den Schluss seines Evangeliums bei späteren Abschriften zu korrigiren, weil dies in der kurzen Zeit schon zu weit verbreitet war? 2. Wie kommt es, dass nur die genannten Zeugen diesen Widerspruch empfanden, und wie, dass sie einen solchen Strich wagten? Und warum musste dann auch das προσκυνησαντες αυτον fallen? 3. Ist es denn wirklich ein Widerspruch

im Sinne der Urchristen? Auch Jo und Hb setzten voraus, dass Jesus in den Himmel ging, bei Jo nach seiner Auferstehung, bei Hb nach seinem Tode, wohl auch Mt. Auch Tatian hat gewiss die Himmelfahrtsgeschichte nicht verworfen und trotz seines Harmonisirungsbedürfnisses sich nicht an den von ihm aufgenommenen Satz gestossen. Freilich hat er zweifellos den Vorgang mit der Himmelfahrtserzählung identifizirt; denn indem er zuvor die sämtlichen Ostererzählungen der vier Evangelien aneinanderreiht, entsteht eine lange Zeit: Jo 20_{26}ff liegt acht Tage nach den Erscheinungen am Ostertag, dann folgt Jo 21 „später", dann Mt 28_{16}ff kombinirt mit Lk 24_{49^b}ff Mk 16_{14}ff. So war Tatian berechtigt, dies mit der „Himmelfahrt" zu identifiziren, um damit in seiner Harmonie das Leben Jesu bis zu seinem völligen Abschluss zu führen. Was aber lag näher, als dass dies in die Tradition des dritten Jahrhunderts überging? Es entsprach einem gewiss allgemein empfundenen Bedürfnis. Es würde hier zu weit führen, zu zeigen, dass auch der Variantenbestand in dem lukanischen Abendmahlsbericht 22_{17}ff und an der berühmten Stelle Mt 1_{16} keineswegs die von Bousset bevorzugte Deutung am wahrscheinlichsten macht. Aber ist es methodisch überhaupt richtig, Variantengenealogien an vieldeutigen statt an eindeutigen Variantenbeständen zu erweisen? An sich mehrdeutige Variantenbestände können weder für noch gegen eine Genealogie eine sichere Instanz abgeben.

Auch Lake hat meine Behauptung, dass das Diatessaron auf it eingewirkt habe, an einer Anzahl meiner Belegstellen geprüft und nicht als erprobt gefunden. Bei einigen auch für Lake unleugbaren Gemeinsamkeiten vermisst er den Nachweis, dass die Lesart der Methode Tatian's ihre Entstehung verdanke, also Tatian und nicht eine ihm und it vorliegende Textgestalt die Quelle sei. Zuerst bei Mt 2_6, wo Tatian und it μη (so δ5) l ουδαμως bieten. Nun ist aber nachweisbar, dass Tatian die citirten at Stellen nachschlug und den nt Text ihnen möglichst annäherte. Micha 5_1 steht aber: ολιγοστος ει του ειναι εν χιλιασιν Ιουδα, Mt 2_6 umgekehrt: ουδαμως ελαχιστη ει εν τοις ηγεμοσιν Ιουδα. Wie liess sich dies besser harmonisiren, als indem ουδαμως in μη, d. h. der negative Satz in einen Fragesatz, der eine Position erheben will, verwandelt wurde? Mt 3_{10} aber ist das Futurum durch $_{12}$ nahegelegt; und Tatian liebt Differenzen in den Tempora auszugleichen. Dasselbe gilt von 4_5 8, wo diese Methode Tatians den Ersatz des Praesens durch das Praeteritum forderte. Mt 5_{13} entspricht die Omission von ετι Lk 14_{34}, also wieder der Methode

Tatian's. Aber auch $_{4f}$ lässt sich für die bekannte Umstellung $_{5\ 4}$, die sonst überhaupt nicht erklärbar wäre, als Anlass denken, dass in der Parallele Lk $6_{20f\ 25}$ πειναν und κλαιειν-πενθειν, wenn auch in umgekehrter Folge, in unmittelbarer Korrespondenz steht, und so der Lk-Parallele durch die Umstellung noch am ehesten Ausdruck verliehen werden konnte. Dagegen verstehe ich nicht, warum Lake 5_{46} um des Aphraates willen entgegen dem arabischen Tatian die von ersterem aus Lk 6_{32} übernommene Formel ποια υμιν χαρις Tatian zuschreiben zu müssen glaubt. Steht denn Aphraates sicher nicht, wie doch alle Schriftsteller, unter dem Einfluss von Reminiszenzen? Hat Burkitt (Evang. da Meph. II S. 185ff.) nicht gezeigt, dass Aphraates nicht ausschliesslich das Diatessaron benutzt? Und ist es nicht Tatian's Methode, wenn nur Mt und Lk konkurriren, in der Regel die Mt-Lesart zu bevorzugen? Dann aber hat Tatian εξετε l εχετε und zwar entsprechend den Futuris Mt 10_{41f} Lk 6_{35} geschrieben. Mt 3_9 muss ich Lake gegenüber dabei bleiben, dass der Araber δυνατος l δυναται voraussetzt; denn er gebraucht das Participium, während er für δυναται stets das Verbum finitum verwendet. Dagegen ist zuzugestehen, dass von Mt $26\ 4_9\ 6_1$ aus sich die Frage nicht entscheiden lässt, weil der Text nicht auf allen Seiten ganz sicher zu stellen ist. Wohl aber war es berechtigt, wenn andere Beispiele die Tatsache, dass Tatian die it beeinflusste, erwiesen, diese Varianten in die Liste aufzunehmen als dann wohl auch so zu erklären. Es ist selbstverständlich, dass in solchen Listen, sollte das Bild vollständig sein, neben den absolut beweiskräftigen Belegen auch diejenigen Stellen aufzunehmen waren, die dieselbe Erklärung nur nahelegten oder sogar nur zuliessen.

Wie aber der Selbstverstand, dass sich in it auch, wie in allen Texten, von Tatian nicht geteilte Sonderlesarten finden, gegen die Thesis Bedenken erwecken soll, dass die mit Tatian gemeinsamen Abweichungen von *I-H-K* auf Tatian zurückgehen dürften, sobald für einen grossen Teil derselben, was Lake mit Recht fordert, aber jeder aus meinen Tabellen erkennen kann, die Entstehung aus Tatian's Methode erwiesen ist, vermag ich nicht zu verstehen. Nur wenn it und sy^{sc} in Lesarten zusammengehen sollten, die weder Tatian entstammen noch den Urtext darstellen können, könnte man fragen, ob nicht eine von *I-H-K* abweichende alte Textform existirte, von der dann eventuell neben it und sy auch Tatian Lesarten übernommen haben könnte. Aber dass das erstere der Fall, ist eben nicht in einer jede andere Erklärung ausschliessenden Weise zu belegen.

Auch die Tatianismen bei Klemens Al. sind von Bousset und Lake bezweifelt worden. Es ist dies keine entscheidende Frage für meine Hypothese. Und ich gebe anheim, dass man die Belege nicht für zwingend erachte. Aber wieso der verhältnismässig geringe Bruchteil von Diatessaronlesarten in den Klemenscitaten gegen die Annahme bedenklich machen sollte, wie Bousset einwendet, verstehe ich wieder nicht. Selbstverständlich hat ein literarisch gebildeter Schriftsteller wie Klemens nicht nur das Diatessaron gekannt oder verwertet, sondern ebenso und lieber die Originalschriften, die einzelnen Evangelien. Aber warum sollte er, wo es ihm passte, statt die differirenden Parallelen nebeneinander zu citiren, nicht die Tatianische Vereinigung derselben vorgezogen haben? Gewiss sind nun unter den Belegen für solches Diatessaroncitiren Geringfügigkeiten; aber, wie schon oben gesagt, gerade Geringfügigkeiten sind verräterisch. Andere Harmonisirungen legten sich gewiss an sich nahe, aber warum stimmen sie dann mit denen des Tatian? Man weiss doch, wie verschieden man harmonisiren kann. Und wieder andere finden sich auch sonst. Wie sollten sie es nicht, wenn Tatian auch sonst benutzt worden ist? Lake findet die einzelnen Belege, die er für Mt 1—5 verfolgt hat, nicht beweiskräftig. 5 25 φιλος, 48 ο εν τοις ουρανοις l ουρανιος gebe ich preis. Bei Mt 5 48 om και habe ich mich allerdings völlig versehen; die Stelle ist aus der Liste zu tilgen. Dass 5 28 om αυτην nach επιθυμησαι nicht aus Tatian's Methode sich erklärt (obgleich Rm 7 7 13 9 die Streichung nahe legte), also nicht sicher von Klemens aus Tatian übernommen wurde, ist für den einzelnen Fall zuzugestehen; er gewinnt ja nur im Kreis sicherer Belege Wahrscheinlichkeit. Aber in Verbindung mit den übrigen Beispielen aus späteren Stellen der Evv bleiben m. E. 3 10 ριζας l -αν, 5 36 ~ ποιησαι a τριχα und der Wortlaut in 3 11f beweiskräftig, 3 11f bieten beide im engeren Anschluss an Lk, während add οπισω μου p ερχεται δε, συναξει aus Mt übernommen ist. Das wird nicht entkräftet dadurch, dass Klemens nicht alle Sonderlesarten Tatian's teilt und über ihn hinaus Sonderlesarten aufweist, wie om αγιω p πνευματι (Jo 3 5), το γαρ πτυον l ου το πτυον, add του a καθαραι. Betreffs δυνατος Mt 3 9 ist vorhin bei it sein Einwand zurückgewiesen.

Es wird also die Diatessaronhypothese zurecht bestehen, trotz der erhobenen Einwände. Erklärt sie nicht alles — wer wollte in den wechselnden Geschicken von Texten alles erklären wollen! — die Frage, wo kommen die von *I-H-K* abweichenden

Lesarten in den lateinischen und syrischen Texten und in den Citaten des dritten und in den Rezensionen des vierten Jahrhunderts und einzelnen späteren Zeugen derselben, wie δ5, der Hauptmasse nach her, beantwortet sie aufs denkbar Einfachste und m. E. Überzeugendste. —

Vor Tatian liegt noch Justin und Marcion. Justins Berührung mit dem „β-Text" scheint mir im Gegensatz zu Bousset in keiner Weise wahrscheinlich gemacht werden zu können, wie eine genauere Besprechung der von Bousset an erster Stelle dafür herangezogenen Belege zeigen mag. Das Bekenntnis des Täufers Dial 49_{11} folgt in der Hauptsache Mt 3_{11f}, ersetzt aber ο δε οπισω μου ερχομενος ισχυροτερος μου εστιν nach Lk-Mk, wobei er mit *cgr* statt ερχεται nach Hab 2_3 ηξει sagt, also ηξει δε ο ισχ. μου, addirt αυτου nach ου το πτυον, und ordnet mit δ5 sy^p, τον σιτον συναξει, entsprechend dem folgenden το δε αχυρον κατακαυσει. Im Taufbericht Dial $88_{8\ 20}$ wird für das Niederkommen des πνευμα αγιον, wie nur Lk sagt, beidemal, abweichend von den Evv, επεπτη gebraucht, $_8$ mit αυτω, $_{20}$ mit επ αυτον wie Mt Lk, $_8$ mit εν ειδει περιστερας (Lk 3_{22} σωματικω ειδει ως π.), $_{20}$ mit ως περιστεραν (Mt 3_{16} ωσει π., Mk 1_{10} ως π.). Das Citat ist also ganz frei; der Wortlaut der Himmelsstimme wird in der Form von Ps 2_7, die zweifellos Urtext von Lk 3_{20} ist, gegeben. Also wieder eine harmonisirende Auswahl; aber keinerlei zwingender Grund, die Existenz und das Ansehen eines apokryphen β-Textes, dem die bekannte Feuererscheinung zuzuweisen nichts berechtigt, in Justins Zeit anzunehmen. Wohl aber ist, wie dann bei Tatian und dessen sein Diatessaron benutzenden Zeitgenossen und Nachfahren, so schon bei Justin, das dringende Bedürfnis, die Evangelienberichte in einem einzigen Bericht zu vereinigen — man denke an den Spott des Celsus, der ebenso dazu herausfordern musste — und, was noch interessanter ist, bei dieser Harmonisirung in der Hauptsache dieselbe Würdigung der einzelnen Evv, wie sie Tatians Diatessaron zeigt, wirksam. Ob dieses Bedürfnis Justin nur von Fall zu Fall zu einer harmonistischen Wiedergabe gedrängt oder zur Herstellung einer Evangelienharmonie zwischen Mt Mk Lk veranlasst hat, wie Lippelt (quae fuerunt Justini M. Apomnemoneumata 1907) mit beachtenswerten Gründen wahrscheinlich zu machen sucht, ist für unsere Zwecke gleichgültig und aus den sporadischen Citaten nicht zu entscheiden.

Auch meine Beurteilung Marcions beanstandet Bousset. Ich räume ein, dass die Berührungen mit δ5 auch mir bei noch-

maliger Erwägung doch problematischer erscheinen. Insbesondere an den von ihm gegen die Hypothese eines gelegentlichen Eindringens marcionitischer Lesarten in den δ5-Text genannten handelt es sich wohl durchweg um Paralleleinwirkungen auf beiden Seiten. Lk 24_{39} schreiben, statt σαρκα και οστεα ουκ εχει, Irenaeus V, 2_3 (nach sacra Parallela) ουτε οστεα ουτε σαρκα εχει, der lateinische Irenaeus neque ossa neque carnes habet, δ5 οστεα ουκ εχει και σαρκας, δ2* wenigstens σαρκας. Überall wirken in verschiedener Weise ein: Gen 29_{14} εκ των οστων μου και εκ της σαρκος 2 Sam 5_1 19_{12} οστα σου και σαρκες σου ημεις (19_{12} μου^{bis}, υμεις).

Lk 16_{31} ist ad illos eat l αναστη im lateinischen Irenaeus mit *a* (ierit l eat) identisch, stammt also, wie die meisten Citate in der lateinischen Irenaeusübersetzung, aus dem altlateinischen nt Text, in diesen aber ist es aus $_{30}$ sed si quis ex mortuis ierit ad eos gedrungen. Marcion aber schreibt, wenn er nicht πορευθη aus $_{30}$ übernommen hat, απελθη, also wie *b* abierit, der aber ad illos voransetzt. Dieser selbe *b* schreibt 9_6 mit Marcion κατα πολεις και κωμας, nur umgekehrt per castella et civitates, ebenso ff^2 (~ civitates et castella wie Marcion) *q*; das kann aber jedesmal Reminiszenz an 10_1 sein, so auffallend die wiederholte Berührung von *b* mit Marcion ist. Ob δ5, der nur κατα πολεις schreibt, dabei von Marcion oder dem Italazweig *b* ff^2 *q* oder von keinem beeinflusst ist, kann niemand entscheiden. Eine Stelle wie 18_{42} kann natürlich noch weniger Gewicht haben. Statt ο Ις̅ ειπεν αυτω schreibt Marcion αποκριθεις ειπεν ο Ις̅, δ5 it (δ5 also wohl korrigirt nach *d*) αποκριθεις ειπεν αυτω, Tatian sy^{sc} ua om ο Ις̅. Überall sind andere Reminiszenzen wirksam. Auf „Übereinstimmungen Marcions mit β“ zu schliessen, ist also kein Anlass, da es sich nur um Zusammenstimmen von δ5 mit Marcion handelt.

Sind also diese Stellen zum Stich zu schwach, so sind doch Lk 11_2 die Addition von εφ ημας nach der 1. Bitte in δ5, während bei Marcion statt ihrer ελθετω το αγιον πν̅α σου εφ ημας και καθαρισατω ημας steht, sowie das Zusammentreffen in drei Sonderlesarten in Lk 16_{25}f, worüber sich Bousset nicht äussert, sehr verräterisch, weil kaum ohne direkte Beziehung zu erklären.

Das wichtigste Ergebnis dieser Nachprüfungen der von mir und Bousset verschieden gewerteten Anklänge ist mir aber der gegen Bousset erbrachte Nachweis, dass weder Justin noch Marcion noch Klemens noch die alten Übersetzungen die Existenz eines „β-Textes“ zur Erklärung ihrer Texte fordern oder auch nur nahelegen.

3. Nun nötigt mich Lake noch zu einem Wort über die Urgeschicke der neutestamentlichen Schriften. Sind die bisherigen

Ausführungen richtig, so erübrigt sich die von ihm (S. 19 und 33ff) vorgetragene Hypothese, dass die neutestamentlichen Schriften von Anfang an starken Textänderungen ausgesetzt waren. Ich habe diese Möglichkeit gar nicht behandelt, da mir für sie kein Anhaltspunkt übrig blieb. Erklären sich die Varianten in der Hauptsache aus Tatian, daneben aus Marcion und aus Justin's Harmonisirungen, so gibt die Textgeschichte, da der kleine Rest im Verhältnis zu der grossen Zahl der Handschriften nicht grösser ist, als sonst bei in mehreren Handschriften auf uns gekommenen antiken Schriftwerken, keinen Anlass zu jener exorbitanten Vermutung. Dennoch sei hier noch auf die innere Unwahrscheinlichkeit der ganzen Annahme hingewiesen. Die Gedanken von Westcott-Hort, dass die „westlichen" und die „nicht westlichen" Texte aus einer ersten und zweiten beidemal auf die Verfasser selbst zurückgehenden Ausgabe der Evangelien stammen könnten, die Blass in der bekannten Abwandlung erneuerte, hat Lake nicht aufgenommen. Diese Annahme darf als letzter verzweifelter Ausweg, falls keine andere Erklärung sich finden lässt, bis auf weiteres in den Winkel der äussersten Unwahrscheinlichkeit gestellt werden. Dagegen meint Lake, es sei ausser Zweifel, dass in den ersten etwa 50 Jahren, in denen jedes Evangelium für sich existirte, die bedeutendsten Varianten in dieselben eingedrungen seien. In dieser Zeit müsste jedes derselben dieselbe Geschichte gehabt haben, as any other book of its class. Denn sie waren nicht „Scripture". Jeder Abschreiber war in gewissem Maße Redaktor; denn his desire was not to perpetuate a textual tradition, or even merely to reproduce a book, but to hand on a message the importance of which lay in its contents and not in its form. So müsse der Text jedes Evangeliums sehr rasch an verschiedenen Orten verschieden geworden sein. Ja Lake meint, es sei schwer eine Grenzlinie zu ziehen zwischen dem letzten Redaktor und dem ersten Schreiber. Auch Blass (Textkritische Bemerkungen zu Markus, in den Schlatter-Cremerschen Beiträgen zur Förderung christlicher Theologie 1899, S. 59ff.) denkt ähnlich. „Ein Evangelist oder Lehrer, dem der ursprünglich namenlose commentarius in die Hände fiel, konnte sich nicht gebunden fühlen, die äussere Form zu respektiren, sondern hielt sich für berechtigt, sie zu verbessern, wenn sie ihm mangelhaft schien; aber auch inhaltlich fühlte er sich berufen zu berichtigen oder zu ergänzen." Dies alles sind, wie in der Natur der Sache liegt, Konstruktionen, für die es keinerlei urkundlichen Beweis geben kann. Aber sie sind nur berechtigt, wenn Variantenmassen in der späteren Tradition

übrig blieben, die jeder anderen Erklärung spotten. Denn sie sind meines Erachtens das denkbar Unwahrscheinlichste. Fürs erste war, wie die apostolischen Väter bis zu des Papias berühmten Wort von dem höheren Wert der ζωσα φωνη uns zeigen, in den ersten Jahrzehnten nach Abfassung dieser Schriften das Bedürfnis nach schriftlichem Niederschlag der lebendigen Überlieferung gar nicht so dringend, dass jeder sich eine ihm in die Hand kommende Handschrift zu „seinem“ Evangelium zurechtstutzen zu müssen glaubte. Wo es zu einer schriftlichen Fixirung kam, da geschah es aus bestimmtem Anlass, mit einem bestimmten Zweck, wie unsere Evangelien zeigen. Da geschah es von hervorragend dazu befähigten Männern, was sie uns ebenso beweisen. Da hatte das Schriftwerk eine ganz bestimmte individuelle Färbung und trug damit auch für die Antike den Charakter literarischen Eigentums an sich. So sind unsere Evangelien zwar nicht als „heilige Schriften“, aber als Schriftwerke, als Bücher, als literarische Einheiten gedacht und „veröffentlicht“ worden. Ihre Verfasser wussten, warum sie so schrieben und nicht anders, das zeigt jeder Vergleich des Wortlauts, in den von Lk und Mt aus Mk übernommenen Abschnitten. Sie werden über den Reinschriften ihrer den Stempel ihres Geistes tragenden, aus gewissenhafter Arbeit hervorgegangenen Schöpfungen gewacht, und die Christen, wenn etwa etliche unter ihnen eine Abschrift nicht kauften, sondern sich selbst anfertigten, werden mit dem Respekt, den die schriftstellerische Leistung und die hinter ihnen stehenden führenden Männer forderten, die ausgereifte Gabe unverändert hingenommen haben. War man wirklich inhaltlich oder formell unbefriedigt, dann zeigen uns Mt und Lk, wohl auch das Hebräerevangelium, und noch viel später, aber sicher diesen Vorgängern folgend, Marcion, was man tat. Man gab eine neue Schrift heraus. Dabei benutzte man, soweit es einem passte, das Vorhandene, respektirte dessen Wortlaut, wo er nicht verbesserungsbedürftig schien, und verbesserte ihn, wo man dies nötig fand. Und soll man sich wirklich vorstellen, dass auch nur ein Markusevangelium, nicht zu reden von Lk und Mt, als „namenloser Kommentarius einem Evangelisten oder Lehrer in die Hände fiel“? Diese Schriftwerke, Produkte gewissenhafter schriftstellerischer Arbeit, müssen vielmehr von ihrem ersten Erscheinen an in den Gemeinden in Ansehen gestanden haben. Ihre Vergleichung mit Heiligenlegenden, freien, oft deutlich Augenblicks-Konzeptionen der Phantasie zur eigenen Erbauung, ist mir für einen Literarkritiker wie Blass ganz

unbegreiflich. Und gerade weil der Text nicht kanonisch war, fiel jedes Bedürfnis, ihn zu ändern, weg. Erst als man sie zu kanonisiren begann, also mit der Anerkennung unserer vier Evangelien als „der" Evangelien der Christenheit, da gewann der Wortlaut Bedeutung. Und da beginnen die Gnostiker zu ändern oder lieber, wie Marcion, umzuredigiren. Denn jetzt hören die Evv auf, individuelle Arbeiten zu sein. Der Hinweis auf die den Häretikern vorgeworfenen „Fälschungen" des zweiten Jahrhunderts bei Nestle (S. 220ff) kann das Vertrauen zur Tradition des Textes in den Gemeinden nicht erschüttern. Im Gegenteil, wäre der Text bis dahin nicht unangetastet geblieben, so hätte man sich nicht so empört. Und dass diese Fälschungen in den in den Gemeinden gebrauchten Text eingedrungen sein sollten, ist ebenfalls unvorstellbar. Der ursprüngliche Text war doch der verbreitetste und der allein in Ansehen stehende. Es ist doch nur denkbar, dass in einzelne in den Händen von Häretikern befindlichen Exemplare jene Kontaminationen eingetragen worden sind. Aber wie sollten sie in den breiten Strom gelangt sein?

Nestle (S. 274) nimmt mit Blass vor allem von Mk, Lake von Mt an, dass ihr Text Änderungen erfahren habe. Aber nachdem Mk durch Mt und Lk überholt war, wer sollte da an Mk zu ändern sich bemüssigt gefunden haben? Näherte man ihn Mt oder Lk, so wurde er doch dadurch nicht konkurrenzfähiger. Oder sollte er in einer von diesen grossen Evv sich entfernenden Linie geändert worden sein? Wie wäre dies zu begreifen? Lake meint, der Text des Mt könne sich in den aus Mk übernommenen Abschnitten allmählich immer stärker von Mk entfernt haben. Er redet von „the tendency to divergency before the introduction of the fourfold Canon". Aber wieso soll es zu einer solchen Tendenz gekommen sein? Hatte Mt darin den Leuten nicht genug getan? Und sind seine Änderungen der Mk-Vorlage nur auf eine tendency of divergency zurückzuführen? Die synoptische Forschung hat da doch begreiflichere und fassbarere Motive aufgezeigt. So entbehrt der textkritische Kanon, dass bei Mt ebensoviel für die Ursprünglichkeit der mit Mk übereinstimmenden als für die der von ihm abweichenden Lesarten spreche, jeder inneren Wahrscheinlichkeit. Nur das Gegenteil ist begreiflich, dass Mt hin und her auf den vor ihm vorhandenen, den Gemeinden vertrauteren Mk-Text zurückrevidirt worden ist. Aber dafür gibt es unter den in Frage kommenden Varianten in Mt fast keinen reinlichen Fall. Vielmehr sind die

in Mt vorhandenen Varianten, soweit sie in Parallelen sich finden, meist dem Mk und Lk gemeinsam und darum in Tatian's Text aufgenommen. Was liegt da näher als die Annahme, dass sie von dort hin und her in Mt eingedrungen sind.

Gottlob, es ist keinerlei Anhaltspunkt in der Variantenwelt für den Skepticismus, den Blass, Nestle, Lake heraufbeschwören, indem sie diese urchristlichen Schriften, Respekt fordernd nicht nur durch den in ihnen fixirten Inhalt, sondern auch durch die an sie verwendete Arbeit, vier Jahrzehnte lang der wildesten Misshandlung preisgegeben denken.

Nur eins ist offen zu halten: Dass bei der Zusammenstellung des Vierevangelienkanons der Text leise revidirt worden ist, stark sicher nicht, sonst wäre er harmonisirt worden, und dass in der Heimat jedes der Evangelien, also für Mk und Mt in Rom, für Lk eventuell in Asia oder in Antiochia, sich noch Lesarten erhalten haben, die in dem jetzt vereinbarten Text getilgt waren. So könnte z. B. Mt 6 8 προ του ανοιξαι το στομα, von *h* und δ5 uns erhalten, Urlesart sein und ebenso in Lk 13 7 φερε την αξινην .. βαλω κοφινον κοπριων in δ5 und ähnlich in it-Codd. Aber auch dafür ist der Beweis nicht zu erbringen. Und für die Entstehung und das sporadische Auftauchen solcher Lesarten giebt es auch allerlei andere Möglichkeiten, selbst wenn wir heute mit unserer dürftigen Kenntnis der literarischen Vorgänge des zweiten Jahrhunderts keine wahrscheinlich zu machen vermögen.

So lasse ich mit gutem Mut den Schlussteil meiner Untersuchungen ausgehen, mit dem dringenden Wunsch, den zu erfüllen ich alle Kraft anspannen werde, dass diesem untersuchenden Teil recht bald in dem Textband mit Apparat der darstellende folgen möge als sein stärkster Verteidiger. Mag viel Einzelnes versehen sein, gegen den Aufriss des Ganzen sehe ich nirgends stichhaltige Einwendungen sich erheben. Dennoch bin ich darauf gefasst, dass meine Ergebnisse sich nur langsam Anerkennung verschaffen werden. Denn dabei fällt so manches hin, womit man bisher als mit höchsten Wahrscheinlichkeiten gerechnet hat. Und solche Positionen haben den Anspruch, so lange verteidigt zu werden, als noch irgend eine Möglichkeit, sie zu halten, vorhanden, und nicht der letzte Einwand gegen die entgegenstehende Position widerlegt ist.

Ganz geschlossen und gewiss noch um manche Glieder bereichert und an vielen Stellen verbessert wird der Bau erst dastehen, wenn noch eine Fülle von dringenden Einzelarbeiten

erledigt sind, die jetzt, nach der Klarlegung der Hauptetappen der Textgeschichte, mit mehr Aussicht auf Erfolg in Angriff genommen werden können. Eine Anzahl derselben, so weit ich sehe, die wichtigsten, gestatte ich mir zukünftigen Arbeitern zu empfehlen.

I. Für die mit den drei Rezensionen *IHK* abschliessende Epoche.

1. Wiederherstellung des griechischen Diatessaron Tatians, unter Heranziehung aller vorhandenen anderssprachigen Zeugen, im engsten Anschluss an denjenigen, in griechischen Texten vorhandenen Wortlaut, der dem von den erhaltenen unmittelbaren Diatessaronzeugen vertretenen am genauesten entspricht.

2. Methodische Feststellung des sy^{sc}-Textes an den Stellen, wo sy^{s} und sy^{c} differiren.

3. Erforschung der Geschichte der europäischen lateinischen vorhieronymianischen Übersetzung mit dem Ziel der Rekonstruktion ihrer Urform (in Analogie mit Hans von Soden, das lateinische Neue Tesament in Afrika zur Zeit Cyprians 1909).

4. Textkritisch möglichst gesicherte Zusammenstellung sämtlicher Vätercitate in griechischer wie lateinischer Sprache vor dem Aufkommen der drei Rezensionen, also vor ± 325, doch einschliesslich Augustin's. Dabei ist die Behandlung der Citate seitens der Übersetzer griechischer Väterschriften ins Lateinische genau zu prüfen.

5. Nachprüfung meiner Entscheidungen, welche der drei Rezensionen an den in ihnen differirenden Stellen den Originaltext bewahrt hat, oder ob gelegentlich alle drei den Originaltext verloren haben.

II. Für die drei Rezensionen *I H K*.

6. Beschaffung weiterer Hilfsmittel, vor allem aus Lektionarien, oder Verwertung besserer Methoden, um den originalen Wortlaut der drei Rezensionen an den Stellen, wo er unsicher ist, festzustellen.

7. Feststellung, ob in den Evv K^{1} wirklich die Urform von *K* oder etwa eine leise von *I* infizirte Nuanze von *K* ist.

8. Untersuchung, ob der K^{c}-Text des Apostolos mit dem K^{1}-Text der Evangelien ein Ganzes bildet.

9. Genaue Feststellung der Methoden, nach welchen die Schöpfer der drei Rezensionen ihren Text hergestellt haben.

10. Schärfere und eingehendere Charakterisirung der Eigenart des Textes der drei Rezensionen.

III. Für die Zeit nach den drei Rezensionen.

11. Systematische Durchforschung aller Vätercitate des vierten Jahrhunderts, um festzustellen, ob und inwieweit die Rezensionen in ihrem ursprünglichen Wortlaut sich durchgesetzt haben.

12. Nachforschung in den Vätercitaten und den Lektionarien, wann und wo die verschiedenen Typen der Rezensionen benutzt worden sind, mit dem Ziel, womöglich Ort und Zeit ihrer Entstehung herauszufinden. Dabei ist insbesondere danach zu fahnden, ob auch *H* noch Abwandlungen in Typen erlebt hat.

13. Genaue Charakterisirung der Eigenart der verschiedenen Typen der Rezensionen und Feststellung der für ihre Textgestalt bestimmenden Umstände.

14. Feststellung, ob die Typen I^b und I^c des Apostolostextes bestimmte *I*-Typen des Evv-Textes fortsetzen.

15. Herausgabe der Originalform von K^r mit ihrer gesamten Ausstattung, eine der orthodoxen Kirche sich stellende Parallelaufgabe zu dem Unternehmen der römischen Kirche, den Hieronymustext der lateinischen Bibel herauszugeben.

16. Monographien über einzelne Codd oder Codexgruppen, umfassend die Vorgeschichte und den Charakter des darin wiedergegebenen Textes und die Geschichte des Codex.

17. Wiederherstellung des Archetyps der bilinguen Paulusausgabe auf Grund von α1026 1027 1028 1029, eine in sich geschlossene und nicht schwierige noch langwierige Aufgabe, für ein textkritisches Universitätsseminar in zwei Semestern lösbar.

18. Herausgabe der *A*-Kommentare der Evv nach den besterhaltenen Codd mit Angabe der Differenzen in den drei Abwandlungen A^a A^b A^c. Eventuell könnten selbst die Abweichungen des *O*-Kommentars, der nur eine Überarbeitung des *A*-Kommentars zu sein scheint, dabei gleich mitangegeben werden.

19. Feststellung der eventuellen Wechselwirkungen zwischen den ägyptischen Übersetzungen und griechischen Texten, insbesondere dem *H*-Text, sowie der direkten Beziehungen zwischen der sahidischen und bohairischen Übersetzung in deren Urformen und deren eventuellen Entwicklungsstadien.

20. Feststellung der Methode bei der Redaktion der Peschitta gegenüber sy^{sc}, dem Diatessaron und dem griechischen *K*-Text. Zur Feststellung der griechischen Vorlage für die Philoxeniana und die textkritischen Noten des Thomas von Heraklea bedarf es erst einer neuen Ausgabe des syrischen Wortlauts.

21. Die Übersetzung des Ulfilas, Quelle und Ursachen ihrer Abweichungen von *K* (in der Weise von Odefoy, das gotische Lukas-Evangelium 1908).

22. Revision des von Wordsworth und White dargebotenen Hieronymustextes, Feststellung der von Hieronymus bei seiner Überarbeitung des Italatextes befolgten Grundsätze, sowie des von ihm dabei berücksichtigten griechischen Textes.

23. Die Vorlagen für die späteren orientalischen Übersetzungen, soweit sie aus dem Griechischen stammen, was nur für die armenische und äthiopische mehr oder weniger sicher gestellt ist.

(Den späteren europäischen Übersetzungen liegen wohl durchweg nur lateinische Texte zugrunde, so daß sie nur für die Geschichte des lateinischen Textes von Bedeutung sind.)

IV. Weitere Beschaffung von Urkundenmaterial.

Mit Nestle und Lake empfehle ich für die neutestamentlichen Seminarien den Grundsatz, jedem Mitglied eine Kollationsarbeit aufzugeben, zur Übung im Lesen und Beurteilen von Texten, und um so weiteres Material anzusammeln. Es ist aber für die Verwertung der Kollationen unerlässlich, dass sich die Leiter der Seminare über einen überall gleichmässig benutzten Vordruck und eine einheitliche Methode der Eintragung der Varianten einigen. Für den Vordruck empfiehlt sich der Text K^x als die weitaus verbreitetste und in alle späteren Vertreter anderer Typen in weitem Maße eingedrungene Textform. Dadurch wird an Schreiberarbeit gespart, und die nachherige Feststellung von Verwandtschaften bereitet keine Mühe. Werden die Abweichungen des *I*-Textes noch interlinear eingefügt, so vereinfacht sich die Varianteneintragung wesentlich, da dafür meist das Siglum *I* in der betreffenden Linie genügt. Die Kollationen müssten an einer Sammelstelle verarbeitet werden. Das Dringendste ist die Beschickung des einst griechischen Orients, wo noch zahlreiche, darunter noch gar nicht entdeckte Codd liegen, die jeden Tag in einer Feuersbrunst verloren gehen können. Eine internationale Vereinbarung über die Verteilung dieser Arbeiten muss in die Wege geleitet werden.

* * *

Doch nicht nur die Rechtfertigung meiner Methode und Ergebnisse gegenüber der bisher lautgewordenen Kritik veranlasst mich zu diesem das Vorwort ergänzenden Schlusswort. Auch die Dankesschuld ist inzwischen weiter angewachsen, und sie

will abgetragen sein. Zu der stattlichen Reihe von Mitarbeitern die ich dort aufzählte, sind noch manche neue getreten. Und manche der dort erwähnten haben sich noch weitere Verdienste erworben. So haben die jetzt grösstenteils in allerlei Amt und Würden stehenden Herrn Georg Wobbermin, Paul Glaue, A. Schmidtke, P. Schneemelcher, A. Münch, Hans von Soden sich noch an der Verarbeitung der durch die Kollationen gesammelten Varianten und der Feststellung der Verwandtschaften unter den sie bietenden Codd beteiligt. A. Schmidtke hat die altlateinischen Texte, soweit sie herausgegeben sind, H. v. Soden die Vätercitate kollationirt. Dass ich Herrn H. Gressmann die Kollation der gesamten syrischen, Herrn J. Leipold die der ägyptischen Übersetzungen verdanke, sei hier nochmals erwähnt. Neu sind seitdem in die Mitarbeit eingetreten Herr Leopold Zscharnack, jetzt Privatdozent in Berlin, der nahezu drei Jahre vor allem um die Gruppirung der *I*-Zeugen und um die Variantenlisten der *I*-Typen sich verdient gemacht, sowie an der Anlegung des Apparats gearbeitet hat, ferner, während ihrer längeren oder kürzeren Wartezeit auf Anstellung in ihrem Beruf, die Herrn O. Matthes, Constantin Grossmann, A. Heepe, J. Chardin, O. Eissfeldt, Dr. R. Schütz und W. Koehn. Ihnen allen sei auch vor der Öffentlichkeit für ihre treue und gewissenhafte Hilfe, die allein die Vollendung dieser Arbeit ermöglichte, der wärmste Dank ausgesprochen.

Aber länger als sie alle hat ausgeharrt, trotzdem Jahr um Jahr verging, und immer neue Hilfskräfte erbeten werden mussten, und das Unternehmen bei der Fülle des Materials ins Endlose auswachsen zu wollen schien, die hochherzige Patronin dieses nun in seiner Hauptarbeit abgeschlossenen und nur noch der zusammenfassenden Darstellung seiner Ergebnisse in Text und Geschichtsabriss harrenden Werks, Fräulein Elise Koenigs. Möchte es dieses Vertrauens und der mit unbegrenzter Freigebigkeit ihm zugewendeten Unterstützung sich nicht unwert erweisen! Dann wird mit meinem schwachen Dank sich der Dank aller derer verbinden, welchen das durch ihre Hochherzigkeit der Forschung zugänglich gewordene, in diesem Werk gebuchte Material, ob sie nun meine daraus gezogenen Schlüsse billigen mögen oder nicht, wertvolle Dienste leistet für ihre eigenen Bemühungen um eine bessere Lösung des Problems der neutestamentlichen Textgeschichte.

1. Druckfehler.

(Zu den Listen I, II, IV siehe die besonderen Nachträge.)

S. 5 Z. 14: Origenes. S. 11 Z. 3: Textkritik. S. 11 Z. 2 v. u.: Weymouth. S. 40 Z. 10: ἑρμηνεια. S. 63 Z. 16 v. u.: Lawra. S. 84 8. a) o: ε1017 st. 1017, 8. a) p: ε329 st. 329. S. 85 9. a) T^{g}: ε12 st. ε14, 9. a): W^{1} st. W. S. 86 Kol. 2 Z. 2: 368 st. 360, 9. a): versetze ג und ר hinter ב, 9. b): versetze ק (Swete): ε47 und ר [sic] (Swete): ε12 [sic] aus § 9b nach § 9a hinter -^{12}. S. 87 10. a) 23: ε1183 st. ε1083, 54: ε445 st. ε455. S. 88 10. a) 170: ε307 st. ε308, 198: ε311 st. ε314. S. 89 10. a) 286: ε528 st. ε522, 403: ε320 st. ε321. S. 90 10. a) 439: ε240 st. ε241. S. 94 Z. 15: Liste II st. Liste I. S. 305 Z. 19 v. u.: θωυχε ιϛ̅. S. 326 Z. 12 v. u.: ergänze ein , vor απαντα. S. 327 Z. 9: απερισπαστως. S. 342 Z. 17 v. u: [141] st. [147]. S. 360 Z. 9: > st. <, Z. 15: μυησις st. Μωυσης. S. 396 Z. 4 v. u: (ι) st. (ε). S. 398 Kol. 2 Z. 4: σϛ, Kol. 3 Z. 7: τια. S. 401 Z. 13 v. u.: (α) st. (ω). S. 416 Z. 18 v. u.: Majuskeln. S. 425 Z. 6 v. u.: 24 st. 23. S. 426 Z. 16 v. u.: ergänze ^{a} nach 31. S. 429 Z. 3 v. u.: ergänze ^{b} nach 31. S. 435 Z. 22: 3 st. 8. S. 436 Z. 5: Mk st. Mt. S. 488 Z. 15: ordne εν (επι). S. 490 Z. 10 v. u.: 51^{a} st. 50. S. 491 Z. 12 v. u.: stelle) vor 1233. S. 499 Z. 10 v. u.: ergänze ^{b} nach 51. S. 504 Z. 18: 281 st. 287. S. 506 Z. 5: εχωσιν, Z. 9: streiche das , vor alle. S. 511 Z. 21: ανεχοψε. S. 514 Z. 15 v. u.: tilge das , hinter *K*^{r}. S. 515 Z. 1: 3 st. 53, Z. 2: 10 st. 11. S. 521 Z. 4 23: 2 st. 3. S. 522 Z. 18 v. u.: [122] st. [124]. S. 537 Z. 13: αϑλ st. απλ. S. 538 Z. 9 v. u.: *A*^{a} st. *A*^{c}. S. 542 Z. 13: ^{512} st. ^{516}. S. 543 Z. 14: ^{149} st. ^{249}. S. 550 Z. 16: ^{155} st. ^{255}, Z. 7 v. u.: ^{230} st. ^{210}. S. 617 Z. 15 v. u.: ^{28} st. ^{20}. S. 621 Z. 5 v. u.: 261 st. 265. S. 637 Z. 3 v. u.: ergänze ^{a} nach 90. S. 644 Z. 10: ergänze ^{b} nach 90. S. 696 Z. 16: [140] st. [120]. S. 709 Z. 1 7: streiche ε vor 56. S. 712 Z. 18 v. u.: Liebhabernüancen. S. 713 Z. 18 v. u.: ergänze zu hinter 95. S. 721 Z. 14 v. u. S. 722 Z. 16 15 13 11 10 8 5 2 v. u.: *I* st. *J*. S. 727 Z. 15 v. u.: υπαρχοντων. S. 728 Z. 22 v. u.: 3 16 st. 2 16, Z. 11 v. u.: 2 st. 4. S. 729 Z. 7: trenne om von ως, Z. 15: αποκριθεντες, Z. 16 v. u.: κ̅ε̅ st. κε, Z. 15 v. u.: ordne πιστευετε^{2} 87. S. 730 Z. 14 v. u.: 7 st. 8. S. 731 Z 3: 7 st. 6, streiche 7, Z. 6 v. u.: 6 st. 5. S. 733 Z. 19: 1367 st. 1376, Z. 20: 16 19 st. 16 19. S. 735 Z. 4 v. u.: 196 st. 190. S. 736 Z. 9: 125 st. 124. S. 762 Z. 8 v. u.: 1286 st. 1268. S. 765 Z. 6: ordne 94 (excl. Mt), Z. 12: verbotenus. S. 790 Z. 4: Büchern. S. 810 Z. 14: 24 st. 23. S. 812 Z. 19 v. u.: 7—21 st. 7 21, Z. 9 v. u.: 54 st. 55. S. 815 817 Überschrift: streiche 158. S. 818 Z. 8: add st. om, Z. 21: ergänze 13 vor ει. S. 819 Z. 10: **H**σαιας. S. 820 Z. 13 17: streiche das , nach ^{407} und ^{305}. S. 821 Z. 1: streiche 26, Z. 8: streiche 45^{2}. S. 825 Z. 9 v. u.: 10 st. 10, Z. 7 v. u.: om st. add. S. 826 Z. 14: την. S. 830 Z. 11: ποσας. Z. 7 v. u.: ergänze einen . nach γραμμ. S. 832 Z. 1 v. u.: 18 st. 19. S. 833 Z. 6: -ου st. -ον, Z. 19 v. u.: τα st. και, Z. 13 v. u.: ordne 46 εαυτοις ^{147}, 47 τους διαλογισμους ^{122}. S. 834 Z. 10: 55 st. 58. S. 835 Z. 23 v. u.: ergänze 22 vor add^{2}. S. 836 Z. 14: ergänze 2 vor add. S. 837 Z. 14: ordne αυτον 1 τον Ι̅ν̅, Z. 20: ergänze 23 vor ~,

Z. 1 v. u.: streiche [11] nach κρινετε. S. 838 Z. 8: ergänze ~ vor ρευσουσιν. S. 844 Z. 5: βχ, Z. 13 v. u.: βφκβ. S. 847 Z. 5: 24 st. 14, Z. 6: ταυτα, Z. 5 v. u.: ergänze 29 vor +, Z. 2 v. u.: αρχιερεων. S. 848 Z. 15 v. u.: μασθοι. S. 849 Z. 1: streiche das , hinter ειπεν. S. 855 Z. 3 v. u.: 1031 st. 1021. S. 856 Z. 17: 173 st. 171. S. 867 Z. 22 v. u.: 172 st. 170, Z. 12 v. u.: 367 st. 376. S. 870 Z. 17: trenne αν und ηξει, Z. 21: 4 52 st. 52, Z. 24: add st. om[1], Z. 18 v. u.: 1 52 st. 4 25. S. 871 Z. 15: 58 st. 41. S. 888 Z. 18 v. u.: ergänze ein , hinter *K*ª. S. 902 Z. 8: ordne εραυνατε 1 -ευ-. S. 905 Z. 21: εραυναν. S. 921 Z. 18: folgende. S. 922 Z. 5 v. u.: stelle 45—Mt 18 8 vor 10 7 in Z. 2 v. u. S. 923 Z. 7: 26 st. 21, Z. 11: 6 st. 69, Z. 16: ergänze 1 vor ευλογητου, Z. 17:) st.)), Z. 20: 23 st. 63, stelle om αυτοις . . . vor add λεγοντες . . . S. 924 Z. 5 v. u.: ετηρησαν. S. 931 Z. 12 v. u.: 47* st. 47. S. 932 Z. 9: αναβαινοντων, Z. 17: πλοιον, Z. 21: 7 27 st. 27, Z. 22 v. u.: Γαλιλαιας, Z. 13 v. u.: γην. S. 933 Z. 8: εμον, Z. 23: 15 st. 11, Z. 24: ergänze * vor επνιξαν, Z. 23 v. u.: ergänze * vor τεθηναι, Z. 19 v. u.: streiche 2, Z. 18 v. u.: 22 st. 2, Z. 9 v. u.: ιδοντες, Z. 8 v. u.: 20 st. 21. S. 934 Z. 9 v. u.: 28 st. 18². S. 935 Z. 15: ergänze ~ vor οχλος, Z. 21: εκραζεν, Z. 22: απεκριθησαν, Z. 24: ει, Z. 22 v. u.: ergänze om vor *ου. S. 937 Z. 9: 43 st. 45. S. 938 Z. 24 v. u.: ergänze 17 vor μερισθεισα. S. 941 Z. 8 v. u.: ergänze 14 30 vor *om δις, Z. 6 v. u.: ergänze - nach τετρααρχ. S. 942 Z. 23 v. u.: 35 st. 38, Z. 22 v. u.: ordne 3 5ᵇ, Z. 10 v. u.: die st. den, Z. 9 v. u.: Belege, Z. 4 v. u.: 9 st. 8. S. 960 Z. 15 v. u.: 24 st. 27. S. 961 Z. 5: 9 st. 8. S. 962 Z. 18: λεγω. S. 963 Z. 18: 9 st. 8, Z. 20: 38 st. 39, Z. 15 v. u.: 26 42 st. 42. S. 964 Z. 23: 3 st. 31. S. 965 Z. 10: οιω. S. 966 Z. 3: 34 st. 30, Z. 8: 36 st. 6. S. 1004 Z. 16—18: 29 st. 30. S. 1006 Z. 9: οι st. ο, Z. 10: και3 st. και, Z. 22: δ1. S. 1010 Z. 7 v. u.: p st. a. S. 1011 Z. 9: 63 st. 68. S. 1012 Z. 14 v. u.: streiche 33, Z. 7 v. u.: 22 st. 21. S. 1013 Z. 27 v. u.: 11 52 st. 52, Z. 6 v. u.: 16 st. 17. S. 1023 Z. 16 v. u.: μαθητων st. μαθητων, Z. 5 v. u.: ergänze 36 vor om. S. 1065 Z. 14 v. u.: Cod st. Codd. S. 1066 1068 1070 1072 Überschrift: *J* st. *H*ʳ. S. 1105 durchweg ς st. ϛ. S. 1109 Z. 7: μεγγλαβοιτου, Z. 8 v. u.: 20 st. 21. S. 1110 Z. 5: 402 st. 407. S. 1116 Z. 14: 327 st. 337. S. 1122 Z. 3: ον st. ος, streiche 413. S. 1123 Z. 7 v. u.: 1216 st. 1116. S. 1124 Z. 2: ταυτα, Z. 23: Χϛ st. Ιϛ. S. 1125 Z. 6 v. u.: Eigentümlichkeiten. S. 1126 Z. 18 v. u.: 32 st. 34. S. 1127 Z. 6: γυνη, Z. 10: αυτω, Z. 21: 1 st. 21, Z. 23: 28 st. 26, Z. 8 v. u.: stelle (it 168 1386 sa syˢ) hinter 1454, Z. 6 v. u.: 27 st. 24, Z. 3 v. u.: 5 st. 4. S. 1128 Z. 10: 11 st. 4, Z. 19: 17 st. 19, Z. 22: 45 st. 34, Z. 21 v. u.: 3 35 st. 35, Z. 10 v. u.: 12 34 st. 34. S. 1129 Z. 2: 41 st. 46, Z. 3: δ5 st. δ2, Z. 8: δ1 st. δ2, Z. 9: 18 33 st. 33, Z. 17: 23 st. 22. S. 1138 Z. 23: αφν. S. 1143 Z. 4: 72ff st. 72f, Z. 5: ergänze p vor καθ εις. S. 1171 Z. 2: 90% st. 9%, 10% st. 1%. S. 1172 Z. 5: τνε, Z. 6: σλζ, Z. 7: σμα) st. σμα, Z. 9 v. u.: βφξ, Z. 8 v. u.: αρχοε, Z. 7 v. u.: αχις. S. 1173 Z. 6 v. u.: βω, βτ st. ιω, ιτ. S. 1174 Z. 7 v. u.: πινη. S. 1179 Z. 20 v. u.: 200 st. 290. S. 1180 Z. 2: γωγ, Z. 6 11 13: 200 st. 290, Z. 18: τνη, Z. 13: αφς, σλζ. S. 1206 Z. 2 v. u.: ergänze) nach 1341*. S. 1216 Z. 21: βφξ. S. 1227 Z. 12: απερχη. S. 1232 Z. 17 v. u: αχις. S. 1297 Z. 10: seinen st. ihren. S. 1298 Z. 3: ergänze Mk vor 9 33. S. 1323 Z. 23 v. u.: 292 st. 295, Z. 2 v. u.: 26 st. 20. S. 1334 Z. 20: e st. c. S. 1337 Z. 21 v. u.: 34 st. 24. S. 1339 Z. 1: Tertullian. S. 1345 Z. 20: 6 st. 4. S. 1361 Z. 19: einer geradezu wilden. S. 1363 Z. 22 v. u.: 9 st. 8, Z. 18 v. u.: streiche den hinter erklären, Z. 9 v. u.: 34f st. 34. S. 1364 Z. 17: -υντ-, Z. 20: Mt, Z. 25 v. u. bis: ergänze * nach δ1-2. S. 1365 Z. 24: 35 st. 38. S. 1367 Z. 13: *H* st. *K*, Z. 7 v. u.: Σαλαμεινι, Z. 1 v. u.: 050 st. 80. S. 1368 Z. 3: συνιδυιης. S. 1370 Z. 8 v. u.: 12 st. 13. S. 1372 Z. 6: δ4 st. d4, Z. 2 v. u.: 24 st. 25. S. 1375 Z. 4: dagegen, Z. 22 v. u.: 51 st. 51, Z. 10 v. u.: 4 st. 5. S. 1379 Z 8: αυτου.

S. 1384 Z. 7: 24 st. 21, Z. 8: 5 st. 7, Z. 14: ^{76} st. ^{56}, Z. 15: streiche das , nach 15 5.
S. 1385 Z. 22: 259 st. 209, Z. 12 v. u.: 28 st. 38, Z. 11 v. u.: δ2 st. δ1. S. 1386
Z. 12 v. u.: μοι st. μου, $δ^{1-2}$ st. $δ^{-2}$. S. 1388 Z. 21: οδοποιειν. S. 1389 Z. 9: 21 st.
22. S. 1390 Z. 2: ^{167} st. ^{168}, Z. 7: 50 st. 51. S. 1391 Z. 2: ergänze exc vor $I^{a δ5}$,
Z. 5: 15 22 st. 5 72, Z. 18: 5 st. 4, Z. 24: 24 st. 42, Z. 3 v. u.: 56 st. 57, Z. 2 v. u.:
Mt st. Mk, Z. 1 v. u.: δ1* st. δ1, 57 st. 37. S. 1392 Z. 1: Ac st. Ap, Z. 11: 16 11
st. 16 11, Z. 25 v. u.: δ1–2 st. δ1 2, Z. 12 v. u.: 45 δ1–2 st. 40 δ2, streiche $δ3^2$.
S. 1393 Z. 1: 22 st. 20, Z. 4: Mt st. Mk, Z. 1 v. u.: 21 st. 28. S. 1394 Z. 4:
Φ^a st. Φ, Z. 5: J^c st. J^1, 16 st. 17, Z. 15: δ2* st. δ1, Z. 16: δ1 st.
δ2, Z. 10 v. u.: ergänze Jo vor 12 29. S. 1395 Z. 11/12: Halb-korrektur st.
Halbk-orrektur, Z. 15 v. u.: 1026ff st. 1025ff. S. 1396 Z. 1: 1026* st. 1026,
Z. 20: streiche d), Z. 24 v. u.: 26 st. 27, Z. 23 v. u. bis, 19 v. u.: ^{δ4} st. δ4.
S. 1397 Z. 3: 14 st. 4, Z. 18: 27 st. 26, Z. 26 v. u.: 11 st. 16, Z. 20 v. u.:
^{1027} st. ^{1037}. S. 1398 Z. 4: ja st. je, Z. 13: ανεωχθηναι, Z. 9 v. u.: ^{δ6} st. ^{6}.
S. 1399 Z. 16: 10 22 st. 11 23, Z. 1 v. u.: 1026* st. 1025*. S. 1400 Z. 3: 269 st.
209, δ453 st. 433, Z. 15: 174 st. 134, Z. 6 v. u.: 25 st. 23. S. 1401 Z. 10: Φ^c
st. Φ, Z. 12: ^{1001} st. ^{1008}, Z. 24: K^r st. K^x, Z. 11 v. u.: 18 st. 19. S. 1402 Z. 13:
55 st. 35. S. 1403 Z. 7 v. u.: 28 st. 23, Z. 2 v. u.: ergänze Lk vor 7 37. S. 1404
Z. 25 v. u.: haben st. hat, Z. 19 v. u.: 42 st. 43, Z. 18 v. u.: add st. om^2. S. 1406
Z. 26 v. u.: ^{δ3} ^{δ4} st. ^{34}, Z. 18 v. u.: 27 st. 17, 31 st. 42, Z. 17 v. u.: 27 st. 17, Z. 7
v. u.: K^a st. K^x, Z. 3 v. u.: 50 st. 51, Z. 2 v. u.: 48 st. 49. S. 1407 Z. 16 v. u.:
Mt st. Lk^1, Z. 6 v. u.: K^r st. K^1. S. 1408 Z. 5: 3 st. 4, Z. 9: 15 st. 18, Z. 25 v. u.:
26 st. 25, Z. 23 v. u.: 19 st. 18, Z. 20 v. u.: 46 st. 47, Z. 15 v. u.: 19 st. 20.
S. 1409 Z. 21: 4 10 st. 3 9, Z. 23: 2 st. 1, Z. 17 v. u.: 11 st. 7, Z. 6 v. u.: 45 st. 46.
S. 1410 Z. 6: 49 st. 50, Z. 8: 15 st. 14, Z. 15: 14 st. 15, Z. 14 v. u.: 2 st. 3, Z. 10
v. u.: 22 st. 21. S. 1411 Z. 14: 364 st. 374, Z. 16: 200 st. 260, Z. 21: a st. p,
Z. 8 v. u.: 172 st. 132, Z. 7 v. u.: ergänze Lk vor 13 27, Z. 5 v. u.: 7 st. 8, Z. 4
v. u.: 18 st. 8. S. 1412 Z. 1: ergänze Mk vor 10 21, Z. 3 v. u.: 173 st. 133.
S. 1413 Z. 14 v. u.: 12 st. 17, Z. 7 v. u.: 24 st. 25, 1 K st. 2 K, Z. 6 v. u.: ver-
setze (vgl Lk 2 17) in Z. 7 v. u. hinter Mk 13 3. S. 1414 Z. 4: 27 st. 17, Z. 24 v. u.:
22 st. 21, Z. 22 v. u.: 50 st. 49, Z. 21 v. u.: 5 st. 4, Z. 17 v. u.: 9 st. 8, Z. 15
v. u.: 11 st. 10. S. 1415 Z. 7: 36 st. 38, Z. 18: 14 st. 13, Z. 3 v. u.: $H^{δ6}$ st.
H^6. S. 1416 Z. 11: 13 st. 15, Z. 14: I st. K, Z. 21: 57 st. 56, Z. 20 v. u.:
προσεποιειτο, Z. 18 v. u.: 25 st. 26, Z. 13 v. u.: Ja st. Jo, Z. 10 v. u.: 15 st.
16, Z. 9 v. u.: 1 st. 5, Z. 6 v. u.: ^{376} st. ^{377}. S. 1417 Z. 1: 12 st. 13, Z. 2:
ησθενησαμεν, Z. 19: 14 st. 4, Z. 23: 2 st. 3, Z. 24: καταδουλωσονται, lies
Hb 7 17 μαρτυρει l -ρειται und versetze es in Z. 23 hinter -μεθα, ergänze Hb vor
11 4, Z. 25: 5 8 st. 4 8, 174 175 st. 134 135, Z. 26: 16 st. 11, Z. 14 v. u.:
32ff st. 34f, Z. 7 v. u.: ^{56} st. ^{δ1}, 12 14 st. 12 14, Z. 2 v. u.: ^{1020} st. ^{120}. S. 1418
Z. 13: 20 st. 10, Z. 17: αρχεσθησωμεθα, Z. 18: ergänze ein , nach ist, Z. 13 v. u.:
6 st. 5, Z. 7 v. u.: 21 st. 10, Z. 5 v. u.: 7 st. 8. S. 1419 Z. 15: ^{δ2} st. ^{δ12},
Z. 11 v. u.: 24 30 st. 18 20. S. 1420 Z. 10: Mt st. Lk, Z. 14: 7 st. 17. S. 1421
Z. 4: 28 st. 29. S. 1425 Z. 11: 16 st. 17. S. 1426 Z. 7: 25 st. 26, Z. 23 v. u.:
5 15 st. 15, Z. 19—20 v. u.: stelle 57 ... vor 59 ..., Z. 7 v. u.: τον st. του, Z. 6
v. u.: 24 st. 23, 16 18 st. 18, ergänze τι vor εστιν. S. 1427 Z. 18: αυτω, Z. 26:
21 st. 22. S. 1428 Z. 1: 9 st. 8 (bis). S. 1430 Z. 20: 4 st. 3. S. 1431 Z. 18:
8 23 st. 23, Z. 19: 8 25 st. 25, 13 10 st. 10, Z. 11 v. u.: 2 st. 17, S. 1433
Z. 17—18: stelle 31 ... vor 35 ..., Z. 20: 3 st. 2., Z. 21—19 v. u.: ver-
setze 21 31—sein in Z. 17 v. u. vor 26 63, Z. 17 v. u.: υφωθεισα. S. 1436 Z. 23
v. u.: ergänze 4 nach p ο θεος. S. 1437 Z. 5: 31 st. 22, Z. 22 23 25 26: 41 st. 34.

S. 1440 Z. 16: 15 st. 17. S. 1441 Z. 16 v. u.: 42 st. 43. S. 1442 Z. 11: 1 st. 2. S. 1445 Z. 8 v. u.: 24 st. 25, Z. 6 v. u.: 21 st. 22. S. 1446 Z. 17: setze) nach 39. S. 1448 Z. 25 v. u.: 7 st. 6. S. 1449 Z. 13: 9 st. 8. S. 1451 Z. 17: 18 st. 17, Z. 21: αυτου st. αρτου, Z. 22: a st. p εν, σοι² st. σοι, Z. 18 v. u.: 3 st. 2. S. 1455 Z. 15: 33 st. 53. S. 1471 Z. 4 v. u.: 17 st. 7. S. 1489, Überschrift: 1489 st. 1480. S. 1515 Z. 7 v. u.: 13 st. 14, Z. 6 v. u.: 187ª st. 187, 3 st. 2. S. 1517 Z. 19 v. u.: 37 st. 27. S. 1520 Z. 12: ergänze 10 vor 41, Z. 17: 10 st. 11. S. 1522 Z. 19 v. u.: , st. . hinter δ5 f. S. 1524 Z. 22 v. u.: 1889 st. 1898. S. 1538 Z. 10 v. u.: streiche Westcott und. S. 1545 Z. 1 4 8: Bianchini, Z. 12: Mt) st.) Mt. S. 1566 Z. 18 v. u., S. 1567 Z. 15 v. u., S. 1568 Z. 17: S st. §. S. 1615 Z. 18: Sanday. S. 1650 Z. 8: Textrezension. S. 1678 Z. 19 v. u.: 4 st. 5, Z. 7 v. u.: ομιν, Z. 1 v. u.: l st. p3, ergänze 28 vor εαυτω. S. 1686 Z. 15 v. u.: schwächerer. S. 1697 Z. 21: 3 st. 2. S. 1698 Z. 23 v. u.: *I*ᶜ st. *I*ª, Z. 17 v. u. streiche ~ nach 32, Z. 8 v. u.: πατριαι. S. 1699 Z. 7 v. u.: ergänze ein , nach 502,: Z. 2 v. u.: 52 st. 53. S. 1700 Z. 2: 10 st. 11, Z. 13: αυτω, Z. 24 v. u.: streiche das , nach εξηλθεν. S. 1701 Z. 5: πεπιστευκεισαν st. πεπιστευκατε, Z. 10 v. u.: streiche ~ vor 39, Z. 8 v. u.: 18 st. 17. S. 1702 Z. 3: p st. l¹. S. 1703 Z. 4: ευχαριστησεν, Z. 13: Ιακωβος, Z. 20: διεθετο, Z. 23 v. u.: Ιωσηφ, Z. 16 v. u.: βαπτισθηναι. S. 1704 Z. 6: δουναι, Z. 14: streiche ~ nach 26, Z. 16: δ602 st. 602. S. 1705 Z. 11/12 v. u.: διαπορευομενον. S. 1706 Z. 18: ω st. ως, Z. 19: ergänze a vor ποιον, Z. 19 v. u.: απειλησαμενοι, Z. 17 v. u.: 34 st. 43, Z. 13 v. u.: 37 st. 38. S. 1712 Z. 7: δ5 st. 5, Z. 25 v. u.: ergänze (vor 200. S. 1722 Z. 1 v. u.: B. st. b. S. 1744 Z. 6: syʰ* st. syᵖ*, Z. 14 v. u.: 353 st. 253. S. 1747 Z. 1: 116 st. 46. S. 1748 Z. 18 v. u.: sy st. ˢʸ, Z. 13 v. u.: syᵖ st. ˢʸᵖ, Z. 10 v. u.: 2 st. 1. S. 1749 Z. 1: Ir st. Jr, Z. 2 5 15 22 27 28 29: syʰ st. syᵖ, Z. 13: sy st. ˢʸ, *I* st. *I*ª. S. 1800 Z. 17: ergänze 2. vor Dass. S. 1919, Überschrift: *K*ʳ st. *K*¹, Z. 22 v. u.: *K*ˣ st. *K*, Z. 4 v. u.: streiche das , nach Hb 3, Z. 1 v. u.: 395 st. 595. S. 1946 Z. 11 v. u.: 1942 st. 1042. S. 1947 Z. 21: 1 K 11 st. 1 K. S. 1969 Z. 21 v. u.: 2 Th st. 2 T.

2. Berichtigungen zu dem Verzeichnis der Tilgungen in den Minuskel-Listen (Liste I).

(S. 25—33.)

a) Evangelien.

106 nach Greg T. K. III mit ε1380 identisch.

487 ist nachträglich als ε1184 aufgenommen.

811 nach Greg T. K. III vielleicht mit ε4005 identisch.

832 ist auf Grund von Karo und Lietzmann, Catenarum Graecarum Catalogus als A^{127} $A^{\pi\rho 2}$[?] nachträglich aufgenommen.

895 nach Greg T. K. III mit ε3062 (S. XIV) identisch.

923 nach Greg T. K. III mit ε1476 identisch.

1021 ist aus Greg T. K. III als $\Theta^{\varepsilon 331}$ nachgetragen.

1254—1256 Greg hat die beiden ersten 1906 gesehen; sie scheinen aber keinen vollständigen Text zu bieten.

1259 Greg hat ihn 1906 gesehen; er ist daher als ε1508 nachgetragen.

1360 ist inzwischen aufgefunden und als ε050 nachgetragen.

1375 ist nach Greg T. K. III mit ε1225 identisch.

1403 Greg hat ihn 1902 gesehen; er ist daher als ε4023 nachgetragen.

b) Acta mit den Katholischen Briefen.

streiche 333 — weil identisch mit α357.

377 Greg hat ihn 1902 gesehen; er ist daher als α305 nachgetragen.

c) Paulus.

streiche 122. Vgl Evv 441.

unter 411. 412 streiche: Vielleicht mein O^{750}. O^{751}.

streiche 435 — weil identisch mit α357.

d) Apokalypse.

183 nach Greg T. K. III jetzt Athos, Παντελεημονος 99,2 ($A\nu^{3}$).

3. Berichtigungen und Nachträge der Bibliotheksliste (Liste II).

(S. 45—80.)

a) Berichtigungen der Angaben über die in Liste II schon aufgezählten Codices (neben den S. IX—XI der „Ergänzungen und Verbesserungen" zu den Seiten 47 48 49 50 52 53 54 55 56 57 59 60 67 68 69 72 78 schon verzeichneten).

S. 46 unter l) München, Kgl. Bibl., bei Gr. 208:
A^4 statt A^{10}

S. 48 unter c) Paris, Bibl. Nat.,
bei Gr. 218: O^{19} statt $O\Theta\delta^{11}$ streiche Gr. 223—$O^{\pi 102}$ Coisl. Gr. 128—$\Theta^{\varepsilon 302}$
129—$\Theta^{\varepsilon 429}$

S. 49 unter c) Paris, Bibl. Nat., bei Gr. 227:
$C^{\pi 60}$ statt $E^{\pi 60}$

S. 50 unter a) Cambridge, Univ. Libr.:
streiche Hh. VI. 12—ε519

— unter a) Cambridge, Trinity Coll.:
ε519 statt ε1286

S. 51 unter g) London, Lambeth Palace, bei ol. 1180:
1223 statt 1224

S. 52 unter g) London, Brit. Mus.,
bei Curzon 82. 17: $A\nu^{13}$ statt $A\varrho^{11}$ streiche Harley 5552—α1628

S. 54: *W. C. Braithwaite (Banbury, Oxfordshire)* statt *J. B. Braithwaite (London).*

S. 55 streiche die Rubrik *ol. Hoskier, z. Z. unbekannten Aufenthalts* und versetze ε277 als R 4592 unter *Rylands Library (Manchester).*

— *Miss Algernial Peckover (Wisbech, Cambridgeshire)* statt *Pečkover (Wisbech Cambridgeshire).*

S. 59 unter o) Rom, Bibl. della „Congr. de prop. fide":
J VII. 4 statt L VII. 4

— unter o) Rom, Bibl. Vat. bei Gr. 354:
ε1027 statt ε89

S. 61 unter q) Turin, Bibl. Naz.:
streiche C V. 10—$O^{\pi 5}$

unter r) Venedig, Bibl. Marciana, bei 35:
$C^{\pi 10}$ statt $E^{\pi 10}$

S. 62 unter a) Wien, K. K. Bibl.:
Gr. theol. 31 statt Lambeck 2

S. 63, Z. 2: streiche Belokurov.

— unter b) Moskau, Rumjanzev-Museum:
streiche 526,3—ε66 und 526,4—ε67

— unter b) Moskau, Synodalbibliothek:
ergänze 39—ε64 streiche 313 (CCC)—ε68 bei 472: δ700 statt ε700

— unter c) Petersburg: streiche Geistliche Akademie 8—α1700

S. 64 unter c) Petersburg, Kaiserl. Öffentl. Bibl.:
Gr. 537 (Codex Caesareensis) statt Cod. Caesareensis
streiche 138 — ε610 367 — ε98

— unter a) Basel, bei A. N. IV. 2:
δ254 statt δ50

S. 65 (Ergänzung zu S. 65 auf S. X): Oxyrh. Pap. 209 statt s. n.

S. 66 lies anstatt der auf S. X gegebenen Berichtigung: füge ein

f) Philadelphia.

Universität Pennsylvania Mus.

Oxyrh. Pap. 2 — ε01

S. 70 unter i) Ιβηρων:
Jojakim Iberitis statt I. I streiche 605 — *M*70

S. 73 unter p) Παντελεημονος:
streiche 556 — *M*80

S. 76 unter **12) Kairo,** Πατρ. Βιβλ.:
streiche 8 — α475

S. 77 unter d) Russ.-arch. Institut lies:
A 2 — ε2054, A 9 — ε1160, A 8 — ε2058; streiche: s. n. — ε65

— unter 16. Lakonien, a) Μονη των Τεσσαρακοντα Μαρτυρων:
streiche 5 — ε646

S. 80, Kol. 3, Z. 6: ε032 ε32 statt ε32

b) Neu hinzugekommene Codices (neben den schon auf S. IX—XI der „Ergänzungen und Verbesserungen“ zu den Seiten 47 [streiche den dritten Nachtrag zu S. 47: **aa)** — *Θ* δ52] 50 52 53 54 55 [streiche die Ergänzung zu S. 62] 64 65 66 74 77 verzeichneten).

S. 45 **a) Berlin,** *Kön. Mus.*: P 271 — α1011 | P 9808 — α1012
P 9108 — ε022 | P 9961 — ε018

S. 46 nach **g) Hamburg** ergänze:

gg) Heidelberger Papyrus-Sammlung

1354 — ε024 1357 — α1017

— unter **h) Leipzig** ergänze:

Buchhändler K. W. Hiersemann.

Katal. 354, Nr 588 — ε4022

— ergänze nach **i) Mayhingen:**

ii) Mengeringhausen.

Stadtarchiv.

s. n. — α1120

S. 47 **m) Strassburg,** *Univ.-Bibl.:* Pap. copt. 351 u. 335 — ε021

S. 50 **a) Cambridge,** *Univ. Libr.*: Taylor-Kollektion 12 89 208 — α1013

S. 51 **g) London,** *Lambeth Palace:* ol. C 4 of Todd, koll. in 1255 N 25 — ε1184

S. 52 **g) London,** *Brit. Mus.*: Add. 34274 — ε017 | Add. 37003 — α495
Add. 36752 — ε2079 | Add. 37320 — ε1057
Add. 37001 — ε1173 | Add. 37485/86 — ε3064
Add. 37002 — ε2078 | Pap. 1532 — α1034

S. 54 *Grenfell u. Hunt* (die erste Berichtigung zu S. 54 auf S. IX ändere dahin: die unter der Rubrik *Grenfell u. Hunt* aufgezählten Codices sind zu streichen; s. zu S. 52 u. 66.): Oxyrh. Pap. 847 — ε023
Oxyrh. Pap. 848 — α1071

S. 55 *Quaritch, ol. Makellar (Edinburg):* II — ε1177

S. 55 *Rylands Library (Manchester):* ? (Crawford Gr 13) — ε1394
S. 56 unter **a) Bologna** ergänze:

Archigimnasio.

$A^{1\ 3}$ — $C^{\mu.40}$

— nach **a) Bologna** ergänze: **aa) Brescia.**

Bibl. Quer.

A VI 26 — ε1056

— **d) Florenz,** *Bibl. Laur.:* VI 5 — A^{127} $A^{\pi\rho 2}$(?)
— ergänze unter **d) Florenz:** *Museo archeologico.*

s. n. — ε020

nach **d) Florenz** ergänze: **dd) Genua.**

Bibl. della missione urbana.

21 — $\Theta^{\varepsilon 432}$ | 23 — $\Theta^{\varepsilon 502}$ | 24 — $\Theta^{\pi 22}$

S. 58 ergänze nach **m) Parma:** **mm) Perugia.**

Biblioteka communale.

N 2 — ε607

— unter **o) Rom** ergänze vor *Bibl. Ang.:*

Archivio della Basilica di S. Pietro.

s. n. — δ653

S. 59 *Biblioteca Vallicellana:* F 9 — $A^{\pi\rho 60}$?
S. 60 *Biblioteca Vaticana:* Gr. 2330 — ε1175
S. 62 nach *Papyri des Erzherzogs Rainer* ergänze:

N. Th. Dumba.

s. n. — ε3066

Jesuiten-Kollegium.

1—4 (VIII 77) — ε11004

— nach **c) Pressburg** ergänze:

d) Nikolsburg.

Fürstlich Dietrichsteinsche Schloßbibliothek.

I 120 — ε2031

S. 64 *Kaiserliche Öffentliche Bibliothek:* 49 — α1014
644 — ε2082
S. 65 **a) Cambridge,** *Univ. Harward:* Oxyrh. 401 — ε015
Oxyrh. 402 — α1009
— ergänze nach **b) Chicago:**

bb) Detroit (Michigan).

Privatbesitz von Ch. L. Freer.

3 — ε014
4 — α1041

S. 67 a) Εθνικη Βιβλιοθηκη της Ελλαδος: 139 — ε019
— b) Βιβλιοθηκη της Βουλης των Ελληνων: 44 — ε2080
· c) Βιβλιοθηκη της Χριστιανικης Εταιριας: 820 — ε1176
2360 — ε3065
S. 68 a) Ἀνδρεου: 705 — ε2085 | 753 — ε11001
709 — ε2086 | 754 — ε2087
S. 69 c) Βατοπαιδιου: ? — $A\nu^{404}$ 699 — ε4024 1027 — ε11002
S. 70 g) Ἐσφιγμενου: 38 — $Z^{\varepsilon 24}$
i) Ἰβηρων: 599 — $\Theta^{\varepsilon 331}$
S. 71 m) Κουτλουμουσιου: 279 — ε4026
S. 72 n) Λαυρα:
α87' — ε4021 η79 — ε4025 η82 — ε1509 ϑ187 — α1589

S. 73 p) Παντελεημονος: 94 — δ266 99,2 — $A\nu^3$
— q) Παντοκρατορος: 44 — $A\nu^2$ 62 — ε4023
— r) Παυλου: Diakon Kosmas — A^{410}
— s) Πρωτατον: 56 — ε075
— f) Σταυρονικητα: 52 — α305
— ergänze nach v) Χιλιανδαριου:

w) Ξενοφωντος.

1a — ε2088

S. 74 ergänze nach **6. Beroia:**

6a. Bukarest.

Rumänische Akademie.

94 — ε2089 360 (313) — ε4028 665 (312) — ε2095

S. 75 **11. Jerusalem.** c) Σαβα: 149 — $\Theta^{\pi 408}$
577 — $A\nu^{505}$
605 u. 617 — α1403

S. 76 ergänze nach **12. Kairo:**

12a. Kalabryta.

Λαυρα.

31[1] — δ456
30[2] — ε2075

S. 77 d) Russ.-arch. Institut: A 16 — ε2077
A 17 — ε11000
A 19 — ε4020

— **16. Lakonien.** a) Μονη των Τεσσαρακοντα Μαρτυρων: 44[5] — ε4019
— unter **16. Lakonien** ergänze:

c) Αροανεια, Μονη των αγιων Θεοδωρων.

1 — ε1172

— **20. Megaspilaeon:**

2 (Num. nach Greg.) — ε2076 | 7 (Num. nach Greg.) — ε1194
5 (Num. nach Greg.) — ε2083 | 17 (Num. nach Greg.) — ε2084
6 (Num. nach Greg.) — ε4018

S. 78 ergänze unter **23. Patmos:**

Privatbesitz des Bibliothekars Jakobos.

s. n. — δ379.

— ergänze nach **23. Patmos:**

23a. Pravischte (Macedonien).

Privatbesitz des Ortsarztes.

s. n. — ε3044

S. 79 **24. Saloniki.** b) Γυμνασιον Ελληνικον: 37 — ε016 42 — $\Theta^{\varepsilon 433}$
— unter **24. Saloniki** ergänze: c) Privatbesitz.

s. n. — ε1174

— **26. Sinai,** Katharinenkloster: Harris 5 — α1015 Harris 41 — α1016
S. 80 **27. Smyrna,** Εὐαγγελικὴ Σχολή: Γ. 5 — ε1508
— ergänze nach **28. Swernetz:**

28a. Tiflis.

Kirchl. Museum Zion.

s. n. — ε050

4. Ergänzungen zu der Liste der neut. Codices (Liste IV).

(S. 102—289.)

a) Nachträge und Verbesserungen zu den Beschreibungen der in Liste IV schon aufgezählten Codices (zum Teil Gregory's Textkritik III entnommen).

Vgl ausserdem auf S. XI—XV der „Ergänzungen und Verbesserungen“ zu δ50 δ299 δ398 ε02 ε13 ε52 ε71 ε89 ε158 ε159 ε1161 ε1180 ε246 ε249 ε262 ε276 ε2095 ε321 ε343 ε344 $K^{\iota 50}$ A^{3} A^{212} O^{18} O^{28} $O^{\Theta\delta 11}$ $A^{\pi\rho 50}$ $\Theta^{\pi 30}$ $\Theta^{\pi 31}$.)

Streiche ε014 (S. XI) ε65 ε66 ε67 ε68 ε98 ε646, α475, weil sie Lectionare sind.

δ1 fin ergänze: Eine bessere Ausgabe erschien 1904 in Mailand: Bibliorum S. S. Graecorum Codex Vaticanus 1209 denuo phototypice expressus. Pars II.

δ5, Z. 3 ergänze vor 6_{20}: 3_{7} απο – $\overline{\pi\nu\alpha}$ θεου $_{16}$.

—, Z. 5: $_{10}$ statt 10.

δ6 fin ergänze: vgl K. Lake, Texts from Mount Athos (Studia biblica et eccl. Bd. 5), Oxford 1902, S. 89—105.

δ160, Z. 1: Miss Algernial Peckover statt Alex. Peckover.

δ254 fin ergänze: vgl K. Lake, Codex 1 of the gospels and its allies, Cambridge 1902.

δ376 ergänze: koll. Scr. Aug. „q“.

δ403 ergänze: koll. Scr. Aug. „h“.

δ505 fin ergänze: vgl M. R. James, Journal of theological studies, Bd. 5, Nr. 19. London, Apr. 1904, S. 445—447.

ε01, Z. 2: ergänze nach εγε[ν]νησ[εν]: $_{9}$; lies anstatt der auf S. XI gegebenen Berichtigung: Philadelphia, Universität Pennsylvania, Mus. Oxyrh. Pap. 2 statt Oxyrh. — N. II.

ε09, Z. 2: streiche 2c, lies 16 l statt 17 l, ergänze: mit durchschnittlich 21 Buchstaben.

ε010, Z. 2: ergänze nach 2c: 25—26 l.

ε5, Z. 1: J VII 4 statt L VII 4; ergänze: ed. G. Balestri, Sacr. bibl. fragmenta copto-sahidica Musei Borgiani Vol. III N. T. Rom 1904.

ε6, Z. 4 ergänze nach 62: und 83.

ε8, Z. 1 ergänze: 26 × 20 und lies: 10 f statt 9 f.

— fin ergänze: durch ein neues (10.) Blatt ergänzt von R. Harris, Studia Sinaitica 1, London 1894, S. 106—109.

ε10, Z. 2 ergänze: 2c, 25 l, 2 f., gedruckt Gregory T. K. S. 1364—67.

ε11, Z. 2: Lk statt Jo.

ε19, Z. 1 ergänze nach Bibl.: Gr. 537.

—, Z. 4: Gr. theol. 31 statt Lambeck 2.

ε21, Z. 4. 5 ergänze nach βιαζε[ται]: $_{12}$.

—, Z. 12 ergänze nach λε[γοντες]: $_{24}$.

—, Z. 14 ergänze nach ανο[μιαν]: $_{12}$.

ε22, Z. 2 v. u. ergänze: ergänzt durch Gregory, T. K. S. 1024 f.

ε23: streiche Z. 3 u. 4.

ε30 fin ergänze: koll. von Gregory, T. K. S. 1063.

ε35, Z. 2: Jo 3 5 statt Jo 3 3.
ε37, Z. 2: Mk 10 37–45 statt Mt 20 21–28.
ε45 fin ergänze: koll. von Gregory, T. K. S. 1066—1074.
ε46, Z. 1 ergänze: 22 × 16.
— fin ergänze: vgl noch R. Harris, Studia Sinaitica Nr. 1, London 1894, S. 103 104.
ε47, Z. 1 ergänze: 26,5 × 21,1.
ε50, Z. 2 ergänze: 25 × 21.
ε54, Z. 1 ergänze: 26,5 × 21,1.
ε64, die Beschreibung lautet jetzt: Moskau, Syn.-Bibl. 39 und 350 Unz. s. IX, 26,1 × 18,8 bzw. 24,3 × 18,5, 2 c, 29 l, 6 f; cont. Lk 16 19–29 18 36—19 44 22 6–30 22 53—23 7. Koll. von Gregory, T. K. S. 1049—1060.
ε77, Z. 2 f: Mt Mk Min., Lk Jo Unz. statt Unz., streiche vac Mt Mk.
ε070, Z. 1: fol 196 statt fol 96.
ε073: (s. S. XII, lies hier **ε073** statt **ε73**) lies Z. 1: 5 statt s. n. und ergänze: stichweise koll. von Gregory, T. K. S. 1028—1037.
ε1002, Z. 2: 23 l statt 11/15 l (?).
ε1019, Z. 1: Miss Algernial Peckover statt Alex. Peckover.
ε158, Z. 1: Manchester, Ryland's Library? statt Earl of Crawford 1.
ε159, Z. 1: Manchester, Ryland's Library? statt Earl of Crawford 7.
ε192, Z. 1: streiche Belok.
ε1131, Z. 1 ergänze nach Iwiron: 636; Jojakim Iberitis statt J. J.
ε1160, Z. 1: A 9 statt s. n.
ε1180, Z. 1: Manchester, Ryland's Library? statt Earl of Crawford 2.
ε202, Z. 3: VIII statt VII.
ε276, Z. 1: Manchester, Ryland's Library? statt Privatbesitz des Earl of Crawford 10.
ε277, Z. 1: Manchester, Ryland's Library R 4592 statt ol. Hoskier — s. n.
ε278, Z. 1: Banbury (Oxfordshire), W. C. Braithwaite 1 statt London - 1.
ε295, Z. 1: (281) statt (271).
ε1225, Z. 1: Lawra statt Laura.
streiche **ε1286**, s. zu **ε519**.
ε2010: nach White's Tod (nach Amerika?) verkauft statt White (London) s. n.
ε2054, Z. 1: A 2 statt s. n.
ε2058, Z. 1: A 8 statt s. n.
ε351, Z. 2 ergänze vor Peckover: Miss Algernial; nach Peckover: nach A. Pott s. XI.
ε358, Z. 1/2: Banbury (Oxfordshire), W. C. Braithwaite 3.
— fin ergänze: vgl W. C. Braithwaite, Haverford College Studies Nr. 4, S. 22—27.
ε359, Z. 2: 18 l statt 28 l, 324 f statt 351 f.
ε1324 statt **1324**.
ε1329, Z. 1: gezählt statt gezälht.
ε1380, Z. 2: 23 l statt ? l.
ε3040 ergänze nach Libr: R. 4593, 11,1 × 8,2; lies 18—21 l statt 18 l.
ε447, Z. 1: Banbury (Oxfordshire), W. C. Braithwaite 2 statt London - 2.
ε477, Z. 1: 852 statt 851.
ε1405, Z. 1: nach White's Tod (nach Amerika?) verkauft statt London - s. n.
ε1471 statt **ε2471**.
ε519 hier ist das bisherige **ε1286** als **ε519** einzusetzen. Das bisherige **ε519** ist, weil erst im 17. oder 18. Jahrhundert geschrieben, und zwar aus einem Druck kopirt, ganz zu streichen.
streiche **ε610**. **ε700**.
α1 fin ergänze: Stichkollation Revue biblique, 4. Jhg. 1895 Nr. 2 S. 207—213.

α3, Z. 1 ergänze: 16,5 × 12,6.
α4 fin ergänze: koll. Gregory, T.-K. S. 1075—78.
α8 fin ergänze: koll. Gregory, T.-K. S. 1087—90.
α463, Z. 2: AKP (HT) statt AP.
α1005 fin ergänze: 16_{30-40} koll. Gregory, T.-K. S. 1078.
α1600, Z. 2 ergänze nach Pap: cont A.
streiche **α1700**.
α1022, Z. 13: -φοι statt μνημονευετε, 45 μη εν παθει statt 44 εαυτου σκευος.
α1023, Z. 1 ergänze: 28 × 20,5.
α1027, Z. 1 ergänze: 36 × 27,5.
—, Z. 3: των τεκνων statt του θεου, 13 την διακονιαν statt 15 ει γαρ.
—, Z. 4: δυναστης statt και μονος, αρα νοθοι statt παντες.
α1030, Z. 1 ergänze: 20,1 × 17,2.
α1070, Z. 1: s. VIII statt s. X.
A^{4} statt A^{10}.
A^{224}, Z. 3/4: cont Mt–Lk, Jo ist $\Theta^{\varepsilon 201}$ statt vac. — $\Theta^{\varepsilon 201}$.
A^{227}, Z. 2 ergänze: cont Mt vor vac.
streiche $C^{\iota 25}$.
streiche $N^{\mu 24}$.
$\Theta^{\varepsilon 201}$, Z. 2: streiche $C^{\mu 30}$.
streiche $\Theta^{\varepsilon 302}$ $\Theta^{\varepsilon 429}$ O^{9} $O^{\pi 5}$ $O^{\pi 102}$ $\Theta^{\delta 52}$ (s. S. XV).
E^{α}, Z. 1: 270 statt ?
$A^{\pi\rho 1}$, Z. 1 ergänze: 34,1 × 24,2.
S. 279, Z. 13: C^{π} statt E^{π}.
I^{1}, Z. 1 ergänze: 34,1 × 24,2.
statt $E^{\pi 10\ 20\ 30\ 50\ 51\ 60}$ jedesmal C^{π} usw.
streiche $A\varrho^{11}$ M^{70} M^{80}.

b) Neu hinzugekommene Codices, deren Kenntnis ich grösstenteils Gregory, T. K. III verdanke (an entsprechender Stelle in die Liste einzureihen).

Lose Blätter aus dem 2. Jahrtausend sowie Codices aus dem 16. und den späteren Jahrhunderten habe ich nach wie vor nur, wo besondere Gründe dafür sprechen, aufgenommen. Auf Tonscherben gekritzelte Bibelsprüche bleiben selbstverständlich ausgeschlossen.

δ254 s. S. XI.
δ266 (—, Greg 1673) Athos, Παντελεημονος 94. — 16,8 × 12,4, 40 l, 152 f, cont. Lk 13_{26}—14_{27} 19_{17}—20_{15} Jo 1_{31}—21_{12} A K (vac Ja 1_{1-15}) P.
δ379 (—, Greg 2294) Patmos, Bibliothekar Jakobos. — 19 × 13,8, 26 l, ?f, Lect, $\text{Lect}^{\text{text}}$, Lect^{tab}, cont. EAKP.
δ456 (—, Greg 2261) Kalabryta, Lawra 31 [1]. — 22,6 × 15,3, 29 l, 357 f, Lect, $\text{Lect}^{\text{text}}$, Lect^{tab}, cont. EAKP.
δ653 (—) Rom, Archivio della Basilica di S. Pietro s. n. — 2 c, „a Paulo IV conscriptum".
δ700 (—, Greg 2136) Moskau, Synodalbibl. 26 (Sabbas 472). — 31,9 × 20, 2 c, 34 l, Pap cont. EAPKAp.
ε08 ε012 s. S. XI.
ε013 s. S. XI.
ε014 (—, Greg 032) Detroit (Michigan) Ch. L. Freer 3. — Unz. s. V, 20,8 × 14, 3,30 l, 184 f. Vgl Gregory, das Freer-Logion, Leipzig 1908, S. 13—23, 25—66.
ε015 (—, Greg 071) Cambridge (Mass.) Universität Harvard, Oxyrh. 401. — Unz. s. V/VI, 7 × 9,5, cont Mt 1_{21} [απο τ]ων [αμ]αρ[τιων αυ] — ο αγγελ[ος] 1_{24}, 1_{25} [νωσκεν] αυ (?) [την εως ου ετεκεν ῡ]ν (?) και εκαλεσεν — [τ]η ανατο[λη] 2_{2}; ed. Grenfell und Hunt, The Oxyrhynchus papyri III, London 1903, S. 1 f.

ε016 (—, Greg 094) Saloniki, Γυμν. Ελλ. 37. — Unz. s. VI, 30,3 × 25,8, 2 c, 20 l, 1 f (fol 350 eines Menäums mit 367 f), cont. Mt 24 15 ρηθεν δια Δανιηλ — γενηται 24 21; koll. Gregory, T.-K. S. 1064 f.

ε017 (—, Greg 0110) London, Brit. Mus. Add. 34274. — Unz. s. VII/VIII, 27 × 24. 4, 2 c, ? l, 1 f, cont. Jo 8 13 συ περι σεαυτου — οπο[υ εγω] 21.

ε018 (—, Greg 0160) Berlin, Mus. äg. Abt. P 9961. — Unz. s. IV (?), 9,1 × 6,5, cont. Fragmente aus Mt 26 24–26 34–36 und Umgebung.

ε019 (—, Greg 0161) Athen, Εθνικη Βιβλιοθηκη της Ελλαδος 139. — Unz. s. VIII/IX, 21 (?) × 15, 2 c, 37 (?) l, 1 f, cont. Mt 22 7 [α]πολεσεν — λογον 46.

ε020 (—, Greg 𝔓2) Florenz, Museo archeologico s. n. — Unz. s. V/VI, 6,6 × 5,8, Papyrus, cont. Jo 12 12–15. Vgl E. Pistelli, „Papiri evangelici", Studi religiosi, Florenz 1906, Bd. 6, S. 129—140.

ε021 (—, Greg 𝔓6) Strassburg, Univ.-Bibl., Papyri copt. Nr. 351 r. und 335 v. — Unz. s. ?, Papyrus, cont. Jo 11 45; abgedruckt bei Gregory, T.-K. S. 1085 f.

ε022 (—, Greg 0164) Berlin, Mus. äg. Abt. P 9108. — Unz. s. VI/VII, 8 × 13, cont. Mt 13 20 f; veröffentlicht durch Joh. Leipoldt, Ägypt. Urkunden aus den königl. Mus. zu Berlin, Kopt. Urkunden, 1. Bd., Berlin 1904, Nr. 168, S. 138.

ε023 (—, Greg 0162) Privatbesitz von Grenfell und Hunt, Oxyrhynchus Papyri 847. — Unz. s. IV, 16,2 × 14,6, 19 l, 1 f, cont. Jo 2 11–22; herausgegeben von Grenfell und Hunt, The Oxyrh. Pap. VI, London 1908.

ε024 (—, Greg 0149) Heidelberger Papyrus-Sammlung 1354. — Unz. s. VI, 2 c, 26 l, 1 Fragment, cont. Mk 6 30 [παντ]α οσα – [πα]σ[ιν] 6 41; ed. A. Deissmann, Veröffentlichungen aus der Heidelberger Papyrus-Sammlung I 1905.

ε032 (das frühere **ε32** ist zu zerlegen in 2 Codd. **ε32** (Mt) und **ε032** (Mk). Denn nach R. Harris' Wiedergabe gehören sie 2 Codd an. **ε32** misst das Pergament 11,1 × 7,3, die Schriftcol. 8,3 × 5 mit 18—19 Buchstaben auf der Linie und 17 Linien, **ε032** das Perg. 10,2 × 6,5, die Col. 8,4 × 2,8—4, 11—16 Buchstaben und 18 Linien, **ε32** ist *H*-Text, **ε032** *K*-Text.

ε050 (1360) Tiflis, Kirchl. Museum Zion s. n. — Unz. s. IX, 29 × 24, 2 c, 28 l, 249 f, vac Mt 1 1–9 Αχαζ δε εγεννησεν, 21 και κα- — 4 4 αρτω μονω, 4 17 ηγγικεν — 5 4 παρακληθησονται; herausg. von Iwan Jewsejew, Moskau 1907.

ε074 s. S. XII.

ε075 (—, Greg 0138) Athos Πρωτατον 56. — Unz. s. IX, 28,5 × 23 ?, 2 c, 24 l, 8 f, Lect Lecttext, cont. 21 14—24 15; „flüchtig" koll. Gregory, T.-K. S. 1080 1368.

ε1027 s. S. XII zu **ε89**. **ε1055** s. S. XIII.

ε1056 (—, Greg 1816) Brescia, bibl. comm. Queriniana A. VI 26. — 22,2 × 17,5, 25 l, XIV + 222 f, Kan, Lect, Bild.

ε1057 (—, Greg 2290) London, Brit. Mus. Add. 37320. — 15,2 × 11,4, 24 l, 203 f.

ε1168 s. S. XIII; ergänze dort 17 × 13 vor 22 l.

ε1169 **ε1170** **ε1171** s. S. XIII.

ε1172 (—, Greg 2287) Αροανεια (Lakonien), Μονη των αγιων Θεοδωρων 1. — 11,1 × 8,5, 20 l, 278 f, Bilder, vac Jo 1 1–19; vgl Φιλολογικος συνοδος Παρνασσος. Athen 1906.

ε1173 (—, Greg 2277) London, Brit. Mus. Add. 37001. — 21,6 × 16,4, 20—22 l, 259 f.

ε1174 (—, Greg 1701) Serres, Privatbesitz. — 17,1 × 14, 20 l, 68 f, cont. Mt, vac 1 1—5 16.

ε1175 (—) Rom, Bibl. Vat. Gr. 2330. — 19 × 24, 2 c, 27 l, 173 f, Kan, Lect, Lecttab, Bilder; vac Mt 2 12 ανακαμψαι — 3 6 εξομολογουμενοι, Mk 6 14 και ελεγον — 34 οτι ησαν, Jo 8 44 ψευδος — 9 11 πηλόν, 10 18 την εντολην — 11 31 δοξαντες, 12 21 ηρωτησαν — 19 2 ακανθων, 19 23 στρατιωτη — fin (exc Jo 20 2 και ερχεται — 3 ετρεχον und 20 19 σαββατων — 20 και την.)

ε1176 (—, Greg 2299) Athen, Βιβλιοθηκη της Χριστιανικης εταιριας 820. — 16×13, 27 f, Bilder, Bruchstücke aus Mt und Lk.

ε1177 (—, Greg 2293) London, Quaritch II. — 14,9×12, 25 l.

ε1184 (487) ol. London, Lambeth C 4 of Todd, jetzt verschollen; von Bennet sind Mt Mk in 1255 N 25 kollationirt (Scriv u).

ε1194 (—, Greg 2228) Megaspiläon 7 (nach Greg). — 16,7×13,6, 21 l, 221 f, Lect Lect^{text}.

ε11000 (—, Greg 2272) Konstantinopel, russisches archäologisches Institut A. 17. — 9,4×8,2, 19 l, 57 f; cont. Mt 26_{59}—Mk 6_{38}.

ε11001 (—, Greg 1530) Athos, Ἀνδρεου 753. — 25,3×20,4, 20 l, 328 f, Kan, Bild.

ε11002 (—, Greg 1607) Athos, Βατοπαιδιου 1027. — 18,9×15, 21 l, 129 f, cont. Mk Lk.

ε11003 (—, Greg 2132) Moskau, Rumjanzew-Mus. 369. — 15,7×12,3, 20 l, 20 f; cont. Mt 12_{48}—13_{25} 15_{14}—16_{3} Mk 5_{30-13} (sic Gregory) 8_{4-34} 10_{33}—11_{1} Lk 1_{52}—2_{39} 22_{33}—? Jo 10_{12}—11_{3} 12_{40}—13_{22}.

ε11004 (—, Greg 1288) Wien, Jesuiten-Kollegium 1—4 (VIII 77). — 19,5×14, 102+64+106+80 f.

ε289 s. S. XIV.

ε2031 (—) Nikolsburg, Fürstlich Dietrichstein'sche Schlossbibliothek I 120. — Unz. a 1109, 37×21, 126 f (s. S.B. der K. K. Ak. d. Wiss. Wien 146, VII 60—67).

ε2075 (—, Greg 2260) Kalabryta, Lawra 30 [2]. — 20,8×15,2, 21 l, 280 f, Lect, Lect^{text}, Bild; vac Jo 20_{26}—21_{7} γυμνος und 21_{20} αυτου και ειπε — fin.

ε2076 (—, Greg 2262) Megaspiläon 2 (nach Greg.). — 17,5×13,7, 27 l, 190 f, Kan (ohne Brief), Lect, Lect^{tab}.

ε2077 (—, Greg 2271) Konstantinopel, russ. archäol. Institut A. 16. — 15×10, 28 l, ? f, Lect, Lect^{text}.

ε2078 (—, Greg 2278) London, Brit. Mus. Add. 37002. — 20,2×15, 24 l, ? f, Kan, Lect, Lect^{tab}.

ε2079 (—, Greg 2280) London, Brit. Mus. Add. 36752. — 24,3×19,5, 20 l, 276 f; vac Mt 1_{1-11} Mk 1_{1-11} Lk 1_{1-12} Jo 1_{1-15} und Jo 20_{2} — fin.

ε2080 (—, Greg 2096) Athen, βιβλιοθηκη της βουλης των Ελληνων 44. — 24×17,5, 158 f; cont. Mt 4_{23} βασιλειας — Lk 24_{19} ανηρ.

ε2082 (—, Greg 2182) Petersburg, Kaiserl. Öffentl. Bibl. Gr. 644. — 16,9×12,5, 22 l, 318 f.

ε2083 (—, Greg 2226) Megaspiläon 5 (nach Greg). — 18,7×13, 21 l, 223 f, Lect, Lect^{text}, Lect^{tab}.

ε2084 (—, Greg 2232) Megaspiläon 17 (nach Greg). — 28,9×20,4, 31 l. 159 f, Kan, Lect.

ε2085 (—, Greg 1528) Athos, Ἀνδρεου 705. — 17,5×13, 23 l, 277 f, Lect^{tab}, Bild, a 1132.

ε2086 (—, Greg 1529) Athos, Ἀνδρεου 709. — 23,3×19,5, 2 c, 27 l, 282 f.

ε2087 (—, Greg 1531) Athos, Ἀνδρεου 754. — 16,6×11,2, 26 l, 259 f, Lect, Lect^{text}, Lect^{tab}, Bilder. Schreiber Θεοδουλος.

ε2088 (—, Greg 1681) Athos, Ξενοφωντος 1^{a}. — 25,8×16, 31 l, Lect, Lect^{text}; vac von Lk 24_{20} an.

ε2089 (—, Greg 2314) Bukarest, rumän. Akad. 94. — 15×12, 19 l, 330 f.

ε2095 (—, Greg 2315) Bukarest, rumän. Akad. 665. — 14×10, 207 f.

ε1394 (—, Greg 2283) Manchester, John Rylands Library (Crawford Gr 13). — 16,5×14, 24 l, 180 f, Bilder.

ε3044 (—) Pravischte in Macedonien, im Besitze des Ortsarztes; nicht angesehen.

ε3062 **ε3063** s. S. XIV.

ε3064 (—, Greg 2291) London, Brit. Mus. Add. 37485 und 37486. — 11,4×7,6, 21 l, 230 f.

ε3065 (—, Greg 2300) Athen, Χριστ. Εταιρ. 2360. — 24,5 × 18,8, 8 f, cont. Lk 9 32—11 31.
ε3066 (—, Greg 1797) Wien, N. Th. Dumba. — 10,3 × 7,5, 21, 175 f, Kan, Lect, Lect tab, Bild, a 1226; vgl C. Wessely „Studien zur Paläographie und Papyruskunde", Heft 2 1902, „Dumba'sche Evangelien-Handschrift" 1904.
ε4018 (—, Greg 2227) Megaspiläon 6 (nach Greg). — 18,2 × 13,7, 19—27 l, 229 f.
ε4019 (—, Greg 2265) Lakonien, Μονη των Τεσσαρακοντα Μαρτυρων 44[5]. — 21 × 14, 185 f, Pap, Lect tab.
ε4020 (—, Greg 2273) Konstantinopel, russ. archäol. Institut A. 19. — 19,5 × 14,7, 18 l, Pap, Lect, Lect text, Lect tab; vac Mt 1 1 ff.
ε4021 (—, Greg 1502) Athos. Lawra α. 87. — 26,8 × 17,5, 17 l, 409 f, Kan, Lect, Lect tab.
ε4022 (—, Greg 2304) Leipzig, Buchhändler K. W. Hiersemann, Katalog 354, Nr. 588. — 10,6 × 8,8, 30 l, Kan.
ε4023 (1403) Athos, Παντοκρατορος 62. — 10,9 × 7,5, 28 l.
ε4024 (—, Greg 1547) Athos, Βατοπαιδιου 699. — 28,7 × 20,9, 24 l, 255 f, Pap, a 1339, Schreiber Mönch Hiob.
ε4025 (—, Greg 1657) Athos, Λαυρα η 79. — 22,3 × 15,4, 22 l, 276 f, Pap, vac Mt 1 1—9 36 Jo 13 20—fin.
ε4026 (l 705, Greg 1703) Athos, Κουτλουμουσιου 279. — 23,5 × 15, 28 l, 187 f, Pap.
ε4028 (—, Greg 2316) Bukarest, Rumän. Akad. 360 (313). — 17 × 12, 160 f, Pap.
ε1508 (1259) Smyrna, Εὐαγγελικὴ Σχολή Γ. 5. — 290 f.
ε1509 (—, Greg 1658) Athos, Λαυρα η 82. — 22,6 × 15,5, 22 l, 204 f, Pap, vac Mt 1 1—11 21 Jo 9 34—fin.
ε607 (—) Perugia, bibl. comm. N 2. — cont. Lk 1 26—79. Vgl Allm, Zentralblatt für Bibliothekswesen 1893 S. 473.
α57 s. S. XIV.
α305 (377 466 377) Athos, Σταυρονικητα 52. — 24 × 17,2, 30 l, cont. AKPAp.
α495 (—, Greg 2279) London, Brit. Mus. 37003. — 24,3 × 19,3, 25 l, cont. APK.
α1008 s. S. XIV.
α1009 (—, Greg 𝔓9) Cambridge (Massachusetts) Universität Harvard, Oxyrh. 402. — Unz s. IV/V, 8 × 5,2, Papyrus, cont. 1 J 4 11—13 15 17. Herausg. von Grenfell und Hunt, The Oxyrh. Pap. III London 1903, S. 2 3.
α1011 (—, Greg 0165) Berlin, Mus. äg. Abt. P 271. — Unz s. IV/V, 19 × 16,2, 2 c, 32 l, 1 f; cont. Ac 3 24—4 13 17 20; gedruckt Gregory T. K. S. 1368—71.
α1012 (—, Greg 057) Berlin, Mus. äg. Abt. P 9808. — Unz s. IV ?, 9,6 × 13; cont. Ac 3 5 6 10—12.
α1013 (—, Greg 093) Cambridge, Univ. Bibl., Taylor-Kollektion 12 189 208. — Unz s. VI ?, 25 × 18,2, 2 c, 24 l, 1½ f, Palimpsest; cont. Ac 24 22—26 27 1 P 2 22—3 7. ed. Ch. Taylor, Hebrew-Greek Cairo Genizah palimpsests 1900.
α1014 (—, Greg 0123) Petersburg, K. Ö. Bibl. 49. — Unz s. VIII; cont. Stücke aus Ac 2.
α1015 (—, Greg 077) Sinai, Katharinenkloster (Harris 5). — Unz s. V, 14 × 6, 1 Fragment, cont. Ac 13 28 29; ed R. Harris, Stud. Sin. 1, 1894.
α1016 (—, Greg 0140) Sinai, Katharinenkloster (Harris 41). — Unz. s. X, 1 Fragment, cont Ac? vgl wie zu **α1015**.
α1017 (—, Greg 0166) Heidelberger Papyrus-Sammlung 1357. — Unz s. V 2 c, 1 Fragment, cont. Ac 28 30 [εν]εμ[εινεν]-[βασ]ιλ[ειαν] 31 und Ja 1 11 [κα]υ-[σ]ων[ι]-[τ]αι[ς πορειαις] 11; ed. wie **ε024**.
α1403 (—, Greg 2303) Jerusalem, Σαβα 605 und 617. — 19,7 × 14,5, 24 l, 31 f, Pap, Lect, Lect text; cont. Bruchstücke aus AK.
α1032 s. S. XIV: lies dort Z. 1: Oxyrh. Pap. 209 statt s. n., Z. 2: 1 1—7 statt Fragment.
α1033 s. S. XIV.

α1034 (—, Greg 𝔓13) London, Brit. Mus., Pap. 1532. — Unz s. IV, 26,3 hoch (Rollenform), 11c, 23—27l; cont. Hb 2 14—5 5 10 8—11 13 11 28—12 17. ed. Grenfell und Hunt, The Oxyrh. Pap. VI, London 1908, S. 36—48.

α1041 (—, Greg 016) Detroit (Michigan) Ch. L. Freer 4. — Unz s. V, 16,5×11,2, 83f; cont. Bruchstücke aus Pls. Vgl Gregory, des Freer-Logion, Lpz 1908.

α1120 (—, D Abschrift) Mengeringhausen, Stadtarchiv s. n. — Unz, 36,8×21,7, 42l, 2f, cont. Eph 1 13–19 2 11–18; ed. V. Schultze, Codex Waldeccensis, 1904.

α1071 (—, Greg 0163) Privatbesitz von Grenfell und Hunt, Oxyrh. Pap. 848. — Unz s. V, 3,1×9; cont. 16 17–20. Herausg. von Grenfell und Hunt, The Oxyrh. Pap. VI London, 1908.

α1589 (—, Greg 1774) Lawra D. 187. — 21,1×14,2, 24l, fol 1—13 (von 139f), Pap.; vac 1 1—2 20.

A127 (832) Florenz Bibl. Laur. VI 5. — 33,7×25,2; Lk mut. Verbunden mit **A**πρ2[?].

A410 (—) Athos, Παυλου, Eigentum des Diakons Kosmas. — 25×20, 375f, Bilder.

Cμ40 (—) Bologna, Archigimnasio A 1 3. — 13½×9½, 190f, Pap.

Cι23 s. S. XIV.

Zε24 (—, Greg 2285) Athos, Εσφιγμενου 38. — 31,7×21,7, 31l, 120f; cont. Mk Lk Mt.

Zε34 **Z**ε41 s. S. XIV.

Θε14 **Θ**ε206 **Θ**ε309 s. S. XV.

Θε331 (1021) Athos, Ἰβηρων 599. — 27,3×19,7, 37l.

Θε431 s. S. XV.

Θε432 (—) Genua, bibl. della missione urbana 21. — 31×22,4, fol 118ff, Pap.; cont. Jo.

Θε433 (—, Greg 1271) Saloniki, Γυμν. Ελλ. 42. — 22,2×21, Pap., vac Mt 1—10, Jo 16—fin.

Θε502 (—) Genua, bibl. della missione urbana 23. — 28,5×21,6, 235f, Pap.; cont. Mk Lk.

Oι9 s. S. XV.

Oπ9 s. S. XV.

Aπρ2[?] (832) Florenz, Bibl. Laur. VI 5. — 33,7×25,2; vac Ju 4 25. Voraus geht **A**127.

Aπρ60[?] (—) Rom, Bibl. Vallicellana F 9. — fol 21—52, Pap.; cont. Ja 1 18—1 J 2 18.

Zπ31 s. S. XV.

Θπ22 (—, Greg 1798) Genua, bibl. della missione urbana 24. — 25,8×20,2, 327f.

Θπ407 s. XV.

Θπ408 (—, Greg 2248) Jerusalem, Σαβα 149. — 30×22, 31l, 301f, Pap., Reihenfolge wie **Θ**π53.

Θπ57 s. XV.

Aν2 (—, Greg 051) Athos, Παντοκρατορος 44. — Unz s. IX/X, 23×18, 22l, 92f; vac 1 1—11 15 13 2 22 7–14. Koll. Gregory, T.-K. S. 1042—1046.

Aν3 (183) Athos, Παντελεημονος 99 2. — Unz s. X, 29,4×22,8, 2c, 27l, 4f; cont. 7 16—8 12. Koll. Gregory, T.-K. S. 1046f.

Aν13: **Aϱ**11 ist als **Aν**13 hierher zu setzen (nach einer Mitteilung O. v. Gebhardt's).

Aν404 (—, Greg 1773) Athos, Βατοπ. s. n. — 33,3×25,8, 24l, 188f.

Aν505 (—, Greg 2302) Jerusalem, Σαβα 537. — 20,5×15, 26l, 71f, Pap.; cont. 1 1—18 13. Koll. Gregory, T.-K. S. 1207—1210.

Die Kommentar-Codd Greg 1366 2097 konnten nicht eingereiht werden, da ihr Charakter sich nach den Angaben nicht feststellen lässt. Ebensowenig die von Greg nach Nachrichten eines Herrn Martin Sprengling aufgenommenen Codd, da ihre Beschreibung nicht ausreicht, sicherzustellen, dass es neue Codd sind, und dass es sich nicht um Lektionare handelt. Zudem scheint bei 1435 1532 2312 Konfusion eingetreten zu sein.

5. Verbesserungen und Ergänzungen zum Text des untersuchenden Teils.

S. 44, Z. 8: 1806 statt 1716.
— Z. 9: 539 statt 531; 643 statt 628; 240 statt 219.
— Z. 10: 292 statt 277; 154 statt 153; 79 statt 66.
— Z. 11: 2443 statt 2328.
S. 84, 8b) m: α404 statt α1173.
S. 85, 9a) O: $C^{\iota 1}$ statt A^{5}.
— S: ε1027 statt ε89.
— T^{h}: ergänze T^{k} nach Proleg.
— W^{e}: $C^{\iota 1}$ statt A^{2}.
— X^{b}: A^{4} statt A^{40}.
S. 86, 9c) ergänze: ד^{14} = α1036.
— 10a) 1: δ254 statt δ50.
S. 87, 10a) 74: ε321 statt ε340.
— 83: ε1218 statt ε187.
S. 88, 10a) 214: ε430 statt ε1401.
— 252: ε438 statt ε183.
— 257: $C^{\iota 1}$ statt ε78.
S. 89, 10a) 268: ε1163 statt ε289.
— 289: ε713 statt ε607.
— 290: ε512 statt ε1394.
— 400: ε594 α556 statt δ550.
S. 90, 10a) 423: $N^{\mu 60}$ statt $\Theta^{\varepsilon 61}$.
— 10b) 1: δ254 statt δ50.
S. 91, 10b) 181: α556 statt δ550.
— 10c) 1: δ254 statt δ50.
S. 93, 10c) 220: α556 statt δ550.
S. 289, Z. 12: 2443 statt 2339; 1806 statt 1725; 539 statt 520.
— Z. 13: 643 statt 619; 240 statt 229.
S. 311, Z. 5/6: lies γενεσιν statt γεννεσιν, ergänze vor το: τουτο (beides nach dem ältesten Zeugen ε073).
S. 312, Z. 13 ergänze vor εν: τοις.
— Z. 14 v. u. ergänze vor ε545: ε365.
S. 314, Z. 19 ergänze nach Hypothesen: aus der sog. Synopsis des Athanasius.
S. 366, Z. 15: α173 statt α133; streiche α139—δ150 (?).
— Z. 16: streiche α132.
S. 379 vor 10 ist einzuschalten: 9a ο πριν τελωνης και σχολαζων τοις φοροις.
S. 382 unter 33, Z. 3 ergänze nach δ259: 267 409.
S. 383, Z. 3 ergänze vor ε1249: 267.
S. 401, unter ϛη (αδ statt α).
S. 405, Z. 2 v. u: streiche K^{r}.
S. 423, Z. 18 ergänze vor die: 4.

S. 434 unter 3. Lukas λ: 4 31 statt (4 33, δ2 31).
— unter 3. Lukas π: 10 38 statt 10 30.
— unter 3. Lukas ξα: 8 27 statt 8 26.
— unter 3. Lukas μγ: 6 20 statt 6 13.
S. 435, Z. 18: der Lk 8 26 Mt 8 28 statt der Mt 8 28 Lk 8 26.
S. 472, Z. 13 v. u. ergänze vor Einteilung: E.
S. 475, Z. 7 v. u ergänze vor Die: F.
S. 492, Z. 15: streiche 183 f und ergänze es Z. 13 vor 116 ff.
S. 496, Z. 18: letzteres statt es.
S. 499, Z. 5 ergänze vor 11 47: 7 32 45.
S. 501, Z. 4: streiche εκπειραζοντες, σχωσι.
— Z. 5: streiche εξηρχοντο.
— Z. 18 v. u. ergänze vor add: aus μ^5.
S. 502, Z. 14 v. u.: streiche 7.
S. 504, Z. 2 v. u. ergänze hinter 350: 393.
S. 505, Z. 6 ergänze vor 9: ∼ ε. α. τ. λ. β.
— Z. 12 ergänze nach επορευετο: 393.
— Z. 15 ergänze nach 350: 393.
— Z. 8 v. u.: ε1033 statt ε1053.
— Z. 7 v. u.: δ505 statt δ506.
S. 506, Z. 8 20 21 v. o., Z. 10 9 v. u.: 1033 ff statt 1053 ff.
— Z. 11: streiche 3053.
— Z. 20: δ505 statt δ506, ergänze nach ημων: μ^6.
— Z. 9 v. u.: 218 statt 213.
S. 507, Z. 19 lies: εκαστος εις τον οικον (τοπον μ^1 4) αυτου.
— Z. 18 v. u. lies: οι γραμματεις (αρχιερεις μ^1) usw.
— Z. 11/12 v. u. lies: 5 εν δε τω νομω Μωυσης ($\mu^{2\ 5?\ 6?}$ Μωσης; μ^1 ∼ δε εν τω νομω; μ^{3-5} usw.
— Z. 4 v. u.: $\mu^{4\ 6}$ statt μ^6 vor αναβλεψας, ergänze vor om: μ^{4-7}.
— Z. 2 v. u.: $\mu^{3\ 5}$ statt μ^5, $\mu^{4\ 6}$ statt μ^6.
S. 508, Z. 3/4 lies: εις καθ εις (εκαστος αυτων μ^1 nach Mt 26 22) usw.
Z. 13/14 lies nach πορευου: και (μ^1 om) απο του νυν (om απο τ. ν. $\mu^{4\ 5}$) μηκετι αμαρτανε.
S. 514, Z. 12 8 v. u. ergänze hinter 1085: 2022.
— Z. 11 6 v. u.: δ256 statt δ271.
S. 515, Z. 24 21 v. u.: δ256 statt δ271.
— Z. 13 v. u. ergänze nach 1085: 2022.
— Z. 1 v. u. ergänze vor b: der von.
S. 520, Z. 5 ergänze vor 1232: = δ203.
— Z. 16/15 lies statt und 383—stammen: δ203 in Athen und 383 in Brüssel, die beide sehr wohl von einem dieser drei Plätze stammen können.
— Z. 9 v. u. ergänze hinter 1270: ∼ γυναικα προς αυτον 3 1135 ff 1340; und lies statt 1111 f: 1187.
S. 521, Z. 4: streiche mit μ^6; und lies statt 1178: 1111 f 1299.
— Z. 5: streiche 1135 ff — γυναικα.
S. 522, Z. 20 v. u. ergänze vor 1340: δ203 für Mk—Jo, vor Mt [108].
— Z. 17 v. u. ergänze hinter 1135: = δ203.
— Z. 15 v. u. ergänze hinter ist: δ203 Eusebs Brief mit Kan.
— Z. 14 v. u.: streiche doch.

S. 522, Z. 11 ergänze hinter umfassend: δ203 hat nach Mk—Jo die Verse Verssammlung 40 7 8 eingefügt.

S. 523. Der Abschnitt Z. 4—11 lautet jetzt: Es wäre merkwürdig, fände sich der Zusatz nicht auch sonst einmal in einem Codex mit μ^5. Solches trifft zu für 3050 3058 4015, drei Zeugen des Texttyps K^a. Die μοιχ bietet nur folgende Varianten von μ^5: alle drei 11 κατακρινω, 3050 3058 2 add προς αυτον μ^6, 3058 ausserdem αναγινωσκοντες 9 aus derselben Vorlage, aus der der Zusatz übernommen worden ist, 4015 2 add βαθεως μ^6, om και—αυτους μ^3, add προς αυτους; im Zusatz fehlt αυτων. Von späterer Hand ist er 1095 δ365 in dieser Form an den Rand gesetzt.

S. 536, Z. 8: streiche 303.

— Z. 10—16 lauten jetzt: 66. Zeugen und Ausstattung von A^a. A^a ist vertreten durch $A^{14\ 23\ 138\ 141\ 152\ 133\ 134}$, für Mt und Jo auch durch die nur diese beiden Evv enthaltenden Codd 158 217, ferner 121, der Mk Lk in A^c-Form, 232, der Mk Lk in A^b-Form daneben hat, für Jo durch 212, für Lk durch die Dubletten 137 = 409 und 126, der neben Lk Jo, letzteren in der Form C^ι enthält.

— Z. 9 v. u.: streiche 504.

— Z. 7/6 v. u.: streiche 504—αλλων.

S. 537, Z. 5 14 ergänze vor 133: 23.

S. 538, Z. 1 ergänze nach 23: 138 141.

— Z. 11 ergänze vor 138: 134.

S. 544, Z. 18: 405 statt 410.

S. 552, Z. 15 v. u.: $\mu^{1\ 2\ 4}$ statt μ^5.

S. 565, zum ersten Satz: Sickenberger, Bibl. Zeitschrift I, 2 S. 190 hat nachgewiesen, dass es ein A^a-Kommentar ist.

S. 581, Z. 13: 302 statt 322.

S. 613, Z. 9 v. u.: streiche 24.

S. 718, Z. 19 ergänze nach δ255: δ258, nach 2004: 300 (μ = 1027).

— Z. 20: ergänze nach επερωτωντες: (exc δ258).

— Z. 21 v. u. ergänze nach 1188: δ258.

— Z. 20 v. u. ergänze nach 1188: δ258 2 λαος, 5 λιθοιβολεισθαι, 6 εχωσιν.

— Z. 7 v. u. streiche 1234; ergänze nach 2043: 340.

Z. 5 v. u.: streiche 1234.

— Z. 4 v. u.: streiche 6—τον.

— Z. 2 v. u. ergänze vor 1273: 340 53 επορευθησαν, 5 ημιν (?), 7 ανακυψας. ~ λ. β. ε. α.

S. 719, Z. 10 ergänze nach 177: 195.

Z. 11 ergänze vor 3024: 195.

Z. 19 ergänze nach 92: 1037* = 1107, nach 282: 1288 (nach Mk 1—6), nach 2014: 528.

— Z. 3 v. u. ergänze vor 1134: 1038, vor 1196: 284.

zum letzten Absatz: Nestle (Einf. in das Griech. Neue Testament, 3. A. S. 199) macht darauf aufmerksam, dass die Eusebianische Ausstattung in der Originalausgabe Lucians kaum gestanden haben kann, da Lucian 312 starb, Pamphilus, mit dem nach allen Spuren Euseb nur das AT bearbeitet hatte, erst 307 gefangen gesetzt wurde.

S. 720, Z. 1 ergänze nach 1036: 1037 1038 1107.

Z. 3 ergänze nach 75: 1037*, nach 1104: 1107.

Z. 12 ergänze nach δ104: 1107.

S. 729, Z. 1 ergänze nach οικιας: (Mt 19 29).
— Z. 2 ergänze nach υιε: (47).
— Z. 20 ergänze vor 88: (Mk 15 46).
— Z. 24 v. u. ergänze nach 86: (Lk 6 6).
— Z. 17 v. u. ergänze nach 88²: (Mt 3 10).
S. 730, Z. 14: *K*ᵃ ᵏ statt *K*ⁱ ᵏ, *A*ᵏ statt *J*ᵏ.
— Z. 19: streiche 345.
— Z. 5 v. u. ergänze vor λαος: 2.
— Z. 4 v. u.: πειραζοντες, εχωσι statt εχωσι, πειραζοντες.
— Z. 2 v. u. ergänze vor 468: 435.
S. 731, Überschrift: *A*ᵏ statt *J*ᵏ.
— Z. 8 18: ergänze 7 vor ~.
— Z. 18 v. u. ergänze vor 385: 345.
— Z. 17 v. u. ergänze nach Ις: (345 add και — ελεγχος).
— Z. 16 v. u. ergänze nach και: (345 om και).
— Z. 14 8 v. u.: streiche 1273.
S. 732, Z. 5 6 7 8 9 11 12 22 v. o., Z. 7 v. u.: *A*ᵏ statt *J*ᵏ.
— Z. 20 7 v. u.: *K*ᵃ ᵏ statt *K*ⁱ ᵏ.
— Z. 14 v. u.: streiche 345.
S. 733, Überschrift: *A*ᵏ statt *J*ᵏ.
— Z. 4 v. u.: streiche 1273 2042 1312.
— Z. 1 v. u.: streiche 2042.
S. 734, Z. 9: streiche 1312.
S. 735, Z. 19: *K*ᵃ ᵏ statt *K*ⁱ ᵏ.
— Z. 5 v. u. ergänze nach 1000: 1012.
— Z. 4 v. u. ergänze nach 1140: 1143.
S. 736, Z. 7: *A*ᵏ statt *J*ᵏ.
— Z. 22 ergänze vor 1014: 1012.
S. 738, Z. 11: *K*ᵃ ᵏ statt *K*ⁱ ᵏ.
S. 739, Z. 23: βψη(ν?) statt βψη.
S. 740, Z. 4 ergänze nach 8: desgleichen 1380, der ausser κατηγοριαν und ειχον noch 6 κατεφαγεν aufweist.
— Z. 10 ergänze nach 310: 3023.
Z. 13 v. u. ergänze vor 1247: 1209 ausser add προς αυτον add τω 3, add περι αυτης 5, 508 ausser add προς αυτον δε ⌒ δε 1 f, λιθαζειν 5, κατεγραφεν 6, προς αυτοις 7.
S. 746, Z. 19 ergänze nach 2071: 499.
— Z. 16 v. u. ergänze vor 230: 340 add προς αυτον 3, ανακυψας 6, add και — ελεγχ. 9.
S. 748, Z. 5 6 10 ergänze vor δ308: δ252.
S. 751, Z. 1 ergänze vor Endlich: 442 wechselt zwischen μ⁵ und μ⁶: 53—2 7—10ᵃ μ⁵ exc add προς αυτον 2, om τον 7, αυτη 7, add εως τ. εσχ. 9, 3—6 10ᵇ (γυναι)—11 μ⁶ exc λεγουσιν 4.
S. 753, Z. 22: fol 281 statt 281 f.
S. 755, Z. 3 ergänze vor 1034: 1012.
— Z. 12 ergänze vor 2038: 2037.
— Z. 18: streiche 37.
S. 756: streiche den Abschnitt Z. 9—Z. 14.
S. 762, Z. 19 v. u.: δ564 statt δ405.
— Z. 8 v. u. ergänze nach 1391: 3040.

S. 762, Z. 7 v. u. ergänze nach 571: δ552.
— Z. 4 v. u. ergänze vor 1387: 1286 (statt der Tab. 5 leere Folien).
S. 763, Z. 8 ergänze nach 2098: 342 (Anfang und Schluss fehlt).
— Z. 11 ergänze nach 534: 536.
— Z. 12 ergänze nach 570: 572.
— Z. 13 ergänze nach δ604: 608.
S. 798, Z. 9 ergänze vor 31: 22 add υμων p ψυχη (*H*^{r} *J K*^{a} Mt 6 25).
S. 806, Z. 12 ergänze nach ^{121}: ^{133}.
— Z. 18 ergänze vor ^{232}: ^{133}.
S. 808, Z. 7 ergänze vor ^{134}: ^{133}.
— Z. 9 ergänze vor ^{137}: ^{133}.
S. 809, Z. 19 18 v. u. ergänze vor ^{134}: ^{133}.
S. 810, Z. 4 ergänze vor 25: 23 απαντα.
S. 812, Z. 22 v. u. ergänze nach οικια: (Mt 26 6).
— Z. 21 v. u. ergänze nach Θαρα, nach ο, nach των: *K*^{1}.
— Z. 20 v. u. ergänze nach εξεδυσαι, nach δε^{1}, nach δε^{2}: *K*^{1}.
S. 814, Z. 12 ergänze nach ^{13}: *Φ*.
S. 817, Z. 3 v. u. ergänze nach ^{123f}: *Φ*^{c}.
S. 818, Z. 7 ergänze nach δε: Xρ.
S. 819, Z. 8 streiche *H*^{r}.
— Z. 10 ergänze nach υμων: (Mk 7 6) *K*^{a}.
— Z. 11 ergänze nach αφεδρωνα: (Mk 7 19).
— Z. 14: streiche Xρ.
— Z. 14 v. u.: εαν^{2} ^{13} statt εαν^{13}.
S. 820, Z. 6 ergänze nach υμας: Mk 11 29.
— Z. 22 ergänze vor ^{13}: *Φ*^{a}.
— Z. 6 v. u.: γραμματεις statt αρχιερεις.
S. 821, Z. 22 v. u.: σωμα^{2} statt σωμα.
— Z. 21 v. u. ergänze vor add: 64.
S. 825, Z. 23 v. u. ergänze nach $^{13^{1}}$: ^{409}.
— Z. 20 v. u.: ιδου^{2} statt ιδου.
— Z. 12 v. u. ergänze nach και: p Ιουδ.
— Z. 2 v. u. ergänze nach ^{409}: *Φ*^{a}.
S. 826, Z. 7: streiche 35—^{409}.
S. 829, Z. 7 v. u.: *H* $^{δ3\ δ48\ 1016}$ *K*^{1} statt *H K*^{x}.
S. 833, Z. 6: -ου statt -ον.
— Z. 21: απο^{2} ^{18f} statt απο^{18f}.
— Z. 20 v. u. ergänze nach τοπον: Mk 6 31.
— Z. 11 v. u.: αυτου^{2} statt αυτου.
S. 834, Z. 5 ergänze nach προπορευσεται: (1 76), nach επληρωθησαν: (20).
— Z. 17 v. u. ergänze vor Ιωραμ: του.
S. 838, Z. 17: add δε a ελεγον *H*^{123} statt add ελεγον p δε *H*^{123}.
S. 840, Z. 3 v. u. ergänze nach *H*: *B*.
S. 841, Z. 8 ergänze nach ενεκεν^{2}: (8 35).
— Z. 16 ergänze nach ευωνυμων: (Mt 20 23 *K*).
— Z. 21 ergänze nach αυτω: (52).
— Z. 25 ergänze nach ουδεις: (Lk 23 53 *K*).
— Z. 22 v. u. ergänze nach οδον^{2}: *K*^{a}.
— Z. 9 v. u. ergänze nach δεδωκεν: *B*.
— Z. 5 v. u. ergänze nach λαον: (Mt 21 26).

S. 841, Z. 4 v. u. ergänze nach *H*: *J*.
S. 842, Z. 23 v. u. ergänze nach λαος: *B*, nach ουν: *Φ*.
— Z. 17 v. u. ergänze nach δε: *B*.
S. 843, Z. 4: 299 statt 289.
— Z. 6 ergänze nach 3012: 1426.
— Z. 10 ergänze nach 275: = 1426.
— Z. 11: 275f statt 275 bis.
— Z. 12 ergänze nach ανακυψας und nach σου: exc 1426; 275f statt 275.
— Z. 12—16: 1267 statt 289f.
— Z. 14 streiche 4 λεγουσιν 289.
S. 847, Z. 4 ergänze nach ουρανοις bis: *H*.
— Z. 23 streiche 41—87.
— Z. 13 v. u. ergänze nach -γει: (Mk 14 19).
S. 848, Z. 16 v. u. ergänze nach αιτιαν: Jo 196.
— Z. 9 v. u. ergänze nach επιστευσατε: (Mt 21 26 32).
S. 849, Z. 8 ergänze nach λογου: 20c.
S. 852, Z. 24 v. u.: 1095 statt 1085.
S. 853, Z. 17 v. u. ergänze nach 3039: 457.
— Z. 16 v. u. ergänze nach 291: 457.
— Z. 15 v. u. ergänze nach 1225ff: 457.
— Z. 14 v. u. ergänze nach ε. α.: 9 αρξαμενος 457.
S. 855, Z. 12 ergänze nach 1019: 1037 1107 1228, nach 1019: 1228.
— Z. 13 ergänze vor 2049: 1037 1107.
S. 856, Z. 24 v. u. ergänze vor δ395: 1098.
S. 870, Z. 8: εκχυννομενον (*H*) statt εκχυνομενον (*K* Χρ).
— Z. 12 13 18: εκχυννομενον (*H*) statt εκχυνομενον *K*.
— Z. 21: streiche *H*r; ergänze nach εχθες: (*H*).
S. 874, Z. 10 ergänze nach εσται: (45).
S. 875, Z. 20 21: streiche 24 44—1390.
S. 895, Z. 1—3: 013 statt 010, ergänze nach 013: 014, nach 1: (*I*?), streiche 2 15 16 22 33 56 59 und ergänze nach 74: (nicht sicher zu entscheiden, ob *H* oder *I*).
S. 901, Z. 12/11 v. u. ergänze vor 68: 67 βατταλογειν.
S. 902, Z. 4 ergänze vor 13 15: 10 16 αναπαησεται.
— Z. 5 ergänze vor 21 25: 19 29 Βηθανια l -ιαν.
— Z. 13 ergänze nach 1 5: 67, nach Lk: 10 16.
S. 910, Z. 2 v. u. ergänze vor ποιειν: οι αρχιερεις (it 376; = Mt 27 18).
S. 912, Z. 26: οφθ.¹ statt οφθ.
S. 913, Z. 24 v. u., zu sy c p: sy c hat nur υμων nach ψυχη.
S. 917, Z. 5 ergänze vor 31: 23 ο δε Ις ειπεν αυτω.
S. 922, Z. 9 ergänze vor 30: 12.
S. 924, Z. 12 ergänze vor 40: 28 ου μη αρπαση l ουχ -σει (28a; it 56).
— Z. 4 ergänze vor 30: 23 ειπον l ελαλησα (Ex 22 28, δ2*, it 376).
S. 925, Z. 19 ergänze nach ινα: ebenso 19 4 δ2* — αιτιαν ουδεμιαν, *K* ~ εν αυτω a ουδ. αιτιαν.
S. 926, Z. 1 ergänze vor 37: 32 ειπες (δ2*, it 56 76).
S. 927, Z. 5 v. u. ergänze vor 5 21: 27 εγειρεται (it 56).
S. 932, Z. 21 v. u.: ουτος² statt ουτος.
S. 933, Z. 21: εξ² statt εξ.
S. 934, Z. 16 v. u. ergänze vor 20 4: 15 32 om και a απολ. (24).

S. 934, Z. 5 v. u. ergänze vor δ3: (Mt 26 29).

— Z. 3 v. u. ergänze nach sy^{c}: δ5 om απο.

S. 935, Z. 9: streiche 14 10—εσται.

— Z. 25/24 v. u.: streiche 13 22—εις.

S. 938, Z. 11 ergänze vor 3 4: 25 1 η δε l και η 19 (sy$^{s\ c}$ δ5 *K*^{1} af Ωρ. Ευσ).

S. 942, Z. 21 v. u. ergänze vor 5 20: 25 1, vor 23 46: (sy^{s}).

— Z. 16 v. u. ergänze vor Lk: Mk 14 28 και l αλλα (sy^{s}), vor 23: 6 add οτι p ειπωμεν (sy^{s} δ5).

S. 960, Z. 13 v. u.: streiche 6—(Mk 5 4).

S. 961, Z. 10 v. u.: streiche 28 — -τε.

S. 962, Z. 17 v. u. ergänze vor 12 16: 10 28 ου μη αρπαση l ουχ -σει (28^{a}, it δ2).

S. 963, Z. 12 v. u. ergänze vor 6 2: 27 εγειρεται (it δ2).

— Z. 6 v. u. ergänze vor 9 3: 8 40 απαντες (it δ48, *I*? *H*^{r}).

S. 966, Z. 16 ergänze vor Jo: (auch *I*).

S. 1006, Z. 10—12: der Abschnitt da—ο δε muss jetzt lauten: da οι δε απηλθον nur Mt 20 5 sich findet, και απηλθον häufig.

Z. 14 v. u.: αγκαλας statt μαθητας; *K*^{a} statt *H*^{1}.

S. 10 4, Z. 13 v. u. ergänze vor om: 11 51.

S. 1107, Z. 3/2 v. u.: streiche 103—§ 130 und lies ist statt sind.

S. 1109, Z. 17 v. u. ergänze vor Der: 3.

S. 1113, Z. 8 ergänze vor 42: 40 add μου p ευων. 1216 4009 413 δ162 ff.

S. 1116, Z. 23 v. u. ergänze vor 9 3: *H*.

S. 1123, Z. 17 ergänze vor 9 6: *H*.

S. 1126, Z. 14 ergänze vor 6 10: δ30 1216.

S. 1129, Z. 15: streiche οι vor οχλοι und ergänze nach οχλοι: πολλοι.

— Z. 18/19: streiche (1279 1443).

S. 1142, Z. 21 ergänze vor 2000: 1038—284—3055.

— Z. 2 v. u. ergänze nach πειραζοντες: (exc 1038 ff).

S. 1143, Z. 2 ergänze nach 72: exc 1038 fff.

— Z. 4 ergänze nach αυτη: (exc 1038 ff); om τουτο – αυτου (72 add p 11) statt εχωσι.

— Z. 5 ergänze nach εις^{1}: (exc 1038 f), ergänze vor καθ: p, ergänze vor 3: 1 και ο Ις̅ exc 212, 4 κατειληπται exc 212 statt 4 ειπον und ergänze darnach: 5 ημιν.

— Z. 6 ergänze nach 6: ελεγον exc 212; μη (212 om) προσπ. statt προσπ. ohne μη; ergänze nach 7: ανακυψας (212 – βλεψ-), προς αυτους exc 212; ergänze vor 10: 9 add και – ελεγχ.; ergänze nach αναβλεψας: exc 116.

— Z. 7 ergänze nach σου: exc 116, ergänze nach Ις: (116 om).

— Z. 11: streiche 4 κατειληπται, ergänze nach ημιν: 116.

Z. 11/12: streiche 6—ελεγχ.

Z. 12 lies unter Streichung von 1 και ο Ις̅: in 116 2 ηλθον, in 212 ηλθεν, ergänze nach ηλθεν: 4 ειπον, streiche 7 αναβλεψας.

Z. 23 ergänze nach αυτη: Ähnlich 281; er bietet 53–2 μ^{6}; dann μ^{2} mit folgenden μ^{5}-Lesarten: 5 add προς αυτον, ~ nach αγουσιν δε, 5 om περι αυτης, 6 add μη προσποιουμενος, 7 επ αυτην τον λ. β., 9 add και – ελεγχ., 10 add και μηδ. – γυναικος, add οι κατηγοροι σου, 11 om απο του νυν. Vielleicht gehört auch 252 hierher, dessen Kollation nicht hinreicht, den Evv-Text festzustellen. Die μοιχ ist μ^{2}, mit folgenden meist aus μ^{5} oder μ^{6} stammenden Abweichungen: 1 επορευθη δε και ο Ις̅, 2 λαος, 4 προς αυτον l αυτω, 6 πειραζοντες, om κατ, εγραφεν, 7 επερ-, αναβλεψας, 8 add

μη προσποιουμενος p γην, 9 add υπο της συνειδησεως ελεγχ., om ο Iς, 10 αναβλεψας, add ειδεν αυτην και, γυναι l αυτη, 11 add Iς p ο δε, add αυτη p ειπεν, om και απο του νυν.

S. 1143, Z. 12 v. u.: 1038* fehlt fol. 1.

— Z. 6 v. u.: 116 gehört seiner Ausstattung nach zu I^r, wo er S. 1173 darum eingestellt ist.

S. 1160, Z. 14 ergänze vor der: 5.

S. 1171, Z. 4 ergänze nach 116: (s. S. 1143).

Z. 24 v. u. ergänze vor 6: 4 κατειληπται.

— Z. 6 v. u.: streiche 116—Iς.

S. 1172, Z. 1 ergänze nach 77 ff: exc 306.

— Z. 6 v. u.: 77 ff exc 175 306 statt 1020—1045.

S. 1173. Z. 11 ergänze nach Notiz: ebenso die Notiz zu μ.

S. 1179, Z. 20 v. u.: streiche 306.

S. 1180, Z. 3: streiche 306 und; bietet statt bieten.

— Z. 4—6: streiche dazu—δε.

S. 1194, Z. 14 v. u. ergänze vor dem hier beginnenden Absatz: In Jo, teilweise schon Lk, bietet 1246 K^a-Text.

S. 1201, Z. 7/6 v. u.: versetze 5 19—1290 Z. 6 in Z. 7 hinter 1386) und lies 27 statt 3 27).

S. 1205, Z. 17 v. u. ergänze nach Γαλιλαιας: (δ5 56).

S. 1206. Z. 4 v. u. ergänze nach κατακολουθησατε: (*J* add και a ακ.).

S. 1209, Z. 16 v. u. ergänze nach 1333: 1386.

S. 1211, Z. 11 ergänze nach δ5: 70.

S. 1226, Z. 4 v. u. ergänze nach it^1: H^r; vor it^2: Mt 7 4.

S. 1227, Z. 5 v. u. ergänze nach I^r: vgl 3.

S. 1280, Z. 19 ergänze nach εξεβαλ.: Mk 1 28.

S. 1286. Z. 11 v. u. ergänze vor 13 26: 11 7 ∼ αυτων τα ιματια, om αυτω, 12 16 ειπεν l λεγει.

S. 1292, Z. 6 ergänze am Schluss der Zeile: 17 11 ∼ εν τω κ. ειμι.

S. 1293. Z. 4 ergänze vor 9 31: 5 40 της παιδος 168 337.

— Z. 16 ergänze vor 20: 18 add μηδε εν σαββατω p χειμ (Mt 24 20) 337 1337 (*B*).

— Z. 17 ergänze vor 3: 1 κρατησωσι και (Mt 26 4) 168 337.

— Z. 13 v. u. ergänze nach (sy^s): Lk 4 8.

— Z. 9 v. u. ergänze vor 11 23: 9 6 εγειρε Lk 5 24 (δ1).

S. 1294, Z. 25 v. u. ergänze nach 050: (Mt 8 2 1443); ergänze vor 2 1: 44 ο l α exc δ5 (Mt 8 4) $\Phi^{a\,\delta 30\ 167}$ 1386 f.

— Z. 20 v. u. ergänze vor 19: 11 λεγει l ελεγεν exc 133 (sa).

— Z. 12 v. u. ergänze vor 10 20: 15 om ο a οχλος exc 133 f 448.

— Z. 10 v. u. ergänze nach υμιν: (δ5 om υμων).

Z. 4 v. u. ergänze nach (sy^s): 44 ηδη l παλαι (Jo 19 33) exc 133.

S. 1295. Z. 1 ergänze vor 10 8: 9 29 ομματων l οφθαλμων 133 (20 34).

— Z. 2 ergänze vor 11 15: 10 11 om η κωμην exc 050 (H^r sy^s; Lk 10 8).

Z. 3 ergänze vor 13 21: 48 η l και exc 133 (Mk 3 33; *K* Σ^{1132}).

Z. 4 ergänze vor 23: ευθεως exc 133 (*Φ* δ4 δ48 Σ^{1225} 1353).

— Z. 9 ergänze vor 15 4: ως l ωσει exc 133 (15 38).

— Z. 12 ergänze vor 5: ζητει exc 133 (Mk 8 11).

— Z. 13 ergänze nach 20: ουτος exc 133 (27 37).

— Z. 14 ergänze vor 7: 1 add τον a Ιακ. exc 133 (δ2 δ48 1016 Σ^{207}, Mt 9 2).

— Z. 16 ergänze vor 32: 28 ∼ δηναρια εκατον exc 050.

— Z. 18 ergänze vor 20 3: 21 add τοις a πτωχ. exc 133 (δ1 sa bo; Mk 10 21 *H*).

S. 1295, Z. 25 v. u. ergänze vor 39: 35 om του a αιματος bis exc 133 (Lk 11 51 $H^{\delta 48}$ $H^{r\,183\,346f}$).

— Z. 12 v. u. ergänze vor 27: 66 ταις καρδιαις (Mk 2 6 8 4 15) exc 133 $H^{56\ 1016\ 76\ \delta 371}$.

— Z. 11 v. u.: αναχαλυφθωσιν statt αχαλυφθωσιν, αναποχαλ- statt αποχαλ-.

— Z. 10 v. u. ergänze vor 42: add του Ιαχωβ p Ιωσ. exc 133 (mit 1353; Mt 1 15f).

— Z. 9 v. u. ergänze vor 6 29: 5 33 om ομοιως exc 050 (δ371 sy^{p}), 35 αχαλυφθ- l αποχαλ- exc 133.

— Z. 8 v. u. ergänze vor 7: αυτον l τον Ιν̅ exc 050.

— Z. 5 v. u.: χωμην statt πολιν; ergänze nach bo: παλιν καλ.

S. 1296, Z. 4 ergänze vor 51: 1 om εν οις exc 133.

— Z. 7 ergänze vor ~: add τοις a πλουσ. exc 050.

— Z. 8 ergänze vor 15 12: 25 om πολλα exc 133.

— Z. 13 ergänze vor 32: 22 add τοις a πτωχ. exc 133 (138!).

— Z. 15 ergänze nach 133^{1}: (sa).

— Z. 21 v. u. ergänze vor 7 26: 6 15 add υμιν p αφησει (14).

— Z. 20 v. u. ergänze vor 17 5: 12 5 add εν a τοις δ594f (Mk 2 23, δ3 Σ^{207} sy), 14 15 add κυκλω p τας 050f 94f (Mk 6 36, δ3* δ48 δ371 $B^{?}$ 1416).

S. 1307, Z. 21: 25 (om 6 16) statt 26.

— Z. 22: 29 statt 31; ergänze nach siebenmal: d. h. von Jo 5 36 an.

— Z. 23: unter 23 einundzwanzigmal statt unter 18 achtmal.

S. 1323, Z. 2 v. u. ergänze vor sa: B^{121}.

S. 1337, Z. 21 v. u. ergänze nach sy^{s}: δ5 αυτους l πολλους.

— Z. 15 v. u.: sy^{sc} statt sy^{c1}.

— Z. 3 v. u.: streiche 42 om ως.

S. 1345, Z. 20 v. u.: 6 47 statt 4 47.

S. 1363, Z. 21 v. u.: 1026* statt δ5*.

— Z. 1 v. u. ergänze nach δηλαυγως: βαδους (Lk 16 6; δ371 δ5 χαδους); nach τηλ-: βατους.

S. 1364, Z. 26/25 v. u.: 1026 statt δ5.

— Z. 25 v. u.: ergänze nach δ48: 78 δ356; ergänze nach 74: 3 1066; ergänze nach 1121: 468 472.

— Z. 19 v. u.: streiche δ5, ergänze nach δ48: 74 162, lies 1026f statt 1027 und ergänze darnach: δ505 254 471 365 398 472 78 O^{1}, streiche 74.

— Z. 18 v. u. ergänze nach *I*: 175 65fff 1026 1028f 264 78.

— Z. 3 v. u. ergänze vor δ5: K^{1}.

S. 1365, Z. 22/21 v. u.: schreibt $H^{\delta 1-2\ \delta 3\ 56}$ statt schreiben *I H*.

— Z. 15 v. u.: 1026* statt δ5*.

S. 1366, Z. 25 v. u. ergänze nach χρεωφ-: Ja 5 7 *K* πρωιμον, Hb 7 20f 28 Ευθ ορχομοσιας.

— Z. 22 v. u. ergänze nach δ1: 1066.

— Z. 16 v. u. ergänze nach Min: μετοιχησια l -χεσια K^{1}.

— Z. 10 v. u. ergänze nach δ4: δ48, nach 3: 162, nach 1026: ua.

S. 1367, Z. 4 ergänze nach μετωχισεν: *H* Ja 4 5 χατ-.

— Z. 13: *H* statt *K*.

— Z. 19 ergänze nach δ4: δ6.

S. 1368, Z. 12 ergänze nach gern: $H^{\delta 1}$ $J^{exc\,1054f\ \delta 505}$ H^{r} B^{121} $\Phi^{\delta 30\ 211}$ O^{129} Σ^{351} 214 1354 schreiben (Lk 3 5) λιας l λειας.

— Z. 18: *H* statt δ1*–56, streiche *Φ*.

— Z. 19: *I* wohl kaum. Jo 13 27 nur $I^{a\,\delta 57}$ J^{1024} $H^{r?}$ δ260; 204 $I^{a\,050}$ $K^{i\,55\ 87}$ $K^{a\,\delta 4}$ A^{3} B^{121} 1443 statt *I*.

Z. 21: alle statt beide.

S. 1370, Z. 5: streiche δ5.
— Z. 9 v. u.: streiche δ48.
S. 1372, Z. 2: streiche *I* und ergänze vor *K*: *I*.
— Z. 17: streiche 94.
— Z. 19 v. u. ergänze vor I^{a}: Ιαρετ.
— Z. 8 v. u. ergänze vor 3_{26}: 4_{27} *K* Νεεμαν l Ναιμαν; lies: Σεμεει statt Σεμει.
— Z. 2 v. u.: streiche sy^{s}.
S. 1373, Z. 3 ergänze nach $_{32}$: $J^{exc\,a}$ B^{1211}.
— Z. 4 ergänze nach 1354: Mt 1_{4} $I^{a\,133}$ $J^{1033\;218f\;219}$ $H^{r\,\delta 254\;\delta 457}$ $\Phi^{413\;211f}$.
— Z. 17 v. u.: streiche Mt δ5.
S. 1374, Z. 11: versetze 22 vor 76.
S. 1375, Z. 5: streiche endlich Ga 2_{9}, ergänze nach Mt: 3_{1}.
— Z. 6: streiche ebenso Ga 2_{9}.
— Z. 23: streiche *B* und I^{r} ($I^{r}=K^{1}$, *B* auch teilweise).
S. 1376, Z. 5: δ2 statt δ1, ergänze nach δ48: H^{r}.
— Z. 16: ergänze 4_{9} vor Lk.
— Z. 16 v. u.: Ιερουσαλημ statt Ιεροσολυμα, 15_{2} 21_{12} statt Mt 20_{17}f.
S. 1377, Z. 20: versetze Jo 4_{7} $_{10}$ nach $\delta 5^{2}$ und streiche $_{31}$.
S. 1378, Z. 6/7: streiche Mt 18_{22} δ1 δ5.
— Z. 24: versetze 11_{18} hinter 7_{19}f und streiche $\delta 1-2^{2}$.
— Z. 1 v. u. ergänze nach $\delta 5^{3}$: 1026.
S. 1379, Z. 6: $I^{?}$ statt *I*.
S. 1380, Z. 18 v. u.: I^{a} statt *I*, $J^{exc\,a}$ statt $J^{exc\,1054}$.
S. 1382, Z. 11: 1026* statt δ5*.
— Z. 23 v. u.: streiche $I^{a\,\delta 5f}$.
S. 1384, Z. 6 ergänze vor aus: desgleichen Ac 14_{14} in $H^{\delta 1-2c\;\delta 4\;\delta 48}$ $A^{\pi\rho}$ ua.
— Z. 8 v. u.: streiche 1 Th 5_{13}.
S. 1385, Z. 1/2: streiche ja—vorangehen.
— Z. 21 v. u.: streiche *K* γαρ αν.
— Z. 20 v. u.: ergänze vor K^{a}: *Φ*; vor 243: $H^{r\,1131}$ Φ^{a} K^{a}; nach εαν: Lk 9_{57} αν (εαν *H* K^{1} nach Mt 8_{19}).
S. 1386, Z. 6: streiche H^{r}.
— Z. 14 ergänze nach $H^{\delta 1-2}$: $I^{a\,\delta 5}$.
— Z. 17/18: streiche om—1443).
S. 1387, Z. 17 ergänze vor Mk: *H*.
— Z. 18 ergänze vor Pls: nicht wenige Codd.
— Z. 20 lies: wenn πεζη nicht Paralleleinwirkung von Mk 6_{33} ist, wo nur H^{56} πεζοι schreibt.
— Z. 23: Mt 26_{51} statt Mk oder Jo.
— Z. 12 v. u. ergänze nach πλουτος: Paralleleinwirkung von Eph 1_{18}.
— Z. 10 v. u. ergänze nach Lk 15_{14}: Ac 11_{28}.
— Z. 9 v. u. ergänze nach γραμματα: Nur *K* schreibt Ac 23_{16} το ενεδρον l την-αν.
S. 1388, Z. 17: streiche 7^{6}.
— Z. 19 ergänze nach 56: $I^{a\,\delta 5}$.
— Z. 20: Mt 6_{30} statt Mk 5_{30}.
S. 1389, Z. 6—8 (Als—ων) muss lauten: Als Acc. von Απολλως schreiben 1 K 46 $H^{\delta 1-2*\;\delta 4\;162}$, Ti 3_{13} $H^{\delta 2\;162\;264}$ $I^{\delta 180}$ 1022*, Ac 19_{1} $H^{\delta 48}$ I^{101} Απολλων, umgekehrt *H* Απολλω.
— Z. 9 ergänze nach Κω: exc $K^{?}$.

S. 1389, Z. 22 v. u. ergänze nach *K*: gg *H*.
S. 1391, Z. 18 ergänze nach *Φ*: 1413.
— Z. 19 ergänze nach 43: 45.
— Z. 3 v. u. ergänze nach δ3: δ5.
S. 1392, Z. 12 v. u.: δ1–2 statt δ2, streiche δ3, 1045 statt 1040.
— Z. 1 v. u.: ergänze vor nur: (exc Mt 18 17 *H* δ2·56).
S. 1393, Z. 17: streiche δ5.
— Z. 18: 1026 statt δ5.
— Z. 27 v. u.: δ1 δ3 δ48 statt δ1–2.
S. 1394, Z. 10: 1026 statt δ5.
Z. 26 v. u. ergänze nach 257: δ5 1001.
— Z. 25 v. u.: streiche δ5.
— Z. 9 v. u. ergänze vor 178: *K*a; nach 178: 541.
— Z. 1 v. u. ergänze nach exc: *J*1054.
S. 1395, Z. 22 ergänze vor *K*: *I*.
— Z. 27 v. u.: ελλογει Phm 18, wo *H* -α statt ελλογα- -ει.
— Z. 21 v. u.: *H Σ*207 statt *K*.
— Z. 20/19 v. u.: streiche Von—verschrieben).
Z. 11—4 v. u. (Von—δοι) lauten jetzt: Von δουναι lautet der Optativ δωη Rm 15 2 2 T 1 16 18 4 14 (*K*; *H* δωσει). Der Konj. lautet δω 1 K 13 3 14 7 f 15 24 (δ1 1028 f δοι) Eph 4 29 (1026 ff δοι) 1 Th 5 15 (δ2 1028 f δοι), dagegen Eph 1 17 (exc δ1) δωη; 3 16 schwankt die Überlieferung; *H I*78 1028 f 359 δ259 216 δ372 δ505 schrieben δω, *K* δωη.
S. 1396, Z. 2: *I*? statt nur.
— Z. 13 ergänze vor 371: *K*xr.
— Z. 17 v. u. ergänze nach *J*: exc 1211.
— Z. 16 v. u. ergänze nach *H*r: 181 f.
— Z. 3 v. u: streiche *K*—folgen, ευηρεστηκεναι 1 ευαρ- nur *H* δ2 *J*3 132 134 δ300 377 398 statt ευαρεστηκεναι 1 ευηρ-.
S. 1397, Z. 17 v. u.: streiche 71, ergänze nach nur1: δ6 δ371 (δ48?), 71 nur.
— Z. 16 v. u. ergänze nach δ1: 1016.
— Z. 15 v. u. ergänze nach δ2: 1016 776 δ371.
— Z. 10 v. u. ergänze nach 93 11: 19 4; nach Jo1: 6 71; lies 19 4 statt 7 2; ergänze nach Jo2: 6 6.
— Z. 9 v. u. ergänze nach 9 31: 19 4; nach Jo: 11 51.
Z. 8 v. u.: Jo 6 6 71 statt Jo 6 71.
— Z. 7 v. u. ergänze am Schluss der Zeile: Gesamtergebnis: *I H* ημ-, *K* εμ-; Ausnahme: Lk 9 31 Jo 6 6 71, wo εμ- für *I-H-K* sicher ist. Ein Anlass ist nicht zu entdecken; vorher steht ην, τι, γαρ.
S. 1398, Z. 14 v. u. ergänze am Schluss der Zeile: Die einfachste Lösung ergibt die Annahme, dass *I-H-K* selbst wechselte und zwar 14 30 ανεωξεν, 17 21 26 32 ηνοιξεν schrieb. Die Abweichungen sind dann durch wechselseitige Einwirkung entstanden.
S. 1399, Z. 16 ergänze nach *K*: vielleicht auch *I*.
— Z. 26—24 v. u.: streiche Statt—hat.
Z. 8 v. u. ergänze nach 1443: nach 107 Mt 19 5.
— Z. 3 v. u.: schreiben statt schreibt; alle statt *K*; ergänze nach γνωριουσιν: *H* δ1–2 0 δ6 3 *J*1066 200 208 1436.
S. 1400, Z. 16: *O*18 statt 199.
S. 1401, Z. 22 v. u.: *H* δ1–2 1016 statt *H*.

S. 1401, Z. 5 v. u.: *I H* statt *K*.
— Z. 2 v. u. ergänze nach 12_{50}: 158.
S. 1402, Z. 15—16 (Ähnlich—παιδιοθεν) muss jetzt lauten: Ähnlich streicht *K* Mk 9_{21} εκ a παιδιοθεν, während *H* Lk 19_4 εις το a εμπροσθεν addirt.
Z. 21 ergänze nach 18_{20}: (nach 6_{21}).
— Z. 6 v. u.: streiche 6_2 περι l επι *I*.
— Z. 5 v. u. ergänze vor δ6: δ1–2 δ3.
S. 1404, Z. 13 v. u. ergänze vor 9_{23}.
S. 1406, Z. 28: *I* statt H^r—K^a.
— Z. 19 v. u. ergänze nach 39: 42.
— Z. 7—5 v. u.: streiche dass—fehlt.
— Z. 2 v. u.: streiche 7_{21}—1016.
S. 1407, Z 13: dagegen αυτος δε ο Ις statt αυτος δε Ις.
Z. 21: 14_7 statt 19_{30}.
— Z. 22: streiche 14_8.
— Z. 17 v. u.: streiche δ48.
— Z 16 v. u. ergänze nach K^2: $H^{\delta 1}$ $I^{a\delta 5}$; lies $H^{\delta 1\text{-}2}$ 5 $I^{a\,050}$ statt H^2.
— Z 8 v. u. ergänze nach 22).: Hb 76 a Αβρ. in $H^{\delta 1\text{-}2\ \delta 3}$ 1026 f 55 δ300 397.
S. 1408, Z. 5: *I* statt nur; ergänze nach *K*: gg *H*.
— Z. 11: war statt schien, streiche Schreibern.
— Z. 12: ergänze nach Ιωσηφ: exc.
— Z. 15: K^x statt $K^{x\,r}$.
Z. 21: *I H* 3_4 exc $I^{a\delta 5}$ *J* statt 3_4 *I H*.
— Z. 24 ergänze nach 5_3: *K*; nach 9_8: *I K*; nach 11_4: *I H*; nach δ4: 257?.
Z. 23 v. u. ergänze nach 1_{28}: ,alle gg.
— Z. 21 v. u.: streiche απεκριθη—1386.
— Z. 20 v. u. ergänze nach 14_{43}: 20_{28} $H^{\delta 2\ \delta 48\ 56}$ 1386.
Z. 19 v. u. ergänze vor 1_{32}: Jo; lies εμαρτυρησεν statt διεμαρτυρησεν.
— Z. 18 v. u. ergänze nach εποιησε: *I*; streiche Hb—1077.
— Z. 13 v. u.: streiche Mk—Βαρτιμαιος.
— Z. 5 v. u. ergänze vor *K*: *I*.
S. 1409, Z. 10: *K* ua statt etliche.
S. 1410, Z. 9 v. u: streiche aber—κραζοντας.
S. 1411, Z. 17 v. u.: το statt ο.
— Z. 12 v. u.: streiche Ebenso—zuzuschreiben.
— Z. 11 v. u: $I^{a\delta 5}$ statt $I^{a\,050}$; *J* statt H^r; streiche *Φ* K^a; $O^{129\dagger}$ statt O^{129}; streiche *Σ*; $I^{r\,77\ 511}$ statt I^r—1443.
Z. 5 v. u.: dessen Einsetzung statt auch.
S. 1412, Z. 2: Lk 17_{24}^a gg 24^b Ac 2_5 4_{12} Ko 1_{23} υπο τον ουρ. statt (exc *I H* Lk 17_{24}).
— Z. 9 ergänze nach auch: nach Lk 18_{22}.
Z. 26 v. u.: vielleicht statt wohl.
— Z. 17 v. u. statt 8_{10}—393 lies: Mk 8_{10} folgen Lk I^a usw und versetze es in Z. 15 v. u. vor und.
S. 1413, Z. 6 v. u.: versetze (vgl Lk 2_{17}) in Z. 7 v. u. hinter Mk 13_3.
S. 1415, Z. 13 ergänze nach Typen: εν omittiren.
— Z. 11 v. u. ergänze nach 5_4: εγενετο.
S. 1416, Z. 10 v. u.: streiche Ga 4_9—επιστρεφετε.
Z. 9 v. u.: streiche 13_9—ωφεληθησαν.
— Z. 5 v. u. ergänze vor *H*: bei.

S. 1417, Z. 13 ergänze vor 14 17: Jo.
— Z. 11 v. u. ergänze nach 13 28: (exc *K*$^{x\,r}$).
S. 1418, Z. 7 ergänze vor 178: *K*^{r}.
— Z. 17: mehrere statt viele.
— Z. 18: *H*? statt *H*.
— Z. 21: streiche Ti 2 4—δ4.
— Z. 20 v. u. ergänze nach 34: *H I*.
— Z. 17 v. u.: streiche Ga 2 4 (exc *K*).
S. 1419, Z. 4 v. u. ergänze nach 7: 29.
S. 1455, Z. 10 ergänze vor εκρυψατε: 11 52.
S. 1462, Z. 23 ergänze vor 33: 29 εις παγιδα l επι την.
S. 1463, Z. 18 ergänze vor 12 47: 29 εις παγιδα l επι την γην.
S. 1473, Z. 17 ergänze vor Χρ: Ωρ.
S. 1512, Z. 5 ergänze vor sa: sy^{s}.
— Z. 10 ergänze nach 96: sy^{s}.
— Z. 18 v. u.: 11 28 statt 28.
S. 1514, Z. 21 v. u: ergänze vor 14: 5 om εχει Mk 12 43.
S. 1517, Z. 21 ergänze nach 1341: gg T^{a}.
S. 1520 ergänze am Schluss von § 347: Vgl. jetzt auch Hautsch, die Evv-Zitate des Origenes T-U 34, 2^{a}.
S. 1535, Z. 11 v. u.: streiche unter Hort.
S. 1545, Z. 1: Evangeliarium statt Evangelium; ergänze nach 1749: Belsheim 1894.
— Z. 4 ergänze nach a): Belsheim 1904.
— Z. 8: Brescia statt Brixon.
— Z. 10 ergänze nach 1877: Buchanan, Old latin biblical texts V 1907.
— Z. 14 ergänze nach 18 12: verschollen.
— Z. 17: Breslau statt Prag.
— Z. 17 v. u. ergänze vor Z. 17: *w* (Neue Bruchstücke aus Itala-Handschriften, ed. P. Lehmann, Sitzungsberichte der K. Bayr. Akademie der Wissenschaften, philos.-philol.-hist. Klasse 1908, 4) Mt 13 6—12 Lk 14 10—13 Jo 7 25—29 33 37 f.
S. 1655, Z. 11 ergänze nach δ48: sa bo.
S. 1658, Z. 11 1 v. u.: *I*$^{208\,ff}$ statt *I*^{a}.
S. 1659, Z. 1: *I*$^{208\,ff}$ statt *I*^{b}.
— Z. 6: *I*$^{208\,ff}$ statt *I*^{b}, *I*$^{62\,ff\;78\,ff}$ statt *I*^{a}.
— Z. 22 v. u. ergänze vor *32: 18 δε l τε 103 70.
— Z. 19 v. u. ergänze nach πιστευσομεν: *36 δε l τε 103.
S. 1660, Z. 22: *I*$^{78\,ff}$ statt *I*^{a}, *I*$^{208\,ff}$ statt *I*^{b}.
— Z. 23: *I*$^{208\,ff}$ statt *I*^{b}.
— Z. 22 21 14 13 12 11 v. u.: *I*^{208} statt *I*$^{b\,208}$.
— Z. 5 v. u. ergänze vor 173: 103 70.
S. 1661, Z. 7 13 ergänze nach δ4: 103.
— Z. 21 v. u. ergänze nach οικια: 103.
— Z. 10 v. u.: *I*^{336} statt *I*$^{a\,336}$.
S. 1662, Z. 9 v. u.: ergänze nach -των: *I*^{103}.
— Z. 6 v. u.: *I*$^{70\,f\;157\;δ206}$ statt *I*$^{a\,?}$.
S. 1663, Z. 9 v. u. ergänze vor 4 12: 3 22 ομων (Deut 18 15 σου) 103 162.
— Z. 14 v. u. ergänze vor 8 28: 7 58 αυτον p εκβαλ. δ48 103 δ206.
— Z. 2 v. u. ergänze nach δ48: 103.
S. 1664, Z. 23: *I*^{353} statt *I*$^{b\,353}$.

S. 1664, Z. 24: I^{365f} statt $I^{a\,365f}$.
— Z. 15 v. u.: I^{116} statt $I^{b\,116}$.

S. 1672, ergänze vor Z. 18: 4. 8 (cont 4 31 [ε]πλησθησαν – εθηκ[ε] 37, 5 2 ενεγκας – [πνευ]μα $\overline{\chi\upsilon}$ 9, 6 1 μαθητων – προσευ[ξαμενοι] 6, 8 χαριτος -[καθ]εζομ[ενοι] 15; vgl Gregory T. K. S. 1086–1090. Genau mein *H*-Text mit folgenden Ausnahmen: 4 31 παντες l απαντες (δ2*; 2 4), 32 αυτου l -ω, παντα l απ-δ1, 34 υπηρχεν l ην (34b) $K\ H^{\delta 6\ \delta 48\ 103}$, 35 om δε, 5 5 om τους², 8 add ο a Πετρος (?; 3) *K*, 13 add τουτου p τοπου (14).

S. 1678, Z. 19 v. u.: p ηκουσατε μου statt a οτι.

S. 1686, Z. 2 v. u. ergänze nach 202: 357 256 390 598 354 394.

S. 1687, Z. 7 ergänze vòr 367: 357; nach 367: 394.
— Z. 8 ergänze nach 168: 354 vbt Kap 14 24 (nur noch schwache I^a-Spuren).
— Z. 6 v. u. ergänze vor 461: 458 (Kap 1—8).

S. 1698, Z. 19 v. u.: streiche lat.

S. 1701, Z. 26 v. u. ergänze vor 200f: δ5.

S. 1702, Z. 11 ergänze vor 464: (Mt 10 16 uö).

S. 1703, Z. 8 v. u. ergänze nach φωνη: 1001.

S. 1706, Z. 19 ergänze vor 184: 1001.
— Z. 26 v. u. ergänze nach τουτο: δ5.

S. 1708, Z. 13 v. u.: lat statt it¹, *p* gig Lucif statt A^2.

S. 1712, Z. 9 ergänze nach $I^{c\,486}$: $H^{\delta 2}$.
— Z. 21 ergänze vor 22: 13 ενομιζομεν προσευχην l -ζετο -χη ($H^{exc\,103}$).

S. 1725, Z. 17 v. u. ergänze nach αυται²: sa.

S. 1726, Z. 12 ergänze nach αναθεωρων: (Κλ^{a} ιστορων).

S. 1744, Z. 6: sy^{h*} statt sy^{p*}.

S. 1745, Z. 12 ergänze nach I^{c1}: (S. 1743) und I^c.

S. 1748, Z. 9: nur sy^{h*} oder sy^{hm} statt nur—beiden.

S. 1749, Z. 1: sy^{hm} statt sy^h.
— Z. 18 ergänze vor lat: 208 116f 364 δ299 470f.

S. 1760, Z. 13 ergänze nach auch: δ455 (Kap 1f).

S. 1761, Z. 19: streiche δ359 δ200.
— Z. 20 ergänze nach 453: 456.
— Z. 21: 460 statt δ460, 350 statt 352.
— Z. 24 v. u. ergänze vor δ162: 72 Kap 15 21, 190 Kap 13 23.
— Z. 23 v. u. ergänze nach 467: 501; vor 160: 52; lies δ367 statt δ455.
— Z. 13 v. u.: streiche 467.
— Z. 10 v. u.: streiche $A^{b\,\delta 157}$.

S. 1841, Z. 11: streiche 110.
— Z. 22 v. u.: streiche 186 δ255.
— Z. 21 v. u.: streiche δ261* 366.
— Z. 20 v. u.: streiche δ410; ergänze vor δ162: 52 67 160; ergänze nach 72: δ367.

S. 1919, Z. 16/15 v. u.: streiche 472—2 K 11 24).
— Z. 12 v. u. ergänze vor 400: δ161 190 201.

S. 1932, Z. 1 v. u. ergänze vor sowie: 569 (?, nicht koll.; in der Ausstattung Dublette von 468).

S. 1937, Z. 16 v. u. fin ergänze: Die Fragmente von Eph im Stadtarchiv von Mengeringhausen (Waldeck), ed. V. Schultze 1904, sind ebenfalls eine Abschrift von 1026, die für die Textkritik ausscheidet.

6. Verzeichnis der besprochenen Codices mit Angabe ihres Textcharakters.

(Die Zahlen geben, wenn nicht S. vorgestellt ist, die Paragraphen an; — bedeutet, daß der Codex auf seinen Text nicht genauer geprüft ist. Wo bei den δ-Codd über AKP nichts steht, ist nur festgestellt worden, daß der Text *K* ist.)

1. Die δ-Codices.

δ1 *H* 185 186 187 384 bis 386 450 480 481 483 521
δ2 *H* 185 186 188 384 385 387 443 450 480 482 483 521
δ3 *H* 185 189 384 388 450 480 484 521
δ4 Evv K^{a} 178–180, sonst *H* 384 389 443 450 480 484 521
δ5 I^{a} 286 289–292 401 411 416 446
δ6 *H* 185 190 384 390 450 480 484 521
δ30 Φ^{a} 224 ff
δ48 *H* 185 191 384 391 450 477 484 521
δ95 Evv K^{x} 135 57, S. 516, Ap *K* 524
δ97 K^{x} 127 426
δ100 unerreichbar
δ101 Evv K^{x} 134 147, Ac Kath Pls I^{c}? 401 450 487, Ap *K* 522
δ103 K^{x} 137 165 426
δ104 Evv K^{1} 123, sonst *K* 426 479 522
δ150 K^{x} 134
δ151 K^{x} 134
δ152 Evv *B* 252, sonst I^{b} 401 450 487
δ156 Evv K^{x} 137, sonst I^{a} 401 450 488
δ156ᶜ K^{r} 426 450
δ157 Evv K^{r} 144 145, sonst I^{a} 401, 450, 488
δ160 K^{x} 136 426
δ161 Evv K^{a} 172, sonst *K* 426 450 479 (Nachtrag)
δ162 Evv Φ^{b} 224, sonst *K* 426 450
δ165 K^{x} 131
δ180 Evv K^{a} 173 177, sonst I^{a} 401 450 488
δ198 Evv *B* 231 Ac *K* 426
δ200 Evv 241, sonst K^{x} 426 450 479, Ap $A\nu$ 526
δ202 Evv *B* 252, Ac *I (K)* 426 427, Kath *K* 450, Pls I^{a} 488
δ203 Evv K^{x} 133, Ac Kath Pls I^{a} 401 450 488, Ap $A\nu$ 526
δ206 Evv K^{x} 138, Ac Kath I^{b} 401 450, Apk *K* 524
δ250 Φ^{b} 224
δ251 Evv K^{1}? K^{ak}? 125, sonst I^{a} 401 450 488
δ252 K^{x} 134 (Nachtrag)
δ253 Evv K^{x} 127, Ac *I (K)* 426 427, Kath *K* 450
δ254 Evv H^{r} 210 211, sonst I^{a} 401 450 488
δ255 Evv K^{1} 123, sonst K^{c} 426 428 450 477
δ256 57 (Verbesserungen)
δ257 K^{x} 138 426 479
δ258 K^{1} 123 (Nachtrag)
δ259 Evv K^{x} 131, Pls I^{c} 487
δ260 Evv *I* 251, sonst I^{b} 401 450 487
δ261 K^{x} 134
δ262 K^{x} 131
δ264 Evv K^{r} 144, Ac I^{b} 401
δ265 K^{x} 137
δ267 K^{1}? 125
δ268 Evv A^{k} 166, sonst I^{a} 401 450 488
δ269 K^{r} 144 426
δ270 Φ^{b} 224
δ298 Evv K^{x} 134, sonst I^{c} 401 450
δ299 Evv K^{x} 134, sonst I^{c} 401 450
δ300 Evv Φ^{b} 224, sonst I^{a} 401 450 488 522
δ303 I^{r} 241
δ304 K^{r} 144 426 478
δ305 K^{x} 135 57, S. 518
δ306 K^{x} 127
δ307 K^{x} 134
δ308 K^{x} 134
δ309 Evv K^{r} 144, sonst I^{b} 401 450 487
δ309ᶜ K^{r} 426 450 478
δ350 K^{x} 131
δ351 K^{x} 137
δ352 K^{x} 134
δ353 Evv K^{x} 137, Ac *K (I)* 426, Kath *K* 450, Pls I^{a} 488
δ354 Evv Φ^{c} 224, Ac *I (K)* 426 427
δ355 Evv K^{a} 174, sonst I^{a} 401 450 488
δ356 Evv K^{a} 172, sonst I^{b} 401 450 487

δ357 Evv K^x 137, Ac K^r 426 478
δ358 K^a 172
δ359 Evv K^r 144, sonst K^c 426 450 477
δ360 Evv A^k 166, sonst I^b 401 450 487
δ361 Evv K^x 131, Ac $K (I)$ 426, Pls I^b 487
δ362 Φ^c 224
δ363 A^k 167
δ364 Evv K^x 134, sonst K^c 426 428 450 477
δ365 Hag Evv 150, sonst K^c 426 477
δ366 K^x 134, sonst K^c 426 477
δ367 Evv K^a 173 177, sonst K 426 450
δ368 Evv K^x 131, sonst I^b 401 450 487
δ369 Evv K^{ik} 125, Ac $K (I)$ 426 427, Pls I^b 487
δ370 Evv K^x 140, sonst I^b 401 450 487
δ371 H 197
δ372 Evv K^I 123, Ac K 426, Pls I^a 488
δ373 K^x 129
δ374 K^x 134
δ375 Hag Evv 150, Ac Pls K^c 426 477
δ376 Hag Evv 150, Ac Pls K^c 426 477
δ377 K^x 135 57, S. 516
δ378 K^r 144 426
δ383 K^x 132
δ384 K^x 134
δ390 K^r 144 426
δ393 K^r 144 426
δ395 Evv K^a 174, Pls K^x 479
δ396 K^x 131
δ398 I^r 238
δ400 K^x 134
δ401 K^r 144 426
δ402 Evv Φ^r 229, Ac K^r 426 478
δ403 K^r 144 426 478
δ404 K^r 144 145 426
δ405 K^r 144 426
δ406 K^r 144 426
δ407 K^r 144 426
δ408 K^r 144 145 426
δ409 K^x 137, Ac K^r 426
δ410 Evv Φ^c 224, Ac Pls K^c 426 477, Kath K 450, Ap $A\nu$ 526
δ411 K^r 144 145 426 478
δ412 unerreichbar
δ413 K^r 144 145 426
δ414 Evv K^x 134, Ac I^b 401
δ450 K^r 144 426, Pls K^c 477
δ451 K^x 137
δ452 K 131 174 426
δ453 Evv A^k 166, sonst I^a 401 450 488
δ454 Evv K^x 127, sonst I^a 401 450 488
δ455 K^r 144
δ457 Evv H^r 410f., sonst I^a 401 450 488
δ458 K^x 138 479
δ459 Evv K^a 472 476, sonst I^a 401 450 488
δ460 K^r 144 145 426
δ461 K^r 144 426
δ462 K^r 144 426
δ463 Evv K^I 123, Kath K^r 450
δ465 K^r 144 426
δ467 H^r 210 212
δ468 unerreichbar
δ469 I 269
δ470 K^a 173 177
δ471 K^r 144 426
δ472 K^x 131
δ474 K^r 144 426
δ475 K^x 134
δ476 K^r 144 426
δ477 O 276
δ478 K^r 144 426
δ479 K^r 144 426
δ480 K^r 144 426
δ481 K^x 140
δ482 K^r 144 427
δ483 K^x 139
δ484 K^x 134
δ499 Evv Φ^b 224, Ac K^r 426
δ500 Evv H^r 210, Ac Kath Pls I^a 401 450 488, Ap $A\nu$ 526
δ501 H^r 210
δ502 K^r 144 426
δ503 K^x 127
δ505 Evv J 219, Ac Kath Pls I^a 401 450 488, Ap $A\nu$ 526
δ506 K^r 144 426
δ507 Evv K^r 144, Ac Kath I^a 401 450, Pls I^b 487, Ap $A\nu$ 526
δ508 K^r 144 426
δ551 K^r 144 426 450 478
δ552 unerreichbar
δ553 Evv K^x 134, sonst K^r 426 478
δ554 Ac K^r 426, KP K 450 479
δ556 K^x 137
δ557 K^r 144 426
δ560 K^r 144 426
δ561 K^r 144 426
δ562 K^r 144 426
δ563 K^r 144 426
δ564 K^r 144 426
δ600 Evv K^x 132, Ac Kath Pls I^b 401 450 487, Ap $A\nu$ 526
δ602 Evv K^x 136, sonst I^b 401 450 487
δ603 K^x 138
δ604 K^r 144 426
δ605 Evv K^r 144, Ac I^b 426
δ651 K^r 426
δ652 Hag Ac K^r 426
δ653 K^r 426

2. Die ε-Codices.

ε01 H 198
ε02 H 198
ε08 I 295
ε09 H 198
ε010 I 295
ε011 K 141
ε012 K 141
ε013 $K^?$ 141, H 198
ε014 H 198

ε032 *K* 141
ε050 I^{a} 286f.
ε070 *H* 198
ε071 *H* 198
ε072 starke Lücken
ε073 K^{a} 235
ε074 *K* 141
ε075 *K* 141
ε1 *H* 198
ε2 *I* 295
ε3 *H* 198
ε4 Jo *H* 198, Lk *I* 295
ε5 *H* 198
ε6 *H* 198
ε7 *H* 198
ε8 *I* 295
ε10 *I* 295
ε11 *H* 198
ε12 *K* 141
ε13 *H* 198
ε15 *I* 295
ε16 *I* 295
ε17 *Π* 273
ε18 *Π* 273
ε19 *Π* 273
ε20 *Π* 273
ε21 *Π* 273
ε22 *I* 295
ε23 *H* 198
ε24 *H* 198
ε26 *H* 185 192
ε27 *I* 295
ε28 *I* 295
ε29 *I* 295
ε30 *H* 198
ε31 *H* 198
ε32 *H* 198
ε33 *I* 295
ε34 *H* 198
ε35 *H* 198
ε36 *I* 295
ε37 *I* 295
ε38 *I* 295
ε39 unlesbar
ε40 *K* 141
ε41 *K* 141
ε42 *K* 141
ε43 unlesbar
ε44 unlesbar
ε45 *K* 141
ε46 *H* 198
ε47 *H* 198
ε48 *K* 141
ε49 *I* 295
ε50 *H* 198
ε51 *K* 141
ε52 *H* 198
ε53 *H* 198
ε54 *H* 198
ε55 K^{i} 124 169
ε56 *H* 185 193
ε57 *K* 141
ε58 *I* 295
ε59 *I* 295
ε60 *K* oder *I* 141 295
ε61 K^{r} 123 146
ε62 *H* 198
ε63 *K* 141
ε64 *K* 141
ε65 *K* 141
ε66 *K* 141
ε67 *K* 141
ε68 *K* 141
ε69 *K* 141
ε70 *I* 248
ε71 K^{a} 172 176
ε72 Φ^{r} 229
ε73 K^{a} 172 176
ε74 *H* 198
ε75 K^{r} 123 146
ε76 *H* 185 194
ε77 I^{r} 238
ε78 *H* 198
ε79 K^{a} 172
ε80 *K* oder *I* 141 295
ε81 *I* 295
ε82 *K* 141
ε83 *K* 141
ε84 *K* 141
ε85 *K* 141
ε86 K^{i} 124 169
ε87 K^{i} 124 169
ε88 K^{i} 124 169
ε90 *O* 276
ε91 *K* 141
ε92 K^{r} 123 146
ε93 I^{a} 280
ε94 K^{r} 123 146, Mt I^{a} 282
ε95 K^{x} 127 147
ε96 *I* 264
ε97 *K* 141
ε98 *K* 141
ε99 *H* 198
ε1000 K^{x} 127
ε1001 K^{x} 131
ε1002 *H* 198
ε1003 K^{x} 131
ε1004 K^{x} 130
ε1005 I^{r} 238
ε1006 K^{x} 134
ε1007 K^{ak} 125
ε1008 K^{x} 134
ε1009 K^{ak} 125
ε1010 K^{ak} 125
ε1011 K^{x} 57 135
ε1012 K^{x} 139 (Nachtrag)
ε1013 K^{x} 128
ε1014 K^{x} 127
ε1015 K^{x} 131
ε1016 *H* 185 195
ε1017 K^{a} 173
ε1018 K^{a} 172
ε1019 K^{a} 174
ε1020 I^{r} 238
ε1021 K^{x} 134
ε1022 K^{ak} 125
ε1023 Φ^{r} 229
ε1024 K^{x} 135 57 S. 514ff
ε1025 K^{x} 140
ε1026 K^{x} 127
ε1027 (früher ε89) K^{r} 123 146
ε1028 K^{ak} 125
ε1029 unerreichbar
ε1030 Φ^{r} 229
ε1031 K^{a} 174
ε1032 Φ^{b} 224
ε1033 *J* 219
ε1034 K^{x} 139
ε1035 K^{x} 131
ε1036 K^{r} 123
ε1037 K^{a} 174 (Nachtrag)
ε1038 Φ^{r} 229 (Nachtrag)
ε1039 K^{x} 131
ε1040 K^{x} 139
ε1041 K^{x} 127
ε1042 K^{x} 134
ε1043 *B* 231
ε1044 K^{ak} 125
ε1045 K^{a} 172
ε1046 K^{x} 139

ε1047 K^{a} 173 177
ε1048 K^{x} 131
ε1049 K^{x} 131
ε1050 K^{x} 134
ε1051 K^{x} 136
ε1052 unerreichbar
ε1053 K^{x} 136
ε1054 J 220
ε1055 K 141
ε1056 K^{a} 172
ε1081 K^{x} 134
ε1082 K^{ak} 125 147
ε1083 I^{r} 238
ε1085 Φ^{b} 224
ε1087 K^{x} 127
ε1088 K^{x} 139
ε1089 K^{a} 172 176
ε1090 Φ^{r} 229
ε1091 Φ^{c} 224
ε1092 K^{x} 131
ε1093 A^{k} 166
ε1094 Φ^{r} 229
ε1095 K 135 57 S. 518 172
ε1096 Φ^{b} 224
ε1097 K^{x} 138
ε1098 K^{a} 174 (Nachtrag)
ε1099 K^{I} 123
ε100 I^{r} 238
ε101 K^{x} 134
ε102 K^{x} 134
ε103 K^{x} 130
ε104 Fragment
ε105 K^{a} 172
ε106 A 165
ε107 K^{x} 131
ε108 K^{x} 131
ε109 J 219
ε110 K^{a} 172
ε111 K^{x} 137
ε112 K^{x} 134
ε113 K^{x} 130
ε114 I-K^{I} 249
ε115 A^{k} 166
ε116 Φ^{r} oder I^{r} 229 238
ε117 K^{x} 127
ε118 K^{ak} 125
ε119 I-K^{I} 249
ε120 K^{x} 131
ε121 B 231
ε122 K^{ak} 125
ε123 K^{x} 134
ε124 K^{ak} 125
ε125 K^{x} 132
ε126 K^{x} 127
ε127 K^{x} 134
ε128 K^{x} 135 57 S. 519
ε129 O 276
ε130 I^{a} 279
ε131 Fragment
ε132 K^{x} 134
ε133 I^{a} 286 288
ε134 K^{a} 172
ε135 K^{i} 123
ε136 A 165
ε137 K^{a} 172 174
ε138 K^{x} 128 147
ε139 K^{x} 134 138
ε140 K^{x} 139
ε141 unerreichbar
ε142 K^{x} 127
ε143 K^{a} 174
ε144 K^{x} 134
ε145 K^{x} 127
ε146 K^{ak} 125
ε147 K^{x} 131 S. 742
ε148 K^{x} 134
ε149 K^{x} 131
ε150 K^{a} 174
ε151 K^{x} 127
ε152 K^{x} 134
ε153 K^{a} 174
ε154 Σ 267
ε155 K^{x} 127
ε156 K^{x} 134
ε157 K^{x} 131 S. 742
ε158 K^{I} 123
ε159 K^{x} 137
ε160 K^{x} 131
ε161 K^{x} 139
ε162 K^{a} 173 177
ε163 Φ^{b} 224
ε164 K^{x} 137
ε165 K^{a} 173 177
ε166 K^{I} 123
ε167 Φ^{a} 224 ff.
ε168 I^{a} 281
ε169 A^{k} 166
ε170 K^{x} 136
ε171 unerreichbar
ε172 unerreichbar
ε173 J 218
ε174 K^{x} 127
ε175 I^{r} 238
ε176 K^{x} 137
ε177 K^{I} 123 146
ε178 I 272
ε179 K^{I} 123 146
ε180 K^{x} 134 147
ε181 K^{x} 133 57 S. 520
ε182 K^{x} 131
ε183 H^{r} 213
ε184 K^{x} 134 147
ε185 K^{x} 131
ε186 K^{ik} 125
ε187 Fragment
ε188 K^{x} 127
ε189 $K^{ak?}$ 125
ε190 Φ^{c} 127 224
ε191 K^{I} 123
ε192 I 263
ε193 K^{x} 136
ε194 K^{x} 134 138
ε195 K^{x} 131
ε196 K^{x} 127
ε197 K^{x} 131
ε198 Σ 267
ε199 K^{x} 127
ε1100 A^{k} 166
ε1101 A^{k} 165 166
ε1102 K^{x} 138
ε1103 K^{ak} 125
ε1104 K^{I} 123
ε1105 K^{x} 127
ε1106 K^{x} 131
ε1107 K^{a} 174 (Nachtrag)
ε1108 K^{x} 134
ε1109 K^{x} 137
ε1110 A^{k} 166, Jo O 276
ε1111 K^{x} 133 57 S. 520
ε1112 K^{x} 139
ε1113 K^{x} 134
ε1114 Φ 253
ε1115 H^{r} 209
ε1116 K^{x} 127
ε1117 K^{x} 128
ε1118 K^{a} 173 177
ε1119 K^{ak} 125
ε1120 K^{ak} 125
ε1121 K^{a} 172 176

ε1122 K^x 139
ε1123 K^r 144 145
ε1124 Fragment
ε1125 K^{ak} 125
ε1126 K^{I} 123 146
ε1127 K^x 139
ε1128 K 139 174
ε1129 unerreichbar
ε1130 K^{ak} 125
ε1131 H^r 213
ε1132 Σ 267
ε1133 K^a 174
ε1134 K^{I} 123
ε1135 K^x 133 57 S. 520
ε1136 K^a 174
ε1137 K^x 138
ε1138 Φ^r 229
ε1139 K^{I} 123
ε1140 K^x 127
ε1141 K^a 172
ε1142 K^x 138
ε1143 K^x 127 A^k 167
ε1144 K^a 172
ε1145 A^k 166
ε1146 K^x 131
ε1147 K^x 130
ε1148 K^x 127
ε1149 K^{I} 123
ε1150 K^{ak} 125
ε1151 K^{I} 123
ε1152 K^{I} 123
ε1153 K^x 139
ε1154 K^x 131
ε1155 K^x 134
ε1156 K^{I} 123
ε1157 A^k 166
ε1158 K^x 137
ε1159 K^x 127
ε1160 K^x 139
ε1161 K^a 172
ε1162 unerreichbar
ε1163 K^a 173 177
ε1164 unerreichbar
ε1165 unerreichbar
ε1166 K^a 172
ε1167 K^x 134
ε1168 K^x 134
ε1178 B 231
ε1179 K^{I} 123
ε1180 K^x 133 57, S. 520
ε1181 unerreichbar
ε1182 K^{I} 123
ε1183 Φ^c 224
ε1184 A^k 166
ε1185 unerreichbar
ε1186 unerreichbar
ε1187 K^x 133 57 S. 520
ε1188 K^{I} 123
ε1189 A^k 166
ε1190 K^x 131
ε1191 Φ^b 224
ε1192 K^x 134 147
ε1193 Φ^r 229
ε1195 K^x 134
ε1196 K^x 137
ε1197 K^r 144 145
ε1198 H^r 209
ε1199 unerreichbar
ε200 K^x 134
ε201 A^k 166
ε202 K^x 134
ε203 H^r 208
ε204 K^x 131
ε205 K^r 144
ε206 K^x 134
ε207 Σ 267
ε208 K^x 135 57 S. 519
ε209 K^x 130
ε210 K^a 172
ε211 Φ^b 224
ε212 Φ^r 229
ε213 Φ^c 224
ε214 I 251
ε215 K^x 137
ε216 I^r 241
ε217 K^x 131
ε218 J 218
ε219 J 218
ε220 B 231
ε221 K^x 134
ε222 Φ^b 224
ε223 K^x 134
ε224 K^x 135 57 S. 518 f.
ε225 K^x 134
ε226 J 218
ε227 K^x 127
ε228 K^x 134
ε229 K^x 137
ε230 K^x 134
ε231 K^{I} 123
ε232 K^{I} 123
ε233 B 232
ε234 I^r 241
ε235 K^{I} 123
ε236 K^x 139
ε237 K^x 127 165
ε238 K^x 134
ε239 K^{I} 123
ε240 K^x 137
ε241 K^{I} 123
ε242 K^x 137
ε243 I 262
ε244 A^k 166
ε245 K^x 134
ε246 K^{I} 123
ε247 I 263
ε248 K^x 134
ε249 K^a 172
ε250 K^x 132
ε251 Φ^b 224
ε252 Φ^c 229 (Nachtrag)
ε253 Φ^r 229
ε254 A^k 166
ε255 K^x 131
ε256 K^x 135 57 S. 516
ε257 J 218
ε258 K^{I} 123
ε259 K^r 144 145
ε260 K^x 135 57 S. 514 ff.
ε261 B 231
ε262 K^x 131
ε263 Φ^r 229
ε264 K^r 144
ε265 K^{I} 123
ε266 K^{ik} 125
ε267 Φ^b 224
ε268 K^r 144
ε269 K^a 173 177
ε270 O 276
ε271 Fragment
ε272 K^x 131 147
ε273 K^x 132
ε274 K^x 137
ε275 A^k 166
ε276 K^r 144
ε277 H^r 209
ε278 K^x 139
ε279 Φ^b 224
ε280 K^x 134
ε281 Φ^r 229 (Nachtrag)

ε282 K^{I} 123
ε283 A^{k} 166
ε284 Φ^{r} 229 (Nachtrag)
ε285 K^{a} 172 176
ε286 I^{a} 282
ε287 Φ^{b} 224
ε288 H^{r} 209
ε290 A^{k} 166
ε291 K^{a} 173 177
ε292 K^{x} 134
ε293 I^{a} 279
ε294 K^{a} 173 177
ε295 250
ε296 A^{k} 166
ε297 K^{ak} 125
ε298 unerreichbar
ε299 A^{k} 167
ε1200 A^{k} 166
ε1201 K^{x} 131
ε1202 B 232
ε1203 I^{r} 238
ε1204 K^{x} 131
ε1205 unerreichbar
ε1206 K^{a} 172
ε1207 K^{x} 137
ε1208 K^{x} 134
ε1209 K^{x} 135 57 S. 514 ff
ε1210 A^{k} 166
ε1211 J 219
ε1212 K^{x} 139
ε1213 A^{k} 166
ε1214 K^{x} 131
ε1215 K^{x} 135 57 S. 516
ε1216 Φ^{b} 224
ε1217 K^{x} 132
ε1218 K^{r} 144 145
ε1219 K^{x} 139
ε1220 K^{ak} 125
ε1221 Fragment
ε1222 O 276
ε1223 K^{x} 131
ε1224 K^{x} 127
ε1225 K^{a} 173 177
ε1226 Σ 267
ε1227 K^{a} 174
ε1228 K^{a} 174 (Nachtrag)
ε1229 K^{x} 127
ε1230 K^{x} 134
ε1231 K^{x} 129
1232 K^{x} 133 57 S. 520 224
ε1233 Φ^{r} 229
ε1234 K^{x} 131
ε1235 K^{r} 144
ε1236 K^{a} 172
ε1237 K^{x} 134
ε1238 K^{x} 134
ε1239 unerreichbar
ε1240 K^{ak} 125
ε1241 K^{r} 144
ε1242 K^{r} 144
ε1243 K^{x} 131
ε1244 K^{x} 137
ε1245 K^{x} 131
ε1246 Φ 254
ε1247 K^{x} 131
ε1248 K^{ak} 125
ε1249 K^{x} 131
ε1250 K^{a} 173 177
ε1251 K^{x} 133 57 S. 520 224
ε1252 K^{x} 134
ε1253 K^{x} 134
ε1254 $K^{ak?}$ 125 I^{r} 238
ε1256 K^{x} 134
ε1257 K^{a} 174
ε1258 K^{x} 131
ε1259 K^{x} 131 (Nachtrag)
ε1260 Φ^{c} 224
ε1261 K^{x} 128
ε1262 K^{x} 137
ε1263 H^{r} 209
ε1264 K^{a} 172
ε1265 K^{a} 172
ε1266 Φ^{c} 224
ε1267 A^{k} 167
ε1268 —
ε1269 K^{x} 131
ε1270 K^{x} 133 57 S. 520
ε1271 K^{a} 172
ε1272 K^{ak} 125
ε1273 K^{I} 123
ε1274 K^{x} 137
ε1275 K^{ak} 125
ε1276 K^{x} 134
ε1277 K^{x} 127
ε1278 K^{x} 131
ε1279 O 276
ε1280 I 252
ε1281 K^{x} 132
ε1282 K^{a} 174
ε1283 fragmentarisch
ε1284 Φ^{r} 229
ε1285 K^{ak} 125
ε1286 K^{r} 144 (Nachtrag)
ε1287 unerreichbar
ε1288 unerreichbar
ε1289 Φ^{b} 224
ε1290 B 232
ε1291 $K^{ak?}$ 125 165
ε1292 A^{k} 166
ε1293 unerreichbar
ε1294 K^{x} 139
ε1295 K^{x} 137
ε1296 K^{I} 123
ε1297 K^{x} 131
ε1298 I^{r} 238
ε1299 K^{x} 133 57 S. 520
ε2000 Φ^{r} 229
ε2001 K^{x} 139
ε2002 K^{x} 131
ε2003 K^{x} 131
ε2004 K^{I} 123
ε2005 K^{x} 130
ε2006 K^{x} 139
ε2007 K^{x} 134
ε2008 A^{k} 166
ε2009 K^{ak} 123
ε2010 unerreichbar
ε2011 I^{r} 238
ε2012 K^{x} 137
ε2013 K^{x} 137
ε2014 K^{I} 123
ε2015 K^{x} 137
ε2016 K^{x} 131
ε2017 K^{x} 137
ε2018 K^{a} 174
ε2019 A^{k} 167
ε2020 K^{x} 131
ε2021 A^{k} 166
ε2022 K^{x} 135
ε2023 unlesbar
ε2024 K^{a} 173 177
ε2025 K^{I} 123
ε2026 K^{I} 123
ε2027 K^{x} 134
ε2028 K^{a} 174
ε2029 K^{x} 137
ε2030 K^{x} 135 57 S. 516
ε2032 K^{x} 131
ε2033 K^{x} 131

ε2034 Φ^{c} 224
ε2035 K^{I} 123
ε2036 O 276
ε2037 K^{x} 140 (Nachtrag)
ε2038 K^{x} 140
ε2039 A^{k} 167
ε2040 K^{a} 172
ε2041 K^{ak} 125
ε2042 K^{x} 134
ε2043 K^{I} 123
ε2044 A^{k} 166
ε2045 I^{r} 238
ε2046 Φ^{b} 224
ε2047 K^{x} 137
ε2048 unerreichbar
ε2049 K^{a} 174
ε2050 K^{x} 139
ε2051 K^{a} 172
ε2052 K^{x} 134
ε2053 K^{x} 127
ε2054 K^{x} 134
ε2055 K^{x} 134
ε2056 K^{x} 134
ε2057 K^{x} 127
ε2058 K^{x} 139
ε2059 Φ^{b} 224
ε2060 K^{x} 127
ε2061 K^{x} 131
ε2062 K^{x} 139
ε2063, ε2064, ε2065, ε2066 } unerreichbar
ε2067 K^{x} 131
ε2068 K^{x} 134
ε2069 Φ 253
ε2070 K^{x} 137
ε2071 K^{x} 134
ε2072 K^{x} 137
ε2073 K^{x} 134
ε2074 K^{x} 136
ε2090 K^{r} 144
ε2091 K^{a} 172
ε2092 K^{x} 131
32093 K^{x} 134
ε2094 K^{r} 144
ε2095 unerreichbar
ε2096 K^{r} 144
ε2097 K^{ak} 125
ε2098 K^{r} 144
ε2099 K^{x} 127
ε300 K^{I} 123 (Nachtrag)
ε301 K^{x} 139
ε302 K^{x} 127
ε303 B 231
ε304 K^{r} 144 145
ε305 K^{r} 144 145
ε306 I^{r} 238
ε307 K^{r} 144 145
ε308 K^{x} 137
ε309 Φ^{b} 224
ε310 K^{x} 131
ε311 K^{x} 134
ε312 B 231
ε313 Φ^{b} 224
ε314 K^{x} 127
ε315 K^{x} 134
ε316 K^{r} 144 145
ε317 K^{x} 134
ε318 K^{x} 133
ε319 K^{a} 174
ε320 K^{x} 128
ε321 Hag 150
ε322 Hag 150
ε323 K^{I} 123
ε324 K^{x} 127
ε325 K^{x} 134
ε326 K^{r} 144
ε327 Φ^{b} 224
ε328 K^{r} 144
ε329 K^{a} 173 177
ε330 K^{a} 173 177
ε331 K^{r} 144 145
ε332 K^{x} 127
ε333 A^{k} 166
ε334 K^{a} 172
ε335 K^{x} 134
ε336 K^{x} 131
ε337 I^{a} 284
ε338 A^{k} 166
ε339 K^{r} 144
ε340 K^{x} 134 (Nachtrag)
ε341 K^{a} 172
ε342 K^{r} 144 (Nachtrag)
ε343 K^{x} 137
ε344 K^{x} 131
ε345 K^{ak} 125
ε346 H^{r} 210f
ε347 K^{a} 173 177
ε348 K^{x} 134
ε349 K^{r} 144
ε350 $K^{?}$ 129 147 B 231
ε351 Σ 267
ε352 O 276
ε353 K^{x} 131
ε354 K^{a} 173 177
ε355 K^{x} 134
ε356 Φ 254
ε357 Φ 253
ε358 K^{a} 174
ε359 I 272
ε360 K^{x} 134
ε361 K^{r} 144
ε362 Fragment
ε363 K^{x} 134
ε364 A 165
ε365 K^{x} 131
ε366 K^{x} 135 57 S. 516
ε367 K^{x} 131
ε368 J 218
ε369 K^{x} 131
ε370 I 271
ε371 I 271
ε372 Φ^{r} 229
ε373 K^{x} 131
ε374 K^{x} 127
ε375 K^{a} 174
ε376 H 185 196
ε377 Σ 267
ε378 A^{k} 166
ε379 Φ^{c} 224
ε380 K^{x} 139
ε381 I 272
ε382 K^{x} 131
ε383 K^{x} 133 57 S. 520 165
ε384 K^{a} 173 177
ε385 K^{ik} 125
ε386 K^{x} 127
ε387 K^{x} 135 57 S. 516
ε388 K^{x} 128 147
ε389 K^{x} 128
ε390 Fragment
ε391 Fragment
ε392 A^{k} 166
ε393 B 231
ε394 K^{x} 131
ε395 K^{a} 174
ε396 K^{r} 144
ε397 K^{x} 138
ε398 Φ^{b} 224

ε399 K^{ak} 125
ε1300 unerreichbar
ε1301 K^{x} 131
ε1302 A^{k} 166
ε1303 K^{x} 133 57 S. 520 224
ε1304 K^{x} 133 57 S. 520 224
ε1305 K^{x} 138
ε1306 K^{ak} 125
ε1307 K^{x} 137
ε1308 K^{x} 131
ε1309 K^{r} 144
ε1310 K^{x} 131
ε1311 I 266
ε1312 K^{x} 134
ε1313 I^{r} 241
ε1314 K^{ak} 125
ε1315 K^{ak} 125
ε1316 K^{x} 134
ε1317 I 263
ε1318 Fragment
ε1319 K^{x} 134
ε1320 K^{x} 134
ε1321 K^{x} 137
ε1322 K^{x} 140
ε1323 Φ^{r} 229
ε1324 K^{x} 139
ε1325 K^{a} 172
ε1326 K^{x} 134
ε1327 K^{x} 135 57 S. 514 ff.
ε1328 K^{a} 174
ε1329 A^{k} 167
ε1330 K^{a} 172
ε1331 K^{r} 144
ε1332 K^{x} 134
ε1333 Φ^{b} 133 57 S. 520 224
ε1334 K^{x} 139
ε1335 K^{x} 131
ε1336 K^{x} 137
ε1337 I^{a} 283
ε1338 O 276
ε1339 K^{a} 172
ε1340 K^{x} 133 57 S. 520
ε1341 I^{r} 270
ε1342 Φ^{b} 224
ε1343 K^{x} 134
ε1344 K^{a} 172
ε1345 K^{x} 134
ε1346 K^{r} 144
ε1347 K^{x} 134
ε1348 K^{a} 174
ε1349 B 231
ε1350 K^{x} 131
ε1351 K^{a} 174
ε1352 K^{a} 174
ε1353 I 258
ε1354 I 265
ε1355 H^{r} 209
ε1356 K^{x} 131
ε1357 K^{x} 135 57 S. 514 ff.
ε1558 K^{x} 134
ε1359 K^{x} 130
ε1360 K^{x} 134
ε1361 K^{a} 173 177
ε1362 K^{x} 131
ε1363 K^{x} 134
ε1364 K^{r} 144
ε1365 K^{ak} 125
ε1366 K^{x} 137
ε1367 K^{ak} 125
ε1368 A^{k} 166
ε1369 Φ^{r} 229
ε1370 Φ^{c} 224
ε1371 K^{x} 137
ε1372 K^{a} 167
ε1373 K^{a} 173 177
ε1374 K^{x} 137
ε1375 K^{r} 144
ε1376 K^{a} 173 177
ε1377 K^{x} 127
ε1378 K^{a} 173 177
ε1379 K^{x} 132
ε1380 K^{x} 131
ε1381 K^{x} 134
ε1382 K^{r} 144
ε1383 unerreichbar
ε1384 K^{x} 131
ε1385 I 256
ε1386 I 268
ε1387 K^{r} 144
ε1388 B 232
ε1389 H^{r} 209
ε1390 K^{a} 172 177
ε1391 K^{r} 144
ε1392 K^{x} 137
ε1393 K^{a} 174
ε1395 Fragment
ε1396 K^{x} 135 57 S. 514 ff.
ε1397 A^{k} 166
ε1398 K^{x} 134
ε1399 K^{x} 133
ε3000 K^{x} 137
ε3001 K^{x} 136
ε3002 K^{a} 173 177
ε3003 K^{x} 135 57 S. 514 ff.
ε3004 K^{a} 172
ε3005 K^{x} 139
ε3006 K^{x} 138
ε3007 K^{x} 131
ε3008 K^{r} 144
ε3009 A^{k} 167
ε3010 K^{x} 134
ε3011 K^{x} 139
ε3012 A^{k} 167
ε3013 K^{x} 134
ε3014 K^{x} 137
ε3015 Φ^{b} 224
ε3016 Φ^{b} 224
ε3017 J 220
ε3018 K^{x} 140
ε3019 K^{x} 134
ε3020 A^{k} 166
ε3021 K^{x} 134
ε3022 K^{I} 123
ε3023 K^{x} 131 (Nachtrag)
ε3024 K^{I} 123
ε3025 K^{x} 134
ε3026 K^{a} 173 177
ε3027 Φ^{c} 224
ε3028 K^{x} 133 57 S. 520
ε3029 K^{x} 127
ε3030 K^{x} 135 57 S. 517 f.
ε3031 K^{x} 136
ε3032 K^{x} 138
ε3033 K^{x} 138
ε3034 K^{x} 139
ε3035 K^{r} 144
ε3036 K^{r} 144
ε3037 unerreichbar
ε3038 K^{x} 134
ε3039 K^{a} 173 177
ε3040 unerreichbar
ε3041 K^{r} 144
ε3042 K^{x} 135 57 S. 516
ε3043 K^{x} 139
ε3044 J 217
ε3045 K^{x} 134
ε3046 } unerreichbar
ε3047 }

ε3048 Φ^{b} 224
ε3049 K^{r} 144
ε3050 K^{a} 172
ε3051 K^{a} 174
ε3052 K^{x} 131
ε3053 K^{x} 130
ε3054 K^{x} 138
ε3055 unerreichbar
ε3056 K^{x} 139
ε3057 K^{x} 131
ε3058 K^{a} 172
ε3059 }
ε3060 } unerreichbar
ε3061 }
ε3062 K^{x} 131
ε3063 K^{x} 134
ε400 K^{r} 144
ε401 K^{r} 144
ε402 Φ^{b} 224
ε403 K^{r} 144
ε404 K^{x} 128
ε405 Fragment
ε406 K^{x} 131
ε407 K^{a} 174
ε408 Φ^{b} 224
ε409 Φ^{b} 224
ε410 Φ^{b} 224
ε411 K^{x} 134
ε412 K^{r} 144f
ε413 Φ^{a} 224ff
ε414 K^{r} 144f
ε415 J 218
ε416 K^{x} 136
ε417 K^{r} 144f
ε418 K^{ak} 125
ε419 Hag 150
ε420 K^{x} 135 57 S. 516
ε421 K^{r} 144f
ε422 A^{k} 166
ε423 K^{x} 139
ε424 K^{x} 131
ε425 K^{x} 133
ε426 K^{a} 172
ε427 K^{x} 130
ε428 K^{r} 144f
ε429 K^{ak} 125
ε430 K^{r} 144f
ε431 K^{x} 127
ε432 I^{r} 238
ε433 K^{x} 134
ε434 K^{r} 144
ε435 —
ε436 K^{x} 131
ε437 K^{x} 134
ε438 K^{r} 144 145
ε439 Fragment
ε440 K^{x} 139
ε441 K^{x} 134
ε442 K^{x} 134 (Nachtrag)
ε443 K^{r} 144
ε444 A^{k} 166
ε445 K^{x} 137
ε446 Fragment
ε447 A^{k} 166
ε448 I 263
ε449 B 231
ε450 K^{x} 131
ε451 A^{k} 167
ε452 K^{x} 138
ε453 B 232
ε454 K^{x} 134
ε455 B 232
ε456 Σ 267
ε457 K^{a} 173 (Nachtrag)
ε458 Fragment
ε459 K^{r} 144
ε460 K^{r} 144 145
ε461 K^{a} 172
ε462 K^{x} 134
ε463 K^{x} 134
ε464 K^{ak} 125
ε465 K^{x} 134
ε466 K^{x} 135 57 S. 514ff
ε467 K^{x} 134
ε468 K^{i} 123 oder K^{ak} 125
ε469 K^{x} 127
ε470 K^{r} 144
ε471 K^{a} 174
ε472 K^{x} 140
ε473 K^{x} 139
ε474 K^{r} 144
ε475 A^{k} 166
ε476 K^{ak} 125
ε477 K^{x} 134
ε478 K^{x} 131
ε479 Φ^{b} 224
ε480 K^{x} 127
ε481 K^{r} 144
ε482 Φ^{b} 224
ε483 K^{x} 135 57 S. 516
ε484 K^{r} 144
ε485 Φ^{b} 224
ε486 K^{a} 173 177
ε487 K^{x} 130
ε488 K^{x} 137
ε489 K^{r} 144
ε490 K^{r} 144
ε491 K^{x} 132
ε492 K^{r} 144
ε493 K^{r} 144
ε494 K^{x} 134
ε495 K^{a} 174
ε496 K^{x} 131
ε497 A^{k} 166
ε498 K^{r} 144
ε499 K^{x} 134 (Nachtrag)
ε1400 K^{r} 144
ε1401 K^{r} 144
ε1402 K^{r} 144
ε1403 Fragment
ε1404 } unerreichbar
ε1405 }
ε1406 K^{a} 174
ε1407 K^{x} 134
ε1408 K^{r} 144
ε1409 K^{x} 138
ε1410 K^{r} 144
ε1411 K^{ak} 125
ε1412 K^{x} 134
ε1413 Φ^{b} 224
ε1414 K^{x} 134
ε1415 Hag 150
ε1416 I 261
ε1417 K^{r} 144
ε1418 K^{x} 137
ε1419 K^{x} 137
ε1420 K^{r} 144
ε1421 K^{r} 144
ε1422 K^{x} 137
ε1423 Φ^{r} 229
ε1424 K^{r} 144
ε1425 K^{x} 136
ε1426 A^{k} 167 (Nachtrag)
ε1427 K^{x} 132
ε1428 K^{x} 134
ε1429 K^{r} 144
ε1430 K^{r} 144
ε1431 K^{x} 137
ε1432 K^{i} 123
ε1433 K^{r} 144

ε1434 K^{I} 123
ε1435 B 232
ε1436 K^{ak} 125
ε1437 A^{k} 166
ε1438 K^{r} 144
ε1439 K^{r} 144
ε1440 K^{a} 174
ε1441 Φ^{b} 224
ε1442 I 260
ε1443 I 259
ε1444 Φ^{a} 224 ff.
ε1445 K^{r} 144
ε1446 K^{x} 134
ε1447 K^{r} 144
ε1448 I^{r} 238
ε1449 K^{r} 144
ε1450 K^{x} 134
ε1451 K^{r} 144
ε1452 $K^{ak?}$ 125
ε1453 K^{r} 144
ε1454 Φ^{a} 224 ff.
ε1455 K^{r} 144
ε1456 K^{I} 123
ε1457 K^{r} 144
ε1458 K^{a} 174
ε1459 K^{x} 137
ε1460 K^{x} 137
ε1461 K^{x} 137
ε1462 K^{x} 134
ε1463 K^{x} 131
ε1464 K^{r} 144
ε1465 K^{x} 137
ε1466 K^{x} 131
ε1467 K^{r} 144
ε1468 I^{a} 283
ε1469 K^{r} 144
ε1470 K^{x} 131
ε1471 K^{x} 135 57 S. 517 f.
ε1472 K^{r} 144
ε1473 K^{x} 137
ε1474 K^{x} 137
ε1475 K^{r} 144
ε1476 K^{x} 134
ε1477 K^{r} 144
ε1478 K^{x} 135 57 S. 518 f.
ε1479 K^{x} 133 57 S. 520
ε1480 K^{x} 140
ε1481 A^{k} 167
ε1482 K^{r} 144
ε1483 K^{a} 174
ε1484 K^{x} 139
ε1485 K^{r} 144
ε1486 K^{r} 144
ε1487 K^{a} 173 177
ε1488 K^{r} 144
ε1489 K^{x} 131
ε1490 I^{r} 241
ε1491 K^{x} 135 57 S. 514 ff.
ε1492 K^{a} 172
ε1493 I 257
ε1494 K^{x} 137
ε1495 K^{x} 137
ε1496 K^{r} 144
ε1497 K^{x} 137
ε1498 K^{x} 134
ε1499 K^{x} 127
ε4000 K^{x} 129
ε4001 K^{a} 165 172
ε4002 I 252
ε4003 K^{x} 139
ε4004 K^{I} 123
ε4005 Fragment
ε4006 verschollen
ε4007 Φ^{b} 224
ε4008 K^{x} 136
ε4009 Φ^{b} 224
ε4010 I^{r} 270
ε4011 K^{r} 144
ε4012 K^{r} 144
ε4013 Φ^{b} 224
ε4014 K^{x} 131
ε4015 K^{a} 172
ε4016 K^{r} 144
ε4017 K^{r} 144
ε500 K^{x} 132
ε501 K^{x} 131
ε502 K^{r} 144
ε503 unerreichbar
ε504 K^{ak} 125
ε505 K^{x} 134
ε506 Φ^{b} 224 (Nachtrag)
ε507 K^{ak} 125
ε508 K^{x} 131 (Nachtrag)
ε509 A^{k} 167
ε510 K^{r} 144
ε511 I^{r} 270
ε512 K^{r} 144
ε513 K^{x} 132
ε514 K^{x} 127
ε515 K^{x} 138
ε516 nur Mt
ε517 K^{x} 138
ε518 K^{x} 138
ε519 K^{r} 144
ε520 B 232
ε521 B 232
ε522 B 232
ε523 B 232
ε524 B 232
ε525 B 232
ε526 B 232
ε527 K^{r} 144
ε529 I^{a} 279
ε530 K^{x} 132
ε531 nur Jo
ε532 K^{r} 144
ε533 K^{x} 134
ε534 K^{r} 144
ε535 K^{x} 137
ε536 K^{r} 144 (Nachtrag)
ε537 K^{x} 137
ε538 K^{a} 172
ε539 K^{r} 144
ε540 K^{r} 144
ε541 I 269
ε542 K^{r} 144
ε543 K^{r} 144
ε544 Φ^{r} 229
ε545 K^{x} 131
ε546 K^{a} 174
ε547 K^{x} 137
ε548 K^{r} 144
ε549 K^{x} 137
ε550 K^{x} 140
ε551 O 276
ε552 K^{x} 127
ε553 K^{x} 57 135
ε554 K^{r} 144
ε555 K^{x} 57 135
ε556 K^{r} 144
ε557 K^{r} 144
ε558 K^{r} 144
ε559 K^{r} 144
ε560 K^{r} 144
ε561 K^{r} 144
ε562 K^{r} 144
ε563 K^{x} 137
ε564 K^{a} 174
ε565 K^{a} 174
ε566 K^{r} 144

ε567 K^r 144
ε568 K^r 144
ε569 K^r 144
ε570 K^r 144
ε571 K^r 144
ε572 K^r 144
ε573 K^x 134
ε574 K^x 131
ε575 K^r 144
ε576 K^r 144
ε577 K^x 134
ε578 K^x 137
ε579 K^r 144
ε580 K^x 139
ε581 K^r 144
ε582 K^r 144
ε583 K^r 144
ε584 K^x 131
ε585 $K^{ak?}$ 125
ε586, ε587 } unerreichbar
ε588 —
ε589 —
ε590 K^x 131
ε591 K^r 144
ε592 —
ε593 K^r 144
ε594 K^x 139
ε595 K^r 144
ε596 K^x 131
ε597 K^x 139
ε598 K^r 144
ε599 Φ^r 229
ε1500 K^r 144
ε1501 K^r 144
ε1502 $K^{x?}$ 134
ε1503 K^r 144
ε1504 K^x 131
ε1506 K^x 136
ε1507 K^r 144
ε600 I^a 279
ε601 K^x 134
ε602 K^a 174
ε603 K^x 127
ε604 K^x 127
ε605 B 232
ε606 K^{ak} 125
ε608 K^r 144
ε609 K^r 144
ε610 Φ^r 229
ε613 K^x 134
ε614 K^x 139
ε615 K^x 131
ε616 K^r 144
ε617 —
ε618 unerreichbar
ε619 Φ^r 229
ε620 K^r 144
ε621 K^x 57 133
ε622 K^x 57 133
ε625 Φ^r 229
ε627 Φ^r 229
ε628 K^r 144
ε632 K^r 144
ε633 K^x 134
ε635 K^r 144
ε640 —
ε641 Φ^r 220
ε643 K^r 144
ε644 —
ε645 K^r 144
ε646 —
ε700 —
ε701 —
ε702 K^x 137
ε703 K^x 132
ε704 K^x 132
ε705 K^x 134
ε706 —
ε707 K^x 132
ε708 K^x 132
ε609 K^r 144
ε710 K^r 144
ε711 —
ε712 K^x 131
ε713 K^x 131
ε800 K^x 132

3. Die α-Codices.

α1 noch nicht entziffert
α2 A^c $I(K)$ 426 427, Kath K 450
α3 A^c $I(K)$ 426 427, sonst H 450 480 484 521
α4 Fragment
α5 $I(K)$ 426 427 479
α6 $I(K)$ 426 427
α7 I^a 401 411 412 450 488
α8 H 396 (Nachtrag)
α47 K 426 450 526
α48 als K festgestellt
α50 als K festgestellt
α51 A^c $I(K)$ 426 427, sonst K 450 522
α52 K 426 (Nachtrag) 450
α53 K 522
α54 K 426 450 479
α55 I^a 401 450 488, Ap K 523
α56 I^a 401 450 488, Ap K 522
α61 K 426 450
α62 I^b 401 450 487
α63 —
α64 I^a 401 450 488
α65 I^a 450 488
α67 K 426 450
α69 $I^{c?}$ 401 450
α70 I^a 401 411 413 488
α72 K 426 450 479
α74 H 384 393 450 480 484 521
α75 K 426
α76 I^b 401
α78 I^b 401 450 487
α101 I^a 401 411 413 488
α103 H 384 394 450 480 484, Ap $A\nu$ 526
α104 H? 394, Ap $A\nu$ 526
α105 —
α106 I^a 401 450 488, Apk K 522
α107 Ac Pls K^c 426 428 477, Kath K 450, Ap $A\nu(K)$ 526
α110 Ac K 426, KP I^a 450 488, Ap K 522
α111 K 426 479 526
α113 Ac K 426, KP I^a 450 488, Ap K 522
α114 I^c 401 450 487
α115 Ac $K(I)$ 426 427, KP K 450 479, Ap $A\nu$ 526
α116 I^c 401 450 487, Ap K 522
α117 als K festgestellt
α118 Pls K 479
α119 Ap K 522
α150 $K(I)$ 426 427 479

α151 — (Ac vac)
α152 I^a 401
α154 I^c 401 450 487
α157 I^b 401 450 487
α158 I^a 401 450 487
α159 *K* 426 450
α160 *K* 426 450
α161 I^b 401 450 487
α162 *H* 384 395 450 480 484 521
α163 als *K* festgestellt
α164 I^a 450
α165 K^x 426
α166 K^x 426 479
α167 K^x 426 479
α168 I^a 401 450 488
α169 I^c? 401 450
α170 I^a 401 450 488
α171 I^b 401 450 487
α172 I^a 401 450 488
α173 I^a 401 450 488
α174 I^c 401 450 487
α175 I^a 401 450
α178 *K* 426 450
α179, α182, α183 } als *K* festgestellt
α184 I^a 401 450 488
α186 K^c 426 428 450 477
α187 K^x 426 479
α188 Ac *K (I)* 426 427, Kath *K* 450
α189 K^x 426 479
α190 *K* 426 (Nachtrag) 479
α191 nur Fragmente
α192 I^a 401 450
α193 I^a 401 450 488
α194 K^x 426 479
α200 I^a 401 411 414 450 488
α201 Pls *K* 479 (Nachtrag)
α202 I^a 401 450, Ap *Aν (K)* 526
α203 *K* 426 522, Pls I^c 487
α204 *K* 479 522
α205 I^a 401 450 488, Ap *K* 522
α206 *K* 479 522
α207 — (Ac vac)
α208 I^c 401 450 487, Ap *Aν* 526
α209 I^b 401 450 487, Ap *K* 523
α210 —
α211 —
α214 *K* 450 479, Ap *Aν (K)* 526
α215 —
α216 Ac *K (I)* 426, Kath Pls I^a 450 488, Ap *K* 524
α250 I^b 487
α251 I^a 401 450 488
α252 I^a 401 450 488
α253 I^b 407 450 487
α254 Ac *K* 426, Pls I^a 488
α255 — (Ac – 2 P 2 vac)
α256 I^a 401 450 488
α257 *H* 384 392 450 480
α258 I^c? 401 450
α259 *K* 426 450
α260 *K* 426 450 479
α261 I^a 401 450
α262 *K* 426
α263 *K (I)* 426 427
α264 I^a 401 411 412 450 488
α265 —
α266 —
α267 *K* 426 450
α268 —
α269 *K* 426 450
α270 I^b 401 450 487
α271 K^c 426 477
α272 —
α273 —
α274 —
α275 I^b 401
α276 —
α277 —
α278 —
α279 —
α280 —
α295 —
α297 als *K* festgestellt
α298 Pls K^x 479
α300 —
α301 —
α302 Ap als *K* festgestellt
α303 —
α304 —
α306 Ac Kath I^b 401 450, Ap *K (Aν)* 526
α350 426 450
α351 K^x 426 479
α353 I^c 401 450 487
α354 I^a 401 (Nachtrag) 488
α355 K^x 426 479
α356 I^c 401 487
α357 I^a 401 (Nachtrag) 488
α358 K^r 426 450
α359 Ac *K* 426, Pls I^a 488
α360 K^x 426 479
α361 I^a 401 K^x 450 479
α362 K^r 426
α363 *K* 426 450
α364 I^c 401 450
α365 I^b 401 450 487
α366 K^c 426 428 477, Kath *K* 450
α367 I^a 401 426 450 488
α368 I^b 401 450 487
α369 —
α370 I^c 401 450 487
α371 K^r 426
α372 K^r 426
α373 K^r 426
α374 —
α375 —
α376 —
α377 K^x 426 450 479
α380 K^r 426 478
α381 Ac *K* 426, Pls I^a 488
α382 I^a 401 411 414 450 488
α383 *K* 426 450 479
α384 —
α385 K^r 426
α386 —
α387 *K* 426 450
α388 —
α390 I^a 401
α391 —
α392 —
α393 —
α394 AP I^a 401 (Anhang) 488, Kath *K* 450
α395 K^c 426 477
α396 I^b 401 450 487
α397 I^a 401 450 488
α398 I^b 401 450 487

α399 —
α400 *K* 479 *Av* 526
α401 —
α402 *K* 523
α403 als *K* festgestellt
α404 Apk *Av* (*K*) 526
α405 K^r 426
α406 Ac K^r 426, Ap *Av* (*K*) 526
α407 —
α450 K^c 426 477
α451 als *K* festgestellt
α452 unerreichbar
α453 K^x 426 479
α454 K^r 426 450 478
α455 —
α456 K^x 426 (Nachtrag) 479
α457 *K* 426 450
α458 I^b 401 (Nachtrag) 487
α459 K^r 426 450 478
α460 *K* 426 450
α461 I^b 401
α462 K^r 426 450
α463 —
α464 I^a 401
α465 *K* 426 479
α466 I^c 401 487
α467 *K* 426 450
α468 I^c 487
α469 I^b 401 450 487
α470 $I^{c?}$ 401 450
α471 $I^{c?}$ 401 487
α472 I^b 401 450 487
α473 —
α474 K^r 426
α475 — (nur PK)
α476 Pls K^c 477 (Ac vac)
α477 —
α478 —
α479 —
α480 K^x 450 479
α481 —
α482 —
α483
α484 —
α485 —
α486 I^c 401 450 487
α487 $I^{c?}$ 401 450
α488 —
α489 —
α490 I^b 401 487
α491 —
α492 *K* 426 450 479
α493 —
α494 —
α496 —
α497 —
α499 Ac *K* 426
α500 AK *K* 426 450, Pls I^b 487
α501 *K* 426 450, Ap *Av* 526
α502 I^a 401 450 488, Ap *K* 522
α503 $I^{c?}$ 401 450
α504 Ap *Av* 526
α505 — (nur PAp)
α506 I^c 401 450 487, Ap *K* 522
α508 — (nur PAp)
α509 —
α550 $I^{b?}$ 401
α551 I^c 407 450 487
α552 I^a 401 450 488
α553 —
α554 I^a 401 450
α555 K^c 426 477
α556 *K* 450
α557 K^c 477
α558 —
α559 I^b 450 487
α560 — (nur PK)
α561 —
α562 —
α563
α564 —
α565 unerreichbar
α566 —
α567 I^b 401 450 487
α568 —
α569 —
α597 —
α598 I^a 401 488
α650 —
α651 —
α652 K^r 426
α654 —
α655 K^r 426
α750 —
α751 K^r 426
α850 —

4. α-Codices, die nur Ac Kath enthalten.

α1000 I^b 401
α1001 I^a 401 411 415 445
α1002 *H* 396
α1003 I^b 401
α1004 *H* 396
α1005 I^b 401
α1006 Fragment
α1007 Fragment
α1008 *H* 384 396
α1010 *K* (*I*) 426 427
α1100 I^a 401 450
α1202 Ac I^a 401, Ja *K* 450
α1205 unerreichbar
α1302 Fragment
α1401 — (nur 1–3 Jo)
α1402 — (nur Kath)
α1404 unerreichbar
α1500 —
α1501 — (nur 1–3 Jo)
α1600 —
α1601 —
α1602 —
α1603 —
α1604 — (nur Kath)
α1700 — (nur Kath)

5. α-Codices, die nur Pls enthalten.

α1020 *H* oder *I* 480
α1021 *H* 480
α1022 *H* 480
α1023 *H* oder *I* 480 488
α1024 *H* oder *I* 480
α1025 *H* oder *I* 480 488
α1026 I^a 488 489
α1027 I^a 488 489
α1028 I^a 488 489
α1029 I^a 488 489
α1030 *K* 479
α1031 *H* 480
α1035 Fragment
α1036 *H* 480
α1037 *H* 480
α1038 *H* 480
α1039 Fragment
α1040 *H* oder *I* 480

α1065 Fragment (*K*)
α1066 *I*a 488
α1067 —
α1228 *I*a 488
α1427 — (nur Eph – 1 Th)
α1430 —
α1431 unerreichbar
α1436 *I*c 487
α1525 —
α1529 —
α1530 —
α1626 *I*a 488
α1630 —
α1631 —

6. α-Codices, die nur Ap enthalten.

α1070 *K* 522
α1172 *K* 522
α1174 —
α1271 *K* 522
α1272 *K* 522
α1273 *Aν* 526
α1370 *Aν* 526
α1373 —
α1374 *K* 523
α1375 — (nur 6 17–13 2)
α1376 —
α1470 —
α1471 *K* 522
α1472 unerreichbar
α1473 —
α1475 *K* 522
α1570 —
α1571 —
α1572 —
α1573 *Aν(K)* 526
α1574 —
α1575 —
α1576 *Aν* 526
α1577 —
α1578 *Aν* 526
α1579 *K* 524 526
α1580 *Aν* 526
α1581 *Aν* 526
α1582 *K* 524
α1583 (nur 33–48)
α1584 *K* 522
α1585 —
α1586 —
α1587 —
α1588 *Aν* 526
α1592 *K* 522
α1594 *Aν* 526
α1670 *Aν* 526
α1682 *Aν* 526
α1684
α1686 —
α1687 —
α1770 —

7. Kommentarcodices zu den Evangelien.

a) Kommentar des Kyrill von Alexandrien zu Jo (*K*¹) 356

b) Kombinierte Kommentarwerke zu den vier Evv., denen zugrunde liegen für Mt und Jo Chrysostomus, für Mk Victor von Antiochien, für Lk Titus von Bostra.

(*A* = Antiochener-Kommentar.)

*A*1 344
*A*3 73 344
*A*10 — (nur Jo Lk 1 f)
*A*11 *A*c 159 161 162 163
*A*12 *A*a 156
*A*13 *A*c 159 161 162 163
*A*14 *A*a 156
*A*15 *A*c 161 162 163
*A*17 *A*c 162
*A*18 *A*c 159 161 162 163
*A*19 *A*b 67 157
*A*20 *A*c 159 161 162 163
*A*21 *A*c 159 161 162
*A*22 *A*b 67 157 163
*A*23 *A*a 156
*A*115 *A*c 162
*A*118 *A*c 159 161 162 163
*A*119 unerreichbar
*A*120 *A*c 159 161 162 163
*A*121 Mt Lk Jo *A*a 156, Mk *A*b 157
*A*122 *A*c 159 161 162 163
*A*123 *A*c 159 161 162 163
*A*124 *A*c 162
*A*125 *A*c 161 162
*A*126 *A*a 156
*A*128 *A*c 159 161 162 163
*A*129 *A*c 161 162 163
*A*130 *A*b 67 157
*A*131 *A*c 161 162 163
*A*132 *A*c 162
*A*133 *A*a 156
*A*134 *A*a 156
*A*135 —
*A*136 *A*c 161 162 163
*A*137 Lk *A*a 156, Mk *A*c 161
*A*138 *A*a 156
*A*139 *A*c 159 161 162
*A*140 *A*b 67 157
*A*141 *A*a 156
*A*142 *A*c 159 161 162
*A*143 *A*c 159 162 163
*A*144 —
*A*145 Mt Cat 160, sonst *A*c 162 163
*A*147 *A*c 162
*A*148 — (nur Mt Jo)
*A*149 *A*c 159 191 162
*A*150 *A*c 162
*A*151 *A*c 159 161 162 163
*A*152 *A*a 156
*A*153 *A*c 161 162 163
*A*154 *A*c 159 161 162
*A*155 *A*c 159 161 162 163
*A*156 *A*b 67 157
*A*157 *A*c 159 163
*A*158 *A*a 156
*A*159 *A*b 67 157
*A*160 –
*A*200 *A*c 161 162
*A*201 Mt Cat 160, Mk *A*c 161
*A*202 *A*c 162
*A*203 — (nur Mt Mk)
*A*204 *A*c 161 162 163
*A*205 unerreichbar
*A*209 —
*A*210 *A*c 159 161 162 163
*A*212 *A*a 156
*A*213 *A*c 162
*A*214 *A*c 159 161 162 163
*A*215 — (nur Mt Mk)
*A*217 *A*a 156

A^{219} Mt Cat 160, Mk A^{c} 161, Lk A^{b} 67 157
A^{220} Mt Cat 160, sonst A^{c} 161 162 163
A^{224} Mt Cat 160, sonst A^{c} 162 163
A^{225} —
A^{226} A^{c} 159
A^{227} Mt Cat 160
A^{228} — (nur Mt)
A^{229} A^{c} 159
A^{230} —
A^{231} — (nur Lk)
A^{232} Mt Jo A^{a} 156, Mk Lk 157
A^{300} A^{c} 162 163
A^{305} A^{c} 161 162 163
A^{307} A^{c} 159 161 162
A^{309} —
A^{310} — (nur Lk 15–17)
A^{311} Mt Cat 160
A^{312} A^{b} 67 157
A^{400} A^{c} 162
A^{404} A^{c} 159
A^{405} —
A^{407} A^{c} 159 161 162 163
A^{408} A^{c} 159 161 162
A^{409} Lk A^{a} 156, sonst A^{c} 161 163
A^{500} A^{b} 67 157
A^{501} Mt Cat 160, sonst A^{c} 162 163
A^{502} A^{c} 162
A^{503} A^{c} 159 162
A^{504} A^{a} 156
A^{601} A^{c} 159 162
A^{605} A^{c} 162
A^{701} A^{c} 162
A^{702} —

c) $A^{\pi\rho}$-Codd (zu AK) 417f 454.

d) A^{ν}-Codd (zu Ap) 526—530 541.

7. Sigla.

1. Für die neutestamentlichen Schriften.

Mt, Mk, Lk, Jo, Ac, Ap.
Ja 1 2P 1 2 3J Ju.
Rm 1 2K Ga Eph Phi Ko 1 2Th 1 2T Ti Phm.
AKP = Acta, Kath Briefe, Paulus.
Pls = Paulus.
Kath = Katholische Briefe.

2. Für die Texttypen.

(Die Zahlen bedeuten die Paragraphen, in welchen der Typ behandelt ist.)

H: Ägyptische Rezension (Ησυχιος) Evv 183—206 335, Ac 348—396 399 432, Kath 455, Pls 480—485 495, Ap 531—538 540.

I: Palästinensische Rezension (Ιερουσαλημ; Pamphilus-Eusebius) Evv 207—294 339, Ac 401—424 433, Kath 458, Pls 486—491 496, Ap s. *Aν*.

I^a: Die besten *I*-Zeugen Evv 278—294, Ac 401 411—416, Pls 488—490.

I-Typen in Evv:

H^r: Guter *I*-Typ 208—216.
J: Guter *I*-Typ 217—223.
Φ: Guter *I*-Typ 224—229.
B: Weniger guter *I*-Typ 230—234.
O: Weniger guter *I*-Typ 276 f.
Π: Der *I*-Typ der Purpurcodd, schwach 273—275.
Σ: Abgeschwächter *I*-Typ 267.
K^a: Mischung aus *I* und *K* 172—182 235—237.
A^k: Der auch im A^c-Kommentar verwendete Text 165.
I^r: Schwächster *I*-Typ 238—241.

I-Typen im Apostolos:

I^b: Ac 401 420f, Kath 463, Pls 487.
I^c: Ac 401 422f, Kath 463, Pls 487.

K: Antiochenische Rezension (Κοινη; Lucian) Evv 120—135 330, Ac 426—430 434—436, Kath 450 460—462, Pls 476—479 497, Ap 522—524 542.
K^1: Die älteste *K*-Form 123 146.
K^x: Die im Mittelalter herrschende *K*-Form 126—141 147—154.
K^c: Die in der Komplutensis abgedruckte *K*-Form Ac 426 428, Kath 461, Pls 477.
K^i: *K*-Typ mit *I*-Spuren 124 169—171.
K^{ak}: *K*-Typ mit A^k-Spuren 125.
K^r: Spätere kirchliche Lektionsausgabe von *K* Evv 142—145 155, Ac 426 450, Kath 461, Pls 478, Ap 525.

3. Für die Kommentare.

A^a: Antiochener Evv-Kommentar, älteste Ausgabe 156.
A^b: Derselbe, eine andere Ausgabe 157.
A^c: Derselbe, dritte Ausgabe 158—164.
$A^{\pi\rho}$: Kommentar des Andreas zu Ac und Kath 417f, 454.
Aν: Apokalypsen-Kommentar des Andreas 526—530 541.
Aρ: Apokalypsen-Kommentar des Arethas.
C^μ: Catene zu Matthäus.
C^ι: Catene zu Johannes.
E: Hermenie zu den Evv, unbekannten Ursprungs.
E^π: Hermenie zu Paulus.
Z^e: Evv-Kommentar des Euthymius Zigabenus.

Z^{π}: Paulus-Kommentar des Euthymius Zigabenus.

Θ^{ε}: Evv-Kommentar des Theophylakt.

Θ^{π}: Paulus-Kommentar des Theophylakt.

$\Theta\delta$: Paulus-Kommentar des Theodoret von Kyros 492.

I: Paulus-Kommentar des Johannes Damascemus.

K^{ι}: Joh-Kommentar des Kyrill von Alexandrien.

M: Apokalypsen-Kommentar des Maximus.

N^{μ} N^{λ} N^{ι}: Kommentar des Niketas zu Mt Lk Jo.

N^{π}: Kommentar des Niketas zu Paulus.

O: Ökumenius-Kommentar zum Praxapostolos.

$O^{\pi\rho}$: Ökumenius-Kommentar zu Acta Kath.

O^{π}: Ökumenius-Kommentar zu Paulus.

O^{α}: Ökumenius-Kommentar zur Apokalypse.

$O\Theta\delta$: Ökumenius zu Acta Kath, Theodoret zu Paulus.

$O\Theta$: Ökumenius zu Acta Kath, Theophylakt zu Paulus.

4. Für die Übersetzungen.

1. Lateinische:

lat: Die ganze lateinische Überlieferung.

af: Der afrikanische Text Evv 356ff, Ac 435, Kath 464, Pls 515, Ap 547.

it: Der altitalische (?) Text Evv 356—362, Ac 435, Kath 464, Pls 513f, Ap 545. (Doch vgl. unter 7. Zeichen.)

𝔥: Text des Hieronymus Evv 350, Ac 442, Pls 512, Ap 546.

Hieronymuscodd:
am: amiatinus.
bo: bodleianus.
de: demidorianus.
fu: fuldensis.
ha: harleianus.

vg: Text der Vulgata, im Apparat Text des Hieronymus.

2. Syrische:

sy: Die gesamten syrischen Übersetzungen.

sy^{sc}: Der altsyrische Text 363—368.

sy^{s}: Der Text des Codex Sinaiticus.

sy^{c}: Der Text des Curetonianus.

sy^{p}: Peschitta Evv 331, Ac 435, Kath 463, Pls 493.

sy^{h}: Harklensis (sy^{h*} bedeutet, dass die Lesart im Text durch Asterisken eingeschlossen ist, sy^{hm}, dass die Lesart am Rande steht) Ac 435, Kath 463, Pls 493.

sy^{g} (ed Gwynn) Ap 548.

pa: Text des sog. palästinensischen Lektionars 342.

3. Ägyptische:

sa: Sahidischer Text Evv 337, Ac 398.

bo: Bohairischer Text Evv 337, Ac 398, Kath 456, Pls 493, Ap 536.

fa: Fajumtext Evv 337.

4. Gothische:

go: Gothische Übersetzung 333.

5. Für die Väter.

a) Die griechischen:

Aδ: Adamantius 249.

Aϑ: Athanasius Evv 356, Ac 397, Kath 457, Pls 492, Ap 549.

Διδ: Didymus Evv 336, Ac 397, Pls 492.

Eπιφ: Ac 425, Kath 459, Pls 492.

Eυσ: Eusebius von Cäsarea Evv 341, Ac 425, Kath 459, Pls 492.

Iου: Justinus Martyr 375.

Iππ: Hippolyt Evv 370, Ap 549.

Iρ: Irenäus Evv 373, Ac 448, Kath 466, Pls 506, Ap 549.

$K\lambda^{r}$: Klemens Romanus 377.

$K\lambda^{\alpha}$: Klemens Alexandrinus Evv 369, Ac 448, Kath 466, Pls 507f.

$K\upsilon^{\alpha}$: Kyrill von Alexandrien Evv 336, Ac 397, Kath 457, Pls 492.

$K\upsilon^{\iota}$: Kyrill von Jerusalem Evv 340, Ac 425, Kath 458, Pls 492.

Mεϑ: Methodius Evv 398, Ap 549.

Mρ: Marcion Evv 376, Pls 517.

Tα: Tatians Diatessaron 353—355 379f.

$T\alpha^{e}$: Diatessarontext bei Ephräm.

$T\alpha^{a}$: Arabisches Diatessaron.

Xρ: Chrysostomus Evv 332, Pls 492.

ψAϑ: fälschlich Aϑ zugeschriebene Werke.

ψKλ: Klementinische Homilien.

Ωρ: Origenes Evv 347, Ac 448, Kath 466, Pls 509, Ap 549.

b) Lateinische:

Cyp: Cyprian; s. af.

Ir: Irenaeus in lateinischer Übersetzung Evv 373, Ac 448, Kath 466, Pls 506.

Or: Origenes in lateinischer Übersetzung Evv 347, Ac 448, Kath 466, Pls 509.

Tert: Tertullian Evv 372, Ac 448, Kath 466, Pls 516, Ap 549.

Prim: Primasius Ap 547.

c) sonstige:

Bars: Barsillai.

Aphr: Aphraates.

6. Ohne Siglum behandelte Vätercitate.

Apostolische Väter 377 f.

Alexander von Alexandrien 348.

Athenagoras 374.

Basilius 332.

Dionysius von Alexandrien 348.

Gregor von Nazianz 332.

Gregor von Nyssa 332.

Theodoret von Kyros 332.

Theophilus von Antiochien 374.

7. Zeichen.

< = incipit.

> = explicit.

~ = Wortumstellung.

μ = μοιχαλις.

* = prima manu.

c = corrector.

m = in margine.

it (in den früheren Listen der Unters. = item.

Inhaltsübersicht.

Seite

Vorwort . . . . V—VIII
Ergänzungen und Verbesserungen (s. auch S. 2136ff) . . . . IX—XVI

Die bisherige Arbeit und das neue Unternehmen.

§ 1. Anfänge der neutestamentlichen Textkritik . . . . 1—6
§ 2. Die Texte des letzten Halbjahrhunderts: Lachmann, Tregelles, Tischendorf, Westcott-Hort, B. Weiss, Blass, Bousset, Harnack 6—14
§ 3. Formulierung der Aufgabe . . . . 14—17
§ 4. Methode der Kollationsarbeit . . . . 17—19
§ 5. Was ausgeschlossen blieb . . . . 19—20

Erste Abteilung: Die Textzeugen.

A. Übersicht über das vorhandene Zeugenmaterial.

1. Die in den Listen von Scrivener und Gregory (Textkritik des NT, 1) erscheinenden Codices oder Nummern, die hier gestrichen sind.

§ 6. Vorbemerkung . . . . 23—25
§ 7. Tilgungen in den Majuskellisten 25
§ 8. Tilgungen in den Minuskellisten (Liste I) . . . . 25—33
a) Evangelien S. 25. b) Acta mit den katholischen Briefen S. 30. c) Paulus S. 31. d) Apokalypse S. 32.

2. Die Bezeichnung der Codices.

§ 9. Notwendigkeit einer neuen Inventarisierung der Codd . . . 33—35
§ 10. Gesichtspunkte der neuen Katalogisierung . . . . 35—37
§ 11. Das System der neuen Bezeichnung der Codd . . . . . . 37—40

3. Liste der Codd nach den Bibliotheken, in denen sie sich derzeit befinden (Liste II).

§ 12. Vorbemerkungen . . . . 40—44
§ 13. A. Moderne Kulturstaaten . . . . 45—66
1. Belgien S. 45. 2. Dänemark S. 45. 3. Deutschland S. 45. 4. Frankreich S. 47. 5. Grossbritannien S. 50. 6. Holland S. 55. 7. Italien S. 56. 8. Neu-Seeland S. 61. 9. Österreich-Ungarn S. 62. 10. Russland S. 62. 11. Schweden S. 64. 12. Schweiz S. 64. 13. Spanien S. 65. 14. Vereinigte Staaten von Nordamerika S. 65.

Seite

B. Orient . . . . 66—80

1. Amorgos S. 66. 2. Andros S. 66. 3. Athen S. 66. 4. Athos S. 68. 5. Berat S. 74. 6. Beroia S. 74. 7. Chalki S. 74. 8. Damaskus S. 74. 9. Drama S. 74. 10. Elasson S. 75. 11. Jerusalem S. 75. 12. Kairo S. 76. 13. Kephallinia S. 76. 14. Kirkindjé S. 76. 15. Konstantinopel S. 76. 16. Lakonien S. 77. 17. Larnaka S. 77. 18. Hagios Laurentius S. 77. 19. Mariupolis S. 77. 20. Megaspiläon S. 77. 21. Myriophyton S. 77. 22. Mytilini S. 78. 23. Patmos S. 78. 24. Saloniki S. 78. 25. Serres S. 79. 26. Sinai S. 79. 27. Smyrna S. 80. 28. Swernetz S. 80. 29. Trapezunt S. 80. 30. Valona S. 80 31. Zakynthos S. 80.

4. **Parallelliste der früher gebrauchten und der von mir verwendeten Sigla für die schon bisher bei der Textforschung herangezogenen Codices (Liste III).** . . . . 81—94

§ 14. 1. Stephanus S. 81. 2. Walton S. 81. 3. Fell S. 82. 4. Mill S. 82. 5. J. A. Bengel S. 83. 6. Matthäi S. 83. 7. Birch S. 83—84. 8. Scrivener S. 84—85. 9. Die von Wettstein und seinen Nachfolgern gebrauchten Siglen für Majuskelcodd. S. 85—86. 10. für Minuskelcodd. S. 86—94.

B. Gruppierung des Gesamtbestandes an neutest. Codd nach Inhalt und Alter.

§ 15. Die Gesichtspunkte . . . . 94—95

§ 16. Bemerkungen über die ins Gebiet der Buchtechnik gehörigen Fragen . . . . 95—100

§ 17. Erläuterung der Art der Charakteristik in Liste IV . . . . 100—102

§ 18. **Die Codd mit neutest. Text, geordnet nach Inhalt und Alter (Liste IV).**

1. Die δ-Codd . . . . 102—118
2. Die ε-Codd . . . . 118—215
3. Die α-Codd . . . . 215—239
4. α-Codd, die nur Ac Kath enthalten . . . . 239—241
5. α-Codd, die nur Pls enthalten . . . . 241—245
6. α-Codd, die nur Apk enthalten . . . . 245—248
7. Kommentarcodices zu den Evangelien
   a) Kyrill von Alexandrien zu Jo 249
   b) Kombinierte Kommentarwerke zu den Evv . . . . . . 249—257
   c) Katenen unbekannten Ursprungs zu Mt und Jo . . . . 257—259
   d) Katenen des Niketas zu Mt Lk Jo . . . . 259—261
   e) Evangelienkommentar des Zigabenus . . . . 261—262
   f) Evangelienkommentar des Theophylakt . . . . 262—270
   g) Evangelienhermenie unbekannten Ursprungs 270
8 Kommentarcodices zum Praxapostolos
   a) Okumenius . . . . 270—278
   b Zu Ac Kath: Andreas . . . . 278—279

Seite
c) Zu Pls: Chrysostomus, Theodoret, Johannes Damask., Niketas, Euthymius Zigabenus, Theophylakt, anonyme Hermenien . . . . 279—284
d) Zu Apk: Andreas, Arethas, Ökumenius, Maximus . . . 284—289
§ 19. Statistischer Überblick . . . . 289—292

C. Die in den neutest. Handschriften vorkommenden textlichen Beigaben zu dem Wortlaut der neutest. Schriften.

§ 20. Vorbemerkung . . . . 293—294

I. Inskriptionen und Subskriptionen.

A. Inskriptionen:
1. Evv [1]—[7] 295
2. Ac [8]—[11] 295
3. Kath [12]—[20] . . . . 295—296
4. Pls [21]—[30] 296
5. Apk [31]—[33] 296

B. Subskriptionen:
1. Evv [34]—[60] . . . . 296—299
2. Ac [61]—[64] 299
3. Kath [65]—[69] . . . . 299—300
4. Pls [70]—[72] 300
5. Apk [73]—[75] 300

II. Über die Schriften orientierende Aufsätze.

1. Evangelien:
a) Definitionen des Begriffs Evang. [76]—[81] . . . . . . 301—302
b) Das τετραευαγγελιον [82]—[86], Deutung der Tiersymbole [87]—[89] . . . . 303—304
c) Die Evangelisten [90]—[105], βιοι des Dorotheus [106], des Sophronius [107] . . . . 305—310
d) Die Evangelien [108]—[119], die υποθεσεις (Ευσεβιου) [120], mit der gelegentlichen Einleitung [121], unbekannten Ursprungs [122], παροιμιαι Theophylakts [123], παροιμιον des Theodor v. Mopsvestia [124], Μεθοδιου [125] . . . 311—327

2. Akten:
a) Die υποθ. des Chrysostomus [126] . . . . 327—330
b) Unbekannten Ursprungs [127] 330
c) Kurze Inhaltsangaben [128]—[129] . . . . 330—331
d) Die verbreitetste υποθ. [130], daran häufig anschliessend die Liste der Apostel und Diakonen [131], die Liste der Wunder [132] . . . . 331—333

3. Katholische Briefe:
Über den Begriff καθολικος [133] 333
Verschiedene υποθ.-Formen [134]—[139] . . . . 333—339

4. Paulus:
Die üblichsten υποθ. [140] . . . . 339—346
Eine zweite über Hb und Phm [141] . . . . 347—349

Seite

υποθ. Θεοδορητου (fehlen für Rm und 1 Th) [142] . . . . 350—354
Andere υποθ. [143]—[147] . . . . 354—360

5. Apokalypse:
2 υποθ. [148] [149] 360

III. Aufsätze über einzelne Materien.

1. Im Anschluss an die Evangelien:
a) Über chronologische Fragen [150]—[152], darunter Ιππολυτου εκ του χρονικου . . . . 361—362
b) Über genealogische Fragen [153] 362
c) Leben der Maria [154] 362
d) Harmonisierung der Osterberichte [155]—[161] . . . . 362—363
e) Geburtsgeschichte [162] 363

2. Zu Evangelien und Praxapostolos:
a) Apostellisten (vgl oben [131]) [163]—[170] ([167] δια Κλημεντος, [168] Δωροθεου, [169] Κοσμα Ινδικοπλευστου, [170] Πετρου εξηγητου) . . . . 363—365
b) Prophetenlisten [171]—[174] 365
c) Einzelheiten über die Taufe des Petrus durch Christus [175] ([176] ist hier zu streichen, da es als [125] schon vorhanden ist). Die 30 Silberlinge [177], πλους Παυλου [178]. Der Athenische Altar [179] . . . . 365—366
d) Über die Reihenfolge der Briefe Χρυσοστομου [180], Prolog zu den Ac (Theodor von Mopsvestia?) [181], αποδημια (auch περιοδοι) Παυλου [182], μαρτυριον Παυλου [183], Fortsetzung des Berichtes der Ac [184] . . . . 366—370

3. Zur Apokalypse: allerlei Ausführungen zu Einzelfragen (sind nicht im einzelnen angeführt) 376

IV. Verse.

1. Zum τετραευαγγελιον:
a) zu allen vier Evangelien 1—4 . . . . 377—378
b) zu den einzelnen Evv. und auf die Evangelisten 5—62 . 378—384
2. Zum Praxapostolos 63—71 . . . . 385—386
3. Andere Themen 72—81 . . . . 386—387

D. Einteilungen des Textes der Schriften des NTs

(abgesehen von den Lektionen).

A. Die Evangelien.

1. Die synoptischen Sektionen Eusebs.
§ 21. Die Grundsätze Eusebs für seine Einteilung . . . . 388—392
§ 22. Die Überlieferung der eusebianischen Einteilung . . . . . 392—396
§ 23. Die Sektionen des Euseb . . . . 396—402

2. Die Einteilung der Evangelien in κεφαλαια.
§ 24. Die Einrichtung . . . . 402—403
§ 25. Die Anzahl der κεφαλαια 403
§ 26. Abgrenzung der κεφαλαια . . . . 403—405
§ 27. Die τιτλοι der κεφαλαια . . . . 405—411

Seite
§ 28. Textkritische Bemerkungen über die τιτλοι . . . . 412—416
§ 29. Vergleich der verschiedenen Formulierungen . . . . 416—419
§ 30. Die massgebenden Gesichtspunkte bei dieser κεφ.-Einteilung 419—426
§ 31a. Ursprünglicher Sinn der κεφαλαια . . . . 426—429
§ 31b. Ursprung der κεφ.-Einteilung . . . . 429—432

3. Eine sachliche Einteilung der Evangelien.

§ 32. Schilderung dieser Einteilung . . . . 432—435
§ 33. Verhältnis zur κεφ.-Einteilung . . . . 436—438
§ 34. Verhältnis zu Eusebs Einteilung . . . . 438—440

B. Die Akten.

§ 35. Die Einteilung in 36 κεφαλαια . . . . 440—442
§ 36. Die Einteilung in 40 κεφαλαια . . . . 442—444
§ 37. Die Einteilung in υποδιαιρεσεις . . . . 444—448
§ 38. Die τιτλοι der Abschnitte der Akten . . . . 448—454
§ 39. Die ursprüngliche Form . . . . 454—456

C. Die katholischen Briefe.

§ 40. Die üblichste Einteilung . . . . 456—460
§ 41. Die Einteilungen in δ1-2 . . . . 460—461
§ 42. Die Einteilung m. s. in δ1 461

D. Die Paulusbriefe.

§ 43. Die üblichste Einteilung . . . . 461—471
§ 44. Die ältere Einteilung in δ1 . . . . 471—472
§ 45. Die spätere Einteilung in δ1 472

E. Die Apokalypse.

§ 46. Die Einteilung des Andreas von Cäsarea . . . . 472—475

Die heute übliche Einteilung in Kapitel und Verse.

§ 47. Die heutige Kapiteleinteilung . . . . 475—482
§ 48. Die heutige Verseinteilung . . . . 482—485

E. Die Textgeschichte der Perikope von der Ehebrecherin

(Jo 7 53—8 11).

§ 49. Zur Orientierung . . . . 486—487
§ 50a. Die das Mittelalter beherrschenden Formen μ^5 und μ^6 . . 487—490
§ 50b. Die am frühesten bezeugte Form, μ^1 . . . . 490—499
§ 51. Die erreichbare Urform der μοιχαλις . . . . 499—500
§ 52. Ein der Urform nahestehender Typ, μ^2 . . . . 500—504
§ 53. Eine weitere, mit μ^2 nahe verwandte Abwandlung des Urtyps, μ^3 504—505
§ 54. Eine dritte Abwandlung des Urtyps, μ^4 . . . . 505—506
§ 55. Die späteste Form, μ^7 . . . . 506—507
§ 56. Zusammenstellung und Charakterisierung der rekonstruierten Typen . . . . 507—514
§ 57. Der Zusatz in 8 . . . . 514—523
§ 58. Die Urgestalt . . . . 523—224

F. Die gelehrten Bearbeitungen der neutest. Schriften

Seite

I. Übersicht.

§ 59. Vorbemerkungen 525
§ 60. Überblick über die uns bezeugte Kommentarliteratur . . . 526—531
§ 61. Verbreitung der verschiedenen Kommentare . . . . 531—532
§ 62. Anordnung des Kommentars und des Textes . . . . 532—533

II. Die Kommentarwerke zu den Evangelien.

1. Kommentar des Kyrill von Alexandrien zum Johannesevangelium.

§ 63. Zeugen für Kyrills Kommentar . . . . 533—534
§ 64. Beschreibung des Kommentars . . . . 534—535

2. Kommentare zu den 4 Evv.

§ 65. Vorbemerkungen . . . . 535—536
§ 66. Zeugen und Ausstattung von A^a . . . . 536—540
§ 67. Zeugen und Ausstattung von A^b . . . . 540—542
§ 68. Zeugen und Ausstattung von A^c . . . . 542—549
§ 69. Urform von A^c . . . . 549—552
§ 70. Der A^b-Kommentar zu Mt . . . . 552—559
§ 71. Die Ausgabe A^a des Mt-Kommentars . . . . 559—562
§ 72. Der Jo-Kommentar in A^a und ^{b} . . . . 562—564
§ 73. Die ursprüngliche Form des Jo-Kommentars . . . . 564—567
§ 74. Entstehung der Urform der Mt- und Jo-Kommentare der A-Ausgaben . . . . 567—574
§ 75. Mk-Kommentar in $A^{a\ b\ c}$ . . . . 574—578
§ 76. Lk-Kommentar in $A^{a\ b\ c}$ . . . . 578—579
§ 77. Eine vor A^a liegende Form des Lk-Kommentars . . . . . 579—582
§ 78. Der Kommentar von A^c . . . . 582—585
§ 79. Eigenartige A-Kommentar-Codices . . . . 585—593

3. Anonyme Catenen zu Mt Lk Jo.

§ 80. Catene zu Mt . . . . 593—598
§ 81. Catene zu Jo . . . . 598—608
§ 82. Catene zu Lk . . . . 608—610
§ 83. Überblick über die Entwicklung dieser anonymen Kommentar- und Catenenliteratur zu den Evangelien. . . . . 610—612

4. Catene des Niketas.

§ 84. Persönlichkeit des Niketas 613
§ 85. Niketascatene zu Mt . . . . 613—616
§ 86. Niketascatene zu Lk . . . . 616—621
§ 87. Niketascatene zu Jo . . . . 621—624

5. Evangelien-Kommentar des Euthymius Zigabenus.

§ 88. Euthymius Zigabenus und seine Kommentare . . . . 624—626

6. Evangelien-Kommentar des Theophylakt.

§ 89. Theophylakt und sein Kommentarwerk . . . . 626—237

Seite

III. Ausgabe der Schriften des Apostolos durch Euthalius.

1. Die Persönlichkeit des Euthalius.

§ 90a. Das Bekenntnis des Euthalius . . . . 637—644
§ 90b. Die persönlichen Momente in den Prologen des Euthalius 644—646
§ 91. Das προς εμαυτον des Euthalius . . . . 646—648
§ 92. Die Lebensgeschicke des Euthalius . . . . 648—649

2. Die Paulusausgabe des Euthalius.

§ 93. Prolog der Ausgabe . . . . 649—657
§ 94. Ausstattung der Briefe mit Beigaben . . . . 657—667

3. Die Ausgabe der Akten mit den katholischen Briefen.

§ 95. Der Prolog . . . . 667—670
§ 96. Ausstattung der Akten . . . . 670—672
§ 97. Ausstattung der katholischen Briefe . . . . 672—674

4. Die erhaltenen Exemplare der Euthalius-Ausgabe.

§ 98. Die Zeugen des Euthaliuswerkes . . . . 674—679

5. Vorgänger und Eigenart des Euthalius.

§ 99. Vorgänger des Euthalius . . . . 679—682
§ 100. Würdigung der Arbeit des Euthalius 682

IV. Kommentare zu den Akten und katholischen Briefen.

§ 101. Zusammengehörigkeit von Ac Kath . . . . 682—683
§ 102. Kommentar des Andreas . . . . 683—686
§ 103. Auszüge aus dem Andreas-Kommentar . . . . 686—692

V. Kommentare zu Paulus.

§ 104. Theodoret 693
§ 105. Auszüge aus den Homilien des Chrysostomus . . . . . . 693—694
§ 106. Johannes Damascenus 694
§ 107. Ein anonymer Pls-Kommentar (Ökumenius) . . . . 694—699
§ 108. Theophylakt 699
§ 109. Euthymius Zigabenus . . . . 699—700
§ 110. Niketas 700
§ 111. Individuelle Kommentare 700
§ 112. Catenen zu Pls . . . . 700—702

VI. Kommentare zur Apokalypse.

§ 113. Andreas . . . . 702—703
§ 114. Arethas . . . . 703—704
§ 115. Ökumenius 704
§ 116. Methodius und Maximus 704

Zweite Abteilung: Die Textformen.

A. Die Evangelien.

Seite

§ 117. Zur Orientirung: *H* und *K* Rezensionen, nicht Urtext. Beeinflussung anderer Textformen durch *H* und *K*. . . . . . 707—710

§ 118. Mehr oder weniger starke Entstellung anderer Textformen durch *K*. 710

§ 119. Methode für die Gewinnung der Rezensionen *H* und *K* . 710—711

I. Die *K*-Form.

§ 120. Überblick über die Geschichte der *K*-Rezension, K^{1}, K^{r}, K^{x} 712—713

§ 121. Die frühesten Spuren von *K* in δ4 δ6 δ3 δ2 δ1 . . . . 713—717

§ 122. Auffindung der verschiedenen *K*-Spielarten. Kriterien: 1. der Text selbst, 2. der Typ der μοιχαλις, 3. die Ausstattung . . . 717—718

1. Die Textform K^{1}.

§ 123. Die älteste *K*-Form K^{1}, vertreten durch die 3 Uncialcodd 61 75 1027 und eine Reihe von Minuskeln. Sonderlesarten der 3 Uncialcodd, die für den Archetyp nicht in Frage kommen können . . . . 718—721

§ 124. K^{i}, eine *K*-Spielart mit Lesarten aus *J* (§ 217—223), vertreten durch die 4 Majuskeln 55 86 87 88. Zusammenstellung der für K^{i} nicht in Betracht kommenden Varianten dieser 4 Codd in 6 Listen. Ausstattung dieser 4 Codd . . . . 721—730

§ 125. K^{ak} (nicht K^{ik}, wie im Text steht; vgl. Verbesserungen) eine von A^{k} (§ 165—167) beeinflusste Spielart von *K*, wie es scheint, aus einem A^{c}-Kommentar geflossen. Ausstattung dieses Typs . . . . 730—734

2. Die Codices mit dem Text K^{x}.

§ 126. Kurze Charakterisirung von K^{x}. Gruppirung der K^{x}-Codd nach der μοιχ . . . . 734—735

§ 127. *K*-Codd ohne μοιχ . . . . 735—737

§ 128. *K*-Codd mit μ^{2} . . . . 737—738

§ 129. *K*-Codd mit μ^{3} 738

§ 130. *K*-Codd mit μ^{4} 739

§ 131. *K*-Codd mit μ^{5} oder einer Nüance von μ^{5} . . . . 739—743

§ 132. *K*-Codd mit μ^{5} unter starker Einwirkung von μ^{6} . . . . 743—744

§ 133. *K*-Codd mit μ^{5} samt Zusatz in Vers 8 . . . . 744—745

§ 134. *K*-Codd mit μ^{6} . . . . 745—751

§ 135. *K*-Codd mit μ^{6} und Zusatz 751

§ 136. Nicht eingegliederte *K*-Codd . . . . 751—752

§ 137. *K*-Codd mit μ^{7} . . . . 752—753

§ 138. *K*-Codd mit dem μ-Bruchstück 7 53—8 2 oder dem Einschub λεγων εγω ειμι nach 2 . . . . 753—754

§ 139. *K*-Codd, in denen die μ mit ihrem Kontext fehlt . . . . 754—755

§ 140. *K*-Codd, deren μ nicht kollationirt ist 755

Seite

§ 141. Uncialfragmente mit *K*-Text, die wegen ihres geringen Umfangs nicht einzugliedern waren . . . . 755—757

3. Die Textausgabe K^r.

§ 142. Eine kirchlich revidierte Ausgabe K^r . . . . 757—758
§ 143. Ausstattung der Ausgabe K^r . . . . 758—761
§ 144. Liste der K^r-Codd, geordnet nach der Ausstattung . . . . 761—763
§ 145. Entstehungsverhältnisse der Ausgabe K^r (c 1150 in Konst. entstanden) . . . . 763—765

4. Methode der Feststellung des Textes der Typen K^1 K^x K^r.

§ 146. Methode bei K^1. Die kollationierten Codd. Starke Beeinflussung der K^1-Zeugen durch K^x. Unwahrscheinlichkeit einer Einwirkung von K^r auf die K^1-Zeugen. Sporadisches Vorkommen von Lesarten älterer Typen *H* (§ 183—206), H^r (§ 208—216), *J* (§ 217—223), K^a (§ 172—178, 235—237), die aus einem A^c-Kommentar eingedrungen zu sein scheinen. Sonderlesarten der einzelnen Codd und Lesarten mehrerer, die für K^1 nicht in Betracht kommen. Stellen, an denen die K^1-Lesart nicht mit Sicherheit festgestellt werden kann . . . 765—774
§ 147. Methode bei K^x. Die kollationierten Codd. Verzeichnis der schwankenden Lesarten . . . . 774—778
§ 148. Variabilität des K^x-Textes in den ihn repräsentierenden Codd, an einer Stichprobe nachgewiesen . . . . 778—780
§ 149. Methode bei K^r . . . . 780—781

5. Theodorus Hagiopetrita als Typus eines Schreibers.

§ 150. Die absichtlichen Änderungen des Theod. Hag. in seinen Exemplaren. Verschiedene Ausstattung in den einzelnen Codd. Behandlung der μοιχ. Verhältnis der Codd zu einander. Motive, die ihn zur Textänderung bewogen . . . . 781—788
§ 151. Die Schreibsicherheit des Hagiopetriten: Orthographie, Schreibversehen und Omissionen . . . . 788—790
§ 152. Der ursprüngliche Text in seinem Handexemplar . . . . 790—793

6. Die Abweichungen der Texte K^x und K^r von K^1.

§ 153. Gegenseitiges Verhältnis der drei Typen K^1 K^x K^r . . . 793
§ 154. Die K^x charakterisierenden Abweichungen von K^1, orthographische, grammatische und sachliche; möglicherweise aus A^b (S. 811 f) geflossen . . . . 793—799
§ 155. Die Abweichungen des K^r-Textes von K^x; aus A^c geflossen 799—805

7. Die Textentwicklung in den *A*-Kommentarausgaben.

§ 156. Text im A^a-Kommentar, in Mt Jo Lk im allgemeinen K^1, in Mk K^a . . . . 806—811
§ 157. Text im A^b-Kommentar, eine Abwandlung vom A^a-Text, bei der der K^1-Typ durch den K^x-Typ abgelöst ist . . . . . 811—812
§ 158. Text im A^c-Kommentar. Vorbemerkung . . . . 812—813
§ 159. Der Mt-Text in A^c. Die Codd. Sonderlesarten der einzelnen Codd. Die Abweichungen von K^1 im A^c-Text . . . . 813—821
§ 160. Mt-Katene auf A^c aufgebaut, durch K^x beeinflusst . . . . 821—824

Seite

§ 161. Der Mk-Text in A^c. Die Codd. Sonderlesarten der einzelnen Codd. Abweichungen von K^1 im A^c-Text . . . . 824—831
§ 162. Der Lk-Text in A^c. Die kollationierten Codd. Partielle Rekonstruktion des Textes . . . . 831—835
§ 163. Der Jo-Text in A^c. Partielle Rekonstruktion des Textes. Sonderlesarten einzelner Codd . . . . 836—838
§ 164. Zusammenfassendes Urteil über den A^c-Text . . . . . . 838—839

8. Evangeliencodd mit einem den *A*-Kommentaren verwandten Text A^k.

§ 165. Kurze Charakterisierung der in Betracht kommenden Codd 839—840
§ 166. Feststellung des Textcharakters durch Stichproben . . . . 840—842
§ 167. Die Ausstattung dieser Codd . . . . 843—844

9. Die stark von *K* beeinflussten Texttypen K^i und K^a.

§ 168. Zur Orientierung 845

a) Der Texttyp K^i (Vgl. § 124):

§ 169. Rekonstruktion des Textes auf Grund von K^1 . . . . 845—846
§ 170. Die in K^i sich findenden Abweichungen von K^1 . . . . 846—849
§ 171. Charakterisierung von K^i . . . . 849—850

b) Der Texttyp K^a:

§ 172. Die genuinen K^a-Codd und ihre Gruppierung . . . . . . 850—853
§ 173. Codd, die eine Textnüance von K^a bieten . . . . 853—854
§ 174. Codd mit stärker abgeschwächtem K^a-Text . . . . 854—856
§ 175. Übersicht über das zur Verfügung stehende Material . . . 856—857
§ 176. Verwandtschaft und Sonderlesarten der § 172 aufgezählten Codd . . . . 857—865
§ 177. Verwandtschaft und Sonderlesarten der in § 173 aufgezählten Codd . . . . 865—876
§ 178. δ4 „Alexandrinus", der älteste Zeuge für K^a . . . . . . 876—877
§ 179. Bedeutungslose Sondervarianten von δ4 . . . . 877—881
§ 180. Die für die Revision der Vorlage von δ4 erkennbaren Gesichtspunkte . . . . 881—888
§ 181. Der K^a-Text im mutmasslichen Mk-Kommentar des Victor von Antiochien . . . . 888—890
§ 182. Der K^a-Text im mutmasslichen Lk-Kommentar des Titus von Bostra . . . . 890—893

II. Die *H*-Form.

A. Das Zeugenmaterial und dessen Wert.

§ 183. Zur Einführung 894
§ 184. Die uns erhaltenen, den *H*-Text bietenden Codd . . . . 894—895
§ 185. Prüfung der Codd auf ihre Verwandtschaft (ausgenommen die von δ1 und δ2) . . . . 895—899
§ 186. Nahe Verwandtschaft von δ1 und δ2 . . . . 899—906
§ 187. Der Zeugenwert von δ1 . . . . 906—917
§ 188. Der Zeugenwert von δ2 . . . . 917—935
§ 189. Der Zeugenwert von δ3 . . . . 935—943
§ 190. Der Zeugenwert von δ6 . . . . 943—947
§ 191. Der Zeugenwert von δ48 . . . . 947—957

Seite
§ 192. Der Zeugenwert von 26 (nur Mt) . . . . 957—958
§ 193. Der Zeugenwert von 56 . . . . 958—966
§ 194. Der Zeugenwert von 76 . . . . 966—973
§ 195. Der Zeugenwert von 1016 . . . . 973—978
§ 196. Der Zeugenwert von 376 . . . . 978—989
§ 197. Der Zeugenwert von δ371 . . . . 989—995
§ 198. Der Textcharakter der uns erhaltenen Bruchstücke von *H*-Codd 01 02 09 013 014 1 3 4 5 6 7 11 13 23 24 30 31 32 34 35 46 47 50 52 53 54 62 74 78 99 070 071 1002 995—1000

B. Die Feststellung des *H*-Textes.

§ 199. Methode . . . . 1000—1004
§ 200. Wahrscheinliche, ob auch schwach bezeugte *H*-Lesarten 1004—1009
§ 201. Fälle, wo es nicht sicher zu entscheiden ist, ob *H* oder ob nur *I* die in etlichen *H*-Codd vertretene Lesart bot . . 1009—1012
§ 202. Mehr oder weniger sichere *H*-Lesarten, denen die Bezeugung durch δ1-2 fehlt . . . . 1012—1013
§ 203. Lesarten, die unter den *H*-Zeugen nur von δ1-2 vertreten sind . . . . 1013—1017
§ 204. Stellen, an denen mit unsern gegenwärtigen Mitteln die *H*-Lesart nicht sicher zu entscheiden ist . . . . 1017—1024
§ 205. Die mehreren *H*-Codd gemeinsamen Lesarten, die sich mit Parallelstellen decken . . . . 1024—1033
§ 206. Ausstattung der Ausgabe *H* . . . . 1033—1040

III. Die *I*-Form.

§ 207. Entdeckung der *I*-Form und ihrer einzelnen Typen . . 1041—1042

A. Das Zeugenmaterial der *I*-Form.

1. Der *I*-Typ *H*ʳ.

a) Die *H*ʳ-Codd und ihr Verwandtschaftsverhältnis:

§ 208. Der nur in Mk *H*ʳ bietende Codex 203 . . . . 1042—1043
§ 209. 288 1115 1198 und ihre Abkömmlinge 277 1263 1355 1389 . . . . 1043—1047
§ 210. Der durch δ254 346 δ457 δ467 δ500 δ501 repräsentirte *H*ʳ-Typ . . . . 1047—1052
§ 211. Verhältnis von δ254 und 346—δ457 . . . . 1052—1055
§ 212. Stellung von δ467 1055
§ 213. Beziehungen der Codd 183 und 1131 zu einander . . . 1055—1060
§ 214. Selbständigkeit von δ254ff gegenüber 183 und 1131 . . 1060

b) Abweichungen des Typs *H*ʳ von *I*:

§ 215. Sonderlesarten von *H*ʳ, die nicht aus *K* stammen . . . 1060—1064
§ 216. Ausstattung von *H*ʳ . . . . 1064—1066

2. Der *I*-Typ *J*.

§ 217. Zur Einführung . . . . 1066—1067

a) Die *J*-Codd und ihre Verwandtschaft:

§ 218. 218 226 257 368 und deren Verwandte 173 219 415 . 1067—1074
§ 219. 1033 1211 δ505 mit 109 . . . . 1074—1085
§ 220. 1054 und 3017 . . . . 1085—1090

Seite

b) Die Eigenart des *J*-Textes:

§ 221. Rekonstruktion dieses Textes . . . . 1090—1096
§ 222. Abweichungen des Typs *J* von der Rezension *I* . . . 1096—1105
§ 223. Ausstattung von *J* . . . . 1105—1109

3. Der *I*-Typ *Φ*.

§ 224. Die Existenz des Typs, seine Nüancen $Φ^a$ $Φ^b$ $Φ^c$ . . . 1109—1120
§ 225. Der Text des Typs *Φ* . . . . 1120—1126
§ 226. Lesarten, die nicht dem Typ *Φ* selbst zuzuschreiben sind 1126—1137
§ 227. Ausstattung von *Φ* . . . . 1137—1140
§ 228. Die μοιχ in den *Φ*-Gruppen . . . . 1140—1142
§ 229. Anhang: eine von *Φ* ausgegangene Sippe $Φ^r$ . . . . . 1142—1147

4. Der *I*-Typ *B*.

§ 230. Der Typ *B* 1147
§ 231. Die bessere Familie 1043ff . . . . 1147—1152
§ 232. Eine durch stärkere *K*-Einwirkung charakterisierte Nüance δ152ff . . . . 1152—1155
§ 233. Rekonstruktion von *B* . . . . 1155—1159
§ 234. Ausstattung und μοιχ. . . . . 1159—1160

5. Der Typ K^a (vgl §§ 172—178).

§ 235. Der Text von K^a . . . . 1160—1164
§ 236. Art der Textmischung . . . . 1164—1168
§ 237. Sonderlesarten von K^a . . . . 1168—1170

6. Der *I*-Typ I^r.

§ 238. μοιχ und Ausstattung der I^r-Zeugen . . . . 1170—1174
§ 239. Der Text von I^r . . . . 1174—1176
§ 240. Dem Typ nicht zugehörige Lesarten einzelner I^r-Codd . 1176—1179
§ 241. Seitentriebe oder Nachzügler von I^r . . . . 1179—1180
§ 242. Andere verblasste Nachkommen von nicht mehr festzustellenden *I*-Typen 1180

7. *I*-Spuren in *K*-Typen.

§ 243. Der Typ A^k (§ 165—167) 1181
§ 244. Die Texte in den *A*-Kommentaren (§ 156—164) . . . 1181—1183
§ 245. Der Typ K^i (§ 168) . . . . 1183—1184
§ 246. *I*-Einwirkungen in K^x (§ 154) und K^r (§ 155) . . . . 1184—1186

8. Unmittelbare Zeugen der *I*-Form.

§ 247. Zur Orientirung . . . . 1186—1188

a) Stark abgeschwächte *I*-Codd:

§ 248. Der Codex 70 1188
§ 249. Die Codd 114 119 . . . . 1188—1190
§ 250. Der Codex 295 . . . . 1190—1191
§ 251. Die Codd δ260 und 214 1191
§ 252. Die Codd 1280 4002 . . . . 1191—1192
§ 253. Die Codd 1114 2069 357 . . . . 1192—1193
§ 254. Die Codd 1246 356 . . . . 1193—1195

Seite

b) Eine etwas bessere, im Φ-Kreis gewachsene Gruppe:

§ 255. Gemeinsamer Charakter . . . . 1195—1196
§ 256. Der Codex 1385 . . . . 1196—1197
§ 257. Der Codex 1493 . . . . 1197—1198
§ 258. Der Codex 1353 . . . . 1199—1201
§ 259. Der Codex 1443 . . . . 1201—1208
§ 260. Der Codex 1442 . . . . 1208—1211
§ 261. Der Codex 1416 . . . . 1211—1213
§ 262. Der Codex 243 . . . . 1213—1215
§ 263. Die Codd 192 247 1317 448 . . . . 1215—1216
§ 264. Der Codex 96 . . . . 1216—1217
§ 265. Der Codex 1354 . . . . 1217—1220
§ 266. Der Codex 1311 1220
§ 267. Die Sippe Σ, gebildet durch die Codd 154 198 1132 207 1226 351 377 456 . . . . 1220—1233
§ 268. Der Codex 1386 . . . . 1233—1235
§ 269. Die Codd δ469 541 . . . . 1235—1238

c) *I*-Codd, die I^r nahe stehen:

§ 270. Die mit I^r verwandten Codd 1341 4010 511 . . . . . 1238—1240
§ 271. Die Codd 370 371 . . . . 1240—1242

d) *I*-Codd, die H^r nahe stehen:

§ 272. Die Codd 178 359 381 . . . . 1242—1245

e) Der Text der Purpurcodd *Π*:

§ 273. Die Zeugen . . . . 1245—1249
§ 274. Sondergut der einzelnen Purpurcodd . . . . 1249—1254
§ 275. Der Text von *Π* . . . . 1254—1259

9. Der Typ *O*.

§ 276. Die *O*-Codd . . . . 1259—1272
§ 277. Der Text des Typs *O* . . . . 1272—1276

10. Der Typ I^a.

a) Zeugen von I^a:

§ 278. Die Codices . . . . 1276—1278
§ 279. Der Textbefund bei den schwachen Zeugen . . . . . . 1278—1281
§ 280. Der Codex 93 . . . . 1281—1285
§ 281. Der Codex 168 . . . . 1285—1288
§ 282. Die Codd 94 und 286 . . . . 1288—1289
§ 283. Die Brüdercodd 1337 und 1468 . . . . 1289—1290
§ 284. Der Codex 337 . . . . 1290—1292
§ 285. Verwandtschaft von 93 168 337 1337 1468 . . . . . 1292—1293
§ 286. Die engere Zusammengehörigkeit von δ5 050 133 600 . 1293—1297
§ 287. Der Codex 050 . . . . 1297—1302
§ 288. Der Codex 133 . . . . 1302—1305
§ 289. Der Codex δ5 1305
§ 290. Unbeabsichtigte Textänderungen in δ5 . . . . 1305—1309
§ 291. Spuren redaktioneller Arbeit am Text von δ5 . . . . 1309—1323

Seite

§ 292. Die übrigen Sonderlesarten von δ5 und deren Beziehungen zum lateinischen Text . . . . 1323—1340

b) Der Text von *I*ª:

§ 293. Der Textcharakter von *I*ª . . . . 1340—1347
§ 294. Die Ausstattung . . . . 1347—1348

11. Bruchstücke von *I*-Codd.

§ 295. Fragmente mit *I*-Text . . . . 1348—1353

B. Feststellung des *I*-Textes.

§ 296. Verwertung der Zeugen . . . . 1353—1355
§ 297. Schwierige Fälle . . . . 1355—1357
§ 298. Ausstattung der Rezension *I* . . . . 1357—1358

IV. Der *I H K* gemeinsam zugrunde liegende Text *I-H-K*.

§ 299. Zur Orientirung 1359
§ 300. Grundsätze für die Rekonstruktion . . . . 1359—1360

A. Sprachformales (alle nt Schriften umfassend).

§ 301. Gesichtspunkte 1360

1. Rein Orthographisches.

§ 302. Allgemeines . . . . 1360—1362
§ 303. Konsonanten. Aspirata bei den mutae, σ–ζ, Doppelkonsonanten, ττ–σσ . . . . 1363—1365
§ 304. Vokale. Verwechslung von ο–ω, ω–ου, ει–ι, η–ι, αι–ε, οι–υ . . . . 1365—1372
§ 305. Semitische Worte. Vokalbehandlung. Maria, Moses, Joannes, David, Namen auf -et, Israel, Jerusalem . . . . . 1372—1376

2. Phonetisches.

§ 306. Allgemeines . . . . 1376—1377
§ 307. Elisionen. 1. αλλα. 2. δε ουδε μηδε. 3. Präpositionen 1377—1380
§ 308. Krasis. 1. και. 2. το. 3. Vokalverschmelzung innerhalb von Worten . . . . 1380—1381
§ 309. Vermeidung des Hiatus. 1. ν ephelkystikon, 2. Schluss-ς in ουτω μεχρι αχρι αντικρυ . . . . 1381—1382
§ 310. Assimilation. 1. συν. 2. εν. 3. Anderes . . . . . . 1382—1383
§ 311. Einzelne Zwischenlaute. 1. Konsonanten μ δ τ σ. 2. ε im Reflex.-pronomen. 3. εαν. 4. εμου etc. 5. χθες uä . . . 1383—1387

3. Verschiedene Bildung oder Genusbestimmung von Worten.

§ 312. Endsilben: κατηγωρ παραθαλασσιον, πεζοι. εκατονταρχης uä. Vokalisation: σαρδωνυξ, μεσανυκτιον, κορβοναν uä. Diminutivbildungen: Genus von δειπνον, πλουτος, ζηλος, σκοτος, λιμος, σταδιον, αλαβαστρον. Verbalbildungen: βαρυνεσθαι und βαρεισθαι uä. Heimatbezeichnungen: Ναζωραιος uä . . . . 1387—1388

4. Grammatikformen.

§ 313. a) Unterschiede in der Deklination . . . . 1388—1390
§ 314. b) Adverbialbildungen . . . . 1390—1391

Seite

§ 315. c) Formenbildungen bei den Verben im Aorist, Perfect, Plusquamperfect, Verba auf -μι, Verba contracta, Augmentbildungen . . . . 1391—1399
§ 316. d) Tempus- und Modusbildungen . . . . 1399—1400

5. **Die sprachlichen Ausdrucksmittel** (soweit sie den Sinn nicht ändern).

§ 317. a) Die Wahl der Worte: πας – απας, ως – ωσει, ουδε – ουτε, ου – ουχι, εως αν – εως ου – εως οτου, πριν – πριν η, απο a μακροθεν, ουπω – ουδεπω, ου – οπου, ιδε – ιδου, Vertauschung von Präpositionen, δωδεκα – δεκαδυο . . . . 1400—1403
§ 318. b) Wortbeifügungen und -auslassungen (die den Sinn nicht berühren). Präpositionen neben Verba composita, και, οτι rec., sonstige Konjunktionen, Beifügung von Ιησους nach ο δε . . 1403—1406
§ 319. c) Gebrauch des Artikels. 1. Vor Ιησους. 2. Vor andern Eigennamen. 3. Vor καισαρ θεος χριστος κυριος. 4. Andere Fälle . . . . 1406—1413

6. **Änderungen in der Syntax** (soweit sie den Sinn nicht alteriren).

§ 320. a) Genus. b) Numerus. c) Kasus. d) Tempus des Verbums. e) Genus des Verbums. f) Modus des Verbums . . . . . 1413—1419

B. Die Textmaterie berührende Varianten (nur die Evangelien umfassend).

§ 321. Wortumstellungen . . . . 1419—1422
§ 322. Paralleleinwirkungen: Allgemeines . . . . 1422—1423
§ 323. a) Begegnung zweier Rezensionen in einer Parallellesart 1423—1426
§ 324. b) Zusammentreffen beider streitenden Lesarten mit Parallelen 1426—1430
§ 325. c) Durcheinandergehende Paralleleinwirkungen. αυτου nach μαθηται, εδωκα – δεδωκα, ο εχων ους ακουετω, ταυτα παντα – παντα ταυτα, Bezeichnung des Synedriums, α – οσα, δια – υπο του προφητου, Formeln zur Einführung der oratio directa, einzelne Stellen . . . . 1430—1438

Schwierigere Fälle:

§ 326. Einer objektiven Entscheidungsinstanz entbehrende Fälle von Varianten . . . . 1439—1447
§ 327. Schwach bezeugte, dennoch wohl *I-H-K* zugehörige Lesarten . . . . 1447—1451
§ 328. Für *I-H-K* kaum in Frage kommende Lesarten. a) Zur Orientirung . . . . 1451—1452
§ 329. b) Rest der *I-H-K* abzusprechenden, mehrfach vertretenen Lesarten . . . . 1452—1456

V. Eigenart und Entstehungsverhältnisse der drei auf *I-H-K* aufgebauten Rezensionen.

1. **Die Rezension *K*.**

§ 330. Sonderlesarten und Gesamtcharakter von *K*, Stilverbesserungen in Tempuswahl, Wortstellung, Satzkonstruktion, Korrektheit der Citate, Verdeutlichung des Sinns, Wahl der Konjunktion, des Verbum compositum, Vertauschung von Synonyma, Kürzungen und Erweiterungen des Textes . . . 1456—1459

Seite

§ 331. Verhältnis von *K* zu den syrischen Evangelientexten . . 1459—1460

§ 332. Der Text des Chrysostomus, der Kappadokier und des Theodoret von Kyros.
1. Chrysostomus a) Origeneslesarten, b) *I*-Lesarten, c) Sonderlesarten, d) Chrys. und K^a.
2. Die Kappadokier und der *I*-Typ *II*.
3. Theodoret . . . . 1460—1469

§ 333. Der der gotischen Übersetzung zu Grund liegende Text. Zu Grund liegt *K*, daneben *I*-Lesarten, it-Lesarten, Sonderlesarten . . . . 1469—1470

§ 334. Entstehungsverhältnisse von *K* . . . . 1470—1471

2. Die Rezension *H*.

§ 335. Sonderlesarten und Charakter der Rezension *H* . . . . 1471—1472

§ 336. Der Evangelientext bei Athanasius, Didymus, Kyrill von Alexandrien.
1. Athanasius a) *H*, b) Origenes, c) *K*?, d) *I*?, e) Sonderlesarten.
2. Kyrill a) *H*, b) Origenes, c) *K*?, d) Sonderlesarten, e) *I*?.
3. Didymus a) *H*, b) *I*, c) Sonderlesarten . . . . 1472—1478

§ 337. Die koptischen Übersetzungen. Die Zeugen. Eigentümlichkeiten der Übersetzungssprache. Vergleich der sahdischen (sa) und bohairischen (bo) Übersetzung. Lesarten aus dem *H*-Kreis in sa und bo gemeinsam, in sa allein, in bo allein; Lesarten, die auch im *I*-Kreis Vertreter haben, Beziehungen zu *J* H^r $I^{a\,δ5}$, Sonderlesarten in beiden gemeinsam, in sa, in bo . . . . . 1478—1492

§ 338. Entstehungsverhältnisse von *H* 1492

3. Die Rezension *I*.

§ 339. Sonderlesarten und Charakter der Rezension *I* . . . . 1492—1493

§ 340. Der Text des Kyrill von Jerusalem . . . . 1493—1494

§ 341. Euseb von Cäsarea; *I*-Lesarten, *K*-Lesarten, Sonderlesarten 1494—1497

§ 342. Der Text des palästinensischen Lektionars (pa), Sonderlesarten, *I*-Lesarten, sonst sporadisch begegnende Lesarten, $sy^{s\,c}$-Lesarten . . . . 1497—1505

§ 343. Entstehungsverhältnisse von *I* 1506

§ 344. Der Text der Kommentare und Katenen (abgesehen von *A*) A^1 A^3 C^t Euthymius Zig. Theophylakt . . . . 1506—1507

§ 345. Wert der bisher besprochenen sekundären Textzeugen für die Gewinnung des Urtextes 1507

VI. Die Textzeugen vor *I-H-K* bis zu Origenes.

§ 346. Übersicht über den weiteren Gang der Untersuchung . . 1508—1510

§ 347. Der Text des Origenes; abgesehen von Reminiszenzen und Sonderlesarten, ziemlich identisch mit *I-H-K* . . . . . 1510—1520

§ 348. Nachorigenistische ägyptische Kirchenväter des dritten Jahrhunderts: Dionysius von Alexandrien, Alexander von Alexandrien, Methodius; auch ihr Text mit *I-H-K* ziemlich identisch . . . . 1521—1522

§ 349. Der Text in dem Dialog des Adamantius, ebenfalls in der Hauptsache *I-H-K* . . . . 1522—1524

Seite

§ 350. Der Text des Hieronymus, ein unter Zugrundelegung von *I-H-K* bearbeiteter it-Text. Die it-Grundlage, die Abweichungen von it, deren Ursachen, sprachliche Verbesserungen, Annäherungen an das griechische Original, von *I-H-K* nicht gedeckte Lesarten . . . . 1524—1532

§ 351. Anhang. Die μοιχαλις in 𝔖 sowie in dem af-Codex e und dem it-Paar c ff² . . . . 1532—1534

VII. Der Evangelientext vor Origenes.

§ 352. Übersicht über den weiteren Gang der Untersuchung . . 1535—1536

1. Tatians Diatessaron.

§ 353. Das Diatessaron Tatians. Ort und Zeit seiner Abfassung. Ursprache. Überlieferungsgeschichte . . . . 1536—1539

§ 354. Wert der uns erhaltenen Zeugen des Diatessarontextes . 1539—1542

§ 355. Einfluss des Diatessaron auf *K*, an Mk 1—7 nachgewiesen 1542—1544

2. Der den vorhieronymianischen lateinischen Übersetzungen zugrunde liegende griechische Evv-Text.

§ 356. Die vorhandenen, in zwei scharf getrennte Gruppen (af und it) zerfallenden Textzeugen . . . . 1544—1545

§ 357. af und it, zwei von einander unabhängige Übersetzungen 1545—1550

§ 358. Der af-Text, in der Hauptsache *I-H-K* . . . . 1550—1551

§ 359. Gefährdung des it-Textes durch af, 𝔖 und Schreibfehler etc. 1551—1554

§ 360. Gruppierung der it-Codd und die daraus sich ergebende Methode für ihre Verwertung zur Textherstellung . . . . . 1554—1566

§ 361. Der it-Text, im allgemeinen *I-H-K*, mit einer Anzahl Abweichungen, die grösstenteils aus Tatian stammen. Westcott-Hort's 27 „Western Non-Interpolations" . . . . 1566—1572

3. Die altsyrische Übersetzung sy^sc^.

§ 362. Die Textzeugen (sy^s^ und sy^c^) . . . . 1572—1573

§ 363. Zeugenwert von sy^s^ und sy^c^ . . . . 1573—1577

§ 364. Charakter der syrischen Übersetzung sy^sc^, Sonderlesarten, Tatianlesarten . . . . 1577—1582

§ 365. Verhältnis zwischen sy^sc^ und Tatian . . . . 1582—1585

§ 366. Die nicht durch Tatian gedeckten Sonderlesarten in sy^sc^ 1585—1588

§ 367. Würdigung des in sy^sc^ erhaltenen Evv-Textes; Gemeinsamkeiten mit Origenes, den ältesten *H*-Zeugen, sa bo, *I*^a85^ . . 1588—1593

§ 368. Ergebnis . . . . 1593—1594

4. Die vororigenistischen Väter.

§ 369. Klemens Alexandrinus. 1. Keine Beziehungen zu dem Sondertext von *H* oder *I*, sondern *I-H-K*-Text. 2. Tatianica. 3. Parallelenmischungen. 4. Sonderlesarten . . . . 1594—1604

§ 370. Hippolyt. 1. Sonderlesarten. 2. Tatianica. 3. Gemeinsamkeiten mit sy^sc^ af it *I*^85^. 4. Parallelenmischungen. 5. Sonderlesarten . . . . 1604—1609

§ 371. Tatian-Einflüsse bei Origenes und den ägyptischen Vätern des 3. Jahrhunderts . . . . 1609—1610

Seite

§ 372. Tertullian. 1. Unabhängigkeit von af. 2. Sonderlesarten. 3. Keine Tatianica . . . . 1610—1615
§ 373. Irenäus. 1. Sonderlesarten. 2. Tatianica . . . . 1615—1620
§ 374. Athenagoras und Theophilus . . . . 1620—1621
§ 375. Justin der Märtyrer . . . . 1621—1624
§ 376. Marcions Evangelium. Marcion und $I^{a\delta 5}$ . . . . . . 1624—1629
§ 377. Die apostolischen Väter . . . . 1629—1631
§ 378. Die pseudoignatianischen Briefe . . . . 1631—1632
§ 379. Der Tatian für sein Diatessaron vorliegende Text. Sonderlesarten der Übersetzungen $T\alpha^a$ und $T\alpha^e$. Tatians Methode bei der Herstellung des Diatessaron. Omissionen, Additionen, Synonyma, Umstellungen, Paralleleinwirkungen; in $T\alpha^a$ und $T\alpha^e$ nicht bezeugte eventuelle Tatianlesarten. Würdigung der Abweichungen Tatians von *I-H-K* . . . . 1632—1639
§ 380. Bedeutung des Textes des Diatessaron für die Textkritik 1639—1646
§ 381. Das unbekannte Land . . . . 1646—1648

B. Die Apostelgeschichte.

§ 382. Einleitung. Das Werden des Apostolos . . . . 1649—1652
§ 383. Übersicht über die Ac-Codd 1653

I. Der *H*-Text.

1. Die Textzeugen.

§ 384. Die Textzeugen . . . . 1653—1654
§ 385. Der *H*-Zeuge δ1-2 . . . . 1654—1655
§ 386. Der Cod δ1, seine Abweichungen von δ1-2 . . . . . 1655—1657
§ 387. Der Cod δ2 und seine Sonderlesarten . . . . 1657—1659
§ 388. Der *H*-Zeuge δ3 . . . . 1659—1662
§ 389. Der *H*-Zeuge δ4 . . . . 1662—1664
§ 390. Der *H*-Zeuge δ6 . . . . 1664—1666
§ 391. Der *H*-Zeuge δ48 . . . . 1666—1668
§ 392. Der *H*-Zeuge 257 . . . . 1668—1669
§ 393. Der *H*-Zeuge 74 . . . . 1669—1670
§ 394. Die *H*-Zeugen 103 und 104 . . . . 1670—1671
§ 395. Der *H*-Zeuge 162 1671
§ 396. Die *H*-Fragmente 1004 1002 1008 1672
§ 397. Der Acta-Text bei den ägyptischen Kirchenvätern des 4. Jahrhunderts: Athanasius, Didymus, Kyrill von Alexandrien 1672—1674
§ 398. Die ägyptischen Übersetzungen, die sahidische (sa) und die bohairische (bo), und ihr Verhältnis zur *H*-Rezension . . 1674—1681

2. Reconstruktion des *H*-Textes.

§ 399. Unsichere Sonderlesarten in *H*; ihre Herkunft . . . . 1681—1686

II. Der *I*-Text.

§ 400. Die Texttypen I^a I^b I^c 1686
§ 401. Die *I*-Zeugen 1686 1688
§ 402. Überblick über den weiteren Gang der Untersuchung . . 1688

Seite

1. Die den Schreibern der *I*-Codd oder den Archetypen von Codex-Gruppen zuzuweisenden Lesarten.

§ 403. Orthographisches . . . . 1688—1692
§ 404. Grammatisches . . . . 1692—1695
§ 405. Omissionen . . . . 1695—1697
§ 406. Durch *K*-Eintragungen veranlasste Varianten 1697
§ 407. Einwirkungen von Parallelen sowie Reminiszenzen . . . 1698—1703
§ 408. Wortumstellungen . . . . 1703—1704
§ 409. Vertauschungen von Worten . . . . 1704—1705
§ 410. Sachlich bedeutungslose Additionen . . . . 1705—1707

2. Sonderlesarten in den besten *I*-Zeugen.

§ 411. Prüfung der hier in Betracht kommenden Codd 7 und 264, 70 und 101, 200 und 382, 1001 und δ5 auf ihr Verwandtschaftsverhältnis . . . . 1707—1709
§ 412. Sonderlesarten in 7f . . . . 1709—1711
§ 413. Sonderlesarten in 101 f . . . . 1711—1714
§ 414. Sonderlesarten in 200 f . . . . 1714—1717
§ 415. Sonderlesarten in 1001 . . . . 1717—1720
§ 416. Sonderlesarten in δ5 . . . . 1720—1727

3. Der Andreas-Kommentar ($A^{\pi\rho}$).

§ 417. Die in Betracht kommenden Zeugen (cf § 102) . . . . 1727—1729
§ 418. Rekonstruktion und Charakter des $A^{\pi\rho}$-Textes . . . . 1729—1734
§ 419. Anhang. Der Text der Ökumenius-Kommentare 1735

4. Der I^b-Typ.

§ 420. Die aus anderen Rezensionen eingedrungenen Lesarten . 1735—1738
§ 421. Rekonstruktion des I^b-Textes . . . . 1738—1742

5. Der I^c-Typ.

§ 422. Anderswoher eingedrungene Lesarten . . . . 1742—1745
§ 423. Rekonstruktion des I^c-Textes . . . . 1745—1749

6. Reconstruktion des *I*-Textes.

§ 424. 1. *I* trotz zahlreicher Vertretung sicher abzusprechende Lesarten . . . . 1749—1756
2. *I* zuzuschreibende Lesarten . . . . 1756—1758
3. Fälle, in denen eine Entscheidung nicht möglich ist . . 1758—1759
§ 425. Der Text der palästinensischen Kirchenväter Eusebius von Caesarea (Ευσ), Kyrill von Jerusalem ($K\upsilon^{l}$), Epiphanius (Επιφ) 1759

III. Der *K*-Text.

§ 426. Die Zeugen und deren Kollation; die Typen K^r und K^c 1760—1761
§ 427. *I*-Lesarten und Sonderlesarten in *K*-Codd . . . . . . 1761—1765
§ 428. Der K^c-Text . . . . 1765—1768
§ 429. Unsichere Lesarten im *K*-Text . . . . 1768—1769
§ 430. Der K^r-Text . . . . 1769—1772

IV. Der den Rezensionen *I H K* vorliegende Text (*I-H-K*).

§ 431. Methodisches 1772

Seite

1. Die sicher nur den Rezensionen zuzuweisenden Lesarten.

§ 432. Die der Rezension *H* eigentümlichen Lesarten . . . . 1772—1775
§ 433. Die der Rezension *I* eigentümlichen Lesarten . . . . . 1775—1779
§ 434—436. Die der Rezension *K* eigentümlichen Lesarten.
§ 434. Übersicht . . . . 1779—1780
§ 435. *K*-Sonderlesarten, die in der lateinischen und syrischen Übersetzung erscheinen . . . . 1780—1784
§ 436. Sonstige Sonderlesarten von *K* . . . . 1784—1787

2. Die für *I-H-K* problematische Stellen.

§ 437. Methodisches 1787
§ 438. Stellen, an denen *H* gegenüber *I* und *K* eine Omission zu haben scheint, in der Tat aber den Urtext bietet . . . . 1787—1788
§ 439. Stellen, an denen Paralleleinwirkungen eine Rolle spielen 1788—1792
§ 440. Stellen, an denen um des Inhalts willen die weniger gut bezeugte Lesart den Vorzug verdient . . . . 1792—1797

V. Über *I-H-K* hinaus, in älteren Zeugen und Väter-Zitaten sich findende, für den Urtext in Betracht kommende Lesarten.

§ 441. Überblick über den weiteren Gang der Untersuchung . . 1797—1798
§ 442. Der von Hieronymus seiner Emendation der bisher gebrauchten lateinischen Übersetzung zugrunde gelegte Text: *I-H-K* mit wenigen Abweichungen . . . . 1798—1802
§ 443. Die einzelnen *I*-Codd mit lateinischen Texten gemeinsamen Lesarten . . . . 1802—1810
§ 444. Die einzelnen I^{a}-Codd mit den syrischen Übersetzungen gemeinsamen Lesarten . . . . 1810—1811
§ 445. In $I^{a\,1001}$ sich findende Berührungen mit der lateinischen Übersetzung . . . . 1811—1814
§ 446. Die mit lateinischen oder syrischen Texten übereinstimmenden Lesarten in δ5. Syrische Lesarten. Verhältnis von δ5 zu *d*. af-, it-, lat-Einwirkungen . . . . 1814—1822
§ 447. Die in einzelnen Zeugen oder Typen oder Rezensionen sich findenden, über *I-H-K* hinausgehenden Additionen. Überblick . . . . 1823—1824
1. Die durch Parallelen veranlassten Additionen . . . . . 1825—1826
2. Die inhaltlich gewichtlosen Additionen . . . . 1826—1828
3. Die inhaltlich bedeutsamen Additionen . . . . 1828—1832
Mögliche Quellen dieser Additionen . . . . 1832—1836
§ 448. Die Väter-Citate vor 300: Origenes und Klemens, Tertullian und Irenäus . . . . 1836—1840

C. Die katholischen Briefe.

§ 449. Einheitlichkeit des Textcharakters von Ac und Kath in den Codd . . . . 1840—1841
§ 450. Die zur Verfügung stehenden Kollationen 1841

I. Für die Rezensionen nicht in Frage kommende Varianten sowie Abweichungen in den Sprachformen.

Seite

§ 451. Fehler, die nur einzelnen Zeugen, nicht Texttypen zugehören, nach sachlichen Gesichtspunkten gruppiert . . . . . 1841—1848

§ 452. In einzelnen Codd sich findende Varianten, bei denen der Anlass nachweisbar ist . . . . 1848—1857

§ 453. Sonderlesarten einzelner Codd ohne erkennbare Veranlassung . . . . 1857—1860

§ 454. Sonderlesarten in den Andreas-Kommentar . . . . . . 1860—1861

II. Der Text der drei Rezensionen.

1. Die *H*-Rezension.

§ 455. Der *H*-Text . . . . 1861—1863

§ 456. Die ägyptischen Übersetzungen: ihre Grundlage der *H*-Text 1863—1867

§ 457. Die alexandrinischen Väter des 4. Jahrhunderts: ihre Zitate *H*-Text . . . . 1867—1868

2. Die *I*-Rezension.

§ 458. Der *I*-Text . . . . 1868—1873

§ 459. Die palästinensischen Väter 1873

3. Die *K*-Rezension.

§ 460. Kurze Charakterisierung der *K*-Rezension in Kath . . . 1873—1874

§ 461. Die den *K*-Nüancen K^r und K^c zuzuschreibenden Sonderlesarten . . . . 1874—1875

§ 462. Die Sonderlesarten der *K*-Rezension . . . . 1875—1877

§ 463. Die syrischen Übersetzungen. Berührungen zwischen ihnen und den *I*-Typen I^b und I^c. Erklärung dieser Tatsache . . 1877—1883

§ 464. Der den altlateinischen Übersetzungen zugrunde liegende Text, im allgemeinen *I-H-K* . . . . 1883—1887

III. Der *I-H-K*-Text.

§ 465. Schwer entscheidbare und unentscheidbare Fälle . . . . 1887—1893

§ 466. Textzeugen, die älter sind als die drei Rezensionen: Origenes, Klemens Alexandrinus, Tertullian, Irenäus (vgl. auch § 463, 464) . . . . 1893—1804

§ 467. Ergebnis und Folgerungen für die Vorgeschichte des Textes von Kath . . . . 1894—1898

D. Die Paulusbriefsammlung.

§ 468. Überblick über den Gang der Untersuchung . . . . . . 1898—1899

I. Lesarten, die weder für den Text der Rezensionen noch für den Urtext in Betracht kommen.

§ 469. Verzeichnis sämtlicher in Rm 1—5 vorkommender, in einzelnen Codd sich findender Sonderlesarten, soweit sie nicht für die Rezensionen und deren Untertypen in Frage kommen 1899—1902

Seite

§ 470. In den Paulusbriefen sich findende mehrfach vertretene Fehler . . . 1902—1906
§ 471. Anpassungen von Zitaten an den Wortlaut der alttestam. Stelle . . . 1906
§ 472. Änderungen in festen Phrasen aus unbestimmbaren Reminiszenzen . . . 1906—1908
§ 473. Varianten infolge von Einwirkungen des unmittelbaren Kontextes . . . 1908—1910
§ 474. Die übrigen Paralleleinwirkungen oder Reminiszenzen . 1910—1915
§ 475. Würdigung der bisher registrierten Varianten 1915

II. Die drei Rezensionen.

1. Die Rezension *K*.

§ 476. Überlieferung des *K*-Textes . . . 1915—1916
§ 477. Der K^c-Text . . . 1916—1918
§ 478. Der K^r-Text . . . 1918—1919
§ 479. Der *K*-Text . . . 1919—1921

2. Die Rezension *H*.

§ 480. Die Zeugen des *H*-Textes . . . 1921
§ 481. $H^{\delta 1}$ . . . 1921—1924
§ 482. $H^{\delta 2}$ . . . 1924—1926
§ 483. $H^{\delta 1-2}$, der Archetyp von $H^{\delta 1}$ und $H^{\delta 2}$ . . . 1926—1928
§ 484. Die übrigen *H*-Zeugen . . . 1928
§ 485. Der *H*-Text . . . 1929—1931

3. Die Rezension *I*.

§ 486. Nachweis der Existenz der *I*-Rezension auch in den Paulusbriefen. Die Typen I^a I^b I^c . . . 1931—1932
§ 487. Der I^b- und I^c-Typ . . . 1932—1936
§ 488. Die I^b-Zeugen . . . 1936—1937
§ 489. Die bilinguen Codd 1026 1027 1028 1029; ihr Verwandtschaftsverhältnis . . . 1937—1943
§ 490. Die Eigenart des von diesen 4 Zeugen vertretenen Textes (I^{al}) . . . 1943—1947
§ 491. Problematische *I*-Lesarten . . . 1948—1949

4. Andere Bezeugungen der drei Rezensionen.

§ 492. Väterzeugen für die Rezensionen: für *H* die Alexandriner Athanasius und Kyrill, für *I* die Palästinenser Eusebius und Kyrill, weniger Epiphanius, für *K* die Antiochener Theodoret und Chrysostomus . . . 1949—1955
§ 493. Die Versionen, die ägyptischen im wesentlichen *H*, die syrischen im wesentlichen *K* . . . 1955—1962

III. Der *I-H-K*-Text.

1. Die Sonderlesarten der drei Rezensionen.

§ 494. Zur Methode . . . 1962—1964
§ 495. Sichere Sonderlesarten der Rezension *H* . . . 1964
§ 496. Sichere Sonderlesarten der Rezension *I* . . . 1964—1967
§ 497. Sichere Sonderlesarten der Rezension *K* . . . 1967—1970

Seite

2. **Die für *I-H-K* (teilweise auch für eine Rezension) nicht ohne weiteres sicheren Lesarten.**

§ 498. Übersicht über die hier in Betracht kommenden Fälle . 1970
§ 499. Sprachformalien . . . . 1971—1972
§ 500. Fälle, wo beide konkurrierenden Lesarten mit Parallelen sich decken . . . . 1972—1976
§ 501. Stellen, in denen zwei Rezensionen dieselbe Reminiszenz aufweisen . . . . 1976—1978
§ 502. Schwierige Fälle, bei denen die Entscheidung nur mit einem ziemlichen Grad von Wahrscheinlichkeit möglich ist . 1978—1982
§ 503. Fälle, in denen eine Entscheidung überhaupt nicht möglich ist . . . . 1982—198

IV. *I-H-K* fremde, für den Urtext z. T. in Betracht kommende Lesarten.

§ 504. Gang der weiteren Untersuchung 1984

1. **In der griechischen Überlieferung.**

§ 505. Nur in griech. Textcodd vorkommende mehrfach vertretene Lesarten . . . . 1984—1989
§ 506. Der Text des Irenäus . . . . 1989—1990
§ 507. Der Text des Klemens Alexandrinus. a) Für den Urtext nicht in Betracht kommende Kλ$^{\alpha}$-Lesarten . . . . 1990—1993
§ 508. b) Für den Urtext in Betracht kommende Kλ$^{\alpha}$-Lesarten . 1993—1995
§ 509. Der Text des Origenes . . . . 1995—2007

2. **Der lateinische Text des Paulus.**

§ 510. Übersicht über den Gang der weiteren Untersuchung . . 2007—2008
§ 511. Der gesamten lateinischen Überlieferung angehörige Abweichungen von *I-H-K* . . . . 2008—2010
§ 512. Sonderlesarten der Vulgata . . . . 2010—2011
§ 513. Der Zeugenwert der einzelnen it-Codd . . . . 2011—2016
§ 514. Das Verhältnis des it-Textes zu *I-H-K* . . . . 2016—2020
§ 515. Der afrikanische Text . . . . 2020—2023
§ 516. Tertullian's Text . . . . 2023—2028
§ 517. Der Text des Marcion . . . . 2028—2035

Die Ausstattung des Apostolos.

§ 518. Die Rezensionen *H I K* . . . . 2036—2037
§ 519. Entwicklung der Ausstattung in *K* . . . . 2037—2040
§ 520. Die wechselnde Ausstattung in *I*-Codd . . . . 2040—2042

E. Die Apokalypse.

§ 521. Zur Orientirung . . . . 2042—2043

I. Der *K*-Text.

§ 522. Die den reinen *K*-Text vertretenden Zeugen . . . . . 2043—2047
§ 523. Die Gruppe 55ffff . . . . 2047—2048
§ 524. Die Gruppe O^{11}ffffffff . . . . 2049—2050
§ 525. Der K^{r}-Text 2050

Seite

II. Der *Aν*-Text.

§ 526. 1. Die Zeugen des *Aν*-Textes . . . . 2051—2052
§ 527. 2. Sonderlesarten im *Aν*-Textgebiet . . . . 2052—2056
§ 528. Der Text des *O*-Kommentars . . . . 2056—2059
§ 529. Eigentümliche Abwandlungen des *Aν*-Textes . . . . . 2059—2063
§ 530. Feststellung des *Aν*-Textes . . . . 2063—2067

III. Der *H*-Text.

§ 531. Orientirung 2067
§ 532. Sonderlesarten von $H^{\delta 2}$ . . . . 2067—2069
§ 533. Sonderlesarten von $H^{\delta 3}$ . . . . 2069—2070
§ 534. Sonderlesarten von $H^{\delta 4}$ . . . . 2070—2071
§ 535. Sonderlesarten von H^{3} 2072
§ 536. Der Text der bohairischen Übersetzung . . . . 2072—2073
§ 537. Mehrfach vertretene, doch *H* abzusprechende Lesarten . 2073—2074
§ 538. Für *H* problematische Lesarten 2074

Die drei rezensirten Texte *H Aν K* und ihr Verhältnis zum Urtext.

§ 539. Orientirung 2075
§ 540. Die Eigentümlichkeiten des *H*-Textes . . . . 2075—2077
§ 541. Die Eigentümlichkeiten des *Aν*-Textes . . . . 2077—2078
§ 542. Die Eigentümlichkeiten des *K*-Textes . . . . 2078—2079
§ 543. Fälle, in denen kaum zu entscheiden, welche Rezension dem Urtext am nächsten steht . . . . 2079—2084

IV. Weitere Textzeugen neben den drei Rezensionen.

§ 544. Die lateinischen Übersetzungen. Orientirung . . . . . 2084—2085
§ 545. Die Abweichungen des it-Textes von *H-Aν-K* . . . . 2085—2087
§ 546. Die Abweichungen des Vulgata-Textes von *H-Aν-K*, soweit sie nicht aus it übernommen sind . . . . 2087—2088
§ 547. Die Abweichungen des af-Textes von *H-Aν-K* . . . . 2088—2090
§ 548. Der der syrischen Übersetzung syg zugrunde liegende Text 2090—2094
§ 549. Die Väter-Citate. Text des Tertullian, Hippolyt, Origenes 2094—2097

Schlusswort . . . . 2098—2131
1. Druckfehler . . . . 2132—2135
2. Berichtigungen zur Liste der gestrichenen Codd (Liste I) 2136
3. Berichtigungen und Nachträge der Bibliotheksliste (II) S. 45—80 . . 2137—2140
4. Ergänzungen zu der Liste der neut. Codices (Liste IV) . . . . . . 2141—2147
5. Verbesserungen und Ergänzungen zum Text des untersuchenden Teils 2148—2161
6. Verzeichnis der besprochenen Codices mit Angabe ihres Textcharakters 2162—2176
7. Sigla . . . . 2177—2179
Inhaltsübersicht . . . . 2180—2203

ST. DEINIOL'S LIBRARY,
HAWARDEN.

ARTHUR GLAUE VERLAG, BERLIN W 8.
Charlottenst. 37.

Julius Köstlins
zweibändiges Lutherwerk
zum Preise von nur M. 10.—

MARTIN LUTHER
sein Leben und seine Schriften

von
D. Dr. Julius Köstlin
Oberkonsistorialrat und Professor in Halle.
Fünfte neubearbeitete Auflage, nach des Verfassers Tode fortgesetzt
von
D. Gustav Kawerau
Konsistorialrat und Professor in Breslau.

Zwei Bände jetzt nur zusammen M. 10.—, gebunden M. 12.—.

Luthers Reise nach Rom.

Von Dr. **Theodor Elze.**

Kart. M. 2.50.

Der ordo salutis

in der alt-lutherischen Dogmatik.

Von Lic. theol. Dr. phil. **Max Koch.**

Geheftet M. 4.50.

Frei und gewiss im Glauben!

Beiträge zur Vertiefung in das Wesen der christlichen Religion.

35 Referate aus der Arbeit der „Religiösen Diskussionsabende" 1898—1908 mit Beiträgen von Harnack, Kaftan, Gunkel, Wobbermin, Weinel, Rade, Scholz, Wendt, Simons, Thümmel, Niebergall, Pfennigsdorf, Nithack-Stahn; ferner Provinzialschulrat Voigt, Seminardirektor Kabisch u. a. m.

Herausgegeben von
F. Koehler, Pfarrer in Berlin.

VII, 204 Seiten. Geh. M. 2.—. Geb. M. 2.80.

ARTHUR GLAUE VERLAG, BERLIN W 8.
Charlottenstr. 37.

Georg Wobbermin
Dr. phil. et theol., Professor an der Universität Breslau.

Theologie und Metaphysik.

Das Verhältnis der Theologie zur modernen Erkenntnistheorie und Psychologie.

Geh. M. 4.80. Geb. M. 6.—.

Grundprobleme der systematischen Theologie.

Zwei akademische Vorlesungen.

Preis M. 1.—.

Zweite, umgearbeitete Auflage:

Der christliche Gottesglaube

in seinem Verhältnis zur heutigen

Philosophie und Naturwissenschaft.

Geheftet M. 2.50, elegant gebunden M. 3.25.

Christentum und Wissenschaft in Schleiermachers Glaubenslehre.

Ein Beitrag zum Verständnis der Schleiermacherschen Theologie.

Von
Heinrich Scholz, lic. theol.

Geheftet M. 3.25. Gebunden M. 4.25.

Druck von A. Hopfer in Burg b. M.